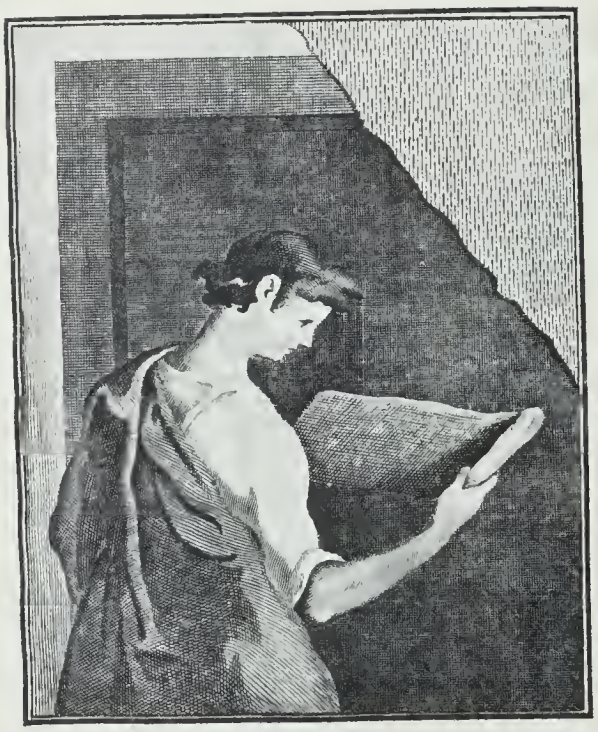


THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/wurttembergische1886unse

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1886.

XXIII 2

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1887.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Inhalts-Überſicht.

I. Hälfte.

1. Heft.

Seite

Statiſtiſches Jahrbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1886 . . . . . 1—198

2. Heft.

Medizinal-Bericht von Württemberg für die Jahre 1882, 1883 und 1884. Im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern herausgegeben von dem K. Medizinal-Kollegium, bearbeitet von Medizinalrat Dr. Pfeilſtieker . . . . . 1—317

3. Heft.

Witterungsbericht vom Jahr 1885. Von Profeſſor Dr. v. Zech . . . . . 1—32

Witterungsbericht vom Jahr 1886. Von Demſelben . . . . . 33—85

Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen in den Jahren 1884, 1885 und 1886. Mitgeteilt von der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau . . . . . 86—91

Wärmemeſſungen in und an dem Bodenſee zu Kreßbronn. Ein Beitrag zur Klimatologie der Seegegend von Inſpektor C. Regelmann . . . . . 92—110

4. Heft.

Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1885 . . . . . 1—32

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1885. Von Oberbiblioth. Oberſtudienrat Dr. v. Heyd 33—37

Württembergiſche Literatur vom Jahr 1886. Von Demſelben . . . . . 38—44

II. Hälfte.

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte. Jahrgang IX. 1886

Supplement-Band.

Überſicht des Inhalts der Württembergiſchen Jahrbücher 1818—1885 . . . . . 1—24

Sachregiſter 1818—1885 . . . . . 25—77

Perſonenregiſter 1818—1885 . . . . . 78—140

Ortsregiſter 1818—1885 . . . . . 141—205

STATISTISCHES JAHRBUCH

FÜR DAS

KÖNIGREICH WÜRTTEMBERG.

HERAUSGEGEBEN

VOM

KÖNIGLICHEN STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1886.

STUTTGART.
VERLAG VON W. KOHLHAMMER.
1887.

Vorwort.

Das Statiſtiſche Jahrbuch für 1886 ſchließt ſich ſowohl in der Form als in der Einteilung des Stoffs an den erſten Jahrgang 1885 an. Die in letzterem behandelten einzelnen Abſchnitte erſcheinen auch diesmal ſämtlich wieder; neu hinzugekommen ſind der Abſchnitt: Bezirks- und Gemeindeverwaltung, deſſen Inhalt Mitteilungen des K. Miniſteriums des Innern zu verdanken iſt, ferner die Abſchnitte: Medizinalweſen und: Öffentliche Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Im einzelnen mag noch hervorgehoben werden, daß beim Abſchnitt: Stand der Bevölkerung die endgültigen Ergebniſſe der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 eingehende Berückſichtigung gefunden haben, ferner daß der Abſchnitt: Gewerbe und Handel eine oberämterweiſe Darſtellung der am 5. Juni 1882 ermittelten gewerblichen Betriebe (nach Gewerbegruppen), endlich der Abſchnitt: Finanzweſen eine vergleichende Überſicht über die Staatsrechnungs-Ergebniſſe der laufenden Verwaltung für die 21 Etatsjahre 1864/65—1884/85 nebſt Prozentberechnungen enthält.

Das Jahrbuch iſt, abgeſehen von dem Witterungsbericht im Anhang, durch das ordentliche Mitglied des Statiſtiſchen Landesamts Finanzaſſeſſor Dr. Binder bearbeitet worden.

Stuttgart, im Juli 1887.

K. Statiſtiſches Landesamt.

Knapp.

Berichtigungen.

Seite 24. Die Zahl der evangelifchen Chriften beträgt am 1. Dezember 1885 im Oberamt Ellwangen 3 210 (nicht 3 209), im Oberamt Neresheim 4 741 (nicht 4 721), im Jagftkreis 277 227 (nicht 277 206), in Württemberg 1 377 826 (nicht 1 377 805). Entfprechend vermindert fich die Zahl der (römifch-)katholifchen Chriften im Oberamt Ellwangen auf 28 191 (ftatt 28 192), im Oberamt Neresheim auf 16 581 (ftatt 16 601), im Jagftkreis auf 123 517 (ftatt 123 538), in Württemberg auf 598 202 (ftatt 598 223).

Seite 25. Unter 1 000 Ortsanwefenden am 1. Dezember 1885 find Evangelifche im Oberamt Neresheim 217,9 (nicht 217,0), im Jagftkreis 684,4 (nicht 684,3); ferner (röm.) Katholiken im Oberamt Neresheim 762,2 (nicht 763,1), im Jagftkreis 304,9 (nicht 305,0).

Inhalts-Überficht.

Unter jedem Abfchnitt (I. u. f. w.) find in kleinerem Druck diejenigen Gegenftände angegeben, über welche in dem vorhergehenden Jahrgang des Statiftifchen Jahrbuchs (St. J. 1885) Material enthalten ift, welches zur Ergänzung des vorliegenden Jahrgangs dienen kann.

I. Stand der Bevölkerung. Seite

1. Die ortsanwefende Bevölkerung am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885:
   - A. Die Bevölkerung der einzelnen Oberämter 2
   - B. Die Bevölkerung der Städte von wenigftens 5000 Einwohnern 4
   - C. Die Bevölkerung der Gemeinden bezw. Städte von wenigftens 2000 Einwohnern 5
2. Die Dichtigkeit der Bevölkerung nach den Zählungen von 1871, 1875, 1880 und 1885, fowie die bewohnten Gebäude 1871 und 1885 8
3. Die Haushaltungen am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885 10
4. Die Bevölkerung nach dem Gefchlecht am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885 12
5. Die Bevölkerung nach dem Familienftand und Gefchlecht am 1. Dezember 1875 und 1885 14
6. Die Bevölkerung nach drei Hauptaltersklaffen am 1. Dezember 1875, 1880, 1885 18
7. Die Bevölkerung nach 10jährigen Altersklaffen am 1. Dezember 1875, 1880, 1885 19
8. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1880 und 1885 nach Gefchlecht und 5jährigen Altersklaffen 20
9. Das Stärkeverhältnis der Altersklaffen in der Bevölkerung am 1. Dez. 1880 und 1885 21
10. Das Zahlenverhältnis der Gefchlechter in den 5jährigen Altersklaffen am 1. Dezember 1880 und 1885 21
11. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis am 1. Dezember 1875 und 1885 22
12. Die Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit am 1. Dezember 1880 und 1885 26
13. Die in der Landwirtfchaft haupt- und nebenfächlich erwerbsthätigen Perfonen nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882 28

Bevölkerung nach dem Alter von unter und über 14 Jahren am 1. Dez. 1871, 1875, 1880: St. J. 1885 S. 12. — Bevölkerung Württembergs am 5. Juni 1882 nach dem Beruf (Berufsarten); Vertretung der Bevölkerung in den 6 Berufsabteilungen A—F; desgl. in den Berufsgruppen der 3 Berufsabteilungen A, B und C; desgl. in der Berufsgruppe A; Bevölkerung der deutfchen Großftädte in ihrer Verteilung auf die 6 Berufsabteilungen A—F; fummar. Vergleichung der Bevölkerung nach dem Beruf am 5. Juni 1882 und 1. Dez. 1871: St. J. 1885 S. 25 ff.

II. Bewegung der Bevölkerung.

1. Ehefchließungen, Geburten und Sterbfälle in den Jahren 1876—1885 36
2. Ehefchließungen, Geburten und Sterbfälle der Jahre 1872—1885 im Verhältnis zur Bevölkerung 42
3. Gefchlecht der Geborenen und Geftorbenen, auch Uneheliche und Totgeborene in den Jahren 1872—1885 43
4. Erwerb und Verluft der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Aufnahme-, Naturalifations-, Wiederverleihungs- und Entlaffungsurkunden (in den Jahren 1875—1885). 44
5. Überfeeifche Auswanderung über deutfche Häfen und Antwerpen 1875—1885. 45

Ehefchließungen, Geburten und Sterbfälle in Württemberg nach den einzelnen Monaten der Jahre 1872—1883: St. J. 1885 S. 56.

III. Bodenbenützung und Ernten.

1. Die Ernteerträge von den wichtigften Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-) lands, fowie von den Wiefen für die Jahre 1878—1885. Für Württemberg im ganzen 46
2. Umfang der Acker- und Gartenländereien in den vier Kreifen Württembergs im Erntejahr 1885 49
3. Die Fläche des angeblümten Acker- (und Garten-)lands, der Wiefen, Weiden und Weinberge in Württemberg im Erntejahr 1885 50

Seite

4. Die Ernteerträge Württembergs im Jahr 1885 52
Anhang hiezu: Obſtertrag des Jahrs 1885, verglichen mit demjenigen des Vorjahrs 55
Nähere Ausführungen zu den Tabellen III. 2 bis 4 — Auszug aus dem Erntebericht für 1885 — 56
5. Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg: von 1827—1885 61

Hauptkategorien der Bodenbenützung, insbeſ. der landwirtſchaftl. benützten Fläche: St. J. 1885 S. 62; Hauptkategorien des Ackerlands von 1852—1877: St. J. 1885 S. 63; die wichtigſten Benützungsarten des Ackerlands von 1852—1877: St. J. 1885 S. 64; Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Ackerlands, ſowie von den Wieſen in den Jahren 1852—1877: St. J. 1885 S. 66. — Die landwirtſchaftl. Betriebe in Württemberg nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882, und zwar A. Zahl und Flächengrößen der Betriebe, B. Nutzviehhaltung, C. Benützung von Maſchinen, D. Verbindung der Landwirtſchaft mit anderen Erwerbsthätigkeiten; Zahl und Umfang der landwirtſchaftl. Betriebe in den einzelnen Oberämtern; Durchſchnittsgröße der landw. Betriebe in den 11 natürl. Bezirksgruppen; Vergleich zwiſchen den Aufnahmen vom 10. Januar 1873 und 5. Juni 1882 über die Verteilung des landw. Grundbeſitzes in Württemberg nach 3 Hauptbeſitzerklaſſen: St. J. 1885 S. 88 ff.

IV. Viehſtand.

1. Der Viehſtand nach der Zählung vom 10. Januar 1883 und ſein Verhältnis zur Fläche 66
2. Der Wert des Viehſtands nach der Zählung vom 10. Januar 1883 68

Die hauptſächl. Viehgattungen nach den Zählungen vom 31. Dez. 1861, 10. Jan. 1873 und 10. Jan. 1883, ſowie deren Verhältnis zur Bevölkerung: St. J. 1885 S. 99; Zu- oder Abnahme des Viehſtands vom 10. Jan. 1873—1883 in Prozent: St. J. 1885 S. 105.

V. Forſtwirtſchaft.

1. Die Bewaldung der einzelnen Oberämter und die Verteilung des Waldbeſtands auf Laub- und Nadelholz nach der Aufnahme im Sommer 1883 70
2. Die Material- und Gelderträge der württ. Staatsforſte von 1860—1885 . . . 72

Die Waldungen nach Beſtandesarten im Sommer 1883: St. J. 1885 S. 108; die Waldungen nach dem Beſitzſtand im Sommer 1883: St. J. 1885 S. 110.

VI. Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten.

1. Produktion der Bergwerke in Württemberg 73
2. Produktion der Salinen in Württemberg 75
3. Hüttenproduktion in Württemberg 76
4. Verarbeitung des Roheiſens in Württemberg 77
(Je für die Jahre 1871—1885.)

VII. Gewerbe und Handel.

1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den einzelnen OberämternWürttembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882. Dargeſtellt nach Gewerbegruppen 80
2. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den Städten Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Eßlingen nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882. Dargeſtellt nach Gewerbegruppen 92

Summariſche Überſicht über die Gewerbebetriebe Württembergs nach der Aufnahme vom 1. Dez. 1875: St. J. 1885 S. 119; die gewerblichen Betriebe nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882 (dargeſtellt nach Gewerbearten für das Land im ganzen): St. J. 1885 S. 120.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1885 93
2. Wollmarktverkehr im Jahr 1885 95
3. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über den Bodenſee im Jahr 1885 96
4. Schiffs- und Warenverkehr im Jahr 1885:
A. Verkehr auf dem Bodenſee 97
B. Verkehr auf dem Neckar 98
C. Verkehr auf der Donau 101
5. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Staatseiſenbahnen in den Jahren 1845/46—1885/86 102
6. Die Zahl der württ. Poſt- und Telegraphenanſtalten in den Jahren 1871, 1876, 1881 und 1886 108
7. Verkehr der württ. Staatspoſt in den Jahren 1876—1886 110

Verkehr und Einnahmen der württ. Staatseiſenbahnen in den Etatsjahren 1883/84 und 1884/85 (nach Monaten): St. J. 1885 S. 140; Poſt- und Telegraphenbetrieb in Württemberg 1875—84: St. J. 1885 S. 142.

IX. Geld- und Kreditweſen, Verſicherungsweſen, Preiſe und Löhne.

A. Geld- und Kreditweſen: Seite

Die Beteiligung an der württ. Landesſparkaſſe und den Bezirksſparkaſſen im Rechnungsjahr 1884/85 112

B. Verſicherungsweſen:

a. Krankenverſicherung der Arbeiter.

Die Zahl der Krankenkaſſen und ihrer Mitglieder in den einzelnen Kreiſen Württembergs im Jahr 1885 114

b. Brandverſicherung.

1. Die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern Württembergs auf 1. Januar 1885 116
2. Zehnjährige Überſicht über die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die Umlagekapitalien in Württemberg für den Zeitraum 1876–1885 118

Weitere Notizen über die Verwaltungsergebniſſe der allgemeinen Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt im Jahr 1885 (mit Einſchluß der Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens) 118

3. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1885 . 120

C. Preiſe und Löhne:

1. Jahres-Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1885 121
2. Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in den einzelnen Monaten des Jahrs 1885 121
3. Durchſchnittliche Marktpreiſe verſchiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1885 122
4. Durchſchnittliche Marktpreiſe der Lebensmittel in den einzelnen Monaten des Jahrs 1885 122
5. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreiſe auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1885 123
6. Durchſchnittliche Preiſe der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1851—1885 124
7. Durchſchnittlicher Stand der Holzhauerlöhne in den württ. Staatswaldungen für die Jahre 1884 und 1885 126

Verkehr und Stand der württ. Landesſparkaſſe von 1819—84: St. J. 1885 S. 146. — Zehnjährige Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in den einzelnen Monaten der Periode 1875—84: St. J. 1885 S. 154; desgl. von verſchiedenen Lebensmitteln: St. J. 1885 S. 157; desgl. von den Lebensmitteln auf den Wochenmärkten zu Stuttgart: St. J. 1885 S. 162. — Die Lohnverhältniſſe in Württemberg nach den zum Vollzug des Krankenverſicherungsgeſetzes erſtmals i. J. 1884 erfolgten Feſtſetzungen: St. J. 1885 S. 164.

X. Medizinalweſen.

Die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten Württembergs im Jahr 1885. — Statiſtik der Morbidität. —

A. In den allgemeinen Krankenhäuſern 127
B. In den Militärlazareten 128
C. In den Irrenanſtalten 129
D. In den Augenheilanſtalten 130
E. Frequenz der Entbindungsanſtalten 131

XI. Bezirks- und Gemeindeverwaltung.

Beiträge hiezu.

1. Der Vermögens- und Schuldenſtand der Amtskorporationen am Schluſſe der Etatsjahre 1880/81—1884/85 132
2. Die Umlagen an Staatsſteuer, Amts- und Gemeindeſchaden auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, ſowie der Kapitalien- und Schuldenſtand der Gemeinden des Landes, nach den einzelnen Oberamtsbezirken geordnet, auf Grund der Rechnungsergebniſſe von 1880/81–1884/85 136
3. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben in den Etatsjahren 1882/83 bis 1885/86 144
4. Die Verwaltungsergebniſſe der örtlichen Stiftungen im Rechnungsjahr 1882/83 150

Seite

5. Die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Oberämter in den Jahren 1881—1885:
   A. Die zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigten Straffälle 152
   B. Die durch Strafurteil erledigten Ungehorſams-, Ungebühr- und Disziplinarſtraffälle, ſowie die Beſchwerden gegen Strafverfügungen der Ortsvorſteher 158

XII. Wahlen.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 21. Februar 1887 in Württemberg . 161

Desgl. von 1884: St. J. 1885 S. 167; Vergleich zwiſchen den Reichstagswahl-Ergebniſſen von 1884 und 1881: St. J. 1885 S. 168.

XIII. Öffentliche Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Die in den Rechnungsjahren 1871/72 und 1879/80, ſowie im Kalenderjahr 1885 in Württemberg öffentlich unterſtützten Perſonen 162

XIV. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1883, 1884, 1885 166
2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanſtalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1885/86 170
3. Kriminalſtatiſtik: Die im Jahr 1884 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze 174

XV. Kirchenweſen.

1. Die Zahl der Kirchengenoſſen der drei Hauptkirchen des Landes in den Jahren 1880 und 1885 176
2. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evang. Landeskirche aus den Jahren 1881—1885 177

XVI. Unterrichts- und Erziehungsweſen.

1. Die Abiturientenprüfungen an den württ. Gymnaſien ſeit 1873 178
2. Die Höhe des Schulgelds in den württ. Gymnaſien nach dem Stand zu Ende des Jahrs 1886 179
3. Die Zahl der Lehrerſtellen an den württ. Volksſchulen in den Jahren 1876—1886 180

Frequenz der Landesuniverſität 1825—85; landwirtſchaftl. Anſtalten 1884/85 bzw. 1883/84 und früher; techniſche Anſtalten 1884/85 und früher; Kunſtlehranſtalten desgl.; Gelehrten- und Realſchulen am 1. Januar 1885; höhere Mädchenſchulen 1884/85 und zum Teil früher; Volksſchulen am 1. Januar 1885; Erziehungsanſtalten 1884/85: St. J. 1885 S. 177 ff.

XVII. Kriegsweſen.

1. Hauptergebniſſe des Erſatzgeſchäfts im Bezirke des 13. (K. württ.) Armeekorps für die 5 Jahre 1880—1884 182
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 10 Erſatzjahre 1876/77—1885/86 182

XVIII. Finanzweſen.

1. Vergleichende Überſicht über die Staatsrechnungs-Ergebniſſe der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 21 Etatsjahre 1864/65—1884/85 184
   Einleitung und Verhältnisberechnungen zu Überſicht 1 183
2. Vergleichende Überſicht über die württ. Hauptfinanzetats für die Jahre 1864/65, 1876/77 und 1887/88 188

Die Rechnungsergebniſſe der laufenden Verwaltung für 1882/83 verglichen mit den Etatsſätzen: St. J. 1885 S. 194. — Die direkten Staatsſteuern: Erträge der älteren direkten Steuern 1879/84; Umlage derſelben auf die einzelnen Steuerquellen 1879—86; Grund- und Gefällſteuerkataſter am 1. April 1883; Gebäudeſteuerkataſter z. E. 1875; Gewerbeſteuerkataſter 1876; desgl. in den größeren Städten; Umlage der älteren dir. Steuern auf die Oberämter 1885/86: St. J. 1885 S. 198 ff. — Erträge der Einkommensſteuern 1879/84; Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verſchied. Einkommensklaſſen am 1. April 1882; Brutto-Erträge der Einkommensſteuern in den einzelnen Oberämtern 1884/85: St. J. 1885 S. 205 ff.

Anhang.

1. Summariſcher Witterungsbericht vom Jahr 1885. Nach den Beobachtungen der württ. meteorologiſchen Stationen 191
2. Überſicht über die Hagelbeſchädigungen in Württemberg von 1828—1886 196

STATISTISCHES JAHRBUCH

1886.

I. Stand der

1. Die ortsanwesende Bevölkerung am

A. Die Bevölkerung der

(Württ. Jahrb. von 1871 S. 302; 1875 I S. 230; 1881 I S. 592;

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember				Durchschnittl. jährliche Zunahme der Bevölkerung[1]) von			
	1871	1875	1880	1885	1871 bis 1875[2]) ‰	1875 bis 1880[2]) ‰	1880 bis 1885 ‰	1871 bis 1885 ‰
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	27 699	29 281	30 116	29 495	13,88	5,62	—4,17	4,49
Besigheim	25 487	25 998	27 473	27 760	4,96	11,03	2,08	6,10
Böblingen	25 152	25 845	26 669	27 068	6,79	6,28	2,97	5,24
Brackenheim	23 604	23 611	24 654	24 507	0,07	8,64	— 1,20	2,68
Cannstatt	33 407	38 328	40 396	43 257	34,30	10,51	13,68	18,35
Eßlingen	34 514	36 749	38 231	38 666	15,68	7,91	2,26	8,11
Heilbronn	38 256	41 397	46 477	50 787	19,72	23,12	17,72	20,10
Leonberg	29 097	29 722	31 389	31 745	5,31	10,91	2,26	6,22
Ludwigsburg	36 471	40 563	44 408	44 443	26,56	18,10	0,16	14,07
Marbach[3])	26 377	26 456	27 656	27 177	0,75	8,87	—4,30	1,77
Maulbronn	22 371	23 196	23 773	23 544	9,05	4,91	—1,94	3,65
Neckarsulm	29 030	29 468	30 769	30 252	3,74	8,64	—3,39	2,94
Stuttgart, Stadt	91 623	107 273	117 303	125 901	39,34	17,86	14,14	22,51
Stuttgart, Amt	33 916	36 260	38 143	39 631	16,70	10,12	7,65	11,10
Vaihingen	21 640	21 957	22 752	22 713	3,64	7,11	—0,34	3,46
Waiblingen[3])	25 470	26 913	27 142	26 992	13,77	1,69	—0,28	4,52
Weinsberg	24 636	24 817	25 561	25 460	1,83	5,91	—0,79	2,35
Neckarkreis	**548 750**	**587 834**	**622 912**	**639 398**	**17,19**	**11,59**	**5,22**	**10,90**
Balingen	33 030	34 456	33 824	34 454	10,57	—3,70	3,69	3,01
Calw	27 705	24 969	25 582	25 696	—25,97	4,85	0,89	—5,37
Freudenstadt	29 197	30 133	31 677	31 679	7,89	9,99	0,01	5,82
Herrenberg	21 845	22 554	24 409	24 695	7,98	15,80	2,33	8,75
Horb	20 589	19 609	20 512	20 196	—12,19	9,00	—3,11	— 1,38
Nagold	25 683	25 359	26 368	26 157	— 3,17	7,80	—1,61	1,31
Neuenbürg	24 014	25 076	26 334	26 370	10,82	9,79	0,27	6,68
Nürtingen	26 755	26 835	27 730	27 561	0,75	6,56	— 1,22	2,12
Oberndorf	23 739	25 129	26 464	27 573	14,22	10,35	8,21	10,67
Reutlingen	36 374	38 197	40 573	41 987	12,22	12,07	6,85	10,23
Rottenburg	27 637	28 036	29 373	29 189	3,58	9,32	—1,26	3,90
Rottweil	30 450	30 823	31 633	31 377	3,04	5,19	— 1,63	2,14
Spaichingen	18 664	18 521	18 434	17 718	— 1,92	—0,94	—7,92	—3,71
Sulz	18 392	18 640	18 924	18 343	3,35	3,02	—6,24	— 0,19
Tübingen	31 654	33 143	35 057	35 789	11,49	11,23	4,13	8,76
Tuttlingen	24 765	24 866	25 941	26 026	1,02	8,46	0,65	3,55
Urach	27 667	28 591	29 923	30 467	8,21	9,11	3,60	6,88
Schwarzwaldkreis	**448 160**	**454 937**	**472 758**	**475 277**	**3,75**	**7,68**	**1,06**	**4,20**

[1]) Ausgedrückt in Promille der mittleren Bevölkerung der Zählungsperiode; „—“ bedeutet durchschnittliche jährliche Abnahme. — [2]) Die in Spalte 6 und 7 enthaltenen Verhältniszahlen, welche von den im Statistischen Jahrbuch für 1885 (Württ. Jahrb. 1885 I 1) auf Seite 2 und 3 (Spalte 6 und 7 daf.) angegebenen Ziffern fast durchgehends kleinere Abweichungen zeigen, gründen sich auf neuere Berechnungen. — [3]) Vom 1. Oktober 1882 ab ist der bisher zum Oberamt Waiblingen (Gemeinde Hochberg) gehörige Weiler Kirschenhardthof von dem

Bevölkerung.

1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885.

einzelnen Oberämter.

1885 I 1 S. 2. — Beil. z. Staatsanz. v. 19. Januar 1887 Nr. 14.)

Oberämter	Ortsanwefende Bevölkerung am 1. Dezember				Durchfchnittl. jährliche Zunahme der Bevölkerung[1]) von			
	1871	1875	1880	1885	1871 bis 1875[2]) ‰	1875 bis 1880[2]) ‰	1880 bis 1885 ‰	1871 bis 1885 ‰
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	27 157	27 812	29 217	29 402	5,96	9,85	1,26	5,67
Crailsheim	24 732	25 927	27 098	26 710	11,79	8,83	- 2,88	5,49
Ellwangen	30 666	30 867	31 994	31 616	1,63	7,17	— 2,38	2,18
Gaildorf	24 614	24 958	25 855	24 901	3,47	7,06	— 7,52	0,83
Gerabronn	29 158	29 100	30 466	30 300	— 0,50	9,17	— 1,09	2,74
Gmünd	29 524	31 741	33 312	34 964	18,09	9,66	9,68	12,05
Hall	28 038	28 792	30 807	30 081	6,63	13,52	— 4,77	5,02
Heidenheim	35 161	35 788	37 133	37 230	4,42	7,38	0,52	4,08
Künzelsau	28 984	29 110	30 462	30 030	1,08	9,08	— 2,86	2,53
Mergentheim	28 763	29 010	30 290	29 861	2,14	8,63	— 2,85	2,68
Neresheim	21 727	21 238	21 938	21 754	— 5,69	6,49	— 1,68	0,09
Öhringen	30 810	31 111	32 264	31 681	2 43	7,28	— 3,65	1,99
Sehorndorf	24 899	24 823	25 731	25 838	— 0,76	7,18	0,83	2,64
Welzheim	20 481	20 426	21 016	20 717	— 0,67	5,98	— 3,15	0,82
Jagſtkreis	**384 714**	**390 703**	**407 613**	**405 085**	**3,86**	**8,47**	**— 1,24**	**3,68**
Biberach	31 624	32 245	33 193	33 930	4,86	5,79	4,39	5,03
Blaubeuren	18 241	18 523	19 262	19 438	3,84	7,82	1,82	4,54
Ehingen	25 469	25 401	26 285	26 648	— 0,67	6,84	2,74	3,23
Geislingen	28 664	28 968	30 071	30 769	2,64	7,47	4,59	5,06
Göppingen	36 304	37 779	40 259	41 776	9,96	12,71	7,40	10,01
Kirchheim	26 426	26 521	27 530	27 540	0,90	7,47	0,07	2,95
Laupheim	24 966	25 248	26 287	26 141	2,81	8,06	- 1,11	3,28
Leutkirch	23 276	23 387	23 975	24 443	1,19	4,97	3,87	3,49
Münſingen	23 570	23 781	24 418	24 691	2,23	5,29	2,22	3,32
Ravensburg	32 288	35 379	36 557	38 350	22,84	6,55	9,57	12,26
Riedlingen	26 669	26 689	27 182	26 960	0,19	3,66	- 1,64	0,78
Saulgau	25 987	26 198	27 611	27 703	2,02	10,50	0,67	4,57
Tettnang	21 474	21 236	22 389	23 278	- 2,79	10,57	7,79	5,76
Ulm	47 943	52 098	55 308	56 045	20,77	11,95	2,65	11,13
Waldſee	24 176	24 566	26 055	26 465	4,00	11,77	3,12	6,46
Wangen	19 838	20 012	21 453	21 248	2,18	13,90	— 1,92	4,90
Donaukreis	**436 915**	**448 031**	**467 835**	**475 425**	**6,28**	**8 65**	**3,22**	**6,03**
Württemberg	**1 818 539**	**1 881 505**	**1 971 118**	**1 995 185**	**8,51**	**9,30**	**2,43**	**6,62**
Deutſches Reich	*41 058 792*[4])	*42 727 360*	*45 234 061*	*46 855 704*	*9,96*	*11,40*	*7,04*	*9,42*

OA.Bez. Waiblingen getrennt und dem OA.Bez. Marbach (Gemeinde Erbſtetten) zugeteilt worden; dieſe Territorialveränderung iſt bei Berechnung der betreffenden Verhältniszahlen in Spalte 8 und 9 berückſichtigt (Einwohnerzahl des Kirſchenhardthof 1880 112, 1871 133 Perſ.). — [4]) Hier ſind die in Frankreich gezählten deutſchen Truppen beziehungsweiſe Militärperſonen, im ganzen 48 642, inbegriffen.

(Noch) I. 1. Die ortsanwesende Bevölkerung am

B. Die Bevölkerung der Städte von wenigstens 5000 Einwohnern[1]).

(Württ. Jahrb. von 1871 S. 336; 1875 I S. 221; 1881 I S. 537.

Städte (nach der Größe geordnet)	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember				Durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung[2]) von			
	1871	1875	1880	1885[3])	1871 bis 1875 ‰	1875 bis 1880 ‰	1880 bis 1885 ‰	1871 bis 1885 ‰
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
a) Städte von 20000 und mehr Einwohnern.								
1. Stuttgart	91623	107273	117303	125901	39,34	17,86	14,14	22,51
2. Ulm	26290	30222	32773	33610	34,79	16,20	5,04	17,46
3. Heilbronn	18955	21208	24446	27758	28,05	28,37	25,38	26,92
4. Eßlingen	17941	19602	20758	20865	22,12	11,46	1,03	10,76
b) Städte von 10000 bis (unter) 20000 Einwohnern.								
5. Cannstatt	11804	15065	16205	18031	60,68	14,58	21,33	29,82
6. Reutlingen	14237	15246	16609	17319	13,69	17,11	8,37	13,95
7. Ludwigsburg	11785	14709	16100	16201	55,18	18,06	1,25	22,54
8. Gmünd	10739	12838	13774	15321	44,51	14,07	21,27	25,12
9. Tübingen	9343	10471	11739	12551	28,46	22,84	13,37	20,93
10. Göppingen	8649	9532	10851	12102	24,28	25,88	21,80	23,77
11. Ravensburg	8433	10034	10550	11483	43,35	10,03	16,94	21,88
c) Städte von 5000 bis (unter) 10000 Einwohnern.								
12. Hall	7793	8430	9222	9126	19,63	17,95	—2,09	11,25
13. Tuttlingen	7181	7515	8313	8659	11,36	20,17	8,15	13,33
14. Biberach	7091	7376	7799	7938	9,85	11,15	3,53	8,05
15. Rottenburg	6145	6416	7136	7310	10,79	21,25	4,82	12,37
16. Aalen	5552	6087	6659	6804	22,98	17,95	4,31	14,43
17. Heidenheim	5167	5677	6229	6709	23,52	18,55	14,84	18,55
18. Kirchheim	5863	6197	6632	6647	13,85	13,56	0,45	8,95
19. Freudenstadt	5145	5325	6026	6204	8,60	24,70	5,82	13,33
20. Ebingen	5029	5605	5555	6124	27,08	—1,79	19,49	14,02
21. Rottweil	5135	5547	6047	6052	19,28	17,25	0,17	11,71
22. Backnang	4472	5680	5736	6003	59,50	1,96	9,10	20,88
23. Weingarten	4128	5262	5232	5448	60,38	—1,22	8,09	19,69
24. Nürtingen	4815	5078	5370	5370	13,29	11,18	0	7,78
25. Metzingen	4706	5003	5360	5350	15,29	13,78	—0,37	9,15
26. Schramberg	3453	3884	4571	5302	29,37	32,50	29,61	30,17
27. Pfullingen	4288	4528	4963	5247	13,61	18,33	11,13	14,37
Ferner haben noch 5000 Einwohner und darüber die Pfarrdörfer:								
Baiersbronn	5437	5395	5872	5869	—1,94	16,93	—0,10	5,46
Schwenningen	4314	4498	4755	5195	10,44	11,11	17,69	13,23
Feuerbach	3720	4246	4549	5085	33,02	13,78	22,25	22,14

[1]) Soweit diese Zahl am 1. Dezember 1885 erreicht ist. — [2]) Ausgedrückt in Promille der mittleren Bevölkerung der Zählperiode; „—“ bedeutet Abnahme. — [3]) Die Gesamtbevölkerung der 27 Städte von wenigstens 5000 Einwohnern beträgt am 1. Dezember 1885 415435 Köpfe = 20,8 % der Bevölkerung des ganzen Landes.

1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885.

C. Die Bevölkerung der Gemeinden bezw. Städte von wenigſtens 2 000 Einwohnern[1]).

— Beil. z. Staatsanz. v. 19. Januar 1887 Nr. 14.)

Gemeinden bezw. Städte (in ſyſtematiſch. Aufführung)	Ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dezember 1871	1875	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis.				
Backnang.				
Backnang, OA.St.	4472	5680	5736	6003
Murrhardt, St.	4325	4349	4695	4354
Sulzbach a./M., Pfd.	2672	2716	2826	2660
Beſigheim.				
Bietigheim, St.	3457	3737	4004	3880
Lauffen a./N., St. u. D.	3337	3418	3678	3607
Beſigheim, OA.St.	2364	2441	2706	2872
Bönnigheim, St.	2447	2462	2593	2646
Ilsfeld, Pfd.	1932	1866	2029	2085
Böblingen.				
Böblingen, OA.St.	3826	4098	4365	4289
Sindelfingen, St.	3704	3718	3934	4083
Magſtadt, Pfd.	2067	2106	2160	2222
Brackenheim.				
Schwaigern, St.	2059	1968	2214	2131
Cannſtatt.				
Cannſtatt, OA.St.	11804	15065	16205	18031
Fellbach, Pfd.	3181	3147	3512	3706
Untertürkheim, Pfd.	2755	2949	3164	3353
Wangen, Pfd.	1839	1978	2168	2217
Stetten, Pfd.	1941	2142	2179	2158
Eßlingen.				
Eßlingen, OA.St.	17941	19602	20758	20865
Neuhauſen a./F., Pfd.	2512	2645	2542	2461
Köngen, Pfd.	2088	2056	2086	2135
Plochingen, Pfd.	1881	1938	2027	2040
Heilbronn.				
Heilbronn, OA.St.	18955	21208	24446	27758
Böckingen, Pfd.	2238	2737	3234	3576
Neckargartach, Pfd.	1892	2025	2287	2725
Großgartach, Pfd.	1804	1816	1967	2026
Leonberg.				
Leonberg, OA.St.	2061	2231	2226	2240
Gerlingen, Pfd.	1850	1924	2009	2022
Renningen, Pfd.	1860	1838	1935	2013
Ludwigsburg.				
Ludwigsburg, OA.St.	11785	14709	16100	16201
Zuffenhauſen, Pfd.	2506	3029	3332	3828
Markgröningen, St.	2577	2696	2778	2830
Aſperg, St.	2039	2390	2571	2149
Marbach.				
Marbach, OA.St.	2269	2313	2462	2407
Großbottwar, St.	2287	2235	2365	2275
Maulbronn.				
Dürrmenz, Pfd.	2592	2639	2660	2704
Knittlingen, St.	2543	2634	2717	2559
Neckarſulm.				
Neckarſulm, OA.St.	2576	2640	2845	3009
Stuttgart, Stadtdir.	91 623	107 273	117 303	125 901
Stuttgart, Amt				
Feuerbach, Pfd.	3720	4246	4549	5085
Möhringen a./F., Pfd.	2429	2617	2782	2917
Gaisburg, Pfd.	1598	2269	2595	2912
Plieningen, Pfd.	2544	2452	2455	2440
Degerloch, Pfd.	1867	2035	2237	2359
Bothnang, Pfd.	1725	2059	2142	2321
Vaihingen a./F., Pfd.	1648	1782	1889	2128
Vaihingen.				
Vaihingen a./E., OA.St.	3054	3146	3351	3250
Waiblingen.				
Waiblingen, OA.St.	3530	4128	4118	4326
Winnenden, St.	3168	3572	3617	3544
Korb, Pfd.	2013	2004	2138	2199
Weinsberg.				
Weinsberg, OA.St.	2113	2186	2326	2424

[1]) Soweit dieſe Zahl am 1. Dezember 1885 erreicht iſt.

(Noch) I. 1. Die ortsanwesende Bevölkerung
(Noch) C. Die Bevölkerung der Gemeinden bezw.

Gemeinden bezw. Städte (in syftematiſch. Aufführung)	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1871	1875	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.
Schwarzwaldkreis.				
Balingen.				
Ebingen, St.	5029	5605	5555	6124
Balingen, OA.St.	3212	3413	3252	3355
Thailfingen, Pfd.	2193	2316	2433	2667
Onftmettingen, Pfd.	2106	2119	2106	2162
Winterlingen, Pfd.	2086	2224	2139	2061
Calw.				
Calw, OA.St.	5582	4642	4662	4632
Freudenftadt.				
Freudenftadt, OA.St.	5145	5325	6026	6204
Baiersbronn, Pfd.	5437	5395	5872	5869
Herrenberg.				
Herrenberg, OA.St.	2127	2263	2646	2661
Horb.				
Horb, OA.St.	2071	2043	2237	2173
Nagold.				
Nagold, OA.St.	2956	2972	3270	3454
Altenſteig, St.	2005	1980	2169	2154
Neuenbürg.				
Wildbad, St.	3049	3236	3572	3514
Neuenbürg, OA.St.	1919	2048	2029	2025
Nürtingen.				
Nürtingen, OA.St.	4815	5078	5370	5370
Oberndorf.				
Schramberg, St.	3453	3884	4571	5302
Oberndorf, OA.St.	1850	2544	2607	2706
Reutlingen.				
Reutlingen, OA.St.	14237	15246	16609	17319
Pfullingen, St.	4288	4528	4963	5247
Eningen, Pfd.	3345	3395	3405	3470
Rottenburg.				
Rottenburg, OA.St.	6145	6416	7136	7310
Möſſingen, Pfd.	3559	3659	3794	3687
Rottweil.				
Rottweil, OA.St.	5135	5547	6047	6052
Schwenningen Pfd.	4314	4498	4755	5195
Spaichingen.				
Spaichingen, OA.St.	2321	2388	2488	2441
Sulz.	—	—	—	—
Tübingen.				
Tübingen, OA.St.	9343	10471	11739	12551
Dußlingen, Pfd.	2105	2092	2139	2070
Tuttlingen				
Tuttlingen, OA.St.	7181	7515	8313	8659
Troſſingen, Pfd.	2546	2573	2649	2749
Urach.				
Metzingen, St.	4706	5003	5369	5350
Urach, OA.St.	3382	3650	3704	3962
Dettingen, Pfd.	2850	2943	3119	3233
Jagſtkreis.				
Aalen.				
Aalen, OA.St.	5552	6087	6659	6804
Waſſeralfingen, Pfd.	3217	3392	3557	3661
Crailsheim.				
Crailsheim, OA.St.	3688	4482	4642	4710
Ellwangen.				
Ellwangen, OA.St.	4145	4451	4697	4711
Rofenberg, Pfd.	2009	2033	2071	2006
Gaildorf.				
Oberroth, Pfd.	2102	2138	2114	2040
Gerabronn.				
Niederſtetten, St.	1857	1900	2111	2205
Gmünd.				
Gmünd, OA.St.	10739	12838	13774	15321
Hall.				
Hall, OA.St.	7793	8430	9222	9126

am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885.

Städte von wenigstens 2000 Einwohnern.

Gemeinden bezw. Städte (in fyftematifch. Aufführung)	Ortsanwefende Bevölkerung am 1. Dezember 1871	1875	1880	1885
1.	2	3.	4.	5.
Heidenheim.				
Heidenheim, OA.St.	5167	5677	6229	6709
Sehnaitheim, Pfd.	2744	2889	3024	3131
Giengen a./Br., St.	2560	2836	2926	3032
Gerftetten, Pfd.	2339	2418	2529	2501
Steinheim, Pfd.	2391	2231	2380	2324
Künzelsau.				
Künzelsau, OA.St.	2319	2611	2862	2911
Mergentheim.				
Mergentheim, OA.St.	3713	4021	4445	4407
Neresheim.	—	—	—	—
Öhringen.				
Öhringen, OA.St.	3412	3538	3723	3864
Schorndorf.				
Schorndorf, OA.St.	3622	3875	4167	4496
Welzheim.				
Welzheim, OA.St.	2761	2715	2889	2822
Loreh, St.	2283	2244	2323	2376
Rudersberg, Pfd.	2241	2118	2129	2069
Donaukreis.				
Biberach.				
Biberach, OA.St.	7091	7376	7799	7938
Ochfenhaufen, Pfd.	2066	2119	2222	2307
Blaubeuren.				
Blaubeuren, OA.St.	2216	2375	2571	2547
Ehingen.				
Ehingen, OA.St.	3547	3743	4065	4272
Geislingen.				
Geislingen, OA.St.	3334	3671	3902	4779
Donzdorf, Pfd.	2216	2300	2408	2371
Altenftadt, Pfd.	1365	1419	1533	2011
Göppingen.				
Göppingen, OA.St.	8649	9532	10851	12102
Groß Eislingen, Pfd.	1677	1835	1988	2105
Kirchheim.				
Kirchheim, OA.St.	5863	6197	6632	6647
Weilheim a./T., St.	3001	2970	3075	3130
Laupheim.				
Laupheim, OA.St.	4090	4322	4524	4541
Leutkirch.				
Leutkirch, OA.St.	2819	2797	2891	2959
Münfingen.				
Laichingen, Pfd.	2440	2584	2683	2753
Ravensburg.				
Ravensburg, OA.St.	8433	10034	10550	11483
Weingarten, St.	4128	5262	5232	5448
Riedlingen.				
Buchau, St.	2244	2336	2398	2295
Riedlingen, OA.St.	2117	2144	2248	2261
Saulgau.				
Saulgau, OA.St.	3296	3525	4009	4032
Mengen, St.	2230	2264	2378	2441
Altshaufen, Pfd.	2232	2259	2415	2427
Tettnang.				
Friedrichshafen, St.	2827	2908	3053	3037
Tettnang, OA.St.	1649	1652	2038	2267
Ulm.				
Ulm, OA.St.	26290	30222	32773	33610
Langenau, St.	3655	3785	3798	3785
Söflingen, Pfd.	2428	2438	2509	2501
Waldfee.				
Waldfee, OA.St.	2529	2543	2774	2812
Schuffenried, Pfd.	1886	2177	2555	2651
Wolfegg, Pfd.	1923	1985	2136	2150
Wangen.				
Wangen, OA.St.	2357	2604	2873	2897
Isny, St.	2303	2446	2601	2584

Anmerkung. Nach dem Stand vom 1. Dezember 1885 beträgt die gefamte Bevölkerung der 134 politifchen Gemeinden von wenigftens 2000 Einwohnern 732023 Köpfe = 36,7 % der Bevölkerung des ganzen Landes.

I. 2. Die Dichtigkeit der Bevölkerung nach den Zählungen von 1871,

(Württ. Jahrb. von 1871 S. 302; 1875 I S. 240; 1881 I S. 546;

Oberämter	Flächeninhalt (neuester Stand) qkm [1]	Auf 1 qkm kommen Ortsanwesende am 1. Dezember				Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 6	Bewohnte Gebäude u. sonstige Aufenthaltsorte am 1. Dez.		Auf 1 bewohntes Gebäude u. s. w. kommen Personen am 1. Dez.	
		1871	1875	1880	1885		1871	1885	1871	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	282,79	97,9	103,5	106,5	104,3	28	3 987	3 936	6,95	7,49
Besigheim . .	167,45	152,2	155,3	164,1	165,8	8	3 847	3 995	6 63	6,95
Böblingen . .	236,60	106,3	109,2	112,7	114,4	20	3 582	3 858	7,02	7,02
Brackenheim .	223,85	105,4	105,5	110,1	109,5	24	3 610	3 901	6,54	6,28
Cannstatt . .	105,91	315,4	361,9	381,4	408,4	2	3 838	4 510	8,70	9,59
Eßlingen . .	137,93	250,2	266,4	277,2	280,3	3	4 754	4 910	7,26	7,87
Heilbronn . .	189,39	202,0	218,6	245,4	268,2	4	3 976	4 832	9,62	10,51
Leonberg . .	286,64	101,5	103,7	109,5	110,7	23	4 433	4 642	6,56	6,84
Ludwigsburg .	171,02	213,2	237,2	259,7	259,9	5	4 798	5 256	7,60	8,46
Marbach [2]) . .	226,97	116,7	117,1	122,4	119,7	18	4 003	4 143	6,59	6,56
Maulbronn . .	208,38	107,4	111,3	114,1	113,0	21	3 161	3 565	7,08	6,60
Neckarsulm .	295,09	98,4	99,9	104,3	102,5	30	4 060	4 462	7,15	6,78
Stuttgart,Stadt	29,75	3 079,8	3 605,8	3 942,4	4 232,0	1	4 636	6 055	19,76	20,79
Stuttgart, Amt	205,80	164,3	176,2	185,3	192,6	6	4 583	5 099	7,40	7,77
Vaihingen . .	191,54	113,0	114,6	118,8	118,6	19	3 273	3 496	6,61	6,50
Waiblingen [2]) .	141,81	178,0	188,5	190,1	190,3	7	4 001	4 263	6,37	6,33
Weinsberg .	225,87	109,1	109,9	113,2	112,7	22	3 855	3 944	6,39	6,46
Neckarkreis . .	**3 326,79**	**164,9**	**176,7**	**187 2**	**192 2**	**1**	**68 397**	**74 867**	**8,02**	**8,54**
Balingen . .	321,89	102,6	107,0	105,1	107,0	26	5 553	6 008	5,95	5,73
Calw . . .	320,52	86,4	77,9	79,8	80,2	44	3 391	3 694	8,17	6,96
Freudenstadt .	534,08	54,7	56,4	59,3	59,3	58	4 038	4 372	7,23	7,25
Herrenberg .	237,99	91,8	94,8	102,6	103,8	29	3 668	4 035	5,96	6,12
Horb . . .	187,29	109,9	104,7	109,5	107,8	25	3 996	4 000	5,15	5,05
Nagold . . .	284,93	90,1	89,0	92,5	91,8	34	3 817	4 075	6,73	6,42
Neuenbürg .	316,44	75,9	79,2	83,2	83,3	40	3 029	3 336	7,93	7,90
Nürtingen . .	180,86	147,9	148,4	153,3	152,4	12	4 159	4 466	6,43	6,17
Oberndorf . .	281,82	84,2	89,2	93,9	97,8	31	3 714	4 215	6,39	6,54
Reutlingen .	266,16	136,6	143,5	152,4	157,8	10	4 845	5 774	7,51	7,27
Rottenburg .	242,45	114,0	115,6	121,2	120,4	17	4 950	4 999	5,58	5,84
Rottweil . .	335,81	90,7	91,8	94,2	93,4	33	4 808	5 150	6,33	6,09
Spaichingen .	229,58	81,3	80,7	80,3	77,2	49	3 511	3 633	5,32	4,88
Sulz	226,69	81,1	82,2	83,5	80,9	43	2 965	3 116	6,20	5,89
Tübingen . .	222,62	142,2	148,9	157,5	160,8	9	4 532	4 840	6,98	7,39
Tuttlingen . .	293,77	84,3	84,6	88,3	88,6	36	3 650	4 006	6,78	6,50
Urach . . .	290,31	95,3	98,5	103,1	104,9	27	4 590	5 026	6,03	6,06
Schwarzwaldkreis	**4 773,21**	**93,9**	**95,3**	**99,0**	**99,6**	**II**	**69 216**	**74 745**	**6,47**	**6,36**

[1]) Den Flächeninhalt in ha ersiehe aus Tab. V. 1 unten. — [2]) Vergl. Anm. 3 auf S. 2.

1875, 1880 und 1885, sowie die bewohnten Gebäude 1871 und 1885.

1885 I 1 S. 2. — Beil. z. Staatsanz. v. 19. Jan. 1887 Nr. 14.)

Oberämter	Flächeninhalt (neuester Stand) qkm[1])	Auf 1 qkm kommen Ortsanwesende am 1. Dezember 1871	1875	1880	1885	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 6	Bewohnte Gebäude u. sonstige Aufenthaltsorte am 1. Dez. 1871	1885	Auf 1 bewohntes Gebäude u. s. w. kommen Personen am 1. Dez 1871	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen	307,52	88,3	90,4	95,0	95,6	32	4 125	4 289	6,58	6,86
Crailsheim	337,93	73,2	76,7	80,2	79,0	46	3 815	4 223	6,48	6,32
Ellwangen	547,71	56,0	56,4	58,4	57,7	59	4 896	5 135	6,26	6,16
Gaildorf	374,10	65,8	66,7	69,1	66,6	53	3 478	3 567	7,08	6,98
Gerabronn	471,23	61,9	61,8	64,7	64,3	55	4 844	5 034	6,02	6,02
Gmünd	263,95	111,9	120,3	126,2	132,5	15	4 241	4 659	6,96	7,50
Hall	335,87	83,5	85,7	91,7	89,6	35	3 641	3 723	7,70	8,08
Heidenheim	458,90	76,6	78,0	80,9	81,1	42	6 235	6 739	5,64	5,52
Künzelsau	383,92	75,5	75,8	79,4	78,2	48	4 597	4 716	6,31	6,37
Mergentheim	424,74	67,7	68,3	71,3	70,3	51	4 479	4 741	6,42	6,30
Neresheim	427,63	50,8	49,7	51,3	50,9	63	4 675	4 638	4,65	4,69
Öhringen	357,69	86,1	87,0	90,2	88,6	37	4 547	4 680	6,78	6,77
Schorndorf	192,84	129,1	128,7	133,4	134,0	14	4 165	4 424	5,98	5,84
Welzheim	254,89	80,4	80,1	82,6	81,3	41	2 965	3 044	6,91	6,81
Jagstkreis	**5 138,92**	**74,9**	**76,0**	**79,3**	**78,8**	**III**	**60 703**	**63 612**	**6,34**	**6,37**
Biberach	496,39	63,7	65,0	66,9	68,4	52	5 632	6 199	5,62	5,47
Blaubeuren	368,95	49,4	50,2	52,2	52,7	62	3 528	3 622	5,17	5,37
Ehingen	405,21	62,9	62,7	64,9	65,8	54	4 685	5 226	5,44	5,10
Geislingen	393,04	72,9	73,7	76,5	78,3	47	4 959	4 957	5,78	6,21
Göppingen	265,34	136,8	142,4	151,7	157,4	11	6 265	6 421	5,79	6,51
Kirchheim	208,35	126,8	127,3	132,1	132,2	16	4 499	5 003	5,87	5,50
Laupheim	329,90	75,7	76,5	79,7	79,2	45	4 806	5 212	5,19	5,02
Leutkirch	462,60	50,3	50,6	51,8	52,8	61	4 125	4 484	5,64	5,45
Münsingen	554,24	42,5	42,9	44,1	44,5	64	4 6[illegible]0	4 629	5,07	5,33
Ravensburg	445,50	72,5	79,4	82,1	86,1	38	5 141	5 135	6,28	7,47
Riedlingen	429,14	62,1	62,2	63,3	62,8	56	5 194	5 136	5,13	5,25
Saulgau	391,41	66,4	66,9	70,5	70,8	50	4 639	4 901	5,60	5,65
Tettnang	274,29	78,3	77,4	84,6	84,9	39	3 758	3 760	5,71	6,19
Ulm	415,33	115,4	125,4	133,2	134,9	13	6 086	7 219	7,88	7,76
Waldsee	468,54	51,6	52,4	55,6	56,5	60	4 379	4 613	5,52	5,71
Wangen	356,54	55,6	56,1	60,2	59,6	57	3 266	3 447	6,07	6,16
Donaukreis	**6 264,77**	**69,7**	**71,5**	**74,7**	**75,9**	**IV**	**75 612**	**79 964**	**5,78**	**5,95**
Württemberg	**19 503,69**	**93,2**	**96,5**	**101,1**	**102,3**	—	**273 928**	**293 188**	**6,64**	**6,81**
Deutsches Reich	*540 521,8*[3])	*76,0*	*79,2*	*83,7*	*86,7*	—	[4])	[5])	[4])	[5])

[3]) Nach den Feststellungen Ende 1880. — [4]) Über die bewohnten Gebäude liegen aus dem Jahr 1871 für das Reich gleichmäßige und genaue Nachweise nicht vor; in Bd. II der Statist. d. Deutsch. Reichs, Febr.H. S. 155 (vgl. auch S. 156 daf.) ist die Gesamtzahl der „Wohnhäuser" mit rund 5 330 000 angegeben, wonach auf 1 Wohnhaus durchschnittlich 7,69 ortsanw. Personen kämen. — [5]) Noch nicht festgestellt.

I. 3. Die Haushaltungen am

(Württ. Jahrb. v. 1871 S. 302;

Oberämter	Haushaltungen überhaupt[1]) am 1. Dezember				Darunter gewöhnliche Haushaltungen[1])				Auf 1 gewöhnliche Haushaltung kommen durchschn. Personen	
	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885	1871	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	6 179	6 605	6 823	6 559	5 686	6 024	6 135	5 919	4,78	4,87
Besigheim . .	5 953	6 237	6 706	6 450	5 318	5 502	5 691	5 618	4,67	4,79
Böblingen . .	6 003	6 526	6 542	6 446	5 481	5 728	5 693	5 678	4,49	4,63
Brackenheim .	5 533	5 619	5 881	5 727	5 043	5 043	5 226	5 057	4,57	4,71
Cannstatt . .	7 129	8 545	8 933	9 170	6 592	7 881	8 021	8 403	4,90	4,97
Eßlingen . .	7 341	8 169	8 634	8 677	6 965	7 546	7 925	7 845	4,84	4,78
Heilbronn . .	8 246	9 494	10 162	10 464	7 587	8 369	9 073	9 539	4,90	5,11
Leonberg . .	7 079	7 384	7 619	7 638	6 367	6 528	6 604	6 530	4,38	4,62
Ludwigsburg .	7 709	8 150	9 225	9 075	6 887	7 274	7 971	7 913	4,67	4,85
Marbach . .	5 860	6 048	6 234	6 066	5 435	5 529	5 668	5 484	4,77	4,84
Maulbronn . .	5 048	5 342	5 335	5 226	4 668	4 932	4 882	4 743	4,70	4,85
Neckarsulm .	6 378	6 813	6 823	6 779	5 913	6 163	6 222	6 102	4,82	4,83
Stuttgart,Stadt	16 562	27 688	26 540	27 643	15 189	20 267	22 297	23 806	5,73	4,84
Stuttgart, Amt	7 307	8 323	8 376	8 408	6 937	7 672	7 878	7 912	4,80	4,93
Vaihingen . .	5 127	5 284	5 360	5 268	4 614	4 724	4 693	4 677	4,56	4,71
Waiblingen .	5 840	6 130	6 271	6 018	5 323	5 677	5 579	5 375	4,62	4,81
Weinsberg . .	5 579	5 627	5 791	5 550	5 148	5 238	5 272	5 008	4,68	4,95
Neckarkreis . .	**118 873**	**137 984**	**141 255**	**141 164**	**109 153**	**120 097**	**124 830**	**125 609**	**4,85**	**4,84**
Balingen . .	7 935	8 103	8 295	8 087	7 366	7 634	7 529	7 540	4,39	4,49
Calw	5 930	5 813	5 518	5 731	5 440	5 233	5 158	5 092	4,98	4,90
Freudenstadt .	5 612	6 056	6 326	6 392	5 313	5 604	5 850	5 901	5,42	5,26
Herrenberg .	5 048	5 268	5 469	5 416	4 731	4 855	5 034	4 962	4,55	4,88
Horb . . .	4 632	4 663	4 924	4 730	4 416	4 331	4 409	4 311	4,58	4,57
Nagold . . .	5 634	5 656	5 853	5 719	5 247	5 234	5 335	5 169	4,80	4,90
Neuenbürg .	5 436	5 762	5 872	5 740	4 990	5 217	5 291	5 241	4,71	4,93
Nürtingen . .	6 247	6 392	6 488	6 352	5 743	5 839	5 779	5 702	4,53	4,69
Oberndorf . .	4 859	5 137	5 650	5 736	4 641	4 911	5 160	5 339	5,04	5,01
Reutlingen . .	8 676	9 203	9 113	9 325	7 935	8 346	8 269	8 471	4,40	4,70
Rottenburg .	6 648	6 653	6 791	6 892	6 144	6 051	6 219	6 150	4,35	4,53
Rottweil . .	6 644	7 108	7 144	7 056	6 276	6 507	6 413	6 313	4,76	4,82
Spaichingen .	4 565	4 674	4 540	4 348	4 224	4 298	4 137	3 891	4,34	4,43
Sulz	3 854	4 018	4 102	3 970	3 653	3 739	3 784	3 667	4,96	4,91
Tübingen . .	7 550	7 583	7 802	7 773	6 882	6 796	7 052	7 044	4,42	4,78
Tuttlingen . .	5 834	5 004	6 084	6 082	5 293	4 430	5 503	5 544	4,56	4,58
Urach . . .	6 339	6 618	6 890	6 996	5 960	6 126	6 331	6 410	4,55	4,64
Schwarzwaldkreis	**101 443**	**103 711**	**107 161**	**106 345**	**94 244**	**95 151**	**97 253**	**96 747**	**4,64**	**4,76**

[1]) Gewöhnliche Haushaltungen (von 2 und mehr Personen); einzeln lebende Selbstständige; Anstalten.

1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885.

1875 I. S. 230; 1881 I S. 592; 1885 I 1 S. 4.)

Oberämter	Haushaltungen überhaupt[1]) am 1. Dezember				Darunter gewöhnliche Haushaltungen[1])				Auf 1 gewöhnliche Haushaltung kommen durchschn. Personen	
	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885	1871	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen . . .	5 909	6 472	6 738	6 643	5 500	5 895	6 006	5 995	4,85	4,78
Crailsheim .	5 353	5 935	5 811	5 729	5 044	5 627	5 389	5 268	4,81	4,94
Ellwangen . .	6 347	6 655	6 762	6 603	5 913	6 052	6 112	6 013	5,10	5,14
Gaildorf . .	5 246	5 390	5 459	5 306	4 873	4 929	4 948	4 781	4,97	5,09
Gerabronn. .	5 817	5 976	6 122	6 120	5 484	5 578	5 709	5 705	5,26	5,23
Gmünd . . .	5 995	6 534	6 786	6 832	5 677	6 187	6 289	6 374	4,97	5,12
Hall	5 602	5 847	6 125	5 456	5 198	5 433	5 579	4 930	5,20	5,88
Heidenheim .	8 187	8 573	8 761	8 763	7 498	7 801	7 935	7 918	4,59	4,58
Künzelsau . .	5 965	6 121	6 185	6 047	5 561	5 607	5 677	5 577	5,10	5,24
Mergentheim .	5 777	5 868	5 970	5 943	5 384	5 367	5 479	5 418	5,20	5,30
Neresheim . .	4 999	5 106	5 000	4 949	4 599	4 599	4 575	4 459	4,63	4,76
Öhringen . .	6 597	6 761	6 810	6 627	6 053	6 106	6 111	5 962	4,99	5,19
Schorndorf .	5 934	6 258	6 242	6 177	5 379	5 620	5 477	5 348	4,49	4,64
Welzheim . .	4 617	4 721	4 703	4 614	4 223	4 240	4 244	4 107	4,75	4,92
Jagstkreis . .	**82 345**	**86 217**	**87 474**	**85 809**	**76 386**	**79 041**	**79 530**	**77 855**	**4,92**	**5,05**
Biberach . .	7 282	6 458	7 650	7 693	6 708	5 958	7 048	7 062	4,57	4,67
Blaubeuren .	4 010	4 113	4 385	4 218	3 781	3 900	4 009	3 919	4,75	4,84
Ehingen . .	5 675	5 815	5 793	5 890	5 341	5 418	5 369	5 439	4,67	4,76
Geislingen . .	6 472	6 763	6 918	7 106	6 043	6 189	6 279	6 428	4,66	4,66
Göppingen. .	7 982	8 499	9 123	9 353	7 461	7 901	8 288	8 433	4,70	4,76
Kirchheim . .	6 410	6 613	6 665	6 677	5 814	5 933	5 885	5 918	4,42	4,50
Laupheim . .	5 524	5 805	5 795	5 734	5 240	5 407	5 434	5 295	4,66	4,84
Leutkirch . .	4 876	5 222	5 446	5 347	4 560	4 729	4 916	4 770	4,99	4,95
Münsingen . .	5 198	5 312	5 502	5 438	4 861	4 934	5 049	4 998	4,72	4,77
Ravensburg .	6 457	7 653	7 298	7 530	6 195	6 599	6 805	7 109	5,03	5,05
Riedlingen . .	6 050	6 447	6 201	6 157	5 659	5 826	5 725	5 648	4,63	4,67
Saulgau. . .	5 680	5 932	6 230	6 177	5 319	5 526	5 695	5 602	4,78	4,73
Tettnang . .	4 242	4 484	4 634	4 678	4 052	4 166	4 355	4 392	5,22	5,16
Ulm	10 723	11 515	12 291	12 776	9 323	10 155	10 498	10 905	4,56	4,47
Waldsee . .	5 127	5 510	5 627	5 618	4 861	4 989	5 158	5 126	4,89	4,92
Wangen . .	4 017	4 290	4 531	4 457	3 798	3 973	4 149	4 109	5,13	5,05
Donaukreis . .	**95 725**	**100 431**	**104 089**	**104 849**	**89 016**	**91 603**	**94 662**	**95 153**	**4,74**	**4,77**
Württemberg	**398 386**	**428 343**	**439 979**	**438 167**	**368 809**	**385 892**	**396 275**	**395 364**	**4,79**	**4,85**
Deutsches Reich	*8731919*	*9199762*	*9650636*	[2])	*8161298*	*8593618*	*9003302*	[2])	*4,87*	[2])

[2]) Noch nicht festgestellt.

I. 4. Die Bevölkerung nach dem Geschlecht

(Württ. Jahrb. von 1871 S. 302; 1875 I S. 230,

Oberämter	Männliche Ortsanwesende[1])				Weibliche Ortsanwesende[1])				Auf 100 männliche Personen kommen weibliche			
	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang	13 068	14 052	14 384	14 041	14 631	15 229	15 732	15 454	112	108	109	110
Besigheim	12 087	12 401	13 124	13 274	13 400	13 597	14 349	14 486	111	110	109	109
Böblingen	12 065	12 345	12 778	13 020	13 087	13 500	13 891	14 048	108	109	109	108
Brackenheim	11 287	11 318	11 862	11 798	12 317	12 293	12 792	12 709	109	109	108	108
Cannstatt	15 956	18 409	19 173	20 659	17 451	19 919	21 223	22 598	109	108	111	109
Eßlingen	16 637	17 765	18 277	18 340	17 877	18 981	19 954	20 326	107	107	109	111
Heilbronn	18 570	20 320	22 879	25 529	19 686	21 077	23 598	25 258	106	104	103	99
Leonberg	13 720	14 002	14 772	14 989	15 377	15 720	16 617	16 756	112	112	112	112
Ludwigsburg	18 865	21 775	23 728	23 499	17 606	18 788	20 680	20 944	93	86	87	89
Marbach	12 534	12 685	13 366	13 106	13 843	13 771	14 290	14 071	110	109	107	107
Maulbronn	10 785	11 267	11 621	11 499	11 586	11 929	12 152	12 045	107	106	105	105
Neckarsulm	14 150	14 340	15 040	14 807	14 880	15 128	15 729	15 445	105	105	105	104
Stuttgart, Stadt	45 955	52 645	56 213	60 024	45 668	54 628	61 090	65 877	99	104	109	110
Stuttgart, Amt	16 317	17 484	18 358	18 916	17 599	18 776	19 785	20 715	108	107	103	110
Vaihingen	10 535	10 699	11 239	11 096	11 105	11 258	11 513	11 617	105	105	102	105
Waiblingen	11 925	12 920	12 952	12 968	13 545	13 993	14 190	14 024	114	108	110	108
Weinsberg	11 719	11 841	12 314	12 333	12 917	12 976	13 247	13 127	110	110	108	106
Neckarkreis	**266 175**	**286 268**	**302 080**	**309 898**	**282 575**	**301 566**	**320 832**	**329 500**	**106,2**	**105,3**	**106,2**	**106,3**
Balingen	15 606	16 404	15 741	16 052	17 424	18 052	18 083	18 402	112	110	115	115
Calw	13 886	11 686	11 948	12 045	13 819	13 283	13 634	13 651	100	114	114	113
Freudenstadt	13 992	14 642	15 285	15 232	15 205	15 491	16 392	16 447	109	106	113	108
Herrenberg	10 210	10 532	11 615	11 602	11 635	12 022	12 794	13 093	114	114	110	113
Horb	9 676	9 002	9 436	9 195	10 913	10 607	11 076	11 001	113	118	117	120
Nagold	12 118	11 834	12 430	12 312	13 565	13 525	13 938	13 815	112	114	112	112
Neuenbürg	11 440	11 998	12 572	12 658	12 574	13 078	13 762	13 712	110	109	109	108
Nürtingen	12 791	12 797	13 297	13 076	13 964	14 038	14 433	14 485	109	110	109	111
Oberndorf	11 024	11 733	12 483	13 172	12 715	13 396	13 981	14 401	115	114	112	109
Reutlingen	17 224	18 040	19 133	19 751	19 150	20 157	21 440	22 236	111	112	112	113
Rottenburg	13 005	13 248	14 030	13 840	14 632	14 788	15 343	15 349	113	112	109	111
Rottweil	14 182	14 391	14 976	14 875	16 268	16 432	16 657	16 502	115	114	111	111
Spaichingen	8 593	8 529	8 589	8 191	10 071	9 992	9 845	9 527	117	117	115	116
Sulz	8 617	8 779	8 973	8 593	9 775	9 861	9 951	9 750	113	112	111	113
Tübingen	15 138	16 272	17 283	17 624	16 516	16 871	17 774	18 165	109	104	103	103
Tuttlingen	12 077	12 100	12 711	12 739	12 688	12 766	13 230	13 287	105	106	104	104
Urach	13 142	13 574	14 124	14 245	14 525	15 017	15 799	16 222	111	111	112	114
Schwarzwaldkreis	**212 721**	**215 561**	**224 626**	**225 202**	**235 439**	**239 376**	**248 132**	**250 075**	**110,7**	**111,0**	**110,5**	**111,0**

[1]) Die Summe der beiden Geschlechter ergiebt aus Tab. I 1 (S. 2).

am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885.

241; 1881 I S. 592, 600; 1885 I 1 S. 6.)

Oberämter	Männliche Ortsanwesende[1])				Weibliche Ortsanwesende[1])				Auf 100 männliche Personen kommen weibliche			
	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aalen	13 188	13 528	14 169	14 117	13 969	14 284	15 048	15 285	106	105	106	108
Crailsheim	11 952	12 550	13 154	12 960	12 780	13 377	13 944	13 750	107	107	106	106
Ellwangen	14 880	14 881	15 552	15 314	15 786	15 986	16 442	16 302	106	107	106	106
Gaildorf	11 579	11 796	12 280	11 796	13 035	13 162	13 575	13 105	113	112	111	111
Gerabronn	14 220	14 165	14 840	14 692	14 938	14 935	15 626	15 608	105	105	105	106
Gmünd	14 334	15 305	16 039	16 764	15 190	16 436	17 273	18 200	106	107	108	109
Hall	13 822	14 147	15 384	14 840	14 216	14 645	15 423	15 241	103	104	100	103
Heidenheim	16 663	16 828	17 489	17 434	18 498	18 960	19 644	19 796	111	113	112	114
Künzelsau	14 149	14 150	14 826	14 629	14 835	14 960	15 636	15 401	105	106	105	105
Mergentheim	14 196	14 401	15 066	14 822	14 567	14 609	15 224	15 039	103	101	101	101
Neresheim	10 283	10 048	10 520	10 421	11 444	11 190	11 418	11 333	111	111	109	109
Öhringen	14 904	15 039	15 751	15 487	15 906	16 072	16 513	16 194	107	107	105	105
Schorndorf	11 654	11 608	12 066	12 191	13 245	13 215	13 665	13 647	114	114	113	112
Welzheim	9 538	9 606	9 948	9 817	10 943	10 820	11 098	10 900	115	113	112	111
Jagstkreis	**185 362**	**188 052**	**197 084**	**195 284**	**199 352**	**202 651**	**210 529**	**209 801**	**107,5**	**107,8**	**106,8**	**107,4**
Biberach	15 274	15 539	16 000	16 145	16 350	16 706	17 193	17 785	107	108	107	110
Blaubeuren	8 572	8 696	9 144	9 145	9 669	9 827	10 118	10 293	113	113	111	113
Ehingen	12 213	12 149	12 618	12 687	13 256	13 252	13 667	13 961	109	109	108	110
Geislingen	13 612	13 650	14 209	14 545	15 052	15 318	15 862	16 224	111	112	112	112
Göppingen	17 065	17 793	18 873	19 532	19 239	19 986	21 386	22 244	113	112	113	114
Kirchheim	12 500	12 475	13 039	12 922	13 926	14 046	14 491	14 618	111	113	111	113
Laupheim	11 918	12 007	12 575	12 414	13 048	13 241	13 712	13 727	109	110	109	111
Leutkirch	11 277	11 131	11 535	11 761	11 999	12 256	12 440	12 682	106	110	108	108
Münsingen	11 199	11 234	11 605	11 671	12 371	12 547	12 813	13 020	110	112	110	112
Ravensburg	16 198	18 137	18 694	19 637	16 090	17 242	17 863	18 713	99	95	96	95
Riedlingen	12 563	12 477	12 848	12 728	14 106	14 212	14 334	14 232	112	114	112	112
Saulgau	12 477	12 539	13 326	13 328	13 510	13 659	14 285	14 375	108	109	107	108
Tettnang	10 596	10 410	11 072	11 572	10 878	10 826	11 317	11 706	103	104	102	101
Ulm	24 736	27 449	28 770	28 996	23 207	24 649	26 538	27 049	94	90	92	93
Waldsee	11 987	12 064	12 876	12 891	12 189	12 502	13 179	13 574	102	104	102	105
Wangen	9 719	9 683	10 626	10 452	10 119	10 329	10 827	10 796	104	107	102	103
Donaukreis	**211 906**	**217 433**	**227 810**	**230 426**	**225 009**	**230 598**	**240 025**	**244 999**	**106,2**	**106,1**	**105,4**	**106,3**
Württemberg	**876 164**	**907 314**	**951 600**	**960 810**	**942 375**	**974 191**	**1019518**	**1034375**	**107,6**	**107,4**	**107,1**	**107,7**
Deutsches Reich	20 151 902	20 986 701	22 185 433	22 933 664	20 906 739	21 740 659	23 048 628	23 922 040	103,7	103,6	103,9	104,3

I. 5. Die Bevölkerung nach dem Familienstand

(Württ. Jahrb.

Oberämter	Ledige				Verheiratete			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	8 208	8 619	8 843	9 164	5 235	4 882	5 233	5 045
Besigheim	7 280	8 103	7 965	8 691	4 519	4 626	4 504	4 654
Böblingen	7 193	7 945	7 812	8 321	4 551	4 484	4 570	4 548
Brackenheim	6 578	7 113	7 117	7 487	4 151	4 186	4 188	4 224
Cannstatt	11 097	13 037	11 807	13 838	6 758	7 023	6 712	7 028
Eßlingen	10 552	11 355	10 949	12 121	6 583	6 498	6 561	6 577
Heilbronn	12 444	16 347	12 350	15 276	7 248	8 498	7 005	7 955
Leonberg	7 984	9 004	9 057	10 038	5 317	5 324	5 341	5 363
Ludwigsburg	14 693	16 008	10 986	12 653	6 425	6 848	6 225	6 629
Marbach	7 458	8 024	8 058	8 381	4 629	4 529	4 660	4 607
Maulbronn	6 734	7 174	6 911	7 120	4 077	3 900	4 098	3 944
Neckarsulm	8 602	9 169	8 938	9 223	5 078	5 038	5 017	4 967
Stuttgart, Stadt	34 633	39 423	33 688	40 962	16 926	19 249	16 803	19 369
Stuttgart, Amt	10 349	11 853	10 958	12 603	6 441	6 423	6 483	6 586
Vaihingen	6 382	6 836	6 469	6 836	3 833	3 801	3 843	3 844
Waiblingen	7 672	8 057	8 190	8 415	4 741	4 407	4 734	4 460
Weinsberg	7 056	7 698	7 450	7 828	4 300	4 167	4 449	4 282
Neckarkreis	**174 915**	**195 765**	**177 548**	**198 957**	**100 812**	**103 793**	**100 426**	**104 082**
Balingen	9 153	9 223	10 104	10 551	6 417	6 007	6 483	6 157
Calw	6 763	7 254	7 816	8 218	4 364	4 263	4 414	4 301
Freudenstadt	9 233	9 754	9 708	10 371	4 807	4 919	4 789	4 959
Herrenberg	6 056	7 049	7 277	8 179	3 866	4 022	3 853	3 984
Horb	5 155	5 509	6 306	6 704	3 360	3 270	3 418	3 342
Nagold	6 913	7 621	8 196	8 546	4 285	4 137	4 323	4 214
Neuenbürg	7 102	7 856	7 549	8 211	4 434	4 344	4 477	4 392
Nürtingen	7 429	7 975	7 908	8 529	4 787	4 582	4 942	4 718
Oberndorf	7 224	8 413	8 420	9 067	4 015	4 291	4 008	4 311
Reutlingen	10 421	11 962	11 688	13 300	6 839	7 045	6 882	7 108
Rottenburg	7 401	8 108	8 580	9 124	5 057	5 016	5 012	4 920
Rottweil	8 778	9 461	10 156	10 259	4 934	4 790	4 998	4 883
Spaichingen	4 872	4 918	5 855	5 678	3 151	2 836	3 267	2 951
Sulz	5 271	5 242	6 066	6 037	3 067	2 966	3 112	3 019
Tübingen	10 174	11 573	9 800	10 982	5 359	5 382	5 510	5 553
Tuttlingen	7 099	7 704	7 315	7 696	4 390	4 448	4 435	4 534
Uracch	7 744	8 373	8 593	9 593	5 248	5 320	5 280	5 352
Schwarzwaldkreis	**126 788**	**137 995**	**141 337**	**151 045**	**78 380**	**77 638**	**79 203**	**78 698**

und Geschlecht am 1. Dezember 1875 und 1885.

von 1875 I. S. 230, 241.)

Verwitwete und Geschiedene				Von 100 Einwohnern sind						Oberämter
männlich		weiblich		ledig		verheiratet		verwitwet od. geschieden		
1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	(Wiederholung)
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
609	540	1 153	1 245	58,2	60,3	35,8	33,7	6,0	6,0	Backnang.
602	545	1 128	1 141	58,6	60,5	34,7	33,4	6,7	6,1	Besigheim.
601	591	1 118	1 179	58,0	60,1	35,3	33,4	6,7	6,5	Böblingen.
589	499	988	998	58,0	59,6	35,3	34,3	6,7	6,1	Brackenheim.
554	599	1 400	1 732	59,8	62,1	35,1	32,5	5,1	5,4	Cannstatt.
630	577	1 474	1 628	58,5	60,7	35,8	33,6	5,7	5,7	Eßlingen.
628	684	1 722	2 027	59,9	62,3	34,4	32,4	5,7	5,3	Heilbronn.
701	661	1 322	1 355	57,3	60,0	35,9	33,7	6,8	6,3	Leonberg.
657	643	1 577	1 662	63,3	64,5	31,2	30,3	5,5	5,2	Ludwigsburg.
598	553	1 053	1 083	58,7	60,4	35,1	33,6	6,2	6,0	Marbach.
456	425	920	981	58,9	60,7	35,2	33,3	5,9	6,0	Maulbronn.
660	600	1 173	1 255	59,5	60,8	34,3	33,1	6,2	6,1	Neckarsulm.
1 086	1 352	4 137	5 546	63,7	63,8	31,4	30,7	4,9	5,5	Stuttgart, Stadt.
694	640	1 335	1 526	58,8	61,7	35,6	32,8	5,6	5,5	Stuttgart, Amt.
484	459	946	937	58,5	60,2	35,0	33,7	6,5	6,1	Vaihingen.
507	504	1 069	1 149	58,9	61,0	35,2	32,9	5,9	6,1	Waiblingen.
485	468	1 077	1 017	58,4	61,0	35,3	33,2	6,3	5,8	Weinsberg.
10 541	**10 340**	**23 592**	**26 461**	**60,0**	**61,7**	**34,2**	**32,5**	**5,8**	**5,8**	**Neckarkreis.**
834	822	1 465	1 694	55,9	57,4	37,4	35,3	6,7	7,3	Balingen.
559	528	1 053	1 132	58,4	60,2	35,1	33,3	6,5	6,5	Calw.
602	559	994	1 117	62,9	63,5	31,8	31,2	5,3	5,3	Freudenstadt.
610	531	892	930	59,1	61,7	34,2	32,4	6,7	5,9	Herrenberg.
487	416	883	955	58,4	60,5	34,6	32,7	7,0	6,8	Horb.
636	554	1 006	1 085	59,6	61,8	33,9	31,9	6,5	6,3	Nagold.
462	458	1 052	1 109	58,4	60,9	35,5	33,1	6,1	6,0	Neuenbürg.
581	519	1 188	1 238	57,1	59,9	36,3	33,7	6,6	6,4	Nürtingen.
494	468	968	1 023	62,3	63,4	31,9	31,2	5,8	5,4	Oberndorf.
780	744	1 587	1 828	57,9	60,2	35,9	33,7	6,2	6,1	Reutlingen.
790	716	1 196	1 305	57,0	59,0	35,9	34,1	7,1	6,9	Rottenburg
679	624	1 278	1 360	61,4	62,9	32,2	30,8	6,4	6,3	Rottweil.
506	437	870	898	57,9	59,8	34,7	32,7	7,4	7,5	Spaichingen.
441	385	683	694	60,8	61,5	33,2	32,6	6,0	5,9	Sulz.
739	669	1 561	1 630	60,3	63,0	32,8	30,6	6,9	6,4	Tübingen.
611	587	1 016	1 057	58,0	59,2	35,5	34,5	6,5	6,3	Tuttlingen.
582	552	1 144	1 277	57,2	59,0	36,8	35,0	6,0	6,0	Urach.
10 393	**9 569**	**18 836**	**20 332**	**58,9**	**60,8**	**34,7**	**32,9**	**6,4**	**6,3**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) I. 5. Die Bevölkerung nach dem Familienstand

Oberämter	Ledige				Verheiratete			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	8 031	8 646	8 194	8 971	4 980	4 975	4 976	5 057
Crailsheim	7 413	7 870	7 822	8 160	4 602	4 596	4 618	4 615
Ellwangen	9 316	9 906	9 946	10 309	4 888	4 770	4 852	4 797
Gaildorf	6 982	7 254	7 919	7 950	4 267	4 032	4 314	4 136
Gerabronn	8 513	8 958	8 784	9 223	5 048	5 187	5 015	5 199
Gmünd	9 431	10 793	9 771	11 221	5 301	5 397	5 353	5 554
Hall	8 592	9 372	8 587	9 125	5 002	4 935	4 872	4 845
Heidenheim	9 561	10 100	10 881	11 534	6 578	6 667	6 603	6 649
Künzelsau	8 639	9 215	8 891	9 263	4 850	4 810	4 860	4 876
Mergentheim	9 034	9 501	8 705	9 117	4 764	4 727	4 752	4 741
Neresheim	5 779	6 304	6 506	6 799	3 764	3 617	3 827	3 645
Öhringen	8 866	9 562	9 158	9 405	5 490	5 294	5 494	5 361
Schorndorf	6 713	7 334	7 617	8 070	4 340	4 317	4 425	4 391
Welzheim	5 648	6 076	6 419	6 603	3 569	3 382	3 594	3 425
Jagstkreis	**112 518**	**120 891**	**119 200**	**125 750**	**67 443**	**66 706**	**67 555**	**67 291**
Biberach	9 023	9 754	9 603	10 472	5 814	5 733	5 799	5 787
Blaubeuren	4 926	5 368	5 559	5 955	3 426	3 426	3 414	3 416
Ehingen	6 977	7 593	7 502	8 089	4 634	4 586	4 616	4 612
Geislingen	7 836	8 625	8 768	9 427	5 240	5 336	5 262	5 356
Göppingen	10 316	11 728	11 666	13 260	6 768	7 127	6 761	7 178
Kirchheim	6 942	7 569	7 844	8 494	4 918	4 770	4 982	4 834
Laupheim	6 935	7 398	7 667	8 184	4 532	4 448	4 544	4 448
Leutkirch	6 735	7 385	7 488	7 849	3 917	3 923	3 905	3 904
Münsingen	6 376	6 950	7 231	7 720	4 362	4 229	4 360	4 255
Ravensburg	11 991	13 235	10 505	11 468	5 577	5 819	5 554	5 846
Riedlingen	7 114	7 517	8 251	8 321	4 794	4 658	4 799	4 690
Saulgau	7 258	8 114	7 951	8 558	4 755	4 686	4 693	4 712
Tettnang	6 584	7 525	6 691	7 230	3 413	3 614	3 410	3 609
Ulm	17 845	19 297	13 724	15 412	8 825	8 990	8 726	8 981
Waldsee	7 393	7 983	7 451	8 249	4 172	4 388	4 138	4 336
Wangen	6 105	6 698	6 398	6 664	3 191	3 360	3 173	3 352
Donaukreis	**130 356**	**142 739**	**134 299**	**145 352**	**78 338**	**79 093**	**78 136**	**79 316**
Württemberg	**544 577**	**597 390**	**572 384**	**621 104**	**324 973**	**327 230**	**325 320**	**329 387**
Deutsches Reich[1]	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Für das Reich ist in den Zusammenstellungen der Zählungsergebnisse von 1875 der Familienstand nicht berücksichtigt worden; für 1885 liegen Angaben über den Familienstand noch nicht vor.

und Geschlecht am 1. Dezember 1875 und 1885.

Verwitwete und Geschiedene				Von 100 Einwohnern sind						Oberämter
männlich		weiblich		ledig		verheiratet		verwitwet od. geschieden		
1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	(Wiederholung)
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
517	496	1 114	1 257	58,3	59,9	35,8	34,1	5,9	6,0	Aalen.
535	494	937	975	58,7	60,0	35,6	34,5	5,7	5,5	Crailsheim.
677	638	1 188	1 196	62,4	63,9	31,6	30,3	6,0	5,8	Ellwangen.
547	510	929	1 019	59,7	61,1	34,4	32,8	5,9	6,1	Gaildorf.
604	547	1 136	1 186	59,4	60,0	34,6	34,3	6,0	5,7	Gerabronn.
573	574	1 312	1 425	60,5	63,0	33,6	31,3	5,9	5,7	Gmünd.
553	533	1 186	1 271	59,7	61,5	34,3	32,5	6,0	6,0	Hall.
689	667	1 476	1 613	57,1	58,1	36,8	35,8	6,1	6,1	Heidenheim.
661	604	1 209	1 262	60,2	61,5	33,4	32,3	6,4	6,2	Künzelsau.
603	594	1 152	1 181	61,2	62,4	32,8	31,7	6,0	5,9	Mergentheim.
505	500	857	889	57,9	60,2	35,7	33,4	6,4	6,4	Neresheim.
683	631	1 420	1 428	57,9	59,9	35,3	33,6	6,8	6,5	Öhringen.
555	540	1 173	1 186	57,7	59,6	35,3	33,7	7,0	6,7	Schorndorf.
389	359	807	872	59,1	61,2	35,1	32,9	5,8	5,9	Welzheim.
8 091	**7 687**	**15 896**	**16 760**	**59,3**	**60,9**	**34,6**	**33,1**	**6,1**	**6,0**	**Jagstkreis.**
702	658	1 304	1 526	57,8	59,6	36,0	34,0	6,2	6,4	Biberach.
344	351	854	922	56,6	58,3	36,9	35,2	6,5	6,5	Blaubeuren.
538	508	1 134	1 260	57,0	58,9	36,4	34,5	6,6	6,6	Ehingen.
574	584	1 288	1 441	57,3	58,7	36,3	34,7	6,4	6,6	Geislingen.
709	677	1 559	1 806	58,2	59,8	35,8	34,2	6,0	6,0	Göppingen.
615	583	1 220	1 290	55,8	58,3	37,3	34,9	6,9	6,8	Kirchheim.
540	568	1 030	1 095	57,8	59,6	36,0	34,0	6,2	6,4	Laupheim.
479	453	863	929	60,8	62,3	33,5	32,0	5,7	5,7	Leutkirch.
496	492	956	1 045	57,2	59,4	36,7	34,4	6,1	6,2	Münsingen.
569	583	1 183	1 399	63,6	64,4	31,5	30,4	4,9	5,2	Ravensburg.
569	553	1 162	1 221	57,6	58,7	35,9	34,7	6,5	6,6	Riedlingen.
526	528	1 015	1 105	58,0	60,2	36,1	33,9	5,9	5,9	Saulgau.
413	433	725	867	62,5	63,4	32,1	31,0	5,4	5,6	Tettnang.
779	709	2 199	2 656	60,6	61,9	33,7	32,1	5,7	6,0	Ulm.
499	520	913	989	60,4	61,3	33,8	33,0	5,8	5,7	Waldsee.
387	394	758	780	62,5	62,9	31,8	31,6	5,7	5,5	Wangen.
8 739	**8 594**	**18 163**	**20 331**	**59,1**	**60,6**	**34,9**	**33,3**	**6,0**	**6,1**	**Donaukreis.**
37 764	**36 190**	**76 487**	**83 884**	**59,4**	**61,1**	**34,5**	**32,9**	**6,1**	**6,0**	**Württemberg.**
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*Deutsches Reich.* [1])

I. 6. Die Bevölkerung nach drei Hauptaltersklaſſen am 1. Dez. 1875, 1880, 1885.

(Württ. Jahrb. von 1876 I S. 49; 1881 I S. 602; 1885 I 1 S. 14. — Beil. z. Staatsanz. v. 19. Janr. 1887 Nr. 14.)

a) In abſoluten Zahlen.

Kreiſe	Zahl der Kinder — unter 15 Jahr alt —			Zahl der Perſonen im produktiven Alter — 15 bis (unter) 70 Jahr alt —			Zahl der Greiſe — 70 Jahr und darüber alt —		
	1875	1880	1885	1875	1880	1885	1875	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Neckarkreis . . .	203 077	226 485	231 626	370 517	380 550	390 731	14 240	15 877	17 041
Schwarzwaldkreis .	166 384	177 539	175 849	275 565	281 009	284 890	12 988	14 210	14 538
Jagſtkreis	138 812	151 101	150 634	239 537	243 169	240 893	12 354	13 343	13 558
Donaukreis	142 836	156 633	162 373	290 454	294 916	296 118	14 741	16 286	16 934
Württemberg . . .	**651 109**	**711 758**	**720 482**	**1 176 073**	**1 199 644**	**1 212 632**	**54 323**	**59 716**	**62 071**
Deutſches Reich [1] .	*14817675*	*16016045*	[2]	*26803708*	*28041412*	[2]	*1105977*	*1176604*	[2]

b) In Prozenten.

Kreiſe	Unter 100 Perſonen ſind Kinder (Spalte 2—4)			Unter 100 Perſonen ſind im produktiven Alter (Spalte 5—7)			Unter 100 Perſonen ſind Greiſe (Spalte 8—10)		
	1875	1880	1885	1875	1880	1885	1875	1880	1885
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Neckarkreis	34,6	36,4	36,2	63,0	61,1	61,1	2,4	2,5	2,7
Schwarzwaldkreis .	36,6	37,6	37,0	60,6	59,4	59,9	2,8	3,0	3,1
Jagſtkreis	35,5	37,1	37,2	61,3	59,6	59,5	3,2	3,3	3,3
Donaukreis	31,9	33,5	34,1	64,8	63,0	62,3	3,3	3,5	3,6
Württemberg . . .	**34,6**	**36,1**	**36,1**	**62,5**	**60,9**	**60,8**	**2,9**	**3,0**	**3,1**
Deutſches Reich [1] .	*34,7*	*35,4*	[2]	*62,7*	*62,0*	[2]	*2,6*	*2,6*	[2]

[1]) Die Perſonen unermittelten Alters ſind je zur Hälfte den im produktiven Alter Stehenden und den Greiſen zugerechnet. — [2]) Noch nicht feſtgeſtellt.

I. 7. Die Bevölkerung nach 10jährigen Altersklaffen am 1. Dez. 1875, 1880, 1885.

(Württ. Jahrb. von 1876 I S. 53; 1881 I S. 609; 1885 I 1 S. 15. — Beil. z. Staatsanz. v. 19. Janr. 1887 Nr. 14.)

Altersklaffen	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis		
	1875	1880	1885	1875	1880	1885	1875	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Jahre:									
unter 10	146 298	161 623	159 650	118 317	123 526	120 490	99 293	106 157	103 418
10 bis (unter) 20	110 027	120 591	134 238	85 961	94 171	100 479	72 391	79 250	84 163
20 „ „ 30	97 510	92 687	95 024	58 414	58 593	61 936	51 432	51 746	50 844
30 „ „ 40	85 658	88 143	79 585	64 484	63 544	54 150	53 831	52 560	46 564
40 „ „ 50	56 575	65 455	73 906	47 839	52 134	56 590	41 473	44 925	46 975
50 „ „ 60	46 770	46 785	46 754	39 766	39 806	39 239	35 003	35 048	34 519
60 „ „ 70	30 666	31 751	33 200	27 141	26 774	27 855	24 915	24 584	25 044
70 „ „ 80	12 426	13 873	14 536	11 223	12 310	12 302	10 821	11 671	11 445
80 „ „ 90	1 731	1 931	2 444	1 719	1 857	2 169	1 479	1 627	2 069
90 „ „ 100	80	70	61	51	42	66	56	42	44
100 und darüber	—	3	—	—	1	1	—	3	—
Zuſammen . .	587 741	622 912	639 398	454 915	472 758	475 277	390 694	407 6 3	405 085

Schluß der Tabelle.

Altersklaffen	Donaukreis			Württemberg						*Deutſches Reich* [2])	
	1875	1880	1885	1875		1880		1885		1875	1880
1.	11.	12.	13.	14.		15.		16.		17.	18.
Jahre:					%		%		%	%	%
unter 10	102 323	110 108	112 037	466 231	24,8	501 414	25,4	495 595	24,8	24,4	25,1
10 bis (unter) 20	77 431	85 219	92 857	345 810	18,4	379 231	19,3	411 737	20,6	19,8	19,7
20 „ „ 30	69 822	68 674	67 426	277 178	14,7	271 700	13,8	275 230	13,8	15,9	15,9
30 „ „ 40	64 242	64 342	59 370	268 215	14,3	268 589	13,6	239 669	12,0	13,4	13,0
40 „ „ 50	48 105	52 386	56 922	193 992	10,3	214 900	10,9	234 393	11,8	10,3	10,4
50 „ „ 60	41 076	41 102	40 301	162 615	8,6	162 741	8,3	160 813	8,1	8,4	8,0
60 „ „ 70	30 207	29 718	29 578	112 929	6,0	112 827	5,7	115 677	5,8	5,1	5,3
70 „ „ 80	12 876	14 220	14 322	47 346	2,5	52 074	2,6	52 605	2,6	2,2	2,1
80 „ „ 90	1 797	1 996	2 541	6 726	0,4	7 411	0,4	9 223	0,5		0,4
90 „ „ 100	64	70	71	251	0,0	224	0,0	242	0,0	0,4	0,0
100 und darüber	—	—	—	—	—	7	0,0	1	0,0		0,0
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	0,1
Zuſammen . .	447 943	467 835	475 425	1 881 293 [1])	100	1 971 118	100	1 995 185	100	100	100

[1]) Aus der Zuſammenſtellung nach Altersklaſſen hat ſich nicht genau dieſelbe Geſamtzahl der Bevölkerung, wie aus den übrigen Zuſammenſtellungen ergeben: die Abweichung beträgt für Württemberg im ganzen weniger 212. — [2]) Für 1885 liegen Angaben noch nicht vor.

I. 8. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1880 und 1885 nach Geschlecht und 5jährigen Altersklassen.

(Württ. Jahrb. von 1881 I S. 602; 1885 I 1 S. 16. — Beil. z. Staatsanz. v. 19. Janr. 1887 Nr. 14.)

Altersklassen	Neckarkreis				Schwarzwaldkreis				Jagstkreis				Donaukreis				Württemberg			
	1880		1885		1880		1885		1880		1885		1880		1885		1880		1885	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Jahre:																				
unter 5	42912	44105	40000	40314	32340	33075	29956	30699	27913	28441	26004	26267	28849	30032	27978	29221	132014	135653	123938	126501
5 bis (unter) 10	36669	37937	39250	40086	28474	29637	29568	30267	24341	25462	25330	25817	25108	26119	26989	27849	114592	119155	121137	124019
10 „ „ 15	32099	32763	35402	36574	26558	27455	27179	28180	22184	22760	23129	24087	22512	24013	24719	25617	103353	106991	110429	114458
15 „ „ 20	27212	28517	30627	31635	19508	20650	21656	23464	16716	17590	18322	18625	19047	19647	20494	22027	82483	86404	91099	95751
20 „ „ 25	25830	25140	26453	25525	13946	17510	13986	17868	12110	14775	11444	14409	19258	17481	18859	17437	71144	74906	70742	75239
25 „ „ 30	20137	21580	20501	22545	12499	14638	13930	16152	12069	12792	11813	13178	15453	16482	14984	16146	60158	65492	61228	68021
30 „ „ 35	21591	23858	18069	19751	14049	16723	11713	13779	12134	13910	10750	11734	15562	16756	14202	15318	63336	71247	54734	60582
35 „ „ 40	20515	22179	19756	22009	15203	17569	12955	15703	12798	13718	11199	12881	15518	16506	14263	15587	64034	69972	58173	66180
40 „ „ 45	17946	19401	18997	20665	13122	15602	14025	16233	11647	12712	11748	12765	14091	14873	14456	15723	56806	62588	59226	65386
45 „ „ 50	13264	14844	16265	17979	10693	12717	11956	14376	9979	10587	10624	11838	11269	12153	12881	13862	45205	50301	51726	58055
50 „ „ 55	11146	13261	11798	13530	9362	11247	9675	11590	8714	9494	8839	9688	10266	11386	10200	11106	39488	45388	40512	45914
55 „ „ 60	10284	12094	9652	11774	8682	10515	8202	9772	8030	8810	7630	8362	9170	10280	8813	10182	36166	41699	34297	40090
60 „ „ 65	8532	9893	8509	10339	7292	8208	7214	8693	6727	7137	6649	7547	7981	8721	7603	8877	30532	33959	29975	35456
65 „ „ 70	6230	7096	6586	7766	5536	5738	5714	6234	5223	5497	5192	5656	6120	6896	6171	6927	23109	25227	23663	26583
70 und mehr .	7713	8164	8033	9008	7362	6848	7473	7065	6499	6844	6611	6947	7606	8680	7814	9120	29180	30536	29931	32140
Zusammen	302080	320832	309898	329500	224626	248132	225202	250075	197084	210529	195284	209801	227810	240025	230426	244999	951600	1019518	960810	1034375

I. 9. Das Stärkeverhältnis der Altersklaſſen in der Bevölkerung am 1. Dez. 1880 und 1885.[1])

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 17.)

Von 1000 Ortsanwesenden beiderlei Geſchlechts ſtanden im Alter von Jahren:	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis		Württemberg		*Deutſches Reich*[2])
	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
unter 5 . .	142	127	140	129	140	131	128	122	138	127	139
5 bis (unter) 10 . .	119	124	123	126	122	126	109	115	118	123	114
10 „ „ 15 . .	104	112	114	116	110	116	99	106	106	112	103
15 „ „ 20 . .	89	97	85	95	84	91	83	89	86	94	93
20 „ „ 25 . .	82	81	66	67	66	64	78	76	74	73	86
25 „ „ 30 . .	67	67	57	63	61	62	68	65	64	65	73
30 „ „ 35 . .	73	59	65	54	64	55	69	62	68	58	68
35 „ „ 40 . .	68	65	69	60	65	59	68	63	68	62	62
40 „ „ 45 . .	60	62	61	64	60	60	62	63	60	62	56
45 „ „ 50 . .	45	54	49	55	50	55	50	56	49	55	47
50 „ „ 55 . .	39	40	43	45	44	46	46	45	43	43	42
55 „ „ 60 . .	36	34	41	38	41	39	41	40	39	37	38
60 „ „ 65 . .	30	29	49	33	34	35	36	35	33	33	31
65 „ „ 70 . .	20	22	18	25	26	27	28	27	24	25	22
70 und mehr . .	26	27	30	30	33	34	35	36	30	31	25

I. 10. Das Zahlenverhältnis der Geſchlechter in den 5jährigen Altersklaſſen am 1. Dez. 1880 und 1885.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 17.)

Auf 100 männliche Perſonen kommen weibliche in den Altersklaſſen von Jahren:	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis		Württemberg		*Deutſches Reich*[2])
	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
unter 5 . .	102,8	100,8	102,3	102,5	101,9	101,0	104,1	104,4	102,8	102,1	99,5
5 bis (unter) 10 . .	103,5	102,1	104,1	102,4	104,6	101,9	104,0	103,2	104,0	102,4	100,2
10 „ „ 15 . .	102,1	103,3	103,4	103,7	102,6	104,1	106,7	103,6	103,5	103,6	99,6
15 „ „ 20 . .	104,8	103,3	105,9	108,3	105,2	101,7	103,2	107,5	104,8	105,1	101,2
20 „ „ 25 . .	97,3	96,5	125,6	127,8	122,0	125,9	90,8	92,5	105,3	106,4	103,7
25 „ „ 30 . .	107,2	110,0	117,1	116,0	106,0	111,6	106,7	107,8	108,9	111,1	104,7
30 „ „ 35 . .	110,5	109,3	119,0	117,6	114,6	109,2	107,7	107,9	112,5	110,7	105,5
35 „ „ 40 . .	108,1	111,4	115,6	121,2	107,2	115,0	106,4	109,3	109,3	113,8	104,7
40 „ „ 45 . .	108,1	108,8	118,9	115,7	109,1	108,7	105,5	108,8	110,2	110,4	106,3
45 „ „ 50 . .	111,9	110,5	118,9	120,2	106,1	111,4	107,8	107,6	111,3	112,2	105,8
50 „ „ 55 . .	119,0	114,7	120,1	119,8	109,0	109,6	110,9	108,9	114,9	113,3	110,6
55 „ „ 60 . .	117,6	122,0	121,1	119,1	109,7	109,6	112,1	115,5	115,3	116,9	111,2
60 „ „ 65 . .	116,0	121,5	112,6	120,5	106,1	113,5	109,3	116,8	111,2	118,3	112,5
65 „ „ 70 . .	113,9	117,9	103,6	109,1	105,2	108,9	112,7	112,3	109,2	112,3	113,7
70 und mehr . .	105,8	112,1	93,0	94,5	105,3	105,1	114,1	116,7	104,6	107,4	117,2
überhaupt . .	106,2	106,3	110,5	111,0	106,8	107,4	105,4	106,3	107,1	107,7	103,9

[1]) Bei Ermittlung dieſer Verhältniszahlen iſt — da die Zählung am 1. Dezember ſtattfand — der bei der jüngſten Geburtsjahresklaſſe an einer vollen fünfjährigen fehlende Monat durch Einrechnung des Komplements (bei der jüngſten Klaſſe und im ganzen) berückſichtigt worden; vergl. auch Statiſt. d. Deutſch. Reichs Bd. LVII S. 132 ff. — [2]) Für 1885 noch nicht feſtgeſtellt.

I. 11. Die Bevölkerung nach dem Religions-

(Württ. Jahrb. von 1875 I S. 232, 241. — Beil. z.

Oberämter	Christen						Israeliten	
	evangelische		(römisch-)katholische		sonstige			
	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	28 205	28 465	907	705	158	309	11	16
Besigheim . . .	25 470	27 130	233	306	77	102	218	221
Böblingen . . .	25 165	26 278	668	773	1	5	11	12
Brackenheim . .	21 639	22 457	1 799	1 840	88	118	85	92
Cannstatt . . .	34 700	38 845	3 146	3 804	136	177	332	428
Eßlingen . . .	31 323	33 139	5 202	5 304	75	65	135	157
Heilbronn . . .	34 536	42 190	5 295	6 863	530	513	1 036	1 221
Leonberg . . .	28 105	30 105	1 555	1 552	42	69	19	19
Ludwigsburg . .	38 089	41 611	2 210	2 513	81	105	176	214
Marbach . . .	26 172	26 546	104	150	176	480	3	1
Maulbronn . .	22 966	23 278	194	178	28	83	3	5
Neckarsulm . .	15 689	16 168	13 367	13 716	99	89	309	279
Stuttgart, Stadt .	91 489	106 282	13 134	16 067	228	889	2 318	2 568
Stuttgart, Amt .	35 725	38 794	459	740	62	81	6	9
Vaihingen . . .	21 727	22 438	164	172	63	97	3	6
Waiblingen . .	26 228	26 416	480	275	143	246	62	55
Weinsberg . . .	23 336	23 989	698	730	526	529	255	212
Neckarkreis . . .	**530 564**	**574 131**	**49 615**	**55 688**	**2 513**	**3 957**	**4 982**	**5 515**
Balingen . . .	29 592	30 024	4 774	4 298	78	125	12	7
Calw	24 464	25 104	372	363	126	226	7	3
Freudenstadt . .	29 202	30 902	862	711	59	52	10	14
Herrenberg . .	20 828	22 857	1 685	1 743	23	62	18	31
Horb	1 815	2 058	16 892	17 146	—	—	902	992
Nagold	23 411	24 197	1 788	1 783	148	174	11	3
Neuenbürg . . .	24 639	25 896	312	378	112	79	13	17
Nürtingen . . .	26 165	26 846	637	687	7	4	26	24
Oberndorf . . .	7 837	8 554	17 222	18 971	51	31	18	14
Reutlingen . . .	36 232	39 572	1 887	2 267	28	79	50	69
Rottenburg . . .	11 301	11 646	16 708	17 480	12	26	15	37
Rottweil . . .	7 214	7 943	23 481	23 308	—	4	128	122
Spaichingen . .	1 793	1 669	16 723	16 039	—	—	5	10
Sulz	16 682	16 455	1 940	1 874	6	13	12	1
Tübingen . . .	31 473	33 584	1 462	1 983	103	108	103	112
Tuttlingen . . .	15 077	15 701	9 775	10 320	5	1	9	4
Urach	28 221	30 025	341	431	15	5	14	6
Schwarzwaldkreis . .	**335 946**	**353 033**	**116 861**	**119 782**	**773**	**989**	**1 353**	**1 466**

bekenntnis am 1. Dezember 1875 und 1885.

Staatsanz. v. 19. Janr. 1887 Nr. 14.)

Von anderen Religionen		Unter 1 000 Ortsanwesenden sind										Oberämter
		Evangelische		(Röm.) Katholiken		sonstige Christen		Israeliten		Von anderen Religionen		
1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	(Wiederholung)
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
—	—	963,2	965,1	31,0	23,9	5,4	10,5	0,4	0,5	—	—	Backnang.
—	1	979,7	977,3	8,9	11,0	3,0	3,7	8,4	8,0	—	0,0	Besigheim.
—	—	973,7	970,8	25,9	28,6	0,0	0,2	0,4	0,4	—	—	Böblingen.
—	—	916,5	916,4	76,2	75,1	3,7	4,8	3,6	3,7	—	—	Brackenheim.
14	3	905,4	898,0	82,1	87,9	3,5	4,1	8,7	9,9	0,3	0,1	Cannstatt.
14	1	852,4	857,1	141,5	137,2	2,0	1,7	3,7	4,0	0,4	0,0	Eßlingen.
—	—	834,3	830,7	127,9	135,1	12,8	10,1	25,0	24,1	—	—	Heilbronn.
1	—	945,6	948,3	52,3	48,9	1,4	2,2	0,7	0,6	0,0	—	Leonberg.
7	—	938,9	936,3	54,5	56,5	2,0	2,4	4,4	4,8	0,2	—	Ludwigsburg.
1	—	989,3	976,8	3,9	5,5	6,7	17,7	0,1	0,0	0,0	—	Marbach.
5	—	990,1	988,7	8,4	7,6	1,2	3,5	0,1	0,2	0,2	—	Maulbronn.
4	—	532,4	534,5	453,6	453,4	3,4	2,9	10,5	9,2	0,1	—	Neckarsulm.
101	95	852,9	844,2	122,4	127,6	2,1	7,0	21,6	20,4	1,0	0,8	Stuttgart, Stadt.
8	7	985,3	978,9	12,7	18,7	1,6	2,0	0,2	0,2	0,2	0,2	Stuttgart, Amt.
—	—	989,5	987,9	7,5	7,6	2,9	4,3	0,1	0,2	—	—	Vaihingen.
—	—	974,6	978,7	17,9	10,2	5,2	9,1	2,3	2,0	—	—	Waiblingen.
2	—	940,3	942,2	28,1	28,7	21,2	20,8	10,3	8,3	0,1	—	Weinsberg.
160	**107**	**902,5**	**897,9**	**84,4**	**87,1**	**4,3**	**6,2**	**8,5**	**8,6**	**0,3**	**0,2**	**Neckarkreis.**
—	—	858,8	871,4	138,6	124,8	2,3	3,6	0,3	0,2	—	—	Balingen.
—	—	979,8	977,0	14,9	14,1	5,0	8,8	0,3	0,1	—	—	Calw.
—	—	969,1	975,5	28,6	22,5	2,0	1,6	0,3	0,4	—	—	Freudenstadt.
—	2	923,5	925,6	74,7	70,6	1,0	2,5	0,8	1,2	—	0,1	Herrenberg.
—	—	92,6	101,9	861,4	849,0	—	—	46,0	49,1	—	—	Horb.
1	—	923,2	925,1	70,5	68,2	5,9	6,6	0,4	0,1	0,0	—	Nagold.
—	—	982,6	982,1	12,4	14,3	4,5	3,0	0,5	0,6	—	—	Neuenbürg.
—	—	975,0	974,1	23,7	24,9	0,3	0,1	1,0	0,9	—	—	Nürtingen.
1	3	311,9	310,3	685,4	688,0	2,0	1,1	0,7	0,5	0,0	0,1	Oberndorf.
—	—	948,5	942,5	49,4	54,0	0,7	1,9	1,4	1,6	—	—	Reutlingen.
—	—	403,1	399,0	596,0	598,8	0,4	0,9	0,5	1,3	—	—	Rottenburg.
—	—	234,0	253,2	761,8	742,8	—	0,1	4,2	3,9	—	—	Rottweil.
—	—	96,8	94,2	902,9	905,2	—	—	0,3	0,6	—	—	Spaichingen.
—		895,0	897,1	104,1	102,2	0,3	0,7	0,6	0,0	—	—	Sulz.
2	2	949,6	938,4	44,1	55,4	3,1	3,0	3,1	3,1	0,1	0,1	Tübingen.
—	—	606,3	603,3	393,1	396,5	0,2	0,0	0,4	0,2	—	—	Tuttlingen.
—	—	987,1	985,5	11,9	14,1	0,5	0,2	0,5	0,2	—	—	Urach.
4	**7**	**738,4**	**742,8**	**256,9**	**252,0**	**1,7**	**2,1**	**3,0**	**3,1**	**0,0**	**0,0**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) I. 11. Die Bevölkerung nach dem Religions-

Oberämter	Christen						Israeliten	
	evangelische		(römisch-)katholische		sonstige			
	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	12 264	12 525	15 524	16 863	8	8	13	6
Crailsheim	22 083	22 874	3 508	3 486	22	11	313	339
Ellwangen	3 149	3 209	27 506	28 192	—	2	212	213
Gaildorf	23 159	23 244	1 755	1 631	37	16	7	—
Gerabronn	27 397	28 621	1 052	1 106	63	54	582	519
Gmünd	8 306	9 299	23 376	25 564	22	28	37	69
Hall	26 581	27 783	1 952	2 043	24	31	234	224
Heidenheim	33 885	35 198	1 859	1 975	29	12	14	42
Künzelsau	16 834	17 467	11 559	11 884	40	72	677	607
Mergentheim	17 455	18 094	10 565	10 812	19	4	971	951
Neresheim	4 603	4 721	16 060	16 601	16	6	559	426
Öhringen	29 691	30 102	1 021	1 069	111	149	288	361
Sehorndorf	24 552	25 453	147	256	120	118	4	9
Welzheim	18 458	18 616	1 938	2 056	25	43	5	2
Jagstkreis	**268 417**	**277 206**	**117 822**	**123 538**	**536**	**554**	**3 916**	**3 768**
Biberach	4 536	4 859	27 639	29 035	6	23	27	13
Blaubeuren	12 291	13 077	6 223	6 350	5	2	3	8
Ehingen	3 179	3 553	22 204	23 078	9	4	9	13
Geislingen	14 498	16 005	14 422	14 660	42	90	5	14
Göppingen	32 856	35 795	4 599	5 668	16	11	308	302
Kirchheim	26 241	27 178	264	345	9	13	7	4
Laupheim	3 175	3 310	21 407	22 255	13	1	653	575
Leutkirch	1 712	1 635	21 671	22 800	—	4	4	4
Münsingen	14 035	14 780	9 414	9 589	8	5	324	317
Ravensburg	4 742	5 711	30 567	32 583	25	14	42	42
Riedlingen	1 099	1 078	25 079	25 465	1	—	510	417
Saulgau	858	1 056	25 319	26 621	10	8	11	18
Tettnang	1 466	1 764	19 758	21 503	1	6	8	5
Ulm	38 502	41 063	12 693	14 145	192	158	703	676
Waldsee	837	927	23 715	25 518	2	10	12	10
Wangen	1 696	1 644	18 306	19 600	6	—	4	4
Donaukreis	**161 723**	**173 435**	**283 280**	**299 215**	**345**	**349**	**2 630**	**2 422**
Württemberg	**1 296 650**	**1 377 805**	**567 578**	**598 223**	**4 167**	**5 849**	**12 881**	**13 171**
Deutsches Reich[1]	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Für die Volkszählung von 1875 weist die Reichsstatistik das Religionsbekenntnis nicht nach; für 1885 sind die Ergebnisse noch nicht festgestellt.

bekenntnis am 1. Dezember 1875 und 1885.

Von anderen Religionen		Unter 1000 Ortsanwesenden sind										Oberämter
		Evangelische		(Röm.) Katholiken		sonstige Christen		Israeliten		Von anderen Religionen		
1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	1875	1885	(Wiederholung)
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
3	—	441,0	426,0	558,1	573,5	0,3	0,3	0,5	0,2	0,1	—	Aalen.
1	—	851,7	856,4	135,3	130,5	0,9	0,4	12,1	12,7	0,0	—	Crailsheim.
—	—	102,0	101,5	891,1	891,7	—	0,1	6,9	6,7	—	—	Ellwangen.
—	10	927,9	933,5	70,3	65,5	1,5	0,6	0,3	—	—	0,4	Gaildorf.
6	—	941,4	944,6	36,2	36,5	2,2	1,8	20,0	17,1	0,2	—	Gerabronn.
—	4	261,7	266,0	736,4	731,1	0,7	0,8	1,2	2,0	—	0,1	Gmünd.
1	—	923,2	923,6	67,8	67,9	0,9	1,0	8,1	7,5	0,0	—	Hall.
1	3	946,8	945,4	52,0	53,1	0,8	0,3	0,4	1,1	0,0	0,1	Heidenheim.
—	—	578,3	581,7	397,1	395,7	1,4	2,4	23,2	20,2	—	—	Künzelsau.
—	—	601,7	605,9	364,2	362,1	0,6	0,1	33,5	31,9	—	—	Mergentheim.
—	—	216,7	217,0	756,2	763,1	0,8	0,3	26,3	19,6	—	—	Neresheim.
—	—	954,3	950,2	32,8	33,7	3,6	4,7	9,3	11,4	—	—	Öhringen.
—	2	989,1	985,1	5,9	9,9	4,8	4,6	0,2	0,3	—	0,1	Schorndorf.
—	—	903,7	898,6	94,9	99,2	1,2	2,1	0,2	0,1	—	—	Welzheim.
12	**19**	**687,0**	**684,3**	**301,6**	**305,0**	**1,4**	**1,4**	**10.0**	**9,3**	**0,0**	**0,0**	**Jagstkreis.**
37	—	140,7	143,2	857,2	855,7	0,2	0,7	0,8	0,4	1,1	—	Biberach.
1	1	663,5	672,7	335,9	326,7	0,3	0,1	0,2	0,4	0,1	0,1	Blaubeuren.
—	—	125,1	133,3	874,1	866,0	0,4	0,2	0,4	0,5	—	—	Ehingen.
1	—	500,5	520,2	497,8	476,4	1,5	2,9	0,2	0,5	0,0	—	Geislingen.
—	—	869,7	856,8	121,7	135,7	0,4	0,3	8,2	7,2	—	—	Göppingen.
—	—	989,4	986,9	10,0	12,5	0,3	0,5	0,3	0,1	—	—	Kirchheim.
—	—	125,7	126,6	847,9	851,4	0,5	0,0	25,9	22,0	—	—	Laupheim.
—	—	73,2	66,9	926,6	932,7	—	0,2	0,2	0,2	—	—	Leutkirch.
—	—	590,2	598,6	395,9	388,4	0,3	0,2	13,6	12,8	—	—	Münsingen.
3	—	134,0	148,9	864,0	849,6	0,7	0,4	1,2	1,1	0,1	—	Ravensburg.
—	—	41,2	40,0	939,7	944,5	0,0	—	19,1	15,5	—	—	Riedlingen.
—	—	32,8	38,1	966,4	960,9	0,4	0,3	0,4	0,7	—	—	Saulgau.
3	—	69,0	75,8	930,4	923,7	0,1	0,3	0,4	0,2	0,1	—	Tettnang.
8	3	739,1	732,7	243,7	252,4	3,7	2,8	13,3	12,1	0,2	0,0	Ulm.
—	—	34,1	35,0	965,4	964,2	0,1	0,4	0,4	0,4	—	—	Waldsee.
—	—	84,7	77,4	914,8	922,4	0,3	—	0,2	0,2	—	—	Wangen.
53	**4**	**361,0**	**364,8**	**632,3**	**629,4**	**0,7**	**0,7**	**5,9**	**5,1**	**0,1**	**0,0**	**Donaukreis.**
229	**137**	**689,2**	**690,6**	**301,7**	**299,8**	**2,2**	**2,9**	**6,8**	**6,6**	**0,1**	**0,1**	**Württemberg.**
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*Deutsches Reich.*

I. 12. Die Bevölkerung nach der Staats-

(Württ. Jahrb. von 1881 I

Oberämter	Württemberger		Angehörige anderer Bundesstaaten		Reichs-Ausländer		Auf 10 000 Ortsanwesende kommen: Angehörige anderer Bundesstaaten		Reichs-Ausländer	
	1880	1885 *)	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Baeknang	29 812	29 141	241	278	63	76	80	94	21	26
Befigheim	27 174	27 406	258	310	41	44	94	112	15	16
Böblingen	26 469	26 871	173	159	27	38	65	59	10	14
Brackenheim	24 443	24 232	190	253	21	22	77	103	9	9
Cannstatt	38 978	41 194	945	1 528	473	535	234	353	117	124
Eßlingen	36 848	37 338	1 092	1 050	291	278	286	272	76	72
Heilbronn	43 654	47 079	2 486	3 359	337	349	535	661	73	69
Leonberg	31 025	31 348 [1])	250	289	114	108	80	91	36	34
Ludwigsburg	43 019	42 766	1 229	1 522	160	155	277	343	36	35
Marbach	27 517	27 048	99	96	40	33	36	35	15	12
Maulbronn	23 467	23 086	278	434	28	24	117	184	12	10
Neckarsulm	29 755	28 984	980	1 229	34	39	319	406	11	13
Stuttgart, Stadt	103 675	109 623 [2])	10 446	13 003	3 182	3 275	891	1033	271	260
Stuttgart, Amt	37 792	39 043	275	483	76	105	72	122	20	27
Vaihingen	22 554	22 544	178	158	20	11	78	70	9	5
Waiblingen	26 880	26 741	188	197	74	54	69	73	27	20
Weinsberg	25 449	25 326 [3])	97	117	15	17	38	46	6	7
Neckarkreis	**598 511**	**609 770** [4])	**19 405**	**24 465**	**4 996**	**5 163**	**312**	**383**	**80**	**81**
Balingen	33 508	33 912	251	461	65	81	74	134	19	24
Calw	25 127	25 256	321	367	134	73	126	143	52	28
Freudenstadt	31 441	31 267	163	346	73	66	52	109	23	21
Herrenberg	24 279	24 570	95	105	35	20	39	43	14	8
Horb	20 157	19 823	313	341	42	32	153	169	21	16
Nagold	26 201	25 965 [5])	114	150	53	42	43	57	20	16
Neuenbürg	25 903	25 828	367	480	64	62	139	182	24	24
Nürtingen	27 608	27 387	76	128	46	46	27	46	17	17
Oberndorf	25 447	25 447 [6])	836	1 750	181	376	316	635	68	136
Reutlingen	39 170	40 312	1 029	1 237	374	438	254	295	92	104
Rottenburg	29 135	28 884	184	260	54	45	63	89	18	15
Rottweil	31 028	30 663	505	624	100	90	160	199	32	29
Spaichingen	18 323	17 584	89	112	22	22	48	63	12	12
Sulz	18 793	18 200	107	106	24	37	57	58	13	20
Tübingen	34 391	34 646	558	821	108	122	159	229	31	34
Tuttlingen	25 284	25 081	610	860	47	85	235	330	18	33
Urach	29 574	30 047 [7])	244	297	105	123	82	98	50	40
Schwarzwaldkreis	**465 369**	**465 072** [8])	**5 862**	**8 445**	**1 527**	**1 760**	**124**	**178**	**32**	**37**

*) Mit Einschluß derjenigen Personen, deren Staatsangehörigkeit nicht ermittelt ist, und zwar: [1]) 3, [2]) 3, [3]) 1, [4]) 7; [5]) 8, [6]) 2, [7]) 1, [8]) 11; [9]) 1, [10]) 2, [11]) 3; [12]) 21.

angehörigkeit am 1. Dezember 1880 und 1885.

S. 591, 600; 1885 I 1 S. 18.)

Oberämter	Württemberger		Angehörige anderer Bundesstaaten		Reichs-Ausländer		Auf 10 000 Ortsanwesende kommen			
							Angehörige anderer Bundesstaaten		Reichs-Ausländer	
	1880	1885 *)	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen	28 892	28 957	288	395	37	50	99	134	13	17
Crailsheim	26 386	25 729	675	927	37	54	249	347	14	20
Ellwangen	31 459	31 043	478	509	57	64	149	161	18	20
Gaildorf	25 743	24 774	91	118	21	9	35	47	8	4
Gerabronn	29 593	29 310	829	941	44	49	272	311	14	16
Gmünd	32 425	33 815	733	971	154	178	220	278	46	51
Hall	30 188	29 544	510	454	109	83	166	151	35	28
Heidenheim	36 537	36 527	524	586	72	117	141	157	19	31
Künzelsau	30 056	29 624	356	359	50	47	117	120	16	16
Mergentheim	28 974	28 669	1 293	1 154	23	38	427	387	8	13
Neresheim	21 381	21 117	511	584	46	53	233	269	21	24
Öhringen	31 899	31 290	316	340	49	51	98	107	15	16
Schorndorf	25 618	25 598	82	185	31	55	32	72	12	21
Welzheim	20 993	20 664	41	42	12	11	20	20	6	5
Jagſtkreis	**400 144**	**396 661**	**6 727**	**7 565**	**742**	**859**	**165**	**187**	**18**	**21**
Biberach	32 679	33 294	382	514	132	122	115	152	40	36
Blaubeuren	19 069	19 258	163	164	30	16	85	84	16	8
Ehingen	26 014	26 267	197	282	74	99	75	106	28	37
Geislingen	29 258	29 644	485	761	328	364	161	247	109	118
Göppingen	39 175	40 276	830	1 173	254	327	206	281	63	78
Kirchheim	27 274	27 225	169	224	87	91	61	81	32	33
Laupheim	25 905	25 642	344	445	38	54	131	170	15	21
Leutkirch	22 822	23 096	932	1 130	221	217	389	462	92	89
Münſingen	24 253	24 543	131	133	34	15	54	54	14	6
Ravensburg	34 152	35 758	1 386	1 602	1 019	990	379	418	279	258
Riedlingen	26 733	26 535	379	354	70	71	134	131	26	26
Saulgau	26 775	26 749	661	813	175	141	239	294	63	51
Tettnang	21 363	21 803[9])	677	1 067	349	408	302	458	156	175
Ulm	52 469	52 406	2 571	3 319	268	320	465	592	49	57
Waldſee	25 659	26 042[10])	237	295	159	128	91	112	61	48
Wangen	19 050	18 793	1 630	1 876	773	579	760	883	360	273
Donaukreis	**452 650**	**457 331**[11])	**11 174**	**14 152**	**4 011**	**3 942**	**239**	**298**	**86**	**83**
Württemberg	**1 916 674**	**1 928 834**[12])	**43 168**	**54 627**	**11 276**	**11 724**	**219**	**274**	**57**	**59**
	Staatsangehörige der Gesamtheit der Einzelſtaaten†)									
Deutſches Reich	*43 802 725*	*44 771 503*	*1 155 480*	*1 711 409*	*275 856*	*372 792*	*255*	*365*	*61*	*80*

†) Einſchließlich der Perſonen, deren Staatsangehörigkeit nicht ermittelt iſt.

I. 13. Die in der Landwirtfchaft[1]) haupt- und nebenfächlich erwerbs-

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 25. —

Oberämter	a. Selbftändige Landwirte, welche nicht nebenher landwirtfchaftliche Taglöhnerei treiben						b. Höheres Verwaltungs- und Auffichts-, fowie das Rechnungs- und Bureauperfonal						c 1. Familienangehö- Landwirtfchaft ihres Familienhaupts (Va- thätig		
	Erwerbsthätige im						Erwerbsthätige im						Erwerbs-		
	Hauptberuf[2])			Nebenberuf[3])			Hauptberuf			Nebenberuf			Hauptberuf		
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Backnang . .	1971	300	2271	2072	207	2279	3	—	3	—	—	—	822	678	1500
Befigheim . .	2672	460	3132	1685	289	1974	2	—	2	3	—	3	1365	872	2237
Böblingen . .	1849	496	2345	2467	307	2774	5	—	5	4	—	4	896	588	1484
Braekenheim .	2818	477	3295	1312	175	1487	2	—	2	2	—	2	1303	805	2108
Cannftatt . .	2800	481	3281	1498	213	1711	—	—	—	1	—	1	1301	719	2020
Eßlingen . .	2075	450	2525	2338	277	2615	7	—	7	2	—	2	908	933	1841
Heilbronn . .	2209	382	2591	2134	260	2394	15	—	15	—	—	—	1080	589	1669
Leonberg . .	2816	525	3341	2225	284	2509	11	—	11	6	—	6	1062	840	1902
Ludwigsburg .	2416	405	2821	1850	246	2096	4	—	4	—	—	—	1186	737	1923
Marbach . .	3044	512	3556	1508	191	1699	8	—	8	3	—	3	1445	911	2356
Maulbronn. .	2065	473	2538	1578	172	1750	3	—	3	4	—	4	908	680	1588
Neckarfulm .	2460	394	2854	1991	210	2201	14	—	14	—	—	—	1419	574	1993
Stuttgart,Stadt	501	74	575	1061	149	1210	8	—	8	—	—	—	200	73	273
Stuttgart, Amt	2587	519	3106	2518	260	2778	7	1	8	—	—	—	1298	980	2278
Vaihingen . .	2316	460	2776	1413	211	1624	15	—	15	12	—	12	1153	583	1736
Waiblingen .	2712	577	3289	1558	209	1767	1	—	1	1	—	1	1292	837	2129
Weinsberg. .	2452	381	2833	1420	150	1570	9	—	9	—	—	—	1179	580	1759
Neckarkreis . .	**39763**	**7366**	**47129**	**30628**	**3810**	**34438**	**114**	**1**	**115**	**38**	**—**	**38**	**18817**	**11979**	**30796**
Balingen . .	2381	733	3114	3098	425	3523	2	—	2	—	—	—	806	876	1682
Calw. . . .	1886	310	2196	1683	156	1839	1	—	1	4	—	4	836	930	1766
Frendenftadt .	1363	231	1594	2650	113	2763	3	1	4	—	—	—	812	717	1529
Herrenberg .	2734	469	3203	1131	113	1244	11	—	11	—	—	—	1218	1148	2366
Horb. . . .	2022	410	2432	1135	135	1270	4	—	4	—	—	—	757	1176	1933
Nagold . . .	1678	360	2038	2067	160	2227	7	—	7	3	—	3	765	733	1498
Neuenbürg. .	1144	319	1463	2496	200	2696	3	—	3	1	—	1	516	477	993
Nürtingen . .	2422	552	2974	2022	217	2239	3	—	3	7	—	7	975	783	1758
Oberndorf . .	1719	323	2042	1717	191	1908	7	—	7	6	1	7	815	911	1726
Rentlingen. .	2500	436	2936	2883	356	3239	1	—	1	—	—	—	937	554	1491
Rottenburg .	3034	578	3612	1620	196	1816	1	—	1	1	—	1	1310	1448	2758
Rottweil . .	2427	629	3056	1923	180	2103	6	—	6	5	—	5	1080	1511	2591
Spaichingen .	1740	598	2338	1109	159	1268	—	—	—	—	—	—	596	1339	1935
Sulz	1706	254	1960	1113	64	1177	2	—	2	1	—	1	797	882	1679
Tübingen . .	2446	553	2999	2399	283	2682	1	—	1	—	—	—	1155	853	2008
Tuttlingen . .	1671	320	1991	2164	152	2316	3	—	3	2	—	2	595	662	1257
Uracl . . .	2271	372	2643	2228	248	2476	3	—	3	—	—	—	949	791	1740
Schwarzwaldkreis	**35144**	**7447**	**42591**	**33438**	**3348**	**36786**	**58**	**1**	**59**	**30**	**1**	**31**	**14919**	**15791**	**30710**

[1]) Mit Ausfchluß der Kunft- und Handelsgärtnerei. — [2]) Hauptberuf (Haupterwerb) d. i. die hauptfächlich oder ausfchließlich, in letzterem Fall jedoch nicht bloß nebenfächlich ausgeübte Berufs- oder Erwerbsthätigkeit. — [3]) Als Nebenberuf (Nebenerwerb) ift angefehen

thätigen Perſonen nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882.

Statiſt. d. Deutſch. Reichs, N. F., Bd. 4.)

rige, welche in der (bei a. geführten) ters, Bruders etc.) ſind			c 2. Landwirtſchaftliche Knechte, Mägde und ſonſtige Gehilfen						a T. Selbſtändige Landwirte, welche zugleich landwirtſchaftliche Taglöhnerei treiben						Oberämter
thätige im			Erwerbsthätige im						Erwerbsthätige im						
Nebenberuf			Hauptberuf			Nebenberuf			Hauptberuf			Nebenberuf			
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	(Wiederholung)
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
158	596	754	546	411	957	113	337	450	519	148	667	11	1	12	Backnang.
145	692	837	285	124	409	51	167	218	204	61	265	3	1	4	Beſigheim.
257	950	1207	121	117	238	74	184	258	290	172	462	5	2	7	Böblingen.
98	307	405	349	150	499	36	158	194	336	121	457	1	1	2	Brackenheim.
62	277	339	165	122	287	52	145	197	209	57	266	1	—	1	Cannſtatt.
125	786	911	104	92	196	37	200	237	125	46	171	—	1	1	Eßlingen.
70	263	333	473	101	574	39	141	180	339	83	422	1	3	4	Heilbronn.
189	596	785	386	247	633	71	310	381	487	124	611	4	2	6	Leonberg.
139	375	514	359	227	586	91	201	292	386	91	477	6	5	11	Ludwigsburg.
105	392	497	383	230	613	48	180	228	249	83	332	3	1	4	Marbach.
118	405	523	254	114	368	58	148	206	293	97	390	2	2	4	Maulbronn.
134	571	705	798	210	1008	62	275	337	493	130	623	2	1	3	Neckarſulm.
30	116	146	140	13	153	27	23	50	273	43	316	—	—	—	Stuttgart,Stadt.
176	584	760	218	122	340	58	171	229	586	95	681	11	3	14	Stuttgart, Amt.
106	311	417	342	113	455	45	126	171	238	95	333	1	5	6	Vaihingen.
144	399	543	195	171	366	100	232	332	161	59	220	—	3	3	Waiblingen.
107	609	716	509	149	658	24	174	198	411	104	515	6	—	6	Weinsberg.
2163	**8229**	**10392**	**5627**	**2713**	**8340**	**986**	**3172**	**4158**	**5599**	**1609**	**7208**	**57**	**31**	**88**	**Neckarkreis.**
208	1096	1304	225	94	319	57	221	278	480	169	649	9	—	9	Balingen.
143	530	673	317	307	624	59	227	286	317	78	395	7	—	7	Calw.
324	763	1087	459	451	910	96	312	408	253	91	344	16	2	18	Freudenſtadt.
132	352	484	285	565	850	100	194	294	340	115	455	4	1	5	Herrenberg.
185	370	555	226	354	580	61	156	217	234	164	398	—	—	—	Horb.
239	787	1026	218	354	572	127	326	453	297	161	458	10	3	13	Nagold.
251	1080	1331	123	106	229	57	269	326	302	121	423	4	—	4	Neuenbürg.
119	348	467	151	69	220	41	95	136	266	163	429	6	2	8	Nürtingen
87	485	572	417	338	755	48	275	323	207	72	279	4	2	6	Oberndorf.
175	501	676	150	82	232	90	175	265	400	72	472	5	—	5	Reutlingen.
113	481	594	181	358	539	29	139	168	391	180	571	6	1	7	Rottenburg.
122	546	668	460	293	753	55	211	266	472	329	801	2	2	4	Rottweil.
155	308	463	114	115	229	22	96	118	291	328	619	11	3	14	Spaichingen.
186	360	546	294	316	610	65	172	237	309	175	484	8	1	9	Sulz.
257	702	959	201	88	289	62	175	237	407	200	607	44	7	51	Tübingen.
244	685	929	253	175	428	99	184	283	346	235	581	9	4	13	Tuttlingen.
133	495	628	172	182	354	64	206	270	613	204	817	24	1	25	Urach.
3073	**9889**	**12962**	**4246**	**4247**	**8493**	**1132**	**3433**	**4565**	**5925**	**2857**	**8782**	**169**	**29**	**198**	**Schwarzwaldkreis.**

die neben einem Hauptberuf oder von Perſonen ohne eigentlichen Beruf nur nebenfächlich, aber regelmäßig ausgeübte Erwerbsthätigkeit, auf welcher der Verdienſt oder der Unterhalt des Einzelnen oder der Familie weſentlich mit beruht.

(Noch) I. 13. Die in der Landwirtfchaft haupt- und nebenfächlich

Oberämter	c 1 T. Familienangehörige, welche in der Landwirtfchaft ihres unter a T. geführten Familienhaupts thätig find						c 2 T. Landwirtfchaftliche Knechte, Mägde und fonftige Gehilfen bei a T.						c 3. Landwirtfchaftliche Taglöhner (auch Feldhüter), welche nicht zugleich felbftändig Landwirtfchaft treiben					
	Erwerbsthätige im						Erwerbsthätige im						Erwerbsthätige im					
	Hauptberuf			Nebenberuf			Hauptberuf			Nebenberuf			Hauptberuf			Nebenberuf		
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.
Backnang . .	14	23	37	4	11	15	—	1	1	—	—	—	244	241	485	17	27	44
Befigheim . .	13	21	34	—	4	4	—	—	—	—	—	—	131	63	194	18	11	29
Böblingen . .	9	7	16	1	23	24	—	—	—	—	1	1	196	130	326	13	21	34
Braekenheim .	19	25	44	3	2	5	—	—	—	—	—	—	118	110	228	14	15	29
Cannftatt . .	21	9	30	2	4	6	—	—	—	—	—	—	231	31	262	11	2	13
Eßlingen . .	1	5	6	1	8	9	—	1	1	—	—	—	78	55	133	10	9	19
Heilbronn . .	20	15	35	1	3	4	1	1	2	—	2	2	346	150	496	8	12	20
Leonberg . .	32	25	57	1	28	29	—	—	—	—	—	—	255	201	456	24	13	37
Ludwigsburg .	21	27	48	—	5	5	—	—	—	—	1	1	267	109	376	15	16	31
Marbaeh . .	13	6	19	2	—	2	—	—	—	—	—	—	109	88	197	14	9	23
Maulbronn . .	17	16	33	—	12	12	—	—	—	—	—	—	167	101	268	20	11	31
Neekarfulm .	30	15	45	—	6	6	—	—	—	—	—	—	348	261	609	16	11	27
Stuttgart,Stadt	23	15	38	—	16	16	8	4	12	1	1	2	257	12	269	5	3	8
Stuttgart, Amt	54	34	88	8	11	19	—	3	3	—	—	—	379	132	511	22	13	35
Vaihingen . .	10	7	17	1	7	8	—	—	—	—	—	—	136	98	234	14	11	25
Waiblingen .	12	12	24	—	3	3	—	—	—	—	—	—	89	67	156	11	7	18
Weinsberg . .	18	15	33	2	22	24	1	—	1	—	—	—	201	143	344	19	29	48
Neckarkreis . .	**327**	**277**	**604**	**26**	**165**	**191**	**10**	**10**	**20**	**1**	**5**	**6**	**3552**	**1992**	**5544**	**251**	**220**	**471**
Balingen . .	11	33	44	—	20	20	—	—	—	—	—	—	128	178	306	15	19	34
Calw. . . .	26	33	59	—	32	32	1	—	1	—	—	—	144	184	328	19	13	32
Freudenftadt .	29	20	49	3	13	16	1	1	2	—	—	—	261	338	599	16	15	31
Herrenberg .	28	32	60	9	15	24	—	1	1	—	—	—	157	171	328	22	16	38
Horb . . .	17	37	54	3	30	33	—	2	2	—	—	—	98	154	252	15	23	38
Nagold . . .	21	35	56	9	25	34	—	1	1	—	—	—	137	198	335	22	19	41
Neuenbürg . .	31	41	72	6	27	33	—	—	—	—	2	2	170	140	310	17	10	27
Nürtingen . .	20	16	36	5	6	11	—	—	—	—	—	—	89	74	163	8	8	16
Oberndorf . .	10	22	32	—	18	18	1	1	2	—	—	—	153	238	391	17	20	37
Reutlingen . .	31	23	54	1	6	7	—	—	—	—	—	—	168	45	213	11	2	13
Rottenburg .	18	38	56	5	13	18	—	—	—	—	1	1	185	156	341	14	19	33
Rottweil . .	27	82	109	2	20	22	1	—	1	—	—	—	150	295	445	12	8	20
Spaichingen .	19	106	125	4	20	24	—	1	1	—	—	—	72	128	200	12	6	18
Sulz	30	58	88	10	23	33	—	—	—	—	1	1	123	170	293	14	17	31
Tübingen . .	40	38	78	3	18	21	—	—	—	—	1	1	124	114	238	20	14	34
Tuttlingen . .	9	41	50	4	15	19	2	—	2	—	—	—	93	196	289	16	18	34
Uraeh . . .	66	65	131	3	38	41	—	2	2	—	—	—	133	89	222	17	33	50
Schwarzwaldkreis	**433**	**720**	**1153**	**67**	**339**	**406**	**6**	**9**	**15**	**—**	**5**	**5**	**2385**	**2868**	**5253**	**267**	**260**	**527**

[1]) D. i. — da eine in der Berufsart Landwirtfchaft mehrere Nebenerwerbe in verfchiedener Berufsftellung: a., b. etc. ausübende Perfon in der Tabelle beim Nebenberuf mehrfach angefetzt ift (abgefehen von dem befonders behandelten kombinierten Beruf a T. „felbftändiger Landwirt mit gleichzeitigem Betrieb der landwirtfchaftlichen Taglöhnerei“, Spalte 29 ff. der Tab.) — die Anzahl der Fälle, in welchen die Berufsart Landwirtfchaft in beftimmter Berufsftellung neben-

erwerbsthätigen Perſonen nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882.

Geſamtzahl der in der Landwirtſchaft (in den verſchiedenen Stellungen: a., b., c. etc.)						Summe der in der Landwirtſchaft (in den verſchiedenen Stellungen: a., b., c. etc.)			Oberämter
hauptberufsmäßig thätigen Perſonen			ausgeübten Nebenberufe (nebenfächlichen Erwerbsthätigkeiten) [1]			ausgeübten Haupt- und Nebenberufe (haupt- u. nebenfächlichen Erwerbsthätigkeiten) — Sp. 50 bis 55 — [2]			
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	(Wiederholung)
50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	1.
4119	1802	5921	2375	1179	3554	6494	2981	9475	Backnang.
4672	1601	6273	1905	1164	3069	6577	2765	9342	Beſigheim.
3366	1510	4876	2821	1488	4309	6187	2998	9185	Böblingen.
4945	1688	6633	1466	658	2124	6411	2346	8757	Brackenheim.
4727	1419	6146	1627	641	2268	6354	2060	8414	Cannſtatt.
3298	1582	4880	2513	1281	3794	5811	2863	8674	Eßlingen.
4483	1321	5804	2253	684	2937	6736	2005	8741	Heilbronn.
5049	1962	7011	2520	1233	3753	7569	3195	10764	Leonberg.
4639	1596	6235	2101	849	2950	6740	2445	9185	Ludwigsburg.
5251	1830	7081	1683	773	2456	6934	2603	9537	Marbach.
3707	1481	5188	1780	750	2530	5487	2231	7718	Maulbronn.
5562	1584	7146	2205	1074	3279	7767	2658	10425	Neckarſulm.
1410	234	1644	1124	308	1432	2534	542	3076	Stuttgart,Stadt.
5129	1886	7015	2793	1042	3835	7922	2928	10850	Stuttgart, Amt.
4210	1356	5566	1592	671	2263	5802	2027	7829	Vaihingen.
4462	1723	6185	1814	853	2667	6276	2576	8852	Waiblingen.
4780	1372	6152	1578	984	2562	6358	2356	8714	Weinsberg.
73809	**25947**	**99756**	**34150**	**15632**	**49782**	**107959**	**41579**	**149538**	Neckarkreis.
4033	2083	6116	3387	1781	5168	7420	3864	11284	Balingen.
3528	1842	5370	1915	958	2873	5443	2800	8243	Calw.
3181	1850	5031	3105	1218	4323	6286	3068	9354	Freudenſtadt.
4773	2501	7274	1398	691	2089	6171	3192	9363	Herrenberg.
3358	2297	5655	1399	714	2113	4757	3011	7768	Horb.
3123	1842	4965	2477	1320	3797	5600	3162	8762	Nagold.
2289	1204	3493	2832	1588	4420	5121	2792	7913	Neuenbürg.
3926	1657	5583	2208	676	2884	6134	2333	8467	Nürtingen.
3329	1905	5234	1879	992	2871	5208	2897	8105	Oberndorf.
4187	1212	5399	3165	1040	4205	7352	2252	9604	Reutlingen.
5120	2758	7878	1788	850	2638	6908	3608	10516	Rottenburg.
4623	3139	7762	2121	967	3088	6744	4106	10850	Rottweil.
2832	2615	5447	1313	592	1905	4145	3207	7352	Spaichingen.
3261	1855	5116	1397	638	2035	4658	2493	7151	Sulz.
4374	1846	6220	2785	1200	3985	7159	3046	10205	Tübingen.
2972	1629	4601	2538	1058	3596	5510	2687	8197	Tuttlingen.
4207	1705	5912	2469	1021	3490	6676	2726	9402	Urach.
63116	**33940**	**97056**	**38176**	**17304**	**55480**	**101292**	**51244**	**152536**	Schwarzwaldkreis.

ſächlich ausgeübt wird. Dieſe Zahl fällt übrigens in Wirklichkeit nahezu mit der Summe der in der Landwirtſchaft nebenfächlich erwerbsthätigen Perſonen zuſammen. — [2]) D. i. die Anzahl der Fälle, in welchen die Berufsart Landwirtſchaft in beſtimmter Berufsſtellung haupt- oder nebenfächlich ausgeübt wird. Da nämlich Perſonen, für welche die Landwirtſchaft in verſchiedener Berufsſtellung zugleich Haupt- und Nebenerwerb bildet (beiſpielsweiſe b. Guts-

(Noch) I. 13. Die in der Landwirtfchaft haupt- und nebenfächlich

Oberämter	a. Selbftändige Landwirte, welche nicht nebenher landwirtfchaftliche Taglöhnerei treiben						b. Höheres Verwaltungs- und Aufficht-, fowie das Rechnungs- und Bureauperfonal						c 1. Familienangehö- Landwirtfchaft ihres Familienhaupts (Va- thätig		
	Erwerbsthätige im						Erwerbsthätige im						Erwerbs-		
	Hauptberuf			Nebenberuf			Hauptberuf			Neben- bernf			Hauptberuf		
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.	14.	15.	16.
Aalen	1154	160	1314	1996	157	2153	12	—	12	—	—	—	579	424	1003
Crailsheim	2059	117	2176	1402	88	1490	1	—	1	4	—	4	853	560	1413
Ellwangen	2452	224	2676	1471	102	1573	10	—	10	1	—	1	1317	842	2159
Gaildorf	1837	132	1969	1351	95	1446	6	—	6	5	—	5	956	590	1546
Gerabronn	2411	144	2555	1605	100	1705	5	—	5	—	—	—	1193	760	1953
Gmünd	1695	187	1882	1444	128	1572	5	—	5	5	—	5	737	566	1303
Hall	1842	121	1963	1135	79	1214	6	—	6	1	—	1	880	631	1511
Heidenheim	1735	284	2019	3438	298	3736	3	—	3	—	—	—	725	750	1475
Künzelsau	2768	234	3002	1502	140	1642	3	—	3	—	—	—	1547	993	2540
Mergentheim	2770	230	3000	1427	133	1560	3	—	3	4	—	4	1538	1078	2616
Neresheim	1718	202	1920	1336	148	1484	4	—	4	3	—	3	816	550	1366
Öhringen	2524	141	2665	1574	148	1722	1	—	1	1	—	1	1196	557	1753
Sehorndorf	2859	521	3380	1409	186	1595	1	—	1	2	—	2	1382	1013	2395
Welzheim	1570	196	1766	1312	122	1434	3	—	3	—	—	—	757	623	1380
Jagftkreis	**29394**	**2893**	**32287**	**22402**	**1924**	**24326**	**63**	**—**	**63**	**26**	**—**	**26**	**14476**	**9937**	**24413**
Biberach	2575	248	2823	1374	112	1486	3	—	3	—	—	—	1120	886	2006
Blaubeuren	1555	158	1713	1071	89	1160	2	—	2	6	—	6	670	649	1319
Ehingen	1918	221	2139	1485	116	1601	6	—	6	—	—	—	956	704	1660
Geislingen	1661	314	1915	2023	320	2343	7	—	7	1	—	1	684	732	1416
Göppingen	2135	297	2432	3011	341	3352	4	—	4	—	—	—	879	1067	1946
Kirchheim	2728	556	3284	1791	204	1995	1	—	1	5	—	5	1024	880	1904
Laupheim	1902	210	2112	1450	152	1602	9	—	9	6	—	6	893	760	1653
Leutkirch	1901	208	2109	1066	107	1173	3	—	3	—	—	—	941	846	1787
Münfingen	2122	239	2361	1659	137	1796	4	—	4	1	1	2	895	802	1697
Ravensburg	2099	255	2354	1630	203	1833	8	—	8	1	—	1	1193	828	2021
Riedlingen	2409	178	2587	1494	141	1635	3	—	3	—	—	—	1048	838	1886
Saulgau	1893	187	2080	1695	165	1860	14	—	14	—	—	—	907	663	1570
Tettnang	1946	240	2186	855	75	930	2	—	2	1	—	1	1235	1025	2260
Ulm	1788	183	1971	1658	154	1812	3	—	3	—	—	—	857	732	1589
Waldfee	1908	180	2088	1234	128	1362	10	—	10	—	—	—	977	683	1660
Wangen	1695	146	1841	885	90	975	6	—	6	—	—	—	940	892	1832
Donaukreis	**32175**	**3820**	**35995**	**24381**	**2534**	**26915**	**85**	**—**	**85**	**21**	**1**	**22**	**15219**	**12987**	**28206**
Württemberg	**136476**	**21526**	**158002**	**110849**	**11616**	**122465**	**320**	**2**	**322**	**115**	**2**	**117**	**63431**	**50694**	**114125**
Deutfches Reich	1976674	275857	2252531	1916857	202968	2119825	41590	5875	47465	858	77	935	990830	882004	1872834

auffeher im Hauptberuf, a. felbftändiger Landwirt im Nebenberuf), in der Tabelle fowohl beim Haupt- als beim Nebenberuf geführt find, fo ergiebt die Zufammenrechnung der Zahlen in den Spalten 50—55 der Tabelle (auch abgefehen von dem unter Anm. 1 erläuterten Fall der Ausübung mehrerer Nebenberufe durch eine und diefelbe Perfon) Doppelzählungen von Perfonen. Indes kann bei dem verhältnismäßig nicht häufigen Vorkommen der Fälle, in welchen eine Perfon

erwerbsthätigen Perſonen nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882.

rige, welche in der (bei a. geführten) ters, Bruders etc.) lind			c 2. Landwirtſchaftliche Knechte, Mägde und ſonſtige Gehilfen						a T. Selbſtändige Landwirte, welche zugleich landwirtſchaftliche Taglöhnerei treiben						Oberämter
thätige im			Erwerbsthätige im						Erwerbsthätige im						
Nebenberuf			Hauptberuf			Nebenberuf			Hauptberuf			Nebenberuf			
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	(Wiederholung)
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
99	312	411	596	306	902	62	138	200	314	58	372	14	—	14	Aalen.
137	357	494	775	473	1248	80	243	323	414	57	471	6	—	6	Crailsheim.
148	271	419	1222	626	1848	75	174	249	404	103	507	12	1	13	Ellwangen.
111	357	468	911	490	1401	67	258	325	363	120	483	10	1	11	Gaildorf.
161	240	401	1527	1064	2591	85	207	292	438	66	504	11	—	11	Gerabronn.
139	329	468	587	414	1001	57	209	266	260	47	307	12	—	12	Gmünd.
84	195	279	1363	862	2225	89	205	294	258	39	297	9	3	12	Hall.
222	622	844	405	362	767	78	232	310	315	103	418	26	3	29	Heidenheim.
115	254	369	930	469	1399	61	129	190	349	117	466	4	—	4	Künzelsau.
162	420	582	956	550	1506	42	175	217	239	57	296	—	—	—	Mergentheim.
150	332	482	589	230	819	39	195	234	364	76	440	1	—	1	Neresheim.
160	352	512	1440	483	1923	84	295	379	553	143	696	8	2	10	Öhringen.
85	369	454	114	99	213	60	151	211	273	262	535	5	1	6	Sehorndorf.
125	515	640	491	451	942	61	149	210	351	178	529	15	2	17	Welzheim.
1898	**4925**	**6823**	**11906**	**6879**	**18785**	**940**	**2760**	**3700**	**4895**	**1426**	**6321**	**133**	**13**	**146**	**Jagſtkreis.**
103	263	366	1243	721	1964	57	143	200	401	80	481	17	1	18	Biberach.
106	219	325	443	515	958	36	140	176	249	47	296	6	1	7	Blaubeuren.
104	294	398	715	452	1167	41	144	185	374	54	428	12	—	12	Ehingen.
143	599	742	471	430	901	61	231	292	286	118	404	12	3	15	Geislingen.
139	466	605	393	539	932	75	187	262	320	260	580	21	4	25	Göppingen.
126	469	595	146	189	335	77	195	272	249	204	453	4	1	5	Kirchheim.
153	426	579	683	480	1163	41	214	255	510	115	625	24	1	25	Laupheim.
92	302	394	1477	763	2240	53	122	175	207	49	256	10	1	11	Leutkirch.
199	453	652	458	330	788	31	198	229	381	115	496	17	—	17	Münſingen.
94	502	596	1692	538	2230	70	326	396	215	37	252	2	1	3	Ravensburg.
146	353	499	799	445	1244	65	198	263	390	90	480	12	1	13	Riedlingen.
148	518	666	1155	423	1578	73	252	325	376	68	444	9	1	10	Saulgau.
71	186	257	1097	463	1560	41	84	125	132	43	175	1	—	1	Tettnang.
230	343	573	769	719	1488	92	223	315	333	107	440	22	5	27	Ulm.
87	262	349	1497	536	2033	28	199	227	296	37	333	9	1	10	Waldſee.
77	217	294	1269	641	1910	64	141	205	92	25	117	2	—	2	Wangen.
2018	**5872**	**7890**	**14307**	**8184**	**22491**	**905**	**2997**	**3902**	**4811**	**1449**	**6260**	**180**	**21**	**201**	**Donaukreis.**
9152	**28915**	**38067**	**36086**	**22023**	**58109**	**3963**	**12362**	**16325**	**21230**	**7341**	**28571**	**539**	**94**	**633**	**Württemberg.**
210396	416635	627031	962621	607336	1569957	53946	227015	280961	748240	118253	866493	8012	1382	9394	*Deutſches Reich.*

in der Landwirtſchaft zugleich haupt- und nebenfächlich thätig iſt (ausgenommen den beſonders behandelten kombinierten Beruf a T. „ſelbſtändiger Landwirt mit gleichzeitigem Betrieb der landwirtſchaftlichen Taglöhnerei“, Spalte 26 ff. der Tab.), aus den Spalten 56—58 mit annähernder Genauigkeit die Summe der die Landwirtſchaft im Haupt- oder Nebenberuf ausübenden Perſonen entnommen werden.

(Noch) I. 13. Die in der Landwirtfchaft haupt- und nebenfächlich

Oberämter	c 1 T. Familienangehörige, welche in der Landwirtfchaft ihres unter a T. geführten Familienhaupts thätig find						c 2 T. Landwirtfchaftliche Knechte, Mägde und fonftige Gehilfen bei a T.						c 3. Landwirtfchaftliche Taglöhner (auch Feldhüter), welche nicht zugleich felbftändig Landwirtfchaft treiben					
	Erwerbsthätige im						Erwerbsthätige im						Erwerbsthätige im					
	Hauptberuf			Nebenberuf			Hauptberuf			Nebenbernf			Hauptberuf			Nebenberuf		
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.
Aalen	24	17	41	5	8	13	1	—	1	—	—	—	378	231	609	18	17	35
Crailsheim	14	18	32	1	8	9	—	—	—	—	—	—	316	287	603	17	33	50
Ellwangen	44	42	86	2	4	6	—	—	—	—	2	2	377	280	657	22	16	38
Gaildorf	10	17	27	6	14	20	—	—	—	—	1	1	312	391	703	21	28	49
Gerabronn	14	21	35	—	8	8	—	1	1	—	—	—	357	230	587	25	7	32
Gmünd	3	11	14	1	8	9	—	—	—	—	1	1	239	185	424	26	10	36
Hall	3	12	15	2	4	6	—	—	—	—	—	—	367	256	623	14	16	30
Heidenheim	16	22	38	2	18	20	—	—	—	—	—	—	309	208	517	24	17	41
Künzelsau	14	12	26	3	7	10	—	—	—	—	—	—	187	178	365	11	13	24
Mergentheim	5	9	14	3	8	11	—	—	—	—	—	—	136	103	239	18	16	34
Neresheim	11	20	31	2	4	6	—	—	—	—	—	—	264	232	496	24	14	38
Öhringen	70	49	119	—	6	6	—	—	—	—	4	4	343	274	617	14	10	24
Sehorndorf	26	37	63	6	7	13	—	2	2	—	1	1	87	54	141	16	2	18
Welzheim	28	27	55	3	19	22	—	—	—	—	1	1	167	169	336	18	20	38
Jagftkreis	**282**	**314**	**596**	**36**	**123**	**159**	**1**	**3**	**4**	**—**	**10**	**10**	**3839**	**3078**	**6917**	**268**	**219**	**487**
Biberach	7	28	35	—	3	3	—	—	—	—	—	—	449	281	730	34	19	53
Blaubeuren	7	20	27	2	5	7	—	1	1	—	—	—	183	99	282	24	6	30
Ehingen	14	32	46	—	2	2	3	—	3	—	1	1	334	220	554	19	4	23
Geislingen	9	21	30	3	18	21	—	—	—	—	—	—	211	199	410	21	23	44
Göppingen	8	46	54	—	5	5	—	1	1	—	—	—	209	128	337	28	11	39
Kirchheim	9	15	24	3	6	9	—	—	—	—	—	—	118	70	188	16	3	19
Laupheim	21	38	59	4	15	19	—	1	1	—	—	—	307	238	545	29	13	42
Leutkirch	1	17	18	1	3	4	1	1	2	—	—	—	354	190	544	52	33	85
Münfingen	13	31	44	5	21	26	—	—	—	—	—	—	147	123	270	18	9	27
Ravensburg	8	5	13	1	14	15	—	1	1	—	—	—	485	214	699	23	12	35
Riedlingen	5	6	11	3	4	7	—	—	—	—	—	—	240	211	451	30	11	41
Saulgau	7	14	21	—	10	10	—	—	—	—	1	1	376	247	623	24	8	32
Tettnang	2	12	14	—	1	1	1	1	2	—	—	—	285	234	519	7	4	11
Ulm	5	13	18	3	8	11	—	1	1	—	2	2	354	174	528	32	19	51
Waldfee	13	19	32	—	8	8	—	—	—	—	—	—	412	199	611	22	16	38
Wangen	2	10	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	303	155	458	12	9	21
Donaukreis	**131**	**327**	**458**	**25**	**123**	**148**	**5**	**7**	**12**	**—**	**4**	**4**	**4767**	**2982**	**7749**	**391**	**200**	**591**
Württemberg	**1173**	**1638**	**2811**	**154**	**750**	**904**	**22**	**29**	**51**	**1**	**24**	**25**	**14543**	**10920**	**25463**	**1177**	**899**	**2076**
Deutfches Reich	20947	40834	61781	5422	31620	37042	10637	8494	19131	283	2077	2360	785794	587980	1373774	28949	38054	67003

erwerbsthätigen Personen nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882.

Gesamtzahl der in der Landwirtschaft (in den verschiedenen Stellungen: a., b., c. etc.)						Summe der in der Landwirtschaft (in den verschiedenen Stellungen: a., b., c. etc.)			Oberämter
hauptberufsmäßig thätigen Personen			ausgeübten Nebenberufe (nebenfächlichen Erwerbsthätigkeiten) [1]			ausgeübten Haupt- und Nebenberufe (haupt- u. nebenfächlichen Erwerbsthätigkeiten) — Sp. 50 bis 55 — [2]			
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	(Wiederholung)
50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	1.
3058	1196	4254	2194	632	2826	5252	1828	7080	Aalen.
4432	1512	5944	1647	729	2376	6079	2241	8320	Crailsheim.
5826	2117	7943	1731	570	2301	7557	2687	10244	Ellwangen.
4395	1740	6135	1571	754	2325	5966	2494	8460	Gaildorf.
5945	2286	8231	1887	562	2449	7832	2848	10680	Gerabronn.
3526	1410	4936	1684	685	2369	5210	2095	7305	Gmünd.
4719	1921	6640	1334	502	1836	6053	2423	8476	Hall.
3508	1729	5237	3790	1190	4980	7298	2919	10217	Heidenheim.
5798	2003	7801	1696	543	2239	7494	2546	10040	Künzelsau.
5647	2027	7674	1656	752	2408	7303	2779	10082	Mergentheim.
3766	1310	5076	1555	693	2248	5321	2003	7324	Neresheim.
6127	1647	7774	1841	817	2658	7968	2464	10432	Öhringen.
4742	1988	6730	1583	717	2300	6325	2705	9030	Schorndorf.
3367	1644	5011	1534	828	2362	4901	2472	7373	Welzheim.
64856	**24530**	**89386**	**25703**	**9974**	**35677**	**90559**	**34504**	**125063**	**Jagstkreis.**
5798	2244	8042	1585	541	2126	7383	2785	10168	Biberach.
3109	1489	4598	1251	460	1711	4360	1949	6309	Blaubeuren.
4320	1683	6003	1661	561	2222	5981	2244	8225	Ehingen.
3269	1814	5083	2264	1194	3458	5533	3008	8541	Geislingen.
3948	2338	6286	3274	1014	4288	7222	3352	10574	Göppingen.
4275	1914	6189	2022	878	2900	6297	2792	9089	Kirchheim.
4325	1842	6167	1707	821	2528	6032	2663	8695	Laupheim.
4885	2074	6959	1274	568	1842	6159	2642	8801	Leutkirch.
4020	1640	5660	1930	819	2749	5950	2459	8409	Münsingen.
5700	1878	7578	1821	1058	2879	7521	2936	10457	Ravensburg.
4894	1768	6662	1750	708	2458	6644	2476	9120	Riedlingen.
4728	1602	6330	1949	955	2904	6677	2557	9234	Saulgau.
4700	2018	6718	976	350	1326	5676	2368	8044	Tettnang.
4109	1929	6038	2037	754	2791	6146	2683	8829	Ulm.
5113	1654	6767	1380	614	1994	6493	2268	8761	Waldsee.
4307	1869	6176	1040	457	1497	5347	2326	7673	Wangen.
71500	**29756**	**101256**	**27921**	**11752**	**39673**	**99421**	**41508**	**140929**	**Donaukreis.**
273281	**114173**	**387454**	**125950**	**54662**	**180612**	**399231**	**168835**	**568066**	**Württemberg.**
5537333	2526633	8063966	2224723	919828	3144551	7762056	3446461	11208517	*Deutsches Reich.*

[1] [2]) Vergl. die Anm. auf S. 30 ff.

II. Bewegung

1. Eheschließungen, Geburten und

A. Ehe-

(Württ. Jahrb. von 1880 I S. 54, 365; 1881 I S. 570; 1882 I S. 146; 1883 I S. 234; 1884 I S. 424;

Oberämter	Zahl der Eheschließungen in den Kalenderjahren:										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1876—85
	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Baeknang . .	244	239	239	203	233	175	208	190	172	181	208
Besigheim . .	229	214	207	199	176	172	172	164	190	180	190
Böblingen . .	215	199	178	179	171	163	132	157	177	183	175
Braekenheim .	238	184	187	199	181	143	155	152	172	165	178
Cannstatt . .	312	280	255	246	222	236	237	235	272	285	258
Eßlingen . .	335	265	235	239	251	207	297	244	251	268	259
Heilbronn . .	349	295	323	267	308	319	235	333	330	345	310
Leonberg . .	243	220	232	211	195	166	193	191	193	248	209
Ludwigsburg .	292	266	278	248	295	232	230	236	258	272	261
Marbach . .	229	248	218	214	171	178	206	153	178	189	198
Maulbronn . .	163	183	166	140	130	105	158	126	149	156	148
Neckarsulm .	230	203	210	188	174	191	143	160	176	197	187
Stuttgart,Stadt	912	793	750	753	755	791	826	794	779	903	806
Stuttgart, Amt	273	241	267	236	267	214	275	247	266	280	257
Vaihingen . .	199	186	166	179	153	126	115	132	159	155	157
Waiblingen .	218	199	195	174	173	159	195	164	173	169	182
Weinsberg . .	236	213	191	170	174	123	172	165	138	157	174
Neckarkreis . .	**4 917**	**4 428**	**4 297**	**4 045**	**4 029**	**3 700**	**3 949**	**3 843**	**4 033**	**4 333**	**4 157**
Balingen . .	259	245	240	240	239	220	217	224	238	252	237
Calw	175	184	159	159	165	154	172	167	177	179	169
Freudenstadt .	255	250	234	195	215	197	192	202	215	226	218
Herrenberg .	148	176	168	150	151	142	160	149	122	166	153
Horb	144	168	145	142	142	108	113	108	123	133	133
Nagold . . .	169	188	155	155	165	160	144	144	142	157	158
Neuenbürg . .	204	184	159	157	186	176	185	178	182	197	181
Nürtingen . .	163	203	169	173	161	151	155	179	175	181	171
Oberndorf . .	204	202	151	152	155	153	176	160	181	174	171
Reutlingen . .	302	293	273	243	238	228	248	246	261	275	261
Rottenburg .	220	244	194	186	179	177	150	174	201	227	195
Rottweil . .	227	229	215	178	183	193	151	174	167	227	194
Spaichingen .	157	127	100	98	117	108	85	93	88	93	107
Sulz	129	145	130	120	117	103	129	120	124	125	124
Tübingen . .	249	235	236	220	220	183	216	192	197	250	220
Tuttlingen . .	217	208	180	173	159	162	172	143	183	201	180
Urach . . .	275	248	216	199	226	207	209	208	213	210	221
Schwarzwaldkreis	**3 497**	**3 529**	**3 124**	**2 940**	**3 018**	**2 822**	**2 874**	**2 861**	**2 989**	**3 273**	**3 093**

der Bevölkerung.

Sterbfälle in den Jahren 1876—1885.

fchließungen.

1885 I 1 S. 48, I 2 S. 34; 1886 IV S. 4. — Mon. H. z. Statift. d. Deutfch. Reichs 1886 S. XII. 29.)

Oberämter	Zahl der Eheſchließungen in den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1876—85
	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	225	203	205	176	229	199	195	183	192	222	203
Crailsheim	255	212	170	197	211	193	188	169	196	163	195
Ellwangen	233	232	199	207	210	204	175	183	156	179	198
Gaildorf	184	150	183	162	184	164	163	144	148	156	164
Gerabronn	245	250	219	201	220	192	217	199	165	198	211
Gmünd	259	210	219	242	206	196	239	225	239	210	224
Hall	195	231	184	184	220	198	181	201	186	167	195
Heidenheim	306	270	247	234	276	231	256	239	267	256	258
Künzelsau	247	244	211	219	200	199	182	186	195	172	205
Mergentheim	220	223	196	217	212	201	174	197	191	173	200
Neresheim	185	148	157	138	158	142	128	140	137	154	149
Öhringen	239	253	235	199	226	213	220	197	187	215	218
Schorndorf	206	171	172	179	154	158	170	154	175	180	172
Welzheim	144	161	148	129	127	118	132	108	116	144	133
Jagſtkreis	**3 143**	**2 958**	**2 745**	**2 684**	**2 833**	**2 608**	**2 620**	**2 525**	**2 550**	**2 589**	**2 725**
Biberach	280	233	227	248	259	236	235	247	219	230	241
Blaubeuren	142	160	145	133	142	147	134	137	131	123	139
Ehingen	189	201	169	168	192	184	184	183	174	176	182
Geislingen	250	220	197	201	181	206	227	194	221	229	213
Göppingen	319	308	292	261	273	282	296	277	240	308	286
Kirchheim	218	187	161	197	181	173	169	167	166	207	183
Laupheim	210	200	196	167	167	184	184	161	143	174	182
Leutkirch	185	193	150	139	161	151	149	140	153	157	158
Münſingen	169	167	187	154	170	155	154	138	166	134	159
Ravensburg	299	214	262	214	200	264	226	228	207	232	235
Riedlingen	195	214	175	180	200	207	164	159	150	153	180
Saulgau	233	221	183	167	186	175	191	158	154	167	183
Tettnang	214	180	151	159	134	133	149	138	112	145	151
Ulm	454	453	383	367	405	356	324	372	344	363	382
Waldſee	215	178	170	176	180	174	168	150	144	155	171
Wangen	162	143	150	135	147	137	126	130	133	116	138
Donaukreis	**3 764**	**3 472**	**3 198**	**3 066**	**3 178**	**3 164**	**3 080**	**2 979**	**2 857**	**3 069**	**3 183**
Württemberg	**15 321**	**14 387**	**13 364**	**12 735**	**13 058**	**12 294**	**12 523**	**12 208**	**12 429**	**13 264**	**13 158**
Deutſches Reich	*366912*	*347810*	*340016*	*335113*	*337342*	*338909*	*350457*	*352999*	*362596*	*368619*	*350077*

(Noch) II. 1. Eheschließungen, Geburten und

B. Geburten und

(Württ. Jahrb. von 1880 I S. 54, 365; 1881 I S. 570; 1882 I S. 146; 1883 I S. 234; 1884 I S. 424;

Oberämter	Zahl der Geborenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren:										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1876–85
	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	1 557	1 533	1 443	1 425	1 323	1 329	1 287	1 195	1 225	1 149	1 347
Besigheim . .	1 210	1 230	1 169	1 167	1 148	1 085	1 097	1 077	1 088	1 038	1 131
Böblingen . .	1 231	1 253	1 200	1 201	1 181	1 104	1 081	1 041	1 113	1 038	1 144
Brackenheim .	1 189	1 130	1 002	1 143	1 081	1 063	997	950	940	906	1 040
Cannstatt . . .	1 995	1 901	1 889	1 770	1 750	1 616	1 691	1 580	1 540	1 630	1 736
Eßlingen . . .	1 825	1 741	1 608	1 560	1 555	1 461	1 439	1 364	1 428	1 324	1 531
Heilbronn . .	1 978	1 973	1 899	1 944	1 924	1 844	1 879	1 710	1 837	1 835	1 882
Leonberg . .	1 538	1 508	1 462	1 418	1 347	1 350	1 312	1 226	1 290	1 262	1 371
Ludwigsburg .	1 840	1 818	1 624	1 774	1 679	1 668	1 601	1 594	1 546	1 507	1 665
Marbach . . .	1 350	1 308	1 285	1 241	1 186	1 208	1 108	1 160	1 067	1 071	1 198
Maulbronn . .	1 145	1 091	1 073	1 034	1 021	982	891	951	961	889	1 004
Neckarsulm . .	1 320	1 293	1 344	1 279	1 234	1 254	1 170	1 074	1 134	1 140	1 224
Stuttgart, Stadt	4 952	4 896	4 630	4 610	4 392	4 346	4 114	3 999	4 067	4 059	4 407
Stuttgart, Amt.	1 948	1 947	1 873	1 859	1 728	1 751	1 699	1 675	1 665	1 687	1 783
Vaihingen . .	1 025	1 013	957	969	1 002	920	947	912	884	913	954
Waiblingen . .	1 229	1 222	1 122	1 121	1 076	1 038	1 047	1 033	1 001	929	1 082
Weinsberg . .	1 209	1 252	1 197	1 207	1 076	1 107	1 087	986	1 072	984	1 118
Neckarkreis . . .	**28 541**	**28 109**	**26 777**	**26 722**	**25 703**	**25 126**	**24 447**	**23 527**	**23 858**	**23 361**	**25 617**
Balingen . . .	1 575	1 531	1 376	1 450	1 314	1 299	1 242	1 243	1 254	1 300	1 358
Calw	1 216	1 151	1 079	1 093	1 029	1 047	1 062	1 004	1 000	1 048	1 073
Freudenstadt .	1 542	1 519	1 509	1 496	1 412	1 358	1 363	1 389	1 406	1 400	1 439
Herrenberg . .	1 075	1 005	1 063	1 056	1 022	938	1 014	948	939	924	998
Horb	848	864	881	880	807	835	776	732	744	738	811
Nagold . . .	1 166	1 210	1 096	1 141	1 112	1 106	1 063	983	1 079	964	1 092
Neuenbürg . .	1 337	1 325	1 229	1 226	1 250	1 136	1 118	1 083	1 106	1 070	1 188
Nürtingen . .	1 269	1 267	1 194	1 139	1 126	1 010	1 055	1 001	1 037	1 021	1 112
Oberndorf . .	1 198	1 191	1 124	1 084	1 044	1 094	1 032	987	1 087	1 016	1 086
Reutlingen . .	1 796	1 751	1 755	1 749	1 643	1 657	1 517	1 529	1 525	1 459	1 638
Rottenburg . .	1 249	1 239	1 220	1 257	1 153	1 114	1 075	1 009	1 088	1 041	1 145
Rottweil . . .	1 326	1 325	1 283	1 242	1 227	1 171	1 182	1 135	1 098	1 094	1 208
Spaichingen . .	798	799	688	748	666	636	636	622	589	570	675
Sulz	840	825	809	793	756	764	761	721	779	719	777
Tübingen . . .	1 497	1 520	1 418	1 532	1 438	1 443	1 457	1 335	1 459	1 429	1 453
Tuttlingen . .	1 160	1 137	1 124	1 030	1 113	1 114	1 095	964	1 016	1 060	1 081
Urach	1 538	1 455	1 456	1 402	1 417	1 286	1 388	1 257	1 313	1 328	1 384
Schwarzwaldkreis .	**21 430**	**21 114**	**20 304**	**20 318**	**19 529**	**19 008**	**18 836**	**17 942**	**18 519**	**18 181**	**19 518**

Sterbfälle in den Jahren 1876–1885.

Sterbfälle.

1885 I 1 S. 50, I 2 S. 34; 1886 IV S. 4. — Mon. H. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1886 S. XII. 29.)

Oberämter	Zahl der Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren:										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1876–85
	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	1 114	1 097	1 010	997	941	1 077	916	829	832	847	966
Besigheim . .	791	780	761	779	815	781	658	693	779	692	573
Böblingen . .	897	836	897	868	909	775	745	712	743	726	811
Brackenheim .	711	686	656	849	862	771	611	571	672	578	697
Cannstatt . .	1 339	1 215	1 130	1 217	1 110	1 019	1 068	1 004	987	1 087	1 117
Eßlingen . . .	1 185	1 116	976	1 036	1 209	1 021	916	968	964	944	1 033
Heilbronn . .	1 401	1 297	1 150	1 370	1 269	1 246	1 321	1 156	1 361	1 312	1 288
Leonberg . .	1 059	969	977	978	984	857	817	885	956	906	939
Ludwigsburg .	1 327	1 289	1 206	1 198	1 164	1 087	1 037	1 080	1 102	1 052	1 154
Marbach . . .	933	820	860	789	841	790	783	692	697	726	793
Maulbronn . .	681	678	695	744	808	648	636	588	602	579	666
Neckarsulm . .	876	891	878	960	852	899	835	749	806	811	856
Stuttgart, Stadt	3 163	3 072	2 971	3 102	2 920	2 799	2 968	2 711	2 951	2 843	2 950
Stuttgart, Amt .	1 411	1 412	1 215	1 267	1 214	1 183	1 180	1 124	1 212	1 195	1 241
Vaihingen . .	691	677	603	710	662	648	560	562	677	636	643
Waiblingen . .	833	827	748	785	724	675	758	660	624	713	735
Weinsberg . .	831	770	804	790	743	698	680	728	715	664	742
Neckarkreis . . .	**19 243**	**18 432**	**17 537**	**18 439**	**18 027**	**16 974**	**16 489**	**15 712**	**16 680**	**16 311**	**17 384**
Balingen . . .	1 165	1 218	1 053	1 046	980	936	997	912	906	1 000	1 021
Calw	837	764	797	697	841	751	669	727	733	784	760
Freudenstadt .	918	923	868	867	866	948	864	866	910	849	888
Herrenberg . .	690	732	791	692	751	675	687	633	712	644	701
Horb	628	706	622	622	615	582	538	591	610	647	616
Nagold . . .	809	840	805	745	813	784	697	773	791	693	775
Neuenbürg . .	850	770	797	911	763	789	692	691	773	746	778
Nürtingen . .	826	855	760	860	750	675	680	646	727	721	750
Oberndorf . .	890	820	768	787	816	779	796	735	729	741	786
Reutlingen . .	1 405	1 440	1 201	1 301	1 233	1 229	1 118	1 042	1 186	1 259	1 241
Rottenburg . .	951	979	944	902	845	853	805	747	899	907	883
Rottweil . . .	1 017	873	939	930	946	940	965	852	793	771	903
Spaichingen . .	504	582	567	622	581	539	491	449	454	478	527
Sulz	597	581	514	506	546	505	521	533	533	638	548
Tübingen . . .	1 124	1 113	951	960	980	920	982	944	1 043	909	993
Tuttlingen . .	800	842	769	804	762	833	750	716	743	915	793
Urach	1 139	1 163	1 039	994	854	923	966	824	989	1 021	991
Schwarzwaldkreis .	**15 150**	**15 201**	**14 185**	**14 246**	**13 942**	**13 661**	**13 218**	**12 681**	**13 531**	**13 723**	**13 954**

(Noch) II. 1. Eheschließungen, Geburten und (Noch) B. Geburten

Oberämter	Zahl der Geborenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren:										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1876—85
	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	1 469	1 352	1 290	1 335	1 319	1 255	1 269	1 229	1 189	1 174	1 288
Crailsheim	1 279	1 305	1 200	1 180	1 140	1 154	1 137	1 093	1 075	1 032	1 160
Ellwangen	1 351	1 306	1 283	1 340	1 233	1 250	1 301	1 168	1 223	1 128	1 258
Gaildorf	1 116	1 124	1 142	1 154	1 068	1 002	1 020	1 023	937	928	1 051
Gerabronn	1 220	1 234	1 157	1 138	1 130	1 162	1 092	1 046	1 085	980	1 124
Gmünd	1 579	1 595	1 393	1 475	1 460	1 411	1 393	1 438	1 344	1 394	1 448
Hall	1 168	1 139	1 100	1 062	1 110	1 066	1 009	975	961	964	1 055
Heidenheim	1 891	1 814	1 769	1 741	1 677	1 677	1 621	1 588	1 606	1 536	1 692
Künzelsau	1 327	1 289	1 265	1 221	1 235	1 216	1 214	1 143	1 167	1 090	1 217
Mergentheim	1 128	1 159	1 086	1 112	1 088	1 084	1 065	992	1 049	964	1 073
Neresheim	1 052	1 024	1 005	994	953	943	912	942	911	910	965
Öhringen	1 419	1 359	1 336	1 379	1 237	1 271	1 254	1 166	1 224	1 143	1 279
Schorndorf	1 129	1 081	971	1 029	950	936	908	895	908	902	971
Welzheim	1 007	937	864	924	856	846	789	780	742	741	849
Jagstkreis	**18 135**	**17 718**	**16 861**	**17 084**	**16 456**	**16 273**	**15 984**	**15 478**	**15 421**	**14 886**	**16 430**
Biberach	1 632	1 581	1 530	1 555	1 474	1 496	1 492	1 462	1 469	1 393	1 508
Blaubeuren	1 016	934	957	939	948	919	963	922	896	891	938
Ehingen	1 248	1 215	1 234	1 157	1 201	1 182	1 171	1 140	1 165	1 153	1 186
Geislingen	1 476	1 381	1 392	1 319	1 314	1 277	1 338	1 240	1 294	1 261	1 329
Göppingen	1 838	1 830	1 864	1 804	1 740	1 753	1 688	1 644	1 598	1 649	1 741
Kirchheim	1 173	1 101	1 080	1 064	1 072	1 075	1 036	987	1 039	950	1 058
Laupheim	1 355	1 307	1 299	1 261	1 282	1 238	1 247	1 184	1 193	1 154	1 252
Leutkirch	990	1 016	993	977	961	938	954	854	882	892	946
Münsingen	1 187	1 136	1 131	1 065	1 103	1 091	1 063	1 078	1 011	1 035	1 090
Ravensburg	1 434	1 434	1 341	1 341	1 278	1 318	1 255	1 237	1 272	1 198	1 311
Riedlingen	1 267	1 221	1 232	1 170	1 163	1 123	1 104	1 091	1 118	1 015	1 150
Saulgau	1 317	1 292	1 275	1 248	1 289	1 184	1 138	1 185	1 175	1 124	1 223
Tettnang	807	796	771	730	753	725	734	719	728	695	746
Ulm	2 489	2 411	2 395	2 357	2 296	2 273	2 186	2 085	2 130	2 078	2 270
Waldsee	1 108	1 109	1 140	1 098	1 098	1 004	1 086	995	986	962	1 059
Wangen	781	697	761	762	760	726	705	686	700	654	723
Donaukreis	**21 118**	**20 461**	**20 395**	**19 847**	**19 732**	**19 322**	**19 160**	**18 509**	**18 656**	**18 104**	**19 530**
Württemberg	**89 224**	**87 402**	**84 337**	**83 971**	**81 420**	**79 729**	**78 427**	**75 456**	**76 454**	**74 532**	**81 095**
Deutsches Reich	*1831218*	*1818550*	*1785080*	*1806741*	*1764096*	*1748686*	*1769501*	*1749874*	*1793942*	*1798637*	*1786633*

Sterbfälle in den Jahren 1876—1885.

und Sterbfälle.

Oberämter	Zahl der Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren:										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1876—85
	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	977	934	945	917	863	904	980	885	797	932	913
Crailsheim	785	735	826	897	791	859	824	722	740	772	795
Ellwangen	1 023	980	842	988	937	955	986	831	893	817	925
Gaildorf	821	707	790	841	764	798	700	673	676	742	751
Gerabronn	869	797	818	850	770	782	746	701	732	701	777
Gmünd	1 174	1 188	1 067	1 117	1 041	1 107	1 043	988	1 093	1 007	1 083
Hall	810	822	837	917	808	770	804	754	724	686	793
Heidenheim	1 451	1 260	1 159	1 245	1 155	1 220	1 341	1 228	1 209	1 210	1 248
Künzelsau	882	823	936	873	857	876	883	806	782	796	851
Mergentheim	866	691	744	736	667	839	760	802	759	667	753
Neresheim	748	763	725	773	753	671	776	707	723	745	738
Öhringen	974	1 036	943	967	849	863	909	860	905	888	919
Schorndorf	830	721	679	810	748	733	666	650	664	744	725
Welzheim	651	578	571	681	609	588	567	530	536	576	589
Jagstkreis	**12 861**	**12 035**	**11 882**	**12 612**	**11 612**	**11 965**	**11 985**	**11 137**	**11 233**	**11 283**	**11 860**
Biberach	1 280	1 337	1 323	1 279	1 392	1 174	1 111	1 044	1 211	1 092	1 224
Blaubeuren	766	708	742	762	740	658	736	696	720	620	715
Ehingen	964	1 118	1 010	941	1 018	962	920	913	878	930	965
Geislingen	1 227	1 067	1 038	974	1 000	1 037	1 026	976	989	1 031	1 037
Göppingen	1 268	1 271	1 251	1 318	1 269	1 202	1 197	1 240	1 286	1 477	1 278
Kirchheim	919	776	782	757	823	732	663	743	728	737	766
Laupheim	937	1 062	1 075	964	1 130	950	989	894	1 068	804	987
Leutkirch	761	810	781	775	775	761	731	661	707	748	751
Münsingen	897	896	868	791	830	868	812	724	738	744	817
Ravensburg	1 120	1 144	1 115	1 059	1 142	957	1 028	918	972	1 027	1 048
Riedlingen	1 058	1 047	916	893	913	789	853	880	836	875	906
Saulgau	1 027	1 080	1 045	917	993	988	956	872	888	968	973
Tettnang	594	602	675	620	622	567	562	573	543	577	594
Ulm	1 981	1 882	1 820	1 857	1 737	1 710	1 827	1 676	1 808	1 502	1 780
Waldsee	874	814	886	864	863	802	846	728	779	780	824
Wangen	581	583	662	730	568	556	593	529	529	569	590
Donaukreis	**16 254**	**16 197**	**15 989**	**15 501**	**15 815**	**14 713**	**14 850**	**14 067**	**14 680**	**14 481**	**15 255**
Württemberg	**63 508**	**61 865**	**59 593**	**60 798**	**59 396**	**57 313**	**56 542**	**53 597**	**56 124**	**55 798**	**58 453**
Deutsches Reich	*1207144*	*1223692*	*1228607*	*1214643*	*1241126*	*1222928*	*1244006*	*1256177*	*1271859*	*1268452*	*1237863*

II. 2. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle der Jahre 1872—85 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. von 1872 I S. 14; 1873 I S. 255; 1875 I S. 185, 191; 1876 I S. 75, 81; 1877 I S. 57; 1878 I S. 31; 1880 I S. 57, 366; 1881 I S. 571; 1882 I S. 147; 1883 I S. 235; 1884 I S. 425; 1885 I 1 S. 54, I 2 S. 35; 1886 IV S. 6. — Mon. H. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1886 S. XII. 29.)

In den Jahren	Eheſchließungen	Geborene einſchließlich Totgeborene	Geſtorbene einſchließlich Totgeborene	Mehr Geborene als Geſtorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tausend) [1]	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung jeden Jahres kommen: Eheſchließungen	Geborene	Geſtorbene	Mehr Geborene als Geſtorbene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
In Württemberg.									
1872	19 533	83 031	60 411	22 620	1 826 000	10,70	45,47	33,08	12,39
1873	18 211	84 928	61 591	23 337	1 840 000	9,90	46,15	33,47	12,68
1874	16 759	84 873	61 104	23 769	1 856 000	9,03	45,73	32,92	12,81
1875	16 421	88 396	64 480	23 916	1 874 000	8,76	47,17	34,41	12,76
1876	15 321	89 224	63 508	25 716	1 894 000	8,09	47,11	33,53	13,58
1877	14 387	87 402	61 865	25 537	1 915 000	7,51	45,64	32,31	13,33
1878	13 364	84 337	59 593	24 744	1 936 000	6,90	43,56	30,78	12,78
1879	12 735	83 971	60 798	23 173	1 955 000	6,51	42,95	31,10	11,85
1880	13 058	81 420	59 396	22 024	1 968 000	6,64	41,37	30,18	11,19
1881	12 294	79 729	57 313	22 416	1 975 000	6,22	40,37	29,02	11,35
1882	12 523	78 427	56 542	21 885	1 979 000	6,33	39,63	28,57	11,06
1883	12 208	75 456	53 597	21 859	1 983 000	6,16	38,05	27,03	11,02
1884	12 429	76 454	56 124	20 330	1 988 000	6,25	38,46	28,23	10,23
1885	13 264	74 532	55 798	18 734	1 994 000	6,65	37,38	27,98	9,40
Im Durchſchnitt der Jahre:					in den Perioden Spalte 1				
1872/85	14 465	82 298	59 437	22 861	1 927 000	7,51	42,70	30,84	11,86
1876/85	13 158	81 095	58 453	22 642	1 959 000	6,72	41,40	29,84	11,56
Im Deutſchen Reich.									
1872	423 900	1 692 227	1 260 922	431 305	41 185 000 [2]	10,29	41,09	30,62	10,47
1873	416 049	1 715 283	1 241 459	473 824	41 532 000 [2]	10,02	41,30	29,89	11,41
1874	400 282	1 752 976	1 191 932	561 044	41 983 000 [2]	9,53	41,75	28,39	13,36
1875	386 746	1 798 591	1 246 572	552 019	42 510 000 [2]	9,10	42,31	29,32	12,99
1876	366 912	1 831 218	1 207 144	624 074	43 057 000	8,52	42,53	28,03	14,50
1877	347 810	1 818 550	1 223 692	594 858	43 608 000	7,98	41,70	28,06	13,64
1878	340 016	1 785 080	1 228 607	556 473	44 127 000	7,71	40,45	27,84	12,61
1879	335 113	1 806 741	1 214 643	592 098	44 639 000	7,51	40,47	27,21	13,26
1880	337 342	1 764 096	1 241 126	522 970	45 093 000	7,48	39,12	27,52	11,60
1881	338 909	1 748 686	1 222 928	525 758	45 426 000	7,46	38,49	26,92	11,57
1882	350 457	1 769 501	1 244 006	525 495	45 717 000	7,67	38,71	27,21	11,50
1883	352 999	1 749 874	1 256 177	493 697	46 014 000	7,67	38,03	27,30	10,73
1884	362 596	1 793 942	1 271 859	522 083	46 334 000	7,83	38,72	27,45	11,27
1885	368 619	1 798 637	1 268 452	530 185	46 704 000	7,89	38,51	27,16	11,35
Im Durchſchnitt der Jahre:					in den Perioden Spalte 1				
1872/85	366 268	1 773 243	1 237 109	536 134	44 138 000	8,30	40,17	28,03	12,14
1876/85	350 077	1 786 633	1 237 864	548 769	45 072 000	7,77	39,64	27,46	12,18

[1]) Die mittlere Bevölkerung für die einzelnen Jahre 1872—1885 iſt berechnet auf Grund der Volkszählungsergebniſſe und der Nachweiſe über die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die überſeeiſche Auswanderung in den einzelnen Jahren. (Näheres ſ. Statiſtik des Deutſchen Reichs, Juli-Heft 1878 S. 38.) — [2]) Die mittlere Bevölkerung des Deutſchen Reichs einſchließlich der Truppen in Frankreich berechnet ſich für 1872 auf 41 228 000, für 1873 auf 41 562 000, für 1874 auf 42 002 000, für 1875 auf 42 516 000.

II. 3. Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, auch Uneheliche und Totgeborene in den Jahren 1872—1885.

(Württ. Jahrb. von 1872 I S. 14; 1873 I S. 255; 1875 I S. 185, 191; 1876 I S. 75, 81; 1877 I S. 57; 1878 I S. 31; 1880 I S. 57, 366; 1881 I S. 571; 1882 I S. 147; 1883 I S. 235; 1884 I S. 425; 1885 I 1 S. 55, I 2 S. 35; 1886 IV S. 6, 25. — Mon. H. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1885 S. XII. 1; 1886 S. XII. 29.)

Jahre	Geborene										Gestorbene (einschl. Totgeborene)			
	Davon sind							Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind		Davon sind			Auf 100 weibliche kommen männliche
	Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene		unehelich	totgebor.	männlich	weiblich	*)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
In Württemberg.														
1872	42 797	40 232	2	74 747	8 284	79 845	3 186	106,4	9,98	3,84	31 291	29 118	2	107,5
1873	43 377	41 551	—	76 846	8 082	81 790	3 138	104,4	9,52	3,69	31 996	29 595	—	108,1
1874	43 604	41 269	—	77 555	7 318	81 620	3 253	105,7	8,62	3,83	31 727	29 377	—	108,0
1875	45 208	43 188	—	80 853	7 543	85 132	3 264	104,7	8,53	3,69	33 411	31 069	—	107,5
1876	45 853	43 371	—	81 812	7 412	85 894	3 330	105,7	8,31	3,73	32 913	30 595	—	107,6
1877	44 739	42 663	—	80 303	7 099	84 187	3 215	104,9	8,12	3,68	32 282	29 583	—	109,1
1878	43 127	41 209	1	77 390	6 947	81 123	3 214	104,7	8,24	3,81	31 067	28 525	1	108,9
1879	42 979	40 991	1	76 811	7 160	80 914	3 057	104,8	8,53	3,64	31 358	29 439	1	106,5
1880	41 669	39 748	3	74 475	6 945	78 364	3 056	104,8	8,53	3,75	30 706	28 687	3	107,0
1881	41 014	38 715	—	72 651	7 078	76 803	2 926	105,9	8,88	3,67	29 519	27 794	—	106,2
1882	40 471	37 956	—	71 441	6 986	75 609	2 818	106,6	8,91	3,59	29 053	27 489	—	105,7
1883	38 440	37 015	1	68 703	6 753	72 763	2 693	103,8	8,95	3,57	27 700	25 896	1	107,0
1884	39 137	37 316	1	69 117	7 337	73 582	2 872	104,9	9,60	3,76	28 867	27 256	1	105,9
1885	38 093	36 436	3	67 194	7 338	71 766	2 766	104,5	9,85	3,71	28 709	27 086	3	106,0
Im Durchschnitt der Jahre:														
1872/85	42 179	40 119	1	74 993	7 306	79 243	3 056	105,1	8,88	3,71	30 757	28 679	1	107,2
1876/85	41 552	39 542	1	73 990	7 105	78 100	2 995	105,1	8,76	3,69	30 217	28 235	1	107,0
Im Deutschen Reich.														
1872	871 438	820 786	3	1 541 582	150 645	1 626 037	66 190	106,2	8,90	3,91	651 675	609 244	3	107,0
1873	883 017	832 265	1	1 557 015	158 268	1 648 117	67 166	106,1	9,23	3,92	647 390	594 068	1	109,0
1874	903 148	849 821	7	1 600 961	152 015	1 683 440	69 536	106,3	8,67	3,97	623 795	568 129	8	109,8
1875	928 397	870 194	—	1 643 018	155 573	1 724 412	74 179	106,7	8,65	4,12	654 687	591 885	—	110,6
1876	943 433	887 781	4	1 672 858	158 360	1 757 701	73 517	106,3	8,65	4,01	637 427	569 713	4	111,9
1877	935 885	882 661	4	1 661 181	157 369	1 747 393	71 157	106,0	8,65	3,91	644 092	579 596	4	111,1
1878	918 301	866 775	4	1 630 451	154 629	1 714 433	70 647	105,9	8,66	3,96	644 965	583 635	7	110,5
1879	930 194	876 546	1	1 646 920	159 821	1 735 871	70 870	106,1	8,85	3,92	636 997	577 645	1	110,3
1880	908 579	855 511	6	1 605 387	158 709	1 696 175	67 921	106,2	9,00	3,85	647 787	593 333	6	109,2
1881	898 996	849 690	—	1 590 232	158 454	1 682 149	66 537	105,8	9,06	3,80	637 531	585 397	—	108,9
1882	911 372	858 128	1	1 605 044	164 457	1 702 348	67 153	106,2	9,29	3,80	648 296	595 708	2	108,8
1883	900 673	849 200	1	1 588 580	161 294	1 683 699	66 175	106,1	9,22	3,78	655 879	600 296	2	109,3
1884	924 120	869 821	1	1 623 254	170 688	1 725 583	68 359	106,2	9,51	3,81	663 792	608 066	1	109,2
1885	925 885	872 747	5	1 628 380	170 257	1 729 927	68 710	106,1	9,47	3,82	662 922	605 525	5	109,5
Im Durchschnitt der Jahre:														
1872/85	913 103	860 137	3	1 613 919	159 324	1 704 092	69 151	106,2	8,98	3,90	646 945	590 160	3	109,6
1876/85	919 744	866 886	3	1 625 229	161 404	1 717 528	69 105	106,1	9,03	3,87	647 969	589 891	3	109,8

*) Ohne Angabe des Geschlechts.

II. 4. Erwerb und Verluft der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Aufnahme-, Naturalifations-, Wiederverleihungs- und Entlaffungsurkunden. [1])

(Württ. Jahrb. von 1884 I S. 442 u. vorhergehd. Jahrg.; 1885 I 1 S. 60.)

a. Aufgenommene und entlaffene Perfonen in den Jahren 1875—85.

Jahre	In Württemberg wurden auf- bezw. wiederaufgenommen								Aus Württemberg wurden entlaffen					
	Angehörige and. Bundesftaaten (§ 7 d. Gef.)		Reichsausländer (Naturalifation. § 8 d. Gef.)		Vorm. Württemberger (§ 21, Abf. 4 u. 5 d. Gef.)		Perfonen überhaupt		nach and. Bundesftaaten (§ 15 d. Gef.)		nach dem Reichsausland (§ 15 d. Gef.)		überhaupt	
	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1875	140	33	84	17	—	—	224	50	120	46	693	229	813	275
1876	155	46	84	17	7	2	246	65	155	58	627	190	782	248
1877	109	29	79	25	—	—	188	54	121	40	621	213	742	253
1878	120	39	46	8	—	—	166	47	80	22	584	174	664	196
1879	124	39	61	15	16	10	201	64	82	30	737	191	819	221
1880	146	49	40	8	—	—	186	57	125	46	2 109	635	2 234	681
1881	111	40	79	33	16	10	206	83	123	58	2 944	938	3 067	996
1882	164	60	42	12	14	6	220	78	149	69	2 727	830	2 876	899
1883	126	42	36	8	2	1	164	51	85	33	2 391	634	2 476	667
1884	106	35	63	20	22	11	191	66	123	58	1 813	447	1 936	505
Summe der 10 Jahre 1875—84	1 301	412	614	163	77	40	1 992	615	1 163	460	15 246	4 481	16 409	4 941
10 jähr. Durchfchn.	130	41	61	16	8	4	199	61	116	46	1 524	448	1 640	494
1885	142	47	46	14	18	8	206	69	124	48	1 294	356	1 418	494

b. Entlaffene Württemberger in den Jahren 1875—85 nach den Beftimmungsländern.

Jahre	Es wurden Württemberger entlaffen nach														
	and. deutfchen Bundesftaaten	andern europäifchen Staaten, und zwar								außereuropäifchen Ländern, und zwar					
		Frankreich	Großbritannien	Italien	Öfterreich-Ungarn	Rußland	Schweiz	im übrigen	zufammen	Vereinigte Staaten von Amerika	übriges Amerika	Afrika	Afien	Auftralien	zufammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1875	120	9	41	—	55	8	274	12	399	281	3	1	5	4	294
1876	155	2	28	—	45	4	261	8	348	236	15	—	21	7	279
1877	121	7	31	—	33	3	323	6	403	203	5	—	3	7	218
1878	80	3	29	—	51	6	181	14	284	267	7	2	19	5	300
1879	82	2	35	1	46	14	165	16	279	446	4	—	7	1	458
1880	125	1	58	1	79	—	207	16	362	1 721	9	2	9[2])	6	1 747[3])
1881	123	1	44	7	58	15	176	10	311	2 600	10	2	2	19	2 633
1882	149	2	81	—	79	14	207	18	401	2 286	23	1	9	7	2 326
1883	85	6	85	—	114	9	183	11	408	1 920	31	2	5	25	1 983
1884	123	6	63	1	100	2	175	11	358	1 423	6	2	3	21	1 455
Summe der 10 Jahre 1875—84	1 163	39	495	10	660	75	2 152	122	3 553	11 383	113	12	83	102	11 693
10 jähr. Durchfchn.	116	4	49	1	66	8	215	12	355	1 139	11	1	8	10	1 169
1885	124	6	50	1	61	—	272	13	403	863	7	1	3	17	891

[1]) Reichsgefetz vom 1. Juni 1870. — [2]) Auf Seite 60 der Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 ift irriger Weife die Zahl 5 ftatt 9 angegeben. — [3]) Desgl. die Zahl 1743 ftatt 1747.

(Noch II. 4.) c. Die insbesondere nach den Vereinigten Staaten von Amerika entlassenen Württemberger in den Jahren 1883—1885.

Jahre	Zahl der erteilten Urkunden		Zahl der Personen, auf welche die Urkunden sich erstreckten:																	
	überhaupt	davon an Fam. Häupt.	überhaupt		davon sind im Alter von						davon sind nach dem Familienstand						davon sind ferner nach der Religion				
					unter 14 Jahren		14 bis (unt.) 21 J.		21 J. u. darüber		ledig		verheiratet		verw. od. gesch.		evang.	kath.	sonst. christl.	israel.	sonst. u. unbek. Relig.
			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					
1883	1 236	174	1 437	483	242	186	865	107	330	190	1 288	325	137	137	12	21	1 574	285	17	37	7
			1 920		428		972		520		1 613		274		33						
1884	926	110	1 097	326	164	138	726	62	207	126	999	223	88	90	10	13	1 196	197	1	26	3
			1 423		302		788		333		1 222		178		23						
1885	555	65	667	196	104	84	440	53	123	59	610	142	46	48	11	6	715	124	1	23	—
			863		188		493		182		752		94		17						

Jahre	Die mit Urkunden versehenen Personen nach ihrem Beruf														Vermögen der Entlassenen (soweit angegeb.)	
	Personen überhaupt	Davon sind														
		Selbständige in						zusammen		Gehilfen u. Arbeiter in Industrie und Handel		Tagl. u. Dienstboten (auch landwirtschaftl.)		Personen mit		
		Land- u. Forstwirtschaft		Industrie und Bauwesen		Handel und Verkehr								sonstig. Beruf		unbest. und ohne Berufsangabe
			%		%		%		%		%		%		%		%	im ganzen	pro Kopf[1]
																		ℳ	ℳ
1883	1 236	47	3,8	66	5,3	16	1,3	129	10,4	600	48,6	273	22,1	20	1,6	214	17,3	733 333	384
1884	926	36	3,8	40	4,3	8	0,9	84	9,0	472	51,0	196	21,2	14	1,5	160	17,3	478 042	338
1885	555	26	4,7	23	4,2	8	1,4	57	10,3	275	49,5	119	21,4	6	1,1	98	17,7	333 517	393

II. 5. Überseeische Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen 1875—85.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 61. — Mon. H. z. Statistik d. Deutsch. Reichs 1886 S. I. 49.)

Jahre	Die von den deutschen Häfen Bremen, Hamburg und Stettin[2]), desgl. von Antwerpen beförderten überseeischen Auswanderer											
	aus Württemberg						*aus dem Deutschen Reich*					
	überhaupt	darunter		davon gingen nach			überhaupt	darunter		davon gingen nach		
		männl.	weibl.	den Vereinigt. Staaten von Amerika		sonstig. überseeischen Ländern		männl.	weibl.	den Vereinigt. Staaten von Amerika		sonstig. überseeischen Ländern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
					%						%	
1875	1 292	744	548	1 256	97,2	36	30 773	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939
1876	1 061	629	432	1 038	97,8	23	28 368[3])	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519
1880[5])	8 716	5 505	3 211	8 692	99,7	24	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	210 547	123 235	87 312	206 189	97,9	4 358
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496
1883	9 792	5 530	4 262	9 693	99,0	99	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247
Summe der 10 Jahre 1875–84	54 191	32 021	22 170	53 691	99,1	500	958 960[3])	553 067	405 604	917 932	95,7	41 028
10jähr. Durchschn.	5 419	3 202	2 217	5 369	99,1	50	95 896[4])	55 307	40 560	91 793	95,7	4 103
1885[5])	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	103 642	55 827	47 815	98 628	95,2	5 014

[1]) Die Personen mit unbekanntem Vermögen sind hiebei nicht berücksichtigt. — [2]) Auch Memel, Geestemünde und Stade. — [3]) Einschließlich 289 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [4]) Desgl. einschl. 29 Kinder. — [5]) Auf 10 000 Einwohner kommen Auswanderer aus Württemberg im Jahr 1880 44,4, i. J. 1885 25,8; aus dem Deutschen Reich i. J. 1880 23,6, im J. 1885 22,4.

III. Bodenbenützung

1. Die Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker-

Für Württemberg

(Württ. Jahrb. von 1880 I S. 81, 383; 1881 I S. 547; 1882 I S. 164; 1883 I S. 253; 1884 I S. 446;

Jahre	Weizen: Körner: Ernteflächen[2]) ha	Weizen: Körner: Ertrag in D.-Ztr. (à 100 kg) v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Körner: Ertrag in D.-Ztr. (à 100 kg) v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Körner: Ertrag in D.-Ztr. (à 100 kg) im ganzen	Weizen: Stroh: Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Stroh: Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Stroh: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ernteflächen ha	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Winterfrucht	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Sommerfrucht	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag in D.-Ztr. im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1878	21 152,7	12,6	12,1	262 585	30,1	26,0	605 466	197 927,0	9,6	6,7	1 891 304
1879	23 307,8	12,7	12,5	294 751	27,8	25,3	623 549	196 536,2	10,7	7,3	2 101 686
1880	25 926,2	14,6	13,2	362 917	30,3	27,2	750 891	195 951,3	11,8	7,1	2 299 360
1881	29 992,5	13,6	12,9	396 335	24,8	23,5	724 290	189 042,6	11,0	7,5	2 068 457
1882	31 474,6	14,3	12,2	416 979	32,0	28,8	957 268	191 850,1	10,7	7,1	2 045 498
5 jähr. Durchschnitt	**26 370,8**	**13,6**	**12,6**	**346 713**	**29,0**	**26,2**	**732 293**	**194 261,4**	**10,7**	**7,1**	**2 081 261**
1883	35 007,1	12,2	11,5	412 011	22,6	21,9	776 770	186 796,0	10,6	7,2	1 984 727
1884	32 057,7	13,9	11,4	404 607	24,6	20,8	727 635	189 665,8	11,8	7,4	2 231 379
1885	31 033,5	13,9	11,8	401 109	23,9	20,2	688 069	189 051,8	10,9	7,4	2 063 375
Deutsches Reich: 5 jähriger Durchschnitt v. 1878/82	.	*13,1*	*11,7*	.	*24,9*	*20,6*	.	a) Dinkel u. Emer . .	*11,9*	*9,3*	.
								b) Einkorn .	*9,0*	*6,9*	
1885[3])	*1 913 821,0*	*13,8*	*11,5*	*25 992 710*	*22,6*	*17,1*	*42 314 072*	*a) 374 553,0*	*12,5*	*10,9*	*4 664 469*
								b) 5 539,8	*8,8*	*8,1*	*48 443*

Jahre	Gerste: Körner: Ernteflächen ha	Gerste: Körner: Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Winterfrucht	Gerste: Körner: Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Sommerfrucht	Gerste: Körner: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	Gerste: Stroh: Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Winterfrucht	Gerste: Stroh: Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Sommerfrucht	Gerste: Stroh: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	Haber: Körner: Ernteflächen ha	Haber: Körner: Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar	Haber: Körner: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	Haber: Stroh: Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar	Haber: Stroh: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
1878	89 647,8	14,5	12,6	1 134 395	21,6	18,3	1 645 480	133 738,3	11,9	1 593 325	24,2	3 232 606
1879	90 281,9	13,9	13,3	1 200 809	20,1	18,6	1 684 188	134 034,4	12,0	1 610 857	23,2	3 111 519
1880	90 006,8	15,0	15,3	1 375 257	21,5	20,3	1 826 428	133 156,4	12,7	1 695 305	24,3	3 237 186
1881	93 253,7	14,9	15,8	1 474 674	20,0	19,0	1 770 886	133 361,8	12,9	1 612 601	20,8	2 781 200
1882	92 082,0	14,8	15,5	1 422 930	21,6	22,0	2 024 602	132 090,7	13,1	1 730 689	25,8	3 414 299
5 jähr. Durchschnitt	**91 054,4**	**14,6**	**14 5**	**1 321 613**	**21,0**	**19,6**	**1 790 317**	**133 276,3**	**12,4**	**1 648 555**	**23,7**	**3 155 362**
1883	94 721,1	14,7	14,0	1 323 277	20,0	18,2	1 732 560	133 509,1	12,4	1 654 585	21,8	2 912 804
1884	93 500,9	14,8	15,3	1 431 832	20,4	18,6	1 743 938	132 518,7	12,1	1 600 904	19,5	2 585 604
1885	93 591,1	14,7	15,1	1 407 747	19,4	17,7	1 664 703	134 072,1	13,2	1 770 981	20,8	2 799 120
Deutsches Reich: 5 jähriger Durchschnitt v. 1878/82	.	*14,3*	*13,3*	.	*17,4*	*16,9*	.	.	*11,6*	.	*17,6*	.
1885	*1 739 524,1*	*15,3*	*12,9*	*22 606 452*	*16,7*	*15,0*	*26 242 631*	*3 776 837,9*	*11,5*	*43 423 571*	*15,3*	*57 958 934*

[1]) Unter Acker- (u. Garten-)land sind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Gartenbau eingeräumten Flächen zu verstehen; Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche, gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge siehe Tab. III. 5. — [2]) Als Erntefläche kommt beim Acker- (und Garten-)land sowohl das mit Haupt-, als das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens als Erntefläche nur dasjenige Haupt- und Neben-

und Ernten.

(und Garten-)lands, sowie von den Wiesen für die Jahre 1878—1885. [1])

im ganzen.

1885 I 1 S. 68. — Mon. H. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1884 S. XI. 1; 1886 S. VII. 1.)

und Einkorn			Roggen							
Stroh			Körner				Stroh			
D.-Ztr.			Ertrag in D.-Ztr.							
vom Hektar		im ganzen	Ernte-fläche ha	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar		im ganzen
Winter-frucht	Sommer-frucht			Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
28,6	23,2	5 658 142	39 139,2	11,8	9,1	445 156	32,3	27,3	1 234 533
28,5	21,5	5 595 788	38 406,0	11,5	9,2	426 559	30,6	25,3	1 142 091
30,1	21,8	5 896 009	38 499,9	11,0	9,4	414 163	32,0	25,6	1 194 320
26,0	21,1	4 906 242	38 524,1	13,8	9,9	483 445	32,0	25,5	1 192 967
31,7	24,0	6 075 570	38 780,5	13,1	9,7	486 425	36,3	27,4	1 356 320
29.0	**22,3**	**5 626 350**	**38 669 9**	**12,1**	**9,5**	**451 150**	**32,7**	**26,2**	**1 224 046**
24,3	19,6	4 526 858	36 175,4	10,0	9,6	359 926	26,7	24,2	949 808
26,1	20,5	4 948 554	37 406,5	11,5	9,2	412 920	30,0	23,6	1 079 272
24,5	21,2	4 619 915	37 337,1	12,0	10,0	433 925	28,4	23,8	1 033 512
25,5	*21,8*	.	.	*10,0*	*7,9*	.	*22,0*	*16,7*	.
22,0	*18,4*								
22,1	*21,4*	*8 279 174*	*5 826 618,0*	*10,1*	*7,8*	*58 200 947*	*20,1*	*14,3*	*115 732 238*
18,5	*19,3*	*103 031*							

Wicken					Menggetreide, Mischfrucht						
Körner			Stroh		Körner				Stroh		
Ertrag in D.-Ztr.					Ertrag in D.-Ztr.						
Ernte-fläche ha	vom Hek-tar	im ganzen	vom Hek-tar	im ganzen	Ernte-fläche ha	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar		im ganzen
						Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht	
35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.
7 019,2	12,1	85 021	22,8	235 195	34 419,6	11,0	12,2	393 735	25,6	23,3	887 416
7 371,4	12,4	91 303	21,1	222 431	35 185,0	11,4	12,4	415 155	25,2	21,9	865 909
7 228,5	12,9	93 460	21,6	222 501	35 073,4	11,8	12,7	427 069	26,4	23,1	908 639
6 922,1	11,8	81 412	18,9	192 366	34 885,6	11,2	12,3	406 301	23,3	20,1	792 711
6 310,7	10,1	63 440	21,0	203 488	35 231,3	11,6	12,3	419 090	28,5	23,5	964 992
6 970,4	**11,9**	**82 927**	**21,1**	**215 196**	**34 959,0**	**11,4**	**12,4**	**412 270**	**25,8**	**22,4**	**883 933**
6 033,3	12,0	72 317	19,8	172 669	34 188,3	8,9	12,7	358 962	20,1	20,8	719 440
5 879,8	11,5	67 578	18,2	157 758	34 582,3	11,9	12,4	419 808	22,9	18,7	751 999
6 035,1	12,6	76 248	18,6	174 598	34 814,5	12,2	13,4	442 354	23,0	18,9	775 190
.	*9,2*	.	*16,0*	.	Menggetreide *11,0* / Mischfrucht *11,3*	.	.	.	.	.	.
162 828,1	*7,6*	*1 234 255*	*12,4*	*2 689 323*	. [4])	.	.	.	.	.	.

frucht-Areal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurden; die Ernteflächen für Stroh sind etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde (vgl. Tab. III. 3. S. 50), ebenfalls zu berücksichtigen sind. — [3]) Bei den vom Jahr 1885 mitgeteilten Summen für das Deutsche Reich fehlt überall das Fürstentum Lippe, in welchem Erhebungen über die Ernte bisher noch nicht angestellt wurden. — [4]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Die Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen 1878—1885.

Für Württemberg im ganzen.

Jahre	Kartoffeln (gesunde und kranke) Knollen Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	davon erkrankt %	Futterrüben (Runkeln) Wurzeln Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	Zuckerrüben Wurzeln Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	Ertrag in D.-Ztr. im ganzen
1.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
1878	77 049,7	44,3	3 410 315	18,7	15 834,5	311,2	4 927 775	3 323,9	277,4	922 019
1879	77 990,1	63,7	4 971 302	19,7	16 118,7	261,6	4 216 214	3 822,1	237,7	908 349
1880	78 845,7	65,6	5 172 832	13,7	16 312,8	300,6	4 904 215	3 677,2	251,8	925 738
1881	80 637,0	107,8	8 691 753	17,3	16 357,4	266,4	4 357 042	4 071,0	239,0	972 798
1882	80 363,1	34,0	2 734 311	22,3	16 654,0	279,9	4 661 395	4 162,2	256,6	1 067 861
5 jähr. Durchschnitt	**78 977,1**	**63,1**	**4 996 103**	**17,8**	**16 255,5**	**283,9**	**4 613 328**	**3 811,3**	**251,7**	**959 353**
1883	80 892,4	108,1	8 747 670	8,7	17 331,8	274,1	4 750 249	4 719,0	238,7	1 126 336
1884	81 715,9	115,0	9 397 809	4,8	17 420,6	257,8	4 491 237	4 795,6	220,1	1 055 329
1885	83 267,9	136,2	11 337 626	2,0	18 040,7	262,9	4 743 605	3 345,0	227,1	759 663
Deutsches Reich: 5jähriger Durchschnitt v. 1878/82	.	*76,4*	.	.	.	*198,3*	.	.	*237,2*	.
1885	*2 916 333,4*	*95,9*	*279 536 428*	*3,0*	*377 842,8*	*182,7*	*69 019 744*	. [1]	.	.

Jahre	Reps und Rübsen Körner Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Hopfen Fruchtzapfen Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar	im ganzen	Klee (Rotklee, Luzerne, Esp.) Heu Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar	im ganzen	Wiesen Heu Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar	im ganzen
1.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.
1878	6 447,6	10,7	7,5	67 970	6 451,4	7,6	49 077	107 241,7	60,1	6 443 563	283 591,8	50,7	14 378 594
1879	6 905,2	11,8	7,3	80 235	6 331,0	3,7	23 414	107 651,9	56,5	6 082 997	283 558,2	50,5	14 319 533
1880	6 763,0	9,6	7,3	64 662	6 296,6	7,1	44 766	107 443,1	56,2	6 039 781	283 585,4	43,1	12 230 738
1881	6 854,4	10,4	7,1	70 778	6 316,6	6,4	40 528	105 999,6	45,8	4 851 679	283 982,6	39,1	11 110 436
1882	6 135,8	8,0	5,1	48 702	6 529,0	5,1	33 567	105 858,2	51,5	5 451 084	284 497,3	41,0	11 657 104
5jähr. Durchschnitt	**6 621,2**	**10,1**	**6,9**	**66 469**	**6 384,9**	**6,0**	**38 270**	**106 838,9**	**54,0**	**5 773 821**	**283 843,1**	**44,9**	**12 739 281**
1883	5 253,1	7,8	6,4	40 933	7 030,5	4,2	29 365	106 927,4	48,7	5 209 959	285 927,5	42,8	12 228 170
1884	6 017,6	11,1	6,4	66 266	7 507,8	6,1	45 717	107 663,9	45,2	4 863 302	286 857,9	36,9	10 581 134
1885	6 158,9	10,0	6,6	60 857	7 991,4	8,2	65 270	105 662,4	41,9	4 426 153	287 107,0	33,8	9 705 494
Deutsches Reich: 5jähriger Durchschnitt v. 1878/82	.	*10,9*	*6,7*	.	.	*5,5*	.	Rotklee *34,3*	Luz. *47,2*	Esparsette *33,1* vom Hektar	.	*33,7*	.
1885	*133240,0*	*11,9*	*6,3*	*1557915*	*47390,5*	*7,0*	*332011*	*2094342,1*	*30,4*	*63605821*	*5903286,0*	*26,9*	*158841871*

[1]) Nicht erhoben.

III. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien in den vier Kreisen Württembergs im Erntejahr 1885.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 71.)

Kreise	A. Getreide und Hülsenfrüchte: Getreide [1]) Winterfrucht	Sommerfrucht	Hülsenfrüchte [2])	zusammen	B. Hackfrüchte und Gemüse: Kartoffeln	im übrigen	C. Handelsgewächse	D. Futterpflanzen	AbisD. Angeblümtes Acker- (und Garten-)land [3])	E. Gartenbau [4])	F. Ackerweide	G. Brache	AbisG Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis . .	45809	45533	5721	97063	21433	11723	6215	21445	157879	2112	326	1745	162062
in %	28,27	28,10	3,53	59,90	13,23	7,23	3,83	13,23	97,42	1,30	0,20	1,08	100
Schwarzwaldkr.	52003	55334	4008	111345	22783	5993	7100	23151	170372	1553	4664	13082	189671
in %	27,42	29,17	2,11	58,70	12,01	3,16	3,74	12,21	89,82	0,82	2,46	6,90	100
Jagstkreis . .	65978	65843	4400	136221	16604	7196	3620	22598	186239	2631	1845	25163	215878
in %	30,56	30,50	2,04	63,10	7,69	3,33	1,68	10,47	86,27	1,22	0,85	11,66	100
Donaukreis . .	94199	96934	5359	196492	22448	10482	8162	43114	280693	3141	4690	22888	311417
in %	30,25	31,13	1,72	63,10	7,21	3,36	2,62	13,84	90,13	1,01	1,50	7,36	100
Württemberg 1885	257989	263644	19488	541121	83268	35394	25097	110308	795188	9437	11525	62878	879028
in %	29,35	29,99	2,22	61,56	9,47	4,03	2,85	12,55	90,46	1,08	1,31	7,15	100
Württemberg 1884	257552	263464	18568	539584	81716	36365	25215	111454	794334	10065	11375	63508	879282
in %	29,29	29,96	2,11	61,36	9,29	4,14	2,87	12,68	90,34	1,15	1,29	7,22	100

Anhang.

Die prozentuale Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1885.

Neckarkreis . .	18	17	29	18	26	33	25	19	20	22	3	3	18
Schwarzwaldkr.	20	21	21	21	27	17	28	21	22	17	40	21	22
Jagstkreis . .	26	25	23	25	20	20	14	21	23	28	16	40	25
Donaukreis . .	36	37	27	36	27	30	33	39	35	33	41	36	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Weizen, Dinkel mit Emer, Einkorn, Roggen, Gerste, Haber, Menggetreide und sonstige Mischfrucht.

[2]) Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirse und Mais eingerechnet.

[3]) Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.

[4]) Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kultur nicht einzeln nachweisbar ist.

III. 3. Die Fläche des angeblümten Acker- (und Garten-)lands, der

(Württ. Jahrb. von

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche 1885	In % der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Mit Nebenfrucht (Vor- u. Nachfrucht) angeblümte Fläche 1885	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1885	Hievon (Spalte 5) zu Grünfuttergewinn	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1884	Hievon zu Grünfuttergewinn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha		ha	ha	ha	ha	ha
1. Weizen . { Winter-	16 585,1	1,89	—	16 585,1	—	16 023,7	—
{ Sommer-	14 459,1	1,64	—	14 459,1	10,7	16 043,3	9,3
2. Dinkel mit { Winter-	185 097,8	21,06	—	185 097,8	—	185 439,6	4,9
Emer { Sommer-	337,9	0,04	—	337,9	—	541,8	—
3. Einkorn . { Winter-	3 167,7	0,36	—	3 167,7	—	3 235,1	—
{ Sommer-	448,4	0,05	—	448,4	—	454,2	—
4. Roggen . { Winter-	30 732,9	3,50	41,8	30 774,7	78,4	30 582,4	54,0
{ Sommer-	6 642,8	0,76	19,6	6 662,4	21,6	6 894,4	16,3
5. Gerste . . { Winter-	2 174,8	0,25	2,5	2 177,3	3,8	2 029,4	2,5
{ Sommer-	91 467,4	10,41	8,1	91 475,5	57,9	91 514,0	40,0
6. Haber	134 272,1	15,27	22,1	134 294,2	222,1	132 676,6	157,9
7. Buchweizen	23,9	0,00	—	23,9	—	17,1	—
8. Hirse	105,1	0,01	—	105,1	—	108,2	—
9. Mais	1 847,8	0,21	60,5	1 908,3	407,5	1 650,2	283,6
10. Erbsen	2 087,6	0,24	43,4	2 131,0	65,3	2 094,4	35,4
11. Linsen	2 281,4	0,26	—	2 281,4	1,0	2 432,4	2,0
12. Bohnen . { Garten-	815,9	0,09	19,1	835,0	—	808,5	—
{ Acker-	3 369,4	0,38	6,3	3 375,7	7,8	3 441,8	21,9
13. Wicken	8 949,7	1,02	413,2	9 362,9	3 327,8	8 669,0	2 789,2
14. Lupinen	7,3	0,00	0,3	7,6	4,5	2,6	—
15. Mengfrüchte { Winter-	20 231,3	2,30	—	20 231,3	—	20 266,6	2,0
{ Sommer-	16 016,1	1,82	393,2	16 409,3	1 826,1	15 407,3	1 089,6
A. Getreide und Hülsenfrüchte .	541 121,5	61,56	1 030,1	542 151,6	6 034,5	540 332,6	4 508,6
1. Kartoffeln	83 267,9	9,47	--	83 267,9	—	81 715,9	—
2. Topinambur	2,2	0,00	--	2,2	—	2,3	—
3. Runkel- { Zucker-	3 345,0	0,38	--	3 345,0	—	4 795,6	—
rüben { Futter-	18 000,7	2,05	40,0	18 040,7	--	17 420,6	—
4. Möhren	251,2	0,03	6,6	257,8	—	271,5	—
5. Weiße Rüben . . .	902,6	0,10	3 639,9	4 542,5	—	5 101,0	—
6. Kohlrüben	7 059,9	0,81	26,7	7 086,6	—	7 201,4	—
7. Kopfkohl	5 463,0	0,62	4,8	5 467,8	--	5 572,8	--
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse . . .	369,3	0,04	—	369,3	—	340,6	--
B. Hackfrüchte und Gemüse .	118 661,8	13,50	3 718,0	122 379,8	—	122 421,7	—
1. Reps und { Winter-	3 996,4	0,46	—	3 996,4	—	3 817,5	—
{ Sommer-	124,5	0,01	—	124,5	--	127,2	—
Rübsen . { Winter-	2 010,3	0,23	—	2 010,3	—	2 037,7	—
{ Sommer-	27,7	0,00	—	27,7	—	35,2	—
2. Mohn	1 353,8	0,15	—	1 353,8	—	1 368,8	—
3. Leindotter	30,2	{ 0,01	—	30,2	—	32,0	—
4. Senf	29,3	{	2,5	31,8	3,1	30,2	6,3
5. Flachs	3 796,5	0,43	—	3 796,5	—	4 146,5	—
6. Hanf	3 731,1	0,42	—	3 731,1	—	3 908,2	—
7. Tabak	271,1	0,03	—	271,1	—	344,8	—
8. Hopfen	7 991,4	0,91	—	7 991,4	—	7 507,8	—
9. Cichorie	1 366,7	0,16	—	1 366,7	—	1 627,8	—
10. Weberkarden . . .	96,4	0,01	—	96,4	—	81,5	—
11. Runkelrü- { Zucker-	1,4	0,00	—	1,4	—	2,2	—
ben-Samen { Futter-	12,1	0,00	—	12,1	—	6,7	—
12. Korbweiden	190,7	0,02	—	190,7	—	95,3	—
13. Sonst. Handelsgewächse	67,5	0,01	—	67,5	—	51,8	—
C. Handelsgewächse . . .	25 097,1	2,85	2,5	25 099,6	3,1	25 221,2	6,3

Wiesen, Weiden und Weinberge in Württemberg im Erntejahr 1885.

1885 I 1 S. 72.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche 1885	In % der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Mit Nebenfrucht (Vor- u. Nachfrucht) angeblümte Fläche 1885	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1885	Hievon (Spalte 5) zu Grünfuttergewinn	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1884	Hievon zu Grünfuttergewinn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha		ha	ha	ha	ha	ha
					Samen ist gewonnen von		Samen ist gewonnen von
1. Roter Klee	75 089,3	8,54	354,6	75 443,9	2 550,1	78 502,9	2 662,8
2. Luzerne	18 447,4	2,10	28,9	18 476,3	176,4	17 468,4	176,8
3. Esparsette	11 742,2	1,34	—	11 742,2	816,8	11 692,6	1 794,6
4. Serradella	8,7	0,00	—	8,7	0,2	8,4	—
5. a) Sorgho	4,4	0,00	—	4,4	—	1,6	—
a) Pferdezahnmais	1 610,5	0,18	4,4	1 614,9	—	978,2	—
6. a) Raygras	157,3	0,02	—	157,3	25,5	217,4	21,0
b) Timothensgras	1,6	0,00	—	1,6	—	1,9	—
7. Andere Grassaat aller Art	3 246,2	0,37	—	3 246,2	22,9	3 014,1	13,5
D. Futterpflanzen	110 307,6	12,55	387,9	110 695,5	3 591,9	111 885,5	4 668,7
					Hievon zu Grünfuttergewinn		Hievon zu Grünfuttergewinn
Angeblümtes Acker- (u. Garten-) land (A—D)	795 188,0	90,46	5 138,5	800 326,5	6 037,6	799 861,0	4 514,9
Hiezu die Fläche des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache:							
E. Gartenbau	9 436,6	1,08	—	—	—	—	—
F. Ackerweide	11 524,9	1,31	—	—	—	—	—
G. Brache	62 878,5	7,15	—	—	—	—	—
I. Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien (A—G)	879 028,0	100	—	—	—	—	—

	Fläche in ha	
	1885	1884
II. Wiesen einmähdige	42 857,6	43 098,5
II. Wiesen zweimähdige	244 249,4	243 759,4
Zusammen II	287 107,0	286 857,9
III. Weiden reiche	2 252,3	3 186,0
III. Weiden geringere	60 881,4	60 351,9
Zusammen III	63 133,7	63 537,9
IV. Weinberge (im Ertrag)	18 564,2	18 545,6

Anmerkungen.

1. Beim angeblümten Acker- (und Garten-)land weist Spalte 5 bezw. 7 die für den Ernteertrag in Betracht kommende Fläche, Erntefläche, nach; von dieser ist jedoch bei Berechnung des Körnerertrags die für eine Reihe von Fruchtarten in Spalte 6 bezw. 8 verzeichnete Grünfutterfläche in Abzug zu bringen.

2. Bei den Weiden gelten als reiche diejenigen, welche im Durchschnitt der Jahre 15 und mehr Doppelzentner Heu Weidewert oder mindestens eine Kuhweide auf den Hektar ergeben. Für die Abnahme im Flächenbestand der reichen Weiden ist der im Vorjahr gegenüber der gleichen Erscheinung angeführte Grund, daß bisher vielfach geringere Weiden bei der Aufnahme irrtümlich als reiche angegeben wurden, auch heuer geltend zu machen.

3. Wegen der Weinberge siehe Näheres in Tab. III. 5.

III. 4. Die Ernteerträge

(Württ. Jahrb. von

Fruchtarten	Ernteertrag im ganzen: Körner	Ernteertrag im ganzen: Stroh	Ernteertrag vom Hektar: Körner	Ernteertrag vom Hektar: Stroh	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar: Körner	Verhältnis des Körner-Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, i. Jahr: 1885	1884
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8
I. Ertrag des Acker- (u. Garten-)lands.	D.Ztr. (100 kg)	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.		
A. Getreide und Hülsenfrüchte.							
1. Weizen . . . Winter-	230 683	396 241	13,88	23,89	12,75	109	109
Sommer-	171 026	291 828	11,84	20,19	11,14	106	102
	Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer Winter-	2 922 441	4 539 682	15,80	24,53	.	.	.
Sommer-	3 999	7 790	11,84	23,06	.	.	.
3. Einkorn . . . Winter-	37 841	63 541	11,95	20,06	.	.	.
Sommer-	4 332	8 902	9,66	19,85	.	.	.
Rauhe Frucht Winter-	2 960 282		15,72		15,02	105	111
2 u. 3 zusammen Sommer-	8 331		10,60		10,22	104	100
	Glatte Frucht		Glatte Frucht				
In Kernen verwandelt							
Dinkel mit Emer Winter-	2 031 243		10,97		.	.	.
Sommer-	2 796		8,28		.	.	.
Einkorn . . . Winter-	26 313		8,30		.	.	.
Sommer-	3 023		6,74		.	.	.
2 u. 3 zusammen Winter-	2 057 556		10,93		10,16	108	116
Sommer-	5 819		7,40		.	.	.
4. Roggen . . . Winter-	367 480	875 027	11,97	28,44	11,85	101	97
Sommer-	66 445	158 485	10,00	23,79	9,69	103	95
5. Gerste . . . . Winter-	32 010	42 254	14,73	19,40	13,20	112	112
Sommer-	1 375 737	1 622 449	15,05	17,74	14,58	103	105
6. Haber	1 770 981	2 799 120	13,21	20,85	12,28	108	98
7. Buchweizen	187	340	7,80	14,22	.	.	.
8. Hirse	934	1 621	8,89	15,42	.	.	.
9. Mais	26 560	43 940	17,70	23,02	15,16	117	115
10. Erbsen	24 263	33 530	11,74	15,73	10,84	108	104
11. Linsen	20 163	25 786	8,84	11,30	9,73	91	86
12. Bohnen . . . Garten-	7 827	.	9,38	.	13,83	68	58
Acker-	51 424	55 831	15,27	16,54	13,87	110	92
13. Wicken	76 248	174 598	12,64	18,65	12,43	102	93
14. Lupinen	10	78	19,33	15,59	.	.	.

[1]) Die Erntefläehen des Acker- (und Garten-)lands, der Wiesen, Weiden und Weinberge erfiehe aus Tab. III. 3, S. 50 f. — [2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1862/76.

Württembergs im Jahr 1885.[1])

1885 I 1 S. 74.)

Fruchtarten	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag im ganzen: Stroh	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag vom Hektar: Stroh	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar Körner etc.	Verhältnis des Körner- etc. Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, i. Jahr 1885	Verhältnis des Körner- etc. Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, i. Jahr 1884
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	D.Ztr. (100 kg)	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.		
(Noch) A. Getreide und Hülsenfrüchte.							
15. Mengfrüchte a) Winter- aa) Dinkel (Kernen) mit Roggen	229 603	432 657	12,28	23,14	.	.	.
bb) weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	17 008	30 947	11,59	21,09	.	.	.
cc) Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	754	1 273	11,58	19,56	.	.	.
Mengfrüchte b) Sommer- aa) Haber mit Wicken	100 088	187 063	13,18	19,90	.	.	.
bb) weitere Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	82 656	104 463	13,60	17,12	.	.	.
cc) Halmfrüchte mit Halmfrüchten	12 245	18 787	13,45	20,64	.	.	.
B. Hackfrüchte und Gemüse.							
1. Kartoffeln	11 337 626	.	136,16	.	88,94	153	129
und zwar gesunde	11 114 001		133,48		82,95	161	132
und zwar kranke[3])	223 625		2,68		5,99	43	92
2. Topinambur	161	.	72,98	.	.	.	.
3. Runkelrüben	5 503 268	.	257,34	.	251,91	102	99
und zwar Zucker-	759 663	.	227,10	.	.	.	.
und zwar Futter-	4 743 605	.	262,94	.	.	.	.
4. Möhren	31 081	.	120,56	.	.	.	.
und zwar gelbe	17 842	.	99,73	.	.	.	.
und zwar Riesen-	13 239	.	167,80	.	136,94	123	122
5. Weiße Rüben	212 781	.	46,84	.	.	.	.
6. Kohlrüben	1 190 989	.	168,06	.	.	.	.
7. Kopfkohl	909 021	.	166,25	.	318,10	52	58
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse[4])	—	.	—	.	.	.	.
C. Handelsgewächse.							
1. Reps und Winter-	46 555	.	11,65	.	10,96	105	120
1. Reps und Sommer-	823	.	6,61	.			
Rübsen Winter	13 297	.	6,61	.	6,39	103	110
Rübsen Sommer-	182	.	6,57	.			
zusammen Winter-	59 852	.	9,96	.	9,21[5])	107	120
zusammen Sommer-	1 005	.	6,60	.			

[3]) Nur soweit dieselben eingeheimst worden; sie betragen 1,97 % der gesamten Kartoffelernte. — [4]) Teilweise ohne Ertragsschätzung. — [5]) Der Landesmittelertrag von Reps und Rübsen ist je nach dem Durchschnitt von 1871/76, der beider zusammen nach dem Durchschnitt von 1852/76 berechnet.

(Noch) III. 4. Die Ernteerträge Württembergs im Jahr 1885.

Fruchtarten	Ernteertrag im ganzen: Körner, Samen, Wurzeln, Köpfe	Ernteertrag im ganzen: Stroh, Baft, Blätter, Dolden, Heu	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Samen, Wurzeln, Köpfe	Ernteertrag vom Hektar: Stroh, Baft, Blätter, Dolden, Heu	Landesmittelertrag[1]) vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieſes zu 100 gerechnet, i. Jahr 1885	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieſes zu 100 gerechnet, i. Jahr 1884
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	D.Ztr. (100 kg)	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.		
(Noch) C. Handelsgewächſe.							
2. Mohn	12 796	.	9,45	.	8,09	117	101
3. Leindotter	101	.	6,67	.	.	.	.
4. Senf	220	422	7,66	13,25	.	.	.
		a) gehech. b)gebrech.		a) gehech. b)gebrech.	gehech.	gehech.	gehech.
	Samen	Ware	Samen	Ware	Ware	Ware	Ware
5. Flachs	16 856	a) 7 807 b) 17 348	4,44	a) 2,05 b) 4,57	1,49	138	157
6. Hanf	16 453	a) 11 076 b) 20 137	4,41	a) 2,97 b) 5,40	2,10	141	154
		Blätter		Blätter	Blätter	Blätter	Blätter
7. Tabak		3 843		14,18	13,59	104	96
		Dolden		Dolden	Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen		65 270		8,17	6,19	132	98
	Wurzeln		Wurzeln				
9. Cichorie	189 735	.	138,83	.	.	.	.
	Köpfe		Köpfe				
10. Weberkarden	965	.	10,01	.	.	.	.
11. Runkelrüben-Samen { Zuckerrüben-	13	.	9,62	.	.	.	.
11. Runkelrüben-Samen { Futterrüben-	110	.	9,07	.	.	.	.
12. Andere Handelsgewächſe[2])	—	.	—	.	.	.	.
D. Futterpflanzen.	Samen	Heu	Samen	Heu	Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee	5 936	3 092 098	2,33	40,99	49,48	83	93
2. Luzerne	368	946 643	2,09	51,24	59,08[3])	87	82
3. Eſparſette	3 157	387 412	3,87	32,99	39,01[3])	85	87
Klee im ganzen	9 461	4 426 153	2,67	41,89	50,06	84	90
4. Serradella	—	224	—	25,74	.	.	.
5. a) Sorgho	—	254	—	57,63	.	.	.
b) Pferdezahnmais	—	170 643	—	105,67	.	.	.
6. a) Raygras	121	7 342	4,76	46,67	.	.	.
b) Timothensgras	—	76	—	47,55	.	.	.
7. Andere Grasſaat aller Art	138	116 331	6,03	35,84	.	.	.
		Heu		Heu	Heu	Heu	Heu
II. Ertrag der Wieſen		9 705 494		33,80	46,56	73	79
III. Ertrag der Weiden der reichen		45 625		20,26	.	.	.
III. Ertrag der Weiden der geringeren		261 412		4,30	.	.	.
zuſammen		307 037		486	.	.	.
	Wein hl		Wein hl				
IV. Ertrag der Weinberge[4])	634 157		34,16				

[1]) Berechnet aus den 15 Jahren 1862/76. — [2]) Teilweiſe ohne Ertragsſchätzung. — [3]) Der Landesmittelertrag von Luzerne und Eſparſette iſt je nur von 1865/76 erhoben. — [4]) Siehe hierüber Näheres in Tab. III. 5.

Anhang zu Tab. III. 4.

Obſtertrag des Jahrs 1885, verglichen mit demjenigen des Vorjahrs.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 77.)

Obſtgattungen		Zahl der ertragsfähigen Obſtbäume Stück	Naturalertrag im ganzen D.Ztr. (100 kg)	Naturalertrag Durchſchnitt von einem Baum kg	Geldwert des Naturalertrags im ganzen ℳ	Geldwert des Naturalertrags pro D.Ztr. ℳ	Geldwert des Naturalertrags pro Baum ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aepfel	1885	3 018 698	395 519	13,10	2 977 714	7,53	0,99
	1884	2 964 853	699 684	23,60	6 683 773	9,55	2,25
Birnen	1885	1 523 005	517 747	34,00	3 130 804	6,05	2,06
	1884	1 495 944	126 917	8,48	1 246 423	9,82	0,83
Kernobſt	1885	4 541 703	913 266	20,11	6 108 518	6,69	1,34
	1884	4 460 797	826 601	18,53	7 930 196	9,59	1,78
Pflaumen u. Zwetſchgen	1885	1 535 223	21 735	1,42	155 815	7,17	0,10
	1884	1 551 024	19 571	1,26	210 166	10,74	0,14
Aprikoſen und Pfirſiche	1885	13 537	661	4,88	11 561	17,49	0,85
	1884	12 261	179	1,46	5 866	32,77	0,48
Kirſchen	1885	293 917	21 395	7,28	351 991	16,45	1,20
	1884	289 957	16 670	5,75	371 936	22,31	1,28
Steinobſt	1885	1 842 677	43 791	2,38	519 367	11,86	0,28
	1884	1 853 242	36 420	1,97	587 968	16,11	0,32
Edle (eßbare) Kaſtanien	1885	575	23	4,00	305	13,26	0,53
	1884	571	7	1,23	102	14,57	0,18
Wallnüſſe	1885	55 568	3 079	5,54	67 171	21,82	1,21
	1884	55 325	915	1,65	20 086	21,95	0,36
Schalenobſt	1885	56 143	3 102	5,53	67 476	21,75	1,20
	1884	55 896	922	1,65	20 188	21,90	0,36
Zuſammen	1885	6 440 523	960 159	14,91	6 695 361	6,97	1,04
	1884	6 369 935	863 943	13,57	8 538 352	9,88	1,34

Bemerkungen.

1. Die Obſtbäume zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme von im ganzen 70 588 Stück oder 1,11 %. Dem Mehr von 80 906 Stück (1,81 %) beim Kernobſt und von 247 Stück (0,44 %) beim Schalenobſt ſteht ein Weniger von 10 565 Stück (0,57 %) beim Steinobſt gegenüber. Bei den Apfelbäumen insbeſondere beträgt der Zuwachs 53 845 Stück oder 1,81 %, bei den Birnbäumen 27 061 Stück oder ebenfalls 1,81 %, bei den Pflaumen- und Zwetſchgenbäumen dagegen ergiebt ſich ein Abgang von 15 801 Stück oder 1,66 %. Gegenüber der Geſamtzahl der Obſtbäume im Jahr 1879 mit 7 899 641 Stück zeigt der Stand von 1885 noch einen Abgang von 1 459 118 Stück gleich 18,47 % (im Vorjahr 19,36 %). — Von der Geſamtzahl der Obſtbäume treffen auf den Neckarkreis 30 %, Schwarzwaldkreis 26 %, Jagſtkreis 22 %, Donaukreis ebenfalls 22 %. — Auf 100 ha landwirtſchaftliche Fläche (Aeker- und Gartenländereien, Wieſen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 869, im Schwarzwaldkreis 620, im Jagſtkreis 437, im Donaukreis 326, in Württemberg überhaupt 514 Stück Obſtbäume.

2. Die 1885er Obſternte übertrifft hinſichtlich des Naturalertrags das vorjährige Ergebnis um 11 %, bleibt aber hinſichtlich des Geldertrags um 22 % zurück. Die Apfelbäume gaben infolge der Kälte zur Blütezeit nur etwas über die Hälfte des ferndigen Naturalertrags, wogegen der Ertrag an Birnen mehr als das Vierfache der vorjährigen Ernte ausmacht; beim Steinobſt ergiebt ſich ein Mehrertrag von 20 %. Dem Geldwert nach erſcheint bei den Aepfeln ein Ausfall von 55 %, beim Steinobſt von 12 %, dieſem ſteht jedoch bei den Birnen ein Mehr von 251 % gegenüber.

3. Der Landesmittelertrag aus den Jahren 1862/76 berechnet ſich auf 550 322 D.Ztr. Kernobſt und 101 390 D.Ztr. Steinobſt. Das Erträgnis von 1885 verhält ſich zum Landesmittel beim Kernobſt wie 166, beim Steinobſt wie 43 zu 100; im Vorjahr war das Verhältnis 150 bezw. 36 zu 100.

4. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen: 1885 (Zählung v. 1. Dez. 1885) 45,77 kg Kernobſt und 2,19 kg Steinobſt, 1884 (Zählung v. 1. Dez. 1880) 41,93 kg Kernobſt und 1,85 kg Steinobſt.

5. Von dem geſamten 1885er Naturalertrag treffen auf den Neckarkreis 45, auf den Schwarzwaldkreis 22, auf den Jagſtkreis 11, auf den Donaukreis 22 %; vom Geldertrag auf den Neckarkreis 43, auf den Schwarzwaldkreis 22, auf den Jagſtkreis 12, auf den Donaukreis 23 %.

Nähere Ausführungen zu den Tabellen III. 2 bis 4.

— Auszug aus dem Erntebericht für 1885. —

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 78 u. vorherg. Jahrg.)

A. Die Anbau- und Ernteflächen. (Tab. III. 2 u. 3.)

1. Acker- und Gartenländereien.

Im ganzen umfaſſen im Jahr 1885 die Acker- und Gartenländereien 879 028 ha (45,13 % der geſamten Bodenfläche) gegen 879 282 ha im Vorjahr, ſomit gegen dieſes 254 ha weniger. Im beſonderen zeigt das angeblümte Areal mit 795 188 ha gegen fernd (794 334 ha) eine Zunahme von 854 ha, wogegen die der Ackerweide und Brache eingeräumte Fläche von 74 403 ha (fernd 74 883 ha) eine Abnahme von 480 ha ergiebt. Die Brache mit Ackerweide nimmt jetzt nur noch 8,46 % der Acker- und Gartenländereien überhaupt ein, während ihr Prozentanteil im Jahr 1878 noch 9,74, im Jahr 1884 8,51 betrug. Das Areal des Gartenbaus (Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld) mit 9 437 ha zeigt gegen das Vorjahr (10 065 ha) gleichfalls eine Abnahme und zwar von 628 ha. — Von der Geſamtfläche der Acker- und Gartenländereien nimmt das angeblümte Areal 90,46 % (im Vorjahr 90,34), der Gartenbau 1,08 % (im Vorjahr 1,15), die Ackerweide 1,31 % (im Vorjahr 1,29), die Brache 7,15 % (im Vorjahr 7,22) ein.

Was die verſchiedenen Hauptgruppen von Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands betrifft, ſo weiſen dem Vorjahr gegenüber eine Zunahme des mit Hauptfrucht angebauten Areals auf die Getreide- und Hülſenfrüchte von im ganzen 1 537 ha (Getreide 617, Hülſenfrüchte 920 ha), ferner die Hackfrüchte von 581 ha; dagegen zeigen die Handelsgewächſe eine Abnahme von 118 ha und die Futterpflanzen eine ſolche von 1 146 ha. Die letztere iſt durch den ungewöhnlichen Ausfall beim roten Klee verurſacht, welcher infolge beträchtlichen Mäuſeſchadens und großer Trockenheit nicht weniger als 3 010 ha verloren hat. Ebendamit ſteht auch der bei den Getreide- und Hülſenfrüchten ſich ergebende Flächenzuwachs im Zuſammenhang, indem an Stelle des roten Klees Wicken, ſowie die Sommermengfrucht Wicken und Haber angebaut wurden.

Von den einzelnen Fruchtarten zeigen gegen fernd eine Zunahme des Hauptfruchtareals insbeſondere Winterweizen, Winterroggen, Wintergerſte, Haber, Mais, Wicken, Sommermengfrucht; ferner Kartoffeln, Futterrüben; Reps, Hopfen, Korbweiden; Luzerne, Pferdezahnmais und Grasſaat aller Art. Andrerſeits ergeben eine Abnahme hauptſächlich Sommerweizen, Winter- und Sommerdinkel mit Emer, Winter- und Sommereinkorn, Sommerroggen, Sommergerſte, Linſen, Ackerbohnen; ſodann Zuckerrüben, Kohlrüben, Kopfkohl; Flachs, Hanf, Tabak, Cichorie; endlich Rotklee (ſ. ob.).

Von dem geſamten (mit Hauptfrucht) angeblümten Acker- (und Garten)land mit 795 188 ha waren im Jahr 1885 außerdem mit Nebenfrucht (auch Vor- und Nachfrucht) bebaut 5 139 ha oder 0,65 % des erſteren, während im Vorjahr das Nebenfruchtareal 5 526 ha oder 0,70 % des angeblümten Ackerlands (794 334 ha) betragen hatte.

Vom geſamten Nebenfruchtareal nehmen i. J. 1885 ein:

			Nach der Größe der Anbaufläche verhält ſich die Nebenfrucht zur Hauptfrucht:
A. Getreide und Hülſenfrüchte	1 030 ha	= 20,05 %	bei A wie 0,19 zu 100
B. Hackfrüchte und Gemüſe	3 718 „	= 72,35 „	„ B „ 3,19 „ „
C. Handelsgewächſe	3 „	= 0,05 „	„ C „ 0,01 „ „
D. Futterpflanzen	388 „	= 7,55 „	„ D „ 0,35 „ „

Nahezu ¾ des Nebenfruchtareals iſt den Hackfrüchten, und zwar größtenteils den weißen Rüben (Stoppelrüben) gewidmet; auf dem übrigen Teil kommen Getreide und Hülſenfrüchte, ſowie Futterpflanzen zum Anbau. Die als Vor- oder Nachfrucht angeſäten Getreide- und Hülſenfrüchte können übrigens wegen ihrer vorzugsweiſen Beſtimmung als Futtermaterial den eigentlichen Futterpflanzen zugerechnet werden.

Zu Grünfutter war ein Haupt- und Nebenfruchtareal von im ganzen 6038 ha beſtimmt, wovon 6035 ha auf Getreide und Hülſenfrüchte kommen. Im Vorjahr hatte die Grünfutterfläche 4515 ha, ſomit 1523 ha weniger betragen.

Bei den Futterpflanzen wurde Samen von 3592 ha Hauptfruchtareal (im Vorjahr 4669 ha) gewonnen, darunter bei Rotklee von 2550 ha, bei Eſparſette von 817 ha, bei Luzerne von 176 ha.

2. Wieſen und Weiden.

Nach der diesjährigen Zuſammenſtellung beträgt das Wieſenareal 287107 ha (14,74 % der geſamten Bodenfläche) gegen 286858 ha im Vorjahr, ſomit mehr 249 ha. Dasſelbe beſteht aus 42858 ha (15 %) einmähdigen und 244249 ha (85 %) zweimähdigen Wieſen; auf je 100 ha zweimähdige Wieſen kommen einmähdige: in Württemberg überhaupt 17,55 ha, im Neckarkreis 11,37, im Schwarzwaldkreis 16,17, im Jagſtkreis 9,78, im Donaukreis 28,42 ha.

Die Fläche der Weiden wurde 1885 mit im ganzen 63134 ha (3,24 % der Geſamtfläche) gegen 63538 ha im Vorjahr erhoben. Von dem Geſamt-Weidearcal entfallen auf die ſogenannten reichen Weiden, d. i. ſolche, welche im Durchſchnitt der Jahre 15 und mehr Doppelzentner Heu Weidewert oder wenigſtens eine Kuhweide auf den Hektar ergeben, 2252 ha (3,6 %) und auf die geringeren 60882 ha (96,4 %). — Vergl. hiezu Anm. 2 auf Seite 51.

B. Die Ernteerträge. (Tab. III. 4.)

1. Die Erträge des Acker- (und Garten-)lands.

Eine Vergleichung der auf den Hektar berechneten Erträge des Jahrs 1885 mit denjenigen des Vorjahrs zeigt folgendes: Beim Getreide gaben einen Mehrertrag an Körnern die Sommermengfrucht Haber u. Wicken von 13 %, Haber und Sommerroggen von je 9 %, Winterroggen und Sommerweizen von je 4 %, die Wintermengfrucht Dinkel (Kernen) u. Roggen von 3 %. Hiegegen ſind im Körnerertrag zurückgeblieben Winterdinkel, -Emer und -Einkorn (in Kernen) um 7 %, Sommergerſte um 2 %, Wintergerſte um 1 %. Winterweizen gab den gleichen Ertrag wie im Vorjahr. — Mais weiſt einen Mehrertrag von 2 % auf, Hirſe dagegen einen Minderertrag von 2 % und Buchweizen ſogar von 16 %. Von den Hülſenfrüchten übertreffen die Ackerbohnen um 20 %, die Gartenbohnen um 17 %, die Wicken um 10 %, die Linſen um 5 % und die Erbſen um 4 % den ſtendigen Ertrag.

Unter den Hackfrüchten lieferten die geſunden Kartoffeln einen Ertrag, welcher die vorjährige ſehr reichliche Ernte noch um 22 % überſteigt (Weiteres ſiehe unten Seite 59), ferner ergaben Zuckerrüben ein Mehr von 3 %, Futterrüben von 2 % und Rieſenmöhren von 1 %, während dagegen die gelben Möhren um 4 %, der Kopfkohl um 9 %, die weißen Rüben und die Kohlrüben ſogar um 24 bezw. 25 % zurückgeblieben ſind.

Bei den Handelsgewächſen erreichten Hopfen 134, Mohn 116, Tabak 109 % des vorjährigen Ertrags, wogegen Rübſen um 6 %, Cichorie um 7 %, Weberkarden und Hanf (Baſt) um je 8 %, Reps und Flachs (Baſt) um je 12 % zurückſtehen.

Von den Futterpflanzen übertrifft der Pferdezahnmais um 15 %, Raygras um 9 %, Luzerne um 6 % den vorjährigen Ertrag, während Eſparſette um 2 %, Grasſaat aller Art um 5 % und Rotklee um 11 % zurückbleiben.

Gegenüber dem aus den Durchſchnittserträgen der 15 Jahre 1862/76 berechneten Landesmittelertrag bleiben bei den Getreide- und Hülſenfrüchten (hinſichtlich des Körnerertrags) nur Linſen um 9 % und Gartenbohnen um 32 % zurück, während bei den übrigen Früchten das Mittel übertroffen wird, und zwar bei Mais um 17, Wintergerſte um 12, Ackerbohnen um 10, Winterweizen um 9, Winterdinkel, -Emer und -Einkorn (Kernen), ſowie Haber und Erbſen um je 8, Sommerweizen um 6, Sommerroggen und Sommergerſte um je 3, Wicken um 2 und Winterroggen um 1 %. — Von den Mengfrüchten iſt ein Landesmittelertrag nicht berechnet.

Bei den Hackfrüchten bleibt der Kopfkohl um 48 % unter dem Mittelertrag, dagegen überſteigen ihn Runkelrüben um 2 %, Rieſenmöhren um 23 % und die geſunden Kartoffeln ſogar um 61 %.

Bei den Handelsgewächſen ſtehen Hanf (Baſt) 41 %, Flachs (Baſt) 38 %, Hopfen 32 %, Mohn 17 %, Reps 5 %, Tabak 4 % und Rübſen 3 % über dem Mittel.

Bei den Futterpflanzen treten ſämtliche Kleearten hinter dem Landesmittelertrag zurück, und zwar Luzerne um 13, Eſparſette um 15, roter Klee um 17 %.

Was ſodann den Strohertrag vom Getreide und von den Hülſenfrüchten betrifft, ſo erreicht derſelbe nur 98 % des vorjährigen nicht bedeutenden Quantums und ferner nur 90 % des 5jährigen Ertragsdurchſchnitts von 1880—1884. Es gab nämlich die mit Getreide und Hülſenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar Stroh:

im Jahr 1880	26,29 D.Ztr.	im Jahr 1883	22,13 D.Ztr.
„ „ 1881	23,13 „	„ „ 1884	22,50 „
„ „ 1882	27,92 „	„ 5jähr. Durchſchnitt 1880/84	24,39 „
		im Jahr 1885	22,02 D.Ztr.

Zur Vergleichung des Gewichts der im Jahr 1885 gewonnenen Früchte mit dem bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre ſich ergebenden Gewicht diene folgende Überſicht:

Früchte	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	im Durchſchnitt von 1875/84	1885
Dinkel { rauhe Frucht	41	43	41,5	41	42,5	42,5	43	40,5	43	43	42	42,5
Dinkel { Kernen	71	74,5	72	71	71,5	72	73	69,5	72	73,5	72	72,5
Winterroggen	67,5	69	69,5	69,5	70	70,5	70,5	67,5	70,5	70,5	69,5	70,5
Winterweizen	71,5	73,5	72,5	73	74	74	75	72	74	75	73,5	74,5
Wintergerſte	62	62,5	62	62,5	63	62,5	63,5	61	62,5	62,5	62,5	62,5
Haber	46,5	46,5	46,5	45	46	46,5	47	45	47	47	46,5	47
Sommergerſte	63	66	64	64,5	65	65,5	66,5	63,5	65	65,5	65	65,5
Sommerroggen	65	66,5	65,5	66	66,5	67	67,5	65,5	66,5	67	66,5	67
Sommerweizen	69	70,5	69,5	71	71,5	72	73	70	71,5	71,5	71	71,5
Erbſen	77,5	78,5	77,5	79,5	78,5	79	78	77	77,5	78	78	77,5
Linſen	76,5	78	77	79	78,5	78	78,5	77,5	78	78,5	78	78
Ackerbohnen	78,5	79	78,5	80,5	80	79,5	79,5	78	78	78	79	78,5
Wicken	75	76,5	76,5	78	77	77,5	76,5	75	76	77	76,5	77
Mais	71,5	71	69	70,5	71,5	72,5	72	67	71	72,5	71	71

Von ſämtlichen vorgenannten Früchten haben nur die Ackerbohnen ein höheres Gewicht als ſernd, während Dinkel (rauhe Frucht und Kernen), Winterweizen, Erbſen, Linſen und Mais ein geringeres, die übrigen Fruchtarten das gleiche Gewicht wie im Vorjahr zeigen. Der zehnjährige Gewichtsdurchſchnitt von 1875/84 wird von der Mehrzahl der Früchte: Dinkel (rauhe Frucht und Kernen), Winterroggen, Winterweizen, Haber, Sommergerſte, Sommerroggen, Sommerweizen und Wicken übertroffen, ihn erreichen ferner Wintergerſte, Linſen und Mais, nur Erbſen und Ackerbohnen bleiben unter ihm.

Die Kernenausbeute beim Dinkel iſt folgende:

Dinkel gab Kernen:

a) pro 100 kg (1 D.Ztr.)		b) pro Hektoliter	
im Jahr 1875	67,50 kg	im Jahr 1875	38,88 l
„ „ 1876	72,35 „	„ „ 1876	41,88 „
„ „ 1877	68,16 „	„ „ 1877	39,45 „
„ „ 1878	65,63 „	„ „ 1878	38,20 „
„ „ 1879	68,04 „	„ „ 1879	40,50 „
„ „ 1880	69,75 „	„ „ 1880	40,76 „
„ „ 1881	71,15 „	„ „ 1881	41,38 „
„ „ 1882	66,02 „	„ „ 1882	39,13 „
„ „ 1883	70,23 „	„ „ 1883	41,88 „
„ „ 1884	70,70 „	„ „ 1884	42,26 „
im Durchſchnitt 1875/84	68,95 kg	im Durchſchnitt 1875/84	40,43 l
„ Jahr 1885	69,51 „	„ Jahr 1885	41,63 „

Hienach bleibt die Kernenausbeute im Jahr 1885 nach dem Gewicht um 1,68 %, nach dem Maß um 1,49 % unter dem vorjährigen Satze, übertrifft aber in beiderlei Hinſicht den 10jährigen Durchſchnitt von 1875/84. Außer 1884 ergaben in dem genannten Zeitraum noch die

4 Jahre 1876, 1880, 1881 und 1883 ein günſtigeres Ausbeuteverhältnis nach dem Gewicht, hiegegen nur die 2 Jahre 1876 und 1883 ein ſolches nach dem Maß.

Betreffs der erkrankten Kartoffeln iſt folgendes zu bemerken:

Unter den geernteten Kartoffeln überhaupt waren kranke:

im Jahr 1875	13,04 %	im Jahr 1881	17,29 %
„ „ 1876	2,61 „	„ „ 1882	22,31 „
„ „ 1877	14,91 „	„ „ 1883	8,67 „
„ „ 1878	18,72 „	„ „ 1884	4,78 „
„ „ 1879	19,65 „	„ Durchſchnitt von 1875/84	13,57 %
„ „ 1880	13,72 „	„ Jahr 1885	1,97 „

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den geſunden war:

im Jahr 1875	1 zu 6,67	im Jahr 1881	1 zu 4,78
„ „ 1876	1 „ 37,39	„ „ 1882	1 „ 3,48
„ „ 1877	1 „ 5,70	„ „ 1883	1 „ 10,53
„ „ 1878	1 „ 4,34	„ „ 1884	1 „ 19,91
„ „ 1879	1 „ 4,09	„ Durchſchnitt v. 1875/84	1 „ 10,32
„ „ 1880	1 „ 6,29	„ Jahr 1885	1 „ 49,70

Der Prozentſatz der kranken Kartoffeln gegenüber der Geſamternte erreicht 1885 nur $^2/_5$ des vorjährigen ſehr günſtigen Standes und macht ſogar nur $^1/_7$ des 10jährigen Durchſchnitts von 1875/84 aus. Im genannten Dezennium findet ſich kein Jahrgang mit gleich günſtigem Verhältnis, nur das Jahr 1876 nähert ſich letzterem mit einem Prozentſatz von 2,61.

Auch nach dem Verhältnis der kranken zu den geſunden Kartoffeln erreicht die 1885er Ziffer nur $^2/_5$ des vorjährigen und nur $^1/_5$ des durchſchnittlichen Standes von 1875/84. Den nächſt niedrigen Satz hatte das Jahr 1876 mit 1 zu 37,39. — Die einzelnen Kreiſe zeigen 1885 folgendes Verhältnis; der Schwarzwaldkreis 1 zu 19,74 (fernd 10,74), der Donaukreis 1 zu 66,55 (fernd 19,13), der Neckarkreis 1 zu 101,14 (fernd 28,49) und der Jagſtkreis ſogar 1 zu 153,97 (fernd 62,27).

2. Die Erträge der Wieſen und Weiden.

Die Wieſen ergaben im ganzen einen Ertrag an Heu und Öhmd von 9 705 494 D.Ztr., darunter 6 809 142 D.Ztr. Heu und 2 896 352 D.Ztr. Öhmd. Das Erträgnis des Vorjahrs hatte ſich dagegen auf 10 581 134 D.Ztr. belaufen, wonach ſich für 1885 ein Geſamtausfall von 875 640 D.Ztr. berechnet. Vom Hektar wurden an Heu und Öhmd gewonnen 33,80 D Ztr. gegen 36,89 D.Ztr. im Vorjahr und 46,56 D.Ztr. nach dem Landesmittel. Der Minderertrag vom Hektar berechnet ſich gegen fernd auf 8,38 %, gegen das Landesmittel aber auf 27,40 %.

Die reichen Weiden gewährten einen Weidewert von 45 625 D.Ztr. Heu gegen 58 161 D.Ztr. im Vorjahr. Der Minderertrag iſt großenteils durch die Abnahme des Areals, wegen deren auf die Erläuterung in Ziffer 2 der Anmerkungen auf Seite 51 Bezug genommen wird, zu erklären. Vom Hektar berechnet ſich der Weidewert auf 20,26 D.Ztr. gegen 18,26 D.Ztr. im Vorjahr. — Der Weidewert der geringeren Weiden beziffert ſich im ganzen auf 261 412 D.Ztr. Heu gegen 325 270 D.Ztr. im Vorjahr; ein Hektar ergab durchſchnittlich 4,30 D.Ztr. gegen 5,39 fernd. — Der Geſamtertrag der Weiden überhaupt berechnet ſich auf 307 037 D.Ztr. und der Ertrag derſelben vom Hektar auf 4,86 D.Ztr. gegen 6,03 D.Ztr. im Vorjahr.

C. Die Ernte an mehlhaltigen Früchten auf den Kopf der Bevölkerung.

Unter Anwendung des bisher eingehaltenen Verfahrens (vergl. Württ. Jahrb. von 1884 I. S. 457 f. und von früheren Jahrgängen, insbeſondere von 1880 I S. 88 ff.) berechnet ſich für das Verbrauchsjahr 1885/86 die — über Abzug des Saatbedarfs, der zur Viehfütterung beſtimmten Frucht, ſowie des Gerſtebedarfs der Bierbrauereien — für die Mehl- und Brotbereitung verfügbare Menge an Körnerfrüchten auf den Kopf der Bevölkerung (nach der Zählung vom 1. Dezbr. 1885) zu 193,5 kg gegen 205,5 kg im Vorjahr (Zählung von 1880). Die Mehlausbeute hievon berechnet ſich zu 136,5 kg gegen 144,5 kg fernd. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen daher durchſchnittlich pro Tag 374 Gramm Mehl, im Vorjahr 396 Gramm. — Ferner beträgt von der Geſamternte an geſunden Kartoffeln der nach Abrechnung des Saatbedarfs auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Anteil für 1885/86 506 kg und pro Tag 1,38 kg gegen 403,5 bezw. 1,10 kg im Vorjahr.

Zur Vergleichung mit dem Ergebnis der 5 vorangegangenen Jahre diene nachſtehende Überſicht:

Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 1) kommen			
	in den Verbrauchsjahren	an Körnerfrüchten zur Mehl- u. Brotbereitung kg	an hieraus gewonnenem Mehl kg	an (gefunden) Kartoffeln kg
1880: 1 971 118	1880/81	212	149,4	177,5
	1881/82	198,5	139,5	314,5
	1882/83	206,5	151,5	58
	1883/84	178	125	355
	1884/85	205,5	144,5	403,5
	5 j. Durchschn.	200,1	142,0	261,7
1885: 1 995 185	1885/86	193,5	136,5	506,0

Hienach stellt sich der Kopfbetrag an mehlhaltigen Körnerfrüchten, sowie an Mehl im Verbrauchsjahr 1885/86 etwas unter den Durchschnitt der 5 Vorjahre, auch wenn man die bei der Zählung am 1. Dezember 1885 erschienene Bevölkerungszunahme (1,22 %) in Berücksichtigung nimmt; eine niederere Ziffer ergab nur das Jahr 1883/84. Dagegen ist bei den Kartoffeln der Kopfbetrag für 1885/86 höher als in den sämtlichen 5 Vorjahren, von deren Durchschnitt er fast das Doppelte (193 %) erreicht.

Begleitworte zu den Tabellen III. 5 c. und d.

(Seite 63 und 64.)

Der Herbst von 1885 übersteigt mit einem Gesamterträgnis von 634 157 hl den reichen Ertrag des Vorjahrs mit 524 024 hl noch um 21,02 %, denjenigen des Jahrs 1883 aber mit 333 549 hl um 90,12 % und stellt sich ebenso um 52,10 % höher, als der Durchschnitt der 58 Jahre 1827/84 mit 416 943 hl. Mit einem Ertrag von 34,16 hl vom Hektar der tragbaren Fläche übertrifft er das Ergebnis des Vorjahrs von 28,26 hl um 20,88 %, sowie den Durchschnitt der Jahre 1827/84 mit 22,51 hl um 51,75 %.

Innerhalb der einzelnen natürlichen Weinbaubezirke schwankt das Ergebnis vom Hektar der im Ertrag stehenden Fläche zwischen 24,63 hl im Taubergrund und 48,36 hl in der Bodenseegegend. Unter dem Landesmittel von 34,16 hl bewegen sich außer dem Taubergrund das Kocher- und Jagstthal mit 26,36 hl, das Enzthal mit 30,00 hl, das Remsthal mit 30,84 und das obere Neckarthal mit 31,21 hl, über demselben neben der Bodenseegegend das Zabergäu mit 43,40 hl und das untere Neckarthal mit 37,50 hl.

Unter den vorgenannten Bezirken steht nur das obere Neckarthal im Ertrag gegen das Vorjahr zurück (um ca. $^1/_{10}$); bei den übrigen ergeben sich durchaus höhere Erträge als fernd. Im Enzthal beträgt das Mehr $^2/_3$, in der Bodenseegegend stark $^1/_2$, im Remsthal nicht ganz $^1/_3$, im Zabergäu über $^1/_4$, im unteren Neckarthal über $^1/_5$, im Taubergrund stark $^1/_7$, endlich im Kocher- und Jagstthal $^1/_{11}$.

Höhere Gesamterträge als 1885 lieferten seit 1827 nur die 10 Jahrgänge: 1828, 1834, 1835, 1847, 1848, 1857, 1858, 1868, 1870 und 1875.

Der Verkauf unter der Kelter berechnet sich 1885 zu 65 % des gesamten Weinertrags gegen 66 % im Vorjahr und 62 % im Mittel der Jahre 1827/84. Der Durchschnittspreis pro hl stellt sich dabei auf 21,00 ℳ; derselbe bleibt hinter dem vorjährigen Stand von 40,10 ℳ um 47,63 % zurück, erreicht aber nahezu den Durchschnitt von 1827/84 mit 21,11 ℳ. Auf diesen niedrigen Stand ist der Weinpreis in den letzt vorangegangenen 14 Jahren nicht herabgegangen; dagegen hatten seit 1827 noch niedrigere Preise die 28 Herbste: 1827/43, 1847/53, 1858, 1860, 1867 und 1870. Der Gesamterlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein mit 8 671 616 ℳ erreicht nur 62,74 % des vorjährigen außerordentlich hohen Erlöses von 13 822 057 ℳ, übersteigt aber den 58jährigen Durchschnittsbetrag von 1827/84 mit 5 490 932 ℳ um 57,93 %. Größer war der Erlös seit 1827 nur in den 13 Jahren: 1834, 1846, 1857, 1858, 1862, 1863, 1868, 1874—76, 1881, 1883 und 1884.

(Schluß f. Seite 65.)

III. 5. Die Ergebniffe des Weinbaus in Württemberg.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 83 und die vorhergehenden Jahrg.)

a. Die Weinbauflächen nach natürlichen Bezirken im Jahr 1885, verglichen mit denjenigen im Vorjahr.

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte	Weinbaufläche im ganzen ha	Im Ertrag ftehende Fläche[2]) ha	% der ganzen Weinbaufläche	Nicht im Ertrag ftehende Fläche[2]) ha	% der ganzen Weinbaufläche	Zunahme der im Ertrag ftehenden Fläche[2]) ha	Abnahme ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Ober. Neckarthal mit Albtrauf . .	1885	66	1 693,52	1 266,29	74,77	427,23	25,23	—	2,95
	1884	66	1 793,73	1 269,24	70,76	524,49	29,24		
II. Unteres Neckarthal	1885	221	10 868,59	8 762,84	80,63	2 105,75	19,37	30,56	—
	1884	220	10 880,75	8 732,28	80,25	2 148,47	19,75		
III. Remsthal . . .	1885	66	2 284,29	1 889,30	82,71	394,99	17,29	—	2,70
	1884	66	2 285,92	1 892,00	82,77	393,92	17,23		
IV. Enzthal	1885	58	2 288,27	1 566,91	68,48	721,36	31,52	29,07	—
	1884	60	2 299,97	1 537,84	67,07	762,13	32,93		
V. Zabergäu . . .	1885	30	1 866,02	1 435,81	76,95	430,21	23,05	1,38	—
	1884	30	1 871,88	1 434,43	76,63	437,45	23,37		
VI. Koeher- u. Jagftthal	1885	81	2 027,73	1 662,09	81,97	365,64	18,03	—	15,90
	1884	81	2 052,18	1 677,99	81,77	374,19	18,23		
VII. Taubergrund . .	1885	54	1 982,21	1 733,14	87,43	249,07	12,57	—	19,15
	1884	54	2 014,76	1 752,29	86,97	262,47	13,03		
VIII. Bodenfeegegend .	1885	22	250,24	247,77	99,01	2,47	0,99	—	1,71
	1884	22	253,37	249,48	98,46	3,89	1,54		
Württemberg . .	1885	598[1])	23 260,87	18 564,15	79,81	4 696,72	20,19	61,01	42,41
	1884	599	23 452,56	18 545,55	79,08	4 907,01	20,92	ab 42,41	—
								18,60	
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1885	8	44,07	37,66	85,45	6,41	14,55	0,59	—
	1884	8	44,07	37,07	84,12	7,00	15,88		
Deutfches Reich . . .	*1885*	.	.	*120 484,6*	.	.	.	*511,0*	—
	1884	.	.	*119 973,6*	.	.	.		

[1]) Diefe 598 Weinorte verteilen fieh auf 534 politifehe Gemeinden, d. i. 28% fämtlieher Gemeinden des Königreiehs.

[2]) Während die im Ertrag ftehende Weinbaufläehe im ganzen gegen das Vorjahr etwas zugenommen hat, zeigt dagegen die nieht im Ertrag ftehende Fläehe eine Abnahme von zufammen 210,29 ha, welehe teils dureh Kulturveränderungen, teils dureh genauere Aufnahmen, befonders anläßlich der Flächenliquidation bei der Grundfteuer-Einfchätzung, zu erklären ift.

(Noch) III. 5. Die Ergebniſſe des Weinbaues.

b. Die für den Weinbau beſtimmten Flächen ſeit 1827.

Jahre	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Weinbaufläche	Jahre	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Weinbaufläche	Jahre	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1827	26 030	19 411	74,57	1848	26 188	18 714	71,46	1869	24 001	17 760	74,00
1828	26 445	19 910	75,29	1849	25 822	18 581	71,96	1870	23 754	18 013	75,83
1829	26 284	19 609	74,60	1850	25 912	18 835	72,69	1871	23 701	17 947	75,72
1830	26 350	19 679	74,68	1851	25 205	18 087	71,76	1872	23 606	17 929	75,95
1831	26 564	19 850	74,73	1852	25 665	18 294	71,28	1873	23 627	17 989	76,14
1832	26 346	19 698	74,77	1853	25 827	18 298	70,85	1874	23 595	18 020	76,37
1833	26 316	19 511	74,14	1854	24 762	17 087	69,00	1875	23 716	18 241	76,91
1834	26 720	19 934	74,60	1855	25 678	17 295	67,35	1876	23 610	18 250	77,30
1835	26 639	19 995	75,06	1856	25 532	17 219	67,44	1877	23 545	18 300	77,72
1836	26 679	20 025	75,06	1857	25 479	17 054	66,93	1878	23 366	18 448	78,95
1837	26 705	20 147	75,41	1858	25 839	17 216	66,63	1879	23 324	18 476	79,21
1838	26 506	19 774	74,60	1859	25 382	17 461	68,79	1880	23 351	18 401	78,80
1839	26 557	20 072	75,58	1860	25 479	17 507	68,71	1881	23 427	18 423	78,64
1840	26 714	20 119	75,31	1861	25 174	17 239	68,48	1882	23 371	18 419	78,81
1841	26 748	19 746	73,82	1862	25 342	17 625	69,55	1883	23 357	18 458	79,03
1842	26 867	19 456	72,42	1863	25 097	17 455	69,55	1884	23 453	18 546	79,08
1843	26 693	19 202	71,94	1864	24 839	17 416	70,12				
1844	26 735	18 934	70,82	1865	24 838	17 374	69,95	58 jähr. Durchſchnitt	25 284	18 524	73,26
1845	26 456	18 834	71,19	1866	24 757	17 417	70,35	1885	23 261	18 564	79,81
1846	26 475	18 741	70,79	1867	24 772	17 500	70,64				
1847	26 491	18 746	70,76	1868	24 759	17 709	71,53	59 jähr. Durchſchnitt	25 250	18 525	73,37

Bemerkung. Die für 1885 erhobene Weinbaufläche im ganzen ſtellt ſich als die kleinſte ſeit 1827 dar; ſie bleibt gegen den Durchſchnitt der 58 Jahre 1827/84 um 2023 ha zurück. Dieſe Abnahme trifft aber in der Hauptſache die nicht im Ertrag ſtehende Fläche, wogegen das Areal der im Ertrag ſtehenden Weinberge im Jahr 1885 größer iſt, als in den ſämtlichen vorangegangenen Jahren bis 1850 einſchließlich; es übertrifft mit 18 564 ha den Durchſchnitt der Jahre 1827/84 noch um 40 ha.

baus in Württemberg.

c. Weinertrag nach natürlichen Bezirken im Jahr 1885 verglichen mit dem Ertrag im Vorjahr.

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Im Ertrag stehende Fläche	Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der		Verkauf unter der Kelter		Kelterdurchschnittspreis pro hl	Geldwert des gesamten Erzeugnisses	Geldwert des Ertrags von 1 ha der	
				tragbaren Fläche	ganzen Fläche	Menge	Erlös			tragbaren Fläche	ganzen Fläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
		ha	hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Ober. Neckarthal mit Albtrauf	1885	1 266	39 515	31,21	23,33	23 879	516 371	21,62	854 308	675	504
	1884	1 269	44 276	34,88	24,68	26 770	883 113	32,99	1 460 672	1 151	814
II. Unteres Neckarthal	1885	8 763	328 593	37,50	30,23	224 641	4 969 128	22,12	7 268 466	829	669
	1884	8 732	272 469	31,20	25,04	180 080	7 514 554	41,73	11 370 129	1 302	1 045
III. Remsthal	1885	1 889	58 258	30,84	25,50	48 655	1 058 550	21,76	1 267 685	671	555
	1884	1 892	44 846	23,70	19,62	38 440	1 683 977	43,81	1 964 723	1 038	859
IV. Enzthal	1885	1 567	47 013	30,00	20,55	31 081	656 091	21,11	992 444	633	434
	1884	1 538	28 372	18,45	12,34	18 923	806 329	42,61	1 208 926	786	526
V. Zabergäu	1885	1 436	62 307	43,40	33,39	41 445	725 504	17,51	1 091 000	760	585
	1884	1 435	49 248	34,33	26,31	33 719	1 294 921	38,40	1 891 104	1 318	1 010
VI. Kocher- u. Jagstthal	1885	1 662	43 808	26,36	21,60	27 366	457 202	16,71	732 038	440	361
	1884	1 678	40 172	23,94	19,58	26 743	889 688	33,27	1 336 533	797	651
VII. Taubergrund	1885	1 733	42 680	24,63	21,53	11 938	210 186	17,61	751 599	434	379
	1884	1 752	37 093	21,17	18,41	16 388	639 984	39,05	1 448 482	827	719
VIII. Bodenseegegend	1885	248	11 983	48,36	47,89	3 974	78 584	19,77	236 909	956	947
	1884	250	7 548	30,25	29,79	3 596	109 491	30,45	229 828	921	907
Württemberg	1885	18 564	634 157	34,16	27,26	412 979	8 671 616	21,00	13 194 449	711	567
	1884	18 546	524 024	28,26	22,34	344 659	13 822 057	40,10	20 910 397	1 128	892
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1885	38	1 108	29,41	25,13	542	27 838	51,39	56 920	1 511	1 292
	1884	37	716	19,32	16,25	261	24 886	95,51	68 402	1 845	1 552
Deutsches Reich	1885	*120485*	*3727366*	*30,9*	.	.	.	.	.	.	.
	1884	*119974*	*3358017*	*28,0*	.	.	.	.	.	.	.

(III. 5.) d. Die Weinerträge seit 1827.

Jahre	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der Weinbaufläche: im Ertrag stehenden	Weinertrag von 1 ha der Weinbaufläche: ganzen	Verkauf unter der Kelter: Menge	Verkauf unter der Kelter: % des Gesamtertrags	Verkauf unter der Kelter: Durchschnittspreis pro hl	Verkauf unter der Kelter: Erlös	Geldwert des Weinertrags im ganzen	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der Weinbaufläche: im Ertrag stehenden	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der Weinbaufläche: ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	hl	hl	hl	hl		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1827	575 730	29,66	22,13	390 447	62	11,30	4 412 631	6 506 613	335	250
1828	960 867	48,26	36,33	581 075	60	6,54	3 799 493	6 365 501	320	241
1829	276 482	14,10	10,52	160 179	58	6,10	976 644	1 664 547	85	63
1830	174 273	8,86	6,61	109 207	62	17,64	1 926 237	3 024 600	154	115
1831	261 330	13,17	9,84	171 046	65	19,68	3 366 573	5 105 112	257	192
1832	303 105	15,39	11,50	214 487	71	16,76	3 593 943	5 018 659	255	190
1833	498 476	25,55	18,94	321 552	64	10,98	3 530 122	5 406 024	277	205
1834	922 069	46,26	34,51	624 599	67	18,04	11 269 171	16 601 520	833	621
1835	1 013 773	50,70	38,66	611 793	60	9,04	5 533 646	9 047 179	452	340
1836	353 433	17,65	13,25	221 254	63	14,16	3 132 811	4 918 798	246	184
1837	615 653	30,56	23,05	299 267	9	8,01	2 396 873	4 725 207	235	177
1838	164 434	8,32	6,20	87 492	53	13,38	1 170 403	2 135 698	108	81
1839	403 983	20,13	15,21	246 193	61	14,32	3 528 099	5 687 525	283	214
1840	620 482	30,84	23,23	370 666	60	8,17	3 029 762	4 899 811	244	185
1841	207 293	10,50	7,75	136 913	66	17,14	2 347 178	3 688 539	187	138
1842	462 938	23,79	17,23	345 285	75	17,95	6 197 774	8 263 647	425	308
1843	222 340	11,58	8,33	129 574	58	11,99	1 553 679	2 577 605	134	97
1844	166 726	8,81	6,24	121 144	77	22,03	2 668 795	3 615 466	191	135
1845	258 329	13,72	9,76	177 473	69	21,98	3 900 041	5 602 471	297	212
1846	450 581	24,04	17,02	347 959	77	27,80	9 674 750	12 424 723	663	469
1847	650 783	34,72	24,57	448 691	69	11,22	5 036 127	7 219 795	385	273
1848	755 517	40,37	28,85	477 789	63	11,38	5 437 558	8 630 568	461	330
1849	524 421	28,22	20,31	256 799	49	8,51	2 185 797	4 748 335	256	184
1850	331 796	17,62	12,81	106 756	32	6,79	725 335	2 328 691	124	90
1851	126 071	6,97	5,00	46 616	37	8,40	391 658	1 058 472	59	42
1852	274 795	15,02	10,71	172 083	63	14,69	2 527 858	4 048 819	221	158
1853	294 800	16,11	11,41	177 188	60	12,83	2 274 075	3 782 155	207	146
1854	77 108	4,51	3,11	55 384	72	26,48	1 466 667	1 937 275	113	78
1855	211 655	12,24	8,24	149 764	71	26,16	3 918 483	5 522 409	319	215
1856	244 923	14,22	9,59	187 962	77	25,82	4 853 784	6 316 113	367	247
1857	657 677	38,56	25,81	483 275	74	23,84	11 520 823	15 762 312	924	619
1858	877 415	50,97	33,96	555 937	63	16,67	9 266 503	14 577 689	847	564
1859	516 331	29,57	20,34	322 614	63	29,74	8 626 694	13 646 246	782	538
1860	268 184	15,32	10,53	146 104	54	13,07	1 909 690	3 534 441	202	139
1861	213 149	12,36	8,47	148 368	70	33,61	4 986 813	7 145 633	415	284
1862	524 654	29,77	20,70	349 571	67	28,36	9 912 734	14 897 834	845	588
1863	623 700	35,73	24,85	377 642	61	24,39	9 210 571	14 955 386	857	596
1864	169 343	9,72	6,82	94 870	56	21,42	2 031 801	3 530 295	203	142
1865	217 696	12,53	8,76	161 369	74	45,75	7 382 037	9 887 362	569	398
1866	227 716	13,08	9,20	143 997	63	31,41	4 522 824	7 094 962	407	287
1867	562 490	32,14	22,71	321 592	57	18,58	5 975 256	10 432 845	596	421
1868	1 004 750	56,74	40,58	624 750	62	24,84	15 521 523	25 114 644	1 418	1 014
1869	308 017	17,34	12,83	172 285	56	26,43	4 553 609	8 023 706	452	334
1870	668 666	37,12	23,15	340 015	51	16,92	5 752 529	11 290 263	627	475
1871	226 817	12,64	9,57	106 123	47	24,45	2 595 041	5 442 429	303	230
1872	290 960	16,23	12,33	182 196	63	40,38	7 356 230	11 705 604	653	496
1873	277 667	15,44	11,75	172 269	62	49,83	8 584 641	13 779 790	766	583
1874	438 418	24,33	18,58	302 870	69	44,42	13 454 753	19 367 881	1 075	821
1875	909 491	49,86	38,35	583 563	64	26,13	15 249 929	23 760 877	1 303	1 002
1876	383 572	21,02	16,25	257 256	66	39,27	9 983 852	15 036 372	824	637
1877	326 949	17,87	13,46	180 974	55	30,05	5 437 702	9 609 568	525	408
1878	351 688	19,06	15,05	201 402	57	34,57	6 963 324	11 875 333	644	508
1879	165 973	8,98	7,12	76 648	46	21,49	1 647 446	3 521 205	191	151
1880	96 623	5,25	4,14	65 318	68	50,67	3 309 437	4 839 724	263	207
1881	398 975	21,66	17,03	286 630	72	35,85	10 274 365	14 158 662	769	604
1882	213 969	11,62	9,16	111 497	52	24,53	2 734 981	5 242 837	285	224
1883	333 549	18,07	14,28	232 429	70	38,98	9 060 917	12 951 070	701	554
1884	524 024	28,26	22,34	344 659	66	40,10	13 822 057	20 910 397	1 128	892
58j. D'schn.	416 943	22,51	16,49	260 170	62	21,11	5 490 932	8 533 918	461	338
1885	634 157	34,16	27,26	412 979	65	21,00	8 671 616	13 194 449	711	567
59j. D'schn.	420 624	22,71	16,66	262 760	62	21,10	5 544 842	8 612 910	465	341

(III. 5.) e. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Durchſchnitt der Jahre 1827/85.

Natürliche Weinbau-Bezirke	Weinbaufläche			Weinertrag			Verkauf unter der Kelter				Geldwert des Weinertrags		
	im ganzen	davon im Ertrag ſtehend	davon nicht im Ertrag ſtehend	im ganzen	von 1 ha der Fläche: im Ertrag ſtehenden	von 1 ha der Fläche: ganzen	Menge	% des Geſamtertrags	Durchſchnittspreis pro hl	Erlös	im ganzen	von 1 ha der Fläche: im Ertrag ſtehenden	von 1 ha der Fläche: ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	hl	hl	hl	hl		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf . .	2239	1523	716	40474	26,58	18,08	22229	55	17,85	396873	688826	452	308
II. Unteres Neckarthal	10849	7996	2853	197077	24,65	18,17	128628	65	23,01	2959963	4453993	557	411
III. Remsthal	2714	2190	524	50903	23,25	18,75	40453	79	19,82	801972	999661	457	368
IV. Enzthal	2843	1700	1143	32056	18,85	11,27	21699	68	19,53	423741	632687	372	223
V. Zabergäu	1731	1125	606	27624	24,56	15,96	18265	66	19,76	360857	538120	478	311
VI. Kocher- und Jagſtthal	2220	1759	461	32980	18,75	14,86	18823	57	18,53	348836	585089	333	264
VII. Taubergrund . .	2326	1928	398	26392	13,69	11,34	7172	27	22,37	160444	503268	261	216
VIII. Bodenſeegegend .	328	304	24	13118	43,22	40,03	5491	42	16,78	92156	211266	696	645
Württemberg .	25250	18525	6725	420624	22,71	16,66	262760	62	21,10	5544842	8612910	465	341

(Schluß des Textes von S. 60.)

Der Geldwert des geſamten Weinerzeugniſſes mit 13 194 449 ℳ beträgt ungefähr 1/3 weniger als im Vorjahr, ſtellt ſich jedoch um 54,61 % über den 58jährigen Durchſchnitt mit 8 533 918 ℳ Seit 1827 hatten nur folgende 13 Jahrgänge ein höheres Ergebnis: 1834, 1857—59, 1862, 1863, 1868, 1873—76, 1881 und 1884.

Der Geldwert des Erzeugniſſes von 1 Hektar der tragbaren Fläche berechnet ſich 1885 auf 711 ℳ, 37 % weniger als im Vorjahr mit 1 128 ℳ, und verhält ſich zum Durchſchnitt von 1827/84 mit 461 ℳ wie 154 zu 100.

Die Qualität des Weins iſt im ganzen nur als mittelmäßig zu bezeichnen.

IV. Vieh-

1. Der Viehstand nach der Zählung vom 10. Ja-

(Württ. Jahrb. von 1883 I S. 340, 360; 1885 I 1 S. 99, 105. — Mon.H. z. Statist.

Oberämter	Am 10. Januar 1883 wurden gezählt Stück						Auf 100 ha (1 qkm) Gesamtfläche [2]) kommen Stück				
	Pferde	Maultiere u. Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . . .	761	—	13 460	12 068	3 029	772	2,7	47,6	42,7	10,7	2,7
Besigheim . . .	687	2	9 613	4 573	3 999	932	4,1	57,4	27,3	23,9	5,6
Böblingen . . .	973	—	9 927	5 439	3 806	413	4,1	42,0	23,0	16,1	1,7
Brackenheim . .	764	—	10 967	5 367	5 645	1 069	3,4	49,0	24,0	25,2	4,8
Cannstatt . . .	544	1	6 651	2 589	1 823	970	5,1	62,8	24,4	17,2	9,2
Eßlingen . . .	568	5	8 816	6 802	1 834	488	4,1	63,9	49,3	13,3	3,5
Heilbronn . . .	1 176	—	9 148	5 627	3 711	1 651	6,2	48,3	29,7	19,6	8,7
Leonberg . . .	1 413	1	13 834	8 709	5 819	961	4,9	48,3	30,4	20,3	3,4
Ludwigsburg . .	3 265	1	11 451	8 554	3 703	942	19,1	67,0	50,0	21,7	5,5
Marbach. . . .	726	—	13 360	5 937	3 638	625	3,2	58,9	26,2	16,0	2,8
Maulbronn . . .	763	1	9 928	4 348	3 321	869	3,7	47,6	20,9	15,9	4,2
Neckarsulm . .	1 218	1	14 512	11 068	5 349	1 497	4,1	49,2	37,5	18,1	5,1
Stuttgart, Stadt .	2591	2	943	113	545	358	87,1	31,7	3,8	18,3	12,0
Stuttgart, Amt .	1 105	1	11 858	8 371	3 098	752	5,4	57,6	40,7	15,1	3,7
Vaihingen . . .	730	2	10 917	5 636	4 122	895	3,8	57,0	29,4	21,5	4,7
Waiblingen . .	443	1	9 751	3 419	1 978	608	3,1	68,8	24,1	13,9	4,3
Weinsberg . . .	506	3	10 897	3 596	3 585	942	2,2	48,2	15,9	15,9	4,2
Neckarkreis . .	**18 233**	**21**	**176 033**	**102 216**	**59 005**	**14 744**	**5,5**	**52,9**	**30,7**	**17,7**	**4,4**
Balingen . . .	1 177	—	12 411	5 720	4 852	1 859	3,7	38,6	17,8	15,1	5,8
Calw	886	16	10 460	4 649	4 842	296	2,8	32,6	14,5	15,1	0,9
Freudenstadt . .	1 120	1	12 806	2 557	3 876	801	2,1	24,0	4,8	7,3	1,5
Herrenberg. . .	1 204	1	12 413	6 380	5 746	238	5,1	52,2	26,8	24,1	1,0
Horb	946	2	10 073	4 976	4 859	656	5,1	53,8	26,6	25,9	3,5
Nagold	1 112	—	10 519	4 283	5 120	495	3,9	36,9	15,0	18,0	1,7
Neuenbürg . . .	647	—	7 459	1 183	3 823	475	2,0	23,6	3,7	12,1	1,5
Nürtingen . . .	420	1	11 241	9 448	2 673	686	2,3	62,2	52,2	14,8	3,8
Oberndorf . . .	1 075	8	11 279	2 753	3 238	1 516	3,8	40,0	9,8	11,5	5,4
Reutlingen . . .	1 297	2	10 216	4 556	2 780	1 931	4,9	38,4	17,1	10,4	7,3
Rottenburg. . .	854	—	12 866	2 175	4 999	673	3,5	53,1	9,0	20,6	2,8
Rottweil. . . .	1 479	23	15 225	5 038	7 121	2 713	4,4	45,3	15,0	21,2	8,1
Spaichingen . .	582	—	8 440	482	3 973	2 085	2,5	36,8	2,1	17,3	9,1
Sulz	1 076	—	10 632	5 172	4 306	734	4,7	46,9	22,8	19,0	3,2
Tübingen . . .	856	1	12 089	5 630	2 898	974	3,8	54,3	25,3	13,0	4,4
Tuttlingen . . .	1 057	—	10 118	1 469	5 702	2 642	3,6	34,4	5,0	19,4	9,0
Urach	1 237	1	12 386	6 599	2 767	568	4,3	42,7	22,7	9,5	2,0
Schwarzwaldkreis .	**17 025**	**56**	**190 633**	**73 070**	**73 575**	**19 342**	**3,6**	**39,9**	**15 3**	**15,4**	**4,1**

[1]) Über das Verhältnis des Viehstands zur Einwohnerzahl vergl. Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 S. 99.

[2]) Die Gesamtfläche ersiehe aus Tab. I. 2 Seite 8 (qkm) und Tab. V. 1 Seite 70 (ha)

ſtand.

nuar 1883 und ſein Verhältnis zur Fläche.[1])

d. Deutſch. Reichs 1884 S. VI. 1. — Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſch. Reich 1886 S. 25.)

Oberämter	Am 10. Januar 1883 wurden gezählt Stück						Auf 100 ha (1 qkm) Geſamtfläche[2]) kommen Stück				
	Pferde	Maultiere u. Maulefel; Efel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	953	—	14 402	19 743	2 460	507	3,1	46,8	64,2	8,0	1,6
Crailsheim	1 327	—	16 686	12 892	6 666	811	3,9	49,4	38,1	19,7	2,4
Ellwangen	1 709	1	27 868	19 231	5 713	585	3,1	50,9	35,1	10,4	1,1
Gaildorf	906	—	16 747	10 458	3 435	600	2,4	44,8	28,0	9,2	1,6
Gerabronn	2 687	—	23 481	22 800	11 365	963	5,7	49,8	48,4	24,1	2,0
Gmünd	940	3	15 581	14 268	2 581	361	3,6	59,0	54,1	9,8	1,4
Hall	1 788	—	16 765	12 375	8 299	683	5,3	49,9	36,8	24,7	2,0
Heidenheim	1 732	—	15 980	28 731	4 858	641	3,8	34,8	62,6	10,6	1,4
Künzelsau	1 502	—	17 736	14 336	6 720	1 126	3,9	46,2	37,3	17,5	2,9
Mergentheim	1 630	3	18 335	17 884	8 427	1 045	3,8	43,2	42,1	19,8	2,5
Neresheim	1 487	—	15 825	5 939	3 893	324	3,5	37,0	13,9	9,1	0,8
Öhringen	1 847	14	19 437	11 345	6 657	1 169	5,2	54,4	31,2	18,6	3,3
Schorndorf	300	—	9 420	5 268	1 136	629	1,6	48,8	27,3	5,9	3,3
Welzheim	574	—	11 872	9 738	1 356	349	2,3	46,6	38,2	5,3	1,4
Jagſtkreis	**19 382**	**21**	**240 138**	**205 008**	**73 566**	**9 793**	**3,8**	**46,7**	**39,9**	**14,3**	**1,9**
Biberach	3 998	—	27 190	3 478	8 652	793	8,1	54,8	7,0	17,4	1,6
Blaubeuren	2 336	—	13 571	6 922	3 422	285	6,3	36,8	18,8	9,3	0,8
Ehingen	2 671	2	18 174	2 944	7 648	603	6,6	44,9	7,3	18,9	1,5
Geislingen	2 035	2	12 760	15 446	2 541	681	5,2	32,5	39,3	6,5	1,7
Göppingen	1 363	2	13 657	57 335	2 497	344	5,1	51,5	216,1	9,4	1,3
Kirchheim	566	1	11 171	31 470	2 270	316	2,7	53,6	151,0	10,9	1,5
Laupheim	2 724	1	19 258	2 599	6 779	807	8,3	58,4	7,8	20,5	2,4
Leutkirch	3 372	4	23 674	3 379	3 073	460	7,3	51,2	7,3	6,6	1,0
Münſingen	2 889	—	16 426	5 600	5 153	550	5,2	29,6	10,1	9,3	1,0
Ravensburg	2 977	4	21 961	6 405	9 853	1 375	6,7	49,3	14,4	22,1	3,1
Riedlingen	2 684	—	21 671	2 307	6 808	580	6,3	50,5	5,4	15,9	1,4
Saulgau	2 763	3	20 195	1 965	6 949	1 182	7,1	51,6	5,0	17,8	3,0
Tettnang	1 410	—	15 248	1 811	5 886	1 010	5,1	55,6	6,6	21,5	3,7
Ulm	4 402	6	18 116	18 641	4 527	559	10,6	43,6	44,9	10,9	1,3
Waldſee	3 787	1	23 826	7 497	7 205	898	8,1	50,9	16,0	15,4	1,9
Wangen	2 268	—	20 437	2 011	2 797	554	6,4	57,3	5,6	7,8	1,6
Donaukreis	**42 245**	**26**	**297 335**	**169 810**	**86 060**	**10 997**	**6,7**	**47 5**	**27,1**	**13,7**	**1,8**
Württemberg	**96 885**	**124**	**904 139**	**550 104**	**292 206**	**54 876**	**5,0**	**46,4**	**28,2**	**15,0**	**2,8**
Deutſches Reich	*3 522 545*	*9 795*	*15 786 764*	*19 189 715*	*9 206 195*	*2 639 994*	*6,5*	*29,2*	*35,5*	*17,0*	*4,9*
Baden	66 607	114	593 526	131 461	291 001	90 782	4,4	39,4	8,7	19,3	6,0
Bayern	356 316	235	3 037 098	1 178 270	1 038 344	220 818	4,7	40,0	15,5	13,7	2,9
Preußen	2 417 367	7 038	8 737 641	14 752 328	5 819 136	1 679 686	6,9	25,1	42,3	16,7	4,8

IV. 2. Der Wert des Viehſtands nach

(Württ. Jahrb. von 1883 I S. 366; 1885 I 1 S. 106. — Mon. H. z. Statiſt. d.

Oberämter	Verkaufswert in 1 000 Mark:							Wert in Mark	
	der Pferde	der Maultiere und Maulefel; Efel	des Rindviehs	der Schafe	der Schweine	der Ziegen	überhaupt	auf 1 ha Fläche	auf 1 Einwohner [1]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	257,3	—	2 495,3	241,7	119,4	9,3	3 123,0	110,4	103,7
Befigheim . .	296,7	0,1	2 016,3	88,6	183,1	11,2	2 596,0	155,0	94,5
Böblingen . .	472,8	—	2 382,9	139,3	156,2	7,4	3 158,6	133,5	118,4
Brackenheim .	227,2	—	1 520,9	91,9	148,8	10,7	1 999,5	89,3	81,1
Cannſtatt . .	405,2	0,2	1 767,5	83,7	72,8	19,4	2 348,8	221,8	58,1
Eßlingen . .	271,9	0,5	1 862,5	129,9	80,8	4,8	2 350,4	170,4	61,5
Heilbronn . .	562,2	—	1 839,6	146,2	102,4	24,8	2 675,2	141,3	57,6
Leonberg . .	686,8	0,1	3 179,9	196.1	314,1	11,5	4 388,5	153,1	139,8
Ludwigsburg.	2 023,7	0,0	2 309,9	198,3	131,9	14,1	4 677,9	273,5	105,3
Marbach . .	213,3	—	2 967,7	165,8	144,5	9,4	3 500,7	154,2	126,1
Maulbronn . .	138,6	0,1	1 465,5	82,4	88,9	10,4	1 785,9	85,7	75,1
Neckarſulm .	359,8	0,0	2 162,3	237,3	167,7	18,0	2 945,1	99,8	95,7
Stuttgart,Stadt	2 348,8	0,1	303,5	3,6	32,1	9,0	2 697,1	906,6	23,0
Stuttgart, Amt	489,5	0,0	2 822,6	212,5	124,7	11,3	3 660,6	177,9	96,0
Vaihingen . .	214,0	0,1	2 227,7	124,6	159,8	8,9	2 735,1	142,8	120,2
Waiblingen .	214,6	0,1	1 951,5	63,0	61,9	8,5	2 299,6	162,2	85,1
Weinsberg. .	193,8	0,1	1 799,2	98,9	190,3	14,1	2 296,4	101,7	89,8
Neckarkreis . .	**9 376,2**	**1,4**	**35 074,8**	**2 303,8**	**2 279,4**	**202,8**	**49 238,4**	**148,0**	**79,0**
Balingen . .	455,3	—	2 907,7	163,9	113,4	37,1	3 677,4	114,2	108,7
Calw. . . .	419,7	3,5	2 389,6	105,5	220,1	5,3	3 143,7	98,1	122,9
Freudenſtadt .	333,3	0,1	2 093,1	69,2	197,9	9,6	2 703,2	50,6	85,3
Herrenberg .	405,5	0,1	2 821,8	169,6	314,1	3,6	3 714,7	156,1	152,2
Horb . . .	452,1	0,2	2 477,7	123,7	176,0	9,9	3 239,6	173,0	157,9
Nagold . . .	492,4	—	2 110,8	94,4	152,2	8,9	2 858,7	100,3	108,4
Neuenbürg .	260,3	—	1 468,6	30,6	164,9	9,5	1 933,9	61,1	73,4
Nürtingen . .	166,0	0,1	2 554,6	225,1	125,8	6,9	3 078,5	170,2	111,0
Oberndorf . .	413,3	0,4	2 342,1	66,8	117,4	30,3	2 970,3	105,4	112,2
Reutlingen. .	744,2	0,1	2 443,4	192,3	188,4	29,0	3 597,4	135,2	88,7
Rottenburg .	572,4	—	3 125,3	90,2	380,5	26,9	4 195,3	173,0	142,8
Rottweil . .	569,8	1,6	3 445,2	151,4	283,9	32,6	4 484,5	133,5	141,8
Spaichingen .	223,8	—	1 569,0	8,3	190,7	31,3	2 023,1	88,1	109,7
Sulz	297,2	—	1 969,3	117,0	116,0	7,4	2 506,9	110,6	132,5
Tübingen . .	354,1	0,1	2 776,0	154,1	162,7	14,6	3 461,6	155,5	98,7
Tuttlingen . .	349,4	—	1 987,3	34,6	278,8	31,7	2 681,8	91,3	103,4
Urach [2]). . .	350,7	0,1	1 967,4	153,7	120,8	11,3	2 604,0 [2])	89,7	87,0
Schwarzwaldkreis	**6 859,5**	**6,3**	**40 448,9**	**1 950,4**	**3 303,6**	**305,9**	**52 874,6**	**110,8**	**111,8**

[1]) Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880. — [2]) Auf Seite 366 der Württ. Jahrb. v. 1883 I iſt der Geſamtwert des Viehſtands im Oberamt Urach infolge eines Druckfehlers zu 3 604 028 ℳ ſtatt zu 2 604 028 ℳ angegeben.

der Zählung vom 10. Januar 1883.

Deutsch. Reichs 1884 S. VI. 1. — Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1886 S. 26.)

Oberämter	Verkaufswert in 1 000 Mark: der Pferde	der Maultiere und Maulesel; Esel	des Rindviehs	der Schafe	der Schweine	der Ziegen	überhaupt	Wert in Mark auf 1 ha Fläche	Wert in Mark auf 1 Einwohner [1]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen . . .	380,1	—	1 947,3	439,8	80,7	5,1	2 853,0	92,8	97,6
Crailsheim . .	331,3	—	2 125,0	197,1	166,8	9,7	2 829,9	83,7	104,4
Ellwangen . .	641,5	0,1	5 888,4	431,0	227,1	8,8	7 196,9	131,4	224,9
Gaildorf . .	437,6	—	2 896,0	226,6	138,2	9,0	3 707,4	99,1	143,4
Gerabronn. .	1 049,9	—	4 638,7	589,5	635,4	14,4	6 927,9	147,0	227,4
Gmünd . . .	378,1	0,1	2 261,8	318,8	61,0	5,1	3 024,9	114,6	90,8
Hall	817,1	—	3 934,0	271,3	547,6	13,7	5 583,7	166,2	181,2
Heidenheim .	566,2	—	2 715,8	720,2	147,5	9,6	4 159,3	90,6	112,0
Künzelsau . .	339,4	—	3 083,1	373,1	270,5	13,5	4 079,6	106,3	133,9
Mergentheim .	559,9	0,2	3 500,1	450,0	342,3	26,0	4 878,5	114,9	161,1
Neresheim . .	559,1	—	2 691,2	129,4	79,0	4,9	3 463,6	81,0	157,9
Öhringen . .	763,8	0,5	4 018,5	287,0	417,4	21,0	5 508,2	154,0	170,7
Schorndorf .	119,1	—	2 082,0	105,1	42,6	12,6	2 361,4	122,5	91,8
Welzheim . .	213,1	—	1 826,5	174,3	79,9	4,9	2 298,7	90,2	109,2
Jagstkreis . .	**7 156 2**	**0,9**	**43 608,4**	**4 713,2**	**3 236,0**	**158,3**	**58 873,0**	**114,6**	**144,4**
Biberach . .	1 664,1	—	5 045,3	95,7	388,2	15,9	7 209,2	145,2	217,2
Blaubeuren .	670,1	—	2 122,2	142,6	147,8	4,3	3 087,0	83,7	160,3
Ehingen . .	1 408,6	0,1	3 472,9	74,1	409,9	9,0	5 374,6	132,6	204,5
Geislingen . .	696,9	0,1	2 084,3	396,5	108,1	13,7	3 299,6	84,0	109,7
Göppingen. .	644,6	0,1	2 754,0	1 265,8	111,5	6,9	4 782,9	180,3	118,8
Kirchheim . .	222,4	0,1	2 749,4	736,0	74,0	4,7	3 786,6	181,7	137,5
Laupheim . .	983,7	0,1	2 895,1	47,5	245,2	8,0	4 179,6	126,7	159,0
Leutkirch . .	1 442,1	0,5	4 360,4	77,5	86,2	5,5	5 972,2	129,1	249,1
Münsingen . .	1 312,1	—	2 979,8	161,1	229,7	11,0	4 693,7	84,7	192,2
Ravensburg .	910,5	0,2	3 216,9	103,7	491,3	16,5	4 739,1	106,4	129,6
Riedlingen . .	844,4	—	4 238,4	56,3	313,0	9,3	5 461,4	127,3	200,9
Saulgau. . .	1 010,5	0,2	3 676,4	49,7	272,4	17,7	5 026,9	128,4	182,1
Tettnang . .	482,0	—	1 964,0	42,9	229,6	20,2	2 738,7	99,8	122,3
Ulm	2 257,5	0,3	2 900,1	493,5	164,5	14,0	5 829,9	140,4	105,4
Waldsee . .	1 097,0	0,1	2 965,6	169,6	205,6	9,0	4 446,9	94,9	170,7
Wangen . .	611,5	—	2 868,4	28,7	100,4	7,2	3 616,2	101,4	168,6
Donaukreis . .	**16 258,0**	**1,8**	**50 293,2**	**3 941,2**	**3 577,4**	**172,9**	**74 244,5**	**118,5**	**158,7**
Württemberg	**39 649,9**	**10,4**	**169 425,3**	**12 908,6**	**12 396,4**	**839,9**	**235 230,5**	**120,6**	**119,3**
Deutsches Reich	*1 678 661,7*	*990,1*	*3 074 264,6*	*306 582,8*	*476 698,5*	*39 646,3*	*5 576 844,0*	*103,2*	*123,3*
Baden . . .	35 102,5	11,1	128 005,7	3 107,4	17 726,4	1 549,5	185 502,6	123,0	118,1
Bayern . . .	159 200,0	37,3	561 756,4	21 119,3	50 339,2	3 146,1	795 598,3	104,9	150,5
Preußen . .	1 124 533,5	646,3	1 701 565,3	222 952,3	311 462,2	25 355,0	3 386 514,6	97,2	124,1

V. Forft-

1. Die Bewaldung der einzelnen Oberämter und die Verteilung des Wald-

(Württ. Jahrb. von 1884 I S. 446, 448 ff.; 1885 I 1 S. 108.[1])

Oberämter	Flächeninhalt[2]) ha	Davon Waldfläche ha	Hierunter Laubholz ha	Hierunter Nadelholz ha	Von der Gefamtfläche (Sp. 2) find bewaldet ‰	Ordn.Ziff. d. O.Ä. nach Sp. 6	Von der Waldfläche überhaupt (Sp. 3) kommen auf Laubholz %	Von der Waldfläche überhaupt (Sp. 3) kommen auf Nadelholz %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	28 279	11 806	3 672	8 134	417,5	7	31,10	68,90
Befigheim . . .	16 745	2 796	2 513	283	167,0	62	89,88	10,12
Böblingen . . .	23 660	9 455	6 676	2 779	399,6	10	70,61	29,39
Brackenheim . .	22 385	6 262	5 153	1 109	279,7	27	82,29	17,71
Cannftatt . . .	10 591	1 500	675	825	141,6	63	45,00	55,00
Eßlingen. . . .	13 793	3 220	2 465	755	233,5	53	76,55	23,45
Heilbronn . . .	18 939	3 443	3 036	407	181,8	60	88,18	11,82
Leonberg . . .	28 664	7 701	4 561	3 140	268,7	33	59,23	40,77
Ludwigsburg . .	17 102	647	570	77	37,8	64	88,10	11,90
Marbach . . .	22 697	6 248	4 771	1 477	275,3	28	76,36	23,64
Maulbronn . . .	20 838	7 571	6 419	1 152	363,3	13	84,78	15,22
Neckarfulm . .	29 509	7 884	7 313	571	267,2	34	92,76	7,24
Stuttgart, Stadt .	2 975	909	497	412	305,5	22	54,68	45,32
Stuttgart, Amt .	20 580	6 797	4 320	2 477	330,3	18	63,56	36,44
Vaihingen . . .	19 154	4 478	4 163	315	233,8	51	92,97	7,03
Waiblingen . .	14 181	2 569	1 107	1 462	181,2	61	43,09	56,91
Weinsberg . . .	22 587	8 571	4 967	3 604	379,5	11	57,95	42,05
Neckarkreis . . .	**332 679**	**91 857**	**62 878**	**28 979**	**276,1**	**III**	**68,45**	**31,55**
Balingen . . .	32 189	8 703	4 904	3 799	270,4	30	56,35	43,65
Calw	32 052	18 131	1 145	16 986	565,7	3	6,32	93,68
Freudenftadt. .	53 408	36 100	4	36 096	675,9	2	0,01	99,99
Herrenberg . .	23 799	6 428	3 640	2 788	270,1	31	56,63	43,37
Horb	18 729	4 324	299	4 025	230,9	54	6,91	93,09
Nagold	28 493	12 933	475	12 458	453,9	4	3,67	96,33
Neuenbürg[1]) . .	31 644	23 297	1 832	21 465	736,2	1	7,86	92,14
Nürtingen . . .	18 086	4 805	4 180	625	265,7	36	86,99	13,01
Oberndorf . . .	28 182	9 031	59	8 972	320,5	20	0,65	99,35
Reutlingen . . .	26 616	7 684	7 132	552	288,7	25	92 82	7,18
Rottenburg . .	24 245	7 274	3 940	3 334	300,0	23	54,17	45,83
Rottweil . . .	33 581	8 677	38	8 639	258,4	40	0,44	99,56
Spaichingen . .	22 958	6 842	2 422	4 420	298,0	24	35,40	64,60
Sulz	22 669	6 529	62	6 467	288,0	26	0,95	99,05
Tübingen . . .	22 262	8 014	5 620	2 394	360,0	15	70,13	29,87
Tuttlingen . . .	29 377	10 608	4 281	6 327	361,1	14	40,36	59,64
Urach	29 031	9 419	8 841	578	324,4	19	93,86	6,14
Schwarzwaldkreis .	**477 321**	**188 799**	**48 874**	**139 925**	**395,5**	**I**	**25,89**	**74,11**

[1]) Auf Seite 108 der Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 ift beim Oberamt Neuenbürg in Spalte 9 der Beftand an Buchen und fonftigem Laubholz infolge eines Druckfehlers mit 1 202 ha anftatt 1 702 ha angegeben; bei Berückfichtigung der letzteren Zahl berechnet fich der gefamte Laubholzbeftand des genannten Oberamts auf 1 832 ha (wie in obig. Tab.). — [2]) Nach der Landesvermeffung (vergl. auch Tab. I. 2 S. 8), nicht nach dem abweichenden Ergebnis der allgemeinen Anbauerhebung im Sommer 1883 (f. hierüb. Württ. Jahrb. v. 1884 I S. 447; auch v. 1885 I 1 S 62).

wirtfchaft.

beftands auf Laub- und Nadelholz nach der Aufnahme im Sommer 1883.

— Mon. H. z. Statift. d. Deutfch. Reichs 1884 S. VIII. 1.)

Oberämter	Flächeninhalt[2]) ha	Davon Waldfläche ha	Hierunter Laubholz ha	Hierunter Nadelholz ha	Von der Gefamtfläche (Sp. 2) find bewaldet ‰	Ordn.Ziff. d. O.A. nach Sp. 6	Von der Waldfläche überhaupt (Sp. 3) kommen auf Laubholz %	Von der Waldfläche überhaupt (Sp. 3) kommen auf Nadelholz %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	30 752	11 387	5 153	6 234	370,3	12	45,25	54,75
Crailsheim . . .	33 793	8 919	905	8 014	263,9	37	10,15	89,85
Ellwangen . . .	54 771	19 608	2 403	17 205	358,0	16	12,26	87,74
Gaildorf	37 410	15 211	450	14 761	406,6	8	2,96	97,04
Gerabronn . . .	47 123	8 973	7 214	1 759	190,4	59	80,40	19,60
Gmünd	26 395	5 856	2 564	3 292	221,9	56	43,78	56,22
Hall	33 587	8 542	1 797	6 745	254,3	44	21,04	78,96
Heidenheim . .	45 890	18 566	11 861	6 705	404,6	9	63,89	36,11
Künzelsau . . .	38 392	9 985	9 552	433	260,1	39	95,66	4,34
Mergentheim . .	42 474	10 769	8 900	1 869	253,5	45	82,64	17,36
Neresheim . . .	42 763	15 017	8 193	6 824	351,2	17	54,56	45,44
Öhringen . . .	35 769	8 838	6 259	2 579	247,1	48	70,82	29,18
Schorndorf . . .	19 284	8 738	5 150	3 588	453,1	5	58,94	41,06
Welzheim . . .	25 489	11 365	1 584	9 781	445,9	6	13,94	86,06
Jagftkreis . . .	**513 892**	**161 774**	**71 985**	**89 789**	**314,8**	**II**	**44,50**	**55,50**
Biberach . . .	49 639	12 657	1 113	11 544	255,0	43	8,79	91,21
Blaubeuren . .	36 895	11 590	9 659	1 931	314,1	21	83,34	16,66
Ehingen	40 521	9 554	7 541	2 013	235,8	50	78,93	21,07
Geislingen . . .	39 304	10 474	9 221	1 253	266,5	35	88,04	11,96
Göppingen . . .	26 534	6 387	4 882	1 505	240,7	49	76,44	23,56
Kirchheim . . .	20 835	5 478	5 329	149	262,9	38	97,28	2,72
Laupheim . . .	32 990	8 909	731	8 178	270,1	32	8,21	91,79
Leutkirch . . .	46 260	11 893	379	11 514	257,1	41	3,19	96,81
Münfingen . . .	55 424	15 065	11 747	3 318	271,8	29	77,98	22,02
Ravensburg . .	44 550	11 137	1 056	10 081	250,0	47	9,48	90,52
Riedlingen . . .	42 914	10 796	5 035	5 761	251,6	46	46,64	53,36
Saulgau	39 141	8 651	1 178	7 473	221,0	57	13,62	86,38
Tettnang . . .	27 429	7 032	268	6 764	256,4	42	3,81	96,19
Ulm	41 533	9 361	8 046	1 315	225,4	55	85,95	14,05
Waldfee	46 854	10 944	618	10 326	233,6	52	5,65	94,35
Wangen	35 654	7 618	154	7 464	213,7	58	2,02	97,98
Donaukreis . . .	**626 477**	**157 546**	**66 957**	**90 589**	**251,5**	**IV**	**42,50**	**57,50**
Württemberg[3]) .	**1 950 369**	**599 976**	**250 694**	**349 282**	**307,6**	**—**	**41,78**	**58,22**
Deutfches Reich .	*54 052 180*	*13 900 612*	*4 800 054*	*9 100 557*	*257,2*	*—*	*34,53*	*65,47*

[3]) Von der gefamten Waldfläche Württembergs treffen auf den Neckarkreis 15,31; Schwarzwaldkreis 31,47; Jagftkreis 26,96; Donaukreis 26,26 %. Vom gefamten Beftand an Laubholz kommen auf den Neckarkreis 25,08; Schwarzwaldkreis 19,50; Jagftkreis 28,71; Donaukreis 26,71 % und ebenfo vom Beftand an Nadelholz auf den Neckarkreis 8,30; Schwarzwaldkreis 40,06; Jagftkreis 25,17; Donaukreis 25,93 %.

V. 2. Die Material- und Gelderträge der württ. Staatsforfte von 1860–1885.

(Forftftatiftifche Mitteilungen aus Württemberg, herausgegeben von der K. Forftdirektion, für 1882 S. 82; 1883 S. 76; 1884 S. 80; 1885 S. 80. — Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 107.)

Jahre	Gefamte Staats-wald-fläche	Derbholz-anfall		Brutto-betrag der Ein-nahmen	Gefamt-betrag der Aus-gaben	Betrag der Ausgaben in Prozenten der Brutto-ein-nahmen	Reinertrag		
		im ganzen	pro ha				im ganzen	pro ha	pro Feft-meter Derb-holz-anfall
	ha	Feftm.	Feftm.	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1860		812 818	4,38	9 039 549	3 067 791	33,9	5 971 758	32,21	7,38
1861	185 381	743 537	4,01	9 172 984	3 287 270	35,8	5 885 714	31,75	7,92
1862		757 386	4,08	9 244 501	3 425 728	37,1	5 818 773	31,39	7,70
1863		734 010	3,93	8 926 754	3 147 638	35,3	5 779 116	30,97	7,88
1864	186 619	714 758	3,83	9 380 291	3 473 528	37,2	5 906 763	31,65	8,26
1865		725 300	3,88	10 206 805	3 587 851	35,1	6 618 954	35,46	9,14
1866		699 665	3,72	8 059 178	3 649 813	45,3	4 409 365	23,44	6,30
1867	187 960	775 294	4,12	7 580 047	3 547 562	46,8	4 032 485	21,45	5,21
1868		760 718	4,04	8 359 277	3 472 401	41,5	4 886 876	26,00	6,43
1869		827 115	4,40	8 253 791	3 640 287	44,1	4 613 504	24,54	5,58
1870		762 838	4,05	8 353 346	3 415 253	40,9	4 938 093	26,24	6,48
1871[1])	188 178	1 207 950	6,42	10 276 413	4 092 895	39,8	6 183 518	32,86	5,12
1872[1])		967 687	5,14	11 376 401	4 240 553	37,3	7 135 848	37,92	7,38
1873[1])		908 868	4,79	13 439 052	4 748 816	35,3	8 690 236	45,81	9,56
1874		785 402	4,14	11 976 688	4 769 698	39,8	7 206 990	37,99	9,18
1875	189 699	823 178	4,34	12 764 407	4 767 048	37,3	7 997 359	42,16	9,71
1876		926 108	4,88	13 226 079	4 859 156	36,7	8 366 923	44,11	9,04
1877		713 495	3,75	9 721 200	4 634 438	47,7	5 086 762	26,76	7,14
1878[2])	190 053	731 780	3,85	9 543 469	4 056 736	42,5	5 486 733	28,87	7,50
1879		750 519	3,95	8 568 586	4 368 542	51,0	4 200 044	22,10	5,59
1880	191 569	820 537	4,28	9 579 357	4 477 096	46,7	5 102 261	26,63	6,22
1881	191 827	790 408	4,12	8 505 677	4 363 471	51,3	4 142 206	21,59	5,24
1882	191 876	781 514	4,07	8 612 657	4 260 828	49,5	4 351 829	22,68	5,57
1883	192 042	820 140	4,27	9 346 404	4 303 254	46,0	5 043 150	26,26	6,15
1884	192 379	827 197	4,30	9 502 629	4 307 346	45,3	5 195 283	27,01	6,28
25jähriger Durchfchnitt	188 841	806 729	4,27	9 720 622	3 998 600	41,1	5 722 022	30,30	7,09
1885	192 597	841 491	4,37	9 941 990	4 345 627	43,7	5 596 363	29,06	6,65
		Dem Durchfchnitt gegenüber mehr (+) oder weniger (–):							
1885	+ 3 756	+ 34 762	+ 0,10	+ 221 368	+ 347 027	+ 2,6	– 125 659	– 0,24	– 0,44

[1]) In den Jahren 1871, 1872 und 1873 find die maffenhaften Windbruchanfälle vom 26. Oktober 1870 gebucht worden.

[2]) Das Jahr 1878 ift abnorm, weil infolge Verlegung des Abfchlußtermins der Staatsrechnungen ein Teil der Ausgaben nur einen Zeitraum von 9 Monaten umfaßt.

VI. Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten.

(Württ. Jahrb. von 1872 I S. 44; 1874 II S. 72; 1875 I S. 267; 1877 I S. 156; 1880 I S. 124; 1885 I 1 S. 112. — Statiſt. d. Deutſch. Reichs Bd. II S. II. 1; Bd. VIII S. III. 76; Bd. XIV S. II. 1; Bd. XX S. II. 1; Bd. XXV Febr.H. S. 1; Bd. XXX Febr.H. S. 1, Okt.H. S. 1*; Bd. XXXVII Okt.H. S. 1; Bd. XLIII S. X. 1*; Bd. XLVIII S. X. 1; Bd. LIII S. X. 1; Bd. LIX S. X. 1. — Mon.Hefte z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1884 S. X. 1; 1885 S. X. 1; 1886 S. X. 1.)

1. Produktion der Bergwerke in Württemberg.

A. Steinſalz.

Betriebene Werke	Jahre	Geſamte Produktion: Menge	Geſamte Produktion: Wert im ganzen	Geſamte Produktion: Wert per Tonne	Von der Produktion (Sp. 3) wurden aufgelöſt oder umgefotten [2]: Tonnen	Von der Produktion (Sp. 3) wurden aufgelöſt oder umgefotten [2]: %	Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft: unter Tag Arbeiter	über Tag: männl. Arbeiter	über Tag: weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
		Tonnen [1]	ℳ	ℳ	Tonnen	%				
1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.	9.	10.
Friedrichshall und Hall (Wilhelmsglück) — im Beſitz und Betrieb des Staats — ſowie ſeit 1885 Heilbronn — Privatwerk —	1871	57 804,400	483 906	8,37	11 262,600	19,48	113	93	—	206
	1872	60 660,450	506 742	8,35	11 450,700	18,88	115	95	—	210
	1873	60 308,600	509 352	8,45	13 563,100	22,49	110	90	—	200
	1874	59 618,450	536 640	9,00	12 973,050	21,76	105	92	—	197
	1875	64 091,500	577 304	9,01	11 680,500	18,22	93	87	—	180
	1876	60 748,850	498 277	8,20	13 016,700	21,43	89	73	—	162
	1877	64 874,900	498 228	7,68	15 363,900	23,68	90	80	—	170
	1878	75 667,650	570 710	7,54	17 567,100	23,22	90	84	—	174
	1879	82 285,200	623 621	7,58	14 608,300	17,75	102	90	—	192
	1880	89 979,680	736 645	8,19	14 895,000	16,55	119	103	—	222
	10j. Durchſchnitt	**67 603,970**	**554 143**	**8,20**	**13 638,095**	**20,17**	**102**	**89**	—	**191**
	1881	84 207,319	597 078	7,09	17 131,000	20,34	112	95	—	207
	1882	98 225,490	704 513	7,17	16 345,000	16,64	107	93	—	200
	1883	101 333,661	677 272	6,68	17 498,900	17,27	108	92	—	200
	1884	100 515,523	617 998	6,15	17 303,467	17,21	110	91	—	201
	1885	109 393,682	633 282	5,79	13 663,585	12,49	221	153	—	374
	15j. Durchſchnitt	**77 981,024**	**584 771**	**7,50**	**14 554,860**	**18,66**	**112**	**94**	—	**206**
	Deutſches Reich									
	1884	*344 797,033*	*1 939 935*	*5,63*	*39 597,603*	*11,49*	*312*	*364*	*7*	*683*
	1885 [3]	*377 490,955*	*1 955 225*	*5,18*	*41 068,285*	*10,88*	*497*	*355*	*6*	*858*

[1]) Tonnen zu 1000 kg. — [2]) Vergl. hiemit die Angaben in Spalte 3 der Tab. VI. 2 S. 75. — [3]) Der Anteil Württembergs an der geſamten Steinſalzproduktion des Reichs im Jahr 1885 beträgt der Menge nach 28,98 %, dem Werte nach 32,39 %; von der geſamten Belegſchaft treffen auf Württemberg 43,59 %.

(Noch) VI. 1. Produktion der Bergwerke in Württemberg.

B. Eiſenerze.

Betriebene Werke	Jahre	Geſamte Produktion [1])			Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft			
		Menge	Wert		unter Tag	über Tag		überhaupt
			im ganzen	per Tonne		männl.	weibl.	
		Tonnen	ℳ	ℳ	Arbeiter	Arbeiter	Arbeiter	Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Wafferalfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats —	1871	26 739,450	197 118	7,37	113	174	5	292
	1872	26 039,200	177 159	6,80	117	162	5	284
	1873	28 345,700	232 035	8,18	125	168	5	298
	1874	28 284,100	252 246	8,92	134	160	5	299
	1875	24 447,850	205 837	8,42	120	158	5	283
	1876	26 271,250	228 608	8,70	114	150	5	269
	1877	22 257,750	192 358	8,64	105	76	—	181
	1878	19 123,400	142 933	7,47	87	87	—	174
	1879	18 363,700	138 826	7,56	84	82	—	166
	1880	16 020,220	105 091	6,56	81	82	—	163
	10j. Durchſchnitt	**23 589,190**	**187 221**	**7,94**	**108**	**130**	**3**	**241**
	1881	19 322,923	154 309	7,99	56	79	—	135
	1882	19 578,832	159 167	8,13	61	72	—	133
	1883	17 895,229	133 102	7,44	58	76	—	134
	1884	17 968,140	125 103	6,96	73	75	—	148
	1885	17 113,785	106 431	6,22	74	50	—	124
	15j. Durchſchnitt	**21 851,389**	**170 022**	**7,78**	**93**	**110**	**2**	**205**
	Deutſches Reich							
	1884	*6 554 342,369* [3])	*32 185 997*	*4,91*	*24 234*	*8 920*	*2 044*	*35 198*
	1885 [2])	*6 509 379,362* [4])	*28 536 051*	*4,38*	*21 357*	*8 901*	*1 871*	*32 129*

[1]) Die geſamte Eiſenerzproduktion Württembergs gelangt zur Verhüttung. — [2]) Von der geſamten Eiſenerzproduktion des Reichs im Jahr 1885 treffen auf Württemberg der Menge nach 0,26 %, dem Werte nach 0,37 %. — [3]) Hievon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben, ſo daß ſie für die Metallgewinnung nicht in Betracht kommen: 4 921,029 t (0,75 %o) mit einem Wert von 45 148 ℳ. — [4]) Hievon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben: 6 462,170 t (0,99 %o) mit einem Wert von 63 075 ℳ.

VI. 2. Produktion der Salinen in Württemberg.

Gewinnung von Kochſalz (Chlornatrium).

Betriebene Werke	Jahre	An Steinſalz wurde zur Auflöſung und als Einwurf verbraucht [1]) Tonnen	Geſamte Produktion an Kochſalz: Menge Tonnen	Wert (ohne Steuer): im ganzen ℳ	Wert (ohne Steuer): per Tonne ℳ	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Friedrichshall mit Clemenshall, Hall, Wilhelmshall, Sulz, — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats — ſowie ſeit 1885 Heilbronn — Privatwerk —	1871	11 262,600	24 419,300	845 715	34,63	203	—	203
	1872	11 450,700	24 665,950	764 652	31,00	193	—	193
	1873	13 563,100	25 576,250	780 315	30,51	189	—	189
	1874	12 973,050	25 513,100	806 909	31,63	193	—	193
	1875	11 680,500	25 974,550	811 705	31,25	206	—	206
	1876	13 016,700	25 294,500	785 211	31,04	192	—	192
	1877	15 363,900	25 394,250	773 988	30,44	180	—	180
	1878	17 567,100	26 443,000	803 181	30,37	173	—	173
	1879	14 608,300	28 621,100	857 147	29,95	209	—	209
	1880	14 895,000	28 946,300	869 651	30,04	196	—	196
	10j. Durchſchnitt	**13 638,095**	**26 084,830**	**809 847**	**31,05**	**193**	—	**193**
	1881	17 130,000	27 791,505	920 259	33,11	206	—	206
	1882	16 344,000	27 997,642	940 093	33,58	186	—	186
	1883	17 499,000	28 707,325	954 561	33,25	187	—	187
	1884	17 303,000	27 630,225	911 717	32,99	180	—	180
	1885	13 669,500	25 989,803	817 084	31,44	194	—	194
	15j. Durchſchnitt	**14 555,097**	**26 597,653**	**842 813**	**31,69**	**192**	—	**192**
	Deutſches Reich							
	1884	*55 010,500*	*464 880,750*	*12 312 121*	*26,48*	*3 215*	*21*	*3 266*
	1885 [2])	*50 314,800*	*461 291,542*	*11 751 311*	*25,47*	*3 326*	*22*	*3 348*

[1]) Vergl. hiemit die Angaben in Spalte 6 der Tab. VI. 1 A S. 73 — [2]) An der geſamten Kochſalzproduktion des Reichs im Jahr 1885 nimmt Württemberg der Menge nach mit 5,63 %, dem Werte nach mit 6,95 % teil.

VI. 3. Hüttenproduktion in Württemberg.

Gewinnung von Roheiſen.

(Maſſeln, Gußwaren erſter Schmelzung, Bruch- und Waſcheiſen.)

Betriebene Werke	Jahre	Geſamte Produktion: Menge (Tonnen)	Geſamte Produktion: Wert im ganzen (ℳ)	Geſamte Produktion: Wert per Tonne (ℳ)	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: männl. Arbeiter	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: weibl. Arbeiter	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Waſſeralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats —	1871	10 071,050	1 508 292	149,77	467	16	483
	1872	10 643,850	2 109 150	198,16	479	18	497
	1873	11 611,300	2 081 106	179,23	483	17	500
	1874	10 816,150	1 722 072	159,21	481	18	499
	1875	10 496,150	1 595 804	152,03	479	21	500
	1876	10 810,750	1 565 605	144,82	452	13	465
	1877	11 736,700	2 175 337	185,34	519	13	532
	1878	11 388,800	1 505 959	132,23	239	10	249
	1879	7 177,900	973 403	135,61	215	12	227
	1880	8 634,830	1 291 908	149,62	222	10	232
	10j. Durchſchnitt	**10 338,778**	**1 652 863**	**159,87**	**403**	**15**	**418**
	1881	9 527,245	1 235 608	129,69	242	5	247
	1882	10 245,359	1 353 360	132,09	235	11	246
	1883	10 259,695	1 301 892	126,89	287	11	298
	1884	10 043,584	1 275 257	126,97	299	13	312
	1885[1])	10 491,950[2])	1 226 651[2])	116,92	302	11	313
	15j. Durchſchnitt	**10 263,561**	**1 528 094**	**148,88**	**360**	**13**	**373**
	Deutſches Reich						
	1884	*3 234 614,674*	*158 971 614*	*49,15*	*20 376*	*1 100*	*21 476*
	1885[3])	*3 267 823,365*[4])	*146 696 571*[4])	*44,89*	*19 899*	*1 154*	*21 053*

[1]) Das 1885 verarbeitete Material (mit Ausſchluß des Brennmaterials) beſtand aus 19 838 t Erze und Schlacken, ſowie 11 274 t Zuſchlagsmaterial (Kalkſteine und Waſcheiſen), zuſ. 31 112 t.

[2]) Die Geſamtproduktion Württembergs im Jahr 1885 ſetzt ſich zuſammen aus:

a) Maſſeln . . . . . 2 940,613 t mit einem Wert von 252 660 ℳ, per t 85,92 ℳ
b) Gußwaren 1. Schmelzung 4 429,408 t „ „ „ „ 731 430 ℳ, „ t 165,13 ℳ
c) Bruch- und Waſcheiſen . 3 121,238 t „ „ „ „ 242 561 ℳ, „ t 77,71 ℳ

[3]) Das verarbeitete Material (mit Ausſchluß des Brennmaterials) beſtand aus 8 147 786 t Erze und Schlacken, ſowie 1 698 711 t Zuſchlagsmaterial, zuſ. 9 846 497 t.

[4]) Von der geſamten Roheiſenproduktion des Reichs im Jahr 1885 treffen auf Württemberg der Menge nach 0,32 %, dem Werte nach 0,84 %.

VI. 4. Verarbeitung des Roheiſens in Württemberg.

A. Eiſengießereien. (Gußeiſen zweiter Schmelzung.)

Jahre	Zahl der produzierenden Werke[1])	Verſchmolzenes Eiſenmaterial[2]) Tonnen	Gewonnene Gießereiprodukte zweiter Schmelzung: Menge Tonnen	Wert: im ganzen ℳ	Wert: per Tonne ℳ	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1871	20	10 467,400	9 199,650	2 207 916	240,00	876	—	876
1872	20	14 307,600	13 544,650	4 469 733	330,00	1 085	—	1 085
1873	21	15 426,500	14 225,200	4 267 560	300,00	1 248	—	1 248
1874	30	16 771,850	15 493,150	4 338 082	280,00	1 348	—	1 348
1875	32	15 345,400	14 525,150	3 776 539	260,00	1 270	—	1 270
1876	31	12 984,250	11 507,200	2 531 584	220,00	1 134	—	1 134
1877	30	11 483,350	9 938,900	2 572 337	258,82	892	—	892
1878	31	12 388,060	10 644,800	2 583 910	242,74	1 144	—	1 144
1879	29	14 055,400	12 036,200	2 819 228	234,23	994	—	994
1880	30	15 689,600	13 327,090	3 181 050	238,69	1 114	—	1 114
10 j. Durchſchnitt	**27**	**13 891,935**	**12 444,199**	**3 274 794**	**263,16**	**1 111**	—	**1 111**
1881	34	18 529,500	14 603,566	3 395 242	232,49	1 396	1	1 397
1882	32	18 643,300	14 663,972	3 364 871	229,47	1 335	6	1 341
1883	37	19 370,000	15 438,819	3 278 248	212,34	1 408	—	1 408
1884	37	18 292,000	16 365,788	3 414 860	208,65	1 502	—	1 502
1885	38	19 325,000	17 791,751[3])	3 598 462[3])	202,25	1 548	—	1 548
15 j. Durchſchnitt	**30**	**15 538,610**	**13 553,726**	**3 319 975**	**244,95**	**1 220**	—	**1 220**
Deutſches Reich								
1884	*1 065*[4])	*786 328,300*	*697 167,159*	*123 079 094*	*176,54*	*45 432*	*146*	*45 578*
1885	*1 067*[5])	*759 674,300*	*672 475,948*	*114 048 766*	*169,60*	*45 862*	*167*	*46 029*

[1]) Hierunter die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Waſſeralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte. — [2]) Roheiſen, altes Guß-, Bruch- und Waſcheiſen.

[3]) Die im Jahr 1885 gewonnenen Gießereiprodukte beſtehen aus:

a) Geſchirrguß . . .	113,197 t	mit einem Wert von	30 299 ℳ,	per t 267,67 ℳ
b) Röhren	144,870 t	„ „ „ „	20 681 ℳ,	„ t 142,76 ℳ
c) ſonſt. Gußwaren . .	17 533,684 t	„ „ „ „	3 547 482 ℳ,	„ t 202,32 ℳ
(Maſchinenteile, Hartgußwaren etc.)				

[4]) Hierunter ſind 25 Eiſengießereien, von welchen die Produktionsangaben geſchätzt ſind, weil die Ausfüllung des montanſtatiſtiſchen Fragebogens unterlaſſen war; außerdem waren 35 Werke in Betrieb, welche mit ihrer Produktion in obiger Überſicht unberückſichtigt geblieben ſind, weil die Produktionsangaben verweigert wurden, und zur Schätzung jeder Anhalt fehlte.

[5]) Von 30 Werken ſind die Produktionsangaben geſchätzt; außerdem waren 37 Werke in Betrieb, von denen Produktionsangaben nicht zu erlangen waren.

(Noch) VI. 4. Verarbeitung des

B. Schweißeiſenwerke. (Schmiedeiſen und Stahl.)[1])

Jahre	Zahl der produzierenden Werke[2])	Verarbeitetes Eiſenmaterial (Roheiſen und andere Eiſenmaterialien) Tonnen	Dargeſtellte Fabrikate: Menge Tonnen	Wert: im ganzen ℳ	Wert: per Tonne ℳ	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1877[1])	9	14 166,850	10 164,550	2 569 368	252,78	583	6	594
1878	8	14 385,600	9 824,850	2 168 755	220,74	569	6	575
1879	7	13 132,600	8 347,100	1 832 942	219,59	567	6	573
1880	7	11 193,400	8 804,901	1 911 585	217,10	557	6	563
1881	7	10 271,500	7 570,859	1 650 650	218,03	512	6	518
5j. Durchſchnitt	**8**	**12 629,990**	**8 942,452**	**2 026 660**	**226,63**	**558**	**6**	**564**
1882	8	9 665,900	7 728,741	1 691 442	218,85	493	6	499
1883	7	10 362,000	7 474,256	1 420 308	190,03	421	7	428
1884	7	11 300,000	8 368,253	1 550 046	185,23	431	7	438
1885	7	12 786,000	9 281,522[3])	1 662 999[3])	179,17	388	6	394
Deutſches Reich								
1884	*320*[4])	*2 144 983,000*	*1 582 461,006*	*213 634 055*	*135,00*	*56 650*	*549*	*57 199*
1885	*312*[5])	*2 036 170,800*	*1 490 072,711*	*182 096 444*	*122,21*	*53 238*	*626*	*53 864*

C. Flußeiſenwerke. (Flußeiſen und Flußſtahl.)[1])

1877[1])	3	240,800	221,700	194 900	879,12	49	—	49
1878	3	227,400	187,450	168 460	898,69	51	—	51
1879	3	198,400	177,800	169 696	954,42	47	—	47
1880	3	233,500	213,000	174 723	820,30	45	—	45
1881	3	197,000	200,069	138 152	690,52	46	—	46
5j. Durchſchnitt	**3**	**219,420**	**200,004**	**169 186**	**845,76**	**48**	—	**48**
1882	3	246,100	212,225	137 243	646,69	46	—	46
1883	3	267,000	247,191	123 434	499,34	20	—	20
1884	3	286,000	261,420	130 494	499,17	17	—	17
1885	3	301,000	283,698[6])	133 389	470,18	16	—	16
Deutſches Reich								
1884	*82*[7])	*1 502 020,500*	*1 138 499,798*	*167 628 935*	*147,24*	*28 966*	*53*	*29 019*
1885	*84*[8])	*1 561 363,600*	*1 202 090,271*	*157 869 017*	*131,33*	*30 332*	*148*	*30 480*

[1]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Unterſchieds zwiſchen Eiſen und Stahl und die Einführung der neuen Unterſcheidung zwiſchen Schweißeiſen und Flußeiſen, beides einſchl. des Stahls. Für die Jahre 1871—76 vergl. über die Produktion der Eiſen-, Friſch-, Schweiß- und Streckwerke, ſowie der Stahlwerke Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 118.

[2]) Hierunter zu B die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Waſſeralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Abtsgmünd, zu C das Hüttenwerk Friedrichsthal.

[3]) Die im Jahr 1885 dargeſtellten Fabrikate aus Schweißeiſen beſtehen in

		mit einem Wert von
a) eiſernen Bahnſchwellen und Schwellenbefeſtigungsteilen	5 511,657 t	881 865 ℳ, per t 160,00 ℳ
b) Handelseiſen (Faſſoneiſen, Baueiſen etc.)	3 266,117 t	611 441 ℳ, „ t 187,21 ℳ
c) and. verkäufl. Eiſen- u. Stahlſorten (Maſchin.-Teilen etc.)	503,748 t	169 693 ℳ, „ t 336,86 ℳ

[4]) Hierunter ſind 6 Werke, von welchen die Produktionsangaben geſchätzt ſind, weil die Ausfüllung des montanſtatiſtiſchen Fragebogens unterlaſſen war; außerdem waren 2 Werke in Betrieb, welche in dieſer Ueberſicht mit ihrer Produktion unberückſichtigt geblieben ſind, weil Produktionsangaben verweigert wurden, und zur Schätzung jeder Anhalt fehlte.

[5]) Von 5 Werken ſind die Produktionsangaben geſchätzt; außerdem waren von 2 Werken Angaben überhaupt nicht zu erlangen.

[6]) Beſtehend in Maſchinenteilen, Schmiedeſtücken etc.

[7]) Von 3 Werken ſind die Produktionsangaben geſchätzt; außerdem war 1 Werk in Betrieb, welches wegen Verweigerung der Angaben unberückſichtigt bleiben mußte.

[8]) Von 2 Werken ſind die Produktionsangaben geſchätzt; über 2 weitere in Betrieb befindliche Werke wurden die Angaben verweigert.

Roheiſens in Württemberg.

D. Gewinnung von Gußwaren erſter und zweiter Schmelzung.

(Vergl. Tab. VI. 3 u. 4 A.)

Jahre	Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zuſammen		Jahre	Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zuſammen	
	Menge Tonnen	Wert ℳ		Menge Tonnen	Wert ℳ
1.	2.	3.	1.	2.	3.
1871	13 186,850	3 164 844	1881	19 135,308	4 171 860
1872	17 136,900	5 655 144	1882	19 618,191	4 237 660
1873	18 285,900	5 485 770	1883	19 665,754	4 023 852
1874	19 237,050	5 386 374	1884	20 756,725	4 187 055
1875	18 330,750	4 766 008	1885	22 221,159	4 329 892
1876	15 927,550	3 504 061	**15j. Durchſchnitt**	**17 700,366**	**4 251 147**
1877	15 211,900	4 083 355	*Deutſch. Reich*		
1878	15 429,800	3 485 590	*1884 . . . .*	*732 123,734*	*127 796 326*
1879	14 306,600	3 254 209	*1885 . . . .*	*707 913,190*	*118 915 943*
1880	17 059,544	4 031 534			
10j. Durchſchnitt	**16 411,285**	**4 281 689**			

Vorbemerkungen

zu den auf Seite 80 ff. enthaltenen gewerbeſtatiſtiſchen Überſichten VII. 1 und 2.

1. Von der mit der allgemeinen Berufszählung vom 5. Juni 1882 verbundenen Aufnahme der gewerblichen Betriebe waren ausgeſchloſſen: Land- und Forſtwirtſchaft, Jagd, Zucht landwirtſchaftlicher Nutztiere, ärztliches und geburtshilfliches Perſonal, Heil- und Krankenanſtalten, Muſik- und Theatergewerbe, Schauſtellungen aller Art, Gewerbebetrieb im Umherziehen, wiſſenſchaftliche, Unterrichts- und Erziehungsunternehmen, endlich Eiſenbahn-, Poſt- und Telegraphenbetrieb.

2. Wegen der einzelnen Gewerbearten, welche unter die in den Überſichten VII. 1 und 2 dargeſtellten Gruppen fallen, vergl. Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 Seite 120 ff.

3. Als Betriebe kommen nur die Betriebe der ſelbſtändigen Gewerbetreibenden in Betracht. In den Überſichten ſind Haupt- und Nebenbetriebe zuſammengefaßt. Hauptbetriebe ſind ſolche, worin mindeſtens eine Perſon, ſei es als Geſchäftsleiter oder Gehilfe und Arbeiter, mit ihrem Hauptberuf, oder zwar bloß nebenſächlich, aber nicht neben einem erwerbenden Hauptberuf thätig iſt; als Nebenbetriebe gelten diejenigen, worin die beſchäftigten Perſonen, Leiter und Gehilfen, nur mit ihrem Nebenberuf (neben einem erwerbenden Hauptberuf) thätig ſind.

4. Die gewerbsthätigen Perſonen — Geſchäftsleiter und Hilfsperſonal — ſind bei den Betrieben je nur inſoweit nachgewieſen, als ſie darin mit ihrem Hauptberuf (oder zwar bloß nebenſächlich, aber nicht neben einem erwerbenden Hauptberuf) thätig ſind. Auch berückſichtigt die in den Überſichten angegebene Perſonenzahl außer den Geſchäftsleitern nur die in den Werk- und ſonſtigen Betriebsſtätten des Arbeitgebers bzw. als Geſchäftsreiſende in dem Gewerbe Beſchäftigten.

5. Die Nachweiſe über das Perſonal beziehen ſich nicht auf den Stand am 5. Juni 1882, ſondern auf den mittleren Beſtand im Jahre bzw. — bei den zu gewiſſen Jahreszeiten ruhenden Gewerben — in der Betriebszeit (Saiſon, Kampagne).

6. Bei der Berechnung der in den Überſichten enthaltenen Verhältniszahlen ſind die Bevölkerungsziffern nach dem Ergebnis der Berufszählung vom 5. Juni 1882 — ſogenannte Berufsbevölkerung — zu Grunde gelegt worden.

VII. Gewerbe

1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den einzelnen Dargeſtellt nach

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 120, 129. — Statiſt. d. Deutſch. Reichs,

Oberämter	Berufsbevölkerung	I. Kunſt- und Handelsgärtnerei; Baumſchulen				II. Gewerbsmäßige Tierzucht (ohne die Zucht landwirtſchaftl. Nutztiere), auch Fiſcherei				III. Bergbau, Hütten- und Salinenweſen; Torfgräberei und Torfbereitung			
		Betriebe	Perſonen	Auf 10000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10000 Einwohner kommen	
				Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . . .	29 406	8	8	2,7	2,7	4	—	1,4	—	—	—	—	—
Beſigheim . . .	27 164	6	10	2,2	3,7	15	7	5,5	2,6	1	—	0,4	—
Böblingen . . .	26 308	4	2	1,5	0,8	1	—	0,4	—	—	—	—	—
Brackenheim . .	24 317	1	1	0,4	0,4	1	—	0,4	—	—	—	—	—
Cannſtatt . . .	40 755	28	118	6,9	29,0	14	14	3,4	3,4	1	7	0,2	1,7
Eßlingen . . .	38 133	10	27	2,6	7,1	7	3	1,8	0,8	—	—	—	—
Heilbronn . . .	45 795	40	85	8,7	18,6	4	6	0,9	1,3	—	—	—	—
Leonberg . . .	31 150	8	18	2,6	5,8	7	3	2,1	1,0	—	—	—	—
Ludwigsburg . .	44 003	20	46	4,6	10,4	5	2	1,1	0,4	—	—	—	—
Marbach . . .	27 060	3	1	1,1	0,4	4	1	1,5	0,4	—	—	—	—
Maulbronn . . .	23 071	2	2	0,9	0,9	1	1	0,4	0,4	—	—	—	—
Neckarſulm . .	30 457	15	12	4,9	3,9	6	2	2,0	0,7	3	286	1,0	93,9
Stuttgart, Stadt .	117 343	62	275	5,3	23,4	2	5	0,2	0,4	—	—	—	—
Stuttgart, Amt .	38 060	16	18	4,2	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—
Vaihingen . . .	22 400	9	6	3,9	2,7	14	6	6,3	2,7	—	—	—	—
Waiblingen . .	26 678	7	14	2,6	5,2	1	—	0,4	—	—	—	—	—
Weinsberg . . .	25 604	1	—	0,4	—	3	—	1,2	—	—	—	—	—
Neckarkreis . . .	**617 704**	**240**	**643**	**3,9**	**10,4**	**89**	**50**	**1,4**	**0,8**	**5**	**293**	**0,1**	**4,7**
Balingen . . .	33 376	11	7	3,3	2,1	7	—	2,1	—	—	—	—	—
Calw	25 404	7	12	2,8	4,7	6	—	2,4	—	—	—	—	—
Freudenſtadt . .	31 271	4	2	1,3	0,6	7	5	2,2	1,6	1	49	0,3	15,7
Herrenberg . .	23 854	14	5	5,9	2,1	3	—	1,3	—	—	—	—	—
Horb	20 161	9	5	4,4	2,5	5	—	2,5	—	—	—	—	—
Nagold	25 985	4	4	1,5	1,5	7	2	2,7	0,8	—	—	—	—
Neuenbürg . . .	26 467	9	9	3,4	3,4	5	3	1,9	1,1	—	—	—	—
Nürtingen . . .	27 167	11	10	4,1	3,7	12	4	4,4	1,5	—	—	—	—
Oberndorf . . .	26 623	3	4	1,1	1,5	3	—	1,1	—	—	—	—	—
Reutlingen . . .	40 471	11	93	2,7	23,0	6	2	1,5	0,5	1	1	0,2	0,2
Rottenburg . .	28 617	8	12	2,8	4,2	5	—	1,7	—	—	—	—	—
Rottweil . . .	30 738	14	12	4,6	3,9	—	—	—	—	1	46	0,3	15,0
Spaichingen . .	17 805	1	—	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	18 604	15	8	8,1	4,3	1	—	0,5	—	1	35	0,5	18,8
Tübingen . . .	35 845	16	20	4,5	5,6	4	2	1,1	0,6	—	—	—	—
Tuttlingen . . .	25 885	3	5	1,2	1,9	5	—	1,9	—	1	12	0,4	4,6
Urach	29 745	9	13	3,0	4,4	3	—	1,0	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis . .	**468 018**	**149**	**221**	**3,2**	**4,7**	**79**	**18**	**1,7**	**0,4**	**5**	**143**	**0,1**	**3,1**

[1]) Vergleiche hiezu die Vorbemerkungen auf der vorhergehenden Seite.

und Handel.

Oberämtern Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

Gewerbegruppen.

N. F., Bd. 6 u. 7. — Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1886 S. 35.)

IV. Induſtrie der Steine und Erden				V. 1. Verarbeitung von Metall mit Ausnahme des Eiſens				V. 2. Eiſenverarbeitung				VI. Maſchinen, Inſtrumente und Apparate			
Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
		Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
67	127	22,8	43,2	10	10	3,4	3,4	115	180	39,1	61,2	79	99	26,9	33,7
83	162	30,6	59,6	10	12	3,7	4,4	132	199	48,6	73,3	81	107	29,8	39,4
59	72	22,4	27,4	7	9	2,7	3,4	120	154	45,6	58,5	79	107	30,0	40,7
53	77	21,8	31,7	4	4	1,6	1,6	115	135	47,3	55,5	75	83	30,8	34,1
79	231	19,4	56,7	20	76	4,9	18,6	110	362	27,0	88,8	79	881[2])	19,4	216,2
47	90	12,4	23,6	33	184	8,7	48,3	126	747	33,0	195,9	82	2 028[3])	21,5	531,8
67	254	14,6	55,5	33	378	7,2	82,5	158	414	34,5	90,4	124	552	27,1	120,5
143	282	45,9	90,5	11	21	3,5	6,7	140	183	45,0	58,7	105	155	33,7	49,7
87	233	19,8	52,9	25	114	5,7	25,9	179	769	40,7	174,8	95	265	21,6	60,2
70	83	25,9	30,7	4	3	1,5	1,1	134	167	49,5	61,7	77	97	28,4	35,9
132	271	57,2	117,5	16	25	6,9	10,8	109	131	47,3	56,8	83	131	36,0	56,8
70	130	23,0	42,7	6	9	2,0	3,0	140	183	46,0	60,1	107	182	35,1	59,7
101	491	8,6	41,8	108	799	9,2	68,1	258	1 204	22,0	102,6	263	2 046	22,4	174,4
64	148	16,8	38,9	3	4	0,8	1,1	143	217	37,6	57,0	97	144	25,5	37,8
58	78	25,9	34,8	9	16	3,9	7,1	106	234	47,3	104,5	63	81	28,1	36,2
59	232	22,1	87,0	8	8	3,0	3,0	109	169	40,9	63,3	64	88	24,0	33,0
51	79	19,9	30,9	—	—	—	—	105	134	41,0	52,3	68	82	26,6	32,0
1 290	**3 040**	**20,9**	**49,2**	**307**	**1 672**	**5,0**	**27,1**	**2 299**	**5 582**	**37,2**	**90,4**	**1 621**	**7 128**	**26,2**	**115,4**
61	94	18,3	28,2	27	42	8,1	12,6	168	258	50,3	77,3	145	238	43,4	71,3
51	62	20,1	24,4	9	15	3,5	5,9	106	185	41,7	72,8	75	97	29,5	38,2
64	284	20,5	90,8	11	14	3,5	4,5	290	569	92,7	182,0	96	137	30,7	43,8
66	79	27,7	33,1	6	8	2,5	3,4	110	134	46,1	56,2	76	79	31,9	33,1
79	109	39,2	54,0	6	8	3,0	4,0	84	79	41,7	39,2	64	51	31,7	25,3
69	104	26,5	40,0	8	9	3,1	3,5	118	174	45,4	67,0	69	102	26,5	39,3
54	86	20,4	32,5	33	100	12,4	37,8	122	390	46,1	147,4	69	88	26,1	33,2
105	194	38,7	71,4	6	6	2,2	2,2	109	142	40,1	52,3	84	101	30,9	37,2
63	469	23,7	176,2	14	34	5,3	12,8	90	119	33,8	44,7	115	1 121	43,2	421,1
66	112	16,3	27,7	13	23	3,2	5,7	191	427	47,2	105,5	123	452	30,4	111,7
79	132	27,6	46,1	13	16	4,5	5,6	131	187	45,8	65,4	111	115	38,8	40,2
60	90	19,5	29,3	16	75	5,2	24,4	121	191	39,4	62,1	240	604	78,1	196,5
54	60	30,3	33,7	3	4	1,7	2,2	103	92	57,8	51,7	111	118	62,3	66,3
93	177	50,0	95,2	4	5	2,2	2,7	88	97	47,3	52,1	57	72	30,6	38,7
51	106	14,2	29,5	11	21	3,1	5,9	127	215	35,4	60,0	106	155	29,6	43,2
55	93	21,2	35,9	8	14	3,1	5,4	356	576	137,5	222,5	254	703	98,1	271,6
59	120	19,8	40,3	11	14	3,7	4,7	114	178	38,3	59,8	99	157	33,3	52,8
1 129	**2 371**	**24,1**	**50,7**	**199**	**408**	**4,3**	**8,7**	**2 428**	**4 013**	**51,9**	**85,7**	**1 894**	**4 390**	**40,5**	**93,8**

[2]) Mit Ausſchluß des Perſonals der in Cannſtatt gelegenen, nicht für ſich beſtehenden Werkſtätte der Maſchinenfabrik Eßlingen. — [3]) Mit Einſchluß des Perſonals der unter Anm. 2 genannten Werkſtätte.

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den einzelnen Dargeſtellt nach

Oberämter	VII. Chemiſche Induſtrie				VIII. Forſtwirtſchaftliche Nebenprodukte, Leuchtſtoffe, Fette, Öle und Firniſſe				IX. Textilinduſtrie			
	Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.
1.	31.	32.	33	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
Baeknang	5	8	1,7	2,7	17	14	5,8	4,8	293	310	99,6	105,4
Beſigheim	4	8	1,5	2,9	17	40	6,3	14,7	161	917	59,3	337,6
Böblingen	5	26	1,9	9,9	16	9	6,1	3,4	989	1 241	375,9	471,7
Braekenheim	5	6	2,1	2,5	2	4	0,8	1,6	140	102	57,6	42,0
Cannſtatt	14	33	3,4	8,1	12	106	2,9	26,0	75	1 088	18,4	267,0
Eßlingen	11	35	2,9	9,2	13	105	3,4	27,5	135	798	35,4	209,3
Heilbronn	17	272	3,7	59,4	21	263	4,6	57,4	90	410	19,7	89,5
Leonberg	8	8	2,6	2,6	9	9	2,9	2,9	266	199	85,4	63,9
Ludwigsburg	9	38	2,0	8,6	22	40	5,0	9,1	99	298	22,5	67,7
Marbach	7	7	2,6	2,6	17	12	6,3	4,4	188	128	69,5	47,3
Maulbronn	5	5	2,2	2,2	3	5	1,3	2,2	129	88	55,9	38,1
Neekarſulm	10	15	3,3	4,9	12	10	3,9	3,3	110	88	36,1	28,9
Stuttgart, Stadt	53	464	4,5	39,5	23	116	2,0	9,9	214	740	18,2	63,1
Stuttgart, Amt	13	167	3,4	43,9	14	190	3,7	49,9	352	471	92,5	123,7
Vaihingen	4	5	1,8	2,2	14	27	6,3	12,0	142	129	63,4	57,6
Waiblingen	8	27	3,0	10,1	16	16	6,0	6,0	161	209	60,4	78,3
Weinsberg	4	9	1,6	3,5	—	—	—	—	143	139	55,8	54,3
Neckarkreis	**182**	**1 133**	**2,9**	**18,3**	**228**	**966**	**3,7**	**15,6**	**3 687**	**7 355**	**59,7**	**119,1**
Balingen	3	6	0,9	1,8	13	12	3,9	3,6	1 621	2 274	485,7	681,3
Calw	4	9	1,6	3,5	10	16	3,9	6,3	261	603	102,7	237,4
Freudenſtadt	6	10	1,9	3,2	31	32	9,9	10,2	242	436	77,4	139,4
Herrenberg	3	5	1,3	2,1	10	5	4,2	2,1	235	148	98,5	62,0
Horb	4	6	2,0	3,0	15	7	7,4	3,5	133	124	66,0	61,5
Nagold	7	21	2,7	8,1	16	28	6,2	10,8	421	501	162,0	192,8
Neuenbürg	5	9	1,9	3,4	10	8	3,8	3,0	90	77	34,0	29,1
Nürtingen	7	16	2,6	5,9	10	13	3,7	4,8	444	935	163,4	344,2
Oberndorf	9	24	3,4	9,0	14	10	5,3	3,8	255	228	95,8	85,6
Reutlingen	9	33	2,2	8,2	21	56	5,2	13,8	747	3 163	184,6	781,5
Rottenburg	5	8	1,7	2,8	16	11	5,6	3,8	298	365	104,1	127,6
Rottweil	12	130	3,9	42,3	8	6	2,6	2,0	255	314	82,9	102,1
Spaichingen	3	3	1,7	1,7	7	3	3,9	1,7	381	223	214,0	125,2
Sulz	3	4	1,6	2,2	15	4	8,1	2,2	181	83	97,3	44,6
Tübingen	7	20	2,0	5 6	9	16	2,5	4,5	308	182	85,9	50,8
Tuttlingen	7	9	2,7	3,5	7	16	2,7	6,2	320	370	123,6	143,0
Uraeh	4	5	1,4	1,7	13	18	4,4	6,1	527	1 906	177,2	640,8
Schwarzwaldkreis	**98**	**318**	**2,1**	**6,8**	**225**	**261**	**4,8**	**5,6**	**6 719**	**11 932**	**143,6**	**254,9**

[1]) Wie Seite 80.

Oberämtern Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882. [1])

Gewerbegruppen.

X. Papier- und Lederinduſtrie				XI. Holz- und Schnitzſtoffe				XII. Nahrungs- und Genußmittel				XIII. Bekleidung und Reinigung			
Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
		Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.
43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.
170	572	57,8	194,5	310	400	105,4	136,0	246	402	83,6	136,7	638	801	217,0	272,4
55	241	20,2	88,7	194	314	71,4	115,6	235	330	86,5	121,5	637	787	234,5	289,7
41	71	15,6	27,0	262	330	99,6	125,4	259	732	98,4	278,2	643	919	244,4	349,3
30	32	12,3	13,2	213	244	87,6	100,3	200	239	82,3	98,3	438	473	180,1	194,5
63	122	15,5	29,9	185	305	45,4	74,8	245	446	60,1	109,4	800	1 395	196,3	342,3
80	272	21,0	71,3	241	668	63,2	175,2	267	579	70,0	151,8	945	1 254	247,8	328,9
94	965	20,5	210,7	260	586	56,8	128,0	328	1 552	71,6	338,9	968	1 321	211,4	288,5
68	77	21,8	24,7	260	317	83,5	101,8	267	445	85,7	142,9	689	893	221,2	286,7
70	113	15,9	25,7	269	586	61,1	133,2	304	1 195	69,1	271,6	910	1 283	206,8	291,6
44	61	16,3	22,5	220	317	81,3	117,2	203	258	75,0	95,3	500	582	184,8	215,1
22	64	9,5	27,7	189	213	81,9	92,3	174	291	75,4	126,1	452	493	195,9	213,7
60	114	19,7	37,4	218	280	71,6	91,9	243	535	79,8	175,6	604	677	198,3	222,3
371	1 509	31,6	128,6	597	2 668	50,9	227,4	525	2 907	44,7	247,7	3 797	5 922	323,6	504,7
55	212	14,4	55,7	250	322	65,7	84,6	259	450	68,0	118,2	1 217	1 452	319,8	381,5
52	101	23,2	45,1	193	253	86,2	112,9	215	385	96,0	171,9	485	571	216,5	254,9
74	120	27,7	45,0	220	296	82,5	111,0	233	359	87,3	134,6	568	717	212,9	268,8
27	32	10,5	12,5	224	247	87,5	96,5	191	227	74,6	88,6	462	528	180,4	206,2
1 376	**4 678**	**22,3**	**75,7**	**4 305**	**8 346**	**69,7**	**135,1**	**4 394**	**11 332**	**71,1**	**183,5**	**14 753**	**20 068**	**238,8**	**324,9**
103	167	30,9	50,0	323	310	96,8	92,9	398	512	119,2	153,4	1 745	2 200	522,8	659,2
42	101	16,5	39,8	242	304	95,3	119,7	301	515	118,5	202,7	623	722	245,2	284,2
58	77	18,6	24,6	317	454	101,4	145,2	362	533	115,8	170,5	592	723	189,3	231,2
55	50	23,1	21,0	204	224	85,5	93,9	187	226	78,4	94,7	538	495	225,5	207,5
26	31	12,9	15,4	304	353	150,8	175,1	239	316	118,5	156,7	463	411	229,7	203,8
104	150	40,0	57,7	373	473	143,5	182,0	343	485	132,0	186,6	626	728	240,9	280,2
33	251	12,5	94,8	254	563	96,0	212,7	241	354	91,0	133,8	537	617	202,9	233,1
59	133	21,7	48,9	225	333	82,8	122,6	176	296	64,8	109,0	579	794	213,1	292,2
48	63	18,0	23,7	532	786	199,7	295,2	272	373	102,2	140,1	500	527	187,8	197,9
152	802	37,6	198,2	292	536	72,1	132,4	320	559	79,1	138,1	1 007	1 531	248,8	378,3
67	69	23,4	24,1	280	254	97,9	88,8	262	349	91,6	122,0	659	725	230,3	253,3
43	62	14,0	20,2	268	288	87,2	93,7	253	403	82,3	131,1	811	922	263,8	300,0
35	32	19,6	18,0	209	143	117,4	80,3	165	255	92,7	143,2	436	388	244,9	217,9
24	25	12,9	13,4	186	161	100,0	86,5	210	213	112,9	114,5	415	404	223,1	217,2
66	117	18,4	32,6	269	332	75,0	92,6	252	490	70,3	136,7	839	979	234,1	273,1
97	150	37,5	58,0	230	249	88,8	96,2	230	364	88,9	140,6	1 346	1 953	520,0	754,5
75	408	25,2	137,2	208	423	69,9	142,2	227	374	76,3	125,7	614	724	206,4	243,4
1 087	**2 688**	**23,2**	**57,4**	**4 716**	**6 186**	**100,8**	**132,2**	**4 438**	**6 617**	**94,8**	**141,4**	**12 330**	**14 843**	**263,5**	**317,2**

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den einzelnen

Dargeſtellt nach

Oberämter	XIV. Baugewerbe				XV. Polygraphiſche Gewerbe				XVI. Künſtleriſche Gewerbe			
	Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.
1.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
Backnang	277	328	94,2	111,5	2	5	0,7	1,7	2	3	0,7	1,0
Beſigheim	210	242	77,3	89,1	6	14	2,2	5,2	—	—	—	—
Böblingen	278	341	105,7	129,6	5	22	1,9	8,4	2	1	0,8	0,4
Brackenheim	235	259	96,7	106,5	2	3	0,8	1,2	—	—	—	—
Cannſtatt	207	350	50,8	85,9	8	21	2,0	5,2	8	10	2,0	2,5
Eßlingen	269	370	70,5	97,0	17	163	4,5	42,7	2	4	0,5	1,1
Heilbronn	272	738	59,4	161,1	18	108	3,9	23,6	12	26	2,6	5,7
Leonberg	318	360	102,1	115,6	15	20	4,8	6,4	3	5	1,0	1,6
Ludwigsburg	275	475	62,5	107,9	12	50	2,7	11,4	7	11	1,6	2,5
Marbach	266	268	98,3	99,0	1	3	0,4	1,1	—	—	—	—
Maulbronn	226	227	98,0	98,4	1	4	0,4	1,7	5	7	2,2	3,0
Neckarſulm	280	382	91,9	125,4	3	5	1,0	1,6	4	9	1,3	3,0
Stuttgart, Stadt	495	1 780	42,2	151,7	180	1 839	15,3	156,7	119	160	10,1	13,6
Stuttgart, Amt	295	355	77,5	93,3	7	14	1,8	3,7	3	3	0,8	0,8
Vaihingen	206	241	92,0	107,6	2	11	0,9	4,9	2	1	0,9	0,4
Waiblingen	210	247	78,7	92,6	7	20	2,6	7,5	3	2	1,1	0,7
Weinsberg	225	291	87,9	113,7	1	4	0,4	1,6	—	—	—	—
Neckarkreis	**4 544**	**7 254**	**73,6**	**117,4**	**287**	**2 306**	**4,7**	**37,3**	**172**	**242**	**2,8**	**3,9**
Balingen	249	279	74,6	83,6	6	23	1,8	6,9	3	1	0,9	0,3
Calw	317	361	124,8	142,1	5	11	2,0	4,3	1	2	0,4	0,8
Freudenſtadt	309	630	98,8	201,5	3	14	1,0	4,5	2	2	0,6	0,6
Herrenberg	234	277	98,1	116,1	1	4	0,4	1,7	2	2	0,8	0,8
Horb	259	167	128,5	82,8	4	7	2,0	3,5	1	3	0,5	1,5
Nagold	358	472	137,8	181,6	3	13	1,2	5,0	1	1	0,4	0,4
Neuenbürg	233	318	88,0	120,2	5	19	1,9	7,2	—	—	—	—
Nürtingen	249	271	91,7	99,7	3	12	1,1	4,4	—	—	—	—
Oberndorf	212	246	79,6	92,4	5	44	1,9	16,5	1	47	0,4	17,7
Reutlingen	350	453	86,5	111,9	21	65	5,2	16,1	4	5	1,0	1,2
Rottenburg	291	287	101,7	100,3	2	9	0,7	3,1	5	11	1,7	3,8
Rottweil	311	289	101,2	94,0	5	23	1,6	7,5	3	5	1,0	1,6
Spaichingen	320	220	179,7	123,6	1	10	0,6	5,6	3	3	1,7	1,7
Sulz	185	176	99,4	94,6	1	6	0,5	3,2	—	—	—	—
Tübingen	292	427	81,5	119,1	9	77	2,5	21,5	9	7	2,5	2,0
Tuttlingen	285	344	110,1	132,9	2	7	0,8	2,7	2	2	0,8	0,8
Urach	270	349	90,8	117,3	4	12	1,4	4,0	2	3	0,7	1,0
Schwarzwaldkreis	**4 724**	**5 566**	**100,9**	**118,9**	**80**	**356**	**1,7**	**7,6**	**39**	**94**	**0,8**	**2,0**

[1]) Wie Seite 80.

Oberämtern Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

Gewerbegruppen.

XVII. u. XVIII. Handels- und Versicherungsgewerbe				XIX. Verkehrsgewerbe (ohne den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb)				XX. Beherbergung und Erquickung				I.—XX. Gewerbe im ganzen			
Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
		Betr.	Pers.			Betr.	Pers.			Betr.	Pers.			Betr.	Pers.
71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.
231	177	78,6	60,2	36	32	12,2	10,9	201	111	68,3	37,8	2 711	3 587	921,9	1219,8
216	218	79,5	80,2	47	20	17,3	7,4	207	131	76,2	48,2	2 317	3 759	853,0	1383,8
227	161	86,3	61,2	82	58	31,1	22,0	167	103	63,5	39,2	3 246	4 358	1233,8	1656,5
152	108	62,5	44,4	25	11	10,3	4,5	154	53	63,3	21,8	1 845	1 834	758,7	754,1
472	533	115,8	130,8	72	83	17,7	20,4	294	325	72,1	79,7	2 786	6 506[2])	683,6	1596,4
493	492	129,3	129,0	71	64	18,6	16,8	276	193	72,4	50,6	3 125	8 076[2])	819,5	2117,9
793	1 475	173,2	322,1	124	265	27,1	57,9	340	389	74,2	84,9	3 763	10 059	821,7	2196,5
283	179	90,9	57,4	67	27	21,5	8,7	205	115	65,8	36,9	2 872	3 316	922,0	1064,5
490	523	111,4	118,9	99	94	22,5	21,4	312	319	70,9	72,5	3 289	6 454	747,5	1466,7
163	125	60,2	46,2	31	19	11,4	7,0	166	79	61,3	29,2	2 098	2 211	775,3	817,1
174	146	75,4	63,3	30	9	13,0	3,9	134	86	58,1	37,3	1 887	2 199	817,9	953,1
237	229	77,8	75,2	38	24	12,5	7,9	218	133	71,6	43,7	2 384	3 305	782,8	1085,1
2 868	6 182	244,4	526,8	216	640	18,4	54,6	773	1 895	65,9	161,5	11 025	31 642	939,5	2696,5
328	288	86,2	75,7	100	67	26,3	17,6	235	167	61,7	43,9	3 451	4 689	906,7	1232,0
158	122	70,6	54,5	33	22	14,7	9,8	148	96	66,1	42,9	1 913	2 385	854,0	1064,7
225	184	84,3	69,0	61	54	22,9	20,2	184	102	69,0	38,2	2 218	2 864	831,4	1073,5
201	147	78,5	57,4	56	27	21,9	10,5	177	88	69,1	34,4	1 939	2 034	757,3	794,4
7 711	**11 289**	**124,8**	**182,8**	**1 188**	**1 516**	**19,2**	**24,6**	**4 191**	**4 385**	**67,9**	**71,0**	**52 869**	**99 278**	**855 9**	**1607,2**
325	202	97,4	60,5	121	68	36,3	20,4	231	129	69,2	38,6	5 560	6 822	1665,9	2044,0
272	167	107,1	65,7	75	50	29,5	19,7	226	144	89,0	56,7	2 633	3 376	1036,5	1328,9
248	188	79,3	60,1	156	156	49,9	49,9	250	169	79,9	54,0	3 049	4 484	975,0	1433,9
172	115	72,1	48,2	69	21	28,9	8,8	138	60	57,8	25,2	2 123	1 937	890,0	812,0
340	302	168,6	149,8	32	15	15,9	7,4	168	159	83,3	78,9	2 235	2 153	1108,6	1067,9
234	167	90,1	64,3	118	103	45,4	39,6	205	99	78,9	38,1	3 084	3 636	1186,8	1399,3
320	220	120,9	83,1	138	171	52,1	64,6	222	264	83,9	99,8	2 380	3 547	899,2	1340,2
163	121	60,0	44,5	34	21	12,5	7,7	175	101	64,4	37,2	2 451	3 503	902,2	1289,4
253	168	95,0	63,1	50	49	18,8	18,4	193	150	72,5	56,3	2 632	4 462	988,6	1676,0
437	613	108,0	151,5	103	126	25,4	31,1	235	263	58,1	65,0	4 109	9 315	1015,3	2301,6
249	183	87,0	63,9	69	23	24,1	8,0	163	163	57,0	57,0	2 713	2 919	948,0	1020,0
311	233	101,2	75,8	59	45	19,2	14,6	184	174	59,9	56,6	2 975	3 912	967,9	1272,7
151	106	84,8	59,5	27	12	15,2	6,7	103	61	57,8	34,3	2 113	1 733	1186,7	973,3
110	62	59,1	33,3	30	15	16,1	8,1	112	49	60,2	26,3	1 731	1 596	930,4	857,9
254	311	70,9	86,8	108	89	30,1	24,8	209	294	58,3	82,0	2 946	3 860	821,9	1076,9
234	153	90,4	59,1	56	42	21,6	16,2	177	140	68,4	54,1	3 675	5 202	1419,7	2009,7
219	163	73,6	54,8	48	43	16,1	14,5	207	163	69,6	54,8	2 713	5 073	912,1	1705,5
4 292	**3 474**	**91,7**	**74,2**	**1 293**	**1 049**	**27,6**	**22,4**	**3 198**	**2 582**	**68,3**	**55,2**	**49 122**	**67 530**	**1049,6**	**1442,9**

[2]) Vergl. Anm. 2 und 3 auf Seite 81.

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perfonal der Gewerbebetriebe in den einzelnen

Dargeftellt nach

Oberämter	Berufs-bevöl-kerung	I. Kunft- und Handelsgärtnerei; Baumfchulen				II. Gewerbsmäßige Tierzucht (ohne die Zucht landwirtfchaftl. Nutztiere), auch Fifcherei				III. Bergbau, Hütten- und Salinenwefen; Torfgräberei und Torfbereitung			
		Betriebe	Perfonen	Auf 10000 Einwohner kommen		Betriebe	Perfonen	Auf 10000 Einwohner kommen		Betriebe	Perfonen	Auf 10000 Einwohner kommen	
				Betr.	Perf.			Betr.	Perf.			Betr.	Perf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	29 054	10	15	3,4	5,2	2	2	0,7	0,7	5	494	1,7	170,0
Crailsheim	27 240	5	7	1,8	2,6	2	1	0,7	0,4	—	—	—	—
Ellwangen	31 662	6	12	1,9	3,8	2	2	0,6	0,6	—	—	—	—
Gaildorf	25 231	3	3	1,2	1,2	1	—	0,4	—	—	—	—	—
Gerabronn	30 318	17	19	5,6	6,3	2	—	0 7	—	—	—	—	—
Gmünd	33 236	11	27	3,3	8,1	3	1	0,9	0,3	3	16	0,9	4,8
Hall	30 238	9	16	3,0	5,3	8	2	2,6	0,7	2	96	0,7	31,8
Heidenheim	36 648	19	15	5,2	4,1	14	13	3,8	3,5	3	105	0,8	28,7
Künzelsau	30 214	8	7	2,6	2,3	4	—	1,3	—	—	—	—	—
Mergentheim	30 087	2	4	0,7	1,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Neresheim	21 916	2	11	0,9	5,0	3	—	1,4	—	—	—	—	—
Öhringen	32 077	11	22	3,4	6,9	1	—	0,3	—	1	10	0,3	3,1
Sehorndorf	25 450	5	7	2,0	2,8	3	1	1,2	0,4	—	—	—	—
Welzheim	20 723	6	6	2,9	2,9	1	1	0,5	0,5	—	—	—	—
Jagſtkreis	**404 094**	**114**	**171**	**2,8**	**4,2**	**46**	**23**	**1,1**	**0,6**	**14**	**721**	**0,3**	**17,8**
Biberach	33 248	9	13	2,7	3,9	3	—	0,9	—	12	18	3,6	5,4
Blaubeuren	19 220	2	1	1,0	0,5	3	2	1,6	1,0	3	—	1,6	—
Ehingen	25 994	16	18	6,2	6,9	9	8	3,5	3,1	—	—	—	—
Geislingen	29 959	9	10	3,0	3,3	6	4	2,0	1,3	—	—	—	—
Göppingen	40 156	17	25	4,2	6,2	6	2	1,5	0,5	—	—	—	—
Kirchheim	27 195	7	3	2,6	1,1	3	1	1,1	0,4	—	—	—	—
Laupheim	26 037	10	7	3,8	2,7	5	5	1,9	1,9	—	—	—	—
Leutkirch	24 140	4	3	1,7	1,2	3	1	1,2	0,4	6	3	2,5	1,2
Münfingen	24 375	2	—	0,8	—	6	4	2,5	1,6	—	—	—	—
Ravensburg	37 356	15	27	4,0	7,2	3	—	0,8	—	3	—	0,8	—
Riedlingen	26 945	12	14	4,5	5,2	6	1	2,2	0,4	25	3	9,3	1,1
Saulgau	27 335	10	7	3,6	2,6	4	2	1,5	0,7	5	60	1,8	22,0
Tettnang	22 412	6	5	2,7	2,2	8	7	3,6	3,1	1	4	0,4	1,8
Ulm	55 722	58	140	10,4	25,1	6	5	1,1	0,9	6	45	1,1	8,1
Waldfee	26 186	13	32	5,0	12,2	2	2	0,8	0,8	34	584	13,0	223,0
Wangen	21 373	9	10	4,2	4,7	2	1	0,9	0,5	2	6	0,9	2,8
Donaukreis	**467 653**	**199**	**315**	**4,3**	**6,7**	**75**	**45**	**1,6**	**1,0**	**97**	**723**	**2,1**	**15,5**
Württemberg	**1 957 469**	**702**	**1 350**	**3,6**	**6,9**	**289**	**136**	**1,5**	**0,7**	**121**	**1 880**	**0,6**	**9,6**
Deutfches Reich	*45 222 113*	*17 699*	*41 560*	*3,9*	*9,2*	*25 395*	*25 858*	*5,6*	*5,7*	*8 144*	*430134*	*1,8*	*95,1*
Baden	1 558 598	570	991	3,7	6,4	756	470	4,8	3,0	43	584	0,3	3,8
Bayern	5 268 761	757	1 838	1,4	3,5	1 330	942	2,5	1,8	521	9 007	1,0	17,1
Preußen	27 287 860	11 323	26 771	4,2	9,8	19 960	21 148	7,3	7,7	6 182	359540	2,2	131,7

[1]) Wie Seite 80.

Oberämtern Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

Gewerbegruppen.

IV. Industrie der Steine und Erden				V. 1. Verarbeitung von Metall mit Ausnahme des Eisens				V. 2. Eisenverarbeitung				VI. Maschinen, Instrumente und Apparate			
Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
		Betr.	Pers.			Betr.	Pers.			Betr.	Pers.			Betr.	Pers.
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
68	154	23,4	53,0	14	45	4,8	15,5	129	953	44,4	328,0	67	499	23,1	171,7
66	118	24,2	43,3	6	10	2,2	3,7	120	173	44,1	63,5	66	97	24,2	35,6
53	108	16,7	34,1	10	21	3,2	6,6	125	174	39,5	55,0	78	91	24,6	28,7
65	104	25,8	41,2	2	3	0,8	1,2	119	148	47,2	58,6	57	72	22,6	28,5
56	94	18,5	31,0	5	6	1,7	2,0	165	234	54,4	77,2	85	124	28,0	40,9
47	81	14,1	24,4	190	1 848	57,2	556,0	116	339	34,9	102,0	85	109	25,6	32,8
56	123	18,5	40,7	11	20	3,6	6,6	130	323	43,0	106,8	88	174	29,1	57,5
99	247	27,0	67,4	16	25	4,4	6,8	169	400	46,1	109,2	99	286	27,0	78,0
56	88	18,5	29,1	10	66	3,3	21,9	118	161	39,1	53,3	80	90	26,5	29,8
65	88	21,6	29,2	8	9	2,7	3,0	135	187	44,9	62,2	84	122	27,9	40,5
68	125	31,0	57,0	9	13	4,1	5,9	93	132	42,4	60,2	65	79	29,7	36,0
66	106	20,6	33,0	8	11	2,5	3,4	148	227	46,1	70,8	89	135	27,8	42,1
46	54	18,1	21,2	7	29	2,8	11,4	93	240	36,5	94,3	64	78	25,1	30,6
47	87	22,7	42,0	5	8	2,4	3,9	83	110	40,1	53,1	52	70	25,1	33,8
858	**1 577**	**21,2**	**39,0**	**301**	**2 114**	**7,5**	**52,3**	**1 743**	**3 801**	**43,1**	**94,1**	**1 059**	**2 026**	**26,2**	**50,1**
81	193	24,4	58,1	27	44	8,1	13,2	175	386	52,6	116,1	119	221	35,8	66,5
65	297	33,8	154,5	7	30	3,6	15,6	93	125	48,4	65,0	91	99	47,4	51,5
61	177	23,4	68,1	12	17	4,6	6,5	130	191	50,0	73,5	93	115	35,8	44,2
82	136	27,4	45,4	17	583	5,7	194,6	149	258	49,7	86,1	127	308	42,4	102,8
74	206	18,4	51,3	9	21	2,2	5,2	176	675	43,8	168,1	114	502	28,4	125,0
75	105	27,6	38,6	16	29	5,9	10,7	116	195	42,6	71,7	83	153	30,5	56,3
52	132	20,0	50,7	5	6	1,9	2,3	135	190	51,8	73,0	93	238	35,7	91,4
54	157	22,4	65,0	10	15	4,1	6,2	114	181	47,2	75,0	95	130	39,4	53,9
69	113	28,3	46,3	5	5	2,1	2,1	139	205	57,0	84,1	125	136	51,3	55,8
61	217	16,3	58,1	12	22	3,2	5,9	138	314	36,9	84,1	111	441	29,7	118,1
80	117	29,7	43,4	9	11	3,3	4,1	150	177	55,7	65,7	114	112	42,3	41,6
85	176	31,1	64,4	11	12	4,0	4,4	153	227	56,0	83,0	115	138	42,1	50,5
42	116	18,7	51,7	4	8	1,8	3,6	83	137	37,0	61,1	78	119	34,8	53,1
79	289	14,2	51,9	30	261	5,4	46,8	215	386	38,6	69,3	165	583	29,6	104,6
57	143	21,7	54,6	10	12	3,8	4,6	110	210	42,0	80,2	93	130	35,5	49,6
39	141	18,2	66,0	13	17	6,1	8,0	83	146	38,8	68,3	66	99	30,9	46,3
1 056	**2 715**	**22,6**	**58,0**	**197**	**1 093**	**4,2**	**23,4**	**2 159**	**4 003**	**46,2**	**85,6**	**1 682**	**3 524**	**36,0**	**75 3**
4 333	**9 703**	**22,1**	**49,6**	**1 004**	**5 287**	**5,1**	**27,0**	**8 629**	**17 399**	**44,1**	**88,9**	**6 256**	**17 068**	**31,9**	**87,2**
59 772	*349 196*	*13,2*	*77,2*	*16 678*	*73 450*	*3,7*	*16,2*	*160669*	*386263*	*35,5*	*85,4*	*94 807*	*356 089*	*21,0*	*78,7*
3 017	10 126	19,4	65,0	809	7 426	5,2	47,6	5 956	10 673	38,2	68,5	5 162	14 708	33,1	94,4
11 298	35 858	21,4	68,1	3 258	11 895	6,2	22,6	19 994	36 551	38,0	69,4	12 338	29 232	23,4	55,5
25 981	201 855	9,5	74,0	7 573	36 768	2,8	13,5	95 291	243686	34,9	89,3	48 408	195 935	17,7	71,8

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den einzelnen

Dargeſtellt nach

Oberämter	VII. Chemiſche Induſtrie				VIII. Forſtwirtſchaftliche Nebenprodukte, Leuchtſtoffe, Fette, Öle und Firniſſe				IX. Textilinduſtrie			
	Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.
1.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
Aalen	8	14	2,8	4,8	15	230	5,2	79,2	134	230	46,1	79,2
Crailsheim	3	7	1,1	2,6	11	14	4,0	5,1	155	81	56,9	29,7
Ellwangen	4	6	1,3	1,9	12	11	3,8	3,5	205	109	64,8	34,4
Gaildorf	7	11	2,8	4,4	13	10	5,1	4,0	172	117	68,2	46,4
Gerabronn	8	12	2,6	4,0	14	12	4,6	4,0	197	118	65,0	38,9
Gmünd	7	12	2,1	3,6	13	52	3,9	15,6	172	181	51,8	54,5
Hall[1]	5	12	1,7	4,0	8	23	2,6	7,6	119	260	39,4	86,0
Heidenheim	7	55	1,9	15,0	17	33	4,6	9,0	936	2 624	255,4	716,0
Künzelsau	6	7	2,0	2,3	10	10	3,3	3,3	150	151	49,7	50,0
Mergentheim	7	10	2,3	3,3	12	12	4,0	4,0	139	85	46,2	28,3
Neresheim	30	8	13,7	3,7	16	113	7,3	51,6	90	68	41,1	31,0
Öhringen	8	17	2,5	5,3	11	12	3,4	3,7	181	203	56,4	63,3
Schorndorf	4	9	1,6	3,5	29	15	11,4	5,9	247	197	97,1	77,4
Welzheim	3	5	1,4	2,4	11	5	5,3	2,4	190	145	91,7	70,0
Jagſtkreis	**107**	**185**	**2,7**	**4,6**	**192**	**552**	**4,8**	**13,7**	**3 087**	**4 569**	**76,4**	**113,1**
Biberach	12	11	3,6	3,3	20	34	6,0	10,2	199	198	59,9	59,6
Blaubeuren	11	34	5,7	17,7	2	3	1,0	1,6	215	566	111,9	294,5
Ehingen	12	15	4,6	5,8	13	16	5,0	6,2	259	213	99,6	81,9
Geislingen	10	15	3,3	5,0	17	17	5,7	5,7	246	949	82,1	316,8
Göppingen	11	40	2,7	10,0	14	115	3,5	28,6	1 006	2 541	250,5	632,8
Kirchheim	4	12	1,5	4,4	12	25	4,4	9,2	518	1 043	190,5	383,5
Laupheim	7	10	2,7	3,8	16	8	6,1	3,1	215	164	82,6	63,0
Leutkirch	17	14	7,0	5,8	14	22	5,8	9,1	154	116	63,8	48,1
Münſingen	6	8	2,5	3,3	15	12	6,2	4,9	619	728	253,9	298,7
Ravensburg	17	21	4,6	5,6	22	46	5,9	12,3	269	1 294	72,0	346,4
Riedlingen	7	5	2,6	1,8	28	12	10,4	4,5	243	594	90,2	220,5
Saulgau	10	17	3,6	6,2	24	24	8,8	8,8	264	213	96,6	77,9
Tettnang	7	7	3,1	3,1	12	12	5,4	5,4	99	131	44,2	58,4
Ulm	16	67	2,9	12,0	17	62	3,0	11,1	234	293	42,0	52,6
Waldſee	7	7	2,7	2,7	16	29	6,1	11,1	197	164	75,2	62,6
Wangen	17	19	8,0	8,9	7	6	3,3	2,8	104	529	48,7	247,5
Donaukreis	**171**	**302**	**3,6**	**6,5**	**249**	**443**	**5,3**	**9,5**	**4 841**	**9 736**	**103,5**	**208,2**
Württemberg	**558**	**1 938**	**2,8**	**9,9**	**894**	**2 222**	**4,6**	**11,3**	**18 334**	**33 592**	**93,7**	**171,6**
Deutſches Reich	*10 438*	*71 777*	*2,3*	*15,9*	*10 314*	*42 705*	*2,3*	*9,4*	*406 574*	*910 089*	*89,9*	*201,3*
Baden	379	2 707	2,4	17,4	796	1 264	5,1	8,1	7 892	23 729	50,6	152,2
Bayern	1 964	10 873	3,7	20,6	1 567	3 327	3,0	6,3	32 767	60 460	62,2	114,7
Preußen	4 985	39 167	1,8	14,4	4 825	26 148	1,8	9,6	183 105	428 074	67,1	156,9

[1]) Wie Seite 80.

Oberämtern Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

Gewerbegruppen.

X. Papier- und Lederinduſtrie				XI. Holz- und Schnitzſtoffe				XII. Nahrungs- und Genuß-mittel				XIII. Bekleidung und Reinigung			
Be-triebe	Per-ſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Be-triebe	Per-ſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Be-triebe	Per-ſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Be-triebe	Per-ſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
		Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.
43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.
57	252	19,6	86,7	293	353	100,9	121,5	269	474	92,6	163,1	550	662	189,3	227,8
47	76	17,3	27,9	238	251	87,4	92,2	228	307	83,7	112,7	516	610	189,4	223,9
46	72	14,5	22,7	269	303	85,0	95,7	290	409	91,6	129,2	677	801	213,8	253,0
29	40	11,5	15,9	250	262	99,1	103,8	206	265	81,6	105,0	457	543	181,1	215,2
65	84	21,4	27,7	259	306	85,4	100,9	283	403	93,3	132,9	603	767	198,9	253,0
44	74	13,2	22,3	286	474	86,1	142,6	296	548	89,1	164,9	712	1 127	214,2	339,1
53	130	17,5	43,0	237	541	78,4	178,9	262	522	86,6	172,6	635	800	210,0	264,6
68	89	18,6	24,3	273	337	74,5	92,0	410	1 231	111,9	335,9	734	1 034	200,3	282,1
62	117	20,5	38,7	200	230	66,2	76,1	271	358	89,7	118,5	591	681	195,6	225,4
52	69	17,3	22,9	181	258	60,2	85,8	257	387	85,4	128,6	594	676	197,4	224,7
49	154	22,4	70,3	176	166	80,3	75,7	240	382	109,5	174,3	420	461	191,6	210,3
50	75	15,6	23,4	220	291	68,6	90,7	237	376	73,9	117,2	669	841	208,6	262,2
37	103	14,5	40,5	205	380	80,6	149,3	215	414	84,5	162,7	494	586	194,1	230,3
32	46	15,4	22,2	187	206	90,2	99,4	193	284	93,1	137,1	468	498	225,9	240,3
691	**1 381**	**17,1**	**34,2**	**3 274**	**4 358**	**81,0**	**107,9**	**3 657**	**6 360**	**90,5**	**157,4**	**8 120**	**10 087**	**201,0**	**249,6**
95	149	28,6	44,8	377	496	113,4	149,2	463	771	139,3	231,9	827	983	248,7	295,7
55	59	28,6	30,7	186	209	96,8	108,8	198	273	103,0	142,1	409	419	212,8	218,0
73	108	28,1	41,6	298	357	114.6	137,3	400	616	153,9	237,0	688	739	264,7	284,3
78	150	26,0	50,1	292	445	97,5	148,5	362	567	120,8	189,3	990	989	330,5	330,1
102	664	25,4	165,3	335	509	83,4	126,8	465	647	115,8	161,1	952	1 815	237,1	452,0
58	232	21,3	85,3	249	365	91,6	134,2	298	405	109,6	148,9	538	614	197,8	225,8
67	98	25,7	37,6	341	365	131,0	140,2	317	428	121,8	164,4	655	704	251,6	270,4
63	94	26,1	38,9	305	322	126,3	133,4	327	407	135,5	168,6	551	609	228,3	252,3
42	53	17,2	21,7	228	232	93,5	95,2	226	253	92,7	103,8	542	603	222,4	247,4
93	408	24,9	109,2	337	675	90,2	180,7	370	666	99,1	178,3	859	1 178	230,0	315,3
57	76	21,1	28,2	311	269	115,4	99,8	408	474	151,4	175,9	787	776	292,1	288,0
86	175	31,4	64,0	308	344	112,7	125,8	399	767	146,0	280,6	693	760	253,5	278,0
47	124	21,0	55,3	254	347	113,3	154,8	252	366	112,4	163,3	489	623	218,2	278,0
147	295	26,4	52,9	394	655	70,7	117,6	513	1 461	92,1	262,2	1 596	2 351	286,4	421,9
59	132	22,5	50,4	294	286	112,3	109,2	332	410	126,8	156,6	643	736	245,5	281,1
70	254	32,7	118,8	268	327	125,4	153,0	362	380	169,4	177,8	533	623	249,4	291,5
1 192	**3 071**	**25,5**	**65,7**	**4 777**	**6 203**	**102,1**	**132,6**	**5 692**	**8 891**	**121,7**	**190,1**	**11 752**	**14 522**	**251,3**	**310,5**
4 346	**11 818**	**22,2**	**60,4**	**17 072**	**25 093**	**87,2**	**128.2**	**18 181**	**33 200**	**92,9**	**169 6**	**46 955**	**59 520**	**239,9**	**304,1**
66 307	*221688*	*14,7*	*49,1*	*284502*	*469695*	*62,9*	*103,9*	*288771*	*743881*	*63,9*	*164,5*	*949 704*	*1259791*	*210,0*	*278,6*
2 374	8 807	15,2	56,5	12 830	18 642	82,3	119,6	10 831	35 447	69,5	227,4	33 442	42 036	214,6	269,7
7 925	19 550	15,1	37,1	42 859	56 373	81,4	107,0	44 799	80 082	85,0	152,0	102 530	130 398	194,6	247,5
34 537	116033	12,7	42,5	142580	248374	52,3	91,0	153736	429050	56,3	157,2	552 338	734 477	202,4	269,2

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den einzelnen

Dargeſtellt nach

Oberämter	XIV. Baugewerbe				XV. Polygraphiſche Gewerbe				XVI. Künſtleriſche Gewerbe			
	Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.			Betr.	Perſ.
1.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
Aalen	176	408	60,6	140,4	2	8	0,7	2,8	1	4	0,3	1,4
Crailsheim	175	291	64,3	106,8	4	12	1,5	4,4	—	—	—	—
Ellwangen	260	377	82,1	119,1	4	12	1,3	3,8	2	2	0,6	0,6
Gaildorf	219	241	86,8	95,5	1	5	0,4	2,0	—	--	—	—
Gerabronn	231	377	76,2	124,3	2	6	0,7	2,0	3	3	1,0	1,0
Gmünd	258	425	77,6	127,9	9	25	2,7	7,5	21	65	6,3	19,5
Hall	173	358	57,2	118,4	7	21	2,3	7,0	3	4	1,0	1,3
Heidenheim	236	475	64,4	129,6	6	19	1,6	5,2	2	2	0,5	0,5
Künzelsau	260	434	86,1	143,7	3	6	1,0	2,0	1	1	0,3	0,3
Mergentheim	251	356	83,4	118,3	6	10	2,0	3,3	4	7	1,3	2,3
Neresheim	219	403	99,9	183,9	3	26	1,4	11,9	—	—	—	—
Öhringen	224	397	69,8	123,8	1	6	0,3	1,9	—	—	—	—
Schorndorf	193	216	75,8	84,9	3	8	1,2	3,1	3	2	1,2	0,8
Welzheim	234	291	112,9	140,4	1	3	0,5	1,4	2	3	1,0	1,4
Jagſtkreis	**3 109**	**5 049**	**76,9**	**124,9**	**52**	**167**	**1,3**	**4,1**	**42**	**93**	**1,0**	**2,3**
Biberach	285	462	85,7	139,0	11	31	3,3	9,3	9	15	2,7	4,5
Blaubeuren	238	291	123,8	151,4	2	6	1,0	3,1	1	4	0,5	2,1
Ehingen	274	336	105,4	129,3	3	9	1,2	3,5	2	5	0,8	1,9
Geislingen	314	425	104,8	141,9	5	10	1,7	3,3	28	57	9,3	19,0
Göppingen	329	572	81,9	142,4	9	28	2,3	7,0	2	2	0,5	0,5
Kirchheim	238	281	87,5	103,3	4	15	1,5	5,5	1	3	0,4	1,1
Laupheim	241	339	92,6	130,2	5	9	1,9	3,4	2	3	0,8	1,1
Leutkirch	179	301	74,2	124,7	2	6	0,8	2,5	2	10	0,8	4,1
Münſingen	332	340	136,2	139,5	2	6	0,8	2,5	—	—	—	—
Ravensburg	217	478	58,1	128,0	8	12	2,1	3,2	9	12	2,4	3,2
Riedlingen	334	333	124,0	123,6	5	7	1,8	2,6	—	—	—	—
Saulgau	273	422	99,9	154,4	4	14	1,5	5,1	7	19	2,6	7,0
Tettnang	163	324	72,7	144,6	4	10	1,8	4,5	—	—	—	—
Ulm	310	1 120	55,6	201,0	19	117	3,4	21,0	13	23	2,3	4,1
Waldſee	197	396	75,2	151,2	1	7	0,4	2,7	2	3	0,8	1,1
Wangen	164	324	76,7	151,6	4	6	1,9	2,8	1	3	0,5	1,4
Donaukreis	**4 088**	**6 744**	**87,4**	**144,2**	**88**	**293**	**1,9**	**6,3**	**79**	**159**	**1,7**	**3,4**
Württemberg	**16 465**	**24 613**	**84,1**	**125,7**	**507**	**3 122**	**2,6**	**15,9**	**332**	**588**	**1,7**	**3,0**
Deutſches Reich	*184698*	*533511*	*40,8*	*118,0*	*10 395*	*70 006*	*2,3*	*15,5*	*8 669*	*15 388*	*1,9*	*3,4*
Baden	11 792	20 885	75,7	134,0	354	2 126	2,3	13,6	419	811	2,7	5,2
Bayern	34 834	53 795	66,1	102,1	1 255	6 474	2,4	12,3	1 446	1 939	2,8	3,7
Preußen	82 043	288280	30,1	105,6	5 468	35 628	2,0	13,1	4 198	7 278	1,5	2,7

[1]) Wie Seite 80.

Oberämtern Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

Gewerbegruppen.

XVII. u. XVIII. Handels- und Versicherungsgewerbe				XIX. Verkehrsgewerbe (ohne den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb)				XX. Beherbergung und Erquickung				I.—XX. Gewerbe im ganzen			
Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen		Betriebe	Personen	Auf 10 000 Einwohner kommen	
		Betr.	Pers.			Betr.	Pers.			Betr.	Pers.			Betr.	Pers.
71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.
267	202	91,9	69,5	48	33	16,5	11,4	211	165	72,6	56,8	2 326	5 197	800,6	1788,7
258	237	94,7	87,0	31	19	11,4	7,0	164	125	60,2	45,9	2 095	2 436	769,1	894,3
244	226	77,1	71,4	28	24	8,8	7,6	234	159	73,9	50,2	2 549	2 919	805,1	921,9
171	127	67,8	50,3	45	36	17,8	14,3	156	117	61,8	46,4	1 973	2 104	782,0	833,9
310	305	102,3	100,6	45	39	14,8	12,9	212	163	69,9	53,7	2 562	3 072	845,0	1013,3
348	317	104,7	95,4	60	64	18,1	19,3	222	197	66,8	59,3	2 903	5 982	873,5	1799,9
323	291	106,8	96,2	26	30	8,6	9,9	191	167	63,2	55,2	2 346	3 913	775,8	1294,1
324	223	88,4	60,9	68	48	18,6	13,1	244	188	66,6	51,3	3 744	7 449	1021,6	2032,6
320	290	105,9	96,0	27	24	8,9	7,9	164	101	54,3	33,4	2 341	2 822	774,8	934,0
363	339	120,6	112,7	28	24	9,3	8,0	173	129	57,5	42,9	2 361	2 772	784,7	921,3
234	179	106,8	81,7	30	19	13,7	8,7	155	113	70,7	51,6	1 902	2 452	867,9	1118,8
228	207	71,1	64,5	39	34	12,2	10,6	188	122	58,6	38,0	2 380	3 092	742,0	963,9
192	135	75,4	53,0	39	26	15,3	10,2	164	83	64,4	32,6	2 043	2 583	802,8	1014,9
144	91	69,5	43,9	23	16	11,1	7,7	153	91	73,8	43,9	1 835	1 966	885,5	948,7
3 726	**3 169**	**92,2**	**78,4**	**537**	**436**	**13,3**	**10,8**	**2 631**	**1 920**	**65,1**	**47,5**	**33 360**	**48 759**	**825,5**	**1206,6**
504	399	151,6	120,0	50	50	15,0	15,0	293	286	88,1	86,0	3 571	4 760	1074,0	1431,7
170	109	88,5	56,7	48	33	25,0	17,2	164	105	85,3	54,6	1 963	2 665	1021,3	1386,6
239	156	91,9	60,0	26	18	10,0	6,9	209	181	80,4	69,6	2 817	3 295	1083,7	1267,6
326	224	108,8	74,8	59	43	19,7	14,4	233	163	77,8	54,4	3 350	5 353	1118,2	1786,8
471	405	117,3	100,9	74	65	18,5	16,2	322	194	80,2	48,3	4 488	9 028	1117,6	2248,2
243	190	89,3	69,9	50	29	18,4	10,6	186	106	68,4	39,0	2 699	3 806	992,5	1399,5
336	322	129,1	123,7	43	32	16,5	12,3	230	214	88,3	82,2	2 775	3 274	1065,8	1257,4
307	194	127,2	80,4	45	27	18,6	11,2	189	216	78,3	89,5	2 441	2 828	1011,2	1171,5
220	170	90,2	69,7	26	23	10,7	9,4	162	104	66,5	42,7	2 766	2 995	1134,8	1228,7
499	508	133,6	136,0	70	69	18,7	18,5	266	312	71,2	83,5	3 379	6 700	904,5	1793,6
365	318	135,5	118,0	34	21	12,6	7,8	226	152	83,9	56,4	3 201	3 472	1188,0	1288,6
304	235	111,2	86,0	30	30	11,0	11,0	215	192	78,6	70,2	3 000	3 834	1097,5	1402,6
239	201	106,7	89,7	37	101	16,5	45,1	180	260	80,3	116,0	2 005	2 902	894,6	1294,8
998	1 521	179,1	273,0	158	245	28,3	44,0	527	738	94,6	132,4	5 501	10 657	987,2	1912,5
292	184	111,5	70,3	34	20	13,0	7,6	211	170	80,6	64 9	2 604	3 657	994,4	1396,5
260	171	121,6	80,0	25	18	11,7	8,4	175	233	81,9	109,0	2 204	3 313	1031,2	1550,1
5 773	**5 307**	**123,4**	**113,5**	**809**	**824**	**17,3**	**17,6**	**3 788**	**3 626**	**81,0**	**77,5**	**48 764**	**72 539**	**1042,7**	**1551,1**
21 502	**23 239**	**109,9**	**118,8**	**3 827**	**3 825**	**19,6**	**19,5**	**13 808**	**12 513**	**70,5**	**63,9**	**184 115**	**288 106**	**940,6**	**1471,8**
649299	*850216*	*143,6*	*188,0*	*99 321*	*175246*	*21,9*	*38,7*	*257645*	*314246*	*57,0*	*69,5*	*3609801*	*7340789*	*798,2*	*1623,3*
20 297	24 589	130,2	157,8	2 832	3 628	18,2	23,3	8 749	12 116	56,1	77,7	129 300	241 765	829,6	1551,2
82 072	80 450	155,7	152,7	10 173	10 571	19,3	20,0	33 463	45 683	63,5	86,7	447 150	685 298	848,7	1300,7
367582	498534	134,7	182,6	58 656	101532	21,5	37,2	146482	171257	53,7	62,8	1955253	4209535	716,5	1542,6

VII. 2. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den Städten Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Eßlingen nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882. [1])

Dargeſtellt nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen[2])	Stuttgart (Stadtdirektion)				Ulm				Heilbronn				Eßlingen			
	Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner[3]) kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner[4]) kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner[5]) kommen		Betriebe	Perſonen	Auf 10 000 Einwohner[6]) kommen	
			Betriebe	Perſonen			Betriebe	Perſonen			Betriebe	Perſonen			Betriebe	Perſonen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
I.	62	275	5,3	23,4	52	136	15,7	41,0	24	68	10,0	28,4	9	26	4,4	12,7
II.	2	5	0,2	0,4	4	4	1,2	1,2	2	4	0,8	1,7	1	—	0,5	—
III.	—	—	—	—	1	5	0,3	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—
IV.	101	491	8,6	41,8	31	149	9,4	44,9	33	175	13,8	73,0	17	37	8,3	18,1
V. 1.	108	799	9,2	68,1	26	258	7,9	77,8	32	376	13,4	156,9	31	182	15,1	89,0
V. 2.	258	1204	22,0	102,6	101	248	30,5	74,8	88	314	36,7	131,1	63	664	30,8	324,6
VI.	263	2046	22,4	174,4	64	454	19,3	136,9	69	467	28,8	194,9	39	1970[7])	19,1	963,0
VII.	53	464	4,5	39,5	13	62	3,9	18,7	15	166	6,3	69,3	8	32	3,9	15,6
VIII.	23	116	2,0	9,9	11	55	3,3	16,6	17	260	7,1	108,5	11	103	5,4	50,3
IX.	214	740	18,2	63,1	79	115	23,8	34,7	37	82	15,4	34,2	46	747	22,5	365,2
X.	371	1509	31,6	128,6	89	209	26,8	63,0	78	948	32,6	395,7	60	237	29,3	115,9
XI.	597	2668	50,9	227,4	207	467	62,4	140,8	141	442	58,8	184,5	124	506	60,6	247,4
XII.	525	2907	44,7	247,7	267	1077	80,5	324,8	173	1362	72,2	568,5	131	386	64,0	188,7
XIII.	3797	5922	323,6	504,7	1067	1793	321 8	540,7	641	923	267,5	385,3	491	794	240,0	388,1
XIV.	495	1780	42,2	151,7	150	430	45,2	129,7	121	541	50,5	225,8	73	187	35,7	91,4
XV.	180	1839	15,3	156,7	17	115	5,1	34,7	17	108	7,1	45,1	12	163	5,9	79,7
XVI.	119	160	10,1	13,6	11	21	3,3	6,3	11	25	4,6	10,4	2	4	1,0	2,0
XVII. u. XVIII.	2868	6182	244,4	526,8	787	1375	237,3	414,6	622	1341	259,6	559,7	282	307	137,9	150,1
XIX.	216	640	18,4	54 6	123	227	37,1	68,5	101	250	42,2	104,4	33	52	16,1	25,4
XX.	773	1895	65,9	161,5	322	608	97,1	183,3	188	334	78,5	139,4	163	127	79,7	62,1
Summe I.–XX.	11025	31642	939,5	2696,5	3422	7808	1031,9	2354,5	2410	8186	1005,9	3416,8	1596	6524[7])	780,2	3189,3

[1]) Vergl. hiezu die Vorbemerkungen auf Seite 79.

[2]) Wie in der vorhergehenden Tabelle, nämlich:

I. Kunſt- und Handelsgärtnerei; Baumſchulen.
II. Gewerbsmäßige Tierzucht (ohne die Zucht landwirtſchaftlicher Nutztiere), auch Fiſcherei.
III. Bergbau, Hütten- und Salinenweſen; Torfgräberei und Torfbereitung.
IV. Induſtrie der Steine und Erden.
V. 1. Verarbeitung von Metall mit Ausnahme des Eiſens.
V. 2. Eiſenverarbeitung.
VI. Maſchinen, Inſtrumente und Apparate.
VII. Chemiſche Induſtrie.
VIII. Forſtwirtſchaftliche Nebenprodukte, Leuchtſtoffe, Fette, Öle und Firniſſe.
IX. Textilinduſtrie.
X. Papier- und Lederinduſtrie.
XI. Holz- und Schnitzſtoffe.
XII. Nahrungs- und Genußmittel.
XIII. Bekleidung und Reinigung.
XIV. Baugewerbe.
XV. Polygraphiſche Gewerbe.
XVI. Künſtleriſche Gewerbe.
XVII. u. XVIII. Handels- u. Verſicherungsgewerbe.
XIX. Verkehrsgewerbe.
XX. Beherbergung und Erquickung.

[3]) Geſamteinwohnerzahl nach dem Ergebnis der Berufszählung (Berufsbevölkerung) 117 343. — [4]) Desgl. 33 162. — [5]) Desgl. 23 958. — [6]) Desgl. 20 456. — [7]) Mit Einſchluß des Perſonals der in Cannſtatt gelegenen Werkſtätte der Maſchinenfabrik Eßlingen (vergl. Anm. 2 und 3 auf Seite 81).

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1885. [1])

(Württ. Jahrb. von 1875 I S. 273; 1876 I S. 111; 1878 I S. 187; 1880 I S. 153, 400; 1881 I S. 566; 1882 I S. 186; 1883 I S. 272; 1884 I S. 470; 1885 I. 1 S. 131.)

a. Der gesamte Natural- und Geldumsatz in den vier Kreisen.

Kreise	Jahrgang	Zahl der befahrenen Schrannen	Natural-Umsatz D.Ztr. [2])	%	Geld-Umsatz ℳ	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Neckarkreis	1885	7	33 265	4,41	434 485	3,66
	1884	7	34 552	4,64	473 420	3,97
Schwarzwaldkreis	1885	17	123 748	16,40	1 805 174	15,22
	1884	17	133 225	17,90	1 944 901	16,33
Jagstkreis	1885	7	85 361	11,31	1 372 681	11,58
	1884	8	86 567	11,63	1 430 270	12,01
Donaukreis	1885	27	512 164	67,88	8 246 384	69,54
	1884	27	489 859	65,83	8 063 732	67,69
Württemberg	1885	58	754 538	100	11 858 724	100
	1884	59	744 203	100	11 912 323	100

Von den zur Abhaltung von Fruchtmärkten noch berechtigten 65 Orten waren im Jahr 1885 7 nicht befahren. — Gegen das Vorjahr ergiebt sich eine Gesamtzunahme des Naturalumsatzes von 10 335 D.Ztr. (1,39 %), dagegen eine Abnahme des Geldumsatzes von 53 599 ℳ (0,45 %).

b. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes.

(Mit einem Jahresumsatz von 300 000 ℳ und darüber.)

Sehrannen (in der Ordnungsfolge nach Spalte 5)	Natural-Umsatz 1885 D.Ztr.	% des Gesamt-Umsatzes	Natural-Umsatz 1884 D.Ztr.	Geld-Umsatz 1885 ℳ	% des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1884 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ulm	105 297	13,96	105 527	1 698 600	14,32	1 737 549
Biberach	64 475	8,54	61 949	1 034 584	8,72	1 009 424
Ravensburg	43 970	5,83	40 796	689 879	5,82	664 978
Riedlingen	37 163	4,93	33 479	576 670	5,71	533 317
Giengen	35 410	4,69	30 778	565 298	4,77	512 915
Geislingen	29 297	3,88	30 380	543 276	4,58	553 734
Saulgau	33 407	4,43	28 956	534 994	4,51	479 546
Mengen	30 876	4,09	21 562	497 305	4,19	344 341
Waldsee	28 394	3,76	31 040	461 152	3,89	521 453
Langenau	27 543	3,65	23 498	455 288	3,84	400 170
Munderkingen	21 176	2,81	17 359	360 377	3,04	298 607
Heidenheim	20 740	2,75	22 371	356 528	3,01	396 545
Laupheim	20 314	2,69	18 007	331 239	2,79	293 983
Zusammen	498 062	66,01	465 702	8 105 190	69,19	7 746 562

Die Zahl der Sehrannen mit einem Jahresumsatz von mindestens 300 000 ℳ betrug im Jahr 1885 13 gegen 11 im Vorjahr. Dieselben weisen, mit Ausnahme von Ulm, Geislingen, Waldsee und Heidenheim, sowohl beim Natural- als beim Geldumsatz eine Zunahme auf, dagegen zeigen die letztgenannten 4 Sehrannen in beiderlei Hinsicht eine Abnahme. Von den weniger bedeutenden Sehrannen erzielten eine Erhöhung des Natural- und Geldumsatzes: Winnenden, Freudenstadt, Nürtingen, Buchau, Wurzach, Backnang, Altensteig, Balingen, Eßlingen, Ludwigsburg, Blaubeuren, Oberndorf, Dietenheim; bei Reutlingen und Aulendorf ergiebt sich zwar eine Erhöhung des Natural-, dagegen eine Verminderung des Geldumsatzes.

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die von dem Statist. Landesamt alljährlich von sämtlichen Fruchtsehrannen des Landes eingezogenen Uebersichten. Wegen der Fruchtpreise siehe Weiteres unter IX. C. — [2]) Zu 100 kg.

(VIII. I.) c. Der Gefamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen.

Fruchtgattung	Jahrgang	Natural-Umfatz D.Ztr.	%	Geld-Umfatz ℳ	%	Durchfchnittspreis pr. D.Ztr. ℳ
Kernen	1885	293 002	38,83	5 259 781	44,35	17,96
	1884	287 682	38,66	5 286 642	44,38	18,38
Gerfte	1885	180 933	23,98	2 751 463	23,20	15,20
	1884	162 166	21,79	2 578 304	21,64	15,90
Haber	1885	190 573	25,25	2 550 020	21,50	13,38
	1884	199 038	26,75	2 624 705	22,03	13,18
Dinkel	1885	56 049	7,43	728 423	6,14	13,00
	1884	57 927	7,78	780 564	6,55	13,48
Weizen	1885	14 470	1,92	253 460	2,14	17,52
	1884	19 459	2,61	339 875	2,85	17,46
Roggen	1885	9 874	1,31	159 138	1,34	16,12
	1884	7 867	1,06	134 943	1,13	17,16
Hülfenfrüchte	1885	4 899	0,65	82 466	0,70	16,84
	1884	4 890	0,66	81 685	0,69	16,70
Mifchlingsfrüchte	1885	3 609	0,48	55 278	0,47	15,32
	1884	4 104	0,55	68 076	0,58	16,58
Einkorn	1885	1 129	0,15	18 695	0,16	16,56
	1884	1 070	0,14	17 529	0,15	16,38
Zufammen	1885	754 538	100	11 858 724	100	—
	1884	744 203	100	11 912 323	100	

Hienach ergiebt fich für Gerfte, Roggen, Hülfenfrüchte und Einkorn ein höherer Natural- und Geldumfatz als im Vorjahr, die Hauptfruchtgattung Kernen zeigt nur bezüglich des Naturalumfatzes eine Zunahme. Beim Haber, Dinkel, Weizen und den Mifchlingsfrüchten ergiebt fich fowohl in der verkauften Menge als im Erlös ein Ausfall gegen fernd. Der Durchfchnittspreis bleibt bei fämtlichen Fruchtgattungen, ausgenommen Haber, Weizen, Hülfenfrüchte und Einkorn, unter dem vorjährigen Stand; auch bei den letzt erwähnten Früchten ift die Preiserhöhung nur eine unbedeutende.

d. Vergleichung mit den Umfätzen und Preifen der vorhergehenden 10 Jahre.

Jahrgang	Gefamter Natural-Umfatz D.Ztr.	Gefamter Geld-Umfatz ℳ	Unter 100 D.Ztr. verkaufter Früchte find: Kernen	Gerfte	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülfenfrüchte	Mifchl. früchte	Einkorn
1875	1 078 270	20 355 262	45,0	19,4	22,7	8,0	1,8	1,8	0,6	0,4	0,3
1876	894 693	18 618 992	45,1	17,9	23,8	7,9	1,8	2,0	0,8	0,4	0,2
1877	882 025	18 426 004	43,2	18,0	25,3	7,6	2,5	1,7	0,8	0,4	0,4
1878	864 370	15 978 878	44,8	15,9	26,7	6,6	2,3	2,1	0,8	0,5	0,3
1879	857 571	15 568 953	42,0	20,6	24,2	6,8	3,2	1,6	1,0	0,4	0,2
1880	848 127	16 257 680	41,3	20,0	24,5	7,9	3,0	1,5	1,1	0,5	0,2
1881	895 285	17 249 452	33,9	25,5	25,7	7,6	4,2	1,5	0,9	0,5	0,1
1882	746 121	13 331 834	32,9	23,2	28,8	7,8	4,1	1,6	0,7	0,7	0,2
1883	864 562	13 761 138	36,2	22,6	27,9	7,2	3,3	1,4	0,5	0,7	0,1
1884	744 203	11 912 323	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
10j. Durchfch.	867 523	16 146 052	40,3	20,5	25,6	7,5	2,9	1,6	0,8	0,5	0,2
1885	754 538	11 858 724	38,8	24,0	25,3	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1

Jahrgang	Durchfchnittlicher Preis per D.Ztr., und zwar bei: Kernen ℳ	Gerfte ℳ	Haber ℳ	Dinkel ℳ	Weizen ℳ	Roggen ℳ	Hülfenfrücht. ℳ	Mifchl. frücht. ℳ	Einkorn ℳ
1875	21,10	18,54	16,10	14,92	20,80	17,68	20,54	16,28	19,46
1876	24,00	19,26	16,86	17,84	23,32	19,30	21,30	18,92	20,64
1877	25,42	18,80	15,24	18,42	23,74	20,30	18,68	19,82	19,90
1878	22,50	17,14	13,24	15,78	20,32	17,38	15,44	18,44	18,72
1879	21,72	17,46	13,16	14,88	22,24	17,06	14,36	17,12	19,58
1880	23,76	17,50	13,36	16,28	22,72	20,82	15,40	17,68	21,34
1881	23,86	18,06	14,34	16,76	24,24	20,76	17,62	17,30	22,36
1882	23,02	15,88	13,58	16,38	20,08	19,22	18,76	18,16	17,74
1883	19,10	15,56	12,32	13,58	18,52	16,06	17,62	16,38	16,42
1884	18,38	15,90	13,18	13,48	17,46	17,16	16,70	16,58	16,38
10j. Durchfch.	22,29	17,41	14,14	15,83	21,34	18,57	17,64	17,67	19,25
1885	17,96	15,20	13,38	13,00	17,52	16,12	16,84	15,32	16,56

Bemerkungen.

Gegen den 10j. Durchfchnitt von 1875/84 bleibt der 1885er Naturalumfatz um 13,02 %, der Geldumfatz um 26,55 % zurück. — Die Preife bewegen fich durchgehends unter dem 10j. Durchfchnitt, u. zw. bei Kernen um 19,43, bei Gerfte um 12,69, bei Haber um 5,37, bei Dinkel um 17,88, bei Weizen um 17,90, bei Roggen um 13,19, bei Hülfenfrüchten um 4,54, bei Mifchlingsfrüchten um 13,30, endlich bei Einkorn um 13,97 %.

VIII. 2. Wollmarktverkehr im Jahr 1885.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 133 und vorhergehd. Jahrg.)

Hauptwollmärkte und Markttage	Umfatz			Preife			Qualität, Verkehrsverhältniffe etc.
	Zufuhr	Davon verkauft	Davon unverkauft	Höchfte Preife	Durchfchnitts-Preife	Gefamt-Erlös	
	Doppelzentner			per D.Ztr. ℳ		ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim:							
21.–26. Juni.							
Baftard-Wolle . .	4 201,88	4 201,88	—	334	244,60	1 027 779	Qualität: gut. Wäfche: befriedigend. Frequenz: lebhaft, nachdem die Produzenten in die niedrigeren Angebote fich fügten.
Spanifche Wolle .	23,25	23,25	—	384	378,00	8 788	
Gemifchte Wolle .	840,00	840,00	—	230	220,44	185 170	
im ganzen . .	5 065,13	5 065,13	—			1 221 737	
Heilbronn:							
30. Juni—3. Juli.							
Deutfche Wolle .	314,00	314,00	—	208	187,40	58 844	Qualität: Wäfche: Sämtl. Wolle war durchaus fchön gewafchen.
Baftard-Wolle . .	1 681,50	1 681,50	—	260	228,60	384 391	Frequenz: Die Zufuhren betrugen 3/4 der vorjährigen. Ferud wurde von Ausländern mehr gekauft, heuer blieb der größte Teil im Inland.
Gemifchte Wolle .	235,00	235,00	—	216	208,00	48 880	
im ganzen . .	2 230,50	2 230,50	—			492 115	
Ulm: 18.—20. Juni.							
Deutfche Wolle .	3,75	3,75	—	180	170,00	638	Qualität: Die Wolle war nicht ganz fo hell wie voriges Jahr. Wäfche: durchaus fehr trocken. Frequenz: Sehr rafcher Verkauf.
Baftard-Wolle . .	2 139,00	2 139,00	—	260	236,00	504 804	
Spanifche Wolle .	50,00	50,00	—	320	320,00	16 000	
Gemifchte Wolle .	8,25	8,25	—	210	202,00	1 666	
im ganzen . .	2 201,00	2 201,00	—			523 108	
Tuttlingen:							
16.—18. Juni.							
Deutfche Wolle .	30,00	30,00	—	230	218,00	6 540	Qualität: mittel. Wäfche: gut, hell. Frequenz: Erft geringes Gefchäft, dann rafcher Verkauf.
Baftard-Wolle . .	150,00	150,00	—	280	250,00	37 500	
Gemifchte Wolle .	288,00	288,00	—	250	240,00	69 120	
im ganzen . .	468,00	468,00	—			113 160	
Stuttgart:							
18.—20. Auguft.							
Deutfche Wolle .	25,44	22,56	2,88	232	191,60	4 323	Qualität: mittel. Wäfche: gut. Frequenz: fchwach.
Baftard-Wolle . .	29,04	17,96	11,08	270	212,00	3 806	
im ganzen . .	54,48	40,52	13,96			8 129	
Ellwangen:							Qualität: fehr gut. Wäfche: fehr fchön. Frequenz: erft flau, dann rafcher Verkauf.
16.—19. Juni.							
Baftard-Wolle . .	531,30	509,26	22,04	240	216,20	110 103	
Sulz: 5. Juni.							
Deutfche Wolle .	16,07	15,13	0,94	250	243,00	3 677	Qualität: gut. Wäfche: fehr gut. Frequenz: ziemlich lebhaft.
Baftard-Wolle . .	5,06	5,06	—	290	275,00	1 391	
Gemifchte Wolle .	10,00	10,00	—	260	250,00	2 500	
im ganzen . .	31,13	30,19	0,94			7 568	
Göppingen.	—	—	—	—	—	—	Es wurde feit 1879 keine Wolle mehr zugeführt.
Gefamtergebnis 1885							
Deutfche Wolle .	389,26	385,44	3,82	250	192,04	74 022	Die i. J. 1885 verkaufte Gefamt-Menge bleibt gegen das Ergebnis des Vorjahrs um 7,12 % zurück, überfteigt aber den Durchfchnitt der vorhergehenden 10 Jahre noch um 2,75 %. — Der Gefamt-Erlös beträgt 19,81 % weniger als im Vorjahr, und 24,71 % weniger als im Durchfchnitt von 1875—84; er ift überhaupt der geringfte, welcher feit 1875 erzielt worden ift.
Baftard-Wolle . .	8 737,78	8 704,66	33,12	334	237,78	2 069 774	
Spanifche Wolle .	73,25	73,25	—	384	338,40	24 788	
Gemifchte Wolle .	1 381,25	1 381,25	—	260	222,50	307 336	
Im ganzen . .	**10 581.54**	**10 544,60**	**36,94**			**2 475 920**	
Gefamtergebnis 1875	12 066,40	11 895,40	171,00			4 747 778	
" 1876	9 535,07	9 266,00	269,07			2 761 345	
" 1877	9 284,41	9 208,20	76,21			3 163 830	
" 1878	11 033,29	10 560,09	473,20			3 313 279	
" 1879	11 076,05	10 879,15	196,90			3 182 983	
" 1880	9 185,80	8 987,45	198,35			2 953 959	
" 1881	9 767,92	9 633,17	134,75			3 144 202	
" 1882	11 560,68	10 587,68	973,00			3 431 047	
" 1883	10 367,84	10 254,29	113,55			3 100 432	
" 1884	11 395,76	11 352,86	42,90			3 087 639	
Durchfchn. d. 10 Jahre 1875/84 . . .	10 527,32	10 262,43	264,89			3 288 649	

VIII. 3. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über den Bodenfee im Jahr 1885.

(Württ. Jahrb. von 1882 I S. 192; 1883 I S. 275; 1884 I S. 473; 1885 I 1 S. 134.)

Über württ. Häfen wurden ausgeführt:	Ausfuhr nach				Geldwert	
	Baden und Bayern	Öfter-reich	der Schweiz	zu-ſammen	im ganzen	durch-ſchnittlich pro 100 kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	t[1])	t	t	t	ℳ	ℳ
A. Früchte.						
Weizen über Friedrichshafen	0,2	42,4	66,9	109,5	18 167	16,59
Kernen „ „	13,1	40,4	96,2	149,7	26 491	17,69
Roggen „ „	—	0,04	11,0	11,0	1 659	15,03
Gerſte „ „	10,5	1,0	38,0	49,5	7 288	14,73
Malz „ „	53,8	—	367,6	421,4	112 446	26,69
Haber „ „	96,9	128,5	2 751,3	2 977,8	393 169	13,37
„ „ Langenargen	—	—	1,1			
Erbſen „ Friedrichshafen	5,8	0,5	79,4	85,7	30 812	35,96
Linſen „ „	1,0	0,1	1,6	2,7	1 098	39,70
Bohnen „ „	16,9	0,05	0,2			
„ „ Langenargen	0,05	—	7,6	24,9	8 003	32,10
„ „ Kreßbronn	—	—	0,05			
Wicken „ Friedrichshafen	—	—	0,3	0,3	45	16,00
Zuſammen A. Früchte:						
über Friedrichshafen 1885	198,2	213,0	3 412,5	3 823,7		
über Friedrichshafen 1884	285,8	416,7	4 989,5	5 692,0		
„ Langenargen 1885	0,05	—	8,7	8,8	604 178	—
„ Langenargen 1884	—	0,4	15,2	15,6	863 589	
„ Kreßbronn 1885	—	—	0,15	0,05		
„ Kreßbronn 1884	—	—	2,1	2,1		
B. Mühlenfabrikate.						
Mehl über Friedrichshafen	286,9	3,0	41,3	331,2	801 853	37,00
„ „ Langenargen	1 819,0	3,6	13,4	1 836,0		
Kleie „ Friedrichshafen	71,0	17,4	120,0	208,4	56 535	8,00
„ „ Langenargen	240,2	35,1	223,0	498,3		
Gerollte Gerſte über Friedrichshafen	6,7	0,4	65,1	72,2	25 545	35,39
Zuſ. B. Mühlenfabrikate:						
über Friedrichshafen 1885	364,6	20,8	226,4	611,8		
über Friedrichshafen 1884	414,4	127,6	269,9	811,9	883 933	—
„ Langenargen 1885	2 059,2	38,7	236,4	2 334,3	498 555	
„ Langenargen 1884	903,5	39,0	86,4	1 028,9		
Zuſammen A und B:						
über Friedrichshafen 1885	562,8	233,8	3 638,9	4 435,5		
über Friedrichshafen 1884	700,2	544,3	5 259,4	6 503,9		
„ Langenargen 1885	2 059,3	38,7	245,1	2 343,1	1 488 111	—
„ Langenargen 1884	903,5	39,4	101,6	1 044,5	1 362 144	
„ Kreßbronn 1885	—	—	0,05	0,05		
„ Kreßbronn 1884	—	—	2,1	2,1		
Hauptſumme 1885	2 622,1	272,5	3 884,1	6 778,7	1 488 111	—
Hauptſumme 1884	1 603,7	583,7	5 363,1	7 550,5	1 362 144	—
Desgleichen 1883	940,2	623,2	6 670,7	8 234,1	1 257 977	—
„ 1882	1 096,1	1 091,6	5 402,9	7 590,6	1 437 161	—
„ 1881	1 231,6	1 476,4	8 172,1	10 880,1	2 217 335	—
„ 1880	651,3	1 700,3	9 126,3	11 477,9	2 467 481	—

[1]) t = Tonnen zu 1 000 kg.

VIII. 4. Schiffs- und Warenverkehr im Jahr 1885.

(Württ. Jahrb. von 1872 I S. 66; 1873 I S. 233; 1874 II S. 122; 1878 I S. 198; 1880 I S. 161; 1882 I S. 194; 1883 I S. 276; 1884 I S. 474; 1885 I 1 S. 135.)

A. Verkehr auf dem Bodensee.

Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.

Hafen- und Landungsplätze	Angekommene Schiffe							Abgegangene Schiffe						
	Dampfboote	Schleppboote beladen	Schleppboote unbeladen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe beladen	Segelschiffe unbeladen	Dampfboote	Schleppboote beladen	Schleppboote unbeladen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe beladen	Segelschiffe unbeladen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Friedrichshafen . .	6 733	898	237	176	3 304,6	143	33	6 733	1 067	68	176	3 304,6	51	125
Langenargen . . .	3 526	154	95	275	7 823,5	51	224	3 526	165	84	275	7 823,5	243	32
Kreßbronn[1]) . . .	2 053	—	26	58	1 835,5	15	43	2 053	8	18	58	1 835,5	30	28
Schloß Friedrichshafen	—	—	—	54	1 554,5	46	8	—	—	—	54	1 554,5	6	48
Fischbach	—	—	—	38	1 676,5	12	26	—	—	—	38	1 676,5	30	8
Eriskirch[1])	—	—	—	43	1 568,5	20	23	—	—	—	43	1 568,5	26	17
Zusammen 1885	12 312	1 052	358	644	17 763,1	287	357	12 312	1 240	170	644	17 763,1	386	258
1872	8 677	160		540	—	—	—	8 677	161		540	—	—	—
1873	9 972	185	144	752	18 339,5	284	468	9 972	181	148	752	18 339,5	540	212
1874	9 630	177	167	628	15 787,0	226	402	9 630	179	165	627	15 762,0	385	242
1875	9 852	232	226	525	13 878,3	171	351	9 852	270	188	524	13 843,3	300	224
1876	10 142	132	202	579	13 994,3	181	398	10 142	198	136	581	14 054,3	368	213
1877	10 168	368	183	606	14 580,5	208	398	10 168	429	122	605	14 553,0	336	269
1878	10 292	413	161	618	15 692,8	158	460	10 292	496	78	617	15 652,8	383	234
1879	10 442	242	224	664	16 513,5	129	535	10 442	352	114	664	16 513,5	343	321
1880	9 788	373	216	584	16 066,7	152	432	9 788	490	99	584	16 066,7	386	198
1881	9 997	656	162	562	15 470,3	159	403	9 997	669	149	562	15 470,3	349	213
1882	10 032	635	193	621	16 251,0	183	438	10 032	677	151	621	16 251,0	302	319
1883	10 655	827	289	441	13 224,9	121	320	10 655	973	143	441	13 224,9	270	171
1884	11 311	1 050	307	500	15 019,6	204	296	11 311	1 216	141	500	15 019,6	310	190

Unter den Fahrten der Dampfboote ist bei Friedrichshafen begriffen das (zur Hälfte der schweizerischen Nordostbahn gehörige) Trajektschiff:

1872	mit je 427	Fahrten	
1873	„ „ 334	„	
1874	„ „ 404	„	
1875	„ „ 418	„	
1876	„ „ 405	„	
1877	„ „ 234	„	
1878	mit je 210	Fahrten	
1879	„ „ 312	„	
1880	„ „ 217	„	
1881	„ „ 46	„	
1882	„ „ 75	„	
1883	„ „ 11	„	

1884 und 1885 war dasselbe außer Betrieb gestellt.

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus (Abgang) fielen auf:

	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885
württembergische Schiffe .	3 111	3 031	3 048	3 196	2 980	2 863	2 292	2 705	2 930	3 238	3 331
bayerische „ .	1 085	1 096	1 080	1 089	1 094	1 040	759	1 077	1 095	1 096	1 084
badische „ .	1 087	1 110	1 004	879	886	852	1 156	833	864	886	838
schweizerische „ .	727	723	729	665	656	662	1 354	708	966	840	808
österreichische „ .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130	672
Zusammen .	6 010	5 960	5 861	5 829	5 616	5 417	5 561	5 323	5 855	6 190	6 733

[1]) Außerdem sind von Kreßbronn 6 Flöße mit einem Gewicht von 88,2 und von Eriskirch 4 Flöße mit einem solchen von 144,4 Tonnen abgegangen.

(Noch) VIII. 4. A. Verkehr auf dem Bodenfee.

Hafen- und Landungsplätze	Aus dem Ausland angekommene Güter		Nach dem Ausland abgegangene Güter	
	Tonnen	Viehftücke	Tonnen	Viehftücke
1.	2.	3.	4.	5.
Friedrichshafen	21 702,3 3 St. Damenhüte 1 Schraubendampfer	340 8 Hunde	59 083,3 5¼ t Heringe 4 Equipagen 17 165 St. Hüte 9 483 St. Mützen	6 765
Langenargen	2 387,5	26	3 735,2	193
Kreßbronn	249,7	—	1 357,4	354
Schloß Friedrichshafen	445,0	—	50,0	—
Fifchbach	5,1	—	567,2	—
Eriskirch	460,0	—	355,0	—
Zufammen 1885	**25 249,6** 3 St. Damenhüte 1 Schraubendampfer	**366** 8 Hunde	**65 148,1** 5¼ t Heringe 4 Equipagen 17 165 St. Hüte 9 483 St. Mützen	**7 312**
1872	48 567,6	1 279	58 053,9	17 686
1873	41 448,4	868	57 307,7	10 830
1874	38 364,9	527	50 860,7	7 013
1875	23 794,2	709	62 828,5	11 785
1876	17 919,5	834	63 609,2	14 754
1877	20 880,1	1 553	57 992,1	19 552
1878	16 091,4	2 148	68 116,3	10 983
1879	13 040,8	815	61 457,2	10 046
1880	11 232,5	750	58 156,3	10 934
1881	11 595,1	678	49 659,1	9 372
1882	12 820,4	579	44 968,9	9 667
1883	13 762,5	557	51 378,7	8 040
1884	23 742,5	300	57 984,3	8 555

Die in obigen Ziffern nicht eingerechneten fogenannten Paffiergüter (Verkehr zwifchen den deutfchen Häfen und Anlandeftellen) betragen i. J. 1885:
angekommen in Schloß Friedrichshafen 575,5 t, in Fifchbach 193,0 t, in Eriskirch 20,0 t, zuf. 788,5 t;
abgegangen „ „ „ 50,0 t, „ „ 153,0 t, „ „ 195,0 t, „ 398,0 t.

B. Verkehr auf dem Neckar.

Nach den Berichten des K. Hauptfteueramts Cannftatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.

In Berg. (Durchgangsftelle.)

Jahrgang	Angekommene Flöße		Durchgegangene Flöße			
	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Schnittwaren weiches Holz Tonnen	Zufammen Tonnen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1875	12	1 281,0[1])	170	25 776,0	384,8	26 160,8
1876	15	1 470,0	120	18 760,0	188,0	18 948,0
1877	12	1 134,0	72	10 682,0	194,3	10 876,3
1878	11	690,0	100	12 230,0	115,0	12 345,0
1879	5	576,0	94	13 698,0	176,4	13 874,4
1880	13	1 426,8	97	14 703,0	141,6	14 844,6
1881	12	1 434,0	106	15 516,0	106,8	15 622,8
1882	10	1 032,0	91	12 732,0	28,8	12 760,8
1883	14	1 626,0	113	15 570,0	—	15 570,0
1884	23	2 085,0	80	11 232,0	24,0	11 256,0
1885	12	1 289,0	110	14 401,0	—	14 401,0

In Cannftatt.

Schiffsverkehr. Zu Berg angekommene unbeladene Schiffe: 1876 18, 1877 12, 1878 2, feit 1879 0; davon abgegangen zu Thal: 1876 18, 1877 12 mit Brückenbeftandteilen beladene, nach Heidelberg beftimmte Schiffe, 1878 2 mit Mafchinenteilen (Turbinen) nach Gemmrigheim beftimmte Schiffe, feit 1879 0.

Bei der Einbindeftelle Cannftatt abgegangene Flöße: 1875 35 mit 5 674,9 t, 1876 23 mit 4 312,0 t, 1877 12 mit 2 105,0 t nach Mannheim beftimmte Stämme weiches Holz, einfchließlich 7 t Schnittwaren im Jahr 1876; feit 1878 ift kein Floß mehr von Cannftatt abgegangen.

[1]) Daneben 9 Tonnen Schnittwaren.

In Heilbronn.

Floßverkehr. Durchgegangen sind:

1875	550	Flöße	mit	zus.	142 450	Stämmen	v.	1 924 094	m	Länge	u.	mit zus.	1 790,2 t	Schnittw.
1876	443	„	„	„	116 919	„	„	1 546 488	„	„	„	„ „	1 387,1 t	„
1877	398	„	„	„	102 610	„	„	1 325 582	„	„	„	„ „	1 266,7 t	„
1878	409	„	„	„	101 567	„	„	1 324 728	„	„	„	„ „	1 030,3 t	„
1879	371	„	„	„	94 093	„	„	1 217 891	„	„	„	„ „	1 160,9 t	„
1880	407	„	„	„	99 933	„	„	1 329 105	„	„	„	„ „	1 248,2 t	„
1881	403	„	„	„	105 238	„	„	1 387 467	„	„	„	„ „	1 038,4 t	„
1882	301	„	„	„	79 158	„	„	1 000 792	„	„	„	„ „	1 395,1 t	„
1883	376	„	„	„	100 277	„	„	1 595 164	„	„	„	„ „	1 299,8 t	„
1884	274	„	„	„	76 616	„	„	1 180 347	„	„	„	„ „	1 068,8 t	„
1885	300	„	„	„	80 140	„	„	1 203 069	„	„	„	„ „	1 544,1 t	„

außer 23,8 t Hartholz-Schnittwaren i. J. 1883, 6,6 t i. J. 1884 und 5,6 t desgl. i. J. 1885 durchweg weiches Holz, aus dem Schwarzwald auf der Enz und dem Neckar verflößt nach Mannheim.

Ferner sind von der Einbindestelle Heilbronn nach Mannheim abgegangen:

		Hartes Holz		Weiches Holz		Schnittwaren
in den Jahren:	Flöße	Stämme	m Länge	Stämme	m Länge	Tonnen
1875	269	241	964	96 437	1 442 336	1 159,4
1876	279	193	965	103 208	1 590 628	966,5
1877	168	274	1 370	61 333	911 809	898,2
1878	258	342	1 710	95 532	1 449 219	410,1
1879	274	195	975	98 514	1 467 553	673,8
1880	258	134	3 082	98 235	1 450 100	568,9
1881	359	211	4 853	139 149	2 269 636	482,0
1882	283	165	1 320	99 573	1 704 842	454,3
1883	458	—	—	192 719	3 501 662	1 073,1
1884	486	—	—	194 320	2 399 415	1 935,1
1885	446	—	—	188 465	3 410 670	2 461,5

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Monate	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Dampfschiffe	Segelschiffe		Dampfschiffe	Segelschiffe	
	Kettenschleppschiffe mit Anhang	Zahl	Tragfähigkeit Tonnen	Kettenschleppschiffe ohne Anhang	Zahl	Tragfähigkeit Tonnen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Januar	21	77	6 388,6	18	3	180,0
Februar	20	72	6 178,3	23	19	1 333,3
März	42	146	11 800,5	43	17	983,8
April	46	176	12 716,2	46	29	2 250,1
Mai	49	172	13 116,5	49	20	1 418,2
Juni	46	165	13 134,5	46	20	1 470,5
Juli	54	213	17 146,3	51	22	1 722,2
Auguft	39	176	13 308,4	41	27	2 014,1
September	34	148	11 379,2	33	29	2 091,1
Oktober	48	199	16 579,2	48	48	3 795,1
November	50	221	18 159,1	49	45	3 725,2
Dezember	23	62	5 503,2	21	16	1 415,9
Zusammen 1885	**472**	**1 827**	**145 410,0**	**468**	**295**	**22 399,5**
1872	—	2 081	100 047,6	—	1 549	61 674,0
1873	—	1 683	96 884,1	—	1 388	68 387,9
1874	—	1 727	98 843,7	—	1 419	71 004,0
1875	—	1 505	87 295,1	—	1 496	69 187,1
1876	—	1 417	85 619,1	—	1 040	53 200,3
1877	—	1 148	73 456,5	—	797	42 832,3
1878	123	1 248	71 065,0	124	766	42 810,0
1879	235	1 431	86 155,2	235	754	44 221,2
1880	517	1 863	112 218,4	319	878	51 300,7
1881	325	1 731	109 292,3	325	733	46 680,4
1882	322	1 449	96 861,7	322	660	46 947,5
1883	417	1 940	140 844,9	417	823	63 608,2
1884	342	1 678	122 479,9	348	360	24 097,6

Von den in Heilbronn gelöschten Fahrzeugen wird ein Teil erst in Friedrichshall thalabwärts mit Salz befrachtet.

(Noch) VIII. 4. B. Verkehr auf dem Neckar.

(Noch) Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Während die angekommenen und abgegangenen Kettenfchiffe fämtlich Württemberg angehören, verteilen fich die beladenen Segelfchiffe auf Württemberg, Baden und Heffen wie folgt:

Jahrgang	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Baden	Heffen	Württemberg	Baden	Heffen	Württemberg
1881	1 651	61	19	711	11	11
1882	1 374	46	29	574	48	38
1883	1 844	49	47	747	39	37
1884	1 554	59	65	268	40	52
1885	1 729	71	27	226	47	22

Die Herkunft bezw. Beftimmung der angekommenen und abgegangenen Segelfchiffe, fowie das Gewicht der eingeladenen Güter zeigt folgende Überfieht:

Bergfahrt			Thalfahrt		
Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Segelfchiffe	Gewicht der beförderten Güter[1])	Beftimmungsort der Schiffe	Zahl der Segelfchiffe	Gewicht der beförderten Güter
		Tonnen			Tonnen
Mannheim	1 575	73 327,2[1])	Heinsheim	29	297,1
Doffenheim	9	215,0	Eberbach	34	206,2
Heidelberg	45	3 377,0	Hirfchhorn	8	leer abgegangen
Heinsheim	33	2 597,5	Heidelberg	45	67,1
Eberbach	164	6 217,7	Mannheim	179	33 193,4
Haßmersheim	1	27,5			
Zufammen 1885	**1 827**	**85 761,9[1])**	**Zufammen 1885**	**295**	**33 763,8**
1879	1 431	60 552,5	1879	754	28 473,8
1880	1 863	78 234,2	1880	878	9 951,0
1881	1 731	72 897,3	1881	733	28 000,2
1882	1 449	76 674,3	1882	660	26 604,0
1883	1 940	90 406,7	1883	823	30 681,0
1884	1 678	67 572,6	1884	360	28 489,7

Die Kettenfchleppfchiffe verkehren nur zwifchen Heilbronn und Mannheim.

Von den Gütern des Verkehrsjahrs 1885 fallen hauptfächlich ins Gewicht:

Bezeichnung der Güter	Gewicht	Bezeichnung der Güter	Gewicht
Bergfahrt (angekommen)			
	Tonnen		Tonnen
Steinkohlen	51 595,2[2])	Häute und Felle	388,1
Brennholz	5 988,1	Leinöl	365,6
Steine, roh und bearbeitet	3 523,5	Eifen, verarbeitet (m. Ausfchl. v. Eifenbahnfchienen, Eifen- und Stahlwaren)	344,4
Eifenbahnfchienen	3 261,7		
Zuckerrüben	2 597,5		
Harze aller Art, Pech	2 499,6	Chemikalien, Droguen etc.	280,9
Mineralöl, Petroleum	2 327,3	Thran	271,0
Samen und Saat	2 188,3	Blei	239,5
Kaffee	1 693,1	Zement	204,4
Weizen und Spelz	1 154,9	Mühlen- und Mehlfabrikate	196,4
Talg	804,1	Heringe	157,4
Reis	692,4	Farbholz	133,8
Eifen- und Stahlwaren	539,7	Zink, in Blöcken und Blechen	126,3
Zucker, raffiniert	538,1	Borke, Lohe	125,0
Weinhefe	514 5	Holz-, Korb- und Siebmacherwaren	119,7
Farbwaren und Farbenerde	445,5	Wein	111,7
Fette und Öl (mit Ausfchl. von Baum-, Lein- und Palmöl)	418,5		

[1]) Hier ift nur das Gewicht der in dem neuen Hafen und oberhalb der Schleufe in Heilbronn ausgeladenen Güter berückfichtigt; außerdem find aber i. J. 1885 unterhalb der Schleufe, an den fogen. Privatanlandeftellen (chem. Fabrik, Salzwerk etc.) 21 905,6 t Güter, hauptfächlich Steinkohlen, von Mannheim angekommen und ausgeladen worden. — [2]) Ohne die nach Anm. 1 unterhalb der Schleufe ausgeladenen Steinkohlen.

Bezeichnung der Güter	Gewicht	Bezeichnung der Güter	Gewicht
Thalfahrt (abgegangen)			
	Tonnen		Tonnen
Schnittwaren von weichem Holz	23 659,9	Ölkuchen und Ölkuchenmehl	357,8
Soda und Sodaasche	2 423,4	Cichorien- und Kaffeesurrogate	346,4
Kartoffeln	1 559,3	Fette	338,8
Preßlinge	1 194,4	Speiseöl	175,0
Haber	910,7	Schwefelkies	148,5
Essig	775,1	Chemikalien, Droguen etc.	142,9
Gerste	647,6	Steine, roh und bearbeitet	136,5

C. Verkehr auf der Donau.

Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Ulm.

Schiffahrtsverkehr auf der Donau.

Jahrgang	Thalfahrt (abgegangen)			Jahrgang	Thalfahrt (abgegangen)		
	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit eines Schiffes	Gesamtgewicht der eingeladen. Güter		Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit eines Schiffes	Gesamtgewicht der eingeladen. Güter
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
		Tonnen	Tonnen			Tonnen	Tonnen
1875	17	120,0	403,3		6	175,0	
1876	15	125,0	574,9	1882	5	165,0	1 622,9
1877	14	140,0	609,6		2	60,0	
1878	11	135,0	545,3		3	170,0	
1879	10	140,0	725,1	1883	2	160,0	775,4
	3	70,0			1	100,0	
	8	150,0			6	170,0	
1880	4	135,0	1 610,5	1884	2	160,0	1 561,6
	8	70,0			14	100,0	
	9	165,0			7	70,0	
1881	5	175,0	1 941,0		5	180,0	
				1885	1	160,0	1 572,2
					11	100,0	
					5	70,0	

Die Schiffe, Zillen genannt, sind je nur für eine Fahrt gebaut.

Die Hauptbestimmungsorte für die Güter sind Budapest und Wien; 1885 gingen dorthin 875,2 t bezw. 501,2 t Güter, sonst sind noch zu erwähnen Regensburg, Passau und Linz.

Von der Ulmer Schiffsfracht fallen 1885 hauptsächlich ins Gewicht: Asphalt 1000 t, Soda 132,1 t, Eisen- und Stahlwaren 59,7 t, Leim 58,2 t, Farbwaren 46,2 t, Fette und Öle 43,5 t, Reisstärke 31,9 t.

Floßverkehr auf der Iller und Donau.

Jahrgang	Auf der Iller angekommene Flöße (sogenannte Schollen)		Durch Ulm durchgegangene Flöße (sogenannte Schollen)		Bemerkungen
	Zahl	Gesamtgewicht	Zahl	Gesamtgewicht	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		Tonnen		Tonnen	
1875	4 000	21 750,0	420	6 600,0	Von dem Gesamtbestand der 1885 angekommenen Flöße entfallen auf Stämme 7 720 t, auf Schnittwaren 5700 t, auf Scheiter 930 t, mit Ausnahme von 80 t Hartholz-Scheiter durchaus weiches Holz. Von dem Gesamtgewicht der 1885 durchgegangenen Flöße kommen 948 t auf Stämme und 627 t auf Schnittwaren, sämtlich aus weichem Holz bestehend.
1876	3 000	20 680,0	460	6 925,0	
1877	2 802	20 805,5	403	5 516,0	
1878	2 303	20 277,0	420	5 927,5	
1879	2 400	19 435,0	410	4 920,0	
1880	2 100	13 236,0	306	3 825,0	
1881	2 172	16 115,5	400	4 000,0	
1882	1 912	14 512,7	300	3 005,5	
1883	1 932	13 750,0	250	2 625,0	
1884	2 036	15 870,0	200	2 101,0	
1885	1 837	14 350,0	150	1 575,0	

VIII. 5. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ.

(Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1885/86, Abteilung für die Verkehrs-

A. Abſolute

Betriebsjahre	Betriebslänge im Jahres-Durchſchnitt km	Anlagekapital im Jahres-Durchſchnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte Perſonen Anzahl	Beförderte Perſonen Perſonen-Kilometer	Beförderte Güter Tonnen (à 1000 kg)	Beförderte Güter Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Juli—30. Juni:						
1845—46 [1])	6,43	1 095 190 [2])	.	.	.	.
1846—47 [1])	27,68	4 714 596 [2])	.	.	.	.
1847—48 [1])	75,96	12 937 887 [2])	.	.	.	.
1848—49 [1])	125,52	21 379 194 [2])	.	.	.	.
1849—50 [1])	183,39	31 235 902 [2])	.	.	.	.
1850—51 [1])	250,16	42 608 571	.	.	.	.
1851—52	250,16	43 371 428	1 752 467	37 853 287	154 194	11 613 892
1852—53	250,16	43 542 857	1 849 401	39 947 061	191 416	14 417 453
1853—54	291,34	52 029 000	1 965 137	48 145 856	224 542	21 742 402
1854—55	305,23	54 858 000	1 893 323	41 355 485	281 561	27 263 552
1855—56	305,23	54 858 000	2 079 568	51 115 781	333 235	32 267 145
1856—57	305,23	57 094 749	2 306 751	54 992 943	392 123	37 969 270
1857—58	305,23	57 170 862	2 636 408	62 851 967	388 462	37 614 775
1858—59	305,23	58 636 632	2 742 936	68 436 253	445 462	43 134 085
1859—60	331,99	68 972 406	3 042 687	74 789 246	439 333	42 540 614
1860—61	339,63	73 414 209	3 146 312	82 024 354	568 571	55 054 730
1861—62	426,68	90 164 946	3 805 558	100 618 954	774 263	74 971 886
1862—63	486,86	104 256 204	4 482 797	111 845 785	818 487	77 183 324
1863—64	519,33	115 340 925	4 695 581	113 633 060	849 485	78 653 816
1864—65	554,94	128 511 660	5 048 476	116 569 311	1 002 259	95 705 712
1865—66	566,10	136 713 029	5 444 603	127 349 264	1 181 923	101 338 078
1866—67	598,88	145 646 547	5 635 821	146 587 704	1 314 957	119 595 339
1867—68	662,94	162 067 251	5 902 679	142 903 859	1 611 411	139 951 045

[1]) Für die Betriebsjahre 1845/46—1850/51 konnten die Zahlen teilweiſe nicht mehr ermittelt werden. — [2]) Eine vollſtändig zutreffende Darſtellung des Anlagekapitals für die Jahre 1845/46—1849/50 war unthunlich, da an der Linie Heilbronn—Friedrichshafen auf verſchiedenen Strecken gleichzeitig gebaut wurde, und die Anlagekoſten nicht beſonders auf die einzelnen in dieſem Zeitraum dem Betrieb übergebenen Strecken ausgeſchieden worden ſind. Das in der Tabelle angegebene Anlagekapital iſt daher berechnet im Verhältnis der jährlichen durchſchnittlichen Betriebslänge zur Geſamtlänge der für 1850/51 zu 42 608 571 ℳ veranlagten Linie Heilbronn-Friedrichshafen.

Staatseisenbahnen in den Jahren 1845/46—1885/86.

herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, anstalten, S. 229 ff.)

Zahlen.

Brutto-Einnahmen				Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[3])	Betriebsjahre
aus dem Personen-Verkehr ℳ	aus dem Güter-verkehr ℳ	sonstige Einnahmen ℳ	überhaupt ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
						1. Juli—30. Juni:
73 769	—	66	73 835	58 385	15 450	1845—46
293 666	1 344	4 565	299 575	234 900	64 675	1846—47
549 090	41 786	27 562	618 438	459 178	159 260	1847—48
760 519	196 901	19 626	977 046	617 452	359 594	1848—49
853 342	385 719	20 835	1 259 896	705 352	554 544	1849—50
1 343 940	1 018 084	35 294	2 397 318	1 080 848	1 316 470	1850—51
1 338 490	1 336 373	108 099	2 782 962	1 354 412	1 428 550	1851—52
1 338 435	1 677 173	198 116	3 213 724	1 618 595	1 595 129	1852—53
1 696 572	2 193 987	201 666	4 092 225	2 577 540	1 514 685	1853—54
1 779 777	2 870 070	629 901	5 279 748	3 014 700	2 265 048	1854—55
1 928 148	3 450 549	497 499	5 876 196	3 144 456	2 731 740	1855—56
2 069 649	3 948 747	695 343	6 713 739	3 402 244	3 311 495	1856—57
2 258 892	3 750 489	688 977	6 698 358	3 658 744	3 039 614	1857—58
2 472 321	3 788 077	964 401	7 224 799	3 535 315	3 689 484	1858—59
2 671 191	3 859 263	512 367	7 042 821	3 364 065	3 678 756	1859—60
2 986 086	4 474 176	448 920	7 909 182	3 363 453	4 545 729	1860—61
3 619 950	6 419 076	328 500	10 367 526	4 600 557	5 766 969	1861—62
4 152 792	6 384 615	344 283	10 881 690	4 817 364	6 064 326	1862—63
4 221 453	6 155 946	524 946	10 902 345	5 233 995	5 668 350	1863—64
4 410 600	6 890 640	715 920	12 017 160	6 352 785	5 664 375	1864—65
4 750 671	7 982 697	836 589	13 569 957	6 665 103	6 897 650	1865—66
5 013 690	8 488 202	954 136	14 456 028	7 510 560	6 931 277	1866—67
5 317 086	10 162 734	860 430	16 340 250	8 433 897	8 442 903	1867—68

[3]) D. i. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der eigentlichen Betriebsausgaben, welche beide seit dem Betriebsjahr 1865/66 von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während beispielsweise der rechnungsmäßige Reinertrag für 1885/86 sich aus 29 310 935 ℳ Brutto-Einnahmen und 15 688 358 ℳ Ausgaben zu 13 622 577 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 28 207 900 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 14 782 592 ℳ ein reiner Ueberschuß des Betriebs von 13 425 308 ℳ; wegen des Näheren hierüber vergl. o. a. Verwaltungsbericht S. 58 f.

(Noch) VIII. 5. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ.

(Noch) A. Abſolute

Betriebsjahre	Betriebslänge im Jahres-Durchſchnitt km	Anlagekapital im Jahres-Durchſchnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte Perſonen: Anzahl	Beförderte Perſonen: Perſonen-Kilometer	Beförderte Güter: Tonnen (à 1000 kg)	Beförderte Güter: Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Juli—30. Juni:						
1868—69	738,17	185 217 749	6 197 323	135 287 561	1 642 727	144 395 703
1869—70	958,65	238 519 628	7 089 981	153 710 788	1 844 951	162 429 486
1870—71	1 066,66	267 125 337	7 212 031	160 107 088	1 846 936	162 881 286
1871—72	1 074,11	272 796 082	8 330 173	198 415 042	2 277 501	194 818 309
1872—73	1 124,02	295 723 144	9 318 841	215 440 682	2 542 899	218 427 330
1873—74	1 133,66	305 219 810	9 249 267	222 031 170	2 813 227	227 016 867
1874—75	1 207,42	332 529 750	11 066 367	242 848 818	2 864 994	231 034 329
1875—76	1 271,10	349 580 838	11 079 530	245 967 472	2 849 440	235 846 564
1876—77	1 298,84	359 981 951	11 349 978	251 407 733	3 040 267	241 316 369
1877—78	1 308,06	363 995 944	10 582 995	243 353 114	2 920 248	240 941 490
1. Juli—31. März:						
1878—79	1 374,31	380 418 373	7 564 118	175 448 632	2 223 769	179 980 819
1. April—31. März:						
1879—80	1 433,65	402 029 042	10 039 147	244 949 859	2 954 574	234 730 522
1880—81	1 516,04	435 118 405	10 594 486	249 542 132	2 932 243	239 862 889
1881—82	1 530,40	442 596 638	10 745 646	268 340 810	3 044 622	253 601 702
1882—83	1 536,10	443 987 403	10 388 941	252 478 181	3 243 896	263 311 355
1883—84	1 536,10	444 596 202	11 373 804	270 078 557	3 449 250	282 032 072
1884—85	1 536,10	444 811 420	11 422 935	276 173 497	3 432 971	279 234 710
1885—86	1 536,10	445 861 012	12 170 362	280 708 588	3 411 342	276 252 700

Staatseisenbahnen in den Jahren 1845/46—1885/86.

Zahlen.

Brutto-Einnahmen				Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[1])	Betriebsjahre
aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	sonstige Einnahmen	überhaupt			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
						1. Juli—30. Juni:
5 650 977	9 532 041	911 055	16 094 073	9 674 208	7 058 377	1868—69
6 425 196	10 185 570	1 006 398	17 617 164	10 312 521	7 746 266	1869—70
6 751 551	10 294 434	1 120 836	18 166 821	10 190 997	8 320 075	1870—71
8 169 855	11 958 522	1 249 413	21 377 790	11 521 653	10 227 328	1871—72
8 356 800	13 265 625	2 383 935	24 006 360	12 474 870	11 546 638	1872—73
8 713 233	13 797 144	1 291 989	23 802 366	13 730 805	10 168 785	1873—74
9 387 936	14 995 155	1 149 792	25 532 883	13 858 926	11 689 047	1874—75
9 476 924	15 697 451	1 097 737	26 272 112	13 984 630	12 157 447	1875—76
9 755 620	16 164 371	1 355 683	27 275 674	14 672 138	12 469 390	1876—77
9 502 850	15 869 836	1 476 890	26 849 576	14 103 599	12 609 182	1877—78
						1. Juli—31. März:
6 863 904	11 927 119	1 068 655	19 859 678	10 334 736	9 445 479	1878—79
						1. April—31. März:
9 109 729	15 416 346	1 882 520	26 408 595	13 829 154	12 416 328	1879—80
9 233 348	15 384 111	1 918 285	26 535 744	15 336 147	11 043 535	1880—81
9 823 224	15 862 152	2 195 967	27 881 343	15 028 882	12 656 904	1881—82
9 302 656	16 502 783	2 068 868	27 874 302	15 257 651	12 423 279	1882—83
9 371 924	17 364 476	2 325 424	29 061 824	15 209 992	13 653 327	1883—84
9 533 501	17 193 842	2 271 127	28 998 470	15 557 603	13 243 780	1884—85
9 850 273	17 209 585	2 251 077	29 310 935	15 688 358	13 425 308[1])	**1885—86**

[1]) Vergl. Anm. 3 auf Seite 103.

(Noch) VIII. 5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ.

B. Verhältnis-

Betriebsjahre	Anlagekapital pro 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede Person ist durchschnittlich gefahren km	Jede Tonne Güter ist durchschnittlich gefahren km	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Personenkilometer	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Tonnenkilometer	Brutto-Einnahmen aus dem Personenverkehr pro 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto-Einnahmen aus dem Personenverkehr für 1 Personenkilometer Pf.	Brutto-Einnahmen aus dem Güterverkehr pro 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto-Einnahmen aus dem Güterverkehr für 1 Tonnenkilometer Pf.	Brutto-Einnahmen überhaupt pro 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto-Einnahmen überhaupt für 1 Nutzkilometer ℳ	Ausgaben pro 1 km Betriebslänge ℳ	Ausgaben in % der Brutto-Einnahmen %	Reinertrag des Betriebs[2]) pro 1 km Betriebslänge ℳ	Reinertrag des Betriebs[2]) in % des Anlagekapitals %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Juli – 30. Juni:															
1845–46[1])	.	.	.	.	.	11 472	.	—	—	11 482	.	9 080	79,07	2 402	1,41
1846–47[1])	.	.	.	.	.	10 609	.	48	.	10 822	.	8 486	78,41	2 336	1,37
1847–48[1])	.	.	.	.	.	7 228	.	550	.	8 141	.	6 045	74,25	2 096	1,23
1848–49[1])	.	.	.	.	.	6 059	.	1 568	.	7 784	.	4 919	63,20	2 865	1,68
1849–50[1])	.	.	.	.	.	4 653	.	2 103	.	6 870	.	3 846	55,98	3 024	1,78
1850–51[1])	170 325	.	.	.	.	5 372	.	4 069	.	9 583	.	4 326	45,08	5 257	3,09
1851–52	173 375	21,60	75,32	151 316	46 426	5 350	3,51	5 342	11,50	11 124	3,49	5 414	48,67	5 710	3,29
1852–53	174 048	21,60	75,32	159 686	57 633	5 350	3,35	6 704	11,63	12 846	4,02	6 470	50,36	6 376	3,67
1853–54	180 382	24,50	96,83	165 257	74 629	5 823	3,52	7 530	10,09	14 046	3,51	8 847	62,98	5 199	2,91
1854–55	180 382	21,84	96,83	135 489	89 321	5 830	4,01	9 403	10,53	17 297	3,90	9 876	57,10	7 421	4,16
1855–56	180 382	24,58	96,83	167 466	105 714	6 317	3,77	11 304	10,69	19 251	3,99	10 302	53,52	8 949	4,98
1856–57	187 055	23,84	96,83	180 169	124 396	6 780	3,76	12 937	10,40	21 995	4,11	11 146	50,67	10 849	5,80
1857–58	187 304	23,84	96,83	205 917	123 234	7 400	3,60	12 287	9,97	21 945	3,71	11 987	54,62	9 958	5,32
1858–59	192 106	24,95	96,83	224 212	141 317	8 099	3,61	12 411	8,78	23 670	3,89	11 582	48,93	12 088	6,29
1859–60	207 748	24,58	96,83	225 276	128 138	8 046	3,57	11 624	9,07	21 214	3,70	10 133	47,76	11 081	5,33
1860–61	207 748	26,07	96,83	241 511	162 102	8 792	3,64	13 173	8,13	23 287	3,89	9 903	42,53	13 384	6,19
1861–62	211 318	26,44	96,83	235 818	175 710	8 484	3,59	15 044	8,56	24 298	4,33	10 782	44,37	13 516	6,39
1862–63	211 941	24,95	94,30	229 729	158 533	8 530	3,71	13 113	8,27	22 350	3,99	9 894	44,27	12 456	5,82
1863–64	218 049	24,20	92,59	218 807	151 452	8 128	3,72	11 853	7,83	20 993	3,76	10 078	48,00	10 915	4,80
1864–65	219 125	23,09	95,49	210 057	172 459	7 948	3,78	12 417	7,20	21 655	3,79	11 447	52,36	10 208	4,30
1865–66	232 566	23,39	85,74	224 959	179 011	8 425	3,73	14 157	7,88	24 067	3,61	11 780	46,50	12 187	5,04
1866–67	233 551	26,07	90,95	244 769	199 698	8 403	3,25	14 227	6,99	24 230	3,58	12 541	49,60	11 574	4,76

[1]) Vergl. Anm. 1 auf Seite 102. — [2]) Vergl. Anm. 3 auf Seite 103.

Staatseisenbahnen in den Jahren 1845/46—1885/86.

Zahlen.

Betriebsjahre	Anlagekapital pro 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede Person ist durchschnittlich gefahren km	Jede Tonne Güter gefahren km	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Personenkilometer	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Tonnenkilometer	Brutto-Einnahmen aus dem Personenverkehr pro 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto-Einnahmen aus dem Personenverkehr für 1 Personenkilometer Pf.	Brutto-Einnahmen aus dem Güterverkehr pro 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto-Einnahmen aus dem Güterverkehr für 1 Tonnenkilometer Pf.	Brutto-Einnahmen überhaupt pro 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto-Einnahmen überhaupt für 1 Nutzkilometer ℳ	Ausgaben pro 1 km Betriebslänge ℳ	Ausgaben in % der Brutto-Einnahmen %	Reinertrag des Betriebs[2]) pro 1 km Betriebslänge ℳ	Reinertrag des Betriebs[2]) in % des Anlagekapitals %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Juli—30. Juni:															
1867—68	247 490	24,21	86,85	215 561	211 107	8 020	3,53	15 330	6,77	24 648	3,63	12 722	46,50	12 736	5,21
1868—69	249 835	21,83	87,90	183 274	195 613	7 659	3,98	12 919	6,09	21 813	3,26	13 106	54,30	9 562	3,81
1869—70	247 450	21,68	88,04	160 341	169 436	6 702	3,98	10 625	5,78	18 377	3,01	10 757	54,10	8 081	3,25
1870—71	250 446	22,20	88,19	150 102	152 702	6 329	3,53	9 651	5,78	17 031	3,62	9 554	54,10	7 801	3,11
1871—72	262 727	23,82	85,54	184 725	181 377	7 607	3,19	11 136	5,96	19 907	3,57	10 727	56,50	9 522	3,75
1872—73	263 220	23,12	85,89	191 670	194 327	7 432	3,60	11 798	5,68	21 351	3,57	11 098	49,40	10 273	3,90
1873—74	273 917	24,01	80,69	195 853	200 251	7 686	3,66	12 170	5,68	20 996	3,58	12 112	55,90	8 970	3,33
1874—75	273 421	21,94	80,63	201 130	191 345	7 775	3,63	12 419	6,14	21 146	3,66	11 476	52,60	9 681	3,52
1875—76	274 741	22,35	82,77	193 508	185 545	7 455	3,64	12 349	6,17	20 668	3,62	11 002	51,90	9 565	3,48
1876—77	278 477	22,32	79,37	193 563	185 794	7 511	3,64	12 445	6,27	21 005	3,67	11 297	52,30	9 603	3,46
1877—78	278 061	23,01	82,50	186 041	184 198	7 264	3,66	12 132	6,40	20 526	3,62	10 782	51,10	9 640	3,46
1. Juli—31. März:															
1878—79	276 535	23,19	80,94	170 218	174 615	6 659	3,66	11 5.1	6,63	19 267	3,62	10 027	50,60	9 164	3,31
1. April—31. März:															
1879—80	284 303	24,39	79,45	170 857	167 309	6 354	3,66	10 752	6,38	18 420	3,59	9 653	51,50	8 661	3,09
1880—81	287 776	23,55	81,80	164 601	158 217	6 090	3,50	10 147	6,33	17 503	3,56	10 116	56,90	7 284	2,54
1881—82	290 049	24,97	83,29	175 340	165 709	6 418	3,49	10 364	6,18	18 218	3,54	9 913	53,20	8 270	2,86
1882—83	290 195	24,31	81,17	164 363	171 416	6 056	3,52	10 743	6,19	18 146	3,49	9 933	53,70	8 088	2,79
1883—84	290 638	23,75	81,77	175 821	183 603	6 101	3,32	11 304	5,98	18 919	3,50	9 902	51,12	8 888	3,07
1884—85	290 781	24,18	81,34	179 789	181 781	6 205	3,31	11 190	5,99	18 878	3,41	10 128	52,55	8 622	2,98
1885—86	291 461	23,06	80,98	182 741	179 840	6 413	3,36	11 203	6,06	19 081	3,24	10 213	52,41	8 740	3,01

VIII. 6. Die Zahl der württ. Poſt- und Telegraphenanſtalten

(Nach Mitteilungen der K. Generaldirektion

Oberämter	Zahl der Poſtanſtalten nach dem Stand vom 31. Dezember				Zahl der Telegraphenanſtalten[1] nach dem Stand vom 31. Dezember				Nach dem Stand von 1886 kommt auf . . . Einwohner[2] 1 Poſtanſtalt	Nach dem Stand von 1886 kommt auf . . . Einwohner[2] 1 Telegr.-Anſtalt
	1871	1876	1881	1886	1871	1876	1881	1886		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Baeknang . .	9	9	10	10	3	4	6	6	2 950	4 916
Beſigheim . .	8	9	9	9	5	8	8	8	3 084	3 470
Böblingen . .	9	10	11	11	2	6	8	8	2 461	3 383
Brackenheim .	8	9	9	9	2	3	5	5	2 723	4 901
Cannſtatt . .	4	5	7	7	4	4	4	4	6 180	10 814
Eßlingen . .	7	7	7	7	2	4	4	4	5 524	9 667
Heilbronn . .	6	6	6	7	1	2	4	7	7 255	7 255
Leonberg . .	13	13	14	15	5	6	6	11	2 116	2 886
Ludwigsburg .	6	6	8	8	4	6	8	8	5 555	5 555
Marbach . .	8	8	13	13	3	3	5	6	2 091	4 530
Maulbronn .	7	9	11	11	4	6	6	7	2 140	3 363
Neckarſulm .	14	14	15	16	5	10	11	14	1 891	2 161
Stuttgart,Stadt	4	6	6	7	2	4	5	5	17 986	25 180
Stuttgart, Amt	10	11	12	12	2	6	8	8	3 303	4 954
Vaihingen . .	4	6	6	6	3	3	3	3	3 786	7 571
Waiblingen .	5	7	6	6	3	5	5	5	4 499	5 398
Weinsberg . .	9	9	9	9	3	6	6	6	2 829	4 243
Neckarkreis . .	**131**	**144**	**159**	**163**	**53**	**86**	**102**	**115**	**3 923**	**5 560**
Balingen . .	4	5	11	11	2	3	5	8	3 132	4 307
Calw . . .	5	7	7	9	3	7	7	7	2 855	3 671
Freudenſtadt .	10	10	10	10	3	6	8	10	3 168	3 168
Herrenberg .	5	6	9	9	1	1	4	4	2 744	6 174
Horb . . .	6	9	9	10	2	6	9	10	2 020	2 020
Nagold . . .	6	7	7	8	3	4	4	5	3 270	5 231
Neuenbürg .	7	7	8	8	5	7	8	8	3 296	3 296
Nürtingen . .	4	4	5	5	3	4	4	4	5 512	6 890
Oberndorf . .	5	7	7	7	3	5	5	5	3 939	5 515
Reutlingen .	7	9	9	13	3	4	5	5	3 230	8 397
Rottenburg .	6	6	6	6	3	4	5	5	4 865	5 838
Rottweil . .	5	5	5	6	3	6	6	7	5 230	4 482
Spaichingen .	6	5	7	7	2	3	3	3	2 531	5 906
Sulz	3	3	3	3	2	3	3	3	6 114	6 114
Tübingen . .	9	8	8	8	2	6	6	6	4 474	5 965
Tuttlingen . .	7	9	9	9	2	5	6	7	2 892	3 718
Urach . . .	4	4	4	4	2	5	5	5	7 617	6 093
Schwarzwaldkreis	**99**	**111**	**124**	**133**	**44**	**79**	**93**	**102**	**3 574**	**4 660**

[1]) Hiebei ſind die nur während eines Teils des Jahres geöffneten Telegraphenanſtalten Berg (Kgl. Villa) und Sehloß Friedriehshafen nieht gezählt.

[2]) Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1885.

in den Jahren 1871, 1876, 1881 und 1886.

der Poſten und Telegraphen.)

Oberämter	Zahl der Poſtanſtalten nach dem Stand vom 31. Dezember				Zahl der Telegraphenanſtalten[1] nach dem Stand vom 31. Dezember				Nach dem Stand von 1886 kommt auf . . . Einwohner[2] 1 Poſtanſtalt	1 Telegr.-Anſtalt
	1871	1876	1881	1886	1871	1876	1881	1886		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen	9	11	11	12	4	8	8	9	2 450	3 267
Crailsheim	4	4	5	5	1	5	6	6	5 342	4 452
Ellwangen	9	12	12	12	4	5	5	16	2 635	1 976
Gaildorf	7	8	10	10	3	6	7	7	2 490	3 557
Gerabronn	12	13	13	13	8	9	9	9	2 330	3 367
Gmünd	13	13	12	12	3	3	3	4	2 914	8 741
Hall	8	8	9	9	3	6	8	9	3 342	3 342
Heidenheim	13	15	16	16	3	10	10	10	2 327	3 723
Künzelsau	8	9	9	10	3	4	7	9	3 003	3 337
Mergentheim	5	5	5	5	3	5	5	6	5 972	4 977
Neresheim	6	6	6	6	2	3	4	4	3 626	5 439
Öhringen	7	7	7	7	3	4	5	6	4 526	5 280
Schorndorf	8	8	7	7	3	3	3	3	3 691	8 613
Welzheim	6	6	6	6	3	5	6	6	3 453	3 453
Jagſtkreis	**115**	**125**	**128**	**130**	**46**	**76**	**86**	**104**	**3 116**	**3 895**
Biberach	7	8	8	8	3	7	7	7	4 241	4 847
Blaubeuren	5	5	5	5	3	4	4	4	3 888	4 860
Ehingen	7	8	8	8	4	8	8	8	3 331	3 331
Geislingen	12	12	14	15	6	6	9	9	2 051	3 419
Göppingen	8	8	8	8	4	5	6	6	5 222	6 962
Kirchheim	9	9	9	9	3	4	4	4	3 060	6 885
Laupheim	5	5	5	5	2	5	5	6	5 228	4 357
Leutkirch	3	8	9	9	3	6	6	6	2 716	4 074
Münſingen	8	9	9	9	4	5	5	5	2 743	4 938
Ravensburg	6	7	6	7	3	4	5	5	5 479	7 670
Riedlingen	5	8	7	7	2	7	7	7	3 851	3 851
Saulgau	6	7	7	7	5	7	8	8	3 958	3 463
Tettnang	4	5	5	5	4	4	5	6	4 656	3 879
Ulm	10	10	11	11	6	9	9	9	5 095	6 227
Waldſee	5	5	5	5	5	7	7	7	5 293	3 781
Wangen	4	4	4	4	3	3	3	3	5 312	7 083
Donaukreis	**104**	**118**	**120**	**122**	**60**	**91**	**98**	**100**	**3 897**	**4 754**
Württemberg	**449**	**498**	**531**	**548**	**203**	**332**	**379**	**421**	**3 641**	**4 739**

VIII. 7. Verkehr der württ. Staatspoſt

(Naeh den halbjährliehen Mitteilungen im Staatsanzeiger von 1876 Nr. 30; 1877 Nr. 67, 255; 1883 Nr. 92, 234; 1884 Nr. 66, 230; 1885 Nr. 63, 244; 1886 Nr. 78, 268;

A. Abſolute Zahlen.[1])

Jahre	Stüekzahl der eingegangenen portopflichtigen (gewöhnlichen und eingeſchriebenen) Briefe frankiert	Briefe unfraukiert	Poſtkarten	Druekſaehen und Geſehäftspapiere	Warenproben	portofreien[2]) Briefe	Briefſendungen überhaupt (Sp. 2—7)	Von den eingegangenen portopflichtigen Briefſendungen waren eingeſchrieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1876	20 988 198	760 176	2 228 922	3 771 216	308 646	3 025 530	31 082 688	395 712
1877	20 063 268	770 526	2 968 074	3 944 088	290 772	3 188 250	31 224 978	426 492
1878	20 678 760	850 338	3 637 656	4 419 468	298 818	3 045 816	32 930 856	500 886
1879	20 562 588	909 846	4 335 408	4 633 290	306 846	3 394 224	34 142 202	529 488
1880	21 787 488	751 032	5 233 356	5 151 564	303 930	3 397 212	36 624 582	474 606
1881	21 535 164	874 980	5 994 324	5 436 792	299 610	2 340 306	36 481 176	457 398
1882	23 456 556	907 290	6 436 026	6 796 080	342 522	1 013 598	38 952 072	463 986
1883	23 230 260	914 526	7 093 800	7 039 134	379 044	1 109 952	39 766 716	459 756
1884	24 558 642	898 254	7 796 736	8 003 520	418 950	1 194 822	42 870 924	467 496
1885	24 858 018	888 408	8 261 766	8 582 544	457 848	1 243 278	44 291 862	477 882
10jähriger Durchſchn.	22 171 894	852 538	5 398 607	5 777 769	340 699	2 295 299	36 836 806	465 370
1886	26 382 600	900 306	8 841 204	9 715 014	504 630	1 342 062	47 685 816	555 732

Jahre	Eingegangene Poſtanweiſungen Stückzahl	Poſtanweiſungen Geldbetrag ℳ	Poſtaufträge für Geldeinziehung Stüekzahl	für Geldeinziehung Geldbetrag ℳ	für Aecepteinholung[3]) Stückzahl	für Aecepteinholung[3]) Geldbetrag ℳ	Stückzahl der beförderten Zeitungsnummern
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1876	1 183 745	74 530 662	72 751	9 495 843	797	493 273	26 442 879
1877	1 349 993	87 392 372	93 140	11 428 198	2 848	1 769 780	28 059 917
1878	1 480 715	93 199 569	110 106	12 478 078	3 742	2 702 294	29 058 076
1879	1 588 897	100 804 580	119 897	12 810 635	3 963	3 255 963	28 709 714
1880	1 667 642	109 079 073	124 011	12 885 169	3 579	2 976 901	28 857 836
1881	1 781 471	114 894 415	126 145	13 084 887	3 385	2 838 316	29 456 144
1882	1 921 035	121 985 433	132 886	13 552 217	3 500	2 951 077	29 849 667
1883	2 008 003	129 853 544	139 015	13 931 142	3 205	2 687 586	30 123 956
1884	2 117 515	136 702 285	141 546	14 001 843	3 279	2 725 335	30 059 521
1885	2 226 108	142 148 293	143 068	13 724 421	3 463	2 976 157	30 926 030
10jähriger Durchſchn.	1 732 512	111 059 023	120 257	12 739 243	3 440[4])	2 764 823[4])	29 154 374
1886	2 312 503	147 346 722	146 494	13 871 184	3 225	2 942 000	31 670 484

[1]) Die Angaben über die Stückzahl der Briefſendungen, der Pakete ohne Wertangabe, der Geld- und Wertſendungen, ſowie der Nachnahmeſendungen gründet ſieh auf jährlieh zweimal durch 10 Tage vorgenommene Ermittlungen, deren Ergebnis mit 18 multipliziert iſt; die übrigen Angaben ſind den über dieſelben geführteu das ganze Jahr umfaſſenden Büehern, Verzeieh-

in den Jahren 1876—1886.

1878 Nr. 77; 1879 Nr. 10, 82, 287; 1880 Nr. 83, 213; 1881 Nr. 73, 233; 1882 Nr. 85, 250; 1887 Nr. 70. — Vergl. auch Württ. Jahrb. von 1885 1 1 S. 142.)

(Noch) A. Absolute Zahlen.[1]) — Schluß. —

Jahre	Eingegangene: Pakete ohne Wertangabe: Stückzahl	Pakete ohne Wertangabe: Gewicht kg	Geld- und Wertsendungen: Stückzahl	Geld- und Wertsendungen: Gewicht kg	Geld- und Wertsendungen: Wertbetrag ℳ	Nachnahmesendungen: Stückzahl	Nachnahmesendungen: Geldbetrag ℳ	Anzahl der beförderten Personen
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1876	3 075 732	10 913 967	988 254	1 045 575	426 212 334	432 288	2 981 988	719 660
1877	3 347 568	12 075 966	902 232	930 816	462 292 236	479 520	3 305 628	738 380
1878	3 486 798	12 635 469	834 201	812 016	371 606 796	433 836	3 067 812	690 530
1879	3 536 262	12 481 704	798 480	726 444	364 887 378	456 120	2 885 814	583 321
1880	3 785 022	13 516 506	804 978	691 191	446 143 734	507 672	2 905 794	489 325
1881	3 806 568	13 829 886	746 226	567 351	388 409 940	434 322	2 479 860	469 003
1882	3 839 472	15 881 949	661 806	622 404	419 508 522	433 818	2 541 942	463 652
1883	3 953 736	14 687 199	656 316	587 295	406 666 998	444 636	2 733 354	464 258
1884	3 960 612	14 889 474	625 014	684 549	452 949 390	445 626	2 594 088	468 851
1885	4 106 970	15 300 747	639 846	571 446	525 359 808	448 020	2 741 076	485 405
10jähriger Durchschn.	3 689 874	13 621 287	765 735	723 909	426 403 714	451 586	2 823 736	557 239
1886	4 325 490	16 395 471	613 764	514 224	416 856 048	468 270	2 989 980	483 340

B. Verhältniszahlen.

Jahre	Mittlere Bevölkerung Württembergs[5])	Auf je 100 Köpfe der mittleren Bevölkerung treffen: eingegangene Briefsendungen Stück	Wert der eingegangenen: Postanweisungen ℳ	Wert der eingegangenen: Postaufträge: für Geldeinziehung ℳ	Wert der eingegangenen: Postaufträge: für Accepteinholung ℳ	eingegangene Pakete ohne Wertangabe Stück	eingegangene Geld- u. Wertsendungen: Anzahl Stück	eingegangene Geld- u. Wertsendungen: Wertbetrag ℳ	Wert der eingegangenen Nachnahmesendungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1876	1 894 000	1 641	3 935	501	.	162	52	22 503	157
1877	1 915 000	1 631	4 564	597	92	175	47	24 141	173
1878	1 936 000	1 701	4 814	645	140	180	43	19 195	158
1879	1 955 000	1 746	5 156	655	167	181	41	18 664	148
1880	1 968 000	1 861	5 543	655	151	192	41	22 670	148
1881	1 975 000	1 847	5 817	663	144	193	38	19 606	126
1882	1 979 000	1 968	6 164	685	149	194	33	21 198	128
1883	1 983 000	2 005	6 548	703	136	199	33	20 508	138
1884	1 988 000	2 156	6 876	704	137	199	31	22 784	130
1885	1 994 000	2 221	7 129	688	149	206	32	26 347	137
10jähriger Durchschn.	1 959 000	1 880	5 669	650	141[7])	188	39	21 766	144
1886	1 998 000[6])	2 387	7 375	694	147	216	31	20 864	150

niffen u. s. w. entnommen. — [2]) Die Portofreiheit in Dienstsachen ist seit 1. April 1881 aufgehoben. — [3]) Seit 1. August 1876 eingeführt. — [4]) Hier ist nur ein 9jähriger Durchschnitt (1877/85) berechnet. — [5]) Vergl. Tab. II. 2, Spalte 6, auf Seite 42. — [6]) Nach vorläufiger Schätzung. — [7]) Durchschnitt der 9 Jahre 1877/85, vergl. Anm. 4.

IX. Geld- und Kreditwesen, Versicherungs-

A. Geld- und

Die Beteiligung an der württ. Landesfparkaffe

(Württ. Jahrb. von 1875 I S. 123; 1876 I

Oberämter [1])	Württembergifche Sparkaffe		Bezirks-Sparkaffen		Zufammen (Sp. 2 + 4 u. 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen ℳ.	Rückzahlung.[2]) ℳ.	Einlagen ℳ	Rückzahlungen ℳ	Einlagen ℳ.	Rückzahlungen ℳ.	Einlagen ℳ.	Rückzahlungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	77 136	93 479	358 107	192 801	435 243	286 280	148 963	—
Befigheim . . .	51 989	40 685	144 091	118 372	196 080	159 057	37 023	—
Böblingen . . .	86 891	73 594	36 876	34 218	123 767	107 812	15 955	—
Brackenheim . .	12 226	14 264	333 305	275 836	345 531	290 100	55 431	—
Cannftatt . . .	180 455	104 525	123 518	71 342	303 973	175 867	128 106	—
Eßlingen	353 624	345 512	120 808	84 707	474 432	430 219	44 213	—
Heilbronn . . .	78 077	79 905	564 629	519 966	642 706	599 871	42 835	—
Leonberg . . .	41 627	37 846	182 318	66 530	223 945	104 376	119 569	—
Ludwigsburg . .	176 178	140 364	313 971	248 151	490 149	388 515	101 634	—
Marbach	47 938	38 541	—	—	47 938	38 541	9 397	—
Maulbronn . . .	23 832	27 241	130 622	24 759	154 454	52 000	102 454	—
Neckarfulm . . .	80 251	63 410	15 154	15 959	95 405	79 369	16 036	—
Stuttgart, Stadt .	2 730 185	2 660 113	761 292	102 110	3 491 477	2 762 223	729 254	—
Stuttgart, Amt . .	17 080	12 353	460 857	416 658	477 937	429 011	48 926	—
Vaihingen . . .	35 196	36 529	201 037	101 334	236 233	137 863	98 370	—
Waiblingen . . .	135 017	97 044	—	—	135 017	97 044	37 973	—
Weinsberg . . .	54 341	46 990	4 209	2 054	58 550	49 044	9 506	—
Neckarkreis	**4 182 043**	**3 912 395**	**3 750 794**	**2 274 797**	**7 932 837**	**6 187 192**	**1 745 645**	—
Balingen	35 715	24 916	187 972	147 248	223 687	172 164	51 523	—
Calw	134 320	109 857	—	—	134 320	109 857	24 463	—
Freudenftadt . .	154 679	131 598	76 955	16 620	231 634	148 218	83 416	—
Herrenberg . . .	29 112	30 794	50 287	45 644	79 399	76 438	2 961	—
Horb	76 621	67 597	—	—	76 621	67 597	9 024	—
Nagold	99 278	70 839	—	—	99 278	70 839	28 439	—
Neuenbürg . . .	21 178	27 136	155 703	117 821	176 881	144 957	31 924	—
Nürtingen . . .	14 735	11 647	247 152	183 787	261 887	195 434	66 453	—
Oberndorf . . .	74 996	45 205	129 882	120 588	204 878	165 793	39 085	—
Reutlingen . . .	98 054	91 556	756 867	496 767	854 921	588 323	266 598	—
Rottenburg . . .	121 248	113 213	—	—	121 248	113 213	8 035	—
Rottweil	158 177	112 235	—	—	158 177	112 235	45 942	—
Spaichingen . . .	18 845	17 439	94 905	85 148	113 750	102 587	11 163	—
Sulz	55 618	60 695	—	—	55 618	60 695	—	5 077
Tübingen	70 766	74 515	169 295	122 799	240 061	197 314	42 747	—
Tuttlingen . . .	66 827	58 237	99 617	63 343	166 444	121 580	44 864	—
Urach	31 973	25 257	326 209	203 854	358 182	229 111	129 071	—
							885 708 ab 5 077 = 880 631	5 077 —
Schwarzwaldkreis . .	**1 262 142**	**1 072 736**	**2 294 844**	**1 603 619**	**3 556 986**	**2 676 355**		

[1]) In folgenden 12 Oberämtern beftehen neben den Agenturen der Württ. Sparkaffe keine Bezirksfparkaffen: Marbach, Waiblingen; Calw, Horb, Nagold, Rottenburg, Rottweil, Sulz; Künzelsau, Neresheim, Öhringen; Waldfee.

wesen, Preise und Löhne.

Kreditwesen.

und den Bezirkssparkassen im Rechnungsjahr 1884/85.

S. 161; 1880 I S. 204; 1885 I 1 S. 144.)

Oberämter[1])	Württembergische Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 u. 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen ℳ	Rückzahlung.[2]) ℳ	Einlagen ℳ	Rückzahlungen ℳ	Einlagen ℳ	Rückzahlungen ℳ	Einlagen ℳ	Rückzahlungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	174 235	149 757	66 995	16 980	241 230	166 737	74 493	—
Crailsheim	158 279	171 712	33 315	1 954	191 594	173 666	17 928	—
Ellwangen	109 042	113 980	56 759	21 729	165 801	135 709	30 092	—
Gaildorf	70 455	83 792	84 991	40 160	155 446	123 952	31 494	—
Gerabronn	199 477	236 349	80 652	18 348	280 129	254 697	25 432	—
Gmünd	167 152	177 216	155 659	161 245	322 811	338 461	—	15 650
Hall	280 897	372 430	100 200	155 315	381 097	527 745	—	146 648
Heidenheim	76 465	77 141	454 471	355 779	530 936	432 920	98 016	—
Künzelsau	146 566	149 890	—	—	146 566	149 890	—	3 324
Mergentheim	134 719	157 595	24 340	3 125	159 059	160 720	—	1 661
Neresheim	103 119	72 306	—	—	103 119	72 306	30 813	—
Öhringen	145 895	135 341	—	—	145 895	135 341	10 554	—
Schorndorf	46 451	41 407	154 507	102 070	200 958	143 477	57 481	—
Welzheim	120 131	113 316	76 702	11 773	196 833	125 089	71 744	—
Jagstkreis	**1 932 883**	**2 052 232**	**1 288 591**	**888 478**	**3 221 474**	**2 940 710**	{448 047 / ab 167 283} **280 764**	{167 283 / —} —
Biberach	150 991	153 615	117 356	56 309	268 347	209 924	58 423	—
Blaubeuren	8 469	8 447	128 278	83 885	136 747	92 332	44 415	—
Ehingen	13 804	15 076	483 576	372 890	497 380	387 966	109 414	—
Geislingen	144 570	101 659	101 348	85 477	245 918	187 136	58 782	—
Göppingen	142 429	123 969	192 859	142 752	335 288	266 721	68 567	—
Kirchheim	64 292	64 982	355 255	290 665	419 547	355 647	63 900	—
Laupheim	19 535	27 069	421 523	231 337	441 058	258 406	182 652	—
Leutkirch	70 176	64 827	341 837	165 420	412 013	230 247	181 766	—
Münsingen	11 063	8 215	267 681	163 255	278 744	171 470	107 274	—
Ravensburg	102 760	86 059	346 465	306 938	449 225	392 997	56 228	—
Riedlingen	11 569	7 226	379 242	264 544	390 811	271 770	119 041	—
Saulgau	21 831	19 837	238 245	170 702	260 076	190 539	69 537	—
Tettnang	52 393	54 124	475 675	357 959	528 068	412 083	115 985	—
Ulm	83 634	93 970	990 004	1 143 580	1 073 638	1 237 550	—	163 912
Waldsee	165 155	142 488	—	—	165 155	142 488	22 667	—
Wangen	34 887	34 692	145 850	91 236	180 737	125 928	54 809	—
Donaukreis	**1 097 558**	**1 006 255**[2])	**4 985 194**	**3 926 949**	**6 082 752**	**4 933 204**[2])	{1 313 460 / ab 163 912} **1 149 548**[2])	{163 912 / —} —
Württemberg	**8 474 626**	**8 043 618**	**12 319 423**	**8 693 843**	**20 794 049**	**16 737 461**	**4 056 588**	—
Desgl. 1883/84	7 849 053	7 620 645	9 492 417	7 380 480	17 341 470	15 001 125	2 340 345	—

[2]) Unter den Rückzahlungen der Württ. Sparkasse sind zugleich Zinse begriffen, welche nach den einzelnen Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Nach Abzug derselben mit zusammen 1 522 729 ℳ betragen die Rückzahlungen der Württ. Sparkasse im ganzen noch 6 520 889 ℳ und die Rückzahlungen der genannten Kasse sowie der Bezirkssparkassen zusammen 15 214 732 ℳ; hienach erhöht sich der gesamte Mehrbetrag der Einlagen auf 5 579 317 ℳ (im Vorjahr 3 918 986 ℳ).

IX. B. Verſiche-

a. Krankenverſiche-

Die Zahl der Krankenkaſſen und ihrer Mitglieder in

(Statiſtik d. Deutſch. Reichs,

Kaſſenarten	Kaſſen, welche nach dem Reichsgeſetz vom 15. Juni 1883 den Zwecken der Krankenverſicherung dienten				Mitglieder					
					bei Beginn des Jahrs		im Laufe des			
							eingetreten		ausgeſchie-	
									im ganzen	
	bei Beginn des Jahrs	im Laufe des Jahrs		am Schluß des Jahrs	überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche
		errichtet	geſchloſſ.							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Neckarkreis.										
Orts-Krankenkaſſen . . .	54	—	—	54	25 905	4 533	51 453	5 943	48 148	5 167
Betriebs-(Fabrik-)Krankenk.	69	1	1	69	14 091	4 598	6 115	1 672	6 610	1 960
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	35	5	—	40	23 348	156	5 422	25	3 611	39
Andere freie Hilfskaſſen .	2	—	—	2	746	69	386	72	278	32
Zuſammen . .	160	6	1	165	64 090	9 356	63 376	7 712	58 647	7 198
Schwarzwaldkreis.										
Gemeinde-Krankenverſicher.	1	—	—	1	113	3	132	—	135	1
Orts-Krankenkaſſen . . .	35	—	—	35	13 633	1 796	18 091	1 317	16 606	1 086
Betriebs-(Fabrik)-Krankenk.	65	—	—	65	10 165	4 398	4 301	1 769	3 751	1 566
Bau-Krankenkaſſen . . .	2	—	—	2	323	18	2 971	226	3 259	241
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	21	4	—	25	2 531	90	448	46	191	7
Zuſammen . .	124	4	—	128	26 765	6 305	25 943	3 358	23 942	2 901
Jagſtkreis.										
Gemeinde-Krankenverſicher.	7	—	—	7	2 379	73	4 117	125	3 460	79
Orts-Krankenkaſſen . . .	16	—	—	16	10 121	1 515	11 773	923	11 843	909
Betriebs-(Fabrik-)Krankenk.	25	—	1	24	3 573	1 673	1 066	404	991	447
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	5	—	—	5	7 155	—	1 053	—	605	—
Zuſammen . .	53	—	1	52	23 228	3 261	18 009	1 452	16 899	1 435
Donaukreis.										
Gemeinde-Krankenverſicher.	3	—	—	3	1 071	70	1 480	52	1 444	41
Orts-Krankenkaſſen . . .	33	—	—	33	18 169	3 403	26 990	2 771	26 905	2 648
Betriebs-(Fabrik-)Krankenk.	45	1	—	46	7 913	2 789	3 756	1 210	3 019	921
Bau-Krankenkaſſen . . .	2	—	—	2	219	15	682	46	779	55
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	14	—	—	14	1 662	4	203	—	289	—
Zuſammen . .	97	1	—	98	29 034	6 281	33 111	4 079	32 436	3 665
Württemberg.										
Gemeinde-Krankenverſicher.	11	—	—	11	3 563	146	5 729	177	5 039	121
Orts-Krankenkaſſen . . .	138	—	—	138	67 828	11 247	108 307	10 954	103 502	9 810
Betriebs-(Fabrik-)Krankenk.	204	2	2	204	35 742	13 458	15 238	5 055	14 371	4 894
Bau-Krankenkaſſen . . .	4	—	—	4	542	33	3 653	272	4 038	296
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	75	9	—	84	34 696	250	7 126	71	4 696	46
Andere freie Hilfskaſſen .	2	—	—	2	746	69	386	72	278	32
Zuſammen . .	**434**	**11**	**2**	**443**	**143 117**	**25 203**	**140 439**	**16 601**	**131 924**	**15 199**
Deutſches Reich.										
Sämtliche Krankenkaſſen .	*17 511*	*1 431*	*166*	*18 776*	*3 727 231*	*667 542*	*3 838 611*	*615 031*	*3 271 669*	*503 675*

[1]) In Baden 31,7, Bayern 79,6, Preußen 29,1. — [2]) In Baden 81,6, Bayern 68,5, Preußen 79,9. —

rungsweſen.

rung der Arbeiter.

den einzelnen Kreiſen Württembergs im Jahr 1885.

N. F. Bd. 24, S. 38.)

im Jahr 1885										Am Schluſſe des Jahrs 1885 kamen auf		
Jahrs		am Schluſſe des Jahrs										
den		Beſtand i. ganzen		darunter								
insbeſondere durch Tod				verſicherungspflichtig				nicht verſicherungspflichtig				
				nach § 1 d. Geſ.		nach § 2 d. Geſ.						
überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche	100 000 Einwohner Kaſſen	1 000 Einwohner Kaſſenmitglieder	1 Kaſſe Mitglieder
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
214	33	29 210	5 309	27 163	5 052	932	104	1 115	153	8,4	45,7	540,9
120	39	13 596	4 310	13 488	4 306	28	—	80	4	10 8	21,3	197,0
319	1	25 159	142	22 911	142	629	—	1 619	—	6,3	39,3	629,0
—	—	854	109	401	36	10	—	443	73	0,3	1,3	427,0
653	73	68 819	9 870	63 963	9 536	1 599	104	3 257	230	25,8	107,6	417,1
—	—	110	2	110	2	—	—	—	—	0,2	0,2	110,0
93	15	15 118	2 027	13 332	1 963	464	15	1 322	49	7,4	31,8	431,9
62	19	10 715	4 601	10 585	4 547	65	37	65	17	13,7	22,5	164,8
4	—	35	3	35	3	—	—	—	—	0,4	0,1	17,5
25	—	2 788	129	1 718	117	185	—	885	12	5,2	5,9	111,5
184	34	28 766	6 762	25 780	6 632	714	52	2 272	78	26,9	60,5	224,7
13	—	3 036	119	2 101	68	50	15	885	36	1,7	7,5	433,7
65	9	10 051	1 529	8 394	1 475	162	21	1 495	33	4,0	24,8	628,2
26	13	3 648	1 630	3 647	1 630	—	—	1	—	5,9	9,0	152,0
43	—	7 603	—	7 499	—	—	—	104	—	1,2	18,8	1520,6
147	22	24 338	3 278	21 641	3 173	212	36	2 485	69	12,8	60,1	468,0
5	—	1 107	81	953	79	—	—	154	2	0,6	2,3	369,0
164	27	18 254	3 526	15 482	3 029	406	73	2 366	424	6,9	38,4	553,2
72	18	8 650	3 078	8 537	3 040	33	33	80	5	9,7	18,2	188,0
4	—	122	6	116	3	—	—	6	3	0,4	0,3	61,0
17	—	1 576	4	1 185	4	266	—	125	—	3,0	3,3	112,6
262	45	29 709	6 695	26 273	6 155	705	106	2 731	434	20,6	62,5	303,2
18	—	4 253	202	3 164	149	50	15	1 039	38	0,6	2,1	386,6
536	84	72 633	12 391	64 371	11 519	1 964	213	6 298	659	6,9	36,4	526,3
280	89	36 609	13 619	36 257	13 523	126	70	226	26	10,2	18,4	179,5
8	—	157	9	151	6	—	—	6	3	0,2	0,1	39,3
401	1	37 126	275	33 313	263	1 080	—	2 733	12	4,2	18,6	442,0
—	—	854	109	401	36	10	—	443	73	0,1	0,4	427,0
1 246	**174**	**151 632**	**26 605**	**137 657**	**25 496**	**3 230**	**298**	**10 745**	**811**	**22.2**	**76,0**	**342,3**
40 773	*5 496*	*4 294 173*	*778 898*	*3 675 838*	*622 303*	*287 540*	*81 115*	*330 795*	*75 480*	*40,1*[1])	*91,6*)	*228,7*[3])

[3]) In Baden 257,4, Bayern 86,0, Preußen 275,0.

(Noch) IX. B. Ver-

b. Brandver-

1. Die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge Württembergs auf

(Württ. Jahrb. von

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſieherten Gebäude			Betrag der		Ordnungsziffer der Oberämter	
	Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Brandverſieherungsanſchläge (Katafterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	naeh Spalte 4	naeh Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	4 649	3 817	8 466	24 605 442	28 376 449	32	34
Beſigheim	4 367	5 179	9 546	23 280 244	28 533 124	22	40
Böblingen	4 423	3 864	8 287	21 571 897	26 211 929	33	45
Braekenheim	4 119	5 491	9 610	19 539 937	21 172 871	21	50
Cannſtatt	4 709	3 951	8 660	43 005 458	54 460 083	28	6
Eßlingen	5 096	3 837	8 933	38 765 266	48 513 735	26	11
Heilbronn	5 302	6 637	11 939	61 774 728	73 669 117	9	3
Leonberg	4 873	6 816	11 689	29 270 520	32 119 122	10	22
Ludwigsburg	5 633	6 463	12 096	43 666 085	48 860 420	7	5
Marbach	4 855	6 314	11 169	17 082 710	19 110 950	13	57
Maulbronn	3 574	4 958	8 532	14 499 199	16 442 039	30	63
Neckarſulm	4 722	8 192	12 914	28 235 599	33 842 875	4	27
Stuttgart, Stadt	5 525	5 916	11 441	200 946 880	214 673 579	11	1
Stuttgart, Amt	5 175	3 584	8 759	23 755 975	28 028 272	27	37
Vaihingen	3 850	5 169	9 019	17 041 660	19 302 145	25	59
Waiblingen	4 799	3 234	8 033	18 179 075	20 941 980	38	55
Weinsberg	4 274	5 602	9 876	17 427 059	19 944 064	19	56
Neckarkreis	**79 945**	**89 024**	**168 969**	**642 647 734**	**734 202 754**	**I**	**I**
Balingen	6 490	1 481	7 971	24 320 360	28 427 180	39	35
Calw	3 810	3 254	7 064	22 343 706	27 445 014	47	43
Freudenſtadt	4 321	2 199	6 520	22 859 225	27 787 195	55	41
Herrenberg	4 442	5 477	9 919	19 048 320	21 724 260	18	52
Horb	4 228	1 943	6 171	14 474 381	15 949 136	58	64
Nagold	4 145	2 560	6 705	17 069 850	20 423 985	52	58
Neuenbürg	4 053	2 669	6 722	23 519 254	28 669 090	51	38
Nürtingen	4 933	1 349	6 282	21 402 700	29 783 338	57	46
Oberndorf	4 113	1 678	5 791	26 871 789	33 067 600	59	28
Reutlingen	5 552	2 535	8 087	39 667 017	55 862 094	36	8
Rottenburg	5 101	2 690	7 791	22 248 060	25 489 332	42	41
Rottweil	5 321	1 308	6 629	32 564 880	37 206 795	54	16
Spaichingen	3 847	612	4 459	16 271 060	17 777 375	64	60
Sulz	3 231	1 274	4 505	15 775 280	18 638 120	63	61
Tübingen	5 192	2 897	8 089	33 213 870	37 921 362	35	14
Tuttlingen	4 259	935	5 194	23 845 054	26 052 858	61	36
Uraeh	5 117	2 453	7 570	26 254 999	37 155 257	46	30
Schwarzwaldkreis	**78 155**	**37 314**	**115 469**	**401 749 805**	**489 380 491**	**IV**	**III**

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandverſieherungsanſtalt gefertigten Jahreszuſammenſtellung.

ſicherungsweſen.

ſicherung.

und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern
1. Januar 1885.[1])

1885 I 1 S. 148.)

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Neben-	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude im ganzen	Betrag der Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Betrag der Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aalen	4 486	3 325	7 811	23 413 405	28 109 917	41	39
Crailsheim	4 207	4 412	8 619	18 415 165	21 366 311	29	54
Ellwangen	5 380	5 606	10 986	25 539 791	28 279 921	14	32
Gaildorf	3 706	2 675	6 381	20 461 099	24 053 622	56	49
Gerabronn	5 075	8 170	13 245	29 751 871	33 619 031	3	20
Gmünd	4 683	2 380	7 063	28 322 710	32 061 340	48	26
Hall	3 849	4 656	8 505	38 868 935	45 922 255	31	10
Heidenheim	7 070	3 080	10 150	33 731 478	45 722 275	16	13
Künzelsau	5 235	7 657	12 892	22 555 157	26 537 489	5	42
Mergentheim	5 168	9 767	14 935	26 597 372	30 171 410	1	29
Neresheim	4 698	3 065	7 763	19 044 260	21 862 115	43	53
Öhringen	5 031	7 041	12 072	31 288 963	35 761 026	8	18
Schorndorf	4 486	3 232	7 718	19 318 520	22 303 708	44	51
Welzheim	3 178	1 876	5 054	14 949 475	17 459 164	62	62
Jagſtkreis	**66 252**	**66 942**	**133 194**	**352 258 201**	**413 229 584**	III	IV
Biberach	6 054	7 635	13 689	39 642 760	44 279 932	2	9
Blaubeuren	3 698	3 040	6 738	21 052 360	24 852 785	50	47
Ehingen	5 150	4 831	9 981	30 528 180	33 603 505	17	19
Geislingen	4 905	3 003	7 908	29 003 060	39 881 399	40	23
Göppingen	6 584	3 250	9 834	41 421 105	53 875 440	20	7
Kirchheim	5 048	1 586	6 634	24 785 895	31 728 359	53	33
Laupheim	5 249	3 901	9 150	28 918 300	32 188 028	24	24
Leutkirch	4 389	2 520	6 909	26 148 522	29 059 298	49	31
Münſingen	4 591	3 560	8 151	20 667 475	22 451 453	34	48
Ravensburg	5 219	5 393	10 612	53 400 837	65 993 360	15	4
Riedlingen	5 508	5 722	11 230	32 688 600	35 746 280	12	15
Saulgau	4 910	4 619	9 529	31 957 690	37 060 285	23	17
Tettnang	3 665	3 920	7 585	29 739 090	32 335 910	45	21
Ulm	7 425	5 116	12 541	67 589 260	75 103 085	6	2
Waldſee	4 382	3 680	8 062	34 603 040	37 722 245	37	12
Wangen	3 442	2 316	5 758	28 385 590	34 258 985	60	25
Donaukreis	**80 219**	**64 092**	**144 311**	**540 531 764**	**630 140 349**	II	II
Württemberg	**304 571**	**257 372**	**561 943**	**1 937 187 504**	**2 266 953 178**[2])	—	—
Desgl. 1. Januar 1884	303 643	254 051	557 694	1 907 470 598	2 232 667 240	—	—

[2]) Das geſamte Umlagekapital des Landes verteilt ſich auf die beſtehenden 6 Gefahrsklaſſen wie folgt:

Klaſſe I. 12 582 715 ℳ (0,56 %)
„ II. 57 526 009 ℳ (2,54 %)
„ III. 936 335 810 ℳ (41,30 %)
„ IV. 1 021 954 626 ℳ (45,08 %)
„ V. 145 296 208 ℳ (6,41 %)
„ VI. 93 257 780 ℳ (4,11 %).

(Noch) IX. B. Verſicherungsweſen. — (Noch) b. Brandverſicherung.

2. Zehnjährige Überſicht über die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die Umlagekapitalien in Württemberg für den Zeitraum 1876—1885.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 150.)

Jahre — Stand vom 1. Januar —	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der: Brandverſicherungsanſchläge (Katafterſummen) ℳ	Betrag der: Umlagekapitalien ℳ	Durchſchnittl. Verſicherungswert (Brandverſicherungsanſchlag) eines Gebäudes ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1876	291 813	226 076	517 889	1 599 356 021	1 890 374 096	3 088
1877	294 352	229 913	524 265	1 654 478 571	1 958 659 101	3 156
1878	296 863	233 531	530 394	1 703 052 997	2 007 717 763	3 211
1879	298 231	237 403	535 634	1 744 211 299	2 053 497 099	3 256
1880	299 745	240 837	540 582	1 780 493 694	2 090 189 914	3 294
1881	300 717	243 777	544 494	1 814 179 029	2 123 015 902	3 332
1882	301 671	247 497	549 168	1 846 434 778	2 160 187 102	3 362
1883	302 931	250 515	553 446	1 878 257 676	2 199 161 237	3 394
1884	303 643	254 051	557 694	1 907 470 598	2 232 667 240	3 420
1885	304 571	257 372	561 943	1 937 187 504	2 266 953 178	3 447
Zunahme ſeit 1876 . .	12 758	31 296	44 054	337 831 483	376 579 082	359

Die Zunahme in den letzten 10 Jahren beträgt bei der Zahl der Hauptgebäude 4,37 %, der Nebengebäude 13,84 %, der Gebäude im ganzen 8,51 %, ferner bei der Summe der Brandverſicherungsanſchläge 21,12 % und der Umlagekapitalien 19,92 %.

Im Anſchluſſe an vorſtehende Tab. (IX. B. b.) 1 u. 2 folgen einige weitere Notizen über **die Verwaltungsergebniſſe der allgemeinen Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt im Jahr 1885.**

(Vergl. Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1886 Nr. 129.)

Die Zahl der Brandfälle betrug 524 (im Vorjahr 542, im Jahr 1883 537); hiedurch ſind 498 Gebäude abgebrannt, 763 Gebäude beſchädigt und im ganzen 1206 Gebäudebeſitzer betroffen worden (im Jahr 1884 ſtellten ſich die entſprechenden Zahlen auf 463, 784, 1195 und im Jahr 1883 auf 554, 764, 1260). Die meiſten Brandfälle hatten die Oberämter: Stuttgart Stadt 27, Biberach 22, Ravensburg 19, Saulgau 17, Riedlingen und Waldſee je 14; die wenigſten Fälle kamen vor in den Bezirken Eßlingen, Nürtingen, Künzelsau, Mergentheim je 3, Maulbronn, Waiblingen, Herrenberg je 2, Tübingen 1.

Die ermittelten Entſtehungsurſachen ſind:

	i. J. 1885	i. J. 1884	i. J. 1883
a) erwieſene Brandſtiftung	27	16	30
b) mutmaßliche „	78	70	79
c) erwieſene Fahrläſſigkeit	19	23	14
d) mutmaßliche „	37	35	40
e) Spielen der Kinder mit Feuer	42	36	36
f) fehlerhafte Feuerungseinrichtungen	63	64	44
g) Blitzſchläge	58	76	49
h) Exploſion	6	9	5
i) Selbſtentzündung	14	10	22
k) Ruß im Kamin	2	6	5
zuſammen . .	346 (66,03%)	345 (63,65%)	324 (60,34%)
Unermittelt blieben	178 (33,97%)	197 (36,35%)	213 (39,66 %).

Die Summe der verwilligten Brandentſchädigungen hat ſich auf 1 645 549 ℳ (Voranſchlag 1 913 473 ℳ), die Summe der ausbezahlten Entſchädigungen auf 1 614 567 ℳ (Voranſchlag 1 903 799 ℳ) belaufen. Die höchſte Entſchädigungsſumme fiel auf den Bezirk Heidenheim mit 146 666 ℳ, die niederſte auf den Bezirk Tübingen mit 44 ℳ.

Die Zahl der verſicherten Gebäude iſt gegen das Vorjahr um 4 249, worunter 928 Haupt- und 3 321 Nebengebäude, geſtiegen; 1884 hatte die Zunahme 4 248, 1883 4 278 betragen.

Der Brandverſicherungsanſchlag aller verſicherten Gebäude hat gegen den Stand von 1884 zugenommen um 29 716 906 ℳ, während die Zunahme in den 3 weiteren Jahren rückwärts ca. 29⅕, 32 und 32¼ Millionen betragen hatte.

Auf die einzelnen Kreiſe verteilt ſich die Zunahme von 1884/85 folgendermaßen:

bei den Gebäuden:

Neckarkreis	1 523	Jagſtkreis	815
Schwarzwaldkreis	1 104	Donaukreis	807

bei den Verſicherungsanſchlägen:

Neckarkreis	11 108 336 ℳ	Jagſtkreis	4 667 957 ℳ
Schwarzwaldkreis . .	6 929 095 ℳ	Donaukreis	7 011 518 ℳ

Von den einzelnen Oberämtern zeigt die größte Zunahme der Gebäudezahl Neresheim mit 181, die geringſte Spaichingen mit 11, im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart beträgt der Zuwachs 160 (103 Haupt- und 57 Neben-Geb.). Nach der Zunahme der Brandverſicherungsanſchläge dagegen ſteht der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 4 377 170 ℳ in erſter Linie, zuletzt kommt das Oberamt Marbach mit 92 350 ℳ.

Das Umlagekapital hat gegen das Vorjahr um 34 301 938 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den 3 weiteren Vorjahren ca. 33½, 39 und 37⅕ Millionen betragen hatte. Das größte Umlagekapital hat der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 214 673 579 ℳ, das geringſte das Oberamt Horb mit 15 949 136 ℳ.

Der Jahresertrag der Umlage belief ſich

1880 auf	1 881 171 ℳ	1884 auf	2 232 667 ℳ
1881 „	1 910 714 „	1885 „	2 266 953 „
1882 „	1 944 168 „		
1883 „	1 979 245 „		

bei einer Umlage von je 9 Pf. — bei einer Umlage von je 10 Pf. aus 100 ℳ Verſicherungsanſchlag.

In 20 Oberämtern iſt mehr Brandſchaden angefallen, als die bezahlte Umlage beträgt, in 44 weniger. Die größte Umlage fällt auf Stuttgart Stadt mit 234 158 ℳ.

Der Vermögensüberſchuß der Brandverſicherungsanſtalt hat im Jahr 1885 um 537 755 ℳ zugenommen und berechnet ſich auf 2 776 951 ℳ, i. J. 1884 hatte er 2 239 196 ℳ, i. J. 1883 1 735 166 ℳ, i. J. 1882 2 417 524 ℳ, i. J. 1881 2 142 513 ℳ betragen.

Aus der Verwaltung der mit der Gebäudebrandverſicherungsanſtalt verbundenen

Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens

mag noch folgendes erwähnt werden:

Im Jahr 1885 ſind an 57 verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 9 404 ℳ, an Hinterbliebene von ſolchen (28 Witwen und 49 Kinder) 8 641 ℳ, an 70 Gemeinden und Feuerwehren 27 395 ℳ verwilligt worden.

Seit dem Beſtehen der Zentralkaſſe haben die Einnahmen 903 491 ℳ, die Ausgaben 854 154 ℳ betragen. Zu den erſteren haben beigetragen die Gebäudebrandverſicherungsanſtalt 606 202 ℳ, die Privatfeuerverſicherungs-Anſtalten 264 437 ℳ.

Die Verwilligungen betragen im ganzen 719 944 ℳ, die Auszahlungen im ganzen 691 931 ℳ. Von letzterer Summe kommen auf Unterſtützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 103 942 ℳ (745 Fälle), für deren Hinterbliebene 97 466 ℳ (362 Fälle), ferner wurden als Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anſchaffung von Feuerſpritzen und ſonſtigen Geräten, zur Einrichtung und Ausrüſtung von Feuerwehren etc. 490 523 ℳ (in 1 381 Fällen) verausgabt.

(Noch) IX. B. Verſicherungsweſen. — (Noch) b. Brandverſicherung.

3. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1885.

(Vergl. Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrg. 1886 Nr. 131. — Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 152.)

Verſicherungs-Geſellſchaften	Am 31. Dezember 1885 beſtanden		Die Zunahme[1]) im Jahr 1885 beträgt an		Brandentſchädigungen		Prämieneinnahmen
	Verſicherungen	Policen	Verſicherungen	Policen	Summe	in Policen	
	ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Münchener . .	58 576 126	8 773	— 192 285	34	76 814	31	70 256
Altonaer	2 973 846	1 116	51 253	9	1 532	3	4 624
Basler	27 563 505	5 727	1 049 898	394	6 138	32	46 278
Bayer. Hypotheken- und Wechſel-Bank . . .	26 816 340	9 023	598 800	91	1 127	13	34 887
Berliniſche	26 886 469	7 240	891 654	183	9 116	19	33 974
Berlin-Kölner	690 033	168	— 75 874	— 36	—	—	504
Colonia	120 496 309	20 395	121 202	23	68 599	72	159 703
Elberfelder	37 287 971	5 658	1 637 805	193	14 358	23	45 469
Eſſener	19 691 257	4 726	526 875	282	16 622	23	29 636
Gladbacher	14 509 409	2 891	1 279 127	39	20 815	18	30 790
Gothaer	89 681 168	6 935	4 276 335	131	17 227	31	65 077
Helvetia	79 803 888	21 545	1 463 914	291	29 108	45	116 576
Leipziger	70 676 985	10 608	1 855 831	— 38	46 569	50	98 685
Londoner Phönix . . .	5 402 400	108	766 752	42	—	—	14 834
Magdeburger	75 324 039	12 585	3 272 522	97	60 134	63	157 351
Norddeutſche	8 490 630	848	1 522 216	268	—	—	9 733
North britiſh	16 849 761	4 495	393 493	— 316	6 255	25	26 442
Phönix	186 859 780	32 178	2 196 257	52	76 444	78	232 909
Providentia	79 912 987	21 633	322 987	— 96	64 908	97	110 904
Schleſiſche	35 473 993	4 809	2 305 982	212	16 283	14	41 870
Stettiner	45 945 806	9 950	— 225 273	— 40	38 667	40	61 851
Thuringia	78 738 446	20 037	16 484	— 65	72 271	111	120 206
Transatlantiſche . . .	23 084 564	756	4 356 824	227	2 290	2	26 953
Union	7 331 632	1 236	230 359	— 21	3 103	4	12 683
Württembergiſche . . .	656 614 545	113 313	21 164 314	3 222	323 444	451	628 294
Zuſammen . .	**1 795 681 889**	**326 753**	**49 807 452**	**5 178**	**971 824**	**1 245**	**2 180 489**

Im ganzen waren, wie im Vorjahr, 25 Geſellſchaften (einſchl. der Berlin-Kölner, welche nur noch die laufenden Geſchäfte abwickelt) in Thätigkeit. Die Zahl der Bezirksagenten betrug 6 846 gegen 6 634 im Vorjahr.

Die Zunahme des Verſicherungskapitals (rund 50 Millionen ℳ) berechnet ſich auf 2,9 %, diejenige der Policenzahl auf 1,6 %.

Die Summe der bezahlten Brandentſchädigungen ſtellt ſich gegen das Vorjahr um 125 158 ℳ (11,4 %) niedriger.

Bei den Prämieneinnahmen ergiebt ſich ein Mehr von 62 383 ℳ (2,9 %).

---

[1]) „—“ bedeutet Abnahme.

IX. C. Preiſe und Löhne.

1. Jahres-Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1885.

(Württ. Jahrb. von 1880 I S. 191; 1885 I 1 S. 154.)

Jahre	Getreide					Heu	Stroh
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerſte	Haber		
	Durchſchnittspreiſe per Doppelzentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
1872	26,74	26,86	19,26	.	12,96	4,96	3,82
1873	29,20	30,22	22,06	.	15,66	4,84	3,54
1874	26,98	27,54	22,24	.	18,06	5,94	4,00
1875	21,50	21,56	17,68	.	16,38	7,58	4,74
1876	23,76	24,58	19,10	.	17,20	8,69	7,44
5jähr. Mittel	25,64	26,15	20,07	.	16,05	6,46	4,71
1877	25,14	26,16	20,16	.	15,46	7,02	6,44
1878	22,56	22,76	17,52	17,80	13,46	4,18	3,46
1879	21,28	21,58	17,24	16,86	13,60	4,06	3,04
1880	23,45	23,81	20,23	18,13	13,70	4,84	3,48
1881	23,56	23,75	20,35	17,53	14,09	5,65	3,87
				4 j. Mittel			
5jähr. Mittel	23,20	23,61	19,10	17,58	14,06	5,15	4,06
10jähr. Mittel	**24,42**	**24,88**	**19,58**	.	**15,06**	**5,80**	**4,38**
1882	22,57	23,63	18,81	16,92	14,33	5,50	3,58
1883	19,04	19,29	16,30	15,08	12,29	5,06	2,87
1884	18,44	18,75	17,17	16,59	13,55	5,17	3,74
1885	17,92	18,11	16,17	15,67	13,74	6,47	4,43

2. Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in den einzelnen Monaten des Jahrs 1885.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 155.)

Monate	Getreide					Heu	Stroh
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerſte	Haber		
	Durchſchnittspreiſe per Doppelzentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
Januar	17,08	17,14	15,41	15,63	13,12	5,96	4,19
Februar	17,94	17,98	16,02	16,47	14,28	6,25	4,20
März	18,20	18,47	16,54	16,56	14,70	6,32	4,32
April	18,80	18,70	16,95	16,88	15,08	6,68	4,49
Mai	18,78	18,96	17,18	16,79	15,00	6,85	4,44
Juni	19,05	19,05	17,26	16,19	15,00	6,01	4,54
Juli	18,68	18,85	16,69	15,92	14,64	5,52	4,20
Auguſt	17,24	17,88	15,76	14,86	13,28	6,09	4,17
September	17,52	17,66	16,10	14,80	12,48	6,58	4,42
Oktober	17,37	17,84	15,54	14,84	12,33	6,98	4,66
November	17,36	17,52	15,52	14,64	12,42	7,20	4,75
Dezember	17,04	17,19	15 11	14,43	12,51	7,14	4,79
Im Jahr überhaupt	17,92	18,11	16,17	15,67	13,74	6,47	4,43

Anm. Die Berechnung der in den Tab. 1 u. 2 verzeichneten, zunächſt für die Zwecke der Militärverwaltung ermittelten Preiſe gründet ſich ſeit 1. September 1877 auf die nach Erlaß des Miniſt. d. Innern vom 25. Auguſt 1877 (A.Bl. S. 322) von den Sehrannenmeiſtern der 34 Hauptmarktorte des Landes der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft mitgeteilten monatlichen Durchſchnittspreiſe, und zwar von Baeknang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenſtadt, Nagold, Rentlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Uraeh; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedriehshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldſee, Wangen. Wegen der früheren Berechnungsweiſe ſiehe die Bemerkung auf S. 192 der Württ. Jahrb. v. 1880 I. — Vergl. auch die Notizen über die Fruchtpreiſe oben Seite 94.

(Noch) IX. C. Preiſe

3. Durchſchnittliche Marktpreiſe verſchiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1885.

(Württ. Jahrb. von 1880 I S. 194; 1885 I 1 S. 157.)

Jahre	Mehl zur Speiſebereitung Nr. II	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Reis	Ordinäre Graupe (Rollgerſte)	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweinefchmalz	Kaffee ungebrannt
	Durchſchnittspreiſe von 100 kg (1 D.Ztr.)							Durchſchnittspreiſe von 1 kg					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14.
	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
1872	40,12	29,82	30,44	28,04	6,62	51,02	49,02	1,08	1,20	.	.	.	2,34
1873	44,12	31,72	32,34	28,68	7,44	51,02	50,34	1,14	1,32	.	.	.	2,58
1874	41,60	32,58	33,14	28,68	6,28	49,66	50,40	0,98	1,20	.	.	.	2 98
1875	33,38	32,77	34,10	28,20	5,79	47,66	48,21	0,97	1,16	.	.	.	3,00
1876	40,64	37,88	40,44	30,88	7,53	57,80	57,64	1,05	1,24	.	.	.	3,07
5jähr. Mittel .	39,97	32,95	34,09	28,90	6,73	51,43	51,12	1,04	1,22	.	.	.	2,79
1877	43,09	34,87	35,65	32,46	6,80	59,99	60,35	1,21	1,32	.	.	.	3,03
1878	41,83	35,70	37,31	34,22	6 99	60,83	62,91	1,38	1,29	1,34	1,21	1,58	3,02
1879	39,50	34,87	37,18	34,25	7,84	59,82	63,07	1,25	1,19	1,08	1,09	1,48	3,00
1880	42,02	35,79	38,82	34,78	7,19	53,94	56,84	1,17	1,26	1,00	1,05	1,65	2,92
1881	41,78	36,02	39,84	34,57	6,29	50 60	52,92	1,16	1,29	1,03	1,06	1,75	2 75
										4jähriges Mittel			
5jähr. Mittel .	41,64	35,45	37,76	34,06	7,02	57.04	59,22	1 23	1,27	1,11	1,10	1,62	2,94
10jähr. Mittel .	**40 81**	**34,20**	**35,93**	**31.48**	**6,88**	**54,23**	**55 17**	**1,14**	**1,25**	.	.	.	**2,87**
1882	42,07	37,87	42,76	35,55	6,55	50,11	52 56	1,28	1,31	1,13	1,14	1,83	2,65
1883	40,33	37,49	41,26	35,36	7,43	48,12	50,79	1,39	1,36	1,24	1,21	1,87	2,53
1884	38,56	34,81	39,10	33,96	5,09	45,23	49,16	1,38	1,28	1,23	1,21	1,65	2,51
1885	37,30	33,12	36,54	32,75	4,67	45,10	48,29	1,35	1,26	1,21	1,19	1,53	2,45

4. Durchſchnittliche Marktpreiſe der Lebensmittel in den einzelnen Monaten des Jahrs 1885.

(Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 158.)

Monate	Mehl zur Speiſebereitung Nr. II	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Reis	Ordinäre Graupe (Rollgerſte)	Fleiſch: Rind	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweinefchmalz	Kaffee ungebrannt
	Durchſchnittspreiſe von 100 kg (1 D.Ztr.)							Durchſchnittspreiſe von 1 kg					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ.	ℳ.	ℳ	ℳ	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
Januar	37,70	33,53	36,65	32,92	4,53	44,90	48,40	1,36	1,24	1,18	1,15	1,52	2,47
Februar	37,60	33,23	36,39	32,83	4,47	45,10	48,80	1,37	1,25	1,21	1,22	1,51	2,47
März	37,60	33,13	36,11	32,85	4,39	45,10	48,90	1,37	1,25	1,22	1 25	1,51	2,46
April	37,70	33,60	36,34	33,18	4,39	45,10	48,70	1,36	1,25	1,24	1,25	1,50	2,46
Mai	37,40	33,60	36,56	33,02	4,39	44,90	48,60	1,36	1,25	1,26	1,26	1,51	2,46
Juni	37,30	32,93	35,86	32,99	4,50	44,90	48,50	1,37	1,23	1,23	1,25	1,52	2,46
Juli	37,40	34,85	36,04	32,61	7,79	44,90	48,30	1,37	1,23	1,22	1,25	1,52	2,46
Auguſt	35,80	33,03	37,15	32,66	5,82	45,50	48,40	1,37	1,26	1,21	1,23	1,53	2,45
September . . .	37,20	32,79	36,99	32,62	4,79	45,30	47,90	1,35	1 28	1,20	1,21	1,54	2,42
Oktober	37,30	32,25	37,41	32,88	3,75	45,20	47,80	1,34	1,28	1,17	1,08	1,56	2,42
November . . .	37,30	31,89	36,51	32,43	3,59	45,10	47,60	1,31	1,28	1,15	1,04	1,55	2,42
Dezember . . .	37,30	32,65	36,43	31,98	3,56	45,20	47,60	1,29	1,27	1,26	1,05	1,56	2,42
Im Jahr überhaupt . . .	37,30	33,12	36,54	32,75	4,67	45,10	48,29	1,35	1,26	1,21	1,19	1,53	2,45

Anm. Der Berechnung der in den Tab. 3 und 4 mitgeteilten Preiſe liegen ſeit 1. Januar 1878 die von 18 Garniſonsſtädten monatlich erhobenen durchſchnittl. Marktpreiſe zu Grunde, und zwar von Eßlingen, Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart; Calw, Horb, Reutlingen, Rottweil, Tübingen; Ellwangen, Gmünd, Hall, Mergentheim; Biberach, Ehingen, Ravensburg, Ulm. Wegen der früheren Jahre ſ. Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 194.

und Löhne.

5. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1885.[1])

(Vergl. Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 161.)

Monate	Mehl No. I	Brot		Gewicht von 1 Paar Wecken	Kartoffeln	Hülsenfrüchte		Welschkorn (Mais)	Rauhfutter		Brennholz		
		Weiß-	Schwarz-			Erbsen	Linsen		Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg	3 kg			100 kg	1 kg		1 kg	100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	0,38	0,78	0,72	100	5,08	0,32	0,44	0,18	7,80	5,40	12,00	10,00	9,00
Februar .	0,38	0,78	0,72	100	5,00	0,36	0,44	0,18	7,90	5,40	12,00	10,00	9,00
März . .	0,38	0,78	0,72	100	5,00	0,36	0,44	0,18	7,87	5,40	12,00	10,00	9,00
April . .	0,38	0,78	0,72	100	4,78	0,36	0,44	0,18	8,18	5,80	12,00	10,00	9,00
Mai . . .	0,38	0,78	0 72	100	4,78	0,36	0,44	0,18	8,12	5,80	12,00	10,40	8,60
Juni . . .	0,38	0,78	0,72	100	4,75	0,36	0,44	0,18	8,55	6,18	12,00	10,00	9,00
Juli . . .	0,38	0,78	0,72	100	7,18	0,36	0,44	0,18	8,08	5,90	11,75	10,00	8,75
Auguſt . .	0,38	0,78	0,72	100	5,06	0,36	0,44	0,18	8,28	5,72	11,50	10,00	8,50
September	0,38	0,78	0,72	100	4,33	0,36	0,50	0,19	8,50	5,80	11,50	10,00	8,50
Oktober .	0,38	0,78	0,72	100	4,00	0,36	0,50	0,18	9,10	5,82	11,50	10,00	8,50
November	0,38	0,78	0,72	100	3,28	0,36	0,50	0,18	8,90	5,85	11,50	10,00	8,50
Dezember .	0,38	0,78	0,72	100	3,20	0,36	0,50	0 18	8,80	5,87	11,50	10,00	8,50
Durchſchn. d. Jahrs 1885	0,38	0,78	0,72	100	4,70	0,36	0,46	0,18	8,34	5,74	11,77	10,03	8,74
desgl. 1884	0,38	0,81	0,75	96	6,05	0,33	0,48	0,18	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41

Schluß.

Monate	Fleiſch[2])				1 Gans	Eier	Milch	Butter	Schmalz-	
	Ochſen-	Rind-	Schweine-	Kalb-					Rind-	Schweine-
	1 kg					10 Stück	1 lit.	1 kg	1 kg	
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	1,40	1,20	1,20	1,20	4,00	0,72	0,16	2,40	2,60	1,40
Februar .	1,40	1,20	1,20	1,20	.	0,73	0,16	2,35	2,60	1,38
März . .	1,40	1,20	1,20	1,20	.	0,60	0,16	2,35	2,60	1,30
April . .	1,40	1,20	1,23	1,28	.	0,58	0,16	2,40	2,60	1,30
Mai . . .	1,40	1,20	1,20	1,26	4,50	0,50	0,16	2,40	2,60	1,30
Juni . . .	1,40	1,20	1,20	1,25	4,00	0,50	0,16	2,40	2,60	1,30
Juli . . .	1,40	1,20	1,20	1,24	3,50	0,50	0,16	2,40	2,60	1,30
Auguſt . .	1,40	1,20	1,24	1,20	3,50	0,52	0,16	2,40	2,60	1,30
September	1,40	1,20	1,30	1,20	4,00	0,59	0,16	2,40	2,60	1,40
Oktober .	1,40	1,16	1,23	1,15	4,20	0,62	0,16	2,40	2,60	1,40
November .	1,40	1,10	1,30	1,10	4,38	0,69	0,16	2,40	2,60	1,40
Dezember .	1,37	1,10	1,30	1,10	4,00	0,70	0,16	2,40	2,60	1,40
Durchſchn. d. Jahrs 1885	1,40	1,18	1,24	1,20	4,01	0,60	0,16	2,39	2,60	1,35
desgl. 1884	1,45	.	1,29	1,24	4,01	0,59	0,16	2,37	2,60	1,51

[1]) Nach den wöchentlichen Preisnotierungen im Staatsanzeiger. — [2]) Mit verhältnismäßiger Knochen-Zugabe.

(Noch) IX. C. Preise

6. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den

(Württ. Jahrb. von 1880 I S. 196 und

Jahre	Mehl No. 1	Brot			Kartoffeln	Hülsenfrüchte		Welschkorn (Mais)	Rauhfutter		Brennholz		
		Weiß-	Schwarz-	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbsen	Linsen		Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg	3 kg			100 kg	1 kg		1 kg	100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1851	.	0,51	0,45	229	8,65	0,19	0,20	0,21	3,30	2,06	8,54	7,09	4,94
1852	.	0,62	0,56	188	9,17	0,24	0,25	0,20	3,57	2,16	7,99	6,79	4,98
1853	.	0,64	0,59	184	9,22	0,25	0,26	0,20	3,20	2,06	8,21	7,03	5,14
1854	.	0,83	0,77	139	10,09	0,28	0,28	0,26	3,13	1,95	8,66	7,22	5,46
1855	.	0,76	0,70	151	8,19	0,21	0,22	0,22	4,28	2,37	8,53	7,27	5,54
5j. Mittel	.	0,67	0,61	178	9,06	0,23	0,24	0,22	3,50	2,12	8,39	7,08	5,21
1856	.	0,65	0,59	177	6,43	0,16	0,16	0,17	5,01	3,19	9,69	8,32	6,58
1857	.	0,61	0,55	187	6,74	0,20	0,20	0,18	6,44	2,68	11,41	9,71	7,99
1858	.	0,49	0,44	231	3,89	0,22	0,22	0,15	8,54	4,53	12,51	10,97	8,49
1859	.	0,50	0,44	229	5,61	0,25	0,25	0,14	6,71	3,91	11,96	10,10	7,75
1860	.	0,69	0,64	169	7,00	0,26	0,26	0,19	5,72	3,41	12,47	10,84	8,13
5j. Mittel	.	0,59	0,53	199	5,93	0,22	0,22	0,17	6,48	3,54	11,61	9,99	7,79
10j. Mittel	.	**0,63**	**0,57**	**188**	**7,50**	**0,23**	**0,23**	**0,19**	**4 99**	**2 83**	**10,00**	**8,53**	**6,50**
1861	.	0,74	0,69	130	7,54	·	·	0,20	7,14	4,21	13,81	11,95	8,60
1862	.	0,70	0,64	131	6,48	0,21	0,21	0,17	6,86	4,51	11,74	10,30	8,57
1863	.	0,68	0,62	128	4,95	0,21	0,21	0,16	5,88	4,22	11,96	10,55	8,55
1864	.	0,65	0,59	129	6,10	0,22	0,23	0,15	6,48	4,00	13,75	12,20	9,20
1865	.	0,62	0,56	127	6,95	0,27	0,27	0,16	9,24	4,30	13,72	12,22	9,61
5j. Mittel	.	0,68	0,62	129	6,40	0,23 [4])	0,23 [4])	0,17	7,12	4,25	13,00	11,44	8,91
1866	.	0,67	0,61	126	5,38	0,32	0,33	0,16	7,42	4,63	11,95	10,59	8,73
1867	.	0,88	0,82	110	7,35	0,29	0,31	0,20	5,10	4,13	11,62	10,21	8,25
1868	.	0,86	0,80	106	6,45	0,31	0,32	0,20	7,08	5,10	12,84	11,09	8,33
1869	0,38	0,67	0,62	124	4,78	0,32	0,32	0,22	7,32	4,88	13,40	10,99	8,17
1870	0,44	0,76	0,70	116	6,16	0,26	0,31	0,25	7,53	4,39	13,72	11,46	8,13
5j. Mittel	.	0,77	0,71	116	6,02	0,30	0,32	0,21	6,89	4,63	12,71	10,87	8,32
10j. Mittel	.	**0,72**	**0,67**	**123**	**6 21**	**0,27** [5])	**0 28** [5]	**0,19**	**7,01**	**4,44**	**12 85**	**11,16**	**8,61**
1871	0,47	0,87	0,81	107	5,94	0,36	0,35	0,31	8,68	5,36	14,45	12,51	8,88
1872	0,50	0,93	0,88	100	8,52	0,39	0,40	0,24	6,30	4,56	14,80	13,40	8,03
1873	0,54	1,03	0,97	97	8,52	0,40	0,40	0,25	6,16	3,80	15,43	13,20	9,17
1874	0,51	1,03	0,97	101	6,94	0,40	0,40	0,31	7,38	4,62	14,85	13,23	10,86
1875	0,43	0,81	0,75	120	6,13	0,45	0,45	0,33	8,68	4,84	16,45	14,39	11,49
5j. Mittel	0,49	0,93	0,88	105	7,21	0,40	0,40	0,29	7,44	4,64	15,20	13,35	9,69
1876	0,49	0,87	0,81	125	7,57	0,49	0,49	0,36	10,34	7,88	17,49	15,13	12,18
1877	0,50	0,93	0,88	99	6,65	0,48	0,48	0,29	7,80	6,90	16,32	14,01	10,46
1878	0,48	0 89	0,83	84	7,25	0,48	0,48	0,24	5,28	4,18	14,47	12,18	9,49
1879	0,42	0,81	0,75	100	7,44	0,44	0,44	0,23	5,20	3,40	12,92	11,02	9,35
1880	0,46	0,90	0,84	89	7,34	0,42	0,42	0,24	6,03	4,24	13,32	11,32	9,47
5j. Mittel	0,47	0,88	0,82	99	7,25	0,46	0,46	0,27	6,93	5,32	14,90	12,73	10,19
10j. Mittel	**0,48**	**0,91**	**0,85**	**102**	**7,23**	**0,43**	**0,43**	**0 28**	**7,19**	**4,98**	**15,05**	**13 04**	**9,94**
1881	0,43	0,92	0,86	94	6,33	0,48	0,50	0,25	7,26	5,00	11,38	9,91	8,00
1882	0,43	0,94	0,87	80	7,14	0,41	0,42	0,24	7,07	4,64	11,28	9,94	7,59
1883	0,38	0,84	0,77	80	8,46	0,36	0,49	0,18	6,71	3,86	11,44	10,17	9,06
1884	0,38	0,81	0,75	96	6,05	0,33	0,48	0,18	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41
1885	0,38	0,78	0,72	100	4,70	0,36	0,46	0,18	8,34	5,74	11,77	10,03	8,74
5j. Mittel	0,40	0,86	0,79	90	6,54	0,39	0,47	0,21	7 25	4,91	11,57	10,09	8,56
10j. Mittel 1876—85	**0,44**	**0,87**	**0,81**	**95**	**6,89**	**0,43**	**0,47**	**0,24**	**7,09**	**5,12**	**13,24**	**11,41**	**9 38**
35j Mittel 1851—85	. [6])	**0,77**	**0,71**	**131**	**6,92**	**0,32**	**0 34**	**0,22**	**6 52**	**4,20**	**12,48**	**10,79**	**8,38**

[1]) Die Berechnung dieser Durchschnittspreise gründet sich auf die allwöchentlich im Staatsanzeiger veröffentlichten Preisnotierungen. — [2]) Mit verhältnismäßiger Zugabe von Knochen. — [3]) Vom Rindfleisch werden erst seit 1883 Preisnotizen veröffentlicht, hienach

und Löhne.

Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1851—1885. [1])

von früher. Jahr.; 1885 I 1 S. 160.)

Fleisch [2]) [3])							Schmalz		
Mast-ochsen-	Schweine-	Kalb-	1 Gans	Eier	Milch	Butter	Rind-	Schweine-	Jahre (Wiederholung)
1 kg				10 Stück	1 lit.	1 kg	1 kg		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,56	0,50	0,42	1,45	0,30	0,08	0,99	1,17	1,07	 1851
0,59	0,61	0,43	1,86	0,34	0,08	1,14	1,39	1,37	 1852
0,63	0,64	0,53	1,93	0,35	0,08	1,20	1,46	1,47	 1853
0,68	0,73	0,57	1,98	0,38	0,09	1,19	1,43	1,58	 1854
0,72	0,73	0,55	2,26	0,40	0,09	1,29	1,53	1,64	 1855
0,64	0,64	0,50	1,90	0,35	0,08	1,16	1,40	1,43	. . 5j. Mittel
0,72	0,71	0,58	2,20	0,37	0,09	1,28	1,51	1,53	 1856
0,73	0,72	0,59	2,38	0,39	0,09	1,39	1,60	1,54	 1857
0,68	0,68	0,55	2,41	0,39	0,10	1,38	1,56	1,43	 1858
0,77	0,69	0,64	2,21	0,37	0,11	1,45	1,64	1,39	 1859
0,80	0,82	0,75	2,23	0,42	0,10	1,40	1,63	1,53	 1860
0,74	0,72	0,62	2,29	0,39	0,10	1,38	1,59	1,48	. . 5j. Mittel
0,69	**0,68**	**0,56**	**2,09**	**0,37**	**0,09**	**1,27**	**1,49**	**1,46**	**. . . 10j. Mittel**
0,80	0,81	0,69	2,26	0,40	0,11	1,57	1,73	1,64	 1861
0,80	0,88	0,68	2,47	0,43	0,11	1,56	1,79	1,60	 1862
0,87	0,84	0,76	2,48	0,42	0,11	1,35	1,65	1,31	 1863
0,86	0,75	0,76	2,33	0,42	0,11	1,40	1,64	1,28	 1864
0,88	0,81	0,68	2,30	0,42	0,12	1,64	1,85	1,55	 1865
0,84	0,82	0,71	2,37	0,42	0,11	1,50	1,73	1,48	. . 5j. Mittel
0,90	0,86	0,75	2,45	0,40	0,13	1,61	1,89	1,58	 1866
0,98	0,94	0,84	2,40	0,45	0,13	1,58	1,83	1,52	 1867
1,02	1,00	0,86	2,50	0,48	0,13	1,77	1,93	1,60	 1868
1,02	1,01	0,88	2,76	0,45	0,13	1,77	1,95	1,54	 1869
1,03	1,03	0,86	2,67	0,49	0,13	1,79	1,96	1,48	 1870
0,99	0,97	0,84	2,56	0,45	0,13	1,70	1,91	1,54	. . 5j. Mittel
0,92	**0,89**	**0,78**	**2,46**	**0,44**	**0,12**	**1,60**	**1,82**	**1,51**	**. . . 10j. Mittel**
1,09	1,08	0,98	2,88	0,49	0,12	1,85	2,05	1,49	 1871
1,26	1,26	1,21	2,65	0,54	0,14	1,96	2,16	1,49	 1872
1,39	1,35	1,30	3,68	0,61	0,14	2,11	2,26	1,49	 1873
1,28	1,23	1,05	3,65	0,57	0,16	2,06	2,19	1,37	 1874
1,24	1,18	1,10	4,06	0,60	0,16	2,07	2,19	1,55	 1875
1,25	1,22	1,13	3,38	0,56	0,14	2,01	2,17	1,48	. . 5j. Mittel
1,32	1,34	1,14	4,21	0,61	0,16	2,29	2,51	1,65	 1876
1,40	1,39	1,33	4,09	0,61	0,16	2,41	2,70	1,44	 1877
1,49	1,34	1,38	3,76	0,59	0,16	2,12	2,54	1,25	 1878
1,40	1,20	1,08	3,53	0,59	0,16	1,98	2,39	1,20	 1879
1,39	1,31	1,06	3,43	0,57	0,16	1,96	2,40	1,34	 1880
1,40	1,32	1,20	3,80	0,59	0,16	2,15	2,51	1,38	. . 5j. Mittel
1,33	**1,27**	**1,16**	**3,59**	**0,58**	**0,15**	**2,08**	**2,34**	**1,43**	**. . . 10j. Mittel**
1,28	1,37	1,10	3,32	0,59	0,16	2,06	2,39	1,45	 1881
1,37	1,33	1,15	3,53	0,58	0,16	2,13	2,42	1,53	 1882
1,43	1,40	1,25	4,46	0,60	0,16	2,42	2,57	1,60	 1883
1,45	1,29	1,24	4,01	0,59	0,16	2,37	2,60	1,51	 1884
1,40	1,24	1,20	4,01	0,60	0,16	2,39	2,60	1,35	 1885
1,39	1,33	1,19	3,87	0,59	0,16	2,27	2,52	1,49	. . 5j. Mittel
1,39	**1,32**	**1,19**	**3,84**	**0,59**	**0,16**	**2,21**	**2,51**	**1,43**	**10j. Mittel 1876—85**
1,04	**1,00**	**0,88**	**2,88**	**0,48**	**0,13**	**1,74**	**1,97**	**1,47**	**35j Mittel 1851—85**

berechnet sich der Durchschnittspreis per kg: für 1883 zu 1,26 ℳ, für 1884 zu 1,25 ℳ, für 1885 zu 1,18 ℳ — [4]) 4jähr. Mittel. — [5]) 9jähr. Mittel. — [6]) Das 17jähr. Mittel von 1869—85 beträgt 0,45 ℳ.

(Noch) IX. C. Preiſe und Löhne.

7. Durchſchnittlicher Stand der Holzhauerlöhne in den württembergiſchen Staatswaldungen für die Jahre 1884 und 1885.

(Forſtſtatiſt. Mitteilungen, herausgeg. v. der K. Forſtdirektion, für 1884 S. 34; für 1885 S. 34. — Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 163.)

Forſtämter	Jahr 1884						Jahr 1885					
	Hauerlohn (ohne Anrückerlohn)			Hauerlohn (mit Anrückerlohn)			Hauerlohn (ohne Anrückerlohn)			Hauerlohn (mit Anrückerlohn)		
	Stammholz			Brennholz			Stammholz			Brennholz		
	Nadelholz		Laubholz	Scheiter und Prügel	Gebundene Wellen	Stockholz	Nadelholz		Laubholz	Scheiter und Prügel	Gebundene Wellen	Stockholz
	gereppelt oder geſchält	nicht entrindet					gereppelt oder geſchält	nicht entrindet				
	pro Feſtmeter			pro Rmm.	pro 100St.	pro Rmm.	pro Feſtmeter			pro Rmm.	pro 100St.	pro Rmm.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
Altenſteig . . .	0,80	—	0,80	1,07	2,58	—	0,80	—	0,77	1,16	2,54	—
Bebenhauſen . .	—	0,78	0,96	1,04	3,60	—	—	0,77	0,96	1,05	3,62	—
Blaubeuren . . .	0,90	0,77	0,96	1,18	3,11	2,00	0,90	0,77	0,97	1,19	3,30	—
Bönnigheim . . .	—	1,15	1,14	1,17	4,18	—	—	1,16	1,15	1,17	4,19	—
Ellwangen . . .	0,90	0,60	0,91	0,88	3,59	—	0,91	0,53	0,91	0,89	3,67	—
Freudenſtadt . .	0,90	—	0,90	1,10	4,30	1,80	0,90	—	0,90	1,14	4,30	1,67
Hall	0,90	0,90	1,13	1,01	—	—	0,89	0,90	1,00	1,01	4,44	—
Heidenheim . . .	0,88	0,80	0,80	1,10	3,27	2,95	0,88	0,80	0,80	1,10	3,32	1,87
Kirchheim . . .	0,90	0,88	1,07	1,39	5,18	—	0,90	0,76	1,06	1,36	4,84	—
Leonberg . . .	1,10	0,91	0,94	1,28	4,44	—	1,10	0,97	1,02	1,29	4,51	—
Mergentheim . .	—	0,80	0,90	1,05	3,71	—	—	0,80	0,95	1,04	3,70	—
Neuenbürg . . .	0,91	—	0,95	1,31	3,03	—	0,92	—	0,93	1,45	3,03	—
Neuenſtadt . . .	—	0,96	1,07	1,02	3,51	—	—	0,97	1,06	0,99	3,44	—
Ochſenhauſen . .	0,80	0,50	0,80	0,79	3,30	1,50	0,80	0,50	0,80	0,74	3,19	1,50
Reichenberg . .	0,94	0,90	1,14	1,15	4,11	—	0,95	0,90	1,14	1,17	4,13	—
Rottweil	0,91	0,51	0,69	1,07	3,94	1,59	0,91	0,50	0,69	1,08	3,93	1,60
Schorndorf . . .	0,87	1,01	1,16	1,15	4,06	—	0,87	0,97	1,17	1,15	4,11	—
Sulz	0,82	—	—	1,11	—	1,84	0,84	0,55	0,69	1,08	2,74	1,88
Urach	1,20	—	1,20	1,10	4,21	—	1,09	—	1,20	1,09	4,23	—
Weingarten . . .	0,83	0,60	0,81	0,96	—	1,60	0,81	0,60	0,82	0,98	—	1,60
Wildberg	0,86	0,63	0,93	1,24	3,70	2,16	0,86	0,66	0,95	1,22	3,69	2,16
Laubholzgebiete	0,96	0,84	0,99	1,15	3,94	2,92	0,96	0,84	1,00	1,15	3,92	1,87
Nadelholzgebiete	0,87	0,63	0,98	1,04	3,71	1,69	0,87	0,59	0,96	1,06	3,65	1,59
Überhaupt	**0,87**	**0,75**	**0,99**	**1,09**	**3,91**	**1,70**	**0,87**	**0,75**	**0,99**	**1,10**	**3,89**	**1,61**
Desgleichen im Jahr 1883 . .	0,87	0,70	0,99	1,08	3,92	1,67	—	—	—	—	—	—
„ „ 1882 . .	0,88	0,75	1,01	1,09	3,92	1,64	—	—	—	—	—	—
„ „ 1881 . .	0,89	0,73	1,02	1,11	4,02	1,74	—	—	—	—	—	—

Erläuterung. Die Zahlen beziehen ſich beim Stammholz auf das nicht angerückte, beim Brennholz auf das angerückte Material. Bezüglich der Anrückung des Brennholzes finden übrigens weſentliche Unterſchiede ſtatt, da dasſelbe teils an die eigentlichen Holzabfuhrwege, teils nur an die nächſten den Schlag durchziehenden Wege gebracht wird; inſofern ſind die Zahlen unter ſich nicht unmittelbar vergleichbar.

X. Medizinalwesen.

Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1885.

— Statistik der Morbidität. —

(Vergl. für die Jahre 1882—1884 Württ. Jahrb. von 1886 I 1, II. II. S. 286 ff.)

A. In den allgemeinen Krankenhäusern.

I. Allgemeine Angaben.

Krankenhäuser	a [1])	b [1])	insgesamt	
1. Zahl der Krankenhäuser	99	5	104	
2. „ „ Betten	3 370	207	3 577	
3. „ „ Verpflegungstage männlicher Kranker	286 521	22 311	308 832	551 360
„ „ „ weiblicher „	218 912	23 616	242 528	
4. „ „ verpflegten männlichen Kranken [2])	15 938	1 025	16 963	26 605
„ „ „ weiblichen Kranken [2])	8 847	795	9 642	
5. Auf je 1 verpfl. männl. Krank. komm. Verpflegungstage	17,98	21,77	18,21	20,72.
„ „ 1 „ weibl. „ „ „	24,74	29,71	25,15	

II. Frequenz insbesondere.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	überhaupt w.	überhaupt zus.	davon durch Tod [3]) m.	davon durch Tod [3]) w.	davon durch Tod [3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Entwicklungskrankheiten	a [1])	21	39	75	223	96	262	358	81	225	306	21	29	50	12,90
	b	3	2	5	35	8	37	45	6	36	42	—	2	2	
II. Infektions- u. allgemeine Krankheiten	a	87	148	2656	2109	2743	2257	5000	2600	2116	4716	101	68	169	3,45
	b	13	8	148	162	161	170	331	151	157	308	4	11	15	
III. Lokalisierte Krankh.															
1. Krankheiten des Nervensystems	a	86	114	624	470	710	584	1294	633	487	1120	57	49	106	7,87
	b	7	5	49	81	56	86	142	52	77	129	3	4	7	
2. Krankheiten des Ohrs	a	1	2	65	38	66	40	106	63	38	101	—	—	—	—
	b	3	1	23	13	26	14	40	25	12	37	—	—	—	
3. Krankheiten der Augen	a	16	12	265	154	281	166	447	270	151	421	—	—	—	—
	b	—	—	13	6	13	6	19	11	6	17	—	—	—	
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	176	102	2432	870	2608	972	3580	2426	894	3320	215	113	328	9,34
	b	5	9	129	79	134	88	222	117	78	195	12	15	27	
5. Krankheiten der Zirkulationsorg.	a	34	46	359	304	393	350	743	360	309	669	23	44	67	9,84
	b	—	3	31	16	31	19	50	31	19	50	5	6	11	
6. Krankh. des Verdauungs-Appar.	a	43	63	1797	1451	1840	1514	3354	1766	1436	3202	43	23	66	2,03
	b	8	7	120	109	128	116	244	122	108	230	2	5	7	
7. Krankheiten der Gefchlechtsorg.	a	15	27	224	324	239	351	590	218	318	536	25	25	50	7,14
	b	3	12	29	150	32	162	194	26	155	181	2	4	6	
8. Krankheiten der äuß. Bedeckungen	a	120	60	3032	1249	3152	1309	4461	3025	1252	4277	3	5		0,17
	b	4	7	119	65	123	72	195	112	65	177	—	—	—	
9. Krankheiten der Bewegungsorg.	a	55	40	1123	572	1178	612	1790	1097	570	1667	17	9	26	1,36
	b	11	3	169	91	180	94	274	168	85	253	2	—	2	
10. Mechanische Verletzungen	a	147	46	3117	585	3264	631	3895	3075	580	3655	31	7	38	1,10
	b	7	3	153	22	160	25	185	154	24	178	6	1	7	
Summe III. 1—10.	a	693	512	13038	6017	13731	6529	20260	12933	6035	18968	414	275	689	3,46
	b	48	50	835	632	883	682	1565	818	629	1447	32	35	67	

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme; b mit privatem Charakter, soweit 11 und mehr Betten vorhanden sind. — [2]) Die Nachweise in der Tabelle beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede behandelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. Die Hauptsumme der Fälle stimmt daher mit der unter „I. Allgemeine Angaben“ aufgeführten Zahl der verpflegten Kranken nicht überein. — [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Fall als Todesursache anzusehen war.

(Noch) Die Krankheitsfälle in den Heil-

(Noch) A. In den allgemeinen Krankenhäusern. — Frequenz insbesondere.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser	Bestand zu Anfang des Jahrs		Zugang im Laufe des Jahrs		Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs			Abgang im Laufe des Jahrs: überhaupt			davon durch Tod[3])			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
IV. Anderweit. Krankh. u. unbestimmte Diagnos.	[1]) a	2	3	169	90	171	93	264	164	82	246	—	3	3	1,16
	b	—	7	29	44	29	51	80	27	49	76	—	1	1	
Zusammen I.—IV.	a	803	702	15938	8439	16741	9141	25882	15778	8458	24236	536	375	911	3,57
	b	64	67	1017	873	1081	940	2021	1002	871	1873	36	49	85	
Im ganzen (a und b)	—	867	769	16955	9312	17822	10081	27903	16780	9329	26109	572	424	996	3,57

B. In den Militärlazareten.

I. Allgemeine Angaben.

1. Zahl der Krankenhäuser	9	6. Zahl der bundesangehörigen aktiven Militärpersonen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1885	18 058
2. „ „ Betten	812		
3. „ „ Verpflegungstage	119 041		
4. „ „ verpflegten Kranken[2]) . . .	4 841	7. Auf je 100 Militärpersonen kommen verpflegte Kranke	26,81.
5. Auf je 1 verpflegten Kranken kommen Verpflegungstage	24,59		

II. Frequenz insbesondere.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahrs	Zugang im Laufe des Jahrs	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs	Abgang im Laufe des Jahrs: überhaupt	davon durch Tod[3])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Entwicklungskrankheiten	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten .	96	818	914	841	11	1,20
III. Lokalisierte Krankheiten						
1. Krankheiten des Nervensystems . . .	4	72	76	69	5	6,58
2. „ „ Ohrs	16	201	217	205	—	—
3. „ der Augen	7	100	107	103	—	—
4. „ „ Atmungsorgane . .	75	829	904	854	14	1,55
5. „ „ Zirkulationsorgane .	18	186	204	196	—	—
6. „ des Verdauungs-Apparats	27	588	615	601	4	0,65
7. „ der Geschlechtsorgane .	1	49	50	35	2	4,00
8. „ „ äußeren Bedeckungen	41	710	751	703	—	—
9. „ „ Bewegungsorgane .	22	281	303	284	—	—
10. Mechanische Verletzungen	46	687	733	694	1	0,14
Summe III. 1—10. . .	257	3 703	3 960	3 744	26	0,66
IV. Anderweit. Krankh. u. unbestimmte Diagnos.	15	131	146	143	—	—
Im ganzen . .	368	4 652	5 020	4 728	37	0,74

[1]) [2]) [3]) Siehe Anmerkungen 1, 2 und 3 auf voriger Seite.

anstalten Württembergs im Jahr 1885.

C. In den Irrenanstalten.

I. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a [1])	Anstalten b [1])	insgesamt	
1. Zahl der Anstalten	3	12	15	
2. „ „ Betten oder Plätze	965	1 211	2 176	
3. „ „ Verpflegungstage männlicher Irren	175 941	216 462	392 403	737 168
„ „ „ weiblicher „	157 298	187 467	344 765	
4. „ „ verpflegten männlichen Irren	599	766	1 365	2 557.
„ „ „ weiblichen „	525	667	1 192	

II. Frequenz insbesondere.

Krankheitsformen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Gesamtzahl der während des Jahrs verpflegten Kranken m.	Gesamtzahl der während des Jahrs verpflegten Kranken w.	Gesamtzahl der während des Jahrs verpflegten Kranken zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	überhaupt w.	überhaupt zus.	davon durch Tod m.	davon durch Tod w.	davon durch Tod zus.	Unter den Pers. in Sp. 9 sind solche mit nachgewies. Erblichkt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16.
1. Einfache Seelenstörung	[1]) a	432	416	118	91	550	507	1 057	78	89	167	16	20	36	474
	b	470	451	131	148	601	599	1 200	129	138	267	28	35	63	419
2. Paralytische „	a	10	2	14	1	24	3	27	6	—	6	4	—	4	3
	b	52	13	21	6	73	19	92	28	5	33	23	5	28	16
3. Seelenstörung m. Epilepsie, m. Hysteroepilepsie	a	7	5	—	—	7	5	12	2	—	2	1	—	1	6
	b	33	17	11	5	44	22	66	8	1	9	2	—	2	13
4. Imbecillität (angebor.), Idiotie, Kretinismus	a	9	9	4	—	13	9	22	2	3	5	1	2	3	13
	b	22	15	1	2	23	17	40	3	1	4	1	—	1	15
5. Delirium potatorum	a	—	—	3	1	3	1	4	2	—	2	1	—	1	4
	b	10	1	15	9	25	10	35	12	4	16	3	—	3	10
6. Nicht geisteskrank	a	—	—	2	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1—6	a	458	432	141	93	599	525	1 124	92	92	184	23	22	45	500
	b	587	497	179	170	766	667	1 433	180	149	329	57	40	97	473
Im ganzen (a und b)	—	1 045	929	320	263	1 365	1 192	2 557	272	241	513	80	62	142	973

[1]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter.

(Noch) Die Krankheitsfälle in den Heil-

D. In den Augenheilanstalten.

I. Allgemeine Angaben.

		Anstalten a [1])	Anstalten b [1])	Anstalten insgesamt	
1.	Zahl der Anstalten	1	5	6	
2.	„ „ Betten oder Plätze	36	102	138	
3.	„ „ Verpflegungstage für männliche Kranke	5 440	11 810	17 250	31 810
	„ „ „ „ weibliche „	4 462	10 098	14 560	
4.	„ „ verpflegten männlichen Kranken [2])	334	568	902	1 628
	„ „ „ weiblichen „ [2])	258	468	726	
5.	Auf je 1 verpfl. männl. Kranken komm. Verpflegungstage	16,29	20,79	19,12	19,54.
	„ „ 1 „ weibl. „ „ „	17,29	21,58	20,06	

II. Frequenz insbesondere.

Erkrankungen	Anstalten [1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs m.	Abgang im Laufe des Jahrs w.	Abgang im Laufe des Jahrs zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. der Augenlider	a	5	—	21	13	26	13	39	25	12	37
	b	1	2	22	28	23	30	53	19	29	48
2. der Thränenorgane	a	—	2	3	4	3	6	9	3	6	9
	b	1	1	4	9	5	10	15	4	10	14
3. der Orbitalgebilde	a	—	—	3	2	3	2	5	3	2	5
	b	—	—	10	3	10	3	13	9	3	12
4. der Bindehaut	a	—	2	29	31	29	33	62	27	31	58
	b	—	1	63	75	63	76	139	59	70	129
5. der Cornea	a	3	3	107	92	110	95	205	104	88	192
	b	6	8	212	169	218	177	395	205	167	372
6. der Iris	a	—	3	50	50	50	53	103	50	52	102
	b	2	3	67	90	69	93	162	64	90	154
7. der Chorioidea	a	—	2	45	41	45	43	88	45	42	87
	b	6	5	27	29	33	34	67	28	30	58
8. der Retina mit dem Sehnerven	a	1	1	36	26	37	27	64	37	27	64
	b	1	3	28	27	29	30	59	26	25	51
9. des Linsensystems	a	3	2	130	87	133	89	222	132	89	221
	b	7	7	115	110	122	117	239	115	108	223
10. des Glaskörpers	a	—	—	8	2	8	2	10	8	2	10
	b	—	1	12	10	12	11	23	11	10	21

[1]) a Anstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter.

[2]) Siehe Anmerkung 2 auf Seite 127.

anſtalten Württembergs im Jahr 1885.

(Noch) D. In den Augenheilanſtalten.

II. Frequenz insbeſondere. — Schluß.

Erkrankungen	Anſtalten	Beſtand zu Anfang des Jahrs		Zugang im Laufe des Jahrs		Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs			Abgang im Laufe des Jahrs		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	[1])										
11. der Augenmuskeln	a	—	—	21	15	21	15	36	21	15	36
	b	1	—	46	32	47	32	79	45	31	76
12. Neubildungen / Verletzungen des Bulbus	a	2	—	46	24	48	24	72	47	24	71
	b	2	1	65	27	67	28	95	59	26	85
13. Refraktionsanomalien	a	—	—	22	16	22	16	38	22	16	38
	b	—	—	10	5	10	5	15	9	5	14
14. Akkommodationsanomalien	a	—	—	5	2	5	2	7	5	2	7
	b	—	—	7	3	7	3	10	5	3	8
15. Glaukom	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	1	1	1	1	2	3	1	2	3
Zuſammen 1—15	a	14	15	526	405	540	420	960	529	408	937
	b	27	33	689	618	716	651	1367	659	609	1268
Im ganzen (a und b)	—	41	48	1215	1023	1256	1071	2327	1188	1017	2205

E. Frequenz der Entbindungsanſtalten.

Gegenſtand	Anſtalten		
	a [1])	b [1])	insgeſamt
Zahl der Anſtalten	3	3	6
„ „ Betten	107	11	118
„ „ Entbundenen überhaupt	756	24	780
Davon erkrankt am Kindbettfieber	21	—	21
„ geſtorben „ „	2	—	2
„ „ mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	83	—	83
Davon geſtorben	—	—	—
„ „ Neugeborenen	758	24	782
Davon totgeboren	41	1	42
„ geſtorben	35	3	38

[1]) a Anſtalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter.

[2]) Siehe Anmerkung 2 auf Seite 127.

XI. Bezirks- und

Beiträge hiezu. — Mitgeteilt von

1. Der Vermögens- und Schuldenstand der Amts-

(Vergl. f. d. Etatsjahre 1843/44, 1859/60,

Oberämter bezw. Amtskorporationen	Betrag der verzinslichen Schulden am Schlusse des Rechnungsjahrs					Betrag der Tilgungs- im Rechnungs-		
	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82	1882/83
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang . . .	134 521	133 150	130 449	127 107	124 543	2 000	2 000	2 000
Besigheim . . .	58 094	93 926	90 661	81 000	67 250	7 117	7 117	17 355
Böblingen . . .	—	6 000	—	—	—	—	6 000	—
Brackenheim . .	16 000	16 000	24 000	21 700	31 000	2 000	2 000	2 000
Cannstatt . . .	128 457	148 457	134 057	129 771	128 057	3 500	3 500	3 500
Eßlingen	6 500	4 500	2 500	8 000	8 000	3 500	2 000	2 000
Heilbronn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Leonberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Marbach	44 700	44 700	42 700	45 700	38 200	2 000	2 000	2 000
Maulbronn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarsulm . . .	6 380	5 538	4 604	3 956	3 270	3 000	3 000	3 000
Stuttgart, Stadt .	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt .	—	—	—	—	—	—	—	—
Vaihingen . . .	6 800	13 800	10 000	7 000	3 500	—	3 000	3 300
Waiblingen . . .	104 542	100 400	100 000	98 000	98 000	6 114	1 200	1 200
Weinsberg . . .	54 077	58 577	56 819	55 119	63 199	1 714	1 714	1 714
Neckarkreis . . .	**560 071**	**625 048**	**595 790**	**577 353**	**565 019**	**30 945**	**33 531**	**38 069**
Balingen	1 000	1 000	—	—	—	1 000	1 000	—
Calw	—	—	—	—	—	—	—	—
Frendenstadt . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrenberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Horb	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagold	35 114	42 885	48 985	48 086	44 586	3 428	3 428	3 428
Neuenbürg . . .	1 000	—	—	—	—	1 000	—	—
Nürtingen . . .	34 400	33 400	42 400	30 900	26 900	1 000	1 000	1 000
Oberndorf . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Reutlingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Rottenburg . . .	—	—	—	12 525	12 525	—	—	—
Rottweil	16 000	21 000	30 000	29 000	28 000	—	1 000	1 000
Spaichingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	66 996	74 914	82 509	85 010	91 810	1 800	1 800	1 800
Tübingen	8 000	—	—	—	—	3 396	—	—
Tuttlingen . . .	8 286	6 686	5 103	3 388	1 714	1 600	1 600	1 600
Urach	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis . .	**170 796**	**179 885**	**208 997**	**208 909**	**205 535**	**13 224**	**9 828**	**8 828**

Gemeindeverwaltung.

dem K. Minifterium des Innern.

korporationen am Schluffe der Etatsjahre 1880/81 — 1884 85.

1869/70 und 1879/80 Württ. Jahrb. v. 1883 I S. 198 f.)

rate jahr		Betrag der verzinslichen Aktivkapitalien am Schluffe des Reehnungsjahrs			Betrag des Geldgrundftoeks-Soll am Schluffe des Reehnungsjahrs		Betrag des Geldgrundftoeks-Hat am Schluffe des Reehnungsjahrs		Oberämter bezw. Amtskorporationen
1883/84	1884/85	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1883/84	1884/85	(Wiederholung)
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ	ℳ.	ℳ.	ℳ	ℳ.	ℳ.	
2 000	2 000	—	—	—	—	—	—	—	Backnang.
13 750	13 750	23 628	12 528	15 621	23 542	23 542	21 071	21 071	Befigheim.
—	—	58 907	58 765	58 569	55 238	55 238	58 718	60 151	Böblingen.
—	—	—	—	—	—	—	3 502	3 502	Braekenheim.
3 500	3 500	—	—	—	5 002	5 002	—	—	Cannftatt.
—	2 000	6 000	5 928	5 928	6 000	6 000	6 071	6 086	Eßlingen.
—	—	40 829	41 825	49 602	20 244	20 244	49 102	52 940	Heilbronn.
—	—	114 123	113 963	117 634	113 510	113 510	119 278	119 804	Leonberg.
—	—	299	299	299	299	299	299	299	Ludwigsburg.
2 000	2 500	22 085	20 913	22 428	17 383	17 383	22 179	22 179	Marbaeh.
—	—	39 859	38 498	39 158	16 504	16 504	37 930	39 000	Maulbronn.
3 000	—	4 028	8 600	10 600	6 740	6 740	9 644	10 330	Neekarfulm.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Stuttgart,Stadt.
—	—	225 170	209 530	200 595	200 995	200 995	197 165	195 565	Stuttgart, Amt.
3 500	3 500	23 440	22 973	21 881	20 100	20 100	21 882	21 497	Vaihingen.
1 200	1 200	24 154	25 357	25 072	23 495	23 495	25 336	24 656	Waiblingen.
1 714	1 714	—	—	—	—	—	—	—	Weinsberg.
30 664	**30 164**	**582 522**	**559 179**	**567 387**	**509 052**	**509 052**	**572 177**	**577 080**	Neckarkreis.
—	—	16 971	16 285	17 428	17 143	17 143	17 429	17 314	Balingen.
—	—	16 781	16 801	16 524	14 083	14 083	16 237	16 938	Calw.
—	—	19 251	19 751	24 861	19 694	19 694	25 051	33 913	Freudenftadt.
—	—	50 201	53 145	55 600	33 858	33 858	50 238	63 138	Herrenberg.
—	—	25 429	27 111	28 870	26 366	26 366	28 870	28 570	Horb.
3 429	3 429	22 906	23 682	24 911	23 145	23 145	24 883	24 803	Nagold.
—	—	21 645	23 781	24 581	6 000	6 000	24 651	23 851	Neuenbürg.
11 500	4 000	10 773	10 580	11 407	10 301	10 301	11 528	11 613	Nürtingen.
—	—	6 000	3 200	3 700	6 017	6 017	4 200	4 700	Oberndorf.
—	—	21 009	21 594	23 594	8 948	8 948	23 594	23 594	Reutlingen.
—	—	16 657	23 857	23 685	10 390	10 390	17 514	17 000	Rottenburg.
1 000	1 000	17 010	17 010	17 010	16 219	16 219	17 010	17 510	Rottweil.
—	—	50 089	49 717	51 669	48 879	48 879	50 409	51 079	Spaichingen.
2 000	2 000	—	—	—	9 267	9 276	—	—	Sulz.
—	—	35 632	34 212	39 462	33 690	33 690	37 436	37 436	Tübingen.
1 600	1 714	17 305	17 384	19 712	17 143	17 143	19 712	18 871	Tuttlingen.
—	—	24 034	24 620	32 120	15 000	15 000	31 850	33 434	Uraeh.
19 529	**12 143**	**371 693**	**382 730**	**415 134**	**316 143**	**316 143**	**400 612**	**423 764**	Schwarzwaldkreis

(Noch) XI. 1. Der Vermögens- und Schuldenstand der Amts-

Oberämter bezw. Amtskorporationen	Betrag der verzinslichen Schulden am Schlusse des Rechnungsjahrs					Betrag der Tilgungs- im Rechnungs-		
	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82	1882/83
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	479 800	470 200	460 500	460 000	483 600	9 500	9 500	9 500
Crailsheim	82 227	79 105	74 070	70 600	70 500	2 715	2 715	5 035
Ellwangen	95 625	92 325	90 625	86 750	84 725	1 000	2 000	1 700
Gaildorf	107 500	113 600	110 450	138 150	146 250	2 858	2 809	2 710
Gerabronn	6 000	4 000	2 000	11 000	9 000	2 000	2 000	2 000
Gmünd	179 728	175 614	172 164	168 279	168 189	3 500	3 500	3 500
Hall	328 972	352 667	393 471	414 500	408 804	3 600	5 681	4 588
Heidenheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Künzelsau	39 142	35 714	32 285	37 857	37 843	3 428	3 428	3 428
Mergentheim	—	—	—	—	—	—	—	—
Neresheim	12 700	50 825	51 900	51 300	65 185	1 900	1 700	1 100
Öhringen	16 714	14 714	12 714	12 714	12 714	2 000	2 000	2 000
Schorndorf	42 730	39 095	35 460	44 391	32 900	3 635	3 635	3 635
Welzheim	153 036	145 550	137 122	131 733	124 376	9 128	6 848	8 428
Jagstkreis	**1 544 174**	**1 573 409**	**1 572 761**	**1 627 274**	**1 644 086**	**45 264**	**45 816**	**47 624**
Biberach	15 925	7 025	2 125	1 225	1 225	4 900	8 900	4 900
Blaubeuren	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehingen	5 410	11 410	6 000	—	—	—	4 000	5 410
Geislingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim	80 570	80 570	80 570	80 570	80 570	—	—	—
Laupheim	67 200	63 200	56 500	44 000	38 400	4 000	4 000	6 700
Leutkirch	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	43 404	42 540	58 270	53 260	48 250	862	864	870
Ravensburg	69 000	69 000	69 000	62 100	71 200	—	—	—
Riedlingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau	3 100	1 300	—	—	—	1 500	1 800	—
Tettnang	1 400	700	—	—	—	700	700	—
Ulm	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldsee	12 000	—	—	—	—	12 000	—	—
Wangen	—	37 391	18 494	26 557	22 578	—	858	896
Donaukreis	**298 009**	**313 136**	**290 959**	**267 712**	**262 223**	**23 962**	**21 122**	**18 776**
Württemberg	**2 573 050**	**2 691 478**	**2 668 507**	**2 681 248**	**2 676 863**	**113 395**	**110 297**	**113 297**

korporationen am Schluffe der Etatsjahre 1880/81 — 1884/85.

rate jahr		Betrag der verzinslichen Aktivkapitalien am Schluffe des Rechnungsjahrs			Betrag des Geldgrundftocks-Soll am Schluffe des Rechnungsjahrs		Betrag des Geldgrundftocks-Hat am Schluffe des Rechnungsjahrs		Oberämter bezw. Amtskorporationen
1883/84	1884/85	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1883/84	1884/85	(Wiederholung)
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	
9 500	9 500	—	—	—	—	—	—	—	Aalen.
3 470	100	—	—	—	—	—	—	—	Crailsheim.
2 000	2 000	—	—	—	229	229	—	—	Ellwangen.
2 902	—	—	—	—	1 858	1 858	—	—	Gaildorf.
2 000	2 000	18 314	18 971	18 971	19 057	19 057	19 057	19 057	Gerabronn.
3 885	2 092	517	538	560	18 410	18 434	582	606	Gmünd.
4 628	4 669	13 104	13 628	14 173	14 740	15 330	14 740	15 330	Hall.
—	—	2 172	2 172	2 172	2 173	2 173	2 173	2 173	Heidenheim.
3 429	3 429	2 571	2 571	2 571	3 062	3 062	2 571	2 571	Künzelsau.
—	—	20 342	20 542	20 542	20 543	20 543	59 143	59 143	Mergentheim.
600	1 115	685	—	—	1 236	1 236	—	—	Neresheim.
—	—	17 764	16 900	16 828	16 100	16 100	16 821	16 857	Öhringen.
3 635	11 490	514	514	555	56 571	56 571	557	515	Schorndorf.
7 075	7 276	514	—	—	27 086	27 086	—	—	Welzheim.
43 124	**43 671**	**76 497**	**75 836**	**76 372**	**181 065**	**181 679**	**115 644**	**116 252**	**Jagſtkreis.**
900	—	25 364	25 478	25 478	28 193	28 193	25 479	25 479	Biberach.
—	—	19 674	19 674	11 403	10 395	10 395	10 395	10 395	Blaubeuren.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ehingen.
—	—	3 162	3 200	3 200	2 080	2 080	3 200	3 200	Geislingen.
—	—	75 014	76 099	74 939	75 166	75 166	75 209	75 385	Göppingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kirchheim.
12 500	5 600	17 114	17 773	17 791	15 940	16 076	17 825	16 161	Laupheim.
—	—	37 185	31 571	35 171	31 170	31 712	30 371	31 271	Leutkirch.
5 010	5 010	12 652	12 061	12 744	4 972	11 972	5 050	10 050	Münſingen.
6 900	6 900	8 063	8 063	8 063	7 886	7 886	8 064	8 164	Ravensburg.
—	—	51 968	49 911	46 578	41 371	41 371	45 379	43 064	Riedlingen.
—	—	11 344	12 620	12 900	11 520	11 520	12 900	12 900	Saulgau.
—	—	82 046	84 236	86 936	71 778	71 778	91 036	91 846	Tettnang.
—	—	27 835	29 292	29 663	29 443	29 443	29 664	29 664	Ulm.
—	—	47 900	48 814	49 814	39 411	39 411	29 157	30 257	Waldsee.
937	3 979	22 114	21 771	4 457	20 976	20 976	4 457	4 457	Wangen.
26 247	**21 489**	**441 435**	**440 563**	**419 137**	**390 301**	**397 979**	**388 186**	**392 293**	**Donaukreis.**
119 564	**107 467**	**1 472 147**	**1 458 308**	**1 478 030**	**1 396 561**	**1 404 853**	**1 476 619**	**1 509 389**	**Württemberg.**

XI. 2. Die Umlagen an Staatssteuer, Amts- und Gemeindeschaden auf Grund der Gemeinden des Landes, nach den einzelnen Oberamtsbezirken

(Vergl. f. d. Rechnungsjahre 1843/44, 1859/60, 1869/70

Oberämter	Staatssteuer					Amts-	
	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang . . .	99 447	99 873	99 348	98 971	98 347	40 903	43 747
Besigheim . . .	112 351	111 860	111 664	111 768	111 440	32 248	36 827
Böblingen . . .	103 512	103 912	103 750	103 349	103 372	35 929	50 019
Brackenheim . .	97 328	97 020	97 054	96 882	96 511	17 531	44 269
Cannstatt . . .	167 738	168 937	167 860	168 212	167 671	25 953	33 166
Eßlingen . . .	165 186	162 019	161 616	160 402	162 350	27 971	33 001
Heilbronn . . .	228 027	229 114	229 984	230 091	229 373	26 339	20 208
Leonberg . . .	131 008	130 939	130 812	130 210	129 603	55 874	59 303
Ludwigsburg . .	172 492	172 057	174 015	175 718	175 308	58 002	41 329
Marbach . . .	114 670	114 815	114 882	115 111	114 997	44 015	46 000
Maulbronn . . .	92 325	92 205	92 570	91 878	91 551	19 175	21 601
Neckarsulm . .	130 541	130 721	130 681	129 755	129 771	29 616	40 789
Stuttgart, Stadt .	856 080	856 934	858 507	868 598	878 129	—	—
Stuttgart, Amt .	126 228	126 520	126 489	127 041	126 693	34 765	38 633
Vaihingen . . .	92 459	92 781	92 521	92 011	91 828	30 000	40 000
Waiblingen . .	100 590	100 587	100 302	99 999	99 622	44 592	40 199
Weinsberg . . .	85 963	85 933	85 841	85 595	85 329	38 977	42 331
Neckarkreis . . .	**2 875 945**	**2 876 227**	**2 877 896**	**2 885 591**	**2 891 895**	**561 890**	**631 422**
Balingen . . .	107 813	108 562	109 580	109 702	109 087	18 200	21 000
Calw	81 867	81 151	81 254	80 834	80 596	18 000	19 000
Freudenstadt . .	91 121	90 426	91 014	90 964	92 432	27 718	27 442
Herrenberg . .	109 552	109 662	109 523	109 245	109 304	16 401	23 295
Horb	83 078	83 320	83 716	84 066	83 950	32 964	38 658
Nagold	80 481	79 276	80 408	78 485	79 518	24 938	24 513
Neuenbürg . . .	74 760	74 986	76 696	75 728	75 049	21 993	23 154
Nürtingen . . .	102 500	102 249	102 532	102 587	102 386	23 506	25 502
Oberndorf . . .	88 711	87 388	89 919	90 069	90 474	40 321	33 813
Reutlingen . . .	187 007	186 901	189 933	189 197	189 240	14 999	15 986
Rottenburg . .	116 806	116 802	117 119	116 715	116 383	31 467	33 984
Rottweil . . .	121 624	121 802	122 833	122 556	122 387	68 742	68 894
Spaichingen . .	66 217	66 305	66 271	66 153	65 949	13 708	11 410
Sulz	73 733	72 226	72 887	72 707	72 698	13 523	15 929
Tübingen . . .	121 787	121 920	122 184	122 180	121 870	22 657	23 481
Tuttlingen . . .	103 120	102 956	104 024	103 561	103 001	21 000	32 500
Urach	116 379	117 304	117 756	116 933	118 484	13 254	14 946
Schwarzwaldkreis .	**1 726 556**	**1 723 236**	**1 737 649**	**1 731 682**	**1 732 808**	**423 391**	**453 507**

eigentum, Gebäude und Gewerbe, sowie der Kapitalien- und Schuldenstand geordnet, auf Grund der Rechnungsergebnisse von 1880/81—1884/85.

und 1879/80 Württ. Jahrb. v. 1883 I S. 200 ff.)

fchaden			Gemeindefchaden					Oberämter
1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	(Wiederholung)
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	
46 288	48 544	52 628	194 000	165 509	212 885	201 410	203 245	Backnang.
57 273	57 119	51 576	122 630	137 480	134 490	131 300	130 600	Beſigheim.
48 007	38 999	38 985	56 248	65 990	77 050	73 000	73 000	Böblingen.
58 532	50 042	44 104	91 050	90 800	94 100	91 100	88 300	Brackenheim.
34 312	37 720	45 298	241 759	247 660	248 085	279 150	290 240	Cannſtatt.
36 450	39 680	41 936	179 798	188 428	189 576	191 054	201 706	Eßlingen.
41 263	24 366	24 352	259 150	283 236	303 242	296 656	298 700	Heilbronn.
51 652	57 774	55 770	42 824	57 199	66 660	69 261	66 081	Leonberg.
52 071	52 018	62 267	224 752	228 700	231 715	230 760	226 165	Ludwigsburg.
46 001	46 000	46 000	148 580	146 314	137 170	148 732	145 136	Marbach.
23 419	26 523	25 426	49 131	55 287	62 277	70 042	64 730	Maulbronn.
38 358	36 979	39 792	112 200	115 600	120 780	120 640	110 460	Neckarſulm.
—	—	—	1 600 000	1 600 000	1 680 000	1 680 000	1 720 000	Stuttgart, St.
45 086	55 375	49 442	174 700	183 900	185 225	190 150	204 900	Stuttg., Amt.
46 000	43 500	42 000	55 350	56 050	56 400	61 750	57 600	Vaihingen.
41 446	37 455	40 598	150 988	148 160	147 961	146 083	141 456	Waiblingen.
48 012	49 005	49 000	156 560	151 203	151 192	156 340	159 987	Weinsberg.
714 170	**701 099**	**709 174**	**3 859 720**	**3 921 516**	**4 098 808**	**4 137 428**	**4 182 306**	**Neckarkreis.**
21 000	23 000	33 000	132 800	133 640	136 700	140 340	139 300	Balingen.
23 000	25 000	20 000	87 826	87 625	71 894	75 031	72 323	Calw.
29 629	28 458	30 651	130 750	123 318	129 610	132 131	142 390	Freudenſtadt.
24 500	29 991	32 393	105 580	109 700	109 675	116 180	116 765	Herrenberg.
40 254	50 943	35 489	85 789	83 520	83 171	86 229	81 432	Horb.
31 852	31 374	32 895	95 782	94 750	92 500	90 110	89 620	Nagold.
24 079	26 803	29 412	154 628	154 876	154 097	152 444	153 368	Neuenbürg.
38 038	39 606	29 635	48 275	54 225	53 050	53 450	58 500	Nürtingen.
35 952	41 081	44 940	118 240	126 300	124 675	123 620	128 550	Oberndorf.
15 560	19 002	21 200	153 860	162 824	158 686	159 250	168 450	Reutlingen.
34 000	46 000	67 502	96 250	106 770	107 270	110 800	117 990	Rottenburg.
67 366	78 112	70 393	101 174	103 295	95 180	96 174	97 047	Rottweil.
11 807	15 999	18 013	56 317	57 384	60 462	59 981	65 885	Spaichingen.
34 511	31 022	32 575	63 130	69 900	76 450	75 950	77 800	Sulz.
19 027	23 518	25 001	110 830	115 025	109 050	121 235	129 600	Tübingen.
30 700	31 000	32 996	82 200	74 900	74 050	84 800	83 900	Tuttlingen.
15 767	25 079	23 297	123 750	145 910	147 550	122 600	116 750	Urach.
497 042	**565 988**	**579 392**	**1 747 181**	**1 803 962**	**1 787 070**	**1 800 325**	**1 839 670**	**Schwarzwaldkr.**

(Noch) XI. 2. Die Umlagen an Staatssteuer, Amts- und Gemeindeschaden auf stand der Gemeinden des Landes, nach den einzelnen Oberamtsbezirken

Oberämter	Schulden					Jährliche	
	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang . . .	418 728	387 329	436 250	411 125	406 075	20 818	21 000
Besigheim . . .	181 200	168 374	155 374	130 525	159 159	5 900	5 900
Böblingen . . .	83 000	107 819	119 580	114 186	156 908	9 000	12 000
Brackenheim . .	248 589	234 227	236 843	215 623	218 478	9 666	9 566
Cannstatt . . .	1 108 164	1 212 325	1 313 911	1 335 971	1 362 740	12 643	12 293
Eßlingen. . . .	515 344	509 423	497 981	496 066	490 384	9 535	9 575
Heilbronn . . .	2 034 284	2 078 189	2 512 333	2 554 036	2 623 495	35 552	36 366
Leonberg . . .	134 390	115 949	116 714	94 026	96 090	8 354	7 924
Ludwigsburg . .	623 112	626 832	633 976	607 876	599 975	15 014	15 000
Marbach . . .	147 658	171 266	160 613	130 703	122 011	9 116	9 075
Maulbronn . . .	42 723	55 352	59 682	55 311	65 890	6 550	7 000
Neckarsulm . .	312 230	306 395	307 559	301 677	310 649	10 444	10 944
Stuttgart, Stadt .	12 615 028	12 548 474	12 507 837	11 432 559	11 294 816	146 772	150 172
Stuttgart, Amt .	401 104	379 154	413 862	436 113	464 197	21 100	13 136
Vaihingen . . .	121 879	134 889	139 582	130 279	133 128	8 907	6 100
Waiblingen . .	170 846	144 853	129 973	126 906	112 415	10 000	10 000
Weinsberg . . .	255 558	232 693	244 321	251 049	221 505	13 618	15 618
Neckarkreis . . .	**19 416 837**	**19 431 543**	**19 986 391**	**18 824 031**	**18 837 915**	**352 989**	**351 669**
Balingen . . .	303 173	317 233	299 712	303 944	282 792	23 673	16 302
Calw	263 085	273 311	261 592	250 828	258 851	5 152	6 502
Freudenstadt . .	407 938	402 011	421 530	439 606	425 291	24 738	18 359
Herrenberg . .	126 940	128 582	129 468	135 373	130 025	7 821	6 731
Horb	47 248	42 472	92 448	85 700	87 193	6 416	5 377
Nagold	425 577	457 992	441 728	424 311	389 256	17 583	16 608
Neuenbürg . . .	659 085	617 366	635 695	670 023	667 572	9 061	8 307
Nürtingen . . .	140 296	123 195	102 040	94 702	85 764	7 714	8 393
Oberndorf . . .	204 493	226 263	224 099	338 340	342 527	7 235	11 341
Reutlingen . . .	746 024	740 206	757 718	1 135 785	1 198 046	10 735	12 885
Rottenburg . .	168 481	161 681	146 777	142 137	160 509	11 996	11 996
Rottweil . . .	680 242	672 945	627 466	620 129	622 208	18 240	20 978
Spaichingen . .	102 818	99 302	108 363	181 375	201 980	7 146	5 552
Sulz	174 317	201 935	207 622	217 031	207 673	5 197	6 520
Tübingen . . .	723 089	747 190	783 865	730 856	719 523	52 774	56 894
Tuttlingen . . .	301 061	304 195	356 974	379 338	370 740	9 140	10 232
Urach	370 566	383 765	373 160	360 862	340 378	14 914	13 914
Schwarzwaldkreis .	**5 844 433**	**5 899 644**	**5 970 257**	**6 510 340**	**6 490 331**	**239 535**	**236 291**

Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, sowie der Kapitalien- und Schulden-geordnet, auf Grund der Rechnungsergebnisse von 1880/81 – 1884/85.

Tilgungsrate			Verzinsliche Aktivkapitalien					Oberämter (Wiederholung)
1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
20 000	20 000	20 000	153 254	144 037	167 710	165 386	164 328	Backnang.
5 400	5 600	4 750	459 695	473 935	450 097	466 402	499 203	Besigheim.
7 000	7 000	8 500	442 242	425 506	440 080	464 972	469 324	Böblingen.
8 945	7 345	4 975	556 734	550 411	574 719	737 095	769 643	Brackenheim.
11 843	11 593	11 093	378 315	366 726	358 377	353 183	368 409	Cannstatt.
10 975	10 975	10 975	411 365	419 259	426 603	424 155	415 829	Eßlingen.
42 782	70 759	71 675	647 648	628 336	681 472	837 373	838 940	Heilbronn.
6 904	6 554	5 554	714 242	682 935	675 313	649 428	668 520	Leonberg.
15 159	15 659	15 459	528 752	529 505	736 608	729 540	737 259	Ludwigsburg.
9 930	7 025	5 637	656 192	612 988	611 097	642 038	643 964	Marbach.
4 850	4 850	6 300	682 067	663 635	665 691	686 745	700 175	Maulbronn.
10 944	11 531	14 512	574 262	568 623	568 958	579 458	582 311	Neckarsulm.
171 972	128 672	133 372	—	2 714	2 714	2 714	1 857	Stuttgart, St.
9 649	12 065	11 789	361 102	363 819	360 875	363 732	359 226	Stuttg., Amt.
10 302	7 444	7 750	625 753	622 382	631 521	643 601	631 512	Vaihingen.
10 000	10 000	8 456	328 957	349 025	359 878	361 283	360 908	Waiblingen.
16 000	16 000	16 000	414 793	380 234	393 917	383 821	381 420	Weinsberg.
372 655	**353 122**	**356 797**	**7 935 373**	**7 784 070**	**8 105 630**	**8 493 926**	**8 592 828**	**Neckarkreis.**
17 107	17 507	17 493	203 671	204 869	204 564	208 588	214 301	Balingen.
6 445	6 045	8 228	825 749	847 923	841 437	871 695	883 893	Calw.
17 260	22 060	21 810	626 995	618 691	603 967	622 191	662 254	Freudenstadt.
7 087	9 052	11 689	190 611	183 019	191 734	201 495	209 227	Herrenberg.
6 424	6 391	6 974	285 372	289 930	283 769	284 247	301 922	Horb.
16 521	16 341	17 006	254 411	252 344	251 308	261 636	269 727	Nagold.
7 982	9 611	9 911	1 245 922	1 237 775	1 306 834	1 366 116	1 529 203	Neuenbürg.
7 221	6 871	5 521	591 684	563 670	553 988	556 921	560 564	Nürtingen.
7 837	8 674	9 625	148 698	137 912	137 836	156 475	149 240	Oberndorf.
11 360	12 160	12 340	359 310	384 841	419 021	410 353	577 038	Reutlingen.
11 957	12 457	11 396	977 142	982 497	978 738	969 031	985 133	Rottenburg.
17 841	19 992	20 182	206 267	201 234	166 705	159 224	163 580	Rottweil.
9 762	11 817	15 526	420 940	421 466	399 457	408 460	430 852	Spaichingen.
8 569	10 792	15 874	153 832	155 529	150 930	156 707	153 330	Sulz.
59 411	57 577	48 000	591 761	589 592	588 522	579 763	569 103	Tübingen.
10 879	12 418	12 809	541 634	516 358	526 764	550 497	533 357	Tuttlingen.
16 664	15 414	18 314	374 856	376 402	435 627	433 879	474 391	Urach.
240 327	**255 179**	**262 698**	**7 998 855**	**7 964 052**	**8 041 201**	**8 197 278**	**8 667 115**	**Schwarzwaldkr.**

(Noch) XI. 2. Die Umlagen an Staatsfteuer, Amts- und Gemeindefchaden auf ftand der Gemeinden des Landes, nach den einzelnen Oberamtsbezirken

Oberämter	Staatsfteuer					Amts-	
	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	84 333	84 232	85 326	85 883	85 179	70 010	70 021
Crailsheim . . .	95 407	95 818	95 690	94 777	94 349	31 026	30 988
Ellwangen . . .	121 765	121 568	121 476	120 794	120 888	61 009	60 983
Gaildorf	81 395	81 238	80 942	80 886	80 811	46 998	51 521
Gerabronn . . .	166 117	166 489	166 725	166 207	166 003	51 602	45 198
Gmünd	113 501	113 857	115 568	114 794	114 300	54 298	52 108
Hall	157 235	157 646	156 691	155 925	155 255	51 891	48 391
Heidenheim . .	150 662	151 250	154 371	155 018	155 554	44 824	41 828
Künzelsau . . .	127 557	127 772	127 371	126 775	126 298	45 006	44 995
Mergentheim . .	150 505	150 484	150 801	150 477	150 285	40 070	39 994
Neresheim . . .	103 192	103 024	102 818	102 486	101 963	64 085	61 276
Öhringen . . .	164 952	164 786	169 806	164 679	164 440	60 018	59 998
Schorndorf . . .	78 155	77 739	78 745	78 032	78 312	41 999	41 741
Welzheim . . .	70 636	70 464	70 524	70 295	70 154	37 083	38 906
Jagſtkreis . . .	**1 665 412**	**1 666 367**	**1 676 848**	**1 667 028**	**1 663 791**	**699 919**	**687 948**
Biberach . . .	201 390	201 259	200 901	200 390	200 985	33 516	33 512
Blaubeuren . .	100 218	101 204	100 903	100 445	101 131	24 989	24 880
Ehingen	154 852	155 281	156 407	156 678	156 833	39 753	29 837
Geislingen . . .	125 529	128 609	129 775	130 059	131 630	36 633	38 111
Göppingen . . .	182 964	184 564	184 796	185 301	183 797	29 994	31 031
Kirchheim . . .	122 915	122 370	122 520	122 036	122 055	18 000	21 500
Laupheim . . .	102 754	123 007	121 804	121 595	121 228	30 053	39 979
Leutkirch . . .	133 352	130 700	131 076	130 589	130 438	29 133	40 053
Münſingen . . .	97 066	97 118	97 115	96 887	96 688	26 769	26 150
Ravensburg . .	213 312	213 451	212 789	210 559	210 165	33 770	28 558
Riedlingen . . .	160 537	159 920	159 816	160 423	158 502	19 380	24 525
Saulgau	160 264	160 501	160 550	160 061	159 794	24 904	33 368
Tettnang . . .	123 366	123 282	122 767	122 318	122 082	19 991	28 803
Ulm	289 109	291 508	289 838	281 843	277 083	38 217	26 393
Waldſee	156 814	156 976	156 853	156 393	155 776	35 519	36 019
Wangen	124 489	124 090	124 877	125 012	125 386	17 892	19 217
Donaukreis . . .	**2 448 931**	**2 473 840**	**2 472 787**	**2 460 589**	**2 453 573**	**458 513**	**481 936**
Württemberg .	**8 716 844**	**8 739 670**	**8 765 180**	**8 744 890**	**8 742 067**	**2 143 713**	**2 254 813**

Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, sowie der Kapitalien- und Schulden- geordnet, auf Grund der Rechnungsergebnisse von 1880/81—1884/85.

fehaden			Gemeindefehaden					Oberämter
1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	(Wiederholung)
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	
70 129	65 038	70 104	190 058	183 146	189 875	176 326	190 915	Aalen.
33 019	32 976	37 508	112 016	96 861	108 449	102 754	116 084	Crailsheim.
56 171	66 009	72 003	134 101	125 368	135 182	135 076	132 000	Ellwangen.
54 404	52 840	56 269	164 133	116 669	150 546	145 983	158 923	Gaildorf.
45 597	55 010	61 505	221 154	211 524	218 840	215 273	223 969	Gerabronn.
57 463	59 966	72 918	210 292	202 865	209 849	218 354	220 492	Gmünd.
51 304	55 146	61 637	174 865	169 976	178 855	191 196	184 427	Hall.
44 634	41 752	47 769	179 575	196 904	200 847	209 113	213 410	Heidenheim.
54 994	55 186	55 978	187 818	184 673	207 414	199 556	199 103	Künzelsau.
40 011	40 038	42 002	167 070	157 131	168 623	156 151	160 524	Mergentheim.
64 888	69 990	68 988	85 519	76 946	82 320	84 192	88 040	Neresheim.
67 815	69 975	70 011	192 871	220 990	221 295	219 265	225 095	Öhringen.
41 992	41 992	42 056	109 354	107 675	115 444	115 821	116 194	Schorndorf.
36 551	36 913	39 613	129 789	107 995	102 953	131 242	119 506	Welzheim.
718 972	**742 831**	**798 361**	**2 258 615**	**2 158 723**	**2 290 492**	**2 300 302**	**2 348 682**	**Jagstkreis.**
31 986	31 071	32 000	232 424	244 406	246 557	253 253	257 954	Biberach.
25 000	24 974	28 014	150 115	156 903	167 013	179 125	171 578	Blaubeuren.
39 992	39 994	34 835	211 840	220 950	224 100	221 900	218 570	Ehingen.
51 287	58 515	50 642	143 835	162 522	161 944	171 599	175 971	Geislingen.
42 962	47 994	46 487	186 247	191 022	206 582	222 925	226 685	Göppingen.
26 981	19 991	12 988	81 350	87 100	88 940	81 460	84 990	Kirchheim.
47 879	45 976	43 979	183 656	195 316	194 230	191 750	191 310	Laupheim.
36 240	37 631	56 635	184 254	115 294	152 967	140 035	156 877	Leutkirch.
38 361	31 593	31 024	144 207	153 915	145 748	150 523	153 666	Münsingen.
47 653	58 463	60 040	247 510	267 622	272 897	266 760	267 466	Ravensburg.
29 002	30 250	41 932	273 406	278 099	268 034	264 821	265 288	Riedlingen.
35 084	53 392	34 246	209 990	217 477	214 398	229 835	222 051	Saulgau.
29 744	36 997	37 989	172 699	155 846	158 450	170 101	159 800	Tettnang.
31 635	38 457	38 329	368 241	393 188	399 438	411 937	420 759	Ulm.
28 995	28 487	39 987	182 328	144 871	160 361	167 877	163 068	Waldsee.
27 147	27 037	35 980	137 454	118 400	120 168	112 467	116 497	Wangen.
559 948	**610 822**	**625 107**	**3 109 556**	**3 102 931**	**3 181 827**	**3 236 368**	**3 252 530**	**Donaukreis.**
2 490 132	**2 620 740**	**2 712 034**	**10 975 072**	**10 987 132**	**11 358 197**	**11 474 423**	**11 623 188**	**Württembg.**

(Noch) XI. 2. Die Umlagen an Staatsfteuer, Amts- und Gemeindefchaden auf ftand der Gemeinden des Landes, nach den einzelnen Oberamtsbezirken

Oberämter	Schulden					Jährliche	
	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
Aalen	465 133	477 333	454 630	487 435	508 821	22 144	21 361
Crailsheim	135 851	127 497	135 094	123 957	135 066	4 862	3 905
Ellwangen	52 786	46 276	138 325	194 874	225 075	4 610	4 910
Gaildorf	153 842	124 040	156 551	151 600	162 399	14 859	10 031
Gerabronn	382 621	439 476	429 607	443 189	453 046	20 068	19 341
Gmünd	650 168	658 247	654 290	683 036	680 062	15 358	9 256
Hall	1 085 307	1 064 798	1 051 462	1 177 917	755 725	51 805	55 864
Heidenheim	920 172	1 034 574	1 070 026	1 086 094	1 198 317	33 866	24 528
Künzelsau	653 141	687 165	693 409	687 217	658 545	28 807	30 604
Mergentheim	823 838	854 437	842 324	840 224	821 472	23 426	25 103
Neresheim	152 634	129 576	118 254	108 310	115 739	8 245	6 969
Öhringen	303 025	304 419	301 088	284 811	339 353	11 710	11 929
Schorndorf	34 481	34 241	25 203	39 375	36 616	2 198	2 734
Welzheim	95 746	70 552	80 039	76 450	71 298	5 350	4 501
Jagftkreis	**5 908 745**	**6 052 631**	**6 150 302**	**6 384 489**	**6 161 534**	**247 308**	**231 036**
Biberach	217 835	251 091	248 197	245 930	261 155	10 056	12 128
Blaubeuren	1 083 983	1 069 100	1 053 526	1 033 985	1 019 593	27 438	25 888
Ehingen	867 533	891 894	890 851	916 342	767 915	19 196	18 449
Geislingen	802 499	912 782	970 000	979 884	1 013 782	8 792	9 254
Göppingen	524 845	521 459	522 596	532 898	519 059	7 107	9 452
Kirchheim	246 300	232 310	225 821	209 368	195 025	8 240	11 050
Laupheim	217 373	241 653	270 235	256 396	258 992	7 876	11 158
Leutkirch	114 053	121 007	113 410	143 119	152 781	7 516	8 516
Münsingen	1 292 568	1 245 137	1 234 235	1 216 550	1 190 073	30 240	40 486
Ravensburg	571 721	1 085 429	1 108 056	1 091 368	1 096 735	20 772	10 487
Riedlingen	532 124	522 229	502 034	489 085	517 852	36 591	38 481
Saulgau	332 083	331 445	339 836	343 164	343 004	18 833	12 360
Tettnang	204 510	187 820	181 952	258 964	235 804	6 827	7 456
Ulm	4 029 619	4 362 492	4 609 841	4 698 353	4 682 374	33 708	43 885
Waldsee	134 105	132 429	137 406	129 000	148 031	9 938	8 852
Wangen	153 716	137 069	108 384	100 690	100 212	13 164	12 377
Donaukreis	**11 324 267**	**12 245 346**	**12 516 380**	**12 645 096**	**12 502 387**	**266 294**	**280 279**
Württemberg	**42 494 282**	**43 629 164**	**44 623 330**	**44 363 956**	**43 992 167**	**1 106 126**	**1 099 275**

Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, sowie der Kapitalien- und Schuldengeordnet, auf Grund der Rechnungsergebnisse von 1880/81—1884/85.

Tilgungsrate			Verzinsliche Aktivkapitalien					Oberämter (Wiederholung)
1882/83	1883/84	1884/85	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	
23 440	18 476	17 619	352 988	354 393	358 568	352 405	339 305	Aalen.
4 041	4 601	5 391	120 385	102 873	124 394	110 891	114 553	Crailsheim.
8 030	8 310	10 859	201 331	185 407	194 820	199 968	196 007	Ellwangen.
13 644	12 118	13 773	181 052	144 776	167 391	166 429	177 520	Gaildorf.
20 684	21 126	22 050	251 129	233 469	244 681	269 232	252 205	Gerabronn.
9 777	12 745	12 835	374 732	386 043	383 612	393 976	385 837	Gmünd.
55 507	56 370	18 960	720 901	678 073	680 710	689 597	270 144	Hall.
39 046	18 558	17 892	581 319	599 847	603 785	613 566	619 246	Heidenheim.
33 670	31 570	31 761	232 306	213 876	203 194	201 892	155 690	Künzelsau.
23 446	22 675	26 055	297 382	307 400	322 469	337 537	353 982	Mergentheim.
7 136	5 890	6 681	381 715	347 100	338 789	386 969	352 017	Neresheim.
13 579	13 632	15 221	202 408	191 058	267 204	288 074	276 326	Öhringen.
2 398	4 053	3 613	1 037 689	1 050 125	1 049 582	1 066 394	1 064 834	Schorndorf.
4 278	4 148	4 148	270 552	266 056	264 441	283 084	276 580	Welzheim.
258 676	**234 272**	**206 858**	**5 205 889**	**5 063 496**	**5 203 640**	**5 360 014**	**4 834 246**	**Jagstkreis.**
16 150	14 784	11 434	543 868	555 717	572 987	604 208	603 873	Biberach.
27 952	29 323	29 280	113 668	112 618	102 172	98 438	100 091	Blaubeuren.
19 399	19 913	18 754	269 749	278 125	260 906	250 121	247 157	Ehingen.
13 094	16 861	16 169	366 973	363 417	370 902	384 638	368 785	Geislingen.
11 260	12 015	11 864	602 565	600 443	603 473	614 298	617 140	Göppingen.
6 818	6 244	4 585	408 551	419 555	425 891	433 468	438 848	Kirchheim.
12 210	11 852	12 708	252 091	227 420	218 734	218 679	226 226	Laupheim.
7 187	7 200	10 117	325 926	321 045	338 044	338 497	339 534	Leutkirch.
33 819	27 139	26 244	304 072	297 446	292 500	303 276	311 787	Münsingen.
13 147	12 084	11 266	997 866	1 004 441	989 138	994 112	993 830	Ravensburg.
28 054	27 178	27 956	625 001	633 297	652 598	673 122	679 748	Riedlingen.
13 757	14 181	15 353	643 813	648 974	663 022	670 284	663 348	Saulgau.
7 370	8 148	7 035	124 485	135 057	140 304	160 673	175 474	Tettnang.
35 607	34 753	42 988	1 862 727	1 777 345	1 835 288	1 808 655	1 811 394	Ulm.
9 626	9 796	9 509	448 756	453 205	453 020	473 743	478 449	Waldsee.
11 449	4 937	5 674	414 797	409 757	398 797	398 049	403 380	Wangen.
266 899	**256 408**	**260 936**	**8 304 908**	**8 237 862**	**8 317 776**	**8 424 261**	**8 459 064**	**Donaukreis.**
1 138 557	**1 098 981**	**1 087 289**	**29 445 025**	**29 049 480**	**29 668 247**	**30 475 479**	**30 553 253**	**Württembg.**

XI. 3. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgabe

(Vergl. für die Jahre 1877/78 — 1881/

Gemeinden, auch Zeit der Einführung der Abgaben	Abgabe von	Betrag der Abgabe	1882/83 Ertrag (abzüglich der Rückvergütungen)		Erhebungsaufwand		Reinertrag		Ertrag (Sp. 4) auf den Kopf der Bevölkerung[1])		Erhebungsaufwand in % des Ertrags (Sp. 4)	1883/84 Ertrag (abzüglich der Rückvergütungen)		Erhebungsaufwa
1.	2.	3.	4.		5.		6.		7.		8.	9.		10.
Erfte Reihe.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ
Stuttgart														
1. Dez. 1877	Fleifch	6 Pf. per kg	411 965	27					3	42	.	410 077	36	28220
	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	206 067	22	30 768	05	765 385	12	1	71	.	208 856	65	
1. Nov. 1877	Gas	4 Pf. per ebm	178 120	68					1	48	.	182 174	70	3 000
	im ganzen	. . . . .	796 153	17	30 768	05	765 385	12	6	61	3,9	801 108	41	31 220
Ulm														
1. April 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	83 087	38	3 101	31	79 986	07	2	51	3,7	88 124	31	2 918
1. Juli 1885	Fleifch	6 Pf. per kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	im ganzen	. . . . .	83 087	38	3 101	31	79 986	07	2	51	3,7	88 124	31	2 918
Heilbronn														
1. März 1879	Fleifch	6 Pf. per kg	70 432	89	7 000	—	90 540	37	2	74	.	73 184	93	5 800
	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	27 107	48					1	06	.	31 166	07	
	Gas	4 Pf. per ebm	26 620	64	—	—	26 620	64	1	04	.	28 419	44	—
	im ganzen	. . . . .	124 161	01	7 000	—	117 161	01	4	84	5,6	132 770	44	5 800
Eßlingen[2])														
31. März 1879	Fleifch	4 Pf. per kg	27 277	53	3 297	55	57 360	40	1	31	.	23 793	40	1 442
	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	22 477	56					1	08	.	22 568	54	1 702
	Gas	2 Pf. per ebm	10 902	86					—	52	.	10 598	06	—
	im ganzen	. . . . .	60 657	95	3 297	55	57 360	40	2	92	5,4	56 960	—	3 144
Reutlingen[3])														
20. März 1879	Fleifch	6 Pf. per kg	36 288	19	4 155	72	50 210	76	2	15	.	36 091	69	4 220
	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	18 078	29					1	07	.	17 699	68	
	im ganzen	. . . . .	54 366	48	4 155	72	50 210	76	3	22	7,6	53 791	37	4 220
Cannstatt														
1. Juni 1878	Fleifch	desgleichen	37 279	70	3 005	—	34 274	70	2	21	.	38 269	41	5 204
	Bier		23 979	77	2 274	—	21 705	77	1	42	.	25 180	97	
	im ganzen	. . . . .	61 259	47	5 279	—	55 980	47	3	63	8,6	63 450	38	5 204
Gmünd														
1. Juni 1878 1. April 1881	Fleifch	6 Pf. per kg 5 „ „ „	31 189	28	3 351	73	61 139	25	2	17	.	31 194	21	3 324
1. Juni 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	26 372	84					1	84	.	26 954	91	
1. Juli 1881 1. Okt. 1883 1. März 1884 30. Sept. 1885	Gas	3 Pf. per ebm 2 „ „ „ 1 „ „ „	6 928	86					—	48	.	5 781	48	
	im ganzen	. . . . .	64 490	98	3 351	73	61 139	25	4	50	5,2	63 930	60	3 324
Tübingen[4])														
16. Juli 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	19 440	02	998	68	18 441	34	1	62	5,1	19 090	39	1 278
Ravensburg														
1. April 1878	Fleifch	2 Pf. per kg	11 798	46	900	—	10 898	46	1	08	.	11 099	82	850
	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	27 268	52	1 800	—	25 468	52	2	50	.	24 081	80	1 700
	im ganzen	. . . . .	39 066	98	2 700	—	36 366	98	3	59	6,9	35 181	62	2 550

[1]) D. i. die mittlere Bevölkerung des Etatsjahrs (Stand vom 1. Oktober), berechnet aus dem gefamt für die Volkszählungs-Periode 1. Dezember 1880–85 fich ergebenden Zuwachs. — [2]) Stadtbezirk mit Ausnah der Teilgemeinde Weil. — [3]) Desgl. m. Ausn. der T.-G. Achalm. — [4]) Desgl. m. Ausn. der T.-G. Ammern.

n den Etatsjahren 1882/83 – 1885/86.

Württ. Jahrb. v. 1883 I S. 222 f.)

1883/84					1884/85							(Wiederholung)	
Reinertrag		Ertrag (Sp. 9) auf den Kopf der Bevölkerung[1])		Erhebungsaufwand in % des Ertrags (Sp. 9)	Ertrag (abzüglich der Rückvergütungen)		Erhebungsaufwand		Reinertrag		Ertrag (Sp. 14) auf den Kopf der Bevölkerung[1])		Erhebungsaufwand in % des Ertrags (Sp. 14)	Abgabe von	Gemeinden
11.		12.		13.	14.		15.		16.		17.		18.	2.	1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			Erste Reihe.
															Stuttgart.
90 713	60	3	36	.	429 897	71	29 704	69	609 885	52	3	47	.	Fleisch	
		1	71	.	209 692	50					1	69	.	Bier	
79 174	40	1	49	.	193 989	12	3 000	—	190 989	12	1	57	.	Gas	
69 888	—	6	56	3,9	833 579	33	32 704	69	800 874	64	6	73	3,9	im ganzen	
															Ulm.
85 205	71	2	65	3,3	75 681	82	3 029	73	72 652	09	2	26	4,0	Bier	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Fleisch	
85 205	71	2	65	3,3	75 681	82	3 029	73	72 652	09	2	26	4,0	im ganzen	**Heilbronn.**
		2	78	.	77 337	01	5 818	33	103 480	10	2	87	.	Fleisch	
98 551	—	1	18	.	31 961	42					1	18	.	Bier	
28 419	44	1	08	.	28 152	06	—	—	28 152	06	1	04	.	Gas	
26 970	44	5	04	4,4	137 450	49	5 818	33	131 632	16	5	09	4,2	im ganzen	**Eßlingen.**[2])
22 351	03	1	14	.	22 740	20	1 341	82	21 398	38	1	09	.	Fleisch	
20 866	03	1	08	.	21 665	60	1 482	24	20 183	36	1	04	.	Bier	
10 598	06	—	51	.	9 886	40	—	—	9 886	40	—	47	.	Gas	
53 815	12	2	74	5,5	54 292	20	2 824	06	51 468	14	2	61	5,2	im ganzen	**Reutlingen.**[3])
		2	12	.	38 137	30	3 343	35	51 706	61	2	22	.	Fleisch	
49 570	71	1	04	.	16 912	66					—	99	.	Bier	
49 570	71	3	16	7,8	55 049	96	3 343	35	51 706	61	3	21	6,1	im ganzen	**Cannstatt.**
		2	22	.	40 457	98	3 489	10	36 968	88	2	30	.	Fleisch	
58 245	86	1	46	.	23 998	12	2 107	36	21 890	76	1	36	.	Bier	
58 245	86	3	68	8,2	64 456	10	5 596	46	58 859	64	3	66	8,7	im ganzen	**Gmünd.**
		2	13	.	31 475	46					2	10	.	Fleisch	
		1	84	.	28 181	56					1	88	.	Bier	
60 605	79						3 458	21	58 891	73					
		—	39	.	2 692	92					—	18	.	Gas	
60 605	79	4	36	5,2	62 349	94	3 458	21	58 891	73	4	17	5,5	im ganzen	**Tübingen.**[4])
17 812	36	1	57	6,7	18 019	54	1 280	32	16 739	22	1	46	7,1	Bier	
															Ravensburg.
10 249	82	1	—	.	11 112	94	800	—	10 312	94	—	99	.	Fleisch	
22 381	80	2	17	.	27 664	09	1 700	—	25 964	09	2	46	.	Bier	
32 631	62	3	18	7,2	38 777	03	2 500	—	36 277	03	3	44	6,4	im ganzen	

(Noch) XI. 3. Der Ertrag der örtlichen Verbrauch

Gemeinden, auch Zeit der Einführung der Abgaben	Abgabe von	Betrag der Abgabe	1885/86 Ertrag (abzüglich der Rückvergütungen)		Erhebungsaufwand		Reinertrag		Ertrag (Sp. 19) auf den Kopf der Bevölkerung [1]		Er bur auf in des tra (Sp.
1.	2.	3.	19.		20.		21.		22.		2
(Noch) Erste Reihe.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
Stuttgart											
1. Dez. 1877	Fleisch	6 Pf. per kg	458 510	17	31 368	23	627 196	22	3	64	
1. Dez. 1877	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	200 054	28					1	59	
1. Nov. 1877	Gas	4 Pf. per cbm	198 318	28	3 000	—	195 318	28	1	58	
	im ganzen	. . . . .	856 882	73	34 368	23	822 514	50	6	81	4,
Ulm											
1. April 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	79 165	90	2 149	—	77 016	90	2	36	
1. Juli 1885	Fleisch	6 Pf. per kg	114 083	44 [2]	9 967	82 [2]	104 115	62 [2]	3	39 [2]	
	im ganzen	. . . . .	193 249	34	12 116	82	181 132	52	5	75	6,
Heilbronn											
1. März 1879	Fleisch	6 Pf. per kg	78 967	82	3 332	01	75 635	81	2	84	
1. März 1879	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	30 479	02	3 332	02	27 147	—	1	10	
1. März 1879	Gas	4 Pf. per cbm	28 480	29	—	—	28 480	29	1	03	
	im ganzen	. . . . .	137 927	13	6 664	03	131 263	10	4	97	4,
Eßlingen [3]											
31. März 1879	Fleisch	4 Pf. per kg	22 213	08	1 329	10	20 883	98	1	07	
31. März 1879	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	19 493	79	1 464	10	18 029	69	—	93	
31. März 1879	Gas	2 Pf. per cbm	11 234	44	—	—	11 234	44	—	54	
	im ganzen	. . . . .	52 941	31	2 793	20	50 148	11	2	54	5,
Reutlingen [4]											
20. März 1879	Fleisch	6 Pf. per kg	41 699	26	3 991	19	54 164	83	2	41	
20. März 1879	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	16 456	76					—	95	
	im ganzen	. . . . .	58 156	02	3 991	19	54 164	83	3	36	6,
Cannstatt											
1. Juni 1878	Fleisch	desgleichen	42 609	74	5 477	80	58 732	50	2	36	
1. Juni 1878	Bier	desgleichen	21 600	56					1	20	
	im ganzen	. . . . .	64 210	30	5 477	80	58 732	50	3	56	8,
Gmünd											
1. Juni 1878 / 1. April 1881	Fleisch	6 Pf. per kg / 5 Pf. per kg	33 314	46	1 590	—	31 724	46	2	17	
1. Juni 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	27 217	28	1 749	02	25 468	26	1	78	
1. Juli 1881 / 1. Okt. 1883 / 1. März 1884 / 30. Sept. 1885	Gas	3 Pf. per cbm / 2 Pf. per cbm / 1 Pf. per cbm	880	56 [6]	40	— [6]	840	56 [6]	—	06 [6]	
	im ganzen	. . . . .	61 412	30	3 379	02	58 033	28	4	01	5,
Tübingen [5]											
16. Juli 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	18 883	87	1 297	57	17 586	30	1	51	6,
Ravensburg											
1. April 1878	Fleisch	2 Pf. per kg	11 617	70	800	—	10 817	70	1	01	
1. April 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	25 801	36	1 600	—	24 201	36	2	25	
	im ganzen	. . . . .	37 419	06	2 400	—	35 019	06	3	26	6,

[1]) Hier ist anstatt der berechneten mittleren Bevölkerung des Etatsjahrs (Stand vom 1. Oktob die am 1. Dezember 1885 gezählte Bevölkerung angenommen. — [2]) Ergebnis der neun Monate 1. J 1885—31. März 1886. — [3]) [4]) [5]) Siehe die Bemerkungen 2, 3 und 4 auf Seite 144. — [6]) Ergebnis der fe Monate 1. April—30. September 1885.

ɔgaben in den Etatsjahren 1882/83—1885/86.

Gemeinden, auch Zeit der Einführung der Abgaben	Abgabe von	Betrag der Abgabe	1882/83									
			Ertrag (abzüglich der Rückvergütungen)		Erhebungsaufwand		Reinertrag		Ertrag (Sp. 4) auf den Kopf der Bevölkerung [1]		Erhebungsaufwd. in % des Ertrags (Sp. 4)
1.	2.	3.	4.		5.		6.		7.		8.
Zweite Reihe.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
Hall											
16. Mai 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	16 400	21	1 399	50	15 000	71	1	79	8,5
4. Febr. 1884	Fleisch	5 Pf. per kg	—	—	—	—	—	—	—		—
	im ganzen	. . . . .	16 400	21	1 399	50	15 000	71	1	79	8,5
Aalen											
1. März 1879	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	12 473	48	597	25	11 876	23	1	86	4,8
9. Febr. 1885	Fleisch	4 Pf. per kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	im ganzen	. . . . .	12 473	48	597	25	11 876	23	1	86	4,8
Weingarten [2]											
16. April 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	9 780	59	284	77	9 495	82	1	84	2,9
Ellwangen [3]											
1. Okt. 1881	Bier	desgleichen	10 778	75	901	75	9 877	—	2	35	8,4
Calw											
1. Nov. 1881	Fleisch	6 Pf. per kg	8 995	26	1 038	60	11 860	82	1	93	.
	Bier	60 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	3 904	16					—	84	.
	im ganzen	. . . . .	12 899	42	1 038	60	11 860	82	2	77	8,1
Crailsheim											
4. März 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	8 196	49	465	30	7 731	19	1	76	5,7
Langenau											
21. März 1879	Bier	desgleichen	6 443	88	302	50	6 141	38	1	70	4,7
Friedrichshafen											
25. März 1879	Bier	desgleichen	5 009	71	193	77	4 815	94	1	64	3,9
Backnang [4]											
1. Juli 1882	Fleisch	5 Pf. per kg	7 728	04	530	30	7 197	74	.	.	.
	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	5 093	87	286	56	4 807	31	.	.	.
	im ganzen	. . . . .	12 821	91	816	86	12 005	05	.	.	6,4
Laupheim											
18. Okt. 1882	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	8 047	64	637	96	7 409	68	.	.	7,9
Metzingen											
1. Mai 1883	Bier	60 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Juli 1883	Fleisch	5 Pf. per kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	im ganzen	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schramberg											
1. März 1885	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuttlingen [5]											
1. April 1885	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme . .	. . . .	. . . . .	1 405 535	52	67 290	30	1 338 245	22	.	.	. .

[1]) Vergl. Anm. 1 auf Seite 144. — [2]) Stadtbezirk mit Ausnahme der Teilgemeinde Neffenreben. Desgl. m. Ausn. der T.-G. Schloß ob Ellwangen mit Schönenberg. — [4]) Desgl. einschließlich der Parzellen annsweiler und Seehof, jedoch mit Ausnahme der übrigen Teilgemeinden. — [5]) Desgl. m. Ausn. der T.-G. lerhof und Hohentwiel.

(Noch) XI. 3. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchs

Gemeinden, auch Zeit der Einführung der Abgaben	Abgabe von	Betrag der Abgabe	1883/84 Ertrag (abzüglich der Rückvergütungen)		Erhebungsaufwand		Reinertrag		Ertrag (Sp. 9) auf den Kopf der Bevölkerung[1])		Erhebungsaufwd. in % d. Ertrags (Sp. 9)	1884/85 Ertrag (abzüglich der Rückvergütungen)		Erhebungsaufwa
1.	2.	3.	9.		10.		11.		12.		13.	14.		15.
(Noch) Zweite Reihe.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ
Hall														
16. Mai 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	16 277	91	1 214	35	15 063	56	1	78	.	16 179	02	1 164
4. Febr. 1884	Fleisch	5 Pf. per kg	3 068	69	435	04	2 633	65	.	.	.	21 985	21	395
	im ganzen	. . . . .	19 346	60	1 649	39	17 697	21	.	.	8,5	38 164	23	1 559
Aalen														
1. März 1879	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	13 295	61	654	02	12 641	59	1	97	4,9	13 778	78	702
9. Febr. 1885	Fleisch	4 Pf. per kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 281	89	250
	im ganzen	. . . . .	13 295	61	654	02	12 641	59	1	97	4,9	15 060	67	953
Weingarten[2])														
16. April 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	10 778	62	302	41	10 476	21	2	02	2,8	10 491	48	195
Ellwangen[4])														
1. Okt. 1881	Bier	desgleichen	11 307	76	665	59	10 642	17	2	46	5,9	11 383	99	666
Calw														
1. Nov. 1881	Fleisch	6 Pf. per kg	8 045	79	1 327	03	10 533	64	1	73	.	8 342	38	1 348
	Bier	60 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	3 814	88					—	82	.	4 305	75	
	im ganzen	. . . . .	11 860	67	1 327	03	10 533	64	2	55	11,2	12 648	13	1 348
Crailsheim														
4. März 1878	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	9 202	15	403	08	8 799	07	1	97	4,4	9 176	14	494
Langenau														
21. März 1879	Bier	desgleichen	7 289	80	346	86	6 942	94	1	92	4,8	7 179	92	302
Friedrichshf.														
25. März 1879	Bier	desgleichen	4 831	43	196	80	4 634	63	1	59	4,1	4 368	21	207
Backnang[5])														
1. Juli 1882	Fleisch	5 Pf. per kg	9 582	48	551	90	13 161	28	1	80	.	9 084	85	500
	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	4 130	70					—	78	.	7 242	32	
	im ganzen	. . . . .	13 713	18	551	90	13 161	28	2	58	4,0	16 327	17	500
Laupheim														
18. Okt. 1882	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	9 522	69	398	15	9 124	54	2	10	4,2	7 960	04	422
Metzingen														
1. Mai 1883	Bier	60 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	6 326	12	549	72	5 776	40	.	.	.	4 106	90	401
1. Juli 1883	Fleisch	5 Pf. per kg	3 872	42	494	68	3 377	74	.	.	.	5 749	32	600
	im ganzen	. . . . .	10 198	54	1 044	40	9 154	14	.	.	10,2	9 856	22	1 001
Schramberg														
1. März 1885	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 256	78	281
Tuttlingen[6])														
1. April 1885	Bier	65 Pf. per hl, 2,50 ℳ per 100 kg Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme	. . . . .	. . . . .	1 435 754	57	67 201	54	1 368 553	03	.	.	.	1 483 529	39	68 487

[1]) Vergl. Anm. 1 auf Seite 144. — [2]) Vergl. Anm. 1 auf Seite 146. — [3]) [4]) [5]) [6]) Siehe die Bemerkungen 2—5 auf voriger Seite.

bgaben in den Etatsjahren 1882/83—1885/86.

1884/85					1885/86								(Wiederholung)	
einertrag		Ertrag (Sp. 14) auf den Kopf der Bevölkerung[1]		Erhebungsaufwd. in % d. Ertrags (Sp. 14)	Ertrag (abzüglich der Rückvergütungen)		Erhebungsaufwand		Reinertrag		Ertrag (Sp. 19) auf den Kopf der Bevölkerung[2]		Erhebungsaufwd. in % d. Ertrags (Sp. 19)	Abgabe von	Gemeinden
16.		17.		18.	19.		20.		21.		22.		23.	2.	1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			(Noch) Zweite Reihe.
															Hall.
15 014	65	1	77	.	13 769	45	1 041	18	12 728	27	1	51	.	Bier	
21 590	21	2	40	.	21 776	32	280	25	21 496	07	2	39	.	Fleisch	
36 604	86	4	17	4,1	35 545	77	1 321	43	34 224	34	3	90	3,7	im ganzen	
															Aalen.
13 076	43	2	04	.	12 896	85	665	26	12 231	59	1	90	.	Bier	
1 031	08	.	.	.	11 197	36	384	70	10 812	66	1	65	.	Fleisch	
14 107	51	.	.	6,3	24 094	21	1 049	96	23 044	25	3	54	4,4	im ganzen	
															Weingarten.[3]
10 296	30	1	95	1,9	10 604	22	277	16	10 327	06	1	95	2,6	Bier	
															Ellwangen.[4]
10 717	07	2	48	5,9	10 323	28	656	29	9 666	99	2	25	6,4	Bier	
															Calw.
11 299	79	1	80	.	8 679	62	200	—	8 479	62	1	87	.	Fleisch	
		—	93	.	4 132	20	303	16	3 829	04	—	89	.	Bier	
11 299	79	2	73	10,7	12 811	82	503	16	12 308	66	2	77	3,9	im ganzen	
															Crailsheim.
8 681	50	1	95	5,4	8 091	41	469	16	7 622	25	1	72	5,8	Bier	
															Langenau.
6 877	43	1	90	4,2	7 171	—	331	83	6 839	17	1	89	4,6	Bier	
															Friedrichshafen.
4 160	81	1	44	4,7	4 355	40	221	03	4 134	37	1	43	5,1	Bier	
															Backnang.[5]
15 827	17	1	69	.	7 424	67	525	—	10 737	84	1	37	.	Fleisch	
		1	35	.	3 838	17					—	71	.	Bier	
15 827	17	3	04	3,1	11 262	84	525	—	10 737	84	2	07	4,7	im ganzen	
															Laupheim.
7 537	62	1	75	5,3	9 478	28	290	21	9 188	07	2	09	3,1	Bier	
															Metzingen.
3 705	77	—	77	.	3 682	78	391	21	3 291	57	—	69	.	Bier	
5 149	32	1	07	.	6 077	95	622	30	5 455	65	1	14	.	Fleisch	
8 855	09	1	84	10,2	9 760	73	1 013	51	8 747	22	1	82	10,4	im ganzen	
															Schramberg.
975	78	.	.	.	5 904	01	497	84	5 406	17	1	11	8,4	Bier	
															Tuttlingen.[6]
—	—	—	—	—	23 808	78	1 060	64	22 748	14	2	76	4,5	Bier	
15 042	19	.	.	.	1 654 293	81[7]	80 705	08[7]	1 573 588	73[7]	4	67[7]	4,9	. . . . .	Gesamtsumme.

[7]) Vergl. die Bemerkungen 2 und 6 zu Ulm und Gmünd auf Seite 146.

XI. 4. Die Verwaltungsergebnisse der örtlichen

(Vergl. f. d. Rechnungsjahr 1879/80

Oberämter	Geld-grundstocks-Hat	Schulden		Betrag der laufenden		Betrag der Umlage für kirchliche Zwecke	Betrag des reinen Aktiv-vermögens
		Betrag	Jährliche Tilgungs-rate	Einnahmen	Ausgaben		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	331 888	8 677	920	26 950	23 808	7 582	334 165
Besigheim	369 091	9 928	—	26 397	29 525	—	367 980
Böblingen	287 455	54 519	—	19 031	21 304	—	243 798
Brackenheim	876 926	5 009	—	61 186	53 959	—	892 726
Cannstatt	422 917	486	—	52 690	49 210	—	431 953
Eßlingen	854 651	37 308	640	203 707	290 442	—	860 317
Heilbronn	1 110 009	486 475	6 192	302 396	458 224	—	672 698
Leonberg	849 970	13 011	871	71 160	79 813	—	883 305
Ludwigsburg	811 672	2 734	100	69 564	62 630	—	832 233
Marbach	458 289	8 539	751	34 715	31 124	—	461 889
Maulbronn	243 367	4 135	—	16 641	20 464	626	248 749
Neckarsulm	894 576	7 561	1 000	70 928	64 753	49	908 988
Stuttgart, Stadt	2 291 095	45 607	—	628 624	1 121 796	—	2 288 710
Stuttgart, Amt	144 346	4 508	362	13 342	15 487	—	142 911
Vaihingen	659 025	5 317	250	65 665	66 543	47	664 450
Waiblingen	214 695	2 047	500	17 472	17 383	—	223 852
Weinsberg	324 067	13 087	200	27 059	28 162	516	329 129
Neckarkreis	**11 144 039**	**708 948**	**11 786**	**1 707 537**	**2 434 627**	**8 820**	**10 787 853**
Balingen	1 028 498	12 215	—	64 440	58 804	—	1 049 102
Calw	479 338	3 180	—	49 277	61 269	1 806	494 612
Frendenstadt	236 450	—	—	32 395	30 947	—	250 646
Herrenberg	871 332	3 674	—	65 270	64 685	222	922 599
Horb	727 595	538	—	74 813	66 838	—	759 172
Nagold	238 177	306	—	15 540	14 926	—	241 893
Neuenbürg	253 452	14 913	400	22 737	28 019	756	245 779
Nürtingen	647 805	4 395	—	65 277	86 155	—	657 544
Oberndorf	765 289	14 778	2 000	89 466	87 764	2 255	774 929
Reutlingen	1 125 490	—	—	154 561	223 619	—	1 155 252
Rottenburg	791 721	3 531	—	46 583	59 644	—	803 837
Rottweil	2 316 305	3 379	470	218 742	253 375	1 770	2 395 725
Spaichingen	1 081 025	41 777	4 852	72 831	57 392	—	1 055 548
Sulz	309 579	2 115	—	30 019	28 253	—	331 825
Tübingen	766 851	18 500	343	68 469	63 765	—	758 180
Tuttlingen	740 795	8 798	2 029	56 264	43 592	466	775 340
Urach	361 941	1 072	—	29 167	31 396	—	365 939
Schwarzwaldkreis	**12 741 643**	**133 171**	**10 094**	**1 155 851**	**1 260 443**	**7 275**	**13 037 922**

Stiftungen im Rechnungsjahr 1882/83.

Württ. Jahrb. v. 1883 I S. 228 f.)

Oberämter	Geld-grundstocks-Hat	Schulden		Betrag der laufenden		Betrag der Umlage für kirchliche Zwecke	Betrag des reinen Aktiv-vermögens
		Betrag	Jährliche Tilgungs-rate	Ein-nahmen	Aus-gaben		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aalen	647 116	21 887	1 073	56 053	41 453	4 208	652 309
Crailsheim	553 934	7 995	550	48 742	50 994	4 640	558 662
Ellwangen	2 113 181	56 027	2 342	121 640	97 862	8 533	2 096 932
Gaildorf	273 651	39 906	2 371	34 430	42 124	11 907	246 291
Gerabronn	528 013	18 789	700	24 575	29 665	325	517 165
Gmünd	1 359 001	29 454	960	291 729	279 252	1 793	1 372 668
Hall	1 874 383	76 350	1 031	202 202	192 575	5 640	1 818 606
Heidenheim	1 078 243	1 831	—	79 372	85 155	—	1 093 948
Künzelsau	584 211	11 208	607	31 540	38 745	6 905	582 315
Mergentheim	1 282 747	65 980	1 400	87 318	87 789	6 421	1 248 140
Neresheim	921 695	25 406	2 990	55 127	50 464	6 365	916 271
Öhringen	306 156	81 563	1 721	28 434	33 891	8 139	229 820
Schorndorf	390 116	8 999	31	49 851	49 389	—	398 622
Welzheim	189 650	356	—	14 387	15 907	1 755	195 777
Jagstkreis	**12 102 097**	**445 751**	**15 776**	**1 125 400**	**1 095 265**	**66 631**	**11 927 526**
Biberach	3 728 091	166 902	5 094	419 496	415 502	9 075	4 112 395
Blaubeuren	892 540	2 983	433	88 602	97 047	1 163	926 800
Ehingen	1 118 000	16 783	1 284	161 259	159 306	6 342	1 245 729
Geislingen	1 090 568	6 377	496	87 052	81 061	895	1 170 806
Göppingen	529 363	6 561	365	57 295	54 775	660	595 072
Kirchheim	887 858	610	—	81 480	90 702	—	932 514
Laupheim	1 056 824	64 438	5 742	66 752	93 763	8 558	1 084 333
Leutkirch	1 335 736	11 656	1 880	96 994	101 401	1 747	1 483 598
Münsingen	581 333	3 600	43	39 779	42 711	852	633 221
Ravensburg	1 191 703	75 064	2 571	131 629	197 751	8 270	1 180 336
Riedlingen	1 760 193	25 506	1 749	154 203	160 964	9 454	1 854 915
Saulgau	1 246 250	42 529	1 718	94 538	97 137	15 985	1 317 339
Tettnang	1 118 711	9 408	1 836	80 127	75 636	4 879	1 198 282
Ulm	4 298 552	—	—	1 716 069	1 688 627	—	4 593 613
Waldsee	1 437 870	1 600	—	103 658	98 398	900	1 575 323
Wangen	973 518	15 690	1 514	106 605	95 187	4 217	1 086 982
Donaukreis	**23 247 110**	**449 707**	**24 725**	**3 485 538**	**3 549 968**	**72 997**	**24 991 258**
Württemberg	**59 234 889**	**1 737 577**	**62 381**	**7 474 326**	**8 340 303**	**155 723**	**60 744 559**

XI. 5. Die Ergebniſſe der Strafrechtspflege

A. Die zur Abrügung durch polizeiliche

a. Ergebniſſe der

Oberämter	Zahl der zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigten Straffälle					Davon wurden an den Amtsanwalt abgegeben				
	1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Baeknang . . .	378	361	446	368	417	39	55	51	24	60
Beſigheim . . .	314	339	554	573	560	47	19	15	45	47
Böblingen . . .	267	283	305	280	305	25	42	48	54	40
Braekenheim .	96	151	220	244	155	24	49	38	45	20
Cannſtatt . . .	1 176	1 225	1 363	1 734	1 783	76	95	77	96	105
Eßlingen . . .	367	481	621	591	559	68	112	38	30	47
Heilbronn . . .	1 153	1 032	1 268	1 019	805	304	335	453	235	175
Leonberg . . .	109	152	166	195	286	18	34	37	42	42
Ludwigsburg .	1 050	1 234	1 208	1 191	977	218	139	152	121	139
Marbaeh . . .	218	230	226	195	225	18	15	12	9	11
Maulbronn . .	382	314	244	292	226	26	23	18	46	42
Neekarfulm . .	226	218	255	351	449	2	6	16	10	12
Stuttgart, Stadt	4 567	3 813	4 188	4 232	3 659	480	392	670	487	289
Stuttgart, Amt .	621	557	631	553	801	127	70	81	99	35
Vaihingen . .	196	221	300	261	228	29	45	102	70	44
Waiblingen . .	147	287	250	353	357	6	15	37	55	71
Weinsberg . .	136	213	223	209	210	23	39	66	69	74
Neckarkreis . . .	**11 403**	**11 111**	**12 468**	**12 641**	**12 002**	**1 530**	**1 485**	**1 911**	**1 537**	**1 253**
Balingen . . .	388	377	416	368	278	93	89	102	88	37
Calw	234	233	361	357	287	20	18	51	91	81
Freudenſtadt .	443	244	284	432	423	48	75	97	190	175
Herrenberg . .	362	238	265	403	392	35	28	46	77	50
Horb	289	270	210	210	150	70	24	17	25	35
Nagold . . .	136	313	288	210	221	43	67	132	82	80
Neuenbürg . .	295	297	251	291	280	31	51	28	25	17
Nürtingen . .	225	250	275	273	296	13	8	30	47	44
Oberndorf . .	164	215	219	206	266	21	12	16	33	62
Reutlingen . .	581	556	824	615	535	143	144	171	132	74
Rottenburg . .	267	239	447	586	553	17	13	54	122	92
Rottweil . . .	400	454	438	385	408	48	63	71	71	71
Spaichingen . .	224	261	346	288	229	6	44	24	64	46
Sulz	118	152	217	185	146	19	22	41	78	40
Tübingen . . .	322	550	718	517	581	24	119	244	150	116
Tuttlingen . .	373	330	436	433	360	65	39	52	43	42
Uraeh	245	243	390	280	287	8	12	60	26	20
Schwarzwaldkreis .	**5 066**	**5 222**	**6 385**	**6 039**	**5 692**	**704**	**828**	**1 236**	**1 344**	**1 082**

[1]) Artikel 9 u. 14 des Geſetzes vom 12. Auguſt 1879, betr. Änderungen des Landespolizeiſtrafgeſetzes vom 27. Dezember 1871 und das Verfahren bei Erlaſſung polizeilicher Strafverfügungen (Reg.Bl. S. 153).

der Oberämter in den Jahren 1881—1885.

Strafverfügung angezeigten Straffälle. [1])

einzelnen Jahre.

Von dem Oberamt wurden erledigt										Zahl der Anträge auf gerichtliche Entscheidung gegen oberamtliche Strafverfügungen					Oberämter
durch Strafverfügung					in anderer Weise										
1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885	(Wiederholung)
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
279	263	305	299	326	60	43	91	45	31	4	1	5	13	5	Backnang.
210	266	475	492	475	57	54	64	35	30	4	2	1	1	3	Besigheim.
205	193	219	216	233	37	48	38	9	32	—	2	—	1	2	Böblingen.
62	92	160	165	103	10	10	22	34	32	3	1	—	1	—	Brackenheim.
864	910	1 109	1 432	1 495	236	220	177	206	183	5	16	6	4	15	Cannstatt.
270	313	532	519	443	29	56	50	42	69	—	1	1	1	2	Eßlingen.
751	656	756	742	591	98	41	59	42	31	31	12	15	18	8	Heilbronn.
85	110	129	145	216	6	8	—	6	27	—	2	2	2	—	Leonberg.
609	687	782	806	688	223	408	274	264	150	7	1	8	9	3	Ludwigsburg.
186	185	191	172	188	14	30	23	14	26	2	11	4	2	1	Marbach.
310	260	215	201	164	46	31	11	45	19	12	9	7	—	1	Maulbronn.
189	185	197	321	377	35	27	42	21	60	3	—	—	12	8	Neckarsulm.
3 734	3 148	3 244	3 268	2 920	353	273	274	476	449	23	45	39	46	26	Stuttgart, St.
386	369	452	394	625	108	118	98	60	139	—	1	—	2	2	Stuttgart, A.
140	162	171	168	172	27	14	27	23	12	—	2	3	2	3	Vaihingen.
97	234	172	242	238	44	38	41	56	48	2	2	4	1	1	Waiblingen.
68	121	119	105	114	45	53	38	35	22	3	3	3	3	6	Weinsberg.
8 445	**8 154**	**9 228**	**9 687**	**9 368**	**1 428**	**1 472**	**1 329**	**1 413**	**1 360**	**99**	**111**	**98**	**118**	**86**	**Neckarkreis.**
277	262	275	238	216	18	26	39	42	25	5	4	15	—	4	Balingen.
182	173	237	232	172	32	42	73	33	33	2	2	—	4	1	Calw.
342	143	128	194	221	53	23	59	48	27	3	2	3	4	7	Freudenstadt.
287	189	207	297	296	40	21	12	29	46	3	—	—	—	—	Herrenberg.
162	207	148	165	99	57	39	45	20	16	10	4	3	4	2	Horb.
77	207	116	100	101	15	34	40	27	40	1	5	1	2	2	Nagold.
235	223	182	233	229	29	23	41	33	34	5	4	17	9	6	Neuenbürg.
161	213	200	158	165	51	29	45	68	87	1	13	31	—	1	Nürtingen.
116	135	173	144	169	26	68	30	29	35	6	8	5	2	2	Oberndorf.
374	331	504	382	411	64	81	149	103	50	—	3	6	7	2	Reutlingen.
197	201	351	387	392	53	25	42	77	69	3	3	—	1	1	Rottenburg.
276	333	330	291	311	76	58	37	23	26	—	2	8	3	5	Rottweil.
180	190	260	170	152	42	27	62	54	31	1	1	5	2	2	Spaichingen.
91	118	168	94	86	8	12	8	13	20	—	2	2	—	4	Sulz.
272	394	421	332	406	26	37	53	35	59	4	1	2	7	3	Tübingen.
274	261	318	371	288	34	30	66	19	30	8	2	8	4	4	Tuttlingen.
189	176	275	212	236	56	55	53	42	31	—	7	1	2	—	Urach.
3 692	**3 756**	**4 293**	**4 000**	**3 950**	**680**	**630**	**854**	**695**	**659**	**52**	**63**	**107**	**51**	**46**	**Schwarzwaldkr.**

(Noch) XI. 5. Die Ergebniffe der Strafrechts-
(Noch) A. Die zur Abrügung durch polizei-
a. Ergebniffe der ein-

Oberämter	Zahl der zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigten Straffälle					Davon wurden an den Amtsanwalt abgegeben				
	1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen	440	479	607	525	355	65	44	75	53	19
Crailsheim . .	257	254	436	409	430	79	49	92	87	67
Ellwangen . .	466	559	471	594	516	22	88	112	89	74
Gaildorf . . .	167	276	250	305	239	38	66	53	43	32
Gerabronn . .	203	233	524	589	563	12	9	12	34	53
Gmünd	655	613	756	656	543	112	106	166	88	94
Hall	197	230	310	348	308	34	28	48	171	86
Heidenheim . .	309	384	465	416	358	18	24	19	50	25
Künzelsau . . .	348	371	188	438	362	33	39	16	87	53
Mergentheim . .	270	269	325	522	461	27	46	34	63	108
Neresheim . .	323	359	249	382	285	31	27	22	87	65
Öhringen . . .	300	460	494	554	392	17	18	25	27	16
Schorndorf . .	231	224	310	273	285	12	10	11	22	12
Welzheim . . .	520	314	271	386	403	80	44	27	26	37
Jagstkreis . .	**4 686**	**5 025**	**5 656**	**6 397**	**5 500**	**580**	**598**	**712**	**927**	**741**
Biberach . . .	267	419	624	533	461	25	46	160	190	133
Blaubeuren . .	703	560	382	327	564	385	108	123	74	111
Ehingen . . .	269	229	427	570	534	13	48	167	384	343
Geislingen . .	313	410	594	462	354	53	91	143	114	86
Göppingen . .	398	322	536	523	523	196	172	186	69	73
Kirchheim . .	679	670	678	638	497	126	182	183	157	167
Laupheim . . .	243	334	441	416	444	27	39	59	66	53
Leutkirch . . .	393	268	374	365	503	91	44	57	50	57
Münsingen . .	299	258	344	289	217	86	74	131	96	53
Ravensburg . .	672	486	566	475	488	186	233	298	170	71
Riedlingen . .	445	545	747	905	878	137	169	308	155	131
Saulgau . .	291	467	648	502	448	62	89	97	116	87
Tettnang . . .	412	342	466	458	581	79	61	49	87	98
Ulm	2 497	2 333	2 818	2 007	1 856	1 052	670	924	617	593
Waldsee . . .	211	225	312	433	315	29	19	18	55	33
Wangen . . .	366	402	467	508	472	38	41	45	105	61
Donaukreis . . .	**8 458**	**8 270**	**10 424**	**9 411**	**9 135**	**2 585**	**2 086**	**2 948**	**2 505**	**2 150**
Württemberg .	**29 613**	**29 628**	**34 933**	**34 488**	**32 329**	**5 399**	**4 997**	**6 807**	**6 313**	**5 226**

[1]) Siehe Anm. auf Seite 152.

pflege der Oberämter in den Jahren 1881—1885.
liche Strafverfügung angezeigten Straffälle.[1])
zelnen Jahre. — Schluß. —

Von dem Oberamt wurden erledigt										Zahl der Anträge auf gerichtliche Entscheidung gegen oberamtliche Strafverfügungen					Oberämter
durch Strafverfügung					in anderer Weise										
1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885	(Wiederholung)
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
286	326	417	393	271	89	109	115	79	65	2	9	53	2	3	Aalen.
145	159	254	286	301	33	46	90	36	62	1	1	6	7	5	Crailsheim.
374	302	269	349	327	70	169	90	156	115	1	4	6	2	6	Ellwangen.
109	154	168	216	178	20	56	29	46	29	4	—	1	3	2	Gaildorf.
178	217	482	508	456	13	7	30	47	54	1	3	1	3	5	Gerabronn.
495	440	505	536	362	48	67	85	32	87	7	8	17	8	—	Gmünd.
130	142	220	150	164	33	60	42	27	58	2	—	—	5	4	Hall.
233	322	396	316	286	58	38	50	50	47	2	2	2	6	3	Heidenheim.
233	245	137	265	262	82	87	35	86	46	6	1	—	7	6	Künzelsau.
212	201	266	417	287	31	22	25	42	66	1	—	—	6	—	Mergentheim.
263	271	153	245	172	29	61	74	50	48	—	—	—	1	4	Neresheim.
215	333	394	426	314	68	109	75	101	62	1	5	6	2	2	Öhringen.
172	203	273	228	244	47	11	26	23	29	1	2	3	4	2	Schorndorf.
413	250	232	319	325	27	20	12	41	41	34	2	1	—	1	Welzheim.
3 458	**3 565**	**4 166**	**4 654**	**3 949**	**648**	**862**	**778**	**816**	**809**	**63**	**37**	**96**	**56**	**43**	**Jagstkreis.**
203	325	414	317	304	39	48	50	26	24	5	4	4	1	1	Biberach.
227	366	226	195	412	91	86	33	58	41	2	1	4	1	4	Blaubeuren.
247	179	222	149	162	9	2	38	37	29	1	1	1	—	3	Ehingen.
211	257	383	289	227	49	62	68	59	41	2	—	—	1	2	Geislingen.
174	136	317	400	381	28	14	33	54	69	—	1	1	4	4	Göppingen.
463	359	311	299	197	90	129	184	182	133	6	7	1	10	1	Kirchheim.
178	237	330	310	342	38	58	52	40	49	2	1	2	2	—	Laupheim.
280	195	265	285	393	22	29	52	30	53	—	4	1	1	6	Leutkirch.
173	168	190	167	137	40	16	23	26	27	1	1	—	—	—	Münsingen.
409	149	173	271	370	77	104	95	34	47	1	10	1	—	2	Ravensburg.
144	238	320	573	627	164	138	119	177	120	5	3	2	2	2	Riedlingen.
175	338	514	345	336	54	40	37	41	25	1	1	2	1	2	Saulgau.
230	186	326	311	429	103	95	91	60	54	1	4	3	2	6	Tettnang.
1 215	1 497	1 727	1 302	1 130	230	166	167	88	133	8	60	48	20	14	Ulm.
163	177	270	359	268	19	29	24	19	14	—	3	6	—	3	Waldsee.
289	301	369	348	383	39	60	53	55	28	3	10	8	5	8	Wangen.
4 781	**5 108**	**6 357**	**5 920**	**6 098**	**1 092**	**1 076**	**1 119**	**986**	**887**	**38**	**111**	**84**	**50**	**58**	**Donaukreis.**
20 376	**20 583**	**24 044**	**24 261**	**23 365**	**3 848**	**4 040**	**4 080**	**3 910**	**3 715**	**252**	**322**	**385**	**275**	**233**	**Württembg.**

(Noch) XI. 5. Die Ergebniffe der Strafrechts-
(Noch) A. Die zur Abrügung durch polizei-
b. Gefamtergebnis der

Oberämter	Gefamtzahl der 1881—1885 zur Abrügung durch polizeiliche Straf-verfügung angezeigten Straffälle	Davon wurden an den Amtsanwalt abgegeben		Von dem Oberamt wurden erledigt				Zahl der Anträge auf gerichtliche Entfcheidung gegen oberamtliche Straf-verfügungen (Sp. 5)		Auf je 1000 Einw.[2]) kommen durchfchnittlich im Jahr Straffälle (Sp. 2)
				durch Straf-verfügung		in anderer Weife				
		im ganzen	in %	im ganzen	in %	im ganzen	in %	im ganzen	in %	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	1 970	229	11,6	1 472	74,7	270	13,7	28	1,9	13
Befigheim . .	2 340	173	7,4	1 918	82,0	240	10,3	11	0,6	17
Böblingen . .	1 440	209	14,5	1 066	74,0	164	11,4	5	0,5	11
Brackenheim .	866	176	20,3	582	67,2	108	12,5	5	0,9	7
Cannftatt . .	7 281	449	6,2	5 810	79,8	1 022	14,0	46	0,8	35
Eßlingen . .	2 619	295	11,3	2 077	79,3	246	9,4	5	0,2	14
Heilbronn . .	5 277	1 502	28,5	3 496	66,2	271	5,1	84	2,4	22
Leonberg . .	908	173	19,1	685	75,4	47	5,2	6	0,9	6
Ludwigsburg .	5 660	769	13,6	3 572	63,1	1 319	23,3	28	0,8	25
Marbach . .	1 094	65	5,9	922	84,3	107	9,8	20	2,2	8
Maulbronn .	1 458	155	10,6	1 150	78,9	152	10,4	29	2,5	12
Neckarfulm .	1 499	46	3,1	1 269	84,7	185	12,3	23	1,8	10
Stuttgart,Stadt	20 459	2 318	11,3	16 314	79,7	1 825	8,9	179	1,1	34
Stuttgart, Amt	3 163	412	13,0	2 226	70,4	523	16,5	5	0,2	16
Vaihingen . .	1 206	290	24,1	813	67,4	103	8,5	10	1,2	11
Waiblingen .	1 394	184	13,2	983	70,5	227	16,3	10	1,0	10
Weinsberg . .	991	271	27,3	527	53,2	193	19,5	18	3,4	8
Neckarkreis . .	**59 625**	**7 716**	**12,9**	**44 882**	**75,3**	**7 002**	**11,7**	**512**	**1,1**	**19**
Balingen . .	1 827	409	22,4	1 268	69,4	150	8,2	28	2,2	11
Calw . . .	1 472	261	17,7	996	67,7	213	14,5	9	0,9	11
Freudenftadt .	1 826	585	32,0	1 028	56,3	210	11,5	19	1,8	12
Herrenberg .	1 660	236	14,2	1 276	76,9	148	8,9	3	0,2	14
Horb . . .	1 129	171	15,1	781	69,2	177	15,7	23	2,9	11
Nagold . . .	1 168	404	34,6	601	51,5	156	13,4	11	1,8	9
Neuenbürg .	1 414	152	10,7	1 102	77,9	160	11,3	41	3,7	11
Nürtingen . .	1 319	142	10,8	897	68,0	280	21,2	46	5,1	10
Oberndorf . .	1 070	144	13,5	737	68,9	188	17,6	23	3,1	8
Reutlingen .	3 111	664	21,3	2 002	64,3	447	14,4	18	0,9	15
Rottenburg .	2 092	298	14,2	1 528	73,0	266	12,7	8	0,5	14
Rottweil . .	2 085	324	15,5	1 541	73,9	220	10,6	18	1,2	13
Spaichingen .	1 348	184	13,6	952	70,6	216	16,0	11	1,2	15
Sulz	818	200	24,4	557	68,1	61	7,5	8	1,4	9
Tübingen . .	2 688	653	24,3	1 825	67,9	210	7,8	17	0,9	15
Tuttlingen . .	1 932	241	12,5	1 512	78,3	179	9,3	26	1,7	15
Uracch . . .	1 445	126	8,7	1 088	75,3	237	16,4	10	0,9	10
Schwarzwaldkreis	**28 404**	**5 194**	**18,3**	**19 691**	**69,3**	**3 518**	**12,4**	**319**	**1,6**	**12**

[1]) Siehe Anm. auf Seite 152. — [2]) Nach dem mittleren Stand der Bevölkerung in der Zählungsperiode 1. Dezember 1880/85.

pflege der Oberämter in den Jahren 1881—1885.

liche Strafverfügung angezeigten Straffälle. [1])

5jährigen Periode.

Oberämter	Gesamtzahl der 1881—1885 zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigten Straffälle	Davon wurden an den Amtsanwalt abgegeben		Von dem Oberamt wurden erledigt				Zahl der Anträge auf gerichtliche Entscheidung gegen oberamtliche Strafverfügungen (Sp. 5)		Auf je 1000 Einw. [2]) kommen durchschnittlich im Jahr Straffälle (Sp. 2)
				durch Strafverfügung		in anderer Weise				
		im ganzen	in %	im ganzen	in %	im ganzen	in %	im ganzen	in %	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen	2 406	256	10,6	1 693	70,4	457	19,0	69	4,1	16
Crailsheim	1 786	374	20,9	1 145	64,1	267	14,9	20	1,7	13
Ellwangen	2 606	385	14,8	1 621	62,2	600	23,0	19	1,2	16
Gaildorf	1 237	232	18,8	825	66,7	180	14,6	10	1,2	10
Gerabronn	2 112	120	5,7	1 841	87,2	151	7,1	13	0,7	14
Gmünd	3 223	566	17,6	2 338	72,5	319	9,9	40	1,7	19
Hall	1 393	367	26,3	806	57,9	220	15,8	11	1,4	9
Heidenheim	1 932	136	7,0	1 553	80,4	243	12,6	15	1,0	10
Künzelsau	1 707	228	13,4	1 142	66,9	336	19,7	20	1,8	11
Mergentheim	1 847	278	15,1	1 383	74,9	186	10,1	7	0,5	12
Neresheim	1 598	232	14,5	1 104	69,1	262	16,4	5	0,5	15
Öhringen	2 200	103	4,7	1 682	76,5	415	18,9	16	1,0	14
Schorndorf	1 323	67	5,1	1 120	84,7	136	10,3	12	1,1	10
Welzheim	1 894	214	11,3	1 539	81,3	141	7,4	38	2,5	18
Jagstkreis	**27 264**	**3 558**	**13,1**	**19 792**	**72,6**	**3 913**	**14,4**	**295**	**1,5**	**13**
Biberach	2 304	554	24,1	1 563	67,8	187	8,1	15	1,0	14
Blaubeuren	2 556	801	31,6	1 426	56,2	309	12,2	12	0,8	26
Ehingen	2 029	955	47,1	959	47,3	115	5,7	6	0,6	15
Geislingen	2 133	487	22,8	1 367	64,1	279	13,1	5	0,4	14
Göppingen	2 302	696	30,2	1 408	61,2	198	8,6	10	0,7	11
Kirchheim	3 162	815	25,8	1 629	51,5	718	22,7	25	1,5	23
Laupheim	1 878	244	13,0	1 397	74,4	237	12,6	7	0,5	14
Leutkirch	1 903	299	15,7	1 418	74,5	186	9,8	12	0,8	16
Münsingen	1 407	440	31,3	835	59,3	132	9,4	2	0,2	11
Ravensburg	2 687	958	35,7	1 372	51,1	357	13,3	14	1,0	14
Riedlingen	3 520	900	25,6	1 902	54,0	718	20,4	14	0,7	26
Saulgau	2 356	451	19,1	1 708	72,5	197	8,4	7	0,4	17
Tettnang	2 259	374	16,6	1 482	65,6	403	17,8	16	1,1	20
Ulm	11 511	3 856	33,5	6 871	59,7	784	6,8	150	2,2	41
Waldsee	1 496	154	10,3	1 237	82,7	105	7,0	12	1,0	11
Wangen	2 215	290	13,1	1 690	76,3	235	10,6	34	2,0	21
Donaukreis	**45 698**	**12 274**	**26,9**	**28 264**	**61,8**	**5 160**	**11,3**	**341**	**1,2**	**19**
Württemberg	**160 991**	**28 742**	**17,9**	**112 629**	**70,0**	**19 593**	**12,2**	**1 467**	**1,3**	**16**

(Noch) XI. 5. Die Ergebniſſe der Strafrechts-

B. Die durch Strafurteil erledigten Ungehorſams-, Ungebühr- und Disziplinar-

a. Ergebniſſe der

Oberämter	Zahl der von dem Oberamt durch Strafurteil erledigten Ungehorſams-, Ungebühr- und Disziplinar-Straffälle					Zahl der an das Oberamt gebrachten Beſchwerden gegen Strafverfügungen der Ortsvorſteher					Zahl der Abänderungen der Strafverfügungen der Ortsvorſteher durch das Oberamt				
	1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Backnang . . .	11	13	23	18	34	23	19	5	9	3	3	9	2	1	1
Beſigheim . . .	8	11	11	17	10	22	29	6	10	9	4	8	—	6	7
Böblingen . . .	7	12	11	8	5	6	9	14	1	—	1	5	4	—	—
Brackenheim . .	9	8	29	12	5	8	9	1	7	8	1	4	—	3	3
Cannſtatt . . .	—	20	8	7	15	12	22	25	16	8	7	9	—	2	2
Eßlingen . . .	13	10	11	11	4	8	19	5	10	17	4	3	1	2	8
Heilbronn . . .	23	20	13	8	14	64	30	24	29	25	12	5	3	7	2
Leonberg . . .	4	1	3	3	4	1	5	2	—	4	—	2	1	—	1
Ludwigsburg . .	12	24	37	59	48	16	15	16	21	21	4	1	12	7	3
Marbach . . .	18	11	12	17	16	16	10	16	13	9	12	9	5	4	4
Maulbronn . . .	17	16	12	17	12	23	10	8	16	17	9	7	2	14	3
Neckarſulm . .	18	5	3	1	9	7	11	7	13	22	2	3	3	2	4
Stuttgart, Stadt .	17	16	13	40	53	115	92	55	85	67	10	9	7	11	17
Stuttgart, Amt .	2	7	9	5	13	—	7	9	12	19	—	1	6	—	11
Vaihingen . . .	34	9	23	10	19	11	11	14	11	4	4	1	3	—	—
Waiblingen . .	27	10	10	9	13	8	9	6	13	3	2	3	—	6	1
Weinsberg . . .	25	22	53	15	41	9	7	9	8	10	3	1	2	4	4
Neckarkreis . . .	**245**	**215**	**281**	**257**	**315**	**349**	**314**	**222**	**274**	**246**	**78**	**80**	**51**	**69**	**71**
Balingen . . .	11	8	5	27	64	7	11	3	9	7	2	1	1	4	1
Calw	15	13	6	4	3	9	9	7	11	13	2	3	2	4	—
Freudenſtadt . .	54	209	110	121	88	10	3	7	9	6	2	1	2	1	1
Herrenberg . .	3	6	14	3	63	2	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Horb	31	21	12	6	11	14	17	9	8	11	11	4	5	3	1
Nagold	4	8	10	12	7	4	3	10	16	17	—	2	2	2	6
Neuenbürg . . .	12	12	7	19	8	6	12	6	5	12	5	—	2	—	1
Nürtingen . . .	3	17	18	12	10	4	7	7	1	2	—	—	—	—	—
Oberndorf . . .	35	33	28	34	11	2	2	2	4	5	1	1	—	1	1
Reutlingen . . .	5	8	19	6	12	22	17	21	16	13	—	5	12	5	1
Rottenburg . . .	5	4	11	52	5	13	13	24	30	9	1	3	3	11	1
Rottweil . . .	11	20	7	10	22	8	29	5	11	13	2	16	—	3	5
Spaichingen . .	15	8	18	10	21	2	—	2	4	2	—	—	—	4	2
Sulz	7	10	5	9	3	—	3	12	—	3	—	—	5	—	2
Tübingen . . .	6	10	10	19	5	20	20	9	14	17	2	9	3	3	4
Tuttlingen . . .	7	6	9	30	11	3	8	7	9	9	—	3	3	1	2
Uracch	12	4	3	7	17	14	10	10	8	6	4	2	4	2	1
Schwarzwaldkreis .	**236**	**397**	**292**	**381**	**361**	**140**	**164**	**141**	**155**	**147**	**33**	**50**	**44**	**44**	**29**

[1]) Artikel 2, 3 u. 5 bezw. 20 des Geſetzes vom 12. Auguſt 1879, betr. Änderungen des Landespolizeiſtrafgeſetzes vom 27. Dezember 1871 und das Verfahren bei Erlaſſung polizeilicher Strafverfügungen (Reg.Bl. S. 153).

pflege der Oberämter in den Jahren 1881—1885.

ſtraffälle, ſowie die Beſchwerden gegen Strafverfügungen der Ortsvorſteher.[1])

einzelnen Jahre.

Oberämter	Zahl der von dem Oberamt durch Strafurteil erledigten Ungehorſams-, Ungebühr- und Disziplinar-Straffälle					Zahl der an das Oberamt gebrachten Beſchwerden gegen Strafverfügungen der Ortsvorſteher					Zahl der Abänderungen der Strafverfügungen der Ortsvorſteher durch das Oberamt				
	1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885	1881	1882	1883	1884	1885
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Aalen	50	71	37	31	26	12	16	7	5	10	4	3	2	3	3
Crailsheim . . .	12	1	4	24	15	3	12	1	6	11	—	—	—	2	1
Ellwangen . . .	75	46	35	17	29	2	22	13	9	15	2	4	2	1	2
Gaildorf	4	11	8	14	4	3	5	6	13	8	1	2	—	1	—
Gerabronn . . .	53	20	16	41	49	5	9	15	13	7	—	—	3	—	—
Gmünd	23	29	7	14	14	9	39	8	7	16	—	20	2	1	—
Hall	4	6	2	65	115	7	2	10	18	6	1	—	1	1	5
Heidenheim . .	15	4	4	3	7	11	18	5	6	10	3	1	—	2	2
Künzelsau . . .	85	50	14	55	15	1	11	5	7	11	—	4	1	2	3
Mergentheim . .	18	14	11	13	17	6	15	14	20	7	2	5	4	9	—
Neresheim . . .	10	9	10	16	6	4	9	—	9	13	—	1	—	2	1
Öhringen . . .	13	20	23	23	7	33	23	26	23	13	5	8	9	7	7
Schorndorf . .	28	8	8	17	20	18	12	10	1	4	2	5	4	—	2
Welzheim . . .	20	12	16	14	24	4	6	3	11	3	1	4	—	2	1
Jagſtkreis . . .	**410**	**301**	**195**	**347**	**348**	**118**	**199**	**123**	**148**	**134**	**21**	**57**	**28**	**33**	**27**
Biberach . . .	4	4	35	20	36	22	29	12	14	4	9	1	1	7	—
Blaubeuren . .	9	24	8	2	7	3	6	2	8	5	1	—	—	2	1
Ehingen	16	5	11	24	9	4	6	2	5	6	—	1	1	—	3
Geislingen . . .	116	13	3	10	13	1	33	27	24	22	1	6	4	8	9
Göppingen . . .	2	2	9	9	14	16	23	8	8	11	1	11	—	—	4
Kirchheim . . .	8	14	38	23	16	12	38	28	39	36	6	11	7	19	11
Laupheim . . .	20	10	3	10	8	32	12	2	3	11	11	3	1	—	4
Leutkirch . . .	9	15	23	6	10	12	6	3	3	7	1	—	—	1	1
Münſingen . . .	39	4	13	16	31	2	13	10	5	5	—	2	7	3	—
Ravensburg . .	17	5	5	—	5	13	32	12	8	10	7	12	1	—	7
Riedlingen . . .	8	42	48	58	29	14	3	9	17	13	4	—	2	5	4
Saulgau	26	37	19	13	12	10	9	16	9	15	2	4	12	4	7
Tettnang . . .	28	3	6	4	11	5	4	5	3	3	1	1	3	1	1
Ulm	13	10	5	7	10	3	29	30	33	19	2	6	2	3	3
Waldſee	4	9	1	4	2	—	6	4	3	2	—	—	1	—	2
Wangen	15	2	10	16	16	2	—	—	5	4	—	—	—	3	1
Donaukreis . . .	**334**	**199**	**237**	**222**	**229**	**151**	**249**	**170**	**187**	**173**	**46**	**58**	**42**	**56**	**58**
Württemberg .	**1 225**	**1 112**	**1 005**	**1 207**	**1 253**	**758**	**926**	**656**	**764**	**700**	**178**	**245**	**165**	**202**	**185**

(Noch) XI. 5. Die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Oberämter in den Jahren 1881—1885.

(Noch) B. Die durch Strafurteil erledigten Ungehorſams-, Ungebühr- und Disziplinarſtraffälle, ſowie die Beſchwerden gegen Strafverfügungen der Ortsvorſteher. [1])

b. Geſamtergebnis der 5jährigen Periode.

Oberämter	Geſamtzahl der 1881—1885				Oberämter	Geſamtzahl der 1881—1885			
	von dem Oberamt durch Strafurteil erledigten Ungehorſams-, Ungebühr- u. Disziplin.-Straffälle	an das Oberamt gebrachten Beſchwerden gegen Strafverfügungen der Ortsvorſteher	getroffenen Abänderungen der Strafverfügungen der Ortsvorſteher durch das Oberamt im ganz.	in %		von dem Oberamt durch Strafurteil erledigten Ungehorſams-, Ungebühr- u. Disziplin.-Straffälle	an das Oberamt gebrachten Beſchwerden gegen Strafverfügungen der Ortsvorſteher	getroffenen Abänderungen der Strafverfügungen der Ortsvorſteher durch das Oberamt im ganz.	in %
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
Baeknang	99	59	16	27	Aalen	215	50	15	30
Beſigheim	57	76	25	33	Crailsheim	56	33	3	9
Böblingen	43	30	10	33	Ellwangen	202	61	11	18
Braekenheim	63	33	11	33	Gaildorf	41	35	4	11
Cannſtatt	50	83	20	24	Gerabronn	179	49	3	6
Eßlingen	49	59	18	31	Gmünd	87	79	23	29
Heilbronn	78	172	29	17	Hall	192	43	8	19
Leonberg	15	12	4	33	Heidenheim	33	50	8	16
Ludwigsburg	180	89	27	30	Künzelsau	219	35	10	29
Marbaeh	74	64	34	53	Mergentheim	73	62	20	32
Maulbronn	74	74	35	47	Neresheim	51	35	4	11
Neekarſulm	36	60	14	23	Öhringen	86	118	36	31
Stuttgart,Stadt	139	414	54	13	Sehorndorf	81	45	13	29
Stuttgart, Amt	36	47	18	38	Welzheim	86	27	8	30
Vaihingen	95	51	8	16					
Waiblingen	69	39	12	31	**Jagſtkreis**	**1 601**	**722**	**166**	**23,0**
Weinsberg	156	43	14	33					
Neckarkreis	**1 313**	**1 405**	**349**	**24,8**					
					Biberaeh	99	81	18	22
Balingen	115	37	9	24	Blaubeuren	50	24	4	17
Calw	41	49	11	22	Ehingen	65	23	5	22
Freudenſtadt	582	35	7	20	Geislingen	155	107	28	26
Herrenberg	89	4	1	25	Göppingen	36	66	16	24
Horb	81	59	24	41	Kirehheim	99	153	54	35
Nagold	41	50	12	24	Laupheim	51	60	19	32
Neuenbürg	58	41	8	20	Leutkirch	63	31	3	10
Nürtingen	60	21	—	—	Münſingen	103	35	12	34
Oberndorf	141	15	4	27	Ravensburg	32	75	27	36
Reutlingen	50	89	23	26	Riedlingen	185	56	15	27
Rottenburg	77	89	19	21	Saulgau	107	59	29	49
Rottweil	70	66	26	39	Tettnang	52	20	7	35
Spaiehingen	72	10	6	60	Ulm	45	114	16	14
Sulz	34	18	7	39	Waldfee	20	15	3	20
Tübingen	50	80	21	26	Wangen	59	11	4	36
Tuttlingen	63	36	9	25					
Uraeh	43	48	13	27	**Donaukreis**	**1 221**	**930**	**260**	**28,0**
Schwarzwaldkreis	**1 667**	**747**	**200**	**26,8**	**Württemberg**	**5 802**	**3 804**	**975**	**25,6**

[1]) Siehe Anm. auf Seite 158.

XII. Wahlen.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 21. Februar 1887 in Württemberg.

(Mon. Hefte z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1887 S. IV. 25.)

a. Beſtandteile der Wahlkreiſe.

I. Stadtdirektion u. Amtsoberamt Stuttgart.
II. O.Ä. Cannſtatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen.
III. „ Beſigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarſulm.
IV. „ Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen.
V. „ Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Uracch.
VI. „ Reutlingen, Rottenburg, Tübingen.
VII. „ Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg.
VIII. „ Freudenſtadt, Horb, Oberndorf, Sulz.
IX. „ Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen.
X. O.Ä. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim.
XI. „ Backnang, Hall, Öhringen, Weinsberg.
XII. „ Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim.
XIII. „ Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim.
XIV. „ Geislingen, Heidenheim, Ulm.
XV. „ Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münſingen.
XVI. „ Biberach, Leutkirch, Waldſee, Wangen.
XVII. „ Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang.

b. Ergebnis der (erſten und zugleich entſcheidenden) Wahlen.

Nummer der Wahlkreiſe	Ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dezbr. 1885	% Satz der Bevölkerung: proteſtant.	% Satz der Bevölkerung: katholiſchen	Zahl der Wahlbereechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: abſolut	Zahl der abgegebenen Stimmen: in % der Zahl der Wahlberechtigten	Von den abgegebenen Stimmen (Sp. 6) waren ungiltig	Gewählter Kandidat: Namen und Stand	Gewählter Kandidat: Parteiſtellung	Gewählter Kandidat: Stimmenzahl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I.	165 532	87,9	10,3	32 210	27 890	86,6	44	Siegle, Geh. Kommerz.-Rat	nat.-lib.	18 417
II.	141 869	94,5	4,8	26 548	19 685	74,1	162	Veiel, Landrichter . . .	desgl.	17 389
III.	133 306	81,3	17,1	27 069	23 790	87,9	50	v. Ellriehshauſen, Freih.	Reichsprt.	14 220
IV.	105 070	97,4	2,5	21 350	15 682	73,5	86	v. Neurath, Freiherr . .	desgl.	15 230
V.	124 234	94,3	5,5	24 799	18 362	74,0	151	Adä Dr., Arzt	nat.-lib.	16 086
VI.	106 965	79,4	20,3	21 620	19 044	88,1	69	Bayha, Gaſthofbeſitzer .	Reichsprt.	11 677
VII.	102 918	95,6	4,1	19 774	15 782	79,8	49	Stälin, Kommerzienrat .	desgl.	15 506
VIII.	97 791	59,3	39,6	18 777	13 685	72,9	40	v. Ow, Freiherr	desgl.	10 675
IX.	109 575	50,6	49,2	23 153	20 727	89,5	47	Burkhardt, Ökonomierat	nat.-lib.	10 656
X.	123 295	72,4	27,2	24 580	21 201	86,3	30	Grub, Ökonomierat . . .	desgl.	13 099
XI.	116 717	94,8	3,9	22 816	15 189	66,6	174	Leemann, Landw.-Inſpekt.	desgl.	14 115
XII.	116 901	74,5	23,3	24 615	21 767	88,4	37	Keller, Oberförſter[1] . .	desgl.[1]	12 721
XIII.	107 673	40,6	58,8	21 978	16 085	73,2	44	v. Adelmann, Graf[2] . .	Zentr.[2]	10 546
XIV.	124 044	74,4	24,9	25 220	19 221	76,2	207	v. Fiſcher, Oberbürgermſt.	nat.-lib.	15 564
XV.	96 918	35,8	63,2	20 653	19 027	92,1	37	Gröber, Staatsanwalt . .	Zentr.	10 165
XVI.	106 086	8,5	91,4	22 936	19 381	84,5	27	v. Neipperg, Erbgraf . .	desgl.	16 447
XVII.	116 291	8,3	91,3	24 473	21 576	88,2	42	Göſer, Stadtpfarrer . . .	desgl.	17 183
Im ganzen	1 995 185	69,2	30,0	402 571	328 094	81,5	1 296	—	—	—

[1]) Hoſpitant der Fraktion. — [2]) Septennats-Anhänger.

XIII. Öffentliche Armenpflege

Die in den Rechnungsjahren 1871/72 und 1879/80, sowie im

(Vergl. „Überſicht über den Umfang der öffentl. Armenunterſtützung im Königr. Württemberg herausg. v. K. Miniſt. d. Innern, Stuttg. 1883; desgl. „Beiträge zur Statiſtik der öffentl.

Oberämter	Bevölkerung am 1. Dezember 1871	Zahl der im Rechnungsjahr 1871/72 öffentlich unterſtützten Armen	Bevölkerung am 1. Dezember 1880	Zahl der i. Rechnungsjahr 1879/80 (nicht bloß vorläufig) unterſtützten Armen bei den		Bevölkerung am 1. Dezember 1885	Zahl der von
				Ortsarmenverbänden	Landarmenverbänden		Zahl der Ortsarmenverbände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	27 699	744	30 116	630	77	29 495	64
Befigheim	25 487	446	27 473	354	16	27 760	20
Böblingen	25 152	560	26 669	526	122	27 068	18
Braekenheim . . .	23 604	403	24 654	320	27	24 507	32
Cannſtatt	33 407	593	40 396	1 387	103	43 257	21
Eßlingen	34 514	497	38 231	620	219	38 666	20
Heilbronn	38 256	661	46 477	862	214	50 787	19
Leonberg	29 097	604	31 389	682	46	31 745	30
Ludwigsburg . . .	36 471	669	44 408	642	122	44 443	24
Marbach	26 377	523	27 656	458	31	27 177	45
Maulbronn	22 371	403	23 773	420	28	23 544	23
Neckarſulm	29 030	622	30 769	499	8	30 252	43
Stuttgart, Stadt . .	91 623	1 446	117 303	3 003	1 113	125 901	1
Stuttgart, Amt . .	33 916	593	38 143	742	74	39 631	32
Vaihingen	21 640	522	22 752	416	39	22 713	22
Waiblingen	25 470	446	27 142	522	57	26 992	39
Weinsberg	24 636	465	25 561	403	52	25 460	41
Neckarkreis	**548 750**	**10 197**	**622 912**	**12 486**	**2 348**	**639 398**	**494**
Balingen	33 030	491	33 824	520	98	34 454	34
Calw	27 705	744	25 582	764	44	25 696	47
Freudenſtadt . . .	29 197	717	31 677	706	60	31 679	46
Herrenberg	21 845	542	24 409	535	37	24 695	29
Horb	20 589	299	20 512	226	20	20 196	29
Nagold	25 683	504	26 368	515	25	26 157	41
Neuenbürg	24 014	506	26 334	621	48	26 370	36
Nürtingen	26 755	584	27 730	523	78	27 561	32
Oberndorf	23 739	387	26 464	439	18	27 573	37
Reutlingen	36 374	697	40 573	625	58	41 987	23
Rottenburg	27 637	946	29 373	1 096	82	29 189	26
Rottweil	30 450	850	31 633	1 072	169	31 377	39
Spaichingen	18 664	526	18 434	429	34	17 718	24
Sulz	18 392	472	18 924	460	21	18 343	32
Tübingen	31 654	363	35 057	450	85	35 789	34
Tuttlingen	24 765	380	25 941	422	57	26 026	25
Urach	27 667	476	29 923	632	58	30 467	30
Schwarzwaldkreis . . .	**448 160**	**9 484**	**472 758**	**10 035**	**992**	**475 277**	**564**

[1]) Die neueſte Statiſtik der öffentlichen Armenpflege im Kalenderjahr 1885 iſt nach den durch Bundesratsbeſchluß vom 24. Juni 1884 genehmigten Beſtimmungen der Druckſache Nr. 102, Seſſion 1883/84, aufgenommen worden; vgl. hiezu Erlaß des K. Miniſteriums des Innern vom 18. September 1884, Amtsbl. S. 357. — [2]) In Württemberg fallen die Landarmenverbände mit den Oberamtsbezirken zuſammen. — [3]) Als Selbſtunterſtützte ſind im allgemeinen die Familienhäupter und einzelſtehenden Perſonen, als Mitunterſtützte die mit den Familien-

und Wohlthätigkeit.

Kalenderjahr 1885 in Württemberg öffentlich unterstützten Personen.

vor und nach Einführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870", Armenpflege im Königr. Württemberg", herausg. v. K. Minist. d. Innern, Stuttgart 1887.)

im Kalenderjahr 1885 [1]) von öffentl. Armenverbänden unterstützten Personen, u. zw.:										Oberämter
den Ortsarmenverbänden					von den Landarmenverbänden [2])					
selbst-unterstützte [3])	mit-unterstützte [3])	Zusammen (Sp. 9 u. 10)	Davon wurden unterstützt in		selbst-unterstützte [3])	mit-unterstützte [3])	Zusammen (Sp. 14 u. 15)	Davon wurden unterstützt in		(Wiederholung)
			geschlossener Pflege [4])	offener Pflege [4])				geschlossener Pflege [4])	offener Pflege [4])	
Personen					Personen					
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
632	418	1 050	215	835	28	6	34	13	21	Backnang.
262	186	448	94	354	23	1	24	7	17	Besigheim.
356	218	574	71	503	62	12	74	50	24	Böblingen.
245	163	408	66	342	12	—	12	11	1	Brackenheim.
569	629	1 198	226	972	306	19	325	229	96	Cannstatt.
778	859	1 637	316	1 321	—	—	—	—	—	Eßlingen.
1 001	688	1 689	361	1 328	23	2	25	22	3	Heilbronn.
385	265	650	190	460	3	—	3	3	—	Leonberg.
610	534	1 144	319	825	15	—	15	9	6	Ludwigsburg.
328	174	502	112	390	7	9	16	3	13	Marbach.
272	211	483	80	403	27	4	31	23	8	Maulbronn.
366	204	570	105	465	42	19	61	16	45	Neckarsulm.
3 925	2 884	6 809	2 163	4 646	771	178	949	430	519	Stuttgart, Stadt.
452	408	860	207	653	34	11	45	16	29	Stuttgart, Amt.
383	247	630	108	522	10	—	10	4	6	Vaihingen.
597	690	1 287	204	1 083	4	—	4	4	—	Waiblingen.
399	261	660	163	497	21	5	26	14	12	Weinsberg.
11 560	**9 039**	**20 599**	**5 000**	**15 599**	**1 388**	**266**	**1 645**	**854**	**800**	**Neckarkreis.**
624	568	1 192	338	854	18	10	28	7	21	Balingen.
457	232	689	118	571	6	6	12	1	11	Calw.
603	523	1 126	148	978	18	28	46	9	37	Freudenstadt.
331	246	577	68	509	3	1	4	—	4	Herrenberg.
299	149	448	178	270	25	9	34	3	31	Horb.
425	217	642	115	527	1	1	2	—	2	Nagold.
310	266	576	73	503	18	2	20	11	9	Neuenbürg.
347	180	527	86	441	18	4	22	14	8	Nürtingen.
394	275	669	133	536	3	4	7	2	5	Oberndorf.
657	590	1 247	270	977	13	3	16	3	13	Reutlingen.
536	452	988	331	657	6	15	21	2	19	Rottenburg.
628	403	1 031	220	811	26	19	45	13	32	Rottweil.
236	136	372	62	310	10	20	30	1	29	Spaichingen.
317	274	591	105	486	42	11	53	9	44	Sulz.
514	185	699	213	486	—	—	—	—	—	Tübingen.
401	253	654	152	502	34	12	46	10	36	Tuttlingen.
607	295	902	210	692	10	6	16	7	9	Urach.
7 686	**5 244**	**12 930**	**2 820**	**10 110**	**251**	**151**	**402**	**92**	**310**	**Schwarzwaldkreis.**

häuptern zusammenlebenden Ehefrauen und die noch nicht 14 Jahr alten Kinder (und Kindeskinder) derselben behandelt; wegen der näheren Unterscheidung vgl. Amtsbl. des Minist. d. Innern von 1884 S. 365. — [4]) Als in geschlossener Armenpflege unterstützt gelten diejenigen, welche in einem Anstaltsgebäude, als in offener Armenpflege unterstützt diejenigen, welche in ihrer eigenen oder in einer fremden Wohnung unterstützt wurden (l. c. S. 364).

(Noch) Die in den Rechnungsjahren 1871/72 und 1879/80, sowie im

Oberämter	Bevölkerung am 1. Dezember 1871	Zahl der im Rechnungsjahr 1871/72 öffentlich unterstützten Armen	Bevölkerung am 1. Dezember 1880	Zahl der i. Rechnungsjahr 1879/80 (nicht bloß vorläufig) unterstützten Armen bei den		Bevölkerung am 1. Dezember 1885	Zahl der von
				Ortsarmenverbänden	Landarmenverbänden		Zahl der Ortsarmenverbände
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aalen	27 157	490	29 217	611	86	29 402	34
Crailsheim	24 732	497	27 098	535	99	26 710	54
Ellwangen	30 666	386	31 994	386	101	31 616	90
Gaildorf	24 614	481	25 855	444	60	24 901	37
Gerabronn	29 158	302	30 466	297	39	30 300	89
Gmünd	29 524	866	33 312	972	216	34 964	51
Hall	28 038	979	30 807	897	46	30 081	74
Heidenheim . . .	35 161	535	37 133	428	51	37 230	40
Künzelsau	28 984	430	30 462	271	30	30 030	94
Mergentheim . . .	28 763	371	30 290	438	55	29 861	72
Neresheim	21 727	320	21 938	349	27	21 754	66
Öhringen	30 810	444	32 264	532	75	31 681	65
Schorndorf	24 899	607	25 731	510	75	25 838	37
Welzheim	20 481	471	21 046	367	67	20 717	34
Jagstkreis	**384 714**	**7 179**	**407 613**	**7 037**	**1 027**	**405 085**	**837**
Biberach	31 624	1 277	33 193	1 160	185	33 930	81
Blaubeuren	18 241	417	19 262	414	55	19 438	40
Ehingen	25 469	825	26 285	779	197	26 648	69
Geislingen	28 664	518	30 071	755	81	30 769	48
Göppingen	36 304	647	40 259	922	15	41 776	48
Kirchheim	26 426	570	27 530	480	73	27 540	30
Laupheim	24 966	594	26 287	531	35	26 141	59
Leutkirch	23 276	416	23 975	502	66	24 443	38
Münsingen	23 570	366	24 418	410	34	24 691	54
Ravensburg . . .	32 288	1 044	36 557	1 286	152	38 350	24
Riedlingen	26 669	672	27 182	533	49	26 960	74
Saulgau	25 987	455	27 611	491	168	27 703	65
Tettnang	21 474	449	22 389	466	66	23 278	22
Ulm	47 943	877	55 308	1 055	204	56 045	44
Waldsee	24 176	450	26 055	688	183	26 465	30
Wangen	19 838	319	21 453	318	197	21 248	25
Donaukreis	**436 915**	**9 896**	**467 835**	**10 790**	**1 760**	**475 425**	**751**
Württemberg . .	**1 818 539**	**36 756**	**1 971 118**	**40 348**	**6 127**	**1 995 185**	**2 646**

[1] [2] [3] [4] Siehe die Anmerkungen 1—4 auf Seite 162 und 163.

Kalenderjahr 1885 in Württemberg öffentlich unterſtützten Perſonen.

im Kalenderjahr 1885[1]) von öffentl. Armenverbänden unterſtützten Perſonen, u. zw.:										Oberämter (Wiederholung)
den Ortsarmenverbänden					von den Landarmenverbänden[2])					
selbſtunterſtützte[3])	mitunterſtützte[3])	Zuſammen (Sp. 9 u. 10)	Davon wurden unterſtützt in		selbſtunterſtützte[3])	mitunterſtützte[3])	Zuſammen (Sp. 14 u. 15)	Davon wurden unterſtützt in		
			geſchloſſener Pflege[4])	offener Pflege[4])				geſchloſſener Pflege[4])	offener Pflege[4])	
Perſonen					Perſonen					
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
540	368	908	236	672	12	9	21	5	16	Aalen.
613	547	1 160	217	943	11	5	16	4	12	Crailsheim.
560	216	776	350	426	60	27	87	49	38	Ellwangen.
472	320	792	300	492	8	—	8	8	—	Gaildorf.
282	250	532	177	355	53	39	92	15	77	Gerabronn.
865	749	1 614	698	916	10	—	10	1	9	Gmünd.
753	535	1 288	226	1 062	18	—	18	18	—	Hall.
497	356	853	183	670	10	—	10	8	2	Heidenheim.
346	149	495	131	364	18	2	20	9	11	Künzelsau.
370	360	730	251	479	18	7	25	5	20	Mergentheim.
323	173	496	131	365	29	4	33	1	32	Neresheim.
485	468	953	220	733	77	46	123	21	102	Öhringen.
320	267	587	108	479	71	27	98	13	85	Schorndorf.
364	172	536	150	386	28	10	38	11	27	Welzheim.
6 790	**4 930**	**11 720**	**3 378**	**8 342**	**423**	**176**	**599**	**168**	**431**	**Jagſtkreis.**
927	732	1 659	343	1 316	19	21	40	8	32	Biberaeh.
389	165	554	216	338	8	6	14	3	11	Blaubeuren.
700	451	1 151	458	693	13	3	16	11	5	Ehingen.
375	183	558	184	374	71	8	79	54	25	Geislingen.
543	353	896	206	690	58	20	78	51	27	Göppingen.
266	219	485	112	373	—	—	—	—	—	Kirchheim.
477	334	811	342	469	93	4	97	92	5	Laupheim.
541	353	894	179	715	24	10	34	18	16	Leutkirch.
258	243	501	193	308	27	6	33	4	29	Münſingen.
895	470	1 365	421	944	8	3	11	7	4	Ravensburg.
453	239	692	297	395	45	4	49	24	25	Riedlingen.
598	253	851	308	543	10	3	13	7	6	Saulgau.
436	160	596	231	365	34	10	44	6	38	Tettnang.
1 187	790	1 977	477	1 500	34	17	51	22	29	Ulm.
687	440	1 127	280	847	32	18	50	9	41	Waldſee.
468	201	669	209	460	21	—	21	19	2	Wangen.
9 200	**5 586**	**14 786**	**4 456**	**10 330**	**497**	**133**	**630**	**335**	**295**	**Donaukreis.**
35 236	**24 799**	**60 035**	**15 654**	**44 381**	**2 559**	**726**	**3 285**	**1 449**	**1 836**	**Württemberg.**

XIV. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1883, 1884, 1885.

(Jährliche Berichte des Juſtizminiſteriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege, veröffentl. in beſ. Beilagen z. Staatsanzeiger für Württemberg, für 1883 Beil. zu Nr. 75 v. 1885, für 1884 Beil. zu Nr. 66 v. 1886, für 1885 Beil. zu Nr. 23 v. 1887. — Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 169.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingeſeſſenen des Königreichs beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 1 995 185.

Amtsgerichte beſtehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht; auf 1 Amtsgericht kommen durchſchnittlich 31 175, auf 1 Landgericht 249 398 Gerichtseingeſeſſene.

Die Zahl der Richter beträgt (Ende 1884) 266, die der Rechtsanwälte (Ende 1885) 159; auf je 100 000 Gerichtseingeſeſſene kommen 13,3 Richter und 8,0 Rechtsanwälte.

I. Verwaltung der ordentlichen ſtreitigen Gerichtsbarkeit.

	Jahre		
	1883	1884	1885
A. Gemeindegerichte.			
1. Schuldklagſachen waren bei den Vorſtänden der Gemeindegerichte anhängig	62 541	56 891	54 569
2. Bürgerliche Rechtsſtreitigkeiten waren bei den Gemeindegerichten angefallen	9 801	9 411	8 905
wurden beendigt durch Entſcheidung	2 766	2 584	2 424
wurden beendigt auf andere Weiſe	6 659	6 413	6 007
zuſammen	9 425	8 997	8 431
blieben unbeendigt	376	414	474
B. Amtsanwaltſchaften.			
1. Gemeine Strafſachen waren anhängig	12 284	12 164	11 468 [1]
wurden beendigt	11 756	11 591	11 011
blieben unbeendigt	528	573	457
2. Forſtrügeſachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, beziehungsweiſe ein Strafbefehl erlaſſen wurde, waren zu behandeln	8 853	8 520	8 692
3. Steuerſtrafſachen, Fälle wie zu 2	70	44	85
4. Zollſtrafſachen, desgleichen	—	—	2
5. Poſtſtrafſachen, desgleichen	—	—	—
C. Amtsgerichte.			
1. Zivilſachen.			
a) Anhängig gewordene Mahnſachen	78 844	74 901	70 438
b) Erteilte Zahlungsbefehle	77 952	74 216	69 957
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Entmündigungsverfahren, Aufgebotsverfahren, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	23 915	23 296	22 004

[1]) Darunter neu angefallen 10 905.

	Jahre 1883	1884	1885
d) Zwangsverſteigerungen von Gegenſtänden des unbeweglichen Vermögens	2 117	1 957	1 616
e) Anhängige Konkursſachen			
1883 1884 1885			
überjährige 235 240 198			
neu angefallen 479 430 389			
	714	670	587
beendigt	474	472	405
unbeendigt	240	198	182
„eröffnete“ Konkursverfahren[1])	410	357	311
2. Straffachen.			
a) In Forſtrügeſachen ergangene Strafbefehle	8 302	7 926	8 314
b) Anhängige Privatklageſachen	5 715	6 114	6 010
darunter neu angefallen	*5 166*	*5 556*	*5 498*
c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausſchluß der Forſtrügeſachen	6 266	5 137	4 434
darunter neu angefallen	*6 174*	*5 061*	*4 393*
d) Anhängige Anklageſachen wegen Vergehen und Übertretungen	12 771	12 222	11 689
darunter neu angefallen	*11 573*	*11 008*	*10 575*
e) Anhängige Vorunterſuchungen	922	932	908
darunter neu angefallen	*853*	*866*	*815*
b)—e) Anhängige Unterſuchungen zuſammen	25 674	24 405	23 041
darunter neu angefallen	*23 766*	*22 491*	*21 281*
f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbeſondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltſchaft auf Vornahme richterlicher Unterſuchungshandlungen, waren zu treffen	14 517	17 256	19 336
Durch Urteile (nicht Strafbefehle) der Amtsgerichte und Schöffengerichte			
verurteilte Perſonen	12 682 (80,22 %)	12 916 (80,39 %)	12 067 (80,11 %)
freigeſprochene Perſonen	3 127 (19,78 %)	3 151 (19,61 %)	2 996 (19,89 %)
D. Landgerichte.			
1. Zivilſachen.			
I. Inſtanz.			
a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	2 535	2 418	2 427
b) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene Ehe- und Entmündigungsſachen	255	272	293
c) Vor der Kammer für Handelsſachen in Stuttgart anhängig gewordene Rechtsſtreitigkeiten	331	295	401
Im ganzen	3 121	2 985	3 121
II. Inſtanz (Berufungsinſtanz).			
Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe und Urkundenprozeſſe	677	635	615

[1]) Zu vergl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Febr. 1877 (R.-Geſ.-Bl. S. 351).

	Jahre 1883	1884	1885
2. Straffachen.			
a) Von der Staatsanwaltſchaft ohne weiteres Verfahren zurückgewieſene oder an die zuſtändige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 622	3 223	3 093
b) Vorverfahren waren anhängig	21 642	20 875	20 203
darunter aa) überjährige	*1 997*	*1 967*	*2 241*
bb) neu angefallen	*19 645*	*18 908*	*17 962*
cc) Vorunterſuchungen	*2 605*	*2 406*	*2 352*
u. zw. überjährige	*485*	*436*	*513*
neu angefallen	*2 120*	*1 970*	*1 839*
wurden beendigt	19 674	18 634	18 074
darunter Vorunterſuchungen	*2 169*	*1 893*	*1 801*
blieben unbeendigt	1 968	2 241	2 129
darunter Vorunterſuchungen	*436*	*513*	*551*
c) Hauptverfahren in I. Inſtanz.			
aa) Vor den Schwurgerichten			
waren anhängig	315	313	276
wurden beendigt	299	296	262
blieben unbeendigt	16	17	14
bb) Vor den Strafkammern			
waren anhängig	4 154	4 350	4 030
wurden beendigt	3 282	3 968	3 679
blieben unbeendigt	872	382	351
d) Berufungen			
waren anhängig	964	1 059	1 062
wurden beendigt	873	994	967
blieben unbeendigt	91	65	95
Von den Schwurgerichten			
verurteilte Perſonen	292 (81,11 %)	306 (82,48 %)	281[1] (81,45 %)
freigeſprochene Perſonen	68 (18,89 %)	65 (17,52 %)	64 (18,55 %)
Von den Strafkammern in erſter Inſtanz			
verurteilte Perſonen	3 362 (90,09 %)	3 733 (89,48 %)	3 816 (89,37 %)
freigeſprochene Perſonen	370 (9,91 %)	439 (10,52 %)	454 (10,63 %)

E. Oberlandesgericht in Stuttgart.

1. Zivilſachen.			
a) In der Berufungsinſtanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Ehe- und Entmündigungsprozeſſe	228	227	225
b) Beſchwerden in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten und in Konkursſachen	34	60	58
2. Straffachen.			
a) Reviſionen waren anhängig	25	41	34
wurden erledigt	20	41	29
blieben unerledigt	5	—	5

[1]) Ein Todesurteil wurde im Jahr 1885 nicht gefällt.

	Jahre 1883	1884	1885
Urteile ergingen in der Reviſionsinſtanz			
auf Aufhebung des vorinſtanzlichen Urteils . . .	7	6	7
auf Verwerfung der Reviſion	13	27	14
b) Beſchwerden waren anhängig	60	50	84
wurden erledigt	58	49	77
blieben unerledigt	2	1	7
Durch Entſcheidung für begründet erklärte Beſchwerden	14	13	26
Durch Entſcheidung für unbegründet erklärte Beſchwerden	39	28	22
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden geſtellt	3	3	5
für begründet erklärt	—	—	2
für nicht begründet erklärt	3	3	3

II. Verwaltung der nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit.

1. Gerichts- und Amtsnotariate.			
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen . . .	43 121	42 441	45 061
wurden erledigt	41 290	40 587	43 155
darunter privatim	*4 591* (11,12 %)	*4 596* (11,32 %)	*5 026* (11,65 %)
blieben unerledigt	1 831	1 854	1 906
b) Vormundſchaftsrechnungen waren zu erledigen . . .	21 053	20 415	20 581
wurden erledigt	20 879	20 199	20 465
blieben unerledigt	174	216	116
2. Amtsgerichte. Vormundſchaftsrechnungen			
a) waren zu revidieren	21 773	21 510	20 434
wurden revidiert	19 290	19 921	18 983
blieben zu revidieren	2 483	1 589	1 451
b) waren abzuhören	24 634	25 508	23 643
wurden abgehört	19 064	21 457	20 144
blieben abzuhören	5 570	4 051	3 499
3. Zivilkammern der Landgerichte.			
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exemter) waren zu erledigen	27	16	27
wurden erledigt	16	12	18
blieben unerledigt	11	4	9
b) Zu beaufſichtigende Kuratelen und Adminiſtrationen .	55	59	59
Davon hörten auf	5	6	10
c) Kuratel- und Adminiſtrationsrechnungen			
aa) waren zu revidieren	56	56	64
wurden revidiert	42	48	63
blieben zu revidieren	14	8	1
bb) waren abzuhören	61	59	71
wurden abgehört	38	48	64
blieben abzuhören	23	11	7

XIV. 2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(Beilage zum Staatsanzeiger für Würt-

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart: Zuchthaus lebenslänglich	Zuchthaus zeitlich	Gefängnis	Festungshaft	Haft[2])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[4])	Meineid[5])	Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[7])	Körperverletzung[8])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[9])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März 1885	**2 122**	**39**	**1 015**	**961**	—	**107**	**62**	**66**	**190**	**149**	**152**	**944**
Im Laufe des Verwaltungsjahrs 1885/86 ſind zugegangen:												
a) neu eingeliefert	3 616	—	414	2 381	10	811	241	56	198	74	532	1 073
b) von Unterſuchungsbehörden, Irrenanſtalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	238	—	81	145	—	12	12	6	10	7	20	105
c) von andern Strafanſtalten übernommen	123	—	85	38	—	—	3	23	26	10	10	23
zuſ. a)—c) . .	3 977	—	580	2 564	10	823	256	85	234	91	562	1 201
abgegangen:												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlaſſen	3 409	—	353	2 258	9	789	219	34	186	55	478	1 065
b) infolge von Begnadigung entlaſſen	79	—	19	59	1	—	3	6	13	5	10	15
c) geſtorben	42	—	14	25	—	3	1	1	5	2	8	12
d) entwichen	4	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	4
e) vorläufig entlaſſen[1]) . . .	98	—	64	34	—	—	—	14	17	12	9	15
f) an andere Strafanſtalten abgegeben	162	—	85	77	—	—	12	23	27	10	20	31
g) an Irrenanſtalten abgegeben	4	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	2
h) an Unterſuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	257	—	84	161	—	12	14	6	12	7	24	111
zuſ. a)—h) . .	4 055	—	624	2 617	10	804	249	84	260	93	549	1 255
Verbleibt Stand am 31. März 1886 .	**2 044**[14])	**39**	**971**	**908**	—	**126**	**69**	**67**	**164**	**147**	**165**	**890**
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1885												
Zunahme .	—	—	—	—	—	19	7	1	—	—	13	—
Abnahme .	78	—	44	53	—	—	—	—	26	2	—	54

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Art. 3 Abſ. 3 des Polizeiſtrafgeſetzes vom 27. Dez. 1871. — [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verſchiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, ſind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet ſich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einſatzſtrafe (R.St.G.B. §§ 74—79) oder überhaupt die ſchwerſte Strafe zu verbüßen iſt. — [4]) 2. Teil, Abſchnitt I—VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil Abſch. IX d. St.G.B. — [6]) 2. T. Abſch. XIII d. St.G.B. — [7]) 2. T. Abſch. XVI d. St.G.B. — [8]) 2. T. Abſch. XVII d. St.G.B. — [9]) 2. T. Abſch. XIX—XXI d. St.G.B. — [10]) 2. T. Abſch. XXII bis

gerichtlichen Strafanſtalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1885/86.
temberg vom 15. April 1887 Nr. 86.)

Verurteilung[3])						Frühere Beſtrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[13])								Geſchlecht	
Betrug etc.[10])	Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen[11])	Verbrechen u. Vergehen im Amte[12])	Übrige Verbrechen und Vergehen d. bürgerl. St.G.B. und der ſonſtigen bürgerl. Strafgeſetze	Militäriſche Verbrechen und Vergehen: Deſertion	Militäriſche Verbrechen und Vergehen: Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erſtmals beſtraft	Erſtmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen: Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[7])	Diebſtahl etc.[9])	Betrug etc.[10])	Sonſtige Verbrechen u. Vergehen	Männlich	Weiblich
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
198	**138**	**28**	**176**	**14**	**5**	**849**	**273**	**1 000**	**54**	**47**	**682**	**159**	**331**	**1 790**	**332**
377	34	14	1 009	4	4	1 506	405	1 705	46	102	660	201	1 101	3 153	463
41	6	5	24	1	1	101	27	110	2	6	70	17	42	201	37
10	12	1	3	—	2	88	8	27	1	2	12	4	16	123	—
428	52	20	1 036	5	7	1 695	410	1 842	49	110	742	222	1 159	3 477	500
341	33	8	987	2	1	1 394	386	1 629	43	94	641	179	1 058	2 922	487
7	4	10	5	—	1	67	5	7	—	1	4	1	6	72	7
6	2	—	5	—	—	15	4	23	2	2	12	4	7	39	3
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—
5	19	5	1	1	—	76	18	4	1	4	9	1	7	80	18
15	13	1	7	1	2	92	15	55	1	2	26	8	33	162	—
—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	3	1
45	5	5	26	1	1	111	30	116	4	7	74	17	44	221	36
419	76	29	1 031	5	5	1 758	458	1 839	51	110	771	210	1 155	3 503	552
207	**114**	**19**	**181**	**14**	**7**	**786**	**255**	**1 003**	**52**	**47**	**653**	**171**	**335**	**1 764**	**280**
9	—	—	5	—	2	—	—	3	—	—	—	12	4	—	—
—	24	9	—	—	—	63	18	—	2	—	29	—	—	26	52

XXIV d. St.G.B. bezw. §§ 209—214 der Reichs-Konk.-Ord. — [11]) 2. T. Abſch. XXVII d. St.G.B. — [12]) 2. T. Abſch. XXVIII d. St.G.B. — [13]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis- (Zuchtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Feſtungshaft- (Feſtungsarreſt-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe erſtanden haben. Gefangene, welche eine ſolche Strafe noch nicht erſtanden haben, ſind unter den erſtmals Beſtraften aufgeführt. — [14]) Der höchſte Gefangenenſtand betrug 1885/86 2333, der niedrigſte 1817 Gefangene; der tägliche Durchſchnittsſtand war 2 069,1 Gefangene.

(Noch) XIV. 2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[2]							Familienſtand[3]						
	Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonn.) 19. bis zum (vollendet.) 29. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 39. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 49. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 59. Lebensjahr	Vom 60. bis zum 69. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geſchieden	Unverehel. Frauensperſonen, die geboren haben
1.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
Stand am 31. März 1885	**98**	**874**	**559**	**390**	**129**	**60**	**12**	**1 670**	**452**	**1 416**	**611**	**77**	**18**	**88**
Im Laufe des Verwaltungsjahrs 1885/86 ſind														
zugegangen:														
a) neu eingeliefert	212	1 580	862	581	262	99	20	3 046	570	2 648	797	146	25	110
b) von Unterſuchungsbehörden, Irrenanſtalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	5	103	70	37	14	7	2	196	42	147	79	11	1	9
c) von andern Strafanſtalten übernommen	—	65	26	17	10	4	1	103	20	84	36	3	—	—
zuſ. a)—c) . .	217	1 748	958	635	286	110	23	3 345	632	2 879	912	160	26	119
abgegangen:														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlaſſen	228	1 456	838	557	238	80	12	2 875	534	2 504	763	119	23	122
b) infolge von Begnadigung entlaſſen	3	27	17	17	6	7	2	67	12	33	42	4	—	1
c) geſtorben	2	9	8	7	6	7	3	38	4	23	13	6	—	—
d) entwichen	—	3	—	1	—	—	—	4	—	3	1	—	—	—
e) vorläufig entlaſſen[1] . . .	1	48	24	16	6	3	—	87	11	47	48	3	—	7
f) an andere Strafanſtalten abgegeben	—	94	35	17	11	4	1	138	24	119	39	3	1	—
g) an Irrenanſtalten abgegeben	1	2	—	1	—	—	—	3	1	4	—	—	—	1
h) an Unterſuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	6	112	80	39	12	6	2	208	49	161	84	11	1	7
zuſ. a)—h) . .	241	1 751	1 002	655	279	107	20	3 420	635	2 894	990	146	25	138
Verbleibt Stand am 31. März 1886 .	**74**	**871**	**515**	**370**	**136**	**63**	**15**	**1 595**	**449**	**1 401**	**533**	**91**	**19**	**69**
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1885														
Zunahme .	—	—	—	—	7	3	3	—	—	—	—	14	1	—
Abnahme .	24	3	44	20	—	—	—	75	3	15	78	—	—	19

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Beſtimmung des Alters iſt der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Beſtimmung der ehelichen Verhältniſſe und der Kenntniſſe iſt der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanſtalt.

gerichtlichen Strafanftalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1885/86.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntniffe[3])			Standes- und Erwerbsverhältniffe							Vermögen	
Württembergifche Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige: Deutfches Reich	Andere Staatsangehörige: Ausland	Evangelifch	Katholifch	Israelitifch	Einer fonftigen Konfeffion angehörig oder konfeffionslos	Es können lefen und fchreiben	lefen, aber nicht fchreiben	weder lefen noch fchreiben	Beamte, Ärzte, Geiftliche, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienftboten	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unterhaltungsbeiträge: leiften	Unterhaltungsbeiträge: leiften nicht
44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1 860	**231**	**31**	**1 341**	**773**	**7**	**1**	**2 105**	**6**	**11**	**49**	**194**	**1 129**	**22**	**500**	**64**	**164**	**117**	**2 005**
3 027	538	51	2 325	1 275	9	7	3 595	7	14	37	256	1 880	61	821	242	319	230	3 386
211	21	6	157	80	1	—	237	—	1	5	21	124	4	60	5	19	10	228
109	14	—	69	54	—	—	122	1	—	1	12	69	9	27	4	1	15	108
3 347	573	57	2 551	1 409	10	7	3 954	8	15	43	289	2 073	74	908	251	339	255	3 722
2 883	471	55	2 226	1 166	11	6	3 399	2	8	29	256	1 850	42	730	185	317	187	3 222
73	4	2	54	23	2	—	79	—	—	12	12	31	3	13	6	2	17	62
38	4	—	28	14	—	—	41	1	—	1	5	19	1	9	3	4	5	37
2	1	1	4	—	—	—	4	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	4
93	4	1	63	35	—	—	95	1	2	6	13	45	1	31	1	1	11	87
142	19	1	96	66	—	—	161	—	1	1	16	89	10	33	7	6	15	147
4	—	—	2	2	—	—	4	—	—	—	2	1	—	1	—	—	2	2
224	28	5	167	89	1	—	256	—	1	6	21	136	7	60	8	19	13	244
3 459	531	65	2 640	1 395	14	6	4 039	4	12	55	325	2 174	64	878	210	349	250	3 805
1 748	**273**	**23**	**1 252**	**787**	**3**	**2**	**2 020**	**10**	**14**	**37**	**158**	**1 028**	**32**	**530**	**105**	**154**	**122**	**1 922**
—	42	—	—	14	—	1	—	4	3	—	—	—	10	30	41	—	5	—
112	—	8	89	—	4	—	85	—	—	12	36	101	—	—	—	10	—	83

XIV. 3. Kriminalſtatiſtik.

Die im Jahr 1884 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze.[1])

(Statiſt. d. Deutſch. Reichs N. F., Bd. 18 S. 272 ff. — Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1886 S. 171 ff.)

A. Abſolute Zahlen.

Kreiſe etc. (Ort der That)	Zahl der			Von den Verurteilten ſind nach dem								
				Geſchlecht		Alter[3])		Religionsbekenntnis				
	ſtrafbaren Handlungen[2])	Angeklagten[2])	Verurteilten[2])	männl.	weibl.	noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	evang.	kath.	ſonſtige Chriſten	Israeliten	unbekannt. Religion
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung.												
Neckarkreis . .	1 180	1 169	1 063	998	65	8	1 055	941	95	1	12	14
Schwarzwaldkr.	891	868	803	771	32	3	800	452	133	—	—	218
Jagſtkreis . .	370	361	323	308	15	6	317	176	95	—	3	49
Donaukreis . .	473	460	397	360	37	3	394	180	198	—	6	13
Württemberg . .	**2 914**	**2 858**	**2 586**	**2 437**	**149**	**20**	**2 566**	**1 749**	**521**	**1**	**21**	**294**
Deutſches Reich	*67 456*	*64 123*	*56 082*	*50 735*	*5 347*	*936*	*55 146*	*30 830*	*19 424*	*71*	*806*	*4 951*
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Perſon.												
Neckarkreis . .	2 126	2 151	1 694	1 443	251	80	1 614	1 485	183	4	8	14
Schwarzwaldkr.	1 788	1 825	1 345	1 148	197	47	1 298	953	361	—	3	28
Jagſtkreis . .	1 186	1 203	847	743	104	37	810	532	299	—	9	7
Donaukreis . .	1 680	1 643	1 333	1 159	174	53	1 280	432	838	—	17	46
Württemberg . .	**6 780**	**6 822**	**5 219**	**4 493**	**726**	**217**	**5 002**	**3 402**	**1 681**	**4**	**37**	**95**
Deutſches Reich	*157 979*	*158 860*	*125 299*	*106 084*	*19 215*	*5 948*	*119 351*	*69 972*	*52 704*	*119*	*1 263*	*1 241*
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.												
Neckarkreis . .	3 149	2 349	1 982	1 513	469	314	1 668	1 672	290	1	10	9
Schwarzwaldkr.	1 959	1 569	1 152	924	228	167	985	783	336	—	2	31
Jagſtkreis . .	1 651	1 380	1 160	920	240	179	981	741	411	—	4	4
Donaukreis . .	2 392	1 843	1 495	1 158	337	211	1 284	545	943	—	2	5
Württemberg . .	**9 151**	**7 141**	**5 789**	**4 515**	**1 274**	**871**	**4 918**	**3 741**	**1 980**	**1**	**18**	**49**
Deutſches Reich	*271 782*	*199 868*	*162 898*	*123 260*	*39 638*	*24 429*	*138 469*	*97 146*	*64 055*	*91*	*1 392*	*214*
d) Verbrechen und Vergehen im Amte.												
Neckarkreis . .	59	41	34	29	5	1	33	30	4	—	—	—
Schwarzwaldkr.	53	36	33	33	—	—	33	20	10	—	—	3
Jagſtkreis . .	28	21	17	17	—	—	17	7	10	—	—	—
Donaukreis . .	118	56	46	46	—	—	46	17	29	—	—	—
Württemberg . .	**258**	**154**	**130**	**125**	**5**	**1**	**129**	**74**	**53**	—	—	**3**
Deutſches Reich	*6 348*	*2 041*	*1 698*	*1 558*	*140*	*29*	*1 669*	*983*	*682*	—	*26*	*7*
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze überhaupt.												
Neckarkreis . .	6 514	5 710	4 773	3 983	790	403	4 370	4 128	572	6	30	37
Schwarzwaldkr.	4 691	4 298	3 333	2 876	457	217	3 116	2 208	840	—	5	280
Jagſtkreis . .	3 235	2 965	2 347	1 988	359	222	2 125	1 456	815	—	16	60
Donaukreis . .	4 663	4 002	3 271	2 723	548	267	3 004	1 174	2 008	—	25	64
Württemberg . .	**19 103**	**16 975**	**13 724**	**11 570**	**2 154**	**1 109**	**12 615**	**8 966**	**4 235**	**6**	**76**	**441**
Deutſches Reich	*503 565*	*424 892*	*345 977*	*281 637*	*64 340*	*31 342*	*314 635*	*198 931*	*136 865*	*281*	*3 487*	*6 413*

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Ueberſicht zuſammengefaßt ſind, betrifft die zu a) die §§ 49a, 80—168, die zu b) die §§ 169—241, die zu c) die §§ 242—330, die zu d) die §§ 331—359 des Strafgeſetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgeſetze ſind nach ihrer Natur auf die 4 Kategorien verteilt. Die von Militärgerichten erledigten Straffachen, ſowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorſchriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle ſind ausgeſchloſſen. — [2]) Hinſichtlich derer im Jahr 1884 überhaupt gerichtliche Entſcheidungen rechtskräftig geworden ſind. — [3]) Zur Zeit der That.

Anhang zu der vorſtehenden Tabelle A.

Unter der Geſamtzahl der im Jahr 1884 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze verurteilten Perſonen — in Württemberg 13 724, im Deutſchen Reich 345 977 — befinden ſich ſolche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt iſt:

Verbrechen und Vergehen	Verurteilte i. Württemberg	Verurteilte *i. Deutſch. Reich*
1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	583	*12 462*
2. Hausfriedensbruch	248	*15 353*
3. Verletzung der Wehrpflicht	1 193	*17 485*
4. Meineid	55	*923*
5. Unzucht, Notzucht	167	*2 797*
6. Beleidigung	2 350	*42 616*
7. Mord und Totſchlag	15	*270*
8. Einf. Körperverletzung	346	*18 718*
9. Gefährliche und ſchwere Körperverletzung	1 783	*48 710*
10. Nötigung und Bedrohung	341	*5 243*
11. Diebſtahl	3 142	*96 720*
12. Unterſchlagung	531	*14 630*
13. Raub und räuberiſche Erpreſſung	20	*445*
14. Hehlerei	183	*7 695*
15. Betrug	823	*12 690*
16. Urkundenfälſchung	135	*2 973*
17. Sachbeſchädigung	366	*12 379*
18. Brandſtiftung	45	*609*
Summe von 1—18	12 326	*312 718*

B. Verhältniszahlen.

Verurteilte auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner[1]) im Jahr 1884.

Staaten (Ort der That)	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen: Verbrechen und Vergehen: gegen Reichsgeſetze überhaupt	a. gegen Staat, öffentl. Ordnung, Religion	b. gegen die Perſon	c. gegen das Vermögen	d. im Amte	1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Württemberg	99,1	18,7	37,7	41,8	0,9	4,2	1,8	8,6	0,40	1,21	17,0
Deutſch. Reich	*106,6*	*17,3*	*38,6*	*50,2*	*0,5*	*3,8*	*4,7*	*5,4*	*0,28*	*0,86*	*13,1*
Baden	87,0	11,6	30,9	43,7	0,8	2,2	1,5	4,8	0,30	1,30	9,5
Bayern	123,6	13,3	57,9	51,8	0,6	3,2	3,1	3,9	0,36	1,00	17,1
Preußen	110,2	18,8	38,2	52,7	0,5	4,2	6,0	5,5	0,30	0,76	12,7

Schluß.

Staaten (Ort der That)	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen: 7. Mord und Totſchlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche und ſchwere Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung	11. Diebſtahl	12. Unterſchlagung	13. Raub und räuberiſche Erpreſſung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälſchung	17. Sachbeſchädigung	18. Brandſtiftung
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Württemberg	0,11	2,5	12,9	2,5	22,7	3,8	0,14	1,3	5,9	0,98	2,6	0,33
Deutſch. Reich	*0,08*	*5,8*	*15,0*	*1,6*	*29,8*	*4,5*	*0,14*	*2,4*	*3,9*	*0,92*	*3,8*	*0,19*
Baden	0,07	2,5	13,0	2,3	23,4	4,2	0,02	1,7	6,1	1,07	2,9	0,14
Bayern	0,12	7,7	27,5	2,5	27,8	5,4	0,14	2,2	5,3	1,06	4,6	0,14
Preußen	0,08	6,8	14,2	1,5	32,2	4,4	0,17	2,7	3,1	0,84	4,1	0,19

[1]) Berechnet auf den Anfang des Jahrs 1884.

XV. Kirchenwesen.

1. Die Zahl der Kirchengenossen der drei Hauptkirchen des Landes in den Jahren 1880 und 1885.

(Vergl. Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 176; auch oben S. 22 ff., sowie unter „Berichtigungen“ im Eingang des Statist. Jahrb.).

Kreise und Jahre — Stand am 1. Dez.[1]) —	Evangelische Kirche				Katholische Kirche				Israelitische Kirche			
	Männliche	Weibliche	Überhaupt	% der Gesamtbevölk.[2])	Männliche	Weibliche	Überhaupt	% der Gesamtbevölk.[2])	Männliche	Weibliche	Überhaupt	% der Gesamtbevölk.[2])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis												
1880	269 851	290 889	560 740	90,02	27 746	25 177	52 923	8,50	2 736	2 552	5 288	0,85
1885	276 169	297 962	574 131	89,79	29 015	26 673	55 688	8,71	2 885	2 630	5 515	0,86
Schwarzwaldkreis												
1880	166 631	183 868	350 499	74,14	56 790	62 956	119 746	25,33	779	726	1 505	0,32
1885	167 185	185 848	353 033	74,28	56 850	62 932	119 782	25,20	751	715	1 466	0,31
Jagstkreis												
1880	135 081	144 972	280 053	68,71	59 848	63 139	122 987	30,17	1 835	2 076	3 911	0,96
1885	133 570	143 657	277 227	68,44	59 689	63 828	123 517	30,49	1 756	2 012	3 768	0,93
Donaukreis												
1880	82 913	87 354	170 267	36,40	143 381	151 141	294 522	62,95	1 306	1 321	2 627	0,56
1885	83 903	89 532	173 435	36,48	145 183	154 032	299 215	62,94	1 175	1 247	2 422	0,51
Württemberg												
1880	654 476	707 083	1 361 559	69,08	287 765	302 413	590 178	29,94	6 656	6 675	13 331	0,67
1885	660 827	716 999	1 377 826	69,06	290 737	307 465	598 202	29,98	6 567	6 604	13 171	0,66
Zu- oder Abnahme . .	+ 6 351	+ 9 916	+ 16 267	% d. Zunahme 1,19	+ 2 972	+ 5 052	+ 8 024	% d. Zunahme 1,36	— 89	— 71	— 160	% d. Abnahme 1,20

Auf die beiden christlichen Kirchen entfallen i. J. 1885 zusammen 1 976 028 Bekenner oder 99,04 % der Bevölkerung, auf die 3 Hauptkirchen im ganzen 1 989 199 Bekenner oder 99,70 % der Bevölkerung; hiezu kommen Anhänger anderer Religionsbekenntnisse 5 986 (0,30 % der Bevölkerung), worunter 137 Nichtchristen.

[1]) Nach dem Ergebnis der Volkszählung. — [2]) Gesamtbevölkerung i. J. 1880 1 971 118, i. J. 1885 1 995 185.

XV. 2. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evang. Landeskirche aus den Jahren 1881—1885.

(Amtsblatt des Evangelischen Konsistoriums Nr. 364 v. 1882; Nr. 373 v. 1883; Nr. 385 v. 1884; Nr. 393 v. 1885 und Nr. 403 v. 1886. — Vergl. auch die Landesbeschreibung „Das Königreich Württemberg", herausgegeben v. d. statist.-topogr. Bureau, 1884 Bd. II 1 S. 227.)

Jahre	Zahl der lebend geborenen Kinder evangelischer Eltern			Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Eheschließungen		
	ehelich	unehelich	zusammen		rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1881	48 007	4 417	52 424	51 567	8 047	631	8 678
1882	46 907	4 399	51 306	50 583	8 271	649	8 920
1883	45 629	4 296	49 925	48 711	8 215	647	8 862
1884	45 381	4 623	50 004	48 988	8 207	650	8 857
1885	44 205	4 852	49 057	48 192	8 929	736	9 665
5j. Durchschn.	46 026	4 517	50 543	49 608	8 334	662	8 996

Jahre	Zahl der (evangel.) Trauungen			Zahl der gestorbenen evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelisch-kirchlichen Beerdigungen [1]	Zahl der Konfirmanden		Zahl der Kommunikanten
	rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt			überhaupt	darunter aus gemischten Ehen	
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1881	7 903	427	8 330	36 544	29 086	28 912	376	731 464
1882	8 155	624	8 779	34 506	28 641	27 646	405	728 504
1883	8 078	573	8 651	33 461	27 512	29 228	442	730 664
1884	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	520	712 856
1885	8 798	457	9 255	36 157	29 386	29 104	560	735 094
5j. Durchschn.	8 205	501	8 706	35 404	28 749	28 887	461	727 716

Jahre	Übertritte zur evangelischen Kirche fanden statt				Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt			
	von Katholiken	von Dissidenten	von Israeliten	überhaupt	zu den Katholiken	zu den Dissidenten	zu den Israeliten	überhaupt
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1881	24	59	1	84	28	238	—	266
1882	21	72	—	93	30	172	—	202
1883	34	65	1	100	45	173	—	218
1884	22	80	3	105	52	102	—	154
1885	52	90	2	144	52	66	—	118
5j. Durchschn.	31	73	1	105	42	150	—	192

[1] Die nicht kirchlich Beerdigten sind größtenteils kleine Kinder, welche an vielen Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt werden.

XVI. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Abiturientenprüfungen an den württ. Gymnasien seit 1873.

(Staatsanz. f. Württ. v. 1. März 1887 Nr. 49.)

Jahre	Gesamtzahl der Schüler an den Gelehrtenschulen	Darunter Schüler an den Oberklassen	Gesamtzahl der Abiturienten	Darunter von den Realgymnasien	Beim Abgang von den Gymnasien wählten die Abiturienten als künftigen Beruf:											
					Evangelische Theologie	Katholische Theologie	Rechtswissenschaft	Medizin	Philosophie und Philologie	Regiminalwissenschaft	Kameralwissenschaft	Forstwissenschaft	Naturwissenschaften	Verkehrswesen	Militärwissenschaft	Handel, Gewerbe, Landwirtschaft
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1873	6 389	1 006	133	10	45	44	11	8	4	2	—	3	10	2	4	—
1874	6 728	1 004	146	8	36	32	17	20	7	9	3	4	12	1	5	—
1875	7 067	1 154	180	15	51	42	23	25	6	6	2	5	10	—	10	—
1876	7 482	1 263	213	23	50	47	28	31	6	9	5	13	11	—	11	2
1877	7 846	1 376	234	20	59	53	30	25	20	10	7	13	10	1	5	1
1878	8 366	1 475	267	32	56	47	42	30	19	16	10	8	14	3	17	5
1879	8 623	1 593	234	22	63	37	34	30	20	7	8	12	9	—	14	—
1880	9 021	1 725	293	26	59	42	50	37	23	19	18	18	19	—	7	1
1881	9 064	1 762	338	45	70	52	40	38	38	29	12	17	28	—	12	2
1882	9 257	1 900	335	36	64	46	49	50	28	20	26	22	11	3	13	3
1883	9 352	1 948	327	36	76	48	34	45	42	17	21	17	16	—	9	2
1884	9 268	1 942	329	33	79	48	29	52	32	19	21	13	16	5	15	—
1885	8 927	1 870	359	32	88	52	28	52	38	12	20	18	23	7	17	4
1886	8 750	1 875	307	28	62	49	26	53	19	30	19	13	12	—	21	3
Durchschnitt 1873/86	8 296	1 564	264	26	61	46	32	35	22	15	12	13	14	1,57	11	1,64

XVI. 2. Die Höhe des Schulgelds in den württ. Gymnafien nach dem Stand zu Ende des Jahrs 1886.

(Nach einer Mitteilung aus dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens.)

Ort des Gymnaſiums	Es beträgt das jährliche Schulgeld an den einzelnen Klaſſen, und zwar:										Jährlicher Betrag des Schulgelds im ganzen	Ordnungsfolge der Gymnaſien (Orte) nach Sp. 12
	Klaſſe I	Klaſſe II	Klaſſe III	Klaſſe IV	Klaſſe V	Klaſſe VI	Klaſſe VII	Klaſſe VIII	Klaſſe IX	Klaſſe X		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
Stuttgart (2 Gymnaſien, 1 Realgymnaſium)	42	42	42	48	48	48	63	63	63	63	522	1
Heilbronn	24	28	32	36	40	44	48	52	56	60	420	2
Reutlingen	24	24	28	28	36	36	50	50	60	60	396	5
Rottweil	10	10	12	12	14	14	20	20	20	20	152	9
Tübingen	26	26	34	34	42	42	52	52	52	52	412	3
Ellwangen	7,20	7,20	7,80	7,80	10,40	10,40	14	14	14	14	106,80	10
Hall	20	20	30	30	40	40	50	50	60	60	400	4
Ehingen	10	10	14	14	18	18	22	22	22	22	172	8
Ravensburg	17	17	22	22	27	27	32,40	32,40	32,40	32,40	261,60	7
Ulm (1 Gymnaſium, 1 Realgymnaſium)	24	24	32	32	40	40	50	50	50	50	392	6
Durchſchn.-Betrag d. Schulgelds an den 13 Anſtalten zuſammen . .	24	24	28	30	35	35	44	45	47	47	359	—

XVI. 3. Die Zahl der Lehrerſtellen an den

(Vrgl. die von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens alljährlich veröffentlichte Schuljahre 1874/75—1881/82 Württ. Jahrb. v. 1875 Anhang S. 41, v. 1876 II S. 58, v. 1878 II vom Schuljahr 1882/83 ab

Vor-

Die Abſtufung der Gehalte[1]) der ſtän-

für die Jahre 1876—1884	vom Jahr 1885 ab
I. 900 ℳ und weniger	I. weniger als 900 ℳ
II. 901 „ bis 1 000 ℳ	II. 900 ℳ bis 999 „
III. 1 001 „ „ 1 100 „	III. 1 000 „ „ 1 099 „
IV. 1 101 „ „ 1 200 „	IV. 1 100 „ „ 1 199 „
V. 1 201 „ „ 1 300 „	V. 1 200 „ „ 1 299 „
VI. 1 301 „ „ 1 400 „	VI. 1 300 „ „ 1 399 „
VII. 1 401 „ „ 1 500 „	VII. 1 400 „ „ 1 499 „

A. Geſchäftskreis der evangeliſchen Oberſchulbehörde.

Nummer der Gehaltsſtufen	Jahre (Stand am 1. Januar)										
	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a. Schullehrerſtellen											
I.	7	7	7	7	7	1	1	1	1	1	1
II.	718	728	738	748	767	962	970	981	987	800	785
III.	742	746	747	751	755	728	728	734	735	797	791
IV.	210	209	209	212	212	126	130	132	133	196	223
V.	112	115	116	118	119	78	86	90	90	105	112
VI.	116	120	120	121	121	82	82	82	83	100	100
VII.	48	49	49	49	49	49	51	54	55	77	76
VIII.	39	40	41	43	44	62	64	64	65	38	42
IX.	4	6	6	6	7	10	10	11	11	56	60
X.	—	1	1	1	1	5	5	5	5	4	6
XI.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10	11
XII.	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
XIII.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
zuſ. . .	2 000	2 025	2 038	2 060	2 086	2 106	2 130	2 157	2 168	2 186	2 208[2])
b. Ständige Schulamtsverweſerſtellen . . .	14	14	14	14	13	15	17	17	17	16	18
c. Unterlehrerſtellen . . .	233	245	258	278	279	297	309	316	321	331	335[3])
d. Lehrgehilfenſtellen . . .	406	392	391	388	403	408	434	455	477	486	510[4])
Summe der Lehrſtellen	2 653	2 676	2 701	2 740	2 781	2 826	2 890	2 945	2 983	3 019	3 071

[1]) Je neben freier Wohnung oder Mietzinsentſchädigung. — [2]) Darunter 17 israelitiſche Schulſtellen, welche zurzeit mit 10 Schullehrern und 7 Schulamtsverweſern beſetzt ſind. Von den 2 191 evangeliſchen Schulſtellen waren am 1. Januar 1886 definitiv mit Schullehrern beſetzt 2 062, erledigt 129, von letzteren proviſoriſch beſetzt unter Gewährung des vollen Gehalts 24, von Amtsverweſern verſehen 104, von einer Lehrerin als Amtsverweſerin 1. — [3]) Davon 295 mit Lehrern, 40 mit Lehrerinnen beſetzt. — [4]) Davon 417 mit Lehrern, 85 mit Lehrerinnen beſetzt, 8 wegen mangelnder Räumlichkeiten unbeſetzt.

württ. Volksschulen in den Jahren 1876—1886.

„Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg“: für die S. 127, v. 1879 I 2 S. 117, v. 1880 I S. 283, v. 1882 I S. 48, v. 1883 I S. 48, v. 1884 I S. 47; je besonders ausgegeben.)

bemerkung.

digen) Schullehrerstellen ist folgende:

für die Jahre 1876—1884		vom Jahr 1885 ab	
VIII.	1 501 ℳ bis 1 600 ℳ	VIII.	1 500 ℳ bis 1 599 ℳ
IX.	1 601 „ „ 1 700 „	IX.	1 600 „ „ 1 699 „
X.	1 701 „ „ 1 800 „	X.	1 700 „ „ 1 799 „
XI.	1 801 „ „ 1 900 „	XI.	1 800 „ „ 1 899 „
XII.	1 901 „ „ 2 000 „	XII.	1 900 „ „ 1 999 „
XIII.	2 001 „ und darüber	XIII.	2 000 „ und darüber.

B. Geschäftskreis der katholischen Oberschulbehörde.

Nummer der Gehaltsstufen	Jahre (Stand am 1. Januar)										
	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a. Schullehrerstellen											
I.	3	3	3	3	2	1	1	1	1	1	1
II.	566	562	566	557	556	547	539	542	541	520	506
III.	276	283	281	291	289	299	303	306	306	331	344
IV.	39	43	44	44	48	47	52	50	52	53	57
V.	22	21	24	24	25	25	25	28	31	27	30
VI.	23	22	20	21	21	24	23	25	24	27	25
VII.	6	6	8	7	7	7	11	11	13	15	17
VIII.	9	8	10	11	11	12	12	13	15	9	9
IX.	1	1	1	1	1	1	2	1	1	11	13
X.	—	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
XI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus. . .	945	952	960	962	963	966	971	980	987	997	1 005[5]
b. Ständige Schulamtsverweserstellen . . .	11	11	11	11	11	11	10	10	10	9	12
c. Unterlehrerstellen . . .	70	71	71	70	73	74	75	75	80	87	86[6]
d. Lehrgehilfenstellen . . .	199	200	196	202	203	209	212	218	221	220	226
Summe der Lehrstellen	1 225	1 234	1 238	1 245	1 250	1 260	1 268	1 283	1 298	1 313	1 329

[5]) Darunter 10 israelitische Schulstellen, welche mit Schullehrern besetzt sind. — [6]) Darunter 1 israelitische Unterlehrerstelle.

XVII. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Ersatzgeschäfts im Bezirke des 13. (K. württ.) Armeekorps für die 5 Jahre 1880–1884.

(Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1882 S. 146; 1883 S. 152; 1884 S. 152; 1885 S. 164; 1886 S. 182. — Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 S. 191.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden: Ausgeschlossen	Ausgemustert	der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen	Ausgehoben	Im ganzen	Freiwillig eingetretene Militärpflichtige	Wegen unerlaubter Auswanderung verurteilt	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten: Ausgeschlossen	Ausgemustert	der Ersatzreserve I oder II etc. überwiesen	Ausgehoben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1880	46	4 186	4 610	6 558	15 400	572	480	0,3	27,2	29,9	42,6
1881	56	4 030	4 204	6 654	14 944	542	735	0,4	27,0	28,1	44,5
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 385	507	740	0,4	21,5	31,1	47,0
1883	49	3 264	4 661	6 584	14 558	546	516	0,4	22,4	32,0	45,2
1884	43	3 423	4 839	6 783	15 088	554	1 033	0,3	22,7	32,1	44,9
In sämtlichen Armeekorpsbezirken des Deutschen Reichs.											
1880	1 113	95 681	140 255	140 541	377 590	18 767	11 446	0,3	25,3	37,2	37,2
1881	1 390	77 947	157 828	140 988	378 153	19 698	12 226	0,4	20,6	41,7	37,3
1882	1 377	73 057	151 675	141 965	368 074	19 697	15 412	0,4	19,8	41,2	38,6
1883	1 352	68 475	152 059	141 817	363 703	20 305	15 877	0,4	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 780	151 837	142 521	363 419	19 970	17 804	0,4	18,6	41,8	39,2

2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg[1]) für die 10 Ersatzjahre 1876/77—1885/86.

(Mon. H. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1886 S. VIII. 44. — Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1886 S. 183. — Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 S. 191.)

Ersatzjahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft[2]) überhaupt	mit Schulbildung: in der deutschen Sprache	mit Schulbildung: nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft[2]) überhaupt	mit Schulbildung: in der deutschen Sprache	mit Schulbildung: nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	2.	3	4	5.	6.
	Aus Württemberg.[1])					*Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich.*				
1876/77	6 241	6 236	3	2	0,03	140 197	130 939	6 283	2 975	2,12
1877/78	6 102	6 100	1	1	0,01	142 957	134 189	6 292	2 476	1,73
1878/79	6 373	6 370	—	3	0,05	143 119	134 138	6 407	2 574	1,80
1879/80	6 328	6 326	—	2	0,03	140 881	132 660	6 004	2 217	1,57
1880/81	6 520	6 518	1	1	0,02	151 180	141 663	7 111	2 406	1,59
1881/82	6 651	6 651	—	—	—	151 331	142 677	6 322	2 332	1,54
1882/83	6 733	6 733	—	—	—	150 849	143 068	5 789	1 992	1,32
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884/85	6 845	6 843	—	2	0,03	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885/86	[3])6 893	6 892	1	—	—	152 933	146 223	5 053	1 657	1,08[4])

[1]) Das sind die in die deutsche Armee überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 28. September 1875. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. — [3]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1885/86 in das 13. (K. württ.) Armeekorps eingestellten Rekruten aus dem Deutschen Reich beträgt 6 086, worunter 1 oder 0,02 % ohne Schulbildung. — [4]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1885/86 für Baden auf 0,02, für Bayern auf 0,08, für Preußen auf 1,68.

XVIII. Finanzweſen.

Die auf den nachfolgenden Seiten 184—187 enthaltene vergleichende Überſicht über die Staatsrechnungs-Ergebniſſe der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 21 Etatsjahre 1864/65 — 1884/85

ſoll ein zur Vergleichung zwiſchen Einſt und Jetzt anregendes Bild geben über den Gang der Württ. Finanzverwaltung ſeit dem Regierungsantritt Seiner Majeſtät des Königs Karl.

Welch' tiefgreifende Änderungen in dieſem ereignisreichen Zeitraum der ganze Staatshaushalt erlitten hat, zeigt die nachſtehende Zuſammenſtellung der wichtigſten Ziffern desſelben nach fünfjährigen Zeitabſchnitten:

Es betrugen

	Die geſamten Staatsausgaben (Staatsbedarf)		Die geſamten Staatseinnahmen	
	abſolut in Tauſend Mark	in Prozent der Ergebniſſe von 1864/65	abſolut in Tauſend Mark	in Prozent der Ergebniſſe von 1864/65
1864/65	27 860,8	100	32 656,9	100
1869/70	38 203,2	137,1	36 234,6	111,0
1874/75	40 830,1	146,6	43 405,6	132,9
1879/80	52 119,7	187,1	43 519,5	133,3
1884/85	52 604,0	188,8	54 168,6	165,9.

Im einzelnen betrugen:

Beim Staatsbedarf	1864/65	1869/70	1874/75	1879/80	1884/85
	in Tauſend Mark				
Zivilliſte	1 537,0	1 544,0	1 598,6	1 821,3	1 809,2
Apanagen und Wittume	596,4	455,4	271,3	321,7	310,0
Staatsſchuld	6 486,1	13 808,0	14 091,3	20 884,4	19 654,7
Renten	95,9	94,0	249,2	465,3	463,6
Penſionen	1 127,0	1 346,6	1 127,1	1 642,0	1 943,5
Gratialien	184,6	237,1	287,4	338,8	364,4
Departement der Juſtiz	1 951,4	2 342,5	3 213,0	3 995,1	3 774,4
„ des Auswärtigen	559,4	229,8	165,6	181,4	183,7
„ „ Innern	3 199,2	3 256,4	4 352,7	4 748,1	5 438,4
„ „ Kirchen- und Schulweſens	3 802,3	4 795,3	7 227,5	7 871,8	7 984,4
„ „ Kriegsweſens	6 132,2	8 059,2	—	—	—
„ der Finanzen	1 547,1	1 615,1	2 003,6	2 897,2	2 930,7
Landſtände	351,7	185,9	283,0	287,1	318,9
Leiſtungen an das Deutſche Reich	—	—	5 704,3	6 399,1	6 893,8

In Wegfall gekommen iſt der Aufwand für das Departement des Kriegsweſens; dagegen ſind neu hinzugetreten die Leiſtungen an das Deutſche Reich (neben den an das letztere übergegangenen Einnahmen aus Zöllen und Zollvereinsſteuern), ferner die Ausgaben für den Verwaltungsgerichtshof und der außerordentliche Poſtportoaufwand infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienſtſachen.

(Fortſetzung auf Seite 190.)

XVIII. 1. Vergleichende Überficht über die Staatsrechnungs- für die 21 Etatsjahre

(Quellen: Die in den ſtändiſchen Verhandlungen gedruckten Nachweiſungen der Rechnungs- Württ. Jahrb. v. 1876 I S. 164 ff., S. 169 f. und für die Etatsjahre

Rubriken	Etatsjahre 1. Juli								
	1864/65	1865/66	1866/67	1867/68	1868/69	1869/70	1870/71	1871/72	1872/73
	In Tauſend								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Staatsbedarf.									
Zivillifte	1 537,0	1 532,3	1 543,1	1 564,8	1 559,4	1 544,0	1 578,3	1 567,3	1 568,4
Apanagen und Wittume	596,4	480,0	473,2	535,4	467,4	455,4	456,9	454,5	390,7
Staatsſchuld	6 486,1	6 540,7	7 704,3	9 797,0	11 594,9	13 808,0	14 733,6	14 719,2	14 952,2
Renten	95,9	94,2	94,2	91,2	94,2	94,0	192,9	195,1	187,3
Entſchädigungen	81,5	79,2	79,2	60,1	65,0	55,0	64,7	65,0	63,3
Penſionen	1 127,8	1 188,7	1 241,4	1 277,3	1 288,6	1 346,6	1 362,9	978,6	1 119,6
Quieſcenzgehalte	18,5	17,0	22,6	24,4	24,8	24,7	24,1	23,9	25,1
Gratialien	184,6	195,5	209,6	218,2	232,6	237,1	241,2	238,4	255,4
Geheimer Rat	70,7	71,9	71,1	63,5	63,8	57,6	56,3	59,7	61,9
Verwaltungsgerichtshof	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Departement der Juſtiz	1 951,4	1 966,7	2 022,2	2 095,9	2 167,1	2 342,5	2 262,8	2 450,0	2 608,0
„ des Auswärtigen	559,4	535,3	437,6	232,5	227,4	229,8	221,7	202,7	182,6
„ des Innern	3 199,2	3 252,4	3 215,3	3 459,0	3 466,7	3 256,4	3 397,8	3 922,9	4 024,5
„ des Kirchen- u. Schulweſ.	3 802,3	3 845,5	4 204,2	4 850,9	4 797,9	4 795,3	4 816,6	5 488,4	6 012,0
„ des Kriegsweſens	6 132,2	6 798,9	6 669,4	7 485,2	7 877,2	8 059,2	7 353,0	670,0	62,4
„ der Finanzen	1 547,1	1 624,5	1 571,6	1 616,4	1 584,7	1 615,1	1 549,8	1 592,2	1 825,1
Landſtänd. Suſtentationskaſſe	351,7	192,0	206,7	335,8	190,5	185,9	212,2	369,5	348,3
Reſervefonds	119,0	131,0	867,2	117,0	120,2	96,6	105,3	186,4	80,3
Leiſtungen an das Deutſche Reich	—	—	—	—	—	—	526,5	8 214,3	6 293,7
Aufbeſſerung der niederen Dienſteinkommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentl. Poſtportoaufwand*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe I. Staatsbedarf	27 860,8	28 545,8	30 632,9	33 827,6	35 822,4	38 203,2	39 156,6	41 398,1	40 060,8
II. Ertrag d. Kammerguts. A. Domänen.									
Kameralverwaltung	1 172,7	1 095,9	1 171,0	1 138,7	935,9	860,3	713,1	534,7	384,8
Forſtverwaltung:									
Forſte und Jagden	5 839,2	6 532,0	4 575,8	4 017,4	4 884,3	4 613,4	4 944,4	5 973,9	5 926,6
Holzgärten	187,0	5,7	29,6 Defizit	25,6 Defizit	56,6	56,9	68,4	80,3	52,6
Berg- und Hüttenwerke	495,1	488,2	454,2	765,4	786,3	805,4	733,7	776,3	900,9
Salinen	1 877,0	1 907,9	1 856,1	1 590,7	337,1	351,8	523,7	477,3	515,9
Bleich- u. Appreturanſtalt	—	5,1	3,4	10,3	8.1	5,3	8,9	20,4	28,8
Zuſammen A.	9 571,0	10 034,8	8 030,9	7 496,9	7 008,3	6 693,1	6 992,2	7 862,9	7 809,6

*) Infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienſtſachen (1. April 1881).

Ergebniffe der laufenden Verwaltung in Württemberg 1864/65—1884/85.

ergebniffe für die einzelnen Etatsjahre. — Vergl. auch für die Etatsjahre 1864/65—1874/75 1875/76—1882/83 Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 S. 192 f.)

— 30. Juni					Stück-Etatsjahr 1. Juli — 31. März	Etatsjahre 1. April — 31. März					
1873/74	1874/75	1875/76	1876/77	1877/78	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85
Mark											
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1 606,5	1 598,6	1 857,5	1 874,5	1 848,2	1 366,0	1 821,3	1 822,9	1 817,9	1 810,5	1 798,2	1 809,2
273,9	271,3	270,8	304,8	326,7	244,9	321,7	323,0	314,5	307,2	313,9	310,0
13 693,7	14 091,3	15 401,0	16 113,1	17 108,9	14 234,4	20 884,4	21 138,2	19 422,6	19 147,1	19 822,0	19 654,7
247,7	249,2	246,6	466,7	467,6	430,7	465,3	464,8	464,0	463,0	464,0	463,6
75,3	62,6	64,8	63,4	63,9	61,1	61,0	60,7	59,8	62,1	93,7	71,4
1 142,4	1 127,1	1 226,1	1 302,6	1 542,1	1 124,7	1 642,0	1 725,5	1 776,4	1 813,5	1 880,7	1 943,5
19,0	16,6	18,9	17,3	14,8	9,1	10,4	10,2	10,1	8,9	9,4	10,0
268,0	287,4	294,0	313,8	330,6	256,5	338,8	349,3	359,8	358,5	361,8	364,4
73,3	73,4	72,5	71,7	63,8	45,1	60,2	59,6	59,4	60,1	59,1	59,4
—	—	—	—	28,3	21,3	29,8	29,7	29,6	29,8	30,5	29,0
3 070,5	3 213,0	3 351,5	3 657,6	3 717,4	2 892,9	3 995,1	4 142,1	4 198,4	4 049,4	3 968,7	3 774,4
171,1	165,6	161,1	163,6	162,7	127,8	181,4	174,4	183,4	187,4	184,4	183,7
4 436,1	4 352,7	4 520,4	4 717,3	4 896,0	3 570,8	4 748,1	4 706,8	4 811,7	4 805,7	5 434,4	5 438,4
7 232,1	7 227,5	7 432,8	7 805,5	7 886,6	5 985,6	7 871,8	7 972,3	8 051,3	8 041,6	7 943,8	7 984,4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 106,4	2 003,6	2 986,9	2 966,7	2 957,6	2 586,3	2 897,2	3 082,3	2 955,3	3 023,0	2 964,8	2 930,7
359,8	283,0	401,6	321,9	256,0	285,4	287,1	367,9	183,1	243,5	265,8	318,9
102,9	102,9	105,0	105,0	105,0	78,7	105,0	105,0	70,0	70,0	50,0	55,8
5 926,6	5 704,3	5 897,7	6 229,1	6 878,0	5 126,7	6 399,1	4 552,2	7 293,0	7 683,0	7 363,3	6 893,8
385,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	378,8	299,5	309,4	305,7
41 190,7	40 830,1	44 309,2	46 494,6	48 654,2	38 448,0	52 119,7	51 086,9	52 430,1	52 463,8	53 318,0	52 604,0
147,9	144,2	811,7	766,8	812,8	683,8	792,3	852,7	1 015,5	925,5	720,1	710,4
7 554,8	8 456,4	9 312,7	8 366,4	5 084,0	5 485,8	4 180,4	5 102,2	4 142,2	4 350,3	5 043,2	5 195,3
			Defizit	Defizit	Defizit		Defizit	Defizit			
40,4	55,4	55,4	17,4	64,8	10,3	27,9	16,5	30,0	10,9	23,9	0,1
660,0	514,3	499,5	300,3	180,0	12,7	—	—	—	75,0	—	100,0
614,9	567,1	550,0	565,2	637,5	632,0	865,0	865,0	865,0	850,0	875,0	800,0
	Defizit		Defizit	Defizit	Defizit	Defizit	Defizit	Defizit			Defizit
32,2	16,1	0,3	36,8	8,5	17,3	22,6	3,3	4,4	5,5	—	14,6
9 050,2	9 721,3	11 229,6	9 944,5	6 641,0	6 786,7	5 843,0	6 800,1	5 988,3	6 217,2	6 662,2	6 791,2

(Noch) XVIII. 1. Vergleichende Übersicht über die Staats- für die 21 Etatsjahre

Rubriken	Etatsjahre 1. Juli								
	1864/65	1865/66	1866/67	1867/68	1868/69	1869/70	1870/71	1871/72	1872/73
	In Tausend								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Verkehrsanstalten.									
Eisenbahnen	5 138,1	6 037,3	6 233,7	7 838,0	6 649,1	6 199,2	8 120,2	9 997,3	11 632,7
Posten	361,1	352,5	290,8	250,3	241,5	260,9	577,7	677,7	388,8
Telegraphen	4,5	1,4	4,8	Defizit 32,7	2,0	2,4	6,8	10,7	4,1
Bodenseedampfschiffahrt .	12,0	12,0	12,0	17,2	10,5	—	5,1	13,1	10,0
Neckardampfschiffahrt . .	1,6	Defizit 2,3	Defizit 7,8	Defizit 2,7	Defizit 3,1	Defizit 5,5	—	—	—
Zusammen B. . .	5 517,3	6 400,9	6 533,5	8 070,1	6 900,0	6 457,0	8 709,8	10 698,8	12 035,6
C. Münze	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelb.	809 2	653,9	606.7	537,9	521,0	661,6	1 312,8	1 086,9	1 603,9
Summe II. Ertr. d. Kammerg.	15 897,5	17 089,6	15 171,1	16 101,9	14 429,3	13 814,7	17 014,8	19 648,6	21 449,1
III. Ertrag der Steuern. A. Direkte Steuern.									
Von Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden u. Gewerb.	5 142,8	5 142,8	5 142,8	5 142,9	5 657,1	5 657,1	5 657,1	6 685,7	6 685,7
Aus Wandergewerben . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Apanag., Kap.-, Rent.-, Dienst- u. Berufseinkom.	1 394,6	1 462,3	1 539,9	1 643,9	1 899,1	2 023,3	2 133,2	2 471,2	2 944,4
Zusammen A. . .	6 537,4	6 605,1	6 682,7	6 786,8	7 556,2	7 680,4	7 790,3	9 156,9	9 630,1
B. Indirekte Steuern.									
Zölle u. Zollvereinssteuern	3 977,1	4 138,7	4 077,4	4 936,3	5 949,0	6 505,2	6 696,0	4 383,9	—
Accise	1 041,7	1 077,8	905,6	1 044,5	1 195,5	1 343,1	1 003,1	2 091,6	2 541,2
Hundeauflage	107,8	104,1	106,9	106,2	118,2	121,5	124,5	142,6	147,6
Wirtschaftsabgaben . . .	4 308,9	4 796,0	4 597,0	4 136,9	4 865,5	5 450,8	5 132,6	6 744,0	7 365,3
Sporteln	786,5	779,6	760,6	1 077,5	943,3	1 318,9	1 328,3	1 056,3	1 154,6
Sporteln u. Gerichtsgebühr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbschafts-u. Schenkungsst.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen B. . .	10 222,0	10 896,2	10 447,5	11 301,4	13 071,5	14 739,5	14 284,5	14 418,4	11 208,7
Summe III. Ertr. d. Steuern	16 759,4	17 501,3	17 130,2	18 088,2	20 627,7	22 419,9	22 074,8	23 575,3	20 838,8
Summe II. Ertr. d. Kammerg.	15 897,5	17 089,6	15 171,1	16 104.9	14 429,3	13 814,7	17 014,8	19 648,6	21 449,1
Zusammen II. u. III. .	32 656,9	34 590,9	32 301,3	34 193,1	35 057,0	36 234,6	39 089,6	43 223,9	42 287,9
IV. Ant. an Reichssteuern.									
An den Zöllen u. d. Tabakst.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
An den Reichsstempelabg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe IV. Anteil an Reichssteuern	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hauptsumme der Einnahmen (II.—IV.) . . .	32 656,9	34 590,9	32 301,3	34 193,1	35 057,0	36 234,6	39 089,6	43 223,9	42 287,9
Hauptf. der Ausgaben (I.)	27 860 8	28 545,8	30 632,9	33 827,6	35 822,4	38 203,2	39 156 6	41 398,1	40 060,8
Überschuß . . .	4 796,1	6 045,1	1 668,4	365,5	—	—	—	1 825,8	2 227,1
Abmangel . . .	—	—	--	—	765,4	1 968,6	67,0	--	—

rechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Württemberg 1864/65—1884/85.

— 30. Juni					Stück-Etatsjahr 1. Juli — 31. März	Etatsjahre 1. April — 31. März					
1873/74	1874/75	1875/76	1876/77	1877/78	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884.85
Mark											
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
9 795,2	11 241,1	12 807,6	12 752,0	12 801,2	9 586,1	12 678,1	11 319,7	13 068,9	12 476,7	13 640,0	13 637,6
63,8	4,5	474,4	430,7	474,1	457,4	635,1	725,8				
Defizit	Defizit							1 568,9	1 413,5	1 441,4	1 409,5
22,3	31,3	4,8	10,1	6,4	74,9	37,1	58,4				
0,6	0,4	9,5	6,8	3,0	2,0	11,2	10,6	63,6	49,3	7,6	6,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 837,3	11 214,7	13 296,3	13 199,6	13 284,7	10 120,4	13 361,5	12 114,5	14 701,4	13 939,5	15 089,0	15 053,1
42,9	179,5	266,8	170,2	25,7	5,0	5,2	—	6,6	—	—	—
1 473,8	1 369,3	1 126,8	1 051,2	1 106,4	652,7	1 233,2	875,1	936,8	1 035,3	1 007,0	964,8
20 404,2	22 484,8	25 919,5	24 365,5	21 057,8	17 564,8	20 442,9	19 789,7	21 633,1	21 192,0	22 758,2	22 809,1
6 685,7	6 685,7	6 685,7	6 685,7	8 897,5	6 550,6	8 719,6	8 734,0	8 752,3	8 803,7	8 764,1	8 764,1
—	—	—	—	—	—	20,0	19,1	18,6	18,9	19,4	23,1
3 233,5	3 503,0	3 645,9	3 761,7	3 872,0	2 985,7	4 102,2	4 213,0	4 465,7	4 585,4	4 755,8	4 894,0
9 919,2	10 188,7	10 331,6	10 447,4	12 769,5	9 536,3	12 841,8	12 966,1	13 236,6	13 408,0	13 539,3	13 681,2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 001,5	1 965,8	1 944,2	1 851,5	1 715,0	1 071,4	1 348,3	1 549,7	1 567,4	1 527,9	1 496,5	1 413,5
147,5	209,4	224,4	223,5	223,7	161,7	212,3	207,2	197,2	192,6	193,8	202,8
7 521,8	7 423,8	7 484,2	8 143,8	7 897,7	6 574,9	7 230,8	7 546,7	9 166,2	8 795,5	8 934,4	9 091,5
1 148,1	1 133,1	1 211,2	1 203,1	1 257,0	944,4	1 383,4	1 730,1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2 205,8	1 796,3	1 954,5	1 867,7
—	—	—	—	—	—	—	—	448,3	544,6	632,4	526,2
10 818,9	10 732,1	10 864,0	11 421,9	11 093,4	8 752,4	10 234,8	11 033,7	13 584,9	12 856,9	13 211,6	13 101,7
20 738,1	20 920,8	21 195,6	21 869,3	23 862,9	18 288,7	23 076,6	23 999,8	26 821,5	26 264,9	26 750,9	26 782,9
20 404,2	22 484,8	25 919,5	24 365,5	21 057,8	17 564,8	20 442,9	19 789,7	21 633,1	21 192,0	22 758,2	22 809,1
41 142,3	43 405,6	47 115,1	46 234,8	44 920,7	35 853,5	43 519,5	43 789,5	48 454,6	47 456,9	49 509,1	49 592,0
—	—	—	—	—	—	—	—	2 698,1	3 168,1	3 166,4	3 984,0
—	—	—	—	—	—	—	—	266,1	488,8	570,6	592,6
—	—	—	—	—	—	—	—	2 964,2	3 656,9	3 737,0	4 576,6
41 142,3	43 405,6	47 115,1	46 234,8	44 920,7	35 853,5	43 519,5	43 789 5	51 418,8	51 113,8	53 246 1	54 168,6
41 190,7	40 830,1	44 309,2	46 491 6	48 654,2	38 448,0	52 119,7	51 086,9	52 430,1	52 463,8	53 318,0	52 604,0
—	2 575,5	2 805,9	—	—	—	—	—	—	—	—	1 564,6
48,4	—	—	259,8	3 733,5	2 594,5	8 600,2	7 297,4	1 011,3	1 350,0	71,9	—

XVIII. 2. Vergleichende Übersicht über die württ. Haupt-

(Finanzgesetz für 1864/67 vom 21. August 1865, Reg.Bl. S. 301; desgl. für 1876/77

Ausgaben	Voranschlag für 1864/65 (1. Juli — 30. Juni)		für 1876/77 (1. Juli — 30. Juni)		für 1887/88 (1. April — 31. März)	
1.	2.		3.		4.	
Staatsbedarf.	fl. ℳ	kr. Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Zivilliste	897 556 1 538 667	— 43	1 836 683	12	1 804 658	28
Apanagen und Wittume	348 191 596 900	57 49	262 976	38	279 332	48
Staatsschuld*):						
Zinsen	2 963 643 5 080 532	48 23	13 909 068	65	17 401 580	35
Tilgungsfonds	817 400 1 401 257	— 14	2 570 640	86	2 524 853	56
Provisionen	2 491 4 276	31 40	16 500	--	16 500	—
Summe (Staatsschuld)	3 783 538 6 486 065	22 77	16 496 209	51	19 942 933	91
Renten	55 917 95 858	20 28	467 007	20	461 892	96
Entschädigungen	47 316 81 113	07 34	62 782	65	74 776	64
Pensionen:						
Zivilpensionen	347 000 577 714	— 29	701 000	—	1 256 000	—
Kirchen- und Schuldiener-Pensionen	108 100 185 314	— 29	517 220	—	833 000	—
Militärpensionen	237 000 406 285	— 71	—	—	34 000	—
Summe (Pensionen)	682 100 1 169 314	— 29	1 218 220	—	2 123 000	—
Quieszenzgehalte	15 000 25 714	— 29	19 000	—	6 897	—
Gratialien	105 000 180 000	— —	295 000	—	377 680	—
Geheimer Rat	43 483 74 542	— 29	73 175	—	60 250	—
Verwaltungsgerichtshof	—	—	—	—	24 450	—
Departements:						
der Justiz	1 121 685 1 922 888	— 57	3 332 601	43	3 863 710	63
des Auswärtigen	325 713 558 365	13 51	166 245	—	186 191	—
des Innern	1 870 836 3 207 147	— 43	4 484 108	65	5 793 323	14
des Kirchen- und Schulwesens	2 238 701 3 837 774	40 28	7 681 659	42	8 158 283	09
des Kriegs	3 731 869 6 397 489	08 94	—	—	—	—
der Finanzen	907 814 1 556 253	30 43	2 968 112	—	2 960 122	—
Landständische Sustentationskasse	222 584 381 573	28 37	331 976	11	349 618	43
Reservefonds	70 000 120 000	— —	105 000	—	70 000	—
Leistungen an das Deutsche Reich	—	—	6 004 108	—	11 740 339	—
Postportoaufwand inf. Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	—	—	—	—	320 000	—
Aufbesserung der Gehalte der Expeditoren etc.	—	—	—	—	27 800	—
Summe der Ausgaben	16 467 306 28 229 668	45 71	45 804 864	47	58 625 258	56

*) Der Stand der Staatsschuld war:
am 1. Juli 1864 131 227 834 ℳ, am 1. Juli 1876 319 759 519 ℳ, am 1. April 1887 424 051 519 ℳ.

finanzetats für die Etatsjahre 1864/65, 1876/77 und 1887/88.

vom 25. Juni 1876, Reg.Bl. S. 197; desgl. für 1887/89 vom 14. Juni 1887, Reg.Bl. S. 177.)

Einnahmen	Voranschlag für 1864/65 (1. Juli — 30. Juni) fl.	kr.	für 1876/77 (1. Juli — 30. Juni) ℳ	Pf.	für 1887/88 (1. April — 31. März) ℳ	Pf.
1.	2.		3.		4.	
Ertrag des Kammerguts.						
A. Domänen.	650 600	—				
Kameralverwaltung	1 115 314	29	683 000	—	693 880	—
Forstverwaltung:	3 121 518	—				
Forste und Jagden	5 351 173	71	5 452 416	80	5 234 555	—
	10 000	—				
Holzgärten	17 142	86	32 708	—	10 935	—
	340 000	—				
Berg- und Hüttenwerke	582 857	14	520 000	—	100 000	—
	950 000	—				
Salinen	1 628 571	43	472 000	—	400 000	—
	4 300	—				
Bleich- und Appreturanstalt	7 371	43	15 068	—	4 000	—
	5 076 418	—				
Summe A.	8 702 430	86	7 175 192	80	6 443 370	—
B. Verkehrsanstalten.	2 695 719	31				
Eisenbahnen	4 621 233	46	12 605 000	—	13 458 730	—
	204 900	—				
Posten	351 257	14	245 000	—		
	7 000	—			1 368 005	—
Telegraphen	12 000	—	15 000	—		
	7 000	—				
Bodenseedampfschiffahrt	12 000	—	6 800	—	6 000	—
	—	—				
Neckardampfschiffahrt	—	—	—	—	—	—
	2 914 619	31				
Summe B.	4 996 490	60	12 871 800	—	14 832 735	—
	—	—				
C. Münze	—	—	100 000	—	12 400	—
	400 000	—				
D. Verschiedene Einnahmen	685 714	28	1 055 350	09	914 737	85
	8 391 037	31				
Gesamtertrag des Kammerguts	14 384 635	74	21 202 342	89	22 203 242	85
Deckungsmittel.						
A. Direkte Steuern.	3 000 000	—				
Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer	5 142 857	14	6 685 715	—	8 650 175	—
Wandergewerbesteuer	—	—	—	—	20 000	—
	730 000	—				
Einkommensteuern	1 251 428	57	3 339 800	—	4 976 600	—
	3 730 000	—				
Summe A.	6 394 285	71	10 025 515	—	13 646 775	—
B. Indirekte Steuern.	2 300 000	—				
Zoll	3 942 857	14	—	—	—	—
	520 000	—				
Accise	891 428	57	1 851 400	—	1 456 000	—
	55 000	—				
Abgabe von Hunden	94 285	72	200 400	—	213 600	—
	1 918 000	—				
Wirtschaftsabgaben	3 288 000	—	6 950 000	—	9 700 800	—
	390 000	—				
Sporteln	668 571	43	1 145 000	—	—	—
Sporteln und Gerichtsgebühren; Erbschafts- und Schenkungssteuer	—	—	—	—	2 522 000	—
	5 183 000	—				
Summe B.	8 885 142	86	10 146 800	—	13 892 400	—
	8 913 000	—				
Gesamtertrag der Steuern	15 279 428	57	20 172 315	—	27 539 175	—
Anteil an den Zöllen, der Tabaksteuer u. d. Reichsstempelabgaben	—	—	—	—	6 482 670	—
	—	—				
Zuschuß aus der Restverwaltung	—	—	4 430 206	58	2 400 170	71
	17 304 037	31				
Summe der Einnahmen	**29 664 064**	**31**	**45 804 864**	**47**	**58 625 258**	**56**
	836 730	46				
Überschuß	1 434 395	60	—	—	—	—

(Fortsetzung von Seite 183.)

In Prozent der Ergebnisse von 1864/65 beträgt der Aufwand

	1869/70	1874/75	1879/80	1884/85
für die Staatsschuld	212,9	217,3	322,0	303,0
„ Pensionen	119,5	100,0	145,7	172,4
„ Gratialien	128,4	155,7	183,5	197,4
„ das Depart. der Justiz	120,0	164,7	204,7	193,4
„ „ „ des Innern	101,8	136,1	148,4	170,0
„ „ „ des Kirchen- u. Schulwesens	126,1	190,1	207,0	210,0
„ „ „ der Finanzen	104,4	129,5	187,3	189,4.

Die wichtigeren Abteilungen der Staatseinnahmen weisen folgende Veränderungen auf:

Kammergut	1864/65	1869/70	1874/75	1879/80	1884/85
	in Tausend Mark				
Kameralverwaltung	1 172,7	860,3	144,2	792,3	710,4
Forstverwaltung	6 026,2	4 670,3	8 511,8	4 208,3	5 195,4
Berg- und Hüttenwerke	495,1	805,4	514,3	—	100,0
Salinen	1 877,0	351,8	567,1	865,0	800,0
Eisenbahnen	5 138,1	6 199,2	11 241,1	12 678,1	13 637,6
Posten und Telegraphen	365,6	263,3	Defizit 26,8	672,2	1 409,5
Verschied. Einnahm. bei d. Staatshauptkasse	809,2	664,6	1 369,3	1 233,2	964,8

Ganz weggefallen ist die Neckardampfschiffahrt.

In Prozent der Ergebnisse von 1864/65 betragen die Einnahmen

	1869/70	1874/75	1879/80	1884/85
bei der Kameralverwaltung	73,4	12,3	67,6	60,6
„ der Forstverwaltung	77,5	141,2	69,8	86,2
„ den Berg- u. Hüttenwerken und Salinen	48,8	45,6	36,5	37,9
„ den Eisenbahnen	120,7	218,8	246,7	265,4
„ den Posten und Telegraphen	72,0	— 7,3	183,9	385,5.

Steuern	1864/65	1869/70	1874/75	1879/80	1884/85
	in Tausend Mark				
Aus Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden, Gewerben	5 142,8	5 657,1	6 685,7	8 739,6	8 787,2
Von Apanagen, Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen	1 394,6	2 023,3	3 503,0	4 102,2	4 894,0
Zölle und Zollvereinssteuern	3 977,1	6 505,2	—	—	—
Accise	1 041,7	1 343,1	1 965,8	1 348,3	1 413,5
Hundeauflage	107,8	121,5	209,4	212,3	202,8
Wirtschaftsabgaben	4 308,9	5 450,8	7 423,8	7 290,8	9 091,5
Sporteln	786,5	1 318,9	1 133,1	1 383,4	—
Sporteln u. Gerichtsgebühren; Erbschafts- und Schenkungssteuer	—	—	—	—	2 393,9

Weggefallen sind die an das Reich überlassenen Zölle und Zollvereinssteuern; neu angefallen die Wandergewerbesteuer, sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuer.

In Prozent der Ergebnisse von 1864/65 betragen die

	1869/70	1874/75	1879/80	1884/85
Ertragssteuern	110,0	130,0	169,9	170,9
Einkommenssteuern	145,1	251,2	294,1	350,9
Accise	128,9	188,7	129,4	135,7
Wirtschaftsabgaben	126,5	172,3	169,2	211,0.

Anteile an Reichssteuern sind den Staatseinnahmen erst seit 1881/82 zugewachsen; dieselben sind von 2 964 200 ℳ im genannten Jahr auf 4 576 600 ℳ im Jahr 1884/85 (+ 54,4 %) gestiegen.

ANHANG.

1. Summarifcher Witterungsbericht vom Jahr 1885.

— Nach den Beobachtungen

der württembergifchen meteorologifchen Stationen. —

(Vergl. den ausführlichen Witterungsbericht von 1885 in den Württ. Jahrb. v. 1886 I. Heft 3 S. 1 ff.)

Das Jahr 1885 kann als ein mäßig warmes bezeichnet werden. Das Jahresmittel der Temperatur war an den meiften Stationen ein wenig höher als das 50jährige, am meiften in Mergentheim (um 0.65° C.), fodann in Biberach (um 0.46° C.). Nur ftellenweife, an fonft befonders milden Orten des Neckarthals, des unteren Kocherthals, fowie am Bodenfeeufer wurde der 50jährige Mittelwert nicht ganz erreicht (vergl. in nachftehender Zufammenftellung Kocherfteinsfeld, Heilbronn, Kirchheim u./T., Tübingen und Friedrichshafen). Die Abweichungen vom normalen Wert find übrigens allerorten ganz geringfügig; fie betragen im Durchfchnitt nicht ganz 0.3° C. Da die Überfchüffe überwiegen, fo ergiebt der Gefamtdurchfchnitt immer noch ein Mehr von etwa 0.1° C.

Das gleiche Gepräge wie das ganze Jahr trägt der Sommer für fich allein. Um den gleichen Betrag, um welchen der Juni (1.3° C.) zu warm war, war der Auguft zu kühl. Der Juli war etwa normal.

Von den übrigen Monaten waren Februar, März, April und November zu warm, Januar, Mai und Oktober zu kalt, September und Dezember normal. Durch einen außerordentlich großen Überfchuß von Wärme, alfo durch Mildigkeit zeichnete fich der Februar aus (in Stuttgart 5.7° C. ftatt 1.8° C.); er wird in diefer Richtung nur von dem Jahrgang 1866 übertroffen. Dem Betrag nach weniger groß, für das Gefühl jedoch noch bemerkbarer, vor allem aber für das Wachstum der Pflanzen noch viel bedeutfamer war der Wärmeüberfchuß des Juni. Es ift dies der achtwärmfte Juni feit 60 Jahren gewefen. Er bleibt aber doch noch um 1.4° C. hinter dem Juni 1858, dem allerwärmften, zurück. Merklich zu warm war auch der April, namentlich deffen zweite Hälfte, in welcher ganz beträchtliche Wärmegrade beobachtet wurden. Dagegen war der Mai mit Ausnahme der letzten Tage, die eigentlich zum Juni zu rechnen find, beträchtlich zu kühl. Ein größerer Fehlbetrag an Wärme wurde nur in den Jahrgängen 1851, 1874, 1876 und 1879 beobachtet. Trotzdem waren in diefem Mai Fröfte und Reife felten. Nur das hochgelegene Frendenftadt berichtet von 7 Fröften und 4 Reifen, das klimatifch fehr ungünftig gelegene Heidenheim fogar von 8 Reifen. Heilbronn, Cannftatt und Friedrichshafen hatten dagegen nicht ein einzigesmal Froft oder Reif. Nennenswerter Schaden wird auch von den rauheften Orten nicht berichtet. Bemerkenswert ift fodann noch der kühle Auguft. Nur 7 Jahrgänge, von welchen 6 in die Zeit von 1825–1845 fallen (der 7. ift 1874), haben noch weniger Wärme aufzuweifen gehabt. Der Januar endlich blieb infolge einer Reihe kalter Tage im letzten Drittel des Monats hinter dem normalen Betrag zurück.

Trotzdem fällt die ftrengfte Kälte nur an vereinzelten Stationen (Zeil und Tübingen) in diefe Tage, meiftenorts jedoch auf den 12. oder 13. Dezember, obwohl das Mittel diefes Monats nur wenig unter dem normalen blieb. Befonders tiefe Temperaturgrade fanden fich in Heidenheim, in Münfingen, auch in Heilbronn (vergl. nachftehende Zufammenftellung).

Die größte Hitze kam im Juni, ſtellenweiſe ſchon in den Schlußtagen des Mai (vergl. Freudenſtadt, Münſingen und Zeil), ganz vereinzelt (in Kirchheim u./T.) erſt im September vor. Die höchſten Temperaturen wurden in Heilbronn (34.0° C.), ſodann in Mergentheim, Cannſtatt, Hohenheim (vergl. die Zuſammenſtellung) beobachtet. In Münſingen wurde als Maximum noch 26.0° C. am 29. Mai erreicht.

Die Zahl der Sommertage (25° C. oder mehr) blieb hinter dem langjährigen Mittel meiſtenorts ſehr zurück, am erheblichſten in Biberach (23 ſtatt 46.4), Kocherſteinsfeld (43 ſtatt 71.6) und Schopfloch (13 ſtatt 27.5). Nur Mergentheim, Heilbronn, Tübingen und Ulm hatten zu viel Sommertage: Ulm zählte 54 ſtatt 28.7, Heilbronn 68 ſtatt 51.1, Mergentheim 51 ſtatt 38.4, Tübingen 37 ſtatt 31.9. Entſprechend dem Abmangel an Wärme hatte der Mai nur wenig ſolcher Tage aufzuweiſen, dagegen der Juni die meiſten. Die beiden Monate verhielten ſich alſo umgekehrt wie im Vorjahr. Im Auguſt kamen wieder wenig, dagegen im September verhältnismäßig mehr Sommertage vor.

Die Bewölkung war etwas zu gering. Hauptſächlich gilt dies vom Morgen und vom Nachmittag. Abend und Nacht waren etwa normal. Zu hell waren namentlich Januar (in Stuttgart 5.1 Zehntel ſtatt 7.3) und Juni (3.8 ſtatt 5.9). Im Januar waren Nachmittag und Abend, im Juni Morgen und Nachmittag am wenigſten bedeckt. Zu trüb waren Mai (6.8 ſtatt 5.9), September (6.3 ſtatt 5.4) und Oktober (7.3 ſtatt 6.2). Im Auguſt waren die Nachmittage zu hell (5.5 ſtatt 6.0), die Abende zu bewölkt (5.6 ſtatt 5.2). Der Abmangel an Wärme hätte eher auf das Umgekehrte ſchließen laſſen.

Der Niederſchlag war an der Mehrzahl der Stationen etwas zu gering. Verhältnismäßig am wenigſten fiel in Freudenſtadt (1 369 mm ſtatt 1 581 mm = 86 % des 20jährigen Mittels), ſodann in Münſingen (615 mm ſtatt 704 mm = 87 %), in Biberach (712 mm ſtatt 805 mm = 88 %), auf Schloß Zeil (1 067 mm ſtatt 1 195 mm = 89 %). Zu reichlich waren dagegen die Niederſchläge in Stuttgart (711 mm ſtatt 626 mm = 114 %), in Hohenheim (679 mm ſtatt 585 mm = 116 %), in Tübingen (838 mm ſtatt 711 mm = 118 %), in Munderkingen (866 mm ſtatt 791 mm = 110 %), ganz beſonders aber in Friedrichshafen (1 297 mm ſtatt 1 041 mm = 125 %) und in Heilbronn (932 mm ſtatt 701 mm = 133 %). Es war alſo im mittleren und unteren Neckarthal, am Bodenſeeufer und vereinzelt in der Donauniederung der Niederſchlag zu reichlich, ſonſt etwas zu ſpärlich. Der Geſamtdurchſchnitt ſtellt ſich infolge des ſtarken Überſchuſſes der zwei letzterwähnten Stationen Heilbronn und Friedrichshafen auf etwa 100 %, alſo normal. Die höchſte Jahresſumme zeigt, wie zu erwarten, Isny mit 1 419 mm, die geringſte Münſingen mit 615 mm (nicht Stuttgart wie bei dem 20jährigen Mittel).

Von den einzelnen Monaten war der verhältnismäßig niederſchlagreichſte der Februar, wo im Durchſchnitt aller Stationen etwa das 1 ¾fache des normalen Niederſchlags fiel. Überreichlich war in dieſem Monat vor allem der Niederſchlag in Tübingen, wo 67.1 mm ſtatt 33.5 mm = 200 % fielen. In Stuttgart fielen 50.7 mm ſtatt 29.2 mm, alſo 174 % des normalen, der zehntſtärkſte Niederſchlag ſeit 60 Jahren. Außer dem Februar lieferten noch März, September, auch Mai, Oktober und Dezember überreichliche Niederſchläge. Im März fiel durchſchnittlich das 1 ½fache des normalen. Beſonders ergiebige Niederſchläge gingen in der nördlichen Hälfte des Landes nieder. Der Niederſchlag in Stuttgart, 71.1 mm ſtatt 40.6 mm (175 %), wurde nur von den Jahrgängen 1827 (72.1 mm), 1831 (74.1 mm), 1848 (75.7 mm), 1876 (79.2 mm), 1877 (112.6 mm) und 1878 (81.1 mm) übertroffen. Auch im September wurde etwa das 1 ½fache des normalen gemeſſen; im Mai, Oktober und Dezember dagegen verhältnismäßig etwas weniger, ungefähr das 1 ⅓fache. Im Vergleich zu den andern Stationen fiel in Stuttgart im Dezember beſonders viel, 76.5 mm ſtatt 40.9 mm = 187 % des 60jährigen Mittels. Dieſe Regenhöhe wurde nur 6 mal überſchritten und zwar 1833 mit 133.1 mm, 1836 mit 95.8 mm, 1839 mit 90.7 mm, 1869 mit 88.5 mm, 1877 mit 78.4 und 1877 mit 103.0 mm.

Durch ergiebige und zugleich weit verbreitete Niederſchläge zeichneten ſich namentlich der 1. Juli und der 14. Mai aus, außerdem noch der 28. September und der 30. April.

Der ſtärkſte Niederſchlag innerhalb 24 Stunden fiel in Isny am 1. Juli (68.1 mm), der zweitſtärkſte in Freudenſtadt am 14. Juli (66.7 mm), der drittſtärkſte in Hohenheim am 14. Mai (61.8 mm), der viertſtärkſte in Kirchheim u./T. ebenfalls am 14. Mai (60.7), der fünftſtärkſte wieder in Freudenſtadt am 4. März (60.2 mm). Zuſammen wurde alſo die Regenhöhe von 60 mm 5 mal, ſodann die von 50 mm 14 mal, die von 40 mm 39 mal und die von 30 mm 82 mal übertroffen. Von dieſen 82 Fällen kamen im Januar 0, Februar 1, März 7, April 5, Mai 19, Juni 2, Juli 26, Auguſt 4, September 11, Oktober 2, November 2 und Dezember 3 vor, die weitaus überwiegende Menge alſo in den Frühjahrs- und Sommermonaten. Beſonders oft wurde die Regenhöhe von 30 mm überſchritten in Aichelberg, OA. Calw (11 mal), ſodann in Freudenſtadt (10 mal), weiter in Friedrichshafen (8 mal), dann in Isny und Schloß Zeil (je 6 mal). Von den übrigen

Stationen ift noch zu erwähnen Schopfloch, wo 4 mal mehr als 30 mm, davon 3 mal mehr als 40 mm und darunter wieder 2 mal mehr als 50 mm fielen.

Die Zahl der Niederfchlagstage war bei der Mehrzahl der Stationen etwas höher als nach dem 10jährigen Mittel, in Ulm um 48, an einigen etwas niedriger, befonders in Schopfloch (um 15). Es entfprach alfo die Zahl der Niederfchlagstage ungefähr der Menge der Niederfchläge.

Der Luftdruck war um 1.2 mm unter normal. Befonders tief hielt er fich im Oktober (5.7 mm) und im April (4.5 mm); zu hoch war er namentlich im Dezember (3.3 mm). Der höchfte Stand zeigte fich am 16. Dezember, der niedrigfte am 10. oder 11. Oktober. Der Betrag der höchften Steigerung ift nicht nur kein befonders hoher, fondern ift im Gegenteil verglichen mit andern Jahrgängen ein unverhältnismäßig niedriger gewefen. In gleicher Weife wurde der Betrag der größten Abnahme von der Mehrzahl aller Jahrgänge feit 60 Jahren, teilweife um ein beträchtliches, übertroffen. Demnach ift der Spielraum zwifchen höchftem und tiefftem Stand in diefem Jahr geringer gewefen, als es fonft der Fall zu fein pflegt.

Die Luftbewegung war, wie in der Regel, fchwach. Das Oberland zeichnete fich durch eine hohe Zahl von ftürmifchen Tagen aus (Friedrichshafen 23, Isny und Zeil je 26, Biberach fogar 63).

Von den Winden kamen 26% (alfo etwa 1/4) aus Südweft, 16% (etwa 1/6) aus Nordoft; aus der weftlichen Hälfte der Windrofe überhaupt kamen 62%, aus der öftlichen nur 38%.

Die Zahl der Gewitter war meiftenorts zu klein, nur in der Umgebung des Bodenfees, außerdem noch in Stuttgart und in Tübingen etwas zu groß. Die Gefamtzahl der Ausbrüche betrug 1146, davon fallen 452, über 1/3 (39%), in den Juni, 298, etwas über 1/4 (26%), in den Auguft, dagegen in den Juli nur 149, ungefähr 1/8 (13%), fodann in den Mai 109, faft 1/10 (9,5%). Der Reft verteilt fich auf April (75 Ausbrüche = 6.5%), September (36 Ausbrüche = 3%) und die wenigen im März (15), Oktober (7) und Februar (5).

Von Hagelfchlägen ift namentlich ein folcher von Künzelsau und deffen Umgebung zu erwähnen, der am 7. Auguft großen Schaden anrichtete. Am 11. Auguft wurde Langenau, OA. Ulm, und deffen Nachbarfchaft fchwer gefchädigt. Am 15. Juni trafen fchwere Hagelwetter verfchiedene Orte, befonders Gerftetten, Heldenfingen, Heuchlingen, Dettingen, Oggenhaufen, Nattheim und Fleinheim in den Oberämtern Geislingen und Heidenheim, fowie mehrere Orte am Nordfuß der Alb: Rietheim, Seeburg, Dottingen, Weilheim, ferner einige Orte im Jagftthal, hauptfächlich Michelbach und außerdem noch Neufürftenhütte im OA. Backnang. Schweren Hagelfchaden verurfachte ferner ein Gewitter am 30. Mai in den Oberämtern Ulm und Blaubeuren (Langenau, Herrlingen u. a.) und ein weiteres an der hohenzollernfchen Grenze (Biffingen, Reinhofen, Groffelfingen, Weilheim). Außerdem fanden noch Hagelfchläge von geringerer Ausdehnung ftatt: am 5. Mai im Oberamt Gmünd, am 30. Mai im Oberamt Leutkirch und in der Gegend von Neuhaufen a./F., am 6. Juni bei Böblingen, am 16. Juni bei Pfahlbronn, am 17. Juni in einigen Orten des Oberamts Balingen.

Der Bodenfee ftand im Jahresmittel zu tief. Schon bei Beginn des Jahrs war der Seefpiegel zu niedrig (Januar um 0.11 m). Er blieb, eine vorübergehende Steigerung im März abgerechnet, zu niedrig bis zum September, wo ein entfchiedenes Steigen ftattfand, fo daß fchon im Oktober die normale Höhe um 0.50 m überfchritten wurde. Im Dezember ftand der See fogar um 0.70 m zu hoch; dagegen war fein Stand im Auguft um 0.72 m zu tief. Den an und für fich höchften Stand hatte er am 4. Oktober mit 4.03 m über dem Nullpunkt des eifernen Pegels erreicht, den an und für fich niedrigften am 31. Januar, 1. und 2. Februar mit 2.52 m.

Von 325 Prognofen find in Stuttgart 84% Treffer gewefen, und zwar in Beziehung auf Bewölkung 84%, auf Niederfchläge 82%, auf Temperatur 85%. Der Rückgang um 1% gegenüber dem Vorjahr, an welchem ein kleiner Abmangel bei der Temperatur fchuld ift, hat feine Urfache in der fchärferen Faffung und der ftrengeren Beurteilung der Prognofen. Das Gefamtergebnis aller Stationen während der 4 Sommermonate (Juni bis September) ift, dem eben Gefagten entfprechend, günftiger als im Vorjahr (30% heuer, 39% im Vorjahr), weil die Beurteiler nicht ftrenger urteilten. Die Zentralftation hat Urfache, auf diefes Ergebnis mit Befriedigung zurückzublicken, da eher ein kleiner Rückgang fich hätte erwarten laffen, indem verfchiedene fchärfer und beftimmter gefaßte Ausdrücke eingeführt worden waren. Beifpielsweife wurde unterfchieden zwifchen „etwas Regen“ und „Regen“ fchlechtweg, wobei der letztere Ausdruck als mit Regenwetter — den größten Teil des Tags über Regen — zufammenfallend behandelt wurde.

(Hiezu die Zufammenftellungen Seite 194 und 195.)

Im Jahr 1885.

Stationen	Meereshöhe in Meter	Wärme (in C. Graden)						Frosttage	Wintertage	Sommertage
		Jahresmittel	Abw. vom normalen Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag			
Mergentheim	211	9.44	+0.65	31.8	Juni 8.	—17.5	Dez. 13.	89	18	51
Koeherfteinsfeld	197	8.84	—0.54	30.0	Juni 26.	—18.2	Dez. 12.	100	19	43
Oehringen	240	9.37	+0.34	31.0	Juni 28.	—18.0	Dez. 13.	61	21	34
Heilbronn	166	9.16	—0.02	34 0	Juni 6.	—20.0	Dez. 12.	80	18	68
Großaltdorf	413	7.77	+0.10	29.2	Juli 12.	—17.0	Dez. 12.	110	36	30
Gaildorf	336	8 77	—	29.2	Juni 8.	—16.6	Dez. 12.	78	23	34
Cannſtatt	221	9 84	+ 0.08	31.6	Juni 7.	—16.5	Dez. 12.	81	15	—
Stuttgart	254	9 53	+0.29	30.5	Juni 6.26	—15.0	Dez. 12.	84	22	43
Hohenheim	400	8.14	—	31.4	Juni 6.	—19.4	Dez. 12.	119	30	40
Calw	356	7.61	+0.35	28.6	Juni 7.	—18.5	Dez. 12.	99	23	30
Heidenheim	493	7.24	+0 27	30.0	Juni 8.	—22.6	Dez. 13.	133	27	28
Kirchheim u./T.	322	8.54	—0.29	30.2	Sept. 17.	—20.2	Dez. 12.	117	21	39
Schopfloch	770	6.93	+0.32	27.5	Juni 7.	—15.5	Jan. 22.	131	42	13
Tübingen	325	8.08	—0.28	30.2	Juni 26.	—19.8	Dez. 12.	106	26	37
Freudenſtadt	730	6.71	+0.04	28.0	Mai 29.	—16.0	Dez. 12.	136	36	20
Münſingen	719	6.20	+0.31	26 0	Mai 29.	—22.0	Dez. 12. 13.	?	?	?
Ulm	479	8 07	+0.23	30.5	Juni 29.	—18.0	Dez. 13.	111	29	54
Kirchberg bei Sulz	577	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen	510	8.14	+0.53	28.5	Juni 8.	—16.2	Dez. 12.	92	35	37
Biberach	538	7.72	+0 46	29.0	Juni 8.	—18.5	Dez. 13.	111	44	23
Haufen ob V.	803	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schloß Zeil	765	6.95	+0.21	28.1	Mai 29.	—15.0	Jan. 20. 25.	109	46	27
Isny	721	7.57	+ 0.12	28.3	Juni 8.	—16.1	Jan. 27.	111	37	26
Friedrichshafen	408	8.14	—0.29	29.4	Juni 28.	—14.0	Dez. 12.	106	29	43

Stationen	Luftdruck					Dunſtdruck	Feuchtigkeit	Mittl. Bewölk.	Klare Tage	Trübe Tage	Stürm. Tage
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag						
Biberach	714.0	726.7	Dez. 16.	695.4	Okt. 11.	7.6	85	6.3	41	126	63
Calw	729.8	744.0	Dez. 16.	710.3	Okt. 11.	6.8	81	5.3	74	78	3
Cannſtatt	742.1	756.6	Dez. 16.	722.6	Okt. 11.	—	—	5.7	99	89	2
Freudenſtadt	698.7	711.4	Dez. 16.	680.4	Okt. 10.	6.6	84	6.8	52	176	—
Friedrichshafen	725.7	739.0	Dez. 16.	707.3	Okt. 11.	7.4	80	6.0	62	135	23
Gaildorf	731.2	745.5	Dez. 16.	711.7	Okt. 10.	6.6	74	6.0	53	126	26
Haufen ob V.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	716.9	729.2	Dez. 16.	699.2	Okt. 11.	7.3	77	5.9	58	144	14
Heilbronn	746.3	761.5	Dez. 16.	727.0	März 6. / Okt. 10.	7.6	80	5.5	50	97	1
Hohenheim	725.3	738.6	Dez. 16	706.1	Okt. 10.	7.3	82	6 5	44	136	2
Isny	698.7	710.3	Dez. 16.	680.8	Okt. 10. 11.	6.1	73	5 9	65	157	26
Kirchheim u./T.	732.9	747.3	Dez. 16.	714.4	Okt. 10.	6.8	75	5.2	92	104	6
Mergentheim	742.9	756 5	Dez. 16.	723.5	Okt. 11.	6.8	75	5 4	75	95	2
Schopfloch	694.3	706.7	Dez. 16.	675.7	Okt. 10.	6.2	80	6.0	73	129	4
Stuttgart	738.9	753.5	Dez. 16.	719.3	Okt. 11.	7.2	76	6 0	45	110	1
Tübingen	732.3	743.1	Dez. 16	713.0	Okt. 10.	6.9	80	6.3	54	139	1
Ulm	719.4	733.2	Dez. 16	701.1	Okt. 10.	6.6	77	5.7	74	124	6
Zeil	695.2	706.3	Dez. 16.	677.1	Okt. 10.	6.5	84	5.0	111	102	26

Stuttgart	Vergleichung mit früheren Jahren					
	Wärmemittel	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Tage mit Niederſchl.	Niederſchl. in mm
1885	9.5	43	84	22	199	711
1884	10.3	53	61	9	192	533
1883	9.7	39	78	12	161	652
1882	10.0	25	63	11	205	851
1881	9.6	41	74	26	170	641

Im Jahr 1885.

Stationen	Niederschlag				Tage mit						
	Summe mm	in % des norm.	Max.	Tag	Niederschlag	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
Mergentheim	677.0	98	42.2	Juli 1.	160	20	1	0	4	86	41
Kocherſteinsfeld	—	—	—	—	158	21	3	3	2	81	47
Oehringen	666.7	95	36.1	Juli 1.	163	20	3	0	17	43	31
Heilbronn	932.4	133	42.1	Juli 1.	138	11	2	0	13	32	23
Großaltdorf	740.3	93	45.1	Juli 1.	158	25	8	0	12	33	7
Gaildorf	795.1	—	37.7	Juli 1.	180	32	2	2	22	62	73
Cannſtatt	665.3	—	46.4	Mai 15.	150	22	1	0	13	25	29
Stuttgart	711.1	114	56.0	Mai 14.	199	25	4	0	20	134	63
Hohenheim	678.5	116	61.8	Mai 14.	138	22	1	0	16	19	15
Calw	752.7	95	51.4	Juli 7.	176	26	3	2	13	115	54
Heidenheim	749.3	97	48.2	Juli 1.	183	44	5	3	12	102	48
Kirchheim u./T.	779.8	90	60.7	Mai 14.	162	15	4	0	14	151	43
Schopfloch	1025.2	93	58.6	Mai 14.	161	38	7	1	16	54	24
Tübingen	837.6	118	50.2	Mai 14.	155	21	2	0	21	62	67
Freudenſtadt	1368.8	86	66.7	Juli 14.	178	42	3	3	13	33	21
Münſingen	615.4	87	41.7	Mai 14.	170	44	7	5	29	89	?
Ulm	648.5	94	36.2	Juli 1.	183	32	5	8	13	98	30
Kirchberg bei Sulz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen	866.3	110	43.0	Mai 15.	—	—	—	—	—	—	43
Biberach	712.1	88	38.9	Juli 1.	165	34	7	1	12	69	38
Hauſen ob V.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schloß Zeil	1067.0	89	59.0	Juli 1.	154	40	6	1	26	57	15
Isny	1418 7	97	68.1	Juli 1.	170	46	10	2	25	78	51
Friedrichshafen	1297.1	125	57.0	Sept. 28.	141	23	3	0	24	28	45
Regenſtationen											
Aichelberg, OA. Schorndorf	735.1	—	36.3	Juli 14.							
Aichelberg, OA. Calw	1228 2	—	51.0	Juli 13.							
Schwenningen	909.4	—	31.9	Sept. 28.							

Bodenſee. Pegelſtand in Friedrichshafen:

	m	Tag
Höchſter Stand	4.03	Okt. 4.
Tiefſter Stand	2.52	Jan. 31. u. Febr. 1. 2.
Jahresmittel	3.267	
Normale Höhe des Jahrs	3.381	
Somit ſtand d. See zu tief um	0.114	

Stationen	Winde								
	N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.	Windſtille
Biberach	165	142	129	39	107	213	187	82	31
Freudenſtadt	22	92	121	46	24	404	213	173	—
Friedrichshafen	55	436	29	23	11	287	202	52	—
Gaildorf	33	70	65	178	165	249	183	152	—
Hauſen ob V.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	120	153	112	51	67	115	266	211	—
Heilbronn	75	217	35	50	101	143	266	125	83
Hohenheim	25	125	181	84	6	319	153	202	—
Isny	13	22	219	122	202	166	305	36	10
Kirchheim u./T.	28	192	107	32	11	549	36	140	—
Mergentheim	28	141	96	61	39	347	125	144	114
Schopfloch	27	122	130	83	39	400	130	164	—
Stuttgart	86	230	37	62	26	281	118	210	45
Ulm	41	70	260	35	12	216	364	97	—
Zeil	53	304	54	29	—	427	170	58	—
Mittel in %	6	16	9	6	6	26	17	12	2

Stuttgart	(Noch) Vergleichung mit früheren Jahren					
	Wärmemittel	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Tage mit Niederschl.	Niederschl. in mm
1880	10.2	45	65	18	190	797
1879	8.1	32	101	48	191	668
1878	9.6	32	98	18	218	873
1877	10.3	48	62	7	218	847
1876	9.9	55	70	19	195	646

2. Übersicht über die Hagelbeschädigungen in Württemberg von 1828—1886.

(Württ. Jahrb. von 1873 II S. 50; 1875 I S. 261; 1877 I. S. 15; 1882 I S. 183; 1885 I 1 S. 214.)

Jahre	Zahl der Hageltage								Zahl der betroffenen		Verhagelte Fläche			Hagelschaden in Geldwert		Bewilligter Steuernachlaß
	Februar	April	Mai	Juni	Juli	August	September	zusammen	Oberamtsbezirke	Gemeinde-Markungen	im ganzen ha	in % des Baulands	an einem Hageltag ha	im ganzen (220 ℳ pro ha) ℳ	in % des Gesamtschadens von 1828/86	ℳ
1828	—	—	—	—	7	7	1	15	33	146	9 226,6	0,79	615,1	2 029 852	1,44	—
1829	—	—	1	3	5	2	—	11	26	92	8 662,2	0,74	787,5	1 905 684	1,35	—
1830	—	—	2	4	5	2	—	13	37	166	17 381,2	1,48	1 337,0	3 823 864	2,71	23 520
1831	—	1	1	4	5	4	1	16	30	121	14 760,6	1,26	922,5	3 247 332	2,30	17 371
1832	—	—	—	8	2	7	—	17	43	182	15 762,5	1,35	927,2	3 467 750	2,45	16 829
1833	—	—	7	3	3	—	—	13	21	54	1 756,1	0,15	135,1	386 342	0,27	2 506
1834	—	—	2	6	12	2	1	23	38	112	7 580,9	0,65	329,6	1 667 798	1,18	10 471
1835	—	—	7	4	8	4	—	23	32	142	12 370,3	1,06	537,8	2 721 466	1,93	17 841
1836	—	1	1	3	3	1	—	9	19	47	3 998,0	0,34	444,2	879 560	0,62	6 413
1837	—	—	1	5	2	8	1	17	23	73	5 471,1	0,47	321,8	1 203 642	0,85	9 691
1838	—	—	3	7	3	1	—	14	28	118	12 913,3	1,10	922,4	2 840 926	2,01	19 418
1839	—	—	3	9	6	1	1	20	36	168	15 099,1	1,29	756,0	3 321 802	2,35	23 086
1840	—	—	—	6	3	2	—	11	21	55	4 722,3	0,40	429,3	1 038 906	0,74	8 673
1841	—	—	4	3	3	1	2	13	25	84	9 190,8	0,79	707,0	2 021 976	1,43	13 212
1842	—	—	1	1	1	3	—	6	16	50	4 495,0	0,38	749,2	988 900	0,70	5 661
1843	—	—	—	1	1	5	—	7	21	111	13 654,3	1,17	1 950,6	3 003 946	2,13	16 519
1844	—	—	2	3	2	2	2	11	22	41	2 985,0	0,25	271,4	656 700	0,47	4 258
1845	—	—	—	7	9	1	—	17	22	78	7 873,3	0,67	463,1	1 732 126	1,23	14 189
1846	—	—	2	1	8	3	1	15	28	160	16 463,1	1,41	1 097,5	3 621 882	2,56	24 677
1847	—	—	4	2	9	9	—	24	38	139	13 547,1	1,16	564,5	2 980 362	2,11	22 318
1848	2	—	—	3	2	3	—	10	15	49	4 365,5	0,37	456,5	960 410	0,68	6 753
1849	—	—	3	7	2	2	—	14	26	80	10 484,9	0,90	748,9	2 306 678	1,63	14 995
1850	—	—	1	3	7	2	2	15	27	92	6 272,0	0,54	418,1	1 379 840	0,98	9 658
1851	—	1	2	1	3	3	1	11	21	36	2 759,4	0,24	250,9	607 068	0,43	5 227
1852	—	—	2	5	8	9	2	26	35	183	20 601,1	1,76	792,4	4 532 242	3,21	44 959
1853	—	—	1	6	6	4	—	17	34	194	24 948,6	2,13	1 467,6	5 488 692	3,89	57 082
1854	—	—	2	4	5	2	—	13	27	88	10 252,3	0,88	788,7	2 255 506	1,60	25 910
1855	—	—	—	2	3	4	—	9	17	60	6 450,4	0,55	716,7	1 419 088	1,00	20 172
1856	—	—	1	6	7	2	1	17	29	125	17 387,9	1,49	1 022,8	3 825 338	2,71	42 984
1857	—	—	—	3	3	1	2	9	14	38	3 213,8	0,27	357,1	707 036	0,50	9 813
1858	—	—	—	4	1	3	—	8	20	34	2 795,3	0,24	349,4	614 966	0,44	6 927
1859	—	—	5	8	3	3	—	19	24	71	6 360,9	0,54	334,8	1 399 398	0,99	14 400
1860	—	—	1	2	2	2	—	7	17	48	6 845,9	0,58	978,0	1 506 098	1,07	26 205
1861	—	—	1	5	4	—	—	10	20	55	8 537,5	0,73	853,8	1 878 250	1,33	22 018
1862	—	—	2	3	3	1	—	9	26	114	15 743,3	1,34	1 749,3	3 463 526	2,45	43 431
1863	—	—	1	5	4	2	—	12	26	134	17 476,1	1,49	1 456,3	3 844 742	2,72	42 080
1864	—	—	—	3	9	1	—	13	21	65	6 600,4	0,56	507,7	1 452 088	1,03	14 251
1865	—	—	4	1	4	—	—	9	18	65	7 263,2	0,62	807,0	1 597 904	1,13	21 074
1866	—	—	1	6	5	1	1	14	31	97	13 033,1	1,11	930,9	2 867 282	2,03	36 703
1867	—	—	1	1	3	1	—	6	19	81	9 293,9	0,79	1 549,0	2 044 658	1,45	29 626
1868	—	—	7	2	9	—	—	18	33	119	14 060,3	1,20	781,1	3 093 266	2,19	50 517
1869	—	—	2	1	3	2	—	8	28	133	18 444,0	1,58	2 505,5	4 057 680	2,87	67 742
1870	—	—	1	1	4	1	—	7	19	81	9 196,5	0,79	1 313,8	2 023 230	1,43	27 653
1871	—	—	—	2	5	2	—	9	18	44	5 622,1	0,48	624,7	1 236 862	0,88	24 375
1872	—	—	4	4	3	—	—	11	37	212	26 556,3	2,27	2 414,2	5 842 386	4,14	116 347
1873	—	—	3	5	11	2	1	22	41	199	32 211,8	2,75	1 464,2	7 086 596	5,02	122 839
1874	—	—	—	9	6	1	—	16	25	43	3 918,6	0,33	244,9	862 092	0,61	13 229
1875	—	—	—	5	5	—	1	11	29	89	11 316,0	0,97	1 028,7	2 489 520	1,76	52 977
1876	—	—	—	11	5	—	—	16	28	82	8 927,0	0,76	557,9	1 963 940	1,39	35 721
1877	—	—	—	6	2	3	—	11	24	66	6 049,8	0,52	550,0	1 330 956	0,94	23 391
1878	—	—	1	6	3	4	1	15	25	98	8 543,1	0,73	569,5	1 879 482	1,33	28 215
1879	—	—	—	2	—	1	1	4	17	37	4 115,9	0,35	1 029,0	905 498	0,64	13 291
1880	—	—	—	4	8	3	—	15	35	154	20 753,9	1,77	1 383,6	4 565 858	3,23	68 556
1881	—	—	—	3	6	2	1	12	19	61	5 057,3	0,43	421,4	1 112 606	0,79	13 568
1882	—	—	2	2	2	—	1	7	41	206	30 460,0	2,60	4 351,4	6 701 200	4,74	108 795
1883	—	—	1	5	6	—	—	12	27	111	16 377,7	1,40	1 364,8	3 603 094	2,55	67 172
1884	—	—	1	—	2	4	—	7	18	49	5 677,7	0,48	811,1	1 249 094	0,88	22 409
1885	—	—	1	5	2	2	—	10	27	107	14 537,3	1,24	1 453,7	3 198 206	2,26	39 250
1886	—	—	2	3	1	2	1	9	11	18	1 627,0	0,14	180,8	357 940	0,25	6 565
Zus.	**2**	**3**	**94**	**234**	**264**	**140**	**26**	**763**	**1 528**	**5 757**	**642 050,6**	—	—	**141 251 132**	**100**	**1 653 533**
59 jähr. Durchschn.	—	—	—	—	—	—	—	13	26	98	10 882,2	0,98	841,5	2 394 084	—	57j. Durchschn. 29 009

Oberämter	Von 1828—1886 Zahl der Hageljahre	Hagelfälle	betroff. Gemeinden	Größe des Baulands an Aeckern, Ländern, Gärten, Weinbergen, Wiesen ha	Von 1828—1886 verhagelte Fläche ha	In 59 j. Durchschnitt jährlich verhagelt ha	in % des Baulands	Durchschn. jährlicher Schaden (220 ℳ pro ha) ℳ	Durchschn. jährlicher Steuernachlaß von 1830—1886 ℳ
Backnang . . .	15	15	36	14 780,4	2 266,1	38,4	0,26	8 448	81
Besigheim . . .	18	21	52	12 607,6	5 992,7	101,6	0,81	22 352	290
Böblingen . . .	26	37	83	12 628,4	9 024,8	153,0	1 21	33 660	438
Brackenheim . .	13	16	53	14 830,2	5 568,2	94,4	0,64	20 768	229
Cannstatt . . .	31	39	99	8 003,9	8 685,3	147,2	1,84	32 384	753
Eßlingen . . .	16	19	82	9 131,6	11 110,2	188,3	2,06	41 426	971
Heilbronn . . .	14	18	32	14 060,6	4 917,0	83,2	0,59	18 304	245
Leonberg . . .	22	37	59	18 896,9	6 014,5	102,0	0,54	22 440	290
Ludwigsburg .	16	22	54	14 921,6	6 174,3	104,7	0,70	23 034	402
Marbach . . .	33	45	144	14 826,1	19 176,4	325,0	2,19	71 500	1 283
Maulbronn . .	13	17	38	11 965,5	4 158,5	70,5	0,59	15 510	174
Neckarsulm . .	19	21	68	18 740,6	9 650,0	163,6	0,87	35 992	586
Stuttgart, Stadt	2	2	2	1 711,1	347,3	5,9	0,34	1 298	34
Stuttgart, Amt .	32	45	118	12 339,4	8 586,5	145,5	1,18	32 010	408
Vaihingen . . .	27	37	81	13 217,2	9 523,6	161,4	1,22	35 508	431
Waiblingen . .	16	30	94	10 708,1	7 526,1	127,6	1,19	28 072	601
Weinsberg . .	17	19	52	12 870,8	2 420,7	41,0	0,32	9 020	116
Neckarkreis . . .	—	**440**	**1 147**	**216 240,0**	**121 142,2**	**2 053,3**	**0,95**	**451 726**	**7 332**
Balingen . . .	33	53	150	18 270,7	14 130,2	239,5	1,31	52 690	548
Calw	18	26	42	12 107,1	2 314,0	39,2	0,32	8 624	72
Freudenstadt. .	17	22	47	13 653,1	4 293,3	72,8	0,53	16 016	123
Herrenberg . .	34	50	125	16 010,2	15 573,4	263,9	1,65	58 058	933
Horb	28	42	120	13 079,7	12 852,5	217,8	1,67	47 916	571
Nagold	22	34	77	13 900,8	5 787,5	98,1	0,71	21 582	176
Neuenbürg . .	10	12	18	7 347,7	794,9	13,5	0,18	2 970	36
Nürtingen . . .	29	45	132	10 926,2	8 968,0	152,0	1,39	33 440	597
Oberndorf. . .	21	30	88	16 938,7	12 984,6	220,1	1,30	48 422	373
Reutlingen . .	30	45	73	13 933,6	8 286,7	140,4	1,01	30 888	526
Rottenburg . .	29	37	86	15 059,0	9 934,6	168,4	1,12	37 048	636
Rottweil . . .	28	42	117	22 188,3	16 022,6	271,6	1,22	59 752	644
Spaichingen . .	28	39	97	13 608,0	12 688,2	215,0	1,58	47 300	506
Sulz	30	38	126	13 825,1	13 363,4	226,5	1,64	49 830	501
Tübingen . . .	31	45	143	12 109,3	11 905,5	201,8	1,67	44 396	821
Tuttlingen. . .	22	31	80	16 309,0	10 488,1	177,8	1,09	39 116	388
Urach	38	65	160	15 435,0	13 604,8	230,6	1,49	50 732	615
Schwarzwaldkreis .	—	**656**	**1 681**	**244 701,5**	**173 992,3**	**2 949,0**	**1,21**	**648 780**	**8 066**
Aalen	16	26	49	15 871,6	6 731,2	114,1	0,72	25 102	234
Crailsheim . .	16	18	45	20 293,5	3 530,9	59,8	0,29	13 156	62
Ellwangen . .	23	28	74	28 408,3	9 671,4	163,9	0,58	36 058	424
Gaildorf . . .	15	21	50	18 856,2	3 686,6	62,5	0,33	13 750	107
Gerabronn . .	22	25	80	33 920,0	11 803,8	200,1	0,59	44 022	433
Gmünd	19	24	63	17 393,9	7 458,6	126,4	0,73	27 808	257
Hall	18	20	52	22 569,0	6 286,6	106,5	0,47	23 430	250
Heidenheim . .	28	36	111	22 438,5	12 068,9	204,6	0,91	45 012	537
Künzelsau. . .	18	21	114	24 365,5	12 193,2	206,7	0,85	45 474	463
Mergentheim . .	22	24	76	27 821,7	6 800,5	115,3	0,41	25 366	268
Neresheim . . .	35	51	125	24 027,0	17 221,6	291,9	1,21	64 218	564
Oehringen . . .	20	21	61	24 443,0	5 043,6	85,5	0,35	18 810	188
Schorndorf . .	26	35	142	9 514,5	12 593,7	213,4	2,24	46 948	976
Welzheim . . .	21	25	69	12 994,3	11 319,5	191,8	1,48	42 196	616
Jagstkreis . . .	—	**375**	**1 111**	**302 917,0**	**126 410,1**	**2 142,5**	**0,71**	**471 350**	**5 379**
Biberach . . .	35	46	125	32 581,8	15 007,6	254,4	0,78	55 968	507
Blaubeuren . .	31	51	134	20 907,1	16 023,6	271,6	1,30	59 752	576
Ehingen . . .	33	48	210	27 537,4	30 830,7	522,5	1,90	114 950	1 120
Geislingen . .	34	45	128	24 599,4	13 497,0	228,8	0,93	50 336	373
Göppingen . .	22	29	109	17 508,2	11 568,5	196,1	1,12	43 142	562
Kirchheim. . .	26	31	59	12 596,6	6 892,2	116,8	0,93	25 696	506
Laupheim . . .	32	43	125	21 041,4	11 780,4	199,7	0,95	43 934	512
Leutkirch . . .	24	30	57	30 845,5	7 714,8	130,8	0,42	28 776	264
Münsingen. . .	33	56	157	34 934,6	21 387,4	362,5	1,04	79 750	406
Ravensburg . .	17	20	39	30 196,2	4 418,7	74,9	0,25	16 478	104
Riedlingen . .	31	48	157	27 505,0	19 875,2	336,9	1,22	74 118	772
Saulgau . . .	33	45	146	26 919,7	15 371,6	260,5	0,97	57 310	635
Tettnang . . .	14	20	58	18 234,1	6 768,1	114,7	0,63	25 234	474
Ulm	33	56	156	26 913,4	19 800,6	335,6	1,25	73 832	791
Waldsee . . .	28	45	105	32 416,6	12 427,4	210,6	0,65	46 332	312
Wangen . . .	18	19	53	22 079,2	7 142,2	121,0	0,55	26 620	318
Donaukreis . . .	—	**632**	**1 818**	**406 816,2**	**220 506,0**	**3 737,4**	**0,92**	**822 228**	**8 232**
Württemberg .	—	**2 103**	**5 757**	**1 170 674,7**	**642 050,6**	**10 882,2**	**0,93**	**2 394 084**	**29 009**

Oberämter	Zahl der (Gesamt-) Gemeinden	Anzahl der Gemeinden, in welchen es von 1828—1886 gehagelt hat:																	
		überh.	nicht	1 mal	2 mal	3 mal	4 mal	5 mal	6 mal	7 mal	8 mal	9 mal	10 mal	11 mal	12 mal	13 mal	14 mal	15 mal	16 mal	17 mal	18 mal
Backnang	30	10	9	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Besigheim	19	—	4	6	4	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böblingen	18	—	1	2	1	6	3	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brackenheim	30	6	10	4	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cannstatt	19	—	1	1	3	1	2	6	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eßlingen	16	—	—	3	—	2	4	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heilbronn	17	1	3	7	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leonberg	27	3	8	6	3	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg	22	2	3	4	7	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marbach	26	—	1	3	3	6	3	1	3	2	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Maulbronn	23	8	4	5	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarsulm	34	5	8	11	5	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart,Stadt	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt	26	—	2	2	3	6	3	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vaihingen	21	2	—	2	4	4	3	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waiblingen	33	1	8	2	8	7	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weinsberg	34	8	7	13	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarkreis	**396**	**46**	**69**	**79**	**63**	**54**	**29**	**22**	**18**	**7**	**2**	**5**	—	—	**1**	**1**	—	—	—	—	—
Balingen	31	—	—	3	5	3	7	6	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Calw	43	21	7	8	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freudenstadt	41	13	15	9	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrenberg	27	—	4	2	4	1	4	6	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Horb	29	—	2	2	6	6	7	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagold	38	8	9	10	4	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuenbürg	35	21	10	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürtingen	30	1	—	8	4	5	2	3	3	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Oberndorf	28	5	2	6	1	5	4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reutlingen	22	3	5	2	3	1	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Rottenburg	26	2	2	5	6	6	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rottweil	34	1	4	3	9	7	6	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spaichingen	21	—	2	1	2	7	2	4	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	29	1	2	2	6	7	1	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	30	—	—	5	4	6	5	5	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Tuttlingen	23	1	2	4	4	3	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Urach	28	1	4	1	2	3	3	1	1	2	2	6	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Schwarzwaldkreis	**515**	**78**	**70**	**74**	**70**	**65**	**57**	**39**	**25**	**11**	**9**	**10**	**3**	**1**	—	—	—	**2**	—	—	**1**
Aalen	19	1	3	4	4	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crailsheim	26	2	10	10	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellwangen	27	1	6	6	8	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	23	—	7	11	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerabronn	35	1	11	9	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gmünd	26	—	7	6	7	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hall	28	2	9	9	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	29	2	3	3	5	7	5	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Künzelsau	49	6	7	17	6	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim	48	6	15	21	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neresheim	34	2	4	5	6	6	2	3	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oehringen	43	12	12	10	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf	28	1	—	2	2	5	7	5	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welzheim	12	1	1	1	1	1	—	3	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Jagstkreis	**427**	**37**	**95**	**114**	**65**	**58**	**25**	**15**	**7**	**5**	**4**	—	**1**	—	**1**	—	—	—	—	—	—
Biberach	44	2	11	9	5	9	4	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blaubeuren	32	1	4	3	7	4	3	2	5	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehingen	47	5	4	3	4	8	7	6	2	3	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen	37	—	5	5	11	9	3	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen	34	2	4	4	8	6	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim	25	2	3	8	7	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laupheim	41	4	11	7	4	4	3	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leutkirch	25	2	7	6	5	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	48	2	10	8	8	6	6	2	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg	23	4	6	5	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riedlingen	53	3	10	10	10	8	5	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau	50	3	10	8	13	5	5	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tettnang	22	—	5	6	5	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	37	1	2	7	6	6	4	1	5	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Waldsee	31	2	3	5	7	6	3	1	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Wangen	24	3	5	8	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaukreis	**573**	**36**	**100**	**102**	**108**	**84**	**58**	**29**	**24**	**15**	**10**	**1**	**1**	**4**	**1**	—	—	—	—	—	—
Württemberg	**1911**	**197**	**334**	**369**	**306**	**261**	**169**	**105**	**74**	**38**	**25**	**16**	**5**	**5**	**3**	**1**	—	**2**	—	**1**	

MEDIZINAL-BERICHT

VON

WÜRTTEMBERG

FÜR DIE JAHRE 1882, 1883 UND 1884.

IM AUFTRAG

DES KÖNIGLICHEN MINISTERIUMS DES INNERN

HERAUSGEGEBEN

VON DEM KÖNIGLICHEN MEDIZINAL-KOLLEGIUM

BEARBEITET VON

Dr. PFEILSTICKER
MEDIZINALRAT.

MIT 17 ÜBERSICHTSKÄRTCHEN.

ANHANG.

METEOROLOGIE. BEVÖLKERUNGSSTATISTIK. MORBIDITÄT IN DEN HEILANSTALTEN.

BEARBEITET VON

Dr. R. ELBEN
ORD. MITGLIED DES K. STAT. LANDESAMTS.

Inhaltsüberſicht.

Erſte Hauptabteilung.

A. Geſchäftsbericht des K. Medizinalkollegiums. Seite

I. Änderungen in dem Perſonalſtand des Medizinalkollegiums 1

II. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als beratende und begutachtende Behörde.

a) Begutachtung oder vorläufige Bearbeitung der auf dem Gebiete der öffentlichen Geſundheitspflege oder des Medizinalweſens ergehenden Geſetze, Verordnungen und Verfügungen etc. 1

b) Vorbereitung und Bearbeitung der Etatsentwürfe für die Staatskrankenanſtalten, die Landeshebammenſchule, die Staatsbeiträge an die Privatkrankenanſtalten, ſowie für das Viehſeuchenweſen 5

c) Begutachtung der von den Kreisregierungen bezüglich der Geſuche um Übertragung von Oberamtsarztsſtellen, ſowie um Penſionierung und Entlaſſung aus dem ärztlichen Dienſt geſtellten Anträge 5

d) Mediziniſch-techniſche Beratung des Miniſteriums des Innern 5

e) Abordnungen von Mitgliedern des Kollegiums durch das Miniſterium des Innern 12

f) Mediziniſch-techniſche Beratung der Kreisregierungen 13

g) Mediziniſch-techniſche Beratung anderer Miniſterien und Verwaltungskollegien 16

h) Erſtattung von Obergutachten für die Gerichte und Staatsanwaltſchaften, und Berufungen von Mitgliedern des Medizinalkollegiums zu Gerichtsverhandlungen 17

i) Prüfung und Bearbeitung der jährlichen Phyſikatsberichte; Statiſtik 18

k) Begutachtung der Pläne für öffentliche Krankenhäuſer, der Geſuche um Staatsbeiträge für ſolche Anſtalten, ſowie der Konzeſſionsgeſuche für Privatkrankenanſtalten 18

l) Prüfung und Begutachtung der Berichte und Zuſammenſtellungen über die abgehaltenen Hebammen-Repetitionskurſe 19

m) Prüfung der ärztlichen, wundärztlichen und Apotheker-Rechnungen für das Landjägerkorps 20

n) Prüfung der Medikamentenrechnungen der drei Staatsirrenanſtalten 20

o) Techniſche Prüfung der in Ausführung des Viehſeuchengeſetzes vorgelegten Koſtenrechnungen 20

III. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als Prüfungsbehörde 21

IV. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als verwaltende, aufſichtführende und verfügende Behörde.

a) bis d) Funktionen des K. Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanſtalten 21

e) Oberleitung der Zentralimpfanſtalt und der weiteren ſtaatlichen Impfſtoffgewinnungsanſtalten, ſowie Oberleitung der Vorkehrungen zur Gewinnung originärer Lymphe 21

f) Techniſche Oberaufſicht über die vorſchriftsmäßige Beſorgung des Impfgeſchäfts 22

g) Entſcheidung über den Eintritt und Beendigung der unmittelbaren Staatsfürſorge bei Epidemien 22

Seite

h) Technifche Überwachung der Amtsführung der Oberamtsärzte und Oberamtstierärzte, fowie Vornahme der Medizinalvifitationen in den Oberamtsbezirken . 23

i) Technifche Oberaufficht über die Apotheker und Apotheken, fowie über den Verkehr mit Arzneimitteln, Giften und ärztlichen Geheimmitteln und die Leitung periodifcher Apotheken-Vifitationen 24

k) Sorge für die Aufrechterhaltung der vorfchriftsmäßigen Organifation des ärztlichen, tierärztlichen und pharmazeutifchen Landesvereins 25

B. Bericht des Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanftalten.

I. Staats-Irrenanftalten.

a) Ärztlicher Bericht (für die Kalenderjahre 1882, 1883 und 1884).

1. Allgemeine Krankenbewegung in den drei Staats-Irrenanftalten 26

2. Krankenbewegung in den Staats-Irrenanftalten nach den Irrfinnsformen . . 27

3. Aufnahmsgefuche 28

4. Statiftik der Aufnahmen 32

Nach der Zahl. Nach Gefchlecht und Form. Krankheitsdauer vor der Aufnahme, nach Form und Erblichkeit. Nach dem Alter der Erkrankung, Form und Erblichkeit. Nach Zivilftand bei der Erkrankung, Alter der Erkrankung und Form. Nach Erblichkeit und Familienanlage. Nach Glaubensbekenntnis, Form und Erblichkeit. Nach der Zahl der Aufnahmen und Erblichkeit. In forenfifcher Beziehung.

5. Statiftik des Abgangs 39

Nach der Zahl. Genefungen nach der Zahl der Aufnahmen und Erblichkeit. Genefungen nach der Krankheitsdauer vor der Aufnahme, nach Form und Erblichkeit. Todesfälle nach Todesurfache und Irrfinnsform.

6. Befondere den Krankendienft ftörende Ereigniffe 44

7. Ärztliches und Wartperfonal 45

8. Befchäftigung und Unterhaltung der Kranken 46

9. Stand der baulichen Einrichtungen 46

10. Stand der Mobilien und wiffenfchaftlichen Hilfsmittel 47

11. Änderungen im Stand des Areals 47

b) Ökonomifcher Bericht (für die drei Verwaltungsjahre 1. April 1882 bis 31. März 1885). Bearbeitet von Minifterialfekretär Simon.

A. Die Befetzung der Staats-Irrenanftalten 48

B. Betriebsaufwand für die Staats-Irrenanftalten 50

Im ganzen. Im einzelnen. Durchfchnittsaufwand für einen Kranken.

C. Einnahmen der Staats-Irrenanftalten 56

II. Privat-Irrenanftalten 58

Vorgekommene Veränderungen. Allgemeine Krankenbewegung. Staatspfleglinge. Gefchlecht. Sterblichkeit. Statiftik der verfchiedenen Irrfinnsformen. Erblichkeit nach Form und Gefchlecht.

III. Zufammenftellung des Krankenbeftandes in den Staats- und Privat-Irrenanftalten . 67

IV. Heil- und Verpflegungsanftalten für Schwachfinnige und Epileptifche 67

Stetten i. R. Pfingftweide bei Tettnang.

V. Die K. Landeshebammenfchule und Gebäranftalt in Stuttgart 69

VI. Staatspfleglinge in den orthopädifchen Anftalten zu Stuttgart und Ludwigsburg . 70

VII. Staatspfleglinge in der Heilanftalt für Ohrenleidende von Medizinalrath Dr. Hedinger in Stuttgart 71

Zweite Hauptabteilung.

Das Medizinalweſen nach dem Ergebnis der jährlichen Phyſikatsberichte.

A. Ärztliches und Hilfsperſonal (mit Tab. I und II). Seite

1. Allgemeines 72
2. Ärztliches Perſonal 73
3. Wundärztliches Perſonal 77

B. Apothekerweſen (mit Tab. III) 85

Veränderungen im Stand der Apotheken. Beſitzveränderungen von realberechtigten Apotheken. Abgänge von perſönlichen Apothekenkonzeſſionen und Erneuerung derſelben. Dispenſieranſtalten. Stand des pharmazeutiſchen Perſonals.

C. Heil- und Verpflegungsanſtalten. Bäder.

I. Allgemeine Krankenhäuſer (mit Tab. IV).
1. Beſtand und vorgekommene Veränderungen 91
2. Überſicht über die verpflegten Kranken 95

II. Heil- und Verpflegungsanſtalten für beſondere Zwecke (mit Tab. V).
1. Beſtand und vorgekommene Veränderungen 101
2. Überſicht der verpflegten Kranken 104

III. Generalüberſicht über die Krankenanſtalten in Württemberg pro 1882/84 . . . 105

IV. Die Morbidität in den Heilanſtalten Württembergs 105

V. Bäder (Heilbäder und Badanſtalten) (mit Tab. VI).
1. Beſtand und vorgekommene Veränderungen 112
2. Frequenzverhältniſſe 113

D. Epidemiſche und ſonſtige die Medizinalpolizei berührende Krankheiten.

(Mit 17 Überſichtskärtchen.)

I. Epidemiſche Krankheiten in den größeren Städten und im ganzen Lande.
1. Maſern (mit Kärtchen 1—3) 126
2. Keuchhuſten (mit Kärtchen 4—6) 130
3. Scharlach (mit Kärtchen 7—9) 133
4. Diphtherie (mit Kärtchen 10—12) 137
5. Pocken (mit Kärtchen 13 und 14) 142
6. Dyſenterie [Ruhr] 148
7. Typhus [Abdominaltyphus] (mit Kärtchen 15—17) 149
8. Malaria 155
9. Genickſtarre 158
10. Trachom 158

II. Von Thieren auf Menſchen übertragene Krankheiten 159

Waſſerſcheu (Lyſſa). Milzbrand. Rotz. Trichinoſe.

III. Zuſammenſtellung der durch Infektionskrankheiten verurſachten Todesfälle für die Jahre 1872—84 161

E. Künſtliche und unglückliche Geburten (mit Tab. VII a—e und VIII).

1. Zahl der Geburten im ganzen 162
2. Todesfälle von Müttern innerhalb der erſten 8 Tage nach der Geburt . . . 162
3. Todesfälle von Schwangeren vor der Entbindung 164
4. Zahl und Art der künſtlichen Geburten 164
5. Totgeborene 165
6. Geſchäftsthätigkeit des geburtshilflichen Perſonals 174

F. Regelmäßige Amtsgeſchäfte der Oberamtsärzte; allgemeine und örtliche Geſundheitspolizei.

I. Regelmäßige Amtsgeſchäfte der Oberamtsärzte (mit Tab. IX a—e) 176

Ordentliche oberamtsärztliche Gemeinde-Medizinalviſitationen. Oberamtsärztliche Viſitationen der höheren Gelehrten- und Realſchulen. Inſtruktion neubeſtellter Leichenſchauer. Vorprüfung von Hebammenſchülerinnen. Hebammenrepetitionskurſe.

Seite

Polizeiliche Legalinſpektionen und Sektionen. Polizeiärztliche Unterſuchungen an Kranken etc. Unterſuchungen behufs Aufſtellung von Zeugniſſen für den Nachweis der körperlichen Tüchtigkeit zu dem Eiſenbahndienſt. Bezirksärztliche Apothekenviſitationen. Viſitationen von oberamtlichen und amtsgerichtlichen Gefängniſſen.

II. Allgemeine Medizinal-, Gift- und Leichenpolizei 187
Verfehlungen gegen die Beſtimmungen über Ausübung der Heilkunde und Arzneiverordnung. Verfehlungen gegen die Vorſchriften über Bereitung, Verkauf und Abgabe von Arzneimitteln, Handel mit Geheimmitteln etc. Zuwiderhandlungen gegen die giftpolizeilichen Vorſchriften. Leichenpolizei.

III. Örtliche Geſundheitspolizei 193

IV. Nahrungsmittel- und Getränkepolizei 198

V. Fürſorge für Irre und Epileptiker 201

G. Impfung und Wiederimpfung (mit Tab. X a—c und XI).

I. Statiſtiſche Verhältniſſe 203

II. Verlauf des öffentlichen Impfgeſchäfts 210
Allgemeines. Zeit der Vornahme öffentlicher Impfungen. Formelle Durchführung des Impfgeſchäfts. Beſchaffung und Abnahme des Impfſtoffs. Störungen des Impfgeſchäfts durch Witterungseinflüſſe und epidemiſche Krankheiten. Vorſichtsmaßregeln etc. Erkrankungen und Todesfälle bei den Geimpften. Beſondere Vorkommniſſe.

III. Abſtammung und Wirkſamkeit des Impfſtoffs 215
Originäre Lymphe. Animale Lymphe. Humaniſierte Lymphe (unvermiſchte und Glycerinlymphe). Schutzkraft der Vaccine und Pocken (Autovaccination).

IV. Geſchäftsbericht der K. Zentralimpfanſtalt in Stuttgart für die Jahre 1882/84 . . 218

H. Gerichtliche Medizin (mit Tab. XII a—c).

I. Zahl der forenſiſchen Fälle im allgemeinen 233

II. Klaſſifikation der gerichtsärztlichen Unterſuchungen 233

III. Verteilung unter das gerichtsärztliche Perſonal 235

IV. Beteiligung der Gerichtsärzte bei öffentlichen Gerichtsverhandlungen 236
Anhang zu II. Selbſtmordfälle. Tödlich gewordene Unglücksfälle. Behandlung der mit Tod abgegangenen Kranken durch approbierte Ärzte und anderes Heilperſonal 237

Anhang.

Meteorologie und Bevölkerungsſtatiſtik. Überſicht der Morbidität in den Heilanſtalten.
Bearbeitet von Dr. R. Elben, Mitglied des K. ſtatiſt. Landesamts.

I. Meteorologie 258

II. Stand und Bewegung der Bevölkerung.
a) Trauungen, Geburten und Todesfälle überhaupt (mit Schlußtabelle 1 a—c) . . 261
b) Kinderſterblichkeit (mit Schlußtabelle 2 a—c) 264
c) Sterblichkeit der einzelnen Altersklaſſen (mit Schlußtabelle 3 a—c) 266
d) Sterblichkeit nach den Jahreszeiten 267

Überſicht der Morbidität in den Heilanſtalten (Schlußtabelle 4 a bis 8 c) 286

Verzeichnis der größeren tabellariſchen Überſichten.

Tabelle

I. Approbierte Ärzte und Wundärzte, a) nach dem Stand vom 31. Dezember 1882 . 79
b) nach dem Stand vom 31. Dezember 1883 . 80
c) nach dem Stand vom 31. Dezember 1884 . 81

Seite

II. Approbierte Zahnärzte, Hebammen, Tierärzte, nicht appr. Perſ., Leichenſchauer und Heildiener: a) nach dem Stand vom 31. Dezember 1882 82
b) nach dem Stand vom 31. Dezember 1883 83
c) nach dem Stand vom 31. Dezember 1884 84

III. Apothekerweſen, nach dem Stand vom 31. Dezember 1884 90

IV. Allgemeine Krankenhäuſer und Verpflegungsanſtalten 1882, 1883 u. 1884. . . . 96

V. Heil- und Verpflegungsanſtalten für beſondere Zweeke (mit Ausnahme der Irrenanſtalten) 1881, 1882 u. 1883 106

VI. Heilbäder und Badanſtalten 1882, 1883 u. 1884 116

VII. Künſtliche und unglüekliche Geburten: a) im Jahr 1882 166
b) im Jahr 1883 168
c) im Jahr 1884 170

VIII. Geſchäftsthätigkeit des geburtshilflichen Perſonals 1882, 1883 u. 1884 172

IX. Regelmäßige Geſchäftsführung der Oberamtsärzte: a) im Jahr 1882 184
b) im Jahr 1883 185
c) im Jahr 1884 186

X. Überſicht über das Ergebnis der Impfung und Wiederimpfung: a) im Jahr 1882 220
b) im Jahr 1883 224
c) im Jahr 1884 228

XI. Geſchäftsthätigkeit des Impfperſonals 1882, 1883 u. 1884 232

XII. Gerichtliche Medizin: a) im Jahr 1882 239
b) im Jahr 1883 242
c) im Jahr 1884 245

XIII. Selbſtmordfälle: a) im Jahr 1882 248
b) im Jahr 1883 250
c) im Jahr 1884 252

XIV. Unglüeksfälle. Ärztliche Behandlung der tödlich abgelaufenen Krankheitsfälle: a) im Jahr 1882 254
b) im Jahr 1883 255
c) im Jahr 1884 256

Schlußtabellen des Anhangs

1. Überſicht der Geborenen und Geſtorbenen, nach Oberämtern: a) im Jahr 1882 . 268
b) im Jahr 1883 . 270
c) im Jahr 1884 . 272

2. Überſicht der Kinderſterblichkeit, nach Oberämtern: a) im Jahr 1882 274
b) im Jahr 1883 276
c) im Jahr 1884 278

3. Überſicht der Geſtorbenen nach Altersklaſſen: a) im Jahr 1882 280
b) im Jahr 1883 282
c) im Jahr 1884 284

4. Überſicht der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäuſern: a) im Jahr 1882 . 286
b) im Jahr 1883 . 291
c) im Jahr 1884 . 296

5. Überſicht der Morbidität in den Militärlazareten: a) im Jahr 1882 301
b) im Jahr 1883 304
c) im Jahr 1884 307

6. Überſicht der Morbidität in den Irrenanſtalten: a) im Jahr 1882 310
b) im Jahr 1883 311
c) im Jahr 1884 312

7. Überſicht der Morbidität in den Augenheilanſtalten: a) im Jahr 1882 313
b) im Jahr 1883 314
c) im Jahr 1884 315

8. Überſicht der Frequenz der Entbindungsanſtalten: a) im Jahr 1882 316
b) im Jahr 1883 316
c) im Jahr 1884 317

Druckfehler.

S. 26 Z. 16 von unten: ſtatt 832 zu leſen: 432.

S. 27 Z. 4 von oben: ſtatt 889 zu leſen: 890.

S. 32 Z. 15 von oben: ſtatt 105 zu leſen: 65.

S. 65 Z. 12 von unten: ſtatt ʒ ʒ76^2 zu leſen: 1 176^2.

S. 70 Z. 25 von unten: ſtatt S. 70 zu leſen: S. 71.

S. 239 Tabellenüberſchrift: ſtatt Tab. XIII a zu leſen: Tab. XII a.

ERSTE HAUPTABTEILUNG.

A. Geſchäftsbericht des K. Medizinalkollegiums.

I. Änderungen in dem Perſonalſtand des Medizinalkollegiums.

1883.

Im April 1883 erfolgte die erneute Berufung des Obermedizinalrats Dr. von Koch in das Reichsgeſundheitsamt als außerordentliches Mitglied pro 1883/85.

1884.

Am 12. April wurde ſeinem Anſuchen entſprechend der Direktor a. D. Dr. von Fehling von der Stelle eines außerordentlichen Mitglieds des Medizinalkollegiums enthoben, und dieſe Stelle am 19. Juni desſelben Jahrs dem Profeſſor der Chemie bei dem Polytechnikum Dr. von Marx als Nebenamt übertragen.

Am 23. Februar erfolgte die Genehmigung der Übernahme der Stelle eines Proſektors am Katharinenhoſpital durch Medizinalrat Dr. Rembold.

II. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als beratende und begutachtende Behörde.

a) Begutachtung oder vorläufige Bearbeitung der auf dem Gebiete der öffentlichen Geſundheitspflege oder des Medizinalweſens ergehenden Geſetze, Verordnungen und Verfügungen. — Gegenſtand vorbereitender Beratung, Begutachtung und Berichterſtattung oder Entwurfsbeantragung ſeitens des Kollegiums waren folgende Geſetze, Verordnungen, Verfügungen, Bekanntmachungen und Erlaſſe:

Geſetze und K. Verordnungen.

1. K. Verordnung vom 24. Jan. 1882, betr. die Leichenſchau, die Leichenöffnung und das Begräbnis (Reg.-Bl. S. 33).

Verfügungen des K. Miniſteriums des Innern.

1882.

1. Vom 3. Februar, betr. die Dienſtanweiſung für die Leichenſchauer (Reg.-Bl. S. 41).

2. Vom 14. März (gemeinſchaftlich mit dem K. Miniſterium der Juſtiz), betr. die Unterbringung und Verpflegung der von Gefangenen in einer Strafanſtalt oder

in einem Unterfuchungsgefängnis geborenen, fowie mit ihren Eltern zur Haft gebrachten Kinder (Reg.-Bl. S. 80).

3. Vom 15. März, betr. den Gewerbebetrieb der Pfandleiher (Reg.-Bl. S. 83).

4. Vom 15. März, betr. den Gewerbebetrieb der Trödler (Reg.-Bl. S. 91).

5. Vom 17. März (gemeinfchaftlich mit dem K. Miniſterium des Kriegsweſens), betr. das Verfahren in den Fällen eines nicht natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen von Militärperſonen des aktiven Dienſtſtandes (Reg.-Bl. S. 101).

6. Vom 18. April, betr. Gewinnung urſprünglichen Impfſtoffs für die Schutzpocken-Impfung (Reg.-Bl. S. 166).

7. Vom 17. Mai, betr. das Geſundheitszeugnis in den Wanderurkunden für Schafherden (Reg.-Bl. S. 198).

8. Vom 7. Dezember, betr. die Abänderung des § 19 der Verfügung vom 25. Februar 1875, die Vollziehung des Impfgeſetzes vom 8. April 1874 betreffend (Reg.-Bl. S. 480).

9. Vom 16. Dezember, betr. die Einführung der Pharmacopoea germanica editio altera (Reg.-Bl. S. 483).

1883.

10. Vom 10. Februar, betr. die Prüfung der Apothekergehilfen (Reg.-Bl. S. 7).

11. Vom 10. Mai, betr. die Beſtellung eines Lehrers der Tierarzneiſchule in Stuttgart zum beamteten Tierarzt für den Bereich dieſer Anſtalt (Reg.-Bl. S. 66).

12. Vom 9. Juni, betr. Maßregeln gegen die Einſchleppung der Rinderpeſt (Reg.-Bl. S. 132).

13. Vom 14. Juli (gemeinſchaftlich mit dem K. Miniſterium der Juſtiz), betr. das Verfahren in den Fällen eines nicht natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen (Amtsbl. S. 177).

14. Vom 25. Juli, betr. die Einrichtung und den Betrieb homöopathiſcher Apotheken und Dispenſatorien (Reg.-Bl. S. 187).

1884.

15. Vom 28. Mai (gemeinſchaftlich mit dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten), betr. die Überwachung der Viehtransporte und der Desinfektion der Eiſenbahnwägen durch die Stationsbeamten und die beamteten Tierärzte (Amtsbl. S. 261).

16. Vom 2. Auguſt, betr. Maßregeln wider die Cholera (Reg.-Bl. S. 157).

17. Vom 12. Auguſt, betr. die Bereitung von Phosphorzündhölzern (Reg.-Bl. S. 185).

18—20. In jedem der 3 Berichtsjahre: Verfügung des K. Miniſteriums des Innern, betr. die Umlage zu Beſtreitung der Entſchädigungen für auf polizeiliche Anordnung getötete oder vor Ausführung dieſer Anordnung gefallene Tiere, vom 18. März 1882, Reg.-Bl. S. 96, vom 13. März 1883, Reg.-Bl. S. 13, und vom 1. März 1884, Reg.-Bl. S. 30.

Bekanntmachungen des K. Miniſteriums des Innern.

1882.

1. Vom 13. Mai, betr. eine Abänderung des § 20 der Ausführungs-Inſtruktion vom 12/24. Februar 1881 zu dem Geſetze vom 23. Juni 1880 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehſeuchen (Reg.-Bl. S. 197). — Sofortige Tötung von — der Vorſchrift des § 20 zuwider frei umherlaufenden Hunden.

2. Vom 26. Juli, betr. eine neue Ausgabe der Pharmacopoea germanica (Reg.-Bl. S. 225).

3. Vom 7. November, betr. die in den Apotheken zuläſſigen Wagen (Reg.-Bl. S. 369).

1883.

4. Vom 15. Februar, betr. Änderungen der Impfformulare (Reg.-Bl. S. 8).

5. Vom 28. Juni, betr. die Vorſchriften für die ärztlichen Prüfungen (Reg.-Bl. S. 165).

1884.

6. Vom 30. Auguſt, betr. die Anerkennung homöopathiſcher Apotheken und Dispenſatorien (Amtsbl. S. 334).

Erlaſſe des K. Miniſteriums des Innern (an die K. Kreisregierungen, Oberämter, Oeramtsphyſikate etc.).

1882.

1. Vom 16. Februar, betr. die Dienſtanweiſung für die Leichenſchauer (Amtsbl. S. 80).

2. Vom 16. Februar, betr. die Dieſtanweiſung für die Leichenſchauer (Amtsbl. S. 80) — Dieſer zweite Erlaß iſt ſpeziell an die Phyſikate ergangen und beauftragt dieſelben, die Leichenſchauer in der Auskultation des Herzſchlags und in der Anſtellung von Wiederbelebungsverſuchen zu unterrichten.

3. Vom 25. Februar, betr. die Zulaſſung zu den Apothekerprüfungen (Amtsbl. S. 94).

4. Vom 11. April, betr. die Anſchaffung von Mikroſkopen für die Oberamtstierärzte (Amtsbl. S. 160).

5. Vom 18. April, betr. die Anzeige von der Wahrnehmung natürlicher Pocken an den Kühen (Amtsbl. S. 167).

6. Vom 21. April, betr. den Vollzug des § 3 des Reichsgeſetzes vom 23. Juni 1880 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehſeuchen (Amtsbl S. 191).

7. Vom 19. Auguſt, betr. die Apothekerrechnungen für die Mannſchaft des Landjägerkorps (Amtsbl. S. 314).

8. Vom 14. September, betr. die ärztlichen Viſitationen der Gemeinden in Abſicht auf Geſundheitspflege (Amtsbl. S. 350). — Vorſchrift eines Formulars zur Berichterſtattung.

9. Vom 29. Dezember, betr. die Abfaſſung der Phyſikatsberichte für das Kalenderjahr 1882 (Amtsbl. S. 433).

1883.

10. Vom 17. Februar, betr. Maßregeln gegen die Schafräude (Amtsbl. S. 48).

11. Vom 23. Februar, betr. eine Ergänzung der Beilage B zu der Dienſtanweiſung für die Leichenſchauer (Amtsbl. S. 55).

12. Vom 3. April, betr. die Erſtattung monatlicher Berichte über die Verbreitung der Tierſeuchen (Amtsbl. S. 80).

13. Vom 25. April, betr. die Abſendung des beamteten Tierarztes in Fällen der Maul- und Klauenſeuche (Amtsbl. S. 98).

14. Vom 23. Mai, betr. die Ausſtellung ärztlicher Atteſte über die militäriſche Dienſttauglichkeit (Amtsbl. S. 133).

15. Vom 14. Juli, betr. das polizeiliche Verfahren hinſichtlich der Leichen der Selbſtmörder (Amtsbl. S. 178).

16. Vom 28. Auguſt, betr. die vorläufige Anordnung von Schutzmaßregeln durch die beamteten Tierärzte nach § 12 Abſ. 2 des Reichs-Viehſeuchengeſetzes (Amtsbl. S. 225).

17. Vom 29. Oktober, betr. die Anzeige von dem Ausbruche anſteckender Krankheiten (Amtsbl. S. 297).

18. Vom 15. Dezember, betr. die Abfaſſung der Phyſikatsberichte für das Kalenderjahr 1883 (Amtsbl. S. 358).

1884.

19. Vom 28. Januar, betr. Maßregeln wider die Schafräude (Amtsbl. S. 60).

20. Vom 26. April, betr. die Verhinderung der Ausfuhr ſeuchekranker und ſeuche- beziehungsweiſe anſteckungsverdächtiger Tiere in das Ausland (Amtsbl. S. 181).

21. Vom 6. Mai, betr. die Erneuerung der Dienſtanweiſung für Hebammen (Amtsbl. S. 197).

22. Vom 23. Juni, betr. die neue Dienſtanweiſung für die Hebammen (Amtsbl. S. 263).

23. Vom 12. Juli, betr. Maßregeln wider die Cholera (Amtsbl. S. 295).

24. Vom 28. Juli, betr. die diesjährige Vornahme der Hebammenrepetitionskurſe (Amtsbl. S. 317).

25. Vom 21. Auguſt, betr. die Bereitung von Phosphorzündhölzern (Amtsbl. S. 326).

26. Vom 10. September, betr. die Unterſuchung des Weins (Amtsbl. S. 337).

27. Vom 16. September, betr. die Amtsverrichtungen der beamteten Tierärzte in Viehſeuchenangelegenheiten (Amtsbl. S. 338).

28. Vom 18. November, betr. die Beſtätigung von zu Oberamtsärzten gewählten für ſolche Stellen nicht befähigten Bewerbern (Amtsbl. S. 417).

29. Vom 25. November, betr. die Ausübung des Hebammengewerbes (Amtsbl. S. 418). — Innerhalb des Landesgebiets ſind nur diejenigen Frauensperſonen zum Betrieb des Hebammengewerbes befugt, welche von der zuſtändigen württembergiſchen Prüfungsbehörde die Berechtigung erlangt haben.

30. Vom 16. Dezember, betr. die Abfaſſung der Phyſikatsberichte für das Kalenderjahr 1884 (Amtsbl. S. 419).

Verfügungen, Bekanntmachungen und Erlaſſe des K. Medizinalkollegiums.

1882.

1. Erlaß vom 13. Januar, betr. die in Gemäßheit des § 23 der Miniſterialverfügung vom 23. März 1881 dem Medizinalkollegium vorzulegenden Verzeichniſſe der nach Art. 15 des Ausführungsgeſetzes zum Viehſeuchengeſetz von der Staatskaſſe zu tragenden Koſten (Amtsbl. S. 57).

2. Bekanntmachung vom 14. Dezember, betr. Erſtattung eines Begleitberichts zu den Impfüberſichten der öffentlichen Impfärzte (Amtsbl. S. 435).

3. Verfügung vom 16. Dezember, betr. die Einführung einer neuen Arzneitaxe (Reg.-Bl. S. 490).

1883.

4. Verfügung vom 6. April, betr. die Abänderung und Ergänzung der Arzneitaxe vom 16. Dezember 1882 (Reg.-Bl. S. 44).

5. Bekanntmachung vom 6. Auguſt, betr. die Erhöhung des Verpflegungsgelds (auf 5 ℳ) für die Schwangern und Wöchnerinnen, welche gegen vollen Koſtenerſatz in die mit der Landeshebammenſchule verbundene Gebäranſtalt in Stuttgart aufgenommen werden (Reg.-Bl. S. 200).

6. Bekanntmachung vom 28. Dezember, betr. die Abänderung und Ergänzung der Arzneitaxe vom 16. Dezember 1882 (Reg.-Bl. S. 405).

1884.

7. Bekanntmachung vom 19. März, betr. unentgeltliche Unterſuchung und Beratung Epileptiſcher in der Heil- und Pfleganſtalt Schloß Stetten im Remsthal (Amtsbl. S. 141).

8. Bekanntmachung vom 19. Dezember, betr. die Abänderung und Ergänzung der Arzneitaxe vom 16. Dezember 1882 (Reg.-Bl. S. 241).

Von verſchiedenen Geſetzes- und Verfügungsentwürfen, die weiterhin Gegenſtand wiederholter Beratung und Berichterſtattung in den Berichtsjahren waren, ohne daß ſie aber bis Ende des Jahres 1884 zum Vollzug gelangt wären, mögen folgende hervorgehoben ſein:

1. Entwurf einer Verfügung über die Vornahme von Medizinalvisitationen in den Oberamtsbezirken.

2. Entwurf einer neuen Impfverfügung.

3. Entwurf einer Apothekerordnung und Instruktion für die Apothekenrevisionen.

4. Entwurf von Vorschriften für das Verfahren bei gerichtlichen und polizeilichen Leichenöffnungen.

Von den Mitteilungen aus der Praxis im nichtamtlichen Teil des Amtsblattes des K. Ministeriums des Innern stehen nachfolgende Ausführungen und Entscheidungen in Beziehung zu der Medizinalpolizei:

1883.

1. Die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten unter Menschen (Amtsbl. S. 371).

2. Zur Auslegung des § 12 Abs. 2 und § 63 Ziff. 1 des Reichs-Viehseuchengesetzes (Amtsbl. S. 307). — Der wegen nicht rechtzeitiger Anzeige des Seuchenausbruchs oder Seuchenverdachts angedrohte Verlust des Entschädigungsanspruchs wegen der polizeilichen Tötung eines mit Rotz oder Lungenseuche behafteten Tieres tritt nicht ein, wenn vor Ablauf der 24stündigen Anzeigefrist der beamtete Tierarzt Kenntnis von dem Ausbruch der Seuche erhalten und in amtlicher Eigenschaft vorläufige Sicherheitsmaßregeln angeordnet hat.

1884.

3. Ortsstatutarische Vorschriften über die Verhinderung übermäßigen Kaminrauchs und die Einwirkung solcher Vorschriften auf bestehende, polizeilich genehmigte Gebäude und gewerbliche Anlagen (Amtsbl. S. 380).

b) Vorbereitung und Bearbeitung der Etatsentwürfe für die Staatskrankenanstalten, die Landeshebammenschule, die Staatsbeiträge an Privatkrankenanstalten, sowie für das Viehseuchenwesen. — Die hierher gehörigen Geschäfte fallen sämtlich in den Geschäftskreis der Kollegial-Abteilung für die Staatskrankenanstalten und der tierärztlichen Abteilung. Der Betrag der Etatssätze ist aus den Berichten über die betreffenden Gegenstände zu ersehen.

c) Begutachtung der von den Kreisregierungen bezüglich der Gesuche um Übertragung von Oberamtsarztsstellen, sowie um Pensionierung und Entlassung aus dem ärztlichen Dienst gestellten Anträge. — Im Jahre 1882 waren 6 Physikatsstellen zu besetzen (Ellwangen, Cannstatt, Kirchheim, Nürtingen, Rottweil und Tuttlingen), 1883: 8 (Calw, Weinsberg, Tübingen, Neckarsulm, Blaubeuren, Neresheim, Vaihingen und Urach), 1884: 10 (Riedlingen, Hall, Waldsee, Heilbronn, Sulz, Gerabronn, Geislingen, Crailsheim, Eßlingen und Saulgau). Versetzungen auf Ansuchen der betr. Oberamtsärzte fanden hiebei statt: 1882: 1 (von Tuttlingen nach Nürtingen), 1883: 3 (von Calw nach Rottweil, von Neresheim nach Weinsberg und von Riedlingen nach Urach), 1884: 2 (von Waldsee nach Hall und von Langenburg nach Heilbronn). Durch Pensionierung der Beamten wurden 1882 die Physikate Aalen und Vaihingen, 1883 die Physikate Neckarsulm und Tübingen, 1884 die Physikate Eßlingen, Saulgau und Münsingen erledigt; desgleichen durch Entlassung aus dem öff. Staatsdienst 1884 das Physikat Crailsheim.

d) Medizinisch technische Beratung des K. Ministeriums des Innern. — Die in besonderen Fragen an das K. Ministerium des Innern abgegebenen Äußerungen, Gutachten und Berichte betreffen

Statistisches.

1882.

1. Die statistischen Erhebungen über die Morbidität in den Privatheilanstalten mit 11 oder mehr Betten;

2. Änderung der durch Beſchluß des Bundesrats vom 5. September 1878 feſtgeſtellten Impfformulare Nr. VIII und IX;

1883.

3. die von der K. ungariſchen Regierung gewünſchte Mitteilung von ſtatiſtiſchen Notizen über die Verbreitung des Idiotismus und Kretinismus in Württemberg, über die Entſtehung dieſer Krankheit und die zur Bekämpfung derſelben zur Anwendung gelangten Einrichtungen und Maßnahmen (das betr. Referat iſt in dem Mediziniſchen Korreſpondenzblatt des württ. ärztl. Landesvereins 1884 S. 177 abgedruckt);

4. die Einführung eines einheitlichen Schema für die Erhebung beſonderer Vorkommniſſe beim Impfgeſchäft zum Zweck der Mitteilung an das Reich;

1884.

5. die Erhebung des Perſonalſtands der in den einzelnen Garniſonen des Landes angeſtellten Militärärzte und Militärroßärzte;

6. Abänderungen der Reichs-Formularien über die Erhebung der Statiſtik der Krankenbewegung in den Irrenanſtalten;

in jedem der 3 Berichtsjahre:

7—9. die zur Einſendung an das Reichskanzleramt beſtimmten Überſichten über das Ergebnis der Impfung und Wiederimpfung in den Jahren 1880—82, 1882 das erſte mal mit den weiteren vom Reichskanzleramt gewünſchten näheren Mitteilungen über den Gang der öffentlichen Impfung;

Allgemeine Geſundheitspflege.

1884.

10. die Beſchaffung und Einrichtung einer kleineren Unterſuchungsſtation für das Gebiet der Krankheits-Aetiologie und öffentlichen Hygiene in dem Gebäude der Landeshebammenſchule;

11. die Empfehlung der III. Auflage der Schrift von Dr. Erismann: „Geſundheitslehre für Gebildete aller Stände“ und Anſchaffung derſelben für die Oberämter und Oberamtsphyſikate;

12. die zur Hebung der öffentlichen Geſundheitspflege in Berlin und andern großen Städten Deutſchlands ausgeführten Anlagen und Bauten und die durch Anwendung von verſchiedenen Entwäſſerungsſyſtemen erreichten Erfolge;

Kongreſſe und Ausſtellungen.

1882.

13. die Fertigſtellung des württembergiſchen Teils für die allgemeine deutſche Ausſtellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungsweſens in Berlin;

14. den Ausſtellungstiſch der Privat-Irrenanſtalt des Hofrats Dr. Flamm in Pfullingen;

15. die ſtaatliche Abſendung von Mitgliedern des Medizinalkollegiums nach Berlin zur Beſichtigung der Hygieneausſtellung;

16. Liquidation des geſamten durch das Verbrennen der auf Rechnung des Etats des Medizinalkollegiums angefertigten und zur hygieniſchen Ausſtellung in Berlin abgeſandten Ausſtellungsgegenſtände entſtandenen Schadens;

17. das Programm des Ausſchuſſes der Allgemeinen Bädervereinigung in Wiesbaden bezüglich einer daſelbſt im September des Jahres abzuhaltenden Bäderverſammlung;

18. den internationalen hygieniſchen Kongreß zu Genf im September d. J.;

19. die pro 1883 projektierte Ausſtellung für Geſundheitspflege und Rettungsweſen in Berlin;

1883.

20. die Einſichtnahme der Berliner Hygieneausſtellung durch Mitglieder des Medizinalkollegiums;

21. die Übergabe der Ausſtellungsgegenſtände in Berlin an ein daſelbſt zu errichtendes Hygienemuſeum;

Neugeborene.

1883.

22. die allgemeine Einführung des Credé'ſchen Verfahrens zur Verhütung der Augenentzündung der Neugebornen;

Schulkinder.

1882.

23. den Ausſchluß der an Diphtheritis erkrankten Schulkinder vom Schulbeſuch;

24. die Druckſchrift: Referat und Memorial des Geheimen Medizinalrats Dr. A. Weber in Darmſtadt über die Augenunterſuchungen in den höheren Schulen zu Darmſtadt;

25. die Zuziehung der Oberamtsärzte zur Teilnahme an den jährlichen Bezirksſchulverſammlungen;

26. den Bericht der Kommiſſion zur Unterſuchung der angeblichen Nachteile der rechts ſchiefen deutſchen Kurrentſchrift für die Augen und die Körperhaltung der Schüler;

1883.

27. die Druckſchrift: Berlin-Rembold, über den Einfluß des Schreibens auf Auge und Körperhaltung des Schulkinds;

28. periodiſche Augenunterſuchungen bei den Schülern höherer Anſtalten;

1884.

29. die Viſitation der Lateinſchule zu Rottenburg;

30. Beſtellung einer ſtändigen Kommiſſion zur Prüfung der Schulbücher in Hinſicht auf deren Einfluß für die Geſundheit der Augen der Schüler;

Gefangene.

1883.

31. die Berückſichtigung des Geſundheitszuſtandes der in die höheren Strafanſtalten einzuliefernden Sträflinge;

Krankenpflege.

1882.

32. die Anfrage des württembergiſchen Sanitätsvereins wegen Erteilung von Unterrichtskurſen in der Krankenpflege durch ärztliche Kräfte;

1883.

33. Fahrpreisermäßigungen für Mitglieder von Vereinen und Genoſſenſchaften, die ſich der öffentlichen Krankenpflege ſtatutengemäß widmen;

1884.

34. das Geſuch des Vorſtands der Anſtalt „Bethel“ bei Bielefeld in Preußen um Erlaubnis zu koſtenfreier Verſendung von Arzneimitteln an arme Epileptiſche in Württemberg (abgewieſen; ſ. dagegen Ziff. 35);

35. die Einrichtung einer Ambulanz mit koſtenfreier Abgabe von Arzneimitteln an unbemittelte Epileptiſche in der Heil- und Pfleganſtalt „Schloß Stetten“ im Remsthal;

Krankenhäuſer.

1884.

36. die Beſchwerde des Wundarztes Maichel in Munderkingen O.A. Ehingen gegen eine ihm die Konzeſſion zum Betrieb einer Privat-Entbindungsanſtalt verſagende Regierungsentſcheidung;

37. die Vorſtellung anliegender Häuſerbeſitzer gegen die Errichtung von Krankenbaracken am Katharinenhoſpital in Stuttgart;

Epidemiſche und anſteckende Krankheiten.

1883.

38. die vom K. Kriegsminiſterium gewünſchten Mitteilungen über die bei der Zivilbevölkerung auftretenden Infektionskrankheiten;

39. die Pockenepidemie unter den Arbeitern des Bettfederngeſchäfts von Strauß u. Cie. in Cannſtatt;

40. die Anzeige vom Ausbruch anſteckender Krankheiten;

41. ärztliche Maßregeln gegen eine in der Heil- und Pfleganſtalt für Schwachſinnige zu Mariaberg O.A. Reutlingen ausgebrochene anſteckende Augenkrankheit (Trachom);

1884.

42. die gegen die aſiatiſche Cholera zu ergreifenden Maßregeln und die Zuſammenſetzung der für den Fall einer Weiterverbreitung der Cholera in Thätigkeit tretenden Cholerakommiſſion;

43. die für das diesjährige Volksfeſt in Cannſtatt je nach dem Stand der Geſundheitsverhältniſſe des Landes gebotenen beſonderen geſundheitspolizeilichen Maßregeln;

44. die Erlaſſung eines Aufrufs an jüngere Ärzte, ſich für den Fall des Choleraausbruchs dem K. Miniſterium des Innern zur Verfügung zu ſtellen;

45. die für den Fall des Auftretens der Cholera in Friedrichshafen bereit zu haltenden Iſolierräume;

46. das Anerbieten der Firma L. Stromeyer u. Cie. in Konftanz zur Lieferung von Zeltbaraeken;

47. die Überwachung des Eifenbahnverkehrs behufs Verhütung der Einfehleppung der Cholera;

48. die Typhusepidemie in den Garnifonslazarethen Stuttgart und Gmünd und in dem Hilfslazareth Solitude;

Impfwefen.

1882.

49. das Erfordernis von Impffcheinen beim Eintritt in die Volksfchulen;

50. die Petition an den Reichstag um Befeitigung des Impfzwangs und Erteilung neuer Impfvorfchriften;

51. den Reichsentwurf von Verhaltungsmaßregeln bei Ausübung und Beaufßchtigung der öffentlichen Impfung;

52. der Antrag des Direktors des Kaif. Gefundheitsamts auf allgemeine Benützung animaler Lymphe bei der Schutzpoekenimpfung;

53. mehrere Fälle angeblicher Impffchädigung im Bezirke Backnang;

54. die Mitteilungen über Impfßörungen an das Reich und die dadurch veranlaßte Änderung der Vorfchriften über die Abfaffung der Phyfikatsjahresberichte;

1883.

55. die im Kaif. Gefundheitsamt zufammengeftellten Tafeln zur Veranfchaulichung der Wirkung des Impfgefetzes in Deutfchland;

56. Erkrankung und Tod dreier Impflinge in Möglingen (Rotlauf von den zum Zweck der Lymphabnahme geöffneten Impfpufteln ausgehend);

57. die in der Abgeordnetenkammer aufgeworfene Bedürfnisfrage zu einer Abänderung der Min.-Verf. vom 25. Februar 1875, die Vollziehung des Impfgefetzes betr. (Antrag auf Aufhebung des Lymphabnahmezwangs);

58. die in Berlin zu führenden kommiffarifchen Verhandlungen über die allgemeine Einführung der Impfung mit animaler Lymphe und über die Herftellung einer wirkfamen Kontrolle des Impfgefchäfts unter Beiziehung von wiffenfchaftlichen Impfgegnern zu diefen Verhandlungen;

1884.

59. die zur Beratung über Impfwefen und Pockenftatiftik nach Berlin zu berufende Sachverftändigenkommiffion und die für diefen Zweck erforderlichen Angaben über die Anwendung animaler Impfung in den einzelnen Bundesftaaten;

Veterinärwefen.

1882.

60. die Entfchädigung für an Milzbrand gefallenes oder getötetes Rindvieh;

61. die Vorftellung der Tierarzneifchule in Stuttgart gegen eine Regierungsverfügung hinfichtlich der Obduktion der auf ihrem Areal auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere;

62. die Revifion des Erlaffes vom 17. Januar 1874, die Anftellungsverhältniffe derjenigen Oberamtstierärzte betreffend, welche einen Staatsbeitrag zu der ihnen aus Körperfehaftskoften ausgefetzten Befoldung beziehen;

63. die tierärztliche Behandlung der Heugfte im Akademieftall in Tübingen;

64. den Entwurf einer Kaif. Verordnung über das Verkaufen und Feilhalten kranker Tiere und des Fleifches von folchen Tieren;

65. die gemeinfamen Maßregeln zur Unterdrückung der Schafräude;

66. die Maßregeln gegen die Rinderpeft;

1883.

67. die Maßregeln gegen die Verbreitung der Maul- und Klauenfeuche;

68. die Anordnung weiterer Erhebungen über die Frage der Entfchädigung für an Milzbrand gefallene Tiere;

69. die Eingabe der württembergifchen beamteten Tierärzte über die polizeiliche Behandlung der Schafräude;

70. die Feftftellung des Endergebniffes der angeordneten außerordentlichen Maßregeln zur Bekämpfung der Schafräude;

1884.

71. den Druck der monatlichen Tierfeuchenberichte im landwirtfchaftlichen Wochenblatt;

72. die infolge der Impfung von Lungenfeuche zu gewährenden Entfchädigungen;

73. die vom Reiche vorgefchlagenen Maßregeln gegen Verfchleppung der Lungenfeuche;
74. eine allgemeine Verordnung über die mikrofkopifche Fleifchfchau;
außerdem war eine Reihe von tierärztlichen Obergutachten im Sinne der §§ 14 u. 16 des Reichs-Viehfeuchengefetzes abzugeben;

Baupolizei.

1882.

75. das Gefuch um Erlaubnis zur Errichtung eines Wohngebäudes in unmittelbarer Nähe des Begräbnisplatzes in Böblingen;

1883.

76. die Befchwerden verfchiedener Anwohner gegen die Erteilung der Erlaubnis zum Bau eines Leichenhaufes mit Sektionslokal im Hof des hiefigen Garnifonslazareths;
77. das Gefuch um Dispenfation wegen der Errichtung eines Wohnhaufes in nächfter Nähe des Begräbnisplatzes in Giengen;

1884.

78. den Stadtbauplan von Crailsheim;
79. das Gefuch des Werkmeifters R. in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung eines Wohngebäudes in unmittelbarer Nähe des Pragfriedhofs;

Latrinenwefen, Abfuhr.

1882.

80. die Vorbereitung eines die Abführung der Fäkalftoffe durch ftädtifche Kanäle und öffentliche Waffcrläufe verbietenden Gefetzes;
81. die Änderung der §§ 31—41 des Stuttgarter Ortsbauftatuts über die Anlage von Abtritten;

1883.

82. die Frage der ortsbauftatutarifchen Einführung von Abfuhr- oder Schwemmfyftem in Wildbad;
83. das Gefuch der Schäuffelen'fchen Papierfabrik in Heilbronn um Aufhebung eines ihr die unmittelbar in den Neckar mündende Fabrikabtrittsanlage abfprechenden Medizinalvifitations-Rezeffes;

Begräbnis- und Leichenpolizei.

1883.

84. eine Berichtigung der Leichenfchauerinftruktion;

1884.

85. die Rechtsbefchwerde des Rechtsanwalts Strauß in Heilbronn bezüglich der Schließung des alten Friedhofs dafelbft;

Fabriken und läftige Anlagen.

1882.

86. die Errichtung einer Schlächterei in Neuenftadt;

1883.

87. die Errichtung eines Schlachthaufes in Tübingen;
88. Reichsvorfchriften über den Betrieb der Bleifabriken zum Schutze der Arbeiter gegen die Gefahr der Bleikrankheiten;
89. die Anfrage des Reichsamts des Innern über die Zahl der in Württemberg mit Verarbeitung von Lumpen, alter Watte, Wolle, Roßhaaren etc. fich befaffenden Fabriken und der darin befchäftigten Arbeiter, die dort vorgekommenen Erkrankungsfälle und die zur Verhütung folcher Erkrankung getroffenen Anordnungen;
90. die Befchwerde gegen die Unterfagung der ferneren Benutzung eines Knochenmagazins in der Nähe der Stadt Stuttgart;
91. Vorfchriften zur Verminderung des Kaminrauchs in Stuttgart;

Nahrungsmittel und Getränke.

1882.

92. ein zu erlaffendes allgemeines Verbot der Einfuhr amerikanifchen Viehs, Fleifches und amerikanifcher Fleifchpräparate;
93. den Entwurf einer Kaif. Verordnung über die Verwendung von Blei und Zink bei der Herftellung von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenftänden;

1883.

94. den Zuſatz von Stärkmehl, insbeſondere Kartoffelmehl und Semmeln bei der Wurſtfabrikation;

95. die Frage der Empfehlung der Rollerſchen Broſchüre: „Die mikroſkopiſche Unterſuchung des Schweinefleiſches auf Trichinen und Finnen“;

96. die Verwendung von Stärkezucker zur Weinbereitung;

97. den Entwurf einer Kaiſ. Verordnung über die polizeiliche Kontrolle der Milch;

1884.

98. den Entwurf einer Miniſterialverfügung über die polizeiliche Kontrolle der Milch;

99. die Beſchlüſſe der Reichskommiſſion zur Beratung einheitlicher Methoden für die Analyſe des Weins;

Arzneiverkauf und Giftpolizei.

1882.

100. den Entwurf einer Kaiſ. Verordnung über die Verwendung giftiger Farben zur Herſtellung von Nahrungsmitteln;

101. die Abgabe von Kräutern und Arzneien durch den Kurpfuſcher R. in Thaldorf;

102. eine Druckſchrift: „Zuſammenſtellung derjenigen Arbeiten, welche von den Mitgliedern der Subkommiſſion der Kommiſſion zur Reviſion der Pharmacopoea germanica geliefert worden ſind“;

133. die Bitte der Kommiſſion zur Reviſion der Pharmacopoea germanica an den Reichskanzler, die Pharmacopoea germanica in Zukunft durch eine ſtändige in ununterbrochenem Verkehr ſich bewegende und alljährlich zuſammentretende Kommiſſion mit denjenigen Zuſätzen und Veränderungen verſehen zu laſſen, welche die Fortſchritte der Wiſſenſchaft, ſowie die Ergebniſſe der praktiſchen Erfahrung erheiſchen;

104. Abänderungsvorſchläge und Korrekturen zur 2. Ausgabe der Pharmacopoea germanica;

105. das Schreiben des Reichskanzleramts wegen der Behandlung der künſtlichen Mineralwaſſer in den Tabellen B und C zur deutſchen Pharmakopöe;

1883.

106. die Eingabe des Ausſchuſſes des württembergiſchen ärztlichen Landesvereins um Schutz gegen unerlaubte Arzneiabgabe ſeitens der Apotheker und gegen Befugnisüberſchreitungen durch homöopathiſche Ärzte und durch Wundärzte, bezw. um ſtrenge Durchführung der Reichsverordnung vom 4. Januar 1875 und der Miniſterialverfügung vom 30. Dezember 1875, betr. die Abgabe der Arzneimittel;

107. den Verkauf von verdorbenen Arzneimitteln durch Nicht-Apotheker;

108. die Erlaſſung reichsgeſetzlicher Beſtimmungen über die Abgabe ſtarkwirkender Medikamente in den Apotheken, ſowie über Signierung der Arzneimittelgefäße;

1884.

109. den Antrag, das chlorſaure Kali, bei deſſen giftigen Eigenſchaften, vom freien Verkehr auszuſchließen;

110. die Strafſache gegen die Schullehrerswitwe Nane B. aus Hülben, O.A. Urach, wegen unerlaubten Verkaufs von Arzneimitteln (Obergutachten);

111. die Strafſache gegen die Pfarrhaushälterin Chriſtine B. in Diſchingen, O.A. Neresheim, wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln, insbeſondere der Mattei'ſchen Heilmittel (Obergutachten, veröff. in dem Mediziniſchen Korreſpondenzblatt des Württ. ärztl. Landesvereins Jahrg. 1885 S. 101);

112. die Strafſache gegen einen Apotheker wegen unbefugten Vertriebs von Arzneimitteln;

113. die Bitte des Ausſchuſſes des pharmazeutiſchen Landesvereins um Aufhebung der Nr. 5 des allgemeinen Sporteltarifs (Arzneimiſchungen);

114. Anordnungen gegen Verwechslung von äußerlich zu verwendenden Arzneimitteln mit den zum innern Gebrauch beſtimmten, insbeſondere den Antrag Preußens hinſichtlich der Beſchaffenheit der für innere und äußere Arneimittel in den Apotheken zu verwendenden Gläſer und Signaturen;

115. die Eingabe des Ausſchuſſes des pharmazeutiſchen Landesvereins um Abänderung der Kaiſ. Verordnung vom 4. Januar 1875, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln;

Apothekerwesen.

1882.

116. die Verwendung von jungen Leuten ohne Nachweis ihrer Befähigung als Apothekerlehrlinge oder Gehilfen zum Apothekenbetrieb;

117. Handelswagen in den Apotheken;

1883.

118. die Bitte der Mutter eines verstorbenen Apothekers um die Erlaubnis, die Apothekeneinrichtung an einen zur Bewerbung um die erledigte Konzession berechtigten Apotheker aus freier Hand verkaufen zu dürfen und um Verleihung der Konzession an den eventuellen Käufer;

1884.

119. die Beschwerde der Gemeindekollegien zu Abtsgmünd wegen Abweisung ihres Gesuchs um Erteilung der Konzession zur Errichtung einer Apotheke daselbst;

120. Maßnahmen gegen den allgemeinen Rückgang der Apotheken, insbesondere der kleinern auf dem Lande;

Ausübung der Heilkunde (Approbation).

1882.

121. die Berechtigung des Zahntechnikers Wundarzt R. von Eßlingen zur Führung des Titels „Zahnarzt“;

122. die Beilegung des Titels „Ortsarzt“ durch den Wundarzt D. in Gechingen, O.A. Calw;

1883.

123. die Verpflichtung der Militärärzte und Militärroßärzte bei Ausübung von Privatpraxis, ihre Niederlassung dem Oberamtsarzt anzuzeigen, auch nachdem über die jährlichen Veränderungen in dem Stand derselben durch das K. Kriegsministerium Mitteilung gemacht wird;

1884.

124 eine deutsche Ärzteordnung;

125. den Handel mit amerikanischen Doktordiplomen;

Homöopathie.

1883.

126. das Gesuch um Verleihung des Rechts der juristischen Persönlichkeit an die Stiftung des Ausschusses des Vereins „Hahnemannia“ für solche Studierende der Medizin, welche das Studium und die Ausübung der homöopathischen Heilmethode zu ihrem Lebensberuf machen;

127. das Gesuch einer größeren Anzahl homöopathischer Ärzte um Verleihung der Dispensierbefugnis;

Oberamtswundärzte.

1883.

128. die Einholung des Gutachtens des Medizinalkollegiums seitens der Kreisregierungen vor Bestätigung eines Arztes zum Oberamtswundarzt;

129. die zeitweilige Nichtbesetzung der Oberamtswundarztsstelle in Tettnang;

1884.

130. die Verpflichtung der Physikatsverweser zur Fertigung des Jahresberichts;

131--134. die zeitweilige Nichtbesetzung der erledigten Stelle eines Oberamtswundarztes in Welzheim, Neresheim, Frendenstadt und Neckarsulm;

135. die Versehung der Oberamtswundarztstelle in Horb durch den Oberamtsarzt;

136. die provisorische Besetzung von Oberamtswundarztsstellen mit nicht befähigten Bewerbern;

Hebammenwesen.

1882.

137. die Frage der Empfehlung des Pfeifferschen Hilfs- und Schreibkalenders für Hebammen;

138. die fürstlich Fürstenbergische Hebammenschule in Donaueschingen;

1883.

139. einige Abänderungen der Hebammen-Dienstanweisung;

1884.

140. die heurige Abhaltung der Hebammen-Repetitionskurse mit sämtlichen Hebammen des Bezirks;

141. die Zuläſſigkeit der Ausübung des Hebammengewerbes durch nicht im Inlande geprüfte Hebammen;

Nichtapprobierte (Heilgehilfen).

1884.

142. die Aufſtellung eines geprüften niederen Heildienerperſonals;

Taxenweſen.

1882.

143. die Abänderung der Medizinaltaxe für die Tierärzte;

144. die Anrechnung des Oberamtswundarztes Dr. G. in O. für ärztliche Behandlung eines dem Staatswaiſenhauſe Ochſenhauſen angehörigen Landpfleglings;

1883.

145. die Vergütung der Oberamtsärzte für gerichtsärztliche Unterſuchung der in die höheren Strafanſtalten einzuliefernden Sträflinge auf ihren Geſundheitszuſtand;

1884.

146. die Gebührenrechnung des Oberamtsphyſikats O. für ein ärztliches Gutachten über den Geſundheitszuſtand eines Straßenwärters;

Gerichtsärztliches.

1882.

147. das Lindowſche Obduktionsprotokoll;

148. die Aphorismen des Prof. Dr. Binz in Bonn über das Verhältnis der Pharmakologie zur gerichtlichen Medizin;

149. die Eingaben des ärztlichen Landesausſchuſſes an das K. Miniſterium des Innern und der Juſtiz, betr. Bedenken gegen die Verminderung der Legalſektionen im Hinblick auf die Ausbildung der jüngeren Ärzte;

1883.

150. die Bitte einer Nürnberger Buchhandlung um Empfehlung von Friedreichs „Blätter für gerichtliche Medizin und Sanitätspolizei“ beim ärztlichen Perſonal Württembergs;

151. das Bedürfnis der Erlaſſung allgemeiner Vorſchriften über das Verfahren bei gerichtlichen und polizeilichen Leichenöffnungen;

Unterrichts- und Prüfungsweſen.

1882.

152. die Erteilung von Prädikaten über den Ausfall der Apothekergehilfenprüfungen;

153. die Entbindung von dem behufs Zulaſſung zur Apothekergehilfenprüfung erforderlichen Nachweiſe einer vollen 3jährigen bezw. 2jährigen Lehrzeit;

154. die Ausbildung der Studierenden der Medizin in der Technik des Impfens;

155. die gründlichere Ausbildung der Mediziner in der Pharmakologie;

156. die Entwürfe von Bekanntmachungen des Bundesrats über die ärztliche Prüfung und Vorprüfung;

1883.

157. die Viviſektion;

158. die Erklärung des ärztlichen Landesausſchuſſes, betr. Anſchluß an die Petition des Münchener ärztlichen Vereins an den Bundesrat wegen Verlängerung des mediziniſchen Studiums;

159. die Anträge Preußens zu dem Entwurfe, betr. ärztliche Prüfung und Vorprüfung;

160. die etwaige Übertragung der neuen ärztlichen Prüfungsvorſchriften auf die zahnärztliche Prüfung;

1884.

161. die Bitte des Vereins der Zahnkünſtler um Abänderung der Prüfungsordnung für Zahnärzte von 1869;

162. die Bitte der mediziniſchen Fakultät Tübingen wegen des Beſuchs ausländiſcher Univerſitäten durch die deutſchen Studierenden der Medizin;

163. die ärztliche Vorprüfung.

An die techniſche Beratung des Miniſteriums des Innern ſchließen ſich an:

e) Abordnungen von Mitgliedern des Kollegiums durch das Miniſterium des Innern.

1883.

1. Abordnung des Medizinalrats Dr. Rembold nach Berlin auf 30 Tage zum Zweck des Studiums der Hygieneausſtellung daſelbſt und ſeiner praktiſchen Einübung in den bei dem Kaiſ. Geſundheitsamt im Gange befindlichen hygieniſchen Unterſuchungsmethoden.

2. Abſendung weiterer Mitglieder des Medizinalkollegiums nach Berlin zur Beſichtigung der Hygieneausſtellung daſelbſt.

3. Abſendung des tierärztlichen Mitglieds Prof. Röckl zum internationalen tierärztlichen Kongreß in Brüſſel.

1884.

4. Beurlaubung des tierärztlichen Mitglieds, Prof. Röckl, zu einem ihm als Profeſſor der Tierarzneiſchule von dem K. Miniſterium für das Kirchen- und Schulweſen bewilligten längeren Beſuche der Anſtalten des Kaiſ. Geſundheitsamtes in Berlin behufs ſeiner praktiſchen Einübung in den daſelbſt angewendeten bakteriologiſchen Unterſuchungsmethoden.

5. Entſendung des Obermedizinalrats Dr. Sick zur Unterſuchung des Verſinkens der Donau in den Kalkklüften bei Möhringen und der etwaigen geſundheitsſchädlichen Folgen dieſer Erſcheinung.

6. Abordnung des Medizinalrats Dr. Rembold nach Berlin zur Teilnahme an dem Dr. Koch'ſchen Kurſus über Cholerabazillen in dem Kaiſ. Geſundheitsamt.

7. Abſendung des Obermedizinalrats Dr. von Koch zu den kommiſſariſchen Beratungen über die Frage ausſchließlicher Verwendung animaler Lymphe bei der Schutzpockenimpfung und über die zweckmäßigſte Geſtaltung der Beaufſichtigung des Impfgeſchäfts, ſowie über Herbeiführung einer zuverläſſigen Pockenſtatiſtik.

f) Mediziniſch-techniſche Beratung der Kreisregierungen. — Die in dieſer Hinſicht in beſondern Fragen mit den K. Kreisregierungen in Ludwigsburg, Reutlingen, Ellwangen und Ulm gewechſelten Noten betreffen:

Allgemeine Geſundheitspflege.

1882—84.

1—3. Die Einſichtnahme und Prüfung der durch die K. Kreisregierungen mitgeteilten Berichte der Oberämter und Oberamtsphyſikate über das Ergebnis der in den Jahren 1881—83 vorgenommenen bezirksärztlichen Gemeindeviſitationen;

Koſtkinder.

1884.

4. die mit der Gemeinde-Medizinalviſitation zu verbindende Beſichtigung der im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart untergebrachten Koſtkinder;

Krankenpflege.

1882.

5. die Verwaltungs-Rechtsſache des Ortsarmenverbands Crailsheim gegen den Landarmenverband Marbach wegen Erſatzes der Koſten der Verpflegung des Büchſenmachers St. von Großbottwar;

6. die Verwaltungs-Rechtsſache des Ortsarmenverbands Wolfegg gegen den Landarmenverband Biberach wegen Übernahme des Webers B. von Unterdettingen OA. Biberach und Koſtenerſatz;

1883.

7. die Anſtellung von Ortsarmenärzten in dem Bezirk Leutkirch;

8. die Verwaltungs-Rechtsſache des Landarmenverbands Saulgau gegen den Landarmenverband Riedlingen wegen Übernahme eines Hilfsbedürftigen und Koſtenerſatz;

9. die Verwaltungs-Rechtsſache des Ortsarmenverbands Crailsheim gegen den Ortsarmenverband Mergentheim wegen Erſatzes der auf die Kur und Verpflegung des Johann G. von Eglishof, Gem. Reichenbach OA. Crailsheim verwendeten Koſten;

Epidemiſche und anſteckende Krankheiten.

1883.

10. die Pockenepidemie unter den Arbeitern des Straußſchen Bettfederngeſchäfts in Cannſtatt;

Impfwesen.

1883.

11. die Beschwerden des Fabrikanten Emil D. in Heilbronn gegen eine oberamtliche Strafverfügung wegen Übertretung des Impfgesetzes;

12. den Jahresbericht des Zentralimpfarztes p. 1883 hinsichtlich der Frage des Vorgehens gegen Impfrestanten;

Örtliche Gesundheitspflege.

1882.

13. die Beschwerde des Bierbrauers Friedr. T. in Sulz wegen Herstellung eines Straßenkanals durch die Stadtgemeinde Sulz;

14. die Verunreinigung des Pumpbrunnens in Hochdorf OA. Vaihingen;

1883.

15. die Beschwerde des Gemeinderats zu Neresheim gegen eine oberamtliche Verfügung in Absicht auf die Versorgung der Stadt Neresheim mit Trinkwasser;

16. die im Sommer 1882 in Stuttgart vorgekommenen Typhuserkrankungen;

17. die Bitte des Gemeinderats Heilbronn um Entbindung von der Erledigung eines Medizinal-Visitationsrezesses hinsichtlich des städtischen Gefängnisses in Heilbronn;

1884.

18. die Kanalisationseinrichtungen der Hauptstraße in Wildbad;

19. die Verunreinigung des Neckars bei Cannstatt durch die Einmündung des Nesenbachs;

Begräbnis- und Leichenpolizei.

1882.

20. die Erweiterung des Begräbnisplatzes in Pfullingen;

1883.

21. u. 22. die Erweiterung des Begräbnisplatzes in Thailfingen OA. Balingen und Bolstern O.A. Saulgau;

23. die Fortbenützung von Familiengräbern auf dem alten Friedhof in Heilbronn;

1884.

24. die Abänderung des Statuts über die Kirchhöfe und die Begräbnisordnung in Stuttgart;

25.—28. die Erweiterung des Begräbnisplatzes in Riedlingen, Beinstein OA. Waiblingen, Sillenbuch OA. Cannstatt und Unterjettingen OA. Herrenberg;

29. die Beschwerden von Leichenschauern gegen Dr. med. Vopelius in Echterdingen;

30. die Anlage eines neuen Friedhofs für die Vorstadt Heslach und benachbarten Teile Stuttgarts;

Lästige Gewerbe und Anlagen.

1882.

31. die Beschwerde des Federngeschäfts Stern u. Söhne in Cannstatt wegen der dieser Firma zur Verhütung von Belästigungen der Nachbarschaft erteilten polizeilichen Vorschriften;

32. das Gesuch um Erlaubnis zur Errichtung einer Anlage für Herstellung von Zündhölzern in Bebenhausen;

33. desgleichen einer Privatschlächterei in Merklingen OA. Leonberg;

1883.

34. desgleichen einer Pferdeschlächterei in Unterkirchberg;

35. desgleichen einer Hopfenschwefelanlage in Rottenburg;

36. die Genehmigung zur Vergrößerung einer Glacégerbereianlage in Eßlingen;

37. das Gesuch um Erlaubnis zur Errichtung einer Gerbereianlage in Freudenstadt;

38. eine Lohgrubenanlage in Laupheim;

39. die Beschwerde der Molkereigesellschaft in Gerabronn gegen das Verbot des Auslaufenlassens von Abwasser in den Straßenkandel;

40. eine Rotgerbereianlage in Reutlingen;

41. das Gesuch um Erlaubnis zur Errichtung einer Weißgerberei in Tuttlingen;

42. desgleichen einer Hopfenschwefeldarre in Cannstatt;

43. desgleichen einer Fabrik zur Herstellung von Weinstein und Antimonpräparaten;

44. desgleichen einer Privatschlächterei in Degerloch;

1884.

45. eine Knochenfiederei in Ravensburg;

46. das Gefuch um Erlaubnis zur Errichtung einer Dünger- und Leimfabrik in Wangen;

47. die Errichtung einer Spinnerei auf der Markung Honau;

48. die Verlegung des Wafenplatzes und der Fallhütte in Heilbronn;

49. eine Pferdefchlächterei in Söflingen;

50. das Gefuch um die Erlaubnis zur Errichtung einer Glacégerbereianlage in Eßlingen;

51. die feitens der Stadtdirektion unterfagte fernere Benützung eines Knochenmagazins an dem Eckartshaldenweg bei Stuttgart;

52. die Ölgasfabrik in Kirchheim u. T.;

53. die Ausdünftung des zur Zuckerfabrik Böblingen gehörigen unteren Sees in Böblingen;

54. eine Knochenfiederei in Ravensburg;

55. das Gefuch um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatfchlächterei in Ludwigsburg;

56. die Erbauung eines öffentlichen Schlachthaufes durch die Gemeinde Alpirsbach OA. Oberndorf;

57. die Ladung des Referenten zur mündlichen Verhandlung des Tübinger Schlachthaus- aus nach Reutlingen;

Arzneiverkauf und Giftpolizei; Geheimmittel.

1883.

58. die Befchwerde des praktifchen Arztes Dr. O. in Schömberg, eine oberamtliche Strafe wegen Arzneimittelabgabe betreffend;

1884.

59. den Rekurs des Kräuterhändlers Ludwig St. von Heidenheim gegen eine den Wandergewerbebetrieb des letzteren einfchränkende Verfügung des Oberamts;

60. die Befchwerde des Konditors Ferd. Völter von Metzingen gegen eine oberamtliche Verfügung wegen unberechtigten Pflafterverkaufs;

61. den Strafrekurs des Apothekers B. in Isny wegen Abgabe von grauer Queckfilberfalbe im Handverkauf;

62. das Gefuch des Tierarztes H. in Vorftadt Isny um Erlaubnis zur Selbftbereitung und Abgabe von homäopathifchen Arzneimitteln für feine tierärztliche Praxis;

63. den fogenannten Handverkauf in den Apotheken (Meinungsverfchiedenheit des Oberamts und Oberamtsphyfikats Riedlingen);

Apothekerwefen.

1882.

64. die Errichtung einer Filialapotheke in Salach OA. Göppingen;

65. das Gefuch der Gemeinde Feuerbach um Errichtung einer Apotheke dafelbft;

66. die Errichtung einer fünften Apotheke in Heilbronn;

67. das Gefuch des Gemeinderats in Söflingen um Konzeffionierung einer felbftändigen Apotheke dafelbft;

68. die Bewerber um die Konzeffion für die fünfte Apotheke in Heilbronn;

69. die Verlegung der Kornthaler Apotheke nach Feuerbach;

70. das Gefuch des Apothekers R. in Leonberg um Erlaubnis zur Annahme eines Lehrlings ohne Gehilfen;

71. die vorübergehende Verlegung der Rofenapotheke in Heilbronn;

1883

72. die Bitte des Apothekers O. in Heilbronn, gleichzeitig zwei Lehrlinge neben einem Gehilfen annehmen zu dürfen;

73. die Befchwerde des Apothekers St. in Heilbronn wegen einer Übernahmsvifitation der Rofenapotheke dafelbft;

74. die Konzeffion zur Errichtung einer Apotheke in Feuerbach;

75. das Gefuch des Apothekers G. in Bietigheim um Ermächtigung zur Annahme eines zweiten Lehrlings unter gleichzeitiger Dispenfation von der Anftellung eines Gehilfen;

76. die Bewerbungen um die Apothekenkonzeffion in Neuhaufen OA. Eßlingen;

77. das Gefuch der Gemeinde Abtsgmünd OA. Aalen um Konzeffion zur Errichtung einer Apotheke in Abtsgmünd;

1884.

78. die Errichtung einer zweiten Apotheke in Heidenheim;

79. die Mitteilung der Protokolle über Viſitationen von Apotheken, welehe den Beſitzer geweehſelt haben oder neu konzeſſioniert worden ſind;

80. die Erriehtung einer Filialapotheke in Abtsgmünd OA. Aalen;

81. die neue Apotheke in Feuerbaeh;

82. das Geſuch des Apothekers E. in Balingen um Erlaubnis zur Annahme eines zweiten Lehrlings unter gleichzeitiger Entbindung von der Anſtellung eines Gehilfen;

83. den Übergang der Perſonalapotheke in Heiterbaeh OA. Nagold an einen neuen Beſitzer;

84. den Geſehäftsbetrieb des Apothekers M. in Riedlingen;

85. das Geſueh des Apothekers W. in Geislingen um Erlaubnis zur Einſtellung eines Lehrlings ohne Gehilfen;

Oberamtswundärzte.

1883.

86. die Bitte des Dr. N. in N. um Belaſſung in ſeiner Stelle als proviſoriſeher Oberamtswundarzt bis zur Wiederholung der das erſtemal nieht beſtandenen Phyſikatsprüfung;

Hebammen.

1884.

87. die Entziehung der Befugnis zur Ausübung des Hebammengewerbes gegenüber einer geiſteskrank gewordenen Hebamme in Sehömberg;

Nichtapprobierte.

1883.

88. die Ausſetzung eines Wartgelds an den Heilgehilfen Wilhelm Bauer von Crailsheim aus der Gemeindekaſſe in Salzſtetten OA. Horb;

1884.

89. die Anwendung des § 56 a der R.G.O. (Ausſehluß der Ausübung der Heilkunde im Umherziehen dureh Niehtapprobierte) auf die Zahnteehniker;

Taxenweſen.

1883.

90. die Entſehädigung der Oberamtsärzte für die Unterſuehung von Geiſteskranken in einem beſonderen Fall.

Veterinärweſen.

In dieſer Hinſicht waren eine Reihe techniſcher Obergutachten im Sinne der §§ 14 und 16 des Reichs-Viehſeuchengeſetzes abzugeben.

g) Mediziniſch-techniſche Beratung anderer Miniſterien und Verwaltungskollegien. — Wie alljährlich, waren auch in den Berichtsjahren für das Miniſterium für Kirchen- und Schulweſen verſchiedene Geſuche angehender Ärzte um Verwilligung von Reiſeſtipendien zu begutachten und Reiſeberichte der mit einem Staatsbeitrag bedachten Ärzte zu prüfen. Geſuche um Reiſeſtipendien liefen im Jahre 1882 : 8 und im Jahre 1883 und 84 je 5 ein; Reiſeberichte waren im Jahr 1882: 2, 1883: 5, 1884: 3 zu prüfen.

Die mit Verwaltungskollegien anderer Miniſterien aus beſonderen Anläſſen gewechſelten Noten ſind folgende:

1882.

1. Note an das K. evang. Konſiſtorium, betr. die Sehulhausbauangelegenheit in Geislingen.

2. Note an die K. Hofdomänenkammer, betr. die Viſitation der K. Hofapotheke hier.

1883.

3. Note an das K. evang. Konſiſtorium und den K. kathol. Kirehenrat, betr. den zu kleinen Druek von Sehulbüehern.

1884.

4. Note an den K. kathol. Kirehenrat in dem gleiehen Betreff.

5. Note an das K. Steuerkollegium, betr. die Unterſuehungsſaehe gegen einen Oberamtsarzt wegen Dienſteinkommenſteuer-Gefährdung.

b) Erſtattung von Obergutachten für die Gerichte und Staatsanwaltſchaften und Berufungen von Mitgliedern des Medizinalkollegiums zu Gerichtsverhandlungen. — Die abgegebenen Obergutachten betreffen:

1882.

1. die Unterſuchung gegen Bauer Jakob B. von Roßwag wegen vorſätzlicher Körperverletzung mit tötlichem Ausgang;

2. den Geiſteszuſtand des wegen Beleidigung angeklagten Dav. Friedr. L. von Geradſtetten;

3. die Rechtsſache zwiſchen dem Vormund des als Geiſteskranken entmündigten Freiherrn Karl von E., Kläger, und der Staatsanwaltſchaft Heilbronn, beklagte, wegen Wiederaufhebung der Entmündigung;

4. den Geiſteszuſtand der Margarethe E. von Eſchenhof in der Strafſache gegen den Dienſtknecht Joh. Chriſtoph K. von Criesbach wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit;

5. die Strafſache gegen Friederike S. von Zaberfeld wegen Kindstötung;

6. den Geiſteszuſtand des wegen Vergehens wider die Sittlichkeit angeſchuldigten Schreibergehilfen Johann G. von Thailfingen;

1883.

7. die Strafſache gegen Katharina G. von Thalheim wegen Kindstötung;

8. die Unterſuchungsſache gegen Philipp K. von Beilſtein wegen Phosphorvergiftung;

9. den Geiſteszuſtand des wegen Brandſtiftung verhafteten Schuſters Joſef St. von Hüttlingen.

10. den Geiſteszuſtand des der falſchen Anſchuldigung und Beleidigung angeklagten Verwaltungsaktuars G. in Laupheim;

1884.

11. die Unterſuchungsſache gegen den Volksſchullehrer V. von Hellersdorf wegen Körperverletzung eines Schülers;

12. den angeblich durch Arzneivergiftung herbeigeführten Tod des 7jährigen Knaben Auguſt H. von Diſchingen;

13. den Geiſteszuſtand des wegen verſuchter Gefährdung des Eiſenbahntransports und Sachbeſchädigung angeklagten Eiſengießers Albert G. von Waſſeralfingen;

14. die Rechtsſache der Magdalena H., geſchiedene W. von Holzbronn, gegen den Bauern Johann Georg N. von da, wegen Anſprüchen aus unehelicher Schwängerung;

15. die Unterſuchungsſache gegen den homöopathiſchen Kurpfuſcher M. in Heilbronn wegen fahrläſſiger Tötung;

16. die Unterſuchungsſache wegen Erdroſſelung der Luiſe Sch. von Trichtingen;

17. die Berufungsſache des Jakob Th. von Meiſtershofen gegen Maria Sch. von Neckarthailfingen wegen Anſprüche aus unehelicher Vaterſchaft;

18. die Feſtſetzung der Gebühren des Dr. G. hier für chemiſche Unterſuchungen in einer Strafſache wegen fahrläſſiger Tötung;

19. die Prüfung von Chemikers-Rechnungen in einer Anzeigeſache wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgeſetz.

Von Mitgliedern des Kollegiums wurden als Sachverſtändige zu Gerichtsverhandlungen berufen: Obermedizinalrat Dr. von Hölder 1882 und 1883: je 4 mal und 1884: 9 mal (von dieſen 17 Fällen betrafen 5 Totſchlag, 3 Mord, 3 Kindstötung, 2 Blutſchande, 1 verſuchten Totſchlag, 1 Verbrechen wider die Sittlichkeit, 1 Eheſcheidung, 1 Schadenerſatz wegen Unfall). Obermedizinalrat Dr. von Koch 1882: 1 mal (Mord betr.) und 1884: 1 mal (in einer Zivilprozeßſache). Obermedizinalrat Dr. Landenberger 1882: 9 mal, 1883: 4 mal und 1884: 6 mal (in Fragen der Zurechnungsfähigkeit).

Außerdem wurde Obermedizinalrat Dr. von Hölder 1882: 1 mal zu einer Ausgrabung und 1 mal zu einer gerichtlichen Sektion als Sachverſtändiger zugezogen und hatte weiterhin 1882: 7, 1883: 6 und 1884: 2 Gutachten in Anklageſachen abzugeben, ohne bei der Verhandlung anweſend zu ſein; ebenſo Obermedizinalrat Dr. von Koch 1882 in 1 Fall.

i) Prüfung und Bearbeitung der jährlichen Phyſikatsberichte; Statiſtik. — Die Bearbeitung des im Jahr 1885 in den Württembergiſchen Jahrbüchern und als Separatabdruck erſchienenen Medizinalberichts von Württemberg für die Jahre 1879, 1880 und 1881 iſt zum größern Teil in die Zeit der Berichtsjahre gefallen.

Die von den beiden tierärztlichen Mitgliedern des Medizinalkollegiums in den Berichtsjahren bearbeiteten „Berichte über das Veterinärweſen in Württemberg“ für die Jahre 1881—83 ſind in dem Repertorium der Tierheilkunde XLVI. etc. veröffentlicht.

Seit dem Jahr 1884 werden die in der tierärztlichen Abteilung des Medizinalkollegiums zuſammengeſtellten monatlichen Berichte über den Stand der Tierſeuchen im Königreich Württemberg veröffentlicht.

Die aus beſondern Anläſſen mit dem K. Statiſtiſch-topographiſchen Bureau (jetzt = K. Statiſtiſchen Landesamt) gewechſelten Noten betreffen:

1882.

1. die Selbſtmordſtatiſtik in den württembergiſchen Irrenanſtalten 1870/81;

1883

2. neue Formulare zu Erhebung des Verkehrs in den Heilbädern und Badanſtalten;

1884.

3. die Aufzählung der Stadt- und Bezirkskrankenhäuſer im Königreich für die Redaktion der Landesbeſchreibung.

k) Begutachtung der Pläne für öffentliche Krankenhäuſer, der Geſuche um Staatsbeiträge für ſolche Anſtalten, ſowie der Konzeſſionsgeſuche für Privat-Krankenanſtalten. — Die mit dem 1. Dezember 1884 in Kraft tretenden Reichs-Krankenkaſſengeſetze haben die Veranlaſſung gegeben, daß namentlich im letzten der Berichtsjahre die Gemeinde- und Bezirkskörperſchaften ſich vor die Frage der Beſchaffung genügender Krankenhaus-Räumlichkeiten geſtellt ſahen und ſich infolge davon vielfach zur Errichtung neuer Bezirks- und Gemeindekrankenhäuſern entſchließen mußten. Die Zahl der zu begutachtenden Pläne und der Geſuche um Staatsbeiträge für ſolche Bauten war daher in dem Berichtsjahr eine ziemlich vermehrte. In entſchieden fördernder Weiſe wirkte die von den Gemeinden- oder Bezirksbehörden nicht ſelten nachgeſuchte perſönliche Einſichtnahme der in Frage ſtehenden Krankenhaus-Bauplätze durch den Referenten für die Krankenhäuſer, wodurch manche ſchwierige Platzfrage zur befriedigenden Löſung gebracht werden konnte.

Die in Krankenhausangelegenheiten nötig gewordenen Berichte, Noten und Erlaſſe betreffen:

1882.

1. die Errichtung der Privatkrankenanſtalt von Friedrich Braun in Neuhauſen;
2. das Geſuch des Augenarztes Dr. Krailsheimer in Stuttgart um Erlaubnis zur Verlegung ſeiner Privataugenheilanſtalt;
3. das neue Krankenhaus in Weingarten;
4. die Errichtung einer Heilanſtalt für Nervenkranke im Wilhelmsbad zu Cannſtatt durch Dr. Fiſcher aus Schweinfurt;
5. die Verwilligung eines Staatsbeitrags zum Bezirkskrankenhaus in Blaubeuren;
6. die Rekursbeſchwerde des Friedrich Braun in Neuhauſen wegen Verſagung der Genehmigung zur Errichtung einer Privatkrankenanſtalt;
7. die Verlegung der Roth'ſchen orthopädiſchen Anſtalt in Stuttgart;
8. das Geſuch um einen jährlichen Staatsbeitrag zum Betrieb für die Olgaheilanſtalt in Stuttgart;

9. das Gesuch der Hebamme Lauffer in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer Privat-Entbindungsanstalt daselbst;

10. das Gesuch der Anna Maria Schliehter in Cannstatt um Erlaubnis zur Erweiterung ihrer Privatheilanstalt;

11. die Bitte der Amtskorporation Cannstatt um einen Staatsbeitrag zu den Kosten der Errichtung eines Bezirkskrankenhauses;

12. das Gesuch des pr. Arztes Dr. Röehling in Stuttgart um die Erlaubnis zur Errichtung einer Privatheilanstalt (Massage);

13. das Gesuch der Hebamme Elisabeth Hafner in Stuttgart um die Erlaubnis zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt;

1883.

14. das Gesuch des Oberamtswundarztes Dr. Klüpfel in Urach um Erteilung der Konzession zur Errichtung einer Privatkrankenanstalt in Urach;

15. die Erbauung eines Pockenhauses beim Bezirkskrankenhaus in Cannstatt und der Bewilligung eines Staatsbeitrages hiezu;

16. Das Gesuch des Dr. Gärttner in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatheilanstalt für Hautkranke;

17. die Reorganisation des ärztlichen Dienstes am Katharinenhospital Stuttgart und die Schaffung der Stellen eines Oberwundarztes, Hausarztes und Prosektors daselbst;

18. die nachträgliche Bewilligung eines Staatsbeitrages zu Verbesserungen in dem Bezirkskrankenhaus in Altenstadt OA. Geislingen;

19. das Gesuch der Hebamme Bauder in Heilbronn um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt;

20. die Erbauung eines neuen Bezirkskrankenhauses in Blaubeuren;

1884.

21. das Gesuch der Hebamme Rosine Hägele in Stuttgart, um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt;

22. die Erbauung eines neuen Krankenhauses in Göppingen;

23. das Gesuch des praktischen Arztes Dr. Suchier um Erlaubnis zu Weiterführung der von dem verst. Oberstabsarzt Dr. Tüllmann betriebenen Kaltwasserheilanstalt in Herrenalb;

24. das Gesuch des pr. Arztes Dr. Friedrich Kaufmann in Ulm um Konzession zum Betrieb einer Privatkrankenanstalt für Augenleidende;

25. das Gesuch des Dr. Albert Zeller in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer chirurgischen Privatklinik;

26. das Gesuch des Dr. Königshöfer in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer Augenheilanstalt;

27. das Gesuch des Dr. Köftlin in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer chirurgischen Privatklinik;

28. das Gesuch des Wundarzts und Geburtshelfers Fortunat Maichel in Munderkingen OA. Ehingen um Konzession zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt;

29. die Errichtung von je einem Krankenhaus in Mergentheim, Weikersheim und Creglingen auf Rechnung der Amtskörperschaft Mergentheim;

30. die Erstellung eines Diakonissenhauses in Hall;

31. das Gesuch des Stadt- und Spitalarztes Bumiller in Ravensburg um Konzession zur Errichtung und zum Betrieb einer Privatkrankenanstalt;

32. die Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in der Stadt Geislingen;

33. die Herstellung einer transportabeln Baracke für Pocken- und Cholerakranke in Geislingen;

34. den Bau eines Bezirkskrankenhauses in Tettnang;

35. die Erbauung eines neuen Krankenhauses in Freudenstadt;

36. die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Heidenheim.

l) Prüfung und Begutachtung der Berichte und Zusammenstellungen über die abgehaltenen Hebammen-Repetitionskurse. — Die für diese Kurse aufgelaufenen Kosten ergeben sich aus der nachstehenden tabellarischen Übersicht:

Hebammen-Repetitionskurse.

Jahrgang	Zahl der Kurse	Zahl der Hebammen, welche teilgenommen haben	Auf 1 Kurs kommen Hebammen	Kosten		Auf 1 Kurs kommen Kosten		Auf 1 Hebamme kommen Kosten	
Durchschn. der Jahre				ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1879/81	109	795	7,3	2 589	37	23	76	3	26
1882	130	936	7,2	3 050	60	23	46	3	26
1883	104	745	7,2	2 466	30	23	71	3	31
1884	151	1 137	7,5	3 652	70	24	19	3	21

Im Jahr 1884 war eine größere Zahl von Hebammenrepetitionskursen durch die Notwendigkeit geboten, die älteren Hebammen mit dem neuen Desinfektionsverfahren vertraut zu machen.

m) Prüfung der ärztlichen, wundärztlichen und Apotheker-Rechnungen für das Landjägerkorps. — Dieselbe gab in den Berichtsjahren verhältnismäßig häufig Veranlassung zur Beanstandung und Streichung von „ärztlichen" Rechnungen, die von nicht approbierten Heilkünstlern oder zu innerer Behandlung nicht befugten Wundärzten eingereicht waren, und ebenso von Rechnungen für Medikamente, welche von Nichtberechtigten verordnet oder ohne ärztliche Anordnung repetiert waren.

n) Prüfung der Medikamentenrechnungen der drei Staatsirrenanstalten (im Medizinalkollegium).

o) Technische Prüfung der in Ausführung des Viehseuchengesetzes vorgelegten Kostenrechnungen (in der tierärztlichen Abteilung). — Nach Art. 15 des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 194) sind, soweit durch Anordnung, Leitung und Überwachung der Maßregeln zur Ermittlung und zur Abwehr der Seuchengefahr oder durch die auf Veranlassung der Polizeibehörden ausgeführten tierärztlichen Amtsverrichtungen besondere Kosten erwachsen, dieselben aus der Staatskasse zu bestreiten. Die Verzeichnisse dieser von der Staatskasse zu tragenden Kosten sind nach § 23 der Ministerialverfügung zu diesem Gesetze vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196) von den Oberämtern, bezw. von den bestellten Kommissären dem Medizinalkollegium zur Prüfung, und von diesem am Schlusse jedes Monats mit einer Gesamtübersicht dem K. Ministerium zur Zahlungsanweisung vorzulegen. Der Geschäftsumfang, der der tierärztlichen Abteilung des Medizinalkollegiums in dieser Richtung erwuchs, sowie der Betrag der von der Staatskasse getragenen Epizootienkosten ist in nachstehender Übersicht zusammengestellt:

Übersicht über die in den Jahren 1882, 1883 und 84 auf die Staatskasse entfallenen Epizootienkosten.

Jahrgang.	Milzbrand			Tollwut			Pferderotz			Maul- und Klauenseuche			Lungenseuche			Schafpocken			Bläschenausschlag			Schafräude			Pferderäude			Gesamtsumme		
	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ	Pf.
1882	54	551	—	4	33	40	133	6208	87	24	[1])221	80	142	1644	25	—	—	—	94	1748	65	99	1490	85	16	150	20	566	12049	29
1883	57	666	12	5	46	20	157	6360	83	916	13462	81	106	1342	65	—	—	—	119	2139	25	177	1891	84	21	449	30	1558	[2])26382	70
1884	55	563	35	2	14	90	140	6748	65	304	5485	25	47	580	77	2	22	–	111	1832	91	185	1888	38	13	156	60	859	17292	81

[1]) darunter 6 ℳ 20 Pf. für Klauenseuche unter den Schafen.
[2]) darunter für andere Krankheiten 27 ℳ 70 Pf.

Die Gesamtsumme der auf die Staatskasse entfallenden Epizootienkosten beträgt hienach für das Jahr 1882 : ℳ 12 049. 79 Pf., für das Jahr 1883 : ℳ 26 382. 70 Pf. und für das Jahr 1884 : ℳ 17 292. 81 Pf. Diese Summen überragen die vor dem Inkrafttreten des Reichs-Viehseuchengesetzes jährlich für den Staat aufgelaufenen Epizootienkosten (z. B. im J. 1879 : ℳ 1700 69 Pf. und im J. 1880 : ℳ 1 627. 19 Pf.) um mehr als das Zehnfache.

III. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als Prüfungsbehörde.

Wie seither, so wurde auch in den drei Berichtsjahren die Kommission zur Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst oder für die öffentliche Anstellung als Gerichtsarzt von dem K. Ministerium des Innern aus sämtlichen ärztlichen Mitgliedern des Medizinalkollegiums zusammengesetzt. Im Jahre 1882 wurden von 6 erschienenen Kandidaten 5, 1883 von 13 Kandidaten 10 und 1884 sämtliche 3 Kandidaten als befähigt erkannt.

Von der aus zwei Apothekern als Examinatoren und einem Mitglied des Medizinalkollegiums als Vorsitzender zusammengesetzten Prüfungsbehörde für die Apothekergehilfenprüfung wurden in je 4 Prüfungsterminen im Jahr 1882 von 24 Kandidaten 23, 1883 sämtliche 33 Kandidaten und 1884 von 38 Kandidaten 37 für befähigt zur Versehung von Gehilfenstellen erklärt.

An den Hebammenprüfungen, von denen jährlich zwei in der Landeshebammenschule stattfanden, hatte abwechslungsweise ein Mitglied des Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, in der Eigenschaft als Kommissär der Aufsichtsbehörde teilzunehmen.

In die Kommission für die Staatsprüfung in der Tierheilkunde wurden von dem K. Ministerium des Innern alljährlich die zwei tierärztlichen Mitglieder des Medizinalkollegiums berufen.

IV. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als verwaltende, aufsichtführende und verfügende Behörde.

a) Oberleitung des gesamten technischen, administrativen und ökonomischen Betriebs der Staatsirrenanstalten und der Landeshebammenschule nebst der mit der letztern verbundenen Gebäranstalt.

b) Zuweisung von Staatspfleglingen in die eine Staatsunterstützung genießenden Privat-Irren- und Privat-Krankenanstalten; sowie die Anweisung der hiedurch entstehenden Kosten.

c) Oberaufsicht über die eine Staatsunterstützung genießenden Privatkrankenanstalten hinsichtlich der bestimmungsgemäßen Verwendung des Staatsbeitrags.

d) Allgemeine Überwachung des Betriebs der Privat-Irrenanstalten. — Die Erledigung sämtlicher unter lit. a—d aufgeführten Geschäfte steht der Kollegial-Abteilung für die Staatskrankenanstalten zu, von der im zweiten Abschnitt (B) der ersten Hauptabteilung des Medizinalberichts ein eigener Bericht folgt.

e) Oberleitung der Zentral-Impfanstalt und der weiteren staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalten, sowie Oberleitung der Vorkehrungen zur Gewinnung originärer Lymphe von natürlich pockenkranken Kühen. — Zu den beiden seit 1878 bezw. 1881 im Betrieb stehenden staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalten in Stuttgart und Heilbronn kamen im Verlauf der Berichtsjahre noch drei weitere, nämlich die im Jahr 1883 in Cannstatt, Gmünd und Ravensburg errichteten Anstalten zur Gewinnung animaler Lymphe. Die betreffenden Oberamtsärzte, die mit der Errichtung und Leitung dieser Anstalten beauftragt wurden, waren behufs ihrer Instruierung an die Stuttgarter Zentral-Impfanstalt einberufen worden.

Im Jahr 1884 wurde außerdem in den Oberamtsbezirken Besigheim und Neresheim die öffentliche Impfung mit animaler von der Zentral-Impfanstalt Stuttgart gelieferten Lymphe durchgeführt.

Bezüglich des näheren über den Betrieb der Zentral-Impfanstalt und der übrigen Impfstoffgewinnungsanstalten wird auf den Abschnitt G der zweiten Hauptabteilung verwiesen.

Zum Zweck einer möglichsten Beschleunigung des Verfahrens bei Gewinnung ursprünglichen Kuhpockenstoffes ist durch Ministerialerlaß vom 18. April 1882 (Amtsbl. S. 167) die Vorschrift von neuem eingeschärft worden, daß die Bestimmung, wonach die eine erfolgreiche Überimpfung auf den Menschen ermöglichende Anzeige von natürlichen Kuhpocken mit 24 ℳ prämiiert wird, alljährlich in den Gemeinden mit Viehhaltung bekannt zu machen sei, und weiterhin durch Ministerialverfügung vom gleichen Datum (Reg.-Bl. S. 166) die Anordnung getroffen worden, daß die Anzeigen von natürlichen Kuhpockenfällen nicht allein wie seither an den Oberamtsarzt, sondern in entfernten Orten auch an einen vom Oberamtsarzt aufgestellten und mit der Abnahme des Kuhpockenstoffes betrauten Arzt, Wundarzt oder Tierarzt zu machen sind. Infolge hievon hat sich nicht nur die Zahl eingelaufener Anzeigen von Kuhpocken vermehrt (im Jahr 1883: 70 gegen die seitherige Durchschnittszahl 40), sondern es ist auch die Zahl derjenigen Fälle, in welchen eine Überimpfung des natürlichen Stoffs auf Menschen bezw. Versuchstiere gelang, eine erheblich größere geworden (im Jahr 1883: 16 gegenüber der seitherigen Durchschnittszahl 8). Das Nähere über die jährliche Zahl der Einläufe von Berichten über vorgekommene Kuhpocken, den Aufwand für die ausbezahlten Prämien und die Kosten für die ärztlichen Untersuchungen der als pockenkrank angezeigten Kühe ist aus nachstehender Zusammenstellung zu ersehen:

	Zahl der eingelaufenen Anzeigen	Zahl der prämierten Fälle	Aufwand für die Prämien		Aufwand für die Untersuchung der pockenkranken Kühe		Gesamtaufwand für originäre Kuhpocken		Durchschnittlicher Gesamtaufwand auf 1 haftenden originären Kuhpockenfall	
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Durchschnitt der Jahre 1872/81	40	8,0	189	80	302	66	492	46	61	56
1882	40	9	216	—	371	25	587	25	65	25
1883	70	16	384	—	684	60	1 068	60	66	79
1884	51	15	360	—	457	50	817	50	54	50

f) Technische Oberaufsicht über die vorschriftsmäßige Besorgung des Impfgeschäfts. — Nachdem im Jahr 1880 die Anweisung für die Impfärzte über das bei der öffentlichen Impfung zu beobachtende Verfahren ausgegeben worden war, ergab sich in den Berichtjahren zur Erlassung weiterer allgemeiner technischer Weisungen für die öffentlichen Impfärzte keine Veranlassung. Die von Mitgliedern des Kollegiums bei Gelegenheit der Medizinalvisitationen der Oberamtsbezirke vorgenommenen Visitationen von öffentlichen Impfterminen haben wesentliche Anstände nicht ergeben.

g) Entscheidung über den Eintritt und die Beendigung der unmittelbaren Staatsfürsorge bei Epidemien. — Hiezu kommt die Leitung und Überwachung des Heilverfahrens, sowie die Prüfung und Anweisung der der Staatskasse zufallenden Kosten des letztern. Der Geschäftsumfang, der dem Medizinalkollegium in dieser Hinsicht erwuchs, sowie der Betrag der durch den Eintritt in unmittelbare Staatsfürsorge und — bei vereinzelt bleibenden Erkrankungsfällen durch die amtlichen Kognitionsreisen zur Anweisung gekommenen Epidemiekosten ist aus der Zusammenstellung S. 23 zu ersehen.

Nach derselben beträgt der der Staatskasse (Epidemiefonds) zur Last fallende Gesamtkostenaufwand für Epidemien im Jahr 1882: 269 ℳ 12 Pf., im Jahr 1883: 282 ℳ und im Jahr 1884: 1 529 ℳ 22 Pf. (gegen einen durchschnittlichen Jahresaufwand von 1 187 ℳ 80 Pf. in den Jahren 1872/81).

Überſicht über die in den Jahren 1882, 1883 und 1884 aufgelaufenen Epidemiekoſten.

Krankheit	1882					1883					1884				
	Zahl der durch die amtliche Behandlung erwachſenen Geſchäftsnummern	Geſamtaufwand		davon auf die Staatskaſſe übernommen (2/3)[1]		Zahl der durch die amtliche Behandlung erwachſenen Geſchäftsnummern	Geſamtaufwand		davon auf die Staatskaſſe übernommen (2/3)[1]		Zahl der durch die amtliche Behandlung erwachſenen Geſchäftsnummern	Geſamtaufwand		davon auf die Staatskaſſe übernommen (2/3)[1]	
		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Scharlach	4	40	—	26	67	—	—	—	—	—	7	45	—	30	—
Pocken	12	75	—	50	—	147	395	—	263	33	160	1 311	29	874	19
Trachom	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	[3]) 610	—	[3]) 601	69
Diphtherie	6	278	67	185	78	1	18	—	12	—	1	10	—	6	67
Typhus	1	10	—	6	67	—	—	—	—	—	34	25	—	16	67
Cholera (-Verdacht)[2]	—	—	—	—	—	1	10	—	6	67	—	—	—	—	—
Summe . .	23	403	67	269	12	149	423	—	282	—	252	2 001	29	1 529	22

Unmittelbare Staatsfürſorge, mit Aufſtellung eines Epidemiearztes und Übernahme der Koſten für Krankenbehandlung und Verpflegung verbunden, trat in den Berichtsjahren in vier Gemeinden ein. Die aus dem Eintritt der im Jahr 1883/84 in Berliehingen OA. Künzelsau herrſchenden Typhusepidemie in unmittelbare Staatsfürſorge für die Staatskaſſe erwachſenen Koſten ſind in den Berichtsjahren nicht mehr zur Anweiſung und Ausbezahlung gelangt; der für die übrigen drei Gemeinden nötig gewordene (in den Zahlen der obigen Tabelle ſchon mit inbegriffene) Aufwand iſt in folgender Überſicht ausgeſchieden.

Überſicht über die unter Staatsfürſorge geſtellten Epidemien, deren Koſten in den Jahren 1882—84 zur Ausbezahlung gekommen ſind.

Oberamt	Gemeinde	Art und Zeit der Epidemie	Geſamtbetrag der revidierten Epidemiekoſten		Betreff der Staatskaſſe (Epidemiefonds)	
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Neuenbürg	Kapfenhardt	Diphtherie 1882	278	67	185	78
Backnang	Spiegelberg	Pocken 1883	209	57	139	71
Heilbronn	Heilbronn	Pocken 1883	863	72	575	81

h) Techniſche Überwachung der Amtsführung der Oberamtsärzte und Oberamtstierärzte, ſowie Vornahme der Medizinalviſitationen in den Oberamtsbezirken. — Die genannten durch einzelne alljährlich vom K. Miniſterium beſtellte Mitglieder des Kollegiums zu beſorgenden Viſitationen wurden in Berichtsjahren nach dem vom Kollegium ſchon ſeit einer Reihe von Jahren ausgearbeiteten Entwurf einer Miniſterialverfügung betr. die Medizinalviſitationen in den Oberamtsbezirken vorgenommen. Der Vollzug und die Veröffentlichung dieſer Verfügung fand erſt unter dem 1. Juli 1885 (Reg.-Bl. S. 33): ſtatt, nachdem die verſchiedenen von den einzelnen Viſitatoren bei den Medizinalviſitationen gemachten Erfahrungen in dem Entwurf verwertet worden waren.

[1]) In der Regel 2/3, das übrige 1/3 haben die betreffenden Gemeinden zu tragen.

[2]) Ein homöopathiſch gebildeter Landjäger entdeckte auf Grund ſeiner Studien in einem homöopathiſchen Buche einen Fall von aſiatiſcher Cholera, brachte Oberamt und Oberamtsphyſikat in jähen Schreck, jagte zwei Ärzte herbei, und das alles um einen — Darmkrebs.

[3]) darunter 585 ℳ für Entſendung von Sachverſtändigen nach der vom Trachom befallenen Idiotenanſtalt Mariaberg.

Die Bezirke, in welchen Medizinalvifitationen ftattfanden, waren 1882: Heilbronn, Nagold, Neuenbürg, Urach und Ravensburg; 1883: Leonberg, Calw, Sulz, Biberach und Geislingen; 1884: Backnang, Ludwigsburg, Balingen, Rottenburg, Gerabronn, Öhringen, Ehingen und Leutkirch. Für die Vornahme der Medizinalvifitation in dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart wurden von dem Medizinalkollegium befondere, den vermehrten Vifitationsobjekten einer größeren Stadt angepaßte Vorfchriften beantragt und vom K. Miniftcrium genehmigt. Denfelben entfprechend wurde von den beiden zum gemeinfchaftlichen Vifitationsgefchäft aufgeftellten Mitgliedern des Kollegiums in den Jahren 1882 der I., 1883 der II. und 1884 der III. Abfchnitt der Medizinalvifitation des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart erledigt.

i) Technifche Oberaufficht über die Apotheker und Apotheken, fowie über den Verkehr mit Arzneimitteln, Giften und ärztlichen Geheimmitteln und die Leitung periodifcher Apotheken-Vifitationen. — Gegen den Schluß des Jahres 1882 war mit Rückficht auf die Vorfchriften der Pharmacopoea germanica editio altera eine neue Arzneitaxe (Verfügung des Medizinalkollegiums vom 16. Dezember 1882) und ein neues Verzeichnis der in den Apotheken vorrätig zu haltenden Arzneimittel (Min.-Verf. vom 16. Dezember 1882) auszuarbeiten. In beiden Fällen waren die Entwürfe dem Ausfchuß des pharmazeutifchen Landesvereins zur Äußerung übergeben gewefen, und vor der definitiven Feftfetzung der series medicaminum waren außerdem die Ausfchüffe des ärztlichen und pharmazeutifchen Landesvereins zur Beratung beigezogen worden. Im Jahr 1883 zweimal und Ende 1884 find Änderungen und Ergänzungen der Arzneitaxe vom 16. Dezember 1882 notwendig geworden. — Abgefehen von den vielfach von den Geheimmittel- und Spezialitätenfabrikanten direkt an das Medizinalkollegium gerichteten und ftets abweifend zu beantworten gewefenen Anfragen und Gefuchen um Unterfuchung und Begutachtung von Arznei- und Geheimmitteln und um Erlaubnis zum Verkauf derfelben in Württemberg, waren im Jahr 1882: 39, 1883: 37, 1884: 40 Anzeigen von Apothekern über nicht felbft gefertigte Arzneimifchungen, die von ihnen feilgehalten werden wollen, zu behandeln (Minift.-Verf. vom 15. Februar 1877). Die Zahl der eingekommenen Anzeigen, die im Jahr 1881 unmittelbar vor dem Eintritt der durch das allgemeine Sportelgefetz eingeführten Befportelung derfelben bis auf 202 geftiegen war, ift hienach wieder auf ihr regelmäßiges Niveau gefallen. Dagegen waren vielfach Gefuche um Nachlaß oder Ermäßigung der Sportelanfätze zu erledigen; einer Eingabe des pharmazeutifchen Landesvereins um Aufhebung bezw. Ermäßigung des gefetzlich in dem Rahmen von 5–150 ℳ für die Anzeige einer Arzneimifchung fich bewegenden Sportelfatzes konnte vorerft nur infoweit entfprochen werden, daß für die Regel nur noch die Minimalfportel von 5 ℳ angefetzt wurde, während fich bei Apothekern, welche den Vertrieb von Geheimmitteln und Spezialitäten in größerem Maßftab betreiben, die höheren Sportelanfätze vorbehalten wurden, umfomehr als es fich in vielen Fällen ergab, daß bei großem Vertrieb die Sportel von den Fabrikanten erfetzt wird. — Gegen die Anpreifung felbftgefertigter Geheimmittel zur Heilung verfchiedener Krankheiten und Gebrechen in den öffentlichen Blättern durch einen Apothekenbefitzer mußte mehreremals eingefchritten werden, während ihm der Verkauf derfelben nach den beftehenden gefetzlichen Beftimmungen nicht unterfagt werden konnte.

Die periodifchen Apothekenvifitationen in den Oberamtsbezirken wurden in den Berichtsjahren unter der Leitung des Medizinalkollegiums durch zwei in jedem Jahr aufgeftellte pharmazeutifche Vifitatoren vorgenommen. Die Zahl der vorgenommenen Apothekenvifitationen beträgt im Jahr 1882: 24 und in den Jahren 1883 und 1884 je 31, darunter 1883: 2 und 1884: 5 Nachvifitationen, welche zum Teil auf Koften der betreffenden Apotheker angeordnet wurden, wenn die erfte Vifitation ein befonders ungünftiges oder fchlechtes Ergebnis geliefert hatte. — Infolge der Einführung der Pharmacopoea germ. ed. alt. nahmen die Vifitationen mehr Zeit in Anfpruch als früher, durchfchnittlich $2^3/_4$ Tage gegen 2 Tage vor Einführung der volumetrifchen Prüfungsmethoden.

Bezüglich des Ergebniffes der Vifitationen ift folgendes hervorzuheben: Die Titrierapparate waren zwar ftets angefchafft, fanden fich aber verhältnismäßig wenig gebraucht, fofern die älteren Apotheker fich mit der neuen Methode nicht mehr befreunden wollten. Auf die Anfchaffung eines Mikrofkops wurde ftets gedrungen und diefelbe bei Haltung eines Lehrlings vorgefchrieben. Häufig ergab fich, daß die Apotheker ihre Präzifionsgewichte gar nicht kontrollieren, fo daß in einzelnen Apotheken fo viele Gewichte konfisziert werden mußten, daß nur mit Hilfe des Kontrollegewichts fortgearbeitet werden konnte. Vielleicht gelingt es der Technik, eine härtere und weniger leicht abnützbare Metallkompofition für folche Gewichte zu finden. Die

Wagen befanden ſich in den letzten Berichtsjahren in beſſerem Zuſtand, als in den vorhergehenden; auch konnte im allgemeinen konſtatiert werden, daß die mechaniſchen Arbeiten wieder mehr in den Apotheken aufgenommen werden. — Abgeſehen von einzelnen wenigen in ſchlechtem Zuſtand befundenen Apotheken, haben die Viſitationen im allgemeinen ein befriedigendes Ergebnis gehabt, wenn gleich nicht zu verkennen war, daß ſich ein allmähliches Zurückgehen der Rentabilität — namentlich bei den kleinen Apotheken auf dem Lande vollzieht, das es den Apothekern ſchwer und oft nur mit erheblichen Vermögensverluſten möglich macht, die Apotheke den geſetzlichen Anforderungen gemäß fortzuführen. Die auf Anordnung des K. Miniſteriums mit dem pharmazeutiſchen Landesausſchuß gepflogenen Erörterungen und Unterſuchungen über die Urſachen dieſer Erſcheinung haben zwar eine Reihe von Gründen ergeben, aber inſofern zu keinem Reſultat geführt, als ein wirkſames Eingreifen des Staates zur Steuerung dieſes Rückgangs unter den beſtehenden Verhältniſſen ſich als nicht möglich erwies. — Infolge des Einſchreitens der Steuerbehörde gegen einen Apotheker, welcher auf ſeiner Pulveriſiermühle ohne Vorwiſſen dieſer Behörde Malz geſchrotet hatte, entſtand die Frage, ob die Pulveriſiermühlen der Apotheker überhaupt einer Kontrolle ſeitens der Steuerbehörden zu unterwerfen ſeien. Nachdem ſich das Medizinalkollegium hierüber mit dem K. Steuerkollegium ins Benehmen geſetzt hatte, ergab ſich, daß eine ſolche Kontrolle nicht nötig ſei, daß dagegen nach Art. 5 Ziff. 1 und 2 des Geſetzes vom 8. April 1856, betr. die Malzſteuer, den Apothekern nicht erlaubt ſei, Malz mit ihren einer Kontrolle der Steuerbehörden nicht unterſtellten Geräten zu ſchroten, beſonders dasſelbe auch nicht in Mörſern zu verkleinern, ſondern daß ſie zu dieſem Behuf zunächſt bei den Ortsſteuerbeamten einen Malzbegleitſchein zu löſen und ſodann das Malz, das geſchrotet werden ſoll, zunächſt in eine öffentliche Mühle zu verbringen, und auch das übrige durch das Malzſteuergeſetz hinſichtlich der Schrotung von Malz vorgeſchriebene Verfahren einzuhalten haben.

k) Sorge für die Aufrechthaltung der vorſchriftsmäßigen Organiſation des ärztlichen, tierärztlichen und pharmazeutiſchen Landesvereins — Abgeſehen von der Entgegennahme und Prüfung der Anzeigen über Neuwahlen in den Bezirksvereinen gaben die Berichtsjahre dem Kollegium keine Veranlaſſung zur amtlichen Thätigkeit in der durch die Überſchrift bezeichneten Richtung. — Eine Anfrage des ärztlichen Bezirksvereins I (Stuttgart), ob die Aufnahme neuer Mitglieder in die ärztlichen Bezirksvereine von einer (geheimen) Abſtimmung ſeitens der Vereinsverſammlungen abhängig gemacht werden dürfe, wurde von dem K. Miniſterium des Innern unter dem 7. September 1882 dahin beſchieden, daß § 3 der Min.-Vfg. vom 30. Dezember 1875, betr. die ärztlichen, tierärztlichen und pharmazeutiſchen Vereine, jedem approbierten Arzte, welcher ſich in dem Beſitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, das Recht des Beitritts zu dem ärztlichen Bezirksverein, in deſſen Bezirk er wohnt, einräume, alſo ſtatutariſch von den Vereinen nichts anderes feſtgeſetzt werden könne.

Die Zahl der Geſchäftsnummern beträgt

im Jahre	1882	1883	1884
beim Medizinalkollegium	859	1 224	1 343
bei der Abteilung für die Staatskrankenanſtalten	2 907	2 831	3 009
bei der tierärztlichen Abteilung	719	2 268	1 834
zuſammen	4 485	6 323	6 186

B. Bericht des Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanſtalten.

Die in den Geſchäftskreis der Abteilung für die Staatskrankenanſtalten entfallenden Obliegenheiten ſind bereits in dem Geſchäftsbericht des Medizinalkollegiums (S. 21) des näheren angegeben. Im nachſtehenden folgt ein Bericht über die der Aufſicht der Abteilung unterſtellten Staats- und Privatkrankenanſtalten,

I. Staatsirrenanſtalten.

a) Ärztlicher Bericht

(für die Kalenderjahre 1882, 83 und 84).

Die drei Staatsirrenanſtalten ſind die beiden Heil- und Pflegeanſtalten Schuſſenried und Winnenthal und die Pflegeanſtalt Zwiefalten.

1. Allgemeine Krankenbewegung in den drei Staatsirrenanſtalten in den Jahren 1882, 83 und 84.

Tab. 1.

Anſtalt	Beſtand am 1 Januar			Zugang im Laufe des Jahres			Geſamtzahl der Verpflegten			Abgang im Laufe des Jahres			Beſtand am 31. Dezbr.			Unter den Verpflegten befanden ſich Ausländer			
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	in %
1882.																			
Schuſſenried . .	152	140	292	34	34	68	186	174	360	35	28	63	151	146	297	3	2	5	1,4
Winnenthal . . .	102	95	197	57	56	113	159	151	310	45	49	94	114	102	216	6	3	9	2,9
Zwiefalten . . .	217	133	350	15	—	15	232	133	365	12	3	15	220	130	350	1	—	1	0,3
Summe	471	368	839	106	90	196	577	458	1035	92	80	172	485	378	863	10	5	15	1,4
1883.																			
Schuſſenried . .	151	146	297	39	40	79	190	186	376	34	46	80	156	140	296	4	3	7	1,9
Winnenthal . . .	114	102	216	45	60	105	159	162	321	48	65	113	111	97	208	5	3	8	2,5
Zwiefalten . . .	220	130	350	8	46	54	228	176	404	11	2	13	217	174	391	1	—	1	0,2
Summe	485	378	863	92	146	238	577	524	1101	93	113	206	484	411	895	10	6	15	1,5
1884.																			
Schuſſenried . .	156	140	296	37	32	69	193	172	365	47	22	69	146	150	296	3	2	5	1,4
Winnenthal . . .	111	97	208	37	66	103	148	163	311	56	55	111	92	108	200	6	4	10	3,2
Zwiefalten . . .	217	174	391	21	8	29	238	182	420	18	8	26	220	174	394	1	—	1	0,2
Summe	484	411	895	95	106	201	579	517	1096	121	85	206	458	832	890	10	6	16	1,5

Nach vorſtehender Tabelle beträgt die Geſamtzahl der in den drei Staatsirrenanſtalten ſich befindenden Kranken

am 1. Januar 1882		839
Neu aufgenommen wurden im Jahr 1882	196	
Es waren daher in Behandlung	1 035	
Abgang im Laufe des Jahres	172	
Verbleiben daher am 1. Januar 1883		863
Neu aufgenommen wurden im Jahr 1883	238	
Es waren daher in Behandlung	1 101	
Abgang im Laufe des Jahres	206	
Verbleiben daher am 1. Januar 1884		895
Neu aufgenommen wurden im Jahr 1884	201	
Es waren daher in Behandlung	1 096	
Abgang im Laufe des Jahres	206	
Verbleiben daher am 1. Januar 1885		890

Hienaeh iſt für die beiden letzten Beriehtsjahre wiederum eine Vermehrung des Krankenſtands in den Staatsirrenanſtalten zu konſtatieren: während die Zahl der Kranken in den Staatsirrenanſtalten am 1. Januar 1882 noeh 839 betrug, war ſie am 1. Januar 1884 und 1885 auf 895 bezw. 889 geſtiegen. (Fertigſtellung weiterer Krankenräume in Zwiefalten während der Beriehtsperiode.)

Das fortdauernde Anwaehſen des Krankenſtands in den Staatsirrenanſtalten iſt aus folgender Zuſammenſtellung zu erſehen:

1864: 290	1874: 373	1877: 777	1880: 777	1883: 863
1872: 350	1875: 408	1878: 805	1881: 788	1884: 895
1873: 360	1876: 574	1879: 786	1882: 839	1885: 890

Die beiden Geſehleehter waren in den Beriehtsjahren in folgenden Verhältniſſen vertreten:

Stand am 1. Jan. 1883: 863, dav. männl. 485 od. 56,2% u. weibl. 378 od. 43,8%
„ „ 1. „ 1884: 895, „ „ 484 „ 54,1% „ „ 411 „ 45,9%
„ „ 1. „ 1885: 890, „ „ 458 „ 51,7% „ „ 432 „ 48,3%

Während naeh dem 9jährigen Durehſehnitt 1874/82 der Prozentſatz für das männliche Geſehleeht in den Staatsirrenanſtalten 56,5 und der für das weibliche 43,5 betrug und dieſes Verhältnis in den einzelnen Jahren nur ganz unbedeutenden Sehwankungen ausgeſetzt war, tritt in den beiden letzten Beriehtsjahren ein erhebliehes Sinken des Prozentſatzes für die männliehen (von 56,2 auf 51,7%) und entſpreehendes Steigen des Prozentſatzes für die weibliehen Kranken (von 43,8 auf 48,3%) ein, und in zweien der Staatsirrenanſtalten überſteigt ſogar am Sehluß der Beriehtsjahre die Zahl der weibliehen die der männliehen, nämlieh in Sehuffenried, wo ſieh am 1. Jan. 1885: 150 weibliehe und 146 männliehe, und in Winnenthal, wo ſieh an dieſem Tage 108 weibliehe und 92 männliehe Kranke in Verpflegung befanden.

2. Krankenbewegung in den Staatsirrenanſtalten naeh den Irrſinnsformen 1882/84.

Über dieſelbe geben die naehſtehenden 3 Tabellen (2—4) eingehenden Aufſehluß. Zu bemerken iſt, daß in dieſen Tabellen der Beſtand vom 31. Dezember ſtets als identiſeh mit dem vom 1. Januar des folgenden Jahrs, d. i. als aus den gleiehen Perſonen zuſammengeſetzt anzuſehen iſt, weshalb immer die Summationszahlen der beiden Beſtände zu ſtimmen haben; daß dagegen ein Übereinſtimmen der Zahlen für die einzelnen Formen in den gedaehten Rubriken nieht immer ſtattzufinden hat, ſofern primäre Formen, die im Lauf eines Beriehtsjahres in ſekundäre Formen übergegangen ſind, zwar noeh im Beſtand vom 31. Dezember dieſes Jahres als primäre Formen verzeiehnet, dagegen für den Beſtand vom 1. Januar des folgenden Jahres unter den ſekundären Formen aufgeführt ſind. Bezüglich der Häufigkeit der verſehiedenen Irrſinnsformen ergiebt ſieh aus den Tab. 2—4 naehſtehende Überſieht:

Jahr	Geſamtzahl der in den 3 Staats-Irren-anſtalten verpflegten Kranken	Von der Zahl der Verpflegten litten an						
		Melaneholie	Manie	ſekundärer Seelen-ſtörung	paraly-tiſeher Seelen-ſtörung	Seelen-ſtörung mit Epilepſie	Idiotis-mus und Kretinis-mus	Säufer-wahnſinn
1882	1 033	133 od. 12,9%	69 od. 6,7%	785 od. 76,0%	25 od. 2,8%	14 od. 1,3%	4 od. 0,4%	3 od. 0,3%
1883	1 097	139 „ 12,7 „	73 „ 6,7 „	818 „ 74,6 „	33 „ 3,0 „	15 „ 1,4 „	15 „ 1,4 „	4 „ 0,4 „
1884	1 090	142 „ 13,0 „	73 „ 6,7 „	812 „ 74,5 „	26 „ 2,4 „	14 „ 1,3 „	22 „ 2,0 „	1 „ 0,1 „

Das Häufigkeitsverhältnis der verſchiedenen Irrſinsformen bei den in den Staatsirrenanſtalten verpflegten Kranken iſt hienach ſowohl in den 3 Berichtsjahren ſelbſt, als auch gegenüber den zunächſt vorhergegangenen Jahren ziemlich das gleiche geblieben. Der Prozentſatz für primäre Formen, welcher in den Jahren 1880 und 1881 je 19,3 betrug, ſtellt ſich im Jahr 1882 auf 19,6, 1883 auf 19,4 und 1884 auf 19,7, zeigt alſo ein nur unbedeutendes Anſteigen gegen die unmittelbar vorausgegangenen Jahre, während gegenüber dem Jahr 1878, in welchem der Prozentſatz für primäre Formen auf 16,5 gefallen war, eine weſentliche Beſſerung dieſer Verhältniſſe eingetreten iſt.

Nachdem jetzt die Pfleganſtalt Zwiefalten für 400 Plätze eingerichtet iſt, ergiebt ſich unter der Vorausſetzung, daß die beiden Heil- und Pfleganſtalten Schuſſenried und Winnenthal je die Hälfte ihres Raumes mit primären Formen beſetzt hätten, für das Verhältnis der Plätze folgende Berechnung:

	Zahl der Plätze: für primäre Formen	für ſekundäre u. and. Formen
in Schuſſenried	155	155
„ Winnenthal	110	110
„ Zwiefalten	—	400
zuſ. . . .	265	665

Es ſollten hienach nach den gegenwärtigen Raumverhältniſſen der Staatsirrenanſtalten auf 930 Verpflegte mindeſtens 265 oder 28% Primärerkrankte kommen, ſtatt den für das letzte Berichtsjahr ſich ergebenden 19,7%.

Wie von Anfang an hat immer noch Schuſſenried in überwiegender Weiſe unter der Überfüllung mit unheilbaren (ſekundären) Formen zu leiden, während in Winnenthal primäre und ſekundäre Formen ungefähr zu gleichen Teilen zur Behandlung kommen; im Jahr 1884 z. B. beträgt die Zahl

	der Verpflegten	darunter primäre Formen	ſekundäre Formen
in Schuſſenried . .	365	64 od. 18%	282 od. 77%
„ Winnenthal . .	311	143 „ 46%	152 „ 49%

3. Aufnahmsgeſuche.

Im Jahr 1882 mußten von 335 bei den drei Staatsirrenanſtalten eingelaufenen Aufnahmsgeſuchen 144 oder 43 Proz., im Jahr 1883 von 343 : 112 oder 33 Proz. und im Jahr 1884 von 306: 110 oder 36% abſchlägig beſchieden werden; dabei war für viele der Aufgenommenen der Raum nur durch Verſetzung von ſeitherigen Anſtaltspfleglingen in eine andre Anſtalt zu ſchaffen. Der Grund für die Abweiſung war wieder in weitaus der Mehrzahl der Fälle Mangel an Raum, ſeltener Ungeeignetheit der Krankheitsform für die ſpeziell nachgeſuchte Anſtalt. In der vorhergehenden Berichtsperiode hatte der Prozentſatz für die abſchlägig beſchiedenen Geſuche ſich zwiſchen 40 und 52 bewegt; es iſt ſonach in den Berichtsjahren, in welchen dieſer Prozentſatz zwiſchen 33 und 43 beträgt, einige Beſſerung eingetreten, welche ohne Frage durch die im Jahr 1885 erfolgte Fertigſtellung größerer Erweiterungsbauten zur Einrichtung von je 25 Zellen in Schuſſenried und Winnenthal noch erhöht werden wird. Eine gründliche Abhilfe in dieſer Hinſicht wird erſt durch eine weitere große Staats-Pfleganſtalt, deren Errichtung nunmehr in nähere Ausſicht geſtellt iſt, ermöglicht werden.

(Fortſetzung S. 32.)

Tab. 2. **Krankenbewegung nach den Irrsinnsformen (1882).**

Nr.	Form	Anstalt	1		2		3				4		5		6			7		8		9				10		11		12	
			Bestand am 1. Januar 1882		Aufgenommen										Summe des Bestandes und Zugangs			Abgegangen												Bestand am 31. Dez. 1882	
					1. Aufnahme		Wiederh. Aufn. mit vorher. Genesung		Wiederh. Aufn. ohne vorher. Genesung		verfetzt v. einem andern Asyl		Summe der Aufnahmen					genesen		gebessert		ungeheilt in die Familie entl.		ungeheilt i. eine and. Anst. verf.		gestorben		Summe des Abgangs			
			M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	zus.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.
1	Melancholie (Schwermut)	Schuffenried	2	5	6	9	—	—	—	—	1	2	7	11	9	16	25	2	1	—	1	—	2	—	—	—	—	2	4	7	12
		Winnenthal	16	28	16	25	5	7	2	1	2	2	25	35	41	63	104	11	10	6	7	—	3	—	—	1	4	18	24	23	39
		Summe	18	33	22	34	5	7	2	1	3	4	32	46	50	79	129	13	11	6	8	—	5	—	—	1	4	20	28	30	51
2	Melancholie mit Imbecillität	Schuffenried	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Winnenthal	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
		Summe	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1
3	Manie (Tobsucht)	Schuffenried	3	3	6	5	—	2	—	1	—	1	6	9	9	12	21	3	4	—	1	—	—	—	—	—	—	3	5	6	7
		Winnenthal	7	8	9	9	1	2	—	—	3	1	13	12	20	20	40	9	6	1	1	1	—	—	—	—	—	11	7	9	13
		Zwiefalten	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
		Summe	10	13	16	14	1	4	—	1	3	2	20	21	30	34	64	12	10	1	2	1	—	—	—	—	—	14	12	16	22
4	Manie mit Imbecillität	Schuffenried	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		Winnenthal	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Zwiefalten	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—
		Summe	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	3	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	1
5	Sekundäre Seelenstörung	Schuffenried	137	128	9	8	—	1	4	3	2	2	15	14	152	142	294	—	—	9	1	3	2	6	11	5	4	23	18	129	124
		Winnenthal	72	54	10	5	—	—	1	2	1	1	12	8	84	62	146	—	—	2	4	—	3	9	4	—	3	11	14	73	48
		Zwiefalten	206	127	6	—	—	—	—	—	6	—	12	—	218	127	345	—	—	1	—	—	—	3	—	6	3	10	3	208	124
		Summe	415	309	25	13	—	1	5	5	9	3	39	22	454	331	785	—	—	12	5	3	5	18	15	11	10	44	35	410	296
6	Paralytische Seelenstörung	Schuffenried	6	2	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	9	2	11	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	4	—	5	2
		Winnenthal	6	2	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	11	2	13	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	2	9	—
		Zwiefalten	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Summe	12	4	9	—	—	—	—	—	—	—	9	—	21	4	25	—	—	—	—	1	—	3	1	2	1	6	2	15	2
7	Seelenstörung mit Epilepsie	Schuffenried	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Winnenthal	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
		Zwiefalten	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3
		Summe	10	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	14	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	9	4
8	Idiotismus und Kretinismus	Schuffenried	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Zwiefalten	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
		Summe	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1
9	Summe	Schuffenried	152	140	24	22	—	3	4	4	3	5	31	34	183	174	357	6	6	9	3	4	4	8	11	6	4	33	28	150	146
		Winnenthal	102	95	40	40	6	9	3	3	6	4	55	56	157	151	308	20	17	9	13	1	6	11	5	2	8	43	49	114	102
		Zwiefalten	217	133	8	—	—	—	—	—	7	—	15	—	232	133	365	—	—	1	—	—	—	3	—	8	3	12	3	220	130
		Summe	471	368	72	62	6	12	7	7	16	9	101	90	572	458	1030	26	23	19	16	5	10	22	16	16	15	88	80	484	378
10	Anhang: Delirium potatorum	Schuffenried	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
		Summe	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
11	Niehtirre (Simulanten, zur Beob. etc.)	Schuffenried	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Winnenthal	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
		Summe	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—

Tab. 3. Krankenbewegung nach den Irfinnsformen (1883).

Nr.	Form	Anſtalt	1 Beſtand am 1. Januar 1883		2 1. Aufnahme		3 Aufgenommen: Wiederh. Aufn. mit vorher. Geneſung		3 Aufgenommen: Wiederh. Aufn. ohne vorher. Geneſung		4 verſetzt v. einem andern Aſyl		5 Summe der Aufnahmen		6 Summe des Beſtandes und Zugangs			7 Abgegangen: genefen		8 Abgegangen: gebeſſert		9 Abgegangen: ungeheilt in d. Fam. entlaſſen		9 Abgegangen: ungeheilt i. eine and. Anſt. verſ.		10 Abgegangen: geſtorben		11 Summe des Abgangs		12 Beſtand am 31. Dez. 1883	
			M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	zuſ.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.
1	Melancholie (Schwermut)	Schuſſenried	4	9	4	12	—	—	—	2	1	1	5	15	9	24	33	2	7	—	3	—	—	—	1	—	1	2	12	7	12
		Winnenthal	20	35	15	23	3	7	—	—	—	2	18	32	38	67	105	7	19	7	11	2	1	—	—	2	5	18	36	20	31
		Summe	**24**	**44**	**19**	**35**	**3**	**7**	**—**	**2**	**1**	**3**	**23**	**47**	**47**	**91**	**138**	**9**	**26**	**7**	**14**	**2**	**1**	**—**	**1**	**2**	**6**	**20**	**48**	**27**	**43**
2	Melancholie mit Imbecillität	Winnenthal	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		Summe	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**	**1**	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—
3	Manie (Tobſucht)	Schuſſenried	4	5	6	4	1	2	—	—	1	—	8	6	12	11	23	5	3	—	—	—	—	—	—	—	1	5	4	7	7
		Winnenthal	8	8	3	9	5	4	1	—	1	3	10	16	18	24	42	6	6	—	1	—	—	—	—	1	1	7	8	11	16
		Zwiefalten	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4
		Summe	**13**	**15**	**9**	**13**	**6**	**6**	**1**	**—**	**2**	**5**	**18**	**24**	**31**	**39**	**70**	**11**	**9**	**—**	**1**	**—**	**—**	**—**	**—**	**1**	**2**	**12**	**12**	**19**	**27**
4	Manie mit Imbecillität	Schuſſenried	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Winnenthal	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Zwiefalten	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Summe	**2**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**	**1**	**3**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	**1**	**1**
5	Sekundäre Seelenſtörung	Schuſſenried	134	129	9	9	1	—	6	5	2	3	18	17	152	146	298	—	—	5	2	—	3	11	16	2	6	18	27	134	119
		Winnenthal	76	57	5	7	1	1	3	1	2	—	11	9	87	66	153	—	—	2	1	3	4	9	14	2	1	16	20	71	46
		Zwiefalten	204	120	—	1	—	—	—	—	2	40	2	41	206	161	367	—	—	1	—	—	—	—	—	5	2	6	2	200	159
		Summe	**414**	**306**	**14**	**17**	**2**	**1**	**9**	**6**	**6**	**43**	**31**	**67**	**445**	**373**	**818**	—	—	**8**	**3**	**3**	**7**	**20**	**30**	**9**	**9**	**40**	**49**	**405**	**324**
6	Paralytiſche Seelenſtörung	Schuſſenried	5	2	7	2	—	—	—	—	—	—	7	2	12	4	16	—	—	1	—	1	1	3	—	1	2	6	3	6	1
		Winnenthal	10	—	3	2	—	—	—	—	—	1	3	3	13	3	16	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—	5	—	8	3
		Zwiefalten	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
		Summe	**16**	**2**	**10**	**4**	—	—	—	—	—	**1**	**10**	**5**	**26**	**7**	**33**	—	—	**1**	—	**2**	**1**	**6**	—	**3**	**2**	**12**	**3**	**14**	**4**
7	Seelenſtörung mit Epilepſie	Schuſſenried	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Zwiefalten	9	3	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	11	3	14	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	9	3
		Summe	**9**	**4**	**1**	—	—	—	—	—	**1**	—	**2**	—	**11**	**4**	**15**	—	—	—	—	—	—	**1**	—	**1**	—	**2**	—	**9**	**4**
8	Idiotismus und Kretinismus	Schuſſenried	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Zwiefalten	4	5	1	—	—	—	—	—	—	3	1	3	5	8	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8
		Summe	**6**	**5**	**1**	—	—	—	—	—	—	**3**	**1**	**3**	**7**	**8**	**15**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**7**	**8**
9	Summe	Schuſſenried	150	146	26	27	2	2	6	7	4	4	38	40	188	186	374	8	10	6	5	1	4	14	17	3	10	32	46	156	140
		Winnenthal	114	102	26	41	9	12	4	1	3	6	42	60	156	162	318	13	25	9	14	6	5	12	14	6	7	46	65	110	97
		Zwiefalten	220	130	2	1	—	—	—	—	3	45	5	46	225	176	401	—	—	1	—	—	—	1	—	7	2	9	2	216	174
		Summe	**484**	**378**	**54**	**69**	**11**	**14**	**10**	**8**	**10**	**55**	**85**	**146**	**569**	**524**	**1093**	**21**	**35**	**16**	**19**	**7**	**9**	**27**	**31**	**16**	**19**	**87**	**113**	**482**	**411**
10	Anhang: Delirium potatorum	Schuſſenried	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
		Winnenthal	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Summe	**1**	—	**2**	—	**1**	—	—	—	—	—	**3**	—	**4**	—	**4**	**2**	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	**3**	—	**1**	—
11	Nichtirre (Simulanten, zur Beob. etc.)	Winnenthal	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Zwiefalten	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
		Summe	—	—	**4**	—	—	—	—	—	—	—	**4**	—	**4**	—	**4**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**	—	**1**	—

Tab. 4. **Krankenbewegung nach den Irrsinnsformen (1884).**

Nr.	Form	Anstalt	1		2		3				4		5		6			7		8		9				10		11		12	
			Bestand am 1. Januar 1884		Aufgenommen										Summe des Bestandes und Zugangs			Abgegangen												Bestand am 31. Dez. 1884	
					1. Aufnahme		Wiederh. Aufn. mit vorher. Genesung		Wiederh. Aufn. ohne vorher. Genesung		versetzt v. einem andern Asyl		Summe der Aufnahmen					genesen		gebessert		ungeheilt ind. Fam. entlassen		ungeheilt i. eine and. Anst. vers.		gestorben		Summe des Abgangs			
			M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	zus.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.
1	Melancholie (Schwermut)	Schuffenried	10	11	7	13	—	—	1	—	—	—	8	13	18	24	42	7	6	2	4	2	—	—	—	1	—	12	10	6	14
		Winnenthal	17	28	12	30	2	8	1	—	1	—	16	38	33	66	99	5	17	3	3	3	1	—	—	1	1	12	22	21	44
		Zwiefalten	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Summe	27	39	19	44	2	8	2	—	1	—	24	52	51	91	142	12	23	5	7	5	1	—	—	2	1	24	32	27	59
2	Melancholie mit Imbecillität	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Manie (Tobsucht)	Schuffenried	6	5	6	2	2	—	1	—	—	—	9	2	15	7	22	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	6	4	9	3
		Winnenthal	9	14	4	9	2	3	—	—	2	1	8	13	17	27	44	8	6	1	2	—	—	—	2	1	2	10	12	7	15
		Zwiefalten	1	4	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4
		Summe	16	23	10	11	4	3	2	—	2	1	18	15	34	38	72	13	10	2	2	—	—	—	2	1	2	16	16	18	22
4	Manie mit Imbecillität	Zwiefalten	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Summe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
5	Sekundäre Seelenstörung	Schuffenried	132	122	8	9	—	1	3	5	2	—	13	15	145	137	282	—	—	7	2	3	—	7	3	4	3	21	8	124	129
		Winnenthal	76	52	7	12	—	1	—	2	2	—	9	15	85	67	152	—	—	4	2	3	4	20	11	—	1	27	18	58	49
		Zwiefalten	200	159	3	2	—	—	—	1	10	3	13	6	213	165	378	—	—	—	—	—	—	1	1	9	6	10	7	203	158
		Summe	408	333	18	23	—	2	3	8	14	3	35	36	443	369	812	—	—	11	4	6	4	28	15	13	10	58	33	385	336
6	Paralytische Seelenstörung	Schuffenried	6	1	5	1	1	—	—	—	—	—	6	1	12	2	14	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	6	—	6	2
		Winnenthal	8	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	3	12	—	—	—	1	—	—	4	2	2	—	6	3	3	—
		Summe	14	4	6	1	1	—	—	—	—	—	7	1	21	5	26	—	—	—	1	—	—	6	2	6	—	12	3	9	2
7	Seelenstörung mit Epilepsie	Schuffenried	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Winnenthal	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Zwiefalten	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	12	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	6	3
		Summe	9	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	4	14	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	7	4
8	Idiotismus und Kretinismus	Schuffenried	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	4	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	1	1
		Winnenthal	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Zwiefalten	5	8	1	1	—	—	—	—	2	—	3	1	8	9	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	8	8
		Summe	7	8	3	2	—	—	—	—	2	—	5	2	12	10	22	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2	1	10	9
9	Summe	Schuffenried	156	140	27	26	3	1	5	5	2	—	37	32	193	172	365	12	10	10	6	6	—	10	3	9	3	47	22	146	150
		Winnenthal	110	97	26	51	4	12	1	2	5	1	36	66	146	163	309	13	23	8	8	6	5	24	15	4	4	55	55	91	108
		Zwiefalten	216	174	4	4	—	—	1	1	12	3	17	8	233	182	415	1	—	—	—	—	—	2	1	10	7	13	8	220	174
		Summe	482	411	57	81	7	13	7	8	19	4	90	106	572	517	1089	26	33	18	14	12	5	36	19	23	14	115	85	457	432
10	Anhang: Delirium potatorum	Winnenthal	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Summe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
11	Niehtirre (Simulanten, zur Beob. etc.)	Winnenthal	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Zwiefalten	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
		Summe	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—

(Fortſetzung von S. 28.)

4. Statiſtik der Aufnahmen.

a) Nach der Zahl.

(Vergl. Rubr. 2—5 der Tab. 2—4.)

Abgeſehen von den zur Aufnahme gelangten Fällen von Delirium potatorum und den zur Beobachtung eingebrachten Simulanten und Nichtirren, beträgt die Zahl der Aufnahmen im Jahr 1882: 191, 1883: 231 und 1884: 196. Die größere Zahl von Aufnahmen im Jahr 1883 rührt von den verhältnismäßig häufigen Verſetzungen, welche in dieſem Jahr notwendig geworden waren, her (ſ. unt.).

Von den erfolgten Aufnahmen waren:

	1882:	1883:	1884:
erſte Aufnahmen	134 od. 70 %	123 od. 53 %	138 od. 70 %
wiederholte Aufnahmen mit vorhergegang. Geneſ. .	18 „ 10 „	25 „ 11 „	20 „ 10 „
„ „ ohne „ „ .	14 „ 7 „	18 „ 8 „	15 „ 8 „
Verſetzungen aus andern Anſtalten	25 „ 13 „	105 „ 28 „	23 „ 12 „

Für das Jahr 1883 ergiebt ſich hienach eine verhältnismäßig große Zahl von Verſetzungen aus andern Anſtalten (65 oder 28 % der Aufnahmen überhaupt), in den beiden andern Jahren 1882 und 1884 ſind Verſetzungen aus andern Anſtalten weniger häufig (13 % bezw. 12 %), wogegen in dieſen beiden Jahren der Prozentſatz für erſte Aufnahmen ein verhältnismäßig hoher iſt, in jedem der beiden Jahre 70 % (gegen 54—67 % in den Jahren 1879/81).

b) Nach Geſchlecht und Form.

Bei dieſer und der folgenden Statiſtik der Aufnahmen werden nur die erſten Aufnahmen (Rubr. 2 der Tab. 2—4) und die wiederholten Aufnahmen nach vorhergegangener Geneſung (1. Spalte der Rubr. 3 in der Tab. 2—4) berückſichtigt, dagegen bleiben außer Betracht: 1. die ohne vorherige Geneſung wiederholt aufgenommenen Kranken (2. Spalte der Rubr. 3, Tab. 2—4), 2. die aus einem andern Aſyl aufgenommenen Kranken (Rubr. 4 der Tab. 2—4) und 3. wieder, wie ſchon oben unter a, die im Anhang der Tab. 2—4 aufgeführten Fälle von Delirium potatorum und der Nicht-Irren (Simulanten).

Die Zahl der Aufgenommenen, welche in den folgenden, alle 3 Berichtsjahre zuſammenfaſſenden Tabellen berückſichtigt ſind, beträgt daher pro 1882: 152, pro 1883: 148 und pro 1884: 158, zuſ. 458.

Von den 458 in den 3 Berichtsjahren von den Staatsirrenanſtalten erſtmals, bezw. nach vorhergegangener Geneſung wiederholt aufgenommenen Kranken waren nach Rubr. 8 der unter c folgenden Tab. 5:

männlichen Geſchlechts: 207 oder 45,2 %,
weiblichen „ 251 „ 54,8 „

demnach ein nicht unbedeutendes Überwiegen des weiblichen Geſchlechts bei den erſten Aufnahmen, was zur Folge hatte, daß, wie wir oben ſahen, in unſerer Berichtsperiode ein ausnahmsweiſes Steigen des Prozentſatzes der weiblichen Verpflegten bis auf 48,3 % ſtattgefunden hat.

Ebenfalls nach Rubr. 8 der unter c folgenden Tab. 5 litten von den 458 Aufgenommenen an

	1882/84		1879/81 [2])		1877/78 [3])	
Melancholie } primäre Formen	204 od. 44,5 %	65,9 %	(38,8 %)	65,2 %	(28,2 %)	51,2 %
Manie } primäre Formen	98 „ 21,4 „		(26,4 „)		(23,0 „)	
ſekundärer Seelenſtörung . .	117 „ 25,6 „		(29,8 „)		(44,4 „)	
paralytiſcher Seelenſtörung . .	31 „ 6,8 „		(4,4 „)		(4,1 „)	
Seelenſtörung mit Epilepſie . .	2 „ 0,4 „ [1])		(0,2 „)		(0,3 „)	
Idiotismus und Kretinismus . .	6 „ 1,3 „ [1])		(0,5 „)		(— „)	

[1]) Geiſteskranke mit Epilepſie und Idioten oder Kretinen werden für die Regel in den Staatsirrenanſtalten nicht aufgenommen, ſie kommen daher für die Häufigkeitsverhältniſſe der verſchiedenen Formen nicht in Betracht und ſind nur der Vollſtändigkeit der Zahlenverhältniſſe halber hier mit aufgeführt.

[2]) ſ. Med.-Ber. pro 1879/81. W. Jahrbücher 1884 1. Bd. S. 159 bezw. Separatabdr. S. 31.

[3]) ſ. Med.-Ber. pro 1877/78. W. Jahrbücher 1881 1. Bd. S. 263 bezw. Separatabdr. S. 23

Der Prozentfatz für die primären Formen ift hienach bei den Aufnahmen gegenüber der vorhergehenden Berichtsperiode wieder, wenn auch nur wenig, geftiegen (65,9 % gegen 65,2 % 1879/81); gegenüber der Berichtsperiode 1878/79, in welcher von primären Formen nur 51,2 % aufgenommen wurden, ift eine Steigerung diefes Prozentfatzes um 16,7 zu konftatieren. Der Prozentfatz für erftmals aufgenommene Sekundärerkrankte hat mit 25,6 in den Berichtsjahren eine verhältnismäßig noch ftärkere Abnahme gefunden (1877/78: 44,4 %, 1879/81: 29,8 % und 1882/84: 25,6 %).

Paralytiker kommen in den Berichtsjahren etwas häufiger zur Aufnahme (6,8 % gegen 4,4 %, und 4,1 % in den Jahren 1879/81 und 1877/78).

Bezüglich der beiden Gefchlechter geftalten fich die Verhältniffe folgendermaßen (wiederum nach Rubr. 8 der unter c folgenden Tab. 5):

Es litten an

	von 207 Männern		von 251 Frauen	
Melancholie } primäre Formen	70 od. 33,7 %	116 od. 56,0 %	134 od. 53,4 %	186 od. 74,1 %
Manie } primäre Formen	46 „ 22,3 „		52 „ 20,7 „	
fekundärer Seelenftörung . .	59 „ 28,5 „		58 „ 23,1 „	
paralytifcher Seelenftörung .	26 „ 12,6 „		5 „ 2,0 „	
Seelenftörung mit Epilepfie .	2 „ 1,0 „		— „ — „	
Idiotismus und Kretinismus .	4 „ 1,9 „		2 „ 0,8 „	

In ganz ähnlichen Verhältniffen wie in den Vorjahren kamen die primären Formen bei den Frauen wieder wefentlich häufiger zur Aufnahme, als bei den Männern (74,1 % bei den Frauen gegen 56,0 % bei den Männern). Ebenfo ift bei den paralytifchen Seelenftörungen wieder ein erhebliches Überwiegen bei den Männern zu konftatieren (12,6 % bei den Männern gegen 2,0 % bei den Frauen).

c) Krankheitsdauer vor der Aufnahme, nach Form und Erblichkeit.

Tabelle 5. 1882, 1883 u. 1884.

Nr.	Form	1 bis zu 1 Monat		2 2–3 Monat		3 4–6 Monat		4 7–12 Monat		5 im 2. Jahr		6 über 2 Jahre		7 Unbeftimmte Krankheitsdauer		8 Summe		
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
1	Melancholie	13	29	22	41	17	31	6	14	7	12	3	2	2	5	70	134	204
2	Manie	17	20	18	17	8	7	—	5	3	—	—	1	—	2	46	52	98
3	Sekundäre Seelenftörung	1	3	5	5	17	5	4	6	5	11	24	25	3	3	59	58	117
4	Paralytifche Seelenftörung	2	—	14	1	5	1	1	2	2	1	2	—	—	—	26	5	31
5	Seelenftörung m. Epilepfie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2
6	Idiotismus und Kretinismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1	4	2	6
7	Summe	33	52	59	64	47	44	11	27	17	24	34	29	6	11	207	251	458
8	Darunter Erbliche .	18	26	28	28	21	23	3	15	5	9	11	19	2	2	88	122	210
9	Erblichkeit fraglich .	5	4	9	4	3	3	—	1	3	3	9	2	2	2	31	19	50

Nach diefer Tabelle beträgt die Krankheitsdauer vor der Aufnahme:

			1879/81[1])	1877/78[2])
bis zu 1 Monat bei	85	oder 18,6 %	(15,8 %)	(10,3 %)
2–3 „ „	123	„ 26,9 „	(22,0 „)	(17,2 „)
4–6 „ „	91	„ 19,9 „	(12,6 „)	(18,9 „)
7–12 „ „	38	„ 8,3 „	(10,6 „)	(7,9 „)
1–2 Jahre „	41	„ 9,0 „	(7,3 „)	(10,7 „)
über 2 „ „	63	„ 13,8 „	(18,3 „)	(25,4 „)
unbeftimmte Zeit „	17	„ 3,7 „	(13,3 „)	(9,6 „)

[1]) f. Med.-Ber. p. 1879/81. W. Jahrbücher 1884 1. Bd. S. 159 bezw. Separatabdr. S. 31.
[2]) f. Med.-Ber. p. 1877/78. W. Jahrbücher 1881 1. Bd. S. 264 bezw. Separatabdr. S. 24.

Aus dieſer Zuſammenſtellung ergiebt ſich in erfreulicher Weiſe eine ſtetige Zunahme derjenigen Kranken, welche ſchon in den erſten Monaten nach dem Ausbruch der Krankheit Aufnahme in den Staatsirrenanſtalten haben finden können: während 1877/78 der Prozentſatz für die Kranken, bei denen die Aufnahme nach einer Krankheitsdauer bis zu 3 Monaten erfolgte, 27,5 beträgt, ſteigt derſelbe 1879/81 auf 37,8 und 1882/84 auf 45,5, und im Gegenſatz hiezu fällt der Prozentſatz für diejenigen Kranken, für welche die erſtmalige Aufnahme in eine Irrenanſtalt erſt nach zweijähriger Krankheitsdauer erfolgte, in den gleichen Zeitperioden von 25,4 auf 18,3 bezw. 13,8.

Nach den einzelnen Hauptformen des Irreſeins beträgt in den Berichtsjahren die Krankheitsdauer vor der Aufnahme:

	Melancholie	Manie	Sek. Seelenſtörung
bis zu 1 Monat	bei 42 od. 20,6 %	bei 37 od. 37,8 %	bei 4 od. 3,4 %
2—3 „	„ 63 „ 30,9 „	„ 35 „ 35,7 „	„ 10 „ 8,6 „
4—6 „	„ 48 „ 23,5 „	„ 15 „ 15,3 „	„ 22 „ 18,8 „
7—12 „	„ 20 „ 9,8 „	„ 5 „ 5,1 „	„ 10 „ 8,5 „
1—2 Jahre	„ 19 „ 9,3 „	„ 3 „ 3,1 „	„ 16 „ 13,7 „
über 2 „	„ 5 „ 2,5 „	„ 1 „ 1,0 „	„ 49 „ 41,9 „
unbeſtimmte Zeit	„ 7 „ 3,4 „	„ 2 „ 2,0 „	„ 6 „ 5,1 „

Wie in den früheren Berichtsperioden zeigt die Tobſucht wieder verhältnismäßig die meiſten Fälle, in welchen innerhalb des erſten Monats nach dem Krankheitsausbruch die Aufnahme in die Anſtalt erfolgte (37,8 % gegen 20,6 % bei der Melancholie).

Erbliche Belaſtung ergab ſich bei 210 oder 45,9 % der erſtmals oder nach vorhergegangener Geneſung wiederholt Aufgenommenen (gegen 50,7 %) in den Jahren 1879/81 und 38,5 % in den Jahren 1877/78). Bei den aufgenommenen Männern war in 88 Fällen (d. i. 42,5 %) und bei den Frauen in 122 Fällen (d. i. 48,6 %) die Erblichkeit nachzuweiſen.

In den Jahren 1879/81 betrugen die entſprechenden Prozentſätze 45,5 und 55,6, in beiden Berichtsperioden war demnach beim weiblichen Geſchlecht häufiger der Nachweis erblicher Belaſtung möglich.

d) Aufnahme nach dem Alter der Erkrankung, Form und Erblichkeit.

Tab. 6. 1882, 1883 und 1884.

Nr.	Alter der Erkrankung	1 Melancholie: Erbliche Fälle M.	1 Melancholie: Erbliche Fälle Fr.	2 Melancholie: Nicht erblich u. zweifelhaft M.	2 Melancholie: Nicht erblich u. zweifelhaft Fr.	3 Manie: Erbliche Fälle M.	3 Manie: Erbliche Fälle Fr.	4 Manie: Nicht erblich u. zweifelhaft M.	4 Manie: Nicht erblich u. zweifelhaft Fr.	5 Sekundäre Seelenſtörung: Erbliche Fälle M.	5 Sekundäre Seelenſtörung: Erbliche Fälle Fr.	6 Sekundäre Seelenſtörung: Nicht erblich u. zweifelhaft M.	6 Sekundäre Seelenſtörung: Nicht erblich u. zweifelhaft Fr.	7 Paralyt. Seelenſtörung: Erbliche Fälle M.	7 Paralyt. Seelenſtörung: Erbliche Fälle Fr.	8 Paralyt. Seelenſtörung: Nicht erblich u. zweifelhaft M.	8 Paralyt. Seelenſtörung: Nicht erblich u. zweifelhaft Fr.	9 Seelenſtörung mit Epilepſie: Erbliche Fälle M.	9 Seelenſtörung mit Epilepſie: Erbliche Fälle Fr.	10 Seelenſtörung mit Epilepſie: Nicht erblich u. zweifelhaft M.	10 Seelenſtörung mit Epilepſie: Nicht erblich u. zweifelhaft Fr.	11 Idiotismus und Kretinismus: Erbliche Fälle M.	11 Idiotismus und Kretinismus: Erbliche Fälle Fr.	12 Idiotismus und Kretinismus: Nicht erblich u. zweifelhaft M.	12 Idiotismus und Kretinismus: Nicht erblich u. zweifelhaft Fr.	13 Summe: Erbliche Fälle M.	13 Summe: Erbliche Fälle Fr.	14 Summe: Nicht erblich u. zweifelhaft M.	14 Summe: Nicht erblich u. zweifelhaft Fr.	15 SS. M.	15 SS. Fr.	15 SS. Sa.
1	Angeboren	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	1	1	3	1	2	1	5	2	7
2	bis 15 Jahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2
3	16—20 „	1	7	1	4	3	3	4	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	11	8	8	14	19	33
4	21—25 „	6	8	4	5	6	6	3	5	2	2	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	16	11	17	23	33	56
5	26—30 „	2	7	2	9	5	5	2	3	6	4	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	13	16	7	14	20	30	50
6	31—35 „	4	10	2	9	4	4	1	6	—	2	9	8	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	16	13	24	22	40	62
7	36—40 „	4	11	7	9	3	2	5	5	3	7	12	3	1	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11	20	30	18	41	38	79
8	41—45 „	2	7	6	12	1	3	—	1	4	2	7	3	—	—	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	21	18	28	30	58
9	46—50 „	6	6	4	3	2	2	2	1	—	3	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	11	8	7	17	18	35
10	51—60 „	7	7	4	10	1	1	1	1	1	5	3	4	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	13	12	15	22	28	50
11	61—70 „	3	4	5	6	—	1	1	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	7	7	12	13	25
12	71—80 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
13	über 80 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Summe	35	67	35	67	27	27	19	25	17	27	42	31	5	—	21	5	1	—	1	—	3	1	1	1	88	122	119	129	207	251	458
		102		102		54		44		44		72		5		26		1		1		4		2		210		248		458		

Sieht man von den 6 Idioten ab, ſo ſind nach obiger Tabelle von 452 Aufgenommenen ſämtliche in bekanntem Alter erkrankt und zwar

				1879/81[1])	1877/78[2])
im Alter bis zu	20 Jahren:	36 oder	8,0 %	(8,0 %)	(7,8 %)
von 20—30	„	106 „	23,5 „	(32,9 „)	(32,4 „)
„ 30—40	„	141 „	31,2 „	(31,2 „)	(31,0 „)
„ 40—50	„	93 „	20,6 „	(15,8 „)	(13,5 „)
„ 50—60	„	50 „	11,0 „	(11,6 „)	(10,7 „)
„ 60—70	„	25 „	5,5 „	(0,5 „)	(3,9 „)
„ 70—90	„	1 „	0,2 „	—	(0,7 „)
		452			

Bei den in den Berichtsjahren aufgenommenen Kranken fällt hienach die Zeit der Erkrankung am häufigſten in das Alter von 30—40 Jahren, nämlich bei 31,2 % der Aufgenommenen, während in den beiden vorhergehenden Berichtsperioden die meiſten der Aufgenommenen (32,9 % bezw. 32,4 %) in dem Alter von 20—30 Jahren erkrankt waren. Gerade in dieſer Altersſtufe ſind von den in den Berichtsjahren aufgenommenen Kranken verhältnismäßig weniger erkrankt (23,5 %), dagegen mehr in der Altersſtufe von 40—50 Jahren (20,6 % gegen 15,8 % und 13,5 % in den vorhergehenden Berichtsperioden).

Aus Tab. 6 ergeben ſich ferner die Häufigkeitsverhältniſſe für das Alter der Erkrankung nach den einzelnen Irrſinnsformen und nach der Erblichkeit. Die Zahlen ſind aber, auch wenn die in den Jahren 1877/84 aufgenommenen Kranken zuſammengenommen werden, noch immer zu klein, um ſichere Schlüſſe in den gedachten Richtungen darauf gründen zu können.

e) Aufnahmen nach Zivilſtand bei der Erkrankung, Alter der Erkrankung und Form.

Tab. 7. 1882, 1883 und 1884.

Nr.	Alter der Erkrankung	ledig				verheiratet				verwit. od. geſchieden			
		Sämtliche Fälle		Darunter Paralytiſche		Sämtliche Fälle		Darunter Paralytiſche		Sämtliche Fälle		Darunter Paralytiſche	
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.
1	Angeboren	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	bis zu 15 Jahren .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	16—20 Jahr . . .	10	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	21—25 „ . . .	27	27	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
5	26—30 „ . . .	19	17	—	1	1	13	—	—	—	—	—	—
6	31—35 „ . . .	10	16	—	—	10	21	2	—	2	3	—	1
7	36—40 „ . . .	7	12	1	—	29	22	5	1	2	4	—	—
8	41—45 „ . . .	7	12	2	—	20	15	7	2	2	3	—	—
9	46—50 „ . . .	1	3	—	—	18	7	4	—	1	8	—	—
10	51—60 „ . . .	4	15	—	—	15	7	3	—	2	6	1	—
11	61—70 „ . . .	1	4	—	—	9	1	—	—	2	8	1	—
12	71—80 „ . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
13	über 80 „ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Summe	93	127	3	1	103	92	21	3	11	32	2	1
		220		4		195		24		43		3	

Hienach ſind von den 458 Aufgenommenen bei der Erkrankung 220 ledig, 195 verheiratet und 43 verwitwet oder geſchieden geweſen.

Faßt man die drei Berichtsperioden 1877/84 zuſammen, ſo waren von 1 185 in dieſen Jahren in den Staatsirrenanſtalten erſtmals oder nach vorhergegangener Geneſung wiederholt aufgenommenen Kranken zur Zeit ihrer Erkrankung 613 ledig, 480 verheiratet und 92 verwitwet und geſchieden geweſen[3]). Unter den 1 185 Aufgenommenen befanden ſich 104 ledige und 1 ver-

[1]) Med.-Ber. pro 1879/81 W. Jahrbücher 1884 I. Bd. S. 160 bezw. Sep.-Abdr. S. 32.
[2]) Med.-Ber. pro 1877/78 W. Jahrbücher 1881 I. Bd. S. 265 bezw. Sep.-Abdr. S. 25.
[3]) Vergl. Med.-Ber. pro 1879/81 W. Jahrb. I. Bd. S. 162 bezw. Sep.-Abdr. S. 34 und pro 1877/78 W. Jahrb. I. Bd. S. 265 bezw. Sep.-Abdr. S. 25.

heiratetes aus der Altersklaſſe bis zu 20 Jahren. Läßt man dieſe Altersklaſſe außer Betracht, ſo ergeben ſich (die Bevölkerungszahlen vom 1. Dezember 1880 zu Grunde gelegt) in 8 Jahren auf 310 009 Ledige . . . . . 509, d. i. auf 100 000 Ledige . . . . . 164 Aufnahmen
„ 662 757 Verheiratete . . . . 479, „ „ „ 100 000 Verheiratete . . . . 72 „
„ 117 707 Verwitw. u. Geſchiedene 92, „ „ „ 100 000 Verwitw. u. Geſchiedene 78 „

Bei den in den Jahren 1877/84 in den Staatsirrenanſtalten Aufgenommenen waren hienach die Erkrankungen im ledigen Stand über zweimal ſo häufig, als bei den Verheirateten (164 : 72); die Häufigkeit der Erkrankungen bei Verheirateten und Verwitweten bezw. Geſchiedenen war dagegen faſt ganz die gleiche (72 : 78).

f) Aufnahmen nach Erblichkeit und Familienanlage.

In der S. 37 folgenden Belaſtungstabelle (8) iſt jeder Fall nur einmal regiſtriert und, wenn mehrere einſchlägige Verhältniſſe bei einem Fall vorkommen, das wichtigere rubriziert, wo z. B. die I. Abteilung (Eltern ergriffen) und die II. Abteilung (Familienanlage) zuſammen vorkommen, wird die Rubrizierung im Sinne der erſten Abteilung aufgeführt etc. (vergl. Med.-Ber. pr. 1877/78 S. 266. bezw. Sep.-Abdr. S. 26).

Nach dieſer Tabelle waren von 357 erſtmals aufgenommenen Kranken mit einfacher Seelenſtörung (vergl. Tab. 2—4) 177 oder 49,6 % erblich belaſtet (1879/81 : 51,6 % und 1877/78 : 37,8 %).

Unter den 177 erblichen Fälle waren

		1879/81	1877/78		
110	oder 62,1 %	(67,9 %)	(73,6 %),	in denen	Geiſteskrankheit
11	„ 6,2 „	(11,6 „)	(8,8 „),	„ „	Nervenkrankheit
21	„ 4,9 „	(10,0 „)	(6,6 „),	„ „	Trunkſucht
12	„ 6,8 „	(4,2 „)	(3,3 „),	„ „	Selbſtmord
22	„ 12,4 „	(4,2 „)	(3,5 „),	„ „	auffallende Charaktere und Genies
1	„ 0,6 „	(0,5 „)	(— „),	„ „	Vergehen bei den Eltern oder in der Familie vorgekommen waren.

Es konnte ferner bei den 357 erſtmals aufgenommenen Kranken in

		1879/81	1877/78	
96	oder 26,9 %	(23,9 %)	(23,2 %)	direkte Erblichkeit
81	„ 22,7 „	(30,0 „)	(13,3 „)	nur Familienanlage nachgewieſen werden und in
—	„ — „	(0,9 „)	(0,8 „)	bildete uneheliche Geburt das einzige Belaſtungsmoment.

Faßt man die 3 Berichtsperioden 1877/84 zuſammen, ſo ergiebt ſich in Hinſicht auf die direkte Erblichkeit bei einfacher Seelenſtörung folgendes:

Im ganzen wurden in den 8 Jahren 945 Kranke mit einfacher Seelenſtörung erſtmals aufgenommen; davon waren 453 männlichen und 492 weiblichen Geſchlechts. Bei der Geſamtzahl dieſer 945 erſten Aufnahmen war in 236 (oder 25 %) der Fälle direkte Erblichkeit nachzuweiſen. Unter dieſen 236 Fällen mit direkter erblicher Belaſtung ſind 134 (oder 56,8 %), in welchen Geiſteskrankheit bei den Eltern vorgekommen war und zwar 50 mal auf väterlicher, 68 mal auf mütterlicher und 16 mal auf beider Eltern Seite.

Von den 134 durch Geiſteskrankheit der Eltern belaſteten Kranken waren ferner 59 männlichen und 75 weiblichen Geſchlechts; es kommen daher auf 453 männliche erſtmals aufgenommene Kranke mit einfacher Seelenſtörung 59 oder 13,0 % und auf 492 weibliche ſolcher Kranken 75 oder 15,3 % direkt durch Geiſteskrankheit der Eltern belaſtet. Es erſcheint hienach bei der direkten Vererbung der Geiſteskrankheit von Eltern auf Kinder das weibliche Geſchlecht ſowohl von Seite der Eltern als auch auf Seite der Kinder in höherem Grade disponiert.

g) Aufnahmen nach Glaubensbekenntnis, Form und Erblichkeit.

In der das Glaubensbekenntnis betreffenden Tab. 9 (S. 38) ſind die wiederholten Aufnahmen, auch wenn ſie nach vorhergegangener Geneſung erfolgten, nicht berückſichtigt, ebenſo die Seelenſtörungen mit Epilepſie, ſoweit ſie nicht angeboren ſind. Die Zahl der Erſtaufnahmen (excl. die Seelenſtörungen mit Epilepſie) beträgt in den 3 Berichtsjahren zuſammen 393, dazu kommt 1 angeborene Seelenſtörung mit Epilepſie, ſo daß ſich für die Summe der in Tab. 9 berückſichtigten Fälle 394 ergiebt. Von dieſen 390 erſtmals aufgenommenen Kranken waren 277

(Fortſetzung S. 38.)

Tab. 8. Aufnahme nach Erblichkeit und Familienanlage.

Nr.	Grad der Verwandtschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		a) bei einfacher Seelenstörung[1])							b) bei paralytischer Seelenstörung					c) bei Seelenstörung mit Epilepsie		d) bei Idiotismus und Kretinismus		
		Geisteskrankheit	Nervenkrankheit	Trunksucht	Selbstmord	Auffallende Charaktere u. Genies	Vergehen	Summe	Geisteskrankheit	Trunksucht	Selbstmord	Auffallende Charaktere u. Genies	Summe	Geisteskrankheit	Summe	Geisteskrankheit	Summe	S. S.
		M. Fr.	M. Fr.	M. Fr.	M. Fr.	M. Fr.	M. Fr.	M. Fr. S.	M. Fr.	M. Fr.	M. Fr.	M. Fr.	M. Fr. S.	M. Fr.	M. Fr. S.	M. Fr.	M. Fr. S.	M. Fr. S.
	A. Erste Aufnahmen.																	
	I. Direkte Erblichkeit d. h. bei den Eltern fand sich:																	
1	Von des Vaters Seite	4 12	— 2	2 18	1 2	8 3	— 1	15 38 53	— —	1 —	1 —	— —	2 — 2	1 —	1 — 1	— —	— — —	18 38 56
2	Von Mutter Seite	10 14	3 2	— —	— 2	1 2	— —	14 20 34	1 —	— —	— —	— —	1 — 1	— —	— — —	— —	— — —	15 20 35
3	Von beider Eltern Seite	2 2	— —	— —	— 1	1 3	— —	3 6 9	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— — —	— —	— — —	3 6 9
	II. Familienanlage a) in aufsteigender Linie d. h. bei Großeltern, Geschwistern des Vaters oder der Mutter fand sich:																	
4	Von Vaters Seite	9 8	1 —	— —	— 1	— —	— —	10 9 19	1 —	— —	— —	— —	1 — 1	— —	— — —	— 1	— 1 1	11 10 21
5	Von Mutter Seite	8 12	— —	— 1	1 1	— 1	— —	9 15 24	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— — —	1 —	1 — 1	10 15 25
6	Von beider Eltern Seite	1 —	— —	— —	— —	— —	— —	1 — 1	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— — —	1 —	1 — 1	2 — 2
7	b) In gleichstehender Linie d. h. bei Geschwistern fanden sich	13 15	2 1	— —	— 3	2 1	— —	17 20 37	— —	— —	— —	1 —	1 — 1	— —	— — —	— —	— — —	18 20 38
8	Unbekannt	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— — —	— —	1 — 1	1 — 1
	Summe	47 63	6 5	2 19	2 10	12 10	— 1	— — —	2 —	1 —	1 —	1 —	1 — —	1 —	— — —	2 1	— — —	— — —
9	**III. Blutsverwandtschaft**	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— — —	— —	— — —	— — —
10	**IV. Uneheliche Geburt**	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— — —	— —	— — —	— — —
11	Summe der Erstaufnahmen mit Erblichkeit (A)	— —	— —	— —	— —	— —	— —	69 108 177	— —	— —	— —	— —	5 — 5	— —	1 — 1	— —	3 1 4	78 109 187
12	**B. Wiederholte Aufnahmen mit Erblichkeit**	— —	— —	— —	— —	— —	— —	10 13 23	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— — —	— —	— — —	10 13 23
13	Summe der erblichen Fälle (A und B)	— —	— —	— —	— —	— —	— —	79 121 200	— —	— —	— —	— —	5 — 5	— —	1 — 1	— —	3 1 4	88 122 210
14	Erblichkeit zweifelhaft	— —	— —	— —	— —	— —	— —	24 18 42	— —	— —	— —	— —	6 1 7	— —	1 — 1	— —	— — —	31 19 50
15	Nicht erblich	— —	— —	— —	— —	— —	— —	72 105 177	— —	— —	— —	— —	— — —	— —	— — —	— —	— — —	— — —
16	Summe	— —	— —	— —	— —	— —	— —	175 244 419	— —	— —	— —	— —	26 5 31	— —	2 — 2	— —	4 2 6	207 251 458

[1]) Es sind hier die Irrsinnsformen Melancholie, Manie und sekundäre Seelenstörung in den höheren Begriff „einfache Seelenstörung“ zusammengefaßt.

(Fortsetzung von S. 36.)

evangelisch, 108 katholisch, 7 israelitisch und 2 andersgläubig. Hinsichtlich der Häufigkeit der Aufnahmen nach dem Glaubensbekenntnis ergiebt sich unter Berücksichtigung der Volkszählung vom 30. Dezember 1880:

Tab. 9. 1882, 1883 und 1884. (Erste Aufnahmen.)

Nr.	Glaubensbekenntnis	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		
		Angeborene Seelenstörung						Erworbene einf. Seelenstörung						Paralytische Seelenstörung						Summe						Summe		
		Erblich		Nicht erblich		Erblichkeit zweifelhaft		Erblich		Nicht erblich		Erblichkeit zweifelhaft		Erblich		Nicht erblich		Erblichkeit zweifelhaft		Erblich		Nicht erblich		Erblichkeit zweifelhaft				
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
1	Katholiken . .	1	1	1	—	—	—	17	24	16	19	8	7	2	—	5	1	5	1	20	25	22	20	13	8	55	53	108
2	Evangelische . .	2	—	1	1	—	—	51	83	46	64	11	3	3	—	7	3	2	—	56	83	54	68	13	3	123	154	277
3	Juden	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	3	1	—	3	4	7
4	Andersgläubige	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—		—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	2
5	Summe . .	3	1	2	1	—	—	69	108	63	87	20	10	5	—	13	4	7	1	77	109	78	92	27	11	182	212	394

1879/81

Auf 1 361 559 Evangelische kommen 277 d. i. auf 100 000 Evangelische 20,4 (19,5) Aufnahmen,
„ 590 178 Katholische „ 108 „ „ „ 100 000 Katholische 18,3 (16,1) „
„ 13 331 Israeliten „ 7 „ „ „ 100 000 Israeliten 52,6 (52,6) „

h) Aufnahmen nach Zahl und Erblichkeit.

Tab. 10. 1882, 1883 und 1884.

Nr.	Zahl der Aufnahmen	1		2		3		4		
		Erblich		Nicht erblich		Erblichkeit unbekannt		Summe		
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
1	1. Aufnahme . .	75	100	79	93	29	19	183	212	395
2	2. „ . .	8	15	8	14	2	—	18	29	47
3	3. „ . .	3	6	—	2	—	—	3	8	11
4	4. „ . .	1	—	—	1	—	—	1	1	2
5	5. „ . .	—	1	1	—	—	—	1	1	2
6	6. „ . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	7. „ . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	8. „ . .	1	—	—	—	—	—	1	—	1
9	Summe . .	88	122	88	110	31	19	207	251	458
		210		198		50		458		

Von den 458 Aufgenommenen waren nach obiger Tabelle 395 das 1. mal, 47 das 2. mal, 11 das 3. mal, 2 das 4. mal, 2 das 5. mal und 1 das 8. mal — bei den wiederholten Aufnahmen jedesmal nach vorheriger Genesung — aufgenommen worden. Unter den 395 Erstaufnahmen waren 175 d. i. 44,3 % — unter den 63 wiederholt aufgenommenen Kranken 35 d. i. 55,5 % erbliche Fälle. In den vorhergehenden Berichtsperioden hatten die wiederholt nach vorheriger Genesung aufgenommenen Kranken ebenfalls einen größeren Prozentsatz für die Erblichkeit gezeigt; 1879/81: 63,3 % gegen 48,7 % und 1877/78: 54,0 % gegen 36,2 % bei den Erstaufnahmen.

i) Aufnahmen in forenſiſcher Beziehung.

Tab. 11. 1882, 1883 und 1884.

Nr.	Forenſiſche Beziehung	1 Melancholie		2 Manie		3 Sekundäre Seelenſtörung		4 Paralytiſche Seelenſtörung		5 Seelenſtörung mit Epilepſie		6 Idiotismus und Kretinismus		7 Summe		
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
	I. Vor der Erkrankung															
1	mit dem Strafgeſetz in Konflikt geraten	—	—	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7
2	beſtraft	4	—	6	—	10	1	1	—	—	—	—	—	21	1	22
	II. Nach d. Erkrankung															
3	mit dem Strafgeſetz in Konflikt geraten	3	—	1	—	11	—	1	—	1	—	2	—	19	—	19
4	beſtraft	—	—	—	1	4	—	—	—	1	—	1	—	6	1	7
5	Summe . .	7	—	8	1	31	1	2	—	2	—	3	—	53	2	55
6	Zahl der Aufnahmen . .	70	134	46	52	59	58	26	5	2	—	4	2	207	251	458
7	Auf 100 Aufgenommene kommen vor d. Erkrankung gerichtl. unterſuchte, bezw. beſtrafte (1 u. 2)	5,7	—	15,2	—	27,1	1,7	3,8	—	—	—	—	—	13,5	0,4	6,3
8	Auf 100 Aufgenommene komm. nach d. Erkrankung gerichtl. unterſuchte, bezw. beſtrafte (3 u. 4)	4,3	—	2,2	1,9	25,4	—	3,8	—	100,0	—	75,0	—	12,1	0,4	5,7
9	Auf 100 Aufgenommene kommen überhaupt gerichtl. unterſuehte, bezw. beſtrafte (1–4) . . .	10,0	—	17,4	1,9	52,5	1,7	7,7	—	100,0	—	75,0	—	25,6	0,8	12,0

Von den 458 aufgenommenen Kranken waren nach obiger Tabelle (11) im ganzen 55 oder 12,0 % (in den vorhergehenden Berichtsperioden 1879/81 und 1877/78: 9,7 % und 11,7 %) vor oder nach der Erkrankung in gerichtliche Unterſuchung gekommen, bezw. beſtraft worden, und zwar 29 oder 6,3 % (4,4 % und 4,1 %) der Aufgenommenen vor und 26 oder 5,7 % (5,3 % und 7,6 %) der Aufgenommenen nach der Erkrankung.

Auf die 207 aufgenommenen Männer kommen 53 Fälle oder 25,6 %, auf die 251 aufgenommenen Frauen nur 2 Fälle oder 0,8 %. Das weibliche Geſchlecht war hienach in den Berichtsjahren in forenſiſcher Hinſicht außergewöhnlich ſelten beteiligt; in den beiden vorhergehenden Berichtsperioden hatte der entſprechende Prozentſatz 4,9 und 4,8 betragen. Bei 29 oder 53 % (in den Vorj. 62 %) der 55 vor oder nach der Erkrankung in gerichtliche Unterſuchung gezogenen Kranken war Beſtrafung eingetreten; vor der Erkrankung war in 29 Fällen 22 mal, und nach der Erkrankung in 26 Fällen 7 mal Beſtrafung erfolgt.

Hinſichtlich der einzelnen Formen (Melancholie, Manie etc.) ſind dieſe Verhältniſſe unmittelbar aus Tab. 11 zu erſehen. Wie in den Vorjahren ergiebt ſich bei den Maniakaliſchen ein größerer Prozentſatz (17,4), als bei den Melancholiſchen (10,0); beſonders groß erſcheint derſelbe in den Berichtsjahren bei den Sekundärerkrankten (52,5 gegen 20,0 und 23,3 in den vorhergehenden Berichtsperioden).

5. Statiſtik des Abgangs.

a) Zahl und nähere Rubrizierung der Abgegangenen.

(Vergl. Tab. 2—4 Rubr. 7—11.)

Die Geſamtzahl der Abgegangenen beträgt (abgeſehen von den Fällen von delirium potatorum und den zur Beobachtung eingebrachten Nichtirren, Simulanten):

im Jahr 1882: 168 (88 männlichen und 80 weiblichen Geſchlechts)
„ „ 1883: 200 (87 „ „ 113 „ „)
„ „ 1884: 200 (115 „ „ 85 „ „)

Davon waren

	1882			1883			1884		
geneſen	49	od. 29,2 %		56	od. 28,0 %		59	od. 29,5 %	
gebeſſert	35	„ 20,8 „		35	„ 17,5 „		32	„ 16,0 „	
ungeheilt: in d. Familie entlaſſen	15	„ 8,9 „	53 od. 31,8 %	16	„ 8,0 „	74 od. 37,0 %	17	„ 8,5 „	72 od. 36,0 %
ungeheilt: in eine andere Anſtalt verſetzt	38	„ 22,6 „		58	„ 29,0 „		55	„ 27,5 „	
geſtorben	31	„ 18,5 „		35	„ 17,5 „		37	„ 18,5 „	
Summe	168	100,0		200	100,0		200	100,0	

Hienaeh zeigen ſieh die Verhältniszahlen für die geneſen, gebeſſert und ungeheilt entlaſſenen ſowie für die geſtorbenen Kranken, ſowohl in den 3 Berichtsjahren unter ſieh, als aueh verglichen mit den vorhergehenden Jahren als ziemlieh konſtante.

Auf den Geſamtkrankenſtand bezogen ergeben ſieh folgende Verhältniſſe:

	Von ſämtlichen in den 3 Staats-Irrenanſtalten verpflegten Kranken ſind abgegangen (immer abgeſehen von den Fällen von Delirium potatorum, Nichtirren etc.)			
	1882 (Geſamtkrankenſtand: 1 030)	1883 (Geſamtkrankenſtand: 1 093)	1884 (Geſamtkrankenſtand: 1 089)	Mittel von 1874/81
geneſen	4,8 %	5,1 %	5,5 %	5,1 %
gebeſſert	3,4 „	3,2 „	2,9 „	4,5 „
ungeheilt: in d. Familie entlaſſen	1,5 %	1,5 %	1,6 %	
ungeheilt: in e. andere Anſtalt verſetzt	3,7 % — 5,2 „	5,3 % — 6,8 „	5,1 % — 6,6 „	6,3 „
geſtorben	3,0 „	3,2 „	3,4 „	3,4 „
überhaupt abgegangen	16,3 %	18,3 %	18,4 %	19,3 %

b) Geneſungen nach der Zahl der Aufnahmen und Erblichkeit.

Tab. 12. 1882, 1883 und 1884.

Nr.	Zahl der Aufnahmen	1		2		3		4		
		Geneſungen, wo die Krankheit								
		erblich		nicht erblich		Erblichkeit unbekannt		Summe		
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
1	1. Aufnahme	32	38	28	34	3	—	63	72	135
2	2. „	6	7	2	9	—	—	8	16	24
3	3. „	1	—	—	2	—	—	1	2	3
4	4. „	1	—	—	1	—	—	1	1	2
5	5. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Summe	40	45	30	46	3	—	73	91	164

In der obigen Tabelle (12) ſind die Fälle von Delirium potatorum nicht berückſichtigt; nach Tab. 2—4 ſind im Jahr 1882: 3 und 1883: 2 ſoleher Fälle aufgenommen worden, und von denſelben im Jahr 1882 und 1883 je 2 geheilt entlaſſen worden.

Die Tabelle 12 bezieht ſich — wie ſämtliche Tabellen von Nr. 5 an, welche die Aufnahme betreffen — nur auf die erſtmals oder nach vorheriger Geneſung wiederholt in eine Anſtalt aufgenommenen Kranken. Da die aus dieſer Tabelle ſich ergebende Geſamtzahl der Geneſungen (164) mit der ſich aus Tab. 2—4 ergebenden Zahl für die überhaupt genesenen Kranken (exel. Delirium potatorum) übereinſtimmt, ſo ergiebt ſich, daß bei den ohne vorherige Geneſung wiederholt in Anſtalten aufgenommenen Kranken, im ganzen 47 Fälle (darunter 11 Primärformen), und ebenſo bei den 113 aus einem andern Aſyl verſetzten eine Geneſung in den 3 Berichtsjahren nicht erfolgt iſt.

Weiterhin iſt aus Tab. 2—4 und der folgenden Tab. 13 erſichtlich, daß ſich alle Geneſungen — mit Ausnahme eines einzigen in Zwiefalten 1884 vorgekommenen Falls von Heilung einer Seelenſtörung mit Epilepſie — auf primäre der einfachen Seelenſtörung beziehen.

Bei den nachſtehenden Berechnungen iſt der eben erwähnte Fall einer Heilung von Seelenſtörung mit Epilepſie außer Betracht gelaſſen worden, ſo daß die Ergebniſſe der Tab. 12 ausſchließlich auf die Aufnahmen von Primärerkrankungen bezogen werden können. In dem Med.-Ber. pro 1877/78 S. 271, bezw. Sep.-Abdr. S. 31 iſt des näheren ausgeführt worden, daß die Zahlen der Geneſungen mit den entſprechenden Zahlen der Aufgenommenen nur dann in Beziehung zu ſetzen ſind, wenn eine Reihe der Jahrgänge zuſammengenommen werden kann, und daß die hiebei ſich ergebenden Reſultate nur als Annäherungswerte anzuſehen ſind, welche ſich jedoch umſomehr der Wahrheit nähern, eine je größere Anzahl von Jahrgängen zu Gebote ſtehen. Wir werden daher in folgendem die 8 Jahre 1877—1884 zuſammenfaſſen und verweiſen bezüglich der Zahlen pro 1877/78 auf den Med.-Ber. 1877/78 S. 270, bezw. Sep.-Abdr. S. 30 ff. und bezüglich der Zahlen pro 1879/81 auf den Med.-Ber. 1879/81 S. 167, bezw. Sep.-Abdr. S. 39 ff.

Nach den betreffenden Aufnahmetabellen und der Tab. 12 der Med.-Ber. pro 1877/78, 1879/81 und 1882/84 kommen bei den in den 8 Jahren 1877/84 erſtmals oder nach vorheriger Geneſung wiederholt aufgenommenen Kranken

im ganzen	auf 735	Aufnahmen	von Primärerkrankungen	404	oder 55,0 %	Geneſungen
bei Männern	„ 306	„	„	„	173	„ 56,5 „	„
bei Frauen	„ 429	„	„	„	231	„ 53,7 „	„

Der ſich für die Geneſungen ergebende Prozentſatz von 55,0 ſtimmt ziemlich genau mit dem Reſultat der 5jährigen Periode 1877/81 (55,7); dagegen waren nach der 8jährigen Periode beim männlichen Geſchlecht die Geneſungen etwas häufiger (56,5 %), als bei dem weiblichen Geſchlecht (53,7 %). Dieſes im Gegenſatz zu dem Ergebnis der 5jährigen Periode 1877/81 ſtehende Verhältnis — in dieſer Periode war der Prozentſatz der Geneſungen für die Männer (53,2) kleiner als der für die Frauen (57,6) geweſen — erklärt ſich aus der verhältnismäßig größern Anzahl von Frauen, die in der Berichtsperiode in den Staatsirrenanſtalten aufgenommen wurden (186 gegen 116 Männer).

Es ergeben ſich ferner für die primären Formen

auf 594	erſtmals aufgenommene Kranke	332	oder 55,9 % Geneſungen
„ 141	nach vorhergegangener Geneſung wiederholt aufgenommene	72	„ 51,1 „ „

Es kommen endlich bei den primären Formen

auf 379	erbliche Fälle	195	oder 49,1 % Geneſungen
„ 356	nichterbliche oder zweifelhafte Fälle	209	„ 58,7 „ „

Es ſtellt ſich hienach wie ſchon 1877/81, auch in der 8jährigen Periode 1877/84 ein ungünſtigeres Heilreſultat für wiederholt nach vorheriger Geneſung aufgenommene, gegenüber erſtmals aufgenommener Kranken, und ebenſo ein ungünſtigeres Heilreſultat für erbliche, gegenüber nicht erblicher und zweifelhafter Fälle.

c) Geneſungen nach der Krankheitsdauer vor der Aufnahme, nach Form und Erblichkeit.

Aus der Tabelle 13 (S. 42) in Verbindung mit Tabelle 5 ergiebt ſich, wenn in gleicher Weiſe, wie bei der vorhergehenden Tabelle, die Ergebniſſe der Jahre 1877/81 hinzugezogen werden,

1. bezüglich der Krankheitsdauer vor der Aufnahme:

Es kommen bei den primären Formen mit einer Krankheitsdauer

bis zu 1	Monat	vor der	Aufnahme	auf 174	Aufgenommene	108	oder 62,1 % Geneſungen,
von 2—3	„	„	„	„ 232	„	126	„ 54,3 „ „
„ 4—6	„	„	„	„ 148	„	82	„ 55,4 „ „
„ 7—12	„	„	„	„ 67	„	37	„ 55,2 „ „

Hienach iſt die Ausſicht auf Geneſung für Fälle, die im 1. Monat der Erkrankung zur Aufnahme kamen, eine merklich beſſere, als bei ſpätern Aufnahmen (62 % gegen 55 %).

Tab. 13. 1882, 1883 und 1884.

Nr.	Form.	1		2		3		4		5		6		7		8		
		bis zu 1 Monat		2—3 Monat		4—6 Monat		7—12 Monat		Im 2. Jahre		Über 2 Jahre		Unbeſtimmte Krankheitsdauer		Summe		
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
1	Melancholie	10	13	10	16	7	12	3	9	2	3	2	1	1	2	35	61	96
2	Manie	14	12	16	11	3	4	2	2	2	—	—	1	—	—	37	30	67
3	Sekund. Seelenſtörung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Paralyt. Seelenſtörung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Seelenſt. mit Epilepſie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		1	—	1
6	Idiotismus und Kretinismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Summe . . .	24	25	26	27	10	21	5	4	4	3	3	2	1	2	73	91	164
8	darunter erblich . .	14	10	14	13	6	11	2	7	2	2	2	1	—	1	40	45	85

2. Bezüglich der Formen:

Es kommen

bei den Melancholiſchen auf 455 Aufnahmen 211 oder 46,4 % Geneſungen,
„ „ Maniakaliſchen „ 280 „ 193 „ 68,9 „ „

Ein entſchieden günſtigeres Heilreſultat bei den Maniakaliſchen (69 % gegen 46 %) ergiebt ſich gleicher Weiſe, wie in den früheren Berichtsperioden, auch für den 8jährigen Zeitraum 1877/84, und gründet ſich jetzt auf die verhältnismäßig große Zahl von 735 Aufnahmen.

d) Todesfälle nach Todesurſache und Irrſinnsform.

Nach Tab. 14 (S. 43) kommen von den in den 3 Berichtsjahren in den Staatsirrenanſtalten erfolgten 103 Todesfällen 55 auf Männer und 48 auf Frauen.

Werden die Todesfälle der 8 Jahre 1877/84 abgeſehen von den Fällen von Delirium potatorum und Nichtirren auf den Geſamtzugang (vergl. Tab. 2—4) der gleichen Zeit bezogen, ſo ergeben ſich:

im ganzen . . . auf 1 596 Aufnahmen 282 oder 17,7 % Todesfälle
bei den Männern . „ 816 „ 167 „ 20,5 „ „
bei den Frauen . „ 780 „ 115 „ 14,7 „ „

ferner nach den einzelnen Irſinnsformen:

im ganzen	auf	1 596	Aufnahmen	282	oder 17,7 % Todesfälle
bei Melancholie	„	493	„	31	„ 6,3 „ „
„ Manie	„	321	„	15	„ 4,7 „ „
„ ſekundärer Seelenſtörung . .	„	690	„	180	„ 26,1 „ „
„ paralytiſcher Seelenſtörung .	„	68	„	46	„ 67,6 „ „
„ Seelenſtörung mit Epilepſie .	„	11	„	7	„ 63,6 „ „
„ Kretinismus und Idiotismus .	„	13	„	3	„ 23,1 „ „

Dieſe Überſichten beſagen, daß naeh dem Ergebnis eines 8jährigen Zeitraums von je 100 in den Staatsirrenanſtalten aufgenommenen Kranken in denſelben ſchließlich 17,7 ſterben, während die übrigen 82,3 geneſen, gebeſſert oder ungeheilt wieder abgehen; verhältnismäßig am wenigſten ſterben in den Anſtalten die Maniakaliſchen (4,7 %), dann folgen in der Häufigkeit die Melancholiſchen (6,3 %), die Sekundärgeſtörten (26,1 %); am meiſten ſterben Paralytiker (67,6 % der Aufgenommenen).

Die Häufigkeit der einzelnen Todesurſachen ergiebt ſich unmittelbar aus Tab. 14. Von den 103 in den Jahren 1882/84 erfolgten Todesfällen kamen wieder die meiſten auf Lungenkrankheiten und Tuberkuloſis (35). Typhustodesfälle kamen 5 vor, Selbſtmordfälle nur 2 (in 3 Jahren) und von Unglücksfällen kam keiner vor. (S. auch unten S. 65).

Von Sektionsergebniſſen iſt hervorzuheben:

Schuſſenried 1882: Eine Frau ſtarb an den Folgen einer Niereninduration mit chroniſcher Herzkrankheit; etwas über ½ Jahr vor dem Todesfall hatte ſie einen apoplektiſchen Anfall mit

Tab. 14. 1882, 1883 und 1884.

Nr.	Todesursachen.	1 Melancholie		2 Manie		3 Sekundäre Seelenstörung		4 Paralytische Seelenstörung		5 Seelenstörung mit Epilepsie		6 Idiotismus und Kretinismus		7 Summe		
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
	I. Allgemeine akute Krankheiten.															
1	Typhus	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	4	1	5
2	Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Andere Infektionskrankh. (Poeken, Cholera etc.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
	II. Allgemeine chronische Krankheiten.															
4	Lungen- und Darmtuberkulose . .	1	2	—	—	10	9	—	—	—	—	—	—	11	11	22
5	Caries, Dekubitus, Zellgewebsentzündung und Brand, Careinom etc.	—	2	2	—	2	6	1	—	—	—	1	—	6	8	14
	III. Todesfälle vom Nervensystem.															
	A. Gröbere organische Veränderungen des Nervensystems.															
6	a) In chronischem Verlaufe, Geschwülste, Tuberkel, Erweichungen, Hydrocephalus etc.	—	1	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	5	3	8
7	b) In akutem Verlaufe, akute Meningiten, Apoplexien etc.	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3
	B. Nervöse Erschöpfung vom Gehirn aus; ohne gröbere organische Veränderungen erfolgende Todesfälle:															
8	a) In akutem Verlauf	—	1	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	3	3	6
9	b) In chron. Verlauf, Marasmus etc.	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	3	2	5
	IV. Andere Lokalkrankheiten.															
10	Krankheiten d. Atmungsorgane (außer Tuberkulose)	—	2	—	1	4	3	2	—	1	—	—	—	7	6	13
11	Herz- und Gefäßkrankheiten . . .	—	1	—	—	5	6	—	—	—	—	—	—	5	7	12
12	Krankheiten der Verdauungsorgane	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	2	4
13	Krankheiten der Nieren und Geschlechtskrankheiten	2	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1	—	4	3	7
	V. Gewaltsame Todesarten.															
14	Selbstmord	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
	(Anhang: Tod durch Nahrungsverweigerung)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Unglücksfälle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	(Anhang: Tod durch Erstickung in einem epileptischen Anfall) . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Summe der Todesfälle . . .	4	11	2	4	34	29	11	3	3	—	2	1	55	48	103

naehfolgender langdauernder Aphasie erlitten gehabt; die Sektion ergab u. a. einen Hirnrindenerweichungsherd, der die linke Insel, die linke 3. Stirn- und vordere Zentralwindung bedeutend geschädigt hatte.

Schuffenried 1883: Ein 45jähriger Paralytiker starb nach $^5/_4$jähriger nichts Auffälliges dargeboten habender Krankheitsdauer. Bei der Sektion überraschte eine schmutzig gräuliche, graublaue Färbung der Gehirnrinde; die weiße Substanz zeigte keine Spur dieser Färbung, ebenso nicht das Grau der Zentralganglien, der Brücke und des verlängerten Marks, wohl aber die Kleinhirnrinde; ferner hatten noch ganz dieselbe Färbung die Parenchyme der

Milz, der Leber und der Nebennieren; die Nieren zeigten nur eine Spur davon. Da Patient als wahrſcheinlich einſtens ſyphilitiſch lange Zeit geſchmiert worden war, ſo dachte man zuerſt an Queckſilberablagerungen. Die chemiſche Unterſuchung zeigte aber in den betreffenden Körperteilen, namentlich aber im Gehirn, ſehr reichliches in ungemein fein zerteiltem Zuſtand abgelagertes und gleichförmig verteiltes Blei. Nachträglich ſtellte ſich heraus, daß der Kranke früher lange Jahre hindurch in Blei verpackten Schnupftabak ſtark geſchnupft, auch ein bleihaltiges Haarfärbemittel — Tolma — viel gebraucht hatte. In einem kleinen Reſte des gebrauchten Schnupftabaks, der noch aufgefunden werden konnte, fand ſich viel Blei.

6. Beſondere den Krankendienſt ſtörende Ereigniſſe.

a) Schuſſenried. Der Geſundheitszuſtand war im allgemeinen ein recht guter. Im Jahr 1882 traten mehrere Fälle von Eryſipelas faciei auf; jedoch ſämtlich mildern Grads und bei Perſonen, welche die Krankheit ſchon einmal gehabt. 1883 ebenfalls nur wenige Fälle von Geſichtsroſe. Im Jahr 1884 ſtarb ein 32jähriger, ſeit 12 Jahren geſtörter Mann an Typhus. Es war dies der einzige Thyphusfall, der in dieſem Jahr ſich ereignete, nachdem ſeit 1881 ſich kein Fall mehr gezeigt hatte. Bemerkenswert iſt, daß der Verſtorbene auf der Zellenabteilung, wo ſchon bisher (1879) wiederholt Typhusfälle vorgekommen waren (ſ. Med.-Ber. pro 1879/81 S. 168 bezw. Sep. Abdr. S. 40) untergebracht geweſen war.

Entweichungen kamen des öfteren vor, doch wurden die Entſprungenen meiſt ſofort wieder eingebracht oder blieben die Pfleglinge zu Haus in Familienverpflegung.

Brandfälle, Selbſtmorde und ſchwerere Unglücksfälle waren in den Berichtsjahren nicht zu beklagen; 1882 wurde von mehreren Kranken der Selbſtmord verſucht; in einem Fall lief ein Kranker vor dem daherbrauſenden Zug auf die Schienen, in einem andern ſprang ein Kranker in einen in der Nähe der Straße befindlichen See. In beiden Fällen rettete der beim Spaziergang die Kranken begleitende Wärter (jedesmal der gleiche), das eigene Leben wagend, die Kranken aus der Gefahr.

b) Winnenthal: Der Geſundheitsſtand war in den Berichtsjahren als ein recht guter zu bezeichnen. Dagegen wirkten die ſich mehrenden Aufnahmen von geiſteskranken Strafgefangenen in ſtörender Weiſe auf den Krankendienſt. Nach einem 3jährigen Durchſchnitt (1880/82) kommen in Winnenthal auf 100 Verpflegte 8,82 Unterſuchungs- und Strafgefangene; es erſcheint dies eine bedeutende Belaſtung der Anſtalt, unter der auch die beiden andern Staatsirrenanſtalten zu leiden haben. Eine Erklärung dieſer ungewöhnlichen Belaſtung der Staatsirrenanſtalten liegt einerſeits in dem Umſtand, daß die aufzunehmenden geiſteskranken Verbrecher in Württemberg auf die drei Staatsirrenanſtalten zu verteilen ſind, während ſolche an die großen Privatirrenanſtalten des Landes in der Regel nicht abgegeben werden können; andernteils aber auch darin, daß in Württemberg verhältnismäßig häufig Verſetzungen von Sträflingen in Irrenanſtalten vorkommen. Bekanntlich hat die Frage der Fürſorge für die geiſteskranken Strafgefangenen eine allgemein befriedigende Löſung noch nicht gefunden, weshalb vorerſt nur auf Beſeitigung einzelner hervorragender Übelſtände Bedacht genommen werden konnte. In dieſer Hinſicht iſt es dankbar anzuerkennen, daß auf Anregung der Anſtaltsdirektion und durch Vermittlung der Aufſichtsbehörde 1883 ein Erlaß des K. Juſtizminiſteriums herbeigeführt werden konnte, wonach den in den Irrenanſtalten unterzubringenden Strafgefangenen, die ſeither ihre Zuchthauskleidung mitzubringen und auch in den Irrenanſtalten zu tragen hatten, von nun ab eine nicht auffallende, ihrem Stande entſprechende Kleidung von der Strafanſtalt mitzugeben iſt und etwa erforderliche Nachanſchaffungen der Irrenanſtalt zu überlaſſen ſind. Im gleichen Jahr (1883) entwichen aus der Anſtalt zwei in der Rekonvaleszenz ſtehende gefährliche Strafgefangene, darunter der bekannte Hetzel, mittels Ausbrechens und konnten nicht mehr beigebracht werden. 5½ Monate war jede Spur verloren, als Hetzel in Hamburg gelegentlich eines verſuchten Diebſtahls feſtgenommen wurde, und alsdann auch den Aufenthalt ſeines Genoſſen verriet. Beide ſind in die Strafanſtalten zurückgebracht worden. Der Fall zeigte wieder, wie ſehr die Schwierigkeiten der Verpflegung irrer Verbrecher, welche an ſich ſchon groß genug ſind, mit der Rekonvaleszenz derſelben wachſen, da einerſeits, um dieſe zu fördern, größere Freiheit gewährt werden muß, und andererſeits mit der beginnenden Geneſung auch die verbrecheriſche Natur und das Verlangen, ſich frei zu machen, von neuem mächtig erwachen, während das durchſchnittliche Wartperſonal in den Irrenanſtalten der hiebei ſich kundgebenden Liſt und Verſchlagenheit ſolcher Verbrecher nicht gewachſen iſt. —

Der 1884 begonnene Umbau der männlichen Unruhigenabteilung brachte, da der Betrieb derſelben doch nicht völlig eingeſtellt werden konnte, große Schwierigkeiten und Störungen,

doch keine merkliche Schädigung. Schwerere Unglücksfälle waren im Jahr 1882 nicht zu verzeichnen, ebenso kein Selbstmord; obgleich verschiedene Kranke mit intensivem Selbstmordtrieb in Verpflegung waren. Eine melancholische Kranke schnitt sich während der Näharbeit mittels einer Arbeitsschere mit 2 Schnitten ein dreieckiges Stück von ungefähr 2 cm Seitenlänge aus der Zunge heraus „um zu sterben", die beträchtliche Blutung konnte jedoch gestillt werden und die genähte Wunde heilte schön, ohne einen Schaden zu hinterlassen. Eine andere Kranke verschluckte im Lauf der Zeit trotz aller Überwachung eine große Menge Nadeln, Glasscherben etc. — abgesehen von vorübergehenden peritonitischen Erscheinungen — ohne weitere schlimme Folgen. Im Jahr 1883 kamen — nach 4jähriger Pause — 2 Selbstmordfälle vor. Beide Kranke waren auf eigenen Wunsch in die Anstalt aufgenommen worden und standen im Begriff, in allernächster Zeit wieder auszutreten. Nahrungsverweigerung kam zum öftern vor, einzelne Kranke mußten Jahre hindurch mit der Schlundröhre gefüttert werden. Es wurden fast nur die weichen Nélatonschen Röhren verwendet und die Nahrung durch die Nase zugeführt.

e) Zwiefalten. Die gesundheitlichen Verhältnisse waren 1882 so wenig erfreulich, als das Jahr zuvor. Die Typhusendemie des Vorjahrs hat sich unter neuem Aufleben durch das ganze Jahr hindurch fortgesetzt. Zu den 27 Typhusfällen des Jahrs 1881 kamen im Jahr 1882 noch 52 neu hinzu: im Januar 14, Februar 6, März 8, April 4, Mai 3, Juni 1, Juli 3, August 3, September 5, Oktober 1, November 2 und Dezember 2 Erkrankungen mit im ganzen 3 Todesfällen. Von den 52 Fällen kamen 41 auf Pfleglinge und 11 auf das Personal. Das Jahr 1883 verlief günstiger, neue Typhusfälle kamen nur 9 vor und ausschließlich bei Geisteskranken, im Januar 4, im Juli 2, September 1, Oktober 1 und November 1. Gestorben ist 1 Mann. Derselbe hatte 2 mal den Typhus. Das erste mal (im Juli) in einer leichten und besondern Art, die nur wegen ihres gleichzeitigen Vorkommens mit ausgesprochenen Typhusformen zum Typhus gerechnet wurde; bei der nach der zweiten mit Tod endenden Typhuserkrankung (im November) vorgenommenen Sektion bestätigte sich diese Annahme, indem neben frischen vernarbte von der ersten Erkrankung herrührende Darmgeschwüre angetroffen wurden. Auch im Jahr 1884 waren die gesundheitlichen Verhältnisse in der Anstalt nicht ungünstig. Typhus trat nur bei 2 Kranken auf; Erysipele kamen 10, Brechdurchfälle 39 vor. — Die Entweichungen waren verhältnismäßig selten. In den Berichtsjahren sind Selbstmorde nicht vorgekommen; ebenso keine schwereren Unglücksfälle; von belangreicheren Verletzungen ist eine Verbrennung dritten Grads hervorzuheben, die sich ein Kranker dadurch zuzog, daß er einen Vorderarm durch die in den Korridor mündende Öffnung eines Ofens durchzwängte und diesen, als der Dampf durch das Zuleitungsrohr entströmte, nicht rasch genug wieder herauszuziehen vermochte; ferner eine Fraktur der Schädelbasis bei einem Epileptischen, die aber glücklich verlief. Ein Brandunglück hat 1883 gedroht, als eine brennende Lampe, an der die Kette riß, herabfiel und das Parket entzündete. Die Sache konnte jedoch noch im Entstehen unterdrückt werden. Solche Vorkommnisse legen den Wunsch nahe, daß baldmöglichst elektrische Beleuchtung eingeführt werde.

7. Ärztliches und Wartpersonal.

a) Schussenried. Direktor: Dr. Ast; für den im Juli 1883 ausgeschiedenen Assistenzarzt Dr. Falkner von Sonnenburg trat Dr. Oskar Elben, und nach dessen Abgang im Juli 1884 Dr. Binder ein. Im Jahr 1882 weilten drei Volontärärzte je 1/4 Jahr lang in der Anstalt, 1883: einer, 1884: zwei.

Oberwärter und Oberwärterinnen waren in der Berichtsperiode wieder aufs gewissenhafteste ihren Pflichten nachgekommen und mit gutem Erfolg bemüht, die Zwecke der Anstalt zu fördern; auch das Wartpersonal hat sich im großen Ganzen zur Zufriedenheit gehalten; der Wechsel im Wartpersonal war ein verhältnismäßig kleiner. In mehreren Fällen traten Wärterinnen aus infolge des schweren und aufreibenden Dienstes bei anhaltend tobsüchtigen Pfleglingen, bei denen in der Anstalt — abgesehen von den Fällen, wo es gilt die Kranken durch mechanische Beschränkung vor sich selbst zu schützen — restraint grundsätzlich nie angewendet wird.

b) Winnenthal. In dem Stand des ärztlichen Personals (Direktor: Medizinalrat Dr. Zeller, Assistenzarzt: der schon im März 1880 eingetretene Dr. Kreuser) trat in den Berichtsjahren keine Veränderung ein. Auch das Oberwartpersonal blieb das gleiche; ebenso war der Wechsel des Wartpersonals nicht bedeutend.

Am 2. März 1884 feierte die Anstalt ihren 50jährigen Bestand. Winnenthal hat das Glück gehabt, 44 Jahre lang unter der Leitung seines ersten Direktors, des um die Psychiatrie hochverdienten Obermedizinalrat Dr. Ernst Albert von Zeller zu stehen und nach dessen Tode

(Dez. 1877) in ſeinem älteſten Sohne Medizinalrat Dr. Ernſt Zeller einen Nachfolger für ihn erhalten zu haben, der ſeit 15 Jahren als Aſſiſtenzarzt bezw. Sekundärarzt ſeinem Vater zur Seite geſtanden hatte, ſo daß ſich die Anſtalt ſeit ihrer Eröffnung einer durchaus einheitlichen Leitung durch alle Wandlungen der pſychiatriſchen Anſchauungen hindurch zu erfreuen hatte.

Dr. Wilhelm Griesinger, deſſen 1845 erſtmals erſchienenes Lehrbuch der Pathologie und Therapie der pſychiſchen Krankheiten für die geſamte Irrenheilkunde von Bedeutung werden ſollte, hat vom Februar 1840 bis Dezember 1841 als Aſſiſtenzarzt in Winnenthal fungiert und daſelbſt ſeine pſychiatriſche Schulung erhalten.

c) Zwiefalten. Direktor: Dr. Koch; an Stelle des am 31. Dezember 1882 ausgeſchiedenen Dr. Rank iſt Dr. Arnold, und nach deſſen im Oktober 1884 erfolgtem Abgang Dr. Gmelin als Aſſiſtenzarzt eingetreten.

Die Stelle der Oberwärterin wurde 8. Dezember 1882 definitiv beſetzt, ohne daß es jedoch gelungen wäre, eine ihrer Aufgabe völlig gewachſene Perſönlichkeit zu gewinnen. Das Wartperſonal hat ſich mit wenig Ausnahmen gut gehalten.

8. Beſchäftigung und Unterhaltung der Kranken.

a) Winnenthal. Die notwendigen Verbeſſerungen der im Jahr 1883 neuerworbenen tiefliegenden und naſſen Wieſen am Zipfelbach durch Erdauffüllungen, Drainieren etc. (vergl. Ziff. 11) haben wieder für längere Zeit eine ſehr angemeſſene Beſchäftigung für die Kranken gegeben, und es haben dadurch die Arbeiten im Freien, nicht nur in den geſchloſſenen Räumen, ſondern zum großen Teil auch außerhalb der Mauern eine immer größere Ausdehnung und Bedeutung gewonnen. Im Jahr 1884 wurden weiterhin die Grabarbeiten für die Erweiterung der männlichen Unruhigenabteilung und für den dazugehörigen Heiz- und Abwaſſerkanal durch die Kranken ausgeführt. Im übrigen wurde in der üblichen Weiſe für die Unterhaltung und Beſchäftigung der Kranken geſorgt. Die Errichtung einer Schreiner- und Wagnerwerkſtätte, wie die Einführung von Weiden- und Seegrasflechterei ſind in Ausſicht genommen.

b) Zwiefalten. Die Kranken wurden wie ſonſt beſchäftigt und konnten in gewohnter Weiſe durch Spaziergänge, Ausflüge und Feſte verſchiedener Art erfreut werden.

9. Stand der baulichen für den Anſtaltsdienſt beſtimmten Einrichtungen.

a) Schuſſenried. Im Verlauf der Berichtsjahre kamen folgende wichtigere Bauarbeiten zur Ausführung: 1882: Herſtellung einer tiefen Entwäſſerungsdohle um die Oſt- und Südſeite des Frauenflügels des Hauptgebäudes herum zur Trockenlegung des Souterrains, in welchem die Schlafzimmer des Küchen- und Waſchperſonals liegen. 1883: Herſtellung zweier Nottreppen für die oberſten Stockwerke der Eckpavillons. Im Frühjahr 1884 erfolgte die Inangriffnahme der genehmigten Erweiterungsbauten zur Einrichtung weiterer 25 Zellen (ſ. Med.-Ber. pro 1879/81 S. 158 bezw. Sep.-Abdr. 30), deren Rohbau gegen Ende des Jahres fertig geſtellt werden konnte.

b) Winnenthal. Größerer Feuerſicherheit wegen wurde im Jahr 1882 der Dachboden des Frauenflügels mit einem Eſtrich belegt und zwiſchen dem Mittelbau und dem Männerflügel eine Brandmauer aufgeführt.

Mit der Erweiterung und dem teilweiſen Umbau der männlichen Unruhigenabteilung (ſ. Med.-Ber. pro 1879/81 S. 158, bezw. Sep.-Abdr. S. 30) wurde im Juli 1884 begonnen und die Arbeit ſoweit gefördert, daß mit dem Beginn der kalten Jahreszeit die jetzt auch auf dieſe Abteilung ausgedehnte Dampfwaſſerheizung in Betrieb geſetzt werden konnte und damit möglich wurde, die übrigen Arbeiten den Winter hindurch fortzuſetzen.

Im Jahr 1884 wurde weiterhin der Holzſchopf, welcher noch immer für die ſchlechte Jahreszeit die faſt einzige Gelegenheit zur Beſchäftigung der Kranken bietet, in angemeſſener Weiſe erweitert und noch dadurch verbeſſert, daß anſtatt des bisherigen Bretterverſchlags die Umfaſſungswände ausgemauert und mit Fenſtern verſehen wurden. Die notwendig gewordene Faſſung und Hebung der „Currlebad“-Quelle (ſ. Ziff. 11) um 60 cm, war in dem ſumpfigen Terrain eine langwierige und ſehr mühevolle Arbeit, iſt aber vollſtändig gelungen und wird die darauf verwendeten Koſten reichlich lohnen. Ein Stück der tiefliegenden und naſſen Wieſen am Zipfelbach wurde ſo angelegt, bezw. ſo liegen gelaſſen, wie es vorher war, daß es im Winter von dieſer Quelle mit Waſſer gefüllt werden kann, und nicht bloß der Bedarf der Anſtalt an Eis dadurch gedeckt, ſondern auch für die Kranken eine ſehr hübſche Gelegenheit zum Schlittſchuhlaufen geſchaffen worden iſt, während der Platz im Sommer wieder als Wieſe dient. Im

Jahr 1884 wurde endlich auch die Neuherſtellung und Vervollſtändigung der Quellwaſſerleitung für die Anſtalt nach dem Entwurf des Oberbaurats von Ehmann in Angriff genommen. Die alte urſprünglich nur für 100 Kranke berechnete Quellwaſſerleitung hatte ſich, nachdem die Zahl der Kranken auf mehr als das Doppelte geſtiegen und Dampfbetrieb eingerichtet worden war, längſt nicht mehr als ausreichend erwieſen.

c) Zwiefalten. Im Jahr 1882 kam eine Anzahl von Dachräumen zur Vollendung; die Bauarbeiten im Hinterbau wurden fortgeſetzt; die endliche Fertigſtellung desſelben erfolgte im Jahr 1883. Im gleichen Jahr wurde ein längſt notwendig gewordener Kohlenſchuppen errichtet. Im Jahr 1884 kamen nur unbedeutende Bau- und Reparaturarbeiten zur Ausführung.

10. Stand der für den Betrieb der Anſtalt erforderlichen Mobilien und wiſſenſchaftlichen Hilfsmittel.

a) Schuſſenried 1884. Die pſychiatriſchen Apparate und wiſſenſchaftlichen Hilfsmittel erfuhren eine ſehr ſchöne Bereicherung durch die Anſchaffung eines vortrefflichen Mikrotoms aus der Werkſtätte von Katſch in München. Es erlaubt ſowohl unter Waſſer bezw. Alkohol, als auch trocken — in der gewöhnlichen Weiſe — gehärtete oder gefrorene Präparate zu ſchneiden und fördert in erfreulicher Weiſe die Durchforſchung der anfallenden pathologiſchen Präparate.

b) Winnenthal. Im Jahr 1882 iſt die Beſchaffung des Mobiliars für die durch den Umbau der Frauenabteilung gewonnenen Plätze und einer größern Anzahl Gartenmöbel für den Männergarten und die im Vorjahr erbaute Wandelhütte zu verzeichnen. Im Jahr 1883 kam auch Winnenthal in den Beſitz eines Katſchſchen Mikrotoms.

c) Zwiefalten. An der Vervollſtändigung und Verbeſſerung des Mobiliars der Anſtalt wurde fortwährend gearbeitet, ſo daß dasſelbe jetzt auf einen entſprechenden Stand geſetzt iſt.

11. Stand und vorgekommene Änderungen im Areal der Anſtalten, namentlich ſoweit es zum Zweck der Geſundheit, Unterhaltung und Beſchäftigung der Kranken dient.

a) Winnenthal. Der Grundbeſitz der Anſtalt iſt im Jahr 1883 durch Erwerbung von Wieſen um 175 ar vermehrt worden. Die zwiſchen dem Frauengarten und dem Zipfelbach gelegenen Grundſtücke waren teils Beſitz der Hofdomänenkammer teils von Privaten geweſen; ſie ſind ſumpfig und umfaſſender Melioration bedürftig, werden aber ſicher in einigen Jahren einen reichhaltigen Ertrag abwerfen und es möglich machen, den Bedarf der Anſtalt an Milch ganz oder doch zum größten Teil zu decken. Mit den neuen Grundſtücken iſt die gegen 100 Eimer täglich liefernde „Currlebad“-Quelle erworben worden, die in das Badbaſſin der Anſtalt geleitet werden ſoll und deren weitere Benützung zur Berieſelung der Wieſen und im Winter zur Herſtellung einer Schlittſchuhbahn und zur Gewinnung des nötigen Eiſes oben ſchon erwähnt worden iſt.

b) Zwiefalten 1884. Die Grundfläche des früheren Fruchtkaſtens, ſoweit dieſelbe der Anſtalt überlaſſen worden iſt, wurde in Gartenanlagen umgewandelt. Als ſehr wertvoll für die Anſtalt darf die Erwerbung des früheren Gartens des katholiſchen Geiſtlichen in Zwiefalten bezeichnet werden, ſofern das Grundſtück nach entſprechender Einrichtung zur Ergänzung der unzureichenden Männerſpazierhöfe benützt werden kann.

b) Ökonomiſcher Bericht.[1])

Derſelbe erſtreckt ſich auf die drei Verwaltungsjahre 1. April 1882 bis 31. März 1885.

Was die Mittel zur Unterhaltung der drei Staatsirrenanſtalten Schuſſenried, Winnenthal und Zwiefalten betrifft, ſo iſt hierüber das Erforderliche in dem Medizinal-Bericht für die Jahre 1873/75 angegeben.

Änderungen ſind in dem oben angegebenen Zeitraum nicht eingetreten.

---

[1]) Bearbeitet von Miniſterialſekretär Simon.

A. Die Beſetzung der Staatsirrenanſtalten

I. Krankenſtand.	pro 1882/83						
	in Klaſſe I	in Klaſſe II	in Klaſſe III a) gegen d. volle Verpflegungsgeld	in Klaſſe III b) zu ermäßigtem Tarif 260—170 ℳ	in Klaſſe III c) unentgeltlich	in Klaſſe III Zuſammen	Im ganzen
Es ſind Kranke verpflegt worden:							
in Schuſſenried	17	31	44	250	13	307	355
„ Winnenthal	14	51	38	176	31	245	310
„ Zwiefalten	—	12	25	327	—	352	364
Zuſammen	31	94	107	753	44	904	1 029
Die Zahl der Verpflegungstage beträgt:							
in Schuſſenried	4 389	8 748	11 520	79 023	2 318	92 861	105 998
„ Winnenthal	3 946	12 238	9 867	46 813	3 726	60 406	76 590
„ Zwiefalten	—	4 380	9 125	113 707	—	122 832	127 212
Zuſammen	8 335	25 366	30 512	239 543	6 044	276 099	309 800
Unter Annahme einer Verpflegungsdauer von 365 Tagen beziehungsweiſe wegen des Schaltjahrs (1883/84) 366 Tagen für einen Kranken ergeben ſich in dem Stand der Kranken folgende Durchſchnittszahlen:							
in Schuſſenried	12,0	24,0	31,6	216,5	6,3	254,4	290,4
„ Winnenthel	10,8	33,5	27,0	128,3	10,2	165,5	209,8
„ Zwiefalten	—	12,0	25,0	311,5	—	336,5	348,5
Zuſammen	22,8	69,5	83,6	656,3	16,5	756,4	848,7
Werden dieſe Durchſchnittsziffern der Berechnung des prozentualen Verhältniſſes der Beſetzung der einzelnen Verpflegungsklaſſen zu Grunde gelegt, ſo kommen auf je 100 Pfleglinge:							
in Schuſſenried	4,1	8,3	10,9	74,5	2,2	87,6	—
„ Winnenthal	5,2	16,0	12,9	61,1	4,9	78,9	—
„ Zwiefalten	—	3,4	7,2	89,4	—	96,6	—
Durchſchnittlich in allen 3 Anſtalten	3,1	9,2	10,3	75,0	2,4	87,7	—

II. Stand des verpflegten Perſonals.	pro 1882/83			pro 1883/84			pro 1884/85		
	in II. Klaſſe	in III. Klaſſe	im ganz.	in II. Klaſſe	in III. Klaſſe	im ganz.	in II. Klaſſe	in III. Klaſſe	im ganz.
Von den für den Anſtaltsdienſt ſtändig Angeſtellten ſtanden in dem Genuß freier Station:									
in Schuſſenried	3	60	63	5	56	61	5	56	61
„ Winnenthal	2	57	59	2	56	58	3	61	64
„ Zwiefalten	6	87	93	4	99	103	5	91	96
Zuſammen	11	204	215	11	211	222	13	208	221

in den Verwaltungsjahren 1882/83, 1883/84 und 1884/85.

pro 1883/84							pro 1884/85						
		in Klaſſe III							in Klaſſe III				
in Klaſſe I	in Klaſſe II	a) geg. d. volle Verpflegungsgeld	b) zuermäßigtem Tarif 260—170 ℳ	c) unentgeltlich	Zuſammen in Klaſſe III	Im ganzen	in Klaſſe I	in Klaſſe II	a) geg. d. volle Verpflegungsgeld	b) zuermäßigtem Tarif 260—170 ℳ	c) unentgeltlich	Zuſammen in Klaſſe III	Im ganzen
16	33	52	263	13	328	377	13	39	46	252	11	309	361
19	57	42	168	35	245	321	22	60	39	158	32	229	311
2	12	26	372	—	398	412	2	13	24	377	—	401	416
37	102	120	803	48	971	1 110	37	112	109	787	43	939	1 088
4 726	10 017	11 884	81 111	1 918	94 913	109 656	4 198	10 640	11 730	80 805	1 178	93 713	108 551
4 982	12 273	8 793	46 368	4 467	59 628	76 883	5 403	13 937	6 784	43 161	4 002	53 947	73 287
274	4 392	9 374	122 133	—	131 507	136 173	730	4 745	8 515	128 924	—	137 439	142 914
9 982	26 682	30 051	249 612	6 385	286 048	322 712	10 331	29 322	27 029	252 890	5 180	285 099	324,752
12,9	27,4	32,5	221,6	5,2	259,3	299,6	11,5	29,2	32,1	221,4	3,2	256,7	297,4
13,7	33,6	24,0	126,7	12,2	162,9	210,2	14,8	38,2	18,6	118,2	11,0	147,8	200,8
0,7	12	25,6	333,7	—	359,3	372,0	2	13	23,3	353,2	—	376,5	391,5
27,3	73,0	82,1	682,0	17,4	781,5	881,8	28,3	80,4	74,0	692,8	14,2	781,0	889,7
4,3	9,1	10,9	74,0	1,7	86,6	—	3,9	9,8	10,8	74,4	1,1	86,3	—
6,5	16,0	11,4	60,3	5,8	77,5	—	7,4	19,0	9,3	58,9	5,5	73,7	—
0,2	3,2	6,9	89,7	—	96,6	—	0 5	3,3	6,0	90,2	—	96,2	—
3,7	9,4	9,7	74,7	2,5	86,9	—	3,9	10,7	8,7	74,5	2,2	85,4	—

II. Stand des verpflegten Perſonals.	pro 1882/83			pro 1883/84			pro 1884/85		
	in II. Klaſſe	in III. Klaſſe	im ganz.	in II. Klaſſe	in III. Klaſſe	im ganz.	in II. Klaſſe	in III. Klaſſe	im ganz.
Auf dieſes Perſonal und auf Taglöhner, Handwerker etc., welche in den Anſtalten mit Verköſtigung in III. Klaſſe beſchäftigt werden, entfallen Verpflegungstage:									
in Schuſſenried	1 095	21 837	22 932	1 437	21 016	22 453	1 598	21 112	22 710
„ Winnenthal	730	14 878	15 608	732	15 355	16 087	1 095	14 577	15 672
„ Zwiefalten	1 305	22 614	23 919	1 420	23 736	25 156	1 450	24 939	26 389
Zuſammen	3 130	59 329	62 459	3 589	60 107	63 696	4 143	60 628	64 771
Durchſchnittsziffer des verpflegten Perſonals:									
in Schuſſenried	3	59,8	62,8	3,9	57,4	61,3	4,4	57,8	62,2
„ Winnenthal	2	40,7	42,7	2,0	42	44	3	39,9	42,9
„ Zwiefalten	3,6	62,0	65,6	3,9	64,8	68,7	4,0	68,3	72,3
Zuſammen	8,6	162,5	171,1	9,8	164,2	174,0	11,4	166,0	177,4

B. Betriebsaufwand für

I. Im

Die Gesamtsumme der laufenden Ausgaben betrug:

1882/83

für Schussenried . . 170 943,82 ℳ
„ Winnenthal . . 151 912,30 „
„ Zwiefalten . . . 177 979,49 „

2. Im

Gegenstand der Ausgabe.	pro 1882/83											
	Schussenried				Winnenthal				Zwiefalten			
	im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf
Allgemeine Verwaltungskosten (I—III).												
I. Besoldungen u. außerordentliche Belohnungen	11888	75	.	.	12006	90	.	.	10946	31	.	.
II. Kanzleikosten	813	42	.	.	886	4	.	.	672	60	.	.
III. Diäten und Reisekosten	161	90	.	.	59	26	.	.	100	—	.	.
zusammen Allgemeine Verwaltungskosten	.	.	12864	07	.	.	12952	20	.	.	11718	91
IV. Auf die Gebäude und deren Zubehörden	.	.	3165	25	.	.	3547	17	.	.	3591	54
V. Landwirtschaftlicher Betrieb	.	.	9392	54	.	.	6265	15	.	.	9423	23
VI. Aufwand auf das Inventar	.	.	5440	45	.	.	4680	64	.	.	6121	19
VII. Auf Wart und Verpflegung, Verköstigung und Kleidung:												
1. Wart und Verpflegung:												
a) für Wart	15306	26	.	.	10254	90	.	.	11833	03	.	.
b) für Medikamente	3947	24	.	.	7437	78	.	.	3727	21	.	.
c) für Bäder	40	10	.	.	126	16	.	.	200	—	.	.
d) für Waschreinigung	2137	19	.	.	1182	82	.	.	1570	47	.	.
zus. ad. a—d	.	.	21430	79	.	.	19001	66	.	.	17330	71
2. Verköstigung der Kranken und des Wartepersonals	.	.	77882	10	.	.	71484	42	.	.	91344	14
3. für Kleidung und andere Aufrechnungsgegenstände, Kleiderreinigungs-Erfordernisse	.	.	10761	30	.	.	15536	78	.	.	12988	1
VIII. Auf Heizung und Beleuchtung:												
1. Heizung	17079	75	.	.	9780	48	.	.	14078	98	.	.
2. Beleuchtung	3397	52	.	.	1632	75	.	.	1386	26	.	.
			20477	27			11413	23			15465	24
IX. Besonderer Aufwand für die körperliche und geistige Pflege der Kranken:												
1. für körperliche Beschäftigung und gesellige Unterhaltung	4334	82	.	.	1564	79	.	.	7083	44	.	.
2. für religiöse und geistige Pflege	3404	73	.	.	3878	50	.	.	1629	93	.	.
3. für außerordentliche Bedürfnisse unbemittelter Kranken	630	83	.	.	424	9	.	.	927	65	.	.
			8370	38			5867	38			9641	2
X. Auf die Wiederbeischaffung entwichener Kranken, Beerdigungskosten	.	.	459	84	.	.	538	05	.	.	286	15
XI. Stiftungszinse	.	.	252	53	.	.	275	22	.	.	—	—
XII. Außerordentliches	.	.	447	30	.	.	98	35	.	.	69	35
XIII. Abgang und Nachlaß	.	.	—	—	.	.	252	05	.	.	—	—
zus. I—XIII			170943	82			151912	30			177979	49

ie Staatsirrenanſtalten.

anzen:

1883/84		1884/85	
77 176,37	ℳ.	177 309,25	ℳ.
53 509,72	„	151 876	„
85 718,76	„	199 406,38	„

nzelnen:

pro 1883/84												pro 1884/85											
Schuſſenried				Winnenthal				Zwiefalten				Schuſſenried				Winnenthal				Zwiefalten			
im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen	
ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.
17	29	.	.	15193	20	.	.	12299	50	.	.	14717	09	.	.	15086	89	.	.	12350	57	.	.
79	33	.	.	692	76	.	.	634	58	.	.	613	64	.	.	808	73	.	.	675	33	.	.
44	40	.	.	157	33	.	.	45	—	.	.	92	60	.	.	37	85	.	.	40	—	.	.
	.	15341	02	.	.	16043	29	.	.	12979	08	.	.	15423	33	.	.	15933	47	.	.	13065	90
	.	3854	38	.	.	3890	69	.	.	3733	84	.	.	4283	59	.	.	4667	16	.	.	4474	43
	.	9349	63	.	.	8357	31	.	.	8945	20	.	.	9686	51	.	.	10578	15	.	.	10240	22
	.	4390	60	.	.	5639	24	.	.	4983	35	.	.	5289	8	.	.	4372	83	.	.	4712	31
53	97	.	.	10513	70	.	.	12254	49	.	.	15091	—	.	.	10140	38	.	.	12610	39	.	.
77	34	.	.	6670	—	.	.	5369	11	.	.	4890	04	.	.	6149	69	.	.	5209	07	.	.
85	07	.	.	132	48	.	.	221	—	.	.	62	30	.	.	110	22	.	.	269	80	.	.
93	46	.	.	1134	36	.	.	1685	23	.	.	1829	16	.	.	1068	15	.	.	2493	64	.	.
.	.	21609	84	.	.	18450	54	.	.	19529	83	.	.	21872	50	.	.	17468	44	.	.	20582	90
.	.	78386	62	.	.	69570	14	.	.	90877	32	.	.	78584	24	.	.	66024	36	.	.	98516	18
.	.	11456	91	.	.	13884	17	.	.	16307	27	.	.	11453	80	.	.	14725	75	.	.	19153	53
702	59	.	.	11009	85	.	.	17760	21	.	.	19893	87	.	.	12037	83	.	.	17605	25	.	.
320	88	.	.	1935	50	.	.	1314	24	.	.	3477	05	.	.	1893	08	.	.	1447	45	.	.
—	—	25023	47	—	—	12945	35	—	—	19074	45	—	—	23370	92	—	—	13930	91	—	—	19052	70
358	83	.	.	1475	71	.	.	7452	68	.	.	3995	80	.	.	1748	39	.	.	7698	72	.	.
051	92	.	.	711	17	.	.	600	1	.	.	1275	52	.	.	854	70	.	.	548	29	.	.
643	80	.	.	496	54	.	.	869	40	.	.	741	80	.	.	511	03	.	.	751	73	.	.
—	—	6054	55	—	—	2683	42	—	—	8922	9	—	—	6013	12	—	—	3114	12	—	—	8998	74
.	.	743	73	.	.	766	34	.	.	319	48	.	.	702	30	.	.	538	70	.	.	564	17
.	.	270	—	.	.	310	49	.	.	—	—	.	.	285	92	.	.	350	36	.	.	—	—
.	.	695	62	.	.	968	74	.	.	46	85	.	.	344	4	.	.	171	75	.	.	45	30
.	.	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—
		177176	37			153509	72			185718	76			177309	25			151876	—			199406	38

III. Durchſchnittsaufwand für einen Kranken.	1882/83											
	Schuffenried				Winnenthal				Zwiefalten			
	auf das Jahr		auf den Tag		auf das Jahr		auf den Tag		auf das Jahr		auf den Tag	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Die Koſten für einen Kranken berechnen ſich, unter der Vorausſetzung, daß derſelbe an ſämtlichen Tagen im Jahre verpflegt wurde und unter Zugrundlegung der oben unter A 1 „Krankenſtand“ aufgeführten Durchſchnittszahlen der Pfleglinge:												
zu Ziff. I. bis III. Verwaltungskoſten . .	44	30	—	12,1	61	74	—	16,9	33	63	—	9,2
„ „ IV. Gebäudeunterhaltung	10	29	—	2,8	16	91	—	4,6	10	31	—	2,8
„ „ VI. Unterhaltung des Mobiliars . .	18	72	—	5,1	22	31	—	6,1	17	56	—	4,8
„ „ VII. 1. Wart und Verpflegung:												
a) für Wart	51	4	—	14,0	43	4	—	11,8	33	95	—	9,3
b) für Medikamente	13	40	—	3,7	35	45	—	9,7	10	70	—	2,9
c) für Bäder	—	14	—	0,1	—	60	—	0,2	—	57	—	0,2
d) für Waſchreinigung . . .	6	92	—	1,9	10	58	—	2,9	4	51	—	1,2
2. für Verköſtigung	249	16	—	68,3	304	71	—	83,5	262	11	—	71,8
„ „ VIII. 1. Heizung	54	76	—	15,0	51	96	—	14,2	40	40	—	11,1
2. Beleuchtung	11	70	—	3,2	7	78	—	2,1	3	98	—	1,1
„ „ IX. 1. Beſchäftigung u. Unterhaltung	14	62	—	4,0	7	46	—	2,0	20	33	—	5,6
2. Religiöſe und geiſtige Pflege	11	73	—	3,2	18	49	—	5,1	4	68	—	1,3
3. Außerordentliche Bedürfniſſe	2	17	—	0,6	2	02	—	0,5	2	66	—	0,7
Zuſammen . . .	488	95	1	34,0	583	05	1	59,6	445	39	1	22,0
Bei Berechnung des durchſchnittlichen Aufwands der Anſtalten für einen Kranken in den Verpflegungsklaſſen iſt der Unterſchied zu berückſichtigen, welcher bezüglich der Verköſtigung und Wohnung unter den drei Verpflegungsklaſſen beſteht.												
Wird dieſem Unterſchied wie früher durch das im Wege der Schätzung gefundene Verhältnis von 8 : 6 : 3 Rechnung getragen, ſo verteilt ſich der Aufwand für einen Kranken:												
bei VI. Mobiliar in I. Klaſſe	43	38	—	11,9	47	76	—	13,1	—	—	—	—
„ II. „	32	54	—	8,9	35	82	—	9,8	33	96	—	9,3
„ III. „	16	27	—	4,5	17	91	—	4,9	16	98	1	35,3
bei VII. 2. Verköſtigung in I. Klaſſe . . .	576	99	1	58,0	652	40	1	79	—	—	—	—
„ II. „ . . .	432	74	1	18,6	489	30	1	34	493	74	—	4,7
„ III. „ . . .	216	37	—	59,3	244	65	—	67	246	87	—	67,6
Werden dieſe Zahlen in die obige Durchſchnittsberechnung eingeführt, ſo ergiebt ſich, daß der Aufwand, welchen die Anſtalten gegen das Verpflegungsgeld für einen Kranken an allgemeinen Verwaltungskoſten, Gebäudeunterhaltung, Mobiliarunterhaltung, Wart-, Verpflegungs-, Verköſtigungs-, Heizungs- und Beleuchtungskoſten, für körperliche Beſchäftigung und geſellige Unterhaltung, religiöſe und geiſtige Pflege und außerordentliche Bedürfniſſe zu leiſten hatten, beträgt:												
in I. Klaſſe	841	45	2	30,5	956	19	2	62	—	—	—	—
„ II. „	686	35	1	88,1	781	16	2	13,8	693	42	1	90,0
„ III. „	453	71	1	24,4	518	60	1	41,9	429	57	1	17,7

1883/84												1884/85											
Schuffenried				Winnenthal				Zwiefalten				Schuffenried				Winnenthal				Zwiefalten			
auf das Jahr		auf den Tag		auf das Jahr		auf den Tag		auf das Jahr		auf den Tag		auf das Jahr		auf den Tag		auf das Jahr		auf den Tag		auf das Jahr		auf den Tag	
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
51	21	—	14,0	76	32	—	20,9	34	89	—	9,5	51	86	—	14,2	79	35	—	21,7	33	37	—	9,1
12	72	—	3,5	18	51	—	5,1	10	4	—	2,7	14	19	—	3,9	23	24	—	6,4	11	43	—	3,1
14	22	—	3,9	26	83	—	7,3	13	40	—	3,7	17	68	—	4,8	21	78	—	6,0	12	4	—	3,3
48	74	—	13,3	43	67	—	11,9	32	94	—	9,0	49	87	—	13,7	43	73	—	12,0	32	21	—	8,8
15	7	—	4,1	31	73	—	8,7	14	43	—	3,9	16	78	—	4,6	30	63	—	8,4	13	31	—	3,6
—	22	—	0,1	—	63	—	0,2	—	59	—	0,2	—	21	—	0,1	—	55	—	0,2	—	69	—	0,2
6	24	—	1,7	11	74	—	3,2	4	53	—	1,2	6	16	—	1,7	12	9	—	3,3	6	37	—	1,7
240	82	—	65,8	311	32	—	85,0	244	29	—	66,7	239	57	—	65,6	292	13	—	80,4	251	39	—	68,9
61	19	—	16,7	60		—	16,4	47	74	—	13,0	62	80	—	17,2	55	15	—	15,1	37	58	—	10,3
11	8	—	3,0	9	21	—	2,5	3	53	—	1,0	11	69	—	3,2	9	43	—	2,6	3	70	—	1,0
14	15	—	3,8	7	2	—	1,9	20	3	—	5,5	13	17	—	3,6	8	71	—	2,4	19	66	—	5,4
3	51	—	1,0	3	38	—	0,9	1	61	—	0,4	4	29	—	1,2	4	26	—	1,2	1	40		0,4
2	13	—	0,6	2	36	—	0,6	2	34	—	0,6	2	49	—	0,7	2	54	—	0,7	1	92	—	0,5
481	30	1	31,5	602	72	1	64,6	430	36	1	17,4	490	76	1	34,5	583	59	1	60,4	425	7	1	16,3
32	60	—	8,9	56	40	—	15,4	34	48	—	9,4	40	56	—	11,1	44	24	—	12,1	30	80	—	8,4
24	45	—	6,7	42	30	—	11,6	25	86	—	7,1	30	42	—	8,3	33	18	—	9,1	23	10	—	6,3
12	23	—	3,3	21	15	—	5,8	12	93	—	3,5	15	21	—	4,2	16	59	—	4,5	11	55	—	3,2
552	6	1	50,8	654	48	1	79	633	36	1	73,0	549	50	1	50,5	593	28	1	63	643	52	1	76,3
414	5	1	13,1	490	86	1	34	467	52	1	27,7	412	13	1	12,9	444	96	1	22	482	64	1	32,2
207	2	—	56,6	245	43	—	67	233	76	—	63,9	206	6	—	56,5	222	48	—	61	241	32	—	66,1
810	92	2	21,5	975	45	2	66,7	840	51	2	29,4	823	57	2	25,7	907	20	2	49,1	835	96	2	28,8
664	76	1	81,6	797	73	2	17,9	666	5	1	81,8	676	6	1	85,3	747	82	2	5,1	667	38	1	82,6
445	51	1	21,7	531	15	1	45,1	419	36	1	14,4	454	78	1	24,8	508	75	1	39,5	414	51	1	13,4

	Verpflegungsgeld		Selbſtkoſten pro 1882/83		pro 1883/84		pro 1884/85	
	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.
Vergleicht man die Selbſtkoſten mit dem Verpflegungsgeld, ſo tritt folgendes Ergebnis zu Tage								
in der I. Klaſſe								
in Schuſſenried	1 260	—	841	45	810	92	823	57
„ Winnenthal	1 260	—	956	20	975	45	907	20
„ Zwiefalten	760	—	—	—	840	51	835	96
in der II. Klaſſe								
in Schuſſenried	760	—	686	35	664	76	676	6
„ Winnenthal	760		781	16	797	73	747	82
„ Zwiefalten	480	—	693	42	666	5	667	38
in der III. Klaſſe								
in Schuſſenried	440	—	453	71	445	51	454	78
„ Winnenthal	440	—	518	60	531	15	508	75
„ Zwiefalten	300	—	429	57	419	36	414	51

In den 3 Anſtalten wird das ordentliche Verpflegungsgeld der III. Klaſſe nach Umſtänden auf 260 ℳ. bis 170 ℳ. ermäßigt; ſtellt man dieſe ermäßigten Verpflegungsgelder den für die III. Klaſſe berechneten Selbſtkoſten gegenüber, ſo erhält man die aus nachſtehender Tabelle erſichtlichen Reſultate.

Bei einem ermäßigten Verpflegungsgeld von	beträgt der Zuſchuß der pro 1882/83 Schuſſenried ℳ.	Pf.	%	Winnenthal ℳ.	Pf.	%	Zwiefalten ℳ.	Pf.	%	Durchſchnittsprozent der Selbſtkoſten	pro Schuſſenried ℳ.	Pf.	%
260	193	71	42,7	258	60	49,8	169	57	39,5	44,1	185	51	41,6
250	203	71	44,9	268	60	51,7	179	57	41,8	46,1	195	51	43,8
240	213	71	47,1	278	60	53,6	189	57	44,1	48,2	205	51	46,1
230	223	71	49,3	288	60	55,5	199	57	46,4	50,4	215	51	48,3
220	233	71	51,5	298	60	57,4	209	57	48,7	52,5	225	51	50,6
210	243	71	53,7	308	60	59,3	219	57	51,0	54,7	235	51	52,8
200	253	71	55,9	318	60	61,2	229	57	53,3	56,8	245	51	55,1
190	263	71	58,1	328	60	63,1	239	57	55,6	58,9	255	51	57,3
180	273	71	60,3	338	60	65,0	249	57	57,9	61,1	265	51	59,6
170	283	71	62,5	348	60	66,9	259	57	60,2	63,2	275	51	61,8

Der Durchſchnittsbetrag der von den Anſtalten nach dem ermäßigten Tarif erhobenen

pro 1882/83 auf . . 246 ℳ. 64 Pf. pro

Ueberſchuß an dem Verpflegungsgeld									Zuſchuß der Anſtalt zu Deckung der Selbſtkoſten								
pro 1882/83			pro 1883/84			pro 1884/85			pro 1882/83			pro 1883/84			pro 1884/85		
Betrag		%	Betrag		%	Betrag		%	Betrag		%	Betrag		%	Betrag		%
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	
418	55	49,7	449	7	55,5	436	42	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—
303	80	31,8	284	55	29,2	352	80	38,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	51	9,6	75	96	9,1
73	65	10,7	95	24	14,3	83	94	12,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	12	18	1,6	21	16	2,7	37	27	4,7	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	213	42	30,8	186	5	27,9	187	38	28,1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	71	3,0	5	51	1,2	14	78	3,3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	60	15,1	91	15	17,2	68	75	13,5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	129	57	30,2	119	36	28,5	114	51	27,6

Anſtalten zu Deckung der Selbſtkoſten

1883/84							pro 1884/85									
Winnenthal			Zwiefalten			Durchſchnittsprozent der Selbſtkoſten	Schuffenried			Winnenthal			Zwiefalten			Durchſchnittsprozent der Selbſtkoſten
ℳ	Pf.	%	ℳ	Pf.	%		ℳ	Pf.	%	ℳ	Pf.	%	ℳ	Pf.	%	
271	15	51,1	159	36	38,0	43,6	194	78	42,8	248	75	49,0	154	51	37,3	43,0
281	15	53,0	169	36	40.4	45,7	204	78	45,0	258	75	51,0	164	51	39,7	45,2
291	15	54,9	179	36	42,8	47,9	214	78	47,2	268	75	53,0	174	51	42,1	47,4
301	15	56,8	189	36	45,2	50,1	224	78	49,4	278	75	55,0	184	51	44,5	49,6
311	15	58,7	199	36	47,5	52,3	234	78	51,6	288	75	57,0	194	51	46,9	51,8
321	15	60,6	209	36	49,9	54,4	244	78	53,8	298	75	59,0	204	51	49,3	54,0
331	15	62,5	219	36	52,3	56,6	254	78	56,0	308	75	61,0	214	51	51,8	56,3
341	15	64,4	229	36	54,7	58,8	264	78	58,2	318	75	63,0	224	51	54,2	58,5
351	15	66,3	239	36	57,1	61,0	274	78	60,4	328	75	65,0	234	51	56,6	60,7
361	15	68,2	249	36	59,5	63,2	284	78	62,6	338	75	67,0	244	51	59,0	62,5

Verpflegungsgelder belauft ſich

1883/84 . . . 250 ℳ 72 Pf. pro 1884/85 . . 243 ℳ 39 Pf.

C. Einnahmen der Staatsirrenanſtalten

	pro 1882/83												pro			
	Schuffenried				Winnenthal				Zwiefalten				Schuffenried			
	im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Die laufenden Einnahmen haben betragen:																
I. Eigene Einnahmen:																
1. aus dem Vermög. der Anſtalt																
a) aus Gebäuden	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.
b) „ dem landw. Betrieb .	15668	63	.	.	8720	5	.	.	15543	29	.	.	15319	26	.	.
c) Erlös aus Naturalien und Materialien	1829	27	.	.	230	50	.	.	811	30	.	.	2643	95	.	.
d) Erlös aus Inventarſtücken	—	—	.	.	40	86	.	.	53	50	.	.	—	—	.	.
e) Zinſe aus dem Kapitalvermögen	270	—	.	.	275	22	.	.	60	.	.	.	270	—	.	.
Zuſammen 1 a—e . .			17767	90			9266	63			16468	9			18233	21
2. Verpflegungsgelder																
a) für Kranke																
aa) von den Vertretern bezahlt	102618	12	.	.	83931	13	.	.	87686	21	.	.	108705	55	.	.
bb) von der Staatskaſſe für Gratispfleglinge erſetzt	2794	25	.	.	4491	61	.	.	—	—	.	.	2312	8	.	.
b) Erſatz für beſondere Reichniſſe an Kranke																
aa) Fliekkoſten, Kleidergeld etc. und Erſatz für andere Aufrechnungsgegenſtände .	15602	26	.	.	17772	84	.	.	19057	5	.	.	15382	1	.	.
bb) für Speiſen u. Getränke	3602	80	.	.	4322	16	.	.	931	62	.	.	3848	40	.	.
cc) Erſatz d. Beerdigungskoſten	379	15	.	.	500	60	.	.	206	45	.	.	700	48	.	.
c) Verpflegungsgelder für Privatwärter	1249	76	.	.	1480	39	.	.	511	—	.	.	783	78	.	.
Zuſammen 2 a—c . .			126246	34			112498	73			108392	33			131732	30
3. Zufällige Einnahmen (aus Handarbeiten der Kranken, Erſatz der Wiederbeiſchaffungskoſten für entwichene Pfleglinge, Strafen . . .	.	.	356	16	.	.	450	35	.	.	298	70	.	.	330	47
4. Außerordentliches . . .	.	.	70	50	.	.	66	80	.	.	50	20	.	.	98	45
Zuſammen I 1—4 . .	.	.	144440	90	.	.	122282	51	.	.	125209	32	.	.	150394	43
II. Zuſchüſſe aus der Staatskaſſe	.	.	26479	19	.	.	29414	25	.	.	52765	17	.	.	26781	38
Geſamtſumme der Einnahmen zu I u. II .	.	.	170920	9	.	.	151696	76	.	.	177974	49	.	.	177175	81

	pro 1882/83														pro			
	Klaſſe I		Klaſſe II		Klaſſe III								im ganzen		Klaſſe I		Klaſſe II	
					a) m. vollem Verpflegungsgeld		b) mit ermäßigtem Verpflegungsgeld		c) unentgeltl. d. h. a. Staatskoſten		Zuſammen in Klaſſe III							
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Die regulierten Verpflegungsgelder verteilen ſich auf die drei Verpflegungsklaſſen:																		
in Schuffenried	15869	29	18785	53	13906	71	54056	59	2794	25	70757	55	105412	37	16964	85	21291	45
„ Winnenthal	14351	94	25579	49	11649	15	32350	55	4491	61	48491	31	88422	74	17607	47	24837	7
„ Zwiefalten	—	—	6020	—	7500	—	74166	21	—	—	81666	21	87686	21	570	52	6036	55
Es entfallen hienach auf je 100 ℳ Verpflegungsgeld:																		
in Schuffenried	15	—	18	—	13	—	51	—	3	—	67	—	100	—	15	—	19	—
„ Winnenthal	16	—	29	—	13	—	37	—	5	—	55	—	100	—	19	—	27	—
„ Zwiefalten	—	—	7	—	9	—	84	—	—	—	93	—	100		1	—	6	—

n den Verwaltungsjahren 1882/85.

1883/84								pro 1884/85							
Winnenthal				Zwiefalten				Schuffenried				Winnenthal			
im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen		im einzelnen		im ganzen	
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
—	—	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.
0353	24	.	.	14569	92	.	.	15549	25	.	.	10976	73	.	.
289	60	.	.	1022	49	.	.	1950	53	.	.	240	—	.	.
364	62	.	.	68	80	.	.	—	.	.	.	40	30	.	.
310	49	.	.	60	—	.	.	285	92	.	.	350	36	.	.
		11317	95			15721	21			17785	70			11607	39
36162	81	.	.	94048	76	.	.	107672	60	.	.	87012	55	.	.
5396	92	.	.	.	—	.	.	1420	5	.	.	4824	27	.	.
16062	64	.	.	19226	24	.	.	15213	54	.	.	16816	21	.	.
4843	93	.	.	928	–	.	.	5085	72	.	.	4464	82	.	.
703	90	.	.	248	10	.	.	661	64	.	.	526	60	.	.
1770	64	.	.	512	40	.	.	640	—	.	.	2095	19	.	.
		114940	84			114963	50			130693	55			115739	64
.	.	486	24	.	.	316	98	.	.	343	66	.	.	429	75
.	.	5	.	.	.	62	5	.	.	19	66	.	.	46	—
.	.	126750	3	.	.	131063	74	.	.	148842	57	.	.	127822	78
.	.	26738	64	.	.	54655	2	.	.	28495	71	.	.	23996	28
.	.	153488	67	.	.	185718	76	.	.	177338	28	.	.	151819	6

1883/84										pro 1884/85									
Klasse III										Klasse I		Klasse II		Klasse III					
a) mit vollem Verpflegungsgeld		b) mit ermäßigtem Verpflegungsgeld		c) unentgeltl. d.h. a. Staatskosten		Zusammen in Klasse III		im ganzen						a) mit vollem Verpflegungsgeld		b) mit ermäßigtem Verpflegungsgeld		c) unentgeltl. d.h. a. Staatskosten		Zusammen in Klasse III		im ganzen	
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
4761	9	55688	16	2312	8	72761	33	111017	63	15176	29	22534	52	14143	89	55817	90	1420	5	71381	84	109092	65
0530	10	33188	17	5396	92	49115	19	91559	73	21248	33	29227	48	8300	42	28236	32	4824	27	41361	1	91836	82
7704	62	79737	7	—	—	87441	69	94048	76	1520	—	6500	—	6998	63	84479	—	—	—	91477	63	99497	63
13	—	50	—	2	—	66	—	100	—	14	—	21	—	13	—	51	—	—	1	65	—	100	—
11	—	36	—	6	—	53	—	100	—	23	—	32	—	9	—	31	—	5	—	45	—	100	—
8	—	85	—	—	—	93	—	100	—	1	—	7	—	7		85	—	—	—	92	—	100	—

Im Durchſchnitt kommt an Verpflegungsgeld auf einen Pflegling	1882/83		1883/84		1884/85	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
in Schuſſenried	362	99	370	55	366	82
in Winnenthal	421	46	435	59	457	35
in Zwiefalten	251	61	252	82	254	14
Nach dem ermäßigten Tarif der Klaſſe III b) ſind im Durchſchnitt auf den Kopf an Verpflegungsgeld erhoben worden						
in Schuſſenried	249	68	251	30	252	11
in Winnenthal	252	15	261	94	238	89
in Zwiefalten	238	9	238	93	239	18
Für die ſämtlichen Pfleglinge in Klaſſe III b) in den drei Anſtalten berechnet ſich der Durchſchnitt des erhobenen Verpflegungsgeldes auf	246	64	250	72	243	39
Nach der Tabelle ſub. Lit. C. beträgt der Staatszuſchuß für den Betrieb						
in Schuſſenried (mit Hinzurechnung des Verpflegungsgeldes für Gratispfleglinge)	29 273	44	29 093	46	29 915	76
in Winnenthal (mit Hinzurechnung des Verpflegungsgeldes für Gratispfleglinge)	33 905	86	32 135	56	28 820	55
in Zwiefalten	52 765	17	54 655	2	60 578	51
Im ganzen						
und im Durchſchnitt für 1 Pflegling						
in Schuſſenried	100	80	97	11	100	59
in Winnenthal	161	61	152	88	143	53
in Zwiefalten	151	41	146	92	154	73
Im Durchſchnitt für alle drei Anſtalten berechnet ſich der Staatszuſchuß für einen Pflegling auf	137	94	132	30	132	95

II. Privat-Irrenanſtalten.

1. Vorgekommene Veränderungen.

Die 12 am Schluß des Jahres 1881 beſtehenden Privatirrenanſtalten ſind im Verlauf unſerer Berichtsperiode um eine Anſtalt vermehrt worden, ſo daß die Zahl derſelben am Schluß des Jahres 1884: 13 betrug.

Die neue Anſtalt befindet ſich in Grunbach OA. Schorndorf und wurde durch Erlaß der K. Regierung des Jagſtkreiſes vom 22. Juli 1884 als Privatirrenanſtalt konzeſſioniert, nachdem der Beſitzer, Schultheiß Weegmann, ſchon längere Zeit vorher Geiſteskranken in ſeinem Haus „Familienverpflegung“ hatte angedeihen laſſen. Nach der Konzeſſionsurkunde dürfen in der neuen Anſtalt nur unheilbare weibliche Kranke bis zu der Zahl von 10 aufgenommen werden. Das Haus iſt zwar inmitten des Ortes, jedoch von allen Seiten frei gelegen und grenzt an einen kleinen gehörig umfriedigten Garten.

Für Krankenzwecke ſtehen 9 entſprechend eingerichtete Zimmer, darunter ein Iſolierlokal, bereit. Die Anſtalt wurde mit 6 weiblichen Kranken eröffnet.

Von den 13 am Schluß des Jahres 1884 beſtehenden Privatirrenanſtalten ſind

a) im Beſitz, bezw. unter der Leitung eines Arztes 5:
   1. Göppingen (Dirigierender Arzt: Dr. Guſtav Landerer).
   2. Pfullingen (Hofrat Dr. Flamm).
   (Dieſe beiden Anſtalten ſind zur Aufnahme von Staatspfleglingen ermächtigt.)
   3. Gmünd (St. Vincenz; dirigierender Arzt: Dr. Schabel.)
   4. Kennenburg (Dr. Paul Landerer).
   5. Laichingen (Dr. Emil Majer).

b) im Beſitz von Wundärzten 3:
   6. Münchingen (Beitter).

7. Ludwigsburg (Krauß).
8. Fellbach (Koch).

c) im Besitz von nicht approbierten Personen 5:

9. Schorndorf (Haas).
10. Beutelsbach (Romberg).
11. Grunbach (Weegmann).
12. Grunbach (Fräulein Müller).
13. Kirschenhardthof (Brücker).

Von Veränderungen innerhalb der Anstalten ist folgendes hervorzuheben:

In der Privat-Irrenanstalt Göppingen sind in den Jahren 1880 und 81 begonnene größere Erweiterungsarbeiten während der Berichtsperiode 1882/84 fertig gestellt worden. Namentlich ist der neue Männerbau zum Abschluß gekommen und ebenso die Straßenkorrektion, durch welche dem durch die alte Straße etwas eingeengten Anstaltsareal vor dem Frauenbau die nötige Erweiterung geschaffen werden konnte. Der Um- und Neubau der Frauenabteilung ist im J. 1884 begonnen und zum Teil fertig gestellt worden. Mit der Kolonie Freihof kann die Anstalt jetzt ca. 500 Kranke aufnehmen. Im J. 1883 hat die Direktion einen zweiten Bericht über den Bestand und die Wirksamkeit der Privat-Irrenanstalt „Christophsbad" in Göppingen pro 1877—1882 im Druck herausgegeben.

Auch die Privat-Irrenanstalt Pfullingen hat in den Berichtsjahren fortgefahren, durch größere Verbesserungs- und Erweiterungsbauten den Anforderungen einer jährlich zunehmenden Frequenz in vollstem Maße gerecht zu werden, so daß sie mit ihrer Kolonie Alteburg jetzt ca. 460 Kranke beherbergen kann. Die wichtigsten der in der Berichtsperiode neu aufgeführten und eingerichteten Krankenbauten sind ein Barackenbau für männliche Paralytiker und ein großer Männer- und Isolierbau. Im J. 1882 hatte die Anstalt die Berliner hygienische Ausstellung mit einem von Kranken hergestellten und geschmackvoll arrangierten Ausstellungstisch beschickt, welcher am 12. Mai mit verbrannte. Im J. 1884 ist von dem Direktor Hofrat Dr. Flamm ein „Fest- und zweiter Anstaltsbericht über den Zeitraum vom 1. Januar 1880 bis 1. Oktober 1883" veröffentlicht worden und auf den 1. Februar 1884, an welchem Tage die Anstalt ihr 40jähriges Stiftungsfest feierte, erschienen.

In den übrigen Privat-Irrenanstalten sind wesentliche Veränderungen und Erweiterungen nicht vorgekommen.

Die Anzahl der verfügbaren Plätze in sämtlichen 13 Privat-Irrenanstalten beträgt am Schluß des Jahres 1884: **1225** (gegen 773, 827, 925, 985, 1035, 1115 und 1137 in den Jahren 1876/83).

2. Allgemeine Krankenbewegung in den Privat-Irrenanstalten.

Nach den Tabellen 15—17 (S. 60—62) beträgt		darunter Staatspflege-linge	im Laufe des Jahres v. Privat- in Staatspflege übergeg. Kranke	Summe der Staatspflege-linge am Ende des Jahres
die Zahl sämtlicher in den Privat-Irrenanstalten befindlichen Kranken am 1. Januar 1882	**851**	433		
Neu aufgenommen wurden im Jahre 1882	366	94		
Es waren daher in Behandlung	1 217	527		
Abgang im Laufe des Jahres	268	54		
Verbleiben am 1. Januar 1883	**949**	473	37	510
Neu aufgenommen wurden im Jahr 1883	370	105		
Es waren daher in Behandlung	1 319	615		
Abgang im Laufe des Jahres	333	95		
Verbleiben am 1. Januar 1884	**986**	520	33	553
Neu aufgenommen wurden im Jahre 1884	417	112		
Es waren daher in Behandlung	1 403	665		
Abgang im Laufe des Jahres	319	81		
Verbleiben auf den 1. Januar 1885 . . .	**1 084**	584	51	635

(Fortsetzung S. 63.)

Tab. 15. (1882.)

Privat-Irrenanstalten	Zahl der Plätze	Zahl d. Kranken am 1. Jan. 1882				Zuwachs im Laufe d. Jahrs				Gesamtzahl der Verpflegten				Abgang im Laufe d. Jahrs				Unter der Gesamtzahl der Abgegang. sind Gestorbene	Zahl der Kranken am 31. Dez. 1882				Unter den Verpflegten befanden sich Ausländer				Zahl der oberamtsärztlichen Visitationen	Staatsaufwand für die Staatspfleglinge	
		männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge		männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	gesamt	oder in Proz. der überh. Verpflegt.		ℳ	Pf.
1. Göppingen	460	178	149	327	188	87	66	153	37	265	215	480	225	54	42	96	17	16 †	211	173	384	233(25)*	38	20	58	12	—	30 196	63
2. Pfullingen	380	178	150	328	245	66	66	132	57	244	216	460	302	50	33	83	37	24 †	194	183	377	277(12)*	21	11	32	7	4	34 404	13
3. Gmünd	110	37	66	103	—	11	26	37	—	48	92	140	—	15	32	47	--	9 †	33	60	93	—	1	—	1	1	4	—	—
4. Kennenburg	40	13	19	32	—	21	12	33	—	34	31	65	—	19	13	32	—	4 †	15	18	33	—	15	23	38	58	—	—	—
5. Laichingen	20	3	4	7	—	1	—	1	—	4	4	8	—	1	—	1	—	—	3	4	7	—	2	2	4	50	—	—	—
6. Ludwigsburg	25	3	6	9	—	1	1	2	—	4	7	11	—	–	1	1	—	—	4	6	10	—	1	1	2	18	2	—	—
7. Fellbach	12	5	—	5	—	—	—	—	—	5	—	5	—	1	—	1	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—
8. Münchingen	4	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
9. Schorndorf	25	11	—	11	—	—	—	—	—	11	—	11	—	—	—	—	—	—	11	—	11	—	—	—	—	—	3	—	—
10. Beutelsbach	25	10	10	20	—	5	3	8	—	15	13	28	—	6	1	7	—	4 †	9	12	21	—	--	—	—	--	2	—	—
11. Grunbach	8	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Kirschenhardthof	6	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	1	—	—
Summe	1115	439	412	851	433	192	174	366	94	631	586	1217	527	146	122	268	54	57 †	485	464	949	510(37)*	78	57	135	11	18	64 600	76

*) Die in Klammer befindliche Zahl bedeutet die Zahl der von der Privatpflege in die Staatspflege übergegangenen Kranken.

Privat-Irrenanſtalten	Zahl der Plätze	Zahl d. Kranken am 1. Jan. 1883				Zuwachs im Laufe d. Jahres				Geſamtzahl der Verpflegten				Abgang im Laufe des Jahres				Unter der Geſamtzahl der Abgegang. ſind Geſtorbene	Zahl der Kranken am 31. Dez. 1883				Unter den Verpflegten befanden ſich Ausländer				Zahl der oberamts-ärztlichen Viſitationen	Staatsaufwand für die Staatspfleglinge	
		männlich	weiblich	geſamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	geſamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	geſamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	geſamt	darunter Staatspfleglinge		männlich	weiblich	geſamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	geſamt	oder in Proz. der überh. Verpflegt.		ℳ	Pf.
1. Göppingen	460	211	173	384	**233**	102	76	178	**51**	313	249	562	**284**	69	71	140	**43**	18 †	244	178	422	258(17)*	47	28	75	13	—	29 493	61
2. Pfullingen	400	194	183	377	**277**	62	49	111	**54**	256	232	488	**331**	46	58	104	**52**	39 †	210	174	384	295(16)*	22	14	36	7	4	36 695	97
3. Gmünd	110	33	60	93	—	17	24	41	—	50	84	134	—	14	27	41	—	4 †	36	57	93	—	1	—	1	1	4	—	—
4. Kennenburg	40	15	18	33	—	13	17	30	—	28	35	63	—	15	18	33	—	2 †	13	17	30	—	15	26	41	65	—	—	—
5. Laichingen	20	3	4	7	—	3	—	3	—	6	4	10	—	3	1	4	—	—	3	3	6	—	1	2	3	30	—	—	—
6. Ludwigsburg . . .	25	4	6	10	—	—	2	2	—	4	8	12	—	1	3	4	—	1 †	3	5	8	—	1	1	2	17	2	—	—
7. Fellbach	10	4	—	4	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—
8. Münchingen	4	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
9. Schorndorf	25	11	—	11	—	—	—	—	—	11	—	11	—	2	—	2	—	—	9	—	9	—	—	—	—	—	4	—	—
10. Beutelsbach	25	9	12	21	—	4	1	5	—	13	13	26	—	4	1	5	—	3 †	9	12	21	—	—	—	—	—	2	—	—
11. Grunbach	10	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Kirſchenhardthof . .	8	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	1	—	—
Summe . .	1137	485	464	949	**510**	201	169	370	**105**	686	633	1319	**615**	154	179	333	**95**	67 †	532	454	986	**553**(33)*	87	71	158	12	19	66 189	58

*) Die in Klammer befindliche Zahl bedeutet die Zahl der von der Privatpflege in die Staatspflege übergegangenen Kranken.

Tabelle 17. (1884.)

Privat-Irrenanstalten.	Zahl der Plätze.	Zahl d. Kranken am 1. Jan. 1884				Zuwachs im Laufe d. Jahrs				Gesamtzahl der Verpflegten				Abgang im Laufe d. Jahrs				Unter der Gesamtzahl der Abgegangenen sind Gestorbene	Zahl der Kranken am 31. Dez. 1884				Unter den Verpflegten befanden sich Ausländer				Zahl der oberamtsärztlichen Visitationen.	Staatsaufwand für die Staatspfleglinge	
		männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge		männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	männlich	weiblich	gesamt	od. in Proz. der überh. Verpflegt.		ℳ	Pf.
1. Göppingen	480	244	178	422	**258**	115	76	191	**50**	359	254	613	**308**	92	65	157	**40**	34 †	267	189	456	**290**(22)[1]	51	30	81	13	—	28 033	28
2. Pfullingen	460	210	174	384	**295**	93	65	158	**62**	303	239	542	**357**	63	32	95	**41**	32 †	240	207	447	**345**(29)	22	14	36	7	4	37 537	16
3. Gmünd	110	36	57	93	—	5	21	26	—	41	78	119	—	4	20	24	—	4 †	37	58	95	—	1	—	1	1	4	—	—
4. Kennenburg	40	13	17	30	—	16	14	30	—	29	31	60	—	15	15	30	—	4 †	14	16	30	—	15	24	39	65	—	—	—
5. Laichingen	20	3	3	6	—	1	—	1	—	4	3	7	—	2	—	2	—	—	2	3	5	—	1	2	3	43	—	—	—
6. Ludwigsburg . . .	25	3	5	8	—	—	2	2	—	3	7	10	—	—	1	1	—	—	3	6	9	—	—	—	—	—	2	—	—
7. Fellbach	10	4	—	4	—	1	—	1	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	1	—	—
8. Münchingen	4	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
9. Schorndorf	25	9	—	9	—	1	—	1	—	10	—	10	—	1	—	1	—	1 †	9	—	9	—	—	—	—	—	3	—	—
10. Beutelsbach	25	9	12	21	—	1	—	1	—	10	12	22	—	3	2	5	—	1 †	7	10	17	—	—	—	—	—	2	—	—
11. Grunbach (Müller) .	10	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Grunb. (Weegmann)[2]	10	—	—	—	—	—	6	6	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Kirschenhardthof[3] .	6	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summe . .	1225	532	454	986	**553**	233	184	417	**112**	765	638	1403	**665**	180	139	319	**81**	76 †	585	499	1084	**635**(51)	90	70	160	11	18	65 570	44

[1]) Die in Klammer befindliche Zahl bedeutet die Zahl der von der Privatpflege in die Staatspflege übergegangenen Kranken.
[2]) 22. Juli 1884 konzessioniert.
[3]) Die Anstalt ist als Irrenanstalt mit dem 1. Januar 1885 eingegangen.

(Fortſetzung von S. 59.)

Hienach hat ſich das im Jahr 1877 begonnene Wachſen der Frequenz in den Privat-Irrenanſtalten auch in den Berichtsjahren ſtetig fortgeſetzt (Stand vom 1. Januar 1877/85: 556, 614, 711, 752, 824, 851, 949, 986 und 1 084).

Unter den 1217 im J. 1882 Verpflegten befanden ſich 135 oder 11 %, unter den 1319 im J. 1883 Verpflegten 158 oder 12 % und unter den 1403 im J. 1884 Verpflegten 160 oder 11 % Ausländer (Nichtwürttemberger).

3. Staatspfleglinge.

Wie der Geſamtkrankenſtand, ſo hat auch die Zahl der Staatspfleglinge in den Privat-Irrenanſtalten eine ſtetige Vermehrung erfahren und zwar ebenfalls vom Jahr 1877 an (Stand der Staatspfleglinge am 1. Januar in den Jahren 1877/84: 234, 271, 337, 374, 423, 433, 510, 553 und 635).

Sämtliche Staatspfleglinge waren in den beiden Privat-Irrenanſtalten Göppingen und Pfullingen untergebracht.

Das Verpflegungsgeld für einen Staatspflegling beträgt pro Jahr 438 ℳ, wozu in der Regel ein Staatsbeitrag von 171—225 ℳ, durchſchnittlich 191 ℳ, gewährt wird; für die über den Staatsbeitrag hinaus erwachſenden Verpflegungskoſten haben in der Regel die Armenverbände einzutreten.

Der Geſamt-Staatsaufwand für die Staatspfleglinge hat betragen:

	(Geſamtzahl der Staatspfleglinge)		darunter für Gratispfleglinge [1])
im Jahr 1882	(510)	64 600 ℳ 76 Pf.	547 ℳ 50 Pf.
„ „ 1883	(553)	66 189 „ 58 „	1 069 „ 20 „
„ „ 1884	(635)	65 570 „ 44 „	1 878 „ 60 „

Wenn, wie aus dieſer Zuſammenſtellung zu erſehen iſt, im letzten Berichtsjahr trotz der Zunahme der Staatspfleglinge der Geſamt-Staatsaufwand für die Staatspfleglinge ein etwas geringerer iſt, als in dem vorhergehenden Jahre, ſo erklärt ſich dies daraus, daß man, um bei den ſtets ſich mehrenden Geſuchen um Aufnahme in eine Staats-Irrenanſtalt oder als Staatspflegling in eine Privat-Irrenanſtalt, die vorgeſehenen Etatsmittel nicht zu überſchreiten, in verſchiedenen Fällen genötigt war, zwar die Aufnahme der Kranken als Staatspfleglinge in einer Privat-Irrenanſtalt zu dem mit den Anſtalten für die Staatspfleglinge vereinbarten ermäßigten Verpflegungsſatz von jährlichen 438 ℳ zu genehmigen, den hiezu ſonſt gewährten Staatsbeitrag jedoch vorerſt nicht zu bewilligen, die Gewährung eines ſolchen vielmehr für das nächſte Rechnungsjahr vorzumerken.

In dem Haupt-Finanzetat pro 1885/87 iſt infolge der eingetretenen Unzulänglichkeit der ſeither bewilligten Mittel die Summe für den Staatsbeitrag zu der Verpflegung von Geiſteskranken in den Privat-Irrenanſtalten erheblich erhöht worden.

4. Geſchlecht.

In dieſer Hinſicht ergiebt ſich für die in den Privat-Irrenanſtalten verpflegten Kranken:

Durchſchnittsſtand v. 1. Jan. 1873/82:	708,	dav. männl.:	387	od. 54,7 %,	weibl.	321	od. 45,3 %
Stand „ 1. „ 1883:	909,	„ „	485	„ 51,1 „	„	464	„ 48,9 „
„ „ 1. „ 1884:	986,	„ „	532	„ 54,0 „	„	454	„ 46,0 „
„ „ 1. „ 1885:	1 084,	„ „	585	„ 54,0 „	„	499	„ 46,0 „

Wie wir oben geſehen haben, hat in den Staats-Irrenanſtalten in den Berichtsjahren ein allmähliches Fallen des Prozentſatzes der Männer von 56,2 % auf 51,7 %, und dem entſprechend ein Aufſteigen des Prozentſatzes für die Frauen von 43,8 % auf 48,3 % ſtattgefunden. Eine ähnliche Veränderung in den Häufigkeitsverhältniſſen der beiden Geſchlechter hatte ſich in den Privat-Irrenanſtalten ſchon in der vorhergehenden Berichtsperiode vollzogen, indem daſelbſt

[1]) In dem Etat iſt die Verpflegung mittelloſer Geiſteskranker, deren Aufnahme in eine Heilanſtalt unmittelbar nach dem Ausbruch der Krankheit nachgeſucht wird und bei denen noch Ausſicht auf Heilung vorhanden iſt, eine gewiſſe Summe (7 000 ℳ von 1883 ab) ausgeſetzt. Die Dauer der unentgeltlichen Verpflegung iſt auf 6 Monate beſtimmt. Die Gratispfleglinge werden in der Regel den Staats-Irrenanſtalten und nur in einzelnen Fällen bei augenblicklichem Platzmangel daſelbſt einer der Privat-Irrenanſtalten Göppingen oder Pfullingen zugewieſen.

in den Jahren 1879/81 der Prozentſatz der Männer von 55,8 % auf 51,6 % gefallen und der für die Frauen entſprechend von 44,2 % auf 48,4 % geſtiegen war. Wie ſich aus der obigen Zuſammenſtellung ergiebt, entſprach in den Privat-Irrenanſtalten der Stand für das Jahr 1882 faſt ganz dem am Schluß der vorhergehenden Berichtsperiode ſich ergebenden (51,1 % Männer und 48,9 % Frauen), während die beiden Jahre 1883 und 84 wieder ein den früheren Jahren nahekommendes Häufigkeitsverhältnis der Geſchlechter zeigen: 54,0 % Männer und 46,0 % Frauen.

5. Sterblichkeit.

Bezüglich der Sterblichkeit in den Privat-Irrenanſtalten ergiebt ſich:

Durchſchnittl. Geſamtzahl der Verpflegten in d. J. 1873/81:	988,	der Verſtorbenen	52	oder	5,3 %
„ „ „ im Jahr 1882:	1 217,	„ „	57	„	4,7 „
„ „ „ „ „ 1883:	1 319,	„ „	67	„	5,1 „
„ „ „ „ „ 1884:	1 403,	„ „	76	„	5,4 „

In den Berichtsjahren war hienach die Sterblichkeit in den Privat-Irrenanſtalten eine den früheren Durchſchnittsverhältniſſen (5,3 %) jedes Jahr mehr oder weniger nahekommende. Im Durchſchnitt betrug ſie in den drei Berichtsjahren 5,1 % gegen 3,2 % in den Staats-Irrenanſtalten (vergl. S. 41).

Die Gründe für die größere Sterblichkeit in den Privat-Irrenanſtalten gegenüber den Staats-Irrenanſtalten ſind wieder, wie in den vorhergehenden Berichtsperioden, einerſeits in der ſich ſtets mehrenden Frequenz der ſekundären Formen in den Privat-Irrenanſtalten zu ſuchen (70,1 % im Jahr 1883 gegen 54,3 % im Jahr 1878, vergl. unten Tab. 19), anderntcils aber in dem Umſtand, daß in den Privat-Irrenanſtalten eine verhältnismäßig große Zahl von Paralytikern, irren Epileptikern und Idioten verpflegt werden (z. B. im Jahr 1884: 107 Paralytiker gegen 26 in den Staats-Irrenanſtalten).

Von den 200 im Verlauf der Berichtsjahre in den Privat-Irrenanſtalten erfolgten Todesfällen waren verurſacht durch

I. Allgemeine akute Krankheiten	2	IV. Andere Lokalkrankheiten . .	84
nämlich 1. Typhus	2	nämlich 14. kroupöſe Pneumonie .	14
II. Allgem. chroniſche Krankheiten	34	15. hypoſtat. Pneumonie .	6
nämlich 2. Lungen- u. Darmtuberkuloſe (Phthiſis)	28	16. Lungengangrän . . .	1
3. Caries	1	17. akutes Lungenödem (Herzſchwäche) . .	43
4. Zellgewebsentzündung und Gangrän	2	18. Pleuritis	2
5. Carcinom	3	19. Herzfehler	3
III. Vom Nervenſyſtem aus	68	20. fettige Entartung des Herzens	4
nämlich A. mit gröberen organiſchen Veränderungen:		21. Perikarditis	2
a) in chroniſchem Verlauf		22. akuter Darmkatarrh .	3
6. Gehirnödem	6	23. perforierendes Darmgeſchwür	1
7. Hydrocephalus internus	1	24. Nephritis ſuppurativa .	1
8. Hämatom der Dura mater	1	25. Morbus Brightii . . .	4
b) in akutem Verlauf		V. Gewaltſame Todesarten . . .	12
9. Apoplexie	16	nämlich 26. Selbſtmord	7
B. ohne gröbere organiſche Veränderungen:		27. Unglücksfälle:	
10. nervöſe Erſchöpfung, Inanition	6	fractura cranii . . .	1
11. Konvulſionen	2	ruptura hepatis . . .	1
12. kumulierte epileptiſche Krämpfe	1	Aſphyxie während des Eſſens	2
13. Marasmus	35	Erſtickung während eines epilept. Anfalls	1
			200

Nach Tab. 18 S. 65 hatten die Staatsirrenanſtalten in den Berichtsjahren verhältnismäßig viele Todesfälle durch allgemeine akute (Infektions-) Krankheiten, auf 100 Todesfälle 7, während in den Privatirrenanſtalten auf 100 Todesfälle nur 1 an Infektionskrankheit kommt. Dieſes Ergebnis iſt durch die Typhusendemie bedingt, welche in den Jahren 1882 und 83 in Zwiefalten herrſchte und im ganzen 4 Todesfälle zur Folge hatte; ferner kam in Schuſſenried eine

vereinzelt gebliebene Typhuserkrankung mit Ausgang in Tod vor (vergl. oben). Auch die Todesfälle durch allgemeine chroniſche Krankheiten (namentl. Phthiſis) waren in den Staatsirrenanſtalten in den Berichtsjahren im Verhältnis bedeutend häufiger als in den Privatirrenanſtalten (35 : 17). Dagegen kamen Todesfälle vom Nervenſyſtem aus, namentlich durch nervöſe Erſchöpfung und Marasmus in den Staatsirrenanſtalten wie auch in früheren Jahren verhältnismäßig ſeltener vor, als in den Privatirrenanſtalten (21 : 34), ebenſo die gewaltſamen Todesarten (Selbſtmord und Unglücksfälle (2 : 6).

Tab. 18. **Vergleichende Überſicht über die Todesurſachen in den Staats- und Privat-Irrenanſtalten.**

Von je 100 Todesfällen erfolgten durch	in den Staats-Irrenanſtalten		in den Privat-Irrenanſtalten	
	1874/81 im ganzen 251 Todesf.	1882/84 im ganzen 103 Todesf.	1874/81 im ganzen 442 Todesf.	1882/84 im ganzen 200 Todesf.
I. Allgem. akute Krankheiten (Typhus, Dyſenterie, Scharlach, Miliartuberkuloſe, Pyämie etc.)	4	7	2	1
II. Allg. chroniſche Krankheiten (Phthiſis, Caries, Carcinom, Gangrän etc.)	24	35	19	17
III. Krankheiten des Nervenſyſtems (inkl. nervöſe Erſchöpfung, Marasmus etc.)	37	21	47	34
IV. Andere Lokalkrankheiten	33	35	27	42
V. a) Selbſtmord	2	2	3	4
b) Unglücksfälle (inkl. Erſtickung im epileptiſchen Anfall)	—	—	2	2

6. Statiſtik der verſchiedenen Irrſinnsformen in den Privatirrenanſtalten.

Die Krankenbewegung in den Privatirrenanſtalten nach den Irrſinnsformen iſt aus Tab. 6 a, b und c des Anhangs zu erſehen. Die auf die Geſamtzahl der Verpflegten bezogenen Häufigkeitsverhältniſſe für die 3 Berichtsjahre in Vergleichung zu den betreffenden Verhältniſſen in den Staatsirrenanſtalten ergeben ſich aus folgender Zuſammenſtellung:

Tab. 19. **Statiſtik der Irrſinnsformen in den Privat- und Staatsirrenanſtalten** 1882, 1883 und 1884.

Irrſinnsformen	Zahl der Verpflegten in den Privat-Irrenanſtalten			von 100 Verpflegten kommen auf die verſchiedenen Irrſinnsformen							
				in den Privat-Irrenanſtalten				in den Staats-Irrenanſtalten			
	1882	1883	1884	1881	1882	1883	1884	1881	1882	1883	1884
Melancholie . .	121	114	276[2]	11,3	21,7	9,9	19,4	8,6	17,1	83,6[2]	12,2	19,3	12,9	19,6	12,7	19,4	13,0	19,7
Manie	117	113		10,4		9,5		8,5			7,1		6,7		6,7		6,7	
Sekund. Seelenſtörung . .	835	931		66,2		68,1		70,1			76,7		76,0		74,6		74,5	
Paralyt. Seelenſtörung . . .	61	63	107	4,8		5,0		4,7		7,6	2,1		2,4		3,0		2,4	
Seelenſtörung m. Epilepſie . .	38	43	62	3,4		3,1		3,2		4,4	1,4		1,3		1,4		1,3	
Idiotismus und Kretinismus .	37	43	35	2,7		3,0		3,2		2,5	0,4		0,4		1,4		2,0	
Säuferwahnſinn.	17	22	26	1,2		1,4		1,7		1,9	0,1		0,3		0,4		0,1	
Summe .	1226[1]	1329[1]	1406[1]	100,0		100,0		100,0		100,0	100,0		100,0		100,0		100,0	

[1] Bezüglich der kleinen Differenzen bei der Geſamtzahl der Verpflegten zwiſchen der Reichsſtatiſtik und unſerer Statiſtik (Tab. 15—17) vergl. die Bemerkung im Med.-Ber. pro 1876, W. Jahrb. 1879 I. Bd. S. 164, bezw. Sep.-Abdr. S. 36.

[2] In der Reichsſtatiſtik werden von 1881 ab die primären und ſekundären Formen nicht mehr unterſchieden, ſondern unter dem Sammelbegriff: „Einfache Seelenſtörung“ erhoben.

Schon in der vorhergehenden Beriehtsperiode 1879/81 war in den Privatirrenanſtalten eine Abnahme der verpflegten primären Formen von 28,3 % im Jahr 1879 auf 21,7 % im Jahr 1881 zu konſtatieren. Dieſe Abnahme hat in den Beriehtsjahren weitere Fortſchritte gemacht, indem der Prozentſatz für primäre Formen naeh obiger Tabelle in den Privatirrenanſtalten 1882 auf 19,4 und 1882 auf 17,1 und ſomit unter den in den Staatsirrenanſtalten ſank. Aueh für die Privatirrenanſtalten iſt hieraus eine ſtetig zunehmende Anhäufung unheilbarer ſekundärer Formen zu erſehen.

Vom Jahr 1884 an wird in der Reiehsmedizinalſtatiſtik, auf welche wir für unſern Bericht bezüglieh der Statiſtik der einzelnen Irrſinnsformen in den Privatirrenanſtalten angewieſen ſind, eine Unterſeheidung von primären und ſekundären Formen nicht mehr gemaeht. So ſehr dieſe neue Erhebungsweiſe, die nur noeh die „einfaehe Seelenſtörung“ der paralytiſehen Seelenſtörung, der Seelenſtörung mit Epilepſie, der Imbeeillität und dem Säuferwahnſinn gegenüberſtellt, ihre wiſſenſehaftliehe Begründung hat, ſo ſehr werden die Verwaltungsbehörden in Zukunft eine Unterſcheidung der primären und ſekundären Formen in der Statiſtik der Irrenanſtalten vermiſſen, ſofern eine Unterſeheidung der primären und ſekundären mit einer ſolchen von heilbaren oder Ausſieht auf Heilung bietenden und unheilbaren Fällen im großen Ganzen zuſammenfällt, und es gerade die aus der ſeitherigen Statiſtik zu erſehende fortſehreitende Überhäufung der Anſtalten mit unheilbaren Formen möglieh maehen konnte, rechtzeitig die Vorkehrungen zur Erſtellung neuer Räume zu treffen, um den dureh Platzmangel veranlaßten Verzögerungen in der Aufnahme friſeher und heilbarer Fälle möglieh ſt vorzubeugen.

Für die von den Staatsirrenanſtalten ſpeziell für die Aufſiehtsbehörde zu liefernde Statiſtik iſt daher die Unterſeheidung der friſehen und mehr oder weniger abgelaufenen Fälle aueh für künftig vorgeſehen worden.

7. Erblichkeit der Seelenſtörungen nach Form und Geſchlecht.

Die betreffenden Zahlen für die Jahre 1882, 1883 und 1884 ſind aus den Tab. 6a), b) und e) des Anhangs zu erſehen. Die Häufigkeit der Erbliehkeit bei der Geiſteskrankheit bezogen auf die Geſamtzahl der Verpflegten und der beiden Geſehleehter, ergiebt ſieh aus folgender Tabelle:

Tab. 20. **Erblichkeit der Seelenſtörungen in den Privat- und Staats-Irrenanſtalten.** (1882, 1883 und 1884.)

Jahr	Staats-Irrenanſtalten		Privat-Irrenanſtalten		Staats- und Privatirrenanſtalten zuſammen					
					Geſamt		Männer		Frauen	
	Zahl der Verpflegten	Erbliehkeit nachgewieſen bei	Zahl der Verpflegten	Erbliehkeit nachgewieſen bei	Zahl d. Verpflegten	Erbliehkeit naehgewieſen bei	Zahl d. Verpflegten	Erbliehkeit naehgewieſen bei	Zahl d. Verpflegten	Erbliehkeit naehgewieſen bei
Dureh-ſehnitt 1876/81 .	983	391 od. 39,8%	1000	384 od. 38,4%	1983	775 od. 39,1%	1094	446 od. 40,8%	889	329 od. 37,0%
1882 . .	1035	398 „ 38,5 „	1226	357 „ 29,1 „	2261	755 „ 33,4 „	1210	406 „ 33,6 „	1051	349 „ 33,1 „
1883 . .	1098	485 „ 44,2 „	1329	398 „ 30,0 „	2427	883 „ 36,4 „	1262	461 „ 36,6 „	1165	422 „ 36,2 „
1884 . .	1096	475 „ 43,3 „	1409	476 „ 33,8 „	2505	951 „ 38,0 „	1348	507 „ 37,6 „	1157	444 „ 38,4 „

Die Zahlen für die Häufigkeit der Erbliehkeit, bezogen auf die Geſamtzahl der Verpflegten, ſind naeh obiger Überſicht in den Beriehtsjahren wieder bedeutenden Sehwankungen unterworfen geweſen; im Jahr 1884 hat ſogar bei dem weibliehen Geſehleeht der Prozentſatz für die Erbliehkeit den für das männliche Geſehleeht überwogen (38,4 % gegen 37,6 %), während in allen vorhergehenden Jahren das Gegenteil ſtattgefunden hatte (nach dem 6jährigen Dureh-ſehnitt 1876/81 iſt der Prozentſatz für die Männer 40,8 % und für die Weiber 37,0 %). Die Gründe für die großen Sehwankungen in den einzelnen Jahrgängen ſind bei einer auf Beſtand und Aufnahme ſieh beziehenden Hereditätsſtatiſtik und bei dem Umſtand, daß neben den ſieher naehgewieſenen Fällen von Erbliehkeit noeh ca. 40 % Fälle mit zweifelhafter Erbliehkeit ſtehen und nur ca. 20 % Fälle, in denen die Erbliehkeit ſieher ausgeſehloſſen werden kann, naheliegend und in den früheren Medizinalberiehten des öfteren beſproehen.

III. Zuſammenſtellung des Krankenbeſtands in den Staats- und Privat-Irrenanſtalten.

Tab. 21. Überſicht über ſämtliche in den Anſtalten Württembergs befindliche Geiſteskranke pro 1. Januar 1864 und 1872/85.

	1	2	3	4	5	6	
	Geſamtkrankenſtand in den Staats-Irrenanſtalten	Geſamtkrankenſtand in den Privat-Irrenanſtalten	darunter: Privatpfleglinge	darunter: Staatspfleglinge	Summe der Kranken in den Staats-Irrenanſtalten und der in den Privat-Irrenanſtalten befindlichen Staatspfleglinge (Rubr. 1 + 4)	Summe aller in den Staats- und Privat-Irrenanſtalten befindlichen Kranken (Rubr. 1 + 2)	Bemerkungen
am 1. Januar 1864	290	319	164	155	445	609	
„ 1. „ 1872	350	624	323	301	651	974	
„ 1. „ 1873	360	660	339	321	681	1 020	
„ 1. „ 1874	373	702	347	355	728	1 075	
„ 1. „ 1875	408	**744**	**365**	**379**	787	1 152	9. März 1875 Eröffnung v. Schuſſenried
„ 1. „ 1876	574	657	348	309	883	1 231	
„ 1. „ 1877	777	**566**	**332**	**234**	1 011	1 343	
„ 1. „ 1878	**805**	614	343	271	1 076	1 419	
„ 1. „ 1879	786	711	364	347	1 133	1 497	
„ 1. „ 1880	**779**	752	378	374	1 153	1 531	
„ 1. „ 1881	788	824	401	423	1 211	1 612	
„ 1. „ 1882	839	851	418	433	1 272	1 690	
„ 1. „ 1883	863	949	439	510	1 373	1 812	
„ 1. „ 1884	895	986	433	553	1 448	1 881	
„ 1. „ 1885	890	1 084	449	635	1 525	1 974	

Aus obiger Tabelle iſt zu erſehen:

1. Die ſtetige Zunahme der Zahlen für ſämtliche in den Staats- und Privatirrenanſtalten verpflegten Kranken (1872—85: 974—1 974). Am 1. Januar 1864 hatte die Zahl der überhaupt in den Württembergiſchen Anſtalten untergebrachten Kranken 609 betragen: dieſe Zahl iſt ſomit bis 1. Januar 1885, an welchem Tage ſie die Höhe von 1 974 erreicht hat, auf mehr als das Dreifache geſtiegen.
2. Die ebenfalls ununterbrochene Zunahme der Summe der Kranken in den Staatsirrenanſtalten und der in den Privatirrenanſtalten befindlichen Staatspfleglinge (1872/85: 651—1 525).
3. Das vom Jahr 1873 an wieder beginnende Wachſen der Frequenz in den Privatirrenanſtalten, ſowie der in denſelben befindlichen Staatspfleglinge (1877/85: 566—1 084, bezw. 234—635).
4. Die — abgeſehen von unbedeutenden durch Umbauten bedingten Unterbrechungen — ſtetige Zunahme des Beſtands der Staatsirrenanſtalten (1872/85: 350—890).

IV. Heil- und Pfleganſtalten für Schwachſinnige und Epileptiſche.

a) Heil- und Pfleganſtalt für Schwachſinnige und Epileptiſche „Schloß Stetten“ OA. Cannſtatt.

Der Beſtand der Anſtalt hat ſich nach Tab. 22 S. 68 von 274 Kranken am 31. Dezbr. 1881 auf 292 am 31. Dezember 1884 gehoben. Die Mehraufnahme von ca. 20 Pfleglingen wurde durch die im Jahr 1883 erfolgte Erwerbung des zu Rommelshauſen OA. Cannſtatt gehörigen und

ca. 2 km von der Anſtalt entfernten Anweſens „Schweizerhaus“ ermöglicht. Die neuerworbenen Räumlichkeiten wurden im Dezember 1883 bezogen und hauptſächlich mit weiblichen Pfleglingen beſetzt, wodurch es möglich wurde, die reinen Pflegelemente aus dem eigentlichen Schloßareal zu entfernen und innerhalb desſelben die einzelnen Kategorien der Kranken beſſer zu ſondern. Im übrigen iſt von baulichen Veränderungen die Verbeſſerung des Dohlenſyſtems durch Legen von Zementröhren (1882) und die Herſtellung von Arbeitsräumen zur Schreinerei, zur Buchbinderei und zum Holzſägen und Spalten (1884) zu erwähnen.

Tab. 22. **Krankenbewegung in der Heil- und Pfleganſtalt für Schwachſinnige und Epileptiſche in Stetten.**

Jahr	Abteilung für	Beſtand vom 31. Dez. des Vorjahrs			Zuwachs im Laufe des Jahrs			Geſamtzahl der Verpflegten			Abgang im Laufe des Jahres: geneſen		gebeſſert		ungebeſſ.		geſtorben		geſamt			Stand v. 31. Dez. des Berichtsjahrs		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1882	Schwachſinnige .	98	46	144	9	5	14	107	51	158	—	—	8	6	2	2	1	—	11	8	19	96	43	139
	Epileptiſche . .	68	62	130	17	13	30	85	75	160	—	1	7	4	5	3	3	3	15	11	26	70	64	134
1883	Schwachſinnige .	96	43	139	13	8	21	109	51	160	—	—	3	4	4	1	2	2	9	7	16	100	44	144
	Epileptiſche . .	70	64	134	13	17	30	83	81	164	2	1	6	3	2	2	3	4	13	10	23	70	71	141
1884	Schwachſinnige .	100	44	144	14	5	19	114	49	163	—	—	10	3	1	—	1	2	12	5	17	102	44	146
	Epileptiſche . .	70	71	141	17	19	36	87	90	177	3	1	7	9	4	2	3	2	17	14	31	70	76	146

Was die eigentliche Behandlung der Kranken betrifft, ſo wird Bromkali immer noch vorzugsweiſe verwendet und die Erfahrung gemacht, daß dieſe Behandlung bei den günſtig verlaufenden Fällen faſt ausnahmsweiſe ſchon in der erſten Zeit mit Erfolg iſt. Osmiumkali zeigte in einzelnen (veralteten) Fällen, in denen Bromkalibehandlung ganz im Stiche gelaſſen hatte, einen eklatanten Erfolg. Nach obiger Zuſammenſtellung konnten in den Berichtsjahren im ganzen 8 Epileptiker als geneſen entlaſſen werden, wobei — was ſchon im vorhergehenden Bericht bemerkt worden iſt — als „geneſen“ nur ſolche bezeichnet ſind, bei welchen nach mindeſtens halbjährlichem Ausſetzen der Bromkalibehandlung jede Art epileptoider Zuſtände geſchwunden iſt.

Obgleich durch die oben erwähnte Erwerbung des „Schweizerhauſes“ bei Rommelshauſen im Schloß Stetten wieder Raum zur Aufnahme neuer, in erſter Linie beſſerungsfähiger, Epileptiker gewonnen wurde, ſo iſt es der Anſtalt doch nicht möglich, allen Geſuchen um Aufnahme Epileptiſcher gerecht zu werden. Um hier einigermaßen Erſatz zu bieten, wurde anfangs des Jahres 1884 in der Anſtalt eine Ambulanz für Kranke, die mit Epilepſie und ähnlichen Leiden behaftet ſind, eingerichtet, wobei unbemittelte Kranke von dem ärztlichen Vorſtand, Dr. Wildermuth, unentgeltlich unterſucht und beraten werden und die Medikamente zu ſehr ermäßigtem Preis, in beſonderen Fällen auch unentgeltlich erhalten.

Die Anſtalt erhält jährlich 6 600 ℳ Staatsbeitrag (vergl. die früheren Med.-Berichte).

b) Pfleg- und Bewahranſtalt für männliche Epileptiſche auf der Pfingſtweide bei Tettnang.

Die Zahl der Staatspfleglinge, die bis zum Jahr 1881 nur 12 betragen hatte, konnte, nachdem durch den Hauptfinanzetat pro 1881/83 zur Aufnahme von Pfleglingen in der Pfleg- und Bewahranſtalt Pfingſtweide bis zu 1980 ℳ (jährlicher Staatsbeitrag für einen Pflegling 110 ℳ) verwilligt worden waren, in den Berichtsjahren vermehrt werden und betrug am Schluß des Jahres 1884: 15.

Für den verſtorbenen langjährigen Hausarzt Dr. Haarer iſt im Juli 1884 Hofrat Dr. Faber von Friedrichshafen als Hausarzt gewonnen worden.

Bei verſchiedenen Kranken wurden therapeutiſche Verſuche gemacht und bei einem derſelben auf Gebrauch von Osmiumſäure und Bromkali erhebliche Beſſerung erzielt.

Tab. 23. Überſicht über die in der Pfleg- und Bewahranſtalt Pfingſtweide verpflegten Kranken.

Jahr	Zahl der Pfleglinge am 31. Dezemb. des Vorjahrs	Zuwachs im Laufe des Jahres	Geſamtzahl der Verpflegten	Abgang im Lauf des Jahres					Zahl der Pfleglinge am 31. Dez. des Berichtsjahrs	Darunter Staatspfleglinge
				genejen	gebeſſert	ungebeſſert	geſtorben	geſamt		
1882	23	6	29	—	—	2	2	4	25	13
1883	25	6	31	—	—	3	5	8	23	12
1884	23	6	29	—	—	—	2	2	27	15

V. Die königliche Landeshebammenſchule und Gebäranſtalt in Stuttgart.

Wie ſchon im vorhergehenden Medizinal-Bericht erwähnt wurde, ſind in der K. Landeshebammenſchule vom Jahr 1881 ſtatt der ſeitherigen drei Lehrkurſe von je 100 Tagen jährlich nur zwei Lehrkurſe von je 150 Tagen mit der ſeitherigen Zahl von Schülerinnen für einen Kurs eingeführt worden.

Da dieſe beiden Jahreskurſe nicht mehr ganz in die Kalenderjahre fallen — der erſte dauert von Anfang März bis Ende Juli und der zweite von Anfang September bis Ende Januar — ſo ſind künftig die jährlichen Berichte über die Lehrkurſe auf einen vom 1. Februar des Berichtjahrs bis zum 1. Februar des folgenden Jahrs ſich erſtreckenden Zeitraum zu beziehen.

An den Lehrkurſen haben im Jahr 1882: 64, 1883: 66 und 1884: 72 teilgenommen und zwar:

	1882	1883	1884
auf Rechnung der Gemeinde . . .	49	58	59
aus dem Oberamt Ulm[1])	2	1	2
auf eigene Koſten	7	4	8
Nichtwürttembergerinnen	6	3	3
	64	66	72
Außerdem Hoſpitantinnen	1	4	2

Von den Aufnahmsgeſuchen mußten unberückſichtigt bleiben 1882: 96, 1883: 122 und 1884: 162 und zwar hauptſächlich von Schülerinnen, welche auf eigene Koſten ausgebildet werden wollten und deren Ausbildung nicht als Bedürfnis für die betreffenden Gemeinden erſchien, oder von Ausländerinnen, während die von den Gemeinden gewählten und auf deren Koſten ausgebildet werden ſollenden zum größten Teil einberufen werden konnten.

Nach der 14tägigen Probezeit mußten wegen ſchwacher Begabung, Schwangerſchaft etc. wieder entlaſſen werden 1883: 2 und 1884: 4. Außerdem haben ſämtliche Schülerinnen, welche an den Lehrkurſen teilgenommen haben, die Prüfung beſtanden, darunter jedoch 4 (1884) erſt nach einem 4 wöchigen Ergänzungskurs.

An Schwangern wurden aufgenommen:

Jahr	geſamt	davon unentgeltlich			zuſ.	geg. ermäßigte Koſten			gegen vollen Erſatz		
		in Stuttgart heimatberechtigt	andere Inländerinnen	Ausländerinnen		Inländerinnen	Ausländerinnen	zuſ.	Inländerinnen	Ausländerinnen	zuſ.
1882	369	48	259	31	338	17	—	17	10	4	14
1883	437	54	331	21	406	22	3	25	3	3	6
1884	481	65	353	30	448	25	1	26	3	4	7

Schwere Erkrankungsfälle kamen im Jahr 1882: 15 auf 346 Geburten, 1883: 8 auf 403 Geburten und 1884: 9 auf 405 Geburten. Geſtorben ſind von den in der Anſtalt Entbundenen 1882: 1 (an puerperaler Peritonitis), 1883: 4 (und zwar an Kindbettfieber 2, an Placenta

[1]) Schülerinnen aus dem Oberamt Ulm gebührt ſtiftungsmäßig eine freie Verpflegung am Katharinenhoſpital zu Stuttgart.

praevia 1 und an Eklampfie 1) und 1884: 1 (diefer Todesfall betrifft eine an Bafilarmeningitis erkrankte und fterbend vom Katharinenhofpital gebrachte Frau, an welcher noch der Kaiferfchnitt gemacht wurde).

Änderungen im Perfonalftand: Die Stelle des am 25. Dezember 1882 ausgetretenen Affiftenzarztes Dr. Bayer wurde durch Dr. Haidlen und nach deffen Ausfcheiden am 31. Auguft 1884 durch Dr. Römer befetzt. Bei den Lehrhebammen ift eine Veränderung nicht vorgekommen.

Die ökonomifchen Verhältniffe für die 3 Berichtsjahre ergeben sich aus folgender Zufammenftellung:

Verwaltungsjahr	Es kommen auf 1 Tag verpflegte Schwangere u. Wöchnerinnen	Es kommen auf eine Schwangere od. Wöchnerin Verpflegungstage	Aufwand auf eine Hebammenfchülerin per Tag ℳ	Pf.	Aufwand auf eine Schwangere od. Wöchn. per Tag ℳ	Pf.	Einnahm. im Etatsjahr ℳ	Pf.	Ausgaben im Etatsjahr ℳ	Pf.	Defizit ℳ	Pf.	Etatsüberfchreitung ℳ	Pf.
Durchfchnitt 1872/81	25,8	21,0	2	36	2	3	20247	76	45425	28	25177	52	+ 445	65
1. April 1881—1882	25,5	21,4	2	46	2	8	20015	41	46105	34	26089	93	— 320	07
1. April 1882—1883	25,2	23,3	2	8	1	83	21027	41	41469	39	20441	98	—5986	02
1. April 1883—1884	27,2	22,8	1	92	1	81	21665	35	45737	25	24071	90	—3176	40
			ohne d. Aufwd. f. Bau- u. Inventaruntrh. v. tägl. ca. 24 Pf.											

Das Grundftockvermögen beträgt auf den 31. März 1884: 73014 ℳ 40 Pf.

Größere bauliche Veränderungen kamen nicht vor; die durch Roften vollftändig zerfreffenen Eifenröhren der Trinkwafferleitung wurden durch neue galvanifierte mit einem Aufwand von 415 ℳ erfetzt.

VI. Staatspfleglinge in den orthopädifchen Anftalten in Stuttgart und Ludwigsburg.

Im Hauptfinanzetat 1883/85 find für orthopädifche Heilzwecke jährlich 4000 ℳ vorgefehen, gegen 3272 ℳ in den Vorjahren, um eine Vermehrung der Staatskuranden in den 3 in der Tabelle 24 (S. 70) aufgeführten orthopädifchen Anftalten um 2 zu ermöglichen. Der Grund, warum trotzdem in den Jahren 1883 und 1884 weniger Staatskuranden in Behandlung ftanden (vergl. Tab. 24), liegt darin, daß die Beziehungen zu der Anftalt des Med.-Rats Dr. Roth in Stuttgart aus formellen Gründen einige Zeit unterbrochen waren.

In den Jahren 1882 und 1883 hat die Paulinenhilfe mit den baulichen Einrichtungen des faft um das Doppelte vergrößerten Haufes abgefchloffen und dadurch jetzt genügenden Raum und reichlich Luft und Licht gewonnen. Trotz der ziemlich gefteigerten Zahl der Pfleglinge (Beftand bis 48) ift jetzt überall freie Bewegung in lichter, luftiger Umgebung, fowie mancherlei Abwechflung durch verfchiedene Aufenthalts- und Spielräume ermöglicht.

Am 15. Juni 1882 ift der Gründer und Vorftand der feit 1842 beftehenden orthopädifchen Kinderheilanftalt in Ludwigsburg und der Zweiganftalten Kinderbad Herrnhilfe in Wildbad (eröffnet 1854) und Kinderfoolbad Bethesda in Jagftfeld (in Betrieb feit 1862), Medizinalrat Dr. Werner geftorben. Nach feinem Tode hat fich unter der hohen Protektion Seiner Königlichen Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg ein Verein der A. H. Werner'fchen Kinderheilanftalten zum Zweck des Fortbetriebs diefer und zweier anderer Kinderanftalten (Maria-Martha-Stift und Kleinkinderfchule in Ludwigsburg) gebildet. Zum Vorftand diefer Kinderanftalten wurde Pfarrer Greiner berufen. Die Stelle des dirigierenden Arztes hat Oberftabsarzt Dr. Sehmidt in Ludwigsburg übernommen. Unter der tüchtigen ärztlichen Leitung desfelben hat in den Berichtsjahren die orthopädifche Anftalt durchgreifende bauliche Erweiterungen und Verbefferungen erfahren, fo daß jetzt nicht nur mehr Pfleglinge Unterkunft finden können und eine Befetzungsziffer bis zu 80 möglich ift, fondern auch zur Rekonvalescenz und Ausheilung der — vielfach operierten und refezierten Kinder luftigere Krankenräume und die nötigen Plätze zu Spiel und Erholung zu Gebote ftehen.

Die Leiftungen fämtlicher 3 Anftalten find in Berückfichtigung der fchweren zur Behandlung gekommenen Fälle in den Berichtsjahren als durchaus befriedigend zu bezeichnen.

Tab. 24. Ueberſicht der Staatspfleglinge in den orthopädiſchen Anſtalten 1882, 83 und 84.

Anſtalt	Jahrgang	Beſtand am Schluß des Vorjahrs	Neuaufnahmen im Laufe des Jahres	Summe der im Lauf des Jahrs verpflegten Staatskuranden	Abgang im Laufe des Jahres: geſamt	davon: geheilt	gebeſſert	ungebeſſert	geſtorben	Beſtand am Schluß des Jahrs	Durchſchnittliche Behandlungsdauer	Jährlicher Staatsbeitrag ℳ	Pf.	Durchſchnittl. Staatsbeitrag für 1 Verpflegt. ℳ	Bemerkungen
1. Paulinenhilfe in Stuttgart	1882	6	2	8	2	–	2	—	—	6	260 Tage	1756	—	219	1. Vorſtand Med.-Rat Dr. Roth. 2. Vorſtand Dr. Harppprecht.
	1883	6	—	6	2	1	1	—	—	4	330 „	1863	20	310	
	1884	4	5	9	2	2	—	—	—	7	261 „	2022	40	225	
2. Heilgymnaſt.-orthopädiſche Anſtalt des Med.-Rats Dr. Roth in Stuttgart	1882	11	9	20	8	6	1	—	1	12	88 „	1385	87	69	
	1883	12	1	13	8	1	7	—	—	5	103 „	1598	10	123	
	1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3. Orthopädiſch. Anſtalt in Ludwigsburg	1882	2	7	11	3	1	1	1	—	8	189 „	334	37	30	Leitender Arzt: Oberſtabsarzt Dr. Schmidt ſeit 1882.
	1883	8	4	12	3	2	—	—	1	9	292 „	343	—	29	
	1884	9	9	18	12	8	2	1	1	6	222 „	344	—	19	
Summe .	1882	19	20	39	13	7	4	1	1	26	152 „	3476	24*	89	
	1883	26	5	31	13	4	8	—	1	18	220 „	3804	30*	123	
	1884	13	14	27	14	10	2	1	1	13	235 „	2366	40*	88	

* Hiezu kommen noch 1882: 1 117 ℳ 16 Pf., 1883: 1 769 ℳ, 1884: 785 ℳ aus dem orthopädiſchen Fond, der von den Koſtenbeiträgen der Angehörigen oder der Armenverbandskaſſen angeſammelt wird.

VII. Staatspfleglinge in der Heilanſtalt für Ohrenleidende von Medizinalrat Dr. Hedinger in Stuttgart.

In dieſer Anſtalt werden ſeit 1875 arme inländiſche Ohrenleidende als Staatspfleglinge in Behandlung genommen. Die tägliche Vergütung beträgt bei voller Verpflegung täglich 2 ℳ, bei ambulatoriſcher Behandlung 1 ℳ. Die Hälfte des entſtehenden Aufwands iſt in der Regel aus der Kaſſe eines Armenverbands zu beſtreiten, während die andere Hälfte von der Staatskaſſe übernommen wird. Im Hauptfinanzetat ſind hiefür 600 ℳ verabſchiedet.

Die Zahl der während der Berichtsjahre in der Anſtalt aufgenommenen bezw. ambulatoriſch behandelten Kranken iſt aus Tabelle 25 zu erſehen.

Tab. 25. Ueberſicht über die Staatspfleglinge in der Ohrenheilanſtalt des Med.-Rats Dr. Hedinger in Stuttgart.

Jahr	Beſtand am 1. Januar	Zugang während des Jahres	Geſamtzahl der Verpflegten	Abgegangen: genеſen	gebeſſert	ungebeſſert bezw. ausgeblieb.	geſtorben.	geſamt	Stand am 31. Dez.	Jährlicher Staatsbeitrag ℳ.	Pf.	Durchſchnittlicher Staatsbeitrag für 1 Verpflegten
1882	5	29	34	10	11	4	—	25	9	600	—	18 Mark
1883	9	26	35	16	14	5	—	30	5	546	25	16 „
1884	5	19	24	8	10	3	—	21	3	583	—	24 „

Wie ſich aus obiger Tabelle ergiebt, ſind Heil- und Beſſerungserfolge in der Hedingerſchen Anſtalt fortdauernd in erfreulicher Anzahl zu verzeichnen, trotz der häufig ſchweren, in hohem Grade vernachläſſigten Fälle, die in derſelben zur Behandlung kommen.

ZWEITE HAUPTABTEILUNG.

Das Medizinalwesen nach dem Ergebnis der jährlichen Physikatsberichte.

A. Ärztliches und Hilfspersonal.

(Hiezu Tab. I und II S. 79—84.)

1. Allgemeines.

In den Tabellen I und II ist in der seitherigen Weise eine nach Oberämtern und Kreisen angefertigte ziffernmäßige Zusammenstellung der approbierten Ärzte, Wundärzte, Zahnärzte, Tierärzte, der nicht approbierten Heilkünstler, der Hebammen und Leichenschauer nach dem Stande vom 31. Dezember 1882, 1883 und 1884 gegeben.

Eine vergleichende Übersicht über den Stand des ärztlichen Hilfspersonals für die Jahre 1882, 1883 und 1884 und Zusammenstellung mit dem Ergebnis der vorhergehenden Jahre erhält man aus folgender Tabelle:

Stand vom 31. Dezember	Gesamtzahl der Ärzte u. Wundärzte	davon sind		Zahnärzte	Tierärzte mit Einschluß der aktiven M.-Roßärzte	Nichtapprob. Heilkünstler an		Hebammen	Leichenschauer
		Ärzte	Wundärzte			Menschen	Tieren		
1866 . . .	1 208	492 oder 41 %	716 oder 59 %	*	*	*	*	*	*
1872 . . .	1 142	498 „ 44 „	644 „ 56 „	20	369	*	*	2 761	*
1876 . . .	1 117	539 „ 48 „	578 „ 52 „	16	342	43	14	2 798	1 683
1877 . . .	1 081	541 „ 50 „	540 „ 50 „	20	331	53	32	2 797	1 694
1878 . . .	1 066	550 „ 52 „	516 „ 48 „	18	326	63	32	2 800	1 700
1879 . . .	1 048	556 „ 53 „	492 „ 47 „	19	317	60	30	2 817	1 699
1880 . . .	1 042	573 „ 55 „	469 „ 45 „	19	313	74	19	2 778	1 706
1881 . . .	1 029	580 „ 56 „	449 „ 44 „	18	310	79	22	2 747	1 700
1882 . . .	1 011	578 „ 57 „	433 „ 43 „	19	306	96	22	2 678	1 720
1883 . . .	989	577 „ 58 „	412 „ 42 „	19	302	104	27	2 668	1 724
1884 . . .	984	588 „ 60 „	396 „ 40 „	17	298	105	27	2 623	1 733

*) Nicht erhoben.

Die Gesamtzahl der Ärzte und Wundärzte hat nach dieser Übersicht in den Berichtsjahren eine weitere Verminderung erfahren, von 1 029 im Jahr 1881 bis 984 im Jahr 1884; hiebei ist die Zahl der Ärzte nur wenig gestiegen, von 580 im Jahr 1881 bis 588 im Jahr 1884, während die Zahl der Wundärzte in diesem

Zeitraum wieder eine erhebliche Abnahme erfahren hat, von 449 im Jahr 1881 auf 396 im Jahr 1884. Von 1866—1884 ist die Zahl der Ärzte von 492 auf 588 d. i. um 96 gestiegen, die Zahl der Wundärzte dagegen von 716 auf 396, d. i. um 320 gefallen; der jährliche Zuwachs von Ärzten betrug hienach in diesem 18jährigen Zeitraum durchschnittlich 5, und die jährliche Abnahme der Wundärzte durchschnittlich 18.

Die Zahl der Zahnärzte hat in den Berichtsjahren nur geringe Schwankungen erlitten (1881/84: 18, 19, 19, 17); dagegen hat die Zahl der Tierärzte eine weitere, wenn auch unbedeutende Abnahme erfahren (1881/84: 310, 306, 302, 298).

Die nichtapprobierten Personen fahren fort, sich langsam zu vermehren (1881/84: 101, 118, 131, 132).

Bezüglich der Hebammen ist im vorhergehenden Medizinalbericht des nähern erörtert worden, daß einem jährlichen Abgang von ca. 100 Hebammen gegenwärtig nur noch die Ausbildung von jährlich ca. 60 Hebammenschülerinnen gegenüberstehe. Dementsprechend ist nun in der That in den Berichtsjahren die Zahl der Hebammen um 124 gefallen (1881/84 von 2747 auf 2623).

Dagegen erfährt die Zahl der Leichenschauer infolge des allmählichen Abgangs der Wundärzte, die in der Regel in mehreren Orten die Leichenschau besorgen und nach ihrem Abgehen durch eine entsprechende Anzahl für jeden dieser Orte aufgestellter Laien-Leichenschauer ersetzt werden, eine allmähliche Zunahme (1881/84: 1700—1733).

2. Ärztliches Personal.

Die Jahresbewegung desselben ergiebt sich für die 3 Berichtsjahre aus der Tabelle S. 74.

Nach dieser Übersicht beträgt der vom Schlusse des Jahres 1881 verbliebene Bestand von Ärzten 580; der Gesamtzugang während des Jahres 1882 beläuft sich auf 64, der Gesamtabgang auf 66, so daß sich für das Jahr 1882 eine Abnahme von 2 und für den Schluß des Jahres der Stand von 578 ergiebt. Im Jahr 1883 beträgt der Gesamtzugang von Ärzten 86, der Gesamtabgang 87, mithin eine Abnahme um 1 Arzt und für den Schluß des Jahres 1883 ein Bestand von 577 Ärzten. Das Jahr 1884 endlich zeigt einen Gesamtzugang von 72 Ärzten, und einen Gesamtabgang von 61, somit einen Zuwachs von 11 und einen Schlußbestand von 588 Ärzten. Der Zuwachs von 8 Ärzten in der 3jährigen Periode 1881/84 entspricht fast ganz dem ebenfalls geringen Zuwaehs der Bevölkerung in dieser Zeit: nach der Tabelle S. 74 kommen auf 10000 Einwohner Ende 1881: 2,94, und Ende 1884: 2,95 Ärzte.

Im einzelnen erhält man für die Jahresbewegung des ärztlichen Personals

	im J. 1882	im J. 1883	im J. 1884
Der Gesamtzugang beträgt	64	86	72
und setzt sich zusammen			
1. aus dem Zugang durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	29	45	32
2. dem Zugang aus den übrigen Bundesstaaten	9	20	21
3. dem Zugang neu approbierter Ärzte	26	21	19

Von den 26 im Jahr 1882 sich erstmals niederlassenden Ärzten waren Württemberger 20 oder 77 %, im Jahr 1883 von 21: 19 oder 90 % und im Jahr 1884: von 19: 17 oder 89 %. Von den 20 im Jahre 1882 sich erstmals niederlassenden Württembergern waren außerhalb Württembergs approbiert: 7 oder 35 %, im Jahr 1883: von 19: 7 oder 37 % und im Jahr 1884 von 17: 4 oder 24 %. In den vorhergehenden Berichtsjahren hatte dieser Prozentsatz 50—71 betragen, und es ist somit eine nicht unerhebliche Abnahme der seither unter den württembergischen Medizinern stark verbreiteten Sitte, die Approbationsprüfung auf andern als der einheimischen Universität zu erstehen, zu konstatieren. Auch in umgekehrter Richtung scheint eine Wandlung vor sich zu gehen: während seither nie ein Ausländer, der in Württemberg approbiert gewesen wäre, sich im Lande niedergelassen hatte, so waren im Jahr 1883 von den 2 sich erstmals niederlassenden Nichtwürttembergern beide, und im Jahr 1884 von ebenfalls 2 sich niederlassenden Ausländern einer in Württemberg approbiert.

Jahresbewegung des ärztlichen Personals

pro 1882

	Zahl d. approbierten Ärzte am 31. Dez.	Zugang durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	Zugang v. auswärts	Zugang neuapprobierter Ärzte: a) Württemberger	b) Nichtwürttemberger	c) in Württemberg approbiert	d) im übrigen Deutschl. appr.	Gesamtzugang	Gesamtabgang	Davon: a) durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	b) durch Wegzug aus dem Lande	c) durch Tod	Stand vom 31. Dez.	Auf je 10000 Einwohner kommen am 31. Dez.	
	1881												1882	1881	1882
Neckarkreis .	231(5)*	16	1	6₂†	1	4	3	24	27	8	10	9	228(5)	3,69	3,62
Schwarzw.-Kr.	126	4	3	8₁	3	7	4	18	14	7	4	3	130	2,65	2,74
Jagstkreis . .	83 (1)	2	3	—	1	—	1	6	7	3	1	3	82	2,03	2,01
Donaukreis .	140 (2)	7	2	6₄	1	2	5	16	18	11	3	4	138(2)	2,99	2,94
Württemberg	580(8)	29	9	20₇	6	13	13	64	66	29	18	19	578(7)	2,94	2,92

pro 1883

	1882												1883	1882	1883
Neckarkreis .	228(5)	13	10	7₃	—	4	3	30	25	12	3	10	233(4)	3,62	3,66
Schwarzw.-Kr.	130	12	6	4₁	—	3	1	22	26	12	6	8	126	2,74	2,66
Jagstkreis . .	82	7	—	3₁	—	2	1	10	10	5	—	5	82	2,01	2,01
Donaukreis .	138(2)	13	4	5₂	2₂††	5	2	24	26	16	6	4	136(3)	2,94	2,89
Württemberg	578(7)	45	20	19₇	2₂	14	7	86	87	45	15	27	577(7)	2,92	2,91

pro 1884

	1883												1884	1883	1884
Neckarkreis .	233(4)	15	4	5₂	1₁	4	2	25	21	9	7	5	237(5)	3,66	3,71
Schwarzw.-Kr.	126	5	6	4	—	4	—	15	12	6	3	3	129	2,66	2,72
Jagstkreis . .	82	4	5	2₁	1	1	2	12	13	8	2	3	81	2,01	1,99
Donaukreis .	136(3)	8	6	6₁	—	5	1	20	15	9	4	2	141(2)	2,89	2,99
Württemberg	557(7)	32	21	17₄	2₁	14	5	72	61	32	16	13	588(7)	2,91	2,95

* Die in Klammer angehängte Zahl zeigt die unter der Zahl der Ärzte mit inbegriffene Zahl der Wundärzte I. Abteil., die nicht zugleich innere Ärzte sind, an.
† Die kleine Zahl 2 etc. bedeutet: darunter 2 etc. in andern Bundesstaaten approbierte.
†† Die kleine Zahl 2 etc. bedeutet: darunter 2 etc. in Württemberg approbierte.

	im J. 1882	im J. 1883	im J. 1884
Der Gesamtabgang beträgt	66	87	61
und setzt sich zusammen			
1. aus dem Abgang durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	29	45	32
2. dem Abgang durch Wegzug aus dem Lande	18	15	16
3. dem Abgang durch Tod	19	27	13

Der Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes war hienach in den Berichtsjahren ein verhältnismäßig starker, 1882: je 29, 1883: je 45 und 1884: je 32 Ab- und Zugänge (gegen 22—28 in den Vorjahren), auch der Ab- und Zugang nach und von dem Ausland war ein lebhafterer und bewegte sich zwischen Ziffern von 9—21 (in den Vorjahren 10—15); der Zugang neu ap-

probierter Ärzte betrug 19—26, war alſo ebenfalls etwas ſtärker als in den Vorjahren (17—23); der Abgang durch Tod endlich zeigte in den Berichtsjahren beſonders hohe Ziffern (13—27, gegen 9—14 in den Vorjahren), welch hohe Sterblichkeit ſelbſtredend die hauptſächlichſte Urſache für die ſtärkere Bewegung des ärztlichen Perſonals in den Berichtsjahren geworden iſt.

Die 19 im Jahr 1882 verſtorbenen Ärzte ſind:

1. Sommer, Karl Friedrich Wilhelm, Oberamtsarzt in Cannſtatt . . . . . 56 J. alt.
2. Eyppert, Johann Friedrich, Chir. I. Kl., Eßlingen . . . . . 82 „ „
3. Dr. Werner, Aug. Hermann, tit. Medizinalrat, Gründer der orthopädiſchen Kinderheilanſtalt in Ludwigsburg (1841) des Kinderbades Herrnhilfe in Wildbad (1854) und des Kinderſoolbades Bethesda in Jagſtfeld (1862), Ludwigsburg . . 74 „ „
4. Dr. Kohlhaas, Louis, Stuttgart . . . . . 64 „ „
5. Dr. Leiſinger, Julius, Oberſtabsarzt a. D., Stuttgart . . . . . 59 „ „
6. Dr. Sigel, Otto, Aſſiſtenzarzt I. Kl., Stuttgart . . . . . 30 „ „
7. Dr. Reiniger, Adolph, Stuttgart . . . . . 33 „ „
8. Dr. Gußmann, Friedrich, Stuttgart . . . . . 69 „ „
9. Dr. Niek, Georg, Stuttgart . . . . . 80 „ „
10. Dr. Neudörffer, Karl Friedrich Eugen, Oberamtswundarzt in Horb . . . . 41 „ „
11. Dr. Wiedersheim, Eduard, Oberamtsarzt in Nürtingen . . . . . 63 „ „
12. Dr. Mayer, Franz, Joſeph, Salinenarzt von Wilhelmshall, Rottweil . . . . 63 „ „
13. Hahn, Alois, Oberamtsarzt in Ellwangen . . . . . 65 „ „
14. Halder, Gebhard, pr. Arzt in Lauchheim, OA. Ellwangen . . . . . 31 „ „
15. Dr. Lohrmann, Johannes, Unteramtsarzt in Bopfingen, OA. Neresheim . . . 93 „ „
16. Dr. von Hauff, Gottlieb Chriſtian Friedr., tit. Medizinalrat, Oberamtsarzt in Kirchheim . . . . . 80 „ „
17. Wall, Chriſtian Fr., Oberamtswundarzt in Kirchheim . . . . . 67 „ „
18. Dr. Aberle, Albert, Uttenweiler, OA Riedlingen . . . . . 39 „ „
19. Dr. Luſchka, Eduard, Badiſcher tit. Medizinalrat, Friedrichshafen . . . . . 68 „ „

Die 27 im Jahr 1883 verſtorbenen Ärzte ſind:

1. Dr. Freeh, Karl Albert, Spiegelberg, OA. Backnang . . . . . 62 J. alt.
2. Dr. Veiel, Ernſt, Cannſtatt . . . . . 46 „ „
3. Dr. von Seeger, Georg Ludwig, penſ. Kreismedizinalrat und tit. Obermedizinalrat, Ludwigsburg . . . . . 80 „
4. von Schöner, Aug., Oberſtabsarzt a. D., Ludwigsburg . . . . . 63 „ „
5. Dr. Michel, Paul, Oberamtsarzt a. D., Neckarſulm . . . . . 73 „ „
6. Dr. von Dürr, David, Oberſtabsarzt a. D., Stuttgart . . . . . 65 „ „
7. Dr. Hartmann, Guſt., Stuttgart . . . . . 45 „ „
8. Dr. Kettenbach, Paul, Stuttgart . . . . . 56 „ „
9. Dr. Maurer, Heinrich, Oberamtsarzt in Weinsberg . . . . . 72 „ „
10. Dr. Krautter, Albert, Mainhardt, OA. Weinsberg . . . . . 68 „ „
11. Dr. Strehl, Friedr., prov. Oberamtswundarzt in Balingen . . . . . 26 „ „
12. Dr. Feil, Karl, Calw . . . . . 77 „ „
13. Dr. Knöller, Robert, Altenſteig, OA. Nagold . . . . . 30 „ „
14. Dr. Schönleber, Guſt. Ad., Wildbad, OA. Neuenbürg . . . . . 68 „ „
15. Dr. Tüllmann, Friedr., Oberſtabsarzt a D., Beſitzer der Waſſerheilanſtalt in Herrenalb, OA. Neuenbürg . . . . . 55 „ „
16. Dr. Siehler, Ignaz, Rottweil . . . . . 79 „ „
17. Dr. von Bruns, Viktor, o. ö. Profeſſor der Chirurgie in Tübingen . . . . 71 „ „
18. Dr. Finekh, Robert, Oberamtsarzt in Urach . . . . . 71 „ „
19. Dr. Hartmannn, Guſtav, Oberamtsarzt a. D., Aalen . . . . . 74 „ „
20. Dr. Hezel, Friedr., Ilshofen, OA. Hall . . . . . 78 „ „
21. Dr. Staudenmayer, Eduard Aug., Oberamtsarzt a. D., Heidenheim . . . . 78 „ „
22. Dr. Barth, Ernſt Adolf, Oberamtswundarzt in Neresheim . . . . . 76 „ „
23. Dr. Pfäfflin, Gottlieb, Oberamtswundarzt in Lorch, OA. Welzheim . . . . 71 „ „
24. Dr. Baur, Joſ., Oberamtsarzt in Blaubeuren . . . . . 69 „ „
25. Dr. Erlenmayer, Ludw., Wieſenſteig, OA. Geislingen . . . . . 40 „ „
26. Dr. Röder, Iſak, Ulm . . . . . 75 „ „
27. Hopfengärtner, Friedr. Diviſionsarzt in Ulm . . . . . 55 „ „

Die 13 im Jahr 1884 verſtorbenen Ärzte ſind:

1. Dr. von Cleß, Georg, Obermedizinalrat a. D., Cannſtatt . . . . 69 J. alt.
2. Dr. von Höring, Gottlob, tit. Medizinalrat, Oberamtsarzt in Heilbronn . . . 71 „ „
3. Dr. Köſtlin, Otto, Profeſſor a. D. und pr. Arzt in Stuttgart . . . . 66 „ „
4. Dr. von Kornbeck, Friedr., tit. Obermedizinalrat, K. Leibarzt a. D. in Stuttgart 68 „ „
5. Dr. Neuber, Aug., Oberſtabsarzt a. D., Stuttgart . . . . 69 „ „
6. Rothſchild, Maier Joſeph, Rottweil . . . . 71 „ „
7. Dr. von Vierordt, Karl, Profeſſor der Phyſiologie in Tübingen . . . . . . 66 „ „
8. Dr. Mögling, Immanuel, Aſſiſtenzarzt und Privatdozent der Chirurgie in Tübingen 37 „ „
9. Dr. Pfeilſticker, Guſtav, Oberamtsarzt in Hall . . . . 68 „ „
10. Dr. Haueiſen, Paul, Hall . . . . 34 „ „
11. Dr. Meebold, Chriſtian, Heidenheim . . . . 72 „ „
12. Dr. Kolb, Karl Auguſt, tit. Hofrat, Oberamtsarzt in Geislingen . . . . . . 74 „ „
13. Haarer, Karl, Friedrichshafen, OA. Tettnang . . . . 62 „ „

Für das Durchſchnittsalter der verſtorbenen Ärzte ergiebt ſich folgende Überſicht:

Die	88	in d. J. 1876/81 verſt. Ärzte erreichten ein Geſ.-Alter v.	5509	J. u. ſom. d. Durchſchn.-A. v.	62,6[1]
„	19	„ „ „ 1882 „ „ „ „ „ „	1157	„ „ „ „ „ „	60,9
„	27	„ „ „ 1883 „ „ „ „ „ „	1723	„ „ „ „ „ „	63,8
„	13	„ „ „ 1884 „ „ „ „ „ „	827	„ „ „ „ „ „	63,6
Die	147	i. d. J. 1876/84 „ „ „ „ „ „	9216	„ „ „ „ „ „	62,7

Das Durchſchnittsalter der in den Berichtsjahren verſtorbenen Ärzte war hienach wieder ein verhältnismäßig hohes; dies gilt namentlich auch von dem eine beſonders hohe Sterblichkeit zeigenden Jahr 1883, in welchem die 27 verſtorbenen Ärzte das Durchſchnittsalter von 63,8 erreichten. Das von Dr. Gußmann (Statiſtiſche Unterſuchungen über die Mortalitätsverhältniſſe im ärztlichen Stande, Tübingen 1865) berechnete Durchſchnittsalter von 1022 verſtorbenen Ärzten Württembergs, Bayerns und Badens beträgt 55,16. Hettich berechnet in ſeiner Schrift „Sterblichkeits-Statiſtik der Ärzte in Württemberg“ (Stuttgart 1883) das Durchſchnittsalter von 904 in den Jahren 1804—1883 geſtorbenen Medizinern auf 56,70. In beiden Schriften ſind auch die Mediziner berückſichtigt, welche es nur bis zur Kandidatur brachten, was einenteils zu dem in dieſen Arbeiten berechneten niedereren Durchſchnittsalter beiträgt; andernteils ſcheint aber auch in der That das Durchſchnittsalter der Ärzte in Württemberg gegen früher ein höheres geworden zu ſein: Berechnet man aus der Tabelle S. 67 der angezogenen Hettichſchen Schrift das durchſchnittliche Lebensalter nach 20jährigen Perioden, ſo erhält man

für die in den Jahren	1804—1823	verſtorbenen Ärzte ein Durchſchnittsalter von	49,2
„ „ „ „ „	1824—1843	„ „ „ „ „	52,1
„ „ „ „ „	1844—1863	„ „ „ „ „	56,6
„ „ „ „ „	1864—1882	„ „ „ „ „	59,0

Nach einer Berechnung von Dr. Salzmann ſen. in Eßlingen (Med. Korreſpondenzblatt des Württ. ärztl. Land.-Ver. Jahrg. 1885 Nr. 19 und 20) betrug das durchſchnittliche Alter der Eßlinger Ärzte

im 16. Jahrhundert	36,5 Jahre
„ 17. „	45,8 „
„ 18. „	51,8 „

Für die Mortalitätsziffer erhalten wir folgende Überſicht. Es ſtarben:

im Durchſchnitt	1876/81	von 549	approbierten Ärzten	15,	d. i. von je 1000 jährlich	22,4[1]
„ „	1882	„ 580	„ „	19,	„ „ „ „ 1000 „	32,8
„ „	1883	„ 578	„ „	27,	„ „ „ „ 1000 „	46,7
„ „	1884	„ 577	„ „	13,	„ „ „ „ 1000 „	22,5
im Durchſchnitt	1876/84	von 559	approbierten Ärzten	16,	d. i. von je 1000 jährlich	29,2

Nachdem in den vorhergehenden Jahren 1879/81 die Sterblichkeit unter den Ärzten eine außerordentlich geringe geweſen war (1880 war ſie auf 16,2 geſunken), tritt in den Berichtsjahren wieder eine ſehr hohe Sterblichkeit auf (1883 bis zu 46,7).

Für den 9jährigen Durchſchnitt 1876/84 ergiebt ſich die Mortalitätsziffer 29,2, welche die im Medizinalbericht von 1877/78 (S. 303, bezw. Sep.-Abdr. S. 63) berechnete Mortalitätsziffer für die über 24 Jahr alte Geſamtbevölkerung (23,8) um 5,4 überſteigt.

---

[1]) ſ. Med.-Ber. pr. 1879/81, W. Jahrb. 1884 I. Bd. S. 199, bzw. Sep.-Abdr. S. 71.

Der Stand der approbierten Ärzte beläuft ſich am 31. Dezember 1884 auf 588, worunter ſich noch 7 Wundärzte I. Abteilung, die nicht zugleich innere Ärzte ſind, befinden. Von den 588 Ärzten ſind 537 Zivilärzte (mit Einſchluß der inaktiven Militärärzte) und 51 aktive Militärärzte; unter den 537 Zivilärzten befinden ſich 463 freipraktizierende, 41 ausſchließlich in und für Anſtalten beſchäftigte und 33 nicht oder nur ausnahmsweiſe praktizierende; unter letzteren befinden ſich 3 in dem Jahr 1884 geiſteskrank gewordene Ärzte.

3. Wundärztliches Perſonal.

Die Jahresbewegung für die niederen Wundärzte ergiebt ſich aus folgender Tabelle:

Jahresbewegung des wundärztlichen Perſonals

pro 1882.

	Stand vom 31. Dez.	Zugang: durch Wohnsitzwechsel innerh. des Landes	Zugang: aus dem Ausland oder durch Wiederergreifen d. Berufs	Gesamtzugang	Gesamtabgang	davon durch: Wohnsitzwechsel innerh. d. Landes	davon durch: Verzug aus dem Lande, Ergreifen ein. and. Berufs etc.	davon durch: Tod	Stand vom 31. Dez.	Auf je 10000 Einw. kommen: am 31. Dez.	Auf je 10000 Einw. kommen: am 31. Dez.	Bemerkungen
	1881								1882	1881	1882	
Neckarkreis .	136	3	1 *	4	7	4	—	3	133	2,17	2,11	* aus Amerika zurück
Schwarzw.-Kr.	91	3	—	3	9	3	—	6	85	1,92	1,99	
Jagſtkreis . .	93	3	—	3	3	1	—	2	93	2,28	2,28	
Donaukreis .	129	2	1 *	3	10	3	1**	6	122	2,75	2,61	* aus d. Schweiz zurück ** als Arzt approbiert
Württemberg	449	11	2	13	29	11	1	17	433	2,27	2,19	

pro 1883.

	1882								1883	1882	1883	
Neckarkreis .	133	6	—	6	13	9	1 *	3	126	2,11	1,99	* nach Amerika
Schwarzw.-Kr.	85	4	—	4	7	3	—	4	82	1,79	1,73	
Jagſtkreis . .	93	3	—	3	7	3	1 *	3	89	2,28	2,18	* unheilbar geiſteskr.
Donaukreis .	122	6	—	6	13	4	1 *	8	115	2,61	2,45	* in die Schweiz
Württemberg	433	19	—	19	40	19	3	18	412	2,19	2,08	

pro 1884.

	1883								1884	1883	1884	
Neckarkreis .	126	2	—	2	5	1	—	4	123	1,99	1,93	
Schwarzw.-Kr.	82	4	—	4	7	4	1 *	2	79	1,73	1,67	* nach Amerika
Jagſtkreis . .	89	—	—	—	10	2	—	8	79	2,18	1,93	
Donaukreis .	115	5	1	6	6	4	—	2	115	2,45	2,44	
Württemberg	412	11	1	12	28	11	1	16	396	2,08	1,99	

Die Gesamtzahl der Wundärzte beträgt nach dieser Tabelle am Schluß des Jahres 1881: 449. Für das Jahr 1882 ergiebt sich ein Gesamtzugang von 13, und ein Gesamtabgang von 29, also eine Abnahme von 16 und ein Schlußbestand von 433. Im Jahr 1883 beläuft sich bei einem Zugang von 19 und einem Abgang von 40 Wundärzten die Abnahme auf 21, und mithin der Stand am Schlusse des Jahres auf 412. Im Jahr 1884 endlich erfährt die Gesamtzahl der Wundärzte bei einem Zugang von 12 und einem Abgang von 28 eine weitere Abnahme von 16, so daß sich ein Schlußbestand von 396 ergiebt. Die Gesamtabnahme der Wundärzte in den 3 Berichtsjahren beläuft sich auf 53 (gegen 67 in den 3 vorhergehenden Jahren 1879/81).

Der Wohnsitzwechsel der Wundärzte innerhalb des Landes war in den Berichtsjahren ein verhältnismäßig kleiner: 1882 je 11, 1883: je 19 und 1884: je 11 Ab- und Zugänge; die Zahl der Todesfälle war eine den Vorjahren ziemlich gleich kommende; 1882: 17, 1883: 18 und 1884: 16 (gegen 1879/81: 17, 19, 16).

Das Durchschnittsalter der verstorbenen Wundärzte ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

Die 121 im J. 1876/81	verst.	Wundärzte	erreichten	d.	Ges.-Alter	v.	7256	J.,	d.	Durchschn.-Alter	v.	60,0[1])
„ 17 „ „ 1882	„	„	„	„	„	„	1043	„	„	„	„	61,4
„ 18 „ „ 1883	„	„	„	„	„	„	1150	„	„	„	„	63,9
„ 16 „ „ 1884	„	„	„	„	„	„	1057	„	„	„	„	66,1
Die 172 i. d. J. 1876/84	„	„	„	„	„	„	10506	„	„	„	„	61,1

Die Berichtsjahre zeigen fortschreitend ein höheres Durchschnittsalter der Wundärzte (61,4—63,9—66,1), was bei dem Mangel von jüngerem Zuwachs bei dieser Klasse von Heilpersonal in der Natur der Sache liegt. Im Jahr 1882 ist 1, 1883 sind 3 und 1884 sind 5 Wundärzte im Alter von 81—89 Jahren gestorben.

Bezüglich der Sterblichkeit ergiebt sich:

Es starben								Zum Vergleich: Mortalität der Ärzte.
im Durchschnitt 1876/81	von	533	Wundärzten	20,	oder	von	1000: 37,5	22,4[2])
im Jahr 1882	„	449	„	17,	„	„	1000: 37,9	32,8
„ „ 1883	„	433	„	18,	„	„	1000: 41,6	46,7
„ „ 1884	„	412	„	16,	„	„	1000: 38,9	22,5
im Durchschnitt 1876/84	von	499	„	19,	„	„	1000: 38,3	29,2

In dem 9jährigen Zeitraum 1876/81 kommen hienach im Durchschnitt auf je 1000 Wundärzte jährlich 38,3, auf 1000 Ärzte jährlich 29,2 Todesfälle, somit bei Wundärzten 9,2 mehr als bei den Ärzten.

Der Bestand der niederen Wundärzte am Schlusse des Jahres 1884 beläuft sich auf 396; davon sind II. Abteilung oder Klasse 338, III. Abteilung oder Klasse 54 und IV. Klasse 4. Von den 338 Wundärzten II. Abt. o. Kl. sind 289 und von den 54 III. Abt. o. Kl. 1 zur Ausübung der Geburtshilfe ermächtigt, somit im ganzen 290 niedere Geburtshelfer.

---

[1]) s. Med.-Ber. pro 1879/81, W. Jahrb. 1884 I. Bd. S. 199, bezw. Sep.-Abdr. S. 71.
[2]) ebend. S. 200 bezw. 72.

Oberamt	Approb. Ärzte (mit Einschluß der Wundärzte I. Abt. od. Kl.)		davon sind: Zivilärzte: frei praktizierende (mit Einschluß d. inaktiven Militärärzte)		Zivilärzte: anschließl. in und für Anstalten beschäftigte		Zivilärzte: nicht oder nur ausnahmsweise praktizier.		aktive Militärärzte		Zahl der Wundärzte I. Abt. od. Kl. (vgl. 1. Rubr.)		Wundärzte II. Abt. od. Kl.: a) mit Ermächtigung zur Ausübung der Geburtshilfe		Wundärzte II. Abt. od. Kl.: b) ohne Ermächtigung zur Ausübung der Geburtshilfe		Wundärzte III. Abt. oder Klasse		Wundärzte IV. Klasse		Gesamtzahl der Wundärzte II., III. und IV. Abt. oder Klasse	
Backnang	4	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	1	—	—	—	6	1
Besigheim	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1	—	—	—	—	—	8	—
Böblingen	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	2	—	—	—	10	—
Brackenheim	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Canstatt	15	13	10	8	2	2	3	3	—	—	—	—	9	2	—	—	—	—	—	—	9	2
Eßlingen	11	9	10	8	1	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	4	1
Heilbronn	12	11	12	11	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	2	1	1	—	—	—	9	2
Leonberg	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	1	—	1	—	—	—	11	—
Ludwigsburg	19	17	4	3	—	—	1	1	14	13	—	—	13	4	4	3	—	—	—	—	17	7
Marbach	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	5	—
Maulbronn	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	5	—
Neckarsulm	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	6	—
Stuttgart Stadt	105	105	76	76	6	6	11	11	12	12	2	2	7	7	12	12	1	1	—	—	20	20
Stuttgart Amt	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	1	—	—	—	8	—
Vaihingen	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	1	—	1	—	—	—	7	—
Waiblingen	8	—	6	—	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Weinsberg	7	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	4	—
Neckarkreis	228	157	175	108	11	9	16	15	26	25	5	2	94	16	30	16	9	1	—	—	133	33
Balingen	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	3	1	—	—	7	3
Calw	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	1	—	—	—	10	—
Freudenstadt	5	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	4	1
Herrenberg	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Horb	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Nagold	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—
Neuenbürg	11	—	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	6	—
Nürtingen	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Oberndorf	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	4	—
Reutlingen	15	9	11	7	2	—	2	2	—	—	—	—	8	3	1	—	—	—	—	—	9	3
Rottenburg	7	5	6	4	—	—	1	1	—	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	6	2
Rottweil	8	4	7	3	—	—	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Spaichingen	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Sulz	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—
Tübingen	36	35	18	17	16	16	1	1	1	1	—	—	4	2	—	—	1	—	—	—	5	2
Tuttlingen	6	4	5	3	—	—	1	1	—	—	—	—	4	2	1	—	1	—	—	—	6	2
Urach	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	1	1	—	—	6	2
Schwarzwaldkreis	130	66	104	43	19	16	6	6	1	1	—	—	71	13	4	—	10	2	—	—	85	15
Aalen	4	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	10	3	—	—	4	1	—	—	14	4
Crailsheim	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	4	—
Ellwangen	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	7	—
Gaildorf	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	4	—
Gerabronn	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	1	—	—	—	8	—
Gmünd	9	8	8	7	—	—	—	—	1	1	—	—	4	2	—	—	6	3	1	—	11	5
Hall	8	6	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	4	1
Heidenheim	7	4	6	3	—	—	1	1	—	—	—	—	7	1	1	1	1	—	—	—	9	2
Künzelsau	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	6	—
Mergentheim	9	—	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	4	—
Neresheim	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	5	—
Oehringen	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	2	—	—	—	—	—	9	—
Schorndorf	4	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	3	—
Welzheim	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	5	—
Jagstkreis	82	21	78	19	—	—	2	1	2	1	—	—	61	7	11	1	19	4	2	—	93	12
Biberach	7	5	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	—	—	4	—	—	—	12	3
Blaubeuren	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	2	—	1	—	9	—
Ehingen	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	2	—	2	—	—	—	11	—
Geislingen	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1	—	—	—	—	—	9	—
Göppingen	8	6	6	4	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	2	2	1	—	7	2
Kirchheim	4	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—	4	1
Laupheim	7	—	6	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	1	—	—	—	—	—	5	—
Leutkirch	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	7	—
Münsingen	8	—	5	—	2	—	1	—	—	—	1	—	5	—	—	—	1	—	—	—	6	—
Ravensburg	11	10	7	6	—	—	1	1	3	3	—	—	3	3	—	—	2	1	—	—	5	4
Riedlingen	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Saulgau	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	6	—
Tettnang	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ulm	34	29	18	13	—	—	—	—	16	16	—	—	6	3	4	4	7	4	—	—	17	11
Waldsee	9	—	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	3	—	—	—	9	—
Wangen	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	7	—
Donaukreis	138	53	109	31	7	2	2	1	20	19	2	—	85	9	9	5	26	7	2	—	122	21
Württemberg	578	297	466	201	37	27	26	23	49	46	7	2	311	45	54	22	64	14	4	—	433	81

Anm. Die fette Zahl bedeutet den Stand in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern.

Tab. 1b. Approbierte Ärzte und Wundärzte, nach dem Stand vom 31. Dez. 1883.

Oberamt	Approb. Ärzte (mit Einschluß der Wundärzte I. Abt. od. Kl.)		Davon sind Zivilärzte: frei praktizierende (mit Einschluß d. inaktiven Militärärzte)		ausschließl. in und für Anstalten beschäftigt		nicht oder nur ausnahmsweise praktizier.		aktive Militärärzte		Zahl der Wundärzte I. Abt. od. Kl. (vergl. 1. Rubr.)		Wundärzte II. Abt. od. Kl. a) mit Ermächtigung zur Ausübung der Geburtshilfe		Wundärzte II. Abt. od. Kl. b) ohne Ermächtigung zur Ausübung der Geburtshilfe		Wundärzte III. Abt. oder Klasse		Wundärzte IV. Klasse		Gesamtzahl der Wundärzte II., III. und IV. Abt. oder Klasse	
Backnang	3	**2**	3	**2**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**1**	1	—	1	—	—	—	6	**1**
Besigheim	6	**—**	5	**—**	—	—	1	—	—	—	—	—	7	**—**	1	—	—	—	—	—	8	**—**
Böblingen	4	**—**	4	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	7	**—**	—	—	2	—	—	—	9	**—**
Brackenheim	4	**—**	4	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	2	**—**	—	—	—	—	—	—	2	**—**
Cannstatt	13	**10**	9	**6**	1	**1**	3	**3**	—	—	—	—	8	**2**	—	—	—	—	—	—	8	**2**
Eßlingen	12	**10**	10	**8**	2	**2**	—	—	—	—	—	—	3	**1**	—	—	—	—	—	—	3	**1**
Heilbronn	14	**13**	12	**11**	—	—	—	—	2	**2**	—	—	6	**1**	2	**1**	1	—	—	—	9	**2**
Leonberg	7	**—**	7	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	9	**—**	1	—	1	—	—	—	11	**—**
Ludwigsburg	17	**16**	5	**4**	—	—	—	—	12	**12**	—	—	13	**4**	4	**3**	—	—	—	—	17	**7**
Marbach	7	**—**	7	**—**	—	—	—	—	—	—	1	—	2	**—**	3	—	—	—	—	—	5	**—**
Maulbronn	4	**—**	4	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	3	**—**	1	—	1	—	—	—	5	**—**
Neckarsulm	7	**—**	7	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	5	**—**	1	—	—	—	—	—	6	**—**
Stuttgart, Stadt	111	**111**	78	**78**	7	**7**	11	**11**	15	**15**	1	**1**	6	**6**	12	**12**	1	**1**	—	—	19	**19**
Stuttgart, Amt	5	**—**	5	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	5	**—**	1	—	1	—	—	—	7	**—**
Vaihingen	5	**—**	5	**—**	—	—	—	—	—	—	1	—	4	**—**	1	—	1	—	—	—	6	**—**
Waiblingen	8	**—**	6	**—**	2	—	—	—	—	—	1	—	2	**—**	—	—	—	—	—	—	2	**—**
Weinsberg	6	**—**	5	**—**	—	—	1	—	—	—	—	—	2	**—**	1	—	—	—	—	—	3	**—**
Neckarkreis	233	**162**	176	**109**	12	**10**	16	**14**	29	**29**	4	**1**	88	**15**	29	**16**	9	**1**	—	—	126	**32**
Balingen	3	**1**	3	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**2**	—	—	1	—	—	—	5	**2**
Calw	4	**—**	4	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	9	**—**	—	—	1	—	—	—	10	**—**
Freudenstadt	5	**2**	5	**2**	—	—	—	—	—	—	—	—	3	**1**	—	—	1	—	—	—	4	**1**
Herrenberg	2	**—**	2	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	6	**—**	—	—	—	—	—	—	6	**—**
Horb	3	**—**	3	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	3	**—**	—	—	—	—	—	—	3	**—**
Nagold	5	**—**	5	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	2	**—**	1	—	—	—	—	—	3	**—**
Neuenbürg	9	**—**	9	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**—**	—	—	1	—	—	—	5	**—**
Nürtingen	5	**3**	5	**3**	—	—	—	—	—	—	—	—	1	**—**	—	—	—	—	—	—	1	**—**
Oberndorf	6	**—**	6	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	3	**—**	—	—	1	—	—	—	4	**—**
Reutlingen	14	**9**	11	**7**	1	—	2	**2**	—	—	—	—	7	**3**	1	—	—	—	—	—	8	**3**
Rottenburg	7	**5**	6	**4**	—	—	1	**1**	—	—	—	—	6	**2**	—	—	—	—	—	—	6	**2**
Rottweil	6	**4**	6	**4**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**1**	—	—	—	—	—	—	4	**1**
Spaichingen	2	**—**	2	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**—**	—	—	—	—	—	—	4	**—**
Sulz	5	**—**	5	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	1	**—**	1	—	—	—	—	—	2	**—**
Tübingen	39	**37**	18	**16**	18	**18**	2	**2**	1	**1**	—	—	4	**2**	—	—	1	—	—	—	5	**2**
Tuttlingen	6	**4**	5	**3**	—	—	1	**1**	—	—	—	—	5	**2**	1	—	1	—	—	—	7	**2**
Urach	5	**3**	5	**3**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**1**	—	—	1	**1**	—	—	5	**2**
Schwarzwaldkreis	126	**68**	100	**43**	19	**18**	6	**6**	1	**1**	—	—	70	**14**	4	—	8	**1**	—	—	82	**15**
Aalen	3	**2**	3	**2**	—	—	—	—	—	—	—	—	10	**3**	—	—	4	**1**	—	—	14	**4**
Crailsheim	3	**—**	3	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	1	**—**	1	—	2	—	—	—	4	**—**
Ellwangen	4	**—**	4	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	6	**—**	1	—	—	—	—	—	7	**—**
Gaildorf	5	**—**	5	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	2	**—**	1	—	1	—	—	—	4	**—**
Gerabroun	7	**—**	7	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**—**	1	—	1	—	—	—	6	**—**
Gmünd	10	**9**	9	**8**	—	—	—	—	1	**1**	—	—	4	**2**	—	—	4	**1**	1	—	9	**3**
Hall	9	**8**	9	**8**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**1**	—	—	—	—	—	—	4	**1**
Heidenheim	6	**3**	6	**3**	—	—	—	—	—	—	—	—	8	**1**	1	**1**	1	—	—	—	10	**2**
Künzelsau	6	**—**	6	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	4	**—**	2	—	—	—	—	—	6	**—**
Mergentheim	9	**—**	8	**—**	—	—	—	—	1	—	—	—	2	**—**	—	—	2	—	—	—	4	**—**
Neresheim	5	**—**	5	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	3	**—**	—	—	2	—	—	—	5	**—**
Oehringen	6	**—**	6	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	6	**—**	2	—	—	—	—	—	8	**—**
Schorndorf	5	**—**	4	**—**	—	—	1	—	—	—	—	—	1	**—**	—	—	1	—	1	—	2	**—**
Welzheim	4	**—**	4	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	3	**—**	2	—	—	—	—	—	5	**—**
Jagstkreis	82	**22**	79	**21**	—	—	1	—	2	**1**	—	—	58	**7**	11	**1**	18	**2**	2	—	89	**10**
Biberach	6	**4**	6	**4**	—	—	—	—	—	—	—	—	8	**3**	—	—	3	—	—	—	11	**3**
Blaubeuren	2	**—**	2	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	6	**—**	—	—	2	—	1	—	9	**—**
Ehingen	7	**—**	7	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	7	**—**	1	—	2	—	—	—	10	**—**
Geislingen	8	**—**	8	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	7	**—**	1	—	—	—	—	—	8	**—**
Göppingen	8	**7**	6	**5**	2	**2**	—	—	—	—	—	—	5	**1**	—	—	—	—	1	—	6	**1**
Kirchheim	4	**3**	4	**3**	—	—	—	—	—	—	—	—	3	**—**	1	**1**	—	—	—	—	4	**1**
Laupheim	6	**—**	5	**—**	—	—	—	—	1	**—**	1	—	4	**—**	1	—	—	—	—	—	5	**—**
Leutkirch	6	**—**	6	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	5	**—**	—	—	1	—	—	—	6	**—**
Münsingen	8	**—**	5	**—**	2	—	1	—	—	—	1	—	5	**—**	—	—	1	—	—	—	6	**—**
Ravensburg	12	**11**	8	**7**	—	—	1	**1**	3	**3**	—	—	3	**3**	—	—	2	**1**	—	—	5	**4**
Riedlingen	7	**—**	7	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	7	**—**	—	—	—	—	—	—	7	**—**
Saulgau	6	**—**	6	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	5	**—**	—	—	1	—	—	—	6	**—**
Tettnang	7	**—**	7	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	2	**—**	—	—	—	—	—	—	2	**—**
Ulm	35	**29**	19	**13**	—	—	—	—	16	**16**	1	**1**	5	**3**	4	**4**	6	**4**	—	—	15	**11**
Waldsee	8	**—**	6	**—**	2	—	—	—	—	—	—	—	5	**—**	—	—	3	—	—	—	8	**—**
Wangen	6	**—**	6	**—**	—	—	—	—	—	—	—	—	6	**—**	—	—	1	—	—	—	7	**—**
Donaukreis	136	**54**	108	**32**	6	**2**	2	**1**	20	**19**	3	**1**	83	**10**	8	**5**	22	**5**	2	—	115	**20**
Württemberg	577	**306**	463	**205**	37	**30**	25	**21**	52	**50**	7	**2**	299	**46**	52	**22**	57	**9**	4	—	412	**77**

Anm. Die fette Zahl bedeutet den Stand in den Städten mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Oberamt	Approb. Ärzte (mit Einschluß der Wundärzte I. Abt. oder Kl.)		davon sind: Zivilärzte: frei praktizierende (mit Einschluß d. inaktiven Militärärzte)		Zivilärzte: ausschließl. in und für Anstalten beschäftigt		Zivilärzte: nicht oder nur ausnahmsweise praktizier.		aktive Militärärzte		Zahl der Wundärzte I. Abt. od. Kl. (vgl. t. Rubr.)		Wundärzte II. Abt. od. Kl: a) mit Ermächtigung zur Ausübung der Geburtshilfe		Wundärzte II. Abt. od. Kl: b) ohne Ermächtigung zur Ausübung der Geburtshilfe		Wundärzte III. Abt. oder Klasse		Wundärzte IV. Klasse		Gesamtzahl der Wundärzte II., III. und IV. Abt. oder Klasse	
Backnang	4	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	1	—	—	—	6	1
Besigheim	6	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	7	—	1	—	—	—	—	—	8	—
Böblingen	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	2	—	—	—	9	—
Brackenheim	4	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Cannstatt	12	10	8	6	2	2	2	2	—	—	—	—	8	2	—	—	—	—	—	—	8	2
Eßlingen	13	11	9	7	2	2	2	2	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	3	1
Heilbronn	16	15	14	13	—	—	—	—	2	2	—	—	5	—	2	1	1	—	—	—	8	1
Leonberg	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1	—	1	—	—	—	10	—
Ludwigsburg	17	15	6	4	—	—	—	—	11	11	—	—	13	4	4	3	—	—	—	—	17	7
Marbach	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	4	—
Maulbronn	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	5	—
Neckarsulm	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	6	—
Stuttgart, Stadt	114	114	80	80	8	8	11	11	15	15	2	2	6	6	11	11	1	1	—	—	18	18
Stuttgart, Amt	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	7	—
Vaihingen	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1	—	1	—	—	—	6	—
Waiblingen	8	—	6	—	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Weinsberg	6	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	4	—
Neckarkreis	237	167	176	112	14	12	19	15	28	28	5	2	87	14	28	15	8	1	—	—	123	30
Balingen	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	1	—	—	—	5	2
Calw	5	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	1	—	—	—	10	—
Freudenstadt	6	3	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	4	1
Herrenberg	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Horb	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Nagold	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—
Neuenbürg	11	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	4	—
Nürtingen	6	3	5	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Oberndorf	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	4	—
Reutlingen	15	10	11	8	2	—	2	2	—	—	—	—	7	3	1	—	—	—	—	—	8	3
Rottenburg	7	5	6	4	—	—	1	1	—	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	6	2
Rottweil	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	4	1
Spaichingen	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Sulz	5	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—
Tübingen	38	37	17	16	18	18	2	2	1	1	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	4	1
Tuttlingen	6	4	5	3	—	—	1	1	—	—	—	—	4	2	1	—	1	—	—	—	6	2
Urach	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	1	1	—	—	5	2
Schwarzwaldkreis	129	69	99	44	21	18	8	6	1	1	—	—	67	13	4	—	8	1	—	—	79	14
Aalen	4	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	—	—	4	1	—	—	11	4
Crailsheim	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	4	—
Ellwangen	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	6	—
Gaildorf	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	4	—
Gerabronn	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	1	—	—	—	6	—
Gmünd	10	9	9	8	—	—	—	—	1	1	—	—	4	2	—	—	4	1	1	—	9	3
Hall	8	7	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	3	1
Heidenheim	6	3	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	1	1	1	—	—	—	9	2
Künzelsau	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Mergentheim	10	—	7	—	—	—	2	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	3	—
Neresheim	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	5	—
Öhringen	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—	—	—	—	—	8	—
Schorndorf	5	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Welzheim	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	5	—
Jagstkreis	81	21	76	20	—	—	3	—	2	1	—	—	52	7	9	1	17	2	1	—	79	10
Biberach	7	5	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	—	—	3	—	—	—	11	3
Blaubeuren	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	2	—	1	—	9	—
Ehingen	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1	—	2	—	—	—	10	—
Geislingen	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1	—	—	—	—	—	8	—
Göppingen	10	8	8	6	2	2	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	1	—	6	1
Kirchheim	5	4	4	3	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	3	1
Laupheim	6	—	5	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	1	—	—	—	1	—	6	—
Leutkirch	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	5	—
Münsingen	8	—	5	—	2	—	1	—	—	—	1	—	5	—	—	—	1	—	—	—	6	—
Ravensburg	13	12	9	8	—	—	1	1	3	3	—	—	3	3	—	—	2	1	—	—	5	4
Riedlingen	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Saulgau	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	6	—
Tettnang	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Ulm	34	28	18	12	—	—	—	—	16	16	—	—	6	4	4	4	5	3	—	—	15	11
Waldsee	8	—	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	3	—	—	—	9	—
Wangen	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	7	—
Donaukreis	141	57	112	34	6	2	3	2	20	19	2	—	83	11	8	5	21	4	3	—	115	20
Württemberg	588	314	463	210	41	32	33	23	51	49	7	2	289	45	49	21	54	8	4	—	396	74

Oberamt	Approbierte Zahnärzte		Hebammen				Approbierte Tierärzte				Niehtapprob. Perfonen, welche fieh						Leichenfehauer				(In and. Staaten gepr.) Heildiener	
			Abgang		Zugang	Stand am Schluß des Jahrs	Zivilärzte mit Einfchluß der inaktiven Militärärzte		Aktive Militärroßärzte		mit Behandlung kranker Menfchen abgeben				mit Behandlung kranker Tiere abgeben		Abgang		Zugang	Stand am Schluß des Jahrs		
											männl.		weibl.									
Backnang	—	—	2	2	34	3	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	11	31	1	1	1
Befigheim	—	—	—	—	35	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—
Böblingen	—	—	5	—	33	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16	—	—	—
Brackenheim	—	—	1	1	44	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	30	—	—	—
Cannftatt	—	—	4	1	39	6	2	2	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	16	1	—	—
Eßlingen	—	—	1	—	37	11	4	1	—	—	5	4	—	—	1	—	3	1	14	1	—	—
Heilbronn	2	2	1	1	46	11	3	2	—	—	3	3	—	—	—	—	1	1	14	1	—	—
Leonberg	—	—	1	1	54	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	26	—	—	—
Ludwigsburg	—	—	1	—	47	7	3	1	16	16	—	—	—	—	—	—	—	—	21	2	—	—
Marbach	—	—	1	—	45	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	23	—	—	—
Maulbronn	—	—	1	—	46	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	25	—	—	—
Neckarfulm	—	—	3	—	54	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	30	—	—	—
Stuttgart, Stadt	11	11	8	6	70	70	19	19	8	8	10	10	2	2	3	3	1	1	4	4	2	2
Stuttgart, Amt	—	—	1	—	46	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	16	—	1	—
Vaihingen	—	—	1	1	45	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—
Waiblingen	—	—	5	1	36	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	35	—	—	—
Weinsberg	—	—	1	1	50	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	28	—	—	—
Neckarkreis	13	13	37	15	761	108	69	26	24	24	23	17	3	3	5	3	22	29	361	10	4	3
Balingen	—	—	3	2	51	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	31	1	—	—
Calw	—	—	2	1	49	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—
Freudenftadt	—	—	1	—	58	5	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	45	2	—	—
Herrenberg	—	—	1	1	46	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	25	—	—	—
Horb	—	—	4	1	34	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	30	—	—	—
Nagold	—	—	3	—	47	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	38	—	—	—
Neuenbürg	—	—	2	—	46	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	37	—	—	—
Nürtingen	—	—	1	—	49	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	30	1	—	—
Oberndorf	—	—	1	1	35	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	26	—	—	—
Reutlingen	1	1	2	5	40	5	5	3	—	—	1	1	—	—	—	—	3	3	22	1	—	—
Rottenburg	—	—	3	—	42	4	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	29	3	—	—
Rottweil	—	—	3	3	47	4	7	3	—	—	1	—	—	—	—	—	3	3	33	1	—	—
Spaichingen	—	—	—	2	31	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	21	—	—	—
Sulz	—	—	2	1	35	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	30	—	—	—
Tübingen	1	1	3	1	48	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	30	1	—	—
Tuttlingen	—	—	2	2	33	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	24	2	—	—
Urach	—	—	2	1	49	2	5	1	—	—	1	—	—	—	—	—	4	3	26	1	—	—
Schwarzwaldkr.	2	2	35	21	740	36	53	15	—	—	8	2	—	—	2	—	33	37	515	13	—	—
Aalen	—	—	2	1	31	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1	—	—
Crailsheim	—	—	2	1	36	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	23	—	1	—
Ellwangen	—	—	1	1	37	—	5	—	—	—	4	—	—	—	1	—	1	1	26	—	—	—
Gaildorf	—	—	—	—	29	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—
Gerabronn	—	—	1	1	40	—	5	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	4	31	—	—	—
Gmünd	—	—	6	1	33	5	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	25	1	—	—
Hall	—	—	2	1	31	5	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	20	1	—	—
Heidenheim	—	—	3	—	56	4	6	2	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	22	1	1	—
Künzelsau	—	—	2	1	50	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	45	—	—	—
Mergentheim	—	—	—	3	50	—	5	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	2	47	—	1	—
Neresheim	—	—	1	—	37	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	30	—	2	—
Oehringen	—	—	5	1	39	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	38	—	—	—
Schorndorf	—	—	4	—	33	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	32	—	—	—
Welzheim	—	—	1	1	26	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—
Jagſtkreis	—	—	30	12	528	19	49	9	—	—	18	—	—	—	1	—	23	24	391	4	5	—
Biberach	—	—	3	1	47	6	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	29	2	—	—
Blaubeuren	—	—	4	1	40	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	28	—	—	—
Ehingen	—	—	1	—	47	—	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	3	24	—	—	—
Geislingen	—	—	3	2	46	—	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	2	30	—	—	—
Göppingen	—	—	2	3	55	4	7	3	—	—	4	—	—	—	—	—	3	3	34	1	—	—
Kirchheim	—	—	1	—	46	5	3	2	—	—	4	1	1	1	2	1	1	1	25	1	—	—
Laupheim	—	—	2	1	46	—	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	5	33	—	1	—
Leutkirch	—	—	—	1	20	—	11	—	—	—	15	—	2	—	—	—	4	4	29	—	—	—
Münfingen	—	—	1	1	55	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	39	—	—	—
Ravensburg	1	1	2	2	34	12	5	4	—	—	7	3	1	1	5	—	—	3	28	2	—	—
Riedlingen	—	—	—	1	57	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	24	—	1	—
Saulgau	—	—	1	—	34	—	11	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	22	—	4	—
Tettnang	—	—	2	—	18	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	24	—	—	—
Ulm	3	3	4	—	58	13	7	4	7	7	—	—	—	—	—	—	2	3	36	3	—	—
Waldfee	—	—	—	—	27	—	6	—	—	—	3	—	—	—	4	—	1	4	25	—	—	—
Wangen	—	—	2	—	19	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	23	—	—	—
Donaukreis	4	4	28	13	649	40	102	15	9	7	40	4	4	2	14	1	29	37	453	9	6	—
Württemberg	19	19	130	61	2 678	203	273	65	33	31	89	23	7	5	22	4	107	127	1 720	36	15	3

Anm. Die fette Zahl bedeutet den Stand in den Städten mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Oberamt	Approbierte Zahnärzte		Hebammen				Approbierte Tierärzte				Nichtapprob. Personen, welche fich						Leichenfchauer				(In and. Staaten gepr.) Heildiener	
			Abgang	Zugang	Stand am Schluß des Jahres		Zivilärzte mit Einfchluß der inaktiven Militärärzte		Aktive Militärroßärzte		mit Behandlung kranker Menfchen abgeben				mit Behandlung kranker Tiere abgeben		Abgang	Zugang	Stand am Schluß des Jahrs			
											männl.		weibl.									
Backnang	—	—	—	—	34	3	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	31	1	1	1
Befigheim	—	—	—	—	35	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	15	—	—	—
Böblingen	-	—	—	2	35	—	2	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—
Brackenheim	—	—	1	1	44	—	6	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—
Cannftatt	—	—	—	—	39	6	2	2	—	—	1	—	1	1	1	—	3	3	16	1	—	—
Eßlingen	—	—	2	2	37	13	4	1	—	—	5	4	—	—	1	—	2	3	15	1	-	—
Heilbronn	2	2	1	—	45	11	3	2	—	—	4	4	—	—	—	—	—	-	14	1	—	—
Leonberg	—	—	2	—	52	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	25	—	—	—
Ludwigsburg	—	—	1	1	47	7	3	1	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	21	2	—	—
Marbach	—	—	2	—	43	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	23	—	—	—
Maulbronn	—	—	—	—	46	—	2	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—
Neckarfulm	—	—	1	—	53	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	30	—	—	—
Stuttgart, Stadt	11	11	3	2	69	69	18	18	7	7	12	12	1	1	3	3	—	—	4	4	2	2
Stuttgart, Amt	—	-	1	—	45	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	-	1	1	16	—	1	—
Vaihingen	—	—	2	—	43	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	18	—	—	—
Waiblingen	—	—	—	4	40	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—
Weinsberg	—	—	1	1	50	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	28	—	—	—
Neckarkreis	13	13	17	13	757	109	67	25	22	22	28	20	2	2	5	3	16	17	362	10	4	3
Balingen	—	—	1	—	50	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	-	3	3	31	1	—	—
Calw	—	—	5	4	48	—	2	—	—	—	3	—	—	—	-	--	3	2	37	—	—	—
Freudenftadt	—	—	2	2	58	4	2	1	—	—	2	2	—	—	--	—	—	—	45	2	—	—
Herrenberg	—	—	1	—	45	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	25	—	—	—
Horb	—	—	4	—	30	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	30	—	—	—
Nagold	—	—	1	1	47	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—
Neuenbürg	—	—	—	—	46	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	37	—	—	—
Nürtingen	—	—	1	--	48	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	1	—	—
Oberndorf	—	—	—	—	35	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	26	—	-	—
Reutlingen	1	1	4	3	39	6	5	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	22	1	—	—
Rottenburg	—	—	6	2	38	4	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	29	3	—	—
Rottweil	—	—	2	1	46	4	7	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	33	1	—	—
Spaichingen	—	—	1	—	30	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	21	—	—	—
Sulz	—	—	1	1	35	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	30	—	—	—
Tübingen	1	1	2	—	46	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	1	—	—
Tuttlingen	—	—	—	1	34	4	5	1	—	—	—	—	—	—	5	2	2	3	25	2	—	—
Urach	—	—	—	1	50	3	5	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	26	1	—	—
Schwarzwaldkr.	2	2	31	16	725	36	53	15	--	—	10	3	—	—	7	2	21	21	515	13	—	—
Aalen	—	—	1	1	31	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1	—	—
Crailsheim	—	—	—	1	37	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	23	—	1	—
Ellwangen	—	—	2	—	35	—	5	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	26	—	—	—
Gaildorf	—	—	—	—	29	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—
Gerabronn	—	—	2	3	41	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	3	31	—	—	—
Gmünd	—	—	—	3	36	5	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	24	1	—	—
Hall	—	—	1	1	31	5	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	1	—	—
Heidenheim	—	—	1	3	58	4	6	2	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	22	1	1	--
Künzelsau	—	—	1	5	54		5	-	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	45	—	—	—
Mergentheim	—	—	—	—	50	—	6	—	—	-	2	—	—	—	—	—	2	2	47	—	1	—
Neresheim	—	—	2	—	35	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—		30	—	2	—
Oehringen	—	—	—	2	41	—	1	—	--	—	—	—	—	—	—	—	2	1	37	—	—	—
Schorndorf	—	—	1	3	35	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	33	—	—	—
Welzheim	—	—	—	--	26	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	--	—	—
Jagſtkreis	—	—	11	22	539	19	49	9	—	—	17	—	—	—	1	—	14	13	390	4	5	—
Biberach	—	—	—	1	48	7	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	29	2	—	—
Blaubeuren	—	—	3	3	40	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	28	—	—	—
Ehingen	—	-	3	2	46	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24	—	—	—
Geislingen	—	—	3	3	46	—	9	—	—	--	1	—	—	—	—	—	1	2	31	—	—	—
Göppingen	—	—	2	2	55	4	7	3	—	--	4	—	—	—	—	—	3	3	34	1	—	—
Kirchheim	—	—	2	—	44	5	3	2	—	—	4	1	1	1	2	1	1	1	25	1	—	—
Laupheim	—	—	2	3	47	—	6	—	2	—	2	—	1	—	—	—	1	1	33	—	1	—
Leutkirch	—	—	—	—	20	—	11	—	—	—	14	—	2	—	—	—	2	2	29	—	—	—
Münſingen	—	—	1	1	55	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	43	—	—	—
Ravensburg	1	1	2	2	34	12	5	4	—	—	8	4	1	1	5	—	2	1	27	2	—	—
Riedlingen	—	—	—	—	57	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	1	—
Saulgau	—	—	2	—	32	—	8	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	22	—	4	—
Tettnang	—	—	1	1	18	--	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	24	—	—	—
Ulm	3	3	3	3	58	13	9	6	7	7	1	1	—	—	—	—	5	5	36	3	—	—
Waldſee	—	—	—	—	27	—	6	—	—	—	3	—	—	—	4	—	2	2	25	—	—	—
Wangen	—	—	1	2	20	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	23	—	—	—
Donaukreis	4	4	25	23	647	41	102	17	9	7	42	6	5	2	14	1	23	27	457	9	6	—
Württemberg	19	9	84	74	2 668	205	271	66	31	29	97	29	7	4	27	6	74	78	1 724	36	15	3

Oberamt	Approbierte Zahnärzte		Hebammen			Approbierte Tierärzte				Nichtapprob. Personen, welche sich						Leichenschauer				(In and. Staaten gepr.) Heildiener	
			Abgang	Zugang	Stand am Schluß des Jahres	Zivilärzte mit Einschluß der inaktiven Militärärzte		Aktive Militärroßärzte		mit Behandlung kranker Menschen abgeben				mit Behandlung kranker Tiere abgeben		Abgang	Zugang	Stand am Schluß des Jahres			
										männl.		weibl.									
Backnang	—	—	2	—	32	2	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	31	1	1	1
Besigheim	—	—	1	1	35	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—
Böblingen	—	—	2	2	35	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—
Brackenheim	—	—	—	—	44	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—
Cannstatt	—	—	1	—	38	6	3	3	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	16	1	—	—
Eßlingen	—	—	5	4	36	12	4	1	—	—	4	4	—	—	1	—	—	—	15	1	—	—
Heilbronn	2	2	2	2	45	11	3	2	—	—	4	4	—	—	—	—	—	2	16	1	—	—
Leonberg	—	—	4	2	50	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—
Ludwigsburg	—	—	2	1	46	6	4	2	14	14	—	—	—	—	—	—	—	2	23	2	—	—
Marbach	—	—	1	—	42	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	23	—	—	—
Maulbronn	—	—	5	1	42	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	25	—	—	—
Neckarsulm	—	—	1	1	53	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	30	—	—	—
Stuttgart, Stadt	9	9	6	3	66	66	19	19	7	7	11	11	1	1	3	3	1	1	4	4	2	2
Stuttgart, Amt	—	—	—	—	45	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	2	17	—	1	—
Vaihingen	—	—	5	—	38	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—
Waiblingen	—	—	—	1	41	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—
Weinsberg	—	—	—	1	51	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	—	—	—
Neckarkreis	11	11	37	19	739	103	71	28	21	21	25	19	2	2	5	3	11	18	369	10	4	3
Balingen	—	—	2	2	50	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	31	1	—	—
Calw	—	—	1	—	47	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—
Freudenstadt	—	—	3	2	57	4	2	1	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	45	2	—	—
Herrenberg	—	—	—	2	47	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	25	—	—	—
Horb	—	—	1	1	30	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—
Nagold	—	—	2	2	47	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—
Neuenbürg	—	—	1	1	46	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	37	—	—	—
Nürtingen	—	—	—	—	48	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	30	1	—	—
Oberndorf	—	—	2	3	36	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	26	—	—	—
Reutlingen	1	1	1	1	39	6	5	3	—	—	2	1	—	—	—	—	1	1	22	1	—	—
Rottenburg	—	—	2	2	38	4	4	3	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	29	3	1	1
Rottweil	—	—	—	1	47	4	7	3	—	—	2	1	—	—	—	—	3	3	33	1	—	—
Spaichingen	—	—	1	1	30	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	21	—	—	—
Sulz	—	—	2	1	34	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	30	—	—	—
Tübingen	1	1	1	1	36	6	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	31	2	1	—
Tuttlingen	—	—	1	—	33	4	3	1	—	—	—	—	—	—	5	2	2	1	24	2	—	—
Urach	—	—	2	—	48	3	5	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	26	1	—	—
Schwarzwaldkreis	2	2	22	20	723	36	51	15	—	—	16	5	—	—	7	2	22	22	515	14	2	1
Aalen	—	—	1	2	32	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	17	1	—	—
Crailsheim	—	—	1	2	38	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	23	—	1	—
Ellwangen	—	—	1	3	37	—	4	—	—	—	4	—	—	—	1	—	1	1	26	—	—	—
Gaildorf	—	—	1	1	29	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	22	—	—	—
Gerabronn	—	—	1	—	40	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	32	—	—	—
Gmünd	—	—	2	—	34	5	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	25	1	—	—
Hall	—	—	—	1	32	6	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	21	1	—	—
Heidenheim	—	—	6	—	52	4	6	2	—	—	5	—	—	—	—	—	1	—	21	1	1	—
Künzelsau	—	—	4	1	51	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	43	—	—	—
Mergentheim	—	—	1	1	50	—	5	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	1	47	—	1	—
Neresheim	—	—	1	2	36	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	30	—	2	—
Oehringen	—	—	2	1	40	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	38	—	—	—
Schorndorf	—	—	3	3	35	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	33	—	—	—
Welzheim	—	—	—	—	26	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	12	—	—	—
Jagstkreis	—	—	24	17	532	20	48	9	—	—	17	—	—	—	1	—	23	23	390	4	5	—
Biberach	—	—	1	—	47	7	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	31	2	—	—
Blaubeuren	—	—	3	2	39	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	4	28	—	—	—
Ehingen	—	—	2	—	44	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25	—	—	—
Geislingen	—	—	—	—	46	—	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—
Göppingen	—	—	3	3	55	4	6	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	34	1	—	—
Kirchheim	—	—	3	—	41	5	3	2	—	—	4	1	1	1	2	1	4	4	25	1	—	—
Laupheim	—	—	2	1	46	—	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	—	1	—
Leutkirch	—	—	—	—	20	—	11	—	—	—	15	—	2	—	—	—	1	1	29	—	—	—
Münsingen	—	—	1	—	54	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	43	—	—	—
Ravensburg	1	1	2	—	32	11	5	4	—	—	8	4	1	1	5	—	2	3	28	2	—	—
Riedlingen	—	—	4	—	53	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24	—	1	—
Saulgau	—	—	1	1	32	—	8	—	—	—	5	—	—	—	1	—	2	1	21	—	4	—
Tettnang	—	—	—	—	18	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	22	—	—	—
Ulm	3	3	2	1	57	11	8	5	7	7	1	—	—	—	—	—	1	2	37	4	—	—
Waldsee	—	—	2	—	25	—	6	—	—	—	3	—	—	—	4	—	—	—	25	—	—	—
Wangen	—	—	1	1	20	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	23	—	—	—
Donaukreis	4	4	27	9	629	38	98	14	9	7	41	5	4	2	14	1	21	23	459	10	6	—
Württemberg	17	17	110	65	2623	197	268	66	30	28	99	29	6	4	27	6	77	86	1733	38	17	4

Anm. Die fette Zahl bedeutet den Stand in den Städten mit 5 000 und mehr Einwohnern.

B. Apothekerwesen.

(Hiezu Tab. III S. 90.)

1. Veränderungen im Stand der Apotheken.

Die Gesamtzahl der Apotheken (einschließlich der Filialen) ist in den Berichtsjahren um 2 vermehrt worden und beträgt am Schlusse des Jahres 1884: 264.

Die beiden Neukonzessionen fallen in die Jahre 1883 und 1884 und betreffen:

1. eine personalberechtigte selbständige Apotheke in Heilbronn (konzess. im Dez. 1883).
2. eine personalberechtigte selbständige Apotheke in Feuerbach OA. Stuttgart (konzess. im September 1884).

Von den 264 am Schlusse des Jahres 1884 bestehenden Apotheken sind 197 realberechtigte und 48 personalberechtigte selbständige Apotheken, 4 Hof- und standesherrliche Apotheken und 15 Filiale.

2. Besitzveränderungen von realberechtigten Apotheken.

Ein Besitzwechsel ist vorgekommen:

im Jahr 1882 bei 10 d. i. 5,1 Proz. sämtlicher (197) Realapotheken
„ „ 1883 „ 10 „ „ 5,1 „ „ „ „
„ „ 1884 „ 11 „ „ 5,6 „ „ „ „
zus. 31

In den Berichtsjahren wurden hienach im ganzen 31 Apotheken veräußert, so daß der jährliche Besitzwechsel im Durchschnitt 5,2 % betragen hat (gegen 8,1 % in den Jahren 1879/81 und 5,7 % 1876/78); in den Berichtsjahren hat hienach die Häufigkeit der Apothekenveräußerungen — namentlich gegenüber der vorhergehenden Berichtsperiode erheblich abgenommen.

Übersicht über die Apothekenverkäufe in den Jahren 1876/84.

	Zahl der realberechtigten Apotheken.	Zahl der veräußerten Apotheken				gesamt pro 1876/84	Auf je 100 Real-Apotheken kommen p. Jahr Veräußerungen (9jähriger Durchschnitt)
		1876/81	1882	1883	1884		
Neckarkreis	63	37	3	4	2	46	8,1
Schwarzwaldkreis	44	21	2	3	2	28	7,1
Jagstkreis	43	7	4	1	2	14	3,7
Donaukreis	47	16	1	2	5	24	5,7
Württemberg	197	81	10	10	11	112	6,3

Nach dieser Übersicht war in der 9jährigen Periode 1876/84 der Besitzwechsel durchschnittlich bei den Apotheken im Neckarkreis der stärkste (8,1 %), im Jagstkreis der geringste (3,7 %) und im ganzen Land kamen auf je 100 Realapotheken jährlich 6,3 Apothekenveräußerungen. Aus den beiden folgenden Tabellen über die Verkaufspreise ergiebt sich ferner:

Von den 31 in den Berichtsjahren veräußerten Apotheken befinden sich 7 in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern und 24 in Orten mit weniger als 5000 Einwohnern, somit sind in den Berichtsjahren über 3mal soviel Apotheken in kleinern Orten verkauft worden, als in den

(Fortsetzung S. 87.)

Betrag des Kaufpreifes der in den Berichtsjahren veräußerten Realapotheken.

Kreis	Oberamt	Ort.	in Städten mit 5 000 und mehr Einw.			in Orten mit weniger als 5 000 Einw.		
			Betrag des Kaufpreifes		Betrag des Privilegiumspreifes in Prozenten des Gefamtpreifes.	Betrag des Kaufpreifes		Betrag des Privilegiumspreifes in Prozenten des Gefamtpreifes.
			a. im ganzen M.	b. für das Realrecht M.		a. im ganzen M.	b. für das Realrecht M.	
1882								
Neckarkreis	Leonberg	Merklingen	—	—	—	46 000	20 000	43
	Neckarfulm	Möckmühl	—	—	—	105 000	65 000	62
	„	Neuenftadt	—	—	—	122 500	70 000	57
Schwarzw.-Kr.	Balingen	Balingen	—	—	—	91 000	47 000	52
	Oberndorf	Oberndorf	—	—	—	41 000	25 000	60
Jagftkreis	Gmünd	Gmünd	114 000	54 000	47	—	—	—
	Künzelsau	Dörzbach	—	—	—	58 000	15 000	26
	Mergentheim	Creglingen	—	—	—	59 000	42 000	71
	Welzheim	Loreh	—	—	—	65 000	48 000	74
Donaukreis	Ulm	Niederftotzingen	—	—	—	48 000	24 000	50
		Durchfchnittsfummen	114 000	54 000	47	70 667	39 555	56
1883								
Neckarkreis	Brackenheim	Brackenheim	—	—	—	96 000	66 000	69
	Heilbronn	Heilbronn	162 000	50 000	31	—	—	—
	„	Kirchhaufen	—	—	—	45 000	32 500	72
	„	„	—	—	—	45 500	33 000	72
Schwarzw.-Kr.	Balingen	Ebingen	67 000	39 560	59	—	—	—
	Freudenftadt	Freudenftadt	90 000	46 200	51	—	—	—
	Rottweil	Schömberg	—	—	—	40 000	15 000	38
Jagftkreis	Mergentheim	Mergentheim	—	—	—	87 000	46 000	53
Donaukreis	Ulm	Ulm	130 000	51 552	40	—	—	—
	Waldfee	Schuffenried	—	—	—	55 000	32 100	58
		Durchfchnittsfummen	112 250	46 828	42	61 417	37 433	61
1884								
Neckarkreis	Befigheim	Befigheim	—	—	—	40 000	10 000	25
	Stuttgart, Amt	Möhringen	—	—	—	49 000	31 400	64
Schwarzw.-Kr.	Horb	Horb	—	—	—	65 000	44 000	68
	Rottweil	Rottweil	137 000	92 000	67	—	—	—
Jagftkreis	Aalen	Aalen	92 500	48 500	52	—	—	—
	Mergentheim	Creglingen	—	—	—	83 000	65 000	78
Donaukreis	Ehingen	Ehingen	—	—	—	85 000	50 000	59
	Laupheim	Laupheim	—	—	—	94 000	50 000	53
	Münfingen	Münfingen	—	—	—	101 000	60 000	59
	Riedlingen	Buchau	—	—	—	100 000	67 000	67
	„	Uttenweiler	—	—	—	50 500	27 000	53
		Durchfchnittsfummen	114 750	70 250	61	74 167	44 944	64

Zuſammenſtellung der Apotheken-Verkaufspreiſe in den Jahren 1876/84.

Jahr	Zahl d. verkauften Apotheken in Orten mit		Geſamtſumme der Kaufpreiſe in Orten mit		Durchſchn.-Preis für eine Apotheke in Orten mit		Zahl d. verkauften Apotheken mit ausgeſch. Privilegiumspreis in Orten mit		In Orten m. mehr als 5000 E.			In Orten mit weniger als 5000 E.		
	über 5000 E.	unter 5000 E.	über 5000 E.	unter 5000 E.	über 5000 E.	unter 5000 E.	über 5000 E.	unter 5000 E.	Gef.-Preis	Preis für das Realrecht	%	Gef.-Preis	Preis für das Realrecht	%
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	
Durchſchnitt 1876/81	4,5	9,0	556855	597700	123476	67660	4,3	8,3	542559	257241	47	564604	309500	55
1882	1	9	114000	636000	114000	70667	1	9	114000	54000	47	636000	356000	56
1883	4	6	449000	368500	112250	61417	4	6	449000	187312	42	368500	224600	61
1884	2	9	229500	667500	114750	74167	2	9	229500	140500	61	667500	404500	61
Durchſchnitt 1876/84	3,8	8,7	459292	584245	121577	68288	3,7	8,2	449762	213918	48	562181	315789	56

(Fortſetzung von S. 85.)

Orten mit mehr als 5000 Einwohnern. In der vorhergehenden Berichtsperiode war dieſes Verhältnis nur wie 2 : 1, ſo daß der Beſitzwechſel in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern relativ ein größerer war, als in den kleinern Orten (7,2 % : 6,7 %); durch das bedeutende Vorwiegen der Apothekenverkäufe in den kleinern Orten während der Berichtsjahre hat ſich für die 9jährige Periode 1876/84 dieſes Verhältnis umgedreht, wie aus folgender Berechnung ſich ergiebt: Von den 112 in den Jahren 1876/84 verkauften Apotheken befinden ſich 34 in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern und 78 in Orten mit weniger als 5000 Einwohnern. Es kommen ſomit in dem genannten 9jährigen Zeitraum auf die 62 Realapotheken in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern jährlich 3,8 d. i. 6,1 % und auf die 135 in den übrigen Orten befindlichen jährlich 8,7 d. i. 6,5 Apothekenveräußerungen. Ähnlich wie bei den Börſenwerten ſcheint ſich auch bei den Apotheken, nachdem für die beſſeren Verkaufsobjekte eine weitere Steigerung nicht mehr möglich war, die Spekulation auf die Apotheken von minderem und zweifelhafterem Wert geworfen und dort eine Preisſteigerung in Szene geſetzt zu haben. Wenn in letzterer Beziehung ein Schluß aus den Durchſchnittspreiſen für verſchiedene Zeitperioden gemacht werden darf, ſo iſt — während bei den Apotheken in den größeren Städten eher eine Preisverminderung ſtattgefunden hat (Durchſchnittspreis einer Apotheke in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern für den Zeitraum 1876/81: 123476 ℳ, für die Berichtsperiode 1882/84: 113214 ℳ) — bei den Apotheken in den kleineren Orten eine Preisſteigerung vor ſich gegangen (Durchſchnittspreis einer Apotheke in Orten mit weniger als 5000 Einwohnern pro 1876/81: 67660 ℳ, pro 1882/84: 69667 ℳ).

Eine Schlußfolgerung aus den Durchſchnittswerten in verſchiedenen Zeitperioden auf eine Preisminderung oder -Steigerung der Apotheken iſt nun allerdings — und dies gilt namentlich für die Apothekenverkäufe in den größeren Städten, von denen eine viel geringere Anzahl zu Gebot ſteht — eine nicht ganz ſichere, da die Zeitperioden noch nicht ſo groß ſind, um den Umſtand auszuſcheiden, daß in einem oder dem andern Zeitraum zufälligerweiſe eine verhältnismäßig große Zahl von Verkäufen von — an und für ſich teureren oder geringwertigeren Apotheken zuſammen gekommen ſind.

Die Tabelle S. 88, in welcher diejenigen der während der Berichtsjahre in Orten mit weniger als 5000 Einwohnern verkauften Apotheken, die in den vorhergehenden Jahren von 1876 an ſchon ein- oder mehreremal veräußert worden waren, zuſammengeſtellt ſind, beſtätigt indes den oben gemachten Schluß auf eine vor ſich gegangene Preisſteigerung der Apotheken in den kleineren Orten vollkommen, denn es haben nach derſelben von den 13 in den Jahren 1882/84 veräußerten Apotheken, welche in den vorhergehenden Jahren 1876/82 ſchon einmal verkauft worden waren, nur 1 einen mäßigen Preisrückgang erfahren (Uttenweiler 1879: 51685; 1884: 50500), die übrigen 12 aber ſämtlich eine meiſt ſehr erhebliche Preisſteigerung; bei zweien dieſer Apotheken (Sehömberg und Laupheim) läßt ſich die Preisſteigerung bei 3 aufeinander folgenden Verkäufen

verfolgen. Der Durchfchnittspreis für 1 diefer 13 Apotheken berechnet fich pro 1876/82 auf 54 294 ℳ, pro 1882/84 auf 63 677 ℳ, die durchfchnittliche Preisfteigerung für 1 Apotheke fomit auf 9 383 ℳ

Oberamt	Ort	Vorvorletzter Verkauf	Vorletzter Verkauf	Letzter Verkauf
1. Leonberg	Merklingen	—	1876: 45 428 ℳ	1882: 46 000 ℳ
2. Oberndorf	Oberndorf	—	1879: 35 000 „	„ 41 500 „
3. Künzelsau	Dörzbach	—	1876: 53 675 „	„ 58 000 „
4. Welzheim	Loreh	—	„ 42 860 „	„ 65 000 „
5. Ulm	Niederftotzingen . . .	—	„ 34 258 „	„ 48 000 „
6. Brackenheim	Brackenheim	—	1879: 90 000 „	1883: 96 000 „
7. Rottweil	Sehömberg	1879: 30 000 ℳ	1880: 38 000 „	„ 40 000 „
8. Waldfee	Schuffenried	—	1874: 51 428 „	„ 55 000 „
9. Stuttgart	Möhringen	—	1881: 35 500 „	1884: 49 000 „
10. Mergentheim	Creglingen	—	1882: 59 000 „	„ 83 400 „
11. Laupheim	Laupheim	1872: 72 000 „	1881: 89 000 „	„ 94 000 „
12. Münfingen	Münfingen	—	1878: 80 000 „	„ 101 000 „
13. Riedlingen	Uttenweiler	—	1879: 51 685 „	„ 50 500 „
		Summe:	705 816 „	827 800 „
		Durchehnitts-preis für eine Apotheke	54 294 ℳ	63 676 ℳ

3. Abgänge von perfönlichen Apothekenkonzeffionen und Erneuerung derfelben.

Abgänge von perfönlichen Apothekenkonzeffionen haben in den Berichtsjahren im ganzen 5 ftattgefunden, nämlich 1882: 2 durch Verzicht (Liebenzell OA. Calw und Troffingen OA. Tuttlingen) und 1 durch Tod (Neuhaufen OA. Eßlingen), 1883: 1 durch Verzicht (Troffingen OA. Tuttlingen) und 1 durch Tod (Stuttgart). Die 3 durch Verzicht erlofchenen Konzeffionen wurden wieder erneuert, ebenfo die in Neuhaufen durch Tod erledigte; die in Stuttgart durch Tod erlofchene Konzeffion ift auf die Witwe übergegangen, welche das Gefchäft mit dem bisherigen Privatteilhaber weiterführt. Im Jahr 1882 wurde ferner die 1880 in Teinach OA. Calw durch Tod erlofchene und an die das Gefchäft durch einen approb. Apotheker weiterführende Witwe übergegangene Konzeffion erneuert, und das Gefchäft dem Neukonzeffionierten von der Witwe um 38 000 ℳ überlaffen. — Der Perfonal-Konzeffion zweier neu errichteter Apotheken in Heilbronn und Feuerbach OA. Stuttgart ift unter Ziff. 1 bereits erwähnt worden.

4. Dispenfieranftalten.

Die Zahl derfelben hat in den Berichtsjahren um 22 zugenommen und beträgt am Schluffe des Jahres 1884: 57 (gegen 35 am 31. Dezember 1881). Die Zunahme betrifft in der Hauptfache die homöopathifchen Difpenfieranftalten, deren Zahl von 22 auf 43 ftieg; die Zahl der ärztlichen Hausapotheken ift ferner von 1 auf 2 geftiegen, während die Zahl der Difpenfieranftalten des Militärs (9) und der Dispenfieranftalten der Krankenhäufer (3) fich gleich geblieben ift. Bei den Dispenfieranftalten des Militärs hat infofern eine Veränderung ftattgefunden, als die Dispenfieranftalt in Asperg eingegangen, und an deren Stelle die in der neuen Garnifon Heilbronn errichtete getreten ift.

Bezüglich der homöopathiſchen Dispenſieranſtalten iſt durch die Miniſterial-Verfügung vom 25. Juli 1883, betr. die Einrichtung und den Betrieb homöopathiſcher Apotheken und Dispenſatorien, eine neue Regelung getroffen worden. Durch Ziffer 5 der Miniſterialverfügung vom 1. Juni 1866 iſt nämlich beſtimmt, daß die homöopathiſchen Ärzten nach Maßgabe dieſer Verfügung in widerruflicher Weiſe erteilte Dispenſierbefugnis erlöſche, ſobald an dem Wohnort des damit beliehenen Arztes ein Apotheker eine allen weſentlichen Anforderungen der homöopathiſchen Heilart entſprechende rein homöopathiſche Apotheke errichtet habe. In der erſtgenannten Verfügung vom 25. Juli 1883 ſind nun die Vorſchriften gegeben, welchen eine homöopathiſche Apotheke entſprechen muß, wenn die Erteilung der Dispenſierbefugnis an einen homöopathiſchen Arzt ausgeſchloſſen ſein, beziehungsweiſe die erteilte Diespenſierbefugnis erlöſchen ſoll. Die Verfügung unterſcheidet hiebei dreierlei Kategorien von homöopathiſchen Apotheken:

1. ſelbſtändige homöopathiſche Apotheken,
2. als Abteilung einer allopathiſchen Apotheke errichtete homöopathiſche Apotheken,
3. homöopathiſche Dispenſatorien.

Für ſämtliche 3 Kategorien von homöopathiſchen Apotheken werden von dem K. Miniſterium des Innern in der Regel alle 4 Jahre zu wiederholende Viſitationen durch einen homöopathiſchen Arzt und einen Pharmazeuten angeordnet und auf Grund des Ergebniſſes der Viſitationen die Entſcheidung getroffen, ob die unterſuchten Apotheken als vorſchriftsmäßige Einrichtungen von homöopathiſchen Apotheken oder Dispenſatorien mit der obgedachten Wirkung anzuerkennen ſind, bezw. fortfahren den vorgeſchriebenen Bedingungen zu entſprechen.

Am Schluß des Jahres 1884 beſtanden:

1. 1 ſelbſtändige homöopathiſche Apotheke (in Cannſtatt, vergl. Medber. pro 1879/81 S. 223, bzw. Sep.-Abdr. S. 95).

2. 4 als Abteilung einer allopathiſchen Apotheke errichtete homöopathiſche Apotheken (2 in Stuttgart, und je 1 in Cannſtatt und Göppingen).

3. 39 homöopathiſche Dispenſatorien; von dieſen waren aber bis Ende 1884 nur 12 viſitiert und vom K. Miniſterium anerkannt. In Tab. III ſind unter Rubrik „homöopathiſche Dispenſieranſtalten“ 43 aufgeführt, alſo darunter ſowohl die als Abteilung errichteten homöopathiſchen Apotheken, als auch die anerkannten und die bis Ende 1884 noch nicht viſitierten homöopathiſchen Dispenſatorien begriffen. In den folgenden Jahresberichten werden die rein homöopathiſchen und diejenigen Apotheken mit einer homöopathiſchen Abteilung in den ſtatiſtiſchen Überſichten beſonders bezeichnet und unter Rubrik „homöopathiſche Dispenſieranſtalten“ nur die anerkannten Dispenſatorien aufgeführt werden.

5. Stand des pharmazeutiſchen Perſonals.

Derſelbe hat ſich gegen die vorhergehende Berichtsperiode nur wenig geändert; die Zahl der Apothekenbeſitzer hat ſich entſprechend dem Zuwachſe der Apotheken um 2 vermehrt, und belief ſich am 31. Dezember 1884 auf 242 (gegen 240 am 31. Dezember 1881); die Zahl der Pächter betrug am 31. Dezember 1884: 3 (gegen 4 am 31. Dezember 1881), die der Verwalter 26 (27), der approbierten Gehilfen 92 (91), der nichtapprobierten Gehilfen 66 (57) und die der Lehrlinge 101 (95).

Tab. III. Apothekerwesen, nach dem Stand vom 31. Dezember 1884.

Oberamt	Gesamtzahl der Apotheken mit Einschluß der Filialen		hievon sind: realber. Apoth. mit Ausschluß der Filialen		pert.ber. Apoth. mit Ausschluß der Filialen		Hof- bezw. standesherrl. Apotheken		Filialen		Dispensieranstalten: homöop., v. d. allopath. Offizin räuml. getrennt		ärztliche Hausapotheken		Dispensieranstalten des Militärs		Dispens.-Anst. d. Krankenh. ohne Abg. a. d. Publ.		Pharmazeutisches Personal: Besitzer		Pächter		Verwalter		Approbierte Gehilfen		Nichtapprob. Gehilfen		Lehrlinge	
Backnang	4	2	4	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	2	–	–	–	–	–	–	1	1	2	1
Besigheim	4	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–
Böblingen	3	–	2	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–
Brackenheim	3	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–
Cannstatt	6	4	3	2	3	2	–	–	–	–	2	2	–	–	–	–	–	–	6	4	–	–	–	–	4	4	2	2	4	3
Eßlingen	5	3	4	3	1	–	–	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	–	5	3	–	–	–	–	4	4	–	–	3	2
Heilbronn	6	5	5	4	1	1	–	–	–	–	2	2	–	–	1	1	1	1	6	5	–	–	–	–	5	5	–	–	5	5
Leonberg	6	–	3	–	2	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	5	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–
Ludwigsburg	4	3	4	3	–	–	–	–	–	–	3	3	–	–	1	1	–	–	4	3	–	–	–	–	3	3	–	–	1	1
Marbach	4	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–
Maulbronn	3	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–
Neckarsulm	5	–	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–
Stuttgart, Stadt	15	15	7	7	7	7	1	1	–	–	2	2	1	1	1	1	2	2	14	14	–	–	5	5	14	14	15	15	11	11
Stuttgart, Amt	4	–	2	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	1	–	–	–	2	–
Vaihingen	3	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	2	–	–	–	1	–
Waiblingen	5	–	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	5	–	–	–	–	–	2	–	2	–	1	–
Weinsberg	3	–	2	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	–	–	1	–	2	–
Neckarkreis	83	32	63	21	17	10	1	1	2	–	11	10	1	1	3	3	3	3	80	31	–	–	7	5	36	30	22	18	43	23
Balingen	3	2	3	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2	1
Calw	4	–	2	–	2	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	2	–	–	–	1	–
Freudenstadt	5	2	3	2	2	–	–	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	–	5	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2	2
Herrenberg	2	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2	–	2	–
Horb	3	–	2	–	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–
Nagold	4	–	3	–	1	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–
Neuenbürg	3	–	2	–	–	–	–	–	1	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	1	–	–	–	2	–	–	–
Nürtingen	3	1	2	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	1	–	–	–	–	–	–	1	1	2	1
Oberndorf	4	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	1	–	–	–	1	–	1	–
Reutlingen	5	3	5	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	5	3	–	–	–	–	3	3	2	2	4	2
Rottenburg	4	2	3	2	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	2	–	–	–	–	2	1	1	1	–	–
Rottweil	4	2	4	2	–	–	–	–	–	–	2	2	–	–	–	–	–	–	4	2	–	–	–	–	–	–	3	2	–	–
Spaichingen	2	–	1	–	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–
Sulz	3	–	2	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Tübingen	4	3	3	3	1	–	–	–	–	–	2	2	–	–	1	1	–	–	4	3	–	–	–	–	3	3	2	2	5	5
Tuttlingen	4	2	1	1	3	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	2	–	–	–	–	1	1	1	1	1	1
Urach	2	1	2	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	1	–	–	–	–	–	–	2	1	–	–
Schwarzwaldkr.	59	18	44	17	12	1	–	–	3	–	14	5	–	–	1	1	–	–	55	18	–	–	4	–	11	8	20	10	20	12
Aalen	3	2	2	2	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	2	–	–	–	–	1	1	2	2	2	1
Crailsheim	2	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	1	–	1	–	1	–
Ellwangen	2	–	2	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	2	–	–	–	1	–
Gaildorf	4	–	2	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–
Gerabronn	6	–	5	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	–	5	–	–	–	1	–	–	–	2	–	3	–
Gmünd	4	3	3	2	1	1	–	–	–	–	2	2	–	–	1	1	–	–	4	3	–	–	–	–	3	3	2	2	1	1
Hall	4	3	4	3	–	–	–	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	–	4	3	–	–	–	–	2	2	2	2	4	3
Heidenheim	4	1	2	1	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	1	–	–	1	–	2	1	–	–	1	–
Künzelsau	5	–	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	5	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–
Mergentheim	4	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–
Neresheim	3	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–
Öhringen	5	–	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6	–	–	–	–	–	1	–	2	–	–	–
Schorndorf	2	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	2	–	–	–	2	–
Welzheim	3	–	2	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–
Jagstkreis	51	9	43	8	6	1	–	–	2	–	4	3	1	–	2	1	–	–	49	9	–	–	3	–	17	7	12	6	19	5
Biberach	4	2	3	2	–	–	–	–	1	–	2	2	–	–	–	–	–	–	3	2	–	–	1	–	3	3	1	1	1	–
Blaubeuren	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–
Ehingen	5	–	4	–	–	–	1	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	4	–	1	–	–	–	1	–	–	–	3	–
Geislingen	7	–	3	–	1	–	–	–	3	–	1	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	3	–	–	–	1	–	1	–
Göppingen	5	3	3	3	1	–	–	–	1	–	2	2	–	–	–	–	–	–	4	3	–	–	1	–	4	4	1	1	2	2
Kirchheim	3	2	3	2	–	–	–	–	–	–	2	2	–	–	–	–	–	–	3	2	–	–	–	–	–	–	2	2	1	1
Laupheim	4	–	2	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	4	–	–	–	–	–	2	–	1	–	3	–
Leutkirch	5	–	2	–	1	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	1	–	1	–	–	–	1	–	–	–
Münsingen	4	–	2	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ravensburg	6	5	5	5	1	–	–	–	–	–	3	3	–	–	1	1	–	–	5	4	–	–	1	1	1	1	4	4	–	–
Riedlingen	4	–	3	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–
Saulgau	4	–	2	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	1	–	2	–	1	–	1	–
Tettnang	3	–	2	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	2	–	–	–	1	–
Ulm	8	5	6	4	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1	–	–	7	5	–	–	2	1	8	7	–	–	4	4
Waldsee	4	–	2	–	1	1	1	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	3	–	1	–	1	–	1	–	–	–	–	–
Wangen	4	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	3	–	–	–	1	–
Donaukreis	71	17	47	16	13	1	3	–	8	–	14	9	–	–	3	2	–	–	58	16	3	–	12	2	28	15	12	8	19	7
Württemberg	264	76	197	62	48	13	4	1	15	–	43	27	2	1	9	7	3	3	242	74	3	–	26	7	92	60	66	42	101	47

Anm. Die fetten Zahlen zeigen den Stand in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern an.

C. Heil- und Verpflegungsanſtalten.

I. Allgemeine Krankenhäuſer.

(Hiezu Tab. IV S. 96–99.)

1. Beſtand und vorgekommene Veränderungen.

Die Zahl der allgemeinen Krankenhäuſer beträgt nach Tab. IV am Schluß des Jahres 1884: 125, die gleiche Zahl, die ſich auch für den Schluß der vorhergehenden Berichtsperiode (31. Dez. 1881) ergeben hat. Die im einzelnen während der Berichtsjahre in dem Beſtand der allgemeinen Krankenhäuſer vorgekommenen Veränderungen ſind aus folgender Zuſammenſtellung zu erſehen:

Zahl der allgemeinen Krankenhäuſer am 31. Dezember 1881 125
davon wurden im Verlauf der Berichtsjahre außer Betrieb geſetzt 4
nämlich: 1. das kleine Krankenhaus in Kornthal, OA. Leonberg (1882),
2. das kleine Krankenhaus Adelheidsſtift in Kirchberg, OA. Gerabronn (1882),
3. Das Bezirkskrankenhaus in Altenſtadt, OA. Geislingen (den 18. November 1884 wurde das Haus verkauft und verlaſſen, die Kranken wurden in das Spital in Geislingen transferiert),
4. das im Dezember 1879 in Niederſtotzingen, OA. Ulm neuerſtellte Krankenhaus mit einem Belegraum für 10 Kranke (iſt in keinen regelmäßigen Betrieb gekommen und dient zurzeit zum Aufenthalt von barmherzigen Schweſtern),

bleiben 121

Neuerrichtet bezw. neueröffnet und in Betrieb geſetzt wurden in den Jahren 1882/84 4
nämlich: 1. das Kranken- und Armenhaus in Lauffen, OA. Beſigheim (1882),
2. das Krankenhaus in Sindelfingen, OA. Böblingen (1881),
3. das Bürgerſpital in Cannſtatt (1882 in dem früheren ſtädtiſchen Krankenhaus eingerichtet),
4. das Bezirkskrankenhaus in Blaubeuren (1. Oktober 1883 eröffnet)

Summe . . 125

Von den 125 am Schluß des Jahres 1884 in Betrieb ſtehenden allgemeinen Krankenhäuſern kommen auf den Neckarkreis: 33, auf den Schwarzwaldkreis: 31, auf den Jagſtkreis: 19 und auf den Donaukreis: 42.

Unter den neueröffneten Krankenhäuſern iſt nach obiger Zuſammenſtellung 1 Bezirkskrankenhaus (Blaubeuren), ferner wurde im Jahr 1884 das Spital in Sulz in ein Bezirkskrankenhaus umgewandelt, ebenſo in Öhringen dem ſeitherigen ſtädtiſchen Krankenhaus der Charakter eines Bezirkskrankenhauſes verliehen; dagegen iſt das Bezirkskrankenhaus in Altenſtadt bei Geislingen eingegangen, ſo daß die Zahl der Bezirkskrankenhäuſer in Württemberg um 2 zugenommen hat und am Schluß der Berichtsperiode 23 beträgt (davon 8 im Neckarkreis, 4 im Schwarzwaldkreis, 7 im Jagſtkreis und 4 im Donaukreis).

Bezüglich der Zahl der Krankenzimmer, Betten etc., wie ſie ſich für den Schluß der Berichtsperiode ſtellte, ergiebt ſich aus Tab. IV:

Die Geſamtzahl der in den 125 am 31. Dezember 1884 im Betrieb ſtehenden allgemeinen Krankenhäuſern zu Krankenzwecken dienenden Zimmer beträgt 1 286 (gegen 1 266 am 31. Dezember 1881); die der Krankenbetten 3943 (3820)[1]), die der Badzimmer 130 (129), der Badwannen 276 (257), der Irrenzimmer 99 (104), der Tobzellen 90 (90), der Toten- und Sektionszimmer 96 (93).

[1]) Die Zahl in der Klammer zeigt hier und bei den nächſtfolgenden Zahlen den Stand vom Jahr 1881 an.

Die Verbindung mit einer Krankheitskoſten-Verſicherungskaſſe beſteht bei 90 der Krankenhäuſer (gegen 87 im Jahr 1881).

In 43 Krankenhäuſern ſind jetzt Diakoniſſen, barmherzige Schweſtern oder (in Heilbronn ausgebildete) Krankenpflegerinnen angeſtellt und der Betrieb des Krankenhauſes vielfach ganz unter die Leitung derſelben geſtellt. Die neue Einrichtung gegenüber der früheren, meiſt auch bei kleineren Krankenhäuſern eingeführten Hausmeiſter-Wirtſchaft hat ſich überall gut bewährt.

Die Summe der zur Errichtung bezw. verbeſſerter Einrichtung einzelner Krankenhäuſer (namentlich Bezirkskrankenhäuſer) geleiſteten Staatsbeiträge beläuft ſich am Schluß des Jahres 1884 auf 257 514 ℳ gegen 250 517 ℳ im Jahr 1881, die Zunahme von 7000 ℳ betrifft den Staatsbeitrag zu dem neuerrichteten Bezirkskrankenhaus in Blaubeuren (1883).

Dieſen ſtatiſtiſchen Notizen mögen ſich noch einige Auszüge aus den Phyſikatsberichten über vorgekommene Neubauten und erheblichere Veränderungen und Fortſchritte im Krankenhausweſen anreihen:

Beſigheim: 1884. Im untern Stock des Spitals wurde ein neues Zimmer mit Badraum für 4 Kranke eingerichtet, und zur Desinfektion der Kleidungsſtücke ein zweckentſprechender Waſchkeſſel hergerichtet.

Böblingen 1882. Das neue Krankenhaus in Sindelfingen wurde 1881 durch die Privatſparkaſſe eingerichtet und ſteht in Verbindung mit einer Krankheitskoſtenverſicherungskaſſe für Dienſtboten und Lehrlinge. Es enthält 3 Zimmer mit 4 Betten, 1 Leichenzimmer, kein Badzimmer, beſitzt aber eine Badwanne. Tobzellen oder Irrenzimmer ſind nicht vorhanden. Der ärztliche Dienſt iſt geordnet, jedoch ohne feſte Belohnung. Ein Hausmeiſter iſt angeſtellt.

Brackenheim 1884. Verhandlungen wegen des Baus eines neuen Bezirkskrankenhauſes ſind im Gange.

Cannſtatt 1882. Das auf dem Seelberg gelegene ſogen. Bürgerſpital iſt in dem früheren ſtädtiſchen Krankenhaus eingerichtet. Weiber und Männer ſind in 2 getrennten Häuſern untergebracht. Die ärztliche Leitung beſorgt der Oberamtsarzt, dem Hausweſen ſtehen zwei Diakoniſſen vor.

Cannſtatt 1883. In dem neuen Bezirkskrankenhaus (1881 eröffnet) iſt ſchon Raummangel eingetreten (924 Verpflegte), der ſich bei der Abnahme der unter den Dienſtboten verbreiteten Abneigung gegen das Spital und der raſch zunehmenden Bevölkerung bald noch mehr fühlbar machen wird. Die Zahl der Fabriken in Cannſtatt nimmt immer mehr zu. Dazu kommt, daß bei der im 1. Quartal wenn auch nur auf 9 Fälle ſich beſchränkenden Pockenepidemie ein unverhältnismäßig großer Teil des Bezirkskrankenhauſes für Pockenkranke abgeſperrt werden mußte. Die Herſtellung eines Abſonderungshauſes iſt ein dringendes Bedürfnis. Zu der großen Zahl Krätziger (102) und Syphilitiſcher (58) ſtellen die „Durchreiſenden“ das größte Kontingent. — Die große Sterblichkeit im „Bürgerſpital“ (7 Todesfälle auf 41 Verpflegte) rührt daher, daß die Armenpflege es der größern Billigkeit halber vorzieht, ältere Leute mit Herzfehlern, Apoplexien, Schwindſucht etc. hier, ſtatt in dem Bezirkskrankenhaus, unterzubringen.

Cannſtatt 1884. Der Raummangel im Bezirkskrankenhaus beſteht fort (1132 Verpflegte gegen 924 im Vorj.). Abſonderungshaus und Vergrößerung des Krankenhauſes ſelbſt wird immer mehr ein dringendes Bedürfnis. (Ein Haupthindernis, dieſem Bedürfniſſe nachzukommen, beſteht in dem Mangel an eigenem Areal bei dem Bezirkskrankenhaus; dasſelbe ſteht zwar ganz frei, aber es war verſäumt worden, von Anfang an genügend Grund und Boden anzukaufen, um auch bei künftigem Notwendigwerden von Erweiterungen genügend eigenen Platz zu haben; jetzt machen die benachbarten Grundbeſitzer zu teure Preiſe.)

Heilbronn 1883. Der Bezirks-Krankenverein, welcher ſeit Jahren mit 14 Gemeinden des Oberamts beſtand, hat ſich aufgelöſt, dagegen haben zwei Gemeinden, die größten und nächſt Heilbronn gelegenen, Böckingen und Neckargartach, wieder einen Vertrag mit dem Spital abgeſchloſſen.

Heilbronn 1884. Von Oktober 1883 bis April 1884 wurden 5 Krankenpflegerinnen ausgebildet und ſeit September 1884 befinden ſich wieder 3 Schülerinnen zur Ausbildung hier.

Stuttgart 1882. Im Katharinenhoſpital wurde die Feuerung des Dampfkeſſels zu vermehrter Rauchverzehrung nach dem Syſtem Tenbrink abgeändert.

Stuttgart 1883. Im Katharinenhoſpital wurden neu beſtellt: 1. ein Arzt für die ſyphilitiſche Abteilung, 2. ein Spezialarzt für die Augenkranken, 3. ein Aſſiſtenzarzt für die mediziniſche und 4. ein Aſſiſtenzarzt für die chirurgiſche Abteilung. Die Stelle eines Hauswundarztes wurde aufgehoben.

Zur Erweiterung des Bürgerſpitals wurde das frühere Gebäude der Olgaheilanſtalt von der Stadt erworben, und für ca. 60 weibliche Kranke eingerichtet.

Im Frühjahr 1883 wurde die ſtädtiſche Poliklinik, eine Vereinigung von Ärzten zu dem Zwecke, täglich unentgeltliche Sprechſtunden abzuhalten für ſolche Arme, welche kein Armenzeugnis beſitzen, oder welche im Beſitze eines ſolchen ſpezialiſtiſchen Rates bedürfen, eröffnet und zunächſt auf die Dauer von 2 Monaten die Koſten der Arzneimittel und der zu beſchaffenden Verbandſtücke auf die Almoſenpflege übernommen.

Stuttgart 1884. Im Katharinenhoſpital fanden folgende Veränderungen und Erweiterungen ſtatt:

Die ſeitherige Wohnung des Hauswundarztes wurde zu 4 Krankenzimmern eingerichtet. — Das Heißwaſſerreſervoir wurde in das Souterrain verlegt. — Die ſeitherige Krankenbaracke wurde durch einen Anbau vergrößert, in welchem ein Krankenzimmer, 1 Operationszimmer, 1 Bad, 1 Wärterzimmer, 1 Wart- und Garderobezimmer, 1 Arbeitszimmer für den Arzt eingerichtet ſind. — Weiterhin wurden zwei neue Krankenbaracken mit 24 und 26 Betten und je 1 Badkabinet erſtellt.

Im Bürgerſpital wurden die Irrenzellen in durchgreifender Weiſe umgebaut und dadurch eine weſentlich verbeſſerte Lüftung, Schalldichtigkeit, Helligkeit, Komfort und Ausbruchſicherheit erreicht. Auch einige Irrenzimmer wurden gründlich verbeſſert, durch neue Böden, Öfen, Fenſter, Ventilations-Einrichtungen etc. — Ein Badzimmer mit Badofen und 2 neuen Badwannen wurde eingerichtet.

Waiblingen 1883. Der ſeitherige Hausmeiſter am Bezirkskrankenhaus, ein Wundarzt II. Kl., wurde ſeiner Stelle entbunden, und an ſeiner Statt 2 Krankenpflegerinnen angeſtellt, eine Einrichtung, welche ſich ſeither trefflich bewährt hat.

Weinsberg 1884. In der Oberamtsſtadt fanden wiederholte kommiſſariſche Beſichtigungen des bisher als Armenhaus und Heimſtätte der Idioten benützten „Spitals“ behufs Einrichtung desſelben als Krankenhaus für die Angehörigen der Bezirkskrankenkaſſe ſtatt und es wurde ein bezüglicher Bauplan gefertigt. Unabhängig von dieſem Projekt wurden vorläufig in einem unbewohnten Anbau des Hauſes 2 Iſolierzimmer für anſteckende Krankheiten eingerichtet.

Freudenſtadt 1884. Der Neubau eines Bezirkskrankenhauſes wurde im Berichtsjahr lebhaft verhandelt. Durch einen Experten aus Stuttgart wurde ein paſſender Platz in der Nähe der Turnhalle ausgewählt, doch ſind die Verhandlungen mit den Bezirksgemeinden wegen der zu erſtattenden Beiträge noch zu keinem Abſchluß gekommen.

Oberndorf 1883. In dem Krankenhauſe zu Oberndorf haben im Berichtsjahr verſchiedene Erweiterungen und Verbeſſerungen Platz gegriffen. Es ſind zwei große Krankenſäle errichtet worden, ferner 2 Badzimmer mit je 1 Badwanne, endlich ein helles Sektionszimmer; die Küche wurde mit einem laufenden Brunnen verſehen und neben dieſer iſt nunmehr eine geräumige Waſchküche eingerichtet, die ſeitdem fehlte.

Durch die Eiſenbahnbauämter von Alpirsbach und Schiltach ſind im Kloſtergebäude zu Alpirsbach ein großer Saal zur Aufnahme von Verletzten und mehrere kleine Zimmer für innerlich Kranke gemietet worden. Wegen ſeines nur vorübergehenden Beſtands iſt dieſes Krankenhaus nicht in der Tabelle aufgenommen.

Sulz 1884. Das frühere Spital wurde in ein Bezirkskrankenhaus umgewandelt und zu dieſem Zweck der erſte Stock vollſtändig neu her- und eingerichtet.

Crailsheim 1884. Im Bezirkskrankenhaus wurden zwei weitere Zimmer zum Gebrauch eingerichtet, ſo daß die Zahl der Betten auf 25 geſtiegen iſt. Außerdem wurde die kleinere der Irrenzellen wegen mangelnden Gebrauchs in ein gewöhnliches Krankenzimmer umgewandelt. Ordnung, Reinlichkeit und Krankenverpflegung laſſen unter den beiden Diakoniſſen nichts zu wünſchen übrig.

Heidenheim 1884. An der Südſeite des Krankenhauſes in der Oberamtsſtadt wurde ein Graben ausgefüllt und mit Zementdohlen verſehen, 1 Dunglege auf 20 m Entfernung beſeitigt und ein an der Weſtſeite des Gebäudes angebracht geweſener Schweinſtall entfernt.

Neresheim 1883. Für das Bezirkskrankenhaus Neresheim wurde im Berichtsjahr ein Keſelingſcher Desinfectionsapparat angeſchafft.

Blaubeuren 1883. Am 1. Oktober wurde das in den Jahren 1882 und 1883 erbaute Bezirkskrankenhaus eröffnet. Dasſelbe iſt ſehr freundlich im Aethal vor der Stadt an der Landſtraße nach Ulm mitten in Gärten gelegen. Erbaut wurde es nach den Plänen des Oberamtsbaumeiſters Feil in Blaubeuren, die von den Herren Baurat Berner und Medizinalrat Rembold in Stuttgart revidiert und verbeſſert wurden. Das Krankenhaus beſteht aus einem 1 ſtockigen Haupt- und einem 1 ſtockigen Iſoliergebäude, welche beide durch einen gedeckten Gang mit einander verbunden ſind. Der Hauptbau enthält: einen Keller, dann im Erdgeſchoß: Küche, Speiſekammer, Waſchküche, Bügelzimmer, Aſchenraum; der erſte Stock: 1 großes

Krankenzimmer für männliche, 1 großes für weibliche Kranke, außerdem 2 Zimmer für die Diakoniſſen und ein Badzimmer mit einer Badwanne und Badofen. Unter dem Dach befinden ſich noch 4 kleinere Einzelzimmer. Der Iſolierbau enthält im Erdgeſchoß: eine Leichenkammer und mehrere Holzlegen, im erſten Stock: ein größeres Krankenzimmer, ein Badzimmer mit Badofen, eine Wanne und Douche; dann eine Tobzelle, ein Irrenzimmer. Unter dem Dach befinden ſich zwei kleinere Einzelzimmer. Die Zahl der für Kranke beſtimmten Zimmer beträgt ſonach mit Ausſchluß der Irrenzimmer 9, welche derzeit mit 16 Betten verſehen ſind. In das Erdgeſchoß und die Badzimmer geht eine Waſſerleitung. Um das Gebäude herum werden Gartenanlagen ausgeführt. Den ärztlichen Dienſt verſehen die beiden hieſigen Ärzte, die Krankenpflege zwei Diakoniſſen. Der Bau kam auf 42 000 ℳ zu ſtehen und wurde aus Mitteln der Amtskorporation aufgeführt, wozu der Staat einen Beitrag von 7 000 ℳ verwilligte.

Geislingen 1884. Das im Jahre 1879 in der ehemaligen Amtswohnung des Revierförſters in Altenſtadt errichtete Bezirkskrankenhaus wurde, nachdem im Laufe des Sommers die Gebäulichkeit verkauft worden war, am 18. November 1884 verlaſſen; Inventar und Kranke wurden indeſſen in das ſtädtiſche Spital in Geislingen transferiert, bis das geplante neue Bezirkskrankenhaus fertig geſtellt iſt.

Ravensburg 1882. Durch Reſtauration des alten Hintergebäudes des Spitals in Ravensburg ſind verſchiedene weitere Krankenzimmer gewonnen worden.

Ravensburg 1883. Im Spital wurden ſämtliche Böden mit Ölfarbe angeſtrichen, die Ventilationsvorrichtungen vermehrt und in einem kleinen Zimmer des Spitals unzerbrechliche Glasſcheiben in das Fenſter eingeſetzt, um das Zimmer im Notfall als Tobzelle zu verwenden.

In Weingarten wurde im Lauf der beiden letzten Jahre für den hieſigen Spital zu den 14 Nothelfern ein Neubau hergeſtellt und am 1. September 1883 eröffnet. Das neue vollſtändig maſſiv hergeſtellte Gebäude iſt für ſich ſtehend, nach allen Seiten frei gelegen und hat zwei Stockwerke und einen Knieſtock. Im untern Stockwerk befinden ſich die Zimmer für die weiblichen Kranken, das Zimmer für den Arzt, Küche und ein Badzimmer; im oberen Stockwerke die Wohn- und Schlafzimmer für die barmherzigen Schweſtern und die Zimmer für die männlichen Kranken. Im ganzen iſt Belegraum für 18—20 Betten vorhanden, das bisherige oder ſog. alte Spital iſt nun — abgeſehen von der dort noch befindlichen Irrenzelle — ausſchließlich Pfründner-Spital. Der kleine Nebenbau (neben dem alten Spital) enthält im untern Raum die Waſchküche und im obern Stocke die zwei Zimmer für anſteckende Krankheiten (Krätze, Syphilis, Pocken etc.). Das neu hergerichtete Toten- und Sektionszimmer befindet ſich in dem neuen Ökonomie-Gebäude.

Riedlingen 1882. Im Bezirkskrankenhaus wurden zu hohe Preiſe verlangt, ſo daß im Berichtsjahr gar Niemand Aufnahme begehrt hat.

Riedlingen 1884. Im Laufe des Berichtsjahrs wurde auf Amtsverſammlungs-Beſchluß das vor einigen Jahren nach Barackenſyſtem erbaute, im Jahre 1882/84 aber nicht im Betrieb geſtandene Bezirkskrankenhaus von ſeinem bisherigen Platz abgebrochen und in den ſtädtiſchen Spitalgarten transloziert. Hier bildet es einen Anex des alten Spitals und ſein Betrieb wurde ſamt Inventar der Stiftungspflege gegen die Verpflichtung überlaſſen, jederzeit Land- und Bezirksarme und Mitglieder der Arbeiterkrankenkaſſe gegen beſtimmte Geldentſchädigung aufzunehmen.

Tettnang 1883. Im Laufe des Sommers 1882 iſt ein Teil der hieſigen Hoſpitalgebäude durch einen Brand in Aſche gelegt worden. Da in dem abgebrannten Teil nur eine kleine Wohnung, eine Stallung und ein Holzſchuppen ſich befunden hatten, und die Krankenräume in dem alten Spitalgebäude dagegen äußerſt mangelhaft ſind, ſo wurden auf den Vorſchlag des Oberamtsarztes in dem wiedererrichteten Neubau nur Krankenräume eingerichtet, damit die alten verlaſſen werden konnten. Im Parterre des Neubaus befinden ſich nun 4 Krankenzimmer, 2 Zimmer für 6 Schweſtern, 1 Küche und 1 Speiſekammer; in dem 2. Stock ſollen noch 8 weitere Krankenzimmer eingerichtet werden. Das Krätzzimmer, die beiden Tobzellen und das Sektionslokal verbleiben im alten Teil des Spitals.

In dem Hoſpital in Langenargen ſind in den Krankenzimmern ebenfalls Verbeſſerungen eingetreten, indem ſie zweckmäßiger abgeteilt und eingerichtet wurden.

Ulm 1884. Für das allgemeine Krankenhaus in Ulm wurde von ſeiten der Ärzte desſelben beantragt, es möchte die Aufſtellung einer zweckmäßigen Desinfektionskammer für gebrauchte Wäſche, Kleider, Betten etc. bewilligt werden. Da aber weder die Ärzte ſich über die Art des Apparats einigen konnten, noch die Techniker einen Ausweg fanden, zuletzt aber die Verwaltung befürchtete, daß durch das Beſtehen einer allgemeinen Desinfektionsanſtalt Anſteckungsſtoffe geradezu in die Kranken- und Pfründnerhäuſer hereingetragen werden könnten, (bei der Errichtung der Desinfektionsanſtalt in einem unbewohnten kleinen Nebengebäude doch wohl kaum!),

kamen die während des Herrſchens der Cholera in Frankreich eifrig betriebenen Verhandlungen wieder ins Stocken.

Durch das Inkrafttreten des Reichs-Krankenkaſſengeſetzes am 1. Dezember 1884 haben ſich verſchiedene Änderungen in der Organiſation des Krankenverſicherungsweſens ergeben, namentlich in der Richtung, daß die ſeither an vielen Orten beſtehende Verpflichtung der Angehörigen der Arbeiterklaſſe zum Abonnement an den Krankenhäuſern aufhörte und dagegen Kontraktabſchlüſſe der Krankenhausverwaltungen mit den verſchiedenen Krankenkaſſen erfolgten, nach denen gegen die Bezahlung eines beſtimmten Verpflegungsgelds die Krankenkaſſenmitglieder ärztliche Behandlung und Verpflegung im Krankenhaus finden, ſobald die Behandlung außerhalb des Krankenhauſes nach ärztlichem Urteil ohne Nachteil für die Erkrankten nicht thunlich erſcheint. Vielfach ergab es ſich, daß die im Bezirk vorhandenen Krankenräumlichkeiten nicht mehr ausreichen, ſo daß in einer Reihe von Bezirken die Errichtung von neuen Krankenhäuſern beſchloſſen werden mußte. Auf die Frequenz der ſeitherigen Krankenhäuſer ſcheint nach vielſeitigen Berichten der eine Monat Dezember des Jahres 1884, in welchem das Reichs-Krankenkaſſengeſetz während der Berichtsjahre noch in Wirkung kam, bereits einen ſteigernden Einfluß gehabt zu haben. Doch läßt ſich ſelbſtredend noch kein endgiltiges Urteil über den Einfluß dieſer Veränderungen auf die Frequenz der allgemeinen Krankenhäuſer fällen; es wird vielmehr Sache des nächſten Berichtes ſein, ſich über die weittragenden Veränderungen, die das neue Reichs-Krankenkaſſengeſetz in dem Krankenhaus- und Krankenverpflegungsweſen herbeizuführen berufen iſt, eingehender auszulaſſen.

Über das Inſtitut der Krankenpflegerinnen, das in verſchiedenen Bezirken nach und nach eingeführt worden iſt, ſprechen ſich zwei Oberamtsärzte des nähern aus:

Vaihingen 1882. Im Bezirk ſind zwei in Heilbronn ausgebildete Krankenwärterinnen angeſtellt; die eine hat ihren Wohnſitz in Vaihingen, die andere in Nußdorf. Wo Hilfe am notwendigſten wäre, bei Erkrankungen in armen Familien, ſind die Krankenwärterinnen nicht zu finden, weil ſie zu viele Koſten verurſachen und vorziehen, ihren Beruf in beſſeren Häuſern auszuüben. Es wäre zweckmäßiger, wenn in jeder Gemeinde ein kleines Wartgeld ausgeſetzt würde für eine Perſon, welche ſich in vorkommenden Fällen zum Krankendienſt verwenden ließe; von bemittelten Familien wäre an die Gemeindekaſſe ein Erſatz zu leiſten. Die Ausbildung der betreffenden Perſonen könnte den Ortsarmenärzten überlaſſen werden.

Beſſer ſcheint ſich die Organiſation im Bezirk Kirchheim zu bewähren:

Kirchheim 1882. Die Krankenpflege im Oberamtsbezirk wird durch zwei in Heilbronn gebildete Krankenpflegerinnen, welche in Kirchheim ihre Familien haben, beſorgt. Die eine iſt von der Amtskorporation mit einem Wartgeld von 600 Mark angeſtellt, hat die Armen unentgeltlich, die Vermögenden gegen 40 Pfennig bis 1 Mark den Tag und ebenſo für die Nacht zu verpflegen, wobei die Armen und die Angehörigen des übrigen Bezirks vor Vermöglichen und den Bewohnern der Stadt Kirchheim den Vorzug haben. Für Koſt und Logis hat die Krankenpflegerin dabei ſelbſt zu ſorgen. 1882 hatte ſie in Kirchheim 250 Verpflegungstage und 103 Nachtdienſte, im Bezirk 71 Verpflegungstage und 56 Nachtdienſte bei zuſammen 18 Kranken. Die zweite Krankenpflegerin iſt nur für die Stadt Kirchheim beſtimmt, erhält 260 Mark Gehalt und hat dafür die Armen unentgeltlich, die Vermögenden gegen 1 Mark bis 1 Mark 80 Pf. bei Tag und Nacht zu verpflegen. 1882 hat ſie 26 Kranke verpflegt in 298 Tagen und 270 Nächten. — Die Pflegerinnen geben ihre Rechnungen bei der Oberamtspflege reſp. Stiftungspflege ein, welche die Bezahlung vermittelt. Das ganze Inſtitut hat ſich ſehr bewährt und bei Ärzten wie der Bevölkerung ſich beliebt gemacht. Beide Pflegerinnen erhielten am 6. September 1882 von Ihrer Majeſtät der Königin ein ſilbernes Kreuz.

2. Überſicht über die verpflegten Kranken.

a) Zahl der in den allgemeinen Krankenhäuſern in den Berichtsjahren verpflegten Kranken (mit Ausnahme der Irren).

Jahrgang	Geſamtzahl der Verpflegten	davon im Neckarkreis	im Schwarzw.-Kreis	im Jagſtkreis	im Donaukreis
1882	24 621	11 886	4 393	2 433	5 909
1883	25 036	12 292	4 291	2 371	6 082
1884	24 994	12 756	4 206	2 368	5 664

(Fortſetzung S. 100.)

Nr. d. Krankenh.	Ort	Name des Krankenhauses	Jahr d. Gründg. od. Eröffnung im jetzigen Umfange	Staatsbeitrag ℳ	Krankh.-Kost.-, Verf.-Kasse[1])	Zahl[1]) der Kranken- Zimmer	Betten	Sekt.- u. Todtenz.[1])	Zahl[1]) der Badwannen	Badzimmer	Tobzellen	Irrenzimmer	Zahl der gesamt 1882	83	84	männlichen 82	83	84
1	Baeknang	Bezirkskrankenhaus	1869	6857	1	16	24	1	2	2	—	2	182	218	240	148	183	188
2	Beſigheim	*[2])Spital	1837	—	1	6	8	1	1	—	1	—	53	52	45	40	34	22
3	Bietigheim	*Spital	1875	—	1	5	10	1	1	—	1	—	85	54	43	60	45	36
4	Bönnigheim	*Armen-u.Krankenh.	1873	—	1	2	3	1	1	—	1	—	—	—	8	—	—	2
5	Lauffen	*Armen-u.Krankenh.	1873	—	—	3	4	1	1	—	—	—	—	1	8	—	1	7
6	Böblingen	Krankenhaus	1855/76	—	1	10	20	1	1	1	2	—	95	96	113	76	83	98
7	Sindelfingen	Krankenhaus	1881	—	1	2	4	1	1	—	—	—	10	5	7	9	4	4
8	Brackenheim	Bezirkskrankenhaus	1858	—	—	4	6	1	1	—	1	1	19	25	18	16	25	13
9	Cannſtatt	Bezirkskrankenhaus	1881	10000	1	24	82	1	6	2	3	—	917	924	1132	681	698	869
10	„	*Bürgerſpital	1854/81	—	—	12	27	1	1	1	—	—	41	38	58	19	14	30
11	Eßlingen	*Bürgerſpital	1818	—	—	18	66	1	4	1	3	2	269	237	213	225	189	149
12	„	Dienſtb.-Krankenh.	1862	5143	1	19	44	1	5	3	—	—	477	435	382	335	283	244
13	Plochingen	Johanniterſpital	1864	—	1	11	38	1	3	1	—	—	73	44	49	50	39	36
14	Heilbronn	*Stadtſpital	1867	—	1	34	160	1	10	6	2	2	1618	1722	1669	1103	1157	1126
15	Leonberg	Bezirkskrankenhaus	1873	3429	1	7	16	1	1	1	1	1	63	55	67	50	39	53
16	Weil der Stadt	*Bürgerhoſpital	1588	—	1	6	20	1	1	1	—	—	10	21	23	7	12	18
17	Ludwigsburg	*Stadtſpital	1725	—	—	18	50	1	3	1	2	3	176	217	132	125	144	82
18	„	Privatkrankenhaus	1836	[3])	1	25	50	1	3	1	—	—	233	205	285	144	153	204
19	Marbach	Bezirkskrankenhaus	1866	—	—	5	10	1	1	—	2	—	16	26	18	14	24	17
20	Maulbronn	Bezirkskrankenhaus	1856	—	—	6	11	1	1	—	2	1	18	10	21	15	10	18
21	Neckarſulm	*Spital	1826	—	1	5	12	1	1	1	—	—	19	15	26	17	8	14
22	Kochendorf	Krankenhaus	1864	1029	1	5	8	1	—	—	—	—	12	6	6	8	5	5
23	Stuttgart	Katharinenhoſpital	1828	123571[4])	1	98	525	1	26	12	2	2	5518	5778	6077	3162	3383	3263
24	„	*Bürgerhoſpital	1536/1845	—	—	50	160	1	5	3	7	21	187	224	264	67	84	98
25	„	Ev. Diakoniſſenhaus	1854/78	3429	—	25	62	1	5	3	—	—	709	722	645	318	362	339
26	„	Charlottenhilfe	1874	—	—	22	58	1	10	3	—	—	571	630	651	236	263	268
27	„	Pr.-Krankh. d. b.Sch.	1876	—	—	7	13	1	2	—	—	—	126	93	99	42	37	41
28	Feuerbach	Krankenhaus	1878	—	1	3	6	1	1	1	—	—	10	10	15	4	4	12
29	Vaihingen	Bezirkskrankenhaus	1870	4286	1	12	23	1	2	1	1	1	163	232	210	140	195	169
30	„	*Stadtſpital	1486	—	—	12	30	1	1	1	1	—	20	19	19	13	9	10
31	Waiblingen	Bezirkskrankenhaus	1874	6857	1	10	20	1	2	1	1	2	125	131	148	95	100	113
32	„	*Städt.Krankenhaus	1859	—	—	4	10	—	1	—	1	—	20	10	20	17	8	16
33	Winnenden	Priv. Krankenhaus	1864	1714	1	6	14	—	2	—	—	—	51	37	45	27	24	33
	Neckarkreis	. . . . .		**171315**	**20**	**492**	**1594**	**31**	**96**	**47**	**34**	**38**	**11886**	**12292**	**12756**	**7263**	**7619**	**7597**
1	Balingen	*Ob. Krankenhaus	1809	—	—	5	5	—	1	—	2	1	28	24	8	26	23	8
2	„	Unt. Krankenhaus	1872/80	—	1	6	10	—	1	1	—	—	19	12	13	13	9	10
3	Ebingen	*Städtiſches Spital	1487	—	—	7	12	—	2	2	—	—	37	34	39	19	12	17
4	„	Dienſtb.-Krankenh.	1871	—	1	7	12	1	1	1	2	1	52	61	64	39	46	47
5	Calw	*Städt. Krankenh.	1860	1714	1	25	40	1	2	1	1	1	142	123	140	91	86	96
6	Freudenſtadt	Städt. Krankenh.	1861	—	1	6	21	1	1	—	2	2	103	109	92	94	97	80
7	Herrenberg	*Bezirkskrankenh.	1877/79	—	—	5	15	1	1	—	—	1	35	40	20	30	38	18
8	Horb	*Städt. Spital	1350	—	1	5	25	1	2	—	—	—	93	73	57	65	52	38
9	Nagold	*Krankenh. (Spital)	1873	—	1	5	10	1	1	—	1	—	74	112	118	54	94	90
10	Altenſteig	*Armenhaus u. Spit.	1806/81	—	1	5	6	1	1	1	1	—	23	53	52	18	44	43
11	Wildberg	*Armenhaus u. Spit.	1874	—	1	2	3	—	—	—	—	—	3	5	2	2	3	2
12	Neuenbürg	Bezirkskrankenhaus	1867	5143	1	10	12	1	1	1	—	—	105	91	77	86	80	58
13	Wildbad	Städt. Krankenh.	1867	—	1	8	17	—	—	—	—	—	84	71	96	45	33	49
14	Nürtingen	*Städt. Krankenh.	1861	—	1	10	20	1	2	—	1	1	73	72	61	57	54	37
15	Oberndorf	*Städt. Spital	1866	[5])	1	8	18	1	2	2	—	—	82	72	33	60	63	25
16	Schramberg	*Städt. Krankenh.	1873	1714	1	12	45	1	2	—	—	—	136	120	131	104	90	104
17	Reutlingen	*Armen- u. Waiſenh.	1820	—	—	6	16	1	1	—	—	1	43	41	33	22	35	27
18	„	St. Dienſtb. Krankh.	1834	—	1	10	29	1	3	1	—	—	331	248	335	182	148	212
19	Eningen	*Armenhaus	1850	—	—	2	5	1	—	—	1	—	11	11	8	9	9	6
20	Rottenburg	*Spital z. h. Geiſt	1361/1866	—	1	9	75	1	6	2	2	6	134	186	182	92	76	72
21	Rottweil	*Städt. Krankenh.	1814/1839	—	1	14	72	1	2	1	1	1	191	215	222	111	139	142
22	Schwenningen	Krankenhaus	1873	—	1	3	5	—	1	—	—	—	24	41	25	23	34	19
23	Spaichingen	Bezirkskrankenhaus	1878	10000	1	8	17	1	3	2	1	1	57	45	53	45	36	47
24	Sulz	Bezirkskrankenh.[6])	1498/1884	—	1	6	10	—	2	—	2	—	57	48	15	31	21	10
25	Tübingen	*Bürgerſpital	1152	—	—	3	12	1	2	2	—	—	65	51	66	56	49	56
26	„	*Gutleuthaus	1337	—	—	3	12	1	2	1	2	1	297	359	156	271	334	132
27	„	Mediz. Univ.-Klinik	1846/79	St.Eig.	—	23	90	1	10	4	1	—	811	657	663	456	366	371
28	„	Chir. Univ.-Klinik	1816/79	„	—	30	110	1	10	4	—	—	755	725	903	472	436	551
29	Tuttlingen	Dienſtb. Krankenh.	1866	1714	1	10	25	1	5	2	—	—	197	171	200	164	136	167
30	Uracch	*Städt. Krankenh.	1861	2571	1	8	21	1	1	1	—	—	244	307	243	158	219	188
31	Metzingen	Städt. Krankenh.'	1864	1371	1	11	16	1	1	1	—	—	87	114	99	57	90	72
	Schwarzw.-Kr.	. . . . .		**24227**	**22**	**272**	**786**	**24**	**69**	**30**	**20**	**18**	**4393**	**4291**	**4206**	**2952**	**2952**	**2794**

[1]) Nach dem Stand vom 31. Dezember 1884. — [2]) * bedeutet: Verbindung mit einem Armenhaus. — [3]) jähr

im Kalenderjahr verpflegten Kranken (mit Ausnahme der Irren).

weibliche			krätzige			ſyphilitiſche			geſtorben			ſelbſtzahlende			Mitglieder von Krankenvereinen oder Verſicherungskaſſen			Auf Rechnung von öffentlichen (z.B. Gemeinde-) Kaſſen, Stiftungen, Freibett. etc.		
82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84
34	35	52	39	35	25	4	8	6	5	2	10	7	4	5	135	178	185	40	36	50
13	18	23	4	7	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	43	39	22	10	13	23
25	9	7	3	4	2	1	—	—	3	—	2	—	—	1	63	33	—	22	21	42
—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—	—	2
—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	7
19	13	15	22	23	13	—	3	1	4	1	3	19	15	10	46	33	57	30	48	46
1	1	3	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	1	3	5	4	4	3	—	—
3	—	5	3	10	3	—	1	—	1	—	2	3	3	—	—	—	—	16	22	18
236	226	263	73	102	74	30	58	52	19	26	21	63	51	46	467	452	574	387	421	512
22	24	28	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	4	3	—	—	—	39	34	55
44	48	64	80	60	13	15	4	3	15	30	22	10	15	15	7	4	17	252	218	181
142	152	138	55	28	26	23	23	15	10	6	10	11	16	15	453	418	364	13	1	3
23	5	13	10	9	—	—	—	—	1	—	3	17	7	9	52	36	38	4	1	2
515	565	543	238	194	111	59	64	48	51	91	64	109	117	70	1089	1166	1242	420	439	357
13	16	14	11	9	9	2	2	4	1	4	—	7	3	4	31	32	41	25	20	22
3	9	5	1	—	—	—	2	1	2	1	4	—	—	—	7	10	10	3	11	13
51	73	50	77	71	27	40	44	30	3	9	8	2	12	15	—	1	2	174	204	115
89	52	81	26	11	20	8	8	9	7	2	8	6	10	17	216	192	259	11	3	9
2	2	1	5	10	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	16	26	18
3	—	3	7	1	5	—	—	1	1	1	1	3	—	1	—	—	3	15	10	17
2	7	12	1	—	—	—	—	1	3	6	5	—	—	—	9	7	14	10	8	12
4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	6	4	—	—
2356	2395	2814	599	576	354	506	434	283	169	170	180	296	396	480	3811	3858	4183	1411	1524	1414
120	140	166	—	—	—	1	1	1	37	49	52	2	16	20	—	—	—	185	208	244
391	360	306	—	—	—	—	—	—	36	31	30	411	454	418	28	9	—	270	259	227
335	367	383	1	—	—	6	6	7	23	29	20	551	576	620	11	15	6	9	39	25
84	56	58	—	—	—	—	1	—	13	18	14	113	75	75	—	1	9	13	17	15
6	6	3	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	3	—	—	—	9	9	12
23	37	41	20	18	8	1	1	—	3	4	4	3	11	6	109	146	152	51	75	52
7	10	9	—	—	—	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—	—	—	20	19	19
30	31	35	5	15	6	1	—	1	1	4	2	3	—	3	120	128	140	2	3	5
3	2	4	1	2	5	2	—	—	2	3	1	1	—	—	—	—	—	19	10	20
24	13	12	9	2	6	2	2	—	3	2	—	1	6	—	45	26	40	5	5	5
4623	**4673**	**5159**	**1291**	**1187**	**714**	**702**	**662**	**465**	**424**	**501**	**479**	**1643**	**1793**	**1839**	**6755**	**6794**	**7375**	**3488**	**3705**	**3542**
2	1	—	19	11	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	24	8
6	3	3	—	—	3	—	—	—	—	2	—	1	1	—	18	10	13	—	1	—
18	22	22	—	—	—	—	—	—	3	1	3	1	1	1	—	—	—	36	33	38
13	15	17	6	8	2	2	1	—	—	1	1	—	1	2	37	42	41	15	18	21
51	37	44	15	26	14	—	—	1	6	4	7	11	9	15	93	77	88	38	37	37
9	12	12	19	12	7	4	4	5	4	2	7	2	—	—	97	104	88	4	5	4
5	2	2	8	8	2	—	—	—	2	4	3	7	11	2	—	—	1	28	29	17
28	21	19	16	12	3	—	—	—	4	3	3	4	5	1	49	34	39	40	34	17
20	18	28	17	14	12	3	1	—	2	4	2	2	1	—	45	47	67	27	64	51
5	9	9	—	4	8	—	—	—	—	1	2	—	—	3	23	23	35	—	30	14
1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	3	—	—	2	2
19	11	19	34	19	10	3	—	4	2	2	1	8	4	4	31	19	52	66	68	21
39	38	47	4	4	1	2	—	1	4	2	—	6	1	19	54	58	64	24	12	13
16	18	24	17	7	8	—	—	1	6	1	3	3	4	2	32	31	50	38	37	9
22	9	8	4	6	2	—	—	—	5	7	3	2	2	—	60	51	24	20	19	9
32	30	27	10	—	1	—	—	—	7	5	2	8	6	2	111	96	106	17	18	23
21	6	6	30	18	5	—	—	3	11	17	4	—	—	—	—	—	—	43	41	33
149	100	123	37	17	20	—	2	4	3	4	4	10	9	11	321	239	324	—	—	—
2	2	2	1	1	—	—	—	—	5	5	2	—	—	—	—	—	—	11	11	8
42	110	110	30	38	20	1	2	1	17	20	17	4	14	12	97	105	108	33	67	62
80	76	80	23	32	12	1	2	—	18	9	32	13	13	15	75	111	81	103	91	126
1	7	6	2	14	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	23	34	22	—	7	3
12	9	6	12	6	8	—	—	—	1	1	2	3	—	2	15	10	5	39	35	46
26	27	5	9	8	1	—	—	—	4	1	—	—	—	—	18	11	6	39	37	9
9	2	10	—	—	—	—	—	1	—	1	5	—	—	—	—	—	—	65	51	66
26	25	24	89	70	21	17	11	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	297	359	156
355	291	292	136	77	69	50	42	58	37	43	54	21	23	18	—	—	—	790	634	645
283	289	352	—	—	—	7	15	24	16	14	22	15	18	22	—	—	—	740	707	881
33	35	33	33	25	16	4	2	—	4	3	3	7	5	—	190	166	200	—	—	—
86	88	55	32	37	26	—	1	1	1	2	1	7	3	5	163	154	133	74	150	105
30	24	27	12	14	3	—	3	3	2	1	2	3	2	6	78	105	83	6	7	10
1441	**1339**	**1412**	**615**	**488**	**276**	**94**	**87**	**111**	**165**	**161**	**187**	**139**	**133**	**132**	**1633**	**1530**	**1630**	**2621**	**2628**	**2444**

lich 14 Meß Holz. — [4]) jährlich 6857 ℳ — [5]) jährlich 50 ℳ — [6]) Bezirkskrankenhaus ſeit 1884.

Nr. d. Krankenh	Ort	Name des Krankenhauſes	Jahr d. Gründung od. Eröffnung im jetzigen Umfange	Staatsbeitrag ℳ	Krankh.-, Kost.-, Verf.-Kasse	Zahl der Kranken- Zimmer	Betten	Sekt.- oder Totenz.	Zahl der Badwannen	Badzimmer	Tobzellen	Irrenzimmer	Zahl der gesamt 1882	83	84	Zahl der männliche 1882	83	84
1	Aalen	Städt. Krankenhaus	1874	—	1	13	22	1	2	1	1	—	145	187	207	103	145	140
2	Crailsheim	Bezirkskrankenhaus	1878	10000	1	10	26	1	3	2	1	1	248	255	283	177	163	198
3	Ellwangen	Bezirkskrankenhaus	1868/82	5143	1	20	60	1	4	3	2	2	318	350	354	221	266	251
4	Gaildorf	Bezirkskrankenh. [1]	1864	1714	1	4	17	1	1	1	1	1	23	27	9	10	21	8
5	N.Stett.(Gerab.)	Dienſtb.-Krankenh.	1857/80	—	1	3	4	1	1	—	—	—	7	12	11	3	9	7
6	Gmünd	* Stadt Spital	1150/1851	1714	1	28	121	1	9	4	—	1	542	447	491	341	264	282
7	Hall	* Städt. Krankenh.	1840	—	—	9	32	1	1	1	2	2	133	89	82	101	55	47
8	„	Dienſtb.-Krankenh.	1863	—	1	8	24	1	1	1	—	—	184	215	159	93	115	82
9	Heidenheim	* Dienſtb. Krankenh.	1851	—	1	8	14	1	2	1	1	—	146	181	168	111	155	134
10	Giengen	* Dienſtb.-Krankenh.	1866	—	1	7	21	1	1	—	—	—	28	33	38	19	25	19
11	Künzelsau	Dienſtb.-Krankenh.	1851	1714	1	4	6	—	1	—	—	—	42	30	27	25	22	19
12u.13	Mergenth.	Carol. u. St. Roehus [2]	1784/1876	—	1	21	37	1	3	—	1	3	204	155	199	146	109	131
14	Neresheim	Bezirkskrankenhaus	1857	—	1	5	7	—	1	—	—	1	39	36	45	34	26	32
15	Bopfingen	Städt. Krankenhaus	1861	—	1	3	4	—	1	—	—	—	33	17	30	20	11	14
16	Oberdorf	* Ortskrankenhaus	1874	—	1	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
17	Oehringen	St. u. Bez.-Krankenh.	1873	5143	1	11	30	1	2	1	—	2	159	160	107	106	107	75
18	Schorndorf	Bezirkskrankenhaus	1868	5143	1	14	25	1	2	1	1	2	153	152	138	112	120	110
19	Welzheim	Bezirkskrankenhaus	1866	2057	—	7	13	—	2	1	1	2	29	25	19	25	20	14
	Jagſtkreis	. . . . .		**32629**	**16**	**179**	**467**	**13**	**36**	**17**	**11**	**17**	**2433**	**2371**	**2368**	**1647**	**1633**	**1564**
1	Biberach	* Hoſpital (Neubau)	1239/1877	—	1	13	44	1	3	3	1	2	320	366	317	256	277	246
2	Blaubeuren	* Städt. Krankenh.	alt	—	—	3	6	—	1	—	—	—	31	31	14	30	31	13
2a [3]	„	Dienſtb.-Kr.-Anſt.	1879	—	1	2	6	—	1	—	—	—	25	29	—	17	13	—
3	„	Bezirkskrankenhaus	1883	7000	1	9	21	1	3	2	1	1	—	15	69	—	10	41
4	Ehingen	* Bürgerſpital	14. Jh.	—	1	7	26	1	3	1	1	1	331	367	366	266	319	301
5	Geislingen	* Hoſp. z. heil. Geiſt	1406/1849	—	1	10	36	1	3	1	1	—	204	199	208	166	169	161
5a [4]	Altenſtadt	Bezirkskrankenhaus	1880	—	—	5	12	1	2	1	—	—	36	23	25	28	13	18
6	Göppingen	Städt. Krankenhaus	1858	1714	1	12	23	1	1	1	1	—	110	260	270	77	162	167
7	Kirchheim	Wilhelmsſpital	1840	[5]	1	11	38	1	4	2	—	—	134	114	97	99	80	59
8	Laupheim	Bezirkskrankenhaus	1876	10000	1	16	44	1	3	2	2	—	431	372	404	305	254	271
9	„	* Hoſp. z. heil. Geiſt	1585/1834	—	—	4	10	—	1	—	1	—	18	10	18	10	6	7
10	Leutkirch	Hoſpital	1418	—	1	6	33	1	1	—	—	1	99	113	128	76	88	91
11	„	Leproſenhaus	1547	—	1	1	5	—	1	—	2	2	16	40	33	16	40	30
12	Wurzach	* Hoſpital	1695	685	1	4	13	1	1	1	1	—	33	28	32	31	24	27
13	Münſingen	* St. u. Bez.-Krankh.	1857	—	—	5	10	—	1	—	1	—	55	65	38	48	50	26
14	Ravensburg	* Städt. Hoſpital	1838/80	—	1	25	82	1	5	2	—	—	448	510	576	291	340	339
15	„	* Bruderhaus	1840	—	1	12	37	—	3	1	2	4	161	182	162	135	163	141
16	Weingarten	* Sp. z. d. 14 Noth. [6]	1856/1883	—	1	9	20	1	2	1	—	1	77	75	81	54	55	54
17	Riedlingen	* Bürgerſp. z. h. Geiſt	1377	—	1	5	17	1	4	3	1	2	149	168	101	126	129	68
18	„	Bezirkskrankenhaus	1880	—	—	3	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Buchau	* Städt. Spital	1856	—	1	9	20	1	1	1	1	1	31	50	38	14	23	13
20	Kappel	* Gemeindeſpital	1871	—	1	2	2	—	—	—	—	—	4	4	1	1	4	1
21	Saulgau	* Spital (Stadtſpital)	1816	—	1	12	30	1	2	1	—	2	343	342	285	290	288	225
22	Altshauſen	* Neuer Spital	1866	3429	1	9	27	1	2	1	—	1	122	154	132	96	128	110
23	Mengen	* Spital	1865	857	1	6	10	—	—	—	—	1	38	47	45	21	27	17
24	Scheer	* Spital	1874	—	—	5	10	1	—	—	—	1	11	8	5	5	3	1
25	Tettnang	* Hoſpital	alt	—	1	7	19	1	2	1	2	—	91	67	95	69	49	75
26	Friedrichshafen	* Hoſpital	1873	—	1	9	20	1	3	1	1	—	78	68	76	52	51	62
27	Langenargen	* Hoſpital	1876	—	1	7	16	1	2	1	1	—	51	63	31	38	48	27
28	Ulm	Allgem. Krankenh.	1851	—	1	24	130	1	3	1	1	1	843	759	506	531	472	328
29	„	Dienſtb.-Krankenh.	1851	—	1	18	85	—	3	1	—	—	852	734	785	405	377	411
30	„	Ep.-Sp. u. Poekenh.	1844	—	—	12	45	—	2	1	—	—	—	1	—	—	1	—
31	Langenau	Dienſtb.-Krankenh.	1864/73	—	1	4	12	1	1	1	—	—	79	74	70	69	67	60
32	Söflingen	Dienſtb.-Krankenh.	1875	—	1	4	8	1	1	1	—	—	23	13	9	15	8	3
33	Waldſee	* Spital	1870/1871	—	1	8	30	1	2	1	1	1	265	269	185	240	252	168
34	Aulendorf	Spital	1867	1543	1	8	26	1	3	1	—	1	44	56	68	39	47	52
35	Schuſſenried	* Spital	1868	2571	1	10	18	1	2	1	1	1	39	39	51	30	29	44
36	Wangen	* Spital z. heil. Geiſt	1501/1848	1029	1	8	54	1	2	1	1	1	212	229	212	166	180	167
37	Isny	* Spital z. heil. Geiſt	1404/1867	—	—	4	15	1	1	—	1	1	12	13	19	9	8	2
38	„	Wilhelmsſtift	1866	—	1	5	12	1	1	1	—	—	49	61	48	33	44	44
39	„	* Armenhaus	1500/1842	—	—	8	16	—	—	—	—	—	15	16	20	9	8	11
40	Isny Vorſtadt	* Marienpflege	1880	—	—	5	10	—	1	—	—	—	16	13	23	7	8	14
41	Kißlegg	* Hoſpital	1575	514	1	1	2	—	—	—	—	—	4	22	11	2	16	3
42	Bärenweiler	* Hoſpital	1620	—	—	1	2	—	—	—	—	—	9	13	10	6	11	8
	Donaukreis	. . . . .	Zahl d. Krank.-Häuſer	**29343**	**32**	**343**	**1096**	**28**	**75**	**36**	**25**	**26**	**5909**	**6082**	**5664**	**4178**	**4372**	**3906**
	Württembg.	. . . . .	125	**257514**	**90**	**1286**	**3943**	**96**	**276**	**130**	**90**	**99**	**24621**	**25036**	**24994**	**16040**	**16576**	**15861**

[1]) mit einer Baraeke für Poekenkranke. [2]) die Bezirkskrankenanſtalt hat in dieſen beiden Spitälern die oben
[3]) Oktober 1883 mit dem Bezirkskrankenhaus vereinigt. [4]) November 1884 das Haus verkauft, die Kranken

im Kalenderjahr verpflegten Kranken (mit Ausnahme der Irren)

weibliche			krätzige			ſyphilitiſche			geſtorbene			ſelbſtzahlende			Mitglieder von Krankenvereinen oder Verſieherungskaſſen			Auf Rechnung von öffentlichen (z. B. Gemeinde-) Kaſſen, Stiftungen, Freibett. etc.		
82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84
42	42	67	15	35	12	4	1	—	—	4	2	6	6	5	100	95	117	39	86	85
71	92	85	28	28	16	7	3	6	8	3	7	8	4	2	141	188	190	99	63	91
97	84	103	54	53	32	6	8	6	10	8	11	26	28	26	119	95	127	173	227	201
13	6	1	3	4	2	—	—	—	—	1	1	1	—	—	14	17	5	8	10	4
4	3	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	7	7	1	5	3
201	183	209	63	50	27	22	24	21	36	26	31	11	5	9	294	247	327	237	195	155
32	34	35	31	15	2	4	1	—	17	16	14	8	9	10	—	—	—	125	80	72
91	100	77	12	13	1	6	2	—	2	—	—	—	—	—	184	215	159	—	—	—
35	26	34	21	14	19	—	—	2	3	3	3	14	10	11	32	—	121	100	171	36
9	8	19	1	3	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	28	33	38	—	—	—
17	8	8	4	8	3	1	1	1	2	—	1	1	—	—	41	30	27	—	—	—
58	46	68	37	17	12	3	—	2	5	5	4	18	11	14	123	94	139	63	50	46
5	10	13	6	7	4	—	—	—	1	1	1	1	2	5	23	22	24	15	12	16
13	6	16	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	2	33	17	24	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
53	53	32	24	9	8	6	2	—	4	3	4	8	4	4	119	141	81	32	15	22
41	32	28	15	16	15	2	2	2	4	4	3	5	5	6	105	90	91	43	57	41
4	5	5	12	6	6	—	2	3	2	4	1	—	—	1	—	—	—	29	25	18
786	**738**	**804**	**326**	**279**	**159**	**62**	**46**	**43**	**95**	**81**	**85**	**108**	**84**	**97**	**1361**	**1291**	**1477**	**964**	**996**	**794**
64	89	71	87	39	21	2	—	5	10	18	19	8	17	17	114	155	148	198	194	152
1	—	1	19	14	9	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	31	14
8	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	25	29	—	—	—	—
—	5	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	8	47	—	6	20
65	48	65	65	68	38	—	—	3	18	18	13	—	—	—	—	76	72	331	291	294
38	30	47	55	65	52	6	4	5	8	5	3	36	36	10	119	74	180	49	89	18
8	10	7	—	—	—	2	—	—	4	4	3	16	5	6	9	10	9	11	8	10
33	98	103	40	22	14	11	10	7	6	7	8	16	8	8	90	220	231	4	32	31
35	34	38	48	29	17	—	2	—	7	7	9	56	27	8	58	58	56	20	29	33
126	118	133	34	27	16	1	2	6	13	13	13	15	11	13	281	252	245	135	109	146
8	4	11	—	—	—	—	—	—	10	3	5	—	—	—	—	—	—	18	10	18
23	25	37	—	—	—	—	—	—	3	7	1	1	10	6	47	43	53	51	60	69
—	—	3	16	40	26	—	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	15	40	33
2	4	5	2	—	2	—	—	—	1	1	1	—	2	2	12	6	7	21	20	23
7	15	12	20	10	5	—	—	—	—	3	1	12	—	12	—	—	—	43	65	26
157	170	237	—	—	—	8	6	5	27	26	23	11	8	—	310	319	386	127	183	190
26	19	21	47	53	24	11	25	20	5	4	1	—	—	—	9	14	7	152	168	155
23	20	27	2	2	1	1	3	2	4	4	4	3	4	4	35	39	41	39	32	36
23	39	33	41	51	18	—	—	1	7	14	10	8	5	4	23	27	26	118	136	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	27	25	2	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	1	20	20	24	11	30	13
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	1	—	3	3	—
53	54	60	47	57	24	1	1	1	18	11	13	10	14	16	63	60	64	270	268	205
26	26	22	5	3	11	—	—	—	4	10	4	6	8	5	64	92	61	52	54	66
17	20	28	2	3	—	—	—	—	2	2	3	10	7	12	13	17	12	15	23	21
6	5	4	—	1	—	—	—	—	4	2	1	2	—	—	4	—	—	5	8	5
22	18	20	12	8	10	—	—	—	4	3	3	4	4	—	36	21	36	51	42	59
26	17	24	8	5	4	—	—	2	1	4	4	3	6	5	36	24	35	39	38	36
13	15	4	1	5	—	—	—	1	1	4	4	5	4	3	16	17	22	30	42	6
312	287	178	164	145	45	71	74	42	64	62	43	80	180	45	65	50	54	698	529	407
447	357	374	—	—	13	—	—	20	14	5	14	—	—	—	852	734	785	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
10	7	10	5	5	3	—	3	2	2	—	2	—	—	2	79	74	42	—	—	26
8	5	6	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	23	13	8	—	—	1
25	17	17	47	68	21	—	7	3	4	5	3	15	15	14	28	22	33	222	232	138
5	9	16	2	6	4	—	—	—	—	2	6	5	20	4	25	33	32	14	3	32
9	10	7	2	1	2	—	2	—	6	2	1	5	3	9	27	27	31	7	9	11
46	49	45	37	41	24	1	5	3	12	10	14	2	3	4	88	91	70	122	135	138
3	5	7	—	—	—	—	—	—	6	2	3	1	—	—	—	—	—	11	13	19
16	17	4	5	6	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	31	44	31	18	17	17
6	8	9	1	1	—	—	—	—	2	1	4	—	—	1	—	—	—	15	16	19
9	5	9	—	—	—	—	—	—	3	3	2	2	1	4	—	—	—	14	12	19
2	6	8	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	4	20	10	—	2	1
3	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	13	10
1731	**1710**	**1758**	**817**	**775**	**407**	**117**	**144**	**134**	**275**	**269**	**247**	**333**	**399**	**218**	**2607**	**2690**	**2858**	**2969**	**2993**	**2588**
8581	**8460**	**9133**	**3049**	**2729**	**1556**	**975**	**939**	**753**	**960**	**1012**	**998**	**2223**	**2409**	**2286**	**12356**	**12305**	**13340**	**10042**	**10322**	**9368**

angegebene Zahl von Zimmern und Betten gemietet; St. Roehus dient für anſteckende Krankheiten und Geiſteskranke. wurden in das Spital in Geislingen transferiert. [5]) Jährlich 44 Rm Holz. [6]) Eröffnung des Neubaus 1883.

(Fortsetzung von S. 95.)

Nachdem im Jahr 1879 die Gesamtzahl der in den allgemeinen Krankenhäusern verpflegten Kranken mit 27 700 ein Maximum erreicht hatte und in den folgenden Jahren wieder gefallen war, so daß sie im Jahr 1881 23 869 betragen hatte, steigt dieselbe in den Berichtsjahren wieder um ca. 1 000 und bleibt in allen 3 Berichtsjahren auf der Höhe von ca. 25 000 (1882: 24 621, 1883: 25 036, 1884: 24 994), vergl. die folgende Übersicht:

Jahrgang	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	Durchschn. 1872/84
Zahl d. Verpflegten .	17556	16313	15822 (min.)	15836	16611	19503	24977	27700 (max.)	26844	23869	24621	25036	24994	21462

Wie wir unten sehen werden, hat die Zahl der verpflegten Krätzigen in den Berichtsjahren in ihrer Abnahme stetig fortgefahren und ist im Jahr 1884 auf ca. 1500 gefallen; wenn trotzdem die Gesamtsumme der in den Krankenhäusern verpflegten Kranken in den Berichtsjahren eine Vermehrung erfuhr, so bedeutet dies eine entschiedene Zunahme der eigentlichen Kranken-Frequenz, im Gegensatz zu der in den Jahren 1878/79 durch die außerordentliche Verbreitung der Krätze unter den zureisenden Vaganten verursachten Frequenzsteigerung.

b) Geschlecht.

	1882	1883	1884
Gesamtzahl der Verpflegten	24 621	25 036	24 994
Davon männlich . . .	16 040 od. 65 %	16 576 od. 66 %	15 861 od. 63 %
weiblich	8 581 „ 35 „	8 460 „ 34 „	9 133 „ 37 „

Während in den Jahren 1878 und 79 durch den bedeutenden Anfall von krätzigen Vaganten der Prozentsatz für die Männer bis auf 72 gestiegen war, ist er in den Berichtsjahren wieder auf der früheren Durchschnittshöhe verblieben.

c) Krätzige.

Wie unter a) zu bemerken schon Gelegenheit war, hat die Zahl der in den allgemeinen Krankenhäusern verpflegten Krätzigen während der Berichtsjahre stetig abgenommen; sie betrug im Jahr 1882: 3 049, 1883: 2 729 und 1884: 1 556.

Aus folgender über die Jahre 1876—84 sich erstreckenden Zusammenstellung ist:

1. das Ansteigen der Zahl der Krätzigen bis zum Jahr 1879 und das Abfallen derselben von diesem Jahr an
2. das ziemlich regelmäßige Ansteigen der übrigen Krankenfrequenz bis zum Jahr 1884 (1876: 15 646 — 1884: 23 438) deutlich zu ersehen.

Jahrgang	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884
Zahl der überhaupt Verpflegten . . .	16661	19503	24977	27700	26844	23869	24621	25036	24994
Zahl der verpflegten Krätzigen . . .	1015	1786	4820	6726	5654	3099	3049	2729	1556
Zahl der Verpflegten ohne die Krätzigen	15646	17717	20157	20974	21190	20770	20572	22307	23438

d) Syphilitiſche.

Auch die Zahl der in den allgemeinen Krankenhäuſern verpflegten Syphilitiſchen zeigt in den Berichtsjahren eine fortdauernde Abnahme: während ſie im Jahr 1881 ſich auf 1 118 belaufen hatte, beträgt ſie im Jahr 1882: 975, 1883: 939 und 1884: 753.

e) Geſtorbene.

Die Geſamtzahl der in den allgemeinen Krankenhäuſern Geſtorbenen beträgt:

in den Jahren	1872/81	von	200 753	Verpflegten	8 617	d. i. von	1 000	. .	43 [1])
„ „ „	1882	„	24 621	„	960	„ „ „	1 000	. .	39
„ „ „	1883	„	25 036	„	1 012	„ „ „	1 000	. .	40
„ „ „	1884	„	24 994	„	998	„ „ „	1 000	. .	40

Die Sterblichkeit in den allgemeinen Krankenhäuſern war demnach in jedem der drei Berichtsjahre eine mäßige und unter der ſeitherigen Durchſchnittsziffer bleibende (1882: 39, 1883: 40, 1884: 40).

f) Bezahlung der Krankheitskoſten.

Jahrgang	Geſamtzahl der Verpflegten	Selbſtzahlende	Mitglieder v. Krankenvereinen und Verſicherungs-Kaſſen	Auf Rechnung von Armenverbandkaſſen, Stiftungen, Freibetten etc.
1882	24 621	2 223 oder 9 %	12 356 oder 50 %	10 042 oder 41 %
1883	25 036	2 409 „ 10 „	12 305 „ 49 „	10 322 „ 41 „
1884	24 994	2 286 „ 9 „	13 340 „ 54 „	9 368 „ 37 „

Bezüglich der Bezahlung der Krankheitskoſten zeigen die Berichtsjahre ähnliche Verhältniſſe, wie in den unmittelbar vorhergehenden Jahren; die im Jahr 1884 ſich ergebende kleine Steigerung des Prozentſatzes für die Mitglieder von Verſicherungskaſſen, von 49 und 50 % auf 54 %, iſt vielleicht ſchon dem Einfluß des am 1. Dezember 1884 in Wirkung gekommenen Reichs-Krankenkaſſengeſetzes zuzuſchreiben.

II. Heil- und Verpflegungsanſtalten für beſondere Zwecke.

(Hiezu Tab. V. S. 106—111.)

1. Beſtand und vorgekommene Veränderungen.

Nach Tab. V. beträgt die Zahl der am Schluß des Jahres in Betrieb ſtehenden Heil- und Verpflegungsanſtalten für beſondere Zwecke (mit Ausnahme der Irrenanſtalten) 53 gegen 48 am Schluß des Jahres 1881.

Die Zunahme von 5 Anſtalten in der 3jährigen Berichtsperiode iſt das Ergebnis folgender Veränderungen in dem Beſtande der Anſtalten:

Zahl der am Schluß des Jahres 1881 beſtehenden Anſtalten	48
Davon giengen im Verlauf der Jahre 1881/84 ein	3
nämlich: 1. Die Augenheilanſtalt des Dr. Stiegele in Ravensburg (1883).	
2. Die pneumatiſche Heilanſtalt in Stuttgart (1882).	
3. Die Privat Entbindungsanſtalt der Hebamme Mayer in Stuttgart (1883).	
bleiben	45

[1] ſiehe die früheren Medizinalberichte.

Neuerrichtet, bezw. wieder in Betrieb gesetzt oder erstmals in den Physikatsberichten aufgeführt wurden 8

nämlich: 1. Die Augen- und Ohrenklinik des Dr. Rodemer in Heilbronn (1882).
2. Die Vereins-Augenheilanstalt für Wenigerbemittelte und Arme unter der Leitung des Dr. Königshöfer in Stuttgart (1883).
3. Die Augenheilanstalt des Dr. Kaufmann in Ulm (1884).
4. Das K. Katharinenstift in Wildbad zur Verpflegung armer Kranker behufs Gebrauchs einer Badkur (1825).
5. Das Spital Neuthann zur Verpflegung von Gebrechlichen und Unheilbaren in Wolfegg OA. Waldsee (1718).
6. Die Privat-Entbindungsanstalt der Hebamme Bauder in Heilbronn (1883).
7. „ „ „ „ Hafner in Stuttgart (1883).
8. „ „ „ „ Hägele „ „ (1884).

Summe 53

Von den 53 am Schluß des Jahres 1884 im Betrieb befindlichen Anstalten kommen auf den Neckarkreis 31, den Schwarzwaldkreis 8, den Jagstkreis und Donaukreis je 7.

Die Gesamtzahl der zu Heil- und Pflegzwecken bestimmten Zimmer in den 53 Anstalten beträgt am 31. Dezember 1884: 915 (gegen 806 im Jahr 1881) und die der paraten Krankenbetten 2246 (gegen 1936 im Jahr 1881).

Die Summe der an die aufgeführten Privat-Heil- und Verpflegungsanstalten zur Gründung verabreichten Staatsbeiträge beläuft sich im ganzen auf 93085 ℳ, davon sind 20000 ℳ für den Neubau der Olgaheilanstalt in Stuttgart im Verlauf der Berichtsjahre bewilligt worden.

Die Summe der jährlichen Staatsbeiträge zum Betrieb der öffentlichen sowohl als der Privat-Anstalten (bei letzteren gegen Aufnahme von Staatspfleglingen bezw. von armen Kranken gegen ermäßigte Pfleggelder) beträgt 87257 ℳ. Die einzelnen Angaben hierüber sind aus der Tabelle V unmittelbar zu ersehen.

Über vorgekommene Neubauten, Erweiterungen, Verbesserungen und anderweitige Veränderungen bei diesen Anstalten geben folgende Auszüge aus den Physikatsberichten Aufschluß:

Cannstatt 1883. Die Veielsche Flechten-Heilanstalt ging am 1. Januar 1883 noch zu Lebzeiten des noch in gleichem Monat verstorbenen Dr. Ernst Veiel in den alleinigen Besitz des Dr. Theodor Veiel über. Die Anstalt ist stets gut frequentiert. Desgleichen die Anstalt des Dr. Fischer im Wilhelmsbad. Die wissenschaftlichen Leistungen dieses Mannes sind anerkannt, weshalb sich die Anstalt auch der Protektion einiger Celebritäten in Nervenkrankheiten, wie Erb u. s. w., erfreut. Ein nicht kleines Kontingent zu den Kranken stellen die Morphiumsüchtigen. — Bezüglich des von der Heil- und Pfleganstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten, OA. Cannstatt, neu erworbenen Asyls „Schweizerhaus“ in Rommelshausen s. oben unter I B (Bericht des Med.-Koll., Abt. für die Staats-Krankenanstalten). Ebenso bezüglich des Weiterbetriebs der Dr. Wernerschen Kinder-Heilanstalten in Ludwigsburg Jagstfeld und Wildbad durch einen Verein.

Stuttgart 1882. Die Olgaheilanstalt siedelte am 25. September 1882 von dem alten Gebäude Forststraße 20 in die neu errichteten Gebäude Schloßstraße 106 über. Bei der stets wachsenden Überfüllung der Olgaheilanstalt beschloß Ihre Majestät die Königin, die hohe Protektorin dieser Anstalt, für dieselbe neue, allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Gebäude herstellen zu lassen. Die Stadtgemeinde kam dem Unterehmen dadurch entgegen, daß sie das für diesen Zweck äußerst günstig gelegene Grundstück in dem Westende der Stadt, welches der Bürgerhospitalverwaltung gehörte, ankaufte und der Anstalt schenkungsweise überließ. Der frei und hoch gelegene Bauplatz hat eine mächtige Lehmschichte zum Untergrund und grenzt frei an drei Straßen. Der bis jetzt zur Ausführung gekommene Teil der Anstalt besteht aus drei zweistockigen Pavillons mit 122 Betten, einem einstockigen Isolierhaus mit 18 Betten und einem Sektionsgebäude. Die drei Pavillons sind durch geschlossene heizbare Hallen und Gänge verbunden. Die Küche, die Waschküche und das Kesselhaus liegen außerhalb dieser Gebäude und sind so mit denselben verbunden, daß der Dienst für diese Räume vollständig nach dem Souterrain verlegt und von dem Dienst für die Kranken in dem Erdgeschoß und ersten Stock getrennt ist. Der Hauptpavillon enthält neben den Zimmern für die Ärzte im Erdgeschoß und ersten Stock 11 Krankenzimmer mit zusammen 47 Betten. Der Luftraum pro Bett beträgt bei einer lichten Höhe von 4,25 m und 8,80 qm Grundfläche: 37,15 cbm. Das Erdgeschoß und der erste Stock der beiden Seitenpavillons enthalten je einen einbündigen Saal zu 16 Betten mit 1 Vorzimmer, 1 Reservezimmer mit 1 Bett, 1 Badzimmer, Theeküche, Kloset und Treppe; der Luftraum pro Bett beträgt 34 cbm. Von den zwei projektierten Absonderungshäusern wurde vorerst nur

das eine nordweſtlich gelegene ausgeführt; es enthält im ganzen 18 Krankenbetten. Die Fußböden der Krankenzimmer ſind ſämtlich aus eichenen Riemenböden hergeſtellt. Sämtliche Ecken der glatten und mit Ölfarbe angeſtrichenen Wände ſind abgerundet, um bequemer gereinigt werden zu können. In der Küche, Badzellen und den Kloſets, ſowie an ſämtlichen Brunnen iſt die Wand mit Porzellanfliſen bekleidet. Die Fenſter ſind in allen Krankenſälen als Doppelfenſter in reichlichem Größeverhältnis ſo konſtruiert, daß beide Fenſter auch während der Sommerzeit am Platz bleiben. Die oberen Fallflügel beider Fenſter, welche für die Lüftung während der Sommerzeit benützt werden, können durch einen einfachen Mechanismus gleichzeitig geöffnet werden. Gegen das Sonnenlicht ſind in allen Krankenzimmern Zugjalouſien eingerichtet. Für die Abtritte iſt das geſchloſſene Grubenſyſtem ohne Waſſerkloſet angeordnet, da dieſes für das in Stuttgart eingeführte Abfuhrſyſtem am beſten ſich eignet. Die Krankenſäle, Gänge etc. werden mit direkter Dampfheizung erwärmt. Die Rippenheizkörper ſind in den Fenſterniſchen aufgeſtellt, um möglichſt viel Raum für den Krankendienſt zu haben. Auf beiden Seiten der Heizkörper ſind gemauerte Kanäle angeordnet, durch welche die friſche Luft direkt von dem mit Dachreitern verſehenen Dachraum bezogen wird. Für die Ventilation iſt das Aſpirationsſyſtem gewählt. Sämtliche Ventilationskamine ſind ebenfalls durch direkten Dampf geheizt. Die Querſchnitte für die Luftzuführung und für die Luftabführung ſind ſo groß gewählt, daß der Luftraum jedes Krankenraumes zweimal per Stunde erneuert werden kann. Der vordere Teil des Gartens iſt Ziergarten, der hintere als Nutzgarten angelegt. Die Geſamtkoſten der bis jetzt ausgeführten Gebäude betragen 338 000 ℳ, d. i. pro Bett 2 385 ℳ.

Zur Aufnahme in der Olgaheilanſtalt eignen ſich kranke Kinder jeder Art bis zum vollendeten 16. Lebensjahre; für Lehrlinge und andere junge Leute bis zum 18. Lebensjahre iſt eine beſondere Abteilung eingerichtet. —

Die pneumatiſche Heilanſtalt von W. Kohlhammer hat aufgehört; der pneumatiſche Apparat ging in die Anſtalt für Nervenkranke von Dr. Fiſcher in Cannſtatt (Wilhelmsbad) über.

Stuttgart 1883. In der Nikolauspflege für blinde Kinder iſt eine weſentliche Erweiterung der Anſtaltsräume ausgeführt worden. Neben den Wohngelaſſen für die Anſtaltslehrer und die Hausmutter ſind nun vorhanden: 1 eigenes Schullokal, 1 Speiſeſaal, 1 Turnſaal, 2 Waſchlokale, 1 Badkabinet, 3 Schlafräume für die männlichen und 2 für die weiblichen Zöglinge, 1 Vorratszimmer für fertige Arbeiten, 3 Arbeitszimmer und mehrere Räume im Souterrain und unter dem Dach. Die Zahl der Betten iſt um 3 vermehrt worden.

Stuttgart 1884. Die Olgaheilanſtalt erfuhr im Berichtsjahr durch die Erbauung des zweiten im Plan ſchon vorausgeſehenen Iſolierbaus eine weitere Vergrößerung. Das eine der Iſolierkrankenhäuſer mit 4 Zimmern iſt für Diphtheriekranke beſtimmt, das andere, ebenfalls mit 4 Krankenzimmern, für Maſern- und Scharlachkranke.

Oberndorf 1884. In der Umgebung der Erziehungs- und Rettungsanſtalt für Blinde und Taubſtumme zu Heiligenbronn ſind Gärten angelegt worden, die den Anſtaltsgebäulichkeiten ein freundliches Ausſehen geben. Zu der Anſtalt gehört ferner ein nicht unbedeutender Komplex von Gütern, welche in unmittelbarer Nähe liegen und faſt ausſchließlich von Schweſtern, welche dem Ökonomiebetrieb vorſtehen, beſorgt werden.

Gmünd 1882. Der im Jahr 1881 bezogene Neubau für männliche und weibliche Blinde (ſ. Med.Ber. 1879/81 S. 240 bezw. 112) iſt im Berichtsjahr mit einem auf ſteinernem Sockel ruhenden eiſernen Zaun und mit Gartenanlagen umgeben worden, in welchem die Blinden (nach Geſchlechtern getrennt) ungehindert und von der Außenwelt wenig beläſtigt ſich ergehen können.

Schorndorf 1883. In dem Diakoniſſenhaus Bethanien in Winterbach, in welchem weibliche chroniſche und unheilbare Kranke aufgenommen werden, mußten ſeither die Krebskranken im Manſardenſtock des Hauptgebäudes neben den Zimmern anderer Kranken aufgenommen werden, ein Umſtand, der zu vielerlei Mißlichkeiten Veranlaſſung gab. Im Laufe des Jahres 1882 iſt nun ein dem Hauptgebäude gegenüber ſtehender Neubau eines Abſonderungshauſes für Krebskranke mit 6 Krankenzimmern und einer geräumigen Veranda an der Südſeite vollendet und im Frühjahr 1883 eröffnet worden.

Tettnang 1883. In der Verpflegungsanſtalt für Unheilbare in Liebenau iſt 1881/82 ein Neubau erſtellt worden, welcher 1883 bezogen werden konnte. Da der Anbau ziemlich geräumig iſt, ſo können jetzt über 100 Kranke in die Anſtalt aufgenommen werden.

Ulm 1884. Eine Augenheilanſtalt iſt in Ulm während des Berichtsjahres errichtet worden. Der Beſitzer iſt ein jüngerer Arzt, Dr. Kaufmann, der im Jahr 1883 ſich in Ulm als Augenarzt niedergelaſſen hat. Die Anſtalt befindet ſich in einer dem Zweck entſprechenden Mietwohnung, hat 5 Zimmer und die genügende Einrichtung für Wart und Verpflegung. Die Konzeſſionserteilung durch die K. Kreisregierung erfolgte am 4. Juli 1884.

Waldfee 1884. Das fürſtliche Spital Neuthann nimmt vom Dezember 1884 an auch Verſicherte der Bezirkskrankenkaſſe Waldfee und der Bezirkskrankenpflegeverſicherung aus verſchiedenen Bezirksgemeinden auf. Ein Arzt von Wolfegg iſt Krankenhausarzt.

2. Überſicht der verpflegten Kranken.

a) Krankenbewegung.

Nach Tab. V ergiebt ſich für die Geſamtzahl der in den Heil- und Pfleganſtalten für beſondere Zwecke verpflegten Kranken:

Stand vom 1. Januar 1882	1 724,	und	zwar	männl.	876	und	weibl.	848
aufgenommen wurden während des Jahres 1882	5 570,	„	„	„	2 550	„	„	3 020
daher Geſamtbeſtand	7 294,	„	„	„	3 426	„	„	3 868
Abgang während des Jahres 1882	5 475,	„	„	„	2 513	„	„	2 962
davon durch Tod . . .	210,							
verbleiben ſomit auf Januar 1883	1 819,	„	„	„	913	„	„	906
aufgenommen wurden während des Jahres 1883	6 108,	„	„	„	2 973	„	„	3 135
daher Geſamtbeſtand	7 927,	„	„	„	3 886	„	„	4 041
Abgang während des Jahres 1883	6 076,	„	„	„	2 928	„	„	3 148
davon durch Tod . . .	219,							
verbleiben ſomit auf 1. Januar 1884	1 851,	„	„	„	958	„	„	893
aufgenommen wurden während des Jahres 1884	6 662,	„	„	„	3 158	„	„	3 504
daher Geſamtbeſtand	8 513,	„	„	„	4 116	„	„	4 397
Abgang während des Jahrs 1884	6 617,	„	„	„	3 128	„	„	3 489
davon durch Tod . . .	235,							
verbleiben ſomit als Reſtbeſtand	1 896,	„	„	„	988	„	„	908

Hiezu kommt noch eine größere Anzahl von Ambulanten in einzelnen dieſer Anſtalten (vergl. Tab. V). Aus dieſer Überſicht iſt ein ſtetiges Wachſen der Zahl der in den Heil- und Pfleganſtalten verpflegten Kranken zu bemerken. Auch wächſt nicht nur mit jedem Jahr die Anzahl dieſer Anſtalten, ſondern es ſind auch viele derſelben genötigt geweſen, ihre Räumlichkeiten zu erweitern, um dem zunehmenden Andrang zu genügen. Aus nachſtehender Überſicht ergiebt ſich die Zunahme der Frequenz dieſer Anſtalten vom Jahr 1876 an:

Jahrgang	1876	1878	1879	1881	1884
Zahl der Anſtalten . . .	47	46	46	49	53
Zahl der Verpflegten . .	4 561	4 802	6 081	7 234	8 513

b) Verteilung der Pfleglinge auf die einzelnen Kategorien von Anſtalten.

Im ganzen wurden behandelt und verpflegt	Zahl der			1882			1883			1884		
	Anſtalten	Zimmer	Betten	geſamt	männl.	weibl.	geſamt	männl.	weibl.	geſamt	männl.	weibl.
1. Augenkranke . . .	9	67	146	1280	672	608	1514	810	704	1683	918	765
2. Blinde	4	38	111	118	78	40	118	75	43	120	75	45
3. Ohrenkranke . . .	1	(1)	(4)	740	380	360	787	497	290	850	471	379
4. Taubſtumme . . .	6	81	280	295	145	150	304	149	155	315	164	151
5. Hautkranke	1	40	60	146	101	45	167	101	66	163	97	66
6. Verkrümmte . . .	4	36	124	931	399	532	953	432	521	906	428	478
7. Kinder und Badbedürftige	4	113	338	1590	935	655	1870	1116	754	2015	1195	850
8. Chroniſch Kranke, Unheilbare u. Ekelhafte	5	107	320	277	135	142	328	161	167	380	191	189
9. Alte u. Gebrechliche	4	60	153	140	70	70	150	74	76	146	78	68
10. Gemüts- und Nervenkranke	3	60	103	565	220	345	488	178	310	518	201	317
11. Schwachſinnige und Epileptiſche . . .	3	248	457	465	291	174	468	293	175	480	298	182
12. Schwangere u. unterleibskranke Frauen .	9	65	154	747	—	747	780	—	780	907	—	907
Summe: .	53	915	2246	7294	3426	3868	7927	3886	4041	8513	4116	4397

Die Zunahme der Frequenz ift, wie in der vorhergehenden Berichtsperiode, wieder am ftärkften in den Augenheilanftalten (1882: 1280, 1884: 1683 Verpflegte).

c) Geftorbene.

Im Jahr 1882 find von 7294 Verpflegten 210, d. i. von 1000: 29, 1883 von 7927: 219 d. i. von 1000: 28 und 1884 von 8513: 235 d. i. von 1000: 27 geftorben. Ähnliche Zahlen hat die Sterblichkeit in diefen Anftalten während der vorhergehenden Berichtsperiode gezeigt (1879: 30, 1880: 26, 1881: 27).

Was im befonderen die Sterblichkeit in den Entbindungsanftalten betrifft, fo ftarben am Kindbettfieber 1882 von 615 Entbundenen 2 oder von 1000: 3 1883: von 606: 8 oder von 1000: 13, und 1884 von 711: 3 oder von 1000: 4 (vergl. Tab. 8 a—e des Anhangs).

III. Generalüberficht über die Krankenanftalten in Württemberg pro 1882/84.

1882.

	Zahl der Anftalten	Zahl der Betten	Zahl der Verpflegten	davon männl.	davon weibl.	Geftorben	Auf 1000 Verpflegt. kommen Geftorb.
1. Allgemeine Krankenhäufer[1])	125	3860	24621	16040	8581	960	39
2. Heil- u. Verpflegungsanftalt.[2])	50	2040	7294	3426	3868	210	29
3. Irrenanftalten[3])	15	2045	2252	1208	1044	88	39
4. Berirksirrenlokale[4])	—	—	369	176	193	7	19
5. Militärlazarete[5])	9	857	4215	4215	—	32	7
Summe	199	8802	38751	25065	13686	1297	33
1883							
1. Allgemeine Krankenhäufer .	126	3900	25036	16576	8460	1012	40
2. Heil- u. Verpflegungsanftalt.	51	2140	7927	3886	4041	219	28
3. Irrenanftalten	15	2067	2420	1263	1157	102	42
4. Bezirksirrenlokale	—	—	387	222	165	16	41
5. Militärlazarete	10	871	4280	4280	—	33	8
Summe	202	8978	40050	26227	13823	1382	35
1884.							
1. Allgemeine Krankenhäufer .	125	3943	24994	15861	9133	998	40
2. Heil- u. Verpflegungsanftalt.	53	2246	8513	4116	4397	235	27
3. Irrenanftalten	16	2155	2499	1344	1155	113	45
4. Bezirksirrenlokale	—	—	372	202	170	8	22
5. Militärlazarete	9	815	4939	4939	—	41	8
Summe	203	9189	41317	26462	14855	1395	34

IV. Die Morbidität in den Heilanftalten Württembergs.

Die Statiftik der Morbidität in den Heilanftalten Württembergs, wie fie von dem K. Württ. ftatiftifchen Landesamt erhoben und nach den von dem Bundesrat vorgefchriebenen Formularen zufammengeftellt worden ift, ift in den Tab. 4a—8c des Anhangs niedergelegt. In diefen Tabellen find den Rubriken der Reichsformulare noch weitere über die Gefamtzahl der in den öffentlichen und Privatanftalten verpflegten Kranken fowie über die Letalität hinzugefügt, auch find in den Tabellen die Summationen für die Hauptgruppen der Krankheiten eingefetzt worden, fo daß es ermöglicht ift, fich fchon unmittelbar durch den Einblick in die Tabellen ein Urteil über die Häufigkeit der vorgekommenen Krankheitsformen und ihrer Letalität zu bilden.

---

[1]) f. Tab. IV. [2]) Mit Ausnahme der Irrenanftalten f. Tab. V. [3]) f. Ber. d. Med.-Koll. Abt. für die Staatskrankenanftalten. [4]) In der Regel in Verbindung mit den allgemeinen Krankenhäufern, f. Anhang Tab. 4 a—c. [5]) f. Anhang Tab. 5 a—c.

Tab. V. Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere

Nro.	Kategorie der Kranken oder Pfleglinge	Name der Anstalt	Ort	Jahr der Gründung oder Einrichtung im jetzigen Umfange	Name und Lebensstellung des Besitzers oder Unterhalters	Staatsbeitrag zur a) Gründung	Staatsbeitrag zur b) Unterhaltung
1	Augenkranke	Augen- und Ohrenklinik	Heilbronn	1882	Dr. Rodemer	—	—
2	„	Augenklinik	Ludwigsburg	1859	Dr. v. Höring, Oberstabsarzt a. D.	—	—
3	„	Augenheilanstalt (damit verbunden:)	Stuttgart	1861/66	Prof. Dr. Berlin	—	—
4	„	Augenheilanstalt für Unbemittelte	„	1874	Prof. Dr. Berlin und öffentliche Wohlthätigkeit	—	—
5	„	Privat-Augenheilanstalt (damit verbunden:)	„	1878	Dr. Königshöfer	—	—
6	„	Vereins-Augenheilanstalt für Wenigerbemittelte und Arme	„	1883	Dr. Königshöfer und die öffentliche Wohlthätigkeit	—	—
7	„	Privat-Augenheilanstalt	„	1880	Dr. Krailsheimer	—	—
8	„	Augenklinik d. Universität	Tübingen	—	Staat	—	—
8 a	„	Augenheilanstalt	Ravensburg	1878	Dr. Stiegele, Karl, praktischer Arzt	—	—
9	„	Augenheilanstalt	Ulm	1884	Dr. Kaufmann, Fried.	—	—
10	Blinde	Nikolauspflege für blinde Kinder	Stuttgart	1827/47	Oeff. Wohlthätigk. und Staatsbeitrag	6857 M. und unverzinsl. Anlehen	jährl. 2100 M. f. 6 Staatspflegl.
11	„	Asyl für männliche Blinde	Gmünd	1832/81	Oeffentliche Wohlthätigkeit	—	1200 M.
12	„	Asyl für weibliche Blinde	„	1832/81	Oeffentliche Wohlthätigkeit	—	
13	„	Rettungs- u. Erzieh.-Anstalt verbund. m. Taubstummen-Anstalt (s. Nro. 20)	Heiligenbronn (OA. Oberndorf)	1860/67	Beichtv. Fuchs u. öff. Wohlthätigkeit	—	—
14	Ohrenkranke	Heilanstalt für Ohrenleidende	Stuttgart	1866	Dr. Hedinger, Med.-Rath	—	jährl. ca. 600 M. f. Staatspflegl.
15	Taubstumme (Erwachsene)	Paulinenpflege, Taubstummenasyl	Winnenden (OA. Waiblingen)	1878	Oeffentliche Wohlthätigkeit	—	—
16	Taubstumme (Kinder)	Paulinenpflege, Taubstummenanstalt	„	1824	Oeff. Wohlthätigk. und Staatsbeitrag	—	jährl. 515 M.
17	Taubstumme	K. Taubstummenanstalt	Gmünd	1823/72	Staat	—	jährl. ca. 25000 M.
18	„	Filial-Taubstummenanstalt des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern	„	1868	Mutterhaus der barmh. Schwestern	—	jährl. 9150 M.

Zwecke (mit Ausnahme der Irrenanstalten) 1882, 1883 und 1884.

Zahl der für Heil- u. Pflege-Zwecke bestimmten Zimmer	Betten	Jahrgang	Zahl der Pfleglinge: Bestand vom vorherg. Jahr männl.	weibl.	Neue Aufnahmen männl.	weibl.	Gesamtbestand männl.	weibl.	Abgang im laufenden Jahre gestorb.	ausgetreten	zus.	Restbest. ins neue Jahr übergehend männl.	weibl.	zus.	b. d. Entbindungsanst. Zahl der geborenen Kinder lebend	tot	Bei Privatanstalten Datum des Konzessions-Dekrets	Bemerkungen
Stand v. 31. Dez. 84																		
3	3	1882	—	—	12	19	12	19	—	30	30	—	1	1	—	—	30. Dez. 81	Ohrenkr. wurden
		83	—	1	19	24	19	25	—	43	43	1	—	1	—	—		nur ambulat. beh.
		84	1	—	20	15	21	15	—	36	36	—	—	—	—	—		
10	20	1882	2	1	42	30	44	31	—	71	71	2	2	4	—	—	—	
		83	2	2	45	31	47	33	—	77	77	1	2	3	—	—		
		84	1	2	58	41	59	43	—	99	99	1	2	3	—	—		
		1882	7	6	73	44	80	50	1	125	126	2	2	4	—	—	—	dazu 1488 Ambul.
		83	2	2	68	49	70	51	—	114	114	6	1	7	—	—		„ 1000 „
		84	6	1	62	56	68	57	—	121	121	1	3	4	—	—		„ 1200 „
9	24	1882	2	2	40	46	42	48	—	84	84	4	2	6	—	—	—	dazu 502 Ambul.
		83	4	2	39	67	43	69	1	110	111	—	1	1	—	—		„ 600 „
		84	—	1	40	43	40	44	—	74	74	3	7	10	—	—		„ 500 „
12	20	1882	7	9	160	170	167	179	—	333	333	6	7	13	—	—	23. Nov. 78	dazu 1600 Ambul.
		83	6	7	26	27	32	34	—	61	61	1	4	5	—	—		„ 800 „
		84	1	4	83	97	84	101	—	170	170	7	8	15	—	—		„ 1100 „
6	17	1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		83	—	—	120	134	120	134	2	244	246	5	3	8	—	—		dazu 852 Ambul.
		84	5	3	115	131	120	134	1	234	235	10	9	19	—	—		„ 860 „
10	17	1882	2	4	56	65	58	69	—	122	122	3	2	5	—	—	27. Feb. 80	dazu 800 Ambul.
		83	3	2	78	77	81	79	—	156	156	1	3	4	—	—		„ 900 „
		84	1	3	84	88	85	91	—	168	168	5	3	8	—	—		„ 900 „
12	36	1882	8	7	260	204	268	211	—	468	468	5	6	11	—	—	—	
		83	5	6	393	272	398	278	—	653	653	10	13	23	—	—		
		84	10	13	423	260	433	273	—	677	677	14	15	29	—	—		
5	10	1882	—	—	1	1	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	11. Jan. 78	infolge Wegzugs d. Arztes am 31. Dez. 83 eingegangen
		83	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—		
5	9	1884	—	—	8	7	8	7	—	15	15	—	—	—	—	—	4. Juli 84	
7	37	1882	22	13	5	4	27	17	—	8	8	23	13	36	—	—	—	
		83	23	13	5	6	28	19	—	8	8	25	14	39	—	—		
		84	25	14	8	1	33	15	—	9	9	26	13	39	—	—		
14	28	1882	17	—	15	—	32	—	—	9	9	23	—	23	—	—	—	
		83	23	—	8	—	31	—	2	4	6	25	—	25	—	—		
		84	25	—	7	—	32	—	—	9	9	23	—	23	—	—		
13	26	1882	—	16	—	4	—	20	—	1	1	—	19	19	—	—	—	
		83	—	19	—	3	—	22	1	2	3	—	19	19	—	—		
		84	—	19	—	7	—	26	—	1	1	—	25	25	—	—		
4	20	1882	15	3	4	—	19	3	1	3	4	16	2	18	—	—	—	
		83	16	2	—	—	16	2	1	5	6	10	2	12	—	—		
		84	10	2	—	2	10	4	—	—	—	10	4	14	—	—		
Zimmer u. Betten im Diakon.-Haus		1882	25	26	355	334	380	360	—	659	659	40	41	81	—	—	—	dar. 730 Ambul.
		83	40	41	457	249	497	290	—	701	701	46	40	86	—	—		„ 719 „
		84	46	40	425	339	471	379	2	754	756	49	45	94	—	—		„ 720 „
7	20	1882	4	13	—	2	4	15	2	—	2	3	14	17	—	—	—	
		83	3	14	—	—	3	14	3	—	3	3	11	14	—	—		
		84	3	11	1	—	4	11	2	—	2	4	9	13	—	—		
7	30	1882	11	13	3	2	14	15	—	3	3	12	14	26	—	—	—	
		83	12	14	6	—	18	14	1	4	5	16	11	27	—	—		
		84	16	11	9	3	25	14	—	10	10	19	10	29	—	—		
21	57	1882	29	26	9	3	38	29	—	11	11	31	25	56	—	—	—	
		83	31	25	5	4	36	29	—	9	9	32	24	56	—	—		
		84	32	24	3	7	35	31	—	10	10	31	25	56	—	—		
10	46	1882	17	24	5	4	22	28	1	8	9	15	26	41	—	—	—	
		83	15	26	8	3	23	29	—	8	8	21	23	44	—	—		
		84	21	23	5	1	26	24	—	5	5	24	21	45	—	—		

Fortf. von Tab. V. **Heil- und Verpflegungsanftalten für befondere**

Nro.	Kategorie der Kranken oder Pfleglinge	Name der Anftalt	Ort	Jahr der Gründung oder Einrichtung im jetzigen Umfange	Name und Lebensftellung des Beſitzers oder Unterhalters	Staatsbeitrag zur	
						a. Gründung	b. Unterhaltung
19	Taubſtumme	Taubſtummenanſtalt	Wilhelmsdorf (OA. Ravensb.)	1837 1882*	Joh. Ziegler und öff. Wohlthätigkeit	—	—
20	„	Rettungs- und Erziehungsanſtalt verbunden mit Blindenanſtalt (ſ. Nro. 13)	Heiligenbronn (OA. Oberndorf	1860/67 1883*	Beichtv. Fuchs u. öff. Wohlthätigkeit	—	—
21	Hautkranke	Fleehtenheilanſtalt	Cannſtatt	1837	DD. Ernſt u. Theod. Veiel; von 1883 an Dr. Th. Veiel allein	(42857 M. d. a. zurückbez. ſind)	—
22	Verkrümmte	Heilgymnaſtiſehe Anſtalt	Stuttgart	1858	Med.R. Dr. A. Roth	—	jährl. ca. 600 M. f. Staatspflegl.
23	„	Orthopädiſch-gymnaſtiſehe Anſtalt	„	1850	Dr. chir. Großmann	—	—
24	Verkrümmte, beſonders Kinder	Armenheilanſtalt Paulinenhilfe	„	1845/58	Öff. Wohlthätigkeit und Staatsbeitrag	12000 M.	jährl. 1371 M.
25	Verkrümmte Kinder	Kinderheilanſtalt	Ludwigsburg	1841	Ver. f. d. Dr. Werner-ſehen Kinderheilanſt. Dirig. Arzt: Oberſtabsarzt Schmidt	3429 Mk. (im J. 1864)	j. 8 Meß Holz u. ca. 350 M. f. Staatspflegl.
26	Säuglinge, Kinder und Lehrlinge	Olgaheilanſtalt	Stuttgart	1841/48 1867/82	Öff. Wohlthätigkeit, Stadt und Verſicherungskaſſe	20000 M. zum Neubau	—
27	Chroniſch-kranke Kinder	Herrnhilfe (mit Wildbädern)	Wildbad (OA. Neuenbürg)	1854	Verein für die Dr. Wernerſehen Kinderheilanſtalten	—	f. jedes Arme c. Gratial v. 18 M.
28	„	Bethesda (mit Soolbädern)	Jagſtfeld (OA. Neckarſulm)	1862/75	Verein für die Dr. Wernerſehen Kinderheilanſtalten	(1869) 1714 Mk.	—
29	Chroniſch-Kranke	Katharinenſtift (mit Wildbädern)	Wildbad (OA. Neuenbürg)	1825	Staat	—	jährl. ca. 10000 M.
30	Chroniſch-kranke Männer	Männerkrankenhaus	Salon (Gemeinde Kornweſtheim OA. Ludwigsb.)	1879	Das Komite der Karlshöhe	10000 M.	—
31	Weibl. chron. u Unheilbare Kranke	Diakoniſſenhaus Bethanien	Winterbach (OA. Schorndorf)	1874	Verein und Wohlthätigkeit	—	—
32	Unheilbare u. Ekelhafte	St. Galluspflege	Liebenau (OA. Tettnang)	1870 1883	Verein katholiſeher Männer	4286 Mk.	—
33	Gebrechliche und Unheilbare	Kloſter Reute	Reute (OA. Waldſee)	1878	Kongregation der barmh. Schweſtern	—	—
34	„	Spital Neuthann	Wolfegg (Waldf.)	1718	Fürſtl. Adminiſtrat	—	—
35	Alte und Gebrechliche	Haus der Barmherzigkeit	Eßlingen	1873	Stiftung u. Wohlthätigk (Landesſtift. z. ſilb. Hochz. I. Maj.)	—	—
36	„	Haus der Barmherzigkeit	Wildberg (OA. Nagold)	1865	Stiftung und Wohlthätigkeit	—	171 Mk.
37	„	Fürſtl. Hohenlohe'ſches Spital	Öhringen	1853	Fürſtl. Hohenloh. Geſamthaus	—	—

Zwecke (mit Ausnahme der Irrenanstalten) 1882, 83 und 84.

Zahl der für Heil- u. Pflege-Zwecke bestimmten		Jahrgang	Zahl der Pfleglinge													b. d. Entbindungsanst. Zahl der geborenen Kinder		Bei Privatanstalten Datum des Konzessions-Dekrets	Bemerkungen
			Bestand vom vorherg. Jahr		Neue Aufnahmen		Gesamt-Bestand		Abgang im laufenden Jahre			Restbest. ins neue Jahr übergehend							
Zimmer	Betten		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	gestorb.	ausgetreten	zus.	männl.	weibl.	zus.		lebend	tot		
28	82	1882	32	32	13	5	45	37	—	12	12	37	33	70		—	—	14. Juli 73	*1882 durch einen Neubau vergröß.
		83	37	33	10	9	47	42	1	11	12	39	38	77		—	—		
		84	39	38	14	9	53	47	2	16	18	41	41	82		—	—		
8	45	1882	13	22	9	4	22	26	1	7	8	18	22	40		—	—	—	* 1882/83 Vergrößerung
		83	18	22	4	5	22	27	2	6	8	18	23	41		—	—		
		84	18	23	3	1	21	24	2	2	4	20	21	41		—	—		
40	60	1882	3	4	98	41	101	45	—	140	140	5	1	6		—	—	—	
		83	5	1	96	65	101	66	1	160	161	2	4	6		—	—		
		84	2	4	95	62	97	66	—	157	157	2	4	6		—	—		
10	14	1882	142	161	105	152	247	313	5	262	267	124	169	293		—	—	—	dar. Staatspfl. 20
		83	124	169	161	122	285	291	1	308	309	136	131	267		—	—		„ 20
		84	136	131	126	104	262	235	3	280	283	110	104	214		—	—		„ 2
—	—	1882	2	21	26	88	28	109	—	101	101	2	34	36		—	—	—	nur ambulante Kranke
		83	2	34	22	96	24	130	—	106	106	4	44	48		—	—		
		84	4	44	17	83	21	127	—	107	107	9	32	41		—	—		
11	40	1882	15	13	28	30	43	43	1	55	56	18	12	30		—	—	—	
		83	18	12	22	29	40	41	1	39	40	22	19	41		—	—		
		84	22	19	23	19	45	38	—	35	35	25	23	48		—	—		
15	70	1882	34	37	47	30	81	67	10	70	80	44	24	68		—	—	—	
		83	44	24	39	35	83	59	7	76	83	37	22	59		—	—		
		84	37	22	63	56	100	78	11	102	113	33	32	65		—	—		
33	*180	1882	47	28	643	263	690	291	125	773	898	49	34	83		—	—	—	* Neubau 1882 Zweites Isolierkrankenh. 1884
		83	49	34	751	309	800	343	110	952	1062	45	36	81		—	—		
		84	45	36	822	372	867	408	121	1065	1186	56	33	89		—	—		
16	38	1882	—	—	41	67	41	67	—	108	108	—	—	—		—	—	6. Nov. 79	
		83	—	—	72	78	72	78	—	150	150	—	—	—		—	—	jur. Perf.	
		84	—	—	61	77	61	77	—	138	138	—	—	—		—	—		
36	60	1882	—	—	107	179	107	179	—	286	286	—	—	—		—	—	6. Nov. 79	
		85	—	—	132	221	132	221	—	353	353	—	—	—		—	—	jur. Perf.	
		84	—	—	157	247	157	247	—	404	404	—	—	—		—	—		
28	60	1882	—	—	97	118	97	118	—	215	215	—	—	—		—	—	—	
		83	—	—	112	112	112	112	—	224	224	—	—	—		—	—		
		84	—	—	110	118	110	118	—	228	228	—	—	—		—	—		
29	48	1882	30	—	28	—	58	—	10	12	22	36	—	36		—	—	Nov. 79	
		83	36	—	42	—	78	—	13	22	35	43	—	43		—	—		
		84	43	—	33	—	76	—	15	20	35	41	—	41		—	—		
*16	49	1882	—	44	—	11	—	55	9	6	15	—	40	40		—	—	—	* 1882 Neubau eines Absonderungshaus. für Krebskranke
		83	—	40	—	28	—	68	10	10	20	—	48	48		—	—		
		84	—	48	—	21	—	69	14	14	28	—	41	41		—	—		
*26	116	1882	30	30	9	15	39	45	5	3	8	33	43	76		—	—	1870	* Neubau 1883 bezogen.
		83	33	43	6	12	39	55	7	2	9	38	47	85		—	—	jur. Perf.	
		84	38	47	16	15	54	62	19	7	26	40	50	90		—	—		
20	65	1882	30	36	8	6	38	42	9	9	18	29	33	62		—	—	22. Nov. 81	
		83	29	33	15	11	44	44	7	22	29	28	31	59		—	—		
		84	28	31	16	11	44	42	9	16	25	29	32	61		—	—		
16	42	1884	—	—	17	16	17	16	3	7	10	14	9	23		—	—	1734	
27	68	1882	30	30	2	3	32	33	3	1	4	30	31	61		—	—	1873	Badzimmer mit Ofen neu eingerichtet
		83	30	31	8	9	8	40	14	2	16	31	31	62		—	—		
		84	31	31	7	2	38	33	3	3	6	34	31	65		—	—		
9	40	1882	25	15	5	3	30	18	6	2	8	24	16	40		—	—	—	
		83	24	16	4	2	28	18	4	2	6	26	14	40		—	—		
		84	26	14	3	3	29	17	5	2	7	25	14	39		—	—		
12	15	1882	—	7	—	—	—	7	1	—	1	—	6	6		—	—	—	
		83	—	6	1	—	1	6	1	—	1	1	5	6		—	—		
		84	1	5	1	1	2	6	1	—	1	2	5	7		—	—		

Fortf. von Tab. V. **Heil- und Verpflegungsanftalten für befondere**

Nro.	Kategorie der Kranken oder Pfleglinge	Name der Anftalt	Ort	Jahr der Gründung oder Einrichtung in jetzigen Umfange	Name und Lebensftellung des Befitzers oder Unterhalters	Staatsbeitrag zur a. Gründung	Staatsbeitrag zur b. Unterhaltung
38	Alte und Gebrechliche	Seelhaus	Öhringen	alt	Stadtgemeinde	—	—
39	Chronifch-kranke und Nervenleid.	Gebetsheilanftalt „Villa Seckendorf“	Cannftatt	1868	Anna Maria Schlichter	—	—
40	Nerven-kranke	Wilhelmsbad (früher Dr. Loh'fche Naturheilanftalt)	„	1876	Befitzer: Aktien-gefellfchaft „Hotel Wilhelmsbad“ Pächt.: Dr. G. Fifcher	—	—
41	Gemüts- u. Nerven-kranke	Dr. Rühle's Heilanftalt	„	1853	Dr. med. Rühle	—	—
42	Schwach-finnige	Heil- und Pfleganftalt für Schwachfinnige	Mariaberg (OA. Reutlingen)	1847	Verein u. öff. Wohl-thätigk. (unt. d. Prot. I. Maj. d. Königin)	—	jährl. 3300 ℳ.
43	Schwach-finnige und Epileptifche	Heil- und Pfleganftalt „Schloß Stetten“ mit	Stetten (OA. Cannftatt)	1849/64 1866	Verein und	34285 ℳ.	jährl. 6600 ℳ.
	„	Afyl „Schweizerhaus (Fil. der obig. Anft. für 26 weibl. und 4 männl. Pfleglinge)	Rommelshaufen (OA. Cannftatt)	1883	Wohlthätigkeit		
44	Männliche Epileptifche	Bewahr- und Pfleganftalt für Epileptifche	Pfingftweid (OA. Tettnang)	1862	Verein evangel. Männer	514 ℳ.	jährl. ca 1300 ℳ.
45	Unterleibs-kranke Frauen	Privatanftalt für unterleibskranke Frauen	Stuttgart	1879	Dr. Fehling	—	—
46	Schwangere und Gebärende	K. Landeshebammenfchule und Gebäranftalt	„	1827/62	Staat	f. Katharin.-hofpital	jährl. ca 25500 ℳ.
47	„	Geburtshilfliches Klinikum	Tübingen	—	„	—	—
48	„	Entbindungsanftalt	Ulm	—	Hofpital Ulm	—	—
49	„	Privat-Entbindungsanftalt	Untertürkheim (OA. Cannftatt)	1876	Hebamme Scheihing	—	—
50	„	„	Heilbronn	1883	Hebamme Bauder	—	—
50a	„	„	Stuttgart	1876	Hebamme Pauline Mayer	—	—
51	„	„	„	1877	Hebamme Katharine Mayer	—	—
52	„	„	„	1883	Hebamme Hafner	—	—
53	„	„	„	1884	Hebamme Hägele	—	—
					Summe . .	93085 ℳ.	87257 ℳ.

Zwecke (mit Ausnahme der Irrenanstalten) 1882, 83 und 84.

Zahl der für Heil- u. Pflege-Zwecke bestimmten Zimmer	Zahl der für Heil- u. Pflege-Zwecke bestimmten Betten	Jahrgang	Zahl der Pfleglinge: Bestand vom vorherg. Jahr männl.	Bestand vom vorherg. Jahr weibl.	Neue Aufnahmen männl.	Neue Aufnahmen weibl.	Gesamt-Bestand männl.	Gesamt-Bestand weibl.	Abgang im laufenden Jahre gestorb.	Abgang ausgetreten	Abgang zus.	Restbest. ins neue Jahr übergehend männl.	weibl.	zus.	b. d. Entbindungsanst. Zahl der geborenen Kinder lebend	todt	Bei Privatanstalten Datum des Konzessions-Dekrets	Bemerkungen
12	30	1882	7	12	1	—	8	12	2	—	2	7	11	18	—	—	—	
		83	7	11	—	1	7	12	1	—	1	6	12	18	—	—		
		84	6	12	3	—	9	12	1	—	1	8	12	20	—	—		
12	25	1882	9	16	84	278	93	294	1	357	358	8	21	29	—	—	6. Febr. 80	
		83	8	21	65	233	73	254	—	309	309	8	10	18	—	—	f. die neue	
		84	8	10	79	250	87	260	3	329	332	5	10	15	—	—	Besitzerin	
40	70	1882	—	—	124	47	124	47	2	155	157	8	6	14	—	—	4. April 82	
		83	8	6	94	44	102	50	—	138	138	9	5	14	—	—	für den	
		84	9	5	102	47	111	52	—	152	152	2	9	11	—	—	neuen Pächter	
8	8	1882	3	3	—	1	3	4	—	2	2	3	2	5	—	—	—	
		83	3	2	—	4	3	6	—	2	2	3	4	7	—	—		
		84	3	4	—	1	3	5	—	1	1	3	4	7	—	—		
57	120	1882	69	35	6	9	75	44	1	10	11	68	40	108	—	—	1866	
		83	68	40	4	3	72	43	1	8	9	66	40	106	—	—	jur. Perf.	
		84	66	40	2	3	68	43	2	8	10	64	37	101	—	—		
175	310	1882	164	109	24	21	188	130	7	38	45	162	111	273	—	—	1866	
		83	162	111	30	21	192	132	11	28	39	170	115	285	—	—	jur. Perf.	
		84	170	115	31	24	201	139	8	41	49	171	120	291	—	—		
16	27	1882	23	—	5	—	28	—	3	2	5	23	—	23	—	—	1866	
		83	23	—	6	—	29	—	5	1	6	23	—	23	—	—	jur. Perf.	
		84	23	—	6	—	29	—	2	—	2	27	—	27	—	—		
6	10	1882	—	2	—	77	—	79	2	73	75	—	4	4	—	—	29. Apr. 79	
		83	—	4	—	87	—	91	2	87	89	—	2	2	—	—		
		84	—	2	—	92	—	94	3	88	91	—	3	3	—	—		
22	52	1882	—	22	—	366	—	388	1	360	361	—	27	27	325	18	—	
		83	—	27	—	381	—	408	4	377	381	—	29	29	337	17		
		84	—	29	—	441	—	470	1	442	443	—	27	27	379	27		
25	70	1882	—	5	—	249	—	254	1	243	244	—	10	10	235	15	—	
		83	—	10	—	246	—	256	5	237	242	—	12	12	218	12		
		81	—	12	—	291	—	303	[1]2	287	289	—	14	14	253	21		[1]) 1 † n. Kaiserschnitt nach Porro.
3	6	1882	—	—	—	10	—	10	—	10	10	—	—	—	10	—	—	
		83	—	—	—	11	—	11	—	11	11	—	—	—	10	2		
		84	—	—	—	8	—	8	—	8	8	—	—	—	7	1		
5	10	1882	—	1	—	11	—	12	—	12	12	—	—	—	12	—	20. Aug. 76	
		83	—	—	—	10	—	10	—	10	10	—	—	—	10	—		
		84	—	—	—	11	—	11	—	10	10	—	1	1	11	—		
1	2	1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19. Okt. 83	
		83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		84	—	—	—	6	—	6	—	6	6	—	—	—	5	1		
(1)	(2)	1882	—	—	—	3	—	3	—	3	3	—	—	—	3	—	9. Juni 76	
		83	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—		Ende d. J. 1883 ist d. Anstalt eingegangen.
		84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1	1	1882	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	17. Nov. 77	
		83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		84	—	—	—	4	—	4	—	4	4	—	—	—	4	—		
1	2	1883	—	—	—	3	—	3	—	3	3	—	—	—	3	1	17. Okt. 82	
		84	—	—	—	8	—	8	—	8	8	—	—	—	7	1		
1	1	1884	—	—	—	3	—	3	—	3	3	—	—	—	2	1	25. März 84	
915	2246	1882	876	848	2550	3020	3426	3868	210	5265	5475	913	906	1819	586	33		
		83	913	906	2973	3135	3886	4041	219	5857	6076	958	893	1851	579	32		
		84	958	893	3158	3504	4116	4397	235	6382	6617	988	908	1896	668	52		

V. Bäder (Heilbäder und Badanſtalten).

(Hiezu Tab. VI S. 116—125.)

Beſtand und vorgekommene Veränderungen

Die Geſamtzahl der in Tab. VI aufgeführten Heilbäder und Badanſtalten beträgt am 31. Dez. 1884: 83 gegen 78 im Jahr 1881.

Die Zunahme von 5 Bädern iſt das Reſultat folgender Veränderungen:

Zahl der Bäder am Schluß des Jahres 1881 78
davon gingen ein 3
näml.: 1. Das Theuſerbad zu Löwenſtein OA. Weinsberg (1882 geſchloſſen).
2. Das türkiſch-iriſche Bad in Leutkirch (1882).
3. Das Knauerſche Flußbad in Balingen (1884).

bleiben 75

Neuerrichtet oder eröffnet bezw. in den Phyſikatsberichten erwähnt wurden 8
näml.: 1. Das Mineralſchwimmbad von Rinderspacher in Cannſtatt (1883).
2. Die Badanſtalt des Adam Alceo in Wildberg, OA. Nagold (1881).
3. Die Gronbachſche Badanſtalt in Niederſtetten, OA. Gerabronn (1884).
4. Die Badanſtalt von Helfferich in Kirchheim (1882).
5. „ „ „ Schott „ „ (1882).
6. Die Neckarbadanſtalten in Cannſtatt (1882 erſtmals in dem Phyſikatsbericht aufgeführt).
7. Die Flußbadanſtalt in Nagold (1882).
8. Die Flußbadanſtalt von Häberle in Wildberg, OA. Nagold (1883).

Summe 83

Aus den Phyſikatsberichten mögen hier noch einige nähere Notizen über Neueinrichtungen und Verbeſſerungen und anderweitige Vorkommniſſe in den Bädern folgen:

Cannſtatt 1883. Die Frequenzliſte des Cannſtatter Bades weiſt 672 Badgäſte weniger auf als im vorhergehenden Jahre (909 gegen 1581 im Jahre 1882). Dazu mag in erſter Linie die Ungunſt der Witterungsverhältniſſe im Berichtsjahre beigetragen haben (Juni 11, Juli 15, Auguſt 15, im September 0 Sommertage); in zweiter Linie ſind daran ſicher die ungünſtigen Hotelverhältniſſe (Beſitzwechſel im Hotel Hermann und Leuzeſchen Bad) ſchuldig. — Neu errichtet wurde das Winterſchwimmbaſſin von Rinderspacher im Hinterhaus des früheren Ruſſiſchen Hofs in der Badſtraße. Ein großes Baſſin, das täglich mit friſchem Mineralwaſſer gefüllt werden kann, wird durch Dampf beliebig erwärmt. Die Befürchtung mancher Ärzte, die Kohlenſäure-Ausdünſtung an der Oberfläche des Waſſers könnte bedeutend und ſchädlich werden, beſtätigte ſich nicht, wenigſtens löſcht ein brennendes Licht über dem Waſſerſpiegel nicht aus, wie z. B. in Marienbad.

Cannſtatt 1884. Die Frequenz hat ſich wieder gehoben (1816 gegen 909 Kurgäſte im Vorjahr), Schweizer kamen wieder zahlreicher. Die Herſtellung zweckmäßigerer und der Anforderung der Neuzeit mehr entſprechender Bäder iſt eine Lebensfrage für das „Bad Cannſtatt“.

Neckarſulm 1884. In dem Soolbad Jagſtfeld ſind in den Badkabinetten Sanduhren aufgeſtellt worden.

Stuttgart 1884. Im Stuttgarter Mineralbad Berg wurde ein Schwimmbaſſin für den Winter eingerichtet.

Neuenbürg 1883. Der Beſitzer und Dirigent der Waſſerheilanſtalt Herrenalb, Oberſtabsarzt a. D. Dr. Tüllmann iſt im September 1883 geſtorben. Dr. Mülberger leitete die Anſtalt faſt den größten Teil des Sommers. — 1884 wurde Dr. Suchier zum Badarzt beſtellt.

Gerabronn 1884. Zu der ſchon ſeit 1873 beſtehenden und ſeither einzigen Badanſtalt des Bezirks, dem Gerhardsbad in Gerabronn, hat ſich im Berichtsjahr noch eine weitere in Niederſtetten errichtete Badanſtalt geſellt. Dieſelbe befindet ſich in geſunder und freundlicher Lage in einem Neubau, enthält 6 Kabinette mit 6 Wannen und 1 Doucheapparat, iſt reinlich gehalten und zweckentſprechend ausgeſtattet. Von den Ärzten Niederſtettens wird die Badanſtalt auch zu Anordnung von Arzneibädern (namentlich Fichtennadeln und Soolbäder) benützt. Erfreulich iſt der rege Zuſpruch, den das neuerrichtete Bad namentlich auch von ſeiten des umwohnenden Landvolks erfährt.

Hall. Das Soolbad hat 1883 bedeutend an Frequenz abgenommen, trotz der neuen in den Jahren 1879/80 getroffenen Einrichtungen (vergl. Med.-Ber. 1879/81 S. 249 bzw. 121). Zahl der Badgäfte 1880: 591, 1881: 591, 1882: 769; 1883: 217, 1884: 254.

Welzheim. In dem Luftkurort Loreh hat die Frequenz in den letzten Jahren zugenommen 1882/84: 63, 120 und 235 Kurgäfte. Die in den lezten Jahren vorgenommenen Verbeffe-rungen beziehen fieh namentlich auf die Herftellung eines neuen Badhäusehens in der Rems mit neuem Steg über diefelbe nnd direktem Weg von der Stadt, Herftellung zweier Verfehönerungs-anlagen in der Stadt, Anlegung verfehiedener Waldfpaziergänge mit Aufftellung von Ruhebänken, Konftituierung eines Wohnungskomités ete.

Kirchheim 1884. Zwei Badanftalten, welche fehon länger beftehen, find wefentlieh vervollkommnet worden. Jede derfelben hat jetzt 6 Kabinette mit 6 Wannen, je 2 mit Douche-apparat und heizbar; eine der Anftalten befitzt einen Dampffchwitzkaften (Preis für 1 Bad 25 bis 30 ₰). Auch ein Flußbadplatz für die Jugend ift 1883 eingeriehtet worden und damit einem lange gefühlten Bedürfnis entfprochen. Von einem Privatunternehmer in Kirchheim ift ferner in der Lindach neben 4 Badhäusehen ein kleines Schwimmbad errichtet worden, welches vielfach benützt wird.

2. Frequenzverhältniffe.

Diefelben find im einzelnen aus Tab. VI zu erfehen; für die verfehiedenen Kategorien von Bäder ergeben fieh diefe Verhältniffe aus der Überfieht S. 114 nnd 115.

Im ganzen zeigt von den Berichtsjahren das durch kühle Sommerwitterung ausgezeichnete Jahr 1883 die geringfte Frequenz (10 299 Kurgäfte gegen 11 904 im Jahr 1882 und 11 654 im Jahr 1884). Wie aus der nachftehenden Überfieht zu erfehen ift, hat fich — abgefehen vom Jahr 1883 — die Zahl der Kurgäfte feit dem Jahr 1878 nicht wefentlieh vermindert, indem fie fieh in diefen Jahren (1878—84) auf dem Stand von 11—12 000 hielt, während die Zahl der abgegebenen Bäder fieh allmählich wieder zu heben fcheint (in den eigentlichen Heilbädern 1878: 272 469, 1884: 292 984).

Vergleichende Ueberficht.

	Gefamtzahl der		Davon in den eigentlichen Heilbädern	
	Kurgäfte	abgegebene Bäder	Kurgäfte	abgegebene Bäder
1876	12 598	428 248	11 984	310 870
1878	11 116	423 031	10 691	272 469
1881	11 947	443 512	11 548	272 845
1882	11 904	430 746	11 549	237 097
1883	10 299	458 179	9 920	267 587
1884	11 654	506 262	11 201	292 984

Ueberficht über die ver-

Kategorie der Bäder	Jahrgang	Zahl der Kurgäfte			Zahl der abgegebenen Bäder	Davon waren		
						a. Wannen- und Sitzbäder		
		gefamt	männl.	weibl.		gef.	warm	kalt
1. Eifenhaltige Mineralquellen (20)	1882	4 061	1 873	2 188	109 173	46 129	44 660	1 469
	83	3 189	1 186	2 003	132 339	52 592	52 592	—
	84	4 030	1 885	2 145	147 633	51 057	50 846	211
2. Kohlenfäuerling . . . . . (1)	1882	296	172	124	1 109	879	789	90
	83	280	177	103	1 129	884	810	74
	84	394	245	149	1 566	1 270	1 270	—
3. Bitterfalzquellen . . . . . (2)	1882	728	517	211	5 182	4 924	4 856	68
	83	743	510	233	5 342	4 998	4 976	22
	84	711	483	228	5 274	4 849	4 679	170
4. Erdige Mineralquellen . . . (2)	1882	25	15	10	1 478	1 408	1 408	—
	83	36	20	16	1 626	1 585	1 548	37
	84	58	25	33	1 725	1 685	1 685	—
5. Schwaehfalinifche Quellen . (3)	1882	134	52	82	1 213	1 053	1 053	—
	83	189	59	130	1 906	1 795	1 795	—
	84	121	44	77	1 350	1 210	1 210	—
6. Soolen . . . . . (6)	1882	1 071	272	799	22 590	20 964	20 964	—
	83	723	281	442	24 131	21 870	21 870	—
	84	985	490	495	28 331	25 645	25 645	—
7. Schwefelquellen . . . . . (4)	1882	76	42	34	2 731	2 631	2 620	11
	83	72	39	33	3 350	3 250	3 210	40
	84	68	36	32	2 979	2 979	2 979	—
8. Indifferente Thermen . . . (4)	1882	5 158	2 964	2 194	93 621	3 091	3 058	33
	83	4 688	2 176	2 512	97 764	3 137	3 058	79
	84	4 834	2 730	2 104	104 126	3 202	3 049	153
Summe der natürlichen Heilbäder (42)	1882	11 549	5 907	5 642	237 097	81 079	79 408	1 671
	83	9 920	4 448	5 472	267 587	90 111	89 859	252
	84	11 201	5 938	5 263	292 984	91 897	91 363	534
9. Süßwafferquellen. . . . . (3)	1882	—	—	—	2 936	1 610	1 610	—
	83	—	—	—	2 412	1 420	1 420	—
	84	—	—	—	2 887	1 651	1 651	—
10. Warmwafferbadanftalten . (24) (mit oder ohne künftl. Heilbäder)	1882	19	9	10	123 021	72 836	71 297	1 539
	83	22	12	10	123 254	76 460	75 401	1 059
	84	27	10	17	144 904	91 650	89 620	2 030
11. Türkifche etc. Bäder . . . (3)	1882	—	—	—	14 860	8 695	8 695	—
	83	—	—	—	15 624	11 091	11 091	—
	84	—	—	—	15 774	10 688	10 688	—
12. Kaltwafferheilanftalten . . (2)[1]	1882	173	126	47	11 620	2 220	135	2 085
	83	160	115	45	7 395	2 515	215	2 300
	84	140	93	47	4 209	1 239	50	1 189
13. Gefchloffene Flußbadanftalten (4)	1882	—	—	—	35 115	—	—	—
	83	—	—	—	33 810	—	—	—
	84	—	—	—	35 680	—	—	—
14. Seebadanftalten . . . . . (4)	1882	—	—	—	6 097	—	—	—
	83	—	—	—	8 097	308	308	—
	84	—	—	—	9 824	503	503	—
15. Luftkurorte . . . . . (2)	1882	163	58	105	—	—	—	—
	83	197	78	119	—	—	—	—
	84	286	122	164	—	—	—	—
Gefamtfumme . . . (84)[1]	1882	11 904	6 100	5 804	430 746	166 440	161 145	5 295
	83	10 299	4 653	5 646	458 179	181 905	178 294	3 611
	84	11 654	6 263	5 391	506 262	197 628	193 875	3 753

[1]) Teinach 2 mal gerechnet, als Mineralbad und als Kaltwafferanftalt.

schiedenen Arten von Bädern.

Davon waren									
b. Douche-, Regen- etc. Bäder			c.	d. Baffin- und Vollbäder (bez. Schwimmbaffinbäder)			e.	f.	
gef.	warm	kalt	Dampf- und Heißluft- (Ruff.-Türk. etc.) Bäder	gef.	warm	kalt	Künftl. B. (z. B. Fichtennadel-, künftliche Schwefel-, Salz- etc. Bäder)	Andere	
4 030	1 709	2 321	1 352	50 787	536	50 251	4 667	2 208	Auffteigende Douche, Abreibungen, Schlammbäder, Flußbäder, elektrifche Bäder, pneumatifche Bäder.
3 597	1 271	2 326	1 168	65 107	911	64 196	5 483	4 392	
2 485	911	1 574	1 302	80 777	682	80 095	5 918	6 094	
155	25	130	—	—	—	—	75	—	
152	54	98	—	—	—	—	93	—	
246	—	246	—	—	—	—	50	—	
258	71	187	—	—	—	—	—	—	
318	135	183	—	—	—	—	26	—	
382	172	210	—	—	—	—	43	—	
—	—	—	—	—	—	—	70	—	
—	—	—	—	—	—	—	41	—	
—	—	—	—	—	—	—	40	—	
—	—	—	10	—	—	—	150	—	
—	—	—	15	—	—	—	96	—	
—	—	—	20	—	—	—	120	—	
42	—	42	630	29	29	—	865	60	Inhalationen.
128	75	53	618	10	10	—	1 496	9	
70	—	70	683	20	20	—	1 831	82	
100	100	—	—	—	—	—	—	—	
100	100	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6 609	6 194	415	—	83 822	83 517	305	99	—	Flußbäder.
9 839	9 316	523	—	84 380	83 680	700	105	303	
5 702	5 182	520	—	94 541	93 411	1 130	198	483	
11 194	8 099	3 095	1 992	134 638	84 082	50 556	5 926	2 268	
14 134	10 951	3 183	1 801	149 497	84 601	64 896	7 340	4 704	
8 885	6 265	2 620	2 005	175 338	94 113	81 225	8 200	6 659	
40	—	40	—	—	—	—	1 286	—	
40	—	40	—	—	—	—	952	—	
20	—	20	—	—	—	—	1 216	—	
16 594	15 442	1 152	6 466	22 660	22 560	100	3 755	710	ins Haus
13 966	12 930	1 036	3 864	24 480	24 380	100	4 229	255	
21 366	19 595	1 771	6 061	21 826	21 726	100	3 508	493	
1 876	1 090	786	3 456	—	—	—	833	—	
800	710	90	2 775	—	—	—	958	—	
765	690	75	3 010	420	420	—	891	—	
3 000	—	3 000	—	4 200	—	4 200	—	2 200	Einpaekungen, Wellenbäder, elektrifche Bäder
3 000	—	3 000	—	50	—	50	30	1 800	
584	20	564	203	18	—	18	20	2 145	
—	—	—	—	—	—	—	—	35 115	Flußbäder
—	—	—	—	—	—	—	—	33 810	
—	—	—	—	—	—	—	—	35 680	
—	—	—	—	—	—	—	—	6 097	Seebäder
25	25	—	—	—	—	—	175	7 589	
—	—	—	—	—	—	—	50	9 271	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
32 704	24 631	8 073	11 914	161 498	106 642	54 856	11 800	46 330	
31 965	24 616	7 349	8 440	174 027	108 981	65 046	13 684	48 158	
31 620	26 570	5 050	11 279	197 602	116 259	81 343	13 885	54 248	

Tab. VI. Heilbäder und

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
1	Lauwarmer salinischer Eisensäuerling	Cannstatt	Wilhelmsbad	1836/82	Elektrizität; komprim. Luft; Dampfbäder	Pächter: Dr. Gg. Fischer
2	„	„	Hotel Hermann	1825	—	Aehtelstetter
3	„	„	Mineralbäder (Mineralquellenbad; Sulzbäder)	1864	Neckarbäder; Molken	Stadtgemeinde. Betr. durch eine Aktiengesellsch.
4	„	„	Karl-Olgabad	1867	—	Jos. Eberle
5	„	„	Berger Inselbrunnen Mineralbad	1852 1865	Neckarbäder	Joh. Leuze, Witwe. 1883 nach dem Tod der Witwe geht das Bad an d. Sohn über
6	„	„	Rinderspachers Mineral-Schwimmb. (m. Winter-Schw.-B.)	1883	—	Rinderspacher
7	„	Stuttgart-Berg	Stuttg. Mineralbad Berg (Winter-Schwimmbass. 1884)	1856 (1869 türk. B.)	Kiefernadel- und türk.-röm.-irisch. Bäder	Fr. Neuner, Kunstgärtner
8	Salinischer Eisensäuerling	Überkingen (OA. Geislingen)	Mineralbad	15. Jahrh.	Arzneibäder	V. Müller, Pharmazeut
9	Erdiger Eisensäuerling	Niedernau (OA. Rottenburg)	Stahlbad (16 Kab. 6 Quell. mit starkem Eisen u. CO_2 Gehalt)	1554 1804 1866	Kiefern- und Soolbäder, Molken etc.	Gust. Raidt, Badwirt
10	„	Laimnau (OA. Tettnang)	Mineralbad	alt	—	Heimpel, Wirt
11	Erd.-alkal. Eisenquelle	Bergerhausen (OA. Biberach)	Mineralbad Jordan	1290 1861	Elektrotherapie, Milch u. Molken, Luftkurort	G. A. Renz, Pharmazeut
12	Erd.-alk. Säuerling und reine Eisenquelle	Teinach (OA. Calw)	Kgl. Bad Teinach	14. Jahrh. 1866	zugl. Kaltwasseranstalt und Luftkurort. Milch, Molk., Elektrizität, Gymnastik, Kräutersäfte	Karl Hoffmanns, Buchhändler in Stuttgart, Erben
13	Schwacher Eisensäuerling	Stuttgart	Königsbad (16 Badkab., 1 Bass. mit Douche)	15. Jahrh. a. „Hirschbad“ bek. 1873	—	v. Hallbergers Erben
14	„	Göppingen	Christofsbad	14. J. renov. 1839	—	Medizinalrat Dr. Landerers Witwe
15	„	Ravensburg	Heiligkreuzbad	1279 1653 1865	mehr als Reinigungsbad gebr.	Aug. Birk, Ökonom u. Wirt
16	Eisenquelle (1 L : 0,098 $FeO \cdot CO_2$)	Schrezheim (OA. Ellwangen)	Stahlbad und Luftkurort Schrezheim	1874	Kuh- u. Ziegenm.; Molken; Kräuterf.; Sool- Kiefernadel- und Flußbäder	Meinel, Witwe
17	Schwacheisenhaltige Mineralwasser	Neustadt (OA. Waiblingen)	Bad Neustädtle	1824 1859	Eisenhaltiger Schlamm	Rob. Henriehsen, Gastwirt

Badanstalten 1882, 1883 und 1884.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste			Zahl der abgegebenen Bäder									
				a) Wannen- oder Sitzbäder		b) Douche-, Regen-, Strahl- u. f. w. Bäder		c) Dampf- und Heißluftb. (ruff., türk., röm.-irische etc.)	d) Baffin- oder Vollbäder bezw. Schwimmb.		e) Künstl. o. Arznei- (z. B. Fichtennad., künstl. Schwefel, Sool- etc.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
	gesamt	männl.	weibl.	warme	kalte	warme	kalte		warme	kalte		
1882				7 374	—	—	127	*285	—	—	—	* mit Douche
83				5 939	—	—	65	* 75	—	4	120	269 pneum. Bäd.
84				10 020	—	—	94	*280	10	—	152	105 „ „
1882				2 570	820	—	157	—	139	246	* 50	* Soolbäder
83				3 507	—	—	127	—	589	324	*183	
84				2 124	—	—	—	—	139	99	* 45	
1882	1 581	1 146	435	—	608	—	—	—	—	1 947	—	—
83	909	498	411	—	—	—	982	—	—	3 542	—	
84	1 816	1 156	660	—	—	—	—	—	—	5 273	—	
1882				4 540	—	—	—	—	—	510	200	—
83				4 000	—	—	—	—	—	500	300	
84				2 514	151	—	250	—	—	300	250	
1882	(473)	(224)	(249)	5 343	—	—	1 057	—	—	5 075	209	—
83	(175)	(221)	(254)	9 560	—	—	—	—	—	9 520	249	2 092 Flußbäder
84	(283)	(146)	(137)	5 892	—	—	322	—	—	6 759	138	3 426 „
1882				—	—	—	—	—	—	—	—	—
83				150	—	—	—	—	—	1 824	—	
84				980	—	—	—	—	—	7 014	—	
1882	207	80	127	8 112	—	480	102	997	384	42 467	2 664	1 127 aufft. Douche
83	180	70	110	9 232	—	510	84	1 015	322	48 482	3 202	1 179 jährl. 120 000
84	252	102	150	8 432	—	421	141	872	335	60 650	3 433	1 070 Flaschen Versandt
1882	250	50	200	2 000	—	—	120	—	—	—	50	Wasserverf. 1884:
83	135	21	114	2 400	—	—	360	—	—	—	120	65 000 Krüge
84	160	32	128	2 500	—	—	400	—	—	—	100	
1882	680	76	604	830	—	1 010	250	*70	—	—	770	* Kiefern.-Dampfb.
83	674	80	594	2 150	—	560	150	*70	—	—	558	
84	740	110	630	1 962	—	270	—	*142	178	—	1 000	Flußbäder 380 Elektr. Bäder 74
1882	25	2	23	550	—	—	—	—	—	—	—	—
83	30	6	24	1 200	—	—	—	—	—	—	—	
84	30	12	18	384	—	—	—	—	—	—	—	
1882	169	48	121	2 281	—	42	120	—	—	—	*90	* Fichtennadel-
83	138	42	96	2 118	—	51	110	—	—	—	*84	und Soolbäder
84	128	38	90	1 980	60	120	42	—	—	—	*42	
1882	963	406	557	2 532	—	—	194	—	13	6	43	Abreibung. 1 081
83	883	367	516	2 628	—	—	281	8	—	—	116	„ 852
84	716	372	344	2 227	—	—	163	8	20	—	125	„ 719
1882	—	—	—	1 500	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	1 800	—	—	—	—	—	—	—	—
84	—	—	—	4 490	—	—	—	—	—	—	—	310 aufft. Douche
1882	—	—	—	*1 550	—	150	—	—	—	—	—	Wasserverfandt:
83	—	—	—	*1 800	—	150	—	—	—	—	—	jährl. 400 000 Krüge
84	—	—	—	*1 200	—	100	—	—	—	—	—	* die Bäder in der Irrenanst. nicht ger.
1882	—	—	—	1 190	—	—	110	—	—	—	57	—
83	—	—	—	1 135	—	—	30	—	—	—	60	
84	—	—	—	1 676	—	—	65	—	—	—	107	
1882	87	29	58	593	41	—	39	—	—	—	84	—
83	91	39	52	597	—	—	37	—	—	—	78	
84	102	28	74	635	—	—	41	—	—	—	76	
1882	13	6	7	355	—	27	—	—	—	—	—	—
83	32	19	13	506	—	—	—	—	—	—	—	—
84	13	5	8	420	—	—	—	—	—	—	—	10 eisenhaltige Schlammbäder

Fortsetzung von Tab. VI. **Heilbäder und**

Nr.	Haupteharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
18	Schwach eisenhaltige Mineralwasser	Calw	Mineralbad	1835	Fichtennadel-, Salz- und Stahlbäder	Heinr. Wochele, Lederhändler (fr. Gerb. Schnaufer)
19	„	Röthenbach (OA. Oberndorf)	Krähenbad	1489 1872	Luft-, Milch- und Molkenkur	Badw. G. Volz, Witwe, † 1884, Witfr. Schmidlin
20	„	Brandenburg (OA. Laupheim)	Mineralbad Brandenburg	1750 1861/66	—	Geyer, Wwe.
21	Kohlensäuerling	Ditzenbach (OA. Geislingen)	Mineralbad	1823 1872	Ziegenmilch; Molken, Arzneibäder	Th. Fritton, Wwe.
22	Kochsalzhaltiges Bitterwasser	Mergentheim	Karlsbad	1828/53	—	Hofrat Dr. Höring, Poftmeifter Walther hier, und Kaufmann Mayer in Heilbronn
23	Schwach bittersalzhaltiges Wasser	Horb	St. Jakobsbad	17. Jahrh.	—	Reich, Bierbr. u. Wirt
24	Stark kalkhaltige Quelle	Waldsee	Maienbad	unbek.	Fichtennadelbäder	Ludw. Ott, Bäcker
25	Erdiger Säuerling	Ravensburg	Sennerbad	1816	Ein Bett in jedem Badkabinett	Prinz, Ignaz, Wirt u. Ökonom
26	Schwach salinische Wasser	Nagold	Röthenbach	1724 1880	Luftkurort	Jakob Hauser, Bierbrauer
27	„	Ziegelbach (OA. Waldsee)	Mineralbad	1765	—	Dominik. Knecht, Wirt u. Ökonom
28	„	Nieraz (OA. Wangen)	Bad Nieraz	1560	Russische Schwitzbäder	Weber, Wwe.
29	Soole 28° (von Saline Friedrichshall)	Jagstfeld (OA. Neckarsulm)	Soolbad mit 16 Badkab.	1828 1834 1873	Salzinhalation.; röm.-ir. Bäder (einger. 1873)	Bräuninger, Wirt (Arzt: Raichle)
30	Soole 28° (von Saline Clemenshall)	Offenau (OA. Neckarsulm)	Soolbad mit 9 Badkab.	16. Jahrh. 1837	—	Rauth, Wirt Lang, Wirt Hemmerle, Wirt
31	Soole (von Saline Wilhelmshall)	Altstadt-Rottweil	Olgabad	1840 1868 1878	Fichtennadelbäder	Fr. Jos. Burkhardt
32	Mineralwasser und Soole von Saline Wilhelmshall	Rottweil	Sool- u. Mineralbad (Städtisches Bad)	18. Jahrh.	Fichtennadelbäder	Eberhardt Uhl, Wirt
33	Soole (von der Sulzer Saline)	Sulz	Soolbad (7 Badkabinette)	1457 1842	—	K. Kasper, Schloffer
34	Kochsalzhaltige Quelle	Hall	Soolbad (21 Kabin. mit Douche)	1829/80	Dampf- u. Heißluftbäder, Inhal., Molk., Kräuterf.	Stadt

Badanſtalten 1882, 1883 und 1884.

Jahrgang	Zahl der Kurgäſte			Zahl der abgegebenen Bäder									
				a) Wannen- oder Sitzbäder		b) Douche-, Regen-, Strahl- u. ſ. w. Bäder		c) Dampf- und Heißluftb. (ruſſ., türk., röm.-iriſche etc.)	d) Baſſin- oder Vollbäder bezw. Schwimmb.		e) Künſtl. o. Arznei- (z. B. Fichtennad.-, künſtl. Schwefel-, Sool- etc.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
	geſamt	männl	weibl.	warme	kalte	warme	kalte		warme	kalte		
1882	—	—	—	†1 772	—	† In 1 Badkab. befindet ſich eine Douchevorricht.		—	—	—	170	—
83	—	—	—	†1 820	—			—	—	—	201	
84	—	—	—	†1 910	—			—	—	—	250	
1882	86	30	56	1 568	—	—	45	—	—	—	280	—
83	106	40	66	1 600	—	—	90	—	—	—	320	
84	60	25	35	1 000	—	—	50	—	—	—	200	
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
83	11	4	7	450	—	—	10	—	—	—	8	
84	13	5	8	500	—	—	6	—	—	—	—	
1882	296	172	124	789	90	25	130	—	—	—	75	Waſſerverſ. 1884:
83	280	177	103	810	74	54	98	—	—	—	93	121 500 Krüge
84	394	245	149	1 270	—	—	246	—	—	—	50	
1882	728	517	211	4 756	68	71	187	—	—	—	—	—
83	743	510	233	4 876	22	135	183	—	—	—	26	
84	711	483	228	4 579	170	172	210	—	—	—	43	
1882	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	283	—	—	—	—	—	—	70	—
83	—	—	—	318	37	—	—	—	—	—	41	
84	—	—	—	219	—	—	—	—	—	—	40	
1882	25	15	10	1 125	—	—	—	—	—	—	—	—
83	36	20	16	1 230	—	—	—	—	—	—	—	
84	58	25	33	1 466	—	—	—	—	—	—	—	
1882	94	40	54	200	—	—	—	—	—	—	*150	* Fichtenn.-Bäd.
83	97	34	63	215	—	—	—	—	—	—	* 96	
84	80	27	53	250	—	—	—	—	—	—	*120	
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1882 geſchloſſen
83	—	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—	
1882	40	12	28	853	—	—	—	10	—	—	—	—
83	92	25	67	1 430	—	—	—	15	—	—	—	
84	41	17	24	810	—	—	—	20	—	—	—	
1882	302	89	213	3 322	—	—	—	—	—	—	—	—
83	437	185	252	3 489	—	75	—	—	—	—	—	
84	480	300	180	5 674	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1882 im Konkurs, daher nicht im Betrieb
83	16	7	9	450	—	—	—	—	—	—	—	
84	96	46	50	1 300	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	2 305	—	—	—	—	—	—	* 25	* Fichtenn.-Bäd.
83	53	24	29	3 110	—	—	—	—	—	—	* 65	
84	155	61	94	2 994	—	—	—	—	—	—	*231	
1882	—	—	—	775	—	—	42	—	—	—	* 840	* Sool- u. Fichtennadel-Bäder
83	—	—	—	1 000	—	—	53	—	—	—	*1 431	
84	—	—	—	1 200	—	—	70	—	—	—	*1 350	
1882	—	—	—	2 418	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	2 567	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	1 960	—	—	—	—	—	—	250	
1882	769	183	586	†12144	—	† In den Badkab. Gelegenheit zu Douche vorhand.		630	29	—	—	60 Inhalationen
83	217	65	152	†11254	—			618	10	—	—	9 „
84	254	83	171	†12517	—			683	20	—	—	82 „

Fortsetzung von Tab. VI. **Heilbäder und**

Nr.	Haupteharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
35	Schwefelquelle (SH u. Natronsalz)	Balingen	Schwefelbad	1724	—	Joh. Beltle, Bierbrauer
36	„	bei Reutlingen	Heilbrunnen	sehr alt	—	Stadt Reutlingen
37	„	Sebastians-weiler (OA. Rottenburg)	Schwefelbad	1833	—	Jos. Haldenwang Badwirt
38	Alk. Schwefelquelle (SH und CO_2)	Boll (OA. Göppingen)	Schwefelbad Boll	1596 1825	—	Pfarrer Blumhardt, Wwe.
39	Indifferente Therme 28—31° R.	Wildbad (OA. Neuenbürg)	Wildbad	1345 1840	Elektrizität	Staat
40	Indifferente Therme 19—20° R.	Liebenzell (OA. Calw)	Oberes Bad	14. J. 1871 1879	Milch u. Molken	Mich. Burkhardt, Mühlenbesitzer
41	Indifferente Therme 19—20° R.	„	Unteres Bad	14. J. 1872 1878	„	Rud. Koch, Kaufmann
42	Indifferente Therme 22,5° R.	„	Kleinwildbad	1867	„	„
43	Indifferente kalte Quell.	Hirsau (OA. Calw)	Badanstalt (Quellwasser)	1876	Fichtennadel-, Salz- und Stahlbäder	Christian Fuchs, Kaufmann
44	„	Honau (OA. Reutlingen)	Badanstalt (Ursprung d. Echatz)	1873	—	Werkm. Heid, Witwe
45	„	Hall	Badanstalt Wildbad	1784 1864	Sool- und Sodabäder	W. Faßnacht
46	Warmwasser-Badanst. (mit od. ohne künstl. Heilbäder)	Ludwigsburg	Heinzelmanns Bad	1839 1854	Künstl. Heilbäder mit Fichtenn.-Extr. Schwefel, Salzfoole, Mutterl., Soda u. Eis.	Heinzelmann, Wirt
47	„	„	Ockerts Bad (Karlsbad)	1868	„	Ockert, Wirt
48	„	„	Usenbenzsches Bad (zum engl. Garten)	1856	türk.-russ. u. künstl. Heilb. mit Schwefel, Soole etc.	Usenbenz, Wirt
49	„	Stuttgart	Charlottenbad (Neckarwasserbad)	1856 1874	türk.-russ. u. künstl. Heilb. m. Schwefel-, Salzfoole etc.	C. Autenrieth
50	„	„	Urbansbad (Neckarwasserbad)	1862	—	W. Kohlhammer
51	„	„	Waschanstalt Stuttgart	1874	—	Aktiengesellsch. (Pächter C. Landgrebe)

Badanstalten 1882, 1883 und 1884.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste			Zahl der abgegebenen Bäder								
				a) Wannen- oder Sitzbäder		b) Douche-, Regen-, Strahl- u. s. w. Bäder		c) Dampf- und Heißluftb. (russ., türk., röm.-irische etc.)	d) Baffin- oder Vollbäder bezw. Schwimmb.		e) Künstl. o. Arznei- (z. B. Fichtennad.-, künstl. Schwefel-, Sool- etc.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
	gesamt	männl.	weibl.	warme	kalte	warme	kalte		warme	kalte		
1882	—	—	—	316	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	320	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	400	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	511	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	643	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	755	—	—	—	—	—	—	—	
1882	76	42	34	1 143	11	—	—	—	—	—	—	—
83	72	39	33	1 047	40	—	—	—	—	—	—	
84	68	36	32	871	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	650	—	100	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	1 200	—	100	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	953	—	—	—	—	—	—	—	
1882	4 583	2 749	1 834	474	—	5 720	—	—	77 742	—	—	—
83	4 018	1 898	2 120	389	—	8 290	—	—	77 816	—	—	303 Flußbäder
84	4 110	2 444	1 666	266	—	3 752	—	—	87 880	—	—	483 „
1882	273	110	163	1 753	33	474	415	—	313	305	99	—
83	278	103	175	2 059	79	1 026	523	—	560	700	105	
84	317	107	210	2 113	153	1 430	520	—	840	1 130	198	
1882	*302	105	197	† 831	—	† In d. Badkab.		—	—	—	—	* Das unt. Bad u. das Kleinwildbad geh. Einem Besitzer und es baden die meisten Gäste des unt. Bades in Kleinwildbad
83	*376	171	205	† 610	—	sind Douche-		—	—	—	—	
84	*389	169	220	† 670	—	vorrichtungen		—	—	—	—	
1882	*—	—	—	—	—	—	—	—	*5 462	—	—	
83	*16	4	12	—	—	—	—	—	*5 304	—	—	
84	*18	10	8	—	—	—	—	—	*4 691	—	—	
1882	—	—	—	† 500	—	† In d. Badkab.		—	—	—	* 686	* Darunter 600 Fichtennadelbäder. (Das Fichtennadelextrakt wird v. dem Besitzer selbst bereitet.)
83	—	—	—	† 460	—	sind Douche-		—	—	—	* 652	
84	—	—	—	† 721	—	vorrichtungen		—	—	—	*1 156	
1882	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	
83	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—
84	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	1 050	—	—	40	—	—	—	600	—
83	—	—	—	900	—	—	40	—	—	—	300	
84	—	—	—	850	—	—	20	—	—	—	70	
1882	—	—	—	2 820	39	180	23	—	—	—	607	—
83	—	—	—	2 790	47	209	51	—	—	—	705	
84	—	—	—	1 881	30	120	25	—	—	—	522	
1882	—	—	—	800	—	200	250	—	1 000	—	1 003	—
83	—	—	—	800	—	250	—	—	910	—	2 151	
84	—	—	—	1 620	—	62	201	—	713	—	1 454	
1882	—	—	—	1 000	—	250	100	—	200	100	350	—
83	—	—	—	900	—	250	50	—	150	100	150	
84	—	—	—	900	—	150	50	—	150	100	250	
1882	—	—	—	9 631	—	14 812	439	4 805	—	—	—	710 ins Haus
83	—	—	—	7 125	—	12 221	403	2 349	—	—	—	255 „ „
84	—	—	—	15 164	—	19 218	940	4 609	—	—	—	493 „ „
1882	—	—	—	4 000	1 500	—	300	—	—	—	300	—
83	—	—	—	2 500	1 000	—	500	—	—	—	200	
84	—	—	—	5 000	2 000	—	500	—	—	—	500	
1882	—	—	—	26 158	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	32 020	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	33 810	—	—	—	—	—	—	—	

Fortsetzung von Tab. VI. **Heilbäder und**

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
52	Warmwasser-Badanst. (mit oder ohne künstl. Heilbäder)	Stuttgart	Hotel Marquardt (5 Kabinette)	1873	—	W. Marquardt
53	„	„	Privat-Badanstalt	1878	—	Neeffs Wwe.
54	„	Winnenden (OA. Waibling.)	Badanstalt	1877	—	Bühler, Wirt
55	„	Ebingen (OA. Balingen)	Badanstalt (6 Bassins)	1877	—	Aktiengesellsch.
56	„	Nagold	Badanstalt	1872	—	Apoth. Öffinger
57	„	Wildberg (OA. Nagold)	Badanstalt	1881	—	Adam Alceo, Wirt
58	„	Altensteig (OA. Nagold)	Badanstalt	1871	—	Kehle, Wwe.
59	„	Falkenstein b. Schramberg (OA. Oberndorf)	Badanstalt	1878	—	Franz Xaver Kimmich
60	„	Oberndorf	Badanst. mit Soolbädern aus der Saline Sulz (3 Kab.)	1876	—	Richard Zürn, Büchsenmacher
61	„	Reutlingen	Dehnsche Badanstalt	1874	—	Photograph Reinhardt
62	„	„	Hennersche Badanstalt (8 Kabin.)	1878	—	Wundarzt Henner
63	„	„	Bad zum Bruderhaus	1865	—	Gustav Werner
64	„	Rottenburg	Kieferles Badanstalt	1879 1881	fog. elektro-aromat. Dampfdouchen	OA.-Wundarzt Kieferle
65	„	Gerabronn	Gerhardsbad	1873	Fichtennadel-, Sool- u. künstl. Schwefelleberb.	Ludwig König, Färber
66	„	Niederstetten (OA. Gerabr.)	Badanstalt (mit 6 Kab. u. 1 Douche)	1884	„	Louis Gronbachs Ehefrau
67	„	Ehingen	Vereinsbad	1872	—	Eine Aktiengesellschaft
68	„	Kirchheim	Badanstalt (6 Kab., davon 2 heizbar und mit Douche)	1873 1882	—	Helfferich

Badanstalten 1882, 1883 und 1884.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste			Zahl der abgegebenen Bäder									
				a) Wannen- oder Sitzbäder		b) Douche-, Regen-, Strahl- u. s. w. Bäder		c) Dampf- und Heißluftb. (russ., türk., röm.-irische etc.)	d) Baffin- oder Vollbäder bezw. Schwimmb.		e) Künstl. o. Arznei- (z. B. Fichtennad.-, künstl. Schwefel-, Sool- etc.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
	gesamt	männl.	weibl.	warme	kalte	warme	kalte		warme	kalte		
1882	—	—	—	1 559	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	1 842	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	1 462	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	17 295	—	—	—	—	*20000	—	—	* vielfach mit Douche
83	—	—	—	17 836	—	—	—	—	*21595	—	—	
84	—	—	—	16 130	—	—	—	—	*18900	—	—	
1882	—	—	—	170	—	—	20	—	—	—	20	—
83	—	—	—	130	12	—	12	—	—	—	20	
84	—	—	—	178	—	—	25	—	—	—	40	
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	1 360	—	—	—
83	—	—	—	—	—	—	—	—	1 725	—	—	
84	—	—	—	—	—	—	—	—	1 963	—	—	
1882	—	—	—	324	—	—	—	—	—	—	25	—
83	—	—	—	322	—	—	—	—	—	—	100	
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1884 außer Betrieb
1882	9	3	6	50	—	—	—	—	—	—	* 90	* Fichtennadelb.
83	10	6	4	135	—	—	—	—	—	—	* 61	
84	12	4	8	230	—	—	—	—	—	—	* 87	
1882	—	—	—	297	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	312	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	351	—	—	—	—	—	—	—	
1882	10	6	4	400	—	—	20	—	—	—	* 30	*Sool- u. Fichtennadelbäder
83	12	6	6	450	—	—	20	—	—	—	* 30	
84	15	6	9	500	—	—	30	—	—	—	* 30	
1882	—	—	—	1 206	—	—	—	—	—	—	* 400	*Sool- u. Fichtennadelbäder
83	—	—	—	1 000	—	—	—	—	—	—	* 500	
84	—	—	—	1 060	—	—	—	—	—	—	* 200	
1882	—	—	—	350	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	368	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	400	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	1 650	—	—	—	1 200	—	—	850	auch Winters im Betrieb
83	—	—	—	3 020	—	—	—	1 215	—	—	250	
84	—	—	—	3 215	—	—	—	1 182	—	—	265	
1882	—	—	—	2 200	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	—	2 000	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	2 500	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	200	—	—	—	* 461	—	—	30	* elektro-aromat. Dampfdouchen
83	—	—	—	100	—	—	—	* 300	—	—	—	
84	—	—	—	100	—	—	—	* 250	—	—	—	
1882	—	—	—	347	—	—	—	—	—	—	* 50	* Fichtennadel- u. Soolbäder
83	—	—	—	426	—	—	—	—	—	—	* 62	
84	—	—	—	446	—	—	—	—	—	—	* 50	
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*Fichtennadel- u. Soolbäder
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	415	—	45	—	—	—	—	* 110	
1882	—	—	—	* 840	—	—	—	—	—	—	—	* In einz. Kabinetten nach Belieben zu benützende Douche-verricht. vorhanden
83	—	—	—	* 1 325	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	* 1 325	—	—	—	—	—	—	—	
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	seit 1884 im Phyfikatsber. aufgeführt
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	1 935	—	—	—	—	—	—	—	

Fortsetzung von Tab. VI. **Heilbäder und**

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
69	Warmwasser-Badanst. (mit oder ohne künstl. Heilbäder)	Kirchheim	Badanstalt (6 Kab., davon 2 heizbar und mit Douche)	1882	—	E. Schott
70	Türkische Bäder	Friedrichshaf. (OA. Tettnang)	Türkisches Bad (Naturheilanstalt)	1862	Russ. Dampfbäder; elektrom. Douche; Wellenschlag; künstl. Arzneibäder	Dr. Leibold
71	„	Ulm	Türkisches Bad	1868 1881	Wannen- und Douchebäder	Aktiengesellsch.
72	„	Wangen	Badanstalt Briel	1751 1865	Wannenbäder	Schneider
73	Kaltwasseranstalt *)	Herrenalb (OA. Neuenbürg)	Kaltwasseranstalt	1857	Luft und Elektrizität	Dr. Tüllmann, O.St.A. a. D., † Spt. 83, bestellt. Badarzt: Suchier
74	Flußbad	Cannstatt	Sämtliche Neckar-badanst. in Cannstatt	—	—	—
74a	„	Balingen	Knauersches Flußb.	1871	—	Knauer, Stadtacc.
75	„	Calw	Aktien-Flußbad mit Schwimmbassin und 6 Kabinetten	1877	—	Aktiengesellsch.
76	„	Nagold	Flußbadanstalt	1882	—	K. Seminar
77	„	Wildberg (OA. Nagold)	Flußbadanstalt	1883	—	G. Häberle, Fisch.
78	Seebäder	Friedrichshaf. (OA. Tettnang)	Seebadanstalt	1860 1872	—	Aktiengesellsch.
79	„	Langenargen (OA. Tettnang)	„	1865	—	„
80	„	Kreßbronn (OA. Tettnang)	„	alt	—	Mayer, Wirt
81	Warmes Seewasser	Friedrichshaf. (OA. Tettnang)	Strobels Badanstalt	?	—	M. Strobel (früher Wirt Häher)
82	Luftkurort	Solitude (OA. Leonberg)	Solitude	1831	Milch- und Molkenkur	Kreißer, Domäne- und Wirtschafts-pächter
83	„	Lorch (OA. Welzheim)	Luftkurort Lorch	1873	—	—
						Summe:

*) s. auch Nro. 12 (Teinach).

Badanstalten 1882, 1883 und 1884.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste			Zahl der abgegebenen Bäder								
				a) Wannen- oder Sitzbäder		b) Douche-, Regen-, Strahl- u. s. w. Bäder		c) Dampf- und Heißluftb. (russ., türk., röm.-irische etc.)	b) Bassin- oder Vollbäder bezw. Schwimmb.		c) Künstl. o. Arznei- (z. B. Fichtennad.-, künstl. Schwefel-, Sool- etc.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
	gesamt-	männl.	weibl.	warme	kalte	warme	kalte		warme	kalte		
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Seit 1884 im Phyfikatsber. aufgeführt
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	1 000	—	—	—	20	—	—	—	
1882	—	—	—	1 019	—	1 090	—	1 574	—	—	388	—
83	—	—	—	850	—	400	—	1 200	—	—	480	
84	—	—	—	465	—	300	—	1 300	420	—	486	
1882	—	—	—	7 461	—	—	286	1 882	—	—	445	1881 Erweiterung
83	—	—	—	10 021	—	310	90	1 575	—	—	478	
84	—	—	—	10 023	—	390	75	1 710	—	—	405	
1882	—	—	—	215	—	—	—	—	—	—	—	Wurde als türkisch. Bad nicht benützt
83	—	—	—	220	—	—	—	—	—	—	—	
84	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	
1882	173	126	47	135	2 085	—	3 000	—	—	4 200	—	Einpackungen, Wellenb. 1900 300
83	160	115	45	215	2 300	—	3 000	—	—	50	30	1500 300
84	140	93	47	50	1 189	20	564	203	—	18	20	1763 308 (Elektr. Bäder: 74)
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33 000 Flußbäder
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31 100 „
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32 000 „
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	450 „
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300 „
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1884 eingegangen
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 365 Flußbäder
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 970 „
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 050 „
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300 „
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	340 „
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	480 „
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100 „
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150 „
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 218 Seebäder *
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 100 „
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 047 „
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	179 „ *
83	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	289 „
84	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	424 „
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	700 „ *
83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 200 „
84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	800 „
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1882 nicht im Betrieb
83	—	—	—	300	—	25	—	—	—	—	175	
84	—	—	—	500	—	—	—	—	—	—	50	
1882	100	30	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
83	77	26	51	—	—	—	—	—	—	—	—	
84	51	14	37	—	—	—	—	—	—	—	—	Am 1. Aug. wurd. Typhuskranke des Militärs auf die Solitude verlegt
1882	63	28	35	—	—	—	—	—	—	—	—	Auch v. Ferienkol. benützt
83	120	52	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	235	108	127	—	—	—	—	—	—	—	—	
1882	11 904	6 100	5 804	161145	5 295	24 631	8 073	11 914	106642	54 856	11 800	46 390
83	10 299	4 653	5 646	178294	3 611	24 616	7 349	8 440	108981	65 046	13 684	48 158
84	11654	6 263	5 391	193875	3 753	26 570	5 050	11 279	116259	81 343	13 885	54 248

*) Bei den Bodenseebädern sind die außerhalb der Kabinette im Freien genommenen Bäder nicht mitgezählt.

D. Epidemiſche und ſonſtige die Medizinalpolizei berührende Krankheiten.

I. Epidemiſche Krankheiten in den größeren Städten und im ganzen Lande.

1. Maſern.

(Hiezu Überſichtskarten 1—3).

a) Verbreitung in den Städten von 10000 und mehr Einwohnern.

Wie in der vorhergehenden Berichtsperiode kommen hier 11 Städte in Betraeht, nämlich

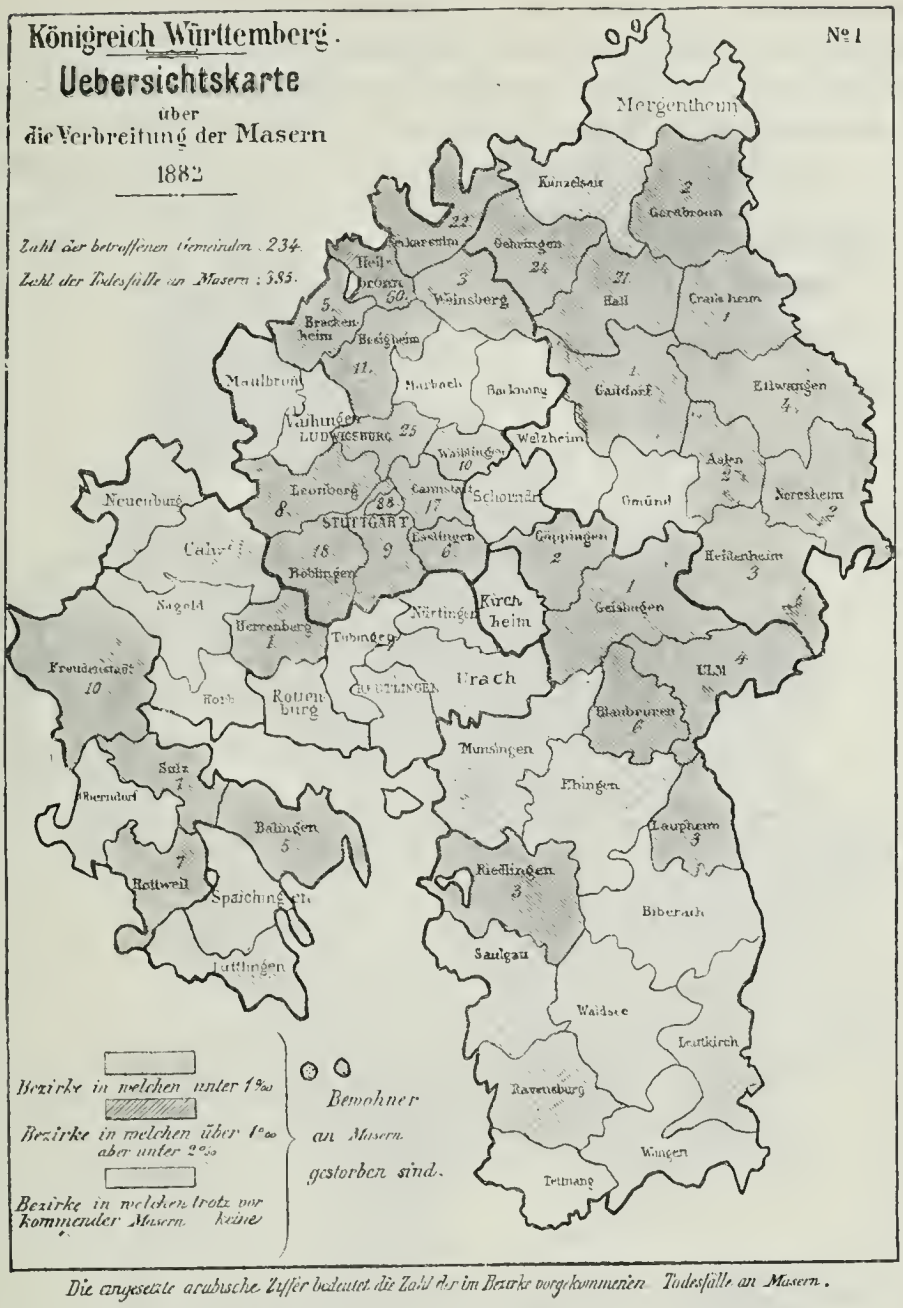
Einwohnerzahl nach der Zählung vom 1. Dez. 1880—85.

	1880	1885			1880	1885
1. Stuttgart .	mit 117 303	125 906	Einw.	7. Ludwigsburg	mit 16 100	16 201 Einw.
2. Ulm . . .	„ 32 773	33 611	„	8. Gmünd . .	„ 13 774	15 321 „
3. Heilbronn .	„ 24 446	27 758	„	9. Tübingen . .	„ 11 739	12 551 „
4. Eßlingen .	„ 20 758	20 864	„	10. Göppingen .	„ 10 851	12 101 „
5. Reutlingen .	„ 16 609	17 319	„	11 Ravensburg .	„ 10 550	11 482 „
6. Cannſtatt .	„ 16 205	18 031	„			
				Zuſammen	291 108	311 145 Einw.

Während des 10jährigen Zeitraums 1875/84 herrſchten die Maſern in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Reutlingen	Cannſtatt	Ludwigsb.	Gmünd	Tübingen	Göppingen	Ravensburg	
1875 mit	11	11	0	—	—	—	0	0				zuſ. 25 Todesf.
1876 „	119	18	13	30	12	47	5	1	15		1	„ 261 „
1877 „	18	5	0	—	2	1	7	2	28		10	„ 73 „
1878 „	2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	„ 2 „
1879 „	30	7	16	—	—	0	—	—	—		—	„ 53 „
1880 „	24	9	0	12	2	13	—	—	2	4	6	„ 72 „
1881 „	24	12	24	—	4	1	—	16	3	—	—	„ 84 „
1882 „	88	4	47	4	—	3	9	—	—	—	—	„ 160 „
1883 „	24	—	8	1	—	7	1	—	—	3	—	„ 44 „
1884 „	48	49	8	13	3	2	—	3	11	1	1	„ 139 „

Abgeſehen von dem Jahre 1883, deſſen feuchter Witterungscharakter der Entwicklung von Infektionskrankheiten wenig günſtig geweſen war, herrſchten die Maſern während unſerer Berichtsperiode in den größeren Städten in mäßiger Stärke (Geſamtzahl der Todesfälle im Jahr 1882: 160, 1883: 44, 1884: 139). Die ſtärkſten Epidemien — mit einer Mortalität von mehr als 1 ‰ — hatten 1882 Heilbronn mit 47 und 1884 Ulm mit 49 Todesfällen; auch Stuttgart zeigte im Jahr 1882 eine größere Maſernſterblichkeit (88 Todesfälle), erreichte aber nicht ganz die Mortalität von 1 ‰.



Die angesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Masern.

Auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten verteilten sich die Masern-todesfälle in folgender Weise:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872—81	76	57	60	68	86	80	74	46	28	30	45	115	765
1882	49	54	33	4	1	3	1	2	1	7	1	4	160
1883	3	5	14	5	1	2	6	1	—	2	1	4	44
1884	9	29	23	15	21	20	13	2	5	2	—	—	139
Summe	137	145	130	92	109	105	94	51	34	41	47	123	1 108
	405 o. 37% (Winter)		331 o. 30% (Frühjahr)			250 o. 22% (Sommer)			**122** o. 11% (Herbst)				

Hienach fielen die Masernepidemien des Jahrs 1882 fast ausschließlich in die Monate Januar, Februar und März, die des Jahrs 1884 verteilten sich dagegen auf die ganze erste Hälfte des Jahrs (Jan.—Juni) Während durch die große Stutt-

garter Sommerepidemie im Jahr 1876 in unſern Zuſammenſtellungen für die Verteilung auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten eine Zeit lang ein Überwiegen der Maſerntodesfälle in den Sommermonaten bewirkt worden war, fallen nun wieder infolge des ausgeſprochenen Wintercharakters der größeren Maſernepidemien im Jahr 1882 für die diesmalige Zuſammenſtellung die meiſten Maſerntodesfälle auf den

Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Masern.

Winter, nämlich von den 1 108 in dem 13 jährigen Zeitraum 1872/84 vorgekommenen 405 od. 37 %, während der Herbſt, wie ſeither immer, die geringſte Maſernſterblichkeit aufweiſt (122 oder 11 % der Todesfälle). Von den Monaten hat nach der 13 jährigen Zuſammenſtellung der Februar die meiſten (145) und der September die wenigſten Maſerntodesfälle (34).

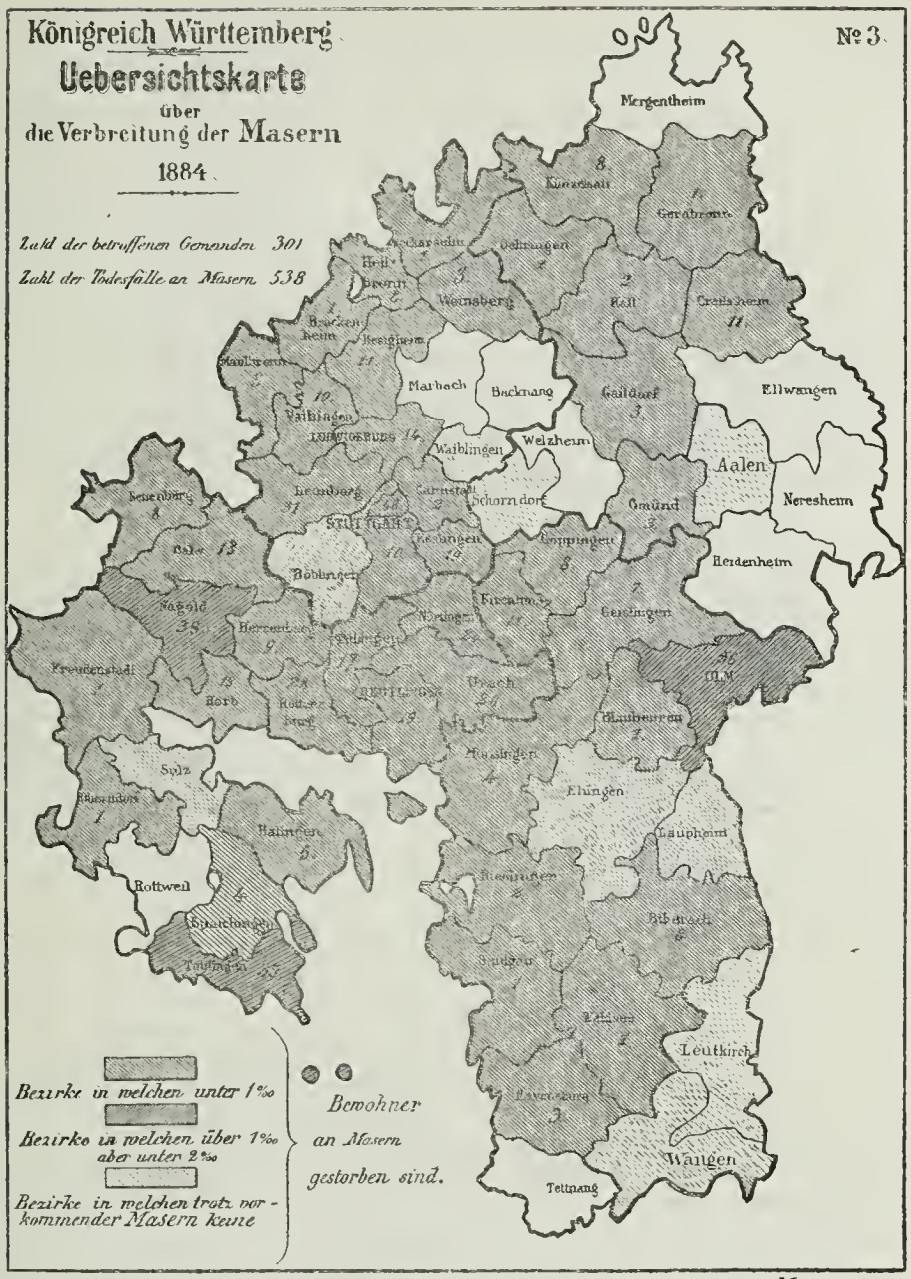
b) Verbreitung der Masern im ganzen Lande[1]).

(Mit Einrechnung der Städte von 10 000 und mehr Einwohnern.)

Aus umſtehender Überſicht ergiebt ſich, ähnlich wie für die größern Städte, auch für das ganze Land ein mittelſtarkes Auftreten der Maſern in den Jahren 1882

(Fortſetzung S. 130.)

[1]) Die Zahl der Oberamtsbezirke in Württemberg beträgt 64, die der Gemeinden 1 911.



Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Masern.

Ueberlicht der Verbreitung der Masern von 1875/84.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA.-Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden im ganzen	mit mäßiger Verbreitung: mild	mit mäßiger Verbreitung: bösartig	mit ſtarker Verbreitung: mild	mit ſtarker Verbreitung: bösartig	unter Staatsfürſorge	Geſamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigſten die höchſte Zahl aufweiſt: der betroffenen Gemeinden eines Bezirks	Monat, welcher am häufigſten die höchſte Zahl aufweiſt: der Todesfälle in einem Bezirk
1875	45	179	111	13	35	20	1	269[1])	Dezember	Jan. Febr.
1876	54	401	266	11	92	32	—	1 005	Dezember	Dezember
1877	57	274	203	10	44	17	—	582	Januar	Januar
1878	32	103	87	5	11	—	—	59	März	November
1879	37	120	90	8	22	—	—	126	Dezember	Juni
1880	45	252	163	4	67	18	—	391	Juni	Auguſt
1881	52	280	191	12	65	12	1	414	Januar	Mai, Oktober
1882	50	234	154	6	70	4	—	385	Januar	März
1883	36	117	76	5	31	5	—	195	November	Nov. Dez.
1884	58	301	138	10	135	18	—	538	Dezember	Dezember

[1]) Eine Zuſammenſtellung der Todesfälle vom Jahr 1872 an ſiehe die Tabelle S. 161.

(Fortſetzung von S. 128.)

und 1884, während das Jahr 1883 nur eine mäßige Verbreitung dieſer Krankheit zeigt (Zahl der Todesfälle im Jahr 1882: 385, 1883: 195, 1884: 538). Die Art der Verteilung der Maſern über das Land iſt unmittelbar aus den Überſichtskärtchen 1—3 zu erſehen. Im Jahr 1882 ſind etwa $^3/_4$ der Bezirke von Maſern befallen, im Jahr 1883 ſtark die Hälfte; in beiden Jahren zeigt je 1 Bezirk eine Sterblichkeit von mehr als 1 ‰ (1882: Heilbronn, 1883: Gerabronn). Im Jahr 1884 ſind bis auf 8 ſämtliche Bezirke befallen, 3 derſelben (Ulm, Nagold und Tuttlingen) mit einer Sterblichkeit von mehr als 1 ‰. Mit der größeren Verbreitung im Jahr 1884 nahmen die Maſern in einzelnen Bezirken einen bösartigen Charakter an, namentlich durch Komplikation mit Diphtherie, Laryngiten, Meningiten etc. In Leonberg wurden auch Erwachſene von der Krankheit befallen. Nicht ſelten mußten wegen außerordentlicher Verbreitung der Maſern die Schulen geſchloſſen werden.

2. Keuchhuſten.

(Hiezu Überſichtskarten 4—6).

a) Verbreitung in den Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Der Keuchhuſten trat auf in:

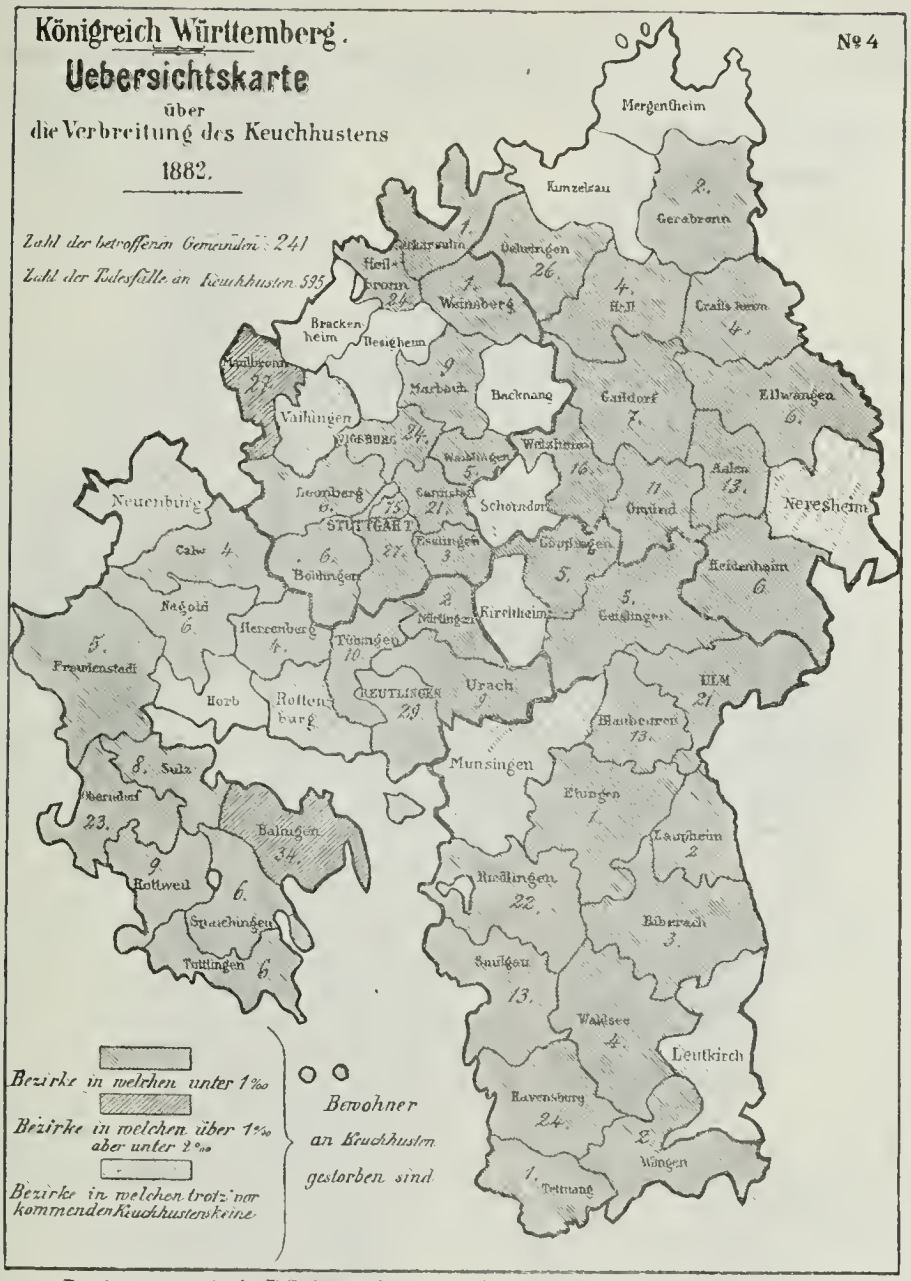
	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Reutlingen	Cannſtatt	Ludwigsb.	Gmünd	Tübingen	Göppingen	Ravensburg	
1875 mit	51	20	16	32	—	17	—	15				zuſ. 151 Todesf.
1876 „	34	12	5	—	15	8	6	10	2		18	„ 110 „
1877 „	40	6	—	—	3	7	1	4	2		3	„ 66 „
1878 „	31	10	0	—	4	1	—	4	0		—	„ 50 „
1879 „	100	24	39	33	16	24	7	20	9		6	„ 278 „
1880 „	39	4	3	7	—	3	—	1	4	0	2	„ 63 „
1881 „	14	1	3	3	—	7	4	—	—	0	0	„ 32 „
1882 „	75	8	15	—	8	8	10	4	0	2	7	„ 137 „
1883 „	37	5	10	10	3	2	6	2	1	6	1	„ 83 „
1884 „	80	14	40	5	—	2	2	7	7	0	0	„ 157 „

Hienach war auch bei dem Keuchhuſten die Verbreitung in den größern Städten für die Jahre 1882 und 1884 eine mittelſtarke, während das Jahr 1883 zurücktrat: Geſamtzahl der Keuchhuſtentodesfälle in den Jahren 1882/84: 137, 83, 157. Eine Sterblichkeit von mehr als 1 ‰ zeigte nur Heilbronn im Jahr 1884.

Die Verteilung der Todesfälle auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten ergiebt ſich aus folgender Überſicht:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872—81	72	82	108	68	74	48	56	70	97	73	83	88	919
1882	9	9	11	10	11	10	13	17	11	11	14	11	737
1883	7	12	8	6	2	2	5	2	7	10	9	13	83
1884	11	29	21	15	15	23	12	7	5	9	5	5	157
Summe	99	132	148	99	102	83	86	96	120	103	111	117	1 296
	348 o. 27 % (Winter)		349 o. 27 % (Frühjahr)			265 o. 20 % (Sommer)			334 o. 26 % (Herbſt)				

Es verteilen ſich hienach die 1 296 in dem 13jährigen Zeitraum 1872/84 vorgekommenen Keuchhuſtentodesfälle mit je 27 bezw. 26 % ziemlich gleichmäßig auf Winter, Frühjahr und Herbſt, während der Sommer nur 20 % aufweiſt. Von den Monaten zeigt der März die meiſten Todesfälle (148), der Juni die wenigſten (83).



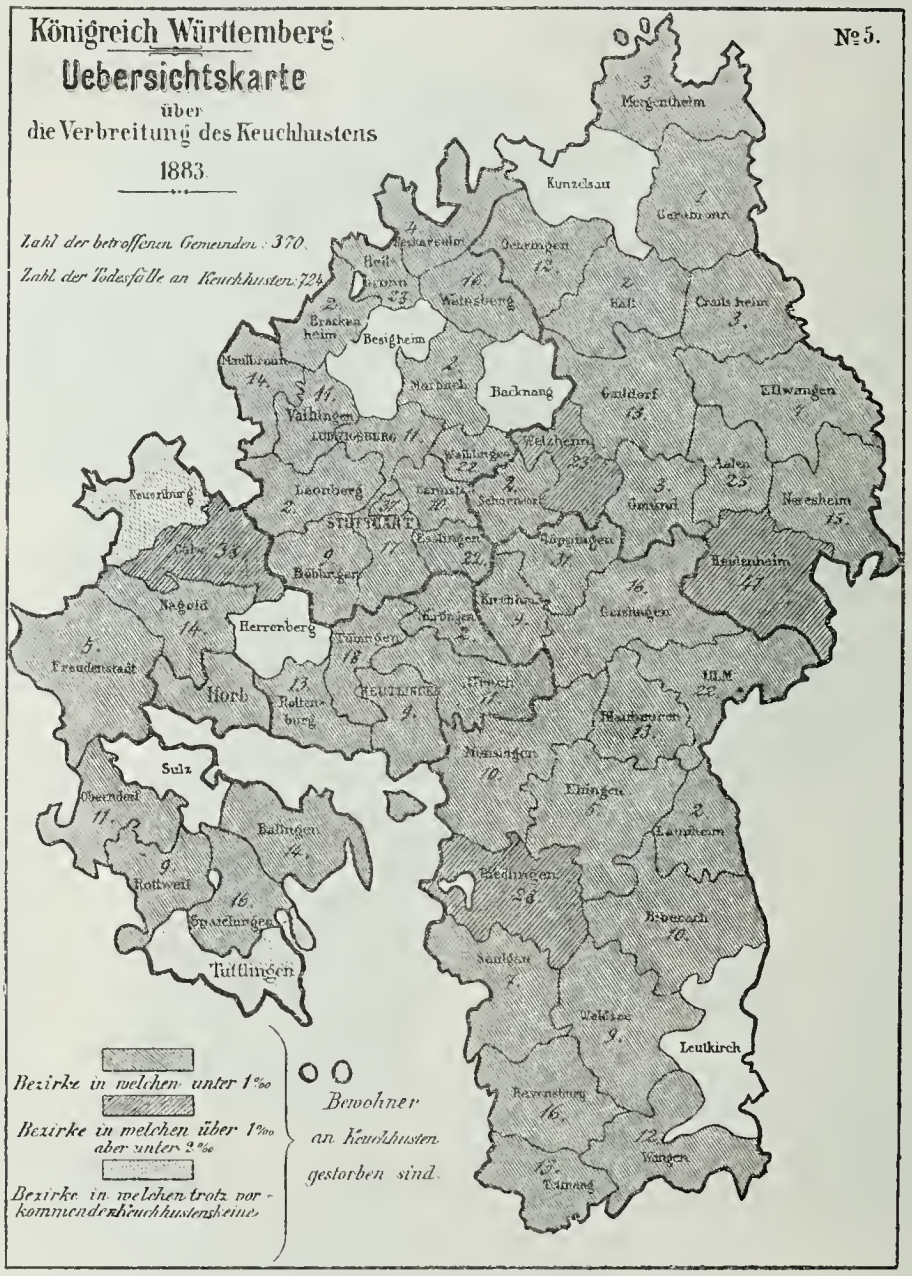
Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Keuchhusten.

b) Verbreitung des Keuchhuftens im ganzen Land.

(1875/84).

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA.-Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden: im ganzen	mit mäßiger Verbreitung: mild	mit mäßiger Verbreitung: bösartig	mit ſtarker Verbreitung: mild	mit ſtarker Verbreitung: bösartig	unter Staatsfürſorge	Geſamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigſten die höchſte Zahl aufweiſt: der betroffenen Gemeinden eines Bezirks	Monat, welcher am häufigſten die höchſte Zahl aufweiſt: der Todesfälle in einem Bezirk
1875	55	314	206	20	68	20	—	824	Dezember	Dezember
1876	59	410	322	14	46	28	—	961	Januar	Januar
1877	54	246	302	16	18	10	—	543	Jan. März	Jan. April
1878	44	166	141	4	12	9	—	345	April	April
1879	59	380	258	22	70	30	—	988	Dezember	Dezember
1880	58	362	252	34	47	29	—	855	Februar	Jan. Mai
1881	52	212	122	14	18	8	—	387	Jan., März	März
1882	58	241	180	12	42	7	—	595	Febr. März, Dez.	Febr. Dez.
1883	58	370	193	79	138	10	—	724	Dezember	Dezember
1884	59	344	239	18	55	32	—	893	Mai Sept.	März

Naehdem der Keuchhuften in dem Jahr 1881 etwas zurüekgetreten war (387 Todesfälle), nimmt er in den Berichtsjahren naeh Verbreitung und Sterblich-

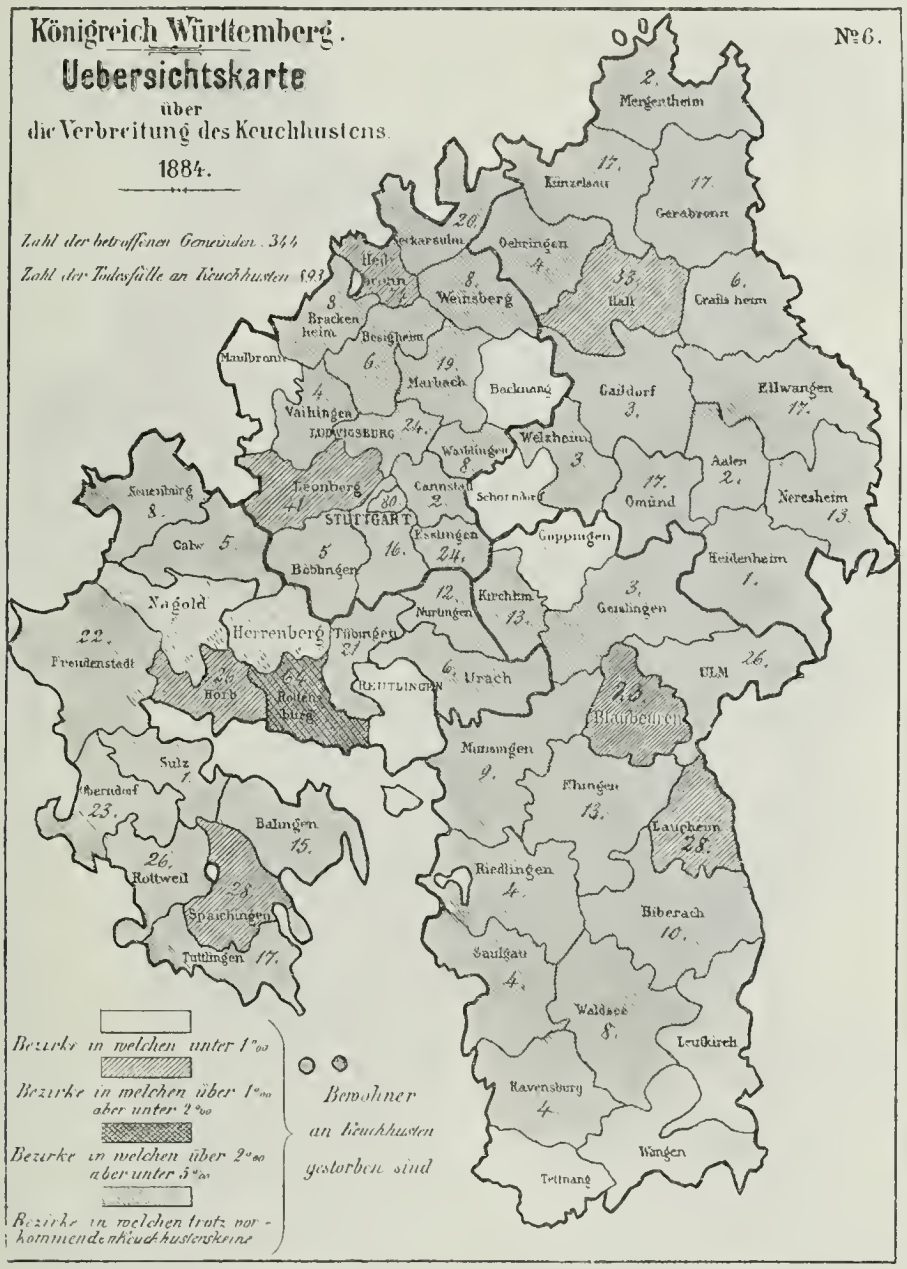


Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Keuchhusten.

keit allmählich wieder zu. Die größte Verbreitung hat er zwar schon im Jahr 1883 erreicht (Zahl der betroffenen Gemeinden 1881/84: 212, 241, 370, 344), dagegen erreicht er nach Bösartigkeit und Sterblichkeit erst im Jahr 1884 seinen höchsten Stand (Zahl der Gemeinden mit starker und bösartiger Verbreitung 1881/84: 8, 7, 10, 32; Todesfälle 1881/84: 387, 595, 724, 893). Im Jahr 1882 haben 2 Bezirke (Maulbronn und Balingen), 1883: 4 Bezirke (Calw, Welzheim, Heidenheim, Riedlingen) und 1884 8 Bezirke (Heilbronn, Leonberg, Horb, Rottenburg, Spaichingen, Hall, Blaubeuren, Laupheim) eine Sterblichkeit von mehr als 1 ‰, dabei im letztern Jahr 1 Bezirk mit einer solchen von mehr als 2 ‰, nämlich Rottenburg. (Vergl. die Übersichtskarten 4—6.)

Leonberg 1884: Der Keuchhusten trat besonders bösartig in Weilimdorf, häufig zugleich mit Masern, auf; ging er den Masern voran, so waren die Erkrankungen durch Komplikationen mit Pneumonie, Laryngiten und Meningiten besonders schwer. Die Komplikationen mit Pneumonien bei den Kranken, welche zuerst von den Masern befallen waren und erst nachher am

Keuchhusten erkrankten, waren dagegen nicht so bösartig und führten weit häufiger zu Genesungen. Die gleiche Beobachtung wurde in Hirsehlanden gemacht. — Therapeutisch konnte ein günstiger Einfluß des Bromkali, in einzelnen Fällen inhaliert, vielfach beobachtet werden.



Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Keuchhusten

3. Scharlach.

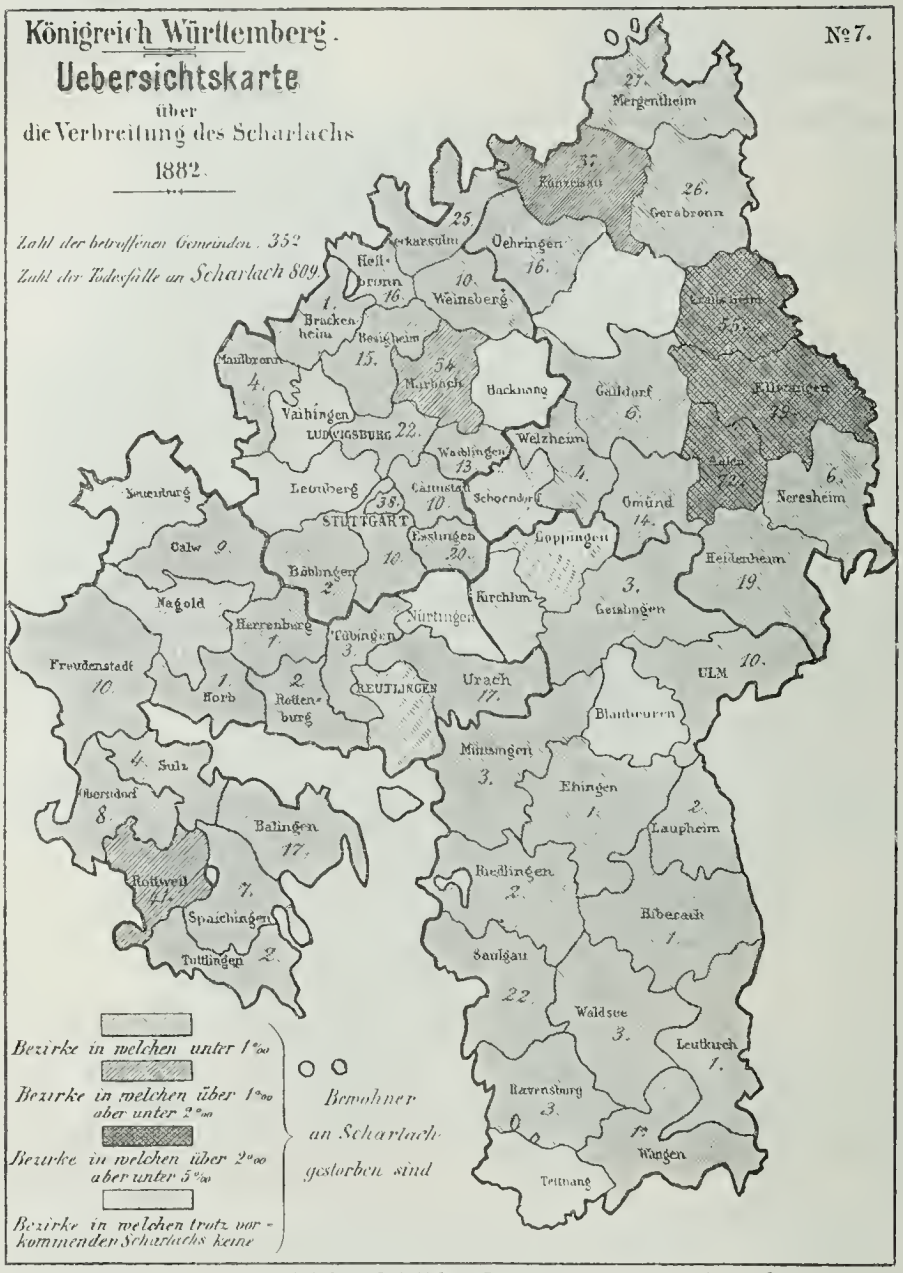
(Hiezu Übersichtskarten 7–9.)

a) Verbreitung in Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Scharlach kam vor in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Reutlingen	Cannstatt	Ludwigsb.	Gmünd	Tübingen	Göppingen	Ravensburg	
1875 mit	32	6	4	40	—	—	0	9				zuf. 91 Todesf.
1876 „	91	4	3	7	—	1	—	6	—		3	„ 115 „
1877 „	130	9	11	21	7	17	—	1	1		12	„ 209 „
1878 „	62	23	7	18	3	3	3	—	1		13	„ 133 „
1879 „	11	7	5	4	—	2	—	—	6		7	„ 42 „
1880 „	5	9	0	5	—	1	—	—	1	8	5	„ 34 „
1881 „	15	12	17	7	0	2	1	6	11	3	1	„ 75 „
1882 „	38	5	5	7	—	2	8	6	—	—	—	„ 71 „
1883 „	16	3	7	3	1	2	7	—	—	1	—	„ 40 „
1884 „	10	6	16	1	5	—	—	—	—	—	—	„ 38 „

Der Scharlach fand hienach während der Berichtsjahre in den größern Städten eine nur mäßige Verbreitung (Zahl der Todesfälle 1882/84 71, 40, 38).

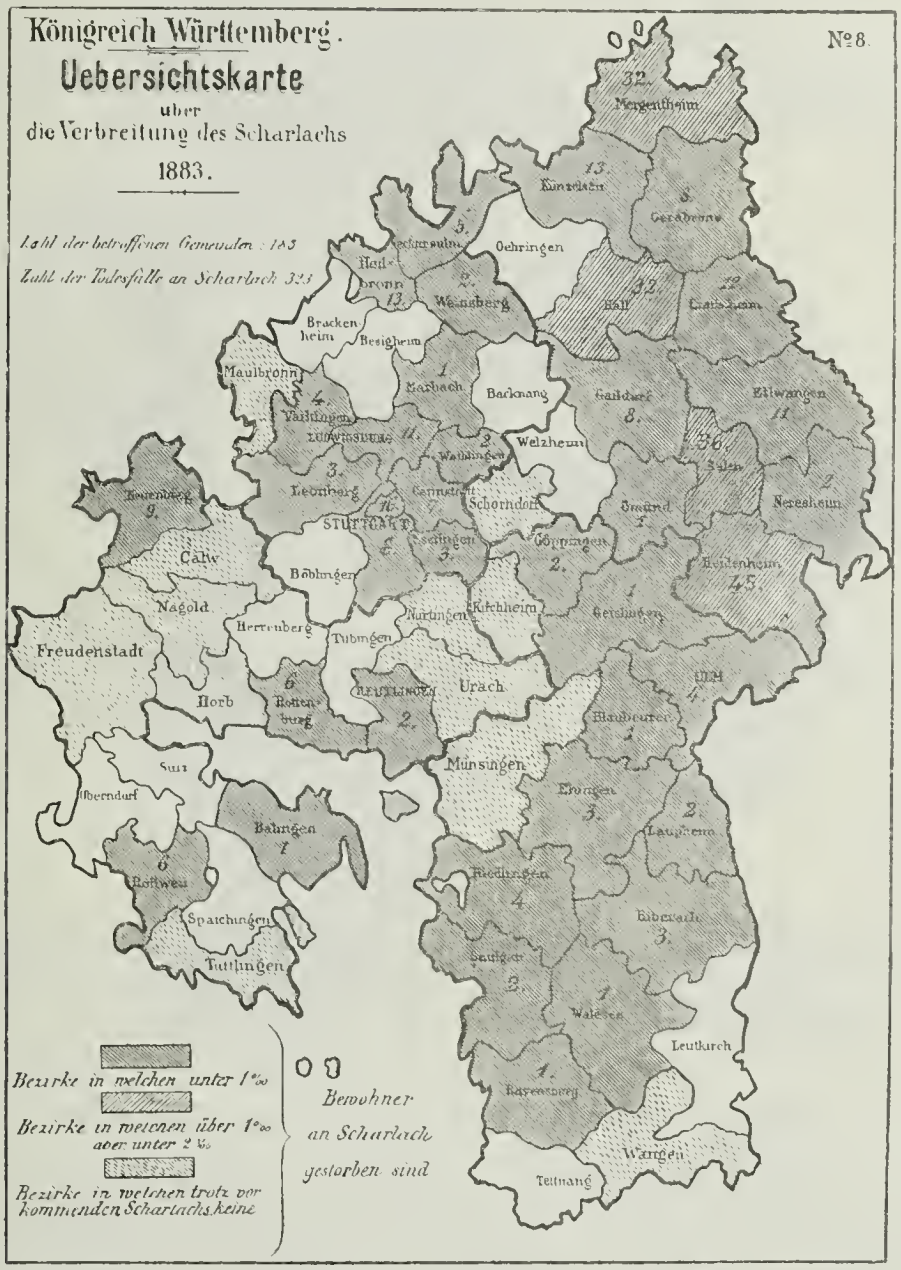


Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Scharlach.

Die Verteilung der Seharlaehtodesfälle auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten ift aus folgender Tabelle zu erfehen:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872—81	97	105	88	78	67	67	60	72	72	69	89	87	951
1882	7	10	7	9	9	11	6	1	5	2	3	1	71
1883	1	6	3	6	2	2	3	1	—	5	4	7	40
1884	5	1	4	4	9	3	—	2	2	1	3	4	38
Summe	110	122	102	97	87	83	69	76	79	77	99	99	1 100
	331 o. 30 % (Winter)		286 o. 26 % (Frühjahr)			228 o. 21 % (Sommer)			255 o. 23 % (Herbft)				

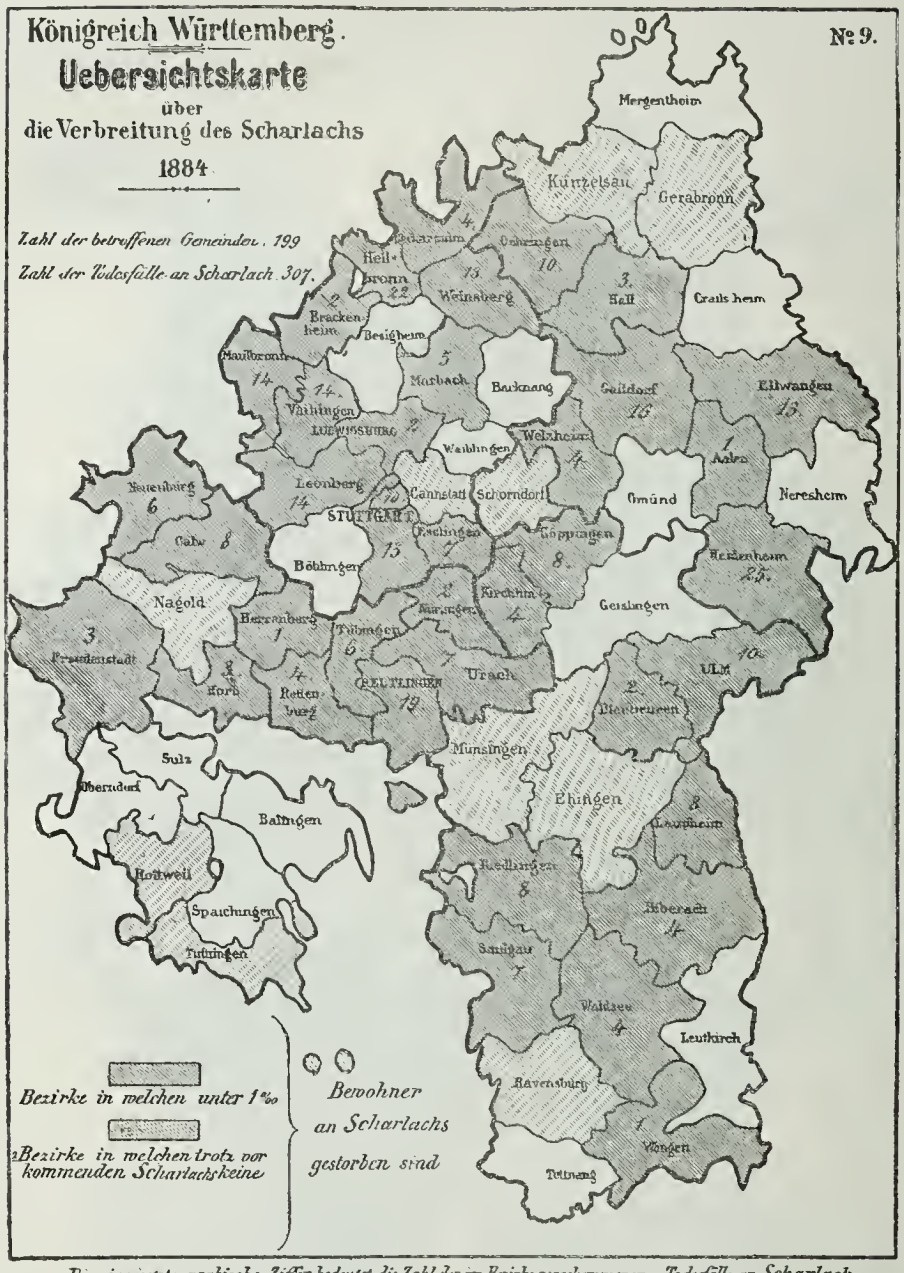
Entſprechend den früheren Ergebniſſen zeigt auch für den 13jährigen Zeitraum 1872/84 der Februar (mit 122) das Maximum und der Juli (mit 69) das Minimum der Scharlachſterbefälle.



Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Scharlach.

b) Verbreitung des Scharlachs im ganzen Land.

Die Verbreitung des Scharlachs hat nach der Zuſammenſtellung S. 136 in den Berichtsjahren eine erhebliche Abnahme erfahren (Zahl der Todesfälle in den Jahren 1881/84: 1231, 809, 323, 307). Mit 323 und 307 Scharlachtodesfällen in den Jahren 1883 und 1884 hat die Scharlachſterblichkeit ſeit 1872 ihren niederſten Stand erreicht (vergl. auch die Tab. S. 161). Die Art der Verbreitung des Scharlachs in den Jahren 1882—84 iſt unmittelbar aus den Überſichtskarten 7—9 zu erſehen. In den vorhergehenden Jahren 1879/81 war es beſonders der Norden, der von größern Scharlachepidemien heimgeſucht war (vergl. Med.-Ber. von 1879/81); auch in unſerer Berichtsperiode war die hauptſächlichſte Verbreitung des Scharlachs im Norden, jedoch faſt ausſchließlich in dem öſtlichen Teile desſelben — dem Jagſtkreis: im Jahr 1882 zeigen die 3 neben einander gelegenen Bezirke Aalen, Ell-



Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Scharlach.

Ueberficht über die Verbreitung des Scharlachs in den Jahren 1875/84.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA.-Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden im ganzen	mit mäßiger Verbreitung: mild	mit mäßiger Verbreitung: bösartig	mit ſtarker Verbreitung: mild	mit ſtarker Verbreitung: bösartig	unter Staatsfürſorge	Geſamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigſten die höchſte Zahl aufweiſt: der betroffenen Gemeinden eines Bezirks	Monat, welcher am häufigſten die höchſte Zahl aufweiſt: der Todesfälle in einem Bezirk
1875	61	415	269	43	38	65	—	1 539	Januar	März
1876	53	349	246	36	16	51	—	1 282	Dezember	Dezember
1877	61	436	259	88	35	54	1	1 480	Febr., Dez.	Febr., Dez.
1878	63	424	323	49	29	23	1	948	Januar	Januar
1879	51	261	194	36	13	18	—	538	März, Dez.	März, April, Juni
1880	53	268	199	33	15	21	2	591	März	März, Dez.
1881	60	390	225	63	51	51	1	1 231	Dezember	Dezember
1882	60	352	221	57	41	33	—	809	Januar	Januar
1883	51	183	139	25	0	9	—	323	Juni	Juni
1884	49	199	150	22	21	6	—	307	Dezember	Dezember

wangen und Crailsheim eine Sterblichkeit von mehr als 2‰, und im Jahr 1883 ſind es wieder 4 Bezirke des Jagſtkreiſes, die eine Sterblichkeit von mehr als 1‰

aufweiſen (Mergentheim, Hall, Aalen und Heidenheim). Erſt im Jahr 1884 iſt der Nordoſten verhältnismäßig freier, während die Hauptverbreitung ſich mehr gegen die Mitte des Landes zieht.

Herrenberg 1882. Scharlach verlief faſt ausnahmslos ſo leicht, daß eine Menge davon ergriffener Kinder nur wenige Tage das Zimmer hüteten und ſofort wieder zur Schule gingen. Ebenſowenig ſind Nachkrankheiten beobachtet worden, um ſo auffallender iſt es, daß ein 28jähriges kräftiges Mädchen einem ſchweren, nicht komplizierten Scharlach auf der Höhe der Krankheit (als einziger Todesfall im Bezirk) hat erliegen müſſen.

4. Diphtherie[1]).

(Hiezu Überſichtskarten 10–12.)

a) Verbreitung in den Städten mit 10,000 und mehr Einwohnern.

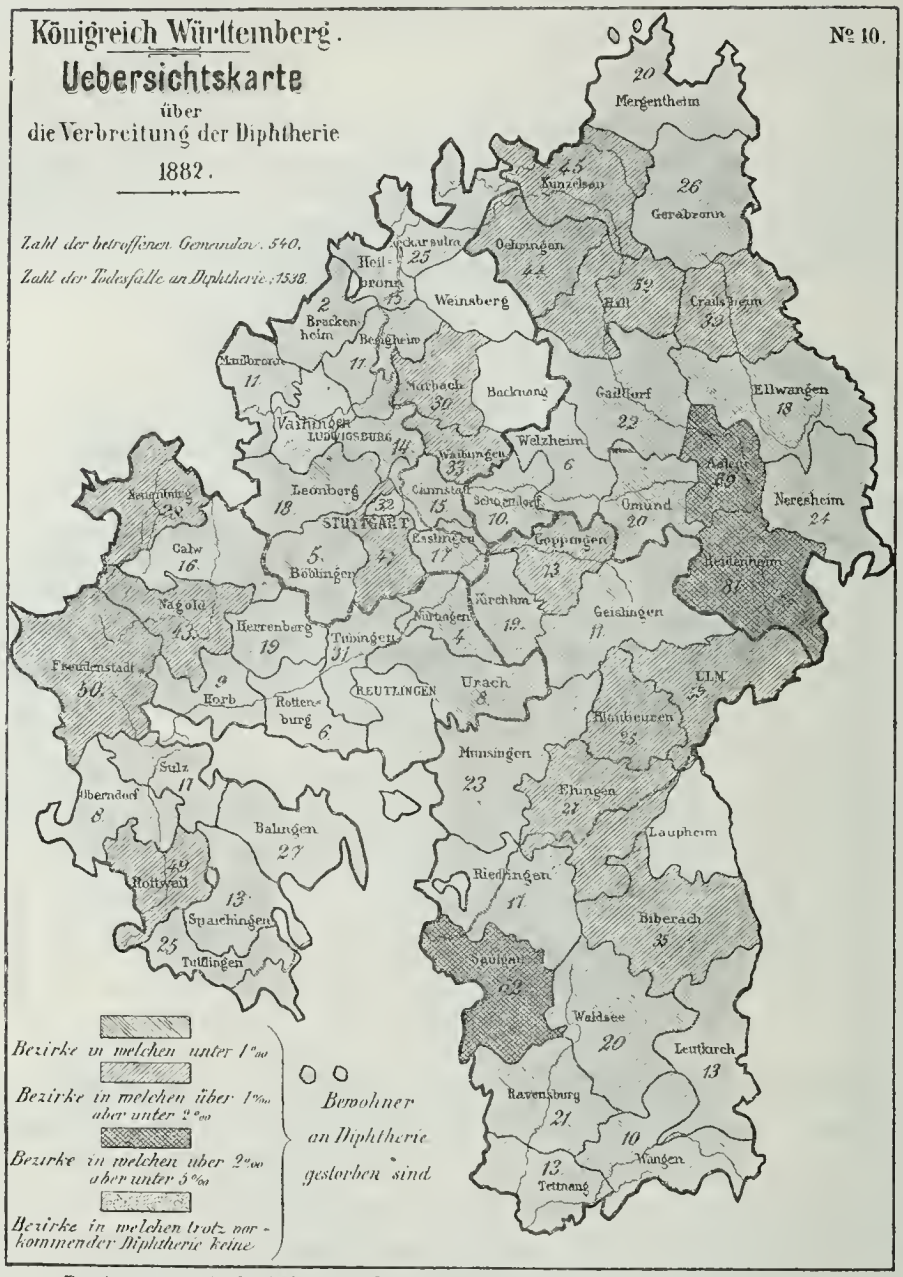
Diphtheritis herrſchte in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Reutlingen	Cannſtatt	Ludwigsb.	Gmünd	Tübingen	Göppingen	Ravensburg	
1872	14	7	0	0	2	2	—	6				zuſ. 31 Todesf.
1873	24	8	1	—	—	—	0	7				„ 40 „
1874	34	4	0	—	—	1	2	4				„ 45 „
1875	36	3	13	—	—	—	0	5				„ 57 „
1876	89	9	11	8	—	12	—	3	—		4	„ 136 „
1877	158	10	23	11	1	16	2	6	14		10	„ 251 „
1878	74	20	0	7	1	11	11	8	17		11	„ 160 „
1879	73	10	17	10	—	7	16	11	12		8	„ 164 „
1880	89	35	4	44	—	18	7	8	4	1	23	„ 233 „
1881	74	13	17	8	7	18	1	11	9	10	19	„ 187 „
1882	32	17	10	10	—	7	4	6	—	24	3	„ 113 „
1883	53	26	7	2	1	2	6	12	4	29	2	„ 144 „
1884	107	29	29	35	—	5	2	37	14	41	4	„ 303 „

Nachdem die Zahl der Diphtheritistodesfälle in den größern Städten im Jahr 1882 gegen das Vorjahr eine nicht unbedeutende Abnahme erfahren hatte, ſteigt ſie in den beiden folgenden Jahren wieder, um im Jahr 1884 — trotz der immer neu auftauchenden unfehlbaren Mittel gegen Diphtherie — die bis jetzt noch nicht vorgekommene Höhe von 303 zu erreichen (Zahl der Todesfälle 1881/84: 187, 113, 144, 303). Wie aus der obigen Zuſammenſtellung zu erſehen iſt, beſteht ſeit 1872 eine fortwährende, wenn auch durch zeitweiſe Abnahmen unterbrochene Steigerung der abſoluten Zahl der Diphtheritistodesfälle, wobei die jeweiligen Kulminationspunkte auf die Jahre 1877, 80 und 84 fallen; es beträgt nämlich die Geſamtzahl der Diphtheritistodesfälle in den größern Städten 1872: 31, 1877: 251, 1880: 233 und 1884: 303. Werden dieſe Zahlen auf die jeweilige Einwohnerzahl bezogen, ſo ergeben ſich auf je 100 000 Einwohner im Jahr 1872: 15, 1877: 97, 1880: 80 und 1884: 100 Todesfälle an Diphtheritis.

Die Verteilung der Todesfälle auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten ergiebt ſich aus folgender Überſicht:

[1]) Hierunter ſind nur die ſelbſtändig auftretenden Erkrankungen an Diphtheritis verſtanden, während die als Komplikationen zu Scharlach, Maſern etc. kommenden Erkrankungen an Diphtheritis nicht mit inbegriffen ſind. In unſern frühern Berichten waren ferner die Fälle von ächtem Kehlkopfcroup in den Zuſammenſtellungen über Diphtherie möglichſt ausgeſchieden worden; nachdem jedoch in der Krankheitstabelle der neuen Leichenſchauerinſtruktion (von 1882) Diphtherie und Croup nicht mehr getrennt ſind, läßt ſich eine Ausſcheidung der genuinen Croupfälle immer ſchwieriger durchführen und ſind dieſe deshalb von nun an, ſoweit dies von den einzelnen Berichterſtattern geſchehen iſt, auch in unſern Zuſammenſtellungen unter den Diphteritisfällen mit inbegriffen.



Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Diphtherie

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872/81	132	122	127	123	102	78	74	77	89	123	120	137	1 304
1882	22	19	17	6	6	4	8	5	5	7	5	9	113
1883	13	16	11	6	9	5	10	15	7	10	17	25	144
1884	31	27	27	16	16	13	14	22	14	32	45	46	303
Summe	208	184	182	151	133	100	106	109	115	172	187	217	1 864
	609 o. 30 % (Winter)		466 od. 25 % (Frühjahr)			**315** od. 17 % (Sommer)			474 od. 25 % (Herbst)				

Wie seither fällt auch für den 13jährigen Zeitraum 1872/84 die überwiegende Mehrzahl der Diphtheritistodesfälle in die kalten Monate; der Winter hat mit 609 Todesfällen fast die doppelte Zahl der im Sommer vorgekommenen (315) aufzuweisen.

b) Verbreitung der Diphteritis im ganzen Land in den Jahren 1875/84.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA.-Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden im ganzen	mit mäßiger Verbreitung: mild	mit mäßiger Verbreitung: bösartig	mit starker Verbreitung: mild	mit starker Verbreitung: bösartig	unter Staatsfürsorge	Gesamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl aufweist: der betroffenen Gemeinden eines Bezirks	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl aufweist: der Todesfälle in einem Bezirk
1875	47	253	188	47	4	14	—	619	Jan., Febr.	Oktober
1876	56	384	293	71	9	11	—	836	Dezember	Dezember
1877	61	397	271	82	12	32	—	1 314	Febr., Dez.	Febr., Dez.
1878	62	507	316	109	37	45	—	1 427	Dezember	Dezember
1879	61	464	342	64	16	42	—	1 385	Jan., Nov.	Nov., Dez.
1880	63	570	439	74	15	42	—	1 751	März	März, Dez.
1881	63	577	373	136	23	45	—	1 639	Dezember	Dezember
1882	61	540	312	140	44	44	1	1 538	Januar.	Januar
1883	57	335	236	81	8	10	—	821	Dez.	Dez.
1884	62	444	274	107	38	25	—	1 461	Dez.	Dez.

Seit dem Jahre 1880, in welchem das epidemiſche Auftreten der Diphtherie ihren Höhepunkt erreicht hat (1 751 Todesfälle) iſt nur eine langſame Abnahme der

Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Diphtherie.

Verbreitung dieſer Krankheit erfolgt, ſo daß dieſelbe auch in den Berichtsjahren unter den epidemiſchen Erkrankungen weſentlich in den Vordergrund tritt. Nur das Jahr 1883, deſſen der Entwicklung epidemiſcher Krankheiten nicht günſtiger Witterungscharakter gleich eingangs des Epidemienberichts Erwähnung zu thun geweſen war, zeigt auch für die Verbreitung und namentlich die Sterblichkeit der Diphtheritis einen ausgeſprochenen Rückgang (Zahl der Todesfälle im Jahr 1880: 1 751, 1881: 1 639, 1882: 1 538, 1883: 821, 1884: 1 461).

Die Art der Ausbreitung der Diphtheritis über das Land ergiebt ſich aus den Überſichtskarten 10—12. Im Jahr 1882 zeigen 19 Bezirke eine Mortalität von mehr als 1 ‰, darunter 2 (Aalen und Heidenheim) eine ſolche von mehr als 2 ‰; im Jahr 1883 ſind es nur 4 Bezirke mit einer Sterblichkeit von mehr als 1 ‰ (Aalen, Göppingen, Künzelsau und Mergentheim), dagegen 1884 wieder 15 Bezirke mit mehr als 1 ‰ Todesfälle und darunter (2 Göppingen, und Sulz) mit mehr als 2 ‰. Das mehrere Jahre hindurch währende Haften ausgebreiteterer Diphtheritis-

epidemien in ein und derſelben Gegend war auch wieder in den Berichtsjahren zu bemerken.

Von den 4 Kreiſen hatte in jedem der Berichtsjahre der Jagſtkreis die meiſten Todesfälle an Diphtherie aufzuweiſen, und es waren hauptſächlich Bezirke dieſes Kreiſes oder nächſtanliegende, in denen durch alle drei Jahre die Krankheit am verbreitetſten und verheerendſten auftrat; es betrug z. B. die Zahl der Diphtheritistodesfälle in den Jahren 1882, 83 und 84 in Aalen: 69, 34 und 28, Heidenheim: 87, 27 und 58, Göppingen 73, 47 und 119, Ulm 59, 37 und 64 u. ſ. w.

Heidenheim 1882. In der Oberamtsſtadt verlief eine ſchwere Diphtheritisepidemie und mag folgende Tabelle zur Orientierung dienen:

Monate	Erkrankungsfälle	Todesfälle	Monate	Erkrankungsfälle	Todesfälle
Januar . . .	73	7	Auguſt . . .	8	1
Februar . . .	55	9	September . .	17	3
März	44	7	Oktober . .	6	1
April . . .	33	4	November . .	5	1
Mai	39	1	Dezember . .	3	2
Juni	20	5			
Juli	9	1	Summe	312	42

mithin eine Letalität von 42 : 312 oder 13,5 %, und zwar in letzter Zeit meiſt an Larynx-Stenoſe. Inhalationen kamen ſtark in Anwendung. Tracheotomie kam 7mal vor, darunter 1 Fall mit Erfolg.

Saulgau 1882. Die Diphtherie herrſchte von Jan. bis März im Bezirk und verurſachte im ganzen 62 Todesfälle. In Bierſtetten, Fulgenſtadt, Großtiſſen und Wolfertsweiler trat ſie ſo verbreitet und bösartig auf, daß die Schulen auf Anordnung des Phyſikats geſchloſſen werden mußten. Freilich hat dieſe Maßregel nichts genützt, denn ſtatt in die Schule zu gehen, wandelten die Kinder halbtageweis in den infizierten Häuſern herum und wurden bald ſelbſt angeſteckt.

Eßlingen 1884. Die Erkrankung ſeines Kindes an Diphtheritis hatte einen Lehrer veranlaßt, dem Ortsſchulinſpektorat die Frage vorzulegen, ob ihm nicht zur Vermeidung der Verſchleppung des diphtheritiſchen Giftes in die Schule die Auflage gemacht werden wolle, über die Dauer der Erkrankung des Kindes ſich von der Schule ferne zu halten. Der Ortsſchulrat hat hierauf vom Phyſikat eine ſchriftliche Erklärung über dieſe Frage verlangt, welche dahin abgegeben worden iſt, daß bei Berückſichtigung des Umſtandes, daß die ſchulpflichtige Jugend im ganzen bis jetzt nur in ſehr geringem Verhältnis befallen ſei, die Seuche vielmehr hauptſächlich unter kleineren Kindern graſſiere, ein Schulverbot für Lehrer, in deren Familie Diphtheritiserkrankungen vorkommen, oder mit andern Worten eine vollſtändige Unterordnung der Intereſſen der Schule unter diejenigen der öffentlichen Geſundheitspflege bei dem jetzigen Stand der Seuche nicht befürwortet werden könne. — Der Oberamtsarzt läßt ſich im Phyſikatsbericht hierüber weiter aus:

Bei dieſer Entſcheidung war ich mir der großen Verantwortung, die ich auf mich genommen, ſehr wohl bewußt. In England z. B. wäre ſie unmöglich geweſen; allein wir haben eben vorerſt hier mit unſern Geſetzen zu rechnen, und ſo lange dieſe nicht, wie in England, alle Vertreter von Kindern, welche aus Seuchehäuſern zum Schulbeſuch zugelaſſen werden, unter Strafe ſtellen, muß die Fernhaltung von Lehrern aus der Schule, wenn in ihren Häuſern eine anſteckende Krankheit ausgebrochen iſt, nur eine halbe Maßregel darſtellen, die ſchon deshalb als durchaus ungenügend bezeichnet werden müßte, weil wir zur Zeit keine Mittel beſitzen, den Schulbeſuch von Kindern aus infizierten Häuſern, in welche ja ſehr häufig nicht einmal ein Arzt kommt, zu verhindern, während andererſeits ein gewiſſenhafter und vorſichtiger Lehrer bei genauer Befolgung beſtimmt vorgeſchriebener Kautelen viel weniger leicht zum Seuchenvermittler werden wird. Bedenkt man ferner, daß die Ausdehnung des Schulverbots auf Kinder aus Seuchehäuſern, ſoweit ſie als ſolche bekannt werden, die notwendige Konſequenz des Schulverbots von Lehrern aus ſolchen hätte ſein müſſen, und weiter, daß in einer Stadt mit überwiegender Fabrikbevölkerung auch die ſchlechteſten Schullokale in geſundheitlicher Beziehung noch paradieſiſche Zuſtände gegenüber den engen und dumpfen Wohnungen darſtellen, welche bei dem dichten Zuſammenleben im Winter eine Verbreitung der Krankheit unter den einzelnen Familienmitgliedern begünſtigen müſſen, ſo wird ein ernſtlicher Einwand gegen die Berechtigung der Sachverſtändigen-Entſcheidung wohl kaum erhoben werden können. Unter dieſen Umſtänden habe ich mich darauf beſchränkt, eine ausführliche Inſtruktion auszuarbeiten, welche den einzelnen Schulvor-

ſtänden zur Zirkulation bei den Lehrern mitgeteilt und auf Veranlaſſung des I. evangeliſchen Stadtpfarramts in die Reſkriptenbücher der Volksſchulen eingetragen wurde. Außerdem wurde durch die Vorſchrift wöchentlich an das Phyſikat einzuſendender Rapporte aus den Schulen dafür geſorgt, daß bei einer eventuellen Ausbreitung der Krankheit unter der Schuljugend die Schließung der Schule ohne Zeitverluſt erfolgen konnte.

Stuttgart 1884. Da in Heslach die Kleinkinderſchule „Theodolindenpflege“ ein hauptſächlicher Herd der Krankheit und Anſteckung war, ſo wurde dieſelbe auf den Antrag des Stadtdirektionsphyſikats am 28. Januar geſchloſſen; am 21. Februar konnte die Schule wieder eröffnet werden.

Ehingen 1884. Grundsheim weiſt ſeit 2 Jahren keinen Todesfall an Diphtherie mehr auf, was 8 Jahre lang vorher nicht vorgekommen iſt. Dieſe Beſſerung fällt genau mit dem Bau des neuen Schulhauſes zuſammen und der Oberamtsarzt iſt ſtolz darauf, daß er die alte Schulbaracke, die er ſtets als Anſteckungsherd bezeichnet hat, endlich nach heißem Kampf hat fallen ſehen. Es vergieng Jahr um Jahr, bis nur der Umbau beſchloſſen war. Dann petitionierte die Gemeinde um 7jährigen Aufſchub des Neubaus, angeblich wegen Mangel an Mitteln und es wurde ihrer Bitte ſtattgegeben. Hiegegen remonſtrierte der Oberamtsarzt und ſtellte ſeinen vorgeſetzten Behörden vor, welch große Verantwortung mit dieſem Aufſchub von denen übernommen werde, welche den Bau hinauszögern. Er ſeinerſeits nehme die Todesfälle, welche von dem Anſteckungsherd aus notwendig wieder folgen werden, nicht auf ſein Gewiſſen. Das ſcheint einigen Eindruck gemacht zu haben, denn der hinausgeſchobene Neubau erfolgte noch im gleichen Jahre. Jetzt hatte die Gemeinde nicht nur Mittel, ein Schulhaus, ſondern auch noch ein recht ſtattliches Rathaus mit demſelben zu bauen. Die Utenſilien des alten Schulhauſes ſind nach dem Rat des Oberamtsarztes verbrannt worden. Seitdem iſt die endemiſch gewordene Diphtherie in Grundsheim erloſchen.

Riedlingen 1884. In Uigendorf mußte wegen ſich ausbreitender Diphtherie die Schule längere Zeit geſchloſſen werden. Die Diphtherie trat überall ohne Komplikation mit Scharlach und ohne hohe Temperaturſteigerung auf. In der 3. und 4. Woche ſtellten ſich in den meiſten Fällen die bekannten Folgekrankheiten, Gaumenlähmung, Akkommodationsſtörungen und Subparalyſen der Extremitäten, beſonders der untern, ein, welche nach Wochen ſpontan ſich verloren. Nur in einem Falle, in Uigendorf, gieng die Subparalyſe in totale Lähmung der untern und obern Extremitäten über.

5. Pocken.

(Hiezu Überſichtskarten 13 u. 14).

a) Verbreitung in den Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

In den Berichtsjahren kam es nach längerer Pauſe das erſtemal wieder zu einem etwas verbreiteteren Auftreten der Pocken in Württemberg und zwar in der Hauptſache ausgehend von den beiden Städten Heilbronn und Cannſtatt.

Pocken kamen nämlich vor in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Reutlingen	Cannſtatt	Ludwigsb.	Gmünd	Tübingen	Göppingen	Ravensburg	
1882 mit	—	—	4	—	—	1	—	—	—	0	—	zuſ. 5 Todesf.
1883 „	1	0	41	—	—	2	0	—	—	—	—	„ 44 „
1884 „	1	—	0	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 1 „

Im Jahr 1883 ergiebt ſich für Heilbronn eine Pockenſterblichkeit von mehr als 1 ‰, das nähere über die Heilbronner Epidemie ſ. unten.

b) Verbreitung der Pocken im ganzen Land.

Die Pocken traten auf

1872 in 59 OA.-Bezirken, und zwar in 575 Gemeinden mit zuſ. 1 164 Todesfällen
1873 „ 26 „ „ „ „ 66 „ „ „ 55 „

1874	in	17	OA.-Bezirken,	und	zwar	in	27	Gemeinden	mit	zuf.	6	Todesfällen
1875	„	12	„	„	„	„	16	„	„	„	6	„
1876	„	8	„	„	„	„	10	„	„	„	1	Todesfall
1877	„	3	„	„	„	„	6	„	„	„	4	Todesfälle
1878	„	2	„	„	„	„	4	„	„	„	0	„
1879	„	6	„	„	„	„	6	„	„	„	0	„
1880	„	8	„	„	„	„	14	„	„	„	11	„
1881	„	3	„	„	„	„	3	„	„	„	7	„
1882	„	6	„	„	„	„	11	„	„	„	13	„
1883	„	16	„	„	„	„	33	„	„	„	70	„
1884	„	19	„	„	„	„	36	„	„	„	23	„

Das im Jahr 1880 wieder beginnende Auftreten von Poeken hat hienaeh in den Beriehtsjahren weiter Fortfehritt gemaeht, fcheint jedoch in dem Jahre 1883 (mit 70 Todesfällen) bereits feinen Höhepunkt erreieht zu haben (Zahl der Todesfälle 1881/84: 7, 13, 70, 23).

Die Zahl der Bezirke und Gemeinden, in welehen Poeken herrfehten, ift zwar im Jahr 1884 eine noeh etwas größere als im Jahr 1883, die Verbreitung der Krankheit in den einzelnen Orten ift aber nur noch eine mäßige, häufig find es nur einzelne verfchleppte Fälle, die keine weitere Ausbreitung fanden. Die hohe Totenziffer (70) im Jahr 1883 ift in der Hauptfaehe dureh die Heilbronner Epidemie (41 Todesfälle) bedingt.

Im Jahr 1882 find die betroffenen Bezirke folgende: 1. Cannftatt (mit 1 Todesfall), 2. Heilbronn (mit 9 Todesfällen), 3. Stuttgart Amt, 4. Göppingen (mit 3 Todesfällen), 5. Tettnang und 6. Waldfee.

Für die Jahre 1883 und 84 ergeben fich diefe Verhältniffe aus den beigegebenen Überfichtskarten 13 und 14. Aus denfelben ift weiterhin die von Heilbronn ausgehende Verbreitung der Krankheit in die umliegenden Bezirke zu erfehen. Das Auftreten der Pocken in dem abgelegenen Bezirk Rottenburg wurde durch 2 Strafgefangene veranlaßt, die von Heilbronn in das Rottenburger Gefängnis eingeliefert worden waren; die in den füdlichften Bezirken mehr vereinzelt vorgekommenen Pocken waren von der Schweiz importiert.

Im ganzen find Erkrankte zur Kenntnis gekommen:

im Jahr	1882:	66,	davon geftorben	13	oder	19,7 %
„ „	1883:	415,	„ „	70	„	16,9 „
„ „	1884:	196,	„ „	23	„	11,7 „
zufammen		677		106		15,7 %.

Die fich im Durchfchnitt für die 3 Jahre 1882/84 ergebende Pockenletalität von 15,7 % ift etwas kleiner als die für die Jahre 1873/75 erhaltene von 16,3 % (vergl. Med.-Ber. pro 1873/75). Das Ergebnis, daß in den einzelnen Jahren 1882, 83 und 84 die Letalität gradatim gefallen ift (19,7—16,9—11,7), wird darin feine Erklärung finden, daß bei dem erften Anftreten der Epidemien mehr die Nichtgeimpften und Leichterempfänglichen ergriffen werden, und bei diefen mehr fchwerere Formen mit häufigerem letalen Ausgang vorkommen, während nach längerem Beftehen der Epidemien und bei ihrem allmählichen Auslöfchen nach und nach auch die Schwererempfänglichen erreicht werden, diefe aber dann mit leichteren Formen erkranken.

Von den Erkrankten ftanden

	1873/81		1882		1883		1884	
im 1. Lebensjahr	21,	dav. geft. 10 [10]*)	7,	dav. geft. 4 [4])	19,	dav. geft. 14 [13])	16,	dav. geft. 8 [8])
„ 2.—10. Jahr	22,	„ „ 3 [3])	13,	„ „ 4 [1])	71,	„ „ 12 [12])	24,	„ „ 5 [4])**)
„ 11.—20. „	34,	„ „ —	1,	„ „ —	20,	„ „ 2	12,	„ „ —
„ 21.—30. „	118,	„ „ 7	12,	„ „ 1	60,	„ „ 3	23,	„ „ 2
„ 31.—40. „	109,	„ „ 10 [1])	14,	„ „ 2	76,	„ „ 7	42,	„ „ 2
„ 41.—50. „	79,	„ „ 9	10,	„ „ —	64,	„ „ 4	40,	„ „ 3
„ 51.—60. „	100,	„ „ 24	7,	„ „ 1	55,	„ „ 7 [1])	16,	„ „ 1
üb. 60 Jahre	53,	„ „ 16 [1])	2,	„ „ 1	50,	„ „ 21 [1])	23,	„ „ 2
unbekannt	32,	„ „ 11	—,	„ „ —	—,	„ „ —	—,	„ „ —
zufammen	568,	„ 90 [15]),	66,	„ 13 [5]),	415,	„ 70 [27])	196,	„ 23 [12])

*) [10]) bedeutet: darunter 10 ungeimpfte.

**) Davon 2 einer Zigeunerbande angehörig.

Im Jahr 1883 zeigt ſich hienach eine gegen früher auffallend ſtarke Beteiligung der Altersklaſſe 2—10 (vergl. unter Heilbronn 1883).

Dieſen ſtatiſtiſchen Notizen iſt noch folgendes aus den Phyſikatsberichten hinzuzufügen.

Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Pocken.

1882.

Cannſtatt. Im Monat Mai kamen 2 Pockenfälle in der Oberamtsſtadt vor und zwar der erſte am 20. Mai bei einer 30jährigen Fabrikarbeiterin in dem Straußſchen Bettfedern-geſchäft. Am 26. Mai, alſo 6 Tage ſpäter erkrankte ein in unmittelbarer Nachbarſchaft wohnender 6jähriger Knabe, der wegen Kränklichkeit noch nicht geimpft worden war. Derſelbe ſtarb am 23. Juni an einer hinzugetretenen Lungenentzündung.

Waldſee. Der einzige vorgekommene Pockenfall war durch einen 50jährigen Arbeiter aus Vorarlberg eingeſchleppt und verlief leicht.

1883.

Cannſtatt. Im ganzen 9 Erkrankungen mit 2 Todesfällen. Die beiden erſten Pockenfälle, von denen dann weitere Anſteckungen erfolgten, kamen wieder bei Arbeiterinnen in dem Straußſchen Bettfedern-geſchäft vor.

Heilbronn. Seit der letztern größern Poekenepidemie in Heilbronn vom Januar 1871 bis Juli 1872 — bei welcher 561 Perſonen erkrankten und 64 geſtorben ſind — war Heilbronn nur in 3 Jahren (1878, 1879 und 1880) ganz verſchont von Poekenerkrankungen, in jedem der

Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Pocken.

andern Jahre kamen Erkrankungen vor (1873: 12, 1874: 5, 1875: 19, 1876: 2, 1877: 3, 1881: 4 und 1882: 7). Im letzteren Jahre traten in dem Heilbronn ganz nahen Dorfe Neckargartach häufigere Poekenerkrankungen auf (im ganzen 39) und mit dem 2. Januar 1883 begann die bis Ende Oktober d. J. andauernde Poekenepidemie in Heilbronn, während welcher im ganzen 224 Perſonen erkrankten, wozu noch von den benachbarten Orten Flein 6, Böckingen 1, Neckargartach 1 und Kirchhauſen 2, im ganzen 10, kommen. Der niederſte Krankenſtand war am 19. Mai mit 2, der höchſte am 30. Juni mit 40 Erkrankten. Dieſer hohe Stand wurde binnen wenigen Tagen erreicht: am 20. Juni kamen 13 Kranke in das Abſonderungshaus, am 21.: 10, am 22.: 8, am 23.: 4 und am 24.: 9, es fielen alſo innerhalb 5 Tagen nicht weniger als 44 Kranke zu. Die Urſache dieſer auffallend raſchen Vermehrung der Kranken iſt hauptſächlich in der Verheimlichung der Erkrankung eines Kindes in der großen Metzgergaſſe Nr. 23 zu ſuchen, in welchem Hauſe dann 6 Perſonen in kurzer Zeit auf einander erkrankten. Auf dieſes verſtärkte Auftreten der Pocken hin wurde von dem K. Miniſterium des Innern Medizinalrat Dr. Rembold nach Heilbronn abgeordnet, um im Benehmen mit den Bezirks- und Ortsbehörden und der vom Gemeinderat eingeſetzten Poekenkommiſſion die nötigen Schutz- und Vorbeugungsmaßregeln zu treffen, auch wurde der Eintritt unmittelbarer Staatsfürſorge bewilligt.

Bezüglich des Alters der Erkrankten wird auf die obige Statiftik pro 1883 verwiefen, in der die Erkrankungen in Heilbronn das Hauptkontingent bilden; im übrigen mag noch folgendes bemerkt werden:

Von den 234 Erkrankten waren 111 männlichen und 123 weiblichen Gefchlechts. Sämtliche ungeimpfte Kinder in Familien, in welchen Pockenerkrankungen vorkamen, erkrankten an Pocken. Im ganzen waren es folcher ungeimpfter Kinder 16, von denen 14 ftarben. Von 752 Schülern des Gymnafiums, 310 der Realfchule und 291 Schülerinnen der höhern Töchterfchule, im ganzen alfo von 1 353, fämtlich in einem Alter von 6—20 Jahren ift k e i n e s an Pocken erkrankt; von den 2 390 Volksfchülern und Schülerinnen find im ganzen 28 erkrankt und 1 geftorben. Sämtliche 3 743 Schüler und Schülerinnen waren mit Erfolg geimpft und die über 12 Jahre alten revacciniert. — Wenn hienach die Schutzkraft der Impfung in den höhern Schulen fich vortrefflich bewährt hat, fo haben die Volksfchulen ein verhältnismäßig großes Kontingent zu den Erkrankungen geliefert. Eine Erklärung diefer Thatfache konnte nicht gefunden werden; namentlich konnte in keinem Fall ein Zweifel über die erfolgreiche Impfung der erkrankten Volksfchulkinder aufkommen; das einzige, was vielleicht zur Erklärung dienen könnte, ift der Umftand, daß die Volksfchulen in Heilbronn gerade von den Kindern befucht werden, aus deren Familien und Häufern fo ziemlich alle Pockenkranke in diefer Epidemie kamen, d. h. aus Familien der ärmeren Volksklaffe, deren Angehörige in überfüllten und fchmutzigen Räumen zufammenwohnen, wie befonders in der großen Metzgergaffe, in welcher allein 51 Erkrankungen vorkamen, vielfach auch fchlecht ernährt find und deshalb für den Anfteckungsftoff empfänglicher waren.

N e c k a r f u l m. Die Pocken verbreiteten fich von Heilbronn aus in dem Bezirke und traten in 6 Gemeinden auf, im ganzen 41 Erkrankungen mit 7 Todesfällen. Bei einem 2jährigen Kinde, welches am 28. Juli mit Erfolg (beiderfeits 3 Vaccinepufteln) geimpft worden war, brachen nichts deftoweniger am 7. Auguft die Pocken aus.

S t u t t g a r t. Im ganzen nur 6 Fälle, meift von Heilbronn verfchleppt und fämtlich im Pockenhaus des Katharinenhofpitals behandelt. 1 Fall mit tödtlichem Ausgang. Um für eine etwaige größere Verbreitung der Pocken gerichtet zu fein, hat der Stadtdirektionsarzt im Mai eine Belehrung über Menfchenpocken und die Verhaltungsmaßregeln bei ihrem Ausbruch verfaßt und in einer größern Anzahl drucken laffen, um von der Polizei an deren Angeftellte und an intereffierte Bewohner der Stadt verteilt werden zu können.

Am 15. Mai hat der Stadtdirektionsarzt bei der K. Stadtdirektion ein Zirkular an die Impfärzte angeregt, in dem diefelben aufgefordert werden follten, Kinder nur bei wirklich ernftlicher Erkrankung von der Impfung zeitlich zu befreien. Es waren nämlich nach dem Bericht des Zentralimpfarztes im Jahr 1882 im Stadtdirektionsbezirk nicht weniger als 1 602 Kinder zurückgeftellt worden. Zweifellos hätte von diefen eine ganz beträchtliche Zahl ohne jeden Schaden für ihre Gefundheit geimpft werden können und wurden diefelben nur aus übertriebener Gefälligkeit gegen die mehr oder weniger renitenten Eltern von den Ärzten der Stadt zurückgeftellt. Daß eine fo große Zahl ungeimpfter Kinder eine nicht geringe Gefahr ift, befonders wenn Blattern aufgetreten find, ift felbftverftändlich. Ein bezügliches Circular wurde an fämtliche Privatimpfärzte und Wundärzte hinausgegeben und war wenigftens infofern von Erfolg, als im Jahr 1883 nach dem Bericht des Zentralimpfarztes die Zahl der zurückgeftellten Kinder nicht nuwefentlich abgenommen hat.

R o t t e n b u r g. Am 20. April erkrankte ein 30 Jahre alter Gefangener im Landesgefängnis an Variolois, am 1. und 2. April war er wegen Krätze im Spital in Heilbronn, wo damals die Pocken herrfchten, behandelt und am 4. April nach Rottenburg geliefert worden. Am 9. Mai ftellte fich ein zweiter Pockenkranker im Spital des Landesgefängniffes, obgleich derfelbe, wie fämtliche übrige Gefangene fofort nach dem erften Auftreten der Pocken im Gefängnis geimpft worden und eine Vaccinepuftel an ihm zum Vorfchein gekommen war. Weitere Pockenerkrankungen kamen im Gefängnis nicht mehr vor.

E l l w a n g e n. Ein Handwerksburfche, welcher im Heilbronner Krankenhaus am gaftrifchen Fieber behandelt worden war, kam krank zugereift und wurde fogleich abgefperrt. Keine weitere Verbreitung.

U l m. Ein italienifcher Arbeiter, ungeimpft, kam aus Frankreich vom Bahnbau krank hieher zugereift. Auch hier konnte ein weiteres Umfichgreifen der Pocken verhindert werden.

1884.

B e f i g h e i m. Auftreten der Pocken in 2 Gemeinden. Ein 1jähriges Kind von Bönnigheim wurde am 23. Januar mit Erfolg (3 Pufteln) geimpft; nichtsdeftoweniger erkrankte es am 3. Februar an Pocken, mit denen es von dem am 22. Januar erkrankten Vater angefteckt worden

war. — Ein 2jähriges Kind, das im erſten Lebensjahr ohne Erfolg geimpft worden war, erkrankte ebenfalls an Pocken.

Marbach. Der einzige im Bezirk vorgekommene Pockenfall betraf eine 45jährige Lumpenſammlerin von Auenſtein, welche in den erſten Tagen des Februar ihre Lumpen nach Heilbronn geliefert hatte und ſich dabei ziemlich lange in einem Lokal, in welchem die Lumpen ſortiert werden, aufgehalten hatte; 8—10 Tage ſpäter traten die erſten Zeichen der Erkrankung auf.

Stuttgart. Im ganzen 17 Pockenkranke, welche ſämtlich im Katharinenhoſpital verpflegt wurden. Der einzige Todesfall betrifft ein 5jähriges Mädchen, welches wegen Pockenerkrankung ihres Vaters erſtmals (!) am 13. Februar ohne Erfolg, am 19. Februar aber mit Erfolg geimpft, nichts deſtoweniger aber am 26. Februar von Variola befallen worden war.

Weinsberg. Die Epidemie dauerte vom Januar bis Juli als Fortſetzung der 1883er Epidemie, welche zum Teil die gleichen Orte ergriffen hatte. Im ganzen wurden 5 Nachbargemeinden des Mainhardter Waldes ergriffen, wobei die Verſchleppung bei der hauſierenden Bevölkerung vielfach auch durch Effekten vermittelt wurde. Unter den 9 Verſtorbenen befand ſich unter andern ein 53 Jahr alter Mann, der 1871 als Pockenwärter funktioniert hatte, in der Schweiz mindeſtens 8mal revacciniert worden war und deshalb als relativ immun hätte gelten ſollen.

Leutkirch. Menſchenpocken kamen durch einen Stromer, der in einem Wirtshauſe in Baienfurt OA. Ravensburg angeſteckt wurde, in den Bezirk. Der Kranke kam am 29. Mai in das hieſige Spital. Sofort, nachdem vom Arzte der Pockencharakter des Exanthems erkannt worden war, erfolgte die Verbringung des Kranken in das Abſonderungshaus, und noch am Abend der Anzeige die Impfung ſämtlicher Perſonen, welche in ſeine Nähe gekommen waren, insbeſondere auch aller Bewohner des Spitals. Das Reſultat der Impfung war ein günſtiges. Es blieb z. B. ein Mann, der noch 24 Stunden mit dem Pockenkranken in einem Zimmer gelegen hatte, von der Krankheit verſchont und bekam 3 vollkommene Vaccinepuſteln. Ferner erhielten auf der Pfründnerabteilung von 8 über 70 Jahre alten früher nie geimpften Leuten 6 und darunter ein Greis mit 86, zwei mit 83 und einer mit 82 Jahren noch vollkommene Puſteln. Nur ein 77jähriger Mann bot keine Reaktion und bei einer 74jährigen Frau ging dieſe nach 4 Tagen zurück. Beide erkrankten dann 18 und 20 Tage nach dem erſten Falle an Pocken, jedoch in ſolch geringem Grade, daß ſich bei der Frau nur 23 Puſteln auf dem ganzen Körper verteilten. Außer ihnen wurde noch eine 48jährige apoplektiſch gelähmte Hoſpitalitin ſchwer befallen und erlag im Eiterungsſtadium. Ihre Leiche wurde gut verwahrt, ohne Kondukt zwei Meter tief inhumiert, alles Verdächtige wie Strohſäcke, Wollkleider, Pelzwerk verbrannt; die nötigen Desinfektionen vorgenommen und damit weiteres Unheil verhütet.

Ravensburg. Die Pocken brachen in Baienfurt (Papierfabrik) aus und wurden von da nach Weingarten verſchleppt, kamen jedoch zu keiner größeren Verbreitung (im ganzen 12 Erkrankungen ohne Todesfall).

Saulgau. Zu amtlicher Kenntnis kamen 8 Pockenfälle, die ſämtlich in einer Zigeunerfamilie von 10 Perſonen (Vater, Mutter und 8 Kinder) auftraten. Die Familie kam von Baſel her. Am 7. Mai abends ſpät brachten die Eltern in ihrem Wagen den älteſten 14 Jahre alten Sohn hieher, der nach ihrer Ausſage acht Tage zuvor unter heftigen Fiebererſcheinungen an einem ihnen unbekannten, über den ganzen Körper verbreiteten Ausſchlag erkrankt war. Ärztliche Hilfe hatten ſie nicht nachgeſucht; erſt zwei Tage zuvor hatte im Oberamt Münſingen ein ihnen auf der Landſtraße begegnender Wundarzt auf ihr Anſuchen den Kranken beſichtigt und ſie aufgefordert, denſelben ins nächſte Spital zu bringen. Sie zogen dann noch durch das Oberamt Riedlingen, ließen die übrigen ſieben Kinder in einem Hauſe in Günzkofen, hieſigen Oberamts, zurück und brachten den mit Pocken dichtbeſäten Knaben hieher, um nach deſſen Abgabe im Spital die Reiſe mit den übrigen Kindern fortzuſetzen. Dies wurde ihnen jedoch nicht geſtattet, obwohl ſie ſelbſt und die am Morgen herbeigeholten Kinder ſich ſämtlich wohl befanden und keinerlei Infektionserſcheinungen darboten. Der Zigeunerwagen wurde in einem abgeſchloſſenen Teil des Spitalhofes aufgeſtellt und der Kranke darin belaſſen. Die Mutter blieb als Wärterin bei ihm, der Vater mit den übrigen Kindern wurde in einem iſolierten Zimmer des Spitals untergebracht. Erſt nach fünf Tagen ſtellten ſich auch bei den übrigen Kindern Krankheitserſcheinungen ein (Fieber, Erbrechen), und im Verlauf von wenigen Tagen erkrankten nach einander alle ſieben an den Pocken und ſämtlich an ſchweren Formen. Drei davon, im Alter von ¾, 3 und 4 Jahren, die an ſeptiſchen Pocken litten — (Petechien, Blutſpeien etc.) ſtarben nach wenigen Tagen. Die übrigen konnten nach Ablauf von vierzig Tagen geheilt entlaſſen werden. Bei allen war die Pockeneruption ſehr reichlich; bei einigen (einem 10jährigen Mädchen und einem 5jährigen Knaben) mit dichtgedrängten, gleichmäßig über den ganzen Körper verbreiteten, zum Teil konfluierenden Puſteln war das Aufkommen längere Zeit zweifelhaft und dürfte dasſelbe wohl

zum Teil auf Rechnung der größern Widerſtandsfähigkeit dieſer Leute zu ſetzen ſein. Vater und Mutter, welch letztere die natürlichen Blattern ſchon früher überſtanden hatte, blieben frei. Sämtliche Kinder waren ungeimpft, die alsbald nach ihrem Eintritt ins Spital vorgenommene Impfung war bei allen von Erfolg. Sämtliche Pockenkranke wurden in einem iſoliert ſtehenden, unbewohnten, für Ökonomiezwecke beſtimmten Nebengebäude des Spitals untergebracht. Ihre Iſolierung wurde ſtreng durchgeführt, ein eigenes Wartperſonal aufgeſtellt und der Verkehr im Spital aufs notwendigſte beſchränkt. Sämtliche Inſaſſen des Spitals waren gleich anfangs revacciniert worden. — Die polizeilich angeordneten Schutzmaßregeln erwieſen ſich als wirkſam. Weitere Pockenfälle kamen nicht zur Beobachtung.

Tettnang. Am Schluſſe des Jahres 1884 wurden die Pocken aus dem bayeriſchen Allgäu in Tettnang eingeſchleppt.

Wangen. Ein Fall wurde von der Schweiz eingeſchleppt. Ein weiterer Fall von leichter Variolois wurde im Wilhelmsſtift in Isny nicht erkannt, und ſo wurde ein im gleichen Krankenhaus an einem Fußgeſchwür krankliegender Schmiedgeſelle angeſteckt. Dieſer erkrankte an Variola und ſtarb. Von dem Leichnam wurden 2 Totenanzieher angeſteckt. In Rohrdorf wurde ein an Variolois erkrankter älterer Bauernknecht längere Zeit von dem Spezereihändler und Heilgehilfen Huber behandelt, der die Krankheit für einen ungefährlichen Hautausſchlag hielt. Von dieſem Bauernknecht, der mit ſeinem Hautausſchlag nicht ins Bett geſprochen war und in verſchiedenen Häuſern herumkam, wurden mehrere Perſonen angeſteckt.

6. Dyſenterie (Ruhr).

a) Verbreitung in den Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Ruhr trat in den Berichtsjahren in den größern Städten nur ganz vereinzelt auf; 1882: in Göppingen mit 1 Todesfall und 1883 in Ravensburg ohne einen ſolchen.

b) Verbreitung der Ruhr im ganzen Land.

In den Jahren 1875/84.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA.-Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden: im ganzen	mit mäßiger Verbreitung: mild	mit mäßiger Verbreitung: bösartig	mit ſtarker Verbreitung: mild	mit ſtarker Verbreitung: bösartig	unter Staatsfürſorge	Geſamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigſten die höchſte Zahl aufweiſt: der betroffenen Gemeinden eines Bezirks	Monat, welcher am häufigſten die höchſte Zahl aufweiſt: der Todesfälle in einem Bezirk
1875	24	85	54	21	4	6	—	367	Aug., Sept.	September
1876	19	73	64	7	—	2	—	226	September	September
1877	19	55	46	5	—	4	—	150	September	September
1878	12	37	28	5	1	3	—	83	Auguſt	September
1879	14	40	37	3	—	—	—	27	Auguſt	Auguſt
1880	10	26	21	5	—	—	—	45	Auguſt	Auguſt
1881	6	19	16	1	2	—	—	28	Auguſt	Auguſt
1882	13	21	18	3	—	—	—	29	Auguſt	Juli, Aug., Sept.
1883	10	17	16	1	—	—	—	7	Juli, Auguſt	Juli, Auguſt
1884	10	14	12	2	—	—	—	31	Juli	Auguſt

Auch im ganzen Lande iſt es zu einer epidemiſchen Verbreitung der Ruhr nicht gekommen. Die Geſamtzahl der Todesfälle beträgt im Jahr 1882: 29, 1883: 7 und 1884: 31 (vergl. obige Überſicht). Das Jahr 1883 hat ſomit auch bei der Ruhr einen für die Entwicklung von Epidemien ungünſtigen Charakter gezeigt, inſofern es bei dieſer ſeit einer Reihe von Jahren faſt verſchwundenen und durchſchnittlich nur noch ca. 30 Todesfälle jährlich verurſachenden Krankheit die Zahl der Todesfälle bis auf 7 herabdrückte.

Die Bezirke, in welchen Ruhrerkrankungen vorkamen, ſind folgende, wobei die in Klammer hinzugeſetzte Ziffer die Zahl der vorgekommenen Todesfälle anzeigt:

1882: Cannſtatt (0), Neckarſulm (2), Calw (0), Freudenſtadt (2), Aalen (1), Ellwangen (1), Ehingen (0), Göppingen (14), Kirchheim (3), Leutkirch (0), Mün-

fingen (0), Ravensburg (0) und Tettnang (6). — 1883: Eßlingen (0), Neckarfulm (3), Freudenftadt (1), Nürtingen (0), Spaichingen (0), Heidenheim (0), Ehingen (0), Kirchheim (0), Ravensburg (0) und Saulgau (3). — 1884: Befigheim (15), Böblingen (3), Cannftatt (0), Marbach (2), Neckarfulm (0), Freudenftadt (6), Nürtingen (0), Rottweil (0), Aalen (1) und Biberach (4).

7. Typhus (Abdominaltyphus).

(Hiezu Überfichtskarten 15—17.)

a) Verbreitung in den Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Der Abdominaltyphus kam vor in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Reutlingen	Cannftatt	Ludwigsburg	Gmünd	Tübingen	Göppingen	Ravensburg	
Einw.-Zahl												
am 1. Dez. 1880	117 303	32 773	24 446	20 758	16 609	16 205	16 100	13 774	11 739	10 851	10 550	zuf. 291 108
„ 1. „ 1885	125 906	33 611	27 758	20 864	17 319	18 031	16 201	15 321	12 551	12 101	11 482	„ 311 145
1872 mit	78	26	22	12	9	6	—	4				zuf. 157 Todesf.
1873 „	46	7	18	15	22	9	—	11				„ 128 „
1874 „	31	10	5	3	15	9	3	9				„ 85 „
1875 „	37	6	15	8	16	8	2	4				„ 96 „
1876 „	22	6	7	6	9	10	3	5	2		3	„ 73 „
1877 „	20	14	3	—	1	5	1	8	7		3	„ 62 „
1878 „	28	11	9	—	11	7	2	4	1		4	„ 77 „
1879 „	17	4	3	2	2	3	5	12	10		5	„ 63 „
1880 „	13	4	1	4	5	1	3	9	2	1	1	„ 44 „
1881 „	15	22	10	1	4	4	5	7	6	1	3	„ 78 „
1882 „	27	4	6	—	3	4	7	13	—	5	9	„ 78 „
1883 „	10	3	6	15	1	3	6	5	1	5	—	„ 55 „
1884 „	28	2	8	1	1	1	7	5	—	5	3	„ 61 „

Nach obiger Überfieht haben die Typhustodesfälle in den größern Städten feit dem Jahr 1881 wieder etwas abgenommen (Zahl der Todesfälle 1881/84: 78, 78, 55, 61).

Die Typhusfterblichkeit in den einzelnen Städten ergiebt fich aus folgender Zufammenftellung:

Es ftarben von je 10 000 Einwohnern am Typhus

	nach dem Durchfchnitt 1872/81 jährlich	1882	1883	1884
in Reutlingen	6,5	1,8	0,6	0,6
„ Gmünd	5,7	9,0	3,4	3,3
„ Heilbronn	4,5	2,3	2,3	2,9
„ Cannftatt	4,2	2,4	1,7	0,6
„ Tübingen	4,2[1])	—	0,8	—
„ Ulm	3,6	1,2	0,9	0,6
„ Ravensburg	3,1[1])	8,2	—	2,7
„ Stuttgart	3,0	2,2	0,8	2,3
„ Eßlingen	2,6	—	7,2	0,5
„ Ludwigsburg	1,7	4,3	3,7	4,3
„ Göppingen	0,9[2])	4,4	4,3	4,2

[1]) nach dem 6jährigen Durchfchnitt 1876/81.
[2]) nach dem 2jährigen Durchfchnitt 1880/81.

Die größte Typhusmortalität hatte hienach Gmünd mit 9,0 (1882), dann kommt Ravensburg mit 8,2 (1882), Eßlingen mit 7,2 ('883) u. f. f. Reutlingen, das früher immer die höchften Ziffern zeigte, war in den Berichtsjahren nur wenig vom Typhus heimgefucht (1882/84: 1,8, 0,6 und 0,6), ebenfo zeigte fich Tübingen faft ganz frei (1882/83: — 0,8 —). Dagegen hat in Ludwigsburg die Typhusfterblichkeit zugenommen (feitheriger Durchfchnitt 1,7. 1882/84: 4,3, 3,7 und 4,3), auch Göppingen weift in den Berichtsjahren verhältnismäßig hohe Ziffern auf (1882/84: 4,4, 4,3 und 4,2).

Auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten verteilen fich die Todesfälle, wie folgt:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872/81	89	83	71	71	66	60	76	64	69	70	70	74	863
1882	14	3	6	3	6	9	5	10	7	9	4	2	78
1883	3	4	8	5	4	6	5	3	2	6	4	5	55
1884	8	2	2	5	4	4	8	12	5	5	3	3	61
Summe	**114**	92	87	84	80	**79**	94	89	83	90	81	84	1 057
	290 od. 27 % (Winter)		**251** od. 24 % (Frühjahr)			262 od. 25 % (Sommer)			254 od. 24 % (Herbft)				

Für den 13jährigen Zeitraum 1872/84 fällt hienach das Maximum der Todesfälle auf den Januar (114), das Minimum auf den Juni (79).

b) Verbreitung des Typhus im ganzen Land.

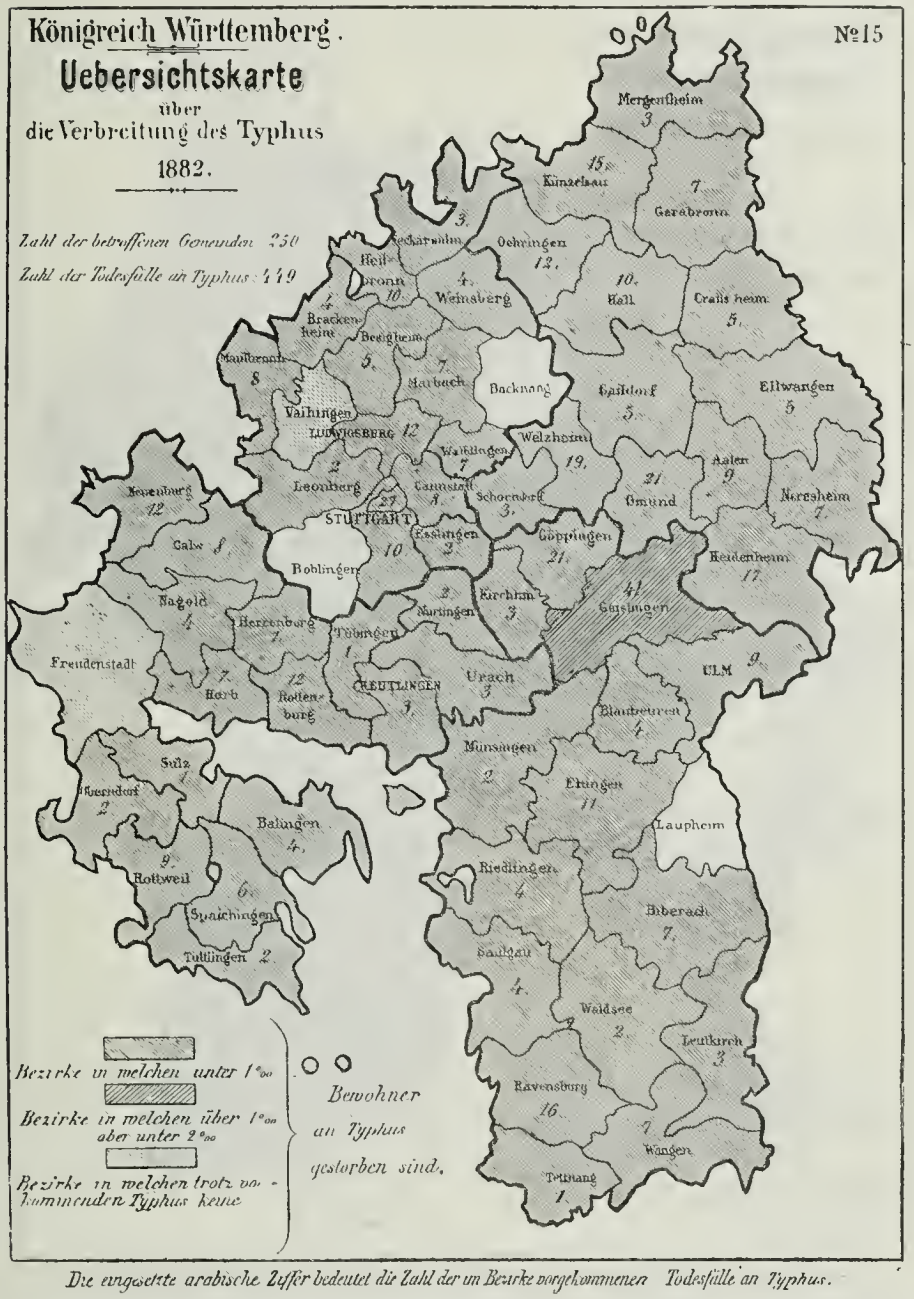
In den Jahren 1872/84.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA.-Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden: im ganzen	mit mäßiger Verbreitung: mild	mit mäßiger Verbreitung: bösartig	mit ftarker Verbreitung: mild	mit ftarker Verbreitung: bösartig	unter Staatsfürforge	Gefamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigften die höchfte Zahl: der betroffenen Gemeinden eines Bezirks aufweift.	Monat, welcher am häufigften die höchfte Zahl: der Todesfälle in einem Bezirk aufweift.
1872	49	350	290	43	3	14	—	730	—	—
1873	48	292	250	32	2	7	—	666	November	Juli u. Nov.
1874	57	359	290	45	18	6	3	678	Dezember	November
1875	54	297	231	47	12	7	2	663	Oktober	Dezember
1876	61	304	269	28	3	4	2	543	Oktober	Dezember
1877	57	262	235	25	1	1	—	418	Sept., Nov.	September
1878	58	287	248	28	8	3	1	460	Aug., Dez.	Dezember
1879	55	222	196	20	1	5	1	416	Oktober	Oktober
1880	58	254	220	28	2	4	1	368	September	September
1881	58	289	238	43	5	3	—	454	Februar	Juli
1882	61	280	230	41	5	4	—	449	Aug., Nov.	September
1883	56	291	251	37	2	1	1	453	Juni	November
1884	56	225	199	22	2	2	—	334	September	Oktober

Nach obiger Überficht ift die Verbreitung des Typhus in den beiden Jahren 1882 und 83 ungefähr auf der gleichen Höhe geblieben wie im Jahr 1881 (Zahl der Todesfälle 1881/83: 454, 449, 453). Im Jahr 1884 hat dagegen eine wefentliche Abnahme ftattgefunden, indem diefes Jahr nur 334 Typhustodesfälle aufzuweifen hat, eine Ziffer, mit welcher das Minimum der Typhusfterblichkeit feit dem Jahre 1872 erreicht ift. In letzterem Jahr hatte die Zahl der Todesfälle 730, alfo über das Doppelte betragen.

Wie fich aus den Epidemiekärtchen 15—17 ergiebt, war der Typhus wieder ziemlich gleichmäßig über das Land verbreitet, nur die beiden Jahre 1882 und 83

zeigen je einen Bezirk mit einer Sterblichkeit von mehr als 1 ‰, 1882: Geislingen mit 41 — und 1883: Künzelsau mit 53 Todesfällen. Die große Sterblichkeit in



Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Typhus.

letzterem Bezirk war in der Hauptsache durch eine heftige in Berlichingen grassierende Typhusepidemie, welche in dem ca. 1200 Einwohner zählenden Orte 35 Personen hinwegraffte, bedingt. Es ist dies die einzige Gemeinde, für welche in den Berichtsjahren wegen Typhusepidemie unmittelbare Staatsfürsorge eintreten mußte (vergl. obige Übersicht).

Den Physikatsberichten entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Maulbronn 1882. Im August kam ein 17jähriges Mädchen, das in Stuttgart in der Olgastr. im Dienst gestanden hatte, typhuskrank nach Hause (Gr.-Villars). Von dem Haus der Kranken aus verbreitete sich die Krankheit allmählich derart, daß im ganzen 25 Fälle bekannt wurden, die sich auf wenige Häuser der Nachbarschaft beschränkten, indem einzelne Familien bis zu 5 Erkrankungen aufwiesen.

Neckarsulm 1882. Im Herbst herrschte in Neckarsulm eine scharf abgegrenzte und sich fast ganz auf die Frühmeßgasse, einer ziemlich verwahrlosten Gegend, beschränkende Typhusepidemie. In dem Wasser eines Brunnens, der von der dortigen Gegend hauptsächlich benützt wurde, wurde salpetrige Säure und Ammoniak gefunden. Nach Sperrung des Brunnens hörte die Epidemie auf.

Stuttgart 1882. Der Abdominaltyphus hat im Berichtsjahr eine etwas größere Verbreitung gewonnen, als in den letzten 2 Jahren. Es ſind daran 27 Perſonen geſtorben, d. i.

Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Typhus

1 Typhustodesfall auf etwa 4 000 Einwohner. Da ſich gegen Mitte des Jahres die Typhuserkrankungen in der Stadt häuften, beſonders in der Gegend der Charlottenſtraße, ſo wurden auf Veranlaſſung des Stadtdirektionsphyſikats amtliche Erhebungen veranſtaltet, insbeſondere wurden ſämtliche praktizierende Ärzte durch Zirkulär vom Auguſt um Anzeige der von ihnen behandelten Typhusfälle und der von ihnen etwa erhobenen ätiologiſchen Momente gebeten. Die große Mehrzahl der Ärzte entſprach dieſer Bitte. — Abgeſehen von 8 notoriſch auswärts infizierten Typhuskranken kamen von Mitte Juli bis Ende Oktober 105 Erkrankungsfälle zur Anzeige. Davon kamen 36, alſo ungefähr 1/3 der Geſamtzahl, auf die Gegend der Charlottenſtraße und Umgebung. Die übrigen Fälle waren durch die ganze Stadt zerſtreut. Zur möglichſten Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit wurden auf Antrag des Stadtdirektionsphyſikats die Abtrittgruben der Häuſer der Charlottenſtraße und Umgebung nach vorgängiger Desinfektion ihres Inhalts regelmäßig geleert, die Schlammfänge und Kanäle in den meiſtbefallenen Straßen gereinigt und desinfiziert, eine öffentliche Warnung vor dem Genuſſe des See- und Neckarwaſſers erlaſſen. Aetiologiſch konnte Beſtimmtes nicht erhoben werden; namentlich mußten Milch, Trinkwaſſer und raſches Zurückgehen des Grundwaſſers als Urſache ausgeſchloſſen werden. — Am 16. Auguſt beantragte das Stadtdirektionsphyſikat eine Unterſuchung des Furthbachkanals, der hinter den Häuſern der ſüdlichen Seite der Charlottenſtraße — und des Dobelkanals, der

hinter den Häuſern der nördlichen Seite dieſer Straße verläuft. Der Furthbachkanal fand ſich in höchſt ſchlechtem Zuſtand, er war völlig baufällig und mit maſſenhaftem Unrat gefüllt; beſſer,

Die eingesetzte arabische Ziffer bedeutet die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Typhus.

aber auch nicht gut, war der Zuſtand des Dobelkanals. Da nun ſonſtige urſächliche Momente für die ſtärkere Typhusverbreitung in genannter Stadtgegend nicht ausfindig gemacht werden konnten, lag es nahe, dieſen ſchlechten durchläſſigen Kanälen eine Mitſchuld zuzuſchreiben und beantragte deshalb der Stadtdirektionsarzt neben alsbaldiger Reinigung eine baldige Kaſſierung desſelben und Erſtellung eines neuen Straßenkanals in der Mitte der Charlottenſtraße, der die Regen- und Hauswäſſer der beiderſeitigen Häuſer dieſer Straße aufzunehmen hätte. Die ſtädtiſchen Behörden entſchieden ſich für Beibehaltung des Dobelkanals und Erſtellung eines proviſoriſchen Röhrenkanals auf der ſüdlichen Seite der Charlottenſtraße von der Weberſtraße bis zum Charlottenplatz zur Beſeitigung der entſprechenden Strecke des Furthbachkanals. — In einem Gutachten, welches auf Bitte des Gemeinderats das K. Medizinalkollegium in fraglicher Sache abgegeben hat, wurde ausgeführt, es laſſe ſich umſomehr darüber ſtreiten, ob auch den Dobelbach eine Mitſchuld treffe, als der Zuſtand desſelben keine wirklich erheblichen Mißſtände zeigen ſolle, inſofern weiterhin der Rayon, innerhalb deſſen die Typhuserkrankungen in auffallender Häufigkeit vorkamen, den Rayon jenes Kanals nach zwei Seiten hin überſchreite, nach zwei andern hingegen von ihm überſchritten werde und inſofern andere Möglichkeiten keineswegs ausgeſchloſſen ſeien. Es wird in dieſem Gutachten noch auf eine etwaige Verunreinigung des Untergrundes und damit der Bodenluft hingewieſen, da das vorwiegend und zuerſt befallene

Stadtgebiet ſeiner geologiſchen Beſchaffenheit nach (Fildergeſchiebe) zum Eindringen von Verunreinigungen ganz beſonders disponiert ſei.

Ehingen 1882. In Ehingen beobachtete der Oberamtsarzt in der Kaſerne und deren Umgebung mehrere Typhusfälle. Da hier noch einer der wenigen Pumpbrunnen vorhanden iſt, die benützt werden (ſonſt werden faſt alle Häuſer von der ſtädtiſchen Waſſerleitung geſpeiſt), ſo beantragte der Oberamtsarzt bei dem hieſigen Landwehrbezirkskommando eine chemiſche Unterſuchung des Pumpbrunnenwaſſers im Kaſernenbrunnen. Das Reſultat der durch den Korps-Generalarzt zu Stuttgart veranlaßten chemiſchen Unterſuchung war, daß das fragliche Waſſer auf 100 000 Teile 3,5 Chlor, 3,8 Salpeterſäure und Spuren von ſalpetriger Säure enthielt. Da dieſer Gehalt der in der Kriegsſanitätsordnung Anlage § 71 Seite 268 geſchilderten Beſchaffenheit eines geſunden Trinkwaſſers nicht entſprach, ſofern nach jener in 100 000 Teilen Waſſer nur 3 Teile Chlor, 2,1 Salpeterſäure und ſalpetrige Säure gar nicht vorkommen dürfen, ſo wurde unter dem 22. Auguſt 1882 durch den Korps-Generalarzt der Stammmannſchaft des hieſigen Bezirkskommandos der fernere Gebrauch des Trinkwaſſers aus dem Kaſernenbrunnen verboten, ebenſo dann auf Antrag des Oberamtsarztes unter dem 12. September 1882 ſeitens der ſtädtiſchen Polizeibehörde dieſer Brunnen für den Gebrauch der Ehinger Einwohner geſchloſſen. Seither iſt in der Nähe der Kaſerne ein weiterer Typhusfall nicht vorgekommen.

Göppingen 1882. Abdominaltyphus kam außer in der Stadt in 9 Bezirksorten vor. Der 484 Seelen zählende Ort Bünzwangen iſt von einer förmlichen Epidemie heimgeſucht worden, indem gegen 100 Perſonen von der Krankheit ergriffen wurden, von denen 10 ſtarben. — Die Urſache iſt nicht klar geworden. Bünzwangen iſt eine wohlhabende faſt aus lauter Bauern beſtehende Gemeinde, ziemlich hoch an einem Bergabhang des Filsthals zwiſchen Uhingen und Albershauſen gelegen. Das Trinkwaſſer, welches allerdings bei längerem Regen trüb wird, wird durch eiſerne Röhren hergeleitet. — Von vielen Bauern wird Latrinendünger von Stuttgart bezogen. Das war auch der Fall im Frühjahr 1882, als eine kleine Typhusepidemie in Stuttgart herrſchte und es wäre nicht unmöglich, daß eine Verunreinigung des Trinkwaſſers durch Düngung von Grundſtücken, die mit dem Quellengebiet in Beziehung ſtehen, ſtattgefunden hätte.

Stuttgart 1884. Der Unterleibstyphus, welcher ſeit dem Jahre 1873 im Jahr 1883 die geringſte Sterblichkeit verurſacht hat, iſt gegen Mitte Mai des Jahres 1884 in ſtärkerer Ausdehnung aufgetreten und zwar ganz epidemiſch unter der Militärbevölkerung, d. h. der der Infanteriekaſerne, viel ſchwächer unter der Zivilbevölkerung. Unter letzterer verſtarben am Typhus 24. Die Typhusfälle waren durch die ganze Stadt zerſtreut, jedoch war der Stadtteil, in welchem die ſtark infizierte Infanteriekaſerne liegt, ſtärker beteiligt als die übrigen Stadtteile. Von der Militärbevölkerung ſind 14 am Typhus geſtorben, davon 3 in Stuttgart, die übrigen in den Militärlazareten Solitude und Gmünd, wohin die hieſigen Militärtyphuskranken evacuiert wurden. Im ganzen erkrankten 258 Militärperſonen, es ſtarben alſo nur 5,4 % der Typhuskranken. — Eine Urſache für die aufgetretene Typhusepidemie konnte weder für die Militär- noch die Zivilbevölkerung nachgewieſen werden. Infektion durch Trinkwaſſer konnte beſtimmt ausgeſchloſſen werden; dagegen könnte man in dem beſtehenden tiefen Grundwaſſerſtand eine Hilfsurſache für die größere Verbreitung des Typhus erkennen. In der Infanteriekaſerne wurden ſehr umfaſſende ſanitäre Verbeſſerungen durchgeführt, insbeſondere eine vollſtändige Kanaliſation und durchgreifende Änderung der Abtrittanlagen. In der Stadt mußte man ſich auf erhöhte Reinlichkeit, beſonders bezüglich der Abtritte, Kanäle etc. beſchränken.

Gmünd 1884. Im Auguſt ſind die Bewohner Gmünds durch die ziemlich unerwartet erfolgte Überſiedlung eines Teils der vom Typhus heimgeſuchten Stuttgarter Garniſon in das Gmünder Barackenlager in einige Aufregung verſetzt worden. Da alle Kranken und Verdächtigen ſofort aus dem Barackenlager in das Militärlazaret gebracht wurden, und ſich die Militärärzte über die Zahl der wirklich Typhuskranken in unerſchütterliches Stillſchweigen hüllten, ſo erſchien die Zahl derſelben viel größer, als ſie in Wirklichkeit war, was den Schrecken der etwas leicht beweglichen Gmünder Einwohnerſchaft beträchtlich erhöht hat. Man konnte ſchon in den verſchiedenartigſten Geſellſchaften von Infizierung des Grundwaſſers, Eindringen des Typhus-Bacillus in die Pumpbrunnen und Verſchleppen desſelben in die Stadt hören, wobei wie gewöhnlich diejenigen, welche am wenigſten von der Sache verſtanden, am meiſten mitſprachen. Um der Aufregung der Bevölkerung einige Rechnung zu tragen, wurde zwiſchen dem Oberamtmann und Oberamtsarzt die Frage beſprochen, ob nicht für die Bewohner des Barackenlagers ein Stadt-Verbot erlaſſen werden ſollte, und darüber mit dem Bataillonskommandeur und den Militärärzten konferiert. Die Militärärzte hoben hervor, daß in der Regel Typhuskranke nicht ſpazieren gehen oder Wirtshäuſer beſuchen, ſondern im Bett liegen, daß im Vorboten-Stadium

der Typhus gar nicht anſteckend ſei etc.; ſeitens des Kommandeurs wurde beigefügt, daß er ſeine geſunden Soldaten nicht von dem Beſuche der Stadt abhalten könne, indem dies auf deren Gemütsſtimmung niederdrückend und damit auf ihren Geſundheitszuſtand nachteilig wirken würde; auch könne ein Stadtverbot nicht durch ihn, ſondern nur durch den Oberſten, bezw. das K. Kriegsminiſterium erlaſſen werden. Daraufhin — und da ſchon damals der Anfall von neuen Kranken im Barackenlager abgenommen hatte, wurde von einem Stadtverbot Umgang genommen und ſich auf die ſtrenge Einhaltung der übrigen Vorbeugungsmaßregeln, namentlich Desinfektion und Abfuhr der Typhusſtühle auf das Feld, Desinfektion der von Typhuskranken verunreinigten Wäſche durch Sublimatlöſung etc. beſchränkt. Es war dies keineswegs zu bereuen, da bald darauf der Typhus bei dem zugezogenen Truppenteil ganz aufhörte, auch in der That eine Verſchleppung des Typhus in die Stadt nicht ſtattgefunden hat (Auguſt, September, Oktober kein —, November 1 und Dezember kein Typhustodesfall in der Stadt).

Ehingen 1884. Der Unterleibstyphus tritt am liebſten in den untern Donauorten, in Ehingen und Munderkingen auf; in Erbach und Rißtiſſen ſoll er vom Ulmer Oberamt (von Einſingen) eingeſchleppt worden ſein. In Ehingen und Munderkingen ſind es immer beſtimmte Stadtbezirke, wo er langſam fortglimmt. In Ehingen an der Schmiech und um ein Häuſerviertel, deſſen Inneres ein wahrer Augiasſtall von Schmutz, beſonders an Abtritten und Schweinemiſtlegen iſt. In Munderkingen ist es die Senfgaſſe, auf der Jahr aus Jahr ein Gülle ſteht. In Rottenacker iſt es ein Schmutzneſt hinter dem Gaſthof zum Löwen. Was der Oberamtsarzt auch thut, um dem Übel einmal abzuhelfen, nützt nichts, weil die Ortsbehörden nicht wollen und alle möglichen Ausflüchte haben. Ein Termin verſchleicht um den andern, aber die Rezeſſe bleiben unerledigt, weil die Regulierung des Unrat- und Schmutzwaſſerablaufs Koſten machen würde, bezw. großenteils von der Gemeinde aus geſchehen müßte.

8. Malaria.

a) Vorkommen in den Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Erkrankungen an Malaria wurden in den Berichtsjahren nur wenige beobachtet, meiſt eingeſchleppte vereinzelte Fälle. 1882 in Cannſtatt (mit 1 Todesfall) und in Tübingen, 1883 gar keine, 1884 in Heilbronn und Göppingen (ohne Todesfall).

b) Verbreitung der Malaria im ganzen Land.

Erkrankungen an Malaria kamen vor

1879	in 6	OA.-Bezirken,	und	zwar	in	25	Gemeinden	mit	zuſ. 12	Todesfällen
1880	„ 9	„	„	„	„	17	„	„	„ 7	„
1881	„ 6	„	„	„	„	11	„	„	„ —	„
1882	„ 8	„	„	„	„	10	„	„	„ 4	„
1883	„ 6	„	„	„	„	7	„	„	„ —	„
1884	„ 8	„	„	„	„	13	„	„	„ —	„

Ein ſtärkeres epidemiſches Auftreten des Intermittens hat, wie ſeit einer Reihe von Jahren, auch in den Berichtsjahren nicht ſtattgefunden. Ebenſo wird, wie aus der obigen Überſicht ſich ergiebt, das Vorkommen der Krankheit in einzelnen Gemeinden immer ſeltener; die ſchwereren Fälle ſind meiſt von Durchreiſenden eingeſchleppt und in Krankenhäuſern behandelt. Im Jahr 1882 ſind im ganzen noch 4 Todesfälle aufgezeichnet, in den beiden Jahren 1883 und 84 kam ein ſolcher gar nicht vor.

Die Bezirke, in welchen Malariaerkrankungen beobachtet wurden ſind:

1882: Cannſtatt (1 Todesfall), Maulbronn, Tübingen, Tuttlingen, Heidenheim (in Giengen das ganze Jahr hindurch), Biberach (3 Todesfälle), Saulgau und Wangen.

1883. Maulbronn, Nürtingen, Ehingen, Ravensburg, Saulgau und Wangen.

1884: Heilbronn, Calw (bei einer aus Amerika zugereiſten Frau), Tübingen, Ehingen, Göppingen, Münſingen, Saulgau und Wangen.

(Fortſetzung S. 158).

Morbidität und Mortalität der epidemisch vorkommenden Krankheiten in Ulm, incl. Garnison. II. Triennium.

Morbidität nach den Zählkarten des ärztlichen Vereins, Mortalität nach den Angaben der Leichenscheine.

Morbidität		1882 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe	1883 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Morbilli	Morb.	19	5	6	—	6	5	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	2	2
	Mort.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Tussis convuls.	Morb.	2	3	4	11	10	29	14	21	10	2	7	5	118	—	—	—	—	1	—
	Mort.	—	—	2	—	1	2	1	1	1	2	1	—	11	—	1	—	—	—	—
Scarlatina	Morb.	12	10	18	10	18	17	2	1	2	—	2	6	98	4	1	5	4	—	1
	Mort.	—	—	2	—	2	2	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
Diphtherie	Morb.	19	7	11	12	10	25	6	7	10	8	6	12	126	12	14	7	7	8	7
	Mort.	8	4	3	4	1	1	—	2	1	4	1	1	30	2	2	2	3	3	1
Typhus abdom.	Morb.	7	3	4	5	6	12	4	1	8	1	2	7	60	1	6	5	6	—	2
	Mort.	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	1	—	5	—	—	2	—	1	—
Pneumonia	Morb.	29	20	77	56	27	23	7	7	8	5	13	30	282	24	30	17	26	10	10
	Mort.	9	8	19	16	8	4	2	4	4	3	4	4	85	2	7	7	11	5	3
Catarrh. intest.	Morb.	30	15	31	15	40	54	63	35	38	28	28	22	399	18	12	29	19	25	36
	Mort.	7	11	23	22	17	14	15	26	23	8	16	17	199	10	8	5	11	18	20
Febris puerper.	Morb.	—	2	—	3	—	1	1	—	—	—	—	3	10	—	—	—	—	—	—
	Mort.	—	1	—	2	—	—	2	—	—	—	1	4	10	—	—	—	—	—	—
Erysipelas	Morb.	6	3	7	4	7	3	2	4	3	6	5	3	53	1	4	4	4	1	7
	Mort.	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1
Variola	Morb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mort.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Varicella	Morb.	7	4	2	3	3	6	2	1	—	—	2	12	42	10	4	4	1	4	3
Parotitis	Morb.	6	5	4	3	4	—	—	—	—	1	—	—	23	—	—	—	—	—	5
Febris intermitt.	Morb.	1	—	1	1	—	—	1	1	—	1	—	1	7	—	21	1	3	—	—
Mortalität																				
Allgemeine		73	79	112	95	78	65	58	73	59	60	61	77	890	61	62	71	66	81	69
Der Kinder des 1. Lebensjahrs		25	24	45	39	23	29	23	39	25	18	25	20	335	19	23	10	19	28	27
Meteorologische Verhältnisse														Mittel						
Wärme (in C.-Graden)		—0,6	0,8	6,7	8,4	13,2	14,6	16,5	15,3	12,3	9,4	4,0	0,3	8,35	—0,5	2,3	—0,7	6,7	12,9	16,3
Barometer		730,6	727,4	721,8	717,3	726,8	726,2	725,8	720,1	717,3	718,6	715,9	715,3	720,4	720,6	725,8	715,1	718,5	718,6	719,7
Niederschlag in mm		11,9	18,3	27,4	29,7	64,9	122,3	134,2	72,4	118,9	79,7	86,0	72,7	Summe 837,4	14,0	23,1	33,8	36,8	45,7	65,9

Morbidität und Mortalität der epidemisch vorkommenden Krankheiten in Ulm, incl. Garnison. II. Triennium. (Fortf.)

Morbidität nach den Zählkarten des ärztlichen Vereins, Mortalität nach den Angaben der Leichenfeheine.

Morbidität		1883							1884												
		Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
Morbilli	Morb.	1	—	1	—	1	—	7	119	233	85	13	5	4	1	2	1	—	—	—	463
	Mort.	—	—	—	—	—	—	—	3	25	17	3	1	—	—	—	—	—	—	—	49
Tuffis convuls.	Morb.	1	3	—	7	10	4	26	2	5	18	14	9	13	13	4	9	20	11	5	125
	Mort	1	—	—	1	1	1	5	1	1	1	2	4	1	1	—	—	2	—	1	14
Searlatina	Morb.	1	—	1	4	1	2	24	8	2	8	6	2	—	—	—	4	—	4	6	40
	Mort.	—	—	—	2	1	—	3	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	6
Diphtherie	Morb.	8	13	8	4	7	4	99	14	9	18	22	19	3	1	4	3	6	8	11	118
	Mort.	3	2	1	1	3	3	26	2	5	7	6	1	—	1	—	1	—	3	2	29
Typhus abdom.	Morb.	4	8	1	3	6	1	43	4	1	2	1	2	4	—	3	2	2	6	2	29
	Mort.	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2
Pneumonia	Morb.	11	5	4	10	7	7	161	4	12	20	18	18	10	3	3	3	10	11	21	133
	Mort.	5	5	1	5	3	4	58	1	4	5	3	9	3	—	—	—	3	3	5	37
Catarrh. inteft.	Morb.	57	37	23	12	19	9	294	9	15	17	8	21	21	38	40	16	9	12	15	221
	Mort.	26	20	16	16	8	19	177	11	22	25	17	18	17	27	37	14	14	7	10	219
Febris puerper.	Morb.	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
	Mort.	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	7
Eryfipelas	Morb.	4	2	5	6	4	2	44	6	9	3	6	12	5	—	3	4	2	6	8	64
	Mort.	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	3
Variola	Morb.	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mort.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Varicella	Morb.	7	1	1	1	1	—	37	2	3	1	—	—	—	—	—	—	2	9	6	23
Parotitis	Morb.	1	—	—	—	—	—	6	2	1	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	7
Febris intermitt.	Morb.	—	2	—	—	1	1	29	—	1	1	—	3	1	—	1	—	—	—	—	7
Mortalität																					
Allgemeine		74	62	62	67	54	66	795	66	102	103	75	81	72	81	73	48	51	50	52	854
Der Kinder des 1. Lebensjahrs		38	29	30	25	18	27	293	21	45	39	22	29	28	42	36	19	18	13	14	326
Meteorologische Verhältniffe								Mittel													Mittel
Wärme (in C.-Graden)		16,2	15,6	13,0	7,7	3,6	—0,3	7,7	2,2	2,5	4,8	6,9	12,9	13,2	18,4	16,7	13,3	7,7	1,0	0,5	8,4
Barometer		719,7	722,5	719,1	721,7	720,3	721,8	720,2	725,2	721,7	719,4	714,0	721,3	719,7	721,5	721,7	722,7	721,7	723,4	718,2	720,9
Niederfehlag in mm		142,4	26,0	46,5	48,0	37,8	56,2	Summe 576,2	28,5	17,9	10,2	65,5	50,2	57,6	72,6	137,1	22,5	32,4	10,4	63,8	Summe 568,7

(Fortſetzung von S. 155).

9. Genickſtarre.

Meningitis cerebroſpinalis wurde beobachtet:

1882: in Stuttgart (3 Todesfälle), in Oedheim OA. Neckarſulm (2 Todesf.), in Troſſingen OA. Tuttlingen (4 Todesf.), in Heidenheim (1 Todesf.), in Blaubeuren (1 Fall ohne tötlichen Ausgang), im Bezirk Saulgau (in 2 Gemeinden ohne Todesfall), in Otterswang OA. Waldſee (1 Todesf.).

1883: in 2 Gemeinden des Ludwigsburger Bezirks (2 Todesf.), in 1 Gemeinde des Bezirks Maulbronn (ohne Todesf.), in Stuttgart (2 Todesf.), in 2 Gemeinden des OA. Tuttlingen (2 Todesf.), in Ehingen und in 1 Gemeinde des OA. Saulgau (ohne Todesf.).

1884: in Stuttgart (3 Todesf.) in Neresheim (1 Todesf.) und in Erolzheim OA. Biberach (1 Todesf.).

Nach dieſen Aufzeichnungen wäre Cerebroſpinalmeningitis 1882 in 8 Gemeinden mit 11 —, 1883 in 8 Gemeinden mit 6 — und 1884 in 3 Gemeinden mit 5 Todesfällen vorgekommen. Von eigentlich epidemiſchem Auftreten dieſer Krankheit iſt nirgends her berichtet.

10. Trachom (granulöſe Augenentzündung).

Dieſe anſteckende Augenkrankheit iſt in Württemberg nicht endemiſch, wird aber von Zeit zu Zeit eingeſchleppt und kann dann in einzelnen Orten unter günſtigen Umſtänden namentlich durch Anſtalten und Schulen eine epidemiſche Verbreitung gewinnen. Die letzte größere Epidemie trat 1875—77, von Baden eingeſchleppt, in einzelnen Gemeinden des OA. Brackenheim auf (Haberſchlacht, Stockheim, Kleingartach, Stetten a. Heuchelberg).

In den Berichtsjahren iſt es nun wieder zu einer epidemiſchen Verbreitung der granulöſen Augenentzündung gekommen, und zwar 1883 und 84 in der Heil- und Pflegeanſtalt für Schwachſinnige zu Mariaberg OA. Reutlingen und in den benachbarten Gemeinden Mägerkingen, Hauſen und Bronnen desſelben Oberamtes. (Die Orte bilden eine Enklave inmitten des ſigmaringiſchen Bezirks Gamertingen, wo die Krankheit ebenfalls in benachbarten Gemeinden herrſchte); ferner in dem Bruderhaus und andern Wernerſchen Anſtalten in Reutlingen, von wo ſie noch in andere Wernerſche Filiale verſchleppt wurde, nämlich nach Dettingen OA. Urach, Rodt, Schernbach und Göttelfingen OA. Freudenſtadt. Auch in der Reutlingen benachbarten Gemeinde Betzingen war die Krankheit, wenn auch in mäßigem Grade, unter den Schulkindern verbreitet. Die anſteckende granulöſe Augenentzündung hatte ſich ſchon längere Zeit (3/4 Jahr) in der Heil- und Pflegeanſtalt für Schwachſinnige in Mariaberg OA. Reutlingen mit ihrem im Anfang oft leicht und ungefährlich erſcheinenden Charakter feſtgeſetzt, bis Anfang November des Jahrs 1883 die erſten Anzeigen von dem Ausbruch der Krankheit an das K. Medizinalkollegium erfolgten. Von dort wurden die nötigen hygieniſchen Maßnahmen zur Bekämpfung des Weiterumſichgreifens der Krankheit angeordnet. Am 16. November wurde Prof. Dr. Nagel in Tübingen zur Unterſuchung der Anſtalt veranlaßt. Von den 137 Pfleglingen und Angeſtellten der Anſtalt wurden 72 als an Granulationen leidend befunden. Der bei weitem größte Teil der Befallenen hatte zwar keine oder ſehr geringe Klagen über die Augen zu führen, ebenſo keine oder ſehr geringe äußerlich ſichtbare Zeichen der Entzündung, und dennoch fanden ſich Granulationen in allen Graden von leichten ſparſamen Follikelbildungen bis zu maſſenhaften wulſtigen trachomatöſen Granulationen. In keinem Fall wurde die Hornhaut erkrankt oder tiefe Narbenbildung in der Bindehaut vorgefunden. Da bei einer ſo großen Zahl von Angeſteckten eine Evacuierung derſelben aus der Anſtalt nicht rätlich war, vielmehr eine Zerſtreuung der Kranken Gefahr für weitere Verbreitung im Lande in ſich getragen hätte, ſo wurde die Behandlung in abgeſonderten Räumen der hoch und frei gelegenen Anſtalt vorgezogen. Ein von Prof. Dr. Nagel bezeichneter und inſtruierter Praktikant der Tübinger Augenklinik wurde auf Koſten des Epidemiefonds in die Anſtalt entſandt und mit der Behandlung der Kranken und der Ausführung und Überwachung der anzuordnenden hygieniſchen Maßnahmen beauftragt. Die Oberleitung wurde hiebei in dankenswerter Weiſe von Prof. Nagel ſelbſt übernommen. Die Epidemie zeigte zwar einen hartnäckigen und langwierigen aber durchaus milden Verlauf.

Folgende Liſte über den Krankenſtand mag über den Fortgang der Heilungen Aufſchluß geben:

	Schwer (anſteckungsfähig)	mittelſchwer	leicht erkrankt	zuſammen
29. Dezember 1883:	11	29	36	76
28. Januar 1884:	5	13	36	54
8. Februar „	5	12	26	43
7. März „	4	7	20	31
6. Mai „	—	—	4	4

Im ganzen erkrankten 84. Die Krankheit nahm durchweg einen günſtigen Verlauf, nur bei einigen wenigen war leichte Narbenbildung in der Conjunctiva zurückgeblieben; die Cornea wurde nirgends ergriffen. Am beſten bewährte ſich bei der lokalen Behandlung Touchieren mit cupr. sulfuric.; Jodoformeinſtreuungen zeigten ſich als unwirkſam. Da es bei dem ausgebreiteten Auftreten der Krankheit in Mariaberg zu vermuten war, daß noch andere Herde zur Zeit in Württemberg beſtehen, wurden in dieſer Richtung amtliche Erhebungen gemacht, welche folgendes Ergebnis hatten:

Es fand ſich trachomatöſe Augenentzündung zwar meiſt in milder Form aber großer Verbreitung unter ca. 50% der Schulkinder in Mägerkingen, Hauſen und Bronnen, den Nachbargemeinden von Mariaberg. Erwachſene hatte die Krankheit nur ausnahmsweiſe ergriffen. Als ein weiterer wichtiger Erkrankungsherd ſtellte ſich das Wernerſche Bruderhaus in Reutlingen heraus, wo von 150 Anſtaltsbewohnern 120, allerdings in der Mehrzahl nur in leichter Form, als angeſteckt befunden wurden; dabei wurde die Einſchleppung der Krankheit durch Kinder aus Gegenden außerhalb Württembergs, in denen Trachom endemiſch iſt, nachgewieſen. Die Schulen Reutlingens wurden mit negativem Reſultat unterſucht, auch unter den Schulkindern des benachbarten Betzingen fand ſich die Augenentzündung nur wenig verbreitet und in der leichteſten, teilweiſe zweifelhaften Form. Dagegen wurde das Trachom von dem Bruderhaus in Reutlingen in andere Filiale der Wernerſchen Anſtalt verſchleppt, nämlich nach Dettingen OA. Urach, Rodt, Schernbach, Gem. Hochdorf und Göttelfingen (letztere 3 Orte im OA. Frendenſtadt gelegen).

In ſämtlichen Anſtalten wurde ärztliche Behandlung und Überwachung angeordnet. In den 3 Nachbargemeinden von Mariaberg übernahm der Hilfsarzt daſelbſt die ärztlichen Unterſuchungen und Beratungen. Dabei war es nur bei einzelnen ſchwerer erkrankten Kindern mit erheblicher Reizung und Abſonderung des Auges angezeigt, dieſelben von der Schule fern zu halten, im übrigen genügte die ärztliche Beratung der einzelnen und eine allgemeine Belehrung bezüglich der Verhütung weiterer Anſteckungen durch Handhabung möglichſter Reinlichkeit, getrennten Gebrauchs des Waſchzeugs, der Kämme, Taſchentücher u. ſ. f. Im Mai 1884 konnte die Epidemie im großen ganzen als erloſchen betrachtet werden, wenn auch immer noch einzelne Kranke in den Wernerſchen Anſtalten in Behandlung bleiben mußten.

Bekanntlich ſind zu gleicher Zeit in andern Ländern, z. B. Südungarn, Trachomepidemien in ſchwerer Form aufgetreten, ſo daß es zu zahlreichen Erblindungen gekommen iſt. Ein nicht unweſentlicher Grund für den milden Verlauf in Württemberg dürfte in dem Umſtand liegen, daß von Anfang an ſchon den leichteſten Erkrankungsformen angemeſſene Beachtung geſchenkt worden iſt.

Zum Schluß unſeres Epidemieberichts haben wir noch einmal die von dem Oberamtsphyſikat Ulm den Jahresberichten beigegebene Tabelle über die Morbidität und Mortalität der in den Jahren 1872/84 in Ulm epidemiſch vorgekommenen Krankheiten zum Abdruck gebracht (S. 156 und 157). Die Zuſammenſtellungen beruhen auf Erhebungen der Ulmer Ärzte und geben auch für weitere Kreiſe intereſſante Aufſchlüſſe über die Verbreitung und den Verlauf der epidemiſchen Erkrankungen in einer größern Stadt. Dieſe Erhebungen ſind von den Ulmer Ärzten in anerkennungswerter Weiſe nun ſeit 6 Jahren fortgeſetzt worden und es dürfte ihre nochmalige Veröffentlichung vielleicht Anlaß zur Nachahmung in andern größeren Städten Württembergs geben.

II. Von Tieren auf Menſchen übertragene Krankheiten.

1. Waſſerſcheu (Lyſſa).

Wie in der vorhergehenden Berichtsperiode 1879/81 iſt auch in den Jahren 1882/84 ein Ausbruch von Waſſerſcheu nicht vorgekommen; ebenſo wird von nirgends her berichtet, daß eine Perſon von einem wütigen oder wutverdächtigen Tiere gebiſſen worden wäre. Entſprechend iſt bei den Hunden nach den tierärztlichen Berichten nur in ganz vereinzelten Fällen Tollwut bezw. Tollwutverdacht beobachtet worden.

2. Milzbrand.

Häufiger kam es in den Berichtsjahren zu Übertragungen des Milzbrandgiftes auf den Menſchen; es betrug nämlich die Zahl vorgekommener Erkrankungsfälle:

1882	im	OA.	Ellwangen	2,	davon	1	mit tötlichem	Ausgang
1883	„	„	Backnang	9,	„	3	„ „	„
	„	„	Cannſtatt	1,	„	—	„ „	„
	„	„	Tuttlingen	1,	„	1	„ „	„
1884	„	„	Tuttlingen	2,	„	1	„ „	„
	„	„	Ellwangen	1,	„	—	„ „	„

Ellwangen 1882. Von einem milzbrandkranken Tier wurde in Strambach Gemeinde Stödtlen ein Metzger angeſteckt, genas aber nach längerer Zeit wieder; in Zipplingen wurde der Kleemeiſter aus dem benachbarten Schloßberg (OA. Neresheim) von einem Tier angeſteckt und ſtarb.

Backnang 1883. Im erſten Fall wurde eine aus 3 Perſonen beſtehende Familie betroffen, die beim Schlachten eines — übrigens vom Tierarzt für unverdächtig erklärten — Stück Viehs ſich beteiligt und alle ziemlich viel vom Fleiſch gegeſſen hatten. Der Mann, potator, bekam einen Karbunkel am Halſe, lag 8 Tage am hochgradigen Fieber darnieder und ſtarb in der 4. Woche; die Frau bekam einen kleinen Karbunkel am Halſe und linken Vorderarm, die Tochter einen ſolchen am rechten Vorderarm, ohne weſentliche Allgemeinſtörungen. Bei dem Schlachten eines zweiten Stück Viehs waren 6 Perſonen beteiligt, die ſämtlich angeſteckt wurden: ein Arbeiter, gelernter Metzger, der, obwohl gewarnt, das blutige Meſſer in den Mund nahm; derſelbe erkrankte nach kurzer Zeit an unſtillbarem Erbrechen und ſtarb am 3. Tag; ein zweiter Arbeiter bekam einen großen Karbunkel am rechten Ohr, hochgradiges Fieber, Anſchwellung der rechten Geſichtshälfte, Tod am 6. Tage; bei 2 weiteren Arbeitern, die beim Schlachten desſelben Stücks geholfen hatten, ſtellten ſich große Karbunkel, jeder in der Nähe des linken Auges ein; ſie lagen lange ſchwer darnieder, genaſen aber, einer mit Zurückbleiben einer entſtellenden Narbe; endlich bekamen 2 Arbeiter, ebenſo wie die vorigen, beim Schlachten als Gehilfen thätig, ſehr böſe Panaritien, die einen aashaften Geruch verbreiteten und bei einem den Verluſt des 3. Fingerknochens zur Folge hatte.

Cannſtatt 1883. Am 16. September verendete in Untertürkheim ein 2½jähriger Gemeindefarren, nach der Begutachtung des OA.-Tierarztes an Anthrax apoplecticus. Nach deſſen Anordnung ſollte das Tier mit Haut und Haar verſcharrt werden. Statt deſſen wußten ſich einzelne Untertürkheimer Fleiſch von dem Tier zu verſchaffen. Am 30. September konſtatierte Dr. Pantlen bei einer Witwe Zais eine puſtula maligna unter dem linken Auge mit Anſchwellung der linksſeitigen Hals- und Achſeldrüſen; der Mann der Frau, welcher andere zum Genuß des Fleiſches veranlaßt hatte, war am 25. September unter den Erſcheinungen einer Apoplexie geſtorben. Beide hatten von dem Fleiſch des milzbrandkranken Tieres genoſſen. Die Frau war am 28. Okt. vollſtändig geſund; die Behandlung beſtand in der Darreichung von Sublimat und Anwendung von Chlorzink.

Tuttlingen 1883. Der in Tuttlingen vorgekommene Fall betrifft einen 25jährigen Gerber, der an einem Milzbrandkarbunkel ſtarb.

Tuttlingen 1884. Am 24. Juni ſtarb ein zweiter Gerber in Tuttlingen unter den Zeichen der akuten Milzbrandvergiftung. Im Oktober desſelben Jahrs wurde die verdächtige Haut noch einmal von dem Perſonal herausgegraben und es erkrankte jetzt auch ein Knecht an einem Karbunkel am Arm, genas aber wieder.

Ellwangen 1884. In Lauchheim ließ der Beſitzer einer verendeten Kuh dieſe vom Metzger zerteilen. Der Metzger bekam Anſchwellung eines Arms mit Karbunkeln und heftiges Fieber, genas aber. Einige Leute haben von dem Fleiſch gegeſſen, die einen bekamen Diarrhöe, bei andern ſind keine Folgen eingetreten. Die noch vorhandenen Reſte des Tiers wurden verſcharrt. Der Beſitzer der Kuh wurde wegen Verheimlichung vom Oberamt zu einer Geldſtrafe von 25 ℳ und in die Koſten der Unterſuchung verurteilt.

3. Rotz.

Im ganzen kamen in den Berichtsjahren 3 Fälle von Übertragung dieſer Krankheit auf die Menſchen vor, 2 mit tötlichem Ausgang (1883).

Stuttgart Amt 1883. Bei der Sektion eines rotzkranken Pferdes zog ſich Tierarzt Wolf in Möhringen eine leichte Abſchärfung am Handrücken zu, indem er ſich bei Herausnahme der Lunge an einer Rippe verletzte. Sofort Desinfektion mit Karbolöl. Am 4.—5. Tage trat Coryza und heftige Lymphangitis bis in die Achſelhöhle auf. Andern Tages ebenſo an dem linken

Arm. Mehrere große Abſceße wurden geöffnet. Zugleich heftiges Fieber, Schwellung namentlich der Unterkiefer- und Halsdrüſen und Metaſtaſen in der Lunge. Schließlich Schwellen der Beine und zahlreiche kleine Abſceße an den Extremitäten, der Bruſt und beſonders am Bauche. Tod am 12. Tage der Infektion, am 9. der ärztlichen Behandlung.

Leutkirch 1883. Der Verſtorbene hatte mit 2 in ſeinem Hauſe wegen Rotzkrankheit getöteten Pferden viel verkehrt gehabt.

Ravensburg 1884. Der niehtapprobierte Tierarzt Fidel Kehle von Unterfelden, Gemeinde Vogt, erhielt bei der Obduktion eines rotzkranken Pferdes in Büchel am 20. Nov. 84 eine Rißwunde an der Hand und war Ende April 1885 immer noch leidend.

4 Trichinoſe.

Iſt in Württemberg in den Berichtsjahren nicht vorgekommen.

III. Zuſammenſtellung der durch Infektionskrankheiten verurſachten Todesfälle.

Todesfälle in Zuſammenſtellung mit der Bewegung der Bevölkerung für die Jahre 1872/84.

Jahrgang	Eheſchließungen	Geborene (inkl. Totgeborene)	Geſtorbene (inkl. Totgeborene)	darunter: Todesfälle an Infektionskrankheiten: Totgeboren	1. Maſern	2. Keuchhuſten	3. Scharlach	4. Diphtherie	5. Pocken	6. Ruhr	7. Typhus	8. Malaria	9. Cholera	10. Lyſſa	11. Milzbrand	12. Rotz	13. Trichinen	Geſamt	In Procenten d. überhaupt Verſtorbenen
1872	19516	83041	60419	3184	154	734	542	334	1164	1066	730	9	—	3	2	—	—	4738	7,84
1873	18216	84928	61602	3138	407	493	452	217	55	642	666	10	127	2	—	—	—	3071	4,99
1874	16755	84873	61125	3253	403	521	1171	434	6	553	678	3	—	2	2	—	—	3773	6,17
1875	16421	88396	64480	3266	269	824	1539	619	6	367	663	1	—	—	—	—	—	4288	6,65
1876	15221	89224	63508	3330	1005	961	1282	836	1	226	543	15	—	3	—	—	—	4872	7,67
1877	14387	87402	61865	3215	582	543	1480	1314	4	150	418	5	—	1	—	—	—	4497	7,27
1878	13364	84337	59593	3214	59	345	948	1427	—	83	460	6	—	1	1	—	—	3330	5,59
1879	12735	83971	60798	3057	126	988	538	1385	—	27	416	12	—	—	—	—	2	3394	5,75
1880	13058	81420	59396	3054	396	855	591	1751	11	45	368	7	—	—	—	—	—	4019	6,77
1881	12294	79729	57313	2926	414	387	1231	1639	7	28	454	—	—	—	—	1	—	4161	7,26
1882	12532	78427	56542	2818	385	595	809	1538	13	29	449	4	—	—	1	—	—	3823	6,76
1883	12208	75456	53597	2692	195	724	323	821	70	7	453	—	—	—	4	2	—	2599	4,85
1884	12429	76454	56124	2872	538	893	307	1461	23	31	334	—	—	—	1	—	—	3588	6,39

Wir haben in unſerem Epidemiebericht bei den einzelnen Krankheiten mehrmals Gelegenheit gehabt, auf die geringe Sterblichkeit des Jahres 1883 aufmerkſam zu maehen. Dieſer Charakter des Jahrs zeigt ſich auch in obiger ſummariſcher Zuſammenſtellung in deutlicher Weiſe. Das Jahr 1883 weiſt mit 2599 die geringſte Zahl der durch Infektionskrankheiten veranlaßten Todesfälle ſeit dem Jahr 1872 auf; ebenſo iſt der Prozentſatz in Bezug auf die überhaupt Verſtorbenen (4,85) der kleinſte ſeit dieſer Zeit. Auch die Zahl der überhaupt Verſtorbenen iſt im Jahr 1883 eine auffallend kleine und nicht allein auf die in dieſem Jahr auch geringere Anzahl von Geborenen zurückzuführen: in dem Jahr 1883 ſind 53 597, alſo ca. 3 000 Perſonen weniger geſtorben als in dem Jahre 1882 (mit 56 542), und ca. 11 000 weniger als im Jahr 1875 (mit 64 480 Verſtorbenen).

E. Künftliche und unglückliche Geburten.

(Hiezu Tab. VII a—c und VIII S. 166—173.)

1. Zahl der Geburten im ganzen.

Nach den Erhebungen des K. Statiftifchen Landesamts beträgt die Zahl

	der Geburten im ganzen (od. der Gebärenden)	darunter Zwillingsgeburten	Drillingsgeburten	Vierlingsgeburten	der Geborenen
1875	87 142	1 218	18	—	88 396
1876	87 940	1 258	13	—	89 224
1877	86 217	1 150	16	1	87 402
1878	83 238	1 064	16	1	84 337
1879	82 925	1 030	8	—	83 971
1880	80 382	1 026	6	—	81 420
1881	78 744	955	15	—	79 729
1882	77 368	1 039	10	—	78 427
1883	74 469	971	8	—	75 456
1884	75 370	1 060	12	—	76 454

Hienaeh hat in den Beriehtsjahren eine weitere Abnahme der Geburten ftattgefunden, fo zwar, daß im Jahr 1883 das Minimum erreieht ift, und mit dem Jahr 1884 wieder ein mäßiges Anfteigen beginnt. Die Abnahme war vom Jahr 1876 (mit 87 940 Geburten) bis zum Jahr 1883 (mit 74 469 Geburten) eine ununterbroehene, und betrug in den 7 Jahren 1876/83 im ganzen 13 471, oder per Jahr gegen 2 000 (genau 1 924); das Jahr 1884 (mit 75 370 Geburten) zeigt wieder ein Plus von 901.

Die Mehrgeburten find in den Beriehtsjahren in verfchiedener Häufigkeit vorgekommen, 1882 etwas über dem Durchfchnitt, 1883 etwas unter demfelben, 1884 wieder — und zwar nicht unerheblieh — über dem Durchfchnitt; es kommen nämlich in den Jahren 1873/81 auf je 10 000 Entbindungen 10 135, im Jahr 1882: 10 137, im Jahr 1883: 10 132 und im Jahr 1884: 10 144 Geborene —, im einzelnen ergeben fieh

	1873/81	1882	1883	1884	
auf je 10,000 Geburten	131,5	134,2	130,3	140,6	Zwillingsgeburten,
„ „ „ „	1,6	1,3	1,1	1,6	Drillingsgeburten,
„ „ „ „	0,03	—	—	—	Vierlingsgeburten.

2. Todesfälle von Müttern innerhalb der erften 8 Tage nach der Geburt.

a) Innerhalb der erften 8 Tage naeh der Geburt find geftorben

1874	von	83 788	Gebärenden	381	d. i.	0,45 %	od. es kam	1	Todesf.	auf	220	Gebärende
1879	„	82 925	„	224	„	0,27	„ „ „ „	1	„	„	370	„
1880	„	80 382	„	278	„	0,34	„ „ „ „	1	„	„	289	„
1881	„	78 744	„	254	„	0,32	„ „ „ „	1	„	„	310	„
1882	„	77 368	„	281	„	0,36	„ „ „ „	1	„	„	275	„
1883	„	74 469	„	237	„	0,32	„ „ „ „	1	„	„	314	„
1884	„	75 370	„	300	„	0,40	„ „ „ „	1	„	„	251	„

Die Sterblichkeit der Wöchnerinnen innerhalb der erſten 8 Tage nach der Geburt beginnt hienach, nachdem ſie in den Jahren 1874—79 von 0,45 allmählich auf 0,27 gefallen war, von letzterem Jahr an wieder höhere Ziffern zu zeigen und hat im Jahr 1884 wieder die Höhe von 0,40 erreicht. Die Berichtsjahre 1882/84 weiſen infolge davon im Durchſchnitt eine nicht unweſentlich höhere Sterblichkeit auf, als die vorhergehende Berichtsperiode 1879/81 (0,36 % gegen 0,31 %). Es könnte dies auf den erſten Blick auffallend erſcheinen, nachdem gerade in unſerer Berichtsperiode die antiſeptiſche Ausrüſtung der Hebammen allgemein durchgeführt und in den Repetitionskurſen das Verfahren gelehrt und eingeübt worden iſt, auch jährlich ſich die Zahl der jüngeren ſtreng antiſeptiſch ausgebildeten Hebammen mehrt; es iſt aber in dieſer Hinſicht zu berückſichtigen, daß die ältern Hebammen, die immer noch die große Mehrzahl bilden, nur ſchwer und allmählich ſich in die neue Lehre hineinfinden, ſodann aber auch, daß es in der Geburtshilfe trotz der ſtrengſten antiſeptiſchen Maßnahmen nicht möglich iſt, jede Infektion mit abſoluter Sicherheit fern zu halten, wie dies in der Chirurgie durch Anwendung der Okkluſivverbände erreicht werden kann. Es dürfte weiterhin der Umſtand, daß in unſerer Berichtsperiode das Jahr 1883, das überhaupt eine geringe Seuchenſterblichkeit gezeigt hat, auch für die Sterblichkeit der Wöchnerinnen einen nicht unerheblichen Rückſchlag aufweiſt (1882/84: 0,36, 0,32, 0,40), darauf hindeuten, daß die Witterungs- und Bodenverhältniſſe für die Verbreitung der Puerperalkrankheiten immer noch einen wichtigen Faktor bilden.

b) Von den Todesfällen innerhalb der erſten 8 Tage nach der Geburt kommen 1873/81 jährl. 115 oder 38 % auf natürl. u. 185 oder 62 % auf künſtl. Geburten,

im J. 1882:	99	„	35	„	„	„	„	182	„	65	„	„	„	„
„ „ 1883:	93	„	39	„	„	„	„	144	„	61	„	„	„	„
„ „ 1884:	124	„	41	„	„	„	„	176	„	59	„	„	„	„

Der Prozentſatz der Todesfälle nach natürlichen Geburten hat demnach in den Berichtsjahren wieder zu ſteigen begonnen, in gleicher Weiſe wie er in den vorhergehenden Jahren mit der Abnahme der Sterblichkeit der Wöchnerinnen überhaupt ſich verkleinert hat.

c) Sterblichkeit der natürlich entbundenen Mütter. Es ſind innerhalb der erſten 8 Tage nach der Entbindung

im J. 1882	von 72 523	natürlich entbundenen Müttern	99	od.	von	10 000:	14	geſtorben,				
„ „ 1883	„ 69 659	„	„	„	93	„	„	10 000:	13	„		
„ „ 1884	„ 70 536	„	„	„	124	„	„	10 000:	18	„		

Dieſe Sterblichkeitsziffern haben — mit den Sterblichkeitsziffern für die Wöchnerinnen überhaupt ziemlich parallel gehend — vom Jahr 1873 ab bis zum Jahr 1879 abgenommen und ſteigen von dieſem Jahr an wieder (1873/84: 21, 20, 17, 13, 13, 13, **10** [1879] 13, 12, 14, 13, 18). Das Jahr 1884 hat hienach mit 18 die Ziffer des Jahrs 1875 [17] bereits wieder überſchritten.

d) Sterblichkeit der künſtlich entbundenen Mütter. Es ſind innerhalb der erſten 8 Tage nach der Entbindung geſtorben

								Entſprechende Ziffern für natürl. entbund.
1882	von 4 832	künſtlich entbund.	Müttern	182	d. i.	von 1 000:	38	(1,4)
1883	„ 4 804	„	„	144	„	„ „	30	(1,3)
1884	„ 4 823	„	„	176	„	„ „	36	(1,8)

Auch für die Sterblichkeitsziffern der künſtlich entbundenen Mütter ergiebt ſich eine Abnahme bis zum Jahr 1879 und von da ab wieder ein Anſteigen (1874/84: 40, 39, 33, 29 [1879], 36, 34, 38, 30, 36), doch nicht ganz in derſelben Regelmäßigkeit wie bei den Sterblichkeitsziffern der natürlich entbundenen Mütter, namentlich aber auch nicht mit den ſtarken Schwankungen, wie bei den letzteren: während bei den künſtlich entbundenen Müttern die Ziffern ſich nur zwiſchen 29 und 40 bewegen, die Differenz alſo nur 11 oder 27 % des Maximums beträgt, bewegen ſich die Ziffern für die natürlich entbundenen zwiſchen 1,0 und 2,1 und beträgt daher die Differenz 1,1 oder 52 % des Maximums. Es muß daher den Schwankungen in der Sterblichkeit der natürlich entbundenen Mütter der Haupteinfluß auf die Ab- und Zunahme der Sterblichkeit der Wöchnerinnen überhaupt zugeſchrieben werden.

e) Die Zahl der Todesfälle von Wöchnerinnen in den einzelnen Bezirken und Kreiſen ergiebt ſich unmittelbar aus den Tabellen VII a—d, in welchen zur Beurteilung der Häufigkeit der Todesfälle die Zahl der Gebärenden überhaupt für jeden Bezirk eingeſetzt ſind.

3. Todesfälle von Schwangeren vor der Entbindung.

Die Zahl der nach Ablauf des ſechſten Schwangerſchaftsmonats unentbunden geſtorbenen Mütter beträgt 1882: 13, 1883: 9 und 1884: 11 (gegen den Durchſchnitt von 13 in den 10 Jahren 1872/81). Die sectio caesarea p. m. wurde 1882: 2 mal, 1883: 4 mal und 1884: 3 mal gemacht; in keinem der Fälle wurde ein lebendes Kind entbunden.

4. Zahl und Art der künſtlichen Geburten.

a) Die Zahl der künſtlichen Entbindungen beträgt

1872/81 p. a.	5323, dav. betr. die Geb. d. Kindes	4293 od. 80,7 %,	d. Nachg. nach nat. Geb.	1030 od. 19,3 %
1882 . .	4832, „ „ „ „ „ „	3889 „ 80,5 „	„ „ „ „ „	943 „ 19,5 „
1883 . .	4804, „ „ „ „ „ „	3785 „ 78,8 „	„ „ „ „ „	1019 „ 21,2 „
1884 . .	4823, „ „ „ „ „ „	3849 „ 79,8 „	„ „ „ „ „	974 „ 20,2 „

In den Berichtsjahren iſt hienach die Zahl der künſtlichen Geburten auf dem niedern Stand ſtehen geblieben, den ſie im Jahr 1881 erreicht hat (dieſelbe betrug im Jahr 1876: 5 756 und fiel bis zum Jahr 1881 auf 4 851). Placentaroperationen ſind in den Berichtsjahren im Verhältnis zur Geſamtzahl der künſtlichen Geburten etwas häufiger vorgekommen (19,5—21,2 % gegenüber dem ſeitherigen Durchſchnitt von 19,3 %).

b) In Hinſicht auf die Häufigkeit der künſtlichen Geburten ergiebt ſich folgendes:

Es kommen

1873/81 p. a.:	auf 83 792 Gebärende	5 315 d. i.	6,38 % künſtl. Geburten,	od. 1 k. Geb.	auf 15,8 Geb.
1882: . . .	„ 77 368 „	4 832 „ „	6,25 „ „ „	„ 1 „ „	„ 16,0 „
1883: . . .	„ 74 469 „	4 804 „ „	6,45 „ „ „	„ 1 „ „	„ 15,5 „
1884: . . .	„ 75 370 „	4 823 „ „	6,40 „ „ „	„ 1 „ „	„ 15,6 „

Gegenüber der vorhergehenden Berichtsperiode beginnt hienach in den Berichtsjahren die Häufigkeit der künſtlichen Geburten wieder etwas zuzunehmen (1879 betrug dieſelbe 6,09).

c) Der Kaiſerſchnitt wurde im Jahr 1882: 2 mal (Gebäranſtalt Stuttgart und Tübingen), im Jahr 1883 wiederum 2 mal (Stuttgarter Gebäranſtalt und Rottweil) und im Jahr 1884: 5 mal (2 Gebäranſtalt Stuttgart und je 1 Sulz, Tübinger Gebäranſtalt und Wangen) ausgeführt (vergl. „Bemerkungen“ in Tab. VII a—c).

Über die in den Gebäranſtalten ausgeführten Kaiſerſchnitte (meiſt nach Porro) iſt in der Fachlitteratur berichtet. Wir laſſen daher nur über den von Oberamtsarzt Beitter in Rottweil mit günſtigem Erfolge für die Mutter ausgeführten Kaiſerſchnitt einige Notizen folgen.

Rottweil 1883. Der Oberamtsarzt Beitter, welcher ſchon im Jahre 1874 in Scharnhauſen, OA. Stuttgart, einen im Med. Korreſpondenzblatt veröffentlichten, für Mutter und Kind glücklich verlaufenden Kaiſerſchnitt ausgeführt hat, kam im Nov. d. J. wieder in die Lage, die Operation zu machen und war ſo glücklich, auch von letzterer in ſofern einen günſtigen Erfolg zu erzielen, als die Mutter gerettet wurde; das Kind war ſchon vor der Operation abgeſtorben. Die Kreiſende, eine 34jährige Taglöhnersfrau von Dunningen, hatte ſchon 4mal geboren, jedoch wegen Verkürzung des geraden Beckendurchmeſſers jedesmal ſchwer. Die jetzige Geburt hatte ſchon 2 volle Tage gedauert, das Fruchtwaſſer war längſt abgelaufen, die Wehen waren kräftig, konnten jedoch eine Eröffnung des Muttermunds nicht erzielen. Als der gerufene Oberamtsarzt nachts 10½ eintraf, fand er die Gebärende erſchöpft, das Kind abgeſtorben und mit vorliegendem, ſchwärzlich gefärbtem Arm. Bei der Unterſuchung zeigte die portio vaginalis ſich von derber, unnachgiebiger Beſchaffenheit, ſo daß ſie die unterſuchende Hand wie eine metallene Röhre umſchloß und das Eindringen in das cavum uteri unmöglich machte. Da krebſige Entartung der Gebärmutter vermutet wurde, entſchloß ſich der Oberamtsarzt zum Kaiſerſchnitt. Als Aſſiſtenten wurden 2 Rottweiler Ärzte herbei gerufen, ein Wundarzt und die Hebamme. Morgens 6 Uhr bei dem ſpärlichen Schein zweier Wachskerzen wurde zur Operation geſchritten, der Tiſch des Wohnzimmers wurde zum Operationslager hergerichtet. Als Operationsmethode wurde der gerade Schnitt durch die weiße Linie gewählt. Die Eröffnung der Bauchhöhle geſchah in der gewöhnlichen Weiſe. Bei der Eröffnung der Gebärmutter führte der Schnitt auf die vorne angewachſene Placenta, was trotz der möglichſt ſchnell ausgeführten Löſung derſelben eine intenſive Blutung zur Folge hatte. Das Kind, an dem die Fäulnis bereits begonnen hatte, wurde ohne weitere Schwierigkeit extrahiert. Bei Schließung der Bauchwunde traten neue Hinderniſſe entgegen wegen unvollſtändiger Zuſammenziehung des Uterus und Vorfall der Gedärme; trotzdem kam die Vereinigung der Wunde durch eine von unten nach oben laufende Naht und der übrige Verband ſchließlich gut zu ſtande. In den nächſten Tagen ſtellte ſich hohes Fieber, Erbrechen, Angſtgefühl und ſtarker Meteorismus ein; als die Heftpflaſterſtreifen (am 3. Tage) abgenommen wurden, bot ſich der unerfreuliche Anblick dar, daß ſämtliche Nähte die Wundränder durchgeriſſen hatten, und daß in die klaffende Wunde ein von oben nach unten verlaufendes Stück Dickdarm (col. transvers.) eingebettet und mit den Wundrändern ſchon verklebt war. Von einer Loslöſung der Wundränder wurde bei der großen Schwäche der Frau und dem hohen Fieber abgeſehen, vielmehr der antiſeptiſche Verband angelegt. Obgleich das Fieber noch 10 Tage unter Erbrechen und Eiterausfluß aus den Genitalien fortdauerte, nahm die Krankheit doch allmählich eine beſſere Wendung; der vorgefallene Darm bedeckte ſich allmählich mit Granulationen und nach 12 Wochen war die Wunde vollſtändig geheilt und bildete eine weiche Narbe, welche die Bewegung des Darms noch wahrnehmen ließ. Die Frau geht mit einer geeigneten Bauchbinde verſehen wieder ihrem gewöhnlichen Geſchäfte nach.

5. Totgeborene.

Die Zahl der Totgeborenen beträgt im Jahr 1882 : 2 818, 1883 : 2 692, und 1884 : 2 872. Die Zahlen für die einzelnen Bezirke ſind aus Tab VII a—c zu erſehen. Hinſichtlich der Häufigkeit der Totgeburten in den einzelnen Landesteilen verweiſen wir auf den Anhang.

Die Zahl der Totgeborenen nach künſtlicher Geburt beläuft ſich im Jahr 1882 auf 955, 1883 : 887 und 1884 : 943 (vergl. Tab. VII a—c).

Läßt man bei der Zahl der künſtlichen Geburten die Plazentaoperationen außer Betracht, berückſichtigt dagegen die Mehrgeburten und läßt man ferner bei den Totgeburten die faulen Früchte außer Berechnung, ſo ergiebt ſich:

Zahl der künſtl. geb. Kinder	darunter totgeboren			oder es kommt						
1872/81 jährl. 3 305	1 031	oder	23,9 %	1	Totgeb.	auf	4,17	künſtl.	geb.	Kinder
im J. 1882 : 3 919	889	„	22,7 „	1	„	„	4,41	„	„	„
„ „ 1883 : 3 813	832	„	21,8 „	1	„	„	4,58	„	„	„
„ „ 1884 : 3 889	869	„	22,4 „	1	„	„	4,48	„	„	„

(Fortſetzung S. 174.)

Tab. VII a. Künftliche und unglückliche Geburten 1882.

Oberamt	Zahl der Gebärenden überhaupt	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach Geburt: natürlicher	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach Geburt: künftlicher	Nach Ablauf des 6ten Schwangerschafts-Monats unentbunden gestorb. Mütter	Zahl der künftlich entbundenen Mütter: gesamt	Kunsthilfe: bei d. Geburt des Kindes	Kunsthilfe: zur Entfernung der Nachgeburt nach natürl. Geburt	darunt. Mütter, bei welchen mehrf. Kunsthilfe nötig war: wegen Zwillingsgeb. u. s. w.	weg. Nachgeb.-Lösung nach künstl. Geburt	Gesamtzahl d. geburtshilflichen Operationen	darunter Kaiserschnitte	Zahl der Totgeborenen überhaupt	Zahl der Totgeborenen bei künstlichen Geburten: gesamt	Knaben	Mädchen	unter den Totgeborenen sind faule Früchte	Zahl der innerhalb der ersten Stunde nach künstl. Geburt gestorb. Kinder: gesamt	Knaben	Mädchen	Bemerkungen
Backnang	1 266	—	3	—	99	86	13	1	17	117	—	67	24	18	6	2	1	1	—	
Besigheim	1 083	—	2	—	44	38	6	1	9	54	—	35	14	3	11	—	—	—	—	
Böblingen	1 074	3	2	—	54	42	12	—	7	61	—	33	9	6	3	—	1	1	—	
Brackenheim	985	1	1	—	45	43	2	—	12	57	—	29	12	6	6	2	1	1	—	
Cannstatt	1 667	—	3	—	79	61	18	3	3	85	—	50	17	11	6	4	—	—	—	
Eßlingen	1 416	1	2	—	68	59	9	—	9	77	—	51	13	6	7	—	—	—	—	
Heilbronn	1 853	2	1	—	109	79	30	—	12	121	—	70	15	9	6	—	14	7	7	
Leonberg	1 298	2	4	—	88	65	23	1	6	95	—	48	17	11	6	2	5	3	2	
Ludwigsburg	1 574	—	1	—	120	100	20	—	15	135	—	67	27	15	12	—	1	1	—	
Marbach	1 090	3	2	—	53	41	12	—	3	56	—	53	17	11	6	—	3	3	—	
Maulbronn	881	—	5	—	58	48	10	—	12	70	—	34	18	12	6	—	2	2	—	
Neckarsulm	1 152	1	1	—	59	50	9	—	5	64	—	42	16	8	8	1	—	—	—	
Stuttgart, Stadt	4 068	4	8	—	267	219	48	4	42	313	—	155	52	37	15	7	—	—	—	
Gebäranstalt		—	—	—	34	33	1	—	—	34	1		6	4	2	—	—	—	—	
Stuttgart, Amt	1 679	4	4	—	97	77	29	—	12	109	—	72	20	13	7	4	—	—	—	
Vaihingen	938	2	5	—	70	59	11		18	88	—	59	20	15	5	2	6	5	1	
Waiblingen	1 029	4	2	—	41	35	6	2	5	48	—	55	15	11	4	—	1	1	—	
Weinsberg	1 067	6	1	—	45	39	6	—	4	49	—	37	7	4	3	—	—	—	—	
Neckarkreis	**24 120**	**33**	**47**	—	**1 430**	**1 174**	**256**	**12**	**191**	**1 633**	**1**	**957**	**319**	**200**	**119**	**24**	**35**	**25**	**10**	
Balingen	1 230	2	3	—	72	59	13	—	6	78	—	37	11	8	3	1	—	—	—	
Calw	1 051	1	1	—	57	45	12	—	8	65	—	50	21	15	6	—	2	1	1	
Freudenstadt	1 353	—	—	—	72	47	25	—	14	86	—	65	21	14	7	4	1	—	1	
Herrenberg	997	—	3	1	67	56	11	2	1	70	—	41	18	11	7	—	1	1	—	
Horb	760	2	2	—	55	43	12	2	11	68	—	17	6	3	3	1	5	5	—	
Nagold	1 048	—	—	1	54	46	8	—	—	54	—	55	22	16	6	3	3	—	3	
Neuenbürg	1 114	3	4	1	47	35	12	—	—	47	—	51	14	9	5	—	—	—	—	
Nürtingen	1 047	—	—	—	39	31	8	1	6	46	—	34	9	7	2	2	—	—	—	
Oberndorf	1 013	—	6	—	80	65	15	1	6	87	—	25	12	5	7	—	3	2	1	
Reutlingen	1 498	1	3	—	100	79	21	—	11	111	—	50	18	12	6	—	7	6	1	
Rottenburg	1 059	—	2	1	73	50	23	1	6	80	—	27	17	14	3	1	1	1	—	
Rottweil	1 163	1	3	—	83	64	19	—	9	92	—	37	12	8	4	3	7	2	5	
Spaichingen	624	—	1	—	30	22	8	—	—	30	—	8	1	—	1	—	—	—	—	

Sulz	753	1	3	—	53	45	8	—	13	66	—	28	13	5	8	—	—	—	—
Tübingen	1 433	2	2	—	92	65	27	—	—	92	—	72	4	2	2	—	—	—	—
Gebäranstalt		2	1	—	38	35	3	—	—	38	1		8	8	—	—	—	—	—
Tuttlingen	1 081	4	3	—	84	65	19	—	6	90	—	39	12	6	6	1	5	3	2
Urach	1 372	—	3	1	82	69	13	—	4	86	—	51	13	9	4	—	1	—	1
Schwarzwaldkreis	18 596	19	40	5	1 178	921	257	7	101	1 286	1	687	232	152	80	16	36	21	15
Aalen	1 248	1	6	—	85	64	21	—	12	97	—	41	16	12	4	2	3	2	1
Crailsheim	1 117	3	2	—	51	45	6	—	9	60	—	50	11	5	6	3	3	2	1
Ellwangen	1 285	8	5	1	97	77	20	2	18	117	—	33	12	7	5	—	7	4	3
Gaildorf	1 001	2	5	†1	56	44	12	1	11	69	*(1)	48	14	5	9	2	1	1	—
Gerabronn	1 073	1	4	—	57	42	15	2	8	67	—	30	9	7	2	2	—	—	—
Gmünd	1 375	1	4	—	80	53	27	—	10	90	—	33	9	4	5	2	—	—	—
Hall	999	1	3	1	73	53	20	—	5	78	—	47	19	9	10	—	2	2	—
Heidenheim	1 603	1	3	—	61	53	8	—	3	64	—	67	18	9	9	2	3	1	2
Künzelsau	1 195	4	2	—	63	45	18	—	10	73	—	40	16	4	12	—	3	2	1
Mergentheim	1 055	3	—	—	53	42	11	—	—	53	—	42	8	5	3	1	—	—	—
Neresheim	900	—	3	1	56	47	9	—	5	61	—	24	13	7	6	—	—	—	—
Öhringen	1 243	1	4	—	83	69	14	—	21	104	—	60	24	15	9	1	2	2	—
Schorndorf	902	1	6	1	39	37	2	—	—	39	—	41	13	5	8	—	2	1	1
Welzheim	775	2	—	—	35	29	6	—	—	35	—	33	7	4	3	—	1	—	1
Jagstkreis	15 771	29	47	†5	889	700	189	5	112	1 007	(1)	589	189	98	91	15	27	17	10
Biberach	1 472	1	2	—	93	81	12	—	3	96	—	34	15	7	8	—	4	2	2
Blaubeuren	947	—	1	—	71	64	7	2	7	80	—	27	15	9	6	—	1	1	—
Ehingen	1 154	—	6	†1	94	72	22	—	9	104	* 1)	36	12	3	9	—	11	6	5
Geislingen	1 329	1	4	—	89	79	10	1	8	98	—	41	17	11	6	—	3	1	2
Göppingen	1 648	2	1	—	105	93	12	—	7	112	—	71	26	17	9	—	2	1	1
Kirchheim	1 031	1	1	—	94	72	22	—	12	106	—	41	10	8	2	1	1	—	1
Laupheim	1 226	1	4	—	81	70	11	—	6	87	—	32	15	9	6	—	6	3	3
Leutkirch	942	—	1	—	61	53	8	—	11	72	—	29	3	2	1	—	1	—	1
Münsingen	1 044	2	5	—	89	74	15	—	3	92	—	35	10	5	5	—	4	2	2
Ravensburg	1 234	2	5	1	60	52	8	—	3	63	—	25	8	4	4	2	3	1	2
Riedlingen	1 085	—	2	—	98	81	17	3	15	116	—	23	13	9	4	2	2	2	—
Saulgau	1 121	1	2	1	90	73	17	—	8	98	—	18	9	5	4	1	3	3	—
Tettnang	723	—	3	—	44	30	14	—	3	47	—	25	11	4	7	—	6	4	2
Ulm	2 153	7	7	—	131	100	31	—	11	142	—	90	34	24	10	3	2	1	1
Waldsee	1 071	—	2	—	76	57	19	—	7	83	—	32	10	4	6	2	5	3	2
Wangen	696	—	2	—	59	43	26	—	1	60	—	26	7	6	1	—	2	1	1
Donaukreis	18 881	18	48	†3	1 335	1 094	241	6	114	1 456	(1)	585	215	127	88	11	56	31	25
Württemberg	77 368	99	182	†13	4 832	3 889	943	30	518	5 382	2(2)	2 818	955	577	378	66	154	94	60

* feet. caes. p. m.
† die kleineren Zahlen in der 4. Spalte zeigen die Zahl der geburtshilfl. Operationen an der betr. Kategorie von Müttern an.

* feet. caes. p. m., Kind tot.

Tab. VII b. Künstliche und unglückliche Geburten 1883.

Oberamt	Zahl der Gebärenden überhaupt	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach Geburt: natürlicher	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach Geburt: künstlicher	Nach Ablauf des 6ten Schwangerschafts-Monats unentbunden geftorb. Mütter	Zahl der künstlich entbundenen Mütter: gesamt	Kunsthilfe: b. der Geburt des Kindes	Kunsthilfe: zur Entfernung der Nachgeburt nach natürl. Geburt	darunt. Mütter, bei welchen mehrf. Kunsthilfe nötig war: wegen Zwillingsgeb. u. s. w.	darunt. Mütter, bei welchen mehrf. Kunsthilfe nötig war: weg. Nachgeb.-Lösung nach künstl. Geburt	Gesamtzahl d. geburtshilflichen Operationen	darunter Kaiserschnitte	Zahl der Totgeborenen überhaupt	Zahl der Totgeborenen bei künstlichen Geburten: gesamt	Knaben	Mädchen	unter den Totgeborenen sind faule Früchte	Zahl der innerhalb der ersten Stunde nach künstl. Geburt geftorb. Kinder: gesamt	Knaben	Mädchen	Bemerkungen
Backnang	1 183	—	3	—	89	73	16	1	11	101	—	69	18	11	7	2	2	1	1	
Besigheim	1 060	2	2	1	48	38	10	—	6	54	—	48	14	9	5	—	—	—	—	
Böblingen	1 026	2	2	—	51	37	14	—	10	61	—	32	10	5	5	—	1	—	1	
Brackenheim	934	1	3	—	53	48	5	—	10	63	—	43	13	13	—	2	1	1	—	
Cannstatt	1 568	2	3	—	78	58	20	2	8	88	—	58	25	15	10	2	3	1	2	
Eßlingen	1 345	1	4	—	57	51	6	—	13	70	—	49	13	7	6	2	2	2	—	
Heilbronn	1 686	1	3	—	83	63	20	—	17	100	—	59	9	4	5	—	7	4	3	
Leonberg	1 219	6	2	—	103	87	16	—	15	118	—	45	20	14	6	1	—	—	—	
Ludwigsburg	1 571	1	3	—	125	106	19	—	10	135	—	78	25	10	15	4	—	—	—	
Marbach	1 142	1	1	—	62	46	16	—	5	67	—	50	19	12	7	—	1	1	—	
Maulbronn	941	2	2	—	44	33	11	1	6	51	—	35	8	2	6	—	1	1	—	
Neckarsulm	1 061	1	3	—	63	48	15	—	6	69	—	41	12	9	3	2	—	—	—	
Stuttgart, Stadt	3 956	7	7	—	269	220	49	3	32	304	—	151	48	28	20	3	4	2	2	
Gebäranstalt		1	2	—	38	36	2	—	—	38	*1		7	3	4	—	1	1	—	* nach Porro (mit günst. Ausgang für Mutter u. Kind).
Stuttgart Amt	1 657	3	1	—	96	77	19	—	8	104	—	66	24	16	8	—	2	1	1	
Vaihingen	896	—	1	—	59	49	10	—	14	73	—	32	15	11	4	—	—	—	—	
Waiblingen	1 023	—	—	—	56	44	12	—	7	63	—	49	15	6	9	—	—	—	—	
Weinsberg	975	1	3	—	39	35	4	—	4	43	—	30	5	1	4	2	1	1	—	
Neckarkreis	**23 243**	**32**	**45**	**1**	**1 413**	**1 149**	**264**	**7**	**182**	**1 602**	**1**	**935**	**300**	**176**	**124**	**20**	**26**	**16**	**10**	
Balingen	1 225	2	3	—	88	80	8	—	14	102	—	48	15	12	3	1	—	—	—	
Calw	994	1	1	—	58	47	11	—	5	63	—	40	10	8	2	1	2	1	1	
Freudenstadt	1 376	—	4	—	68	46	22	—	11	79	—	50	12	6	6	—	2	1	1	
Herrenberg	932	1	1	†1 1	64	59	5	—	—	64	—	34	12	7	5	—	2	1	1	† Die kleinen Zahlen in der 4. Spalte zeigen die Zahl der geburtshilfl. Operat. an der betr. Kategorie von Mütt. an.
Horb	721	—	—	—	56	35	21	1	10	67	—	12	7	4	3	1	4	1	3	
Nagold	968	—	—	—	35	30	5	—	—	35	—	54	12	5	7	—	2	1	1	
Neuenbürg	1 069	2	3	—	51	40	11	2	7	60	—	47	9	4	5	—	—	—	—	
Nürtingen	990	2	1	—	62	46	16	—	5	67	—	45	20	14	6	1	—	—	—	
Oberndorf	975	—	1	—	83	63	20	—	9	92	—	32	13	7	6	3	3	2	1	
Reutlingen	1 510	5	2	*2	87	60	27	—	8	95	*(2)	58	15	9	6	—	3	2	1	* 2 sect. cæs. p. m.; Kind tot.
Rottenburg	988	—	3	—	58	43	15	1	3	62	—	33	13	7	6	—	2	1	1	
Rottweil	1 119	—	1	—	96	80	16	1	3	100	*1	28	11	7	4	1	3	2	1	* mit günst. Ausgang für die Mutter (Beitter).
Spaichingen	615	—	2	—	31	29	2	—	—	31	—	12	3	2	1	—	1	—	1	

Sulz	715	—	1	—	46	30	16	—	12	58	—	33	9	6	3	—	—	—	—
Tübingen	1 317	—	—	—	80	56	24	—	—	80	—	49	9	8	1	1	2	—	2
Gebäranstalt		1	—	—	32	30	2	—	—	32	—		1	—	1	—	1	—	1
Tuttlingen	952	1	—	—	53	48	5	—	8	61	—	38	13	5	8	1	—	—	—
Urach	1 244	2	4	—	68	56	12	—	5	73	—	35	16	7	9	—	4	3	1
Schwarzwaldkreis	**17 710**	**17**	**27**	[3]3	**1 116**	**878**	**238**	**5**	**100**	**1 224**	**1 (2)**	**648**	**200**	**118**	**82**	**10**	**31**	**15**	**16**
Aalen	1 214	1	7	1	100	75	25	—	5	105	—	37	20	14	6	3	7	3	4
Crailsheim	1 076	2	6	—	58	45	13	1	10	69	—	49	16	11	5	1	1	1	—
Ellwangen	1 148	2	1	1	92	66	26	*3	11	107	—	37	16	9	7	—	1	1	—
Gaildorf	1 008	—	1	[1]1	54	45	9	1	6	62	*(1)	41	15	6	9	—	2	—	2
Gerabronn	1 033	1	3	—	54	32	22	*1	7	63	—	36	16	10	6	1	—	—	—
Gmünd	1 414	2	4	—	94	73	21	1	10	105	—	36	17	13	4	3	5	3	2
Hall	956	2	1	—	40	28	12	—	2	42	—	34	2	1	1	—	9	6	3
Heidenheim	1 573	4	3	—	70	59	11	—	13	83	—	56	20	13	7	2	2	2	—
Künzelsau	1 115	1	4	—	63	48	15	—	—	63	—	42	12	6	6	2	3	2	1
Mergentheim	978	3	—	—	49	36	13	—	—	49	—	36	7	4	3	—	—	—	—
Neresheim	927	3	3	—	57	45	12	1	6	64	—	22	10	5	5	—	9	6	3
Öhringen	1 150	2	2	—	76	62	14	—	20	96	—	67	22	17	5	—	2	—	2
Schorndorf	887	—	1	—	43	32	11	—	—	43	—	33	6	5	1	—	2	2	—
Welzheim	767	1	1	—	35	31	4	—	—	35	—	27	8	6	2	—	—	—	—
Jagstkreis	**15 246**	**24**	**37**	[1]3	**885**	**677**	**208**	**8	**90**	**986**	**(1)**	**553**	**187**	**120**	**67**	**12**	**43**	**26**	**17**
Bibcrach	1 445	—	3	—	96	81	15	—	12	108	—	57	24	12	12	3	5	2	3
Blaubeuren	908	1	1	—	68	58	10	—	3	71	—	33	13	8	5	2	1	—	1
Ehingen	1 127	—	3	—	105	76	29	—	5	110	—	25	14	8	6	—	7	5	2
Geislingen	1 220	2	1	—	78	67	11	—	5	83	—	36	10	8	2	2	4	3	1
Göppingen	1 620	—	4	—	90	70	20	—	6	96	—	56	18	12	6	—	—	—	—
Kirchheim	977	5	5	—	95	74	21	2	18	115	—	37	17	12	5	—	2	1	1
Laupheim	1 169	1	2	—	84	70	14	—	4	88	—	29	13	7	6	—	3	1	2
Leutkirch	839	1	1	1	70	46	24	—	8	78	—	20	8	5	3	—	—	—	—
Münsingen	1 066	2	3	—	92	81	11	—	3	95	—	25	8	4	4	—	7	2	5
Ravensburg	1 217	—	1	[1]1	70	61	9	2	7	80	*(1)	51	14	9	5	4	8	3	5
Riedlingen	1 072	1	—	—	88	60	28	—	12	100	—	17	18	8	10	1	8	4	4
Saulgau	1 168	1	2	—	95	76	19	—	4	99	—	23	8	7	1	—	7	4	3
Tettnang	710	—	3	—	54	41	13	—	—	54	—	24	—	—	—	—	9	5	4
Ulm	2 068	6	2	—	153	106	47	—	—	153	—	66	18	14	4	—	—	—	—
Waldsee	986	—	3	—	79	67	12	2	4	85	—	33	10	4	6	1	3	2	1
Wangen	678	—	1	—	73	47	26	—	13	86	—	24	7	4	3	—	4	3	1
Donaukreis	**18 270**	**20**	**35**	[1]2	**1 390**	**1 081**	**309**	**6**	**104**	**1 501**	**(1)**	**556**	**200**	**122**	**78**	**13**	**68**	**35**	**33**
Württemberg	**74 469**	**93**	**144**	[5]9	**4 804**	**3 785**	**1 019**	**26**	**476**	**5 313**	**2 (4)**	**2 692**	**887**	**536**	**351**	**55**	**168**	**92**	**76**

* 1mal 3f. Kunsth. weg. Drill.
* sect. cæs. p. m.; Kind tot.
* Drillinge.

** 2mal dreifache Kunsthilfe wegen Drillingen.

** 2mal dreifache Kunsthilfe wegen Drillingen.

Tab. VII c. Künstliche und unglückliche Geburten 1884.

Oberamt	Zahl der Gebärenden überhaupt	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach Geburt: natürlicher	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach Geburt: künstlicher	Nach Ablauf des 6ten Schwangerschafts-Monats unentbunden gestorb. Mütte	Zahl der künstlich entbundenen Mütter: gesamt	Kunsthilfe: b. der Geburt des Kindes	Kunsthilfe: zur Entfernung der Nachgeburt nach natürl. Geburt	darunt. Mütter, bei welchen mehrf. Kunsthilfe nötig war: wegen Zwillingsgeb. u. s. w.	darunt. Mütter, bei welchen mehrf. Kunsthilfe nötig war: weg. Nachgeb.-Lösung nach künstl. Geburt	Gesamtzahl d. geburtshilflichen Operationen	darunter Kaiserschnitte	Zahl der Totgeborenen überhaupt	Zahl der Totgeborenen bei künstlichen Geburten: gesamt	Knaben	Mädchen	unter den Totgeborenen sind faule Früchte	Zahl der innerhalb der ersten Stunde nach künstl. Geburt gestorb. Kinder: gesamt	Knaben	Mädchen	Bemerkungen
Backnang	1 210	—	4	1	79	65	14	1	15	95	—	68	25	13	12	3	—	—	—	
Besigheim	1 075	1	3	—	71	59	12	—	5	76	—	47	18	12	6	—	—	—	—	
Böblingen	1 101	1	4	—	65	54	11	—	—	65	—	52	24	16	8	1	—	—	—	
Brackenheim	926	1	4	—	48	43	5	—	13	61	—	48	11	7	4	—	1	1	—	
Cannstatt	1 523	2	3	1	95	66	29	—	12	107	—	50	19	8	11	2	1	1	—	
Eßlingen	1 401	1	4	†1	86	67	19	2	5	94	*(1)	58	26	9	17	2	—	—	—	* sect. cæs. p. m.; Kind tot.
Heilbronn	1 810	2	2	—	78	67	11	2	9	89	—	83	23	13	10	2	—	—	—	† Die kleinen Zahlen in der 4. Spalte zeigen die Zahl der geburtshilfl. Operat. an der betr. Kategorie von Mütt. an.
Leonberg	1 277	4	1	—	86	65	21	2	6	94	—	52	16	10	6	1	3	1	2	
Ludwigsburg	1 527	1	1	—	128	112	16	—	7	135	—	67	29	16	13	3	—	—	—	
Marbach	1 045	2	4	1	53	39	14	—	4	57	—	42	17	9	8	—	3	1	2	
Maulbronn	944	1	4	—	56	45	11	—	13	69	—	37	14	9	5	—	1	1	—	
Neckarsulm	1 115	1	2	—	76	57	19	3	16	95	—	56	17	7	10	—	1	—	1	
Stuttgart, Stadt	4 025	13	9	—	276	210	66	3	32	311	—	154	47	31	6	4	3	3	—	
Gebäranstalt		—	1	—	51	47	4	—	1	52	2		4	2	2	—	2	—	2	
Stuttgart, Amt	1 650	2	3	—	101	73	28	—	12	113	—	79	20	13	7	2	2	1	1	
Vaihingen	872	4	5	†1	58	41	17	2	17	78	*(1)	37	13	6	7	2	1	—	1	* s. cæs. p. m.; Kind tot. (an 1 im 9. Schw.-M. an Brechr. † Schwangeren.)
Waiblingen	985	3	2	—	57	42	15	—	2	59	—	34	12	8	4	1	2	—	2	
Weinsberg	1 054	5	—	—	66	54	12	—	11	77	—	44	10	4	6	1	1	1	—	
Neckarkreis	**23 540**	**44**	**56**	†5	**1 530**	**1 206**	**324**	**15**	**180**	**1 727**	**2(2)**	**1 008**	**334**	**193**	**141**	**24**	**21**	**10**	**11**	
Balingen	1 234	3	4	—	57	47	10	—	6	63	—	39	15	7	8	3	1	1	—	
Calw	985	2	1	—	57	44	13	—	4	61	—	52	8	3	5	—	2	1	1	
Freudenstadt	1 390	2	2	—	59	45	14	—	12	71	—	69	22	20	2	—	2	2	—	
Herrenberg	927	1	3	—	71	68	3	3	1	75	—	52	25	14	11	—	—	—	—	
Horb	731	4	3	1	48	33	15	2	14	64	—	24	12	7	5	1	6	2	4	
Nagold	1 065	—	2	—	56	45	11	—	—	56	—	49	17	10	7	2	1	1	—	
Neuenbürg	1 100	3	2	—	60	39	21	—	—	60	—	50	13	10	3	—	—	—	—	
Nürtingen	1 016	—	1	—	52	48	4	—	9	61	—	50	16	11	5	1	1	—	1	
Oberndorf	1 070	1	3	—	90	70	20	—	8	98	—	28	8	5	3	—	2	2	—	
Reutlingen	1 508	—	8	—	98	77	21	1	19	118	—	59	19	13	6	—	7	3	4	
Rottenburg	1 067	1	3	—	64	42	22	1	—	65	—	25	9	6	3	—	3	2	1	
Rottweil	1 085	2	1	—	77	62	15	—	9	86	—	27	11	4	7	—	2	2	—	
Spaichingen	582	1	2	—	33	27	6	—	—	33	—	7	3	3	—	—	2	1	1	

Sulz	766	1	3	—	52	38	14	2	9	63	*1	39	12	5	7	3	1	—	1
Tübingen	1 429	2	2	—	109	97	12	—	—	109	—	74	22	13	9	4	1	1	—
Gebäranstalt		—	1	—	32	31	1	—	—	32	*1		4	3	1	—	—	—	—
Tuttlingen	1 001	2	2	—	61	46	15	—	2	63	—	41	13	5	8	2	3	1	2
Urach	1 298	2	2	—	62	54	8	1	2	65	—	64	14	10	4	1	—	—	—
Schwarzwaldkreis	18 254	27	45	1	1 138	913	225	10	95	1 243	2	749	243	149	94	17	34	19	15
Aalen	1 173	—	5	—	85	64	21	—	5	90	—	27	15	5	10	—	7	3	4
Crailsheim	1 063	—	2	—	48	42	6	—	13	61	—	41	8	4	4	2	1	1	—
Ellwangen	1 200	7	5	—	88	63	25	—	9	97	—	31	8	5	3	—	8	5	3
Gaildorf	927	1	4	1	53	45	8	2	9	64	—	41	15	12	3	2	—	—	—
Gerabronn	1 070	1	6	2	62	48	14	2	11	75	—	47	16	8	8	1	—	—	—
Gmünd	1 333	5	1	—	82	60	22	—	13	95	—	28	13	7	6	2	4	2	2
Hall	942	5	4	1	51	31	20	—	3	54	—	31	6	4	2	4	3	—	3
Heidenheim	1 575	2	2	—	76	69	7	1	10	87	—	71	20	17	3	6	3	—	3
Künzelsau	1 156	2	2	—	51	37	14	—	—	51	—	29	7	5	2	—	1	1	—
Mergentheim	1 029	2	2	—	45	32	13	—	—	45	—	54	12	7	5	3	3	2	1
Neresheim	896	2	2	—	63	59	4	1	5	69	—	21	8	3	5	—	6	5	1
Öhringen	1 208	—	—	—	68	57	11	—	13	81	—	59	20	8	12	—	1	1	—
Schorndorf	895	1	3	—	44	39	5	—	—	44	—	38	4	2	2	—	4	1	3
Welzheim	731	1	1	—	17	11	6	—	—	17	—	28	3	2	1	—	—	—	—
Jagstkreis	15 198	29	39	4	833	657	176	6	91	930	—	546	155	89	66	20	41	21	20
Biberach	1 446	—	2	—	97	85	12	—	8	105	—	40	13	8	5	3	4	—	4
Blaubeuren	880	1	1	—	60	52	8	—	2	62	—	25	13	6	7	—	1	—	1
Ehingen	1 155	1	3	—	99	79	20	—	7	106	—	28	11	8	3	—	8	4	4
Geislingen	1 281	1	1	—	71	59	12	—	5	76	—	40	7	5	2	1	9	6	3
Göppingen	1 580	4	1	—	74	60	14	—	6	80	—	58	19	13	6	1	4	2	2
Kirchheim	1 014	1	1	—	89	75	14	2	18	109	—	34	14	11	3	—	—	—	—
Laupheim	1 185	2	3	1	95	83	12	2	7	105	*(1)	38	18	10	8	1	3	2	1
Leutkirch	863	1	4	—	81	62	19	—	7	88	—	23	10	7	3	—	—	—	—
Münsingen	996	1	1	—	82	70	12	1	6	89	—	33	5	2	3	—	5	2	3
Ravensburg	1 246	1	3	—	75	60	15	2	7	84	—	37	10	6	4	1	6	5	1
Riedlingen	1 111	4	5	—	100	74	26	—	13	113	—	28	21	13	8	1	5	3	2
Saulgau	1 154	2	1	—	107	91	16	—	12	119	—	29	7	4	3	3	6	3	3
Tettnang	715	—	—	—	45	36	9	—	1	46	—	26	10	6	4	—	3	2	1
Ulm	2 095	4	5	—	132	107	25	—	—	132	—	92	37	23	14	—	1	—	1
Waldsee	974	—	1	—	52	33	19	—	7	59	—	19	6	4	2	2	4	2	2
Wangen	683	1	4	—	63	47	16	*1	8	73	†1	19	10	6	4	—	4	4	—
Donaukreis	18 378	24	36	[1]1	1 322	1 073	249	*8	114	1 446	1 (1)	569	211	132	79	13	63	35	28
Württemberg	75 370	124	176	[3]11	4 823	3 849	974	*39	480	5 346	5 (3)	2 872	943	563	380	74	159	85	74

* Die Operierte † nach 2 Tagen an allg. Periton.

* nach Porro, mit tötl. Ausgang für die Mutter.

* sect. cæs. p. m.; Kind tot.

* 1mal dreifache Kunsthilfe wegen Drillingen.

† Tod der Mutter 33 Stunden nach der Operation.

* 1mal dreifache Kunsthilfe wegen Drillingen.

Oberämter.	Ärzte und höhere Wundärzte															Niedere Wund-								
	Zahl der in Aktivität gewesenen						höchste Geburtszahl auf 1 Arzt			durchschn. Geburtszahl auf 1 Arzt			Gesamtzahl aller von Ärzten besorgten Geburten			Zahl der in Aktivität gewesenen						höchste Geburtszahl a. 1 W.-Arzt		
	im Bezirk ansässigen			auswärtigen												im Bezirk ansässigen			auswärtigen					
	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84
Baeknang	4	3	3	—	1	1	39	42	30	14	15	11	57	60	46	4	3	3	1	1	1	27	16	14
Besigheim	6	6	5	—	—	2	10	14	17	4	5	5	23	28	36	5	6	7	1	—	—	6	7	12
Böblingen	2	2	3	—	—	1	6	7	13	4	4	5	8	8	21	9	7	7	1	3	2	11	10	12
Braekenheim	4	4	3	1	2	—	22	19	18	8	8	14	41	49	42	2	1	2	—	1	1	3	3	3
Cannstatt	7	6	8	1	1	3	14	9	7	4	5	3	35	32	38	7	8	7	1	2	1	13	12	24
Eßlingen	7	7	7	1	—	1	12	12	16	6	7	8	46	48	68	3	3	3	2	1	1	12	3	8
Heilbronn	10	11	11	2	3	5	15	17	9	4	3	3	52	47	53	6	5	6	—	—	—	24	15	8
Leonberg	6	7	6	—	1	2	17	16	12	6	6	5	35	47	39	9	9	9	1	2	2	10	11	13
Ludwigsburg	6	7	8	3	4	2	5	7	9	3	3	3	26	38	32	11	12	13	2	2	3	28	24	34
Marbach	5	6	5	1	4	2	11	14	13	8	5	7	46	54	46	1	2	1	1	1	1	7	7	7
Maulbronn	3	3	3	4	4	3	17	9	10	5	3	4	35	22	25	2	2	2	1	1	1	20	19	23
Neckarsulm	8	7	6	—	1	1	15	16	16	6	6	9	51	49	65	3	3	5	1	1	—	3	3	5
Stuttgart,Stadt	40	37	40	—	—	—	25	20	33	5	6	6	202	220	226	6	5	4	—	—	—	35	22	24
Stuttgart, Amt	4	5	5	1	—	—	13	13	17	7	7	9	33	37	47	6	5	4	2	1	3	21	17	18
Vaihingen	4	4	3	—	1	2	15	8	9	8	4	5	34	22	25	5	5	4	4	5	4	15	6	11
Waiblingen	5	6	6	3	4	3	8	11	9	4	5	5	35	46	44	2	2	2	—	3	2	6	4	7
Weinsberg	6	5	5	1	1	1	11	4	8	4	2	5	29	14	32	2	3	3	1	1	1	14	11	16
Neckarkreis	**127**	**126**	**127**	**18**	**27**	**29**	**39**	**42**	**33**	**6**	**6**	**6**	**788**	**821**	**885**	**83**	**81**	**82**	**19**	**25**	**23**	**35**	**24**	**34**
Balingen	3	3	3	1	—	—	23	28	24	5	13	10	26	39	31	4	4	4	—	—	—	23	37	18
Calw	4	4	3	—	3	—	9	9	7	4	3	6	18	21	18	6	8	6	1	2	2	16	10	8
Freudenstadt	4	6	4	—	—	—	28	22	21	13	8	9	51	47	37	3	3	2	—	—	1	19	14	18
Herrenberg	2	2	2	2	1	1	19	15	22	9	9	13	35	25	37	5	5	5	1	—	1	12	15	10
Horb	4	4	3	6	4	5	10	10	12	4	5	5	38	39	40	2	1	2	1	—	1	10	9	7
Nagold	6	5	6	2	3	3	14	10	7	5	4	4	40	28	36	2	2	2	4	—	4	11	6	12
Neuenbürg	9	8	6	2	4	1	10	10	11	3	4	6	32	41	41	3	2	2	1	2	1	7	5	7
Nürtingen	4	5	7	1	2	—	18	20	18	7	9	6	33	58	39	1	1	1	3	4	3	2	2	9
Oberndorf	5	5	4	2	1	1	22	19	20	9	10	11	57	55	52	2	3	3	1	1	1	16	10	14
Reutlingen	12	11	11	6	3	3	11	12	16	4	4	5	61	52	67	6	7	5	1	1	2	17	18	16
Rottenburg	5	4	4	—	—	1	16	12	15	9	9	9	43	34	41	4	4	4	2	2	2	10	5	4
Rottweil	6	6	5	2	2	—	21	19	13	8	10	9	57	75	44	3	4	4	1	—	1	12	10	11
Spaichingen	4	2	2	2	1	1	3	4	2	2	3	2	11	8	6	4	4	4	1	1	1	10	11	16
Sulz	6	7	4	5	3	3	15	10	18	5	5	7	47	41	49	—	—	—	1	2	1	5	3	1
Tübingen	11	11	14	3	—	3	12	18	16	6	6	5	76	61	85	3	2	2	4	2	2	7	9	9
Tuttlingen	5	6	4	3	1	—	8	12	9	4	4	5	25	27	21	5	5	3	1	1	1	27	18	19
Uracb	3	3	4	3	1	3	12	14	11	6	8	5	31	32	33	4	3	2	1	1	2	18	16	17
Schwarzwaldkr.	**93**	**92**	**86**	**40**	**29**	**25**	**28**	**28**	**24**	**6**	**6**	**7**	**681**	**683**	**677**	**57**	**58**	**51**	**24**	**19**	**26**	**27**	**37**	**19**
Aalen	3	3	4	2	3	3	13	16	11	7	7	6	33	41	38	7	7	7	2	2	1	15	11	16
Crailsheim	2	3	3	2	5	4	29	26	20	9	6	6	36	48	39	1	1	1	5	3	2	4	3	3
Ellwangen	5	4	3	5	8	6	10	12	16	4	4	5	38	44	45	6	5	5	2	2	2	17	11	10
Gaildorf	5	5	5	2	1	1	11	12	8	6	6	6	36	35	32	2	2	2	3	3	3	8	6	11
Gerabronn	7	7	9	2	—	5	13	10	15	5	6	4	39	39	54	5	5	4	1	—	—	6	6	6
Gmünd	5	6	3	2	3	2	11	7	11	5	4	7	34	29	33	4	4	4	4	3	3	19	34	29
Hall	4	4	6	3	1	1	13	4	10	8	3	4	37	14	24	2	3	3	1	1	3	21	17	17
Heidenheim	5	5	5	1	1	1	8	9	11	5	6	8	30	36	46	6	7	6	—	—	—	11	11	11
Künzelsau	7	6	6	1	2	5	9	19	10	5	6	3	33	42	33	4	4	3	1	1	1	8	7	6
Mergentheim	5	5	4	5	4	2	11	10	9	4	5	5	39	37	31	2	2	2	1	—	—	7	6	9
Neresheim	4	6	6	3	3	2	11	12	16	8	6	6	50	46	43	1	2	2	1	2	2	4	5	8
Oehringen	5	6	5	1	2	1	7	6	10	4	3	4	19	23	19	6	6	5	3	2	3	23	18	20
Schorndorf	3	3	5	2	1	1	23	25	31	7	9	8	34	36	43	2	1	1	—	—	—	5	7	1
Welzheim	4	4	4	3	2	2	6	8	3	4	4	2	22	21	11	3	3	2	1	1	1	6	9	4
Jagstkreis	**64**	**67**	**68**	**34**	**36**	**36**	**29**	**26**	**31**	**5**	**5**	**5**	**480**	**491**	**491**	**51**	**52**	**47**	**25**	**20**	**21**	**23**	**34**	**29**
Biberach	6	6	5	2	2	2	10	17	18	5	6	7	39	43	48	7	7	8	3	3	2	15	13	15
Blaubeuren	2	3	2	4	1	1	12	15	10	4	7	6	24	28	18	5	7	6	3	3	4	14	9	12
Ehingen	6	6	4	2	1	1	12	7	13	3	4	4	22	23	20	7	7	7	1	—	—	22	23	19
Geislingen	7	6	7	1	—	—	10	7	7	6	5	4	41	30	25	7	7	7	2	2	1	9	13	11
Göppingen	6	5	6	1	3	1	34	29	16	10	9	6	64	65	36	4	4	5	1	1	2	14	7	13
Kirchheim	4	4	4	—	1	1	25	19	29	18	13	13	69	62	62	3	3	3	3	2	3	8	14	11
Laupheim	6	7	5	—	1	1	15	16	16	7	6	8	40	45	46	4	4	4	3	3	3	11	12	19
Leutkirch	6	6	6	5	5	5	10	10	11	4	4	4	42	40	41	5	4	4	—	—	—	8	14	10
Münsingen	5	4	3	—	—	—	15	10	9	6	7	6	29	27	18	5	5	5	3	4	2	16	19	18
Ravensburg	6	8	7	3	2	3	5	10	10	3	4	5	24	38	44	2	2	2	3	2	1	17	15	12
Riedlingen	7	7	8	3	1	1	9	8	11	4	4	5	38	29	45	7	7	7	2	2	4	14	14	19
Saulgau	5	6	6	4	2	4	9	11	17	4	5	7	31	36	69	5	4	5	—	1	—	43	38	22
Tettnang	5	6	6	5	4	5	10	17	13	3	4	4	30	40	38	1	1	1	1	1	2	8	11	6
Ulm	15	15	18	1	—	1	26	35	34	7	8	6	102	112	109	3	4	3	2	4	4	17	12	11
Waldsee	6	6	7	3	2	3	8	15	4	4	6	2	36	44	22	5	6	6	1	2	—	11	10	7
Wangen	6	5	5	1	1	—	8	8	11	4	6	7	26	33	32	5	4	4	3	3	2	11	12	12
Donaukreis	**98**	**100**	**99**	**35**	**26**	**29**	**34**	**35**	**34**	**5**	**6**	**6**	**657**	**695**	**673**	**75**	**76**	**77**	**31**	**33**	**30**	**43**	**38**	**22**
Württemberg	**382**	**385**	**380**	**127**	**118**	**119**	**39**	**42**	**34**	**6**	**6**	**6**	**2 606**	**2 690**	**2 726**	**266**	**267**	**257**	**99**	**97**	**100**	**43**	**38**	**34**

Ärzte						Hebammen									Nichtapprobierte Geburtshelfer													
Durchschn. Geburtszahl auf 1 Wundarzt			Gesamtzahl aller von Wundärzten besorgten Geburten			Zahl der Hilfeleistungen in besond. Nottäll.						Gesamtz. der ausgeführt. Notoperation.			Zahl d. i. Aktivität gewesenen						höchste Geburtszahl auf Einen			Durchschn. Geburtszahl auf Einen			Gesamtzahl der v. solchen Personen besorgten Geburten		
						i. Bezirk ansäßig			auswärtigen						i. Bezirk ansäßig.			auswärtigen											
82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84	82	83	84
9	7	8	43	29	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	4	5	22	23	34	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	4	5	48	45	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	2	2	4	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	5	8	48	47	64	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	2	4	23	9	17	—	—	2	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	7	4	57	37	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	5	4	51	59	48	2	1	1	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	6	6	94	90	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	3	4	8	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	8	10	25	25	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	3	2	9	12	11	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	11	13	72	57	54	1	2	2	—	—	—	1	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	10	8	63	59	53	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	4	5	42	37	37	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	3	7	9	12	—	1	2	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	6	9	17	26	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	**6**	**7**	**633**	**579**	**616**	**5**	**7**	**10**	**—**	**—**	**—**	**5**	**11**	**26**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
11	12	8	46	50	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	4	5	39	37	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	7	7	21	21	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	8	6	33	39	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	9	4	16	9	11	2	2	2	—	—	—	2	6	2	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—
3	3	4	18	7	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	4	5	15	13	14	—	1	4	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	2	4	5	6	14	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	7	9	23	26	36	1	2	2	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	5	5	44	38	32	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	5	4	27	25	20	3	—	3	—	—	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	7	6	25	26	30	2	1	1	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	2	1	—	2	1	—	2
5	5	6	21	24	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	2	1	5	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1	2	1	2	2	1	2	2	1	3
3	5	6	19	19	24	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1
9	5	11	54	26	41	4	—	1	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	10	8	51	38	31	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	**6**	**6**	**462**	**408**	**426**	**16**	**9**	**14**	**—**	**—**	**—**	**18**	**17**	**17**	**2**	**2**	**3**	**—**	**—**	**1**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**3**	**3**	**6**
6	7	6	52	59	46	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	2	13	8	6	2	3	3	—	—	—	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	7	6	58	47	42	3	1	1	—	1	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	4	5	22	20	21	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	3	4	18	16	14	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	10	7	46	65	49	2	—	2	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	7	5	34	26	27	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	5	6	30	34	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	5	4	26	21	14	4	—	4	—	1	—	4	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	5	6	14	10	11	1	—	1	1	—	—	2	—	3	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—
4	3	4	7	12	16	—	—	5	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	8	7	66	52	51	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	7	1	6	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	4	2	13	14	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	**6**	**5**	**405**	**391**	**337**	**15**	**6**	**18**	**1**	**2**	**—**	**18**	**8**	**20**	**—**	**—**	**—**	**—**	**1**	**—**	**—**	**2**	**—**	**—**	**2**	**—**	**—**	**2**	**—**
6	6	5	55	52	50	2	3	2	—	—	—	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	4	5	49	40	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	12	11	75	83	76	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	6	6	52	48	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	6	6	42	26	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	7	5	24	35	28	3		—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	6	8	43	39	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	8	8	23	31	31	3	—	5	—	—	—	3	—	10	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	1	1
8	7	10	60	65	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	8	11	38	31	32	1	4	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	7	6	64	61	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	11	8	58	55	37	2	2	3	—	—	—	2	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	8	3	14	15	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	4	4	26	28	27	2	2	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	5	5	43	37	28	2	2	3	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	6	6	32	40	32	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	**7**	**7**	**698**	**686**	**656**	**16**	**14**	**14**	**—**	**—**	**—**	**17**	**18**	**22**	**—**	**—**	**1**	**—**	**1**	**—**	**—**	**1**	**1**	**—**	**1**	**1**	**—**	**1**	**1**
7	**6**	**6**	**2 198**	**2 064**	**2 035**	**52**	**36**	**56**	**1**	**2**	**—**	**58**	**54**	**85**	**2**	**2**	**4**	**—**	**2**	**1**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**3**	**6**	**7**

(Fortsetzung von S. 165.)

Die Totgeburten bei künstlichen Geburten waren demnach in den Bezirksjahren etwas weniger häufig als in den Vorjahren (21,8—22,7 gegen 23,9 in den Jahren 1872/81).

Werden unter die natürlich geborenen Kinder auch diejenigen gerechnet, bei deren Geburt erst zur Entfernung der Plazenta Kunsthilfe notwendig geworden war, so ergiebt sich:

natürlich geb. Kinder	darunter totgeboren		oder es kommt
1872/81 jährl. 80 425	2 099 oder 2,6 %	1 Totgeb. auf	38,3 natürl. geborene
im J. 1882 : 74 508	1 863 „ 2,5 „	1 „ „	40,1 „ „
„ „ 1883 : 71 643	1 805 „ 2,5 „	1 „ „	39,7 „ „
„ „ 1884 : 72 565	1 929 „ 2,7 „	1 „ „	37,6 „ „

Hienach sind in diesen Verhältnissen keine wesentlichen Abweichungen gegenüber den Vorjahren.

Was die Geschlechtsverhältnisse der Totgeborenen betrifft, so hat sich in den Berichtsjahren ebenfalls wenig geändert, wie aus folgender Zusammenstellung zu ersehen ist:

	überhaupt totgeboren	darunter Knaben	darunter Mädchen	oder auf 100 Mädchen
1873/81 jährlich	3 161	1 778	1 383	129 Knaben,
1882:	2 818	1 589	1 229	129 „
1883:	2 692	1 524	1 168	130 „
1884:	2 872	1 578	1 294	122 „
	nach künstl. Entbind. totgeboren	darunter Knaben	darunter Mädchen	oder auf 100 Mädchen
1873/81 jährlich	1 062	641	421	152 Knaben,
1882:	955	577	378	153 „
1883:	887	536	351	153 „
1884:	943	563	380	148 „

In der ersten Stunde nach künstlicher Geburt sind gestorben:

		darunter Knaben	darunter Mädchen	oder auf 100 Mädchen
1873/81 jährlich	176	105	71	148 Knaben,
1882:	154	94	60	157 „
1883:	168	92	76	121 „
1884:	159	85	74	115 „

In den früheren Jahresberichten hatten wir jedesmal auf das Vorwiegen der Zahlen für die in der ersten Stunde nach künstlicher Geburt gestorbenen Kinder in dem Donaukreis bezw. in den katholischen Landesteilen hinzuweisen und ebenso auf ein entsprechendes Vorwiegen der Totgeborenen in dem Neckarkreis bezw. in den protestantischen Gegenden. Diese Verhältnisse sind, wie sich aus Tab. VII a—e ergiebt, in den Berichtsjahren dieselben geblieben und wir verweisen daher hinsichtlich der Erklärung dieser Thatsache auf die bezüglichen Ausführungen in den früheren Jahresberichten (vergl. auch Abteil. F. S. 189).

6. Geschäftsthätigkeit des geburtshilflichen Personals.

(Vergl. Tab. VIII S. 173 und 174.)

Die Zahl der von Ärzten, Wundärzten, Hebammen und nicht approbierten Personen besorgten Geburten beträgt im Jahr 1882 : 4 865, 1883 : 4 814 und 1884: 4 853[1]) davon kommen

[1]) Diese Zahlen stimmen nicht ganz mit den in den Tab. VII a—c verzeichneten (4 832, 4 804 und 4 823), was daher rührt, daß in Tab. VIII einesteils die künstlichen Geburten der Gebäranstalten Stuttgart und Tübingen nicht berücksichtigt sind, andernteils diejenigen Geburten, welche von zwei oder mehreren Geburtshelfern gemeinschaftlich besorgt wurden, zwei- oder mehrfach gerechnet sind.

	im Durchfchnitt 1873/81		1882		1883		1884	
auf Ärzte	2 805 od.	47,2 %	2 606 od.	53,6 %	2 690 od.	55,9 %	2 726 od.	56,2 %
„ Wundärzte . .	3 061 „	51,5 „	2 198 „	45,1 „	2 064 „	42,9 „	2 035 „	41,9 „
„ Hebammen . . .	69 „	1,1 „	58 „	1,2 „	54 „	1,1 „	85 „	1,8 „
„ Niehtapprobierte	9 „	0,2 „	3 „	0,1 „	6 „	0,1 „	7 „	0,1 „
zuf. . .	5 944	100,0	4 863	100,0	4 814	100,0	4 853	100,0

Wie wir im vorhergehenden Medizinalbericht gefehen haben, beginnt erft vom Jahr 1880 an der Anteil der Ärzte an den künftlichen Geburten gegenüber dem der Wundärzte ein größerer zu werden; in diefem Jahr hatten die Ärzte 50,1 %, die Wundärzte 48,6 % der Geburten zu beforgen. Nach obiger Überfieht fährt die Beteiligung der Ärzte fort, gradatim zu fteigen, während die der Wundärzte entfprechend fällt: im Jahre 1884 ift der Anteil der Ärzte 56,2 %, der Wundärzte 41,9 % geworden. Die Zahl der von den Hebammen in Notfällen ausgeführten künftlichen Geburten bleibt fich jedes Jahr ziemlich gleich, 50—70, nur im Jahr 1884 hat eine Zunahme bis auf 85 ftattgefunden. Auch die Zahl der von Niehtapprobierten beforgten künftlichen Geburten war in den Berichtsjahren wieder eine verfchwindend kleine, 1882/84 : 3, 6 und 7 (Durchfchnitt 9 in den Jahren 1873/81).

Wird die Summe der in den einzelnen Bezirken aktiv gewefenen bezirksanfäßigen Geburtshelfer (vergl. Tab. VIII) als die Summe der überhaupt im Lande in Aktivität gewefenen Geburtshelfer angefehen (vergl. Med.-Ber. pro 1873/75 S. 183. 3), fo erhält man nachftehende Überfieht:

Jahr	Summe der aktiven Ärzte	Zahl der von Ärzten beforgten Geburten	Durchfchnittliche Geburtszahl auf einen Arzt	Summe der aktiven Wundärzte	Zahl der von Wundärzten beforgten Geburten	Durchfchnittliche Geburtszahl auf einen Wundarzt	Durchfchnittliche Geburtszahl auf einen Geburtshelfer überhaupt
Durchfchn.							
1872/76	339	2 520	7,4	358	2 984	8,3	7,9
1877	358	2 545	7,1	338	2 783	8,2	7,7
1878	363	2 451	6,8	320	2 683	8,4	7,5
1879	372	2 460	6,6	310	2 520	8,1	7,3
1880	374	2 537	6,8	297	2 458	8,3	7,5
1881	382	2 652	6,9	285	2 172	7,6	7,2
1882	382	2 606	6,8	266	2 198	8,3	7,4
1883	385	2 690	7,0	267	2 064	7,7	7,3
1884	380	2 726	7,2	257	2 035	7,9	7,5

Die Zahl der aktiven ärztlichen Geburtshelfer hat demnach in den Berichtsjahren keine wefentliche Zunahme erfahren (1882/84: 382, 385, 380, gegen 382 im Jahr 1881 und 335 im Jahr 1872). Noch immer beforgt der Wundarzt durchfchnittlich mehr Geburten als der Arzt (1884 kommen auf 1 Wundarzt 7,9, auf 1 Arzt 7,2 Geburten). Die auf 1 Geburtshelfer überhaupt fallende Anzahl künftlicher Geburten ift in den Berichtsjahren wieder etwas geftiegen (1882/84 : 7,4, 7,3 und 7,5 gegen 7,2 im Jahr 1882 und 8,2 im Jahr 1875). Die höchfte Zahl der in den Berichtsjahren auf 1 ärztlichen Geburtshelfer entfallenden künftlichen Entbindungen ift 42, die höchfte der auf einen wundärztlichen Geburtshelfer fallenden 43.

F. Regelmäßige Amtsgeſchäfte der Oberamtsärzte; allgemeine und örtliche Geſundheitspolizei.

I. Regelmäßige Amtsgeſchäfte der Oberamtsärzte.

(Hiezu Tab. IX a—c S. 184—186.)

1. Ordentliche oberamtsärztliche Gemeinde-Medizinalviſitationen (Min.-Erl. v. 20. Okt. 1875).

Die Zahl der von den Oberamtsärzten vorgenommenen ordentlichen Gemeinde-Medizinalviſitationen beträgt im Jahr 1882: 247, 1883: 277 und 1884: 258. Dieſe Zahlen zeigen den vorhergehenden Jahren gegenüber, in welchen die Zahl der Gemeinde-Viſitationen ſich zwiſchen 303 und 339 bewegte, einen nicht unbedeutenden Rückgang; bei einem 6jährigen Turnus dieſer Viſitationen und bei der Geſamtzahl von 1 911 Gemeinden im Lande ſollten im Durchſchnitt jährlich 319 Gemeinden viſitiert werden; es würde daher, da die Berichtsjahre die erſte Hälfte des zweiten 6jährigen Turnus dieſer Gemeindeviſitationen bilden, in den nächſten 3 Jahren eine vermehrte Zahl von Viſitationen (jährl. durchſchnittl. 376) ſtattfinden müſſen, um bis zum Ende des zweiten Turnus wieder ſämtliche Gemeinden des Landes einer bezirksärztlichen Unterſuchung unterworfen zu haben.

Die Zahl der infolge der Gemeinde-Medizinalviſitationen erhobenen Rezeſſe beträgt im Jahr 1882 bei 247 Gemeinden 2 411 d. i. auf 1 Gemeinde 9,8, im Jahr 1883 bei 277 Gemeinden 3 074 d. i. auf 1 Gemeinde 11,1 und im Jahr 1884 bei 258 Gemeinden 2 910 d. i. auf 1 Gemeinde 11,3 Rezeſſe. In den Jahren 1876/81 waren auf 320 durchſchnittlich im Jahr viſitierten Gemeinden jährlich 2 920 d. i. auf 1 Gemeinde 9,1 Rezeſſe gekommen; es hat demnach in den Berichtsjahren die Zahl der erfolgten Rezeſſe etwas zugenommen, was jedoch weniger auf eine Zunahme weſentlicher Mängel als vielmehr darauf zurückzuführen iſt, daß die Oberamtsärzte bei dem zweiten Turnus der Gemeindeviſitationen, nachdem die gröbſten Mängel beſeitigt waren, in ihren Ausſtellungen, namentlich bezüglich der Schulen, Brunnen, Kanäle, Dohlen etc. vielfach mehr ins Detail gegangen ſind.

Von den erteilten Rezeſſen betreffen:	1882	1883	1884	Durchſchnitt 1876/81
1. Schulen	1 173	1 543	1 351	1 406
2. Begräbnisplätze (und Leichenhäuſer)	233	285	230	325
3. Kirchen	155	234	202	240
4. Armenhäuſer	188	216	243	185
5. Brunnen	154	210	202	183
6. Ortsgefängniſſe	110	129	173	162
7. Straßenreinlichkeit	121	116	149	150
8. Dungſtätten	136	133	145	138
9. Kanäle, Sümpfe, Abwaſſer, Gruben, Dohlen	27	61	64	37
10. das Abtrittweſen	9	21	33	18
11. Krankenhäuſer	20	12	20	15
12. die Fürſorge für arme Gebrechliche und Irre; Haltekinder	20	32	19	12
13. Waſenplätze	9	16	9	9
14. Schlachthäuſer	10	1	4	5
15. Flußbäder und Badanſtalten	2	5	3	5
16. geſundheitsſchädliche Gewerbe	13	20	34	5
17. Notſtälle und Hundezwinger	—	—	—	2
18. Nahrungsmittel (inkl. Fleiſchſchau)	—	—	—	1
19. ungeſunde Wohnungen	—	—	—	1
20. Ortsbaupläne	—	—	—	1
21. andere Zuſtände in Einrichtungen, die Anlaß zur Geſundheitsgefährdung geben	31	40	29	20
Summe	2 411	3 074	2 910	2 920

Von den Schulrezeſſen betreffen	1882	1883	1884	Durchſchnitt 1876/81
a) die Umgebung der Schule	68	80	74	53
b) die bauliche Beſchaffenheit	66	91	75	117
c) den Luftraum	45	54	62	97
d) die Subſellien und ihre Stellung, Licht, Rouleaux, Körperhaltung	366	486	434	376
e) die Heizung (Ofen, Ofenſchirm, Thermometer etc.)	124	154	144	166
f) die Ventilation und Reinlichkeit	293	348	272	322
g) die Schulabtritte	211	330	290	275
Summe	1 173	1 543	1 351	1 406

Infolge vorgefundener und durch gewöhnliche Ausbeſſerungen nicht mehr zu hebender Mißſtände wurden beantragt und von den Ortsbehörden beſchloſſen:

	1882	1883	1884	Durchſchnitt 1876/81
1. Schulneubauten	7	16	10	13
2. Schulerweiterungen bezw. Umbauten	8	5	6	13
3. Neue Schulabtrittgebäude	11	8	7	9
4. Armenhaus-Neubauten bezw. Umbauten	—	—	—	2
5. Neuanlagen von Begräbnisplätzen	10	6	5	8
6. Vergrößerung von Begräbnisplätzen	7	7	4	8
7. Neue Waſſerleitungen und Brunnen	4	9	16	10
8. Umwandlung der hölzernen Waſſerleitungsröhren (bezw. Pumpbrunnenſtöcke) in eiſerne	1	2	1	6

Den vorſtehenden ſtatiſtiſchen Notizen iſt zu entnehmen, daß die Ausſtellungen in erſter Linie in Betreff der Schulen eine nicht unweſentliche Vermehrung gefunden haben und zwar ſpeziell in Hinſicht auf die Stellung der Subſellien, Lichteinfall und die Körperhaltung der Schüler. Zu einer vermehrten Aufmerkſamkeit auf dieſe Dinge mögen die in unſerem Geſchäftsberichte (I A) ſchon erwähnten Unterſuchungen über den Einfluß des Schreibens auf Auge und Körperhaltung des Schulkindes[1]) Anregung gegeben haben. Die Ergebniſſe dieſer Unterſuchungen gipfelten in der Forderung, von der ſeither in den Schulen eingeführten nach rechts ſeitwärts verſchobenen und dabei mit dem Längsrand des Tiſches parallelen Lage des Heftes abzugehen, vielmehr für das Heft die Lage vor der Mitte des Körpers und eine ſolche Drehung vorzuſchreiben, daß die Zeilen von links unten nach rechts oben in einem Winkel von 30—40° anſteigen und dadurch die Grundſtriche der rechtsſchiefen Kurrentſchrift ſenkrecht zum vorderen Tiſchrand zu ſtehen kommen. Die Beobachtungen an ca. 2 000 Schülern hatten nämlich ergeben, daß die Verbindungslinie der beiden Augendrehpunkte ſich beim Schreibenden in der großen Mehrzahl der Fälle (93 %) annähernd ſo ſtellt, daß die im Halbierungspunkt auf dieſer Linie ſenkrecht ſtehende Ebene (Sagittalebene) immer den Grundſtrich enthält, den die Feder oder der Schreibſtift eben ausführt, und daß infolge davon, ſo oft dem Heft die oben erwähnte Drehung, welche die Grundſtriche ſenkrecht zum vorderen Tiſchrand ſtellt, gegeben wurde, die Schreibenden jedesmal den Körper unwillkürlich in aufrechtere Stellung und die Querachſe desſelben, ſowie die des Kopfes in parallele Richtung zum Längsrande des Tiſches brachten; eine Körperhaltung, die vom hygieniſchen Standpunkte aus als notwendig gefordert werden muß.

Während bei den ſich auf die Umgebung der Schule, die Heizung, Ventilation, Reinlichkeit und die Schulabtritte beziehenden Rezeſſen ebenfalls eine mehr oder weniger ſtarke Zunahme ergiebt, haben die Ausſtellungen hinſichtlich der baulichen Beſchaffenheit und des Luftraums eine Verminderung erfahren. Es darf dies ſicher als ein Reſultat des erſten Turnus der Viſitationen angeſehen werden, indem, wie wir dies ſchon in den früheren Berichten hervorgehoben haben, die Ortsbehörden vielfach in anerkennenswerter und liberaler Weiſe auf die Forderungen der Erweiterung und baulichen Verbeſſerung der Schulräume eingegangen ſind, auch in der That eine Reihe ſtattlicher Schulhäuſer neuerrichtet worden ſind. Leider iſt jedoch in dieſer Richtung bereits eine Reaktion eingetreten, da vielfach die Bauten zu großartig und architektoniſch zu reich und daher zu teuer ausgefallen ſind. Die Klagen über zu teure Schul-

[1]) Unterſuchungen über den Einfluß des Schreibens auf Auge und Körperhaltung des Schulkindes. Bericht an die zur Begutachtung dieſes Gegenſtandes niedergeſetzten Kommiſſion, erſtattet von Dr. Berlin, Profeſſor und Dr. Rembold, Medizinalaſſeſſor; veröffentlicht ſowohl in den Württ. Jahrbüchern 1883, I. Bd. 1. Hälfte, als auch in einem bei W. Kohlhammer in Stuttgart erſchienenen Separatabdruck. — Vgl. auch den Artikel in der Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg 1883, S. 951.

häuſer und zu weitgehende Forderungen in Hinſicht auf die Einrichtung derſelben haben auch ſchon in der Kammer ihren Ausdruck gefunden, wobei namentlich der in der Kultminiſterial-Verfügung vom 28. Dezember 1870 als Minimum geforderte Luftraum von 3 cbm pro Kopf als zu hoch bemängelt wurde. Die vorgebrachten Klagen hatten ſicher in einzelnen extremen Fällen, in welchen ohne Berückſichtigung der übrigen Verhältniſſe der Gemeinden einſeitige und hochgeſpannte Forderungen geſtellt worden waren, ihre vollkommene Berechtigung und es bezogen ſich wohl nur hierauf die vom Miniſtertiſch ergangenen beruhigenden Erklärungen. Sicher aber waren dieſe Worte nicht ſo aufzufaſſen, als ob die Ortsbehörden ſich von nun an vollkommen renitent gegen jede noch ſo berechtigte Forderung der Schulhygiene verhalten dürften, was da und dort vorgekommen zu ſein ſcheint. Eine hierher gehörige Stelle aus den Phyſikatsberichten pro 1884 lautet:

„Die Gemeinde hatte den beſten Willen, eine Vergrößerung des Schulzimmers zu bewerkſtelligen, bis in einer der letzten Landtagsſitzungen die die Einrichtung der Schule betreffenden Beſtimmungen einer ſcharfen Kritik unterzogen wurden und vom Miniſtertiſch ſelbſt die Erklärung erging, daß man eine laxere Anwendung fraglicher Beſtimmungen, ſo lange ſie noch giltig ſeien, erwünſche. Dieſes Wort wurde auch auf den Rathäuſern nicht überhört und es ſind ſeitdem die Gemeinderäte zur Vornahme irgend welcher Verbeſſerungen nicht mehr zu bewegen.“

Wir können nur wünſchen, daß bei der in Ausſicht geſtellten Reviſion der Minifterial-Verfügung vom 28. Dezember 1870 die Überzeugung durchdringe, daß nicht die von hygieniſcher Seite geſtellten Forderungen für die den Schullokalen nötige Menge von Luft und Licht die weſentliche Schuld an zu teuren Schulgebäuden tragen, ſondern die in ſolchen Fällen beliebten reichen Maſſiv- und Monumentalbauten, die von der Hygiene in keiner Weiſe gefordert werden.

Außer den Schulrezeſſen haben nach der obigen ſtatiſtiſchen Zuſammenſtellung die Ausſtellungen hinſichtlich der von den Gemeindebehörden vielfach mit Konſequenz vernachläſſigten Armenhäuſer eine weſentliche Vermehrung gefunden. Abgeſehen von dem baulichen Zerfall wurden dieſelben in der Regel überfüllt, ſtrotzend von Schmutz, auch vielfach ohne jeglichen Abtritt gefunden. In einer Gemeinde des Oberamts Brackenheim z. B. wurde in einem Parterrelokal des Armenhauſes eine von einem Inſaſſen angelegte Dunglege angetroffen; in dem Armenhauſe einer Gemeinde Oberamts Hall lief die Gülle des Schweinſtalls durch den Hausgang zum Hauſe heraus, in dem Armenhauſe einer andern Gemeinde desſelben Oberamts ergoß der Ziegenſtall ſeinen flüſſigen Inhalt in den Hausöhrn u. ſ. f. Es gehört zu einer der wichtigſten Aufgaben der Hygiene, ſolche Brutſtätten des Schmutzes und der gefährlichſten Infektionskrankheiten aufzudecken und energiſch auf ihre Beſeitigung zu dringen. In gleicher Weiſe zeigen die Ausſtellungen bezüglich der öffentlichen Trinkwaſſerverſorgung eine nicht unerhebliche Zunahme. Mit Recht wird von den Viſitatoren auf die Überwachung und jedesmalige genaue Unterſuchung der Trinkwaſſerverhältniſſe in den einzelnen Gemeinden großes Gewicht gelegt, wobei immer noch häufig die Brunnenſtuben und Leitungen in zerfallenem Zuſtande und gegen das Eindringen von Unreinlichkeiten nicht genügend geſchützt gefunden werden. Es kommt immer noch vor, daß verfaulte Holzteuchel unter Viehſtällen oder mitten durch Dunglegen und Güllenlöcher durchgehen und Jauche eindringen laſſen. Von einzelnen Oberamtsärzten werden die Brunnenwaſſer ſchon an Ort und Stelle auf anomale Beſtandteile chemiſch unterſucht (auf Chlor mit Salpeterſäure und Höllenſtein, auf Ammoniak mit friſchem Neßlerſchen Reagens, auf organiſche Subſtanz mit übermanganſaurer Kalilöſung u. ſ. f.), um bei verdächtigen Proben weitere chemiſche Unterſuchungen zu veranlaſſen; die meiſten beſchränken ſich in loco auf die Unterſuchung des Waſſers nach Reinheit, Temperatur und Geſchmack und nehmen von den verdächtigen Brunnen Proben zu chemiſcher Unterſuchung nach Hauſe, die in der Regel in den Apotheken oder in den chemiſchen Laboratorien der Zentralſtelle in Stuttgart und des Gerichtschemikers Wacker in Ulm ausgeführt wird, an den letzteren Stellen meiſt noch in Verbindung mit Vegetationsverſuchen. Als Beiſpiel für die vielen Waſſerunterſuchungen, die gelegentlich der Gemeinde-Medizinalviſitationen ſich ergaben, möge folgender Auszug aus dem Phyſikatsbericht von Eßlingen dienen:

Eßlingen 1884. Aus Anlaß der ordentlichen Gemeindeviſitationen wurden in 2 Gemeinden 6 laufende und 22 Pumpbrunnen einer chemiſchen Unterſuchung unterworfen, und hiebei 3 Pumpbrunnen in Obereßlingen und ſämtliche Pumpbrunnen in Nellingen ſtark teils durch organiſche Stoffe und Ammoniak, teils und zwar in Nellingen ohne Ausnahme mit Salpeterſäure verunreinigt gefunden, ein Beweis, daß der ganze Grund, auf dem die Gemeinde ſteht, ein ausgedehntes Salpeterlager darſtellt, und daß durchweg die Brunnenſchächte zu oberflächlich angelegt ſind. Es wurde auf das Gutachten eines beigezogenen techniſchen Sachverſtändigen angeordnet, daß die Brunnen vertieft und die Umfaſſungswände verdichtet werden.

Weiterhin ist auf die Reinhaltung und Instandhaltung von Kanälen und Dohlen, Abstellung von Sümpfen und stagnierenden Gräben vielfach ein vermehrtes Augenmerk gerichtet worden, da gerade in dieser Richtung häufig mit einer großen Indolenz der Gemeindebehörden zu kämpfen ist. Auch die durch gewerbliche Anlagen und Fabriken, namentlich durch feste und flüssige Abfälle veranlaßten Verunreinigungen der Umgebung sind in den Berichtsjahren auch bei den ordentlichen Gemeindevisitationen mehr berücksichtigt worden; die Rezesse betreffen in der Mehrzahl der Fälle die Abfälle und Abwässer von Metzigen, Gerbereien und Färbereien; aber auch bei größeren Anlagen und Fabriken war in verschiedenen Fällen einzuschreiten. Bezüglich des Abwassers einer Tuchfabrik, welches Ammoniak und Seife enthielt und unmittelbar in fließendes Wasser geleitet wurde, erfolgte die Anordnung, daß dasselbe erst nach Passierung eines Klärbassins und daselbst erfolgter Klärung durch Kalkmilch in den Fluß abgelassen werden dürfe; für das Abwasser einer Pappendeckelfabrik, welches ebenfalls in einen Fluß, dessen Wasser überdies einem thalabwärts gelegenen Ort als Trinkwasser diente, abgelassen wurde, und für das Weichwasser, das aus einer Malzerei auf die öffentliche Straße lief, wurde eine wasserdichte Senkgrube und regelmäßige Abfuhr auf Grundstücke vorgeschrieben; einer Papierfabrik, von der das mit Papierstofffasern und Baryt verunreinigte Lumpenkochwasser in den Fluß geleitet wurde, so daß die Fische getötet wurden und das Wasser zum Viehtränken nicht mehr benützt werden konnte, wurde die Auflage gemacht, alle seitherigen Fallen und Ausläße in den Fluß zuzumauern und das gesamte Abwasser durch einen Schurichschen Apparat von den Papierstofffasern befreit, zur Berieselung zu verwenden u. s. f.

Bezüglich der Kirchen hat die Zahl der hygienischen Beanstandungen nicht zugenommen, aber sich auch nicht vermindert; der Hauptkampf ist gegen den Mangel einer genügenden Ventilation, welche namentlich von architektonischer Seite zu wenig berücksichtigt wird, gerichtet. Als eine Illustration hiefür möge als Beispiel angeführt werden, daß die Fenster der unter spezieller Leitung des Vereins für christliche Kunst renovierten (fast neuerbauten) Kirche in Elpersheim, OA. Mergentheim, so eingefügt vorgefunden wurden, daß auch nicht eines zu öffnen und infolge davon die Luft in der Kirche eine sehr schlechte war, abgesehen davon, daß die Kirche nach wie vor sich als zu klein ergab.

Was schließlich die Resultate betrifft, die durch den ersten Turnus der Gemeindevisitationen erzielt wurden, so sind die Wahrnehmungen, die die Oberamtsärzte in dieser Beziehung bei Gelegenheit der in den Berichtsjahren erstmals wiederholten Visitationen machten, im allgemeinen recht günstig. Es mögen hier einige in dieser Richtung in den Physikatsberichten niedergelegte Auslassungen folgen:

Hall 1882. In den 4 im Jahr 1882 zum zweitenmal visitierten Gemeinden waren Verbesserungen, die durch die erste Visitation angeregt und angeordnet waren, in erfreulicher Weise zu konstatieren: in Großaltdorf, Lorenzenzimmern und Ilshofen traf man schöne, neue und gut eingerichtete Schulhäuser, auch in Hinsicht auf Straßenreinlichkeit, Ordnung auf den Kirchhöfen und in den Armenhäusern war ein günstiger Einfluß sichtbar.

Balingen 1883. In sämtlichen im Berichtsjahr einer Medizinalvisitation unterworfenen Gemeinden ist die Visitation nunmehr zum zweitenmal vorgenommen; der Arzt konnte dabei die erfreuliche Erfahrung machen, daß mit geringen Ausnahmen sämtliche früheren Ausstellungen aufs strengste erledigt waren.

Tübingen 1883. Es konnte bei den vorgenommenen Visitationen konstatiert werden, daß die aus Anlaß der vorhergehenden Visitationen hervorgegangenen Rezesse fast ohne Ausnahme erledigt worden waren, wie z. B. in Häslach an Stelle der 1879 für untauglich befundenen Schule 1880 eine wahre Musterschule errichtet worden ist.

Horb 1884. Es ist nicht zu verkennen, daß in allen 4 visitierten Gemeinden gegenüber den Zuständen, wie sie im Jahr 1878 vorgefunden wurden, in vielen Beziehungen ein Fortschritt zum bessern gemacht worden ist; wenigstens war bei weitem die größte Zahl der damals gemachten Rezesse erledigt.

Heidenheim 1884. Die im Berichtsjahr vorgenommene Gemeindevisitation in Nattheim ergab das sehr erfreuliche Resultat, daß abgesehen vom Brunnenwasser nur ein Rezeß erteilt werden mußte.

2. Oberamtsärztliche Visitationen der höheren Gelehrten- und Realschulen.

Von diesen durch Ministerialerlaß vom 7. Februar vorgeschriebenen und mindestens alle 3 Jahre vorzunehmenden Visitationen, deren Vornahme jedoch immer nur auf Requisition

der betreffenden Schulvorſtände zu geſchehen hat, ſind in den Berichtsjahren wieder nur wenige erfolgt, 1882: 4, 1883: 3 und 1884: 4.

3. Inſtruktion neu beſtellter Leichenſchauer.

Auf Grund des § 4 Abſ. 1 der K. Verordnung vom 24. Januar 1882, betr. die Leichenſchau, die Leichenöffnung und das Begräbnis, wurde durch Verfügung des K. Miniſteriums des Innern vom 3. Februar 1882 den Leichenſchauern eine neue Dienſtanweiſung erteilt. Da nach derſelben der Leichenſchauer, wenn in Sterbefällen bei der erſten Beſichtigung die äußern Kennzeichen des Todes noch zweifelhaft ſind, ſich durch Verſuche zu vergewiſſern hat, ob nicht trotz der Abweſenheit von Lebenserſcheinungen das Leben noch fortdauert und unter den vorgeſchriebenen Verſuchen auch die Auskultation des Herzſchlags durch Auflegen des Ohrs in die Gegend der linken Bruſtwarze genannt iſt, — da ferner in der Dienſtanweiſung die Leichenſchauer angewieſen werden, in allen Fällen, in welchen Wiederbelebungsverſuche anzuſtellen ſind, künſtliche Atembewegungen einzuleiten, ſo erhielten die Phyſikate durch Min.-Erlaß vom 16. Februar 1882 den Auftrag, den Leichenſchauern, welche nicht öffentlich ermächtigte Ärzte oder Wundärzte ſind, bei der erſtmaligen Inſtruktion und Prüfung in den Auskultationen der Herztöne am lebenden Menſchen und ebenſo in dem bei den Wiederbelebungsverſuchen zu beobachtenden Verfahren zu unterrichten, auch die bereits in Funktion befindlichen Leichenſchauer bei paſſenden Gelegenheiten, wie bei den ärztlichen Gemeindeviſitationen etc., mit dem betreffenden Verfahren bekannt zu machen.

Dieſem Auftrag ſind die Oberamtsärzte durchweg mit Eifer nachgekommen, z. B.

Neresheim 1882. Die Inſtruktion ſowohl der 2 neubeſtellten Leichenſchauer, als auch der früheren in Funktion befindlichen 26 nichtärztlichen Leichenſchauer hatte an der Hand der „Dienſtanweiſung“ von 1882 und der Tafeln I und II von Müller und Skrzezka „Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes“ ſtatt. Außer dem Nachweis von Herz- und Pulsſchlag wurden beſonders die Methoden der künſtlichen Atmung nach Marſhall Hall, Neumann etc. eingeübt. Gelegenheit zu dieſen Inſtruktionen gaben 3 Gemeindeviſitationen und 2 Hebammenrepetitionskurſe, indem an die betreffenden Orte jedesmal die Leichenſchauer der Nachbargemeinden einberufen wurden.

Neben dieſen Inſtruktionen war auch eine eingehende Belehrung über die in den Rubriken der neuen Formulare für die Leichenregiſter zu machenden Einträge notwendig, namentlich auch über die vorgeſchriebenen Bezeichnungen für die Einträge in der Rubrik „Name der Krankheit“. Wenn auch, trotzdem daß von vielen Oberamtsärzten jedem Leichenſchauer ein Muſtereintrag in die neuen Leichenregiſter gemacht wurde, anfangs noch viele abſonderliche Einträge vorkamen, ſo haben ſich doch mit der Zeit auch die älteren Leichenſchauer in ihre neuen Leichenregiſter beſſer hineingefunden.

Die Zahl der von den Oberamtsärzten inſtruierten neubeſtellten Leichenſchauer beläuft ſich im Jahr 1882 auf 141, 1883 auf 78 und 1884 auf 87 (Jahresdurchſchnitt 1872/81: 74). Die verhältnismäßig hohe Zahl der neuinſtruierten Leichenſchauer im Jahr 1882 (141) rührt daher, daß mehrere ältere Leichenſchauer es vorzogen, den Dienſt zu quittieren, als ſich noch einmal in eine neue Dienſtordnung einzuleben.

4. Vorprüfungen von Hebammenſchülerinnen

auf ihre Befähigung zum Eintritt in die K. Hebammenſchule wurden von den Oberamtsärzten im Jahr 1882: 122, 1883: 106 und 1884: 114 vorgenommen (Jahresdurchſchnitt 1872/81: 112).

5. Hebammenrepetitionskurſe.

Solche wurden im Jahr 1882: 129, 1883: 103 und 1884: 151 abgehalten; die Zahl der beigezogenen Hebammen betrug in den 3 Jahren: 926, 731 und 1 150.

Die ſeit 1872 eingeführten Hebammenrepetitionskurſe erweiſen ſich nach dem einſtimmigen Urteil der Oberamtsärzte immer mehr als eine äußerſt nützliche und reiche Früchte tragende Einrichtung. Die Zweckmäßigkeit derſelben hat ſich im Jahr 1884 wieder beſonders deutlich herausgeſtellt, als es ſich darum handelte, ſämtliche Hebammen in der Handhabung der in der neuen Dienſtanweiſung vom 6. Mai 1884 neu vorgeſchriebenen Inſtrumente und in dem Gebrauch der Karbolſäure zu unterweiſen. — Durch Miniſterialerlaß vom 28. Juli 1884 erhielten die Phyſikate den Auftrag, zu dieſem Zweck zu dem diesjährigen Repetitionskurſe eine möglichſt

große Zahl namentlich älterer Hebammen einzuberufen und in den Kurſen die Handhabung der neuen Inſtrumente und den Gebrauch der Karbolſäure eingehend zu demonſtrieren; namentlich die Hebammen dabei auch Übungen im Miſchen der Karbolſäure vornehmen zu laſſen. Der Arzneimittelvorrat der Hebammen enthält nämlich nach der neuen Dienſtanweiſung unter anderem 200 Gr. 90 %ige Karbolſäurelöſung in einer Flaſche mit Zinndeckel, welcher mit Strichen verſehen als Hohlmaß zur Bereitung der vorgeſchriebenen Verdünnungen dient. Die Ausrüſtung der Hebammen mit einer ſtarken Karbolſäurelöſung hatte ſich als Notwendigkeit ergeben, nachdem ſich herausgeſtellt, daß die fertigen verdünnten Löſungen eine zu große Belaſtung für die Hebammentaſchen bildeten.

Die vermehrte Zahl von Repetitionskurſen und einberufenen Hebammen im Jahr 1884 (151 Kurſe und 1150 einberufene Hebammen, alſo nahezu die Hälfte der 2620 betragenden Geſamtzahl der Hebammen), ebenſo wie die in den Phyſikatsberichten gegebenen eingehenden Mitteilungen über die bei dieſen Kurſen gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen beweiſen, daß die Oberamtsärzte mit Intereſſe und Eifer der ihnen geſtellten Aufgabe nachgekommen ſind.

Aus der reichen Fülle phyſikatsberichtlicher Bemerkungen über die in den Berichtsjahren vorgenommenen Repetitionskurſe laſſen wir einige wenige Beiſpiele folgen:

Balingen 1882. Die im Berichtsjahre abgehaltenen Repetitionskurſe geben dem Oberamtsarzte Veranlaſſung, dem Oberamte die Abſchaffung der im Bezirk noch ziemlich ſtark verbreiteten Geburtsſtühle vorzuſchlagen, denn abgeſehen davon, daß vor einigen Jahren einer Hebamme das Unglück paſſierte, daß das Neugeborene in einen unter dem Geburtsſtuhl ſtehenden, mit heißem Waſſer gefüllten Behälter ſtürzte und dabei ſchwere Brandwunden erlitt, auch überhaupt die Benützung der Geburtsſtühle mit verſchiedenen Gefährlichkeiten verbunden iſt, ſo gaben dieſelben unter den Hebammen ſelbſt zu allerlei Unzuträglichkeiten Veranlaſſung, indem namentlich die jüngeren Hebammen ſich beklagten, daß ſie zum Teil keinen Geburtsſtuhl haben, auch auf die Benützung desſelben nicht eingeübt ſeien, während viele Schwangere ihre Niederkunft nur in Geburtsſtühlen abhalten wollen, wodurch ſie denjenigen Hebammen gegenüber, welche mit Geburtsſtühlen ausgerüſtet ſeien, in ihrer geburtshilflichen Praxis verkürzt werden. Berichterſtatter hielt es deshalb für das zweckmäßigſte, ſämtlichen Hebammen die Geburtsſtühle zu entziehen, da dieſelben ohnedies für jede Hebamme nur eine Laſt ſind und auch jede Gebärende ſich gewiß zu ihrem eigenen Vorteil ſofort an die Entbindung im Bett gewöhnt.

Tübingen 1883. Bezüglich des aſeptiſchen Verhaltens der Hebammen wurde bei den beſſeren und jüngeren volles Verſtändnis und guter Eifer angetroffen, wogegen die übrigen den Eindruck hervorriefen, als ob ſie gegenüber der oft wahrgenommenen Abneigung der Wöchnerinnen gegen den Geruch der Karbolſäure nicht die genügende Feſtigkeit bewieſen, in welcher Beziehung die eindringlichſten Ermahnungen und Belehrungen der Hebammen ſeitens des Inſtruktors immer wieder nötig werden.

Beſigheim 1884. Es wurde insbeſondere auf den Miniſterialerlaß vom 28. Juli 1884 Bedacht genommen, die Handhabung der neuen Inſtrumente und der Gebrauch der Karbolſäure eingehend demonſtriert und jede einzelne Hebamme bei den Übungen im Miſchen der Karbolſäure kontrolliert. Nur einige der alten Hebammen ließen hiebei ein Vorurteil gegen das Desinfektionsverfahren, ſowie Mangel an richtigem Verſtändnis erkennen.

Ludwigsburg 1884. Der letzte Kurſus wurde am 5. Dezember abgehalten, wobei ſich der nicht unerhebliche Übelſtand herausgeſtellt hat, daß ſich bei der damaligen niederen Temperatur im Freien (+ 3° R.) in den Karbolflaſchen der Hebammen das acid. carbolic. liquefact. in einen feſten kriſtalliniſchen Klumpen verwandelt hatte, der nach 2 Stunden in dem Zimmer noch nicht geſchmolzen war. Der Oberamtsarzt verſchreibt daher in Zukunft für den Winter auf 200 gr. acid. carbol. 15 gr. ſpir. vini, wodurch das Herauskriſtalliſieren der Karbolſäure verhütet wird. Die Hebammen haben ſich unverkennbar mit dem Inſtitut der Repetitionskurſe befreundet, finden ſich recht gerne dabei ein und legen alle Aufmerkſamkeit an den Tag.

Stuttgart Amt 1884. Der Oberamtarzt ließ einige ganz alte Hebammen ohne Ausrüſtung mit dem antiſeptiſchen Apparat, da ſie die Sache nicht mehr faſſen konnten. Sie haben nur einen geringen Wirkungskreis und ſind angewieſen, in vorkommenden Fällen ſich an die jüngeren Hebammen zu wenden. Es erſcheint als ein Übelſtand, daß viele Geburtshelfer nicht genügend in das neue Desinfektionsverfahren eingeweiht ſind, ebenſo, daß die Dienſtanweiſung der Hebammen keine Belehrung darüber enthält, in welcher Weiſe die Geräte nach deren Gebrauch zu Hauſe zu behandeln ſind. Mündliche Anweiſung genügt hier erfahrungsgemäß nicht. Die desinfizierende Behandlung der Geräte iſt zwar ausführlich in dem Fehlingſchen Lehrbuch enthalten; dasſelbe iſt aber nicht in den Händen der Geburtshelfer und nur in denen der jüngſten Hebammen. Es wäre daher ſehr wünſchenswert, wenn eine beſondere Anweiſung für das

Desinfektionsverfahren und Behandlung der Inſtrumente nach dem Fehlingſchen Lehrbuch den Hebammen und wundärztlichen Geburtshelfern in die Hand gegeben werden könnte. (In der amtlichen Dienſtanweiſung können ſolche Detailanweiſungen nicht aufgenommen werden, ſonſt müßten dieſe Dienſtanweiſungen alle paar Jahre abgeändert werden; es iſt gerade Sache der Repetitionskurſe, den Fortſchritten der Wiſſenſchaft hier nachzukommen, und wenn mündliche Unterweiſungen ſich als nicht zureichend erweiſen, dürfte es ſich empfehlen, den Hebammen in ein beſonderes Heft kleine Diktate zu geben, bezw. ſie in dasſelbe einen betreffenden Paſſus aus einem neuen Lehrbuch abſchreiben zu laſſen.)

Freudenſtadt 1884. Die in den Landeshebammenſchulen eingeführten Ledertaſchen mit dem nötigen Inſtrumentarium und Arzneimittelvorrat ſind nun trotz vielfachen Widerſtandes der Ortsvorſteher im ganzen Bezirke für die Hebammen angeſchafft worden.

Gaildorf 1884. Jede einzelne Hebamme mußte verſchiedenprozentige Karbolſäurelöſungen bereiten, die Hände vorſchriftsmäßig desinfizieren und die Handhabung des Irrigators erlernen. Außerdem wurden noch Übungen mit Réaumurſchen und Celſiusſchen, gewöhnlichen und Maximalthermometern angeſtellt. Zur großen Überraſchung gab es da unerwartete Schwierigkeiten; faſt alle Hebammen, ſogar einige unter den jüngeren, zeigten ſich ſtark weitſichtig, ſo daß verſchiedene Konvexbrillen zum Vorſchein kamen. Trotz dieſer und trotz hellen Tageslichts gelang es einigen älteren Hebammen abſolut nicht, die Thermometergrade zu erkennen; auch im Sehen der Ringe im Deckel der Karbolſäureflaſchen erwieſen ſich mehrere trotz der Brillen ziemlich unſicher.

Kirchheim 1884. Die Anwendung der neuangeordneten flüſſigen Karbolſäure wurde den Hebammen auch außerhalb der Kurſe in der Wohnung des Oberamtsarzts demonſtriert, auch hatten die Apotheker den Auftrag, Hebammen, welche erſtmals die Säure holen wollen, zu dem Oberamtsarzt zu ſenden. Die Befürchtung jedoch, daß trotzdem Verbrennungen mit Karbolſäure vorkommen würden, hat ſich leider beſtätigt, indem eine Frau am Damm und Umgebung durch Abwaſchung von nicht gehörig gemiſchter Löſung angeätzt wurde.

Riedlingen 1884. Sämtliche Hebammen des Bezirks erhielten Ledertaſchen zur Aufbewahrung und Mitführung ſämtlicher Gerätſchaften und Arzneimittel, und jede Gemeinde befindet ſich im Beſitz einer porzellanenen Bettſchüſſel (29 neue Ledertaſchen und 37 porzellanene Bettſchüſſeln wurden auf Gemeindekoſten angeſchafft).

Ulm 1884. Ätzende Karbolſäure konnte einzelnen Hebammen, welche durch hohes Alter ſich auszeichnen und infolge von Abnahme der Sehkraft verhindert ſind, die darauf ſich beziehende Belehrung (S. 5 d. D.-A.) gehörig zu leſen und zu verſtehen, nicht überlaſſen werden.

Waldſee. Sämmtliche 25 Hebammen des Bezirks wurden in 5 Kurſen einberufen. Keine Hebamme wurde entlaſſen, bevor ſie anſtandslos jede gewünſchte Karbollöſung zu löſen im ſtande war. — Die Hebammen zeigen durchweg ein reges Intereſſe für das Stillen der Wöchnerinnen und haben in dieſer Hinſicht entſchieden beſſere Erfolge als früher aufzuweiſen.

6. Polizeiliche Legal-Inſpektionen und Sektionen.

Die Zahl der polizeilichen Legal-Inſpektionen und Sektionen iſt in den Berichtsjahren auf dem niedern Stand verblieben, auf den ſie ſeit dem Jahr 1880 mit der Einführung der neuen Gerichtsorganiſation geſunken iſt (vergl. den vorhergehenden Med.Ber.):

	Zahl der Legal-Inſpektionen	Legal-Sektionen	Geſamtzahl
im Jahr 1878	148	444	592
„ „ 1879	115	396	511
„ „ 1880	17	89	96
„ „ 1881	8	76	84
„ „ 1882	4	64	68
„ „ 1883	16	75	91
„ „ 1884	8	50	58

Im Jahr 1883 zeigt ſich eine unbedeutende Zunahme (91), vielleicht infolge des Min.-Erlaſſes v. 14. Juli 1883, in welchem auf eine Vorſtellung des ärztlichen Landesausſchuſſes hin, daß ſeitens der K. Oberämter bei Selbſtmordfällen häufig die Selbſtentleibung ohne weitere Erhebung auf unbeſtimmte Anzeigen hin einer Zerrüttung der phyſiſchen oder Geiſteskräfte des Selbſtmörders beigemeſſen und hienach die Anordnung einer amtlichen Sektion des Leichnams unterlaſſen werde, den Oberämtern die Einhaltung des § 2 und 3 der Miniſterialverfügung, betr.

das polizeiliche Verfahren hinſichtlich der Leichen der Selbſtmörder vom 19. Juni 1880, eingeſchärft wurde.

Stuttgart 1883. Von 21 Selbſtmördern waren 7 zu inſpizieren, meiſt bezüglich der Ablieferbarkeit auf die anatomiſche Anſtalt, 8 zu ſezieren. Während im Vorjahr nur 1/5 (5 von 24) der Selbſtmörderleichen zur Polizeiſektion kamen, waren es heuer über 1/3.

Im Jahr 1884 iſt nichts deſtoweniger die Zahl der Legalſektionen wieder auf ein Minimum (4 Inſpektionen und 5 Sektionen) herabgeſunken.

7. Polizeiärztliche Unterſuchungen an Kranken und Verdächtigen, Blinden und Taubſtummen.

Polizeiliche Unterſuchungen von Kranken und Verdächtigen haben im Jahr 1882: 1 161, 1883: 1177 und 1884: 950 ſtattgefunden. In den Jahren 1879/81 hatten dieſe Zahlen 1 376, 1 352 und 1 155 betragen; es iſt daher für die Berichtsjahre eine unzweifelhafte Abnahme dieſer Art von Unterſuchungen zu konſtatieren (1879 84 von 1 376 auf 950).

Stuttgart 1882. Neben den 403 im Auftrag der Stadtdirektion oder des Amtsgerichts unterſuchten Kranken und Verdächtigen hatte der Stadtdirektionsarzt auf dem Stadtpolizeiamt in ſeiner Eigenſchaft als Stadtarzt 1 003 Weibsperſonen auf etwa vorhandenen Geſchlechtskrankheiten zu unterſuchen; 105 davon d. i. 10,4 % waren angeſteckt. Von letzteren 105 zeigten 25 deutlich ſekundär ſyphilitiſche Affektionen, meiſt breite Condylome.

Stuttgart 1883. Von 350 unterſuchten Kranken und Verdächtigen waren 39 Stadtdirektions- und 253 Amtsgerichtsarreſtanten. Unter den letzteren befanden ſich 160 Frauensperſonen, die behufs Ablieferung in eine Strafanſtalt auf etwa vorhandene Geſchlechtskrankheiten unterſucht wurden. Von den 47 auf Arbeitsfähigkeit in einem Arbeitshaus unterſuchten Perſonen — gegenüber dem Vorjahr mit 13 eine hohe Zahl — war eine unverhältnismäßig große Zahl von teils ganz arbeitsunfähigen, theils nur zu leichtern Arbeiten fähigen Leute (Herzfehler, Emphyſem, Epilepſie etc.). — Unter den im Amtsgerichtsgefängnis behandelten Perſonen befand ſich eine ſehr geriebene Simulantin. Sie hatte ſich öfter wegen Blutbrechen, völliger Appetitloſigkeit etc. vorgeſtellt; da die Sache verdächtig erſchien, wurde das nächſt erbrochene Blut zu ſehen verlangt, worauf die Perſon nach einigen Tagen eine kleine Portion geronnenen Bluts in einem Waſchbecken zeigte; es waren aber weder Speiſereſte noch Luftblaſen darin. Eine genaue Unterſuchung der Perſon ergab eine friſche kleine Hautwunde am Handgelenk, ſorgfältig durch einen kleinen Verband und einen ſogenannten Stößer verdeckt. Dieſe mit einer Schere erzeugte Hautwunde hatte das „erbrochene Blut“ geliefert. Tags zuvor hatte die Simulantin eine eben menſtruierte Mitgefangene bewegen wollen, ihr Menſtrualblut in dem Waſchbecken aufzufangen, was aber verweigert worden war. Auf dem Stadtpolizeiamt hatte der Stadtdirektionsarzt (als Stadtarzt) 1087 eingelieferte Weiber auf Geſchlechtskrankheiten zu unterſuchen. 106 = 10,2 % waren angeſteckt (Vorj. 10,4 %); 30 davon zeigten ſek. ſyphilitiſche Symptome (meiſt breite Condylome).

Stuttgart 1884. Unter 211 Unterſuchten befanden ſich 21 kranke Stadtdirektions-, 106 Amtsgerichtsarreſtanten. Auf veneriſche Krankheiten wurden 133 weibl. Gerichtsgefangene vor ihrer Ablieferung in Strafanſtalten unterſucht. Zur Feſtſtellung von Arbeitsfähigkeit im Arbeitshaus waren 8 Gefangene zu begutachten, bei 3 davon dieſelbe zu verneinen (Arthritis deform., Phthiſis, Emphyſem und verminderte Sehfähigkeit). Auf dem Stadtpolizeiamt (in der Eigenſchaft als Stadtarzt) waren 834 eingelieferte Weibsperſonen auf Geſchlechtskrankheiten zu unterſuchen; darunter waren 80 = 9,5 % geſchlechtskrank und wurden dem Katharinenſpital überwieſen. Sekund. ſyphil. Affektionen (breite Condylome) bei 15.

Die Zahl der in den Berichtsjahren polizeiärztlich unterſuchten Blinden und Taubſtummen iſt eine ſeither immer nur unbedeutende geweſen (Blinde 2 — 4 — 2, Taubſtumme 12 — 3 — 4).

Hall 1882. Für einen 20jährigen Handlungskommis von Hall, welcher ſich — in der Abſicht ſich ſelbſt zu töten — in die Schläfe ſchoß und dadurch auf beiden Augen erblindete, wurde die Aufnahme in das Blindenaſyl Gmünd vermittelt.

8. Unterſuchungen behufs Ausſtellung von Zeugniſſen für den Nachweis der körperlichen Tüchtigkeit zu dem Eiſenbahndienſt.

Nachdem durch die vom K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten, im Einverſtändnis mit dem K. Miniſterium des Innern getroffene Entſchließung die Oberamtsärzte mit der Ausſtellung der zum Befähigungsnachweis für die Zulaſſung zum

(Fortſetzung S. 187.)

Tab. IX a. Regelmäßige Geschäftsführung der Oberamtsärzte 1882.

Oberamt	Zahl der vorgekommenen																	
	ord. oberamtsärztl. Gem.-Med.-Visitat.	Visitationen von höheren Lehrten- und Realschulen	Instrukt. neubelt. Leichenschauer	Vorprüf. von Hebammen-Schülerinn.	Hebammen-Rep.-Kurse: Kurse	Hebammen-Rep.-Kurse: Zahl der (sämtl. erforderlichen) Hebammen	polizeil. Legal-Inspektionen an Leichen	polizeil. Legal-Sektionen	poliz. angeord. Unterſuch. von: Kranken und Verdächtigen	poliz. angeord. Unterſuch. von: Blinden	poliz. angeord. Unterſuch. von: Taubſtumm.	Unterſuch. bezügl. körp. Tüchtigkeit z. Eisenbahndienſt	Unterſuch. a. nat.-pocken-krank. Küher: im ganzen	Unterſuch. a. nat.-pocken-krank. Küher: mit erfolgr. Überimpf. a. d. Menſchen	bezirksärztl. Visitat. von: Apotheken	bezirksärztl. Visitat. von: Filialen	bezirksärztl. Visitat. von: ärztl. Hausapotheken	Gefängn.-Visitat.: oberamtl.	Gefängn.-Visitat.: amtsgerichtl.
Baeknang . .	—	—	11	—	1	7	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Befigheim . .	3	—	5	1	2	10	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Böblingen . .	7	—	1	3	2	14	1	1	11	—		—	—	—	—	—	—	1	2
Braekenheim .	3	—	2	2	2	10	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Cannſtatt . .	6	—	—	—	2	17	—	4	26	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1
Eßlingen . .	2	—	1	1	—	—	2	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Heilbronn . .	5	—	1	2	1	11	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2
Leonberg . .	1	—	2	1	2	15	—	2	15	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2
Ludwigsburg .	3	—	—	—	3	27	—	2	12	—	—	5	1	—	—	—	—	2	2
Marbaeh .	3	—	2	—	2	16	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Maulbronn .	5	—	—	1	4	29	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Neekarfulm .	6	—	4	4	2	17	—	1	5	—	1	—	—	—	2	—	—	4	2
Stuttgart Stadt	—	—	—	7	1	5	—	5	403	—	—	7	—	—	—	—	—	1	1
Stuttgart Amt	6	—	1	1	—	—	—	—	15	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Vaihingen . .	1	—	—	1	2	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Waiblingen .	—	—	1	2	2	15	—	—	4	—	—	2	1	1	—	—	—	—	2
Weinsberg .	7	—	8	5	3	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Neckarkreis .	**58**	—	**39**	**31**	**31**	**232**	**3**	**25**	**522**	—	**2**	**18**	**7**	**2**	**3**	—	—	**14**	**31**
Balingen . .	6	—	3	2	7	51	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Calw . . .	4	—	—	4	2	16	—	—	102	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1
Freudenſtadt .	—	—	1	1	1	7	—	—	8	—	—	2	3	—	—	—	—	—	2
Herrenberg .	3	—	2	3	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Horb . . .	3	—	2	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Nagold . . .	6	—	4	2	6	43	—	—	5	—	1	1	6	—	—	—	—	—	2
Neuenbürg .	2	—	2	5	1	12	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	2	4
Nürtingen . .	2	1	3	1	1	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Oberndorf . .	5	—	2	1	2	16	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Reutlingen .	2	—	3	2	5	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Rottenburg .	5	—	1	1	2	15	—	2	1	—	—	4	—	—	—	—	—	1	1
Rottweil . .	2	—	3	2	6	40	—	—	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Spaichingen .	2	—	2	—	2	11	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Sulz	2	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Tübingen . .	8	—	1	1	3	18	—	4	9	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1
Tuttlingen . .	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Uraeh . . .	2	1	3	4	3	24	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2
Schwarzwaldkr.	**54**	**2**	**35**	**35**	**41**	**296**	—	**13**	**158**	—	**4**	**13**	**11**	—	**3**	—	—	**13**	**28**
Aalen . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Crailsheim . .	4	—	—	1	2	12	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Ellwangen . .	5	—	1	2	1	8	—	1	6	—	—	2	4	—	—	—	—	—	2
Gaildorf . .	3	—	2	1	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Gerabronn .	6	—	3	4	2	16	—	6	2	1	2	—	—	—	—	—	—	2	2
Gmünd . . .	6	—	—	6	1	7	—	2	11	—	—	—	3	3	—	—	—	3	2
Hall	4	—	4	1	1	7	—	2	32	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Heidenheim .	2	—	—	6	3	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
Künzelsau . .	5	—	2	2	2	13	—	—	30	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Mergentheim .	8	—	2	2	2	20	—	2	1	—	—	6	—	—	1	—	—	1	2
Neresheim . .	3	—	2	—	2	16	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Öhringen . .	2	1	8	2	2	11	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schorndorf .	—	—	3	3	1	10	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4
Welzheim . .	4	—	—	1	—	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2
Jagſtkreis . .	**53**	**1**	**27**	**31**	**21**	**151**	**1**	**16**	**119**	**2**	**3**	**8**	**8**	**3**	**1**	—	—	**16**	**28**
Biberaeh . .	7	1	2	1	2	15	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Blaubeuren .	—	—	—	1	2	17	—	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2
Ehingen . .	8	—	4	5	2	15	—	—	4		—	4	—	—	—	—	—	—	2
Geislingen . .	15	—	2	—	2	15	—	1	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Göppingen .	7	—	3	4	1	11	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Kirchheim . .	3	—	1	—	2	16	—	1	15	—	1	1	10	1	—	—	—	—	2
Laupheim . .	7	—	5	2	7	41	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Leutkireh . .	4	—	4	—	1	6	—	—	35	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2
Münſingen . .	5	—	4	1	2	13	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg .	2	—	3	2	1	9	—	—	26	—	1	10	4	—	—	—	—	1	2
Riedlingen .	5	—	—	—	4	27	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Saulgau . .	9	—	—	1	1	8	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Tettnang . .	—	—	2	—	1	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Ulm	3	—	3	5	2	14	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Waldſee . .	4	—	4	—	5	27	—	—	12	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2
Wangen . .	3	—	3	3	1	7	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
Donaukreis .	**82**	**1**	**40**	**25**	**36**	**247**	—	**10**	**362**	—	**3**	**15**	**16**	**3**	**1**	—	—	**18**	**32**
Württemberg	**247**	**4**	**141**	**122**	**129**	**926**	**4**	**64**	**1161**	**2**	**12**	**54**	**42**	**8**	**8**	—	—	**61**	**119**

Oberamt	Zahl der vorgekommenen																		
	ord. oberamtsärztl. Gem.-Med.-Visitat.	Visitationen von höheren Gelehrten- und Realschulen	Instrukt. neubelf. Leichenschauer	Vorprüf. von Hebammen-Schülerinn.	Hebammen Rep.-Kurse: Zahl der Kurse	Hebammen Rep.-Kurse: Zahl der sämtl. erschienenen Hebammen	polizeil. Legal-Inspektionen an Leichen	polizeil. Legal-Sektionen	poliz. angeord. Untersuch. von: Kranken und Verdächtigen	poliz. angeord. Untersuch. von: Blinden	poliz. angeord. Untersuch. von: Taubstumm.	Untersuch. bezügl. körp. Tüchtigkeit z. Eisenbahndienst	Unterssuch. an nat.-pocken-krank. Kühen: im ganzen	Unterssuch. an nat.-pocken-krank. Kühen: mit erfolgr. Überimpf. a. d. Menschen	bezirksärztl. Visitat. von: Apotheken	bezirksärztl. Visitat. von: Filialen	bezirksärztl. Visitat. von: ärztl. Hausapotheken	Gefängn. Visitat.: oberamtl.	Gefängn. Visitat.: amtsgerichtl.
Backnang	5	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Besigheim	3	—	1	3	2	10	—	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Böblingen	1	—	2	1	1	7	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Brackenheim	5	—	—	2	2	15	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1	2
Cannstatt	9	—	3	1	1	13	2	3	40	—	—	2	2	1	—	—	—	1	1
Eßlingen	3	—	—	3	2	12	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2
Heilbronn	5	—	—	1	2	17	—	8	18	—	—	—	4	—	3	—	—	2	2
Leonberg	6	—	1	2	2	17	—	2	21	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Ludwigsburg	8	1	1	—	2	17	—	10	180	—	—	5	5	2	—	—	—	2	2
Marbach	2	—	2	1	2	12	—	7	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	2
Maulbronn	12	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2
Neckarsulm	5	—	1	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
Stuttgart Stadt	—	—	1	2	1	3	7	8	350	—	—	20	—	—	—	—	—	1	2
Stuttgart Amt	2	—	—	—	2	20	—	—	14	—	—	1	—	6	2	—	—	—	2
Vaihingen	4	—	1	2	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Waiblingen	2	—	—	2	1	9	—	—	4	—	—	2	—	—	—	—	—	1	4
Weinsberg	2	—	1	—	—	—	1	—	7	—	—	1	5	1	—	—	—	—	1
Neckarkreis	**74**	**1**	**14**	**25**	**22**	**167**	**10**	**45**	**662**	**1**	**—**	**38**	**22**	**13**	**6**	**—**	**—**	**17**	**32**
Balingen	5	—	3	2	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
Calw	2	1	2	1	2	23	—	—	34	—	—	—	5	1	—	—	—	1	2
Freudenstadt	—	—	—	2	2	27	—	—	6	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2
Herrenberg	4	—	1	5	6	44	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Horb	—	—	2	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Nagold	5	—	—	3	1	7	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	1	2
Neuenbürg	3	—	2	4	2	13	—	—	8	1	—	4	1	—	—	—	—	1	1
Nürtingen	7	—	—	1	4	25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Oberndorf	4	—	1	3	2	10	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Reutlingen	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	2
Rottenburg	5	—	2	5	2	10	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1
Rottweil	8	—	1	1	2	12	3	3	24	—	—	26	—	—	—	—	—	1	2
Spaichingen	2	—	—	1	2	12	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Sulz	2	—	2	2	1	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Tübingen	8	—	—	—	1	10	—	—	25	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Tuttlingen	6	—	3	—	4	26	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
Urach	4	—	2	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Schwarzwaldkr.	**68**	**1**	**21**	**35**	**31**	**228**	**3**	**9**	**118**	**1**	**—**	**36**	**16**	**1**	**2**	**—**	**—**	**13**	**28**
Aalen	1	—	1	2	2	13	—	1	8	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Crailsheim	3	—	1	—	1	6	—	—	5	—	—	10	—	—	—	—	—	—	1
Ellwangen	—	—	1	3	1	6	—	—	6	—	—	—	2	—	—	—	—	1	2
Gaildorf	5	—	—	—	2	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2
Gerabronn	7	—	1	3	2	10	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Gmünd	6	1	1	2	1	8	—	1	20	—	—	1	5	2	—	—	—	2	2
Hall	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Heidenheim	2	—	—	3	3	19	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2
Künzelsau	11	—	4	1	3	24	1	2	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Mergentheim	6	—	2	1	1	10	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2
Neresheim	2	—	—	—	2	14	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
Öhringen	5	—	1	—	2	13	—	1	11	—	1	5	—	—	—	—	—	—	2
Schorndorf	1	—	3	3	1	13	—	1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	4	4
Welzheim	3	—	—	—	4	20	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
Jagstkreis	**52**	**1**	**16**	**18**	**25**	**165**	**2**	**10**	**92**	**2**	**2**	**20**	**8**	**2**	**1**	**—**	**—**	**18**	**29**
Biberach	2	—	—	1	4	28	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	2	2
Blaubeuren	—	—	1	4	1	5	1	1	5	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2
Ehingen	—	—	2	3	2	14	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	1	2
Geislingen	3	—	2	4	2	15	—	—	89	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Göppingen	7	—	3	2	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Kirchheim	9	—	1	—	2	15	—	1	10	—	—	21	5	4	—	—	—	1	2
Laupheim	8	—	1	2	—	—	—	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2
Leutkirch	4	—	2	2	1	9	—	—	42	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Münsingen	3	—	4	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Ravensburg	2	—	1	—	2	14	—	1	9	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Riedlingen	10	—	—	—	4	21	—	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	2	2
Saulgau	9	—	—	3	1	12	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Tettnang	4	—	2	1	1	5	—	3	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Ulm	9	—	5	3	1	8	—	3	103	—	—	48	—	—	—	—	—	1	2
Waldsee	10	—	2	—	2	10	—	—	11	—	—	2	1	—	1	—	—	2	2
Wangen	3	—	1	2	1	4	—	—	25	—	1	2	—	—	—	—	—	5	2
Donaukreis	**83**	**—**	**27**	**28**	**25**	**171**	**1**	**11**	**305**	**—**	**1**	**82**	**19**	**4**	**1**	**—**	**—**	**23**	**31**
Württemberg	**277**	**3**	**78**	**106**	**103**	**731**	**16**	**75**	**1177**	**4**	**3**	**176**	**65**	**20**	**10**	**—**	**—**	**71**	**120**

Tab. IX c. Regelmäßige Geschäftsführung der Oberamtsärzte 1884.

Oberamt	Zahl der vorgekommenen																		
	ord. oberamtsärztl. Gem.-Med.-Visitat.	Visitationen von höheren Gelehrten- und Realschulen	Instrukt. neubestl. Leichenschauer	Vorprüf. von Hebammen-Schülerinn.	Hebammen-Rep.-Kurse: Kurse	Hebammen-Rep.-Kurse: Zahl der sämtl. erschienenen Hebammen	polizeil. Legal-Inspektionen an Leichen	polizeil. Legal-Sektionen	poliz. angeord. Unterfuch. von: Kranken und Verdächtigen	poliz. angeord. Unterfuch. von: Blinden	poliz. angeord. Unterfuch. von: Taubstumm.	Unterfuch. bezügl. körp. Tüchtigkeit z. Eisenbahndienst	Unterfuch. an nat.-pockenkrank. Kühen: im ganzen	Unterfuch. an nat.-pockenkrank. Kühen: mit erfolgr. Überimpf. a. d. Menschen	bezirksärztl. Visitat. von: Apotheken	bezirksärztl. Visitat. von: Filialen	bezirksärztl. Visitat. von: ärztl. Hausapotheken	Gefängn.-Visitat.: oberamtl.	Gefängn.-Visitat.: amtsgerichtl.
Backnang	4	—	2	3	2	23	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Besigheim	3	—	1	—	2	17	—	—	22	—	—	2	—	—	1	—	—	1	2
Böblingen	1	—	—	1	3	24	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Brackenheim	4	—	1	—	1	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Cannstatt	1	1	—	4	1	8	1	5	46	—	—	12	5	2	—	—	—	1	1
Eßlingen	3	—	—	2	2	15	1	1	1	—	—	7	—	—	—	—	—	—	2
Heilbronn	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	2	—	—	—	—	1	1
Leonberg	3	—	1	1	6	52	—	1	18	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
Ludwigsburg	6	—	1	5	4	33	—	4	50	—	—	4	1	1	—	—	—	2	2
Marbach	3	—	1	1	4	30	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2
Maulbronn	4	—	2	3	4	29	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	2
Neckarsulm	7	—	3	1	3	23	—	3	3	—	1	1	3	1	—	—	—	4	2
Stuttgart Stadt	—	—	1	2	—	—	4	5	271	—	—	25	—	—	—	—	—	2	2
Stuttgart Amt	4	—	1	2	3	21	—	1	8	—	—	4	—	—	2	—	—	—	2
Vaihingen	4	—	—	1	3	23	—	—	2	—	1	5	—	—	—	—	—	1	2
Waiblingen	5	—	—	1	1	11	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	4
Weinsberg	8	—	2	—	3	22	—	—	4	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1
Neckarkreis	**63**	**1**	**15**	**27**	**42**	**338**	**6**	**24**	**438**	**—**	**2**	**71**	**17**	**4**	**3**	**1**	**—**	**17**	**32**
Balingen	2	—	1	2	1	7	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Calw	—	—	—	1	4	23	—	1	71	—	—	—	—	—	2	—	—	1	2
Freudenstadt	12	—	1	5	4	50	—	1	5	—	—	2	4	—	—	—	—	—	2
Herrenberg	6	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	2
Horb	4	—	2	—	4	26	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Nagold	7	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Neuenbürg	5	—	4	3	5	39	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	4	4
Nürtingen	4	—	3	—	4	24	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Oberndorf	6	—	—	3	3	21	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Reutlingen	5	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1
Rottenburg	7	—	1	4	1	11	—	—	8	—	—	7	1	—	—	—	—	3	2
Rottweil	7	—	3	1	2	13	—	—	54	—	—	9	—	—	2	—	—	—	2
Spaichingen	5	—	—	1	3	21	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Sulz	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Tübingen	3	—	1	4	3	24	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1
Tuttlingen	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Urach	2	—	2	—	6	41	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1
Schwarzwaldkr.	**80**	**—**	**25**	**29**	**40**	**300**	**—**	**5**	**168**	**—**	**—**	**31**	**6**	**—**	**4**	**—**	**—**	**16**	**30**
Aalen	4	—	2	4	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Crailsheim	2	—	1	2	3	22	—	1	15	1	1	3	—	—	—	—	—	1	2
Ellwangen	2	—	1	4	5	36	—	—	18	—	—	4	1	—	—	—	—	1	2
Gaildorf	5	—	1	1	2	16	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Gerabronn	6	—	1	3	1	9	—	1	6	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2
Gmünd	4	—	2	3	2	16	—	—	10	—	—	3	5	3	—	—	—	2	2
Hall	3	—	1	—	4	32	—	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Heidenheim	1	—	—	2	6	50	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	2	2
Künzelsau	4	—	3	4	2	14	—	2	11	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Mergentheim	1	—	1	2	1	11	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Neresheim	3	—	2	—	2	16	—	1	3	—	—	2	2	—	—	—	—	1	2
Öhringen	11	—	2	2	2	11	—	2	5	—	—	4	—	—	—	—	—	1	3
Schorndorf	1	—	3	3	1	9	—	—	5	—	—	2	1	—	—	—	—	2	4
Welzheim	5	—	1	—	2	5	—	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
Jagstkreis	**52**	**—**	**21**	**30**	**35**	**260**	**—**	**10**	**93**	**2**	**1**	**26**	**12**	**3**	**—**	**—**	**—**	**17**	**30**
Biberach	—	—	1	4	2	13	—	—	3	—	—	4	1	—	—	—	—	2	2
Blaubeuren	—	—	4	4	2	13	—	—	5	—	—	1	2	—	—	—	—	1	2
Ehingen	2	1	4	4	2	17	—	—	—	—	—	5	—	—	1	—	—	1	2
Geislingen	—	—	—	3	1	7	—	1	40	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Göppingen	4	2	—	3	4	43	—	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Kirchheim	7	—	5	1	2	14	—	1	7	—	—	2	9	4	2	—	—	2	2
Laupheim	4	—	—	2	7	45	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	2
Leutkirch	6	—	1	—	1	7	—	—	15	—	—	4	1	1	—	—	—	2	2
Münsingen	3	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	1
Ravensburg	3	—	3	1	—	—	—	3	7	—	1	8	1	1	—	—	—	1	2
Riedlingen	9	—	1	—	3	20	1	—	20	—	—	2	1	—	2	—	—	2	2
Saulgau	8	—	—	1	—	—	—	—	10	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2
Tettnang	2	—	2	—	1	9	—	—	8	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2
Ulm	5	—	2	1	2	20	—	—	66	—	—	28	—	—	—	—	—	1	2
Waldsee	—	—	1	3	5	25	—	1	3	—	—	4	1	—	—	—	—	2	2
Wangen	10	—	1	1	2	19	—	—	15	—	—	1	1	—	—	—	—	4	2
Donaukreis	**63**	**3**	**26**	**28**	**34**	**252**	**2**	**11**	**251**	**—**	**1**	**66**	**19**	**7**	**5**	**—**	**—**	**21**	**33**
Württemberg	**258**	**4**	**87**	**114**	**151**	**1150**	**8**	**50**	**950**	**2**	**4**	**194**	**54**	**14**	**12**	**1**	**—**	**71**	**125**

(Fortsetzung von S. 183.)

Eisenbahndienst erforderlichen Zeugnisse über körperliche Rüstigkeit betraut, und durch Erlaß des K. Medizinalkollegiums vom 23. März 1881 die bei der Vornahme der hiezu nötigen Untersuchungen zu beachtenden Regeln, namentlich bezüglich der Prüfung des Farbensinns und der Hörweite, aufgestellt worden waren, ist den Oberamtsärzten eine neue regelmäßige Geschäftsaufgabe erwachsen, für die ihnen jedoch taxgemäße Bemühungsentschädigung gewährt ist. — Von solchen Untersuchungen wurden im Jahr 1883: 176 und 1884: 194 vorgenommen. (Die Zahlen für das Jahr 1882 sind noch lückenhaft.) Farbenblindheit wurde nicht selten vorgefunden, doch sind darüber keine genauern statistischen Angaben gemacht.

9. Bezirksärztliche Apotheken-Visitationen.

Solche sind nur noch bei Besitzwechsel von Apotheken vorgekommen (vergl. Geschäftsbericht des Medizinalkollegiums) und zwar im Jahr 1882: 8, 1883: 10 und 1884: 12.

10. Visitationen von oberamtlichen und amtsgerichtlichen Gefängnissen.

Die Zahl der Visitationen beträgt bei den

	oberamtlichen Gefängnissen	amtsgerichtlichen Gefängnissen
im Jahr 1882	61	119
„ „ 1883	71	120
„ „ 1884	71	125

Von hiebei wahrgenommenen erheblicheren Mängeln ist in den Berichten nichts bemerkt.

II. Allgemeine Medizinal-, Gift- und Leichenpolizei.

1. Verfehlungen gegen die allgemeinen und besonderen Bestimmungen über die Ausübung der Heilkunde und Arzneiverordnung (inclus. kunstwidriges Heilverfahren).

Die Gesamtzahl der hieher gehörigen Untersuchungen beträgt im Jahr 1882: 61, 1883: 74 und 1884: 54, davon betreffen

a) Ärzte 1882 in 11, 1883 in 14, 1884 in 10 Fällen. In der Mehrzahl leichtere Verfehlungen: Versäumnis der Anmeldung der Niederlassung beim Oberamtsphysikat, Überschreitung der Taxe bei Armenrechnungen, Unterlassung der Einsendung von Privatimpflisten u. s. f. Weitere Fälle sind: Ein „in unglaublicher Saumseligkeit befangener“ Arzt wurde im Jahr 1882 wegen trotz verschiedenmaliger Erinnerung unterlassener Einsendung der Impflisten vom Oberamt zweimal (mit 20 und 30 ℳ) bestraft; sodann im Jahr 1883 wegen Unterlassung der Übergabe der Impflisten mit 20 ℳ, darauf wegen Ungehorsams, begangen durch Nichteinhaltung des ihm gegebenen Termins am 11. März mit 30 ℳ; am 27. März mit 20 ℳ und am 1. April wieder mit 30 ℳ (somit im ganzen in diesem Jahr mit 100 ℳ!); im Jahr 1884 wegen beharrlich fortgesetzten Ungehorsams gradatim wieder bis zu 100 ℳ. Ein anderer Arzt wurde um 30 ℳ gestraft, nachdem er „im Interesse seiner Praxis in der betreffenden Familie“ den Ausbruch der Pocken anzuzeigen unterlassen hatte. Im Jahr 1883 wurde gerichtliche Untersuchung gegen einen Impfarzt eingeleitet. Es waren 5 von ihm geimpfte und bis zur Nachschau gesund gebliebene Kinder, nachdem er am 8. Tage Lymphe von ihnen abgenommen hatte, an Impfrotlauf erkrankt und 3 davon gestorben. Es ergab sich, daß der Impfarzt sich insofern eine Fahrlässigkeit hatte zu Schulden kommen lassen, als er die bestehenden Vorschriften beim Impfen der Kinder (Amtsblatt 1880 S. 188) nicht strenge beachtet hatte; ein Zusammenhang dieser Nichtbeachtung der Vorschriften mit den Erkrankungen war jedoch nicht nachzuweisen. Strafe 50 ℳ und Tragung der Kosten (§ 17 des D. Impfgesetzes). Das im gleichen Jahr gegen einen Geburtshelfer wegen unglücklichen Geburtsfalls (Ruptur des Uterus und Austreten des Kindskopfes in die Bauchhöhle) eingeleitete gerichtliche Verfahren wurde auf Grund des gerichtsärztlichen Gutachtens wieder eingestellt.

b) Wundärzte und niedere Geburtshelfer 1882 in 11, 1883 in 22 und 1884 in 14 Fällen. Vielfach wegen Führung unberechtigter Titel „Zahnarzt“, „Homöopath“ etc. — Die öffentliche Ankündigung als „in Bern approbierter Zahnarzt“ wurde nicht bestraft, weil in dem betreffenden Falle die Approbation nachgewiesen werden konnte. In einem andern Fall erfolgte das Verbot des Aufhängens eines Schildes mit der Aufschrift „zahnärztliches Kabinett“. Bezüglich der Berechtigung der Wundärzte, den Titel „Homöopath“ zu führen, gehen bekannt-

lich die gerichtlichen Entſcheidungen auseinander (eine Entſcheidung des Pr. Obertribunals vom 19. Okt. 1871 hat den Titel „Homöopath“ als einen ſolchen bezeichnet, durch den der Glaube erweckt wird, der Inhaber desſelben ſei eine geprüfte Medizinalperſon, während ein Urteil des Reichsgerichts in der Führung der Bezeichnung „Homöopath“ oder „Praktiker der Homöopathie“ kein Vergehen gegen den § 147 Ziff. 3 der Gew.-O. erkennen kann). So wurde auch in den Berichtsjahren ein Wundarzt, der als wandernder Homöopath in verſchiedenen Städten auftrat, von den Gerichten verſchieden behandelt. In Ravensburg ging die Staatsanwaltſchaft auf einen Strafantrag nicht ein, in Ulm, wo er Ankündigungen in öffentlichen Blätteru brachte, in denen er ſich als Wundarzt, Geburtshelfer und Homöopath unterzeichnete und ſeine Dienſte in ſchwindelhafter Weiſe anbot, indem er alle möglichen Frauenkrankheiten zu heilen verſprach, ein bedeutendes Geburtserleichterungsmittel anpries etc., wurde ihm durch Verfügung des Oberamts die Führung des Titels „Wundarzt und Geburtshelfer“ in ſeinen öffentlichen Ankündigungen verboten, da er in denſelben ſeine Hilfe in Gebieten anpreiſe, welche außerhalb der Grenzen ſeiner Befugniſſe liegen (§ 6 Ziff. 1 der Min.-Verf. vom 8. April 1872). Die von dem Wundarzt erhobene Beſchwerde wurde nun von der K. Kreisregierung dahin beſchieden, daß dem Beſchwerdeführer außerdem auch die Führung des Titels „Homöopath“ unterſagt wurde, im Sinne des § 147 Ziff. 3 der Gew.-O. Im folgenden Jahr (1884) wurden in Ulm zwei weitere Wundärzte in ähnlicher Angelegenheit (der eine empfiehlt ſich zur Behandlung innerer Krankheiten, als „Wundarzt und Geburtshelfer“, „beſonders aber allen Freunden und Anhängern der Homöopathie“, der andere brachte ſeine „längeren praktiſchen Erfahrungen in der homöpathiſchen Behandlung“ dem Publikum in Erinnerung) vom Amtsgericht geſtraft, vom Schöffengericht freigeſprochen und letztere Entſcheidung vom Landgericht gegen den Rekurs der Staatsanwaltſchaft beſtätigt; beide praktizieren nun als Homöpathen weiter und der eine hat ſich einen Firmaſchild malen laſſen, auf dem „homöopathiſche Behandlung“ geſchrieben ſteht. — Als weitere Gegenſtände hieher gehöriger Verfehlungen ſind angegeben: Unterlaſſung der Anzeige der Niederlaſſung, mangelhafte und falſche Führung der Privatimpfliſten, Überſchreitung der Taxe bei Armenrechnungen, Ausübung der innern Heilkunde im Umherziehen (§ 56 a. d. Gew.-O.), unbefugte Verordnung und Abgabe von Notarzneimitteln, Verordnung von Tinct. op., Morphium und überhaupt ſtarker Arzneimittel in verſchiedenen Fällen, ärztliche Behandlung eines Bauern an „Unterleibsentzündung“, der dann an nicht erkanntem eingeklemmtem Bruch ſtarb, leichtfertige Behandlung einer ſyphilitiſchen Dienſtmagd, ſo daß das Kind der Dienſtherrſchaft angeſteckt wurde, Behandlung puerperalkranker Wöchnerinnen bis zum Tode ohne Einholung ärztlichen Rates etc.

e) Zahnärzte 1882 in 5 Fällen, 1883 und 1884: 0. Verſchiedene Denunziationen wegen Führung des Titels „Zahnarzt“; in 1 Fall konnte der Nachweis der Approbation geführt werden, in den andern wurden die betr. Wundärzte durch Rekursentſcheidung der K. Kreisregierungen zur Führung des Titels „Zahnarzt“ für berechtigt erklärt.

d) Hebammen 1882 in 19, 1882 in 20 und 1884 in 14 Fällen. Verſchiedenemal handelte es ſich um Konzeſſionsentziehung: in Stuttgart hatte die betreffende Hebamme wegen Vergehens des gemeinſchaftlichen Betrugs vor der Strafkammer geſtanden, war aber freigeſprochen worden, weshalb die Konzeſſionsentziehung vom Stadtdirektionsphyſikate nicht beantragt wurde; in einer Gemeinde des Oberamts Künzelsau hatte ſich eine ältere Hebamme allmählich dem Schnaps ergeben und ſich trotz finnloſer Betrunkenheit bei Geburten verwenden laſſen; nachdem ein Strafverfahren gegen dieſelbe wegen fahrläſſiger Tötung eines Kindes infolge mangelnder Anhaltspunkte zwar eingeſtellt, die Hebamme aber vom Oberamt mit 14 Tagen Haft beſtraft und vom Gemeinderat als Ortshebamme entlaſſen worden war, handelte es ſich um die Einleitung des Verfahrens auf Entziehung ihrer Gewerbebefugnis, dem ſie ſich aber durch freiwilligen Verzicht entzog; in einer Gemeinde des Oberamts Urach fuhr eine Hebamme, welche vor einigen Jahren angeblich wegen Kränklichkeit ihre Stelle niedergelegt und dadurch die Gemeinde genötigt hatte, eine neue Hebamme anzuſtellen, gleichwohl fort, Hebammendienſt zu verrichten, ſo daß die neue Gemeindehebamme nichts zu thun hatte. Der Stiftungsrat wollte nun der alten Hebamme die Ausübung ihrer Kunſt unterſagen; das K. Oberamt entſchied aber, daß man der Hebamme die Ausübung ihrer Kunſt als Privathebamme nicht unterſagen könne, daß ſie aber ihre Gerätſchaften an die neue Hebamme abzugeben habe. Hieran ſchließt ſich ein Fall (O.A. Ravensburg), in welchem die Gemeindehebamme ſich in einen andern Ort verheiratete und auf Wiedererſatz der von der Gemeinde auf ſie verwendeten Koſten erkannt wurde. In Stuttgart hatte eine Hebamme bei der Steuerratsſchreiberei ihren Gewerbebetrieb als nicht approbierte Perſon — Erteilung von Konſultationen in Frauenkrankheiten — angezeigt. Da § 22 der Dienſtanweiſung den aktiven Hebammen das Medikaſtrieren unterſagt, ſo wurde die Hebamme wegen Verfehlung gegen den genannten Paragraph bei der Stadtdirektion zur Anzeige gebracht

(Verwarnung und Strafandrohung). Weitere Unterſuchungen betreffen: Unterlaſſung der Anzeige des Gewerbebetriebs, Ausübung der Heilkunſt im Umherziehen, Behandlung einer Augenentzündung an einem Neugeborenen und Abraten von der Herbeiziehung eines Arztes, bis nach 3 Wochen Perforation auf einem Auge eingetreten war (Beſtrafung wegen fahrläſſiger Körperverletzung), zu ſpäte Berufung des Geburtshelfers (in einem Fall 6 Tage langes Zuwarten bei Querlage und vorliegendem Arm, an dem ſich ſchon die Epidermis ablöſte; dieſelbe Hebamme hatte im Repetitionskurſe die Anſicht geäußert, man müſſe bei vorliegender Nabelſchnur dieſelbe unterbinden), Verweigerung der nachgeſuchten Hilfe, Verlaſſen einer Wöchnerin, Nichtanwendung der Karbolſäurelöſung (§ 7 der Dienſtanweiſung), Anwendung von Sympathie zur Stillung einer Blutung bei Abortus, gewohnheitsmäßiges Aderlaſſen bei ſchwangeren Frauen, Abhalten der Frauen vom Stillen, um den ſelbſt vertriebenen Pfefferſchen Prinzeſſenzwieback anzubringen (Str. 5 ℳ auf Grund des Art. 32 Ziff. 5 P.Str.G. in Verb. mit § 5 der Dienſtanweiſung), verſpätete Anzeige einer Geburt (Str. 2 ℳ), Unterlaſſung der Anzeige einer Totgeburt beim Standesbeamten (§ 26 d. Dienſtanw.), Unterlaſſung der Berufung des Leichenſchauers bei einem ſolchen Fall (§ 20 der Dienſtanw.), Nichtanzeige einer Mißgeburt (§ 20 der Dienſtanw.); endlich kamen verſchiedene Unterſuchungen wegen unrichtiger oder falſcher Einträge in die Tagbücher vor:

Gmünd 1883. In einzelnen Hebammentagbüchern waren die geburtshilflichen Operationen ungenau eingetragen, was den Oberamtsarzt veranlaßte, entſprechend der Miniſterialverfügung vom 8. Oktober 1872 die Tagbücher der Geburtshelfer einzufordern und mit den Hebammentagbüchern zu vergleichen. Hiebei ſtellte ſich heraus, daß 7 geburtshilfliche Operationen gar nicht und mehrere unrichtig von den Hebammen eingetragen waren. Eine ganz tüchtige und viel beſchäftigte Hebamme z. B. hatte eine Wendung und 2 Zangenentbindungen gar nicht eingetragen. Auf den Antrag des Oberamtsarztes wurden 6 Hebammen von dem K. Oberamt wegen nachläſſiger Führung ihres Tagebuchs je um 6 ℳ geſtraft.

Stuttgart 1884. Eine Hebamme hatte in ihrem Tagbuch die am 10. Dezember entbundene und am 12. Dez. † Frau Sch. unter dem 10. Nov. eingetragen und die Frage Nr. 12 des Tagebuchs ſtatt zu bejahen verneint; ebenſo bei einer zweiten Frau, welche ebenfalls am Kindbettfieber geſtorben, die Frage 12 verneint, ſtatt zu bejahen. Eine Verſchleppung des Kindbettfiebers durch die Hebamme konnte nicht nachgewieſen werden, dagegen verfügte die Stadtdirektion eine Geldſtrafe von 12 ℳ gegen die Hebamme auf Grund des Art. 32 Ziff. 5 des P.Str.G. wegen zweier Verfehlungen gegen die Dienſtanweiſung der Hebammen, nämlich 1. Eintrag aller Geburtsfälle des Jahres 1883 erſt im Jahr 1884 ſtatt Einzeleintrag nach dem einzelnen Geburtsfall, 2. unrichtige Einträge.

Im Bezirk Ravensburg ergab ſich, daß die Hebamme einem Kinde mit perforiertem Kopf als lebend die Nottaufe gegeben hatte (vergl. Abteil. E. S. 174).

e) Tierärzte 1883 in 1 Fall und 1884 in 3 Fällen, ſämtlich wegen Unterlaſſung der Anzeige der Niederlaſſung.

f) Apotheker 1882 und 1883 in je 3 Fällen wegen Medikaſtrierens.

g) Nichtapprobierte Männer und Frauen 1882 in 12, 1883 in 14 und 1884 in 13 Fällen. Vielfach wegen unbefugter Führung des Titels „Arzt“, „Wundarzt“, „Chirurg“, „Chirurg und Homöopath“ (Str. 10 ℳ), „homöopathiſcher Wundarzt (Str. 40 ℳ), „Wundarzneigehilfe“, „Tierarzt“. Eine Unterſuchung wegen Beilegung des Titels „Heilkünſtler“ wurde von der Staatsanwaltſchaft eingeſtellt. Ein Zahntechniker wurde wegen öffentlicher „Empfehlung zu zahnärztlichen Verrichtungen“ vom Schöffengericht verurteilt, auf Rekurs aber von der Strafkammer freigeſprochen, „weil er nur den gewerblichen Teil der Zahnheilkunde, wie Verfertigung, Einſetzen und Plombieren der Zähne treibe“. Weitere Unterſuchungen betrafen: die Aushängung eines Schildes mit der Aufſchrift „Behandlung der Chirurgie, vom Staate praktiſch approbiert“ ſeitens eines bayeriſchen Baders und Kurpfuſchers, die Ankündigung einer Heil- und Verpflegungsanſtalt für Kinder ſeitens eines nichtapprobierten „Heilmagnetiſeurs“, ohne eine Konzeſſion zu einer Privatkrankenanſtalt nachgeſucht zu haben. Ein Tuchmacher in Neuhauſen, O.A. Urach, der wegen Haltung einer unkonzeſſionierten Krankenanſtalt von der K. Kreisregierung um 60 ℳ geſtraft worden war, wurde in Unterſuchung gezogen, da er immer noch Kranke beherbergen ſollte; er gab aber vor, nur „Beſuche“, keine Kranken im Hauſe zu haben. Schließlich kamen in den Jahren 1883 und 84 infolge des § 56 a Ziff. 1 des Geſ. v. 1. Juli 1883, welcher für Nichtapprobierte den Gewerbebetrieb im Umherziehen verbietet, verſchiedene Unterſuchungen und Beſtrafungen gegen reiſende Heilkünſtler vor.

2. Verfehlungen gegen die Vorfchriften über Bereitung, Verkauf und Abgabe von Arzneimitteln, Handel mit Geheimmitteln u. f. w.

Die Zahl der unter diefe Rubrik fallenden Unterfuchungen beträgt im Jahr 1882: 45, 1883: 79 und 1884: 114.

Die nicht unerhebliche Zunahme diefer Unterfuchungen im Jahr 1883 und 1884 ift infolge des Min.-Erlaffes vom 15 Nov. 1883, betr. Zuwiderhandlungen gegen die Vorfchriften über die Abgabe von Arzneimitteln, in welchen den Bezirks- und Gemeindebehörden eingefchärft wird, unnachfichtlich und ohne daß weitere Anzeigen oder ein Antrag Dritter abgewartet werden, gegen Übertretungen in der befagten Hinficht nach Maßgabe der gefetzlichen Beftimmungen einzufchreiten bezw. ein Einfchreiten der zuftändigen Behörden zu veranlaffen.

Von folchen Unterfuchungen kommen auf

a) Ärzte 1882: 1 Fall und 1883: 6 Fälle, 1884: 0.

Sämtliche wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln, namentlich homöopathifchen.

b) Wundärzte 1882 und 1883 je 7 und 1884: 11 Fälle. Durchweg wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln zum innern und äußerlichen Gebrauch (Strafe bis zu 40 ℳ).

Ehingen 1882. Zwei Wundärzte kamen wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln in Unterfuchung. Einer derfelben ging ftraflos aus, weil die Unterfuchung durch den Oberamtsarzt, dem alte Medikamentenrechnungen des Wundarzts zur Revifion 3 Jahre nach Ausbezahlung derfelben durch die Gemeindepflege vorgelegt worden waren, erft eingeleitet werden konnte nachdem der Straffall fchon verjährt war. Die Gemeindepflegen zahlen noch vielfach Rechnungen von Ärzten und Wundärzten aus, die nicht revidiert worden find. Es fteht dann Jahr und Tag an, bis man feitens der oberamtlichen Rechnungsvifitation hinter folche Ungehörigkeiten kommt. Der zweite Wundarzt wurde wegen Abgabe von Arzneimitteln und Gemifchen zu äußerem Gebrauch von der K. Kreisregierung um 30 ℳ geftraft.

c) Zahnärzte, kein Fall.

d) Hebammen 1882: 3 Fälle, 1883 und 1884 je 1 Fall wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln (Brechweinftein etc.), Strafe bis zu 6 ℳ.

Balingen 1882. Es hatte fich auf dem Lande der Unfug verbreitet, daß jedermann in allen möglichen Nöten fich die Notarzneimittel der Hebammen zu Nutzen machte und letztere diefelben unbeanftandet abgaben, wodurch die Apothekerrechnungen für Notarzneimittel der Hebammen ganz unverhältnismäßig anfchwollen. Durch Erlaß des Oberamts und Oberamtsphyfikats wurden die Schultheißenämter angehalten, diefem Übel unter Androhung von Beftrafung derjenigen Hebammen, welche Notarzneimittel außerhalb ihres Berufs abgeben, zu fteuern.

e) Tierärzte, 1883: 5 und 1884: 4 Fälle. Meift wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln. In einem Fall fand fich bei der Vifitation der homöopathifchen Hausapotheke eines Tierarzts diefelbe in dem denkbar miferabelften Zuftand; die einzige und ganz verroftete Handwage war gar nicht geftempelt.

f) Apotheker, 1882: 9, 1883: 18, 1884: 15 Fälle. Die Unterfuchungen betrafen illegale Difpenfation wundärztlicher Rezepte (darunter Rezepte mit tinct. jodi, jodof., kal. bromat., flor. zinci, pulv. op., calomel, tinct. aconit. etc. (Strafen 45—120 ℳ), unbefugte Repetition von Rezepten, Abgabe und Reiteration von Morphiumarzneien an Morphiumfüchtige, Abgabe von ftarkwirkenden Mitteln ohne ärztliche Verordnung (morph., tinct. op., tart. emet. etc.); eine Beftrafung wegen Abgabe von grauer Queckfilberfalbe wurde auf Rekurs wieder aufgehoben, weil nicht metallifches Queckfilber, fondern nur feine chemifchen Verbindungen dem Handverkauf entzogen find; wiederholte Repetition von Digitalistinktur für einen amerikanifchen Arzt wurde nicht beftraft, da der Apotheker in dem guten Glauben, der Mann fei ein approbierter Arzt, gehandelt hatte; ferner Verkauf von Geheimmitteln ohne vorfchriftsmäßige Anzeige an das Medizinalkollegium, Annoncieren felbftgefertigter Geheimmittel gegen Trunkfucht, Ohrenfaufen, Bettnäffen etc. in inländifchen und ausländifchen Blättern (wegen Annoncierens konnte damals bei dem Fehlen einfchlagender gefetzlicher Beftimmungen noch nicht vorgegangen werden, dagegen wurden in den Mitteln gegen Trunkfucht ftarke Dofen Brechweinftein gefunden, worauf wegen unbefugter Abgabe ftarkwirkender Mittel Beftrafung um 10 ℳ und Verurteilung in Bezahlung der Unterfuchungskoften erfolgte); vorfchriftswidrige Benützung gefundheitsfchädlicher Gefäffe zur Bereitung von Arzneien, Verfehlungen gegen die Maß- und Gewichtspolizei etc.

g) Nichtapprobierte Männer und Frauen 1882: 25, 1883: 42 und 1884: 93 Fälle. Diefelben betreffen unbefugtes Annoncieren, Feilhalten und Verkaufen von Arzneien und Geheimmitteln und das Haufieren mit folchen, insbefondere Abgabe von homöopathifchen Mitteln

(Matteiſchen Mitteln), Univerſalkatarrh- und Huſtenpillen, Schlaf- und Laxierpillen, verzuckerten Blutreinigungspillen der h. Eliſabeth, Sarsaparillianpillen, Pain expeller, Santoninzeltchen, Wurmſamen, Sulzbergers Flußtinktur, Carmelitergeiſt, Benediktiner-Doppelkräutermagenbitter, Bubſcher Adlereſſenz, Amciſengeiſt, Augenwaſſer, Hartungſchem Zahnwaſſer, tinct. ferr. chlor. aeth., Zittmanns Dekokt, Papliano-Sirup, Kräuterthee, Familienthee, Roßpulver, Viehpulver, Milchpulver, Hornſteinpflaſter, Heubelſchem Pflaſter und andern Heil- und Wundpflaſtern, Krätzſalbe, roter Praecipitatſalbe (ausgedehnter Handel mit ſolcher ſeitens einer Augenquackſalberin, Str. 3 ℳ). Die Strafen gingen bis zu 70 ℳ. — Auf die Klagen des pharmazeutiſchen Lokalvereins Stuttgart wurde eine Reihe von Unterſuchungen gegen Drogiſten eingeleitet und dieſelben vielfach zur Beſtrafung gebracht z. B. wegen Verkaufs von tinct. chinae comp., unguent. zinci, tinct. rhei vin., Opodeldoc, Pain expeller, Tamarindenlimonadenextrakt, Helfenbergers Hühneraugenkollodium, Salmiakpaſtillen, Bruſtthee, Santonintabletten, Froſtbalſam, Zahntropfen, Jodoform u. ſ. f.

Weitere einzelne Fälle ſind:

Beſigheim 1882. Ein Photograph und Heilkünſtler in Bietigheim hatte Arzneimittel, wie Chinin, ferr. phosph., ferr. carbon. etc. auf Grund von Rezepten aus Apotheken bezogen und dieſe Arzneien an andere überlaſſen, in 17 ſelbſtändigen Handlungen; Beſtr. 51 ℳ (je 3 ℳ.).

Stuttgart 1882. 1 Fall wegen Verkaufs von Franzbranntwein mit Salz. Das Stadtdirektionsphyſikat glaubt, daß das Mittel zwar unter Mixturae medicinales in usum int. et extern. der Tab. A. der R.V.O. vom 4. Januar 1875 zu rechnen ſei, daß es aber gegen den Sinn genannter V.O. verſtoßen würde, wenn man den Verkauf ſolcher allbekannten und verbreiteten Hausmittel auch in andern Geſchäften als in Apotheken zulaſſen würde, obgleich die den Mitteln beigegebene Gebrauchsanweiſung z. T. Schwindeleien, und kraſſe Übertreibungen enthalte. — Dieſe Meinung des Stadtdirektionsphyſikats dürfte denn doch nicht ganz mit anderweitigen Entſcheidungen bezüglich des unbefugten Verkaufs von bekannten und verbreiteten Hausmitteln, ſolange ſie unter Tab. A der genannten V.O. fallen, übereinſtimmen; überdies kann ja im vorliegenden Falle das Hausmittel jede Zeit zu Hauſe zubereitet werden und braucht nicht in Miſchung in verteuerter Form aus Droguenhandlungen und Kaufläden bezogen zu werden.

Stuttgart 1884. Öffentliche Ankündigung des Verkaufs von Biliner Paſtillen durch Mineralwaſſerhändler und Drogiſten. Auf Anfrage der Stadtdirektion wurde die Äußerung dahin abgegeben, daß der allgemeine Verkauf dieſer Paſtillen nach der ſinngemäßen Auslegung der V.O. vom 4. Januar 1875 freigegeben ſei. — Die Bereitung Mörickeſcher Blutreinigungspillen durch Profeſſor S. und Apotheker Mörickes Witwe hier konnte nicht beanſtandet werden, da die Fabrikation und der Verkauf im großen erlaubt, Verkauf im Detail aber nicht nachzuweiſen war.

Gerabronn 1884. Unterſuchung gegen den Kurpfuſcher G. aus Neuulm, früheren Maurer, welcher in der fränkiſchen Gegend, namentlich an der bayriſchen Grenze, in der ſogenannten Landwehr, an Viehmärkten und ſonſtigen Feiertagen, an welchen die Landleute in den größeren Ortſchaften zuſammen zukommen pflegen, förmliche, zahlreich beſuchte Sprechſtunden abhielt und dabei gegen hohe Bezahlung außer ſeinem Rat Arzneien verkaufte. Str. 80 ℳ. Ferner gegen den Hauſierer Fried. F. in Kirchheim OA. Neresheim, welcher mit Pillen und Streukügelchen Epilepſie zu heilen verſprach. Str. 75 ℳ (bzw. 10 Tag Haft). Durch dieſe ſtrenge Beſtrafung wurden die Kurpfuſcher von auswärts ſeither abgeſchreckt, den Bezirk zu beſuchen.

Öhringen 1883. Ein 90jähriger Major a. D. wurde wegen Abgabe von Ätzpaſte und zugleich Körperbeſchädigung durch Auflegen auf 1 Balggeſchwulſt des Augendeckels, worauf die Cornea durchgeätzt wurde und das Auge verloren ging, in Unterſuchung gezogen. (Schadenerſatzanſpruch für das verlorene Auge 6000 ℳ.)

Ulm 1882. Eine hyſter. Müllerswitwe, ſeit Jahren morphiumſüchtig, gab ſich mit Medikaſtrieren etc. ab, um ſich Geld zu Morphium zu verſchaffen. In der Unterſuchungshaft wurde ſie tobſüchtig und machte Selbſtmordverſuche (Morphiumentziehung).

Riedlingen 1884. Unterſuchung gegen einen Hauſierer, mit welchem ein Apotheker in Geſchäftsverbindung ſtand (Verhauſierung von allerlei Arzneimiſchungen und Arzneikram auf 1 Büchelchen, und Mitgabe eines homöopathiſchen Arzneibuchs, aus welchem der Hauſierer die zu den mitgeführten Arzneien nötigen Rezepte als Nichtapprobierter ſelbſt verſchrieb).

3. Zuwiderhandlungen gegen die giftpolizeilichen Vorſchriften.

a) Abgabe von eigentlichen Giften 1882 in 3, 1883 in 4, und 1884 in 3 Fällen. Verſchiedenemale wegen vorſchriftswidrigen Feilhaltens und Verkaufs von Giften durch Kaufleute. Die übrigen Unterſuchungen ſind in folgendem kurz bemerkt:

Waiblingen 1882. Vorſchriftswidrige Abgabe von Strychnin ſeitens eines Apothekers zum Zwecke der Vergiftung von Dohlen, die ſich in übermäßiger Zahl im Glockenhaus des Kirchturms eingeniſtet hatten.

Kirchheim 1882. Unterſuchung gegen einen Apotheker wegen Abgabe von Sublimat an einen Schäfer, welcher ſich vergiftet hatte. Das Gift war vorſchriftswidrig zu Heilzwecken von Tieren (Schafräude) abgegeben worden.

Ulm 1882. Abgabe von Kal. bichrom. an einen Schreiner zu techniſchen Zwecken, ohne einen Eintrag ins Giftbuch zu machen (Geldſtrafe).

Ulm 1883. Ein Blumenfabrikant in Ulm wurde in gerichtliche Unterſuchung gezogen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgeſetz vom 14. Mai 1879, durch Lieferung arſenikhaltiger Blätter an künſtlichen Blumen. Die Unterſuchung ergab, daß der giftige Farbſtoff als Waſſerfarbe gemiſcht mit Gummi und Dextrin, um dem Blatte Glanz zu verleihen, angebracht war. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten konnte weder eine chroniſche Einwirkung des Giftes infolge des Tragens der Blumen angenommen werden, noch die Möglichkeit einer akuten Vergiftung, ſofern nur derjenige Gebrauch von den Blumen gemacht werde, welcher ihrer Beſtimmung entſpricht. Es falle daher der Verkauf der Blumen nicht unter den § 12 Ziffer 2 des Geſetzes vom 14. Mai 1879, vielmehr unter die polizeilichen Beſtimmungen des § 14 der Min.-Verfg. vom 12. Januar 1876, betreffend den Verkauf von Giften.

b) Giftige Genußmittel 0.

c) Giftige Gebrauchsgegenſtände und Verpackungsmaterialien 1882 in 1, 1883 in 3 Fällen.

Stuttgart 1882. Bei Kaufmann B. hier wurde von dem ſtädtiſchen Chemiker eine hellgrüne Tapete gefunden, die viel Arſen neben Kupfer enthielt. Die Staatsanwaltſchaft fand keinen genügenden Grund zu ſtrafrechtlichem Einſchreiten gegen B. Die K. Stadtdirektion behandelte die Sache weiter auf Grund des Art. 28 des P.Str.G. von 1871. B. ſuchte nun darum nach, die genannte Tapete unter der Bedingung verkaufen zu dürfen, daß die Rückſeite der Tapete nach außen gekehrt werde. In ſeiner Äußerung ſagte der Stadtdirektionsarzt, daß genannte Tapete bei ihrem beſtimmungsmäßigen Gebrauch entſchieden geſundheitsſchädlich ſei, daß ſie aber ihre ſchädlichen Eigenſchaften zweifellos verliere, wenn ſie mit der bedruckten Seite auf die Wand geklebt werde, da dadurch das Abſtäuben und Abbröckeln von giftigen Farbpartikelchen vermieden werde. Dem Geſuch B.s möchte aber nur dann ſtattgegeben werden, wenn ſich eine wirkſame Kontrolle darüber, daß die Tapete nur auf die letztgenannte Weiſe benützt werde, als möglich herausſtellen ſollte, was übrigens a priori einigermaßen zu bezweifeln ſei. B. wurde durch Strafverfügung der K. Stadtdirektion wegen Feilhaltens arſenikhaltiger Tapeten in eine Geldſtrafe von 10 ℳ eventuell in 2tägige Haftſtrafe verurteilt. Fragliche Tapete wurde vernichtet.

Stuttgart 1883. Der ſtädtiſche Chemiker fand ein rotes Papier, in das Bonbons gewickelt waren, ſtark bleihaltig und beanſtandete deshalb die Verwendung dieſes Papiers zu genannten Zwecken, weil die Bonbons raſch feucht werden, die Feuchtigkeit das Papier durchdringe und ſo aus dem Papier Blei aufgenommen werde, dann auch, weil Kinder nicht ſelten Papierſtückchen, die an den Bonbons ankleben, mit verſchlucken. In einer bezüglichen Äußerung an die Stadtdirektion wurde dem Gutachten des Chemikers beigepflichtet, da bleihaltige Farben auch in verhältnismäßig kleinen Mengen ſehr geſundheitsſchädlich auf den Organismus einwirken können. Es komme alſo § 12 der Min.-Verf. vom 12. Januar 1876 in Frage. — Der betreffende Konditor wurde zu 3 ℳ eventuell zu 1 Tag Haft verurteilt.

4. Leichenpolizei.

Die Zahl der unter dieſe Rubrik entfallenden Unterſuchungen betrug im Jahr 1882: 26, 1883: 22 und 1884: 30. Dieſelben betreffen meiſt vorzeitige Beerdigungen, ferner Begräbnis totgeborener Kinder ohne Anzeige beim Leichenſchauer und Standesamt, zu frühzeitige Entfernung des Verſtorbenen vom Sterbelager, Verſäumnis einer zweiten Leichenſchau, Unterlaſſung der vorſchriftsmäßigen Unterſuchung der Leiche, infolge deſſen in einem Fall der Selbſtmord durch Schuß in die Bruſt von dem Leichenſchauer nicht konſtatiert wurde und ſich erſt bei der gerichtlichen Inſpektion ergab, ungenügende Tiefe der Gräber, willkürliche Veränderungen an einem Kirchhof ſeitens der Gemeinde u. ſ. f. Vielfach mußte gegen Leichenſchauer wegen mangelhafter Führung der Leichenregiſter eingeſchritten werden. In einem Fall wurde dem Leichenſchauer wegen Trunkſucht das Amt entzogen. Das Stadtdirektionsphyſikat Stuttgart hatte endlich eine Reihe gutachtlicher Äußerungen wegen Geſuchen um die Erlaubnis zur Ausgrabung von Leichen und Wiederbeerdigung auf anderen Friedhöfen abzugeben, welche Geſuche ſämtlich vom ſanitätspolizeilichen Standpunkt nicht zu beanſtanden waren.

III. Oertliche Gesundheitspolizei.

Die hier in Betracht kommenden Untersuchungen beziehen sich nur auf die außerordentlicher Weise und nicht auf die aus Anlaß der ordentlichen oberamtsärztlichen Gemeinde-Medizinalvisitationen (s. F. I) vorgekommenen.

Die Zahl dieser außerordentlicher Weise vorgekommenen Untersuchungen beträgt in Beziehung auf

	1882	1883	1884	1872/81 jährlich
1. Ortsbaupläne	70	40	48	69
2. Straßenreinlichkeit	2	5	8	4
3. Dungstätten	4	7	17	9
4. das Abtrittwesen	11	12	24	10
5. ungesunde Wohnungen	9	9	5	12
6. Kanäle, Sümpfe, Abwasser und Gräben	6	8	21	7
7. Lästige Gewerbe				
a) Neuanlagen	35	55	59	39
b) Gesundheitsgefährlichkeit bestehender für die Umgebung	22	15	37	6
c) für die Arbeiter (Kinder)	1	5	1	4
8. Schulen				
a) Neubauten	17	13	23	20
b) bestehende auf Umgebung, Einrichtung etc.	10	14	14	12
9. Armenwesen				
a) Neuanlagen von Armenhäusern	—	—	—	1
b) bestehende	—	—	2	2
c) Armenfürsorge für einzelne Gesunde und Kranke	37	73	68	42
10. Kirchen	1	2	—	1
11. Ortsgefängnisse	2	3	2	4
12. Begräbnisplätze				
a) Neuanlagen	18	7	17	16
b) bestehende	17	10	15	16
c) Leichenhäuser	3	2	1	1
13. Wasenplätze	10	3	7	7
14. Notställe und Hundezwinger	2	—	—	1
15. Flußbäder und gewöhnliche Badanstalten	2	1	1	3
16. Allgemeine Krankenhäuser	5	6	10	9
17. Heil- u. Pflegänstalten für besondere Zwecke	10	6	16	4

Die Untersuchungen verteilen sich hienach auf die einzelnen Kategorien in den Berichtsjahren großenteils in den gleichen Häufigkeitsverhältnissen, wie sich diese aus dem 10jährigen Durchschnitt 1872/81 ergeben haben; nur bei den Ziffern 2—6 und 17 (Reinhaltung des Untergrunds und Krankenanstalten für besondere Zwecke betreffend) und 7 (Lästige Gewerbe) ist eine nicht unerhebliche Vermehrung zu konstatieren. Die gesteigerte Inanspruchnahme der Physikate in Hinsicht auf Orts- und Straßenreinlichkeit, Kanäle, Dohlen und Sümpfe, das Abtrittwesen, die Krankenanstalten für besondere Zwecke (Isolierräume), ist eine Folge des Ministerialerlasses vom 12. Juli 1884, bezw. der Min.-Verfg. vom 2. August 1884, betr. Maßregeln gegen die Cholera. Nach diesen Verordnungen sind innerhalb der Bezirke die gegen die Einschleppung und Verbreitung der Cholera zu treffenden Maßregeln durch die aus dem Oberamt und Oberamtsphysikat bestehende Bezirkskommission zu leiten und als vorbereitende Maßregeln besonders vorgeschrieben: Reinhaltung der Wohnplätze, Straßen und Kanäle, ordnungsmäßige Instandhaltung der Abtritte und Dungstätten, Schutz der Brunnen vor Verunreinigung, Kontrolle des Nahrungsmittelverkehrs, Bereitstellung von Isolierräumen u. s. f. Die Oberämter und Physikate sind den ihnen in dieser Richtung erwachsenen Geschäftsaufgaben durchweg fachgemäß und teilweise mit anerkennenswertem Eifer nachgekommen. Nachstehend sind einige hierhergehörige Mitteilungen aus den Physikatsberichten angezogen:

Cannstatt 1884. Wiederholt wurde das Stadtschultheißenamt aus Anlaß der Choleragefahr auf Reinhaltung der Straßen etc. aufmerksam gemacht. Die vom Gemeinderat aufgestellte Kommission zur Visitation der Abtrittsverhältnisse in der OA.stadt wurde auf ihren Visitations-

gängen häufig vom Oberamtsarzt begleitet. Die Verunreinigung des Neckars durch den Einlauf des Nefenbachs (von Stuttgart her) wurde wiederholt unterfucht und eingehend begutachtet. Gegenüber diefer wichtigen Angelegenheit traten in Cannftatt alle andern Fragen in Hintergrund.

Eßlingen 1884. Mit Rückfieht auf die Choleragefahr war vom Stadtvorftand ein medizinalpolizeiliches Gutachten über den Ende des Monats Auguft projektierten Neckarabfchlag zum Zweck der Säuberung der Kanäle und verfchiedener baulicher Einrichtungen — ein Müller beabfichtigte ein neues großes Waffcrrad einzufetzen — einverlangt worden. Da entlang eines Kanals kurz zuvor verfchiedene Erkrankungen an Typhus mit einem Todesfall, der durch die Sektion als Abdominaltyphus konftatiert wurde, vorgekommen waren, fo wurde fowohl mit Rückfieht hierauf, als befonders wegen der damals noch großen und nicht unberechtigten Beunruhigung der Einwohnerfchaft gegenüber einem drohenden Einbruch der Cholera die Verfchiebung des Neckarabfchlags auf eine fpätere Zeit beantragt, da man in den bloßgelegten und wochenlang offen der Einwirkung der Luft ausgefetzten Schlammmaffen, die überdies durch die ungenügenden Vorrichtungen bei ihrer Abfuhr durch die ganze Stadt verbreitet werden, eine nicht unerhebliche Gefahr für die öffentliche Gefundheit erblicken zu müffen glaubte. In diefem Fall hat die Induftrie über die Medizinalpolizei gefiegt; die bürgerlichen Kollegien haben im Gegenfatz zu der ärztlichen Begutachtung ihren früheren Befchluß aufrecht erhalten und mit Hilfe der um die gleiche Zeit eingetretenen kühleren Witterung, wie fie glaubten, den Beweis geliefert, daß die ärztlicherfeits ausgefprochenen Bedenken unbegründet gewefen feien.

Heilbronn 1884. Im Monat Juli wurde eine außerordentliche Vifitation fämtlicher für eine Cholerainfektion geeigneter Lokalitäten der Stadt Heilbronn, insbefondere der Abtritte, Dunglegen und Höfe, des Wilhelmskanals und neuen Hafens vorgenommen. Die hiezu beftimmte Kommiffion teilte fich. Bei jeder Hälfte befand fich ein Beamter des K. Oberamts, ein ftädtifcher Beamter, ein Gemeinderat und ein Arzt, fowie ein Bauverftändiger. Es wurden eine große Menge Mißftände angetroffen, und viele Befferungen erzielt. Die Vifitation nahm 14 Tage in Anfpruch (täglich 2–4 Stunden). Bei diefer Gelegenheit wurde es endlich auch durchgefetzt, daß der Schweinemarkt aus der Stadt verlegt wurde.

Maulbronn 1884. Die Neuanlage einer Cholerabaracke kam zur Verhandlung, über deren Ausführung im Falle des Bedarfs im Gemeinderat Maulbronn unter Zuziehung des K. Oberamts Befchluß gefaßt wurde.

Stuttgart 1884. Vom Gemeinderat wurde ein Bericht der Kanalbauinfpektion über die Art der regelmäßigen Reinigung der Kanäle an die Stadtdirektion eingereicht. Der Stadtdirektionsarzt beantragte in diefer Richtung eine weitere Äußerung einzuholen, ob die Kanalbauinfpektion gegenwärtig alle Kanäle für genügend gereinigt, und nicht vielmehr eine außerordentliche Reinigung für nötig erachte. Jedenfalls müßten fämtliche Hauskanäle in kurzer Frift revidiert und deren eventuelle Reinigung angeordnet werden. Auch müßten die gegitterten Ventilationsöffnungen in Mitte der Straßen, die zum Teil durch Straßenkoth, Steine etc. verftopft feien und fo ihrem Zweck nicht mehr entfprechen, gereinigt werden. Ebenfo fei ein fortlaufendes Verzeichnis nötig, aus dem erfichtlich fei, an welchem Tag die einzelnen Kanalabfchnitte, Schlammfammler etc. gereinigt worden feien.

Ravensburg 1884. In der Oberamtsftadt wurde eine Ortsfanitäts-Kommiffion ernannt, beftehend aus dem Stadtarzt und einem Stellvertreter, einem Stadtrat und zwei Stadtbaumeiftern (was Weingarten ablehnte) und es wurden von diefer fämtliche Abtritte, Dungftätten, Güllengruben, offene Sammelftellen von Abfällen aller Art, Pumpbrunnen, ungefunde Parterre-Wohnungen etc. der Stadt befichtigt und den betreffenden Gebäudebefitzern die Auflage zur Befeitigung der jeweiligen Defekte noch im Spätjahr zugeftellt. Zur Aufnahme etwaiger Verdächtiger, bezw. Kranker wurde ein Teil des Bruderhaufes in Bereitfchaft gehalten und Vorbereitungen getroffen, um eventuell das ganze Gebäude für Cholerakrankenaufnahme zu evacuieren. Sämtliche Abtritte der öffentlichen Gebäude und Wirtfchaften wurden fofort geleert und desinfiziert; der Wochenmarktsverkehr wurde befonders bezüglich des Verkaufs von Obft und neuen Kartoffeln ftrenger Kontrolle unterworfen etc.

Eine eingehende und intereffante Statiftik der Abtrittverhältniffe der Stadt Leutkirch giebt der Oberamtsarzt in feinem Bericht über die Thätigkeit der Ortsfanitätskommiffion in diefer Stadt, auf deffen Abdruck wir aber des Raumes halber verziehten müffen.

Die unter der Rubrik „ungefunde Wohnungen“ verzeichneten Unterfuchungen betrafen in den meiften Fällen gefundheitswidrige Anlagen von Schweineftällen in den Parterreräumlichkeiten und Wohngebäuden; folche Anlagen wurden denn auch unter dem Druck der „Cholcranähe“ von der Polizeibehörde auf die betreffenden Anträge der Phyfikate prompt weggefprochen.

Was die Unterſuchungen hinſichtlich der Geſundheitsgefährlichkeit der gewerblichen Anlagen und Fabriken betrifft, ſo hat die Zahl derſelben, wie ſchon hervorgehoben worden iſt, in den Berichtsjahren eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren. Eine ſolche hatte ſchon in den vorhergehenden Berichtsperioden Platz gegriffen (vrgl. Med.Ber. pro 1879/81).

Als Gegenſtaud geſundheitspolizeilicher Begutachtung kamen wieder beſonders Neuanlagen von Schlächtereien, Gerbereien und Seifenſiedereien in Betracht. Weiterhin waren folgende Gegenſtände nnd Fragen der Gewerbehygiene zu behandeln:

Cannſtatt 1882. Infolge des Vorkommens von Pockenfällen in dem Straußfehen Bettfederngeſchäft handelte es ſich neben andern Maßnahmen (Revaccination der Arbeiter) um die Anordnung einer wirkſamen Desinfektion der Federnballen. Das beſte und am leichteſten durchführbare Desinfektionsverfahren dürfte hier nach allem immer noch das ſein, daß in die Dampfreinigungscylinder Dampf von mehr als 100° C. und zugleich irgend welche desinfizierende Dämpfe eingeleitet werden. Die Desinfektion der feſt gepreßten Federnballen wird ſtets erfolglos bleiben (weshalb das Öffnen derſelben nur durch revaccinierte Arbeiter und in gut ventilierten und beſonderen, mit den übrigen Geſchäftsräumen nicht kommunizierenden Lokalen gefordert werden ſollte). — Die Anlage einer Hopfenſchwefeldarre wurde hauptſächlich wegen der Lage in dem eigentlichen Badeviertel der Stadt Cannſtatt beanſtandet. — Ein weiterer zu begutachtender Gegenſtand betraf eine Hadernſammelanlage en gros. Die eng angrenzende Nachbarſchaft fühlte ſich durch das Auslegen der Lumpen im Freien beläſtigt und geſchädigt. Die Gefahr einer Infektion durch ſolche Lumpen mußte zugegeben werden und ebenſo die Möglichkeit der Erkrankung bei einzelnen Individnen allein durch den ekelerregenden Anblick.

Marbach 1882. Die Franckſche Cichorienfabrik in Ludwigsburg hat in der Nähe des Bahnhofs von Marbach eine Anſtalt zum Röſten der Cichorienwurzeln errichtet. In derſelben befinden ſich 13 Dörröfen mit je 8 Heizöffnungen; 50 männl. Arbeiter ſind bei dieſem Geſchäft, das jedoch nur 3 Monate andauert, thätig. Anfangs auftretende Lungenkatarrhe und Pneumonien unter den Arbeitern veranlaßten eine genaue Beſichtigung der Fabrikräume. In den Gelaſſen oberhalb der Feuer zum Röſten der Wurzeln iſt die Temperatur eine hohe, 30° C. und mehr betragend; Arbeiter in dieſen Räumen waren dem Erkranken am meiſten ausgeſetzt. Dieſelben wurden ermahnt, ſich von dieſem Raume aus nicht alsbald bei kalter Witterung ins Freie zu begeben und ein öfteres Lüften der Gelaſſe einzuleiten. Durch das angeordnete öftere Lüften des Röſteraums wurden in der That die Erkältungskrankheiten ſeltener. In der Zündholzfabrik in Höpfigheim kam keine Erkrankung, keine Phosphornekroſe zur Anzeige. Bei unbedeutendem Betriebe haben die Arbeiter ſtets wieder Gelegenheit, Feldarbeit zu beſorgen und dadurch Erkrankungen vorzubeugen. Das Ausſehen der Arbeiter iſt ein gutes.

Stuttgart 1882. Infolge einer Beſchwerde der Nachbarſchaft über den von einer Bierbrauerei veranlaßten Peehgeruch und Lärm, der beim Faßklopfen entſteht, wurde ausgeführt, daß hier keine Geſundheitsgefährdung, ſondern nur eine ca. 20 Tage im Jahr dauernde Beläſtigung vorliege. Es wurde empfohlen, die Vornahme des Verpichens womöglich nur an hellen Tagen vorzunehmen. — Das Verlangen eines Haderngeſchäfts, naße Hadern in den Magazinsräumen trocknen zu dürfen, wurde abſchlägig beſchieden. In einem andern Haderngeſchäft, in deſſen Höfen und Magazinen ſich überall maſſenhafter Staub befand, der die Naehbarſchaft in hohem Grad beläſtigte, wurde die Bedeckung der freiliegenden Säcke mit waſſerdichten Decken und häufigere Reinigung von Hof und Magazine unter Waſſerbeſprengung vorgeſchrieben. — Das in einer Geflügelanſtalt geübte Trocknen von Haſenfellen wurde unterſagt.

Stuttgart 1883. Von einer Knopffabrik waren die Säureabgänge bisher direkt in den Mühlkanal, eine kurze Strecke über der Stelle, wo das Waſſer für das ſtaatliche Waſſerwerk entnommen wird, eingelaſſen worden. Da ſich ergab, daß täglich ungefähr 3 Liter Säure (hauptſächlich Schwefel- und Salzſäure), wozu noch kleine Quantitäten gelöſter Salze, beſonders Kupferſalze, kommen, dem Mühlkanal zufloſſen, ſo mußten beſonders im Hinblick auf eine etwaige Vergrößerung der Fabrik und damit zunehmende Menge von Säureabgang geſagt werden, daß es ſich hier um eine geſundheitsgefährdende Verunreinigung des teilweiſe zum Trinken benützten Waſſers handle, und deshalb das Verbot der Ableitung beſagter Säureabgänge in den Mühlkanal geboten ſei. Es wurde Neutraliſierung der Abgänge mit Kalkmilch und Abfuhr dieſer Rückſtände dem Fabrikanten auferlegt, und auch die nötige Kontrolle veranlaßt. — Der Zuckerfabrik in Stuttgart wurde die Erſtellung einer Sammelgrube der Säurewäſſer und tägliche Desinfektion derſelben mit Eiſenvitriol und abgelöſchtem Kalk zur Auflage gemacht, und der ſtädtiſche Chemiker mit Überwachung der Einhaltung dieſer Vorſchriften betraut; ferner wurde der unterirdiſche Auslaß der Abwäſſer in den Kanal vorgeſchrieben, da der offene Ablaß des warmen und ſtark ausdünſtenden Abwaſſers in den Neſenbach ſeither vielfache

Beläftigung verurfacht hatte. — Bei der Befichtigung des Schlachthauskanals fand fich in demfelben viel Schlamm, darunter Abfälle von gefchlachteten Tieren; es wurde daher der Schlachthausgefellfchaft die Herftellung eines Schlammfammlers bei der Einmündung ihres Kanals in den ftädtifchen Kanal vorgefchrieben. — Durch den Fabrikinfpektor war in einer Möbelfabrik das Weißen der Wände gefordert worden, welchem Anfinnen die Firma widerfprach. Von der Stadtdirektion wurde bei der prinzipiellen Bedeutung der Frage eine Äußerung vom Stadtdirektionsphyfikat verlangt, ob das Nichtweißen der Arbeitslokale für die Gefundheit der Arbeiter fchädlich, event. ob die Schädigung eine fo große fei, daß polizeiliche Zwangsmaßregeln geboten erfcheinen, welche Frage dahin beantwortet wurde, daß die einfache Schwärzung von geweißten Wänden in Fabriklokalen allerdings nicht gefundheitsfchädlich fei, daß aber die Wände und Decken, wenn fie, wie ja gewöhnlich, gleichzeitig defekt werden, zu Staubfängern werden, und daß folche Staubablagerungen, die häufig auch organifche Keime bedenklicher Art enthalten, durch Zugluft, Ofenheizung, Erfchütterung aufgewirbelt in die Atemorgane der Arbeiter kommen und fo gefundheitsfchädigend wirken können. Bei fehr verdorbenen Wänden und Decken, befonders in Arbeitslokalen, in denen überhaupt viel Staub entftehe, wie in den Möbelfabriken, können deshalb gegebenen Falls polizeiliche Zwangsmaßregeln zum Ausbeffern und Tünchen der Wände und Decken geboten fein.

Stuttgart 1884. Das Gefuch um Erlaubnis zur Errichtung einer Pferdefchlächterei in einem Holzfchuppen bei Heslach wurde nicht befürwortet, da das Lokal zu nahe an Wohnungen liege und die Schlächterei, abgefehen von ihrer Beläftigung durch Geftank, durch Übertragung von Rotz und Milzbrand auf Menfchen gefährlich werden könne, fofern die vom Gemeinderat geftellten Bedingungen, namentlich die Befchau der noch lebenden Tiere und die Sektion der obern Luftwege und Lungen bei jedem Schlachttiere für den beamteten Tierarzt fehr zeitraubend und für den Schlächter fehr koftfpielig feien und vorausfichtlich vielfach umgangen würden. — Ein Knochenlager an einem fehr frequenten Weg in der Nähe der Stadt hatte fchon im Vorjahr die polizeiliche Auflage bekommen, die Knochen mit Karbolfäure zu desinfizieren und in dem Lagerraum ununterbrochen Chlorkalk aufzuftellen. Die Wirkung diefer Maßregel war keine genügende. Den Straßenwärter hatte der Geftank nicht felten am Gefchäft behindert, auch fchon Erbrechen bei ihm verurfacht; die Bewohner des 150 Fuß von dem Lager entfernt liegenden Haufes hatten fchon öfter durch den fortgefetzten heftigen Geftank Erbrechen und Gaftricismen bekommen; die daneben arbeitenden Weingärtner konnten vor Ekel ihr Vefper nicht verzehren; Paffanten waren häufig in hohem Grad beläftigt; Pferde an Equipagen waren nicht an dem Lager vorbei zu bringen. Maffenhafte Schmeißfliegen beläftigten Vorübergehende und brachten die Gefahr, durch ihre Stiche Leichengift zu übertragen. Das Knochenlager mußte daher nicht nur als fehr läftig, fondern auch als gefundheitsgefährlich bezeichnet werden. Da die bisherigen Mittel keine Abhilfe brachten und der Befitzer fich weigerte, die von dem Stadtdirektionsphyfikat vorgefchlagene Behandlung der Knochen mit Kalkmilch anzuwenden, weil diefe die Knochen durch Verfeifen der Fette entwerte, fo wurde die Wegfprechung des Lagers und Verlegung an einen von begangenen Wegen und von Wohnungen entfernten Platz beantragt. Der Fortbetrieb des Knochenlagers wurde jedoch in der Inftanz des Miniferiums probeweis und zunächft auf ein Jahr unter der Bedingung baulicher Änderungen und etagenweifer, der Luft genügenden Durchzug laffender Schichtung der Knochen geftattet. — Da die in der Zuckerfabrik Stuttgart in fogenannten Mieten (Erdlöchern) aufbewahrten gefalzenen Rübenfchnitzel beim Ausheben und Aufladen in weiter Umgebung ekelhaften Geftank erzeugen, wurde vorbehältlich weiterer nötiger Maßregeln beantragt, es folle der Fabrik polizeilich aufgelegt werden, daß fämtliche Mieten bis Mitte April jeden Jahrs, alfo vor Beginn der warmen Jahreszeit, geleert und die Schnitzel in gefchloffenen Wägen abgefahren werden müffen; die alsbaldige Abfuhr der frifchen Schnitzel wäre allzu teuer gekommen, eine Desinfektion der gelagerten Schnitzel ift nicht möglich.

Vaihingen 1884. Neuanlage einer Leimfabrik; die Einleitung der Abwaffer, hauptfächlich verbrauchten Chlorkalk enthaltend, in den Mühlkanal, der an diefer Stelle tief und einen rafchen Lauf hat, wurde nicht beanftandet.

Waiblingen 1882. Klagen von der Nachbarfchaft einer Fleifchhackmafchine wegen des großen Geräufches, das diefelbe veranlaßte. Dem Unternehmer wurde die Auflage gemacht, während des Arbeitens der Mafchine fämtliche Öffnungen des Lokals feft und zum Teil doppelt zu verfchließen, worauf die Klagen verftummt find.

Horb 1883. Das Projekt der Errichtung einer Talgfchmelzerei in unmittelbarer Nähe der Stadt wurde vom Oberamtspkyfikat wegen des penetranten Geruchs, der fich in weite Umgebung verbreitet, vom fanitätspolizeilichen Standpunkt aus beanftandet, worauf der Unternehmer fein Gefuch zurückzog.

Gerabronn. Das Abwaffer der Molkerei in Gerabronn, das im Sommer einen

ſtarken Fäulnisgeruch zeigte und Gegenſtand der Klage einzelner Umwohner wurde, war zu begutachten; dem Kandel wurde ein beſſeres Gefäll gegeben.

Gmünd 1884. Das Teer und einige Ammoniakverbindungen enthaltende Abwaſſer der Gasfabrik in Gmünd fließt ſchon ſeit Jahren in die Rems, ohne daß die Umwohner ſich ſeither über eine Verunreinigung der Luft oder der Brunnen beſchwert hätten. Da jedoch Bedenken laut wurden, es könnten doch Waſſeradern oder Quellenſtränge durch das Einfließen des Abwaſſers in die Rems verunreinigt werden, ſo wurde das Oberamtsphyſikat zur Begutachtung veranlaßt, konnte aber vorerſt keinen Grund finden, den Abfluß des Abwaſſers in die Rems zu beanſtanden, ſofern unterhalb der Gasfabrik in der Nähe der Rems gar kein fließender Brunnen ſich befinde, deſſen Quellenſtränge durch das Remswaſſer verunreinigt werden könnten, und überdies das Abwaſſer in der ungehindert fließenden Rems ſo verdünnt werde, daß gefährliche Verunreinigung des Untergrunds nicht zu befürchten ſei.

Blaubeuren 1882. Zementfabrikant Schwenk in Blaubeuren hat in der Nähe der Stadt einen Zementofen gebaut, deſſen Schornſtein eine die Nachbarſchaft beläſtigende Menge von ſtinkenden Gaſen und Rauch ausſtrömte. Es wurde die Auflage gemacht, die Gaſe anders abzuleiten und deren Ausſtrömen durch eine zweckmäßig angelegte Klappe zu verhüten.

Kirchheim 1884. Die Anlage einer Ölgasfabrik aus Braunkohlenteeröl innerhalb der Stadt wurde nicht beanſtandet unter der Bedingung, daß zum Schutze des Grundwaſſers die Teeröle in waſſerdicht gemauerten Behältern aufbewahrt, das Gaswaſſer über der Feuerung verdampft und der Teer vollſtändig abgeführt werde.

Saulgau 1883. Das Projekt einer Knochenſiederei in Mengen in der Nähe der Stadt, ebenſo das einer Leimſiederei wurde als für die Geſundheit der Bewohner ſchädlich erklärt und unterſagt.

Weiterhin waren Gegenſtand der Begutachtung, ohne daß eine Beanſtandung ſtattgefunden hätte, oder in den Berichten Näheres angegeben wäre, eine Hopfenſchwefelanſtalt, die Vergrößerung einer Zündholzfabrik, die Neuanlage einer Gasfabrik, einer Glashütte und einer Sulfidcellulofefabrik und zu verſchiedenenmalen die Anlage von Lumpen- und Knochenlagern, Knochenſtampfmühlen und Knochenſiedereien.

Hinſichtlich der Schulen ſind folgende Mitteilungen der Phyſikate aufzuführen:

Neckarſulm 1882. Die Weiterbenützung des Schulhauſes in Offenau nach der Überſchwemmung geſtattete das Oberamtsphyſikat nach Auslaugung des Fußbodens und Wiederholung derſelben in den nächſten 4 Wochen, Austroeknen durch Heizen, Lüftung der Keller und Desinfizierung der Abtritte mit Eiſenvitriol.

Stuttgart 1883. Der Neubau des Karlsgymnaſiums wurde ganz nach den hygieniſchen Anforderungen durchgeführt; nur iſt zu bedauern, daß die Fenſterpfeiler trotz des Einwands des Stadtdirektionsphyſikats und trotzdem, daß die Kultminiſterialverfügung vom 28. Dezember 1870 eine Breite von höchſtens 1,3 m vorſchreibt, aus baulichen Gründen eine Breite von 1,7 m erhielten.

Vaihingen 1884. Der Bauplatz für einen Schulneubau wurde, trotzdem daß ſeine Entfernung vom Friedhof nur 60 m beträgt, nicht beanſtandet, da der Bauplatz eine erhöhte und völlig freie Lage hat, während der Friedhof nach Süden hin abfällt.

Welzheim 1884. In den hieſigen Schulen kamen im Lauf des Spätjahrs wiederholt einzelne Fälle von Schülererkrankungen vor, an Kopfſchmerz, Schwindel, Erbrechen. Da die Schullokale vor nicht langer Zeit einen grünen Wandanſtrich erhalten hatten, ſo lag die Vermutung nahe, es könnte der Übelſtand hier ſeinen Urſprung haben, indem die grüne Farbe an den Wänden möglicherweiſe eine giftige ſei. Die Unterſuchung ergab in der That Arſenik- und Kupfergehalt in ziemlicher Menge. Nach Entfernung des Anſtrichs kamen keine weiteren Geſundheitsſchädigungen mehr in der Schule vor.

Begräbnisplätze gaben nur in einigen Fällen zu eingehender Berichterſtattung Anlaß:

Neckarſulm 1884. Da die Erweiterung des Kirchhofs von Möckmühl ſich als unumgänglich zeigte, ſo wurde ein Grab geöffnet. Man fand die Leiche einer im Jahr 1865 verſtorbenen ſchwindſüchtigen Frau ganz unvollſtändig verweſt; zwar fanden ſich vom Sarge nur morſche Trümmer, von Weichteilen keine Spur, dagegen waren Haare und Zähne noch vollſtändig intakt nach Anordnung, Farbe und Feſtigkeit, die Knochen vollſtändig erhalten, von dunkelbrauner Farbe, fettigem Glanz, ungeminderter Feſtigkeit und Schwere. Wurzelfaſern der umſtehenden Bäume umſpannen die Knochen und trieben Ausläufer in den Schädel und die Augenhöhlen. Der Boden iſt ſchwer, kompakt, faſt gar nicht porös, größtenteils aus Lehm beſtehend. Das Gutachten verlangte den höchſten Turnus von 25 Jahren, da die ſeit 19 Jahren Beerdigte ganz unvollſtändig verweſt war, und der Boden für die Verweſung möglichſt ungünſtig ſich zeigte, und ſtellte Antrag auf entſprechende Vergrößerung.

Stuttgart 1884 Wegen der ferneren Benützung des Friedhofs in Berg war ein Gutachten abzugeben: Es waren nur noch zwei Gräber Neubruch vorhanden, die übrigen Gräber waren meist zum drittenmal an der Reihe; fast überall standen die Särge im Wasser, beim Graben eines Grabes mußte der Totengräber oft eine Reihe von Kübeln übelriechenden Grundwassers ausschöpfen, damit nicht der Sarg beim Einsenken schwimme, die Gräber mußten immer gesprießt werden, um nicht einzufallen, der Totengräber litt durch den Gestank, den das Grundwasser verbreitete. Die Wiederbenützung eines Grabes nach 15 Jahren bei einem Erwachsenen, nach 10 Jahren bei einem Kind, wie es bisher gehalten wurde, war daher als verfrüht und die regelrechte Bewirtschaftung des Friedhofs durch die vielen gekauften Gräber als sehr erschwert zu bezeichnen und alsbaldige Schließung dieses Friedhofes zu beantragen. Der Gemeinderat beschloß dementsprechend und gestattete nur noch vorläufig die Benützung derjenigen angekauften Grabstätten, die noch nicht benützt sind, nach vorheriger Anzeige bei dem Stadtarzt. — Betreffend den neu anzulegenden Begräbnisplatz bei Heslach war eingehende gutachtliche Äußerung wiederholt notwendig; da die Sache jedoch mit dem Schluß des Berichtsjahrs eine definitive Erledigung noch nicht gefunden hat, so wird nähere Darlegung für den nächsten Medizinalbericht vorbehalten.

IV. Nahrungsmittel- und Getränkepolizei.

Von den hierher gehörigen in außerordentlicher Weise vorgekommenen Untersuchungen kommen auf

	1882	1883	1884	1872/81 jährlich
1. Nahrungsmittel				
a) Brot, Mehl und Getreide	2	2	—	3
b) Fleisch und Würste	14	6	9	12
c) andere Nahrungsmittel	3	—	3	6
2. Schlachthäuser	—	3	2	3
3 Trinkwasser				
a) laufende Brunnen und Wasserleitungen	4	4	8	7
b) Pumpbrunnen	10	13	8	12
4. Getränke				
a) Bier	1	3	1	3
b) Wein	—	—	1	1
c) Branntwein und Spirituosen	2	—	—	1
d) Obstmost	—	—	—	1
e) Milch	—	2	2	3
f) andere Getränke	—	1	1	1

Ulm 1882. Eine fast unglaubliche Verfälschung von Mehl durch beigemischten kohlensauren Kalk (bis zu 30—40 %) kam zur Untersuchung. Das Mehl war zwar als Viehfuttermehl angeboten, aber von den armen Webern der rauhen Alb zum Brotbacken verwendet worden. Kolikanfälle, anhaltende Verstopfung, koprolithenartige Beschaffenheit der Exkremente waren die Folge. Leider konnte nur der Zwischenhändler, ein Müller in Hausen, bestraft werden, nicht der hauptsächlich verantwortliche Großhändler in Ulm, weil das Nahrungsmittelgesetz nur für Menschen, nicht für Tiere gemacht ist (hohe Geldstrafe).

Cannstatt 1882. In Öffingen wurde das Fleisch einer plötzlich auf dem Felde aufgeblähten — ohne Zweifel an Trommelsucht erkrankten — und alsbald geschlachteten Kuh verkauft; die Frage des K. Amtsgerichts, ob dieses Fleisch gesundheitsgefährlich gewesen sei, weil Lunge, Herz und Leber andern Tags schwarz ausgesehen, wurde vom Oberamtsphysikat für den Fall, daß das Fleisch frisch verbraucht wurde, verneint, da das schwarze Aussehen der genannten Organe von Stauungshyperämien infolge der gehemmten Respiration bei dem Tiere herrühre.

Reutlingen 1882. Eine aus einem Metzgerladen entnommene Blutwurst wurde vor Gericht für sauer (verdorben) erklärt. Strafe 80 ℳ und Bezahlung der Untersuchungskosten.

Rottenburg 1882. Eine stinkende Knackwurst kam zur Untersuchung. Es ergab sich, daß der Metzger stinkendes, faules Fleisch zur Wurstbereitung verwendet hatte (Bestrafung).

Rottweil 1883. Zur Untersuchung kam das Fleisch von einem tuberkulösen und von einem milzbrandverdächtigen Stück Rindvieh.

Rottenburg 1884. Am 19. Juli wurde die 42jährige Ehefrau des Wagners Anton Fischer von Hailfingen obduziert, da angezeigt wurde, daß sie an Wurstgift gestorben sei. Am Sonntag den 13. Juli hatte die Verstorbene in einem hiesigen Metzgerladen ¼ Pfd. Preßwurst gekauft, von welcher sie sofort aß und Bier dazu trank, dann war sie nach Hause gefahren. Die Temperatur hatte damals

27½° R. im Schatten betragen. Zu Hause Abends angekommen, erkrankte sie an Cholerine und starb am 17. Juli. Die Sektion ergab nur die Erscheinungen der Cholerine, große Blutleere, leeren Darmtractus, eingedicktes, teerartiges Blut. Bei den gerichtlichen Verhandlungen erfolgte Freisprechung des Metzgers, weil nicht erwiesen werden konnte, daß die Wurst schon beim Verkauf verdorben gewesen war.

Rottweil 1884. Zur Untersuchung kam das Fleisch einer lungenkranken, wassersüchtigen Kuh, welches für unbrauchbar erklärt wurde.

Tübingen 1884. Gegen Metzger J. von Metzingen wurde wegen Verschlung gegen § 10 Ziff. 2 resp. § 12 Ziff. 1 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 (Verkauf von Fleisch und Lungen einer perlsuchtkranken Kuh) Untersuchung eingeleitet; ebenso gegen einen andern Metzger wegen versuchten Vergehens gegen § 12,1, wobei jedoch das in hohem Grad durch Fäulnis verdorbene Wurstbrät noch vor der Verarbeitung konfisziert worden war. Die Untersuchung von 2 verdorbenen Pfefferwürsten ergab bei Behandlung der über der Spiritusflamme getrockneten Partikel der Füllmasse mit Gentian-Violett Massen von Spaltpilzen, welche in den Proben einer tadelfreien Wurst fehlen. Verhältnismäßig wenig Bakterien, Termo und Mikrokokken, dagegen massenhafte Bakterien in Form stärkerer, gerader, cylindrischer Stäbchen.

Crailsheim 1882. Bestrafung eines Metzgers wegen Verkaufs von Fleisch einer an Puerperalfieber („Milchfieber") erkrankten und deshalb getöteten Kuh. Da das Fleisch überdies in Fäulnis übergegangen war, wurde es nicht genossen. Es handelte sich um die Frage, ob der Genuß des Fleisches hätte gesundheitsschädlich wirken können, was bejaht wurde.

Öhringen 1884. Würste aus Leber eines im Stalle verendeten Farren wurden von einem Wirt bereitet und seinen Leuten vorgesetzt. Die ehemische Untersuchung hatte ein negatives Resultat, auch erkrankten die Leute, die davon genossen hatten, nicht.

Kirchheim 1882. Das Fleisch einer wegen septischer puerperaler Metritis geschlachteten Kuh war vom Fleischschauer als für Menschen ungenießbar und nur zu Hundefutter brauchbar erklärt worden. Ein Bauer hatte das Fleisch gekauft und als genießbar an verschiedene Personen abgesetzt. Der Oberamtsarzt hatte die Frage zu beantworten, ob das Fleisch für Menschen hätte gefährlich sein können, was unter Hinweis auf die in Bregenz (1874), Methofen (1878) vorgekommenen Vergiftungen mit solchem Fleisch bejaht wurde. Strafe: 10 Tage. Ob jemand von dem Fleisch gegessen, wurde nicht erhoben.

Kirchheim 1884. Ein Wirt hatte das Fleisch rotlaufkranker Schweine verkauft, trotzdem das Fleisch als zum Verkauf untauglich erklärt worden war. Es war über die Gesundheitsgefährlichkeit solchen Fleisches ein Gutachten abzugeben. Der Wirt wurde zu 8 Tagen und seine Frau zu 4 Tagen Haft verurteilt.

Ravensburg 1883. Infolge einer in Weingarten anfangs Oktober unter dem Militär ausgebrochenen Typhusepidemie erging an den Oberamtsarzt die Anfrage bezüglich ähnlicher Erkrankungen beim Menschen nach etwaigem Genusse verdorbenen bezw. kranken Fleisches (Maul- und Klauenseuche war im Bezirk ausgebrochen). Die angestellten Nachforschungen ergaben jedoch ein negatives Resultat.

Ulm 1882. In zwei Fällen Ankauf von kranken Kühen, heimliches Schlachten und Verwurften des Fleisches; in beiden Fällen hohe Gefängnisstrafe. — Ein fremder Schuhmacher hatte auf dem Woehenmarkt in Ulm eine zwei Tage vorher ertrunkene Gans zum Verkauf angeboten. Die Gans war von üblem Ansehen und im Zustande vorgeschrittener Verwesung (Bestrafung).

Ulm 1883. Feilbieten von Gänsen, welche im Zustand vorgeschrittener Fäulnis sich befanden (Bestrafung).

Ulm 1884. Eine Anklage vor der Strafkammer wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz veranlaßte die Berufung des Oberamtsarztes als Sachverständigen. Es handelte sich um Verkauf des Fleisches von rotlaufkranken Schweinen, von welchen mindestens ein Tier an der Krankheit in höherem Grade gelitten hatte. Die Verhandlung endete mit Verurteilung.

Uracb 1882. Eine mit Baumwolle gefälschte Butter wurde zu Markt gebracht. Der Zusatz von Baumwolle soll eine Gewichtsvermehrung der Butter bewirken, nicht durch das Gewicht der Baumwolle, sondern dadurch, daß es durch Zusatz von Baumwolle gelingt, mehr Rührwasser in die Butter hineinzubringen.

Cannstatt 1882. In Zazenhausen war die Trinkwasserfrage schon seit Jahren eine brennende, umsomehr, als der vorbeifließende Feuerbach wegen der vielfachen Verunreinigungen durch Fabrikabgänge (vom Ort Feuerbach her) nicht einmal mehr für das Vieh genießbares Trinkwasser abgiebt. Die Gemeinde hat daher im Berichtsjahr diesem Übelstand durch Herstellung einer Wasserleitung abgeholfen. Es wurde dazu eine 1 km von dem Ort entfernte, auf einer Anhöhe befindliche Quelle benützt; das vollständig gute und reine Wasser wird (System

Ehmann) in einem 240 hl faſſenden Baſſin geſammelt und läuft dann durch eigenen Druck in eiſernen Röhren nach den verſchiedenen Teilen des Orts, verſorgt 4 öffentliche Brunnen, eine Anzahl Privatbrunnen und 3 Feuerhydranten. — Mit einem großen Koſtenaufwand hat auch die Oberamtsſtadt die wichtige Trinkwaſſerfrage gelöſt. Der am rechten Neckarufer gelegene Stadtteil hat ſeit Auguſt 1882 gutes Trinkwaſſer erhalten und zwar durch eine Waſſerleitung, welche zuerſt das Waſſer aus der über der ſog. Kiesbrücke gelegenen Böſchquelle nach der am Neckar gelegenen Pumpſtation hinbringt; von hier wird das Waſſer in das auf dem ſog. Galgen an der Straße nach Fellbach gelegene, 800 Eimer faſſende und in 2 Kammern getrennte Hochreſervoir gepumpt, und von da ergießt es ſich in verzweigtem Röhrennetz nach den einzelnen Stadtteilen, verſorgt öffentliche und Privatbrunnen in größter Anzahl. Das Waſſer iſt, da es aus den Kalkbergen gegen Untertürkheim herkommt, ſtark kalkhaltig, ſeine Härte wird aber dadurch gemindert, daß ſich der Quelle auch durch natürliche Filtration Flußwaſſer aus dem nahen Neckar beimengt. Die Menge des Waſſers iſt eine ſo ausgiebige, daß auch in den Tagen des Hochwaſſers (Dezember 1882), da nicht gepumpt werden konnte, ein Trinkwaſſermangel nicht eintrat. Der am linken Neckarufer gelegene Stadtteil wird im Laufe des Jahrs 1883 die Fortſetzung dieſer Waſſerleitung erhalten. Die Unterſuchung eines Privatpumpbrunnens in Cannſtatt wegen Typhusinfektion war reſultatlos (Januar).

Eßlingen 1882. In der Stadt werden die öffentlichen Brunnen durch Apotheker Dr. Mauz einer fortdauernden Kontrolle unterworfen.

Gaildorf 1883. Wegen Typhus wurde zu Entendorf und zu Oberfiſchach Brunnenwaſſer unterſucht, ohne beſonderes Reſultat. Es fanden ſich nicht mehr organiſche Subſtanzen und deren Zerſetzungsprodukte, als in andern Waſſern auch.

Blaubeuren 1883. Sehmiechen iſt der einzige Ort im Oberamt, in welchem ſich keine eigentlichen Brunnen oder Waſſerleitungen befinden, wo vielmehr das Waſſer des durchfließenden Baches (Schmieeh) als Trinkwaſſer benützt wird. Es giebt dieſer Umſtand häufig zu Klagen wegen Verunreinigung des Waſſers Anlaß, und auch im vorliegenden Fall handelte es ſich darum, ob das Abwaſſer einer Bierbrauerei das Waſſer nicht geſundheitsgefährlich mache. Es wurde dies bei dem Waſſerreichtum des Baches und ſeiner ſchnellen Strömung verneint, nichtsdeſtoweniger aber Anlage von Brunnen oder eine Waſſerleitung in dem Orte in Anregung gebracht.

Geislingen 1882. Was das Trinkwaſſer betrifft, ſo iſt der größere Teil der Bezirksgemeinden durch die zwei Gruppen der Albwaſſerverſorgung, dieſer über alles Lob erhabenen Einrichtung, mit herrlichem Trinkwaſſer verſehen. Auch die übrigen Gemeinden haben großenteils Trinkwaſſerleitungen hergeſtellt, ſo daß es nur noch wenige Gemeinden im Bezirk ſind, in welchen die Trinkwaſſerverhältniſſe noch zu wünſchen übrig laſſen.

Ludwigsburg 1884. In Kornweſtheim wurde im Juni ein neuerſtellter Pumpbrunnen eröffnet und bald darauf erkrankten 5 Perſonen, welche das Waſſer dieſes Brunnens benützt hatten, an Typhus, was das Schultheißenamt veranlaßte, von dieſem Brunnen eine Waſſerprobe dem Medizinalkollegium zur Unterſuchung zu überſenden. In dem Brunnen wurde daſelbſt eine außerordentlich große Menge von Mikroorganismenkeimen gefunden, weshalb die Schließung des Brunnens empfohlen wurde, was auch geſchah und zur Folge hatte, daß keine weiteren Erkrankungen an Typhus vorkamen.

Marbach 1883. Im Monat Auguſt erkrankte in Murr eine 40jährige Frau an Typhus abdom. Im Lauf der nächſten Woche erkrankten weitere 14 Perſonen, wovon 3 ſtarben. Ein Pumpbrunnen, von welchem die Bewohner der Häuſer, in welchen der Typhus auftrat, ihr Waſſer hauptſächlich herbezogen, wurde unterſucht, und es fand ſich, daß die Jauche von einer nur 2 ½ m entfernten Dunglege, die der Beſitzer kurz vorher tiefer gelegt hatte, um mehr Jauche ſammeln zu können, in der Tiefe ſeinen Weg gegen den Brunnen gefunden hatte, was deutlich an den Mauerſteinen des Brunnens zu erkennen war. Das Brunnenwaſſer war ſtark ammoniakhaltig. Nach Sperrung des Brunnens erloſch der Typhus.

Spaichingen 1883. Bierbrauer K. von Spaichingen war beſchuldigt, ſelbſt und durch ſeine Achskunden verdorbenes (ſauer gewordenes) Bier ausgeſchenkt zu haben. Die deshalb angeordnete quantitative Unterſuchung, ausgeführt von Apotheker Müller unter Aufſicht des Oberamtsarztes, ergab, daß ſämtliche Proben 6 % Extrakt enthielten, ſo viel als ein gutes Lagerbier zu enthalten pflegt. Auf dieſen Extraktgehalt kamen bei den Proben, welche den beiden Fäßchen des Bierbrauers K. entnommen waren, ſowie bei den von den Schenkwirten herrührenden 3 % Säuregehalt, alſo das Mittel des zuläſſigen Säuregehalts (2—4 % nach Profeſſor Löbiſch), die zuerſt von Bierbrauer K. in einer Flaſche entnommene Probe enthielt 4 % Säuregehalt, die ebenſo aufbewahrte von Reſtaurateur G. 5 % Säure. Der zu große Säuregehalt der letzteren

war mit größter Wahrſcheinlichkeit der unzweckmäßigen Aufbewahrung (8 Tage in Flaſchen in einem geheizten Lokal) zuzuſchreiben.

Mergentheim 1883. Ein Bierbrauer von Weikersheim wurde wegen wiſſentlichen Ausſchanks ſehr ſauer gewordenen Biers zu Konfiskation (bezw. Ausgießung) der bezüglichen Vorräte und 30 ℳ Strafe vom Amtgericht verurteilt.

Ulm 1882. In einer gutächtlichen Äußerung über die Geſundheitsſchädlichkeit von Flaſchenbier aus einem hieſigen Geſchäft, deſſen Inhaber verdorbenes Bier aufkaufte, mit unreinem Natr. bicarb. und Klärungsmitteln (Leim) behandelte, in Flaſchen füllte und als Münchener Exportbier, Pilſener Bier etc. verkaufte, wurde geſagt, daß der Überſchuß an Säure und die nach der Neutraliſation des Biers ſich bildenden Salze geeignet ſeien, bei den Genießenden Störungen der Verdauung zu erregen und ſomit die menſchliche Geſundheit zu beſchädigen.

Cannſtatt 1882. In Branntwein und Liqueur von Gebr. Krauß hier wurde Kupfer und Fuſelöl nachgewieſen und die geſundheitsſchädliche Einwirkung dieſer Beimiſchung bejaht.

Stuttgart 1882. Der ſtädtiſche Chemiker fand in 5 von 26 Proben Spirituoſen Spuren von Kupfer durch die äußerſt empfindliche Schönbeinſche Reaktion mit Guajaktinktur und verdünnter Blauſäure. Auf Anfrage der K. Stadtdirektion wurde eine Erklärung dahin abgegeben, daß allerdings ſchon ſehr kleine Mengen von Kupferſalzen, beſonders wenn regelmäßig eingeführt, für den menſchlichen Organismus ſchädlich ſeien, daß dadurch leicht Verdauungsſtörungen, Übelkeiten, Erbrechen, Koliken entſtehen, aber nicht anzunehmen ſei, daß die fraglichen Spirituoſen, von denen doch meiſt nur kleinere Quantitäten und nicht regelmäßig genoſſen werden, und die nur Spuren, d. h. der quantitativen Beſtimmung nicht mehr zugängliche Mengen von Kupfer enthalten, noch eine geſundheitsſchädliche Wirkung ausüben.

Uracch 1884. Infolge eines zu gerichtlicher Beſtrafung führenden Falls von Milchfälſchung wurde in Uracch und Metzingen ſtändige Milchkontrolle durch Beſtimmung des ſpezifiſchen Gewichts mittels Aräometers eingeführt.

Ravensburg 1884. In Ravensburg wird die Milchkontrolle durch die ſtädtiſche Polizei mittels des Laktodenſimeter von Dr. Chriſt. Müller in Bern fortgeſetzt. Im ganzen ſind die Reſultate der Milchviſitation befriedigende zu nennen; es wurden meiſt ſehr gute und gute Milchen geliefert; das Durchſchnittsgewicht iſt nach der Müllerſchen Milchwage etwa 29°; Milchen von geringerem Gewicht 24, 25, 26° wurden allerdings auch geliefert, dieſelben wogen aber von den Kühen weg nicht mehr, was dadurch feſtgeſtellt wurde, daß nach derartigen Wägergebniſſen die Kühe der betreffenden Milchlieferanten nachher 2mal unter polizeilicher Aufſicht gemolken wurden, wo dann das Gewicht mit der erſten Wägung auffallend übereinſtimmte; die Urſache ſolcher geringen Milchen iſt in ſchlechtem Futter und zugemuteter harter Arbeit der Kühe zu finden geweſen, auch in dem Umſtand, daß ſie von alten heruntergekommenen Tieren herkam.

Wangen 1884. Das Ergebnis in einem zur Unterſuchung gekommenen Fall war, daß die Milch mit 15% Waſſer verdünnt war.

V. Fürſorge für Irre und Epileptiker.

Die Geſamtzahl der zum Gegenſtand erſtmaliger oder erneuter Fürſorge gewordenen Irren beträgt im Jahr 1882: 381, 1883: 394, 1884: 368 (gegen durchſchnittlich 408 in den Jahren 1872/81). In den Jahren 1879/81 hatten die betreffenden Zahlen 415, 426 und 412 betragen, es macht ſich demnach in den Berichtsjahren das erſtemal wieder eine kleine Abnahme in der Zahl der amtlicher Fürſorge angefallener Irren bemerklich.

Näheres über die Krankenbewegung dieſer Irren iſt aus der Tabelle S. 202 zu erſehen.

Nach dieſer Überſicht ſind von der Geſamtzahl der zu öffentlicher Fürſorge gekommenen Irren im Jahr 1882: 175, oder 46%, 1883: 164 oder 42% und 1884: 160 oder 43% in eine Heil- oder Pflegeanſtalt verbracht worden (gegen einen durchſchnittlichen Prozentſatz von 42 in den Jahren 1872/81).

Die Zahl der amtlicher Fürſorge angefallenen Epileptiker war wie ſeither auch in den Berichtsjahren eine verhältnismäßig kleine, im Jahr 1882: 13, 1883: 11 und 1884: 25 gegen durchſchnittlich 14 in den Jahren 1872/81. Von den im Jahr 1882 angefallenen konnten 3, im Jahr 1883 von 11: 5 und im Jahr 1884 von 25: 9 in eine Heil- oder Bewahranſtalt verbracht werden.

Cannſtatt 1882. Mit der Heilanſtalt in Göppingen hat das K. Oberamt einen Vertrag abgeſchloſſen dahin lautend, daß alle akut erkrankten Irren dort Aufnahme finden müſſen und wenn nötig vom dortigen Wartperſonal abgeholt werden.

Stuttgart 1883. Die Zahl der zum Gegenſtand amtlicher Fürſorge gewordenen Irren war heuer eine ſehr große, nämlich 90 gegen 54 im Vorjahr. Von den 31 Irren, welche nach

Ueberficht über die in den Jahren 1882, 1883 und 1884 amtlicher Fürforge angefallenen Irren.

Kreis	Gefamtzahl	männlich	weiblich	am Jahresfchluß in einem Bezirksirrenlokal befindlich	nach vorübergehender Unterbringung in einem Irrenlokal des Bezirks: genefen oder gebeffert entlaffen	geftorben	in eine Heil- od. Pfleganft. verbracht	fonftwo in Pflege gebracht	ohne Eintritt in ein öffentliches Irrenlokal oder Krankenhaus des Bezirks: genefen	geftorben	in eine Heil- od. Pfleganft. verbracht	fonftwo in Pflege gebracht
pro 1882.												
Neckarkreis	152	73	79	4	44	5	50	21	—	—	17	11
Schwarzwaldkreis .	47	27	20	3	13	3	17	5	—	—	6	—
Jagftkreis	70	37	33	6	14	—	32	5	2	—	9	2
Donaukreis	112	56	56	11	22	6	31	10	6	-	13	13
Württemberg	381	193	188	24	93	14	130	41	8	—	45	26
pro 1883.												
Neckarkreis	154	101	53	4	43	6	56	22	4	2	8	9
Schwarzwaldkreis . .	52	28	24	4	19	1	16	4	1	—	3	4
Jagftkreis	85	46	39	5	17	4	32	16	1	—	5	5
Donaukreis	103	56	47	11	19	6	29	11	3	—	15	9
Württemberg	394	231	163	24	98	17	133	53	9	2	31	27
pro 1884.												
Neckarkreis	168	99	69	8	43	5	54	18	4	1	19	16
Schwarzwaldkreis . .	48	25	23	5	8	—	23	4	2	—	5	1
Jagftkreis	80	49	31	11	12	4	28	14	2	—	6	3
Donaukreis	72	30	22	9	20	2	16	3	1	1	9	11
Württemberg	368	223	145	33	83	11	121	39	9	2	39	31

vorübergehender Unterbringung in dem hiefigen Irrenlokal in Anftalten verbraeht wurden, kamen 14 nach Pfullingen, 3 naeh Göppingen, 2 naeh Winnenthal, und je 1 nach Schuffenried, Feldhof, Kennenbnrg, Maréville; 8 wurden als Pfleglinge in den Irrenbau hier eingewiefen. — Auch heuer wieder mußte eine größere Zahl von Geifteskranken proviforifch in eine Privatanftalt (Pfullingen) gefehickt werden, da deren Einweifung in eine Staatsanftalt beziehungsweife in eine Privatanftalt als Staatspflegling häufig nicht fofort zu bewerkftelligen war. Bei den ftädtifehen Behörden feheint man allmählich von der Notwendigkeit einer eigenen ftädtifchen Irrenanftalt, deren Erftellung fchon vor einigen Jahren von dem Phyfikate beantragt worden ift, überzeugt zu werden. Da aber darüber noeh jedenfalls Jahre dahingehen, ift wenigftens eine gründliche Verbefferung des jetzigen Baus, wie fie 1884 erfolgen foll, zu begrüßen; es werden insbefondere einige braueh-bare Tobzellen nnd Zimmer für Irre befferer Stände eingerichtet werden (vgl. Abt. C. II).

Uraeh 1884. Um die oft länger dauernde Unterbringung Geifteskranker im Bezirks-irrenlokal (Oberamtsgefängnis) zu vermeiden, wurde mit der Heil- und Pfleganftalt Pfullingen ein Vertrag abgefehloffen, auf Grund deffen diefe Anftalt künftig als Bezirksirrenlokal dient. Die Koften betragen, wie hier, 2 ℳ auf den Verpflegungstag.

Kirehheim 1882. Der Oberamtsarzt hatte eine Mikrocephalenfamilie zu unterfuehen. 3 Kinder derfelben, 7, 6 nnd 4 ½ Jahr alt, waren totale Idioten, die 2 älteren zudem epileptifch. Zwei weitere jetzt verftorbene Kinder der gleichen Familie waren ebenfalls idiotifehe Mikro-eephalen gewefen. Die übrigen Kinder erwiefen fieh als gefund nnd wohlgebildet.

G. Impfung und Wiederimpfung.

(Hiezu Tab. X a—c und XI S. 220—232.)

I. Statiftiſche Verhältniſſe.

Die Zahlen über das Ergebnis der Impfung und Wiederimpfung ſind in den Tabellen X a—c zuſammengeſtellt, in welchen den vom Bundesrat vorgeſchriebenen Rubriken noch 4 weitere für die Zahlen der privatim geimpften Kinder und die der innerhalb der erſten 7 Tage nach der Impfung verſtorbenen Kinder angefügt ſind. In Tabelle XI ſind die Zahlenangaben bezüglich der Impfſtationen, der als öffentliche Impfärzte angeſtellten Ärzte und Wundärzte und der denſelben zugeteilten Gemeinden, ſowie weitere Zuſammenſtellungen über die Privatimpfungen enthalten.

Nachſtehende Tabelle giebt eine ſummariſche Überſicht über das Ergebnis der Impfung und Wiederimpfung in den Jahren 1882, 1883 und 1884.

Jahr	Impfbezirke	Impfſtationen	als öffentl. Impfärzte aufgeſtellte		a) Impfung.								b) Wiederimpfung[1])							Von d. Geſ.-Zahl d. Impfungen u. Wiederimpfungen ſind Privat-Impfungen	
			Ärzte	Wundärzte	Impflinge (Rubr. 13 der Tab. X.)	Geimpfte	davon mit Erfolg	Art der Impfung: mit Menſchenlymphe	Art der Impfung: mit Tierlymphe	Ungeimpft blieben	davon vorſchriftswidrig der Impfung entzogen	im Geſchäftsj. geb. und mit Erf. geimpfte Kinder	Impflinge (Rub. 12 d. Tab. X Fortſ.)	Geimpfte	davon mit Erfolg	Art der Impfung: mit Menſchenlymphe	Art der Impfung: mit Tierlymphe	Ungeimpft blieben	davon vorſchriftswidrig der Impfung entzogen	a) durch Ärzte	b) durch W.-Ärzte
1882	268	1859	155	113	60305	50408	49391	46485	3933	9897	1596	2969	46380	44399	41591	41357	3042	1981	295	4174	3142
1883	271	1847	150	121	64091	54181	52882	47067	7114	9910	1982	2823	45880	44078	41530	40772	3306	1802	359	5011	3078
1884	230	1882	145	85	60863	50952	49421	41863	9089	9911	1877	2813	48212	46541	43497	39109	7432	1671	187	4289	3200

1. Zahl der Impfbezirke.

Die Impfbezirke werden nach dem Reichsimpfgeſetz durch die einem Impfarzt unterſtellten Ortſchaften gebildet; die Zahl der Impfbezirke iſt daher gleichbedeutend mit der der aufgeſtellten öffentlichen Impfärzte und ergiebt ſich aus Tab. XI, Rubr. 3 (Zahl der aufgeſtellten öffentlichen Impfärzte a) Ärzte, b) Wundärzte) durch Zuſammenzählen der betreffenden Zahlen in Unterrubrik a) und b). Nach dem Ausweis dieſer Tabelle (vergl. auch obige Überſicht) hat die Geſamtzahl der Impfbezirke im Jahr 1882: 268, 1883: 271 und 1884: 230 betragen.

Es hat hienach gegenüber den Vorjahren — namentlich in dem letzten Berichtsjahre — eine nicht unerhebliche Abnahme der Zahl der Impfbezirke ſtattgefunden (1879/84: 277, 282, 279, 268, 271, 230). Der Grund für dieſe Abnahme liegt darin, daß in einer Reihe von Oberamtsbezirken, in denen ſeither verſchiedene Ärzte und namentlich auch Wundärzte als öffentliche Impfärzte aufgeſtellt geweſen waren, in den letzten Jahren der Oberamtsarzt, der ordentlicher Weiſe der öffentliche Impfarzt für das ganze Oberamt iſt, und nur auf ſeinen Antrag hin von

[1]) Hiebei ſind nur die impfpflichtigen Schüler berückſichtigt, alſo nicht die aus Anlaß ausbrechender Pocken öffentlich oder privatim revaccinierten Erwachſenen, ebenſo nicht die Revaccinationen beim Militär und in den Strafanſtalten.

der Impfung einzelner Teile des Oberamtsbezirks oder des ganzen Oberamtsbezirks entbunden wird, die öffentliche Impfung des ganzen Oberamtsbezirks oder des größten Teils desselben wieder in die Hand genommen hat, in einzelnen Fällen, um die animale Impfung in dem Oberamtsbezirk durchzuführen, vielfach auch, um die Aufstellung von niedern Wundärzten als öffentliche Impfärzte möglichst zu beschränken.

Von den 64 Oberämtern bildeten

	im J. 1881	im J. 1884
je 1 Impfbezirk	21	27
„ 2 Impfbezirke	7	6
„ 3 „	6	7
„ 4 „	4	4
„ 5 „	5	6
„ 6 „	5	2
„ 7 „	3	2
„ 8 „	2	3
je 9 Impfbezirke	4	3
„ 10 „	3	2
„ 11 „	1	—
„ 13 „	2	1
„ 14 „	—	1
„ 15 „	1	—
	64	64

Die Zahl derjenigen Oberämter, welche einen einzigen großen Impfbezirk bilden oder m. a. W. in welchen der Oberamtsarzt öffentlicher Impfarzt für den ganzen Bezirk ist, hat demnach in den Berichtsjahren eine Zunahme von 21 auf 27 erfahren.

2. Impfstationen.

Obgleich den öffentlichen Impfärzten das Recht zusteht, mehrere Orte einem gemeinschaftlichen Impforte (Impfstation) zuteilen zu lassen, so lange die Entfernung vom Impfort nicht mehr als 5 km beträgt, und eine solche Einrichtung selbstredend nur eine Erleichterung für den Impfarzt bezweckt, so begegnet man doch schon seit einer Reihe von Jahren allgemein dem anerkennenswerten Bestreben der Impfärzte, von der Zuteilung von mehreren Orten zu einem gemeinschaftlichen Impforte mehr und mehr abzusehen und womöglich in jeder Gemeinde des Bezirks zu impfen, um einenteils eine zu große Anhäufung von Impflingen in Einem Impftermin zu vermeiden, andernteils der Gefahr der Einwirkung ungünstiger Witterung bei dem Überfeldtragen der Impflinge vorzubeugen. Die hiedurch veranlaßte Vermehrung der Impforte (Impfstationen) hat auch in den Berichtsjahren wieder Fortschritte gemacht (vgl obige Übersicht und Tab. XI Rubr. 2): die Zahl der Impfstationen beträgt nämlich 1879/84: 1780, 1786, 1824, 1859, 1847, 1882. Mit 1882 im J. 1884 erreicht die Zahl der Impfstationen fast die Zahl der Gemeinden im Land (1911), so daß in diesem Jahr durchschnittlich fast jede Gemeinde auch die Impfstation bildet. Im ganzen sind im J. 1884 47 791 Kinder und 45 026 Schüler öffentlich geimpft worden, so daß in diesem Jahr auf Eine Impfstation durchschnittlich 25 Impfungen und 24 Wiederimpfungen kommen.

3. Zahl der öffentlichen Impfärzte und der von ihnen besorgten Gemeinden.

Die Zahl der aufgestellten öffentlichen Impfärzte beträgt (vergl. Tab. XI, Rubr. 3)

im Jahr 1882: 268, dav. OA.-Ärzte 60, and. approb. Ärzte 95, nied. W.-Ärzte 113
„ „ 1883: 271, „ „ 61, „ „ „ 89, „ „ 121
„ „ 1884: 230, „ „ 60, „ „ „ 85, „ „ 85

Die Oberämter, in welchen der Oberamtsarzt gar nicht impfte, waren in jedem Berichtsjahr Ludwigsburg, Saulgau und Ulm, 1882 kam hiezu noch Rottweil, 1884: Münsingen.

Es haben ferner die öffentliche Impfung

im Jahr 1882: 155 Ärzte in 1626 Gemeinden u. 113 W.-Ärzte in 285 Gemeinden
„ „ 1883: 150 „ „ 1609 „ „ 121 „ „ 302 „
„ „ 1884: 145 „ „ 1676 „ „ 85 „ „ 235 „

besorgt, so daß

im Jahr 1882 auf 1 ärztl. Impfarzt 10,5 u. auf 1 wundärztlichen Impfarzt 2,5 Gem.
„ „ 1883 „ 1 „ „ 10,7 „ „ 1 „ „ 2,5 „
„ „ 1884 „ 1 „ „ 11,6 „ „ 1 „ „ 2,8 „

kommen.

Das Jahr 1884 zeigt hienach eine erhebliche Abnahme der Zahl der zu öffentlichen Impfärzten aufgeſtellten Wundärzte; während dieſelbe in den Jahren 1879/83 zwiſchen 113 und 123 ſich bewegt und im Jahr 1883 noch 121 betragen hatte, fällt ſie im Jahr 1884 auf 85; eine entſprechende Abnahme hat die Zahl der den Wundärzten zugeteilten Gemeinden erfahren (1879/83: 285—314, 1884: 235). Wie wir in unſern frühern Berichten ſchon wiederholt ausgeführt haben, war es ſeit einer Reihe von Jahren notwendig geworden, um den in das öffentliche Impfgeſchäft immer ſtörender einwirkenden Maſſen-Privatimpfungen ſeitens der niedern Wundärzte Einhalt zu thun, mehr und mehr Wundärzte wenigſtens für kleine Bezirke, in der Regel für die Gemeinde ihres Wohnſitzes, als öffentliche Impfärzte aufzuſtellen, ſo daß ſich bis zum Jahr 1883 die Zahl der wundärztlichen Impfärzte immer auf der Höhe von ca. 120 hielt. Die Erfahrungen, die mit der Aufſtellung ſolcher niederen Wundärzte als öffentliche Impfärzte gemacht wurden, waren jedoch vielfach höchſt unangenehm. Namentlich war es den Wundärzten häufig nicht möglich, die Impfliſten am Schluß des Kalenderjahrs durch die vorgeſchriebenen Numerierungen und Verweiſungen auf die Privatimpfliſten zu einem richtigen Abſchluß zu bringen, ſo daß es die Oberamtsärzte, welche die von den öffentlichen Impfärzten des Bezirks am Jahresſchluß eingeſendeten Impfüberſichten zuſammenzuſtellen und zu bearbeiten haben und von ſolchen Wundärzten immer nur nach wiederholtem Inſtruieren brauchbare Überſichten erhalten konnten, im Jahr 1884 vielfach vorzogen, auf einen Teil ihrer Bezüge für die Vornahme der öffentlichen Impfung zu verzichten, und in den Bezirken unter Zuziehung der betreffenden Wundärzte als Gehilfen und Überlaſſung der Hälfte der Impfgebühren an dieſelben wieder ſelbſt zu impfen. Dazu kam, daß, wie ſchon oben erwähnt, gerade im Jahr 1884 eine Reihe von Oberamtsärzten zum Zweck der Durchführung der animalen Impfung im Bezirk, dieſen wieder ganz in die Hand nahmen und dadurch verſchiedene kleine wundärztliche Impfbezirke wieder aufgelöſt wurden. So kam es, daß in dem letzten Berichtsjahre die Zahl der öffentlichen wundärztlichen Impfärzte bis auf 85 herunterging, wie denn infolge des zuletzt erwähnten Vorgehens verſchiedener Oberamtsärzte auch die Zahl der ärztlichen öffentlichen Impfärzte eine kleine Abnahme erfahren hat (von 155 im Jahr 1882 auf 145 im Jahr 1884).

4. Impfpflichtige Kinder.

Nach Rubr. 3—13 der Tab. X a—c beträgt die Geſamtzahl

	der zur Erſtimpfung vorzuſtellenden und in die Impfliſten eingetragenen Kinder	Hiezu kommen i. Laufe des Geſchäftsj. vord. Nachweiſe erfolgreich. Impf. zugezog. im Vorjahr geb. Kinder	Von der Geſamtzahl der in den beiden erſten Rubriken verzeichn. Kinder ſind					Es ſind „impfpflichtig geblieben“			
			im Laufe d. Geſchäftsjahrs ungeimpft		von der Impfpflicht befreit, weil ſie die natürlichen Blattern überſtanden haben	bereits im Vorjahr als mit Erfolg geimpft eingetragen	bereits i. d. vorherg. Jahren m. Erf. geimpft, ab. erſt jetzt z. Nachſchau erſchien.	Zum 1. Mal	Zum 2. Mal	Zum 3. Mal	im ganzen
			geſtorben	verzogen							
1882	69 521	995	4 606	2 432	18	3 901	64	57 451	2 493	361	60 305
1883	72 646	882	4 169	2 239	8	2 940	81	60 570	2 842	679	64 091
1884	69 591	1 009	4 416	2 149	10	2 990	172	56 908	3 144	811	60 863

Die Zahl der — nach Abzug der im Laufe des Geſchäftsjahrs ungeimpft geſtorbenen und verzogenen, der durchblatterten, der im Vorjahr ſchon geimpften und der zwar geimpften, aber nicht zur Nachſchau erſchienenen noch impfpflichtig gebliebenen Kinder (letzte Rubrik der obigen Tabelle und Rubrik 13 der Tab. X) hatte ſeither immer einen gewiſſen Parallelismus mit der Zahl der Geburten gezeigt, ſo daß die Zahl der am Beginn des Impfjahrs noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrgangs ungefähr mit der Zahl der „Impflinge“ der alten Formulare oder der „impfpflichtig gebliebenen“ Kinder der neuen Formulare übereinſtimmte. Entſprechend der mit dem Jahre 1877 beginnenden Abnahme der Geburten haben, wie wir im vorhergehenden Medizinalbericht geſehen, auch die Zahlen für die impfpflichtigen Kinder vom Jahr 1878, in welchem dieſelben 65 565 —, bis zum Jahr 1881, in welchem ſie 60 847 betrugen, ſtetig abgenommen. Auch im Jahre 1882 hat, wie aus obiger Überſicht ſich ergiebt, noch eine

weitere Abnahme dieſer Zahl bis zu 60 305 ſtattgefunden; im Jahr 1883 dagegen ſteigt die Zahl der impfpflichtigen Kinder plötzlich auf 64 091, trotz der weiteren Abnahme der Geburten im Jahr 1882 um ca. 1 100 gegen das Vorjahr. Im Jahr 1884 endlich fällt die Zahl der impfpflichtigen Kinder wieder auf 60 863 und diesmal ebenfalls entſprechend der der Abnahme der Geburten im Jahr 1883 um ca. 3 000 gegen das Vorjahr (vergl. die nachſtehende Tabelle).

Impfjahr	Zahl der im vorhergehenden Jahrgang geborenen Kinder	davon ſind		Somit die Zahl der am Beginn des Impfjahrs noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrgangs	Zahl der „impfpflichtig gebliebenen“ Kinder	Plus der „impfpflichtig gebliebenen“ Kinder
		tot-geboren	im gleichen Jahrgang wieder verſtorben			
1882	79 729	2 926	16 656[1])	60 147	60 305	+ 158
1883	78 427	2 818	15 446[2])	60 163	64 091	+ 3 928
1884	75 456	2 692	15 252[3])	57 512	60 863	+ 3 351

Aus dieſer Überſicht ergiebt ſich zunächſt, daß im Jahr 1882 die Zahl der am Beginn des Impfjahrs noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrgangs, wie in den früheren Jahren, faſt genau mit der aus der Impftabelle ſich ergebenden Zahl der „Impfpflichtiggebliebenen“ übereinſtimmt. Es iſt aus der Überſicht ferner zu erſehen, daß trotz der weitern Abnahme der Geburten im J. 1882 infolge der geringeren Zahl von Totgeburten und der geringeren Kinderſterblichkeit dieſes Jahrs die Zahl der am Beginn des Jahrs 1883 noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrgangs doch eine noch etwas größere iſt, als die im Jahre 1882 (60 163 gegen 60 147). Dies würde es erklären, wenn im Jahr 1883 trotz der weiteren Abnahme der Geburten im Vorjahr die Zahl der impfpflichtigen Kinder ſich gleich geblieben wäre. Die Zahl der impfpflichtigen Kinder iſt nun aber im J. 1883 um ca. 3900 größer, als die Zahl der bei Beginn des Jahres noch lebenden Kinder vom vorhergehenden Jahrgang. Die Erklärung für dieſes auffallende und das erſtemal ſeit der Einführung des deutſchen Impfgeſetzes eintretende Ergebnis dürfte in folgendem zu ſuchen ſein. Wir haben die ſeither immer ziemlich genau eintreffende Übereinſtimmung der Zahlen für die am Beginn des Impfjahrs noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrgangs mit der Zahl der „impfpflichtig gebliebenen“ Kinder aus dem Umſtand erklärt, daß ſich ziemlich regelmäßig die Zahl der Reſtanten aus den früheren Jahrgängen, der Zugezogenen etc. gegenüber der Zahl der im Impfjahr noch verſtorbenen, weggezogenen, der durchblatterten, bereits im Vorjahr als mit Erfolg eingetragenen Kinder u. ſ. f. aufhebe. Durchſieht man nach dieſer Richtung die erſte der obigen Zuſammenſtellungen für die 3 Berichtsjahre, ſo ergiebt ſich eine bedeutende Schwankung nur für die Zahl der bereits im Vorjahr als mit Erfolg geimpft eingetragenen Kinder; dieſe Zahl hat im J. 1883 ca. 1000 weniger betragen als im Jahr 1882 (2940 gegen 3901) und es ſind dadurch im Jahr 1883 ca. 1000 Kinder weniger von den in den Impfliſten eingetragenen Kindern abgezogen worden, die Zahl für die „Impfpflichtiggebliebenen“ alſo um ca. 1000 größer geblieben, als in den früheren Jahrgängen. Die Erklärung für einen weiteren Teil des Überſchuſſes impfpflichtiger Kinder im J. 1883 ergiebt ſich bei Durchſicht der Tab. X a und b. Im Jahr 1882 iſt nach derſelben infolge längerer Krankheit des Oberamtsarztes ein großer Teil des Oberamtsbezirks Neckarſulm gar nicht zur Impfung gekommen und daher in Rubr. 3 (Zahl der zur Erſtimpfung vorzuſtellenden Kinder) nur die Zahl 332 eingetragen, im J. 1883 ſind dagegen vom neuen Oberamtsarzt in 8 Gemeinden 3 Jahrgänge und in 13 Gemeinden 2 Jahrgänge nachgeimpft und daher in Rubr. 3 1704 Impflinge eingetragen; es macht dies für das Jahr 1883 ein Plus von rund 1400 impfpflichtigen Kindern. Der Grund für den letzten — ca. 1500 betragenden Teil des Überſchuſſes impfpflichtiger Kinder im Jahr 1883 dürfte in dem Umſtand zu finden ſein, daß in dem Jahr 1883 die Pocken das erſtemal wieder in größerer Verbreitung im Lande aufgetreten ſind und infolge der dadurch bedingten vermehrten Ängſtlichkeit der Eltern und größeren Aufmerkſamkeit der Ortsbehörden manches Kind mehr in die Impfliſten gekommen ſein mochte, als ohne dieſen Stimulus geſchehen wäre. Wer ſchon Impfterminen beigewohnt hat, wird bemerkt haben, daß nicht leicht ein ſolcher vorbei geht, ohne daß noch ein oder mehrere Kinder beigebracht werden, die aus irgend einem Grund nicht in die Impfliſte gekommen waren, und nun nachträglich noch eingetragen werden; daß die Impfliſte infolge zahl-

[1]) ſ. W. Jahrb. 1882 I. Bd. S. 156.
[2]) ſ. W. Jahrb. 1883 I. Bd. S. 244.
[3]) ſ. W. Jahrb. 1884 I. Bd. S. 434.

reicherer ſolcher freiwilliger Stellungen und eingehenderer Nachforſchungen der Ortsbehörde in einem Pockenjahr eine vollkommenere wird, als in gewöhnlichen Zeiten, kann als ſicher angenommen werden und dürfte ein Plus von ca. 1500 impfpflichtigen Kindern für das ganze Land ſich hiedurch leicht erklären. Für die Richtigkeit dieſer Erklärung ſpricht noch der weitere Umſtand, daß die Zahl der in den Impfliſten eingetragenen Kinder (Rubr. 3 d. Tab. X) im Jahr 1883 im Neckarkreis, wo die Pocken hauptſächlich herrſchten, in allen Bezirken gegenüber den Zahlen des Jahrs 1882 eine gleichmäßig vermehrte iſt, obgleich ſie der Geburtenzahl nach eine kleinere oder gleich große hätte ſein ſollen. Im Jahr 1884, in welchem die Zahl der bereits im Vorjahr als mit Erfolg geimpft eingetragenen Kinder wieder um ca. 1000 weniger betrug als im Jahre 1882 und in welchem auch die Pocken noch ziemlich verbreitet waren, iſt der Überſchuß der „impfpflichtig gebliebenen“ Kinder ebenfalls wieder ein bedeutender, wenn auch nicht ganz ſo hoher als im Jahr 1883, nämlich insgeſamt ca. 3300.

5. Geimpfte.

Die Zahl der geimpften impfpflichtigen Kinder betrug im Jahr 1882: 50 408, 1883: 54 181 und 1884: 50 952. Hiezu kommen die während des Geſchäftsjahrs geborenen und mit Erfolg geimpften Kinder (im Jahr 1882: 2969, 1883: 2823 und 1884: 2813), ſo daß — wenn von der verſchwindend kleinen Zahl der während des Geſchäftsjahrs geborenen und ohne Erfolg geimpften Kinder abgeſehen wird — die Geſamtzahl der geimpften Kinder im Jahr 1882: 53 377, 1883: 57 004 und 1884: 53 765 (vergl. Tab. X, Rubr. 14—18 und 28).

Eine Vergleichung mit den vorhergehenden Jahren ergiebt eine Abnahme der Zahl der geimpften Kinder vom Jahr 1877 bis zum Jahr 1882 und ein plötzliches Anſteigen in dem Pockenjahr 1883, ganz entſprechend dem Verhalten der Zahlen für die „impfpflichtig gebliebenen“ Kinder (vergleiche Ziff. 4), nämlich

1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884
58 504	57 275	57 918	56 092	54 686	53 377	57 004	53 765

geimpfte Kinder.

6. Verhältnis der Zahl der impfpflichtigen Kinder (Rubr. 13 d. Tab. X) zur Zahl der Geimpften.

Es ſtehen

im J. 1882 60 305 impfpflichtigen Kindern 50 408 od. 83,6 % Geimpfte gegenüber
„ „ 1883 64 091 „ „ 54 181 „ 84,5 „ „ „
„ „ 1884 60 863 „ „ 50 952 „ 83,7 „ „ „

In den Jahren 1878/81 hatten die betreffenden Prozentſätze 87,4 — 85,8 — 85,2 — 84,6 betragen. Die Abnahme hat ſich bis zum Jahr 1882 (83,6 %) fortgeſetzt, in dem Pockenjahr 1883 iſt dagegen wieder ein etwas größerer Prozentſatz (84,5) geimpft worden, vergl. Ziffer 9.

7. Mißerfolge der Impfungen.

Es waren nach Tab. X

Impfungen	das 1. Mal	das 2. Mal	das 3. Mal ohne Erfolg	zuſammen	mit unbek. Erfolg
1882: 50408	854 od. 1,69 %	82 od. 0,16 %	23 od. 0,05 %	959 od. 1,90 %	58 od. 0,12 %
1883: 54181	1013 „ 1,87 „	176 „ 0,32 „	31 „ 0,06 „	1220 „ 2,25 „	79 „ 0,15 „
1884: 50952	1225 „ 2,40 „	188 „ 0,37 „	48 „ 0,09 „	1461 „ 2,86 „	70 „ 0,14 „

Bis zum Jahr 1877 betrugen die erfolgloſen Impfungen ca. 1,20 %, vom Jahre 1878 an, in welchem Jahr die Impfungen mit animaler Lymphe, deren Erfolge erſt in neueſter Zeit die wünſchenswerte Sicherheit erlangt haben, häufiger zu werden begannen (vergl. Ziffer 8), hat ſich die Zahl der Mißerfolge ſtetig geſteigert: im Jahr 1884 bis zu 2,86 %

8. Animale Impfung.

Es find

im J.	1879	von	54 388	geimpften	Kindern	1 425	od.	2,6 %
„ „	1880	„	52 552	„	„	1 533	„	2,9 „
„ „	1881	„	51 452	„	„	2 017	„	3,9 „
„ „	1882	„	50 408	„	„	3 933	„	7,8 „
„ „	1883	„	54 181	„	„	7 114	„	13,1 „
„ „	1884	„	50 952	„	„	9 089	„	17,8 „

mit tierifcher Lymphe geimpft worden. Die Zahl der Impfungen mit tierifcher Lymphe hat fich hienach von 1 425 od. 2,6 % im Jahr 1879 bis auf 9 089 od. 17,8 % im Jahr 1884 gefteigert.

9. Ungeimpft gebliebene Kinder.

Von den impfpflichtigen Kindern (60 305 im Jahr 1882, 64 091 im Jahr 1883 und 60 863 im Jahr 1884) find ungeimpft geblieben

			davon zurückgeftellt		abwefend		vorfchriftswidrig entzogen	
im J. 1882:	9 897	od. 16,4 %	7 803	od. 12,9 %	498	od. 0,8 %	1 596	od. 2,6 %
„ „ 1883:	9 910	„ 15,5 „	7 393	„ 11,6 „	535	„ 0,8 „	1 982	„ 3,1 „
„ „ 1884:	9 911	„ 16,3 „	7 392	„ 12,1 „	642	„ 1,1 „	1 877	„ 3,1 „

(vergl. d. Rubr. 25—27 d. Tab. X).

Die Zahl der ungeimpft gebliebenen Kinder, die im Jahr 1879 14,1 Proz. der impfpflichtigen Kinder betragen hat, ift bis zum Jahr 1882 gradatim größer geworden und zeigt in diefem Jahr einen Prozentfatz von 16,4. Wie wir im letzten Medizinalbericht ausgeführt haben, ift diefe Zunahme in der Hauptfache auf die durch den Minifterial-Erlaß vom 2. Mai 1880, betr. das Verhalten bei der öffentlichen Impfung, veranlaßten häufigen Zurückftellungen auf Grund ärztlichen Zeugniffes zurückzuführen; in der That hat fich auch der Prozentfatz für ärztlich zurückgeftellte Kinder von 7,2 % im Jahr 1875, bis auf 12,9 % im Jahr 1882 gefteigert. Im Jahr 1883 findet nun, wie aus obiger Zufammenftellung zu erfehen ift, ein Zurückgang des Prozentfatzes für ungeimpft gebliebene Kinder auf 15,5 ftatt, allein veranlaßt durch ein bei dem Herrfchen von Pockenepidemie leicht erklärliches Zurückgehen des Prozentfatzes für ärztlich zurückgeftellte Kinder von 12,9 im Jahr 1882, auf 11,6 im Jahr 1883. Im folgenden Jahr beginnt fchon wieder das Steigen des betreffenden Prozentfatzes (16,3 bezw. 12,1), ohne aber den vom Jahr 1882 ganz zu erreichen. Die Prozentfätze für abwefende oder vorfchriftswidrig der Impfung entzogene Kinder zeigen in den Berichtsjahren eine kleine Zunahme (von 0,8 % auf 1,1 % bezw. von 2,6 % auf 3,1 %).

10. Impfpflichtige Schüler.

Nach Rubr. 3—12 der Fortfetzung der Tab. X a—c beträgt die Gefamtzahl

	der zur Wiederimpfung vorzuftellenden in die Impflifte eingetragenen Kinder	Hievon find				Zugezogen find im Verlauf des Gefchäftsjahrs	Es find impfpflichtig geblieben			
		im Laufe des Gefchäftsjahrs umgeimpft		von der Impfpflicht befreit, weil fie während der vorhergehenden 5 Jahre die natürlichen Blattern überftanden haben	während der vorhergehenden 5 Jahre mit Erfolg geimpft		zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
		gefforben	verzogen							
1882 . . .	47 101	97	709	20	137	242	43 511	2 346	523	46 380
1883 . . .	46 405	81	630	23	188	397	43 275	2 117	488	45 880
1884 . . .	48 863	73	589	7	226	244	45 931	1 821	460	48 212

Die Zahl der impfpflichtigen Schüler (Rubr. 12 der Tab. X Fortf.) hat in den Jahren 1878/81 zwifchen 44 670 und 46 266 gefchwankt, in den Berichtsjahren beträgt fie 46 380, 45 880 und 48 212; es fcheint fich demnach mit dem Jahr 1884 eine Zunahme der impfpflichtigen Schüler anzubahnen, entfprechend der ftarken Vermehrung der Geburten vom Jahr 1872 an.

11. Die Zahl der wiedergeimpften Schulkinder

beträgt 1882: 44 399, 1883: 44 078 und 1884: 46 541. In den Jahren 1879/81 hatte diefe Zahl zwifchen 42 567 und 44 290 gelegen; die Zahl der im Jahr 1884 wiedergeimpften Schüler überragt demnach die der vorhergehenden Jahrgänge um mehrere Taufend.

12. Verhältnis der impfpflichtigen (Rubr. 12 der Tab. X Fortf.) zu den wiedergeimpften Schulkindern.

Es find

im J.	1882	von	46 380	impfpflichtigen	Schülern	44 399	od.	95,7 %
„ „	1883	„	45 880	„	„	44 078	„	96,0 „
„ „	1884	„	48 212	„	„	46 541	„	96,5 „

In den Jahren 1879/81 betrug diefer Prozentfatz zwifchen 95,2 und 95,7; in den Berichtsjahren ift daher eine Steigerung diefes Prozentfatzes (bis auf 96,5) zu konftatieren. Diefe günftigen Verhältniszahlen beweifen, daß die Schülerrevaccination auf kaum noch nennenswerte Hinderniffe ftößt.

13. Mißerfolge bei der Revaccination.

Es waren nach Tab. X Fortf.

Revaccinationen	das 1. Mal	das 2. Mal	das 3. Mal ohne Erfolg	zufammen	mit unbek. Erfolg
1882: 44 399	1 962 od. 4,4%	487 od. 1,1%	296 od. 0,7%	2 745 od. 6,2%	63 od. 0,1%
1883: 44 078	1 726 „ 3,9 „	528 „ 1,2 „	208 „ 0,5 „	2 462 „ 5,6 „	86 „ 0,2 „
1884: 46 541	1 944 „ 4,2 „	670 „ 1,4 „	335 „ 0,7 „	2 949 „ 6,3 „	95 „ 0,2 „

Die Prozentfätze für erfolglofe Wiederimpfungen find hienach in den Berichtsjahren verhältnismäßig nieder (5,6—6,3), indem diefelben fich in den Vorjahren 1877/81 zwifchen 7,6 und 9,9 bewegt haben. Ganz fichere Schlüffe laffen fich zwar aus diefen Zahlen nicht machen, da die Anfchauungen über den Erfolg einer Revaccination bei den verfchiedenen Impfärzten weit auseinander gehen; infofern aber nicht wohl anzunehmen ift, daß diefe Anfchauungen in den Berichtsjahren wefentlich andere geworden find, fo dürfte der Schluß nicht unberechtigt fein, daß verbefferte Methoden der Einimpfung nach und nach ficherere Refultate bei der Revaccination zur Folge gehabt haben.

14. Wiederimpfung mit animaler Lymphe.

Es find

im J.	1880	von	42 567	Wiederimpfungen		98	od.	0,2 %
„ „	1881	„	44 290	„		627	„	1,4 „
„ „	1882	„	44 399	„		3 042	„	6,9 „
„ „	1883	„	44 078	„		3 306	„	7,5 „
„ „	1884	„	46 541	„		7 432	„	16,0 „

mit tierifcher Lymphe geimpft worden. In den Berichtsjahren hat demnach auch die Häufigkeit der Wiederimpfungen mit tierifcher Lymphe eine erhebliche Steigerung erfahren (von 0,2 % im Jahr 1880 auf 16,0 % im Jahr 1884).

15. Ungeimpft gebliebene Schulkinder.

Von den impfpflichtigen Schülern (46 380 im Jahr 1882, 45 880 im Jahre 1883 und 48 212 im Jahre 1884) ſind nach Tab. X, Fortſ. ungeimpft geblieben

		davon zurückgeſtellt	durch Austritt aus der Schule	abweſend	vorſchriftsw. entzogen.
im J. 1882:	1 981 od. 4,3%	865 od. 1,9%	366 od. 0,8%	455 od. 1,0%	295 od. 0,6%
„ „ 1883:	1 802 „ 4,0 „	835 „ 1,8 „	240 „ 0,5 „	368 „ 0,8 „	359 „ 0,8 „
„ „ 1884:	1 671 „ 3,5 „	934 „ 1,9 „	242 „ 0,5 „	308 „ 0,6 „	187 „ 0,4 „

Die Zahl der ungeimpft gebliebenen Schüler war demnach in den Berichtsjahren eine ſehr mäßige und iſt im Jahr 1884 bis auf 3,5 % gefallen (von 4,7 % im Jahr 1880). Die Abnahme erſtreckt ſich, wie aus obiger Zuſammenſtellung zu ſehen iſt, ziemlich gleichmäßig auf alle 4 Kategorien der ungeimpften Schüler; ſtellt man die beiden Jahre 1880 und 1884 zuſammen, ſo fiel der Prozentſatz bei den zurückgeſtellten Schülern von 2,3 auf 1,9, bei den zufällig ortsabweſenden oder nicht aufzufindenden von 1,0 auf 0,6 und bei den vorſchriftswidrig der Impfpflicht entzogenen von 0,9 auf 0,4; bei den durch das Aufhören des Beſuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranſtalt der Impfpflicht enthobenen blieb ſich der Prozentſatz (0,5) gleich.

16. Privatimpfungen.

Nach den Tabellen X und XI ergiebt ſich folgendes:

Privatimpfungen kamen vor:

	unter Impfungen		unter Wiederimpfungen		unter Impfungen überhaupt	
im J. 1882:	53 377	6 002 od. 11,2 %	44 399	1 314 od. 3,0 %	97 776	7 316 od. 7,5 %
„ „ 1883:	57 004	6 646 „ 11,6 „	44 078	1 443 „ 3,3 „	101 082	8 089 „ 8,0 „
„ „ 1884:	53 765	5 974 „ 11,1 „	46 541	1 515 „ 3,3 „	100 306	7 489 „ 7,5 „

Die Häufigkeit der Privatimpfungen hat hienach in den Berichtsjahren keine weſentliche Abnahme erfahren, nachdem ſie in den Jahren 1879/81 von 9,4 % auf 7,8 % geſunken war.

Von den Privatimpfungen entfallen

	bei den Impfungen		bei den Wiederimpfungen		bei d. Impfungen überhaupt	
	auf die Ärzte	auf die Wundärzte	auf die Ärzte	auf die Wundärzte	auf die Ärzte	auf die Wundärzte
im J. 1882:	3 303 od. 55%	2 699 od. 45%	871 od. 66%	443 od. 34%	4 174 od. 57%	3 142 od. 43%
„ „ 1883:	3 933 „ 59 „	2 713 „ 41 „	1 078 „ 75 „	365 „ 25 „	5 011 „ 62 „	3 078 „ 38 „
„ „ 1884:	3 375 „ 57 „	2 599 „ 43 „	914 „ 60 „	601 „ 40 „	4 289 „ 57 „	3 200 „ 43 „

Im Jahr 1879 kamen auf die Ärzte 39 % und auf die Wundärzte 61 % der Privatimpfungen, in den folgenden Jahren ſtieg der Prozentſatz für die Ärzte, während der der Wundärzte eine entſprechende Abnahme erfuhr. Bis zum Jahr 1883 iſt, wie ſich aus obiger Überſicht ergiebt, der Prozentſatz für die Ärzte bis auf 62 geſtiegen, der für die Wundärzte auf 38 gefallen. Im Jahr 1884, in welchem, wie wir geſehen, die Wundärzte wieder etwas mehr von der öffentlichen Impfung ausgeſchloſſen wurden, beginnt ſofort wieder der Anteil der Wundärzte an der Privatimpfung auf 43 % zu ſteigen.

II. Verlauf des öffentlichen Impfgeſchäfts.

1. Allgemeines.

Wie wir im letzten Medizinalbericht mitteilen konnten, haben die hochgehenden Wogen der Antiimpfagitation infolge einer gerichtlichen Verurteilung des Hauptführers

der Impfgegner wegen Beleidigung öffentlicher Beamten und auf eine im Febr. 1881 erfolgte Entſcheidung des Oberlandesgerichts hin, daß eine geſetzwidrige Unterlaſſung der Impfung nach erneuter amtlicher Aufforderung wiederholt ſtrafbar ſei, ſich ſchon im Jahr 1881 zu legen begonnen. Nachdem nun auch die aufhetzenden Agitationsreiſen der Impfgegner ganz aufgehört hatten, vollzog ſich in den Berichtsjahren mehr und mehr die Beruhigung des Publikums und von einem verbreiteteren Widerſtand gegen das Impfgeſetz war um ſo weniger mehr etwas zu verſpüren, als im Jahr 1883 die Pocken nach langjähriger gänzlicher Pauſe zum erſtenmal wieder ernſtlich im Lande aufzutreten begannen, ein Umſtand, der ja erfahrungsgemäß das Publikum immer wieder dem Impfen günſtiger geſtimmt macht.

2. Zeit der Vornahmen öffentlicher Impfungen.

Wegen der in den Berichtsjahren wieder häufiger auftretenden Pocken iſt da und dort die Vornahme öffentlicher Impfungen außerhalb der geſetzlichen Impfzeit (Mai — September) notwendig geworden. 1883 mußten in Heilbronn und den benachbarten Bezirken die öffentlichen Impfungen ſchon im April, in Weinsberg im Februar beginnen; im Jahr 1884 waren außerordentliche Impfungen in 2 Gemeinden des OA. Beſigheim im Januar, im Bezirk Öhringen im Februar, in Stuttgart Stadt und den Bezirken Ravensburg und Weinsberg im März und April, endlich im Bezirk Ravensburg noch einmal im Dezember anzuordnen.

3. Formelle Durchführung des Impfgeſchäfts.

Bezüglich der Bildung der Impfbezirke und Impfſtationen, der Aufſtellung von öffentlichen Impfärzten, der Beteiligung der niedern Wundärzte an der öffentlichen Impfung und der Häufigkeit der Privatimpfungen haben wir uns in dem ſtatiſtiſchen Teil des Impfberichts bereits des nähern ausgeſprochen. Über die Führung der Impflisten ſeitens der Ortsbehörden ſind nirgendsher Klagen eingelaufen, dagegen wirkt es für die den Oberamtsärzten obliegende Zuſammenſtellung des Ergebniſſes der Impfung vielfach erſchwerend, daß von einzelnen Privatimpfärzten die Impflisten nur mit Mühe und auf wiederholte Mahnungen zu erlangen ſind, abgeſehen von dem ſchon berührten Umſtand, daß die von den Wundärzten eingereichten Liſten über öffentliche Impfungen nicht ſelten nur nach einer Reihe von Requiſitorien und Inſtruktionsſchreiben in brauchbarem Zuſtand zu erhalten ſind.

Stuttgart 1884. Bezüglich der von auswärts anziehenden Kinder iſt nun, nachdem ſich aus Anlaß der im vorigen Jahr hier ausgebrochenen Pockenepidemie die Notwendigkeit einer ſchärferen Kontrolle dieſer Kinder rückſichtlich der geſchehenen Impfung herausgeſtellt hat, Fürſorge dahin getroffen, daß, ſoweit dieſelben die Schule noch nicht beſuchen, die mit der Beſorgung der Wohnungsbogen beauftragten Schutzmänner ſich durch Vorzeigenlaſſen der Impfſcheine etc. über die erfolgte Impfung derſelben Gewißheit verſchaffen, während, ſoweit die Kinder die Schule beſuchen, die betreffenden Lehrer beim Eintritt derſelben in die Schule die erforderlichen Erhebungen vornehmen.

4. Beſchaffung und Abnahme des Impfſtoffs.

Im großen Ganzen wurde in den Berichtsjahren immer noch mit humaniſierter Lymphe geimpft und zu dieſem Zweck von den Oberamtsärzten ſchon im Monat April mit den Vorimpfungen begonnen, um ſich für den eigentlichen Beginn der Impfſaiſon die nötigen Mengen von Impfſtoff zu verſchaffen. Zu dieſen Vorimpfungen wurde entweder ſelbſtüberwinterter oder vom Zentralimpfarzt bezogener tieriſcher oder humaniſierter Stoff verwendet. Die weiteren Impfungen geſchahen wie ſeither

faſt durchweg mit der in den öffentlichen Impfterminen abgenommenen und ſelbſt geſammelten Lymphe oder direkt von Arm zu Arm. Weſentlichen Schwierigkeiten hinſichtlich der Abnahme der Lymphe von den Impflingen begegnete man auch in den Berichtsjahren nicht. Dagegen machte das unten noch näher zu berührende Vorkommnis, daß 5 Kinder, von denen der Impfarzt bei der Nachſchau Lymphe abgenommen hatte, an Rotlauf erkrankten und 3 derſelben an dieſer Krankheit ſtarben (1883), auch in weiteren Kreiſen einen peinlichen Eindruck und mag mit dazu beigetragen haben, daß die ſchon mit Beginn der Berichtsjahre teils von der Behörde angeordneten teils aus eigener Initiative hervorgegangenen Verſuche einzelner Impfärzte, die animale Impfung in ihrem Bezirke durchzuführen, mit vermehrtem Eifer vorgenommen wurden und ſchließlich zu einem befriedigenden Reſultat geführt haben (vergl. unt. Ziff. 7).

5. Störungen des Impfgeſchäfts durch Witterungseinflüſſe und epidemiſche Krankheiten.

Durch Witterungseinflüſſe kamen ſolche Störungen kaum vor und wurden nur in höheren Gegenden inſofern empfunden, als in denſelben infolge rauher Frühjahrswitterung da und dort der Beginn der öffentlichen Impfung auf Ende Mai oder Anfang Juni verſchoben werden mußte; im Jahr 1884 wurde die Impfung in einzelnen Bezirken durch die naßkalte Witterung des Juni hintangehalten. Auch die Störungen durch epidemiſche Krankheiten waren verhältnismäßig ſelten. Im Jahr 1882 mußte wegen ſtärkerer Verbreitung der Diphtherie im ganzen in 9, wegen Scharlachs und Keuchhuſtens je in 6 und wegen epidemiſch auftretenden Rotlaufs in 1 Gemeinde die Impfung unterbrochen und teils auf den Herbſt, teils auf das nächſte Impfjahr verſchoben werden. Im Jahr 1883 war dies nur in 4 Bezirken wegen Keuchhuſtens und bösartiger Maſern der Fall, häufiger wieder im Jahr 1884. Weit verbreitete Maſern- und Keuchhuſtenepidemien gaben in letzterem Jahr in etwa einem Drittel der Oberamtsbezirke Veranlaſſung zu Unterbrechung und Verſchiebung von Impfterminen, wie auch zu vielen Zurückſtellungen keuchhuſtenrekonvaleszenter Kinder auf das nächſte Jahr. In 4 Gemeinden konnte wegen graſſierenden Scharlachs nicht geimpft werden. In Eßlingen mußte wegen des einen Tag vor dem anberaumten erſten Impftermin in unmittelbarer Nähe des öffentlichen Impflokals erfolgenden Ausbruchs ſchwerer Geſichtseryſipele das Impflokal in einen andern entfernt gelegenen Stadtteil verlegt werden.

Blaubeuren 1884. Wegen der von Frühjahr bis Herbſt herrſchenden Keuchhuſtenepidemie in Merklingen und Nellingen wurde die Impfung in dieſen Orten erſt im Oktober vorgenommen. Es zeigte ſich dabei, daß bis dahin von 32 in Merklingen in die Impfliſte aufgenommenen Kindern 20 und in Nellingen von 35 aufgeführten 13 geſtorben waren.

6. Vorſichtsmaßregeln zur Verhütung der Übertragung von Krankheiten bei der Impfung.

Nagold 1882. Das Kind einer früher ſyphilitiſchen Mutter wurde von der Impfung ausgeſchloſſen.

Kirchheim 1882. Ein ſyphilitiſches Kind wurde gar nicht, ein anderes anſcheinend geſundes, aber von ſyphilitiſchen Eltern ſtammend, wurde von dem Oberamtsarzt privatim geimpft.

Aalen 1883. Von Syphilis kamen 2 Fälle zur Beobachtung, 1 in Eſſingen und 1 in Adelmannsfelden, bei beiden wurde vorerſt von der Impfung abgeſtanden.

Im Jahr 1884 iſt nirgendsher von ſyphilitiſchen Kindern, die zur Impfung gekommen wären, berichtet. Im übrigen ſind auch die Kinder mit ſkrophulöſen und tuberkulöſen Erſcheinungen, Rhachitis u. ſ. f. von den Impfärzten ſtets zurückgeſtellt worden.

Bezüglich der vorgeſchriebenen Impftechnik wird von überall die ſtrenge Einhaltung der Vorſchriften des Min.-Erlaſſes vom 2. Mai 1880 berichtet, z B.

Eßlingen. Die Impflanzette wurde vor dem Gebrauch bei jedem einzelnen Kind mit Leinwandläppchen gereinigt und mit 3 %iger Karbollöſung desinfiziert.

Maulbronn. Die Impflanzette wurde jedesmal in 5%iger Karbollöſung desinfiziert.

Spaichingen. Nach jeder Impfung wurde die Lanzette mit Waſſer abgeſpült und mit Karbolbaumwolle abgetrocknet.

Ravensburg. Es wurden nie 2 Individuen geimpft, ohne daß dazwiſchen die Lanzette gereinigt wurde.

Waldſee. Die Inſtrumente wurden zu jeder einzelnen Impfung durch Eintauchen in friſches Waſſer, beim Verlaſſen der Impfſtation aber mit 5 %iger Karbollöſung gereinigt.

Urach. Bei der Impfung wird immer ein Gehilfe zur Desinfektion der Meſſer verwendet; er hat das Meſſer nach der Impfung eines jeden Kindes in Waſſer, ätzende Karbolſäure und wieder in Waſſer zu tauchen und dann mit Baumwolle abzuwiſchen.

7. Erkrankungen und Todesfälle infolge der Impfung.

Von Erkrankungen und Todesfällen, welche der Impfung zur Laſt zu legen ſind, ſind folgende zur Kenntnis gekommen:

	1882		1883		1884	
	Erkrank.	Todesf.	Erkrank.	Todesf.	Erkrank.	Todesf.
a) an ſtarker Entzündung in der Umgebung der Impfpuſteln	24	—	—	—	—	—
b) an Anſchwellung und Entzündung benachbarter Lymphdrüſen	2	—	4	—	3	—
c) an Entzündung und Eiterung des Unterhautzellgewebs	3	—	2	1	—	—
d) an Rotlauf (Früh- und Späteryſipel) . .	56	—	72	3	30	1
e) an Verſchwärung der Impfpuſteln (bzw. brandigem Abſtoß der Umgebung) .	21	—	4	1	1	—
f) an Blutvergiftung (Pyaemie, Septicaemie)	—	—	—	—	—	—
g) an chroniſchen Hautkrankheiten	1	1	41	—	—	—
h) an Syphilis	—	—	—	—	—	—

Hienach darf das Impfjahr 1882 in Hinſicht auf das Vorkommen von Impfſchädigungen als ein günſtiges bezeichnet werden. Namentlich ſind gar keine Todesfälle an Rotlauf vorgekommen; der einzige Todesfall, der mit der Impfung in urſächlichem Zuſammenhang ſtehen könnte, betrifft ein jähriges Kind, welches bald nach dem Abtrocknen der Impfpuſteln an allgemeiner Puſtel- und Furunkelbildung erkrankte und nach dem Hinzutreten eines Brechdurchfalls ¼ Jahr nach der Impfung an Entkräftung ſtarb (Gerabronn). Die vorgekommenen Rotlauffälle traten nur in Einer Gemeinde des OA. Künzelsau in gehäufter Anzahl (15), die übrigen nur einzeln oder in geringer Zahl da und dort auf. — Häufigere und bisweilen ſchwerere Erkrankungen namentlich an Rotlauf zeigt das Jahr 1883; die Zahl der Todesfälle ſteigert ſich in dieſem Jahr bis auf 5. Das peinlichſte Vorkommnis in dieſer Beziehung war die ſchon oben berührte ſchwere Rotlauferkrankung von 5 Kindern in Möglingen OA. Ludwigsburg, welche am 14. Juli geimpft worden und am 22. Juli geſund zur Nachſchau gekommen waren, ſo daß der öffentliche Impfarzt, ein approbierter Arzt, an dieſem Tage Impfſtoff von denſelben abnahm. Vier erkrankten ſofort am andern Tag und eines am 5. Tag an ſchweren Erſcheinungen, 3 derſelben ſtarben am 2. Auguſt. Die ſofort eingeleitete gerichtliche Unterſuchung konnte nur die Erkrankung ſämtlicher 5 Kinder an der Wanderroſe konſtatieren, ohne daß es — abgeſehen davon, daß der Impfarzt die für die öffentliche Impfung beſtehenden Vorſchriften nicht alle ſtreng beobachtet hatte — möglich geweſen wäre, eine das große Unglück völlig aufklärende Urſache mit Sicherheit zu ermitteln. Der Impfarzt hatte ſogar in übergroßer Vorſicht nach der Stoffabnahme die geöffneten Puſteln mit dem — allerdings gegen Erysipelas wirkungsloſen Jodoform beſtreut, ein Vorgehen, das jedoch bei dem Publikum noch zu dem Verdachte Anlaß gegeben hatte, der Impfarzt habe die Kinder vergiftet. Im übrigen trat der Rotlauf nur noch in einzelnen wenigen Fällen ſchwerer, jedoch ſtets mit Ausgang in Geneſung, ſonſt immer gutartig auf; in epidemiſcher Verbreitung (¼ aller Fälle) in Plochingen. Der ſub c) aufgeführte Todesfall betraf ein Kind mit ſkrophulöſer Anlage, das einige Zeit nach der Impfung eine eiternde Zellgewebsentzündung bekam und 4 Wochen ſpäter ſtarb; alle andern mit demſelben Stoff geimpften Kinder waren geſund geblieben (Tuttlingen). Über den ſub e) verzeichneten Todesfall wird folgendes berichtet: Ein

jähriges gesundes Mädchen wurde am 12. Mai geimpft und kam am 19. Mai gesund und mit normalen Pusteln zur Nachschau. Der am 28. Mai zu dem erkrankten Kinde gerufene Arzt fand am linken Arm die die Impfborken umgebende Haut in der Größe eines Fünfmarkstücks schwarz, das Kind mit heftigem Fieber, Erbrechen und Durchfall, Durst und Appetitlosigkeit. Im spätern Verlauf, in welchem die Allgemeinerscheinungen sich ziemlich gleich blieben, löste sich der Brandschorf, worauf die Muskeln bloßlagen und schwach eiterten; am 6. Juli bildete sich unter dem linken Arm eine Eitersenkung, welche geöffnet wurde, am 13. Juli erlag das Kind der Krankheit. Wodurch der Brandfleck am linken Arm entstanden, war nicht zu ermitteln. Die Frau war in ihrem Hauswesen reinlich, ebenso war das Kind immer sauber gehalten worden; sämtliche mit dem gleichen Stoff, wie das verstorbene, geimpfte Kinder waren vollkommen gesund geblieben (Heidenheim). Die sub g) verzeichneten Erkrankungen an chronischen Exanthemen betrafen 39 in Neuenbürg mit Kälberlymphe von der Zentralimpfanstalt geimpfte Kinder, welche sämtlich einen aus spitzen, nicht geröteten Papeln bestehenden, heftig juckenden und Monate lang jeder Behandlung widerstrebenden Hautausschlag bekamen. Zwei weitere Fälle mit chronischem und juckendem Hautausschlag sind in Ravensburg verzeichnet. Auch sonst sind im Jahr 1883 verhältnismäßig häufig Impfexantheme in makulöser, masernähnlicher Form (roseola vaccinosa) vorgekommen, die dann nach 4—6 Tagen ohne weitere üblen Folgen verschwanden (Gerabronn, Göppingen, Leutkirch, Ulm etc.). Von mehreren Fällen aphthöser Stomatitis mit Drüsenanschwellung am Unterkiefer, jedoch immer mit Ausgang in Heilung, ist ebenfalls berichtet (Kirchheim). Das Jahr 1884 zeigte wieder günstigere Verhältnisse, namentlich nur 1 Todesfall. Derselbe betrifft einen Rotlauf bei einem einjährigen Kinde, der innerhalb der ersten 8 Tage nach der Impfung von einem Arm ausging und von der Impfstelle sich über den ganzen Körper verbreitete. Der Fall stand ganz vereinzelt (Riedlingen). Auch bezüglich der Häufigkeit der Impferkrankungen zeigte das Jahr 1884 wieder günstigere Verhältnisse. Die vorgekommenen Fälle von Rotlauf (30 gegen 72 im Vorjahr) hatten nur in einzelnen Fällen einen schwereren Verlauf; sämtliche Rotlauferkrankungen traten mehr oder weniger vereinzelt, nie in gehäufter Anzahl auf. In 7 Fällen, darunter 1 Früherysipel, ist ausdrücklich angegeben, daß Impfung mit animaler Lymphe vorausgegangen war. Im übrigen ist eine kaum nennenswerte Zahl von Erkrankungen infolge des Impfens (3 Lymphdrüsenentzündungen und 1 Impfpustelverschwärung) vorgekommen. Von Ulm ist noch von einer varicellenartigen Erkrankung berichtet, die einen Schüler 13 Tage nach der Wiederimpfung befiel. Am linken Arm standen 2 Blasen auf rotem Grund, über die andern Extremitäten waren zahlreiche helle und klare linsen- bis erbsengroße Bläschen verbreitet; damit war eine heftige katarrhalische Augenentzündung und Stomatitis verbunden.

Die Zahl der Kinder, welche innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung — gleichviel ob infolge der Impfung oder aus andern mit derselben in keinem Zusammenhang stehenden Ursachen — gestorben sind, beträgt nach Rubrik 31 der Tab. X a—c im Jahr 1882: 10, im Jahr 1883: 14 und im Jahr 1884: 10. Von wiedergeimpften Schülern kam in keinem der 3 Berichtsjahre ein Todesfall in den ersten 7 Tagen nach der Revaccination vor. Von den 34 in den Berichtsjahren bei den geimpften Kindern innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung vorgekommenen Todesfällen steht nur einer in ursächlichem Zusammenhang mit der vorhergehenden Impfung, nämlich der schon oben erwähnte im Jahr 1884 bei einem einjährigen Kinde durch Erkrankung an Impfrotlauf erfolgte. In den übrigen 33 Fällen ergab sich als Todesursache interkurrierende Lungenentzündung 9 mal, Brechruhr 8 mal, Konvulsionen (Eklampsie, „Zahngichter") 5 mal, Bronchitis und Croup je 1 mal; in 9 Fällen war die Art der Krankheit, an welcher das Kind starb, nicht mehr festzustellen, ein Zusammenhang mit der vorhergehenden Impfung aber sicher auszuschließen. Der Umstand, daß von 50—54 000 jährlich geimpften Kindern, die in einem durchschnittlichen Alter von 1 Jahr stehen, in jedem der Berichtsjahre nur 10—14 gestorben (in der vorhergehenden Berichtsperiode 10—13), während nach den durchschnittlichen Sterblichkeitsverhältnissen in Württemberg von 50 000 im Alter von 1 Jahr stehenden Kindern in einer Woche 57 sterben, ist dadurch zu erklären, daß in der Regel nur kräftige und gesunde Kinder geimpft werden und sowohl von der Impfung schwächlicher, kränklicher und kranker Kinder, als auch überhaupt von der öffentlichen Impfung in solchen Gemeinden abgestanden wird, in welchen gerade epidemische Kinderkrankheiten herrschen (vergl. Ziff. 5 und namentlich den angezogenen Bericht von Blaubeuren 1884 S. 212).

8. Besondere Vorkommnisse.

Cannstatt 1883. In Fellbach erkrankten einige Kinder an Varicellen, während sich die Impfpusteln entwickelten.

Ehingen 1883. Ein Schüler in Oberdifchingen wurde nach der Impfung von Scharlach befallen. Die Impfpuſteln entwickelten ſich nichtsdeſtoweniger ganz normal, beide Prozeſſe verliefen nebeneinander, ohne irgend einen Nachteil für Leben und Geſundheit zu hinterlaſſen.

Leutkirch 1884. Bei 3 Kindern Teleangiektaſien durch die Impfung verödet.

Aalen 1884. Ein Muttermal am Oberarm wurde durch die Impfung beſeitigt. Dagegen hatte eine gelungene Impfung eines Angioms der Stirne keine Heilung desſelben zur Folge.

Künzelsau 1884. Ausbruch der Morbillen bei 2 Friſchgeimpften; doch liefen beide Eruptionen ungeſtört neben einander. Bei 2 Impflingen Varizellen neben Vaccinepuſteln.

Leutkirch 1884. Vier Teleangiektaſien wurden gänzlich und eine handtellergroße teilweiſe durch die Impfung verödet.

III. Abſtammung und Wirkſamkeit des Impfſtoffs.

1. Originäre Lymphe.

Aus Gründen, deren wir ſchon in unſerem Geſchäftsbericht (S. 22) erwähnt haben, iſt vom Jahre 1883 an die Zahl der beim Medizinalkollegium zur Anzeige gekommenen originären Kuhpockenfälle und ebenſo die Zahl derjenigen Fälle, in welchen eine Überimpfung auf die Menſchen gelungen iſt, eine erheblich größere geweſen, als in den früheren Jahren. Im Jahr 1882 ſind von 40 zur Anzeige gekommenen Fällen 9, im Jahr 1883 von 70: 16 und im Jahr 1884 von 51: 15 mit Erfolg auf den Menſchen beziehungsweiſe ein Verſuchstier übergeimpft und prämiiert worden.

Die Fälle verteilen ſich wie folgt auf die einzelnen Monate:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1877/81 jährlich	2(1)	1	4(1)	11(2)	11(2)	4(2)	2	2	1	1	2(1)	1	42(9)
1882	2(1)	1	3(1)	12(3)	6(1)	5(2)	2(1)	1	4	1	1	2	40(9)
1883	2	6(2)	8(2)	15(2)	15(5)	8(1)	4(2)	3(1)	3	2(1)	2	2	70(16)
1884	1	2(2)	7	24(10)	6(1)	3(1)	1	1	—	1	2	3(1)	51(15)

(1) bedeutet darunter 1 Fall mit erfolgreicher Überimpfung.

Das in den früheren Jahren ſtets beobachtete vorwiegende Vorkommen originärer Kuhpockenfälle im Monat April und Mai iſt nach obiger Überſicht auch wieder für die Berichtsjahre zu konſtatieren und zwar in beſonders hervorſtechender Weiſe: im Jahr 1884 ſind von den 51 zur Anzeige gekommenen Fällen 24 — und von den 15 mit Erfolg übergeimpften 10 im Monat April zur Beobachtung gekommen.

Von den mit Erfolg übergeimpften Kuhpockenfällen kommen ferner auf den

	1875/81 jährl.	1882	1883	1884		1882		1883		1884	
Neckarkreis	3	3	7	5	und zwar	Cannſtatt	1	Brackenheim	1	Cannſtatt	2
						Neckarſulm	2	Cannſtatt	1	Ludwigsburg	1
								Ludwigsburg	2	Neckarſulm	1
								Stuttgart Amt	1	Stuttgart Amt	1
								Weinsberg	2		
Schwarzwaldkr.	1	—	2	—	„ „	—		Calw	1	—	
								Horb	1		
Jagſtkreis	2	3	3	2	„ „	Gmünd	3	Gmünd	2	Gmünd	2
								Hall	1		
Donaukreis	4	3	4	8	„ „	Kirchheim	1	Kirchheim	4	Kirchheim	4
						Leutkirch	2			Münſingen	1
										Ravensburg	1
										Wangen	2

2. Animale Lymphe.

Wie wir ſchon in Ziffer I (Statiſtiſche Verhältniſſe) geſehen haben, hat ſich die Impfung mit tieriſcher Lymphe während der Berichtsjahre immer mehr Eingang verſchafft, ſo daß im Jahr 1884 ca. 17 % ſämtlicher Impfungen und Wiederimpfungen mit tieriſcher Lymphe ausgeführt worden ſind. Nachdem neueſtens (1886) die Durchführung der animalen Impfung für das ganze Land als geſichert erſcheint, können unſere Berichtsjahre 1882/84 als Übergangsperiode von der ausſchließlichen Impfung mit humaniſierter zu der mit tieriſcher Lymphe bezeichnet werden.

Der allgemeinen Einführung der animalen Impfung haben in Württemberg ganz beſondere Hinderniſſe entgegengeſtanden. In unſerem Lande, in welchem der Impfzwang und der Lymphabnahmezwang ſchon ſeit 1818 beſteht, und wo es bei dem verhältnismäßig häufigen Vorkommen originärer Kuhpockenfälle (ſ. oben Ziff. 1) immer möglich war, die humaniſierte Lymphe wieder „aufzufriſchen“, hatte ſich mit der Zeit ein Impfverfahren ausgebildet, das bezüglich der Sicherheit des Erfolgs und des glatten Verlaufes des öffentlichen Impfgeſchäfts kaum etwas zu wünſchen übrig ließ. Infolge hievon hatte ſich das Publikum an die ſichere Wirkung der bei den öffentlichen Impfungen verwendeten Lymphe gewöhnt und wurde durch die häufigen Mißerfolge bei Benützung der Tierlymphe, die wir bis zum Jahr 1884 zu beklagen hatten, nach und nach beunruhigt und mißtrauiſch, indem die Mißerfolge nicht der Unwirkſamkeit der Lymphe, ſondern der Ungeſchicklichkeit des Impfarztes zugeſchrieben wurden; dabei fühlte es ſich in hohem Grade beläſtigt, wenn der Impfling nun nicht ſelten zum zweiten und drittenmal zum Impftermin gebracht werden mußte und die Mutter wiederholt der Sorge für den guten Verlauf der Impfung bei ihrem Kinde anheimgegeben war. Auch für die Impfärzte war das häufige Fehlſchlagen der animalen Impfung fortdauernd mit unangenehmen Folgen verbunden, ſofern die notwendig werdenden Nachimpfungen in entfernteren Gemeinden mit nicht unerheblichen Koſten verbunden waren, die dem Impfarzt, der nur für die gelungene Impfung bezahlt wird, zur Laſt fielen, und in dieſen Fällen dazu noch nicht ſelten die Impflinge privatim von Wundärzten geimpft vorgefunden wurden, ſo daß die Reiſe vergeblich gemacht war. Der Wundarzt impfte mit humaniſierter Lymphe, hatte ſichere Erfolge und war daher in den Augen des Publikums der beſſere Impfarzt. — Nachdem es auf der Hand lag, daß alle dieſe Hinderniſſe in der vielfachen Unſicherheit der Wirkung der ſeither benützten Tierlymphe ihren letzten Grund hatten und eine Überwindung derſelben nur durch Erzielung einer in gleichem Grade, wie die humaniſierte Lymphe, ſicher wirkenden Tierlymphe erhofft werden konnte, trat in den letzten Berichtsjahren das Beſtreben in den Vordergrund, eine auch im konſervierten Zuſtand mit Sicherheit wirkende animale Lymphe zu gewinnen. Die verſchiedenſten Methoden wurden geprüft und dabei die im Lande und auswärts gemachten Erfahrungen benützt.

Während ſeither die animale Impfung bei einer größern Anzahl von Impflingen nur in Stuttgart und Heilbronn, wo ſtaatliche Impfſtoffgewinnungsanſtalten beſtanden, durchgeführt worden war, wurden im Jahr 1883 in Gmünd und Ravensburg noch eine dritte und vierte ſtaatliche Anſtalt zur Gewinnung tieriſcher Lymphe errichtet und in dieſen Städten und einzelnen Bezirksgemeinden die öffentliche Impfung mit animaler Lymphe angeordnet. Auch aus eigenem Antrieb wurden von einigen Oberamtsärzten Verſuche mit der Einführung animaler Impfung gemacht. Das erſtemal ſchon 1882 von dem Oberamtsarzt in Beſigheim, welcher die animale Impfung mit einer von Sanitätsrat Dr. Fürſt in Leipzig bezogenen Lymphe im ganzen Bezirk durchführte, aber noch mit 32 % Mißerfolgen. Im Jahr 1883 wurden in dieſem Oberamt die Verſuche mit „Fürſt“ſcher Lymphe fortgeſetzt, ebenſo in einzelnen Gemeinden des Oberamts Maulbronn; in Eßlingen wurde in einer auf Koſten der Amtskörperſchaft eingerichteten Anſtalt Farrenlymphe erzeugt und von dem Oberamtsarzt bei den öffentlichen Impfungen — jedoch mit wenig günſtigem Erfolg — verwendet; in Göppingen impfte ein Wundarzt, der zugleich Tierarzt iſt, mit ſelbſtgewonnener Kälberlymphe. Im Jahr 1884 wurde eine fünfte ſtaatliche Impfgewinnungsanſtalt in Cannſtatt errichtet und abgeſehen von Stuttgart in 5 Oberämtern die Durchführung der öffentlichen Impfung mit Tierlymphe für den ganzen Bezirk angeordnet, in zweien mit Benützung der von der Impfſtoffgewinnungsanſtalt in Stuttgart oder Cannſtatt zugeſandten Lymphe (Beſigheim und Neresheim), in dreien unter Verwendung der in den eigenen Anſtalten gewonnenen Lymphe (Cannſtatt, Gmünd und Ravensburg). In einer Reihe von Oberämtern (namentlich Heilbronn, Tübingen, Ludwigsburg etc.) wurde wieder aus eigener Initiative, in einem größeren oder dem größten Teil der Gemeinden mit animaler Lymphe geimpft und dabei die Lymphe aus eigenen Anſtalten gewonnen oder in größeren Mengen

von auswärts bezogen, wie von Dr. Protze in Elberfeld, Apotheker Aele in Burg etc. In beſchränktem Umfang wurden in allen Oberamtsbezirken wie ſeither animaler, von der Zentralimpfanſtalt zugeſandter Stoff (zu ſog. Vorimpfungen) verwendet; auch Dr. Protze in Elberfeld hatte unaufgefordert und gratis allen Phyſikaten von ſeinem Impfſtoff Proben zugeſchickt, die in den meiſten Fällen verimpft worden ſind.

Die Erfahrungen, die mit der Tierlymphe gemacht worden ſind, waren nun wieder die verſchiedenſten und zum Teil bei der Anwendung ein und desſelben Stoffs widerſprechende. Doch trat im allgemeinen die Verwendung flüſſiger in Kapillaren gefaßter Farren- und Kälberlymphe mehr und mehr in den Hintergrund; auch die Erfahrungen, welche mit eingetrockneter und pulveriſierter Lymphe gemacht wurden, waren im Durchſchnitt keine guten; dagegen ergaben ſich beſſere Erfolge mit der breiigen, den abgeſchabten Pockenboden enthaltenden, mehr oder weniger blutigen Kälberlymphe[1]) und die ſicherſten, wenn der Impfbrei ſofort pünktlich und längere Zeit mit Glyzerin zu einer dickflüſſigen Emulſion verrieben wurde. Mit letzterer Lymphe wurden namentlich in Cannſtatt fortdauernd ſehr günſtige Reſultate erzielt, wie ſich denn auch die von der Cannſtatter Anſtalt in andere Oberämter verſandte Lymphe immer gut bewährte und bezüglich der Sicherheit der Wirkung die humaniſierte Lymphe faſt erreichte (97 bis 99 % Erfolge und ſchöne vollkommene Pufteln).

So hat ſich im Jahr 1884 trotz der vielfachen ungünſtigen Erfahrungen, die einen großen Teil der Impfärzte zu abſprechenden Urteilen über die allgemeine Verwendung der Tierlymphe veranlaßte, doch noch ein Verfahren herausgebildet, das die größten Schwierigkeiten zu überwinden hoffen ließ und ſich nun auch im Jahr 1885 vollkommen bewährt hat. In ſeinem Impfbericht von 1884 konnte der Oberamtsarzt von Cannſtatt ſchon ſagen: „Die Impfung mit guter animaler Lymphe vereinfacht das Impfgeſchäft weſentlich: das Mißtrauen ſchwindet, das mühſame und häufig erzwungene Abnehmen der Lymphe vom Arm des Kindes hört auf, die Impfreiſen werden weniger. Wer es verſchmeckt hat, mit guter animaler Lymphe auf dem Lande zu impfen, wird nicht mehr davon ablaſſen.“

3. Humaniſierte Lymphe (unvermiſchte und Glyzerinlymphe).

Wie die ſtatiſtiſchen Zahlen ausweiſen (ſ. Ziff. I), hat die größte Mehrzahl (im Jahr 1884 noch ca. 83 %) der Impfungen in den Berichtsjahren mit humaniſierter Lymphe ſtattgefunden, deren ſichere Wirkung wieder von allen Seiten hervorgehoben wird. Die Impfungen von Arm zu Arm, welche ſeither die Mehrzahl gegenüber den andern Methoden mit Glyzerin und anders aufbewahrter Lymphe gebildet hatten, traten in den Berichtsjahren nach und nach etwas zurück, in der Art, daß gleichſam auf ihre Koſten die Impfungen mit Tierlymphe eine Zunahme erfuhren.

Es beträgt nämlich die Zahl der Impfungen

	a) von Arm zu Arm:	b) mit Glyzerinlymphe:	c) mit anders aufbewahrter:	d) b u. c zuſ.:
im Jahr 1879:	28 201	13 313	11 449	24 762
„ „ 1882:	22 712	13 819	9 944	23 763
„ „ 1883:	23 289	13 701	10 071	23 778
„ „ 1884:	17 384	13 538	10 941	24 479

und die Zahl der Wiederimpfungen

	a) von Arm zu Arm:	b) mit Glyzerinlymphe:	c) mit anders aufbewahrter:	d) b u. c zuſ.:
im Jahr 1879:	26 176	11 880	5 529	17 409
„ „ 1882:	23 225	12 376	5 756	18 132
„ „ 1883:	23 138	11 968	5 666	17 634
„ „ 1884:	20 918	11 939	6 252	18 191

Gerabronn 1884. Bezüglich der Wirkſamkeit des Impfſtoffs bei den verſchiedenen Arten der Impfung ergiebt ſich folgendes:

					(Revacc.)
	Menſchenlymphe:				
a) von Körper zu Körper	456 Impfl.	2 882 Schnitte:	2 384 Pufteln	= 84 %	(70 %)
b) Glyzerinlymphe	88 „	576 „	394 „	= 68 „	(62 „)
c) anders aufbewahrte Lymphe . .	177 „	1 051 „	774 „	= 73 „	(64 „)
	Tierlymphe:				
a) und b) kamen nicht vor, c) aufbew.	79 Impfl.	594 „	313 „	= 52 „	(56 „)

[1]) Vergl. die Bemerkung über Schablymphe in dem Med.-Ber. 1877/78 W. Jahrb. 1881 I. Bd. S. 421, bezw. Separatabdr. S. 181.

4. Schutzkraft der Vaccine und Pocken (Autovaccination).

Balingen 1882. Zwei Kinder, welche zu gleicher Zeit mit einer von der Zentralimpfanſtalt bezogenen Animallymphe anſcheinend ohne allen Erfolg geimpft worden waren, wurden ſpäter von Arm zu Arm geimpft und wieſen bei der Nachſchau nur unvollkommene, bereits eingetrocknete Puſteln, ſo daß es den Anſchein gewann, als ob die urſprüngliche (animale) Impfung bei den Kindern doch eine gewiſſe Immunität gegen die zweite Impfung geſetzt hätte.

Cannſtatt 1883. Drei Revaccinanten, die in der Kindheit die Pocken überſtanden und Blatternnarben zeigten, wurden mit Erfolg revacciniert. Desgleichen die Arbeiterin C. Schilling am 5. April, welche im Januar des gleichen Jahrs die erſte Pockenkranke geweſen war.

Leonberg 1883. Ein 12jähriges Mädchen in Höfingen mit ſtarken Pockennarben bekam bei der Revaccination 6 ſehr ſchöne Puſteln.

Calw 1883. In Stammheim wurde ein 12jähriges Mädchen, das als Kind die Pocken überſtanden und zahlreiche Pockennarben zurückbehalten hatte, revacciniert und bekam 5 vollſtändig entwickelte Vaccinepuſteln.

Aalen 1883. In Eſſingen wurde eine Schülerin, welche im erſten Lebensjahr die Pocken durchgemacht hatte, wovon noch deutliche Narben vorhanden ſind, im Jahre 1882 ohne Erfolg geimpft, 1883 aber mit dem Erfolg einer unvollkommenen Puſtel wiedergeimpft.

Ulm 1883. Eine 12jährige Schülerin, welche im 1. Lebensjahr Variola durchgemacht und tiefe Narben davon im Geſicht hatte, bekam bei der Revaccination ſchöne Puſteln, wie ein Erſtimpfling.

Kirchheim 1884. Einige Kinder, bei welchen nur eine Puſtel gekommen war, wurden mit Lymphe von dieſer Puſtel friſch geimpft. Meiſt entwickelten ſich wieder Puſteln, die raſch verliefen und mit den erſten gleichzeitig heilten (Autovaccination).

IV. Geſchäftsbericht der K. Centralimpfanſtalt in Stuttgart für die Jahre 1882—84.

1882.

Im ganzen wurden im J. 1882 von der K. Zentralimpfanſtalt 1209 Portionen, 735 mit animalem und 474 mit humaniſiertem Impfſtoff, abgegeben. Von den 735 Portionen animalen Stoffs gingen an amtlich beſtellte Ärzte (Oberamtsärzte, Militärärzte und Hausärzte an den Landesgefängniſſen) 333 (135 in Kapillaren und 198 auf Glasplatten) und an Privatärzte 402 (250 in Kapillaren und 152 auf Glasplatten) je gegen eine Vergütung von 1 ℳ; von den 474 Kapillaren mit Kinderlymphe erhielten amtlich beſtellte Ärzte 334 und Privatärzte 140. Empfangen hat die Zentralimpfanſtalt von den Phyſikaten Göppingen, Riedlingen, Leutkirch und Urach zuſammen 25 Kapillaren Kinderlymphe, ferner aus 14 Orten originäre Kuhpockenlymphe, zuſammen 15 Kapillaren und 10 Stäbchen. Der Ertrag von 30 eingeſtellten Tieren (28 Farren und 2 Kälber) war pro Tier ca. 50 Kapillaren oder Platten. Neben der regelmäßigen Aufgabe, bei Beginn der öffentlichen Impfung die Oberamtsärzte mit friſchem humaniſiertem und tieriſchem Stoff zu verſehen und für weitere Aushilfe beim Ausbruch von Menſchenblattern genügende Vorräte von wirkſamer Lymphe bereit zu halten, war der K. Zentralimpfanſtalt im Berichtsjahr noch die beſondere Aufgabe geſtellt, Unterſuchungen über die beſte Methode der Gewinnung und Konſervierung animalen Stoffs anzuſtellen. Zu dieſem Zweck wurden eine Reihe vergleichender Verſuche über die anderwärts geübten Methoden der Lymphabnahme und Lymphepräparierung gemacht. Hiebei wurden das erſtemal auch die Gewebsteile der Tierpocke abgenommen und zur Bereitung der Piſſinſchen Kapillaren, der Paſte und des Reißnerſchen Pulvers verwendet. Die Erfahrungen, die mit dieſen Präparaten gemacht wurden, ließen jedoch bezüglich der Sicherheit und Regelmäßigkeit des Erfolges immer noch zu wünſchen übrig.

1883.

Infolge des Ausbruchs der natürlichen Menſchenblattern in verſchiedenen Bezirken des Landes war die Nachfrage nach Impfſtoff gleich zum Beginn des Jahres eine ſehr lebhafte. Noch mitten im Winter liefen dringende Geſuche von Cannſtatt ein, wohin die Blattern durch Bettfedern eingeſchleppt worden waren, dann aus dem Bezirk Weinsberg, Neckarſulm, Heilbronn etc. Der Zentralimpfarzt konnte ſofort im Januar mit Kinderlymphe zu Hilfe kommen — von der vom letzten Herbſt herſtammenden Tierlymphe glaubte er trotz ihrer dem äußern Anſchein nach guten Beſchaffenheit abſehen zu ſollen — auch unter Zuhilfenahme einlaufenden originären Kuhpockenſtoffs weitere Quantitäten friſcher Kinderlymphe gewinnen und ſo der ſich von Monat zu Monat ſteigernden Nachfrage entſprechen. Der Höhepunkt der Nach-

frage nach Impfftoff wurde im Juni erreicht bei dem Ausbruch der Panik in Heilbronn, wo die Blattern — längere Zeit verheimlicht — eine größere Ausdehnung in einem engen Quartier gewonnen hatten, ſo daß nachts Telegramme um Impfſtoff einliefen. Es konnten ſofort 100 Kapillaren abgegeben werden, da um dieſe Zeit die Revaccinationen auf Tieren in der Zentralimpfanſtalt begonnen hatten, und die Phyſikate alle verſehen waren. Während des Sommers ließ der Bedarf etwas nach, ſteigerte ſich aber wieder im Herbſt mit dem Beginn der Militärimpfungen. Der Bedarf hörte auch im Dezember nicht auf, ſondern ſetzte ſich bis ins neue Jahr fort, da immer noch einzelne ſporadiſche Fälle von Menſchenblattern vorkamen. So hat der Verbrauch im Vergleich mit dem Vorjahr eine beträchtliche Steigerung erfahren: Es wurden nämlich im J. 1883 an amtliche Stellen 403 Kapillaren Kinderlymphe, 589 Kapillaren flüſſige und 529 Portionen feſter oder halbweicher Tierlymphe, an Privatärzte 443 Portionen Tierlymphe à 1 ℳ und 106 Kapillaren Kinderlymphe unentgeltlich abgegeben — zuſammen 2170 Portionen. Zuſchüſſe erhielt der Zentralimpfarzt wieder von Leutkirch, Freudenſtadt und Stuttgart Amt; außerdem ſandte der Oberamtsarzt von Gmünd wirkſame Bullenlymphe (10 Platten) und der von Rottenburg 20 Kapillaren Kinderlymphe. Von originären Kuhpocken kamen 22 Sendungen ein, wovon 10 Fälle zur Weiterimpfung ſich eigneten. — Im ganzen waren in der Anſtalt 30 Tiere, darunter 3 Kälber eingeſtellt. Die Erfahrungen mit der in der Anſtalt gewonnenen Tierlymphe ließen in Abſicht auf ſicheren Erfolg immer noch zu wünſchen übrig, was in der Hauptſache darin ſeinen Grund haben mochte, daß der Zentralimpfarzt noch immer Bedenken gegen die trübe Lymphe hegte und in den Kapillaren nur „flüſſiges, helles, vom Sediment geſchiedenes Extrakt des Pockeninhalts und Pockenbodens," — alſo meiſt nur wenig von den zelligen und wirkſamen Beſtandteilen der Epidermis und des Pockenbodens, die größtenteils mit dem Sediment wieder aus der Emulſion ausgefällt waren, — verſandte; auch die Paſten enthielten nur eingedicktes „Extrakt."

Im Jahr 1883 beſuchte der Zentralimpfarzt im dienſtlichen Auftrag verſchiedene auswärtige Impfinſtitute.

1884.

Für das Jahr 1884 hat die Zentralimpfanſtalt die Aufgabe erhalten, nicht nur die öffentliche Impfung und Wiederimpfung im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart ausſchließlich mit Tierlymphe und zwar diesmal in der Hauptſache mit Kälberlymphe durchzuführen, ſondern auch den Bedarf der Oberamtsärzte in Beſigheim und Neresheim, welche ſich gleichfalls nur der Kälberlymphe bei ihren öffentlichen Impfterminen bedienen ſollten (vergl. oben S. 216), zu decken; im übrigen waren wieder ſämtliche Oberamtsärzte im Frühjahr mit einigen Portionen friſchen Impfſtoffs zu verſorgen und nötigenfalls mit weiteren Zuſchüſſen zu unterſtützen. Im ganzen wurden von der Zentralimpfanſtalt abgegeben: a) von animaler Lymphe 90 Zylindergläschen mit Glycerinemulſion (davon 20 für die öffentliche Impfung in Stuttgart, 10 für Beſigheim und 10 für Neresheim, ferner 26 nach verſchiedenen Bezirken, in welchen teilweiſe mit animaler Lymphe geimpft wurde, endlich 24 an Militärärzte), 60 Platten und 460 Kapillaren à 1 ℳ an Privatärzte; b) von Kinderlymphe 20 Zylindergläschen mit Glycerinlymphe und 400 Kapillaren (davon 150 an Privatärzte). Eingeſandt an die Zentralimpfanſtalt wurde originäre Kuhpockenlymphe in 14 Fällen, wovon 11 mit Erfolg verwendet werden konnten. Zur Gewinnung der animalen Lymphe wurden im ganzen 33 Tiere, nämlich 32 Kälber und 1 Farren eingeſtellt. Das erſte Tier wurde am 22. März, das letzte im Oktober (letzteres für die Bedürfniſſe des Militärs) geimpft. Das Tier kam durchſchnittlich auf 30 ℳ, ferner erhielt der ſtädtiſche Tierarzt für die Unterſuchung der Tiere auf ihre Geſundheit vor und nach dem Schlachten und für die Mithilfe bei den Impfungen und Abimpfungen pro Tier 10 ℳ, der Raſierer 1 ℳ. — Die Erfahrungen, die 1884 mit der von der Zentralimpfanſtalt gewonnenen Tierlymphe gemacht wurden, waren zwar beſſere, aber, trotzdem daß Glycerinemulſion und nicht mehr klare Lymphe oder Extrakt verwendet wurde, immer noch nicht vollkommen befriedigende (Stuttgart hatte 8%, Neresheim 20% und Beſigheim 24% Mißerfolge bei Kinderimpfungen). Wahrſcheinlich waren die Verreibungen nicht mit der Nachhaltigkeit und Ausdauer ausgeführt worden, die nach den Erfahrungen, die in demſelben Jahr in Cannſtatt gemacht wurden, notwendig iſt, um eine gleichförmige und bleibende Verteilung der Gewebspartikelchen in den Emulſionen zu ſtande zu bringen (vergl. oben S. 217).

Oberamt	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung	Zahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder	Zugezogene, im Vorjahre geborene Impflinge	Hiervon sind: im Geſchäftsjahr ungeimpft: gestorben	verzogen	durchblattert	im Vorjahr mit Erfolg geimpft	Ist mit Erf. geimpft, aber erst jetzt zur Nachschau erschienen.	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Backnang	30 116	1 111	23	82	46	—	26	1	870	89	20	979
Beſigheim	27 473	1 049	17	36	32	—	8	—	947	42	1	990
Böblingen	26 669	893	7	57	16	—	43	—	783	—	1	784
Braekenheim	24 654	1 008	—	58	22	—	57	—	864	7	—	871
Cannſtatt	40 396	1 613	2	107	91	—	67	—	1 104	175	71	1 350
Eßlingen	38 231	1 504	—	73	41	—	57	—	1 318	14	1	1 333
Heilbronn	46 477	2 057	68	295	91	8	48	—	1 331	347	5	1 683
Leonberg	31 389	1 127	29	72	33	1	51	1	931	48	16	995
Ludwigsburg	44 408	1 320	15	62	77	—	56	—	1 110	20	10	1 140
Marbach	27 656	1 017	6	59	31	—	20	—	840	70	3	913
Maulbronn	23 773	994	—	74	34	—	35	1	838	10	2	850
Neekarſulm	30 769	332	—	58	6	—	15	—	253	—	—	253
Stuttgart, Stadt	117 303	5 325	150	275	362	—	233	—	4 359	237	9	4 605
Stuttgart, Amt	38 143	1 550	31	81	62	—	29	—	1 397	12	—	1 409
Vaihingen	22 752	785	7	38	20	—	27	—	700	6	1	707
Waiblingen	27 142	981	12	78	29	3	35	2	841	5	—	846
Weinsberg	25 561	1 059	—	55	28	—	22	5	916	32	1	949
Neckarkreis	**622 912**	**23 725**	**367**	**1 560**	**1 021**	**12**	**832**	**10**	**19 402**	**1 114**	**141**	**20 657**
Balingen	33 824	1 067	11	80	26	—	43	—	887	38	4	929
Calw	25 582	914	—	82	27	—	96	—	709	—	—	709
Freudenſtadt	31 677	1 230	1	95	45	—	155	—	936	—	—	936
Herrenberg	24 409	812	12	60	23	—	75	—	569	90	7	666
Horb	20 512	681	7	30	13	—	28	—	552	37	28	617
Nagold	26 368	964	21	41	29	—	54	1	819	38	3	860
Neuenbürg	26 334	1 002	18	78	19	—	46	4	873	—	—	873
Nürtingen	27 730	952	2	32	23	—	41	—	858	—	—	858
Oberndorf	26 464	865	21	56	29	—	12	—	749	40	—	789
Reutlingen	40 573	1 240	95	93	48	—	59	—	1 073	53	9	1 135
Rottenburg	29 373	864	6	37	14	—	14	—	805	—	—	805
Rottweil	31 633	968	7	60	22	—	10	—	877	5	1	883
Spaichingen	18 434	552	2	42	10	1	9	—	491	—	1	492
Sulz	18 924	629	—	44	17	—	66	—	502	—	—	502
Tübingen	35 057	1 329	2	65	34	—	72	—	1 159	—	1	1 160
Tuttlingen	25 941	927	—	71	24	—	—	23	809	—	—	809
Uraeh	29 923	1 102	14	59	31	—	63	1	947	14	1	962
Schwarzwaldkreis	**472 758**	**16 098**	**219**	**1 025**	**434**	**1**	**843**	**29**	**13 615**	**315**	**55**	**13 985**
Aalen	29 217	1 023	3	34	45	—	21	2	895	24	5	924
Crailsheim	27 098	1 124	13	36	44	1	16	—	887	134	19	1 040
Ellwangen	31 994	964	—	52	24	—	11	—	825	52	—	877
Gaildorf	25 855	969	10	51	39	—	6	1	739	143	—	882
Gerabronn	30 466	985	16	58	28	—	6	—	868	36	5	909
Gmünd	33 312	1 469	12	86	41	—	24	—	1 077	189	64	1 330
Hall	30 807	1 158	47	53	43	—	12	4	1 073	15	5	1 093
Heidenheim	37 133	1 282	22	81	55	—	31	—	1 057	72	8	1 137
Künzelsau	30 462	1 199	12	237	32	—	22	1	919	—	—	919
Mergentheim	30 290	954	8	57	17	—	48	—	778	54	8	840
Neresheim	21 938	742	5	36	14	—	34	1	604	41	17	662
Oehringen	32 264	1 326	6	233	49	—	36	—	1 014	—	—	1 014
Schorndorf	25 731	747	—	41	21	—	26	—	659	—	—	659
Welzheim	21 046	745	14	52	19	—	52	—	584	43	9	636
Jagſtkreis	**407 613**	**14 687**	**168**	**1 107**	**471**	**1**	**345**	**9**	**11 979**	**803**	**140**	**12 922**
Biberach	33 193	1 041	4	47	15	1	111	15	856	—	—	856
Blaubeuren	19 262	633	11	26	15	—	109	—	494	—	—	494
Ehingen	26 285	801	10	74	9	—	45	—	683	—	—	683
Geislingen	30 071	827	14	32	21	—	69	—	689	27	3	719
Göppingen	40 259	1 445	—	115	40	—	99	—	1 191	—	—	1 191
Kirchheim	27 530	897	34	38	29	—	62	—	798	4	—	802
Laupheim	26 287	1 121	9	34	12	—	214	—	820	47	3	870
Leutkirch	23 975	702	40	16	23	—	30	—	621	52	—	673
Münſingen	24 418	807	—	64	15	—	101	—	625	2	—	627
Ravensburg	36 557	1 077	78	79	76	—	16	—	971	12	1	984
Riedlingen	27 182	798	11	45	7	—	29	—	724	3	1	728
Saulgau	27 611	895	—	111	17	3	31	—	733	—	—	733
Tettnang	22 389	758	4	49	60	—	1	—	652	—	—	652
Ulm	55 308	1 706	13	87	99	—	71	1	1 387	57	17	1 461
Waldſee	26 055	890	11	78	38	—	43	—	686	56	—	742
Wangen	21 453	613	2	19	30	—	40	—	525	1	—	526
Donaukreis	**467 835**	**15 011**	**241**	**914**	**506**	**4**	**1 071**	**16**	**12 455**	**261**	**25**	**12 741**
Württemberg	**1 971 118**	**69 521**	**995**	**4 606**	**2 432**	**18**	**3 091**	**64**	**57 451**	**2 493**	**361**	**60 305**

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung						Ungeimpft blieben			Im Geschäftsjahr geborene u. mit Erfolg geimpfte Kind.	privatim geimpft			Innerh. d. ersten 7 T. n. d. Impfung gest.
	ohne Erfolg				Mit Menschenlymphe			M. Tierlymphe										
mit Erfolg	zum 1 Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	nicht z. Nachschau ersch.	v. Körper zu Körper	Glyzerinlymphe	anders aufbewahrter	von Körper zu Körper	Glyzerinlymphe	anders aufbew.	ärztlich zurückgestellt	nicht aufzufinden etc.	vorschriftswidrig entzogen		durch Aerzte	durch W.-Aerzte	im ganzen	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
775	1	—	1	—	587	—	165	—	—	25	162	5	35	8	33	24	57	—
552	242	7	—	—	16	1	13	—	—	771	188	1	—	9	15	49	64	1
683	6	—	—	—	529	—	140	—	13	7	95	—	—	28	2	—	2	—
755	7	—	—	—	205	526	29	—	—	2	108	1	—	52	17	29	46	—
1 110	22	15	5	—	693	55	228	—	15	161	125	—	73	40	135	91	226	—
1 089	51	2	1	—	703	334	45	—	16	45	164	3	23	57	179	34	213	1
1 324	4	3	—	—	556	229	—	—	546	—	349	3	—	55	382	256	638	—
849	3	—	—	—	525	80	142	—	—	105	139	1	3	51	12	43	55	—
956	6	1	—	—	463	331	150	—	1	18	155	6	16	47	66	128	194	—
830	10	—	—	—	374	76	377	—	6	7	68	1	4	22	6	—	6	—
715	9	—	—	17	542	—	10	—	—	189	95	1	13	23	20	46	66	—
200	—	—	2	—	197	3	2	—	—	—	32	—	19	—	5	6	11	—
2 040	70	27	4	3	854	658	38	340	214	40	1 602	226	633	175	800	125	925	—
1 128	11	—	—	1	668	392	63	—	—	17	256	—	13	19	18	35	53	—
613	2	—	—	1	360	—	231	—	—	25	89	2	—	21	23	—	23	—
727	7	—	—	—	189	496	39	—	—	10	83	10	19	6	31	19	50	—
759	39	—	—	4	489	38	238	—	—	37	122	9	16	4	28	55	83	—
15 105	**490**	**55**	**13**	**26**	**7 950**	**3 219**	**1 910**	**340**	**811**	**1 459**	**3 832**	**269**	**867**	**617**	**1 772**	**940**	**2 712**	**2**
847	1	—	—	1	432	357	56	—	4	—	79	1	—	34	5	5	10	—
586	4	—	—	—	357	—	103	—	—	130	117	2	—	37	30	27	57	—
855	13	—	—	7	—	865	10	—	—	—	60	1	—	216	2	2	4	—
579	19	2	—	—	446	—	147	—	—	7	65	—	1	75	6	1	7	—
548	1	1	—	—	178	—	366	—	—	6	34	33	—	33	6	11	17	—
778	22	—	—	1	290	—	470	—	—	41	56	1	2	74	21	33	54	—
767	9	—	—	6	154	624	—	—	4	—	66	2	23	54	6	2	8	—
753	4	—	—	—	712	—	42	—	3	—	101	—	—	30	6	1	7	—
740	1	—	—	—	430	—	306	—	—	5	46	1	1	15	3	1	4	—
964	3	1	—	—	650	—	271	—	36	11	58	1	108	74	81	149	230	—
780	—	—	—	—	469	—	307	—	—	4	23	2	—	20	4	—	4	—
752	17	1	—	—	300	94	257	38	20	61	90	8	15	5	18	39	57	1
440	—	—	1	—	192	12	236	—	—	1	44	6	1	6	3	11	14	—
472	5	—	—	—	231	—	239	—	—	7	23	—	2	65	7	—	7	—
885	—	—	1	—	127	759	—	—	—	—	131	—	143	61	123	4	127	—
690	14	—	2	—	102	—	586	—	—	18	82	2	19	—	7	24	31	—
789	3	—	—	—	597	17	157	—	21	—	168	—	2	46	6	21	27	—
12 225	**116**	**5**	**4**	**15**	**5 667**	**2 728**	**3 553**	**38**	**88**	**291**	**1 243**	**60**	**317**	**845**	**334**	**331**	**665**	**1**
789	25	—	—	3	636	—	165	—	6	10	51	2	54	—	12	462	474	—
723	23	1	—	1	298	385	31	—	11	23	206	57	29	13	49	29	78	1
753	2	—	1	—	32	695	26	—	—	3	117	4	—	9	11	28	39	2
723	11	1	—	—	336	271	128	—	—	—	144	2	1	15	2	1	3	—
855	4	1	1	—	441	239	145	—	11	25	45	3	—	1	3	11	14	—
893	37	6	—	—	356	453	18	—	36	73	307	5	82	29	86	102	188	—
867	6	—	—	—	182	598	51	—	—	42	177	3	40	12	14	104	118	—
1 013	5	—	—	1	758	58	170	—	8	25	117	1	—	18	30	48	78	—
801	5	—	—	—	270	12	509	—	—	15	92	7	14	33	48	52	100	1
755	2	—	—	2	276	—	478	—	—	5	79	2	—	30	20	—	20	—
597	31	3	1	1	414	20	97	—	1	101	25	4	—	37	4	7	11	—
785	1	—	—	—	50	736	—	—	—	—	228	—	—	21	2	14	16	—
585	—	—	—	—	—	580	—	—	—	5	62	8	4	33	15	—	15	—
586	—	—	—	—	126	374	20	—	41	25	48	2	—	45	14	—	14	—
10 725	**152**	**12**	**3**	**8**	**4 175**	**4 421**	**1 838**	**—**	**114**	**352**	**1 698**	**100**	**224**	**296**	**310**	**858**	**1 168**	**4**
840	—	—	—	—	313	397	36	—	35	59	13	1	2	150	64	50	114	—
471	6	—	—	—	301	76	91	—	4	5	13	—	4	127	30	2	32	—
659	5	—	—	—	263	187	207	—	—	7	15	4	—	29	42	33	75	1
664	7	—	—	—	286	—	365	—	—	20	47	1	—	82	16	62	78	—
1 052	6	—	—	1	629	—	390	—	—	40	88	10	34	106	152	10	162	—
720	3	—	—	—	169	—	548	—	1	5	68	2	9	57	135	115	250	—
811	—	5	—	—	130	638	—	—	—	48	54	—	—	227	16	1	17	1
597	—	—	—	—	593	1	—	—	—	3	76	—	—	35	1	1	2	1
595	2	—	—	—	295	13	269	—	19	1	29	1	—	122	13	5	18	—
840	11	1	—	—	74	709	44	—	2	23	114	13	5	19	20	183	203	—
704	—	—	1	—	85	605	6	—	2	7	16	—	7	20	13	—	13	—
709	5	1	2	1	418	29	267	—	—	4	13	—	2	67	34	13	47	—
400	34	—	—	—	180	—	239	—	—	15	180	7	31	—	48	—	48	—
1 210	7	1	—	7	957	14	134	—	32	88	121	25	90	118	281	54	335	—
598	10	2	—	—	110	481	—	2	10	7	129	3	—	5	4	5	9	—
466	—	—	—	—	117	301	47	—	—	1	54	2	4	47	18	36	54	—
11 336	**96**	**10**	**3**	**9**	**4 920**	**3 451**	**2 643**	**2**	**105**	**333**	**1 030**	**69**	**188**	**1 211**	**887**	**570**	**1 457**	**3**
49 391	**854**	**82**	**23**	**58**	**22 712**	**13 819**	**9 944**	**380**	**1 118**	**2 435**	**7 803**	**498**	**1 596**	**2 969**	**3 303**	**2 699**	**6 002**	**10**

Oberamt	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung	Zahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder	Hiervon: sind im Geschäftsjahr ungeimpft: gestorben	Hiervon: sind im Geschäftsjahr ungeimpft: verzogen	Hiervon: haben in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überst.	Hiervon: sind in den 1. 5 Jahren mit Erfolg geimpft	Im Geschäftsjahr zugezogen	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	Es sind impfpfl. geblieben: zum 2. Mal	Es sind impfpfl. geblieben: zum 3. Mal	Es sind impfpfl. geblieben: im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Backnang	30 116	727	2	6	1	3	—	700	15	—	715
Besigheim	27 473	793	5	19	—	—	3	719	47	6	772
Böblingen	26 669	648	—	4	6	—	—	638	—	—	638
Brackenheim	24 654	567	1	10	—	3	—	522	29	2	553
Cannstatt	40 396	1046	—	15	—	4	4	860	167	4	1 031
Eßlingen	38 231	1 148	—	2	1	—	—	887	149	109	1 145
Heilbronn	46 477	1 052	4	10	—	—	10	983	65	—	1 048
Leonberg	31 389	744	—	8	—	2	2	729	5	2	736
Ludwigsburg	44 408	840	—	3	—	—	—	828	9	—	837
Marbach	27 656	675	2	8	—	—	4	655	8	6	669
Maulbronn	23 773	705	1	21	—	2	—	603	66	12	681
Neckarsulm	30 769	294	1	5	1	1	—	286	—	—	286
Stuttgart Stadt	117 303	2 431	7	25	—	12	20	2 020	351	36	2 407
Stuttgart Amt	38 193	971	4	4	—	—	1	812	104	48	964
Vaihingen	22 752	588	1	11	—	—	—	573	3	—	576
Waiblingen	27 142	676	—	12	—	2	4	660	6	—	666
Weinsberg	25 561	889	3	14	—	3	—	701	123	45	869
Neckarkreis	**622 912**	**14 794**	**31**	**177**	**9**	**32**	**48**	**13 176**	**1 147**	**270**	**14 593**
Balingen	33 824	863	—	8	—	1	—	854	—	—	854
Calw	25 582	618	1	—	—	16	—	593	8	—	601
Freudenstadt	31 677	847	1	15	—	1	—	830	—	—	830
Herrenberg	24 409	544	1	8	—	1	4	536	2	—	538
Horb	20 512	458	—	2	—	1	21	455	13	8	476
Nagold	26 368	630	1	9	—	2	1	618	1	—	619
Neuenbürg	26 334	744	—	6	1	1	1	672	61	4	737
Nürtingen	27 730	762	1	8	—	—	—	747	5	1	753
Oberndorf	26 464	616	1	5	—	2	2	562	48	—	610
Reutlingen	40 573	872	—	8	—	3	2	859	4	—	863
Rottenburg	29 373	675	—	6	—	1	—	668	—	—	668
Rottweil	31 633	814	2	11	—	8	3	780	12	4	796
Spaichingen	18 434	525	1	4	1	13	8	505	4	5	514
Sulz	18 924	478	1	10	2	2	—	463	—	—	463
Tübingen	35 057	858	—	3	—	—	—	855	—	—	855
Tuttlingen	25 941	746	—	9	—	2	—	735	—	—	735
Urach	29 923	733	2	13	—	1	2	655	49	15	719
Schwarzwaldkr.	**472 758**	**11 783**	**12**	**125**	**4**	**55**	**44**	**11 387**	**207**	**37**	**11 631**
Aalen	29 217	734	—	15	—	11	5	713	—	—	713
Crailsheim	27 098	727	1	6	—	—	—	623	83	14	720
Ellwangen	31 994	846	2	15	—	—	—	711	118	—	829
Gaildorf	25 855	671	—	11	—	—	—	612	48	—	660
Gerabronn	30 466	688	—	9	—	—	3	664	13	5	682
Gmünd	33 312	873	2	17	1	4	1	784	53	13	850
Hall	30 807	695	—	10	1	—	6	639	11	40	690
Heidenheim	37 133	803	1	20	—	1	3	776	8	—	784
Künzelsau	30 462	761	25	3	—	—	2	735	—	—	735
Mergentheim	30 290	679	2	6	—	—	—	666	5	—	671
Neresheim	21 938	537	1	14	—	1	2	468	54	1	523
Oehringen	32 264	762	1	11	2	2	—	739	7	—	746
Schorndorf	25 731	632	—	5	1	—	—	626	—	—	626
Welzheim	21 046	533	1	3	—	—	—	516	11	2	529
Jagstkreis	**407 613**	**9 941**	**36**	**145**	**5**	**19**	**22**	**9 272**	**411**	**75**	**9 758**
Biberach	33 193	686	1	3	—	9	1	659	15	—	674
Blaubeuren	19 262	399	1	11	—	—	6	393	—	—	393
Ehingen	26 285	529	—	6	—	1	2	516	8	—	524
Geislingen	30 071	712	1	15	—	3	9	657	42	3	702
Göppingen	40 259	919	—	12	—	2	—	905	—	—	905
Kirchheim	27 530	622	4	5	—	1	7	604	14	1	619
Laupheim	26 287	588	—	5	—	2	—	532	45	4	581
Leutkirch	23 975	493	—	23	—	—	33	498	5	—	503
Münsingen	24 418	527	4	7	1	—	2	509	6	2	517
Ravensburg	36 557	915	1	56	—	3	56	701	168	42	911
Riedlingen	27 182	600	3	6	—	—	—	589	2	—	591
Saulgau	27 611	650	1	25	—	1	—	603	19	1	623
Tettnang	22 389	538	—	35	1	—	—	502	—	—	502
Ulm	55 308	1 312	1	17	—	5	1	1 081	163	46	1 290
Waldsee	26 055	659	1	21	—	3	9	513	90	40	643
Wangen	21 453	434	—	15	—	1	2	414	4	2	420
Donaukreis	**467 835**	**10 583**	**18**	**262**	**2**	**31**	**128**	**9 676**	**581**	**141**	**10 398**
Württemberg	**1 971 118**	**47 101**	**97**	**709**	**20**	**137**	**242**	**43 511**	**2 346**	**523**	**46 380**

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung						Ungeimpft blieben				Privatim geimpft			
	ohne Erfolg				Mit Menschenlymphe			Mit Tierlymphe										
mit Erfolg	zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	nicht z. Nachschau ersch.	v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbewahrter	v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbew.	ärztlich zurückgestellt	w. Aufhörens des Schulbes.	nicht aufzufinden etc.	vorschriftsw. entzogen	durch Aerzte	durch W.-Aerzte	im ganzen	innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung gestorben
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
663	17	5	16	—	573	—	128	—	—	—	5	—	4	5	1	2	3	—
667	60	10	—	—	—	114	—	—	—	623	19	13	3	—	1	—	1	—
621	5	—	—	—	541	—	85	—	—	—	10	—	1	1	—	—	—	—
526	11	2	—	—	359	180	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
783	160	13	3	6	610	6	293	—	15	41	19	17	12	18	55	4	59	—
856	95	19	20	—	852	110	—	—	18	10	29	115	2	9	30	1	31	—
1 012	5	—	—	—	245	36	—	—	736	—	51	—	—	—	59	22	81	—
705	5	3	1	—	567	52	75	—	—	20	8	—	—	14	7	32	39	—
795	11	1	—	—	401	387	15	—	1	3	22	7	1	—	30	42	72	—
644	7	1	2	1	331	30	294	—	—	—	10	—	1	3	4	—	4	—
591	37	8	3	11	633	—	—	—	—	17	15	5	6	5	5	2	7	—
277	4	—	—	2	270	13	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—
1 644	160	58	35	—	366	458	—	333	720	20	257	57	55	141	255	13	268	—
790	92	31	8	2	428	432	63	—	—	—	22	15	1	3	2	—	2	—
556	4	4	—	—	542	—	—	—	—	22	10	1	1	—	—	—	—	—
647	1	—	—	—	586	60	2	—	—	—	3	10	5	—	2	3	5	—
629	163	34	3	7	742	10	63	—	—	21	11	11	7	4	3	28	31	—
12 406	**837**	**189**	**91**	**29**	**8 046**	**1 888**	**1 018**	**333**	**1 490**	**777**	**486**	**252**	**99**	**204**	**454**	**149**	**603**	—
829	2	—	—	—	487	344	—	—	—	—	3	—	20	—	—	—	—	—
585	3	—	—	—	486	—	—	—	—	102	8	—	5	—	2	—	2	—
809	9	—	1	—	—	819	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
514	1	—	—	3	516	—	1	—	—	1	3	—	16	1	1	1	2	—
451	2	—	—	—	192	—	261	—	—	—	3	3	17	—	—	—	—	—
596	16	—	—	—	355	—	238	—	—	19	5	—	1	1	—	1	1	—
674	34	3	3	6	—	720	—	—	—	—	3	3	8	3	—	—	—	—
733	12	—	—	—	745	—	—	—	—	—	8	—	—	—	1	—	1	—
552	49	3	—	—	426	—	178	—	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—
803	38	—	—	—	776	—	53	—	7	5	3	—	1	18	24	19	43	—
665	—	—	—	—	374	—	291	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—
734	22	4	—	1	454	84	176	46	—	1	15	12	6	2	—	2	2	—
406	17	—	—	1	256	—	168	—	—	—	5	30	55	—	—	6	6	—
376	84	—	—	—	318	—	142	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
836	2	—	—	—	71	767	—	—	—	—	12	2	—	3	71	—	71	—
543	4	80	70	—	214	—	483	—	—	—	2	5	29	2	—	—	—	—
655	34	9	3	—	668	—	33	—	—	—	12	5	1	—	—	3	3	—
10 761	**329**	**99**	**77**	**11**	**6 338**	**2 734**	**2 024**	**46**	**7**	**128**	**101**	**60**	**163**	**30**	**99**	**32**	**131**	—
640	54	—	—	6	281	—	419	—	—	—	8	—	—	5	3	158	161	—
585	41	19	1	—	—	646	—	—	—	—	20	14	37	3	—	—	—	—
806	—	—	—	—	77	729	—	—	—	—	18	—	5	—	1	1	2	—
556	71	—	24	3	289	240	125	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—
649	16	1	2	—	424	213	18	—	—	13	11	2	—	1	1	—	1	—
726	59	14	—	—	213	559	4	—	11	12	35	—	11	5	18	12	30	—
619	1	27	18	—	138	527	—	—	—	—	18	4	—	3	—	3	3	—
756	13	1	—	1	713	17	41	—	—	—	11	—	2	—	5	—	5	—
624	38	32	25	3	585	—	125	—	—	12	3	—	5	5	18	9	27	—
659	5	—	—	—	277	—	387	—	—	—	6	—	1	—	1	—	1	—
420	71	5	—	—	375	11	28	—	2	80	9	—	18	—	—	—	—	—
737	1	—	—	—	31	707	—	—	—	—	5	—	3	—	1	—	1	—
623	3	—	—	—	—	626	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
503	16	—	1	—	232	286	—	—	—	2	5	—	4	—	2	—	2	—
8 903	**389**	**99**	**71**	**13**	**3 635**	**4 561**	**1 147**	**—**	**13**	**119**	**152**	**20**	**89**	**22**	**50**	**183**	**233**	—
650	13	—	—	—	186	474	1	—	—	2	6	1	4	—	36	1	37	—
382	5	—	—	—	353	27	6	—	—	1	3	—	—	3	3	—	3	—
504	7	2	—	—	351	66	96	—	—	—	2	—	9	—	24	—	24	—
657	31	—	—	4	242	—	437	—	—	13	6	—	4	—	6	10	16	—
878	8	—	—	—	768	—	118	—	—	—	13	—	2	4	—	—	—	—
610	3	1	—	—	103	—	511	—	—	—	5	—	—	—	71	53	124	—
524	17	—	—	—	49	480	—	—	—	12	7	—	33	—	—	—	—	—
499	—	—	—	—	498	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	1	—
506	3	1	—	—	366	—	125	—	19	—	4	—	3	—	—	—	—	—
733	111	2	35	—	100	774	1	—	—	6	12	1	16	1	6	9	15	—
583	1	—	—	—	40	501	1	—	42	—	4	—	3	—	—	—	—	—
584	21	7	2	2	483	34	99	—	—	—	3	1	1	2	—	—	—	—
433	38	—	—	—	471	—	—	—	—	—	19	—	1	11	9	—	9	—
1 021	110	80	13	2	1 066	7	120	—	2	31	14	31	2	17	112	3	115	—
551	38	7	7	2	81	523	—	—	—	1	17	—	21	—	1	—	1	—
406	1	—	—	—	49	306	52	—	—	—	7	—	5	1	—	2	2	—
9 521	**407**	**100**	**57**	**10**	**5 206**	**3 193**	**1 567**	**—**	**63**	**66**	**126**	**34**	**104**	**39**	**268**	**79**	**347**	—
41 591	**1 962**	**487**	**296**	**63**	**23 225**	**12 376**	**5 756**	**379**	**1 573**	**1090**	**865**	**366**	**455**	**295**	**871**	**443**	**1 314**	—

Obercamt.	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung	Zahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder	Zugezogene, im Vorjahre geborene Impflinge	Hiervon sind im Geschäftsjahr ungeimpft: gestorben	Hiervon sind im Geschäftsjahr ungeimpft: verzogen	Hiervon sind: durchblattert	Hiervon sind: im Vorjahr mit Erfolg geimpft	Hiervon sind: fr. mit Erf. geimpft, aber erst jetzt zur Nachschau erschienen	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Backnang	30 116	1 194	19	90	40	—	8	—	955	104	16	1 075
Besigheim	27 473	1 464	14	79	37	—	18	—	1 063	266	15	1 344
Böblingen	26 669	885	60	63	16	—	36	—	829	1	—	830
Brackenheim	24 654	1 033	—	35	14	—	39	—	943	2	—	945
Cannstatt	40 396	1 780	13	118	83	—	46	—	1 489	42	15	1 546
Eßlingen	38 231	1 635	1	113	71	—	47	2	1 360	41	2	1 403
Heilbronn	46 477	1 996	65	159	76	4	95	—	1 707	18	2	1 727
Leonberg	31 389	1 148	16	43	28	—	57	1	990	38	7	1 035
Ludwigsburg	44 408	1 450	12	58	54	—	64	1	1 232	41	12	1 285
Marbach	27 656	986	9	41	23	—	23	—	863	41	4	908
Maulbronn	23 773	904	7	56	19	—	27	—	786	21	2	809
Neckarsulm	30 769	1 704	—	131	58	1	18	—	844	488	164	1 496
Stuttgart Stadt	117 303	5 665	130	254	262	—	175	7	4 986	101	10	5 097
Stuttgart Amt	38 143	1 567	—	106	47	—	25	4	1 366	16	3	1 385
Vaihingen	22 752	822	11	12	20	—	21	—	767	11	2	780
Waiblingen	27 142	945	11	47	34	—	49	—	825	1	—	826
Weinsberg	25 561	1 081	4	55	24	1	20	—	898	81	6	985
Neckarkreis	**622 912**	**26 259**	**372**	**1 460**	**906**	**6**	**768**	**15**	**21 903**	**1 313**	**260**	**23 476**
Balingen	33 824	1 057	5	59	16	—	25	8	890	58	6	954
Calw	25 582	988	11	86	30	—	57	—	822	4	—	826
Freudenstadt	31 677	1 199	—	57	34	—	213	—	895	—	—	895
Herrenberg	24 409	864	12	38	17	—	72	—	657	81	11	749
Horb	20 512	671	20	32	17	—	32	—	552	44	14	610
Nagold	26 368	911	20	50	26	—	70	5	729	49	2	780
Neuenbürg	26 334	985	14	38	27	—	74	—	860	—	—	860
Nürtingen	27 730	975	—	31	—	—	44	1	899	—	—	899
Oberndorf	26 464	861	18	49	26	—	15	—	750	35	4	789
Reutlingen	40 573	1 230	9	59	45	—	50	—	1 013	51	21	1 085
Rottenburg	29 373	864	8	63	22	—	17	—	770	—	—	770
Rottweil	31 633	1 045	17	58	33	—	32	—	939	—	—	939
Spaichingen	18 434	562	3	38	16	—	5	3	503	—	—	503
Sulz	18 924	619	—	19	17	—	62	—	521	—	—	521
Tübingen	35 057	1 221	1	21	10	—	59	—	1 132	—	—	1 132
Tuttlingen	25 941	945	—	76	18	—	—	—	851	—	—	851
Urach	29 923	1 205	—	75	24	—	33	—	1 067	6	—	1 073
Schwarzwaldkreis	**472 758**	**16 202**	**138**	**849**	**378**	**—**	**860**	**17**	**13 850**	**328**	**58**	**14 236**
Aalen	29 217	1 090	7	37	43	—	5	29	962	15	6	983
Crailsheim	27 098	1 150	11	35	32	—	16	—	885	145	48	1 078
Ellwangen	31 994	1 078	3	24	21	—	14	—	902	98	22	1 022
Gaildorf	25 855	957	20	33	42	—	17	—	754	113	18	885
Gerabronn	30 466	944	15	65	31	—	7	—	808	47	1	856
Gmünd	33 312	1 474	11	65	56	—	26	—	944	232	162	1 338
Hall	30 807	1 098	—	48	36	—	12	3	988	9	2	999
Heidenheim	37 133	1 235	20	96	27	—	22	—	1 035	75	—	1 110
Künzelsau	30 462	1 362	16	215	30	2	59	1	1 071	—	—	1 071
Mergentheim	30 290	959	5	36	22	—	34	—	823	42	7	872
Neresheim	21 938	778	12	55	5	—	55	2	619	48	6	673
Oehringen	32 264	1 365	26	167	57	—	23	1	1 025	113	5	1 143
Schorndorf	25 731	859	3	43	25	—	24	13	757	—	—	757
Welzheim	21 046	676	10	41	18	—	46	—	557	20	4	581
Jagstkreis	**407 613**	**15 025**	**159**	**960**	**445**	**2**	**360**	**49**	**12 130**	**957**	**281**	**13 368**
Biberach	33 193	1 227	9	50	19	—	123	—	1 044	—	—	1 044
Blaubeuren	19 262	604	13	22	9	—	109	—	458	18	1	477
Ehingen	26 285	794	7	72	14	—	30	—	682	2	1	685
Geislingen	30 071	929	11	45	26	—	63	—	758	43	5	806
Göppingen	40 259	1 393	—	102	31	—	87	—	1 173	—	—	1 173
Kirchheim	27 530	918	25	44	20	—	55	—	820	4	—	824
Laupheim	26 287	994	5	23	6	—	165	—	805	—	—	805
Leutkirch	23 975	745	17	28	24	—	2	—	679	29	—	708
Münsingen	24 418	805	5	81	16	—	94	—	619	—	—	619
Ravensburg	36 557	1 083	68	84	95	—	21	—	944	7	—	951
Riedlingen	27 182	794	—	56	17	—	22	—	698	1	—	699
Saulgau	27 611	852	—	84	18	—	37	—	711	1	1	713
Tettnang	22 389	746	11	27	44	—	—	—	686	—	—	686
Ulm	55 308	1 741	7	102	95	—	88	—	1 264	130	69	1 463
Waldsee	26 055	938	16	49	47	—	8	—	838	9	3	850
Wangen	21 453	597	19	31	29	—	48	—	508	—	—	508
Donaukreis	**467 835**	**15 160**	**213**	**900**	**510**	**—**	**952**	**—**	**12 687**	**244**	**80**	**13 011**
Württemberg	**1 971 118**	**72 646**	**882**	**4 169**	**2 239**	**8**	**2 940**	**81**	**60 570**	**2 842**	**679**	**64 091**

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung						Ungeimpft blieben			Im Geschäftsjahr geborene u. mit Erfolg geimpfte Kind.	privatim geimpft			Innerh. d. ersten 7 T. n. d. Impfung gest.
mit Erfolg	ohne Erfolg				Mit Menschenlymphe			M. Tierlymphe			ärztlich zurückgestellt	nicht aufzufinden etc.	vorschriftswidrig entzogen		durch Aerzte	durch W.-Aerzte	im ganzen	
	zum 1. Mal	zum 2 Mal	zum 3. Mal	nicht z. Nachschau ersch.	v. Körper zu Körper	Glycerin-Lymphe	anders aufbewahrter	von Körper zu Körper	Glycerin-Lymphe	anders aufbew.								
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
880	7	—	—	—	649	—	206	—	—	32	167	2	19	12	34	24	58	1
910	207	81	5	1	199	35	47	—	284	639	137	3	—	6	12	21	33	—
734	2	1	—	—	626	—	96	—	—	15	91	—	2	59	3	—	3	—
850	11	—	—	—	135	691	3	1	—	31	84	—	—	94	9	30	39	—
1 127	36	1	—	9	709	22	214	—	3	225	184	10	179	37	118	130	248	—
1 039	23	1	—	6	580	349	73	—	25	42	239	—	95	56	181	32	213	—
1 583	7	3	—	—	63	65	—	—	1 465	—	130	—	4	60	620	129	749	—
934	—	—	1	—	623	4	277	—	10	21	97	1	2	21	16	56	72	1
1 023	43	10	2	1	525	232	178	—	16	128	190	12	4	43	82	148	230	1
852	10	—	—	1	391	29	310	—	100	33	40	1	4	20	6	4	10	—
669	19	1	—	8	434	—	30	—	—	233	107	5	—	7	15	60	75	—
1 279	14	—	—	7	1 064	146	22	—	53	15	102	15	79	2	13	12	25	—
2 496	104	25	5	9	1 051	525	244	402	307	110	1 536	230	692	163	823	278	1 101	—
1 043	42	—	—	2	609	354	27	2	8	87	244	12	42	11	23	74	97	—
695	1	—	—	—	518	—	159	—	—	19	83	1	—	14	20	60	80	1
710	9	—	—	2	134	537	18	—	5	27	68	5	32	14	42	11	53	1
727	79	8	—	3	488	58	197	—	50	24	121	15	32	4	2	2	4	—
17 551	**614**	**131**	**13**	**49**	**8 798**	**3 047**	**2 101**	**405**	**2 326**	**1 681**	**3 620**	**312**	**1 186**	**623**	**2 019**	**1 071**	**3 090**	**5**
883	1	—	—	1	297	518	46	—	14	10	66	2	1	49	49	1	50	—
682	2	—	—	—	487	—	191	—	—	6	142	—	—	63	24	12	36	—
828	—	—	—	—	—	818	—	—	—	10	64	3	—	208	25	—	25	—
683	4	2	2	—	539	1	144	—	—	7	58	—	—	58	14	1	15	—
521	8	—	—	—	189	—	334	—	—	6	43	38	—	24	15	19	34	—
634	13	1	—	—	231	—	214	—	—	203	130	—	2	55	23	—	23	—
754	4	—	—	—	68	569	—	—	121	—	62	4	36	48	7	—	7	1
765	5	10	—	—	19	22	708	—	21	10	88	23	8	41	71	1	72	1
708	35	4	—	—	422	—	315	—	—	10	37	4	1	15	3	2	5	—
953	16	—	1	—	666	6	212	—	7	79	41	—	74	114	149	216	365	—
728	—	—	—	—	358	152	196	—	—	22	40	2	—	24	5	—	5	—
839	5	—	—	5	467	2	330	—	—	50	80	8	2	11	27	1	28	—
469	4	—	—	—	104	8	356	—	4	1	28	2	—	10	—	—	—	—
478	9	—	—	3	325	47	118	—	—	—	22	1	8	50	—	—	—	—
814	2	—	—	—	206	487	23	13	28	59	119	2	195	61	102	2	104	—
748	11	—	—	—	110	560	71	—	—	18	74	—	18	—	19	37	56	—
941	2	—	—	—	803	16	119	—	—	5	126	—	4	43	10	12	22	—
12 428	**121**	**17**	**3**	**9**	**5 291**	**3 206**	**3 377**	**13**	**195**	**496**	**1 220**	**89**	**349**	**874**	**543**	**304**	**847**	**2**
859	14	4	—	—	478	188	179	—	9	23	95	6	5	13	40	179	219	—
825	5	—	—	—	322	392	80	—	3	33	190	58	—	16	68	61	129	—
946	1	—	—	—	135	793	13	—	—	6	54	5	16	13	91	72	163	—
772	6	—	1	—	280	313	174	—	1	11	100	6	—	8	6	1	7	—
796	6	—	—	1	461	235	84	—	11	12	51	2	—	6	3	8	11	1
926	80	10	3	1	197	190	53	—	39	541	278	7	33	42	135	112	247	—
824	24	—	—	4	53	553	7	—	110	129	120	3	24	—	32	136	168	—
975	5	—	—	—	672	76	199	—	18	15	127	—	3	27	23	35	58	—
914	6	2	—	1	406	47	326	—	5	139	75	8	65	31	136	38	174	—
813	—	—	—	—	8	—	803	—	—	2	59	—	—	48	29	—	29	—
614	11	7	6	—	249	263	56	—	61	9	24	3	8	48	1	11	12	—
905	4	—	—	—	—	881	—	—	28	—	234	—	—	16	6	22	28	—
679	2	—	—	—	—	676	—	—	5	—	56	12	8	27	16	1	17	—
511	2	—	1	1	152	5	50	—	308	—	64	—	2	30	22	—	22	—
11 359	**166**	**23**	**11**	**8**	**3 413**	**4 612**	**2 024**	**—**	**598**	**920**	**1 527**	**110**	**164**	**325**	**608**	**676**	**1 284**	**1**
958	25	—	—	—	688	283	8	1	3	—	15	1	45	168	67	50	117	—
452	2	—	—	—	320	—	121	—	3	10	23	—	—	105	8	6	14	—
667	3	—	—	3	341	74	251	—	7	—	11	1	—	43	32	34	66	—
717	1	—	—	2	191	—	526	—	—	3	75	11	—	43	41	69	110	—
964	11	—	—	1	502	9	396	—	32	37	111	1	85	89	90	—	90	—
740	3	—	—	1	230	—	498	—	—	16	80	—	—	39	149	184	333	1
752	—	—	—	—	194	520	28	—	6	4	51	2	—	172	10	3	13	1
653	—	—	—	—	634	14	—	—	5	—	55	—	—	36	2	10	12	1
568	2	—	1	—	262	—	266	—	23	20	44	1	3	89	7	1	8	2
803	15	3	—	—	72	602	26	—	104	17	70	—	60	7	30	161	191	1
681	1	—	—	1	86	586	4	—	—	7	15	1	—	20	17	—	17	—
676	1	1	1	—	417	5	247	—	—	10	28	4	2	52	—	—	—	—
563	6	—	—	—	540	—	—	—	—	29	111	—	6	—	26	44	70	—
1 233	27	—	—	5	967	29	156	—	44	69	119	1	78	95	271	43	314	—
670	7	1	2	—	178	479	—	—	6	17	169	1	—	3	7	1	8	—
447	8	—	—	—	165	241	42	—	3	4	49	—	4	40	6	56	62	—
11 544	**112**	**5**	**4**	**13**	**5 787**	**2 842**	**2 569**	**1**	**236**	**243**	**1 026**	**24**	**283**	**1 001**	**763**	**662**	**1 425**	**6**
52 882	**1013**	**176**	**31**	**79**	**23 289**	**13 707**	**10 071**	**419**	**3 355**	**3 340**	**7 393**	**535**	**1 982**	**2 823**	**3 933**	**2 713**	**6 646**	**14**

Oberamt	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung	Zahl der zur Wiederimpfung vorzuſtellenden Kinder	Hiervon: ſind im Geſchäftsjahr ungeimpft: geſtorben	Hiervon: ſind im Geſchäftsjahr ungeimpft: verzogen	Hiervon: haben in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überſt.	Hiervon: ſind in den l. 5 Jahren mit Erfolg geimpft	Im Geſchäftsjahr zugezogen	Es ſind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Backnang	30 116	734	2	12	—	—	6	714	10	2	726
Beſigheim	27 473	772	3	17	—	1	10	685	66	10	761
Böblingen	26 669	619	—	5	2	2	—	610	—	—	610
Brackenheim	24 654	585	—	6	—	4	—	575	—	—	575
Cannſtatt	40 396	1 213	—	17	1	15	104	1 046	193	45	1 284
Eßlingen	38 231	996	3	7	—	1	—	888	65	32	985
Heilbronn	46 477	1 006	5	5	6	—	13	985	18	—	1 003
Leonberg	31 389	767	—	4	—	4	—	749	9	1	759
Ludwigsburg	44 408	813	—	10	1	2	2	790	12	—	802
Marbach	27 656	676	2	5	—	2	1	663	4	1	668
Maulbronn	23 773	603	1	9	1	1	2	556	31	6	593
Neckarſulm	30 769	1 205	2	30	1	3	—	695	386	88	1 169
Stuttgart, Stadt	117 303	2 276	18	15	—	20	29	1 901	290	61	2 252
Stuttgart, Amt	38 143	991	1	8	—	5	—	837	96	44	977
Vaihingen	22 752	545	—	4	1	5	—	532	1	2	535
Waiblingen	27 142	700	2	5	—	5	—	688	—	—	688
Weinsberg	25 561	802	2	6	—	—	—	612	168	14	794
Neckarkreis	**622 912**	**15 303**	**41**	**165**	**13**	**70**	**167**	**13 526**	**1 349**	**306**	**15 181**
Balingen	33 824	837	—	3	—	—	1	832	3	—	835
Calw	25 582	607	1	7	—	3	1	596	—	1	597
Freudenſtadt	31 677	754	1	8	—	3	—	742	—	—	742
Herrenberg	24 409	525	—	1	—	—	2	507	19	—	526
Horb	20 512	403	1	—	—	2	7	394	12	1	407
Nagold	26 368	617	—	13	—	—	1	592	13	—	605
Neuenbürg	26 334	672	—	9	—	2	—	633	19	9	661
Nürtingen	27 730	720	1	—	—	—	—	719	—	—	719
Oberndorf	26 464	599	1	2	—	—	2	549	48	1	598
Reutlingen	40 573	899	—	3	1	—	21	908	4	4	916
Rottenburg	29 373	665	—	5	—	—	2	662	—	—	662
Rottweil	31 633	711	3	8	2	8	12	702	—	—	702
Spaichingen	18 434	474	—	2	1	27	2	443	3	—	446
Sulz	18 924	418	1	10	1	1	—	405	—	—	405
Tübingen	35 057	791	—	2	1	2	—	778	8	—	786
Tuttlingen	25 941	663	—	18	—	1	—	644	—	—	644
Urach	29 923	700	1	17	—	1	2	682	1	—	683
Schwarzwaldkr.	**472 758**	**11 055**	**10**	**108**	**6**	**50**	**53**	**10 788**	**130**	**16**	**10 934**
Aalen	29 217	731	—	12	—	2	—	682	31	4	717
Crailsheim	27 098	660	—	13	—	1	—	563	58	25	646
Ellwangen	31 994	728	—	9	—	—	—	695	17	7	719
Gaildorf	25 855	715	—	9	—	1	2	638	44	25	707
Gerabronn	30 466	645	1	7	—	3	3	609	27	1	637
Gmünd	33 312	782	2	6	—	—	3	718	48	11	777
Hall	30 807	706	3	8	—	1	—	653	16	25	694
Heidenheim	37 133	836	—	19	—	1	15	824	7	—	831
Künzelsau	30 462	942	2	8	—	2	1	931	—	—	931
Mergentheim	30 290	681	—	4	—	1	—	674	2	—	676
Neresheim	21 938	588	3	12	—	3	7	502	75	—	577
Oehringen	32 264	717	1	6	3	—	—	699	7	1	707
Schorndorf	25 731	649	—	8	—	1	4	644	—	—	644
Welzheim	21 046	547	1	5	—	6	—	532	3	—	535
Jagſtkreis	**407 613**	**9 927**	**13**	**126**	**3**	**22**	**35**	**9 364**	**335**	**99**	**9 798**
Biberach	33193	716	—	7	—	3	—	706	—	—	706
Blaubeuren	19 262	415	1	4	—	2	10	405	10	3	418
Ehingen	26 285	533	1	6	—	1	2	524	3	—	527
Geislingen	30 071	726	—	12	—	11	4	663	42	2	707
Göppingen	40 259	850	—	4	—	2	—	844	—	—	844
Kirchheim	27 530	634	1	6	—	6	10	628	2	1	631
Laupheim	26 287	614	—	—	—	—	—	614	—	—	614
Leutkirch	23 975	465	—	27	—	—	35	473	—	—	473
Münſingen	24 418	553	—	11	—	3	5	544	—	—	544
Ravensburg	36 557	823	1	46	—	4	47	713	100	6	819
Riedlingen	27 182	586	—	8	—	—	—	577	1	—	578
Saulgau	27 611	627	—	13	—	3	—	594	10	7	611
Tettnang	22 389	506	9	32	—	—	—	465	—	—	465
Ulm	55 308	1 052	1	18	1	2	21	913	101	37	1 051
Waldſee	26 055	591	2	18	—	6	4	524	34	11	569
Wangen	21 453	429	1	19	—	3	4	410	—	—	410
Donaukreis	**467 835**	**10 120**	**17**	**231**	**1**	**46**	**142**	**9 597**	**303**	**67**	**9 967**
Württemberg	**1 971 118**	**46 405**	**81**	**630**	**23**	**188**	**397**	**43 275**	**2 117**	**488**	**45 880**

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung						Ungeimpft blieben				privatim geimpft			innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung gestorben
mit Erfolg	ohne Erfolg				Mit Menschenlymphe			Mit Tierlymphe			ärztlich zurückgestellt	w. Aufhörens des Schulbes.	nicht aufzufinden etc.	vorschriftsw. entzogen	durch Aerzte	durch W.-Aerzte	im ganzen	
	zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	nicht z. Nachschau erschien	v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbewahrter	v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbew.								
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
673	13	19	—	—	602	—	74	—	—	29	14	2	1	4	4	6	10	—
648	55	5	—	—	69	1	34	—	91	513	11	39	3	—	3	—	3	—
589	7	—	—	—	562	—	34	—	—	—	13	1	—	—	—	—	—	—
558	5	—	—	—	105	458	—	—	—	—	12	—	—	—	—	27	27	—
1 106	60	12	8	20	914	22	214	3	16	37	32	26	—	20	231	3	234	—
793	65	30	21	3	711	162	11	—	22	6	27	27	4	15	20	—	20	—
990	—	—	—	—	—	—	—	—	990	—	13	—	—	—	97	22	119	—
745	4	1	4	—	662	—	90	—	—	2	3	1	1	—	5	1	6	—
763	13	—	—	—	398	221	33	—	—	124	22	3	1	—	29	48	77	—
655	7	—	—	1	281	50	286	—	8	38	5	—	—	—	6	3	9	—
543	16	3	2	7	561	—	5	—	—	5	11	5	6	—	1	2	3	—
1 000	117	—	—	1	949	104	—	—	63	2	7	—	—	44	3	—	3	—
1 617	128	38	12	20	570	870	54	50	180	91	198	45	18	176	163	23	186	—
788	80	39	17	2	513	319	6	—	—	88	26	21	2	2	2	6	8	—
517	10	—	2	—	518	—	11	—	—	—	6	—	—	—	—	15	15	—
667	4	—	—	1	514	154	4	—	—	—	5	—	4	7	4	1	5	—
595	116	44	5	9	687	—	75	—	6	1	13	4	7	1	2	1	3	—
13 247	**700**	**191**	**71**	**64**	**8 616**	**2 361**	**931**	**53**	**1376**	**936**	**418**	**174**	**47**	**269**	**570**	**158**	**728**	—
794	23	—	—	3	392	427	1	—	—	—	9	—	5	1	69	—	69	—
594	—	—	—	—	559	—	35	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—
733	—	—	—	6	—	739	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
523	1	—	—	—	523	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—
401	1	—	—	—	245	—	151	—	—	6	1	—	4	—	—	11	11	—
516	11	—	—	1	371	—	126	—	—	31	74	—	1	2	—	—	—	—
621	26	2	3	—	63	585	—	—	4	—	4	1	3	1	—	—	—	—
592	10	97	4	—	5	9	689	—	—	—	8	1	5	2	14	—	14	—
584	6	—	—	—	535	—	55	—	—	—	3	—	5	—	—	—	—	—
854	45	—	—	—	724	—	62	—	—	113	5	1	—	11	34	30	64	—
658	—	—	—	—	336	121	164	—	—	37	3	—	1	—	—	—	—	—
659	16	—	—	4	487	—	187	—	—	5	11	2	9	1	5	—	5	—
346	13	—	—	—	53	—	306	—	—	—	3	3	81	—	—	—	—	—
282	117	—	—	—	298	23	78	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—
754	6	5	—	—	79	657	23	—	1	5	18	1	2	—	15	—	15	—
626	8	1	—	—	286	172	152	—	—	25	7	—	—	2	—	—	—	—
648	23	1	—	3	664	—	11	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
10 185	**306**	**106**	**7**	**17**	**5 620**	**2 734**	**2 040**	—	**5**	**222**	**166**	**9**	**118**	**20**	**138**	**42**	**180**	—
663	37	7	2	—	548	133	23	—	4	1	5	1	1	1	6	24	30	—
513	29	12	2	—	—	554	2	—	—	—	12	7	71	—	—	2	2	—
699	—	—	—	—	11	687	1	—	—	—	15	—	5	—	11	1	12	—
652	29	—	16	—	297	236	164	—	—	—	7	1	2	—	—	—	—	—
612	20	1	—	—	496	115	22	—	—	—	3	—	1	—	1	—	1	—
591	70	43	—	1	109	174	9	—	4	409	33	20	12	7	16	8	24	—
628	22	16	18	—	59	612	2	—	1	10	9	1	—	—	—	2	2	—
801	11	—	—	—	738	51	23	—	—	—	11	—	8	—	3	1	4	—
755	52	69	26	—	562	9	248	—	—	83	11	—	11	7	65	4	69	—
662	5	—	—	—	—	—	667	—	—	—	7	2	—	—	1	—	1	—
499	30	12	—	—	368	106	23	—	44	—	5	—	20	11	—	—	—	—
699	—	—	—	—	—	699	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
639	3	—	—	—	—	642	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
520	4	—	7	—	495	—	36	—	—	—	2	—	—	2	2	—	2	—
8 933	**312**	**160**	**71**	**1**	**3 683**	**4 018**	**1 220**	—	**53**	**503**	**130**	**32**	**131**	**28**	**105**	**42**	**147**	—
691	—	—	—	—	209	481	1	—	—	—	1	8	1	5	39	—	39	—
408	7	—	—	—	409	—	6	—	—	—	3	—	—	—	5	—	5	—
498	11	1	—	2	349	18	145	—	—	—	6	—	9	—	—	—	—	—
647	39	—	—	—	236	—	450	—	—	—	8	—	13	—	2	10	12	—
826	7	—	—	—	627	—	189	—	—	17	8	—	1	2	25	—	25	—
623	1	—	—	—	135	—	489	—	—	—	7	—	—	—	68	89	157	—
564	26	—	—	—	87	503	—	—	—	—	2	—	22	—	1	—	1	—
468	—	—	—	—	468	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
536	4	—	—	—	456	—	8	—	71	5	3	—	1	—	1	—	1	—
581	172	19	26	1	108	644	14	—	32	1	7	4	5	4	5	7	12	—
573	1	—	—	—	42	531	1	—	—	—	2	1	1	—	3	—	3	—
549	37	6	7	—	505	—	94	—	—	—	7	—	2	3	—	—	—	—
420	9	—	—	—	429	—	—	—	—	—	30	—	3	3	8	10	18	—
881	58	44	23	1	926	21	33	—	11	16	7	12	3	22	108	2	110	—
497	36	1	3	—	165	371	—	—	—	1	22	—	10	—	—	—	—	—
403	—	—	—	—	68	286	45	—	—	4	3	—	1	3	—	5	5	—
9 165	**408**	**71**	**59**	**4**	**5 219**	**2 855**	**1 475**	—	**114**	**44**	**121**	**25**	**72**	**42**	**265**	**123**	**388**	—
41 530	**1 726**	**528**	**208**	**86**	**23 138**	**11 968**	**5 666**	**53**	**1548**	**1 705**	**835**	**240**	**368**	**359**	**1 078**	**365**	**1 443**	—

Oberamt	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung	Zahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder	Zugezogene, im Vorjahre geborene Impflinge	Hiervon sind im Gefchäftsjahr ungeimpft: gestorben	Hiervon sind im Gefchäftsjahr ungeimpft: verzogen	Hiervon sind: durchblattert	Hiervon sind: im Vorjahr mit Erfolg geimpft	Hiervon sind: tr. mit Erf. geimpft, aber erst jetzt zur Nachschau erschien.	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Backnang	30 116	1 160	15	52	41	—	21	1	943	89	28	1 060
Beſigheim	27 473	1 259	13	66	37	—	17	—	888	188	76	1 152
Böblingen	26 669	868	6	35	21	—	51	—	714	47	6	767
Brackenheim	24 654	841	—	49	11	—	82	—	693	6	—	699
Cannſtatt	40 396	1 767	1	76	94	—	45	1	1 508	42	2	1 552
Eßlingen	38 231	1 440	67	107	52	—	56	1	957	266	68	1 291
Heilbronn	46 477	1 624	136	142	54	3	10	27	1 284	179	61	1 524
Leonberg	31 389	1 018	15	46	27	—	27	5	875	42	11	928
Ludwigsburg	44 408	1 458	10	68	62	—	51	—	1 171	87	29	1 287
Marbach	27 656	990	11	38	31	—	33	2	837	60	—	897
Maulbronn	23 773	923	11	53	23	—	18	6	822	12	—	834
Neckarſulm	30 769	1 303	—	131	59	—	59	—	754	203	97	1 054
Stuttgart, Stadt	117 303	5 962	110	292	280	—	163	9	5 128	170	30	5 328
Stuttgart, Amt	38 143	1 617	9	78	43	—	21	8	1 464	12	—	1 476
Vaihingen	22 752	784	2	26	12	—	26	—	637	70	15	722
Waiblingen	27 142	995	8	35	30	—	2	34	902	—	—	902
Weinsberg	25 561	1 025	—	35	20	6	5	1	805	126	27	958
Neckarkreis	**622 912**	**25 034**	**414**	**1 329**	**897**	**9**	**687**	**95**	**20 382**	**1 599**	**450**	**22 431**
Balingen	33 824	1 064	3	74	16	—	48	—	865	64	—	929
Calw	25 582	947	22	98	32	—	59	—	779	1	—	780
Freudenſtadt	31 677	1 209	4	79	44	—	220	—	870	—	—	870
Herrenberg	24 409	796	9	43	12	—	56	—	627	58	9	694
Horb	20 512	608	21	55	10	—	27	—	461	62	14	537
Nagold	26 368	863	8	56	19	—	56	—	621	112	7	740
Neuenbürg	26 334	938	15	57	17	—	31	3	842	3	—	845
Nürtingen	27 730	888	—	52	4	—	44	6	782	—	—	782
Oberndorf	26 464	800	40	39	28	—	13	4	756	—	—	756
Reutlingen	40 573	1 066	64	80	39	—	60	—	880	51	20	951
Rottenburg	29 373	818	9	44	18	—	22	—	707	36	—	743
Rottweil	31 633	943	7	46	23	—	22	3	856	—	—	856
Spaichingen	18 434	519	8	24	3	—	14	—	485	1	—	486
Sulz	18 924	634	1	27	12	—	43	—	549	4	—	553
Tübingen	35 057	1 292	—	110	43	—	84	—	1055	—	—	1 055
Tuttlingen	25 941	811	—	54	14	—	38	—	705	—	—	705
Urach	29 923	1 071	11	62	18	—	37	—	888	50	27	965
Schwarzwaldkreis	**472 758**	**15 267**	**222**	**1 000**	**352**	**—**	**874**	**16**	**12 728**	**442**	**77**	**13 247**
Aalen	29 217	1 093	2	57	26	—	3	21	897	80	11	988
Crailsheim	27 098	1 086	4	44	27	—	14	—	781	194	30	1 005
Ellwangen	31 994	960	1	36	17	—	11	—	824	57	16	897
Gaildorf	25 855	946	18	34	28	1	10	—	862	26	3	891
Gerabronn	30 466	919	26	47	53	—	4	2	792	44	3	839
Gmünd	33 312	1 422	6	94	55	—	43	—	847	245	144	1 236
Hall	30 807	987	2	54	68	—	14	—	789	61	3	853
Heidenheim	37 133	1 216	17	53	26	—	41	—	1 011	86	16	1 113
Künzelsau	30 462	1 095	24	117	36	—	21	—	942	3	—	945
Mergentheim	30 290	912	—	41	21	—	38	11	761	28	12	801
Neresheim	21 935	717	12	53	24	—	69	—	548	35	—	583
Öhringen	32 264	1 283	9	152	47	—	45	—	1 006	31	11	1 048
Schorndorf	25 731	859	2	22	22	—	23	—	794	—	—	794
Welzheim	21 046	704	11	17	18	—	29	2	600	37	12	649
Jagſtkreis	**407 613**	**14 199**	**134**	**821**	**468**	**1**	**365**	**36**	**11 454**	**927**	**261**	**12 642**
Biberach	33 193	1 012	11	40	16	—	155	—	812	—	—	812
Blaubeuren	19 262	605	13	68	9	—	98	—	421	18	4	443
Ehingen	26 285	868	11	102	15	—	58	1	702	—	1	703
Geislingen	30 071	927	2	33	15	—	41	22	760	55	3	818
Göppingen	40 259	1 330	—	70	30	—	80	—	1 150	—	—	1 150
Kirchheim	27 530	826	22	46	12	—	35	—	752	2	1	755
Laupheim	26 287	1 045	12	81	12	—	172	—	792	—	—	792
Leutkirch	23 975	676	24	34	25	—	34	—	553	50	4	607
Münſingen	24 418	1 108	4	275	25	—	95	1	704	10	2	716
Ravensburg	36 557	1 079	73	70	77	—	15	—	987	2	1	990
Riedlingen	27 182	768	14	73	9	—	39	1	659	1	—	660
Saulgau	27 611	958	14	121	20	—	63	—	752	12	4	768
Tettnang	22 389	719	—	20	22	—	3	—	674	—	—	674
Ulm	55 308	1 665	17	144	93	—	93	—	1 331	20	1	1 352
Waldſee	26 055	949	—	71	35	—	46	—	792	4	1	797
Wangen	21 453	556	22	18	17	—	37	—	503	2	1	506
Donaukreis	**467 835**	**15 091**	**239**	**1 266**	**432**	**—**	**1 064**	**25**	**12 344**	**176**	**23**	**12 543**
Württemberg	**1 971 118**	**69 591**	**1 009**	**4 416**	**2 149**	**10**	**2 990**	**172**	**56 908**	**3 144**	**811**	**60 863**

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung						Ungeimpft blieben			Im Geschäftsjahr geborene u. mit Erfolg geimpfte Kind.	privatim geimpft			Innerh. d. ersten 7 T. n. d. Impfung gest.
	ohne Erfolg				Mit Menschenlymphe			M. Tierlymphe										
mit Erfolg	zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	nicht z. Nachschau ersch.	v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbewahrter	v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbew.	ärztlich zurückgestellt	nicht aufzufinden etc.	vorschriftswidrig entzogen		durch Aerzte	durch W.-Aerzte	im ganzen	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
843	7	—	—	5	620	—	129	—	—	106	188	7	10	22	33	28	61	—
715	153	23	14	—	14	62	4	—	4	821	241	6	—	1	9	27	36	2
676	4	—	—	—	574	—	100	—	—	6	86	—	1	64	—	—	—	—
603	5	—	—	—	115	247	126	—	86	34	90	—	1	54	—	—	—	—
1 090	72	10	—	23	338	13	257	1	431	155	167	5	185	61	126	263	389	—
993	43	2	—	3	455	482	38	—	14	52	157	6	87	56	86	21	107	—
1 098	115	9	—	—	374	259	379	—	—	210	245	21	36	—	253	158	411	—
814	3	—	2	—	511	—	287	—	5	16	96	1	12	49	31	36	67	—
986	47	—	—	—	401	96	159	—	38	339	243	10	1	10	71	161	232	—
819	18	—	—	—	386	11	363	—	41	36	58	2	—	16	9	7	16	—
636	17	18	—	4	433	—	100	—	—	142	109	23	27	24	22	31	53	—
936	10	3	—	4	330	516	—	—	5	102	76	—	25	18	3	3	6	—
2 606	143	28	12	7	265	141	206	113	1 707	364	1 306	270	956	195	1 062	180	1 242	—
1 175	29	3	—	—	572	355	33	7	110	130	207	2	60	10	28	162	190	—
613	3	—	—	—	258	—	351	—	—	7	75	2	29	20	12	69	81	—
780	2	—	—	—	166	595	10	—	2	9	82	7	31	5	12	16	28	—
849	5	3	2	1	587	—	240	—	4	29	87	11	—	28	25	3	28	1
16 232	**676**	**99**	**30**	**47**	**6 399**	**2 777**	**2 782**	**121**	**2 447**	**2 558**	**3 513**	**373**	**1 461**	**633**	**1 782**	**1 165**	**2 947**	**3**
848	1	—	—	—	278	508	52	—	5	6	71	4	5	38	4	5	9	—
679	2	—	—	—	422	—	246	—	—	13	96	3	—	69	21	—	21	—
792	—	—	—	—	—	792	—	—	—	—	73	5	—	169	14	—	14	—
599	12	—	—	—	439	—	162	—	—	10	81	—	2	38	5	1	6	—
436	13	1	—	1	142	17	288	—	—	4	49	34	3	21	10	—	10	—
638	12	—	1	1	321	10	145	—	38	138	76	4	8	71	16	8	24	1
640	6	—	—	—	130	461	18	—	22	15	175	1	23	73	—	—	—	—
584	5	7	—	—	—	—	596	—	—	—	104	30	52	18	67	—	67	—
681	42	1	—	—	435	—	254	—	—	35	30	2	—	14	7	3	10	—
830	20	—	—	—	558	5	190	—	76	21	53	2	46	86	153	160	313	1
698	—	—	—	—	258	382	55	—	—	3	45	—	—	18	8	—	8	—
791	2	—	—	8	351	—	408	—	—	42	50	1	4	2	24	—	24	—
447	14	—	—	—	10	3	444	—	3	1	23	2	—	7	1	—	1	—
498	8	19	—	—	312	97	112	—	4	—	26	1	1	40	—	—	—	—
808	23	2	—	—	227	1	3	—	598	4	217	—	5	47	77	5	82	—
604	7	—	—	—	18	505	2	—	—	86	93	—	1	24	1	47	48	—
894	2	—	—	—	10	838	20	—	—	28	45	—	24	22	34	6	40	—
11 467	**169**	**30**	**1**	**10**	**3 911**	**3 619**	**2 995**	**—**	**746**	**406**	**1 307**	**89**	**174**	**757**	**442**	**235**	**677**	**2**
894	18	6	1	—	266	518	104	—	4	27	53	7	9	21	37	143	180	—
732	4	5	—	—	167	566	—	—	—	8	168	96	—	9	7	13	20	—
833	4	2	—	—	141	631	57	—	2	8	55	3	—	23	53	100	153	—
745	34	—	—	—	303	265	198	—	—	13	109	2	1	7	3	2	5	—
798	2	—	—	—	456	88	177	—	—	79	37	2	—	3	3	1	4	—
777	63	5	—	—	48	257	6	—	20	514	379	3	9	45	66	74	140	—
598	52	14	3	—	—	507	—	—	95	65	184	2	—	—	16	113	129	—
965	2	1	1	2	531	197	194	—	1	48	132	1	9	26	29	74	103	—
838	16	—	1	—	108	45	490	—	5	207	72	3	15	33	206	24	230	—
672	12	—	—	—	4	—	674	—	—	6	111	6	—	49	36	—	36	—
450	45	1	6	—	23	—	—	—	—	479	51	30	—	49	20	36	56	—
819	2	—	—	—	55	736	—	—	30	—	227	—	—	17	11	19	30	—
728	9	—	—	—	—	726	—	—	11	—	53	4	—	29	17	—	17	—
608	—	1	—	—	130	246	71	5	117	40	36	—	4	35	28	—	28	—
10 457	**263**	**35**	**12**	**2**	**2 232**	**4 782**	**1 971**	**5**	**285**	**1 494**	**1 667**	**159**	**47**	**346**	**532**	**599**	**1 131**	**—**
785	—	—	—	—	251	474	—	—	—	60	19	2	6	118	46	28	74	—
410	1	1	—	2	215	2	182	—	3	12	28	1	—	86	16	20	36	1
694	1	—	—	—	433	113	119	—	—	30	7	1	—	52	30	15	45	—
764	—	—	—	—	242	30	477	—	—	15	54	—	—	54	26	67	93	—
943	19	—	—	5	487	31	381	6	32	30	110	—	73	17	39	22	61	—
649	9	1	—	1	117	1	494	—	1	47	95	—	—	60	65	160	225	1
753	7	—	—	—	169	582	5	—	—	4	31	1	—	190	9	—	9	1
554	—	—	—	—	522	8	9	4	11	—	53	—	—	54	—	3	3	—
676	2	—	—	—	285	—	305	—	83	5	38	—	—	89	1	—	1	—
817	35	22	3	—	129	191	16	—	497	44	101	3	9	27	49	161	210	—
643	1	—	—	—	403	12	222	—	—	7	16	—	—	59	8	—	8	1
731	2	—	1	—	436	27	250	—	2	19	31	3	—	82	7	13	20	—
549	16	—	—	—	57	—	508	—	—	—	85	6	18	—	55	2	57	—
1 151	14	—	1	2	861	65	157	—	82	3	96	2	86	110	232	48	280	1
668	10	—	—	1	112	543	14	—	—	10	114	1	3	8	14	1	15	—
478	—	—	—	—	123	281	54	—	7	13	27	1	—	71	22	60	82	—
11 265	**117**	**24**	**5**	**11**	**4 842**	**2 360**	**3 193**	**10**	**718**	**299**	**905**	**21**	**195**	**1 077**	**619**	**600**	**1 219**	**5**
49 421	**1 225**	**188**	**48**	**70**	**17 384**	**13 538**	**10 941**	**136**	**4 196**	**4 757**	**7 392**	**642**	**1 877**	**2 813**	**3 375**	**2 599**	**5 974**	**10**

Oberamt	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung	Zahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder	Hiervon sind im Geschäftsjahr ungeimpft: gestorben	Hiervon sind im Geschäftsjahr ungeimpft: verzogen	Hiervon haben in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überst.	Hiervon sind in den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft	Im Geschäftsjahr zugezogen	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Backnang . . .	30 116	748	1	3	—	8	3	714	24	1	739
Besigheim . .	27 473	703	3	9	—	2	3	640	46	6	692
Böblingen . . .	26 669	686	4	4	—	1	2	668	11	—	679
Brackenheim . .	24 654	678	1	1	—	—	—	675	1	—	676
Cannstatt . . .	40 396	1 246	1	15	—	6	—	1 206	16	2	1 224
Eßlingen . . .	38 231	1 028	2	10	—	—	15	940	66	25	1 031
Heilbronn . . .	46 477	1 122	2	18	2	2	1	1 064	35	—	1 099
Leonberg . . .	31 389	743	—	4	—	2	1	735	2	1	738
Ludwigsburg . .	44 408	844	—	7	1	2	—	819	15	—	834
Marbach . . .	27 656	759	2	8	—	1	—	742	5	1	748
Maulbronn . . .	23 773	657	1	6	—	1	1	646	4	—	650
Neckarsulm . . .	30 769	956	3	17	—	12	1	750	120	55	925
Stuttgart Stadt .	117 303	2 724	11	18	—	12	19	2 370	279	53	2 702
Stuttgart Amt. .	38 143	1 140	3	12	—	3	—	1 014	89	19	1 122
Vaihingen . . .	22 752	509	2	4	—	—	2	494	10	1	505
Waiblingen . . .	27 142	702	2	11	—	4	2	687	—	—	687
Weinsberg . . .	25 561	854	—	4	1	—	—	680	137	32	849
Neckarkreis . .	**622 912**	**16 099**	**38**	**151**	**4**	**56**	**50**	**14 844**	**860**	**196**	**15 900**
Balingen . . .	33 824	829	3	5	—	4	1	812	5	1	818
Calw	25 582	639	2	4	—	—	1	634	—	—	634
Freudenstadt . .	31 677	792	—	4	—	—	—	788	—	—	788
Herrenberg . . .	24 409	565	—	1	—	—	—	561	3	—	564
Horb	20 512	438	—	1	—	3	7	439	1	1	441
Nagold	26 368	761	—	10	—	—	6	677	79	1	757
Neuenbürg . . .	26 334	736	—	3	—	5	2	730	—	—	730
Nürtingen . . .	27 730	833	—	—	—	10	—	823	—	—	823
Oberndorf . . .	26 464	639	—	11	—	1	2	629	—	—	629
Reutlingen . . .	40 573	792	—	9	—	1	—	747	35	—	782
Rottenburg . . .	29 373	681	—	5	—	1	4	679	—	—	679
Rottweil	31 633	822	1	4	—	10	4	810	1	—	811
Spaichingen . .	18 434	553	1	3	—	14	5	532	8	—	540
Sulz	18 924	446	—	1	—	—	—	445	—	—	445
Tübingen . . .	35 057	836	2	12	—	2	—	810	5	5	820
Tuttlingen . . .	25 941	640	1	14	—	1	—	624	—	—	624
Urach	29 923	837	—	8	—	—	—	805	24	—	829
Schwarzwaldkreis	**472 758**	**11 839**	**10**	**95**	**—**	**52**	**32**	**11 545**	**161**	**8**	**11 714**
Aalen	29 217	757	—	23	—	1	5	688	47	3	738
Crailsheim . . .	27 098	764	—	7	—	4	1	728	26	—	754
Ellwangen . . .	31 994	728	2	6	—	—	—	696	12	12	720
Gaildorf	25 855	685	3	12	—	3	3	639	23	8	670
Gerabronn . . .	30 466	683	—	12	—	—	3	647	24	3	674
Gmünd	34 312	908	3	19	1	—	12	786	93	18	897
Hall	30 807	756	1	15	—	3	—	687	28	22	737
Heidenheim . .	37 133	937	3	14	—	2	8	916	9	1	926
Künzelsau . . .	30 462	898	1	6	1	1	7	894	1	1	896
Mergentheim . .	30 290	666	—	9	—	1	—	656	—	—	656
Neresheim . . .	21 938	548	—	11	—	8	1	486	35	9	530
Oehringen . . .	32 264	833	1	11	1	5	—	814	—	1	815
Schorndorf . . .	25 731	681	—	4	—	—	2	679	—	—	679
Welzheim . . .	21 046	541	—	5	—	2	2	536	—	—	536
Jagstkreis . . .	**407 613**	**10 385**	**14**	**154**	**3**	**30**	**44**	**9 852**	**298**	**78**	**10 228**
Biberach . . .	33 193	634	2	12	—	4	—	616	—	—	616
Blaubeuren . . .	19 262	434	—	6	—	2	9	429	6	—	435
Ehingen	26 285	589	—	5	—	—	2	581	5	—	586
Geislingen . . .	30 071	677	—	12	—	4	—	615	43	3	661
Göppingen . . .	40 259	964	2	9	—	2	—	951	—	—	951
Kirchheim . . .	27 530	627	2	4	—	1	11	630	1	—	631
Laupheim . . .	26 287	606	—	—	—	—	4	610	—	—	610
Leutkirch . . .	23 975	547	—	26	—	3	39	545	12	—	557
Münsingen . . .	24 418	584	—	3	—	1	2	582	—	—	582
Ravensburg . .	36 557	957	1	38	—	9	33	500	303	139	942
Riedlingen . . .	27 182	589	—	13	—	3	16	588	1	—	589
Saulgau	27 611	683	—	12	—	3	—	637	26	5	668
Tettnang . . .	22 389	492	2	11	—	1	—	478	—	—	478
Ulm	55 308	1 128	—	11	—	3	1	1 026	59	30	1 115
Waldsee	26 055	634	2	13	—	51	—	521	46	1	568
Wangen	21 453	395	—	14	—	1	1	381	—	—	381
Donaukreis . . .	**467 835**	**10 540**	**11**	**189**	**—**	**88**	**118**	**9 690**	**502**	**178**	**10 370**
Württemberg	**1 971 118**	**48 863**	**73**	**589**	**7**	**226**	**244**	**45 931**	**1 821**	**460**	**48 212**

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung						Ungeimpft blieben				privatim geimpft			innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung gestorben
mit Erfolg	ohne Erfolg			nicht z. Nachschau ersch.	Mit Menschenlymphe			Mit Tierlymphe			ärztlich zurückgestellt	w. Aufhörens des Schulbes.	nicht aufzufinden etc.	vorschriftsw. entzogen	durch Aerzte	durch W.-Aerzte	im ganzen	
	zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal		v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbewahrter	v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbew.								
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
667	29	26	3	—	571	—	136	—	—	18	8	1	2	3	6	2	8	—
588	58	15	-	—	11	64	—	—	—	586	17	13	1	—	1	—	1	—
672	—	—	—	—	579	—	93	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
638	18	—	—	—	268	266	81	—	41	—	19	—	1	—	—	—	—	—
1 111	56	1	—	13	520	—	200	—	420	41	18	18	—	7	40	85	125	—
921	40	6	5	1	418	498	54	—	3	—	22	28	3	5	15	1	16	—
976	68	3	—	20	368	23	246	—	—	430	13	—	2	17	85	8	93	—
707	15	—	5	—	715	—	10	—	—	2	7	—	1	3	10	1	11	—
761	37	—	—	—	372	70	22	—	—	334	26	8	2	--	14	17	31	—
733	9	—	—	—	341	9	322	—	40	30	6	—	—	—	1	1	2	—
560	59	1	--	5	568	—	--	—	—	57	15	2	4	4	—	8	8	—
875	19	—	—	4	690	208	—	—	—	—	9	10	8	—	—	—	—	—
2 042	170	106	33	2	113	62	83	157	1 645	293	220	50	19	60	307	96	403	—
915	137	14	8	—	534	466	4	—	70	—	21	24	1	2	-	109	109	—
482	14	—	—	—	480	—	16	—	—	—	5	—	1	3	—	33	33	—
652	7	2	—	—	427	231	3	—	—	—	11	—	4	11	11	1	12	—
775	45	9	3	—	701	—	83	—	—	48	8	5	1	3	11	—	11	—
14 075	**781**	**183**	**57**	**45**	**7 676**	**1 897**	**1 353**	**157**	**2 219**	**1 839**	**432**	**159**	**50**	**118**	**501**	**362**	**863**	—
803	2	1	—	—	316	490	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—
631	—	—	—	—	578	—	52	—	—	1	2	—	1	—	1	—	1	—
776	—	—	—	—	—	776	—	—	—	—	8	—	4	—	—	—	—	—
528	4	—	—	—	506	—	9	—	—	17	32	—	—	—	—	—	—	—
396	1	2	—	—	187	54	158	—	—	—	24	—	18	—	—	—	—	—
724	10	8	—	1	500	24	107	—	1	111	8	1	4	1	2	—	2	—
575	59	—	--	—	307	327	—	—	—	—	91	—	1	4	—	—	—	—
558	1	154	82	—	—	—	795	—	—	—	8	3	7	10	12	—	12	—
560	60	1	1	1	480	--	143	—	—	—	2	—	4	—	—	—	—	—
733	30	1	—	—	679	—	60	—	20	5	10	—	3	5	39	87	126	—
669	—	—	—	—	379	290	—	—	—	—	7	—	3	—	—	—	—	—
768	1	3	3	15	436	—	343	—	—	11	12	3	—	6	1	—	1	—
410	28	—	—	—	13	—	425	—	—	—	6	28	68	—	—	—	—	—
360	69	1	11	1	276	36	130	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
765	35	—	—	—	276	2	—	—	522	—	20	—	—	—	14	1	15	—
603	13	—	—	—	119	397	17	—	—	83	8	—	—	—	—	1	1	—
819	4	—	—	—	11	812	—	—	—	—	5	—	1	—	2	—	2	—
10 678	**317**	**171**	**97**	**18**	**5 063**	**3 208**	**2 239**	—	**543**	**228**	**252**	**35**	**120**	**26**	**71**	**89**	**160**	—
648	70	5	2	1	171	480	73	—	—	2	6	3	1	2	4	1	5	—
687	16	2	—	—	—	701	4	—	—	—	5	9	35	—	—	—	—	—
708	2	—	—	1	42	667	1	—	—	1	6	—	3	—	11	18	29	—
584	73	—	7	1	260	221	176	—	—	8	5	—	—	—	—	—	—	—
651	14	—	—	—	472	97	53	—	—	43	6	—	3	—	—	—	—	—
706	118	14	3	6	60	35	1	—	3	748	36	10	4	—	25	7	32	—
697	10	4	5	6	—	671	—	—	—	51	14	1	—	—	—	2	2	—
893	7	9	1	1	595	242	74	—	—	—	10	—	5	—	6	3	9	—
772	29	40	33	2	442	42	249	—	—	143	6	—	4	10	153	—	153	—
626	18	—	—	—	—	—	644	—	—	—	11	—	1	—	—	—	—	—
441	57	6	1	—	28	—	—	—	—	477	6	—	19	—	7	21	28	—
805	—	—	—	—	130	675	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
667	3	—	—	—	—	670	—	—	—	—	9	—	—	—	1	—	1	—
528	4	—	—	—	133	331	—	—	68	—	4	—	—	—	1	—	1	—
9 413	**421**	**80**	**52**	**18**	**2 333**	**4 832**	**1 275**	—	**71**	**1 473**	**134**	**23**	**75**	**12**	**208**	**52**	**260**	—
606	—	—	—	—	92	505	3	—	—	6	9	—	—	1	6	9	15	—
405	21	—	—	—	406	—	16	—	—	4	8	—	1	—	5	—	5	—
572	3	1	—	1	484	19	74	—	—	—	1	—	6	2	—	4	4	—
616	28	3	—	—	327	—	315	—	—	5	13	—	1	—	—	—	—	—
931	7	—	—	3	827	—	114	—	—	—	6	—	1	3	5	1	6	—
611	9	5	—	—	56	—	569	—	—	—	6	—	—	—	3	59	62	—
572	11	—	—	—	66	510	—	—	—	7	1	—	26	—	—	—	—	—
554	—	1	—	—	555	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
579	2	—	—	—	497	—	7	—	74	3	1	—	—	—	—	—	—	—
407	187	201	121	-	73	102	—	—	737	4	11	2	12	1	6	9	15	—
544	38	—	—	—	482	31	69	—	—	—	6	—	1	—	1	1	2	—
639	13	4	—	2	475	13	170	—	—	—	4	1	1	4	—	—	—	—
425	32	—	—	—	457	—	—	—	—	—	17	—	—	4	1	—	1	—
980	52	19	8	7	966	30	8	—	62	—	10	22	2	15	107	11	118	—
523	22	2	—	1	36	512	—	—	—	—	16	—	4	—	—	1	1	—
367	—	—	—	—	47	280	40	—	—	—	5	—	8	1	—	3	3	—
9 331	**425**	**236**	**129**	**14**	**5 846**	**2 002**	**1 385**	—	**873**	**29**	**116**	**25**	**63**	**31**	**134**	**98**	**232**	—
43 497	**1 944**	**670**	**335**	**95**	**20 918**	**11 939**	**6 252**	**157**	**3 706**	**3 569**	**934**	**242**	**308**	**187**	**914**	**601**	**1 515**	—

Tab. XI. Geschäftsthätigkeit des Impfpersonals 1882, 1883 u. 1884.

1	2			3						4								
Oberamt	Zahl der Impfstationen			Als öffentl. Impfärzte sind aufgestellt						Zahl der geimpften Kinder und Schüler								
				a) Aerzte (* bedeutet darunter der Oberamtsarzt)			b) Wundärzte			gesamt			darunter privatim geimpft					
													a) durch Aerzte			b) dch. W.-Aerzte		
	1882	1883	1884	1882	1883	1884	1882	1883	1884	1882	1883	1884	1882	1883	1884	1882	1883	1884
Backnang	29	27	28	4*14	2*18	3*13	516	312	417	1486	1604	1602	34	38	39	26	30	30
Besigheim	19	19	19	1*19	2*12	2*18	—	66	11	1547	1918	1567	16	15	10	49	21	27
Böblingen	18	18	18	2*18	2*18	2*18	—	—	—	1343	1392	1416	2	3	—	—	—	—
Brackenheim	29	30	30	2*30	1*30	3*30	—	—	—	1353	1518	1318	17	9	—	29	57	—
Cannstatt	19	19	18	2*14	3* 5	1*19	45	714	—	2157	2416	2437	190	349	166	95	133	348
Eßlingen	21	22	21	3*15	3*15	4*16	11	11	—	2190	2037	2070	209	201	101	35	32	22
Heilbronn	17	17	17	1*17	1*17	3*13	—	—	44	2403	2643	2289	441	717	338	278	151	166
Leonberg	27	27	27	5*20	5*20	6*23	67	57	44	1617	1710	1595	19	21	41	75	57	37
Ludwigsburg	22	22	22	2 13	2 13	2 13	89	89	89	1817	1898	1841	96	111	85	170	196	178
Marbach	29	30	29	4*16	4*16	4*17	510	510	59	1517	1546	1595	10	12	10	—	7	8
Maulbronn	27	27	28	2*23	2*23	2*23	—	—	—	1414	1275	1324	25	16	22	48	62	39
Neckarsulm	34	34	36	2*33	5*23	1*34	11	411	—	485	2420	1869	5	16	3	6	12	3
Stuttgart, St	7	7	7	1* 1	1* 1	1* 1	—	—	—	4216	4617	5344	1055	986	1369	138	301	276
Stuttgart, A.	26	26	26	4*15	6*17	6*20	511	49	26	2082	2024	2291	20	25	28	35	80	271
Vaihingen	21	21	21	5*13	4*10	1*21	63	711	—	1201	1239	1132	23	20	12	—	75	102
Waiblingen	32	32	26	1*33	1*33	1*33	—	—	—	1388	1407	1448	33	46	23	22	12	17
Weinsberg	26	14	31	3*34	3*34	3*34	—	—	—	1642	1590	1720	31	4	36	83	3	3
Neckarkreis	**403**	**392**	**404**	**44**328	**47**306	**45**346	**41**68	**50**90	**28**50	**29858**	**33254**	**32858**	**2226**	**2589**	**2283**	**1089**	**1229**	**1527**
Balingen	26	27	26	2*22	2*22	2*22	49	49	49	1714	1754	1693	5	118	4	5	1	5
Calw	44	42	42	4*43	3*43	3*43	—	—	—	1215	1341	1381	32	25	22	27	12	—
Freudenstadt	51	51	51	1*41	1*41	1*41	—	—	—	1910	1775	1737	2	25	14	2	—	—
Herrenberg	27	27	27	1*27	1*27	1*27	—	—	—	1193	1273	1181	7	14	5	2	2	1
Horb	29	29	29	1*29	1*29	1*29	—	—	—	1036	955	871	6	15	10	11	30	—
Nagold	38	38	38	5*38	5*38	5*35	—	—	13	1487	1231	1466	21	23	18	34	—	8
Neuenbürg	31	31	31	1*35	1*35	1*35	—	—	—	1556	1458	1353	6	7	—	2	—	—
Nürtingen	30	30	30	3*30	1*30	1*30	—	—	—	1532	1524	1409	7	85	79	1	1	—
Oberndorf	26	26	26	1*28	1*28	1*28	—	—	—	1360	1352	1361	3	3	7	1	2	3
Reutlingen	22	22	22	2*21	4*22	4*22	11	—	—	1883	1983	1700	105	183	192	168	246	247
Rottenburg	26	26	26	2*20	2*20	2*23	46	46	33	1465	1410	1385	4	5	8	—	—	—
Rottweil	34	34	35	4 21	1*34	1*34	413	—	—	1536	1539	1593	18	32	25	41	1	—
Spaichingen	22	22	22	1*21	1*21	1*21	—	—	—	871	842	906	3	—	1	17	—	—
Sulz	30	30	30	3*28	3*23	4*25	11	26	14	1002	939	1007	7	—	—	—	—	—
Tübingen	30	16	30	1*30	2*30	2*30	—	—	—	1785	1642	1680	194	117	91	4	2	6
Tuttlingen	23	23	23	1*23	1*23	1*23	—	—	—	1403	1394	1951	7	19	1	24	37	48
Urach	28	28	18	3*15	3*18	1*28	413	310	—	1539	1661	1741	6	10	36	24	12	6
Schwarzwaldkr.	**517**	**502**	**506**	**36**172	**33**184	**32**496	**18**13	**13**31	**9**19	**24487**	**24073**	**23715**	**433**	**681**	**513**	**363**	**346**	**324**
Aalen	19	19	21	1*19	1*19	1*19	—	—	—	1517	1599	1666	15	46	41	620	203	144
Crailsheim	20	20	20	1*26	1*26	1*26	—	—	—	1407	1402	1455	49	68	7	29	63	13
Ellwangen	31	35	39	1*27	1*27	1*27	—	—	—	1571	1659	1573	12	102	64	29	73	118
Gaildorf	24	24	24	3*17	3*17	3*17	26	26	26	1404	1484	1451	2	6	3	1	1	2
Gerabronn	36	36	36	6*23	6*18	7*22	612	817	613	1530	1442	1468	4	4	3	11	8	1
Gmünd	25	22	25	2*17	2*17	2*26	49	49	—	1764	1767	1737	104	151	91	114	120	81
Hall	33	28	33	2*28	1*28	1*28	—	—	—	1550	1536	1389	14	32	16	107	138	115
Heidenheim	29	29	29	5*29	5*29	5*29	—	—	—	1808	1819	1908	35	26	35	48	36	77
Künzelsau	49	49	49	5*49	4*49	4*49	—	—	—	1561	1856	1764	66	201	359	61	42	24
Mergentheim	40	44	48	1*48	1*48	1*48	—	—	—	1453	1528	1377	21	30	36	—	—	—
Neresheim	34	34	34	4*34	4*34	1*34	—	—	—	1166	1227	1056	4	1	27	7	11	57
Öhringen	46	49	48	2*42	2*42	2*42	11	11	11	1545	1624	1643	3	6	11	14	22	19
Schorndorf	28	28	28	1*28	1*28	1*28	—	—	—	1244	1350	1436	15	16	18	—	1	—
Welzheim	16	16	16	2* 8	2* 8	2* 9	44	44	33	1151	1076	1176	16	24	29	—	—	—
Jagstkreis	**430**	**433**	**450**	**36**395	**34**390	**32**404	**17**32	**19**37	**12**23	**20671**	**21369**	**21099**	**360**	**713**	**740**	**1041**	**718**	**651**
Biberach	44	44	44	2*41	1*41	2*41	13	13	13	1653	1842	1509	100	106	52	51	50	37
Blaubeuren	29	30	30	1*15	1*10	1*14	517	622	418	991	974	926	33	13	21	2	6	20
Ehingen	44	46	46	5*21	4*20	4*20	1026	1027	1027	1206	1228	1324	66	32	30	33	34	19
Geislingen	37	37	37	4*28	2*28	2*28	29	29	29	1445	1449	1465	22	43	26	72	79	67
Göppingen	31	31	32	2*15	3*19	3*19	519	615	515	2051	1898	1925	152	115	44	10	—	23
Kirchheim	29	30	30	1*25	1*25	1*25	—	—	—	1394	1407	1345	206	217	68	168	273	219
Laupheim	41	41	41	1*41	1*41	1*41	—	—	—	1584	1514	1533	16	11	9	1	3	—
Leutkirch	27	27	27	1*25	1*25	1*25	—	—	—	1131	1157	1163	1	2	—	2	10	3
Münsingen	29	34	34	4*23	4*22	3 19	625	626	629	1229	1200	1348	13	8	1	5	1	—
Ravensburg	24	24	24	2*23	2*23	2*23	—	—	—	1752	1627	1820	26	35	55	192	168	170
Riedlingen	18	15	21	3*53	3*53	3*53	—	—	—	1309	1277	1285	13	20	9	—	—	1
Saulgau	45	50	48	3 15	3 16	3 16	635	634	634	1401	1330	1474	34	—	7	13	—	13
Tettnang	22	22	22	1*22	1*22	1*22	—	—	—	905	998	1022	57	34	56	—	54	2
Ulm	40	40	37	6 29	6 29	6 29	28	28	28	2569	2367	2344	393	379	339	57	45	59
Waldsee	31	31	31	1*31	1*31	1*31	—	—	—	1220	1220	1235	5	7	14	5	1	2
Wangen	18	18	18	2*24	2*24	2*24	—	—	—	920	898	916	18	6	22	38	61	63
Donaukreis	**509**	**520**	**522**	**39**131	**36**129	**36**130	**37**142	**39**144	**36**143	**22760**	**22386**	**22634**	**1155**	**1028**	**753**	**649**	**785**	**698**
Württembg.	**1859**	**1847**	**1882**	**155**1626	**150**1609	**145**1676	**113**285	**121**302	**85**235	**97776**	**101082**	**100306**	**4174**	**5011**	**4289**	**3142**	**3078**	**3200**

H. Gerichtliche Medizin.

(Hiezu Tab. XII a—c S. 239—247).

I. Zahl der gerichtsärztlichen Fälle im allgemeinen.

Die Gesamtzahl der vorgekommenen gerichtsärztlichen Fälle beträgt im Jahr 1882: 1 889, im Jahr 1883: 1 701 und im Jahr 1884: 1 709.

Nachdem die Zahl der gerichtsärztlichen Fälle im Jahr 1878 bis auf 2 829 gestiegen war, erfuhr dieselbe infolge der am 1. Okt. 1879 ins Leben getretenen neuen Gerichtsorganisation (D. Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877), wie wir im vorhergehenden Medizinalbericht gesehen haben, eine schnelle Abnahme und sank in den Jahren 1880 und 1881 auf 1 985 bzw. 1 949. Diese Abnahme hat nun in den Berichtsjahren bis zum Jahr 1883, in welchem die Zahl der forensischen Fälle nur noch 1 701 betrug, noch weitere Fortschritte gemacht. Das Jahr 1884 (mit 1 709 Fällen) zeigt ungefähr denselben Stand, wie das Vorjahr.

Die Verteilung der forensischen Fälle auf die einzelnen Gerichtssprengel ist unmittelbar aus Tab. XII zu ersehen. Die Durchschnittszahl der auf einen Oberamtsbezirk bzw. auf je 100 000 Einwohner kommenden geriehtsärztlich behandelten Fälle ergiebt sich aus folgender Übersicht:

	Zahl der forensischen Fälle	auf je 1 Oberamt kommen	auf je 100 000 Einw. kommen
Jahresdurchschnitt pro 1872/81 . . .	2 277	36	119
1882	1 889	30	95
1883	1 701	27	86
1884	1 709	27	86

II. Klassifikation der gerichtsärztlichen Untersuchungen.

1. Untersuchungen an Leichen.

Die Zahl der an Leichnamen vorgenommenen gerichtsärztlichen Untersuchungen beträgt nach Tab. XII a—c im Jahr 1882: 279 (darunter 142 —), im Jahr 1883: 275 (darunter 126 —) und im Jahr 1884: 268 (darunter 117 Sektionen).

Wie aus dem letzten Medizinalbericht hervorgeht, hat die Zahl der gerichtsärztlichen Leichenuntersuchungen, deren Jahresdurchschnitt seither 133 betragen hatte, durch die Einführung der neuen Gerichtsorganisation am 1. Okt. 1879 eine erhebliche Vermehrung erfahren, und ist im Jahr 1879 noch auf 173, im Jahr 1880 auf 336 und im Jahr 1884 auf 354 gestiegen. In den Berichtsjahren zeigen diese Zahlen in gleicher Weise eine wesentliche Steigerung gegenüber dem früheren Stand, wenn sie gleich die Höhe der beiden vorhergehenden Jahre nicht mehr ganz erreicht haben (1882/84: 279, 275 und 268). Der Grund für diese bleibende Vermehrung der gerichtsärztlichen Leichenuntersuchungen ist, wie schon in dem letzten Medizinalbericht ausgeführt wurde, in dem Umstande gelegen, daß infolge der neuen Gerichtsorganisation in Fällen eines nicht natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen nicht mehr wie früher regelmäßig eine

polizeiliche Legalinſpektion oder Sektion erfolgt, ſondern gerichtliche Unterſuchung eingeleitet und erforderlichenfalls gerichtliche Inſpektion und Sektion angeordnet wird. Während die früheren gerichtsärztlichen Unterſuchungen an Leichen faſt ausnahmslos in einer Inſpektion mit nachfolgender Sektion beſtanden, beſchränkt ſich ein großer Teil der neuhinzugetretenen gerichtsärztlichen Unterſuchungen lediglich auf eine gerichtsärztliche Beſichtigung der Leiche. Es iſt deshalb in der Tab. H der Phyſikatsberichte, in welcher ſeither eine Unterſcheidung von bloßen Inſpektionen und Inſpektionen mit nachfolgender Sektion nicht vorgeſehen war, eine ſolche angeordnet worden, und es haben ſich, wie Eingangs ſchon erwähnt, für das Jahr 1882: 142, 1883: 126 und 1884: 117 gerichtsärztliche Sektionen ergeben, Zahlen, die der früheren Durchſchnittszahl 133 entſprechen, zugleich aber auch zeigen, daß für die ausfallenden Legalſektionen (ca. 400 ſ. oben S. 182) lediglich kein Erſatz durch etwa vermehrte gerichtliche Sektionen geboten iſt. In letzterer Beziehung iſt die Sachlage nun vielmehr folgende: Selbſtmord- und Unglücksfälle, unter verdächtigen Umſtänden erfolgte Todesfälle, aufgefundene und unbekannte Leichen etc. hatten früher ca. 450 Legalſektionen per Jahr veranlaßt. Jetzt erfolgt in allen dieſen Fällen — abgeſehen von den wenigen, in welchen bei Auffindung des Leichnams einer Militärperſon Legalinſpektion und Sektion vorzunehmen iſt[1]) — gerichtliche Anzeige, und nur wenn nach dem Inhalt der erſtatteten Anzeige Verdacht einer ſtrafbaren Handlung vorliegt, wird weitere gerichtliche Unterſuchung eingeleitet. Infolge hievon iſt ſchon ein großer Teil dieſer Fälle der gerichtsärztlichen Unterſuchung entzogen; bei einem weiteren geſchieht dies noch dadurch, daß, wenn ſich die ärztliche Beſichtigung einer Leiche als notwendig ergiebt, bei größerer Entfernung des Orts des Vorfalls von dem Wohnſitz des Gerichtsarzts ſtatt des letzteren ein anderer Arzt mit derſelben beauftragt werden kann[2]). So ſind von den früheren ca. 600jährlichen Legalunterſuchungen an Leichnamen (beſtehend in 150 Inſpektionen und 450 Sektionen) der gerichtsärztlichen Unterſuchung noch ca. 140 (durchſchnittl. Zahl der in den Berichtsjahren vorgekommenen gerichtsärztlichen Leichenunterſuchungen überhaupt: 274 weniger der früheren Durchſchnittszahl dieſer Unterſuchungen: 133) übrig geblieben, und dieſe beſtehen der größten Mehrzahl nach, wie wir geſehen, lediglich in gerichtsärztlichen Inſpektionen; nur noch bei den Leichen von Selbſtmördern erfolgt nachträglich in 50—60 Fällen polizeiliche Legalſektion (vgl. Abt. F.).

Von den in den Berichtsjahren vorgenommenen gerichtsärztlichen Leichenunterſuchungen kommen auf:

	1882	1883	1884	Jahresdurchſchnitt 1876—81
1. Tötung, tödl. geword. Körperverletzung etc.	249 115 [3]) od. 89 %	242 106 od. 88 %	228 90 od. 85 %	144 od 80 %
2. Vergiftung	9 7 „ 3 „	11 2 „ 4 „	17 8 „ 6 „	7 „ 4 „
3. Kindstötung	21 20 „ 8 „	22 18 „ 8 „	23 19 „ 9 „	29 „ 16 „
Summe . .	279 142	275 126	268 117	180

Für die Berichtsjahre iſt hienach eine weſentliche Abnahme der Zahl der gerichtsärztlichen Unterſuchungen wegen Kindstötung zu bemerken: während ſolche Unterſuchungen früher im Jahr durchſchnittlich 28—30 vorkamen, beträgt ihre Zahl in den Berichtsjahren nur noch jährlich 21—23.

2. Unterſuchungen an Lebenden.

Die Zahl dieſer Unterſuchungen beträgt im Jahr 1882: 1 610, im Jahr 1883: 1 426 und im Jahr 1884: 1 441. Davon kamen auf

[1]) Verfügung der Miniſterien des Innern und des Kriegsweſens, betreffend das Verfahren in den Fällen eines nicht natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen von Militärperſonen des aktiven Dienſtſtandes, vom 17. März 1882 Reg.-Bl. S. 101.

[2]) § 6 der Verfügung der Miniſterien der Juſtiz und des Innern, betreffend das Verfahren in den Fällen eines nicht natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen, vom 7. Okt. 1879, Reg.-Bl. S. 456.

[3]) bed. darunter 115 Sektionen.

	1882	1883	1884	Durchschnittszahl 1872–81
1. Zweifelhafte Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafte oder verheimlichte Schwangerschaft u. Geburt	39	37	29	36
2. Verbrechen oder Vergehen gegen die Sittlichkeit	133	114	99	106
3. Verletzungen oder Beschädigungen ohne tötlichen Ausgang (darunter schwere Körperverletzungen § 224 und 223 a. d. Str.-G.B.)	1 034 (155)	940 (176)	944 (170)	1 668 (224)
4. Verhaftungsfähigkeit, Erscheinen vor Gericht etc.	125	78	97	84
5. Zweifelhafter Geisteszustand in Kriminalfällen	136	91	109	98
in Zivilsachen	143 } 279	166 } 257	163 } 272	106 } 204
Summe . .	1 610	1 426	1 441	2 098

Hienach hat die durch die neue Gerichtsverfassung verursachte Abnahme der Gesamtzahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen an Lebenden in den Berichtsjahren weitere Fortschritte gemacht (1878/84: 2 638, 2 470, 1 649, 1 595, 1 610, 1 426, 1 441 solche Untersuchungen) und zwar wieder hauptsächlich infolge der Verminderung der Zahl der zur Klage kommenden Körperverletzungen (1878/84: 2 211, 1 951, 1 163, 1 053, 1 043, 940, 944).

Die übrigen Kategorien von Untersuchungen an Lebenden zeigen in den Berichtsjahren, abgesehen von der konstant bleibenden Vermehrung der Untersuchungen auf den Geisteszustand, keine wesentlichen Abweichungen bezüglich der Häufigkeit ihres Vorkommens gegen früher.

III. Verteilung unter das gerichtsärztliche Personal.

	Gesamtzahl der forensischen Fälle	Daran gemeinschaftlich behandelt	von dem Oberamtsarzt allein	von dem Oberamtswundarzt allein
1872–1881 jährlich	2 277	228 od. 10 %	638 od. 28 %	1 411 od. 62 %
1882	1 889	141 „ 7 „	995 „ 53 „	753 „ 40 „
1883	1 701	128 „ 8 „	852 „ 50 „	721 „ 42 „
1884	1 709	129 „ 8 „	866 „ 50 „	714 „ 42 „

Während früher die Zahl der von den Oberamtswundärzten behandelten Fälle diejenige der von den Oberamtsärzten behandelten um das 3 fache überwogen hatte (nach dem Jahresdurchschnitt 1872/78: 1 536 : 533 oder 66 % : 25 %), hat, wie wir im vorhergehenden Medizinalbericht gesehen haben, infolge der neuen Gerichtsorganisation vom Jahr 1880 an eine vollkommene Verschiebung dieser Verhältnisse zu Gunsten der Oberamtsärzte stattgefunden, so daß von da an die Zahl der von den Oberamtsärzten behandelten Fälle die größere war (im Jahr 1881: 976 : 810 oder 50 % : 42 %). Dieses Verhältnis ist sich nach obiger Übersicht in den Berichtsjahren ziemlich gleich geblieben; ebenso sind die gemeinschaftlich behandelten Fälle, deren Zahl von 245 oder 11 % in den Jahren 1872/78 auf 163 oder 8 % im Jahr 1880 gefallen ist, auf dem letzteren Häufigkeitsverhältnis stehen geblieben.

Rechnet man die gemeinschaftlich behandelten Fälle je den von den beiden Kategorien von Gerichtsärzten allein behandelten Fällen zu, so ergiebt sich:

	Zahl der Fälle, in welchen die Thätigkeit		auf 1 Oberamtsarzt	auf 1 Oberamtswundarzt
	der Oberamtsärzte	der Oberamtswundärzte	kommen Fälle (bei 64 Oberämtern)	
	in Anſpruch genommen worden iſt			
1872/81 jährlich	866	1 639	13,5	25,6
1882	1 136	894	17,7	14,0
1883	980	849	15,3	13,3
1884	995	843	15,5	13,2

IV. Beteiligung der Gerichtsärzte bei öffentlichen Gerichtsverhandlungen.

Die Zahl der von den Gerichtsärzten bei öffentlichen Verhandlungen vertretenen Fälle im ganzen und die Verteilung derſelben auf die verſchiedenen Gerichte iſt aus folgender Zuſammenſtellung zu erſehen:

	Geſamtzahl der gerichtsärztlichen Fälle	Davon bei öffentlichen Gerichtsverhandlungen vertreten	und zwar		
			vor dem Amtsgericht	vor dem Landgericht	vor dem Schwurgericht
1872/81 jährlich	2 277	343 od. 15,1 %	77 od. 23 %	173 od. 50 %	92 od. 27 %
1882	1 889	393 „ 20,8 „	182 „ 46 „	137 „ 35 „	74 „ 19 „
1883	1 701	352 „ 20,7 „	183 „ 52 „	107 „ 31 „	62 „ 17 „
1884	1 709	393 „ 23,0 „	167 „ 43 „	155 „ 39 „	71 „ 18 „

Die Beteiligung der Gerichtsärzte bei den öffentlichen Gerichtsverhandlungen war hienach in den Berichtsjahren eine weſentlich größere als in den früheren Jahren, und dies nicht nur mit Rückſicht auf die verminderte Zahl der gerichtsärztlichen Fälle überhaupt, von denen im Jahr 1884 23 % (gegen 15 % in den Jahren 1872/81) bei den öffentlichen Verhandlungen von den Gerichtsärzten vertreten wurden, ſondern auch die abſolute Zahl der öffentlich vertretenen Gerichtsfälle hat gegenüber den früheren Jahren ſich gehoben (1884: 393 gegen 343 in den Jahren 1872/81). Die ſchon im Jahr 1881 infolge der neuen Gerichtsverfaſſung eingetretene, verhältnismäßig häufigere Beteiligung der Gerichtsärzte bei den öffentlichen Verhandlungen vor dem Amtsgericht (50 % gegen 18 % —) und geringere Beteiligung bei dieſen Verhandlungen vor dem Landgericht (32 % gegen 53 % —) und vor dem Schwurgericht (18 % gegen 29 % in den Jahren 1872/78) hat in den Berichtsjahren in gleicher Weiſe ſtattgefunden.

Verteilung der öffentlich vertretenen Fälle unter das gerichtsärztliche Perſonal.

	Zahl der öffentlich verhandelten gerichtsärztlichen Fälle	Davon kommen auf		
		die Gerichtsärzte gemeinſchaftlich	die Oberamtsärzte allein	die Oberamtswundärzte allein
1872–81 jährlich	343	65 od. 19 %	120 od. 35 %	158 od. 46 %
1882	393	30 „ 8 „	270 „ 69 „	93 „ 33 „
1883	352	21 „ 6 „	242 „ 69 „	89 „ 25 „
1884	393	34 „ 9 „	266 „ 66 „	99 „ 25 „

Der Verteilung der gerichtsärztlichen Fälle überhaupt entſprechend hatten in den Jahren 1880 und 81 auch bei den öffentlichen Verhandlungen die gemeinſchaftlich und die von den Oberamtswundärzten allein vertretenen Fälle eine bedeutende Abnahme erfahren (nämlich 1872/78—1881 erſtere von 21 auf 10 Prozent, letztere von 51 auf 20 Proz.), die von den Oberamtsärzten allein vertretenen dagegen (von 28 % auf 70 %) zugenommen (vergl. den vorigen Med.-Ber.). Dieſe letztere Verteilung hat, wie aus obiger Überſicht hervorgeht, in den Berichtsjahren eine weſentliche Änderung nicht mehr erfahren.

Anhang zu H.

Selbſtmordfälle.

(Hiezu Tab. XIII a—e S. 248—253).

Nach Ausweis der Tab. XIII a—e beträgt die Geſamtzahl der vorgekommenen Selbſtmordfälle im Jahr 1882: 318, im Jahr 1883: 335 und im Jahr 1884: 292. Die in der vorhergehenden Berichtsperiode ſchon eingetretene Abnahme der Zahl der Selbſtmordfälle hat hienach in den Berichtsjahren weitere Fortſchritte gemacht und war vom Jahr 1878 an, in welchem mit 425 Selbſtmordfällen der Höhepunkt erreicht worden war — abgeſehen von dem Jahr 1883, in welchem ſich wieder eine kleine Steigerung kundgiebt — eine durchweg ununterbrochene (1878/84: 425, 380, 371, 348, 318, 335, 292).

Die Zahlen für die einzelnen Oberämter, Kreiſe und großen Städte, unter beſonderer Rubrizierung für Geſchlecht, Alter, Zivilſtand, Konfeſſion, Beruf, Todesart, Urſache, Sektionsbefund, Zeit und Häufigkeit im Verhältnis zur Einwohnerzahl, ſind in den Tab. XIII a—e enthalten.

Eine eingehendere Bearbeitung der Selbſtmordſtatiſtik iſt, wie ſchon im vorhergehenden Medizinalbericht bemerkt, für einen größern Zeitabſchnitt vorbehalten. Aus den Phyſikatsberichten führen wir von Einzelheiten noch folgendes an.

Rottenburg 1882. Ein 48jähriger Fuhrmann ſuchte ſich zuerſt am linken Vorderarm die Pulsader zu öffnen, eilte nach mißlungenem Verſuche dem Bache zu, um ſich zu ertränken, und als auch dieſes wegen zu niedrigen Waſſerſtands mißlang, erhängte er ſich am Bach an einem Baum.

Aalen 1882. Ein 74jähriger, in guten Verhältniſſen lebender Schäfer ſchnitt ſich mit dem Raſiermeſſer den Hals durch und trennte den Kehldeckel vom Kehlkopf, ohne die Carotiden zu verletzen, ſo daß er noch einige Stunden lebte. Er leugnete den Selbſtmord und gab Unglücksfall durch Sturz in der Scheuer auf eine ſcharfe Kante an. Ein Meſſer war auch nicht aufzufinden, obgleich es ſicher war, daß der Verletzte den Ort, wo er ohnmächtig aufgefunden, nicht verlaſſen hatte. — Erſt einige Tage ſpäter ſtellte es ſich heraus, daß das Meſſer, um den Verdacht des Selbſtmords von ſich zu lenken, von dem Verſtorbenen einem andern, der ihn zuerſt in ſeinem Blute liegend getroffen, zur Verheimlichung übergeben worden war.

Cannſtatt 1883. Das Gehirn eines 16jährigen Uhrenmacherlehrlings, der ſich aus „Überſpanntheit" erſchoß, wog 1600 gr.

Rottweil 1883. Ein 12jähriger Hirtenknabe erhängte ſich aus Furcht vor Züchtigung.

Tübingen 1883. Ein ſtud. jur., der ſich infolge von Hypochondrie ums Leben brachte, ſagte in einem hinterlaſſenen Brief: „ich ſehe keinen Grund, warum ich mich töten, aber noch viel weniger, weshalb ich weiter leben ſollte."

Eßlingen 1882. Ein 21jähriger lediger Kaufmann vergiftete ſich durch kali bichromicum aus Beſorgnis vor Strafe wegen Veruntreuungen. Tod erſt 8 Tage nach Einverleibung des Giftes unter urämiſchen Erſcheinungen (Amauroſe, Koma). Sektion ergab: Ulcerationen der Schleimhaut des Magens und Duodenums; parenchymatoſe Nephritis mit enormer Schwellung beider Nieren, Degeneration der Leber. Gehirnbefund makroſkopiſch negativ.

Ludwigsburg 1884. Eine Wagnersfrau in Aldingen ertränkte ſich im Gülleuloch; Schwermut; Großmutter und Mutter haben ſich im Neckar ertränkt, und der Vater ſich erhängt.

Waiblingen 1884. Eine 41jährige Bauernfrau, die ſchwer an Kehlkopfdiphtheritis erkrankt war, ſchnitt ſich in einem aſthmatiſchen Anfall in Abweſenheit der Wärterin den Hals ab.

Ehingen 1884. Ein junger Bauernknecht wollte die Magd erſchrecken, indem er ſich eine am Scheuernthorflügel befeſtigte Schlinge um den Hals legte und ſich hinter dem Thore anlehnte; er glitt aber auf dem ſchlüpfrigen Lehmboden der Tenne mit beiden Füßen aus, die Schlinge zog ſich feſt zuſammen und er war ſofort bewußtlos. Belebungsverſuche waren vergeblich. (Gehört eigentlich unter die Rubrik „Unglücksfälle“.)

Saulgau 1884. Ein 13jähriger Knabe erhängte ſich. Die Mutter war ſchwermütig geweſen und hatte ſich erhängt. Der Knabe lernte mittelmäßig in der Schule, zeigte aber ſonſt keine pſychiſche Anomalien. — Vierzehn Tage vor der That hatte er einen Erhängten am Gartenzaun mit andern Knaben beſichtigt und ſprach von dieſer Zeit an viel vom Hängen, ſo daß ihn ſein Vater wiederholt zurechtweiſen mußte. Unter anderem ſprach er ſich aus, daß das Erhängen ſchnell gehen müſſe, ſonſt wäre der Erhängte an dem niedern Gartenzaun wieder aufgeſtanden.

II. Tötlich gewordene Unglücksfälle.

(Hiezu Tab. XIV a—c S. 254—256.)

Nach der unter der Aufſchrift citierten Tabelle beträgt die Zahl der innerhalb 24 Stunden tödlich gewordenen Unglücksfälle im Jahr 1882: 401, im J. 1883: 439 und im Jahr 1884: 464 (gegen durchſchnittlich 497 in den Jahren 1872/81). Die einzelnen Zahlen für die Oberämter und Kreiſe, ſowie die betreffenden Häufigkeitszahlen in Rückſicht auf die Einwohnerzahl ſind unmittelbar aus der Tab. XIV a—c zu erſehen.

III. Behandlung der mit Tod abgegangenen Kranken durch approbierte Ärzte oder anderes Heilperſonal.

(Hiezu Tab. XIV a—c S. 254—256.)

Wie ſich aus der Tab. XIV a—c ergiebt, ſind in dem Jahre 1882 und 1883 je 48 Prozent und im Jahr 1884 47 Prozent der Verſtorbenen (exklus. Totgeborenen) von approbierten Ärzten behandelt worden. Der Prozentſatz in den 4 Jahren 1876—79 hatte 46 und in den Jahren 1880 und 81: 47 betragen; in zweien von den Berichtsjahren hat er nun die Höhe von 48 erreicht, woraus auf ein langſames Steigen der Häufigkeit der Behandlung durch approbierte Ärzte zu ſchließen iſt. Der Prozentſatz für die von niedern Wundärzten und nicht approbierten Ärzten Behandelten beträgt 1882: 6, 1883: 7 und 1884: 6, zwiſchen welchen Zahlen er auch in den vorhergehenden Jahren ſich bewegt hat. Bezüglich der für die einzelnen Oberämter und Kreiſe ſich ergebenden Zahlen wird auf Tabelle XIV a—c verwieſen.

Namen der Amtsgerichte und Gerichts-Sprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen: gesamt	1. an Leichen wegen: a) Tötung, tötl. Verletzung od. Beschädigung (a)	(b)	(c)	b) Vergiftung (a)	(b)	(c)	c) Kindstötung (a)	(b)	(c)	2. an Lebenden wegen: a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerschaft od. Geburt (a)	(b)	(c)	b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit (a)	(b)	(c)	c) Verletzungen oder Beschädigungen ohne tötlichen Ausgang (a)	(b)	(c)	d) Verhaftungsfähigkeit, Erscheinen vor Gericht etc. (a)	(b)	(c)	e) zweifelhaften Geisteszustands in Kriminal-Fällen (a)	(b)	(c)	Zivil-Fällen (a)	(b)	(c)	Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen die Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem: gesamt	Amts-Gericht (a)	(b)	(c)	Land- (a)	(b)	(c)	Schwur- (a)	(b)	(c)
1. Stuttgart Stadt	96	5_4	—	—	—	—	—	2_2	—	—	—	1	—	—	7	1	—	5 (1)	40 (6)	—	17	—	—	8	—	—	10	—	17	—	1	—	1	5	7	1	1	1
2. Böblingen . .	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 (3)	4	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	—	2	2	—	—	—	—	—	—
3. Cannstatt . .	81	—	14	—	—	—	—	2_2	—	—	—	—	—	—	9	—	—	24 (5)	10 (1)	—	8	5	—	2	—	1	6	—	10	—	5	—	—	2	1	—	2	—
4. Eßlingen . .	25	1_1	2	1	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2 (1)	8 (3)	—	3	—	—	2	1	—	—	—	5	—	—	1	—	—	4	—	—	—
5. Leonberg . .	27	1_1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	11 (5)	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	1	—
6. Ludwigsburg .	20	2_2	—	—	—	—	—	1_1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	—	1	2	—	—	—	1	—	—
7. Stuttgart Amt .	19	3_3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	12 (7)	—	1	—	—	—	—	—	1	—	6	—	1	1	1	—	—	2	—	1
8. Waiblingen .	17	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7	4	—	2	—	—	1	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	1	—	—
I. Stuttgart .	**295**	12_{11}	**21**	**1**	1_1	—	—	5_5	—	—	—	**1**	**1**	—	**24**	**3**	—	**52** (15)	**98** (17)	—	**33**	**5**	—	**13**	**1**	**1**	**22**	**1**	**52**	**1**	**13**	**6**	**2**	**7**	**12**	**5**	**4**	**2**
1. Baeknang . .	19	2_2	4	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1 (1)	6 (2)	—	1	—	—	1	—	—	2	—	4	—	—	2	—	—	1	—	1	—
2. Befigheim . .	29	1_1	2	—	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	13 (3)	—	2	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—	1	—	1	—	1	—	1
3. Brackenheim .	28	1_1	—	—	—	—	—	1_1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	16 (3)	—	—	5	—	—	2	—	—	—	—	6	—	2	—	—	3	—	—	1	—
4. Heilbronn . .	69	7_7	6	—	—	—	—	1_1	—	—	—	1	—	—	7	3	—	6 (1)	29 (9)	—	—	—	—	9	—	—	—	—	18	—	—	1	—	8	6	—	2	1
5. Marbaeh . .	20	1_1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	3	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
6. Maulbronn . .	30	2_2	2_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	5 (4)	12 (1)	—	1	—	1	1	—	1	1	—	10	1	3	2	—	2	—	1	1	—
7. Neckarfulm . .	17	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	7	4	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
8. Vaihingen . .	32	2	—	4	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—
9. Weinsberg . .	41	3_3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—	—	2 (1)	17	—	—	—	—	3	—	—	8	—	4	—	1	—	—	3	—	—	—	—
II. Heilbronn .	**285**	20_{18}	16_1	**4**	1_1	—	—	4_4	—	—	—	**2**	**1**	—	**25**	**3**	—	**44** (10)	**103** (15)	—	**9**	—	**1**	**22**	—	**1**	**27**	**2**	**56**	**1**	**15**	**6**	—	**17**	**7**	**3**	**5**	**2**
1. Calw	35	—	2	—	—	—	—	1_1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	6 (1)	15 (3)	—	2	—	—	4	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
2. Herrenberg . .	32	—	1	—	—	—	—	1_1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	4	19	—	—	—	—	2	—	—	3	—	6	—	3	2	—	—	—	1	—	—
3. Nagold . . .	15	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	3	6	—	—	—	—	2	—	—	—	—	8	—	5	2	—	1	—	—	—	—
4. Neuenbürg . .	34	3_3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	15	—	1	—	1	1	2	—	1	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—
5. Nürtingen . .	15	—	4_3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
6. Reutlingen . .	22	—	5_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	15 (3)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	5	1	—	—	—	—	—	—
7. Rottenburg . .	29	4_4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 (1)	16	—	1	—	—	—	—	—	4	—	7	—	3	—	—	2	—	—	2	—
8. Tübingen . .	46	3_3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1 (1)	26	—	5	4	—	2	—	—	4	—	6	—	1	—	—	2	—	1	2	—
9. Uraeh	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
III. Tübingen .	**240**	10_{10}	16_5	—	—	**1**	—	2_2	—	—	—	**6**	—	—	**6**	—	—	**28** (3)	**122** (5)	—	**11**	**4**	**1**	**12**	**2**	—	**19**	—	**41**	**1**	**20**	**7**	—	**5**	—	**2**	**6**	—

Bemerkung 1. In dieser Tabelle ist unter Rubrik (a) die Zahl der von dem Oberamtsarzt und Oberamtswundarzt gemeinschaftlich
„ „ (b) „ „ „ von dem Oberamtsarzt allein
„ „ (c) „ „ „ von dem Oberamtswundarzt allein behandelten Fälle verzeichnet.

Bemerkung 2. Die in Rubrik 1 der Hauptzahl angehängte kleine Zahl zeigt die Zahl der Sektionen an, z. B. 5_4: 5 Leichenuntersuchungen, darunter 4 Sektionen.

Namen der Amtsgerichte und Gerichts-Sprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen																								Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen die Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem									
	gesamt	1. an Leichen wegen									2. an Lebenden wegen														gesamt	Amts-Gericht			Land-Gericht			Schwur-Gericht		
		a) Tötung, tötl. Verletzung od. Beschädigung			b) Vergiftung			c) Kindstötung			a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerschaft od. Geburt			b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit			c) Verletzungen oder Beschädigungen ohne tötlichen Ausgang			d) Verhaftungsfähigkeit, Erscheinen vor Gericht etc.			e) zweifelhaften Geisteszustands in Kriminal-Fällen			Zivil-Fällen									
		(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)		(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)
1. Balingen	28	2 2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	13 (1)	6	—	—	—	—	3	—	—	—	—	4	—	—	1	—	3	—	—	—	—
2. Freudenstadt	23	2 2	3 3	2	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	12	—	—	—	—	2	—	—	—	—	6	1	1	2	—	—	1	1	—
3. Horb	32	1 1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	—	5	—	—	—	—	—	—	—	8	—	5	—	—	1	—	2	—
4. Oberndorf	34	2 2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 (4)	13	—	2	—	—	3	—	—	2	—	10	—	5	—	—	4	—	—	1
5. Rottweil	13	1 1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6 (2)	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	4	—	2	—	—	1	—	1	—
6. Spaichingen	10	2 2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1 (1)	2 (2)	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
7. Sulz	10	1 1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2 (2)	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
8. Tuttlingen	15	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	3	1	—	2	—	—
IV. Rottweil	**165**	**12 12**	**23 3**	**2**	**1 1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**6**	—	**1**	**38 (10)**	**56 (2)**	—	**8**	—	—	**13**	—	—	**5**	—	**40**	**1**	**14**	**7**	**1**	**9**	—	**3**	**4**	**1**
1. Aalen	18	3 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 (2)	—	—	—	—	—	1	—	—	1	6	—	—	2	—	—	1	—	—	3
2. Ellwangen	38	—	—	—	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	6 (1)	16 (4)	—	8	—	1	2	—	—	2	—	8	—	2	—	—	3	2	1	—	—
3. Gmünd	22	3 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	14	—	—	—	—	1	—	—	2	1	5	—	1	4	—	—	—	—	—	—
4. Heidenheim	9	—	4 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—
5. Neresheim	12	—	—	—	1 1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	6 (6)	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Schorndorf	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	6 (1)	9	—	2	—	—	—	—	—	3	—	4	—	3	1	—	—	—	—	—	—
7. Welzheim	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 (1)	1	—	—	1	—	—	—	—	4	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
V. Ellwangen	**142**	**6 5**	**4 1**	—	**2 2**	—	—	—	—	—	—	**2**	—	—	**8**	**1**	—	**33 (9)**	**53 6)**	—	**12**	**1**	**1**	**5**	**1**	—	**11**	**2**	**27**	—	**8**	**7**	—	**5**	**3**	**1**	—	**3**
1. Crailsheim	29	1 1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	11	—	1	—	—	2	—	—	3	—	7	—	5	—	—	2	—	—	—	—
2. Gaildorf	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4	—	3	—	—	—	—	—	1	—
3. Hall	56	1 1	—	—	—	—	—	1 1	—	—	—	2	—	—	3	—	1 (1)	3 (2)	27 (4)	—	3	—	—	7	—	—	8	—	25	—	8	1	—	8	5	—	3	—
4. Künzelsau	21	2 2	—	—	—	—	—	1 1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	11 (2)	—	1	—	—	2	—	—	1	—	3	—	—	—	1	—	—	—	2	—
5. Langenburg	11	4 4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	4	—	8	—	3	—	1	—	—	2	—	2
6. Mergentheim	5	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 (1)	2 (1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
7. Oehringen	49	3 3	1	—	—	—	—	1 1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	5 (2)	19 (3)	—	15	—	—	3	—	—	—	—	5	—	—	—	—	2	2	1	—	—
VI. Hall	**181**	**12 12**	**4**	**2**	—	—	—	**3 3**	—	—	**1**	**4**	—	—	**7**	**1**	**1 (1)**	**21 (5)**	**72 (10)**	—	**21**	—	—	**15**	—	—	**17**	—	**53**	—	**20**	**1**	**2**	**12**	**7**	**3**	**6**	**2**

Bemerkung 3. Die in Rubr. 2 c) der Hauptzahl in Klammer beigefügte kleine Zahl bedeutet die Zahl der schweren Körperverletzungen, entsprechend §§ 224 und 223 a des St.G.B., z. B. 5(2): 5 Körperverletzungen, darunter 2 schwere.

Namen der Amtsgerichte und Gerichts-Sprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen: gesamt	1. an Leichen wegen: a) Tötung, tödl. Verletzung od. Beschädigung (a)	(b)	(c)	b) Vergiftung (a)	(b)	(c)	c) Kindstötung (a)	(b)	(c)	2. an Lebenden wegen: a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerschaft od. Geburt (a)	(b)	(c)	b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit (a)	(b)	(c)	c) Verletzungen oder Beschädigung ohne tödlichen Ausgang (a)	(b)	(c)	d) Verhaftungsfähigkeit, Erscheinen vor Gericht etc. (a)	(b)	(c)	e) zweifelhaften Geisteszustands in Kriminal-Fällen (a)	(b)	(c)	Zivil-Fällen (a)	(b)	(c)	Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen die Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem: gesamt	Amts-Gericht (a)	(b)	(c)	Land-Gericht (a)	(b)	(c)	Schwur- (a)	(b)	(c)
1. Blaubeuren . .	19	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—
2. Ehingen . . .	42	1_1	9_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	6 (5)	19 (3)	—	—	—	—	2	—	—	1	—	6	—	1	2	—	2	—	1	—	—
3. Geislingen . .	27	—	4_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	16 (1)	—	—	—	—	3	—	—	1	—	5	—	1	—	1	1	—	2	—
4. Göppingen . .	72	1_1	—	2_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	44 (6)	—	—	—	—	—	4	—	—	7	—	11	—	6	—	—	2	—	3	—
5. Kirchheim . .	27	2_2	—	—	—	—	—	2_2	—	—	—	3	—	—	1	—	—	11 (3)	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	5	—	2	—	—	1	—	2	—
6. Laupheim . .	20	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 (2)	9	—	—	—	—	1	—	—	2	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—
7. Münsingen . .	21	3_3	—	3	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	9 (1)	—	—	—	—	—	—	3	—	—	5	—	1	—	—	—	3	1	—
8. Ulm	107	6_6	2	12	—	—	—	2_2	1	—	—	8	—	—	9	—	—	7 (4)	38 (5)	—	10	—	—	10	—	—	2	—	37	—	7	7	—	17	3	2	1
VII. Ulm . . .	**335**	13_{13}	26_3	17_2	—	—	—	5_5	1	—	—	11	—	1	32	—	2	76 (20)	97 (10)	—	10	—	—	28	—	3	13	—	74	—	21	9	—	23	5	4	11	1
1. Biberach . . .	20	3_3	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9 (4)	—	—	1	—	—	4	—	—	1	—	5	—	4	—	—	1	—	—	—	—
2. Leutkirch . .	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4 (1)	7	—	5	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Ravensburg .	74	6_6	5	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	10	—	—	4 (3)	29 (2)	—	4	—	—	7	—	—	5	—	17	—	4	—	—	9	1	2	1
4. Riedlingen . .	28	4_4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	13	—	—	—	—	1	—	—	5	—	7	—	5	—	—	2	—	—	—	—
5. Saulgau . . .	36	—	2_1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	2 (2)	4	16	—	1	—	—	3	—	—	2	—	5	—	4	—	—	—	—	—	1
6. Tettnang . . .	8	1_1	—	—	2_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—
7. Waldsee . . .	45	2_1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	12 (3)	26	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—	3	—	—	4	—	—	—	—
8. Wangen . . .	14	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	5 (1)	3	—	—	—	—	1	—	—	1	—	6	—	1	—	—	2	1	1	1
VIII. Ravensburg	**246**	16_{15}	10_2	**2**	—	3_2	—	—	1	—	—	10	—	—	15	1	2 (2)	41 (12)	94 (2)	—	11	—	—	21	—	—	19	—	50	—	24	—	—	18	2	—	3	3
Zusammenstellung der Kreise.																																						
I u. II Neckarkreis	580	32_{29}	37_1	5	2_2	—	—	9_9	—	—	—	3	2	—	49	6	—	96 (25)	201 (32)	—	42	5	1	35	1	2	49	3	108	2	28	12	2	24	19	8	9	4
III u. IV Schwarzwaldkreis . .	405	22_{22}	39_8	2	1_1	1	—	2_2	—	—	—	6	—	—	12	—	1	66 (13)	178 (8)	—	19	4	1	25	2	—	24	—	81	2	34	14	1	14	—	5	10	1
V u. VI Jagstkreis	323	18_{17}	8_1	2	2_2	—	—	3_3	—	—	1	6	—	—	15	2	1 (1)	54 (14)	125 (16)	—	33	1	1	20	1	—	28	2	80	—	28	8	2	17	10	4	6	5
VII u. VIII Donaukreis	581	29_{28}	36_7	19_2	—	3_2	—	5_5	2_1	—	—	21	—	1	47	1	4 (2)	117 (32)	191 (12)	—	21	—	—	49	—	3	32	—	124	—	45	9	—	41	7	4	14	4
Württemberg . .	**1 889**	101_{96}	120_{17}	28_2	5_5	4_2	—	19_{19}	2_1	—	1	36	2	1	123	9	6 (3)	333 (84)	695 (68)	—	115	10	3	129	4	5	133	5	393	4	135	43	5	96	36	21	39	14

Tab. XII b. Gerichtliche Medizin 1883.

Namen der Oberamtsgerichte und Gerichts-Sprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen																										Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen d. Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem								
		1. an Leichen wegen									2. an Lebenden wegen																						
	gesamt	a) Tötung, tödl. Verletzung od. Beschädigung			b) Vergiftung			c) Kindstötung			a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerschaft od. Geburt			b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit			c) Verletzung oder Beschädigung ohne tödlichen Ausgang			d) Verhaftungsfähigkeit, Erscheinen vor Gericht etc.			e) zweifelhaften Geisteszustands in Fällen						gesamt	Amts-Gericht			Land-Gericht			Schwur	
																								Kriminal-			Zivil-								
		(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)		(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)
1. Stuttgart Stadt	109	2_2	1_1	—	1_1	—	—	5_5	2	—	—	4	—	—	2	1	1 (1)	16 (5)	49 (5)	—	8	—	—	6	—	—	11	—	24	—	5	2	—	4	7	4	2	—
2. Böblingen	8	—	3_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2 (1)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
3. Cannstatt	71	8_8	17	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8 (4)	22	—	4	—	—	3	—	—	7	—	7	—	3	1	1	—	—	1	1	—
4. Eßlingen	21	1_1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11 (1)	1	2	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Leonberg	19	1_1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—
6. Ludwigsburg	23	6_6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	13 (2)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	1	—	—	1	1	—	1
7. Stuttgart Amt	27	3_3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	19 (7)	—	—	—	—	—	—	—	2	—	6	—	1	—	—	—	2	2	—	1
8. Waiblingen	14	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	3	—	1	—	—	—	—	—	—	1	5	—	2	1	—	—	1	—	1	—
I. Stuttgart	**292**	22_{22}	23_3	—	1_1	—	—	6_5	3	—	—	4	—	—	9	8	1 (1)	37 (10)	123 (15)	1	15	1	—	9	2	—	24	3	50	—	14	5	1	5	11	8	4	2
1. Backnang	31	2_2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	5	7 (1)	—	1	—	—	2	—	—	6	—	8	—	1	4	—	1	1	1	—	—
2. Besigheim	10	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4 (2)	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	1	—	—	2	—	—	—	—
3. Brackenheim	18	5_5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	7 (2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	—	5	—	—	—	—
4. Heilbronn	48	1_1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	5	1 (1)	6 (2)	21 (9)	—	2	—	—	4	—	—	1	—	11	—	2	—	—	5	—	—	4	—
5. Marbach	16	3_3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Maulbronn	30	2_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4 (1)	18 (1)	—	2	—	—	—	—	—	2	1	7	—	2	2	—	3	—	—	—	—
7. Neckarsulm	19	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	3 (1)	10 (3)	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—
8. Vaihingen	41	—	—	5	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	19 (2)	—	—	—	—	2	—	—	10	—	29	—	7	15	—	2	—	3	2	—
9. Weinsberg	36	1_1	2	2	1_1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	—	18 (2)	—	1	—	—	3	—	—	3	—	4	—	—	1	—	—	1	—	—	2
II. Heilbronn	**249**	16_{15}	**9**	**7**	1_1	—	—	1_1	—	—	—	2	1	1	21	12	1 (1)	32 (8)	98 (18)	—	6	—	—	11	—	—	29	1	71	—	16	23	—	16	4	1	7	4
1. Calw	19	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	9 (5)	—	3	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—
2. Herrenberg	31	1_1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4 (1)	18 (2)	—	1	—	—	1	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—
3. Nagold	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	4	—	8	1	4	3	—	—	—	—	—	—
4. Neuenbürg	36	4_3	3	—	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	1	2	—	1 (1)	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—
5. Nürtingen	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 (1)	14	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
6. Reutlingen	25	—	—	—	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	12 (4)	—	6	—	—	—	—	—	—	—	8	—	6	—	—	1	—	—	1	—
7. Rottenburg	18	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2 (2)	9	—	1	—	—	1	—	—	3	—	4	—	1	—	—	2	—	—	—	1
8. Tübingen	45	1_1	3_1	4_1	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2 (1)	24	—	2	1	—	4	—	—	2	—	4	—	—	—	—	3	—	—	1	—
9. Urach	19	1_1	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Tübingen	**241**	8_7	11_2	6_1	—	—	—	3_3	—	—	—	2	—	1	8	3	3 (1)	39 (5)	117 (11)	—	13	1	—	6	—	—	20	—	32	1	16	3	—	8	—	—	3	1

Namen der Oberamtsgerichte und Gerichts-Sprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen																								Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen d. Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem								
	gesamt	1. an Leichen wegen									2. an Lebenden wegen														gesamt	Amts-			Land-			Schwur-	
		a) Tötung, tödl. Verletzung od. Beschädigung			b) Vergiftung			c) Kindstötung			a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerschaft od. Geburt			b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit			c) Verletzung oder Beschädigung ohne tödlichen Ausgang			d) Verhaftungsfähigkeit, Erscheinen vor Gericht etc.			e) zweifelhaften Geisteszustands in Kriminal- Fällen			Zivil- Fällen				Gericht								
		(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)		(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)
1. Balingen	25	3 3	2	—	1 1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	11	5	—	—	—	—	2	—	—	—	—	5	—	3	1	—	1	—	—	—	—
2. Freudenstadt	14	2 2	2	—	—	—	—	2 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4 (1)	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	1	1	—	—	—	1	—	1
3. Horb	33	1 1	3	—	2 2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	6	12	—	—	—	—	3	—	—	3	—	7	—	4	1	—	1	1	—	—	—
4. Oberndorf	23	3 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	11 (5)	2	—	—	—	—	2	—	—	1	—	8	—	4	—	—	2	—	—	2	—
5. Rottweil	30	2 2	—	—	—	—	—	1 1	—	—	—	1	—	—	3	—	—	6 (2)	8 (2)	—	—	—	—	5	—	—	4	—	14	—	6	2	—	3	2	1	—	—
6. Spaichingen	13	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—
7. Sulz	12	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—
8. Tuttlingen	12	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4 (1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	1	—	1	—	—	—	—
IV. Rottweil	162	13 13	9	—	3	1	—	3 3	—	—	—	2	—	—	9	—	—	49 (7)	40 (4)	—	—	—	—	13	—	—	20	—	52	—	30	6	—	8	3	2	2	1
1. Aalen	13	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10 (2)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	1	—
2. Ellwangen	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	13 (1)	—	2	1	—	5	—	—	2	1	9	—	2	1	—	3	3	—	—	—
3. Gmünd	22	1 1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12 (8)	—	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Heidenheim	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Neresheim	2	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Schorndorf	29	—	—	—	—	1	—	1 1	—	—	—	2	—	—	3	—	—	8 (1)	7	—	3	—	—	—	—	—	4	—	10	—	9	—	—	—	—	—	1	—
7. Welzheim	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
V. Ellwangen	119	2 2	2	1	—	1	—	1 1	—	—	—	2	—	—	7	2	—	40 (4)	32 (9)	—	6	1	—	6	—	—	9	7	24	—	15	1	—	3	3	—	2	—
1. Crailsheim	20	1 1	—	1	1 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	8	—	1	—	—	2	—	—	2	—	7	—	2	1	1	1	2	—	—	—
2. Gaildorf	15	3 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	3	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	1
3. Hall	23	—	—	—	—	—	—	1 1	—	—	—	4	—	—	2	—	—	4 (4)	7	—	2	—	—	2	—	—	1	—	12	—	2	1	1	6	1	—	1	—
4. Künzelsau	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1 (1)	4 (1)	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—
5. Langenburg	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8 (2)	2 (1)	—	—	—	—	2	—	—	1	—	3	—	1	—	—	2	—	—	—	—
6. Mergentheim	17	2 2	1 1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10 (3)	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Oehringen	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	2	—	—	4 (2)	31 (2)	—	2	—	—	4	—	—	5	—	12	—	4	6	—	2	—	—	—	—
VI. Hall	151	6 6	1 1	1	1 1	—	1	1 1	—	—	—	9	—	—	10	1	—	21 (9)	65 (7)	—	5	—	—	15	—	—	14	—	39	—	12	8	2	12	3	—	1	1

Schluß von Tab. XIIb. Gerichtliche Medizin 1883.

Namen der Oberamtsgerichte und Gerichts-Sprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen: gesamt	1. an Leichen wegen: a) Tötung, tödl. Verletzung od. Beschädigung	b) Vergiftung	c) Kindstötung	2. an Lebenden wegen: a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerschaft od. Geburt	b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit	c) Verletzung oder Beschädigung ohne tödlichen Ausgang	d) Verhaftungsfähigkeit, Erscheinen vor Gericht etc.	e) zweifelhaften Geisteszustands in Kriminal-Fällen	e) zweifelhaften Geisteszustands in Zivil-Fällen	Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen d. Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem: gesamt	Amts-Gericht	Land-Gericht	Schwur-Gericht
		(a) (b) (c)	(a) (b) (c)	(a) (b) (c)	(a) (b) (c)	(a) (b) (c)	(a) (b) (c)	(a) (b) (c)	(a) (b) (c)	(a) (b) (c)		(a) (b) (c)	(a) (b) (c)	(a) (b) (c)
1. Blaubeuren	9	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	3 3	— — —	— 2 —	— 1 —	1	— — —	— — —	— 1 —
2. Ehingen	38	4 4 8 —	— — —	1 1 — —	— — —	— — —	2 14 (2)	— 5 —	— — —	4 —	8	— 2 1	— 2 1	2 — —
3. Geislingen	17	2 2 2 4	— — —	— — —	— — —	1 2	2 (2) 4 (4)	— — —	— — —	— —	—	— — —	— — —	— — —
4. Göppingen	51	— 1 5 1 —	— — —	— — —	— — —	1 —	30 (4) —	— 1 —	— — —	4 —	3	— 1 —	— — —	— 2 —
5. Kirchheim	28	2 2 5 —	— — —	— — —	— 1 —	1 1	7 (3) 4	— — —	— 6 —	1 —	6	— 3 —	— 1 —	1 1 —
6. Laupheim	22	2 2 2 —	— — —	— — —	— — —	— —	2 (1) 6	— 3 —	— 2 —	5 —	4	— 3 —	— 1 —	— — —
7. Münsingen	10	— 1 1 1	— — —	— — —	— — —	— —	— 8 (6)	— — —	— — —	— —	—	— — —	— — —	— — —
8. Ulm	95	5 5 — 31	— — —	2 2 — —	— 5 —	— 7 2	— 11 (8) 15 (3)	— 3 —	— 9 —	5 —	17	— 3 —	— 10 —	2 2 —
VII. Ulm	**270**	**15 15 33 2 36 1**	— — —	**3 3** — —	— **6** —	— **10 5**	— **57 (18) 54 (15)**	— **12** —	— **19** —	**20** —	**38**	— **12 1**	— **14 1**	**5 5** —
1. Biberach	39	2 2 1 —	1 1 — —	— — —	— — —	— 1 —	— 16 (14) 13 (2)	— 1 —	— — —	4 —	6	— 1 —	— 3 —	— 1 1
2. Leutkirch	19	4 4 — —	— — —	1 1 — —	— 1 —	— 1 —	— 1 (1) 3 (1)	— 5 —	— 1 —	2 —	4	— 2 —	— — —	— 2 —
3. Ravensburg	68	1 1 3 —	1 1 — —	— — —	— 4 —	— 2 2	— 5 (4) 37 (2)	— 10 —	— 1 —	2 —	12	— 2 1	— 5 1	— 2 1
4. Riedlingen	5	— — — —	— — — —	— — —	— — —	— — —	— — 4	— — —	1 — —	— —	1	1 — —	— — —	— — —
5. Saulgau	27	1 1 1 1	— — — —	— — —	— 3 —	— — —	— 1 10	— — —	— 4 —	6 —	7	— 7 —	— — —	— — —
6. Tettnang	11	— 1 — —	— — — —	— — —	— — —	— — —	— 7 (3) —	— — —	— — —	3 —	5	— 3 —	— — —	— 2 —
7. Waldsee	25	1 1 — 2 2	— — — —	— — —	— — —	— — —	— 11 (4) 10	— — —	— 1 —	— —	8	— 2 —	— 4 —	— 1 1
8. Wangen	23	3 3 — —	— — — —	— — —	— — 1	— — 1	— 6 (2) 7	— 1 —	— 1 1	2 —	3	— — 1	— — —	— — 2
VIII. Ravensburg	**217**	**12 12 6 1 3 3**	**2 2** — —	— — — **1 1**	— **8 1**	— **4 3**	— **47 (28) 84 (5)**	— **17** —	**1 8 1**	**19** —	**46**	**1 17 2**	— **12 1**	— **8 5**
Zusammenstellung der Kreise.														
I u. II Neckarkreis	541	38 37 32 3 7	2 2 — —	7 6 3 —	— 6 1	1 30 20	2 (2) 69 (18) 221 (33)	1 21 1	— 20 2	— 53 4	121	— 30 28	1 21 15	9 11 6
III u. IV Schwarzwaldkreis	403	21 20 20 2 6 1	3 3 1 —	6 6 — —	— 4 —	1 17 3	3 (1) 88 (12) 157 (15)	— 13 1	— 19 —	— 40 —	84	1 46 9	— 16 3	2 5 2
V u. VI Jagstkreis	270	8 8 3 1 2	1 1 1	2 2 — —	— 11 —	— 17 3	— 61 (13) 97 (16)	— 11 1	— 21 —	— 23 7	63	— 27 9	2 15 6	— 3 1
VII u. VIII Donaukreis	487	27 27 39 3 39 4	2 2 — —	4 4 — —	— 14 1	— 14 8	— 104 (46) 138 (20)	— 29 —	1 27 1	— 39 —	84	1 29 3	— 26 2	5 13 5
Württemberg	**1 701**	**94 92 94 9 54 5**	**8 8 2 1**	**19 18 3** — —	**35 2**	**2 78 34**	**5 (3) 322 (89) 613 (84)**	**1 74 3**	**1 87 3**	— **155 11**	**352**	**2 132 49**	**3 78 26**	**16 32 14**

Namen der Oberamtsgerichte und Gerichtsſprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Unterſuchungen																									Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen d. Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem									
		1. an Leichen wegen									2 an Lebenden wegen																							
		a) Tötung, tödl. Verletzung od. Beſchädigung			b) Vergiftung			c) Kindstötung			a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerſchaft od. Geburt			b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit			c) Verletzung oder Beſchädigung ohne tödlichen Ausgang			d) Verhaftungsfähigkeit, Erſcheinen vor Gericht etc.			e) zweifelhaften Geiſteszuſtands in Kriminal- Fällen			Civil- Fällen			gesamt	Amts-Gericht			Land-Gericht			Schwur-Gericht		
	gesamt	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)		(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)
1. Stuttgart, Stadt	93	4_1	—	—	—	1	—	2_2	2	—	—	—	—	—	5	2	3 (3)	14 (5)	35 (3)	—	9	3	—	7	—	—	6	—	31		10	1	1	9	4	2	2	2
2. Böblingen	13	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	2 (2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3. Cannſtatt	49	2_2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	25 (1)	—	1	—	—	1	—	—	4	—	4	—	1	1	—	2	—	—	—	—
4. Eßlingen	19	1_1	2	1	—	—	—	—	1_1	—	—	1	—	—	—	—	—	1 (1)	6 (2)	—	2	—	—	2	1	—	1	—	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—
5. Leonberg	15	2_2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	5 (1)	10	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—
6. Ludwigsburg	22	3_3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 (2)	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	1	—	1	—	1	—	—
7. Stuttgart, Amt	15	2_1	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	6 (3)	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Waiblingen	18	2_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	7 (1)	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
I. Stuttgart	**254**	16_{15}	14	4	1_1	1	—	2_2	3_1	—	—	1	—	—	15	5	4 (3)	32 (10)	109 (11)	—	18	3	—	11	1	—	14	—	46	—	14	3	1	13	7	3	3	2
1. Baeknang	26	1_1	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	8 (3)	—	1	—	—	1	—	—	3	—	9	—	—	2	—	1	2	2	1	1
2. Beſigheim	20	3_3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	11 (1)	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	—	1	—	—	2	—	1	1	—
3. Brackenheim	14	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
4. Heilbronn	69	3_3	5	—	—	—	—	4_4	1	—	—	1	—	—	6	—	—	1 (1)	35 (15)	—	—	—	—	11	—	—	2	—	32	—	2	1	2	7	10	3	5	2
5. Marbaeh	19	2_2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6 (2)	4	—	—	—	—	1	—	—	4	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—
6. Maulbronn	46	—	2_1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	3	30	—	1	—	—	4	1	—	2	—	6	—	2	3	—	1	—	—	—	—
7. Neckarſulm	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	9 (3)	3	—	2	—	—	1	—	—	5	—	8	—	4	—	—	3	—	—	1	—
8. Vaihingen	28	—	—	3	1_1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	14 (7)	—	2	—	—	—	—	—	4	—	6	—	4	—	—	1	1	—	—	—
9. Weinsberg	20	1_1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	6	—	5	—	—	1	—	—	2	—	5	—	2	1	—	1	—	—	1	—
II. Heilbronn	**265**	10_{10}	14_1	5	1_1	2	—	4_4	1	—	—	5	—	—	15	2	—	48 (7)	101 (25)	—	11	—	—	19	1	—	26	—	74	—	13	9	2	19	13	6	9	3
1. Calw	22	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 (1)	12 (4)	—	3	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
2. Herrenberg	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	6	33 (1)	—	—	—	—	1	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—
3. Nagold	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	3 (1)	12	—	1	—	—	2	—	—	1	—	11	—	6	3	—	2	—	—	—	—
4. Neuenbürg	24	3_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	11	—	—	—	—	2	—	—	1	—	3	—	2	—	—	—	—	—	1	—
5. Nürtingen	48	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	18 (1)	25 (5)	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—
6. Reutlingen	23	3_3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	16 (6)	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—	3	—	—	—	1	—	1	—
7. Rottenburg	20	2_2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 (3)	10	—	1	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—
8. Tübingen	68	3_3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1 (1)	1	20 (5)	—	23	—	—	4	—	1	8	—	9	1	—	—	—	4	2	1	—	1
9. Urach	16	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (1)	11	—	—	—	—	1	—	—	2	—	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—
III. Tübingen	**292**	12_{11}	8	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	8	2	1 (1)	43 (7)	150 (21)	—	28	—	—	14	1	1	19	—	40	1	19	3	—	8	5	1	2	1

Namen der Oberamtsgerichte und Gerichtsſprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Unterſuchungen																								Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen d. Gerichtsärzte Teil genommen haben vor dem								
	gesamt	1. an Leichen wegen									2 an Lebenden wegen														gesamt	Amts-Gericht			Land-Gericht			Schwur-Gericht	
		a) Tötung, tödl. Verletzung od. Beſchädigung			b) Vergiftung			c) Kindstötung			a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerſchaft od. Geburt			b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit			e) Verletzung oder Beſchädigung ohne tödlichen Ausgang			d) Verhaftungsfähigkeit, Erſcheinen vor Gericht etc.			e) zweifelhaften Geiſteszuſtands in Kriminal-Fällen			Civil-Fällen								
		(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)	(a)	(b)	(c)
1. Balingen	23	2_2	2	—	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 (1)	2	—	1	—	—	1	—	—	2	—	5	—	4	—	—	—	1	—	—
2. Freudenſtadt	19	3_3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11 (1)	—	—	—	—	1	—	—	—	—	8	1	2	1	2	—	1	1	—	—
3. Horb	18	3_3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	2	—	—	1	—	1	—	—
4. Oberndorf	22	1_1	1	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	14 (6)	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	4	—	3	—	—	—	—	1	—
5. Rottweil	34	3_3	—	—	1_1	1	—	1_1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6 (3)	8 (1)	—	—	—	—	5	—	—	6	2	16	—	5	—	1	4	3	2	1	—
6. Spaichingen	11	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—
7. Sulz	5	4_3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Tuttlingen	5	2_2	—	—	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 (1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	1	—	—
IV. Rottweil	137	19_{18}	10	—	2_2	1	—	3_3	—	—	—	—	—	—	3	—	1	39 (10)	30 (3)	1	1	—	—	9	—	—	16	2	44	1	21	1	3	5	5	6	2	—
1. Aalen	13	—	—	—	—	1	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 (1)	—	—	2	—	—	1	—	—	2	—	9	—	6	—	—	1	—	1	1	—
2. Ellwangen	13	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9 (3)	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	1	—	—	1	2	—	—	1
3. Gmünd	16	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	1 (1)	5 (2)	—	—	—	—	1	1	—	1	2	4	—	—	2	—	1	—	—	1	—
4. Heidenheim	12	—	—	—	—	—	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 (4)	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	1	—
5. Neresheim	6	1_1	1	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Schorndorf	42	1_1	1	—	—	—	—	1_1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	13 (1)	10	—	1	—	—	2	—	—	10	—	6	—	5	—	—	—	—	1	—
7. Welzheim	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—
V. Ellwangen	116	2_2	4_1	—	1_1	1	—	3_3	—	—	—	1	—	—	8	—	3	36 (7)	24 (5)	—	3	—	—	7	3	—	18	2	29	—	15	2	—	4	2	1	4	1
1. Crailsheim	5	—	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 (1)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—
2. Gaildorf	10	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3 (3)	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—
3. Hall	25	2_2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	11 (2)	—	4	—	—	4	—	—	—	—	12	—	1	—	—	8	—	—	3	—
4. Künzelsau	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	6	—	1	—	—	1	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
5. Langenburg	21	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	4	8 (1)	—	1	—	—	3	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—
6. Mergentheim	16	2_2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 (2)	11 (4)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—
7. Oehringen	49	1_1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1 (1)	3	24 (1)	—	10	—	—	1	—	—	6	—	12	—	6	1	1	2	—	1	1	—
VI. Hall	140	6_5	4_1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	6	—	1 (1)	17 (6)	60 (8)	—	16	—	—	10	—	—	14	—	34	—	10	2	1	13	1	1	6	—

Namen der Oberamtsgerichte und Gerichtsſprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Unterſuchungen: gesamt	1. an Leichen wegen: a) Tötung, tödl. Verletzung od. Beſchädigung (a)	(b)	(c)	b) Vergiftung (a)	(b)	(c)	c) Kindstötung (a)	(b)	(c)	2 an Lebenden wegen: a) Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafter Schwangerſchaft od. Geburt (a)	(b)	(c)	b) Verbrechen od. Vergehen wider die Sittlichkeit (a)	(b)	(c)	c) Verletzung oder Beſchädigung ohne tödlichen Ausgang (a)	(b)	(c)	d) Verhaftungsfähigkeit, Erſcheinen vor Gericht etc. (a)	(b)	(c)	e) zweifelhaften Geiſteszuſtands in Kriminal-Fällen (a)	(b)	(c)	Civil-Fällen (a)	(b)	(c)	Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen d. Gerichtsärzte Teil genommen haben vor dem: gesamt	Amts-Gericht (a)	(b)	(c)	Land-Gericht (a)	(b)	(c)	Schwur-Gericht (a)	(b)	(c)
1. Blaubeuren	31	1₁	15₁	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	—	2	—	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—
2. Ehingen	29	1₁	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1 (1)	16 (3)	—	—	—	—	—	3	—	19	—	1	13	—	1	3	1	—	—
3. Geislingen	32	2₂	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	23 (1)	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4	—	1	2	—	—	1	—	—	—
4. Göppingen	14	—	14₄	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Kirchheim	30	1₁	5	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—	—	2	—	—	8 (2)	4	—	—	—	—	4	—	1	—	11	—	3	1	2	—	1	—	4	—
6. Laupheim	26	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	2	—	—	5	—	3	—	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—
7. Münſingen	15	1₁	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 (2)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
8. Ulm	79	3₃	—	22	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	6	5	—	4 (4)	18 (4)	—	4	—	—	10	—	4	—	31	—	5	2	—	16	3	—	3	2
VII. Ulm	**256**	**9₃**	**45₅**	**24**	—	**2**	—	—	—	—	—	**12**	—	—	**8**	**5**	—	**25** (7)	**84** (10)	—	**8**	—	—	**21**	—	**1**	**12**	—	**71**	**1**	**12**	**18**	**3**	**18**	**8**	**2**	**7**	**2**
1. Biberach	36	2₂	1	—	2₂	—	—	1₁	—	—	—	1	—	—	1	—	—	8 (6)	14 (1)	—	1	—	—	1	—	4	—	5	—	2	—	—	1	—	1	1	—
2. Leutkirch	26	1₁	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	—	2 (2)	5 (2)	7 (1)	—	2	—	—	1	—	1	—	5	—	1	—	—	2	1	—	1	—
3. Ravensburg	70	3₃	1	2	—	1	—	1₁	1	—	—	1	—	—	8	—	2 (2)	3 (1)	40 (3)	—	3	—	—	4	—	—	—	12	—	2	—	—	6	2	—	2	—
4. Riedlingen	9	3₃	—	—	1₁	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3 (1)	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
5. Saulgau	22	1₁	1	1	—	—	—	1₁	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	11 (4)	—	—	—	—	2	—	—	2	—	7	—	2	—	—	2	3	—	—	—
6. Tettnang	22	—	—	—	—	—	—	—	2₂	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	12	—	6	—	1	—	—	3	—	—	2	—
7. Waldſee	44	—	4₁	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	11	14	—	—	—	—	1	—	—	13	—	7	—	5	—	—	2	—	—	—	—
8. Tettnang	20	1₁	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3 (1)	4 (1)	—	2	—	—	3	—	—	5	—	11	—	5	2	—	2	—	—	—	2
VIII. Ravensburg	**249**	**11₁₁**	**7₁**	**3**	**3₃**	**1**	—	**3₃**	**3₂**	—	**1**	**3**	—	—	**19**	**1**	**4** (4)	**42** (11)	**90** (13)	—	**8**	—	—	**12**	—	—	**38**	—	**55**	—	**19**	**3**	—	**18**	**6**	**1**	**6**	**2**

Zuſammenſtellung der Kreiſe.

I u. II Neckarkreis	519	26₂₅	28₁	9	2₂	3	—	6₆	4₁	—	—	6	—	—	30	7	4 (3)	80 (17)	210 (36)	—	29	3	—	30	2	—	40	—	120	—	27	12	3	32	20	9	12	5
III und IV Schwarzwaldkreis	429	31₂₉	18	—	2₂	1	—	3₃	1₁	—	—	3	1	—	11	2	2 (1)	82 (17)	180 (24)	1	29	—	—	23	1	1	35	2	84	2	40	4	3	13	10	7	4	1
V und VI Jagſtkreis	256	8₇	8₂	1	2₁	1	—	3₃	—	—	—	3	—	2	14	—	4 (1)	53 (13)	74 (13)	—	19	—	—	17	3	—	32	2	63	—	25	4	1	17	3	2	10	1
VII und VIII Donaukreis	505	20₂₀	52₆	27	3₃	3	—	3₃	3₂	—	1	15	—	—	27	6	4 (4)	67 (18)	174 (23)	—	16	—	—	33	—	1	50	—	126	1	31	21	3	36	14	3	13	4
Württemberg	**1 709**	**85₃₁**	**106₉**	**37**	**9₃**	**8**	—	**15₁₅**	**8₄**	—	**1**	**27**	**1**	**2**	**82**	**15**	**14** (9)	**282** (65)	**648** (96)	**1**	**93**	**3**	—	**103**	**6**	**2**	**157**	**4**	**393**	**3**	**123**	**41**	**10**	**98**	**47**	**21**	**39**	**11**

Oberamt	gesamt	männlich	weiblich	im Alter von Jahren: 10–20	20–40	40–60	60–80	über 80	Zivilstand: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Konfess.: evangelisch	katholisch	israelitisch	Beruf: a) Landwirtschaft	b) Industrie	c) Handel und Verkehr (auch Wirte)	d) Dienstleistende	e) Armee	f) alle anderen (Beamte etc.)	g) ohne Beruf	Todesart: Erhängen	Erränken	Erschießen
Backnang	7	7	–	–	2	4	1	–	3	3	1	–	7	–	–	1	5	–	–	1	–	–	2	–	3
Besigheim	8	5	3	[2]1	3	2	2	–	5	1	1	–	6	1	–	3	3	1	–	–	–	–	2	4	2
Böblingen	4	4	–	1	3	–	–	–	3	1	–	–	4	–	–	1	1	–	–	1	–	1	2	1	1
Brackenheim	1	1	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–
Cannstatt	14	12	2	1	6	5	2	–	3	8	1	–	10	2	–	–	2	3	1	–	6	–	2	7	3
Eßlingen	6	5	1	–	1	1	4	–	–	3	–	–	3	–	–	–	5	–	–	–	–	–	1	4	1
Heilbronn	6	5	1	–	1	2	2	–	–	–	–	–	5	–	–	2	–	–	–	–	–	1	3	–	1
Leonberg	5	5	–	–	2	3	–	–	2	2	1	–	5	–	–	5	–	–	–	–	–	–	4	–	–
Ludwigsburg	9	8	1	–	3	3	2	[4]1	3	5	1	–	9	–	–	3	4	1	–	–	–	1	4	1	1
Marbach	3	2	1	–	–	1	2	–	–	3	–	–	3	–	–	2	–	1	–	–	–	–	2	1	–
Maulbronn	5	5	–	–	–	3	2	–	1	4	–	–	5	–	–	4	1	–	–	–	–	–	5	–	–
Neckarsulm	5	5	–	–	3	1	1	–	2	3	–	–	3	2	–	4	1	–	–	–	–	–	4	1	–
Stuttgart, Stadt	24	20	4	[6]2	9	8	5	–	7	11	4	[7]1	21	2	–	4	16	4	–	–	–	–	15	2	4
Stuttgart, Amt	5	4	1	[2]1	1	2	1	–	3	2	–	–	5	–	–	5	–	–	–	–	–	–	4	–	–
Vaihingen	4	2	2	–	–	1	3	–	–	3	1	–	4	–	–	2	2	–	–	–	–	–	2	1	–
Waiblingen	9	6	3	1	1	3	3	[10]1	5	4	–	–	9	–	–	6	–	–	–	1	2	–	6	2	–
Weinsberg	7	4	3	–	3	3	1	–	4	2	1	–	5	–	–	5	2	–	–	–	–	–	3	2	2
Neckarkreis	122	100	22	7	38	43	31	2	41	55	12	1	105	7	–	48	42	10	1	3	8	3	62	26	18
Balingen	6	5	1	–	1	1	3	[4]1	1	3	2	–	6	–	–	1	5	–	–	–	–	–	6	–	–
Calw	2	1	1	–	2	–	–	–	1	1	–	–	2	–	–	1	1	–	–	–	–	–	2	–	–
Freudenstadt	2	1	1	–	–	2	–	–	–	2	–	–	2	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2	–	–
Herrenberg	1	1	–	1	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	–
Horb	2	1	1	–	–	–	2	–	–	1	1	–	1	–	1	–	1	1	–	–	–	–	2	–	–
Nagold	3	3	–	–	–	2	1	–	1	2	–	–	3	–	–	2	–	1	–	–	–	–	3	–	–
Neuenbürg	4	4	–	1	3	–	–	–	2	1	–	–	3	–	–	1	1	1	–	–	–	–	1	–	2
Nürtingen	6	4	2	–	2	3	1	–	2	2	–	–	6	–	–	1	1	1	–	1	–	–	3	–	1
Oberndorf	3	2	1	–	1	1	1	–	1	2	–	–	1	1	–	2	1	–	–	–	–	–	3	–	–
Reutlingen	5	5	–	–	2	3	–	–	2	3	–	–	5	–	–	–	4	–	–	–	–	1	5	–	–
Rottenburg	5	5	–	1	2	1	1	–	2	2	1	–	1	4	–	1	2	1	–	–	1	–	3	–	1
Rottweil	3	2	1	1	1	–	1	–	1	1	1	–	–	3	–	3	–	–	–	–	–	–	3	–	–
Spaichingen	1	1	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	–
Sulz	1	–	1	–	–	1	–	–	–	1	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–
Tübingen	8	7	1	1	2	4	1	–	4	4	–	–	8	–	–	4	3	–	–	–	1	–	7	–	–
Tuttlingen	7	6	1	–	–	4	3	–	2	4	1	–	5	2	–	3	1	2	1	–	–	–	4	2	1
Urach	5	5	–	–	3	1	1	–	3	1	1	–	5	–	–	3	2	–	–	–	–	–	4	–	1
Schwarzwaldkreis	64	53	11	5	19	24	15	1	23	31	7	–	50	11	1	25	23	8	1	1	2	1	51	2	6
Aalen	3	3	–	–	–	1	2	–	–	2	1	–	3	–	–	1	2	–	–	–	–	–	2	–	–
Crailsheim	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ellwangen	1	1	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–
Gaildorf	1	1	–	–	–	–	–	[11]1	–	–	1	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–
Gerabronn	9	9	–	–	1	5	3	–	1	5	3	–	9	–	–	5	2	1	–	–	1	–	8	1	–
Gmünd	2	2	–	1	–	1	–	–	1	1	–	–	–	2	–	1	1	–	–	–	–	–	2	–	–
Hall	8	4	4	1	1	2	1	–	2	2	2	–	5	1	–	2	3	–	–	–	–	–	3	5	–
Heidenheim	11	10	1	1	5	3	2	–	5	6	–	–	9	2	–	4	6	–	–	–	1	–	3	6	1
Künzelsau	3	3	–	–	1	2	–	–	1	1	1	–	3	–	–	2	1	–	–	–	–	–	2	–	1
Mergentheim	2	1	1	1	–	1	–	–	1	1	–	–	–	1	1	1	–	1	–	–	–	–	1	1	–
Neresheim	3	3	–	1	1	–	1	–	2	1	–	–	2	1	–	1	–	2	–	–	–	–	3	–	–
Oehringen	2	2	–	–	–	2	–	–	–	2	–	–	2	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2	–	–
Schorndorf	3	2	1	–	1	1	1	–	1	1	1	–	3	–	–	2	1	–	–	–	–	–	3	–	–
Welzheim	1	1	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–
Jagstkreis	49	42	7	5	10	20	10	1	14	24	9	–	38	8	1	23	17	4	–	–	2	–	31	13	2
Biberach	4	4	–	–	–	2	2	–	1	2	1	–	2	2	–	1	1	1	1	–	–	–	4	–	–
Blaubeuren	5	5	–	–	1	2	2	–	1	4	–	–	5	–	–	1	2	1	–	–	1	–	4	–	–
Ehingen	5	5	–	–	2	–	3	–	2	1	2	–	–	5	–	4	1	–	–	–	–	–	3	–	2
Geislingen	3	3	–	–	–	–	3	–	–	–	3	–	3	–	–	1	1	1	–	–	–	–	2	–	1
Göppingen	8	7	1	–	1	4	3	–	1	5	2	–	8	–	–	1	5	–	1	–	–	–	5	1	2
Kirchheim	2	2	–	–	1	1	–	–	–	2	–	–	2	–	–	1	–	1	–	–	–	–	2	–	–
Laupheim	2	2	–	–	–	1	1	–	–	1	1	–	–	2	–	2	–	–	–	–	–	–	2	–	–
Leutkirch	3	3	–	–	2	1	–	–	3	–	–	–	1	2	–	2	1	–	–	–	–	–	2	–	1
Münsingen	5	4	1	–	1	–	2	–	1	1	1	–	3	–	–	1	–	1	–	–	1	–	2	1	–
Ravensburg	8	7	1	–	5	3	–	–	5	2	1	–	1	7	–	6	1	1	–	–	–	–	5	1	1
Riedlingen	4	3	1	–	–	3	1	–	–	1	3	–	1	3	–	–	–	3	–	–	1	–	3	1	–
Saulgau	6	5	1	1	3	2	–	–	6	–	–	–	–	6	–	4	1	1	–	–	–	–	2	1	1
Tettnang	4	4	–	–	1	2	1	–	1	1	2	–	–	4	–	3	1	–	–	–	–	–	3	1	–
Ulm	17	13	4	1	9	3	2	[14]1	8	5	2	–	10	5	–	2	7	–	2	3	–	1	8	4	4
Waldsee	6	4	2	[15]1	2	3	–	–	3	2	–	–	1	4	–	2	1	1	–	–	1	–	3	1	2
Wangen	1	1	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–
Donaukreis	83	72	11	3	29	27	20	1	33	27	18	–	37	41	–	31	23	11	4	3	4	1	50	12	14
Württemberg	318	267	51	20	96	114	76	5	111	137	46	1	230	67	2	127	105	33	6	7	16	5	194	53	40

[1] SO_3. [2] 15 J. [3] Strychnin. Alkohol. [4] 82 J. [5] Cyankalium. [6] davon 1 14 J. [7] getrennt. [8] 1 Salzsäure, von 2 g Morph.

Art				mutmaßliche Ursachen						Sekt.-Befund			Zeit											Von d. Gesamtzahl d. Selbstmordfälle kommen auf Städte m. 10000 u. m. Einw.	auf 100000 Einw. kommen Selbstmordfälle	
Schneidende Werkzeuge	Überfahrenlassen	Gift	Andere	Geistes- u. Gemütskranke	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbr., Furcht vor Strafe	uneheliche Schwangerschaft	Unglücksfälle, Vermögensverlust, Leidenschaften	Krankheiten d. Gehirns und seiner Häute	Andere Krankheiten	negativer Befund	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		überhaupt	in Städten mit 10000 und mehr Einw.
1	—	[11]1	—	1	—	2	1	—	2	1	2	—	—	1	—	2	—	—	3	—	—	1	—	—	—	23	—
—	—	—	—	4	1	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	29	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	15	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	2	—	—	6	1	1	—	—	2	3	1	—	2	3	—	1	—	1	2	—	4	1	—	—	13	33	77
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1	3	16	14
—	—	[3]2	—	3	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—	—	5	12	19
1	—	—	—	2	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	16	—
2	—	[5]1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	2	1	1	—	1	20	6
—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	11	—
—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	21	—
—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	16	—
—	1	[8]2	—	4	1	4	4	—	5	3	—	4	2	—	1	3	3	2	—	2	2	3	4	2	24	20	20
1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	—	—	—	—	13	—
[9]1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	17	—
—	1	—	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	1	3	—	—	—	—	33	—
—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	2	1	—	—	—	28	—
6	4	6	—	38	11	11	6	—	17	11	3	7	8	5	7	12	15	11	13	8	19	12	6	4	46	19	23
—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	1	—	—	—	18	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	8	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	—
—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	12	—
1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	15	—
1	—	[11]1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	1	—	—	21	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	12	12
—	—	—	[12]1	2	—	—	—	—	3	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	1	—	—	17	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
—	—	[13]1	—	3	1	—	1	—	3	3	—	1	—	—	—	1	1	2	—	1	—	—	1	2	3	23	25
—	—	—	—	—	3	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	2	—	27	—
—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	1	2	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	17	—
2	—	2	1	27	9	2	1	—	9	6	1	4	2	5	6	10	5	9	3	2	2	6	5	9	5	14	17
1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	10	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	4	1	—	—	—	4	2	—	4	1	—	2	1	1	2	—	—	—	—	1	1	—	30	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	6	7
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	2	2	—	—	27	—
—	1	—	—	3	2	—	2	—	2	—	—	—	1	—	—	1	1	2	5	—	—	—	1	—	—	30	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	10	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	14	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—
—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	12	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—
1	2	—	—	17	10	1	3	—	8	7	—	7	3	—	4	4	4	4	12	2	4	2	6	4	1	12	7
—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	12	—
1	—	—	—	2	2	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	26	—
—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	19	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	10	—
—	—	—	—	6	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	3	1	—	—	6	20	55
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	7	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	—
—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	12	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—
1	—	—	—	3	2	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—	1	1	1	—	—	2	22	18
—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	15	—
—	1	[15]1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	21	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	17	—
1	—	—	—	4	2	2	3	1	—	—	—	—	—	2	1	3	3	1	2	1	—	—	—	2	12	30	36
—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	23	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—
3	1	1	—	29	12	4	7	1	12	7	3	3	6	3	6	11	10	7	6	8	8	10	2	3	20	18	36
12	7	9	1	111	42	18	17	1	46	31	7	21	19	13	23	37	34	31	34	20	33	30	19	20	72	16	24

[8] Blaufäure. [9] Mit der Sichel. [10] 81 J. [11] Sublimat. [12] Sturz in die siedende Bierpfanne. [13] Selbstinjektion [14] 84 J. [15] 14¾ J.

Oberamt	gesamt	männlich	weiblich	im Alter von Jahren: 10—20	20—40	40—60	60—80	über 80	Zivilstand: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Konfess.: evangelisch	katholisch	israelitisch	Beruf: a) Landwirtschaft	b) Industrie	c) Handel und Verkehr (auch Wirte)	d) Dienstleistende	e) Armee	f) alle anderen (Beamte etc.)	g) ohne Beruf	Todesart: Erhängen	Ertränken	Erschießen
Backnang	3	2	1	1	1	—	1	—	2	—	1	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	1	—
Besigheim	6	5	1	1	2	3	—	—	4	—	2	—	6	—	—	4	1	1	—	—	—	—	3	1	2
Böblingen	2	1	1	—	1	1	—	—	—	1	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Brackenheim	3	2	1	—	1	2	—	—	—	3	—	—	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	2	1	—
Cannstatt	23	20	3	2	7	6	7	[1]1	7	10	5	—	20	2	—	6	10	3	2	—	1	—	7	13	2
Eßlingen	4	4	—	—	3	—	1	—	3	1	—	—	3	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	4
Heilbronn	8	8	—	1	2	3	2	—	—	—	—	—	7	1	—	4	3	—	1	—	—	—	3	2	3
Leonberg	9	6	3	—	2	3	4	—	2	4	3	—	9	—	—	5	2	1	—	—	1	—	5	1	1
Ludwigsburg	14	13	1	—	4	8	2	—	4	9	—	[3]1	14	—	—	8	5	—	—	—	1	—	10	—	1
Marbach	7	4	3	—	3	2	1	—	1	4	1	—	6	—	—	3	—	2	—	1	—	—	3	4	—
Maulbronn	6	6	—	—	3	2	1	—	4	2	—	—	6	—	—	4	2	—	—	—	—	—	4	—	—
Neckarsulm	8	7	1	—	2	2	4	—	1	4	2	—	4	2	—	3	5	—	—	—	—	—	6	—	1
Stuttgart, Stadt	21	19	2	[6]3	10	5	3	—	11	6	2	—	14	4	1	3	9	5	1	—	2	—	17	—	3
Stuttgart, Amt	8	7	1	—	5	2	1	—	3	5	—	—	7	—	—	4	3	—	—	—	1	—	5	1	—
Vaihingen	6	5	1	—	3	1	2	—	5	1	—	—	6	—	—	4	2	—	—	—	—	—	4	1	1
Waiblingen	6	5	1	—	3	1	2	—	2	3	1	—	6	—	—	2	2	—	—	—	2	—	4	—	1
Weinsberg	7	7	—	—	—	3	4	—	2	4	1	—	7	—	—	3	3	1	—	—	—	—	7	—	—
Neckarkreis	141	121	20	8	52	44	35	1	51	57	19	1	123	10	1	58	53	14	4	1	8	—	83	26	19
Balingen	2	2	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Calw	2	2	—	[9]1	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Freudenstadt	2	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—
Herrenberg	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Horb	3	3	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	2	—	—
Nagold	2	2	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—
Neuenbürg	4	4	—	—	3	1	—	—	1	2	—	—	2	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	—	1
Nürtingen	5	5	—	[5]2	2	—	1	—	2	[5]2	—	—	3	—	—	—	1	2	—	—	—	1	3	1	1
Oberndorf	4	4	—	—	1	3	—	—	1	3	—	—	1	3	—	2	2	—	—	—	—	—	3	1	—
Reutlingen	5	5	—	—	3	1	1	—	3	2	—	—	5	—	—	1	1	2	—	—	1	—	2	—	3
Rottenburg	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Rottweil	10	8	2	[2]1	2	6	1	—	4	6	—	—	4	6	—	5	5	—	—	—	—	—	9	1	—
Spaichingen	7	6	1	—	—	5	2	—	—	5	2	—	1	6	—	5	1	1	—	—	—	—	7	—	—
Sulz	4	3	1	—	1	—	3	—	1	1	2	—	4	—	—	3	1	—	—	—	—	—	1	2	1
Tübingen	7	4	3	—	2	3	2	—	1	4	1	1	6	1	—	1	3	1	—	—	—	2	3	2	1
Tuttlingen	6	6	—	—	1	1	3	—	—	2	3	—	4	1	—	2	3	—	—	—	—	—	2	2	—
Urach	3	1	2	—	1	2	—	—	1	1	—	[3]1	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—
Schwarzwaldkreis	68	57	11	4	20	26	17	—	18	33	11	2	42	20	—	26	26	9	—	—	1	3	43	11	8
Aalen	4	3	1	—	2	1	1	—	2	2	—	—	3	1	—	2	1	—	—	—	1	—	2	2	—
Crailsheim	3	3	—	—	1	—	2	—	1	2	—	—	3	—	—	1	—	1	—	—	1	—	2	—	—
Ellwangen	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Gaildorf	4	3	1	—	2	2	—	—	2	2	—	—	4	—	—	3	—	—	1	—	—	—	3	—	1
Gerabronn	6	5	1	—	1	5	—	—	1	4	1	—	6	—	—	4	2	—	—	—	—	—	5	1	—
Gmünd	6	5	1	—	1	4	1	—	1	4	1	—	3	3	—	—	3	1	1	—	—	1	4	1	1
Hall	2	2	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—
Heidenheim	5	4	1	—	2	2	1	—	2	3	—	—	5	—	—	2	2	1	—	—	—	—	2	2	—
Künzelsau	3	3	—	—	2	1	—	—	1	2	—	—	2	1	—	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—
Mergentheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neresheim	6	5	1	[9]1	—	4	1	—	3	1	2	—	3	3	—	2	3	—	—	—	1	—	6	—	—
Oehringen	8	7	1	—	4	2	1	[11]	—	6	2	—	8	—	—	4	4	—	—	—	—	—	7	—	1
Schorndorf	2	1	1	—	1	1	—	—	1	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—
Welzheim	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Jagstkreis	51	42	9	1	16	23	10	1	14	30	7	—	42	9	—	23	17	4	2	—	3	2	38	6	4
Biberach	2	2	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Blaubeuren	5	5	—	—	1	1	3	—	1	2	2	—	4	1	—	3	1	—	1	—	—	—	4	—	—
Ehingen	3	3	—	—	3	—	—	—	2	1	—	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	2
Geislingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen	8	7	1	—	3	4	1	—	3	4	—	—	6	—	—	2	3	1	—	—	—	—	5	1	2
Kirchheim	2	2	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—
Laupheim	3	3	—	—	—	2	1	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	2	—	2	1	—
Leutkirch	2	1	1	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Münsingen	4	4	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Ravensburg	5	5	—	—	2	2	1	—	3	2	—	—	—	5	—	3	1	1	—	—	—	—	3	1	1
Riedlingen	6	6	—	—	1	2	3	—	—	6	—	—	—	6	—	5	—	1	—	—	—	—	6	—	—
Saulgau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tettnang	4	4	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	4	—	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—
Ulm	25	22	3	[9]1	16	5	3	—	16	7	2	—	16	9	—	8	6	2	—	8	—	—	11	6	7
Waldsee	5	5	—	—	1	3	1	—	—	5	—	—	—	5	—	2	2	—	—	—	1	—	3	—	2
Wangen	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Donaukreis	75	69	6	2	31	26	14	—	32	35	5	—	33	40	—	30	20	6	2	8	3	—	43	10	16
Württemberg	335	289	46	15	119	119	76	2	115	155	42	3	240	79	1	137	116	33	8	9	15	5	207	53	47

[1] 82 J. [2] Cyankalium. [3] deserta. [4] Herabstürzen von der Höhe eines Hauses. [5] Sprung aus
scheinlich Spielen, um das Hängen zu probieren.

Art				Mutmaßliche Ursachen						Sekt.-Befund			Zeit												Von d. Gesamtzahl d. Selbstmordfälle kommen auf Städte m. 10000 u. m. Einw.	auf 100000 Einw. kommen Selbstmordfälle	
Schneidende Werkzeuge	Ueberfahrenlassen	Gift	Andere	Geistes- u. Gemütskrankh.	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbr., Furcht vor Strafe	uneheliche Schwangersch.	Unglücksfälle, Vermögensverlust, Leidenschaften	Krankheiten d. Gehirns und seiner Häute	Andere Krankheiten	Negativer Befund	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		überhaupt	in Städten mit 10000 und mehr Einw.
—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	10	—
—	—	—	—	5	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	21	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	12	—
—	—	[2]1	—	3	6	1	1	—	10	—	2	1	1	1	1	1	2	2	5	4	—	1	4	1	15	55	88
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	11	10
—	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	3	1	5	16	19
—	1	1	—	—	1	2	1	1	1	2	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	2	1	1	—	28	—
1	1	—	[4]1	9	—	1	3	—	—	—	—	—	2	2	1	—	3	1	—	1	2	—	2	—	4	31	25
—	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	26	—
—	1	—	[5]1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	25	—
1	—	—	—	2	2	2	2	—	—	2	—	—	4	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	27	—
1	—	—	—	4	2	—	5	—	6	4	—	4	—	2	—	3	4	3	3	1	1	1	—	3	21	17	17
—	1	[7]1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	21	—
—	—	—	—	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	26	—
1	—	—	—	4	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	—	—	—	1	—	22	—
—	—	—	—	3	1	—	1	—	2	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	2	—	1	—	—	—	28	—
4	4	3	2	47	23	9	16	1	24	12	4	7	11	13	6	14	15	16	16	12	7	7	14	8	47	22	23
—	—	[8]1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	[10]2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	8	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	6	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	15	—
1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	15	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	1	—	18	—
—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	15	—
—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	12	12
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	3	2	1	3	—	—	2	1	1	1	1	—	2	—	1	2	1	—	2	—	—	—	32	—
—	—	—	—	1	5	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	1	2	—	39	—
—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	22	—
—	—	[13]1	—	3	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	1	4	20	33
—	1	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	23	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	10	—
2	1	2	—	25	15	2	4	—	6	5	2	3	5	6	3	6	2	9	8	7	5	5	6	5	6	14	21
—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	14	—
1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	11	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	16	—
—	—	—	—	3	2	—	1	—	—	2	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	20	—
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	1	—	4	18	27
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	7	—
1	—	—	—	2	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	14	—
—	—	[8]1	—	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	10	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	4	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	27	—
—	—	—	—	3	4	—	—	—	1	1	—	—	1	1	1	1	—	2	1	—	—	—	1	—	—	25	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—
2	—	1	—	25	8	5	3	—	6	7	—	4	2	6	6	6	4	4	8	4	3	2	3	3	4	13	27
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—
—	—	[2]1	—	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	26	—
—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	12	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	4	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	1	—	—	1	—	4	19	33
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	7	—
—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	12	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	8	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—
—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	2	—	—	1	13	9
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	1	—	1	—	—	22	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	17	—
—	—	[5]1	—	6	5	3	2	—	1	—	—	—	1	3	2	2	3	3	2	2	2	1	3	1	17	45	51
—	—	—	—	1	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	23	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
2	—	1	1	26	17	4	5	—	8	6	—	1	3	3	5	5	12	11	9	9	2	7	6	1	22	16	40
10	5	7	3	123	63	20	28	1	44	30	6	15	21	28	20	31	33	40	41	32	17	21	29	17	79	17	26

dem Fenster. [6] darunter 1 14 J. [7] Cyankal. [8] Morph. (1 Apotheker). [9] 15 J. [10] 1 wahr-
[11] 13 und 16 J. [12] 12 J. [13] Salzsäure.

Oberamt	gesamt	männlich	weiblich	im Alter von Jahren 10—20	20—40	40—60	60—80	über 80	Zivilstand ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Konfess. evangelisch	katholisch	israelitisch	Beruf a) Landwirtschaft	b) Industrie	c) Handel und Verkehr (auch Wirte)	d) Dienstleistende	e) Armee	f) alle anderen (Beamte etc.)	g) ohne Beruf	Todes- Erhängen	Ertränken	Erschießen
Backnang	5	5	—	1	1	2	1	—	2	2	1	-	5	—	—	—	2	2	—	—	1	—	3	2	—
Besigheim	4	3	1	—	2	2	—	—	2	2	—	—	4	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	1	1
Böblingen	3	3	—	—	1	2	—	—	1	1	1	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	—	1
Brackenheim	2	2	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—
Cannstatt	17	15	2	2	8	5	2	—	9	6	1	—	14	-	—	6	4	—	—	2	3	1	3	11	2
Eßlingen	6	6	—	1	2	3	—	—	4	2	—	—	6	—	—	2	1	1	—	1	1	—	2	—	3
Heilbronn	14	12	2	[2]1	3	4	2	—	6	4	2	—	12	—	—	2	7	—	—	1	1	—	8	1	3
Leonberg	4	3	1	—	2	2	—	—	2	1	1	—	4	—	—	2	1	—	—	1	—	—	2	1	1
Ludwigsburg	9	7	2	[3]1	1	7	-	--	3	6	—	—	9	—	—	2	4	3	—	—	—	—	4	[4]3	1
Marbach	2	1	1	—	—	2	—	—	1	—	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Maulbronn	2	2	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Neckarsulm	7	7	—	—	2	3	2	—	—	6	—	—	6	1	—	2	3	1	—	—	—	—	5	—	2
Stuttgart, Stadt	27	23	4	1	9	13	4	—	8	9	5	[5]4	18	7	—	1	13	6	—	3	3	—	12	-	11
Stuttgart, Amt	3	3	—	—	2	1	—	—	2	—	1	—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	—	1
Vaihingen	6	6	—	—	3	—	3	—	1	4	1	—	5	1	—	4	2	—	—	—	—	—	6	—	—
Waiblingen	5	3	2	—	1	2	2	—	1	2	—	—	5	—	—	3	2	—	—	—	—	—	3	—	1
Weinsberg	3	3	—	—	—	3	—	—	—	1	2	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—
Neckarkreis	119	104	15	7	37	53	18	—	42	49	16	4	100	10	—	37	45	13	—	8	9	1	61	21	27
Balingen	6	5	1	2	2	1	1	—	3	3	—	—	5	1	—	1	4	1	—	—	—	—	4	—	1
Calw	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Freudenstadt	2	1	1	—	—	1	1	—	—	—	2	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—
Herrenberg	1	1	—	—	—	1	-	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Horb	1	1	—	—	1	—	—	—	-	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Nagold	3	3	—	—	—	1	2	—	1	1	1	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—
Neuenbürg	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Nürtingen	5	5	—	—	1	2	2	—	1	2	2	—	5	—	—	3	2	—	—	—	—	—	2	2	—
Oberndorf	2	1	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	-	—
Reutlingen	2	2	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—
Rottenburg	3	2	1	—	1	1	1	—	1	1	1	—	1	2	—	1	2	—	—	—	—	-	1	1	—
Rottweil	6	6	—	-	3	3	—	--	3	3	—	—	1	5	—	5	1	—	—	—	—	—	6	—	—
Spaichingen	4	4	—	—	—	2	2	—	—	3	1	—	—	4	—	3	1	—	—	—	—	—	3	—	—
Sulz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	6	4	2	—	2	3	1	--	1	3	1	—	5	—	—	—	4	1	—	1	—	—	1	1	3
Tuttlingen	9	8	1	—	2	3	4	—	1	4	4	—	6	3	—	4	4	1	—	—	—	—	8	—	1
Urach	3	2	1	—	1	2	-	—	—	3	—	—	3	—	—	2	—	1	—	—	—	—	2	1	—
Schwarzwaldkreis	55	47	8	2	15	24	14	—	16	26	12	-	36	17	—	24	25	4	—	1	—	1	36	7	6
Aalen	3	3	—	—	1	1	1	—	—	3	—	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	1	1
Crailsheim	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Ellwangen	2	2	—	—	—	1	—	[9]1	—	1	1	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	-	2	—	—
Gaildorf	2	1	1	—	2	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Gerabronn	3	2	1	[11]1	—	2	—	—	2	1	—	—	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3	—	—
Gmünd	3	2	1	1	1	1	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	2	—	—	—	1	—	1	1	—
Hall	6	5	1	1	2	1	2	—	2	4	—	—	6	—	—	4	1	—	—	—	1	—	3	2	1
Heidenheim	9	8	1	—	3	4	2	—	3	4	2	-	9	—	—	1	8	—	—	—	—	—	6	1	1
Künzelsau	4	3	1	—	1	3	—	—	—	3	1	—	3	1	-	1	3	—	—	—	—	—	3	—	—
Mergentheim	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	-	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Neresheim	2	2	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—
Oehringen	6	5	1	—	2	2	2	—	2	3	1	—	6	—	—	3	2	—	—	—	1	—	4	1	1
Schorndorf	2	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
Welzheim	2	2	—	—	—	1	—	[12]1	1	1	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Jagstkreis	46	39	7	3	14	19	8	2	14	26	5	—	37	8	—	16	23	2	1	—	3	—	29	7	6
Biberach	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Blaubeuren	11	9	2	—	2	7	2	—	3	6	2	—	8	3	—	8	2	—	1	—	—	—	5	4	2
Ehingen	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Geislingen	2	2	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Göppingen	12	11	1	1	4	6	1	—	3	9	—	-	11	1	—	4	6	2	—	—	—	—	8	—	2
Kirchheim	5	3	2	1	3	1	—	—	2	3	—	—	5	—	—	1	4	—	—	—	—	—	5	—	—
Laupheim	2	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Leutkirch	2	2	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Münsingen	2	2	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Ravensburg	5	5	—	—	3	2	—	—	2	3	—	—	—	5	—	2	2	—	—	—	1	—	2	—	3
Riedlingen	2	1	1	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Saulgau	4	4	—	[3]1	2	—	1	—	3	—	—	—	1	3	—	2	2	—	—	—	—	—	4	—	—
Tettnang	2	2	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Ulm	13	12	1	1	7	3	2	—	9	3	1	—	9	4	—	3	4	1	1	3	—	1	5	3	4
Waldsee	3	3	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	1	1	1	—
Wangen	5	4	1	—	1	3	1	—	2	2	1	—	4	1	—	2	1	2	—	—	—	—	3	2	—
Donaukreis	72	64	8	6	25	32	9	—	30	35	6	—	42	30	—	35	23	5	2	3	2	2	41	12	15
Württemberg	292	254	38	18	91	128	49	2	102	136	39	4	215	65	—	112	116	24	3	12	14	4	167	47	54

[1] Kali bichrom. [2] 14 J. [3] 13 J. [4] Ertränken in einem Güllenloeb. [5] darunter 2 getrennt. [6] Cyanzink. [7] Erschneiden eines großen Bruchs mit dem Rasiermesser.

Art				mutmaßliche Ursachen						Sekt.-Befund			Zeit												Von d. Gesamtzahl d. Selbstmordfälle kommen auf Städte m. 10 000 u. m. Einw.	auf 100 000 Einw. kommen Selbstmordfälle	
Schneidende Werkzeuge	Ueberfahrenlassen	Gift	Andere	Gemüts- u. Gemütskranke	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbr., Furcht vor Strafe	uneheliche Schwangerschaft	Unglücksfälle, Vermögensverlust, Leidenschaften	Krankheiten d. Gehirns und seiner Häute	Andere Krankheiten	negativer Befund	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		überhaupt	in Städten mit 10 000 und mehr Einw.
—	—	—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	17	—
—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	14	—
—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	11	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8	—
—	1	—	—	3	—	—	3	—	2	—	1	3	1	2	2	2	3	—	1	1	1	3	1	—	13	40	72
—	—	[11]1	—	1	2	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	—	1	2	—	—	1	—	5	15	24
—	—	—	—	—	2	—	5	—	1	—	—	1	1	—	2	—	1	1	—	2	2	1	1	1	11	28	41
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	12	—
1	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	1	3	1	1	20	6
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	8	—
—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	23	—
2	—	[6]1	[7]1	9	3	3	2	—	3	4	2	—	2	2	2	2	—	3	5	3	1	2	2	3	27	22	22
—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	8	—
—	—	—	—	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	26	—
1	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	19	—
—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	12	—
4	1	2	1	33	18	8	15	—	11	9	4	5	8	14	8	11	5	11	10	15	7	10	10	7	57	19	28
—	1	—	—	2	2	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	6	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12	—
—	—	[8]1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	1	—	18	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	7	—
1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	10	—
—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	19	—
1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	22	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	2	1	—	—	3	17	25
—	—	—	—	3	2	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	2	2	—	—	—	—	35	—
—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
4	1	1	—	17	16	3	3	1	5	1	1	2	5	4	5	8	8	4	2	5	7	4	2	1	4	12	14
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	6	—
—	—	[10]1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	8	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	10	—
1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	9	13
—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	20	—
—	1	—	—	4	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	2	1	1	1	—	—	24	—
—	—	—	[7]1	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	13	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	9	—
—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—	—	1	—	19	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	8	—
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—
1	1	1	1	25	3	1	6	—	4	4	1	4	3	5	5	1	3	2	3	8	6	3	4	3	2	11	13
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	6	1	1	—	—	2	—	—	—	2	—	1	—	2	2	—	2	—	2	—	—	—	58	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—
2	—	—	—	8	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	—	1	2	—	1	6	29	50
—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	18	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	8	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8	—
—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	—	—	3	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	1	1	13	9
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	7	—
—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	14	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	9	—
[13]1	—	—	—	3	4	—	2	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	3	2	—	1	2	1	9	23	27
[14]1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	12	—
—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	24	—
4	—	—	—	38	11	1	6	—	7	3		4	4	3	5	1	10	8	10	9	6	7	5	4	16	15	29
13	3	4	2	113	48	13	30	1	27	17	6	15	20	26	23	21	26	25	25	37	26	24	21	15	79	15	26

[7] Sturz aus dem Fenster. [8] Scheidewasser. [9] 83 J. [10] Zündholzköpfchen. [11] 15 J. [12] 81 J. [13] Auf- [14] Öffnen der Schlagader am Ellenbogengelenk.

Oberamt	Zahl d. innerh. d. ersten 24 Stunden tödlich abgelaufenen		Von der Gesamtzahl der Unglücksfälle kommen auf Städte mit 10000 m. Einw.	auf 100000 Einw. kom. Unglücksf.		Zahl der Verstorbenen mit Ausschluß der Totgeborenen	dav. sind behandelt von		von 100 Verstorb. sind behand. von	
	a) Unglücksf. (mit Ausschluß von b)	b) Unglücksfälle durch zufällige Vergiftung		überhaupt	in Städten mit 10000 und mehr Einw.		approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht-appr. Perf.	approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht-appr. Perf.
Backnang	8	—	—	27	—	849	298	76	35	9
Besigheim	4	—	—	14	—	623	346	30	55	5
Böblingen	7	—	—	26	—	712	238	18	33	3
Brackenheim	2	—	—	8	—	582	306	23	53	4
Cannstatt	10	—	8	24	47	1018	568	50	56	5
Eßlingen	13	—	8	34	38	865	524	?	61	?
Heilbronn	9	—	4	19	15	1251	754	?	60	?
Leonberg	3	—	—	9	—	769	292	?	38	?
Ludwigsburg	10	—	3	22	19	970	438	140	44	14
Marbach	7	—	—	26	—	730	377	56	52	8
Maulbronn	1	—	—	4	—	602	258	23	43	4
Neckarsulm	1	1	—	6	—	793	515	7	65	1
Stuttgart, Stadt	18	—	18	15	15	2813	2004	134	71	5
Stuttgart, Amt	9	—	—	23	—	1108	440	?	40	?
Vaihingen	3	—	—	13	—	501	186	?	37	?
Waiblingen	7	—	—	26	—	703	412	32	59	5
Weinsberg	8	—	—	32	—	643	253	35	39	5
Neckarkreis	**120**	**1**	**41**	**19**	**20**	**15532 (11038[1])**	**8209**	**(624)**	**53**	**(6)**
Balingen	5	—	—	15	—	960	251	76	26	8
Calw	—	—	—	—	—	619	276	79	45	13
Freudenstadt	8	—	—	25	—	799	430	?	52	?
Herrenberg	3	—	—	12	—	646	263	?	40	?
Horb	9_1[2])	—	—	45	—	521	297	23	57	4
Nagold	5	—	—	19	—	642	205	?	32	?
Neuenbürg	10	—	—	39	—	641	334	26	52	4
Nürtingen	7_2	—	—	25	—	646	331	26	51	4
Oberndorf	7	—	—	26	—	771	451	60	58	8
Reutlingen	7	—	3	17	18	1068	598	77	56	7
Rottenburg	3	—	—	10	—	778	368	33	47	4
Rottweil	8	—	—	25	—	928	330	62	36	7
Spaichingen	2	—	—	11	—	483	154	37	32	8
Sulz	10	—	—	53	—	493	223	?	45	?
Tübingen	5	—	3	14	25	910	440	26	48	3
Tuttlingen	4	—	—	15	—	711	215	82	30	12
Urach	4	—	—	13	—	915	329	55	36	6
Schwarzwaldkreis	**97_3**	**—**	**6**	**20**	**21**	**12531 (9951[1])**	**5495**	**(662)**	**44**	**(7)**
Aalen	13	—	—	45	—	939	412	74	44	8
Crailsheim	6	—	—	22	—	774	287	167	37	22
Ellwangen	7	—	—	22	—	953	421	23	44	2
Gaildorf	7	—	—	28	—	652	277	24	42	4
Gerabronn	6	—	—	20	—	716	427	59	60	8
Gmünd	8	—	4	24	29	1010	524	44	52	4
Hall	11	—	—	37	—	757	454	36	60	5
Heidenheim	3	—	—	8	—	1274	598	5	47	—
Künzelsau	7	—	—	23	—	843	401	76	48	9
Mergentheim	2	—	—	7	—	718	496	22	69	3
Neresheim	2	—	—	9	—	752	317	38	42	5
Oehringen	9	—	—	28	—	849	330	60	39	7
Schorndorf	2	—	—	8	—	625	273	30	44	5
Welzheim	5	—	—	24	—	534	197	?	37	?
Jagstkreis	**88**	**—**	**4**	**22**	**29**	**11396 (10862[1])**	**5414**	**(658)**	**47**	**(6)**
Biberach	10	1	—	33	—	1077	379	43	35	4
Blaubeuren	4	—	—	21	—	709	216	45	35	6
Ehingen	8	—	—	29	—	884	412	5	47	1
Geislingen	2	—	—	7	—	985	437	26	44	3
Göppingen	3	—	1	7	9	1126	511	220	45	19
Kirchheim	7	—	—	25	—	622	223	81	36	13
Laupheim	4_1	—	—	15	—	957	329	28	34	3
Leutkirch	7	—	—	29	—	702	384	107	55	15
Münsingen	2	—	—	8	—	777	304	20	39	3
Ravensburg	11_1	—	3	30	27	1003	592	30	59	3
Riedlingen	—	—	—	—	—	830	316	51	38	6
Saulgau	5	1	—	21	—	938	443	57	47	6
Tettnang	8	—	—	35	—	537	353	34	66	6
Ulm	9	—	3	16	9	1737	981	57	57	3
Waldsee	7	—	—	27	—	814	310	33	38	4
Wangen	9	1	—	48	—	567	398	24	70	4
Donaukreis	**96_2**	**3**	**7**	**21**	**15**	**14265 14265**	**6588**	**861**	**46**	**6**
Württemberg	**401_5**	**4**	**58**	**20**	**19**	**53724 (46116[1])**	**25706**	**(2805**	**48**	**(6)**

[1]) Summe der Verstorbenen derjenigen Oberämter, in welchen die Zahl der von den Wundärzten und Nichtapprobierten behandelten angegeben ist. [2]) Die kleine Zahl 1 bedeutet: darunter 1 durch Blitzschlag.

Oberamt	Zahl d. innerh. d. ersten 24 Stunden tödlich abgelaufenen		Von der Gesamtzahl der Unglücksfälle kommen auf Städte mit 10000 u. m. Einw.	auf 100000 Einw. kom. Unglücksf.		Zahl der Verstorbenen mit Ausschluß der Totgeborenen	dav. sind behandelt von		von 100 Verstorb. sind behand. von	
	a) Unglücksf. (mit Ausschluß von b)	b) Unglücksfälle durch zufällige Vergiftung		überhaupt	in Städten mit 10000 und mehr Einw.		approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht-appr. Perf.	approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht-appr. Perf.
Baeknang	8	—	—	27	—	760	255	71	34	9
Besigheim	6	—	—	21	—	645	333	21	52	3
Böblingen	7	—	—	26	—	680	183	28	27	4
Braekenheim	3	—	—	12	—	528	251	31	48	6
Cannstatt	11	—	4	26	25	946	529	30	56	3
Eßlingen	10	—	8	26	38	919	491	?	53	?
Heilbronn	7	—	5	14	19	1097	772	?	70	?
Leonberg	2	—	—	6	—	840	340	?	40	?
Ludwigsburg	12	—	4	27	25	1002	421	137	42	14
Marbach	4	—	—	15	—	642	304	20	48	3
Maulbronn	5	—	—	21	—	553	242	15	44	3
Neckarsulm	1	—	—	3	—	708	443	8	63	1
Stuttgart, Stadt	20	1	21	17	17	2560	1797	89	70	3
Stuttgart, Amt	8	—	—	21	—	1058	398	132	38	12
Vaihingen	6	—	—	26	—	530	172	59	32	11
Waiblingen	8	—	—	30	—	611	392	19	64	3
Weinsberg	10	—	—	40	—	698	345	59	49	8
Neckarkreis	**128**	**1**	**42**	**20**	**21**	**14777 (11921[1])**	**7668**	**(719)**	**52**	**(6)**
Balingen	8	—	—	24	—	864	273	80	31	9
Calw	6	—	—	23	—	687	283	98	41	14
Freudenstadt	23	—	—	72	—	816	463	?	57	?
Herrenberg	2	—	—	8	—	599	222	?	37	?
Horb	6	—	—	30	—	579	310	22	54	4
Nagold	5	—	—	19	—	719	308	74	43	10
Neuenbürg	9	—	—	35	—	644	384	19	60	3
Nürtingen	6	—	—	21	—	601	371	20	62	3
Oberndorf	7	—	—	26	—	703	325	43	46	6
Reutlingen	5	—	3	12	18	984	595	71	60	7
Rottenburg	5	—	—	17	—	714	365	26	51	4
Rottweil	3 [1][2])	—	—	9	—	824	326	84	40	10
Spaichingen	2	—	—	11	—	437	132	34	30	8
Sulz	2	—	—	11	—	500	267	?	53	?
Tübingen	4	—	2	11	17	895	424	46	47	5
Tuttlingen	2	—	—	8	—	678	203	53	30	8
Uracb	12	—	—	40	—	789	232	49	29	6
Schwarzwaldkreis	**107 [1]**	**—**	**5**	**23**	**17**	**12033 (10118[1])**	**5483**	**(719)**	**46**	**(7)**
Aalen	2	—	—	7	—	848	267	43	43	5
Crailsheim	8	—	—	30	—	673	246	129	37	19
Ellwangen	5	—	—	16	—	794	314	25	40	3
Gaildorf	9	—	—	36	—	632	266	33	42	5
Gerabronn	—	—	—	—	—	665	398	51	60	8
Gmünd	4	—	2	12	13	952	465	39	49	4
Hall	10	—	—	33	—	720	417	41	58	6
Heidenheim	6	—	—	16	—	1172	504	8	43	1
Künzelsau	6	—	—	20	—	764	368	53	48	7
Mergentheim	5	—	—	17	—	766	462	30	60	4
Neresheim	1	—	—	5	—	685	295	40	43	6
Oehringen	7	—	—	22	—	793	303	70	38	9
Schorndorf	2	1	—	12	—	617	317	15	51	2
Welzheim	4	—	—	19	—	503	212	?	42	?
Jagstkreis	**69**	**1**	**2**	**17**	**13**	**10584 (10081[1])**	**4934**	**(577)**	**47**	**(6)**
Biberach	6	1	—	21	—	987	277	54	28	5
Blaubeuren	6	—	—	32	—	663	209	43	32	7
Ehingen	7	—	—	27	—	888	478	5	54	1
Geislingen	4	—	—	13	—	940	385	19	41	2
Göppingen	14	—	5	34	42	1184	485	147	41	12
Kirchheim	11	—	—	39	—	706	267	107	36	15
Laupheim	6	—	—	23	—	865	295	41	34	5
Leutkirch	12	—	—	50	—	641	381	58	59	9
Münsingen	5	—	—	20	—	699	230	15	33	2
Ravensburg	12 [1]	—	2	32	18	867	472	22	54	3
Riedlingen	6	—	—	22	—	863	313	203	36	24
Saulgau	8	—	—	29	—	849	410	100	48	12
Tettnang	6	—	—	26	—	549	343	41	62	8
Ulm	12	—	2	21	6	1610	873	92	54	6
Waldsee	14	—	—	54	—	695	330	34	48	5
Wangen	6	—	—	27	—	505	367	23	73	5
Donaukreis	**135 [1]**	**1**	**9**	**29**	**16**	**13511 13511**	**6115**	**1004**	**45**	**8**
Württemberg	**439 [2]**	**3**	**58**	**22**	**19**	**50905 (45631[1])**	**24200**	**3019)**	**48**	**(7)**

[1]) Summe der Verstorbenen derjenigen Oberämter, in welchen die Zahl der von den Wundärzten und Nichtapprobierten behandelten angegeben ist. [2]) Die kleine Zahl 1 bedeutet: darunter 1 durch Blitzschlag.

Oberamt	Zahl d. innerh. d. erſten 24 Stunden tödlich abgelaufenen		Von der Gesamtzahl der Unglücksfälle kommen auf Städte mit 10000 u. m. Einw.	auf 100000 Einw. kom. Unglücksf.		Zahl der Verſtorbenen mit Ausſchluß der Totgeborenen	dav. ſind behandelt von		von 100 Verſtorb. ſind behand. von	
	a) Unglücksf. (mit Ausſchluß v. b.)	b) Unglücksfälle durch zufällige Vergiftung		überhaupt	in Städten mit 10000 und mehr Einw.		approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht appr. Perſ.	approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht appr. Perſ.
Backnang . . .	6	2	—	27	—	764	286	64	37	8
Beſigheim . . .	8	1	—	32	—	732	380	34	52	5
Böblingen . . .	5	—	—	19	—	691	200	33	29	5
Brackenheim . .	7	—	—	28	—	624	309	22	50	4
Cannſtatt . . .	6	—	3	14	17	937	521	52	56	6
Eßlingen . . .	14	—	8	36	38	906	501	66	55	7
Heilbronn . . .	23	—	11	46	41	1278	746	17	58	1
Leonberg . . .	10	1	—	34	—	904	348	?	38	?
Ludwigsburg . .	13	—	2	29	12	1035	488	182	47	18
Marbach . . .	6	—	—	22	—	655	311	33	48	5
Maulbronn . . .	7_1[2])	—	—	29	—	565	280	25	50	4
Neckarſulm . .	4	—	—	13	—	750	481	9	64	1
Stuttgart, Stadt .	26	—	26	21	—	2797	1881	125	67	4
Stuttgart, Amt .	10	—	—	26	—	1133	476	?	42	?
Vaihingen . . .	2	—	—	9	—	640	241	63	38	10
Waiblingen . .	11	—	—	41	—	590	297	26	50	4
Weinsberg . . .	5	—	—	20	—	671	348	61	52	9
Neckarkreis . .	**163_1**	**4**	**50**	**26**	**24**	**15672(13635[1])**	**8094**	**(812)**	**52**	**(6)**
Balingen . . .	3	—	—	9	—	867	253	64	29	7
Calw	4	—	—	15	—	681	298	93	44	14
Freudenſtadt . .	19	—	—	59	—	841	456	?	54	?
Herrenberg . .	3	—	—	12	—	660	275	?	42	?
Horb	5	—	—	25	—	586	376	15	64	3
Nagold	8	—	—	31	—	742	325	76	44	10
Neuenbürg . .	4	—	—	15	—	723	370	7	51	1
Nürtingen . . .	3	—	—	11	—	677	347	13	51	2
Oberndorf . . .	8	1	—	33	—	701	337	49	48	7
Reutlingen . . .	8	—	7	19	41	1127	605	76	54	7
Rottenburg . .	4	—	—	14	—	874	438	65	50	7
Rottweil . . .	10	—	—	32	—	766	372	55	49	7
Spaichingen . .	4_1	—	—	22	—	447	119	50	47	11
Sulz	5	—	—	28	—	494	209	22	42	5
Tübingen . . .	13	—	4	36	33	969	472	44	49	5
Tuttlingen . . .	8	—	—	31	—	702	228	73	32	10
Urach	6	—	—	20	—	925	298	61	32	7
Schwarzwaldkreis	**115_1**	**1**	**11**	**24**	**38**	**12782(11281[1])**	**5778**	**(763)**	**45**	**(7)**
Aalen	9	—	—	31	—	770	319	38	41	5
Crailsheim . . .	5	—	—	19	—	699	231	152	33	22
Ellwangen . . .	6	—	—	19	—	862	380	44	44	5
Gaildorf . . .	5_2	—	—	20	—	635	314	33	49	5
Gerabronn . . .	4	—	—	13	—	685	415	98	61	14
Gmünd	4	—	1	11	7	1065	559	38	53	4
Hall	14	—	—	47	—	693	397	32	57	5
Heidenheim . .	10	—	—	27	—	1138	471	13	41	1
Künzelsau . . .	6	—	—	20	—	753	365	43	48	6
Mergentheim . .	2	—	—	7	—	705	493	17	70	2
Neresheim . . .	4_1	—	—	18	—	702	286	39	41	6
Oehringen . . .	10	—	—	31	—	846	350	82	41	10
Sehorndorf . .	1	—	—	4	—	626	288	10	46	2
Welzheim . . .	4	—	—	19	—	508	187	?	37	?
Jagſtkreis . . .	**84_3**	**—**	**1**	**21**	**7**	**10687(10179[1])**	**5055**	**(639)**	**47**	**(6)**
Biberach . . .	10_1	—	—	29	—	1171	229	58	20	5
Blaubeuren . .	6	—	—	32	—	695	183	48	26	7
Ehingen	7	—	—	27	—	850	395	12	46	1
Geislingen . . .	2	—	—	6	—	949	357	20	38	2
Göppingen . . .	5	—	2	12	17	1228	486	198	40	16
Kirchheim . . .	7	1	—	29	—	694	289	113	42	16
Laupheim . . .	7	—	—	27	—	1030	431	68	42	7
Leutkirch . . .	1	—	—	4	—	684	366	92	54	13
Münſingen . . .	2	—	—	8	—	705	236	23	33	4
Ravensburg . .	10	—	1	26	9	935	519	27	56	3
Riedlingen . . .	8	1	—	33	—	808	353	48	44	6
Saulgau	5	—	—	18	—	859	380	48	44	6
Tettnang . . .	6	—	—	26	—	517	271	50	52	10
Ulm	12	—	8	21	24	1716	907	93	53	5
Waldſee . . .	10_1	—	—	38	—	760	362	16	48	2
Wangen . . .	4	—	—	19	—	510	338	38	66	7
Donaukreis . . .	**102_2**	**2**	**11**	**22**	**20**	**14111 14111**	**6102**	**954**	**43**	**7**
Württemberg	**464_7**	**7**	**73**	**24**	**24**	**53252(49206[1])**	**25029**	**(3168)**	**47**	**(6)**

[1]) Summe der Verſtorbenen derjenigen Oberämter, in welchen die Zahl der von den Wundärzten und Nichtapprobierten behandelten angegeben iſt. — [2]) Die kleine Zahl 1 bedeutet: darunter 1 durch Blitzſchlag.

ANHANG.

Meteorologie und Bevölkerungs-Statiſtik. Überſicht der Morbidität in den Heilanſtalten.

Von Dr. R. Elben, Mitglied des K. ſtat. Landesamts.

I. Meteorologie.

Sämtliche Angaben dieſes Abſchnitts ſind den Beobachtungen der meteorologiſchen Zentralſtation Stuttgart entnommen, beziehen ſich alſo nur auf Stuttgart und beſchränken ſich auf die Monatsmittel. Die täglichen Beobachtungen an allen Stationen Württembergs finden ſich in den Witterungsberichten der Württemb. Jahrbücher verzeichnet.

1. Monatsmittel der Temperatur (nach Celſius):

Monate	1882				1883				1884				Mittel aus den Jahren 1826/75
	Mittel	Max.	Min.	Diff.	Mittel	Max.	Min.	Diff.	Mittel	Max.	Min.	Diff.	
Januar	0,62	10,4	—8,4	18,8	1,32	15,4	— 9,8	25,2	4,23	13,4	—4,8	18,2	0,01
Februar	2,31	16,8	—8,6	25,4	4,48	12,2	— 2,8	15,0	4,38	14,4	—3,4	17,8	1,83
März	8,07	20,0	—0,2	20,2	1,06	14,6	— 8,2	22,8	7,30	19,4	—2,0	21,4	4,98
April	10,20	24,0	—4,0	28,0	9,06	21,8	— 0,8	22,6	8,25	22,8	—0,6	23,4	9,86
Mai	14,29	28,4	2,0	26,4	14,95	27,8	3,0	24,8	14,84	29,0	5,0	24,0	14,49
Juni	16,29	29,0	5,0	24,0	18,00	28,0	9,8	18,2	14,23	26,2	5,0	21,0	17,80
Juli	17,89	30,6	11,2	19,4	18,11	29,4	9,8	19,6	20,38	35,0	9,5	25,5	19,56
Auguſt	16,85	29,2	9,6	19,6	17,74	30,6	8,0	22,6	18,81	32,0	8,0	24,0	18,49
September	14,10	25,0	5,0	20,0	14,71	23,6	6,0	17,6	15,18	26,0	5,0	21,0	15,00
Oktober	10,70	21,0	2,4	18,6	9,19	20,4	— 0,4	20,8	9,18	20,4	2,5	17,9	10,10
November	6,09	15,2	—5,6	20,8	5,86	14,0	— 2,0	16,0	3,17	16,3	—7,5	23,8	4,65
Dezember	2,49	14,0	—8,4	22,4	1,46	8,0	—15,0	23,8	2,87	12,0	—7,5	19,5	1,15
Jahr	9,99	30,6	—8,6	39,2	9,66	30,6	—15,0	45,6	10,26	35,0	—7,5	42,5	9,82

Zahl der Sommertage (größte Wärme 25° C und mehr), der Frofttage (niederſte Wärme 0° und weniger), der Wintertage (höchſte Wärme 0° und weniger):

Monate	1882			1883			1884			10jähriges Mittel		
	Sommer-Tage	Froſt-Tage	Winter-Tage	Sommer-Tage	Froſt-Tage	Winter-Tage	Sommer-Tage	Froſt-Tage	Winter-Tage	Sommer-Tage	Froſt-Tage	Winter-Tage
Januar	—	23	5	—	19	4	—	8	1	—	21,2	6,6
Februar	—	15	2	—	11	—	—	14	—	—	16,8	2,8
März	—	2	—	—	26	3	—	6	—	—	15,4	—
April	—	3	—	—	2	—	—	2	—	0,7	3,0	—
Mai	4	—	—	5	—	—	11	—	—	5,5	0,3	—
Juni	6	—	—	10	—	—	3	—	—	12,0	—	—
Juli	10	—	—	13	—	—	19	—	—	17,6	—	—
Auguſt	3	—	—	11	—	—	15	—	—	11,9	—	—
September	2	—	—	—	—	—	5	—	—	7,9	0,2	—
Oktober	—	—	—	—	1	—	—	—	—	0,6	3,3	—
November	—	3	1	—	6	—	—	16	1	—	14,5	1,1
Dezember	—	17	3	—	13	5	—	15	7	—	21,6	10,5
Jahr	25	63	11	39	78	12	53	61	9	56,2	96,3	21,0

2. Monatsmittel des Luftdrucks in Millimetern (Stuttgart liegt 268 m üb. d. Meer):

Monate	1882				1883				1884				Durchschnitt der Jahre 1826/75
	Mittel	Max.	Min.	Diff.	Mittel	Max.	Min.	Diff.	Mittel	Max.	Min.	Diff.	
Januar	750,49	762,6	730,8	31,8	740,23	752,7	723,7	29,0	744,62	755,2	721,3	33,9	739,30
Februar	47,04	57,7	25,5	32,2	45,36	58,1	25,2	32,9	41,03	53,2	33,4	19,8	739,34
März	41,17	53,4	20,8	32,6	35,02	55,5	19,1	36,4	38,92	47,4	30,4	17,0	737,76
April	36,45	48,9	23,7	25,2	38,11	50,4	23,1	27,3	33,44	40,9	28,3	12,6	737,19
Mai	40,47	50,2	31,2	19,0	37,80	45,0	26,9	18,1	40,28	49,4	26,7	22,7	737,77
Juni	39,17	44,8	30,3	14,5	38,63	45,9	29,3	16,6	38,96	45,5	26,2	19,3	739,04
Juli	38,74	49,1	31,7	17,4	38,29	45,4	33,4	12,0	40,17	45,8	33,2	12,6	739,38
Auguſt	39,08	46,1	30,2	15,9	41,40	46,1	33,0	13,1	40,63	44,8	34,0	10,8	739,35
September	36,38	45,9	28,4	17,5	37,93	44,4	26,3	18,1	41,88	48,8	26,8	22,0	739,77
Oktober	37,76	46,8	22,0	24,8	40,66	52,7	25,6	27,1	41,31	50,9	28,5	22,4	739,19
November	34,76	45,5	25,2	20,3	39,25	53,1	23,9	29,2	43,64	52,6	29,4	23,2	738,31
Dezember	34,52	48,7	18,3	30,4	41,74	53,7	21,3	32,4	38,21	49,7	11,6	38,1	740,23
Jahr	739,67	762,6	718,3	44,3	739,50	758,1	719,1	39,0	740,25	755,2	711,6	43,6	738,38

3. Monatliche Höhe der meteoriſchen Niederſchläge in mm:

Monate	1882	1883	1884	Mittel aus d. J. 1826/75
Januar	11,1	20,1	28,8	34,6
Februar	19,3	27,4	25,9	29,2
März	13,7	33,3	24,6	38,8
April	64,5	35,0	44,0	43,8
Mai	96,4	62,1	45,8	64,9
Juni	90,4	82,7	60,5	77,8
Juli	111,5	162,5	70,3	69,8
Auguſt	63,2	38,9	85,4	71,2
September	122,4	57,9	24,1	50,2
Oktober	62,2	33,0	38,2	40,3
November	129,0	45,9	14,5	49,0
Dezember	67,5	53,3	70,8	37,7
Jahr	851,2	652,3	532,9	607,2

4. Monatlicher Durchſchnitt der relativen Feuchtigkeit in den Stunden 7 Uhr morgens, 2 Uhr mittags und 9 Uhr abends.

Monate	1882				1883				1884				Mittel aus d. Jahren 1866/75
	7 U.	2 U.	9 U.	Mittel	7 U.	2 U.	9 U.	Mittel	7 U.	2 U.	9 U.	Mittel	
Januar	94	79	89	87	86	74	83	80	86	74	83	81	84,0
Februar	90	65	83	79	90	70	83	80	84	64	82	76	82,4
März	81	52	72	68	81	61	74	72	87	58	78	74	75,7
April	77	47	66	64	78	50	69	65	84	62	76	74	68,5
Mai	80	54	74	69	73	53	69	65	74	49	68	64	67,5
Juni	79	57	75	70	78	60	78	71	81	59	76	72	69,2
Juli	82	65	80	76	79	57	75	70	78	49	70	66	69,0
Auguſt	83	63	82	76	72	53	77	70	84	58	79	74	70,2
September	90	72	87	83	87	65	82	77	88	57	84	76	71,7
Oktober	91	77	90	86	88	65	85	79	87	72	85	82	79,0
November	87	77	85	83	88	74	85	82	90	76	88	85	81,9
Dezember	91	81	88	89	88	82	87	85	84	77	83	81	84,8
Jahr	85	66	81	77	83	64	79	75	84	63	79	75	75,3

5. Grad der Bewölkung in monatlichen Durchfchnitten zu den Stunden 7 Uhr morgens, 2 Uhr mittags und 9 Uhr abends.

Ganz klarer Himmel = 0. Ganz bedeckter Himmel = 10.

Monate	1882				1883				1884				Mittel aus d. Jahren 1826/70
	7 U.	2 U.	9 U.	Mittel	7 U.	2 U.	9 U.	Mittel	7 U.	2 U.	9 U.	Mittel	
Januar	7,3	5,7	4,8	5,9	7,9	7,2	5,5	6,9	9,1	6,8	7,0	7,6	7,3
Februar	6,9	3,4	3,8	4,7	7,0	6,9	5,8	6,6	7,0	6,0	4,9	6,0	6,7
März	5,4	4,9	3,7	4,7	6,7	6,0	5,5	6,1	5,8	5,5	4,2	5,2	6,7
April	5,4	6,4	4,8	5,5	5,3	6,7	5,0	5,7	7,2	6,9	6,3	6,8	6,1
Mai	6,2	6,2	5,1	5,8	5,0	5,2	5,3	5,1	4,3	4,6	4,5	4,5	5,9
Juni	6,2	7,2	6,5	6,6	3,5	6,0	5,7	5,1	6,6	6,8	6,3	6,6	5,9
Juli	5,7	7,4	6,9	6,7	6,7	7,1	7,4	7,1	4,5	5,2	5,9	5,2	5,5
Auguft	6,9	6,3	5,6	6,3	3,7	5,0	3,2	4,0	4,4	5,5	4,8	4,9	5,6
September	8,6	7,4	7,0	7,7	7,4	7,5	7,2	7,4	6,9	4,2	3,7	4,9	5,4
Oktober	8,7	6,9	6,7	7,4	7,1	6,5	5,5	6,4	8,4	8,3	7,4	8,0	6,2
November	7,3	7,7	6,8	7,3	8,1	7,3	6,5	7,3	8,4	7,1	6,3	7,2	7,4
Dezember	7,7	7,1	7,3	7,4	9,5	8,0	8,7	8,7	8,6	8,0	7,8	8,1	7,5
Jahr	6,9	6,4	5,8	6,3	6,5	6,6	5,9	6,4	6,8	6,2	5,8	6,3	6,4

6. Die Windrichtungen[1]), welche täglich 3mal zu den fchon genannten Stunden beobachtet wurden, verteilen fich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Monate	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Windftille
1882									
Januar	1	39	12	7	1	26	4	3	—
Februar	—	37	5	2	—	28	7	5	—
März	1	33	2	4	—	33	11	9	—
April	1	30	12	2	1	32	2	10	—
Mai	6	32	10	2	4	17	12	10	—
Juni	1	17	17	1	1	30	19	4	—
Juli	3	18	9	4	2	17	23	13	4
Auguft	8	7	2	2	1	34	22	12	5
September	2	24	10	4	2	20	19	9	—
Oktober	2	31	12	4	—	22	11	11	—
November	—	7	8	1	—	56	15	3	—
Dezember	6	27	2	2	—	41	10	5	—
Jahr	31	302	101	35	12	356	155	94	9
1883									
Januar	5	39	16	1	1	22	7	2	—
Februar	7	16	16	5	—	18	14	8	—
März	7	21	16	5	2	17	15	10	—
April	4	37	22	2	1	8	10	6	—
Mai	5	35	14	—	2	11	20	6	—
Juni	1	37	7	3	1	15	14	12	—
Juli	—	16	2	2	1	31	26	15	—
Auguft	5	29	4	1	2	20	19	13	—
September	3	21	5	2	1	30	18	10	—
Oktober	9	26	5	2	4	27	15	5	—
November	1	14	6	3	4	47	12	3	—
Dezember	—	28	7	2	1	40	6	9	—
Jahr	47	319	120	28	20	286	176	99	—

[1]) Es muß bemerkt werden, daß in Stuttgart infolge feiner eigentümlichen Lage in einem Bergkeffel fehr häufig lokale Windftrömungen auftreten, was die Bedeutung der oben angeführten Zahlen etwas befchränkt.

Monate	1884								
	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Windſtille
Januar	1	21	4	3	—	50	5	9	—
Februar	—	34	14	5	1	24	8	1	—
März	6	53	6	—	—	14	7	7	—
April	8	67	1	—	—	3	5	6	—
Mai	22	15	10	—	5	7	21	13	-
Juni	18	8	2	1	—	6	28	23	4
Juli	9	16	2	7	7	17	14	19	2
Auguſt	5	20	5	11	2	20	6	20	4
September . . .	6	22	6	12	1	20	8	11	4
Oktober	8	11	3	4	—	27	19	18	3
November . . .	11	24	7	9	3	15	7	11	3
Dezember . . .	7	12	2	6	1	33	22	7	3
Jahr	101	303	62	58	20	236	150	145	23

II. Stand und Bewegung der Bevölkerung.

(Mit 9 Schlußtabellen.)

Die Bevölkerung Württembergs betrug nach den vorläufigen Ergebniſſen der Volkszählung des Jahres 1885 1 994 849 Seelen. Daraus ergiebt ſich gegenüber der Zählung des Jahres 1880 mit 1 971 118 Seelen eine Bevölkerungszunahme um 23 731 Perſonen = 1,2 % während der 5 Jahre = 0,24 % in 1 Jahr. In der vorhergehenden Periode zwiſchen den Zählungen 1875—1880 hatte eine jährliche Zunahme um 0,95 % ſtattgefunden. Dieſer bedeutende Rückgang in der Zunahme der Bevölkerung iſt übrigens nicht in beſonders ungünſtigen Geburts- und Sterblichkeitsverhältniſſen, ſondern in einer ſehr ſtarken Auswanderung während der letzten 5 Jahre begründet. Den Beweis hiefür liefert die Thatſache, daß ſich während der 5 Jahre 1880—1885 der Überſchuß der Geborenen über die Geſtorbenen auf mehr als 100 000 Kinder beläuft, ſomit ein natürlicher Zuwachs von mehr als 1 % im Jahr beſteht; wenn trotzdem die Zunahme der Bevölkerung nur 23 731 Seelen beträgt, ſo ergiebt ſich für die 5 Jahre eine Auswanderung von ca. 80 000 Perſonen.

In den folgenden Berechnungen für die einzelnen Jahre wurden die durchſchnittlichen Einwohnerzahlen zu Grunde gelegt, wie ſie an der Hand der Zählungen 1880 und 1885 berechnet und in den Schlußtabellen 1, a—c S. 268—73 für die einzelnen Oberämter angegeben ſind.

a) Trauungen, Geburten und Todesfälle überhaupt.

(Schlußtabelle 1a, b, und c S. 268—73.)

Die Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und Geſtorbenen in Württemberg war in den Jahren 1882, 83 und 84 nachſtehende:

Kreiſe	1882				1883				1884			
	Trauungen	Geborene überh.	Geſtorb. überh.	dar. Totgeb.	Trauungen	Geborene überh.	Geſtorb. überh.	dar. Totgeb.	Trauungen	Geborene überh.	Geſtorb. überh.	dar. Totgeb.
Neckarkreis .	3 949	24 447	16 489	957	3 843	23 527	15 712	935	4 033	23 858	16 680	1 008
Schwarzw.-Kr.	2 874	18 836	13 218	687	2 861	17 942	12 681	648	2 989	18 519	13 531	749
Jagſtkreis . .	2 620	15 984	11 985	589	2 525	15 478	11 137	553	2 550	15 421	11 233	546
Donaukreis .	3 080	19 160	14 850	585	2 979	18 509	14 067	556	2 857	18 656	14 680	569
Württemberg	12 523	78 427	56 542	2 818	12 208	75 456	53 597	2 692	12 429	76 454	56 124	2 872

Die Zahl der Eheſchließungen, welche vom Jahr 1871 bis zum Jahr 1879 von 20 760 auf 12 735 geſunken war, iſt ſich in den Jahren 1879—1884 ziemlich gleichgeblieben. In der rapiden Abnahme der Trauungen iſt alſo ein Stillſtand eingetreten.

Nach dem Geſchlecht[1]) verteilen ſich Geborene und Geſtorbene folgendermaßen:

Jahr	männl. Geburten	weibl. Geburten	auf 100 männl. kom. weibl.	männl. Todesfälle	weibl. Todesfälle	auf 100 männl. kom. weibl.
1882 . . .	40 471	37 956	107	29 053	27 489	106
1883 . . .	38 440	37 015	104	27 700	25 896	107
1884 . . .	39 137	37 316	105	28 867	27 256	106

Die Zahl der Mehrgeburten war:

Jahr	Zwillingsgeburten	Drillingsgeburten	auf 1 Entb. kamen Kinder
1882	1 039	10	1,0137
1883	971	8	1,0133
1884	1 060	12	1,0144

Mehrgeburten kamen in den 3 Berichtsjahren häufiger vor als früher; 1879—81 kamen auf 1 Entbindung nur 1,0123—1,0129 Kinder.

Berechnet man für die erſte Tabelle die Geborenen und Geſtorbenen nach Prozenten der Einwohner, ſo ergeben ſich folgende Verhältniſſe:

Auf 100 Lebende kommen

Kreis	1882			1883			1884		
	Geborene überhaupt	Geſtorbene inkl. Totgeborene	Geſtorbene exkl. Totgeborene	Geborene überhaupt	Geſtorbene inkl. Totgeborene	Geſtorbene exkl. Totgeborene	Geborene überhaupt	Geſtorbene inkl. Totgeborene	Geſtorbene exkl. Totgeborene
Neckarkreis	3,88	2,62	2,47	3,72	2,48	2,33	3,75	2,62	2,46
Schwarzwaldkreis .	3,97	2,79	2,65	3,78	2,67	2,54	3,90	2,85	2,69
Jagſtkreis	3,93	2,94	2,80	3,81	2,74	2,61	3,80	2,77	2,64
Donaukreis	4,07	3,15	3,03	3,92	2,98	2,86	3,94	3,10	2,98
Württemberg . .	3,96	2,85	2 71	3,80	2,70	2,56	3,84	2,82	2,68

Die Fruchtbarkeit Württembergs bewegte ſich in den Berichtsjahren zwiſchen 3,96—3,80 % der Bevölkerung. Die niedrigſte Geburtsziffer (ſtets mit Einſchluß der Totgeborenen berechnet) iſt die des Jahres 1883 mit 3,80 %; ſie entſpricht der Geburtsziffer des Deutſchen Reichs im ſelben Jahr. In Württemberg iſt eine ſo geringe Geburtenzahl in den letzten 25 Jahren nicht vorgekommen. Die raſche Abnahme der Fruchtbarkeit des Landes dauert ſeit dem Jahr 1875 fort, wo die Geburtsziffer ihr Maximum mit 4,70 % erreicht hatte. Württemberg gehört gegenwärtig nicht mehr, wie früher, zu den geburtenreichſten Ländern. In den einzelnen Kreiſen differiert die Geburtsziffer in den 3 Berichtsjahren zwiſchen 3,72 % im Neckarkreis (1883) und 4,07 % im Donaukreis (1882). Die 4 Kreiſe zeigen im Lauf der Jahre bezüglich ihrer Fruchtbarkeit einen eigenthümlichen Wechſel: bis zum Jahre 1872 hat der Schwarzwaldkreis die größte, der Donaukreis die geringſte Fruchtbarkeit; bis zum Jahre 1879 war ſodann der Neckarkreis der geburtenreichſte, und ſeit 1880 und namentlich in den 3 Berichtsjahren iſt der Neckarkreis der unfruchtbarſte, der Donaukreis der fruchtbarſte geworden. Die Geburtenzahl iſt im Neckarkreis von 4,85 % im Jahr 1876 auf 3,75 % im Jahr 1884 geſunken.

Die Fruchtbarkeit der einzelnen Oberamtsbezirke iſt, wie ſtets, ſehr verſchieden. Wiederum hatte in allen 3 Jahren Tettnang die niederſte (3,1 %) und Blaubeuren die höchſte Geburtenziffer (5,0 %). Arm an Geburten waren nächſtdem Hall, Ravensburg und, zum erſtenmal an dieſer Stelle ſich auszeichnend, der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart (3,2–3,4 %). Die fruchtbarſten Oberämter nächſt Blaubeuren waren Laupheim, Ehingen, Frendenſtadt, Biberach. Über die ge-

[1]) 2 Totgeborene, deren Geſchlecht nicht erkennbar war, ſind aus dieſer Zuſammenſtellung weggeblieben.

naue Verteilung der Geburtenzahl auf die einzelnen Oberämter, welche die bekannten geographiſchen Eigentümlichkeiten darbietet, wird auf die Schlußtabelle 1 verwieſen; daſelbſt ſind für die einzelnen Oberamtsbezirke die Ordnungsziffern für die Größe der Fruchtbarkeit in Klammern beigeſetzt.

Uneheliche Geburten kamen vor unter

Kreiſe		100 Lebendgeborenen	100 Totgeborenen	100 Geborenen überh.
Neckarkreis	1882 . . .	7,8	6,5	7,7
	1883 . . .	8,0	8,7	8,0
	1884 . . .	8,5	9,4	8,8
Schw.-Kr.	1882 . . .	8,6	7,6	8,6
	1883 . . .	8,4	8,5	8,4
	1884 . . .	8,9	9,1	8,9
Jagſtkreis	1882 . . .	10,1	10,9	10,1
	1883 . . .	9,7	11,2	9,8
	1884 . . .	10,8	12,3	10,8
Donaukreis	1882 . . .	9,7	10,3	9,7
	1883 . . .	9,9	12,1	10,0
	1884 . . .	10,2	13,2	10,4
Württemberg	1882 . . .	8,9	8,4	8,9
	1883 . . .	8,9	9,7	8,9
	1884 . . .	9,6	10,6	9,6

Das Prozentverhältnis der unehelichen Geburten zu den Geborenen überhaupt iſt in den letzten Jahren merklich geſtiegen: im Jahr 1877 und 78 waren unter 100 Geburten nur 8,0 reſp. 8,2 uneheliche. Wie in den letzten Jahren weiſen auch in den Berichtsjahren Jagſt- und Donaukreis etwas mehr uneheliche Geburten auf, als Neckar- und Schwarzwaldkreis.

Die Geſamtſterblichkeit Württembergs betrug

	inkl. Totgeborene	exkl. Totgeborene
im Jahr 1882 . . .	2,85 %	2,71 % der Lebenden.
„ „ 1883 . . .	2,70 „	2,56 „
„ „ 1884 . . .	2,82 „	2,68 „

Dieſe Mortalität iſt für Württemberg beiſpiellos nieder. Die Sterblichkeit (inkl. Totgeb.) betrug in den Jahren 1879: 3,08, 1880: 3,01, 1881: 2,91 % und iſt ſeit dem Jahr 1875 (3,43 %) in beſtändigem Sinken begriffen. Im vorigen Bericht iſt ausgeführt, wie dieſe Abnahme der Sterblichkeit nicht nur Hand in Hand mit der gleichzeitigen Abnahme der Geburtenzahl geht, ſondern eine verhältnismäßig ſtärkere iſt, ſo daß die Sterblichkeit des Landes mit Rückſicht auf die Zahl der Geburten ſeit einer Reihe von Jahren normal erſcheint. Sie entſpricht auch in den Berichtsjahren der Sterbeziffer des Deutſchen Reichs.

Da übrigens, wie längſt erwieſen, dieſer Sterblichkeitskoeffizient (Verhältnis der Geſtorbenen auf je 100 Einwohner) zur Beurteilung des günſtigen oder ungünſtigen Verhaltens der Mortalität und damit als Wertmeſſer des allgemeinen Geſundheitszuſtands durchaus unbrauchbar iſt, ſobald die Geburtenzahl nicht ſtets dieſelbe bleibt, ſo iſt in nachſtehender Tabelle nach dem Vorgang und der Empfehlung des Dr. O. Kuntze[1]) für die einzelnen Kreiſe und das Land in den 3 Berichtsjahren die Verhältniszahl der Todesfälle auf 100 Geborene (je exkl. Totgeb.) berechnet.

Auf 100 Lebendgeborene kommen Todesfälle:

	1882	1883	1884
Neckarkreis	66,1	65,4	69,5
Schwarzwaldkreis . . .	69,0	69,5	71,9
Jagſtkreis	74,0	70,9	71,8
Donaukreis	76,8	75,3	78,0
Württemberg	71,1	69,9	72,4
Deutſches Reich	69,1	70,7	69,7
Königreich Sachſen . .	68,1	70,6	71,3

[1]) Der Wert des Sterblichkeitskoefficienten, Veröffentl. des K. D. Geſundheitsamts 1883 und 23.

Man erhält auf dieſe Weiſe eine Sterbeziffer, die wegen gleichzeitiger Berückſichtigung der Geburtenzahl viel mehr zu Beurteilung der jeweiligen Geſundheitsverhältniſſe eines Orts oder Landes berechtigt und zugleich mit den Zahlen jedes andern Lands und jeder andern Zeit direkt verglichen werden kann. Nach dieſer Tabelle iſt das Jahr 1883 unter den Berichtsjahren das günſtigſte. Unter den Kreiſen zeigt in allen 3 Jahren der Neckarkreis das günſtigſte, der Donaukreis das ungünſtigſte Mortalitätsverhältnis, wie dies ſchon ſeit langer Zeit ſämtliche verſchiedenartige Unterſuchungen gezeigt haben.

In den einzelnen Oberämtern ſchwankt die Sterblichkeit in den 3 Berichtsjahren zwiſchen 2,22 % (Stuttgart Stadt 1883) und 4,08 % der Einwohner (Laupheim 1884). Über die Verteilung der Mortalität auf die einzelnen Oberämter muß auf die Schlußtabelle 1 a, b und c verwieſen werden.

Die Zahl der Totgeborenen betrug 0,14 % der Lebenden, was ſich aus Vergleichung der Geſtorbenen mit und ohne Totgeborene ergiebt. Betrachtet man das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt, ſo kommen Totgeborene auf 100 Geborene überhaupt

	1882	1883	1884
Neckarkreis	3,9	4,0	4,2
Schwarzwaldkreis	3,6	3,6	4,0
Jagſtkreis	3,7	3,6	3,5
Donaukreis	3,1	3,0	3,0
Württemberg	3,6	3,6	3,8

Die Verhältniszahl der Totgeborenen iſt ähnlich der der Vorjahre (3,5; 3,8; 3,7) und weſentlich niederer als die früherer Perioden mit 4,07 % im Jahrzehnt 1846/56 und 4,1 % in den Jahren 1858/68. Wiederum hat der vorwiegend proteſtantiſche Neckarkreis die meiſten, der katholiſche Donaukreis die wenigſten Totgeborenen. Über die Urſache hievon ſ. die früheren Berichte.

Nach Geſchlechtern verhalten ſich die Totgeborenen folgendermaßen:

	Totgeb. überh.	darunter Knaben	Mädchen	auf 100 Mädchen kommen Knaben
1882	2 818	1 589	1 229	129
1883	2 692	1 524	1 168	130
1884	2 872	1 578	1 294	121

Wie bisher kamen demnach Totgeburten in den 3 Berichtsjahren viel häufiger bei Knaben als bei Mädchen vor, und zwar viel zahlreicher, als es das Verhältnis des allgemeinen Geburtenüberſchuſſes der Knaben über die Mädchen erwarten läßt.

Der natürliche Zuwachs der Bevölkerung (durch überſchüſſige Geburten) betrug:

im Jahr 1882 . . . . . 21 885
„ „ 1883 . . . . . 21 859
„ „ 1884 . . . . . 20 330 Perſonen.

Der natürliche Zuwachs des Landes iſt in langſamer, aber ſtetiger Abnahme begriffen ſeit dem höchſten Geburtenüberſchuß im Jahr 1876 mit 25 716 Köpfen, zugleich der Zeit der größten Fruchtbarkeit des Landes. Nach Prozenten betrug dieſer Zuwachs im Jahr 1882: 1,11 %, 1883: 1,10 % und 1884: 1,02 % der Lebenden und zwar ſpeziell im

	1882	1883	1884
Neckarkreis	1,26	1,24	1,13
Schwarzwaldkreis	1,18	1,11	1,05
Jagſtkreis	0,99	1,07	1,03
Donaukreis	0,92	0,94	0,84

Der Neckarkreis zeigt den höchſten, der Donaukreis den niederſten natürlichen Zuwachs. Über den n. Zuwachs in den einzelnen Oberämtern ſ. die letzte Kolonne der Schlußtabelle 1 a, b und c. Hier ſei nur bemerkt, daß in den 3 beſprochenen Jahrgängen in allen Oberämtern die Zahl der Geborenen die der Geſtorbenen übertroffen hat.

b) Kinderſterblichkeit.

(Schlußtabelle 2 a, b u. c S. 274—79.)

Die Geſamtzahl der im 1. Lebensjahr geſtorbenen Kinder betrug ohne Totgeborene

im Jahr 1882 . . . . 20 654 oder 38,4 Proz. aller Toten
„ „ 1883 . . . . 20 038 „ 39,4 „ „ „
„ „ 1884 . . . . 21 469 „ 40,3 „ „ „

Vergleicht man — die allein richtige Methode zur Unterfuchung der Kinderfterblichkeit — die Zahl der geftorbenen unterjährigen Kinder mit der Zahl der Lebendgeborenen unter Beifügen einer früheren Zeitperiode, fo ergiebt fich:

Von 100 Lebendgeborenen ftarben im 1. Lebensjahr

	im Durchfchnitt der Jahre 1858/66	im Jahr 1882	im Jahr 1883	im Jahr 1884
Neckarkreis . . .	31,9	25,0	25,4	27,1
Schwarzwaldkreis .	34,0	24,7	25,7	27,5
Jagftkreis	33,9	26,1	25,9	26,5
Donaukreis . . .	42,9	33,8	33,3	35,5
Württemberg .	35,4	27,3	27,5	29,2

In den 2 erften Berichtsjahren war die Kinderfterblichkeit (27,3 % refp. 27,5 % der Lebendgeborenen) eine für Württemberg außerordentlich geringe, vielleicht die niederfte je konftatierte Prozentzahl, im Jahr 1884 ift fie mit 29,2 % wieder merklich größer. Sie betrug für die vorhergehenden Jahre 1879: 30,3 %, 1880: 30,0 %, 1881: 28,4 %. Die im früheren Bericht konftatirte bedeutende Abnahme der Kinderfterblichkeit, wie fie auch aus dem Vergleich mit der erften Kolonne obiger Tabelle erfichtlich ift, bleibt alfo konftant. In allen 3 Berichtsjahren war die Kinderfterblichkeit im Donaukreis am größten; das günftigfte Verhältnis bietet abwechslungsweife einer der drei anderen Kreife. Das Verhalten der einzelnen Oberämter mit Angabe des Prozentverhältniffes und nebenftehender Ordnungsziffer ift in Schlußtabelle 2 a, b und c nachzufehen. Am niederften (18,3—21,7 %) war die Kinderfterblichkeit in den 3 Jahren in Waiblingen, Tübingen, Mergentheim (je 2mal), Freudenftadt, Schorndorf, Brackenheim, Tettnang, Weinsberg, Künzelsau (je 1mal). Die höchft belafteten Oberämter (37,2—45,4 %) waren Laupheim, Blaubeuren, Ulm (je 3mal), Ehingen, Riedlingen, Biberach (je 1mal), fämtlich dem Donaukreis angehörig. Das nördliche Oberfchwaben und die Albbezirke find, wie immer, dem kindlichen Leben am feindfeligften.

Betrachtet man die Sterblichkeit im 1. Lebensjahr nach den einzelnen Monatsgruppen, fo ergiebt fich für die 4 Kreife und das Land folgende Tabelle:

Von 100 im 1. Lebensjahr Geftorbenen ftarben im

		1. Monat	2.—3. Monat	4.—6. Monat	7.—12. Monat
Neckarkreis . .	1882	32	23	21	24
	1883	34	24	21	21
	1884	34	25	21	20
Schwarzw.-Kreis	1882	42	23	18	17
	1883	38	25	19	18
	1884	37	23	20	20
Jagftkreis . . .	1882	40	23	18	19
	1883	39	23	18	20
	1884	40	23	19	18
Donaukreis . .	1882	44	25	17	14
	1883	41	27	18	14
	1884	41	25	19	15
Württemberg .	1882	39	24	18	19
	1883	38	25	19	18
	1884	38	24	20	18

Es ftarben alfo von den im 1. Lebensjahr geftorbenen Kindern 62 refp 63 % im erften Vierteljahr ihres Lebens, und zwar im Neckarkreis mit dem günftigften Verhältnis 55—59 %, im Donaukreis mit der höchften Sterblichkeit der Kinder 66—69 %. Schwarzwald- und Jagftkreis ftehen in der Mitte.

Ein Blick auf die Sterblichkeit der unehelichen Kinder ergiebt, daß von 100 lebendgeborenen unehelichen Kindern innerhalb des erften Lebensjahrs geftorben find im

	Neckarkr.	Schwarzwaldkr.	Jagftkr.	Donaukr.	Württemberg
1882	34,4	25,2	32,4	38,4	32,9
1883	36,4	28,3	34,4	36,9	34,3
1884	37,8	28,0	31,3	39,8	34,7

Wiederum wie früher ſtarb von den unehelichen Kindern ein viel größerer Prozentſatz innerhalb des erſten Lebensjahrs, als von den Lebendgeborenen überhaupt, nämlich 32,9—34,7 % der unehelich Geborenen gegenüber von 27,3—29,2 % aller Lebendgeborenen. Der Schwarzwald war dem Leben der unehelichen Kinder am günſtigſten: hier betrug der Unterſchied zwiſchen der Sterblichkeit der unehelichen Kinder und der Lebendgeborenen überhaupt nur 0,5—2,6 %, wogegen derſelbe im Neckarkreis am höchſten war und im Jahr 1883 die Höhe von 11 % erreichte. Genau dasſelbe Verhalten haben die einzelnen Kreiſe in früheren Jahren gezeigt.

Die Sterblichkeit der unehelichen Kinder nach Monatsgruppen endlich verhält ſich folgendermaßen:

Von 100 im 1. Lebensjahr geſtorbenen unehelichen Kindern ſtarben im

		1. Monat	2.—3. Monat	4.—6. Monat	7.—12. Monat
Neckarkreis . .	1882	35	31	17	17
	1883	35	30	19	16
	1884	36	28	19	17
Schwarzw.-Kreis	1882	43	26	17	14
	1883	38	28	20	14
	1884	45	26	15	14
Jagſtkreis . . .	1882	43	26	16	15
	1883	38	26	17	19
	1884	42	28	15	15
Donaukreis . .	1882	46	28	14	12
	1883	41	32	17	10
	1884	44	28	16	12
Württemberg .	1882	42	28	16	14
	1883	38	29	18	15
	1884	41	28	17	14

Es ergiebt ſich aus vorſtehender Tabelle, daß die unehelichen Kinder nicht nur in größerem Prozentſatz ſterben, als die ehelichen, ſondern auch frühzeitiger; von den unehelichen ſtarben im erſten Vierteljahr ihres Lebens 67—70 %, von den andern nur 62—63 %. Alle 4 Kreiſe zeigen dieſes Verhalten, welches ſich einfach aus der Thatſache erklärt, daß die unehelichen Kinder eine ungenügendere Pflege genießen, als die ehelichen.

c) Sterblichkeit der einzelnen Altersklaſſen.

(Schlußtabelle 3 a, b u. c S. 280—85.)

Die abſolute Zahl der Todesfälle nach Altersklaſſen für die einzelnen Oberämter findet ſich in den Schlußtabellen. In der folgenden Überſicht geben wir das Prozentverhältnis der in den einzelnen Altersklaſſen Geſtorbenen zu den Geſtorbenen überhaupt für die 4 Kreiſe und das ganze Land.

Von 100 Geſtorbenen ſtarben im

		1. Lebensjahr	2. Lebensjahr	3.—5.	6.—10.	11.—15.	16.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	61.—70.	71.—80.	80. Lebensj. u. darüber
Neckarkreis . . .	1882	37,8	6,7	6,3	3,0	1,1	1,5	3,7	5,1	5,7	6,5	9,6	9,7	3,3
	1883	38,8	5,2	4,5	2,1	1,0	1,5	3,8	5,1	5,9	7,0	10,8	10,8	3,7
	1884	39,6	5,8	5,9	2,6	1,2	1,4	3,7	4,7	5,8	6,5	10,3	9,4	3,1
Schwarzw.-Kreis .	1882	35,8	5,4	6,1	2,8	1,0	1,3	3,2	4,4	5,4	7,7	11,2	11,4	4,3
	1883	37,0	5,0	3,9	2,1	1,0	1,2	3,1	4,2	5,9	7,8	12,0	12,2	4,6
	1884	38,3	7,0	5,4	2,4	1,1	1,4	3,0	4,1	5,6	6,9	10,7	10,3	3,9
Jagſtkreis . . .	1882	35,3	5,5	7,0	3,9	1,3	1,5	3,3	4,6	5,0	6,7	10,7	11,6	3,8
	1883	36,5	4,9	5,0	2,8	1,3	1,3	2,9	4,4	5,5	7,3	10,9	12,7	4,4
	1884	36,9	4,8	5,4	3,3	1,3	1,3	3,4	4,5	5,1	7,4	10,9	11,9	4,0
Donaukreis . . .	1882	44,0	4,1	4,1	2,2	1,0	1,1	3,1	4,2	4,5	6,2	9,9	11,7	3,9
	1883	44,3	4,0	3,0	1,7	0,8	1,2	3,0	3,8	4,8	6,8	10,2	11,9	4,4
	1884	45,5	4,3	3,9	2,3	0,9	1,4	3,3	4,0	4,7	6,2	9,1	10,4	4,0
Württemberg .	1882	38,4	5,4	5,8	2,9	1,1	1,3	3,3	4,6	5,2	6,8	10,3	11,0	3,8
	1883	39,4	4,8	4,0	2,1	1,0	1,3	3,2	4,4	5,5	7,2	11,0	11,8	4,2
	1884	40,3	5,5	5,1	2,6	1,1	1,3	3,4	4,3	5,3	6,7	10,2	10,4	3,7

Nach vorſtehender Tabelle zeigt der Prozentſatz der Geſtorbenen der erſten Altersklaſſe (1. Lebensjahr) in den 3 Berichtsjahren mit 38,4—40,3 % eine ſtetige Zunahme ſowohl im ganzen Land als in den 4 Kreiſen. In den vorhergehenden Jahren hatte ein Sinken dieſes Prozentſatzes ſtattgefunden. Die höchſten Ziffern zeigt der geburtenreichſte Donaukreis (44,0 bis 45,5 % aller Geſtorbenen), die niederſte (35,3—36,9 %) der Jagſtkreis.

Die Sterblichkeit des 2.—5. Lebensjahrs betrug für Württemberg 8,8—11,2 % aller Toten. In Betreff der einzelnen Kreiſe iſt für dieſe Altersperiode wieder die Erſcheinung bemerkenswert, daß die Sterblichkeit im Durchſchnitt der 3 Jahre im Donaukreis am niederſten (7,1 % aller Toten), im Neckarkeis am höchſten (11,5 %) iſt. Wenn man auf Grund dieſer Thatſache die Kreiſe nach der Sterblichkeit innerhalb der erſten 5 Lebensjahre vergleicht, ſo erſcheint die Sterblichkeit des Donaukreiſes keineswegs in ſo ſchlimmem Licht wie bisher. Bei einer ſolchen Zuſammenſtellung würden die bis zum zurückgelegten 5. Lebensjahr Geſtorbenen betragen im

Jagſtkreis . . . . . 47,1 % aller Toten.
Schwarzwaldkreis . . 47,9 % „ „
Neckarkreis . . . . . 50,2 % „ „
Donaukreis . . . . . 51,7 % „ „

Ein ganz ähnliches Verhältnis hat ſich auch in den früheren Jahren gezeigt.

Die Sterblichkeit vom 6.—20. Lebensjahr iſt die niedrigſte; nach dem 20. nimmt die Mortalität langſam wieder zu, iſt aber bis zum 60. Lebensjahr in den 4 Kreiſen nahezu dieſelbe.

Mit den 60er Jahren werden die Differenzen in den Kreiſen wieder etwas größer; es findet jetzt der Ausgleich der in den erſten Altersperioden zu Tage getretenen Verſchiedenheiten ſtatt. Der Periode nach zurückgelegtem 60. Lebensjahr gehören an

im Neckarkreis . . . . . 23,6 % aller Toten.
„ Donaukreis . . . . . 25,5 % „ „
„ Sekwarzwaldkreis . . 26,9 % „ „
„ Jagſtkreis . . . . . 27,0 % „ „

In vollkommenem Gegenſatz zu den erſten Altersperioden zeigt für die letzten Jahrzehnte — diesmal ein günſtiges Verhalten — der Schwarzwald- und Jagſtkreis einen höheren Prozentſatz Geſtorbener, als die 2 andern Kreiſe [1]).

d) Sterblichkeit nach Jahreszeiten.

Die Sterblichkeit nach Monaten ergiebt für Württemberg folgende Überſicht:

Es ſtarben (inkl. Totgeborene) in den Monaten

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Zuſ.
1882	5 251	4 996	5 413	5 263	5 196	4 599	4 535	4 391	4 051	4 098	4 185	4 591	56 542
1883	4 694	4 391	5 258	5 017	4 699	4 280	4 544	4 295	4 127	3 982	4 018	4 292	53 597
1884	4 488	4 324	4 734	4 702	4 923	4 609	4 934	5 400	4 667	4 354	4 282	4 707	56 124

Die höchſte Ziffer fällt für die beiden erſten Jahrgänge auf den Monat März, für das Jahr 1884 auf den Monat Auguſt.

Nach Jahreszeiten zuſammengeſtellt ſtarben

in den Monaten	1882	1883	1884
Dezember, Januar und Februar	14 838	13 377	13 519
März—Mai	15 872	14 974	14 359
Juni—Auguſt	13 525	13 119	14 943
September—November	12 307	12 127	13 303

Die geringſte Totenzahl lieferte in allen 3 Berichtsjahren der Herbſt. Die höchſte Totenziffer zeigten in den 2 erſten Jahren die Frühlings-, im Jahr 1884 die Sommermonate.

[1]) In dem vorigen Bericht iſt in dieſem Abſchnitt noch eine Tabelle angefügt, welche für das Jahr 1880 die Zahl der in einem beſtimmten Alter Geſtorbenen zu der in dieſen Altersklaſſen Lebenden in das Verhältnis bringt. Wir behalten uns dieſe richtigſte Darſtellung der Sterblichkeit der einzelnen Altersklaſſen ausſchließlich für die Zählungsjahre vor, weil nur für dieſe Jahre ein zutreffender „Altersaufbau“, wie er für eine ſolche Tabelle notwendig iſt, vorliegt.

Tab. 1 a. **Ueberſicht der Geborenen und Geſtorbenen**

Oberämter	Einw.-Zahl[1])	Lebendgeborene						Totgeborene					
		Eheliche		Uneheliche		zuſammen		Eheliche		Unehel.		zuſ.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Backnang	29 905	585	515	57	63	642	578	40	23	2	2	42	25
Befigheim	27 589	533	485	20	24	553	509	10	20	3	2	13	22
Böblingen	26 828	529	463	26	30	555	493	15	15	1	2	16	17
Brackenheim	24 589	472	439	28	29	500	468	13	15	—	1	13	16
Cannſtatt	41 532	790	760	41	50	831	810	29	17	3	1	32	18
Eßlingen	38 397	673	641	32	42	705	683	26	23	1	1	27	24
Heilbronn	48 333	881	799	72	57	953	856	34	32	3	1	37	33
Leonberg	31 509	615	563	40	46	655	609	27	20	—	1	27	21
Ludwigsburg	44 520	745	703	45	41	790	744	34	29	2	2	36	31
Marbach	27 426	500	493	28	34	528	527	24	25	4	—	28	25
Maulbronn	23 696	405	373	34	45	439	418	22	11	1	—	23	11
Neckarſulm	30 577	543	510	39	36	582	546	18	24	—	—	18	24
Stuttgart, Stadt	120 649	1 795	1 597	278	289	2 073	1 886	78	62	10	5	88	67
Stuttgart, Amt	38 733	790	744	54	39	844	783	42	26	–	4	42	30
Vaihingen	22 737	423	398	30	37	453	435	39	16	1	3	40	19
Waiblingen	27 087	478	465	28	21	506	486	28	25	—	2	28	27
Weinsberg	25 487	476	479	46	49	522	528	16	17	2	2	18	19
Neckarkreis	**629 596**	**11 233**	**10 427**	**898**	**932**	**12 131**	**11 359**	**495**	**400**	**33**	**29**	**528**	**429**
Balingen	34 074	527	555	70	53	597	608	24	10	1	2	25	12
Calw	25 644	496	429	39	48	535	477	26	19	2	3	28	22
Freudenſtadt	31 688	635	561	51	51	686	612	38	21	2	4	40	25
Herrenberg	24 523	450	440	38	45	488	485	27	13	—	1	27	14
Horb	20 579	361	348	21	29	382	377	12	5	—	—	12	5
Nagold	26 272	480	433	51	44	531	477	23	28	4	—	27	28
Neuenbürg	26 349	519	459	55	34	574	493	26	21	2	2	28	23
Nürtingen	27 659	471	478	48	24	519	502	18	14	2	—	20	14
Oberndorf	26 854	456	474	39	38	495	512	17	8	—	—	17	8
Reutlingen	41 101	675	699	53	40	728	739	25	23	2	—	27	23
Rottenburg	29 298	489	484	34	41	523	525	18	5	3	1	21	6
Rottweil	31 536	533	514	65	33	598	547	17	17	3	—	20	17
Spaichingen	18 157	293	307	14	14	307	321	5	2	—	1	5	3
Sulz	18 691	341	321	36	35	377	356	11	15	1	1	12	16
Tübingen	35 346	592	520	134	139	726	659	35	28	6	3	41	31
Tuttlingen	25 980	513	473	36	34	549	507	19	17	1	2	20	19
Urach	30 137	661	600	41	35	702	635	30	18	2	1	32	19
Schwarzwaldkr.	**473 700**	**8 492**	**8 095**	**825**	**737**	**9 317**	**8 832**	**371**	**264**	**31**	**21**	**402**	**285**
Aalen	29 290	564	571	46	47	610	618	24	10	2	5	26	15
Crailsheim	26 919	488	462	69	68	557	530	27	19	—	4	27	23
Ellwangen	31 843	629	544	51	44	680	588	15	17	–	1	15	18
Gaildorf	25 471	422	397	89	64	511	461	22	21	1	4	23	25
Gerabronn	30 394	520	420	55	67	575	487	20	7	1	2	21	9
Gmünd	33 966	656	610	48	46	704	656	20	8	3	2	23	10
Hall	30 515	455	416	41	50	496	466	22	22	2	1	24	23
Heidenheim	37 169	703	637	106	108	809	745	26	27	9	5	35	32
Künzelsau	30 283	573	514	43	44	616	558	19	19	1	1	20	20
Mergentheim	30 098	486	439	49	49	535	488	26	12	4	—	30	12
Neresheim	21 871	411	392	49	36	460	428	10	12	1	1	11	13
Oehringen	32 034	497	543	73	81	570	624	33	22	3	2	36	24
Schorndorf	25 773	384	425	25	33	409	458	25	13	2	1	27	14
Welzheim	20 913	356	324	37	39	393	363	16	11	5	1	21	12
Jagſtkreis	**406 537**	**7 144**	**6 694**	**781**	**776**	**7 925**	**7 470**	**305**	**220**	**34**	**30**	**339**	**250**
Biberach	33 457	682	652	63	61	745	713	17	16	—	1	17	17
Blaubeuren	19 290	417	392	69	58	486	450	12	8	4	3	16	11
Ehingen	26 425	538	490	51	56	589	546	13	20	1	2	14	22
Geislingen	30 357	598	604	47	48	645	652	23	15	1	2	24	17
Göppingen	40 877	749	765	50	53	799	818	38	26	3	4	41	30
Kirchheim	27 517	485	435	35	40	520	475	24	14	2	1	26	15
Laupheim	26 222	582	524	57	52	659	576	23	7	1	1	24	8
Leutkirch	24 135	437	415	37	36	474	451	15	10	1	3	16	13
Münſingen	24 532	497	441	50	40	547	481	14	19	—	2	14	21
Ravensburg	37 271	561	518	70	81	631	599	11	12	—	2	11	14
Riedlingen	27 096	488	500	45	48	533	548	11	10	1	1	12	11
Saulgau	27 637	521	485	67	47	588	532	9	6	1	2	10	8
Tettnang	22 753	311	335	32	31	343	366	10	11	3	1	13	12
Ulm	55 614	935	863	150	148	1 085	1 011	50	30	5	5	55	35
Waldſee	26 219	486	450	58	60	544	510	14	14	2	2	16	16
Wangen	21 374	312	308	29	30	341	338	9	14	2	1	11	15
Donaukreis	**470 777**	**8 599**	**8 177**	**910**	**889**	**9 509**	**9 066**	**293**	**232**	**27**	**33**	**320**	**265**
Württemberg	**1 980 610**	**35 468**	**33 393**	**3 414**	**3 334**	**38 882**	**36 727**	**1 464**	**1 116**	**125**	**113**	**1 589**	**1 229**

[1]) Die Einwohnerzahl wurde nach der Zählung des Jahres 1880 und den vorläufigen Ergebniſſen der Zählung des Jahres 1885 durchſchnittlich berechnet.

nach Oberämtern im Jahr 1882.

Geborene überhaupt			Mehrgeburten *			Gest. inkl. Totgeb.			Auf 100 Lebende kommen					
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Geborene inkl. Totgeb.		Gestorbene inkl. Totgeb.		Ueberfehlüss. Geburten (Zuwachs)
684	603	1 287	26	16	42	486	430	916	4,3	(53)	3,0	(44)	1,3
566	531	1 097	13	15	28	328	330	658	3,9	(25)	2,3	(1)	1,6
571	510	1 081	8	6	14	370	375	745	4,0	(29)	2,7	(22)	1,3
513	484	997	15	9	24	309	302	611	4,0	(30)	2,4	(4)	1,6
863	828	1 691	23	25	48	567	501	1 068	4,0	(31)	2,5	(11)	1,5
732	707	1 439	25	20	45[1]	486	430	916	3,7	(13)	2,3	(2)	1,4
990	889	1 879	28	23	51[1]	723	598	1 321	3,8	(19)	2,7	(23)	1,1
682	630	1 312	15	13	28	442	375	817	4,1	(39)	2,5	(12)	1,6
826	775	1 601	25	29	54	549	488	1 037	3,5	(6)	2,3	(3)	1,2
556	552	1 108	18	18	36	391	392	783	4,0	(32)	2,8	(34)	1,2
462	429	891	12	8	20	343	293	636	3,7	(14)	2,6	(14)	1,1
600	570	1 170	15	21	36	403	432	835	3,8	(20)	2,7	(24)	1,1
2 161	1 953	4 114	59	33	92	1 586	1 382	2 968	3,4	(5)	2,4	(5)	1,0
886	813	1 699	21	19	40	613	567	1 180	4,3	(54)	3 0	(45)	1,3
493	454	947	12	6	18	292	268	560	4,1	(40)	2,4	(6)	1,7
534	513	1 047	12	23	35[1]	375	383	758	3,8	(21)	2,8	(35)	1,0
540	547	1 087	16	23	39[1]	331	349	680	4,2	(49)	2,6	(15)	1,6
12 659	**11 788**	**24 447**	**343**	**307**	**650[1]**	**8 594**	**7 895**	**16 489**	**3,88**		**2,62**		**1,26**
622	620	1 242	11	13	24	493	504	997	3,6	(10)	2,9	(39)	0,7
563	499	1 062	8	14	22	340	329	669	4,1	(41)	2,6	(16)	1,5
726	637	1 363	6	14	20	458	406	864	4,3	(55)	2,7	(35)	1,6
515	499	1 014	17	16	33[1]	348	339	687	4,1	(42)	2,8	(36)	1,3
394	382	776	12	20	32	277	261	538	3,8	(22)	2,6	(17)	1,2
558	505	1 063	13	17	30	343	354	697	4,0	(33)	2,6	(18)	1,4
602	516	1 118	4	4	8	354	338	692	4,2	(50)	2,6	(19)	1,6
539	516	1 055	9	7	16	349	331	680	3,8	(23)	2,4	(7)	1,4
512	520	1 032	15	23	38	356	440	796	3,8	(24)	2,9	(40)	0,9
755	762	1 517	20	18	38	544	574	1 118	3,7	(15)	2,7	(26)	1,0
544	531	1 075	19	13	32	428	377	805	3,6	(11)	2,7	(27)	0,9
618	564	1 182	23	15	38	518	447	965	3,7	(16)	3,0	(46)	0,7
312	324	636	11	12	23[1]	244	247	491	3,5	(7)	2,7	(28)	0,8
389	372	761	8	8	16	278	243	521	4,0	(34)	2,8	(37)	1,2
767	690	1 457	27	20	47[1]	485	497	982	4,1	(43)	2,7	(29)	1,4
569	526	1 095	19	9	28	393	357	750	4,2	(51)	2,9	(41)	1,3
734	654	1 388	18	14	32	510	456	966	4,6	(62)	3,2	(52)	1,4
9 719	**9 117**	**18 836**	**240**	**237**	**477[3]**	**6 718**	**6 500**	**13 218**	**3,97**		**2,79**		**1,18**
636	633	1 269	11	31	42	496	484	980	4,3	(56)	3,3	(54)	1,0
584	553	1 137	19	21	40	414	410	824	4,2	(52)	3,0	(47)	1,2
695	606	1 301	24	8	32	523	463	986	4,0	(35)	3,1	(50)	0,9
534	486	1 020	20	18	38	357	343	700	4,0	(36)	2,7	(30)	1,3
596	496	1 092	22	16	38	385	361	746	3,6	(12)	2,4	(8)	1,2
727	666	1 393	22	14	36	511	532	1 043	4,1	(44)	3,0	(48)	1,1
520	489	1 009	13	7	20	456	348	804	3,3	(2)	2,6	(20)	0,7
844	777	1 621	20	16	36	710	631	1 341	4,3	(57)	3,6	(62)	0,7
636	578	1 214	24	14	38	470	413	883	4,0	(37)	2,9	(42)	1,1
565	500	1 065	11	8	19[1]	409	351	760	3,5	(8)	2,5	(13)	1,0
471	441	912	10	14	24	401	375	776	4,1	(45)	3,5	(61)	0,6
606	648	1 254	12	10	22	473	436	909	3,9	(26)	2,8	(38)	1,1
436	472	908	3	9	12	302	364	666	3,5	(9)	2,6	(21)	0,9
414	375	789	15	13	28	292	275	567	3,7	(17)	2,7	(31)	1,0
8 264	**7 720**	**15 984**	**226**	**199**	**425[1]**	**6 199**	**5 786**	**11 985**	**3,93**		**2,94**		**0,99**
762	730	1 492	20	20	40	552	559	1 111	4,4	(59)	3,3	(55)	1,1
502	461	963	20	12	32	390	346	736	5,0	(64)	3,7	(63)	1,3
603	568	1 171	21	12	33[1]	474	446	920	4,4	(60)	3,4	(59)	1,0
669	669	1 338	10	8	18	494	532	1 026	4,4	(61)	3,3	(56)	1,1
840	848	1 688	35	45	80	599	598	1 197	4,1	(46)	2,9	(43)	1,2
546	490	1 036	4	6	10	345	318	663	3,7	(18)	2,4	(9)	1,3
663	584	1 247	24	18	42	504	485	989	4,7	(63)	3,7	(64)	1,0
490	464	954	17	7	24	382	349	731	3,9	(27)	3,0	(49)	0,9
561	502	1 063	24	14	38	418	394	812	4,3	(58)	3,3	(57)	1,0
642	613	1 255	19	23	42	489	539	1 028	3,3	(3)	2,7	(32)	0,6
545	559	1 104	17	21	38	428	425	853	4,0	(38)	3,1	(51)	0,9
598	540	1 138	19	15	34	497	459	956	4,1	(47)	3,4	(60)	0,7
356	378	734	7	15	22	277	285	562	3,2	(1)	2,4	(10)	0,8
1 140	1 046	2 186	26	29	55[1]	944	883	1 827	3,9	(28)	3,3	(58)	0,6
560	526	1 086	12	18	30	455	391	846	4,1	(48)	3,2	(53)	0,9
352	353	705	7	11	18	294	299	593	3,3	(4)	2,7	(33)	0,6
9 829	**9 331**	**19 160**	**282**	**274**	**556[2]**	**7 542**	**7 308**	**14 850**	**4,07**		**3,15**		**0,92**
40 471	**37 956**	**78 427**	**1 091**	**1 017**	**2 108[10]**	**29 053**	**27 489**	**56 542**	**3,96**		**2,85**		**1,11**

* Bei den Mehrgeburten zeigen die kleineren Ziffern [1] etc. die Zahl der Drillingsgeburten an.

Tab. 1 b. **Ueberficht der Geborenen und Geftorbenen**

Oberämter	Einw.-Zahl †	Lebendgeborene						Totgeborene					
		Eheliche		Uneheliche		zuſammen		Eheliche		Unehel.		zuſ.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Backnang	29 800	539	488	48	51	587	539	34	28	3	4	37	32
Beſigheim	27 647	493	483	27	21	525	504	30	15	—	3	30	18
Böblingen	26 908	512	442	34	21	546	463	15	16	—	1	15	17
Brackenheim	24 556	411	447	22	27	433	474	34	7	2	—	36	7
Cannſtatt	42 200	776	671	38	37	814	708	29	25	3	1	32	26
Eßlingen	38 480	648	595	39	33	687	628	23	24	—	2	23	26
Heilbronn	49 261	751	785	62	53	813	838	27	26	3	3	30	29
Leonberg	31 569	557	558	41	25	598	583	32	12	—	1	32	13
Ludwigsburg	44 576	708	690	58	60	766	750	34	36	5	3	39	39
Marbach	27 311	502	527	35	46	537	573	28	21	—	1	28	22
Maulbronn	23 658	418	419	45	34	463	453	21	11	3	—	24	11
Neckarſulm	30 481	480	491	24	38	504	529	22	19	—	—	22	19
Stuttgart, Stadt	122 322	1 678	1 576	297	297	1 975	1 873	66	62	13	10	79	72
Stuttgart, Amt	39 028	721	770	71	47	792	817	32	27	5	2	37	29
Vaihingen	22 729	424	396	28	32	452	428	17	12	2	1	19	13
Waiblingen	27 060	458	473	32	21	490	494	20	26	2	1	22	27
Weinsberg	25 450	460	430	30	36	490	466	15	12	1	2	16	14
Neckarkreis	**632 938**	**10 541**	**10 241**	**931**	**879**	**11 472**	**11 120**	**479**	**379**	**42**	**35**	**521**	**414**
Balingen	34 199	532	565	54	44	586	609	26	19	2	1	28	20
Calw	25 675	479	395	45	45	524	440	22	16	1	1	23	17
Freudenſtadt	31 693	614	615	54	56	668	671	19	26	5	—	24	26
Herrenberg	24 580	412	447	32	23	444	470	18	9	3	4	21	13
Horb	20 314	345	329	22	24	367	353	6	6	—	—	6	6
Nagold	26 225	420	403	61	45	481	443	30	23	—	1	30	24
Neuenbürg	26 357	517	454	25	39	542	493	27	18	2	—	29	18
Nürtingen	27 624	432	465	24	35	456	500	30	12	1	2	31	14
Oberndorf	27 049	454	427	37	37	491	464	13	13	3	3	16	16
Reutlingen	41 365	692	681	54	44	746	725	27	28	2	1	29	29
Rottenburg	29 262	476	434	40	26	516	460	17	15	1	—	18	15
Rottweil	31 489	522	488	54	43	576	531	15	12	1	—	16	12
Spaichingen	18 019	301	269	22	18	323	287	6	4	2	—	8	4
Sulz	18 576	286	336	24	42	310	378	21	10	1	1	22	11
Tübingen	35 490	509	534	117	126	626	660	20	20	6	3	26	23
Tuttlingen	26 000	432	441	25	28	457	469	16	15	2	5	18	20
Urach	30 244	561	580	35	46	596	626	18	16	1	—	19	16
Schwarzwaldkreis	**474 171**	**7 984**	**7 863**	**725**	**721**	**8 709**	**8 584**	**331**	**262**	**33**	**22**	**364**	**284**
Aalen	29 326	550	542	54	46	604	588	16	18	2	1	18	19
Crailsheim	26 829	527	413	53	51	580	464	26	18	3	2	29	20
Ellwangen	31 767	529	527	39	36	568	563	18	17	1	1	19	18
Gaildorf	25 279	430	411	81	60	511	471	20	16	3	2	23	18
Gerabronn	30 359	437	461	61	51	498	512	14	14	5	3	19	17
Gmünd	34 293	658	635	48	61	706	696	19	10	6	1	25	11
Hall	30 370	461	395	53	32	514	427	20	10	3	1	23	11
Heidenheim	37 187	690	634	101	107	791	741	28	22	5	1	33	23
Künzelsau	30 194	538	488	33	42	571	530	24	16	—	2	24	18
Mergentheim	30 002	451	426	38	41	489	467	21	11	1	3	22	14
Neresheim	21 837	413	408	44	55	457	463	11	8	2	1	13	9
Oehringen	31 919	498	483	59	59	557	542	39	19	7	2	46	21
Schorndorf	25 794	411	389	23	39	434	428	17	14	1	1	18	15
Welzheim	20 845	349	320	42	42	391	362	19	6	—	2	19	8
Jagſtkreis	**405 999**	**6 942**	**6 532**	**729**	**722**	**7 671**	**7 254**	**292**	**199**	**39**	**23**	**331**	**222**
Biberach	33 589	647	653	47	58	694	711	28	22	6	1	34	23
Blaubeuren	19 304	408	381	52	48	460	429	14	13	4	2	18	15
Ehingen	26 495	520	486	59	50	579	536	11	9	4	1	15	10
Geislingen	30 500	566	539	47	52	613	591	20	14	—	2	20	16
Göppingen	41 186	687	783	61	57	748	840	33	19	—	4	33	23
Kirchheim	27 511	447	442	30	31	477	473	22	12	2	1	24	13
Laupheim	26 189	532	527	56	40	588	567	11	15	3	—	14	15
Leutkirch	24 215	388	374	36	36	424	410	11	4	1	4	12	8
Münſingen	24 589	484	457	51	61	535	518	12	10	1	2	13	12
Ravensburg	37 627	546	492	72	76	618	568	20	23	4	4	24	27
Riedlingen	27 054	506	482	48	38	554	520	7	9	1	—	8	9
Saulgau	27 650	500	512	64	86	564	598	13	7	1	2	14	9
Tettnang	22 934	314	297	50	34	364	331	14	9	1	—	15	9
Ulm	55 768	895	851	139	134	1 034	985	27	27	7	5	34	32
Waldſee	26 301	425	430	45	62	470	492	17	14	1	1	18	15
Wangen	22 334	308	289	34	31	342	320	10	12	2	—	12	12
Donaukreis	**472 248**	**8 173**	**7 995**	**891**	**894**	**9 064**	**8 889**	**270**	**219**	**38**	**29**	**308**	**248**
Württemberg	**1 985 356**	**33 640**	**32 631**	**3 276**	**3 216**	**36 916**	**35 847**	**1 372**	**1 059**	**152**	**109**	**1 524**	**1 168**

* Darunter 1 totgeborenes Kind, deſſen Geſchlecht nicht erkennbar war. ** Bei den Mehr-

nach Oberämtern im Jahr 1883.

Geborene überhaupt			Mehrgeburten **			Gest. inkl. Totgeb.			Auf 100 Lebende kommen		
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl	zus.	männl.	weibl.	zus.	Geborene inkl. Totgeb.	Gestorbene inkl. Totgeb.	Ueberschüss. Geburten (Zuwachs)
624	571	1 195	11	13	24	433	396	829	4,0 (42)	2,8 (43)	1,2
555	522	1 077	18	16	34	354	339	693	3,9 (37)	2,5 (12)	1,4
561	480	1 041	15	15	30	347	365	712	3,8 (31)	2,6 (24)	1,2
469	481	950	21	11	32	297	274	571	3,8 (32)	2,3 (2)	1,5
846	734	1 580	16	8	24	529	475	1 004	3,7 (23)	2,4 (7)	1,3
710	654	1 364	22	16	38	504	464	968	3,5 (11)	2,5 (13)	1,0
843	867	1 710	28	20	48	621	535	1 156	3,5 (12)	2,3 (3)	1,2
630	596	1 226	5	9	14	427	458	885	3,9 (38)	2,8 (44)	1,1
805	789	1 594	16	30	46	572	508	1 080	3,6 (15)	2,4 (8)	1,2
565	595	1 160	18	18	36	336	356	692	4,2 (52)	2,5 (14)	1,7
487	464	951	8	12	20	306	282	588	4,0 (43)	2,5 (15)	1,5
526	548	1 074	17	9	26	423	326	749	3,5 (13)	2,4 (9)	1,1
2 054	1 945	3 999	49	37	86	1 432	1 279	2 711	3,2 (3)	2,2 (1)	1,0
829	846	1 675	16	19	35[1]	580	544	1 124	4,3 (55)	2,9 (48)	1,4
471	441	912	19	13	32	296	266	562	4,0 (44)	2,5 (16)	1,5
512	521	1 033	9	11	20	320	340	660	3,8 (33)	2,4 (10)	1,4
506	480	986	13	9	22	372	356	728	3,9 (39)	2,8 (45)	1,1
11 993	**11 534**	**23 527**	**301**	**266**	**567[1]**	**8 149**	**7 563**	**15 712**	**3,72**	**2,48**	**1,24**
614	629	1 243	15	21	36	443	469	912	3,6 (16)	2,6 (25)	1,0
547	457	1 004	12	8	20	369	358	727	3,9 (40)	2,8 (46)	1,1
692	697	1 389	8	18	26	432	434	866	4,4 (61)	2,7 (31)	1,7
465	483	948	17	15	32	331	302	633	3,8 (34)	2,6 (26)	1,2
373	359	732	12	10	22	296	295	591	3,6 (17)	2,9 (49)	0,7
511	472	983	14	16	30	418	355	773	3,7 (24)	2,9 (50)	0,8
571	511	*1 083	14	14	28	361	329	*691	4,1 (50)	2,6 (27)	1,5
487	514	1 001	6	16	22	336	310	646	3,6 (18)	2,3 (4)	1,3
507	480	987	10	14	24	373	362	735	3,6 (19)	2,7 (32)	0,9
775	754	1 529	22	16	38	516	526	1 042	3,7 (25)	2,5 (17)	1,2
534	475	1 009	21	21	42	374	373	747	3,4 (7)	2,5 (18)	0,9
592	543	1 135	16	16	32	452	400	852	3,6 (20)	2,7 (33)	0,9
331	291	622	6	8	14	232	217	449	3,4 (8)	2,5 (19)	0,9
332	389	721	7	5	12	275	258	533	3,9 (41)	2,8 (47)	1,1
652	683	1 335	20	16	36	483	461	944	3,7 (26)	2,6 (28)	1,1
475	489	964	8	16	24	366	350	716	3,7 (27)	2,7 (34)	1,0
615	642	1 257	16	10	26	430	394	824	4,1 (51)	2,7 (35)	1,4
9 073	**8 868**	***17 942**	**224**	**240**	**464**	**6 487**	**6 193**	***12 681**	**3,78**	**2,67**	**1,11**
622	607	1 229	14	16	30	446	439	885	4,2 (53)	3,0 (53)	1,2
609	484	1 093	20	14	34	381	341	722	4,0 (45)	2,7 (36)	1,3
587	581	1 168	13	25	38[2]	415	416	831	3,7 (28)	2,6 (29)	1,1
534	489	1 023	20	10	30	345	328	673	4,0 (46)	2,6 (30)	1,4
517	529	1 046	10	15	25[1]	363	338	701	3,4 (9)	2,3 (5)	1,1
731	707	1 438	27	21	48	518	470	988	4,2 (54)	2,9 (51)	1,3
537	438	975	18	20	38	418	336	754	3,2 (4)	2,5 (20)	0,7
824	764	1 588	15	15	30	647	581	1 228	4,3 (56)	3,3 (61)	1,0
595	548	1 143	23	33	56	411	395	806	3,8 (35)	2,7 (37)	1,1
511	481	992	13	15	28	413	389	802	3,3 (5)	2,7 (38)	0,6
470	472	942	17	13	30	352	355	707	4,3 (57)	3,2 (58)	1,1
603	563	1 166	15	16	31'	445	415	860	3,6 (21)	2,7 (39)	0,9
452	443	895	7	9	16	304	346	650	3,4 (10)	2,5 (21)	0,9
410	370	780	12	13	25[1]	268	262	530	3,7 (29)	2,5 (22)	1,2
8 002	**7 476**	**15 478**	**224**	**235**	**459[5]**	**5 726**	**5 411**	**11 137**	**3,81**	**2,74**	**1,07**
728	734	1 462	15	18	33[1]	546	498	1 044	4,3 (58)	3,1 (56)	1,2
478	444	922	15	13	28	343	353	696	4,8 (64)	3,6 (64)	1,2
594	546	1 140	15	11	26	500	413	913	4,3 (59)	3,4 (62)	0,9
633	607	1 240	23	17	40	506	470	976	4,0 (47)	3,2 (59)	0,8
781	863	1 644	18	30	48	626	614	1 240	4,0 (48)	3,0 (54)	1,0
501	486	987	6	14	20	377	366	743	3,6 (22)	2,7 (40)	0,9
602	582	1 184	19	11	30	474	420	894	4,5 (63)	3,4 (63)	1,1
436	418	854	15	15	30	334	327	661	3,5 (14)	2,7 (41)	0,8
548	530	1 078	13	11	24	382	342	724	4,4 (62)	2,9 (52)	1,5
642	595	1 237	19	21	40	476	442	918	3,3 (6)	2,4 (11)	0,9
562	529	1 091	15	22	37[1]	469	411	880	4,0 (49)	3,2 (60)	0,8
578	607	1 185	22	12	34	460	412	872	4,3 (60)	3,1 (57)	1,2
379	340	719	7	11	18	302	271	573	3,1 (1)	2,5 (23)	0,6
1 068	1 017	2 085	20	14	34	900	776	1 676	3,7 (30)	3,0 (55)	0,7
488	507	995	7	11	18	382	346	728	3,8 (36)	2,7 (42)	1,1
354	332	686	11	5	16	261	268	529	3,1 (2)	2,3 (6)	0,8
9 372	**9 137**	**18 509**	**240**	**236**	**476[3]**	**7 338**	**6 729**	**14 067**	**3,92**	**2,98**	**0,94**
38 440	**37 015**	***75 456**	**989**	**977**	**1 966[4]**	**27 700**	**25 896**	***53 597**	**3,80**	**2,70**	**1,10**

geburten zeigen die kleineren Ziffern [1] etc. die Zahl der Drillingsgeburten an. † s. Tab. 1a.

Tab. 1 c. **Ueberſicht der Geborenen und Geſtorbenen**

Oberämter	Einw.-Zahl †	Lebendgeborene						Totgeborene					
		Eheliche		Uneheliche		zuſammen		Eheliche		Unehel.		zuſ.	
		m	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.
Baeknang	29 695	538	494	67	58	605	552	32	30	2	4	34	34
Beſigheim	27 705	509	483	31	18	540	501	22	23	1	1	23	24
Böblingen	26 988	533	463	35	30	568	493	32	20	—	—	32	20
Braekenheim	24 523	447	396	19	30	466	426	27	18	2	1	29	19
Cannſtatt	42 768	711	674	45	60	756	734	26	20	1	3	27	23
Eßlingen	38 563	651	639	46	34	697	673	28	25	1	4	29	29
Heilbronn	50 189	842	784	65	63	907	847	43	34	4	2	47	36
Leonberg	31 629	537	631	32	38	569	669	27	23	1	1	28	24
Ludwigsburg	44 632	717	646	58	58	775	704	29	33	2	3	31	36
Marbaeh	27 196	462	478	43	42	505	520	20	20	—	2	20	22
Maulbronn	23 620	414	431	41	38	455	469	22	11	1	3	23	14
Neekarſulm	30 385	512	501	32	33	544	534	26	25	3	2	29	27
Stuttgart,Stadt	123 995	1 689	1 599	313	311	2 002	1 910	72	47	21	14	93	61
Stuttgart, Amt	39 323	711	758	58	59	769	817	36	36	5	2	41	38
Vaihingen	27 721	365	397	39	46	404	443	20	14	1	2	21	16
Waiblingen	27 033	506	410	26	25	532	435	17	16	—	1	17	17
Weinsberg	25 413	469	452	58	49	527	501	20	19	2	3	22	22
Neckarkreis	**636 280**	**10 613**	**10 236**	**1 008**	**992**	**11 621**	**11 228**	**499**	**414**	**47**	**48**	**546**	**462**
Balingen	34 324	586	526	58	45	644	571	15	20	2	2	17	22
Calw	25 706	441	413	36	58	477	471	30	20	—	2	30	22
Freudenſtadt	31 699	614	591	67	65	681	656	40	24	4	1	44	25
Herrenberg	24 637	431	389	33	34	464	423	34	15	1	2	35	17
Horb	20 249	351	314	26	29	377	343	11	11	1	1	12	12
Nagold	26 178	464	461	59	46	523	507	20	26	3	—	23	26
Neuenbürg	26 365	532	439	41	44	573	483	19	22	5	4	24	26
Nürtingen	27 589	476	464	26	21	502	485	26	22	2	—	28	22
Oberndorf	27 245	485	475	48	51	533	526	13	11	—	4	13	15
Reutlingen	41 629	677	687	56	46	733	733	33	25	1	—	34	25
Rottenburg	29 226	508	495	30	30	538	525	13	11	1	—	14	11
Rottweil	31 442	476	515	44	36	520	551	16	8	3	—	19	8
Spaichingen	17 881	291	261	16	14	307	275	4	3	—	—	4	3
Sulz	18 461	360	293	50	37	410	330	16	19	2	2	18	21
Tübingen	35 634	558	520	159	148	717	668	26	33	11	4	37	37
Tuttlingen	26 020	462	447	35	31	497	478	22	16	1	2	23	18
Uraeh	30 352	583	610	30	26	613	636	31	26	5	2	36	28
Schwarzwaldkr.	**474 642**	**8 295**	**7 900**	**814**	**761**	**9 109**	**8 661**	**369**	**312**	**42**	**26**	**411**	**338**
Aalen	29 362	522	525	60	55	582	580	12	13	—	2	12	15
Crailsheim	26 739	464	437	76	57	540	494	20	19	1	1	21	20
Ellwangen	31 691	584	504	55	49	639	553	14	15	2	—	16	15
Gaildorf	25 087	411	342	77	66	488	408	22	15	3	1	25	16
Gerabronn	30 324	461	442	70	65	531	507	21	17	6	3	27	20
Gmünd	34 620	645	572	55	44	700	616	11	12	3	2	14	14
Hall	30 225	413	422	48	47	461	469	15	8	2	6	17	14
Heidenheim	37 205	690	637	99	109	789	746	34	29	8	—	42	29
Künzelsau	30 105	560	493	41	44	601	537	16	10	3	—	19	10
Mergentheim	29 906	464	427	53	51	517	478	25	25	1	3	26	28
Neresheim	21 803	397	403	49	41	446	444	12	7	—	2	12	9
Oehringen	31 804	520	490	73	82	593	572	27	26	4	2	31	28
Schorndorf	25 815	412	396	39	23	451	419	19	12	7	—	26	12
Welzheim	20 775	338	301	40	35	378	336	14	9	4	1	18	10
Jagſtkreis	**405 461**	**6 881**	**6 391**	**835**	**768**	**7 716**	**7 159**	**262**	**217**	**44**	**23**	**306**	**240**
Biberaeh	33 721	658	653	61	57	719	710	18	19	3	—	21	19
Blaubeuren	19 318	386	380	57	48	443	428	10	11	3	1	13	12
Ehingen	26 565	519	501	58	59	577	560	13	11	1	3	14	14
Geislingen	30 643	568	560	58	68	626	628	22	11	2	5	24	16
Göppingen	41 495	732	666	76	66	808	732	32	22	1	3	33	25
Kirehheim	27 505	497	450	29	29	526	479	18	15	1	—	19	15
Laupheim	26 156	542	508	58	47	600	555	20	13	2	3	22	16
Leutkirch	24 295	382	398	41	38	423	436	18	4	—	1	18	5
Münſingen	24 646	442	458	41	37	483	495	15	18	—	—	15	18
Ravensburg	37 984	562	538	56	79	618	617	17	13	3	4	20	17
Riedlingen	27 012	495	487	61	47	556	534	11	13	4	—	15	13
Saulgau	27 663	487	510	75	74	562	584	15	9	3	2	18	11
Tettnang	23 116	314	319	28	41	342	360	12	13	1	—	13	13
Ulm	55 922	865	879	142	152	1 007	1 031	36	31	15	10	51	41
Waldfee	26 383	416	431	70	50	486	481	7	9	2	1	9	10
Wangen	21 294	313	318	24	26	337	344	10	8	—	1	10	9
Donaukreis	**473 719**	**8 178**	**8 056**	**935**	**918**	**9 113**	**8 974**	**274**	**220**	**41**	**34**	**315**	**254**
Württemberg	**1 990 102**	**33 967**	**32 583**	**3 592**	**3 439**	**37 559**	**36 022**	**1 404**	**1 163**	**174**	**131**	**1 578**	**1 294**

* Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geſchlechts. ** Bei den Mehrgeburten zeigen die

nach Oberämtern im Jahr 1884.

Geborene überhaupt			Mehrgeburten **			Geft. inkl. Totgeb.			Auf 100 Lebende kommen		
männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	Geborene inkl. Totgeb.	Geftorbene inkl. Totgeb	Ueberfchüff. Geburten (Zuwachs)
639	586	1 225	19	11	30	437	395	832	4,1 (43)	2,8 (29)	1,3
563	525	1 088	13	13	26	389	390	779	3,9 (34)	2,8 30)	1,1
600	513	1 113	15	9	24	393	350	743	4,1 (44)	2,8 (31)	1,3
495	445	940	14	14	28	347	325	672	3,8 (28)	2,7 (24)	1,1
783	757	1 540	16	18	34	534	453	987	3,6 (13)	2,3 (1)	1,3
726	702	1 428	30	23	53[1]	506	458	964	3,7 (19)	2,5 (8)	1,2
954	883	1 837	26	27	53[1]	677	684	1 361	3,6 (14)	2,7 (25)	0,9
597	693	1 290	17	9	26	494	462	956	4,1 (45)	3,0 (46)	1,1
806	740	1 546	15	23	38	593	509	1 102	3,5 (8)	2,5 (9)	1,0
525	542	1 067	23	21	44	339	358	697	3,9 (35)	2,6 (15)	1,3
478	483	961	16	18	34	301	301	602	4,1 (46)	2,5 (10)	1,6
573	561	1 134	22	16	38	396	410	806	3,7 (20)	2,6 (16)	1,1
2 095	1 971	*4 067	38	46	84	1 557	1 393	*2 951	3,3 (4)	2,4 (4)	0,9
810	855	1 665	12	18	30	634	578	1 212	4,2 (51)	3,1 (50)	1,1
425	459	884	10	14	24	355	322	677	3,2 (2)	2,4 (5)	0,8
549	452	1 001	12	20	32	324	300	624	3,7 (21)	2,3 (2)	1,4
549	523	1 072	20	16	36	350	365	715	4,2 (52)	2,8 (32)	1,4
12 167	**11 690**	***23 858**	**318**	**316**	**634[2]**	**8 626**	**8 053**	***16 680**	**3,75**	**2,62**	**1,13**
661	593	1 254	20	20	40	461	445	906	3,6 (15)	2,6 (17)	1,0
507	493	1 000	9	21	30	379	354	733	3,9 (36)	2,8 (33)	1,1
725	681	1 406	16	16	32	476	434	910	4,4 (61)	2,9 (39)	1,5
499	440	939	16	8	24	375	337	712	3,8 (29)	2,9 (40)	0,9
389	355	744	9	17	26	306	304	610	3,7 (22)	3,0 (47)	0,7
546	533	1 079	15	13	28	402	389	791	4,1 (47)	3,0 (48)	1,1
597	509	1 106	7	5	12	395	378	773	4,2 (53)	2,9 (41)	1,3
530	507	1 037	20	20	40[2]	364	363	727	3,7 (23)	2,6 (18)	1,1
546	541	1 087	15	19	34	351	378	729	4,0 (40)	2,7 (26)	1,3
767	758	1 525	17	17	34	629	557	1 186	3,7 (24)	2,8 (34)	0,9
552	536	1 088	20	22	42	441	458	899	3,7 (25)	3,1 (51)	0,6
539	559	1 098	8	18	26	407	386	793	3,5 (9)	2,5 (11)	1,0
311	278	589	4	10	14	230	224	454	3,3 (5)	2,5 (12)	0,8
428	351	779	14	12	26	259	274	533	4,2 (54)	2,9 (42)	1,3
754	705	1 459	28	32	60	564	479	1 043	4,1 (48)	2,9 (43)	1,2
520	496	1 016	16	14	30	374	369	743	3,9 (37)	2,8 (35)	1,1
649	664	1 313	21	9	30	518	471	989	4,3 (58)	3,2 (55)	1,1
9 520	**8 999**	**18 519**	**255**	**273**	**528[2]**	**6 931**	**6 600**	**13 531**	**3,90**	**2,85**	**1,05**
594	595	1 189	17	15	32	415	382	797	4,0 (41)	2,7 (27)	1,3
561	514	1 075	11	12	23[1]	371	369	740	4,0 (42)	2,8 (36)	1,2
655	568	1 223	21	24	45[1]	446	447	893	3,8 (30)	2,8 (37)	1,0
513	424	937	9	11	20	358	318	676	3,7 (26)	2,7 (28)	1,0
558	527	1 085	16	14	30	355	377	732	3,6 (16)	2,4 (6)	1,2
714	630	1 344	13	9	22	539	554	1 093	3,9 (38)	3,1 (52)	0,8
478	483	961	20	18	38	376	348	724	3,2 (3)	2,4 (7)	0,8
831	775	1 606	35	26	61[1]	633	576	1 209	4,3 (59)	3,2 (56)	1,1
620	547	1 167	14	8	22	388	394	782	3,9 (39)	2,6 (19)	1,3
543	506	1 049	23	17	40	384	375	759	3,5 (10)	2,5 (13)	1,0
458	453	911	19	11	30	367	356	723	4,2 (55)	3,3 (60)	0,9
624	600	1 224	14	18	32	460	445	905	3,8 (31)	2,8 (38)	1,0
477	431	908	13	13	26	334	330	664	3,5 (11)	2,6 (20)	0,9
396	346	742	12	10	22	292	244	536	3,6 (17)	2,6 (21)	1,0
8 022	**7 399**	**15 421**	**237**	**206**	**443[3]**	**5 718**	**5 515**	**11 233**	**3,80**	**2,77**	**1,03**
740	729	1 469	17	28	45[1]	641	570	1 211	4,3 (60)	3,6 (62)	0,7
456	440	896	21	11	32	374	346	720	4,6 (64)	3,7 (63)	0,9
591	574	1 165	7	13	20	453	425	878	4,4 (62)	3,3 (61)	1,1
650	644	1 294	10	15	25[1]	485	504	989	4,2 (56)	3,2 (57)	1,0
841	757	1 598	23	13	36	669	617	1 286	3,8 (32)	3,1 (53)	0,7
545	494	1 039	24	26	50	401	327	728	3,5 (12)	2,6 (22)	0,9
622	571	1 193	8	8	16	524	544	1 068	4,5 (63)	4,1 (64)	0,4
441	441	882	19	19	38	354	353	707	3,6 (18)	2,9 (44)	0,7
498	513	1 011	13	17	30	365	373	738	4,1 (49)	3,0 (49)	1,1
638	634	1 272	30	22	52	502	470	972	3,3 (6)	2,6 (23)	0,7
571	547	1 118	11	3	14	437	399	836	4,1 (50)	3,1 (54)	1,0
580	595	1 175	23	19	42	451	437	888	4,2 (57)	3,2 (58)	1,0
355	373	728	10	15	25[1]	283	260	543	3,1 (1)	2,3 (3)	0,8
1 058	1 072	2 130	30	39	69[1]	961	847	1 808	3,8 (33)	3,2 (59)	0,6
495	491	986	14	10	24	407	372	779	3,7 (27)	2,9 (45)	0,8
347	353	700	19	14	33[1]	285	244	529	3,3 (7)	2,5 (14)	0,8
9 428	**9 228**	**18 656**	**279**	**272**	**551[5]**	**7 592**	**7 088**	**14 680**	**3,94**	**3,10**	**0,84**
39 137	**37 316**	***76 454**	**1 089**	**1 067**	**2 156[12]**	**28 867**	**27 256**	***56 124**	**3,84**	**2,82**	**1,02**

kleineren Ziffern [1] etc. die Zahl der Drillingsgeburten an.

Tab. 2 a. **Ueberſicht der Kinderſterblichkeit nach Oberämtern im Jahr 1882.**

Oberämter	Zahl der im 1. Lebensjahr Geſtorbenen (ohne Totgeborene)																Von 100 Lebend-Geb. ſtarben im 1. Lebensj.
	Insgeſamt	im 1. Monat				im 2. und 3. Monat				im 4.—6. Monat				im 7.—12. Monat				
		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Backnang	322	55	38	15	4	39	25	7	3	34	27	3	4	26	33	4	5	26,4 (36)
Beſigheim	223	38	23	2	4	28	23	4	6	34	11	2	1	20	23	2	2	20,0 (5)
Böblingen	290	46	43	2	—	28	31	4	6	40	24	—	—	36	27	1	2	27,7 (42)
Brackenheim	207	37	25	4	3	26	18	1	2	20	16	2	—	27	23	1	2	21,4 (12)
Cannſtatt	400	54	39	8	7	40	32	6	8	45	37	4	3	56	54	3	4	24,4 (28)
Eßlingen	300	59	32	7	3	43	27	4	—	31	35	2	—	32	22	1	2	21,6 (13)
Heilbronn	499	71	50	4	5	78	40	10	4	59	42	2	4	56	65	2	7	27,5 (41)
Leonberg	325	57	48	5	5	38	20	8	2	33	21	5	4	39	34	3	3	25,7 (33)
Ludwigsburg	379	59	53	6	3	32	42	11	2	45	38	6	4	36	38	2	2	24,7 (29)
Marbach	234	44	32	3	6	25	21	3	1	20	15	3	6	22	27	4	2	22,2 (15)
Maulbronn	198	37	22	4	4	21	14	3	1	20	18	2	—	25	20	5	2	23,1 (21)
Neckarſulm	258	44	41	1	2	20	29	3	3	25	19	2	1	39	27	1	1	22,9 (20)
Stuttgart, Stadt	1 113	159	117	44	28	143	93	23	29	108	102	9	13	117	107	9	12	28,1 (43)
Stuttgart, Amt	477	73	44	8	4	61	35	10	7	51	40	11	5	65	55	3	5	29,3 (46)
Vaihingen	178	42	27	5	4	16	18	4	—	16	12	1	—	14	14	3	2	20,0 (6)
Waiblingen	226	33	32	5	4	23	27	4	5	13	16	2	3	32	25	1	1	22,8 (19)
Weinsberg	244	50	36	7	6	20	17	4	6	19	16	2	2	27	26	4	2	23,2 (22)
Neckarkreis	**5 873**	**958**	**702**	**130**	**92**	**681**	**512**	**109**	**85**	**613**	**489**	**58**	**50**	**669**	**620**	**49**	**56**	**25,0**
Balingen	323	58	46	10	7	36	23	4	2	23	30	6	1	28	37	8	4	26,8 (37)
Calw	236	50	35	6	5	35	19	1	3	26	10	—	6	21	16	3	—	23,3 (23)
Freudenſtadt	248	59	30	2	7	24	12	5	2	25	21	4	2	28	24	3	—	19,2 (2)
Herrenberg	236	55	47	4	3	27	20	3	1	18	18	1	3	18	15	1	2	24,2 (27)
Horb	159	30	41	—	2	13	13	1	2	17	11	1	—	16	10	2	—	20,9 (10)
Nagold	226	47	40	6	6	24	18	4	5	22	12	4	1	15	18	2	2	22,4 (16)
Neuenbürg	233	51	34	8	6	18	20	5	1	24	19	1	1	27	14	4	—	21,8 (14)
Nürtingen	230	46	35	7	4	28	18	2	3	22	14	4	1	20	23	2	1	22,5 (18)
Oberndorf	253	57	55	4	1	18	26	1	1	25	16	2	2	16	27	1	1	25,1 (31)
Reutlingen	460	102	69	8	11	46	61	5	4	40	34	—	1	40	37	1	1	31,3 (51)
Rottenburg	306	76	51	7	6	43	25	8	6	18	24	1	3	19	17	1	1	29,2 (45)
Rottweil	311	71	50	4	—	38	32	4	--	30	10	4	—	31	31	3	3	27,2 (38)
Spaichingen	165	34	34	1	2	21	15	—	1	11	17	2	—	15	11	1	—	26,3 (35)
Sulz	156	35	23	3	4	22	4	3	2	20	10	2	—	14	13	1	—	21,3 (11)
Tübingen	257	56	41	10	4	26	25	6	5	19	22	2	—	19	18	—	4	18,5 (1)
Tuttlingen	287	66	43	7	3	40	21	2	5	27	22	4	2	20	22	—	3	27,2 (39)
Urach	394	93	62	7	2	61	35	3	4	41	31	4	2	27	22	—	—	29,5 (47)
Schwarzwaldkreis	**4 480**	**986**	**736**	**94**	**73**	**520**	**387**	**57**	**47**	**408**	**321**	**42**	**25**	**374**	**355**	**33**	**22**	**24,7**

Schluß von Tab. 2a.

Oberämter	Zahl der im 1. Lebensjahr Gestorbenen (ohne Totgeborene)																Von 100 Lebend-Geb. starben im 1. Lebensj.
	Insgesamt	im 1. Monat				im 2. und 3. Monat				im 4.—6. Monat				im 7.—12. Monat				
		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Aalen	336	72	53	5	5	39	37	3	4	31	28	4	2	24	24	2	3	27,4 (40)
Crailsheim	281	59	43	7	7	26	28	3	3	33	16	6	4	17	21	4	4	25,8 (34)
Ellwangen	356	77	53	7	10	36	22	7	4	42	23	5	1	40	27	1	1	28,1 (44)
Gaildorf	234	56	30	19	10	11	19	6	4	12	17	1	1	23	18	4	3	24,1 (26)
Gerabronn	238	55	41	9	8	23	18	2	2	18	15	4	2	21	13	4	3	22,4 (17)
Gmünd	404	81	51	4	11	48	42	8	7	37	36	3	3	33	38	1	1	29,7 (48)
Hall	196	43	19	8	4	19	14	—	5	22	10	2	4	29	12	4	1	20,4 (8)
Heidenheim	551	87	75	28	16	82	53	9	15	41	32	6	11	46	36	8	6	35,4 (57)
Künzelsau	239	54	31	5	2	22	15	2	3	22	19	2	5	39	17	1	—	20,3 (7)
Mergentheim	201	52	23	4	6	14	9	8	5	18	19	1	1	22	14	4	1	19,6 (3)
Neresheim	336	87	56	7	7	39	32	9	3	26	20	3	—	23	23	1	—	37,8 (60)
Oehringen	287	43	30	6	9	29	30	5	4	29	21	2	2	40	27	6	4	24,0 (24)
Schorndorf	172	25	24	2	7	20	16	3	1	15	16	2	2	18	17	1	3	19,8 (4)
Welzheim	189	35	34	3	—	26	17	2	2	15	14	2	2	20	12	3	2	25,0 (30)
Jagstkreis	**4 020**	**826**	**563**	**114**	**102**	**434**	**352**	**67**	**62**	**361**	**286**	**43**	**40**	**395**	**299**	**44**	**32**	**26,1**
Biberach	529	123	111	10	16	62	53	6	3	42	44	3	1	26	25	1	3	36,3 (58)
Blaubeuren	379	75	56	16	16	51	33	8	7	30	29	3	3	28	22	1	1	40,5 (64)
Ehingen	433	110	69	6	8	51	55	4	9	33	30	4	5	25	18	3	3	38.1 (61)
Geislingen	446	101	85	7	10	47	60	7	3	25	32	1	2	30	32	—	4	34,4 (54)
Göppingen	497	92	67	10	6	51	48	9	8	42	53	4	5	53	47	1	1	30,7 (50)
Kirchheim	203	48	28	6	5	26	19	3	—	23	12	—	3	12	16	—	2	20,4 (9)
Laupheim	478	104	81	12	10	53	48	11	3	45	38	3	12	29	23	1	5	39,3 (63)
Leutkirch	277	68	44	1	6	42	29	5	3	20	18	4	—	21	13	1	2	29,9 (49)
Münsingen	344	88	60	10	4	31	22	3	6	30	28	4	3	25	24	4	2	33,5 (53)
Ravensburg	399	77	66	11	13	40	30	11	9	33	37	2	7	30	23	5	5	32,4 (52)
Riedlingen	373	87	72	8	5	53	41	5	4	29	22	1	2	26	16	2	—	34,5 (56)
Saulgau	409	111	74	13	3	52	43	8	4	28	17	3	1	20	26	4	2	36,5 (59)
Tettnang	171	39	37	4	2	13	13	—	4	16	12	1	2	13	15	—	—	24,0 (25)
Ulm	807	148	104	42	28	96	85	19	20	65	52	5	6	51	64	9	13	38,5 (62)
Waldsee	363	87	51	14	13	40	30	4	7	43	19	3	2	24	23	1	2	34,4 (55)
Wangen	173	38	29	3	1	25	21	2	1	12	12	1	1	16	10	1	—	25,5 (32)
Donaukreis	**6 281**	**1 396**	**1 034**	**173**	**146**	**733**	**630**	**105**	**91**	**516**	**455**	**42**	**55**	**429**	**397**	**34**	**45**	**33,8**
Württemberg	**20 654**	**4 166**	**3 035**	**511**	**413**	**2 368**	**1 881**	**338**	**285**	**1 898**	**1 551**	**185**	**170**	**1 867**	**1 671**	**160**	**155**	**27,3**

Tab. 2b. **Ueberficht der Kinderfterblichkeit nach Oberämtern im Jahr 1883.**

Oberämter	Zahl der im 1. Lebensjahr Geftorbenen (ohne Totgeborene)																Von 100 Lebend-Geb. ftarben im 1. Lebensj.
	Insgefamt	im 1. Monat				im 2. und 3. Monat				im 4.—6. Monat				im 7.—12. Monat				
		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Uhnehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Backnang	279	62	27	8	3	22	34	1	4	28	26	4	4	24	25	4	3	24,8 (26)
Befigheim	242	61	31	3	2	29	26	5	3	20	28	—	—	16	15	1	2	23,5 (17)
Böblingen	324	52	42	5	4	35	30	3	4	35	35	—	4	35	37	2	1	32,1 (54)
Brackenheim	183	38	31	4	2	19	14	5	—	23	16	2	2	16	9	2	—	20,2 (4)
Cannftatt	360	46	43	—	7	39	34	10	6	49	27	4	2	45	43	3	2	23,6 (19)
Eßlingen	336	61	43	6	4	41	24	8	4	35	29	4	4	40	28	3	2	25,5 (28)
Heilbronn	442	62	43	12	9	62	42	9	5	44	46	10	4	39	45	7	3	26,8 (34)
Leonberg	351	53	45	4	4	46	42	3	3	30	34	1	4	33	45	1	3	30,0 (49)
Ludwigsburg	390	64	51	8	6	51	42	5	5	34	40	5	3	40	27	4	5	25,7 (31)
Marbach	257	49	44	2	3	29	33	7	7	24	14	—	2	20	21	—	2	23,1 (15)
Maulbronn	226	31	26	5	5	25	21	7	6	25	16	4	2	19	25	2	7	24,7 (25)
Neckarfulm	251	47	33	4	4	30	16	4	4	35	21	4	4	24	19	—	2	24,3 (24)
Stuttgart, Stadt	1 012	159	110	29	37	123	95	22	21	90	100	22	14	101	63	14	12	26,3 (32)
Stuttgart, Amt	477	80	58	12	9	42	51	16	8	38	41	7	2	46	59	4	4	29,6 (46)
Vaihingen	207	52	34	5	5	17	17	2	—	22	15	2	2	15	15	1	3	23,5 (18)
Waiblingen	180	32	28	7	4	20	8	2	1	21	13	1	—	21	15	4	3	18,3 (1)
Weinsberg	222	46	29	4	2	22	15	4	3	27	22	2	2	21	22	—	1	23,2 (16)
Neckarkreis	**5 739**	**995**	**718**	**118**	**110**	**652**	**544**	**113**	**84**	**580**	**523**	**72**	**55**	**555**	**513**	**52**	**55**	**25,4**
Balingen	271	57	36	7	7	31	29	5	—	26	22	2	2	27	18	2	—	22,7 (10)
Calw	289	58	21	10	4	29	28	2	9	30	29	2	6	29	27	2	3	30,0 (50)
Freudenftadt	306	46	47	4	6	27	35	4	2	34	33	—	5	36	25	1	1	22,8 (11)
Herrenberg	240	61	35	2	2	24	23	7	4	23	15	3	—	28	11	—	2	26,4 (33)
Horb	212	42	36	1	—	33	25	1	3	17	21	1	1	17	11	3	—	29,4 (44)
Nagold	275	47	30	7	4	33	24	8	3	29	19	9	2	33	24	2	1	29,6 (47)
Neuenbürg	239	54	29	2	—	28	26	1	2	18	23	2	—	29	23	1	1	23,0 (14)
Nürtingen	210	34	33	5	5	25	26	3	3	17	13	5	—	18	17	5	1	22,0 (7)
Oberndorf	243	50	32	3	2	29	21	1	4	27	27	4	2	17	17	2	5	25,4 (27)
Reutlingen	377	63	49	9	9	52	42	8	3	37	30	1	4	27	36	3	4	25,6 (29)
Rottenburg	275	72	35	3	2	35	25	3	4	29	18	3	2	16	23	1	4	28,2 (40)
Rottweil	308	62	46	12	2	30	39	2	6	30	22	5	3	28	18	2	1	27,8 (38)
Spaichingen	140	32	28	2	1	26	9	1	1	12	6	1	1	7	11	—	2	22,9 (13)
Sulz	152	32	24	2	5	17	13	1	4	14	12	1	3	11	10	2	1	22,1 (8)
Tübingen	256	41	43	10	5	39	21	3	3	23	20	—	3	23	21	—	1	19,9 (2)
Tuttlingen	282	66	38	3	3	39	34	5	4	20	26	1	2	17	23	—	1	30,4 (51)
Urach	373	81	53	7	9	35	43	1	2	35	25	2	4	33	38	3	2	30,5 (52)
Schwarzwaldkreis	**4 448**	**898**	**615**	**89**	**66**	**532**	**463**	**56**	**57**	**421**	**361**	**42**	**40**	**396**	**353**	**29**	**30**	**25,7**

Schluß von Tab. 2b.

Oberämter	Zahl der im 1. Lebensjahr Gestorbenen (ohne Totgeborene)																Von 100 Lebend-Geb. starben im 1. Lebensj.
	Insgesamt	im 1. Monat				im 2. und 3. Monat				im 4.—6. Monat				im 7.—12. Monat				
		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Aalen	334	73	55	11	3	42	31	8	5	24	26	3	2	26	17	3	5	27,2 (36)
Crailsheim	267	65	55	6	5	27	14	5	2	25	14	2	3	28	22	6	8	25,6 (30
Ellwangen	304	50	52	6	7	50	30	2	6	28	15	2	1	28	22	3	2	26,9 (35)
Gaildorf	206	46	31	7	4	15	11	8	2	15	15	3	9	20	16	4	—	21,0 (6)
Gerabronn	241	45	41	7	4	21	17	4	3	19	13	5	2	33	17	6	4	23,9 (21)
Gmünd	411	99	69	12	5	47	46	8	5	34	23	2	3	29	25	2	2	29,3 (43)
Hall	193	33	20	5	10	18	21	3	2	30	17	—	—	18	14	2	—	20,5 5)
Heidenheim	551	107	67	24	20	71	42	12	13	55	28	10	6	48	33	8	7	36,0 (58)
Künzelsau	264	44	42	3	—	28	24	—	6	29	22	1	4	20	33	3	5	24,0 (22)
Mergentheim	192	36	16	1	2	18	12	2	4	15	17	2	2	33	29	1	2	20,0 (3)
Neresheim	284	54	55	6	4	38	35	3	5	29	14	1	1	17	18	3	1	30,9 (53)
Oehringen	244	38	23	10	3	27	20	8	3	23	14	6	4	29	29	3	4	22,2 (9)
Schorndorf	197	42	22	3	10	16	10	3	5	23	16	1	4	20	19	1	2	22,8 (12)
Welzheim	181	32	20	5	5	15	12	2	3	13	13	2	4	23	25	1	6	24,0 (23)
Jagstkreis	**3 869**	**764**	**548**	**106**	**82**	**433**	**325**	**68**	**64**	**362**	**247**	**40**	**45**	**372**	**319**	**46**	**48**	**25,9**
Biberach	456	102	83	7	11	58	56	6	3	37	38	4	5	25	18	1	2	32,4 (55)
Blaubeuren	342	66	45	11	9	50	50	13	3	22	20	3	3	18	24	3	2	38,5 (62)
Ehingen	406	91	68	8	5	71	42	2	7	30	24	—	5	25	22	2	4	36,4 (59)
Geislingen	442	87	56	10	8	55	45	3	8	48	36	1	1	39	38	3	4	36,7 (60)
Göppingen	518	81	85	8	4	53	50	12	9	61	52	7	3	36	47	8	2	32,6 (56)
Kirchheim	262	59	44	4	4	27	27	5	3	25	22	—	5	17	20	—	—	27,6 (37)
Laupheim	445	105	60	13	5	58	48	13	3	50	29	4	1	25	27	—	4	38,5 (63)
Leutkirch	249	57	32	6	7	22	23	3	2	28	28	3	2	15	19	2	—	29,8 (48)
Münsingen	310	71	52	7	9	48	26	3	8	27	18	2	3	19	13	—	4	29,4 (45)
Ravensburg	342	64	58	14	7	33	34	12	7	25	27	5	4	22	27	—	3	28,8 (41)
Riedlingen	427	99	76	7	10	58	38	11	3	32	30	2	4	21	29	3	4	39,7 (64)
Saulgau	404	90	69	7	10	53	44	13	9	29	28	3	4	25	18	1	1	34,8 (57)
Tettnang	162	38	29	4	2	20	13	2	—	17	12	1	3	11	9	—	1	23,8 20)
Ulm	752	135	93	29	20	105	90	20	19	63	48	10	8	50	52	7	3	37,2 (61)
Waldsee	281	60	45	7	5	42	26	5	2	24	20	5	7	16	16	—	1	29,2 (42)
Wangen	184	43	27	8	4	19	24	1	1	12	14	1	3	14	13	—	—	27,8 (39)
Donaukreis	**5 982**	**1 248**	**922**	**150**	**120**	**772**	**636**	**124**	**87**	**530**	**446**	**51**	**61**	**378**	**392**	**30**	**35**	**33,3**
Württemberg	**20 038**	**3 905**	**2 803**	**463**	**378**	**2 389**	**1 968**	**361**	**292**	**1 893**	**1 577**	**205**	**201**	**1 701**	**1 577**	**157**	**168**	**27,5**

Tab. 2c. **Ueberficht der Kinderfterblichkeit nach Oberämtern im Jahr 1884.**

Oberämter	Zahl der im 1. Lebensjahr Geftorbenen (ohne Totgeborene)																Von 100 Lebend-Geb. ftarben im 1. Lebensj.
	Insgefamt	im 1. Monat				im 2. und 3. Monat				im 4—6. Monat				im 7.—12. Monat				
		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Backnang	315	56	37	12	6	26	36	5	4	35	27	6	3	29	27	2	4	27,2 (30)
Befigheim	278	43	31	3	2	31	32	4	5	27	37	4	2	19	33	3	2	26,7 (29)
Böblingen	299	55	38	8	—	43	34	4	6	30	21	6	3	30	18	2	1	28,2 (38)
Brackenheim	248	37	27	3	—	33	33	—	2	34	17	1	2	29	28	1	1	27,8 (33)
Cannftatt	377	59	38	8	8	53	32	10	9	46	36	2	2	40	27	3	4	25,3 (21)
Eßlingen	344	61	48	10	2	47	33	3	2	39	31	6	2	28	29	2	1	25,1 (17)
Heilbronn	536	77	64	7	5	63	44	7	12	51	58	4	9	49	63	15	8	30,5 (46)
Leonberg	345	62	52	6	2	42	37	6	4	32	33	4	2	28	29	5	1	27,9 (35)
Ludwigsburg	438	76	48	13	9	58	37	6	7	39	45	8	3	40	39	5	5	29,6 (44)
Marbach	253	53	38	4	3	27	22	4	6	25	15	5	—	17	29	4	1	24,7 (16)
Maulbronn	234	46	27	9	2	22	26	1	3	15	21	4	2	19	32	4	1	25,3 (22)
Neckarfulm	264	43	44	3	1	26	25	3	4	28	21	3	4	20	31	3	5	24,5 (14)
Stuttgart Stadt	1 124*	165	138	56	45	154	102	22	24	79	96	15	14	96	95	7	15	28,7 (40)
Stuttgart Amt	481	77	61	5	7	59	45	10	12	46	52	10	3	41	46	3	4	30,3 (45)
Vaihingen	236	38	29	3	9	23	31	6	5	23	15	6	3	25	16	2	2	27,9 (36)
Waiblingen	210	33	25	3	4	30	22	9	7	23	10	3	1	20	16	1	3	21,7 (4)
Weinsberg	220	44	35	8	7	21	19	—	2	21	12	4	1	22	19	2	3	21,4 (2)
Neckarkreis	**6 202***	**1 025**	**780**	**161**	**112**	**758**	**610**	**100**	**114**	**593**	**547**	**91**	**56**	**552**	**577**	**64**	**61**	**27,1**
Balingen	332	60	45	11	3	55	23	3	5	34	27	2	1	24	32	3	4	27,3 (31)
Calw	271	54	35	8	9	28	24	3	2	28	21	3	3	29	21	1	2	28,6 (39)
Freudenftadt	352	57	50	20	7	33	26	4	4	32	34	2	1	38	40	1	3	26,3 (27)
Herrenberg	245	58	26	2	2	23	23	4	4	31	19	1	2	19	29	—	2	27,6 (32)
Horb	202	39	40	4	3	22	15	—	1	15	13	2	—	26	19	1	2	28,0 (37)
Nagold	260	53	32	14	3	25	22	4	5	26	23	4	3	16	23	6	1	25,2 (18)
Neuenbürg	307	49	51	6	2	38	12	1	11	28	22	3	5	39	38	1	1	29,1 (41)
Nürtingen	254	45	42	2	5	36	18	2	1	33	18	2	—	19	27	—	4	25,7 (24)
Oberndorf	247	43	38	2	5	37	23	3	2	20	26	2	—	23	21	2	—	23,3 (12)
Reutlingen	471	77	59	14	12	60	55	6	5	46	38	9	2	43	38	4	3	32,1 (49)
Rottenburg	334	58	44	5	5	34	38	2	5	40	30	2	2	37	28	4	—	31,4 (47)
Rottweil	280	52	42	3	4	27	27	3	6	32	30	2	2	26	21	2	1	26,1 (26)
Spaichingen	147	33	30	—	1	16	14	—	—	13	11	1	1	13	13	1	—	25,2 (19)
Sulz	182	35	26	6	5	18	17	3	6	21	15	2	1	12	13	—	2	24,6 (15)
Tübingen	303	58	39	12	5	31	18	5	2	28	39	2	2	29	31	1	1	21,9 (5)
Tuttlingen	287	60	42	5	2	33	39	4	3	28	21	1	—	19	26	1	3	29,4 (43)
Urach	423	88	65	8	5	42	49	5	1	41	34	1	2	38	42	—	2	33,9 (51)
Schwarzwaldkreis	**4 897**	**919**	**706**	**122**	**78**	**558**	**443**	**52**	**63**	**496**	**421**	**41**	**27**	**450**	**462**	**28**	**31**	**27,5**

* Hierunter 1 lebendgeborenes Kind mit unbekanntem Gefchlecht.

Schluß von Tab. 2e.

Oberämter	Zahl der im 1. Lebensjahr Geftorbenen (ohne Totgeborene)																Von 100 Lebend-Geb. ftarben im 1. Lebensj.
	Insgefamt	im 1. Monat				im 2. und 3. Monat				im 4.—6. Monat				im 7.—12. Monat				
		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		Ehelich		Unehelich		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Aalen	323	53	56	8	9	44	38	5	4	30	17	—	3	21	27	3	5	27,8 (34)
Crailsheim	236	47	34	7	6	18	13	6	3	19	21	3	4	29	22	2	2	22,8 (10)
Ellwangen	316	68	57	10	8	34	22	2	4	25	29	1	3	27	24	--	2	26,5 (28)
Gaildorf	229	43	32	10	5	24	16	6	2	27	10	3	2	24	18	6	1	25,5 (23)
Gerabronn	239	36	39	7	9	20	17	6	5	20	13	3	4	24	28	3	5	23,0 (11)
Gmünd	456	101	66	8	8	44	38	7	3	46	45	1	5	40	38	2	4	34,6 (55)
Hall	240	35	23	3	3	32	18	7	10	29	20	4	5	25	17	2	7	25,8 (25)
Heidenheim	496	94	73	26	12	68	54	11	8	37	35	10	4	28	27	5	4	32,3 (50)
Künzelsau	245	49	35	3	4	27	14	1	2	32	21	3	1	21	30	1	1	21,5 (3)
Mergentheim	225	47	31	8	3	23	21	5	2	19	12	—	4	23	21	3	3	22,6 (8)
Neresheim	320	66	51	12	9	40	37	6	5	23	28	2	4	14	20	2	1	35,9 (57)
Ochringen	263	53	40	5	7	32	20	5	8	24	14	3	2	20	25	1	4	22,6 (7)
Schorndorf	199	46	26	9	4	21	14	6	2	24	16	1	—	17	9	1	3	22,8 (9)
Welzheim	161	33	23	6	4	19	17	4	2	10	5	1	1	18	17	1	—	22,5 (6)
Jagftkreis	**3 948**	**771**	**586**	**122**	**91**	**446**	**339**	**77**	**60**	**365**	**286**	**35**	**42**	**331**	**323**	**32**	**42**	**26,5**
Biberach	598	127	103	16	4	64	52	11	6	61	53	5	4	33	53	2	4	41,8 (62)
Blaubeuren	391	81	59	11	8	46	45	8	7	37	29	1	4	23	27	4	1	44,9 (63)
Ehingen	433	97	65	11	11	66	51	6	9	33	36	1	2	22	19	3	1	38,0 (59)
Geislingen	487	85	76	14	17	67	59	8	12	42	34	2	5	23	38	1	4	38,8 (60)
Göppingen	485	63	56	12	16	70	41	8	10	52	48	4	6	53	39	4	3	31,5 (48)
Kirchheim	238	57	39	7	4	32	17	2	2	17	20	1	—	21	19	—	—	23,7 (13)
Laupheim	522	99	83	8	10	58	55	5	7	54	46	3	4	34	48	3	5	45,4 (64)
Leutkirch	292	64	45	4	5	33	26	2	6	24	20	6	4	23	27	2	1	34,0 (52)
Münfingen	355	72	66	7	4	34	37	4	4	30	25	2	4	36	26	2	2	36,3 (58)
Ravensburg	362	78	65	12	10	37	25	8	6	32	21	5	3	28	26	3	3	29,3 (42)
Riedlingen	375	92	72	13	7	46	42	4	2	30	23	6	1	18	17	1	1	34,4 (53)
Saulgau	407	102	60	15	10	45	57	12	7	26	28	6	2	14	16	4	3	35,5 (56)
Tettnang	150	29	23	3	3	17	20	—	2	16	11	1	1	11	8	2	3	21,3 (1)
Ulm	821	145	123	36	22	85	80	17	19	77	74	12	9	52	52	7	11	40,3 (61)
Waldfee	334	55	57	12	7	40	34	7	1	24	25	6	4	33	25	2	2	34,5 (54)
Wangen	172	57	34	5	—	18	10	1	1	14	13	1	3	5	4	4	2	25,2 (20)
Donaukreis	**6 422**	**1 303**	**1 026**	**186**	**138**	**758**	**651**	**103**	**101**	**569**	**506**	**62**	**56**	**429**	**444**	**44**	**46**	**35,5**
Württemberg	**21 469***	**4 018**	**3 098**	**591**	**419**	**2 520**	**2 043**	**332**	**338**	**2 023**	**1 760**	**229**	**181**	**1 762**	**1 806**	**168**	**180**	**29,2**

* Hierunter 1 lebendgeborenes Kind mit unbekanntem Gefehleeht.

Tab. 3a. **Uebersicht der Gestorbenen nach Altersklassen im Jahr 1882.**

Oberämter	Zahl der Gestorbenen im													Alter unbekannt	Insgesamt (ohne Totgeborene)
	1. Lebensj. (ohne Totgeb.)	2. Lebensj.	3.—5. Lebensj.	6.—10. Lebensj.	11.—15. Lebensj.	16.—20. Lebensj.	21.—30. Lebensj.	31.—40. Lebensj.	41.—50. Lebensj.	51.—60. Lebensj.	61.—70. Lebensj.	71.—80. Lebensj.	81. Lebensj. und darüber		
Backnang	322	39	36	18	14	21	30	33	53	65	88	106	24	—	849
Besigheim	223	21	37	32	9	16	23	24	27	35	64	79	33	—	623
Böblingen	290	39	41	18	5	9	16	37	37	58	73	71	18	—	712
Brackenheim	207	39	33	16	5	8	19	25	22	38	77	68	25	—	582
Cannstatt	400	89	53	27	12	22	34	57	66	65	82	81	30	—	1 018
Eßlingen	300	54	52	20	10	10	33	54	50	52	90	107	33	—	865
Heilbronn	499	117	92	37	14	27	49	60	72	83	80	93	28	—	1 251
Leonberg	325	40	38	10	7	6	21	33	33	49	87	86	34	—	769
Ludwigsburg	379	46	57	36	9	16	43	52	55	53	97	88	39	—	970
Marbach	234	44	64	38	14	12	15	24	42	51	79	92	21	—	730
Maulbronn	198	38	28	16	9	3	17	24	40	46	75	79	29	—	602
Neckarsulm	258	60	64	34	13	13	30	24	28	53	94	86	36	—	793
Stuttgart, Stadt	1 113	213	212	80	24	41	145	218	195	177	184	154	57	—	2 813
Stuttgart, Amt	477	77	68	29	11	10	41	55	54	49	110	97	30	—	1 108
Vaihingen	178	35	29	10	4	6	10	15	29	47	58	56	24	—	501
Waiblingen	226	45	45	28	15	9	21	24	47	49	86	77	31	—	703
Weinsberg	244	37	34	20	5	4	20	33	37	43	71	79	16	—	643
Neckarkreis	**5 873**	**1 033**	**983**	**469**	**180**	**233**	**567**	**792**	**887**	**1 013**	**1 495**	**1 499**	**508**	—	**15 532**
Balingen	323	88	60	42	6	16	29	38	44	58	104	104	48	—	960
Calw	236	28	21	20	5	6	19	31	23	62	70	75	23	—	619
Freudenstadt	248	47	96	32	15	7	28	30	54	57	83	86	16	—	799
Herrenberg	236	29	52	11	4	9	14	26	26	50	86	74	29	—	646
Horb	159	25	27	7	4	5	16	24	30	52	70	74	28	—	521
Nagold	226	33	41	21	8	6	17	27	34	48	84	70	27	—	642
Neuenbürg	233	26	35	14	4	16	30	33	35	55	71	64	25	—	641
Nürtingen	230	17	30	12	7	7	21	30	34	48	80	80	50	—	646
Oberndorf	253	45	52	30	9	13	36	37	52	64	78	72	30	—	771
Reutlingen	460	58	36	15	5	16	29	48	61	69	112	113	46	—	1 068
Rottenburg	306	31	23	10	3	13	19	36	37	47	101	108	44	—	778
Rottweil	311	64	71	30	15	10	26	31	66	73	94	108	29	—	928
Spaichingen	165	23	32	11	7	4	10	26	31	36	47	69	22	—	483
Sulz	156	23	35	20	3	4	22	21	26	48	64	53	18	—	493
Tübingen	257	36	66	22	10	14	39	60	53	87	96	120	50	—	910
Tuttlingen	287	39	45	27	2	11	18	22	34	56	73	68	29	—	711
Urach	394	68	44	25	16	8	24	37	36	55	86	94	28	—	915
Schwarzwaldkreis	**4 480**	**680**	**766**	**349**	**123**	**165**	**397**	**557**	**676**	**965**	**1 399**	**1 432**	**542**	—	**12 531**

Schluß von Tab. 3a.

Oberämter	Zahl der Gestorbenen im														
	1. Lebensj. (ohne Totgeb.)	2. Lebensj.	3.—5. Lebensj.	6.—10. Lebensj.	11.—15. Lebensj.	16.—20. Lebensj.	21.—30. Lebensj.	31.—40. Lebensj.	41.—50. Lebensj.	51.—60. Lebensj.	61.—70. Lebensj.	71.—80. Lebensj.	81. Lebensj. und darüber	Alter unbekannt	Insgesamt (ohne Totgeborene)
Aalen	336	72	91	59	10	14	27	42	53	55	76	76	28	—	939
Crailsheim	281	48	67	39	15	10	22	24	44	50	81	66	27	—	774
Ellwangen	356	53	60	51	18	12	26	36	61	55	90	94	41	—	953
Gaildorf	234	35	28	18	4	3	27	35	35	38	71	90	34	—	652
Gerabronn	238	44	33	14	9	9	25	33	36	49	88	103	35	—	716
Gmünd	404	46	42	36	9	24	43	60	62	62	95	95	32	—	1 010
Hall	196	45	65	32	13	17	27	41	34	61	96	106	24	—	757
Heidenheim	551	60	107	69	17	17	28	52	39	68	114	107	45	—	1 274
Künzelsau	239	50	70	42	20	9	33	43	39	62	103	109	24	—	843
Mergentheim	201	35	56	28	9	12	19	32	36	58	81	120	31	—	718
Neresheim	336	31	37	25	6	6	26	31	25	37	70	93	29	—	752
Oehringen	287	49	60	15	8	15	32	36	37	75	100	100	35	—	849
Schorndorf	172	27	35	12	8	6	20	36	33	52	91	99	34	—	625
Welzheim	189	26	23	9	2	11	18	25	39	41	63	69	19	—	534
Jagstkreis	**4 020**	**621**	**774**	**449**	**148**	**165**	**373**	**526**	**573**	**763**	**1 219**	**1 327**	**438**	—	**11 396**
Biberach	529	33	34	20	6	10	19	42	41	68	115	127	33	—	1 077
Blaubeuren	379	33	32	14	8	1	21	14	19	26	73	70	19	—	709
Ehingen	433	23	27	24	5	12	26	36	32	40	80	100	46	—	884
Geislingen	446	41	33	26	10	16	27	45	52	50	83	125	31	—	985
Göppingen	497	62	59	32	12	12	31	47	53	59	99	121	42	—	1 126
Kirchheim	203	18	22	12	8	7	18	24	33	54	73	110	40	—	622
Laupheim	478	31	26	8	9	7	18	42	34	55	85	121	43	—	957
Leutkirch	277	27	28	13	3	8	21	32	34	41	83	102	33	—	702
Münsingen	344	42	48	17	11	10	21	35	28	43	67	78	33	—	777
Ravensburg	399	42	30	22	6	16	42	37	51	94	114	118	32	—	1 003
Riedlingen	373	28	25	13	7	9	19	37	32	50	79	115	43	—	830
Saulgau	409	34	51	37	13	9	35	36	56	54	86	86	32	—	938
Tettnang	171	24	33	6	6	10	13	40	28	53	72	58	23	—	537
Ulm	807	100	89	39	16	14	92	80	86	85	150	129	50	—	1 737
Waldsee	363	26	36	20	7	13	20	33	33	60	66	114	23	—	814
Wangen	173	21	11	7	8	7	21	24	29	55	86	99	26	—	567
Donaukreis	**6 281**	**585**	**584**	**310**	**135**	**161**	**444**	**604**	**641**	**887**	**1 411**	**1 673**	**549**	—	**14 265**
Württemberg	**20 654**	**2 919**	**3 107**	**1 577**	**586**	**724**	**1 781**	**2 479**	**2 777**	**3 628**	**5 524**	**5 931**	**2 037**	—	**53 724**

Tab. 3 b. **Ueberficht der Geftorbenen nach Altersklaffen im Jahr 1883.**

Oberämter	Zahl der Geftorbenen im													Alter unbekannt	Insgefamt (ohne Totgeborene)
	1 Lebensj. (ohne Totgeb.)	2. Lebensj.	3.—5. Lebensj.	6.—10. Lebensj.	11.—15. Lebensj.	16.—20. Lebensj.	21.—30. Lebensj.	31.—40. Lebensj.	41.—50. Lebensj.	51.—60. Lebensj.	61.—70. Lebensj.	71.—80. Lebensj.	81. Lebensj. und darüber		
Backnang	279	28	34	18	8	10	22	35	42	70	98	93	23	—	760
Befigheim	242	25	33	14	13	7	18	32	36	51	65	76	33	—	645
Böblingen	324	35	18	12	8	3	16	22	38	34	72	71	27	—	680
Brackenheim	183	26	18	10	3	8	20	20	30	37	71	77	25	—	528
Cannftatt	360	60	47	16	7	21	37	56	57	47	107	95	36	—	946
Eßlingen	336	48	39	24	7	19	41	49	43	68	86	117	42	—	919
Heilbronn	442	54	46	30	14	18	54	59	66	72	115	93	34	—	1 097
Leonberg	351	50	22	10	3	12	22	26	46	51	101	112	34	—	840
Ludwigsburg	390	38	38	31	8	15	42	46	60	69	107	111	47	—	1 002
Marbach	257	33	22	12	9	9	23	26	29	42	88	67	25	—	642
Maulbronn	226	22	13	8	7	6	17	22	33	52	63	62	22	—	553
Neckarfulm	251	40	33	17	4	5	23	35	37	58	82	92	31	—	708
Stuttgart, Stadt	1 012	154	131	54	30	45	140	193	188	182	218	158	55	—	2 560
Stuttgart, Amt	477	54	53	22	10	15	23	37	56	59	107	113	32	—	1 058
Vaihingen	207	32	21	8	5	7	16	23	34	30	50	75	22	—	530
Waiblingen	180	26	40	12	3	11	20	28	34	61	80	85	31	—	611
Weinsberg	222	42	51	12	4	6	23	40	38	54	89	93	24	—	698
Neckarkreis	**5 739**	**767**	**659**	**310**	**143**	**217**	**557**	**749**	**867**	**1 037**	**1 599**	**1 590**	**543**	—	**14 777**
Balingen	271	41	48	18	10	18	31	39	53	58	86	144	47	—	864
Calw	289	39	29	10	2	3	17	24	30	62	78	73	31	—	687
Freudenftadt	306	39	42	17	10	11	24	35	67	58	117	65	25	—	816
Herrenberg	240	33	8	14	3	9	15	23	34	46	84	66	24	—	599
Horb	212	23	18	18	5	5	17	30	31	40	66	82	32	—	579
Nagold	275	39	33	20	7	4	12	22	49	62	84	91	21	—	719
Neuenbürg	239	23	31	15	9	10	31	32	45	48	74	59	27	—	643
Nürtingen	210	28	19	13	6	9	27	19	25	50	81	77	37	—	601
Oberndorf	243	33	24	21	17	5	22	26	46	60	95	85	26	—	703
Reutlingen	377	43	33	9	8	17	27	56	55	75	119	109	56	—	984
Rottenburg	275	32	23	5	9	5	21	25	36	62	82	103	36	—	714
Rottweil	308	38	20	15	11	4	26	33	54	70	90	119	36	—	824
Spaichingen	140	24	16	4	4	5	15	15	32	34	58	70	20	—	437
Sulz	152	30	32	20	7	3	18	19	27	35	68	64	25	—	500
Tübingen	256	57	34	22	7	22	36	56	55	76	118	110	46	—	895
Tuttlingen	282	38	25	14	2	7	15	24	35	51	71	74	40	—	678
Uracb	373	40	30	16	9	9	19	30	35	47	79	80	22	—	789
Schwarzwaldkreis	**4 448**	**600**	**465**	**251**	**126**	**146**	**373**	**508**	**709**	**934**	**1 450**	**1 471**	**551**	—	**12 032**

Schluß von Tab. 3b.

Oberämter	Zahl der Gestorbenen im														Insgesamt (ohne Totgeborene)
	1. Lebensj. (ohne Totgeb.)	2. Lebensj.	3.—5. Lebensj.	6.—10. Lebensj.	11.—15. Lebensj.	16.—20. Lebensj.	21.—30. Lebensj.	31.—40. Lebensj.	41.—50. Lebensj.	51.—60. Lebensj.	61.—70. Lebensj.	71.—80. Lebensj.	81. Lebensj. und darüber	Alter unbekannt	
Aalen	334	55	50	31	17	13	29	39	42	55	66	91	26	—	848
Crailsheim	267	27	29	20	7	5	24	27	35	46	80	81	25	—	673
Ellwangen	304	32	34	22	11	12	24	32	49	58	91	94	31	—	794
Gaildorf	206	33	25	12	6	8	19	19	46	44	89	98	27	—	632
Gerabroun	241	39	24	21	9	11	17	24	32	53	62	93	39	—	665
Gmünd	411	39	38	14	10	15	33	59	60	61	78	103	31	—	952
Hall	193	29	49	21	6	10	21	38	41	64	104	116	28	—	720
Heidenheim	551	61	67	41	15	9	28	47	53	65	77	113	45	—	1 172
Künzelsau	264	40	39	27	14	12	32	38	49	55	79	90	25	—	764
Mergentheim	192	61	80	27	14	6	21	36	27	54	90	110	48	—	766
Neresheim	284	26	24	23	5	7	17	26	36	50	82	76	29	—	685
Oehringen	244	41	39	24	8	12	25	40	36	65	100	116	43	—	793
Schorndorf	197	15	16	7	8	10	10	23	36	66	95	89	45	—	617
Welzheim	181	21	13	11	8	7	12	14	38	40	63	71	24	—	503
Jagstkreis	**3 869**	**519**	**527**	**301**	**138**	**137**	**312**	**462**	**580**	**776**	**1 156**	**1 341**	**466**	**—**	**10 584**
Biberach	456	27	19	14	4	14	38	37	42	73	107	104	52	—	987
Blaubeuren	342	31	28	16	6	3	13	26	27	30	48	69	24	—	663
Ehingen	406	34	15	11	13	12	26	43	36	51	90	110	41	—	888
Geislingen	442	41	33	11	4	16	27	32	51	49	94	100	40	—	940
Göppingen	518	74	61	36	12	12	31	48	43	69	102	141	37	—	1 184
Kirchheim	262	28	15	6	2	11	23	21	33	63	94	99	49	—	706
Laupheim	445	35	23	14	12	8	18	26	27	48	70	105	34	—	865
Leutkirch	249	17	16	16	5	10	18	27	32	58	72	97	24	—	641
Münsingen	310	41	19	6	5	8	22	20	27	51	67	81	42	—	699
Ravensburg	342	34	21	22	8	12	32	32	51	66	99	111	37	—	867
Riedlingen	427	31	19	15	7	6	23	19	31	53	87	104	41	—	863
Saulgau	404	25	23	11	7	10	16	32	50	52	93	91	35	—	849
Tettnang	162	13	12	6	2	11	15	32	36	72	87	74	27	—	549
Ulm	752	62	68	28	10	17	77	70	92	93	130	157	54	—	1 610
Waldsee	281	22	16	13	14	7	16	32	43	47	84	94	26	—	695
Wangen	184	24	19	10	2	11	13	16	33	41	56	70	26	—	505
Donaukreis	**5 982**	**539**	**407**	**235**	**113**	**168**	**408**	**513**	**654**	**916**	**1 380**	**1 607**	**589**	**—**	**13 511**
Württemberg	**20 038**	**2 425**	**2 058**	**1 097**	**520**	**668**	**1 650**	**2 232**	**2 810**	**3 663**	**5 585**	**6 009**	**2 149**	**—**	**50 904**

Tab. 3c. **Ueberficht der Geftorbenen nach Altersklaffen im Jahr 1884.**

Oberämter	Zahl der Geftorbenen im													Alter unbekannt	Insgefamt (ohne Totgeborene)
	1. Lebensj. (ohne Totgeb.)	2. Lebensj.	3.—5. Lebensj.	6.—10. Lebensj.	11.—15. Lebensj.	16.—20. Lebensj.	21.—30. Lebensj.	31.—40. Lebensj.	41.—50. Lebensj.	51.—60. Lebensj.	61.—70. Lebensj.	71.—80. Lebensj.	81. Lebensj. und darüber		
Backnang	315	21	29	12	10	12	27	31	50	47	94	91	25	—	764
Befigheim	278	30	66	18	9	8	23	33	34	41	90	78	24	—	732
Böblingen	299	22	33	9	10	3	20	25	30	49	84	82	25	—	691
Brackenheim	248	31	25	23	5	8	20	24	21	43	60	87	29	—	624
Cannftatt	377	39	49	20	11	6	47	53	60	65	95	94	21	—	937
Eßlingen	344	62	59	24	7	21	21	43	60	57	95	75	38	—	906
Heilbronn	536	91	82	46	15	21	56	62	74	69	100	96	30	—	1 278
Leonberg	345	61	55	16	9	10	30	35	44	66	114	89	30	—	904
Ludwigsburg	438	64	64	32	13	15	42	40	39	65	96	89	38	—	1 035
Marbach	253	34	27	17	7	8	19	37	44	35	83	76	15	—	655
Maulbronn	234	33	31	16	9	13	18	22	25	37	59	47	21	—	565
Neckarfulm	264	38	35	20	10	9	16	27	48	64	83	98	38	—	750
Stuttgart, Stadt	1 124	188	182	73	37	47	147	158	231	186	218	159	46	1	2 797
Stuttgart, Amt	481	70	57	23	13	14	39	58	59	73	119	92	35	—	1 133
Vaihingen	236	40	41	24	8	7	20	36	32	33	65	80	18	—	640
Waiblingen	210	42	34	15	7	4	18	28	35	36	82	55	24	—	590
Weinsberg	220	42	52	27	8	6	19	30	30	46	79	82	30	—	671
Neckarkreis	**6 202**	**908**	**921**	**415**	**188**	**212**	**582**	**742**	**916**	**1 012**	**1 616**	**1 470**	**487**	**1**	**15 672**
Balingen	332	58	38	14	9	18	29	35	54	59	83	99	39	—	867
Calw	271	39	23	10	6	6	24	33	44	53	91	70	11	—	681
Freudenftadt	352	63	55	25	9	6	23	52	45	50	77	57	27	—	841
Herrenberg	245	36	38	9	5	4	20	20	42	44	89	78	30	—	660
Horb	202	47	37	22	3	2	18	30	32	40	60	65	28	—	586
Nagold	260	52	52	14	6	7	13	29	44	61	103	80	21	—	742
Neuenbürg	307	54	42	13	9	12	31	31	37	56	57	56	18	—	723
Nürtingen	254	46	31	19	7	9	24	29	40	45	59	81	33	—	677
Oberndorf	247	33	33	23	10	15	21	27	46	59	79	81	27	—	701
Reutlingen	471	84	69	40	8	25	27	49	60	71	88	93	42	—	1 127
Rottenburg	334	80	43	16	9	14	18	28	40	50	94	103	45	—	874
Rottweil	280	37	29	9	7	9	25	27	44	49	103	112	35	—	766
Spaichingen	147	29	24	9	3	4	9	11	26	50	51	55	29	—	447
Sulz	182	32	41	26	9	4	5	14	24	31	59	47	20	—	494
Tübingen	303	74	59	24	16	17	46	47	73	72	103	101	34	—	969
Tuttlingen	287	57	33	18	9	5	20	33	29	45	82	63	21	—	702
Urach	423	70	45	21	13	16	25	25	30	47	97	76	37	—	925
Schwarzwaldkreis	**4 897**	**891**	**692**	**312**	**138**	**173**	**378**	**520**	**710**	**882**	**1 375**	**1 317**	**497**	**—**	**12 782**

Schluß von Tab. 3 c.

Oberämter	Zahl der Gestorbenen im													Alter unbekannt	Insgesamt (ohne Totgeborene)
	1. Lebensj. (ohne Totgeb.)	2. Lebensj.	3.—5. Lebensj.	6.—10. Lebensj.	11.—15. Lebensj.	16—20. Lebensj.	21.—30. Lebensj.	31.—40. Lebensj.	41.—50. Lebensj.	51.—60. Lebensj.	61.—70. Lebensj.	71.—80. Lebensj.	81. Lebensj. und darüber		
Aalen	323	36	28	20	12	6	15	40	28	57	81	93	31	—	770
Crailsheim	236	37	50	18	7	10	20	23	38	64	85	79	32	—	699
Ellwangen	316	32	45	29	14	13	38	40	45	51	92	107	40	—	862
Gaildorf	229	32	36	26	10	4	23	20	30	51	67	87	20	—	635
Gerabronn	239	29	31	17	5	9	17	26	38	61	80	107	26	—	685
Gmünd	456	57	76	38	12	13	46	60	44	67	75	80	41	—	1 065
Hall	240	41	34	16	6	6	25	35	42	57	81	84	26	—	693
Heidenheim	496	49	63	44	16	16	45	39	48	65	97	115	45	—	1 138
Künzelsau	245	54	37	28	13	11	25	40	43	60	93	76	28	—	753
Mergentheim	225	25	38	26	9	15	23	36	43	54	87	94	30	—	705
Neresheim	320	26	29	19	7	13	21	28	30	40	62	85	22	—	702
Oehringen	263	54	47	31	7	12	24	37	50	76	106	112	27	—	846
Schorndorf	199	24	35	15	12	3	19	32	41	49	85	83	29	—	626
Welzheim	161	15	29	25	7	6	18	20	23	37	69	65	33	—	508
Jagstkreis	**3 948**	**511**	**578**	**352**	**137**	**137**	**359**	**476**	**543**	**789**	**1 160**	**1 267**	**430**	**—**	**10 687**
Biberach	598	42	28	18	14	10	37	36	47	66	110	106	59	—	1 171
Blaubeuren	391	33	15	10	5	4	12	22	28	34	62	58	21	—	695
Ehingen	433	35	18	6	4	8	30	30	29	47	72	99	39	—	850
Geislingen	487	37	28	15	7	19	27	35	47	56	71	89	31	—	949
Göppingen	485	59	93	72	25	20	42	64	61	69	81	118	39	—	1 228
Kirchheim	238	31	40	12	17	13	21	27	36	42	77	96	44	—	694
Laupheim	522	50	39	42	7	10	29	37	40	55	64	89	46	—	1 030
Leutkirch	292	27	38	18	2	4	20	23	25	43	71	98	23	—	684
Münsingen	355	33	13	12	5	9	16	25	28	48	62	71	28	—	705
Ravensburg	362	44	35	6	7	22	43	53	61	65	98	103	36	—	935
Riedlingen	375	28	15	23	6	11	32	27	32	46	81	93	39	—	808
Saulgau	407	34	42	23	9	8	22	33	40	58	80	68	35	—	859
Tettnang	150	9	13	7	7	12	22	32	37	52	73	81	22	—	517
Ulm	821	107	86	49	6	21	66	61	79	98	140	125	57	—	1 716
Waldsee	334	26	23	5	5	9	28	35	41	52	80	92	30	—	760
Wangen	172	13	18	13	2	11	16	22	31	46	63	88	15	—	510
Donaukreis	**6 422**	**608**	**544**	**331**	**128**	**191**	**463**	**562**	**662**	**877**	**1 285**	**1 474**	**564**	**—**	**14 111**
Württemberg	**21 469**	**2 918**	**2 735**	**1 410**	**591**	**713**	**1 782**	**2 300**	**2 831**	**3 560**	**5 436**	**5 528**	**1 978**	**1**	**53 252**

Tab. 4a.

Ueberſicht der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäuſern

a) mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme, b) mit privatem Charakter, ſoweit ſie 11 und mehr Betten haben,

im Jahr 1882

I. Allgemeine Angaben.

	Krankenhäuſer a)	b)	Insgeſamt	
1. Zahl der Krankenhäuſer	96	5	101	
2. „ „ Betten	3 137	215	3 352	
3. „ „ Verpflegungstage männlicher Kranken	244 912	18 143	263 055	488 405
„ „ „ weiblicher „	200 300	25 050	225 350	
4. „ „ verpflegten männlichen Kranken	14 760	798	15 558	24 033
„ „ „ weiblichen „	7 547	928	8 475	
5. Auf je einen verpflegten männlichen Kranken kommen Verpflegungstage	16,6	22,7	16,9	20,3
„ „ „ „ weiblichen „ „ „	26,5	27,0	26,6	

II. Frequenz insbeſondere.

Namen der Krankheiten bezw. Todesurſachen	Krankenhäuſer a. Zahl der Fälle: Beſtand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I. Entwicklungskrankheiten.								
1. Angeborene Lebensſchwäche (im 1. Monat)	—	—	1	2	1	2	1	1
2. Angeborene Mißbildungen	—	—	28	8	23	8	—	—
3. Atrophie der Kinder (Abzehrung der Kinder)	—	—	—	1	—	1	—	1
4. Menſtruationsanomalien	—	3	—	65	—	67	—	—
5. Schwangerſchaftsanomalien (Fehlgeburten, Blutungen u. ſ. w.)	—	2	—	36	—	36	—	—
6. Geburts- und Wochenbetts-Anomalien (ausſchl. Puerperalfieber)	—	—	—	11	—	11	—	—
7 Altersſchwäche (über 65 Jahre)	31	55	36	55	34	56	25	39
8. Andere Entwicklungskrankheiten	1	2	—	1	1	3	—	—
Summe I.	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten.								
9. Pocken	—	—	4	8	4	8	1	—
10. Scharlach	1	2	43	62	40	61	1	1
11. Maſern und Rötheln	—	—	14	9	14	9	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	—	—	8	3	8	3	—	—
13. Roſe (Eryſipelas)	5	7	132	171	132	174	2	3
14. Diphtherie	2	3	39	117	41	118	—	2
15. Puerperalfieber	—	—	—	6	—	6	—	4

Namen der Krankheiten bezw. Todesurſachen	Krankenhäuſer b. Zahl der Fälle: Beſtand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I. Entwicklungskrankheiten.								
1. Angeborene Lebensſchwäche (im 1. Monat)	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Angeborene Mißbildungen	1	—	7	10	7	9	—	—
3. Atrophie der Kinder (Abzehrung der Kinder)	—	—	—	1	—	1	—	—
4. Menſtruationsanomalien	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Schwangerſchaftsanomalien (Fehlgeburten, Blutungen u. ſ. w.)	—	—	—	4	—	4	—	—
6. Geburts- und Wochenbetts-Anomalien (ausſchl. Puerperalfieber)	—	—	—	3	—	3	—	—
7 Altersſchwäche (über 65 Jahre)	1	—	1	2	1	2	—	—
8. Andere Entwicklungskrankheiten	—	—	—	1	—	1	—	—
Summe I.	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten.								
9. Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Scharlach	1	—	2	4	3	4	—	—
11. Maſern und Rötheln	—	—	—	1	—	1	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	—	—	—	1	—	1	—	—
13. Roſe (Eryſipelas)	—	—	5	7	5	7	—	—
14. Diphtherie	—	—	1	13	1	13	—	1
15. Puerperalfieber	—	—	—	4	—	4	—	1

Namen der Krankheiten bezw. Todesurſachen	Insgeſamt: Erkrankungsfälle (Beſtand und Zugang)			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
I. Entwicklungskrankheiten.							
1. Angeborene Lebensſchwäche (im 1. Monat)	1	2	3	1	1	2	66,7
2. Angeborene Mißbildungen	36	18	54	—	—	—	—
3. Atrophie der Kinder (Abzehrung der Kinder)	—	2	2	—	1	1	50,0
4. Menſtruationsanomalien	—	68	68	—	—	—	—
5. Schwangerſchaftsanomalien (Fehlgeburten, Blutungen u. ſ. w.)	—	42	42	—	—	—	—
6. Geburts- und Wochenbetts-Anomalien (ausſchl. Puerperalfieber)	—	14	14	—	—	—	—
7 Altersſchwäche (über 65 Jahre)	69	112	181	25	39	64	35,4
8. Andere Entwicklungskrankheiten	1	4	5	—	—	—	—
Summe I.	**107**	**262**	**369**	**26**	**41**	**67**	**18,2**
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten.							
9. Pocken	4	8	12	1	—	1	8,3
10. Scharlach	47	68	115	1	1	2	1,7
11. Maſern und Rötheln	14	10	24	—	—	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	8	4	12	—	—	—	—
13. Roſe (Eryſipelas)	142	185	327	2	3	5	1,5
14. Diphtherie	42	133	175	—	3	3	1,7
15. Puerperalfieber	—	10	10	—	5	5	50,0

20. Rückfallsfieber (Febris recurrens)	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
21. Epidemiſche Genickſtarre	—	—	3	1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	—	1	1	25,0
22. Hitzſchlag	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—
23. Wechſelfieber	—	—	13	3	12	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	13	4	17	—	—	—	—
24. Ruhr (Dyſenterie)	—	—	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	—	—	—	—
25. Aſiatiſche Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Brechdurchfall (Cholera noſtras)	—	—	7	5	6	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	12	2	—	2	16,7
27. Diarrhöe der Kinder	—	—	1	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	—	1	33,3
28. Katarrhfieber (Grippe)	1	2	77	23	75	24	—	—	—	—	3	4	3	4	—	—	81	29	110	—	—	—	—
29. Rheumatiſches Fieber	3	12	151	91	148	100	—	1	—	1	1	2	1	3	—	—	155	106	261	—	1	1	0,4
30. Akuter Gelenkrheumatismus	12	16	223	197	227	202	2	1	1	—	13	4	13	4	—	1	249	217	466	2	2	4	0,9
31. Blutarmut	1	6	21	169	21	170	—	1	—	—	1	9	1	9	—	—	23	184	207	—	1	1	0,5
32. Leukämie	—	—	2	4	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6	—	1	1	16,7
33. Pyämie (Septichämie)	—	—	9	1	9	1	9	1	—	—	—	2	—	2	—	2	9	3	12	9	3	12	100,0
34. Hoſpitalbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Wutkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Milzbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Rotzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Trichinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39. Andere tieriſche Paraſiten (ausſchl. Krätze)	1	—	459	71	458	71	—	1	—	—	3	2	3	2	1	—	463	73	536	1	1	2	0,4
40. Tuberkuloſis	1	3	44	25	38	26	15	8	—	1	2	2	2	3	—	3	47	31	78	15	11	26	33,3
41. Skrophuloſis	3	2	52	22	54	22	1	1	1	—	2	6	3	3	—	—	58	30	88	1	1	2	2,3
42. Rhachitis und Oſteomalaeie	1	2	2	4	2	4	—	2	—	—	1	6	1	6	—	—	4	12	16	—	2	2	12,5
43. Zuckerruhr	1	1	6	3	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	11	—	—	—	—
44. Scorbut	—	—	9	2	8	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	9	3	12	—	—	—	—
45. Gicht	9	12	36	24	37	21	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	45	38	83	—	1	1	1,2
46. Bösartige Neubildungen	6	15	111	106	111	103	15	21	2	4	31	78	30	73	1	10	150	203	353	16	31	47	13,3
47. Gonorrhöe	11	12	221	103	230	106	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	233	116	349	—	—	—	—
48. Primäre Syphilis	9	17	173	132	172	142	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	183	149	332	—	—	—	—
49. Konſtitutionelle Syphilis	13	29	190	218	191	224	—	—	—	2	9	3	9	5	—	—	212	252	464	—	—	—	—
50. Chroniſcher Alkoholismus und Säuferwahnſinn	2	—	53	4	53	2	5	—	—	—	3	—	2	—	—	—	58	4	62	5	—	5	8,1
51. Andere chroniſche Vergiftungen	3	1	40	4	41	3	—	—	—	—	2	3	2	1	—	—	45	8	53	—	—	—	—
52. Allgemeine Entkräftung	2	5	26	25	24	27	2	6	—	—	1	2	—	2	—	1	29	32	61	2	7	9	14,8
Summe II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2632	2155	4787	80	88	168	3,5
III. Lokaliſirte Krankheiten.																							
A. Krankheiten des Nervenſyſtems.																							
53. Geiſteskrankheiten	19	35	155	149	150	155	2	5	—	2	2	7	2	9	—	—	176	193	369	2	5	7	1,9
54. Hirn- und Hirnhautentzündung (ausſchl. 21)	—	2	30	18	30	17	12	2	—	—	1	—	1	—	—	—	31	20	51	12	2	14	27,5
55. Apoplexia cerebri	8	5	39	38	41	32	20	19	—	2	3	—	3	2	1	1	50	45	95	21	20	41	43,2
56. Andere Krankheiten des Gehirns	3	4	27	13	28	11	4	2	—	1	—	—	—	1	—	—	30	18	48	4	2	6	12,5
57. Epilepſie	7	3	33	30	36	28	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	33	73	4	—	4	5,5
58. Eklampſie	1	2	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	9	17	—	—	—	—
59. Trismus und Tetanus	—	—	3	1	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	2	1	3	75,0
60. Chorea	—	—	3	7	2	7	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	3	8	11	—	—	—	—
61. Rückenmarkskrankheiten	9	7	47	24	43	20	6	3	5	3	38	40	40	42	—	—	99	74	173	6	3	9	5,2
62. Andere Krankheiten des Nervenſyſtems	3	20	130	155	123	157	—	1	—	6	11	31	11	33	—	—	144	212	356	—	1	1	0,3
Summe III. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	584	613	1197	51	34	85	7,1

Fortsetzung von Tab. 4a.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen.	Krankenhäuser a. Zahl der Fälle								Krankenhäuser b. Zahl der Fälle								Insgesamt						
	Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre überhaupt		davon durch Tod		Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre überhaupt		davon durch Tod		Erkrankungsfälle (Bestand und Zugang)			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
B. Krankheiten des Ohrs.																							
63. Krankheiten des äußeren Ohrs	—	—	29	12	26	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	12	41	—	—	—	—
64. Krankheiten des inneren Ohrs	—	1	25	13	24	14	—	—	—	—	13	11	13	10	—	—	38	25	63	—	—	—	—
Summe III. B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**67**	**37**	**104**	—	—	—	—
C. Krankheiten der Augen.																							
65. Contagiöse Augenkrankheiten	—	1	6	6	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	13	—	—	—	—
66. Andere Augenkrankheiten	8	16	204	100	202	105	—	—	1	—	—	2	1	2	—	—	213	118	331	—	—	—	—
Summe III. C.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**219**	**125**	**344**	—	—	—	—
D. Krankheiten der Athmungsorgane.																							
67. Krankheiten der Nase und Adnexa	—	1	18	16	18	15	—	—	—	—	4	4	4	4	—	—	22	21	43	—	—	—	—
68. Croup	—	1	1	9	1	10	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	2	10	12	1	1	2	16,7
69. Andere Kehlkopfskrankheiten	1	1	78	69	75	66	2	—	1	—	3	4	4	4	2	—	83	74	157	4	—	4	2,5
70. Akuter Bronchialkatarrh	23	6	382	175	391	178	4	2	–	2	15	11	14	11	—	—	420	194	614	4	2	6	1,0
71. Chronischer Bronchialkatarrh	41	19	336	148	360	154	15	5	4	4	3	10	4	10	—	—	384	181	565	15	5	20	3,5
72. Lungenentzündung	8	6	239	86	221	83	47	20	1	—	7	9	8	9	2	3	255	101	356	49	23	72	20,2
73. Brustfellentzündung	13	1	211	117	213	113	12	3	—	—	12	5	11	4	1	—	236	123	359	13	3	16	4,5
74. Lungenblutung	6	1	46	19	51	20	2	2	2	—	1	—	3	—	—	—	55	20	75	2	2	4	5,3
75. Lungenschwindsucht	30	13	359	126	354	124	124	36	3	1	20	18	20	17	11	6	412	158	570	135	42	177	31,1
76. Emphysem	16	9	159	46	164	40	16	6	1	—	5	3	5	2	1	2	181	58	239	17	8	25	10,5
77. Andere Krankheiten der Athmungsorgane	8	3	27	12	33	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	15	50	2	—	2	4,0
78 Kropf	1	—	14	16	13	14	1	1	1	1	4	4	4	5	—	—	20	21	41	1	1	2	4,9
Summe III. D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2105**	**976**	**3081**	**243**	**87**	**330**	**10,7**
E. Krankheiten der Cirkulationsorgane.																							
79. Herz- und Herzbeutelentzündung	3	1	28	21	28	22	1	3	—	1	—	4	—	4	—	—	31	27	58	1	3	4	6,9
80. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	12	11	154	123	153	120	26	26	—	—	5	5	5	5	—	2	171	139	310	26	28	54	17,4
81. Pulsadergeschwulst	1	—	3	—	4	—	1	—	—	—	1	2	1	2	1	—	5	2	7	2	—	2	28,6
82. Brand der Alten	—	—	5	3	4	3	1	3	—	—	2	—	2	—	2	—	7	3	10	3	3	6	60,0
83. Krampfadern	7	5	40	16	38	17	—	—	—	—	1	4	—	4	—	—	48	25	73	—	—	—	—
84. Venenentzündung	1	1	25	7	26	8	1	—	—	—	8	2	8	2	—	—	34	10	44	1	—	1	2,3
85. Lymphgefäß- und Lymphdrüsenentzündung (ausschließlich der dyskrasischen)	2	2	97	39	95	41	2	—	1	1	3	5	4	6	—	1	103	47	150	2	1	3	2,0
Summe III. E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**399**	**253**	**652**	**35**	**35**	**70**	**10,7**
F. Krankheiten des Verdauungsapparats.																							
86 Krankheiten der Zähne und Adnexa	1	—	97	85	95	80	—	—	—	—	4	5	4	5	—	—	102	90	192	—	—	—	—
87. Zungenentzündung	—	—	7	2	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	9	—	—	—	—
88. Mandel- und Rachenentzündung (ausgenl. 14)	6	13	329	454	331	458	1	—	—	1	17	15	17	16	—	—	352	483	835	1	—	1	0,1
89. Krankheiten der Speiseröhre	—	1	3	3	3	3	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	4	4	8	—	—	—	—
90. Akuter Magenkatarrh	9	7	372	293	376	296	5	2	—	—	12	9	12	9	—	—	393	309	702	5	2	7	1,0

95. Chronischer Darmkatarrh	3	2	72	23	71	25	3	—	—	—	—	6	—	4	—	—	75	31	106	3	—	3	2,8
96. Habituelle Verstopfung	—	2	26	39	24	38	—	—	—	—	4	1	4	—	—	—	30	42	72	—	—	—	—
97. Bauchfellentzündung (Peritonitis u. Perityphlitis)	3	5	46	55	49	54	6	6	—	—	2	10	2	9	—	—	51	70	121	6	6	12	9,9
98. Brüche (Hernien): a) eingeklemmte	2	—	23	17	25	17	5	6	—	1	2	6	2	6	—	—	27	24	51	5	6	11	21,6
b) nicht eingeklemmte	1	3	32	7	33	7	—	—	—	1	7	3	7	3	—	—	40	14	54	—	—	—	—
99. Innerer Darmverschluß	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	1	6	1	5	1	1	1	8	9	1	2	3	33,3
100. Krankheiten der Leber u. ihrer Ausführungsgänge	2	5	58	32	55	33	8	3	—	—	1	5	1	4	1	—	61	42	103	9	3	12	11,7
101. Krankheiten der Milz	1	—	3	2	4	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	6	—	1	1	16,7
Summe III. F.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1507**	**1406**	**2913**	**38**	**27**	**65**	**2,2**
G. Krankheiten der Geschlechtsorgane (ausschließlich 47, 48, 49).																							
102. Nierenerkrankung	4	2	52	32	54	31	9	6	2	1	4	10	6	11	1	4	62	45	107	10	10	20	18,7
103. Krankheiten der Blase	4	8	42	14	43	17	5	1	—	—	5	7	5	7	1	—	51	29	80	6	1	7	8,8
104. Steinkrankheit	2	—	7	—	6	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	10	1	11	1	—	1	9,1
105 Krankheiten der Prostata	—	—	10	—	10	—	1	—	—	—	3	—	3	—	1	—	13	—	13	2	—	2	15,4
106. Verengerung der Harnröhre	1	—	17	—	15	—	—	—	2	—	7	—	9	—	—	—	27	—	27	—	—	—	—
107. Wasserbruch	—	—	21	—	20	—	—	—	1	—	6	—	6	—	—	—	28	—	28	—	—	—	—
108. Krankheiten der Gebärmutter	—	9	—	123	—	118	—	3	—	13	—	73	—	75	—	2	—	218	218	—	5	5	2,3
109. Krankheiten des Eierstocks	—	3	—	18	—	20	—	1	—	2	—	20	—	20	—	1	—	43	43	—	2	2	4,7
110. Krankheiten der Scheide	—	1	—	29	—	29	—	—	—	1	—	16	—	16	—	—	—	47	47	—	—	—	—
Summe III. G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**191**	**383**	**574**	**19**	**18**	**37**	**6,4**
H. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.																							
111. Krätze	18	1	2354	295	2349	294	—	—	—	—	27	10	27	10	—	—	2399	306	2705	—	—	—	
112. Akute Hautkrankheiten (ausgenommen 9, 10, 11)	7	2	219	55	219	55	1	2	—	—	1	—	1	—	—	—	227	57	284	1	2	3	1,1
113. Zellgewebsentzündung	15	16	485	184	483	190	2	1	3	1	33	14	34	14	1	—	536	215	751	3	1	4	0,5
114. Carbunkel (ausgenommen 36)	8	3	36	7	41	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	10	54	—	—	—	—
115. Panaritium	7	18	215	289	210	295	—	1	—	—	4	5	3	4	—	—	226	312	538	—	1	1	0,2
116. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	60	18	1066	329	1060	333	—	3	1	3	35	23	34	24	—	—	1162	373	1535	—	3	3	0,2
Summe III. H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**4594**	**1273**	**5867**	**4**	**7**	**11**	**0,2**
I. Krankheiten der Bewegungsorgane.																							
117. Krankheiten der Knochen und der Knochenhaut	18	13	172	97	170	103	7	9	2	13	38	27	36	37	3	—	230	150	380	10	9	19	5,0
118. Krankheiten der Gelenke (ausgenommen 30 und 45)	19	10	306	259	308	243	3	1	5	6	112	119	108	116	2	2	442	394	836	5	3	8	1,0
119. Krankheiten der Muskeln und Sehnen	7	3	239	166	240	164	1	—	—	2	70	42	69	40	—	—	316	213	529	1	—	1	0,2
Summe III. I.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**988**	**757**	**1745**	**16**	**12**	**28**	**1,6**
K. Mechanische Verletzungen.																							
120. Quetschungen und Zerreißungen	25	3	710	85	714	82	10	2	—	—	24	6	23	6	—	—	759	94	853	10	2	12	1,4
121. Knochenbruch des Oberarms	1	—	26	10	26	10	1	1	—	—	2	—	2	—	—	—	29	10	39	1	1	2	5,1
122. „ des Vorderarms	4	1	52	7	52	8	—	—	—	1	3	1	3	2	—	—	59	10	69	—	—	—	—
123. „ der Hand	1	1	22	3	22	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	4	27	—	—	—	—
124. „ des Oberschenkels	3	1	34	10	30	9	4	3	1	—	2	6	3	6	—	—	40	17	57	4	3	7	12,3
125. „ des Unterschenkels	13	2	83	14	86	13	2	1	2	1	12	4	13	4	—	—	110	21	131	2	1	3	2,3
126. „ des Fußes	—	—	12	—	10	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	13	1	14	—	—	—	—
127. „ des Kopfes	3	—	21	3	23	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	3	27	5	—	5	18,5
128. „ des Schlüsselbeins	1	—	19	5	18	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	5	25	—	—	—	—
129. „ des Schulterblatts	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—

Schluß von Tab. 4a.

Name der Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser a. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Krankenhäuser b. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Insgesamt: Erkrankungsfälle (Bestand und Zugang)			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
130. Knochenbruch der Rippen	2	—	29	5	31	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	31	6	37	—	—	—	—
131. „ der Wirbelsäule	—	—	10	1	8	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	11	4	—	4	36,4
132. „ des Beckens	1	—	7	—	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	2	—	2	25,0
Summe der Knochenbrüche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**368**	**78**	**446**	**18**	**5**	**23**	**5,2**
133. Verstauchungen	6	4	238	66	240	66	—	—	1	—	5	1	5	—	—	—	250	71	321	—	—	—	—
134. Verrenkung der Schulter	—	—	19	6	18	5	—	—	—	—	6	1	6	1	—	—	25	7	32	—	—	—	—
135. „ des Ellenbogens	—	—	8	1	8	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	9	1	10	—	—	—	—
136. „ der Hand	—	—	6	3	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	9	—	—	—	—
137. „ des Daumens	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
138. „ der Hüfte	1	—	9	1	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	11	1	—	1	9,1
139. „ des Knies	—	—	8	1	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	9	—	—	—	—
140. „ der Füße	2	—	6	3	7	3	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	9	3	12	—	—	—	—
141. „ anderer Gelenke	—	—	10	2	10	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	11	2	13	—	—	—	—
Summe der Verrenkungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**79**	**18**	**97**	**1**	—	**1**	**1,0**
142. Wunden (Stich-, Hieb-, Schuß- u. s. w.)	25	5	798	93	799	93	8	1	1	—	12	2	13	2	—	—	836	100	936	8	1	9	1,0
143. Verbrennung	6	3	133	92	138	89	2	2	—	—	5	1	5	1	—	—	144	96	240	2	2	4	1,7
144. Erfrierung	9	1	65	15	67	16	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	75	17	92	—	—	—	—
Summe III. K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2511**	**474**	**2985**	**39**	**10**	**49**	**1,6**
Summe III A.— K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**13165**	**6297**	**19461**	**445**	**230**	**675**	**3,5**
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen.																							
145. Peliosis rheumatica	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
146. Basedowsche Krankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
147. Vergiftung mit Chromsäure	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	100,0
148. Gutartige Neubildungen	1	2	15	33	14	35	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	17	35	52	—	—	—	—
149. Krankheiten des Hodens	1	—	14	—	13	—	—	—	—	—	8	—	8	—	—	—	23	—	23	—	—	—	—
150. „ des penis	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
151. „ der Brustdrüse	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
152. „ des Mastdarms	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—
153. Knochenbruch der Kniescheibe	—	—	1	3	1	3	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	3	5	—	—	—	—
154. Zur Beschaffung künstl. Glieder aufgen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	4	—	—	3	4	7	—	—	—	—
155. Selbstmord (Erhängen, Ertränken)	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	2	100,0
156. Zur Beobachtung aufgenommen	—	—	2	3	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	—	—	—	—
157. Simulation	1	—	24	4	25	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	4	29	—	—	—	—
158. Anderweitige Krankheiten	—	—	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	—	—	—	—
159. Unbestimmte Diagnosen	—	—	17	6	16	5	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	17	7	24	1	—	1	4,2
160. Geburt	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—

a) mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme, b) mit privatem Charakter, soweit sie 11 und mehr Betten haben,

im Jahr 1883.

I. Allgemeine Angaben.

		Krankenhäuser a)	b)	insgesamt		
1.	Zahl der Krankenhäuser	94	5	99		
2.	„ „ Betten	3 194	211	3 405		
3.	„ „ Verpflegungstage männlicher Kranken	241 526	18 865	260 391	474 369	
	„ „ „ weiblicher „	190 391	23 587	213 978		
4.	„ „ verpflegten männlichen Kranken	15 072	860	15 932	24 198	
	„ „ „ weiblichen „	7 419	847	8 266		
5.	Auf je 1 verpflegten männlichen Kranken kommen Verpflegungstage	16,02	21,94	16,34	19,60	
	„ „ 1 „ weiblichen „ „ „	25,66	27,85	25,89		

Frequenz insbesondere.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser a. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I. Entwicklungskrankheiten.								
1. Angeborene Lebensschwäche (im 1. Monat)	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Angeborene Mißbildungen	5	—	18	30	23	28	—	1
3. Athropie der Kinder (Abzehrung der Kinder)	—	—	1	1	1	1	1	—
4. Menstruationsanomalien	—	1	—	65	—	63	—	—
5. Schwangerschaftsanom. (Fehlgeb., Blutung. u. s. w.)	—	2	—	28	—	30	—	1
6. Geburts- u. Wochenbettsanom. (ausschl. Puerperalf.)	—	—	—	17	—	16	—	—
7. Altersschwäche (über 65 Jahre)	16	31	47	35	42	41	23	22
8. Andere Entwicklungskrankheiten	—	—	14	18	12	14	—	—
Summe I.	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und Allgemeine Krankheiten.								
9. Pocken	—	—	115	128	114	125	18	23
10. Scharlach	2	2	20	33	22	35	1	2
11. Masern und Rötheln	—	—	9	9	9	9	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	—	—	7	1	7	1	—	—
13. Rose (Erysipelas)	4	4	182	151	182	143	1	2
14. Diphtherie	—	2	45	115	42	112	3	3
15. Puerperalfieber	—	—	—	6	—	5	—	1
16. Keuchhusten	—	—	—	2	—	2	—	—
17. Gastrisches Fieber	—	1	105	81	98	82	2	1
18. Unterleibstyphus	12	6	65	56	71	55	9	6
19. Flecktyphus (Typhus exanthematicus)	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Rückfallsfieber (Febris recurrens)	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Epidemische Genickstarre	—	—	—	—	—	—	—	—

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser b. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I. Entwicklungskrankheiten.								
1. Angeborene Lebensschwäche (im 1. Monat)	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Angeborene Mißbildungen	—	—	24	8	22	8	—	—
3. Athropie der Kinder (Abzehrung der Kinder)	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Menstruationsanomalien	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Schwangerschaftsanom. (Fehlgeb., Blutung. u. s. w.)	—	1	—	6	—	7	—	—
6. Geburts- u. Wochenbettsanom. (ausschl. Puerperalf.)	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Altersschwäche (über 65 Jahre)	1	—	3	1	3	1	—	—
8. Andere Entwicklungskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe I.	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und Allgemeine Krankheiten.								
9. Pocken	—	—	—	1	—	1	—	—
10. Scharlach	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Masern und Rötheln	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Rose (Erysipelas)	—	—	1	4	1	3	—	—
14. Diphtherie	—	—	2	2	2	2	—	—
15. Puerperalfieber	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Keuchhusten	—	—	—	1	—	1	—	—
17. Gastrisches Fieber	—	—	2	5	2	5	—	—
18. Unterleibstyphus	—	1	6	5	5	5	1	—
19. Flecktyphus (Typhus exanthematicus)	—	—	1	1	1	1	—	—
20. Rückfallsfieber (Febris recurrens)	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Epidemische Genickstarre	—	—	—	—	—	—	—	—

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Insgesamt: Erkrankungsfälle (Bestand und Zugang)			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
I. Entwicklungskrankheiten.							
1. Angeborene Lebensschwäche (im 1. Monat)	—	—	—	—	—	—	—
2. Angeborene Mißbildungen	47	38	85	—	1	1	1,2
3. Athropie der Kinder (Abzehrung der Kinder)	1	1	2	1	—	1	50,0
4. Menstruationsanomalien	—	66	66	—	—	—	—
5. Schwangerschaftsanom. (Fehlgeb., Blutung. u. s. w.)	—	37	37	—	1	1	2,7
6. Geburts- u. Wochenbettsanom. (ausschl. Puerperalf.)	—	17	17	—	—	—	—
7. Altersschwäche (über 65 Jahre)	67	67	134	23	22	45	33,6
8. Andere Entwicklungskrankheiten	14	18	32	—	—	—	—
Summe I.	**129**	**244**	**373**	**24**	**24**	**48**	**12,9**
II. Infektions- und Allgemeine Krankheiten.							
9. Pocken	115	129	244	18	23	41	16,8
10. Scharlach	22	35	57	1	2	3	5,3
11. Masern und Rötheln	9	9	18	—	—	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	7	1	8	—	—	—	—
13. Rose (Erysipelas)	187	159	346	1	2	3	0,9
14. Diphtherie	47	119	166	3	3	6	3,6
15. Puerperalfieber	—	6	6	—	1	1	16,7
16. Keuchhusten	—	3	3	—	—	—	—
17. Gastrisches Fieber	107	87	194	2	1	3	1,5
18. Unterleibstyphus	83	68	151	10	6	16	10,6
19. Flecktyphus (Typhus exanthematicus)	1	1	2	—	—	—	—
20. Rückfallsfieber (Febris recurrens)	—	—	—	—	—	—	—
21. Epidemische Genickstarre	—	—	—	—	—	—	—

Fortsetzung von Tab. 4b.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser a. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Krankenhäuser b. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Insgesamt: Erkrankungsfälle (Bestand und Zugang)			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
22. Hitzschlag	—	—	3	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1	—	1	33,3
23. Wechselfieber	1	—	10	6	11	6	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	14	6	20	—	—	—	—
24. Ruhr (Dysenterie)	—	—	8	6	7	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	14	1	—	1	7,1
25. Asiatische Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Brechdurchfall (Cholera nostras)	1	—	17	15	18	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	15	33	1	—	1	3,0
27. Diarrhöe der Kinder	—	—	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—
28. Katarrhfieber (Grippe)	2	1	47	11	48	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	12	61	—	—	—	—
29. Rheumatisches Fieber	6	2	145	57	147	56	—	—	—	—	1	5	1	4	—	—	152	64	216	—	—	—	—
30. Akuter Gelenksrheumatismus	8	10	181	122	178	115	—	2	1	1	12	5	12	6	1	—	202	138	340	1	2	3	0,9
31. Blutarmut	1	6	11	205	12	200	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	12	216	228	—	—	—	—
32. Leukämie	—	—	2	8	2	8	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	2	9	11	—	1	1	9,1
33. Pyämie (Septichämie)	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	100,0
34. Hospitalbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Wutkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Milzbrand	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
37. Rotzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Trichinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39. Andere tierische Parasiten (ausschl. Krätze)	2	—	659	87	656	86	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	661	89	750	—	—	—	—
40. Tuberkulosis	9	3	99	51	102	52	23	10	—	—	3	—	3	—	1	—	111	54	165	24	10	34	20,6
41. Skrophulosis	—	1	54	34	51	33	—	1	—	3	8	9	6	12	—	—	62	47	109	—	1	1	0,9
42. Rhachitis und Osteomalacie	1	2	6	3	7	4	—	—	—	—	1	4	—	4	—	—	8	9	17	—	—	—	—
43. Zuckerruhr	1	1	6	—	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	8	1	—	1	12,5
44. Scorbut	1	—	3	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5	—	—	—	—
45. Gicht	5	12	49	28	49	30	1	4	—	—	—	1	—	1	—	—	54	41	95	1	4	5	5,3
46. Bösartige Neubildungen	8	14	95	119	95	121	22	28	2	7	44	66	43	70	3	11	149	206	355	25	39	64	18,0
47. Gonorrhöe	2	9	179	106	176	110	—	—	—	—	7	—	7	—	—	—	188	115	303	—	—	—	—
48. Primäre Syphilis	10	8	128	105	124	104	—	1	—	—	2	1	2	1	—	—	140	114	254	—	1	1	0,4
49. Konstitutionelle Syphilis	11	25	162	212	156	210	3	—	—	1	6	3	6	3	—	—	179	241	420	3	—	3	0,7
50. Chronischer Alkoholismus und Säufer-Wahnsinn	1	1	66	4	66	5	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	68	5	73	2	1	3	4,1
51. Andere chronische Vergiftungen	2	2	30	7	32	6	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	32	10	42	1	—	1	2,4
52. Allgemeine Entkräftung	5	10	27	7	26	8	4	3	1	—	1	2	2	2	—	—	34	19	53	4	3	7	13,2
Summe II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2739**	**2037**	**4776**	**102**	**100**	**202**	**4,2**
III. Lokalisirte Krankheiten.																							
A. Krankheiten des Nervensystems.																							
53. Geisteskrankheiten	25	36	197	129	196	123	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	222	165	387	7	9	16	4,1
54. Hirn- und Hirnhautentzündung (ausschl. 21)	1	2	38	12	36	12	24	6	—	—	1	1	1	1	—	1	40	15	55	24	7	31	56,4
55. Apoplexia cerebri	6	10	31	38	33	34	16	20	—	—	3	2	2	2	2	1	40	50	90	18	21	39	43,3

62. Andere Krankheiten des Nervenſyſtems	7	19	165	171	160	161	—	2	—	4	10	45	9	40	—	—	182	239	421	—	2	2	0,5
Summe III. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**673**	**598**	**1271**	**69**	**43**	**112**	8,8
B. Krankheiten des Ohrs.																							
63. Krankheiten des äußeren Ohrs	3	1	18	5	21	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	6	27	—	—	—	—
64. Krankheiten des inneren Ohrs	1	1	22	21	22	17	—	—	1	1	16	4	17	4	—	—	40	27	67	—	—	—	—
Summe III. B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**61**	**33**	**94**	—	—	—	—
C. Krankheiten der Augen.																							
65. Kontagiöſe Augenkrankheiten	1	1	4	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	9	—	—	—	—
66. Andere Augenkrankheiten	12	15	219	121	219	123	—	—	—	—	4	5	4	5	—	—	235	141	376	—	—	—	—
Summe III. C.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**240**	**145**	**385**	—	—	—	—
D. Krankheiten der Atmungsorgane.																							
67. Krankheiten der Naſe und Adnexa	—	2	9	11	9	13	—	—	—	1	2	10	2	10	—	—	11	24	35	—	—	—	—
68 Croup	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—
69. Andere Kehlkopfskrankheiten	3	3	58	63	59	62	—	—	—	—	5	3	5	3	—	—	66	69	135	—	—	—	—
70. Akuter Bronchialkatarrh	13	2	414	171	427	169	—	1	3	3	8	3	11	6	—	—	438	179	617	—	1	1	0,2
71. Chroniſcher Bronchialkatarrh	15	9	339	104	324	95	12	9	—	2	7	8	4	10	—	—	361	123	484	12	9	21	4,3
72. Lungenentzündung	27	8	247	61	262	66	55	21	—	—	3	8	3	8	1	1	277	77	354	56	22	78	22,0
73. Bruſtfellentzündung	10	5	259	113	252	110	7	1	—	1	6	5	4	6	—	2	275	124	399	7	3	10	2,5
74. Lungenblutung	1	—	45	15	43	13	3	1	—	—	1	1	1	1	—	1	47	16	63	3	2	5	7,9
75. Lungenſchwindſucht	33	14	299	107	291	106	127	53	2	2	22	3	23	3	13	2	356	126	482	140	55	195	40,5
76. Emphyſem	15	14	192	37	190	43	14	11	3	1	2	7	5	6	2	2	212	59	271	16	13	29	10,7
77. Andere Krankheiten der Atmungsorgane	—	1	29	13	27	11	4	3	—	—	—	1	—	1	—	—	29	15	44	4	3	7	15,9
78. Kropf	2	2	21	31	21	29	—	—	1	—	1	5	2	5	—	—	25	38	63	—	—	—	—
Summe III. D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2097**	**853**	**2950**	**238**	**108**	**346**	11,7
E. Krankheiten der Cirkulationsorgane.																							
79. Herz- und Herzbeutelentzündung	5	1	36	28	35	27	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	41	29	70	8	6	14	20,0
80. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	13	14	131	92	128	94	26	23	—	3	8	13	8	14	2	5	152	122	274	28	28	56	20,4
81. Pulsadergeſchwulſt	—	—	2	2	2	2	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	3	3	6	1	—	1	16,7
82. Brand der Alten	1	—	2	1	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	3	—	3	75,0
83. Krampfadern	4	2	42	18	45	17	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	48	21	69	—	—	—	—
84. Venenentzündung	1	2	19	31	18	31	1	—	—	—	4	5	3	4	1	—	24	38	62	2	—	2	3,2
85. Lymphgefäß- und Lymphdrüſenentzündung (ausſchließlich der dyskraſiſchen)	5	—	121	59	117	54	—	—	—	2	11	15	9	17	—	—	137	76	213	—	—	—	—
Summe III. E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**408**	**290**	**698**	**42**	**34**	**76**	10,9
F. Krankheiten des Verdauungsapparats.																							
86. Krankheiten der Zähne und Adnexa	4	4	96	104	95	101	—	—	—	—	3	3	3	3	—	—	103	111	214	—	—	—	—
87. Zungenentzündung	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—
88. Mandel- und Rachenentzündung (ausſchl. 14)	3	9	287	367	287	361	—	—	—	—	17	14	17	12	—	—	307	390	697	—	—	—	—
89. Krankheiten der Speiſeröhre	—	—	3	4	3	4	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	5	4	9	—	1	1	11,1
90. Akuter Magenkatarrh	5	2	371	269	365	267	1	—	—	—	17	5	17	4	—	—	393	276	669	1	—	1	0,1
91. Chroniſcher Magenkatarrh	5	5	139	94	135	89	—	—	2	—	9	2	10	2	—	—	155	101	256	—	—	—	—
92. Magenkrampf	1	3	34	49	35	51	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	35	52	87	—	1	1	1,2
93. Magengeſchwür	2	9	41	40	39	38	4	1	—	—	1	7	1	6	1	—	44	56	100	5	1	6	6,0
94. Akuter Darmkatarrh	4	3	200	107	203	109	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	204	110	314	—	1	1	0,3
95. Chroniſcher Darmkatarrh	4	—	76	45	74	43	—	1	—	2	2	3	2	4	1	1	82	50	132	1	2	3	1,3

Schluß von Tab. 4b.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser a. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Krankenhäuser b. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Insgesamt: Erkrankungsfälle (Bestand und Zugang)			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
96. Habituelle Vorftopfung	1	2	41	28	40	27	1	—	—	1	3	2	3	2	—	—	45	33	78	1	—	1	1,1
97. Banchfellentzündung (Peritonitis u. Perityphlitis)	—	5	38	51	36	51	8	13	—	1	10	11	10	11	2	1	48	68	116	10	14	24	20,1
98. Brüche (Hernien): a) eingeklemmte	1	—	33	30	33	27	6	2	—	2	2	9	2	11	—	2	36	41	77	6	4	10	13,0
b) nicht eingeklemmte	—	3	25	9	24	9	—	—	—	—	3	2	3	2	—	—	28	14	42	—	—	—	—
99. Innerer Darmverfehluß	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	50,0
100. Krankh. der Leber u. ihrer Ausführungsgänge	5	2	77	43	79	42	14	5	—	1	7	—	6	1	2	—	89	46	135	16	5	21	15,6
101. Krankheiten der Milz	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—
Summe F.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1584**	**1353**	**2937**	**41**	**29**	**70**	**2,4**
G. Krankheiten der Gefchlechtsorgane. (ausfchließlich 47, 48, 49.)																							
102. Nierenerkrankung	1	3	47	26	44	27	6	6	—	1	5	9	4	9	1	1	53	39	92	7	7	14	15,2
103. Krankheiten der Blafe	1	4	53	31	50	30	6	2	1	—	4	12	5	11	—	1	59	47	106	6	3	9	8,5
104. Steinkrankheit	3	—	4	—	6	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	11	—	11	—	—	—	—
105. Krankheiten der Proftata	1	—	15	—	15	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	17	2	—	2	11,8
106. Verengerung der Harnröhre	3	—	30	—	31	—	3	—	—	—	6	—	6	—	—	—	39	—	39	3	—	3	7,7
107. Waffersbrueh	1	—	19	—	20	—	—	—	3	—	6	—	8	—	—	—	29	—	29	—	—	—	—
108. Krankheiten der Gebärmutter	—	8	—	110	—	108	—	10	—	6	—	82	—	82	—	1	—	206	206	—	11	11	5,3
109. Krankheiten des Eierftocks	—	2	—	14	—	15	—	7	—	1	—	7	—	8	—	1	—	24	24	—	8	8	33,3
110. Krankheiten der Scheide	—	1	—	37	—	37	—	—	—	2	—	5	—	6	—	—	—	45	45	—	—	—	—
Summe G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**208**	**361**	**569**	**18**	**29**	**47**	**8,3**
H. Krankheiten der äußeren Bedeckungen																							
111. Krätze	23	2	2198	247	2207	238	—	—	—	—	21	—	21	—	—	—	2242	249	2491	—	—	—	—
112. Akute Hautkrankheiten (ausfchl. 9, 10, 11)	5	3	193	69	197	71	—	—	1	—	2	—	3	—	—	—	201	72	273	—	—	—	—
113. Zellgewebsentzündung	14	9	521	173	518	171	—	2	1	2	31	16	31	15	1	—	567	200	767	1	2	3	0,4
114. Karbunkel (ausfchl. 36)	2	—	82	23	80	20	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	86	23	109	—	—	—	—
115. Panaritium	14	13	240	313	250	308	—	—	1	2	1	2	2	4	—	—	256	330	586	—	—	—	—
116. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	69	13	1185	280	1176	267	1	—	2	1	26	31	26	31	—	—	1282	325	1607	1	—	1	0,1
Summe H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**4634**	**1199**	**5833**	**2**	**2**	**4**	**0,1**
J. Krankheiten der Bewegungsorgane.																							
117. Krankheiten der Knochen und Knochenhaut	23	11	134	83	144	80	3	8	3	4	48	35	41	36	2	2	208	133	341	5	10	15	4,4
118. Krankheiten der Gelenke (ausfehl. 30 und 45)	16	27	369	263	349	266	4	1	8	8	118	113	119	115	—	1	511	411	922	4	2	6	0,7
119. Krankheiten der Muskeln und Sehnen	8	5	299	198	298	199	—	—	2	4	106	44	107	47	—	—	415	251	666	—	—	—	—
Summe J.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1134**	**795**	**1929**	**9**	**12**	**21**	**1,1**
K. Mechanifche Verletzungen.																							
120. Quetfchungen und Zerreißungen	23	5	747	83	734	86	5	—	1	—	34	6	35	5	—	—	805	94	899	5	—	5	0,5
121. Knochenbruch des Oberarms	1	—	17	3	17	3	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	18	5	23	—	—	—	—
122. des Vorderarms	4	1	63	9	63	8	—	—	—	—	2	2	1	2	—	—	69	19	81	—	—	—	—

127.	„ des Kopfes	1	—	26	2	25	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	2	29	3	—	3	10,3
128.	„ des Schlüſſelbeins	1	1	18	4	18	5	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	20	5	25	—	—	—	—
129.	„ des Schulterblatts	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—
130.	„ der Rippen	1	—	38	4	33	4	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	39	5	44	—	—	—	—
131.	„ der Wirbelſäule	1	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—
132.	„ des Beckens	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
	Summe der Knochenbrüche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**375**	**67**	**442**	**9**	**2**	**11**	**2,5**
133.	Verſtauchungen	7	4	300	78	299	78	—	—	1	1	4	2	4	3	—	—	312	85	397	—	—	—	—
134.	Verrenkung der Schulter	2	1	21	6	23	6	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	27	7	34	—	—	—	—
135.	„ des Ellenbogens	—	—	7	4	6	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	8	4	12	—	—	—	—
136.	„ der Hand	—	—	11	3	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	3	14	—	—	—	—
137.	„ des Daumens	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—
138.	„ der Hüfte	2	—	6	2	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	10	—	—	—	—
139.	„ des Knies	1	—	4	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	6	—	—	—	—
140.	„ der Füße	1	—	11	3	12	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	12	4	16	—	—	—	—
141.	„ anderer Gelenke	—	—	7	1	6	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	7	2	9	—	—	—	—
	Summe der Verrenkungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**83**	**23**	**106**	—	—	—	—
142.	„ Wunden (Stich-, Hieb-, Schuß- u. ſ. w.)	27	4	754	89	752	90	9	—	—	—	15	5	15	4	—	—	796	98	894	9	—	9	1,0
143.	Verbrennung	1	6	128	99	120	102	1	—	—	—	1	3	1	3	—	—	130	108	238	1	—	1	0,4
144.	Erfrierung	5	—	92	18	89	16	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	101	18	110	—	—	—	—
	Summe III. K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2602**	**493**	**3095**	**24**	**2**	**26**	**0,8**
	Summe III. A.—K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**13641**	**6120**	**19761**	**443**	**259**	**702**	**3,6**
IV. Anderweitige Krankheiten und unbeſtimmte Diagnoſen.																								
145.	Varicellen	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
146.	Bluterkrankung	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
147.	Progreſſive perniciöſe Anämie	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
148.	Diabetes inſipidus	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
149.	Morbus Baſedowii	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
150.	Gutartige Neubildungen	2	—	8	7	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	7	17	—	—	—	—
151.	Akuter Alkoholismus	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
152.	Vergiftung mit Salzſäure	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	100,0
153.	Wurſtvergiftung	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	100,0
154.	Krankheiten des Hodens	2	—	40	—	41	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	44	—	44	—	—	—	—
155.	„ des penis	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
156.	„ der Bruſtdrüſe	—	—	—	9	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9	—	—	—	—
157.	„ des Maſtdarms	—	—	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	—	—	—	—
158.	Knochenbruch des Bruſtbeins	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
159.	„ der Kniefcheibe	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
160.	Zur Beſchaffung künſtl. Glieder aufgenommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	4	—	—	3	4	7	—	—	—	—
161.	„ Beobachtung aufgenommen	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—
162.	Simulation	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—
163.	Unbeſtimmte Diagnoſen (reſp. anderweitige Krankheiten ohne Nennung der Diagnoſe)	2	—	8	1	10	1	—	1	1	3	23	22	22	18	1	1	34	26	60	1	2	3	5,0
164.	Geburt	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	Summe IV.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**110**	**57**	**167**	**2**	**3**	**5**	**2,9**
	Hauptſumme I.—IV.	**664**	**518**	**15065**	**7075**	**14985**	**6968**	**531**	**348**	**46**	**81**	**844**	**784**	**832**	**799**	**40**	**38**	**16619**	**8458**	**25077**	**571**	**386**	**957**	**3,8**

Tab. 4 c.

Übersicht der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäusern

a) mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme, b) mit privatem Charakter, soweit sie 11 und mehr Betten haben,

im Jahr 1884.

I. Allgemeine Angaben.

	Krankenhäuser a)	b)	Insgesamt	
1. Zahl der Krankenhäuser	95	5	100	
2. „ „ Betten	3 266	209	3 475	
3. „ „ Verpflegungstage männlicher Kranker	256 000	19 304	275 304	510 760
„ „ „ weiblicher „	211 874	23 582	235 456	
4. „ „ verpflegten männlichen Kranken	14 631	888	15 519	24 446
„ „ „ weiblichen „	8 086	841	8 927	
5. Auf je 1 der verpflegten männlichen Kranken kommen Verpflegungstage	17,50	21,74	17,74	20,9
„ „ 1 „ „ weiblichen „ „ „	26,20	28,04	26,38	

II. Frequenz insbesondere.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser a. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Krankenhäuser b. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Insgesamt: Erkrankungsfälle (Bestand und Zugang).			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
I. Entwicklungskrankheiten.																							
1. Angeborene Lebensschwäche (im 1. Monat)	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
2. Angeborene Mißbildungen	—	2	19	21	18	21	—	1	2	—	16	12	16	11	—	—	37	35	72	—	1	1	1,4
3. Atrophie der Kinder (Abzehrung der Kinder)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Menstruationsanomalien	—	1	—	54	—	53	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	60	60	—	—	—	—
5. Schwangerschaftsanomalien (Fehlgeburten, Blutungen u. s. w.)	—	—	—	32	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	32	—	—	—	—
6. Geburts- und Wochenbetts-Anomalien (ausschl. Puerperalfieber)	—	1	—	23	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	24	—	—	—	—
7. Altersschwäche (über 65 Jahre)	27	31	31	44	42	48	28	25	1	1	—	2	—	2	—	—	59	78	137	28	25	53	38,7
8. Andere Entwicklungskrankheiten	2	5	24	44	26	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	49	75	—	—	—	—
Summe I.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**122**	**279**	**401**	**28**	**26**	**54**	**13,5**
II. Infektions- und Allgemeine Krankheiten.																							
9. Pocken	1	3	23	23	24	25	2	3	—	—	1	—	1	—	—	—	25	26	51	2	3	5	9,8
10. Scharlach	—	—	23	30	23	27	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	23	31	54	1	—	1	1,9
11. Masern und Rötheln	—	—	27	27	25	26	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	27	27	54	—	1	1	1,9
12. Mumps (Parotitis epidemica)	—	2	12	2	11	4	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	12	5	17	—	—	—	—
13. Rose (Erysipelas)	5	9	186	232	183	226	—	2	—	1	7	12	7	11	—	1	198	254	452	—	3	3	0,7
14. Diphterie	3	7	66	174	67	176	2	3	—	—	2	4	2	4	—	—	71	185	256	2	3	5	2,0
15. Puerperalfieber	—	1	—	6	—	7	—	3	—	—	—	2	—	2	—	—	—	9	9	—	3	3	33,3
16. Keuchhusten	—	—	1	2	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	1	1	33,3
17. Gastrisches Fieber	5	—	124	113	126	112	—	1	—	—	8	6	7	6	—	—	137	119	256	—	1	1	0,4
18. Unterleibstyphus	9	7	80	109	89	105	16	7	1	1	13	19	13	20	5	2	103	136	239	21	9	30	12,6
19. Flecktyphus (Typhus exanthematicus)																							

23. Wechselfieber	—	—	11	—	11	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	11	2	13	—	—	—	—
24. Ruhr (Dyfenterie)	1	—	5	2	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	8	1	—	1	12,5
25. Afiatifche Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Brechdurchfall (Cholera noftras)	—	—	31	8	31	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	8	39	—	—	—	—
27. Diarrhöe der Kinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Katarrhfieber (Grippe)	1	1	46	23	44	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	24	71	—	—	—	—
29. Rheumatifches Fieber	6	4	189	168	192	161	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	195	174	369	—	—	—	—
30. Akuter Gelenkrheumatismus	12	18	264	204	263	207	1	1	1	—	23	13	22	12	—	—	300	235	535	1	1	2	0,4
31. Blutarmut	—	11	24	274	22	269	—	—	—	—	—	9	—	9	—	—	24	294	318	—	—	—	—
32. Leukämie	—	3	2	6	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	11	—	—	—	—
33. Pyämie (Septichämie)	2	—	12	9	13	9	8	7	—	—	1	1	1	1	—	1	15	10	25	8	8	16	64,0
34. Hofpitalbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Wutkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Milzbrand	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
37. Rotzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Trichinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39. Andere tierifche Parafiten (ausfchl. Krätze)	6	1	614	69	619	68	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	621	71	692	—	—	—	—
40. Tuberkulofis	8	5	59	25	63	26	8	6	—	—	5	3	5	3	2	—	72	33	105	10	6	16	15,2
41. Skrophulofis	4	5	51	34	53	31	—	—	2	—	10	9	11	8	—	—	67	48	115	—	—	—	—
42 Rhachitis und Ofteomalacie	—	1	3	10	2	7	—	—	1	—	4	2	4	2	—	—	8	13	21	—	—	—	—
43. Zuckerruhr	—	—	14	3	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	3	17	—	—	—	—
44. Scorbut	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
45. Gicht	5	14	58	19	56	20	—	2	—	—	5	2	3	2	—	—	68	35	103	—	2	2	1,9
46. Bösartige Neubildungen	8	10	128	138	129	140	30	21	3	3	23	50	22	51	2	5	162	201	363	32	26	58	10,5
47. Gonorrhöe	5	5	201	152	199	148	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	209	157	366	—	—	—	—
48. Primäre Syphilis	14	7	86	75	95	81	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	103	82	185	—	—	—	—
49. Konftitutionelle Syphilis	19	25	202	192	205	203	—	1	—	1	4	6	4	6	—	—	225	224	449	—	1	1	0,2
50. Chronifcher Alkoholismus und Säuferwahnfinn	—	1	57	4	56	5	2	2	—	—	1	—	1	—	—	—	58	5	63	2	2	4	6,3
51. Andere chronifche Vergiftungen	—	1	45	5	44	6	1	—	—	—	1	3	1	2	—	—	46	9	55	1	—	1	1,8
52. Allgemeine Entkräftung	2	6	40	11	39	13	2	5	—	—	1	—	1	—	—	—	43	17	60	2	5	7	11,7
Summe II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2932**	**2453**	**5385**	**85**	**76**	**161**	**2,9**
III. Lokalifirte Krankheiten.																							
A. Krankheiten des Nervenfyftems.																							
53. Geifteskrankheiten	30	38	172	130	169	123	4	4	—	—	—	2	—	2	—	—	202	170	372	4	4	8	2,2
54. Hirn- und Hirnhaut-Entzündung (ausfchl. 21)	3	2	33	12	34	13	16	6	—	—	2	—	2	—	—	—	38	14	52	16	6	22	41,9
55. Apoplexia cerebri	7	10	22	19	23	20	12	13	1	—	4	3	3	3	1	—	34	32	66	13	13	26	39,4
56. Andere Krankheiten des Gehirns	4	1	40	26	38	23	2	2	—	—	—	3	—	2	—	—	44	30	74	2	2	4	5,4
57. Epilepfie	7	3	58	32	59	30	2	1	—	—	—	1	—	1	—	—	65	36	101	2	1	3	3,0
58. Eklampfie	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—
59. Trismus und Tetanus	—	—	3	—	3	—	2	—	—	—	1	—	1	—	1	—	4	—	4	3	—	3	75,0
60. Chorea	—	—	5	4	5	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	9	—	2	2	22,2
61. Rückenmarks-Krankheiten	7	17	44	23	32	22	2	2	3	—	25	16	28	16	—	—	79	56	135	2	2	4	3,0
62. Andere Krankheiten des Nervenfyftems	12	29	136	228	132	224	2	—	1	9	17	50	13	56	—	—	166	316	482	2	—	2	0,4
Summe III. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**638**	**659**	**1297**	**44**	**30**	**74**	**5,7**
B. Krankheiten des Ohrs.																							
63. Krankheiten des äußeren Ohrs	—	—	22	7	22	7	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	25	8	33	—	—	—	—
64. Krankheiten des inneren Ohrs	1	4	42	17	42	19	—	—	—	1	15	25	13	26	—	1	58	47	105	—	1	1	1,0
Summe III. B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**83**	**55**	**138**	—	**1**	**1**	**0,7**

Fortsetzung von Tab. 4c.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser a. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Krankenhäuser b. Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Insgesamt: Erkrankungsfälle (Bestand und Zugang).			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
C. Krankheiten der Augen.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
65. Kontagiöse Augenkrankheiten	1	1	9	5	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	16	—	—	—	—
66. Andere Augenkrankheiten	10	10	240	125	235	126	—	—	—	—	12	8	12	8	—	—	262	143	405	—	—	—	—
Summe III. C.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**272**	**149**	**421**	—	—	—	—
D. Krankheiten der Atmungsorgane.																							
67. Krankheiten der Nase und Adnexa	—	—	34	15	32	14	2	—	—	1	5	3	5	3	—	—	39	19	58	2	—	2	3,4
68. Croup	—	1	1	8	1	9	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	10	—	2	2	20,0
69. Andere Kehlkopfskrankheiten	2	4	99	60	92	61	—	1	—	—	6	4	5	4	—	—	107	68	175	—	1	1	0,6
70. Akuter Bronchialkatarrh	7	5	375	180	362	174	—	2	—	—	3	2	3	2	—	—	385	187	572	—	2	2	0,3
71. Chronischer Bronchialkatarrh	40	16	380	105	372	101	12	4	3	—	14	6	15	6	2	—	437	127	564	14	4	18	3,2
72. Lungenentzündung	9	5	247	80	239	78	46	19	—	—	12	6	12	5	4	1	268	91	359	50	20	70	19,5
73. Bruftfellentzündung	18	9	252	117	252	117	12	—	2	—	7	7	9	6	—	1	279	133	412	12	1	13	3,2
74. Lungenblutung	3	2	52	19	52	16	7	1	—	—	8	2	7	2	1	1	63	23	86	8	2	10	11,6
75. Lungenschwindsucht	43	16	354	162	365	155	125	66	1	2	17	17	17	14	4	3	415	197	612	129	69	198	31,8
76. Emphysem	12	9	169	48	165	43	9	8	—	2	4	1	4	2	—	1	185	60	245	9	9	18	7,3
77. Andere Krankeiten der Atmungsorgane	2	1	36	6	35	7	3	—	—	—	3	—	3	—	2	—	41	7	48	5	—	5	10,4
78. Kropf	3	4	30	21	31	23	2	2	—	—	5	9	5	9	—	—	38	34	72	2	2	4	5,6
Summe III. D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2258**	**955**	**3213**	**231**	**112**	**343**	**10,7**
E. Krankheiten der Cirkulationsorgane.																							
79. Herz- und Herzbeutel-Entzündung	7	6	67	31	68	24	13	5	—	—	2	—	2	—	1	—	76	37	113	14	5	19	16,8
80. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	16	15	150	132	154	134	34	36	—	3	4	11	4	11	—	4	170	161	331	34	40	74	22,4
81. Pulsadergeschwulst	—	—	3	1	3	1	2	1	1	—	2	1	3	1	1	—	6	2	8	3	1	4	50,0
82. Brand der Alten	—	—	9	2	7	2	4	—	—	—	—	1	—	1	—	—	9	3	12	4	—	4	33,3
83. Krampfadern	1	2	27	19	27	17	1	—	—	—	2	4	2	4	—	—	30	25	55	1	—	1	1,8
84. Venenentzündung	—	1	25	22	24	18	—	—	—	1	3	5	3	5	—	—	28	29	57	—	—	—	—
85. Lymphgefäß- und Lymphdrüsen-Entzündung (ausschließlich der dyskrasischen)	8	6	146	95	140	96	2	—	2	—	14	13	16	13	—	—	170	114	284	2	—	2	0,7
Summe III. E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**489**	**371**	**860**	**58**	**46**	**104**	**12,1**
F. Krankheiten des Verdauungsapparats.																							
86. Krankheiten der Zähne und Adnexa	5	7	105	91	109	97	—	—	—	—	3	3	3	3	—	—	113	101	214	—	—	—	—
87. Zungenentzündung	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—
88. Mandel- und Rachenentzündung (ausfehl. 14)	3	14	411	536	405	543	—	—	—	2	22	19	21	20	—	—	436	571	1007	—	—	—	—
89. Krankheiten der Speiseröhre	—	—	8	1	7	1	—	—	1	—	3	—	4	—	1	—	12	1	13	1	—	1	7,7
90. Akuter Magenkatarrh	8	2	338	356	341	350	1	1	—	1	10	3	7	3	—	—	356	362	718	1	1	2	0,3
91. Chronischer Magenkatarrh	9	11	150	102	149	104	3	1	1	—	7	7	7	5	1	—	167	120	287	4	1	5	1,8
92. Magenkrampf	—	1	27	30	27	29	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	27	31	58	—	1	1	1,7
93. Magengeschwür	4	9	36	47	35	48	2	6	—	1	3	7	3	8	1	1	43	64	107	3	7	10	9,3

96. Habituelle Verſtopfung	3	3	28	29	31	32	—	—	—	—	3	3	3	3	—	—	34	35	69	—	—	—	—
97. Bauchfellentzündung (Peritonitis u. Perityphlitis)	1	7	49	83	47	84	10	8	—	1	—	14	—	13	—	4	50	105	155	10	12	22	14,2
98. Brüche (Hernien): a) eingeklemmte	1	1	16	15	17	14	4	3	—	—	1	3	1	3	—	—	18	19	37	4	3	7	18,9
b) nicht eingeklemmte	1	2	50	12	50	10	—	—	—	—	6	2	6	2	—	—	57	16	73	—	—	—	—
99. Innerer Darmverſchluß	—	—	3	3	3	3	3	2	—	—	2	3	2	3	—	2	5	6	11	3	4	7	63,6
100. Krankheiten der Leber u. ihrer Ausführungsgänge	3	6	51	44	50	45	5	5	1	—	6	2	5	2	1	2	61	52	113	6	7	13	11,5
101. Krankheiten der Milz	—	—	2	2	2	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3	5	1	1	2	40,0
Summe III. F.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1639**	**1648**	**3287**	**37**	**38**	**75**	**2.3**
G. Krankheiten der Geſchlechtsorgane (ausſchließlich 47, 48, 49).																							
102. Nierenerkrankung	5	3	47	31	46	30	10	10	1	—	4	5	4	5	2	2	57	39	96	12	12	24	25,0
103. Krankheiten der Blaſe	5	2	57	20	59	19	2	2	—	1	7	2	6	1	1	—	69	25	94	3	2	5	5,3
104. Steinkrankheit	1	—	10	—	11	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	13	—	13	1	—	1	7,7
105. Krankheiten der Proſtata	1	—	10	—	11	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	14	—	14	—	—	—	—
106. Verengerung der Harnröhre	2	—	32	—	32	—	3	—	—	—	6	1	5	—	—	—	40	1	41	3	—	3	7,3
107. Waſſerbruch	—	—	33	—	32	—	—	—	1	—	7	—	8	—	—	—	41	—	41	—	—	—	—
108. Krankheiten der Gebärmutter	—	14	—	200	—	193	-	9	—	6	—	79	—	78	—	2	—	299	299	—	11	11	3,7
109. Krankheiten des Eierſtocks	—	3		29	—	28	—	4	—	1	—	10	—	10	—	1	—	43	43	—	5	5	11,6
110. Krankheiten der Scheide	—	1	—	22	—	21	-		—	1	—	14	—	14	—	—	—	38	38	—	—	—	—
Summe III. G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**234**	**445**	**679**	**19**	**30**	**49**	**7.2**
H. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.																							
111. Krätze	15	9	1226	192	1235	199	—	—	—	—	18	2	18	2	—	—	1259	203	1462	—	—	—	—
112. Akute Hautkrankheiten (ausfehl. 9, 10, 11)	1	3	258	98	255	97	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	259	104	363	—	—	—	—
113. Zellgewebs-Entzündung	15	14	468	288	466	279	5	4	2	3	31	17	31	19	1	—	516	322	838	6	4	10	1,2
114. Carbunkel (ausfehl. 36)	4	2	77	34	76	36	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	82	36	118	1	—	1	0,8
115. Panaritium	5	14	275	350	270	348	—	—	—	—	4	8	3	8	—	—	284	372	656	—	—	—	—
116. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	84	26	1210	277	1209	287	1	—	—	3	33	33	32	30	—	—	1327	339	1666	1	—	1	0,1
Summe III. H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**3727**	**1376**	**5103**	**8**	**4**	**12**	**0,2**
J. Krankheiten der Bewegungsorgane.																							
117. Krankheiten der Knochen und der Knochenhaut	15	15	192	116	180	111	2	2	12	—	46	30	54	28	—	—	265	161	426	2	2	4	0,9
118. Krankheiten der Gelenke (ausfehl. 30 und 45)	23	26	297	188	303	199	1	4	6	1	91	70	91	70	3	1	417	285	702	4	5	9	0,3
119. Krankheiten der Muskeln und Sehnen	9	4	329	176	330	176	—	—	1	1	86	35	86	36	—	—	425	216	641	—	—	—	—
Summe III. J.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1107**	**662**	**1769**	**6**	**7**	**13**	**0,7**
K. Mechaniſche Verletzungen.																							
120. Quetſchungen und Zerreißungen	31	2	761	89	763	87	2	—	—	2	29	2	29	2	1	—	821	95	916	3	—	3	0,3
121. Knochenbruch des Oberarms	—	—	24	7	21	7	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	24	8	32	—	1	1	3,1
122. „ des Vorderarms	5	1	51	10	52	8	—	—	1	—	2	2	3	2	—	—	59	13	72	—	—	—	—
123. „ der Hand	2	—	39	4	38	4	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	41	5	46	—	—	—	—
124. „ des Oberſchenkels	5	1	43	16	41	10	3	—	—	2	6	3	6	5	—	—	54	22	76	3	—	3	3,9
125. „ des Unterſchenkels	13	2	112	19	110	16	—	—	1	3	11	—	11	3	—	—	137	24	161	—	—	—	—
126. „ des Fußes	2	—	14	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16	—	—	—	—
127. „ des Kopfes	2	—	45	3	45	3	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	47	3	50	14	1	15	30,0
128. „ des Schlüſſelbeins	1	—	21	3	21	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	22	4	26	—	—	—	—
129. „ des Schulterblatts	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—
130. „ der Rippen	5	—	35	3	35	3	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	40	4	44	2	—	2	4,5
131. „ der Wirbelſäule	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
132. „ des Beckens	—	—	6	3	5	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	9	—	1	1	11,1
Summe der Knochenbrüche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**450**	**87**	**537**	**19**	**3**	**22**	**4,1**

Schluß von Tab. 4 c.

Namen der Krankheiten bezw. Todesurfachen.	Krankenhäuser a. Zahl der Fälle: Beftand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Krankenhäuser b. Zahl der Fälle: Beftand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Insgefamt: Erkrankungsfälle (Beftand und Zugang.)			Todesfälle			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	
133. Verftauchungen	7	4	355	75	351	75	—	—	1	—	11	3	12	3	—	—	374	82	456	—	—	—	—
134. Verrenkung der Schulter	—	—	29	9	28	8	—	—	—	—	5	—	4	—	—	—	34	9	43	—	—	—	—
135. „ des Ellenbogens	1	1	6	1	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	9	—	—	—	—
136. „ der Hand	1	1	8	1	9	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	9	3	12	—	—	—	—
137. „ des Daumens	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—
138. „ der Hüfte	—	—	8	2	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	10	1	—	1	10,0
139. „ des Knies	—	—	7	2	6	2	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	9	2	11	—	—	—	—
140. „ der Füße	—	1	14	3	13	4	—	—	—	—	5	2	5	2	—	—	19	6	25	—	—	—	—
141. „ anderer Gelenke	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—
Summe der Verrenkungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**91**	**25**	**116**	**1**	—	**1**	**0,9**
142. Wunden (Stich-, Hieb-, Schuß- u. f. w.)	28	3	990	134	977	127	4	—	—	1	30	2	26	2	—	—	1048	140	1188	4	—	4	0,3
143. Verbrennung	9	2	127	111	129	108	5	—	—	—	2	2	2	2	—	—	138	115	253	5	—	5	3,3
144. Erfrierung	8	2	49	8	51	7	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	59	10	69	—	—	—	—
Summe III. K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2981**	**554**	**3535**	**32**	**3**	**35**	**1,0**
Summe III. A—K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**13428**	**6874**	**20302**	**435**	**271**	**706**	**3,5**
IV. Anderweitige Krankheiten und unbeftimmte Diagnofen.																							
145. Blutfleckenkrankheit	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
146. Progreffive perniciófe Anämie	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	100,0
147. Morbus Baſedowii	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
148. Elephantiasis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	—	—	3	3	—	—	—	—
149. Gutartige Neubildungen	2	—	8	30	9	28	—	—	2	7	11	14	13	16	—	—	23	51	74	—	—	—	—
150. Akuter Alkoholismus	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—
151. Vergiftung mit Kali biehromie	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	100,0
152. „ „ Salpeterfäure	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	50,0
153. „ „ Arfenik	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
154. Andere akute Vergiftungen	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—
155. Krankheiten des Hodens	1	—	42	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	—	43	—	—	—	—
156. „ des penis	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
157. „ der Bruftdrüfe	-	1	—	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	11	—	—	—	—
158. „ des Maſtdarms	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
159. Knochenbruch der Kniefcheibe	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
160. Zur Beſchaffung künſtlicher Glieder aufg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	2	1	3	—	—	—	—
161. Simulation	—	—	21	2	21	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	2	23	—	—	—	—
162. Unbeſtimmte Diagnofen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	2	3	2	2	—	—	3	3	6	1	—	1	16,7
163. Geburt	—	—	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—
Summe IV.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**109**	**81**	**190**	**4**	—	**4**	**2,1**
Hauptſumme I—IV.	**754**	**626**	**14924**	**8209**	**14874**	**8147**	**513**	**337**	**56**	**67**	**857**	**785**	**849**	**784**	**39**	**36**	**16591**	**9687**	**26278**	**552**	**373**	**925**	**3,5**

Tab. 5a.

Übersicht der Morbidität in den Militärlazaretten im Jahr 1882.

I. Allgemeine Angaben.

1. Zahl der Krankenhäuser	9
2. „ „ Betten	857
3. „ „ Verpflegungstage	98 568
4. „ „ verpflegten Kranken	4 215
5. Auf je 1 verpflegten Kranken kommen Verpflegungstage	23,4

II. Frequenz insbesondere

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Zahl der Fälle					Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	Bestand am 1. Jan.	Zugang	Gesamtzahl	Abgang überhaupt	Abgang davon durch Tod	
I. Entwicklungskrankheiten (1—8).						
II. Infektions- und Allgemeine Krankheiten.						
9. Pocken	3	38	41	40	—	—
10. Scharlach	—	2	2	2	—	—
11. Masern und Rötheln	1	4	5	5	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	2	34	36	35	1	2,8
13. Rose (Erysipelas)	—	5	5	3	—	—
14. Diphtherie	—	—	—	—	—	—
16. Keuchhusten	—	—	—	—	—	—
17. Gastrisches Fieber	2	18	20	20	—	—
18. Unterleibstyphus	4	45	49	44	2	4,1
19. Flecktyphus (Typhus exanthematicus)	—	—	—	—	—	—
20. Rückfallsfieber (Febris recurrens)	—	—	—	—	—	—
21. Epidemische Genickstarre	—	—	—	—	—	—
22. Hitzschlag	—	—	—	—	—	—
23. Wechselfieber	—	4	4	4	—	—
24. Ruhr (Dysenterie)	—	—	—	—	—	—
25. Asiatische Cholera	—	—	—	—	—	—
26. Brechdurchfall (Cholera nostras)	—	—	—	—	—	—
28. Katarrhfieber (Grippe)	—	2	2	2	—	—
29. Rheumatisches Fieber	—	15	15	15	—	—
30. Akuter Gelenkrheumatismus	14	210	224	215	—	—
31. Blutarmut	—	7	7	5	—	—
32. Leukämie	—	—	—	—	—	—
33. Pyämie (Septichämie)	—	—	—	—	—	—
34. Hospitalbrand	—	—	—	—	—	—
35. Wutkrankheit	—	—	—	—	—	—
36. Milzbrand	—	—	—	—	—	—
37. Rotzkrankheit	—	—	—	—	—	—
38. Trichinen	—	—	—	—	—	—
39. Andere tierische Parasiten (ausschl. Krätze)	—	10	10	10	—	—
40. Tuberkulosis	—	—	—	—	—	—
41. Skrophulosis	—	1	1	1	—	—
42. Rhachitis und Osteomalacie	—	—	—	—	—	—
43. Zuckerruhr	—	—	—	—	—	—
44. Scorbut	—	—	—	—	—	—
45. Gicht	—	—	—	—	—	—
46. Bösartige Neubildungen	—	1	1	—	—	—
47. Gonorrhöe	5	211	216	207	—	—
48. Primäre Syphilis	15	119	134	125	—	—
49. Konstitutionelle Syphilis	3	104	107	97	—	—
50. Chronischer Alkoholismus und Säuferwahnsinn	—	1	1	1	—	—
51. Andere chronische Vergiftungen	—	—	—	—	—	—
52. Allgemeine Entkräftung	—	—	—	—	—	—
Summe II.	49	831	880	831	3	0,3
III. Lokalisirte Krankheiten.						
A. Krankheiten des Nervensystems.						
53. Geisteskrankheiten	—	5	5	3	—	—
54. Hirn- und Hirnhaut-Entzündung (ausschl. 21)	1	6	7	5	4	57,1
55. Apoplexia cerebri	—	—	—	—	—	—
56. Andere Krankheiten des Gehirns	—	7	7	7	—	—

Fortsetzung von Tab. 5a.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Zahl der Fälle					Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	Bestand am 1. Jan.	Zugang	Gesamtzahl	Abgang überhaupt	Abgang davon durch Tod	
57. Epilepsie	—	13	13	13	—	—
58. Eklampsie	—	—	—	—	—	—
59. Trismus und Tetanus	—	—	—	—	—	—
60. Chorea	—	—	—	—	—	—
61. Rückenmarkskrankheiten	2	2	4	4	1	25,0
62. Andere Krankheiten des Nervensystems	4	18	22	22	—	—
Summe III. A.	7	51	58	54	5	8,6
B. Krankheiten des Ohrs.						
63. Krankheiten des äußeren Ohrs	8	67	75	67	—	—
64. Krankheiten des inneren Ohrs	1	90	91	87	—	—
Summe III. B.	9	157	166	154	—	—
C. Krankheiten der Augen.						
65. Kontagiöse Augenkrankheiten	—	6	6	6	—	—
66. Andere Augenkrankheiten	3	99	102	96	—	—
Summe III. C.	3	105	108	102	—	—
D. Krankheiten der Atmungsorgane.						
67. Krankheiten der Nase und Adnexa	—	5	5	3	—	—
68. Croup	—	—	—	—	—	—
69. Andere Kehlkopfskrankheiten	2	75	77	76	—	—
70. Akuter Bronchialkatarrh	11	260	271	256	—	—
71. Chronischer Bronchialkatarrh	1	29	30	24	—	—
72. Lungenentzündung	8	113	121	108	4	3,3
73. Brustfellentzündung	4	58	62	59	3	4,8
74. Lungenblutung	3	17	20	17	—	—
75. Lungenschwindsucht	—	24	24	22	12	50,0
76. Emphysem	—	10	10	10	—	—
77. Andere Krankheiten der Atmungsorgane	—	3	3	3	—	—
78. Kropf	1	3	4	4	—	—
Summe III. D.	30	597	627	582	19	3,0
E. Krankheiten der Cirkulationsorgane.						
79. Herz- und Herzbeutelentzündung	—	7	7	7	—	—
80. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	—	18	18	14	1	5,6
81. Pulsadergeschwulst	—	—	—	—	—	—
83. Krampfadern	—	11	11	11	—	—
84. Venenentzündung	—	1	1	1	—	—
85. Lymphgefäß- und Lymphdrüsen-Entzündung (ausschließlich der dyskrasischen)	9	130	139	128	—	—
Summe III. E.	9	167	176	161	1	0,6
F. Krankheiten des Verdauungsapparats.						
86. Krankheiten der Zähne und Adnexa	—	30	30	29	—	—
87. Zungenentzündung	—	3	3	3	—	—
88. Mandel- und Rachenentzündung (ausschl. 14)	5	196	201	194	—	—
89. Krankheiten der Speiseröhre	—	—	—	—	—	—
90. Akuter Magenkatarrh	2	174	176	174	—	—
91 Chronischer Magenkatarrh	—	7	7	7	—	—
92. Magenkrampf	1	2	3	3	—	—
93. Magengeschwür	1	—	1	1	—	—
94. Akuter Darmkatarrh	—	64	64	60	—	—
95. Chronischer Darmkatarrh	—	5	5	5	—	—
96. Habituelle Verstopfung	—	2	2	2	—	—
97. Bauchfellentzündung (Peritonitis u. Perityphlitis)	2	15	17	17	—	—
98. Brüche (Hernien): a) eingeklemmte	—	6	6	6	—	—
b) nicht eingeklemmte	—	5	5	5	—	—
99. Innerer Darmverschluß	1	—	1	1	—	—
100. Krankheiten der Leber u. ihrer Ausführungsgänge	1	69	70	67	—	—
101. Krankheiten der Milz	—	—	—	—	—	—
Summe III. F.	13	578	591	574	—	—

Schluß von Tab. 5a.

Namen der Krankheiten bezw. Todesurſachen	Zahl der Fälle					Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	Beſtand am 1. Jan.	Zugang	Geſamtzahl	Abgang überhaupt	Abgang davon durch Tod	
G. Krankheiten der Geſchlechtsorgane (ausſchließlich 47, 48, 49).						
102. Nierenerkrankung	—	8	8	8	—	—
103. Krankheiten der Blaſe	—	15	15	13	1	6,7
104. Steinkrankheit	—	—	—	—	—	—
105. Krankheiten der Proſtata	—	1	1	1	—	—
106. Verengerung der Harnröhre	—	2	2	2	—	—
107. Waſſerbruch	—	6	6	6	—	—
Summe III. G.	—	32	32	30	1	3,1
H. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.						
111. Krätze	2	84	86	86	—	—
112. Akute Hautkrankheiten (ausſchl. 9, 10, 11)	11	81	92	89	—	—
113. Zellgewebsentzündung	18	299	317	304	1	0,3
114. Carbunkel (ausſchl. 36)	—	3	3	3	1	33,3
115. Panaritium	5	44	49	42	—	—
116. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	7	143	150	138	—	—
Summe III. H.	43	654	697	662	2	0,3
I. Krankheiten der Bewegungsorgane.						
117. Krankheiten der Knochen und Knochenhaut	2	14	16	14	—	—
118. Krankheiten der Gelenke (ausſchl. 30 und 45)	10	75	85	80	—	—
119. Krankheiten der Muskeln und Sehnen	6	115	121	118	—	—
Summe III. I.	18	204	222	212	—	—
K. Mechaniſche Verletzungen.						
120. Quetſchungen und Zerreißungen	6	140	146	134	—	—
121. Knochenbruch des Oberarms	—	2	2	1	—	—
122. „ des Vorderarms	2	6	8	7	—	—
123. „ der Hand	1	4	5	4	—	—
124. „ des Oberſchenkels	—	—	—	—	—	—
125. „ des Unterſchenkels	2	12	14	12	—	—
126. „ des Fußes	—	—	—	—	—	—
127. „ des Kopfes	1	6	7	7	1	14,3
128. „ des Schlüſſelbeins	—	9	9	7	—	—
129. „ des Schulterblatts	—	—	—	—	—	—
130. „ der Rippen	—	1	1	1	—	—
131. „ der Wirbelſäule	—	—	—	—	—	—
132. „ des Beckens	—	—	—	—	—	—
Summe der Knochenbrüche	6	40	46	39	1	2,2
133. Verſtauchungen	7	159	166	160	—	—
134. Verrenkung der Schulter	1	5	6	6	—	—
135. „ des Ellenbogens	1	—	1	1	—	—
136. „ der Hand	—	—	—	—	—	—
137. „ des Daumens	—	3	3	1	—	—
138. „ der Hüfte	—	—	—	—	—	—
139. „ des Knies	1	1	2	2	—	—
140. „ der Füße	—	—	—	—	—	—
141. „ anderer Gelenke	—	—	—	—	—	—
Summe der Verrenkungen	3	9	12	10	—	—
142. Wunden (Stich-, Hieb-, Schuß- u. ſ. w.)	13	187	200	187	—	—
143. Verbrennung	—	6	6	6	—	—
144. Erfrierung	2	6	8	8	—	—
Summe III. K.	37	547	584	544	1	0,2
Summe III. A.—K.	169	3 092	3 261	3 075	29	0,9
IV. Anderweitige Krankheiten und unbeſtimmte Diagnoſen.						
Purpura	—	1	1	1	—	—
Krankheiten des Hodens	—	32	32	32	—	—
„ des penis	3	18	21	18	—	—
Selbſtmordverſuch	—	1	1	1	—	—
Simulation	—	1	1	1	—	—
Zur Beobachtung aufgenommen	7	94	101	91	—	—
Summe IV.	10	147	157	144	—	—
Summe I.—IV.	228	4 070	4 298	4 050	32	0,7

Tab. 5 b.

Überficht der Morbidität in den Militärlazareten im Jahr 1883.

I. Allgemeine Angaben.

1.	Zahl der Krankenhäuſer	10
2.	„ „ Betten	871
3.	„ „ Verpflegungstage	107 634
4.	„ „ verpflegten Kranken	4 280
5.	Auf je 1 verpflegten Kranken kommen Verpflegungstage	25,15

II. Frequenz insbeſondere.

Namen der Krankheiten bezw. Todesurſachen	Zahl der Fälle					Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	Beſtand am 1. Jan.	Zugang	Geſamtzahl	Abgang überhaupt	Abgang davon durch Tod	
I. Entwicklungskrankheiten (1—8)						
II. Infektions- und Allgemeine Krankheiten.						
9. Pocken	—	—	—	—	—	—
10. Scharlach	1	17	18	18	—	—
11. Maſern und Rötheln	—	7	7	7	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	—	17	17	17	—	—
13. Roſe (Eryſipelas)	1	38	39	38	—	—
14. Diphtherie	2	12	14	13	—	—
16. Keuchhuſten	—	—	—	—	—	—
17. Gaſtriſches Fieber	—	37	37	35	—	—
18. Unterleibstyphus	5	59	64	60	4	6,3
19. Flecktyphus (Typhus exanthematicus)	—	—	—	—	—	—
20. Rückfallsfieber (Febris recurrens)	—	—	—	—	—	—
21. Epidemiſche Genickſtarre	—	—	—	—	—	—
22. Hitzſchlag	—	—	—	—	—	—
23. Wechſelfieber	—	—	—	—	—	—
24. Ruhr (Dyſenterie)	—	—	—	—	—	—
25. Aſiatiſche Cholera	—	—	—	—	—	—
26. Brechdurchfall (Cholera noſtras)	—	—	—	—	—	—
28. Katarrhfieber (Grippe)	—	10	10	10	—	—
29. Rheumatiſches Fieber	—	4	4	4	—	—
30. Akuter Gelenkrheumatismus	9	129	138	124	—	—
31. Blutarmut	2	10	12	11	—	—
32. Leukämie	—	—	—	—	—	—
33. Pyämie (Septichämie)	—	4	4	4	4	100,0
34. Hoſpitalbrand	—	—	—	—	—	—
35. Wutkrankheit	—	—	—	—	—	—
36. Milzbrand	—	—	—	—	—	—
37. Rotzkrankheit	—	—	—	—	—	—
38. Trichinen	—	—	—	—	—	—
39. Andere tieriſche Paraſiten (ausſchl. Krätze)	—	11	11	11	—	—
40. Tuberculoſis	—	—	—	—	—	—
41. Scrophuloſis	—	—	—	—	—	—
42. Rhachitis und Oſteomalacie	—	—	—	—	—	—
43. Zuckerruhr	—	—	—	—	—	—
44. Scorbut	—	2	2	2	—	—
45. Gicht	—	—	—	—	—	—
46. Bösartige Neubildungen	1	4	5	4	—	—
47. Gonorrhöe	9	195	204	187	—	—
48. Primäre Syphilis	10	63	73	69	—	—
49. Konſtitutionelle Syphilis	10	103	113	107	—	—
50. Chroniſcher Alkoholismus und Säuferwahnſinn	—	—	—	—	—	—
51. Andere chroniſche Vergiftungen	—	—	—	—	—	—
52. Allgemeine Entkräftung	—	—	—	—	—	—
Summe II.	50	722	772	721	8	1,0
III. Lokaliſirte Krankheiten.						
A. Krankheiten des Nervenſyſtems.						
53. Geiſteskrankheiten	1	5	6	4	—	—
54. Hirn- und Hirnhautentzündung (ausſchl. 21)	2	4	6	6	4	66,0
55. Apoplexia cerebri	—	—	—	—	—	—
56. Andere Krankheiten des Gehirns	—	4	4	4	—	—

Fortsetzung von Tab. 5b.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Zahl der Fälle: Bestand am 1. Jan.	Zugang	Gesamtzahl	Abgang: überhaupt	Abgang: davon durch Tod	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
57. Epilepsie	—	10	10	8	—	—
58. Eklampsie	—	—	—	—	—	—
59. Trismus und Tetanus	—	—	—	—	—	—
60. Chorea	—	—	—	—	—	—
61. Rückenmarkskrankheiten	—	1	1	1	—	—
62. Andere Krankheiten des Nervensystems	—	30	30	27	—	—
Summe III. A.	**3**	**54**	**57**	**50**	**4**	**7,0**
B. Krankheiten des Ohrs.						
63. Krankheiten des äußeren Ohrs	8	46	54	53	—	—
64. Krankheiten des inneren Ohrs	5	88	93	90	—	—
Summe III. B.	**13**	**134**	**147**	**143**	—	—
C. Krankheiten der Augen.						
65. Kontagiöse Augenkrankheiten	—	19	19	19	—	—
66. Andere Augenkrankheiten	6	82	88	82	—	—
Summe III. C.	**6**	**101**	**107**	**101**	—	—
D. Krankheiten der Atmungsorgane.						
67. Krankheiten der Nase und Adnexa	2	6	8	8	—	—
68. Croup	—	—	—	—	—	—
69. Andere Kehlkopfskrankheiten	2	60	62	62	—	—
70. Akuter Bronchialkatarrh	15	348	363	357	—	—
71. Chronischer Bronchialkatarrh	5	43	48	45	—	—
72. Lungenentzündung	13	98	111	105	3	2,7
73. Brustfellentzündung	4	71	75	68	—	—
74. Lungenblutung	3	10	13	13	—	—
75. Lungenschwindsucht	1	25	26	21	11	42,3
76. Emphysem	—	6	6	6	—	—
77. Andere Krankheiten der Atmungsorgane	—	2	2	2	—	—
78. Kropf	—	6	6	5	—	—
Summe III. D.	**45**	**675**	**720**	**692**	**14**	**1,9**
E. Krankheiten der Cirkulationsorgane						
79. Herz- und Herzbeutelentzündung	—	9	9	7	—	—
80. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	4	31	35	31	1	2,9
81. Pulsadergeschwulst	—	1	1	1	—	—
83. Krampfadern	—	8	8	8	—	—
84. Venenentzündung	—	2	2	2	—	—
85. Lymphgefäß- und Lymphdrüsen-Entzündung (ausschließlich der dyskrasischen)	10	92	102	96	—	—
Summe III. E.	**14**	**143**	**157**	**145**	**1**	**0,6**
F. Krankheiten des Verdauungsapparats.						
86. Krankheiten der Zähne und Adnexa	1	26	27	27	—	—
87. Zungenentzündung	—	1	1	1	—	—
88. Mandel- und Rachenentzündung (ausschl. 14)	7	168	175	166	—	—
89. Krankheiten der Speiseröhre	—	—	—	—	—	—
90. Akuter Magenkatarrh	2	195	197	191	—	—
91. Chronischer Magenkatarrh	—	6	6	6	—	—
92. Magenkrampf	—	1	1	1	—	—
93. Magengeschwür	—	1	1	1	—	—
94. Akuter Darmkatarrh	4	76	80	79	—	—
95. Chronischer Darmkatarrh	—	1	1	1	—	—
96. Habituelle Verstopfung	—	8	8	8	—	—
97. Bauchfellentzündung (Peritonitis u. Perityphlitis)	1	11	12	10	2	16,7
98. Brüche (Hernien): a) eingeklemmte	—	3	3	3	1	33,3
b) nicht eingeklemmte	—	9	9	7	—	—
99. Innerer Darmverschluß	—	—	—	—	—	—
100. Krankheiten der Leber u. ihrer Ausführungsgänge	3	76	79	78	—	—
101. Krankheiten der Milz	—	1	1	1	—	—
Summe III. F.	**18**	**583**	**601**	**580**	**3**	**0,5**

Schluß von Tab. 5 b.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Zahl der Fälle					Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	Bestand am 1. Jan.	Zugang	Gesamtzahl	Abgang überhaupt	Abgang davon durch Tod	
G. Krankheiten der Geschlechtsorgane (ausschließlich 47, 48, 49).						
102. Nierenerkrankung	—	14	14	13	1	7,1
103. Krankheiten der Blase	1	20	21	19	—	—
104. Steinkrankheit	—	—	—	—	—	—
105. Krankheiten der Prostata	—	—	—	—	—	—
106. Verengerung der Harnröhre	—	2	2	2	—	—
107. Wasserbruch	—	9	9	7	—	—
Summe III. G.	1	45	46	41	1	2,2
H. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.						
111. Krätze	—	78	78	75	—	—
112. Akute Hautkrankheiten (ausschl. 9, 10, 11)	2	77	79	77	—	—
113. Zellgewebsentzündung	13	235	248	227	—	—
114. Karbunkel (ausschl. 36)	1	5	6	6	—	—
115. Panaritium	7	69	76	72	—	—
116. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	11	178	189	162	—	—
Summe III. H.	34	642	676	619	—	—
J. Krankheiten der Bewegungsorgane.						
117. Krankheiten der Knochen und der Knochenhaut	2	20	22	17	—	—
118. Krankheiten der Gelenke (ausschl. 30 und 45)	5	97	102	88	—	—
119. Krankheiten der Muskeln und Sehnen	3	127	130	125	—	—
Summe III. J.	10	244	254	230	—	—
K. Mechanische Verletzungen.						
120. Quetschungen und Zerreißungen	12	153	165	158	—	—
121. Knochenbruch des Oberarms	1	1	2	2	—	—
122. „ des Vorderarms	—	5	5	5	—	—
123. „ der Hand	2	2	4	4	—	—
124. „ des Oberschenkels	—	1	1	—	—	—
125. „ des Unterschenkels	2	9	11	11	—	—
126. „ des Fußes	—	1	1	1	—	—
127. „ des Kopfes	—	3	3	3	—	—
128. „ des Schlüsselbeins	2	3	5	5	—	—
129. „ des Schulterblatts	—	—	—	—	—	—
130. „ der Rippen	—	2	2	2	—	—
131. „ der Wirbelsäule	—	—	—	—	—	—
132. „ des Beckens	—	—	—	—	—	—
Summe der Knochenbrüche	7	27	34	33	—	—
133. Verstauchungen	6	175	181	176	—	—
134. Verrenkung der Schulter	—	6	6	6	—	—
135. „ des Ellenbogens	—	2	2	2	—	—
136. „ der Hand	—	1	1	1	—	—
137. „ des Daumens	2	1	3	3	—	—
138. „ der Hüfte	—	—	—	—	—	—
139. „ des Knies	—	1	1	1	—	—
140. „ der Füße	—	3	3	3	—	—
141. „ anderer Gelenke	—	1	1	1	—	—
Summe der Verrenkungen	2	15	17	17	—	—
142. Wunden (Stich-, Hieb-, Schuß- u. s. w.)	13	158	171	155	2	1,2
143. Verbrennung	—	13	13	12	—	—
144. Erfrierung	—	13	13	10	—	—
Summe III. K.	40	554	594	561	2	0,3
Summe III. A—K.	184	3 175	3 359	3 162	25	0,7
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen.						
Bettnässen	—	1	1	1	—	—
Gutartige Geschwülste	—	8	8	8	—	—
Krankheiten des Hodens	—	34	34	33	—	—
Krankheiten des penis	3	15	18	17	—	—
Krankheiten des Mastdarms	—	1	1	1	—	—
Selbstmordversuch	—	2	2	1	—	—
Simulation	—	2	2	2	—	—
Zur Beobachtung aufgenommen	10	95	105	97	—	—
Summe IV.	13	158	171	160	—	—
Summe I—IV.	247	4 055	4 302	4 043	33	0,8

Tab. 5c.

Übersicht der Morbidität in den Militärlazaretten im Jahr 1884.

I. Allgemeine Angaben.

Zahl der Krankenhäuser	9
„ „ Betten	845
„ „ Verpflegungstage	129 697
„ „ verpflegten Kranken	4 939
Auf je einen verpflegten Kranken kommen Verpflegungstage	26,26

II. Frequenz insbesondere.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Zahl der Fälle					Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	Bestand am 1. Jan.	Zugang	Gesamtzahl	Abgang überhaupt	Abgang davon durch Tod	
I. Entwicklungskrankheiten (1—8).						
II. Infektions- und Allgemeine Krankheiten.						
9. Pocken	—	—	—	—	—	—
10. Scharlach	—	13	13	11	—	—
11. Masern und Rötheln	—	6	6	6	—	—
12. Mumps (Parotitis epidemica)	—	8	8	8	—	—
13. Rose (Erysipelas)	1	60	61	50	—	—
14. Diphtherie	1	13	14	12	1	7,0
16. Keuchhusten	—	—	—	—	—	—
17. Gastrisches Fieber	2	32	34	34	—	—
18. Unterleibstyphus	4	262	266	263	15	5,6
19. Flecktyphus (Tylus exanthematicus)	—	—	—	—	—	—
20. Rückfallsfieber (Febris recurrens)	—	—	—	—	—	—
21. Epidemische Genickstarre	—	—	—	—	—	—
22. Hitzschlag	—	—	—	—	—	—
23. Wechselfieber	—	1	1	1	—	—
24. Ruhr (Dysenterie)	—	—	—	—	—	—
25. Asiatische Cholera	—	—	—	—	—	—
26. Brechdurchfall (Cholera nostras)	—	—	—	—	—	—
28. Katarrefieber (Grippe)	—	4	4	3	—	—
29. Rheumatisches Fieber	—	7	7	7	—	—
30. Akuter Gelenkrheumatismus	14	242	256	225	—	—
31. Blutarmut	1	11	12	12	—	—
32. Lenkämie	—	1	1	1	—	—
33. Pyämie (Septichämie)	—	—	—	—	—	—
34. Hospitalbrand	—	—	—	—	—	—
35. Wutkrankheit	—	—	—	—	—	—
36. Milzbrand	—	—	—	—	—	—
37. Rotzkrankheit	—	—	—	—	—	—
38. Trichinen	—	—	—	—	—	—
39. Andere thierische Parasiten (ausschl. Krätze)	—	17	17	17	—	—
40. Tuberkulosis	—	2	2	2	1	50,0
41. Skrophulosis	—	5	5	4	—	—
42. Rhachitis und Osteomalacie	—	—	—	—	—	—
43. Zuckerruhr	—	1	1	—	—	—
44. Scorbut	—	1	1	—	—	—
45. Gicht	—	—	—	—	—	—
46. Bösartige Neubildungen	1	2	3	3	1	33,3
47. Gonorrhöe	14	176	190	171	—	—
48. Primäre Syphilis	7	66	73	63	—	—
49. Konstitutionelle Syphilis	6	81	87	76	—	—
50. Chronischer Alkoholismus und Säufer-Wahnsinn	—	—	—	—	—	—
51. Andere chronische Vergiftungen	—	—	—	—	—	—
52. Allgemeine Entkräftung	—	—	—	—	—	—
Summe II.	51	1 011	1 062	969	18	1,7
III. Lokalisirte Krankheiten.						
A. Krankheiten des Nervensystems						
53. Geisteskrankheiten	2	6	8	7	—	—
54. Hirn- und Hirnhautentzündung (ausschl. 21)	—	4	4	3	1	25,0
55. Apoplexia cerebri	—	1	1	1	—	—
56. Andere Krankheiten des Gehirns	2	6	8	7	—	—

Fortsetzung von Tab. 5c.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Zahl der Fälle					Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	Bestand am 1. Jan.	Zugang	Gesamtzahl	Abgang überhaupt	Abgang davon durch Tod	
57. Epilepsie	—	—	—	—	—	—
58. Eklampsie	—	—	—	—	—	—
59. Trismus und Tetanus	—	—	—	—	—	—
60. Chorea	—	—	—	—	—	—
61. Rückenmarks-Krankheiten	—	—	—	—	—	—
62. Andere Krankheiten des Nervensystems	3	21	24	23	—	—
Summe III. A.	7	38	45	41	1	2,2
B. Krankheiten des Ohrs.						
63. Krankheiten des äußeren Ohrs	1	29	30	29	—	—
64. Krankheiten des inneren Ohrs	3	143	146	132	—	—
Summe III. B.	4	172	176	161	—	—
C. Krankheiten der Augen.						
65. Contagiöse Augenkrankheiten	—	4	4	4	—	—
66. Andere Augenkrankheiten	6	171	177	170	—	—
Summe III. C.	6	175	181	174	—	—
D. Krankheiten der Atmungsorgane.						
67. Krankheiten der Nase und Adnexa	—	9	9	9	—	—
68. Croup	—	—	—	—	—	—
69. Andere Kehlkopfskrankheiten	—	66	66	61	—	—
70. Akuter Bronchialkatarrh	6	378	384	357	—	—
71. Chronischer Bronchialkatarrh	3	50	53	39	—	—
72. Lungenentzündung	6	111	117	105	1	0,9
73. Brustfellentzündung	7	57	64	58	1	1,6
74. Lungenblutung	—	9	9	8	—	—
75. Lungenschwindsucht	5	38	43	34	9	20,9
76. Emphysem	—	1	1	1	—	—
77. Andere Krankheiten der Athmungsorgane	—	3	3	3	—	—
78. Kropf	1	8	9	9	—	—
Summe III. D.	28	730	758	684	11	1,5
E. Krankheiten der Cirkulationsorgane.						
79. Herz- und Herzbeutelentzündung	2	4	6	5	—	—
80. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	4	39	43	34	—	—
81. Pulsadergeschwulst	—	—	—	—	—	—
83. Krampfadern	—	3	3	3	—	—
84. Venenentzündung	—	5	5	5	—	—
85. Lymphgefäß- und Lymphdrüsenentzündung (ausschließlich der dyskrasischen)	6	118	124	115	—	—
Summe III. E.	12	169	181	162	—	—
F. Krankheiten des Verdauungsapparats.						
86. Krankheiten der Zähne und Adnexa	—	34	34	34	—	—
87. Zungenentzündung	—	2	2	1	—	—
88. Mandel- und Rachenentzündung (ausschl. 14)	9	188	197	181	—	—
89. Krankheiten der Speiseröhre	2	31	33	33	—	—
90. Akuter Magenkatarrh	4	158	162	159	—	—
91. Chronischer Magenkatarrh	—	4	4	4	—	—
92. Magenkrampf	—	—	—	—	—	—
93. Magengeschwür	—	2	2	2	1	50,0
94. Akuter Darmkatarrh	1	49	50	49	—	—
95. Chronischer Darmkatarrh	—	1	1	1	—	—
96. Habituelle Verstopfung	—	5	5	4	—	—
97. Bauchfellentzündung (Peritonitis u. Perityphlitis)	2	15	17	17	2	11,8
98. Brüche (Hernien): a) eingeklemmte	—	2	2	2	—	—
b) nicht eingeklemmte	2	6	8	7	—	—
99. Innerer Darmverschluß	—	1	1	1	1	100,0
100. Krankheiten der Leber u. ihrer Ausführungsgänge	1	66	67	63	—	—
101. Krankheiten der Milz	—	—	—	—	—	—
Summe III. F.	21	564	585	558	4	0,7

Schluß von Tab. 5 c.

Namen der Krankheiten bezw. Todesursachen	Zahl der Fälle					Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	Bestand am 1. Jan.	Zugang	Gesamtzahl	Abgang überhaupt	Abgang davon durch Tod	
G. Krankheiten der Geschlechtsorgane (ausschließlich 47, 48, 49).						
102. Nierenerkrankung	1	9	10	10	1	10,0
103. Krankheiten der Blase	2	10	12	11	—	—
104. Steinkrankheit	—	—	—	—	—	—
105. Krankheiten der Prostata	—	3	3	3	—	—
106. Verengerung der Harnröhre	—	—	—	—	—	—
107. Wasserbruch	2	5	7	7	—	—
Summe III. G.	**5**	**27**	**32**	**31**	**1**	**3,1**
H. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.						
111. Krätze	3	75	78	78	—	—
112. Akute Hautkrankheiten (ausschl. 9, 10, 11)	2	76	78	72	—	—
113. Zellgewebsentzündung	21	304	325	302	1	0,3
114. Carbunkel (ausschl. 36)	—	12	12	12	—	—
115. Panaritium	4	61	65	60	—	—
116. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	27	209	236	229	—	—
Summe III. H.	**57**	**737**	**794**	**753**	**1**	**0,1**
J. Krankheiten der Bewegungsorgane.						
117. Krankheiten der Knochen und der Knochenhaut	5	23	28	22	1	3,6
118. Krankheiten der Gelenke (ausschl. 30 und 45)	14	130	144	137	1	0,7
119. Krankheiten der Muskeln und Sehnen	4	161	165	157	—	—
Summe III. J.	**23**	**314**	**337**	**316**	**2**	**0,6**
K. Mechanische Verletzungen.						
120. Quetschungen und Zerreißungen	8	164	172	157	—	—
121. Knochenbruch des Oberarms	—	—	—	—	—	—
122. „ des Vorderarms	—	11	11	11	—	—
123. „ der Hand	—	7	7	5	—	—
124. „ des Oberschenkels	1	1	2	2	—	—
125. „ des Unterschenkels	—	13	13	12	—	—
126. „ des Fußes	—	—	—	—	—	—
127. „ des Kopfes	—	5	5	5	1	20,0
128. „ des Schlüsselbeins	—	3	3	3	—	—
129. „ des Schulterblatts	—	—	—	—	—	—
130. „ der Rippen	—	—	—	—	—	—
131. „ der Wirbelsäule	—	—	—	—	—	—
132. „ des Beckens	—	—	—	—	—	—
Summe der Knochenbrüche	**1**	**40**	**41**	**38**	**1**	**2,4**
133. Verstauchungen	5	240	245	227	—	—
134. Verrenkung der Schulter	—	4	4	3	—	—
135. „ des Ellenbogens	—	—	—	—	—	—
136. „ der Hand	—	—	—	—	—	—
137. „ des Daumens	—	—	—	—	—	—
138. „ der Hüfte	—	—	—	—	—	—
139. „ des Knies	—	—	—	—	—	—
140. „ der Füße	—	—	—	—	—	—
141. „ anderer Gelenke	—	1	1	1	—	—
Summe der Verrenkungen	—	**5**	**5**	**4**	—	—
142. Wunden (Stich-, Hieb-, Schuß- u. s. w.)	16	170	186	178	2	1,1
143. Verbrennung	1	15	16	16	—	—
144. Erfrierung	3	10	13	11	—	—
Summe III. K.	**34**	**644**	**678**	**631**	**3**	**0,4**
Summe III. A.—K.	**197**	**3 570**	**3 767**	**3 511**	**23**	**0,6**
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen.						
Krankheiten des Hodens	1	11	12	11	—	—
„ des Penis	1	2	3	3	—	—
Selbstmordversuch	1	—	1	1	—	—
Simulation	—	2	2	2	—	—
Zur Beobachtung aufgenommen	8	112	120	105	—	—
Summe IV.	**11**	**127**	**138**	**122**	—	
Summe I.—IV.	**259**	**4 708**	**4 967**	**4 602**	**41**	**0,9**

Tab. 6a.

Überſicht der Morbidität in den Irrenanſtalten

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter

im Jahr 1882.

I. Allgemeine Angaben.

	Anſtalten a)	b)
1. Zahl der Anſtalten	3	13
2. „ „ Betten	880	1 018
3. „ „ Verpflegungstage männlicher Irren	173 788	171 241
„ „ „ weiblicher „	132 710	158 680
4. „ „ verpflegten männlichen Irren	577	633
„ „ „ weiblichen „	458	593

II. Frequenz insbeſondere.

Krankheitsformen	Beſtand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre überhaupt		davon durch Tod		Erblichkeit nachgewieſen beim Beſtand am 1. Januar und Zugang im Jahre		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.
a) Oeffentliche Anſtalten.											
1. Melancholie	19	36	32	46	21	30	1	4	28	29	57
2. Manie	11	14	20	22	15	13	—	—	13	20	33
3. Sekundäre Seelenſtörung	416	309	39	22	43	35	11	10	175	118	293
4. Paralytiſche Seelenſtörung	12	4	9	—	5	2	2	1	5	—	5
5. Seelenſtörung mit Epilepſie	10	4	—	—	1	—	—	—	5	2	7
6. Imbecillität, Idiotismus u. Kretinismus	3	1	1	—	2	—	2	—	3	—	3
7. Delirium potatorum	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—
Zur Beobachtung aufgenommen	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—
Summe	471	368	106	90	91	80	16	15	229	169	398
b) Privat-Anſtalten.											
1. Melancholie	13	35	32	41	23	37	2	5	19	27	46
2. Manie	19	28	39	31	37	27	3	2	20	15	35
3. Sekundäre Seelenſtörung	339	323	77	96	54	55	11	20	116	130	246
4. Paralytiſche Seelenſtörung	31	3	24	3	18	1	11	1	7	—	7
5. Seelenſtörung mit Epilepſie	17	13	6	2	1	1	—	—	8	2	10
6. Imbecillität, Idiotismus u. Kretinismus	17	14	3	3	2	2	1	—	5	5	10
7. Delirium potatorum	6	—	10	1	9	—	1	—	2	1	3
Summe	442	416	191	177	144	123	29	28	177	180	357

Tab. 6 b.

Übersicht der Morbidität in den Irrenanstalten

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter.

im Jahr 1883.

I. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a)	Anstalten b)
1. Zahl der Anstalten	3	13
2. „ „ Betten oder Plätze	880	1 047
3. „ „ Verpflegungstage männlicher Irren	176 706	190 072
„ „ „ weiblicher „	141 738	173 777
4. „ „ verpflegten männlichen Irren	574	688
„ „ „ weiblichen „	524	641

II. Frequenz insbesondere.

Krankheitsformen	Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre: überhaupt		davon durch Tod		Erblichkeit nachgewiesen beim Bestand am 1. Januar und Zugang im Jahre		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
a) Oeffentliche Anstalten.											
1. Melancholie	24	45	23	47	20	49	2	6	39	47	86
2. Manie	15	16	18	24	13	12	1	2	22	22	44
3. Sekundäre Seelenstörung	414	306	32	67	41	49	9	9	182	151	3 3
4. Paralytische Seelenstörung	16	2	10	5	12	3	3	2	7	—	7
5. Seelenstörung mit Epilepsie	9	4	2	—	2	—	1	—	5	2	7
6. Imbecillität, Idiotismus u. Kretinismus	6	5	1	3	—	—	—	—	5	2	7
7. Delirium potatorum	1	—	3	—	3	—	—	—	1	—	1
Summe	485	378	89	146	91	113	16	19	261	224	485
b) Privat-Anstalten.											
1. Melancholie	14	34	20	46	19	42	1	2	8	36	44
2. Manie	18	27	33	35	34	36	4	3	21	21	42
3. Sekundäre Seelenstörung	369	373	103	86	66	97	22	21	141	133	274
4. Paralytische Seelenstörung	37	7	19	—	17	2	10	1	11	—	11
5. Seelenstörung mit Epilepsie	21	13	8	1	1	1	1	—	8	1	9
6. Imbecillität, Idiotismus u. Kretinismus	21	16	4	2	2	—	1	—	7	7	14
7. Delirium potatorum	7	1	14	—	12	1	—	—	4	—	4
Summe	487	471	201	170	151	179	39	27	200	198	398

Tab. 6c.

Übersicht der Morbidität in den Irrenanstalten.

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter

im Jahr 1884.

I. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a)	b)
1. Zahl der Anstalten	3	13
2. „ „ Betten oder Plätze	925	1 090
3. „ „ Verpflegungstage männlicher Irren	172 185	209 755
„ „ „ weiblicher „	154 464	174 445
4. „ „ verpflegten männlichen Irren	579	769
„ „ „ weiblichen „	517	640

II. Frequenz insbesondere.

Krankheitsformen	Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre überhaupt		davon durch Tod		Erblichkeit nachgewiesen beim Bestand am 1. Januar und Zugang im Jahre		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
a) Oeffentliche Anstalten.											
1. Einfache Seelenstörung	451	395	80	103	100	81	16	13	230	222	452
2. Paralytische Seelenstörung	14	4	7	1	12	3	6	—	3	—	3
3. Seelenstörung m. Epilepsie, m. Hysteroepilepsie	9	4	2	—	4	—	1	—	5	2	7
4. Imbecillität (angeborne), Idiotie, Kretinismus	8	8	5	2	3	1	—	1	10	3	13
5. Delirium potatorum	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Nicht geisteskrank	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—
Summe	484	411	95	106	121	85	23	14	248	227	475
b) Privat-Anstalten.											
1. Einfache Seelenstörung	423	414	175	164	118	126	19	22	221	203	424
2. Paralytische Seelenstörung	53	13	36	5	36	5	26	5	16	—	16
3. Seelenstörung m. Epilepsie, m. Hysteroepilepsie	30	18	11	3	11	3	3	1	13	5	18
4. Imbecillität (angeborne), Idiotie, Kretinismus	20	13	–	2	4	1	—	1	4	7	11
5. Delirium potatorum	10	1	9	6	10	3	1	—	5	2	7
6. Nicht geisteskrank	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—
Summe	537	460	232	180	181	138	49	29	259	217	476

Tab. 7 a.

Übersicht der Morbidität in den Augenheilanstalten

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter

im Jahr 1882.

I. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a)	b)	Insgesamt	
1. Zahl der Anstalten	1	4	5	
2. „ „ Betten oder Plätze	34	90	124	
3. „ „ Verpflegungstage im Jahr für männliche Kranke	5 445	7 418	12 863	24 577
„ „ „ „ „ „ weibliche „	4 179	7 535	11 714	
4. „ „ verpflegten männlichen Kranken	268	391	659	1 239
„ „ „ weiblichen „	203	377	580	

II. Frequenz insbesondere.

Erkrankungen	Anstalten a.						Anstalten b.						Insgesamt		
	Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre		Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre		Gesamtzahl der Erkrankungen		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1. der Augenlider	—	—	3	7	2	7	—	1	13	15	13	15	16	23	39
2. „ Thränenorgane	—	1	4	8	4	9	—	4	7	13	10	12	11	26	37
3. „ Orbitalgebilde	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	4
4. „ Bindehaut	1	1	22	13	22	13	—	—	20	15	18	12	43	29	72
5. „ Cornea	2	2	40	48	40	46	6	6	122	154	118	151	170	210	380
6. „ Iris	4	3	19	20	23	23	3	—	32	39	29	36	58	62	120
7. „ Chorioidea	2	1	12	12	14	13	2	1	46	25	48	26	62	39	101
8. „ Retina mit dem Sehnerven	—	—	22	22	21	22	2	1	31	20	33	21	55	43	98
9. des Linsensystems	2	1	66	51	68	51	5	4	69	63	71	64	142	119	261
10. „ Glaskörpers	—	—	3	2	3	2	—	—	5	7	5	7	8	9	17
11. der Augenmuskeln	—	—	10	7	10	7	—	—	20	28	20	27	30	35	65
12. Neubildungen des Bulbus	—	—	39	6	39	6	1	2	29	10	27	12	69	18	87
12. Verletzungen des Bulbus	1	—	14	6	15	6	—	—	10	11	10	11	25	17	42
13. Refraktionsanomalien	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	—	2	2	2	4
14. Akkommodationsanomalien	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	3	8	3	9	12
Summe	12	9	256	202	263	205	19	19	409	413	407	406	696	643	1339

Tab. 7b.

Überficht der Morbidität in den Augenheilanftalten

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter

im Jahr 1883.

I. Allgemeine Angaben.

	Anftalten a)	b)	Insgefamt	
1. Zahl der Anftalten	1	4	5	
2. „ „ Betten oder Plätze	36	94	130	
3. „ „ Verpflegungstage im Jahr für männliche Kranke	5 640	7 889	13 529	26 340
„ „ „ „ „ „ weibliche „	3 744	9 067	12 811	
4. „ „ im Jahr verpflegten männlichen Kranken	309	393	702	1 324
„ „ „ „ „ weiblichen „	222	400	622	

II. Frequenz insbefondere.

Erkrankungen	Anftalten a.						Anftalten b.						Insgefamt		
	Beftand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre		Beftand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre		Gefamtzahl der Erkrankungen		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuf.
1. der Augenlider	1	—	14	10	15	9	1	—	19	30	20	30	35	40	75
2. „ Thränenorgane	—	—	4	11	3	11	—	2	14	16	14	18	18	29	47
3. „ Orbitalgebilde	—	—	2	2	2	1	—	—	—	6	—	6	2	8	10
4. „ Bindehaut	1	1	27	27	28	23	2	3	28	43	29	45	58	74	132
5. „ Cornea	2	4	87	58	87	60	9	10	143	134	147	139	241	206	447
6. „ Iris	—	—	43	23	40	22	6	3	43	32	49	34	92	58	150
7. „ Chorioidea	—	—	25	15	24	14	—	—	18	32	17	32	43	47	90
8. „ Retina mit dem Sehnerven	1	—	40	22	39	21	—	—	21	8	20	7	62	30	92
9. des Linfenfyftems	—	1	80	55	80	55	3	3	77	74	78	71	160	133	293
10. „ Glaskörpers	—	—	2	4	2	4	—	—	4	—	4	—	6	4	10
11. der Augenmuskeln	—	—	18	18	18	18	—	1	19	24	19	25	37	43	80
12 Neubildungen / Verletzungen des Bulbus	—	—	37	15	36	15	3	—	59	12	58	11	99	27	126
13. Refraktionsanomalien	—	—	12	11	12	11	—	—	—	6	—	6	12	17	29
14. Akkommodationsanomalien	—	—	2	1	2	1	—	—	6	—	6	—	8	1	9
Krankheiten der Lederhaut	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	3	1	3	1	4
Glaukom	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	3	2	3	5
Summe	5	6	393	272	388	265	24	23	456	420	466	428	878	721	1599

Tab. 7 c.

Übersicht der Morbidität in den Augenheilanstalten

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter

im Jahr 1884.

I. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a)	Anstalten b)	Insgesamt	
1. Zahl der Anstalten	1	5	6	
2. „ „ Betten oder Plätze	36	88	124	
3. „ „ Verpflegungstage im Jahr für männliche Kranke	7 129	9 603	16 732	31 898
„ „ „ „ „ „ weibliche „	4 474	10 692	15 166	
4. „ „ im Jahr verpflegten männlichen Kranken „	341	458	799	1 485
„ „ „ „ „ weiblichen „	226	460	686	

II. Frequenz insbesondere.

Erkrankungen	Anstalten a.						Anstalten b.						Insgesamt		
	Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre		Bestand am 1. Jan.		Zugang im Jahre		Abgang im Jahre		Gesamtzahl der Erkrankungen		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1. der Augenlider	—	1	26	16	21	17	—	—	19	35	17	32	45	52	97
2. „ Thränenorgane	1	—	1	8	2	6	—	—	7	22	7	21	9	30	39
3. „ Orbitalgebilde	—	1	7	1	7	2	—	—	4	5	4	5	11	7	18
4. „ Bindehaut	—	5	25	24	25	27	1	1	46	33	43	32	72	63	135
5. „ Cornea	2	2	73	43	72	42	5	5	154	169	148	162	234	219	453
6. „ Iris	3	1	32	31	35	29	—	1	48	68	45	65	83	101	184
7. „ Chorioidea	1	1	21	22	22	21	1	1	23	23	19	20	46	47	93
8. „ Retina mit dem Sehnerven	2	1	36	17	37	17	1	1	26	32	26	32	65	51	116
9. des Linsensystems	—	1	110	58	107	57	3	6	103	102	99	100	216	167	383
10. „ Glaskörpers	—	—	9	1	9	1	—	—	7	8	7	8	16	9	25
11. der Augenmuskeln	—	—	16	14	16	14	—	—	20	25	19	24	36	39	75
12. Neubildungen / Verletzungen des Bulbus	1	—	55	14	54	14	2	1	71	22	67	23	129	37	166
13. Refraktionsanomalien	—	—	12	11	12	11	—	—	7	5	6	3	19	16	35
14. Akkommodationsanomalien	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	4	3	4	7
Krankheiten der Lederhaut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1
Glaukom	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	2	2	4
Summe	10	13	423	260	419	258	13	16	540	556	512	533	986	845	1831

Tab. 8 a.

Überſicht der Frequenz der Entbindungsanſtalten

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter

im Jahr 1882.

Allgemeine und ſpezielle Angaben.

Gegenſtände	Anſtalten		
	a.	b.	Insgeſamt
Zahl der Anſtalten	3	3	6
Zahl der Betten	127	10	137
Zahl der Entbundenen überhaupt	600	15	615
davon erkrankt am Kindbettfieber	26	—	26
„ geſtorben „ „	2[1])	—	2[1])
Zahl der mittels gepurtshilfl. Operation Entbundenen	72	—	72
davon geſtorben	1	—	1
Zahl der Neugeborenen	603	15	618
davon totgeboren	38	—	38
„ geſtorben	36	2	38

[1]) Außerdem 1 Fall von Pyämie naeh Abort in das Katharinenhoſpital verbraeht und dort geſtorben.

Tab. 8 b.

Überſicht der Frequenz der Entbindungsanſtalten

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter

im Jahr 1883.

Allgemeine und ſpezielle Angaben.

Gegenſtände	Anſtalten		
	a.	b.	Insgeſamt
Zahl der Anſtalten	3	4	7
Zahl der Betten	127	12	139
Zahl der Entbundenen überhaupt	592	14	606
davon erkrankt am Kindbettfieber	24	—	24
„ geſtorben „ „	8	—	8
Zahl der mittels geburtshilfl. Operation Entbundenen	72	—	72
davon geſtorben	2	—	2
Zahl der Neugeborenen	594	14	608
davon totgeboren	19[1])	—	19[1])
„ geſtorben	32	—	32

[1]) Außerdem 12 Fälle von Abortus.

Tab. 8 c.

Überſicht der Frequenz der Entbindungsanſtalten

a) mit öffentlichem Charakter,
b) mit privatem Charakter

im Jahr 1884.

Allgemeine und ſpezielle Angaben.

Gegenſtände	Anſtalten		
	a.	b.	Insgeſamt
Zahl der Anſtalten	3	4	7
Zahl der Betten	106	12	118
Zahl der Entbundenen überhaupt	685	25	710
davon erkrankt am Kindbettfieber	11	—	11
„ geſtorben „ „	3	—	3
Zahl der mittelſt geburtshilfl. Operation Entbundenen . .	81	—	81
davon geſtorben	2	—	2
Zahl der Neugeborenen	688	25	713
davon totgeboren	49	3	52
„ geſtorben	40	1	41

WITTERUNGSBERICHT

vom

Jahre 1885

nach den Beobachtungen

der württembergiſchen meteorologiſchen Stationen.

Die mittlere Wärme des Jahres **1885** war im Durchfchnitt von 16 Stationen zu groß um 0.1° und zwar fchwanken die Abweichungen zwifchen + 0.7 (Mergentheim) und — 0.4° (Calw).

Von den einzelnen Monaten waren im Durchfchnitt

zu warm:			zu kalt:		
Februar . .	um	3.7.	Mai	um	2.7.
April . . .	„	1.9.	Januar . .	„	1.6.
Juni . . .	„	1.3.	Auguft . . .	„	1.3.
November . .	„	1.2.	Oktober . .	„	0.9.
März . . .	„	0.3.	September .	„	0.2.
			Juli	„	0.1.
			Dezember . .	„	0.1.

Abweichung der monatlichen Wärmemitttel von den normalen.

1885	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach . . .	— 2.2	+ 3.9	+ 0.8	+ 1.8	— 2.2	+ 1.6	+ 0.1	— 0.7	— 0.2	— 0.8	+ 1.7	+ 0.9	+ 0.5
Calw	— 1.7	+ 3.2	0.0	+ 1.2	— 3.2	+ 0.5	— 0.8	— 2.2	— 0.4	— 1.4	+ 0.8	— 0.4	— 0.4
Cannftatt . . .	— 2.0	+ 3.7	— 0.1	+ 1.6	— 2.6	+ 1.8	— 0.1	— 1.5	+ 0.4	— 0.3	+ 1.3	— 1.0	+ 0.1
Freudenftadt . .	— 1.2	+ 4.1	+ 0.5	+ 2.3	— 3.0	+ 1.3	— 0.2	— 1.2	— 0.7	— 1.8	+ 1.2	— 0.3	0.0
Friedrichshafen .	— 2.3	+ 3.5	+ 0.5	+ 2.3	— 2.2	+ 1.4	0.5	— 0.5	— 0.8	— 0.9	+ 1.3	+ 0.6	— 0.3
Großaltdorf . .	— 0.9	+ 4.1	+ 0.6	+ 1.8	— 2.6	+ 1.1	— 0.0	— 2.0	— 0.3	— 0.7	+ 1.0	— 1.1	+ 0.1
Heidenheim . .	— 1.8	+ 3.6	+ 0.7	+ 1.9	— 2.6	+ 1.2	— 0.2	— 1.6	0.0	— 0.4	+ 2.0	+ 0.4	+ 0.3
Heilbronn . . .	— 0.5	+ 4.3	+ 0.3	+ 2.2	— 2.4	+ 1.7	+ 0.2	— 1.2	+ 0.6	— 0.3	+ 1.1	— 0.5	0.0
Isny	— 2.6	+ 3.7	+ 0.4	+ 2.1	— 2.9	+ 1.4	0.0	— 0.9	— 1.0	— 1.7	+ 1.2	+ 0.4	0.0
Kirchheim . . .	— 2.0	+ 3.4	— 0.1	+ 1.2	— 2.8	+ 0.5	— 0.8	— 2.0	— 0.5	— 1.0	+ 0.9	— 0.2	— 0.3
Mergentheim . .	— 0.6	+ 3.4	+ 0.6	+ 2.6	— 2.1	+ 1.4	+ 0.4	— 1.0	+ 0.6	+ 0.3	+ 1.0	+ 0.1	+ 0.7
Oehringen . . .	— 1.3	+ 3.7	+ 0.4	+ 2.0	— 2.2	+ 1.5	+ 0.6	— 0.6	+ 0.3	— 0.4	+ 0.6	— 0.7	+ 0.3
Schopfloch . . .	+ 0.1	+ 4.2	+ 0.2	+ 2.3	— 3.1	+ 1.6	— 0.4	— 1.1	— 0.2	— 1.6	+ 1.6	+ 0.1	+ 0.3
Stuttgart . . .	— 1.8	+ 3.8	— 0.3	+ 1.4	— 3.0	+ 1.1	— 0.7	— 1.8	— 0.5	— 1.5	+ 0.5	— 0.6	— 0.3
Tübingen . . .	— 3.6	+ 3.2	+ 0.1	+ 1.5	— 2.9	+ 0.9	— 0.2	— 2.1	— 0.3	— 1.0	+ 1.1	— 0.2	— 0.3
Ulm	— 1.8	+ 3.3	+ 0.8	+ 1.8	— 2.8	+ 1.5	+ 0.4	— 1.1	— 0.4	— 0.9	+ 1.5	+ 0.4	+ 0.2
Mittel	— 1.6	+ 3.7	+ 0.3	+ 1.9	— 2.7	+ 1.3	— 0.1	— 1.3	— 0.2	— 0.9	+ 1.2	— 0.1	+ 0.1

Den größten Überfchuß hatte fomit der Februar, am meiften zurück gegen die normale Temperatur war der Mai.

Nach Tabelle II, in welcher die Stuttgarter täglichen Wärmemittel enthalten und mit den 50jährigen Normalwerten verglichen find, blieb die Wärme hinter der normalen am meiften zurück am 12. Dezember um 13.8 und überfchritt fie am meiften am 16. Februar um 11.8.

Normal war die Wärme an 2 Tagen, zu groß an 157, zu klein an 205 Tagen. Die 157 Tage hatten im ganzen einen Überfchuß von 461.9 Graden, die 205 einen Mangel von 583.2. Die Gefamtfumme der Abweichungen ift daher 1045.1 und die durchfchnittliche Abweichung 2.9 Grad.

Eine Vergleichung der Stuttgarter Ergebniſſe mit denen der vorhergegangenen Jahre giebt die nachſtehende Zuſammenſtellung:

Jahr	Mittlere Jahreswärme	Anzahl der			Zahl der Tage mit		Geſamtniederſchlag in mm
		Froſttage	Wintertage	Sommertage	Niederſchl.	Schnee	
1885	9.5	84	22	43	199	25	711.1
1884	10.3	61	9	53	192	33	607.2
1883	10.0	78	12	39	161	22	652.3
1882	9.6	63	11	25	205	26	851.2
1881	10.2	74	26	41	170	21	640.5
1880	8.1	65	18	45	190	17	796.6
1879	9.6	101	48	32	191	47	667.8
1878	10.3	98	18	32	218	47	872.6
1877	10 0	62	7	48	218	36	847.1
1876	9.3	70	19	55	195	32	645.9

Als Sommertage gelten Tage, an welchen die Temperatur 25° erreicht oder überſteigt, an Froſttagen fällt die Temperatur auf Null oder tiefer, an Wintertagen bleibt die Temperatur ſtets auf oder unter dem Gefrierpunkt.

Beim Luftdruck waren die Abweichungen zwiſchen den Monatsmitteln und dem Mittel des Jahrs für Stuttgart (738.90) vergliehen mit dem entſprechenden 50jährigen Durchſchnitt (1826/75), die folgenden:

Monat	1885	50jährig	Monat	1885	50jährig
Januar . .	+ 0.7	+ 0.4	Juli	+ 3.8	+ 0 5
Februar . . .	— 0.9	+ 0.5	Auguſt . . .	— 0.4	+ 0.5
März	+ 0.5	— 1.1	September . .	+ 0.4	+ 0.9
April	— 5.0	— 1.7	Oktober . . .	— 4.4	+ 0.3
Mai.	— 1.8	— 1.1	November . .	+ 0.0	— 0 6
Juni	+ 1.1	+ 0.2	Dezember . .	+ 5.9	+ 1.4

Die durchſchnittliche Abweichung eines Monatsmittels beträgt beim 50jährigen Mittel 0,75 mm, im Jahr 1885 war ſie 2,8 mm.

Hoch war der mittlere Barometerſtand im Dezember und Juli, tief im April und Oktober.

Es folgen nun:

Tab. I. Überſicht über die meteorologiſchen Stationen und Beobachter.
„ II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und deren Abweichung von den normalen.
„ III. Fünftägige Wärmemittel der Hauptſtationen und Abweichung der Stuttgarter von den normalen.
„ IV. Froſt-, Schnee- und Gewittergrenzen.

Dann folgen die monatlichen und jährlichen Ergebniſſe von 24 Stationen. (Die Regenſtationen ſiehe ſpäter Tab. VII.)

Weiter kommen:

Tab. V. Gewitter. (Die Zahlen bedeuten Tage des Jahrs.)
„ VI. Erſcheinungen im Pflanzen- und Tierreich. (Die Zahlen bedeuten Tage des Jahrs.)
„ VII. Regenſtationen.
„ VIII. Stand des Bodenſees.

Tab. I. Ueberſicht über die im Jahre 1885 thätigen meteorologiſchen Stationen und Beobachter.

№	Name der Station	Meereshöhe in Meter	Oeſtliche Länge Greenwich	Nördliche Breite	Beobachter
1	Biberach	538	9° 48′	48° 6′	Schneider, Profeſſor.
2	Calw	356	8 45	48 43	Dr. Müller, Rektor.
3	Cannſtatt	221	9 14	48 48	Rühle, med. Dr.
4	Freudenſtadt . . .	733	8 25	48 28	Brucklacher, Apotheker.
5	Friedrichshafen . . .	408	9 29	47 39	Wilhelm, Telegraphenverwalter.
6	Gaildorf	336	9 47	49 0	Buhl, Apotheker.
7	Großaltdorf	413	9 55	49 8	Halm, Pfarrer.
8	Haufen ob V. . . .	803	8 44	48 3	Hartmann, Pfarrer.
9	Heidenheim	493	10 10	48 41	Diez, Reallehrer.
10	Heilbronn	166	9 14	49 8	Hagenmeyer, Stadtgeometer.
11	Hohenheim	407	9 14	48 43	Mayer, Diener der agrikulturchemiſchen Verſuchsſtation.
12	Isny	721	10 3	47 41	Bär, Schullehrer.
13	Kirchberg bei Sulz .	577	8 44	48 21	Rumpel, Oberlehrer.
14	Kirchheim u. T. . .	322	9 28	48 39	Maurer, Oberreallehrer.
15	Kocherſteinsfeld . .	197	9 25	49 14	Bürger, Pfarrer.
16	Mergentheim	210	9 47	49 29	Wrede, Hoſpitalverwalter.
17	Munderkingen . . .	510	9 39	48 14	Speck, Präparandenlehrer.
18	Münſingen	719	9 31	48 25	Heß, Schullehrer.
19	Ochringen	237	9 31	49 12	Dr. Bacmeiſter, Stadtpfarrer.
20	Schopfloch	770	9 33	48 32	Zerweck, Pfarrer; von Auguſt an: Lude, Schullehrer.
21	Stuttgart	254	9 11	48 47	Würth, Kanzleiaufwärter.
22	Tübingen	325	9 4	48 31	Dollhopf, Stationsverwalter.
23	Ulm	479	10 0	48 24	Tormin, Direktor.
24	Schloß Zeil	765	10 0	47 52	Weiger, Domänendirektor.
	Regenſtationen.				
25	Aichelberg OA. Calw	776	8 32	48 40	G. Volz, Wagner.
26	Aichelberg OA. Schorndorf . .	472	9 24	48 47	Rieder, Schullehrer.
27	Schwenningen . . .	702	8 33	48 4	Eytel, Pfarrer.

Tab. II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und deren Abweichungen von den normalen.

1885	Jan.	Abw.	Feb.	Abw.	März	Abw.	April	Abw.	Mai	Abw	Juni	Abw.
1.	— 0.1	— 0.1	6 6	+ 6.0	6.3	+ 3.0	8.5	+ 1.1	10.3	— 2.0	14.6	— 1.8
2.	— 1.3	— 1.2	7.4	+ 6.7	1.8	— 1.5	9.6	+ 2.0	11.3	— 1.1	12.9	— 3.6
3.	— 1.8	— 1.7	4.2	+ 3.4	3.7	+ 0.3	9.2	+ 1.4	11.1	— 1.5	14.7	— 1.9
4.	— 2.8	— 2.7	4.4	+ 3.6	8.8	+ 5.3	7.8	— 0.2	11.0	— 1.8	19.9	+ 3.2
5.	0.0	+ 0.1	5.5	+ 4.6	9.2	+ 5.6	7.7	— 0.4	9.0	— 3.9	21.6	+ 4.8
6.	2.0	+ 2.2	3.5	+ 2.5	9.6	+ 5.9	8.1	— 0.2	10.4	— 2.7	22.4	+ 5.5
7.	1.0	+ 1.2	3.2	+ 2.1	4.6	+ 0.8	4.5	— 3.9	10.2	— 3.0	22.4	+ 5.4
8.	— 3.5	— 3.3	4.9	+ 3.7	8.8	+ 4.9	6.9	— 1.7	8.3	— 5.1	23.0	+ 5.9
9.	— 5.3	— 5.1	3.3	+ 2.0	5.0	+ 1.0	7.3	— 1.5	8.5	— 5.0	21.6	+ 4.4
10.	1.9	+ 2.1	2.8	+ 1.5	0.5	— 3.6	5.5	— 3.5	11.0	— 2.7	15.7	— 1.7
11.	3.4	+ 3.6	3.4	+ 2.0	1.0	— 3.2	5.9	— 3.2	7.9	— 5.9	14.2	— 3.3
12.	2.2	+ 2.4	4.1	+ 2.6	3.6	— 0.8	6.9	— 2.4	7.9	— 6.1	14.9	— 2.7
13.	— 0.8	— 0.6	2.0	+ 0.4	3.7	— 0 8	7.2	— 2 3	9.9	— 4.2	19.1	+ 1.4
14.	— 1.3	— 1.1	4.2	+ 2.5	2.8	— 1.8	9.6	— 0.1	5.4	— 8.8	20.6	+ 2.8
15.	— 5.9	— 5.7	8.6	+ 6.8	3.5	— 1.2	10.5	+ 0.7	6.5	— 7.9	19.0	+ 1.1
16.	— 1.1	— 1.1	13.7	+11.8	3.9	— 1.0	13.4	+ 3.4	9.8	— 4.7	20.9	+ 2.9
17.	0.3	+ 0.4	12.2	+10.2	6.4	+ 1.4	16.0	+ 5.9	8.4	— 6.3	20.8	+ 2.7
18.	0.7	+ 0.8	7.5	+ 5.4	8.7	+ 3.5	16.0	+ 5.7	8.3	— 6.5	16.4	— 1.8
19.	— 3.8	— 3.7	4.9	+ 2.7	4.5	— 0.8	14.2	+ 3.7	8.1	— 6.8	17.0	— 1.3
20.	— 6.5	— 6.5	9.3	+ 7.0	5.5	0.0	14.0	+ 3.4	9.7	— 5.3	18.8	+ 0.5
21.	— 7.0	— 7.0	0.8	— 1.6	4.7	— 0.9	15.7	+ 4.9	10.3	— 4.9	12.6	— 5.8
22.	— 7.3	— 7.4	1.8	— 0.7	2.5	— 3.3	16.7	+ 5.8	12.6	— 2.7	12.4	— 6.1
23.	— 6.8	— 6.9	4.4	+ 1.8	1.4	— 4.5	15.1	+ 4.0	11.0	— 4.4	16.2	— 2.4
24.	— 6.9	— 7.0	6.4	+ 3.7	— 1.9	— 8.0	16.1	+ 4.9	14.2	— 1.4	19.7	+ 1.1
25.	— 7.0	— 7.2	6.8	+ 3.9	0.2	— 6.1	16.9	+ 5.5	14.1	— 1.6	21.8	+ 3.1
26.	— 6.9	— 7.1	7.2	+ 4.2	4.5	— 1.9	15.3	+ 3.8	15.4	— 0.4	23.0	+ 4.3
27.	— 6.1	— 6.4	8.6	+ 5.5	3.7	— 2.9	13.6	+ 1.9	17.5	+ 1.6	22.8	+ 4.0
28.	2.0	+ 1.7	6.6	+ 3.4	5.0	— 1.7	13.0	+ 1.2	20.8	+ 4.8	24.0	+ 5.1
29.	4.7	+ 4.3			5.3	— 1.6	13.8	+ 1.8	22.6	+ 6.5	22.6	+ 3.7
30.	2.7	+ 2.3			8.1	+ 1.0	11.3	— 0.8	17.8	+ 1.6	19.8	+ 0.8
31.	4.6	+ 4.1			8.8	+ 1.5			17.3	+ 1.0		
Monat	—1.82	—1.83	5.65	+3.82	4.65	—0.37	11.21	+1.36	11.50	—2.96	18.85	+1.05

1885	Juli	Abw.	Aug.	Abw.	Sept.	Abw.	Okt.	Abw.	Nov.	Abw.	Dez.	Abw.
1.	15.6	— 3.4	17.9	— 1.5	12.3	— 4.7	11.6	— 1.0	5.6	— 1.5	7.4	+ 4.8
2.	13.8	— 5.3	17.7	— 1.7	12.7	— 4.2	9.9	— 2.6	5.2	— 1.7	3.7	+ 1.2
3.	18.3	— 0.9	20.7	+ 1.4	17.5	+ 0.8	10.7	— 1.6	4.6	— 2.1	1.9	— 0.4
4.	17.6	— 1.6	20.3	+ 1.0	17.8	+ 1.2	13.0	+ 0.8	4.5	— 2.0	6.5	+ 4.3
5.	17.6	— 1.7	19.3	+ 0.1	14.8	— 1.7	10.6	— 1.4	5.3	— 1.0	5.3	+ 3.2
6.	15.6	— 3.7	21.2	+ 2.0	15.3	— 1.1	12.2	+ 0 4	4.6	— 1.6	7.1	+ 5.1
7.	18.5	— 0.9	19.0	— 0.1	16.6	+ 0.3	11.5	— 0.1	4.7	— 1.3	1.5	— 0.4
8.	20.1	+ 0.6	16.7	— 2.4	14.9	— 1.2	9.0	— 2.4	8.2	+ 2.3	0.6	— 1.2
9.	21.7	+ 2.2	17.4	— 1.6	13.1	— 2.9	9.0	— 2.3	9.2	+ 3.5	— 2.8	— 4.5
10.	21.5	+ 1.9	20.9	+ 1.9	12.3	— 3.6	8.4	— 2.7	6.6	+ 1.1	— 4.8	— 6.4
11.	22.0	+ 2.4	19.5	+ 0.6	12.3	— 3.4	7.7	— 3.2	5.4	+ 0.1	— 6.9	— 8.4
12.	22.1	+ 2.4	19.7	+ 0.9	11.9	— 3.7	7.8	— 2.9	4.0	— 1.2	—12.4	—13.8
13.	20.6	+ 0.9	18.9	+ 0.2	15.2	— 0.2	8.1	— 2.5	4.6	— 0.4	— 4.1	— 5.4
14.	19.8	+ 0.1	15.4	— 3.3	17.2	+ 1.9	7.9	— 2.5	8.9	+ 4.1	0.5	— 0.7
15.	18.8	— 1.0	15.8	— 2.8	19.4	+ 4.3	11.6	+ 1.4	5.1	+ 0.4	1.8	+ 0.7
16.	19.8	0.0	15.4	— 3.1	19.2	+ 4.3	12.6	+ 2.6	0.0	— 4.5	2.4	+ 1.4
17.	19.6	— 0.2	16.6	— 1.8	19.9	+ 5.1	10.6	+ 0.7	— 1.0	— 5.4	1.7	+ 0.7
18.	19.7	— 0.1	14.1	— 4.2	18.5	+ 3.9	7.9	— 1.8	— 1.0	— 5.2	2.1	+ 1.2
19.	21.3	+ 1.5	12.9	— 5.4	16.5	+ 2.0	7.3	— 2.3	— 1.6	— 5.7	2.2	+ 1.4
20.	22.9	+ 3.2	14.1	— 4.1	15.6	+ 1.3	5 7	— 4.7	— 1.3	— 5.3	— 0.3	— 1.0
21	19.9	+ 0.2	13.3	— 4.8	17.1	+ 2.9	6.3	— 2.9	1.7	— 2.2	— 0.2	— 0.8
22.	17.4	— 2.3	13.8	— 4.2	16.2	+ 2.2	7.1	— 1.9	0.9	— 2.8	3.0	+ 2.4
23.	17.5	— 2.2	15.2	— 2.7	16 3	+ 2.4	7.6	— 1.3	3.0	— 0.6	1.5	+ 1.0
24.	17.6	— 2.1	14.4	— 3.4	15.6	+ 1.9	8.6	— 0.1	2.6	— 0 9	1.2	+ 0.8
25.	17.4	— 2.2	15.4	— 2.3	8.8	— 4.8	7.7	— 0.8	5.2	+ 1.8	— 0.4	— 0.7
26.	18.9	— 0.7	17.0	— 0.6	8.8	— 4.6	7.5	— 0.8	10.2	+ 6.9	0.4	+ 0.1
27.	19.5	— 0.1	16.8	— 0.7	8.9	— 4.4	9.5	+ 1.4	11.1	+ 8.0	— 0.5	— 0.7
28.	18.5	— 1.1	16.1	— 1.3	7.5	— 5.6	3.9	— 4.0	9.9	+ 6.9	— 0.5	— 0.7
29.	18.0	— 1.5	16.3	— 1.0	8.9	— 4 1	4.9	— 2.8	12.7	+ 9.8	2.6	+ 2.5
30.	17.8	— 1.7	13.6	— 3.6	13.1	+ 0.3	5.6	— 1.9	14.7	+11.9	— 1.8	— 1.9
31.	16.2	— 3.2	13.6	— 3.5			4.3	— 3.0			— 2.1	— 2.1
Monat	18.89	—0.67	16.74	—1.75	14 47	—0.53	8.59	—1.51	5.12	+0.47.	0.54	—0.61

Tab. III. Fünftägige Wärmemittel.

1885	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Haufen o. V.	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Stuttgart	Ulm	Abweichung von den normalen für Stuttgart
Januar														
1.—5.	— 3.8	— 2.8	— 3.0	— 3.0	— 3.6	— 4.5	— 0.6	— 4.3	— 2.4	— 0.9	— 2.6	— 1.2	— 3.9	— 1.1
6.—10.	— 3.8	— 1.8	— 3.2	— 3.7	— 4.4	— 4.1	— 0.8	— 4.9	— 2.6	— 1.2	— 3.6	— 0.8	— 3.3	— 0.6
11.—15.	— 3.2	— 1.2	— 4.2	— 2.0	— 4.4	— 2 5	0.3	— 4.8	— 1.2	0.3	— 3.6	— 0.5	— 2.1	— 0.3
16.—20.	— 6.4	— 5.1	— 5.4	— 5.4	— 6.0	— 3.1	— 0.6	— 5.1	— 3.1	— 1.5	— 4.4	— 2 1	— 4.3	— 2.0
21.—25.	—10.7	— 8.7	— 7.9	— 7.3	— 8.6	—11.0	— 5.4	—10.8	— 9.6	— 7.7	— 7.2	— 7.0	— 9.8	— 7.1
26.—30.	— 7.1	— 2.8	— 0.3	— 4.8	— 3.0	— 7.7	— 2.0	— 4.3	— 3.2	— 2.1	0.9	— 0.7	— 4.9	— 1.0
Februar														
31.—4.	1.1	2.7	3.5	4.1	2.7	1.4	5.5	4.2	4.5	4.6	4.1	5.4	1.7	+ 4.7
5.—9.	0.1	1.4	1.1	1.5	0.3	— 0.2	3.4	0.9	2.8	3.3	1.3	4.1	0.8	+ 3.0
10.—14.	0 5	2 3	1.0	1.7	— 0.3	0.1	3.0	1.0	2 0	2.1	— 0.5	3.3	0.4	+ 1.8
15.—19.	5.2	6.8	5.8	6.4	4.3	4.8	9.3	4.9	7.9	8.1	4.8	9.4	5.3	+ 7.4
20.—24.	2.3	3 1	1.8	3.2	1.5	1.7	4.0	3.2	3.3	2.9	1.7	4.5	2.7	+ 2.0
25.—1.	4.8	5.1	5.7	3.7	5.2	3.7	6.8	5.5	5.7	6.7	6.2	7.1	4.6	+ 4.0
März														
2.—6.	4.3	4.7	3.7	5.2	3.1	4.0	7.0	4.1	5.9	6.1	2.8	6 6	4.9	+ 3.1
7.—11.	3.8	3.0	1.4	4.3	1.4	2.4	3.9	3.4	3.5	2.6	0 8	4.0	3.6	— 0.0
12.—16.	0.8	1.8	0.6	2.7	0.4	0.5	3.8	1.6	2.6	3.2	0.5	3.5	2.0	— 1.1
17.—21.	4.5	4.0	2.7	4.8	2.5	3.3	5.9	3.8	4.7	5.1	2.4	6.0	4.9	+ 0.7
22.—26.	— 0.5	0.0	— 2.0	0.7	— 2.7	— 0.8	2.0	— 1.0	0.7	1.5	— 2.6	1.3	0.5	— 5.2
27.—31.	4.4	4.9	3.1	5.5	2.2	4.7	6.0	4.0	5.1	6.5	2.6	6.2	6.2	— 0.7
April														
1.—5.	5.2	5.2	5.5	7.3	5.5	5.0	9.0	6.4	7.0	8 3	5.6	8.6	6.9	— 0.8
6.—10.	4.1	4.9	3.2	5.9	2.9	4.0	6.6	4.5	5.0	6.9	3.1	6.5	4.6	— 2.1
11.—15.	6.1	6.4	4.4	7.4	4.2	5.5	8.5	6 1	7.5	7.5	4.9	8.0	7.2	— 1.5
16.—20.	11.2	11.3	11.2	13.3	10.5	12.3	15.8	12.2	12.8	15.5	11.8	14.7	13.0	+ 4.4
21.—25.	13.3	12.8	13.5	13.8	12.7	13.7	15.6	13 5	14.9	15.6	13.9	16.1	14.3	+ 5.0
26.—30.	8.3	11.8	9.7	12.3	9.2	12.4	13.4	11.6	12.8	15.3	11.4	13.4	13.4	+ 1.6
Mai														
1.—5.	9.6	8.8	7.1	9.9	6.2	9.0	11.1	7.9	10.1	11.4	6.5	10.5	8.8	— 2.1
6.—10.	8.5	7.4	5.8	9.5	6.0	8.3	9.3	8.2	9.4	10.0	6.3	9.7	8.3	— 3.7
11.—15.	6.4	6.2	4.4	7.2	3.8	5.9	8.5	5.5	6.9	8.2	3.8	7.5	7.1	— 6.6
16.—20.	7.5	7.0	4 9	8.6	4.9	5.8	9.0	6.3	7.5	8.9	5.2	8.9	7.5	— 5.9
21.—25.	11.3	9.5	8.9	12.1	8.7	11.1	12.0	11.0	12.0	12.3	9.3	12 4	11.4	— 3.0
26.—30.	19.8	16.1	16.0	17.6	16.0	16.5	19.0	18.0	18.6	19.3	17.1	18.8	17.7	+ 2.8
Juni														
31.—4.	14.7	13.3	12.8	15.1	13·1	13.1	15.8	14.2	15.0	15.6	12.6	15.9	15.2	— 0.6
5.—9.	21.2	19.2	19.5	20.8	19·3	20.3	22.3	20.6	21.1	21.6	20.7	22.2	21.6	+ 5.2
10.—14.	14.1	14.3	13.6	15.9	13·3	14.3	17.7	15.3	15.2	17.4	14.5	16.9	15.4	— 0.7
15.—19.	19.2	17.3	15.9	19.0	16·3	18.1	19.2	18.4	17.9	19.4	16.4	18 8	18.7	+ 0.7
20.—24.	14.3	13.6	12.4	15.1	11·5	13.6	15.8	13.4	14.2	15.7	12.0	15.9	14.2	— 2.6
25.—29.	21.2	20.2	19.5	21.2	19·1	21.8	23.6	20.8	22.4	22.3	20.6	22.8	21.3	+ 4.0
Juli														
30.—4.	17.1	15.9	15.0	17.9	13·8	15.8	17.4	16.4	16.3	20.0	14.3	17.0	16.6	— 2.1
5—9.	17.6	16 5	15.2	17.7	15·2	16.9	18.6	16 2	17.9	19.2	15 8	18.7	17.5	— 0.7
10.—14.	20.5	18.7	18 4	21.0	17 8	19.8	21.9	20.1	20.4	21.9	19.3	21.2	20.7	+ 1.5
15.—19.	19.6	17.7	16.5	19.5	16·3	18.7	19.8	18 4	19.4	20.2	17.1	19.8	20.1	0.0
20.—24.	17.5	16.6	15.8	19.0	15·2	17.0	19.4	17.9	18.2	18.7	16 2	19.1	18.5	— 0.6
25.—29.	16.5	15.4	15.2	18.1	14·6	17.6	19.0	17.0	16.7	18.9	15.4	18.5	17.3	— 1.1
August														
30.—3.	17.3	15.1	15.2	18.7	14·1	16.4	17.6	17.8	16.4	17.3	15.5	18.1	17.8	— 1.3
4.—8.	18.5	17.2	16.6	19.4	15·4	17.7	19.5	18.0	18.9	20.6	17.3	19.3	17.8	+ 0.1
9.—13.	18.4	16.2	16.6	19.1	15·9	16.0	19.0	18.0	18.7	19.5	16.9	19.3	18.2	+ 0.4
14.—18.	14.2	12 2	13.2	16.1	12·7	12.7	15.3	14.5	14.1	15.8	13.1	15.5	15.3	— 3.0
19.—23.	12.6	11.2	10.2	14.1	9·9	11.4	13.1	11.6	11.7	13.4	10.6	13.9	12.0	— 4.2
24.—28.	14.2	13.7	13.9	15.9	13·8	13.5	16.1	14.8	14.6	15.8	14.3	15.9	14.7	— 1.7

Schluß von Tab. III.

1885	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Hausen o. V.	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Stuttgart	Ulm	Abweichung von den normalen für Stuttgart
Septemb.														
29.—2.	13.5	12.5	11.8	14.6	11.8	12.4	14.0	13.5	13.6	13.1	11.7	13.7	13.3	— 3.4
3.—7.	14.6	14.3	13.1	15.4	12.4	14.1	17.1	14.5	15.8	16.3	13.6	16.4	14.5	— 0.1
8.—12.	11.3	10.9	9.0	12 2	8.7	10.8	13.3	10.0	12.3	12.9	9.5	12.9	11.4	— 3.0
13.—17.	15.2	14.6	15.8	14.5	15.1	14.3	17.9	15.7	16.4	17.7	19.9	18.2	15.6	+ 3.1
18.—22.	15.2	14.1	13.7	15.8	15.9	14.8	16.7	15.5	15.5	16 6	14.9	16.8	15.2	+ 2.5
23.—27.	10.6	10.4	9.0	11.6	8.7	9.6	11.5	10.8	10.5	11.8	9.3	11.7	10.5	— 1.9
Oktober														
28.—2.	7.6	8.9	6.8	8.0	6.1	7.8	10.7	5.9	9.4	10.5	6.3	9.7	8.8	— 3.1
3.—7.	10.4	10.6	8.6	11.6	8.3	10.3	12.1	9.8	11.5	11.6	9.2	11.4	10.3	— 0.6
8.—12.	7.1	7.1	4.8	8.7	4.8	7.1	9.3	6.5	7.9	9.4	5.4	7.8	7.0	— 3.3
13.—17.	8.6	7.6	7.0	9.9	7.4	8.2	10.0	8.9	9.5	10.6	8.2	9.3	9.3	— 0.9
18.—22.	4.9	5.2	3.7	6.4	3.3	4.7	7.1	4.7	5.7	7.0	3.6	6.5	5.3	— 2.9
23.—27.	6.2	6.7	5.5	7.6	5.0	5.8	8.9	5.1	7.6	8.6	5.1	7.4	6.7	— 1.1
Novemb.														
28.—1.	2.8	3.4	1.5	4.7	1.1	3.1	5.1	1.9	4.3	5.3	1.3	5.0	3.0	— 2.5
2.—6.	4.1	4.1	2.6	5.0	2 2	3.8	4.3	3.0	4.3	3.8	2.8	4.8	4.7	— 1.7
7.—11.	5.1	6.6	3.7	5.9	3.0	5.6	7.6	3.9	6.9	6.1	3.4	6.8	5.6	+ 1.1
12.—16.	3.0	3.7	2.0	3.9	1.7	2.9	3.2	3.0	3.2	3.6	2.2	4.5	3.4	— 0.3
17.—21.	— 3.1	— 1.7	— 2.2	— 1.2	— 2.3	— 2.4	0.1	— 2.0	— 1.2	— 0.7	— 2.8	— 0.6	— 2.7	— 4.7
22.—26.	2.4	3.0	3.4	4.4	2.8	3.4	5.2	4.0	3.6	4.3	3.8	4.4	3.4	+ 0.9
Dezember														
27.—1.	9.5	9.9	8.0	10.1	—	9.5	11.7	9.0	10.7	10.8	7.6	11.2	9.6	+ 8.3
2.—6.	2.9	3.0	3.5	4.0	—	2.7	4.1	3.5	4.0	3.9	2.7	4.9	3.5	+ 2.7
7.—11.	— 4.0	— 3.8	— 5.2	— 1.7	—	— 4.5	— 4.3	— 1.3	— 3.6	— 3.4	— 5.3	— 2.5	— 3.5	— 4.2
12.—16.	— 4.5	— 2.8	— 3.1	— 2.6	—	— 4.3	— 3.6	— 3.5	— 2.4	— 2.7	— 3.3	— 2.4	— 3.2	— 3.6
17.—21.	0.2	0.9	0.2	1.7	—	0.0	1.3	— 0.5	0.4	1.4	0.3	1.1	0.2	+ 0.3
22.—26.	— 1.4	0.7	— 1.1	— 0.2	—	— 1.1	1.3	— 2.1	0.1	1.3	— 1.4	1.1	— 1.1	+ 0.7
27.—31.	— 2.8	— 2.7	— 3.5	— 0.8	—	— 3.8	— 0.2	— 3.6	— 2.3	— 0.9	— 3.9	— 0.5	— 2.5	— 0.6

Tab. IV. Frost-, Schnee-, Gewittergrenzen.

1885	Frost: Letzter	Frost: Erster	Frost: Tage dazwischen	Schnee: Letzter	Schnee: Erster	Schnee: Tage dazwischen	Gewitter: Erstes	Gewitter: Letztes	Gewitter: Tage dazwischen
Biberach	101	292	191	135	271	136	68	223	155
Calw	133	304	171	135	301	166	150	246	96
Freudenstadt	136	292	156	139	300	161	150	239	89
Friedrichshafen	98	304	206	135	271	136	113	267	154
Gaildorf	102	306	204	135	301	166	97	300	203
Großaltdorf	129	304	175	135	301	166	127	300	173
Hausen ob Verena	136	287	151	139	270	131	68	239	171
Heidenheim	139	276	137	135	300	165	120	232	112
Heilbronn	103	306	203	83	341	258	65	232	167
Hohenheim	129	292	163	134	304	170	118	267	149
Isny	140	295	155	135	271	136	68	267	199
Kirchberg	101	304	203	135	301	166	150	246	96
Kirchheim	133	293	160	83	301	218	118	301	183
Kocherfteinsfeld	140	304	164	83	341	258	32	232	200
Mergentheim	103	306	203	83	341	258	160	235	75
Munderkingen	101	304	203	135	302	167	68	242	174
Münfingen	136	291	155	135	300	165	65	267	202
Ochringen	84	307	223	97	341	244	33	246	213
Schopfloch	142	276	134	139	300	161	118	239	121
Stuttgart	84	304	220	97	300	203	112	239	127
Tübingen	106	292	186	135	304	169	91	267	176
Ulm	130	292	162	135	302	167	150	248	98
Zeil	136	271	135	135	271	136	105	242	137

1885	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkei		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Min.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p
1. Biberach.																		
$\lambda = 9^0\ 47'$ E. $\varphi = 48^0\ 6'$ N.																		
Januar . .	713.71	723.0	7.	698.8	11.	—7.4	—3.4	—6.0	—5.70	—3.1	—9.0	3.3	31.	—17.5	20.	2.7	3.5	2.9
Februar .	13.10	21.5	26.	700.3	3.	—0.0	5.4	2.2	2.42	5.8	—1.0	11.8	17.	— 4.7	1.	4.4	5.4	4.9
März . . .	13.74	23.9	16.	698.7	6.	0.9	5.3	2.7	2.90	5.6	—0.1	11.5	8.	— 5.7	25.	4.6	5.2	4.9
April . . .	09.06	21.3	21.	697.8	7.	5.2	13.3	8.5	8.88	13.9	3.2	20.8	22.	— 2.4	5.	5.8	6.4	6.5
Mai	12.70	18.7	25.	703.8	5.	8.8	13.5	9.7	10.43	15.1	5.3	27.7	29.	0.2	10.	7.5	7.5	7.6
Juni . . .	15.77	20.9	2.12	709.7	30.	15.2	20.6	17.2	17.53	22.9	10.9	29.0	8.	3.8	3.	10.9	11.6	12.3
Juli	18.00	22.8	21.	712.1	1.	15.7	20.9	17.6	17.93	22.4	12.5	27.3	12.	7.3	23.	11.8	12.4	13.0
Auguft . .	14.16	21.0	15.	703.4	29.	12.9	19.3	15.3	15.72	20.6	10.2	26.9	10.	3.7	20.	10.0	11.1	11.3
Septemb.	15.04	23.3	22.	701.8	11.	10.1	16.3	12.1	12.62	17.1	8.5	24.8	17.	3.1	29.	8.8	10.3	9.6
Oktober .	10.17	19.8	2.	695.4	11.	5.0	9.7	6.5	6.94	10.0	4.0	16.5	16.	— 2.0	31.	6.2	7.1	6.7
Novemb.	13.44	21.2	17.	699.1	22.	2.5	4.6	3.2	3.36	4.9	1.5	14.1	30.	— 5.8	18.	5.3	5.7	5.5
Dezember	18.67	26.7	16.	698.8	6.	—1.9	0.2	—1.9	—1.38	0.5	—3.8	12.2	1.	—18.5	13.	4.0	4.4	4.0
Jahr . .	713.96	726.7	16.XII.	695.4	11.X.	5.6	10.5	7.3	7.72	11.3	3.5	29.0	8.VI.	—18.5	13.XII.	7.7	7.6	7.4
2. Calw.																		
$\lambda = 8^0\ 44'$ E. $\varphi = 48^0\ 43'$ N.																		
Januar . .	730.07	740.0	7.	712.8	11.	—6.3	0.6	—4.2	—3.51	0.9	—7.2	8.6	31.	—14.8	21.	2.5	3.8	2.9
Februar .	28.73	38.3	26.	16.8	18.	0.5	8.0	2.9	3.56	8.4	—0.1	15.4	27.	— 5.0	7.	4.4	5.8	5.0
März . . .	30.21	40.1	16.	11.7	6.	0.7	6.7	2.6	3.14	7.1	0.0	12.4	31.	— 6.7	24.	4.6	5.2	4.9
April . . .	24.86	37.3	21.	13.0	7.	4.4	15.0	7.8	8.74	15.3	3.0	23.0	19.	— 2.0	5.	5.4	5.9	6.2
Mai	28.13	35.7	25.	18.1	14.	7.5	13.4	8.1	9.30	14.5	4.3	27.2	29.	— 0.2	13.	6.5	7.0	7.3
Juni . . .	31.24	37.7	2.	24.5	29.	13.7	22.0	14.9	16.37	23.1	9.9	28.6	7.	2.5	3.	9.2	10.7	11.2
Juli . . .	33.95	40.0	21.	28.0	1.	14.2	21.4	15.4	16.63	22.3	11.2	26.5	11.20	6.8	24.	10.0	11.9	12.0
Auguft . .	29.68	37.4	15.	19.7	29.	10 9	20.1	12.9	14.19	20.9	8.2	27.0	10.	3.7	20.	8.5	10.1	10.1
Septemb.	30.59	39.9	22.	19.6	11.	9.9	17.2	11.1	12.34	17.9	8.3	26.4	15.	4.2	13.	8.4	9.4	9.4
Oktober .	25.53	35.7	2.	10.3	11.	5.1	10.6	6.2	7.03	11.3	4.2	17.4	1.	— 0.8	31.	6.3	6.9	6.5
Novemb.	29.44	38.9	16.	15.1	22.	2.2	6.9	3.9	4.11	7.4	1.5	15.0	30.	— 8.0	18.	5.2	6.1	5.6
Dezember	35.32	44.0	16.	12.4	6.	—1.4	1.6	—1.2	—0.56	2.4	—2.6	11.7	6.	—18.5	12.	4.0	4.7	4.0
Jahr . .	729.81	744.0	16.XII.	710.3	11.X.	5.1	12.0	6.7	7.61	12.6	3.4	28.6	7.VI.	—18.5	12.XII.	6.3	7.3	7.1
3. Cannftatt.																		
$\lambda = 9^0\ 13'$ E. $\varphi = 48^0\ 48'$ N.																		
Januar . .	742.81	752.9	7.	725.2	11.	—4.9	1.5	—2.6	—2.15	2.1	—5.7	8.8	28.	—13.1	22.	—	—	—
Februar .	41.70	50.5	26.	28.9	3.	2.8	10.0	4.8	5.60	10.8	1.6	17.3	27.	— 3.0	7.	—	—	—
März . . .	43.19	54.2	16.	24.3	6.	2.4	8.5	4.5	4.98	9.3	1.1	15.3	31.	— 2.8	24.	—	—	—
April . . .	37.46	50.2	20.	25.5	7.	7.5	17.1	10.4	11.35	17.9	5.3	25.5	22.	— 0.8	5.	—	—	—
Mai	40.45	46.9	27.	29.0	6.	10.6	15.6	10.8	12.04	17.5	7.3	30.3	29.	1.9	9.	—	—	—
Juni . . .	43.30	49.8	23.	36.1	29.	16.8	24.7	18.2	19.88	25.9	12.5	31.6	7.	5.0	3.	—	—	—
Juli	46.02	52.3	22.	40.5	1.	16.8	24.2	18.2	19.36	25.2	13.6	30.8	11.	9.2	24.	—	—	—
Auguft .	40.14	50.2	15.	30.3	29.	14.4	22.1	15.9	17.04	23.2	11.2	29.6	6.	6.9	15.	—	—	—
Septemb.	42.15	51.4	22.	31.8	11.	12.6	19.4	13.4	14.70	20.3	10.3	29.5	17.	6.6	11.	—	—	—
Oktober	38.06	48.6	2.	22.6	11.	7.8	12.4	8.6	9.35	13.9	5.2	21.4	1.	— 0.6	31.	—	—	—
Novemb.	42.08	51.9	17.	27.7	22.	4.2	8.2	5.6	5.88	9.0	2.2	17.8	30.	— 5.1	19.	—	—	—
Dezember	48.33	56.6	16.	23.9	6.	0.3	2.9	0.4	0.10	3.8	—2.1	14.9	1.	—16.5	12.	—	—	—
Jahr . .	742.14	756.6	16.XII.	722.6	11.X.	7.6	13.9	9.0	9.84	14.9	5.2	31.6	7.VI.	—16.5	12.XII.	—	—	—

1885	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⊠	≡	heiter	trüb	≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still.
1. Biberach. H = 538 h_t = 4.1 h = 1.6																													
Januar . .	98	95	97	97	7.9	5.1	5.0	6.0	6.4	2.7	13.	6	6	—	—	—	12	—	9	2	26	12	8	1	17	17	3	4	5
Februar .	95	81	92	89	7.3	6.5	5.6	6.5	37.6	7.1	28.	12	7	—	—	—	7	4	9	1	8	3	4	3	10	29	15	7	5
März . . .	93	77	87	86	7.3	6.6	5.9	6.6	41.3	10.7	5.	18	4	—	—	1	4	5	16	7	23	19	10	3	4	19	11	4	—
April . . .	85	56	77	73	5.8	5.3	4.6	5.2	34.2	26.9	30.	11	3	2	—	1	4	6	7	8	10	22	18	5	5	6	15	6	3
Mai	86	64	83	78	7.2	6.9	6.7	6.9	104.9	29.0	14.	21	1	2	1	2	4	2	13	12	2	4	3	6	10	43	22	3	—
Juni . . .	83	64	82	76	4.3	4.3	4.3	4.3	28.2	7.1	10.	12	—	2	—	3	—	7	4	10	19	10	12	6	9	6	15	11	2
Juli	88	67	86	80	4.3	5.3	4.5	4.7	101.5	38.9	1.	9	—	—	—	1	2	4	4	4	12	25	14	1	2	3	21	13	2
August . .	89	66	86	80	5.9	6.0	5.4	5.8	47.9	14.4	29.	14	—	1	—	3	5	3	5	4	15	11	3	—	1	13	34	14	2
September.	94	74	90	86	6.1	5.8	4.8	5.6	127.7	37.3	28.	16	1	—	—	—	5	7	7	7	11	10	17	4	9	14	13	9	3
Oktober .	94	78	91	88	7.7	7.1	7.3	7.4	76.6	15.0	1.	20	3	—	—	1	6	1	14	6	9	6	10	6	11	20	16	7	8
November.	95	88	94	92	9.1	8.1	7.9	8.4	14.6	3.6	15.	12	—	—	—	—	8	1	18	2	9	15	20	3	11	24	5	2	1
Dezember	96	91	95	94	8.1	8.2	7.2	7.8	81.0	14.1	1.	14	9	—	—	—	12	1	20	—	21	5	10	1	18	19	17	2	—
Jahr . .	91	75	88	85	6.8	6.3	5.8	6.3	701.9	38.9	1.VII.	165	34	7	1	12	69	41	126	63	165	142	129	39	107	213	187	82	31
2. Calw. H = 356 h_t = 6.3 h_r = 1.3																													
Januar . .	79	80	82	80	5.4	4.2	4.2	4.6	11.0	6.6	10.u.11.	7	4	—	—	—	10	10	5	—	—	—	—	—	19	22	47	—	5
Februar .	90	72	88	83	6.1	5.9	5.7	5.9	56.7	14.8	19.	14	4	1	—	—	12	5	9	—	—	—	—	1	3	56	17	3	4
März . . .	91	70	87	83	6.4	5.8	5.6	5.9	90.9	26.0	5.	18	6	—	—	—	13	5	11	—	27	19	—	7	—	11	14	9	6
April . . .	84	47	79	70	3.8	4.7	3.2	3.8	21.4	11.2	30.	9	—	—	—	—	8	9	3	—	17	41	5	—	4	2	21	—	—
Mai	83	60	87	77	5.7	6.6	4.0	5.4	103.8	42.5	14.	21	1	1	—	1	5	3	2	—	8	9	—	—	4	23	38	11	—
Juni . . .	77	56	87	73	3.0	3.9	3.2	3.4	61.8	20.0	29.	14	—	1	2	7	5	13	1	1	16	53	—	—	2	1	14	4	—
Juli	82	64	92	79	4.8	4.5	2.9	3.9	105.1	51.4	14.	10	—	—	—	2	14	11	3	1	12	49	—	—	—	—	17	15	—
August . .	88	59	90	79	4.5	4.9	3.2	4.2	44.6	12.9	6.	16	—	—	—	2	4	4	4	—	—	18	3	1	—	18	43	10	—
September.	92	67	95	84	6.1	5.2	4.8	5.4	91.7	23.1	28.	18	—	—	—	1	9	6	7	1	—	—	—	—	1	36	40	2	11
Oktober .	93	73	90	85	6.9	6.9	6.1	6.6	80.9	12.3	28.	22	2	—	—	—	12	1	8	—	—	—	—	—	8	59	19	3	4
November.	92	79	90	87	7.3	6.8	6.6	6.9	49.3	19.5	30.	11	—	—	—	—	13	4	10	—	1	28	6	4	3	25	19	—	4
Dezember	91	90	91	90	7.2	7.1	7.2	7.2	85.4	24.9	6.	16	9	—	—	—	10	3	15	—	—	—	—	—	—	15	45	30	3
Jahr . .	85	68	88	81	5.6	5.5	4.7	5.3	802.6	51.4	14.VII.	176	26	3	2	13	115	74	78	3	81	217	14	13	44	268	334	87	37
3. Cannstatt. H = 221 h_t = 6.5 h^r = 0.4																													
Januar . .	—	—	—	—	4.6	3.9	4.5	4.3	10.4	6.6	14.	5	4	—	—	—	1	12	4	—	2	4	8	12	4	11	—	1	51
Februar .	—	—	—	—	6.1	7.0	6.3	6.4	48.4	16.3	20.	10	2	—	—	—	—	4	8	—	1	4	7	5	7	11	3	—	46
März . . .	—	—	—	—	6.0	6.5	6.1	6.2	67.1	20.0	6.	17	5	—	—	—	1	7	12	—	15	11	3	2	3	8	2	7	42
April . . .	—	—	—	—	4.0	5.6	4.2	4.6	34.4	21.4	30.	4	1	—	—	2	—	13	5	—	9	13	4	6	4	7	8	6	33
Mai	—	—	—	—	5.9	7.5	5.7	6.4	95.6	46.4	15.	21	—	1	—	1	—	6	5	—	8	3	1	9	6	17	13	7	29
Juni . . .	—	—	—	—	2.5	3.3	3.2	3.0	30.4	8.0	17.	12	—	—	—	6	1	17	1	—	15	13	7	7	2	8	3	5	30
Juli	—	—	—	—	4.2	4.4	2.7	3.8	103.3	38.0	14.	10	—	—	—	—	2	14	2	—	14	12	—	8	1	3	11	8	36
August . .	—	—	—	—	5.1	4.3	5.4	4.9	51.2	9.7	7.	13	—	—	—	4	2	7	5	—	7	2	2	3	5	5	8	4	57
September.	—	—	—	—	6.8	6.2	6.8	6.6	83.9	28.5	27.	15	—	—	—	—	—	5	10	1	10	1	2	6	3	11	6	10	41
Oktober .	—	—	—	—	7.7	7.6	8.0	7.8	55.4	14.5	29.	19	—	—	—	—	5	2	13	—	10	1	1	5	15	15	10	2	34
November.	—	—	—	—	8.0	6.7	7.0	7.2	15.5	5.2	29.	9	—	—	—	—	7	8	10	1	9	12	19	6	6	8	5	4	21
Dezember	—	—	—	—	8.1	6.9	7.0	7.3	69.7	18.2	7.	15	10	—	—	—	6	4	14	—	6	5	4	10	7	5	6	6	44
Jahr . .	—	—	—	—	5.8	5.8	5.6	5.7	665.3	46.4	15. V.	150	22	1	—	13	25	99	89	2	106	81	58	79	63	109	75	60	464

1885	Luftdruck					Lufttemperatur										Abfolute Feuchtigke		
									mittleres			abfolutes						
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag	7a	2p	9p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7a	2p	9p
4. Freudenſtadt. $\lambda = 8^{\circ}\ 24'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 28'$ N.																		
Januar . .	697.69	707.4	7.	683.2	11.	−5.7	−0.9	−4.2	−3.75	0.2	−7.4	9.0	29.	−15.0	22.	2.9	3.9	3.2
Februar .	697.29	06.0	26.	85.5	3.	1.5	6.1	2.4	3.10	7.1	−0.8	17.0	25.	— 5.5	7. 14.	4.9	5.5	5.0
März . . .	698.32	08 3	16.	81.8	6.	−0.4	4.1	1.5	1.66	5.5	−2.3	11.5	8.	−15.0	26.	4.4	5.2	4.9
April . . .	693.65	05.8	21.	82.2	7.	5.4	12.1	7.1	7.93	13.4	3.0	21.0	22.	— 2.0	5	5.4	6 2	5.9
Mai	697.29	04.1	30.	87.6	14.	7.5	11.1	6.7	8.02	13.5	3.0	28.0	29.	1.2	15.	6.5	7.2	6 3
Juni . . .	701.10	06.1	2.	95.4	30.	15.1	20.2	13.9	15.78	21.5	9.6	27.3	12.	3.4	3.	9.8	9.9	9.2
Juli	703.72	09.0	21.	98.2	1.	15.3	20.1	14.2	15.94	21.7	9.8	26.5	12.	6.5	24	10.6	11.1	9.8
Auguſt . .	699.32	06 3	14.	90.2	29.	12.9	18.6	12.4	14.08	20.4	8.0	27.5	10.	3.5	20.	8.8	9.4	8.5
Septemb..	700.15	08.6	22.	93.2	4.	10.6	15.1	10.1	11.47	16.2	7.4	25.0	16.	2.5	28. 29.	8.2	9.2	8.2
Oktober .	694.57	04.8	2.	80.4	10.	4.6	7.7	4.7	5.46	9.1	2.3	16.5	16.	— 4.5	31.	5.9	6.6	6.0
Novemb. .	698.03	05.6	16.	83.9	22.	1.8	4.6	2.4	2.83	5.5	0.0	12.5	30.	— 7.8	18.	5.1	5.6	5.4
Dezember	703.09	11.4	16.	82.0	6.	−1.8	0.2	−1.9	−1.33	1.9	−4.0	10.5	1.	−16.0	12.	4.1	4.3	4.0
Jahr . .	698.68	711.4	16.XII	680.4	10. X.	5.6	9.9	5.8	6.71	11.3	2.4	28.0	29. V.	−16.0	12.XII	6.4	7.0	6.4
5. Friedrichshafen. $\lambda = 9^{\circ}\ 28'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 39'$ N.																		
Januar . .	726.01	735.1	7.	711.5	11.	−5.8	−1.9	−4.6	−4.19	−1.2	−7.4	7.0	31.	−12.0	15.	2.8	3.3	2.9
Februar .	25 11	33 6	26.	12.0	3.	1.1	6.1	3.4	3.48	7.3	−0 4	13.0	3. 17.	— 3.0	11. 25.	4.5	5.7	5.2
März . . .	25.58	36.4	16.	09.6	6.	1 8	6.6	3.8	3.90	7.4	0.3	13.8	9.	— 5.4	25.	4.6	5.4	5.1
April . . .	20.27	33.1	21.	09.1	7.	6.8	14.3	9.5	10.01	15.3	4.0	23.2	25.	— 2.0	6. 8.	5.9	7.0	6.3
Mai	24.42	31.3	25.	12.7	14.	9.4	14.6	10.0	11.01	16.2	5.7	26.0	28. 29.	1.0	12. 15.	7.3	8.2	7.7
Juni . . .	26.82	32.6	23.	20.2	30.	15.7	22.4	16 9	17.98	23.9	11.6	29.4	28.	5.0	3.	10.5	12.2	10.8
Juli . . .	29.25	34.0	22.	23.6	1.	16.4	23.2	17.7	18.77	24.5	13.1	27.8	12.	9.8	24.	11 5	13.0	12.0
Auguſt . .	25.40	32.3	15.	14.4	29.	14.3	21.7	16.1	17.02	23.0	11.4	27.6	4.	7.0	20.	10.0	11.9	10.9
Septemb .	26.89	34.7	22.	17.5	11.	10.8	16.7	12.5	13.14	17.8	8.6	22.4	16. 24.	1.0	28.	8.8	10.8	9.7
Oktober	22 10	31.9	2.	07.3	11.	6.8	11.1	7.8	8.35	12.1	5.0	19.8	16.	— 1.0	31.	6.4	7 5	6.7
Novemb. .	25.36	32.8	12.	12.0	22.	3.6	6.1	4.4	4.62	6.8	2.1	15.0	30.	— 5.4	18.	5.4	5.9	5.6
Dezember	31.04	39.0	16.	12.4	6.	−0.3	1.8	−0.3	0.23	2.8	−2.6	15.0	1.	−14.0	12.	4.3	4.6	4.2
Jahr . .	725.69	739.0	16.XII	707.3	11. X.	6.7	11.9	8.1	8.69	13.0	4.3	29.4	28. VI.	−14.0	12.XII	6.8	8.0	7.3
6. Gaildorf. $\lambda = 9^{\circ}\ 46'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 0'$ N.																		
Januar . .	731.34	741 3	7.	714.0	11.	−4.7	0.2	−2.7	−2.46	0.6	−5.8	7.8	29.	−13.9	15.	2.7	3.6	3.1
Februar .	30.01	39.4	26.	17.5	3. 18.	1.9	7.4	4.0	4.33	8.1	1.3	15.5	27.	— 3.7	14.	4.4	5.2	4.9
März . .	31.46	42 4	16.	13.2	6.	1.6	6.5	3.6	3.83	7.3	1.0	12.0	17. 31.	— 5.7	24.	4.4	4.7	4.7
April . . .	26.06	39.2	20.	13.9	7.	6.4	14.5	9.7	10.09	15 5	5.0	23 1	22.	0.2	1.	5 5	5.5	5.9
Mai	29.35	37.2	25.	17.3	6.	9.3	13.5	10.2	10.83	14.9	6.6	28.9	29.	1.1	9.	6.8	6.3	6.9
Juni . . .	32.77	39.3	12.	25.8	20.	15.9	22.6	17.8	18.51	23.9	12.2	29.2	8.	4.8	3.	9.9	9.7	10.3
Juli	35.52	42.1	22.	28.4	1.	15.9	22.2	17.8	18.41	23.2	13.4	28.9	12.	9.3	24.	10.9	10.6	11.3
Auguſt . .	31.15	39.3	14. 15.	20.5	29.	13.0	19.8	15.3	15.86	20.9	11.0	28.2	6.	6 2	15.	8.8	8.8	9.5
Septemb.	31.91	41.7	22.	21.3	11.	11.0	17.4	13.0	13.63	18.2	10.1	27.7	17.	6.0	30.	8.4	9.0	9.2
Oktober .	26.77	37.3	2.	11.7	10.	6.7	10.5	7.7	8.14	11.2	6.1	18.4	16.	0.9	31.	6.3	6.6	6.5
Novemb. .	30.87	41.2	17.	16.2	20.	3.0	6.5	4.1	4.44	6.9	2.4	14.7	30.	— 5.9	19.	4.9	5.3	5.3
Dezember	36 55	45.5	16.	13.2	6.	−0.8	1.2	−0.9	−0.35	1.7	−1.8	10.2	6.	−16.6	12.	3.7	4.2	3.8
Jahr . .	731.15	745.5	16.XII	711.7	10. X.	6.6	11.9	8.3	8.77	12.7	5.1	29.2	8. VI.	−16.6	12.XII	6.4	6.6	6.8

1885	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit									Zahl der Beobachtungen								
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
4. Freudenstadt. H = 730 h_t = 3.8 h_r = 0.7																													
Januar . .	93	89	93	92	4.8	4.8	4 8	4.8	31 6	9.3	11.	8	7	—	—	—	4	13	10	—	—	13	20	—	—	26	20	14	—
Februar .	95	81	92	89	7.5	8 0	6.1	7.2	113.9	32.7	20.	17	3	—	—	—	1	2	14	—	1	1	3	2	3	39	29	6	—
März . . .	95	85	94	91	6.9	7 6	7.3	7.3	189.4	60.2	4.	16	8	—	—	—	5	5	19	—	6	10	24	—	5	27	13	8	—
April . . .	80	62	78	73	6.1	7.9	6 0	6.7	18.4	8.4	6.	9	4	—	—	—	1	4	9	—	4	11	13	12	2	17	14	17	—
Mai	83	74	84	80	8.1	8.7	7.2	8.0	155.4	35.5	6.	21	4	1	3	1	4	1	19	—	—	3	3	1	—	40	31	15	—
Juni . . .	76	58	78	71	4.7	6.1	6.6	5.8	53.3	11.8	8.	12	—	1	—	5	1	6	10	—	2	9	8	13	5	25	11	17	—
Juli	83	66	81	77	5.0	6.6	4.7	5.4	130.8	66.7	14.	11	—	—	—	2	—	7	10	—	2	13	18	1	2	24	20	13	—
August . .	79	61	79	73	6.3	7.9	4.4	6.2	42.5	13.9	6.	13	—	—	—	5	—	3	10	—	6	2	4	4	3	42	15	17	—
September.	86	75	89	83	7.1	7.1	5.9	6.7	158.0	33.3	11.	17	—	1	—	—	1	6	16	—	—	—	3	2	—	49	13	23	—
Oktober .	93	83	92	89	8.7	9.2	7.9	8.6	219.1	35.0	27.	25	5	—	—	—	1	1	22	—	1	2	2	2	1	60	18	7	—
November.	93	86	94	91	7.9	8.0	7.9	7.9	159.8	38.2	30.	13	1	—	—	—	8	1	18	—	—	8	17	8	3	37	12	5	—
Dezember	95	91	94	94	7.9	8 0	6.7	7.6	98.3	31.6	6.	16	10	—	—	—	7	3	19	—	—	20	6	1	—	18	17	31	—
Jahr . .	88	76	87	84	6.8	7.5	6.3	6.8	1370.5	66.7	14.VII	178	42	3	3	13	33	52	176	—	22	92	121	46	24	404	213	173	—
5. Friedrichshafen. H = 408 h_t = 5.2 h_r = 1.1																													
Januar . .	92	81	88	87	8.7	6.9	5.2	6.9	24.4	8.6	11.	5	4	—	—	—	7	1	13	1	4	53	9	—	—	11	8	8	—
Februar .	90	80	89	86	6 9	6 5	4.8	6.1	96.8	18.4	28.	11	4	—	—	—	5	3	9	1	1	31	3	2	1	19	24	3	—
März . . .	86	74	84	81	6.6	6.9	6 2	6 6	102.5	22.2	5.	14	4	—	—	—	1	6	19	6	2	45	—	3	2	20	20	1	—
April . . .	79	60	72	70	5.1	4.8	3.9	4.6	57.5	30.5	30.	7	—	—	—	1	1	8	6	3	3	40	2	—	1	32	12	—	—
Mai	82	66	83	77	6 6	6.7	6.1	6.5	189.4	46.6	30.	17	2	1	—	1	1	4	11	4	4	17	—	—	1	34	32	5	—
Juni . . .	78	61	75	71	3.3	3.8	4.3	4.0	71.4	16.7	11.	10	—	1	—	8	—	11	5	1	10	36	2	3	—	17	18	4	—
Juli	82	64	80	75	4 1	4.2	3.3	3.9	159.4	52.3	1.	9	—	—	—	5	—	13	4	2	9	45	3	—	1	21	10	4	—
August . .	81	63	79	75	5.6	5.2	4.8	5.2	123.5	38.9	30.	13	—	1	—	8	—	6	6	—	3	40	1	1	1	25	18	4	—
September.	90	76	89	85	5.8	5.4	4.2	5.1	177.3	57.0	28.	15	1	—	—	1	2	8	8	2	5	32	1	2	2	23	20	5	—
Oktober .	86	76	85	82	8.0	6.9	6.1	7.0	131.8	26.7	25.	16	1	—	—	—	2	—	13	1	2	24	3	4	1	35	20	4	—
November.	89	82	87	86	9.6	8.7	8.2	8.8	56.0	14.9	15.	11	—	—	—	—	1	1	24	1	3	37	2	7	1	28	10	2	—
Dezember	91	85	89	88	8.4	8.0	6.7	7.7	107.5	22.9	1.	13	7	—	—	—	8	1	17	2	9	36	3	1	—	22	10	12	—
Jahr . .	86	72	83	80	6.6	6.2	5.4	6 0	1297.5	57.0	28.IX.	141	23	3	—	24	28	62	135	23	55	436	29	23	11	287	202	52	—
6. Gaildorf. H = 336 h_t = 5.6 h_r = 1.4																													
Januar . .	84	79	83	82	5.6	5.3	4.0	5 0	9.0	3.9	13.	9	5	—	—	—	4	10	9	—	—	3	10	36	15	14	14	1	—
Februar .	84	68	80	77	6.7	7.4	4.7	6 3	58.9	21.7	20.	15	5	1	—	—	5	4	8	1	1	2	1	17	27	19	12	5	—
März . . .	85	65	80	77	6.1	7 4	6 2	6.6	99.0	22.3	5.	18	6	—	—	—	7	4	14	2	4	19	4	15	7	15	10	19	—
April . . .	76	45	65	62	5.3	6 4	3.6	5.1	22 9	15.7	30.	9	1	—	—	3	4	6	8	1	1	12	10	22	7	17	11	10	—
Mai	78	55	75	69	6.0	8.1	6.0	6.7	101.0	23.9	14.	22	1	—	2	4	4	1	10	5	3	4	2	3	13	34	23	11	—
Juni . . .	74	48	68	63	3.8	4 6	3.3	3.9	34.5	10.6	30.	12	—	—	—	6	4	7	2	2	9	3	8	19	8	15	11	17	—
Juli	81	53	74	69	5 3	5.9	3.5	4.9	77.1	37.7	1.	10	—	—	—	2	—	4	5	1	6	6	6	6	3	20	18	28	—
August . .	80	51	73	68	5.7	6.2	4.4	5.4	60.0	15.7	29.	16	—	—	—	5	4	4	7	4	2	7	—	7	10	23	19	25	—
September.	86	61	83	77	6.6	6.3	5.3	6.1	84.9	13.0	27.	18	—	—	—	1	5	6	11	1	—	1	6	6	13	35	17	12	—
Oktober .	86	70	83	80	7.7	8.3	7.7	7.9	88.9	11.6	28.	22	2	1	—	1	4	1	19	3	3	2	2	6	24	29	23	4	—
November.	87	74	87	83	8.0	7.0	7.3	7.4	81.0	27.4	29.	12	1	—	—	—	10	3	17	3	1	11	8	23	18	12	12	5	—
Dezember	87	83	88	86	7.6	6.4	6 9	7.3	77.9	17.1	6.	17	11	—	—	—	11	3	16	3	3	—	8	18	20	16	13	15	—
Jahr . .	82	63	78	74	6.2	6.6	5.2	6.0	795.1	37.7	1.VII.	180	32	2	2	22	62	53	126	26	33	70	65	178	165	249	183	152	—

1885	Luftdruck					Lufttemperatur										Abfolute Feuchtigke		
										mittleres			abfolutes					
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7a	2p	9p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7a	2p	9p
7. Großaltdorf.																		
$\lambda = 9^{0}\ 54'$ E. $\varphi = 49^{0}\ 8'$ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—4.3	—0.7	—3.6	—3.08	—0.7	—3.6	8.0	29.	— 9.0	27.	2.8	4.0	3.2
Februar .	—	—	—	—	—	1.6	7.0	3.1	3.63	7.0	2.6	14.0	16. 25.	— 2.3	14.	4.7	7.2	5.3
März . . .	—	—	—	—	—	1.2	5.9	2.4	3.02	5.9	1.9	11.7	31.	— 4.3	24.	4.5	6.4	5.1
April . . .	—	—	—	—	—	6.3	14.1	7.9	9.03	14.1	5.3	21.7	21. 22.	0.7	5.	6.1	9.3	6.6
Mai. . . .	—	—	—	—	—	8.4	12.8	8.8	9.67	13.1	7.1	27.0	29.	2.7	9.	7.0	8.3	7.1
Juni . . .	—	—	—	—	—	14.1	22.2	15.7	16.91	22.7	10.3	29.0	5. 6. 9.	4.7	3.	9.6	10.4	9.4
Juli	—	—	—	—	—	14.8	21.9	16.2	17.26	22.2	9.6	29.2	12.	8.4	31.	10.5	11.5	10.6
Auguft . .	—	—	—	—	—	12.2	19.0	13.9	14.75	19.7	10.5	28.2	6.	6.9	15.	8.9	10.1	9.3
Septemb.	—	—	—	—	—	10.4	17.0	12.1	12.88	17 5	7.2	28.0	17.	5.2	3.	8.2	10.6	9.0
Oktober .	—	—	—	—	—	6.4	9.5	7.1	7.51	10.2	3.8	19.2	16.	0.0	31.	6.3	7.2	6.6
Novemb. .	—	—	—	—	—	2.5	5.3	3.2	3.49	5.6	0.6	12.5	30.	— 6.0	18.	5.1	6.1	5.3
Dezember	—	—	—	—	—	—2.3	— 0.3	—2.4	—1.87	0.0	—4.0	7.0	6.	—17.0	12.	3.5	4.2	3.5
Jahr . .	—	—	—	—	—	5.9	11.1	7.0	7.77	11.4	4.3	29.2	12.VII.	—17.0	12.XII.	6.4	7.9	6.8
8. Haufen ob Verena*).																		
$\lambda = 8^{0}\ 43'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 3'$ N.																		
Januar . .	689.99	697.4	1.	675.5	11.	—6.1	—2.8	—5.1	—4.83	—2.4	—7.4	5.2	31.	—14.2	20.21.	2.7	3.3	2.9
Februar .	90.68	698.6	26.	77.9	3.	1.1	4.4	2.0	2.34	4.8	—0.7	12.2	27.	— 5.4	11.	4.2	5.0	4.5
März . . .	90.78	700.3	16.	74.2	6.	—0.5	3.5	0.9	1.20	3.7	—1.8	8.7	17.	— 8.4	25.	4.0	4.6	4.3
April . . .	86.89	698.2	20.	75.3	7.	5.2	11.2	6.9	7.52	11.6	3.4	19.1	22.	— 1.7	8.	5.2	5.9	5.4
Mai	90.35	696.5	31.	79.2	5.	7.0	10.3	6.9	7.78	11.4	4.1	25.5	29.	— 0.9	15.	6.2	6.8	5.9
Juni . . .	93.66	697.9	2. 12.	87.4	30.	13.7	18.8	14.6	15.46	19.8	10.9	25.2	5.	3.7	12.	9.5	10.6	9.5
Juli	94.80	699.0	22.	89.6	1.	13.8	18.7	14.5	15.38	19.4	11.8	24.0	12.	7.7	31.	10.1	11.0	10.0
Auguft . .	91.32	697.5	15.	81.3	29.	11.8	17.3	12.6	13.56	18.1	9.9	23.8	6. 10.	5.1	20.	8.5	10.4	8.8
Septemb.	92.16	700.3	22.	82.9	11.	9.5	14.1	10.3	11.06	14.6	8.1	23.8	17.	1.0	28.	7.9	8.5	8.1
Oktober .	85.99	695.5	2.	72.2	10. 11.	4.2	7.2	4.8	5.22	7.4	2.8	13.7	16.	— 2.7	31.	5.6	6.2	5.6
Novemb. .	88.95	696.1	12.	75.0	22.	1.7	3.7	2.0	2.41	4.0	0.2	11.2	30.	— 8.0	18.	4.8	5.2	4.9
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Heidenheim.																		
$\lambda = 10^{0}\ 9'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 41'$ N.																		
Januar . .	717.01	725.9	7.	701.5	11.	—8.1	—1.8	—5.8	—5.37	0.6	—10.8	8.0	31.	—20.3	10.	1.9	2.9	2.2
Februar .	16.25	24.3	26.	04.1	3.	—0.3	5.4	1.4	1.95	7.2	—2.6	12.2	28.	—10.7	14.	3.8	5.0	4.3
März . . .	17.21	27.2	16.	01.8	6.	0.0	5.8	1.9	2.42	7.5	—1.9	13.9	18.	— 8.1	24.	3.9	4.5	4.4
April . . .	12.79	26.2	21.	01.6	7.	5.8	14.2	7.7	8.81	15.2	3.0	23.5	23.	— 5.1	5.	5.1	5.7	6.4
Mai	15.52	22.6	24.	04.6	14.	8.8	13.4	8.2	9.65	15.6	3.5	26.5	30.	— 4.7	15.	7.3	8.0	7.0
Juni . . .	18.82	24.7	2.	12.3	30.	16.4	21.2	15.1	16.93	23.3	8.8	30.0	8.	0.9	3.	9.5	9.3	9.3
Juli	20.80	26.5	22.	15.4	1.	16.1	21.0	15.7	17.11	22.7	10.7	26.5	12.	5.0	24.	10.3	10.1	10.2
Auguft . .	16.96	23.9	15.	07.1	29.	12.1	18.8	13.5	14.48	20.6	7.5	26.1	6.	1.6	20.	8.3	8.4	8.9
Septemb.	17.56	26.0	22.	07.8	11.	10.1	15.6	11.3	12 06	17.3	6.9	25.1	17.	1.4	13.	7.9	8.6	8.4
Oktober .	12.71	22.0	2.	699.2	11.	5.3	10.3	5.7	6.77	11.5	3.1	18.1	16.	— 2.1	19.	5.8	6.4	5.8
Novemb.	16.30	25.0	17.	702.4	22.	2.8	5.7	3.1	3.69	7.2	0.6	15.6	30.	— 8.5	18.	4.7	5.1	5.7
Dezember	21.29	29.2	16.	00.7	6.	—2.2	0.6	—2.4	—1.59	2.1	—5.0	13.5	1.	—22.6	13.	3.4	3.9	3.3
Jahr . .	716.94	729.2	16.XII	699.2	11. X.	5.7	10.9	6.3	7.24	12.6	2.0	30.0	8. VI.	—22.6	13.XII.	6.0	6.5	6.3

*) Dezember fiel aus wegen Krankheit des Beobachters.

1885	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit									Zahl der Beobachtungen mit								
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still

7. Großaltdorf. H = 413 h_t = 4.3 h_r = 0.5

Januar . .	86	92	91	90	5.5	5.2	5.2	5.3	15.4	6.5	11. 13.	6	4	1	—	—	1	10	11	—	51	18	10	—	2	7	5	—	—
Februar .	92	97	94	94	6.4	6.6	5.1	6.0	55.3	15.5	20.	13	3	1	—	—	1	—	7	—	27	—	27	7	8	6	6	3	—
März . . .	91	93	93	92	6.0	6.3	5.1	5.8	77.2	14.4	5.	17	5	—	—	—	2	5	10	1	47	12	10	3	7	2	10	2	—
April . . .	86	78	83	82	4.6	5.1	2.5	4.1	19.2	11.1	7.	5	1	1	—	—	1	7	2	—	49	22	7	—	2	3	4	3	—
Mai	86	76	84	82	5.1	6.9	5.5	5.8	85.5	15.0	6.	22	1	3	—	1	—	2	3	2	48	3	5	2	10	9	10	6	—
Juni . . .	80	53	70	68	3.8	5.1	3.1	4.0	40.3	11.1	16.	10	—	2	—	6	1	2	—	—	52	12	9	—	2	2	5	8	—
Juli	84	59	77	73	5.1	5.0	3.7	4.6	86.3	45.1	1.	9	—	—	—	2	2	2	4	—	74	10	—	—	—	—	1	8	—
August . .	86	62	79	76	5.8	5.6	4.2	5.2	86.1	25.4	7.	15	—	—	—	2	3	2	4	—	59	9	6	—	—	1	7	11	—
Septemb.	88	74	87	83	6.3	5.8	5.1	5.7	73.3	10.2	28.	19	—	—	—	—	2	3	7	1	52	7	7	2	1	3	2	16	—
Oktober .	88	82	87	84	7.5	7.9	8.0	7.8	76.5	9.4	6.	19	3	—	—	1	3	1	16	5	32	6	—	14	7	13	4	17	—
Novemb. .	93	92	92	92	7.9	7.4	5.6	7.0	55.4	15.4	29.	9	—	—	—	—	11	4	15	4	7	32	34	6	11	—	—	—	—
Dezember	92	93	93	93	8.3	7.0	6.0	7.0	72.5	15.7	5.	14	8	—	—	—	6	4	16	—	40	37	—	6	5	—	—	5	—
Jahr . .	88	79	86	84	6.0	6.2	4.9	5.7	743.0	45.1	1. VII.	158	25	8	—	12	33	42	95	12	538	168	115	40	55	46	54	79	—

8. Haufen ob Verena. H = 803 h_t = 3.1 h_r = 1.3

Januar . .	90	87	90	89	4.2	3.9	4.2	4.1	13.8	3.2	12.	7	6	—	—	—	5	13	3	1	9	12	6	21	28	10	2	5	—
Februar .	86	80	84	83	6.0	5.9	5.5	5.8	77.8	26.3	28.	16	8	1	—	—	8	5	7	—	4	6	3	16	25	10	3	7	—
März . . .	90	77	86	84	6.3	6.6	6.2	6.4	71.2	24.6	6.	21	10	1	—	1	8	4	14	2	25	24	1	3	6	12	4	18	—
April . . .	79	61	73	71	4.5	5.6	4.9	5.0	34.6	16.9	6.	11	5	1	—	—	3	2	5	4	12	23	1	3	4	11	11	25	—
Mai	82	72	79	78	6.1	7.2	5.6	6.3	58.6	13.2	14.	20	4	4	—	—	2	1	4	4	6	—	2	6	6	27	19	27	—
Juni . . .	79	67	76	74	3.3	4.2	4.8	4.1	83.9	38.5	9.	13	—	2	—	6	1	8	3	1	27	15	2	3	1	9	6	27	—
Juli	86	71	82	80	3.0	4.8	3.9	3.9	88.0	25.5	14.	12	—	—	—	3	5	10	4	1	31	15	—	4	2	4	5	32	—
August . .	83	72	81	78	4.6	5.4	4.6	4.9	54.5	11.2	27.	15	—	—	1	5	2	3	4	1	20	11	2	4	8	3	15	30	—
Septemb.	88	73	85	82	5.7	5.5	5.0	5.4	95.3	24.3	28.	18	2	—	—	—	3	7	8	3	13	5	2	3	9	27	8	23	—
Oktober .	89	82	86	86	7.4	7.8	7.2	7.5	72.2	15.1	9.	20	3	—	—	—	4	—	15	5	10	6	2	1	18	32	8	16	—
Novemb.	89	86	90	88	7.6	7.6	7.2	7.5	17.2	3.8	28.	12	2	—	—	—	10	—	16	1	5	26	7	11	13	16	4	8	—
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

9. Heidenheim. H = 493 h^t = 6.3 h_r = 1.1

Januar . .	78	72	74	75	6.6	5.5	5.4	5.8	7.6	2.6	13.	8	8	—	—	—	13	7	12	2	6	17	28	10	8	3	8	13	—
Februar .	85	75	85	82	7.5	7.3	5.8	6.9	47.6	15.4	20.	17	8	2	—	—	17	3	13	2	3	10	10	16	7	9	16	13	—
März . . .	86	65	83	79	6.4	7.1	6.0	6.5	93.6	33.0	3.	22	10	—	—	—	8	5	14	2	30	9	3	2	5	3	14	27	—
April . . .	74	53	73	67	4 8	5.3	2.8	4.3	22.3	14.8	30.	10	2	—	—	1	1	7	5	2	10	22	11	2	3	9	21	12	—
Mai	87	71	87	82	6.4	7.2	5.8	6.5	99.3	29.9	14.	21	1	1	—	2	2	1	9	—	—	2	1	9	7	25	45	4	—
Juni . . .	68	50	73	64	3.4	4.1	3.5	3.7	52.2	19.7	15.	9	—	1	2	5	2	8	2	—	9	14	14	1	7	7	16	22	—
Juli	76	55	77	69	3.8	5.4	3.9	4.4	81.9	48.2	1.	12	—	—	—	1	1	8	3	—	16	10	1	—	3	1	27	35	—
August . .	80	52	77	71	5.1	5.8	4.2	5.0	36.6	11.2	29.	17	—	—	1	3	3	5	21	1	24	2	5	1	—	—	44	17	—
Septemb.	86	65	84	79	6.1	5.7	4.5	5.4	94.9	26.8	28.	18	—	—	—	—	13	8	10	2	3	7	6	—	12	22	18	22	—
Oktober .	86	69	85	80	7.3	7.4	6.5	7.1	85.2	16.5	1.	22	4	1	—	—	10	—	13	2	6	14	8	—	7	17	26	15	—
Novemb.	84	75	93	84	8.6	8.3	7.3	8.1	52.1	16.6	29.	10	—	—	—	—	18	4	22	—	3	27	22	3	4	11	16	4	—
Dezember	89	81	87	86	8.8	8.0	6.8	7.9	76.1	18.8	7.	17	11	—	—	—	14	2	20	1	10	19	3	7	4	8	15	27	—
Jahr . .	82	65	81	77	6.2	6.4	5.2	5.9	749.4	48.2	1. VII.	183	44	5	3	12	102	58	144	14	120	153	112	51	67	115	266	211	—

1885	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abfolutes							
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel
10. Heilbronn.																			
$\lambda = 9^0$ 13′ E. $\varphi = 49^0$ 8′ N.																			
Januar . .	747.20	757.4	7.	728.7	11.	—3.8	1.5	—1.6	—1.37	2.1	—5.0	8.0	29.	—12.0	27.	3.5	4.5	3 9	4.
Februar .	45.35	54.5	26.	32.1	18.	2.7	8.9	4.9	5.33	9.8	1.2	19.0	27.	— 3.2	14.	5.2	6.8	5.8	5.
März . . .	46.98	58.2	16.	27.0	6.	2.4	8.1	4.4	4.85	9.4	0.7	15.0	8. 31.	— 5.0	24. 75	5.2	5.8	5.3	5.
April . . .	41.20	53.5	20	29.3	7.	7.3	17.1	10 8	11.49	18.1	5.2	26.0	21.	— 1.0	6.	6.3	6.4	6.8	6.
Mai	44.28	52.4	25.	32.4	6.	9.8	15.3	10.9	11.71	16.7	6.6	32.8	29.	0.8	9.	7.6	7.6	7.7	7.
Juni . . .	47.25	53.6	23.	40.2	20.	15.7	25.1	18.0	19.17	27.0	11.7	34.0	7.	5.0	3.	10.9	11.4	11.2	10.
Juli	50.06	56.7	22.	44.4	1.	15.9	24.1	18.3	19.14	25.6	13.6	32.0	11.	9.0	23. 29	12.1	12.7	12.4	12.
Auguft . .	45.74	54.0	15.	35.6	29.	12.8	21.8	15.9	16.56	23.5	10.5	33.0	10.	4.5	15.	9.8	9.8	10.6	10
Septemb.	46.61	56.0	22.	35.0	11.	11.7	19.1	14.0	14.67	20.1	10.1	29.0	16.	5.4	23.	9.0	10.5	10.5	10.
Oktober .	41.76	51.8	2.	27.0	10.	7.7	11.8	8.3	9.01	13.1	5.6	20.4	16.	0.8	31.	7.2	7.9	7.3	7.
Novemb.	46.30	56.7	17.	31.7	22.	3.6	7.8	5.9	5.28	8.5	2.3	16.6	30.	— 6.0	19.	5.6	6.3	6.1	6
Dezember	52.43	61.5	16.	27.8	6.	—0.3	1.8	—0.7	0.02	2.6	—2.7	10.0	6.	—20.0	12.	4.4	4.9	4.4	4.
Jahr . .	746.26	761.5	16.XII	727.0	6.III. 10.X.	6.3	13.5	8.4	9.16	14.7	5.0	34.0	7. VI.	—20.0	12.XII.	7.2	7.9	7.7	7.
11. Hohenheim.																			
$\lambda = 9^0$ 13′ E. $\varphi = 48^0$ 43′ N.																			
Januar . .	725.46	735.2	7.	709.1	11.	—6.0	—0 6	—3.9	—3.61	—0.4	—8.8	6.5	28.	—15.3	15.	3.0	3.8	3.3	3.
Februar .	24.37	33 8	26.	12.3	3.	1.7	7.6	3.5	4.04	8.1	—0.8	16.9	27.	— 5.3	14.	4.6	5.7	5.2	5.
März . . .	25.86	36.0	16.	07.9	6.	1.0	5.9	2.6	3.01	6.2	—2.4	12.9	31.	— 7.6	24.	4.7	5.1	4.8	4.
April . . .	20.66	32.5	20. 21.	09.1	7.	6.4	14.6	9.0	9.74	16.0	3.8	24.4	22.	— 0.8	6. 8.	5.9	6.4	6.4	6.
Mai	23.72	29.9	12. 28.	14.0	5.	8.9	13.7	8.9	10.09	14.9	5.2	30.0	29.	— 0.3	9.	7.1	7.0	6.9	7.
Juni . . .	26.79	32.4	2.	20.5	30.	16.2	22 2	16.5	17.84	24.1	11.0	31.4	6.	4.6	3.	10.3	10.7	10.5	10.
Juli	29.33	35.0	22.	24.0	1.	16.2	21.4	16.6	17.71	23.3	12.0	30.0	12.	7.8	31.	11.7	13.0	12.0	12.
Auguft . .	24.79	32.6	15.	14.8	29.	13 1	19.9	14.2	15.33	21.6	9.4	29.0	6. 10	5.5	20.	10.1	13.0	10.8	11.
Septemb.	25.83	34 6	22.	15.3	11.	10.5	17.5	12.8	13.41	19.0	8.9	30.2	17.	5.4	29.	8.8	12.8	10.2	10.
Oktober	21.05	31.0	2.	06.1	10.	5.4	10.4	7.0	7.43	11.4	2.9	18.9	16.	— 2.6	31.	6.2	7.1	6.5	6.
Novemb. .	24.71	34.0	16.	11.8	23.	2.1	6.2	3.7	3.91	6.6	—0.4	16.1	30.	— 9.8	18.	5.1	5.8	5.5	5.
Dezember	30.55	38.6	16.	07.4	6.	—1.8	0.6	—1 8	—1.21	1.4	—5.3	13.5	1.	—19.4	12.	4.0	4.3	3.9	4.
Jahr .	725.26	738.6	16.XII.	706.1	10. X.	6.1	11.7	7.4	8.14	12.7	3.0	31.4	6.VI.	—19.4	12.XII.	6.8	7.9	7.2	7.
12. Isny.																			
$\lambda = 10^0$ 2′ E. $\varphi = 47^0$ 41′ N.																			
Januar . .	697.65	706.6	7.	684.3	11.	—7.6	—1.6	—6.2	—5.38	—0.8	—10.5	8.0	30.	—16.1	27.	0.6	1.1	0.7	0.
Februar .	697.88	06.5	26.	85.6	3.	0.9	6.8	2.4	3.11	7.6	— 0.6	14.5	27.	— 4.6	14.	4.2	4.6	4.7	4.
März . . .	698.05	08.3	16.	83.9	6.	0.9	5.2	2.4	2.68	5.7	0.4	13.6	9.	— 6.9	25.	4.3	4.5	4.8	4.
April . . .	693.60	06.4	21.	82.6	7.	6.6	13.4	8.1	9.01	14.4	4.9	21.9	22.	— 0.5	8.	5.6	5.2	5.5	5.
Mai	697.60	04.3	25.	85.8	14.	9.2	12.9	8.3	9.70	14.5	6.0	26.7	29.	1.1	15.	6.4	6.1	6.6	6.
Juni . . .	700.75	05.9	23.	94.9	17.30.	16.3	20.7	15.9	17.19	22.1	12.3	28.3	8.	6.5	3.	9.0	9.5	8 9	9.
Juli	703.19	07.6	22.	97.1	1.	16.2	21.4	16.4	17.59	22.7	13.4	26.5	11.	10.3	25.	10.7	10.1	10.0	10.
Auguft . .	699.27	05.5	14.	87.4	29.	13.7	19.7	14.5	15 60	20.7	11.7	27.1	6.	6.0	20.	9.2	9.2	9.5	9.
Septemb.	700 41	08.0	22.	91.5	11	10.3	16.1	11.5	12.33	17.1	9.2	25.5	16.	1.5	29.	8.1	8.6	8.3	8.
Oktober .	695.08	05.0	2.	80.8	10.11.	4.7	9.6	5.8	6.48	10.4	4.2	17.7	16.	— 3.3	31.	5.9	6.3	5.9	6.
Novemb.	697.86	04.8	12.	83.3	22.	2.1	5.1	3.2	3.38	5.6	1.2	13.6	30.	— 8.4	18.	4.8	5.3	4.9	5.
Dezember	703.04	10.3	16.	85.5	6.	—1.5	1.2	—1.9	—1.00	2.0	— 3.1	10.8	1.	—15.1	13.	3.0	3.8	3.3	3.
Jahr . .	698.69	710.3	16.XII.	680.8	10.11. X.	6.0	10.9	6.7	7.57	11.8	4.1	28.3	8.VI.	—16.1	27. I.	6.0	6.2	6.1	6.

1885	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit							
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⊏	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
10. Heilbronn. H = 166 h_t = 4.5 h_r = 2.0																												
Januar . .	96	89	95	93	5.0	4.4	4.5	4.6	10.6	4.6	13.	5	3	—	—	—	2	10	7	—	—	34	3	8	13	4	10	8	13
Februar .	93	79	88	87	6.9	5 8	5.6	6.1	97.5	29.3	28.	12	—	—	—	—	2	2	5	—	1	9	1	12	20	12	21	2	6
März . . .	92	71	82	82	5.8	5.6	5.5	5.6	99.6	33.7	9.	12	2	—	—	1	1	3	19	—	12	23	—	3	4	14	15	19	3
April . . .	81	46	70	66	4.4	4.6	4.1	4.4	53.2	26.5	30.	4	—	1	—	2	1	4	1	—	2	30	5	1	5	8	21	14	3
Mai	82	59	78	73	5.8	5.7	5.7	5.7	75.6	19.0	14.	15	—	1	—	2	1	1	3	—	3	7	2	3	6	26	38	7	2
Juni . . .	80	45	72	66	3.7	3.4	3.5	3.5	32.1	11.6	8.	9	—	—	—	4	2	9	1	—	8	18	6	—	8	6	21	11	12
Juli	89	58	79	75	5.3	4.3	4.0	4.5	141.0	42.1	1.	7	—	—	—	1	4	4	4	—	17	25	3	—	—	2	20	24	2
August . .	88	53	79	73	5.6	4.8	4.1	4.8	51.4	18.0	29.	13	—	—	—	3	6	5	4	—	9	14	—	1	2	9	34	11	13
Septemb.	91	65	85	80	6.8	6 1	5.9	6.3	103.6	21.0	27.	16	—	—	—	—	4	3	11	1	12	8	—	4	9	11	32	10	4
Oktober . .	91	76	89	86	6.8	7.3	7.7	7.3	115.9	19.5	7.	22	—	—	—	—	1	—	14	—	2	8	2	5	16	25	30	3	2
Novemb.	91	78	91	87	7.8	6.4	5.8	6.7	57.6	20.1	29.	9	—	—	—	—	6	5	13	—	4	28	10	7	6	13	6	6	10
Dezember	95	90	94	93	7.6	6.9	6.8	7.1	94.3	18.6	7.	14	6	—	—	—	2	4	15	—	5	13	3	6	12	13	18	10	13
Jahr . .	89	67	84	80	6.0	5.4	5 3	5.5	932.4	42.1	1. VII.	138	11	2	—	13	32	50	97	1	75	217	35	50	101	143	266	125	83
11. Hohenheim. H = 407 h_t = 4.7 h_r = 1.5																												
Januar . .	97	86	93	92	5.1	4.5	4.4	4.7	10 0	2.5	10.11.	6	5	—	—	—	2	11	9	—	—	7	26	23	—	30	3	4	—
Februar .	87	74	86	81	6.8	7.2	5.8	6.6	55.7	16.0	28.	10	3	—	—	—	2	4	11	—	2	3	8	16	1	41	10	3	—
März . . .	93	72	86	84	6.3	7.5	6.1	6.6	61.3	18.3	5.	13	1	—	—	—	1	4	12	—	8	25	15	1	—	21	5	18	—
April . . .	80	53	74	69	5.6	6.8	5.1	5.9	25.8	12.8	30.	6	3	—	—	1	—	5	10	—	3	12	29	9	2	8	6	21	—
Mai	80	60	79	73	7.1	8.2	7.0	7.4	98.7	61.8	14.	15	1	1	—	3	—	—	15	—	—	4	6	3	—	37	22	21	—
Juni . . .	74	53	74	67	4.7	5.1	4.8	4.9	49.8	17.9	16.	11	—	—	—	7	1	5	5	—	1	10	25	10	—	10	11	23	—
Juli	86	70	86	81	5.3	6.0	4.5	5.3	89.7	23.6	1.	9	—	—	—	1	1	5	5	—	3	18	23	—	—	6	11	32	—
August . .	89	75	88	84	6.4	6.8	5.5	6.2	56.3	20.6	6.	12	—	—	—	3	1	2	7	—	4	14	3	1	1	18	19	33	—
Septemb.	93	83	91	89	6.6	6.6	6.5	6.6	87.6	14.7	28.	17	—	—	—	1	3	3	11	1	2	9	6	—	1	37	25	10	—
Oktober .	91	76	87	84	7.7	8.3	8.1	8.0	53.5	9.2	9.	20	1	—	—	—	1	—	17	1	1	3	2	—	—	49	28	10	—
Novemb.	93	81	90	88	7.5	7.4	7.5	7.5	16.3	7.0	30.	7	—	—	—	—	2	3	17	—	—	14	28	7	1	28	5	7	—
Dezember	93	89	93	92	7.8	8.2	7.5	7.8	73.8	16.3	7.	12	8	—	—	—	5	2	17	—	1	6	10	14	—	34	8	20	—
Jahr . .	86	73	86	82	6.4	6.9	6.1	6.5	678.5	61.8	14. V.	138	22	1	—	16	19	44	136	2	25	125	181	84	6	319	153	202	—
12. Isny. H = 721 h_t = 9.6 h_r = 1.2																												
Januar . .	66	62	62	63	4.4	4.6	3.4	4.1	16.7	7.5	11.	5	5	1	—	—	18	6	5	—	—	1	14	14	44	9	8	—	3
Februar .	85	63	85	78	5.4	6.8	6.0	6.7	90 3	10.9	28.	15	7	—	—	—	2	7	12	—	1	2	2	6	26	21	22	1	3
März . . .	87	68	80	78	6.9	8.4	6.4	7.2	117.4	24.7	4.	19	11	1	—	1	7	4	18	7	—	3	34	14	4	14	22	2	—
April . . .	71	46	68	62	5.8	6.2	4.4	5.5	67.2	40 9	30.	8	3	—	—	3	4	6	10	6	2	1	28	9	8	8	29	5	—
Mai	74	55	80	70	6.3	7.6	7.4	7.1	164.8	29.3	14.	22	3	3	1	4	2	2	16	3	2	—	7	3	9	20	40	12	—
Juni . . .	65	52	65	61	3.1	5.5	4.8	4.5	131.2	56.6	17.	13	—	1	1	7	1	9	6	—	—	1	26	6	12	16	26	3	—
Juli	78	54	72	68	4.3	5.8	3.8	4.6	139.2	68.1	1.	11	—	—	—	1	3	11	5	—	2	5	25	11	20	7	21	2	—
August . .	79	54	77	70	6.4	7.0	5.9	6.4	117.7	41.0	30.	16	—	2	—	7	3	6	14	—	—	2	14	4	21	10	40	2	—
Septemb.	88	63	82	78	5.7	6.2	5.0	5.6	182.4	48.1	28.	19	2	1	—	2	5	8	11	2	—	2	8	5	18	23	32	2	—
Oktober .	91	70	87	83	7.7	8.4	7.8	8.0	160.6	21.7	7.	17	5	1	—	—	6	1	19	4	2	2	6	12	14	19	33	5	—
Novemb.	89	82	85	85	9.3	9.1	8.6	9 0	93.9	27.7	29.	11	2	—	—	—	14	—	23	2	—	—	24	21	15	11	18	—	1
Dezember	72	75	82	76	7.1	7.2	6.7	7.0	137.3	22.0	1.	14	8	—	—	—	13	5	18	2	4	3	31	17	11	8	14	2	3
Jahr . .	79	62	77	73	6.0	6.9	5.9	6.3	1418.7	68.1	1. VII.	170	46	10	2	25	78	65	157	26	13	22	219	122	202	166	305	36	10

1885	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit		
										mittleres			abfolutes					
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p
13. Kirchberg.*) $\lambda = 8^{0}\ 44'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 21'$ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	708.71	717.0	26.	696.5	3.	2.0	7.0	3.5	4.01	7.9	0.8	18.2	25.	—3.3	7.	4.8	5.3	4.9
März . . .	10.02	19.7	16.	693.4	6.	0.6	5.3	2.4	2.67	6.2	—0.4	12.8	31.	—6.3	24.	4.4	4.7	4.6
April . . .	05.41	16.9	21.	695.0	7.	5.7	13.8	8.8	9.29	15.6	4.5	24.6	22.	—0.4	11.	5.3	5.2	5.5
Mai	08.16	14.3	30. 31.	698.9	14.	8.0	12.1	8.7	9.36	14.5	6.3	28.5	29.	0.8	15.	6.5	6.2	6.1
Juni . . .	11.18	15.9	21.	704.9	30.	14.7	22.0	16.6	17.48	24.3	11.9	31.8	5.	6.0	12.	9.3	10.0	9.7
Juli	13.74	18.7	22.	708.6	1.	14.9	21.6	16.8	17.52	24.0	13.0	28.8	12.	9.3	23.	11.1	12.4	11.3
Auguſt . .	09.72	16.2	15.	700.5	29.	12.9	19.7	14.7	15.49	22.1	10.5	30.5	10.	5.4	20.	8.8	9.0	8.9
Septemb.	10.56	19.2	22.	701.7	11.	10.9	16.8	12.2	13.03	18.3	9.4	28.8	15.	4.2	28.	8.4	9.0	8.7
Oktober .	05.83	15.3	2.	691.9	10.	5.4	9.3	6.1	6.71	10.2	4.2	18.5	16.	— 1.6	31.	6.0	6.7	6.1
Novemb. .	07.80	14.9	11. 12. 17.	694.4	22. 23.	2.7	5.8	3.3	3.76	6.2	1.5	15.0	30.	— 7.0	17.	5.2	5.6	5.1
Dezember	11.56	18.9	16.	692.4	6.	—0.9	1.0	—1.5	—0.72	2.0	—3.6	11.0	1. 6.	—15.0	12.	3.9	4.2	3.9
Jahr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Kirchheim u. T. $\lambda = 9^{0}\ 27'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 39'$ N.																		
Januar . .	733.16	742.6	7.	716.8	11.	—6.5	—0.1	—3.8	—3.55	1.0	—7.9	8.0	28.	—16.6	15.	2.4	3.5	2.9
Februar .	31.88	39.7	23.	19.7	3.	1.6	8.3	3.8	4.59	9.4	0.3	16.8	27.	— 5.6	14.	4.4	5.7	5.0
März . .	33.30	43.9	16.	15.7	6.	1.3	7.1	3.4	3.78	8.1	—0.3	13.7	31.	— 7.0	24.	4.4	4.9	4.7
April . .	28.12	39.9	21.	16.7	7.	6.8	15.7	8.8	10.00	16.5	4.0	24.2	22.	1.5	2.	5.6	5.8	5.9
Mai . .	31.03	38.2	25.	21.5	14.	10.4	14.5	9.5	10.94	15.8	4.9	29.4	29.	— 1.0	9. 10.	7.2	6.9	7.3
Juni . .	34.01	39.9	2.	28.1	30.	16.9	23.1	15.5	17.72	24.3	10.8	30.0	26.	5.0	13. 23.	10.4	9.7	10.7
Juli . .	36.39	42.1	22.	30.9	1.	16.5	22.6	16.3	17.92	23.4	11.8	29.0	12.	6.5	29.	11.4	11.1	11.7
Auguſt .	32.81	40.3	15.	22.4	29.	13.6	20.6	14.2	15.63	21.7	9.0	28 4	10.	3.6	20.	9.3	8.9	9.7
Septemb	33.82	42.6	22.	22.8	11.	11.2	18.4	12.2	13.50	19.4	8.6	30.2	17.	4.4	13.	8.9	9.2	9.1
Oktober .	29.16	38.4	2.	14.4	10.	5.9	11.2	7.5	8.01	12.1	4.5	18.6	4. 16.	— 2.0	31.	6.2	7.1	6.5
Novemb. .	32.92	42.0	17.	20.2	23.	2.5	7.1	4.2	4.50	7.9	1.5	16.5	29.	— 7.8	19.	5.0	5.6	5.5
Dezember	38.44	47.3	16.	16.9	6.	—1.0	1.5	—1.1	—0.40	2.5	—3.7	14.2	1.	—20.2	12.	3.9	4.3	3.8
Jahr . .	732.92	747.3	16. XII	714.4	10. X.	6.6	12.5	7.5	8.54	13.5	3.6	30.2	17. IX.	—20.2	12. XII	6.5	6.9	6.9
15. Kocherfteinsfeld. $\lambda = 9^{0}\ 24'$ E. $\varphi = 49^{0}\ 14'$ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—3.7	1.1	—2.0	—1.65	1.2	—7.1	6.1	29.	—11.0	27.	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	1.8	7.9	3.9	4.30	8.1	0.8	15.2	27.	— 4.8	14.	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	1.8	7.6	3.3	3.98	7.9	0.3	14.4	31.	— 5.9	24.	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	7.2	15.7	9.6	10.54	16.4	4.4	24.0	22.	— 1.5	12.	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	9.9	14.9	9.6	10.97	15.8	4.1	29.0	29.	— 0.6	16.	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	16.6	23.5	16.4	18.25	24.5	11.3	30.0	26.	4.3	3.	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	16.5	22.8	16.6	18.11	23.7	13.1	28.2	10. 12.	9.0	23.	—	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	13.1	20.5	14.3	15.53	21.8	10.1	28.7	6.	4.6	15.	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	11.0	17.5	12.6	13.44	18.7	9.8	26.4	16.	7.1	2. 29.	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	6.9	11.3	7.5	8.31	12.5	5.8	18.3	16.	0.0	31.	—	—	—
Novemb.	—	—	—	—	—	2.9	6.8	4.1	4.48	7.3	2.0	15.0	30.	— 5.2	28.	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—1.1	1.4	—0.6	—0.23	2.9	—2.6	13.4	1.	—18.2	12.	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	6.9	12.6	7.9	8.84	13.4	4.3	30.0	26. VI.	—18.2	12. XII	—	—	—

*) Neue Station in der Nähe der eingegangenen Sulz, erſt ſeit 1. Febr. in Thätigkeit, daher keine Jahresmi

1885	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still

13. Kirchberg. H = 577 h_t = 3.0 h_r = 1.0

Januar . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	91	71	83	82	5.8	6.6	5.8	6.1	44.1	13.9	28.	17	3	—	—	—	6	6	13	4	1	4	3	1	3	50	21	—	1
März . . .	92	71	84	82	6.8	6.7	6.5	6.7	77.3	17.8	9.	18	3	2	—	—	9	6	14	2	7	37	6	—	—	30	11	2	—
April . . .	77	45	66	63	4.6	5.4	5.3	5.1	25.9	13.0	6.	6	2	1	—	1	3	6	8	8	12	31	3	4	2	18	15	5	—
Mai	84	59	72	72	7.1	6.9	6.4	6.8	71.0	39.4	14.	18	2	—	—	1	2	5	13	7	1	3	—	—	7	44	28	4	5
Juni . . .	75	51	69	65	3.2	4.2	4.3	3.9	74.4	46.2	9.	12	—	—	—	12	3	10	2	—	10	31	12	1	—	13	13	10	—
Juli	88	65	79	77	4.2	4.3	3.8	4.1	87.3	15.6	19.	10	—	—	—	3	6	10	5	—	12	48	1	—	—	5	5	22	—
August . .	80	53	72	68	5.1	5.4	5.1	5.2	47.2	15.8	11.	12	—	1	—	8	3	3	4	—	13	16	1	—	10	24	11	18	—
Septemb.	87	63	83	78	5.6	5.6	5.4	5.5	92.9	17.8	27.	19	—	—	—	1	1	7	10	—	1	7	—	—	10	39	17	16	—
Oktober .	89	76	87	84	7.6	7.9	8.1	7.9	57.1	6.5	27.	24	4	—	—	—	4	2	19	3	—	6	—	—	12	38	26	11	—
Novemb. .	93	82	88	88	7.8	6.9	7.6	7.4	33.5	7.0	30.	14	1	—	—	—	12	3	17	2	—	20	13	15	7	31	2	2	—
Dezember	90	85	94	94	7.2	6.9	5.8	6.6	77.6	17.8	17.	19	12	—	—	—	6	4	13	1	19	27	—	1	5	14	23	4	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

14. Kirchheim u. T. H = 322 h_t = 4.8 h_r = 1.5

Januar . .	76	76	80	77	4.3	3.8	4.4	4.2	12.0	4.6	12.	5	3	—	—	—	12	14	9	—	—	2	15	13	1	48	4	10	—
Februar .	84	70	81	78	5.3	5.7	6.7	5.9	57.7	16.4	20.	14	2	—	—	—	16	8	11	—	—	5	20	5	5	47	—	2	—
März . . .	85	64	79	76	5.6	6.3	5.5	5.8	68.7	17.3	3.	18	3	—	—	—	17	7	14	—	5	30	7	—	—	38	—	13	—
April . . .	75	46	69	63	3.9	4.8	4.3	4.3	36.4	20.4	30.	8	—	—	—	1	8	7	6	—	4	19	14	1	1	32	6	13	—
Mai	75	57	80	71	4.7	6.4	5.1	5.4	108.3	60.7	14.	19	—	2	—	1	4	3	4	1	1	8	3	3	1	63	4	10	—
Juni . . .	72	47	80	66	2.5	2.9	3.7	3.0	51.2	17.9	30.	8	—	1	—	4	7	13	3	—	5	16	15	—	—	30	9	15	—
Juli	82	57	84	74	3.9	4.1	3.4	3.8	113.7	44.6	1.	9	—	—	—	—	17	12	3	—	4	23	11	—	—	24	2	29	—
August . .	79	51	81	70	4.3	5.1	3.8	4.4	50.6	12.3	29.	16	—	—	—	6	15	7	4	—	3	10	11	4	—	36	3	26	—
Septemb.	90	61	85	78	5.5	5.3	5.0	5.3	90.1	20.4	28.	19	—	—	—	1	13	8	9	1	1	10	3	1	—	61	7	7	—
Oktober .	88	71	84	81	6.4	7.0	7.0	6.8	79.0	9.7	28.	23	1	1	—	1	11	5	12	2	3	11	3	3	2	65	—	6	—
November.	86	73	85	82	6.7	6.7	6.2	6.5	24.1	8.6	30.	9	—	—	—	—	20	5	13	1	—	37	1	2	—	49	—	1	—
Dezember	84	81	85	83	7.5	7.3	5.8	6.9	89.2	14.2	7.	14	6	—	—	—	11	3	16	1	2	21	4	—	1	56	1	8	—
Jahr . .	81	63	81	75	5.1	5.4	5.1	5.2	781.0	60.7	14. V.	162	15	4	—	14	151	92	104	6	28	192	107	32	11	549	36	140	—

15. Kocherfteinsfeld. H = 197 h_t = 5.0

Januar . .	—	—	—	—	5.1	4.9	3.6	4.5	—	—	—	8	4	—	—	—	6	11	9	1	—	13	35	15	6	10	10	4	—
Februar .	—	—	—	—	7.3	7.0	6.2	6.8	—	—	—	13	4	2	—	1	9	4	14	2	3	1	11	26	12	9	19	3	—
März . . .	—	—	—	—	6.5	6.1	4.5	5.7	—	—	—	16	4	—	—	—	7	7	11	1	7	15	25	7	3	6	16	14	—
April . . .	—	—	—	—	5.1	5.7	3.4	4.7	—	—	—	5	—	—	—	—	3	11	6	—	1	14	21	16	4	5	27	2	—
Mai	—	—	—	—	6.8	7.4	5.9	6.7	—	—	—	20	—	—	2	—	2	2	10	6	1	3	3	14	9	21	33	9	—
Juni . . .	—	—	—	—	4.0	4.0	2.8	3.6	—	—	—	10	—	—	—	1	2	12	3	3	4	9	20	10	4	5	18	20	—
Juli	—	—	—	—	5.3	4.8	2.9	4.3	—	—	—	2	—	—	—	—	6	11	5	—	7	22	12	2	—	5	16	29	—
August . .	—	—	—	—	6.0	5.1	4.2	5.1	—	—	—	14	—	—	—	—	4	5	8	2	4	10	9	7	—	9	37	17	—
Septemb.	—	—	—	—	6.9	6.5	5.6	6.3	—	—	—	18	—	—	1	—	7	5	12	1	—	7	4	6	7	14	41	11	—
Oktober .	—	—	—	—	8.4	8.0	7.9	8.1	—	—	—	26	—	1	—	—	8	2	19	6	5	1	8	6	4	24	40	5	—
November.	—	—	—	—	7.9	7.2	6.4	7.2	—	—	—	10	—	—	—	—	12	5	16	2	—	1	36	17	4	11	18	3	—
Dezember	—	—	—	—	8.3	6.9	7.1	7.4	—	—	—	16	9	—	—	—	15	2	19	2	4	17	22	3	3	13	19	12	—
Jahr . .	—	—	—	—	6.5	6.1	5.0	5.9	—	—	—	158	21	3	3	2	81	77	132	26	36	113	206	129	56	132	294	129	—

1885	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkei		
										mittleres			abfolutes					
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p
16. Mergentheim.																		
$\lambda = 9^0$ 46. E. $\varphi = 49^0$ 29′ N.																		
Januar . .	743.40	752.4	7.	724.9	11.	—4.1	0.5	—2.3	—2.06	1.2	—6.0	7.2	29.	—13.8	25.	1.2	1.6	1.1
Februar .	41.56	50.5	22.	28.7	18.	2.3	7.9	4.3	4.74	8.8	0.9	15.2	16. 27.	— 5.0	14.	4.9	5.9	5.3
März . . .	43.24	53.4	16.	24.5	6.	1.8	7.5	3.9	4.25	8.5	—0.1	14.2	31.	— 5.3	11.	4.4	5.0	4.7
April . . .	38.27	49.9	21.	26.3	8.	7.2	16.5	11.2	11.52	17.4	4.9	24.8	22.	— 2.5	1. 12	5.9	5.8	6.2
Mai	40.91	47.3	30.	30.8	6.	10.1	15.6	10.8	11.85	17.5	6.3	30.8	29.	1.5	9. 10.	7.0	7.0	7.4
Juni . . .	43.76	51.1	3.	36.8	18.	15.7	23.9	17.8	18.80	25.5	12.0	31.8	8.	4.0	3.	10.1	9.9	10.8
Juli	47.02	53.8	21.	40.5	1.	16.0	23.4	18.7	19.23	24.8	13 2	30 2	12.	7.8	23.	11.0	11.3	12.2
August. .	42.87	50.8	15.	34.0	29.	12.9	21.1	16.6	16.79	22.5	10.5	29.4	6.	5.0	15. 16.	8.9	9.6	9.8
Septemb.	43.41	53.3	22.	32.5	11.	11.7	18.4	13.7	14.35	19.4	10.1	28.1	17.	5.2	2.	8.7	10.1	9.8
Oktober .	38.47	47.2	2. 17.	23.5	11.	7.4	11.6	8.5	9.00	12.7	5.7	19.2	16.	1.6	31.	6.7	7.4	7.0
Novemb. .	43.90	54 3	17.	29.7	23.	3.0	6.8	4.3	4.59	7.7	1.4	15.4	30.	— 7.5	19.	5.1	5.8	5.4
Dezember	48.35	56.5	16.	24.8	6.	—0.2	1.6	—0.4	0.16	2.8	—2.9	14.8	1.	—17.5	13.	4.1	4.4	3.7
Jahr . .	742.93	756.5	16. XII	723.5	11. X.	7.0	12.9	8.9	9.44	14.1	4.7	31.8	8. VI.	—17.5	13. XII	6.5	7.0	7.0
17. Munderkingen *).																		
$\lambda = 9^0$ 38′ E. $\varphi = 48^0$ 14′ N.																		
Januar . .	713.54	719 5	7.	700.0	11.	—6.0	—2.4	—4.8	—4.52	—1.2	—7.1	5.5	31.	—15.5	21.	2.4	3.3	2.8
Februar .	13.46	20.6	23.	703.0	18.	0.3	6.2	2.0	2.62	6.7	—0.8	12.0	26. 28.	— 5.0	27.	4.2	5.2	4.7
März . . .	14.72	23.8	16.	701.5	6.	1.3	6.3	2.9	3.34	6.8	0.8	11.0	6.8.10.	— 5.0	24. 25.	4.7	6.0	5.0
April . . .	10.82	20.0	21.	699.0	7.	5.9	14.3	8.9	9.50	14.9	3.7	20.0	22.23.26.	— 2.0	8.	5.2	5.8	5.7
Mai	14.58	19.5	30.	703.6	14.	8.5	14.2	9.2	10.28	14.3	5.9	26.0	29.	0.5	10.	6.5	7.1	6.9
Juni . . .	18.07	21.6	23.	712.0	30.	15.1	22.5	16.1	17.45	23.4	11.7	28.5	8.	4.5	3.	9.2	9.9	9.2
Juli	19.60	24.0	22.	715.0	1.	16.0	22.4	17.0	18.09	23.1	12.6	27.6	12.	8.5	29.	10.0	11.4	10.4
Auguft . .	17.30	22.3	14.	706.0	29.	13.3	20.4	14.9	15.89	21.1	10.6	26.6	10.	4.0	20.	8.3	10.6	9.1
Septemb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	12.74	20.0	2.	702.0	27.	6.2	11.6	6.4	7.65	12.0	4.8	17.2	1.	— 0.7	31.	5.7	7.5	6.0
Novemb.	14.67	21.5	16.	701.0	21.	3.1	6.1	4.0	4.30	6.4	2.3	14.8	30.	— 4.0	18. 19.	5.0	6 1	5.5
Dezember	18.68	27.0	16.	700.0	6.	—0.8	1.9	—0.7	—0.14	2.0	—2.7	11.9	1.	—16.2	12.	4.1	4.5	3.9
Jahr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Münfingen.																		
$\lambda = 9^0$ 30′ E. $\varphi = 49^0$ 25′ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—7.7	—2.2	—6.0	—5.47	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	0.0	3.8	1.5	1.69	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	—0.7	3.2	0.7	0.96	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	4.5	12.0	7.2	7.76	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	6.0	10.7	7.9	8.10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	13.4	19.8	14.3	15.43	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	14.1	19.4	14.7	15.71	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August. .	—	—	—	—	—	11.8	17.8	13 2	14.03	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	8.6	14.5	11.0	11.30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	4.5	7.9	5.3	5.71	8.2	3.5	16.0	16.	— 2.0	31.	—	—	—
Novemb. .	—	—	—	—	—	1.1	3.9	2.0	2.21	4.3	0.2	13.0	30.	— 8.5	19.	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—3.4	—1.2	—3.6	—2.99	—0.5	—5.6	9.0	6.	—22.0	12. 13.	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	4.4	9.1	5.7	6.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Vom 10. bis 13. September fehlen die Beobachtungen. Eine Interpolation aus Ulm und Biberach gie
bei der Temperatur die Monatszahlen: 10.9, 17.5, 12.2, 13.22: 18.2, 9,5; 25.4 den 15., 4.1 den 13. und die Jahre
zahlen 6.2, 11.8, 7.3, 8.14; 12.3, 4.3; 28.5 den 8. VI., —16.2 den 12. XII.

1885	Relative Feuchtigk. 7a	2p	9p	Mittel	Bewölkung 7a	2p	9p	Mittel	Niederschlag Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Zahl der Tage mit Niederschl.	✳	△	▲	◹	≡	heiter	trüb	⊨	Zahl der Beobachtungen mit N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
16. Mergentheim. H = 211 h_t = 5.9 h_r = 4.6																													
Januar .	85	76	69	77	5.4	4.9	4.6	5.0	19.7	6 5	6	8	3	—	—	—	15	10	9	—	—	14	31	7	4	16	2	8	11
Februar .	89	73	85	82	7.0	5.8	5.4	6.1	62.1	27.2	20.	15	2	—	—	—	8	6	10	—	—	1	12	16	5	27	7	5	11
März . . .	84	65	77	75	6.5	5.5	5.4	5.8	70.3	26.3	10.	14	4	—	—	—	3	4	10	—	—	26	2	1	1	19	7	28	9
April . .	77	42	62	60	4.2	5.4	4.3	4.6	6.7	3.2	7.	5	—	—	—	—	2	6	3	—	2	24	5	11	3	25	12	1	7
Mai	76	53	76	68	6.1	6.3	5.4	5.9	58.2	16.8	6	21	—	—	—	—	2	4	6	—	—	4	—	1	4	60	8	10	6
Juni . . .	76	45	71	64	3.2	3.3	3.2	3.2	39.1	14.8	9.	11	—	—	—	1	—	14	2	—	1	15	11	5	1	22	13	13	9
Juli	81	53	76	70	4.2	4.6	3.7	4.2	99.9	42.2	1.	8	—	—	—	1	8	7	5	—	10	9	—	—	1	9	16	39	9
August . .	81	52	69	67	4.8	5.5	4.3	4.9	65.7	22.1	29.	13	—	1	—	2	7	7	4	—	5	16	2	3	—	30	14	12	11
Septemb.	86	63	85	78	6.1	5 6	5.1	5.6	67.1	12.8	24.	19	—	—	—	—	6	7	8	1	—	4	3	5	2	38	19	7	12
Oktober .	88	73	86	82	7.4	6.4	6.0	6.6	88.1	18.1	28.	19	—	—	—	—	8	1	11	1	3	3	1	4	10	41	13	7	11
Novemb. .	90	78	87	85	7.2	6.1	5.7	6.3	46.8	16.3	29.	12	—	—	—	—	12	4	13	—	4	17	21	6	3	25	3	2	9
Dezember	90	85	83	86	7.5	6.7	5.0	6.4	53.3	14.0	5.	15	10	—	—	—	15	5	14	—	3	8	8	2	5	35	11	12	9
Jahr . .	84	63	77	75	5.8	5.5	4.8	5.4	677.0	42.2	1.VII.	160	20	1	—	4	86	75	95	2	28	141	96	61	39	347	125	144	114
17. Münderkingen*). H = 510 h_t = 5.3 h_r = 1.3																													
Januar . .	85	87	88	87	6.6	4.2	4.2	5.0	4.0	1.5	11. 13.	5	4	—	—	—	5	9	10	2	—	16	24	1	—	8	44	—	—
Februar .	90	74	89	84	7.9	6.6	5.6	6.7	24.5	7.8	1.	8	2	—	—	—	5	5	13	3	—	13	—	—	—	31	40	—	—
März . . .	92	84	88	88	6.1	6.8	6.3	6.4	78.0	28.6	9.	15	6	—	—	—	1	7	16	3	—	40	—	—	—	25	28	—	—
April . . .	75	46	66	62	4.3	5.0	4.2	4.5	56.5	37.5	30.	6	—	—	1	1	1	9	11	3	—	43	—	—	—	32	15	—	—
Mai	78	59	79	72	5.9	6.8	5.0	5.9	144.4	43.0	15.	15	1	4	—	2	3	5	6	1	—	9	—	—	—	63	21	—	—
Juni . . .	72	49	67	63	2.8	3.3	3.4	3.2	37.3	11.8	9.	9	—	—	—	3	2	11	1	2	—	32	—	—	—	58	—	—	—
Juli	74	56	72	67	4.0	4.6	3.4	4.0	68.7	25.2	15.	6	—	—	—	2	2	9	3	1	—	28	—	—	—	63	2	—	—
August . .	73	59	72	68	4.2	4.4	4.1	4.2	71.4	16.2	30.	11	—	—	—	7	2	7	5	—	—	22	—	—	—	71	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	81	74	84	80	7.3	7.3	5.2	6.6	84.0	12.6	1.	12	2	—	—	—	2	1	12	3	—	16	—	—	—	77	—	—	—
Novemb. .	88	87	90	88	8.7	8.5	8.0	8.4	43.9	10.4	27.	9	—	—	—	—	5	—	20	3	—	30	—	—	—	60	—	—	—
Dezember	94	88	88	90	8.7	9.0	7.8	8.5	113.7	36.3	6.	11	6	—	—	—	1	1	22	—	—	8	—	—	—	85	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Münsingen. H = 719 h_t = 5.0 h_r = 0.4																													
Januar . .	—	—	—	—	5 2	4.5	3.9	4.5	6.9	4.3	13.	2	2	—	—	—	22	12	7	—	—	13	52	13	3	9	3	—	—
Februar .	—	—	—	—	5.8	5.8	6.1	5.9	23.1	7.6	28.	12	7	—	—	—	8	7	13	3	13	—	5	4	24	20	12	6	—
März . . .	—	—	—	—	6.8	6.6	5.9	6.4	52.7	9.8	5.	21	11	—	—	2	8	7	18	—	31	12	9	—	6	16	8	11	
April . . .	—	—	—	—	4.5	4.4	3.6	4.2	44.5	23.7	30.	9	4	—	1	2	6	11	7	—	23	7	20	8	4	9	8	11	—
Mai	—	—	—	—	5.4	6.7	6.0	6.0	84.5	41.7	14.	20	3	5	2	5	2	6	7	—	3	4	—	4	9	34	21	18	—
Juni . . .	—	—	—	—	3.4	2.9	3.5	3.3	60.7	15.2	15.30.	11	—	—	2	8	2	15	4	—	4	3	18	8	2	12	17	23	3
Juli	—	—	—	—	3.7	3.1	2.3	3.0	64.5	34.6	1.	10	—	—	—	3	2	13	4	—	7	7	16	2	1	10	21	29	
August . .	—	—	—	—	3.8	5.1	3.9	4.3	50.2	17.8	27.	13	—	—	—	8	3	6	4	—	8	5	5	6	7	13	30	17	2
Septemb.	—	—	—	—	6.1	5.8	4.7	5.5	81.1	27.4	28.	17	—	1	—	1	4	9	11	2	1	3	2	4	7	26	31	16	—
Oktober .	—	—	—	—	7.7	7.6	7.4	7.6	43.6	9.9	25.	20	5	—	—	—	7	4	20	2	1	5	2	2	7	29	38	9	—
Novemb. .	—	—	—	—	8.5	7.2	8.2	8.0	17.2	4.5	30.	18	2	1	—	—	12	2	22	—	2	15	9	14	12	17	19	2	—
Dezember	—	—	—	—	7.9	6.6	7.0	7.2	70.4	17.7	7.	17	10	—	—	—	13	5	18	—	—	16	20	3	11	14	21	8	—
Jahr . .	—	—	—	—	5.7	5.5	5.2	5.5	599.4	41.7	14. V.	170	44	7	5	29	89	97	135	7	93	90	158	68	93	209	229	150	5

*) Interpolation für die fehlenden Tage giebt bei Bewölkung und Niederschlag aus Ulm und Biberach die Monatszahlen: 5.9, 5.3, 4.3, 5.2: 139.9, 18.0 den 26. die Jahreszahlen 6.0, 6.0, 5.1, 5.7; 866.3, 43.0 den 15. Juni.

1885	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abfolutes							
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p	
19. Öhringen. $\lambda = 9^0\ 30'$ E. $\varphi = 49^0\ 12'$ N.																			
Januar . .	—	—	—	—	—	—3.3	—0.0	—2.2	—1.92	0.2	—4.4	5.0	30.	—10.5	27.	3 4	4.2	3.6	3
Februar .	—	—	—	—	—	3.1	6.9	4.3	4.63	7.1	2.3	13.0	16.	— 2.0	14. 22.	4.9	5.8	5.3	5
März . . .	—	—	—	—	—	2.6	7.1	4.2	4.49	7.3	1.5	13.0	31.	— 4.0	11.	4.9	5.2	5.1	5
April . . .	—	—	—	—	—	7.5	15.2	10.4	10.87	15.5	6.4	23.0	22.	1.0	12.	5.9	6.1	6.3	6
Mai	—	—	—	—	—	9 5	14.3	11.0	11.45	15.2	8.3	28.5	29.	3.5	9. 16.	7.1	7.4	7.4	7
Juni . . .	—	—	—	—	—	16.2	22.3	18.0	18 60	23.3	12.7	31.0	28.	6.0	11.	10 3	10.5	11.2	10
Juli	—	—	—	—	—	16.6	22.4	19.0	19.27	24.3	14.6	30.0	11.	11.0	21. 29. 31.	11.6	12.7	13.2	12
August . .	—	—	—	—	—	14.2	20.3	16.9	17.05	21.8	12.1	28.0	4. 6.	6.0	15.	9.8	10.9	10.7	10
Septemb.	—	—	—	—	—	12.3	17.0	14.1	14.37	18.1	11.7	26.6	16.	7.0	2. 29.	9.3	11.1	10.2	10
Oktober .	—	—	—	—	—	7.9	10.9	8.2	8.81	11.6	6.7	17.0	4.	2.0	31.	7.2	7.9	7.2	7
Novemb.	—	—	—	—	—	3.6	6.3	4.5	4.70	7.1	2.8	15.5	30.	— 3.0	18. 19.	5.4	6.0	5.7	5
Dezember	—	—	—	—	—	—0.2	1.1	—0.4	—0.01	1.9	—1.7	10.5	1. 6.	—18.0	13.	4.3	4.6	4.1	4
Jahr . .	—	—	—	—	—	7.5	12.0	9.0	9.37	12.8	6.1	31.0	28. VI.	—18.0	13.XII.	7.0	7.7	7.5	7
20. Schopfloch. $\lambda = 9^0\ 32'$ E. $\varphi = 48^0\ 32'$ N.																			
Januar . .	692.70	702.7	7.	678.1	11.	—4.3	—1.2	—3.5	—3.11	—0.4	—8.8	9.5	29.	—15.5	22.	3.1	3.7	3.2	3
Februar .	92.97	702.0	26.	81.0	3.	1.8	5.2	2.3	2 88	6.4	—3.1	14.0	27.	— 8.0	22.	4.3	4.7	4.6	4
März . . .	93.74	703.6	16.	78.1	6.	—0.4	3.3	0.9	1.15	4.5	—4.6	10.5	8.	—12.0	24.	4.2	4.6	4.3	4
April . . .	89.69	701.8	20.	78.0	7.	5.9	12.2	7.5	8.30	13.2	1.2	20.5	21.	— 4.0	13.	5.3	5.2	5.1	5
Mai	92.97	699.7	30.	82.0	14.	7.2	10.6	7.5	8.19	12.7	1.3	27.0	29.	— 4.0	15.	6.3	6.3	6.1	6
Juni . . .	96.77	702.7	23.	91.2	30.	15.1	19.5	15.2	16.13	21.7	8.0	27.5	7.	1.5	3.	8.9	9.1	9.0	9
Juli	99.29	704.3	22.	93.7	1.	15.1	19.1	15.2	16.13	20.7	8.8	27.0	12.	5.0	23. 31.	10.0	10.1	9.7	9
Auguft . .	95.09	701.7	15.	85.7	30.	12.9	17.7	13.5	14.39	19.3	9.6	26.0	10.	4.6	20.	8.7	8.8	8.9	8
Septemb	95.73	704.4	22.	85.7	11.	10.6	15.1	11.5	12.17	16.0	8.5	27.0	17.	3.1	29.	8.0	8 4	8.1	8
Oktober .	90.39	700.1	2.	75.7	10.	4.6	7.9	5.1	5.67	9.5	3.0	17.0	3.	— 0.9	30.	5.6	6.1	5.7	5
Novemb.	93.59	700.3	11.	81.0	23.	1.8	4.0	2.7	2.78	4.9	—0.5	12.8	30.	— 8.9	18.	5.0	5.4	5.2	5
Dezember	98.32	706.7	16.	78.6	6.	—1.9	—0.4	—2.1	—1.48	0.3	—2.8	12.8	1.	—12.4	10.	3.8	4.1	3.7	3
Jahr . .	694.27	704.4	22. IX.	675.7	10.X.	5.7	9.4	6.3	6.93	10.7	1.7	27.5	7. VI.	—15.5	22. I.	6.1	6.4	6.1	6
21. Stuttgart. $\lambda = 9^0\ 10'$ E. $\varphi = 48^0\ 47'$ N.																			
Januar . .	739.60	749.7	7.	722.4	11.	—4.0	0.9	—2.1	—1.82	1.4	—5.2	10.0	29.	—12.0	22.	3.2	3.6	3.5	3
Februar .	38.04	46.8	21.	25.6	18.	3.1	9.1	5.0	5.65	9.6	1.7	16.5	27.	— 2.2	22.	5.0	5.9	5.5	5
März . . .	39.43	49.9	16.	20.9	6.	2 5	7.4	4.4	4.65	8.0	1.1	14.0	18. 31.	— 5.0	24.	4.8	5.3	5.2	5
April . . .	33.88	46.3	21.	22.4	7.	7.1	15.8	11.0	11.21	16.7	5.8	24.4	22.	1.0	5. 6. 8 11.	6.2	6.4	6.8	6
Mai	37.07	44.6	25.	27.3	5.	9.9	14.5	10.8	11.50	16.1	7.4	28.0	28.	2.8	13.	7.3	7.1	7.6	7
Juni . . .	39.96	46.5	12.	33.3	29.	15.9	23.2	18.2	18.85	25.0	13.6	30.5	6. 26.	6.2	3.	10.1	9.7	11.2	10
Juli	42.72	49.1	22.	36.8	1.	16.2	22.3	18.5	18.89	24.2	14.3	29.0	10.	11.0	3. 24. 29. 31.	11.4	10.9	12.3	11
Auguft . .	38.49	46.6	15.	28.5	29.	13.9	20.7	16.2	16.74	22.3	11.8	29.5	6.	8.0	15	9.5	9.2	10.4	9
Septemb.	39.34	48.3	23.	28.7	11.	11.9	18.4	13.8	14.47	19.3	10.7	29.0	17.	6.5	29.	9.0	9.5	10.1	9
Oktober .	34.54	44.8	2.	19.3	11.	7.1	11.2	8.1	8.59	12.5	5.6	20.5	1.	0.0	31.	6.6	7.1	7.0	6
Novemb.	38.93	48.6	17.	24.5	22.	3.6	7.2	4.8	5.12	7.9	2.2	17.0	30.	— 5.0	19. 20.	5.5	6.0	5.9	5
Dezember	44.77	53.5	16.	20.2	6.	—0.0	2.0	0.1	0.54	2.9	2.2	12.7	1.	—15.0	12.	4.4	4.7	4.3	4
Jahr . .	738.90	753.5	16.XII.	719.3	11.X.	7.3	12.7	9.1	9.53	13.8	5.9	30.5	6. 26. VI.	—15.0	12 XII.	6.9	7.1	7.5	7

1885	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit							
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△	▲	⍓	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still

19. Öhringen.

H = 240 h_t = 5.1 h_r = 1.3

Januar . .	96	90	92	93	4.5	4.2	3.6	4.1	18.6	8.4	11.	9	5	—	—	—	1	10	7	—	—	2	46	13	3	19	10	—	—
Februar .	87	79	85	84	6.0	5.4	4.3	5.3	46.8	22.0	20.	13	2	—	—	1	2	5	4	—	1	2	8	24	6	16	27	—	—
März . . .	89	69	82	80	5.5	5.1	3.7	4.8	69.4	20.3	9	15	4	—	—	—	5	9	9	—	13	11	25	4	—	8	25	7	—
April . . .	77	48	68	64	3.8	4.5	2.3	3.5	26.2	9.8	30.	7	1	—	—	4	1	9	2	—	—	3	34	8	1	2	39	3	—
Mai	80	61	75	72	5.2	5.2	4.7	5.1	56.2	10.2	6.	22	—	2	—	1	—	6	3	12	—	2	7	5	1	10	68	—	—
Juni . . .	75	53	73	67	2.5	2.6	1.9	2.3	39.8	17.3	17.	9	—	1	—	4	—	16	—	3	7	10	21	6	—	4	35	7	—
Juli	82	63	81	75	4.1	3.6	2.1	3.3	77.4	36.1	1.	8	—	—	—	2	—	17	5	—	8	15	15	4	1	2	42	6	—
August . .	82	62	75	73	5.2	4.1	3.0	4.1	37.4	13.5	29.	15	—	—	—	4	2	11	3	5	2	7	13	4	2	3	52	10	—
Septemb.	88	77	86	84	5.9	5.3	4.7	5.3	85.2	21.1	24.	20	—	—	—	1	2	6	7	6	3	5	5	10	5	18	40	4	—
Oktober .	90	82	89	87	7.0	6.8	6.5	6.8	87.9	12.6	9.	21	—	—	—	—	3	1	15	8	1	4	8	10	3	23	43	1	—
Novemb.	92	84	90	89	6.2	6.1	5.5	6.1	47.8	13.0	29.	9	—	—	—	—	16	6	11	11	—	2	39	9	3	9	27	1	—
Dezember	95	91	91	92	7.1	6.9	6.5	6.8	74.0	11.8	3.	15	8	—	—	—	11	5	16	5	1	2	20	10	9	11	37	3	—
Jahr . .	86	72	82	80	5.3	5.0	4.1	4.8	666.7	36.1	1.VII.	163	20	3	—	17	43	101	82	50	36	65	241	107	34	125	445	42	—

20. Schopfloch.

H = 770 h_t = 6.7 h_r = 1.0

Januar . .	95	90	92	92	4.9	4.0	4.4	4.4	18.6	5.4	13.	7	6	—	—	—	2	13	10	2	—	7	24	16	—	43	1	2	—
Februar .	83	72	86	81	6.4	7.1	6.1	6.5	71.7	15.2	10	13	5	—	—	—	4	6	14	—	—	—	4	12	—	55	3	10	—
März . . .	93	80	89	87	6.8	7.2	6.7	6.9	97.0	18.2	5.	17	6	—	—	—	9	5	16	1	4	32	2	5	—	36	4	10	—
April . . .	75	51	67	64	5.5	6.0	4.5	5.3	48.8	37.0	30.	5	2	—	—	1	3	8	7	—	1	25	10	6	—	28	5	15	—
Mai	79	67	79	75	6.3	7.9	6.5	6.9	112.1	58.6	14.	19	3	3	1	1	1	2	12	—	—	2	4	1	1	68	5	12	—
Juni . . .	70	57	70	66	3.6	4.3	4.0	4.0	61.7	15.0	16.	12	—	2	—	8	2	10	5	—	4	9	16	7	1	26	8	19	—
Juli	79	65	76	73	4.5	5.3	3.3	4.4	115.1	52.5	1.	10	—	—	—	1	4	9	6	—	5	14	10	8	—	8	6	42	—
August . .	81	63	79	74	5.3	6.2	5.1	5.5	58.5	15.3	29.	15	—	—	—	5	—	3	6	—	2	4	9	8	—	23	11	36	—
Septemb.	84	68	80	78	5.9	6.2	5.2	5.8	148.0	49.8	28.	18	—	1	—	—	—	6	10	1	3	5	5	3	15	28	22	9	—
Oktober .	89	77	87	84	7.8	8.3	7.2	7.8	107.4	14.3	31.	20	5	1	—	—	5	2	10	—	6	1	3	1	16	47	16	3	—
Novemb.	93	87	91	90	7.5	7.4	7.0	7.3	41.9	12.5	30.	12	1	—	—	—	11	4	17	—	2	12	20	13	2	26	12	3	—
Dezember	93	89	91	91	7.1	7.0	6.3	6.8	56.5	23.7	6.	13	10	—	—	—	13	5	16	—	—	11	23	3	4	12	37	3	—
Jahr . .	85	72	82	80	6.0	6.4	5.5	6.0	937.3	58.6	14. V.	161	38	7	1	16	54	73	129	4	27	122	130	83	39	400	130	164	—

21. Stuttgart.

H = 254 h_t = 5.1 h_r = 1.2

Januar . .	89	75	87	83	6.5	4.1	4.8	5.1	10.1	2.8	13.	8	5	—	—	—	23	7	11	—	8	35	6	6	3	17	6	8	4
Februar .	87	69	82	79	6.4	7.2	6.0	6.5	50.7	11.8	20.	19	3	—	—	—	13	4	10	—	—	8	2	13	5	36	4	12	4
März . . .	86	69	81	79	6.1	6.9	6.6	6.5	71.1	16.2	5.	20	5	—	—	—	12	4	13	—	12	20	2	6	—	17	3	30	3
April . . .	80	48	69	66	4.5	6.1	4.6	5.0	27.1	13.4	30.	11	1	—	—	3	12	6	5	—	6	33	4	5	3	8	10	16	5
Mai	79	58	77	71	6.5	7.5	6.3	6.8	105.3	56.0	14.	24	—	3	—	3	—	1	9	—	5	8	2	—	3	38	19	17	1
Juni . . .	74	46	71	64	3.3	3.6	4.4	3.8	47.7	12.4	16.	15	—	—	—	7	—	8	1	—	7	24	3	8	6	11	10	16	5
Juli	83	56	77	72	5.0	4.8	4.0	4.6	109.5	25.8	6.	11	—	—	—	3	4	4	4	—	7	35	2	1	1	7	7	32	1
August . .	80	51	76	69	5.5	5.5	5.6	5.6	47.2	10.9	29.	17	—	—	—	4	7	2	4	—	15	14	1	2	2	23	11	22	3
Septemb.	86	62	85	78	6.7	6.1	6.0	6.3	83.1	14.3	27.	18	—	—	—	—	12	4	8	1	8	1	4	2	—	35	17	19	4
Oktober .	87	72	86	82	7.0	7.5	7.4	7.3	65.0	9.0	28.	26	1	1	—	—	13	—	13	—	4	6	—	2	1	52	14	9	5
Novemb.	89	77	87	84	7.3	6.5	7.3	7.0	17.8	4.7	30.	11	—	—	—	—	18	4	15	—	6	21	5	16	1	24	5	8	4
Dezember	91	86	91	89	8.1	7.5	7.3	7.6	76.5	20.9	7.	9	10	—	—	—	20	1	17	—	8	25	6	1	1	13	12	21	6
Jahr . .	84	64	81	76	6.1	6.1	5.9	6.0	711.1	56.0	14. V.	199	25	4	—	20	134	45	110	1	86	230	37	62	26	281	118	210	45

1885	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres			abfolutes						
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel
22. Tübingen.																			
$\lambda = 9^{0}\ 3'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 31'$ N.																			
Januar . .	732.92	742.1	7.	717.1	11.	—8.4	—2.0	—6.5	—5.87	—2.3	—10.5	4.0	11.	—18.4	21. 22	4.1	2.1	3.5	3
Februar .	31.66	39.2	23.	19.3	3.	0.2	7.5	3.1	3.48	8.6	— 0.4	15.0	16. 27	— 4.8	7.	4.4	5.7	4.8	5
März . . .	32.85	43.4	16.	15.2	6.	0.9	7.0	3.5	3.72	7.8	0.0	13.0	8.	— 5.6	25.	4.5	5.4	5.1	5
April . . .	27.38	39.7	21.	16.4	7.	4.9	15.2	9.6	9.84	16.1	3.4	23.8	22.	— 3.0	5.	5.4	6.1	6.1	5
Mai	30.69	37.2	24.	20.6	14.	7.8	14.6	9.5	10 37	15.7	5.1	28.4	29.	0.2	10.	6.9	6.8	7.3	7
Juni . . .	33.82	39.5	2.	27.4	30.	14.7	22.8	16.8	17.75	24.3	11.4	30.2	26.	3.3	3.	10.0	10.4	10.9	10
Juli	36.32	40.6	22.	30.1	1.	15.0	22.3	17.4	18.02	23.3	12.5	27.8	12.	11.0	24. 29	10.9	11.5	12.2	11
Auguft . .	32.08	39.3	15.	23.7	30.	11.8	20.5	14.2	15.18	21.5	9.7	26.6	6.	4.8	20.	8.9	9.8	10.2	9
Septemb.	32.81	40.6	22.	23.1	11.	10.0	18.0	12.1	13.01	18.7	9.0	26.4	16.	4.0	13.	8.2	8.9	9.4	8
Oktober .	28.04	38.0	2.	13.0	10.	5.5	11.1	7.1	7.71	11.7	4.5	19.6	1.	— 1.8	31.	6.1	6.8	6.6	6
Novemb.	31.66	39.8	16.	18.2	22.	2.6	6.8	4.0	4.33	6.2	0.8	16.0	30.	— 8.0	19.	4.9	5.6	5.3	5
Dezember	37.10	43.1	16.	15.7	6.	—1.5	1.6	—1.4	—0.66	2.8	— 3.2	12.2	6.	—19.8	12.	3.8	4.4	3.8	4
Jahr . .	732.28	743.1	16. XII.	713.0	10. X.	5.3	12.1	7.5	8.08	12.9	3.5	30.2	26. VI.	—19.8	12 XII.	6.5	7.0	7.1	6
23. Ulm.																			
$\lambda = 9^{0}\ 59'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 24'$ N.																			
Januar . .	719.14	728.9	7.	703.3	11.	—6.2	—2.5	—4.8	—4.58	—1.0	— 8.4	5.5	29. 31	—17.0	21. 22. 27	2.7	3.1	2.9	2
Februar .	18.32	27.5	26.	05.0	3.	0.3	5.8	2.1	2.60	7.6	— 1.6	14.0	17. 26	— 6.0	1. 7	4.3	5.3	4.8	4
März . . .	19.14	29.8	16.	02.9	6.	1.1	6.7	3.3	3.58	8.2	— 0.7	14.0	17. 31	— 7.0	24.	4.4	5.0	5.0	4
April . . .	14.10	26.6	21.	02.7	7.	5.4	15.3	9.5	9.89	17.0	3.2	25.5	22.	— 4.0	8.	5.4	5.6	5.7	5
Mai	17.70	24.8	25	05.4	14.	7.5	14.1	9.9	10,33	16.0	4.7	28.5	29.	— 1.0	10.	6.5	6.8	7.0	6
Juni . . .	20.81	26.8	23.	14.1	30.	14.6	22.5	17.0	17.79	24.6	10.0	30.5	29.	4.0	3.	9.4	9.6	10.1	9
Juli	23.35	29.4	22.	17.0	1.	15.4	22.5	17.6	18.30	24.7	11.8	29.5	12.	7.5	25.	10.6	10.4	10.9	10
Auguft . .	19.21	26.6	15.	08.8	29.	12.3	20.8	15.0	15.77	22.6	9.0	27.5	11.	3.5	20.	8.8	9.8	9.4	9
Septemb.	20.60	29.8	22.	10.7	11.	9.7	17.6	12.0	12.81	19.1	7.5	28.5	17.	3.5	3. 11	7.9	9.2	8.9	8
Oktober .	15.70	25.5	2.	01.1	10.	5.1	10.7	6.6	7.28	11.9	3.0	21 5	1.	— 3.0	31.	5.9	6.5	6.3	6
Novemb.	19.35	28.3	17.	05.0	22.	2.9	5.3	3.7	3.87	6.5	1.0	15.0	30.	— 6.5	19.	5.2	5.5	5.4	5
Dezember	24.74	33.2	16.	03.4	6.	—1.3	0.8	—1.4	—0.85	2.3	— 4.3	14.0	1.	—18.0	13.	4.0	4.3	3.9	4
Jahr . .	719.35	733.2	16.	702.7	7.	5.6	11.6	7.5	8.07	13.3	2.9	30.5	29. VI.	—18.0	13. XII.	6.3	6.8	6.7	6
24. Zeil.																			
$\lambda = 9^{0}\ 59'$ E. $\varphi = 47^{0}\ 52'$ N.																			
Januar . .	694.29	703.0	7.	680.8	11.	—7.0	—3.1	—5.9	—5.47	—2.2	— 8.2	7.5	31.	—15.0	20. 25	1.0	1.3	1.1	1
Februar .	94.14	701.9	23. 26	82.5	3.	1.0	5.5	1.9	2.57	6.8	— 0.3	14.0	25.	— 4.0	14.	4.4	5.1	4.8	4
März . . .	94.51	704.1	16.	80.2	6.	—0.6	3.9	1.3	1.50	5.0	— 1.0	11.0	8.	— 8.3	25.	4.2	4.8	4.7	4
April . . .	90.52	702.1	21.	79.4	7.	5.3	13.1	7.8	8.52	14.0	4.3	21.5	22.	— 1.0	4. 5	5.5	6.6	6.1	6
Mai . . .	93.97	699.9	25. 30	82 8	14.	7.3	12.5	7.9	8.87	14.7	4.8	28.1	29.	— 0 4	15.	6.5	7.4	6.6	6
Juni . . .	97.32	701.7	23.	92.1	17.	14.4	20.5	15.6	16.50	22.2	11.0	28.0	7.8.26	4.2	12.	9.8	10.2	9.4	9
Juli	99.38	744.8	22.	92.8	1.	14.8	20.5	16.1	16.85	21.7	12.4	27.5	12.	5.0	7.	10.6	11.5	11.0	11
Auguft . .	95.27	701.2	15.	85.4	29.	12.6	18.9	14.0	14.90	20.4	10.6	27.7	10.	5.6	20.	9.1	10.2	9.8	9
Septemb.	96.62	703.2	22.	88.7	11.	9.8	15.5	11.5	12.08	16.9	8.2	25.1	15.	— 0.6	28. 29	8.2	9.5	9.1	8
Oktober .	92.28	701.8	17.	77.1	10.	4.7	8.4	5.6	6.10	9.3	3.5	16.0	15.	— 1.8	31.	6.0	6.8	6.3	6
Novemb.	95.04	705.1	16.	81.0	22.	1.6	3.7	2.6	2.62	4.6	0.8	12.3	30.	— 8.8	18.	4.9	5.4	5.1	5
Dezember	99.39	706 3	16.	82.0	6.	—2.2	—0.7	—1.8	—1.60	1.2	— 4.2	12.3	1.	—13.5	13.	3.7	4.1	3.8	3
Jahr . .	695.23	706.3	16. XII.	677.1	10. X.	5.2	9.9	6.4	6.95	11.2	3 5	28.1	29. V	—15.0	20. 25. I.	6.1	6.9	6.5	6

1885	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit									Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	🌫	≡	heiter	trüb	⚡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still.
22. Tübingen. H = 325 h_t = 2.1 h_r = 1.7																													
Januar . .	97	83	95	93	6 3	5.4	5.0	5.6	9.4	2.9	12.	4	3	—	—	—	4	7	12	—	—	3	18	—	—	4	67	1	—
Februar .	94	74	84	84	7.2	7.5	5.2	6.6	67.1	23.1	28.	13	2	—	—	—	3	4	11	—	1	8	21	1	—	2	47	4	—
März . . .	92	72	87	84	6.8	7 6	6.1	6.8	65.1	15.8	9.	19	5	—	—	—	6	4	15	—	2	11	30	—	—	2	37	11	—
April . . .	82	48	69	66	5.5	7.2	3.9	5.5	41.6	25.8	30.	7	1	—	—	1	1	6	9	—	1	7	38	—	—	5	36	3	—
Mai	88	53	83	75	6.8	8.3	4.6	6.6	116.8	50.2	14.	18	1	2	—	2	1	2	11	—	1	2	17	—	—	4	65	4	—
Juni . . .	81	51	76	69	4.0	4.7	4.2	4.3	47.2	10.2	9.	11	—	—	—	8	4	9	4	—	—	3	45	—	—	—	36	6	—
Juli	86	57	83	75	5 6	5.7	3.2	4 8	144.6	35.5	1.	8	—	—	—	2	1	9	8	—	—	8	48	—	—	—	29	8	—
August . .	87	54	85	75	6.2	6 5	4.0	5.6	63.9	13.5	27.	15	—	—	—	7	14	2	6	—	1	11	31	1	—	2	37	10	—
Septemb.	89	58	90	79	7.1	6.7	4.9	6.2	100.7	18.0	28.	18	—	—	—	1	8	6	10	1	—	5	23	—	—	2	49	11	—
Oktober .	91	69	87	82	8.7	8.1	7.6	8.1	68.0	10.1	27.	19	1	—	—	—	8	—	18	—	—	12	17	—	—	4	49	11	—
Novemb.	89	76	87	84	8.5	7.8	7.6	8.0	15.7	4.7	25.	8	—	—	—	—	7	3	18	—	—	24	24	—	—	1	39	2	—
Dezember	92	85	92	90	8.0	8.3	7.0	7.7	99.9	29.4	7.	15	8	—	—	—	5	2	17	—	1	10	29	—	—	1	42	10	—
Jahr . .	89	65	85	80	6.6	7.0	5.3	6.3	840.0	50.2	14. V.	155	21	2	—	21	62	54	139	1	7	104	341	2	—	27	533	81	—
23. Ulm. H = 479 h_{tj} = 1.9 h_r = 1.7																													
Januar . .	90	80	88	86	6.0	4.5	4.6	5.0	6.3	3.2	10.	7	6	—	—	—	17	11	12	—	1	1	37	1	3	9	40	1	—
Februar .	90	75	89	85	6.1	5.6	5.4	5.7	29.5	7.6	1.	14	6	1	—	—	13	6	10	—	1	—	20	4	1	24	31	3	—
März . . .	87	68	84	79	6.2	6.3	5 5	6.0	63.5	16.8	5.	21	8	3	—	—	5	8	14	—	4	14	28	3	—	13	24	7	—
April . . .	79	44	64	63	4.3	4.0	2.9	3.7	21.3	19.5	30.	6	—	—	—	—	6	10	3	—	3	17	22	3	2	10	24	9	—
Mai	83	58	75	72	6.0	7.0	6.0	6.3	101.9	31.3	14.	22	1	—	6	1	3	3	11	1	4	2	6	—	2	32	34	13	—
Juni . . .	74	49	70	64	3.1	4.1	3.1	3.4	36.0	12.8	29.	14	—	—	—	—	—	11	2	—	8	7	24	3	1	17	23	7	—
Juli	81	54	73	69	3.9	4.8	3.5	4.1	79.4	36.2	1.	14	—	—	—	3	1	10	4	—	9	10	25	—	—	7	22	20	—
August . .	81	56	75	71	4.2	5.2	4.3	4.6	54.0	9.6	9.	16	—	—	2	8	6	5	4	1	3	3	24	5	—	19	25	14	—
Septemb.	87	63	84	78	6.1	6.1	5.1	5.8	100.8	32.6	28.	17	—	—	—	1	10	6	10	1	1	4	10	2	—	27	35	11	—
Oktober .	88	67	85	80	7.7	7.6	7 0	7.4	59.9	10.6	25.	18	2	—	—	—	10	1	16	2	6	4	9	3	2	35	32	2	—
Novemb.	89	81	87	86	9.1	8.4	7.6	8.4	18.5	4.1	30.	15	—	—	—	—	18	1	20	—	1	6	34	4	1	11	31	2	—
Dezember	91	86	91	89	8.9	7.9	6.4	7.7	77.4	22.7	7.	19	9	1	—	—	9	2	18	1	—	2	21	7	—	12	43	8	—
Jahr . .	85	65	80	77	6.0	6.0	5.1	5.7	648.5	36.2	1. VII.	183	32	5	8	13	98	74	124	6	41	70	260	35	12	216	364	97	—
24. Zeil. H = 765 h_t = 2.0 h_r = 0.6																													
Januar . .	96	86	94	92	3.3	3.0	2.1	2 8	15.6	6.8	11.	4	2	—	—	—	7	18	4	—	6	36	—	—	—	39	12	—	—
Februar .	89	76	91	85	5.4	5.0	5.2	5.2	51.8	14.2	28.	9	5	—	—	—	5	6	5	1	5	9	9	—	—	51	10	—	—
März . . .	94	78	92	88	6.5	6.1	5.9	6.2	76.0	22.2	5.	16	8	—	—	1	6	9	14	8	4	44	9	—	—	30	6	—	—
April . . .	83	58	77	71	4.4	4.2	3.7	4.1	54 0	45.0	30.	8	4	2	—	1	1	12	5	2	5	28	10	1	—	29	13	4	—
Mai	86	69	83	79	5.1	5.3	6.0	5.5	165.1	40.4	30.	21	3	2	1	3	—	5	8	2	—	11	1	—	—	61	19	1	—
Juni . . .	81	56	71	69	2.2	2.8	3.2	2.7	66.1	14.0	11.	13	—	—	—	8	—	16	2	—	11	28	4	1	—	25	9	12	—
Juli	85	64	81	77	2.9	3.4	2.9	3.1	123.5	59.0	1.	12	—	—	—	4	1	16	3	1	8	39	2	—	—	11	13	20	—
August . .	85	63	82	77	4.1	3.8	4.4	4.1	37.7	6.5	29.	17	—	—	—	9	1	7	3	—	6	29	—	—	—	23	25	10	—
Septemb.	91	72	91	85	5.1	5.1	4.2	4.8	166.9	47.7	28.	14	2	—	—	—	—	10	9	2	7	15	—	—	—	48	15	5	—
Oktober .	94	83	93	90	7.1	7.1	6.8	7.0	138.0	22.5	25.	16	6	2	—	—	10	2	15	4	—	16	—	10	—	44	20	3	—
Novemb.	94	90	93	92	8.4	7.0	6.7	7.4	42.7	10.0	15.	10	1	—	—	—	13	3	16	5	—	31	9	7	—	33	8	2	—
Dezember	96	94	96	95	7.1	7.3	6.2	6.9	129.6	28.5	7.	14	9	—	—	—	13	7	18	1	1	18	10	10	—	33	20	1	—
Jahr . .	89	74	87	84	5.1	5.0	4.8	5.0	1067.0	59.0	1. VII.	154	40	6	1	26	57	111	102	26	53	304	54	29	—	427	170	58	—

Tab. V. Gewittertabelle.

1885	Jan.	Februar							März								April											Mai	
	11.	1.	2.	5.	9.	10.	11.	18.	4.	6.	9.	10.	15.	19.	21.	25.	6.	7.	9.	10.	15.	22.	23.	24.	25.	28.	30.	2.	3.
Biberach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	△	△	↘	—	↘	—	—	◹	—	—	—
Calw	—	—	△	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freudenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△
Friedrichshafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	↘	—	—	—	—	—
Gaildorf	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	↘	◹	—	↘	◹↘	—	—	—
Großaltdorf	△	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	↘	↘T	—	—	—
Haufen o. V.	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	◹△	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	—	—	—	△	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—
Heilbronn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	◹	—	—	—	◹	—	—	—
Hohenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—
Isny	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹↘	—	—	△	—	—	◹	—	—	—	◹	—	◹	—	—	—	—	◹	—
Kirchheim u. T.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	◹	—	—	—
Kirchberg	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	—	—	—	△	—	—	△	—	—	△	—	—	—	—	—	↘	—	—	—	—
Kocherfteinsfeld	—	↘◹	—	—	△	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹▲	—	—	—
Münsingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	◹↘▲	—	—	—
Öhringen	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	◹	◹	◹	—	—
Schopfloch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	↘	◹	◹	△	—
Tübingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—
Ulm	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	△	△	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	—	T	—
Zeil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	△	—	△↘	—	◹	—	—	◹	—	◹	—

Fortsetzung von Tab. V.

1885	Mai														Juni									
	4.	5.	7.	8.	9.	11.	17.	18.	19	22.	23.	25.	29.	30.	1.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	14.	15.	16.
Biberach	—	—	—	—	—	—	▲	⊏◺△	△	—	—	—	—	⊏◺	—	◺	◺	—	⊏◺	⊏◺◺	—	—	—	—
Calw	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◺	⊏◺	—	—	⊏◺	⊏◺	⊏◺T	◺	—	—	⊏◺▲	⊏◺◺T
Freudenstadt	—	—	▲	—	—	—	—	▲	▲	—	—	—	—	⊏◺	—	—	⊏T	T	⊏◺²	⊏◺²	—	—	—	⊏◺²
Friedrichshafen	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	⊏◺	—	◺	⊏◺◺	◺	⊏◺◺	⊏◺◺	—	—	—	⊏◺◺
Gaildorf	—	⊏◺	⊏◺▲	—	—	▲	⊏◺	—	—	—	—	—	—	⊏◺	—	◺	⊏◺◺	—	◺	⊏◺²◺	—	—	⊏◺⁰	⊏◺◺²
Großaltdorf	—	△	—	△	△	—	—	—	—	—	—	—	◺	T	—	—	△	—	—	⊏◺	—	—	⊏◺	⊏◺
Haufen o. V.	—	△	—	△	—	—	—	△	△	—	—	—	—	—	—	◺T	⊏◺T	◺	◺	⊏◺	—	◺	T	⊏◺T
Heidenheim	⊏◺	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	◺	◺	⊏◺	—	—	—	◺	⊏◺◺	—	—	—	⊏◺▲	◺
Heilbronn	—	△	—	—	—	⊏◺	—	—	—	—	—	—	◺	⊏◺	—	—	—	—	⊏◺⊏◺	—	—	—	⊏◺	—
Hohenheim	—	⊏◺	—	—	—	—	⊏◺△	—	—	—	—	—	—	⊏◺	—	—	⊏◺	⊏◺	⊏◺	—	—	—	⊏◺	⊏◺
Isny	⊏◺△	—	—	—	—	—	⊏◺△	—	△	—	—	—	—	⊏◺	⊏◺	◺	⊏◺	—	⊏◺◺	⊏◺◺	—	—	—	◺
Kirchheim u. T.	—	—	—	△	—	—	—	△	—	—	—	—	◺	⊏◺	—	◺	—	—	⊏◺	—	—	—	⊏◺	⊏◺
Kirchberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏◺	—	◺	⊏◺△	⊏◺	⊏◺⊏◺	⊏◺	—	—	⊏◺	⊏◺
Kocherfteinsfeld	—	—	—	▲	—	▲	—	—	—	—	—	—	◺	—	—	◺	⊏◺	—	◺	—	—	—	⊏◺⊏◺	◺T
Mergentheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◺	—	—	⊏◺	—	—	—	◺
Munderkingen	—	△	—	—	—	△	—	⊏◺△	△	—	—	—	—	◺	—	—	—	—	—	⊏◺	⊏◺	—	—	◺
Münsingen	⊏◺	—	△	△	—	⊏◺△	—	△	△	⊏◺	⊏◺	—	—	⊏◺▲²	—	—	⊏◺	◺	⊏◺	⊏◺◺	—	—	⊏◺▲	⊏◺◺
Öhringen	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◺	⊏◺	—	—	⊏◺	—	—	⊏◺△	—	—	—	—
Schopfloch	△	—	—	△	—	△	—	△	—	—	—	—	—	⊏◺▲	—	—	⊏◺	—	—	⊏◺	—	—	⊏◺	⊏◺
Stuttgart	—	—	—	—	—	△	⊏◺	—	△	—	—	—	—	⊏◺	—	◺	⊏◺	⊏◺	⊏◺◺	◺	—	—	⊏◺	⊏◺
Tübingen	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏◺	—	◺	⊏◺	—	⊏◺²◺	⊏◺	—	—	⊏◺⁰	⊏◺⊏◺
Ulm	—	▲	▲	—	—	—	—	T▲	▲	—	—	—	—	⊏◺▲	—	—	◺	—	⊏◺⁰	⊏◺⁰	—	—	—	⊏◺⁰
Zeil	⊏◺	—	—	—	—	—	—	△	△	—	—	—	—	⊏◺▲	⊏◺²	—	⊏◺	—	⊏◺	⊏◺⊏◺	—	—	⊏◺	—

Fortsetzung von Tab. V.

1885	Juni										Juli											Auguſt			
	17.	20.	21.	22.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	3.	4.	7.	11.	12.	13.	14.	16.	18.	19.	20.	26.	3.	4.	5.	6.
Biberach	T	—	△	△⁰	—	◹	◹T	—	—	—	—	◹	—	—	—	◹	—	—	◹	—	—	—	◹	—	◹	—
Calw	—	—	△	—	—	—	T	—	◹▲	◹	—	—	—	—	◹	—	◹◹	—	—	—	—	◹	—	—	—	◹
Freudenſtadt	◹⁰	—	△	—	—	—	T	T	—	◹²	—	—	T	T	T	◹²	◹²◹²	—	—	—	—	—	◹²	◹⁰	—	◹²
Friedrichshafen	—	—	—	◹△	—	◹	◹	◹◹	—	—	—	◹	◹	◹	◹	◹⁰	◹◹	—	◹²◹	—	—	—	◹	◹	—	◹²
Gaildorf	◹	—	—	—	—	—	—	◹⁰	◹◹	◹	—	◹⁰	—	—	◹	—	◹	◹	—	—	—	—	◹	◹	—	◹⁰
Großaltdorf	◹	—	—	△	—	—	—	—	◹T	◹	—	◹	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	T
Hauſen o. V.	—	—	—	—	T	T	T	◹	◹△	◹	◹	◹	—	T◹	T◹	T◹	◹⁰	—	◹⁰	T	T	—	◹	◹	—	◹
Heidenheim	—	—	—	—	—	—	◹	—	◹	◹▲	—	T	—	◹	◹	◹	—	—	—	—	—	—	T	—	—	◹
Heilbronn	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	◹	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹²
Hohenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	◹	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	◹
Isny	◹▲	—	—	—	—	◹	—	◹	◹	◹	—	—	—	◹	◹	—	◹	—	—	◹	—	—	—	—	—	◹
Kirchheim u. T.	◹	—	—	—	—	—	—	—	◹T	◹◹	—	◹	—	◹	◹◹	TT	—	—	—	◹	—	—	◹	—	—	◹
Kirchberg	◹◹	—	△	—	—	◹	◹	◹	◹	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	◹	◹	◹
Kocherſteinsfeld	◹	—	—	—	—	T	—	—	◹◹	T	—	◹	—	—	◹	T	TT	—	—	—	—	—	◹	—	—	T◹
Mergentheim	—	◹	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	◹	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	◹	—	◹	—
Münſingen	—	—	—	—	—	◹	◹	◹	◹◹	◹▲	—	—	—	—	◹	◹	—	—	◹	◹	—	—	◹◹	—	◹	◹
Öhringen	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹
Schopfloch	—	—	△	△	—	—	◹	—	◹	◹◹	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—
Stuttgart	◹	◹	—	—	—	—	—	—	◹◹	◹	—	—	—	—	◹	◹	◹	—	—	—	—	—	◹⁰	—	—	◹◹
Tübingen	—	—	—	—	—	—	—	◹	◹	◹	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	◹	—	—	◹	—	—	◹
Ulm	—	—	—	—	—	—	◹⁰	—	◹²	◹⁰	—	◹	—	—	◹	◹◹	—	—	—	—	—	—	◹²	◹⁰	◹²	◹⁰
Zeil	◹	—	—	—	—	—	◹	◹	◹	◹	—	◹⁰	—	T	—	◹T	◹⁰	—	—	T	—	—	—	—	◹	◹

Schluß von Tab. V.

1885	August												September							Oktober						November
	7.	11.	12.	14.	18.	20.	21.	22.	23.	25.	27.	30.	1.	3.	5.	9.	18.	24.	29.	1.	11.	15.	18.	27.	28.	15.
Biberach	⟋	⟋	—	⟍	T	—	⟍△	—	—	—	T	T	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—
Calw	T	⟍T	—	—	—	⟍	—	—	—	—	⟋⟋	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freudenstadt	—	⟍T	⟍²	⟍⁰	—	⟋	—	—	—	—	⟋²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichshafen	—	⟋	—	—	⟋	—	⟋	—	⟋⟋	—	—	⟋⁰	—	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	⟋⟍	⟋⁰⟍	⟍	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	⟋⁰⟍⟋⁰	—	—	⟍	⟋	—	—	—	—	—	—	—	△	⟋	—	—
Großaltdorf	⟋⟋	⟍	⟍	—	—	⟋⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haufen o. V.	⟋▲⁰T	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	⟋⟍	⟋⟋	—	—	—	⟋▲⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟍	—	—	△	—
Heilbronn	⟋²	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenheim	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—
Isny	⟋⟋	⟋	—	—	⟋△	—	⟋	—	⟋	—	—	⟋	—	—	—	⟋	—	⟋	—	—	—	—	—	—	△	—
Kirchheim u. T.	⟋	⟋⟍	⟍	—	—	⟋	⟋	⟋	—	—	⟋	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋△	—
Kirchberg	⟋	⟋△	—	—	—	⟍	⟋	—	—	—	⟋⁰	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kocherfteinsfeld	⟋	⟍	—	—	—	⟋⁰	—	—	⟋	—	—	—	—	⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—
Mergentheim	⟋	—	—	—	—	⟍	—	—	⟋	—	—	—	—	⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen	—	⟋	—	—	—	—	—	⟋	—	⟋	⟋⟋	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	⟋	⟋	—	—	—	—	⟋	⟋	—	—	⟋⟋	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	△
Öhringen	⟋⟋	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	⟋	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schopfloch	⟋	⟋	—	—	—	—	⟋	—	—	—	⟋²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—
Stuttgart	⟍	⟋	—	—	—	⟍	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—
Tübingen	⟋	—	—	—	—	⟋	⟋	—	—	—	⟋⟋	—	—	—	—	—	⟍	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	⟋⁰	⟋⁰△	—	—	—	—	△	—	—	—	⟋⁰⟋⁰	⟋²	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeil	⟋	⟋	—	—	⟋T⟍	—	⟋	—	⟋	—	⟋	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	△	⟍	—	—	△	—

Tab. VI. Erscheinungen aus der Pflanzen- und Tierwelt.

1885	Letzte Schneegänse werden bemerkt	Erste Lerchen singen	Storchen kommen an	Man fängt an zu pflügen	Seidelbast blüht	Drosseln erscheinen	Schnepfen streichen	Stachelbeeren belauben sich	Wohlriechende Veilchen blühen	Pfirsiche blühen	Birken schlagen aus	Buchen schlagen aus	Man hört den Kukuk zum erstenmal
Freudenbach	—	34	—	58	74	36	72	95	80	99	117	122	96
Michelbach	44	60	—	72	35	38	72	84	63	—	93	107	103
Kirchberg a/J.	—	45	—	79	55	42	64	68	79	—	110	110	96
Großaltdorf	—	42	—	57	42	46	—	76	85	—	106	111	108
Züttlingen	62	48	56	75	58	57	71	91	74	—	108	113	101
Kocherſteinsfeld	55	37	60	58	43	30	72	69	68	108	107	112	100
Oehringen	—	59	—	46	55	—	73	60	66	73	79	84	109
Heilbronn	52	58	—	75	44	58	82	89	87	104	102	106	96
Derdingen	10	39	57	44	66	56	75	71	71	96	107	107	103
Backnang	—	62	71	105	67	65	71	69	67	104	106	110	104
Leonberg	—	45	—	67	55	49	87	71	72	102	108	110	104
Böblingen	—	62	73	98	80	105	67	76	76	—	77	78	109
Stuttgart	30	63	51	55	36	57	54	78	86	107	110	114	107
Marbach	—	—	62	75	64	—	75	79	74	106	96	102	—
Aichelberg, OA. Schorndorf	59	61	—	91	62	92	—	69	65	98	69	110	101
Neuhauſen a/F.	—	36	55	57	64	52	71	90	74	73	109	115	104
Aichelberg(Calw)	—	67	—	57	78	67	76	104	103	—	113	118	113
Calw	—	54	—	89	69	66	81	115	79	—	112	118	110
Hochdorf	—	46	—	56	107	71	111	103	130	—	127	140	129
Ihlingen	—	62	64	79	57	—	—	104	92	123	140	120	113
Leinſtetten	—	49	—	87	69	48	—	100	78	—	124	121	114
Winzeln	46	51	—	105	84	46	100	105	89	121	114	120	112
Kirchberg (Sulz)	—	76	61	57	79	—	87	91	52	—	110	112	94
Deißlingen	—	36	60	77	52	46	—	72	55	59	108	114	108
Schwenningen	32	41	56	60	60	84	95	95	115	—	130	130	130
Lauchheim	39	41	51	84	51	83	79	93	79	115	116	115	116
Gmünd	—	51	50	62	75	38	76	78	60	91	108	114	108
Hohenſtaufen	—	56	—	57	45	50	74	67	57	—	100	108	102
Boll	59	45	54	75	64	42	66	69	60	109	110	110	102
Sondelfingen	—	55	74	97	70	56	75	77	73	92	109	112	99
Tübingen	—	71	62	69	74	—	71	90	92	109	109	111	113
Nellingsheim	—	35	—	93	59	39	—	93	74	—	89	110	110
Schopfloch	69	49	—	91	74	91	79	98	91	—	118	120	108
Münſingen	—	45	91	54	79	—	102	72	—	113	118	105	138
Auingen	—	55	—	91	77	—	94	92	92	—	112	116	110
Uhenfels	—	35	—	—	105	—	—	110	106	—	—	110	104
Bernloch	—	46	—	97	71	51	—	102	94	—	105	110	112
Thieringen	—	65	52	92	77	—	—	96	80	—	—	116	111
Pfeffingen	—	49	—	91	60	37	—	110	94	—	110	112	104
Böttingen	—	46	—	77	75	41	—	114	110	—	112	115	100
Göttingen	—	50	—	89	86	—	—	88	86	—	111	115	114
Oberkirchberg	—	47	—	80	80	67	67	108	108	108	112	115	101
Erſingen	—	33	52	58	—	73	—	89	91	110	108	—	126
Unt.-Sulmetingen	43	33	87	77	79	64	41	121	140	121	130	132	124
Munderkingen	—	41	57	97	74	84	88	95	89	—	112	116	117
Hunderſingen	—	55	56	75	—	—	—	78	80	—	102	117	149
Altshauſen	—	27	50	38	28	58	—	75	88	107	109	114	110
Biberach	—	76	46	94	68	73	87	85	71	95	109	111	106
Ravensburg	—	45	92	99	63	58	63	96	74	105	108	110	118
Bavendorf	31	55	82	75	59	67	64	84	92	110	105	110	113
Kißlegg	53	46	—	79	56	56	67	93	87	—	110	—	96
Wangen	—	49	—	91	62	66	—	95	79	105	110	130	112
Zeil	—	48	—	62	57	50	55	95	53	—	108	111	108
Isny	—	60	—	104	—	51	—	109	92	—	115	117	109
Friedrichshafen	64	75	58	69	62	71	66	98	68	113	111	113	103

Fortsetzung von Tab. VII.

1885	Man hört die ersten Frösche	Die Hausschwalben kommen	Die ersten Bienen schwärmen	Winterreps blüht	Schlehen blühen	Kirschen blühen	Pflaumen blühen	Birnbäume blühen	Apfelbäume blühen	Maiblumen blühen	Maikäfer fliegen	Wintergerste blüht	Man hört zum erstenmal die Wachtel
Freudenbach . .	108	98	144	106	95	107	107	110	117	119	115	146	153
Michelbach . .	81	118	130	101	99	118	99	118	133	120	131	151	147
Kirchberg a/J. .	114	95	144	146	105	109	108	110	118	115	125	—	131
Großaltdorf . .	117	104	—	119	129	128	131	130	140	137	148	—	166
Züttlingen . . .	111	100	65	113	107	108	108	111	115	117	112	—	126
Kocherſteinsfeld	82	93	146	115	106	110	107	112	119	125	113	—	129
Ochringen . . .	110	105	108	112	108	108	109	109	116	115	115	—	—
Heilbronn . . .	106	102	122	114	102	108	108	111	113	118	—	—	128
Derdingen . .	106	92	144	120	96	105	106	108	116	114	118	—	149
Backnang . . .	—	123	133	117	105	110	110	111	115	118	114	140	202
Leonberg . . .	—	109	—	112	110	111	110	111	118	132	123	—	147
Böblingen . . .	140	100	149	—	111	111	—	111	111	154	120	—	171
Stuttgart . . .	108	113	118	108	102	108	108	110	118	128	—	—	142
Marbach . . .	—	96	143	120	108	107	108	108	116	123	118	—	—
Aichelberg, OA. Schorndorf .	102	104	107	105	105	106	106	108	115	115	112	—	178
Neuhausen a/F..	115	105	115	—	106	104	108	110	117	116	114	—	131
Aichelberg(Calw)	98	109	156	—	—	115	—	129	135	150	152	—	194
Calw	—	123	144	122	118	113	115	121	126	145	122	—	153
Hochdorf . . .	144	108	153	—	148	140	150	150	156	161	147	—	168
Ihlingen . . .	150	82	159	106	109	104	114	122	136	127	144	175	154
Leinſtetten . .	115	110	145	134	115	115	115	121	135	152	—	159	135
Winzeln . . .	137	121	166	121	118	118	125	121	145	140	147	171	180
Kirchberg (Sulz)	—	106	142	140	96	111	105	116	139	125	—	—	153
Deißlingen . .	77	108	152	114	109	110	108	117	128	134	148	153	134
Schwenningen .	140	145	152	125	125	130	130	130	145	145	130	150	152
Lauchheim . .	135	115	140	115	110	115	115	118	120	122	123	160	145
Gmünd	113	105	130	113	110	107	107	112	114	120	—	154	143
Hohenſtaufen .	92	95	147	108	107	107	110	109	115	119	113	173	150
Boll	106	107	145	110	106	108	106	108	115	116	115	—	126
Sondelfingen . .	61	113	140	113	107	109	109	112	117	119	118	167	144
Tübingen . . .	—	122	114	114	109	110	110	115	125	122	—	—	—
Nellingsheim . .	102	102	145	116	110	108	110	114	124	141	151	—	—
Schopfloch . .	104	131	155	128	113	115	118	120	135	130	130	169	148
Münſingen . .	138	102	152	128	116	116	118	135	137	127	—	—	153
Auingen . . .	—	105	161	125	117	120	120	126	144	148	142	—	126
Uhenfels . . .	—	112	158	—	110	114	117	118	126	117	—	—	—
Bernloch	144	121	165	—	115	130	128	118	134	136	145	—	135
Thieringen . .	—	107	155	—	112	114	129	126	141	144	146	175	148
Pfeffingen . . .	110	105	147	124	110	115	113	118	134	142	144	166	159
Böttingen . . .	113	105	144	—	118	119	140	146	147	145	143	157	145
Göttingen . . .	—	105	143	122	111	111	106	114	148	134	121	—	124
Oberkirchberg .	—	112	140	106	—	102	97	115	113	158	130	—	130
Erſingen . . .	130	107	147	108	110	112	113	116	125	128	132	—	139
Unt.-Sulmetingen	130	100	121	120	118	120	121	120	121	120	121	140	130
Munderkingen .	—	111	150	116	112	117	113	115	120	121	—	156	142
Hunderſingen .	123	120	145	117	113	113	—	117	123	153	—	—	—
Altshauſen . .	112	102	132	117	113	113	115	119	130	142	140	—	—
Biberach . . .	116	112	118	113	115	105	123	115	115	120	118	130	140
Ravensburg . .	110	104	—	115	108	110	111	112	118	124	—	163	133
Bavendorf . .	112	110	130	112	110	113	114	115	130	132	116	145	146
Kißlegg . . .	109	100	147	126	115	115	—	121	118	145	145	158	152
Wangen . . .	129	109	123	126	112	113	118	120	125	153	139	149	143
Zeil	114	112	143	122	110	113	—	114	114	—	146	—	149
Isny	140	96	148	—	116	110	110	120	130	148	120	—	171
Friedrichshafen .	113	110	147	112	110	113	114	114	117	134	114	115	136

Fortsetzung von Tab. VII.

1885	Man hört zum erstenmal den Wiesenschnarr	Roggen blüht	Dinkel oder Spelz blüht	Sommergerste blüht	Haber blüht	Hollunder blüht	Weinreben blühen	Wilde Rosen blühen	Heuernte	Linden blühen	Flachsernte	Ernte der Wintergerste
Freudenbach	153	150	166	171	190	161	169	161	173	175	359	197
Michelbach	160	149	174	173	189	172	—	168	174	192	338	183
Kirchberg a/J.	—	152	168	189	188	151	—	156	168	186	351	—
Großaltdorf	—	155	161	163	161	171	179	159	177	180	207	—
Züttlingen	129	148	170	160	155	123	162	152	167	186	—	—
Koeherſteinsfeld	130	152	169	168	182	160	171	156	166	182	199	—
Oehringen	—	161	169	171	171	171	171	161	169	175	—	—
Heilbronn	—	155	168	169	181	155	167	155	169	169	—	—
Derdingen	—	149	164	166	189	149	165	150	166	182	—	—
Baeknang	—	155	203	205	188	189	199	196	201	199	197	190
Leonberg	—	157	168	169	185	159	170	158	170	185	—	—
Böblingen	172	161	179	180	183	161	181	163	173	193	—	—
Stuttgart	—	154	164	176	—	152	165	148	173	165	—	—
Marbach	—	156	166	163	177	152	169	161	171	175	—	—
Aichelberg, OA. Schorndorf	—	166	176	180	—	175	165	159	169	179	201	—
Neuhauſen a/F.	—	155	163	166	169	159	—	149	166	182	201	—
Aichelberg(Calw)	—	174	—	—	197	199	—	175	173	195	218	—
Calw	—	161	176	193	191	195	199	195	196	207	208	—
Hochdorf	—	161	179	—	189	175	—	169	199	178	201	—
Ihlingen	—	184	199	167	209	157	145	161	179	150	211	212
Leinſtetten	—	167	177	176	199	176	—	175	174	184	213	186
Winzeln	173	166	179	191	196	169	—	166	176	191	213	201
Kirchberg (Sulz)	—	164	171	178	182	155	—	168	164	189	—	—
Deißlingen	—	160	167	182	191	167	178	161	173	179	205	198
Schwenningen	156	161	166	171	181	181	—	182	176	186	—	222
Lauchheim	150	158	171	184	189	167	163	164	171	189	199	206
Gmünd	145	155	166	166	184	151	165	159	158	173	204	184
Hohenſtaufen	153	162	171	188	192	157	—	154	161	185	192	199
Boll	124	158	167	172	185	158	162	154	160	166	187	—
Sondelfingen	145	160	171	—	188	160	178	161	176	185	—	110
Tübingen	—	163	169	181	188	166	171	163	166	196	183	201
Nellingsheim	—	156	176	168	182	173	174	163	173	176	171	—
Schopfloch	152	157	174	189	199	169	—	166	176	171	227	213
Münſingen	—	164	190	196	—	179	—	171	175	180	220	203
Auingen	135	164	177	191	199	179	—	166	175	190	209	—
Uhenfels	—	181	178	162	—	170	—	175	—	180	—	212
Bernloch	—	171	176	186	196	173	—	171	175	191	258	—
Thieringen	149	166	174	187	206	167	—	163	174	188	215	198
Pfeffingen	157	165	165	180	191	178	—	157	175	183	212	205
Böttingen	—	164	176	186	199	182	—	171	186	195	218	198
Göttingen	—	157	161	—	—	169	—	161	169	185	—	—
Oberkirchberg	166	161	173	189	201	170	—	—	157	—	201	—
Effingen	—	154	171	175	184	163	168	157	170	187	195	—
Unt.-Sulmetingen	110	161	166	182	191	181	171	150	171	151	213	201
Munderkingen	177	163	180	180	186	169	—	161	174	191	209	201
Hunderſingen	—	158	169	186	197	163	—	188	206	209	206	—
Altshauſen	—	156	173	185	196	177	—	177	177	191	—	—
Biberach	—	155	163	174	191	161	—	165	164	178	214	183
Ravensburg	—	145	155	164	171	159	165	163	164	175	—	181
Bavendorf	169	154	163	191	189	171	174	161	169	176	212	177
Kißlegg	—	158	166	161	169	174	—	161	175	176	191	211
Wangen	—	157	166	184	198	162	178	164	159	176	—	185
Zeil	—	157	177	187	201	—	—	—	165	—	—	201
Isny	—	161	169	—	—	167	—	162	165	177	—	—
Friedrichshafen	163	159	164	179	181	159	173	157	159	175	201	181

Fortsetzung von Tab. VII.

1885	Ernte des Roggens	Ernte des Dinkels	Ernte der Sommergerste	Ernte des Habers	Storchen ziehen ab	Schwalben ziehen ab	Herbstzeitlose blüht	Sommerfäden überziehen die Felder	Schnepfen streichen	Anfang der Weinlese	Die ersten Schneegänse erscheinen	Wilde Enten kommen an
Freudenbach . .	201	215	222	232	257	271	245	261	214	282	246	358
Michelbach . .	204	209	214	227	—	265	244	254	286	—	356	331
Kirchberg a/J. .	206	218	221	224	—	283	241	260	294	—	—	307
Großaltdorf . .	201	206	203	215	—	—	246	—	—	—	—	—
Züttlingen . .	199	215	201	222	256	283	248	247	286	285	290	336
Kocherſteinsfeld	199	206	197	226	230	288	237	245	—	281	—	—
Oehringen . . .	196	208	183	214	—	277	244	—	—	279	—	—
Heilbronn . . .	200	207	204	218	—	255	240	287	276	285	301	254
Derdingen . .	198	202	208	222	229	286	236	265	—	285	340	—
Backnang . . .	201	203	211	211	234	277	240	263	—	281	—	—
Leonberg . . .	207	209	209	216	—	265	245	283	—	285	—	—
Böblingen . . .	204	211	221	223	—	267	258	—	—	—	—	269
Stuttgart . . .	202	208	211	216	222	273	245	265	—	291	—	—
Marbach . . .	167	178	179	229	220	268	248	—	293	280	—	320
Aichelberg, OA. Schorndorf .	215	215	222	231	—	—	271	—	—	279	—	—
Neuhauſen a/F..	202	205	205	207	217	262	240	256	287	—	—	—
Aichelberg(Calw)	222	—	—	230	—	259	249	286	—	—	311	—
Calw	208	216	222	227	—	291	246	—	—	—	—	—
Hochdorf . . .	196	215	—	229	—	260	267	316	—	—	—	—
Ihlingen . . .	201	215	213	232	—	259	230	—	—	287	—	367
Leinſtetten . .	213	219	223	244	—	249	244	263	—	—	—	362
Winzeln . . .	215	222	227	237	—	258	253	293	291	—	320	331
Kirchberg (Sulz)	208	212	210	220	—	217	248	297	—	—	293	—
Deißlingen . .	208	215	218	226	—	267	240	247	—	—	295	—
Schwenningen .	222	227	232	244	248	253	244	244	274	—	298	—
Lauchheim . .	201	217	230	236	242	224	244	276	279	283	314	316
Gmünd	201	204	204	225	—	286	240	287	286	281	—	—
Hohenſtaufen .	201	202	208	215	—	275	237	258	—	—	—	—
Boll	198	201	203	213	222	281	243	245	—	285	—	—
Sondelfingen . .	209	215	—	230	—	264	236	287	—	286	294	—
Tübingen . . .	187	191	191	211	258	275	246	253	—	293	—	—
Nellingsheim . .	208	212	215	236	—	263	270	290	—	—	—	—
Schopfloch . .	215	222	229	237	—	252	238	289	285	—	281	—
Münſingen . .	212	222	236	247	—	261	252	—	—	—	—	—
Auingen . . .	211	222	227	242	—	271	232	242	301	—	326	—
Uhenfels . . .	213	222	226	258	—	255	251	—	—	—	—	—
Bernloch . . .	222	224	232	237	—	288	232	253	—	—	—	—
Thieringen . .	206	206	224	237	—	258	246	256	—	—	—	—
Pfeffingen. . .	213	215	230	240	—	286	247	—	—	—	—	—
Böttingen . . .	211	215	236	257	—	261	247	265	—	—	—	—
Göttingen . . .	208	213	—	230	—	258	—	—	—	—	—	—
Oberkirchberg .	204	207	220	225	—	262	260	288	311	—	330	—
Erſingen . . .	199	205	205	215	229	257	250	258	—	263	—	—
Unt.-Sulmetingen	201	206	212	218	232	263	269	293	297	293	324	316
Munderkingen .	214	217	220	224	246	278	289	254	—	—	—	344
Hunderſingen .	205	218	218	228	232	259	257	259	—	—	305	319
Altshauſen . .	205	208	206	226	—	262	250	246	—	—	—	—
Biberach . . .	196	211	201	224	252	280	258	257	294	—	—	—
Ravensburg . .	199	203	209	215	—	266	230	258	—	285	—	—
Bavendorf . .	198	203	218	222	—	264	246	277	292	287	307	—
Kißlegg . . .	222	232	242	227	—	291	267	271	272	—	317	—
Wangen . . .	195	207	222	232	—	277	247	285	—	—	—	333
Zeil	203	216	228	236	—	273	—	—	—	—	—	—
Isny	212	215	—	237	—	235	263	—	—	—	—	—
Friedrichshafen .	199	203	209	216	248	257	246	247	301	285	328	—

Tab. VII. Regenftationen.

1885	Aichelberg OA. Schorndorf $\lambda = 9^{0}\,23'$ E $\varphi = 48^{0}\,47'$ N H = 472 $h_r = 1{,}5$			Aichelberg, OA. Calw $\lambda = 8^{0}\,31'$ E $\varphi = 48^{0}\,40'$ N H = 776 $h_r = 1{,}3$			Schwenningen $\lambda = 8^{0}\,32'$ E $\varphi = 48_{0}\,4'$ N H = 702 $h^r = 0{,}8$		
	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag
Januar . . .	15.4	5.5	11.	15.2	6.5	10.	8.9	5.4	13.
Februar . . .	28.7	11.1	19.	82.2	19 8	20.	66.6	19.5	28.
März	77.2	16.9	6.	172.2	50.6	5.	97.9	19.6	9.
April	34.2	15 1	30.	29 9	19.2	30.	35.7	16.1	6.
Mai	91.3	36.3	14.	184.2	47.0	14.	77.1	28.9	14.
Juni	41.9	13.8	17.	38.5	7.8	10.	74.3	20.3	9.
Juli	94.4	29.5	2.	125.9	51.0	13.	96.2	30.5	14.
Auguft . . .	57.6	25.5	7.	45.2	18.7	29.	54.7	15.3	29.
September . .	110.9	23.0	28.	170.6	43.5	11.	133.0	31.9	28.
Oktober . . .	71.5	10.5	28.	176.9	30.2	7.	119.7	15.4	1.
November . .	22.5	4.5	30.	91.3	37.4	30.	39.5	9.8	30.
Dezember . .	89 5	22.0	23.	96.1	32.2	6.	105.8	26.2	7.
Jahr . . .	735.1	36.3	14 VII.	1228.2	51.0	13. VII.	909.4	31.9	28 IX.

Tab. VIII. Bodenfee.

Pegelftand in Friedrichshafen.

1885	Hölzerner Pegel					Eiferner Pegel				
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag
Januar . . .	0.143	0.29	1.	0.00	31.	2.663	2.81	1.	2.52	31.
Februar . . .	0.108	0.24	24.-28.	0.00	1 2.	2.628	2.76	24.-28.	2.52	1. 2.
März	0.407	0 52	11. 12.	0.26	1.	2.927	3.04	11. 12.	2.78	1.
April	0.281	0.38	30.	0.22	18. 19.	2.801	2.90	30.	2.74	18. 19.
Mai	0.638	0.87	31.	0.41	1.	3.158	3.39	31.	2 93	1.
Juni	1.149	1.24	19.	0.93	1.	3.669	3.76	19.	3.45	1.
Juli	1.247	1.44	10.	1.00	31.	3.767	3.96	10.	3 52	31
Auguft . . .	0.766	1.98	1.	0.56	29.	3.286	3.50	1.	3.08	29.
September . .	0.803	1.36	30.	0.66	1. 4.	3.323	3.88	30.	3.18	1 4.
Oktober . . .	1.412	1.51	4.	1.31	31.	3.931	4.03	4.	3.83	31.
November . .	1.007	1.30	1.	0.75	28. 29.	3.527	3.82	1.	3.27	28. 29.
Dezember . .	1.004	1.20	10.	0.72	31.	3.524	3.72	10.	3.24	31.
Jahr . . .	0.747	1 51	4. X.	0.00	31. I. 1. 2. II.	3.267	4.03	4. X.	2.52	31. I. 1. 2. II.

WITTERUNGSBERICHT

vom

Jahre 1886

nach den Beobachtungen

der württembergiſchen meteorologiſchen Stationen.

Vorbemerkung.

In dem nachſtehenden Witterungsbericht vom Jahr 1886 ſind erſtmals auch die täglichen Beobachtungen von Stuttgart wieder aufgenommen, welche ſeit 1876 nicht durch die Württembergiſchen Jahrbücher, ſondern durch das Mediziniſche Korreſpondenzblatt veröffentlicht worden ſind.

Dagegen ſind bei den ſeither mit den Witterungsberichten regelmäßig veröffentlichten Beobachtungen von Erſcheinungen aus der Tier- und Pflanzenwelt (vgl. Tab. VI des Witterungsberichts von 1885) in der nachſtehenden Tabelle IV die Tierbeobachtungen weggelaſſen; da dieſelben für die Meteorologie an ſich weniger von Wert, für die Zoologie ſelbſt aber ziemlich unzureichend waren; auch ſind die Beobachtungen über die vom Gang der Jahrestemperatur beeinflußten Erſcheinungen der Pflanzenwelt (Blütezeit der hauptſächlichſten Kultur- und einiger wildwachſenden Pflanzen, Zeit der Ernte der hauptſächlichſten Getreidearten, der Heuernte und Weinleſe) nicht mehr für die einzelnen Beobachtungsſtationen beſonders, ſondern im Mittel der acht Bezirke Württembergs gegeben. Die betreffenden Mittel ſind gezogen:

Für Franken aus Beobachtungen der Stationen Freudenbach, Michelbach a/H., Kirchberg a/J. und Großaltdorf; für das Unterland aus denen der Stationen Züttlingen, Kocherſteinsfeld, Öhringen, Heilbronn und Derdingen; für das Mittelland aus denen der Stationen Leonberg, Böblingen, Stuttgart, Neuhauſen a. d. Fildern; für den Nordtrauf der Alb aus denen der Stationen Lauchheim, Gmünd, Hohenſtaufen, Boll, Sondelfingen, Tübingen, Nellingsheim; für die Alb aus denen der Stationen Schopfloch, Uhenfels, Aalingen, Bernloch, Pfeffingen, Thieringen, Böttingen; für den Schwarzwald aus denen der Stationen Aichelberg (OA. Calw), Hochdorf, Freudenſtadt, Ihlingen, Leinſtetten, Winzeln, Hauſen ob Rottweil, Schwenningen; für das Donaugebiet aus denen der Stationen Niederſtotzingen, Göttingen, Oberkirchberg, Erſingen, Unterſulmetingen, Munderkingen, Hunderſingen, endlich für das Bodenſeegebiet aus denen der Stationen Altshauſen, Schloß Zeil, Immenried, Ravensburg, Bavendorf, Wangen i/A., Isny und Friedrichshafen.

Die mittlere Wärme des Jahres **1886** war im Durchſchnitt von 18 Stationen, für welche Mittel aus einer größern Reihe von Jahren bekannt ſind, zu groß um 0.5° und zwar ſchwanken die Abweichungen zwiſchen + 1.0° (Heilbronn und Mergentheim) und — 0.1° (Kocherſteinsfeld).

Von den einzelnen Monaten waren im Durchſchnitt:

zu warm:		zu warm:		zu kalt:	
Januar . .	um 0.9°	September . .	um 2.3°	Februar . .	um 1.8°
April . . .	„ 1.9	Oktober . . .	„ 1.5	März . . .	„ 1.5°
Mai . . .	„ 0.1	November . . .	„ 2.2	Juni	„ 1.9°
Auguſt . .	„ 0.4	Dezember . . .	„ 1.8	Juli	„ 0.2°

Abweichung der monatlichen Wärmemitttel von den normalen.

1886	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach	+ 0.5	— 1.9	— 1.6	+ 2.0	+ 0.4	— 1.3	+ 0.2	+ 0.3	+ 1.9	+ 1.3	+ 2.3	+ 2.2	+ 0.5
Calw	+ 1.4	— 1.3	— 1.8	+ 1.1	— 0.2	— 1.2	0.0	+ 0.5	+ 2.6	+ 2.0	+ 2.5	+ 1.7	+ 0.6
Cannſtatt . . .	+ 1.1	— 1.7	— 1.5	+ 1.7	— 0.3	— 1.9	— 0.1	+ 0.5	+ 2.7	+ 1.2	+ 1.8	+ 1.5	+ 0.5
Freudenſtadt . .	+ 0.5	— 2.5	— 1.0	+ 2.4	+ 0.4	— 2.1	— 0.1	+ 0.4	+ 1.8	+ 1.4	+ 1.9	+ 0.1	+ 0.3
Friedrichshafen .	+ 1.0	— 1.7	— 1.4	+ 2.1	+ 0.3	— 1.5	+ 0.3	+ 0.4	+ 2.1	+ 1.1	+ 2.1	+ 2.3	+ 0.6
Heidenheim . . .	+ 0.7	— 1.7	— 2.0	+ 1.5	+ 0.5	— 1.7	— 0.5	— 0.2	+ 2.5	+ 1.1	+ 2.6	+ 2.4	+ 0.4
Heilbronn . . .	+ 1.2	— 1.2	— 1.3	+ 2.7	+ 0.7	— 1.5	+ 0.1	+ 1.3	+ 3.2	+ 2.3	+ 2.5	+ 2.2	+ 1.0
Isny	+ 1.2	— 2.6	— 2.3	+ 2.1	0.0	— 2.7	— 0.6	— 0.2	+ 1.6	+ 1.0	+ 1.6	+ 1.7	+ 0.2
Kirchheim . . .	+ 1.2	— 2.0	— 1.0	+ 1.4	— 0.3	— 2.4	— 0.4	0.0	+ 1.9	+ 1.0	+ 1.8	+ 2.2	+ 0.3
Kocherſteinsfeld .	+ 0.8	— 1.5	— 1.9	+ 1.1	— 0.3	— 2.6	— 1.2	— 0.3	+ 1.3	+ 1.0	+ 1.4	+ 1.1	— 0.1
Mergentheim . .	+ 1.4	— 1.2	— 1.1	+ 2.4	+ 0.5	— 1.6	+ 0.1	+ 1.4	+ 3.1	+ 2.2	+ 2.7	+ 2.4	+ 1.0
Munderkingen . .	+ 0.4	— 1.7	— 1.6	+ 2.3	+ 0.1	— 1.2	+ 0.1	+ 0.8	+ 1.9	+ 2.5	+ 3.4	+ 2.7	+ 0.9
Oehringen . . .	+ 0.7	— 1.5	— 1.6	+ 2.3	+ 0.7	— 1.5	+ 0.5	+ 1.5	+ 3.2	+ 2.4	+ 2.2	+ 1.8	+ 0.9
Schopfloch . . .	+ 1.0	— 2.4	— 0.6	+ 2.5	+ 0.7	— 2.3	+ 0.1	+ 0.9	+ 2.7	+ 1.8	+ 2.4	+ 0.6	+ 0.6
Stuttgart	+ 0.5	— 2.0	— 1.6	+ 1.2	— 0.3	— 2.5	— 0.8	+ 0.1	+ 2.1	+ 1.2	+ 1.8	+ 1.2	+ 0.1
Tübingen	+ 1.3	— 1.7	— 1.5	+ 1.4	— 0.4	— 1.9	— 0.2	+ 0.2	+ 1.9	+ 0.9	+ 1.9	+ 2.0	+ 0.3
Ulm.	+ 0.3	— 1.6	— 1.4	+ 1.7	— 0.1	— 2.4	— 0.7	+ 0.2	+ 1.8	+ 1.3	+ 2.5	+ 2.0	+ 0.3
Zeil.	+ 1.1	— 2.3	— 1.0	+ 2.2	— 0.2	— 2.7	— 0.6	+ 0.1	+ 2.3	+ 1.7	+ 2.2	+ 1.7	+ 0.4
Mittel	+ 0.9	— 1.8	— 1.5	+ 1.9	+ 0.1	— 1.9	— 0.2	+ 0.4	+ 2.3	+ 1.5	+ 2.2	+ 1.8	+ 0.5

Den größten Überſchuß hatte der September, am meiſten zurück gegen die normale Temperatur war der Juni.

Nach den Stuttgarter täglichen Wärmemitteln und ihren Abweichungen vom 50jährigen Mittel (1826/75) blieb die Wärme hinter der normalen am meiſten zurück am 9. März um 9.9 und überſchritt ſie am meiſten am 14. Dez. um 10.0.

Normal war die Wärme am 17. Okt., zu groß an 191, zu klein an 173 Tagen. Die 191 Tage hatten im ganzen einen Überſchuß von 624.6 Graden, die 173 einen Mangel von 571.8 Graden. Die Geſamtſumme der Abweichungen iſt ſonach 1196.4 Grade und die tägliche durchſchnittliche Abweichung beträgt 3.3 Grade.

Eine Vergleichung der Stuttgarter Reſultate mit denen der vorangegangenen Jahre giebt die nachſtehende Zuſammenſtellung:

Jahr	Mittlere Jahres-wärme	Anzahl der			Zahl der Tage mit		Geſamt-niederſchlag in mm
		Froſttage	Wintertage	Sommertage	Niederſchl.	Schnee	
1886	9.9	89	25	49	213	50	737.8
1885	9.5	84	22	43	199	25	711.1
1884	10 3	61	9	53	192	33	607.2
1883	9.3	78	12	39	161	22	652.3
1882	10.0	63	11	25	205	26	851.2
1881	9.6	74	26	41	170	21	640.5
1880	10.2	65	18	45	190	17	796.6
1879	8.1	101	48	32	191	47	667.8
1878	9.6	98	18	32	218	47	872.6
1877	10.3	62	7	48	218	36	847.1

Als Sommertage gelten Tage, an denen die Temperatur 25° erreicht oder überſteigt, an Froſttagen fällt die Temperatur auf Null oder tiefer, an Wintertagen bleibt die Temperatur ſtets auf oder unter dem Gefrierpunkt.

Beim Luftdruck waren die Abweichungen der Monatsmittel von dem Jahresmittel für Stuttgart (738.94), vergliehen mit den Mitteln der entſprechenden Zahlen der Jahre 1826/75, die folgenden:

Monat	1886	50jährig	Monat	1886	50jährig
Januar . .	— 5.1	+ 0.4	Juli	+ 1.0	+ 0.5
Februar . . .	+ 2.5	+ 0.5	Auguſt . . .	+ 1 2	+ 0.5
März	+ 1.5	— 1.1	September . .	+ 2.7	+ 0.9
April	+ 1.0	— 1.7	Oktober . . .	— 0.5	+ 0.3
Mai.	+ 1.0	— 1.1	November . .	+ 0.8	— 0 6
Juni	— 1.2	+ 0.2	Dezember . .	— 4.8	+ 1.4

Die durchſchnittliche Abweichung eines Monatsmittels beträgt beim 50jährigen Mittel 0,75 mm, im Jahr 1886 war ſie 1,9 mm.

Hoch war der mittlere Barometerſtand im Februar und September, tief im Januar und Dezember.

Es folgen nun:

Tab. I. Überſicht über die meteorologiſchen Stationen und Beobachter.
„ II. Fünftägige Wärmemittel.
„ III. Froſt-, Schnee- und Gewittergrenzen.

Dann folgen die monatlichen und jährlichen Ergebniſſe der einzelnen Stationen, und die täglichen Beobachtungen von Stuttgart mit den Tagesmitteln der Temperatur und deren Abweichung vom 50jährigen Mittel 1826/75.

Weiter kommen:

Tab. IV. Erſcheinungen aus dem Pflanzenreich.
„ V. Gewitter.
„ VI. Regenſtationen.
„ VII. Stand des Bodenſees.

Tab. I. Ueberficht über die im Jahre 1886 thätigen meteorologifchen Stationen und Beobachter.

№	Name der Station	Meereshöhe in Meter	Oeftliche Länge Greenwich	Nördliche Breite	Beobachter
1	Altshaufen	598	9° 32′	47° 56′	Hinderer, Hofkameralamtsbuchhalter.
2	Biberach	538	9 48	48 6	Schneider, Profeffor.
3	Calw	350	8 45	48 43	Dr. Müller, Rektor.
4	Cannftatt	221	9 14	48 48	Rühle, Dr. med.
5	Ellwangen	445	10 8	84 58	Dr. Kurtz, Profeffor.
6	Freudenftadt . . .	733	8 25	48 28	Brucklacher, Apotheker.
7	Friedrichshafen . . .	408	9 29	47 39	Wilhelm, Stationsverwalter.
8	Gaildorf	336	9 47	49 0	Buhl, Apotheker.
9	Heidenheim	493	10 10	48 41	Diez, Reallehrer.
10	Heilbronn	166	9 14	49 8	Hagenmeyer, Stadtgeometer.
11	Hohenheim	407	9 14	48 43	Mayer, Diener an der Verfuchsftation.
12	Isny	721	10 3	47 41	Bär, Schullehrer.
13	Kirchberg bei Sulz .	577	8 44	48 21	Rumpel, Oberlehrer.
14	Kirchheim u. T. . .	322	9 28	48 39	Maurer, Oberreallehrer.
15	Kocherfteinsfeld . .	197	9 25	49 14	Bürger, Pfarrer.
16	Mergentheim	210	9 47	49 29	Wrede, Hofpitalverwalter.
17	Munderkingen . . .	510	9 39	48 14	Speck, Präparandenlehrer.
18	Münfingen	716	9 31	48 25	Heß, Schullehrer.
19	Oehringen	240	9 31	49 12	Dr. Bacmeifter, Stadtpfarrer.
20	Schopfloch	770	9 33	48 32	Walz, Pfarrer.
21	Stuttgart	254	9 11	48 47	Würth, Kanzleiaufwärter.
22	Tübingen	325	9 4	48 31	Dollhopf, Stationsverwalter.
23	Ulm	478	10 0	48 24	Tormin, Direktor.
24	Schloß Zeil	754	10 0	47 52	Weiger, Domänendirektor.
	Regenftationen.				
25	Aichelberg OA. Calw	776	8 32	48 40	G. Volz, Wagner.
26	Aichelberg OA. Schorndorf . .	472	9 24	48 47	Rieder, Schullehrer.
27	Schwenningen . . .	702	8 33	48 4	Eytel, Pfarrer.

Tab. II. Fünftägige Wärmemittel.

1886	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Stuttgart	Ulm	Abweichung von den normalen für Stuttgart
Januar													
1.—5.	— 0.7	3.5	2.3	1.8	1.8	5.1	1.0	4.1	5.0	1.8	4.7	1.9	+ 4.8
6.—10.	— 3.4	— 2.4	— 4.7	— 1.3	— 3.2	— 1.2	— 2.6	— 1.5	— 1.5	— 4.8	— 2.0	— 2.9	— 1.8
11.—15.	— 5.1	— 2.3	— 5.2	— 3.2	— 4.8	— 1.8	— 4.9	— 2.0	— 2.9	— 5.3	— 1.5	— 3.9	— 1.3
16.—20.	— 3.1	0.2	— 2.2	— 0.7	— 3.1	1.8	— 1.4	0.6	1.5	— 2.8	0.5	— 3.1	+ 0.6
21.—25.	— 7.2	— 4.5	— 3.5	— 3.5	— 7.9	— 4.7	— 3.0	— 5.0	— 4.9	— 2.7	— 2.5	— 6.7	— 2.6
26.—30.	— 1.0	1.7	0.2	1.0	— 1 3	1.8	0.3	1.2	1.5	0.0	1 9	— 1.0	+ 1.6
Februar													
31.—4.	— 0.1	1.8	— 0.4	1.8	— 0.5	3.3	0.0	2.4	2 5	— 1.9	2.9	0.8	+ 2.2
5.—9.	— 4.9	— 4.3	— 7.0	— 5.0	— 5.4	— 2.6	— 6.8	— 3.7	— 4.3	— 7.0	— 3.0	— 5.1	— 4.1
10.—14.	— 2.8	— 1.9	— 4.5	— 2.0	— 2.8	— 0.8	— 3.6	— 1.2	— 1.1	— 4 5	— 1.0	— 2.5	— 2.5
15.—19.	— 3.0	— 0.1	— 2.3	— 1.6	— 2.6	0.4	— 3.0	— 1.0	0.4	— 2.2	— 0.1	— 2.2	— 2.1
20.—24.	— 4.6	— 2.8	— 4.0	— 1.9	— 4.9	— 0.6	— 3.6	— 1.6	— 1.0	— 4.2	— 0.4	— 3.3	— 2.9
25.—1.	— 2.0	— 0.4	— 1.1	— 0.7	— 3.9	— 0.1	— 1.7	— 0.1	— 1.4	— 2.6	1.0	— 1.8	— 2.1
März													
2.—6.	— 0.7	0.2	— 1.5	0.7	— 2.1	0.5	— 0.3	1.3	— 1.2	— 2.3	1.2	— 0.3	— 2.3
7.—11.	— 7.5	— 7.0	—10.2	— 5.8	— 7.5	— 4.2	— 7.4	— 4.5	— 4.9	— 8.4	— 4.3	— 6.7	— 8.3
12.—16.	— 5 5	— 5 3	— 5.5	— 2.5	— 6.2	— 3.0	— 4.3	— 2.9	— 3.2	— 5.9	— 2.8	— 3.6	— 7.5
17.—21.	0.8	1.5	1.9	2.7	0.2	2.9	2.4	3.3	2.5	2.9	3.5	2.5	— 1.8
22.—26.	7.7	8.3	8.2	8.3	6.6	11.0	7.7	9.9	9.7	7.6	11.0	8.3	+ 4.9
27.—31.	8.9	9.9	8.9	9.2	8.5	13.1	9.1	11.8	12.7	9.4	12.8	9.8	+ 5.9
April													
1.—5.	10.9	10.1	10.9	10.9	10.5	14.1	11.4	13.1	13.3	12.0	13.8	11.7	+ 6.0
6.—10.	7.7	7.5	6.8	7.4	7.2	9.9	6.8	8.7	9.8	6 3	9.8	7.8	+ 1.2
11.—15.	5.5	5.7	3.7	6.9	4.9	8.4	4.5	6.7	7.4	3.8	7.1	6.3	— 2.4
16.—20.	6.9	7.1	6.4	8.4	7.9	10.7	7.3	8.0	10.3	7.0	9.3	8.6	— 1.0
21.—25.	11.2	10.3	9.9	11.7	9.9	13.3	10.7	11.6	13.3	10.2	12.7	11.2	+ 1.6
26.—30.	12.7	11.2	11 2	13.9	10.9	15.0	13.7	13.6	13.7	11.8	13.8	13.1	+ 2 0
Mai													
1.—5.	5.0	4.2	4.1	6.8	4.2	6.9	4 6	5.5	6.2	3.5	6.8	6.1	— 5.8
6.—10.	11.2	9.5	10.3	11.4	10.7	13.7	10.3	12.3	12.5	11.1	13.1	11.4	— 0.3
11.—15.	12.0	11.4	9.5	12.6	11.2	12.8	10.7	11.9	13.0	9.5	12.4	11.0	— 1.7
16.—20.	13.8	14 3	13.9	14 2	13.7	16.2	14.0	15.2	15.7	14.0	16.0	13.5	+ 1.2
21.—25.	18.3	17.0	16.4	17.9	19.0	20.1	19.2	18.9	20.2	18.0	19.6	18.5	+ 4.2
26.—30.	16.9	15.9	13.7	17.2	16.9	17.6	16.5	15.9	17.9	14.4	16.7	16.6	+ 0.7
Juni													
31.—4.	18.4	17.3	16.3	18.9	18.1	20.5	17.4	19.7	20.2	17.7	19.0	17.9	+ 2.5
5.—9.	14.5	14.4	12.2	14.9	14.2	16.1	12.9	14.4	16.6	12.0	14.9	13.9	— 2.1
10.—14.	13.8	14.8	11.9	14.1	14.4	16.0	11.8	14.4	15.8	11.9	15.2	13.8	— 2.4
15.—19.	12.2	11.3	9.3	13.2	10.5	12.2	10.3	11.7	12.1	8.8	12 5	11.3	— 5.6
20.—24.	12.1	12.8	9.7	12.8	11.0	13.8	10.2	12.0	13.4	9.2	13.2	11.2	— 5.3
25.—29.	17.4	17.0	15.0	17.3	15.8	18.0	15.9	17.5	18.2	15.0	17.6	16.3	— 1.2
Juli													
30.—4.	16.0	15.9	14.7	17.1	15.7	17.7	12.9	16.9	17.2	14.9	17.4	16.2	— 1.7
5.—9.	19.3	18.4	17.1	19.5	17.8	19.8	17.4	19.3	19.8	17.6	19.6	18.4	+ 0.2
10.—14.	16.1	15.3	13.9	16.1	15.3	16.7	14.1	15.4	16.9	14.0	16.7	14.8	— 3.0
15.—19.	17.5	16 4	15.5	18.7	15.8	18.5	16.8	18.6	18.3	16.0	18.5	15.9	— 1.3
20.—24.	22.6	22.2	20.5	22.7	21.2	23.7	22.3	23.0	23.3	21.7	23.4	22.2	+ 3.7
25.—29.	16.9	15.8	14.2	17.4	15.0	17.1	15.6	16.6	17.7	14.5	16.9	15.8	— 2.7
Auguft													
30.—3.	16.0	15.3	14.4	16.8	14.9	17 3	15.2	16.6	17.7	14 6	17.2	15.8	— 2.2
4.—8.	16.0	15.7	14.5	17.1	14.3	17.2	15.1	16.3	17.1	14.9	17.2	15.9	— 2.0
9.—13.	17.6	18.1	17.0	19.3	17.1	19.8	17.6	19.1	20.0	17.9	20 2	18.2	+ 1.3
14.—18.	15.3	15.2	13.4	16 2	14.2	17.1	14.5	16.1	17.8	14.4	16.7	15.1	— 1.8
19.—23.	16.6	17.3	15.8	17.8	16.4	20.2	16 0	17.8	20.3	16.4	19.0	17.3	+ 0.9
24.—28.	17.4	17.4	16.4	18.9	16.6	20.1	17.0	17.9	20.0	16.8	19.2	18.2	+ 1.6

Schluß von Tab. II.

1886	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Stuttgart	Ulm	Abweichung von den normalen für Stuttgart
Septemb.													
29.—2.	19.5	20.1	19.9	20.9	19.0	22 8	19.7	21.3	22.2	21.4	22.5	19.9	+ 5.4
3.—7.	18.3	18.6	17.7	22.9	18.7	21.9	18.2	20.0	22.0	19.3	21.3	19.4	+ 4.8
8.—12.	17.6	17.0	15.8	18.4	15.9	19.2	17.2	18.3	19.3	17.1	18.6	17.5	+ 2.7
13.—17.	14.6	16.2	13.8	16.2	15.3	17.8	15.8	15.9	16.6	15.3	17.9	14.9	+ 2.8
18.—22.	13.0	13.7	12.8	15.3	12.9	14.7	13.2	13.8	13.9	13.1	14.6	12.4	+ 0.3
23.—27.	8.6	9.7	7.1	10.0	8 2	10.7	8.3	9.5	10.6	7.6	10.8	8.7	— 2.8
Oktober													
28.—2.	13.5	14.3	14.0	14.0	12.9	16.0	13.9	14.6	15.8	15.4	16.3	14.6	+ 3.5
3.—7.	13.6	14.9	13.3	13.8	12.5	16.0	13.6	14.5	15.4	14.2	15.6	13.5	+ 3.6
8.—12.	10.2	10.8	9.5	11.6	9.2	13.4	10.2	11.2	12.4	10.0	12.7	10.2	+ 1.6
13.—17.	8.1	9.6	6.9	10.2	7.9	11.1	7.1	9.7	10.4	6.8	10.1	8.4	— 0.1
18.—22.	8.5	10.2	7.7	10.1	8.0	10.9	8.3	10.0	10.7	8.1	11.3	9.4	+ 1.9
23.—27.	5.9	8.3	4.7	7.4	5.5	8.6	6.2	7.2	7.3	4.4	8.1	6.4	— 0.4
Novemb.													
28.—1.	6.1	8.1	7.3	7.6	5.0	7.0	7.3	5.7	6.5	7.5	7.4	6.4	— 0.1
2.—6.	7.7	9.4	7.3	8.7	7.6	9 9	7.3	8.1	9.6	7.4	9.8	8.1	+ 3.3
7.—11.	5.2	6.8	4.6	7.1	5.9	7.7	6.0	7.0	7.6	5.4	7.3	6.2	+ 1.6
12.—16.	3 9	6.5	4.7	6.1	4.4	8.2	4.6	6.2	7.4	4.8	7.7	4.7	+ 2.9
17.—21.	3.1	5.1	1.9	4.9	3.4	6.0	2.1	5.2	5.2	2.2	6.0	4.1	+ 1 9
22.—26.	— 1.0	3.2	0.5	2.1	1.9	4.0	0.5	2.9	3.9	— 0.2	3.5	2.2	0.0
Dezember													
27.—1.	1.7	2.3	0.3	3.3	1.5	3.6	0.8	2.5	3.2	0.4	3.3	2.4	+ 0.4
2.—6.	— 2.6	— 0.7	— 3.5	— 0.4	— 1.8	—0.4	— 2.4	— 1.1	— 0.3	— 3.8	— 0.5	— 1.7	— 2.7
7.—11.	1.6	3.5	1.8	4.4	2.1	5.8	2.2	4.6	4.7	1.5	4.9	2.8	+ 3.2
12.—16.	5.4	6.3	3.9	6.5	5.6	8.6	4.8	7.4	7.7	4.8	7.8	6.2	+ 6.6
17.—21.	0.4	0.9	— 1.5	2.4	0.0	1.1	2.3	1.0	1 0	— 1.7	1.1	0.3	+ 0.3
22.—26.	- 4.0	— 1.5	— 4.2	4.0	— 2.7	—0.1	— 3.9	— 1.2	0.0	— 4.2	— 0.1	— 2.8	— 0.5
27.—31.	— 1.0	0.7	— 2.3	0.7	— 0.9	1.2	— 1.4	— 0.7	1.2	— 2.4	1.1	— 0.4	+ 1.0

Tab. III. Frost-, Schnee- und Gewittergrenzen.

1886	Letzter Frost	Erster Frost	Tage dazwischen	Letzter Schnee	Erster Schnee	Tage dazwischen	Erstes Gewitter	Letztes Gewitter	Tage dazwischen
Altshausen . . .	3. Mai	25. Sept.	145	3. Mai	14. Okt.	164	24. Mai	15. Sept.	114
Biberach	5. Mai	10. Nov.	189	3. Mai	9. Nov.	190	21. Apr.	15. Sept.	147
Calw	8. Mai	10. Nov.	186	15. Apr.	25. Nov.	224	28. Apr.	21. Sept.	146
Ellwangen . . .	7. Mai	30. Okt.	176	2. Mai	25. Nov.	207	29. Apr.	9. Okt.	163
Freudenstadt . .	16. Mai	25. Sept	132	16. Apr.	9. Nov.	207	10. Mai	21. Sept.	134
Friedrichshafen .	5. Mai	13. Nov.	192	10. Apr.	21. Nov.	225	15. Mai	13. Okt.	151
Gaildorf	12. Apr.	21. Nov.	223	15. März	25. Nov.	255	30. Apr.	21. Sept.	145
Heidenheim . .	7. Mai	25. Sept.	141	3. Mai	19. Nov.	200	24. Apr.	15. Sept.	144
Heilbronn . . .	7. Mai	25. Nov.	202	15. März	25. Nov.	255	10. Mai	15. Sept.	128
Hohenheim . .	5. Mai	31. Okt.	179	15. März	24. Nov.	254	20. Apr.	21. Sept.	154
Isny	5. Mai	24. Okt.	172	3. Mai	8. Nov.	189	22. Apr.	13. Okt.	174
Kirchberg b. Sulz	5. Mai	10. Nov.	189	15. Apr.	25. Nov.	224	24. Apr.	9. Okt.	168
Kirchheim u. T. .	7. Mai	24. Okt.	170	15. März	25. Nov.	255	22. Apr.	15 Sept.	146
Kocherſteinsfeld .	7. Mai	21. Nov.	198	15. März	25. Nov.	255	29. Apr.	10. Okt.	164
Mergentheim . .	5. Mai	21. Nov.	200	15. März	25. Nov.	255	20. Apr.	15. Sept.	148
Munderkingen . .	5. Mai	21. Nov.	200	19. März	22. Nov.	248	3. Mai	9. Okt.	159
Münſingen . . .	8. Mai	23. Okt.	168	15. Mai	8. Nov.	177	20. Apr	9. Okt.	172
Ochringen . . .	4. Mai	25. Nov.	205	15. März	24. Nov.	274	3. März	21. Sept.	202
Schopfloch . . .	16. Mai	10. Nov.	178	15. Mai	9. Nov.	178	22. Apr.	21. Sept.	152
Stuttgart . . .	4. Mai	21. Nov.	201	15. März	25. Nov.	255	29. Apr.	21. Sept.	145
Tübingen . . .	8. Mai	10. Nov.	186	15. März	25. Nov.	255	22. Apr.	15. Sept.	146
Ulm	5. Mai	23. Okt.	171	3. Mai	19. Nov.	200	28. Apr.	9. Okt.	164
Zeil	4. Mai	19. Nov.	179	16. Mai	6. Nov.	174	13. Apr.	15. Sept.	155

1886	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkei		
										mittleres		abſolutes						
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p
1. Altshauſen.																		
λ = 9° 32′ E. φ = 47° 56′ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—3.1	—0.5	—2.8	—2.24	—0.3	—5.4	5.0	4.	—13.4	22.	3.2	3.9	3.4
Februar .	—	—	—	—	—	—5.0	—1.6	—3.9	—3.59	—0.8	—6.9	6.2	26.	—12.2	9.	2.6	3.6	2.9
März . . .	—	—	—	—	—	—1.2	4.1	0.6	1.01	5.1	—4.4	16.2	28.	—14.1	8. 10.	3.4	4.3	3.9
April . . .	—	—	—	—	—	7.8	12.2	7.9	8.95	13.3	3.7	21.1	3.	— 0.3	17.	6.0	6.1	6.3
Mai	—	—	—	—	—	12.3	16.0	10.8	12.46	7.0	17.3	25.8	22.	— 1.9	3.	7.3	7.3	7.4
Juni . . .	—	—	—	—	—	13.2	16.1	12.3	13.47	17.3	9.6	26.2	2.	5.0	14.	9.6	9.5	9.0
Juli	—	—	—	—	—	17.1	20.7	15.8	17.33	21.9	12.7	30.7	21.	8.0	1. 29.	10.2	10.7	10.6
Auguſt . .	—	—	—	—	—	16.3	20.1	16.5	17.37	21.8	12.4	28.0	10.	6.5	12.	11.4	12.0	11.2
Septemb.	—	—	—	—	—	14.1	18.6	14.4	15.38	19.9	9.7	26.0	1.	0.0	25.	10.2	11.2	10.6
Oktober .	—	—	—	—	—	7.3	11.8	9.0	9.30	12.8	4.9	21.8	1.	0.1	22.	7.1	8.2	7.8
Novemb.	—	—	—	—	—	2.9	5.9	3.7	4.03	6.4	0.2	11.5	5.	— 5.3	20.	5.4	6.2	5.6
Dezember	—	—	—	—	—	0.1	1.9	0.0	0.53	3.3	—3.9	10.1	14.	—11.8	25.	3.9	1.3	4.1
Jahr . .	—	—	—	—	—	6.8	10.4	7.0	7.84	10.6	4.1	30.7	21.VII.	—14.1	8. 10. III.	6.7	7.0	6.9
2. Biberach.																		
λ = 9° 47′ E. φ = 48° 6′ N.																		
Januar . .	708.62	718.8	3.	696.4	20.	—4.1	—1.3	—3.4	—3.02	—0.9	—6.3	4.3	5.	—15.7	23.	3.3	3.7	3.5
Februar .	715.20	729.6	8.	700.6	1.	—4.7	—0.8	—3.9	—3.32	—0.7	—5.9	5.0	26.	—13.9	9.	3.2	3.7	3.4
März . . .	714.49	722.9	30.	695.6	3.	—2.8	4.3	0.2	0.49	4.8	—4.0	15.5	28.	—14.9	12.	3.9	5.3	4.9
April . . .	713.01	723.2	1.	704.3	20.	6.2	12.6	8.9	9.16	13.3	4.3	19.2	3. 28.	— 0.2	15.	6.7	7.7	7.9
Mai	715.08	723.9	5.	701.3	13.	10.4	16.5	12.6	12.99	18.3	7.0	29.1	22.	— 3.9	4.	8.5	9.7	10.1
Juni . . .	713.17	718.4	24.	705.8	20.	13.1	17.0	14.2	14.65	18.1	11.1	27.5	2.	6.3	19.	10.6	12.0	11.5
Juli	715.70	721.0	3.	708.6	26.	15.9	20.8	17.7	18.02	22.8	12.5	30.8	22.	6.7	2.	12.6	14.5	14.2
Auguſt . .	715.70	720.0	31.	710.1	10.	14.8	19.9	16.2	16.77	20.9	13.1	27.5	10.	6.0	13.	11.7	13.4	12.5
Septemb.	717.06	722.7	28.	706.5	22.	12.0	18.3	14.4	14.74	18.9	10.5	25.8	1.	2.1	25.	9.9	11.6	10.9
Oktober .	713.89	724.4	29.	693.5	17.	7.1	11.8	8.6	9.01	12.0	6.0	19.1	1. 3.	0.6	23.	7.0	8.3	7.7
Novemb.	714.60	726.0	24.	701.6	10.	2.8	5.7	3.7	3.97	5.7	2.0	11.4	7.	— 3.1	21. 25.	5.3	5.8	5.6
Dezember	709.28	718.7	31.	692.9	9.	—0.8	1.4	—0.4	—0.06	1.5	—2.4	9.4	14.	—11.5	23.	4.1	4.5	4.2
Jahr . .	713.82	729.6	8. II.	692.9	9. XII.	5.8	10.5	7.4	7.78	11.2	4.0	30.8	22.VII.	—15.7	23. I.	7.2	8.4	8.0
3. Calw. *)																		
λ = 8° 44′ E. φ = 48° 43′ N.																		
Januar . .	724.97	735.8	1.	712.7	18.	—2.1	1.6	—0.7	—0.49	2.2	—3.0	7.7	4.	—13.0	24.	3.7	4.5	4.0
Februar .	732.34	747.1	8.	714.7	1.	—4.5	2.3	—2.2	—1.63	2.6	—4.9	9.8	26.	—12.3	9.	3.0	4.2	3.6
März . . .	731.10	740.4	9.	708.8	6.	—3.3	6.8	0.8	1.27	7.1	—4.2	19.2	28.	—15.8	12.	3.6	5.1	4.6
April . . .	729.37	740.1	1.	720.4	20.	5.2	14.3	7.6	8.69	15.0	3.6	21.7	28.	— 2.0	12.	5.9	6.7	7.0
Mai	731.45	741.8	5.	717.1	13.	9.5	18.2	10.7	12.27	19.6	5.7	31.0	22.	— 3.3	4.	7.5	8.3	8.6
Juni . . .	729.10	735.1	24.	720.7	20.	13.0	18.2	13.7	14.66	20.1	10.3	28.5	2.	4.6	19.	9.6	11.0	10.6
Juli . . .	731.32	738.3	3.	723.9	26.	14.4	22.8	16.1	17.36	24.2	11.1	32.6	21.22	6.2	11.	10.5	12.3	12.3
Auguſt . .	731.61	736.5	21.	724.7	10.	13.8	22.1	15.8	16.87	23.4	11.2	32.2	10.	5.0	13.	10.4	12.0	11.8
Septemb.	733.10	739.0	16.	721.6	22.	11.6	21.1	14.4	15.33	22.6	10.1	29.4	2.	2.0	25.	9.2	11.5	10.9
Oktober .	729.67	741.2	30.	707.8	17.	7.4	15.0	9.8	10.46	15.7	6.5	23.8	2.	2.2	23.	7.2	9.1	8.1
Novemb.	730.77	743.6	24.	716.9	10.	4.1	8.3	5.4	5.79	9.2	3.0	14.8	3.	— 3.2	25.	5.4	6.3	5.9
Dezember	725.36	739.1	31.	707.1	8.	0.6	3.2	1.1	1.52	4.0	—0.7	12.4	14.	— 9.0	22.	4.3	4.6	4.4
Jahr . .	730.01	747.1	8. II.	707.1	8. XII.	5.8	12.8	7.7	8.51	13.8	4.1	32.6	21.22 VII.	—15.8	12. III.	6.7	8.0	7.7

*) Am 1. Mai wurde das Barometer 6 m tiefer aufgeſtellt. Die Zahlen ſind reduziert, als ob dies 1. Januar geſchehen wäre.

1886	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit									Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⍁	≡	heiter	trüb	⍊	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still.
1. Altshausen. H = 598 h_t = 7.0 h_r = 1.9																													
anuar . .	89	88	92	90	9.0	5.8	6.7	7.2	26.	12.	19.	2	9	—	—	—	8	—	14	—	20	2	5	1	5	14	30	15	1
ebruar .	84	88	87	86	7.4	6.0	6.3	6.6	14.	7.	1.	1	5	—	—	—	6	3	12	—	4	19	24	2	2	6	16	11	—
ärz . . .	80	71	82	78	4.9	3.9	4.0	4.3	106.1	35.3	6.	8	8	—	—	—	3	10	7	8	8	8	24	3	5	14	24	6	1
pril . . .	76	57	79	71	5.8	4.6	4.1	4.8	56.1	12.6	9.	9	—	2	—	3	6	7	8	1	2	6	28	8	11	9	13	11	2
ai	69	54	76	66	3.6	3.7	3.5	3.6	64.3	30.5	11.	8	1	1	—	3	—	12	4	2	3	12	24	4	3	7	32	7	1
uni . . .	85	70	84	80	7.8	6.8	7.6	7.4	172.0	25.5	5.	22	—	—	—	5	1	1	14	2	2	10	6	2	2	5	46	17	—
uli	72	60	79	70	3.1	3.4	3.5	3.3	82.2	18.5	9.	10	—	—	—	3	2	15	3	—	5	4	20	1	2	29	22	10	—
ugust . .	82	69	80	77	4.9	4.9	4.9	4.9	85.6	24.0	24.	14	—	—	—	1	9	8	8	—	2	11	13	16	9	18	21	3	—
eptemb.	83	69	86	79	4.2	3.6	2.8	3.5	24.1	8.9	3.	5	—	—	1	2	6	12	5	—	1	15	20	1	2	20	24	5	2
ktober .	92	79	90	87	6.7	6.2	4.9	5.9	24.9	17.2	21.	7	1	1	—	—	13	6	9	6	3	9	34	1	6	5	27	8	—
ovemb.	94	89	92	92	7.8	7.4	6.6	7.3	78.6	25.2	22.	14	6	—	—	—	7	1	12	5	8	13	9	5	7	7	37	4	—
ezember	82	80	85	82	7.2	7.5	5.6	6.8	205.0	47.9	21.	20	13	1	—	1	2	2	12	10	6	5	8	—	8	30	29	7	—
Jahr . .	82	73	84	80	6.0	5.3	5.0	5.5	938.9	47.9	21. XII.	120	43	5	1	18	63	77	108	34	64	114	215	44	62	164	321	104	7
2. Biberach. H = 538 h_t = 4.1 h_r = 1.6																													
nuar . .	95	88	96	93	9.4	6.8	7.8	8.0	35.3	14.1	7.	15	10	—	—	—	9	—	15	—	9	3	2	—	29	33	14	1	2
ebruar .	98	87	97	94	8.9	6.9	6.1	7.3	13.9	10.8	1.	10	10	—	—	—	10	—	13	3	17	14	7	7	18	8	12	1	—
ärz . . .	95	78	95	90	6.7	5.4	4.9	5.7	59.9	11.8	6.	14	10	1	—	—	8	3	8	—	15	16	9	1	9	19	21	3	—
pril . . .	93	69	91	84	7.1	6.2	5.8	6.4	54.7	20.0	22.	13	2	—	—	2	4	3	9	—	15	15	7	1	5	18	17	11	1
ai	88	67	90	81	4.5	5.1	5.2	4.9	68.2	30.3	11.	11	1	1	1	2	1	6	6	3	16	15	13	7	6	19	10	4	3
uni . . .	94	82	94	90	8.2	7.8	7.4	7.8	219.0	33.0	11.	26	—	2	—	4	4	1	14	1	9	2	3	-	5	31	26	13	1
uli	92	78	93	88	5 2	5.4	4.6	5.1	88.8	25.7	9.	17	—	—	—	4	4	4	5	—	1	9	2	—	11	33	17	11	9
ugust . .	93	78	91	87	6.3	5.9	5.4	5.9	151.4	40.0	9.	17	—	—	—	5	9	7	9	1	14	10	4	5	6	26	11	10	7
eptemb.	92	72	88	84	5.0	4.9	4.5	4.8	22.8	9.9	22.	7	—	—	—	4	13	4	5	—	11	24	9	1	4	24	8	4	5
ktober .	92	79	91	87	8.2	6.7	6.0	7.0	40.2	18.5	21.	14	-	1	—	—	15	3	11	1	8	15	15	2	8	29	6	1	9
ovemb.	93	84	92	89	9.0	8.1	8.0	8.4	43.5	8.1	8.	20	5	—	—	—	12	—	18	1	12	8	3	2	23	22	10	7	3
ezember	93	87	92	91	7.3	7.8	7.6	7.6	106 3	21.0	18.	24	17	1	—	—	3	—	13	4	20	2	—	—	16	34	16	4	1
Jahr . .	93	79	93	88	7.2	6.4	6.1	6.6	904.0	40.0	9. VIII	188	55	6	1	21	92	31	126	14	147	133	74	26	140	296	168	70	41
3. Calw. H = 350 h_t = 6.3 h_r = 1.3																													
nuar . .	90	87	90	89	7.7	7.9	7.3	7.6	40.1	14.0	7.	20	11	—	—	—	9	1	17	—	—	—	—	—	3	61	29	—	—
ebruar .	90	79	90	86	6.3	4.3	4.4	5.0	15 5	6.2	1.	12	11	—	—	—	5	5	7	—	1	—	1	1	—	42	7	32	—
ärz . . .	87	70	87	81	4.3	4.7	3.6	4.2	47.1	20.3	2.	12	7	—	—	—	14	10	5	—	—	—	33	2	10	15	26	1	6
pril . . .	89	57	88	78	5.3	4.7	4 3	4.8	44.3	8.5	29.	14	—	—	—	—	9	8	5	—	14	14	6	1	5	13	16	13	8
ai	82	52	86	73	4.3	4.5	3.8	4 2	60.6	18.6	30.	13	—	—	—	2	2	10	4	1	15	24	5	3	19	8	6	11	2
uni . . .	86	71	90	82	7.1	6.9	7.3	7.1	118.9	30.7	6.	27	—	—	—	1	1	—	12	1	15	4	3	—	1	12	40	11	4
uli	85	61	89	78	4.3	4.9	4.0	4.4	53.3	15.4	26.	15	—	—	—	2	3	7	5	—	10	23	—	—	6	18	30	6	—
ugust . .	88	62	88	79	5.8	5.1	3.8	4.9	75.3	36.0	23.	14	—	—	—	2	11	5	4	—	9	25	—	—	8	2	42	6	1
eptemb.	89	62	88	80	3.6	4.2	3.6	3 8	59.4	13.9	5.	12	-	—	—	6	23	7	2	-	—	44	—	—	4	—	35	6	1
ktober .	91	72	89	84	6.8	4.7	5.7	5.7	84.6	19.9	7.	17	—	—	—	—	15	5	7	—	10	3	1	—	46	16	16	—	1
ovemb.	87	76	85	83	8.1	6.7	7.1	7.3	80.0	29.1	7.	22	2	—	—	—	10	—	11	1	17	3	—		2	37	19	12	—
ezember	87	77	86	83	7.7	7.2	8.3	7.7	179.4	27.1	21.	27	16	—	—	—	3	—	12	1	—	15	2	—	16	27	30	—	3
Jahr . .	88	69	88	81	5.9	5.5	5.3	5.6	858.5	36.0	23. VIII.	205	47	—	—	13	105	58	91	4	91	155	51	7	120	251	296	98	26

1886	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit		
										mittleres			abfolutes					
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag	7a	2p	9p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7a	2p	9p
4. Cannstatt.																		
$\lambda = 9^0\ 13'$ E. $\varphi = 48^0\ 48'$ N.																		
Januar . .	737.30	748 26	1.	723.78	18.	—0.3	3.1	0.7	1.04	3.9	—1.9	9.4	4.	—12.5	24.	—	—	—
Februar .	744.90	759.95	8.	727.36	1.	—2.2	3.7	—0.3	0.21	4.3	—3.0	12.5	26.	— 9.4	9.	—	—	—
März . . .	743.90	753.40	9.	721.10	6.	—0.7	8.5	3.1	3.50	9.2	—1.9	22.5	28.	—12.8	12.	—	—	—
April . . .	741.34	752.61	1.	732.29	20.	8.2	16.8	10.4	11.44	18.0	6.0	24.9	28.	0.2	12.	—	—	—
Mai	743.35	754.47	5.	728 97	13.	11.8	20.2	13.7	14 85	21.2	8.3	31.8	22.	— 1.3	4.	—	—	—
Juni . . .	741.02	746.56	24.	733.10	20.	14.8	19.9	15.1	16.20	21.0	12.3	28.9	2.	7.5	17.	—	—	—
Juli	743.28	749.62	3.	735.66	26.	17.3	24.4	17.8	19.36	25.6	13.7	33.8	22.	7.8	11.	—	—	—
Auguft . .	743.66	747.87	31.	736.07	10.	15.9	24.3	17.9	19.03	25.1	14.1	32.8	10.	8.1	4.	—	—	—
Septemb.	745.10	752.12	16.	733.41	21.	13.5	22.7	15.9	17.00	23.6	14.4	31.1	2.	0.3	25.	—	—	—
Oktober .	741.88	754.32	30	721.92	16.	8.2	15.5	10.1	10.98	15.9	7.4	25.3	1.	1.4	31.	—	—	—
Novemb. .	743.23	756 68	24.	728 85	10.	4.9	8.9	6.0	6.45	9.3	4.0	14.3	2. 5.	— 1.0	25.	—	—	—
Dezember	737.60	751.31	31.	718.54	8.	1.9	4.4	2.1	2.61	5.3	0.3	15.0	14.	— 7.1	23.	—	—	—
Jahr . .	742.21	759.95	8. II.	718.54	8. XII.	7.8	14.4	9.4	10.22	15.2	6.1	33.8	22. VII.	—12.8	12. III.	—	—	—
5. Ellwangen.																		
$\lambda = 10^0\ 8'$ E. $\varphi = 48^0\ 58'$ N.																		
Januar . .	716.63	727.1	1.	703 5	20.	—2.4	0.7	—1.3	—1.08	1.4	—4.3	6.5	4.	—15.0	24.	4.1	4.4	4 4
Februar .	724.31	740.0	8.	706.7	1.	—3.9	0.4	—2.5	—2.14	0.7	—5 1	6.5	26.	—10.0	9.	3.2	3.8	3.4
März . . .	723.73	731.4	9.	701.5	6.	—2.9	4.7	0.9	0.90	5.5	—3 9	17.5	28.	—17.0	9.	3.7	4.7	4.4
April . . .	722.00	733 0	1.	713 3	11.	6.1	13.2	8.1	8.86	14.0	3.6	20 0	28.	— 1 0	12. 15.	6.1	6.6	6.7
Mai	724.08	733.7	5.	709.1	14.	9.7	16.6	11.8	12.49	17.6	6.4	28.5	22.	— 3.5	4.	7.6	8.1	8.6
Juni . . .	721 66	726.8	24.	714.2	20.	12.6	16.4	13.6	14.03	17.3	10.9	26.0	2.	5.5	19.	9.7	10.2	10.2 1
Juli . . .	724.19	730.3	3.	716 5	26.	15.3	20.6	16.6	17.25	21.7	12.2	29.5	22.	6.0	11.	10.9	11.0	11.5 1
Auguft . .	724.15	729.8	31.	717.5	10.	13.7	20.8	16.5	16.87	21.7	12.1	28.5	10.	5.5	4.	10.3	11 9	11.8 1
Septemb	725.84	732.8	16.	714.0	22.	13.0	19.2	14.1	15.11	20.5	10.1	27.5	1. 3.	2.0	25.	9.6	10.5	10.6 1
Oktober .	723.49	734 0	30.	700,5	17.	7.2	12.7	8.5	9.24	13.5	5.3	21.5	1. 3.	— 1.0	31.	7.0	8.4	7.6
Novemb. .	722.18	736.0	24.	709.5	10.	4.2	6.7	5.1	5.27	7.2	2.6	12.0	7.	— 2.5	28.	5.9	6.3	5.9
Dezember	717.33	730.0	31.	699 7	8.	0.7	2.4	0.7	1.13	3.4	—1.3	10.5	15.	— 9.0	22.	4.5	4.5	4.4
Jahr . .	722 47	740.0	8.	699.7	8.	6.0	11 2	7.7	8.16	12.0	4.1	29 5	22. VII.	—17.0	9. III.	6.9	7.5	7.5
6. Freudenftadt.																		
$\lambda = 8^0\ 24'$ E. $\varphi = 48^0\ 28'$ N.																		
Januar . .	692.55	703.0	3.	680.6	13.	—2 8	—0.7	— 2.4	— 2.05	0.5	—4.9	6.0	25. 26.	—15.5	12.	3.6	4.2	3.8
Febr uar .	699.38	713.6	8.	684,8	1.	—5.4	—0.4	—4.1	— 3.53	0.1	—6.2	6.7	26.	—11.8	9.	2.9	3.6	3.1
März . . .	699.03	707.4	30.	676.0	6.	—3.0	4.1	—0.1	0.21	4.9	—4.3	17.5	28.	—16.5	11.	3.7	4.5	4.2
April . . .	697.89	708.0	1.	638.6	11.	5.8	11.9	7.2	8.04	13.1	2.2	21.0	28.	— 3.5	12.	5.7	5.8	5.7
Mai	700.39	708.6	5.	686.4	14.	10.5	15.6	9.8	11.42	4.8	17.1	28.0	22.	— 3.0	3.	7.2	7.9	7.0
Juni . . .	698.58	703.7	24.	689.7	20.	11 6	15 3	11,2	12.36	17.3	7.8	25.5	2.	2.5	21.	8.9	9.3	8.9
Juli	701.12	706.8	3.	694.2	26.	15.3	20.3	14.3	16.03	21.6	10.0	29 5	22.	3.5	11.	10.1	10.4	10.0 1
Auguft . .	701.36	706 5	31.	696.0	10.	14.0	19.1	14.7	15.64	21.7	10.2	29.0	10.	4.0	4.	10.5	11.1	10.4 1
Septemb.	702.73	708.3	16.	691.5	22.	12.0	18.3	12 7	13.94	19.6	9.1	27.5	2.	0.0	5. 6.	9 6	10.9	9.8 1
Oktober	698.79	710.0	19.	677.6	17.	7.3	11.8	7.8	8.63	12.7	4.9	21.5	4.	— 1.5	23	7.1	8.2	7.3
Novemb. .	699.33	711.0	24.	685.8	10.	2.5	5.3	3.2	3.51	6.1	0.6	12.0	1. 3.	— 5.0	21. 29.	5.3	5.9	5.4
Dezember	693.54	704.7	31.	674.5	9.	—1.0	0.1	—1.5	—0.95	1.3	—3.5	10.0	15.	—12.5	23.	4.1	4.3	4.0
Jahr . .	698.72	713.6	8. II.	674.5	9. XII.	5.6	10.1	6.1	6.94	10.3	3.6	29 5	22. VII.	—16.5	11. III.	6.6	7.1	6.6

1886	Relative Feuchtigk. 7a	2p	9p	Mittel	Bewölkung 7a	2p	9p	Mittel	Niederschlag Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Zahl der Tage mit Niederschl.	✳	△	▲	⩜	≡	heiter	trüb	⩢	Zahl der Beobachtungen mit N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
4. Cannstatt. H = 221 h_t = 6.5 h_r = 0.4																													
Januar . .	—	—	—	—	8.1	7.8	8.5	8.1	29.0	11.6	7.	12	7	—	—	—	2	—	19	2	2	2	3	5	5	13	4	2	57
Februar .	—	—	—	—	6.0	5.2	5.5	5.6	6.5	2.5	5.	9	8	—	—	—	5	7	11	—	3	4	5	2	4	4	4	2	56
März . . .	—	—	—	—	5.1	5.6	5.0	5.2	21.4	14.7	2.	13	8	—	—	—	5	10	5	5	9	7	3	9	—	16	3	5	41
April . . .	—	—	—	—	5.3	5.1	4.8	5.1	42.3	18.7	29.	15	—	1	—	3	—	10	11	3	10	14	3	8	—	7	6	3	39
Mai	—	—	—	—	4 3	4.8	4.4	4.5	69.2	18 1	11.	13	—	—	—	4	1	13	6	5	13	8	2	5	1	10	8	4	42
Juni . . .	—	—	—	—	7.0	7.8	7.0	7.3	156.7	34.2	7.	23	—	—	—	3	—	3	15	3	11	3	1	5	1	5	27	5	32
Juli	—	—	—	—	5.1	5.7	4.7	5.2	49.3	15.0	26.	15	—	—	—	2	1	15	6	3	6	9	2	8	4	7	11	6	40
August . .	—	—	—	—	6 0	4.6	4.8	5.1	40.1	12.4	14.	13	—	—	—	3	5	10	4	4	9	8	—	9	4	7	8	9	39
Septemb.	—	—	—	—	3.8	3.5	3.8	3.7	40.6	17.0	22.	7	—	—	—	4	6	17	3	4	10	8	4	3	2	6	5	4	48
Oktober .	—	—	—	—	6 8	5.0	5.8	5.8	61.8	19.0	21.	13	—	—	—	—	6	9	7	4	5	4	15	6	4	12	3	1	43
Novemb. .	—	—	—	—	8.8	7.7	8.2	8.2	76.1	38.0	8.	17	1	—	—	—	7	1	15	2	2	1	2	4	9	9	8	6	49
Dezember	—	—	—	—	8.5	7.8	7.8	8.0	135.4	34.0	20.	25	10	—	—	—	—	—	15	5	6	2	1	5	5	31	5	11	27
Jahr . .	—	—	—	—	6.2	5.9	5.9	6.0	728.4	38.0	8.XI.	175	34	1	—	19	38	95	117	40	86	70	41	69	39	127	92	58	513
5. Ellwangen. H = 445 h_t = 6.1 h_r = 1.3																													
Januar . .	91	86	90	90	8.0	7.6	6.3	7.3	39.7	9.0	9.	20	15	—	—	—	2	3	15	1	3	6	17	16	3	24	22	2	—
Februar .	92	81	90	88	6.7	5.4	4.1	5.4	19.5	8.1	1.	9	6	—	—	—	1	8	8	—	3	58	5	4	1	5	6	2	—
März . . .	88	68	82	80	5.4	4 6	3.8	4.6	48.8	11.0	3.	14	8	2	—	—	2	11	13	7	2	29	16	9	3	11	19	4	—
April . . .	85	59	82	76	5.0	5 1	4.2	4.8	40.1	13.0	29.	13	3	2	1	1	1	10	9	1	11	26	13	1	2	21	12	4	—
Mai	81	56	79	72	3.5	4.5	3.7	3 9	51.9	14.0	14.	15	1	1	—	9	1	9	5	4	11	14	8	9	4	16	16	15	—
Juni . . .	88	74	87	83	7.5	8.0	6 7	7.4	174.0	33.0	10.	23	—	1	1	5	—	1	18	1	10	4	3	4	—	18	26	25	—
Juli	83	61	81	75	4.4	4.1	3.9	4.1	65.3	17.2	9.	16	—	1	—	4	1	8	2	4	2	11	1	4	5	34	21	15	—
August . .	87	65	83	78	5.3	4.6	3.7	4.5	56.4	16.5	17.	17	—	—	—	6	6	9	4	1	5	17	6	1	3	29	22	10	—
Septemb.	84	62	86	77	2 9	3.4	2.6	3.0	50.1	31.8	22.	9	—	—	—	5	2	15	1	1	3	15	23	4	5	19	15	6	—
Oktober .	89	76	90	85	5.7	5 4	4.7	5.2	71.3	18.5	21.	15	—	2	—	1	7	9	10	3	1	18	25	7	1	23	12	6	—
Novemb. .	93	84	89	89	8.6	8.1	7.6	8.1	85.1	15.5	8.	22	1	1	—	—	2	—	17	1	9	5	5	12	9	33	13	4	—
Dezember	91	82	89	87	8.0	7.6	7.8	7.8	166.2	29.0	21.	25	15	—	—	—	—	—	17	8	7	8	1	4	6	31	25	11	—
Jahr . .	88	71	86	82	5.9	5.7	4.9	5.5	868 4	33.0	10.	198	49	10	2	31	25	83	119	32	67	201	123	75	42	264	209	114	—
6. Freudenstadt. H = 733 h_t = 3.8 h_r = 0.7																													
Januar . .	97	94	95	95	9.2	9.1	8.3	8 8	85 7	12.6	7.	23	13	—	—	—	1	1	25	—	—	3	4	—	—	62	16	8	—
Februar .	94	82	92	89	6.9	5.8	5.2	6.0	26.7	9.8	1.	13	13	—	—	—	5	6	13	—	—	7	16	7	1	17	30	6	—
März . . .	89	73	85	82	6.0	6.4	4.9	5.7	110.9	50.8	2.	15	8	—	—	—	—	6	9	—	—	4	13	11	1	29	18	17	—
April . . .	84	60	77	74	7.1	7.8	6.7	7.2	60.0	15.0	29.	11	4	—	—	—	2	1	15	—	—	13	13	7	3	39	10	5	—
Mai	75	62	76	71	5 4	6.8	5.2	5.8	92.1	23.9	11.	13	—	—	1	4	1	7	11	—	—	7	18	4	1	41	12	10	—
Juni . . .	87	73	89	83	8 9	9.0	9.1	9.0	192.5	45.9	5.	25	—	1	—	5	3	—	23	—	—	5	1	—	1	32	32	19	—
Juli	78	62	82	74	6.3	7.4	6.4	6.7	103.8	19.7	27.	15	—	—	—	3	—	3	15	—	—	2	7	—	3	38	23	20	—
August . .	87	70	84	80	6.3	7.0	6.1	6.5	118.0	32.0	14.	15	—	—	—	4	4	3	14	—	—	—	10	1	2	34	25	21	—
Septemb.	90	71	88	83	5.0	6.9	3.9	5.3	84.8	17.3	3.	10	—	—	1	6	2	5	8	—	—	1	7	7	1	57	10	7	—
Oktober .	92	82	91	88	7.2	7.0	6.1	6.8	157.1	38.5	13.	13	—	—	—	—	2	6	18	—	—	—	12	7	2	62	10	—	—
Novemb. .	96	88	93	92	9 3	8.8	8.7	8.9	169 7	37.8	7.	17	6	—	—	—	5	—	24	—	—	4	14	—	—	50	6	16	—
Dezember	93	90	95	93	9.2	9.1	9.2	9.2	257.9	27.3	12.	24	14	—	—	—	1	—	—	—	2	6	—	—	—	44	19	22	—
Jahr . .	89	76	87	84	7.2	7.6	6.7	7.2	1459.2	50.8	2.III.	194	58	1	2	22	26	38	175	—	2	52	115	44	15	505	211	151	—

1886	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit		
										mittleres			abfolutes					
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p
7. Friedrichshafen.																		
$\lambda = 9^{0}\ 28'$ E. $\varphi = 47^{0}\ 39'$ N.																		
Januar . .	720.76	731.1	1. 3.	708.7	20.	—2.0	1.0	—1.3	—0.86	2.0	—4.1	6.4	27.	—11.4	21.	3.5	4.0	3.7
Februar .	727.39	741.6	8.	712.8	1.	—2.9	0.4	—2.1	—1.69	1.1	—4.5	6.2	1.	—11.0	9.	3.3	3.8	3.4
März . . .	726.60	735.5	30.	704.8	6.	—0.8	5.4	1.6	1.93	6.5	—2.8	16.4	29.	—12.4	12.	4.0	4.9	4.5
April . . .	724.38	735.6	1.	715.8	20.	7.8	13.5	9.1	9.88	15.1	4.6	22.0	27. 28.	1.0	10.12.18.	6.4	7.2	6.7
Mai	726.72	735.5	5.	712.1	13.	11.3	18.0	12.4	13.50	19.7	7.2	27.8	21.	— 1.2	4.	7.7	8.7	8.5
Juni . . .	724.90	730.2	24.	717.4	20.	13.7	18.5	14.2	15.15	19.7	11.1	28.0	2.	7.0	15. 19.	9.9	10.6	10.2
Juli	727.08	732.7	4.	719.3	26.	16.7	22.5	17.5	18.56	24.1	12.8	30.8	19.	7.0	11.	11.8	13.0	11.6
Auguſt . .	727.07	731.5	8.	721.6	10.	16.0	21.4	17.2	17.94	22.6	13.3	29.2	10.	8.2	13.	11.9	13.7	12 5
Septemb.	728.69	735.1	28.	717.9	27.	13.6	20.1	15.3	16.05	20.8	11.5	26.4	1.	3.2	27.	10.8	13.0	11.7
Oktober .	725.59	736.6	29.	705.5	16.	8.8	13.1	9.8	10.34	14.0	7.1	19.4	1.	1.8	23.	7.7	8.7	8.1
Novemb. .	726.62	738.0	24.	712.0	10.	4.3	7.3	5.1	5 47	8.5	2.7	14.0	7. 11.	— 2.4	25.	5.7	6.1	5.9
Dezember	721.49	731.3	6.	704.7	9.	1.3	3.6	1.6	2.03	4.5	—1.1	11.0	14.	—12.0	23.	4.4	4.7	4.5
Jahr . .	725.61	741.6	8. II.	704.7	9. XII.	7.3	12.1	8.4	9.03	13.2	4.8	30.8	19. VII.	—12.4	12. III.	7.3	8.2	7.6
8. Gaildorf.																		
$\lambda = 9^{0}\ 46'$ E. $\varphi = 49^{0}\ 0'$ N.																		
Januar . .	725.47	736.6	1.	713.0	20.	—2.0	0.7	—0.9	—0.77	1.0	—3.0	6.8	4.	—15.3	24.	3.4	3.9	3.7
Februar .	733.36	749.2	8.	715.5	1.	—3.3	1.3	—1.6	—1.27	1.7	—3.7	8.3	26.	— 8.4	9.	3.0	3.6	3.4
März . . .	732.48	742.4	9.	709.7	6.	—2.3	5.8	2.1	1.90	6.6	—2.8	20.4	28.	—16.9	9.	3.1	3.9	3.8
April . . .	730.57	741.9	1.	721.5	11.	7.0	14.1	9.1	9.85	15.2	5.3	21.9	27.	— 0.8	12.	6.1	6.1	6.5
Mai	732.52	743.0	5.	718.5	13.	11.2	17.9	12.7	13.64	19.0	8.1	30.2	22.	— 1.7	4.	7.6	7.5	8.2
Juni . . .	730.16	735.5	24.	722.4	20.	13.6	17.2	14.3	14.87	18.2	12.0	27.4	2.	6.1	19.	9.8	10.0	10.2
Juli	732.45	739.0	3.	724.8	26.	16.1	21.8	17.6	18.28	23.1	13.3	31.7	22.	6.8	11.	10.9	10.5	11.5
Auguſt . .	732.61	737.7	31.	725.8	10.	15.1	22.0	17.2	17.90	23.0	13.2	30.7	10.	7.1	4.	10.9	11.1	11.8
Septemb.	734.29	741.1	16.	722.9	22.	12.7	20.7	15.0	15.84	21.8	11.8	29.0	2.	1.9	25.	9.4	10.6	10.6
Oktober .	731.18	743.1	29.	708.9	17.	7.9	14.0	9.5	10.22	14.5	7.3	22.9	3.	0.2	31.	7.0	8.3	7.8
Novemb. .	732 07	745.2	24.	718.0	10.	4.5	7.2	5.4	5.61	7.5	4.1	12.5	5.	— 0.6	25. 28	5.8	6.1	6.0
Dezember	726.32	739.6	31.	708 2	8.	1.5	3.1	1.5	1.91	3.6	0.4	10.8	14.	— 7.4	23.	4.5	4.4	4.4
Jahr . .	731.12	749.2	8. II.	708.2	8.XII.	6.8	12.2	8.5	9.00	12.9	5.5	31.7	22.VII.	—16.9	9. III.	6.8	7.2	7.3
9. Heidenheim.																		
$\lambda = 10^{0}\ 9'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 41'$ N.																		
Januar . .	711.52	721.8	1.	699.6	20.	—4.2	— 0.7	—3.5	—2.97	0.4	—6.8	5.5	5.	—20.0	23.	3.1	3.5	3.3
Februar .	718.28	732.8	8.	703.5	1.	—5.2	— 0.6	— 3.9	—3.38	0.4	— 6.5	5.7	26.	—13.6	23.	2.8	3.3	3.0
März . . .	717.75	725.4	9.	697.5	6.	—4.3	4.8	— 0.8	— 0.29	6.3	—5.9	19.6	28.	—18.3	12.	3.1	4.1	3.9
April . . .	715.81	726.0	1.	707.7	11.	6.2	13.5	7.1	8.44	15.1	2.0	23.6	28.	— 4.0	12.	5.4	5.8	5.6
Mai	717.76	726.3	5.	704.4	14.	11.7	18.1	10.7	12.79	22.4	5.1	35.5	22.	— 5.0	4.	7.3	6 9	7.1
Juni . . .	715.51	720.9	24.	708.9	20.	13.4	17.8	12.5	14.06	20.9	9.5	32.6	2.	3.7	19.	8.3	8.8	8.2
Juli	717.95	723.6	3.	710.6	26.	15.1	21.5	15.3	16.80	23.4	10.3	32.1	21.	3.7	11.	8.9	9.2	9.7
Auguſt . .	717.81	722.4	31.	713.2	10.	14.0	20.8	14.4	15.89	22.9	10.7	30.6	10.	3.0	13.	9.6	10.3	9.9
Septemb.	718.71	724.0	27.	708.0	22.	11.2	20.6	13.1	14.49	21.7	8.5	29.7	2.	— 1.0	25.	8.2	9.7	9.3
Oktober .	715.93	726.0	29.	696.2	17.	6.0	12.6	7.2	8.26	13.7	4.3	22.7	1.	— 1.8	31.	6.2	7.7	6.6
Novemb.	716.64	727.8	24.	704.5	10.	3.3	6.2	3.9	4.30	6.9	1.9	12.3	7.	— 4.0	25.	5.0	5.5	5.2
Dezember	711.19	722.1	31.	695.2	8.	—0.4	2.3	—0.1	0.40	3.2	—2.3	10.7	14.	—11.6	23.	3.7	3.9	3.7
Jahr . .	716.24	732.8	8. II.	695.2	8.XII.	5.6	11.4	6.3	7.40	13.1	2.7	35.5	22. V.	—20.0	23. I.	6.0	6.6	6.3

1886	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit							
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⍁	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W	NW.	Still

7. Friedrichshafen.

H = 408 h_t = 5.2 h_r = 1.1

nuar . .	88	79	88	85	9.2	7.2	7.8	8.1	54.4	16.4	2.	9	7	—	—	—	4	—	19	2	4	41	1	3	1	25	16	2	—
bruar .	89	79	85	84	8.6	7.5	5.0	7.0	27.8	16.1	1.	5	5	—	—	—	5	2	12	4	6	50	4	—	—	14	6	3	1
rz . . .	83	67	80	77	5.7	5.0	3.5	4.7	114.3	30.3	6.	11	5	1	—	—	2	9	7	3	2	45	3	5	3	21	9	3	2
ril . . .	80	63	78	74	7.0	5.4	4.9	5.8	72.4	23.7	13	8	2	—	—	—	3	5	8	1	5	37	1	1	1	28	13	3	1
i	75	55	76	69	4.8	4.8	3.4	4.3	91.2	27.1	15.	8	—	—	1	1	—	12	7	1	3	32	1	3	2	39	10	3	
ni . . .	85	68	84	79	7.8	7.6	8.1	7.8	311.0	47.0	9.	24	—	—	—	4	1	1	20	—	—	15	3	—	1	42	25	2	2
i	83	65	78	75	4.7	5.0	5.1	4.9	147.7	34.0	27.	15	—	—	—	5	—	8	8	—	—	30	4	4	2	33	15	4	1
gust . .	88	73	86	82	6.7	5.5	4.0	5.4	169.7	38.2	23.	16	—	—	—	3	2	7	11	—	2	27	6	2	—	34	17	4	—
otemb.	91	73	88	84	5.6	3.5	3.5	4.5	42.6	10.5	8.	7	—	—	—	3	6	8	15	1	10	29	6	2	2	29	7	5	—
tober .	90	78	89	86	8.7	5.9	5.0	6.5	64.2	18.9	21.	12	—	1	—	2	7	2	11	4	8	28	8	2	—	26	15	5	1
vemb. .	90	79	88	86	9.2	8.1	6.4	7.9	38.3	18.4	8.	13	2	—	—	—	4	1	16	—	4	25	5	2	1	29	16	6	2
zember	86	79	84	83	8.7	8.5	7.9	8.4	128.2	30.8	24.	22	14	—	—	—	1	1	20	5	3	19	3	—	2	35	18	11	2
ahr . .	86	72	85	80	7.3	6.2	5.4	6.3	1261.8	47.0	9. VI.	150	35	2	1	18	35	56	154	21	48	378	45	24	15	355	167	51	12

8. Gaildorf.

H = 336 h_t = 5.6 h_r = 1.4

nuar . .	86	81	86	85	8.7	8.1	8.2	8.3	40.3	9.2	25.	20	16	—	—	—	6	—	19	—	1	8	1	9	21	31	14	8	—
bruar .	85	70	84	80	6.8	6.1	5.5	6.2	14.0	8.3	2.	9	8	—	—	—	4	10	13	1	2	8	7	19	13	13	14	8	—
rz . . .	81	57	71	70	6.5	6.1	4.5	5.7	55.3	24.7	2.	14	9	—	—	—	6	6	9	4	1	18	3	20	11	16	12	12	—
ril . . .	80	53	75	69	6.3	6.7	4.8	5.9	34.9	13.8	29.	16	—	1	—	1	6	4	12	1	7	15	6	12	12	12	16	10	—
i	73	48	71	64	5.3	5.7	5.0	5.3	54.0	9.4	11.	17	1	—	2	5	3	7	8	1	2	13	1	7	24	20	15	11	—
ni . . .	84	69	83	79	8.2	8.6	8.3	8.3	131.6	38.9	6.	26	—	—	—	5	6	—	20	—	2	7	1	2	4	16	31	27	—
i	79	55	77	70	5.5	6.1	4.7	5.4	57.4	15.1	26.	15	—	—	1	6	6	7	8	1	2	7	1	1	22	32	14	14	—
gust . .	85	57	80	74	5.6	5.5	4.5	5.2	54.3	11.4	19.	15	—	—	—	7	15	7	6	1	1	6	4	8	22	19	13	20	—
otemb.	85	58	81	75	4.5	4.7	3.4	4.2	73.8	39.5	22.	12	—	—	—	6	11	9	3	1	2	3	6	17	20	21	13	8	—
tober .	87	70	87	81	7.6	5.7	5.1	6.1	66.5	16.0	21.	11	—	—	—	—	10	4	9	—	—	1	16	12	20	29	6	9	—
vemb.	90	80	88	86	9.0	8.7	9.0	8.9	76.2	20.5	7.	20	2	1	—	—	11	—	23	2	2	7	1	5	15	27	21	12	—
zember	86	76	84	82	8.9	8.5	8.3	8.5	157.3	28.1	20.	29	18	4	1	2	1	—	22	—	5	6	—	2	8	38	22	12	—
ahr . .	83	64	81	76	6.9	6.7	5.9	6.5	815.6	39.5	22.	204	54	6	4	32	85	54	152	12	27	99	47	114	192	274	191	151	—

9. Heidenheim.

H = 493 h_t = 6.3 h_r = 1.1

nar . .	87	80	87	85	9.4	7.8	6.4	7.9	29.6	6.4	7.	20	16	—	—	—	11	1	19	—	6	14	2	1	8	24	30	8	—
ruar .	88	75	87	83	7.8	5.5	5.6	6.3	13.9	5.4	1.	10	10	—	—	—	15	4	11	1	10	11	10	18	5	6	13	11	—
rz . . .	83	59	82	75	5.4	4.7	4.9	5.0	31.3	8.0	2.	15	9	—	—	—	6	8	9	3	5	27	8	4	3	21	15	10	—
ril . . .	75	51	75	67	5.4	5.5	4.4	5.1	36.6	8.0	6. 24.	17	2	1	1	2	2	7	8	1	19	14	5	1	7	10	13	21	—
. . . .	67	44	70	60	4.2	5.2	4.4	4.6	88.8	56.5	24.	14	2	—	—	4	—	8	7	—	11	12	1	11	7	8	29	14	—
i . . .	71	58	74	68	8.4	8.3	8.9	8.5	156.3	38.2	7.	28	—	—	—	1	1	—	21	1	—	10	—	4	1	12	31	32	—
. . . .	69	49	74	64	5.5	5.5	4.7	5.2	49.1	13.5	4.	16	—	—	1	1	—	9	6	1	7	2	7	2	—	11	48	16	—
gust . .	79	57	81	72	5.1	5.6	4.2	5.0	91.3	17.0	17.	18	—	—	—	1	7	9	8	—	12	18	4	1	2	15	6	35	—
temb.	80	53	81	71	4.0	4.6	3.8	4.1	60.7	27.0	8.	10	—	—	1	3	10	9	3	2	14	7	9	8	2	5	12	33	—
ober .	87	70	86	81	7.3	6.3	6.4	6.7	52.4	14.0	21.	15	—	—	—	—	14	6	16	—	10	17	6	7	8	24	8	13	—
vemb.	85	76	83	81	9.0	8.1	8.9	8.7	51.3	12.0	14.	22	3	—	—	—	14	—	19	—	9	12	5	10	5	16	11	22	—
ember	80	71	79	77	9.1	7.9	8.4	8.5	137.7	28.0	18.	20	19	—	—	—	4	—	21	4	6	11	—	4	8	30	17	17	—
ahr . .	79	62	80	74	6.7	6.3	5.9	6.3	799.0	56.5	24. V.	205	61	1	3	12	84	61	148	13	109	155	57	71	56	182	233	232	—

1886	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit		
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	mittleres Max.	mittleres Min.	abfolutes Max.	abfolutes Tag	abfolutes Min.	abfolutes Tag	7 a	2 p	9 p
10. Heilbronn.																		
λ = 9° 13′ E. φ = 49° 8′ N.																		
Januar . .	741.10	751.8	1.	727.7	18.	−0.7	2.1	0.1	0.36	2.2	−2.4	9.0	4.	−15.0	24.	4.2	4.7	4.3
Februar .	749.03	765.7	8.	730.5	1.	−2.4	3.3	−0.9	−0.22	4.3	−3.3	12.0	26.	− 8.0	9.	3.7	4.4	4.0
März . . .	747.77	757.6	9.	725.4	9.	−0.7	7.5	3.0	3.20	8.6	−1.8	23.6	28.	−13.0	7.	4.3	5.5	5.0
April . . .	745.07	756.3	1.	736.2	20.	8.3	17.2	11.1	11.90	18.4	5.2	26.0	26.27.28.	− 0.4	18.	6.8	6.7	7.1
Mai . . .	747.05	757.9	5.	732.6	13.	10.9	20.4	13.8	14.74	21.7	7.4	34.0	22.	− 2.2	4.	8.6	9.0	9.4
Juni . . .	744.83	750.3	24.	736.5	20.	14.4	19.0	15.3	15.97	20.1	11.8	30.0	1.	6.2	19.	10.8	11.1	11.2
Juli	747.00	753.8	3.	738.9	26.	16.2	23.9	17.9	18.98	25.5	12.5	35.0	19.	6.6	11.	11.9	11.7	12.6
Auguſt . .	747.18	752.2	26.	740.0	10.	15.6	24.5	18.0	19.02	25.8	13.4	34.0	10.	6.4	4.	12.0	13.3	13.0
Septemb.	748.88	756.0	16.	737.2	22.	13.5	23.3	16.1	17.23	24.9	11.8	34.0	2.	1.6	25.	11.0	13.1	12.1
Oktober .	745.82	758.2	30.	724.0	16.	8.8	15.9	10.9	11.59	17.1	7.7	28.0	1.	1.2	31.	8.1	10.0	8.9
Novemb.	747.23	761.3	24.	732.7	10.	5.2	8.7	6.5	6.71	9.6	3.9	16.0	5. 16.	− 2.0	29.	6.4	7.1	6.5
Dezember	741.65	756.0	31.	722.1	8.	2.3	4.1	2.3	2.71	4.7	−0.0	13.0	15.	− 7.5	23.	4.9	5.1	4.8
Jahr . .	746.50	765.7	8. II.	722.1	8. XII.	7.6	14.2	9.5	10.18	15.2	5.5	35.0	19. VII.	−15.0	24. I.	7.7	8.5	8.3
11. Hohenheim.																		
λ = 9° 13′ E. φ = 48° 43′ N.																		
Januar . .	719.58	729.9	1.	707.4	20.	−2.3	0.8	−1.4	−1.09	1.0	−4.6	7.4	4.	−12.2	24.	3.7	4.2	3.8
Februar .	726.87	742.6	8.	709.8	1.	−4.1	1.0	−2.4	−1.99	1.1	−6.0	10.5	26.	− 9.6	9.	3.4	4.7	3.8
März . . .	726.16	734.1	30.	703.9	6.	−1.8	6.0	1.5	1.77	6.6	−4.2	22.0	28.	−12.8	11. 12.	4.0	5.4	4.8
April . . .	723.94	734.5	1.	715.7	11.	7.1	14.4	9.1	9.91	15.6	4.4	22.8	25.	0.5	16.	6.2	6.4	6.7
Mai	725.97	736.1	5.	711.8	13.	11.3	17.4	12.4	13.38	19.0	6.7	30.8	22.	− 2.5	2.	8.6	10.2	9.0
Juni . . .	723.93	729.2	24.	715.9	20.	13.1	17.1	13.3	14.19	18.3	10.0	26.7	1.	4.8	17.	10.3	12.6	10.6
Juli	726.22	732.6	3.	718.8	26.	16.4	21.8	16.6	17.88	23.4	11.7	33.0	22.	5.2	2.	12.5	17.1	13.2
Auguſt . .	726.32	730.9	31.	721.0	2.	15.0	21.6	16.6	17.42	22.8	11.8	31.2	10.	5.6	4.	11.7	16.2	13.1
Septemb.	727.97	734.3	16.	716.8	22.	12.4	20.8	14.7	15.65	21.6	9.8	30.2	2.	2.2	25.	9.9	13.0	11.3
Oktober	724.73	736.3	29.	703.7	16.	7.1	13.7	9.2	9.81	14.4	5.5	23.7	1.	− 1.5	31.	7.1	8.5	7.8
Novemb. .	725.89	737.8	24.	712.6	10.	3.7	7.1	4.4	4.92	7.7	2.5	12.8	5.	− 0.8	24.26 29.	5.5	6.0	5.4
Dezember	720.19	732.1	31.	703.0	9.	0.1	2.1	0.0	0.54	3.3	−2.2	12.8	15.	−11.4	23.	4.3	4.4	4.3
Jahr .	724.81	742.6	8. II.	703.0	9. XII.	6.5	12.0	7.8	8.53	12.9	3.8	33.0	22. VII.	−12.8	11. 12. III.	7.3	9.1	7.8
12. Isny.																		
λ = 10° 2′ E. φ = 47° 41′ N.																		
Januar . .	693.18	704.6	1.	680.5	20.	−2.7	0.6	−2.2	−1.65	2.3	−5.9	8.2	26.	−12.0	21.	2.9	3.8	3.1
Februar .	699.15	712.2	8.	685.2	1.	−5.4	0.2	−3.9	−3.24	1.5	−7.5	10.1	26.	−15.1	9.	2.4	3.2	2.7
März . . .	699.01	708.1	30.	679.0	6.	−1.7	5.3	0.3	0.99	6.9	−4.1	18.0	28.	−16.6	12.	3.6	4.5	4.0
April . . .	697.57	708.1	1.	688.9	11.	7.0	13.1	8.1	9.08	14.6	3.5	22.3	3.	− 2.0	12.	6.0	5.8	6.1
Mai	700.22	708.1	5.	686.2	13.	11.5	16.5	11.4	12.65	17.7	6.3	27.4	22.	− 3.0	5.	7.2	6.9	7.3
Juni . . .	698.32	703.4	24.	691.0	20.	12.3	15.8	12.1	13.08	17.3	8.6	25.3	2.	4.5	18.	9.2	9.0	9.0
Juli	701.05	706.0	4.	694.0	26.	15.8	20.6	15.9	17.04	22.1	11.1	29.9	22.	5.8	11.	10.8	10.0	10.5
Auguſt . .	700.97	705.4	8.	696.3	10.	14.2	19.8	15.6	16.26	20.6	11.0	29.7	10.	6.7	13.	10.7	11.1	11.2
Septemb.	702.40	708.4	28.	692.2	22.	12.7	19.2	13.8	14.89	20.1	9.6	27.2	1.	1.6	25.	9.8	10.5	10.2
Oktober .	698.86	709.2	29.	679.5	17.	7.3	13.1	8.2	9.21	13.8	4.7	22.5	1.	− 0.3	24.	7.0	8.2	7.5
Novemb.	699.20	709.3	24.	685.9	10.	2.4	6.1	3.2	3.74	6.7	0.2	12.5	2.	− 5.3	25.	5.1	5.8	5.5
Dezember	693.69	702.8	6.	677.7	8.	−0.3	1.7	−0.2	0.28	3.0	−2.2	10.1	19.	−12.5	23.	3.7	4.1	3.8
Jahr . .	698.64	712.2	8. II.	677.7	8. XII.	6.1	11.0	6.9	7.69	12.2	2.9	29.9	22. VII.	−16.6	12. III.	6.5	6.9	6.7

1886	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit							
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still

10. Heilbronn. H = 166 h_t = 4.5 h_r = 2.0

anuar . .	92	87	90	89	8.5	7.9	8.5	8.3	62.2	11.0	24.	10	6	—	—	—	1	—	22	—	—	5	7	18	14	25	6	8	10
ebruar .	95	76	92	88	5.5	4.4	4.0	4.6	6.2	2.6	2.	4	3	—	—	—	1	8	6	—	5	35	7	4	4	8	4	6	11
ärz . . .	96	82	90	89	5.3	4.2	4.3	4.6	71.0	32.5	2.	11	7	—	—	—	4	6	4	—	10	31	4	—	11	13	13	9	2
pril . . .	82	47	73	67	5.4	5.1	5.0	5.2	24.3	12.7	29.	10	—	—	—	—	1	17	6	—	7	25	11	1	3	13	14	14	2
ai	84	51	75	70	4.8	4.8	5.3	5.0	67.8	14.0	14.	12	—	—	—	3	3	7	5	—	7	17	—	5	2	14	28	18	2
uni . . .	88	68	87	81	7.2	6.8	7.4	7.1	242.0	73 6	8.	25	—	1	—	7	1	-	10	—	7	11	—	1	3	7	39	21	1
uli	86	55	82	74	3.9	4.1	4.7	4.2	70.2	22.2	9.	14	—	—	—	5	1	8	1	—	6	9	1	8	7	14	25	16	7
ugust . .	90	58	84	77	4.5	3.9	4.0	4 1	106.1	26.6	18.	10	—	—	—	4	8	6	4		7	17	5	2	5	8	29	17	3
eptemb.	93	61	86	80	3.3	3.8	3.4	3.5	99.1	37.3	8.	8	—	—	1	2	9	10	1	1	4	19	9	5	3	13	21	9	7
ktober .	93	74	90	86	6.0	5.0	5.2	5.4	91.0	17.8	21.	15	—	—	—	—	8	6	9	—	2	25	13	12	12	16	2	4	7
ovemb.	95	84	89	90	8.0	7.1	6.9	7.3	99.8	30.5	7.	14	1	—	—	—	6	1	15	—	12	12	2	7	12	15	11	14	5
ezember	90	83	88	87	8.2	7.7	8.0	8.0	148.1	22.2	18.	21	10	—	—	1	—	—	16	—	5	11	—	4	17	41	7	7	1
Jahr . .	90	69	86	82	5.9	5.4	5.6	5.6	1087.8	73.6	8. VI.	154	27	1	1	22	43	69	99	1	72	217	59	67	93	187	199	143	58

11. Hohenheim. H = 467 h_t = 4.7 h_r = 1.5

anuar . .	94	87	91	91	8.5	8.3	7.7	8.2	25.8	5.7	1. 9.	12	6	—	—	—	2	—	18	—	—	10	5	5	6	42	19	6	—
ebruar .	99	95	98	97	6.7	5.7	4.7	5.7	9.6	4 6	1.	7	7	—	—	—	1	6	11	—	2	12	25	20	4	7	8	6	—
ärz . . .	93	79	90	87	6.3	6.2	5.4	6.0	41.0	14.7	2.	10	7	—	—	—	1	5	8	1	3	20	13	12	1	21	13	10	—
pril . . .	83	54	78	72	6.9	6.7	6.2	6.6	27.3	8.4	29.	10	—	—	—	3	1	4	13	—	6	25	9	7	—	21	8	14	—
ai	81	63	78	74	5.0	6.1	5.5	5.5	85.4	19.4	29.	11	—	—	—	6	1	3	8	—	3	28	10	7	—	16	11	18	—
uni . . .	91	86	92	90	8.1	8.4	8.9	8.5	109.7	24.2	6.	18	—	2	—	4	—	—	20	—	3	7	1	5	—	13	24	37	—
uli	88	87	92	89	6.6	6.7	6.3	6.5	53.8	17.9	26.	13	—	—	—	4	1	2	12	—	1	10	6	10	1	27	13	25	—
ugust . .	92	84	92	89	7.4	6.4	6.1	6.6	51.3	15.6	9.	13	—	—	—	3	3	3	13	—	2	13	10	3	1	19	7	38	—
eptemb.	89	68	88	82	5.8	5.6	4.1	5.2	24.3	8.4	22.	6	—	—	—	3	5	4	5	—	2	20	11	2	1	25	7	22	—
ktober .	93	72	88	84	7.3	6.4	6.2	6.6	49.6	13.6	21.	13	—	—	—	—	4	3	14	—	—	9	19	16	2	36	8	3	—
ovemb.	89	79	84	84	8.5	8.2	8.3	8.3	75.5	29.1	7.	13	1	—	—	—	2	1	20	—	5	8	7	7	1	39	11	12	—
ezember	92	83	91	89	8.5	8.3	8.8	8.5	111.5	24.4	18.	19	13	—	—	—	—	—	21	1	9	7	—	—	2	44	16	15	—
Jahr . .	90	78	89	86	7.1	6.9	6.5	6.9	664.8	29.1	7. XI.	145	34	2	—	23	21	31	163	2	36	169	116	94	19	310	145	206	—

12. Isny. H = 721 h_t = 6.3 h_r = 1.1

anuar . .	79	78	79	79	9.0	7.7	8.3	8.3	52.0	10.1	2.	15	13	—	—	—	11	2	22	—	1	2	4	6	22	23	28	7	—
ebruar .	76	68	77	74	7.9	5.4	6.1	6.5	47.5	34.0	1.	9	9	—	—	—	16	4	12	1	—	3	12	16	29	16	6	2	—
ärz . . .	79	65	79	74	5.8	5.4	3.9	5.0	93.9	19.5	6.	14	9	—	—	—	2	8	9	5	1	1	18	8	15	17	29	4	—
pril . . .	81	54	78	71	6.7	7.3	5.2	6.4	72.6	22.1	6.	11	3	—	—	1	6	2	11	—	3	4	23	9	16	11	21	3	—
ai	70	49	71	63	5.7	6.4	4.4	5.5	56.0	15.4	15.	10	1	—	—	3	1	7	8	1	3	4	21	7	9	13	27	9	—
uni . . .	86	68	86	80	8.1	9.2	8.9	8.7	276.5	40.7	9.	24	—	—	—	4	—	1	22	3	—	3	10	1	11	13	39	13	—
uli	80	57	76	71	5.9	6.0	5.9	5.9	152.7	26.3	9.	17	—	—	—	7	—	5	12	—	—	1	10	5	26	14	33	4	—
ugust . .	88	66	85	80	6.5	6.8	5.3	6.2	244.9	50.9	25.	20	—	—	—	4	4	7	13	1	3	2	15	6	18	13	35	1	—
eptemb.	88	63	85	79	4.8	5.2	3.7	4.6	55.5	12.0	8.	9	—	-	—	4	4	8	8	1	3	3	17	10	15	21	18	2	1
ktober .	91	73	92	85	6.1	6.2	5.7	6.0	64.0	21.8	21.	13	—	—	1	1	3	7	13	3	4	1	12	18	21	14	20	3	—
ovemb.	91	81	93	88	7.8	8.3	7.4	7.8	54.4	12.2	15.	16	7	—	—	—	10	2	20	4	1	1	13	14	22	9	28	2	—
ezember	83	80	85	83	8.9	9.1	8.6	8 9	144.7	18.9	25.	25	17	—	—	—	6	1	26	11	2	3	13	7	13	10	31	14	—
Jahr . .	83	67	82	77	6.9	6.9	6.1	6.6	1314.7	50 9	25. VIII.	183	59	-	1	24	63	54	176	30	21	28	168	107	217	174	315	64	1

1886	Luftdruck					Lufttemperatur										Abfolute Feuchtigkei		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p
13. Kirchberg bei Sulz.																		
λ = 8° 44′ E. φ = 48° 21′ N.																		
Januar .	702.74	711.0	1.	692.4	18.	—2.5	0.1	—1.7	—1.46	0.8	—3.6	7.0	27.	—10.9	12.	3.4	3.8	3.6
Februar	709.82	723.1	8.	695.6	1.	—4.7	0.6	—2.7	—2.36	2.5	—5.3	9.0	25.	—12.0	9.	2.9	3.4	3.1
März . .	709.41	718.4	30.	692.5	5.	—1.7	5.9	1.4	1.74	7.2	—2.9	20.2	28.	—13.5	11.	3.4	3.8	3.8
April . .	708.94	718.1	1.	700.8	11.	6.6	13.6	8.8	9.45	15.2	5.2	24.8	28.	0.3	11.	5.7	5.8	5.9
Mai . . .	711.26	719.5	5.	698.5	13.	10.1	16.9	11.8	12.66	19.3	7.7	29.9	22.	— 1.3	4.	6.8	7.3	7.2
Juni . .	709.51	714.1	24.	701.8	20.	12.0	16.3	12.8	13.45	17.9	10.4	28.1	2.	5.0	19.	8.9	9.2	9.2
Juli . . .	711.64	716.5	3.	705.3	26.	15.3	21.4	17.1	17.71	24.1	12.6	32.8	22.	8.2	10. 29.	9.7	10.4	10.6
Auguſt .	711.82	716.4	31.	706.2	10.	14.5	21.0	16.5	17.10	22.9	13.1	32.2	10.	8.0	13.	10.7	11.3	11.2
Septemb.	713.20	718.7	16.	703.2	22.	12.6	20.0	14.7	15.51	22.0	11.5	29.5	2.	3.0	25.	9.6	11.0	10.0
Oktober	710.32	720.9	29.	691.5	16.	7.7	12.9	9.2	9.73	14.1	6.6	24.6	4.	0.8	23.	6.9	8.0	7.4
Novemb. .	710.22	721.1	24.	697.1	10.	3.2	6.4	3.9	4.35	6.8	2.2	13.6	1.	— 3.0	21.	5.3	5.8	5.4
Dezember	705.29	715.9	31.	689.2	8.	—0.2	1.4	—0.4	0.10	1.8	—2.2	10.6	14.	— 9.3	22.	4.2	4.3	4.1
Jahr . .	709.51	723.1	8. II.	689.2	8. XII.	6.1	11.4	7.6	8.17	12.8	4.6	32.8	22.VII.	13.5	11.III.	6.5	7.0	6.8
14. Kirchheim u. T.																		
λ = 9° 27′ E. φ = 48° 39′ N.																		
Januar . .	728.01	737.7	1.	716.0	18.	—1.6	1.4	—0.4	—0.27	2.1	—3.1	8.0	4.	—15.8	24.	3.6	4.0	3.8
Februar .	735.42	750.6	8.	717.3	1.	—3.4	2.2	—1.4	—0.98	2.9	—4.4	10.8	26.	—10.6	9.	3.0	3.8	3.3
März . . .	734.31	742.7	9.	712.4	6.	—1.0	7.2	2.8	2.96	8.2	—2.4	20.8	28.	—15.0	12.	3.9	4.4	4.5
April . . .	732.08	743.2	1.	724.0	20.	7.7	15.2	9.1	10.28	16.7	4.5	23.0	28.	— 1.0	12. 18.	6.2	5.8	6.5
Mai	734.11	743.2	4. 5.	720.6	13.	11.7	18.5	11.8	13.45	19.8	6.6	28.9	23.	— 3.6	4.	8.0	7.9	8.3
Juni . . .	731.80	737.4	24.	726.0	19.	13.6	18.0	13.9	14.86	19.4	11.0	28.8	2.	5.2	19.	10.0	10.0	10.5
Juli	734.14	739.9	11.	727.7	26.	16.5	23.0	17.0	18.35	24.3	12.0	32.4	22.	4.9	11.	11.1	10.8	11.5
Auguſt . .	734.27	738.4	31.	728.1	10.	15.1	22.4	16.5	17.60	23.6	12.5	32.2	10.	4.8	13.	11.1	11.2	11.8
Septemb.	735.84	741.7	16.	724.8	21.	12.6	21.6	14.8	15.93	22.8	10.4	31.6	2.	1.8	25.	9 8	10.5	10.7
Oktober .	732.49	744.0	29.	712.4	16.	7.1	14.1	9.6	10.06	15.2	6.0	24.6	1.	0.0	24. 31.	7.0	8.5	7.9
Novemb. .	733.75	746.1	24.	719.6	10.	3.9	7.6	5.1	5.42	8.6	2.2	13.7	5.	— 3.6	29.	5.6	6.3	5.9
Dezember	728.17	739.0	31.	709.9	8.	1.5	3.3	1.5	1.94	4.5	—1.0	13.0	15.	— 9.8	23.	4.4	4.7	4.4
Jahr . .	732.85	750.6	8. II.	709.9	8. XII.	7.0	12.9	8.4	9.13	14.0	4.5	32.4	22.VII.	—15.8	24. I.	6.9	7.3	7.4
15. Kocherfteinsfeld.																		
λ = 9° 24′ E. φ = 49° 14′ N.																		
Januar .	—	—	—	—	—	—1.0	1.8	0.1	0.22	2.3	—2.4	8.0	4.	—14.0	12.	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	—2.7	2.3	—1.0	—0.59	2.6	—3.5	9.0	26.	— 9.0	9.	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	—1.5	6.6	2.3	2.44	7.5	—2.8	20.4	28.	—13.1	7. 9.	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	7.9	15.3	9.5	10.53	16.8	5.5	23.2	28.	0.0	18.	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	11.4	18.8	12.4	13.76	20.1	7.1	31.2	22.	— 2.2	4.	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	14.4	18.3	13.9	15.13	19.9	11.5	28.0	1. 2.	4.4	19.	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	16.9	22.4	16.7	18.18	23.9	12.5	31.0	22.	7.0	11.	—	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	15.6	22.7	16.5	17.85	23.9	12.4	30.4	10.	6.2	4.	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	12.7	20.8	14.4	15.55	22.1	11.3	29.2	1.	2.0	25.	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	8.1	14.4	9.7	10.48	15.2	7.1	23.0	1. 3. 4.	0.2	31.	—	—	—
Novemb.	—	—	—	—	—	4.5	7.5	5.5	5.75	8.4	3.4	13.0	5.	— 1.4	21.	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	1.5	3.2	1.8	2.07	4.1	—0.2	12.0	15.	— 8.4	23.	—	—	—
Jahr . . .	—	—	—	—	—	7.3	12.8	8.5	9.28	13.9	5.2	31.2	22. V.	—14.0	12. I.	—	—	—

1886	Relative Feuchtigk. 7 a	2 p	9 p	Mittel	Bewölkung 7 a	2 p	9 p	Mittel	Niederschlag Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Zahl der Tage mit Niederschl.	✳	△	▲	⊠	≡	heiter	trüb	≣	Zahl der Beobachtungen mit N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
13. Kirchberg bei Sulz. H = 577 h_t = 3.0 h_r = 1.0																													
nuar . .	88	81	87	85	8.2	8.3	7.3	7.9	39.1	8.1	7.	19	9	—	—	—	3	—	16	3	—	3	6	—	15	57	12	—	—
ebruar .	90	71	83	81	7.4	5.3	4.5	5.8	16.7	7.4	1.	10	9	1	—	—	3	6	11	—	—	51	—	7	11	8	6	1	—
ärz . . .	85	59	74	72	5.8	6.3	4.0	5.4	43.3	9.6	6.	11	7	—	—	—	—	5	7	3	10	27	1	3	4	37	10	1	—
pril . . .	80	54	72	69	6.3	6.6	4.7	5.9	55.1	11.1	29.	13	3	2	—	1	4	4	11	—	8	33	11	—	—	16	13	9	—
ai	76	53	70	66	5.2	5.7	4.5	5.2	71.5	20.9	11.	12	—	—	—	7	4	10	8	—	1	25	5	7	3	26	22	4	—
ni . . .	86	66	85	79	8.8	8.2	7.9	8.3	143.5	25.0	5.	22	—	1	—	5	6	1	19	—	2	10	—	1	5	22	36	13	1
li	75	56	74	68	4.6	5.0	5.0	4.9	85.6	26.0	9.	13	—	1	—	6	—	11	10	—	10	10	—	2	4	44	18	4	1
ıgust . .	88	64	80	77	6.3	5.4	4.8	5.5	68.9	24.4	25.	12	—	—	—	6	6	8	8	1	—	18	4	2	1	31	18	19	—
ptemb.	89	64	80	78	2.8	4.7	4.1	3.9	48.7	15.2	3.	7	—	2	—	11	4	13	4	—	4	16	1	—	1	19	24	25	—
ktober .	89	73	86	83	6.7	6.3	5.6	6.2	54.9	16.5	21.	13	—	—	—	2	9	6	16	4	—	25	—	1	7	44	9	7	—
vemb. .	92	82	89	88	8.6	8.0	7.1	7.9	93.2	37.3	7.	21	1	1	—	—	8	—	16	3	4	15	—	—	2	50	12	7	—
zember	92	87	92	90	8.6	9.1	8.1	8.6	134.6	28.9	18.	29	21	1		—	—	1	23	7	1	11	—	—	5	61	13	2	—
Jahr . .	86	68	81	78	6.6	6.6	5.6	6.3	855.1	37.3	7. XI.	182	50	9	—	38	47	65	149	21	40	244	28	23	58	415	193	92	2
14. Kirchheim u. T. H = 322 h_t = 4.8 h_r = 1.5																													
nuar . .	83	79	81	81	7.8	7.0	6.3	7.1	35.0	5.9	7.	17	8	—	—	—	5	3	15	—	3	9	6	2	1	64	2	6	—
ebruar .	82	71	80	77	4.4	3.6	4.3	4.1	6.6	4.5	1.	7	7	1	—	—	17	10	5	1	1	13	30	—	—	25	3	12	—
ärz . . .	82	55	74	70	3.7	3.8	3.6	3.7	33.8	10.1	6.	7	7	—	—	—	17	12	6	2	—	24	15	1	1	47	2	3	—
pril . . .	80	48	75	67	5.0	5.0	4.1	4.7	34.0	10.0	6.	12	—	—	—	2	6	7	7	10	2	18	7	3	1	46	3	10	—
ai	74	49	77	67	3.3	4.0	3.7	3.7	72.5	11.9	13.	13	—	—	—	4	3	10	2	8	—	15	16	2	—	52	5	3	—
ni . . .	86	67	89	80	6.9	6.9	7.1	7.0	188.3	29.5	7.	23	—	—	—	2	10	2	11	—	—	5	6	—	—	61	10	8	—
li	79	54	80	71	3.9	4.3	4.5	4.2	63.3	21.0	26.	12	—	—	—	1	11	11	5	1	—	21	4	1	—	54	9	4	—
ıgust . .	87	58	84	76	5.8	4.2	4.0	4.7	62.9	10.4	23.	16	—	—	—	6	20	6	5	—	2	15	7	3	—	56	3	7	—
ptemb.	88	56	85	76	3.3	3.9	3.4	3.5	28.0	10.2	21.	10	—	—	—	2	13	10	3	4	5	7	7	1	1	31	20	18	—
ktober .	92	71	88	84	5.6	5.1	4.9	5.2	49.9	14.6	21.	12	—	—	—	—	19	7	10	12	—	17	12	4	1	55	1	3	—
vemb. .	91	81	89	87	7.0	7.2	7.6	7.3	71.4	22.0	7.	22	1	—	—	—	17	2	17	9	1	13	3	1	—	50	7	15	—
zember	83	78	84	82	7.7	7.8	8.4	8.0	143.5	32.7	18.	25	12	—	—	—	7	1	16	16	5	3	3	—	—	63	7	12	—
Jahr . .	84	64	82	77	5.4	5.2	5.1	5.3	789.2	32.7	18.XII.	176	35	1	—	17	145	81	102	63	19	160	116	18	5	604	72	101	—
15. Kocherfteinsfeld. H = 197 h_t = 5.0																													
nuar . .	—	—	—	—	8.5	8.5	7.9	8.3	—	—	—	22	15	1	—	—	1	—	21	3	1	17	12	8	17	15	20	3	—
ebruar .	—	—	—	—	6.4	5.7	4.3	5.5	—	—	—	8	7	1	—	—	9	7	10	4	3	13	33	11	5	2	16	1	—
ärz . . .	—	—	—	—	5.8	5.1	4.1	5.0	—	—	—	12	9	—	—	—	6	8	7	5	5	16	18	10	1	15	19	9	—
pril . . .	—	—		—	5.0	5.9	4.5	5.1	—	—	—	13	—	1	—	1	1	7	8	3	2	22	16	8	4	17	16	5	—
ai	—	—	—	—	4.7	4.9	4.6	4.7	—	—	—	12	—	—	—	3	3	9	5	—	7	7	22	5	5	12	27	8	—
ni . . .	—	—	—	—	7.9	8.5	7.6	8.0	—	—	—	22	—	1	—	—	5	—	19	—	5	7	7	9	4	5	39	14	—
li	—	—	—	—	5.7	5.4	4.7	5.3	—	—	—	10	—	—	—	4	5	7	8	4	4	11	—	14	8	9	31	16	—
ıgust . .	—	—	—	—	5.9	4.8	4.4	5.0	—	—	—	12	—	—	—	2	9	6	8	1	5	5	10	13	6	15	24	15	—
ptemb.	—	—	—	—	5.2	3.6	2.7	3.8	—	—	—	7	—	—	1	2	10	11	4	3	5	1	28	11	2	16	19	8	—
ktober .	—	—	—	—	7.1	5.5	5.4	6.0	—	—	—	13	—	—	—	1	6	6	11	4	2	6	27	20	6	15	17	—	—
vemb. .	—	—	—	—	8.8	8.4	8.0	8.4	—	—	—	23	1	—	—	—	12	2	21	2	2	8	14	9	10	10	21	16	—
zember	—	—	—	—	9.1	8.5	8.9	8.8	—	—	—	26	12	—	—	—	1	—	21	12	13	5	3	3	10	19	39	1	—
Jahr . .	—	—	—	—	6.7	6.2	5.6	6.2	—	—	—	180	44	4	1	13	68	63	143	41	54	118	190	121	78	150	288	96	—

1886	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigke		
										mittleres			abfolutes					
	Mittel.	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7a	2p	9p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7a	2p	9p
16. Mergentheim.																		
$\lambda = 9^0$ 46. E. $\varphi = 49^0$ 29′ N.																		
Januar . .	737.48	746.6	1.	725.6	20.	—1.3	1.3	—0.2	—0 06	2.2	—3.5	8.5	4.	—15.2	24.	3.8	4.1	3.7
Februar .	745.60	762.5	8.	727.5	1.	—3.2	1.9	—1.1	—0.86	2 4	—4.5	7.2	1.	—11.5	9.	3.3	3.9	3.4
März . . .	744.42	754.5	9.	723.1	6.	—1.4	6.3	2.6	2.50	7.4	—3 5	21.2	28.	—15.8	9.	3.6	4.8	4.4
April . . .	742 01	752 5	1.	733.3	20.	7.8	16.0	10.7	11.32	17.1	5.5	24.8	28.	0.0	12.	6.2	7.3	7.1
Mai	743.74	752.9	5.	729.5	14.	11.3	19.7	13.3	14.42	20.8	7.9	32 0	22.	— 2.2	4.	7.8	9.2	8 9
Juni . . .	741.34	745 7	28.	734.8	20.	14.7	18.8	15 0	15.88	20.2	11 9	29.0	1.	7.2	16. 17.	10.1	10.5	10.6
Juli	743.85	751.4	4.	736.3	14.	16.8	23.2	17.9	18.97	24.7	13 3	33.0	19.	7.2	1. 11.	11.3	11.4	12.1
August. .	743.94	748.5	31.	734.4	10.	15.2	24.3	18 6	19.14	25.8	13.5	33 0	10.	7.8	4.	10.9	12.8	12.4
Septemb.	745.71	752.7	16.	734.3	22.	13.1	22.1	16.1	16.86	23.1	11.4	31.3	3.	2.8	19.	9.7	10.7	10 9
Oktober .	742.97	755.7	30	719.4	17.	8.3	14.9	10 2	10.88	15.6	7.3	24.8	1.	0.3	31.	7.3	8.7	8.1
Novemb. .	744.42	757.3	24.	731.0	10.	5 2	7.7	6.1	6.27	8.7	3.6	13.8	5.	— 1.5	21.	5.9	6.4	6.1
Dezember	737.96	752.1	31.	719.5	8.	2 0	3.7	1.9	2.39	4.7	0.1	12.0	15.	— 7.5	23.	4.6	5.0	4 5
Jahr . .	742.79	762.5	8. 11.	719.4	17. X.	7 4	13.3	9.3	9.81	14.4	5 3	33 0	19. VII. 10. VIII.	—15 8	9. III.	7.0	7.9	7.7
17. Munderkingen.																		
$\lambda = 9^0$ 38′ E. $\varphi = 48^0$ 14′ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—3.9	0.1	—2.8	—2.35	0.7	—5.1	5.0	5.	—15.8	23.	2.9	3.7	3 2
Februar. .	—	—	—	—	—	—4.6	0.7	—2.9	—2.41	0.8	—5.2	6.5	26.	—10.4	23.	2.7	4.4	3.4
März . . .	—	—	—	—	—	—2.6	4.8	1.0	1.04	5.3	—3.3	15.2	28.	—11.3	11. 12. 13.	3.0	5.2	3.9
April . .	—	—	—	—	—	6.5	14.3	8.8	9.60	14.4	5.0	20.0	26. 28.	0.0	18.	6.0	7.9	6.6
Mai	—	—	—	—	—	10.7	18.1	11.5	12.95	18.5	8.4	27.0	22.	— 1.5	4.	6 7	8.6	7.3
Juni . . .	—	—	—	—	—	13.2	18.6	13.7	14.79	18.9	10.8	26.0	2. 3.	7.0	17. 19.	8.8	10.2	8.9
Juli	—	—	—	—	—	16.0	22.3	16.4	17.75	23.2	12.6	30.0	22.	8.0	30.	9.4	11.3	9.9
Auguſt . .	—	—	—	—	—	15.1	21.1	16.4	17.23	21.8	12.7	27.0	10.	10.0	16.	9.5	10.6	10.2
Septemb.	—	—	—	—	—	12.7	19.7	13.6	14.92	20.1	10.1	27.0	3.	3 0	27.	8.5	10.0	9.0
Oktober .	—	—	—	—	—	8.1	14.4	9.7	10.47	14.6	6.8	21.8	3.	3.0	29. 31.	6.4	8.6	6.9
Novemb.	—	—	—	—	—	3.4	8.6	5.5	5.75	8.8	3.1	13.5	6.	— 1.5	25.	5.2	6 6	5.9
Dezember	—	—	—	—	—	0.1	4.3	1.7	1.91	4.4	—0.7	11.0	15.	— 8.5	21.	3.9	5.4	4.6
Jahr . .	—	—	—	—	—	6.2	12.3	7.7	8.47	12.6	4.6	30.0	22. VII.	15 8	23. I.	6.1	7.7	6.7
18. Münſingen.																		
$\lambda = 9^0$ 30′ E. $\varphi = 48^0$ 25′ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—4.2	—1.4	—3.4	—3.09	—0.9	—5.5	4.0	26.	—15.5	24.	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	—6.9	—1.3	—5.3	—4.66	—1.1	—7.9	5.0	26.	—17.0	6.	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	—3.8	3.1	—0.9	—0.65	3.4	—5.5	16.8	28.	—13.6	7.	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	5.9	12.1	7.0	7.96	12.6	3.7	21.5	3.	— 0.5	15. 16.	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	8.7	16.1	10.3	11.36	16.6	6.2	27.0	22.	— 2.0	7.	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	10.7	15 0	11.8	12.30	15.5	9.5	25.2	2.	4.5	15. 18.	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	14.3	20.7	15.0	16.25	21.1	11.2	30 4	22.	5.0	11.	—	—	—
August. .	—	—	—	—	—	13.0	19.4	15.0	15.61	20.3	11.8	29.0	10.	6.0	4.	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	10.2	18 3	12.8	13.50	19.2	9.5	26.5	1.	1.0	25.	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	6.3	11 6	7.8	8.36	12.1	5.5	22.0	4.	0.0	23.	—	—	—
Novemb. .	—	—	—	—	—	2.5	4.9	3.3	3.47	5.3	2.5	10.2	6.	— 3.5	25.	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—1.5	—0.2	—1.7	—1.24	0.3	—3.5	9.5	15.	—14.0	6.	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	4.6	9.9	6.0	6.59	10.4	3.1	30.4	22. VII.	—17.0	6. II.	—	—	—

1886	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit									Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still

16. Mergentheim. H = 210 h_t = 5.9 h_r = 4.6

anuar . .	90	82	81	84	7.9	7.4	7.1	7.5	40.1	9.8	25.	16	9	—	—	—	8	1	17	2	—	17	10	3	5	42	8	4	4
ebruar .	91	75	80	82	5.3	4.7	3.1	4.3	11.5	4.2	1.	7	6	2	—	—	11	8	5	—	12	14	25	5	1	11	6	7	3
ärz . . .	86	68	79	78	5.0	4.7	4.0	4.6	48.5	25 3	2.	13	6	—	—	—	9	7	4	3	—	23	19	4	3	26	9	7	2
pril . . .	79	54	73	69	6.1	5.7	5.0	5.6	32.2	8.8	29.	16	—	—	—	2	2	2	4	—	—	19	10	5	3	17	13	18	5
lai	78	54	78	70	3.7	4.4	4.6	4.2	42.2	9 5	29.	10	—	—	—	3	2	11	3	—	3	16	11	7	8	24	13	8	3
uni . . .	82	65	84	77	8.1	7.5	7.4	7.6	123.5	19.1	6	21	—	—	—	3	3	—	16	1	3	8	3	1	—	34	20	19	2
uli	79	54	79	71	4.6	4.6	4.4	4.5	55.8	15.5	9.	13	—	—	—	3	1	4	5	—	1	10	3	1	2	38	23	10	5
ugust . .	85	57	78	73	4 6	4 5	4.5	4.6	46.5	12.4	25.	13	—	—	—	4	7	6	4	—	1	7	4	6	3	21	20	26	5
eptemb.	87	54	80	74	3.4	4.2	3.7	3.7	34.5	15.3	21.	8	—	—	—	2	9	7	3	1	2	7	12	8	11	29	8	9	4
ktober .	89	69	87	82	6.0	5.5	4.5	5 3	48.4	10.2	13.	11	—	—	—	—	10	6	6	—	—	17	15	4	5	29	12	6	5
ovemb. .	89	82	87	86	8.1	8.1	7.0	7.7	61.2	13.2	7.	20	1	—	—	—	12	—	16	—	—	10	3	7	10	38	11	6	5
ezember	87	83	86	85	8.9	8.1	7.6	8.2	138.3	29.3	20.	21	8	—	—	—	2	—	17	1	—	3	2	4	9	49	8	15	3
Jahr . .	85	66	81	78	6.0	5.8	5.2	5.7	682.7	29.3	20. XII.	169	30	2	—	17	76	52	100	8	22	151	117	55	60	358	151	135	46

17. Munderkingen. H = 510 h_t = 5.3 h_r = 1.3

anuar . .	87	76	85	83	9.7	8.5	8.2	8.8	24.6	8.6	19.	5	2	—	—	—	2	—	24	3	—	15	—	—	—	78	—	—	—
ebruar .	84	90	91	88	7.5	6.0	5.7	6.4	7.6	3.2	3.	5	5	—	—	—	10	3	12	—	—	48	—	—	—	25	11	—	—
ärz . . .	81	81	77	80	5.2	5.3	4.0	4.8	16.7	2.7	22.	8	4	—	—	—	4	10	8	4	—	33	—	—	—	49	11	—	—
pril . . .	83	65	78	75	6.7	5.1	3.6	5.1	26.9	6.9	30.	7	1	—	—	4	1	6	7	1	—	35	—	—	—	55	—	—	—
lai	17	56	72	66	3.8	5.0	4.7	4.5	54.0	16.4	12.	10	2	—	—	3	—	9	7	—	—	33	—	—	—	60	—	—	—
uni . . .	70	64	77	73	8.3	7.3	7.4	7.7	259.5	64.0	6.	21	—	—	—	1	2	—	15	1	—	7	—	—	—	80	3	—	—
uli	70	56	71	66	3.8	5.0	4.0	4.3	67.3	15.4	9.	10	—	—	—	2	1	9	3	—	—	13	—	—	—	73	7	—	—
ugust . .	74	57	73	68	6.6	5.6	3.7	5.3	112.8	32.0	14.	13	—	—	—	1	3	6	10	1	—	24	—	—	—	66	3	—	—
eptemb.	78	64	78	73	3.9	3.9	2.4	3.4	61.8	16.5	21.	7	—	—	—	4	7	12	4	2	—	38	—	—	—	52	—	—	—
ktober .	79	71	76	75	8.2	6.6	4.7	6.5	46.0	9.5	22.	9	—	—	—	1	9	3	14	1	—	48	—	—	—	36	9	—	—
ovemb. .	88	79	88	85	10.0	9.7	7.2	9.0	113.7	20.5	8.	9	1	—	—	—	8	—	22	—	—	24	—	—	—	14	47	5	—
ezember	85	87	90	87	9.2	8.6	8.5	8.8	127.3	38.5	17.	15	5	—	—	—	3	1	23	2		22	—	—	—	11	60	—	—
Jahr . .	80	71	80	77	6.9	6.4	5.3	6.2	918.2	64.0	6. VI.	119	20	—	—	16	50	59	149	15	—	340	—	—	—	599	151	5	—

18. Münsingen. H = 719 h_t = 5.0 h_r = 0.4

anuar . .	—	—	—	—	9.3	7.1	8.1	8.2	20.0	5.4	2. 7.	22	13	—	—	—	14	—	22	3	6	5	5	5	5	37	23	7	—
ebruar .	—	—	—	—	7.5	5.6	5.7	6.3	15.0	5.5	3.	10	10	—	—	—	13	4	13	—	5	4	14	8	24	8	13	8	—
ärz . . .	—	—	—	—	5.7	4.3	3.4	4.5	21.4	4.7	3.	13	8	—	—	—	12	8	8	5	2	18	5	11	7	17	30	3	—
pril . . .	—	—	—	—	7.1	6.1	4.5	5 9	26.7	8.4	6.	15	5	2	—	5	5	6	11	—	5	16	6	13	7	10	23	10	—
lai	—	—	—	—	3.3	5.3	4.7	4.4	61.5	24.8	11.	13	2	3	—	7	1	8	5	—	5	14	4	4	6	12	34	14	—
uni . . .	—	—	—	—	8.0	8.1	9.2	8.4	142.9	21.8	6.	26	—	1	—	6	3	1	22	—	1	4	1	3	1	7	54	19	—
uli	—	—	—	—	4.4	4.6	5.1	4.6	45.0	16.9	26.	12	—	—	—	3	—	11	7	2	3	10	4	5	6	17	36	12	—
ugust . .	—	—	—	—	5.1	5.2	5.1	5.1	59.3	12.6	19.	16	—	—	—	4	9	10	8	—	4	4	8	4	6	11	36	20	—
eptemb.	—	—	—	—	5 2	5.0	4.3	4.8	51.9	16.7	14.	13	—	—	—	9	11	8	7	2	—	11	7	8	3	20	33	8	—
ktober .	—	—	—	—	7.9	5.4	5.9	6.4	36.2	16.9	21.	13	—	—	—	1	14	6	15	7	—	10	17	3	7	30	20	6	—
ovemb. .	—	—	—	—	9.1	8.3	8.8	8.7	66.1	16.9	7.	16	8	—	—	—	12	—	24	4	3	12	2	5	12	27	22	7	—
ezember	—	—	—	—	9.1	9.1	8.5	8.9	111.2	19.8	18.	27	21	—	—	—	4	—	24	7	5	5	5	3	6	23	31	15	—
Jahr . .	—	—	—	—	6.8	6.2	6.1	6.4	657.2	24.8	11. V.	196	67	6	—	35	98	62	166	30	39	113	78	72	90	219	355	129	—

1886	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigke		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7a	2p	9p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7a	2p	9p
19. Öhringen.																		
λ = 9° 30′ E. φ = 49° 12′ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—0.6	1.1	—0.1	0.06	2.0	—1.7	8.5	4.	—10.0	12. 24.	4.1	4.5	4.3
Februar .	—	—	—	—	—	—2.3	1.3	—0.8	—0.62	1.9	—2.6	8.0	26.	— 7.0	9.	3.6	4.2	4.0
März . . .	—	—	—	—	—	—0.7	5.7	2.4	2.47	6.3	—1.3	19.0	28.	—11.0	7. 9.	3.9	5.6	4.8
April . . .	—	—	—	—	—	8 3	14.6	10.9	11.16	15.2	7.2	22.0	26.28	2.0	18.	6.5	7.0	7.0
Mai	—	—	—	—	—	11.2	18 5	14.0	14.41	19.4	9.3	30.0	21.22.	0.0	3. 4.	7.7	8.6	8.7
Juni . . .	—	—	—	—	—	14.5	18.0	15.0	15 59	18.6	12.2	29.0	2. 3.	7.0	19.	10 1	10.1	10.6
Juli	—	—	—	—	—	16.6	22.2	18.8	19.10	24.0	14.6	32.5	19.	9.0	1. 11.	11.2	11.1	12.0
August . .	—	—	—	—	—	16.0	22.4	19.1	19.16	23.9	14.9	31.0	10.	9.0	14.	11.4	12.7	12.7
Septemb.	743.19	750 2	16.	730.6	22.	14.2	21.3	16.9	17.30	22.3	13.1	30.5	1.	4.0	25.	10.2	12.1	11.1
Oktober .	739.89	752.7	29.	717.3	16.	9 6	14.6	11.1	11.61	15.0	8.6	28.0	1.	2.0	30.	7.6	8.9	8.4
Novemb.	741.33	754.9	24.	727.0	10.	5.3	7.6	6.2	6 32	7.7	4.4	13.0	5.	0.0	25.26 28.	6.0	6.3	6.1
Dezember	735.28	749.7	31.	714.6	8.	2.2	3.4	2.0	2.40	3.7	0.7	11.3	15.	— 6.1	22.	4.8	5.0	4.8
Jahr . .	—	—	—	—	—	7.9	12.6	9.6	9.91	13.3	6.6	32.5	19. VII.	—11.0	7. 9. III.	7.3	8.0	7.9
20. Schopfloch.																		
λ = 9° 32′ E. φ = 48° 32′ N.																		
Januar . .	688.31	698.5	1.	675.9	20.	—3 1	—0.9	—2.4	—2.21	—1.2	—4.3	5.0	25.	—11.0	12.	3.5	4 0	3.7
Februar .	694.58	708.1	8.	679.9	1.	—4.8	—1.3	—4.5	—3.76	—1.4	—5.2	6.5	26.	—11.0	8.	3.2	3.9	3.2
März . . .	694.12	704.3	27.	674.5	6.	—2.1	3.5	—0.1	0.29	3.5	—3.2	18.0	28.	—14.0	9. 11.	3.9	4.6	4.2
April . . .	693.09	704.3	1.	685.0	11.	6.7	11.8	7.8	8.51	12.5	4.9	20.5	3.	— 1.0	16.	5.9	5.9	5.9
Mai	695.31	703.3	4.	682.7	13.	10.5	15.6	10.9	11 95	16.2	7.4	27.2	22.	— 2.0	3. 4.	7.0	7.4	7.3
Juni . . .	693.96	699.7	24.	686.0	20.	11.3	14.5	11.7	12.26	15.6	9.1	25.0	1. 2.	3.0	18.	8.9	9.1	8.9
Juli	697.18	703.5	3.	690.2	14.	15 8	19.7	15.4	16.57	20.5	12.1	28.6	21.22.	6.5	1.	9.9	10.4	10.2
Auguſt . .	697.18	701.7	27.30.31.	692.1	2. 10.	14.6	19.4	15.6	16.31	20.4	12.1	28.5	10.	7.0	4.	10.7	10.9	10.6
Septemb.	698.80	703.5	16.	687.5	22.	13.1	18 5	14.3	15.03	19.1	11.5	27.0	1.	2.0	25.	9.7	10.7	9.9
Oktober .	695.04	706.8	19.	673.8	16.	8 0	11.5	8.3	9.03	12.2	6.6	21.0	1. 3.	1.0	28.	7.0	7.6	7.3
Novemb.	695.26	706.1	24.	682.2	10.	2.7	5.1	3.1	3.51	5.5	1 4	11.0	2. 5.	— 4.4	25.	5.2	5.7	5.5
Dezember	689.69	700.4	31.	672 3	8.	—1.2	0.1	—1.4	—0.94	0.7	—3.2	10.0	15.	—11.0	23.	4.1	4 2	4.0
Jahr . .	694 38	708.1	8. I.	672.3	8. XII.	6.0	9.8	6.6	7.21	10.3	4.1	28.6	21.22. VII.	—14.0	9. 11. III.	6.6	7.0	6.7
21. Stuttgart.																		
λ = 9° 10′ E. φ = 48° 47′ N.																		
Januar . .	733.80	744.2	1.	721.3	18.	—0.5	1.9	0.4	0.54	2.3	—1.9	8.0	4. 5.	—10.5	24.	4.0	4.2	4.1
Februar .	741.46	757.4	8.	723.6	1.	—2.4	2.1	—0.3	—0.22	2.7	—3.1	11.0	26.	— 8.0	9.	3.5	3.9	3.9
März . . .	740.44	749.9	9.	718.0	6.	—0.3	7.0	3.4	3.37	7.8	—1.8	21.0	28.	—11.0	12.	4.2	4.8	4.8
April . . .	739.98	749.1	1.	729.2	20.	7.9	15.1	10.7	11.09	16.3	6.4	23.0	8 27.28.	1.0	12.	6.3	6.3	7.2
Mai	739.93	750 2	5.	725.1	13.	11.3	18.3	13.7	14.23	19.7	8 9	30.4	22.	— 0.1	4.	8.0	8.1	9.0
Juni . . .	737.73	743.2	24.	729.7	20.	14.0	17.9	14.8	15.34	19.3	12.3	27.0	1. 2.	7.4	18.	9.9	10.2	10.6
Juli	739.89	746.5	3.	732.0	26.	16.4	22.4	18.1	18.78	24.1	14.1	32.4	22.	8.2	11.	10.8	10.6	11.9
Auguſt . .	740.14	744.6	31.	733.5	10.	15.6	22.5	18.2	18.62	23.7	14.2	32 2	10.	9.0	4.	11.3	11.6	12.5
Septemb.	741.61	748.8	16.	730.2	22.	13.8	21.4	16.6	17.06	22.5	12.7	29.6	2.	4.0	25.	10.2	10.8	11.6
Oktober .	738.44	750.6	30.	715.6	17.	8.9	14.5	10.9	11.29	15.4	7.9	24.4	1.	2.0	31.	7.6	8.4	8.5
Novemb.	739.69	752.8	24.	728.5	6.	5.2	8.1	6.2	6.43	8.7	4.0	14.0	5.	— 0.8	25.28.29.	5.9	6.2	6.2
Dezember	734.19	747.4	31.	715.9	8.	1.9	3.6	1.9	2 32	4.4	—0.0	14.0	14.	— 7.8	22.	4.5	4.4	4.5
Jahr . .	738.94	757.4	8. II.	715.6	17.X.	7.4	12.9	9.6	9.90	13.9	6.1	32.4	22. VII.	—11.0	12. III.	7.2	7.6	7.9

1886	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit									Zahl der Beobachtungen mit								
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊟	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still

19. Öhringen.

H = 237 h_t = 5.1 h_r = 1.3

Januar . .	94	90	94	93	8.3	8.4	8.2	8.3	39.2	8.0	5.	20	13	—	—	—	2	1	21	10	—	—	22	11	6	13	41	—	—
Februar .	94	83	92	90	4.9	5.0	4.0	4.6	15.2	6.9	1.	9	8	—	—	—	4	8	6	11	1	7	41	7	1	—	27	—	—
März . . .	88	82	87	86	5.2	4.7	3.2	4.4	63.7	26.0	2.	12	8	—	—	1	10	10	5	3	1	5	37	5	3	6	32	4	—
April . . .	79	56	71	69	5.6	4.8	4.2	4.9	29.2	11 5	29.	11	—	—	—	3	4	5	8	10	2	14	25	5	2	6	35	1	—
Mai	78	55	74	69	3.4	3.4	3.4	3.4	30.5	10.2	14.	12	—	—	—	4	—	13	2	4	5	3	18	9	1	7	49	1	—
Juni . . .	83	69	84	79	7.6	7.3	7.2	7.4	139.9	31.1	27.	24	—	—	—	4	1	2	16	5	9	2	2	3	1	12	45	16	—
Juli	79	56	74	70	4.8	5.2	3.6	4.5	60.6	29.0	9.	16	—	—	—	7	—	7	2	7	1	3	8	5	7	10	51	8	—
August . .	84	63	77	75	4.9	4.2	3.5	4.2	101.0	48.7	18.	11	—	—	—	7	2	7	4	2	5	3	19	3	8	9	37	9	—
Septemb.	85	65	78	76	3.7	3.6	2.8	3.4	60.0	16.0	22.	11	—	—	1	5	4	12	3	—	—	4	30	3	4	8	37	4	—
Oktober .	86	72	89	82	5.5	4.9	5.0	5.1	63.4	11.4	21.	13	—	—	—	1	7	8	7	10	—	—	47	8	5	10	23	—	—
Novemb.	91	80	87	86	8.1	8.4	8.0	8.2	75.7	21.5	7.	18	2	—	—	—	18	2	20	2	3	6	10	10	7	16	54	4	—
Dezember	89	85	91	88	8.8	8.9	8.3	8.7	143.5	28.0	21.	24	15	—	—	1	16	—	20	11	1	11	8	—	—	22	51	—	—
Jahr . .	86	71	83	80	5.9	5.7	5.1	5.6	821 9	48.7	18. VIII.	181	46	—	1	33	68	75	114	75	28	58	267	69	45	119	462	47	—

20. Schopfloch.

H = 770 h_t = 6.7 h_r = 1.0

Januar . .	99	97	97	98	7.0	6.3	6.8	6.7	154.7	70 0	2.	12	9	—	—	—	5	6	17	2	16	—	6	6	16	23	22	4	—
Februar .	100	93	99	97	5.0	3.0	4.1	4.1	41.2	27.5	1	1	7	—	—	—	12	11	7	4	6	1	16	23	12	4	22	—	—
März . . .	91	81	89	87	6.3	5.1	4.9	5.5	95.3	22.0	4.	12	7	—	—	—	2	9	12	—	1	1	29	1	11	7	42	1	—
April . . .	81	60	76	73	5.9	6.2	4.5	5.6	47.9	13.0	6.	9	3	—	—	3	5	7	11	—	9	1	19	1	9	11	33	7	—
Mai	73	58	74	68	3.7	5.1	4.9	4 6	90.6	18.9	11.	11	1	—	—	7	4	12	9	1	7	12	19	3	1	6	33	12	—
Juni . . .	89	76	88	84	8.3	7.5	8 6	8.1	217.8	30.2	21.	20	—	4	—	1	12	1	20	1	—	3	2	5	2	19	51	8	—
Juli	75	63	78	72	5.6	5.6	7.0	6.1	105.1	36.7	9.	9	—	—	—	1	1	2	8	1	2	6	8	5	2	32	23	15	—
August . .	86	68	81	78	6.3	6 3	6.3	6.3	95.8	18.7	14.	14	—	—	—	5	7	6	15	—	3	3	11	10	11	25	16	14	—
Septemb.	85	68	81	78	4.6	4.7	4.1	4.5	65.4	19.0	8.	12	—	—	—	8	5	7	5	1	9	—	16	12	2	28	12	11	—
Oktober .	87	76	88	84	6.3	5.8	5.5	5.9	61.6	20.3	21	11	—	—	—	—	10	8	11	5	—	3	34	5	3	31	10	7	—
Novemb.	92	85	93	90	7.3	8.3	7.6	7.7	85.8	18.0	8.	10	8	—	—	—	11	1	16	1	3	6	4	15	3	49	10	—	—
Dezember	94	89	95	93	8.7	8.9	9.2	8.9	190 1	30 5	21.	22	20	1	—	—	1	—	23	4	—	3	4	—	—	77	1	8	—
Jahr . .	88	76	87	84	6 3	6.1	6.1	6.2	1251.3	70.0	2. I.	143	45	5	—	25	75	70	154	20	56	39	168	86	72	312	275	87	—

21. Stuttgart.

H = 254 h_t = 5.1 h_r = 1.2

Januar . .	88	79	86	84	8.5	8.1	8.1	8.2	28.9	11.2	7.	21	13	—	—	—	11	—	17	—	4	20	—	1	3	49	6	8	2
Februar .	89	74	87	83	7.7	5.0	5.1	5.9	4.5	2.1	1.	11	11	—	—	—	18	3	10	—	4	20	3	18	—	14	7	15	3
März . . .	86	62	79	76	5.9	5.3	5.2	5.5	48.2	14.0	2.	17	9	—	—	—	12	4	8	—	5	16	9	8	2	21	11	16	5
April . . .	79	51	75	68	6.0	6.0	5.3	5.7	41.5	19.5	29.	13	—	2	—	1	3	4	9	—	8	23	9	5	1	13	10	16	5
Mai	76	50	74	67	4.4	4.9	5.5	4.9	75.2	23.3	11.	14	—	1	—	6	5	8	7	—	9	26	2	8	2	23	7	10	6
Juni . . .	83	67	84	78	7.7	7.7	8.4	7.9	131.8	25.7	6.	28	—	1	—	5	—	—	19	—	10	9	2	1	1	16	19	27	5
Juli	77	54	77	69	5 8	5.4	5.1	5.4	53.7	13.2	8.	16	—	—	—	4	—	3	8	—	4	16	2	6	5	23	13	17	7
August . .	85	57	80	74	6.2	4.7	4.9	5.3	48.4	13.7	9.	17	—	—	—	5	6	2	6	—	8	16	3	2	3	24	10	26	1
Septemb.	84	56	81	74	3.7	4.7	4.5	4.3	44 6	21.8	21.	13	—	—	1	5	9	7	2	—	3	22	11	2	2	20	9	16	5
Oktober .	88	68	86	81	7.0	5.5	6.3	6.3	50.1	13.8	21.	14	—	—	—	—	9	4	10	—	5	24	9	3	3	26	16	6	1
Novemb.	89	76	86	84	8.6	7.8	7.6	8.0	79.4	31.0	7.	21	1	—	—	—	13	—	16	4	7	16	—	1	8	32	9	14	3
Dezember	84	74	84	80	8.3	7.9	8.7	8.3	131.5	28.0	21.	28	16	—	—	—	4	—	20	—	9	1	—	—	1	50	14	17	1
Jahr . .	84	64	82	77	6.7	6.1	6.2	6.3	737.8	28.0	21. XII.	213	50	4	1	26	90	35	132	4	76	209	50	55	31	311	131	188	44

1886	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abfolutes							
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Tag	Min.	Tag	7 a	2 p	9 p	
22. Tübingen.																			
$\lambda = 9^0\ 3'$ E. $\varphi = 48^0\ 31'$ N.																			
Januar . .	726.83	736.5	3.	715 0	18.	—2.7	1.2	—1.3	—1.01	1 7	—4.7	7.6	5.	- 17.0	24.	3.5	4.2	3.7	
Februar .	734.36	749.2	9.	718.3	1.	—4.0	1.8	—1.9	—1.50	2.3	—5.1	9.0	26.	—14.2	9.	3.1	4.0	3.7	
März . . .	733.52	741.3	9. 30.	711.1	6.	—2.4	6.9	2.0	2.13	7.7	—3.8	19.6	28.	—15.6	12.	3.4	4.7	4.4	
April . . .	731.35	741.4	1.	722 3	20.	5.9	14.8	9.1	9.72	16.0	3.8	23.2	27.	— 2.8	12.	5.8	6.0	6.8	
Mai	733.10	742.6	5.	719.5	13.	9.8	18.2	11.7	12.87	20.3	6.4	29.6	20.	— 4.8	4.	7.2	7.9	8.3	
Juni . . .	730.92	736.3	24.	723.2	20.	13.2	18.5	14.2	15.01	19.7	11.3	27.8	2.	4.6	19.	9.7	9.9	10.3	10
Juli	733.10	739.2	3.	726.7	26.	15.1	22.9	17.1	18.04	24.5	12.5	32.8	21.	6.8	2.	10.8	11.0	12.1	11
Auguft . .	733.22	737.3	31.	726.6	10.	14.3	21.9	16.8	17.42	23.2	13.1	30.8	10.	6.6	13.	11.0	12 2	12.5	11
Septemb.	735.02	740.6	16.	724.6	22.	11.5	20,5	14.4	15.21	21.5	10.5	29.2	2.	1.6	25. 26.	9.3	11.4	11.1	10
Oktober .	731.82	743.0	29.	710.4	17.	6.9	13.9	8.9	9.62	14 4	6.0	22.8	3.	0.2	23.	6.9	8.5	7.7	
Novemb.	733.13	745.9	24.	719.3	10.	3.6	7.8	4.6	5.10	8.2	2.2	13.8	5.	— 4.0	29.	5.4	6.1	5.8	
Dezember	727.69	739.8	31.	709.1	8.	0.9	3.4	0.9	1.52	4.7	—1.9	13.0	14.	—12.8	23.	4.2	4.4	4.3	
Jahr . .	732.01	749.2	9. II.	709.1	8. XII.	6.0	12.7	8.0	8.68	13.5	4.2	32.8	21. VII.	—17.0	24. I.	6.7	7 5	7.6	
23. Ulm.																			
$\lambda = 9^0\ 59'$ E. $\varphi = 48^0\ 24'$ N.																			
Januar . .	714.28	724.8	1.	701.8	20.	—3.5	—0.9	—2.8	—2.47	0.7	—6.4	6.0	5.	—19.0	23.	3.4	3.8	3.5	
Februar .	721.60	737.0	9.	706.0	1.	- 4.1	—0.4	—2 5	—2 37	0.7	—5.8	6.5	26.	—12.0	9.	3.1	3.6	3.5	
März . . .	720.85	729.4	30.	700.1	6.	—2.4	5.1	1.4	1.44	6.7	—4.2	20 0	28.	—13.5	11.	3.8	4.9	4.5	
April . . .	718.77	731.2	1.	709.7	20.	6.0	14.3	9.3	9.79	16.1	3.7	23.0	28.	0 0	15.	6.2	7.6	7.0	
Mai	720.97	729.8	5.	706.8	13.	9.5	18.0	12.5	13.00	19.4	6 0	30.0	23.	— 1.5	4.	7.5	9.3	8.7	
Juni . . .	718.77	723.7	24	711.1	20.	11.8	17.0	13.5	13.94	18.2	9.6	28.0	2.	5.0	25.	9.3	10.0	10.0	
Juli	721.72	727.2	3.	714.4	26.	14.3	21.7	16.4	17.22	23.3	10.8	32.0	22.	5.0	11. 12.	10.5	11.7	11.5	11
Auguft . .	721.63	727.0	31.	716.0	10.	13.9	21.4	16.5	17.09	22.6	11.7	31.0	10.	5.0	13.	10.8	12.4	11.9	11
Septemb.	723.21	729.3	16.	711.9	21.	11.6	20.2	14.1	15.02	21.3	9.4	29.0	2.	0.5	25.	9.2	11.6	10 5	10
Oktober .	719.95	731.2	29.	698.8	17.	6.8	12.9	9.0	9.41	13.7	5 0	23.0	1.	— 1.0	31.	7.2	10.2	8.2	
Novemb.	720.70	732.9	24.	709.8	6.	3.6	6.4	4.6	4.80	7.3	1.6	13.0	5.	— 3.0	21. 25.	5.7	6.6	6.0	
Dezember	715.16	727.2	31.	698.4	9.	0.1	2.5	0.4	0.81	3.5	—3.1	12.0	14.	—12.0	6. 23.	4.3	4.5	4.3	
Jahr . .	719.80	737.0	9. II.	698.4	9. XII.	5.6	11.5	7.7	8.14	12.8	3.2	32.0	22. VI.	—19.0	23. I.	6.8	8.0	7.5	
24. Zell.																			
$\lambda = 9^0\ 59'$ E. $\varphi = 47^0\ 52'$ N.																			
Januar . .	689.86	700.5	3.	678.3	20.	—3.1	—1.4	—2.6	—2.42	—0.5	—5.0	5.5	25.	— 9.6	11.	3.6	4.1	3.7	
Februar .	695.91	707.6	8.	682 0	1.	—5.5	—2.0	—3.7	—3.70	—1.0	—5.2	3.7	26.	—13.2	5.	3.0	3.6	3.4	
März . . .	695.14	703.0	30.	675.7	6.	—2.2	2.9.	0.3	0.34	3.7	—3.6	14.1	28.	—14.4	9.	4.0	4.9	4.4	
April . . .	694.20	703.0	1.	686.5	11.	5.7	11.2	8.1	8.27	12.6	4.5	17.9	27.	— 0 2	11.	6.2	6.8	6.5	
Mai	696.21	703.5	5.	683.6	13.	8.8	14.5	11.3	11.40	15 8	7.3	24.4	21.	— 1.4	4.	7.2	7.9	7.7	
Juni . . .	694.43	699.1	24.	688.4	20.	10.7	14.4	12.0	12.27	15.5	9.7	22.3	2.	4.7	18.	9.1	9.9	9.7	
Juli	696.87	701.9	3.	690.9	26.	14.2	18.8	16.0	16.25	21.0	12.6	27.4	21.	8.5	10.	10.5	10.9	10.8	10
Auguft . .	696.72	700.9	31.	693.1	24.	13.7	18.4	15.7	15.86	19.4	12.5	26.1	10.	9.0	13. 17. 18.	10.6	11.8	11.2	11
Septemb.	697.99	703.1	28.	689.4	22.	12.6	17.5	14.4	14.74	18.4	11.7	25.3	2.	4.5	25.	9.9	10.6	10.5	10
Oktober .	694.77	704.0	30.	677.4	17.	7.8	11.0	8.9	9.13	12.2	6.9	20.2	1.	3.0	26.	7.3	8.1	7.8	
Novemb.	695.23	704.8	24.	683.6	10.	2.6	4.8	3.3	3 50	6.1	1.7	11.2	2.	— 3.6	25.	5.3	5.9	5.5	
Dezember	690.44	697.3	6.	676.0	9.	—0.8	0.6	—0.5	—0.30	2.3	—2.4	8.6	14.	— 9.6	23.	4.3	4.8	4.5	
Jahr . .	694.82	707.6	8. II.	676.0	9. XII.	5.4	9.2	6.9	7.11	10.5	4.2	27.4	21. VII.	—14.4	9. III.	6.8	7.4	7.2	

1886	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit									Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Tag	Niederschl.	✳	△	▲	⛆	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still.

22. Tübingen.

H = 325 h_t = 2.1 h_r = 2.3

nuar . .	94	83	88	88	9.1	8.9	8.2	8.7	38.1	21.5	2.	12	3	—	—	—	7	—	22	1	1	5	14	—	—	2	63	8	—
bruar .	91	77	94	87	6.6	5.0	4.5	5.4	12.6	5.3	1.	7	7	—	—	—	1	6	9	—	—	6	39	1	—	4	30	4	—
rz . . .	89	63	84	79	6.4	5.9	3.4	5.2	41.1	14.5	2.	9	5	—	—	—	1	6	6	2	—	6	24	—	—	3	55	3	2
ril . . .	84	49	79	71	7.1	7.1	5.0	6.4	32.1	7.3	29.	10	—	—	—	2	2	4	12	—	—	8	25	1	—	—	52	4	—
i	80	51	81	71	4.6	5.4	4.6	4.9	132.9	29.0	23.	12	—	—	2	5	1	10	8	—	—	8	29	—	—	3	47	6	—
ni . . .	87	62	86	78	8.3	8.4	7.8	8.2	195.6	40.6	27.	24	—	1	—	2	2	—	16	—	—	7	18	2	—	4	50	9	—
li	85	53	84	74	6.2	6.2	4.9	5.8	75.4	21.5	26.	14	—	—	—	2	6	6	11	—	—	5	23	—	—	4	57	4	—
guſt . .	92	63	88	81	7.3	6.1	4.6	6.0	85.2	21.7	5	18	—	—	—	6	14	4	12	—	—	5	33	—	—	2	47	6	—
ptemb.	93	63	92	83	6.4	5.0	4.1	5.1	27.6	9.3	15.	9	—	—	—	3	19	4	8	—	1	3	36	1		1	45	3	—
tober .	93	72	91	85	9.0	6.6	6.0	7.2	50.8	16.3	21.	15	—	—	—	—	11	1	17	1	—	6	34	—	—	1	47	5	—
vemb.	92	78	92	87	8.9	8.2	7.2	8.1	92.0	33.3	7.	16	1	—	—	—	6	—	18	—	—	9	24	—	—	2	52	3	—
zember	85	75	87	82	8.5	8.9	8.1	8.6	125.1	23.3	18.	24	12	—	—	—	—	1	21	5	—	7	19	—	—	1	55	11	—
Jahr . .	89	66	87	81	7.4	6.8	5.7	6.6	908.5	40.6	27. VI.	170	28	1	2	20	70	42	160	9	2	75	318	5	—	27	600	66	2

23. Ulm.

H = 479 h_t = 1.9 h_r = 1.7

nua r .	92	88	91	90	9.8	7.2	7.4	8.1	36.4	18.7	7.	19	13	—	—	—	15	—	16	—	2	7	19	2	—	18	43	2	—
bruar. .	91	81	91	88	8.4	6.3	4.8	6.5	8.1	6.3	1.	10	10	—	—	—	17	3	12	—	1	6	33	3	10	4	27	—	—
rz . .	91	70	82	81	6.1	4.5	4.1	4.9	36.1	6.1	2.	14	9	—	—	—	9	8	8	—	—	16	31	—	2	14	22	8	—
ril . .	83	63	79	77	5.8	5.8	3.8	5.1	29.5	6.8	10.	12	2	—	2	2	5	6	9	—	5	13	23	3	—	18	22	6	—
i . . .	82	61	79	74	3.7	4.7	4.8	4.4	50.8	19.6	11.	13	1	1	1	5	—	6	5	—	6	8	18	4	2	18	32	5	—
ni . . .	89	71	86	82	8.2	7.7	7.7	7.9	179.6	31.4	13.	24	—	1	—	1	2	—	16	—	4	7	8	—	2	16	42	11	—
li	85	62	82	77	4.4	4.8	4.1	4.4	63.4	16.7	9.	15	—	—	—	3	—	8	5	—	5	4	14	1	2	31	30	6	—
guſt . .	91	67	85	81	5.7	5.9	5.0	5.5	74.8	13.4	14.	20	—	—	—	3	7	7	8	—	6	5	13	5	1	16	42	5	—
ptemb.	88	66	86	80	3.7	4.2	3.6	3.8	59.8	28.4	15.	9	—	—	1	4	9	11	4	1	8	5	33	—	—	17	24	3	—
tober .	96	91	95	94	7.4	7.0	5.4	6.6	38.1	12.5	21.	15	—	—	—	1	15	5	14	—	1	4	41	—	1	5	34	7	—
vemb.	94	90	93	92	8.9	8.4	8.3	8.5	46.7	8.5	13.	19	5	1	—	—	10	—	20	—	2	13	12	—	—	2	54	7	—
zember	90	80	88	86	8.4	7.2	6.9	7.5	88.1	21.1	18.	25	18	1	—	—	5	—	11	1	5	9	4	—	—	10	47	18	—
Jahr . .	90	74	86	83	6.7	6.1	5.5	6.1	711.4	31.4	13. VI.	195	58	4	4	19	94	54	128	2	45	97	249	18	20	169	419	78	—

24. Zeil.

H = 765 h_t = 2.0 h_r = 0.6

nuar . .	97	97	97	97	8.6	7.2	7.3	7.7	37.4	9.7	19.	13	12	—	—	—	6	3	19	2	—	6	10	5	—	25	41	6	—
bruar .	98	90	96	95	7.4	5.7	6.4	6.5	25.1	21.3	1.	10	10	—	—	—	6	5	15	1	1	13	29	13	—	15	11	2	—
rz . . .	93	83	88	88	5.3	5.1	3.0	4.5	100.5	20.2	2.	11	8	—	—	—	2	9	7	3	—	1	34	6	—	22	27	3	—
ril . . .	90	71	81	81	6.6	5.4	5.2	5.4	69.5	19.1	6.	14	3	2	—	4	3	4	8	1	—	20	19	8	—	26	14	3	—
i	83	63	76	74	4.5	5.2	5.7	5.1	53.9	18.1	11	9	2	2	3	3	3	8	9	1	—	16	9	16	—	21	30	1	—
ni . . .	95	81	92	89	8.2	8.1	8.6	8.3	291.6	60.0	5.	22	—	—	—	4	5	1	21	2	1	7	7	2	—	13	55	5	—
li	87	68	80	78	4.6	4.6	4.3	4.5	159.1	62.3	14.	13	—	—	—	3	—	12	9	1	—	2	26	1	—	22	42	—	—
guſt . .	91	75	85	84	5.0	5.6	4.9	5.1	151.3	46.4	25.	14	—	—	—	4	4	9	9	—	—	5	17	2	—	14	49	6	—
ptemb.	90	70	85	82	4.1	3.5	4.1	3.9	30.8	11.5	22.	7	—	—	—	4	6	11	5	1	—	9	23	—	—	32	24	2	—
tober .	92	83	91	89	6.4	5.8	5.2	5.8	56.8	27.2	21.	11	—	3	—	1	12	7	11	3	—	11	34	4	—	12	31	1	—
vemb.	95	90	93	93	7.9	7.1	7.7	7.5	43.9	15.8	14.	13	5	—	—	—	10	2	14	4	—	15	16	6	—	18	34	1	—
zember	97	95	96	96	7.9	8.2	8.5	8.2	122.0	18.5	25.	20	14	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	3	—	21	47	9	—
Jahr . .	92	81	88	87	6.4	6.0	5.9	6.0	1144.9	62.3	14. VII.	157	54	7	3	23	57	71	127	19	2	114	228	66	—	241	405	39	—

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m. **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Minimum	Maximum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	743.0	744.2	744.2	0.0	3.3	3.0	2.3	+ 2.3	— 1.5	3.5
2.	41.2	39.8	41.4	4.0	5.0	4.8	4.7	+ 4.8	2.5	5.0
3.	43.3	43.8	43.9	4.5	6.3	5.2	5.3	+ 5.4	4.0	6.5
4.	41.5	39.2	38.2	5.0	8.0	7.0	6.7	+ 6.8	1.0	8.0
5.	33.0	33.7	35.7	7.2	5.8	3.4	4.9	+ 5.0	3.3	8.0
6.	36.3	34.2	31.7	4.0	6.0	4.8	4.9	+ 5.1	3.0	7.0
7.	34.3	37.2	38.0	— 2.5	— 3.2	— 4.8	— 3.8	— 3.6	— 4.8	— 2.5
8.	34.8	32.3	30.7	— 4.8	— 2.8	— 2.5	— 3.1	— 2.9	— 6.0	— 2.5
9.	29.7	30.0	32.2	— 3.5	— 0.2	— 4.8	— 3.3	— 3.1	— 4.8	0.0
10.	34.9	36.6	38.5	— 3.6	— 2.0	— 2.5	— 2.6	— 2.4	— 5.0	— 2.0
11.	38.7	36.7	37.3	— 5.0	— 3.0	— 4.5	— 4.3	— 4.1	— 5.5	— 3.0
12.	36.0	35.9	37.8	— 5.2	— 3.3	— 3.0	— 3.6	— 3.4	— 8.0	— 2.5
13.	35.4	28.7	23.3	— 1.5	0.2	— 2.5	— 1.6	— 1.4	— 2.8	0.8
14.	25.8	31.3	37.1	— 0.8	2.0	1.2	0.9	+ 1.1	— 3.5	2.5
15.	40.4	39.8	39.2	1.2	2.0	1.2	1.4	+ 1.6	0.0	2.5
16.	35.3	34.3	37.1	1.0	3.0	1.8	1.9	+ 2.0	0.0	3.5
17.	35.8	33.8	34.0	— 0.8	3.4	0.3	0.8	+ 0.9	— 1.2	4.0
18.	28.4	23.2	21.3	0.0	4.8	2.0	2.2	+ 2.3	— 1.0	5.0
19.	23.4	34.6	25.1	1.2	1.2	0.2	0.7	+ 0.8	— 0.1	1.5
20.	22.1	22.3	24.8	— 0.8	1.4	— 1.8	— 0.8	— 0.8	— 2.4	1.5
21.	27.8	22.2	23.2	— 5.0	— 2.0	— 3.8	— 3.7	— 3.7	— 5.0	— 2.0
22.	27.4	27.2	27.7	— 6.8	— 1.7	— 4.7	— 4.5	— 4.6	— 6.8	— 0.2
23.	28.6	30.3	33.0	— 3.5	— 2.3	— 6.0	— 4.4	— 4.5	— 7.5	— 2.0
24.	33.7	33.0	33.2	— 8.2	— 1.5	0.4	— 2.2	— 2.3	— 10.5	0.9
25.	31.0	30.9	30.8	2.2	3.7	1.8	2.4	+ 2.2	0.9	4.0
26.	32.1	32.6	33.2	2.2	5.5	3.2	3.5	+ 3.3	1.0	5.5
27.	33.9	35.0	36.4	1.0	2.0	1.4	1.5	+ 1.2	1.0	2.3
28.	37.2	38.3	39.3	0.2	2.0	1.8	1.4	+ 1.1	0.0	2.0
29.	38.1	36.2	36.8	0.3	1.2	1.2	1.0	+ 0.6	0.0	1.7
30.	37.8	39.1	39.3	2.8	6.0	2.0	3.2	+ 2.8	1.7	6.0
31.	35.7	32.2	23.8	1.0	6.7	5.8	4.8	+ 4.3	— 0.7	7.0

1. Vm. etw. ✳°, dann wenig ◍°. Na. etw. ◍.
2. ◍wetter.
4. Morgenrot. Ab. ⌒. Na. etw. ◍.
5. Vm. ◍wetter. Nm. ◍ u. ⌒.
6. Na. etw. ◍ u. ✳.
7. Mo. ⊣›, dann ✳°.
8. Vereinzelte ✳° fälle von kurzer Dauer.
9. Mehrf. ✳°.
10. Mo. ✳°.
11. Nm. vereinzelte ✳flöckchen.
12. Mo. etw. ✳°.
13. Mo. u. Na etw. ✳°. Na. Mondhof.
14. Mo. ≡ig.
16. Vm. ✳flöckchen. Ab. ◍tropfen.
17. Früh Glatteis. Mo. ⌣. Ab. Mondhof.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

Januar. Breite = 48° 47′.

Tag	Dunstspannung			Feuchtigkeitsgehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Niederschlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	3.9	4.6	4.9	85	80	87	S. 1	SW. 1	SW. 1	10°	7	10	0.7
2.	5.1	5.9	5.6	84	90	87	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	10	1.2
3.	5.8	5.8	5.8	92	81	87	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	4	—
3.	5.7	6.3	6.1	87	79	81	SW. 1	SW. 1	SW. 3	6	7	10	0.0
5.	6.5	5.5	4.3	86	81	73	SW. 3	SW. 1	SW. 2	10	7	5	0.9
6.	4.3	4.5	4.6	70	65	71	SW. 1	SW. 2	SW. 2	10	3	9	2.3
7.	3.1	3.4	2.8	96	96	88	NE. 3	NE. 2	NE. 1	10	10	10	11.2
8.	2.8	3.4	3.0	88	92	79	SW. 1	NE. 1	NE. 1	10°	10	10	0.0
9.	2.9	3.3	2.9	85	74	90	NE. 1	W. 1	W. 1	5	8	5°	0.5
10.	3.2	3.4	3.4	91	86	89	NW. 1	NE. 1	NE. 1	10	10	10	0.0
11.	2.8	2.8	2.9	90	76	90	NE. 1	NE. 1	NE. 1	10	4	6	0.0
12.	2.6	2.6	3.2	85	74	87	SW. 1	S. 1	SW. 2	10	10	10	0.0
13.	3.5	3.0	3.0	86	64	79	SW. 2	SW. 1	SW. 1	10	3	8	0.2
14.	4.0	4.3	4.4	92	80	89	SW. 1	NE. 1	NE. 1	10	10	10	—
15.	3.9	4.2	4.1	78	78	82	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	10	—
16.	4.0	4.5	4.7	81	79	90	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	10	0.0
17.	4.2	4.1	4.2	96	70	90	SW. 1	SW. 1	SW. 1	2	6	8	—
18.	3.9	2.6	3.6	85	40	68	SW. 1	S. 1	NW. 1	6	5	9	0.0
19.	4.1	4.6	4.5	82	92	96	NW. 1	N. 1	NE. 1	10	10	10	5.2
20.	4.2	4.3	3.8	96	85	96	W. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	8	0.8
21.	2.7	2.9	3.0	88	74	89	SW. 1	SE. 1	SW. 1	0	3°	5	—
22.	2.6	3.0	2.8	97	74	88	SW. 1	NE. 1	NE. 1	4	8	5	—
23.	3.1	3.1	2.6	89	81	90	SW. 1	N. 1	N. 1	10	10	4	0.0
24.	2.2	3.4	4.4	91	82	92	NE. 1	NE. 1	W. 1	7	10	10	1.6
25.	4.8	5.1	5.0	89	85	95	SW. 1	NW. 1	NW. 1	10	10	10	1.9
26.	4.8	5.7	5.2	89	85	90	⊙	NW. 1	W. 1	10	9	10	0.0
27.	4.7	5.0	4.9	94	94	96	SW. 1	SW. 1	NW. 1	10	10	10	—
28.	4.5	4.8	4.8	96	91	91	⊙	NE. 1	N. 1	10	10	10	0.0
29.	4.4	4.4	4.4	94	87	89	NE. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	10	0.0
30.	5.0	4.1	3.9	89	59	69	SW. 1	NW. 1	W. 2	8	6	2	—
31.	4.0	5.1	5.3	79	70	78	SW. 2	SW. 3	SW. 4	5	4	2	2.4

18. Mo. ⌣. Vm. ◍tropfen. Nm. u. Na. etw. ◍°.
19. Früh Glatteis. Seit Mittag ✳.
20. Morgenrot ≡ig. Bis Nm. ✳° fall.
21. Mo. ≡; Morgenrot. Seit Ab. ≡.
22. Mo. ≡. Na. ≡.
23. Mo. ≡². Nm. unbedeut. ✳° rieſeln. Seit Ab. ≡ig.
24. Vm. ≡ig. Seit Ab. ◍°. Glatteis; Tauwetter.
25. ≡ig. Tauwetter. ◍° fälle.
26. Mo. ≡ig. Vm. ◍°; Tauwetter. Na. ≡.
27. Mo. ≡²; Glatteis. Tagüber Tauwetter.
28. ≡ig; Tauwetter.
29. Mo. ≡ig. Nebelreißen. Stellenweiſe Glatteis. Ab. ◍wetter.
30. Schneedecke weggeſchmolzen.
31. Mo. ⌣; ⌣; Ab. ◍tropfen. Na. mehrf. ◍ſchauer.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m.

1886. Monat

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	728.9	723.6	725.7	3.3	6.5	3.8	4.4	+ 3.8	2.8	6.5
2.	30.2	31.7	33.2	1.0	4.0	1.5	2.0	+ 1.3	0.0	4.5
3.	32.7	30.0	31.1	1.0	4.5	1.8	2.3	+ 1.5	0.0	5.0
4.	35.1	37.1	39.8	0.0	3.2	0.2	0.9	+ 0.1	— 0.6	3.2
5.	40.5	39.5	40.6	— 0.8	0.2	— 1.8	— 1.1	— 2.0	— 2.4	1.0
6.	40.1	39.7	41.6	— 2.8	— 0.7	— 2.0	— 1.9	— 2.9	— 4.0	— 0.5
7.	44.9	46.1	50.1	— 5.8	— 3.0	— 4.5	— 4.4	— 5.5	— 6.0	— 2.5
8.	54.5	55.4	57.4	— 5.8	— 2.8	— 4.6	— 4.5	— 5.7	— 5.8	— 2.8
9.	55.9	53.3	51.7	— 8.0	0.2	— 2.5	— 3.2	— 4.5	— 8.0	1.2
10.	47.2	46.2	45.5	— 3.5	— 0.8	— 1.5	— 1.8	— 3.1	— 5.5	0.0
11.	43.3	41.9	41.9	— 2.5	— 2.0	— 1.2	— 1.7	— 3.1	— 3.2	— 1.0
12.	41.1	41.3	42.2	— 1.0	— 1.0	— 1.0	— 1.0	— 2.5	— 1.2	— 1.0
13.	42.3	41.5	42.9	— 1.3	1.0	0.2	0.0	— 1.6	— 2.0	1.2
14.	41.8	40.4	40.7	— 0.5	1.0	— 1.0	— 0.4	— 2.1	— 2.1	2.0
15.	40.7	39.8	40.3	— 4.8	2.3	— 1.0	— 1.1	— 2.9	— 5.0	3.5
16.	40.3	38.5	38.2	— 4.5	1.3	0.8	— 0.4	— 2.3	— 5.0	3.0
17.	37.9	37.2	39.2	— 0.2	5.8	0.2	1.5	— 0.5	— 1.0	6.5
18.	40.8	41.3	42.1	— 3.5	1.2	0.2	— 0.5	— 2.6	— 4.0	1.8
19.	42.1	40.7	41.8	— 1.0	2.2	— 0.2	0.2	— 2.0	— 1.4	3.0
20.	41.8	40.8	41.7	— 4.0	3.5	0.6	0.2	— 2.1	— 5.0	5.0
21.	41.8	41.2	43.0	— 4.5	3.2	— 0.8	— 0.7	— 3.1	— 4.8	4.0
22.	45.3	44.8	46.7	— 5.2	3.0	— 0.2	— 0.7	— 3.2	— 5.4	4.0
23.	45.9	43.8	44.1	— 6.0	3.0	0.2	— 0.7	— 3.3	— 6.0	3.5
24.	43.3	42.4	42.6	— 1.0	2.2	— 1.0	— 0.2	— 2.9	— 3.5	3.0
25.	42.2	40.7	41.5	— 3.0	7.3	1.6	1.9	— 1.0	— 3.2	8.0
26.	40.7	38.8	38.1	0.2	10.6	6.0	5.7	+ 2.7	— 0.4	11.0
27.	43.1	43.8	44.6	— 1.4	1.4	— 1.0	— 0.5	— 3.6	— 2.0	2.0
28.	43.2	42.1	43.7	— 1.0	0.8	— 0.8	— 0.4	— 3.6	— 2.0	1.0

1. Vielf. ◍. Na. Uebergang in ✳.
2. Mehrf ✳° fälle.
3. Ab. ◍tr. Später etw. ✳.
5. Mo. ≡°. Nm. kurz ✳.
6. Mo. ≡. Nm. unbedeutend ✳°.
7. Na. etwas ✳°.
8. Mo. etw. ✳°. Abendrot.
9. Morgenrot. ⌣; früh ≡.
10. Mo. ⌣°, ≡. Ab. u. Na. ∞decke.
11. Nm. dünnes Rieseln von graupelartigen Körnchen.
12. Mo. ≡ig. Vm. kurz ✳°. Nm. ✳°.
13. Mo. ≡ig;
14. Ab. Mondhof.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

Februar.

Breite = 48° 47'.

Tag	Dunstspannung			Feuchtigkeitsgehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Niederschlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	3.9	5.8	5.2	68	81	87	SW. 2	SW. 2	SW. 2	7	7	10	2.1
2.	4.2	4.1	4.3	85	67	83	SW. 2	NW. 1	W. 2	10	5	8	0.2
3.	4.2	4.0	4.5	85	63	85	SW. 2	SW. 1	SE. 1	9	10	10	0.0
4.	4.0	4.1	4.0	87	71	87	NW. 1	NW. 1	NW. 1	6	4	8	—
5.	4.0	3.8	3.6	92	81	90	NW. 1	NW. 1	W. 1	10	10	5	0.5
6.	3.3	3.5	3.5	89	81	88	⊙	NW. 2	NW. 1	10	7	10	0.0
7.	2.8	2.9	3.0	95	78	93	NW. 1	NE. 3	NE. 2	5	10	10	0.0
8.	2.6	2.8	2.8	90	74	86	NE. 1	SE. 1	SE. 2	10	3	0	0.0
9.	2.2	3.5	3.4	91	74	89	SE. 1	NE. 1	SE. 1	10°	0	0	—
10.	3.1	3.3	3.5	89	77	86	SE. 1	SW. 1	NW. 1	10°	8°	7	—
11.	3.4	3.5	3.7	89	90	88	NW. 1	NE. 1	NW. 1	10	10	10	—
12.	3.9	3.9	3.9	90	90	92	W. 1	NE. 1	NW. 1	10	10	10	0.2
13.	3.8	4.0	4.0	90	81	85	SW. 1	SW. 1	NE. 1	10	10	10	—
14.	3.8	4.0	4.0	86	81	94	SE. 1	SE. 1	SE. 1	10°	3	6	—
15.	3.0	3.9	3.9	95	72	90	SW. 1	NE. 1	NW. 1	5°	0	0	—
16.	3.0	4.0	4.1	93	80	85	⊙	NE. 1	NE. 1	5°	9	8	—
17.	4.4	4.8	4.3	96	70	92	NE. 1	NE. 1	N. 1	8	0	0	—
18.	3.3	4.6	4.3	93	92	92	N. 1	NE. 1	E. 1	5°	10	10	—
19.	3.9	3.8	3.8	90	70	85	SE. 1	SE. 1	SE. 1	10	0	0	—
20.	3.0	4.1	4.3	89	70	90	SW. 1	NE. 1	N. 1	5°	5	0	—
21.	2.8	3.6	4.0	88	63	92	SE. 1	SE. 1	SE. 1	5°	0	0	—
22.	2.8	3.7	3.6	90	66	79	E. 1	E. 1	NW. 1	5°	2	0	—
23.	2.6	3.5	3.6	90	61	76	N. 1	SE. 1	SE. 1	5°	0	0	—
24.	3.6	3.7	3.7	84	68	86	W. 1	SE. 1	NE. 1	10°	3	0	—
25.	3.3	4.7	4.6	91	62	89	☽	NE. 1	NE. 1	5°	1	1	—
26.	4.5	5.0	4.5	96	52	65	NE. 1	SW. 1	SW. 1	8	4	9	1.0
27.	3.5	3.6	3.7	84	71	86	W. 2	W. 2	W. 1	4	4	0	0.5
28.	3.9	4.0	3.9	92	82	90	SW. 1	NE. 2	NE. 1	10	5	10	0.0

15 Mo. ⌣, ≡.
16. Mo. ⌣, ≡.
17. Mo. ⌣°, ≡. Na ≡ im Thal.
18. Mo. ⌣², ≡ im Thal.
20. Mo. ⌣², ≡ im Thal. Abendrot.
21. Mo. ⌣, ≡. Abendrot.
22. Mo. ⌣, ≡. Schwaches Abendrot.
23. Mo. ⌣, ≡.
24. Mo. ≡ig.
25. Mo. ⌣°, ≡ig.
26. Mo. ⌣°, ≡. Na. ≡ig, ✳° fall.
27. Vm. ✳° fälle.
28. Mo. ∞ig, ⌣. Mehrf. ✳° fälle.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m. **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	742.8	738.8	738.2	— 5.0	0.8	— 2.0	— 2.1	— 5.4	— 5.5	1.0
2.	33.5	29.3	23.4	— 1.0	8.0	8.0	5.7	+ 2.4	— 4.0	9.5
3.	21.1	22.5	26.6	3.0	2.8	0.2	1.6	— 1.8	— 1.3	5.9
4.	32.8	35.0	36.2	— 3.4	2.2	— 0.4	— 0.5	— 4.0	— 4.0	2.5
5.	30.4	23.8	21.3	— 4.4	3.8	0.8	0.2	— 3.4	— 4.5	4.5
6.	18.0	22.4	35.8	1.2	0.0	— 2.2	— 0.8	— 4.5	— 4.6	1.2
7.	40.8	41.9	44.1	— 6.4	0.2	— 1.6	— 2.4	— 6.2	— 9.0	1.0
8.	44.5	44.9	48.7	— 4.2	— 1.2	— 5.0	— 3.8	— 7.4	— 6.8	— 1.0
9.	49.9	47.5	46.4	— 10.0	— 1.8	— 5.8	— 5.9	— 9.9	— 10.4	— 1.0
10.	45.0	44.7	46.6	— 7.4	— 1.2	— 4.2	— 4.2	— 8.3	— 8.0	— 0.8
11.	47.3	45.8	45.2	— 10.0	— 1.4	— 5.0	— 5.4	— 9.6	— 10.8	— 1.0
12.	45.0	43.8	45.5	— 10.6	— 1.4	— 4.6	— 5.3	— 9.7	— 11.0	— 1.0
13.	46.0	45.1	45.4	— 9.2	0.6	— 3.0	— 3.7	— 8.2	— 9.8	1.0
14.	43.2	40.2	38.8	— 8.4	0.6	— 2.2	— 3.1	— 7.7	— 9.0	1.4
15.	34.8	33.7	34.4	— 3.6	0.8	— 1.6	— 1.5	— 6.2	— 4.0	1.0
16.	33.9	33.8	34.8	— 5.2	3.0	— 0.2	— 0.6	— 5.5	— 5.8	4.0
17.	36.0	36.7	38.6	— 4.2	4.4	1.0	0.6	— 4.4	— 5.0	5.0
18.	41.1	41.1	42.7	— 4.0	5.0	0.6	0.5	— 4.7	— 4.6	6.0
19.	43.0	42.1	43.0	— 2.6	9.0	2.2	2.7	— 2.6	— 4.4	9.0
20.	43.1	43.3	44.2	— 0.8	11.0	4.2	4.6	— 0.9	— 2.0	12.0
21.	44.3	42.8	42.9	6.0	12.0	9.0	9.0	+ 3.4	3.4	12.8
22.	42.2	43.8	45.0	9.0	13.0	10.8	10.9	+ 5.1	7.6	15.0
23.	46.3	45.7	45.4	4.6	14.4	10.0	9.3	+ 3.9	4.0	15.0
24.	44.6	43.7	43.3	5.6	15.0	10.0	10.1	+ 4.0	5.0	15.5
25.	43.1	42.1	41.8	7.0	17.2	12.6	12.4	+ 6.1	6.0	18.0
26.	43.1	44.2	45.7	8.2	15.6	11.4	11.7	+ 5.3	6.0	16.0
27.	47.0	45.4	45.1	9.8	18.6	12.2	13.2	+ 6.6	9.0	19.0
28.	44.6	42.7	43.0	11.4	20.4	14.4	15.1	+ 8.4	8.0	21.2
29.	42.1	41.2	39.6	11.8	16.2	12.2	13.1	+ 6.2	9.5	16.4
30.	47.2	48.3	48.4	6.2	10.6	7.6	8.0	+ 0.9	5.0	11.0
31.	45.3	41.2	41.6	7.2	19.8	15.8	14.7	+ 7.4	4.6	20.0

1. Mo. ✳ flocken. Na. ✳.
2. Mo. etw. ◍. Ab. kurze Zeit Sonnenſchein. Na. ◍.
3. Mo. ◍. Seit Vm. abwechſelnd ✳ fälle u. Sonnenſchein; ⎽⎽, Ab. u. Na. ⊣.
4. Wenig ✳.
5. Mo. ∞ig. Seit Nm. ✳ fall. Ab. vermiſcht mit ◍tr.
6. Mo. ≡ig. ✳ fall; ⎽⎽; Tauwetter.
7. Mehrf. ✳°. Zwiſchendurch Sonnenſchein. Mitt. Tauwetter; Abendrot.
8. Mo ∞ig; Mehrf. ✳. Zwiſchendurch. Sonnenſchein. Unter der Sonne Tauwetter.
9. Mo. ∞ig. Unter der Sonne Tauwetter.
10. Ab. ∞ig.
11. Morgenrot. Unter der Sonne Tauwetter.
12. Morgenrot. Mo. ≡. Unter der Sonne Tauwetter.
13. Morgenrot. Mo. ⎵, ≡. Mitt. Tauwetter.
14. Mo. ⎵, ≡. Na. etw. ✳.
15. ✳ fall. Tag über etw. Tauwetter.

Länge von Greenwich = 36 m 43 s
Breite = 48° 47′.

März.

Tag	Dunstspannung			Feuchtigkeitsgehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Niederschlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	2.7	3.5	3.1	86	71	80	NE. 1	E. 2	E. 1	10	3	5	2.2
2.	4.0	6.0	6.4	94	75	81	E. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	10	14.0
3.	4.7	3.9	4.5	83	69	96	W. 2	W. 5	W. 6	10	4	10	3.2
4.	2.9	3.8	3.4	82	70	76	SW. 2	W. 1	W. 1	5	7	0	0.0
5.	3.0	2.7	4.3	91	45	89	SW. 1	S. 1	SE. 1	4	10	10	5.3
6.	4.6	4.6	3.7	92	100	96	SE. 1	NW. 2	NW. 2	10	10	10	11.2
7.	2.5	3.6	3.7	90	78	92	SW. 1	NW. 1	W. 1	7	10	8	0.0
8.	3.2	3.2	2.3	95	76	74	NE. 1	N. 1	N. 1	7	8	0	0.0
9.	1.7	2.2	2.0	80	56	67	⊙	NE. 2	NE. 1	0	3	0	—
10.	2.2	2.6	2.4	86	61	73	N. 1	NE. 1	NE. 1	2	4	0	—
11.	1.8	2.0	2.5	87	49	81	⊙	NE. 1	NE. 1	2	0	0	—
12.	1.7	2.8	2.8	86	68	86	NE. 1	N. 1	NE. 1	0	0	0	—
13.	2.0	2.9	2.9	88	61	80	NE. 1	E. 1	E. 1	0	0	0	—
14.	2.2	3.6	3.5	94	75	89	E. 1	NW. 1	NW. 1	0	5	7	0.6
15.	3.3	3.9	3.9	93	80	96	W. 1	NW. 1	NW. 1	10	10	10	3.2
16.	3.1	3.7	3.8	100	66	85	NW. 1	NE. 1	NW. 1	10	4°	7	—
17.	3.0	4.1	4.0	91	65	81	⊙	NE. 1	NW. 1	4°	0	4	—
18.	3.1	4.7	4.4	91	72	92	NW. 1	NE. 1	⊙	6°	0	0	—
19.	3.4	5.0	4.4	92	58	82	NW. 1	NE. 1	NW. 1	4°	0	3	—
20.	4.0	5.4	5.0	92	55	80	⊙	N. 1	E. 1	5°	7	8	0.0
21.	6.1	7.4	7.4	88	71	87	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	10	4.8
22.	1.8	8.6	7.7	95	77	81	SW. 1	NW. 2	SW. 1	10	6	10	1.5
23.	5.9	7.2	6.6	94	59	72	NE. 1	E. 1	SE. 1	10°	9°	4	—
24.	6.2	6.3	6.1	91	50	67	SE. 1	SE. 2	E. 1	4	7	2	—
25.	6.0	7.3	7.8	79	50	72	SE. 1	SE. 1	NW. 1	7	4	2	—
26.	6.8	9.3	8.1	83	70	81	SE. 1	S. 2	SW. 1	7	10	10	0.2
27.	7.1	7.5	7.8	79	47	74	SW. 1	SW. 2	W. 1	3	7	1	—
28.	7.2	6.7	7.2	72	37	59	SW. 1	SW. 2	W. 1	4°	4°	7	0.2
29.	7.7	7.9	7.8	75	58	74	SW. 1	SW. 2	SW. 2	10	7	10	1.5
30.	4.3	3.8	4.6	60	40	59	W. 4	W. 3	NW. 1	7	5	4	—
31.	4.4	3.2	5.2	58	19	39	SW. 1	SW. 4	SW. 2	5°	1°	10	0.3

16. Mo. ≡². Bis Nm. ∞.
17. Mo. ⌴, ≡². Vm. ∞.
18. Mo. ⌴, ≡.
19. Mo. ⌴, ≡. Bis Nm. ∞.
20. Mo. ⌴, ≡. Na. vereinzelte ◍wetter.
21. Mo. ∞ig. Schneedecke weggeschmolzen. Nm. ◍wetter.
22. Bis Nm. ◍wetter.
23. Mo. ≡². Vm. hell. Mitt. u. Nm. dämpfig.
24. Mo. ≡° im Thal.
25. Morgenrot. Ab. SW. 1. Schwaches Abendrot.
26. Mo. ≡. Ab. ◍°. Na. etwas ◍.
27. Na (den 28. früh) ◍°.
29. Na. ⌭ u. mehrf. ◍schauer.
31. Na. SW. 6—7 u. ◍schauer.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m. **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	748.6	749.1	748.7	7.0	14.0	9.0	9.8	+ 2.4	6.0	14.6
2.	46.6	44.7	43.3	5.0	20.2	14.4	14.0	+ 6.4	4.0	21.6
3.	43.3	43.3	42.1	10.0	20.8	15.0	15.2	+ 7.4	7.5	21.6
4.	44.6	44.4	43.0	11.8	18.8	14.8	15.0	+ 7.0	10.4	19.6
5.	42.6	41.4	40.6	13.2	18.6	14.0	15.0	+ 6.9	12.0	20.0
6.	37.5	34.6	35.8	12.6	18.0	12.8	14.1	+ 5.8	10.0	20.0
7.	41.8	42.9	41.8	5.8	10.2	7.6	7.7	— 0.7	5.0	13.0
8.	35.9	31.7	31.0	8.2	21.8	15.0	15.0	+ 6.4	5.0	23.0
9.	35.1	36.6	36.7	8.0	8.0	7.0	7.5	— 1.3	5.6	9.0
10.	35.3	34.0	32.4	4.2	5.6	4.6	4.8	— 4.2	3.2	6.0
11.	29.8	29.8	32.1	4.6	9.0	5.0	5.9	— 3.2	3.2	10.4
12.	34.7	35.5	38.2	2.2	13.0	8.2	7.9	— 1.4	1.0	14.0
13.	39.4	41.4	43.4	8.0	10.4	8.2	8.7	— 0.8	7.0	11.4
14.	43.6	42.8	42.1	6.2	11.6	7.0	7.9	— 1.8	5.2	12.0
15.	40.9	40.1	40.1	5.0	7.8	4.2	5.3	— 4.5	3.0	8.4
16.	37.8	36.8	37.5	3.2	5.8	5.2	4.9	— 5.1	2.2	6.2
17.	37.0	37.7	37.0	5.0	9.2	7.0	7.0	— 3.1	4.0	11.0
18.	36.0	35.1	33.9	4.8	15.4	9.4	9.7	— 0.6	2.0	18.2
19.	32.1	30.8	30.5	6.8	18.0	12.0	12.2	+ 1.7	4.4	19.0
20.	30.4	29.2	30.0	7.0	18.4	13.0	12.9	+ 2.3	6.0	19.2
21.	33.1	34.8	36.7	8.6	12.6	11.8	11.2	+ 0.4	7.2	13.2
22.	39.2	39.2	40.7	10.0	15.0	11.0	11.7	+ 0.8	9.4	16.0
23.	41.5	41.4	41.5	7.2	17.0	11.8	12.0	+ 0.9	6.0	19.2
24.	41.9	40.8	41.0	8.2	19.8	13.2	13.6	+ 2.4	6.2	21.4
25.	41.2	39.5	40.5	10.2	21.8	13.8	14.9	+ 3.5	10.2	22.0
26.	40.9	39.6	39.8	10.8	19.6	13.6	14.4	+ 2.9	8.0	21.0
27.	38.2	35.3	33.8	9.4	22.0	15.4	15.5	+ 3.8	8.0	23.0
28.	33.5	32.2	32.0	13.2	22.0	16.2	16.9	+ 5.1	11.0	23.0
29.	31.5	30.7	32.7	13.2	19.2	13.4	14.8	+ 2.8	13.0	22.0
30.	34.6	36.2	38.9	6.4	8.6	6.8	7.2	— 4.9	6.0	9.0

2. Mo. ⌣, ∞. Ab. ≡.
3. Mo. ∞.
4. Mo. ∞.
5. Abendrot.
6. Ab. ◍°. Na. W. 4, ◍schauer, in der Früh mit △.
8. ≡ig.
9. Mehrf. ◍°.
10. ◍wetter bis 10 p. m.
12. Mo. ⌣. Mehrf. NW. Ab. u. Na. mehrf. ◍wetter.
13. Nm. u. Ab. ◍wetter. Na. ◍.
15. Na. mehrf. ◍wetter.
16. Nm. u. Na. ◍°.
17. Na. Mondhof.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s
Breite = 48° 47'.

April.

Tag	Dunstspannung			Feuchtigkeitsgehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Niederschlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	5.5	4.0	5.4	74	33	63	SW. 2	SW. 1	N. 1	0	2	0	—
2.	5.5	6.7	6.9	84	38	53	⊙	⊙	SE. 3	4°	0	0	—
3.	6.4	7.0	7.9	69	38	62	SE. 1	N. 1	NW. 1	7	2°	6	—
4.	6.9	5.3	7.0	67	33	56	⊙	SW. 1	NE. 1	10	8°	10	—
5.	7.5	8.0	8.7	66	51	74	SW. 1	NE. 1	NE. 1	6	6	2	—
6.	8.1	8.7	7.7	75	57	70	SW. 1	W. 1	W. 3	8°	10	10	3.7
7.	5.6	4.5	5.4	82	48	68	SW. 2	W. 2	NW. 1	10	5	2	—
8.	4.6	4.8	6.6	57	24	52	SW. 2	SW. 4	W. 1	5°	3°	0	—
9.	5.8	5.7	5.5	72	71	74	NW. 2	W. 1	SW. 1	10	10	10	1.2
10.	5.6	5.3	5.7	90	79	90	SW. 1	NE. 1	N. 1	10	10	10	5.3
11.	5.3	5.0	5.7	84	58	87	NW. 1	NE. 1	E. 1	9	5	2	—
12.	4.6	6.7	6.8	85	61	83	E. 1	NE. 2	N. 2	0	4	8	0.0
13.	6.9	7.5	7.4	86	80	92	NE. 1	NW. 2	NW. 1	10	9	10	5.5
14.	5.8	5.2	5.5	82	51	74	NW. 1	W. 2	NW. 1	3	4	7	—
15.	4.2	4.2	5.0	64	55	80	NE. 1	NE. 2	NE. 2	4	10	10	0.0
16.	5.2	5.0	6.2	90	73	94	NE. 1	NE. 1	NW. 1	10	10	10	1.5
17.	5.5	6.0	6.0	84	70	79	NW. 1	E. 1	NW. 1	10	9	0	—
18.	5.4	6.9	7.3	84	53	84	NW. 1	NE. 1	NE. 1	8°	3°	2	—
19.	5.7	5.3	7.2	77	34	69	⊙	NE. 1	E. 1	0	7°	3	—
20.	6.2	6.1	8.1	82	39	73	E. 1	NE. 2	W. 1	4°	3	7	—
21.	7.0	7.3	8.1	84	68	78	NW. 1	NW. 1	W. 1	10	9	10	0.0
22.	7.5	6.1	8.9	82	49	91	NE. 1	N. 1	SE. 1	8	6	10	1.9
23.	7.1	6.9	8.1	94	48	78	SE. 1	E. 1	NE. 1	10	3	0	—
24.	6.8	6.2	8.5	83	36	75	⊙	N. 1	SW. 1	1	5	2	0.0
25.	7.0	6.1	8.3	76	31	71	SE. 1	E. 2	E. 1	0	4	0	—
26.	7.5	7.2	8.2	77	42	71	NE. 1	NE. 2	NE. 1	0	7	0	—
27.	7.2	5.7	8.6	82	29	66	NE. 1	E. 1	SW. 1	0	2	0	—
28.	8.0	6.8	7.7	71	35	56	S. 1	NE. 1	W. 1	3	8	7	1.4
29.	9.2	8.7	10.7	82	53	94	W. 1	SW. 2	NW. 1	10	5	10	19.5
30.	6.6	7.0	6.2	91	84	84	NW. 1	N. 1	N. 2	10	10	10	1.5

18. Mo. ∞.
19. Mo. ≡ im Thal. Na. Mondhof.
20. Mo. ≡ im Thal. Umlaufende Winde, Ab. Gewitterwolken.
21. Mo. ∞. Na. ◍wetter.
22. Nm. ◍wetter, dann ◍°. Ab. ◍wetter bis 8 h. Na ≡ ².
23. Schwache Abendröte.
24. Mo. ∞. Ab. wenige ◍tropfen.
25. Mo. ∞.
26. Mo. ≡ ·. Nm. wenige ◍tropfen.
27. Mo. ∞. Abendrot.
28. Mo. ∞. Nm. ◍fchauer. Na. mehrf. ◍.
29. Mehrf. ◍ ¹—² fchauer. Nm. ◪ mit ◍ u. △°. Na. ◍wetter.
30. Bis Nm. ◍wetter; fpäter mehrf. vrz. ◍tropfen.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	740.1	741.1	742.8	4.8	9.0	6.0	6.5	— 5.8	4.0	9.6
2.	44.1	44.4	45.9	2.6	10.0	5.6	5.9	— 6.5	0.0	10.4
3.	47.8	48.0	48.8	3.0	9.4	5.4	5.8	— 6.8	1.0	10.0
4.	49.4	48.9	49.1	1.4	11.0	7.8	7.0	— 5.8	— 0.1	14.0
5.	50.2	49.3	48.0	4.2	13.2	8.8	8.8	— 4.1	1.2	14.0
6.	47.9	46.8	45.5	5.6	13.2	9.6	9.5	— 3.6	2.8	15.0
7.	45.6	43.7	42.6	6.2	15.2	12.0	11.3	— 1.9	2.2	16.6
8.	42.2	40.8	40.5	7.0	18.0	13.0	12.8	— 0.6	4.6	19.4
9.	40.0	38.8	37.8	13.0	21.4	14.4	15.8	+ 2.3	9.0	22.0
10.	36.5	33.7	34.8	11.0	22.8	15.2	16.0	+ 2.3	9.0	23.0
11.	34.0	34.0	34.5	13.4	16.4	13.2	14.1	+ 0.3	12.0	16.4
12.	35.1	33.4	32.0	12.2	17.0	14.0	14.3	+ 0.3	11.8	18.0
13.	25.1	26.0	26.3	13.8	16.8	15.4	15.3	+ 1.2	12.0	18.0
14.	26.5	27.7	30.4	9.6	10.0	9.2	9.5	— 4.7	9.0	13.0
15.	31.3	34.1	38.8	8.8	11.2	8.0	9.0	— 5.4	7.4	15.0
16.	42.4	44.3	44.4	7.6	11.2	9.8	9.6	— 4.9	5.0	15.0
17.	44.4	42.7	43.2	11.6	17.6	13.0	13.8	— 0.9	8.6	19.0
18.	43.3	42.1	41.3	12.2	23.8	17.2	17.6	+ 2.8	9.0	25.2
19.	42.7	41.7	40.9	13.8	25.6	18.2	18.9	+ 4.0	10.0	27.0
20.	41.8	41.5	42.0	15.2	26.0	20.0	20.3	+ 5.3	12.8	27.0
21.	43.7	42.9	42.2	17.2	27.0	21.6	21.9	+ 6.7	14.0	29.0
22.	43.2	42.2	40.7	17.8	29.2	22.8	23.1	+ 7.8	15.2	30.4
23.	41.5	40.3	39.7	18.8	27.6	20.2	21.7	+ 6.3	16.0	28.0
24.	39.4	39.0	40.7	18.0	20.4	13.2	16.2	+ 0.6	16.0	21.0
25.	40.6	39.4	38.3	13.8	18.2	14.2	15.1	— 0.6	11.0	20.0
26.	37.3	36.2	35.6	15.2	22.0	15.2	16.9	+ 1.1	11.0	24.0
27.	33.4	34.3	34.7	16.8	19.6	17.4	17.8	+ 1.9	13.0	22.0
28.	40.6	39.8	38.8	12.6	18.0	16.0	15.7	— 0.3	11.2	20.6
29.	38.6	35.6	38.6	15.0	24.0	15.6	17.5	+ 1.4	12.0	24.8
30.	38.0	38.8	39.6	15.0	18.2	14.4	15.5	— 0.7	13.4	19.0
31.	39.6	38.7	38.7	14.0	23.0	17.4	18.0	+ 1.7	11.0	25.0

1. Mo. ◍ °.
2. Mo. ≡. Rauher ⩲.
3. Rauher ⩲. Vm. ◍wetter. Abendrot.
4. Mo. ⌣, ≡ ° im Thal.
5. Mo. ⌣, ≡ °.
6. Früh kurze Zeit bewölkt, dann ≡.
7. Mo. ⌣ °, ≡ °. Nm. 5 h W. 1.
8. Mo. ≡ ° im Thal. Na. zeitweife bedeckt.
9. Mo. ∞ im Thal. Vm. wolkig, fchwül. Abendrot.
10. M. ∞ im Thal. Nm. ◍wetter. Ab. ⩲. Na. ◍ ° fälle.
11. Mehrf. ◍fchauer, bef. heftige Nmittags. Na. ◍ ° fälle.
12. Mo. ◍ ° fälle u. ◍tropfen. Ab. ◍ °. Na. Mondring.
13. Mo. trüb ∞ig, regneriſch. Vm. ◍ ² fchauer, dann ◍ ° fälle.
14. ◍wetter bis 3 h p. m.
15. Mehrf. ◍tropfen. Na. ◍ u. zeitw. ⩲.
16. Vm. ⩲ (SW. 4) bewölkt. Mittags ◍tropfen.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

Mai. Breite = 48° 47'.

Tag	Dunstspannung			Feuchtigkeitsgehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Niederschlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	5.0	6.0	5.9	78	70	85	NE. 1	NE. 1	NE. 1	10	10	3	0.0
2.	4.9	2.9	4.0	89	32	60	NE. 1	NE. 3	NE. 1	7	4	3	—
3.	4.5	3.4	4.4	79	38	66	NE. 1	NE. 3	SE. 1	4	4	0	—
4.	4.1	3.1	5.3	82	32	67	⊙	E. 2	NE. 1	0	2	0	—
5.	4.6	3.8	5.5	74	33	66	NE. 1	N. 2	NE. 1	0	1	2	—
6.	4.3	3.5	5.1	64	31	56	N. 1	NE. 2	NW. 1	3	3	3	—
7.	4.8	4.4	5.4	67	34	52	⊙	N. 2	NW. 1	2°	3	2	—
8.	5.3	4.9	7.1	71	32	64	⊙	N. 2	NW. 1	0	2	5	—
9.	6.4	5.8	8.0	57	31	65	⊙	NW. 1	NE. 2	0	2	3	—
10.	7.1	7.4	8.3	73	36	64	NE. 1	NE. 1	W. 1	0	5	10	1.2
11.	10.3	11.4	10.2	90	82	91	SW. 1	NW. 1	⊙	10	10	10	23.3
12.	9.8	10.5	10.6	94	73	90	SW. 1	NE. 1	NE. 1	10	7	10	0.2
13.	10.2	10.2	11.0	87	72	85	SW. 1	W. 1	SW. 1	10	8	9	9.8
14.	7.7	8.0	7.3	87	87	84	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	10	4.9
15.	6.7	7.0	6.2	80	71	78	SW. 1	W. 3	SW. 1	8	8	10	5.0
16.	5.6	5.3	6.0	72	54	66	SW. 2	SW. 1	SW. 1	2	7	10	—
17.	6.6	7.3	9.1	64	49	82	SW. 1	SW. 1	NE. 1	7°	4	7°	—
18.	8.1	5.5	9.8	76	25	67	SE. 1	S. 1	SW. 1	4°	1	0	—
19.	8.1	9.5	12.2	69	40	78	NE. 1	SE. 1	NE. 1	0	1	0	—
20.	9.8	10.5	12.0	76	42	69	NE. 1	SE. 1	W. 1	0	1	2	—
21.	10.5	11.1	13.5	72	42	71	SE. 1	N. 1	N. 1	0	2°	2°	—
22.	11.3	13.1	12.3	74	44	60	N. 1	NE. 1	SE. 1	0	3	2	—
23.	12.0	14.1	12.8	74	52	73	SE. 1	N. 3	SW. 1	3	5	8	—
24.	12.3	11.6	10.0	80	65	89	W. 1	NW. 3	SW. 1	6	9	10	5.4
25.	8.6	7.7	9.1	73	50	76	SW. 2	SW. 2	SW. 1	5	7	2	0.0
26.	8.3	9.6	11.2	64	49	87	SW. 1	S. 1	SE. 1	3°	7	3	1.4
27.	10.2	9.2	10.6	72	54	68	NW. 1	NE. 2	NW. 3	4	5	10	5.4
28.	8.6	8.7	10.1	80	57	75	SW. 1	NW. 2	NW. 1	8	5	7	—
29.	9.9	9.5	11.2	78	43	85	⊙	NE. 2	W. 1	7	3	10	2.5
30.	10.8	11.8	11.2	85	75	93	NE. 1	E. 1	W. 1	10	10	10	7.7
31.	10.4	13.1	13.3	88	63	90	NE. 1	N. 1	SW. 1	2°	4	8	8.4

17. Geringe Bewölkung. Ab. Mondhof.
18. Mo. ≡° im Thal. 1. Sommertag.
19. Mo. ∞. 2. ST.
20. Mo. ∞. 3. ST. Na. leicht bewölkt.
21. Mo. ≡°. 4. ST.
22. Mo. ∞. 5. ST. Abendrot. Na. ≼.
23. Mo. ∞. 6. ST. Nm. ⌈≼ ohne Regen. Umlaufende Winde. Na. ≼.
24. Mitt. ◍°. Nm. ⌈≼ mit ◍. Abendrot. Na. ◍fälle.
25. Vm. ◍°.
26. Von 8 h a. m. an wolkig. Nm. ⌈≼ mit ◍. Abendrot.
27. Ab. ⌈≼ mit ◍². Na. ◍fchauer.
28. Abendrot. Ab. 8 h ◍wetter.
29. Mo. ∞. Nm. ⌈≼ mit ◍. Na. ◍° fälle.
30. Mehrf. ◍°—². Ab. ◍² fchauer.
31. 7. ST. Ab. ⌈≼ mit ◍², anfangs vermifcht mit △°. Umlaufende Winde. Abendrot.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m. **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	738.8	738.5	737.5	17.0	24.8	20.2	20.6	+ 4.2	14.0	27.0
2.	38.6	37.7	38.4	19.4	26.2	20.2	21.5	+ 5.0	16.0	27.0
3.	37.6	38.5	38.5	19.0	21.0	18.2	19.1	+ 2.5	15.2	23.0
4.	38.3	38.7	38.8	15.8	16.8	15.2	15.7	— 1.0	14.8	18.2
5.	37.7	36.5	35.5	14.0	17.0	16.8	16.2	— 0.6	14.0	18.0
6.	34.0	34.5	34.6	13.2	15.0	13.8	13.9	— 3.0	13.0	15.0
7.	33.1	34.1	35.6	14.0	15.0	14.0	14.3	— 2.7	13.0	15.4
8.	36.1	36.0	34.3	14.0	17.0	14.2	14.9	— 2.2	13.0	18.0
9.	33.6	33.5	35.0	14.0	18.8	14.4	15.4	— 1.8	13.0	19.4
10.	35.5	36.0	36.5	14.8	15.0	15.2	15.0	— 2.4	14.0	19.2
11.	37.5	38.3	40.0	15.6	20.0	15.0	16.4	— 1.1	13.4	21.4
12.	39.1	37.9	36.0	15.0	17.8	15.4	15.9	— 1.7	13.0	20.0
13.	35.4	34.9	37.0	14.4	17.8	14.2	15.1	— 2.6	13.0	19.0
14.	39.1	40.5	42.5	12.2	16.2	13.0	13.6	— 4.2	11.0	18.0
15.	41.5	39.8	40.1	13.2	16.6	14.6	14.8	— 3.1	10.0	18.0
16.	40.7	39.5	39.6	13.0	17.0	11.4	13.2	— 4.8	10.2	18.0
17.	39.0	36.6	36.8	10.0	13.4	9.2	10.4	— 7.7	8.2	15.0
18.	35.3	35.2	35.3	10.0	14.0	10.2	11.1	— 7.1	7.4	15.0
19.	33.9	31.8	31.5	9.8	16.8	12.6	13.0	— 5.3	9.0	18.0
20.	29.7	31.1	33.7	12.4	17.0	12.0	13.3	— 5.0	10.2	18.6
21.	33.8	34.7	35.0	11.2	14.8	13.0	13.0	— 5.4	9.4	16.0
22.	37.4	38.1	38.1	10.2	13.2	11.4	11.6	— 6.9	9.0	16.0
23.	37.1	37.2	36.7	12.0	16.2	13.4	13.7	— 4.9	10.2	17.2
24.	38.8	41.6	43.2	13.0	16.4	13.8	14.2	— 4.4	12.0	19.0
25.	42.2	40.8	41.3	13.2	23.0	19.0	18.6	— 0.1	10.2	24.2
26.	41.5	40.1	39.6	16.0	24.2	20.0	20.1	+ 1.4	13.0	25.0
27.	40.8	40.1	40.5	16.8	20.6	16.2	17.4	— 1.4	15.0	21.0
28.	40.6	41.2	41.8	15.8	18.4	16.2	16.7	— 2.2	15.0	19.0
29.	41.9	42.4	42.8	15.2	16.4	15.0	15.4	— 3.5	14.4	18.0
30.	41.5	40.7	42.0	14.8	19.6	15.2	16.2	— 2.8	13.4	21.0

1. Mo. ∞. 8. Sommertag. Spät Ab. ◹.
2. Mo. ∞. 9. ST. Nm. ◍ °. Ab. nochmals ◹ mit ◍ ² (◹ ²).
3. Bis Nm. mehrf. ◍ ° fälle. Abendrot.
4. Mo. ◍tr.
5. Mehrf. ◍tr. Seit 5 h p. m. ◍wetter.
6. Unermüdlich ◍.
7. ◍wetter bis Abends. Na. mehrf. ◍fälle.
8. Mo. ∞ig. Mehrf. ◍ ° fälle. Ab. ◍ ² schauer.
9. Mo. u. Ab. ◍fälle.
10. Mehrf. ◍fälle. Abends etwas aufgeheitert bei NE. 1. Na. ◍ ° fälle.
11. Ab. ◹ mit ◍ ² schauern.
12. Mitt. ◍tr. Na. ◍.
13. Mehrf. ◍schauer.
14. Vm. mehrf. ◍tr.
15. Mehrf. ◍tr. u. ◍ ° fälle.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

Juni. Breite = 48° 47′.

Tag	Dunftſpannung			Feuchtigkeits-gehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Nieder-ſchlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	12.5	13.1	13.7	87	56	78	⊙	N. 1	E. 1	0	3	8	—
2.	13.7	12.3	13.5	81	49	77	NE. 1	NE. 1	W. 2	3°	3	10	5.8
3.	12.0	13.8	13.7	74	75	88	SW. 1	⊙	W. 1	8	4	2	0.4
4.	11.4	12.0	11.5	85	84	89	NW. 1	N. 2	N. 1	10	10	10	0.0
5.	10.0	11.2	11.6	85	78	81	N. 1	NE. 1	NE. 1	10	10	10	13.5
6.	10.5	11.6	10.9	94	91	94	N. 1	W. 1	W. 1	10	10	10	25.7
7.	10.8	11.3	10.8	92	89	92	SW. 1	W. 1	W. 1	10	10	10	16.7
8.	10.8	10.9	10.8	92	76	91	NW. 1	NE. 1	NW. 1	10	8	8	3.6
9.	10.6	11.7	10.8	90	72	90	NW. 1	NW. 2	W. 1	10	6	10	1.7
10.	10.3	11.3	11.6	83	89	90	SW. 1	SW. 1	NW. 1	10	10	9	1.9
11.	10.7	11.1	11.2	81	64	88	NW. 1	NW. 2	SW. 1	7	5	10	8.6
12.	9.7	9.1	11.0	76	60	85	W. 1	NE. 1	NW. 1	4	4	8	3.9
13.	10.6	9.7	9.6	87	64	80	SW. 1	NW. 1	NW. 1	10	10	10	10.3
14.	9.3	9.5	9.3	89	69	85	NW. 2	NW. 2	NW. 1	10	7	3	0.0
15.	8.7	9.0	10.2	77	64	83	⊙	SW. 2	W. 1	5°	10	10	0.0
16.	8.0	7.4	7.4	72	52	73	W. 2	NW. 3	NW. 3	3°	7	9	0.2
17.	7.1	6.9	7.5	79	60	87	NW. 2	W. 2	SW. 1	10	10	10	6.0
18.	7.5	6.7	8.1	82	57	87	SW. 1	W. 2	W. 1	8	7	5	0.4
19.	7.2	6.5	8.1	80	46	75	SW. 1	SW. 2	E. 1	10	6	10	3.0
20.	8.7	7.9	9.2	82	55	89	SE. 1	SW. 2	W. 1	9	7	9	0.6
21.	8.7	9.8	8.8	88	78	80	⊙	W. 2	NW. 3	8	10	8	0.4
22.	6.9	7.0	8.3	72	62	83	NW. 2	NW. 2	W. 1	9	10	10	0.6
23.	8.9	8.7	9.9	86	63	87	W. 1	SW. 1	SW. 2	7	10	9	0.0
24.	7.6	7.2	9.6	68	52	82	W. 2	SW. 2	SW. 1	10	6	0	0.9
25.	8.5	9.6	12.0	75	46	74	S. 1	N. 2	NW. 1	4	4	8	—
26.	10.3	11.0	12.6	76	49	72	N. 1	N. 1	W. 1	0	7°	10	9.4
27.	12.5	13.8	12.5	88	76	91	⊙	NW. 1	NW. 1	10	8	10	10.7
28.	12.2	12.4	12.0	91	79	87	NW. 1	NW. 1	NE. 1	10	10	7	0.0
29.	11.2	12.3	11.3	87	88	89	NW. 1	N. 1	NE. 1	10	10	10	5.6
30.	10.2	1.02	10.1	82	60	78	N. 1	NE. 1	NW. 1	5°	10	10	1.9

16. Mehrf. ◍tr. Spät Abends kurzer ◍ſchauer.
17. Vm. ◍tr. Nm. ◍ ² ſchauer vermiſcht mit △. Ab. u. Na. mehrf. ◍fälle.
18. Mehrf. ◍ſchauer. Abends etwas aufgeheitert.
19. Mehrf. ◍ſchauer.
20. Vm. ⊏ mit ◍. Nm. ◍tr.
21. Vm. ◍ °. Nm etw. ◍ °. Na. etw. ◍.
22. Vm. etw. ◍ °. Abends etwas aufgeheitert. Na. mehrf. ◍ ° fälle.
23. Vm. ◍tr. Na. ◍fälle.
24. Mo. ◍. Nm. Aufheiterung. Abendrot.
25. Abends zw. 4 u. 5 h grüne u. rote Streifen an den Cirri am Weſthimmel.
26. Mo. ∞. 10. ST. Ab. ⊏ mit nachfolg. ◍ſchauern.
27. Vm. ◍ °. Ab. ⊏ mit ◍ ². Na. ◍ ° fälle.
28. Mitt. ◍ °.
29. Vm. ◍wetter. Nm. u. Ab. ◍tr.
30. Mitt. ◍tr. Ab. ◍.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m. **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	743.1	743.3	744.4	11.0	18.2	15.2	14.9	— 4.1	10.0	20.8
2.	44.7	44.2	45.2	13.6	22.2	16.2	17.1	— 2.0	10.0	23.8
3.	46.5	45.6	45.1	13.6	24.0	19.2	19.0	— 0.2	10.4	25.0
4.	45.5	45.3	44.6	16.2	23.4	19.4	19.6	+ 0.4	13.0	25.0
5.	44.6	44.2	43.4	18.4	23.4	21.8	21.3	+ 2.0	16.0	25.2
6.	43.1	42.2	42.0	18.6	24.8	19.6	20.7	— 1.4	17.0	25.8
7.	40.8	37.9	36.2	16.6	27.0	21.2	21.5	+ 2.1	14.2	29.0
8.	35.0	33.4	34.6	20.0	25.4	18.2	20.4	+ 0.9	19.0	26.2
9.	34.7	35.7	38.9	15.8	14.4	12.6	13.9	— 5.6	12.4	16.0
10.	42.2	42.9	44.5	12.0	17.0	12.2	13.3	— 6.3	12.0	19.0
11.	44.5	43.8	45.0	11.6	17.0	14.0	14.2	— 5.4	8.2	19.6
12.	44.3	43.2	41.7	15.0	22.6	18.0	18.4	— 1.3	11.0	24.0
13.	40.4	40.1	39.7	16.8	21.0	18.2	18.5	— 1.2	15.0	22.0
14.	36.3	33.4	33.2	18.0	23.8	17.0	19.0	— 0.7	16.0	24.8
15.	36.0	37.9	39.6	14.0	18.2	14.4	15.3	— 4.5	13.0	20.0
16.	39.1	36.6	38.3	14.4	19.2	16.2	16.5	— 3.3	11.0	22.0
17.	41.3	41.7	42.0	15.0	20.0	15.8	16.6	— 3.2	13.2	22.0
18.	41.8	40.1	40.1	14.6	24.0	19.0	19.2	— 0.6	11.8	25.0
19.	39.4	38.9	39.2	18.0	31.0	25.2	24.8	+ 5.0	14.0	32.0
20.	41.9	43.2	42.6	20.0	28.6	23.2	23.8	+ 4.1	17.2	29.4
21.	42.2	42.0	40.9	21.8	30.2	25.0	25.5	+ 5.8	20.2	31.2
22.	41.1	39.4	38.9	22.4	31.4	25.6	26.3	+ 6.6	20.0	32.4
23.	39.7	37.6	36.0	19.8	22.6	20.8	21.0	+ 1.3	19.8	25.0
24.	33.4	34.0	35.8	19.8	23.6	18.8	20.2	+ 0.5	17.6	25.2
25.	36.6	33.7	34.4	18.4	24.4	20.0	20.7	+ 1.1	16.0	26.0
26.	32.0	33.4	33.1	19.4	21.4	18.0	19.2	— 0.4	17.0	22.6
27.	33.8	35.2	36.3	15.2	15.6	14.4	14.9	— 1.7	14.0	18.0
28.	40.6	42.7	44.0	13.2	17.0	13.0	14.0	— 5.6	12.0	17.4
29.	45.0	43.8	43.0	12.2	19.4	15.6	15.7	— 3.8	10.2	22.8
30.	41.3	38.4	36.2	14.0	26.4	19.8	20.0	+ 0.5	11.2	27.4
31.	34.2	35.7	36.5	19.4	17.6	14.8	16.7	— 2.7	14.6	21.0

1. Abendrot.
2. Mo. ∞.
3. Mo. ∞. 11. Sommertag.
4. Mo. ∞. 12. ST. Abends Gewitterwolken.
5. Mo. ∞. 13. ST. Abends Gewitterwolken. Nachts ◍tr.
6. Mo. ∞. 14. ST. Abendrot.
7. Mo. ∞. 15. ST. Nm. Gewitterwolken. Abendrot. Na. ≤, dann ⌈≤° und etw. ◍.
8. Vm. ◍tr. 16. ST. Abends ◍² ſchauer.
9. Vielf. ◍fälle.
10. Mo. ◍tr.
11. Mo. ∞. Vm. mehrf. ◍tr. 2 h p. kurz ◍ſchauer.
13. Mo. ◍°. Na. ◍tr.
14. Nm. ◍tr. Ab. u. Na. ◍fälle.
15. Abendrot.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

Juli. Breite = 48° 47'.

Tag	Dunstspannung			Feuchtigkeitsgehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Niederschlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	7.8	6.7	8.5	80	43	66	⊙	NE. 1	NE. 1	8	4	1	—
2.	8.3	7.3	10.6	72	37	77	NE. 1	NE. 3	W. 1	0	5	1	—
3.	9.0	9.1	11.6	78	41	70	NE. 1	NE. 1	NW. 1	0	1	3	—
4.	11.0	12.0	12.6	80	56	75	⊙	NW. 4	W. 2	6°	4	8	—
5.	12.1	10.8	13.0	77	51	67	SE. 1	NW. 1	NW. 1	4°	4°	8	0.0
6.	11.9	12.5	12.8	75	54	76	W. 1	N. 1	NE. 1	3°	3	0	—
7.	11.0	12.2	15.3	78	46	82	N. 1	SE. 1	SE. 1	3	5°	2	1.4
8.	12.9	13.4	14.0	74	56	90	S. 1	SW. 2	SW. 1	8	7	6	13.2
9.	11.6	11.4	9.8	87	94	91	⊙	W. 1	NW. 2	10	10	10	8.6
10.	8.4	7.9	6.9	82	55	65	NW. 1	NW. 2	NW. 1	10	4	3	—
11.	7.0	7.8	8.9	69	54	75	NW. 1	S. 1	SW. 1	4°	8	3	0.0
12.	8.6	9.5	11.4	68	47	75	SW. 1	W. 1	NW. 1	2	6	6	—
13.	10.5	12.0	13.4	74	65	86	SW. 1	NW. 1	NW. 1	10	8	10	0.0
14.	12.0	10.3	11.3	78	47	79	SW. 1	SW. 3	SW. 2	10	8	10	3.4
15.	9.0	7.0	9.0	76	45	74	SW. 1	W. 3	SW. 1	7	4	3	—
16.	8.5	11.6	11.7	70	70	85	S. 1	SW. 1	SW. 1	7	7	9	3.4
17.	9.9	8.7	10.1	78	50	76	SW. 1	W. 1	NW. 1	5	6	0	—
18.	9.4	10.1	12.6	76	46	77	NE. 1	NE. 1	NE. 1	3°	1	0	—
19.	11.7	9.3	11.1	76	28	47	⊙	S. 1	S. 1	2	0	1	—
20.	12.0	14.2	15.4	69	49	73	NE. 1	NE. 1	N. 1	3	2	3	—
21.	15.6	15.0	16.7	80	47	71	⊙	NE. 1	W. 1	7	6	5	—
22.	15.3	12.1	13.9	76	35	57	NE. 1	NE. 1	W. 1	2	2	8	0.0
23.	13.3	13.2	13.3	78	65	73	NW. 1	N. 2	NW. 1	10	7	9	0.5
24.	12.4	11.9	13.3	72	55	83	SW. 1	SW. 2	SW. 1	8	6	8	1.3
25.	11.5	10.2	12.3	73	46	71	SW. 1	W. 2	NE. 1	6	6	4	1.2
26.	14.5	14.2	13.8	87	75	90	SE. 1	NW. 1	SW. 1	9	9	10	12.0
27.	11.2	10.7	10.8	87	81	90	SW. 1	SW. 1	W. 1	10	8	7	6.7
28.	9.7	8.2	9.1	87	57	82	W. 1	NW. 1	W. 1	10	8	7	0.0
29.	8.8	8.6	11.2	84	51	85	⊙	SE. 1	E. 1	2	6	0	—
30.	9.2	10.2	13.0	78	40	76	E. 1	SE. 1	⊙	2	2	3	—
31.	10.3	11.7	10.9	61	78	87	SW. 1	SW. 1	SW. 1	8	10	10	2.0

16. Mo. ◍tr. Seit Nachm. ◍fälle.
18. Mo. ∞. 17. ST. Abendrot.
19. Mo. ∞. 18. ST.
20. Mo. ∞. 19. ST.
21. Mo. ∞. 20. ST. Abends Gewitterwolken.
22. Mo. ∞. 21. ST. Ab. ⟋ mit ◍tr.
23. Mo. etw. ◍. 22. ST.
24. 23. ST. Mitt. u. Nm. ◍tr. Nm. ◍fchauer.
25. 24. ST. Na. ⟋ mit ◍.
26. Mo. ◍°. Mitt. ◍tr. Nm. 3 ⟋ mit ◍. Na. ◍.
27. Vm. ◍wetter. Ab. ◍fchauer. Abendrot. Na. ◍.
28. Nachm. ◍tr.
29. Mo. ∞.
30. Mo. ∞. 25. ST.
31. Vm. ◍tr. Mitt. ◍°. Ab. ◍fchauer.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m.

1886. Monat

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	738.1	738.7	739.3	16.0	20.0	15.0	16.5	— 2.9	14.0	22.0
2.	36.5	34.5	36.4	14.6	23.0	17.4	18.1	— 1.3	13.4	24.0
3.	39.3	40.8	42.5	13.2	18.2	13.8	14.8	— 4.5	12.0	19.0
4.	42.4	41.0	41.1	10.4	18.6	15.6	15.0	— 4.3	9.0	20.6
5.	40.6	40.5	41.0	12.4	18.8	15.6	15.6	— 3.6	12.0	19.0
6.	40.7	40.8	41.8	12.2	18.4	15.0	15.2	— 4.0	11.0	19.4
7.	40.3	41.1	42.9	16.6	22.2	19.2	19.3	+ 0.2	14.0	23.2
8.	43.9	43.2	42.5	18.0	25.3	19.8	20.8	+ 1.7	16.0	26.4
9.	42.0	40.3	40.4	17.8	28.2	21.2	22.1	+ 3.1	15.0	29.0
10.	38.5	33.5	34.2	20.4	31.2	24.0	24.9	+ 5.9	18.0	32.2
11.	37.7	38.5	39.2	18.6	19.8	16.6	17.9	— 1.0	15.6	20.6
12.	40.3	41.0	40.9	14.4	19.0	16.0	16.3	— 2.5	14.0	21.0
13.	38.8	35.6	35.6	11.6	24.8	21.2	19.7	+ 1.0	9.8	26.2
14.	37.1	38.2	40.5	15.8	19.8	17.2	17.5	— 1.2	15.6	22.0
15.	42.3	43.0	43.7	16.4	20.2	16.0	17.2	— 1.4	16.0	22.0
16.	42.2	40.1	39.5	13.0	23.0	18.8	18.4	— 0.1	12.0	24.0
17.	37.8	38.9	39.5	16.2	16.6	14.4	15.4	— 3.0	14.0	17.4
18.	39.2	39.6	40.1	13.4	14.8	16.2	15.2	— 3.1	13.0	17.0
19.	41.1	41.6	43.2	15.4	20.0	16.2	16.9	— 1.4	14.2	21.2
20.	43.4	42.4	41.4	14.0	22.4	18.0	18.1	— 0.1	13.2	23.0
21.	40.7	39.0	38.3	15.2	25.2	19.0	19.4	+ 1.3	13.4	26.0
22.	37.7	36.9	37.4	17.0	25.4	19.6	20.4	+ 2.4	15.0	26.0
23.	38.1	37.9	37.0	18.0	22.0	20.0	20.0	+ 2.1	16.0	25.0
24.	36.5	36.3	36.3	16.6	20.2	18.8	18.6	+ 0.8	15.2	22.8
25.	36.1	36.5	38.2	17.0	22.0	17.8	18.7	+ 1.0	17.0	24.0
26.	40.3	41.5	43.1	17.8	23.0	19.6	20.0	+ 2.4	17.0	24.0
27.	43.7	43.5	43.6	16.0	23.6	17.8	18.8	+ 1.3	15.0	24.4
28.	43.5	40.9	42.0	13.6	26.0	20.0	19.9	+ 2.5	13.0	27.0
29.	42.3	41 9	41.9	15.0	27.0	20.8	20.9	+ 3.6	14.0	27.8
30.	42.6	42.1	42.7	17.8	28.6	22.2	22.7	+ 5.5	16.4	29.2
31.	44.6	44.3	44.6	18.2	28.8	22.2	22.9	+ 5.8	17.9	29.6

1. Na. etw. ◍.
2. Vm. u. Nchm. ◍ fchauer.
3. Mo. ◍.
4. Mo. ≡°.
6. Ab. u. Na. einzelne ◍° fälle.
7. Mo. ◍°.
8. 26. ST.
9. 27. ST. Ab. ⌐, fchwache Entladungen ◍, Na. noch etw. ◍.
10. 28. ST. Na. ⌒, ⌐.
12. Na. Mondhof.
13. 29. ST. Na. einzelne ◍° fälle.
14. Mo. ◍. Nm. kurz ◍.
15. Mo. etw. ◍.
16. Früh ≡. Abendrot.

Länge von Greenwich = 36 m. 34 s.

Auguſt. Breite = 48° 47′.

Tag	Dunſtſpannung			Feuchtigkeits-gehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Nieder-ſchlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	9.6	8.5	9.7	71	49	76	W. 1	SW. 2	W. 1	3	3	5	0.5
2.	10.5	12.3	12.4	85	59	84	SW. 1	SW. 2	SW. 1	8	3	5	5.8
3.	10.0	7.0	9.4	89	45	80	NW. 1	NW. 2	NW. 1	10	3	2	0.6
4.	8.0	7.5	10.2	85	47	81	NE. 1	NE. 1	W. 1	10°	4	7	—
5.	8.7	9.0	9.8	82	56	75	NW. 1	NE. 3	NE. 1	6	3	2	—
6.	7.8	7.4	10.2	74	47	81	N. 1	NW. 2	NW. 1	3	5	10	0.5
7.	10.3	11.9	13.4	73	60	81	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	8	7	0.0
8.	12.3	13.2	13.9	80	53	81	SW. 1	NW. 2	NW. 1	5	2	1	—
9.	12.1	12.0	17.3	80	42	93	NE. 1	NW. 1	SW. 1	0	3	10	13.7
10.	14.8	15.8	12.0	83	47	54	SW. 1	SE. 2	SW. 1	3	2	7	—
11.	11.9	10.6	9.8	75	61	69	W. 2	NW. 2	W. 1	7	8°	10	—
12.	9.8	7.3	8.0	81	45	59	NE. 1	N. 1	N. 1	3	7	2	—
13.	8.0	7.6	9.2	79	32	50	⊙	SW. 2	SW. 1	3	2	8	8.5
14.	12.2	12.2	11.6	91	74	80	SW. 1	SW. 2	SW. 2	10	8	6	3.4
15.	12.1	11.3	11.8	87	64	87	SW. 1	NE. 1	N. 1	10	7	2	0.2
16.	10.1	11.1	12.3	91	53	76	NW. 1	NW. 2	NW. 1	3	4	5	—
17.	11.4	7.9	10.6	73	56	87	NE. 1	NW. 2	W. 1	7	10	10	2.0
18.	10.4	11.1	12.2	91	89	89	NW. 1	NW. 1	NW. 1	10	10	10	1.2
19.	11.9	12.3	12.0	91	71	87	NW. 2	NW. 1	NW. 1	10	7	8	3.2
20.	11.1	13.5	13.8	94	67	90	N. 1	NE. 2	NE. 1	10	6	8	0.0
21.	10.5	12.2	13.7	82	52	84	E. 1	SE. 1	NE. 1	4	3	2	—
22.	11.5	13.1	13.9	80	55	82	NE. 1	NE. 1	SW. 1	4	3	2	0.0
23.	13.7	13.5	14.8	89	69	85	SW. 1	SW. 1	W. 1	0	7	2	0.0
24.	12.6	14.6	13.9	90	83	87	NE. 1	SW. 1	SW. 1	5	8	6	2.0
25.	13.2	14.2	13.9	92	72	92	SW. 1	NW. 2	W. 2	10	5	10	6.8
26.	13.0	12.6	13.9	86	60	82	NW. 2	NW. 2	W. 1	7	4	2	—
27.	12.1	13.5	13.0	89	62	86	W. 1	N. 1	N. 1	10°	2	1	—
28.	10.8	13.7	14.8	94	55	85	N. 1	NE. 1	E. 1	10°	3	2°	—
29.	11.3	14.8	15.2	89	56	83	E. 1	S. 1	S. 1	10°	0	0	—
30.	13.3	14.5	16.4	88	51	83	S. 1	SW. 1	NW. 1	0	4	0	—
31.	13.7	12.7	14.9	88	43	75	NW. 1	NW. 1	NE. 1	0	3	0	—

17. Mo. ∞. Seit Ab. ◍° fälle.
18. Vm. ◍°. Nchm. ◍ tr.
19. Na. mehrf. ◍.
20. Mo. ≡ kurze Zeit Nebelrieseln. 3 p. kurz ◍.
21. Mo. ∞. 30. ST. Abendrot.
22. Mo. ∞. 31. ST. 5 p ⌈◹ mit ◍° später ◹, Abendrot.
23. Mo. ∞ 32. ST. Mitt. ⌈◹ mit ◍ tr.
24. Mo. ∞. Mitt. ⌈◹ mit ◍°, seitdem ◍° fälle.
25. Ab. ⌈◹ mit ◍. Na. ⌒, mehrf. ◍° fälle.
27. 1 h a. m. — 10 h a. m. ≡. Abendrot.
28. Von 3 h a. m. — 9 h a. m. ≡. 33. ST.
29. 5—8 h a. m. ≡. 34. ST. Abendrot.
30. Mo. ∞. 35. ST. Abendrot.
31. Mo. ∞. 36. ST. Abendrot.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m. **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	744.6	743.6	742.6	17.2	28.8	22.8	22.9	+ 5.9	16.0	29.2
2.	42.2	41.0	40.6	18.6	29.0	22.4	23.1	+ 6.2	17.8	29.6
3.	42.3	41.5	41.1	18.6	28.0	23.2	23.3	+ 6.6	18.0	29.0
4.	42.2	42.1	42.4	18.0	26.0	20.2	21.1	+ 4.5	17.0	27.0
5.	42.7	41.9	41.7	17.8	24.0	20.2	20.5	+ 4.0	16.0	27.6
6.	43.5	43.1	42.8	18.0	24.4	19.8	20.5	+ 4.1	17.0	25.4
7.	42.2	41.2	40.8	16.2	26.8	20.8	21.1	+ 4.8	15.2	27.4
8.	39.7	40.6	40.0	17.8	17.0	17.2	17.3	+ 1.2	17.0	26.0
9.	43.2	42.9	42.5	17.8	23.0	18.0	19.2	+ 3.2	16.4	24.0
10.	40.8	38.4	37.0	13.2	23.0	19.0	18.6	+ 2.7	12.8	23.8
11.	39.8	40.3	42.6	16.0	21.8	18.2	18.5	+ 2.8	15.0	24.0
12.	43.4	43.0	43.1	14.4	24.4	19.0	19.2	+ 3.6	13.2	25.0
13.	43.5	42.9	42.6	14.6	26.2	20.2	20.3	+ 4.9	13.4	27.0
14.	43.7	43.4	43.5	16.2	26.6	20.2	20.8	+ 5.5	15.2	27.0
15.	44.3	43.9	45.0	17.0	26.0	19.2	20.4	+ 5.3	16.0	27.0
16.	47.8	48.8	48.0	13.6	16.0	14.2	14.5	— 0.4	13.2	17.0
17.	46.6	44.5	44.1	9.2	18.2	13.6	13.7	— 1.1	9.0	18.4
18.	43.0	42.0	41.6	8.6	20.4	13.2	13.6	— 1.0	7.0	21.0
19.	41.2	39.2	38.7	8.0	20.0	12.6	13.4	— 1.1	7.4	20.4
20.	37.5	35.5	34.4	9.8	20.4	16.0	15.6	+ 1.3	9.0	21.0
21.	32.6	30.3	30.6	14.0	20.8	15.0	16.2	+ 2.0	13.2	21.2
22.	30.3	30.2	32.9	14.4	16.2	13.0	14.1	+ 0.1	12.0	16.8
23.	35.1	36.3	36.8	10.2	12.2	10.2	10.7	— 3.2	9.2	13.0
24.	38 1	39.1	40.7	7.8	13.4	10.2	10.4	— 3.3	7.0	14.2
25.	42.2	42.8	43.5	5.0	13.0	10.2	9.6	— 4.0	4.0	14.0
26.	44.2	45.0	46.6	8.0	13.8	10.0	10.5	— 2.9	7.0	14.8
27.	47.1	46.9	46.1	9.0	16.6	13.2	13.0	- 0.3	8.0	17.2
28.	43.9	45.2	47.0	14.4	17.2	14.8	15.3	+ 2.2	12.0	18.0
29.	45.8	44.6	44.7	15.8	22.8	15.2	17.2	+ 4.2	14.2	23.0
30.	43.5	42.2	41.6	13.6	24.4	15.2	17.1	+ 4.3	12.0	25.0

1. Mo. ∞. 37. Sommertag. Abendrot.
2. Mo. ∞. 38. ST. Nchm. wolkig. Umlaufende Winde.
3. Mo. ∞. 39. ST. 3h p. ⌐ mit kurz. ◍. Nachts ≤ dann ⌐ ohne Regen.
4. 40. ST.
5. 41. ST. Mittags Gewitterwolken; kurz. ◍; Nchm. ⌐ ohne ◍. Abendrot. Nachts Platz◍.
6. Mo. ∞. 1½ p. ◍ tr. 42. ST.
7. Mo. ∞. Mitt. ◍tr. 43. ST. 9½h p. 2mal ≤.
8. Mo. ∞. 44. ST. Mitt. ⌐ m. Schlag ◍, kurz dar. nochm. ⌐ v. da bis 3h p. ◍fälle m. Unterbr.
9. Mo. ∞. Na. Mondhof.
10. Mo. ≡.
11. Mo. ≡. 3h p, vereinz. ◍tr. Abendrot.
12. Mo. ≡. 45. ST. Abendrot.
13. Mo. ≡ 46. ST.
14. Mo. ≡ 47. ST. Abendrot.
15. Mo. ∞. stark. Bew. 48. ST. 3h p. ⌐ kurz, ein Donnerfehl. ohne ◍, ab. ⌒ ; 7³⁰ p. kurz ◍.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

September.

Breite = 48° 47'.

Tag	Dunstspannung			Feuchtigkeitsgehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Niederschlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	12.1	14.1	16.0	83	48	78	NE. 1	NE. 1	NW. 1	0	2	0	—
2.	13.7	16.4	16.4	86	55	72	NW. 1	NE. 1	⊙	0	3	3	—
2.	13.9	16.3	14.1	87	58	67	O.	NE. 2	W. 2	0	3	7	0.0
4.	12.3	12.1	13.1	80	48	78	SW. 1	NE. 2	W. 1	5	5	2	—
5.	11.9	12.3	13.2	78	56	75	SW. 1	SW. 1	S. 1	0	6	6	1.1
6.	13.8	12.1	13.6	90	53	80	S. 1	NE. 1	SW. 1	7	7	2	0.0
7.	12.0	13.2	14.3	87	50	78	SW. 1	SW. 1	SW. 1	4°	3	7	0.0
8.	12.7	13.2	13.4	84	92	86	SW. 1	NE. 1	SW. 1	3°	10	8	4.9
9.	13.6	11.1	12.6	90	53	82	⊙	NE. 1	NE. 1	8	6	2	—
10.	10.2	12.6	13.4	91	60	88	NE. 1	SW. 1	SW. 1	3	3	6	—
11.	11.8	13.0	14.0	87	67	90	⊙	NW. 2	NW. 1	2°	5	2	—
12.	10.8	12.1	13.8	90	53	85	NW. 1	NE. 1	NE. 1	2	2	0	—
13.	11.3	12.3	14.5	91	49	83	NE. 1	NE. 1	NW. 1	0	1	0	—
14.	11.7	14.4	15.6	85	56	89	NW. 1	NE. 1	NW. 1	0	2	0	—
15.	12 6	12.1	13.1	88	48	79	NW. 1	NE. 1	W. 2	6	5	10	0.0
16.	8.2	8.0	8.4	71	59	69	E. 2	E. 1	E. 1	10	9	3	0.0
17.	6.2	8.1	8.5	71	53	73	E. 1	SE. 1	E. 1	0	2°	2°	—
18.	6.7	8.3	7.7	81	47	68	E. 1	NE. 1	E. 1	0	0	0	—
19.	6.9	7.6	9.1	86	43	85	E 1	E. 1	E. 1	2°	3°	0	—
20.	7.6	9.4	11.5	84	53	85	NE. 1	NE. 1	NW. 1	5°	7°	8	1.8
21.	10.3	10.9	11.6	87	60	91	SW. 1	SE. 2	W. 1	1	5	10	21.8
22.	10.6	11.1	10.1	87	81	91	SW. 1	W. 1	W. 1	8	10	10	14.8
23.	8.3	6.4	7.8	90	61	84	N. 1	NE. 1	NE. 1	10	9	8	0.0
24.	6.8	6.2	6.9	86	54	74	⊙	NW. 2	N. 1	2°	4	7	0.0
25.	5.7	6.2	7.6	87	55	82	NW. 1	NW. 1	N. 1	2°	6	6	—
26.	7.1	5.9	7.5	89	51	82	NW. 1	E. 1	NE. 1	8	6	5	—
27.	7.2	7.9	8.7	84	56	77	SW. 1	NW. 1	NW. 1	5°	4	7	0.2
28.	8.5	10.0	10.3	70	63	83	SW. 2	SW. 4	W. 2	6	8	10	—
29.	11.4	11.5	11 0	85	55	86	SW. 2	SW. 3	SW. 1	8	3	2	—
30.	8.5	7.8	9.8	73	34	76	SW. 1	W. 1	W. 1	5°	2°	2	—

16. Vm. ◍ tr. Nach 7h Aufheiterung.
17. Abendrot.
18. Früh ≡
19. Mo. ≡°. Ztw. W. u. NW. 1.
20. Mo. ≡. 10a voller Sonnenring. 1h p. ◍ tr. Um 8h p. etw. ◍.
21. Mitt 1h p. ◍ tr. Zw. 3 u. 4h p. ⌐ mit ◍² u. ▲° b. dar ⌒. Abds. 6h p. k. ⌐ v. da mehrf. ◍fälle.
22. Mehrf. ◍ fälle. Zwifchen 1 u. 3h p. ◍².
23. Mo. ◍°.
24. Mo. ∞. Mitt. halbftündig ◍°.
25. Mo. ⌣, ≡. Nachts fternhell.
26. Mo. ∞ig. Abends kleiner Teil eines Regenbogens sichtbar. Schwaches Abendrot.
27. Mo. ∞. Abends Trübung. Na. etw. ◍.
28. Windig. 3h p. vereinz. ◍ tr.
29. Mittags windig. Abendrot.
30. 49. ST. Abendrot.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m. **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Mini-mum	Maxi-mum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	740.3	737.3	736.2	9.8	24.2	14.4	15.7	+ 3.1	9.2	24.4
2.	38.7	40.9	43.0	10.8	21.6	16.2	16.2	+ 3.7	10.0	22.0
3.	43.6	42.8	43.0	13.0	23.0	16.8	17.4	+ 5.1	12.4	23.2
4.	43.5	42.2	42.1	12.2	22.6	16.2	16.8	+ 4.6	11.0	22.8
5.	40.1	38.4	38.1	12.0	21.8	13.6	15.3	+ 3.3	10.4	22.0
6.	38.6	39.3	39.8	13.8	15.8	14.0	14.4	+ 2.6	12.0	18.0
7.	38.1	37.1	38.1	13.6	15.0	14.0	14.1	+ 2.5	13.0	16.0
8.	39.8	40.8	41.0	12.2	18.0	12.2	13.7	+ 2.3	11.4	18.4
9.	40.2	39.2	38.8	10.6	15.0	13.0	12.9	+ 1.6	10.0	17.0
10.	36.3	39.0	42.0	12.2	14.8	11.4	12.4	+ 1.3	10.0	16.0
11.	41.0	40.3	41.2	10.0	13.4	11.8	11.8	+ 0.9	7.2	14.0
12.	42.6	39.6	35.7	8.6	16.0	13.0	12.6	+ 1.9	8.0	16.8
13.	29.4	30.7	33.9	11.0	11.4	8.8	10.0	— 0.6	8.2	16.0
14.	33.1	34.9	36.8	8.0	11.2	8.4	9.0	— 1.4	7.0	11.8
15.	36.2	30.9	28.1	7.2	14.2	11.2	11.0	+ 0.8	6.0	15.0
16.	21.6	19.9	17.6	10.4	12.0	10.2	10.7	+ 0.7	9.2	13.0
17.	15.6	20.1	24.6	9.0	11.2	9.8	9.9	+ 0.0	8.6	12.6
18.	27.1	27.9	28.6	7.0	15.4	10.4	10.8	+ 1.1	6.0	16.0
19.	32.1	31.9	32.3	7.0	15.8	12.0	11.7	+ 2.1	6.0	16.4
20.	34.8	36.3	38.6	10.2	17.0	12.6	13.1	+ 3.7	10.0	17.2
21.	38.3	37.3	39.3	11.2	11.2	10.2	10.7	+ 1.5	9.4	12.0
22.	40.1	41.3	42.8	8.4	12.2	9.6	10.0	+ 1.0	8.0	13.0
23.	42.5	41.4	42.9	3.4	12.4	7.2	7.5	— 1.4	3.0	13.0
24.	44.3	45.4	47.1	4.8	10.0	8.6	8.0	— 0.7	4.0	10.0
25.	46.7	45.6	45.1	7.0	8.2	8.0	7.8	— 0.7	5.0	9.0
26.	41.4	39.6	38.9	7.2	9.2	8.6	8.4	+ 0.1	6.4	10.0
27.	37.6	38.0	40.0	8.0	9.2	9.0	8.8	+ 0.7	7.6	10.0
28.	41.1	41.8	44.4	5.4	14.0	8.2	9.0	+ 1.1	5.0	14.4
29.	46.9	48.5	50.4	5.0	12.8	7.4	8.1	+ 0.4	4.2	13.0
30.	50.6	48.9	48.2	3.8	11.0	5.4	6.4	— 1.1	3.2	12.0
31.	46.1	45.6	45.3	2.0	11.0	5.2	5.8	— 1.5	2.0	11.2

1. Mo. ≡°.
2. Mo. ∞.
3. Mo. ∞.
4. Mo. ≡.
5. Mo. ≡ bis 9 h a., dann wolkig bis 10 h a.
6. Mo. ∞; Morgenrot; 1 h—6 h p. ◍. Na. vereinzelte ◍ fälle.
7. Mo. ∞; 12 h a.—7 h p. ◍.
9. Mo. ∞; 12 h a.—1 h p. ◍°. Ab. Aufheiterung.
10. Morgenrot; 7 h a.—9 h a. ◍. Um 2 h p. etwas ◍.
11. Morgenrot; Vielf. ◍ tr. 9.30—10 h p. ◍².
12. Mild; Sonnenring. Von 12 h p. ◍ wetter.
13. ⩲. Vm. ◍ fälle. Nm. ◍ tr. Ab. ◍².
14. Mo. ◍°. Vm. ◍ fälle. Etwas ⩲. Na. etw. ◍.
15. Vm. ziemlich heiter. Von 3 h p. an ◍ wetter.
16. Bis 10 h a. ◍. Seitdem vereinzelte ◍ fälle mit Aufheiterung weehfelnd; windig.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

Oktober. Breite = 48° 47′.

Tag	Dunstspannung			Feuchtigkeitsgehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Niederschlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	7.6	8.2	10.3	84	36	85	W. 1	SE. 1	E. 1	3	0	0	—
2.	8.4	10.1	12.0	89	53	87	E. 1	N. 1	NW. 1	5°	5°	10	—
3.	10.1	12.3	12.2	91	59	85	NW. 1	N. 1	NW. 1	4°	2°	0	—
4.	9.3	12.6	12.8	89	62	94	NW. 1	NE. 1	NE. 1	0	0	0	—
5.	9.2	11.8	10.5	89	61	92	NE. 1	NE. 2	NE. 1	5	0	0	—
6.	10.4	12.2	10.8	90	91	92	SW. 1	W. 1	W. 1	8	10	10	2.5
7.	10.8	11.6	10.8	94	91	92	W. 1	W. 1	W. 1	10	10	10	8.1
8.	9.3	9.2	9.3	89	60	89	SW. 1	N. 2	N. 1	5°	5	0	—
9.	8.8	9.7	8.8	93	76	80	N. 1	SW. 1	SW. 1	6	7	8	0.0
10.	8.3	7.7	7.1	79	62	71	SW. 2	W. 2	SW. 1	10	5	8	2.2
11.	6.8	8.3	8.3	74	73	81	SW. 1	SW. 3	SW. 2	8	10	7	3.2
12.	6.5	8.3	8.6	78	61	77	W. 1	SW. 1	SW. 1	5°	6°	8	1.8
13.	8.8	7.6	8.0	82	59	89	SW. 2	SW. 3	SW. 2	10	7	10	5.0
14.	6.9	6.1	6.9	86	61	84	SW. 1	W. 2	W. 1	10	4	10	0.5
15.	6.3	6.6	8.7	83	55	88	SW. 1	S. 2	SW. 1	5	7	10	3.2
16.	8.0	6.8	5.8	85	65	62	SW. 2	SW. 4	SW. 2	10	7	8	7.0
17.	7.6	7.5	7.1	89	75	79	SW. 2	SW. 3	SW. 1	8	10	5	—
18.	6.4	6.4	8.2	85	49	88	W. 1	E. 1	NE. 1	7	6	3	—
19.	6.4	8.4	9.4	85	63	91	NW. 1	W. 1	W. 1	5	5°	10	0.8
20.	9.0	8.7	9.1	97	61	85	SW. 1	S. 1	SW. 1	8	4	10	1.5
21.	9.7	9.4	8.7	98	95	94	⊙	W. 1	NW. 1	10	10	10	13.8
22.	7.4	7.6	7.2	91	72	82	SW. 1	W. 2	W. 1	10	7	10	0.5
23.	5.4	6.5	7.1	93	61	94	S. 1	NE. 1	NE. 1	5°	3	2	—
24.	5.8	6.6	6.5	90	72	78	NE. 1	E. 2	NE. 2	4	2	5	—
25.	6.4	6.5	6.4	85	81	81	E. 1	E. 2	E. 1	10	10	10	—
26.	6.5	7.1	7.0	86	81	84	NE. 1	NE. 2	NE. 1	10	10	10	—
27.	6.9	7.1	7.4	86	81	87	E. 1	SE 1	NE. 1	10	10	10	—
28.	5.9	7.0	7.3	87	59	91	NE. 1	SE. 2	NE. 1	5	3°	0	—
29.	5.9	7.5	7.0	90	68	91	E. 1	NE 1	NE. 1	5°	0	0	—
30.	5.8	7.8	6.5	97	80	97	NE. 1	NE. 1	NE. 1	10°	4	0°	—
31.	5.2	7.1	6.2	96	73	94	NE. 1	NE. 1	NE. 1	5°	0	10°	—

17. Vereinz. ◍ tr. ⩫.
18. Mo. ∞.
19. Mo. ≡°. 6 h—6.30 p. ◍°. Naehts ◍° fälle.
20. Früh ◍°, dann Aufheiterung. Na. etw. ◍.
21. ◍ wetter bis zum Abend, Na. kurze Zeit aufgeheitert, dann wiederholt ◍² fälle bis z. Morgen.
22. Mo. ◍° fälle. Abends Aufheiterung.
23. Morgenrot. Früh ≡, ⌙.
24. Morgens ≡, ⌙. Von 3 h p. an vorwiegend bewölkt.
25. Mo. ∞; trüb: kühl.
26. Trüb, kühl; abends kurze Zeit aufgeheitert.
27. Trüb, kühl.
28. Morgenrot; Aufheiterung. Cirri. Tagüber mild.
29. Mo. ⌙°, ≡. Wolkenlos; tagüber mild.
30. Mo. ⌙°, ≡² bis 10 h, dann ∞. Cirrocum.
31. Mo. ⌙°, ≡² bis 9 h, dann ∞; sonst wolkenlos.

Station: **Stuttgart.**

Meereshöhe = 254 m. **1886. Monat**

Tag	Luftdruck			Lufttemperatur						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel	Abw. v. normal.	Minimum	Maximum
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	744 8	745.2	746.2	5.6	7.8	8.2	7.5	+ 0.4	4.0	8.8
2.	47.0	47.0	47.6	10.2	13.0	8.6	10.1	+ 3.2	7.2	13.0
3.	47.3	45.6	45.1	5.2	11.6	8.2	8.3	+ 1.6	4.4	12.0
4.	42.1	40.0	40.6	6.6	12.2	10.0	9.7	+ 3.2	6.0	13.0
5.	38.6	33.9	29.4	9.0	13.4	10.2	10.7	+ 4.4	8.2	14.0
6.	28.5	28.9	28.9	9.0	12.0	10.2	10.3	+ 4.1	9.0	12.4
7.	29.9	29.4	31.0	9.2	10.2	8.4	9.0	+ 3.0	8.0	10.2
8.	33.1	33.1	32.6	8.2	8.8	7.4	8.0	+ 2.1	6.6	9.0
9.	29.6	29.3	29.3	5.4	8.0	4.2	5.5	— 0.2	3.2	8.4
10.	26.2	26.2	25.7	3.2	8.0	6.2	5.9	+ 0.4	1.4	8.4
11.	31.3	33.6	34.7	4.2	11.8	8.2	8.1	+ 2.8	4.0	12.0
12.	32.4	34.2	34.7	3.8	6.8	6.2	5.8	+ 0.6	3.0	7.2
13.	32.8	30.2	30.7	4.2	11.4	8.4	8.1	+ 3.1	3.4	11.8
14.	29.7	29.2	31.0	8.2	8.2	7.0	7.6	+ 2.8	6.6	10.0
15.	33.3	34.2	35.7	7.2	7.6	8.4	7.9	+ 3.2	5.0	10.0
16.	35.8	34.6	35.4	5.2	12.2	9.2	9.0	+ 4.5	5.0	12.2
17.	37.8	37.2	34.1	7.6	10.0	7.2	8.0	+ 3.6	7.0	10.2
18.	36.6	37.5	39.1	7.6	9.0	6.2	7.2	+ 3.0	6.2	9.0
19.	41.6	43.1	46.9	5.4	7.0	6.0	6.1	+ 2.0	4.2	7.0
20.	48.2	48.9	49.6	5.0	7.4	2.8	4.5	+ 0.5	5.0	8.0
21.	48.3	46.8	45.3	1.2	5.8	5.0	4.4	+ 0.5	0.0	6.2
22.	43.4	45.9	48.3	4.6	4.0	3.4	3.8	+ 0.1	3.2	4.6
23.	49.3	49.8	50.8	3.8	4.6	3.2	3.7	+ 0.1	3.0	5.2
24.	52.2	52.5	52.8	1.4	5.0	1.8	2.5	— 1.0	1.0	6.0
25.	50.9	49.4	48.9	0.4	2.2	2.8	2.0	— 1.4	— 0.8	3.0
26.	47.4	47.3	47.5	3.4	6.2	6.0	5.4	+ 2.1	3.0	6.2
27.	47.5	48.2	49.2	6.0	6.4	5.6	5.9	+ 2.8	3.6	7.0
28.	49.7	48.8	47.6	0.2	5.0	1.2	1.9	— 1.1	— 0.8	5.4
29.	44.5	42.0	39.2	0.0	2.6	2.0	1.6	— 1.3	— 0.8	5.0
30.	34.5	33.4	33.9	4.2	6.0	3.8	4.4	+ 1.6	1.4	6.0

1. Mo. etw. ≡ reiffen. Vm. ≡ ig. Nchm. aufheiternd. Temperatur fortwährend fteigend.
2. Mo. ≡ ig. Tagüber heiter.
3. Mo. ⌣, ≡; tagüber mild; meift leicht bewölkt. Abds. Mondhof.
4. Mo. ≡; meift bewölkt; tagüber ∞ ig; mild; 6h—12h ◍° dann einzelne ◍ fälle.
5. Mild. Vm. aufheiternd. Nchm. Trübung. Na. ◍° fälle.
6. Mo. ◍° fälle; dann etw. aufgeheitert. Mitt. neue Trüb. u. ◍ tr. Na. Mondhof.
7. Vm. ◍° fälle. Seit Nchm. ◍ wetter.
8. Trüb. ≡ ig. Fortgefetzt ◍ wetter.
9. Mo. naßkalt. (◍°). Nchm Aufheiterung. Na. hell, Mondhof.
10. Mo. ⌣. ≡. Trüb. Na. ≡.
11. Mo. ≡. Vm. aufgeheitert. Nchm. Trübung. Ab. ◍°. Na. ≡.
12. Mo. ≡; bis 2 p ◍°, dann allmähliche Aufheiterung.
13. Ziemlich heiter, namentlich Vm. Nachm. ◍ tr.
14. Stark bewölkt; vereinzelte ◍ tr. Seit Abend ◍.
15. Trüb ≡ ig. Bis nach Mittag ◍. Seitdem langfam aufheiternd.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

November.

Breite = 48° 47′.

Tag	Dunſtſpannung			Feuchtigkeits-gehalt			Richtung und Stärke des Windes			Bewölkung			Nieder-ſchlag
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	6.4	7.0	7.7	94	89	94	S. 1	⊙	SW. 1	10	9	10	0.0
2.	8.1	8.6	7.7	87	77	92	SW. 1	S. 1	SE. 1	10	3	4	—
3.	6.4	8.0	7.4	97	79	92	S. 1	NE. 1	NE. 1	6	6	7	—
4.	6.9	7.8	8.4	94	74	92	S. 1	SW. 1	S. 1	10	9	10	2.8
5.	7.4	7.3	7.7	87	64	83	SW. 1	SW. 1	SW. 1	8	5	10	1.2
6.	7.6	6.5	6.7	89	63	72	W. 1	S. 1	SW. 1	8	10	9	0.0
7.	7.3	7.8	7.8	84	84	94	SW. 1	NW. 1	NW. 1	10	10	10	31.0
8.	7.7	7.8	7.2	94	92	94	NW. 1	NE. 1	NE. 1	10	10	10	17.1
9.	6.1	6.4	5.0	91	81	82	SW. 1	SW. 1	NW. 1	10	8	0	0.4
10.	5.4	6.0	6.6	93	75	93	NW. 1	NE. 1	NE. 1	10	10	10	—
11.	6.0	6.7	7.0	97	65	87	NW. 1	NE. 1	NE. 1	10	6	10	0.0
12.	5.5	6.5	6.2	92	88	88	NE. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	9	1.0
13.	5.0	5.6	6.0	80	56	73	SW. 2	SW. 1	SW. 1	3	5	10	—
14.	5.9	6.5	6.4	73	81	85	SW. 2	W. 3	SW. 1	8	8	10	6.3
15.	6.5	7.1	6.9	86	91	84	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	10	10	6.0
16.	6.0	7.1	7.3	90	67	84	SW. 1	S. 1	SW. 1	7	4	8	2.6
17.	6.7	5.9	6.1	86	64	80	SW. 1	SW. 2	SW. 3	10	7	10	2.0
18.	6.3	4.6	5.2	80	55	75	W. 2	SW. 3	SW. 2	8	7	2	0.4
19.	5.3	5.1	5.5	78	69	79	W. 3	W. 3	W. 1	10	8	10	0.0
20.	5.7	5.3	5.1	87	69	91	NW. 1	N. 2	N. 1	10	6	2	—
21.	4.3	5.4	5.7	85	79	87	S. 1	NE. 1	N. 1	4	9	10	3.8
22.	5.9	5.1	5.2	94	84	90	NW. 1	NW. 1	NW. 1	10	10	10	1.4
23.	5.2	5.1	4.6	87	81	80	NW. 1	NW. 2	NW. 1	10	7	7	0.0
24.	4.6	3.3	4.5	91	51	85	NE. 1	NE. 1	NE. 1	3	6	2	—
25.	4.5	5.0	4.8	96	93	86	⊙	NW. 1	W. 1	10	10	10	3.0
26.	5.6	6.7	6.4	97	94	91	SW. 1	⊙	W. 1	10	10	10	0.0
27.	6.6	5.9	6.2	94	83	91	W. 1	N. 1	N. 1	10	9	10	0.4
28.	4.6	4.7	4.4	98	72	89	NE. 1	NE. 1	NE. 1	10	2	0	—
29.	4.1	4.8	4.3	89	85	82	SW. 1	N. 1	N. 1	4	10	5	—
30.	5.0	5.5	4.8	80	79	80	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	9	3	—

16. Morgenrot. Mo. ∞. Ziemlich heiter. Naehts Trübung. Nach 12 a. ◍.
17. Mo. ◍°, trüb. Seit Vm. wolkig. Na. bedeckt, ◍ fälle; windig.
18. Veränderlich d. h. Aufheiterung wechſelnd mit ◍° fällen; windig.
19. Vm. etw. aufheiternd; windig. Nehm. ◍°.
20. Mo. ∞; langſam aufheiternd. Na. ≡.
21. Mo. erſter Froſt, ⌴²; Vm. hell; Naehm. Trübung. Von 3 p. an ztw. kalter ◍.
22. Mo. ◍°; den ganzen Tag bedeekt; Ab. ◍ tr.
23. Vm. trüb. Mitt. ◍°. Nehm. u. Na. etw. aufgeheitert.
24. Sehwaches Morgenrot. Heiter. Wenig Wolken.
25. Mo. ≡ ig; ✳° (erſt. i. d. Späthj.). Seit Vm. ztw. ≡ rief. (◍°) Ab. ◍¹; naßk. ✳ fehm. Temp. ftw. ſteig.
26. Mo. ≡ rieſeln (◍°), tagüber ≡ ig, trüb, feucht.
27. Trüb ≡ ig, feneht. Nehm. kurz aufgeheitert. Na. ſternhell.
28. Mo. Froſt, ⌴², ≡² bis 11 h a. dann klar; Na. ſternhell.
29. Mo. ⌴, ≡. Vm. Trübung; Na. verändert, bewölkt, windig.
30. Mo. etw. windig. ◍ tr. Tagüber bewölkt, mild. Na. hell.

Station: Stuttgart.

Meereshöhe = 254 m.

1886. Monat

Tag.	Luftdruck.			Lufttemperatur.						
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	Tages-mittel.	Abw. v. normal.	Mini-mum.	Maxi-mum.
	mm	mm	mm	C°	C°	C°	C°	C°	C°	C°
1.	734.7	735.8	737.4	3.2	5.0	1.2	2.7	+ 0.1	0.6	6.2
2.	35.3	33.2	33.9	— 0.2	2.0	0.8	0.8	— 1.7	— 1.0	3.0
3.	37.0	39.5	41.5	0.2	1.0	0.0	0.3	— 2.0	— 0.8	1.2
4.	40.1	37.1	36.1	— 2.0	— 2.0	— 2.0	— 2.0	— 4.2	— 2.4	— 2.0
5.	37.2	40.3	43.3	— 2.2	— 2.8	— 2.6	— 2.6	— 4.7	— 3.0	— 2.0
6.	42.9	40.4	38.8	— 4.4	2.2	3.0	1.0	— 1.0	— 5.0	4.2
7.	33.2	28.0	32.5	7.0	10.4	4.6	6.7	+ 4.8	4.2	11.0
8.	32.5	23.9	15.9	2.4	5.2	6.6	5.2	+ 3.4	2.0	7.0
9.	16.4	16.8	18.8	5.0	6.8	4.0	5.0	+ 3.3	3.0	7.0
10.	23.8	25.3	29.3	3.0	5.0	2.4	3.2	+ 1.6	2.4	5.0
11.	34.8	35.3	33.8	2.0	6.0	5.0	4.5	+ 3.0	2.0	6.6
12.	26.7	30.2	32.8	10.2	9.4	5.0	7.4	+ 6.0	3.0	12.2
13.	34.8	36.0	34.8	5.0	7.8	7.0	6.7	+ 5.4	4.0	8.2
14.	31.2	33.0	33.8	10.2	12.4	11.2	11.2	+ 10.0	5.0	14.0
15.	31.6	29.9	32.5	9.2	13.0	6.2	8.7	+ 7.6	5.2	13.0
16.	30.1	26.1	22.6	4.6	5.4	5.0	5.0	+ 4.0	4.0	6.0
17.	30.7	33.7	33.2	3.2	5.2	3.2	3.7	+ 2.7	2.4	5.6
18.	29.8	30.2	31.7	7.0	8.8	5.8	6.8	+ 5.9	2.4	9.0
19.	34.8	33.1	30.5	0.0	— 0.4	— 0.8	— 0.5	— 1.3	— 1.0	1.0
20.	28.9	29.2	32.2	0.0	0.0	— 0.4	— 0.2	— 0.9	— 1.8	0.6
21.	35.2	37.2	40.3	— 3.8	— 4.2	— 4.4	— 4.2	— 4.8	— 4.8	— 3.4
22.	41.9	42.2	39.3	— 5.2	— 3.2	— 6.8	— 5.5	— 6.1	— 7.8	— 3.0
23.	31.1	31.7	38.7	— 2.0	1.8	1.8	0.9	+ 0.5	— 6.8	2.4
24.	36.7	34.2	31.9	1.4	2.4	0.4	1.1	+ 0.8	1.0	2.4
25.	31.9	37.2	41.1	1.0	2.2	1.2	1.4	+ 1.1	— 0.2	3.0
26.	42.9	41.2	36.9	— 2.0	0.8	— 1.2	— 0.9	— 1.2	— 3.0	2.0
27.	29.2	30.4	34.7	1.4	4.2	2.0	2.4	+ 2.2	— 2.0	5.0
28.	41.9	39.8	36.7	2.2	3.2	2.2	2.5	+ 2.3	1.2	4.0
29.	33.8	35.2	37.4	2.6	2.2	1.2	1.8	+ 1.7	0.6	3.4
30.	38.7	40.2	42.7	1.2	2.0	0.4	1.0	+ 0.9	0.2	2.4
31.	45.2	45.9	47.4	— 1.2	— 0.2	— 3.8	— 2.2	— 2.2	— 4.2	— 0.2

1. Mo. ◍°; Vm. htr.; Mitt. ◍tr.; Nm. wolkig; Na. sternhell, rauher Wind.
2. Mo. ≡, ⌣; den ganzen Tag ≡ig. 2h p. m. ✳flocken.
3. Mft. trüb; meterh. ✳°fälle, auch Na.; Na. ztw. ſternhell.
4. Mo. ≡, ✳°flocken; dann ✳, nam. Vm.; Schneedecke.
5. Bedeckt, froſtig, Schneedecke; Na. Bewölkung etw. zerteilt, ſchwacher Mondhof.
6. Mo.rot; Tagüber bewölkt; ✳deeke; f. 10h ◍tr. – ◍°; stet. zunehm. Temp., auch Na.; Na. ⌣
7. Mild, unruhig, ⌒; Om. ◍tr.; Na. Mondhof.
8. Mo. klar; Boden ſtellenw. gefroren.; Vm. Trübung. Ab. u. Na. ◍, ⌒ nam. Na.
9. Mo. klar; dann abwechſelnd bewölkt und aufgeheitert; ⌒; Na. Mondhof.
10. Mo. ◍°. Tagüber zeitweiſe aufgeheitert. Ab. etw. ◍.
11. Früh kurze Zeit ≡, Boden ſtellenweis gefroren; Vm. ziemlich heiter, Ab. Trübung, Na. ◍.
12. Vm. ◍, mild, ⌒; tagüber heiter; ſeit Abends meterh. ✳fälle.
13. Mo. ◍; von 9h an heiter; Abends ſtarke Bewölkung; Na. etw. ◍.
14. Mo. mild; Vm. heiter; Nm. bewölkt, öfters ◍tr.; Ab. und Na. ◍°fälle.
15. Vm. etwas aufgeheitert; Ab. ✳; Na. noch etw. ◍.
16. Früh Mondhof, — heiter; von 9h an Bewölkung ſtark; 10h etwas ✳, Ab., Na. ✳fälle.

Länge von Greenwich = 36 m. 43 s.

Dezember.

Breite = 48° 47'.

Tag.	Dunftſpannung.			Feuchtigkeits-gehalt.			Richtung und Stärke des Windes.			Bewölkung			Nieder-ſchlag.
	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	7 h	2 h	9 h	
	mm	mm	mm	%	%	%							mm
1.	4.9	4.5	4.5	85	69	91	SW. 1	NW. 2	NW. 1	10	8	4	0.0
2.	3.9	4.3	4.2	87	82	87	SW. 1	0	NW. 1	10	10	9	1.6
3.	4.5	4.2	4.4	96	85	96	NW. 1	N. 1	NW. 1	10	9	8	0.0
4.	3.8	3.8	3.8	96	96	96	NW. 1	NW. 1	NW. 1	10	10	10	0.0
5.	3.5	3.2	3.4	89	85	89	NW. 1	NW. 1	NW. 1	10	10	9	—
6.	2.8	3.2	4.3	86	61	76	SW. 2	SW. 1	W. 2	7	10	7	0.0
7.	5.5	5.7	5.3	74	60	84	SW. 2	SW. 3	SW. 2	8	8	10	1.4
8.	4.5	4.2	5.6	82	63	71	SW. 2	SW. 3	SW. 5	2	10	10	13.4
9.	4.7	4.0	4.2	72	54	69	SW. 2	SW. 3	SW. 3	1	6	5	—
10.	4.9	4.3	4.7	87	66	85	W. 1	SW. 1	SW. 1	10	5	10	0.8
11.	4.3	4.3	4.3	82	62	66	SW. 1	SW. 2	SW. 1	3	5	10	3.0
12.	7.8	5.8	5.5	84	66	84	SW. 4	SW. 3	SW. 2	10	4	10	4.0
13.	5.5	5.3	5.1	84	67	69	SW. 2	SW. 2	SW. 1	10	3	10	1.6
14.	6.5	6.5	7.2	70	61	73	SW. 1	SW. 1	SW. 1	10	8	10	0.0
15.	6.8	6.4	6.2	79	57	88	SW. 1	SW. 1	SW. 2	10	7	10	3.5
16.	4.7	5.6	5.7	74	83	87	SW. 1	N. 1	N. 1	5	10	10	2.8
17.	5.0	5.4	5.0	87	81	87	W. 2	S. 1	W. 1	10	7	5	0.2
18.	5.3	6.8	6.5	71	81	94	SW. 2	W. 1	W. 1	8	10	10	25.0
19.	4.5	4.1	4.2	98	92	96	N. 1	N. 1	N. 1	10	10	10	9.2
20.	4.4	4.4	4.1	96	96	92	N. 2	W. 1	W. 1	10	10	10	22.0
21.	3.3	3.0	3.1	95	91	95	N. 2	NW. 2	NW. 2	10	10	10	28.0
22.	2.8	2.8	2.6	90	78	94	NW. 2	SW. 1	SW. 3	10	10	7	2.4
23.	3.4	3.5	4.2	86	67	80	SW. 3	SW. 2	SW. 2	4	5	10	3.4
24.	4.3	4.0	3.9	85	74	83	SW. 1	SW. 1	SW. 1	8	10°	10	1.2
25.	4.0	3.9	4.0	81	74	80	W. 2	W. 3	W. 1	10	8	10	1.4
25.	2.7	3.2	2.9	70	65	69	SW. 1	SW. 1	SW. 1	5	5°	5	—
27.	3.3	3.8	4.4	64	62	84	SW. 1	SW. 2	SW. 2	10	6	10	1.2
28.	4.3	3.6	4.4	80	63	82	SW. 1	SW. 3	SW. 2	10	10	10	0.8
29.	5.0	4.8	4.2	91	89	83	SW. 1	W. 2	W. 1	7	10	10	3.6
30.	4.4	4.3	4.2	89	82	89	W. 2	NW. 2	NW. 2	10	8	10	—
31.	3.7	3.4	2.5	88	76	73	NW. 2	N. 2	NE. 2	10	4	2	1.0

17. Früh kalter ◍° fall bis 8h; von da an mehrfach heiter. Umlaufende Winde.
18. Früh Mondhof, mild; von 9h an ◍, geht 11h Na. in ✳ über.
19. Ziemlich tiefe Schneedecke; ✳fall bis 11h. Ab. Tauwetter, Na. ◍.
20. ◍ bis 12h a. 12h—2h p. Uebergang in ✳, von 2h p. an ✳; Schneedecke.
21. Mo. hohe Schneedecke; trüb, froftig; fortdauernd ergiebiger ✳fall.
22. Uugew. hohe ✳decke, trüb, froft., vereinz. ✳fälle, nam. Vm., Ab. Aufheiterung, Ab.rot, Na. ≡.
23. Zeitweife kurze ✳fälle, nam. Vm. Zwifchendurch Sonnenfchein, feit 10h Tauwetter.
24. Tauwetter; Schneedecke noch immer fehr hoch; Mo. hell; dann allmähliche Trübung, Na. ✳.
25. Tauwetter; bis 10h a. ✳°; ⊣ von 10h a. —11h W. 5—6. Nm. etwas aufgeheitert.
26. Ziemlich heiter; kaum Tauwetter.
27. Früh etwas ◍°; Glatteis; Tauwetter; Na. etwas ◍, fchließlich ✳°.
28. ✳decke noch immer zieml. hoch. Tauw. Vm. etw. aufgeheit. Nm. etw. ✳°. Ab. u. Na. einz. ◍ fälle.
29. Vm etwas aufgeheitert. Tauwetter; zeitw. Niederfchlag. Vm. meift ◍, Na. ✳.
30. Mo. ≡ig; trüb; Vorm. etwas ✳; mässiges Tauwetter. Na. vereinzelte ✳°fälle.
31. Mo. trüb ≡ig; Vm. ✳fall; Nm. Aufheiterung; bis 12h p. hell noch immer Schneedecke.

Tab. IV. Erfcheinungen aus dem Pflanzenreich.

	Seidelbaft blüt	Stachelbeeren belauben fich	Wohlriech. Veilchen blühen	Pfirfiche blühen	Birken fchlagen aus	Buchen fchlagen aus	Winterreps blüht	Schlehen blühen	Kirfchen blühen	Pflaumen blühen	Birnbäume blühen	Apfelbäume blühen	Maiblumen blühen	Wintergerfte blüht	Roggen blüht	Dinkel oder Spelz blüht
Franken . . .	24. März	2. April	28. März	8. April	17. April	25. April	2. Mai	21. April	20. April	22. April	27. April	3. Mai	1. Mai	24. Mai	28. Mai	16. Juni
Unterland . . .	14. März	29. März	23. März	6. April	9. April	18. April	30. April	13. April	14. April	15. April	22. April	28. April	27. April	—	22. Mai	10. Juni
Mittelland . . .	18. März	28. März	26. März	10. April	9. April	21. April	20. April	17. April	15. April	18. April	24. April	30. April	5. Mai	—	4. Juni	13. Juni
Nordfuß der Alb	21. März	1. April	25. März	19. April	17. April	23. April	1. Mai	20. April	20. April	21. April	23. April	2. Mai	8. Mai	13. Mai	6. Juni	17. Juni
Alb	26. März	9. April	3. April	—	27. April	1. Mai	13. Mai	31. Mai	3. Mai	1. Mai	9. Mai	15. Mai	14. Mai	5. Juni	10. Juni	1. Juli
Schwarzwald . .	29. März	10. April	1. April	29. April	19. April	23. April	5. Mai	26. April	25. April	27. April	4. Mai	12. Mai	14. Mai	29. Mai	12. Juni	25. Juni
Donaugebiet . .	25. März	5. April	31. März	27. April	16. April	22. April	30. April	27. April	26. April	26. April	5. Mai	10. Mai	8. Mai	29. Mai	2. Juni	18. Juni
Bodenfeegebiet .	22. März	6. April	30. März	19. April	24. April	27. April	26. April	25. April	25. April	26. April	2. Mai	7. Mai	11. Mai	25. Mai	3. Juni	19. Juni
Landesmittel . .	21. März	4. April	28. März	17. April	17. April	24. April	1. Mai	29. April	22. April	23. April	30. April	6. Mai	7. Mai	19. Mai	3. Juni	19. Juni

	Sommergerfte blüht	Haber blüht	Holunder blüht	Weinreben blühen	Wilde Rofen blühen	Heu-Ernte	Lindenblühen	Flachsernte	Ernte der Wintergerfte	Ernte des Roggens	Ernte des Dinkels	Ernte der Sommergerfte	Ernte des Habers	Herbftzeitlofe blüht	Anfang der Weinlefe
Franken . . .	19. Juni	29. Juni	6. Juni	10. Juni	4. Juni	29. Juni	2. Juli	16. Aug.	28. Juli	27. Juli	3. Aug.	2. Aug.	10. Aug.	20. Aug.	19. Okt.
Unterland . . .	22 Mai	30. Juni	28. Mai	10. Juni	1. Juni	26. Juni	24. Juni	27. Juli	—	22. Juli	30. Juli	27. Juli	11. Aug.	27. Aug.	13. Okt.
Mittelland . . .	23. Juni	5. Juli	5. Juni	25. Juni	14. Juni	24. Juni	22. Juni	26. Juli	—	31. Juli	8. Aug.	4. Aug.	20. Aug.	3. Sept.	15. Okt.
Nordfuß der Alb	28. Juni	8. Juli	13. Juni	20. Juni	8. Juni	27. Juni	9. Juli	28. Juli	27. Juli	26. Juli	2. Aug.	3. Aug.	15. Aug.	6. Sept	17. Okt.
Alb	8. Juli	14. Juli	28. Juni	—	20. Juni	26. Juni	7. Juli	20. Aug.	31. Juli	9. Aug.	8. Aug.	16. Aug.	19. Aug.	24. Aug.	—
Schwarzwald . .	1. Juli	11. Juli	23. Juni	18. Juni	23. Juni	24. Juni	22. Juli	3. Aug.	21. Juli	2 Aug.	12. Aug.	6. Aug.	23. Aug.	3. Sept.	—
Donaugebiet . .	3. Juli	6. Juli	18. Juni	14. Juli	13. Juni	26. Juni	3. Juli	1. Aug.	24. Juli	28. Juli	31. Juli	3. Aug.	13. Aug.	8. Sept.	—
Bodenfeegebiet .	26. Juni	6. Juli	23. Juni	21. Juni	15. Juni	19. Juni	26. Juni	8. Aug.	15. Juli	29. Juli	2. Aug.	6. Aug.	14. Aug.	11. Sept	17. Okt.
Landesmittel . .	24. Juni	4. Juli	14. Juni	20. Juni	12. Juni	25. Juni	3. Juli	5. Aug.	24 Juli	30. Juli	4. Aug.	5 Aug.	16. Aug.	1. Sept.	16. Okt

Tab. V. Gewittertabelle.

1886	März	April										Mai																		Juni	
	3.	13.	19.	20.	21.	22.	24.	25.	28.	29.	30.	2.	3.	10.	12.	13.	14.	15.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.	2.
Altshausen . .	—	—	—	—	⟋⟍	⟋⟍	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	⟋⟍⟍	⟍	⟍	—	—	—	⟋⟍	⟋⟍	—	—
Biberach . . .	—	—	—	—	⟋⟍	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍▲⁰	—	⟍	⟍	—	—	—	⟋⟍⁰△⁰	—	⟍²
Calw	-	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	⟋⟍	—	—	—	T	—	—	—	—	—	⟋⟍⁰⟍	—	—	—	⟋⟍	—	⟋⟍	⟋⟍	⟋⟍	T	⟋⟍
Ellwangen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	⟋⟍	T	--	⟋⟍²	—	—	T⟍	⟋⟍	—	⟋⟍⟋⟍	⟍	⟍	⟋⟍	—	⟋⟍	—	⟋⟍⟋⟍
Freudenstadt . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	△²	—	⟋⟍²	—	—	⟋⟍²▲	⟋⟍⁰	—	—	—	—	—	⟋⟍²
Friedrichshafen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	▲⟋⟍⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟍⟋⟍
Gaildorf . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	⟋⟍⁰	—	—	—	▲⁰	—	⟋⟍⟋⟍⟋⟍	—	—	⟋⟍⟍⁰	⟋⟍▲	⟍	⟋⟍	—	—	⟍	⟋⟍
Heidenheim . .	—	—	—	—	—	—	⟋⟍⟋⟍	—	—	⟋⟍⟋⟍	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	⟋⟍	—	⟋⟍	—	—	—	—	⟋⟍	—	⟋⟍
Heilbronn . . .	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	⟍	—	—	⟋⟍⟍	⟋⟍⟋⟍	—	—	—	—	—	⟋⟍
Hohenheim . .	—	—	—	⟋⟍	—	⟋⟍	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	⟋⟍	—	⟋⟍	⟋⟍	—	⟋⟍	—	⟋⟍	—	⟋⟍▲
Isny	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	⟋⟍	—	⟍	—	—	—	⟍	⟋⟍	—	⟍
Kirchberg . . .	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	⟋⟍	⟋⟍	—	⟋⟍⟍	⟋⟍	—	⟋⟍	—	⟋⟍	⟍	⟍
Kirchheim u. T.	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	⟋⟍	⟋⟍⟋⟍	—	⟋⟍	—	—	—	T⟍
Kocherfteinsfeld.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	⟍	⟍	⟋⟍	—	⟍	⟍	—	⟋⟍	—	—	⟍	⟍
Mergentheim . .	—	—	—	T	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	⟍	⟍	—	—	⟋⟍	—	⟋⟍	—	—	—	⟍
Munderkingen .	—	—	⟋⟍	—	⟋⟍	⟋⟍	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—
Münsingen . . .	—	—	—	⟋⟍	—	⟋⟍	⟋⟍	—	—	⟋⟍	—	△	—	⟋⟍	⟍	⟋⟍	—	△	—	⟋⟍	⟋⟍	—	⟍	⟋⟍²△	—	⟋⟍	—	⟋⟍	—	⟋⟍⟍
Öhringen . . .	⟋⟍	—	—	—	—	⟋⟍	⟋⟍⟋⟍	⟋⟍	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	⟋⟍⟍	—	—	⟋⟍⁰	⟋⟍	—	—	—	—	—	⟋⟍
Sehopfloch. . .	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	⟍	⟋⟍	⟋⟍	—	⟋⟍⟋⟍	⟋⟍	—	⟋⟍	—	⟋⟍	-	⟍
Stuttgart . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	⟍	⟋⟍⟍	⟋⟍	—	⟋⟍	⟋⟍	—	⟋⟍	—	⟋⟍⁰	⟍	⟋⟍⟋⟍
Tübingen . . .	—	—	—	—	—	⟋⟍	⟋⟍	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍▲⟍	⟋⟍▲	—	⟋⟍	⟋⟍	—	⟋⟍	—	—	—	⟍
Ulm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟍	—	-	△⁰	—	—	⟋⟍⁰	—	—	—	—	⟋⟍⁰	—	⟋⟍⁰	⟋⟍⁰	—	—	—	⟋⟍⁰	—	⟍
Zeil	—	⟋⟍	—	—	⟋⟍	⟋⟍	—	—	—	--	⟋⟍	—	—	△	—	—	—	—	-	—	⟋⟍	—	⟍	⟍	—	—	⟋⟍▲	⟋⟍▲⁰	—	⟍

Fortſetzung von Tab. V.

1886	Juni																		Juli											
	3.	4.	5.	8.	9.	10.	11.	12.	16.	17.	18.	19.	20.	25.	26.	27.	28.	29.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Altshauſen	⌈⌋	—	—	⌋	⌈⌋	—	⌈⌋⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biberach	T	—	—	⌋	—	—	⌈⌋⌈⌋	⌈⌋	—	△⁰△⁰	△	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	⌋	—	—	—	—	—	—	—
Calw	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—
Ellwangen	—	—	—	—	—	T⌈⌋	⌈⌋⌈⌋	—	—	⌈⌋	△²	—	⌈⌋△	—	⌋	—	—	—	—	⌈⌋⌋	—	—	—	⌈⌋⌈⌋	T	—	⌈⌋⌈⌋△	⌋	—	T
Freudenſtadt	⌈⌋²	—	—	—	—	—	⌈⌋²	—	—	△⁰	—	—	—	—	⌈⌋²	—	—	⌈⌋⁰	—	T	—	—	⌈⌋²	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichshafen	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	⌈⌋⁰	—	—	⌋	—	—	—	—	—	⌈⌋	—
Gaildorf	—	—	—	—	⌈⌋	⌈⌋⁰	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	T	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋⁰	⌋⁰	—	—	⌈⌋²⌈⌋⁰	⌈⌋	—	⌈⌋⌈⌋△⁰	—	—	—
Heidenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	T	—	—	—	—	—	—	—	T▲	—	—	T⌋	T	—	—	⌈⌋	—	⌋	—
Heilbronn	⌈⌋⌈⌋	—	—	—	⌈⌋	—	⌈⌋	—	—	⌈⌋⌈⌋△	—	⌈⌋	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	⌈⌋	⌈⌋	—	—	—	—	—
Hohenheim	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	⌈⌋▲	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	⌈⌋	—	—	—
Isny	⌈⌋	⌋	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⌋	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	—	—	⌈⌋	—	⌈⌋	—
Kirchberg	⌈⌋⌈⌋	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	△	—	—	⌈⌋	—	—	⌈⌋	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	—	⌈⌋	⌋△	—	—	—	—
Kirchheim u. T.	T	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kocherſteinsfeld	T	—	—	T	⌈⌋	—	—	—	—	—	T△	⌈⌋	—	—	⌋	T	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	⌈⌋	—	—	—	⌈⌋	—
Mergentheim	—	—	—	—	—	⌈⌋	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	—	—
Munderkingen	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—
Münſingen	⌈⌋⌈⌋⌈⌋	—	—	⌋	—	—	⌈⌋	⌈⌋	—	—	△	—	—	—	⌈⌋	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	⌈⌋⌋	—	—	—	—	—	—	—
Öhringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	⌋	⌈⌋	⌈⌋	—	⌈⌋	—	—	—
Schopfloch	⌈⌋⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	△	△	—	△	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	⌈⌋△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	⌈⌋⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⌈⌋	—
Zeil	⌋	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⌋	⌈⌋	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	⌈⌋	—	—	—	—	—	—	—

Fortſetzung von Tab. V.

1886	Juli									Auguſt																September			
	16.	21.	22.	23.	25.	26.	27.	30.	31.	5.	9.	10.	11.	12	14.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	2.	3.	4.	5.
Altshauſen	—	—	⊓	⊓	—	—	⊓	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊓	—	—	—	—	—	⊓▲	—	—
Biberach	—	—	⊓	⊓	—	⊓	⊓	—	—	—	⊓	—	—	—	—	—	—	⊓	—	—	⊓⊓	—	⊓◟	—	⊓	—	⊓⁰◟	◟	⊓
Calw	—	—	—	—	⊓	—	—	—	T	—	—	◟	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊓	⊓	◟	—	T	⊓◟	⊓	TT
Ellwangen	—	—	◟	—	—	⊓⊓	—	—	—	—	◟	◟²	—	—	⊓◟	—	⊓	⊓	—	◟	—	⊓	⊓◟	⊓⁰⊓	T◟	—	⊓²◟	◟	—
Freudenſtadt	—	—	◟T	—	—	⊓²	—	—	—	—	—	—	—	—	T	—	—	—	—	—	⊓	⊓²	⊓²	⊓	—	—	⊓²	—	—
Friedrichshafen	—	—	◟	⊓◟	—	—	⊓	—	—	—	—	◟	⊓	—	—	—	—	—	—	—	—	◟	⊓	—	⊓	◟	⊓	—	—
Gaildorf	—	—	◟	◟	—	⊓	—	—	⊓	—	⊓⁰	◟	—	—	—	—	⊓	⊓	—	—	⊓◟	⊓◟	⊓◟	⊓◟	—	⊓◟	⊓◟²	⊓	—
Heidenheim	—	—	◟	—	—	—	—	—	—	—	◟	◟	—	—	—	—	—	—	—	—	T◟	⊓	T◟	T	—	T	◟	—	—
Heilbronn	—	—	◟	—	⊓	—	—	—	⊓	—	—	⊓	—	—	—	—	⊓⊓	—	—	—	T	—	⊓	⊓⊓	—	◟	◟	—	—
Hohenheim	—	—	—	—	⊓	⊓	—	—	—	—	⊓	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊓	⊓	—	—	—	⊓	—	—
Isny	—	—	⊓	⊓	—	—	⊓	—	—	—	—	⊓	—	—	—	—	—	—	—	⊓	⊓	—	⊓	—	—	◟	⊓◟	—	⊓
Kirchberg	—	◟	◟	—	⊓	⊓	⊓	—	—	—	—	◟	—	—	⊓	—	—	⊓	—	—	⊓	⊓	⊓	⊓	—	⊓⊓	⊓△	—	⊓
Kirchheim u. T.	—	—	—	—	—	⊓	—	—	—	—	⊓	—	—	⊓	—	—	—	—	—	—	⊓	T	⊓	⊓	—	—	◟	—	—
Kocherſteinsfeld	—	—	◟	—	—	⊓	—	—	—	—	—	⊓◟	—	—	—	—	TT	—	T	—	◟	⊓⊓◟	⊓	T⊓⊓	—	◟	T⊓	—	—
Mergentheim	—	—	◟	—	—	⊓	—	—	—	—	—	⊓◟	—	—	—	—	T	—	—	—	—	⊓⁰	⊓	⊓⊓	—	—	—	—	—
Munderkingen	—	—	—	⊓	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊓	—	—	⊓	—	—
Münſingen	—	—	⊓⁰	—	—	⊓	—	—	—	—	—	⊓	—	—	—	—	—	⊓	—	—	—	—	⊓	⊓	—	⊓◟	⊓◟	—	⊓
Öhringen	⊓	—	◟	⊓	⊓	—	—	◟	⊓	—	—	⊓²◟	—	—	—	—	⊓⊓²	⊓	—	—	⊓	⊓	⊓⊓²	⊓⊓²⊓	—	—	⊓	—	—
Schopfloch	—	—	◟	—	—	⊓⊓	—	—	—	—	⊓	—	—	—	⊓	—	—	—	—	—	◟	⊓	⊓	⊓⊓	—	⊓	⊓	—	—
Stuttgart	—	—	⊓	—	⊓	⊓	—	—	—	—	⊓	◟	—	—	—	—	—	—	—	—	⊓◟	⊓	⊓	⊓	—	—	⊓⁰◟⊓	—	⊓⁰
Tübingen	—	—	—	—	⊓	⊓	—	—	—	⊓	—	◟	—	—	⊓	—	⊓	—	—	—	⊓	—	⊓⊓	⊓	—	—	⊓◟²	—	—
Ulm	—	—	⊓	—	—	⊓	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊓²	—	—	—	—	⊓²	◟⁰	⊓⁰	—	—	⊓⁰	—	—
Zeil	—	◟	⊓	—	—	—	⊓	—	—	—	T	⊓	—	—	—	T	—	T	—	T	⊓	—	⊓	◟	⊓	—	⊓	—	⊓

Schluß von Tab. V.

1886	September										Oktober								November			Dezember							
	6.	7.	8.	10.	11.	14.	15.	20.	21.	22.	8.	9.	10.	13.	14.	16.	20.	22.	14.	18.	30.	1.	9.	12.	13.	18	19.	20.
Altshaufen	—	—	—	—	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	◪△	—	—	—	—
Biberach	—	—	◪⁰	—	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—
Calw	—	—	◪	—	—	—	—	◹	T◪	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellwangen	◹	◪	◪	—	—	—	◪◹	—	◪◹	—	—	◪²△	—	—	—	△	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—
Freudenstadt	—	—	◪²	—	—	◪²	◪²	◪²	◪²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichshafen	◪⁰	—	◪◪	—	—	—	—	—	—	—	—	◪	—	◪△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	—	—	◪	—	—	—	◪◹	—	◪◪⁰	—	—	—	—	—	—	—	◹⁰	—	—	△	—	△	△	△	◪△²	△	◪	—	△
Heidenheim	—	T	◪²▲	—	T	—	◪	—	◪	T	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heilbronn	◹	◹	◪²▲	—	—	—	◪	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◪	—	—	—	—
Hohenheim	—	—	◪	—	—	—	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Isny	—	—	◪	—	—	—	—	◪	◹	—	—	—	—	◪▲	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchberg	—	◪	◪△	◪	◪	◪	◪◪	◪	◪	—	◪	◪	—	◪	—	—	—	—	—	—	△	—	—	△	—	—	—	—
Kirchheim u. T.	—	—	◪	—	—	—	◪◪	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kocherfteinsfeld	—	◪²▲	—	—	T	—	TT	—	◹	—	—	—	T	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—
Mergentheim	—	◹	◪	—	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen	—	—	◪	—	—	—	◪	—	◪	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münfingen	—	◪	—	—	◪	◪	◪	◪	◪	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Öhringen	—	—	◪²	—	◪	—	◪◪²▲	—	◪	—	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	◪	—	—	—	—
Schopfloch	◪	◪	◪	—	—	◪	◪◪	—	◪	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—
Stuttgart	—	◹	◪◪⁰	—	—	—	◪	—	◪◪⁰▲⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	—	—	◪	—	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	◹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	—	—	—	—	—	◪⁰	◪²◪²▲⁰	—	◪⁰◪⁰◪⁰	—	—	◪	—	—	—	—	—	—	△	—	—	△⁰	—	—	—	—	—	—
Zeil	—	—	◪	—	—	—	◪⁰	◹	—	—	—	—	—	◪△⁰	△	—	—	△⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tab. VI. Regenstationen.

1886	Aichelberg OA. Sehorndorf λ = 9° 23′ E φ = 48° 47′ N H = 472 h_r = 1,5			Aichelberg, OA. Calw λ = 8° 31′ E φ = 48° 40′ N H = 776 h_r = 1,3			Schwenningen λ = 8° 32′ E φ = 48° 4′ N H = 702 h_r = 0,8		
	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag
Januar . . .	43.4	8.0	19.	49.3	9.5	6.	40.7	6 9	7.
Februar . . .	10.0	3.0	5.	29.6	10 6	1.	13.0	7.6	1.
März	50.9	11.0	2.	44.1	13.1	2.	51.4	17.6	2.
April	29.7	9.3	29.	66.4	15.5	6.	49.5	12.0	13.
Mai	82.4	15.1	13.	100.3	17.7	11.	97.0	29.8	31.
Juni	164.8	32.3	6.	225.8	35.8	7.	125.6	29.3	5.
Juli	60.2	20.8	26.	117.2	36.0	26.	72.6	27.4	26.
Auguft . . .	47.0	13.1	2.	96.7	30.8	2.	82.1	22.3	23.
September . .	24.3	14.3	22.	83.5	23.0	22.	46.4	13.0	22.
Oktober . . .	50.7	14.6	21.	193.2	43.8	13.	66.7	16.1	21.
November . .	65.6	28.2	8.	160 5	39.4	7.	107.8	37.7	8.
Dezember . .	151 2	53.3	21.	289.4	40.0	18.	150.7	30.9	20.
Jahr . . .	780.2	53.3	21. XII.	1456.0	43.8	13. X.	903 5	37.7	8. XI.

Tab. VII. Bodensee.

Pegelstand in Friedrichshafen.

1886	Hölzerner Pegel					Eiserner Pegel				
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag
Januar . . .	0.514	0.70	1.	0.33	31.	3.034	3.22	1.	2.85	31.
Februar . . .	0.289	0.39	4.	0.18	27. 28.	2.809	2.91	4.	2 70	27. 28.
März	0.272	0 50	31.	0.17	1. 2. 3.	2.792	3.02	31.	2.69	1. 2. 3.
April	0.561	0.62	15. 16.	0 50	1.	3.081	3.14	15. 16.	3.02	1.
Mai	0.610	0.80	31.	0.48	10.	3.130	3.32	31.	3.00	10.
Juni	1.273	1.57	30.	0.83	1.	3.793	4.09	30.	3.35	1.
Juli	1.548	1.64	11.	1.45	27.	4.068	4.16	11.	3 97	27.
Auguft . . .	1.516	1.68	28. 29.	1.44	11.	4.036	4.20	28. 29.	3.96	11.
September . .	1.219	1.61	1.	0.86	30.	3.740	4.13	1.	3.38	30.
Oktober . . .	0.637	0.84	1.	0.54	21.	3.157	3.36	1.	3.06	21.
November . .	0.495	0.56	1.	0.40	30.	3.014	3.08	1.	2.92	30.
Dezember . .	0.413	0 46	22. 23.	0.35	7. 8. 9.	2.933	2.98	22. 23.	2.87	7. 8 9.
Jahr . . .	0.779	1.68	28. 29. VIII.	0.17	1. 2. 3. III.	3.299	4.20	28. 29. VIII.	2.69	1. 2. 3. III.

Wafferſtandsbeobachtungen

an den

württembergiſchen Pegelſtationen

in den Jahren 1884, 1885 und 1886 [1]).

Mitgeteilt von der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau.

1884.

Der Jahrgang 1884 zeichnet ſich durch die lange Dauer der in demſelben herrſchenden Niederwaſſerſtände und das Fehlen größerer Anſchwellungen aus; an ſämtlichen Pegeln ſtehen die Jahresmittel unter dem durchſchnittlichen Jahreswaſſerſtand. Anſchwellungen von einigem Belang traten nur im erſten und letzten Monat des Jahrs auf; vom Februar bis zum Juni fand ein ſtetiges Sinken der Waſſerſtände mit kleinen Schwankungen ſtatt, worauf ein fünf Monate lang anhaltendes Niederwaſſer eintrat, das mehrfach die bekannten niederſten Waſſerſtände erreichte. Unter den wechſelnden Waſſerſtänden des Monats Januar treten zwei Anſchwellungen deutlich hervor, die eine in der Mitte, die andere am Ende des Monats. Am Neckar iſt die letztere die bedeutendere, wogegen dieſe an der Fils, dem Kocher und der Jagſt gegen die Anſchwellung in der Mitte des Monats zurücktritt.

Ebenſo ſchwankend ſind auch die Dezemberanſchwellungen, die ſich faſt auf den ganzen Monat verteilen; am ausgeſprochenſten iſt die vom 21., welche im Gebiet des untern Neckars das Jahresmaximum bildet; namentlich erreichte der Kocher mit einem Pegelſtand von 2,38 m, und unter deſſen Einwirkung der Neckar bei Offenau die verhältnismäßig größte Höhe ſämtlicher Anſchwellungen.

Das Steigen der Flüſſe des Neckargebiets am Ende des Monats Januar fand auch im Donaugebiet ſeinen Ausdruck, wogegen an Stelle der Anſchwellung in der Mitte des Monats eine ſolche am 7. u. 8. Januar trat. An der Donau ſelbſt fällt das Jahresmaximum, jedoch nur in ſehr geringer Höhe, auf den 1. und 2. Februar.

Die vom Juni bis November ſich erſtreckende Periode eines anhaltend niedern Waſſerſtandes wurde im Neckargebiet durch keine irgend nennenswerte Erhebung der Waſſerſpiegel der Flüſſe unterbrochen. Dieſe erreichten teilweiſe ſchon anfangs Juli den überhaupt bekannten niederſten Waſſerſtand, um denſelben annähernd bis zum Schluſſe des Monats November beizubehalten.

Der gemittelte niederſte Waſſerſtand der Periode 1825/84 iſt in Heilbronn 0,565 m; dieſem entſprechen die der beiden Monate Oktober und November, während die der Monate Juli bis September ſich nur wenig darüber er-

---

[1]) Die Waſſerſtandsbeobachtungen der vier Jahre 1880—1883 ſind in den Württemb. Jahrbüchern von 1883 und 1885 enthalten.

heben. Aus neuerer Zeit läßt ſich dem Sommer von 1884 nur der von 1865 an die Seite ſtellen, in welchem der Waſſerſtand am Heilbronner Pegel 124 Tage unter 0,57 m ſtand. Im Donaugebiet waren die Verhältniſſe ähnliche, doch ſcheinen hier die kleinſten vorkommenden Niederwaſſerſtände nicht erreicht worden zu ſein; wenigſtens ſteht der niederſte Waſſerſtand am Pegel bei Ulm mit 1,12 m noch um 0,28 m über dem Niederwaſſer vom 7. März 1853 mit 0,84 m.

Tabelle I.

1884.

Fluß	Pegelſtation	Meereshöhe des Pegels über N. N. m	Mittlerer Jahreswaſſerſtand m	Höchſter Waſſerſtand m	Niederſter Waſſerſtand m	Höchſter Monatswaſſerſtand m	Niederſter Monatswaſſerſtand m
1. Neckargebiet.							
Neckar	Oberndorf . .	457,294	0,37	1,13; 30. Jan.	0,08; 17.-19. Nov.	0,67; Jan.	0,12; Nov.
„	Horb	385,290	0,50	1,50; 30. „	0,30; 1. 2. Juli 10.-27. Nov.	0,78; Dez.	,31; Nov.
„	Tübingen . .	315,65	0,55	1,50; 30. „	0,30; 15. Nov.	10,84; Febr.	0,34; Nov.
„	Plochingen . .	247,330	0,68	1,48; 30. „	0,42; 28. „	1,00; Jan.	0,46; Nov.
„	Cannſtatt . .	213,34	0,95	1,37; 31. „	0,80; Nov.	1,19; Jan.	0,80; Nov.
„	Beſigheim . .	170,262	1,00	1,92; 21. Dez.	0,59; 13. Aug.	1,38; Jan.	0,74; Okt. Nov.
„	Heilbronn . .	149,593	0,87	2,00; 21. „	0,45; 13. Aug. 28. Sept.	1,35; Jan.	0,56; Okt. Nov.
„	Offenau . . .	139,490	0,95	2,58; 21. „	0,49; 2. 3. Okt.	1,66; Jan.	0,56; Nov.
Fils	Göppingen . .	313,632	0,28	0,78; 17. Jan.	0,10; 17. Aug. bis 3. Dez.	0,57; Jan.	0,10; Sept. Okt. Nov.
Rems	Schorndorf . .	241,247	0,53	2,00; 20. Dez.	0,20; 9. Aug.	0,97; Dez.	0,26; Juli
Enz	Enzweihingen .	194,72	0,99	1,60; 21. „	0,72; 1. Okt.	1,25; Jan.	0,81; Okt. Nov.
Kocher	Neuenſtadt . .	158,41	0,95	2,38; 21. „	0,66; 13. 26. Aug. 23. Sept.	1,42; Dez.	0,71; Aug. Sept.
Jagſt	Möckmühl . .	171,96	0,81	1,62; 24. Jan.	0,60; 29. Sept.	1,13; Jan.	0,65; Aug. Sept.
2. Donaugebiet.							
Donau	Scheer . . .	556,120	0,77	1,20; 1. Febr.	0,50; 4. Dez.	0,97; Febr.	0,60; Nov.
„	Berg	489,638	1,02	1,82; 1. „	0,74; 4. „	1,41; „	0,76; „
„	Wiblingen . .	468,802	1,38	2,06; 2. „	1,03; 15. 17. 18. Juli	1,73; „	1,14; „
„	Ulm	464,007	1,61	2,55; 22. Juni	1,12; 2. Dez.	1,91; Juni	1,22; „
Iller	Ferthofen . .	587,729	0,38	1,68; 24. Juli	−0,14; 2. Dez.	0,78; „	0,00; „
„	Kellmünz . .	536,306	0,38	0,96; 4. Juni	−0,76; 22. 23. Febr.	−0,02; „	−0,51; „
„	Dietenheim . .	509,215	1,80	2,75; 5. „	1,47; 13. Aug.	1,96; „	1,75; Sept.
„	Wiblingen . .	470,354	1,34	2,70; 18. „	0,84; 26.-30. Nov. 2. 3. Dez.	1,84; „	0,94; Nov.
3. Seegebiet.							
Argen	Gießenbrücke .	421,201	0,52	1,38; 21. Juni	0,25; 25. 31. Mai	0,70; Juni	0,32; Nov.
Bodenſee	Friedrichshafen	391,548	3,34	4,38; 30. Juli	2,68; 3. Dez.	4,17; Juli	2,81; Dez.

Bei der Iller, dem Bodenſee und teilweiſe auch bei der Argen machte ſich der alpine Charakter dieſer Flüſſe auch bei den außergewöhnlichen Verhältniſſen des

Jahrs 1884 geltend. Die Argen und namentlich die Iller zeigen in den Monaten Juni und Juli, als an den andern Flüſſen des Landes ein anhaltend niederer Waſſerſtand herrſchte, verſchiedene größere Anſchwellungen und fallen bei ihnen die höchſten Jahreswaſſerſtände in dieſe beiden Monate. Die Jahreswaſſerſtandskurve des Bodenſees weicht nur wenig von der gemittelten Kurve ab; ſie liegt vom Januar bis April über, und von da bis zum Schluß des Jahrs unter dieſer; ihr Scheitel fällt — wie in der Regel — in den Monat Juli. Der mittlere Jahreswaſſerſtand mit 3,34 m liegt 0,04 m unter dem der Periode 1852/81.

Größer iſt die Abweichung der Jahresmittel von 1884 an den Flüſſen des Neckar- und Donaugebiets von dem durchſchnittlichen Jahreswaſſerſtand; ſie beträgt am Pegel zu Heilbronn — 0,25 m und am Pegel zu Ulm — 0,24 m. Von den neben—und beiden Tabellen giebt Tab. I. eine Zuſammenſtellung der höchſten, niederſten und gemittelten Waſſerſtände an ſämtlichen beobachteten Pegeln für das Jahr 1884; Tab. II. enthält die gemittelten Monats- und Jahreswaſſerſtände für die fünfjährige Periode 1880—1884.

Tabelle II.

Gemittelte Monats- und Jahreswaſſerſtände

der fünfjährigen Periode

1880—1884.

Fluß	Pegelſtation	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	Auguſt	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Neckar	Tübingen . .	1,11	0,94	0,87	0,86	0,77	0,77	0,74	0,63	0,76	0,86	0,89	1,11	0,86
„	Ploehingen . .	1,05	0,98	0,91	0,92	0,86	0,87	0,81	0,72	0,86	0,93	0,98	1,24	0,93
„	Beſigheim . .	1,42	1,37	1,26	1,25	1,16	1,14	1,07	1,01	1,15	1,25	1,36	1,67	1,26
„	Heilbronn . .	1,41	1,29	1,23	1,22	1,08	1,08	1,01	0,91	1,06	1,18	1,34	1,67	1,21
„	Offenau . . .	1,68	1,51	1,42	1,31	1,13	1,12	1,05	0,94	1,12	1,33	1,59	2,06	1,36
Fils	Göppingen . .	0,52	0,50	0,50	0,49	0,45	0,43	0,41	0,33	0,40	0,56	0,43	0,62	0,47
Enz	Enzweihingen .	1,29	1,21	1,16	1,09	1,03	1,01	0,97	0,95	1,04	1,14	1,24	1,31	1,12
Donau	Berg	1,40	1,35	1,36	1,26	1,23	1,20	1,19	1,07	1,22	1,31	1,37	1,50	1,29
„	Wiblingen . .	1,73	1,67	1,65	1,56	1,52	1,50	1,48	1,39	1,55	1,64	1,71	1,84	1,60
„	Ulm	1,75	1,66	1,77	1,74	1,83	1,98	1,81	1,73	1,82	1,87	1,82	1,94	1,81
Iller	Ferthofen . .	0,51	0,46	0,59	0,67	0,80	0,95	0,79	0,75	0,70	0,68	0,51	0,53	0,66
Argen	Gießenbrücke .	0,55	0,53	0,63	0,54	0,52	0,71	0,56	0,64	0,68	0,77	0,64	0,72	0,62
Bodenſee	Friedrichshafen	3,04	2,79	2,86	2,86	3,31	3,95	4,19	3,91	3,91	3,73	3,46	3,18	3,44

1885.

Der Jahrgang 1885 zeichnet ſich wie der vorhergegangene durch ſehr niedere Waſſerſtände aus, doch hielten dieſe weniger lang an; auch findet darin ein Unterſchied ſtatt, daß häufigere und größere Anſchwellungen eintraten, ſo daß an ſämtlichen Flüſſen die Jahresmittel höher liegen als 1884 und mehr mit den Durchſchnittszahlen zuſammenfallen.

Abgeſehen von kleineren, mehr örtlichen Anſchwellungen ſind im Neckargebiet drei von einiger Bedeutung hervorzuheben, eine Doppelanſchwellung in der erſten Hälfte des Monats März, eine einfache Mitte Mai und eine nochmalige Doppelanſchwellung in der erſten Hälfte des Dezembers. An faſt ſämtlichen Pegeln am Neckar und ſeinen Hauptzuflüſſen wurde der höchſte Jahreswaſſer-

ſtand bei der erſten Märzanſchwellung erreicht und zwar in Heilbronn in der ſchon erheblichen Höhe von 4,05 m und in Offenau von 4,91 m. Eine Ausnahme machen die Pegel in Plochingen, wo der höchſte Waſſerſtand unter der Einwirkung einer lokalen Anſchwellung der Fils am 15. Mai erreicht wurde, und an der Enz, in welcher die Höhe des Dezemberhochwaſſers diejenige des Monats März überſtieg.

Tabelle III.

1885.

Fluß	Pegelſtation	Meereshöhe des Pegels über N. N. m	Mittlerer Jahreswaſſerſtand m	Höchſter Waſſerſtand m	Niederſter Waſſerſtand m	Höchſter Monatswaſſerſtand m	Niederſter Monatswaſſerſtand m
				1. Neckargebiet.			
Neckar	Oberndorf . .	457,294	0,42	1,83; 7. Dez.	0,05; 26.-31. Aug.	0,84; März	0,12; Aug., Sept.
„	Horb	385,290	0,62	2,10; 6. März	0,30; Aug.	1,00; Dez.	0,34; Aug.
„	Tübingen . .	315,65	0,75	2,50; 6. „	0,32; 21. Jan.	1,21; „	0,42; Jan.
„	Plochingen . .	247,330	0,80	3,00; 15. Mai	0,35; 20. Sept.	1,29; März	0,44; Aug.
„	Cannſtatt . .	213,34	1,07	3,00; 15. April	0,80; 1.-8. Aug.	1,33; „	0,83; Jan.
„	Beſigheim . .	170,262	1,15	3,58; 7. März	0,66; 16. Sept.	1,79; „	0,77; Aug.
„	Heilbronn . .	149,593	1,10	4,05; 7. „	0,45; 22. Jan.	1,86; „	0,70; Sept.
„	Offenau . . .	139,490	1,17	4,91; 7. „	0,48; 25. 26. Jan.	2.17; Dez.	0,61; Aug.
Fils	Göppingen . .	313,632	0,25	1,25; 15. Mai	0,10;	0,51; März	0,10; „
Rems	Schorndorf . .	241,247	0,66	2,80; 6. März, 1. Dez.	0,36; Juli, Aug., Sept.	1,03; Dez.	0,38; „
Enz	Enzweihingen .	194,72	1,14	3,24; 7. Dez.	0,76; 10. Aug.	1,75; „	0,82; „
Kocher	Gaildorf . . .	320,670	0,59	3,68; 6. März	0,18; 28.-30. Aug.	1,27; „	0,23; „
„	Neuenſtadt . .	158,41	1,06	3,42; 7. „	0,66; 25. 26. Aug., 23. Sept.	1,65; „	0,72; „
Jagſt	Crailsheim . .	396,52	1,32	2,74; 7. „	0,94; 16. Aug.	1,65; „	1,11; Aug. Sept.
„	Möckmühl . .	171,96	0,87	2,56; 7. „	0,64; 23. 24. Sept.	1,20; „	0,68; Aug.,
				2. Donaugebiet.			
Donau	Scheer . . .	556,120	0,87	1,90; 7. März	0,65; 25. Sept.	1,12; März	0,68; Sept.
„	Berg	489,638	1,14	2,78; 8. „	0,74; den 20. 25 bis 28. Jan.	1,72; „	0,82; Aug.
„	Wiblingen . .	468,802	1,52	2,96; 8. „	1,17; Jan., Aug., Sept.	2,03; „	1,21; „
„	Ulm	464,007	1,62	3,40; 2. Dez.	1,07; 27. 28. Jan.	2,05; Dez.	1,21; „
Iller	Ferthofen . .	587,729	0,22	2,55; 2. „	—0,20; 26. Jan., 19. 22. 23. Aug.	0.46; „	—0,14; „
„	Kellmünz . .	536,306	—0,38	1,70; 2 „	—0,72; 30. Aug.	—0,15; „	—0,65; „
„	Dietenheim . .	509,215	1,91	3,40; 2. „	1,46; 13. April	2,22; „	1,64; April
„	Wiblingen . .	470,354	1,27	3,46; 2. „	0,82; 25. Jan. bis 1. Febr.	1,60; „	0,86; Jan.
				3. Seegebiet.			
Argen	Gießenbrücke .	421,201	0,47	1,58; 2. Juli	0,16; 16.-18. Aug.	0,70; Dez.	0,19; Aug.
Schuſſen	Ravensburg .	425,225	0,69	1,28; 6 März	0,52; 28. Juli, 21. 22. Aug.	0,80; „	0,56; „
Bodenſee	Friedrichshafen	391,548	3,27	4,03; 4. Okt.	2,52; 31. Jan bis 2. Febr.	3,93; Okt.	2,63; Febr.

Auch die Donau erreichte im Monat März ihren höchſten Jahresſtand, nur in Ulm trat am 2. Dezember ein noch höherer Waſſerſtand ein, verurſacht durch eine raſche und nicht unbedeutende Erhebung der Iller. Letztere, ſowie die Argen zeigten überdies im Juli eine im Neckargebiet nicht vorhandene Anſchwellung, wogegen die dort im Monat Mai eingetretene ſich hier nur wenig bemerklich machte.

Sehr niedere Waſſerſtände traten erſtmals im Monat Januar infolge anhaltenden Froſtes und ſodann in den Monaten Auguſt und September unter der Einwirkung lang anhaltender heißer und meiſt trockener Witterung ein; doch blieben die Sommerminima über denen des Vorjahrs.

Die mittleren Waſſerſtände der Sommermonate Juni, Juli und Auguſt ſanken im Donaugebiet unter die des Vorjahrs.

Die Waſſerſtandskurve des Bodenſees zeigt in ihrem Verlauf erhebliche Unregelmäßigkeiten gegenüber der durchſchnittlichen jährlichen Bewegung des Seeſpiegels. Dieſe findet in der Weiſe ſtatt, daß der See ſich in den erſten drei Monaten des Jahrs annähernd in derſelben Höhe erhält, dann ziemlich raſch bis zum Juli ſteigt, in dem er ſein Maximum erreicht, und hierauf bis zum Jahresſchluß allmählich fällt. Die Kurve des Jahrs 1885 dagegen fällt zunächſt bis Ende Januar, erhebt ſich hierauf bis Mitte März, fällt dann wieder bis Mitte April und ſteigt dann bis Anfang Juli. Hier bildet ſie ihren erſten Kulminationspunkt, indem ſie nach eingetretenem Fallen ſich nochmals erhebt, um ihr Jahresmaximum dieſesmal im Monat Oktober zu erreichen.

Das Jahresmittel der Seehöhe mit 3,27 m liegt 0,11 m über dem durchſchnittlichen Mittel; das des Neckars bei Heilbronn fällt mit dieſem faſt genau zuſammen und das der Donau bei Ulm liegt 0,23 m darunter.

In vorſtehender Tabelle III. ſind die höchſten, niederſten und gemittelten Waſſerſtände des Jahrs 1885 an den verſchiedenen Pegelſtationen überſichtlich zuſammengeſtellt.

1886.

Der mittlere Waſſerſtand war im Neckargebiet beinahe durchweg um ein Dezimeter höher als im letzten Jahr, im Donaugebiet und Seegebiet wenig verſchieden vom letztjährigen.

Anſchwellungen fanden ſtatt im Neckargebiet im erſten Vierteljahr, eine im Januar und Februar, zwei im März, dann im Juni, November und Dezember. Der höchſte Waſſerſtand war am obern Neckar, an der Murr und dem Kocher im März, am mittlern Neckar, an der Fils und der Rems im Juni, in Tübingen im November beobachtet.

Im Donaugebiet folgte das Steigen der Donau in Ulm ganz dem Verhalten der Iller, mit dem höchſten Stand im Auguſt. Die obere Donau änderte ihren Stand ſehr wenig. Auch im Seegebiet iſt von größern Anſchwellungen keine Rede, der Bodenſee zeigt ſein normales Verhalten: niederſter Stand im Anfang des Jahrs, höchſter Stand im Sommer und dann Abnahme bis zum Schluß des Jahrs.

Beſonders niedere Waſſerſtände kamen nirgends vor, alle niederſten Waſſerſtände liegen höher als im letzten Jahr, mit alleiniger Ausnahme der obern Iller.

Das Jahresmittel der Seehöhe mit 3,30 m liegt 0,14 m über dem durchſchnittlichen Mittel, das des Neckars bei Heilbronn um 0,05 m über, das der Donau in Ulm 0,16 m unter den langjährigen Mitteln.

In folgender Tabelle IV ſind die höchſten, mittlern und niederſten Pegelſtände des Jahrs 1886 zuſammengeſtellt.

Tabelle IV.

1886.

Fluß	Pegelstation	Meereshöhe des Pegels über N. N. m	Mittlerer Jahreswasserstand m	Höchster Wasserstand m	Niederster Wasserstand m	Höchster Monatswasserstand m	Niederster Monatswasserstand m
				1. Neckargebiet.			
Neckar	Oberndorf . .	457,29	0,57	2,70; 3. März	0,28; 10.-14. Okt.	0,79; Dez.	0,41; Mai
„	Horb	385,29	0,69	2,24; 3. „	0,40, 12. 13. „	0,96; „	0,51; „
„	Tübingen . .	315,65	0,91	2,66; 2.-5. Nv.	0,50; 11. Okt.	1,28; „	0,67; „
„	Ploehingen . .	247,33	0,89	3,25; 8. Juni	0,74; 11. Sept.	1,38; Juni	0,58; Okt.
„	Cannstatt .	213,34	1,17	3,10; 8. „	?	1,54; „	0,95; Sept.
„	Besigheim . .	170,26	1,23	3,42; 8. „	0,71; 7. Okt.	1,71; „	0,90; „
„	Heilbronn . .	149,59	1,15	3,94; 8. „	0,60; 13. Okt.	1,75; „	0,77; „
„	Offenau . . .	139,49	1,32	4,36; 22. März	0,63; 7. „	2,01; Dez.	0,79; „
Fils	Göppingen . .	313,63	0,19	1,50; 7. Juni	?	0,48; Juni	0,10; Sept. Okt.
Rems	Schorndorf . .	241,25	0,62	3,50; 7. „	0,36; 5.-7. Okt.	0,97; „	0,41; Sept.
Murr	Murr	190,50	1,05	3,08; 22. März	0,86; 2. Juni	1,27; „	0,92; Aug.
Enz	Enzweihingen .	194,72	1,14	2,36; 19. Dez.	0,82; 3. Okt	1,62; Dez.	0,89; Sept.
Kocher	Gaildorf . . .	320,67	0,64	3,12; 22. März 8. Juni	0,18; 21. 22. Sept. 10.-13. Okt.	1,12; „	0,27; „
„	Neuenstadt . .	158,41	1,16	3,08; 22. März	0,70; 6. Okt.	1,65; „	0,79; „
Jagst	Möckmühl . .	171,96	0,95	2,96; 28. Juni	0,72; 21.-24 Sept. 3. 5. 6. 9. 11. 12. Okt.	1,24; „	0,76; „
				2. Donaugebiet.			
Donau	Scheer . . .	556,12	0,97	1,50; 21. Dez.	0,74; 30. 31. Mai	1,11; Dez.	0,81; Mai
„	Berg	489,64	1,29	2,40; 22. „	0,98; 23.-26. Febr. 3.-5. Juni 9.-15. Okt.	1,67; „	1,08; Febr.
„	Wiblingen . .	468,80	1,62	2,65; 23. „	1,28; 31. Mai	1,96; „	1,40; Mai, Okt.
„	Ulm	464,01	1,69	3,15; 27. Aug.	1,30; 2. März	2,08; Juni	1,43; Okt.
Iller	Ferthofen . .	587,73	0,11	1,46; 27. „	−0,27; 26.—28. Febr.	0,71; Sept.	−0,16; Febr.
„	Kellmünz . .	536,31	−0,31	0,98; 27. „	−0,73; 28. Febr. 1. März	0,12; Juni	−0,66; „
„	Dietenheim . .	509,22	2,06	2,91; 23. März	1,66; 1. März	2,42; „	1,76; „
„	Wiblingen . .	470,35	1,26	2,75; 28. Aug.	0,86; 8. Nov.	1,70; „	0,96; Nov.
				3. Seegebiet.			
Argen	Gießenbrücke .	421,20	0,46	1,70; 26. Aug.	0,18; 5. Juni	0,66; Juni	0,28; Mai
Schussen	Ravensburg .	425,23	0,73	1,34; 3. März	0,58; 27. Juli	0,84; „	0,64; Sept.
Bodensee	Friedrichshafen	391,55	3,30	4,20; 28 29. Aug.	2,69; 1.—3. März	4,07; Juli	2,79; März

Wärmemeſſungen in und an dem Bodenſee zu Kreßbronn.

Ein Beitrag zur Klimatologie der Seegegend

von

C. Regelmann,
Inſpektor bei dem K. ſtatiſtiſchen Landesamt.

(Mit einer graphiſchen Darſtellung.)

Die Phyſik des Bodenſees zieht nicht nur den flüchtigen Beſucher an, der ſich des wechſelnden Farbenſpieles freut, ſondern ſie feſſelt auch dauernd alle aufmerkſameren Beobachter, welche das Glück haben, längere Zeit die Schönheiten des ſchwäbiſchen Meeres zu ſchauen. Im Wechſel der Tages- und der Jahreszeit, ſowie von Wind und Wetter, bietet der See ſtets neue und überraſchende Bilder. Er übt aber auch einen mächtigen Einfluß aus auf die klimatiſchen Verhältniſſe. Selbſt der Fremdling findet bald heraus, daß die Seegegend ein eigentümliches Klima hat. Wie erlabt ſich der abgearbeitete Städter an der milden, weichen, waſſerreichen Seeluft und wie köſtlich ſind die unvergleichlichen, lauen Sommerabende am See! Wie erfriſchend und neubelebend iſt in der Sommerhitze ein Morgenbad im See! Jeder fühlt es: der Bodenſee iſt ein mächtiger klimatiſcher Regulator.

Dieſer klimatiſche Einfluß iſt wohl vor allem zurückzuführen auf den fortwährenden Austauſch und Ausgleich, welcher ſtattfindet zwiſchen der Luftwärme und der Waſſertemperatur des Seebeckens. Ihr Verhältnis genauer zu erkunden, hat der Verfaſſer dieſer Zeilen bei längerem Aufenthalt zu Kreßbronn im Sommer 1882 in der Perſon des Zolleinnehmers Boßler in Kreßbronn einen Beobachter gewonnen und für denſelben eine kleine Thermometerſtation ausgerüſtet. Am 1. Auguſt 1882 begannen die regelmäßigen Beobachtungen, welche nun von Boßler mit größter Treue und abſoluter Zuverläſſigkeit ein volles Jahr durchgeführt worden ſind.

Die Unterſuchung konnte ſich naturgemäß nur zur Aufgabe machen, an einer einzelnen, günſtig gelegenen Beobachtungsſtelle die Oberflächentemperatur des Seewaſſers und die gleichzeitige Lufttemperatur am Lande ſorgfältig zu konſtatieren. Gewiß ſind damit noch keineswegs die thermiſchen Verhältniſſe des ganzen Seebeckens klargeſtellt. Aber vielleicht ruft dieſe Veröffentlichung weitere Mitarbeiter ins Feld.

Methode der Wärmemeſſung.

Die Seewärme und die Lufttemperatur ſind gleichzeitig täglich je dreimal zu feſt beſtimmter Stunde gemeſſen worden, um den Gang während des Tageslaufes etwas verfolgen zu können. In den Sommermonaten Juni, Juli, Auguſt und September wurden die Beobachtungszeiten morgens 6 Uhr, mittags 12 Uhr und abends 6 Uhr eingehalten; in den übrigen Monaten wurde dagegen je morgens 7 Uhr, mittags 12 Uhr und abends 5 Uhr beobachtet (Stuttgarter Zeit).

Zu den Temperaturmeſſungen ſind zwei Queckſilberthermometer verwendet worden, welche F. Mollenkopf, Fabrikant meteorologiſcher Inſtrumente in Stuttgart, mit beſonderer Sorgfalt für den vorliegenden Zweck hergeſtellt hat. Dieſelben ſind nach Celſius geteilt, nur in ganze Grade, haben aber eine ſo weite Skala, daß Zehnteile eines hundertteiligen Wärmegrades noch mit voller Sicherheit abgeleſen werden können. Das Waſſerthermometer hat eine Kugel von 15 mm Durchmeſſer und eine Röhre von circa 1 mm Durchmeſſer. Die ſehr deutlich geteilte Skala auf Milchglas geht von — 10 ° bis + 40 °. 1 Wärmegrad entſpricht einer Länge der Teilung von etwa 3 mm. Das Thermometer ſteckt in einer Holzfaſſung nach Art der Badthermometer. Dieſe Faſſung iſt aber ſo durchbrochen, daß das Waſſer die Queckſilberkugel allenthalben ungehindert berühren kann. Das Luftthermometer hat in der Kugel ebenfalls einen Durchmeſſer von 15 mm und eine Röhre von etwa 1 mm Lichtweite. Die ſchön geteilte vernickelte Meſſingſkala geht von — 30 ° bis + 50 ° Celſius und iſt auf einer Holzleiſte befeſtigt. Dieſes Inſtrument iſt ſtändig aufgehängt auf der Nordſeite des einſtockigen, maſſiven Zollhauſes zu Kreßbronn in einer Fenſterniſche, 1,84 m über der Bodenfläche. Die Nordfront des Zollhauſes ſtreicht hora 9 (N. 123° O.) und iſt nur 20 m vom Seerande entfernt, aber durch die ganze Hausbreite von demſelben abgeſchieden. Gegen Regen und Strahlung iſt es gut geſchützt durch ein hölzernes Jalouſienkäſtchen, das gegen Weſten ganz geöffnet, gegen Norden aber mit Öffnungen verſehen iſt, ſo daß die Luft zwar frei durchſtreichen kann, der Regen aber durch das 12 cm breite, durchlöcherte Schutzbrett, die Fenſterniſche und das nahe, weit vorſpringende Dach vollſtändig abgehalten wird. Gegen die Mauer iſt das Thermometer durch ein Brett abgeſchloſſen. Das anſtoßende Zimmer wird niemals geheizt. Die Sonne trifft den Ort der Aufhängung im ganzen Jahreslaufe niemals direkt und auch Reflexe dürften kaum in erheblicher Weiſe wirken, obgleich zwei 4 m breite Kieswege ſich vor dem Hauſe kreuzen, denn im übrigen iſt die Umgebung mit reichem Pflanzenwuchs bekleidet und insbeſondere gegen Oſten ſtehen ſchattenreiche Bäume. Gegen Süden und gegen die Südweſtſtürme iſt das Thermometer durch das genannte maſſive Wohnhaus geſchützt. Die Ableſung geſchieht im Freien von einer Bank aus, welche vor dem Zollhaus angebracht iſt. Bei den Ableſungen bleibt das Thermometer unberührt. Die Zeit der Beobachtung wurde in der Regel bis auf wenige Minuten genau eingehalten. Der Beobachter iſt zugleich Telegraphiſt und erhält daher täglich genaue Zeitangaben.

Die Meſſung der Oberflächentemperatur des Seewaſſers — der Seewärme — wurde in folgender Weiſe durchgeführt: Am Ende der 125 m in den See vordringenden Landungsbrücke zu Kreßbronn wurde in 0,3 m Tiefe die Waſſerprobe heraufgeholt mit Hilfe einer 2 Liter haltenden cylindriſchen Blechkanne, deren beweglicher Henkel an einer ſtarken Schnur feſtgebunden iſt. Dies geſchah aber erſt nachdem die Kanne einige Zeit im Waſſer gelegen hatte, damit auch dieſe die Waſſertemperatur annehmen konnte. Das Thermometer mußte 4 Minuten im Waſſer belaſſen werden, damit dies durch die ganze Queckſilberkugel hindurch wirkte. Schließ-

lich wurde meiſt zur Probe eine zweite Kanne heraufgeholt und dann erſt der konſtante Befund durch Schätzung auf Zehntelgrade genau notiert.

Der Beobachter war angewieſen, alles zu vermeiden, was die Ergebniſſe fälſchen konnte, wie z. B. das Ableſen im direkten Sonnenſchein und dergl. Er verbeſſerte dieſe Inſtruktion im Verlauf der Beobachtungen dahin, daß er die Flaſche ſtets im See hängen ließ und dann nur heraufzog um das Waſſerthermometer hinein zu ſtecken, dann die Flaſche mit Waſſer gefüllt weitere 4 Minuten in den See zurückſtieß, endlich heraufzog und die Ableſung machte. Dieſe Methode ſcheint abſolut zuverläßig zu ſein.

Im Juni 1883 wurden auch Beobachtungen angeſtellt, wie ſich die Temperatur des Seewaſſers bei 1,0 m Tiefe gegenüber derjenigen an der Oberfläche (d. h. bei 0,3 m Tiefe) verhalte. Es wurde zu dieſem Zweck die Blechkanne von einer Meſſungszeit zu der andern auf 1,0 m Tiefe in den See gehängt, dann ſchnell herausgezogen und der Wärmegrad ermittelt; hierauf, nachdem die Kanne entleert war, wie gewöhnlich an der Oberfläche gemeſſen. Hiebei ergab ſich bei auch nur mäßigem Gewell Wärmegleichheit, ſowohl bei ſonnigem als bei trübem Wetter. Bei ruhigem See und Sonnenſchein dagegen zeigte ſich das Seewaſſer an der Oberfläche 0,5—1,0 ° wärmer, als auf 1 m Tiefe.

Zur Sicherung der Reſultate wurde am 13. Juni 1883 eine Vergleichung der gebrauchten Inſtrumente mit einem neuen Normalthermometer der meteorologiſchen Station Friedrichshafen vorgenommen. Die Inſtrumente ſtanden in dieſem Zeitpunkte etwas über 10 Monate im Gebrauch. Es ergaben ſich folgende Ziffern:

Zeit der Ableſung.	Thermometer Friedrichshafen.	Luftthermom. Kreßbronn.	Waſſerthermom. Kreßbronn.
	C.	C.	C.
10h 0′	13,3 °	13,4 °	13,0 °
10h 30′	13,6 °	13,6 °	13,2 °
11h 0′	14,0 °	14,0 °	13,5 °
11h 30′	14,6 °	14,6 °	14,0 °
12h 0′	14,4 °	14,4 °	14,1 °
12h 25′	14,0 °	14,1 °	14,0 °
14h 50′	14,6 °	14,5 °	14,1 °
15h 30′	14,8 °	15,0 °	14,4 °
16h 0′	15,1 °	15,0 °	14,6 °
16h 30′	15,2 °	15,1 °	14,9 °
Im Mittel	14,36 °	14,37 °	13,98 °

Hieraus ergiebt ſich, daß das Luftthermometer Kreßbronn direkt die richtigen Ziffern ohne irgend eine Korrektion liefert. Das Waſſerthermometer ſcheint die Korrektion + 0,38 nötig zu haben; dies trifft aber nicht zu, ſondern er iſt ebenfalls genau normiert, er wurde nur bei den Vergleichungen etwas gedrückt durch ſeine naſſe Holzfaſſung, welche in der Frühe des fraglichen Tages im See gelegen hatte und bei dem fortdauernden Regen nicht völlig trocknen konnte. Es iſt von dem Beobachter vielfach konſtatiert, daß zwiſchen dem Luftthermometer und dem Waſſerthermometer abſolute Übereinſtimmung beſteht. Die beobachteten Temperaturen dürften alſo als genau richtig und keiner Korrektion bedürftig betrachtet werden.

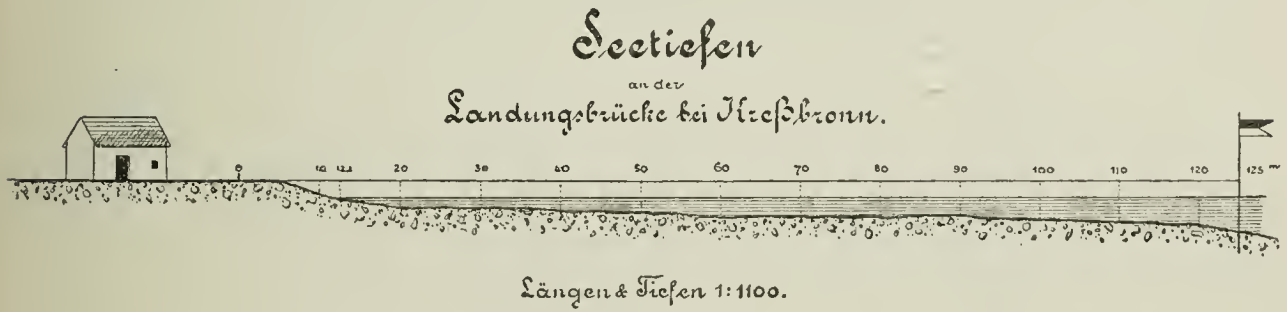
Um Anhaltspunkte für die Deutung der erhaltenen Ziffern zu bekommen, wurde täglich einmal auch der Pegelſtand des Seeniveaus und Notizen über das

„Gewell“ und die Witterungsverhältniſſe geſammelt und in den Tabellen notiert. Der Nullpunkt des Kreßbronner Pegels ſtimmt genau überein mit demjenigen der Friedrichshafener Pegel. Er liegt ſomit 391,548 m über Normal Null.

Die Meſſungsſtelle im See.

Die topographiſchen Verhältniſſe der Meſſungsſtelle üben naturnotwendig einen gewichtigen Einfluß aus auf die Erwärmung und Abkühlung des Seewaſſers. Es ſoll daher im nachſtehenden das Nötige hierüber beigebracht werden.

Die Kreßbronner Seebucht iſt ein ziemlich flaches Waſſerbecken ohne große Zuflüſſe. Die Meſſungsſtelle war, wie ſchon erwähnt, konſtant am äußeren Ende der Landungsbrücke, 135 m entfernt von der ſüdöſtlichen Hausecke des Zollbureaus. Die 125 m lange Brücke ſteht durchweg auf eingerammten Holzpfählen, welche dem Wellenſchlag und der Bewegung des Seewaſſers freien Durchgang geſtatten. Beim Pegelſtand 3,91 m ſteht der Seerand 22,2 m von der genannten Hausecke entfernt. Die Meſſungsſtelle liegt durchſchnittlich 110 m vom Ufer entfernt frei im See. Bei Hochwaſſer beträgt dieſe Entfernung 125 m, bei Niederwaſſer 100 m. Das Profil des Seegrundes entlang der Landungsbrücke ergiebt ſich aus folgender Figur und den nachſtehenden Ziffern.



Längen & Tiefen 1:1100.

Am 1. Juni 1883, beim Pegelſtand 3,91 m, fanden ſich folgende Waſſertiefen

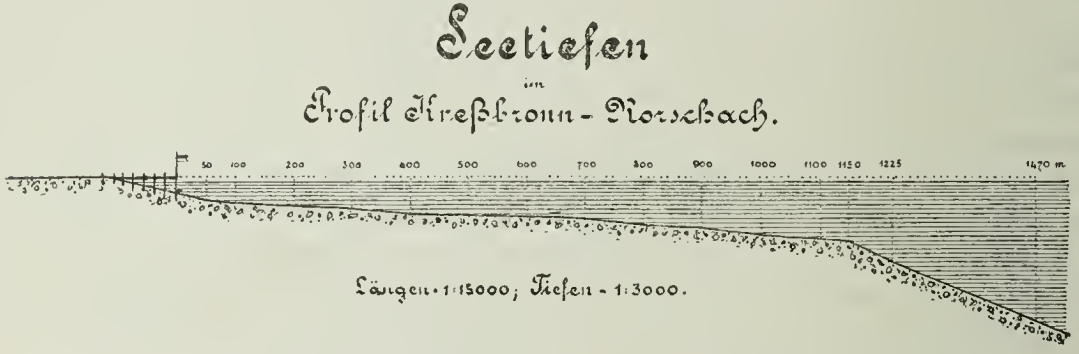
bei	12,2	m	Diſtanz	vom	Brückenanfang	0,00	m	Tiefe
„	20,0	„	„	„	„	1,00	„	„
„	25,0	„	„	„	„	1,56	„	„
„	30,0	„	„	„	„	1,91	„	„
„	40,0	„	„	„	„	1,77	„	„
„	50,0	„	„	„	„	2,08	„	„
„	60,0	„	„	„	„	2,51	„	„
„	70,0	„	„	„	„	2,50	„	„
„	80,0	„	„	„	„	2,56	„	„
„	90,0	„	„	„	„	2,76	„	„
„	100,0	„	„	„	„	3,11	„	„
„	110,0	„	„	„	„	3,49	„	„
„	120,0	„	„	„	„	3,74	„	„
„	125,0	„	„	„	„(vorOrt)	4,23	„	„

Der Seegrund beſteht durchweg aus reinen, blankgewaſchenen Geröllen von 0,01—0,20 m Durchmeſſer; derſelbe kann übrigens nur bis zur Tiefe von 2,0 m vom Auge erkannt werden. Die Waſſertiefe an der Meſſungsſtelle beträgt:

bei	Hochwaſſer	5,07 m
„	Niederwaſſer	3,05 „
„	Mittelwaſſer	3,82 „

Während unſerer Beobachtungen ſchwankte die Waſſertiefe an der Meſſungsſtelle zwiſchen 3,1 und 5,1 m, kann alſo im Durchſchnitt zu 4,0 m angenommen werden. Dies iſt ſehr wichtig, weil konſtatiert wurde, daß die Seewärme hart am Ufer im Sommer oft mehrere Grade höher war als an der Meſſungsſtelle im See, was ohne Zweifel von der dortigen geringeren Waſſertiefe herrührt.

Zum Verſtändnis der Zirkulation des Seewaſſers vom Kreßbronner Ufer aus nach der Seetiefe hin, geben wir folgendes Profil:



(Richtung: Kreßbronner Landungsbrücke, hora $2^{7}/_{8}$—3 (beob.) Pegelſtand 3,91 m).

50	m	Diſtanz	vom	Brückenende	5,6	m	Tiefe (Kies)
100	„	„	„	„	6,7	„	„ „
200	„	„	„	„	7,4	„	„ „
300	„	„	„	„	8,5	„	„ „
400	„	„	„	„	10,4	„	„ (Schlamm)
500	„	„	„	„	10,7	„	„ „
600	„	„	„	„	11,4	„	„ „
700	„	„	„	„	12,0	„	„ „
800	„	„	„	„	13,8	„	„ „
900	„	„	„	„	14,8	„	„ „
1000	„	„	„	„	17,5	„	„ „
1100	„	„	„	„	18,1	„	„ „
1150	„	„	„	„	18,7	„	„ „
1225	„	„	„	„	25,5	„	„ (Seehalde).
1470	„	„	„	„	46,3	„	„ „

Reſultate der Wärmemeſſung.

Die Originalbeobachtungen Boßlers, welche aus Raummangel hier nicht abgedruckt werden, ſind zuſammengeſtellt nach Doves Pentaden in monatlichen Überſichten. Zuerſt erſcheinen die Monate Januar bis Auguſt 1883, dann erſt folgen zur Vervollſtändigung des Jahreslaufes die Monate Auguſt bis Dezember 1882. Das Jahr 1883 iſt überdies vom September an bis zum Jahresſchluſſe durch „einmalige“ tägliche Beobachtungen vertreten. Zum beſſeren Verſtändnis ſind den originalen Überſichten noch beigefügt, nach den Beobachtungen der meteorologiſchen Station Friedrichshafen (Obertelegraphiſt Wilhelm): das wahre Tagesmittel der Lufttemperatur, berechnet aus den Beobachtungszeiten 7 h, 2 h, 9 h (Abendbeobachtung doppelt), die Bewölkungszahlen und die Regenhöhen. Dieſe Elemente erläutern den Gang der Temperaturkurve des Seewaſſers noch weiter und ſind deshalb auch auf der beiliegenden graphiſchen Darſtellung aufgezeichnet.

Die ſolchermaßen ergänzten Originalbeobachtungen Boßlers, beſtehend aus 12 doppelſeitigen Tabellen und 4 einſeitigen Tafeln, ſind, höherer Anordnung gemäß, bei der meteorologiſchen Zentralſtation Stuttgart niedergelegt und bleiben hier der Spezialforſchung zugänglich.

Dem Intereſſe weiterer Kreiſe wird dagegen eine überſichtliche Zuſammenfaſſung der Ergebniſſe eines Jahres dienen, zunächſt durch die Tabelle S. 98 u. 99.

Dieſe Tabelle bedient ſich zur Darſtellung der Wärmeverhältniſſe des Jahres der Dove'ſchen fünftägigen Perioden, welche das gewöhnliche Jahr in 73 gleiche Teile teilen. Die gegebenen Zahlenwerte ſind alſo durchweg Mittelwerte aus je 5 Ableſungen, welchen zu weiterer Charakteriſierung die Extreme innerhalb jeder Pentade beigeſchrieben ſind. Im Anfang des Jahres, in den Monaten Januar, Februar und März 1883 hielt ſich die mittlere Oberflächentemperatur des Bodenſees faſt konſtant

Morgens.	Mittags.	Abends.
+ 4,8° C.	+ 5,1° C.	+ 5,3° C.

während gleichzeitig die Luft nur folgende Mittelwerte aufwies

— 0,1° C.	+ 3,1° C.	+ 2,7° C.

Es ſcheint, daß die erkalteten Waſſerteile in die Tiefe des Seebeckens ſinken und von dort aus durch aufſteigende wärmere wieder erſetzt werden. Beachtenswert iſt hiebei, daß das Steigen der Lufttemperatur von Morgens bis Mittags ausnahmslos ein Steigen der Seewärme zur Folge hat (im Mittel + 0,3° C.), obgleich die Lufttemperatur an ſich geringer iſt, als die Seewärme. Die mittlere Tagesſchwankung der Waſſertemperatur beträgt in dieſer erſten Periode des Jahres nur 0,6° C. Im ganzen iſt der See vom Januar bis März ſtets erheblich wärmer als die Luft. Vom Anfang des April 1883 ſtieg die Waſſertemperatur bis zur Mitte des Juli in folgender Weiſe:

	Morgens.	Mittags.	Abends.
April (Mittel der Pentaden)	+ 6,6° C.	+ 7,4° C.	+ 8,3° C.
Mai „	+ 11,1° C.	+ 12,1° C.	+ 12,9° C.
Juni „	+ 16,4° C.	+ 17,2° C.	+ 17,6° C.
Juli (10—14)	+ 21,1° C.	+ 22,0° C.	+ 22,2° C.

während gleichzeitig nachſtehende Lufttemperaturen beobachtet ſind:

April (Mittel der Pentaden)	+ 6,1° C.	+ 10,5° C.	+ 10,4° C.
Mai „	+ 12,5° C.	+ 15,9° C.	+ 16,2° C.
Juni „	+ 14,4° C.	+ 19,0° C.	+ 18,2° C.
Juli (10—14)	+ 19,2° C.	+ 25,0° C.	+ 21,7° C.

Die Seewärme folgt alſo der Lufttemperatur willig, vermeidet aber die ſtarken Schwankungen der letzteren. Die mittlere Tagesſchwankung beträgt in dieſem Zeitraum 1,5° C. Im ganzen iſt der See von April bis Juli meiſt kühler als die Luft.

Vom Auguſt bis Ende Dezember 1882 ſank die Seewärme ganz ſtetig aber äußerſt langſam wieder folgendermaßen:

	Morgens.	Mittags.	Abends.
Auguſt (Mittel der Pendaten)	+ 17,0° C.	+ 17,7° C.	+ 18,0° C.
September „	+ 15,2° C.	+ 15,9° C.	+ 16,1° C.
Oktober „	+ 12,9° C.	+ 13,3° C.	+ 13,5° C.
November „	+ 9,4° C.	+ 9,9° C.	+ 9,9° C.
Dezember „	+ 6,2° C.	+ 6,5° C.	+ 6,5° C.

(Fortſetzung S. 100.)

Fünftägige und monatliche Wärmemittel zu Kreßbronn.

1883	Temperatur des Seewaſſers			Temperatur der Luft			Mittlere Erwärmung des Seewaſſers			Extreme der Seewärme		
	Mrgs.	Mttgs.	Abds.	Mrgs.	Mttgs.	Abds.	Mrgs.—Mttgs.	Mttgs.—Abds.	Abds.—Mrgs.	Max.	Min.	Schwankung
Januar	+	+	+				+					
1.— 5.	6,2	6,6	6,4	+ 4,8	+ 6,9	+ 5,8	0,4	— 0,2	— 0,2	7,2	5,4	1,8
6.—10.	4,8	5,1	5,2	— 2,6	— 0,4	— 0,8	0,3	+ 0,1	— 0,4	6,0	4,3	1,7
11.—15.	4,8	5,1	5,1	— 2,8	+ 0,6	+ 0,2	0,3	0,0	— 0,3	5,2	4,6	0,6
16.—20.	5,2	5,5	5,5	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,2	0,3	0,0	— 0,3	6,0	5,0	1,0
21.—25.	4,1	4,4	4,5	— 4,8	— 2,3	— 2,9	0,3	+ 0,1	— 0,4	4,9	3,2	1,7
26.—30.	4,4	4,9	4,9	+ 0,6	+ 4,1	+ 3,6	0,5	0,0	— 0,5	5,3	3,5	1,8
Monat . . .	**4,9**	**5,3**	**5,3**	**— 0,7**	**+ 1,9**	**+ 1,2**	**0,4**	**0,0**	**— 0,4**	**7,2**	**3,2**	**4,0**
Februar												
31.— 4.	4,7	5,0	5,0	0,3	3,0	2,2	0,3	0,0	— 0,3	5,2	4,6	0,6
5.— 9.	4,8	5,0	5,1	0,6	3,5	2,9	0,2	+ 0,1	— 0,3	5,5	4,8	0,7
10.—14.	4,9	5,3	5,6	0,9	5,8	4,9	0,4	+ 0,3	— 0,7	5,8	4,8	1,0
15.—19.	5,0	5,2	5,5	2,0	4,1	3,9	0,2	+,0,3	— 0,5	5,8	5,0	0,8
20.—24.	5,3	5,8	6,5	0,9	5,9	5,9	0,5	+ 0,7	— 1,2	6,8	4,8	2,0
25.— 1.	5,7	6,0	6,4	2,6	5,9	5,7	0,3	+ 0,4	— 0,7	7,2	5,4	1,8
Monat . . .	**5,1**	**5,4**	**5,7**	**1,2**	**4,7**	**4,3**	**0,3**	**+ 0,3**	**— 0,6**	**7,2**	**4,6**	**2,6**
März												
2.— 6.	4,5	4,8	4,9	— 2,7	+ 2,0	+ 2,3	0,3	+ 0,1	— 0,4	5,5	4,3	1,2
7.—11.	3,9	4,3	4,5	— 4,1	— 0,4	— 1,2	0,4	0,2	— 0,6	5,0	3,0	2,0
12.—16.	3,7	4,2	4,5	— 1,1	+ 1,7	+ 0,8	0,5	0,3	— 0,8	5,2	3,0	2,2
17.—21.	4,8	5,3	5,6	+ 1,2	+ 5,3	+ 5,2	0,5	0,3	— 0,8	5,8	4,3	1,5
22.—26.	4,2	4,5	4,6	— 0,7	+ 2,4	+ 2,4	0,3	0,1	— 0,4	5,0	3,8	1,2
27.—31.	4,5	5,1	5,9	+ 1,9	+ 5,6	+ 5,7	0,6	0,8	— 1,4	8,0	4,2	3,8
Monat . . .	**4,3**	**4,7**	**5,0**	**— 0,9**	**+ 2,8**	**+ 2,5**	**0,4**	**0,3**	**— 0,7**	**8,0**	**3,0**	**5,0**
April												
1.— 5.	6,2	7,2	8,6	5,4	9,5	10,7	1,0	1,4	— 2,4	10,0	5,4	4,6
6.—10.	5,4	5,8	5,7	3,4	7,0	6,5	0,4	— 0,1	— 0,3	8,0	4,8	3,2
11.—15.	5,3	6,2	7,4	3,4	8,2	8,5	0,9	+ 1,2	— 2,1	9,8	4,8	5,0
16.—20.	7,7	8,7	10,1	9,6	14,3	14,2	1,0	1,4	— 2,4	11,0	7,0	4,0
21.—25.	6,5	7,3	7,8	4,6	10,4	9,1	0,8	0,5	— 1,3	9,0	5,0	4,0
26.—30.	8,2	9,3	10,3	10,4	13,4	13,6	1,1	1,0	— 2,1	11,0	6,8	4,2
Monat . . .	**6,6**	**7,4**	**8,3**	**6,1**	**10,5**	**10,4**	**0,8**	**0,9**	**— 1,7**	**11,0**	**4,8**	**6,2**
Mai												
1.— 5.	8,3	9,2	9,4	9,0	12,8	12,9	0,9	0,2	— 1,1	11,0	7,5	3,5
6.—10.	8,9	9,7	10,5	12,1	15,7	14,8	0,8	0,8	— 1,6	13,0	7,8	5,2
11.—15.	8,9	9,9	11,0	10,2	12,9	15,5	1,0	1,1	— 2,1	13,5	8,0	5,5
16.—20.	11,4	12,4	13,4	13,9	16,5	16,6	1,0	1,0	— 2,0	16,0	9,0	7,0
21.—25.	13,2	14,6	16,1	13,8	17,0	17,3	1,4	1,5	— 2,9	19,2	11,0	8,2
26.—30.	15,7	16,7	17,2	16,2	20,4	19,9	1,0	0,5	— 1,5	19,3	15,0	4,3
Monat . . .	**11,1**	**12,1**	**12,9**	**12,5**	**15,9**	**16,2**	**1,0**	**0,8**	**— 1,8**	**19,3**	**7,5**	**11,8**
Juni												
31.— 4.	16,4	17,3	18,2	15,9	20,5	20,2	0,9	0,9	— 1,8	20,0	15,4	4,6
5.— 9.	17,2	17,6	18,7	15,9	20,7	19,8	0,4	1,1	— 1,5	22,8	15,3	7,5
10.—14.	16,6	17,2	16,5	13,3	17,9	16,5	0,6	— 0,7	+ 0,1	18,4	14,0	4,4
15.—19.	16,1	16,4	16,4	13,7	16,1	15,0	0,4	0,0	— 0,4	18,5	15,0	3,5
20.—24.	15,4	16,5	16,8	12,3	17,3	17,3	1,1	+ 0,3	— 1,4	17,6	14,8	2,8
25.—29.	17,0	18,4	18,9	15,0	21,4	20,4	1,4	0,5	— 1,9	20,5	16,5	4,0
Monat . . .	**16,4**	**17,2**	**17,6**	**14,4**	**19,0**	**18,2**	**0,8**	**0,4**	**— 1,2**	**22,8**	**14,0**	**8,8**

Fünftägige und monatliche Wärmemittel zu Kreßbronn. (Schluß.)

1883 und 1882	Temperatur des Seewaſſers			Temperatur der Luft			Mittlere Erwärmung des Seewaſſers			Extreme der Seewärme		
	Mrgs.	Mttgs.	Abds.	Mrgs.	Mttgs.	Abds.	Mrgs.— Mttgs.	Mttgs.— Abds.	Abds.— Mrgs.	Max.	Min.	Schwankung
Juli 1883	+	+	+				+					
30.— 4.	19,5	21,0	21,7	18,1	24,9	23,2	1,5	0,7	— 2,2	23,5	18,2	5,3
5 — 9.	20,9	22,2	23,1	18,4	24,3	24,0	1,3	0,9	— 2,2	24,6	20,2	4,4
10.—14.	21,1	22,0	22,2	19,2	25,0	21,7	0,9	0,2	— 1,1	23,5	19,5	4,0
15.—19.	18,1	18,3	18,2	14,0	15,7	15,5	0,2	— 0,1	— 0,1	20 0	17,0	3,0
20.–24.	17,4	18,1	17,8	13,6	17,2	16,0	0,7	— 0,3	— 0,4	18,6	17,2	1,4
25.–29.	16,9	17,2	17,5	12,9	17,1	16,2	0,3	+ 0,3	— 0,6	18,0	16,5	1,5
Monat . . .	**19,0**	**19,8**	**20,1**	**16,0**	**20,7**	**19,4**	**0,8**	**+ 0,3**	**— 1,1**	**24,6**	**16,5**	**8,1**
Auguſt 1882												
30.— 3	16,6	17,0	17,0	14,3	17,0	16,3	0,4	0,0	— 0,4	17,0	16,0	1,0
4 — 8.	16,6	17,5	17,5	13,7	18,7	17,8	0,9	0,0	— 0,9	18,5	16,1	2,4
9.–13.	17,3	18,6	19,6	13,7	21,4	21,9	1,3	1,0	— 2,3	21,0	16,6	4,4
14.– 18.	18,2	18,5	18,6	15,5	17,6	16,8	0,3	0,1	— 0,4	20,0	17,0	3,0
19.– 23.	17,2	17,9	18,2	13,6	18,2	17,8	0,7	0,3	— 1,0	19,2	16,0	3,2
24 —28.	16,3	16,9	17,2	12,6	16,8	15,8	0,6	0,3	— 0,9	18,0	16,0	2,0
Monat . . .	**17,0**	**17,7**	**18,0**	**13,9**	**18,3**	**17,7**	**0,7**	**0,3**	**— 1,0**	**21,0**	**16,0**	**5,0**
Septbr. 1882												
29.— 2.	15,8	16,7	17,2	13,2	17,1	16,4	0,9	0,5	— 1,4	19,0	15,0	4,0
3.— 7.	16,6	17,3	17,3	15,1	19,1	17,7	0,7	0,0	— 0,7	19,5	16,0	3,5
8.—12	16,4	17,2	17,6	13,4	18,9	17,3	0,8	0,4	— 1,2	18,0	16,0	2,0
13 –17.	14,7	15,1	15,2	9,5	12,2	10,8	0,4	0,1	— 0,5	16,0	13,0	3,0
18 —22.	14,2	14,7	14,8	9,6	13,5	11,7	0,5	0,1	— 0,6	15,0	14,0	1,0
23.—27.	13,3	14,2	14,4	9,4	14,0	12,1	0,9	0,2	— 1,1	15,0	13,0	2,0
Monat . . .	**15,2**	**15,9**	**16,1**	**11,7**	**15,8**	**14,3**	**0,7**	**0.2**	**— 0 9**	**19,5**	**13,0**	**6,5**
Oktbr. 1882												
28.— 2.	13,6	14,2	14,5	11,8	15,0	13,7	0,6	0,3	— 0,9	16,0	13,0	3.0
3.— 7.	13,6	13,8	13,8	9,1	12,6	11,7	0,2	0,0	— 0.2	15,0	12,8	2,2
8.—12.	13,4	14,0	14,3	10,5	14,5	13,0	0,6	0,3	— 0,9	15,0	13,0	2,0
13.—17.	12,7	13,1	13,1	8,9	11,6	10,2	0,4	0,0	— 0,4	13,5	12,4	1,1
18.–22.	12,2	12,9	13,1	6,7	10,9	10,2	0,7	0,2	— 0,9	13,3	12,0	1,3
23.–27.	11,7	11,9	12,0	7,7	10,9	9,6	0,2	0,1	— 0,3	12,3	11,0	1,3
Monat . . .	**12,9**	**13,3**	**13,5**	**9,1**	**12,6**	**11,4**	**0,4**	**0,2**	**— 0,6**	**16,0**	**11,0**	**5 0**
Novbr. 1882												
28.— 1.	11,0	11,4	11,3	6,2	9,7	8,8	0,4	— 0,1	— 0,3	11,8	10,5	1,3
2.— 6.	10,5	11,2	11,3	6,8	11,1	9,2	0,7	+ 0,1	— 0,8	11,5	10,3	1,2
7.—11.	9,9	10,5	10,6	6,1	9,5	8 0	0,6	+ 0,1	— 0,7	11,4	9,0	2,4
12.—16.	9,3	9,7	9,6	4,0	6,2	5,1	0,4	— 0,1	— 0,3	10,2	8,5	1,7
17.—21.	7,7	8,0	7,8	2,0	3,4	2,6	0,3	— 0,2	— 0,1	8,5	7,0	1,5
22.—26.	8,2	8,5	8,6	6,4	8,1	7,8	0,3	+ 0,1	— 0,4	9,0	7,8	1,2
Monat . . .	**9,4**	**9,9**	**9,9**	**5,2**	**8,0**	**6,9**	**0,5**	**0,0**	**— 0,5**	**11,8**	**7,0**	**4,8**
Dezbr. 1882												
27.— 1.	7,2	7,3	7,4	+2,3	+ 3,2	+ 2,5	0,1	0,1	— 0,2	8,0	7,0	1,0
2 — 6.	6,3	6,8	6,9	— 0,3	+ 2,0	+ 0,0	0,5	0,1	— 0,6	7,2	5,5	1,7
7.—11.	6,2	6,6	6,7	— 0,5	+ 2,4	+ 0,9	0,4	0,1	— 0,5	7,3	6,0	1,3
12.–16.	6,0	6,5	6,6	— 1,4	+ 2,3	+ 0,9	0,5	0,1	— 0,6	7,0	5,8	1,2
17.—21.	5,5	5,7	5,7	— 2,2	— 1,0	— 1,2	0,2	0,0	— 0,2	6,0	5,0	1,0
22.—26.	5,4	5,7	5,7	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,3	0,3	0,0	— 0,3	6,2	5,0	1,2
27.—31.	6,6	6,9	6,8	+ 6,7	+ 8,8	+ 7,7	0,3	— 0,1	— 0,2	7,0	6,4	0,6
Monat . . .	**6,2**	**6,5**	**6 5**	**+ 1,0**	**+ 3,1**	**+ 2,0**	**0,3**	**0 0**	**— 0,3**	**8,0**	**5 0**	**3,0**
Jahr . . .	**10,7**	**11,3**	**11,6**	**+ 7,5**	**+ 11,1**	**+ 10,4**	**0,6**	**0,3**	**— 0,9**	**24,6**	**3,0**	**21,6**

(Fortſetzung von S. 97.)

während gleichzeitig die Luftwärme folgende Werte zeigte:

	Morgens.	Mittags.	Abends.
Auguſt (Mittel der Pentaden)	+ 13,9° C.	+ 18,3° C.	+ 17,7° C.
September „	+ 11,7° C.	+ 15,8° C.	+ 14,3° C.
Oktober „	+ 9,1° C.	+ 12,6° C.	+ 11,4° C.
November „	+ 5,2° C.	+ 8,0° C.	+ 6,9° C.
Dezember „	+ 1,0° C.	+ 3,1° C.	+ 2,0° C.

Der See zehrt alſo ſeinen Wärmevorrat nur ganz langſam auf und iſt ſo während der Herbſt- und Wintermonate faſt durchweg erheblich wärmer als die ihn umgebende Luft. Durch die Wärmeabgabe mildert er daher während voller 8 Monate die Erkaltung der Luft, während er umgekehrt im Hochſommer eine ſehr angenehme Abkühlung bewirkt. Der See gleicht daher während des ganzen Jahreslaufes die klimatiſchen Härten aus.

Betrachtet man als Frühling die Monate März, April und Mai, als Sommer Juni, Juli und Auguſt, als Herbſt September, Oktober und November, als Winter Dezember, Januar und Februar, ſo ergiebt die vorſtehende Tabelle folgende Ziffern für die **Jahreszeiten:**

a) für die Seewärme.

	Morgens.	Mittags.	Abends.	Im Ganzen.
Frühling	+ 7,3° C.	+ 8,1° C.	+ 8,7° C.	+ 8,2° C.
Sommer	+ 17,5° C.	+ 18,2° C.	+ 18,6° C.	+ 18,2° C.
Herbſt	+ 12,5° C.	+ 13,0° C.	+ 13,2° C.	+ 13,0° C.
Winter	+ 5,4° C.	+ 5,7° C.	+ 5,8° C.	+ 5,7° C.
Jahr	+ 10,7° C.	+ 11,3° C.	+ 11,6° C.	+ 11,3° C.

b) für die Temperatur der Luft.

	Morgens.	Mittags.	Abends.	Im Ganzen.
Frühling	+ 5,9° C.	+ 9,7° C.	+ 9,7° C.	+ 8,8° C.
Sommer	+ 14,8° C.	+ 19,3° C.	+ 18,4° C.	+ 17,7° C.
Herbſt	+ 8,7° C.	+ 12,1° C.	+ 10,9° C.	+ 10,7° C.
Winter	+ 0,5° C.	+ 3,2° C.	+ 2,5° C.	+ 2,2° C.
Jahr	+ 7,5° C.	+ 11,1° C.	+ 10,4° C.	+ 9,9° C.

Tägliche Schwankungen zu Kreßbronn.

Durch die vorſtehende Tafel der fünftägigen Wärmemittel und die graphiſche Darſtellung der Tagesmittel am Schluß iſt der Einfluß der jeweiligen Jahreszeit auf Seewärme und Lufttemperatur zum Ausdruck gebracht. Es erübrigt noch, den Einfluß der Tageszeit nachzuweiſen. Der Einblick in die Originaltabellen Boßlers giebt durch die darin aufgezeichneten dreimaligen Beobachtungen einigen Aufſchluß über die verſchiedene Intenſität der Temperaturſchwankung an den einzelnen Tagen.

Gewöhnlich bewirkt die Sonne vom Morgen bis zum Mittag eine Erwärmung von Waſſer und Luft, welche vielfach bis gegen Abend anhält. Während der Nacht dagegen ſtrahlen Waſſer und Feſtland gegen die kalten Himmelsräume Wärme aus und es tritt deshalb gewöhnlich eine Abkühlung von Waſſer und Luft ein, welche bis zum Sonnenaufgang andauert. Dieſem normalen Tageslauf wirken aber verſchiedene Umſtände entgegen und verringern den Einfluß der Sonne und der Himmelsräume oft ſo ſehr, daß thatſächlich entgegengeſetzte Temperaturbewegungen konſtatiert ſind. An hellen ſonnigen Tagen entfaltet die Sonne ihre volle Wirkung. Bei trüben, regneriſchen und nebligen Tagen dagegen erſcheint dieſe ſehr ſtark abgeſchwächt. Das Waſſer und die Luft ſtrahlen in klaren, wolkenloſen Nächten ſehr viel

Wärme aus, während trüber, bewölkter Himmel dieſe Ausſtrahlung ganz beträchtlich hemmt. Die Waſſerdämpfe abſorbieren nach Tyndall 72mal ſoviel Wärmeſtrahlen, als die trockene Luft, ſie breiten ſich daher wie ein Kleid über See und Land aus und ſchützen beide vor zu ſtarker Erwärmung und Abkühlung. Weitere Verwicklungen der Erſcheinung ſind bedingt durch den Einfluß von Windſtille, Windſtärke und Windrichtung und das dadurch bewirkte „Gewelle". Plötzliche Kälterückſchläge und raſche Witterungswechſel hemmen überdies an einzelnen Tagen den normalen Verlauf. Verfolgen wir nun an der Hand der Beobachtungen das vielgeſtaltige Spiel im Lauf der einzelnen Monate.

Januar 1883.

Die Sonne bewirkte von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags eine durchſchnittliche Erwärmung des Seewaſſers von 4,9° auf 5,3° C. Von mittags bis abends 5 Uhr trat im Durchſchnitt weitere Erwärmung nicht ein, wir finden auch abends 5,3° C. Folgende 6 Tage zeigten die größte Zunahme der Seewärme: 4. = 0,8°; 9. = 0,7°; 12. = 0,6°; 19. = 0,8°; 25. = 0,8°; 29. = 0,7° bei leichtem Gewelle. Es waren dies Tage mit hellem und halbbedecktem Himmel. Die 6 kleinſten Temperaturzunahmen hatte das Waſſer an folgenden 6 Tagen: 3. = 0,2°; 7. = — 0,2°; 11. = 0,2°; 14. = 0,2°; 15. = 0,2°; 22. = 0,1°. Der Himmel war hier trüb und teilweiſe herrſchte Nebel. Die Abkühlung des Seewaſſers während der Nacht betrug durchſchnittlich 0,4°. Die 6 größten Werte hatten die Nächte: 2./3. = 1,0°; 4./5. = 1,1°; 6./7. = 0,8°; 19./20. = 1,0°; 22./23. = 0,9° und 24./25. = 1,1°. Es waren dies teils helle Nächte, teils ſolche mit ſtarkem Gewell aus Nordoſt. Die kleinſten Werte der Abkühlung des Sees zeigten ſich an folgenden Nächten: 3./4. = 0,0°; 9./10. = 0,2°; 13./14. = 0,0°; 16./17. = 0,0°; 21./22. = 0,1°; 29./30. = 0,2°. Dies waren trübe Näehte mit leichtem Gewell aus Südweſt.

Dieſe Verhältniſſe ſind aueh dadurch intereſſant, daß die Lufttemperatur im Januar faſt durchweg erheblich niedriger war, als die Seewärme; ſie betrug im Monatsmittel nur + 0,9° C., ſank am 25. ſogar auf — 12,0°. Die tägliche Erwärmung der Luft war viel größer, als diejenige des Waſſers, ſie bewegte ſich für die obigen 6 hellſten Tage des Januar zwiſchen 6,5 und 2,8°; für die ebenfalls obengenannten 6 trübſten Tage zwiſchen 4,0° und 0,3° C. Die nächtliche Abkühlung der Luft betrug im Mittel für die obigen hellen Näehte 4,4°; für die trüben 1,1°.

Der Monat Januar 1883 war gegenüber dem 50jährigen Mittel (cf. Schoder, Württ. Jahrbücher 1880, S. 14) zu warm um 2,7°, die Regenhöhe überſtieg etwas den normalen Betrag und der See ſtand zu hoch um 0,811 m. (Gefällige Mitteilungen der K. Meteorologiſchen Zentralſtation.)

Februar 1883.

Im Mittel hob ſich die Seewärme von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags von 5,1 auf 5,4° und bis abends 5 Uhr auf 5,7°. Die größte Wärmezunahme zeigte das Waſſer an folgenden 6 Tagen: 20. = 1,2°; 21. = 1,2°; 22. = 1,6°; 23. = 1,0°; 24. = 1,0°; 25. = 1,2° bei leichtem Gewell, hellem Sonnenſchein und regelmäßig abwechſelnden mäßigen Winden aus Nordoſt und Südweſt. Die kleinſte Wärmezunahme wurde dagegen gefunden an folgenden 6 Tagen: 2. = 0,2°; 4. = 0,1°; 6. = 0,2°; 7. = 0,2°; 8. = 0,2°; 16. = 0,0° bei leichtem Gewell, bedecktem Himmel und Regen. Die Abkühlung des Seewaſſers durch Strahlung während der Nacht betrug durchſchnittlich 0,6° C. Die 6 größten Werte hatten die Nächte: 12./13. = 1,0°; 20./21. = 1,1°; 21./22. = 1,1°;

23./24. = 1,0°; 25./26. = 1,2°; 26./27. = 1,1° bei hellem, vorwiegend wolkenloſem Himmel mit leichtem Gewell aus Nordoſt und Südweſt. Der Betrag der nächtlichen Strahlung ſcheint bei hellem Himmel ziemlich unabhängig zu ſein von dem Gang der Luftwärme. Die 6 kleinſten Werte der Strahlung des Waſſers zeigten ſich in folgenden Nächten: 2./3. = 0,3°; 4./5. = 0,1°; 6./7. = 0,2°; 7./8. = 0,2°; 8./9. = 0,2°; 9./10. = 0,2°; 16./17. = 0,0°. Dies waren durchweg trübe Nächte mit Nebelgewölk oder Regen bei leichtem Gewell des Sees aus Süd und Südweſt.

Die Temperatur der Luft ſtieg im Monatsmittel von + 1,2° morgens 7 Uhr auf + 4,7° mittags 12 Uhr und nahm dann wieder ab bis auf + 4,3° abends 5 Uhr; alſo mittlere tägliche Zunahme 3,5° C. An den obengenannten hellen Tagen zeigte ſich bei der Luft eine mittlere Wärmezunahme von 5,3°, während dieſer Betrag an den obigen trüben Tagen im Mittel nur 1,7° erreichte. Die nächtliche Abkühlung der Luft betrug im Mittel für die obigen hellen Nächte 5,3°; für die trüben 1,5°.

Der Monat Februar 1883 war gegenüber dem 50jährigen Mittel zu warm um 3,2° C., die Bewölkung war normal, ebenſo die Zahl der Tage mit Niederſchlag und die Regenmenge. Der See ſtand zu hoch um 0,277 m.

März 1883.

Die erſte Hälfte des Monats zeichnete ſich durch eine ungewöhnliche Kälteperiode aus, welche bewirkte, daß das Monatsmittel noch etwas hinter dem Januar und Februar zurückbleibt. Von morgens 7 Uhr bis abends 5 Uhr hob ſich im Mittel die Seewärme von 4,3° auf 5,0°. Die größte tägliche Zunahme findet ſich an folgenden 6 Tagen: 11. = 1,2°; 12. = 1,2°; 15. = 1,4°; 18. = 1,3°; 30. = 1,5°; 31. = 2,8° bei leichtem Gewell und zeitweiſem Sonnenſchein. Bemerkenswert iſt die Zunahme der Waſſertemperatur während des Tages, trotz der herrſchenden Kälte. Das Waſſer ſtieg z. B. am 11. März von + 3,0 auf + 4,2°, obgleich die Luft nur von — 6,0 auf — 1,5° ſich erwärmte. Die kleinſte Wärmezunahme pro Tag ergab ſich an folgenden 6 Tagen: 2. = 0,5°; 3. = 0,4°; 4. = 0,5°; 6. = 0,3°; 10. = 0,2°; 16. = 0,2°. Als Urſache dieſer geringen Erwärmung ergeben die Tabellen teils ſtarkes Gewell aus Nordoſt bei hellem Wetter teils Schneegeſtöber bei ſtarken Südweſtwinden. Die Abkühlung des Seewaſſers während der Nacht betrug im Monatsmittel 0,7°. Die 6 größten Werte zeigten ſich in den Nächten: 7./8. = 1,0°; 9./10. = 1,0°; 10./11. = 1,0°; 11./12. = 1,0°; 12./13. = 1,4°; 21./22. = 1,3°; alles durch vereinte Wirkung von Strahlung und allgemeiner Wärmeabnahme; letztere überwiegt hier teilweiſe, denn es waren vielfach trübe Nächte mit Schneefall. Die 6 kleinſten Werte ergaben ſich für folgende Nächte: 6./7. = 0,3° (nach einem Sturm mit Schneegeſtöber); 14./15. = 0,4°; 15./16. = 0,4°; 16./17. = 0,5°; 19./20. = 0,5°; 22./23. = 0,4°; es waren trübe Nächte.

Betrachten wir den Gang der Lufttemperatur an den obigen charakteriſtiſchen Tagen, ſo ergiebt ſich für diejenigen der ſtärkſten täglichen Zunahme der Seewärme ein gleichzeitiger Zuwachs der Luftwärme von durchſchnittlich 4,1° an hellen Tagen und von 3,5° an den Tagen der geringſten Zunahme. Die nächtliche Abkühlung der Luft während der obengenannten helleren Nächte war durchſchnittlich 3,0°, während der trüberen 2,5°.

Der Monat März 1883 war gegenüber dem 50jährigen Mittel durchaus zu kalt, und zwar durchſchnittlich um 2,4° C., und der Niederſchlag erreichte nicht die normale Höhe. Der See ſtand nur weniges zu hoch, nämlich 0,086 m.

April 1883.

Die mittlere tägliche Erwärmung des Seewaſſers an der Oberfläche betrug 1,7°. Die Sonnenſtrahlen bewirkten nämlich im Monatsmittel ein Steigen der Seewärme von 6,6° auf 8,3° von morgens 7 Uhr bis abends 5 Uhr. Am ſtärkſten wurde der See erwärmt an folgenden 6 Tagen: 3. = 4,4°; 5. = 3,5°; 15. = 3,8°; 17. = 3,5°; 18. = 3,0°; 27. = 3,6°; am ſtärkſten bei Windſtille und hellem Sonnenſchein und am 27. bei ſtarkem Gewell aus Süd und Südweſt durch den warmen Föhn. Am wenigſten erwärmt zeigte ſich das Waſſer an folgenden 6 Tagen: 1. = 0,2; 7. = — 0,8° (Kälterückſchlag); 8. = 0,2°; 10. = 0,4°; 21. = — 0,7° (Kälterückſchlag); 30. = 0,3° bei trübem, bewölktem Himmel; teilweiſe auch bei ſtarkem Wind aus Nordoſt. Man ſieht aus den Beobachtungen, daß neben dem trüben, regneriſchen Gewölke auch trockene, kalte Landwinde und allgemeines Sinken der Temperatur der Arbeit der Sonne entgegenwirken. Die nächtliche Abkühlung des Seewaſſers durch Strahlung ergab ſich im Mittel zu 1,7°. Die 6 größten Werte hatten die Nächte: 3./4. = 3,5°; 4./5. = 2,5°; 5./6. = 3,2°; 13./14. = 2,5°; 15./16. = 2,6°; 17./18. = 4,0° bei Windſtille oder leichtem Gewelle und vorwiegend hellem Himmel. Die 6 kleinſten Werte wurden gefunden bei den Nächten: 7./8. = 0,2°; 8./9. = 0,2°; 9./10. = 0,6°; 10./11. = 0,2°; 11./12. = 0,3° und 29./30. = 0,5° bei ſtarkem Gewelle und trübem Himmel, ſowie bei anhaltendem Regen.

Die Temperatur der Luft zeigte eine mittlere Zunahme von 4,4° von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, von da eine Abnahme um 0,1° bis 5 Uhr abends. Die Ziffern waren: 6,1° morgens, 10,5° mittags und 10,4° C. abends. An den obengenannten Tagen der ſtärkſten Erwärmung des Sees zeigte die Luft eine mittlere Wärmezunahme von 5,3°, an den trüben, windigen Tagen aber 3,2°. Die Abkühlung der Luft während der Nacht betrug in den oben angeführten windſtillen, hellen Nächten im Durchſchnitt 5,5°, in den windigen, trüben und regneriſchen aber 2,8° C.

Der Monat April 1883 war gegenüber dem 50jährigen Mittel durchſchnittlich um 0,3° C. zu warm. Die Menge des gefallenen Niederſchlags war zu klein. Der See ſtand zu tief um 0,285 m.

Mai 1883.

Die mittlere tägliche Erwärmung des Seewaſſers ergiebt ſich im Monatsmittel zu 1,8°; von 11,1° 7 Uhr morgens hob ſich die Seewärme auf 12,9° abends 5 Uhr. Die größte tägliche Erwärmung durch die Sonne hatten folgende 6 Tage: 8. = 4,0°; 14. = 4,0°; 16. = 5,0°; 18. = 4,0°; 22. = 3,8°; 24. = 3,7° bei ruhigem See und hellem Sonnenſchein. Die kleinſte tägliche Erwärmung zeigte ſich an folgenden Tagen: 2. = 0,5°; 5. = 0,8°; 9. = 1,0°; 10. = — 1,1°; 12. = 0,6° und am 20. = 0,3° bei ſtarkem Gewell, Föhnſturm und trübem Wetter, ſowie bei Regen. Der Einfluß der Sonne iſt im Monat Mai ganz beſonders ſpürbar, an hellen, windſtillen Tagen erwärmt ſie den See um volle 5 Centigrade. Deshalb der mächtige Aufſchwung der Temperaturkurve, welchen unſere graphiſche Darſtellung zeigt und den der Volksmund durch folgende Wetterregel ausdrückt:

„Eis und Schnee,
Badede Buben im See,
Reife Chriſe und blühende Wi —
Iſch alles in em Maie gſi.“

Die nächtliche Abkühlung des Seewaſſers betrug im Mai durchſchnittlich 1,8°. Die 6 größten Werte zeigten ſich in folgenden wolkenloſen Nächten:

8./9. = 3,5°; 14./15. = 3,0°; 15./16. = 3,0°; 16./17. = 3,2°; 25/26. = 2,7°; 26./27. = 3,2°. Die 6 kleinſten Abkühlungen fanden dagegen ſtatt in folgenden trüben Nächten: 1./2. = 0,5°; 2./3. = 0,2°; 6./7. = 0,5°; 12./13. = 0,6°; 20./21. = 0,3°; 27./28. = 0,5°. In 2 Nächten ſtieg ſogar die Waſſertemperatur: 17./18. = 0,5°; 28./29. = 0,2°; es herrſchte bei bedecktem Himmel und hoher Lufttemperatur Windſtille.

Die Luft wurde in folgender Weiſe erwärmt: von morgens 7 Uhr bis mittags von 12,5° auf 15,9° und von da bis abends 5 Uhr auf 16,2°. An den obigen 6 Tagen der ſtärkſten Erwärmung des Seewaſſers zeigte die Luft eine mittlere Wärmezunahme um 4,6°, an den Tagen der geringſten Erwärmung des Seewaſſers im Mittel aber nur 2,6°. Die Abkühlung der Luft betrug in den obengenannten wolkenloſen Nächten durchſchnittlich 5,2°, am 8./9. 8,0° und am 15./16. ſogar 9,0°; an den genannten trüben Nächten durchſchnittlich 4,0°.

Der Monat Mai 1883 war dem 50jährigen Mittel gegenüber durchſchnittlich um 0,5° C. zu warm. Der Niederſchlag betrug in Friedrichshafen 134 % des normalen. Der See ſtand im Mittel zu tief um 0,223 m.

Juni 1883.

Die mittlere tägliche Erwärmung des Sees bewirkte im Monatsmittel ein Steigen von Morgen bis Abend um 1,2°. Morgens 6 Uhr wurde gefunden 16,4°, mittags 12 Uhr 17,2° und abends 6 Uhr 17,6° C. Am ſtärkſten wurde der See erwärmt an nachſtehenden 6 Tagen: 4. = 2,5°; 5. = 4,6°; 7. = 2,2°; 23. = 2,8°; 25. = 2,8°; 29. = 2,3° bei leichtem Gewell aus Süd und Südweſt und vorherrſchend hellem Himmel. Am wenigſten erwärmt wurde der See am: 8. = 0,9°; 11. = 0,4°; 18. = 0,4°; 19. = 0,5°; 26. = 1,2°; 27. = 1,0° bei vorwiegend bedecktem Himmel oder ſtarkem Gewell und Regen. An 5 Tagen zeigte ſich die abnorme Erſcheinung, daß während des Tages Abkühlung eintrat am: 6. = 2,2°; 12. = 3,0°; 13. = 0,2°; 16. = 0,2° und am 17. = 0,7°. Es war dies die Folge heftigen Gewelles durch ſtürmiſche Winde an trüben Tagen und andauernden Regens. Die Abkühlung des Waſſers während der Nacht betrug im Monatsmittel 1,2°. Die 6 größten Werte finden ſich in den vorwiegend hellen Nächten: 4./5. = 1,8°; 5./6. = 5,3° bei heftigem Weſtſturm; 21./22. = 1,7°; 23./24. = 2,1°; 25./26. = 2,5° und 28./29. = 1,8°. Die 6 kleinſten Werte kommen auf die trüben regneriſchen Nächte: 14./15. = 0,2°; 17./18. = 0,2°; 18./19. = 0,5°; 19./20. = 0,2°; 22./23. = 0,2° und 26./27. = 0,0°. In der ſtillen Regennacht vom 12./13. ſtieg ſogar die Seewärme um 2,0° und ebenſo vom 13./14. um 0,2°.

Verfolgen wir ſchrittweiſe das Verhalten der Luftwärme an den oben herausgehobenen charakteriſtiſchen Tagen und Nächten, ſo ergiebt ſich bei hellem Himmel eine durchſchnittliche tägliche Erwärmung von 7,0°, bei bedecktem Himmel und an Regentagen von 4,4°. Die mittlere Abkühlung der Luft in den vorwiegend hellen Nächten zu 6,0°, in den trüben Regennächten zu 2,4°. Im Monatsmittel ſtellt ſich die Lufttemperatur auf 14,4° morgens 6 Uhr, auf 19,0° mittags 12 Uhr und auf 18,2° abends 6 Uhr.

Der Monat Juni 1883 war von normaler Wärme. Die Abweichung vom 50jährigen Mittel beträgt nur + 0,1° C. Der Niederſchlag betrug in Friedrichshafen 143 % des normalen. Der See ſtand gegenüber der normalen Höhe des Monats zu hoch um 0,329 m.

Juli 1883.

Am 9. Juli trat die größte Wärme des Seewaſſers während unſerer Beobachtungsperiode ein, abends 6 Uhr mit 24,6° C. bei einer Lufttemperatur von

25,2° C. Wir ſtehen damit an dem Wendepunkte, von welchem aus das allmähliche Sinken der Seewärme beginnt, welches bis zum Jahresſchluß anhält. Im Monatsmittel hat der See: morgens 6 Uhr 19,0°; mittags 12 Uhr 19,8° und abends 6 Uhr 20,1°. Die ſtärkſte Erwärmung des Sees fand ſtatt an folgenden 6 Tagen: 1. = 2,3°; 3. = 2,6°; 6. = 2,3°; 7. = 2,1°; 9. = 3,2° (morgens Gewitter, dann heller warmer Sonnenſchein) und 12. = 2,5° bei leichtem Gewelle aus Südweſt und Nordoſt und heiterem Himmel. Die geringſte tägliche Erwärmung des Seewaſſers finden wir am: 15. = 0,5°; 18. = 0,1°; 19. = 0,3°; 22. = 0,3°; 25. = 0,3° und 28. = 0,3° bei ſtarkem Gewell und bedecktem Himmel, nach ſtarker Abkühlung durch Regenwetter und an energiſchen Regentagen. Die Strahlung während der Nacht bewirkte im Monatsdurchſchnitt ein Sinken der Seewärme um 1,1° per Nacht. Die größte Abkühlung des Seewaſſers hatten folgende 6 helle Nächte: 5./6. = 2,8°; 6./7. = 2,1°; 9./10. = 2,1°; 11./12. = 2,9°; 12./13. = 2,0° und 13./14. = 2,5°. Die geringſte Abkühlung des Seewaſſers hatten dagegen die nachſtehenden 6 trüben teilweiſe regneriſchen Nächte: 14./15. = 0,3°; 16./17. = 0,0°; 17./18 = 0,4°; 19./20. = 0,0°; 22./23. = 0,2°; 23./24. = 0,0° bei ziemlich ſtarkem Gewell.

Der Gang der Luftwärme an obigen Tagen und Nächten läßt ſich kurz damit kennzeichnen, daß man ſagt: Bei heiterem Himmel fand im Durchſchnitt eine Erwärmung der Luft um 6,7° pro Tag ſtatt, während bei trübem und Regenwetter nur 2,6° im Mittel beobachtet ſind. Die Abkühlung der Luft während der Nacht ergab ſich in obigen ſternhellen Nächten im Mittel zu 5,1°; in den trüben und Regennächten nur zu 1,5°. Im Monatsmittel finden wir morgens 6 Uhr eine Luftwärme von 16,0°, mittags 12 Uhr 20,7° und abends 6 Uhr 19,4° C.

Der Monat Juli 1883 war dem 50jährigen Mittel gegenüber im Durchſchnitt um 0,6° zu kalt. Anfangs war die Wärme zu groß, hielt ſich aber in der zweiten Monatshälfte beträchtlich unter dem normalen Betrag. Der See ſtand zu hoch um 0,358 m.

Auguſt 1882.

Die Erwärmung des Seewaſſers durch die Sonne bewirkte ein mittleres Steigen der Seewärme von 17,0° morgens 6 Uhr, auf 17,7° mittags 12 Uhr und 18,0° abends 6 Uhr. Die ſtärkſte Erwärmung des Sees fand ſtatt an folgenden Tagen: 10. = 2,0°; 11. = 3,0°; 12. = 2,2°; 13. = 2,5°; 23. = 3,0° (Föhn) und 25. = 2,0° bei ziemlich leichtem Gewelle und hellem Sonnenſchein. Die geringſte Erwärmung des Sees wurde dagegen beobachtet am: 1. = 0,2°; 2. = 0,2°; 3. = 0,2°; 16. = 0,0°; 20. = 0,0° und 27. = 0,0° bei bedecktem Himmel, trübem Wetter und Regen und ziemlich ſtarkem Gewell. Die Abkühlung des Seewaſſers erreichte im Mittel den Betrag von 1,0° per Nacht. Die größte Abkühlung fand ſtatt am: 8./9. = 1,9°; 10./11. = 1,8°; 11./12. = 2,2°; 13./14. = 2,0°; 15./16. = 1,8° und 23./24. = 2,2° bei klarem Himmel und leichtem Gewelle oder bei ſtarkem Gewelle und Bewölkung. Die geringſte Abnahme der Seewärme findet ſich dagegen in folgenden 6 trüben Nächten: 1./2. = 0,2°; 2./3. = 0,2°; 6./7. = 0,0°; 7./8. = 0,2°; 17./18. = 0,0° und 27./28. = 0,0° bei leichtem Gewell aus Süd und Südweſt und Regen.

Vergleicht man damit die gleichzeitigen Bewegungen der Luftwärme, ſo ergiebt ſich für die oben aufgezählten 6 hellen Tage im Durchſchnitt eine tägliche Wärmezunahme um 7,5° von morgens bis mittags oder abends; für die trüben, regneriſchen Tage reduziert ſich dieſer Betrag auf 2,2°. Die nächtliche Abkühlung der Luft betrug an obigen hellen Nächten durchſchnittlich 6,2°; an den trüben und

Regennächten aber nur 2,5°. Das Monatsmittel ſtellt ſich für morgens 6 Uhr auf 13,9°; für mittags 12 Uhr auf 18,3° und für abends 6 Uhr auf 17,7° C.

Der Monat Auguſt 1882 war dem 50jährigen Mittel gegenüber durchſchnittlich um 1,3° C. zu kalt. Die Wärme hielt ſich in der zweiten Monatshälfte durchaus unter dem normalen Stand. Die Menge des gefallenen Regens war etwas größer als die normale. Der See aber ſtand zu tief um 0,073 m.

September 1882.

Die Temperatur des Seewaſſers berechnet ſich im Monatsmittel auf 15,2° morgens 6 Uhr, 15,9° mittags 12 Uhr und 16,1° abends 6 Uhr. Der See wird alſo durchſchnittlich um 0,9° täglich von der Sonne erwärmt. Die Tage der ſtärkſten Erwärmung des Sees waren: 1. = 2,0°; 2. = 3,0°; 3. = 3,3°; 9. = 1,5°; 14. = 2,8°; 25. = 1,5° bei leichtem Gewell und, nach Überwindung des Morgennebels, hellem Sonnenſchein. Die Tage der geringſten Erwärmung des Sees waren: 4. = 0,5°; 16. = 0,2°; 17. = 0,5°; 19. = 0,2°; 22. = 0,3°; 23. = 0,6° bei teils leichtem, teils lebhaftem Gewell an trüben und regneriſchen Herbſttagen. Während im Durchſchnitt die Seewärme in der Nacht um 0,9° abnahm, fand ſich die größte Abkühlung des Seewaſſers in folgenden 6 Nächten: 2./3. = 2,8°; 3./4. = 1,5°; 12./13. = 2,0°; 13./14. = 2,0°; 24./25. = 1,5°; 26./27. = 2,0° teils bei leichtem Gewelle und hellem Himmel, teils aber bei ſtarkem Gewell und Südweſtſturm bei Regenwetter. Die geringſte Abkühlung des Seewaſſers fand ſich dagegen: 5./6. = 0,0°; 7./8. = 0,0°; 8./9. = 0,5°; 15./16. = 0,2°; 18./19. = 0,2°; 23./24 = 0,5° bei leichtem Gewell in trüben und teilweiſe regneriſchen Nächten.

Die tägliche Erwärmung und Abkühlung der Luft an den ebengenannten Tagen und Nächten zeigt folgende Mittelwerte: Zunahme der Luftwärme während der heiteren Herbſttage 6,1°; an den trüben und regneriſchen Tagen aber nur 3,3°; Abkühlung der Luft während der Nacht: bei hellem Himmel um 3,4°, bei ſtarker Bewölkung und Regen aber um 2,2°. Die Beobachtungen ergeben als monatliches Mittel für morgens 6 Uhr 11,7°, für mittags 12 Uhr 15,8°, und für abends 6 Uhr 14,3° C.

Der Monat September 1882 war dem 50jährigen Mittel gegenüber durchſchnittlich um 0,8° C. zu kalt, namentlich den Tag über war die Wärme zu klein. Die Regenmenge war ungewöhnlich groß, in Friedrichshafen 461% der normalen, am 18. fielen zu Friedrichshafen 128 mm, welche ſolche Überſchwemmung veranlaßten, daß am Bodenſee die Bahn unterbrochen war. Der See ſtand aber zu tief um 0,417 m gegen ſeinen normalen Stand.

Oktober 1882.

Die geringere Kraft der Sonne im Spätherbſt ſpricht ſich in den Wärmemeſſungen dadurch aus, daß die durchſchnittliche tägliche Erwärmung des Sees nur noch 0,6° beträgt. Die Seewärme berechnet sich nämlich im Monatsmittel auf 12,9° für morgens 7 Uhr, 13,3° für mittags 12 Uhr und 13,5 für abends 5 Uhr. Die größte Zunahme der Seewärme zeigten nachfolgende 6 Tage: 2. = 1,6°; 7. = 1,0°; 10 = 1,0°; 11. = 1,2°; 19. = 1,2° und 20. = 1,0° bei leichtem Gewell und hellem, warmem Sonnenſchein. Die geringſte Zunahme der Seewärme hatten folgende 6 Tage aufzuweiſen: 6. = 0,0°; 8. = 0,5°; 15. = 0,2°; 17. = 0,5°; 24. = 0,5° und 25. = 0,1° bei bewölktem Himmel und Regen. Mehrere Tage zeigen ſogar eine Abnahme der Seewärme während des Tages, ſo z. B. der 3. = 0,2° bei ziemlich ſtarkem Gewell von Südweſt und anhaltendem Regen; 13. = 0,5° bei gleicher Witterung und der 23. = 0,2° bei ſtarkem Gewell infolge Weſtſturms,

bewölktem Himmel und zeitweiſen Regengüſſen. Bei einer durchſchnittlichen Abnahme der Seewärme während der Nacht um 0,6° wurde in folgenden 6 Nächten die größte Abkühlung beobachtet: 2./3. = 1,0°; 12./13. = 1,1°; 18./19. = 1,0°; 19./20 = 1,0°; 21./22. = 1,3°; 26./27. = 1,0°. Es ſcheint hier der Betrag der Strahlung weniger ins Gewicht zu fallen, als die Aufregung des Sees durch ſtarke Winde bei vorwiegend trübem Wetter. Die geringſte Abkühlung des Seewaſſers ereignete ſich in folgenden Nächten: 6./7. = 0,2°; 10./11. = 0,4°; 17./18 = 0,4°; 23./24. = 0,2°; 24./25. = 0,4°; 25./26. = 0,5° bei leichtem Gewell, Nebel und Regen.

Betrachtet man nun die tägliche Erwärmung und Abkühlung der Luft an den obengenannten typiſchen Tagen, ſo zeigt ſich bei hellem Sonnenſchein im Mittel eine Zunahme der Luftwärme von 4,5°; bei bewölktem Himmel und Regen aber nur von 2,3°. Die Abkühlung in den 6 Nächten der größten Abnahme der Seewärme betrug bei der Luft 3,2°; in den 6 Nächten der geringſten Abnahme der Seewärme aber nur 1,7°. Das Monatsmittel der Luftwärme war: 9,1° morgens 7 Uhr, 12,6° mittags 12 Uhr und 11,4° abends 5 Uhr.

Der Monat Oktober 1882 war gegenüber dem 50jährigen Mittel um 1,1° C. durchſchnittlich zu warm. Der Niederſchlag war etwas zu groß, 145% des normalen. Der See ſtand zu hoch um 0,714 m.

November 1882.

Die tägliche Erwärmung des Seewaſſers war gering. Die Sonne bewirkte im Monatsmittel nur noch eine Zunahme von 0,5°; morgens 7 Uhr zeigte der See im Durchſchnitt 9,4°, mittags 12 Uhr 9,9° und ebenſo abends 5 Uhr 9,9°. Die größte tägliche Erwärmung des Sees iſt beobachtet worden am: 3. = 1,2°; 7. = 1,4°; 8. = 1,0°; 19. = 1,3° und am 25. = 1,0° bei leichtem Gewell aus Nordoſt und Südweſt und heiterem Himmel. Dagegen fand am 20. eine Abnahme der Seewärme um 1,1° ſtatt vom Mittag bis Abend infolge eingetretenen ſtarken Gewells und Schneefall. Die geringſte tägliche Erwärmung des Sees fand ſtatt am: 15. = — 0,3°; 17. = 0,0°; 18. = 0,3°; 21. = 0,2°; 22. = 0,2° und 26. = 0,2° bei ſtarkem Gewell, trübem Himmel und zeitweiſem Regen. Im Durchſchnitt kühlte ſich das Seewaſſer über Nacht um 0,5° ab; die größten Beträge der Abkühlung hatten folgende 6 Nächte: 2./3. = 1,1°; 3./4. = 1,2°; 6./7. = 1,2°; 7./8. = 1,1°; 9./10. = 1,4° (Südweſtſturm); 17./18. = 1,3° bei leichtem Gewell und klarem Himmel, in zwei Fällen auch bei ſtarkem Gewell und anhaltendem Regen. Die kleinſten Beträge der Abkühlung des Sees ergaben ſich für die 6 Nächte: 4./5. = 0,4°; 14./15. = 0,1°; 18./19. = 0,2°; 21./22. = 0,0°; 22./23. = 0,0°; 23./24. = 0,1° bei ſtarkem Gewell und trübem Himmel. Zunahme der Seewärme während der Nacht zeigte ſich am 20./21. mit 0,6°, nachdem das ſtarke Gewelle die Wirkung des am vorhergehenden Abend ſtattgefundenen Schneefalls wieder beſeitigt hatte. Ähnlich verhielt es ſich in der Nacht vom 25./26. mit 0,3° Zunahme.

Die tägliche Erwärmung und Abkühlung der Luft geſtaltete ſich im November an den aufgeführten typiſchen Tagen folgendermaßen: an helleren Tagen wurde die Luft durchſchnittlich noch um 5,0° erwärmt, an den trüben nur 1,6°. Die Abkühlung während der Nacht betrug in den obigen hellen Nächten 3,6°; bei trübem Himmel aber nur 1,4°. Das Monatsmittel der Luftwärme berechnet ſich für morgens 7 Uhr auf 5,2°, für mittags 12 Uhr auf 8,0° und für Abends 5 Uhr auf 6,9°.

Der Monat November 1882 war dem 50jährigen Mittel gegenüber durchſchnittlich um 2,2° C. zu warm. Er zeichnete ſich aus durch die ganz ungewöhnlich große Menge der gefallenen Niederſchläge, in Friedrichshafen 413% der normalen. Der See ſtand zu hoch um 0,766 m.

Dezember 1882.

Obgleich die Luftwärme faſt durchweg tief unter der Seewärme ſtand, ſo zeigt ſich doch auch im Monat Dezember noch eine tägliche Erwärmung des Seewaſſers von durchſchnittlich 0,3°; morgens 7 Uhr iſt im Mittel beobachtet 6,2°, mittags 12 Uhr 6,5° und ebenſo abends 5 Uhr 6,5°. Die größte tägliche Erwärmung des Sees zeigte ſich am 3. = 1,1°; 5. = 0,7°; 8. = 0,8°; 13. = 0,7°; 14. = 1,0° und am 19. = 0,8° bei leichtem Gewell aus Südweſt und Nordoſt, bei halbbedecktem bis hellem Himmel. Die geringſte Erwärmung des Seewaſſers fand dagegen ſtatt am: 1. = 0,0°; 17. = — 0,2°; 18. = 0,1°; 27. = 0,1°; 28. = 0,2° und am 31. = 0,1° bei leichtem Gewell aus Nordoſt und fortwährendem Nebel. Die Abkühlung des Seewaſſers während der Nacht betrug im Mittel nur 0,3°, erreichte aber in den folgenden 6 Nächten die größten Beträge: 2./3. = 1,0°; 4./5. = 0,7°; 8./9. = 1,3°; 12./13. = 0,7°; 14./15. = 1,1°; 22./23. = 0,7° und 28./29. = 0,6° meiſt infolge von Schneefall, aber auch in hellen Nächten mit leichtem Gewell. Eine lange Reihe von Nächten hat aber nur ganz geringe Abkühlung des Seewaſſers zuwege gebracht infolge der herrſchenden Nebel und ſtarker Bewölkung des Himmels; es wurde notiert 3./4. = 0,1°; 10./11. = 0,2°; 15./16. = 0,2°; 19./20. = 0,2°; 20 /21. = 0,2°; 21./22. = 0,2°; 24./25 = 0,0°; 29./30. = 0,2°; 30./31. = 0,2°. In den Sturmnächten 25./26, 26 /27. und 27./28 wurde ſogar eine kleine Zunahme der Seewärme von 0,2 – 0,3° beobachtet.

Der Gang der Luftwärme weicht in dieſem Monat außerordentlich ab von dem der Seewärme. An den oben genannten helleren Tagen zeigt ſich eine größte tägliche Erwärmung von durchſchnittlich 4,0°; an den trüben Nebeltagen aber nur von 0,9°. Die nächtliche Abkühlung der Luft betrug in den genannten helleren Nächten im Mittel 3,7°; in den trüben nebligen Nächten aber nur etwa 0,6°. Das Monatsmittel der Luftwärme berechnet ſich zu 1,0° für morgens 7 Uhr, 3,1° für mittags 12 Uhr und 2,0° für abends 5 Uhr.

Der Monat Dezember 1882 war durchſchnittlich um 2,0° C. zu warm, gegenüber dem 50jährigen Mittel. Dies rührt namentlich von der ungewöhnlichen Temperaturſteigerung her (10° über das normale Mittel), welche am Schluß des Monats auftrat. Der Niederſchlag betrug in Friedrichshafen 255% der normalen Menge. Die mittlere Bewölkung war nahezu normal. Der See ſtand zu hoch um 0,778 m.

Zuſammenfaſſung.

Die vorſtehenden Thatſachen beweiſen, daß die Oberflächentemperatur des Bodenſees, nicht allein im Wechſel der Jahreszeiten, ſondern auch an jedem einzelnen Tage fortwährenden Schwankungen unterworfen iſt. Dieſe Veränderlichkeit ſteht in grellem Gegenſatz zu den Wärmeverhältniſſen der Seetiefe.

In den tieferen Regionen, mehr als 75 m unter der Oberfläche, herrſcht zu jeder Jahres- und Tageszeit eine nahezu gleichförmige Temperatur von etwa + 6° C. Nach den Erfahrungen von F. A. Forel macht im Genferſee im weſentlichen nur die oberſte Waſſerſchichte von 10 bis 15 m Tiefe die Schwankungen der Oberfläche intenſiv mit. (Cf. Bulletin de la Société Vaudoise, Vol. XVIII, 1882, S. XXVI.) Nach unten nimmt dann die Wärme im Sommer raſch ab. Forel fand z. B. im Genferſee folgende Verteilung in vertikaler Richtung (cf. l. c. Vol. XIII. S. 45)

am 28. Juli 1873, bei					11	m	Tiefe	=	20,2°	C.
„	„	„	„	„	20	„	„	=	12,0°	„
„	„	„	„	„	26	„	„	=	10,1°	„
„	„	„	„	„	59	„	„	=	6,5°	„
„	„	„	„	„	84	„	„	=	6,3°	„

am 28. Juli 1873, bei 132 m Tiefe = 5,9 ° C.
am 30. Juli 1873, bei 216 „ „ = 5,9 ° „
„ „ „ „ „ 258 „ „ = 5,9 ° „

Dagegen fand er im Februar 1870, ſowohl an der Oberfläche, als in 1, 3 6, 12, 25 und 30 m Tiefe überall konſtant 5,4 ° C. Im Winter hat alſo das ganze Seebecken annähernd gleiche Temperatur. Die ſtrenge Unterſuchung der Wärmeverteilung in vertikaler Richtung iſt auch für den Bodenſee ſehr wünſchenswert und man darf es daher mit Freuden begrüßen, daß die internationale Konferenz der Bodenſeeanſtaaten dieſe Aufgabe in ihr Programm aufgenommen hat.

Werfen wir zur Gewinnung einer Überſicht über den Einfluß der Tageszeit nochmals einen Blick zurück auf unſere Reſultate in den einzelnen Monaten, ſo finden wir folgende Mittelwerte

a) für die Seewärme.

	Erwärmung während des Tages bei		Abkühlung während der Nacht bei	
	hellem Himmel	trübem Himmel	hellem Himmel	trübem Himmel
	C. °	C. °	C. °	C. °
Januar	0,8	0,2	1,0	0,1
Februar	1,2	0,2	1,1	0,2
März	1,6	0,4	1,1	0,4
April	3,6	0,3	3,1	0,3
Mai	4,1	0,6	3,1	0,4
Juni	2,9	0,7	2,0	0,2
Juli	2,5	0,3	2,4	0,2
Auguſt	2,5	0,1	2,0	0,1
September	2,4	0,4	2,0	0,2
Oktober	1,2	0,3	1,1	0,4
November	1,2	0,2	1,2	0,1
Dezember	0,8	0,1	0,9	0,2

Dieſe Ziffern ſtellen die Wirkungen dar, welche einerſeits durch die Betrahlung der Seefläche durch die Sonne und andererſeits durch die nächtliche Ausſtrahlung des Waſſers gegen die kalten Himmelsräume in den einzelnen Monaten erzielt werden. Sie geben aber auch den ziffermäßigen Ausdruck für die mächtige Hemmung dieſer beiden entgegengeſetzten Einflüſſe durch die abſorbierenden und ſtrahlenden Eigenſchaften des Waſſerdampfs und der Bewölkung.

Betrachten wir das Verhalten der Luft an denſelben typiſchen Tagen der einzelnen Monate, ſo finden wir folgende Mittelwerte

b) für die Lufttemperatur.

	Erwärmung während des Tages bei		Abkühlung während der Nacht bei	
	hellem Himmel	trübem Himmel	hellem Himmel	trübem Himmel
	C. °	C. °	C. °	C. °
Januar	4,6	2,2	4,4	1,1
Februar	5,3	1,7	5,3	1,5
März	4,1	3,5	3,0	2,5
April	5,3	3,2	5,5	2,8
Mai	4,6	2,6	5,2	4,0
Juni	7,0	4,4	6,0	2,4
Juli	6,7	2,6	5,1	1,5
Auguſt	7,5	2,2	6,2	2,5
September	6,1	3,3	3,4	2,2
Oktober	4,5	2,3	3,2	1,7
November	5,0	1,6	3,6	1,4
Dezember	4,0	0,9	3,7	0,6

Die Sonne erwärmt alſo die Luft ſtärker als das Waſſer; im Frühling bei hellem Wetter annähernd 2mal, im Sommer 3mal, im Herbſt 4mal und im Winter 5mal ſtärker. Bei trübem Wetter aber zeigt ſich im Frühling 8mal, im Sommer 8mal, im Herbſt 8mal und im Winter 9mal ſtärkere Erwärmung. Aber auch die Abkühlung betrifft die Luft in weit höherem Grade. Bei hellem Wetter im Frühling 2mal, im Sommer und Herbſt 3mal und im Winter 4mal ſtärker. Bei trübem Wetter aber finden wir die Luft im Frühling 8mal, im Sommer 14mal, im Herbſt 10mal und im Winter 7mal ſo ſtark durch Strahlung während der Nacht abgekühlt, als den See.

Graphiſche Darſtellung.

Auf der nebenſtehenden lithographierten Tafel ſind die Reſultate der Wärmemeſſungen in und an dem Bodenſee graphiſch dargeſtellt durch Angabe der Tagesmittel. Dieſe wurden aus den drei Einzelbeobachtungen des Tages berechnet, ſo zwar, daß die Abendbeobachtung doppelt in Rechnung genommen worden iſt. Alſo entweder

$$m = \frac{7\text{ h} + 12\text{ h} + 2\,(5\text{ h})}{4}$$

für die Monate Januar, Februar, März, April, Mai, Oktober, November und Dezember oder

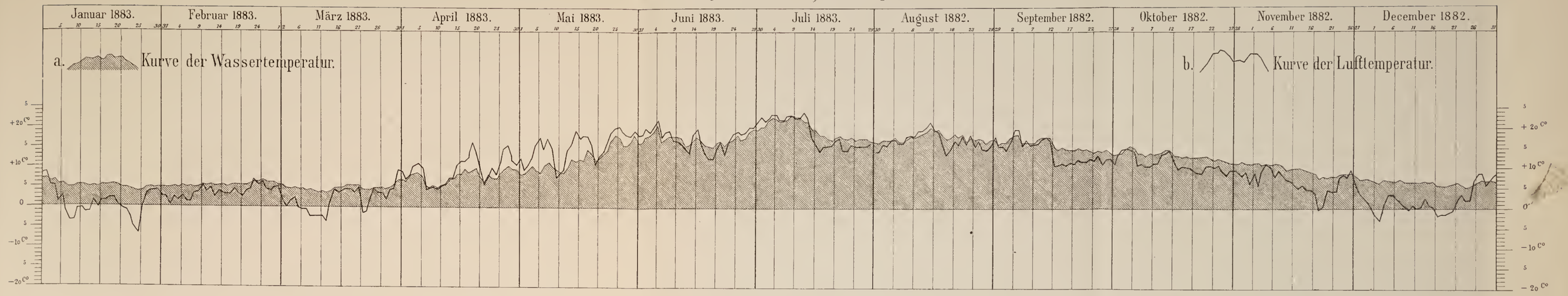
$$m = \frac{6\text{ h} + 12\text{ h} + 2\,(6\text{ h})}{4}$$

für die Monate Juni, Juli, Auguſt und September.

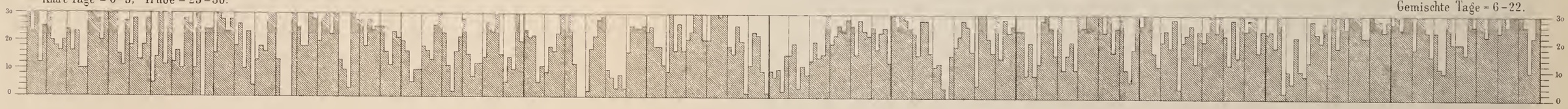
Die Schwankung der Tageszeiten kommt alſo hier nicht zum Ausdruck, wohl aber der Gang der mittleren Wärmeverhältniſſe von Tag zu Tag. Mit einem Blicke überſieht man das Spiel der beiden Kurven. In den Monaten Januar, Februar und März hat die Kurve der Waſſertemperatur faſt ausnahmslos die Oberhand; der See giebt alſo in dieſer Zeit fortwährend Wärme ab. Im April und Mai ſchnellt ſich zwar die Lufttemperatur wiederholt bedeutend über die Waſſertemperatur empor, wird aber von letzterer ſo raſch gefolgt, daß die Luftwärme ſchließlich nur wenig über der Seewärme ſteht. Im Sommer, während der Monate Juni, Juli, Auguſt, kämpfen die beiden Temperaturen mit wechſelndem Glück um die Oberherrſchaft; ſie bleiben einander ſtets nahe; die ſommerliche Hitze erſcheint aber durch die Verdunſtung der großen Waſſerfläche weſentlich gemildert. Vom September bis zum Jahresſchluß zeigt ſich aber ſtets das Waſſer als wärmer, es folgt dem Sinken der Lufttemperatur nur zögernd, giebt aber in der ganzen Periode ſtets Wärme ab und erzeugt dadurch die angenehmen Temperaturen des Herbſtes am See. Der Bodenſee iſt alſo in der That ein mächtiger klimatiſcher Regulator.

Graphische Darstellung
—der—
WÄRMEMESSUNGEN IM & AM BODENSEE ZU KRESSBRONN.

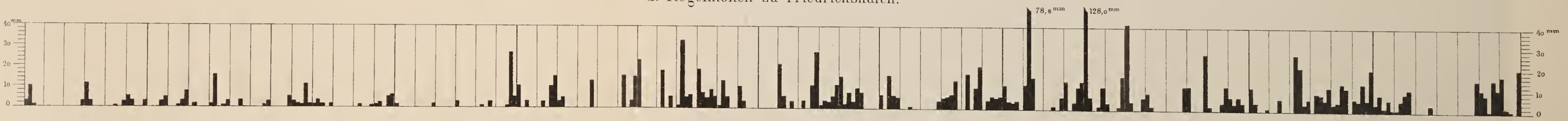
Periode: 30 Juli 1882 - 29 Juli 1883.



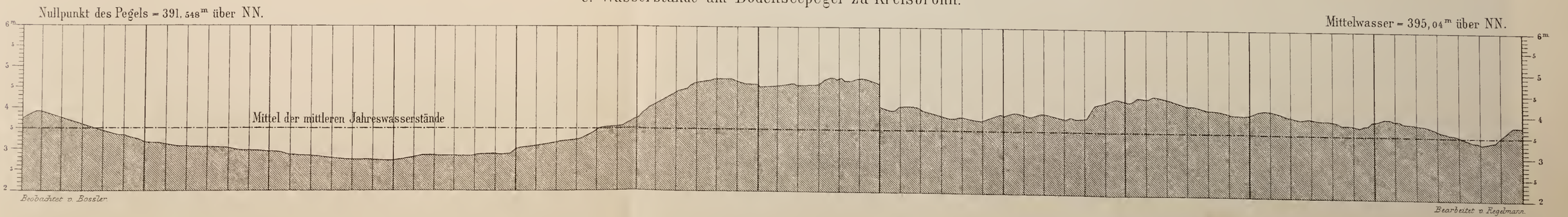
c. Bewölkungszahlen zu Friedrichshafen.



d. Regenhöhen zu Friedrichshafen.



e. Wasserstände am Bodenseepegel zu Kreſsbronn.



Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1885.

Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1885.

Die Statiſtik der Bewegung der Bevölkerung beruht ſeit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutſchen Reichs für ſämtliche Bundesſtaaten gleichmäßig feſtgeſtellten Beſtimmungen.

Vergl. hierüber Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben vom Kaiſ. Statiſtiſchen Amt, Band I S. 483; Band VIII S. I 8; Neue Folge Band I S. 33;

Verfügungen der Königl. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 83) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101);

ferner Synoptiſche Zuſammenſtellung der in den einzelnen deutſchen Staaten erlaſſenen Vorſchriften für die Statiſtik der Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statiſtik des Deutſchen Reichs, Dez.-Heft S. 9.

Vergl. ſodann über die Ergebniſſe der Statiſtik:

im Deutſchen Reich:

für Dez. 1871 u. d. Jahr 1872	St. d. D. R.	Bd. VIII	S. VI 1
für 1873	„	Bd. XIV	S. III 92
Nachtrag hiezu	„	Bd. XX	S. III 106
für 1874	„	Bd. XX	S. III 48
„ 1875	„	Bd. XXV	April-H. S. 1
für 1872/75 auch	„	Bd. XXX	Juli-H. S. 1
„ 1876	„	Bd. XXV	Dez.-H. S. 1
„ 1877	„	Bd. XXXVII	Febr.-H. S. 1
„ 1878	„	Bd. XLIII	Jan.-H. S. 1*
„ 1879	„	Bd. XLIII	S. XII 1
„ 1880	„	Bd. XLVIII	S. XII 1
Berichtig. hiezu	„	Bd. XLVIII	S. XII 56
„ 1881	„	Bd. LIX	S. I 1*
„ 1882	„	Bd. LIX	S. XII 1
„ 1883	Monatshefte	1884	S. XII 1
„ 1884	„	1885	S. XII 1
„ 1885	„	1886	S. XII 29

in Württemberg:

für Dez. 1870 u. d. Jahr 1871	Württemb. Jahrb. von	1871	S. 378
		1872 I	S. 8
für 1872	„	„ 1872 I	S. 13
„ 1873	„	„ 1873 I	S. 251
		„ 1875 I	S. 192
„ 1874	„	„ 1875 I	S. 185
für 1871/74 auch	„	„ 1875 I	S. 194
„ 1875	„	„ 1876 I	S. 74
„ 1876	„	„ 1877 I	S. 56
für 1871/76 auch	„	„ 1877 I	S. 52
„ 1877	„	„ 1878 I	S. 30
für 1871/77 auch	„	„ 1878 I	S. 26
„ 1878	„	„ 1880 I	S. 56
für 1871/78 auch	„	„ 1880 I	S. 54
„ 1879	„	„ 1880 I	S. 365
„ 1880	„	„ 1881 I	S. 570
„ 1881	„	„ 1882 I	S. 146
„ 1882	„	„ 1883 I	S. 234
„ 1883	„	„ 1884 I	S. 424
„ 1884	„	„ 1885 I 2	S. 34

In den 15 Jahren 1871—1885 hat in Württemberg betragen die Zahl

	der Eheſchließungen:	der Geborenen: (mit Einſchl. der Totgebor.)	der Geſtorbenen:	des Geburtenüberſchuſſes:
1871*)	20 760	77 473	61 895	15 578
1872*)	19 516	83 041	60 413	22 628
1873*)	18 216	84 928	61 602	23 326
1874*)	16 755	84 873	61 125	23 748
1875	16 421	88 396	64 480	23 916
1876	15 321	89 224	63 508	25 716
1877	14 387	87 402	61 865	25 537
1878	13 364	84 337	59 593	24 744
1879	12 735	83 971	60 798	23 173
1880	13 058	81 420	59 396	22 024
1881	12 294	79 729	57 313	22 416
1882	12 523	78 427	56 542	21 885
1883	12 208	75 456	53 597	21 859
1884	12 429	76 454	56 124	20 330
1885	13 264	74 532	55 798	18 734
Geſamtſumme 1871/85	**223 251**	**1 229 663**	**894 049**	**335 614**
15jährig. Durchſchnitt	14 883	81 977	59 603	22 374
Weitere Durchſchnitte:				
für die 5 Jahre 1871/75	18 334	83 742	61 903	21 839
desgl. 1876/80	13 773	85 271	61 032	24 239
desgl. 1880/85	12 544	76 920	55 875	21 045
für die 10 Jahre 1871/80	16 053	84 507	61 468	23 039
desgl. 1876/85	13 158	81 095	58 453	22 642

Die Statiſtik des Jahrs 1885 enthalten ſodann im einzelnen folgende Überſichten:

I. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie der Geburtenüberſchuß im Jahr 1885. — Nach Oberämtern. (Seite 4 ff.)

II. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen im Jahr 1885. — Nach Monaten und Kreiſen. (Seite 8 ff.)

III. Die Eheſchließungen im Jahr 1885 nach dem Alter und Familienſtand der Eheſchließenden. — Für Württemberg im ganzen. (Seite 13 f.)

IV. Die Geſtorbenen im Jahr 1885 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.
- A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geſtorbenen. (Seite 15 f.)
- B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geſtorbenen. (Seite 17 ff.)
- C. Die Geſtorbenen nach dem Geſchlecht und Familienſtand in 5- und 10jährigen Altersklaſſen. (Seite 21 ff.)

V. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1885.
- A. Nach Oberämtern. (Seite 24 f.)
- B. Nach Kreiſen. (Seite 26 f.)

*) Für die Jahre 1871—74 ſind in der obigen Zuſammenſtellung die auf Grund neuerer Auszählungen teilweiſe berichtigten Zahlen aufgenommen; die Abweichungen von den urſprünglichen Zahlen (vergl. Württemb. Jahrb. v. 1875 I S. 194) ſind übrigens keine erheblichen.

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Backnang	181	495	489	63	53	558	542	18	24	4	3	22	27
Besigheim	180	467	474	28	25	495	499	22	17	2	3	24	20
Böblingen	183	482	468	25	25	507	493	21	14	1	2	22	16
Brackenheim	165	417	403	26	22	443	425	19	16	1	2	20	18
Cannstatt	285	793	676	63	37	856	713	36	23	2	—	38	23
Eßlingen	268	607	585	38	43	645	628	25	22	1	3	26	25
Heilbronn	345	828	797	67	67	895	864	38	30	6	2	44	32
Leonberg	248	592	532	41	44	633	576	27	25	—	1	27	26
Ludwigsburg	272	667	663	53	57	720	720	34	26	4	3	38	29
Marbach	189	479	459	31	39	510	498	36	23	1	3	37	26
Maulbronn	156	408	373	42	31	450	404	19	13	1	2	20	15
Neckarsulm	197	535	482	48	35	583	517	19	14	3	4	22	18
Stuttgart, Stadt	903	1 608	1 635	342	307	1 950	1 942	77	52	24	14	101	66
Stuttgart, Amt	280	732	740	70	72	802	812	36	32	5	—	41	32
Vaihingen	155	404	397	34	47	438	444	18	9	4	—	22	9
Waiblingen	169	443	394	29	18	472	412	20	23	1	1	21	24
Weinsberg	157	435	419	37	41	472	460	27	22	1	2	28	24
Neckarkreis	**4 333**	**10 392**	**9 986**	**1 037**	**963**	**11 429**	**10 949**	**492**	**385**	**61**	**45**	**553**	**430**
Balingen	252	559	576	74	46	633	622	29	12	1	3	30	15
Calw	179	458	443	46	42	504	485	32	20	5	2	37	22
Freudenstadt	226	596	594	78	68	674	662	37	19	7	1	44	20
Herrenberg	166	393	407	36	41	429	448	21	21	1	4	22	25
Horb	133	355	315	28	23	383	338	9	7	—	1	9	8
Nagold	157	409	414	42	45	451	459	29	18	3	4	32	22
Neuenbürg	197	469	462	42	44	511	506	26	22	4	1	30	23
Nürtingen	181	469	449	33	28	502	477	24	16	1	1	25	17
Oberndorf	174	452	458	52	27	504	485	9	13	3	2	12	15
Reutlingen	275	688	604	51	57	739	661	34	19	4	2	38	21
Rottenburg	227	481	462	31	41	512	503	9	14	1	2	10	16
Rottweil	227	475	483	56	51	531	534	15	11	2	1	17	12
Spaichingen	93	258	277	15	15	273	292	2	3	—	—	2	3
Sulz	125	310	310	32	38	342	348	14	14	—	1	14	15
Tübingen	250	534	525	170	139	704	664	22	28	7	4	29	32
Tuttlingen	201	492	462	37	32	529	494	12	24	—	1	12	25
Urach	210	627	569	43	40	670	609	26	19	3	1	29	20
Schwarzwaldkreis	**3 273**	**8 025**	**7 810**	**866**	**777**	**8 891**	**8 587**	**350**	**280**	**42**	**31**	**392**	**311**

der Geburtenüberschuß im Jahr 1885. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.†	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
580	569	1 149	10	14	24	457	390	847	123	179	302	Baeknang
519	519	1 038	12	17	29(1)	358	334	692	161	185	346	Besigheim
529	509	1 038	21	11	32(2)	391	335	726	138	174	312	Böblingen
463	443	906	20	14	34	304	274	578	159	169	328	Braekenheim
894	736	1 630	27	21	48	585	502	1 087	309	234	543	Cannstatt
671	653	1 324	17	17	34	482	462	944	189	191	380	Eßlingen
939	896	1 835	28	28	56	689	623	1 312	250	273	523	Heilbronn
660	602	1 262	19	11	30	454	452	906	206	150	356	Leonberg
758	749	1 507	19	29	48	557	495	1 052	201	254	455	Ludwigsburg
547	524	1 071	13	9	22	377	349	726	170	175	345	Marbaeh
470	419	889	7	11	18	307	272	579	163	147	310	Maulbronn
605	535	1 140	27	17	44	427	384	811	178	151	329	Neckarsulm
2 051	2 008	4 059	51	48	99(1)	1 498	1 345	2 843	553	663	1 216	Stuttgart, Stadt
843	844	1 687	27	26	53(1)	608	587	1 195	235	257	492	Stuttgart, Amt
460	453	913	15	19	34	340	296	636	120	157	277	Vaihingen
493	436	929	14	6	20	341	372	713	152	64	216	Waiblingen
500	484	984	18	9	27(1)	347	317	664	153	167	320	Weinsberg
11 982	**11 379**	**23 361**	**345**	**307**	**652(6)**	**8 522**	**7 789**	**16 311**	**3 460**	**3 590**	**7 050**	**Neckarkreis**
663	637	1 300	21	18	39(1)	507	493	1 000	156	144	300	Balingen
541	507	1 048	21	12	33(1)	413	371	784	128	136	264	Calw
718	682	1 400	21	32	53(1)	450	399	849	268	283	551	Freudenstadt
451	473	924	13	7	20	317	327	644	134	146	280	Herrenberg
392	346	738	11	9	20	327	320	647	65	26	91	Horb
483	481	964	17	19	36	343	350	693	140	131	271	Nagold
541	529	1 070	6	10	16	391	355	746	150	174	324	Neuenbürg
527	494	1 021	17	11	28	376	345	721	151	149	300	Nürtingen
516	500	1 016	10	10	20	361	380	741	155	120	275	Oberndorf
777	682	1 459	21	11	32	631	628	1 259	146	54	200	Reutlingen
522	519	1 041	16	20	36	475	432	907	47	87	134	Rottenburg
548	546	1 094	11	15	26	391	380	771	157	166	323	Rottweil
275	295	570	6	4	10	247	231	478	28	64	92	Spaichingen
356	363	719	12	11	23(1)	339	299	638	17	64	81	Sulz
733	696	1 429	5	19	24	444	465	909	289	231	520	Tübingen
541	519	1 060	7	15	22	467	448	915	74	71	145	Tuttlingen
699	629	1 328	17	17	34	531	490	1 021	168	139	307	Urach
2 283	**8 898**	**18 181**	**232**	**240**	**472(4)**	**7 010**	**6 713**	**13 723**	**2 273**	**2 185**	**4 458**	**Schwarzwaldkreis**

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern die Zahl der Drillingsgeburten an.

(Noch) I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uncheliche		zusammen		eheliche		uncheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Aalen	222	528	519	50	51	578	570	19	5	—	2	19	7
Crailsheim	163	431	427	68	66	499	493	18	15[1])	4	2	22	17[1])
Ellwangen	179	522	503	33	46	555	549	10	14	—	—	10	14
Gaildorf	156	395	350	72	64	467	414	19	18	6	4	25	22
Gerabronn	198	407	398	80	64	487	462	19	9	3	—	22	9
Gmünd	210	642	619	56	41	698	660	16	17	3	—	19	17
Hall	167	408	418	55	49	463	467	16	16[1])	—	1	16	17[1])
Heidenheim	256	637	606	115	121	752	727	24	22	5	6	29	28
Künzelsau	172	455	512	33	36	488	548	28	23	3	—	31	23
Mergentheim	173	454	398	39	34	493	432	24	14	—	1	24	15
Neresheim	154	407	399	44	35	451	434	13	9	—	3	13	12
Öhringen	215	494	442	75	76	569	518	27	27	1	1	28	28
Schorndorf	180	424	370	33	30	457	400	18	25[1])	—	1	18	26[1])
Welzheim	144	287	310	57	48	344	358	16	20	3	—	19	20
Jagstkreis	**2 589**	**6 491**	**6 271**	**810**	**761**	**7 301**	**7 032**	**267**	**234[3])**	**28**	**21**	**295**	**255[3])**
Biberach	230	615	617	69	53	684	670	18	14	2	5	20	19
Blaubeuren	123	391	357	61	62	452	419	10	7	1	2	11	9
Ehingen	176	517	486	60	58	577	544	16	13	2	1	18	14
Geislingen	229	555	535	63	61	618	596	23	20	3	1	26	21
Göppingen	308	751	716	56	63	807	779	38	21	3	1	41	22
Kirchheim	207	437	417	31	28	468	445	22	14	1	—	23	14
Laupheim	174	505	519	54	43	559	562	22	8	1	2	23	10
Leutkirch	157	402	404	27	35	429	439	12	9	2	1	14	10
Münsingen	134	460	445	39	61	499	506	14	12	1	3	15	15
Ravensburg	232	517	497	77	67	594	564	16	14	7	3	23	17
Riedlingen	153	480	424	38	46	518	470	13	10	1	3	14	13
Saulgau	167	483	474	71	78	554	552	7	8	2	1	9	9
Tettnang	145	324	295	32	26	356	321	6	8	2	2	8	10
Ulm	363	889	816	142	169	1 031	985	24	30	7	1	31	31
Waldsee	155	401	428	62	53	463	481	8	6	2	2	10	8
Wangen	116	309	281	18	27	327	308	10	8	—	1	10	9
Donaukreis	**3 069**	**8 036**	**7 711**	**900**	**930**	**8 936**	**8 641**	**259**	**202**	**37**	**29**	**296**	**231**
Württemberg	**13 264**	**32 944**	**31 778**	**3 613**	**3 431**	**36 755**	**35 209**	**1 368**	**1 101[3])**	**168**	**126**	**1 536**	**1 227[3])**

[1]) Hiezu 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts. — [2]) Hierunter 1 Kind ohne Angabe ohne Angabe des Geschlechts. — † Bei den Mehrgeburten zeigen

der Geburtenüberschuß im Jahr 1885. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburtenüberschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.†	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
597	577	1 174	23	16	39(1)	480	452	932	117	125	242	Aalen
521	510	1 032[2])	21	15	36	410	361	772[2])	111	149	260	Crailsheim
565	563	1 128	22	22	44	414	403	817	151	160	311	Ellwangen
492	436	928	12	12	24	378	364	742	114	72	186	Gaildorf
509	471	980	9	11	20	370	331	701	139	140	279	Gerabronn
717	677	1 394	22	27	49(1)	533	474	1 007	184	203	387	Gmünd
479	484	964[2])	13	19	32	350	335	686[2])	129	149	278	Hall
781	755	1 536	25	23	48	617	593	1 210	164	162	326	Heidenheim
519	571	1 090	12	12	24	392	404	796	127	167	294	Künzelsau
517	447	964	13	9	22	351	316	667	166	131	297	Mergentheim
464	446	910	9	11	20	376	369	745	88	77	165	Neresheim
597	546	1 143	15	9	24	459	429	888	138	117	255	Öhringen
475	426	902[2]	15	11	26	341	402	744[2])	134	24	158	Schorndorf
363	378	741	11	11	22	297	279	576	66	99	165	Welzheim
7 596	**7 287**	**14 886**[1])	**222**	**208**	**430**(2)	**5 768**	**5 512**	**11 283**[4])	**1 828**	**1 775**	**3 603**	**Jagstkreis**
704	689	1 393	20	15	35(1)	569	523	1 092	135	166	301	Biberach
463	428	891	14	15	29(1)	316	304	620	147	124	271	Blaubeuren
595	558	1 153	12	14	26	487	443	930	108	115	223	Ehingen
644	617	1 261	19	17	36	519	512	1 031	125	105	230	Geislingen
848	801	1 649	24	24	48	736	741	1 477	112	60	172	Göppingen
491	459	950	11	11	22	354	383	737	137	76	213	Kirchheim
582	572	1 154	13	11	24	435	369	804	147	203	350	Laupheim
443	449	892	11	17	28	367	381	748	76	68	144	Leutkirch
514	521	1 035	10	12	22	380	364	744	134	157	291	Münsingen
617	581	1 198	25	15	40	552	475	1 027	65	106	171	Ravensburg
532	483	1 015	14	14	28	453	422	875	79	61	140	Riedlingen
563	561	1 124	19	17	36	509	459	968	54	102	156	Saulgau
364	331	695	8	6	14	274	303	577	90	28	118	Tettnang
1 062	1 016	2 078	29	29	58	775	727	1 502	287	289	576	Ulm
473	489	962	13	13	26	384	396	780	89	93	182	Waldsee
337	317	654	2	16	18	299	270	569	38	47	85	Wangen
9 232	**8 872**	**18 104**	**244**	**246**	**490**(2)	**7 409**	**7 072**	**14 481**	**1 823**	**1 800**	**3 623**	**Donaukreis**
38 093	**36 436**	**74 532**[4])	**1 043**	**1 001**	**2 044**(14)	**28 709**	**27 086**	**55 798**[4])	**9 384**	**9 350**	**18 734**	**Württemberg**

des Geschlechts. — [3]) Hiezu 3 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [4]) Hierunter 3 Kinder die Ziffern in Klammern die Zahl der Drillingsgeburten an.

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1885. — Nach Monaten und Kreisen.

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen		**199**	**423**	**292**	**424**	**589**	**302**	**368**	**313**	**308**	**337**	**578**	**200**	**4 333**	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 033	968	1 081	996	974	1 048	965	993	1 058	978	939	949	11 982	1
	weiblich	997	940	994	962	971	929	894	922	1 010	956	865	939	11 379	3
	zus.	**2 030**	**1 908**	**2 075**	**1 958**	**1 945**	**1 977**	**1 859**	**1 915**	**2 068**	**1 934**	**1 804**	**1 888**	**23 361**	**4**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	896	830	937	858	843	907	856	864	932	847	813	809	10 392	—
	weiblich	868	815	879	853	843	821	784	826	887	849	753	808	9 986	3
	zus.	**1 764**	**1 645**	**1 816**	**1 711**	**1 686**	**1 728**	**1 640**	**1 690**	**1 819**	**1 696**	**1 566**	**1 617**	**20 378**	**3**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	88	77	91	95	89	105	63	88	79	84	85	93	1 037	1
	weiblich	81	77	84	78	90	69	73	68	89	81	80	93	963	—
	zus.	**169**	**154**	**175**	**173**	**179**	**174**	**136**	**156**	**168**	**165**	**165**	**186**	**2 000**	**1**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	984	907	1 028	953	932	1 012	919	952	1 011	931	898	902	11 429	1
	weiblich	949	892	963	931	933	890	857	894	976	930	833	901	10 949	3
	zus.	**1 933**	**1 799**	**1 991**	**1 884**	**1 865**	**1 902**	**1 776**	**1 846**	**1 987**	**1 861**	**1 731**	**1 803**	**22 378**	**4**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	44	55	48	36	35	31	41	39	42	41	36	44	492	—
	weiblich	40	46	29	28	36	33	32	23	31	24	28	35	385	—
	zus.	**84**	**101**	**77**	**64**	**71**	**64**	**73**	**62**	**73**	**65**	**64**	**79**	**877**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	5	6	5	7	7	5	5	2	5	6	5	3	61	—
	weiblich	8	2	2	3	2	6	5	5	3	2	4	3	45	—
	zus.	**13**	**8**	**7**	**10**	**9**	**11**	**10**	**7**	**8**	**8**	**9**	**6**	**106**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	49	61	53	43	42	36	46	41	47	47	41	47	553	—
	weiblich	48	48	31	31	38	39	37	28	34	26	32	38	430	—
	zus.	**97**	**109**	**84**	**74**	**80**	**75**	**83**	**69**	**81**	**73**	**73**	**85**	**983**	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	736	747	795	701	755	622	721	765	681	642	617	740	8 522	—
	weiblich	790	668	730	681	702	588	631	653	580	541	610	615	7 789	—
	zus.	**1 526**	**1 415**	**1 525**	**1 382**	**1 457**	**1 210**	**1 352**	**1 418**	**1 261**	**1 183**	**1 227**	**1 355**	**16 311**	—

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen		**199**	**362**	**130**	**360**	**424**	**248**	**277**	**183**	**203**	**363**	**444**	**80**	**3 273**	—
Zahl der Geborenen	männlich	814	740	806	793	750	808	809	748	786	764	758	707	9 283	5
	weiblich	780	707	781	736	766	770	690	754	723	741	732	718	8 898	4
	zus.	**1 594**	**1 447**	**1 587**	**1 529**	**1 516**	**1 578**	**1 499**	**1 502**	**1 509**	**1 505**	**1 490**	**1 425**	**18 181**	**9**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	705	640	698	686	649	705	709	651	676	663	654	589	8 025	4
	weiblich	682	612	688	633	663	671	592	678	651	664	642	634	7 810	3
	zus.	**1 387**	**1 252**	**1 386**	**1 319**	**1 312**	**1 376**	**1 301**	**1 329**	**1 327**	**1 327**	**1 296**	**1 223**	**15 835**	**7**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	85	65	75	69	65	75	65	54	78	71	72	92	866	1
	weiblich	79	64	65	67	73	63	84	56	51	56	62	57	777	1
	zus.	**164**	**129**	**140**	**136**	**138**	**138**	**149**	**110**	**129**	**127**	**134**	**149**	**1 643**	**2**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	790	705	773	755	714	780	774	705	754	734	726	681	8 891	5
	weiblich	761	676	753	700	736	734	676	734	702	720	704	691	8 587	4
	zus.	**1 551**	**1 381**	**1 526**	**1 455**	**1 450**	**1 514**	**1 450**	**1 439**	**1 456**	**1 454**	**1 430**	**1 372**	**17 478**	**9**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	21	32	29	32	33	26	31	33	28	27	30	23	350	—
	weiblich	18	28	22	33	30	30	12	19	19	18	27	24	280	—
	zus.	**39**	**60**	**51**	**65**	**63**	**56**	**43**	**57**	**47**	**45**	**57**	**47**	**630**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	3	4	6	3	2	4	5	4	3	2	3	42	—
	weiblich	1	3	6	3	—	6	2	1	2	3	1	3	31	—
	zus.	**4**	**6**	**10**	**9**	**3**	**8**	**6**	**6**	**6**	**6**	**3**	**6**	**73**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	24	35	33	38	36	28	35	43	32	30	32	26	392	—
	weiblich	19	31	28	36	30	36	14	20	21	21	28	27	311	—
	zus.	**43**	**66**	**61**	**74**	**66**	**64**	**49**	**63**	**53**	**51**	**60**	**53**	**703**	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	607	565	669	601	619	526	550	666	504	557	551	595	7 010	—
	weiblich	664	594	689	593	610	520	487	539	491	492	479	555	6 713	1
	zus.	**1 271**	**1 159**	**1 358**	**1 194**	**1 229**	**1 046**	**1 037**	**1 205**	**995**	**1 049**	**1 030**	**1 150**	**13 723**	**1**

(Noch) II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1885. — Nach Monaten und Kreisen.

C. Im Jagstkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen		182	267	105	270	304	246	262	158	201	227	298	69	2 589	—
Zahl der Geborenen	männlich	651	617	696	626	696	686	651	599	594	606	588	586	7 596	4
	weiblich	618	615	636	614	649	623	647	605	571	599	546	564	7 287	1
	zus.	1 269	1 232	1 332	1 240	1 345	1 310[1])	1 299[1])	1 204	1 165	1 205	1 135[1])	1 150	14 886[2])	5
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	568	519	595	538	598	588	552	514	512	504	511	492	6 491	2
	weiblich	519	526	538	507	576	532	557	526	498	531	467	494	6 271	1
	zus.	1 087	1 045	1 133	1 045	1 174	1 120	1 109	1 040	1 010	1 035	978	986	12 762	3
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	61	65	69	74	73	77	75	62	62	73	53	66	810	1
	weiblich	74	63	70	83	43	74	70	61	59	53	57	54	761	—
	zus.	135	128	139	157	116	151	145	123	121	126	110	120	1 571	1
Lebendgeborene überhpt.	männlich	629	584	664	612	671	665	627	576	574	577	564	558	7 301	3
	weiblich	593	589	608	590	619	606	627	587	557	584	524	548	7 032	1
	zus.	1 222	1 173	1 272	1 202	1 290	1 271	1 254	1 163	1 131	1 161	1 088	1 106	14 333	4
totgeborene eheliche Kinder	männlich	20	32	29	13	24	21	23	21	18	22	20	24	267	1
	weiblich	24	25	27	21	27	16	18	18	10	15	20	13	234	—
	zus.	44	57	56	34	51	38[1])	42[1])	39	28	37	41[1])	37	504[2])	1
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	1	3	1	1	—	1	2	2	7	4	4	28	—
	weiblich	1	1	1	3	3	1	2	—	4	—	2	3	21	—
	zus.	3	2	4	4	4	1	3	2	6	7	6	7	49	—
Totgeborene überhaupt	männlich	22	33	32	14	25	21	24	23	20	29	24	28	295	1
	weiblich	25	26	28	24	30	17	20	18	14	15	22	16	255	—
	zus.	47	59	60	38	55	39[1])	45[1])	41	34	44	47[1])	44	553[2])	1
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	537	475	568	494	483	439	431	507	501	430	443	460	5 768	1
	weiblich	520	506	572	490	477	409	413	456	422	379	414	454	5 512	—
	zus.	1 057	981	1 140	984	960	849[1])	845[1])	963	923	809	858[1])	914	11 283[2])	1

[1]) Hierunter 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts. — [2]) Hierunter 3 Kinder ohne Angabe des Geschlechts.

D. Im Donaukreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
Zahl der Eheschließungen		198	370	60	278	404	266	276	197	180	295	469	76	3 069	—
Zahl der Geborenen	männlich	759	763	817	772	819	772	753	725	793	778	744	737	9 232	3
	weiblich	758	720	770	756	816	738	749	684	709	725	717	730	8 872	5
	zus.	1 517	1 483	1 587	1 528	1 635	1 510	1 502	1 409	1 502	1 503	1 461	1 467	18 104	8
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	649	655	702	675	712	660	650	630	702	689	661	651	8 036	3
	weiblich	653	631	666	652	704	638	643	603	623	641	621	636	7 711	4
	zus.	1 302	1 286	1 368	1 327	1 416	1 298	1 293	1 233	1 325	1 330	1 282	1 287	15 747	7
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	89	76	82	80	79	85	77	70	72	64	68	58	900	—
	weiblich	77	75	84	85	87	91	89	57	71	63	74	77	930	1
	zus.	166	151	166	165	166	176	166	127	143	127	142	135	1 830	1
Lebendgeborene überhpt.	männlich	738	731	784	755	791	745	727	700	774	753	729	709	8 936	3
	weiblich	730	706	750	737	791	729	732	660	694	704	695	713	8 641	5
	zus.	1 468	1 437	1 534	1 492	1 582	1 474	1 459	1 360	1 468	1 457	1 424	1 422	17 577	8
totgeborene eheliche Kinder	männlich	18	29	31	14	22	25	22	20	17	22	13	26	259	—
	weiblich	26	11	16	18	20	7	17	21	13	19	19	15	202	—
	zus.	44	40	47	32	42	32	39	41	30	41	32	41	461	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	3	2	3	6	2	4	5	2	3	2	2	37	—
	weiblich	2	3	4	1	5	2	—	3	2	2	3	2	29	—
	zus.	5	6	6	4	11	4	4	8	4	5	5	4	66	—
Totgeborene überhaupt	männlich	21	32	33	17	28	27	26	25	19	25	15	28	296	—
	weiblich	28	14	20	19	25	9	17	24	15	21	22	17	231	—
	zus.	49	46	53	36	53	36	43	49	34	46	37	45	527	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	639	582	716	636	681	618	610	644	591	585	537	570	7 409	—
	weiblich	653	581	628	600	680	577	574	597	509	572	533	568	7 072	1
	zus.	1 292	1 163	1 344	1 236	1 361	1 195	1 184	1 241	1 100	1 157	1 070	1 138	14 481	1

(Noch) II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1885. — Nach Monaten und Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
Zahl der Eheschließungen		**778**	**1 422**	**587**	**1 332**	**1 721**	**1 062**	**1 183**	**851**	**892**	**1 222**	**1 789**	**425**	**13 264**	**—**
Zahl der Geborenen	männlich	3 257	3 088	3 400	3 187	3 239	3 314	3 178	3 065	3 231	3 126	3 029	2 979	38 093	13
	weiblich	3 153	2 982	3 181	3 068	3 202	3 060	2 980	2 965	3 013	3 021	2 860	2 951	36 436	13
	zus.	**6 410**	**6 070**	**6 581**	**6 255**	**6 441**	**6 375**[1])	**6 159**[1])	**6 030**	**6 244**	**6 147**	**5 890**[1])	**5 930**	**74 532**[2])	**26**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 818	2 644	2 932	2 757	2 802	2 860	2 767	2 659	2 822	2 703	2 639	2 541	32 944	9
	weiblich	2 722	2 584	2 771	2 645	2 786	2 662	2 576	2 633	2 659	2 685	2 483	2 572	31 778	11
	zus.	**5 540**	**5 228**	**5 703**	**5 402**	**5 588**	**5 522**	**5 343**	**5 292**	**5 481**	**5 388**	**5 122**	**5 113**	**64 722**	**20**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	323	283	317	318	306	342	280	274	291	292	278	309	3 613	3
	weiblich	311	279	303	313	293	297	316	242	270	253	273	281	3 431	2
	zus.	**634**	**562**	**620**	**631**	**599**	**639**	**596**	**516**	**561**	**545**	**551**	**590**	**7 044**	**5**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	3 141	2 927	3 249	3 075	3 108	3 202	3 047	2 933	3 113	2 995	2 917	2 850	36 557	12
	weiblich	3 033	2 863	3 074	2 958	3 079	2 959	2 892	2 875	2 929	2 938	2 756	2 853	35 209	13
	zus.	**6 174**	**5 790**	**6 323**	**6 033**	**6 187**	**6 161**	**5 939**	**5 808**	**6 042**	**5 933**	**5 673**	**5 703**	**71 766**	**25**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	103	148	137	95	114	103	117	118	105	112	99	117	1 368	1
	weiblich	108	110	94	100	113	86	79	81	73	76	94	87	1 101	—
	zus.	**211**	**258**	**231**	**195**	**227**	**190**[1])	**197**[1])	**199**	**178**	**188**	**194**[1])	**204**	**2 472**[2])	**1**
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	13	13	14	17	17	9	14	14	13	19	13	12	168	—
	weiblich	12	9	13	10	10	15	9	9	11	7	10	11	126	—
	zus.	**25**	**22**	**27**	**27**	**27**	**24**	**23**	**23**	**24**	**26**	**23**	**23**	**294**	**—**
Totgeborene überhaupt	männlich	116	161	151	112	131	112	131	132	118	131	112	129	1 536	1
	weiblich	120	119	107	110	123	101	88	90	84	83	104	98	1 227	—
	zus.	**236**	**280**	**258**	**222**	**254**	**214**[1])	**220**[1])	**222**	**202**	**214**	**217**[1])	**227**	**2 766**[2])	**1**
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	2 519	2 369	2 748	2 432	2 538	2 205	2 312	2 582	2 277	2 214	2 148	2 365	28 709	1
	weiblich	2 627	2 349	2 619	2 364	2 469	2 094	2 105	2 245	2 002	1 984	2 036	2 192	27 086	2
	zus.	**5 146**	**4 718**	**5 367**	**4 796**	**5 007**	**4 300**[1])	**4 418**[1])	**4 827**	**4 279**	**4 198**	**4 185**[1])	**4 557**	**55 798**[2])	**3**

[1]) Hierunter 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts. — [2]) Hierunter 3 Kinder ohne Angabe des Geschlechts.

III. Die Eheschließungen im Jahr 1885 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden.

Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
a) Junggesellen mit Jungfrauen.	unter 25	176	1 364	576	80	14	2	—	—	—	—	—	2 212
	25—29	287	2 706	2 006	357	59	11	6	1	1	—	—	5 434
	30—34	72	668	809	315	64	15	1	1	—	—	—	1 945
	35—39	12	168	230	118	73	21	4	1	—	—	—	627
	40—44	1	27	50	35	27	22	5	1	—	—	—	168
	45—49	—	6	18	17	10	9	7	1	1	—	—	69
	50—54	—	—	2	8	1	5	—	—	—	—	—	16
	55—59	—	—	3	—	—	—	1	1	—	—	—	5
	60—69	—	1	—	1	3	2	1	1	—	1	—	10
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	548	4 940	3 694	931	251	87	25	7	2	1	—	10 486
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen.	unter 25	—	—	17	23	14	3	3	1	—	—	—	61
	25—29	—	13	57	61	69	24	1	1	1	—	—	227
	30—34	—	7	28	34	45	25	8	3	—	—	—	150
	35—39	—	1	9	23	25	24	7	2	—	—	—	91
	40—44	—	1	4	3	10	20	15	2	2	—	—	57
	45—49	—	—	—	3	1	5	5	3	—	—	—	17
	50—54	—	—	1	—	—	3	3	2	—	—	—	9
	55—59	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	4
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	Summe . .	—	22	116	147	164	105	43	15	3	2	—	617
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen.	unter 25	2	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	13
	25—29	5	74	37	14	7	1	—	—	—	—	—	138
	30—34	9	88	125	63	29	6	2	—	—	—	—	322
	35—39	6	72	146	94	54	23	7	1	—	—	—	403
	40—44	6	41	100	94	46	38	11	2	—	—	—	338
	45—49	1	17	53	58	49	35	13	5	—	—	—	231
	50—54	—	7	26	31	30	33	15	9	3	—	—	154
	55—59	1	4	6	10	14	18	13	4	1	—	—	71
	60—69	—	1	6	10	11	11	10	9	2	—	—	60
	70 u. mehr	—	—	—	—	3	4	—	2	1	1	—	11
	Summe . .	30	313	501	374	243	169	71	32	7	1	—	1 741

(Noch) III. Die Eheschließungen im Jahr 1885 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden.

Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen u. geschiedenen Frauen.	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	1	1	3	3	3	1	—	—	—	—	17
	30—34	—	—	2	7	4	2	1	—	—	—	—	16
	35—39	—	—	—	13	13	11	6	3	—	—	—	46
	40—44	—	—	3	9	18	17	9	2	—	—	—	58
	45—49	—	—	1	3	13	26	20	10	1	—	—	74
	50—54	—	—	2	4	14	11	24	12	5	—	—	72
	55—59	—	—	1	2	4	9	23	10	4	—	—	53
	60—69	—	—	—	1	3	4	18	23	12	11	1	73
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	4	4	1	1	—	11
	Summe . .	—	1	10	48	72	83	106	64	23	12	1	420
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	178	1 373	595	103	28	5	3	1	—	—	—	2 286
	25—29	292	2 794	2 101	440	138	39	8	2	2	—	—	5 816
	30—34	81	763	964	419	142	48	12	4	—	—	—	2 433
	35—39	18	241	385	248	165	79	24	7	—	—	—	1 167
	40—44	7	69	157	141	101	97	40	7	2	—	—	621
	45—49	1	23	72	81	73	75	45	19	2	—	—	391
	50—54	—	7	31	43	45	52	42	23	8	—	—	251
	55—59	1	4	10	12	18	28	38	16	5	1	—	133
	60—69	—	2	6	12	17	17	29	33	14	12	1	143
	70 u. mehr	—	—	—	1	3	4	4	6	2	3	—	23
	Summe . .	578	5 276	4 321	1 500	730	444	245	118	35	16	1	13 264

IV. Die Geftorbenen im Jahr 1885 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
Totgeborene:															
eheliche	492	385	877	350	280	630	267	234	504[1]	259	202	461	1 368	1 101	2 472[1]
uneheliche	61	45	106	42	31	73	28	21	49	37	29	66	168	126	294
Lebendgeborene:															
a) die unter 1 Jahr alten.															
Alter nach Monaten:															
unter 1 Monat, eheliche	975	700	1 675	957	693	1 650	731	520	1 251	1 228	874	2 102	3 891	2 787	6 678
unter 1 Monat, uneheliche	159	121	280	97	89	186	111	69	180	168	154	322	535	433	968
1 Monat, eheliche	388	286	674	335	234	569	221	171	392	422	364	786	1 366	1 055	2 421
1 Monat, uneheliche	58	57	115	32	27	59	57	34	91	60	57	117	207	175	382
2 Monate, eheliche	326	207	533	258	202	460	182	161	343	256	231	487	1 022	801	1 823
2 Monate, uneheliche	46	33	79	34	21	55	38	25	63	36	37	73	154	116	270
3 Monate, eheliche	216	184	400	187	138	325	133	105	238	219	189	408	755	616	1 371
3 Monate, uneheliche	35	14	49	17	21	38	17	22	39	21	24	45	90	81	171
4 Monate, eheliche	177	150	327	157	120	277	117	87	204	156	131	287	607	488	1 095
4 Monate, uneheliche	28	20	48	11	13	24	18	14	32	18	15	33	75	62	137
5 Monate, eheliche	156	125	281	109	97	206	94	94	188	127	116	243	486	432	918
5 Monate, uneheliche	20	23	43	7	5	12	11	11	22	16	17	33	54	56	110
6 Monate, eheliche	148	85	233	84	93	177	80	62	142	86	77	163	398	317	715
6 Monate, uneheliche	7	14	21	7	10	17	5	7	12	7	10	17	26	41	67
7 Monate, eheliche	102	85	187	70	80	150	53	63	116	84	70	154	309	298	607
7 Monate, uneheliche	7	15	22	11	6	17	9	9	18	6	7	13	33	37	70
8 Monate, eheliche	84	89	173	66	58	124	58	50	108	72	56	128	280	253	533
8 Monate, uneheliche	5	3	8	7	6	13	8	14	22	9	6	15	29	29	58
9 Monate, eheliche	65	69	134	78	68	146	52	41	93	69	62	131	264	240	504
9 Monate, uneheliche	4	4	8	2	4	6	7	10	17	5	6	11	18	24	42

[1]) Hierunter 3 Kinder ohne Angabe des Gefchlechts.

(Noch) IV. A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
10 Monate	eheliche	62	52	114	48	65	113	38	35	73	49	64	113	197	216	413
	uneheliche	5	5	10	7	4	11	6	4	10	1	6	7	19	19	38
11 Monate	eheliche	55	60	115	49	44	93	45	33	78	51	46	97	200	183	383
	uneheliche	5	4	9	1	7	8	2	6	8	3	11	14	11	28	39
Summe der unter 1 Jahr alten Geftorbenen	eheliche	2 754	2 092	4 846	2 398	1 892	4 290	1 804	1 422	3 226	2 819	2 280	5 099	9 775	7 686	17 461
	uneheliche	379	313	692	233	213	446	289	225	514	350	350	700	1 251	1 101	2 352
Hievon find geboren im Jahr 1885	eheliche	2 101	1 530	3 631	1 835	1 359	3 194	1 346	1 049	2 395	2 207	1 745	3 952	7 489	5 683	13 172
	uneheliche	307	252	559	186	165	351	220	161	381	293	276	569	1 006	854	1 860
„ „ 1884	eheliche	653	562	1 215	563	533	1 096	458	373	831	612	535	1 147	2 286	2 003	4 289
	uneheliche	72	61	133	47	48	95	69	64	133	57	74	131	245	247	492
b) die über 1 Jahr alten.																
Alter — Zurückgelegtes Geburtsjahr																
1 Jahr — 1884	eheliche	173	187	360	193	179	372	132	129	261	143	196	339	641	691	1 332
	uneheliche	12	13	25	15	14	29	19	13	32	11	23	34	57	63	120
1 Jahr — 1883	eheliche	134	166	300	119	150	269	92	110	202	112	122	234	457	548	1 005
	uneheliche	7	11	18	6	6	12	13	12	25	6	5	11	32	34	66
2 Jahre — 1883	eheliche	81	78	159	71	81	152	74	62	136	60	74	134	286	295	581
	uneheliche	3	7	10	3	4	7	4	2	6	7	8	15	17	21	38
2 Jahre — 1882	eheliche	96	88	184	85	79	164	53	55	108	66	63	129	300	285	585
	uneheliche	4	5	9	5	5	10	4	6	10	2	3	5	15	19	34
3 Jahre — 1882	eheliche	56	66	122	55	56	111	39	50	89	54	49	103	204	221	425
	uneheliche	3	4	7	5	2	7	6	3	9	4	3	7	18	12	30
3 Jahre — 1881	eheliche	47	68	115	53	47	100	47	39	86	44	48	92	191	202	393
	uneheliche	4	1	5	3	2	5	4	4	8	1	2	3	12	9	21
4 Jahre — 1881	eheliche	41	57	98	39	42	81	31	37	68	51	32	83	162	168	330
	uneheliche	2	2	4	2	1	3	5	3	8	—	6	6	9	12	21
4 Jahre — 1880	eheliche	37	42	79	30	35	65	19	35	54	34	35	69	120	147	267
	uneheliche	3	1	4	4	1	5	3	1	4	2	2	4	12	5	17
Summe der Kinder unter 5 Jahren	eheliche	3 419	2 844	6 263	3 043	2 561	5 604	2 291	1 939	4 230	3 383	2 899	6 282	12 136	10 243	22 379
	uneheliche	417	357	774	276	248	524	347	269	616	383	402	785	1 423	1 276	2 699

IV. B. Die im Jahr 1885 im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
5	1880	28	37	65	38	27	65	33	26	59	22	33	55	121	123	244
	1879	27	30	57	21	32	53	26	23	49	26	24	50	100	109	209
6	1879	18	20	38	21	25	46	19	15	34	15	18	33	73	78	151
	1878	15	26	41	21	21	42	16	14	30	24	24	48	76	85	161
7	1878	18	10	28	17	11	28	15	19	34	21	17	38	71	57	128
	1877	16	23	39	23	15	38	10	11	21	11	20	31	60	69	129
8	1877	14	19	33	16	13	29	12	10	22	10	16	26	52	58	110
	1876	14	11	25	16	10	26	9	3	12	9	16	25	48	40	88
9	1876	11	7	18	5	10	15	13	4	17	8	12	20	37	33	70
	1875	11	12	23	10	12	22	5	11	16	18	15	33	44	50	94
10	1875	6	12	18	6	7	13	8	11	19	2	6	8	22	36	58
	1874	12	8	20	5	9	14	9	8	17	6	9	15	32	34	66
11	1874	6	10	16	5	13	18	9	7	16	6	6	12	26	36	62
	1873	20	11	31	2	7	9	8	11	19	6	12	18	36	41	77
12	1873	10	8	18	4	6	10	11	8	19	6	10	16	31	32	63
	1872	7	14	21	4	6	10	6	12	18	8	8	16	25	40	65
13	1872	7	8	15	6	17	23	10	4	14	5	7	12	28	36	64
	1871	3	12	15	6	2	8	6	8	14	7	7	14	22	29	51
14	1871	6	11	17	7	6	13	1	4	5	3	5	8	17	26	43
	1870	7	14	21	5	13	18	7	12	19	4	5	9	23	44	67
15	1870	10	11	21	6	5	11	6	8	14	4	8	12	26	32	58
	1869	12	14	26	7	11	18	6	13	19	7	9	16	32	47	79
16	1869	11	8	19	7	10	17	7	4	11	4	10	14	29	32	61
	1868	10	19	29	5	12	17	14	11	25	12	10	22	41	52	93
17	1868	7	18	25	9	10	19	6	6	12	6	6	12	28	40	68
	1867	10	16	26	8	9	17	7	9	16	11	13	24	36	47	83
18	1867	10	13	23	14	3	17	8	16	24	9	8	17	41	40	81
	1866	13	10	23	8	11	19	12	16	28	10	12	22	43	49	92
19	1866	20	16	36	10	12	22	8	8	16	7	6	13	45	42	87
	1865	15	13	28	18	7	25	13	7	20	12	3	15	58	30	88
20	1865	16	8	24	17	6	23	7	7	14	8	11	19	48	32	80
	1864	29	16	45	8	10	18	11	9	20	13	13	26	61	48	109
21	1864	10	13	23	8	9	17	10	12	22	13	8	21	41	42	83
	1863	19	13	32	13	6	19	2	11	13	11	10	21	45	40	85
22	1863	21	13	34	8	9	17	13	8	21	12	9	21	54	39	93
	1862	8	18	26	15	6	21	7	13	20	11	11	22	41	48	89
23	1862	10	14	24	16	11	27	10	9	19	12	11	23	48	45	93
	1861	17	13	30	5	14	19	9	11	20	9	10	19	40	48	88
24	1861	14	11	25	9	10	19	4	7	11	8	10	18	35	38	73
	1860	21	10	31	11	21	32	8	11	19	11	9	20	51	51	102
25	1860	14	15	29	17	8	25	12	10	22	8	15	23	51	48	99
	1859	19	21	40	17	14	31	8	11	19	7	19	26	51	65	116
26	1859	13	20	33	10	6	16	9	13	22	9	12	21	41	51	92
	1858	16	26	42	8	15	23	8	16	24	9	11	20	41	68	109
27	1858	16	14	30	7	11	18	10	12	22	5	18	23	38	55	93
	1857	8	17	25	7	17	24	9	7	16	10	16	26	34	57	91
28	1857	13	23	36	9	7	16	4	9	13	15	16	31	41	55	96
	1856	16	17	33	9	15	24	11	12	23	6	8	14	42	52	94
29	1856	14	13	27	7	9	16	6	12	18	8	15	23	35	49	84
	1855	14	17	31	12	12	24	5	18	23	15	18	33	46	65	111

(Noch) IV. B. Die im Jahr 1885 im Alter von

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
30	1855	14	12	26	5	8	13	6	8	14	12	5	17	37	33	70
	1854	24	23	47	12	15	27	12	18	30	9	14	23	57	70	127
31	1854	21	17	38	8	7	15	4	9	13	10	20	30	43	53	96
	1853	16	22	38	9	22	31	10	14	24	12	12	24	47	70	117
32	1853	17	21	38	10	12	22	6	14	20	11	10	21	44	57	101
	1852	19	22	41	9	13	22	7	13	20	13	20	33	48	68	116
33	1852	15	10	25	5	9	14	3	9	12	8	13	21	31	41	72
	1851	17	20	37	14	14	28	5	9	14	19	23	42	55	66	121
34	1851	26	21	47	7	16	23	6	8	14	18	20	38	57	65	122
	1850	23	22	45	16	23	39	14	14	28	17	18	35	70	77	147
35	1850	19	20	39	12	19	31	12	21	33	13	18	31	56	78	134
	1849	26	22	48	7	26	33	11	15	26	17	14	31	61	77	138
36	1849	14	30	44	11	15	26	11	15	26	14	20	34	50	80	130
	1848	24	27	51	22	21	43	7	14	21	14	18	32	67	80	147
37	1848	20	22	42	15	21	36	6	16	22	15	15	30	56	74	130
	1847	18	14	32	17	18	35	7	20	27	16	24	40	58	76	134
38	1847	22	15	37	11	18	29	12	13	25	13	22	35	58	68	126
	1846	21	27	48	20	14	34	10	19	29	13	13	26	64	73	137
39	1846	18	20	38	14	11	25	12	12	24	20	16	36	64	59	123
	1845	20	19	39	24	20	44	13	16	29	19	23	42	76	78	154
40	1845	24	26	50	20	23	43	14	27	41	20	17	37	78	93	171
	1844	32	30	62	18	25	43	12	19	31	14	18	32	76	92	168
41	1844	27	20	47	11	8	19	10	16	26	11	17	28	59	61	120
	1843	20	33	53	16	18	34	13	14	27	21	24	45	70	89	159
42	1843	24	27	51	24	21	45	13	18	31	24	21	45	85	87	172
	1842	30	25	55	25	30	55	14	19	33	18	24	42	87	98	185
43	1842	20	20	40	27	26	53	19	14	33	18	16	34	84	76	160
	1841	23	22	45	17	12	29	12	12	24	19	22	41	71	68	139
44	1841	31	19	50	25	19	44	13	9	22	16	13	29	85	60	145
	1840	36	18	54	16	18	34	12	19	31	22	11	33	86	66	152
45	1840	27	21	48	14	26	40	9	19	28	28	19	47	78	85	163
	1839	27	26	53	14	20	34	15	14	29	29	16	45	85	76	161
46	1839	34	21	55	16	23	39	19	15	34	22	11	33	91	70	161
	1838	34	19	53	15	22	37	19	11	30	10	10	20	78	62	140
47	1838	27	25	52	20	23	43	13	10	23	20	14	34	80	72	152
	1837	23	15	38	29	16	45	14	15	29	31	15	46	97	61	158
48	1837	27	22	49	19	19	38	13	16	29	19	14	33	78	71	149
	1836	23	11	34	16	24	40	14	24	38	19	15	34	72	74	146
49	1836	27	17	44	9	20	29	21	8	29	18	19	37	75	64	139
	1835	32	19	51	20	22	42	13	19	32	15	14	29	80	74	154
50	1835	28	22	50	22	20	42	10	11	21	21	15	36	81	68	149
	1834	28	21	49	17	24	41	15	18	33	14	18	32	74	81	155
51	1834	36	25	61	16	16	32	16	13	29	23	9	32	91	63	154
	1833	19	15	34	21	27	48	17	15	32	21	27	48	78	84	162
52	1833	27	13	40	16	29	45	20	6	26	23	14	37	86	62	148
	1832	30	23	53	18	18	36	22	14	36	15	11	26	85	66	151
53	1832	25	32	57	19	23	42	10	16	26	25	13	38	79	84	163
	1831	30	28	58	23	24	47	21	15	36	20	26	46	94	93	187
54	1831	30	26	56	26	28	54	20	13	33	22	18	40	98	85	183
	1830	39	30	69	22	28	50	19	16	35	20	23	43	100	97	197

5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus	m	w	zus.
55	1830	34	28	62	22	21	43	23	21	44	26	20	46	105	90	195
	1829	25	28	53	19	24	43	24	22	46	25	13	38	93	87	180
56	1829	22	27	49	23	27	50	17	18	35	25	20	45	87	92	179
	1828	23	30	53	20	23	43	18	23	41	27	19	46	88	95	183
57	1828	30	26	56	25	26	51	27	13	40	24	25	49	106	90	196
	1827	30	35	65	17	33	50	29	19	48	32	25	57	108	112	220
58	1827	20	31	51	24	25	49	21	19	40	29	27	56	94	102	196
	1826	34	34	68	31	35	66	20	22	42	33	23	56	118	114	232
59	1826	29	28	57	39	42	81	20	20	40	32	29	61	120	119	239
	1825	34	39	73	32	30	62	23	24	47	28	25	53	117	118	235
60	1825	32	31	63	24	42	66	25	20	45	21	30	51	102	123	225
	1824	40	48	88	40	35	75	25	32	57	22	26	48	127	141	268
61	1824	45	45	90	33	38	71	28	25	53	33	29	62	139	137	276
	1823	45	49	94	27	42	69	23	24	47	41	27	68	136	142	278
62	1823	45	47	92	33	25	58	27	32	59	33	35	68	138	139	277
	1822	39	36	75	27	30	57	29	31	60	31	42	73	126	139	265
63	1822	33	45	78	27	44	71	14	20	34	26	34	60	100	143	243
	1821	41	46	87	40	50	90	31	38	69	29	37	66	141	171	312
64	1821	47	51	98	37	53	90	36	40	76	31	32	63	151	176	327
	1820	37	41	78	35	51	86	32	36	68	45	35	80	149	163	312
65	1820	34	32	66	34	29	63	25	32	57	36	41	77	129	134	263
	1819	55	58	113	37	40	77	44	30	74	31	40	71	167	168	335
66	1819	43	59	102	47	44	91	30	35	65	43	40	83	163	178	341
	1818	39	53	92	44	43	87	32	41	73	40	41	81	155	178	333
67	1818	35	38	73	27	29	56	26	27	53	29	30	59	117	124	241
	1817	32	40	72	34	25	59	21	27	48	23	42	65	110	134	244
68	1817	30	40	70	27	34	61	28	22	50	33	33	66	118	129	247
	1816	49	42	91	36	38	74	35	32	67	36	43	79	156	155	311
69	1816	36	42	78	37	44	81	33	35	68	39	38	77	115	159	304
	1815	47	58	105	40	69	109	34	51	85	37	53	90	158	231	389
70	1815	47	45	92	37	33	70	28	48	76	50	49	99	162	175	337
	1814	44	55	99	40	36	76	37	39	76	40	57	97	161	187	348
71	1814	32	58	90	27	32	59	31	26	57	32	35	67	122	151	273
	1813	47	42	89	33	44	77	35	35	70	32	47	79	147	168	315
72	1813	40	38	78	33	30	63	31	36	67	35	35	70	139	139	278
	1812	34	49	83	42	49	91	41	34	75	42	47	89	159	179	338
73	1812	43	44	87	28	30	58	34	24	58	32	40	72	137	138	275
	1811	52	45	97	41	49	90	49	40	89	44	38	82	186	172	358
74	1811	55	46	101	52	38	90	44	26	70	34	29	63	185	139	324
	1810	48	52	100	35	34	69	43	35	78	39	46	85	165	167	332
75	1810	45	35	80	26	24	50	29	35	64	36	37	73	136	131	267
	1809	53	45	98	34	46	80	37	50	87	50	44	94	174	185	359
76	1809	38	42	80	35	36	71	26	25	51	28	40	68	127	143	270
	1808	43	36	79	41	38	79	37	40	77	42	55	97	163	169	332
77	1808	53	31	84	27	33	60	35	24	59	37	43	80	152	131	283
	1807	35	48	83	41	35	76	26	33	59	51	40	91	153	156	309
78	1807	26	21	47	36	25	61	34	33	67	28	38	76	134	117	251
	1806	32	40	72	35	27	62	42	27	69	36	47	83	145	141	286
79	1806	31	30	61	26	28	54	21	25	46	30	24	54	108	107	215
	1805	35	35	70	20	34	64	23	40	63	18	44	62	106	153	259

(Noch) IV. B. Die i. J. 1885 im Alter von 5 Lebensjahren u. darüber Geſtorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
80	1805	20	17	37	37	23	60	19	16	35	27	26	53	103	82	185
	1804	29	31	60	27	24	51	13	32	45	17	39	56	86	126	212
81	1804	24	21	45	25	26	51	25	28	53	33	22	55	107	97	204
	1803	27	27	54	19	18	37	27	24	51	20	32	52	93	101	194
82	1803	20	12	32	23	18	41	23	16	39	23	21	44	89	67	156
	1802	27	22	49	19	18	37	16	16	32	22	23	45	84	79	163
83	1802	21	13	34	17	6	23	13	13	26	21	22	43	72	54	126
	1801	21	13	34	26	20	46	17	15	32	15	21	36	79	69	148
84	1801	12	18	30	15	10	25	12	18	30	11	13	24	50	59	109
	1800	12	22	34	6	7	13	6	9	15	14	15	29	38	53	91
85	1800	7	9	16	7	12	19	13	10	23	9	10	19	36	41	77
	1799	7	11	18	10	13	23	7	7	14	14	11	25	38	42	80
86	1799	8	12	20	5	4	9	5	14	19	3	5	8	21	35	56
	1798	15	6	21	16	8	24	3	8	11	11	8	19	45	30	75
87	1798	8	8	16	4	6	10	6	9	15	6	6	12	24	29	53
	1797	11	7	18	9	3	12	8	7	15	6	4	10	34	21	55
88	1797	8	4	12	4	10	14	6	11	17	5	5	10	23	30	53
	1796	5	6	11	5	7	12	5	3	8	3	2	5	18	18	36
89	1796	2	5	7	4	6	10	2	1	3	4	5	9	12	17	29
	1795	3	3	6	5	3	8	1	2	3	1	1	2	10	9	19
90	1795	2	3	5	3	4	7	2	—	2	3	2	5	10	9	19
	1794	2	4	6	4	5	9	4	—	4	5	3	8	15	12	27
91	1794	1	—	1	1	1	2	1	—	1	2	2	4	5	3	8
	1793	1	1	2	—	2	2	1	6	7	1	2	3	3	11	14
92	1793	2	—	2	1	—	1	1	3	4	1	2	3	5	5	10
	1792	—	1	1	3	1	4	—	2	2	2	—	2	5	4	9
93	1792	2	1	3	1	—	1	2	1	3	2	1	3	7	3	10
	1791	—	3	3	2	2	4	—	1	1	—	1	1	2	7	9
94	1791	—	2	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	2	4
	1790	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
95	1790	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2
	1789	—	—	—	1	1	2	—	1	1	—	—	—	1	2	3
96	1789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1788	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3
97	1788	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	1787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	1787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1785	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
100	1785	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
104	1780	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
Alter u. Geburtsjahr unbekannt . . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geſamtſumme: (einſchl. der unter 5 Jahr alten Geſtorb.)		7 969	7 359	15 328	6 618	6 402	13 020	5 473	5 257	10 730	7 113	6 841	13 954	27 173	25 859	53 032

IV. C. Die Geftorbenen im Jahr 1885 nach dem Gefchlecht und Familienftand in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Alter in Jahren	Geburts-jahre	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.
0—4	1885—1880	3 836	3 201	7 037	3 319	2 809	6 128	2 638	2 208	4 846	3 766	3 301	7 067	13 559	11 519	25 078
5—9	1880—1875	172	195	367	188	176	364	158	136	294	164	195	359	682	702	1 384
10—14	1875—1870	84	108	192	50	86	136	75	85	160	53	75	128	262	354	616
15—19	1870—1865	118	138	256	92	89	181	87	98	185	82	85	167	379	410	789
20—24	1865—1860	160	96	256	102	70	172	79	81	160	108	81	189	449	328	777
25—29	1860—1855	102	67	169	67	39	106	62	44	106	75	62	137	306	212	518
30—34	1855—1850	62	42	104	30	27	57	32	21	53	58	36	94	182	126	308
35—39	1850—1845	44	20	64	43	27	70	21	35	56	37	27	64	145	109	254
40—44	1845—1840	49	39	88	24	28	52	27	29	56	41	40	81	141	136	277
45—49	1840—1835	36	32	68	28	43	71	22	27	49	31	26	57	117	128	245
50—54	1835—1830	29	41	70	20	45	65	16	23	39	41	38	79	106	147	253
55—59	1830—1825	39	49	88	23	54	77	26	41	67	55	35	90	143	179	322
60—64	1825—1820	48	58	106	28	75	103	32	57	89	45	70	115	153	260	413
65—69	1820—1815	33	67	100	29	59	88	22	40	62	41	70	111	125	236	361
70—79	1815—1805	66	119	185	44	92	136	59	115	174	66	126	192	235	452	687
80—89	1805—1795	16	39	55	16	30	46	14	44	58	19	47	66	65	160	225
90—99	1795—1785	1	1	2	—	—	—	—	2	2	1	—	1	2	3	5
100 und mehr	1785—1775	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
Zuſammen		4 895	4 312	9 207	4 103	3 749	7 852	3 371	3 086	6 457	4 683	4 314	8 997	17 052	15 461	32 513
		Verheiratete														
unter 15	1885—1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1870—1865	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
20—24	1865—1860	5	33	38	8	32	40	2	17	19	—	21	21	15	103	118
25—29	1860—1855	40	113	153	36	74	110	18	75	93	17	85	102	111	347	458
30—34	1855—1850	123	139	262	63	109	172	41	93	134	69	113	182	296	454	750
35—39	1850—1845	152	179	331	106	150	256	78	120	198	114	149	263	450	598	1 048
40—44	1845—1840	205	182	387	170	162	332	100	125	225	134	130	264	609	599	1 208
45—49	1840—1835	226	141	367	133	147	280	122	105	227	172	104	276	653	497	1 150
50—54	1835—1830	247	143	390	164	152	316	143	92	235	146	99	245	700	486	1 186
55—59	1830—1825	204	172	376	198	140	338	172	108	280	197	118	315	771	538	1 309
60—64	1825—1820	266	203	469	216	175	391	181	123	304	209	146	355	872	647	1 519
65—69	1820—1815	232	165	397	205	148	353	179	135	314	214	142	356	830	590	1 420
70—79	1815—1805	337	151	488	281	147	428	301	117	418	319	164	483	1 238	579	1 817
80—89	1805—1795	65	15	80	51	25	76	54	15	69	76	22	98	246	77	323
90—99	1795—1785	2	—	2	3	—	3	1	—	1	1	—	1	7	—	7
100 und mehr	1785—1775	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		2 104	1 636	3 740	1 634	1 462	3 096	1 392	1 125	2 517	1 668	1 293	2 961	6 798	5 516	12 314

(Noch) IV. C. Die Geftorbenen im Jahr 1885 nach dem Gefchlecht und Familienftand in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Alter in Jahren	Geburts-jahre	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
Verwitwete																
unter 15	1885—1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1870—1865	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
20—24	1865—1860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
25—29	1860—1855	1	2	3	—	1	1	2	1	3	—	1	1	3	5	8
30—34	1855—1850	5	8	13	2	—	2	—	2	2	2	6	8	9	16	25
35—39	1850—1845	4	16	20	3	6	9	1	5	6	3	6	9	11	33	44
40—44	1845—1840	10	16	26	4	10	14	4	13	17	7	10	17	25	49	74
45—49	1840—1835	15	23	38	10	23	33	5	19	24	8	16	24	38	81	119
50—54	1835—1830	16	48	64	15	39	54	11	21	32	15	36	51	57	144	201
55—59	1830—1825	38	81	119	30	90	120	24	51	75	29	71	100	121	293	414
60—64	1825—1820	90	174	264	78	158	236	57	117	174	58	109	167	283	558	841
65—69	1820—1815	134	225	359	129	187	316	107	157	264	91	189	280	461	758	1 219
70—79	1815 1805	429	564	993	372	456	828	323	440	763	361	545	906	1 485	2 005	3 490
80—89	1805—1795	206	212	418	214	186	400	158	199	357	170	222	392	748	819	1 567
90—99	1795—1785	9	16	25	14	17	31	13	13	26	14	13	27	50	59	109
100 und mehr	1785—1775	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
Zufammen		957	1 385	2 342	871	1 173	2 044	706	1 038	1 744	758	1 224	1 982	3 292	4 820	8 112
Gefchiedene																
unter 20	1885—1865	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1865—1860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1860—1855	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
30—34	1855—1850	2	1	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	2	4	6
35—39	1850—1845	2	1	3	1	—	1	1	1	2	—	1	1	4	3	7
40—44	1845—1840	3	3	6	1	—	1	1	—	1	1	3	4	6	6	12
45—49	1840—1835	4	—	4	1	2	3	1	—	1	—	1	1	6	3	9
50—54	1835—1830	—	3	3	1	1	2	—	1	1	2	1	3	3	6	9
55—59	1830—1825	—	4	4	1	2	3	—	1	1	—	2	2	1	9	10
60—64	1825—1820	—	4	4	1	2	3	—	1	1	—	2	2	1	9	10
65—69	1820—1815	1	5	6	—	1	1	—	—	—	1	—	1	2	6	8
70—79	1815—1805	1	3	4	2	6	8	—	3	3	—	—	—	3	12	15
80—89	1805—1795	—	1	1	2	1	3	1	1	2	—	—	—	3	3	6
90—99	1795—1785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 und mehr	1785—1775	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		13	26	39	10	18	28	4	8	12	4	10	14	31	62	93

Schluß der Tab. IV. C.

Alter in Jahren	Geburtsjahre	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen.														
		Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus
0— 4	1885—1880	3 836	3 201	7 037	3 319	2 809	6 128	2 638	2 208	4 846	3 766	3 301	7 067	13 559	11 519	25 078
5— 9	1880—1875	172	195	367	188	176	364	158	136	294	164	195	359	682	702	1 384
10—14	1875—1870	84	108	192	50	86	136	75	85	160	53	75	128	262	354	616
15—19	1870—1865.	118	138	256	92	90	182	87	98	185	82	85	167	379	411	790
20—24	1865—1860	165	129	294	110	102	212	81	98	179	108	102	210	464	431	895
25—29	1860—1855	143	183	326	103	114	217	82	120	202	92	148	240	420	565	985
30—34	1855—1850	192	190	382	95	139	234	73	116	189	129	155	284	489	600	1 089
35—39	1850—1845	202	216	418	153	183	336	101	161	262	154	183	337	610	743	1 353
40—44	1845—1840	267	240	507	199	200	399	132	167	299	183	183	366	781	790	1 571
45—49	1840—1835	281	196	477	172	215	387	150	151	301	211	147	358	814	709	1 523
50—54	1835—1830	292	235	527	200	237	437	170	137	307	204	174	378	866	783	1 649
55—59	1830—1825	281	306	587	252	286	538	222	201	423	281	226	507	1 036	1 019	2 055
60—64	1825—1820	404	439	843	323	410	733	270	298	568	312	327	639	1 309	1 474	2 783
65—69	1820—1815	400	462	862	363	395	758	308	332	640	347	401	748	1 418	1 590	3 008
70—79	1815—1805	833	837	1 670	699	701	1 400	683	675	1 358	746	835	1 581	2 961	3 048	6 009
80—89	1805—1795	287	267	554	283	242	525	227	259	486	265	291	556	1 062	1 059	2 121
90—99	1795—1785	12	17	29	17	17	34	14	15	29	16	13	29	59	62	121
100 und mehr . .	1785—1775	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2
Zusammen		7 969	7 359	15 328	6 618	6 402	13 020	5 473	5 257	10 730	7 113	6 841	13 954	27 173	25 859	53 032

V. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1885	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung vom 1. Dez. 1885 kommen: Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgeb.)	Mehr Geborene als Gestorbene	Geborene: Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind: unehelich	totgeboren	Gestorbene (einschl. Totgeb.): Auf 100 weibliche kommen männliche
Baeknang	29 495	6,14	38,96	28,72	10,24	101,93	10,70	4,26	117,18
Besigheim	27 760	6,48	37,39	24,93	12,46	100,00	5,59	4,24	107,19
Böblingen	27 068	6,76	38,35	26,82	11,53	103,93	5,11	3,66	116,72
Braekenheim	24 507	6,73	36,97	23,59	13,38	104,51	5,63	4,19	110,95
Cannstatt	43 257	6,59	37,68	25,13	12,55	121,47	6,26	3,74	116,53
Eßlingen	38 666	6,93	34,24	24,41	9,83	102,76	6,42	3,85	104,33
Heilbronn	50 787	6,79	36,13	25,83	10,30	104,80	7,74	4,14	110 59
Leonberg	31 745	7,81	39,75	28,54	11,21	109,63	6,81	4,20	100,44
Ludwigsburg	44 443	6,12	33,91	23,67	10,24	101,20	7,76	4,45	112,53
Marbach	27 177	6,95	39 41	26,71	12,70	104,39	6,91	5,88	108,02
Maulbronn	23 544	6,63	37,76	24,59	13,17	112,17	8,55	3,94	112,87
Neckarsulm	30 252	6,51	37,68	26,81	10,87	113,08	7,89	3,51	111,20
Stuttgart, Stadt	125 901	7,17	32,24	22,58	9,66	102,14	16,93	4,11	111,38
Stuttgart, Amt	39 631	7,07	42,57	30,15	12,42	99,88	8,71	4,33	103,58
Vaihingen	22 713	6,82	40,20	28,00	12,20	101,55	9,31	3,40	114,86
Waiblingen	26 992	6,26	34,42	26,42	8,00	113,07	5,27	4,84	91,67
Weinsberg	25 460	6,17	38,65	26,08	12,57	103,31	8,23	5,28	109,46
Neckarkreis	**639 398**	**6,78**	**36,54**	**25.51**	**11,03**	**105.30**	**9 02**	**4 21**	**109,41**
Balingen	34 454	7,31	37,73	29,02	8,71	104,08	9,54	3,46	102,84
Calw	25 696	6,97	40,78	30,51	10,27	106,71	9,06	5,63	111,32
Freudenstadt	31 679	7,13	44,19	26,80	17,39	105.28	11,00	4,57	112,78
Herrenberg	24 695	6,72	37,42	26,08	11,34	95,35	8,87	5,09	96,94
Horb	20 196	6,59	36,54	32,04	4,50	113,29	7,05	2,30	102,19
Nagold	26 157	6.00	36,85	26,49	10,36	100,42	9,75	5,60	98,00
Neuenbürg	26 370	7,47	40,58	28,29	12,29	102,27	8,50	4,95	110,14
Nürtingen	27 561	6,57	37,05	26,16	10,89	106,68	6,17	4,11	108,99
Oberndorf	27 573	6,31	36,85	26,87	9,98	103,20	8,27	2,66	95,00
Reutlingen	41 987	6,55	34,75	29,99	4,76	113,93	7,81	4,04	100,48
Rottenburg	29 189	7,78	35,66	31,07	4,59	100,58	7,20	2,50	109,95
Rottweil	31 377	7,23	34,87	24,57	10,30	100,37	10,05	2,65	102,89
Spaichingen	17 718	5,25	32,17	26,98	5,19	93,22	5,26	0,88	106,93
Sulz	18 343	6,81	39,20	34,78	4,42	98,07	9,87	4,03	113,38
Tübingen	35 789	6,99	39,93	25,40	14,53	105,32	22,39	4,27	95,48
Tuttlingen	26 026	7,72	40,73	35,16	5,57	104,24	6,60	3,49	104,24
Uracli	30 467	6,89	43,59	33,51	10,08	111,13	6,55	3,69	108,37
Schwarzwaldkreis	**475 277**	**6,89**	**38,25**	**28.87**	**9 38**	**104,33**	**9,44**	**3,87**	**104,42**

der Bevölkerung im Jahr 1885.

Oberämtern.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1885	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung vom 1. Dez. 1885 kommen: Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgeb.)	Mehr Geborene als Gestorbene	Geborene: Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind: unehelich	totgeboren	Gestorbene (einschl. Totgeb.): Auf 100 weibliche kommen männliche
Aalen	29 402	7,55	39,93	31,70	8,23	103,47	8,77	2,21	106,19
Crailsheim	26 710	6,10	38,64	28,90	9,74	102,16	13,57	3,88	113,57
Ellwangen	31 616	5,66	35,68	25,84	9,84	100,36	7,00	2,13	102,73
Gaildorf	24 901	6,26	37,27	29,80	7,47	112,84	15,73	5,06	103,85
Gerabronn	30 300	6,53	32,34	23,13	9,21	108,07	15,00	3,16	111,78
Gmünd	34 964	6,01	39,87	28,80	11,07	105,91	7,17	2,58	112,45
Hall	30 081	5,55	32,05	22,81	9,24	98,97	10,89	3,53	104,48
Heidenheim	37 230	6,88	41,26	32,50	8,76	103,44	16,08	3,71	104,05
Künzelsau	30 030	5,73	36,30	26,51	9,79	90,89	6,61	4,95	97,03
Mergentheim	29 861	5,79	32,28	22,34	9,94	115,66	7,68	4,05	111,08
Neresheim	21 754	7,08	41,83	34,25	7,58	104,04	9,01	2,75	101,90
Öhringen	31 681	6,79	36,08	28,03	8,05	109,34	13,39	4,90	106,99
Schorndorf	25 838	6,97	34,91	28,79	6,12	111,50	7,10	4,99	84,83
Welzheim	20 717	6,95	35,77	27,80	7,97	96,03	14,57	5,26	106,45
Jagstkreis	**405 085**	**6,39**	**36,75**	**27,85**	**8,90**	**104,24**	**10,88**	**3,71**	**104,64**
Biberach	33 930	6,78	41,06	32,18	8,88	102,18	9,26	2,80	108,80
Blaubeuren	19 438	6,33	45,84	31,90	13,94	108,18	14,14	2,24	103,95
Ehingen	26 648	6,60	43,27	34,90	8,37	106,63	10,49	2,78	109,93
Geislingen	30 769	7,44	40,98	33,51	7,47	104,38	10,15	3,73	101,37
Göppingen	41 776	7,37	39,47	35,36	4,11	105,87	7,46	3,82	99,33
Kirchheim	27 540	7,52	34,50	26,76	7,74	106,97	6,32	3,89	92,43
Laupheim	26 141	6,66	44,15	30,76	13,39	101,75	8,67	2,86	117,89
Leutkirch	24 443	6,42	36,49	30,60	5,89	98,66	7,29	2,69	96,33
Münsingen	24 691	5,43	41,92	30,13	11,79	98,66	10,05	2,90	104,40
Ravensburg	38 350	6,05	31,24	26,78	4,46	106,20	12,85	3,34	116,21
Riedlingen	26 960	5,68	37,65	32,46	5,19	110,14	8,67	2,66	107,35
Saulgau	27 703	6,03	40,57	34,94	5,63	100,26	13,52	1,60	110,89
Tettnang	23 278	6,23	29,86	24,79	5,07	109,97	8,92	2,59	90,43
Ulm	56 045	6,48	37,08	26,80	10,28	104,53	15,35	2,98	106,60
Waldsee	26 465	5,86	36,35	29,47	6,88	96,73	12,37	1,87	96,97
Wangen	21 248	5,46	30,78	26,78	4,00	106,31	7,03	2,91	110,74
Donaukreis	**475 425**	**6,46**	**38,08**	**30,46**	**7,62**	**104,06**	**10,47**	**2,91**	**104,77**
Württemberg	**1 995 185**	**6,65**	**37,36**	**27,97**	**9,39**	**104,55**	**9,85**	**3,71**	**105,99**

V. B. Nach Kreifen.

Kreife	Von 100 Eheſchließungen des Jahrs 1885 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Neckarkreis . .	4,59	9,76	6,74	9,79	13,59	6,97	8,49	7,22	7,11	7,78	13,34	4,62
Schwarzwaldkr.	6,08	11,06	3,97	11,00	12,95	7,58	8,46	5,59	6,20	11,09	13,57	2,44
Jagſtkreis . .	7,03	10,31	4,06	10,43	11,74	9,50	10,12	6,10	7,76	8,77	11,51	2,67
Donaukreis . .	6,45	12,06	1,96	9,06	13,16	8,67	8,99	6,42	5,87	9,61	15,28	2,48
Württemberg .	**5,87**	**10,72**	**4 43**	**10,04**	**12,97**	**8,01**	**8,92**	**6,42**	**6,72**	**9,21**	**13,49**	**3,20**

Kreife	Unter 100 Eheſchließungen des Jahrs 1885 ſind ſolche von:			
	Junggeſellen		Witwern und geſchiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geſchied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geſchied. Frauen
Neckarkreis . .	79,99	4,45	11,86	3,69
Schwarzwaldkr.	80,90	3,45	12,86	2,78
Jagſtkreis . .	76,48	5,48	14,83	3,21
Donaukreis . .	77,94	5,51	13,75	2,80
Württemberg .	**79,06**	**4,65**	**13,12**	**3,17**

Kreife	Von 100 Geborenen des Jahrs 1885 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Neckarkreis . .	8,69	8,17	8,88	8,38	8,33	8,46	7,96	8,20	8,85	8,28	7,72	8,08
Schwarzwaldkr.	8,77	7,96	8,73	8,41	8,34	8,68	8,24	8,26	8,30	8,28	8,20	7,84
Jagſtkreis . .	8,52	8,28	8,95	8,33	9,04	8,80	8,73	8,09	7,83	8,09	7,62	7,73
Donaukreis . .	8,38	8,19	8,77	8,44	9,03	8,34	8,30	7,78	8,30	8,30	8,07	8,10
Württemberg .	**8 60**	**8,14**	**8,83**	**8,39**	**8,64**	**8,55**	**8,26**	**8,09**	**8,38**	**8,25**	**7,90**	**7,96**

Kreife	Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1885 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Neckarkreis . .	8,64	7,69	8,64	8,69	8,93	8,78	6,93	7,74	8,36	8,21	8,26	9,12
Schwarzwaldkr.	9,79	7,87	8,74	8,45	8,22	8,51	9,03	6,76	7,87	7,75	7,98	9,03
Jagſtkreis . .	8,52	8,02	8,83	9,94	7,41	9,38	9,14	7,72	7,84	8,21	7,16	7,84
Donaukreis . .	9,02	8,28	9,07	8,91	9,34	9,49	8,97	7,12	7,75	6,96	7,75	7,33
Württemberg .	**8,98**	**7,96**	**8,82**	**8,97**	**8,53**	**9,04**	**8,44**	**7,35**	**7,97**	**7,78**	**7,82**	**8,35**

Schluß der Überficht V. B.

Kreiſe	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1885 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Neckarkreis . .	9,87	11,09	8,55	7,53	8,14	7,63	8,44	7,02	8,24	7,43	7,43	8,65
Schwarzwaldkr.	6,12	9,39	8,68	10,53	9,39	9,10	6,97	8,96	7,54	7,25	8,53	7,54
Jagſtkreis . .	8,50	10,67	10,85	6,87	9,95	7,05	8,14	7,41	6,15	7,96	8,50	7,96
Donaukreis . .	9,30	8,73	10,06	6,83	10,06	6,83	8,16	9,30	6,45	8,73	7,02	8,54
Württemberg .	**8,53**	**10,12**	**9 33**	**8,03**	**9,18**	**7,74**	**7,95**	**8,03**	**7,30**	**7,74**	**7,85**	**8,21**

Kreiſe	Von 100 Geſtorbenen (einſchl. Totgebor.) des Jahrs 1885 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Neckarkreis . .	9,36	8,68	9,35	8,47	8,93	7,42	8,29	8,69	7,73	7,25	7,52	8,31
Schwarzwaldkr.	9,26	8,45	9,90	8,70	8,96	7,62	7,56	8,78	7,25	7,64	7,51	8,38
Jagſtkreis . .	9,37	8,70	10,10	8,72	8,51	7,52	7,49	8,53	8,18	7,17	7,60	8,10
Donaukreis . .	8,92	8,03	9,28	8,54	9,40	8,25	8,18	8,57	7,60	7,99	7,39	7,86
Württemberg .	**9,22**	**8,46**	**9,62**	**8,60**	**8,97**	**7,71**	**7,92**	**8,65**	**7,67**	**7,52**	**7,50**	**8,17**

Eheſchließungen.

Von den im Jahr 1885 in Württemberg geſchloſſenen 13 264 Ehen kommt durchſchnittlich 1 auf 150 Ortsanweſende nach der Volkszählung vom 1. Dezember des genannten Jahrs (1 995 185 Seelen), oder es kommen auf 1 000 Ortsanweſende durchſchnittlich 6,65 Eheſchließungen. Die Zahl der letzteren hatte im Jahr 1871 11,42, im Jahr 1875 8,73 und im Jahr 1880 6,62 Promille der je am 1. Dezember der genannten Jahre ermittelten Bevölkerung betragen.

Im Schwarzwaldkreis kommen im Jahr 1885 durchſchnittlich 6,89, im Neckarkreis 6,78, im Donaukreis 6,46 und im Jagſtkreis 6,39 Eheſchließungen auf 1 000 Einwohner.

In 14 der 64 Oberämter überſteigt die Zahl der Eheſchließungen 7 Promille der Bevölkerung, in 9 Oberämtern wird dagegen der Stand von 6 Promille nicht erreicht. Die höchſte Ziffer zeigen Leonberg mit 7,81, Rottenburg mit 7,78 und Tuttlingen mit 7,72 Promille, die niederſte Spaichingen mit 5,25, Münſingen mit 5,43 und Wangen mit 5,46 Promille der Bevölkerung.

Von der Geſamtzahl der Eheſchließungen des Landes im Kalenderjahr 1885 treffen durchſchnittlich 1 105 auf 1 Monat, wogegen der Monat November deren 1 789, der Monat Dezember aber nur 425 aufweiſt. Die einzelnen Monate folgen ſich nach der Prozentzahl der Eheſchließungen in nachſtehender Ordnung: November 13,49, Mai 12,97, Februar 10,72, April 10,04, Oktober 9,21, Juli 8,92, Juni 8,01, September 6,72, Auguſt 6,42, Januar 5,87, März 4,43, Dezember 3,20. Auf 1 Tag kommen durchſchnittlich 36,3 Eheſchließungen.

Über die Altersverhältniſſe der Eheſchließenden iſt zu bemerken:

Das Alter des Bräutigams war

weniger als 25 Jahre	bei	2 286	Eheſchließungen	oder in	17,23 % der Fälle,
25—29 „	„	5 816	„	„	43,85 „ „ „
30—39 „	„	3 600	„	„	27,14 „ „ „
40—49 „	„	1 012	„	„	7,63 „ „ „
50 Jahre und darüber	„	550	„	„	4,15 „ „ „

Das Alter der Braut war					
weniger als 20 Jahre bei	578	Eheſchließungen oder in	4,36 %	der	Fälle,
20—24 „ „	5 276	„ „ „	39,78 „	„	„
25—29 „ „	4 321	„ „ „	32,58 „	„	„
30—39 „ „	2 230	„ „ „	16,81 „	„	„
40 Jahre und darüber „	859	„ „ „	6,47 „	„	„

Von den eheſchließenden Männern ſtanden 20 erſt in ihrem 20., von den Frauen 11 erſt in ihrem 16. Lebensjahr; ferner waren bei ihrer Verheiratung bezw. Wiederverheiratung 23 Männer (22 Witwer) und 1 Frau (Witwe) über 70 Jahr alt.

Nach dem Familienſtand der Eheſchließenden betrug die Zahl der Eheſchließungen zwiſchen Junggeſellen und Jungfrauen 10 486 (79,06 %),

„ „ Junggeſellen und Witwen oder geſchiedenen Frauen 617 (4,65 %),

„ „ Witwern oder geſchiedenen Männern und Jungfrauen 1 741 (13,12 %),

„ „ Witwern oder geſchiedenen Männern und Witwen oder geſchiedenen Frauen 420 (3,17 %).

Hienach traten 11 103 Junggeſellen (83,71 % der heiratenden Männer) und 12 227 Jungfrauen (92,18 % der heiratenden weiblichen Perſonen) erſtmals in die Ehe. Verbindungen zwiſchen Witwern und Witwen waren es 374, Verbindungen zwiſchen Geſchiedenen 2. Ehen zwiſchen Witwern und Jungfrauen wurden 1 697 (12,8 % aller Fälle), Ehen zwiſchen Junggeſellen und Witwen 581 (4,4 % aller Fälle) geſchloſſen.

In 12 465 Fällen (94 % aller Eheſchließungen) gehörten beide Gatten dem gleichen Religionsbekenntnis an, und zwar 9 006 dem evangeliſchen, 3 383 dem katholiſchen, 8 einem ſonſtigen chriſtlichen, 68 dem iſraelitiſchen Bekenntnis. Die Zahl der eingegangenen gemiſchten Ehen beträgt 799 (6 %), darunter befinden ſich 339 von evangeliſchen, 455 von katholiſchen Ehemännern, 2 zwiſchen Chriſten und Iſraeliten u. ſ. w.

Zur Statiſtik der Trauungen in der evangeliſchen Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1885 veröffentlicht ſodann das Amtsblatt des Evangeliſchen Konſiſtoriums in Nr. 403 des Jahrgangs 1886 folgendes:

„Ehen wurden geſchloſſen 9 665, und zwar rein evangeliſche 8 929, gemiſchte 736. Evangeliſch getraut wurden 9 255 Paare, darunter gemiſchte 457; 268 gemiſchte Paare wurden katholiſch getraut. Verſchmäht oder nicht begehrt wurde die kirchliche Trauung von 212 Paaren, darunter 201 rein evangeliſche und 11 gemiſchte, gleich 2,19 % der von Evangeliſchen geſchloſſenen Ehen. In dieſer Zahl ſind inbegriffen 130 Paare, auf welche die Summe der in der Stadt Stuttgart vorerſt ungetraut gebliebenen Ehen annäherungsweiſe angegeben wird. Von den kirchlich nicht getrauten Paaren ſind 5 als durch Diſſidenten getraut angegeben.“

Dem mag noch beigefügt werden, daß der Prozentſatz der von Evangeliſchen geſchloſſenen und nicht kirchlich eingeſegneten Ehen im Jahr 1882 1,58, im Jahr 1883 2,38 und im Jahr 1884 1,00 betragen hatte.

Für das Deutſche Reich (vergl. Dezemberheft zur Statiſtik des Deutſchen Reichs 1886 S. 29) beläuft ſich die Geſamtzahl der Eheſchließungen im Jahr 1885 auf 368 619 gleich 7,87 Promille der Bevölkerung vom 1. Dezember 1885 bezw. 7,89 Promille der mittleren Bevölkerung des Jahrs. Die meiſten Eheſchließungen fallen in den Monat November mit 45 069, die wenigſten in den Monat März mit nur 17 812, durchſchnittlich kommen auf 1 Monat 30 718. Der Prozentanteil der einzelnen Monate am geſamten Jahresanfall iſt: November 12,22, Oktober 11,43, Mai 11,33, April 10,05, Februar 8,74, Januar 8,20, September 7,04, Juni 6,89, Juli 6,87, Dezember 6,45, Auguſt 5,95, März 4,83. Der durchſchnittliche Tagesanfall berechnet ſich auf rund 1 010 Eheſchließungen.

Geborene.

Die Geſamtzahl der Geburten im Jahr 1885 beträgt für Württemberg 73 503, darunter 1 001 Zwillings- und 14 Drillingsgeburten. Die Mehrgeburten machen 13,8 Promille aller Geburten aus.

Die Geſamtzahl der Geborenen beträgt 74 532, worunter 2 044 von Mehrgeburten. Auf 1 000 Einwohner kommen durchſchnittlich 37,36 Geborene gegen 42,60 im Jahr 1871, 46,98 im Jahr 1875 und 41,31 im Jahr 1880.

Im Schwarzwaldkreis ſtellt ſich die Durchſchnittsziffer der Geborenen auf 38,25, im Donaukreis auf 38,08, im Jagſtkreis auf 36,75 und im Neckarkreis auf 36,54 vom Tauſend der Bevölkerung.

In 16 Oberämtern macht die Zahl der Geborenen mehr als 40 Promille der Bevölkerung aus, und nur in 1 Oberamt geht ſie unter 30 Promille herab. Den höchſten Stand erreichen die Bezirke: Blaubeuren mit 45,84, Freudenſtadt 44,19, Laupheim 44,15, Urach 43,59, Ehingen 43,27 und Stuttgart Amt 42,57, den niederſten die Bezirke: Tettnang mit 29,86, Wangen 30,78, Ravensburg 31,24, Hall 32,05, Spaichingen 32,17, Stuttgart Stadt 32,24, Mergentheim 32,28 und Gerabronn 32,34.

Auf 1 Monat kommen in Württemberg durchſchnittlich 6211 Geborene, während der Monat März als Maximum 6581, der Monat November als Minimum 5890 aufweiſt. Von 100 Geborenen des Jahrs treffen auf die Monate: März 8,83, Mai 8,64, Januar 8,60, Juni 8,55, April 8,39, September 8,38, Juli 8,26, Oktober 8,25, Februar 8,14, Auguſt 8,09, Dezember 7,96, endlich November 7,90. Der Tagesdurchſchnitt ergiebt 204,2 Geborene. Wird dieſer zu Grund gelegt, ſo fällt das Maximum mit 216,8 Geborenen in den Monat Februar, das Minimum mit 191,3 in den Dezember.

Dem Geſchlecht nach zerfallen die 74532 Geborenen überhaupt in 38093 männliche (51,11 %), 36436 weibliche (48,89 %) und 3 (totgeborene) ohne Angabe des Geſchlechts. Auf 100 Mädchen kommen nach dem Landesdurchſchnitt 104,55 Knaben; im Neckarkreis iſt die entſprechende Ziffer 105,30, im Schwarzwaldkreis 104,33, im Jagſtkreis 104,24 und im Donaukreis 104,06. Am meiſten überwiegen die Knaben in den Oberämtern: Cannſtatt mit 121,47, Mergentheim 115,66, Reutlingen 113,93, Horb 113,29, Neckarſulm 113,08, Waiblingen 113,07, Gaildorf 112,84, Maulbronn 112,17; im Oberamt Beſigheim iſt die Zahl der geborenen Knaben und Mädchen genau die gleiche, wogegen in 10 Oberämtern die Zahl der geborenen Mädchen überwiegt; es kommen nämlich auf 100 Mädchen in den Oberämtern Künzelsau nur 90,89, Spaichingen 93,22, Herrenberg 95,35, Welzheim 96,03, Waldſee 96,73, Sulz 98,07, Leutkirch und Münſingen je 98,66, Hall 98,97 und Stuttgart Amt 99,88 Knaben.

Im Jahr 1884 war das Verhältnis der geborenen Mädchen und Knaben gleich 100 zu 104,88, im 15jährigen Durchſchnitt von 1871—85 gleich 100 zu 105,18.

Die Zahl der Totgeborenen beträgt im Jahr 1885 für Württemberg im ganzen 2766 gleich 3,71 % der Geborenen überhaupt oder 3,85 auf je 100 Lebendgeborene. Im Vorjahr war der Prozentſatz der Totgeburten 3,76, und im Durchſchnitt der 15 Jahre 1871—85 ſtellt er ſich auf 3,73.

Im Neckarkreis kommen 1885 auf 100 Geborene überhaupt 4,21, im Schwarzwaldkreis 3,87, im Jagſtkreis 3,71, im Donaukreis 2,91 Totgeborene. Den ſtärkſten Prozentſatz an Totgeburten ergeben die Oberämter Marbach mit 5,88, Calw 5,63, Nagold 5,60, Weinsberg 5,28, Welzheim 5,26, Herrenberg 5,09, Gaildorf 5,06, den geringſten Spaichingen mit 0,88, Saulgau 1,60, Waldſee 1,87. (Vergl. Jahrb. 1877 II S. 184. 1881 S. 371.)

Die meiſten Totgeburten des Jahrs 1885 fielen in den Monat Februar, die wenigſten in den Monat September; im einzelnen fielen in die Monate: Februar 10,12, März 9,33, Mai 9,18, Januar 8,53, Dezember 8,21, April und Auguſt je 8,03, Juli 7,95, November 7,85, Juni und Oktober je 7,74, endlich September 7,30 %.

Unter den 2766 Totgeborenen überhaupt befinden ſich 1536 Knaben, 1227 Mädchen und 3, von welchen ein Geſchlecht nicht angegeben iſt. Auf 100 totgeborene Mädchen kommen 125,2 totgeborene Knaben. Von den Totgeborenen ſind ferner 294 oder 10,63 % unehelicher Abkunft.

Die Geſamtzahl der unehelich Geborenen überhaupt beträgt im Jahr 1885 7338 d. i. 9,85 % aller Geborenen oder 10,92 auf 100 ehelich Geborene. Im Jahr 1884 war der Prozentſatz der unehelich Geborenen 9,60, und im Durchſchnitt des 15jährigen Zeitraums 1871—85 ſtellt er ſich auf 9,05.

Für 1885 ergiebt der Jagſtkreis 10,88, der Donaukreis 10,47, der Schwarzwaldkreis 9,44 und der Neckarkreis 9,02 % uneheliche Geburten. Von den einzelnen Oberämtern ſteht obenan Tübingen mit dem Ausnahmeſatz von 22,39 %, welcher mit der geburtshilflichen Klinik an der Univerſität zuſammenhängt; ſodann folgen Stuttgart Stadt (Landeshebammenſchule) mit 16,93, Heidenheim 16,08, Gaildorf 15,73, Ulm 15,35, Gerabronn 15,00, Welzheim 14,57, Blaubeuren 14,14 %; das günſtigſte Verhältnis zeigen die Bezirke Böblingen mit 5,11, Spaichingen 5,26, Waiblingen 5,27, Beſigheim 5,59 und Brackenheim 5,63 %.

Das Maximum der unehelichen Geburten fiel 1885 in den Monat Juni mit 9,04, das Minimum in den Auguſt mit 7,35 % des Jahresanfalls.

Von den 7338 unehelich Geborenen ſind 3781 männlichen, 3557 weiblichen Geſchlechts, ſind ferner 7044 lebend- und 294 totgeboren. Auf 100 unehelich geborene Mädchen treffen 106,30 unehelich geborene Knaben, und auf 100 uneheliche Lebendgeborene treffen 4,17 uneheliche Totgeborene.

Im Deutſchen Reich wurden im Jahr 1885 insgeſamt 1 798 637 Kinder geboren, d. i. 38,51 vom Tauſend der mittleren Bevölkerung des Jahrs.

Unter den Geborenen überhaupt ſind 925 885 männliche, 872 747 weibliche und 5 (totgeborene) ohne Angabe des Geſchlechts; ferner befinden ſich darunter 68 710 Totgeborene und 170 257 uneheliche Geborene beiderlei Geſchlechts. — Auf 100 geborene Mädchen kommen im Reich 106,09 geborene Knaben, auf 100 Geborene überhaupt 3,82 Totgeborene und 9,47 Uneheliche. — Der Monatsdurchſchnitt ergiebt 149 886, der Tagesdurchſchnitt 4 928 Geborene. Vom geſamten Jahresanfall treffen auf die Monate März 8,66, Januar und September je 8,65, Oktober 8,52, Auguſt 8,44, Dezember 8,43, November 8,25, Mai 8,21, April 8,18, Juli 8,09, Juni 7,97 und Februar 7,95 %.

Geſtorbene.

Die Geſamtzahl der im Jahr 1885 in Württemberg Geſtorbenen beläuft ſich auf 55 798, wobei die Totgeborenen in der Zahl von 2 766 eingerechnet ſind. Auf 1 000 Einwohner kommen durchſchnittlich 27,97 Geſtorbene gegen 34,04 im Jahr 1871, 34,27 im Jahr 1875 und 30,13 im Jahr 1880.

Von den 4 Kreiſen nimmt nach der Häufigkeit der Sterbfälle die erſte Stelle der Donaukreis ein mit 30,46 Promille, ihm folgen der Schwarzwald- und Jagſtkreis mit 28,87 bezw. 27,85 Promille, am günſtigſten ſtellt ſich der Neckarkreis mit nur 25,51 Promille der Bevölkerung

Unter den Oberämtern zeigen die höchſten Sterbeziffern: Göppingen mit 35,36, Tuttlingen 35,16, Saulgau 34,94, Ehingen 34,90, Sulz 34,78, Neresheim 34,25, Urach und Geislingen je 33,51, die niederſten: Mergentheim mit 22,34, Stuttgart Stadt 22,58, Hall 22,81, Gerabronn 23,13, Brackenheim 23,59, Ludwigsburg 23,67, Eßlingen 24,41, Rottweil 24,57, Maulbronn 24,59, Tettnang 24,79 und Beſigheim 24,93.

Auf 1 Monat kommen nach dem Landesdurchſchnitt 4 650 Geſtorbene; das Maximum fällt in den Monat März mit 5 367, das Minimum in den November mit 4 185. Auf 1 Tag treffen durchſchnittlich 152,9 Sterbfälle. Der Prozentanteil der einzelnen Monate am Jahresanfall iſt: März 9,62, Januar 9,22, Mai 8,97, Auguſt 8,65, April 8,60, Februar 8,46, Dezember 8,17, Juli 7,92, Juni 7,71, September 7,67, Oktober 7,52, November 7,50. Auch bei Zugrundlegung des Tagesdurchſchnitts verbleibt das Maximum dem Monat März mit 173,1 Sterbfällen pro Tag, wogegen ſich das Minimum mit 135,4 in den Oktober verlegt.

Von den 55 798 Geſtorbenen (einſchl. der Totgeborenen) gehörten 28 709 oder 51,45 % dem männlichen, 27 086 oder 48,54 dem weiblichen Geſchlecht an, dazu kommen 3 Totgeborene ohne Angabe des Geſchlechts. Nach dem Landesdurchſchnitt ſtehen 100 weiblichen Geſtorbenen 105,99 männliche gegenüber; im Neckarkreis iſt dieſes Verhältnis 109,41, im Donaukreis 104,77, im Jagſtkreis 104,64, im Schwarzwaldkreis 104,42 auf Hundert. In den einzelnen Oberamtsbezirken ſchwanken die Ziffern zwiſchen 117,89 und 84,83, und zwar überwiegen die männlichen Geſtorbenen am ſtärkſten in den Oberämtern: Laupheim mit 117,89, Backnang 117,18, Böblingen 116,72, Cannſtatt 116,53, Ravensburg 116,21 und Vaihingen 114,86; in den Bezirken Leonberg, Reutlingen und Göppingen halten ſich die Zahlen für beide Geſchlechter annähernd das Gleichgewicht, dagegen überwiegen in 12 Bezirken die weiblichen Geſtorbenen: am meiſten in Schorndorf, wo auf 100 weibliche nur 84,83 männliche Geſtorbene kommen, ſodann in Tettnang mit 100 auf 90,43, in Waiblingen ebenſo auf 91,67, in Kirchheim desgleichen auf 92,43 u. ſ. w.

Im Jahr 1884 war das Verhältnis der weiblichen und männlichen Geſtorbenen wie 100 zu 105,91, im Durchſchnitt der 15jährigen Periode 1871—85 wie 100 zu 107,35.

Über das Alter und den Familienſtand der Geſtorbenen des Jahrs 1885 folgt zunächſt eine aus der ausführlicheren Tabelle IV C oben Seite 21 ff. hergeſtellte gedrängte Überſicht:

(Siehe die Überſicht S. 31.)

Hienach kommen von der Geſamtzahl der Sterbfälle im Lande mit 53 032 (ohne die Totgeburten) 19 813 oder 37,36 % auf Kinder unter 1 Jahr und 25 078 oder 47,29 % auf Kinder unter 5 Jahren; ferner treffen 2,61 % der Sterbfälle auf die Altersklaſſe von 5—9 Jahren, 1,16 % auf die von 10—14 Jahren, 1,49 % auf die von 15—19 Jahren, 3,55 % auf die von 20—29 Jahren, 4,61 % auf die von 30—39 Jahren, 5,83 % auf die von 40—49 Jahren, 6,98 % auf die von 50—59 Jahren, 10,92 % auf die von 60—69 Jahren, endlich 15,56 % auf die Altersklaſſen von 70 Jahren und darüber.

(Überſieht zu S. 30.)

Alter in Jahren	Ledige			Verheiratete			Verwitwete u. Geſchiedene			Überhaupt		
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
Unter 1 . .	11 026	8 787	19 813	—	—	—	—	—	—	11 026	8 787	19 813
1—4	2 533	2 732	5 265	—	—	—	—	—	—	2 533	2 732	5 265
Unter 5 . .	13 559	11 519	25 078	—	—	—	—	—	—	13 559	11 519	25 078
5— 9 . . .	682	702	1 384	—	—	—	—	—	—	682	702	1 384
10—14 . . .	262	354	616	—	—	—	—	—	—	262	354	616
15—19 . . .	379	410	789	—	1	1	—	—	—	379	411	790
20—29 . . .	755	540	1 295	126	450	576	3	6	9	884	996	1 880
30—39 . . .	327	235	562	746	1 052	1 798	26	56	82	1 099	1 343	2 442
40—49 . . .	258	264	522	1 262	1 096	2 358	75	139	214	1 595	1 499	3 094
50—59 . . .	249	326	575	1 471	1 024	2 495	182	452	634	1 902	1 802	3 704
60—69 . . .	278	496	774	1 702	1 237	2 939	747	1 331	2 078	2 727	3 064	5 791
70 und mehr .	303	615	918	1 491	656	2 147	2 290	2 898	5 188	4 084[1])	4 169	8 253[1])
Znſ. (ausſchl. Totgeborene)	17 052	15 461	32 513	6 798	5 516	12 314	3 323	4 882	8 205	27 173	25 859	53 032
hiezu Totgeb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 536	1 227	2 766[2])
Im ganzen	17 052	15 461	32 513	6 798	5 516	12 314	3 323	4 882	8 205	28 709	27 086	55 798[2])

Im Jahr 1880 hatte der Prozentanteil der im 1. Lebensjahr geſtorbenen Kinder an der Geſamtzahl der Sterbfälle 41,78, im Jahr 1881 40,13, im Jahr 1882 38,44, im Jahr 1883 39,36 und im Jahr 1884 40,32 betragen; der 5jährige Durchſchnitt ergiebt 40,03 %. Im Vergleich hiemit zeigt die Kinderſterblichkeit im Jahr 1885 mit nur 37,36 % der Geſtorbenen eine bemerkenswerte Abnahme.

Unter den 19 813 im 1. Lebensjahr geſtorbenen Kindern befinden ſich 11 026 oder 55,65 % Knaben, unter den 5 265 im Alter von 1—4 Jahren geſtorbenen dagegen nur 2 533 oder 48,11 % Knaben.

In den einzelnen 5- beziehungsweiſe 10jährigen Altersklaſſen iſt der Prozentanteil des männlichen Geſchlechts folgender:

Alter	Männliche	Alter	Männliche
unter 5 Jahren	54,07 %	30—39 Jahre	45,00 %
5— 9 Jahre	49,28 „	40—49 „	51,55 „
10—14 „	42,53 „	50—59 „	51,35 „
15—19 „	47,97 „	60—69 „	47,09 „
20—29 „	47,02 „	70 Jahre und darüber . . .	49,49 „

Dem Familienſtand nach teilen ſich die 53 032 Geſtorbenen in 32 513 Ledige (mit Einſchluß der Kinder), 12 314 Verheiratete und 8 205 Verwitwete oder Geſchiedene; unter 100 Geſtorbenen ſind 61,31 Ledige (davon 51,06 Kinder unter 15 Jahren), 23,22 Verheiratete, 15,47 Verwitwete oder Geſchiedene.

Auf 100 geſtorbene weibliche kommen 110,29 männliche Ledige, auf 100 verheiratete Frauen 123,24 Männer, auf 100 Witwen und geſchiedene Frauen 68,07 Witwer und geſchiedene Männer.

Das Deutſche Reich zählt im Jahr 1885 zuſammen 1 268 452 Geſtorbene (einſchl. der Totgeborenen), d. i. 27,16 auf Tauſend der mittleren Bevölkerung des Jahrs. Hierunter ſind 662 922 Perſonen männlichen, 605 525 weiblichen Geſchlechts, ferner 5 (totgeborene) Kinder ohne Angabe des Geſchlechts. Die Geſamtzahl der Totgeborenen beträgt, wie ſchon früher bemerkt, 68 710, worunter 38 511 Knaben und 30 194 Mädchen. — Auf 100 weibliche Geſtorbene und Totgeborene kommen 109,48 männliche, auf 100 weibliche Totgeborene 127,54 männliche. — Auf den Monat berechnet ſich die Zahl der Geſtorbenen durchſchnittlich zu 105 704, auf den

[1]) Hierunter je 1 Mann mit zurückgelegtem 99., 100. und 104. Lebensjahr. — [2]) Hierunter 3 Kinder ohne Angabe des Geſchlechts.

Tag zu 3475. Die einzelnen Monate nahmen am gefamten Jahresanfall mit folgenden Prozenten teil: März 9,53, Januar 9,15, April 8,92, Mai 8,55, Februar 8,49, Dezember 8,35, Juli 8,30, Auguft 8,12, Juni 8,00, November 7,83, Oktober 7,44, September 7,32.

Überfchuß der Geborenen über die Geftorbenen.

Der Überfchuß der Geborenen über die Geftorbenen berechnet fich für Württemberg im Jahr 1885 auf 18734 Köpfe. Dies ergiebt durchfchnittlich 9,39 auf 1000 Einwohner gegen 8,57 im Jahr 1871, 12,71 im Jahr 1875 und 11,17 im Jahr 1880.

Dabei erfcheint der Neckarkreis mit 11,03, der Schwarzwaldkreis mit 9,38, der Jagftkreis mit 8,90 und der Donaukreis mit 7,62 Promille der Bevölkerung.

In den einzelnen Oberamtsbezirken, welche ohne Ausnahme Geburtenüberfchüffe aufweifen, fchwanken die Ziffern zwifchen 17,39 und 4 Promille der Bevölkerung. Am günftigften ftellen fich: Freudenftadt mit 17,39, Tübingen 14,53, Blaubeuren 13,94, Laupheim 13,39, Brackenheim 13,38, Maulbronn 13,17, am ungünftigften: Wangen mit 4,00, Göppingen 4,11, Sulz 4,42, Ravensburg 4,46, Horb 4,50, Rottenburg 4,59, Reutlingen 4,76 Promille.

Auf 1 Monat treffen im Landesdurchfchnitt 1561 mehr Geborene als Geftorbene, den größten Überfchuß zeigt der Monat Juni mit 2075, den geringften der Monat Auguft mit 1203 Köpfen. Auf den Tag berechnet fich der durchfchnittliche Überfchuß zu 51,3 Köpfen.

Am gefamten Geburtenüberfchuß des Landes nehmen die beiden Gefchlechter in annähernd gleichem Verhältnis teil: das männliche mit 9384 Köpfen oder 50,09 %, das weibliche mit 9350 oder 49,91 %.

Für das Deutfche Reich ergiebt fich im Jahr 1885 ein Mehr der Geborenen gegenüber den Geftorbenen von 530185 gleich 11,35 auf Taufend der mittleren Bevölkerung des Jahrs. Davon find 262963 (49,60 %) männlichen und 267222 (50,40 %) weiblichen Gefchlechts. Der Monatsdurchfchnitt berechnet fich auf 44182, der Tagesdurchfchnitt auf 1452,6 Köpfe; das Maximum des Überfchuffes fällt in den Monat September mit 62727, das Minimum in den Monat April mit 33983 Köpfen.

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1885.

Von Oberbibliothekar Oberſtudienrat Dr. v. Heyd.

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte, herausg. von dem k. ſtatiſtiſchen Landesamt. Jahrg. 8. 1885. (Auch Württ. Jahrb. 1885 II.) Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Württembergiſch Franken. Neue Folge II. Die Stiftskirche zu Öhringen von Ernſt Boger, Rektor a. D. Beilage vom hiſtoriſchen Verein für das württ. Franken zu den württ. Vierteljahrsheften für Landesgeſchichte. Schw. Hall, Schwend 1885. 8.

Württembergiſche Neujahrsblätter, herausg. von Prof. Dr. J. Hartmann. Zweites Blatt 1885. Schiller und Schwaben von Paul Lang. Stuttgart, Gundert 1885. 8.

Lang, Wilhelm, Von und aus Schwaben. Geſchichte, Biographie, Litteratur. Heft 1. 2. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

G. Maiſch, Schwäbiſcher Hausſchatz. Belehrendes und Unterhaltendes aus Schwabens Vergangenheit und Gegenwart in Wort und Bild. Band I. Eßlingen, Schreiber (1885). 8.

E. Conz, Württembergiſche Gedenkblätter aus der Franzoſenzeit. Cannſtatt, Bosheuyer (1885). 8.

Fürſtenbergiſches Urkundenbuch. Sammlung der Quellen zur Geſchichte des Hauſes Fürſtenberg und ſeiner Lande in Schwaben, herausg. von dem fürſtlichen Archive in Donaueſchingen. Bd. 5. Quellen zur Geſchichte der Fürſtenbergiſchen Lande in Schwaben 700 bis 1359. Tübingen, Laupp 1885. 4.

Das Königreich Württemberg. Eine Beſchreibung von Land, Volk und Staat. Herausg. von dem k. ſtat. topogr. Bureau. Dritter Band. Fünftes Buch. Bezirks- und Ortsbeſchreibung Lief. 10—12. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Aus dem dritten Band kommen die Oberamtsbeſchreibungen auch einzeln heraus.

Streich, Oberlehrer, Kurzgefaßte Geographie und Geſchichte von Württemberg für die Hand der Schüler. Der Geographie 24. Aufl. Eßlingen, Weidmann 1885. 8.

Dasſelbe illuſtriert. Der Geographie 25. Aufl. Ebenda 1885. 8.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, herausgegeben von dem k. ſtatiſtiſchen Landesamt. Jahrg. 1885 mit Suppl.-Bd. Stuttgart, Kohlhammer 1885—1886. 8.

Hof- und Staats-Kalender für das Königreich Württemberg, herausg. von dem k. ſtat.-topogr. Bureau. Jahrg. 1885. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Ortsverzeichnis des Königreichs Württemberg mit Angabe der Gemeindebezirke, Oberamtsbezirke, nächſten Telegraphenanſtalten und Poſtbezirke, herausg. von der k. württ. Generaldirektion der Poſten und Telegraphen. Stuttgart, Grüninger 1885. 4.

Kulturbilder aus Württemberg von einem Norddeutſchen. 2. Aufl. Leipzig, Unflad 1886. 8.

Publikation der k. württ. Kommiſſion für europäiſche Gradmeſſung. Präziſions-Nivellement. Ausgeführt unter der Leitung von Prof. Dr. v. Schoder, ausgeglichen von demſelben. Stuttgart, Metzler 1885. 4.

Landſchaftliches Bild der Höhenverhältniſſe Württembergs nach den neueſten amtlichen Meſſungen entworfen und herausgegeben von Heinrich Braun, Reallehrer, lithogr. v. Eb. Emminger. Biberach, Dorn (1885). Fol.

Das Königreich Württemberg (Karte), herausg. vom ſtat.-topogr. Bureau 1885. (v. Oberſtlieutenant v. Finck.) Fol.

Karte des mittleren Teils des württ. Donaukreiſes im Maßſtab 1 : 150 000. Biberach, Dorn o. J. (1885). Fol.

(Früher erſchien ebenda im ſelben Maßſtab: Karte des ſüdlichen Teils des württembergiſchen Donaukreiſes.)

Beck, Regiſtrator, Adreß- und Geſchäftshandbuch der k. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1886, Tl. 1. 2. Stuttgart, Gebr. Kröner. 8.

Fremdenführer durch Stuttgart, herausg. vom Verein für Hebung des Fremdenverkehrs Stuttgart, Metzler 1885. 8.

Stuttgarter Vereinsbuch. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Feſtſchrift zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Freimaurerloge Wilhelm zur aufgehenden Sonne im Or. Stuttgart am 11. Okt. 1885, verfaßt von Joh. Phil. Glökler. Stuttgart, Metzler 1885. 8.

Das Jubelfeſt des Schwäbiſchen Merkurs 3. Okt. 1885. Für die Familie und für Freunde gedruckt. Stuttgart, Verlag und Druck des Schwäb. Merkurs 1885. 8.

Geſchichte des Schwäbiſchen Merkurs 1785—1885 von Dr. Otto Elben. Ebenda 1885. 8.

Dr. Otto Rommel, Aus dem politiſchen Tagbuch eines Süddeutſchen 1863—84. Feſtgabe zum hundertjährigen Jubiläum des Schwäbiſchen Merkurs. Stuttgart, Kröner 1885. 8.

Die Stuttgarter Pferde-Eiſenbahn bearb. im Auftrag der Bauabteilung des Gemeinderats von Stadtbaurat Kaiſer. Ende November 1885. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

W. Preſſel, Pfarrer, Bebenhauſen, ein Kranz von Romanzen aus ſeiner älteſten Geſchichte. Tübingen, Oſiander (1885). 8.

Adreß- und Geſchäftshandbuch der Stadt Cannſtatt bearb. durch Polizeikommiſſär Mayer. Cannſtatt, Rapp 1885. 8.

Das Pfarrhaus in Cleverſulzbach vor fünfzig und mehr Jahren von Rektor Dr. Preſſel. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer 1885. 8.

Klemm, Diak., Die Stadtkirche zu Geislingen. Nachträge zu der Geſchichte und Beſchreibung derſelben, mit einem Anhang über die Geſchichte von Weiler und ſeinen Parzellen. Geislingen, Maurer 1885. 8.

Adreß- und Geſchäftshandbuch der Stadt Heilbronn, 1885. Bearbeitet durch Polizeiamtmann Kopp. Heilbronn, Schell 1885. 8

Emil Wiek, Lehrer, Der Heſſigheimer Felſengarten im Oberamt Beſigheim. Beſigheim, Müller 1885. 8.

B. Kaißer, Oberlehrer, Der Führer zu den Hohenſtaufendenkmalen Burren, Wäſeherſchlößchen, Hohenſtaufen, Wäſchenbeuren, Kloſter Loreh. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Schwäb. Gmünd, Manz (1885). 8.

Adreß- und Geſchäftshandbuch der Stadt Ludwigsburg (einſchließlich Salon und Karlshöhe) bearb. und herausg. von Polizeikommiſſär Jedele im Juni 1885. Ludwigsburg, Greiner und Ungeheuer 1885. 8.

Dr. Oskar Wächter, Bengel und Ötinger. Leben und Ausſprüche zweier altwürttembergiſcher Theologen. Gütersloh, Bertelsmann 1886. 8.

Braun, Emilie, Durchs Leben. Erinnerungen und Winke einer Mutter und Erzieherin. Stuttgart, Kitzinger 1886. 8.

L'abbé Hetſch par l'Auteur des derniers Jours de Monſeigneur Dupanloup, avec introduction de Monſeigneur Perraud, évêque d'Autun. Paris, Pouſſielgue Frères 1885. 8.

(Alb. Hetſch, geb. zu Biberach 16. Sept. 1812.)

Dasſelbe mit dem Titel: Albert Hetſch u. ſ. w. Autoriſierte Überſetzung aus dem Franz. Freiburg, Herder 1886. 8.

Fr. O. zur Linden, Melchior Hofmann, ein Prophet der Wiedertäufer (geb. in Schwäbiſch-Hall). Haarlem, Bohn 1885. 8.

Briefwechſel zwiſchen Hermann Kurz und Eduard Mörike, herausgegeben von Jakob Baechtold. Stuttgart, Gebr. Kröner 1885. 8.

Aus dem Leben des Freiherrn Georg von Maſſenbach. Von P. E. Stuttgart, Scheufele (1885). 8.

(J. Hartmann) Mayer-Hartmannſche Erinnerungen. Waiblingen, Günther 1885. 8.

Heinr. Kihn, Profeſſor, Prof. Dr. J. A. Möhler, ein Lebensbild als Beitrag zur Geſchichte der Theologie der Neuzeit (Rektoratsrede). Zweite Aufl. Würzburg und Wien 1885. 8.

J. E. v. Günthert, Mörike und Notter. Berlin und Stuttgart, Spemann (1885). 8.

Joh. Jak. Moſer. Dargeſtellt von Dr. Oskar v. Wächter. Stuttgart, Cotta 1885. 8.

Magiſter Johannes Nider aus dem Orden der Predigerbrüder [geb. in Isny]. Ein Beitrag zur Kirchengeſchichte des 15. Jahrh. von K. Schieler. Mainz, Kirchheim 1885. 8.

Ernſt Keller, Prof., Johann Kaſpar Schillers Jugend und militäriſche Dienſtjahre Abt. 1. Freiburg i. B. 1885. 4.

(Beilage zum Programm des großh. Gymnaſiums für 1884/5.)

Rich. Weltrich, Friedrich Schiller, Geſchichte ſeines Lebens und Charakteriſtik ſeiner Werke, Band I. Stuttgart, Cotta 1885. 8. (Schiller ſ. auch oben Württ. Neujahrsblätter.)

Chriſtian Friedrich Daniel Schubart in ſeinem Leben und ſeinen Werken von Guſtav Hauff. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Ein muſikaliſches Pfarrhaus gezeichnet von ſeinem alten Haupte Joh. Valentin Strebel. Baſel. Detloff. Stuttgart, Steinkopf 1886. 8.

Geſchichte der freiherrlichen Familie Thumb von Neuburg aus den Quellen bearbeitet von Ernſt Boger, Rektor a. D. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Adam, A. E., Dr., Freiherr Karl Eberhard Friedrich Varnbüler von und zu Hemmingen 1776 bis 1832. Stuttgart, Metzler 1886. 8.

Die Familie von Wiederhold in Württemberg. Ludwigsburg, Greiner und Ungeheuer (1885). 8.

Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg, herausgegeben von deſſen Redaktionskommiſſion Prof. Dr. O. Fraas, Prof. Dr. F. v. Krauß, Prof. Dr. C. v. Marx, Prof. Dr. P. v. Zech. Jahrg. 41. Stuttgart, Schweizerbart 1885. 8.

Die geognoſtiſche Profilierung der württ. Eiſenbahnlinien von Dr. Oscar Fraas. Herausg. v. dem k. ſtatiſt.-topogr. Bureau. Lief. 1—3. Stuttgart, Metzler 1883—5. 8.

F. A. Quenſtedt, Die Ammoniten des Schwäbiſchen Jura. Bd. I. Der ſchwarze Jura (Lias). Stuttgart, Schweizerbart 1885. 8. Atlas dazu Fol.

Witterungsbericht von den Jahren 1880, 1881, 1882 und 1883 nach den Beobachtungen der württ. meteorologiſchen Stationen von Profeſſor Dr. Zech. Stuttgart, Kohlhammer 1885.

Derſelbe vom Jahr 1884. Ebenda. (Sep. Abdr. aus dem Jahrg. 1885 der Württ. Jahrbücher.)

Mediziniſches Korreſpondenzblatt des württ. ärztlichen Landesvereins, herausg. von den DD. B. Arnold und J. Teuffel in Stuttgart. Bd. 55. Stuttgart, Schweizerbart 1885. 4.

Mediziniſch-ſtatiſtiſcher Jahresbericht über die Stadt Stuttgart vom Jahr 1884. Jahrg. 12. Herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein, redig. von Dr. Adolf Reuß. Stuttgart, Metzler 1885. 8.

Reuß, Dr. Adolf, Die öffentliche Geſundheitspflege in der Stadt Stuttgart. Stuttgart, Metzler 1885. 8. (Sep. Abdr. aus dem Vorigen.)

Die k. Heil- und Pflegeanſtalt Winnenthal. Fünfzigjähriger Anſtaltsbericht von Dr. Kreuſer, Aſſiſtenzarzt. Tübingen, Fues 1885. 8.

W. Lübke, Bunte Blätter aus Schwaben 1866—1884. Berlin und Stuttgart, Spemann 1885. 8.

Erſtes großes Muſikfeſt unter dem allerhöchſten Protektorat Sr. Maj. des Königs Karl von Württemberg gefeiert zu Stuttgart im Feſtſaale der Liederhalle d. 17. 18. 19. Juni 1885 Stuttgart, Verein zur Förderung der Kunſt. Druck von Metzler. 8.

Joſ. Sittard, Das erſte Stuttgarter Muſikfeſt am 17., 18. und 19. Juni 1885, eine kritiſche Rückſchau. Stuttgart, Metzler 1885. 8.

Das allgemeine deutſche Handelsgeſetzbuch nebſt dem württ. Einführungsgeſetz, die Reichsgeſetze über die Genoſſenſchaften, den Marken- und Muſterſchutz, die allgemeine deutſche Wechſelordnung ſowie die Geſetze und Vorſchriften über Führung des Handels- etc. Regiſters, die Wechſelſtempelſteuer, Reichsſtempelabgaben und die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern. Zuſammengeſtellt von D. Siegle, Gerichtsnotar. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1884 veröffentlicht von der k. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Grüninger 1885. 8.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart für 1884. Stuttgart, Grüninger 1885. Fol.

Denkſchrift über die Anlage einer Eiſenbahn zwiſchen Schramberg und Schiltach. Im Auftrag des Eiſenbahnausſchuſſes in Schramberg bearb. von Oberbaurat Leibbrand in Stuttgart. Schramberg, Haumel 1885. 4.

Dr. Eberhard Ramm, Die Hagelverſicherungsfrage in Württemberg. Tübingen, Laupp 1885. 8.
Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1883. Herausg. von der k. Forſtdirektion. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 4.
Jäger, Revierförſter, Ob Forſtmeiſter- oder Oberförſterſyſtem? Bauſteine zur forſtlichen Organiſationsfrage in Württemberg. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1885. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.
Amtsblatt des k. württ. Juſtizminiſteriums. Jahrg. 1885. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.
Amtsblatt der k. württ. Verkehrsanſtalten. Jahrg. 1885. Stuttgart, Buchdruckereigeſellſchaft 4.
Amtsblatt des k. württ. Miniſteriums des Innern. Jahrg. 15. 1885. Stuttgart, Buchdruckereigeſellſchaft. 8.
K. württ. Militärverordnungsblatt herausg. vom k. Kriegsminiſterium 1885. Stuttgart, Druckerei des k. Kriegsminiſteriums. 4.
Amtsblatt der k. württ. Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forſtdirektion. Jahrg. 1885. Stuttgart, Buchdruckereigeſellſchaft. 4.
Amtsblatt des k. württ. Steuerkollegiums vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1885. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 4.

Gaupp, L., Die neueſten Bearbeitungen des württ. Staatsrechts. Freiburg i. Br. 1885. 8.
Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherren vom 3. März bis 22. Mai 1885. Beil. Bd. I. H. 5. Protok. Bd. I. H. 5. Stuttgart, Deutſche Verlagsanſtalt (1885). 4.
Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten in den Jahren 1883 bis 1885. Protokollband 4. 5. Beilagenband 2. Abt. 5. 6. Stuttgart, Grüninger 1885. 4.

Sammlung von deutſchen Reichsgeſetzen und württembergiſchen Landesgeſetzen. Bändchen 1. 2. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.
Zeitſchrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und Gemeindeverwaltung herausg. v. J. S. Ant. Boſcher, Landesgerichtspräſident. Jahrg. 27. 1885. Stuttgart, Metzler. 8.
Die Geſchäfte der nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit in Württemberg mit Ausnahme des Inventar- und Teilungsweſens und der Führung der Handels- und Standesregiſter. Für den Unterrichtskurſus der Notariatskandidaten bearb. v. D. Siegle, Gerichtsnotar. Zweite vermehrte Aufl. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.
Der Ratgeber im Prozeß vor den Gemeinde- und Amtsgerichten Württembergs. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Bürger-Handbuch. Die wichtigſten Geſetze und Verordnungen, welche bei den Ruggerichten verkündigt werden, nach dem neueſten Stande der Geſetzgebung. 15. umgearbeitete Aufl. Stuttg., Metzler 1886. 8.
Die neue württ. Apotheker-Ordnung. Abdruck der Verfügungen des Miniſteriums des Innern vom 1. Juli 1885. Heilbronn, Verlag des pharmaceutiſchen Wochenblatts 1885. 8.
Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1886. Ausgegeben im November 1885. Stuttgart, Göltz und Rühling. 8.
J. J. Gehring, Oberamtsgeometer in Blaufelden, Das Vermeſſungsweſen in Württemberg und Vorſchläge zur Reorganiſation desſelben. Stuttgart, Wittwer 1884. 8.
Blätter für Gemeinde- und Korporationsverwaltung. Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten. Redig. v. Weith. Jahrg. 1885. Eßlingen, Bechtle. 4.
Fr. Friſch, Amtmann, Anleitung zu Einrichtung und Führung der Gemeinderegiſtraturen. Stuttgart, Metzler 1885. 8.

Das Etat- und Kaſſenweſen des Königreichs Württemberg mit beſonderer Berückſichtigung der Verkehrsanſtalten und mit Bezugnahme auf die Einrichtungen anderer deutſchen Staaten dargeſtellt von Adolf Widenmeyer, Oberrechnungsrat. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.
Die Kapital-, Renten-, Dienſt- und Berufs-Einkommensſteuer in Württemberg. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8. (Sonderabdruck aus der Sammlung württembergiſcher Staatsſteuergeſetze.)

Evangeliſches Kirchen- und Schulblatt für Württemberg redigiert und herausgegeben von O. Herrmann, Rektor. Bd. 46. Jahrg. 1885. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer. 4.

Theologiſche Studien aus Württemberg, herausg. von Theod. Hermann, Diakonus in Schwenningen, und Lic. th. Paul Zeller, Diakonus in Waiblingen. Jahrg. 6. 1885. Ludwigsburg, Neubert 1885. 8.

Paſtoralblatt für die Diözeſe Rottenburg mit der Beilage: Diözeſan-Archiv von Schwaben herausg. v. Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer in Ummendorf. Jahrg. 3. (des Diözeſan-Archivs Jahrg. 2.) Buchdruckerei der Aktiengeſellſchaft „Deutſches Volksblatt“ 1885. 4.

Perſonal-Katalog der ſeit 1813 ordinierten und in der Seelſorge verwendeten Geiſtlichen des Bisthums Rottenburg von Pfarrer St. J. Neher, 2. Aufl. Rottenburg a. N., Binder 1885. 8.

Feier zum Gedächtnis der Aufhebung des Ediktes von Nantes und der Entſtehung der reformierten Gemeinde Stuttgart-Cannſtatt 1685 am 29. Okt. 1885 in Stuttgart. Stuttgart, Metzler 1885. 8.

Statiſtik des Erziehungs- und Unterrichtsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1883–84 veröffentlicht von dem k. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Tübinger Univerſitätsſchriften aus dem Jahre 1885. Tübingen, Laupp 1886. 4.

Verzeichnis der Beamten, Lehrer und Studierenden der k. württ. Univerſität Tübingen in dem Sommerhalbjahr 1885 aus amtlichen Quellen. Tübingen, Fues 1885. 4.

Adreßbuch der Stadt Tübingen. Zweiter Teil. Perſonalverzeichnis der k. württ. Univerſität Tübingen im Winterhalbjahr 1885/86. Tübingen, Fues 1885. 4.

Korreſpondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realſchulen Württembergs, herausg. von Dr. Bender, Rektor in Ulm, und Dr. Ramsler, Rektor in Tübingen. Jahrg. 32. 1885. Tübingen, Fues 1885. 8.

Württembergiſches Schulwochenblatt. Jahrg. 37. 1885, herausg. von Oberkonſiſtorialrat Dr. von Burk. Stuttgart, Belſer. 4.

Neue Blätter aus Süddeutſchland für Erziehung und Unterricht (zugleich Ergänzungshefte zum württ. Schulwochenblatt) herausg. von Oberkonſiſtorialrat Dr. Burk und Seminar-Rektor G. Pfiſterer. Jahrg. 14. 1885. Stuttgart, Belſer 1885. 8.

Das Volksſchulgeſetz vom 29. Sept. 1836 mit den durch die Geſetze vom 6. Nov. 1858, 25. Mai 1865, 18. April 1872, 22. Jan. 1874 und 30. Dez. 1877 herbeigeführten Änderungen ſowie gedrängter Zuſammenſtellung der geltenden Ausführungsvorſchriften, Konſiſtorialerlaſſe u. ſ. w. herausg. von Karl Krafft, Oberkonſiſtorialrat. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Buob, Miniſterialkanzliſt, Grundbuch der evangeliſchen Schulſtellen und Schuldiener in Württemberg. Stuttgart, Verlag des Verfaſſers. München, Druck v. Graßl. 8.

Denkſchrift des dritten evangeliſchen Schulkongreſſes zu Stuttgart vom 30. Sept. bis 2. Okt. 1884. Herausgegeben von dem Bureau des Kongreſſes. Frankfurt, Schriftenniederlage des evangeliſchen Vereins 1885. 8.

Rang- und Quartierliſte des XIII. (k. württ.) Armeekorps für 1885. Stuttgart, Metzler. 8.

Fr. Friſch, Amtmann, Zuſammenſtellung der Geſetze und Vollzugsvorſchriften über die ſächlichen Leiſtungen für das Heerweſen im Krieg und Frieden mit Erläuterungen und einem alphabetiſchen Sachregiſter. Stuttgart, Metzler 1885. 8.

Geſchichte des 4. württ. Infanterieregiments Nr. 122 von ſeiner Gründung 1806 bis 1874. Auf Befehl des k. Regiments nach Regiments- und Kriegsminiſterial-Akten zuſammengeſtellt (von Premierlieutenant Köberle). Ludwigsburg, Greiner und Ungeheuer 1881. Selbſtverlag des Regiments. 8.

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1886.

Von Oberbibliothekar Oberſtudienrat Dr. v. Heyd.

Illuſtrierte Geſchichte von Württemberg, herausg. von der Verlagshandlung [Emil Hänſelmann] unter Mitwirkung von Dürr, Geiger, Klemm, Landenberger, Lang, Mayer, Weitbrecht und der artiſtiſchen Leitung von Max Bach. Stuttgart, Hänſelmann 1886. 8.

Landel, Schullehrer, Württembergiſche Regenten-Tafel nebſt einem kurzen Abriß der württ. Geſchichte. Stuttgart, Lindemann. Fol.

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte herausg. von dem k. ſtatiſtiſchen Landesamt. Jahrg. 9. 1886. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Württembergiſche Neujahrsblätter, herausg. von Profeſſor Dr. J. Hartmann. Drittes Blatt 1886. Auf dem Buſſen, eine kulturgeſchichtliche Rundſchau von M. R. Buck. Stuttgart, Gundert. 1886. 8.

Lang, Wilhelm, Von und aus Schwaben. Geſchichte, Biographie, Litteratur. Heft 3. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Dr. Eug. Schneider, Archivſekretär, Der Kampf Graf Eberhard des Erlauchten von Württemberg gegen König Rudolf von Habsburg. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer 1886. 8.

Das Königreich Württemberg. Eine Beſchreibung von Land, Volk und Staat. Herausg. von dem k. ſtatiſt. Landesamt. Band 3 (Schluß). Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde herausg. von dem k. ſtatiſtiſchen Landesamt. Jahrg. 1886. Band II. Hälfte 1. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8. Supplementband zu dieſem Jahrgang: Überſicht des Inhalts; Perſonen-, Sach- und Ortsregiſter der Württ. Jahrbücher 1818—1885. Ebenda 1886. 8.

Statiſtiſches Jahrbuch für das Königreich Württemberg herausg. vom k. ſtatiſt. Landesamt. Jahrg. 1885. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern 1885.) Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Stern, Joſeph, Illuſtrierter Führer durch Württemberg (Schwaben). Wien, Peſt, Leipzig, Hartleben 1886. 8. (Hartlebens illuſtrierter Führer nr 25.)

Wichard, A., Der Schwarzwaldführer für Touriſten. Bd. 1—3. Pforzheim, Rieeker 1886. 8.

Hammer, Über den Verlauf der Iſogonen im mittleren Württemberg. Stuttgart, Metzler 1886 8.

Steiff, Vermeſſungskommiſſär, über die Genauigkeit des Detaildreiecksnetzes in Württemberg. Karlsruhe, Malſch und Vogel 1886. 8. (Sep.Abdr. aus Zeitſchrift für Vermeſſungsweſen. Band 15.)

Magirus, C. D., Karte zur Überſicht über die von Ulm aus ſichtbaren Alpen. O. O. und J. 8.

Beck, Regiſtrator, Adreß- und Geſchäftshandbuch der k. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1886. Thl. 1. 2. Stuttgart, Gebr. Kröner. 8.

Chronik der Stadt Stuttgart, 600 Jahre nach der erſten denkwürdigen Nennung der Stadt (1286) zuſammengeſtellt von Prof. Dr. Jul. Hartmann. Stuttg., Greiner u. Pfeiffer 1886. 8.

Edm. Zoller, Die königliche Handbibliothek in Stuttgart. Stuttgart, Deutſche Verlagsanſtalt 1886. 8.

Denkſchrift der Stadt Cannſtatt betreffend die Erweiterung und den Umbau des Bahnhofs Cannſtatt verfaßt im Auftrag der bürgerlichen Kollegien Cannſtatts von Oberbürgermeiſter Naſt im Januar 1886. Cannſtatt, Bosheuyer. 4.

Deißlingen, wie es war und iſt. Rottweil, Eller 1886. 8. (Mit Anſicht des Orts in Fol.)

Beſchreibung des Oberamts Ellwangen herausg. von dem k. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Reiſer und Lung, Adreßbuch und Wohnungsanzeiger von Eßlingen am Neckar. Eßlingen 1886. 8.

Klemm, Diak., Mitteilungen aus der Orts- und Bezirksgeſchichte von Geislingen. O. O. u. J. 8.

Schwenk, Adreßbuch und Wohnungsanzeiger von Göppingen. Eßlingen 1886 8.

Hohl, Polizeikommiſſär, Adreß- und Geſchäftshandbuch der Oberamtsſtadt Schwäbiſch Hall. Hall, Piper und Kühn 1886. 2.

Dr. K. Klaiber, Pfarrer, Das Kloſter Hirſau für Geſchichts-, Altertums-, Kunſt- und Naturfreunde geſchildert. Tübingen, Fues 1886. 8.

Herm. Frölich, Die Feſtungsruinen Hohentwiel und ihre Umgebungen. Zweite verm. Aufl. Stuttgart, Rupfer o. J. 8.

Ludwigsburg und Umgebung. Ein Führer für Einheimiſche und Fremde. Ludwigsburg, Greiner und Ungeheuer. 1886. 8.

Hohen-Neuffen in Wort und Bild v. C. Kapff, Stadtpfarrer in Neuffen. Zweite neubearb. Aufl. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Ed. Hochſtetter, Pfarrer, Geſchichte von Stadt und Amt Nürtingen. I. Vor 200 Jahren. Nürtingen, Senner 1886. 8.

T. Haſner, Adreßbuch der Stadt Ravensburg. Ravensburg, Metzger (1886). 8.

Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Oberamts- und Univerſitätsſtadt Tübingen. Tübingen, Ricker 1886. 8.

Schultes, D. A., Altes und Neues aus Ulm, ein Nachtrag zur Chronik von Ulm. Ulm, Gebr. Nübling 1886. 8.

Mack, Polizeiinſpektor, Adreß- und Geſchäftshandbuch der k. württ. Kreis-, Haupt- und Oberamtsſtadt Ulm und der k. bayer. Stadt Neu-Ulm. Ulm, Ebner 1886. 8.

Denkwürdigkeiten der ehemaligen Reichsſtadt Weil, zum Beſten des Baus einer evangeliſchen Kirche in Weil der Stadt herausg. von Dr. Jul. Hartmann Stuttgart, Greiner und Pfeiffer 1886. 8.

Das Kernerfeſt in Weinsberg. Vollſtändiger Abdruck der hiebei gehaltenen Reden, Toaſte u. ſ. w. Weinsberg, Kohler 1886 8.

Illuſtrierte Feſtſchrift zur Feier des 100jährigen Geburtstages von Juſtinus Kerner. Ein Führer für die Beſucher von Weinsberg und der Weibertreu. Weinsberg, Kohler 1886. 8.

Ein ſteinernes Album. Namen und Inſchriften auf der Burg Weibertreu. Weinsberg, Kohler 1886. 8.

Prof. Dr. Jul. Hartmann, Wildbad. Mit 36 Illuſtrationen. Stuttgart, A. Bonz u. Comp. Wildbad, M. Ringe o. J. 8. (Auch in engliſcher Sprache herausgekommen ebenda o. J. 8.)

Briefwechſel der Königin Katharina und des Königs Jérôme von Weſtphalen ſowie des Kaiſers Napoleon I. mit dem König Friedrich von Württemberg herausg. von Dr. Aug. v. Schloßberger, Vizedirektor des k. württ. geh. Haus- und Staatsarchivs. Bd. 1. (1801—1810.) Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Johann Valentin Andreä, ein Lebensbild zur Erinnerung an ſeinen dreihundertſten Geburtstag von Prof. J. P. Glökler. Stuttgart, Hänſelmann 1886. 8.

Johann Valentin Andreä, ein ſchwäbiſcher Gottesgelehrter des 17. Jahrh. Geſchichtliche Erzählung von Alb. Landenberger. Barmen, Klein 1886 8.

Chriſtian Gottlob Barth's Leben und Wirken. Von Wilh. Kopp. Calw und Stuttgart, Verlag der Vereinsbuchhandlung 1886. 8. (Bildet den erſten Band der Calwer Familienbibliothek.)

Lebensbeſchreibung des in Frankreich zum Tod verurteilten Soldaten Peter Cammerer von Dettenhauſen OA. Tübingen. Erlebniſſe aus dem deutſch-franzöſiſchen Krieg 1870/71 Reutlingen, Schanwecker o. J. 8.

Zum hundertjährigen Geburtstag des Gründers der Firma „Fridrich Jobſt“ Fridrich von Jobſt geb. den 2. Jan. 1786, geſt. den 13. Sept. 1859. Stuttgart, Grüninger 1886. 8.

Ungedruckte wiſſenſchaftliche Korreſpondenz zwiſchen Johann Kepler und Herwart von Hohenburg. 1599. Ergänzung zu Kepleri opera omnia ed. Friſch Edirt v. C. Anſchütz. Prag 1886. 8.

Adolf Wohlwill, Georg Kerner, ein deutſches Lebensbild aus dem Zeitalter der franzöſiſchen Revolution. Hamburg und Leipzig, Voß 1886. 8.

Juſtinus Kerner, Das Bilderbuch aus meiner Knabenzeit. Erinnerungen aus den Jahren 1786 bis 1804. Zweiter unveränderter Abdruck. Stuttgart, Krabbe 1886. 8.

Aimé Reinhard, Juſtinus Kerner und das Kernerhaus zu Weinsberg. Zweite verbeſſ. und verm. Aufl. Tübingen, Oſiander 1886. 8. (Vergl. auch oben Weinsberg.)

Schillers Leben und Werke von Emil Palleske. 12. Aufl. Bearb. von Hermann Fiſcher. Stuttgart, Krabbe 1886. 8.

Der ſchwäbiſche Dichterbund. Ludwig Uhland. Guſtav Schwab. Karl Mayer. Eduard Mörike. Guſtav Pfizer. Studien von Dr. Ambros Mayr. Innsbruck, Wagner 1886. 8.

W. L. Holland, Zu Ludwig Uhlands Gedächtnis. Mitteilungen aus ſeiner akademiſchen Lehrthätigkeit. Leipzig, Hirzel 1886. 8.

Altwirtembergiſches aus Familienpapieren von Karl Riecke. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Familienſtiftung des Oberfinanzraths Rudolf Ferdinand v. Feuerlein. Stammtafeln der inſtituierten Familien und Stiftungsurkunden. Tübingen, Laupp 1886. 8.

Magirus, Konr. Dietr., Stammbaum der Familie Magirus. (Ulm, Gebr. Nübling.) Fol.

Die Schwabiſche Familienſtiftung. Ein Auszug des letzten Willens der Stifterin Auguſte Grubener geb. Schwab. Mit einem Lebensabriß derſelben und einem Stammbaum der Familie Schwab. Berlin, Sittenfeld 1886. 4.

Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg herausg. von deſſen Redaktionskommiſſion Prof. Dr. O. Fraas, Prof. Dr. F. v. Krauß, Prof. Dr. C. v. Marx, Prof. Dr. P. v. Zech. Jahrg. 42. Stuttgart, Schweizerbart 1886. 8.

J. Daiber, Prof., Taſchenbuch der Flora von Württemberg. Vierte verbeſſ. Aufl. Heilbronn, Scheurlen 1886. 8.

Mediziniſches Korreſpondenzblatt des württ. ärztlichen Landesvereins herausg. v. Dr. B. Arnold Bd. 56. Stuttgart, Schweizerbart 1886. 4.

Generalregiſter hiezu für Jahrg. 1876 bis 1885. (Bd. 46—55) von Dr. H. Epting, Oberſtabsarzt a. D. Ebenda 1886. 4.

Mediziniſch-ſtatiſtiſcher Jahresbericht über die Stadt Stuttgart vom Jahre 1885. Jahrg. 13. Herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein, redig. von Dr. Adolf Reuß. Stuttgart, Metzler 1886. 8.

Mitteilungen aus der Tübinger Poliklinik herausg. von Theod. v. Jürgenſen. Heft 1. Stuttgart, Schweizerbart 1886. 8.

Dr. Salzmann und Dr. Kommerell, Das Bad Liebenzell und ſeine Umgebung. Stuttgart, Hänſelmann (1886.) 8.

O. Flamm, Hofrat, Monographie der landwirtſchaftlichen Kolonie Alteburg für Pſychiſch-Kranke der Heil- und Pflegeanſtalt Pfullingen. Tübingen, Oſiander 1886. 8.

Die Ciſtercienſer-Abtei Bebenhauſen bearb. von Prof. Dr. Ed. Paulus unter Mitwirkung von Prof. Dr. H. Leibnitz in Tübingen und Forſtrat Dr. F. A. Tſcherning in Bebenhauſen, herausg. vom Württ. Altertumsverein. Stuttgart, Neff 1886. 4.

Walcher, Karl, Die Skulpturen des Stuttgarter Luſthauſes auf dem Schloß Lichtenſtein. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Wehl, Feodor, Fünfzehn Jahre Stuttgarter Hoftheater-Leitung. Ein Abſchnitt aus meinem Leben. Hamburg, Richter 1886. 8.

Offenes Sendſchreiben an Herrn Feodor Wehl. Entgegnung auf ſein Buch: Fünfzehn Jahre (u. ſ. f. wie oben), (von Schwab von Schwabenheim). Stuttgart, Lutz 1886. 8.

Die Maß- und Gewichtsordnung des Deutſchen Reichs mit den zugehörigen Verordnungen, Bekanntmachungen und Inſtruktionen, Neue amtliche Ausgabe für das Königreich Württemberg veranſtaltet durch die k. württ. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Dasſelbe. Ausgabe für die Faßaichanſtalten. Ebenda 1886. 8.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1885. Stuttgart, Grüninger 1886. 8.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart für 1885. Stuttgart, Grüninger 1886. Fol.

Heberle, Amtmann, Die Feldbereinigung in Württemberg nach dem Geſetz vom 30. März 1886. Tübingen, Oſiander 1886. 8.

Dasſelbe 2. Aufl. mit einem Anhang. Ebenda 1886. 8.

Ergebniſſe der Erhebungen über die Lage der bäuerlichen Landwirtſchaft in den Gemeinden Willsbach OA. Weinsberg, Öſchelbronn OA. Herrenberg, Oberkollwangen OA. Calw, Wieſenbach OA. Gerabronn, Ingerkingen OA. Biberach und Chriſtazhofen OA. Wangen des Königreichs Württemberg 1884—1885. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Dr. Otto Hahn, Der Weinbau in Reutlingen und ſeine Zukunft. Reutlingen, Schauweeker o. J. 8.

Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1884 herausg. von der k. Forſtdirektion. Stuttgart, Scheufele 1886. 4.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg, vom Jahr 1886. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Amtsblatt des k. württ. Juſtizminiſteriums vom Jahr 1886. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Amtsblatt der k. württ. Verkehrsanſtalten. Jahrg. 1886. Stuttgart, Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4.

Amtsblatt des k. württ. Miniſteriums des Innern. Jahrg. 16. 1886. Stuttgart, Buchdruckerei-Geſellſchaft. 8.

K. württ. Militärverordnungsblatt herausg. vom k. Kriegsminiſterium 1886. Stuttgart, Druckerei des k. Kriegsminiſteriums. 4.

Amtsblatt der k. württ. Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forſtdirektion. Jahrg. 1886. Stuttgart, Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4.

Amtsblatt des k. württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1886. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 4.

Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherren vom 19. Januar bis 9. März 1886. Protokollband H. 6. Beilagenband H. 6. Regiſter für 1883—6.

Dieſelben vom 12. bis 18. März 1886. Protokollband 1. H. 1. Beilagenband 1. H. 1. Stuttgart, Deutſche Verlagsanſtalt o. J. 4.

Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten in den Jahren 1883 bis 1886. Protokollband 6. Beilagenband 1. Abt. 3. (Schluß.) Regiſter für die Jahre 1883—6. Stuttgart, Grüninger 1885—6. 4.

Sammlung von deutſchen Reichsgeſetzen und württembergiſchen Landesgeſetzen. Band 3 enth. Feldbereinigungsgeſetz nebſt Vollzugsverfügung. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Zeitſchrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und Gemeindeverwaltung herausg. von J. S. Ant. Boſcher, Landgerichtspräſident. Jahrg. 28. 1886. Stuttgart, Metzler 1886. 8.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1884 herausg. von dem k. Juſtizminiſterium. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Einteilungsliſte der Angeſtellten bei dem Juſtizminiſterium, den Gerichten, der Staatsanwaltſchaft und den Notariaten, ſowie bei dem Strafanſtaltenkollegium und den Strafanſtalten und Dienſtalterslиſte der Beamten des Juſtizminiſteriums, der Gerichte, der Staatsanwaltſchaft, der Notariate ſowie der Strafanſtalten nach dem Stand vom 2. Januar 1886. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

H. Mayer, Das württ. Familien-, Erb- und Vormundſchaftsrecht in ſeinen Grundzügen dargeſtellt. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Leitfaden für die Prüfung der Grundbücher, insbeſondere für Pfand-, Güter- und Kaufsbuchsviſitationen von Friedr. Haldenwang, Oberamtsrichter a. D., Landgerichtsrat. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Fr. Friſch, Amtmann, und H. Bierer, Rechtsanwalt, Die Thätigkeit der Polizeibehörden in Strafſachen. Tübingen, Oſiander 1886. 8.

Verwaltungsbericht der k. württ. Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1884/85, herausg. von dem k. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Stuttgart, Metzler 1886. 8.

Dienſtalterslifte der im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten, angeſtellten Beamten nach dem Stand vom 1. Jan. 1886. Stuttgart, Metzler. 4.

K. württ. Staatseiſenbahnen. Überſicht über die Bahnbezirkseinteilung nach dem Stand am 1. März 1886. Stuttgart, Metzler 1886. 8.

Mor. Mohl, Vier Eingaben für die Sicherſtellung der württ. Staatsbahnen. Stuttgart, Grüninger 1886. 4.

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1887. Ausgegeben im November 1886. Stuttgart, Göltz und Rühling. 8.

Landesfeuerlöſchordnung für das Königreich Württemberg vom 7. Juni 1885 und Verfügung des Miniſteriums des Innern betr. die Vollziehung der Landesfeuerlöſchordnung vom 24. November 1885. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Die Landesfeuerlöſchordnung vom 7. Juni 1885 für das Königreich Württemberg mit der Vollziehungsverfügung vom 24. Nov. 1885 nebſt den für Feuerwehren wichtigſten Verordnungen und Verfügungen. Biberach, Dorn o. J. 8.

Landesfeuerlöſchordnung für das Königreich Württemberg vom 7. Juni 1885 mit der Vollziehungsverfügung u. ſ. w. Handausgabe mit Erläuterungen von C. A. Huzel, Oberamtmann in Hall. Stuttgart, Rieger 1886. 8.

Inſtruktionsbüchlein für die württ. Feuerwehren herausg. auf Veranlaſſung des Landesfeuerwehrausſchuſſes. 2. Aufl. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

W. Wick, Amtmann, Der Jagdſchutz in Württemberg. Ulm, Druck von Selmer, Selbſtverlag des Verf. 1886. 8.

Inſtruktion für das Verfahren und die Stellung der Ärzte im Königreich Württemberg bei der richterlichen und polizeilichen Leichenſchau und Leichenöffnung. Amtliche Ausgabe. Stuttgart, Haffelbrink 1886. 8.

Das württ. Geſetz über die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 mit Erläuterungen und einer Zuſammenſtellung der wichtigſten auf das Leben in der Gemeinde bezüglichen Geſetze, Verordnungen und Verfügungen nebſt einem das Ganze umfaſſenden ausführlichen Sachregiſter. Bearb. von K. Doll, Regierungsrat. Ellwangen, Heß 1886. 8.

Handausgabe desſelben Geſetzes mit Erläuterungen bearb. von E. Beutter, Schultheiß und Landtagsabgeordneter in Herrenalb. Stuttgart, Kohlhammer 1886, 8.

Mann, R., Das Gemeinde-Rechnungsweſen in Württemberg in Löſungen praktiſcher, zu Prüfungsaufgaben verwendeter Rechnungsfälle dargeſtellt. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Blätter für Gemeinde- und Korporationsverwaltung. Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten. Redig. von Weith. Jahrg. 1886. Eßlingen, Bechtle. 4.

Stuttgart. Überſicht der Rechnungsergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro $\frac{\text{1. April 1884}}{\text{31. März 1885.}}$ Stuttgart, Liebich 1886. Fol.

Amtsgrundbuch der Kirchen- und Schulpflege (vormaligen Armenkaſtenpflege) der Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1886. gr. 8.

Dr. Adolf Widenmeyer, Oberrechnungsrat, Supplement zum Etat- und Kaſſenweſen des Königreichs Württemberg. Stuttgart, Gerſchel 1886. 8.

P. Winter, Das Etats-, Kaſſen- und Rechnungsweſen der württ. Finanzverwaltung mit beſonderer Berückſichtigung des Kaſſen- und Rechnungsweſens der Staatseiſenbahn-Verwaltung und der Poſt- und Telegraphenverwaltung. Stuttgart, Metzler 1886. 8.

Evangeliſches Kirchen- und Schulblatt für Württemberg redigiert und herausg. von Otto Herrmann, Rektor in Stuttgart. Band 47. Jahrgang 1886. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer. 4.

Blätter für württ. Kirchengeſchichte herausg. von demſelben als Beilage zum vorigen Jahrg. 1. 1886. Ebenda. 4.

Theologiſche Studien aus Württemberg herausg. von Theod. Hermann, Diak., und Lic. th. Paul Zeller, Diac. Jahrg. 7. 1886. Ludwigsburg, Neubert 1886. 8.

Paſtoralblatt für die Diözeſe Rottenburg herausg. von Dr. Engelbert Hofele. Jahrg. 4. Stuttgart, in Kommiſſion des „Deutſchen Volksblatts“. 1886. 4.

Diözeſan-Archiv von Schwaben. Beilage zum vorigen herausgegeben von Dr. Engelbert Hofele. Jahrg. 3. Ebenda. 1886. 4.

Verhandlungen der dritten Landesſynode der evangeliſchen Kirche Württembergs im Mai 1886. Protokolle und Beilagen. Stuttgart, Grüninger 1882—86. 8.

A. Zahn, Das evangeliſche Schwaben, ein kirchliches Zeitbild. Heilbronn, Henninger 1886. 8. (Zeitfragen des chriſtlichen Volkslebens. Heft 77.)

Die evangeliſchen Kirchenſtellen in Württemberg beſchrieben von L. Haug, herausg. aus ſeinem Nachlaß von A. Sehmid. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Katalog der katholiſchen Kirchenſtellen und der ſämtlichen Geiſtlichkeit des Bistums Rottenburg im Jahre 1886. Rottenburg, Selbſtverlag der biſchöflichen Kanzlei 1886. 8.

Mitteilungen über die konfeſſionellen Verhältniſſe in Württemberg.

Heft I. Die klerikalen Konvikte und der Staatsdienſt.

„ II. Der württembergiſche Patriotismus der Katholiken, gemeſſen an ihren Leiſtungen für nationale, humane und ſtaatliche Zweeke.

„ III. Die Konviktspraxis und ihre Verteidigung.

„ IV. Die konfeſſionelle Kriminalſtatiſtik in Württemberg.

„ V. Die kirchliche Verſorgung der Katholiken in Württemberg. Halle, Strien 1886. 8.

Rothenhäusler, Konrad, Die Abteien und Stifte des Herzogtums Württemberg im Zeitalter der Reformation. Stuttgart, Druck und Verlag der Akt.Geſ. „Deutſches Volksblatt“ 1886. 8.

Zeile, Guſt., Kaplan, Das Frauenkloſter Maria Roſengarten zu Wurzach, ein hiſtoriſches Kloſterbild nach den Akten entworfen. Waldſee, Liebel 1886. 8.

Zeller, Stadtpfarrer, Geſchichte des Kirchengeſangs in der Diözeſe Rottenburg beſonders im vormals würzburgiſchen, jetzt württembergiſchen Frankenland. Regensburg, Puſtet 1886. 8.

Fr. Schurer, Pfarrer, Eliſabetha Bona von Reute, ein Heiligenleben Oberſchwabens aus der Zeit des päpſtlichen Schisma. Stuttgart, Schott 1886. 8.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1884—85. Veröffentlicht von dem k. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Tübinger Univerſitätsſchriften aus dem Jahre 1886. Tübingen, Laupp 1886. 4.

Adreßbuch der Stadt Tübingen. Zweiter Teil. Verzeichnis der Beamten, Lehrer und Studierenden der Univerſitat im Sommer-Halbjahr 1886. Tübingen, Fues 1886. 4.

Perſonalverzeichnis der k. württ. Univerſität Tübingen in dem Sommer-Halbjahr 1886 aus amtlichen Quellen. Tübingen, Fues 1886. 4.

Rede des weiland regierenden Herzogs Karl von Württemberg gehalten in der von ihm geſtifteten Hohen Karlsſchule und zwar zur Zeit der Schreckensherrſchaft in Frankreich. Mit Vorr. von E. v. Georgii-Georgenau. Stuttgart, Grüninger 1886. 8.

Salzmann, Dr., Geſchichte einer ſchwäbiſchen Erziehungsanſtalt (Ecole des demoiselles) aus der Rokokozeit. Stuttgart, Belſer 1886. 8.

Korreſpondenzblatt für die Gelehrten- und Realſchulen Württembergs herausg. von Dr. H. Bender, Rektor, und Dr. Fr. Ramsler, Rektor. Tübingen, Fues 1886. 8.

Württembergs Lehranſtalten und Lehrer, ſoweit ſie der k. Kultminiſterialabteilung für Gelehrten- und Realſchulen unterſtellt ſind. Mit Benützung amtlicher Quellen zuſammengeſtellt von M. E. Cramer, Präzeptor. Stuttgart, Metzler 1886. 8.

Feſtſchrift zur Jubelfeier des Eberhard-Ludwigs-Gymnaſiums in Stuttgart, zugleich Programm zum Schluſſe des Schuljahrs 1885—6. (Von Öſterlen, Schanzenbach und Bilfinger.) Stuttgart, Liebich 1886. 4.

Jubiläumsgäſte. Feſtſpiel zur Jubelfeier des Eberhard-Ludwigs-Gymnaſiums am 24. Sept. 1886 von Friedrich Braun. Stuttgart, Fink 1886. 8.

Württembergiſches Schulwochenblatt. Jahrg. 38. 1886. Herausgegeben von Oberkonſiſtorialrat Dr. v. Burk. Stuttgart, Belſer. 4.

Neue Blätter aus Süddeutſchland für Erziehung und Unterricht (zugleich Ergänzungshefte zum Württ. Schulwochenblatt). Herausgeg. v. Dr. C. Burk, Oberkonſiſtorialrat, und G. Pfiſterer, Seminarrektor. Jahrg. 15. 1886. Stuttgart, Belſer. 8.

Die württ. Volksſchulgeſetzgebung im fünfzigſten Jahre ihres Beſtands. Vom Ausſchuſſe des württ. Volksſchullehrervereins. Stuttgart, Aue 1886. 8.

Das Evangelium des württ. Volksſchullehrervereins und die württ. Volksſchulgeſetzgebung. Ein Verſuch zu deren Ehrenrettung. Heilbronn, Henninger 1886. 8.

Schneiderhan, Oberlehrer, Die geſetzlichen Beſtimmungen für die unſtändigen Lehrer und Lehrerinnen Württembergs nebſt den erläuternden und ergänzenden Verfügungen. Schw. Gmünd 1886. 8.

Statiſtiſches Handbuch über die kathol. Volksſchulen Württembergs herausg. von C. Ulmer und J. Albus. Stuttgart, Selbſtverlag der Verf., Druck von Sailer und Mollenkopf 1885 (—86). 8.

Zur fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier des Stuttgarter Jünglings-Vereins 1886. Schorndorf, Mayer. 8.

Lichtenſtern. Ein Kranz von Liedern zur fünfzigjährigen Jubelfeier der Anſtalt 1886. Stuttgart, Steinkopf. 8.

Rang- und Quartierliſte des XIII. (k. württ.) Armeekorps für 1886. Stuttgart, Metzler 1886. 8.

Georg v. Niethammer, Major, Geſchichte des Grenadierregiments Königin Olga. 2. Aufl. Stuttgart, Kohlhammer 1886. 8.

Abriß der Geſchichte des württ. Pionierbataillons Nr. 13. Auf dienſtliche Veranlaſſung bearb. von Bailer, Premierlieutenant und Adjutant. Ulm, Selmer 1886. 8.

WÜRTTEMBERGISCHE

VIERTELJAHRSHEFTE

FÜR

LANDESGESCHICHTE.

IN VERBINDUNG MIT

DEM VEREIN FÜR KUNST UND ALTERTUM IN ULM UND OBERSCHWABEN, DEM WÜRTTEMB. ALTERTUMSVEREIN IN STUTTGART, DEM HISTORISCHEN VEREIN FÜR DAS WÜRTTEMB. FRANKEN UND DEM SÜLCHGAUER ALTERTUMSVEREIN

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG IX.

1886.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1887.

Inhalt.

Seite

Chronik des Jahrs 1886 V
Nekrolog des Jahrs 1886 VII

Die Reichsſtadt Schwäbiſch Gmünd in den Jahren 1546—48. Von Emil Wagner, Pfarrer in Mägerkingen 1. 192
Analekten zur Geſchichte der Litteratur in Schwaben. 3. Peterſen. Von Prof. Dr. Hermann Fiſcher in Stuttgart 14
Die im Jahre 1808 in Tübingen entdeckte geheime Geſellſchaft. Nach den Akten, von Regierungsaſſeſſor Dr. Haffner 81
Chriſtoph Ludwig Kerner. Von Dr. Adolf Wohlwill in Hamburg 93
Zur Geſchichte der württembergiſchen Landesfarben. Von Archivrat Dr. Stälin 246
Mitteilungen der Anſtalten für vaterländiſche Geſchichte und Altertumskunde.
Vom K. ſtatiſtiſchen Landesamt.
Aus dem Protokoll der VIII. Beratung des Redaktions-Ausſchuſſes 200
Württembergiſche Geſchichts-Litteratur vom Jahr 1885 241

Württembergiſcher Altertumsverein in Stuttgart.

Die Ortsnamen des ſchwäbiſchen Albgebiets nach ihrer Bedeutung für die Beſiedlungsgeſchichte. Von Dr. Karl Bohnenberger 15
Herzog Ulrichs Hofhaltung in Mömpelgart, der Schweiz und Hohentwiel. Von Archivſekretär Dr. Schneider 26
An die Mitglieder des Württ. Altertumsvereins 40
Aus dem Wortſchatz der Ellwanger Mundart. Von Dr. Albert Vogelmann, Profeſſor a. D. in Ellwangen 154. 247. 276
Die Skulpturen des Stuttgarter Luſthauſes auf dem Schloß Lichtenſtein. Von Karl Walcher in Stuttgart 161

Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Die Hausnamen der oberſchwäbiſchen Dörfer. Von Dr. Buck, Oberamtsarzt in Ehingen 41
Aus der Geſchichte eines ulmiſchen Dorfes. Burg Berolfftat mit Umgebung. Von Pfarrer Aichele in Bernſtadt 48. 201
Die Katze in Ortsnamen. Von H. Bazing, Landgerichtsrat a. D. in Ulm 57
Sitzungsberichte 61. 224
Das Ulmer Stadtrecht des dreizehnten Jahrhunderts, überſetzt und erläutert von H. Bazing 95
Die Forſtortsnamen des Reviers Juſtingen. Von Dr. Buck in Ehingen 105
Ein Gedicht auf Mengen vom Jahre 1565. Mitgeteilt von Rechtsanwalt Grimm in Saulgau 115
Aus den Ratsprotokollen der Stadt Riedlingen. Mitgeteilt von Konrad Setz . . . 118. 223

Ulmer Kirchenviſitationen vom Jahr 1535 an. Von Sekretär Dr. Giefel 204
Streitfache Werdenberg-Sargans gegen Ulm und Genoſſen wegen Brechung der Ruggburg. Von H. Bazing 253
Keßlerlehen. Von Dr. Buck 262
Über das urſprüngliche Wappen des Hauſes Württemberg. Vortrag von Diak. Klemm in Geislingen 267
Die öſterreichiſch-ungariſche Armee auf ihrem Marſche von Bayern nach Schwaben im Sommer 1743. Mitgeteilt von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg 275

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Urkunden zur Geſchichte des Streites zwiſchen Herrſchaft und Stadt Weinsberg. Aus dem fürſtl. Hohenlohiſchen gemeinſchaftlichen Hausarchiv mitgeteilt von † Dekan Fiſcher in Öhringen. (Schluß) 65
Limes transrhenanus. Von Stadtpfarrer Gußmann in Sindringen 69
Fränkiſches Gemeinderecht. Auf Grund von Dorfordnungen des württembergiſchen Frankens dargeſtellt von Pfarrer G. Boffert in Bächlingen. (Fortſetzung) . . 71. 119. 225. 277
Zur älteren Topographie Württembergs, beſonders im Codex Laureshamenſis. Von Demſ. 238
Nachträge zu Vierteljahrshefte VIII. Von Diak. Klemm 240
Zur Geſchichte der Hexenprozeſſe. Koncept Bedenkens über die zu Niedernhaal um Hexerei und Zauberei willen in Verhaft liegende Sufann Michel Lunges Weib etc. Von Stadtpfarrer Dr. Baemeiſter in Öhringen, f. hohenlohiſchem Archivar 282
Heraldiſches Rätſel. Von † Dr. Fürſt Friedrich Karl v. Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt 292
Bericht über das Vereinsjahr 1885—86. Von dem Vereinsvorſtand Profeſſor Haßler . . 292
Das Rätſel von Ingelfingen. (Human, Der Dunkelgraf von Eishauſen. 1883. 1886.) Von G. Boffert 294

Sülchgauer Altertumsverein.

Berichte über die im Auftrage des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens und mit daher verwilligten Mitteln vorgenommenen Ausgrabungen bei Rottenburg und bei Köngen am Neckar. Von E. v. Kallee, Generalmajor a. D. 135
Ein Hexenprozeß zu Freudenſtadt aus dem 17. Jahrhundert. Mitgeteilt von Dr. Zingeler, f. hohenzolleriſchem Archivar zu Sigmaringen 148
Berichtigung zu Vierteljahrshefte 1885 292

CHRONIK DES JAHRS 1886.

Januar 12. Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg verlobt sich zu Nachod in Böhmen mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Charlotte, Tochter Sr. Durchlaucht des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe.

Januar 19. Der Landtag tritt wieder zusammen. Er erledigt bis zum 9. März hauptsächlich das Gesetz betreffend die Feldbereinigung.

Februar 1. In Hall wird ein evangelisches Diakonissenhaus eingeweiht.

In Heilbronn wird eine Telephonanstalt eröffnet und mit der Telephonanstalt zu Stuttgart in Verbindung gesetzt — in Württemberg der erste Fall unmittelbarer Verbindung der Lokaltelephonanstalten zweier erheblich von einander entfernter Orte.

Februar 3. Bei der durch den Rücktritt v. Keßlers nötig gewordenen Landtagswahl in Eßlingen erhalten Fabrikant Merkel 1 997, Schultheiß Mauz in Nellingen 1 941, Apotheker Lutz von Stuttgart 969 Stimmen: bei der Stichwahl am 15. siegte Mauz mit 2 215 Stimmen.

Februar 5. Dem Pfarrdorf und Oberamtssitz Gerabronn wird das Prädikat einer Stadtgemeinde verliehen, ebenso

März 12. dem letzten dieser Benennung noch ermangelnden Oberamtssitz Maulbronn.

März 12. Der zweite ordentliche Landtag der Wahlperiode 1882—88 wird im Auftrag Seiner Majestät des Königs durch den Prinzen Wilhelm Kgl. Hoheit mit folgender Thronrede eröffnet:

Hohe Versammlung!

Seine Majestät der König haben Mich gnädigst zu beauftragen geruht, an Höchst-Ihrer Stelle den zweiten ordentlichen Landtag der Wahlperiode zu eröffnen.

Indem Ich dem Bedauern Seiner Königlichen Majestät darüber Ausdruck gebe, daß Höchstdenselben die zur Kräftigung Ihrer Gesundheit gebotene Abwesenheit nicht gestattet, Selbst in Ihre Mitte zu treten, heiße Ich Sie im Namen Seiner Majestät des Königs zum Beginn des neuen Abschnitts Ihrer Thätigkeit freundlich willkommen.

Mit Befriedigung dürfen Sie auf die Ergebnisse des vor wenigen Tagen geschlossenen Landtags zurückblicken.

Bei der Verabschiedung zweier Hauptfinanzetats konnte mit Ihrer Unterstützung das Gleichgewicht zwischen den Ausgaben und den Einnahmen des Staats den Grundsätzen einer geordneten Etatswirtschaft entsprechend hergestellt werden.

Auf verschiedenen Gebieten des Staatslebens ist unter Ihrer Mitwirkung eine Reihe von Gesetzen erlassen worden, von welchen namentlich das Gesetz über die Notariatsporteln, das Branntweinsteuergesetz, die Landesfeuerlöschordnung und das Gesetz über die Gemeindeangehörigkeit zu erwähnen sind. Die Frage der Stellvertretungskosten der Beamten, welche Mitglieder der Abgeordnetenkammer sind, ist durch Annahme der Ihnen zugegangenen Vorlage erledigt. Durch Ihre Zustimmung zu dem Entwurfe des Feldbereinigungsgesetzes wird ein tief empfundenes Bedürfnis der Landwirtschaft Befriedigung erhalten.

Dank der Vorsehung durfte im verflossenen Jahre das Land sich einer gesegneten Ernte erfreuen; durch das bei den meisten Bodenerzeugnissen eingetretene Sinken der Preise wurde jedoch der Ertrag der Landwirtschaft vielfach in empfindlicher Weise geschmälert.

Die Lage des Handels und der Gewerbe ift, wiewohl manche Wünfche nach einem beffern Gang der Gefchäfte fich geltend machen, im allgemeinen nicht unbefriedigend.

In dem neuen Abfchnitt Ihrer Thätigkeit wird eine Ihrer erften Aufgaben die Beratung des Hauptfinanzetats für die nächfte Finanzperiode feiu. Ein Überfchuß aus dem Etatsjahr 1884/85 wird, wenn nicht unvorhergefehene Verhältniffe eintreten, eine erwünfchte Beihilfe für die kommende Finanzperiode gewähren. Im Zufammenhang mit dem Etat ift die Fortdauer der Wirkfamkeit des Sportelgefetzes vom 24. März 1881 Ihrer Befchlußfaffung zu unterftellen.

Die Zulaffung der Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben zur Deckung der Gemeindebedürfniffe geht mit dem 31. März 1887 zu Ende. Aus diefem Anlaß wird eine Gefetzesvorlage über Befteuerungsrechte der Gemeinden an Sie gelangen.

Unter thunlichfter Berückfichtigung der in den Beratungen des letzten Landtags zum Ausdruck gelangten Bitten und Wünfche foll Ihrer Prüfung eine neue zur Regelung der Verhältniffe der evangelifchen Kirchengemeinden beftimmte Vorlage unterftellt werden.

Ein weiterer Gefetzesentwurf ift zu gleichzeitiger Regelung der Verhältniffe der katholifchen Pfarrgemeinden beftimmt.

Die Einbringung eines Gefetzesentwurfs über Zwangsenteignung wird eine frühere Bitte der Kammer der Abgeordneten erfüllen.

Der in Ausficht geftellte Entwurf eines Gefetzes über landwirtfchaftliches Nachbarrecht wird Ihnen gleichfalls zugehen.

Auch ift der Entwurf eines Gefetzes über Bewäfferungs- und Entwäfferungs-Anlagen im Zufammenhang mit anderen Teilen des Waffenechts foweit gefördert, daß Sie den betreffenden Vorlagen noch in diefer Landtagsperiode entgegenfehen dürfen.

Die Vorarbeiten für Gefetze, durch welche unter Feflhaltung der bewährten Grundlagen der Organifation der Gemeinden und Amtskörperfchaften die Selbftverwaltung derfelben weiter entwickelt, den befonderen Bedürfniffen der größeren Gemeinden Berückfichtigung gefchenkt und die Aufficht führung der höheren Behörden im Sinne der Vereinfachung neu beftimmt werden foll, find bis zur Ausarbeitung vollftändiger Entwürfe vorgefchritten.

Einen befonders wichtigen Gegenftand Ihrer Thätigkeit wird der Entwurf eines umfaffenderen Verfaffungsgefetzes bilden, mit deffen Vorlegung die Königliche Regierung im Vertrauen auf allfeitiges Entgegenkommen den erneuten Verfuch machen will, zu einer Verftändigung über eine veränderte Zufammenfetzung beider Kammern der Ständeverfammlung zu gelangen.

Die vielen Beweife treuer Anhänglichkeit, welche Seiner Majeftät dem König, Meinem vielgeliebten Oheim, aus Veranlaffung Meiner Verlobung mit der Durchlauchtigen Prinzeffin Charlotte von Schaumburg-Lippe aus allen Teilen des Landes dargebracht worden find, haben Seine Königliche Majeftät erfreut und gerührt. Für diefe Zeichen der Teilnahme fpreche auch Ich Meinen wärmften Dank aus.

Zahlreich und umfaffend find die Aufgaben, welche auf dem neuen Landtag Ihre Thätigkeit in Anfpruch nehmen werden. Seine Majeftät der König wünfchen und hoffen, daß es dem Eifer und der Hingebung der Stände für das Wohl des Landes gelingen möge, die Verhandlungen diefes Landtags einem fegensreichen Verlauf und Ausgang zuzuführen.

Im Namen Seiner Majeftät des Königs erkläre Ich den Landtag für eröffnet.

April 8. In Bückeburg findet die Trauung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg mit Ihrer Durchlaucht der Prinzeffin Charlotte von Schaumburg-Lippe ftatt. Am 13. April erfolgt der feierliche Einzug der hohen Neuvermählten in Stuttgart. Am 27., nach der Rückkehr der Königlichen Hoheiten von dem Befuch bei Ihren Königlichen Majeftäten in Nizza, findet der Empfang der Deputationen aus Stadt und Land, welche dem hohen Paar Gefchenke und Glückwunfchadreffen überreichen, am 28. ein glänzendes Reiterfeftfpiel im K. Reithaus ftatt, welchem auch Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen anwohnt.

April 17. In Neresheim wird an Stelle des verftorbenen Landtagsabgeordneten Ruf Oberamtsbaumeifter Vogler gewählt mit 1762 Stimmen gegen 1548, welche auf Domänepächter Schmid fielen.

Mai 10. Ihre Majeftät die Königin kehrt aus Nizza nach Stuttgart zurück.

Mai 18.—28. Die dritte evangelifche Landesfynode tagt in Stuttgart.

Mai 26. Seine Majeftät der König trifft von dem längeren Aufenthalt in Nizza wieder in Stuttgart ein.

An der Landesuniverfität befinden fich im Sommerhalbjahr 1403 Studierende, 19 weniger als 1885.

Juni 1. An Stelle des auf Anſuchen in den Ruheſtand verſetzten kommandierenden Generals v. Schaechtmeyer übernimmt der K. Preußiſche Generallieutenant à la suite der Armee v. Alvensleben das ihm durch höchſte Entſchließung Sr. Majeſtät des Königs vom 19. Mai mit Zuſtimmung Sr. Majeſtät des Kaiſers übertragene Generalkommando des K. Armeekorps.

Juni 23. Seine Majeſtät der König begiebt Sich zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen, Ihre Majeſtät die Königin am 1. Juli.

Juli 4. f. In Heilbronn wird das 21. Liederfeſt des Schwäbiſchen Sängerbundes gefeiert, ausgezeichnet durch den Beſuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzeſſin Wilhelm.

Juli 15. bis 31. Auguſt. In Ludwigsburg findet eine Lokalgewerbeausſtellung ſtatt.

Juli 18. Die Überreſte des 1849 in Burgdorf bei Bern verſtorbenen Max Schneckenburger, des Dichters der „Wacht am Rhein“, werden auf dem Friedhof ſeines Geburtsortes Thalheim in der Baar feierlich beigeſetzt.

Juli 19. ff. Das elfte Württembergiſche Landesſchießen findet in Ulm ſtatt.

Juli 29. Im 5. Reichstagswahlkreis (Eßlingen, Nürtingen, Urach, Kirchheim) wird an Stelle des durch ſeine Beförderung an das Reichsgericht in Leipzig ausgeſchiedenen Abgeordneten Lenz med. Dr. Adä d. Ält. von Eßlingen mit 7627 Stimmen gewählt, während 4977 auf den Kandidaten der Volkspartei, Retter, 1344 auf den Socialdemokraten Lutz fielen.

Auguſt 20. ff. Der zehnte Kongreß der kaufmänniſchen Kongregationen und der katholiſchen kaufmänniſchen Vereine Deutſchlands wird in Stuttgart abgehalten.

Auguſt 26. ff. Die Generalverſammlung des Vereins deutſcher Eiſenbahnverwaltungen tagt in Stuttgart.

September. Das Lyceum in Reutlingen wird zu einem Gymnaſium — dem zehnten im Lande — erhoben.

September 18. In Weinsberg wird der hundertſte Geburtstag Juſtinus Kerners gefeiert.

September 20. ff. Die 7. Jahresverſammlung des Deutſchen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit findet in Stuttgart ſtatt; gleichzeitig der Deutſche Kongreß für Handfertigkeitsunterricht.

September 23. ff. In Stuttgart wird das 200jährige Beſtehen des Eberhard-Ludwigs-Gymnaſiums feſtlich begangen.

September 25. Ihre Majeſtäten der König und die Königin treffen von Friedrichshafen wieder in Stuttgart ein.

September 30 ff. Eine auf Einladung Württembergs in Friedrichshafen zuſammentretende Konferenz von Abgeſandten der Uferſtaaten des Bodenſees beſchließt gemeinſame Arbeiten zur Tiefenmeſſung und wiſſenſchaftlichen Erforſchung des Sees.

Oktober. Mit Zuſtimmung Sr. Majeſtät des Königs wird auf Antrag des Biſchofs von Rottenburg der Domkapitular und Generalvikar Dr. v. Reiſer vom Papſt zum Koadjutor des Biſchofs von Rottenburg mit dem Recht der Nachfolge und zugleich zum Titularbiſchof von Enos (in Thrazien) ernannt.

Die Staatsſammlung vaterländiſcher Kunſt- und Altertumsdenkmale findet im Erdgeſchoß des neuen Bibliothekgebäudes eine geräumige und ſchöne Heimſtätte.

Oktober 8. Die neue Infanterie-Bataillonskaſerne an der Moltkeſtraße in Stuttgart wird bezogen.

Oktober 29. Zum Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Urach wird an Lenz' Stelle (ſ. 29. Juli) Lindenwirt Auer in Metzingen gewählt.

November 3. Die Eiſenbahnſtrecke Freudenſtadt-Schiltach (Kinzigthalbahn) wird dem öffentlichen Verkehr übergeben.

November 10. Ihre Majeſtäten der König und die Königin reiſen nach Nizza zum Winteraufenthalt.

November 25. Der Landtag tritt wieder zuſammen und erledigt hauptſächlich die Geſetzesentwürfe, betr. die Vertretung der evangeliſchen Kirchengemeinden und der katholiſchen Pfarrgemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten.

Im Winterhalbjahr ſind an der Landesuniverſität 1247 Studierende, worunter 316 Nichtwürttemberger.

Dezember 18. ff. Ein Schneefall von ungewöhnlicher Stärke ſtört den Eiſenbahnverkehr und richtet große Verheerungen in den Wäldern, Obſtgärten etc. an.

NEKROLOG DES JAHRS 1886.*)

Januar 5. Hall. Prälat Karl v. Beck, Generalſuperintendent. (Geb. zu Ludwigsburg 12. Dezember 1818, 26 Jahre lang Geiſtlicher in Reutlingen, Helfer 1847—48, Oberhelfer bis 1855, Stadtpfarrer bis 1858, Dekan bis 1873.)

„ 5. Stuttgart. Karl Rieß, Profeſſor an der Baugewerkeſchule. (Geb. Gmünd 20. März 1831, ſeit 1860 Lehrer an der gen. Schule, 1869—71 u. ſeit 1876 dauernd auch am Polytechnikum.)

„ 9. Stuttgart. Karl v. Krauß, vorm. tit. Direktor bei der Domänendirektion. (Geb. 6. Oktober 1797, 1839 Finanzrat, 1865 tit. Oberfinanzrat, 1871 tit. Direktor, 1872 wirkl. Oberfinanzrat, 1877 penſioniert.)

„ 15. Stuttgart. Wilhelm Schall, Rechtsanwalt. (Geb. 19. Febr. 1825, Landtagsabgeordneter für den Bezirk Öhringen 1870—76.)

„ 16. Stuttgart. Geh. Hofrat Leopold v. Kaulla, Vorſtandsmitglied der Kgl. Hofbank. (Geb. Stuttgart 22. März 1813, Rechtsanwalt, Obertribunalprokurator.)

„ 17. Stuttgart. Bernhard v. Neher, Direktor a. D. an der K. Kunſtſchule, Hiſtorienmaler. (Geb. Biberach 16. Jan. 1806, in München bis 1836, Weimar bis 1841, dann Direktor der Akademie in Leipzig, 1846 Profeſſor an der Kunſtſchule in Stuttgart, 1854—76 Direktor derſelben.)

„ 25. Karl v. Abele, Geh. Legationsrat a. D. (Geb. 10. Auguſt 1818, K. Geſchäftsträger in St. Petersburg bis 1872.)

Februar 2. Eßlingen. Robert Kern, Ober-Studienrat, vorm. Rektor des Gymnaſiums in Ulm. (Geb. Stuttgart 16. Juli 1813, Stadtpfarrer in Forchtenberg 1840, Rektor des Lyzeums in Öhringen 1846, des Gymnaſiums in Ulm 1859, penſioniert 1881.)

„ 11. Stuttgart. Dr. Guſtav v. Plieninger, Medizinalrat a. D. (Geb. Stuttgart 1800, 1828—52 Mitglied des Medizinalkollegiums.)

„ 22. Stuttgart. Dr. Lorenz Gutbrod, Senior der Stuttgarter Ärzte, einſt geſchätzter Augenarzt. (Geb. Stuttgart 10. Mai 1801.)

„ 23. Stuttgart. Dr. Otto Seherzer, vorm. Univerſitäts-Muſikdirektor in Tübingen. (Geb. 1821 in Ansbach, 1838—54 Mitglied der Stuttgarter Hofkapelle, 1854 Organiſt und Chordirektor an der proteſtantiſchen Kirche und Profeſſor am Konſervatorium in München, 1860 Silchers Nachfolger in Tübingen, 1877 penſioniert.)

„ 28. Stuttgart. Paul v. Pfleiderer, wirklicher Staatsrat und ordentliches Mitglied des Geheimen Rats. (Geb. Dürrenzimmern 10. Februar 1820, 1847 Sekretär im Finanzminiſterium, 1848 Aſſeſſor bei der Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, 1851 Regierungsrat, 1863 Oberregierungsrat, 1864 außerordentliches, 1865 ordentliches Mitglied des Geheimen Rats, Staatsrat.)

März 14. Leipzig. Dr. Anton v. Beyerle, Senatspräſident beim Reichsgericht. (Geb. zu Weilderſtadt 20. Februar 1824, 1857 Oberjuſtizrat in Eßlingen, 1863—79 im Obertribunal.)

*) Für die biographiſchen Angaben kann die Redaktion, welche dieſelben aus ſehr verſchiedenartigen Quellen entnehmen muß, nur teilweiſe einſtehen.

März 26. Reutlingen. Karl Fiſcher, vorm. Stadtpfarrer in Stuttgart. (Geb. 23. Sept. 1836 in Gaildorf, 1862 Pfarrer der evangeliſchen Gemeinde Augsburger Konfeſſion in Wien, 1874 Stadtpfarrer an der Johanniskirche in Stuttgart, 1884 penſioniert.)

April 12. Ellwangen. Friedrich v. Bartholomäi, Landgerichtspräſident. (Geb. 21. März 1819, 1854 Ober-Juſtizrat, 1868 Dirigent in Hall, 1874 Direktor in Ellwangen, 1879 Präſident.)

„ 27. Cannſtatt. Heinrich v. Vetter, Oberfinanzrat. (Geb. Geislingen 14. Sept. 1828, Finanzaſſeſſor bei der Forſtdirektion 1859, Finanzrat 1866, Ober-Finanzrat 1883).

Mai 5. Rottenburg. Andreas Freytag, Domkapitular. (Geb. 1. November 1842 zu Kirchheim a. R., 1873 Stadtpfarrer in Aalen, 1877 Mitglied des katholiſchen Kirchenrats, 1885 Domkapitular.)

„ 29. Schloß Zeil. Fürſtin Eliſabeth v. Waldburg-Wolfegg-Waldſee, geb. Gräfin zu Königsegg-Aulendorf. (Geb. 14. April 1812, Witwe des Fürſten Friedrich, † 1871.)

Juni 2. Stuttgart. Wilhelm v. Gmelin, Senatspräſident des K. Oberlandesgerichts. (Geb. Ludwigsburg 7. Juli 1821, 1856 Hilfsrichter, 1869 Rat im Obertribunal, 1879—84 Landgerichtspräſident in Ravensburg. Botaniker und Konchyliolog.)

„ 7. Tübingen. Hermann Freiherr Capler v. Ödheim gen. Bautz, Major, Kommandeur des Ulanenregiments K. Karl Nr. 19 (1. W.). (Geb. 6. November 1838, Regimentskommandeur ſeit 1885.)

„ 8. Kirchheim u. T. Rudolf Schüle, Kommerzienrat. (Geb. Kirchheim u. T. 27. Juni 1805, brachte die von ſeinem 1833 † Vater begründete Buntweberei in die Höhe, war 1864—73 Vorſtand des Verwaltungsrats der Kirchheimer Eiſenbahn.)

Juli 8. Marſeille. Ludwig Gmelin, vorm. Württ. und Bayr. Konſul. (Geb. Leonberg 27. Juli 1821, Kaufmann in Marſeille ſeit 1842.)

„ 10. Fürſtin Agnes von Reuß, geb. Herzogin von Württemberg, K. Hoheit. (Geb. 13. Oktober 1835 als Tochter des 1857 verſtorbenen Herzogs Eugen, vermählt mit Fürſt Heinrich XIV. von Reuß j. L. 6. Februar 1858.)

„ 23. Stuttgart. Gottlieb v. Cloß, Oberbaurat a. D. (Geb. Stuttgart 13. Juni 1810, 1836 Straßenbauinſp. in Ellwangen und prov. Obermühlinſp. des Jagſtkreiſes, 1841 Waſſerbauinſp. beim Departement des Innern, 1844 Eiſenbahn-Bezirksingenieur in Zuffenhauſen, 1846 tit. Kreisbaurat, 1847 ff. Eiſenbahnbauinſpektor in Ulm und Vaihingen a. E., 1851 Vorſt. des Brückenbauamts in Ulm, 1852 Baurat bei der Miniſt.-Abteilung für den Straßen- und Waſſerbau, 1864 tit., 1871 wirkl. Oberbaurat, 1881 penſioniert.)

„ 27. Urach. Dr. Theodor v. Geßler, vorm. Staatsminiſter des Kirchen- und Schulweſens. (Geb. in Ellwangen 16. Auguſt 1824, 1850 Ober-Juſtizaſſeſſor und Staatsanwalt in Ellwangen, 1851 Stadtrichter in Stuttgart, 1856 Dozent, 1857 ordentlicher Profeſſor in der juridiſchen Fakultät der Univerſität Tübingen, 1862 Landtagsabgeordneter für Crailsheim, 1864 Kanzler der Univerſität, 1868 Präſident der Abgeordnetenkammer, Mai 1870 bis Februar 1885 Staatsminiſter des Kirchen- und Schulweſens.)

„ 31. Baden-Baden. Wilhelm Marquardt, Hotelbeſitzer in Stuttgart. (Geb. Stuttgart 28. Mai 1808, übernahm 1834 den Gaſthof zum König von Württemberg mit dem Bürgermuſeum, errichtete 1838 das Hotel Marquardt in der oberen Königsſtraße, 1858 das jetzige Hotel Marquardt, vergrößerte dieſes 1872—74.)

Auguſt 6. Stuttgart. Ludwig v. Rueff, Präſident der Oberrechnungskammer und der Staatskaſſenverwaltung. (Geboren zu Eßlingen 3. Auguſt 1824, Kanzleiaſſiſtent im Finanzminiſterium 1855, Finanzaſſeſſor 1858, Finanzrat 1862, Oberfinanzrat 1867, Direktor 1879.)

„ 8. Stuttgart. Wilhelm Wiedemann, Kaufmann, Ehrenvorſtand des Liederkranzes. (Geb. zu Renbach 27. Dezember 1824, 1868—70 Landtagsabgeordneter für Stuttgart Amt, 1879—81 Vorſtand des Stuttgarter Liederkranzes.)

Septbr. 15. Faurndau. Rudolf Beckh, Papierfabrikant. (Geb. Tuttlingen 1. Januar 1804, gründete 1829 mit ſeinem Bruder Adolf die zweite Maſchinen-Papierfabrik des Landes in Faurndau, Landtagsabgeordneter für Göppingen 1862—68.)

„ 18. Hannover. Friedrich Franck, vorm. Dekan in Tübingen. (Geb. in Weinsberg 2. Juni 1873, Helfer in Schorndorf 1843, Geislingen 1855, Dekan in Freudenſtadt 1860, Tübingen 1869—85.)

„ 27. Ellwangen. Albert v. Wolff, Oberregierungsrat a. D. (Geb. Neuenſtadt a. d. L. 19. Okt. 1818, 1848 Kanzleiaſſiſtent bei der Kreisregierung in Reutlingen, 1854 Sek-

retär bei der Ablöfungskommiſſion, 1855 Oberamtmann in Crailsheim, 1861 in Ellwangen, 1868 Regierungsrat daſelbſt, 1884 als Oberregierungsrat und Ehrenmitglied der Kreisregierung penſioniert.)

Oktober 1. Mergentheim. Jakob Kolb, Rektor der Lateinſchule und Vorſtand eines Alumneums daſelbſt. (Geb. Böhmenkirch 26. April 1833, Präzeptoratskaplan in Horb 1862, Oberpräzeptor in Mergentheim 1865.)

„ 3. Ludwigsburg. Albert Mezger, Dekan. (Geb. Schützingen 7. Dezember 1818, Pfarrer in Oberfiſchach 1848, Helfer in Vaihingen 1858, Dekan in Gaildorf 1863, in Calw 1871, Ludwigsburg 1880.)

„ 11. Stuttgart. Dr. Guſtav Plieninger, Amtsdekan a. D. (Geb. Wildberg 29. April 1808, Helfer an der Hoſpitalkirche in Stuttgart 1838, Stadtpfarrer zu St. Leonhard daſelbſt 1864, zugleich Amtsdekan 1862, penſioniert 1881. Jugendſchriftſteller.)

„ 13. Stuttgart. Wilhelm v. Kurtz, Generalmajor z. D. (Geb. Eßlingen 1. Febr. 1830, Artilleriehauptmann 1858, Major 1871, Kommandeur des Dragonerregiments Königin Olga 1874, Oberſt 1879, Kommandeur der 22. Kavalleriebrigade (in Kaſſel) 1884—85.)

„ 13. Beſigheim. Dr. Joh. Lang, Oberamtsarzt a. D., der Neſtor der württembergiſchen Ärzte. (Geb. 1798, 1841—81 Oberamtsarzt in Beſigheim.)

„ 21. Stuttgart. Karl v. Hufnagel, Landgerichtspräſident. (Geb. Tübingen 14. Jan. 1824, 1852 Oberjuſtizaſſeſſor in Eßlingen, 1859 Oberjuſtizrat in Ellwangen, 1865 in Eßlingen, 1869 Vorſtand des Kreisſtrafgerichts Biberach, Juli 1869 zweiter Vorſtand am Kreisgerichtshof Heilbronn, 1875 Direktor in Rottweil, 1879 Präſident daſelbſt, 1884 Präſident in Stuttgart.)

„ 23. Waldenburg. Fürſt Nikolaus zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt. (Geb. 8. September 1841, vermählt 6. Juli 1869 mit Sarah, geb. Fürſtin v. Eſterhazy-Galantha, † 22. Februar 1885, ſucced. ſeinem Vater dem Fürſten Friedrich Karl 26. Dezember 1884.)

„ 26. Stuttgart. Dr. Max v. Haußmann, Ober-Medizinalrat a. D. (Geb. Heilbronn 1812, 1837 Repetitor an der Hebammenſchule in Stuttgart, 1847 zweiter Hauptlehrer, 1862 Vorſtand, 1876 penſioniert.)

Novbr. 6. Stuttgart. Karl v. Schickhardt, Direktor im evang. Konſiſtorium. (Geb. 19. Januar 1821, Kameralift, Konſiſtorialaſſeſſor 1850, Rat 1858, Vizedirektor 1877, Direktor 1881.)

„ 15. Berlin. Staatsrat Fidel v. Baur-Breitenfeld, K. Württ. Geſandter und Bundesratsbevollmächtigter. (Geb. Ludwigsburg 23. Oktober 1835, 1862 Kanzleiaſſiſtent bei dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, 1864 Geheimer Legationsſekretär in München, 1868 Legationsrat, K. Geſchäftsträger in Karlsruhe, 1872 K. Geſandter in Wien, 1881 in Berlin.)

„ 20. Weingarten. Dr. Wenzeslaus Mattes, kath. Stadtpfarrer. (Geb. Renquishauſen 24. Sept. 1815, 1846 Profeſſor in Hildesheim, 1854 zugleich Regens des Prieſterſeminars daſelbſt, 1860 Pfarrer in Böttingen, 1866 Stadtpfarrer in Weingarten, 1876—82 Landtagsabgeordneter für Waldſee.)

„ 21. Zürich. Dr. Johannes Scherr, Profeſſor der Geſchichte und der deutſchen Litteratur am eidgenöſſiſchen Polytechnikum. (Geb. in Rechberg-Hinterweiler OA. Gmünd 3. Oktober 1817, 1834 in das Konvikt zu Ehingen aufgenommen, 1837 für befähigt zum Studium der Philoſophie in Tübingen erklärt, 1840 Lehrer in Winterthur, 1843 Schriftſteller in Stuttgart, 1848 Landtagsabgeordneter für Geislingen, flieht im Auguſt 1849 in die Schweiz, wird Dozent in Zürich, 1851 Schriftſteller in Winterthur, 1860 Profeſſor in Zürich.)

„ 27. Stuttgart. Dr. Georg v. Rapp, Profeſſor a. D., Leibarzt I. M. der Königin. (Geb. Anweiler in der Pfalz 1818, Privatdozent in Würzburg 1843, Profeſſor in Tübingen 1851, Oberamtsarzt in Rottweil 1854, Leibarzt der Königin 1882.)

Dezbr. 7. Gaildorf. Friedrich Mauch, Oberrentamtmann a. D., limpurgiſcher Geſchichtsforſcher. (Geb. Geislingen 10. November 1796, Bruder der Künſtler Eduard und Matthäus Mauch.)

„ 8. Stuttgart. M. Chriſtian Gottlob v. Moſer, Prälat und Oberkonſiſtorialrat a. D. (Geb. Stuttgart 26. Februar 1799, Helfer in Leonberg 1824, Pfarrer in Höfingen 1829, Dekan in Brackenheim 1834, Tuttlingen 1839, Kirchheim 1842, Prälat und Generalſuperintendent von Tübingen 1848, außerordentliches Mitglied des Konſiſtoriums 1851, penſioniert 1869.)

Dezbr. 15. Stuttgart. Ludwig v. Glaser, Oberst im K. Ehreninvalidenkorps. (Geb. Ludwigsburg 26. Jan. 1809, Lieutenant 1828, Oberlieutenant 1834, Hauptmann 1844, Major 1854, Oberstlieutenant 1858, Oberst 1860, pensioniert 1867.)

„ 24. Stuttgart. Gustav v. Horn, Ökonomierat. (Geb. Heidenheim 13. März 1807, studierte in Hohenheim 1826 f., Vorstand der Ackerbauschule in Oehsenhausen 1843, Landtagsabgeordneter für das OA. Ulm 1868—70.)

„ 24. Baden-Baden. Ludwig v. Sehmoller, Oberstlieutenant a. D. (Geb. Merklingen OA. Leonberg 11. März 1830, Hauptmann im Ingenieurkorps 1865, tritt in preußische Dienste 1875.)

„ 29. Stuttgart. Julius v. Finckh, Oberst, Chef der Militärabteilung des Kriegsministeriums. (Geb. Ludwigsburg 25. Februar 1830, Artillerieoffizier seit 1853, 1872 Major und Waffeninspizient, 1878 Oberstlieutenant, 1880 Oberst, 1883 Chef der Militärabteilung des Kriegsministeriums.)

Verzeichnis

der Korrespondenten des K. Konservatoriums der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmale und der Direktion der K. Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale.

(Nach der Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 5. Mai 1886.)

Oberamt	Korrespondenten.
Aalen.	Oberamtsarzt Dr. Linser in Aalen, Heinrich Graf Adelmann in Hohenstadt.
Backnang.	Der Vorstand des Altertumsvereins Backnang.
Balingen.	Stadtschultheiß Eisele in Balingen.
Besigheim.	Oberförster Fribolin in Bietigheim.
Biberach.	Dr. Frh. Richard v. König-Warthausen.
Blaubeuren.	Forstmeister Pfizenmayer in Blaubeuren.
Böblingen.	Oberamtsarzt Dr. Leehler in Böblingen.
Brackenheim.	Kollaborator Baitinger in Brackenheim.
Calw.	Oberförster Hepp in Hirsau.
Cannstatt.	Landgerichtsrat Römer, Dr. med. Veiel in Cannstatt.
Crailsheim.	Pfarrer Volz in Honhardt.
Ehingen.	Oberamtsarzt Dr. Buck in Ehingen.
Ellwangen.	Stadtpfleger Richter in Ellwangen.
Eßlingen.	Dr. med. Salzmann d. Ä. in Eßlingen.
Frendenstadt.	Stadtbaumeister Wälde in Frendenstadt, Pfarrer Bührlen in Schömberg.
Gaildorf.	. . . . .
Geislingen.	Diakonus Klemm in Geislingen.
Gerabronn.	Pfarrer Boffert in Bächlingen.
Gmünd.	Kommerzienrat Erhard, Professor Bauer in Gmünd.
Göppingen.	Oberamtsarzt Dr. Engelhorn in Göppingen, Pfarrer Dr. Engel in Klein-Eislingen.
Hall.	Der Vorstand des Histor. Vereins für das württemb. Franken.
Heidenheim.	Forstmeister Prefeher in Heidenheim.
Heilbronn.	Der Vorstand des Historischen Vereins Heilbronn.
Herrenberg.	Oberamtsarzt Dr. Hartmann in Herrenberg.
Horb.	Freiherr Hans v. Ow auf Wachendorf.
Kirchheim.	. . . . .
Künzelsau.	Apotheker Schmid in Künzelsau, Ephorus Schmid in Schönthal.
Laupheim.	Revierförster Karrer in Dietenheim.
Leonberg.	Oberförster Schemer in Leonberg.
Leutkirch.	Oberamtsarzt Dr. Ehrle, Fritz Möhrlin in Leutkirch.

Ludwigsburg.	Profeſſor Krockenberger in Ludwigsburg.
Marbach.	Oberamtsarzt Dr. Schwandner, Präzeptor Kautter in Marbach.
Maulbronn.	Ephorus Dr. Grill in Maulbronn.
Mergentheim.	. . . . .
Münſingen.	Stadtſchultheiß Bosler in Münſingen, Pfarrer Dieterich in Böttingen, Direktor Dr. Koch in Zwiefalten.
Nagold.	Oberamtsbaumeiſter Schuſter in Nagold.
Neckarſulm.	Oberamtsarzt Dr. Lieb in Neckarſulm.
Neresheim.	Oberamtsbaumeiſter Vogler in Neresheim.
Neuenbürg.	Präzeptor Wörz in Neuenbürg.
Nürtingen.	Oberamtsbaumeiſter Koch in Nürtingen.
Oberndorf.	Revierförſter v. Baur-Breitenfeld in Alpirsbach.
Öhringen.	Rektor Dr. Barth in Öhringen, Stadtpfarrer Gußmann in Sindringen.
Ravensburg.	Profeſſor Stendel in Ravensburg, Pfarrer Busl in Bavendorf.
Reutlingen.	Profeſſor Krimmel, Kommerzienrat Deuſch in Reutlingen.
Riedlingen.	Der Ausſchuß des Altertumsvereins Riedlingen.
Rottenburg.	Der Ausſchuß des Sülchgauer Altertumsvereins.
Rottweil.	Der Vorſtand des Altertumsvereins Rottweil.
Saulgau.	Oberamtsbaumeiſter Rapp in Saulgau.
Schorndorf.	Forſtmeiſter Schultheiß in Schorndorf.
Spaichingen.	Reallehrer Haug in Spaichingen.
Stuttgart, Stadt „ Amt	Der Vorſtand des Württemberg. Altertumsvereins.
Sulz.	. . . . .
Tettnang.	Der Vorſtand des Vereins für Geſchichte des Bodenſees.
Tübingen.	Generalmajor a. D. v. Kallee, Profeſſor Dr. v. Herzog in Tübingen, Forſtrat Dr. Tſcherning in Bebenhauſen.
Tuttlingen.	Pfarrer Hartmann in Hauſen o. V.
Ulm.	Der Ausſchuß des Vereins für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.
Urach.	Freiherr v. Hayn, Hofmarſchall a. D. auf Uhenfels und in Stuttgart.
Vaihingen.	Oberamtsbaumeiſter Link in Vaihingen.
Waiblingen.	Oberamtsbaumeiſter Ackermann in Waiblingen.
Waldſee.	Oberförſter Frank in Schuſſenried, Pfarrer Dr. Probſt in Untereſſendorf.
Wangen.	Pfarrer Detzel in Eiſenharz, Dr. Ehrle in Isny.
Weinsberg.	Pfarrer Lutz in Sülzbach.
Welzheim.	Freiherr Max vom Holtz in Alfdorf.

Die Reichsſtadt Schwäbiſch Gmünd in den Jahren 1546—48.

Von Emil Wagner, Pfarrer in Mägerkingen.

(Fortſetzung zu Vjsh. 1884 S. 7—17.)

Nicht geringe Aufregung mag in dem gutkaiſerlichen, eifrigkatholiſchen, aber von evangeliſchen Gebieten umgebenen Gmünd entſtanden ſein, als der friedlich ausſehende Horizont ſich von den erſten Monaten des Jahres 1546 an verfinſterte, als einerſeits die Briefe und Abgeſandten des Kaiſers eintrafen (wie in Ulm, Eßlingen, Bopfingen [1]), ſo ohne Zweifel auch in Gmünd) und über ſeine Abſichten zu beruhigen ſuchten, andererſeits von den ſchmalkaldiſchgeſinnten Fürſten Wirtembergs, Badens und der Pfalz ein kleines Heer ſich in dem benachbarten Göppingen ſammelte; als anfangs die Schmalkaldiſchen durch den Vorſprung in der Kriegsrüſtung, den ſie hatten, und durch Schertlins kühnes Unternehmen im Anfang Juli im Vorteil zu ſein und den Kaiſer erdrücken zu können ſchienen — wie weiterhin der, zuerſt ins Bayeriſche ſich hineinziehende Krieg in rückläufiger Bewegung ſich Schwaben wieder näherte und eine zeitlang bei Giengen beide Heere einander das Gleichgewicht hielten.

In dieſer Zeit mag es geſchehen ſein, worauf ſpäter die Gmünder den Schmalkaldiſchen gegenüber zurückkamen, daß ſie nach Ulm in deren Kaſſe 8000 fl. als Anlehen bezahlten und ſich damit die Zuſicherung erkauften, „daß ſich die Stadt Gmünd fürhin keines Ueberzugs, Gewalt noch anderer Gefahr dürfte beſorgen“.

So erfreut die herrſchende Partei in der Stadt ſein mochte, daß „die Schmalkaldiſchen gegen den Kaiſer nichts ausrichteten“ und ſo ſehr ſie gejubelt haben mögen, als vollends im Anfang des Monats November die Nachricht von dem Einfall des Herzogs Moritz in das Land des Kurfürſten von Sachſen bekannt wurde, ſo bedenklich mögen die Häupter der Stadt geworden ſein, als der am 22. Nov. begonnene Abzug der Schmalkaldiſchen ſeine Richtung über das Albuch ins Remsthal nahm.

Ueber die nun hereinbrechende Kataſtrophe beſitzen wir den ausführlichen Bericht eines Zeitgenoſſen, eines Gmünders, wenn der Chroniſt Dekan Debler [2]) recht hat — des regierenden Bürgermeiſters Hans Rauchbein ſelbſt [3]).

Da der Bericht nicht nur auf das Schickſal der Stadt, ſondern auch auf den Gang der ſchmalkaldiſchen Sache ein bemerkenswertes Licht wirft und ſonſtige zeitgenöſſiſche Berichte ergänzt, lohnt es ſich und ſcheint am meiſten dem Intereſſe unſerer Leſer zu entſprechen, daß wir ihn zum Kern unſerer Darſtellung machen und — mit einigen durch ſeine Weitſchweifigkeit angezeigten Kürzungen — wörtlich wiedergeben; wir fügen aus ſonſtigen Berichten hinzu, was zur Ergänzung dienen oder hier ſeine Berichtigung erfahren kann.

[1]) v. Stälin, Wirt. Geſch. IV, 432.

[2]) „nach dem ſelbſteigenen Beſchriebe des damals regierenden Bgm. H. R. verfaſſet“.

[3]) ſ. über denſ. Württ. Vierteljh. 1884 S. 12 f. Für ihn als Verfaſſer, als den er ſich nicht zu erkennen giebt, ſpricht in dem Bericht die zweimalige Erwähnung der Plünderung in ſeinem Hauſe.

Es ift hier der Ort, zunächft einiges über die benützten Quellen vorauszufchicken. Folgendes find die hauptfächlichften:

1. Fafcienlus Actorum über die 126 Original- und andere authentifche Urkunden und Beilagen deren in der heil. röm. Reichsftadt Schwäb. Gmünd von 1525–1635 angedauerte lutherifche Religionstroublen. Zufammengetragen 1738 (wahrfcheinlich von Regiftrator Jakob Dudeum).

Diefe Urkundenfammlung findet fich näher charakterifiert im Jahrgang 1879 diefer Zeitfchrift.

2. Die Chronik von Franz Xaver Debler, von 1776 an Dekan von Gmünd, die wir in Heft II des Jahrgangs 1881 S. 81 gefchildert haben, enthält eine Paraphrafe des Rauchbeinfchen Berichts, die denfelben durch Notizen ergänzt und an einzelnen Stellen verftändlicher macht.

3 und 4. Zwei aus Gmünd ftammende Chronikhandfchriften, welche aus dem Befitz Herrn Pfarrer Cafparts neueftens an die Stadt Gmünd übergegangen find und beide Abfchriften — vielleicht die älteften noch vorhandenen — des Rauchbeinfchen Berichts enthalten.

Wir bezeichnen fie als Chr. C. a) und b). Sie enthalten beide a) verftümmelt durch den Verluft ziemlich vieler Blätter mit etlichen Abfchreibefehlern, b) vollftändig, ohne obige Fehler, aber mit jüngerer Schrift:

1) Chronikauszüge aus älteren Chroniken, in a) kürzer, in b) durch eine Gefchichte der Hohenftaufen erweitert.
2) Ein Verzeichnis der Namen der Bürgermeifter und Städtmeifter von 1284–1546.
(In beiden find einzelne kurze gefchichtliche Angaben in den Text eingefetzt, in b) überdies noch am Rande von einer anderen Hand weitere beigefügt.)
3) Die „Befchreibung und Anzeigung etc. etc. (f. unten den vollftändigen Titel des Rauchbeinfchen Berichts) in fehr alten, wohl dem älteften Text fehr nahe ftehenden Abfchriften. Ich habe die mir gütig geliehenen Handfchriften mit einer früher fchon im Gmünder Archiv gefundenen Abfchrift verglichen und meift mit diefer und dem Text von Nr. 3 übereinftimmend gefunden.

5. Fol. hift. 114 Handfchrift der Königlichen Staatsbibliothek:

„Von Anfang, Namen und Herkommen des hl. Reichs Stadt Schw. Gm. aus den Chroniken zufammengezogen". Eine wahrfcheinlich von Stadtfchreiber Müller um 1574 gefertigte Abfchrift einer älteren Chronik von Gmünd. Enthält:

a) Die Vorgefchichte Lorchs (hohenftaufifcher Urfprung) fowie Gmünds und feiner Hauptkirchen und Klöfter, nahe verwandt mit dem Anfang von Chr. C. a.
b) Die Bürgermeifterlifte mit einigen gefchichtlichen Notizen bis 1546 (identifch mit Chr. C. a).
c) Die „Befchreibung und Anzeigung etc. etc." mit einigen Kürzungen und Mißverftändniffen — fonft dem urfprünglichen Text fehr nahe.
d) Die Bürgermeifter von 1547–51, und die Verfaffungsänderung von 1552.

6. Fol. hift. 611, Handfchrift der Kön. Staatsbibliothek; Titel:

„Renoviert Anno Domini 1678. Gefchrieben von Anfang und Namen, auch Herkommen des hl. Reichs Stadt Schwäb. Gmünd, aus den Chroniken zufammengezogen". Enthält:

a) verfchiedene Fragmente eines älteren, die Vorgefchichte Gmünds und feiner Haupt-Kirchen und Klöfter darftellenden Chronikeingangs — Stücke, die fich in anderer Ordnung auch in Chr. C. b) vorfinden.
b) Ein durch hiftorifche Notizen erweitertes Bürgermeifter- und Städtmeifterverzeichnis. Die in Chr. C. b) auf dem Rand ftehenden Notizen befinden fich hier im Text. In der Lifte verrät fich im Unterfchied von C. b) das Beftreben, die v. Steinhäufer mit der alten Familie v. Wolfsthal in Beziehung zu fetzen. Viele Schreibfehler.
c) Etwas modernifierende, fonft auffallend gedankenlofe Abfchrift des Rauchbeinfchen Berichts.
d) Eine chronologifch geordnete Reihe von chroniftifchen Aufzeichnungen von 1163 bis 1626, z. T. augenfcheinlich Miterlebtes berichtend, namentlich ausführlich ein Fragment über die Kataftrophe von 1546. Auszüge daraus f. unten Anm. 23. 25, 26, 31.[3a])

[3a]) Vor Uebergabe vorliegender Arbeit an die Redaktion erhält der Verfaffer zur Einficht noch eine ihm bisher unbekannte Chronik von 1595. Der Verfaffer nennt fich Adam Scheileber. Diefelbe enthält die gleichen Beftandteile wie die zweite der unter 3 und 4 aufgeführten Chroniken, nur daß in der Bürgermeifterlifte die eingefügten Notizen fchon zum Text gehören und wie in Fol. H. 611 Beziehungen auf die v. Steinhäufer von fpäterer Hand beigefügt find. Außerdem enthält diefe Chronik fchon — in Abfchrift, aber z. T. urfprünglicherer Faffung, mit anderem vermifcht, die unter d) erwähnten Aufzeichnungen (foweit fie 1525—1594 betreffen) zum größern Teil, womit deren hohes Alter bezeugt ift.

Verfaſſer unbekannt. Das Erſcheinen der 1678 dem Rat dedizierten Vogtſchen Chronik (ſ. Vierteljahrsh. 1881 S. 81) gab wohl Anlaß zu der vorliegenden Abſchrift.

7. Die württembergiſche Chronik des David Wolleb aus Schorndorf — Handſchrift des Kön. Staatsarchivs, in ſich begreifend: den Lebenslauf und die Regierung der alten Grafen und Herzoge von der alten Zeit bis auf Herzog Ludwig — aber auch Chroniken verſchiedener ſchwäbiſchen Städte, worunter auch Gmünd. Letztere Chronik enthält den Chronikſtoff von 3—5. in eigener Sprache und Bearbeitung, ſowie die „Beſchreibung und Anzeigung u. ſ. w.“, dem urſprünglichen Texte ſo nahe als 3, 4 und 5 verwandt, mit einigen wenigen bemerkenswerten Varianten.

8. Des Viglius van Zwichem Tagebuch des ſchmalkaldiſchen Donaukriegs, herausgegeben von Aug. von Druffel. München 1877.

Ein Werk wertvoll, wie durch die hier gebotenen Aufzeichnungen eines im kaiſerlichen Hauptquartier und in nahen Beziehungen zu den Häuptern ſtehenden Augenzeugen, ſo durch gehaltvolle, Auszüge aus den Berichten eingeweihter Zeitgenoſſen enthaltende Anmerkungen.

Andere Quellen ſind am betreffenden Orte angeführt.

Wir geben nun das Wort der

I. Beſchreibung und Anzeigung des Ueberzugs, Belägerung und Plinderung der Bürger der Stadt Schwäbiſchen Gmünd von Herzog Hans Friederich zu Sachſen, dem Kurfürſten, und Phillipp, Landgrafen zu Heſſen, ihrem Kriegsvolk in anno 1546 den 26. November geſchehen.

Wie nun Herzog Hans Friedrich von Sachſen, Kurfürſt, und der Landgraf Philipp von Heſſen als oberſte Verordnete[4]) über das ſchmalkaldiſche Bundesverwandten- oder der proteſtierenden und augsburgiſchen Confeſſion — der Chriſtlichen Vereinigung, — wie ſie ihnen ſelbſt einen Namen geſchöpft haben — Kriegsvolk, den ganzen Sommer wider den allerdurchlauchtigſten, großmächtigſten, unüberwindlichſten Römiſchen Kaiſer Karl V., unſern allergnädigſten Herrn, mit einer merklichen Summa Kriegsvolk zu Roß und Fuß, die man auf 100 000 ſtark (ſc. geſchätzt) und mit aller Kriegsrüſtung verſehen — welche dieſen ganzen Sommer, alſo von Johannis Baptiſtä bis auf die nachernannte Zeit nichts gegen Kaiſerliche Majeſtät dürfen vornehmen noch handeln. Aber Kaiſerliche Majeſtät mit ihrer Majeſtät Kriegsvolk, damit Ihre Majeſtät auch wohl gerüſtet iſt geweſen, hat ſie dermaßen ausgeharret, daß ſie ſelbſt ihre eigenen Bundesverwandten angegriffen, geplündert, verbrannt, an allen Orten brandſchatzt und verderbt. Als ſie im Lager vor Giengen am letzten gegeneinandergelegen und keine Partei gegen der andern nichts fürnehmlich fürgenommen, denn daß etlich Scharmützel geſchehen, doch allewege mit dem mehreren Teil Schaden der Schmalkaldiſchen, welche vor Ungewitter und Kälte halber nicht mehr haben können bleiben, wie dann gemeinlich in dieſer Zeit des Jahrs iſt. Aber vielleicht möchte der große Mangel bei den Schmalkaldiſchen an Geld und Proviant geweſen ſein, ſeit ſie am erſten aufgebrochen im Lager vor Giengen in der Woche etwa 2 Tag vor St. Katharinä 1546 (alſo am 23. Nov.[5]).

Am 24. Nov. 1546 an St. Katharinä Abend[6]) iſt etlich unnütz Volk[7]) als zu Fuß und Roß hier zu Gmünd für und durch gezogen. Als aber ein Ehrbarer Rat der Stadt Gmünd ihren Amtleuten auf dem Lande zeitlich hat Befehl geben, gut Auffehen und Kundſchaft zu machen, wo ſich der ganz Hauf hinauswollt lenden[8]),

[4]) Fol. hiſt. 611 verordnete Obriſten.
[5]) v. Stälin IV, 450: am 21—22. Nov.
[6]) d. h. Vorabend.
[7]) Chron. Dek. Debler: etwelche einzelne von den ſchmalkald. Kriegsvölkern.
[8]) „landen, da“ bei Wolleb.

das dann guter Fleiß ist fürgewandt worden. In dem sind sie in Erfahrung kommen, daß der Kurfürst von Sachsen und die Landgräfischen werden über das Albuch für Gmünd und das Remsthal ziehen [9]).

Wie ein Ehrbarer Rat aller Kundschaft und Erfahrung genugsam bericht ist gewesen, daß der Kurfürst und die Landgräfischen seien zu Heubach und Lautern, zu Essingen, Mecklingen, in beiden Böbingen [10]), zu Bargen, beiden Bettringen [10]) und im ganzen Thal anziehen [11]), hat ein Ehrbarer Rath für gut angesehen, daß man die Thor am St. Katharinatag zuschließ und nit mehr offen laß — aus merklichen Ursachen, — das dann gleich ist geschehen, und was für fremde oder andere hinzukommen, dieselbigen neben der Stadt hinum zu weisen.

Am Tag Katharinä 25. Nov. [12]), als die Thore beschlossen und etliche Bürger auf der Mauer gewesen sind, um Mittag, hat der Kurfürst seinen Feldmarschall Wolff von Schönberg und etliche seiner Räte samt dem Hermann von Molsburg [13]), der von des Landgrafen wegen mit vielen Reißigen verordnet, hierzu für die Stadt zu reiten und an E. E. Rat zu bringen, das ihnen befohlen gewesen.

Als sie aber zu dem Rinderbacher Thor kommen sind und dasselbig wie andere Thor ist beschlossen gewesen, haben sie denen auf der Mauer zugeschrieen, daß man ihnen wöll' aufthuen, oder den Bürgermeister oder etliche zu ihnen hinaus zu verordnen auf das bäldeste, damit sie ihnen mögen anzeigen, was sie Befehl hätten. Wie einem E. Rat solches ist angezeigt worden, welche denn für und für beieinander sammelhaftig gewesen, hat ein E. Rat Dr. Kaspar Churrer, Juristen [14]), Dr. Leonhardt Haug Stadtarzt und Heinrich Lieglin alten Burgermeister, auch etliche Ratsverwandte verordnet zu des Kurfürsten und Hessischen Gesandten, daß sie sollen ihrer Werbung hören und solches einem E. Rat anzeigen.

Als nun von E.E. Rat ihre Verordneten hinaus sind kommen, haben ihnen die Hessischen und Sächsischen angezeigt, wie daß des Kurfürsten und Landgrafen Befehl sei, nämlich, daß ihnen die Stadt Gmünd zu eigen, frei uff und übergeben werde ihnen freien Paß mit ihrem Kriegsvolk nach ihrem Gefallen darein und daraus haben, etliche Geschwader Reißiger darein zu legen und erhalten [15]) und solche Stadt zu ihrem Vorteil haben zu gebrauchen. Zum andern, daß man ihnen wolle zustellen also baar und bereit 20000 Gulden und die Klöster, auch der Geistlichen Güter soll ihr, alles preis und eigen sein.

Wie man solch unbillig Anmuten und Forderung einem E. Rat durch die Verordneten angezeigt, welches sich dann E.E. Rat gegen ihnen keineswegs versehen, hat sich E.E. Rat unterredt und berätig gemacht, die Geordneten wiederum hinauszuschicken und ihnen lassen fürhalten auf diese Meinung: Dieweil sie also ein Anmutung thäten, die einem Rat und einer ganzen Gemein schwerlich wäre und mit Ehren nit möglich anzunehmen, dero man sich gegen ihnen gar keineswegs nit versehen aus

[9]) Die Verbündeten trennten sich in Heidenheim. „Die Oberländischen — Kriegsrat samt ihren zwei Regimentern, auch dem württ. Kriegsvolk und den w. Reitern sind durch das Stubenthal auf Donzdorf gezogen, mit denen auch der Landgraf mit 200 Pferden und hat die übrigen hinter sich in Donzdorf gelassen." S. Vigl. S. 201.

[10]) Fehlen in Fol. 114 und Wolleb.

[11]) Im g. T. vollziehe F. 611. Wolleb. „Anzuziehen", in der ältesten Handschr. Chr. C. a) ist wahrscheinlich verschrieben.

[12]) Die Foll. 114. und 611, auch Wolleb haben (nach dem ganzen Zusammenhang irrthümlicherweise) d. 26. Nov.

[13]) S. Fol. 114; und Fol. 611: Moßburg. Chron. Dek. Debler Molsburg.

[14]) Wolleb hat Churer, Foll. 611: Thurein. Chron. Dek. Debler: Theurer.

[15]) Bei Foll. 114 und Wolleb: zuvolg erhalten u. s. w.

denen Urſachen, daß E.E. Rat auf ihr Anhalten und aus Begehr der Proteſtierenden vorhin hätte dargeſtreckt 8000 Gulden, wiewohl dasſelbige in eines E. Rats Vermögen nit wär geweſen, ſondern dasſelbige um einen Zins mit großer Mühe hat aufgebracht, auch ihrem Volk alles ohne alle Hinderniß zollfrei hätten laſſen paſſieren und ziehen[16]; und über das alles ſo wäre einem E. Rat als man die vorgenannte Summe den Kammerherren zu Ulm erlegt, von dem ſächſiſchen Herrn Hans Könritz, auch landgräflichen und württembergiſchen[17], den Augspurgiſchen, Straßburgiſchen und Ulmiſchen ſolche Vertröſtung gethan worden, daß ſich die Stadt Gmünd fürhin keines Ueberzugs, Gewalts noch anderer Gefahren dürfte beſorgen noch verſehen, ſondern würde ſolches der Stadt Gmünd in allweg zu gutem erſchießen[18].

Darum wär' eines E. Rats Vermögen gar nit, ſolche namhafte Summe Geldes zu erlegen, auch gleichswenig den Geiſtlichen, die ihnen vielleicht möchten für vermöglicher und reicher angezeigt ſein worden denn ſie wären.

Zum andern, daß man ſie mit all ihrem Volk einlaſſen und ihnen die Stadt zueignen, frei uff- und übergeben ſolle, wäre E.E. Rat und ganzer Gemeind ganz beſchwerlich; aus denen Urſachen, dieweil E.E. Rat und ganze Gemein ihrer Kaiſ. Majeſtät gelobet und geſchworen ſeien, könnten E.E. Rat uſw. von derſelbigen gar nit weichen, auch dieweil ihrer eine ſo große, unzählbare Menge Volk wäre, könnt man ſie gar nit einlaſſen noch ihrem Begehren ſtatt thun[19].

Als ſie ſolche Antwort gehört haben, wiewohl ſie vermeint, daß man ſie den nächſten werd' einlaſſen — — ſind ſie ganz ungeſtüm und entrüſtet worden, ſich viel böſer Drohwort hören laſſen[20] und kurz: man ſolle ſie einlaſſen; wo nicht, ſo wollen ſie ſolches dem Kurfürſten anzeigen, ſo werd man ſie bald lernen, und das man jetzund mit gutem Willen nit thun wolle, müſſen wir nachfolgends zwungen thun und ſolche Gnad nit mehr erlangen.

Da nun eines E. Rats Verordnete ſolche Antwort von ihnen vernommen und daß ſie auf ihrem unbilligen Anmuten verharren wollen, haben ſie E.E. Rat wiederum angezeigt, und wie der Burgermeiſter Hans Rauchbein — — hat mit E.E. Rat und einer Gemeinde innerhalb dem Rinderbacher Thor mit aufrechtem Fähnlein beieinander verſammelt geweſen, und jedweder in ſeinem Harniſch und mit ſeiner Wehr gerüſt' allda geſtanden, haben die Verordneten wiederum angezeigt, nämlich daß des Kurfürſten Geſandten bei dem würden bleiben, wie ſie am erſten hätten Meldung gethan und daß ihnen vom Kurfürſten zum Befehl wäre geben worden — wo man ihnen die Stadt nit würde in Kürze öffnen, ſo würd man bald mehr Volks herzubringen, die anderſt würden handeln. Da nun ein E. Rat wiederum ſolches hat angehört — — daß ſie auf ihren Fürnehmen verharret, hat ſich E.E. Rat abermals entſchloſſen, ihnen — Antwort zu geben: — — — EE. Rat könnte ſolches und eine ganze Gemein nit bewilligen noch annehmen[21].

Und auf ſolches hat E.E. Rat ihre Verordnete wiederum zn ihnen hinausgelaſſen und an ſie begehrt eines Bedachts bis auf morgen Tags, daß E.E. Rat ſolches

[16] Fol. ſ. 611: zu thuen.

[17] Fol. 611 fügt bei: Kommiſſario.

[18] Fol. 611: erſchaffen.

[19] Dck. Debler macht den Zuſatz: man könnte ſie nicht hinlänglich unterbringen oder denſelben hinlänglich Unterhalt verſchaffen.

[20] Fol. hiſt. 611 d.: „ſie ritten von der Stadt und fehrten preiß".

[21] Fol. hiſt. 611 läßt „ſolches" weg, Wolleb: „ganze". Aber ich vermute nach dem Zuſammenhang mit dem folgenden als urſprüngliche Faſſung: EE. Rat könnte ſolches ohne eine ganze Gem. u. ſ. w.

mit einer Gemein entſchließe[22]) — wöll man ihnen auf das förderlichſt gebührliche Antwort laſſen zukommen. Aber alſo bald ſie ſolches vernommen, haben ſie es demnächſten abgeſchlagen und kurz geſagt: wolle man es alſo nit annehmen, wie anfänglich fürgehalten — worden, wollen ſie ſchauen, wie der Sachen weiter zu thun ſei und alſo mit großem Verdruß[23]) davon geritten.

Alſo hat der Burgermeiſter einen Rat und ganze Gemein zuſammen berufen laſſen und einer Gemein — im Königsbronner Hof fürgehalten alle Handlung, auch die unbillige Anmutung und Forderung, nämlich daß uſw. (Wiederholung des eben Erzählten).

Nun hätt E.E. Rat des Kurfürſten und Heſſiſchen Geſandten angezeigt, daß E.E. Rat ſolcher wichtigen Handlung halber ohne ein Gemein gar nichts handeln; darum hätt ſie der Bürgermeiſter aus Befehl eines E. Rats zuſammen berufen laſſen, wollt' alſo E.E. Rat einer Gemein gut Bedünken zuvor auch hören und hinterrucks einer Gemeind gar nichts handeln; es wollt' auch E E. Rat einer E. Gemeind und Burgerſchaft nit bergen eines E. Rats Gutbedünken — — nämlich, daß in eines E. Rats Willen und Gemüt gar nicht ſtünde den Kurfürſten, Landgrafen und ſein Volk einzulaſſen und ihnen die Stadt darzu zu eigen uff und übergeben, ſich ſolcher zu ihrem Vorteil zu gebrauchen — denn einmal wär E.E. Rat und Gemein Kaiſerl. Majeſtät, als ihrem natürlichen, von Gott verordneten allergnädigſten Herrn gelobt und geſchworen — ohn ſondere und merkliche Urſache nit wolle gebühren andere Herren anzunehmen — und ſo einer Gemeind und Bürgerſchaft Will' und Meinung auch dahin ſtünde, das möcht' ein Gemein' einem E. Rat auch zu verſtehn geben — welches dann gleich von Stund an geſchehen iſt und eine ganze Gemein E.E. Rat zu verſtehen geben, daß man die Sachſen und Heſſen keineswegs ſolle einlaſſen, noch viel weniger die zu eigen übergeben, auch ihnen kein Geld noch anders bewilligen; ehe wollen ſie Hab und Gut darob laſſen, auch ihren Leib, Gut und Blut Kaiſerlicher Majeſtät und zu einem Rat ſetzen und bei K. M. und E.E. R. geneſen oder ſterben.

Derowegen ſo hat aus Befehl eines E. Rats Bürgermeiſter Hans Rauchbein ihnen wiederum zugeſprochen: Welcher dieſes Fürnehmens und des Gemüts ſei, der ſoll eine Hand aufheben; das dann geſchehen und jedermann ihre Hand einhellig aufgehebt, beieinander zu verharren, Leib, Gut und Blut zu verlaſſen — ehe man dies ungezwungen und ohne alle Urſachen wolle annehmen. (Da) auch E.E. Rat der Gemein gueten Willen geſpürt und deren gutwilligen Erbieten keinen Zweifel getragen, hat E.E. Rat durch den Bürgermeiſter laſſen Dank ſagen ihres bürgerlichen Erbietens — —; ſo E.E. Rat die Sachen wiederum zum Guten erſpüren und ſchicken thue, er ſolches gegen einer Gemeind in beſtem eingedenk ſein werde und an ihrem Fleiß nichts erwinden laſſen.

Nach ſolchem ſind die Bürger, als es hat wollen Abend werden, zum Teil auf Wacht verordnet worden, als den Mauern, Thoren und auf die Thürme, auch in der Stadt umher verordnet worden; es hat auch E.E. Rat für gut angeſehen, daß der Bürgermeiſter die Rät beieinander behalt, wie dann geſchehen iſt, damit was ſich begäb —, daß der Bürgermeiſter die Rät bei der Hand hätte.

Als es nun gar Abend und Nacht iſt worden und es ganz finſter, kalt, auch ſtill war, iſt E.E. Rat angezeigt worden, daß viel Knecht zu Fuß in die Pfennigmühle, allernächſt bei der Stadt gelegen, eingefallen und daß ſie hinter dem Krautgarten (Dek. Debler hat: „des Scherben Garten") anheben zu graben und ſchanzen, welches

[22]) And. Lesart: mög einer Gem. entſchließen. Fol. 114. Wolleb: möchte.

[23]) In dem nachfolgenden Berieht an die Gemeinde heißt es: im Trutz hinweggeritten.

E.E. Rat hat müſſen geſchehen laſſen; auch dieweil es gar finſter geweſen iſt, hat man nichts gegen ihnen fürgenommen [24]).

Am Morgen den nächſten Tag nach St. Katharina, den 26. Nov., gegen Tag um 7 Uhr — hat man auf den Türm' geſehen, daß es allenthalben voll Volks iſt zugezogen zu Roß und Fuß, auch daß die Reiſigen um die ganze Stadt ſtreifen. Da nun E.E.Rat ein ſolches gewahr und innen iſt worden, daß ſich die Sächſiſchen und Heſſiſchen zu der Wehr und Belagerung ſchicken, hat der Bürgermeiſter abermals E.E. Rat und Gemein zuſammen berufen, ihnen ſolches angezeigt und den nächſten die Bürger zu den Wehren verordnet, als auf die Türm' mit Schießen und auf die Mauern, auch zu den Thoren.

Und dieweil E.E. Rats Unterthanen und Hinterſaſſen auf dem Lande hieher iſt geboten worden, hat man dieſelbigen auf die Mauern und wo vonnöten zu graben verordnet.

Nach demſelbigen iſt der Bürgermeiſter Hans Rauchbein mit der Stadt Fähnlein und den Bürgern alſo gerüſt auf die Hofſtatt oder den Weinmarkt gezogen und allda beieinander verharrt, was ſich weiter wollt zutragen [25]).

Auch ſind etliche des Rats [26]) auf die Mauern verordnet worden, denjenigen auf den Mauern und Türmen zuzuſprechen, daß ſie mit dem Schießen ſollen ſtill ſtehn, auch nichts gegen auswendigen handeln — es wäre dann ſach, daß die Sachſen und Heſſen ſich zu der Wehr wollten ſchicken, als mit Graben, Schanzen oder mit Zuführen der Knecht Rüſtung.

Gleichbald nach ſolchem iſt E.E. Rat wiederum angezeigt worden, daß man überall groß Geſchütz zuführe und allenthalben Volks zuziehe zu Roß und Fuß, auch daß man ſich draußen ganz und gar mit Schießen rüſte. Auf ſolches iſt jedermann, als auf den Türmen und hohen Wehren, auch denen auf der Mauer und bei dem großen Geschütz, Befehl gegeben worden, dieweil man nit anderſt daran ſei, ſo ſollen ſie ſich wehren des beſten ſie immer mögen, auch weder Pulver noch Blei ſparen und ihre Hilf wohl anlegen. Alſo hat man gleich allerdings gegen einander anheben zu ſchießen; die von der Stadt haben treffenlich zu ihnen hinaus, dagegen ſie hinein in die Stadt geſchoſſen. Als nun das Schießen mit großen Stücken und anderem Geſchütz gegen einander gewährt hat bis auf den Mittag, haben ſie — die Sächſiſchen und Heſſiſchen — am Leib niemand geſchädigt — Gott, dem Allmächtigen ſei Lob!

---

[24]) Fol. hiſt. 611 Abt. d. erzählt (nachdem die ſächſ. Unterhändler weggeritten): „Vor den Thoren waren blieben Wägen, Roß, Früchte, Korn, Fiſch — was ſie funden, das nahmen ſie und verderbtens, ſchnitten das Korn auf, verbrannten die Wägen und zerſchnitten die Bett. Indem lagen in St. Leonharskirch und im Kloſter Gotteszell 12 Fähnlein und in den Dörfern der ganze Hauf. Die Knechte ſollten uns in der Nacht ſtürmen — das wollten ſie nicht thun, ſagten ſie wollten warten bis es Tag würd. — Am Morgen (Freitag) zogen ſie in den Galgenberg herab mit dem Geſchütz und ließen an allen Orten zuthun und verſchlugen was da war, am Waldſtetter Thor, im Schützenhaus."

[25]) „mehr zwiſchen Furcht als Hoffnung" fügt der Chroniſt Dek. Debler hier bei.

[26]) Dek. Debler nennt ſie: Heinrich Lieglen, Kaſpar Debler und Stadtpfarrer Jakob Spindler. Auch Fol. h. 611. Abt id. erzählt: „Da waren wir in der Stadt alle in unſerer Rüſtung, und auf den Türmen und Mauern, aber es war den Bürgern verboten, daß keiner ſchießen ſollt, bis man ſie heiße. Und da ſie am Schützenhaus ſoviel Unruhe trieben, hieß man ſchießen; da man hinnen anfieng ſchießen, ſie draußen auch mit Karthaunen und Hauptgeſchoßſchlangen, das währt ſchier um 10 Uhr. — Beſchoſſen die Türme vom Königsturm bis aufs Waſſer hinum bei dem Färbhaus und ſie wollten die Stadt an vier Orten beſchießen; vor dem Waldſtetter Thor hinter den Gärten hatten ſie Bixen und beim Galgen hinum und bei der Pfennigmühl wollten etliche mit Bixen auf den Lindenfirſt (Hügel nördlich von G.), da konnten ſie uns von der Wöhr treiben. Da man nun das alles ſah u. ſ. w. ſ. A. 26).

aber in die Häuſer ſind etlich Schuß geſchehen und etlich Türme, und ſonderlich der Rinderbacher Thorturm, auch die Mauer neben dem Thor hinum gegen den Königsturm ſind faſt erſchoſſen worden. Wie nun die Stadtmauer und der Turm alſofaſt iſt beſchoſſen und beſchädigt worden, zudem — des man genugſam Kundſchaft gehabt, auch das alles iſt vor Augen geweſen und hat mögen geſehen werden — die unzählbare Menge Volks — auch noch mehr große Stück und Büchſen zuführen und an den Ort wollen richten, da die Mauer vorhin ſchon faſt ſchwach und an etlichen Orten durchſchoſſen war — zudem allen dieweil ſie vorhin an etlichen Orten hätten geſchanzt und hereingeſchoſſen, als nämlich auf des Kaiſers Viehwaid, auch bei dem Hochgericht, auch hinter des Scherben Garten vor dem Waldſtetter Thor, bei des Huebers Scheuer; derengleichen haben ſie etlich Schuß mit Feuerwerk zu der Stadt und auf die Häuſer thun, aber gottlob iſt gar nichts Schaden geſchehen. Und als man hat können abnehmen und befinden, daß den Sächſiſchen und Heſſiſchen als einer ſolchen großen Meng Widerſtand und ſonderlich in die Läng gar nit mög erhalten, auch daß man von niemand alſobald, damit dann dieſer Stadt zu helfen geweſen, mehr Hülfe möge zu wege bringen, und dieweil auch der Bürger eine kleine Anzahl gegen einen ſolchen großen Haufen ſei, die nachfolgends, wie ſie herein, auch durch und neben hin gezogen, bis in die 40000 zu Roß und Fuß ungefährlich geſchätzt worden.

Da nun — ſchon niemand auf der Mauer hat bleiben können, iſt ſolcher Bruch und Mangel dem Bürgermeiſter, als eine Gemein beieinander auf der Hochſtatt geweſen, angezeigt, und wiewohl etliche kommen, die angezeigt, daß ihres Bedünkens die Stadt den Feinden nicht länger vorzuhalten werde ſein, ſondern man ſoll dieſelbige aufgeben, hat E.E. Rat und ein Gemein alle Handlung nach dem beſten Betracht und auf allen Ort erwogen[27]), wie denn zuvor — aller Bruch und Mängel erzählt iſt worden, wiewohl noch kein verzagter Mann nit geſehen noch erfunden worden. Aber — aus gedrungener Not — wiewohl eine Bürgerſchaft immerzu geneigt wäre geweſen den Feinden die Stadt vorzuhalten, hat ſich E.E. Rat mit der Gemein einhellig entſchloſſen und bewilligt, die Stadt uff Gnad aufzugeben[28]).

Wie die Geordneten[29]) ein gut Weil haben trummetet und das Tuch aufgehenkt, haben ſie es mit Müh und großem Schreien[30]) dahin gebracht, daß man etliche von den Sachſen und Heſſen verordnet hat, daß dieſelben ſollen verhören, was deren in der Stadt Begehren und Anlangen ſei (Fol. 611), und alſo iſt man an beiden Orten und in der Stadt mit Schießen ſtillgeſtanden. In dem hat ihnen der (alt) Bürgermeiſter Lieglin angezeigt, daß E.E. Rat und ein Gemein dem Kurfürſten und ihnen die Stadt auf Gnad aufgeben. Als ſie ſolches gehört, haben ſie ihnen kurz geantwortet,: daß ſie es gar nicht thun werden, ſondern ſie ſollen nur eilends die

[27]) Fol. hiſt. 611 Abt d. Da man nun dies alles ſah, da wurde man zu Rat, man wollte um Gnad anſchreien — das thäte man und nahm ein gelbes Tuch an einer Stangen und reckt es über die Mauer hinaus, da hörte man auf zu ſchießen und hielt Sprach mit ihnen — man nimmt uns auf zu Gnad und Ungnaden u. ſ. w.

[28]) Dek. Debl. „Hiebei war man freilich beſorgt — mit der Generalität oder dem Kurfürſten ſelbſt auf Gnade zu kapitulieren“, doch mit wenig Hoffnung, „weil man ſich hat belagern und beſchießen laſſen und weil damals der Religionshaß bei den Proteſtanten allzugroß war“.

[29]) Dek. Debl.: „hat man den Bürgermeiſter Lieglen verordnet und ihm etliche gerüſtete Männer zugegeben; dieſe ſind nebſt einem Pauker und Trommeter dem Rinderbacher Thor zugezogen, haben daſelbſt Loſung auf der Mauer zur Kapitulation durch Hinanshängung eines gelben Tuchs und Anſtoßung der Trommeten gegeben, nichtsdeſtoweniger wollte all dieſes anfangs lang nichts klecken, bis man es mit vielem Rufen u. ſ. w. dahin gebracht u. ſ. w.

[30]) andere, z. B. Fol. h. 611, haben Schewen oder Scheyhen.

Stadt auf Gnad und Ungnade aufgeben und nur bald aufthun, oder ſie wollen ihr Volk, das gerüſt' und allbereit vorhanden ſei, die Stadt demnächſt laſſen ſtürmen, auch den Knechten zum Preis übergeben — und ſich ſonſt viel trutziger Drohworte hören laſſen, wie ſie mit denen in der Stadt wollen umgehen und darzu dieweil man ſich hab beſchießen laſſen, (man werde müſſen) für ſolchen Unkoſten geben 50 000 fl.

Alſo iſt man, als die letzte Not (allbereit Woll.) da war, kurz beraten geweſen — hat ihnen die Stadt eröffnet und übergeben nach ihrem Begehr auf Gnad und Ungnad.

Wie man aber zu ſolchem Aufgeben der Stadt aus obangezeigten Urſachen — dahin gedrungen worden, und ſonderlich ſolchen Leuten auf Gnad und Ungnade, kann männiglich wohl erachten, wie ſchwer es manchem tapfern, gutherzigen Bürger der Stadt Gmünd geweſen ſei! und wo möglich geweſt Rettung oder Hilf, — — der Leib und Leben viel lieber darob hätt gelaſſen, weder ſich denen ergeben und ſeines Leibs nit ſicher ſein, auch müſſen zuſehen, wie ſie ſein Hausgeſinde hinſtoßen auch dazu alles plündern, das beſte ſo in ſeinem Haus iſt und nichts dazu dürfen ſagen: „Unrecht haſt du oder thuſt du". In Summa daß thät baß ſterben, dann von ſolchen Leuten, die ſich evangeliſch nennen, verderben.

Wie man nun ihnen das Rinderbacher Thor hat ſollen eilends eröffnen und dasſelbig inwendig verlegt und vermacht geweſen und die Sachſen und Heſſen zu allem Unglück mit ihrem Schießen das äußere Schoßgetter hätten troffen, daß es was[31]) fürgefallen und dieweil man ihrem eilenden Begehren — aus erzählter Urſache nit ſo geſchwind konnte aufthun, haben ſie viel Drohwort getrieben, man ſoll eilends aufthun die Knecht werden ſonſt (die Stadt, fügt Woll. bei) erſteigen[32]). Alſo hat man das Schoßgetter hinweg müſſen hauen, daß man hat mögen hereinfahren und reiten können.

Indem ſind etliche herein kommen, ein gut Teil zu Roß und etliche zu Fuß, doch wenig Perſonen, und iſt unter den Reiſigen geweſt Otto von Lynneburg, der hat ſich fürſtlich und wohl gehalten, aber der Georg Reckratt[33]), ein heſſiſcher Herr und Hauptmann, derſelbig hat aus dem Marſtall die beſten Pferd alle hinweg laſſen reiten, item er iſt in Dr. Leonhard Haugen Haus eingezogen und ihm alles ſein Silbergeſchirr, Kleineter, als Ring' und anderes geplündert, ſammt den Kleidern und ſeiner Tochter und lieben Frauen gar nichts verſchonet, ſondern ihr den Gemahlring vom Finger herabgezogen, und über ſolches hat Herr Wolff von Schönberg, des Kurfürſten Marſchall, Dr. L. H. erſt gefänglich angenommen und — in eine andere Behauſung über Nacht gethan, und am Morgen zum Thor hinaus müſſen ziehen, ihm etliche Reiſige — zugeben und ihn alſo gefänglich wider alle Billigkeit hinweggeführt[34]). Die anderen, ſo auch mit dieſen hereinkommen und faſt Heſſen geweſen,

[31]) wahrſch. „etwas". Eine Hdſchr. verſteht war.

[32]) „Drohten aufs neue mit Erſtürmung". Dek. Debler. Fol. hiſt. 611. Abt. d. erzählt: Zuvor, da man ſie nicht wollt' einlaſſen, hatten ſie einen Schoßgatter — Dek. Debl. ſchreibt: Schutzgatter — (der war außen am Turm an einer Kette gehangen) abgeſchoſſen, daß der Gatter fürgefallen war (und wie es ſcheint das Herablaſſen der Zugbrücke unmöglich machte); da konnte man weder aus noch ein, man mußt es anſhauen — und da ſie einkommen, da war es vom Rinderbacherthor bis zum St. Leonhardsthor alles voll Kriegsvolk, die wollten das Leonhardsthor; nehmen ſie den Lichtgatter, thun ihn abbrechen und ausbrennen, und ritten (rücken ?) mit an die Brück, die aufzogen war und hackten darein, unter demſelben fielen ſie hinab in den Graben, aber es war gefroren, nahmen ſie ihn nnd ſtiegen in Zwinger und gewinnen eine Nebenthür zum Thor und thäten die Brucken hinab und hauten in das Thor."

[33]) So Chr. C. a); Regratt C. b) Regrath ſ. Wolleb. v. Druffel ſchreibt Reckerode, Gryn ebendaſ. Reckenrod.

[34]) Warum dieſen Mann der Zorn der Sieger mit ſo beſonderer Wucht traf, können wir nur vermuten — er mag durch das Schreiben an den Kaiſer, welches bei einem von ihnen ergriffenen heimlichen Boten angetroffen wurde, kompromittiert geweſen ſein; vielleicht hatte ihn

die ſind den fürnehmſten, vermöglichſten Bürgern in die Häuſer gefallen — als bei dem Bürgermeiſter Hans Rauchbein, dem haben ſie all ſein Silbergeſchirr und anderes geplündert, bis in 300 fl. Wert.

(Folgt eine ganze Liſte angeſehener Bürger, die von heſſiſchen Hauptleuten teils beraubt teils um Geld gebrandſchatzt wurden; dem Kaſpar Debler drohte das Schickſal des Dr. Haug, doch wurde er noch rechtzeitig durch den Herzog von Lynneburg — „ein frommer Fürſt“ — mit Gewalt aus ihren Händen genommen.)

Inſonderheit ſind die Prieſter geplündert und geſchätzt worden. Item das Predigerkloſter iſt durchaus geplündert und alles daraus hinweggeführt, als Wein, Korn, Haber, Bettgewand und was ſie mit ihnen haben können nehmen — das Bettgewand haben ſie alles verderbt und verbrennt, und ſolches Plündern und Tyranniſieren iſt faſt alles ehe der Kurfürſt eingeritten iſt geſchehen, daß wohl zugedenken, daß man nur die hätte eingelaſſen, denen man ſolches Plündern und Kaſtenfegern befohlen[35]). Und wiewohl ſich noch viel des unchriſtlichen und mutwilligen Weſens hat begeben — hab ich es doch alles aufs kürzeſt angezeigt.

Als ſich nun ſolche Handlung bis um 2 Uhr nachmittag verlängt hat, iſt der reiſig Zeug eingelaſſen worden und iſt der Kurfürſt mit mächtigem Zeug eingeritten; dem iſt der Bürgermeiſter mit etlichen des Rats zu Füßen gefallen. Alſo hat ſie der Kurfürſt wiederum heißen aufſtehen[36]). Alſo iſt der Kurfürſt in der Gundlin (Gündlerin — Dek. Debler) Haus zu der Kronen zur Herberg gelegen, der hat alsbald dem Bürgermeiſter entboten, einen Rat zuſammen zu berufen; welches alsbald geſchehen iſt und auf das Rathaus — zuſammen kommen; von Stund an ſind zu E.E. Rat hinauf verordnet worden Joſt von der Thann, des Kurfürſten Kanzler, Herr Johann von Könritz[37]), des Kurfürſten Kammerer, Herrmann von der Molsburg (ſ. A. 13), Kammerrat und andere mehr Heſſen, und als ſie zu E.E. Rat hinein ſind kommen, hat E.E. Rat gebührlich Reverenz gethan und um Gnad gebeten, aber der Kanzler und Hermann v. d. M. E.E. Rat mit Worten heftig angefahren, wie ſie ſo keck ſeien, ſich wider den Kurfürſten und den Landgrafen auch wider eine ſolche Menge Volks[38]) haben dürfen ſetzen. — — Dagegen der Bürgermeiſter Rauchbein gebührliche Antwort hat geben, aber ſie haben nit faſt auf Verantwortung Achtung gehabt, — ſondern gleichwohl demnächſten darnach fragt, wo der Herren Pfennigturn ſei, oder Gewölb und Schatz des Einnehmers, das ihnen denn von Stund an angezeigt und zu demſelbigen in die „Greth“ geführt worden. Alſo haben ſie demnächſten nach den Schlüſſeln gefahndet, daß man ihnen dieſelbigen zur Hand bringe und aufſchließe, welches man von Stund an hat thun müſſen. Indem ſind ſie hinein gangen und alle Barſchaft, Silbergeſchirr und ſonſt alles inventieret und beſchrieben und dazu nach ihrem Herausgehen das Gewölb und alle Schloß verpitſchiert. — — Nach dem Nachteſſen ſind ſie wieder kommen und im unteren Gewölb alle Truhen erſchlagen und aufgebrochen, auch alles inventiert und aufgeſchrieben und dann die Schlüſſel zu

aber ſchon die Art ſeines Auftretens bei der erſten Verhandlung vor dem Thore als einen Haupturheber des abweiſenden Beſcheids von Rat und Gemeinde erſcheinen laſſen. Er iſt nicht zurückgekehrt. Alle nachmaligen Nachforſchungen der Seinigen und der Stadtbehörden waren fruchtlos; er ſtarb wie es ſcheint, in der Gefangenſchaft. Ein rührender, aus Auftrag ſeiner Frau verfaßter Brief, der an ihn abgeſchickt wurde, ihn aber nicht erreichte, iſt F. A. 26. und 25 iſt ein Legitimationsſchreiben für einen mit Nachforſchungen über Speier hinaus beauftragten Bürger, beides vom Februar 1547.

[35]) Fol. 611 „vergunnet“.

[36]) Surgere clementer jussi sunt. Cruſius. Alsbald — fügt Dek. Debler bei.

[37]) So Dek. Debler; C a) und b) haben: Kainritt.

[38]) Fol. h. 611 ein ſo mänig Volks.

ihren Handen[39]) genommen. Am Morgen den 27. Nov. ſind ſie wiederum frühe vor die Greth kommen, haben das Obergewölb aufgeſchloſſen und alles Geld, Silbergeſchirr und anders ſo vorhanden iſt geweſen in ein Faß geſchlagen und mit ihnen hinweg geführt, auch alles was in behaltnusweis hinter die Herren geflehnet[40]), als Pflegſchaften an Geld, Kelche und anderes haben ſie alles mit ſich genommen. Es iſt auch in einer ſondern Truhe beieinander geweſen die ganze Schatzung von den Geiſtlichen[41]) auch der Bürger auf dem Land, der Offenſionshilf wider den Türcken, die haben ſie ungezählt hinweggenommen.

Gleich in dem hat man eine Gemein' geſammelt auf das Rathaus, zu denen iſt hinauf und verordnet worden vom Kurfürſten ſein Kanzler Joſt von der Thann und von den Heſſiſchen Hermann von der Molsburg. Und als unter dem allen[42]) mit ihnen iſt gehandelt worden der 50000 Gulden halber und dieſe Summa zu erlegen, iſt — die Sach dahin gebracht worden auf 20000 fl., alſo daß die 8000 fl., ſo man ihnen in lehensweiſ' gen Ulm in ihre Kammer geantwort — ſollen dann abgezogen werden, und in ſumma was ſie in der Greth und in dem Gewölb haben gefunden, das dann eine merkliche gute Summe geweſen iſt. Darauf (d h. nach Abzug gen. Summen) ſoll man ihnen in 4 Tagen gewiß erlegen und überantworten 7000 fl. oder in einem Monat 8000 fl. und zu mehrerer Sicherheit und Bürgſchaft hat ihnen E.E. Rat müſſen bewilligen — zween Bürger von E.E. Rat, daß dieſelbigen mit ſollen ziehen als Geiſel ſo lang bis die gemeldete Summ erlegt würd.

Als ſie hinauf ſind kommen, hat man einem E.E. Rat und vor der Gemein deß Pson-Brief[43]) und den Eid verleſen, den hat ein E.E. Rat und eine Gemein müſſen ſchwören. Nach dem hat E E. Rat zu Geiſeln und Bürgen auserwählt Franz Bräunlin und Paul Goldſteiner, die haben demnächſten mitziehen müſſen. — Alſo hat ſich EE. Rat Tag und Nacht bemühet bei Bürgern und ſonſt, bis man ſolches Geld und Summa hat zuſammengebracht. Es ſind auch etliche vom Kurfürſten verordnet worden, die auf das Geld hie zu Gmünd warten und, ſo es beieinander, ſolches beleiten (ſollten) bis zu dem Kurfürſten, das in 4—5 Tagen gen Neckarſulm, nachdem ſie hinweggezogen, überantwortet worden und die zwei Bürger, ſo — zur Bürgſchaft haben mitreiten müſſen, ſind von ihnen ledig gezählt worden, auch deshalben gebührlich Bekenntnis und Quittung auf[44]) den Sendbrief, als er gefertigt iſt worden, mitgebracht, wieder gen Gmünd anheimiſch kommen den 5. Dezember.

Wie man zu Hof geſſen (hatte), hat man ufftrommet', man wöll auf ſein. Als iſt der Kurfürſt mit dem Volk zu Roß und zu Fuß weggezogen[45]). Wein, Haber und anderes, auch Vieh und was ihnen gefallen in den Klöſtern und überall wo ſie es mögen erhaſchen, aus der Stadt hinweggeführt.

Item denſelbigen Abend zunachts, wie noch viel heſſiſch Volk in dem Kloſter Gotteszell ſind gelegen, haben ſie das Kloſter und die Kirche angezündet und ver-

[39]) über nacht nach Haus, Dek. Debl.

[40]) d. h. Den Herrn zur Aufbewahrung anvertraut war. Dek. Debler nennt auch „Kirchengerät".

[41]) und Weltlichen. Dek. Debl.

[42]) d. h. während der eben erzählten Vorgänge im Gewölb war verhandelt worden u. ſ. w.

[43]) So Fol. h. 114 Wolleb: Persohn-Brief; verſchiedene Lesarten: Dek. Debler nennt ihn Pönbrief, das Kurf. Schreiben F. A. N. 18 f. unten bezeichnet ihn als Schonebrief bezw. Reversbrief, Chr. C. a) und b) haben: die Kopey des Sendbriefs (auch Standbrief kommt 2mal vor).

[44]) Fol. hift. 611 hat „um".

[45]) Alſo kein Entweichen des Kurfürſten vom Heere, wie man im kaiſ. Hauptquartier glauben machen wollte.

brennt[46]), auch alles was ſie haben mögen hinwegbringen mitgenommen, aber der Mönch Behauſung[47]), dem ganzen Maierhof ſammt den Viehhäuſern und Scheuern iſt vom Feuer kein Schad zugefügt worden[48]).

Wie nun die Sächſiſchen auf Lorch gezogen und dieſelbige Nacht zu Plüderhauſen gelegen, ſind die Heſſiſchen einesteils zu Roß und Fuß noch um die Stadt mit ihrem Volk in der Nähe gelegen, als zu Muthlangen, Durlangen und anderen Flecken, nachfolgends auf Hall zu zogen. Indem haben die Heſſiſchen, als nämlich der Reckratt mit ſeinem verderbten Haufen, hereinentboten, ſofern man ihm nicht wolle ſchicken Proviant: als Wein, Brot, Haber und 300 Stück Hauptviehs an Rindern, 600 Schaf, ſo werd ſein Kriegsvolk nicht können noch mögen verſchonen, ſondern ſie werden einfallen und die Stadt plündern. Als nun E.E. Rat den Ernſt abermals hat geſehen, daß ſolches Volk nicht zu erſättigen und bös[49]) abzurichten ſei und man ihnen in ihrem böſen Fürnehmen wilfahr, damit nicht möchte etwas ärgeres daraus erfolgen, denn da iſt nimmermehr kein Nachlaß noch Barmherzigkeit bei ihnen befunden worden, alſo hat E.E. Rat allen Fleiß fürgewendt und große Mühe gehabt, bis man ſolche Summa Viehs zuſammengebracht und ihnen ſolches zugeſchickt; auch hat man ihnen eine namhaftige Summa Wägen mit Proviant, als mit Wein, Brot und Haber zugeſchickt. Darzu hat man den Bürgern und Bauern, ſo Roß haben, laſſen bieten, daß ſie den Heſſen ſolches ſollen nach- und zu- führen. Wie ſie ſolches aber thun haben, haben die Heſſen ihnen einsteils ihre Roß und Wägen genommen und behalten, auch ſie alſo abgefertiget, daß mancher iſt froh geweſen, daß er alſo iſt davon kommen und das haben ſie ihnen für die Beſoldung und Lohn geben.

— Iſt aber einem E. Rat noch eins überbunden und übern Hals gelegt worden. Am 27. Nov. zu abends wie der Herr von Heydeck mit ſeinem Regiment oder etlich Fähnlein Knechte zu Fuß im Filsthal um Süſſen und derſelbigen Gegend iſt gelegen, hat er zwei Fähnlein Knechte allher gen Gmünd verordnet in die Beſatzung, welches vielleicht nicht gar ohne derer von Ulm Wiſſen oder Bewilligung geſchehen ſein möchte. Denn über ſolche Fähnlein ſind Hauptleut geweſen der Philipp Knoblauch, einer vom Adel und Martin Brun (Dek. Debler und Wohlleb: Braun) von Straßburg. Die haben deren von Ulm Fähnlein gehabt, ſchwarz und weiß, auch dabei anzeigt, daß ſie die von Ulm in die Beſoldung haben angenommen und den Sommer bisher verſoldet, auch ihnen die Fähnlein zugeſtellt.

Als ſie nun haben die Stadt bewahrt mit Wachen und Hüten, auch daß man ohne ihr Wiſſen nit hat ſollen oder dürfen auf- oder zuſchließen, bis in 14 Tag, hat man alles müſſen dulden und geſchehen laſſen. Wie nun viel Bürger zur Klag ſind kommen und angezeigt haben, daß die Knecht' da ob ihnen liegen, viel verzehren und ein Unkoſt auf ſie gäng[50]), und doch den Bürgern kein Geld geben, auf ſolches

[46]) „Dek. Debler: vermutlich aus Religionshaß".

[47]) Dek. Debler: „vielleicht das heutzutage ſobenannte Beichthaus."

[48]) F. A. N. 20 f. enthält folgende Berechnung des Schadens: Item ſo iſt gedacht Kloſter G. und Kirchen ſammt zweien herrlichen Gloeken verbrannt worden, das dann nit mag wiederbraeht werden unter 14 000 fl. Der Schaden des Kloſters in der Stadt Gmünd an dahin geflüchtetem Gut erlitten: 2871 fl. Die Inventur ergab, daß das Kloſter naehher niehts mehr beſaß zur Bezahlung der Kriegsſteuer. Der Schaden der Konventualen des Predigerordens wurde auf 176 fl, der des Kloſters auf 565 fl., der der Auguſtiner auf 476 fl., der Barfüßer auf 582 fl., des Spitals 494 fl, der Prieſterſchaft auf 202 fl. geſchätzt.

[49]) So Fol. h. 114; richtiger haben Chr. C. a) und b) nicht zu erſättigen und baß (beſſer) abzurichten (= wegzubringen) ſei, denn daß man ihnen — willfahr.

[50]) Hiezu ſchreibt Kurz f. Viglius A. 50: am 23. Dez. Die haben geſchleimpt: „trag' auf und zahl nit und alles aufs Kerbholz". Der Abzug und die weitere Brandſchatzung iſt hier

hat ſich E.E. Rat entſchloſſen, denen von Ulm zu ſchreiben, was ſich hierin zu halten wär, damit man der Knecht mit Fug abkomme, deren man nit begehrt auch ihrer gar nicht bederfte — ihren getreuen Ratſchlag hierin mitzuteilen und zu verſtehen geben. Die haben ſich kurz beraten und wieder zur Antwort geben, daß ſie denen von Gmünd nit baß wiſſen zu raten, denn daß ſie ſehen, die Knecht ihrer Beſoldung zu entrichten, und zeitlich, ehe viel auf ſie gang oder ehe ſie etwas Ärgeres gegen den Bürgern möchten vornehmen.

Da nun E.E. Rat ihren Ratſchlag hat gehört, der vielleicht diesmal nit hat beſſer ſein können oder mögen und ein E. Rat ſolchen Weg vorhin wohl hätt wiſſen zu gehen, wo Geld wäre gewest und wa man ſich nit beſſerer Nachbarſchaft hätte verſehen, weder ſolche Knecht zu überbinden und nachfolgend raten, daß man lug', wie man ſie mit Geld abtheding — und wiewohl nit beſſer mit den Knechten hat mögen gehandelt werden denn daß man lueg, wie man Geld auftreib und ſie ihres ausſtändigen Soldes entrichte — auch weil männiglich von den Knechten und vielleicht von den Heſſiſchen gehört haben, ſo ſich offenlich haben hören laſſen, daß ſie wollen ſackieren und die Stadt plündern; uff ſolches E.E. Rat den zwei Hauptleuten zugeſprochen, daß ſie ſollen anzeigen, was Beſoldung auf ſolche zwei Fähnlein Knecht einen halben Monat laufen werd, daß ſie wollen die Regiſter übergeben, wie dann geſchehen.

— — indem hat ſich E.E. Rat auf das Höchſt um Geld beworben und gar große Mühe gehabt, bis man ihnen eine ſolche Summa Geldes zuwege gebracht hat, weil man vor(her) alles ausgeläutert, bis man die 7000 fl. hat mögen zuſammen bringen —. Wie nun E.E. Rat der Gemeind durch die Zunftmeiſter hat laſſen fürhalten, daß E.E. Rat die Knecht ihres Solds zu bezahlen willens ſei; dieweil aber nur E.E. Rats vermögen jetztund ſolches ſo eilend nit aufzutreiben ſei — damit man aber des Überlaſts und Unkoſtens ſo noch bald weiteres auf die Knecht gangen möcht abkomme, laßt E.E. die Bürger begrüßen, welcher Geld weißt oder hab, dasſelbig ſoll er darſtrecken, damit man möge ſolche Summa zuwegebringen und die Knecht abfertigen — wolle E.E. Rat ſolches täglich jedwedem erwiedern und zu Dank erlegen[51]). Da nun ſolches unter einer Gemein verkündt — iſt worden, iſt jedermann gutwillig und fleißig geweſen und — zutragen und ein jedweder begert der erſt und vorderſt zu ſein, daß man ſie voreinander nit wohl hat mögen aufzeichnen oder das Geld empfahen, auch viel gutherziger Bürger gegen uns, E.E. Rat ſich dabei einhellig erboten, ſo E.E. Rat nit möchte ſolche Summe Geld mit dem zutragen zuſammenbringen, — — alsdann wolle ein jeglicher alles Silbergeſchirr und was ſie noch Guts haben und ihnen von den Heſſen und Sachſen geblieben ſei, gern und gutwillig für E.E. Rat und gemeiner Stadt Gmünd darſtrecken; daran dann E.E. Rat ein Troſt und groß Gefallen gehabt und ihnen des ehrlichen Erbietens Dank geſagt.

Als nun E.E. Rat mit dem Geld iſt gefaßt geweſt, ſeind die Hauptleut mit denen Fähndrich' und Befehlsleuten zu E.E. Rat in die Greth zuſammenberuft worden, ihnen das Geld alſo überantwurt — aber das Geld etlich 1000 fl. hat getroffen[52]) — auch ſie dabei gebeten, die Knecht am Morgen frühe aus der Stadt zn führen, das ſie bewilligt und gethan haben. Wie dann die Hauptleut — die Beſoldung auf die

anders begründet: Als ſie gehört, daß Kaiſ. Maj. hieher kommen, haben ſie die Stadt geraumt und aber die arme Bürgerſchaft um 3000 fl. geſchatzt, darzu alle Atzung (etliche 1000 fl.) aufgeſchlagen und alſo zum Teufel zogen.

[51]) Dek. Debl. man wolle jedem ſeinen Beitrag gelegentlich mit Dank wiederum getreulich zurückſtellen.

[52]) Viglius S. 214 zum 14. Dez. hoſtes tria milia flor. ultra exegiſſe.

2 Fähnlein Knecht zu abends haben empfangen, ſind ſie am Morgen frühe den 14. Dezbr. mit allem Volk aus der Stadt und auf das Filsthal von dannen ſie her ſind kommen — — zugezogen und die Knecht zu Großfüßen — bezahlt. —. Aber viel Bürgern, bei denen ſie gelegen ſind und zehrt haben, iſt wenig und manchen gar nichts worden für Zehrung[53]).

Dieweil nun männiglich vernehmen mag in dieſem Schreiben[54]), ſo durchaus erzählt und angezeigt iſt, wie ſich die Sachſen und Heſſen — die gehorſame Stadt G. zu überfallen und zu überziehen und ihres Gefallens der Untreue mit ihr zu ſpielen geneigt ſein geweſen, welches dann auch ein großes Anzaigen iſt, daß ſie mehr denn über 130 Schuß mit großen Stücken Büchſen hereingeſchoſſen haben, und die großen Kugeln hat eine gewogen 5 Pfund, die ander Gattung 29 Pfund, die dritt' 15, die viert Gattung hat 2 Pfund gewogen und doch kein Menſch und auch kein Vieh in der ganzen Stadt geſchädigt worden. Darum und dieweil Gott der Allmächtig ſein göttlich Gnad und Barmherzigkeit ſo größlich und reichlich mitgeteilt und verliehen hat, der Stadt G. ihren Burgern, und Inwohnern, und gleichwohl ſie hat laſſen ſinken aber doch zu ihrem Verderben nit ertrinken, ſo haben ihne jetzunder wie vormals und alleweg gute Hoffnung zu Gott dem Allmächtigen, — er werd fürohin ſolche Stadt in ſeinen göttlichen Gnaden und Schirm gnädiglich erhalten. Amen.

Soweit der I. Teil. Vom Magiſtrat und der Geiſtlichkeit wurde eine fortan alle Jahre am Katharinentag abzuhaltende Prozeſſion, Bittgang um Abwendung von Kriegsgefahren und Erhaltung der kathol. Religion, angeordnet. [Dek. Debl.]

(Schluß folgt.)

[53]) Die geſamte Barauslage der Stadt — ungerechnet was verzehrt und ſowohl aus dem Schatz als von Privaten geraubt und erpreßt wurde, ſchlägt Kurz auf 22 000 fl. an. S. Z. 23. Dezember.

[54]) Wollcb: dieſer Hiſtorie.

Analekten zur Geſchichte der Litteratur in Schwaben.

3. Peterſen.

(Zu Vierteljahrshefte VI, S. 104.)

In einem Briefe des durch die Schüleraffaire mit Schiller und Scharffenſtein bekannten frühern Karlsſchülers Boigeol an Schiller, Paris den 1. Oktober 1795, welcher bei Urlichs, Briefe an Schiller, S. 238—241, abgedruckt iſt, heißt es, Peterſen ſolle „des Patriotismus halber ſein Amt verloren haben," wozu Urlichs bemerkt „wohl unbegründet." Es iſt aber richtig, obwohl ich nicht ausmachen kann, ob dieſer „Patriotismus" in Hinneigung zu der von Boigeol a. a. O. vertretenen Pariſer Revolution oder in andern dem Herzog Ludwig Eugen unangenehmen Dingen beſtand. Die alten Akten der K. öffentlichen Bibliothek ergeben, daß Peterſen aus den herzoglichen Dienſten „entlaſſen wurde"; das darauf bezügliche Reſkript an den Oberbibliothekar Schott iſt vom 17. Auguſt 1794, einen Grund der Entlaſſung giebt es nicht an, auch keine Notiz über etwaige zeitliche Beſchränkung dieſer Maßregel, worauf Franz hinzudeuten ſcheint. Peterſen gab am 26. Auguſt ein „Exhibitum" ein, infolge deſſen laut Reſkript vom 18. September der Herzog zwar auf der Entlaſſung beharrte, aber ihm ſeine bisherige Beſoldung (708 fl., ſ. Wagner, Carlsſchule III. 91) bis zum 18. September beließ und von dieſem Tage an ihm jährliche 500 fl. an Geld ſtatt derſelben ausſetzte, „mit der Bedingung, daß er ſich Mühe geben ſolle, ſo bald möglich eine andere Stelle, und zwar außer Lands, zu bekommen." Die Geſuche der Proff. Bardili und Franz um die Stelle Peterſens wurden abſchläglich beſchieden, da der Oberbibliothekar Schott neben den außer ihm noch vorhandenen Bibliothekaren Reichenbach, Drück u. Lebret d. J. keinen zu brauchen angab. Peterſen ſelbſt aber wurde nach Reſkript vom 24. November 1795 „in ſeine vorige Bibliothekars-Stelle und -Beſoldung vollſtändig wieder eingeſetzt".

Stuttgart. Hermann Fiſcher.

Württembergiſcher Altertumsverein in Stuttgart.

Die Ortsnamen des ſchwäbiſchen Albgebiets nach ihrer Bedeutung für die Beſiedlungsgeſchichte.

Von Karl Bohnenberger, Kand. d. Theol. in Tübingen.

Wie wir von der Sprache eines litterariſchen Denkmals auf ſeine Heimat und Entſtehungszeit ſchließen, ſo ſind wir auch berechtigt zu unterſuchen, ob uns nicht der Name, den eine Siedlung trägt, Aufſchluß zu geben vermag über die Geſchichte ihrer Entſtehung. In beiden Fällen wenden wir denſelben Grundſatz an. Dabei iſt, wo es ſich um Ortsnamen handelt, nicht zu vermeiden, daß wir über das rein ſprachliche Gebiet hinausgreifen und uns Ausgangspunkte für unſere Schlüſſe, ſowie Beweiſe für unſere Hypotheſen aus dem Gebiete der Geſchichte holen. Wilhelm Arnold hat zuerſt in umfaſſender Weiſe eine derartige Arbeit unternommen („Anſiedlungen und Wanderungen deutſcher Stämme"). Bei ihm ſind die in Betracht kommenden Geſichtspunkte erörtert, ſeine Unterſuchung iſt alſo vorauszuſetzen[1]). Etwaige Ergänzungen und Richtigſtellungen können ſich erſt durch Weiterausdehnung derartiger Studien ergeben. Für den Augenblick könnte es ſich nur darum handeln, in beſtimmterer Form zuſammenzuſtellen, was bei Arnold da und dort zerſtreut iſt. Die hierauf verwendete Mühe würde ſich aber bei der Wechſelbeziehung der einzelnen Factoren und der Schwierigkeit ihrer gegenſeitigen Wertbeſtimmung kaum lohnen. Dazu kommt, daß eine derartige Unterſuchung der Ortsnamen immer auch ohne vorausgeſchickte principielle Auseinanderſetzung verſtanden werden kann.

Die vorliegende Unterſuchung erſtreckt ſich auf das ſchwäbiſche Albgebiet in folgender Umgrenzung: entlang dem Neckar von Rottweil bis Plochingen, der Linie Plochingen-Ulm, längs der Donau von Ulm bis Tuttlingen und der Linie Tuttlingen-Rottweil. Dieſe Umgrenzung war gewählt in einer Preisaufgabe der tübinger philoſophiſchen Fakultät, aus deren[2]) Löſung dieſe Abhandlung entnommen iſt.

Zunächſt haben wir als Grundlage der ſprachlichen Unterſuchung feſtzuſtellen, was in Betreff des Albgebiets bis jetzt ſchon durch die Geſchichtswiſſenſchaft als ſicher nachgewieſen iſt. Die drei Hauptfragen ſind: von welchem Volke bez. Stamme? in welcher Zeit? und in welcher Weiſe ſind die Siedlungen in einem beſtimmten Bezirk angelegt worden? Die Unterſuchung über die erſte Frage muß ſich natürlicherweiſe bewegen innerhalb der Ergebniſſe, welche ſich aus der politiſchen Geſchichte des betreffenden Bezirkes darbieten, die letzte innerhalb der Ergebniſſe aus der Kultur- und Rechtsgeſchichte; bei der Frage nach der Zeit der Beſiedlung ſind politiſche und Kulturgeſchichte zugleich zu berückſichtigen.

In Betreff politiſch-hiſtoriſcher Fragen ſind alle Einzelunterſuchungen[3]) vorauszuſetzen. Deren Ergebnis für das oben näher begrenzte Gebiet iſt folgendes. Es

[1]) Auch Scherer, welcher in ſeiner Recenſion Jen. Litterat. Z. 1876 ſg. 402 ff. ſo ziemlich alle ſachlichen Ergebniſſe der Unterſuchung Arnolds anzweifelt, erklärt ſich in den Hauptſtücken mit dem von ihm eingeſchlagenen Wege einverſtanden.

[2]) mit dem Preis gekrönter. Red.

[3]) Vgl. beſonders: Zeuß, Die Deutſchen und die Nachbarſtämme. — Waitz, Deutſche Verfaſſungsgeſchichte 3, II. — Stälin, Chr. F., Wirtembergiſche Geſchichte I. II. — Baumann, Alemanniſche Niederlaſſungen in Rhaetia ſecunda (Hiſt. Verein für Schwaben und Neuburg B. II) — Alemannen und Schwaben (Forſchungen zur deutſchen Geſchichte XVI). — v. Schubert, Die Unterwerf. der Alamannen unter die Franken.

ſaßen hier Kelten bis etwa ins 4. Jahrhundert v. Chr., dann rückten Germanen nach. Mit Anfang unſerer Zeitrechnung beginnt die Römerherrſchaft, Römer und Gallier ſetzten ſich feſt. Seit dem vierten Jahrhundert ſind die Römer von den Alemannen[1]) vertrieben, welche im weſentlichen von N. und N.O in unſer Gebiet eingerückt ſein müſſen. Unbehelligt wohnten ſie hier bis zum Ende des fünften Jahrhunderts, bis zur Schlacht gegen Chlodwig (496 bez. 501 und 507 — vergl. hierüber die Unterſuchung Schuberts). Nun folgt eine Lücke: es läßt ſich nicht ſicher ausmachen, was nach der Niederlage noch in den Händen der Alemannen blieb. Nach den griechiſch-römiſchen Quellen wurde zum mindeſten ein gut Teil (generalitas, φῦλον, ἔθνος) der Alemannen von den Oſtgoten intra Italiae terminos aufgenommen d. h. in Rhaetia prima angeſiedelt[2]). Mögen nun die Grenzen von Rhaetia prima im N. W. unſicher ſein, über die Donau reichten ſie jedenfalls nicht herüber und unſer Gebiet iſt ſomit ausgeſchloſſen. Es bleibt die Frage: gingen ſämtliche Alemannen auf Reichsboden über, oder, wenn ein Teil zurückblieb, wie weit nach Norden reichten deſſen Sitze? Entſchieden könnte dieſe Frage allein werden durch den Brief Theodorichs an Chlodwig (Caſſiodor, Variae II, 41). Man kann aus dem Tone, in welchem Theodorich ſchreibt, abnehmen, daß Chlodwig nicht ſchon in der Nähe der Reichsgrenzen, ſondern noch mehr nördlich ſtand, aber man muß dieſe Annahme nicht machen. Es läßt ſich alſo nicht beſtimmen, ob Chlodwig die Alemannen aus ihrem ganzen Gebiet vertrieb, oder ob er ſich mit dem nördlicheren Teil begnügte und gar nicht bis zur Südgrenze vorrückte. Somit bleibt für die Südgrenze der Franken und Nordgrenze der Alemannen Spielraum von den alten Burgundenſitzen im Mainthal an bis zum Bodenſee und Rhein zwiſchen Konſtanz-Baſel. Suchen wir nun noch aus ſpäterer Zeit rückwärts zu ſchließen. Die Grenze des Herzogtums Schwaben, zuſammenfallend mit der des Bistums Konſtanz, führt etwa 20 km nördlich des Filsthals. Die Bistumsgrenze kennen wir aus einer Urkunde Friedrichs I., deren Beſtimmungen auf ſolche des Merovingers Dagobert zurückgehen wollen. Nun muß zwar jedenfalls der Wortlaut von dieſer älteren Urkunde abweichen (vergl. Stälin I, 188). Doch kann ſich die kirchliche Einteilung ſeit Beginn des 9. Jahrhunderts kaum mehr geändert haben. Daß die Bistums- und Herzogtumsgrenze ſich urſprünglich an die Stammesgrenze anſchloß, kann nicht bezweifelt werden. Somit würde durch die uns bekannte Bistumsgrenze die Stammesgrenze des 9. Jahrhunderts bezeichnet. Seit aber die Alemannen ganz unter fränkiſcher Herrſchaft ſtanden (ſeit 536), wird die Grenze auch nicht mehr merklich verſchoben worden ſein: wir können ſomit die ſpätere Bistumsgrenze auch als Stammesgrenze von 536 anſetzen. Daß dieſelbe zum größeren Teil ohne Anſchluß an natürliche Grenzen verläuft, macht wahrſcheinlicher, daß hier einem allmählichen langſamen Vorſchieben Einhalt gethan wurde, als daß ein Eroberer nach geſchlagener Schlacht ſie zog. Somit mögen die Alemannen zwiſchen 507 und 536 nach Norden vorgeſchoben haben und die Franken mögen urſprünglich noch weiter ſüdlich geſeſſen ſein[3]). Dazu kommt,

[1]) Ob Alemannen und Juthungen verſchiedenen Urſprungs ſind, kommt hier nicht in Betracht — ſind ſie verſchiedenen Urſprungs, ſo müſſen ſie für unſern Zweck doch zuſammengenommen werden. Zeuß, welcher beide als nicht ſtammverwandt ſcheidet, ſagt doch „Die Deutſchen und die Nachbarſt." Seite 316: „die Alemannen und Schwaben erſcheinen ſeit ihrem erſten Zuſammenwohnen enge verbunden; es läßt ſich für keine Zeit eine beſtimmte Grenze zwiſchen ihnen nachweiſen. Sie ſind wie zu einem Volke verſchmolzen." Auf ihn geht zurück, was ſonſt gewöhnlich für die Trennung vorgebracht wird.

[2]) Vergl. das Nähere bei Schubert.

[3]) Was Arnold pag. 211 ſagt von einem allmählichen Zurückweichen der Alemannen, welche zum Widerſtand zu ſchwach ſeien und die Auflage einer Abgabe fürchten, ſtimmt nicht

daß jedenfalls nach der Niederlage die Alemannen gedrängt ſaßen, die ſich ausbreitenden Franken ſpärlicher. Es folgt nun aber offenbar eine innere Machtentwicklung der Alemannen, ſonſt würden ihre Herzoge nicht gegen den Willen der Frankenkönige zu Feld ziehen. Iſt alſo anzunehmen, daß die Alemannen ſich vor dem endgültigen Feſtwerden der Grenze wieder ausdehnten, ſo folgt daraus, daß die Franken urſprünglich auch einige Stunden weiter ſüdlich reichen konnten, als die ſpätere Grenze geht. Somit ſind auch in unſerem Gebiet fränkiſche Siedlungen nicht ausgeſchloſſen. Noch iſt aber eine weitere Möglichkeit in Betracht zu ziehen: es konnten ſich auch Franken parzellenweiſe eingeſchoben haben. Solche Parzellen ſind dann unabhängig von der allgemeinen Grenze. Sie können ziemlich weit ſüdlich gereicht haben.

Es können ſich ſomit in den Ortsnamen unſeres Gebiets noch keltiſche und römiſche Reſte finden; die Hauptmaſſe der Siedlungen wird den Alemannen angehören; fränkiſche Siedlungen ſind möglich — über den Prozentſatz ihres Auftretens läßt ſich aber im Voraus gar nichts vermuten.

Weiterhin ergeben ſich aus der allgemeinen Geſchichte des Bezirkes beſtimmte Zeitabſchnitte, in welchen beſonders viele Siedlungen entſtanden ſein müſſen. Sehen wir von den voralemanniſchen Siedlungen ab, ſo ergiebt ſich als erſte Siedlungsperiode die Zeit der Feſtſetzung der Alemannen um 300 n. Ch. In der nächſtfolgenden Zeit können ſie ſich nach Innen nicht weit ausgedehnt haben, es können nicht viel Neuſiedlungen ſtatt gefunden haben, die Kriegszüge und die Ausdehnung nach W. verbrauchten alle verfügbare Mannſchaft. Die Ausdehnung nach Außen, ſoweit deren Folgen auch noch in unſerem Gebiet fühlbar ſind, nimmt ein Ende mit Beſetzung des linken Rheinufers nach 451 (nicht ſchon 405, vergl. Schubert pag. 10 ff.). Als die nachwachſende Mannſchaft nicht mehr nach außen abgeleitet wurde, mußte der Ausbau im Innern beginnen. Somit muß in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts für unſer Gebiet eine zweite Periode der Beſiedlung beginnen, „der Ausbau im Stammland“ wie Arnold ſie für Heſſen benennt. Rodungen werden in Urkunden noch im 8. Jahrhundert erwähnt, ſie gingen langſam vor ſich. Die Sankt Galler Legenden dieſer Jahrhunderte wiſſen noch viel über Wildnis zu berichten, wenn auch da manches auf Rechnung der Mönche zu ſchreiben ſein mag. Neuen Anſtoß zu Rodungen im 9.—12. Jahrhundert läßt Arnold (pag. 439) ausgehen von Klöſtern und weltlichen Herrn. In unſerem Bezirk kommen die Klöſter nicht in Betracht: eigens durch Mönche angelegte Siedlungen giebt es abgeſehen von den wenigen Klöſtern kaum. Die Klöſter trugen mehr zur Ausdehnung der ſchon vorhandenen Siedlungen bei. Auch darüber, daß die Rodungen der weltlichen Herrn im 9. bis 12. Jahrhundert in unſerem Gebiet wieder größere Ausdehnung annahmen, läßt ſich aus Urkunden nichts nachweiſen. Wohl aber verdanken eine Menge Siedlungen ihren Urſprung dem Aufblühen der Ritterſchaft. Es ſind meiſt zwar allein ſtehende Schlöſſer, aber wegen ihrer großen Zahl kann man für unſer Gebiet immerhin eine neue, dritte Periode mit dem Aufblühen des Rittertums beginnen laſſen.

In Betreff der Art und Weiſe der Anſiedlung iſt zu erörtern, ob ſie in Gemeinſiedlungen oder Einzelſiedlungen geſchah. Nach allem, was wir über derartige Vorgänge wiſſen[1]), ſetzten ſich die Alemannen in Gemeinſiedlungen feſt. Ganze Geſchlechter und Gefolgſchaften ließen ſich zugleich an einem Orte nieder. Wir haben ſomit für die erſte Periode Gemeinſiedlungen, „Urdörfer“ (Maurer) anzunehmen, um-

zu dem Brief Theodorichs, nach welchem das Zurückweichen unmittelbar nach der Niederlage in größtem Maßſtab geſchah.

[1]) Maurer, Einleitung zur Geſchichte der Mark-, Hof-, Dorf- und Stadtverfaſſung.

geben von der Markung, welche Eigentum der Geſamtheit iſt[1]). Doch ſind nach Maurer (Einleitung pag. 10) ebenſo alt als die Dorfſchaften mit Feldgemeinſchaft die Hofanlagen, alſo Einzelſiedlungen. Sie kommen aber in der älteſten Zeit nur da vor, wo die Naturverhältniſſe dazu nötigen, beſonders in Gebirgen. In unſerem Bezirk, wo die eindringenden Alemannen die Wahl hatten zwiſchen leicht und ſchwerbebaubarem Land, gehört das Bebauen der Gebirge und Schluchten ſicher erſt einer ſpäteren Zeit an. Somit gehören die Hofanlagen und Einzelſiedlungen nicht unſerer erſten Periode an, charakteriſtiſch werden ſie erſt für die Zeit des Ausbaus und der Rodungen d. h. in unſerer zweiten Periode. Hier geht die Anſiedlung Schritt für Schritt; ein Haus, ein Hof, eine Einzelſiedlung um die andere wird da auf dem neugerodeten Landſtück vom Beſitzer errichtet. Naturgemäß wuchſen dann dieſe Siedlungen im Laufe der Zeit ebenfalls zu Dörfern und Städten an. Das gerodete Landſtück, das vorher zur gemeinen Weide- oder Waldmark gehörte, ging durch die Rodung in den Einzelbeſitz des Rodenden über, die darauf angelegten Siedlungen blieben aber rechtlich von den Urdörfern abhängig, beſaßen urſprünglich keine Selbſtändigkeit in Recht und Verwaltung. Die Siedlungen der dritten Periode beſtehen meiſt in einzelſtehenden Burgen und Schlöſſern. Ihrem Zweck entſprechend waren ſie vorherrſchend an unzugänglichen Punkten angelegt, weshalb ſich keine weiteren Gebäude an ſie anſchloßen und keine Dörfer daraus wurden.

Mit Einſchluß der abgegangenen[2]) enthält unſer Gebiet 904 Siedlungen. Die Namen derſelben, nach ihrer urſprünglichen Form, enthalten folgende Grundwörter: 16 enthalten aha, 27 baeh, 8 brunno, 2 urſprine, 1 ſprine, 1 louffo, 3 ſêo, 7 huliwa, 2 wâg, 3 hriot, 1 horo, 2 waſo, 2 bruohil, 19 owa, 1 ſulza, 3 furt, 59 ſtat, 12 feld, 14 wang, 3 buhil, 5 puol, 27 eeka, 38 ſtein, 3 feliſo, 19 tal, 2 wald, 2 holz, 7 hart, 11 löh, 8 buoch, 8 eolleetiva auf ahi, 82 hûs, 48 heim, 7 bûr, 60 hof, 33 burug, 24 dorf, 3 wîla, 19 wîlari, 4 zimbar, 2 ehirihha, 2 cella, 4 mulî 5 ſteiga, 3 brucka, 1 kêre, 2 fâr, 1 gruoba, 1 wiſa, 2 mâd, 1 amât, 2 ſioza, 1 aeher, 1 lengî, 3 riuti, 4 flat, 1 ſtoehahi, 1 hou, 1 ſneida, 1 ſtrîche, 210 ing, dazu noch einige vereinzelte und bis jetzt unerklärte Namensformen. Von einigen der Namensformen iſt die Gegend ihres Auftretens für die ſpätere Unterſuchung von Bedeutung. Zur Vergleichung ſoll die Geſamtzahl der in unſer Gebiet gehörigen Siedlungen aus den einzelnen Orten etc. beigefügt werden. (S. nächſte Seite.)

Bei der Zuteilung dieſer Namensformen an die einzelnen Perioden gehen wir am beſten von der **dritten Periode** aus, da das hierher gehörige Material am leichteſten auszuſcheiden iſt. Es ſind einzelſtehende Schlöſſer. Wie oben geſagt iſt, ſchloßen ſich in der Regel an dieſelben keine weiteren Siedlungen an, ſo daß ſie heute noch als alleinſtehende Einzelſiedlungen zu erkennen ſind. Die meiſten derſelben führen Namen auf eek, ſtein, burg, fels und es läßt ſich umgekehrt ſagen: Siedlungen mit Namen auf eck, ſtein, burg, fels gehören der Zeit des Rittertums an. Natürlich gilt das nur von der Klaſſe, nicht von jeder einzelnen Siedlung ohne Ausnahme. Die Gründe für die Anſetzung der Namensbildungen in dieſer Zeit ſind, daß dieſelben faſt ohne Ausnahme einzelſtehende Burgen bezeichnen und, was an ſich ſchon den Ausſchlag geben würde, daß unter 101 Bildungen mit den genannten Grundwörtern nur zwei mit burg vor 1000 n. Chr. belegt ſind; häufig werden dieſe Bildungen in den Urkunden erſt im 12. und 13. Jahrhundert. Der Bildungen auf fels ſind es nur 3 in unſerem Gebiet; eine davon (Uhenfels-Urach) iſt ganz jung; doch erſcheint Liehtenfels urkundlich i. J. 1298, wir ſind alſo nicht berechtigt, dieſe Bildungen ganz auszuſcheiden. Wenn die Siedlungen auf eck, ſtein, fels ihren Namen von dem Ort erhielten, auf welchem ſie angelegt wurden, ſo kann die Namensform als Ortsbezeichnung über unſere Periode hinaufreichen, die Siedlungen aber gehören jedenfalls hierher. Bei den Namen auf burg iſt ein doppelter Sprachgebrauch zu beachten, der alte = oppidum und der jüngere, jetzt noch gebräuchliche. Doch kommt die erſtere Bedeutung für unſer Gebiet kaum in Betraeht: man könnte allein Altenburg (Tüb.) dahin ziehen als Siedlung bei den Reſten einer alten [Römer-] Stadt. Dieſe Reſte können aber ganz leicht auch dem Volk als Reſte einer Burg

[1]) Arnold kommt pag. 269 hierauf zu ſprechen.

[2]) Vergl. über dieſe die einzelnen OA.Beſchreibungen und Pregizer, Abgegangene Orte in Württ. Jahrb. 1880 Supplementband.

im jüngeren Sinn erſchienen ſein und dann müßte die jetzige Siedlung ziemlich jung ſein. Ältere Burgen (in der jüngeren Wortbedeutung) ſind Neckarburg (Rottweil, 792 genannt als Nehhepurc, als ad Neccarum ſchon 722) und Seeburg- Urach, 770 genannt). Der bei weitem vorherrſchende Teil der Bildungen auf burg gehört aber in die dritte Periode. Neben den Formen auf burg gehen vielfach Parallelformen auf berg her, was vermuten läßt, daß auch dieſe letzteren Namensformen der 3. Periode angehören, doch gilt dies nur von einem Teil derſelben, ein anderer iſt der zweiten Periode zuzuweiſen. Entſcheidend für die eine oder die andere kann neben etwaigen urkundlichen Belegen (wobei aber natürlich ein teſt. ex ſil. nicht gilt) nur ſein, ob mit dieſen Namen Schlöſſer oder ganze Dörfer bezeichnet werden. Aus der ſprachlichen Form allein iſt nichts abzunehmen. — Verbreitet ſind die Bildungen auf eck, ſtein, burg, fels über unſer ganzes Gebiet, der Natur der Sache nach finden ſie ſich vorherrſchend am Steilabfall der Alb und in tief eingeſchnittenen Flußthälern. Sonſtige Namensbildungen für Siedlungen dieſer Zeit ſind vereinzelt.

	Geſamtzahl	ingen	hauſen	heim	hofen	ſtetten	dorf	weiler
Eßlingen	5	2	1	—	1	—	—	—
Kirchheim	59	8	2	2	1	—	4	1
Nürtingen	20	3	3	—	—	1	—	3
Urach	43	13	3	1	1	6	—	2
Reutlingen	23	10	3	—	—	—	—	2
Tübingen	27	8	1	3	—	—	—	2
Rottenburg	25	6	3	2	1	—	3	1
Horb	23	5	3	—	—	2	3	—
Sulz	33	4	6	3	—	—	1	—
Oberndorf	14	2	2	—	—	—	2	—
Rottweil	45	9	4	2	—	1	1	—
Balingen	54	13	4	3	—	3	1	1
Spaichingen	47	12	5	9	2	1	1	1
Tuttlingen	21	5	1	3	—	1	—	—
Riedlingen	37	10	3	1	1	1	1	—
Münſingen	95	18	10	4	1	18	2	—
Ehingen	48	9	5	5	7	3	1	—
Blaubeuren	61	17	4	3	—	4	—	—
Ulm	19	4	3	—	—	2	—	—
Geislingen	43	8	4	3	—	3	—	—
Göppingen	57	5	6	1	1	4	1	2
Saulgau	2	2	—	—	—	—	—	—
Laupheim	2	1	—	—	—	1	—	—
Hohenzollern	99	35	4	3	5	3	3	4
bad. Mößkirch	4	1	—	—	—	2	—	—
Zuſammen	904	210	80	48	21	56	24	19

Die Namen für die Siedlungen der **zweiten Periode** müſſen ſich anſchließen an die dieſer Periode eigentümliche Art der Beſiedlung. Zunächſt weiſen auf Entſtehung in dieſer Zeit hin die Namen, welche ſich auf das Roden des Waldes beziehen. Es ſind 1 hou, 3 riuti und 4 ſlat (Holzſchlag — wegen der Bedeutung vergl. Schmeller, Bayriſches W. B.² II, 538). Zahlreicher ſind die Namen, welche vom Wald, der urſprünglich an der betreffenden Stelle ſtand, oder die neue Siedlung umgiebt, hergenommen ſind. Als Grundwörter erſcheinen Bezeichnungen für Wald 35 mal, darunter vorherrſchend lôh (im Dialekt — lau), buoch, hart. Als Beſtimmungsort findet ſich 5 mal hart, 4 mal holz, 3 mal wald. Andere Namen bezw. Flurbezeichnungen, welche von leicht bebaubaren Örtlichkeiten hergenommen ſind, könnte man verſuchen ſchon der älteſten alemanniſchen Zeit, der erſten Periode zuzuweiſen. Auch Arnold betont immer wieder, daß Namen, welche von Lokalitäten abgeleitet ſind, älter ſeien, als ſolche, welche von den Bewohnern und ihrer Thätigkeit hergenommen ſind. Und doch wird die ganze Klaſſe der von Flurbezeichnungen ſtammenden Namen in die zweite Periode zu verſetzen ſein. Bezeichnung der Fluren mit bleibenden Namen ſetzt Menſchen voraus, welche in der Nähe angeſiedelt ſind. Erſt

wo ſie ſich feſtgeſetzt haben, geben ſie den umliegenden Landſtücken Namen. So lange die Fluren kein Intereſſe haben für einen Stamm, benennt er ſie auch nicht. Alſo erſt die Urniederlaſſung und dann von ihr aus die einzelnen Markſtücke benannt. Nach der Feſtſetzung der Alemannen ging wohl die Bildung der Flurnamen raſch vor ſich, aber dazu, daß dieſe nun benannten Flurſtücke zu Siedlungen benützt wurden, brauchte es wieder eines beſonderen Anſtoßes. Wir werden ſicher gehen, wenn wir die Entſtehung der Siedlungsklaſſe, welche nach Flurnamen benannt iſt, in unſerer zweiten Periode anſetzen. Faßt man Flurbezeichnung im weiteſten Sinn und nimmt die Namen auf ach, bach, ſteige, brücke u. ſ. w. dazu, ſo ergeben ſich in unſerem Gebiet 230 bis 240 Siedlungen. Über einen Teil dieſer Bildungen läßt ſich vielleicht noch etwas näheres feſtſtellen. Es muß dabei beachtet werden, daß in der zweiten Periode ein Teil der Siedlungen fränkiſchen Urſprungs ſein kann. Dieſe Frage kommt gleich in Betracht bei den Namen auf bach neben denen auf aeh. Arnold erklärt ach für urſprünglich alemanniſch, bach für urſprünglich fränkiſch. Da aber all ſeine Aufſtellungen angezweifelt wurden, können wir unſere Erklärungen nicht auf ſeine Ergebniſſe ſtützen. Zudem iſt es auffallend, wie unter rein fränkiſchen Namen alemanniſches ach auftreten ſoll. Man müßte alſo für Heſſen Beeinfluſſung des Sprachſchatzes annehmen, da unmöglich alle die auf —ach alemanniſche Siedlungen ſein können. Dann müßte aber doch wohl ach dort jünger ſein als ein Teil der bach. In unſerem Gebiet finden ſich 16 ach neben 27 bach. Irgend eine lokale Scheidung läßt ſich nicht vornehmen. Wenn die Ortsnamen auf ach faſt alle dem Donaugebiet angehören, ſo finden ſich im Neckargebiet auch eine Maſſe von Flußnamen auf ach. Die auf bach ſind auch als Ortsnamen überall verbreitet. An eine Scheidung in fränkiſche und alemanniſche Siedlungen iſt alſo nicht zu denken. Wohl aber machen die Namen auf ach einen altertümlicheren Eindruck: mindeſtens drei davon (Bären[thal], Lippach[mühle], Nabern) enthalten vordeutſche Elemente, keiner der Namen enthält ein perſonale als Beſtimmungswort. Unter denen auf bach iſt letzteres beinahe bei einem Viertel der Fall, Bildungen mit perſonalia ſetzen Sondereigentum voraus, ſie können ſomit auch als Flurnamen nicht über unſere Periode hinaufreichen. Ein vordeutſcher Beſtandteil könnte in Irslenbach vorliegen, aber nichts hindert anzunehmen, daß bach ſpäter an ein nicht mehr verſtandenes Irsla, in dem ſchon aha enthalten iſt, angehängt wurde. Allmählich verſchwand ach ganz aus dem Sprachſchatz bis auf wenige Reſte. Ob bach demſelben von Anfang an angehörte, oder etwa aus dem fränkiſchen Sprachſchatz herüber eindrang, iſt eine Frage, welche hier offen gelaſſen werden muß. Da Arnold doch einmal als bahnbrechend maßgebend iſt, muß noch ſeine Anſicht über die Namen auf berg, feld, ſtadt zur Sprache kommen. Er meint: „der Alemanne zieht regelmäßig den Dativ Pluralis vor (bergen, felden, ſtetten), während rein fränkiſche Gegenden bei dem Singular bleiben“ (pag. 187). Das iſt gegen die urkundlichen Formen. In den älteſten alemanniſchen Urkunden fehlen in Ortsnamen die Endungen —um, —im ganz, es finden ſich da nur ſolche auf —a (—as), —i bezw. Formen ohne Endung. Erſt um 850 werden die Endungen —um, —im vorherrſchend. Der Unterſchied der Endungen berechtigte alſo höchſtens zu Schlüſſen über die Bewohner dieſer Siedlungen vom 9. Jahrhundert an. Unſer Bezirk hat aber neben 38 berg kein einziges bergen aufzuweiſen; die berg aber ſind gleichmäßig über das ganze Gebiet verteilt, es giebt kein an Zahl ihnen irgendwie gleichkommendes Synonymon, folglich müſſen dieſe berg in unſerem Bezirk mindeſtens zum Teil alemanniſch ſein. Das gleiche gilt von feld: felden, wo wir 8 feld neben 4 felden haben. Über ſtetten ſiehe unten Seite 23.

Weiter weiſen auf Gründung in der zweiten Periode die Namen auf —hauſen, —hofen, —dorf, —heim u. ſ. w. Gewöhnlich werden dieſe Wörter von vorne herein als gleichbedeutend gefaßt. Wohl beſaß die Sprache urſprünglich viele ſinnverwandte Wörter, aber ſie waren nicht gleichbedeutend; wohl vermochte die lebhafte Phantaſie den gleichen Gegenſtand durch die verſchiedenſten Wörter zu bezeichnen, aber jedem dieſer Wörter lag eine verſchiedene Anſchauungsweiſe zu Grunde und jedesmal brachte das einzelne Wort dieſe ganz beſtimmte Auffaſſungsweiſe zum Ausdruck. Hûs und hof bezeichnen zunächſt dem Worte nach eine Einzelſiedlung. Entſtanden in der Nähe noch weitere Anweſen, ſo wandte man, ſo lange die Formen noch nicht erſtarrt waren, den Plural (—hauſen, —hofen) an. Schon ihrer Grundbedeutung nach weiſen dieſe Namen ſomit auf die Periode der Rodungen und des inneren Ausbaues hin. Dazu kommt, daß die Hälfte der hierher gehörigen Bildungen (47 unter 82 auf hûs und 27 unter 60 auf hof) ein perſonale im genet. ſing. zum Beſtimmungswort haben. Die eine Hälfte dieſer Siedlungen muß alſo notwendig urſprünglich Einzelbeſitz geweſen ſein: ſie können ſomit nicht ſchon der Zeit der Einwanderung angehören, urkundlich erſcheinen ſie aber lange vor der dritten Periode (gleich mit dem Auftreten der Urkunden im 8. Jahrhundert zahlreich), folglich gehören ſie der zweiten Periode an. Dazu kommt ein zweiter Grund. Es iſt oben (Seite 17 f.) ausgeführt, daß die Siedlungen unſerer Zeit abhängig blieben von den Urdörfern, in deren Mark ſie angelegt

wurden. Reſte dieſer Beziehungen haben ſich in den Schultheißereien und Gerichtsbarkeitsverhältniſſen noch lange erhalten. Unabhängigkeit eines Ortes in hiſtoriſcher Zeit beweiſt wohl nicht ohne weiteres hohes Alter desſelben, wohl aber ſpricht Abhängigkeit für geringeres Alter, und wo wir ein Dorf noch als Muttergemeinde anderer nachweiſen können, ſind wir ziemlich ſicher, daß dieſes das ältere iſt. Nun iſt in Betreff dieſer Verhältniſſe über die württembergiſchen und hohenzolleriſchen Gemeinden nur höchſt wenig geſammelt und veröffentlicht. Es iſt aber nachgewieſen, daß chriſtliche Kirchen der Regel nach zuerſt in Muttergemeinden gebaut wurden und daß die abhängigen Orte zunächſt dorthin eingepfarrt wurden. Allmählich wurden ſie dann wie aus dem bürgerlichen, ſo aus dem kirchlichen Verband losgelöſt. Die Pfarreien unſeres Gebietes kennen wir aus dem liber decimationis der Conſtanzer Diöceſe von 1275 (ed. im Freiburger Diöceſanarchiv, Band I). Das Beweisverfahren mit Hilfe dieſer Angaben iſt wohl ein ſehr abgeleitetes; wo aber noch im 13. Jahrhundert deutliche Beziehungen in der angegebenen Hinſicht hervortreten, wird man ihre Beweiskraft nicht in Zweifel ziehen können. Sieht man ab von den deutlich jüngeren Namen auf eck, ſtein, burg, fels, haus (nicht hauſen!), hof (nicht hofen!), mühle, bad, ör, Kappel und Viterbo, ſo enthält unſer Bezirk 849 Siedlungen. Darunter ſind nach dem lib. dec. 295 Pfarreien, ſomit 554 Filiale. Demnach verhält ſich die Zahl der Pfarrdörfer zu derjenigen der Filiale wie 1 : 1,88. Bei den Siedlungen auf hofen aber iſt das Verhältnis = 1 : 3,2, bei den hauſen ebenfalls, während es ſich vergleichsweiſe bei denen auf ingen geſtaltet = 1 : 0,55. Dieſe Zahlen beweiſen deutlich die Abhängigkeit der Siedlungen auf hauſen und hofen. Dieſen Verhältniſſen entſprechend laſſen ſich von Parochien mit vier und mehr Filialen auf ingen 14 nachweiſen, auf hofen keine, auf hauſen eine einzige und dieſe einzige (Harthauſen-Ulm) macht offenbar eine Ausnahme von der Regel, denn dieſe Siedlung beſteht nur aus einigen Höfen.

Nach all dem ſteht feſt, daß die Siedlungen mit Namen auf hauſen und hofen als Klaſſe der zweiten Periode angehören. Nach Arnold ſoll nun hofen den alemanniſchen, hauſen den fränkiſchen Siedlungen eigen ſein. Ein Blick auf die Karte zeigt aber, wie ſich hauſen in Menge in durchaus alemanniſchen Gebieten findet. In unſerem Bezirk kommen auf 21 hofen 80 hauſen und wie die Tabelle Seite 19 zeigt, verteilen ſich die hauſen gleichmäßig auf alle Oberämter. Vielmehr wird der Unterſchied in der urſprünglichen Bedeutung von hûs und hof zu ſuchen ſein. Hûs iſt eine Anlage, welche ſämtliche Räume unter einem Dach vereinigt, hov ein abgeſchloſſener Komplex von Einzelgebäuden unter verſchiedenen Dächern. Wo man keine eigentlichen Höfe kannte, mag man wohl beide Wörter zuſammengeworfen oder den Unterſchied anders beſtimmt haben, wo man aber, wie in Oberdeutſchland — wenn auch nicht allenthalben — beides hatte (vergl. Henning, Das deutſche Haus), da hielt man die Wörter in dieſen beſtimmten Bedeutungen auseinander. Den Unterſchied beider Wörter zeigt die ſehr häufige Bildung Mühlhauſen neben höchſt ſeltenem Mühlhofen. Um die Mühle braucht man wohl einzelne Nebengebäude, hûſir, aber keine Höfe. Ebenſo genügten für Knechte, welche man zum Zweck des Feldbaus auf neu gerodeten Stellen anſiedelte, Häuſer zur Wohnung und um für ſie und das nötige Vieh den Lebensunterhalt zu bergen. Wo der Herr ſelber in die Neubrüche zog oder wo es das Intereſſe der Landwirtſchaft erforderte, legte man auch Höfe an. Dazu ſtimmt, daß die auf hofen nur ein Drittel der auf hauſen betragen. Zu beachten iſt auch noch, worauf Maurer hinweiſt (Einleitung pag. 27), daß die Wohn- und Wirtſchaftsgebäude der nicht vollfreien und unfreien Leute in den Urkunden in der Regel nicht curtes, ſondern caſae, manſiones heißen — offenbar entſprechend dem deutſchen Sprachgebrauch.

Nach all dem ſind wir berechtigt, die Siedlungen mit Namen auf hofen und hauſen mindeſtens zum großen Teil als alemanniſche anzuſehen und ihre Entſtehung in der Zeit der Rodungen zu ſuchen.

Die Siedlungen mit Namen auf heim weiſt Arnold den Franken zu. Eine allgemeine Vergleichung des fränkiſchen und des alemanniſchen Gebiets beſtätigt dieſe Annahme vollſtändig. Wie laſſen ſich damit die Bildungen auf heim in unſerem Gebiet in Einklang bringen? Über das Zahlenverhältnis in den einzelnen Oberämtern giebt die Tabelle oben Seite 19 Aufſchluß. Gehen wir noch näher auf die geographiſche Verteilung dieſer Namen ein. Bei Sulz findet ſich vereinzelt Mühlheim, dann ſüdlich davon in einer Linie mit Oberndorf bei einander: Hartheim, Erlaheim, Tannheim; weiter ſüdlich (Maria-) Hochheim und wieder in einer Linie mit Rottweil: Zepfenhan (—heim), Sonthof (—heim). Zahlreich mit Beginn des Oberamts Spaichingen: *Rietheim,[1]) Gosheim, Obernheim, Digisheim, Weilheim (Bal.), Hartheim, Egesheim, Bubsheim, Königsheim, Balgheim, Dürbheim, Rietheim, Weilheim, Allenſpach (—heim?), Mühlheim, Thalheim, *Diet-

[1]) Der Stern vor dem Namen bedeutet abgegangene Orte.

heim — rechts der Donau Buchheim, weſtlich der Linie Rottweil-Tuttlingen noch: Aixheim Weigheim, Thalheim, Mauenheim, Pforheim, Türrheim, Tannheim, Bachheim, Lausheim. Vereinzelt bei Sigmaringen: Gorheim; im Süden des Oberamts Münſingen: Wimsheim, *Hendenheim. Zum zweitenmal erſcheinen die Bildungen auf heim gruppenweiſe im Oberamt Ehingen und Umgebung: Thalheim, Granheim, Kirchen (—heim), Stetten (—heim), Altheim. Unmittelbar ſüdlich der Donau liegen: Grunzheim, Folkesheim, Groß-Laupheim, Holzheim, Hittisheim, Altheim u. ſ. w. bis zur Mindel; zum Teil ziehen ſie ſich auch an den Zuflüſſen der Donau weiter aufwärts. Vom Urſprung der Schelklinger Aach ziehen ſich in einer Linie von N.O. neben einer Römerſtraße her: Magolsheim, Sontheim, Machtolsheim, Weſterheim (etwas weſtlich!) Aichen (—heim), Türkheim und jenſeits der Linie Geislingen-Ulm dann: Stubersheim, Bräunisheim, Altheim mit Fortſetzung ins Oberamt Heidenheim. Von dort an werden ſie ſehr zahlreich, reichen bis zur Altmühl und ſchließen nach N. ans mainfränkiſche Gebiet an. Bei Kirchheim (Oberamtsſtadt) liegt Weilheim; bei Tübingen-Rottenburg finden ſich: Kirchen [tellinsfurt] (—heim), Wankheim, Weilheim, Belfen (—heim), Thalheim; links des Neckars: Nellingsheim, Remmingsheim, Wendelsheim anſchließend an Stammheim, Darmsheim, Dagersheim, welche an der ſpäteren fränkiſchen Grenze liegen. Dieſe Zuſammenſtellung zeigt, wie die Bildungen auf heim in unſerem Gebiet durchaus gruppenweis oder in zuſammenhängender Linie auftreten, was nicht auf zufälliger Namengebung beruhen kann. Der ſonſtige Gebrauch dieſer Bildung, ihr ausgedehnter Gebrauch im fränkiſchen Gebiet, ihr völliges Fehlen in rein alemanniſchen Gegenden, nötigt uns, wenn irgend möglich, auch hier fränkiſche Siedlungen anzunehmen. Dazu ſtimmt einmal das abgeſchloſſene gruppenweiſe Auftreten an ſich, dann aber der deutliche Zuſammenhang mindeſtens eines Teils dieſer Gruppen mit fränkiſchen Gebieten. Die Bildungen auf heim bei Tübingen-Rottenburg ſchließen ſich an diejenigen des fränkiſchen Glemsgaus an. Kirchheim und Weilheim können als Parzellen am Neckar heraufgeſchoben ſein. Die Linie Magolsheim-Türkheim führt deutlich in fränkiſches Gebiet und durch ihre Vermittlung hängt auch die Gruppe bei Ehingen mit ſolchem zuſammen. Eine von den Römern herſtammende Heerſtraße führte die Franken aus dem Gebiet der Wörnitz über die Alb herüber ins Donauthal. Die Siedlungen auf dem rechten Ufer ſcheinen von der Altmühl her Donauaufwärts geſchehen zu ſein. Die Parzelle bei Spaichingen könnte gebildet worden ſein von Franken, welche aus dem Rheinthal herüber kamen oder am Neckar heraufkamen, oder auch durch ſolche, welche an der Donau heraufſchoben. Die erſte Annahme iſt am unwahrſcheinlichſten, der Schwarzwald bildet eine zu ſtarke Trennung, auch ſind in der Gegend von Freiburg die Bildungen auf heim nicht zu Hauſe, ſie finden ſich erſt mehr nördlich oder auf dem linken Rheinufer. Am meiſten für ſich hat die Annahme, daß die Gruppe bei Spaichingen mit der bei Ehingen zuſammenhängt; Gorheim, Wimsheim, *Hendenheim vermitteln zwiſchen beiden. Als einem anderen Stamm angehörig, waren dieſe Siedlungen natürlich nicht von den alemanniſchen Urdörfern abhängig. Dazu ſtimmt, daß die Zahl ihrer Pfarreien größer iſt als bei den hauſen und hofen, ſie beträgt 1 : 1,33, ſteht alſo noch über dem Durchſchnitt. — Es läßt ſich ſomit auf die Namen mit heim in unſerem Gebiet anwenden, was ſonſt in Betreff derſelben gilt: ſie weiſen auf Siedlungen fränkiſchen Urſprungs hin, und zwar in unſerem Gebiet, auf ſolche aus der Zeit des 6. Jahrhunderts.

Auch die Bildungen auf dorf ſollen nach Arnold fränkiſchen Urſprungs ſein. Allerdings ſcheinen ſie in unſerem Gebiet bei Rottenburg-Horb auch gruppenweiſe aufzutreten. Dazu könnte man anführen, daß das Wort dorf auch heute im Schwäbiſchen nicht gebraucht wird. Aber die Verhältniſſe liegen doch anders als bei den Namen auf heim; dorf findet ſich noch weit ſüdlich in Gegenden, wo wir ſonſt keine fränkiſchen Spuren mehr finden. Auch von gruppenweiſem Auftreten in unſerem Gebiet läßt ſich eigentlich nicht reden. Die Tabelle Seite 10 zeigt, daß dieſe Bildungen im Verhältnis zu ihrer geringen Zahl ziemlich allgemein verbreitet ſind. Entſchieden kann die Frage von unſerem gemiſchten Gebiet aus nicht werden, doch ſpricht mehr dafür, daß Namensbildungen auf dorf auch bei den Alemannen gebräuchlich waren. Sind die Siedlungen fränkiſch, ſo gehören ſie ohne weiteres in die zweite Periode, aber auch als alemanniſch ſind ſie der zweiten Periode zuzuweiſen, weil die Hälfte derſelben mit dem genet. ſing. eines perſonale verbunden iſt, alſo der Zeit des Sondereigentums angehört. Gegenüber von hûs und hof iſt dorf collectivum, doch liegt nur die Bedeutung der Mehrzahl, nicht der Zuſammengehörigkeit zu einer Gemeinde in dem Worte. Das gleiche gilt wohl von —heim, woher es kommen mag, daß häufig Kirchdorf, Kirchheim erſcheint, aber ſelten Kirchhauſen oder Kirchhofen. Nach Maurer (Einl. pag. 178) heißen im Norden gerade die Filialdörfer thorp im Unterſchied von den Urdörfern. Daß bei Horb-Rottenburg die —dorf unverhältnismäßig häufig ſind, mag ſeinen Grund darin haben, daß man dort liebte, Neuſiedlungen aus mehreren Häuſern anzulegen, oder aber gab das Beiſpiel einer Benennung Anlaß, die Namen ſpäterer Anlagen auch mit dorf zu bilden.

Die Bildungen auf ſtetten erſcheinen weithin in oberſchwäbiſchem und bayriſchem auch in ſchweizeriſchem Gebiet. Über ihr Auftreten in unſerem Gebiet vgl. die Tabelle Seite 19; in Menge finden ſie ſich auf der Alb oben, während ſie ſonſt mehr vereinzelt ſind. Gewöhnlich wird —ſtetten ganz allgemein = Stätte genommen. Es wird ſich aber empfehlen, nach einer beſtimmteren und weniger verſchwommenen Bedeutung zu ſuchen. Es läßt ſich vermuten, daß ihr häufiges Auftreten auf der Alb irgendwie mit den dortigen Verhältniſſen zuſammenhängt. Man könnte daran denken, das verhältnismäßig ebene Gebiet ohne bedeutendere Erhebungen und Senkungen ſei ſtat genannt worden. Dann müßte es dort noch häufig in den jetzigen Flurnamen zu finden ſein, aber in Wirklichkeit fehlt es auf den Flurkarten. Somit bleibt nur eine durch die Bodenverhältniſſe bedingte beſondersartige Anſiedlungs- und Anbauweiſe als Anlaß für dieſe Benennungen. Noch jetzt giebt es auf der Alb verhältnismäßig viel Weidewirtſchaft, früher muß ſie ganz vorgeherrſcht haben. Der Waſſermangel lud nicht zu feſter Anſiedlung, wie ſie der Ackerbau verlangt, ein; ſollte mit der Weidewirtſchaft und der fahrenden Lebensweiſe dieſe Art der Benennung zuſammenhängen und die Plätze bezeichnen, wo man ſich nur vorübergehend aufhielt, oder die Gebäude, welche zu ſolchem vorübergehenden Aufenthalt dienten? (alſo wie Stelle = Viehſtelle, Buck Flurn. 268? Red.) Dies läßt ſich auch auf die —ſtetten außerhalb unſeres Bezirkes anwenden: größere Weiden und Weidewirtſchaft mußte es noch da und dort geben. Wenn ſtetten (in alter Form ſtat, ſteti) urſprünglich keine feſten Wohnſitze bedeutet, mögen manche der Namen auch ſchon vor der zweiten Siedlungsperiode entſtanden ſein, denn dann ſind ſie unabhängig von dem Bedürfnis neuer Sitze. Es iſt auch nur ein Viertel dieſer Namen mit perſonalia zuſammengeſetzt. Doch wird die Mehrzahl in eine Zeit mit den hauſen und hofen gehören.

Synonyma ſind noch wîlari, wîla, bûr und zimbar. Wîlari, wîla ſcheinen urſprünglich auf römiſche Niederlaſſungen hinzuweiſen. Es muß ja wohl zugegeben werden, daß im ſpäteren Sprachgebrauch wie heute noch jedes kleinere, politiſch unſelbſtändige Dorf wîler, Weiler heißt. Dazu kommt, daß weiler in manchen Gegenden im Elſaß und der Schweiz viel zu häufig iſt, als daß überall ein römiſches villare den Namen veranlaßt haben könnte. Aber urſprünglich bedeutet doch wohl wîla eine römiſche villa, wîlari ein römiſches villare. In dieſer Bedeutung haben die Alemannen das Wort herübergenommen und wohl urſprünglich auch angewendet (vgl. Scherer, Jen. Lit. Z. 1876 pag. 475). Später mögen dann dieſe Wörter in manchen Gegenden allgemein zur Bezeichnung neuer Siedlungen verwandt worden ſein. Was die in unſerem Gebiet liegenden Siedlungen auf weil, weiler betrifft, ſo weiſt die archäologiſche Karte von Paulus römiſche Reſte nach bei Fehrlinsweiler, Rottweil, Steinweiler. An Römerſtraßen liegen: Bettenweiler, Killer (= Kirchweiler), Neuweiler, Niederweiler, Wannweil, Weilheim (Tübingen), Weiler (Nürtingen und Spaichingen). Wurden die römiſchen Anlagen von den Alemannen gleich bei der Eroberung des Landes bewohnt, ſo ſtammen dieſe Namen auch als Siedlungsnamen aus der erſten Periode; galten ſie zunächſt nur als Lokalbezeichnung, ſo iſt anzunehmen, daß zur Zeit der Neuanlegung von Siedlungen auch hier ſolche entſtanden, d. h., daß die Siedlungen auf weiler der zweiten Periode angehören. Immer iſt das erſtere wahrſcheinlicher, da bei einer villa, einem villare bebauter Boden zu finden war. Auf die zweite Periode weiſt aber wieder die große Verbreitung der Weiler in anderen Gegenden hin. Entſchieden kann dieſe Frage von unſerem Gebiet aus nicht werden. Ebenſowenig auch die andere, ob ſich wîlari nur bei alemanniſchen Siedlungen findet. Zunächſt geben alſo die Namen auf —weil, —weiler noch keinen beſtimmten Aufſchluß über die Beſiedlungsgeſchichte. Ebenſowenig iſt mit denen auf bûr und zimbar anzufangen. Beachtenswert iſt, daß beide Bildungen verhältnismäßig häufig ohne Beſtimmungswort vorkommen. Bei zimbar, welches ſpeziell hölzerne Gebäude bezeichnet, iſt dies verſtändlich. Sollte auch bûr (aedificium) urſprünglich eine ſpezielle Bedeutung haben? In Betreff des Auftretens dieſer Namen in verſchiedenen Gegenden vergl. Arnold pag. 364. Der Namen, welche von chriſtlichen Kultſtätten hergenommen ſind, ſind es im ganzen wenig, nur 16. Sie gehören dem Ende unſerer zweiten Periode an. Die auftretenden appellativa ſind: Kirch, Münſter, Kappel, Zell; Kirch erſcheint 2mal als Grundwort und 6mal als Beſtimmungswort. Wo dieſe Bezeichnungen als Grundwörter erſcheinen, muß die Kirche das ältere ſein, an welche ſich dann weitere Anweſen anſchloſſen. Da aber Hauptkirchen der Regel nach in den alten Mutterorten angelegt wurden, ſo werden jene meiſt Kapellen und Wallfahrtskirchen geweſen ſein. Solche mögen ſchon bald nach Einführung des Chriſtentums, alſo im 8. Jahrhundert erbaut worden ſein, und die Geiſtlichkeit mag frühe dafür geſorgt haben, daß weitere Anweſen ſich an ihre Kirchen anſchloſſen. Ähnlich mag es mit den Einſiedeleien gegangen ſein. Den gleichen Urſprung wie die Bildungen mit —kirch als Grundwort ſetzen zum Teil die voraus, in welchen Kirch— Beſtimmungswort iſt, wie Kirchberg — die Kirche auf dem Berg giebt dem Berg den Namen und zieht weitere Siedlungen her. Nicht ſo einfach iſt die Sachlage bei Kirchheim und

dem parallelen (in unſerem Gebiet aber nicht vorkommenden) Kirchdorf. Wohl läßt ſich ſagen, der Vorgang war wie dort, nur wurden miteinander mehrere Häuſer oder Höfe errichtet, ſo daß man der Siedlung den Namen eines Dorfes geben konnte. Aber die Anwendung des kollektiven heim und dorf bleibt immer noch bedenklich. Dazu kommt, daß die Kirchheim unſeres Gebiets große Sprengel haben. Iſt vielleicht doch die Siedlung älter und Mutterort, und erhielt erſt, als eine Kirche dort gebaut wurde, den Namen Kirchheim? Bedürfnis nach unterſcheidenden Namen war bei den vielen gleichlautenden auf —ingen vorhanden.

Für alle die Arten der Namensbildung, welche der Zeit der Rodungen angewieſen ſind, iſt noch darauf aufmerkſam zu machen, daß wir keinen beſtimmten Zeitpunkt als Abſchluß dieſer Periode bezeichnen können. Einzelne derartige Siedlungen mögen erſt in ganz junger Zeit entſtanden ſein. Die Hauptmaſſe muß aber der Zeit angehören, in welcher das Bedürfnis nach neuen Siedlungen am größten war: vom Ende der Wanderungen an bis zum Aufkommen der Städte. Die Zahl der unſerer Periode angehörigen Siedlungen beträgt etwa 580.

Für die **erſte Periode** bleiben die Bildungen auf ingen. Die Bildungsſilbe —ing kann ſowohl die Angehörigen eines Geſchlechtes als den Haus- und Familienſtand eines einzelnen Mannes bezeichnen mit Einſchluß der Knechte. Von dieſer letzteren Bedeutung aus ließen ſich die Bildungen leicht auf die neu angelegten Siedlungen der Rodungszeit beziehen, ſofern dieſe nach den dort angeſiedelten Knechten benannt wären. Aber ebenſo gut können dieſe Bildungen die Siedlungen ganzer Geſchlechter bezeichnen, und daß dies auf unſerem Boden wirklich der Fall iſt, dafür ſpricht folgendes. Wir waren genötigt, aus der Maſſe der übrigen Namenbildungen auf Siedlungen der zweiten und dritten Periode zu ſchließen, ſo bleiben außer wenigen zweifelhaften Reſten nur noch die auf ingen für die Siedlungen der erſten Periode übrig. Und dann ſind ſie deutlich älter als die Namen auf hauſen, hofen, ſtetten. Die Zahl der Pfarrdörfer ſteht weit über dem Durchſchnitt, ſie verhalten ſich zu den Filialen wie 1 : 0,55. Es finden ſich auch ausnehmend viel Parochialgemeinden mit großen Sprengeln unter ihnen. Vier oder mehr Filiale laſſen ſich nachweiſen von Altſteußlingen, Bierlingen (Horb), Dettingen (Urach), Ehingen (Oberamtsſtadt und Oberamt Rottenburg), Göppingen, Hayingen, Ihlingen, Laichingen, Mähringen (Tübingen), Ringingen (Blaubeuren), Tomerdingen, Uhingen und Weilerſteußlingen. Beachtenswert iſt ferner, daß unverhältnismäßig viel Siedlungen auf —ingen ſich an Knotenpunkten bedeutender Römerſtraßen finden. Auf dieſen Straßen müſſen wohl die Alemannen zum Teil vorgerückt ſein und nach Eroberung des Gebiets dienten ihnen dieſelben als Verkehrsſtraßen. Somit werden ſie auch, wo die übrigen Bedingungen gleich lagen, mit Vorliebe in der Nähe dieſer Straßen ſich angeſiedelt haben. — Die Zuſammengehörigkeit einzelner Namen auf ingen mit Gaunamen ſpricht ebenfalls für ihre Urſprünglichkeit, ſo Pfullingen: Pfullichgouue; das gleiche perſonale liegt vor in Münſingen: Munigiſeshuntare und Munderkingen: Munitricheshuntare. Daß man ſich in Zeiten der Wanderung nach Geſchlechtsnamen benannte und nicht nach dem immer wieder wechſelnden Sitz, iſt leicht denkbar. Wenn größere Geſchlechter ſich teilten und nicht an einer Stelle ſich niederließen, entſtanden benachbarte Orte mit gleichen Namen; Dettingen (Kirchheim und Urach — die Parochien ſtoßen an einander), Alt- und Weilerſteußlingen, Nuſplingen (Spaichingen und Meßkirch). Nach all dem iſt die Annahme, daß die Siedlungen auf ingen der Zeit der erſten Feſtſetzung der Alemannen in unſerem Gebiet angehören, genügend begründet. Damit iſt nicht geſagt, daß nicht einzelne in die Zeit der Rodungen gehören können und dann das an dem betreffenden Orte angeſiedelte Geſinde eines Herrn bezeichnen, aber wir können nur wenige in der erſten Periode entbehren. Ein Beiſpiel jüngerer Siedlung mag Gauingen neben *Gauberg bei Zwiefalten ſein. Daß die Bildungen auf —ingen über unſer ganzes Gebiet verbreitet ſind, zeigt die Tabelle (Seite 19). Sonſt tritt in unſerem Gebiete keine Namensklaſſe auf, welche ſich in beſtimmter Weiſe der erſten Periode zuweiſen ließe; inwiefern Siedlungen, in deren Namen vordeutſche Elemente enthalten ſind, hierher gehören können, wird unten noch gezeigt werden, über die Namen auf weiler iſt ſchon gehandelt. Die Siedlungen der erſten Periode betragen nach den Ortsnamen in unſerem Gebiet etwa ein Drittel derjenigen der zweiten; es iſt dies ein Verhältnis, gegen deſſen Wahrſcheinlichkeit man nichts wird einwenden können. Man könnte zwar vielleicht eine größere Differenz erwarten, aber manche Einzelſiedlung mag bald wieder verſchwunden ſein.

Über **voralemanniſche Siedlungen** in unſerem Gebiet iſt aus den Ortsnamen höchſt wenig zu entnehmen. Teils ſind es Namen mit vordeutſchen Beſtandteilen, welche in Betracht kommen, teils rein deutſche, deren Bedeutung auf voralemanniſche Anſiedler hinweiſt. Die Namen mit Beſtandteilen, welche wir als keltiſch anſehen müſſen, beweiſen nur, daß überhaupt einmal Kelten im Land ſaßen. Meiſt ſind es Fluß- und Bergnamen. Ob auf dem Boden der jetzt mit keltiſchem Namen bezeichneten Ortſchaften wirklich eine keltiſche Siedlung ſtand, können wir nicht ſagen. Was jetzt Ortsname iſt, kann urſprünglich Flurname ſein. Die Siedlungen können

dann aus der erſten oder zweiten alemanniſchen Periode ſtammen. Von deutſchen Bildungen kommen in Betracht die auf weiler (ſ. oben Seite 23), auch die auf mauer und dann ſtadt und burg in Zuſammenſetzung mit dem Adjektiv alt. Bei Altſtadt (Rottenburg und Rottweil), Hochmauren (Rottweil), Altenburg (Tübingen) und den oben genannten Bildungen auf weiler ſind römiſche Siedlungen nachgewieſen. Daß die jetzigen Siedlungen in direktem Zuſammenhang mit den römiſchen ſtehen, folgt daraus nicht (Heidenſtadt war bis 1760 nur Flurname). Auf Überreſte aus vordeutſcher Zeit weiſen ferner hin die Beſtimmungswörter Heiden—, Heine—. Doch iſt hier immer zu beachten, daß das Volk alles zuſammenwirft, was im 30jährigen Krieg und von da rückwärts bis in vorhiſtoriſche Zeit je zerſtört wurde oder zerfallen iſt. Heidenſtadt (Spaichingen) iſt ſchon genannt. Bei Heineburg (Riedlingen) und Henneberg (Geislingen) fand man unſeres Wiſſens bis jetzt keine Spuren älterer Anlagen[1]). Beachtenswert iſt noch, daß in den jetzigen Namen der zwei Römerſtädte Sumelocennae und Brigobanne das Adjektiv „rôt“ erſcheint: Rottenburg, Rottweil — im Dialekt Raot—, daher ahd ô. — Viele Römerſtraßen heißen heute noch „rote Straße“. An ausgegrabenen Bauten und Anlagen findet man vielfach roten Sandſtein. Die Verwendung desſelben in Gegenden, welche anderen Formationen angehören, war den Germanen offenbar auffallend. Alles zuſammengenommen ſind es nur wenige Ortsnamen, welche auf römiſche und keltiſche oder auch ältere deutſche Bevölkerung hinweiſen.

Als Ergebnis dieſer Unterſuchung läßt ſich folgendes aufſtellen: Die Alemannen bedienten ſich bei Benennung ihrer Siedlungen mit Vorliebe der patronymica auf ingen, zuſammengeſetzter Namen mit den Grundwörtern: beuren, hauſen, hofen, ſtetten, weiler, burg, eck, ſtein, vielleicht auch dorf; ferner fand bei ihnen Übertragung von Flurnamen auf die Siedlungen in ausgedehntem Maße ſtatt. Daß bei den Alemannen allein die genannten Bezeichnungen üblich waren, kann nicht geſagt werden, da die Unterſuchung ſich nur auf einen Teil des alemanniſchen Gebietes erſtreckte. Die Bildungen auf ingen ſind charakteriſtiſch für die Siedlungen aus der Zeit der Einwanderung der Alemannen in das Gebiet, welches ſie mit dem Ende der Völkerwanderung inne haben; für die Siedlungen der Rodungszeit wandten ſie mit Vorliebe die Namen auf —hauſen, —hofen, —ſtetten und Flurnamen an, während die Burgen der Ritterzeit Bezeichnungen auf burg, eck, ſtein erhielten. Doch darf dieſe Zuteilung der Namensformen an beſtimmte Perioden nicht ohne weiteres auf das ganze alemanniſche Gebiet ausgedehnt werden: eine andere Bodenbeſchaffenheit kann eine andere Art der Anſiedlung und damit auch der Benennung zur Folge gehabt haben. Als charakteriſtiſch für fränkiſche Siedlungen ergab ſich die Namensform auf —heim; inwieweit ſolche auf —dorf, —hauſen und ein Teil der Flurnamen auch fränkiſchen Urſprungs ſind, kann auf unſerem Gebiet nicht ermittelt werden.

In Betreff der Beſiedlung des Gebiets zwiſchen Neckar und Donau mußte von der allgemeinen Geſchichte aus die Frage offen gelaſſen werden, ob dieſelbe rein alemanniſchen Urſprungs ſei oder ob ſie zum Teil von Franken ausgegangen. Die Unterſuchung der Ortsnamen ergiebt, daß neben den Alemannen auch Franken in dieſem Gebiet ſaßen und zwar bis zur Donau. Eine beſtimmte Grenze zwiſchen beiden Stämmen läßt ſich nicht nachweiſen, es iſt überhaupt wahrſcheinlicher, daß beide Stämme gruppenweiſe gemiſcht ſaßen. Doch haben die Alemannen bei weitem vorgeherrſcht. Die fränkiſchen Siedlungen ſcheinen zum Teil mit denen des Enzgebietes, zum Teil mit denen im Gebiet der Altmühl und des Mains zuſammenzuhängen.

---

[1]) Doch! Vgl. über die Heuneburgen im OA. Riedlingen: Das Königreich Württemberg I, 122 ff, über die Hunnenburg oder Henneberg bei Kuchen, Geisl.: Vierteljh. IV. 221, VI. 244. Red.

Herzog Ulrichs Hofhaltung in Mömpelgart, der Schweiz und Hohentwiel.

Von Archiv-Sekretär Dr. Schneider.

Mömpelgart und Hohentwiel waren die beiden Stützpunkte, von denen aus der vertriebene Herzog Ulrich zunächſt ſein Land wiederzugewinnen ſuchte; beide in der Nähe der befreundeten Schweizer, die er ab und zu aufſuchte; jenes in günſtiger Lage für Abwarten und Verhandeln, dieſer, als die Zeit gekommen ſchien vom September 1524 an der gegebene Platz zum Beginne des Vorſtoßes. Die Zeit, in der Ulrich in dem Reſte ſeiner Beſitzungen hauſte, war natürlich um ſo mehr mit Entbehrungen verknüpft, als er die Mittel flüſſig machen wollte, das Verlorene zurückzuerlangen. Daß aber dabei ſeine Hofhaltung ſeinem Stande entſprechend blieb, daß Hofſtaat und Gefolge nicht unanſehnlich waren, ergiebt ſich aus Rechnungen, welche Jakob von Bleichenrod, „Verwalter Einnehmens und Ausgebens zu Mömpelgart, Heſſen und andern Orten“, ſowie ſein Unterbeamter Jakob Schreiber über den Haushalt des Herzogs geführt[1]). Dieſe Rechnungen, bis jetzt unbekannt[2]), gewähren einen Einblick in das Leben des verbannten Herzogs, die vielen Reiſen, die er machte, um Freunde zu gewinnen, die Beziehungen, die er anknüpfte, die Bedürfniſſe und Gewohnheiten ſeiner Zeit. Im Folgenden iſt, was in dieſer Hinſicht merkwürdig erſcheint, ausgehoben[3]).

Noch von der Pfalz aus hatte Ulrich vor ſeinem Wiedereroberungsverſuch im Jahr 1519 trotz der ſchlimmen Erfahrungen, die er mit den Schweizern gemacht, Eberhard von Reiſchach und Hans Conrad Thumb zu den Eidgenoſſen geſchickt, um für ihn zu wirken. In Zürich erlangten die Geſandten ein Schreiben an die Bündiſchen und an Herzog Ulrich und eilten dann den ſchweizeriſchen Abgeordneten nach, die in Rottweil mit den Bündiſchen verhandelten. Nach dem Mißlingen ſeines Plans floh der Herzog nach Solothurn, von wo aus er zu Uri, Luzern und Stanz ſich einſtellte. In Solothurn blieb Kanzler Volland, während Ulrich ſelbſt ſich nach Mömpelgart wandte. Am Chriſtabend 1519 erſcheinen hier die erſten Ausgaben Ottos von Gemmingen, dem als Nachfolger H. C. Thumbs die Schlüſſel des Schloſſes eingehändigt worden waren. Bis zum 19. Juli 1520, an welchem Tage Volland und Georg von Ow, Vogt von Kirchheim, mit ihm abrechneten, betrug ſeine Einnahme und Ausgabe 1662 fl., darunter 1480 Pfd. 8 Sch., welche Dorfmiebel, der Hausmeiſter, zum Hausbrauche erhalten hatte. Neben den beiden Genannten erſcheinen in der erſten Mömpelgarter Zeit Volland, G. von Ow, H. C. Thumb, ein Herr von Sperberseck, Johann Fuchsſtein, Max und Friedrich Stumpf von Schweinsberg, jener mit der Leitung der Jagd betraut, dieſer an der Spitze der Knechte zu Blamont, ferner Ramy Harnaſcher, der den Stall und die Beſorgung von Haber und Wein unter ſich hatte, der Büchſenmeiſter Mang und Jakob von Bleichenrod nebſt Boten, Schreibern und Dienern. Unter den Trabanten und Knechten befanden ſich viele

[1]) J. von Bleichenrod war viele Jahre „innerlicher Kämmerling, dem Leib und Gut Ulrichs anvertraut“, dazu oberſter Verwalter. Später faßte Ulrich, wie dies in ſeinem Charakter liegt, Mißtrauen gegen ihn und verlangte Rechenſchaft über ſeine Verwaltung, die er teils ablehnte, weil er zum Voraus von derſelben entbunden worden ſei, teils bei der verworrenen Anlage ſeiner Rechnungen nicht leiſten konnte. Philipp von Heſſen nahm ſich ſeiner, wie ſo mancher bei Ulrich in Ungnade gefallener Diener, warm an; doch mußte er nach der Wiedereroberung Württembergs das Land meiden.

[2]) Auf dieſelben bin ich durch Herrn Dr. Giefel aufmerkſam gemacht worden.

[3]) Wo die Daten in den Akten nicht angegeben, ſondern aus den Verhältniſſen erſchloſſen ſind, ſind ſie in [ ] geſetzt. — Die folgende Überſicht will kein Ganzes geben, ſondern nur das ſeither Bekannte ergänzen.

Württemberger. Michel von Dornſtetten, Mathis und Konrad von Sindelfingen, Jörg von Kirchheim, Thederus von Herrenberg, Hertle von Stammheim, Martin von Rommelshauſen, Jörg von Weſtheim, Conrad von Wildberg, Lantz von Zuffenhauſen werden unter 21 Trabanten aufgezählt; unter den Knechten ſind die Gegenden von Stuttgart, Böblingen, Herrenberg, Tübingen, Sulz, Urach, Göppingen beſonders ſtark vertreten. Hofſtaat und Dienerſchaft blieb in Mömpelgart bis zu deſſen Verkaufe; um 1522 waren es folgende: Hans und Baſtian von Fuchsſtein, G. v. Ow, Sigmund Zwickhof, Burkard von Weiler, der Sperbersecker, J. von Bleichenrod, Baſtian von Lier, der Neuhäuſer, Machwitz, Gleißenthaler, Behem, Brickhaimer, Menzinger, Friedrich von Ow, die zwei Edelknaben Jörg und Stephan Winkenthaler; 14 Einſpänner, worunter Michel von Ilsfeld, Henslin von Gmünd; im Marſtall ein Rennmeiſter mit 6 Untergebenen; die Kanzlei beſtehend aus Kornmeſſer, Jakob und Philipp Schreiber und einem Boten; 15 Knechte der Edelleute; ein Zinkenbläſer und ein Organiſt; Küchenmeiſter, 4 Köche, 2 Küchenknaben, 1 Metzger, 16 Bäcker, Jäger u. a.; gemeines Geſinde: Sattler, Kapellmeiſter, Schneider, Zigeuner (als Thorwart), Hafenfalkner, Kornmeſſer, Hofkärrcher, Schmiede, Harnaſcher und ſonſtige Knechte, Boten und Wächter. Um 1525 tauchen noch mehr Württemberger auf. Einen großen Teil des Geldes, das der Herzog in der Schweiz auftrieb, ſchickte er zum Hausbrauch nach Mömpelgart.

Im Februar und März 1520 finden wir Ulrich in Luzern. Mitte März beginnt er eine ſeiner vielen Rundreiſen in der Schweiz, auf denen er für ſeine Sache thätig war: wahrſcheinlich nach Mömpelgart auf kurze Zeit zurückgekehrt, wendet er ſich nach Baſel, von wo er zuerſt Aarburg, dann Zofingen beſucht; weiter geht's nach Luzern mit Abſtechern nach Williſau, Hutwyl, Thöringen, von Luzern über Bremgarten und Baden nach Schaffhauſen. Wieder nimmt er in Luzern Aufenthalt, dann in Mömpelgart, wohin er über Dachsfelden (Tavannes) und Pruntrut zieht. Nach der Rückkunft erſcheint er von Luzern aus in Hutwyl. Vom Auguſt ab iſt er in Solothurn, weiter in Surſee, Dagmerſellen, Williſau, in Baſel, Aarburg, Olten; von Solothurn aus reiſt er nach Pruntrut, dann nach Baden, Mömpelgart und über Baſel, Aarburg zurück. Mit Berührung von Lietingen (Glovelier) und Williſau trifft er Anfang Oktobers in Luzern ein, um während längeren Aufenthalts ſich in Sempach, Surſee, Unterwalden einzuſtellen und über Solothurn [Ende Dezembers] Mömpelgart zu erreichen. Von hier ſchickte er [Februar 1521] Briefe nach Worms an beim Reichstag anweſende Stände und trat zugleich mit dem König von Frankreich in nähere Verbindung, indem er im Anfang des Jahres Volland an deſſen Hof ſchickte, im März franzöſiſche Dienſte annahm und im Mai den König zu Dijon begrüßte.

Erſt Anfang Aprils 1522 begegnen wir Herzog Ulrich wieder in der Schweiz: am 10. April wird zu Luzern abgerechnet, darauf nach Solothurn geritten; am 7. Juli wird in Pratteln geraſtet auf dem Rückweg nach Luzern, hier ſoll der Spitalmeiſter zum König von Frankreich reiten und ſtärkt ſich dazu ſelb ſiebenzehnt auf Ulrichs Koſten. Das „Wiederherumreiten" geſchieht über Hegnach (?) nach Mömpelgart. Doch ſchon am 23. Juni geleiten den Herzog Reiter bis Lieſtal, wo er ſie entläßt und nach Olten und Luzern weiterzieht. Bald geht's über Surſee, Olten, Roggenburg wieder nach Mömpelgart.

Das Jahr 1523 verbrachte Herzog Ulrich größtenteils in Mömpelgart. In der Schweiz ſcheint er im Laufe des Jahrs nur Bern beſucht zu haben[1]). Schon

[1]) 1523 entlehnt er zu Bern 40 Kronen; auf perſönliche Anweſenheit dabei weiſt der 1524 dorthin gethane „andere" Ritt.

bereitet ſich der Einfall vom Twiel aus vor; denn außer vielen Knechten werden 1523—24 große Summen Geldes hinaufgeſchickt, die nicht bloß der Feſthaltung des Beſitzes gegen die H.H. von Klingenſtein gelten. Auch Weirich vom Stein ſtreift mit ſeinen Reitern in der Gegend.

1524 beginnen wieder die Rundreiſen: im Mai iſt der Herzog in Baſel, reitet [etwa Ende Julis] über Pruntrut und Biel nach Bern und benützt [Auguſt 1524?] von hier aus die Poſt, um über Legon (?) und Affana (Auxonne) nach Mömpelgart heimzukehren. 15.—21. September hält er ſich wieder zu Baſel auf, nachdem er den Hohentwiel aufgeſucht, und kam 16. November zum zweitenmal dahin, ging aber bald nach Solothurn und Zürich, von wo er nach wiederholtem Abſtecher auf den Twiel über Solothurn und Dornachbrugg nach Mömpelgart zog [Ende Dezembers 1524]. Vor der Rückkehr aus der Schweiz ſandte der Herzog am 17. Dezember Hans von Fuchsſtein ab, um mit den aufſtändiſchen Bauern Verhandlungen anzuknüpfen; dieſer ſchickte Boten ins Klettgau und nach Waldshut, nach Nürnberg und zu Landsknechten und traf Ende Dezembers bei Ulrich ein, nachdem er ihm ſchon von Schaffhauſen aus einen Reiſigen mit einem vom Hochmeiſter[1]) erhaltenen Briefe nachgeſchickt hatte. In dieſe Zeit der Werbungen Fuchsſteins fällt wahrſcheinlich auch der Ritt, den er [etwa Januar 1525] von Mömpelgart aus auf einen Tag zu Engen machte.

Vom Anfang des Februars 1525 an iſt Ulrich bald zu Schaffhauſen, bald auf dem Twiel, wo ein Hauptmann aus dem Klettgau ſich bei ihm einſtellt. Der Weg hatte ihn über Solothurn (5. Januar), Dachsfelden, Lenzburg geführt; auf der Reiſe hatte er noch einen Brief vom König von Frankreich erhalten. Sein Heer ſammelte ſich; 32 Hauptleute zogen ihm zu: Offrion Setzſtab, Stoffel Bodmer, Hans Rindfuß, Felix Pröbſtle, Junker Heinrich von Rümling, Klaus Keller, Klaus Meyer, Hans Heinrich Würcker, Junker Jakob Mey, Stoffel Bürer, Peter Ramſer, Wolf Gugelberg, Heinrich Brandenburg, Jakob Baumgarter, Turs Hugi, Junker Thomas Spiegelberg, Hans Rudolf, Bartli Berenwegger, Baſtian Appenzeller, Hauptmann Rebſtock, Jakob Glaſſer, Peter Schnell, Junker Balthaſar Heggenzer, Hans Ulrich Attenriett, Hauptmann Falck, Criſtan Wagner, Offrion von Funwyl, Hauptmann Äberli, Jakob Wildiſſen, Ulrich Klam, Hans Criſtan, Vincenz Wanner. Noch in Schaffhauſen kamen 4522 Kronen (à 1 fl. 30–36 kr.) und 381 fl. aus Solothurn an.

Bei dem Einfall in Württemberg lagert Herzog Ulrich 24. Februar 1525 in Hilzingen und übernachtet 24.—25. Febr. in Welſchingen; von hier aus bringt Hans von Fuchsſtein dem Hauptmann auf dem Wald und dem im Klettgau Geld. Am 26. Februar ſetzt U. bei Möhringen über die Donau und ſchickt Briefe nach Ulm und zu den Feinden. 27. Februar iſt er in Spaichingen; über Erzingen wird Balingen erreicht. Nach deſſen Eroberung erhält am dritten März der Hauptmann Setzſtab von Zürich noch 400 Kronen. Vor Stuttgart im Feld erhält der Schreiber 299 Kronen zum Ausgeben vom Herzog; 30 fl. ſteuert ein Unbekannter bei. Doch auch nach dem Rückzug iſt Geld vorhanden, um von Rottweil aus eine Gült in Luzern zu bezahlen (März 16) und die ſchweizeriſchen Fuhrleute zu entſchädigen; in den Gaſthäuſern zum Schlüſſel, Rappen, weißen Wind und ſchwarzen Ochſen werden die Begleiter des Herzogs ausgelöſt. Ein Knecht von Rottweil führt den letzteren nach Schaffhauſen, wo viele mit Zehrung nach Mömpelgart entlaſſen werden. Zweimal ſteigt Ulrich auf den Twiel; am 30. März reitet er wieder nach Schaffhauſen herunter,

[1]) Demnach hat, wie es ſcheint, Markgraf Albrecht von Brandenburg, der im Begriff ſtand, Preußen zum weltlichen Herzogtum zu machen, darüber auch mit Herzog Ulrich korreſpondiert.

lohnt hier einige Schweizer ab und ſchickt Boten zu den Bauern. Um den 10. April ſcheint er ſich kurze Zeit in Zürich aufgehalten zu haben; um den 20. April ſchickt er von Twiel aus den Herrn von Hewen zu den Bauern und Boten nach Lindau und Rottweil. Hieher gelangte der Herzog ſelbſt, als er den Bauern zuzog, und noch einmal auf der Flucht am Abend der Schlacht bei Böblingen (Mai 12.). Nach der Rückkehr blieb er längere Zeit auf Twiel, während der Sperberſecker, Burkard von Weiler u. a. nach Mömpelgart ritten. Immer noch hatte er Verhandlungen mit Solothurn und Bern, und Hans Heinrich von Reiſchach muß in Rottweil verſuchen, das Zurückgelaſſene zu retten. Die unangenehme Lage, in der ſich Ulrich namentlich den Schweizern gegenüber befand [1]), veranlaßte ihn [Anfang Septembers] nach Mömpelgart zu ziehen; aber die Forderungen der unbefriedigten Reiſer (Reisläufer) beſtimmten ihn, nach kaum 14 Tagen auf den Twiel zurückzukehren, um von hier aus durch ſeine Räte auf einem Tage zu Zell ſich mit ihnen zu vergleichen. Am 14. Oktober nimmt er wieder beim Apotheker Kaſpar in Baſel Abſteigequartier; auf Twiel iſt Hans Heinrich von Reiſchach zurückgeblieben.

In Mömpelgart ſetzte Herzog Ulrich ſeine Bemühungen fort: Hans v. Fuchsſtein, Burkard v. Weiler, Jakob Schreiber werden verſchickt; am 12. Mai 1526 geht gar ein Reiſiger zu Frau Margreth in das Niederland ab. Twiel wird immer mehr befeſtigt, der Wall wird ausgebeſſert, Gewölbe und Zugbrücke erneuert, eine Windmühle erbaut; auch werden viele Leute hinaufgeſandt. Anfang Dezembers iſt Ulrich entſchloſſen, die Mömpelgarter Hofhaltung aufzulöſen und perſönlich bei deutſchen Fürſten Hilfe zu ſuchen: am 5. Dezember hat ein Wirt von Baſel neben 4 Faß Pulver des Herzogs Kleider von Mömpelgart nach Twiel geführt. Die Seinigen auf Twiel wiſſen nicht, wohin er ſich gewendet, und ſchicken daher am Ende des Jahres einen Reiſigen ab, um ihn aufzuſuchen. Wie dieſer zurückkommt, hat er den Auftrag, etliche Kleider des Herzogs zunächſt bis Straßburg zu ſchaffen (Anfang März 1527). Aber noch iſt nicht ſicher, wo dieſer Unterkunft gefunden: im März und April ſuchen ihn Boten in Heſſen oder Braunſchweig oder Sachſen, obgleich er über Twiel mit Zwingli in Zürich Briefe wechſelt und ſich aus Konſtanz etliche Gefänge beſorgen läßt. Endlich gelingt es [Juni], Harniſch und Gewehr, die Ulrich 1525 in Rottweil zurücklaſſen mußte, nach Twiel zu holen. Im Juli oder Auguſt werden für ihn zu Stein zwei Büchlein gekauft und nach Heſſen geſchickt, des Ökolampadius und Zwingli Antwort wider Luthers Ausſchreiben, und im September macht ſich Jakob Schreiber nach Braunſchweig [2]) auf den Weg, um über Kaſſel, Marburg, Frankfurt, Raſtatt, Straßburg, Mömpelgart, Baſel, Aarau, Kaiſerſtuhl 1500 fl. nach Twiel heimzubringen. Am 8. November geht wieder ein Reiſiger nach Braunſchweig ab; nach Heſſen wird ein ſeidener Rock, ſorgfältig in 3 Felle geſchlagen, nachgeſandt. Mit dem Anfang des Jahres 1528 brechen auch die von Jakob Schreiber geführten Twieler Rechnungen ab.

In Beziehung auf das Leben und Treiben des Herzogs Ulrich in dieſer Zeit findet ſich in unſeren Rechnungen manche Einzelheit. Als Bekleidungs- und Ausrüſtungsgegenſtände werden erwähnt: Leinwand zu Hemd und Fazinettlein, Ulmer und Augsburger Barchet, ſchwarzes, graues, rotes und grünes Tuch zu Röcken, ſchwarzes zu Hoſen, ſchwarze und grüne Seide zu Gewändern, Sammt und grüner

[1]) Dies um ſo mehr, als er in der 1. Hälfte des Mai bei Mömpelgart und am 26. Mai 1525 in Singen durch ſchweizeriſches Gebiet geleitete Kaufleute auf offener Straße hatte niederwerfen laſſen (Eidgen. Abſchiede IV, 1a S. 661. 669).

[2]) Ulrich hielt ſich demnach länger und häufiger bei ſeinem Schwager, dem Herzog Heinrich von Braunſchweig, auf, als bisher angenommen wurde.

Atlas, ein weißgrauer gefütterter Rock, rote Lederſtiefel, rotes und goldgeſticktes Bruſttuch, wollener und ſeidener Gürtel, Hut, Baret, Handſchuhe aus Leder und aus Barchet, rote Schlafhaube; ferner Harniſch und Gewehr, Büchſe mit Feuerſchloß, lederner Koller, ein Schwert an Sehnüren, Rappier am Gürtel, goldener Dolch, tuchene mit Leinwand gefütterte Kappe. Neben Rennroſſen und dem Zelter wird ein Rotſchimmel des Herzogs genannt. Zu Geräten wird Gold, Silber und Zinn vom Apotheker zu Baſel bezogen; Zinnflaſchen ſind außer den Gläſern im Gebrauch. Die Nahrung bildet Fleiſch, Wildbret, Würſte, geſulztes Fleiſch, Kapaunen und Hühner, am Spieß gebratene junge Vögel, Fiſche, darunter namentlich Häringe, Stockfiſche und eingeſalzene Forellen, Kraut, Rüben, Erbſen, Zwiebel, Rettige, Salat, Eier, Milch, Mandel, Ingwer, Fenchel, Anis, Roſinen, Zimmt, Reis, Schmalz, Eſſig, Baumöl, Senf, Käſe, Kirſchen, Erdbeeren und ſonſtiges Obſt. Nur für die Diener beſtimmt iſt ein Oſterfladen aus Käſe, Eiern und Milch. Dem Bad werden Kamillenblumen und beſonders Alaun beigemiſcht; auch Rauchkerzen und Zahnpulver fehlen nicht. Im Keller wird Branntwein gebraucht (zum Einbrennen der Fäſſer bei Bereitung von ſüßem Wein, vergl. Württ. Jahrb. 1837 S. 159). Zum Zeitvertreib dient namentlich das Kartenſpiel; überraſchend häufig iſt ein Verluſt im Spiel aufgezeichnet Da aber auch andere in des Herzogs Namen verlieren, ſo ſcheint er es zugleich benützt zu haben, um ſich Freunde zu erwerben, wie auch unmittelbare Schenkungen nicht ſelten ſind. Freude hat Ulrich an Sängern, an Künſtlern auf Leyer und Hackbrett und an ſeinem Narren. Ein beſonderes Vergnügen iſt die Jagd, der er mit Spieß, Waidmeſſer, Schweinſtange obliegt; Falken und Hunde nimmt er gerne als Geſchenk an; auch Wildgarne und Leimruten werden benützt. Die kirchlichen Gebräuche befolgt er treu; nach Mömpelgart nimmt er den Beichtvater von Böblingen, läßt ſeiner Mutter Jahrtag begehen, ſchenkt viel den Pfaffen, Mönchen und Nonnen, ſolchen, die ihre erſte Meſſe feiern, denen, die ihn zu Gevatter bitten, und den Armen um Gotteswillen. In Zunftſtuben, Büchſenhaus und Schießgraben iſt er freigebig, ebenſo gegenüber Pfeifern, Trommlern, Stadtknechten, Poſtillonen und gemeinen Frauen. Auffallend ſind die häufigen Stiftungen zu Fenſtern, offenbar zur Anbringung des Wappens des Stifters. Knechte und Dienerſchaft erhalten viele Hemden, Schuhe und Kleider, die häufig gebletzt werden, was der Herzog ſelbſt an den eigenen nicht verſchmäht. Beſonders ſtattlich werden die Reiter angethan mit Hoſen, Wams und Kappe aus rotem lindiſchem Tuch, gelbem Futtertuch, ſchwarzem Barchet, weißer Leinwand zu Futter in das Wams und mörlinfarbenen Röcken; des Trommelbuben Hoſe und Wams beſteht aus rotem lindiſchem Tuch, grünem Futtertuch, Barchet und Leinen. Kulturgeſchichtlich intereſſant iſt, daß auf Twiel Almanach und Kalender gehalten werden, daß Bärentreiber im dortigen Vorhofe erſcheinen und ſelbſt in des Herzogs Abweſenheit die jungen Mädchen und Burſchen der Umgegend dem gnädigen Herrn das Neujahr anſingen. —

Im Folgenden geben wir einen Auszug der ſoweit möglich chronologiſch geordneten Rechnungen:

1519. Als Herzog Ulrich Eberhard [von Reiſchach] und mich (Hans Conrad Thumb) gen Rottweil zu den Eidgenoſſen geſchickt, haben wir verzehrt: über Nacht zu Ersheim 1½ fl. 2 Bz., dem Wirth 2 fl. 4 Bz. für das Roß, das der Kanzler dort ſtehen hatte; zu Kaiſerſtuhl in 1½ Tagen verzehrt 5 fl. 6 Bz., zu Zürich 17½ fl., dem dortigen Fürſprecher 6 fl., dem Stadtſchreiber um einen Brief 8 fl.; dem Knecht, den Brief von gemeinen Eidgenoſſen dem Bund zu übergeben, 6 fl, dem Unterſchreiber 2 fl., den Brief dem Herzog von Zürich aus zu überbringen 1 fl.; in eines Pfaffen Haus bei Karpfen habe ich verzehrt 11 Bz. Daran erhalten 1519 Freitag nach Allerheiligen (Nov. 4) 10 fl.

1519. Als man von Stuttgart geritten, ausgegeben zu Solothurn u. ſonſt: Eck von Reiſchach 4 fl. 1Bz., einer armen Sünderin 1 fl., des Schmieds Weib zu Solothurn, die ein Eſſen geſchenkt, 1 fl., Eck von Reiſchachs Weib zur Letze 21 fl., Singern 2 fl., verſpielt 2 fl., um Gotteswillen an aller Seelen Tag 2 fl., den Mönchen 5 Bz., Eck von Reiſchach zur Zehrung 100 Kronen, verſpielt 10 fl., den Trabanten 7 fl. Zu Uri verzehrt 18 fl., einem Stummen daſelbſt 1 Dickpfennig; den Buben, ſo mit den Feben (Melonen) nachts ab dem Wald kamen, 1 Krone, verſpielt 60 u. 10 Kronen, den Schießleuten 2 Kr., dem Haſenberger zu Luzern 109 Kr. 17 fl, verſpielt 4 Kr., einem Narren 1 fl., fremden Knechten 3 fl., dem Waibel von Stanz 6 Kr., auf der Trinkſtube zu Solothurn 2 fl., einem Hauptmann 6 fl., einem andern 20 Kr., Max Stumpf 10 Kr., Albrecht von Landenberg 15 Kr. 6 fl., verſchenkt 20 Kr., denen auf der Trinkſtube 4 fl.

1519. Eingenommen von dem Sperberseck von wegen Hans Conrad Thumb auf den Tag, da er mir (Otto von Gemmingen) die Schlüſſel im Schloß zu Mömpelgart geantwortet, 61 fl., dazu von einem Roß 12 fl. Davon ausgegeben am Chriſtabend (Dez. 24) 1519: Friedrich Stumpf zur Beſoldung der Knechte in Blamont 15 fl., Peter Wagner von Altkirch, dem Zigeuner Thorwart, Thomas Wagner auf der Krotten, Trabant Enderlin Stüber von Hettingen, Ulrich Beck von Kirchen, Trabant Diepold von Schorndorf, dem Keller im Schloß, dem Stislinger je 2 fl. Beſoldung, Hans Lehenmann von Schorndorf 1 fl.

1520. Auf Donnerstag nach trium regum (Jan. 12) hat Jakob von Bleichenrod mir Otten von Gemmingen gegeben von meines gnädigen Herrn wegen 50 Dukaten zum Hausbrauch allhie zu Mömpelgart; dieſe habe ich ausgegeben wie hernachſteht: dem Dorfmichel zum Hausbrauch damit einzukaufen Jan. 13. 17. 21. je 20 fl., Jan. 24. 6 fl. 2 Dickpf., macht zuſammen 50 Dukaten. — Montag nach Sebaſtian (Jan. 23.) hat mir Otten von Gemmingen deren von Solothurn geſchworener Fußbote vom Kanzler zu Solothurn von meines gn. Herrn wegen gebracht 400 fl. zu Unterhaltung des Koſtens und Hofbrauchs zu Mömpelgart; davon ausgegeben: dem Dorfmichel 25. Jan. 20 fl., 28. Jan. 60 fl., 30. Jan. 40 fl., 2. Febr. 20 fl., 4. Febr. 40 fl., 6. Febr. 20 fl., 9. Febr. 50 fl., 13. Febr. 30 fl , 15. Febr. 60 fl , 18. Febr. 19 fl., ferner dem Schmied zu Mömpelgart für aufgeſchlagene Eiſen, wie ſich das vor mir und Ramy Harnaſch an Rechnung laut etlicher Kerfhölzer gefunden hat, 15 fl., den Knechten gen Blamont auf Geheiß Stumpfen 15 fl, um Fürſpeiß 6 fl. 2 Dickpf., einem Jäger, den das Schwein gehauen, zu Arzneien auf Geheiß Max Stumpfen 1 Krone, einem Kundſchafter 9. Febr. 3 fl., zuſammen 399 fl. 1 Dickpf. — Samſtag nach Lichtmeß (Febr. 4) habe ich Otto von Gemmingen empfangen von einem Boten zu Mömpelgart 599 fl., die mir Herzog Ulrich von Luzern zum Hausbrauch geſchickt. Dieſe ausgegeben: 4. Febr. Clara, Mathis Yſolins Witwe gen Baſel verfallene Gült 110 fl., dem Spitalmeiſter zu Baſel Gült 25 fl., dem reitenden Boten Michel, ſolche Gülten zu überantworten, 2 fl., Herr Hanſen Schwatz, Kaplan 30 fl., Henſin Büblein an ſeinem Sold 6 fl., 17. Febr. dem Dorfmichel zum Hausbrauch 50 fl., dem Jakob Hürling, des Rats zu Baſel, Gült 25 fl., 20. Febr. dem Dorfmichel 40 fl., 24. Febr. demſelben 60 fl., 26. Febr. dem Secklerboten gen Luzern zu Herzog Ulrich zu laufen 1 fl., 27. Febr. dem Dorfmichel 40 fl., 2. März demſelben 40 fl., dem Fleming (Reiſiger) als Botenlohn nach Mühlberg zum Büchſenmeiſter Mang 1 fl., dem Henslin von Gmünd gen Baſel zu reiten 1 fl., 3. März dem Maier um Haber 20 fl., dem reitenden Boten Michel zu Herzog Ulrich 1 fl., 5. März dem Dorfmichel 40 fl., dem Boten Anton, zum Herzog nach Luzern zu reiten 2 fl., 7. März dem Dorfmichel 2 fl., dem Simon von Schorndorf auf der Krotten 2 fl., 10. März dem Dorfmichel 40 fl., dem Maier um Haber 20 fl., 13. März dem Dorfmichel um Wein 23 fl. — 12. März erhält Otto von Gemmingen von Herzog Ulrich aus Luzern durch einen reitenden Boten 400 Kronen zum Hausbrauch in Mömpelgart zugeſchickt; den größten Theil erhält wieder der Dorfmichel.

1520 [März — Juli]. Zu Baſel dem Wirt zur Blume 9 Plappert, dem Wirt zum Kopf 33 Plpp., dem Wirt zum Storchen 18 fl., dem Wirt zur Krone 5 fl. 13 Bz., den Waibeln 1 fl., dem Pfaffen 2 Bz. Zu Aarburg verzehrt 17 fl. 9 ½ Bz. Zu Baſel dem Wirt zum Adler 21 fl, dem Wirt zur Blume 1 fl. 21 Plapp., dem Apotheker um Gold, Silber, Tuch u. a. 8 ½ fl. 6xr, demſelben um 3 Ztr. Zinn 40 fl., 2 Singern 2 Dickpf., einem Lautenſchlager 1 fl., den Stadtknechten, ſo den Wein geſchenkt 1 Krone. Zu Zofingen verzehrt 8 fl. 3 Bz. Zu Luzern dem Wirt zum Rößlein um Mahlzeiten 90 fl., für Morgenſuppen, Unter- und Schlaftrünke 22 fl, für 30 Mahlzeiten 60 Bz., für Schlaftrunk 36 Bz., den Barfüßern für ein Fenſter 3 Kronen, dem Hauptmann Arnold, Wirt zu Schwyz, für ein Fenſter 3 Kronen, Auslöſung für etliche Hauptleute 11 Kr. 8 Bz. Zu Williſau verzehrt 5 Kr. 5 ½ Bz. Zu Hutwyl 1 Kr. Zu Thöringen 60 Bz. Des Kanzlers Knecht hat mit denen, ſo zu Fuß gegangen, verzehrt 10 Bz. Zu Luzern den Stadtknechten und Spiellenten 8 fl., dem, ſo den Spieß von dem von Sachs gebracht, 2 fl., um meines gnädigen Herrn weißgrauen Rock 8 fl., dem Organiſten zu Luzern auf ſeine erſte Meß 2 fl., um Wein

90 Kronen. Zu Bremgarten verzehrt 4 Kr. Zu Baden 11 Kr. Zu Schaffhauſen Pfeifern und Drummenſchlägern 2 Dickpf., den Stadtknechten, ſo Wein und Haber geſchenkt, 2 Kronen, dem Boten von Solothurn 4 Kr., des Abts Knechten, ſo Wein und Haber geſchenkt, 1 Kr., Eidgenoſſen geſchenkt 22 Bz., 2 Singern 10 Bz., Eberlin von Frauenbergs Boten 4 Bz., Fußknechten und Landsknechten geſchenkt 10 Bz., dem Singer Heinzlin 8 fl., dem Wyrich von Stein 20 fl., dem Wirt 12 Kr., Herrn Hanſen von Schwatz 4 fl. Zu Luzern dem Dechant von einer Schuld 190 fl., den Spielleuten 3 fl., dem Pfaffen 1 fl. Zu Pruntrut verzehrt 3 fl. Zu Mömpelgart um ſeidenes Gewand meinem gn. Herrn 39 fl., für Tuch 100 Kr., dem Apotheker zu Baſel 30 fl., Wyrich von Stein 36 fl., dem Kanzler und Trautwein, als ſie das Geld zu Straßburg geholt, 15 fl., denen von Stuttgart und anderen Zehrung 7 fl. 1 Dickpf., verſpielt 1 fl., den Trabanten 13 fl., den Jägern 7 fl., Endris Singer 6 fl., Botenlohn einem nach Stuttgart 1 fl., eine Gült einer Witfrau 100 fl., Kaſpar von Ulm und Kaſpar von Nördlingen 8 fl., etlichen zur Zehrung in das Wirtemberger Land 1 fl., den Singerbuben von Solothurn 3 fl., um Gotteswillen und geopfert 8 fl., dem Kapellmeiſter 1 fl., den Singerbuben um Hoſen und Schuhe 2 fl. 1 Krone, dem Kanzler Zehrung nach Baden 14 fl., dem Baſtlin Harnaſcher Stiefel und Zehrung, als er nach Stuttgart ritt, 4½ fl., Gült nach Solothurn 50 fl., dem Vogt von Clairval Zehrung zu Frau Margarete 20 fl., Endris Jörg von Weiler 10 fl., Hans Conrad Thumb 4 fl., dem Beichtvater von Böblingen 2 fl., um Hackenbüchſen 43 fl., dem Büchſenmeiſter Mang um Kugeln 40 Kronen, dem Wyrich von Stein 126 fl. 11 Bz, dem von Heideck Zehrung 6 fl., verſpielt 3 fl., dem Sperberseck 7 fl., Wolf Steinfurt Zehrung 10 fl., Max Stumpf 31 fl., Marx von Fichtbach und dem Vitzthumb Zehrung 8 fl., desgl. dem Gundelsheimer, Hedersdorfer, Brantner, Gleißenthaler je 4 fl., desgl. dem Eitel von Zyttern 2 fl., dem Förſter 70 fl., verſpielt 1 fl., Benedikt Büchſengießern 10 fl., dem Trautwein um Kupfer nach Baſel 149 fl., Luz Befferer Zehrung 2 fl., verſpielt 8 Bz., der Kanzlei um Papier u. a. 2 fl., dem Apotheker in Luzern Hauszins, nachdem ihm, als man wegritt, ſchon 30 fl. bezahlt, 20 fl. Zu Luzern dem Kanzler 10 fl., meines gnädigen Herrn weißgrauen Rock zu füttern 24 Bz., zu Pruntrut und Dachsfelden auf der Reiſe von Luzern nach Mömpelgart verzehrt 6 fl. 8 Bz., Max und der von Hewen bei den Geſellen auf der Metzgerſtube verzehrt auf Geheiß m. gn. H. 30 Schilling, Stallmiete dem Wirt zum Rößlein 9 fl. 7 Bz., desgl. dem zum Mohren 14 fl. 14 Bz., des Apothekers Weib geſchenkt 6 fl., Max, Wyrich und der von Hewen verzehrt 11½ Bz., Singern gegeben 3 Bz., dem Pfaffen, ſo Meß geleſen, 1 Krone, dem Stadtſchreiber 30 fl., auf eine 1. Meß verſchenkt 2 fl., verſpielt 20 fl., Wilhelm Herter 4 fl., dem Scharfenſtein 10 fl., Eberlin von Reiſchach 6 fl., dem Boten von Luzern, ſo den Brief gen Augsburg geführt, als man das Geleit aufgeſchrieben, 10 fl.

1520 [Auguſt ff.]. Zu Solothurn dem Wirt zum Löwen 35½ fl., Wilhelm Herter Zehrung nach Mömpelgart 1 Krone, dem Pfaffen 1 Dickpf., dem Wirt zum Bären W. Herters wegen 12 Bz., dem Geſind und der Frau zur Letze 3 fl. Zu Surſee verzehrt 4 Kr. 3 Bz. Zu Dagmerſellen 1 Kr. 1 Bz. Zu Williſau 2 Kr. 5 Bz. Zu Solothurn 6 Kr. Zu Baſel dem Wirt zur Blume verzehrt 9 Plappert, dem Wirt zum Kopf 33 Pl., dem zum Storchen 18 fl. 1 Pl., dem zur Krone 5 fl. 23 Pl., dem Pfaffen 2 Bz. Zu Aarburg 17 fl. 5 Bz. Zu Olten Zoll 3 Bz., Fahrgeld 2 Bz. Zu Solothurn dem Kaplan, ſo Meß geleſen, 3 fl., Stallmiete zum Rothenturn 10 fl., einem Boten gen Stefis zu Albrecht von Stein 3 ß, einem der den Kilian bei Nacht gen Huttwyl geführt, 10 Bz., in des Frybergers Herberge um Haber 6 fl., dem Wirt zum weißen Kreuz 2 fl., im Löwen verzehrt 13½ fl. 6½ Bz., in des Schultheißen Haus verzehrt 12 fl., den Stadtknechten und 2 Weibern 6 fl., einem Pfaffen 1 fl., in Hans Dobins Haus verzehrt 12 fl. 3 Bz. Zu Pruntrut über Nacht verzehrt 13 fl. Zu Baden Vogt Rogern Zehrung und Auslöſung 4 fl., desgl. Melchior von Roßheim 1 Kr., beim Wirt zum wilden Mann haben die Eidgenoſſen verzehrt 6 fl. 13 Bz., um Siegelbüchslein 4 Sch., einem Pfaffen 8 Bz., der Boten Weiber zur Verehrung 30 fl., 3 Boten zu Baden geſchenkt 75 fl., den Knechten dieſer Boten 8 fl., Vogt Bili und ſeinem Bruder 70 fl. Dem Schiffsmann überzuführen 6 Bz. Beim Reiten gen Mömpelgart 4 fl. 9 Bz. Zu Baſel denen, ſo geſchenkt haben, und einigen Spielleuten 15 fl., in das Büchſenhaus 3 fl., in Schießgraben und Platz 1 fl., dem Wirt zum Adler 20 fl. 11 Bz., dem zur Krone 5 fl., zur Blume 2 fl. 6 Bz., zum Kopf 2 Dickpf., dem Wirt für ein Wappen 1 fl., den Mönchen 5 Plappert, 2 rote Schleplin meinem gn. Herrn und dem Zinkenbläſer 1 fl., dem Trutwein um einen Gaul 44 fl. Zu Aarburg über Nacht verzehrt 14 fl. 10 Bz. Zu Solothurn in Schultheiß Stallins Haus verzehrt 62 fl., ſeiner Hausfrau geſchenkt 10 Kronen, dem Stadtſchreiber, einen Gültbrief zu ſchreiben, 10 fl., einem Boten nach Bern 1 Kr., einem Boten nach Baſel 1 fl., den Waibeln 2 fl., dem Kilian Zehrung nach Luzern 1 fl. Zu Lietingen über Nacht 1 Kr. 1 Bz., meinem gn. Herrn um einen wollenen Gürtel ½ fl., dem Trautwein nach Mömpelgart geſchickt 300 Kr., einem Bauern für eine Sau, die der Hund gebiſſen, 6 Bz. Zu Williſau dem Wirt zum Ochſen haben die von Solo-

thurn verzehrt 2 Kr. 2 Bz., in meines gn. Herrn Herberge 8 Kr. 4 Bz., dem Prieſter 2 Bz. Zu Luzern im Rößlein 73 fl. 4 Bz., Max Stumpf hat zweien geſchenkt 16 Kr., Haus Doben von Solothurn 7 Kr., dem Kanzler zur Zehrung gen Baden 10 Kr. Zu Williſau verzehrt 22 Bz. Zu Luzern [Oktober] dem Zeugmeiſter 1 Kr., um rothes Stiefelleder meinem gn. Herrn zu Stiefeln 1 Kr., auf der Schützenſtube verzehrt 1 Kr., dem Wirt auf der Schützenſtube, als man die Gaſtung dort gehabt, 8 Kr., Vogt Hugen Jager, der eine Gemſe geſchenkt, 1 fl., dem Schultheiß Stolle zu Solothurn geſchenkt 100 fl., dem Stadtſchreiber von Solothurn 10 fl., Hans Kerns Narrenkappe 7 fl. 12 Bz., dem Eberhard von Roßheim und dem Trautwein nach Mömpelgart geſchickt auf Allerſeelentag (November 2.) 400 fl., dem Trautwein nach Mömpelgart 200 fl., dem von Hewen 400 fl., Herrn Werner von Mecken 30 fl., dem Vogt Bili 20 fl., deſſen Vetter 2 fl., verſpielt 4 Kr., desgl. 1 Kr., zu Sempach verzehrt 7 fl. 14 Bz., dem Winkenthaler Zehrung 16 fl., dem Sixt von Böblingen Zehrung 1 fl. Zu Luzern den Mägden, Knechten und dem Geſinde im Kloſter, auch den Mönchen, daß ſie haben Meſſe geleſen, 19 fl., dem Unterſchreiber von Luzern um Gültbriefe 10 Kr., einem Boten von Zürich, der einen Brief von Bili gebracht, 1 fl., dem Apotheker Hauszins, als man von Luzern ritt, 30 fl., verſpielt 2 fl., H. H. von Reiſchach 10 fl., Burkard von Weiler zu einem Pferd 39 fl. Zu Surſee verzehrt 4 fl., Schreiberlohn 2 Kr., Max Stumpf Zehrung 1 fl., dem von Hewen und dem Kanzler Zehrung 10 Kr., Burkard von Weiler u. a. zu Pruntrut verzehrt 2 Kr., Spielleuten gegeben 9 fl., auf Melchiors von Ratzheim Hochzeit geſchenkt 10 Kr. Zu Unterwalden zu Letze und Spielleuten 4 Kr., verſpielt 10 Kr. Zu Luzern dem Wirt zum Rößlein 85 Kr., des Henkers Weib von Stuttgart 1 fl., dem Wirt zum Rößlein Auslöſung für die von Zug und andere Hauptleute 7 Kr., dem Kanzler und Maxen Zehrung gen Baſel 4 Kr., Seidengewand aus Baſel geholt 40 Kr., verſpielt 30 Bz., desgl. 3 Kr. 14 Bz., ferner 26 Bz. u. 1 Kr., den Schützen zu Luzern geſchenkt 7 Kr., Gürtel an meines gn. Herrn Rappier 3 Bz., um ein Fenſter dem Schultheiß Thomann 5 fl., dem Wirt zum Mohren Stallmiete 9 Kr., einem Schreiber 22 Kr., meines gn. Herrn Wirt 32 Kr., dem Apotheker laut Rechnung 37 Kr. 6 Bz., um Wein 119 fl. 18½ Bz., Spielleuten und Stadtknechten 10 fl., Auslöſung für die Landenberger 7 fl., verſpielt 8 fl., dem Fähnrich Keßer für ein Wappen 1 fl., auf eine 1. Meſſe verſchenkt 2 fl., eine goldene Haube 4 fl., etlichen Bürgerskindern 1 Kr., den Nonnen 1 fl., einem Boten von Zug 1 fl., dem von Uri, ſo meinem gn. Herrn einen Hund geſchenkt, 1 fl., um Wappen in die Fenſter 3 fl., den Pfeifern und Trummenſchlägern 1 fl., dem Hauptmann Hußer 10 fl., dem Wirt zum Mohren Stallmiete 15 Kr. und dem zum Hirſch 2 Kr. 13 Bz., in des Kanzlers und Kilians Herberg 1 Kr. 5 Bz., den Stadtknechten und Boten 8 fl., Vogt Hugen [Jager] auf Geheiß meines gn. Herrn 150 fl., dem Heinzlin Altiſten zu Luzern 2 Kr.

[1520—1521.] Zu Mömpelgart 20 Werkleuten u. a. Zehrung nach Twiel 20 Kr., dem Max Stumpf nach Twiel 2036 Kr., desgl. dem Eberhard von Reiſchach 800 fl., nach Twiel 150 fl. u. 48 fl., aus Luzern hat E. v. Reiſchach nach Twiel empfangen 600 fl., Hans Heinrich von Reiſchach hat nach Twiel geführt 300 Kr., der Kilian 600 Kr.

1521. Hans Gibeln, Werkmeiſter zu Solothurn, an U. F. Liehtmeßabend (Febr. 1) 50 fl. Gült nach Straßburg 375 Kr., desgl. 500 fl., dem Bannerherrn um Salz 2. März 36 Kr., demſelben um Baret, Seide, Rappier 15 Kr., 8. März dem Flamm von Tübingen 2 fl., dem Jörg Flux und Zuckerriegel von Stuttgart je 1 fl., dem Britzin Schmid von Sulz 1 fl., dem Paulin Schmid von Reichenbach 1 fl. — Dem Max Stumpf 40 Kr., dem Trautwein für einen Kundſchafter 3 fl., 2 Zimmerleuten von Stuttgart 4 fl., dem Forſtmeiſter von Zwiefalten 3 Kr., gen Luzern gegeben 20 fl., um Seidengewand und Gold dem Apotheker zu Baſel 16 Kr., dem Schultheißen von Solothurn 20 fl., dem Trautwein für einen Kundſchafter 4 Bz., verſpielt 5 Bz., 8 Bz., 8 Bz., 1 fl. 2 Bz., einem Goldſchmied, der meinem gn. Herrn aus einem Dolch Neſtelſtifte gemacht, 1 Kr., dem Apotheker zu Baſel um Gold u. a. 17 fl., dem Henslin Zinkenbläſer 4 fl., dem Apotheker um Seide u. a. für meinen gn. Herrn 23 fl., des Apothekers Weib geſchenkt 6 Kr., ein Fenſter in meines gn. Herrn Stube 3 Bz., dem Predigermönch zu Mömpelgart 1 fl., Hauszins nach Luzern 6. März 30 fl., dem Wirt zum Löwen zu Solothurn 10. März 22 fl., dem Wyrich von Stein 38 fl., dem Kapellmeiſter 40 fl., dem Schuhmacher, den die Trabanten geſchlagen, 2 fl., dem Kürſchner, meines gn. Herrn Rock und Handſchuhe zu füttern, 2 fl. 1 Diekpf.

1521. [Mai] zu Dijon Stallmiete 16 Kr. 2 fl., Holz und Gelieger 6 Kr., Sammt und ſilberne Stücke 47 Kr., ſchwarzer Taffet 14 Kr., ſchwarzer Sammt 10 Kr., Burkard von Weiler im Feld, da er von meinem gn. Herrn mit den Einſpännern geritten, 6 Kr. Zu Mömpelgart dem Winkenthaler Zehrung 6 fl., Gült nach Straßburg 25 fl., Öl zu meines gn. Herrn Zelter 8 Vierer, für eine Fuhr, den Jägern das Garn zu führen, 2 Bz. — Dem Kapellmeiſter, den Singerknaben zu Hemden 2 fl. 25½ Sch.! Verzehrt, als man das 1. Mal gen Frankreich geritten 200 fl., das 2. Mal 81 fl.; für eine Büchſe 10 fl., Hans Schneider, da er mit dem von Hewen geritten iſt,

40 Kr., 2. Juli dem Schmied 5 Kr., um Wein dem Dechant zu Mömpelgart 30 Kr., Tuch zu färben auf die Rennroſſe 14 Bz., dem Tucher zu M. um Tuch zu Sommerkleidern 150 Kr., den Stiftsherrn, als man meines gn. Herrn Frau Mutter beging, 6 fl. 1 Diekpf., dem Vogt von Kirchheim (Georg von Ow), ſeinem Vater zu ſchicken, 100 fl., dem Knecht, der bei den Bluthunden geweſen, 1 Kr., dem Boten Fleming Zehrung nach Worms 2 Kr. 1 fl., dem Keßler von Stuttgart 2 Kr., verzehrt, als man zum Könige von Frankreich geritten, 77 Kr., den 2 Zimmerleuten von Stuttgart 8 Kr., dem Michel von Ilsfeld Zehrung nach Enſisheim 6 Bz., den Buben in der Singerei und im Stall um Leinentuch 2 Kr.

1521. Einnahmen zu Mömpelgart: der Schaffner Hans Barra an Hilfsgeld, das die Bauern dem Herzog gegeben, 225 Kr., Jörg von Ow vom Schaffner zu Paſſavant 80 Kr., derſelbe aus Häuten gelöſt 10 Kr. 10 Sch., derſelbe von 2 Bauern, die eine Gült abgelöſt, 40 fl., derſelbe 20. Oktober Siegelgeld 13 Kr.

1521 und 1522 Rechnungen eines Kaufmanns für Herzog Ulrich: 6. Jan. 1521: 2 Ctr. Feigen 13 fl., 1 Ctr. Mandeln 7½ fl., 20 ℔ Roſinen 3 fl. 5 Sch. u. a. — 23. Nov.: 2 ℔ Zimmt Saffran 7 fl., 6 ℔ venediſchen Imber 3 fl., 8 ℔ Pfeffer 4 fl. 15 Sch., ¾ ℔ Zimmt 1 fl. ½ Ort, 5 ℔ Nägelein 15 fl., 3 ℔ Muß 7 fl., 5 Hüte Zucker 6 fl. 1 Ort. — 12. Dez. als ich von Lyon ritt hat der Kanzler in Beiſein Eberhards von Reiſchach gekauft 1 Fäßlein Muskateller um 21 fl. — 22. Jan. 1522 durch den Fuhrmann von Byſantz (Beſançon) laut des Kanzlers Schreiben 20 ℔ venediſchen Imber 10 fl., 5 ℔ langen Zimmt 15 fl., 1 ℔ Zitwen, Kalmus und Gallgan 1½ fl., 1 Tonne Häring 10 fl.

1522. Hans Barra hat zu Mömpelgart vom 1. Febr. bis 26. Sept. für Korn, Haber, Ochſen, Kühe, gemeinen Hofbrauch (dabei 4 Wochen Küchenbrauch, während der Forſtmeiſter abweſend) ausgegeben 1783 ℔ 18 Sch. 3½ Nickert, wovon mit Einſchluß früherer Rückſtände der Herzog noch ſchuldig 747 Kr. — Zu Luzern verzehrt und gerechnet auf 10. April: für Mahl-, Unter- und Schlaftrunk 44 Kr., für Stallmiete und Haber 10 Kr. 18 Bz., dem Schmied 14 Bz., dem Sattler 24 Bz. 2 Sch., dem Apotheker 2 Kr. 6½ Bz., ein Baret meinem gn. Herrn 1 Kr. 16 Bz., der Frau Letze 2 fl., dem Geſinde Letze 1 fl. Zu Solothurn: im Hinüberreiten verzehrt 6 fl., das kleine weiße Gäulein, ſolang es zu Solothurn geſtanden, und das andere Pferd, ſo Michel Bot herübergeritten, haben verzehrt 2 fl. 4 Bz., für 136 Mahl 13½ fl. 6 xr., Haber und Stallmiete 6 fl., Handſchuhe für meinen gn. Herrn 3½ Bz., dem Schmied 6 Plapp., der Wirt hat dargeliehen für Sattler und dergl. 3½ Bz., dem Prieſter 1 Dickpf., der Frau Letze 1 fl., dem Geſind 2 Dickpf., den Waibeln 1 fl. Zu Pratteln 7. Juni, als mein gn. Herr gen Luzern ritt, dem Wirt 2 fl., verſchlagen 2 Plapp. 1 Vierer, verſehenkt 2 Bz. Zu Olten verzehrt 2 fl. 2 Bz. Zu Luzern dem Wirt zum Rößlein 73 fl., den Waibeln 2 fl., Letze 3 fl., den Barfüßern 1 fl., dem Schmied 1 fl., dem Sattler 16 Bz. 1 Sch., dem Apotheker um Würze 4 fl., der Wirt hat Jäcklin Schreiber geliehen, als er vorher zu Luzern geweſen, 1 fl., dem Wirt, hat der Spitalmeiſter ſelb 17 verzehrt, als er zum König hat wollen reiten, 2 fl., an einer alten Schuld um Wein bezahlt 2 fl., um Schnittbrot 16 Bz. Zu Hegnach beim Wiederherumreiten 3 fl. — Verzehrt, als mein gn. Herr gen Luzern ritt, 23. Juni angefangen: Zu Lieſtal den Reitern zu Zehrung wieder nach Mömpelgart 8 Kr. 9 Bz. und 6 Kr. Zu Olten für Morgeneſſen 16 Bz. Zu Luzern dem Wirt zur Sonne, hat Eberhard von Reiſchach verzehrt 19 fl. 9 Bz., dem Wirt zum Rößlein 33 fl. 9½ Bz., dem Schmied 14 Bz. 2 Sch., dem Apotheker um Würze 2 fl. 3 Bz. 2 Sch., um Wein 18 Bz., dem Sattler 5 Bz., den Barfüßern und Letze in der Herberg 3 fl. 1 Dickpf., um Schnittbrot 16 Bz., der Wäſcherin 6 Bz., den Stadtpfeifern zu Luzern 1 Kr., dem Jäger aus dem Entlinbuch 1 Dickpf., den Leyrerinnen und dem Stummen 5 Bz. — Am Wiederherausreiten von Luzern verzehrt: zu Surſee 6 fl. 12 Bz., zu Olten 26 Bz., zu Roggenburg 1 fl. 3 Plapp., Zoll und um Gotteswillen 1 fl.

1522 hat Jakob von Bleichenrod empfangen etwa 5000 fl., 3200 Kr., 100 Dukaten, worunter von Jakob von Oberkireh 2000 fl., vom Kanzler zu Luzern 80 fl., zu Luzern 200 Kr., vom Kanzler 300 fl.

1523. [Zu Mömpelgart] dem Goldſchmied, meinem gn. Herrn einen Dolch zu machen, 3 Bz., um Schwefel dem Pulvermacher Michel 16 Bz., dem Trabanten Cuntz zu Zehrung auf Twiel zu viert mit 9 Geſellen 4 Kr., um ein Ortband meinem gn. an einen Degen 5 Bz., um Wild- und Rehſeile dem Schultheiß Stellyn gen Solothuru 7 fl. 4 Bz., dem Boten, der die Seile gebracht, 1 fl.; zu einem Köcher zu meines gn. Herrn Butzen, zu einem wollenen Hemd für meinen gn. Herrn und ſeidenen Bändeln 4 fl., den Knechten auf Twiel 2 Kr., verſpielt 2 Bz., Draufgeld für einen Boten von Solothurn nach Rottweil 3 Kr., mein gn. Herr hat in ſein Neſet genommen 1 Doppelkrone. — 10. April hat Jakob Schreiber auf Befehl meines gn. Herrn dem Wyrich von Stein in der Kirche gegeben die 22 fl., die ſeine Reiter im Herauf- und Wiederheimreiten verzehrt. — Die von Clairval haben meinem Herrn gegeben 80 Kr., zu Bern hat ihm Jakob geliehen 40 Kr.

1523 und 1524. Nach Twiel haben mitgenommen 13. Okt. 1523 H. H. von Reiſchach 100 Kr., 18. Nov. der Freiberger 750 Kr., 7. Jan. 1524 Henne Waldvogt 80 fl., 9. Febr. G. Fuchs 400 fl., 10. Febr. Wolf Ruh 50 Kr., 29. April Burkard von Weiler 1000 fl., 11. Mai G. Fuchs 90 Kr., 10. Juni Wolf Ruh 200 fl., 26. Juni G. Fuchs 300 fl., 6. Auguſt Wolf Ruh 50 fl.

1524. Zu Baſel Stallmiete in der Blume 33 Plapp., Zoll von dem Rotſchimmel 20 Pl., verſpielt 1 Bz., 21. Aug. dem Vogt von Kirchen zu bringen 160 fl., der Wirtin 80 fl., zur Letze 20 fl., dem Ber um Seidengewand 20 fl. [Um Auguſt 1524] auf dem andern Ritt gen Bern: zu Pruntrut 7 Kr., zu Biel verzehrt 9 Kr., in den 3 Herbergen, darin die Fremden gelegen ſind, verſchenkt 1 fl., den Waibeln, die den Wein geſchenkt, 1 fl., dem Prieſter, der Meſſe geleſen, 3 Bz. Zu Bern den Stadtpfeifern und Buſonern 3 Kr., 2 Frauen, die geſungen, 2 Bz., Zoll über die Brücke 4 Bz.

[1524.] Poſt von Bern nach Legon (?) 34 Kr., einem Boten, der mit meinem gn. Herrn geritten, 2 Kr., einem Poſtboten in der Herberge vor Legon 2 Kr.; von hier über Affonna (Auxonne) nach Mömpelgart. — „Do man zu Affonna beleen ſyn“ 130 Kr., auf dem Ritt nach „Barys“ [1]) verzehrt 220 Kr. 29 fl

1524. Sept. 27. rechnet zu Baſel Sekretär Kornmeſſer mit Franz Ber ab, der für Tuch u. a. 252 fl. erhält. Ulrich ſelbſt hat vom 15–21. Sept. in Baſel 106 ℔ 18 Sch. 8 H. verzehrt; 16 November, da er zum 2. Mal gekommen, beginnt eine neue Rechnung. — [1524.] Von Baſel gen Solothurn verzehrt 6 Bz., mein gn. Herr zu Solothurn verſpielt 1 fl. Den gemeinen Frauen zu Zürich 1 fl., ins Büchſenhaus 1 fl. [1524 Dez.] Zu Zürich das andere Mal: einem Bauern, der uns bei der Nacht geführt, 1 Bz., einem zweiten 3 Bz., dem Fuchsſteiner 50 fl. [2]), dem Wirt zum roten Haus verzehrt 31 fl., der Frau zur Letze in der Herberge 2 fl., den Stadtknechten 2 fl. In der nächſten Herberge vor Zürich, da wir wieder herausritten, 93 Bz. Über Solothurn nach Dorna, wo auf der Brücke 11 Bz.

[1524.] Zu Baſel um Fenchel und Anis 1 Bz.; Honig zu den Roſſen im Stall 1 Bz., Handſchuh für den Falken 3 Bz., Haube für den Falken 1 Plapp., 2 Falken 4 Kr., denen von Watwyler 120 fl., dem Apotheker zu Zuckerlatwergen 2 fl., eine Nachtigall 3 Bz., ein Glas meinem gn. Herrn 7 Bz., 2 Knechten aus dem Thurgau 4 fl., verſpielt 3 fl. 8 Bz., einem Spielmann auf dem Hackbrett 1 Bz., um einen Hut für meinen gn. Herrn 5 Bz., einem Schneider, meinem gn. Herrn Hoſen zu bletzen, 2 Bz., dem Sattler 3 fl., ein Baret meinem gn. Herrn 1 fl. 1 Bz., um Gotteswillen 1 fl., um einen Gaul 18 fl., um einen Falken, den der Sperberseek geholt, 1 fl., einem Narren von Baſel 1 fl., dem Organiſten 1 Bz., einem Weib, das geluſtfleiſcht, 1 Bz. — Dieſe nachgemeldeten Stücke iſt mein gn. Herr Meiſter Caſparn zu Baſel ſchuldig: 24½ Ellen ſchwarz lampartiſch Tuch, 1 Elle zu 1 fl., 12 Ellen ſchwarzen Statzendel, 1 E. zu 5 Sch., 3 E. weiße Leinwand zu Fatzenettlin, 1 E. zu 6 Sch., Faden um ½ fl., 3 E. ſchwarzen Gallerſchetter (1 E. zu 4 Sch. 1 Vierer) 13 Sch., 26 E. Leinwand zu Hemden 6½ fl., 6 E. ſchwarzes Tuch zu Hoſen, 1 E. zu 1½ fl., 2 Ellen ſchwarz meeheliſch Tuch, 1 E. zu 32 Sch., 6 E. Statzendel, 1 E. zu 5 Sch., 4 Unzen Gold des ſchweren Gewichts 4 Kr., 1 U. des leichten Gewichts 1 fl., Häringe und Stockfiſche 30 fl.

1524 Dez. 17., hat Johann von Fuchsſtein auf Befehl Hz. Ulrichs von Jakob von Bleichenrod 50 fl. in Münz (zu 16½ Bz.) erhalten; davon ausgegeben: dem Hans Heinrich von Reiſchach für Beſchlagen der Räder und Büchſengefäſſe 19. Dez. 31 fl., den zweien in Klettgau und Waldshut für Zehrung und Botenlohn 4 fl., dem Grebel zu Baden auf 2 fl., ſo ihm Kornmeſſer vorher zu Zürich gegeben, für Botenlohn nach Nürnberg und zu den Knechten, wie Hz. Ulrich weiß, 3 fl., Fuhrlohn über den Rhein bei Waldshut 2 xr., zu Waldshut übernachtet und ſelband zu Morgens verzehrt 19½ Bz., Boten von Schaffhauſen bis Twiel zu H. H. von Reiſchach 10 xr., Beſchlaggeld von Wolf Rauhen und meinem Pferd zu Schaffhauſen 12 xr., Wolf Rauhen Zehrung von Schaffhauſen nach Mömpelgart, als er meinem gn. Herrn des Hochmeiſters Brief gebracht, 8 Bz., Eberhard von Reiſchachs Knecht in den Klettgau und gen Waldshut geſchickt, nachher zu mir nach Kaiſerſtuhl beſchieden mit der Antwort, zur Zehrung 5 Bz., 18–23. Dez. habe ich mit Wolf Rauhen zu Schaffhauſen verzehrt, wo eine Nacht auch der Schultheiß von Reichenbach gelegen, 4 fl. 9 Bz. Zu Kaiſerſtuhl verzehrt zu Morgeneſſen samt dem Schultheißen von Reichenbach 4 Bz. Zu Baden übernachtet und zu Morgens ſelbdritt, Eberlins Knecht, der Schultheiß und ich, 1 fl. 2 Bz., dem Schultheißen Zehrung wieder heim von Baden, hat auf Waldshut reiten müſſen und Twiel nicht erreichen mögen 5 Bz. Zu Baden des Schultheißen und

[1]) Von einer Reiſe des Herzogs oder eines Rates nach Paris iſt ſonſt nichts bekannt; doch geht es kaum an, Barys als Berry zu erklären.

[2]) S. unten Fuchsſteins Rechnung.

Eberlins Kneehts Gäule geſpitzt 8 xr. 24. und 25. Dez. habe ich zu Lieſtal des von Waldshut und aus dem Klettgau gewartet und ſtillgelegen, erſt Montags, Stephani, früh weggeritten, ſelbander verzehrt 1 fl. 8 Bz. In einem Dorf, gut 4 Meilen von Mömpelgart, übernaehtet und verzehrt 8 Bz., daſelbſt hat Eberlins Knecht ſeinem Gaul 2 Eiſen laſſen auffehlagen 1½ Bz. — Dabei habe ieh in der Ausgabe allemal nur 16 Sehweizerbatzen für 1 fl. ausgegeben; ſteht mir der Anfweehſel aueh zu verrechnen.

[1525 Januar] Zehrung anf den Tag zu Engen für Hans von Fuehsſtein und Begleiter: zu Baſel die 1. Naeht verzehrt 35 Plapp., 2 Pferde zu beſehlagen 8 Plapp., an der Stille verzehrt 9 Bz., über die Aar verfahren 3 xr., Botenlohn zu dem von Hewen und Eberhard von Reiſehaeh 4 Bz., zu Sehaffhauſen verzehrt 2 Bz., zu Engen in der Herren Herberge 5 fl. 6 Bz., in der Herberge, da die Pferde geſtanden ſind, 3 fl. 8 Bz., Sattler und Sehmied 4½ Bz., den Stadtkneehten zu Zell, die den Wein geſehenkt, 5 Bz., dem Wirt zum Oehſen verzehrt 10 fl. 5 Bz., dem Sattler 1 Bz., den Trummenſehläger und Pfeifer 4 Bz., das letzte Mal zu Zell verzehrt 8 Kr. 10 Bz.

1525 Jan. 5 zu Solothurn dem Kornmeſſer gegeben, in Zürieh eine Sehuld zu bezahlen, 160 Kr., verſpielt 14 Bz., zu Daehsfelden verzehrt 19 Bz., einem, der meinem gn. Herrn Briefe vom König von Frankreieh gebraeht, 2 Kr., den Zünften 13 Kr., dem Sehultheiß von Reichenbaeh, 10 Jan. H. H von Reiſchaeh auf Twiel zu bringen, 20 Kr.; 5 Kr. 9 Bz. zu Lenzburg verzehrt. Zu Sehaffhauſen einem Pfaffen 1 fl., dem Wirt zum Löwen 35 Kr. Das ander Mal zu Schaffhauſen Gevattergeld, ein Kind zu heben, 20 Bz., verſpielt 3 Bz., dem Wirt von Zürieh, der hier geweſen, 42 Bz., zur Letze in dem Kloſter 3 fl., dem Eberlin von Reiſehaeh, den Bauern von Degyen zu geben, 16 fl., einem von Solothurn, der die Büehſen geführt, 16 fl., dem Wirt zum Löwen 20 fl., demſelben für ein Wappen 1 Kr., dem E. von Reiſehaeh Zehrung 8 fl., dem Kornmeſſer 8. Febr. 100 Kr., im Löwen verzehrt den Morgen, als man hinwegritt, 7½ Bz. Auf Twiel dem Mang Büehſenmeiſter, Fuhrleuten zu geben, nach Mömpelgart zu reiten, 10 fl., dem Hauptmann aus dem Klettgau [um Febr. 12] 4 fl., dem H. H. von Reiſehaeh 120 fl., verſpielt 8 Bz., die Kneehte haben zu Schaffhauſen, ehe man hinwegritt, verzehrt 6½ Bz. Zu Sehaffhauſen 14. Febr. einem Boten naeh Zug 10 Bz., dem Orgeliſten 1 Bz., dem Wirt zum Löwen hat einer von Solothurn verzehrt 20 Sch., im Löwen verzehrt das Geſinde 10 xr., zu Sehaffhauſen dem Spiegelberg 300 Kr., dem Hauptmann aus dem Klettgau 12 fl., um Fähnlein, E. von Reiſehach, Pfaffen 28 fl. 11 Bz., 16. Febr. dem Kornmeſſer, eine Sehuld in Zürieh zu bezahlen, 150 Kr., dem H. H. von Reiſehaeh hat 17. Febr. der Stadtkneeht von Schaffhauſen auf Twiel gebraeht 150 Kr. 300 fl., dem von Hewen geſehiekt durch dieſen Stadtknecht 150 Kr., 5½ Ellen Sammt meinem gn. Herrn zu einem Wams 11 Kr, 18. Febr. dem Spiegelberg 100 Kr., dem Eberlin von Reiſehaeh 75 Kr., dem Wirt zum Sehiff, Kugeln und Pulver nach Twiel zu führen, 26 fl., dem Sehultheiß von Reiehenbaeh 105 Kr., 19. Febr. dem E. von Reiſehaeh, Handwerksleute zu bezahlen, 125 Kr., dem Wirt zum Löwen verzehrt 75 Kr., dem E. von Reiſehaeh naeh Twiel geſehiekt 114 Kr., 20. Febr. einem Hauptmann von Sehaffhauſen 15 Kr., 23. Febr. dem E. von Reiſchaeh 111 Kr. Zu Hilzingen 24. Febr. dem Vogt von Kirehen 30 Kr., dem E. von Reiſchaeh 40 Kr. und 36 fl., den Fuhrleuten, die das Harniſeh geführt, 3 fl., in der Herberge, da mein gn. Herr innegelegen, 28 Bz. Zu Welſehingen 24. Febr. dem E. von Reiſehaeh 60 fl., dem Vogt von Kirchen 50 Kr., 25 Febr. dem Philipp Sehreiber 35 Kr., dem E. von Reiſehaeh 30 Kr., demſelben im Feld 60 Kr., Herr Hans [Fuehsſtein] hat dem Hauptmann auf dem Wald gebraeht 45 Kr., in der Herberg verzehrt 2 fl. 10 Bz., Herr Hans hat dem Hauptmann im Klettgau gebraeht 4 Kr. Zu Möhringen 26. Febr. dem Fuhrmann von Solothurn Hans Gyl 13 Kr. 4 Bz., dem von Hewen, Sehiffsleuten zu geben, 6 Kr., E. von Reiſehach an Münz 114 fl., dem alten Mann, der den Brief gen Ulm geführt, 6 Kr., dem Vogt von Kirehen 40 Kr., einem Buben, der den Feinden Briefe braehte, 1 Kr., einem in einem grünen Roek auf Geheiß Kornmeſſers 3 Kr., in der Herberge verzehrt 2 Kr. 2 Dickpf. Zu Spaiehingen 27. Febr. dem Philipp Schreiber 10 Kr., Herrn Hans 1 Kr., E. von Reiſehaeh 3 fl., einem Boten von Sehwyz 2 fl., in der Herberge verzehrt 3 Kr. Zu Erzingen Fuhrleuten, die Brot geführt, 40 Bz. Zu Balingen einem ein Kind zu heben 1 Kr., 3. März dem Hauptmann Setzſtab von Zürieh 400 Kr., dem von Hewen, wunden Kneehten zu geben, 1 fl., dem Philipp Sehreiber 15 Kr., einem den mein gn. Herr hinweggeſehiekt, 2 Kr., um Siegelwaehs 1 Bz., um Papier 1 Bz., dem Fuhrmann Gyl von Solothurn 10 fl. — — Dem Vogt von Kirchen, da man in das Land zog, naeh Hilzingen geſehiekt 4 Kr. 12 Bz., 24. Febr. daſelbſt ihm gegeben 30 Kr., demſelben zu Welſehingen 50 Kr., 26. Febr. zu Möhringen 40 Kr. — 13. Febr. hat einer von Solothurn in die Abtei zu Sehaffhauſen dem Jakob von Bleiehenrod gebraeht 850 Kr., ferner von dem Seekelmeiſter Startz 3672 Kr. und 368 fl. an Münz und 13 fl. an Diekpfennigen, an Münz von einem im Feld bei Stuttgart erhalten 30 fl., vom Jäeklin Sehreiber

zu Stuttgart 4 fl., 11. März hat Jakob Schreiber durch den Einſpänner Fuchs von Hz. Ulrich erhalten 299 Kr., 16. April von Kuchelberger von Schwyz 120 Kr., 11. Juli 105 fl. Basler Münz und 35 fl. an Batzen, vom Kornmeſſer 300 fl. an Gold 49 fl. an Batzen, vom Vogt von Kirchen etwa 1100 Kr. — 17. Febr. hat dem H. H. von Reiſchach ein Stadtknecht von Schaffhauſen nach Twiel gebracht 150 Kr. und 300 fl., 12. Febr. dem H. H. von Reiſchach zu Haber 40 fl., 13. Febr. demſelben 60 fl., 26. März demſelben 32 Kr., 17. April 10 Kr., 5. Juni 8 fl. 10 Bz., 23. Okt. 150 Kr. 50 fl. — 10. Jan. aus Solothurn nach Twiel geſchickt 20 Kr., 24. Juli dahin 40 Kr., 19. Aug. 150 Kr., 9. Dez. Hans Heinrich von Klingenberg zu bezahlen und zum Hausbrauch 370 Kr. — Jakob Schreiber hat zu Twiel empfangen von Hz. Ulrich: 27. März 33 Kr., 28. März 16 Bz. ob dem Spiel[1]), 29. März 36 Kr., 3. April von J. von Bleichenrod zu Schaffhauſen 38 Kr.

1525. Zu Rottweil [Mitte März] beim Wirt zur Armbruſt haben Fuhrleute verzehrt 16 fl., dem Wirt zur Schüſſel 20 Bz., zum Rappen 15 fl., zum weißen Wind 16 fl., zum ſchwarzen Ochſen 3 fl. 5 Bz., um Brot dem von Hewen 1 fl., dem Werner von Eck von Luzern, eine Gült zu bezahlen 16. März 75 Kr., den Trabanten 4 fl. 1 Kr., Fuhrleuten 6 fl., den Stadtknechten 2 fl., den Thorwärtern, die meinen gn. Herrn hereingelaſſen, 1 fl., den Fuhrleuten auf Twiel 1 Kr., einem Knecht 2 Bz., Fuhrleuten von Schaffhauſen 15 fl., dem Gilgen von Solothurn 80 fl., demſelben, den Fuhrleuten von Baſel zu geben, 40 fl., einem von Zürich 1 fl., die Fuhrleute in den Herbergen verzehrt 46 fl.

1525 [Twiel]. 28. März H. H. von Reiſchach für gekaufte Frucht 7 Kr., 29. März Conrad Schneider, als ihn mein gn. Herr gen Conſtanz nach Tuch geſchickt, 3 Kr. 6 Bz., dem Schultheiß von Reichenbach um gekaufte 2 Ochſen und 1 Kalb 10 Kr. 4 Bz., 30. März, als mein gn. Herr zu Twiel gen Schaffhauſen ritt, dem H. H. von Reiſchach 8 Kr. Zu Schaffhauſen hat mein gn. Herr verſpielt 1½ Bz., dem Hauptmann Rindfuß von Zürich 14 Kr. 6 Bz., 2 Landsknechten von Eningen 2 Bz., einem von Rottweil, da Neſen Wolf und der Zytter beigelegen ſind, verzehrt 4 Kr. 11 Bz., um ein Kartenſpiel 1 Bz., um Karten auf Twiel 2 Bz., einem Eidgenoſſen Bick auf Befehl meines gn. Herrn zu Twiel 2 fl., Botenlohn einem von Hilzingen, der zu den Bauern geloffen 6 Bz., Wolf Ruh, als er gen Nuwenburg zu dem von Hewen geſchickt ward, 1 Bz., 8. April Junker J. von Bleichenrod 4 Kr., Stoffel Menzinger, als er nach Baſel ritt, 2 Kr., Burkard von Weiler für einen, der von den Bauern kam, 5 Bz., einem Knecht zur Zehrung mit den Hunden nach Mömpelgart 1 Kr. — Zu Schaffhauſen, da man wieder aus dem Land kam: dem Knecht von Rottweil, der meinen gn. Herrn geführt, 2 fl., dem Trummeter Schwarz 2 Kr., mehreren Zehrung nach Mömpelgart 4 Kr., einem Boten zu Caſpar von Bubenhofen 5 Bz., dem Wirt zum Löwen verzehrt 15 fl., zur Krone 10 fl., zum Schwert 6 fl., zum Hirſch 4 fl., Jäcklin Schreiber und E. von Reiſchach Zehrung 10 fl. Zu Twiel, da man wieder aus dem Land kam: dem Pfleger von Schaffhauſen, eine Schuld zu bezahlen, 15 fl., verſpielt 1 Bz. Zu Schaffhauſen das ander Mal, da man wieder aus dem Land kam: meinem gn. Herrn zu Leinentuch, ſeine Kappe zu füttern, 10 Sch., 26. März dem H. H. von Reiſchach 32 Kr., zur Letze im Kloſter 2 fl. Zu Zürich [um 10. April?] beim Wirt verzehrt 18 Kr., auf der Trinkſtube ausgegeben 4 Bz. Zu Twiel dem Wirt zu Rottweil, hat der Menzinger bei ihm verzehrt, da er krank war, 7 fl., 8 Bz., 17. April dem Hauptmann Kugelberg aus Schwyz 10 Kr., dem Lautenhans auf ſeiner Hochzeit 2 Kr., Zehrung nach Solothurn 1 Kr., dem von Hewen, da ſie zu den Bauern geritten, 4 Kr. 2 Bz., verſpielt 12 Bz., Kartenſpiel 2 Bz., 7 Ellen Sammt 10 Kr., 1½ E. rotes Tuch beim Bürgermeiſter von Schaffhauſen für meinen gn. Herrn 1 Kr., einem von Tübingen 5 Bz., dem Luden von Kempten 5 Bz., einem Boten nach Lindau 9 Bz., [um 26. April] einem Boten nach Rottweil 5 Bz., einem Boten von Rottweil 5 Bz., 1. Mai dem Burkard von Weiler 100 Kr., 13. Mai demſelben 200 Kr., Jäcklin Schreiber, da er gen Solothurn ritt, 3 Kr., 8. Juni den Hans von Fuchsſtein 16 fl., H. H. von Reiſchach Zehrung gen Rottweil 28½ Bz., 15. Juni dem Schmied von Engen, Räder zu beſchlagen 8 fl., dem Sperberseck Zehrung nach Mömpelgart und zurück 11 Bz., den 2 Bauern, die meinem gn. Herrn 2 Ochſen gebracht, um der Bauern wegen geſchenkt 4 fl., dem Plattner zu Rottweil, Harniſch ſauber zu machen, 2 fl. 9 Bz., der Federhenslin zu Rottweil in der Herberg verzehrt 3 fl. 10 Bz., 3 Roſſe zu beſchlagen zu Rottweil 4½ Bz., ich (Bleichenrod) und der Schultheiß zu Rottweil verzehrt 1 Kr., H. H. von Reiſchach, um ein Büchslein zu führen, das der Bauern geweſen, 6½ Bz.

1525. Zu Rottweil [Anfangs Mai] Kartenſpiel 1 Bz., Zwilch zu Hoſen für meinen gn. Herrn 7 Bz., einem Pfaffen Zehrung 1 Kr., den Stadtknechten 2 Kr., einem Schweizer, der

[1]) Das einzige Mal, da Hz. Ulrich einen Spielgewinn einzieht; ein Beleg für ſeine damalige Stimmung.

geſchoſſen iſt, 1 Kr., dem Fuchsſteiner 10 Kr., Barchet meinem gn. Herrn zu Handſchuh 2 Bz., verſpielt 4 Bz., einem Pfaffen 1 fl., einem Knecht, der vom Hofen gekommen, 1 fl., in meines gn. Herrn Herberg um allerlei 3 Kr., in der Herberg zum Wagen, da das Geſing iſt gelegen, 7 Kr. 11½ Bz. Zu Rottweil [12. Mai], da man von den Bauern kam, einem Pfaffen 1 Kr., Fußknechten 5 Bz., in meines gn. Herrn Herberge 32 Bz., in der Herberg zum Wagen verzehrt 4 Kr. Zu Twiel [Mitte Mai] verſpielt 7½ und 4 Bz., Kupfer zu führen von Schaffhauſen 4 fl., durch B. von Weiler Bauern geſchenkt 5 Bz., um Branntwein in den Keller 2 Bz., einem Bauern, der meinen gn. Herrn aus dem Kloſter geführt, 5 Bz. 30. Mai dem Schultheiß von Reichenbach für den Wirt zum Kopf in Baſel 30 Kr., Hans von Fuchsſtein und des Neuhauſers Gäule zu holen 7 Bz., dem Jäcklin Schreiber, nach Solothurn und Bern zu reiten, 2 Kr., dem Sperberseck Zehrung nach Mömpelgart ſelbdritt 2 fl. Zu Mömpelgart dem B. von Weiler Zehrung 45 Bz., dem Henslin von Gmünd Zehrung nach Bern 1 fl., 24. Juli nach Twiel 40 Kr., Sattel dem Rotſchimmel meines gn. Herrn 4 Bz., grünes Tuch für meinen gn. 1 fl. 7 Bz., 19. Auguſt dem H. H. von Reiſchach nach Twiel 150 Kr., dem Hans von Fuchsſtein nach Twiel 15 Kr.

1525 [September]. Zu Baſel verzehrt, da man auf Twiel ritt, da man mit den Reiſern tagte: dem Wirt zum Kopf 10 fl. 14 Plapp., in meines Herrn Herweg 2 Kr. 3 Bz., den Stadtpfeifern 2 fl., dem Waibel, der den Wein ſchank, 1 fl., denen, die den Wein trugen, 8 Bz., dem Boten gen Dorna (Dornachbrugg) 3 Bz. Zu Twiel ausgegeben, da man tagte zu Zell: dem Jakob Schreiber, als die Räte gen Zell ritten, 6 Kr., dem Henslin von Breitenholz auf ſeine Hochzeit 1 Kr., B. von Weiler zu Schaffhauſen verzehrt 3 Bz., mein gn. Herr verſpielt 7 Bz., den Räten Zehrung gen Zell 10½ Bz. — Zu Brutz (?) im Stern verzehrt beim Hinaufreiten gen Twiel, da mein gn. Herr mit den Reiſern vergliehen zu Zell 11 fl. Zu Brutz beim Wiederumreiten 9 fl., dem Wolf Rauh Zehrung nach Zürich und Twiel 7 Bz. Zu Baſel 14. Okt. beim Wirt zum Kopf, da man wieder von Twiel ritt, 22 Kr. 30 Plapp., dem Apotheker Caſpar, da mein gn. Herr iſt gelegen, 21 Kr.

1525 [Oktober ff.]. Zu Mömpelgart: 2 Dolche für meinen gn. Herrn 10 Bz., einen davon zu beſchlagen, dem Goldſchmied 6½ Bz., 9 Ellen ſchwarzes berniſches Tuch meinem gn. Herrn zu einem Rock 9 fl., desgl. 8 Ellen graues Tuch 4 Kr., ſchwarzes Tuch zu Hoſen für meinen gn. Herrn 2 fl., verſpielt 8 Bz., um ein Inſtrument dem Organiſten 9 Kr., dem Jäcklin Schreiber und Fuchsſteiner Zehrung 12 Kr., dem Meſſerſchmied, ein Schwert meinem gn. Herrn zu machen, 3 Bz., dem Henslin Zinkenbläſer geſchickt 2 fl., meinem gn. Herrn einen Spieß zu faſſen 2 Bz., ein Weidmeſſer 3 Bz., einen Gürtel 7 Bz., für einen Falken, den der Haſenfalkner in Baſel geholt, 4 Kr., 22. Oktober H. H. von Reiſchach auf Twiel geſchickt 150 Kr. 50 fl., 7. November dem Hans Scherer die meinem gn. Herrn geliehenen 37 Kr. 3 Bz., Tuch und Seide auf der Meſſe zu Baſel 37 fl., dem Jäcklin Schreiber Zehrung gen Solothurn und Luzern 2 Kr., da mein gn. Herr zu Grans war, verſchenkt 5 Bz., der Sperberseck verſpielt von meines gn. Herrn wegen 4 Bz., dem B. von Weiler und Hans von Fuchsſtein Zehrung nach Beffort 1 Kr., 29. November dem Hans von Fuchsſtein Zehrung 10½ Kr., dem B. von Weiler Zehrung nach Baſel 1 Kr., um einen Windſtrick 1 Bz., 9. Dezember dem Jakob Schreiber für H. H. von Reiſchach auf Twiel zu führen, dem Hans Heinrich von Klingenberg an ſeinem Dienſtgeld und zum Hausbrauch 370 Kr., einem Pfaffen der meinem gn. Herrn den Falken gebracht 5 Bz., einem Bauern, der eine Schweinſtange gebracht von Melchior von Rynach 5 Bz. verſpielt 7 u. 4½ Bz., Kriegern aus dem Land geſchenkt 4 Bz., 16. Dez. dem Fuchsſteiner 6 Kr., 18. Dez. demſelben 20 fl., eine Schuld in Baſel bezahlt 150 Kr.

1526. Dem Henslin von Stuttgart 3 Kr., 11. Januar dem H. H. von Reiſchach auf Twiel durch den Schultheißen von Reichenbach 20 Kr., einem Boten nach Solothurn, da die Räte dort waren von Erhans Casper wegen, 12 Bz., Gült denen von Baſel 225 Kr., Gült der Zunft zum Safran in Baſel 25 fl., Gült dem Franz Bern und Bruder zu Baſel 50 fl., meinem gn. Herrn in ſeinen Seckel 5 Kr., um Schnüre an ein Schwert meinem gn. Herrn 2 Bz., demſelben um ein ſeyg Schwert 3 fl., 23. Januar Gült denen von Zug 75 Kr., dem Jäcklin Schreiber, etwas drucken zu laſſen und Botenlohn 5 Kr., dem H. H. von Reiſchach durch Jäcklin Schreiber 27 Kr., demſelben 300 Kr., ein Barct meinem gn. Herrn 1 Kr., ein rotes Bruſttuch für denſelben 9 Bz., dem Schwarz Kurt von Roſenfeld 4 fl., dem B. von Weiler für einen, der Hunde gebracht hat von der Frau von Lup[f]en, 1 fl., 10. Februar auf Twiel zu Korn und Haber 170 Kr., 22. Febr. desgl. 297 Kr., dem Bruder zum h. Kreuz um Gotteswillen 5 Bz., um Alaun in das Bad meinem gn. Herrn (ſo häufig) 1 Bz., 21. März Gült dem Sunenberg zu Luzern 10 Kr., 22. März dem H. H. von Reiſchach auf Twiel 45 Kr., 8. April Gült nach Zürich 35 fl., dem Fuchsſteiner Zehrung 3 fl., dem Sperberseck 8 fl., dem B. von Weiler 54 fl., dem Martin Müller 200 fl., um Seide und Tuch meinem gn. Herrn 3 Kr., J. von Bleichrod und Georg von Ow zu Baſel verzehrt

1 Kr., um Wein, da ich (J. v. B.) zu Basel gewesen, 4 fl., dem H. H. von Reischach 40 fl., dem Bruder zum h. Kreuz 2 Bz., dem Henslin von Stuttgart gen Straßburg 4 fl., zu Tuch für eine Kappe meinem gn. Herrn 10 Bz., 12. Mai dem Fleming im Stall Zehrung in das Niederland zu Frau Margrete 7 fl., Kamillenblumen in das Bad meinem gn. Herrn 3 Bz., 17. Mai nach Twiel 100 Kr., dem Ziegler Boten, nach Solothurn zu laufen, 13 Bz., dem Glade Maurer selbfünft Zehrung nach Twiel 50 Bz., 20. Mai dem Apotheker Caspar zu Basel 200 fl., Pulver von Straßburg zu bringen, 1 fl., Zehrung dem Meister Zimmermann und seinem Knecht im gelben Rock und dem andern nach Twiel 30 Bz., Adolf von Ilsfeld Zehrung nach Straßburg 1 Kr., 3. Juni dem H. H. von Reischach nach Twiel 600 fl., dem Henslin Jägerknecht Zehrung nach Zabern, da er dem Bischof die Hunde dahingeführt, 2 fl., bei einem Brunnen verzehrt, ist mein gn. Herr dagewesen 17 Bz., um Gläser zu gebranntem Wasser 1 Bz., um Hühner dem kranken Buben, den der Bär gebissen, 2 Bz., 6. Juni Fritz Henn hat dem Fuchssteiner gen Basel geführt für die von Solothurn 38 fl., meinem gn. Herrn 10 fl., einem Buben, der Briefe nach Basel geführt, 5 Bz., um Karten 1 Bz., dem Apotheker Caspar zu Basel 100 fl., dem Sperberseck Zehrung nach Basel 10 Bz., 18. Juni dem Fuchssteiner, da er hinwegritt, 20 fl., verspielt 7 Bz., dem Adolf Einspänner Zehrung nach Straßburg 1 Kr., desgl. dem Henslin von Gmünd 1 Kr., desgl. dem Adolf von Ilsfeld 1 Kr., 21. Juni nach Twiel 200 fl. — Zu Twiel, angefangen 24. Juni: dem Wirt zum Löwen und Conrad Seherer zu Schaffhausen von Hermanns von Zyttern wegen auf Befehl meines gn. Herrn 28 fl., Kosten zu Rottweil und Botenlohn gen Mömpelgart 4 fl., 27. Juni. H. H. von Reischach auf Befehl meines gn. Herrn 20 fl., 30. Juni dem langen Herrn Wolfen auf Befehl meines gn. Herrn 4 fl., 29 Ztnr. Schmalz, die Hans Koch zu Zürich gekauft, 102 fl., um einen ehernen Hafen mit 3 Füßen zu Schaffhausen 3 fl. 3½ Bz., dem Waldkirch zu Schaffhausen auf Befehl meines gn. Herrn 112 fl., 1 Elle ½ Viertel rotes lindisches Tuch, 5 Ellen grünes Futtertuch, 4 Ellen Barchet und leinenes Tuch zu Futter unter den Barchet und Nestel dem Trummenbuben zu Hosen und Wams 2 fl. 12 Bz., dem Neuhäuser, hat er dem Lier und den Reitern von Mömpelgart herauf dargeliehen, als ihnen die Zehrung zerronnen ist, 12 Bz., [um 3. November] Wolf Ruh Zehrung gen Straßburg zu Graf Jörg 1½ fl., 5. Dezember dem Wirt zum Kopf zu Basel, 4 Faß Pulver und meines gn. Herrn Kleider von Mömpelgart nach Twiel zu führen, 14 fl., [um 26. Dez.] um 2 Kalender ½ Bz., Wolf Ruh Zehrung zu meinem gn. Herrn, als er sein Gnad suchen sollte, 6 fl. —

1526 hat Jakob von Bleichenrod dem H. H. von Reischach nach Twiel geschickt: 11. Januar 20 Kr. 23. Januar 27 Kr. an Diekpfennigen und Batzen, 22. März 45 Kr., 6. Juni 600 fl. —

1526 hat Jakob von Bleichenrod eingenommen: von des Bannerherrn wegen, der Pfaffen Geld 65 Kr., von den Bürgern zum guten Jahr geschenkt 20 fl., vom Bürgermeister von Mömpelgart 100 fl., von des Bannerherrn wegen, Pfaffengeld 32 Kr., desgl. um das Wasser 300 fl., und 100 Kr. und 300 Kr. und 136 fl., von der Schatzung 85 fl. und 15 fl., von Fritz Hen 897 fl. und 1914 fl., von dem Dechantpfaffen, dem die Pfründe geliehen, 150 Kr.

1527. Zu Twiel ausgegeben (Rechnungen Jakob Schreibers): Wolf Ruh Zehrung, als er meinem gn. Herrn etliche Kleider bis gen Straßburg geführt, 2 fl. 4 Bz., 10 Ellen rotes lindisches Tuch, 7 Ellen gelbes Futtertuch, 21 Ellen schwarzen Barchet, 15 Ellen weiße Leinwand zu Futter unter die Wämser, den Reitern zu Hosen, Wams und Kappen 15 fl., 34 Ellen Tuch, mörlin Farb, den Reitern zu Röcken 21 fl., Hans Thüring, als er zu meinem gn. Herrn in Hessen oder Braunschweig geschickt ward [März—April] 6 fl., Wolf Ruhen Zehrung gen Zürich, als er mit Briefen zu Zwingli geschickt, 8 Bz., demselben gen Constanz, als er nach etlichem Gefang geschickt, 8 Bz., dem Heinrich Koch Zehrung zu meinem gn. Herrn nach Hessen oder Sachsen 4 fl., um Käse, Eier und Milch auf den Karfreitag (19. Apr.) zu Fladen auf Ostern, um 10 irdene Kacheln 2 Bz., das Schindeldach auf meines gn. Herrn Gemach und im Haus zu decken 2 fl. 10 Bz., Hans Pfeifer hat für Fuhrlohn, Zehrung, Zoll und den Schlosser zu Rottweil ausgegeben, als er meines gn. Herrn Harnisch und Gewehr von Rottweil auf Twiel geladen und gebracht [Anfang Junis] 5 fl. 9 Bz., der Lier hat verzehrt, als er eine Zeit lang nicht auf Twiel gewesen, 9 fl. 7 Bz., einem, der den Harn Bartlin Franks zum Doktor nach Constanz geführt 5 Bz., Wolf Ruh verzehrt, als er gen Straßburg zu Graf Jörg geschickt, 1 fl. 6 Bz., der Lier etlichen Landsknechten, die vor den Vorhof kamen, 2 Bz., 14. Juli H. H. von Klingenberg an Dienstgeld, so auf Pfingsten 1527 verfallen, 400 fl., Herr Wolfen, ist von meines gn. Herrn wegen nach etlichen Büchlein gen Stein gegangen, 3 Bz., etlichen, so mit 2 Bären vor den Vorhof gekommen und einen Bärentanz gehabt, 2 Bz., um 8 Legeln, darin die Esel Wasser tragen, 22 Bz., um 2 gedruckte Büchlein, des Ökolampadius und Zwinglins Antwort wider Luthers Ausschreiben, kauft der lang Herr Wolf zu Stein, meinem gn. Herrn nach Hessen geschickt, 5 Bz., Joßen Koch Zehrung zu

meinem gn. Herrn uach Heſſen 2 fl., dem Adolf Zehrung nach Mömpelgart mit Briefen 20 Bz., demſelben zu Graf Jörg 2 fl., ieh (Jakob Sehreiber) Zehrung zu meinem gn. Herrn in Braunſchweig [September] 5 fl.

[1527]. Zehrung von Wolfenbüttel wieder gen Twiel: zu Boekenheim übernacht mit 6 Pferden 2 fl., zu Ammersbronn im Kloſter 9½ Groſchen, zu Zapfenburg 6 Bz., zu Caſſel mit 5 Pferden und Wolf Steinfurter 3 fl. 2 Weißpf., zu Burck übernachtet und verzehrt von Jörg Fuchs und mir [Jakob Schreiber] 6 Bz., zu Marburg übernachtet 21 Weißpf., im Dorf bei Butſchbach von uns beiden verzehrt 4 Weißpf., zu Frankfurt übernaehtet 22 Weißpf., zu Urberg auf dem Schloß verzehrt 5 Bz., zu Hoekenheim übernaehtet 6½ Bz., zu Raſtatt übernachtet 9 Bz. 1 xr., zu Straßburg in der Herberge 3 Bz., zu Berkach im Zollhaus übernaehtet 9½ Bz., zu Tiefmatten übernachtet 7 Bz., zu Mömpelgart 5 Nächte in Peter Groyen Haus 2 fl. 2 Bz., zu Baſel im Storchen übernachtet 10 Bz., zu Aarau übernachtet 9 Bz. 2 xr., zu der Stille, über das Waſſer zu führen 1 Bz., zu Kaiſerſtuhl übernachtet 9 Bz.

1527 hat Jakob Schreiber zu Twiel eingenommen: von Mömpelgart mitgebraeht 200 fl., Graf Jörgs Schreiber hat nach Twiel gebracht 1138 fl. öſterreichiſche Münz (1 fl. zu 15 Bz.), von H. H. von Reiſchach von den 400 fl., die H. H. von Klingenberg gehören ſollten, 360 fl., von Martin Müller 900 fl. in Batzen, zu Engen aus Häuten gelöſt 24 fl. 12 Bz., von Philipp Schreiber empfangen 993 fl. an Batzen, von Batt, Graf Jörgs Schreiber, und Martin Müller 18. April 1000 fl., 11. Juli von Jörg Fuehs 495 fl., 14. Juli von Graf Jörgen Diener 400 fl., um 22. September durch Philipp Schreiber und einen Diener Graf Jörgs 800 fl., ieh habe mit mir aus Braunſchweig geführt 1700 fl.

[1527.] Nov. 8. dem Wolf Ruh Zehrung zu meinem gn. Herrn in Braunſchweig 5 fl., demſelben Zehrung nach Heſſen zu reiten mit Briefen 4 fl., Baſtian von Bondorf Zehrung zu meinem gn. Herrn naeh Heſſen, als er ihm einen ſeidenen Rock gebracht, 2 fl., um 3 Felle, darin dieſer Rock geſchlagen und geſchickt, 6 Bz., einem Boten nach Baden zu E. von Reiſchach 6 Bz., meinem gn. Herrn ein Feuerſehloß an ſeiner Büchſe zu maehen 6 xr., meines gn. Herrn langen Degen zu polieren 2 xr., Branntwein zu den Weinen 12 Bz., Jörg Fuehs Zehrung zu meinem gn. Herrn 5 fl.

[1528.] Den Jungfrauen von Hilzingen auf Neujahrstag, als ſie meinen gn. Herrn angeſungen ½ fl., den jungen Geſellen desgl. 3 Bz., den Jungfrauen von Singen ½ fl., Hans verzehrt uaeh Früchten und um 2 neue Almanach 4½ Bz., Henslin Büblin Zehrung nach Mömpelgart zu Graf Jörg mit Briefen 1 Kr.

An die Mitglieder des Württ. Altertumsvereins.

Noch vor dieſem Heft wird den Mitgliedern die erſte Lieferung der Vereinsgabe für 1886: Paulus, Die Ciſterzienſerabtei Bebenhauſen zugehen.

Mitglieder, welche die letzte Vereinsgabe: Kloſter Maulbronn von Paulus noch nicht beſitzen, können dieſelbe zum ermäßigten Preis von 3 ℳ von dem Kaſſier des Vereins, Herrn G. Barth in Stuttgart, Tübingerſtr. 7, beziehen.

Der Ausſchuß hat in ſeiner Sitzung vom 14. Januar d. J. beſchloſſen: das von Muſeums-Direktor Dr. Hettner in Trier mit anerkannter Sachkunde und Sorgfalt herausgegebene Korreſpondenzblatt der Weſtdeutſchen Zeitſchrift für Geſchichte und Kunſt, welches durch die Beteiligung der hiſtoriſch-antiquariſchen Vereine in Frankfurt, Worms, Mannheim, Karlsruhe, Straßburg etc. mehr und mehr zum Zentralorgan für die Beſchreibung der Funde und der Sammlungen in Südweſtdeutſchland zu werden verſpricht, an ſämtliche Mitglieder des Altertumsvereins vierteljahrweiſe mit den Vierteljahrsheften zur Verteilung zu bringen. Möge durch den gewährten Überblick über ein größeres Ganzes, namentlich über alle Funde in unſeren Nachbarländern, die Aehtſamkeit auf das Einheimiſehe und das Verſtändnis dafür wachſen!

Verein
für
Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Die Hausnamen der oberſchwäbiſchen Dörfer.

In Nachſtehendem gedenke ich zunächſt von den Hausnamen der geſchloſſenen Dörfer zu reden. Die Namen der einzelnſtehenden Höfe des ſüdlichen Oberſchwabens bedürfen einer beſonderen Betrachtung, die ich hier nur rekapitulierend im Anhang geben kann, da ich über dieſelben in den „Verhandlungen des Vereins für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben, Neue Reihe, 5tem Heft (1873) S. 46 ff. ausführlich gehandelt habe. Im Dorfe führt ſeit Menſchengedenken jedes Haus ſeinen beſonderen Namen, entweder nach dem jetzigen Beſitzer, und in dieſe Klaſſe fallen die meiſten Häuſer der ſg. Kleinen, Kleinhäusler oder Kuhbauern; oder nach einem früheren Beſitzer, und in dieſe Klaſſe zählen die meiſten Häuſer der „Großen“, der Hof- oder Roßbauern. Man findet übrigens auch unter den Häuſern der „Kleinen“ manche, die einen alten Namen tragen, zumal wenn ſie Überbleibſel eines „zerriſſenen“ oder eines ſonſt heruntergekommenen Hofgutes ſind. Seltener, wenn ſie von je her Wohnung eines Handwerkers waren. Ein Beiſpiel der letzteren Art findet ſich z. B. zu Aulendorf, das Häuschen „Branntenweiners“ auf der Eck, denn die Verhörsprotokolle von 1680 nennen in demſelben Hauſe einen wirklichen Branntweinbrenner.

Der dorfübliche Name jedes echten, alten Hofbauers iſt der eines ſeiner leiblichen oder eines längſtverſtorbenen fremden Beſitzvorfahrers, den ſelbſt die Tradition in vielen Fällen nicht mehr kennt, den man in der Regel nur noch aus den älteren Urbarbüchern ermitteln kann. Hieß nun z. B. ein einſtiger Beſitzer „Broſi“ (Ambroſius), ſo heißt das Haus ſeit Menſchenaltern „'s Broſis“ oder „Broſis“ [da man in einigen Orten den Genitivartikel vorſetzt, in anderen wegläßt], der Beſitzer ſelbſt wird nach ſeinem Hauſe der „Broſi“ genannt, wenn er ſchon Michel, Hans, Kaſpar oder Joſef getauft iſt. Wie ſich der Bauer „ſchreibt“, wie ſein Geſchlechtsname lautet, iſt auf dem Dorfe untergeordneter Natur. Gar mancher Dorfgenoſſe kennt ihn nicht einmal. Die Häuſer der „Kleinen“ werden meiſt nach dem Vor- oder Zu- oder Übernamen oder nach dem Gewerbe des Inhabers zubenannt. Neubauten erhalten jetzt faſt regelmäßig den Familiennamen des Erbauers, da die Familiennamen mehr und mehr in Gebrauch kommen, ſeitdem die Geſchworenen- und Wählerliſten, Stammrollen und Steuerzettel auch dem Landbewohner ſeinen Geſchlechtsnamen oft genug in's Gedächtnis zurückrufen. Unter den Über- oder Spitznamen giebt es ſolche, die der Hauseigentümer anerkennt, andere, die in ſeiner Gegenwart nicht ausgeſprochen werden dürfen. Unter letzteren ſind nicht wenig alte, im Dorfe verſchollene Familiennamen, die teils aus Mißverſtändnis, teils zufolge der alten Überlieferung eines böſen Geruchs, deſſen Entſtehung den Jetztlebenden in der Regel unbekannt iſt, geradezu als Schimpfnamen aufgefaßt werden. So werden thatſächlich ganz unſchuldige Namen wie: Hosler, Schlegel, Scherb etc. als Schimpfnamen empfunden, einmal weil der jetzige unfreiwillige Träger glaubt, das ſeien Spitznamen, oft nur deshalb, weil er dieſe Namen ſonſt nie gehört hat und er hinter dieſen ihm unverſtändlichen Lauten irgend ein Spottwort wittert, ſodann, weil ſich

an den einen oder anderen von Geſchlecht zu Geſchlecht die Verachtung heftete, eine Verachtung die einſt ihre Berechtigung hatte, deren Entſtehungsgeſchichte aber längſt vergeſſen iſt, wenn z. B. der einſtige Träger auf dem Hochgericht geendet oder wegen eines Verbrechens ſich landesflüchtig gemacht oder ſonſt eine ſchmähliche That begangen hatte.

Gegen neuere Spitznamen, deren Sinn den Trägern verſtändlich iſt, wehren ſie ſich in der Regel viel weniger, denn auch ſie ſind Freunde des Witzes und Humors und laſſen da viel, ſehr viel gelten.

Doch kommen wir zunächſt wieder auf die Häuſernamen der „Großen“ zurück. Sie zerfallen in mehrere Klaſſen, und nach dieſen wollen wir ſie, mit Beiſpielen belegt, auch betrachten. Ich möchte nur noch vorausſchicken, daß dieſe Hofnamen, ſoweit es ſich um Vornamen handelt, in ihren Perſonennamen den Geſchmack des 16ten bis anhebenden 18ten Jahrhunderts darſtellen. Wir begegnen alſo den vielen Hanſen, Jörgen, Klauſen, Micheln, Baſchi (Sebaſtian), Petern, Endreſen, Theiſſen etc. wieder, die uns ſchon aus den Urkunden des ausgehenden 15ten und eingehenden 16ten Jahrhunderts her ſo wohl bekannt ſind. Wie in der Kleidermode, war der Bauer auch in der Namenmode ſtets um ein Jahrhundert zurück. Nur in unſerem Zeitalter, wo der Bauer eben aufhört Bauer d. i. konſervativ zu ſein, wo einige Glückliche Gutsbeſitzer und die übrigen arme, verſchuldete Landarbeiter werden, halten Herr, Bettelmann und Bauer in der Mode gleichen Schritt. Die erſt ſeit dem vorigen Jahrhundert auftauchenden Namen: Joſef, Xaver kommen in den alten Hofnamen nicht vor. Jetzt heißt in manchem Dorfe je der 5te Mann Joſef, und je das 5te Weib Joſefa, was des Guten denn doch zu viel iſt.

Alle Hof- und Hausnamen ſtehen, wie ſchon angedeutet im Genitiv und ſind unvollkommene Namen, weil ihr Grundwort „Haus, Hof“ weggelaſſen wird und nur das Beſtimmungswort im Genitiv den Namen repräſentiert. Anſtatt Hanſeshaus, Jörgenhof ſagt man daher einfach „Hanſis, Jörgen“.

Wir haben 1. Hofnamen nach Familiennamen, letztere bald im ſchwachen, bald im ſtarken Genitiv, daher z. B. Fricken, Gluizen, Stotzen, neben Frickes, Gluizis, Stotzes, aus den Familiennamen Frick, Gluiz, Stotz. Die auf — er endenden Namen haben natürlich immer den ſtarken Genitiv, daher: Schweizers, Mauchers, Kaſpers etc.

Einzelne Namen kommen ſogar mit der Endung der ſtarken Deklination plus der Endung der ſchwachen vor. Z. B. Beckeſen von Beck, wo der ſtarke Genitiv Beckes noch einmal ſchwach gebeugt iſt. Dieſem Doppelgenitiv begegnet man unter den Vornamen häufiger als unter den Zunamen. Zu Langenenslingen finden ſich aus dem dortigen Vor- und Zunamen Buck die Formen Buggis, Buggenſin und Buggnſſengarten vor. Habsthaler Urbar v. 1420 S. 41 und 42. Ich ſage Vor- und Zunamen, weil im benachbarten Hunderſingen noch a. 1463 ein wirtembergiſcher Lehenträger der Baumburg des Namens Buck der Beller vorkommt. Hohenz. Mitteilg. IV. S. 73. Beller leben heute noch dort.

2. Hofnamen nach dem Familien- und Taufnamen eines früheren Beſitzers. Der Geſchlechtsname geht bald voraus, bald folgt er nach. Daher die Hofnamen: Appenhanſen, Briementonis, Buckenhänſis (d. i. Hof des Hans App, Antoni Briem, Hänſi Buck); Mangenwilmen (Hof des Magnus Wilm).

3. Hofnamen nach dem einfachen Taufnamen des Beſitzers. Dieſe Namen gehen bald nach der ſtarken und bald nach der ſchwachen Deklination. Das iſt namentlich der Fall bei den ſcheinbar einſtämmigen, bei denen, welche den deutſchen einſtämmigen Kurznamen gleichen, die zu Familiennamen geworden ſind,

denn gerade die letzteren ſind hier am bekannteſten, weil ſie die Mehrzahl aller Familiennamen bilden. Nur diejenigen Perſonennamen, welche lateiniſcher Herkunft ſind und einſt auf — ius endigten, werden durchweg ſtark dekliniert. Daher ſtets: Broſis (Ambroſii), Tonis (Antonii), Ziberis (Tiberii). Aber auch andere, welche oberſchwäbiſch wie die lat. Namen auf — ius klingen, z. B. Kaſi (Kaſimir), Raſi (Erasmus) lauten im Genitiv Kaſis, Raſis, nicht Kaſen, Raſen. Die, welche im Latein auf — us enden, können ſchwach und ſtark dekliniert werden, aber in der Schmeichelform mit dem Suffix li, le werden ſie ſtets ſtark dekliniert. Daher z. B. Kuffen und Kuffes, Muffen und Muffes (v. Dominicus und Hieronymus), aber ſtets Kußlis, Mußlis (Dominiculi, Hieronymuli). Hebräiſche, lateiniſche und griechiſche Namen, deren Schluß — s erhalten bleibt, werden ſchwach dekliniert. Daher z. B. Hannes im Genitiv Hanneſen; Euſebius (Eſeves), Genitiv Eſeveſen; Markus im Genitiv Markeſen neben Marxen.

In unſere Klaſſe gehören die zahlreichen Hofnamen wie Hanſis, Hänſis, Hänslis, Broſis, Jörglis, Miehelis etc.; Hanſen, Joſten, Seppen etc. Seit dem 16. Jahrhundert iſt es Sitte geworden, die einheimiſchen Taufnamen mehr und mehr zu verlaſſen und jeden nach dem Heiligen zu taufen, an deſſen Kalendertag er eben auf die Welt kam. Aber das Volk räehte ſich an den barbariſchen Namen, es maehte ſie ſich ohne alle Rückſieht auf ihre Herkunft und Bedeutung mundgereeht, kürzte ſie vorn oder hinten oder ſehnitt ſie entzwei und formte den erſten wie den zweiten Teil wieder für ſich zu einem Namen um. Die meiſten büßten ihr Vorderteil ein. Daher Hans (Jo-hans), Toni (An-toni-us), Muß (Hieronymus), Kuß (Domini-eus).

Zu den in zwei Teilen fortlebenden gehören Joek und Kob (Jockele, Köble) aus Jakob, Kätter und Threin aus Katharina, Elsle und Bethle aus Eliſabeth.

Um dieſe fremdländiſchen Vornamen, nach Zahl und Verarbeitung näher kennen zu lernen, möge hier ein Verzeichnis der gangbarſten Namen, unter denen ſich auch mißhandelte deutſche befinden, folgen.

Aiv Eva. Alea Eulalia. Alexe, Lexe und Xander Alexander. Appalaun Apollonia. Balde Wunibald und andere auf — bald endigende Namen. Bantle Pantaleon. Barbel, Bärbele, Bärmele Barbara. Barrli Barnabas. Baſchi Sebaſtian. Bathle Bartholomäus. Bene, aber auch Diek, Dikle Benedictus. Betha, Beth, Bethle Eliſabeth. Biber Bibiana. Bläſi Blaſius. Bolde Leopold und andere auf — bold endende Namen. Boni Boniſaz. Bopp, Boppel, Boppele Baptiſt. Bori Liborius. Burg, Burgele, Bull Walburga. Buzi Tiburtius. Demes Nikodemus. Diek ſ. Bene. Dolfes Adolf. Domme Thomas. Dor, Dorle, Durratai Dorothea. Drees, Endres, Enderle Andreas. Egeni Eugenius. Elogi, Logi, Loi Eulogius. Fäzi Bonifatius und Servatius. Fev, Fevle, Faif, Janaſai Genofeva. Flori Florian. Fores Nieephorus. Franzele Franziska. Gälli, Gallimann Gallus. Gori Gregorius. Gidi Ägidius. Graith, Gretel Margaretha. Gull Regula. Hannes, Hanni, Hanſe, Hänſe, Hannimann Johannes. Höllaur Eleonora. Joek, Joekel, Kob, Köble Jakob. Jörg Georg. Käri Makarius. Karpes Polykarpus. Kaſi Kaſimir. Kätter, Threin Katharina. Killi Kilianus. Kloos Nikolaus. Kob ſ. Jock. Kohlaſch Scholaſtiea. Krazi Pankratius. Kuß Dominicus. Lala Eulalia. Lenz Laurentius. Lipp Philippus. Lis, Lifel Eliſabeth. Lixi Felicius und Felix. Lonzi Leontius. Lor, Lorle Eleonora. Maſi Damaſus. Marti, Märti, Mäti Martin. Medes, Methes Nikomedes. Mei Maria. Annamei, Annamrei

Anna Maria. Muck Nepomuk. Mundi Raimund und andere mit -- mund endigende Namen. Muß Hieronymus. Nais Agnes. Naſi Athanaſius. Nazi, Näzi Ignatius. Nyſi Dionyſius. Pfrein, Pfraun ſ. Vron. Raſi Erasmus. Remes Remigius. Rösle ſ. Threes. Schmaralli, Schmöralli Smaragdus. Sehwalti Oswald. Senz ſ. Zenz. Sepp, Sepper, Seef, Seep Joſef. Seves Euſebius. Sidere Deſiderius. Sille Baſilius. Stanes Stanislaus. Staſa Anaſtaſia. Stines Auguſtinus. Stoffel Chriſtophorus. Thees Matthäus. Theiß, Theißle Matthias. Toni Antonius. Traut, Trudd, Trudel, Trull Gertrud. Threin ſ. Kätter. Threes, Rösle Thereſia. Ulian, Juliana. Välli Valentin. Veri Xaverius. Veſter ſ. Zillveſter. Vitzi, Vizenz Vincentius. Vrein, Pfrein Verena. Vron, Vraun, Pfraun Veronika. Zäch, Zäches Zacharias. Zälle Marcellus und Marcellinus. Zenz, Senz Crescentia. Zibel Sibylla. Ziberi Tiberius. Zill Cäcilia. Zillveſter, Veſter Silveſter. Zipper Cyprianus. Ziſchg Franziscus, Ziſehga Franziska. Ziffi Narziſſus auch Aziffi. Zixi Sixtus. Zoffei Sophia. Zuſel Suſanna. Zyri, Zòkas Cyriakus.

Unter den Hofnamen, welche aus Vornamen gebildet ſind, giebt es eine Unterklaſſe, welche den Namen von Vater und Sohn, ſelten von Vater, Sohn und Enkel enthalten. Z. B. Deißlengallis, Michelisklofen (d. i. Hof des Gallus des Sohnes des Matthias; Hof des Nikolaus des Sohnes des Michael); Michelisklofenfidelis (d. i. Hof des Fidel, des Sohnes des Nikolaus, des Sohnes Michaels). Einen Hofnamen aus dem Vornamen von vier Generationen kenne ich nicht, wohl aber einen Kleinhäuslerhausnamen dieſer ſeltenen Gattung, nämlich Maxelftenifenantonisjoſefen, d. i. Haus Joſefs, des Sohnes Antons, des Sohnes Auguſtins, des Sohnes Maximilians; ein Namenungeheuer, das einerſeits durch eine notwendige Differenzierung und andererſeits durch die Macht der Gewohnheit, Name an Name zu reihen, entſtanden iſt. Es iſt denn jetzt auch durch einen Spitznamen verdrängt worden. Die Hausnamen der „Kleinen“ weiſen nur ganz ausnahmsweiſe derlei genealogiſche Formen auf.

4. Hofnamen nach Vornamen mit dem nachfolgenden Zuſatz — bauren (= bauers) oder dem vorausgehenden Prädikat Baur. Z. B. Deißenbauren, Hanſenbauren, Kloſenbauren, Veitenbauren oder Baurhanſen, Baurſeepen. Letztere Gattung findet man ſelten.

Die Hausnamen der Kleinhäusler ſind, wie zum Teil ſchon erwähnt, gebildet 1. aus Familiennamen, welche ſich wie die der Hofnamen verhalten; 2. aus Vornamen, die ſich ebenſo verhalten; 3. nach einem Amts- oder Gewerbenamen, 4. aus Spitznamen und 5. nach der Lage des Hauſes.

Die nach Dorfämtern oder Gewerben zubenannten Häuſer lauten z. B. Ammes (Ammanns, Amtmanns, in den ehemals vorderöſterreichiſchen Dörfern), Altammeſen, (alten Ammanns); Bannwarts (Bonnwarts, Baunwarts); Burgameiſters; Bettelvogts; Büttels; Dorfpflegers; Dorfbaumeiſters; Frohnmeiſters; Hagenhalters; Holgapflegers; Kirchenpropſts; Kirchenvogts; Mesmers; Richters; Schultefen (Schultheißen); Waldmeiſters; Wächters etc. Die von Handwerkernamen gebildeten lauten z. B. Blattmachers, Baders, Balbierers, Schmids, Secklers, Strickers, Tuchers, Webers etc. Eine Unterabteilung bilden die Häuſernamen, wo der Handwerkername mit dem Vornamen des Handwerkers verbunden iſt. Z. B. Biermichels (eigentlich des Bierſieders Michel); Maurerfranzen; Mausfriederis (des Dorfmauſers, Maulwurffängers Friederich); Ölfeppen (des Ölers oder Ölmüllers Joſef); Schreinermartis; Schuhchriſtis (des Schuhmachers Chriſtian); Weberhanſen; Zimmer-

tonis (Zimmermanns Anton). Selten ſind Formen wie Boſcherdokters, Paullehrers, Haugenwebers d. i. des Doktors Boſcher, des Lehrers Paul, des Webers Haug. Hieher gehören auch die Häuſernamen nach dem Gegenſtand des Handels eines Beſitzers, z. B. Salbenjockels, Schneckenſtoffels, Schnellerjockelis, Taubenmichels, Vogelmattheißen, die mit Wagenſalbe, Schnecken, Schneller u. ſ. w. handelten.

Die Häuſer der Großbauern führen deshalb weder Amts- noch Gewerbenamen, weil es bei den Hofbauern für eine Art Schande galt, ein Amt anzunehmen oder ein Handwerk zu betreiben. Die Dorfbeamteten waren eben einſt jedjährlich wechſelnde Geſchöpfe einer gnädigen Herrſchaft, die Handwerker vermöge der alten Dorfverfaſſung ſtets arme Schlucker.

5. Häuſernamen nach Spitznamen. Ich gebe zwei Proben. Eine aus einem Donauſtädtchen und eine aus einem benachbarten großen Dorfe.

I. Achtundvierzgerle. Alabaſter. Bachdeckler[1]). Bamper[2]). Bobe. Beinermuck. Braunbierbaſte. Bierfäßle. Brillennäze. Bſchole[3]). Das Daizele[4]). Dächlebicker. Datzenſeiler. Diana[5]). Doggaburg[6]). Fetzenhäfner. Fuzerbeck. Gähbock. Geigenpättel[7]). Glitzer[8]). Griech. Gurra (ein Weib)[9]). Gwalt[10]). Hannivetter. Hätzebätze[11]). Heuroſel. Katraback (ein Weib)[12]). Klapf. Knopfloch[13]). Kritter[14]). Kruzi[15]). Kümiſäckle. Kunſter. Ladbäs[16]). Landwehr. Lavatti. Linkküfer[17]). Lumpendunker. Moſter. Napolleon[18]) Närrſchweber Peeheler. Peterdätte[19]). Pflofterer. Pfingſtros[20]). Pfòche. Plane. Profeſſor. Der Rantiffe[21]). Ein Haus Rantiffeſuppes. Saturnus. Scheißhäuslismoler. Scherrmaus. Schlattermarte[22]). Schmeari. Schmearaſchmotzle. Schneck. Speacker. Stumpenkönig. Syruper[23]). Tenorbrille. Trillum. Unterlufter[24]). S'Wib[25]). Wuwu. Ypſilanti[26]). Zicke. Zitterälle[27]).

II. Aus dem Dorfe. Bachpfarr, Boekpfarr, Kratzpfarr, der rote Pfarr. Die erſten drei ſind „erſtickte“ Studenten der Theologie, die wieder aufs Land zurückkamen. Einer wohnte am Bach, einer im Dorfteil „Kratz“. Der Boekpfarr iſt nach dem Ziegenbock zubenannt, den er als Studioſus während der Ferien im Dorfe herumführte. Der rote Pfarr hatte rote Haare und ſpielte in einem Oſterſpiel den Pfarrer. Bettmaler. — Der Biſchof. Dieſer trug eine uralte „Dächleskappe“, deren Meerrohrreif vom Regenwaſſer und der folgenden Wiederaustrocknung ſich vorn und hinten wie die Hörner einer Biſchofsmütze aufgebogen hatte. Ich habe ſie wohl 20 Jahre lang tragen ſehen. — Blaßpeter (Peter mit der Glatze). Bonapartle (ein Veteran, der ſtets von Bonaparte erzählte). —

[1]) Eigentlich nach der Hausfrau Thekla am Bach. [2]) ein kleiner kurzbeiniger dicker Mann. [3]) gutmütiger Einfaltspinſel. [4]) Bedeutung unbekannt. [5]) Nach ſeinem Leibhund. [6]) Walburga mit der Dogge (Puppe). [7]) wie 4. [8]) Von den glänzenden Rockärmeln, an welche er die Naſe wiſchte. [9]) eigentlich Stute. [10]) Ein Winkeladvokat von a. 1848, der alles mit „Gwalt“ durchſetzen wollte. [11]) Plaudermaul. [12]) wie Nr. 4. [13]) wegen des kleinen Mundes. [14]) einer der mit ſteifen, weitausgegrätſchten Beinen geht. [15]) Nach dem Leibfluch. [16]) eine Frau Baſe, die jedermann Vetter nannte und einen ſehr großen Mund (Lade) hatte. [17]) der mit der linken Hand arbeitete. [18]) der Napoleon III. ähnlich ſah. [19]) weil ihm ſein Weib immer „Dätte“ (Väterchen) rief. [20]) wegen des roten Geſichtes. [21]) wie Nr. 4. [22]) eigentlich Martin Schlatterer. [23]) ein Bierbrauer, der Syrup verarbeitete. [24]) wo der Unterwind beſtändig geht. [25]) eine aus der Gegend wo man wib für weib ſagt. [26]) wegen ſeiner Agitation für die Befreiung der Griechen in den 30ger Jahren. [27]) eigentlich der an dieſem Orte unbekannte Familienname Zitterell, welcher z. B. in Unterwaehingen vorkommt.

Brühlbuhzer (ein kleines Männchen bûzer, das am „Brühl“ wohnte). — Das Bueh (meretrix). Man hieß ſie auch die Lotterie. — Dorfgoekeler. — Froſchuſehel (ein hyſteriſches Weib, in dem man Töne, wie von quaekenden Fröſchen hörte.) — Furzluckas. — Das Galſter (ein Weib, galſter bedeutet hier Geſpenſt). — Das Herrgöttle (von dem beſtändigen Ausruf: O du liebs H.). — Hennenſtelz (weil der Mann einer verunglückten Henne einen Stelzfuß gemacht hat). — Hoſenladenbeek (weil dieſer Bäcker die üble Gewohnheit hatte beim Müßiggehen die Hände hinter den Hoſenladen zu ſtecken). — Die Hüte (eine Familie, deren Großeltern aus Tirol eingewandert ſind und deren Töchter entgegen der hieſigen Landesart hohe Hüte trugen. Man nannte das Haus auch ſpöttiſch die Hutfabrik). — Der Juhui. — Der Juppenſaek (weil er ein Mutterſöhnlein war und der Mutter immer an der Juppe hieng). — Das kalt Sehneiderle (das immer fror). — Der Katzenähne (Liebhaber, eigentlich Großvater der Katzen). — Der Kniewetzer (nach dem Gang). — Der Läll imann (nach dem im Dorfe wohlbekannten Läll imann von Baſel, weil er ſtets die Zunge herausſtreekte. Hier heißt die Zunge „Läll a“). — Der Lang Glauben. — Der Maraxel (weil er im Raufehe alles zu „maraxeln“, zu maſſakrieren drohte). — Die Ölpompel (ein diekes ſehmieriges Weib). — Das Gſchoß (ein Weib, das wegen Kopfnervenleiden, was hier das Gſchoß genannt wird, Jahr aus und ein den Kopf mit roten Taſchentüchern verbunden hatte). — Das Riffelblatt (Zänkerin). — Reimenraſi (weil er immer in Reimen ſpraeh). — Der Rueß (ein a. 1799 zurüekgebliebener Ruffe ohne Familienname. Später Peter Ruß). — Silberbaſte (wegen ſeiner Thaler). — Sündenbein (wegen eines alſo lautenden Schimpfes). — Die Trompet. — Der hohe Waſſerfall (ein ſehr langes Weibsbild). — Das Weihwaſſer (ironiſch für Branntwein). Die Wurz (wegen der Kleinheit). Das Zifferblatt (ein Weib, das einſt einen Uhrmacher heiraten wollte und dem die böſe Dorfjugend nächtlieherweile ein Zifferblatt unter das Kammerfenſter gemalt hat). —

6. Hausnamen nach ihrer Lage. Jedem der vorgenannten Hausnamen kann ein Grundwort, gleichſam zur Differenzierung vorgeſetzt werden. Daher Bergweber, Kirchlemichel, Bachſehreiner, Zugenmiehel (an der Zuge, laufender Brunnen) ete.

Anhang. Die Hofnamen des ſüdliehen Oberſehwabens. Die Waſſerſeheide zwiſehen Donau und Rhein (Bodenſee) ſtreieht mitten dureh Oberſehwaben von Weſt naeh Oſt. Im Donaugebiet ſpricht man die breitſehwäbiſehe Mundart, im Rheingebiet die mittelhochdeutſehe, das ſog. Alamanniſehe. Im „alamanniſehen“ Gebiet herrſeht das Einödſyſtem, das Syſtem urſprünglieher Hofanlagen, im „ſehwäbiſehen“ das der Dorfanlagen vor. Dort giebt es Gemeinden, mit 60—100 Parzellen, welche zu einem guten Teil Hofnamen naeh Familiennamen, aber ſelten naeh Taufnamen tragen, wie wir das im geſehloſſenen Dorfe kennen gelernt haben. Nahezu die Hälfte der Namen dieſer zerſtreut liegenden Höfe und Häuſer ſind reine Flurnamen. Eigentliehe Wohnortsnamen auf — weiler, — hof, — hofen, — haus, — haufen etc. ſind in ſolehen Gemeinden ganz dünn geſät. Unter den 96 unten folgenden Parzellennamen der Gemeinde Vogt (mit rund 1600 Seelen) ſind z. B. nur 3 eigentliche Wohnortsnamen und dieſe blutjung, nämlich: Edengut, Neuhaus und Rankhäusle. Die andern ſind Flur- und Geſehleehtsnamen. Letztere ſtehen bald im Dativ (ſeheinbar Nominativ), bald im Genitiv. Die erſteren wegen der alten Konſtruktion „zum“, die letzteren als genitiviſehe Ellipſen, weil das Grundwort „Hof, Haus“ weggelaſſen iſt. Schon im 11 ten Jahrhundert finden ſieh beide Konſtruktionen an ein und demſelben Namen gleichzeitig.

Z. B. a. 1094 ze demo Williheris (Willatz); ze demo Iſinhartis (Eiſenharz) Baumann, Quell. z. ſchwz. Geſch. III S. 47. Ebendort iſt ein Beiſpiel für die rein dativiſche Konſtruktion ze demo Siggun (j. Siggen). Hier natürlich nur an ſg. Vornamen, da es noch keine Geſchlechtsnamen gab. Aber im 13ten Jahrhundert finden wir in Oberſchwaben ſchon einzelne Familiennamen als Hofnamen, denn in dieſem Jahrhundert nahmen unſere Bauern Familiennamen an. In den Städten, z. B. in Konſtanz, gab es ſchon einzelne im letzten Viertel des 12ten Jahrhunderts (z. B. Hafinari, Johelarius, was Handwerkernamen ſind). Viele Hofnamen des ſüdlichen Oberſchwabens ſind ziemlich jung, weil ſie verhältnismäßig ſpät auf gerodetem Boden wuchſen. Der alte Reichsforſt, der Altdorfer Wald mit ſeinen Ausläufern war viel größer denn heutzutage. Die vielen auf — reute endigenden Ortsnamen, die ſich um ſein Trauf herum finden, ſind dafür ein beredtes Zeugnis. Für die Gegend um Aulendorf kann ich eine Reihe von namengebenden Beſitzern nachweiſen, die ich in den dortigen Amtsprotokollen gefunden habe. Z. B. Röhren, a. 1516 Jakob Rör zum Rören. Ober- und Unterrauhen (falſch iſt das an der Tafel ſtehende Unter-Auen), anno 1510 Steffan Rueh zum underen Ruehen. Um dieſe Zeit auf dem Hofe Boſen ein Jäck Bos zum Boſen; auf dem Hofe Lohren ein Jörg Lohr; a. 1642 Martin Multur zum Multer, j. Hof Multer. Zur ſelben Zeit auf dem Hofe Vogelſang ein Benedikt Vogelſang. Mitunter findet man die Geſchlechtsnamen ganz in der Nähe von Höfen, die nach ihnen zubenannt ſind. So z. B. Spenen, a. 1684 ein Martin Spen zu Waldwerden. Pfauen, a. 1684 Hans Pfaw zu Dietenweiler. Bierenſtiel, a. 1684 Michel Bierenſtiel zu Grund. Spinnenhirn, a. 1684 Jörg Spinnenhirn zu Heeht. Lempen, a. 1684 Hans Jerg Lemp zu Kerlenmos etc. Aus ſolchen Namen ſind halbe Gemeinden zuſammengeſetzt.

Ich wähle als Beiſpiel die Ortsparzellen der Gemeinde Vogt OA. Ravensburg, deren es in Wirklichkeit 97, offiziell 89 ſind. Ich ſcheide hier als eigentliche Orts- und Flurnamen folgende Parzellen aus:

I. Aich. Bachhäusle. Bachſchmelze. Berg (2 mal). Breite. Büchel. Damoos. Dürrmoos. Edengut. Forſt. Grub. Gruben. Grund. Hag. Halden. Hartmannsberg. Hengenen. Höfen. Holzmühle. Karſee. Kehlismoos. Moſisgreut. Mösle. Mühlenwieſen. Neuhaus. Oberholz. Rankhäusle. Reckendürren. Reute. Rohrmoos. Rothhaus. Schachen. Schlüſſelberg. Schweinberg. Spiegelhaus. Stocken. Unterhalden. Unterholz. Unterſteig. Waldeck. Waldwerden. Weiher. Wies. Wiesholz. Windbühl (47).

II. Parzellen nach Perſonennamen. Hievon ſind:

1. Vornamen, nur Abraham (1).
2. Familiennamen.
   a) Im Dativ, = zu dem: Baumann. Bierenſtiel. Blaſer. Engel. Füßinger. Gaukler. Glonker. Hankel. Luber. Karter. King. Knöbel. Knöbele. Küchel. Luber. Marktanner. Meßner. Moſer. Neſer. Reich. Reinacker. Schicker. Sieber. Spehnenmartin. Spehner. Stübling. Vogt. Wucher (28).
   b) Im Genitiv: des Blöden. Bommen. Boſchen. Deibers. Denken. Dinglers. Eggen. Enderſen. Flammen. Glaren. Hehnen. Heißen. Joſen. Mollen. Spehnen. Reifen. Ruggen. Sommers. Tanners. Zeihers — Hof (20).

Spitzname iſt vielleicht: Schnellenbecken, da in einem Donauſtädtchen der Spitzname eines Bäckers heute noch „Schnellbeck“ lautet (1).

Zuſammen 97 Parzellennamen.

Einige der unter den Flurnamen aufgeführten Parzellennamen könnten auch Familiennamen ſein, z. B. Büchel, Gruben, Stocken, da Büchel, Grub und Stock auch als Familiennamen vorkommen. Umgekehrt kann Reinacker Flurname ſein. Vgl. aber den Bauer Mneßacker zur Wilhelmskirch (a. 1684). Die Parzellennamen verteilen ſich, wie aus der Zuſammenſtellung zu erſehen, nahezu hälftig auf eigentliche Ortsnamen und auf Familiennamen. Die meiſten der hier angeführten Geſchlechtsnamen finden ſich in der Landwaibelamtsrechnung der Landvogtei Oberſchwaben für 1684, die ſich im Aulendorfer Archiv befindet, wieder vor. Dieſe iſt in den mit 1684 bezeichneten Citaten gemeint. Alle andern könnte ich als oberſchwäbiſche Familiennamen aus anderen Quellen nachweiſen. Nur über ein paar möge etwas bemerkt ſein. Bierenſtiel gab es noch in dieſem Jahrhundert auch zu Saulgau; a. 1684 Bierenſtengel zu Danketweiler. Spenenmartin kommt in Landvogteiakten des 17. Jahrhunderts nicht als Haus-, ſondern als Familienname vor, obwohl es urſprünglich ein Hausname iſt. Ich ſtellte daher Spehnenmartin unter die Familiennamen. Eggen iſt mir Genitiv des Familiennamens Egg, wie er z. B. a. 1684 zu Kochen in der Landvogtei vorkam. Der Familienname Flamm iſt a. 1684 Flamb geſchrieben. Der Name Knöbele ſteckt ſchon a. 1185 in Chnoblisberc (bei Buggenſegel, bad. Seekreis), Zeitſchr. f. OR. I S. 323. A. 1684 Der Fieffinger zum Fieffinger. Mit dieſem ſind genannt Kaſpar von der Aich, der Heiß zum Heißen; Michel Bauz zum Bauzen; der Marktanner zum Moſer; der Stüblin zu Emmenweyler. Die jetzige Endung — ing in Stübling iſt dort überall einheimiſche Ausſprache für mhd. în. Daher ſpricht man dort noch heute „wing, ming, ſchwing“ für wîn, mîn, ſchwîn (Wein, mein, Schwein). So iſt auch Aberlingsbühl OA. Tettnang = Aberlinsbühl. Riedlings OA. Leutkirch heißt im 11. Jhrhdt. Ritilines (Förſtem. ON.B.) Eplings (OA. Wangen) im 13. Jhrhdt. Mepplins d. i. zum Epplins Baumann, Geſch. d. Allg. 1,521. Miezlings b. Lindau; a. 1170 Muſilines Baumann a. a. O. 1,339. Dießlings b. Memmingen a. 1166 Diezelinis Baumann, Neues Archiv 8,154. Nebenbei erſehen wir aus dieſen Anführungen, wie alt oft ſolche Hof- und Weilernamen ſind. Vogt iſt an ſich Familien- und Hofname, obwohl es jetzt 65 Einwohner zählt. Ein einziger Hof kann in gar viele Häuslergütchen zerfallen. Ein ſchlagendes Beiſpiel iſt Hatzenthurm OA. Ravensburg, das ehedem aus zwei Höfen beſtand. Der eine iſt noch ganz, der andere „zerriſſen“ und in nicht weniger als 23 Haushaltungen zerfallen, die freilich auch darnach ſind.

Ehingen. Buck.

Aus der Geſchichte eines ulmiſchen Dorfes.

Burg Berolfſtat mit Umgebung.

Fährt man mit der Bahn von Stuttgart nach Ulm, ſo ſieht man kurz vor dem Einfahren auf die Station Beimerſtetten gegen Oſten in der Entfernung einer Stunde die Kirche von Bernſtadt nebſt etlichen Häuſern des Dorfes. Der Turm war einſt, vor dem „franzöſiſchen Mordbrand“ vom Jahr 1704, um 10 Fuß höher und überragte ſchlank und zierlich mit ſeinen 4 Giebeln und der fein auslaufenden Spitze die dahinter liegende bewaldete Höhe.

Der Hügel, auf welchem die Kirche ſteht, heißt von altersher amtlich „der Kirchbühl“, im Volksmund aber „der Burren“.

Dort links hart neben der Kirche ſtand die Burg der Herren v. Berolfſtat; d. h. ſie ſteht noch jetzt, aber ſeit 1432 oder noch länger iſt ſie unbewohnt. In eben dieſem Jahr wurde ſie von Hans von Berolfſtat an die Herrſchaft Ulm verkauft und diente nun als „Zehentſtadel“, bis ſie nach der Zehentablöſung durch Kauf in den Beſitz eines benachbarten Bauern überging.

Die alten Mauern ſtehen noch bis ans Dach. Sie mögen im Laufe der Zeit manche Veränderung erlitten haben, aber kurz vor der Ernte, wenn der Stadel großenteils leer ſteht, erkennt man im Innern noch jetzt an einem zugemauerten rundbogigen Doppelfenſter und an mehreren Mauerabſätzen und Fenſterniſchen etwas von dem urſprünglichen Stil und der Einteilung des Gebäudes.

Der Sage nach ging einſt über den dieſe Burg von dem feſten Kirchhof trennenden ſchmalen Ortsweg hinüber ein verdeckter Gang zur Kirche. Von dieſem Gang iſt nichts mehr zu ſehen, wenn nicht eine im Innern des Burggemäuers befindliche auffallende Niſche als Spur desſelben gelten kann.

Als am 7. Juni 1704 „die Bürg“ nebſt der Kirche und mehreren anderen Häuſern in Aſche geſunken war, wurde auf das noch ſtehende Gemäuer der Burg wie auch des Kirchturms „eine wälſche Hauben“ oder, wie man jetzt ſagt, ein franzöſiſches Dach aufgeſetzt und damit im weſentlichen der jetzige Stand dieſer Gebäude geſchaffen.

Ob die Herren von Berolfſtat den Ortsnamen ſchufen oder ob ſie ihren Namen von dem Ort entlehnten, laſſe ich dahingeſtellt. Jedenfalls ſind ſie ſo alt, daß ſie, wie Klemm in ſeiner wertvollen Ausführung, Vierteljh. 1884 S. 259 f, für ſolchen Fall zugiebt, nicht von denen von Nellingen ſich abgezweigt haben, ſondern vielmehr die letzteren als ein Seitentrieb derer von Berolfſtat anzuſehen ſind. Eine Zuſammenſtellung deſſen, was mir über dieſelben bekannt geworden, wird dieſes beſtätigen. Außer dem Ulmer Urkundenbuch von Preſſel und dem ſchon erwähnten Aufſatz von Klemm in Vierteljh. 1884 ſtütze ich mich auf ein in der Bernſtadter Pfarr-Regiſtratur befindliches Blatt, welches zwar anonym, aber wahrſcheinlich von dem damaligen Pfarrer Dieterich in Langenau vor etwa 55 Jahren geſchrieben worden iſt und, obwohl es leider keine Quelle nennt, doch die Merkmale der Quellenmäßigkeit und Genauigkeit unverkennbar an ſich trägt.

Urkundlich nachgewieſen ſind folgende Herren von Berolfſtat:

1253. Dominus Rudolfus de Berolfſtat canonicus Auguſtiensis als Zeuge. Preſſ. Ulm Urk. S. 83.

1268. Frater Rudolfus de Berolfſtat als Zeuge. Preſſ. Urk. S. 124.

1270. Dominus Rud. de Berolfſtat canonicus eccleſie Auguſtenſis et frater ſuus dominus Sifridus als Zeugen. Preſſ. Urk. S. 130.

1280, 13. Juni, Augsburg. Rud. de Berolfſtat eccleſie noſtre archidiaconus als Zeuge. Preſſ. Urk. S. 162.

Dieſer viermal genannte Rudolf mag wohl ein und derſelbe ſein.

1287. Sifridus de Berolfſtat und

1303 und 1309. Sifridus ſenior mit ſeinen Söhnen. Klemm S. 260. Deren Namen und Angelegenheiten ſind deutlicher zu erkennen in folgendem:

1301, 26. Febr., Ulm. Sivridus miles de Berolfſtat ſenior, Otto miles, Sivridus, Cunradus, Rudolfus et Sivridus, ejus filii u. ſ. w. verkaufen an Kloſter Salem „curiam noſtram dictam Cunrades Rummelgers hoff, in villa Älchingen juxta cimeterium parochialis eccleſie ſitam“ Preſſ. Urk. S. 266.

1303, 7. Jan. Cunradus de Winberg dictus Straifo verzichtet zu Gunſten des Kloſters Salem auf den Hof „curiam ſeu poſſeſſiones ſitas in Älchingen, dictas Rummelgershof, quas a me Siveridus de Berolfſtat ſenior in feudum tenuit et poſſedit quasque dicti de Salem a Siverido juniore de Berolfſtat compararunt“. Preſſ. Urk. S. 277.

1303, 26. Jan., Ulm. Verzichturkunde der Grafen von Kirchberg, betreffend den „hof ze Älchingen. den der abbete und der convent von Salmanswiler gekoufet hant umb Sivriden von Berolfftat den jungen". Preff. Urk. S. 278.

1361. Seyfrid und Fritz v. B. verkaufen an Graf Heinrich v. Werdenberg Güter zu Altheim, Langenau und Stuppelau. Klemm S. 260[1]).

1417 verfchreibt fich Jörg v. Bernftatt Thumbherr zu Augsburg wegen Kirchenfatzes zu Bernftatt, fo ein Wechfelfchaft ift zwifchen Hans v. B. feinem Vater und der Stadt Ulm. Dieterich.

1419. „Ebenfo ftellt einen ähnlichen Revers aus (der Pfarrherr oder Kirchherr) Konrad Fynlin v. Bernftatt gegen die Stadt Ulm — daß, nachdem ihm die Kirche verliehen, folche, wenn fie ledig werde, die Stadt Ulm verleihen folle." Dieterich.

Die Verleihung der Pfarrei an Konrad Fynlin (jetzt „Feinle") durch obigen Jörg v. B. oder feinen Vater Hans v. B. war demnach die letztmalige Ausübung des Patronats feitens diefer Ritter. Die Stadt Ulm aber, welche mit Hans v. B. in Wechfelfchaft ftand, hat doch nicht das ganze Recht erworben, fondern nachher war es eine Wechfelfchaft zwifchen Ulm und dem Chorherrnftift Wiefenfteig, bis diefe beiderfeitigen Patronatsrechte (und -Pflichten) auf die Krone Bayern und nachher Württemberg übergingen.

1430 „verkaufen Hans, Heinrich und Burkhard v. B. den Kirchenfatz zu B. an Propft und Konvent zu den Wengen, item die Vogtei und Vogtrecht über felbige Kirch und Widdum und ihren Teil der Vogtei über der Chorherren zu Wiefenfteig Zehenden zu Bernftatt, fo $^2/_3$ eines Viertels des großen Zehends ift, um 1500 fl." Dieterich.

1432 „verkauften die von Bernftatt: 1. Hans feine Leuth und Guth, 2 Höf, 1 Söld, die Weintafern, $^1/_2$ Teil an der Brodtafern, den Hirtenftab, item fein Gefäß, Haus, Hofraiten, Garten u. f. w., feine Söld zu Hervelfingen, feinen Renttacker zu Holzkirch, item feinen Acker auf dem Eggenler (jetzt „Egenberg"?) genannt an Ulm um 2200 fl. und 2. Heinrich feine Leuth und Guth, 2 Höf, die Weintafern gleichhalb, $^1/_2$ der Brodtafern, 1 Söld zu Hervelfingen, 2 Höf zu Bernftadt, feine Holzmarkh, genannt der Berg, und die Neidlingerföld um 2200 fl. (auch an Ulm)". Dieterich.

1447 verkauft Heinrich v. Berolfftat (vielleicht identifch mit dem eben genannten) feit 1443 mit Anna v. Herrlingen verheiratet, feine Güter in Bermaringen und Berghülen an Heinrich v. Stein. Klemm S. 260.

„Außer Helfenftein und den Herren v. Bernftatt befaß auch Ellwangen Leibeigene in Bernftatt, die unter Werdenberg-Albeck'fcher Schirmvogtei ftanden. 1415 verkaufen auch Burkhard v. Gültlingen und Heinrich fein Sohn ihre Güter an Ulm um 450 fl." Dieterich.

Diefe letztere Nachricht legt es nahe, Bernftadt und feinen Adel mit dem Berneck im Oberamt Nagold in verwandfchaftlicher Beziehung zu denken, da letzteres feit dem 12. Jahrhundert feinen eigenen Adel hatte und seit dem 14. Jahrhundert bis heute im Befitz derer v. Gültlingen ift. Diefe Familie mag fich, nachdem fie das Städtchen Berneck zuerft halb und nachher 1395 ganz in ihren Befitz gebracht (Befchreib. des Königr. Württ. 1863, S. 855), gerne von dem entlegenen Punkt auf der Ulmer Alb zurückgezogen haben. Die Agnes v. Bernegg aber, welche Klemm S. 260 als Gattin des Hans v. Ufenloch um 1414 erwähnt, könnte fich als eine Schwefter oder Tochter jenes Burckhard v. Gültlingen-Bernftatt (oder auch Gültlingen-Berneck?) herausftellen.

Ebenfo drängt fich die Vermutung auf, daß diefer Hans v. Ufenloch derfelbe „Ritter Hans v. Ufenloch" oder der Sohn desfelben fei, welchem, wie mir Herr Diak. Klemm gütigft aus Kerlers Gefch. der Grafen v. Helfenft. S. 53 mitteilte, Graf Ulrich v. Helfenftein 1371 ein Gut zu Bernenftatt abkaufte. Als Sitz diefer einft hier begüterten Ritter v. Ufenloch betrachte ich, fo lange kein Gegenbeweis geliefert ift, den nur 1 km von Bernftadt entfernten Berg Ofenloch. Diefer Berg, welcher fonft nach allen Seiten fchroff abfällt und nur auf einer kurzen Strecke in leichterer Senkung mit der Umgebung zufammenhängt, könnte auf einer vorfpringenden Fläche

[1]) A. d. R. Hier mag noch erinnert werden an die Urkunden des Ulmer Archivs von 1389 und 1398. Verh. des Vereins f. Kunft und Altertum, Neue Reihe, III. Heft S. 59 und 64.

Bernſtadt gegenüber, nahe der Stelle, wo er am leichteſten zu erſteigen iſt, eine Burg getragen haben. Mehrere am Abhang dieſes Vorſprungs herumlaufende Terraſſen ſcheinen verſchüttete Gräben zu ſein. Das Fehlen jeder Spur von Gemäuer und Umwallung erklärt ſich neben dem Umſtand, daß die Burg ſchon vor mehr als 500 Jahren verlaſſen war, auch daraus, daß die Oberfläche des Berges vor Zeiten zwar bewaldet („Loch“ und „Loh“ kommt im Bernſtadter Dorfbuch noch im 17. Jahrhundert häufig vor = Wald) und jetzt wieder teilweiſe mit Wald bedeckt, dazwiſchen hinein, vielleicht Jahrhunderte lang, wie die noch ſichtbaren Furchen zeigen, unter dem Pfluge war. Überdies werden auf dem Berge Steine für Straßenbau gewonnen, wobei es ſich von ſelbſt verſteht, daß zuerſt alles etwa vorhandene Mauerwerk über der Erde abgetragen wurde, ehe man nach Steinen unter der Erde grub. Bemerkenswert iſt auch, daß faſt die ganze Oberfläche des Ofenlochs, Feld, Wald und Weide mehrere Hundert Morgen meſſend, nicht parzelliert iſt wie der ſonſtige im Privatbeſitz befindliche Boden dieſer Gegend, ſondern bis vor Kurzem einen unzerteilten gemeinſchaftlichen Beſitz zweier Bauern bildete, welcher erſt vor wenigen Jahren in 2 Hälften vermeſſen und zerteilt wurde. Dieſe beiden Bernſtadter Bauern mögen wohl durch Kauf die Rechtsnachfolger der Grafen v. Helfenſtein und weiter zurück der Ritter v. Ufenloch geworden ſein, gleichwie einer derſelben die Burg derer v. Berolfſtat inne hat.

Wenden wir uns wieder den letzteren zu, ſo iſt auffallend, daß als erſter bekannter Träger des Namens ein Canonicus, Archidiakonus in Augsburg auftritt und daß alle weiteren Urkunden nur den 200jährigen Untergang des Geſchlechts anſchaulich machen.

Ein Canonicus wird jedenfalls nicht der Urheber des Geſchlechts geweſen ſein, vielmehr mahnt deſſen Stand an jene ungemeſſenen Opfer an Blut und Gut, welche ſo manches ſinkende Rittergeſchlecht der Kirche brachte, teils um überhaupt dem frommen Bedürfnis genug zu thun, teils um die eigenen und der Väter Miſſethaten auf dieſem Wege zu ſühnen.

Der Hof zu Älchingen, welchen die Ritter von Berolfſtat im Jahr 1301 verkauften, muß nicht ſchlecht geweſen ſein, denn der Bauer Konrad hieß gewiß nicht umſonſt der Rummelger, d. h. der, welcher lauter Rahm milkt (? Red.) oder bei welchem jedes Ei zwei Dotter hat. Von jenem Verkaufe an, zu welchem die ganze Sippe in ſchmerzlichem Entſchluß Wort und Namen gab, dauerte es noch 131 Jahre, bis die 2 letzten des Geſchlechts um je 2200 fl. ihre ſämtlichen Höfe und Sölden und Rechte in Bernſtadt und Umgegend ſamt ihrem „Gefäß“, ihrer Stammburg, preisgaben, und noch weitere 15 Jahre, bis einer dieſer 2 letzten und letzeſten auch vollends ſeine angeheirateten Güter über dem Blauthal verkaufte. Damit war das Ende ihrer Ritterſchaft beſiegelt. Was ſeitdem aus ihnen geworden, wiſſen wir nicht.

Überblicke ich den ganzen Verlauf, ſo erſcheint es mir als durchaus wahrſcheinlich, daß der um 1253 auftretende Augsburger Canonicus eine wenigſtens 100jährige oder noch längere Zeit der Blüte ſeines Stammes hinter ſich hatte, daß alſo Kerler durchaus Recht haben kann, wenn er ſagt, daß dieſe Herren von 1147 bis 1515 vorkommen (Vierteljh. 1884 S. 259). Steht es aber ſo, dann hindert uns nichts, vielmehr die Gleichheit der Wappen, die Ähnlichkeit der Namen und die Lage der Beſitzungen fordert uns nach Klemm (a. a. O. S. 259) auf, die Herren von Nallingen als einen Seitenzweig derer von Berolfſtat anzuſehen, welcher dieſen einen Teil ihres Vermögens entzogen hat. Der „Hof Rufenbart zu Berunſtat“, welchen Sitz v. Nallingen mit ſeiner Frau Ann der Schnapperin 1351 zur Stiftung des Spitals in Geislingen verwendete, war ohne Zweifel ein Teil des alten Bernſtadter Stammguts (Vierteljh. 1884 S. 25).

Hier haben wir den Namen des Orts Berunſtat, wie er noch jetzt geſprochen wird. Nehmen wir an, daß dieſe kürzere leichtere Form nicht die urſprüngliche war, ſondern erſt durch Abſchleifung aus dem urſprünglichen Berolfſtat entſtanden iſt, ſo erforderte jedenfalls auch dieſe ſprachliche Veränderung längere Zeit. Dieſe abgekürzte Form erſcheint aber ſchon auf der Rückſeite der oben erwähnten Urkunde vom 26. Jan. 1303 von gleichzeitiger Hand „ſupra curia Sifridi de Berunſtat in Alchingen". Preſſ. Urk. S. 278. Das Zwiſchenglied zwiſchen beiden Formen haben wir in der Urkunde vom September 1281, Gmünd, über den Verkauf der Burg Ehrenſtein von Graf Eberhard von Wirtemberg an das Kloſter Söflingen: „hoc jus advocaticium (predicta abbatiſſa et conventus) receperunt de curia dicta Bevingershof in Berolzſtat" (Preſſ. Urk. 167). Dieſer Hof, welcher vor 600 Jahren von einem Inhaber jener Zeit der Bevingershof hieß, dürfte in demjenigen Hof, deſſen Inhaber um 1600 der „Bauer am Schlos" und jetzt „Schloßbauer" heißt, wieder zu erkennen ſein an der Gilt, welche derſelbe bis in die neue Zeit herein „von ſeinen Mähdern auf der alten Wiese" den Frauen zu Söflingen zu liefern hatte. Ließ man im Namen Berolfſtat das f aus und ſprach das nun entſtandene Berolſtat oder Berolzſtat ſchnell weg, ſo fehlte nicht mehr viel zu dem kürzeren Berunſtat oder, wie man jetzt der Ausſprache gemäß ſchreiben müßte, „Bärenſtatt". Seit der Zeit, da die Ritter für immer ihres hieſigen Beſitzes ſich entledigten, dachte kaum mehr ein Menſch daran, den Ort „Berolfſtat" zu nennen. In den mir vorliegenden örtlichen Urkunden, welche doch bis in das 15. Jahrhundert zurükgehen, findet ſich nicht eine Spur davon, daß der Ort jemals anders als „Bärenſtatt" oder „Berunſtat" genannt worden wäre.

Auch die Burg wird ihr ritterliches Anſehen bald vollends eingebüßt haben. Das ganze Gebäude einſchließlich der beiden rechts und links vom Eingang angebauten Flügel, welche durch eine Mauer mit weitem überwölbtem Thor verbunden waren und ſo den Hofraum umſchloſſen, beſtand aus einem nicht ganz regelmäßigen Quadrat mit etwa 22 m Seitenlänge. Gegen N. und W. iſt es mit einem Graben umgeben, deſſen Breite von der Mauer bis zum Rand des ſchräg aufſteigenden Walles gerechnet 12 bis 13 m betrug. Der um den Graben laufende Wall erhob ſich im vorigen Jahre noch über den Boden der angrenzenden Wieſe um 3 bis 4 m. Da der Wall gewiß in den 450 Jahren, ſeitdem er ſeinem urſprünglichen Zweck nicht mehr zu dienen hatte, mehr und mehr von ſeiner Größe einbüßte und ebenſo auch der Grund des Grabens mehr und mehr ſich hob, ſo wird es kaum zuviel ſein, wenn wir die ganze urſprüngliche Tiefe des Grabens, von der Höhe des Walles an gerechnet, zu 8 m ſchätzen. Jetzt iſt der Graben von einem Bächlein durchfloſſen, bildete aber bis in die neuere Zeit herein einen See, welcher bis zu einer gewiſſen Tiefe abgelaſſen werden konnte. Wie manches alte Waffenſtück und ſonſtiges Gerät mag während der Kriegsſtürme, die in 7 bis 800 Jahren an dieſe Mauern prallten, in den See verſunken und in deſſen nun verhärtetem Schlamm verborgen ſein! Möglich wäre es, daß der Graben ſich auch der Oſtſeite entlang fortgeſetzt und daß eine Brücke die Verbindung zwiſchen Burg und Außenwelt vermittelt hätte. Hier wäre er dann, als das Gebäude einem friedlicheren Zwecke übergeben war, zu bequemerer Ein- und Ausfahrt, vollſtändig ausgefüllt worden. Jetzt erſcheint das Gebäude von Oſten her, wo der Eingang iſt, als völlig friedlich und wehrlos. — Daß es gegen Süden jemals von einem Graben begrenzt geweſen ſei, iſt nicht anzunehmen; denn hier lehnt ſich die Burg an den feſten Kirchhof, deſſen Mauer derart neben ihr herläuft, daß eine etwa 26 m lange und 4 m breite Hohlgaſſe gebildet wird, die im Kriegsfall ſehr leicht zu ſperren war. Überdies ſoll ja der Sage nach einſt, wie oben bemerkt, ein verdeckter Gang über dieſe Gaſſe hinüber von der Burg zum Kirchhof geführt haben.

Eben dort iſt auch der älteſte Teil der Kirche, die mit hohem Tonnengewölbe verſehene Sakriſtei, von der Kirchhofmauer kaum 3 m entfernt. Dieſe Sakriſtei ſcheint einſt, worauf gefundene Grundmauerreſte ſchließen laſſen, der Chor einer altromaniſchen Kirche geweſen zu ſein. Die ſpätere Kirche mit ſpitzbogiger Fenſteranlage und Chorwölbung hat man auf die andere (ſüdliche) Seite des Turms verlegt, ſo daß jetzt der Turm zwiſchen der Sakriſtei und dem Chor ſich befindet. Kirche und Burg ſtanden alſo einſt noch in näherer Beziehung zu einander als jetzt; ſie deckten ſich gegenſeitig und hatten mit einander Schutz von der Umfaſſungsmauer des Kirchhofs, welcher mit einer Weite von 45 bis 55 m in unregelmäßiger Rundung ſich an das Terrain anſchließt.

Der „Burren“, auf welchem dieſe Gebäude ſtehen, fällt gegen S. und W. ſteil ab. Auf demſelben liegt noch gegen W. unterhalb der Burg und Kirche der Pfarrhof mit Gebäude und Gärten. Gegen Norden grenzt an den Burgwall und Pfarrhof die umzäunte „Hofwieſe“, als Glacis der Feſtung im Verhältnis von 1 : 15 gegen NW. ſich ſenkend, eine Fläche von etwa 100 m im Quadrat. Unterhalb des Kirchhofs, Pfarrhofs und der Hofwieſe begrenzt den Burren „die lange Wieſe“, etwa 50 m breit und 300 m lang, jetzt ſtets trocken, wenn nicht ein Schneegang oder Wolkenbruch von Beimerſtetten her beſondere Waſſermengen liefert. Als aber die umgebenden Höhen noch in größerer Ausdehnung bewaldet waren und „der See“ bei Beimerſtetten und „die Wette“ bei Bernſtadt noch Waſſer zu haben pflegten, mag es wohl möglich geweſen ſein, die „Langewieſe“ beliebig unter Waſſer zu ſetzen und zugleich noch ihre Fortſetzung, die Brühlwieſe, auf weitere 300 m bis zum Anfang des Staatswalds „Berg“, an deſſen Fuß das ſeit ein paar Jahren zugeſchüttete „Hexenteichle“ faſt wie der Reſt einer alten Schleuſe ausſah. Jedenfalls ſtanden einem Feind gegen W. und auch gegen S. und N. ſtarke Hinderniſſe im Weg, welche genommen werden mußten, ehe er an die Burg kommen konnte. Ob die Burg gegen Oſten Schutzwehren hatte, die jetzt nicht mehr zu ſehen ſind, iſt ſchwer zu ſagen. Vielleicht ſchien ſie nach dieſer Seite hin durch die benachbarten umfriedigten Höfe und durch die Freundſchaft mit denen von Alpeck, Ufenloch und Oſterſtetten geſchützt genug.

Freilich kam von eben dieſer Seite her ein Kampf gegen das für die Jetztzeit Unpraktiſche, Rittermäßige, welchem ſie nicht gewachſen iſt. Aber eben dieſer Kampf gegen die Reſte des alten Rittertums förderte Überreſte aus einer viel älteren Zeit zu Tage.

Als der jetzige Inhaber der Burg im Frühjahr 1884 daran ging, den Wall abführen und der angrenzenden Hofwieſe gleich machen zu laſſen, zeigte der Wall folgende Schichtung: zu unterſt eine Schichte von Kohle und Aſche 5 bis 10 cm ſtark, ſtellenweiſe 2 ſolche Schichten, durch dunkle Lehmerde von einander getrennt; über dieſen Brandreſten eine Schichte von dunkelblauem Lehm 1 bis 2 m ſtark, über dieſem eine Schichte gelben Lehm mit Sand vermiſcht; darauf dieſen gelben Lehm mehr und mehr in ſteiniges Geröll übergehend; ſchließlich oben eine neu angewachſene Kulturſchichte von ſchwarzer Humuserde. In den untern Schichten, hauptſächlich in dem blauſchwarzen Lehm, fand ſich eine große Menge von Scherben altertümlicher Art und von Knochen. Durch an verſchiedenen Stellen der Hofwieſe gegrabene Löcher ſtellte ſich heraus, daß die Schichtung des Walles, abgeſehen von dem oberſten, neuen, genau das umgekehrte iſt von der Schichtung des Bodens, auf welchem er ſteht. Gewiß alſo wurde zum Aufbau des Walles der Aushub des Grabens verwendet, ſo daß die oberſte aus dem Graben genommene Bodenſchicht im Wall zu unterſt kam und das Unterſte, was man aus dem Graben hieher verwendete, kam im Wall oben auf. Zu der Zeit, als der Wall erbaut wurde, muß hier herum der Boden mit einer Brandſchichte bedeckt geweſen ſein und maſſenhaft Scherben und Knochen in ſich geborgen haben.

Hiemit ſteht auch über das Alter der im Wall zu Tage geförderten Gegenſtände ſoviel feſt, daß ſie vor Erbauung des Walles müſſen vorhanden geweſen ſein. Wenn nun aber als ſicher anzunehmen iſt, daß die Erbauung der Burg mit Graben und Wall in die erſte Zeit der Herren v. Berolfſtat fallen muß, ſo haben wir aller Wahrſcheinlichkeit nach für alles dieſes keine ſpätere Zeit als die erſte Hälfte des 12. Jahrhunderts anzuſetzen.

Bei weiterem Suchen zeigte ſich, daß die Hofwieſe in der Nähe der Burg und weiterhin in der oberſten Bodenſchichte bis zu einer Tiefe von 30 bis 40 cm dieſelben Reſte von Thonſcherben und Knochen nebſt Kohlen und Aſche in großer Menge enthielt, letzteres an einzelnen Stellen beſonders reichlich. Da ein Teil der Wieſenoberfläche in den letzten Jahren mit dem Pflug abgehoben und auf Äcker abgeführt worden iſt, ſo war es auf ſolchen Äckern noch möglich, an den vielen kleinen Kohlenſtücken den von der Hofwieſe ſtammenden Boden zu erkennen und dort neben den Brandreſten auch die Scherben zu finden und deren Tauſende in kurzer Zeit zuſammenzuleſen. In Begleitung der Kohlen und Scherben waren ſtets auch verſchiedene große und kleine Knochenſtücke und Zähne in außerordentlicher Menge. Auch im Kirchhof und außerhalb desſelben an anderen Stellen auf dem „Burren“ kamen ähnliche Scherben zu Tage, wiewohl in geringerer Zahl.

Die Scherben ſind ſämtlich, mit einer einzigen Ausnahme, ohne jede Spur von Glaſur, großenteils ſchwarz mit ſchwarzem Bruch, einige grau, einige rötlich. Etliche ſind mit einem Rötel bemalt, der im Waſſer abgeht. Die meiſten ſind ungebrannt oder ganz leicht gebrannt. Die Dicke der Wandungen iſt vorherrſchend 1 bis 2 mm; daneben finden ſich Stücke mit ſtark 1 cm dicker Wandung. Die meiſten Scherben gehören zu urnenförmigen Gefäſſen. Mündung und Boden iſt etwa 10 cm breit, der Bauch iſt wenig unter der Mündung am weiteſten; der Rand iſt kurz aufwärts gebogen oder aufwärts gerichtet, die Halsrinne kaum 1 cm breit und unter dieſer weitet ſich das Gefäß ſchnell aus zu etwa 20 cm. Einige Scherben zeigen die Form eines Kruges mit langgeſtrecktem Hals und einer fingerbreiten Ausgußſchnauze. Mehrere Gefäſſe, namentlich dickwandige, ſind mit 2—3 cm langem, 1—2 cm weitem Ausgußrohr verſehen. Die gefundenen Handgriffe gehören gleichfalls nur zu groben, großen und ſchweren Stücken. Vereinzelte Scherben geben ſich als Reſte von Tellern oder Schüſſeln zu erkennen. Der Thon iſt teils glatt und rein, teils rauh, ſandig. Bei vielen Stücken ſieht man deutlich die Anwendung der Scheibe, andere ſcheinen aus freier Hand geformt. Auch das Äußere iſt nicht kunſtlos. Eine häufige Verzierung ſind die oberhalb des Bauches auf der Verengerung zum Halſe hin rings umlaufenden einfachen oder mehrfachen Schlangenlinien. Daneben treten noch viele andere künſtleriſche Motive auf, allerlei Strichelung und Stichelung und Preſſung mit erhabener und vertiefter Arbeit. Der noch fehlende Farbenſchmuck hatte an reicherer Plaſtik genügenden Erſatz. Einige wenige Stücke ſind aus blaſſer Siegelerde, wären alſo üblichermaßen auf römiſchen Urſprung zurückzuführen (?). Ein paar derſelben ſind mit roten Strichen und Tupfen bemalt, zwar ziemlich unregelmäßig, aber an dem ganzen Gefäß mochte die Wirkung keine üble ſein. Ein einziges Stück von einem Henkel zeigt, während es ſonſt unglaſiert iſt, ein Fleckchen grüner Glaſur. Dieſes Stückchen kam aber nicht aus dem Wall, ſondern aus der Wieſe und kann in ſpäterer Zeit dahin gekommen ſein. Mehrere Bodenſtücke hatten in dem noch daran befindlichen Stück der Seitenwand 1—3 cm über dem Boden ein von außen nach innen gebohrtes Loch, ſchwach erbſengroß. Manche Scherben waren auf der inneren Fläche berußt, wie es gebrauchte Kochgeſchirre außen zu ſein pflegen.

Beſondere Erwähnung verdienen noch etliche ganz flache Scherbenſtücke,

welchen radartige Figuren erhaben aufgedrückt ſind mit einem Durchmeſſer von 3 bis 4 cm. Von anderen in dem Wall gefundenen Gegenſtänden erwähne ich außer einem völlig kunſtloſen eiſernen Schlüſſel, welcher in Hinſicht auf Behandlung des Bartes dem ſchönen gotiſchen von der Ruine Teck ſtammenden Schlüſſel in der Ulmer Altertumsſammlung verwandt iſt, noch einen flachen blauſchwarzen Stein alpiniſcher Formation, der Geſtalt nach einem Schlangen- oder Fiſchkopf ähnlich, welcher nahe dem vorderen Ende derart durchbohrt iſt, daß man denken muß, er habe als Amulet gedient.

Tierknochen müſſen maſſenhaft aus dem Wall und der Wieſe herausgegraben worden ſein, denn große Mengen waren ſchon geſammelt und zum Zerſtampfen verkauft, als ich davon erfuhr und doch verging mir die Luſt zum Sammeln bei der Maſſe des Vorhandenen. Die Knochen und Zähne ſtammen großenteils von Pferd, außerdem von Rind, Schaf und Schwein, namentlich Wildſchwein.

Wie ſchon erwähnt kamen bei der Abſchürfung der Wieſe mit dem Pflug die gleichen Gegenſtände zum Vorſchein, wie ſie im Wall ſich fanden. Je tiefer in der Wieſe gegraben wurde, umſomehr verſchwanden die Fundſtücke. Daß der Boden jemals wäre durch graben in Unordnung gebracht worden, davon zeigte ſich keine Spur. Etwa 1 m tief erſchienen noch im dunkelblauen Lehm eingebettet ganz vereinzelt ein paar kleine dreieckige Thonſcherben, welche feucht, wie ſie herauskamen, eine feurigrote Farbe hatten und zwiſchen den Fingern zerdrückt werden konnten, an der Luft aber härter wurden und eine gemeine rötlich-gelbe Lehmfarbe annahmen. Eben ſolche Stückchen kamen in geringer Menge auch aus dem Wall.

Wie erklären ſich nun alle dieſe Funde? Die Knochen von Rindern u. ſ. w. könnten als Auswurfſtücke des täglichen Haushalts mit dem Dünger auf die Wieſe gekommen ſein, wiewohl dann die große Menge derſelben doch etwas ganz Ungewöhnliches wäre. Auf anderen Wieſen, welche doch auch mit Dünger befahren werden, findet man weit und breit nichts Ähnliches. Für die Pferdeknochen aber trifft dieſe Erklärungsweiſe gar nicht zu. Da wäre eher an ein Schlachtfeld zu denken. Aber warum dann nur einzelne Knochen und Splitter und nirgends etwas von einem zuſammenhängenden Skelett? Nirgends auch eine Spur von einer Verſcharrung, ſondern alles oberflächlich herumgeſtreut und leicht in der Wieſe eingebettet. Und woher das durchgängige Zuſammenſein von Kohlen, Scherben und Knochen?

Alles führt darauf, daß wir hier auf einer altheidniſchen Opferſtätte ſtehen. Wohl iſt der „Burren“ kein beſonderer Höhepunkt, 550 m über dem Meer, das nächſt Vorliegende nur um 10 m überragend. Aber den etwa 3 km breiten runden, von waldigen Höhen umſäumten Keſſel zwiſchen Bernſtadt und Beimerſtetten hat man hier frei vor ſich, und nach NW. iſt auf mehrere Stunden weit der Blick offen in der Richtung von Scharenſtetten, Luizhauſen, Ettlenſchieß, Sinabronn, Schechſtetten, Holzkirch, Weidenſtetten, Altheim, Neenſtetten. Geht man auf dem Hügel noch 700 m weiter zurück gegen SO., ſo hat man in einer Höhe von 560 m über dem Meer, gerade vor dem ziemlich ſteilen Abſtieg nach Hörvelſingen, eine weite Umſchau nach allen Seiten, namentlich iſt das bayriſche Donauthal mit ſeinem Bergrand und ſeinen Städten und Dörfern weit hinab aufgeſchloſſen. Eben an dieſem Punkt führt der Hügel noch heute den an eine altdeutſche Kultusſtätte erinnernden Namen „Roßbühl“, mundartlich echt „Rooßbühl“ geſprochen, woher die falſche Schreibart „Rofenbühl“.

So mögen denn Jahrhunderte lang vor, während und nach der Römerzeit die deutſchen Mannen der Umgegend bei gewiſſen Feſten hiehergekommen ſein, hier gemeinſam ihre Pferde, Wildſchweine, Rinder verzehrt und ihr Bier getrunken, die Töpfe und Krüge aber entweder in trunkenem Mut oder abſichtlich, um die heiligen Gefäſſe nicht durch profanen Gebrauch entweihen zu laſſen, zerſchlagen und uns die

Scherben, Kohlen und Knochen übrig gelaſſen haben. Auch für dieſen unſern Anteil an ihren Mahlzeiten danken wir ihnen.

An einem der Knochen wollte ein in ſolchen Dingen kundiger Mann deutlich die Schlagnarbe des Meiſels erkennen, mit welchem das Bein, um das Mark zu gewinnen, zerſpalten wurde. — Die eigentümlichen nahe dem Boden in der Seitenwand durchbohrten Gefäſſe halte ich für Feuerbehälter, in welchen die glühenden Kohlen zum Opferplatz getragen wurden; die Löcher dienten zur Zuführung der Luft, um das Erſticken der Glut zu verhüten. — Die mit aufgeprägten Rädern geſchmückten Scherben, welche nicht wohl von Gefäſſen herrühren können, mögen zu einem Sonnenkult gehört haben.

Die heilige Opferungsſtätte mag wohl eben der Platz geweſen ſein, über welchem nachher Kirche und Burg erbaut wurden, und auf dem übrigen umfriedeten Raum des Hügels (jetzt Kirchhof und Hofwieſe) mögen die Feſtgenoſſen ſich gelagert und den Tag genoſſen und zuletzt noch Freudenfeuer angezündet haben, als die letzten Sonnenſtrahlen hinter Beimerſtetten verſchwunden waren.

Dieſe heidniſchen Feſte fanden natürlich ihr Ende mit der Einführung des Chriſtentums. In der Zeit nach dem blutigen Tag von Cannſtatt (746), als das alemanniſche Volksherzogtum aufgehoben und auch das obere Schwaben in einen unmittelbaren Teil des Frankenreichs verwandelt wurde, mag das Volk in Furcht vor den Karolingern und Groll gegen ſie willig den St. Lambert, Biſchof von Tongern († 17. September 708 oder 709) als Schutzpatron angenommen und ihm auf der von altersher heiligen Stätte, auf welcher die heidniſchen Opfer doch nicht mehr zum Sieg gegen die Feinde halfen, ein Heiligtum mit chriſtlichem Kult errichtet haben, und das um ſo lieber, wenn nach altem Brauch das Hauptfeſt zu Berunſtat mit der Herbſtnachtgleiche (wie das zu Oſterſtetten — Oſtaraſtätte — mit der Frühlingsnachtgleiche) zuſammenfiel, dem Ort alſo mit Annahme des neuen Heiligen doch die alte Feſtzeit gelaſſen wurde. Bezeugt iſt, daß Lambert bald, nachdem ſeine Gebeine im Jahr 721 von Maſtricht, wo er den Tod erlitten, nach Lüttich überführt waren, als Heiliger in hohem Anſehen ſtand und daß ſeine Verehrung mit einem ſchweren Vorwurf gegen die Karolinger verbunden war, weil er gegen deren Stammvater Pipin v. Heriſtal in gleicher Weiſe wie der Täufer Johannes gegen Herodes gezeugt und infolge deſſen von Dodo, dem Bruder der Abgais, der fränkiſchen Herodias, grauſam verfolgt, den Märtyrertod erlitten haben ſoll.

Die im Ulmer Land ſonſt nicht gewöhnliche weite Ausdehnung, welche die Pfarrei Bernſtadt von jeher hatte, läßt vermuten, daß die St. Lambertskirche auch durch ihr Alter in beſonderem Anſehen ſtand. Die Beſitzungen und Gerechtſame, welche die Pfarrei und die Kirche zu Bernſtadt, ſowie die nachher von dieſer abgezweigte Filialkirche des St. Petrus zu Beimerſtetten, namentlich in der Richtung gegen Neenſtetten und über dieſen Ort hinaus hatten, legen den Gedanken nahe, daß einſt auch dieſer Ort dem Bernſtadter Parochialverband angehört und dieſer alſo ein Gebiet von ſtark einer Quadratmeile umfaßt haben könnte.

Ob die Bezwingung des Heidentums auf dieſem Platze und die Gründung der St. Lambertskirche von dem Kloſter Ellwangen aus (geſtiftet 764?), welches hier begütert war, oder von dem 777 geſtifteten Kloſter Herbrechtingen aus — ein noch nicht völlig vergeſſener Flurname unterhalb des alten Hofes Ruſenbart (jetzt „Rauſenbart“) iſt „z'Hölprecht“ oder „Hörprecht“ oder „Herbrechtsäcker“ — oder unmittelbar von Lüttich aus geſchehen ſei, iſt vorerſt ungewiß. (Schluß folgt.)

Die Katze in Ortsnamen.

Von H. Bazing.

Unter den mit Katz gebildeten Namen von Örtlichkeiten aller Art find manche, welche der Annahme, daß man dabei an die Katze, felis, zu denken habe, zu widerftreiten fcheinen, insbefondere find es die Katzenbäche, welche fich diefem Gedanken nicht fügen wollen, weil die Katze das Waffer fcheut, wenn auch eine Wildkatze in Ermanglung andrer Nahrung bei Gelegenheit einmal einen Fifch fängt, und doch habe ich die Überzeugung gewonnen, daß auch hier die Katze namengebend war.

Ich ftelle aus meiner Namenfammlung zufammen, wo und wie die Katz-Namen an Örtlichkeiten haftend in Württemberg vorkommen:

Katzberg, Weinberg bei Künzelsau. Heiligenzinsbuch v. 1412.
Katze, Wiefen Markung Groß-Allmerfpann. Flurkarte NO. LXIV. 57.
Katzen, Wiefen Mkg. Herroth, Flurk. SO. LXX. 59.
Katzenäcker, Mkg. Steinenkirch, überm Roggenthal. NO. XV. 56.
Katzenbach, Weinberg bei Heumaden. NO. XXIII. 13.
„ Äcker bei Heiningen. NO. XV. 39.
„ Zufluß der bei Süßen in die Fils mündenden Lauter. NO. XXI. 49.
„ Zufluß des Nefenbachs. NO. XXI. 2.
„ Laubwald bei letztgenanntem Bach. NO. XXII. 1. 2. und XXIII. 1.
„ der, bildet mit dem Seltenbach die Rems. Oberamtsbefchreibung von Aalen S. 20.
„ der, fließt durch Niedernau, und mündet in den Neckar.
„ der, weiter oben Aisbach genannt, entfpringt nordweftl. von Rothfelden und fließt öftl. von diefem Ort in den Schwarzenbach. OAB. von Nagold S. 13.
„ und Katzengraben, Äcker bei Ochfenhaufen. SO. XLIV. 58.
Katzenbacherhof, Hof Gemeinde Vaihingen. NO. XXII. 1.
Katzenbacher Ziegelhütte bei Weiler, OA Rottenburg.
Katzenbachfee, See gebildet durch den Nefenbachzufluß. NO. XX. 2,
Katzenbeet, Äcker und Wiefen bei Bartenbach. NO. XXI. 41.
Katzenberg, im Wald bei Voggenreute und Äcker dabei. SO. XLV. 46. 47. XLVI. 48.
Katzenbohl, über ihn nahmen die Nachtfräulein ihren Weg vom Urfchelberge nach Pfullingen. Meier, Sagen, 12.
Katzenbronn, Wald bei den Quellen des Urbachs. NO. XXXII. 35. XXXI 35.
Katzenbühl, Baumgüter Mkg. Hölzern. NO. LXV. 19.
„ Äcker Mkg. Lindach. NO. XXXI. 48.
„ Acker zwifchen Leonberg und Eltingen. NW. XXVIII. 3.
„ Wald auf den Eßlinger Bergen. NO. XXIV. 18.
Katzeneck, Bergvorfprung bei Bernftatt ins Lonethal, NO. I. 65., im Volksmunde Katzenfchwanz genannt. Es foll dort eine Burg geftanden fein. OA.Befchr. v. Ulm, S. 77. 78. Darüber ift der Nebelfee.
Katzengraben, f. oben bei Katzenbach.
Katzengrube, bei der, Äcker Mkg. Suppingen. SO. VII. 43.
Katzenhalde, Wald bei Weidach. SO. VII. 55.
Katzenhau, Wald bei Birenbach. NO. XXIII. 39.
„ Wald Mkg. Oppingen. NO. III. 51.
Katzenholz, Wald bei Stafflangen. SO. XLIII. 44.

Katzenkeller hieß eine kleine Höhle bei Beimerſtetten gegen Bernſtatt in dem Thälchen „Hoitel“, der Name haftet jetzt noch an dem über der Höhle liegenden Feld, das „im Katzenkeller“ heißt. Mitt. d. Pf. Aichele.

Katzenklau, Wald bei Einſiedel. NO. VI. 1. 2.

Katzenloch, Äcker über'm Neckar bei Pliezhauſen. NW. IV. 10. 11.

„ Wald bei Vaihingen auf den Fildern über dem ſchon genannten Katzenbach. NO. XXI. 1. 2.

„ Äcker an der Eyach, Mkg. Geislingen. NO. XI. 52.

„ Wieſen bei Lonthal. NO. VIII. 75.

„ Äcker Mkg. Biſſingen. NO. V. 73.

Katzennperg, Prugkherperg und Yrpfelperg in Giengen a. B., worin „Pergkmendel“ geweſen, nennt um 1500 L. Suntheim. Vierteljahrsh. 1884. S. 127.

Katzenöhrn, Wieſen Mkg. Grunbach. NO. XXX. 24.

Katzenpeter, Wieſen Mkg. Steinenbronn. NO. XXIII. 5.

Katzenraiſe, Quelle auf der Mkg. Steingebronn, auch Kinderbrunnen genannt.

Katzenreis, beim, Äcker bei Fiſchbach OA. Laupheim. SO. XIX. 59.

Katzenſchwanz, Wald Mkg. Nellingen. NO. IV. 46.

„ ſ. Katzeneck.

Katzenſteig, Wald und Äcker gegen Hohen-Neuffen hinauf. NW. III. 22. 23. 25.

„ ob der, Äcker Mkg. Zuffenhauſen. NO. XXXI. 10.

„ ob, Wald oberhalb Gruibingen. NO. VII. 37.

„ im, Äcker Mkg. Weidenſtetten. NO. IV. 61.

„ auf der, Äcker Mkg. Metzingen. NO. II. 15.

„ Hof Gemeinde Wellendingen.

„ die, Wald nnd Äcker bei Upflamör. OAB. Riedlingen, S. 26. SO. XXX. XXXI. 24. XXXII. 23.

Katzenſteige, ob der, unter der, Äcker und Wieſen zwiſchen Groß-Süßen und Staufeneck. NO. XVII. 47. XVI. 47. 48.

„ Äcker bei Aulendorf. SO. LV. 38.

„ Heide bei Hauerz. SO. LV. 61.

„ bei Böhringen OA. Urach (?), um 1192 nemus Cazcenſteige. W Urk.B. III. 477.

Katzenſteigle, am, Wald am Heubach, der bei Göppingen von links in die Fils mündet. NO. XVIII. 40.

„ Wald Mkg. Zähringen. NO. VII. 61. 62.

„ Wald bei Oberbalzheim. SO. XXXVI. 66.

Katzenſtein, am, im, Weinberge, Äcker und Wieſen Mkg. Nagelsberg. Gültbuch von 1666. S. 38. 41. 108. 212.

„ abgegangene Burg bei Forſt OA. Gerabronn. 1099 Cazzenſtein. W. Urk.B. I. 313. IV. 480 W. Franken 1865. S. 148. Äcker und Wieſen dabei. NO. LXXI. LXX. 52.

„ Burg und Weiler Gemeinde Frickingen. NO. XXI. 86. 87. 1153 Cazzunſtein. 1236 Katzenſtein. W. Urk.B. III. 371. IV. 360.

Katzentempfel Mkg. Fellbach. Lagerbuch v. 1473. Bl. 49.

Katzenthal, Äcker zwiſchen Hemmingen und Hochdorf. NW. XXXVI. 3.

„ Seitenthal des Glemsthals. OABeſchr. von Leonberg, S. 11.

„ abgeg. Ort bei der Ausmündung des Kochers in den Neckar. W. Franken, 1865. S. 148.

„ im, Wald bei Biſſingen OA. Ulm. NO. VI. 73. VII. 73.

„ Äcker bei Wettingen. NO. I. 69.

Katzenthal, Wald in einem Seitenthal der Blau bei Altenthal. SO. X. 52. XI. 52.
„ Hof Gemeinde Wolfegg.
„ Äcker an der Rottum bei Mietingen. SO. XXXIII. 56.
Katzenwiesen, Wiesen Mkg. Unter-Speltach. NO. LVI. 62.
„ Äcker Mkg. Thanau. NO. XXXV. 48.
Katzenzipfel, Wald bei Ober-Roth. NO. LI. 40.
„ Äcker bei Stetten am Heuchelberg. NW. LIX. 4.
„ Wald bei Adelberg. NO. XXIII. 34.
Katzheim, Weiler Gemeinde Schlier. SO. LXXI. 41. 42. LXXII. 42. 1155 Kazhein. 13. Jahrh. Kazhain. W. Urk.B. II. 88. IV. Anhang S. XIV.
Katzklingen, Weinberge bei Künzelsau. Heiligenzinsbuch von 1412.
Sodann mit einfachem z geschrieben weiter folgende:
Kazen, Wald Mkg. Eck. NO. XLVIII. 82. 83.
„ Weinberge bei Unter-Schlechtbach. NO. XXXV. 30.
Kazenacker, Äcker Mkg. Mergentheim. NO. XCIII. 47. 48.
Kazenäcker, Wiesen Mkg. Häfnerhaslach. NW. L. 9.
„ Äcker bei Sengach. NW. XLII. 16.
„ Äcker Mkg. Neuenstein. NO. LXVIII. 35.
„ Äcker Mkg. Weisbach. NO. LXXVII. 34.
„ Äcker Mkg. Dörtel. NO. LXXXVIII. 48.
„ Äcker Mkg. Sulzdorf. NO. LVII. 51.
„ Äcker Mkg. Schechingen. NO. XXXVI. 57.
„ Äcker bei Schlechtbach. NO. XXXIX. 46.
„ Äcker Mkg. Neckargartach. NO. LXV. 5.
„ Äcker bei Waldrems. NO. XXXIX. 25.
„ Äcker Mkg. Demmingen. NO. XVI. 89.
Kazenbach, Wiesen bei Zaberfeld. NW. LII. 8
„ Wiesen bei Baumerlenbach. NO. LXX. 25.
„ Zufluß der Murr. NO. XLIX. 34.
„ Wald bei Jux. NO. XLVIII. 25. 26.
„ Wiesen an der Rems unterhalb Waiblingen. NO. XXXI. 19.
„ der, NO. XXIII. 27. mündet als Reichenbach bei dem Pfarrdorfe dieses Namens in die Fils.
„ Äcker bei Ober-Kochen. NO. XXVII. 68.
„ Äcker Mkg. Wißgoldingen. NO. XXII. 49.
„ Bach und Äcker bei Erzingen. SW. XXVI. 16 XXVII. 16. 17. XXVIII. 17. 18. XXIX. 17.
„ der, mündet links in die Nagold zwischen Emmingen und Wildberg.
Kazenbachegart, Wald bei Freudenthal. NO. XLVII. 1.
Kazenbachwald, Laubwald bei oben genanntem Kazenbach — Reichenbach. NO. XXIV. 28.
Kazenbank, Äcker und Wald bei Sondernach. SO. XV. 38.
Kazenbaum, Äcker Mkg. Züttlingen. NO. LXXVII. 18.
Kazenbänkle, Äcker Mkg. Brackenheim. NO. LIV. 1.
Kazenberg, Baumäcker Mkg. Ochsenberg. NW. XLIV. 13.
„ unter'm, Wiesen Mkg Sailtheim. NO. XCIII. 46
„ Äcker Mkg. Mulfingen. NO. LXXXI. 49.
„ Weinberge Mkg. Cleversulzbach. NO. LXVII. 20.
„ Wiesen und Äcker Mkg. Benningen über'm Einfluß der Murr in den Neckar. NO. XLII. 13.

Kazenberg, Acker Mkg. Wafferalfingen überm Kocher. NO. XXXIV. 67. 68.
„ auf dem, Äcker Mkg. Tomerdingen. SO. V. 56.
Kazenbreite, Äcker bei Bockighofen SO. XXVIII. 46.
Kazenbrunnen, im, Wiefen bei Unter-Marchthal. SO. XXX. 37. XXXI. 37.
Kazenbuckel, Äcker Mkg. Pfitzingen. NO. LXXXIX. LXXXVIII. 55.
„ Äcker und Wiefen bei Hohenbrach. NO. L. 33.
Kazenbühl, Laubwald bei Oberthal. NO. XXV. 17.
„ Äcker zwifchen Wilfingen und Pfronftetten. SO. XXIV. XXIII. 18.
„ Wald bei Jetzhöfen zwifchen Weihung und Roth. SO. XXXI. 61.
Kazendarm, Äcker Mkg. Sulz OA. Nagold. NW. X. 20.
Kazenfeld, Äcker Mkg. Strambach. NO. XLIX. 83.
„ Äcker Mkg. Fleinheim über'm Höllteich. NO. XVIII. 82.
Kazengehren, Wald Mkg. Ober-Fifchach. NO. LII. 48.
Kazenghau, Wald Mkg. Donauftetten. SO. XX. 60.
Kazengraben, Äcker bei Ober-Infingen. NW. XI. 13.
Kazenhalde, Wiefen Mkg. Gochfen. NO. LXXXI. 21.
„ Äcker Mkg. Thumlingen. SW. V. 31.
Kazenhalden, Wiefen Mkg. Neckargröningen. NO. XXXVI. 14.
Kazenhau, Nadelwald Mkg. Demmingen. NO. XVI. 89.
Kazenhauer Öfchlen, Äcker Mkg. Hohen-Gehren. NO. XXV. 27.
Kazenhecke, Wiefe Mkg. Baltmannsweiler aufm Schurwald. NO. XXIII. 26.
Katzenkleb, Äcker Mkg. Nürtingen, am Tiefenbach gelegen NO. X. 20.
Kazenklinge, Wald bei Morbach. NO. L. XLIX. 35.
„ Wald und Wiefen bei Sanzenbach. NO. XXXVIII. 64.
„ Äcker bei Feuerbach. NO. XXVIII. 7.
Kazenklingen, Äcker und Wiefen bei Künzelsau. NO. LXXIV. 40.
Kazenkopf, Weingärten Mkg. Deubach. NO. C. 45. 46. CI. 46.
„ Äcker Mkg. Hall. NO. LVIII. 44.
„ Äcker Mkg. Ramfenftrut. NO. XL. 64.
Kazenlau, Wald und Äcker über der Lauter weftl. von Gundelfingen und Derneck. SO. XX. 27. 28.
„ Wald bei Ramsberg und Höhlen. NO. XVIII. 47.
Kazenlauäcker, Äcker überm Kazenbach Mkg. Baltmannsweiler. NO. XXIV. 27.
Kazenlauf, Äcker überm Enzthal nördlich von Lomersheim. NW. XLI. 12.
Kazenloch, Wiefen bei Hohenklingen (Hohnklingen). NW. XLIX. 16.
„ Äcker nördl. von Ober-Riexingen beim Reichlesbronnen. NW. XLI. 2.
„ Äcker beim Strudelbach Mkg. Rieth. NW. XXXVII. 5.
„ Äcker füdweftl. von Groß-Glattbach. NW. XXXVIII. 2.
„ Äcker Mkg. Wiernsheim. NW. XXXVI. 13.
„ Äcker und Wiefen füdöftl. vom Ihingerhof. NW. XXII. 8. XXI. 8. 9.
„ Äcker und Wiefen Mkg. Pfahlbach. NO. LXXI. 28.
„ Wald nordweftl. von Weisbach. NO. LXXVII. 33. 34.
„ Äcker auf der Höhe von Münchingen (dabei der Heupfad). NO. XXXIV. 2. XXXIII. 2. 3.
„ Äcker und Wiefen Mkg. Rietheim. SO. IX. 25. 26.
Kazenloh, Baumwiefen an einem Bach, Mkg. Altbach. NO. XXI. 22.
Kazenohr, Äcker Mkg. Neckarhaufen, NO. X. 17.
Kazenöhrle, Äcker Mkg. Botenheim. NO. LII. 1.
Kazenöhrlen, Äcker Mkg. Befigheim. NO. XLVI. 8.

Kazenpfad, Äcker Mkg. Altdorf. NW. XII. 4.
Kazenrain, Wieſen Mkg. Ohrnberg. NO. LXXII. 26.
„ Äcker und Wieſen zwiſchen zwei Bächen Mkg. Biſſingen. NO. VIII. 29.
Kazenrain, Äcker bei Heſſenau. NO. LXVIII. 56.
„ Äcker bei Unter-Fiſchach. NO. L. 53.
Kazenſäul, Äcker Mkg. Feldſtetten (in der Nähe ein Heuweg). SO. V. 38.
Kazenſchlag, Wald Mkg. Neuſaß. NO. LXXVIII. 31.
Kazenſchwanz, Äcker öſtl. von Pinache. NW. XXXVIII. 12.
„ Äcker Mkg. Bonfeld. NO. LXVIII. 1. 3.
„ Äcker Mkg. Kirchhauſen. NO. LXIV. 5.
Kazenſteig, Äcker Mkg. Unter-Dertingen überm Kraichbach. NW. LIV. 17. 18.
„ Äcker Mkg. Ober-Riexingen über der Enz. NW. XLI. 2.
„ Äcker Mkg. Birkenfeld. NW. XXXVI. 27.
„ Äcker weſtl. von Pfrondorf. NW. VII. VIII. 24.
„ Baumäcker über der Nagold bei Emmingen. NW. VII. 21.
„ Äcker Mkg. Groß-Gartach. NO. LXI. 5.
„ Weinberge Mkg. Gelbingen. NO. LX. 45.
„ Wald bei Fornsbach. NO. XLVI. 38.
„ auf, Wieſen weſtl. von Neuhauſen. NO. I. 15.
„ Laubwald zwiſchen Schlattſtall und Sperberseck. NO. I. 30.
„ Nadelwald öſtl. von Schömberg über dem „Ellenbogen“ der Großen Kinzig. SW. XII. XIII. XIV. 41.
„ Äcker über'm Neckar bei Alt-Oberndorf. SW. XXIV. 30.
„ Wieſen bei Leidringen. SW. XXVII. 16. 17.
„ auf, Äcker Mkg. Laichingen. SO. I. 42.
„ Äcker Mkg. Zainingen. SO. IV. 33. V. 33.
„ Wieſen Mkg. Eglingen. SO. XVI. 25.
„ Wieſen Mkg. Groß-Engſtingen. SO. XIII. 14. 15.
„ Wald ſüdweſtl. von Schmiechen. SO. XVII. 43.
„ Wald über'm Erlbach bei Bach OA. Ehingen. SO. XVIII. 52.
„ Äcker Mkg. Mühlheim. SO. XXIII. 41.
Kazenſteige, Äcker Mkg. Biberach OA. Heilbronn. NO. LXVI. 7.
„ auf der, Laubwald zwiſchen Thailfingen und Pfeffingen. SW. XXVI. 3. 4. XXVII. 4.
Kazenſteigle, Äcker Mkg. Cannſtatt. NO. XXIX. 12.
„ Äcker Mkg. Haberſchlacht. NW. LVII. 3.
„ Weinberge Mkg. Flein über'm Deinebach. NO. LVII. 11. 12.
Kazenſtein, Äcker Mkg. Maſſenbachhauſen. NO. LXV. 1.
„ Äcker Mkg. Indelhauſen, über der Lauter. SO. XXII. 27. XXIII. 27. 28.
Kazenſtich, am, Äcker und Wieſen Mkg. Nufringen. NO. XI. 12.
„ Laubwald bei Thomashardt aufm Schurwald. NO. XXIV. 28. 29.
Kazenſtig, uff dem, Mkg. Irrendorf, 15. Jahrh. Alemannia VIII. 213.
Kazenſtöcklesäcker, Äcker Mkg. Erbſtetten. NO. XLI. 23.
Kazenthal, Wieſen nordweſtl. von Leonberg. NW. XXIX. 4.
„ Weinberge und Öde nördl. von der Weibertreu. NO. LXIV. 16. LXIII. 15. 16.
„ hinter, Weinberge bei Nordheim. NO. LVIII. 5.
„ Äcker Mkg. Schweindorf. NO. XXVI. 87.
„ Wieſen bei Weſterheim. SO. I. 36.
„ Laubwald Mkg. Sirchingen, unterm Heuweg. SO. VI. 24.

Kazenthal, Äcker in einem Trockenthal Mkg. Gruorn. SO. VII. 31.
„ Äcker Mkg. Gomadingen. SO. XII. 22.
„ Wiesen Mkg. Ulm in dem jetzt sogenannten Örlinger Thal. SO. VIII. 63. IX. 62. Schon 1362 wird erwähnt ein Acker „gelegen in Erlinger esche stoffet uff das Kazental". Verh. d. Vereins für Kunst und Altert. in Ulm und Oberschwaben, neue Reihe, Heft 1. Anhang S. 8.
„ Seitenthälchen des Rottumthals. SO. XXXIV. 56.
Kazenthäle, Äcker Mkg. Erdmannhausen. NO. XLI. 15.
Kazenwald, Wald bei Lienzingen. NW. XLVI. 13.
Kazenwang, Wiesen Mkg. Reichenbach OA. Geislingen. NO. XI. 44.
Kazenwasen, Äcker und Wiesen Mkg. Onolzheim. NO. LVIII. LVII. 64.
Kazenwäldle, Äcker Mkg. Schützingen. NW. XLVI. 10.
Kazenwedel, Äcker Mkg. Schaffhausen. NW. XXI. 9.
„ Baumwiesen Mkg. Dettingen, NO. VIII. 27.
Kazenweiler, Äcker Mkg. Strammbach. NO. XLIX. 83.
Kazenwiesen, Wiesen und Äcker an dem oben erwähnten Katzenbach, der auch Aisbach heißt. NW. X. 22. 23.
„ Wiesen bei Dormettingen (am Fuß des kleinen Heubergs). SW. XXVII. 19.
Kazenwinkel, im, Äcker bei Achstetten, an der Roth. SO. XXV. 54. 55.
„ Äcker bei Wimsheim, an der Zwiefalter Aach (unter Hayingen). SO XXVI. 26.
Kazenzipfel, Wald bei Frankenberg. NO. LI. 40.
Kazis, Äcker Mkg. Haberschlacht. NW. LVII. 3.
Kazlau, Wiesen Mkg. Groß-Süßen. NO. XVIII. XVII. 47.
Kazwang, Wald Mkg. Thailfingen. SO. XXV. XXVI. 1. östl. von oben erwähnter Kazensteige.
Kazwangteichle, Wiese Mkg. Thailfingen, an den Quellen der Starzel. SO. XXV. 1.
Kazwiesen, Wiesen südl. von Ober-Niebelsbach. NW. XXXV. 31.
„ Wald bei Ober-Fischach östl. von oben erwähntem Kazengehren. NO. LII. 52.

Weiter gehören noch hieher:

Katerloh, Äcker Mkg. Frickingen, nördl. von Katzenstein. NO. XXII. XXIII. 87.
Katersholz, Wald auf den Markungen Weiler und Wolfsbuch. NO. LXXXVIII. 68. LXXXIX. 68. 69.
Kuderberg, Weiler OA. Aalen.
Kutzbühl, Äcker Mkg. Böfingen. SW. XXVI. 33. 34.
Kutzenbach, Baumäcker Mkg. Dettingen. NO. II. 19.
Kutzenlauch, unter, Äcker Mkg. Aufhausen OA. Geislingen. NO. VI. 47.

Von einschlägigen Namen außerhalb Württemberg will ich nur wenige anführen, wie sie mir gerade ungesucht zur Hand sind:

Katz, Ober- und Unter-, im Meiningen'schen Amte Wasungen. 1255 Caza. W. Urk.B. III. 162.
Katzbach, die, in Schlesien, mit ihrem Ursprung Schädelhöhe.
Katzenbuckel, der, welcher in dem rauhesten Striche des Odenwalds dem „Winterhauch" sich erhebt. Daniel, Geogr. 5. Aufl. II. 333. Östl. davon der Katzenbach und der Höllgrund.
Katzenbuckel, Katzensprung und Katzensteig in Magdeburg. Geschichtsbl. 1879. 138. 244. 245. 250.
Katzenellnbogen in Hessen am Einfluß zweier Bäche in den Dörsbach (einen Riesenbach?) unter dem Porphyrfelsen Hellenhahn (Hellenhain). 1140 Cazen-

ellinbogo. Grimm, WB. III. 415. 1157 Kazanelenbogen. 1171 Kazzenellenbogen. 1293 Cazenellemboge. W. Urk.B. II. 110. 161. 433.

Katzenkopf, der, auf dem bad. Schwarzwald.

Katzenſteig heißt ein Aufſtieg zum Großglockner. Daniel II. 175.

Katzenſtein, Schloß in Ober-Krain unweit Rattmannsdorf.

Neckarkatzenbach, Bad. BA. Neidenau, 12. Jahrh. Cazenbach. W. Urk.B. II. 396.

Aus dieſer Reihe von Namen, deren Zahl für Württemberg ſich vielleicht verdoppeln ließe, weil die Flurkarten, aus denen ich zunächſt geſchöpft, nicht alle Namen enthalten, ergiebt ſich mir folgendes:

Unmittelbare Beziehung auf die Katze, das Tier, zeigen diejenigen Namen, deren Grundwort einen Körperteil nennt, wie Kopf, Ohren, Ellbogen, Klauen, Buckel, Darm, Schwanz, Wedel, wobei freilich auch der häufige Katzenwedel, equiſetum, in Betracht kommen könnte, während das Katzenöhrchen helvella nicht wohl als namengebend gedacht werden kann.

Alle diejenigen Namen, welche für ein größeres Terrain, überhaupt für Örtlichkeiten gelten, die nicht wohl im Privatbeſitz ſein konnten, ſchließen den Gedanken an einen zu Grund liegenden Perſonennamen aus, ſo namentlich die Katzenthäler und die Katzenbäche, da Privateigentum an fließendem Waſſer ſtets Ausnahme war, wogegen Namen wie Katzenpeter natürlich Perſonennamen ſind.

Die verzeichneten Namen ſind unzweifelhaft alt, die jetzige Generation verſteht ihren Sinn nicht mehr, kennt ſie nur als von jeher dageweſene. Ihre Entſtehung geht in den Anfängen wahrſcheinlich zurück in die Zeit der erſten Markenverteilungen, in die Zeit vor Beginn der urkundlichen Lokalgeſchichte, und ſetzte ſich infolge neuerer Rodungen in ſpätere Jahrhunderte fort ſo, daß die Katzenberge und -Thäler älteren, die Katzenäcker und -Wieſen neueren Datums ſein werden.

Bei der großen Zahl der Katzenorte müßten Wald und Feld in unerträglicher Weiſe von Katzen gewimmelt haben, wofür wir aber weder in der Naturgeſchichte noch in vorgeſchichtlichen Funden einen Anhalt bekommen, es muß ſich alſo bei der Mehrzahl dieſer Namen um Katzen ganz eigener Art handeln.

Sehen wir uns die in den Namen hauſenden Katzen näher an, ſo werden wir gewahr: da ſitzt eine Katze, deren Kopf ein himmelhoher Berg iſt, dort liegt eine Katze, die ein ganzes Thal füllt, eine andre Katze bäumt ihren Buckel zu einem Bergrücken, wiederum entdecken wir eine Katze, deren Schwanz als langer Bergſtreifen in ein Thal hineinwedelt. Da nimmt eine Katze eine Klinge in Beſchlag, dort klettern andre auf langen Steigen hinan und ſtreifen über ganze Höhenzüge hin. Es iſt evident: wir haben es mit Rieſenkatzen zu thun.

Dieſe Katzenrieſen ſind aus den Vorſtellungen hervorgewachſen, durch welche unſre Altvordern ſich gewiſſe meteoriſche Vorgänge zu erklären ſuchten, und welche Laiſtner für ſeine „Nebelſagen“ ſo glücklich verwertet hat. Wenn der Nebel im Thale liegt, ſo ruht die Katze in ihrem Lager, dem Katzenthale. Wenn die im Thalgrund lagernden Nebel von einem Luftzuge aufgeſcheucht ſich in einzelne Partien auflöſen und an den ſteilen Halden hinanſchweben, ſo klettern die Katzen die Katzenſteigen hinan. Bleiben die Nebel oben an den Thalrändern in Waldungen hängen, ſo ſind das die richtigen Katzenwälder.

Die Höhen, über denen ſich die Nebel dann zu Wolken ballen, ſind die Haiberge, die Katzenberge, über welche die Wolkenkatzen im Dienſte der Freyja, der Königin der Wetter, deren Wagen ziehend, hinjagen. Und die Rinnen, in denen ſchließlich die Niederſchläge aus den Wolken, Hagel und Regen, ſich ſammeln, das ſind die Katzenbäche.

Daß die Wolken als Katzen gedacht wurden, die ihren Unrat, die Katzenbohnen, im Hagel zur Erde werfen, davon zeugt der heute noch für hageln geläufige Ausdruck „es kutzebohnelet“. Und nach Schmid, Schwäb. Wörterb. S. 308. heißen die Bachkiefel geradezu Bachkatzen, welches Wort das Grimmſche Wörterbuch I. 1062. in die Gaunerſprache verweiſt.

Für den Zuſammenhang der Katze mit Nebel und Wolken, welchen auch Schmeller, Wörterb. I. 1313 in Ziffer 7 des Artikels Katz bezeugt, iſt ferner bezeichnend, daß eine Lache über dem Katzenſchwanz (Katzeneck) bei Bernſtadt Nebelſee heißt, daß bei Ober-Niebelbach Kazwieſen ſind, daß der „Katzkeller“ im „Hoitel“ d. i. Haithal ſich befindet, daß ein „Katzenſteigle“ am „Heubach“ liegt, daß bei dem Kazenloch auf der Höhe von Münchingen ein „Heupfad“ hinzieht, wie bei der Kazenſäul Mkg. Feldſtetten und über dem Kazenthal Mkg. Sirchingen je ein „Heuweg“, daß ferner die Kazenwieſen bei Dornettingen am Fuß des Kleinen Heubergs liegen, denn Hai, aus dem die Volksetymologie vielfach Heu gemacht hat, iſt nach Laiſtner S. 101. 138 162. 227. 262 ſo viel als Nebel. Sodann führt, wie wir oben geſehen, ein Katzenſteig zum Berg Neuffen hinan, dieſer Berg aber iſt gleich dem Bruder Nipf bei Bopfingen, auf deſſen Scheitel es ebenfalls gerne nibelt und neifelt (Schmeller I. 1730.), eine Stätte, wo der Nebelkater Niff hauſt, wie auch die von Buck in den Württb. Neujahrsblättern III. 4 erzählte ſchöne Sage das Nebelmännlein mit dem von Neuffen in Beziehung ſetzt.

Bemerkenswert iſt endlich, daß die oben angeführte Katzenraiſe zugleich Kinderbrunnen heißt, denn die Kinderbrunnen haben ſich aus dem himmliſchen Brunnen, den Wolken, lokaliſiert, alſo auch hier wieder Bezug auf Meteoriſches. Ein Seitenſtück zu der Katzenraiſe finde ich in Rheinbayern, dort entſpringt bei dem Dorfe Kindenheim unter dem Katzenſtein der Kinderbach.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 8. Januar 1886. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Landgerichtsrat Clemens. Vorgezeigt wird eine durch Tauſch erworbene Holzfigur, den h. Antonius den Eremiten darſtellend; ferner wird vorgelegt ein Wappenbrief für Sebaſt. Riethmaier von Memmingen von 1623, Geſchenk der Erben des Joh. Riethmaier hier. Diakonus Klemm hält einen Vortrag über das urſprüngliche Wappen des Hauſes Württemberg.

Sitzung vom 5. Februar 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Rentbeamter Keller in Niederſtotzingen und Lieutenant Hagen in Neu-Ulm. Der Kaſſier Dr. Leube legt die Jahresrechnung für 1885 vor, welche unter Dankesbezeugung gutgeheißen wird, ebenſo wird der von ihm entworfene Etat für 1886 genehmigt. Profeſſor Dr. Sixt hält einen Vortrag über römiſche Grabdenkmäler.

Sitzung vom 2. April 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen: von Ulm Feſtungskommandant Generalmajor von Hoffmann, Hauptmann a. D. Kurz, Landgerichtsrat Köhn, prakt. Arzt Dr. Häberle, Kaufmann Karl Engel, Uhrenfabr. Hermann Betzeler, Möbelfabr. Friedrich Berger, Oberamtsbautechniker Buchwald, Fabrikant Karl Schwenk, Güterbeförderer Paul Scharrer, Zimmermeiſter Guſtav Neubronner, Profeſſor Dr. Oſiander, Rektor des Realgymnaſiums Neuffer, Kaufmann Hermann Hopf, Metzgermeiſter Wilhelm Hötſch; von Saulgau Rechtsanwalt Karl Grimm. Bei der hierauf vorgenommenen Ausſchußwahl wurden die bisherigen Ausſchußmitglieder wieder gewählt. Bazing berichtet aus Archivakten über die Brechung der Burg Ruckburg durch die oberſchwäbiſchen Städte. Hauptmann Geiger macht Mitteilung über einen im Beſitz des Freiherrn von Lupin in Illerfeld befindlichen gotiſchen Schrank von Jörg Syrlin dem älteren.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Urkunden zur Geſchichte des Streites zwiſchen Herrſchaft und Stadt Weinsberg.

Aus dem fürſtl. Hohenlohiſchen gemeinſchaftlichen Hausarchiv mitgeteilt
von † Dekan Fiſcher in Öhringen.

(Schluß.)

31. Vergleich zwiſchen Konrad und den Städten wegen der That zu Sinsheim.

8. Oktber 1430. Nürnberg[1]).

Wir Fridrich von gots gnaden marggrane zcu Brandenburg des heiligen Römiſchen richs erzcamerer vnd burggraue zcu Nüremberg, Wilhelm vnd Albrecht von denſelben gnaden pfalzgrauen bey Reine vnd herzoge in Beyern, Ludwig graue zu Ötingen, hofmeiſter etc. ich Haupt zcu Bappenhein des heiligen reichs erbmarſchalk vnd Heinrich Nothafft von Wernberg ritter bekennen vnd thun kundt öffennlichen mit diſem briefe vor aller menclichen. Wie wol der allerdurchluchtigſt furſt vnd herre her Sigmund Römiſcher konig zu allen zyten merer des reichs vnd zu Vngern, Behem, Dalmacien, Kroacien etc. konig vnſer allergnedigſter herre ſeinen zorn vnd vngnade ouf den edeln hern Conratn von Winſperg ſeiner gnaden vnd dez riches erbcamermeyſter gelegt hette, alles von ſolicher geſchichte wegen, die derſelbig von Winſperg an vnſers herren dez konigs vnd des richs ſtetn Augspurg, Vlme vnd Coſtencz vnd den andern irer vereynunge vnd iren burgern vnd kauffluten zu Sünßhein begangen hete, yedoch ſo haben wir vnd etwyuil ander fürſten, grauen, herrn vnd frome lüte den egenanten vnſern gnedigen herren den konig ſo diemütiglichen gebeten, daz er anſehen wölle vnſer bete vnd dez egenanten von Wynſperg diemütig erbietnnge vnd ſein konigliche gnad an in widerwenden vnd ſein gnediger herre zü ſein gerüche, wann er doch gern ſeinen gnaden volgen vnd thün wölle nach ſeim willn, daz alß der egenant vnſer herre nach gewönlicher gütikeytt, die er allczyt den, die ſich erkennen, pfligd zu bewyſen, gnädiglichen aufname vnd die ſachen an vns ſaczte. Alſo haben wir egenanten fürſten vnd herren mit willn vnd vorwortt baide vnſers herrn des konigs vnd auch des von Weinsperg die ſache für vns genomen, die bedechticlichen vnd nach dem beſten gewegen vnd mit rate vil fürſten, herren vnd ander, die dabey vnd mit vns warn, zwiſchen in, in dem namen gots berett, geteydingd vnd geſprochen in forme, als hernach geſchribn ſtatt. Czüm erſten ſprechen, teydingn vnd bereden wir, daz die richtungbriefe, die der von Weinſperg vnd die vorgenant ſtete zu Heidelberg gegen einander gegebn haben von der geſchiht wegen zu Sünßhein, beydenthalb krefftig bleibn ſolln, ſo ſoll auch vnſer herre der konig dieſelbn briefe verwillen vnd beſtätigen, daz die richtigung alß bleibe. Item wir ſprechen auch, ſindtenmaln dieſelbn richtungbrieue ynnhalten vnd auf ein ſchuldbrieue weiſen, vff dreyßigtauſend gulden Reiniſcher, den die ſtete im geben ſolten vnd auch gegeben haben, denſelben ſchuldbrieue ſol der von Weinsberg mit ſampt einer quitanczen in der beſten form, darinnen begriffen ſey, das er noch nyemanns von ſeinen wegen von ſolicher dreyßigtauſſend guldein die ſtete nymermer anlangen ſol noch vmb hauptgut noch vmb ſchaden, auff ſant kathreinentage nächſtkünfftig hinder den rate czü Nüremberg legen. Item wir bereden auch, das der von Weinſperg ſeine konigliche gnade vnd der kurfürſten brieue, die er hat vber die ſtewer zu Vlme vnd Halle, auch vff den egenanten ſant kathrinen tage her hinter den rate zcu Nüremberg legen ſol, vnd dabey ſeinen briefe den ſteten Augspurg Vlme vnd Coſtencz darinnen er in vnd den, die dy ſachen antriffd, dieſelben ſtewere vbergibt vnd ſich aller ſeiner rechte daran verzeychet für ſich vnd ſein erbn in der beſten forme. Item wir ſprechen vnd bereden auch, daz die ſtat zu Weinſperg hey dem reiche bleiben ſol in aller maßen als der richtungbrief ynnhelt vnd vnſer herre der konig ſie auch zu im vnd dem reiche genomen hatt mit ſeiner majeſtat brieue. Item wir beredn auch, als der von Weinſperg in ſeinen kurfürſtenlichen briefen, die er vbergibt, etwaz gnade als glaitn, wiltpenn vnd ander herlikeit berüret hatt, daz im vnſer herre der konig einen briefe von ſeinem hofgericht geben laße, darinnen begriffen ſey, daz dieſelbe brieue alle mit dem von Weinſperg zu den ſtewern hilfflichen vnd krefftig ſein ſollen vnd zu den andern fryheitn vnd gnaden dem von Weinſperg. Item ſo ſöllen auch die nächſten ſtewer auf martini dem von Weinſperg oder wem er die vorſchaffd hatt, bleiben. Item wir bereden auch, das die vorgenanten ſtete die dryßigtauſend gulden auf den egenanten ſant kathreintage auch hinder den rate zu Nüremberg legen, vnd ſo daz alles geſchicht, ſo ſollen die von Nüremberg dem von Weinsperg daz gelt bezaln vnd ſolln den ſchultbrieſe vnd alle obgeſchriebn

[1]) Dieſe Urkunde iſt abgedruckt in Wegelins hiſtor. Bericht von der Landvogtei in Schwaben II. Tl. 1755. S. 77. Nr. 81; unſer einem Original entnommenes Exemplar iſt aber genauer.

briefe den ſteten, nemlichen Augspurg, Vlme vnd Coſtenez vnd irer erbern botſchafft vbergeben vnd zu iren handen antwürten, alß daz eins mit dem andern zugee. Vnd darauff ſo iſt vnſer egenanter gnedigſter herre der konig mit dem von Weinſperg gutlich vnd ganz verrichtt vnd vnſer herre ſol darauf ſein gnediger herre vnd der von Weinſperg vnſers herren getruwer diener ſein. Vnd dez zeü vrkünde haben wir iglichem taile diſer briene einen gegebn, beſigeltn mit vnſern marggraue Fridrichs vnd herczog Wilhelms, auch Haupten Marſchalks etc. anhangenden inſigeln, daz wir die andern als mitteydingſlute bekennen. Gebn zu Nüremberg am ſuntag nach ſant franciſcentage nach criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert vnd im dryßigſten iarenn.

32. König Sigmund beſtätigt dieſe Theidigung.

8. Oktbr. 1430. Nürnberg.

Wir Sigmund von gots genaden Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des richs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen vnd tün künt offembar mit dieſem brieff allen, die in ſehen oder horen leſen. Als wir yetzünt durch bete willen etwenil vnßern vnd des reichs fürſten vnd herren mit dem edeln Cunraten hern zu Weinſperg, vnſerm vnd des reichs erbkammermeiſter vnd lieben getreüen, als von der geſchicht wegen, die an vnſern vnd des reichs ſteten Augspurg, Vlm vnd Coſtentz vnd den andern irer eynung zu Sünßhein geſcheen ſind, vbertragen vnd verricht ſein, nach laut der teydingsbrieff doruber gegeben, dorynne ſunderlich begriffen iſt, das wir ſolich richtüng, die zu Heidelberg zwiſchen den egenanten von Winſperg vnd den ſteten geſcheen iſt, verwillen vnd beſteten ſollen; alß wiewoll wir ſolich richtung vormals alzeit gehindert haben, dorvmb das ſie wider vnſern willen geſcheen was, yedoch ſinddemal Wir nu mit den egenannten von Winſperg dorvmb verricht ſind, ſo haben wir mit rat vnſr fürſten vnd getreuen vnſern willen durch des beſten willen zu ſolicher richtung gegeben vnd die beſtetigt vnd confirmirt, beſtetigen vnd confirmiren die auch mit dieſem brieff vnd wollen, das ſolich richtung zu ewigen zeiten krefftig beleiben ſoll. Mit vrkund diß briefs verſigelt mit vnſerm kuniglichem anhangendem inſigel. Geben zu Nüremberg nach criſt gepürt vierzehenhundert iar vnd dornach in dem dreyßigſten iar am ſuntag vor ſant dionyſiitag vnſer reich des Hungeriſchen in dem xliiij vnd des Romiſchen in dem xxj vnd des Behemiſchen im xi iaren.

Ad mandat. d. Reg.
Caſpar Sligk.

33. Konrads Beſcheinigung über die von den Städten erfolgte Berichtigung der Vergleichsſumme.

29. November 1430[1]).

Wir Konrat here zu Winſperg, des heiligen Romiſchen richs erbkamermeiſter etc. veriehen offenlichen für vns vnd alle vnſer erbn mit dieſem brief vnd tun kunt allen, den die yetzo ſind oder nu künfftig werden, die diſen brief anſehen, leſen oder hören leſen, daz vns die furſichtigen, erſamen vnd wieſen burgermeiſter, rete vnd burger dieſer nachbenenten des heiligen Romiſchen richs ſtete mit namen Augspurg, Vlm, Coſtenz, Eßlingen, Rutlingen, Vberlingen, Lindaw, Nordlingen, Rotemburg uff der tuber, Schauffhuſen, Memingen, Rauenſpurg, Rotwile, Gemunde, Heilprun, Biberach, Dinkelßpuhel, Winßhein, Wimpfen, Wieſſenburg, Wyle, Pfullendorf, Kauffburn, Kempten, Wanngen, Yſnyn, Lutkirch, Giengen, Aulen, Boppfingen, Buchorn, Ratolfzelle vnd Dießenhouen der drißigtuſent guldin guter Riniſcher guldin, die ſie vns von der richtung wegen zu Heidelberg vmbe die geſchiht zu Sunßhein ergangen, ſchuldig worden ſin nach lute vnd begriffunge der beſigelten richtungbrief daruber gegebn, vnd als wir des auch iren beſigelten ſchultbrief gehabt vnd in den yeczund mit guten willen vnd rechten wiſſen vbergebn haben clerlichen vnd ſchön vnd auch gar vnd genczlich gewert vnd bezalt haben, vnd darumbe ſo ſagen wir die vorgeſchr' richsſtete alle vnd ygliche vnd alle ir nachkomm der egeſchribn drißigtuſent guldin hauptguts vnd aller ſcheden von der obgeſchr' richtung vnd brief wegen für vns vnd alle vnſr erben aller dinge quyt, ledig vnd loſe genzlichen vnd gar mit diſem brief, alſo das wir noch kein vnſer erbn noch nyemand anders von unſn wegen umbe die obgeſchriben drißigtuſent bezalter guldin heuptguts noch vmbe alle ſcheden weder von der richtung oder richtungbrief oder deheinerley ander ſache wegen dieſelben ſachen berurende die obgeßn' richſtete alle oder ygliche noch dehein ir nachkomen noch nyemands anders von iren wegen, nymermer nihcz anreichen, bekemern noch bekrenken ſollen noch wollen, noch dehein vorderung, anſprach noch reht mit deheinen gerihten, geiſtlichen noch werntlichen, noch an geriht noch gemeinlich mit dehein andere ſachen fürezögen noch funden, wie man die mit nemlichen, worten erdenken oder genennen mohte, zu in noch an ſie noch an nyemant von iren wegen ewiglichen noch nymer-

[1]) Wegelin, hiſtor. Bericht etc. II. S. 79 No. 82.

mer füllen noch mugen gewinnen noch haben an daheinen ſteten noch in dehein wege. Vnd des alles zu warem vnd offen vrkunde mit ganzer ſtettigkeit ſo gebn wir vorgen' Konrad her zu Winſperg für vns vnd alle vnßer erben vnd mennigliche von unſn wegen den vorgen' richsſteten allen vnd iglichen vnd allen iren nachkomen diſen brief beſigelten mit vnßerm eigen anhangenden inſigel, daz mit vnſerm wiſſen offentlichen daran gehenkt iſt; darzu haben wir flißlich gebetden, die erbern, veſten Petern von Stetemberg, Steffan von Aletzhein vnd Steffan von Lewtzenbrün vnſer beſunder lieb vnd getruwen, daz ſie ire inſigel on ſchaden in ſelbs zu warer gezugkniße vnd gedechtniße aller vnd iglicher vorgeſchribn' ſache zu vnſerm inſigel offentlichen auch gehenkt haben an diſen brief, des auch wir dieſelben Peter vnd beide Steffan ſunderlich mit guten wiſſen alſo bekennen an dieſe brief, der auch krefftig vnd gute belibn ſoll alle die wile der inſigeln eins oder mer daran ganz iſt, der geben iſt an ſant Andres abend des heiligen zwolffboten nach Criſts geburt vierzehenhundert vnd in dem drißigſten iaren.

34. Konrads Verzicht auf die Reichsſteuern in Ulm und Hall.

29. November 1430[1]).

Ich Konrat her zu Winſperg, des heiligen Romiſchen richs erbkamermeiſter, bekenne offennlichen für mich, alle myn erben vnd für mengliche von vnſern wegen vnd tun kunt mit diſem brief allen gegenwertigen vnd künfftigen menſchen, die in ſehen, hören oder leſen, als ſich der allerdurchluchtigſt furſte vnd her, her Sigmund Romiſcher küng zu allen tzyten, merer des richs vnd zu Ungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kung, min allergnedigſter her der geſchiht, die ſich zwuſchen mir und des heiligen richs ſteten Augspurg, Vlme, Coſtanz vnd irer eynung, iren burgern, kauffluten vnd irer habe vnd gute Zute zu Sünſhein ergienge, angenomen vnd mich darvmbe für ſin kunglich majeſtät gefordert vnd begert hat, vnd ich auch darumbe nehſt zu ſinen kunglichen gnaden gen Nüremberg kame, daſelbſt die durchluchtigen vnd hochgeborne furſten vnd heren, her Friderich marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen richs erbkamerer vnd Burggraue zu Nurmperg, her Wilhelm vnd her Albrecht, pfalczgrauen by Rein vnd hertzogen in Beyern, myn gnedig lieb heren, der wolgeborne her Ludwig graue zu Ötingen hofmeiſter etc. vnd die erbern vnd veſten Haupt zu Bappenhein, des heiligen richs erbmarſchalk, vnd Heinrich Nothafft zu Wernberg Ritter, umbe die vorgenant kunglich anfordrunge mit desſelben myns heren, des Romiſchen küngs vnd auch mit mynem willen einen verſigelten vßſpruch getan habn, der vnder andern artikeln innheldet, das ich alle min kungliche vnd kurfürſtliche brief vnd rehte, die ich von des heiligen richs wegen vber vnd an des heiligen richs gewonlichen ſturen zu Vlme vnd zu Halle gehabt han mit ſamt denſelben ſtevren, den egen' richsſteten Augspurg, Vlme, Coſtenz vnd den andern, dy die ſache antrifft, vbergeben vnd für mich vnd alle myn erbn aller vnſer rehte vertzihen ſol in der beſten forme; alſo gib ich obgenanter Konrat her zu Winſperg den fürſichtigen, erſamen vnd wiſen burgermeiſtern, reten vnd burgern gemeinlichen der nachgeſchribn des heiligen richs ſtete, nemlich Augspurg, Vlme, Coſtenz, Eßlingen, Rutlingen, Vberlingen, Lindaw, Nordlingen, Rotemburg vff der Tuber, Schauffhuſen, Memyngen, Rauenspurg, Rotwile, Gemunde, Heilprun, Biberach, Dinkelſpuhel, Windshein, Wimpfen, Weyßenburg, Wyle, Pfullendorf, Kauffburn, Kempten, Wangen, Yſni, Lütkirch, Giengen, Aulu, Bopffingen, Buchorn, Ratolffzelle vnd Dießenhouen vnd allen iren nachkomen, für mich, alle myn erbn vnd für allermenglichen von vnſern wegen lediglichen vnd vntzwiuelichen vff vnd vber vnd tritt in richtiglichen abe mit vollkomer maht vnd krafft diß briefs aller myn reht, die ich vber vnd an den egeſchribn des heiligen richs gewonlichen ſturen zu Vlm vnd zu Halle von des richs wegen bißher gehabt vnd genoſſen habe. Daruff ich nemlich ſechzehntuſend guldin han gehabt vnd wie dieſelben myne reht geweſen ſin an alle geuerde, vnd ich verzihe mich ouch daruff gen in und allen iren nachkomen für mich vnd alle myn erbn vnd allermenglich von vnſern wegen derſelben miner rehte aller und iglicher, die ich von des richs wegen bißher alſo daran gehabt han oder die wir da durch hinfüre darzu habn oder gewynnen mohten vnd auch derſelben zweyer ſteuwr luterlich vnd genzliche, wie daz aller beſt krafft vnd maht gehaben mag, alß daz ich noch kein myn erbe noch nymand anders von vnſern wegen die egeſchribn richsſtete gemeinlichen noch inſunderheit noch ir nachkomen daran nymer mer irren, bekomern noch bekrenken ſollen noch wollen, noch kein vorderunge anſprache noch rehte mit dehein gerihten, geiſtlichen noch weltlichen, noch an gerihte, noch gemeinlichen mit dehein andern ſachen noch funden, wie yemand die erdencken oder geneunen mohte, zu in noch iren nachkomen noch zu nyemand von iren wegen noch auch nach den obgenanten zweyen ſteuren darumbe nymer me tün noch gehabnn ſollen, mogen noch wollen furbaß ewigliche on alle arge-

[1]) ſ. Wegelin, hiſtor. Bericht etc. II. S. 80 No. 83.

liſt vnd geuerde. Vnd daruff vnd dortzu in zu nutze han ich ine zu irem gewalte yeczund auch lediglich übergeben vnd gibe alle künglich vnd kurfürſtelichc brief, dic von miner vordern vnd minen wegen vber die vorgen' ſteuwre zu Vlm vnd zu Halle erworben vnd erlanget ſin, die ich inne gehabt han vnd die ich weiße, die vorhanden ſin in aller maße vnd rehten, als ich die gehabt han an alle geuerde. Wer aber, daz daruber ſolcher brief lützel oder vil wiſſentliche oder vnwiſſentlichen verhalten oder anderswo übergebn wern, wie oder wem daz wer, vnd hienach über kurz oder über langk ynndet furbracht wurden, ſetz vnd begibe ich mich für mich, alle myn erbe ynd für allermeinglichn von vnſern wegen, daz vns alle vnd igliche ſolch brief den als yez vnd yez als dan unnüz ſin vnd den egent' richsſteten vnd irn nachkomen zu nuze ſten vnd komen vnd in keinen ſchaden noch vnſtaten fugen noch bringen ſullen noch mugen, ſunder dieſelbe brief ſollen in dan auch übergegebn vnd geantwort werden an vertziehen vnd an geuerde. Darzu uerſpreche ich ine mit diſem brief, daz die obgeſchribn myne reht vnd auch alle vnd ygliche brief über die vorgen' zwo ſture zu Vlme vnd zu Halle lutend nyemand verhafftet, verſetzt noch verkomert ſind, ſunder daz ich die ganz geledigt han vnd auch nicht weiße, daz yemand yhts mere darvmbe oder daruber erworben oder inne habe. Wer aber daz darüber in oder irn nachkomen von mir oder von mynen erbn oder von yemand anders von vnſern oder ſin ſelbs wegen vmbe ſolche verſazunge oder ſcheden geſchehen oder zu gingen, wie ſich daz fuget oder machet, darumbe ſullen ich vnd myn erbn in vnd ir nachkomen fürſtandt vnd behafft ſin, in das richtig vnd vndanſprachig machen vnd dauon entheben genzlichen on alle ir ſchaden vnd, ob oder wenn das geſchehe, daz die obgen' richsſtete oder ir nachkomen von aller vnd iglicher vorgeſchriebn ſtucke vnd artikel von ynſern wegen hernach ynndert zu tagen oder zu rehten komen mußten oder furbraht wurden, ſo ſollen ſie vnd wer ez von iren wegen handelt, alwegen reht gewunen vnd behabt vnd ich vnd myn erbn oder wer es von vnſer vnd ſin ſelbs wegen vmb die vorgen' vnſer reht handelt oder tet, alweg, vnreht vnd verlorn habn; alle vntrüw, argelifte vnd geuerde in allen vorgeſchribn dingen gantzen vßgefloßen vnd hindan geſetzt. Vnd des alles zu warem vrkunde vnd ganzer ſtettikkeit ſo gib ich vorgent' Konrat her zu Winſperg für mich vnd alle myn erbn vnd menglich von vnſern wegen den egen' richsſteten allen vnd iglichen vnd allen irn nachkomen diſen brief verſigelten mit minem anhangenden inſigel, daz mit minem wiſſen offenlichen daran gehenkt iſt. Dartzu hab ich fliſſlich gebetden die erbern, veſten Petern von Stetemberg, Steffan von Aletzhein vnd Steffan von Lewtzenbrün, myn beſunder lieb vnd getruwen, daz ſie ire inſigel on ſchaden ir ſelbs zu waren gezugniße vnd gedechtniße aller und iglicher vorgeſchr' ſache zu minem inſigel offenlichen auch gehenkt habn an diſen brief, des auch wir dieſelben Peter vnd beide Steffan ſunderlich mit gutem wiſſen alſo bekennen an diſen brief, der auch krefftig vnd gut belibn ſol, alle die wiln der inſigel eins oder meer daran gancz iſt. Der gebn iſt an ſant Andreas abend des heiligen zwelffboten nach criſts geburte vierzehenhundert vnd in dem dreißigſten iaren.

35. Notizen über den Güterbeſitz Konrads von Weinsberg zu Weinsberg 1443.

No. Diß hernachgeſchriben ſin alle die wiſen, die meinem gnädigen Herrn zu Winsperg zu dem Heu gemauwet (gemäht) ſein worden in anno XLIII. to.

Item 14½ Morgen in der untern auwe. 3 morgen an der mülnwieſen. 4 morgen an der goßweldin. 18 morgen an der rechten auwe. 16 morgen an der obern auwe. 9 morgen an dem acker. 2 morgen ob dem fürte. 12 morgen ob geinnerß mülen. 1 morgen unter der ſteinin brücken. 6 morgen ob der brücken. 4 morgen an fuſche wieſen an zweyen ſtucken. 2 morgen an Ruppenſteins wieſen an zweyen ſtücken. 2 morgen ob benczen müln. 1½ morgen zwiſchen den bechen. 4 morgen am hirßberg. 6½ morgen unterm ſchemelßberg. 5 morgen an der muniche wieſen und dar gegenüber.

Su. 110½ morgn wieſen, die zu dem heu gemauwet ſin worden, als obgeſchriben ſtett und gepürte von jedem morgen 17 ß und ſein ime 8 ß. darzu gedeydingt, die weyl die wieſen beſchießen (verſchlammt) wören.

No. Dieß hernachgeſchriben ſint alle die ecker, die meinem gnädigen Herrn zu Winsperg myt wintherfrücht umb lönne abgeſchnitten ſin worden. anno XLIII. to.

Item 12 morgen am labacker. 3 viertel auf dem lindaw. 14 morgen underm lindaw 18 morgen an dem thürnacker. 6 morgen am roßacker. 18 morgen ob dem hünrberge. 24 morgen bey benczenmüln. 11½ morgen uff dem ſchaffeberge.

Su. 104 morgen 1 vietel ackers.

No. Diß hernachgeſchriben ſint die ecker, die mit winterfruchte in fronne abgeſchnitten ſin worden. XLIII. to.

5 morgen am bürekberge. 11 morgen uff der hart. 5 morgen an der rotten helden.
Su. 21 morge aekers, die die armen lütte abgefehnitten hon.

No. Diß hernachgefehriben fint alle die habereeker, die meinem gnädigen herrn zu Winfperg gemauwet fin worden. XLIII. to myt namen hernachgefchriben.
8 morgen am hirßberg. 12 morgen am fteinßfelder weg. 4 morgen underm fteinßfelder weg. 37 morgen an den vierzig morgen. 21 morgen an dem aeker uff der holezftatt. 13 morgen uff der hart.
Su. 95 morgen aekers.

No. Diß hernachgefehriben fin alle die wiefen, die meinem gnädigen Herrn zu dem amat gemauwet fin worden in anno XLIII to.
14½ morgen in der undern auwe. 3 morgen an der mulenwiefen. 4 morgen an der goßweldin. 18 morgen in der reehten auw. 16 morgen in der obern auwe. 9 morgen am aeker. 12 morgen ob geinners müln. 2 morgen ob dem fürte. 7 morgen ob und under der fteinin brueken. 4 morgen an zweyen ftücken, die Hans Fufehs waren. 2 morgen an zweyen ftueken, die Ruffenfteins woren. 4 morgen am hirßberg. ½ morgen by benezen müln.
Su. 96 morgen wiefen.

No. Diß hernaehgefehriben fin die wingarten, die ieh von meins gnädigen herrn wegen eygentliehen gebauwet hon. XLIII. to.
2½ morgen am zeimmer. 1½ morgen am freyen. 1 morge 1 viertel am fpringer. 1 morge am engel. ½ morge am klein fpringerlin. 1½ morge by dem großen bome. 1 morge by der affeldarn. 2 morgen an Heinez Walthern. 3 viertel am hünrberg. 1½ morgen am ußern hirßberg. 1 morge daran hett Wörgel. 1½ morge het Heinez Walter. 1 morge het Hans Wylant. 1 morge het der Mereze. 1 morge het Conz Hünger. ½ morge het aber Wylant. ½ morge het Hans Fyel. 2 morgen in lindauw. 1½ morgen am gyfelßberg.
Su. 23½ morgen wingarten.

Auf der Rüekfeite diefes Aktenftüeks ift bemerkt:
No. als Johannes Siglinger mym herrn aneh unterrichtung geben hat, was uff wiefen und eeker getreide, hew und amat zu fnyden und zu mawben, daruff gegangen ift, hat er mym herrn dife fehrifft geben, am Donerftag naeh Vrbani anno dni. Mo. CCCC° XLIII to.

Limes transrhenanus.

Von Stadtpfarrer Gußmann in Sindringen.

Einer Aufforderung des Vorftandes des fränkifchen Altertumsvereins folgend erftatte ich über die von mir konftatierte Limesftreeke: Sindringer Ziegelhütte — Pfahlbaeh hiemit kurzen Bericht. — Was den Anfang der Streeke, insbefondere die gemauerte Furt durch den Kocher, fowie die augenfeheinliehe Krümmung des Limeszugs den Bergabhang herab betrifft, fo fei darüber auf meinen Artikel in der „Befonderen Beilage“ des Württemb. Staatsanzeigers 1885 Nr. 8 verwiefen. Im Verfolg diefer Naehfuchungen und Aufgrabungen (wozu mir vom K. Kultminifterium und von der Kaffe des Haller Vereins bereitwilligft die nötigen Mittel verwilligt wurden) habe ieh jetzt eine ununterbroehene Linie von fünf in regelmäßigen Abftänden auf einander folgenden Waehhäufern hergeftellt. Das wäre eben die Strecke vom Kocher (Ziegelhütte) bis zum Waldesende vor Pfahlbaeh. Da fieh bei aller Regelmäßigkeit der Anlage im allgemeinen doch bei den einzelnen Türmchen[1]) befondere Abweichungen ergeben haben, fo erfeheint es am zweekdienlichften, wenn ich jedes einzelne Waehhaus feinem jetzigen Zuftand naeh fehildere.

[1]) Der Ausdruek „Türmchen“ wäre eigentlieh richtiger und fowohl dem Eindruck, den die Überrefte auf einen maehen, als der bekannten Abbildung auf der Trajansfäule entfpreehender; doch ift „Waehhaus“ jetzt technifeher Ausdruck geworden.

Das erſte Wachhaus, der ungefähren Schätzung nach wohl 500 Schritte vom linken Kocherufer entfernt, war im Eck einer Waldwieſe verborgen und mußte, da der durchaus ebene Grasboden nicht die geringſten Anhaltspunkte bot, mit der Hacke ziemlich mühſelig geſucht werden. An einer Stelle, wo der aufgehackte Raſen deutliche Spuren des leicht kenntlichen Mörtels zeigte, ließ ich tiefer graben und ſtieß bald auf das Mauerwerk. Der Erfund war: ein nicht ganz regelmäßiges Quadrat von 4 m (außen gemeſſen); Mauerdicke überall 80 cm; Mauerhöhe 30—50 cm; die Grundmauer in der Höhe von 30 cm ringsum als Geſims 10 cm vorſpringend; an dem aufwärts gelegenen Eck, dem Limes zugekehrt, ein gemauerter Vorſprung, 1 m lang und breit; der Innenraum gefüllt mit Steintrümmern (rot verbrannte Kalkſteine); Entfernung von dem davor laufenden Limes ca. 25 Schritte.

Ungefähr 500 Schritte durch den Wald aufwärts, beim Beginn des Thalhangs, fand ich das zweite Wachhaus. Hier war es mir leichter gemacht, weil der Beſitzer des daran ſtoßenden Ackers mir von ausgepflügten Mauerſteinen, einem ſonderbaren (leider verſchwundenen) „Beil“ etc. erzählen und die Fundſtelle ziemlich genau angeben konnte. Wiederum quadratiſch mit 4 m Seitenlänge; Mauerdicke 80 cm; jetzige Mauerhöhe 80 cm; die Grundſteine nur an der Limesſeite vorſpringend; auch hier derſelbe Sporn von den gleichen Dimenſionen wie beim erſten, jedoch am untern Ende der dem Wall parallelen Seite; in der Schuttmaſſe, mit welcher das Innere ausgefüllt war, fanden ſich vor allem zahlreiche Brandſpuren, Scherben aller Art, meiſt aus grobem, ſchwärzlichem Thon, doch auch gläſerne, dick verroſtete Eiſenſtücke, Tierknochen etc. vor, auch ein Röhrchen aus feinem Thon oder Elfenbein [1]). Entfernung vom Limes 25 Schritte.

Genau 500 Schritte von da in der Fortſetzung der Linie, 25 Schritte hinter dem hier kaum noch ſichtbaren Wall, liegt im Gehölz der Trümmerhaufen des dritten Wachhauſes, der ſich als ein kleiner, innen regellos aufgegrabener Hügel präſentiert und überall unter der Moosdecke den römiſchen Mörtel zeigt. Hier wurde früher ſchon gegraben, offenbar weil die Hügelform die Aufmerkſamkeit auf ſich gezogen hatte, jedoch leider in wenig verſtändiger Weiſe (die Leute hätten dort, ſo erzählte man mir, vor Zeiten nach einem vergrabenen vornehmen Heidenrömer geſucht, in deſſen vermeintlichem Grab ſie wohl Koſtbarkeiten zu finden hofften), ſo daß das Viereck zerſtört iſt. Die Größenverhältniſſe ſind noch ziemlich zu erkennen und ohne allen Zweifel dieſelben wie bei den übrigen.

In der richtigen Entfernung von 500 Schritten von dieſem dritten Wachhaus ſtieß ich auf einen ähnlichen, aber noch unverſehrten, mit ſtarkem Gebüſch bewachſenen Hügel, im Wald neben der Straße gelegen, 25 Schritte hinter dem als etwa 2 Fuß hoher und breiter geradliniger Erdaufwurf wieder ſichtbar gewordenen Limes. Dieſe Erhöhung war den Leuten nicht unbekannt; man ſah ſie faſt von der Straße aus, aber man hielt ſie für einen vom Abraum der Straße herrührenden Schutthügel. Ich traf ſogleich eine Ecke und hatte bald das Quadrat des vierten Wachhauſes bloßgelegt, das (mit dem folgenden fünften) überhaupt zu den verhältnismäßig am beſten erhaltenen gehört. Mauerhöhe 1,5 m; Seitenlänge 4 m; Mauerdicke 85 cm; Höhe des rings herum verlaufenden Geſimſes 11 cm, Breite 22 cm; hier kein Vorſprung dem Wall zu, ſondern glattes Viereck mit vorſpringender Grundmauer. Funde: Scherben und Tierknochen (faſt durchaus in der Tiefe von 1 m); Brandſchutt, darunter Kohlenſtücke mit beim Ausgraben noch erkennbarem Zimmerwerk; unter den Mauerſteinen u. a. ein ſchmaler, länglicher Stein mit Kannelierung, vielleicht zur Thürfaſſung gehörig.

[1]) Alles in der Haller Sammlung des hiſt. Vereins f. w. Fr. befindlich.

Von hier zieht ſich der Limes deutlich erkennbar in ſchnurgerader Linie, weshalb die gekrümmte Straße zweimal von ihm geſchnitten wird, dem Ausgang des Waldes zu. Aus genauem Abſchreiten der gewohnten 500 Schritte ſchloß ich auf das notwendige Vorhandenſein eines weiteren Wachhauſes noch innerhalb des Waldes, vermochte aber in der ſo beſtimmten Gegend, die ich 25 Fuß vom Wall weg daraufhin unterſuchte, keinerlei Terrainzeichen zu finden, bis mein Begleiter, der am Limes ſelber nach Steinpilzen ſuchte, zufällig die wohlbekannten weißgelben Mörtelſtückchen im Moos erblickte. In der That konnte an dieſem Punkt ein einigermaßen geübtes Auge die Schutterhöhung ſofort als eine ſignifikante wahrnehmen und die Aufgrabung, welcher eine ſtattliche Buche, die auf einem Eck ſaß, zum Opfer fallen mußte[1]), ergab gleichfalls ein wohlerhaltenes Wachhaus, das aber, wie aus dem Geſagten bereits hervorgeht, nicht in der gewohnten Entfernung hinter dem Limes, ſondern im Hintergraben des Limes ſelber liegt. Außer dieſer Abnormität deutet der Wall an jener Stelle noch andere Unregelmäßigkeiten an, wie eine im rechten Winkel zu ihm ſtehende nach vorn verlaufende längliche Bodenerhöhung. Dieſes fünfte Wachhaus ſelber hat ungefähr dieſelben Dimenſionen wie die andern; die Unterſchiede ſind gering; alſo jetzige Mauerhöhe zufällig genau wie beim vierten: 1,5 m; Seitenlänge 4 m; Mauerbreite 80 m; Höhe des auch hier rings verlaufenden Geſimſes 13 cm, Breite 20 cm. Inhalt: die üblichen Scherben, Tierreſte (auch von Hirſch), eiſerner Schwertteil.

Vor dem Wald draußen, gegen Pfahlbach zu, dürfte als letzter Reſt der Römergrenze der tiefe Graben neben dem Sträßchen gelten. Dann verſchwinden im Bauland alle Spuren und Trümmer. Der Platz des nächſten Wachhauſes wäre etwa in Pfahlbach ſelber zu ſuchen, wenn dieſes Dörfchen, das ſchon im 9. Jahrhundert urkundlich vorkommt, nicht etwa eine größere Wachſtation darſtellte.

Der impoſante Zug des Limes im Wald „Pfahldöbel“, zwiſchen Pfahlbach und Weſternbach, iſt jedem Limesgänger wohlbekannt. Das gehört ja zu den beſt erhaltenen Stücken an der ganzen Grenze und muß heute noch die „Zollpolitiker“, welche dieſe ganze rheiniſche Grenzwehr als bloße „Zollſchranke“ auffaſſen, durch ſeine unter Umſtänden jetzt noch brauchbare Wehrhaftigkeit in einige Verlegenheit bringen. An dieſer Strecke müſſen meiner Schätzung nach weitere 2 Wachtürme im Wald liegen. Meine bisherigen Unterſuchungen, ſoweit ich ſie hieher ausgedehnt habe, konnte ich wegen des dazwiſchen liegenden Baulandes nicht unmittelbar an die früheren Aufdeckungen anſchließen und ſo haben ſie bis jetzt noch zu keinem Reſultat geführt.

[1]) Der fürſtliche Forſtmeiſter, Herr Stephan, hatte in freundlichſter Weiſe die nötige Erlaubnis gegeben und wohnte der Aufdeckung ſelber an, wie er denn auch für die Konſervierung der Ruinen Sorge zu tragen verſprach, wofür ihm gewiß alle „Altertümler“ zu aufrichtigem Dank verpflichtet ſind.

Fränkiſches Gemeinderecht.

Auf Grund von Dorfordnungen des württembergiſchen Frankens dargeſtellt von G. Boſſert.

Das Gebiet, in deſſen Rechtsordnungen die nachſtehende Arbeit einen Blick thun läßt, iſt das heutige württembergiſche Franken d. h. der an Württemberg gekommene Teil der einſtigen Diöceſe Würzburg. Den Kern dieſes Gebiets bildet der Herrſchaftsbezirk der Fürſten von Hohenlohe neben dem einer vielverzweigten Ritterſchaft mit ſtarkzerſplittertem Beſitz. Im Oſten reihen ſich Gebietsteile der

Markgrafſchaft Brandenburg-Ansbach und der Reichsſtadt Rothenburg ob der Tauber an, im Norden und Weſten Beſitz des Deutſchordens, des Erzſtifts Mainz, des Hochſtifts Würzburg wie des Kloſters Schönthal, im Süden das Gebiet der Schenken von Limpurg und der Reichsſtadt Hall. Trotz der Buntſcheckigkeit der Herrſchaften hat ſich der fränkiſche Stamm alte Sitte und Sprache, Recht und Brauch durch allen Wechſel der Geſchicke hindurch treuer bewahrt als viele andere deutſche Stämme. Ein Blick auf die Bevölkerung des bayriſchen Frankens zeigt die vielfache Gleichartigkeit des Volkslebens jenſeits der Grenzpfähle mit dem Bild, das im Folgenden gezeichnet iſt. Es wird ſomit der Schluß erlaubt ſein, daß vieles von dem, was hier zur Darſtellung kommt, ein Erbe aus den älteſten Zeiten deutſchen Volkslebens ſein wird und die Franken aus ihren früheren Sitzen in die Main-, Tauber-, Jagſt- und Kochergegenden begleitet haben wird.

Franken iſt heute noch eine durchaus bäuerliche Landſchaft. Sein Recht ſetzt durchaus ländliche Verhältniſſe voraus, ſeine Gemeindeordnungen ſind faſt nur Dorf- und Weilerordnungen, ſein Gemeinderecht iſt Dorfrecht.

Lange Jahre habe ich vergeblich einen Juriſten geſucht, der die Quellen fränkiſchen Gemeinderechts, wie ſie mir durch günſtige Umſtände in die Hände gekommen, zu einem Rechtsbild verarbeiten würde. Denn die Dorfordnungen in der Weiſe der älteren Sammlungen von Grimm und Reyſcher abdrucken zu laſſen, verbot der Umfang und die vielfache Gleichartigkeit derſelben. Aber nirgends wollte ſich ein geſchulter Juriſt finden laſſen; der eine hatte wohl Luſt dazu, aber keine Zeit, der andere hatte zu wenig Kenntnis der fränkiſchen Sprache, Sitte und Geſchichte. Sollten die Quellen noch einmal einige Jahrhunderte in den Archiven und Gemeinderegiſtraturen vergraben bleiben, bis ſie zuletzt verſchollen und verloren waren, oder ſollte ein Nichtjuriſt die Arbeit in die Hand nehmen, auf die Gefahr hin, daß man ihm zuruft: ne ſutor ſupra crepidam? Das Wort des Philoſophen, daß die Hälfte oft beſſer iſt als das Ganze, hat mir den Mut gegeben, endlich ſelbſt an die Arbeit zu gehen, obgleich ich kein Juriſt bin und bis vor 15 Jahren mit fränkiſcher Geſchichte völlig unbekannt war. Nur der Mangel an einer entſprechenden Kraft, nicht der Übermut, der ſich alles zutraut, läßt mich in das für Juriſten geſchaffene Feld eindringen, ohne mich durch das drei und viermal heilige Tabu abhalten zu laſſen, das ſonſt unſere ganze Rechtswiſſenſchaft gegen profane Blicke feit. Ein: „Odi profanum vulgus et arceo“ glaube ich aus Juriſtenmund nicht fürchten zu müſſen. Denn die nachfolgende Arbeit iſt ganz einfach ein Referat, welches die verſchiedenen Dorfordnungen Frankens, nach Materien geordnet, genau wiedergiebt, alſo eine Studie, wie ſie jeder gebildete Leſer dieſer Quellen und jeder Kenner fränkiſcher Art, ohne Fachmann zu ſein, geben konnte. Bietet ſo dieſe Arbeit nur Bauſteine für den Fachmann, ſo ſind es doch Steine von gutem Korn. Denn für Quellenmäßigkeit der Darſtellung glaube ich bürgen zu können. Für den Rechtshiſtoriker hätte die ganze Arbeit bedeutend an Wert gewonnen, wenn ich das fränkiſche Gemeinderecht mit der geſamten deutſchen Rechtsentwicklung und beſonders mit der Geſchichte des deutſchen Gemeinderechts in Beziehung geſetzt und die Werke von Maurer, Inama und andern benützt hätte. Allein dann hätte ich eine reichhaltige, mir als Theologen fremdartige Litteratur ſtudieren müſſen, wozu mir die Schulung, die Zeit und der litterariſche Apparat auf meinem kleinen Dörflein fehlte. Jedoch auch als ſchlichte, quellenmäßige Überſicht dürfte die Abhandlung den Freunden deutſcher Sprache, deutſcher Sitte und deutſchen Rechts, beſonders aber den Freunden fränkiſcher Volksart manches bieten und den Beamten über die oft ſo fremdartigen fränkiſchen Gemeindeverhältniſſe einen willkommenen

Auffchluß geben. Daß die Arbeit ſo, wie ſie iſt, auch von Juriſten naehſichtig beurteilt werden wird, glaube ieh hoffen zu dürfen, nachdem ſie von mehreren Juriſten geprüft und freundlieh aufgenommen worden iſt.

Würde ieh die Abhandlung als beſondere Sehrift ausgehen laſſen, ſo hätte ich ſie dem Andenken Jakob Grimms, Aug. Fr. Reyſehers und Ferd. Donandts gewidmet. Jakob Grimm hat uns Deutſehen erſt wieder das Verſtändnis für unſere Reehtsaltertümer geöffnet und ſie als Fundgruben alter Kleinodien deutſcher Sitte und Spraehe würdigen gelehrt. Reyſehers Rieſenfleiß verdankt Württemberg die große Sammlung württembergiſcher Geſetze und die Sammlung der württembergiſchen Statutarrechte, die leider ein Torſo geblieben und nach damaliger Weiſe auf Neuwürttemberg als ein in ſeiner Geſchiehte und ſeinem Recht ganz unbekanntes Gebiet keine Rüekſieht nahm. Ferd. Donandt hat in ſeinem Verſuch einer Geſchiehte des Bremer Stadtrechts zum erſten Mal ein deutſehes Provinzialreeht zu wiſſenſehaftlieh gediegener Darſtellung gebraeht und ſieh aueh im hohen Alter als „tagenbaren“ Bremerkind mit weitem Bliek an den ihm noeh bekannt gewordenen Stüeken des fränkiſehen Rechts gefreut. So unvollkommen die naehſtehende Arbeit iſt, ein Grimm, ein Reyſeher und Donandt hätten dieſe Auffehließung eines unbekannten Reehtsgebiets willkommen geheißen.

Manche Förderung und Aufklärung, wie kleine Beiträge habe ieh den beiden Juriſten, dem fürſtlieh hohenlohiſchen Domänendirektor Freiherrn J. von Röder und Landgerichtsrat Sehnizlein in Ansbaeh, zu verdanken.

Quellen.

Anm. W. F. bedeutet die Zeitſchrift des hiſtoriſchen Vereins für württb. Franken.

1. Ofenbach, OA. Crailsheim: Vertrag der Dorfherren zu Ofenbach über Hut und Trieb von 1491. Regiſtratur des OA. Crailsheim.
2. Hachtel, OA. Mergentheim: Gemeinbüchlein von 1501, W. F. 4, 105.
3. Wachbaeh, OA. Mergentheim: Dorfordnung von 1504. W. F. 1852, 91.
4. Steinbach a. d. Jagſt, OA. Crailsheim: Dorfordnung v. 1509. Regiſt. des OA. Crailsheim.
5. Ingersheim, OA. Crailsheim: Ordnung zu I. feſtgeſetzt 1515, erneuert 1528. Regiſt. des OA. Crailsheim.
6. Klein-Allmerspann, OA. Gerabronn: Rechte und Gerechtigkeiten, 1520 wahrſeheinlich von Johann Herolt, Pfarrer zu Reinsberg, dem bekannten Chroniſten, verfaßt. Sammelband des fürſtlich hohenlohiſehen Arehivs in Langenburg. fol. 231—233.
7. Jagſtheim, OA. Crailsheim: Dorfordnung 1533 aufgerichtet von den Ganerben, 1598 erneuert. Reg. des OA. Crailsheim.
8. Lindlein und
9. Großbärenweiler, } OA. Gerabronn: „Gemein Recht und Ordnung, wie ſie von Alters Herkommen und von der Herrſchaft vergönnt“, vor unfürdenklichen Zeiten von der Dorfherrſchaft, Kl. Schäftersheim, feſtgeſetzt, 1543 erneuert, 1567 von Graf Ludwig Caſimir beſtätigt. Sammelband fürſtl. Arch. Langenb. fol. 353—359 u. 360—362, nahezu gleichlautend.
10. Lendfiedel, OA. Gerabronn: 1546 aufgerichtete Dorfordnung oder Gemeinbrief, fol. 121—130 des Sammelbands Langenb. Arch.
11. Pfitzingen, OA. Mergentheim: Dorfordnung 1554, renoviert 1655. W. F. 1853, 62 ff.
12. Triensbaeh, OA. Crailsheim: 1555 von den Ganerben „de novo“ aufgerichtet 1561, fol. 241—254a des Sammelbands. Langenb. Arch.
13. Gaggſtatt, OA. Gerabronn: a) alter Gemeindebrief 1554 erneuert. Sammelband des Langenb. Arch. fol. 148—170. b) Ganerbenrezeß von 1611 fol. 171—178b.
14. Miſtlau, OA. Gerabronn: Dorfordnung v. 1569, Ganerbenrezeß v. 1611 L. e. fol. 189—200.
15. Edelfingen, OA. Mergentheim: Dorfordnung errichtet 1574, erneuert 1601. W. F. 4, 89 ff.
16. Criſpenhofen, OA. Künzelsau: Dorfordnung 1575 mit kurzen Zuſätzen von 1576 und 1581. Sammelband des Langenb. Arch. fol. 329—332a.
17. Billingsbach, OA. Gerabronn: Dorfordnung 1577 erlaſſen, 1668 abgeändert. L. e. fol. 100—108.

18. Honhardt, OA. Crailsheim: Dorfordnung erriehtet 1581. Örtliehe Akten und Regiftr. des OA. Crailsheim.
19. Amriehshaufen: Sehiederordnung vom 13. Dez. 1590 von Bifehof Julius.
20. Azenrod, OA. Gerabronn: Gemeindeordnung, altertümlieh, von 1604 datiert, aber fieher älter. Sammelb. des Langenb. Areh. fol. 36–37a.
21. Alkertshaufen: 1604 aufgezeiehnet, Manufkript des Langenburger Arehivs fol. 1–8, im Anhang wegen ihrer Figentümlichkeiten abgedruckt.
22. Dörrmenz, OA. Gerabronn: Dorfordnung 1613 erneuert. Sammelband des Langenburger Arehivs fol. 213–220.
23. Belfenberg, OA. Künzelsau: Dorfordnung 1614 erneuert und befehrieben. L. e. fol. 335 bis 343, mit Zufätzen von 1654, 58, 1730.
24. Hermuthaufen OA. Künzelsau: 1615 naeh dem Mufter der Dorfordnung von Belfenberg verfaßt und größtenteils mit ihr gleiehlautend. L. e. fol. 347–352.
25. Ruppertshofen, OA. Gerabronn: Dorfordnung verfaßt zwifehen 1611 (Tod Hans Conrads von Absberg) und 1616 (Verkauf des Absbergifehen Befitzes an Hohenlohe. W. F. 8, 183). L. e. fol. 255–266.
26. Unterregenbaeh, OA. Gerabronn: Dorfordnung von 1627, mit Zufätzen von 1634, 1692, 1719. L. e. fol. 81–87.
27. Ailringen, OA. Künzelsau: Dorfordnung, unter Joh. Caſp. v. Stadion, Hochmftr. 1627 bis 1641, erlaffen. Gem.-Reg.
28. Bächlingen, OA. Gerabronn: Gemeinbrief von 1652/54. L. e. fol. 40–47.
29. Raboldshaufen, OA. Gerabronn: Gemeindeordnung neu verfaßt 1683. L. e. fol. 88–99.
30. Amriehshaufen, OA. Künzelsau: Dorfordnung v. 12. Juli 1656. Gemeinderegiftratur.
31. Oberregenbaeh, OA. Gerabronn: Dorfordnung von 1687. L. e. fol. 49–57.
32. Neffelbaeh, OA. Gerabronn: Dorfordnung von 1687, der von Oberregenbaeh ähnlieh, fol. 59–66.
33. Eiehenau, OA. Gerabronn: Dorfordnung von 1696. L. e. fol. 201–209.
34. Oberfteinaeh, OA. Gerabronn: Ganerbenrezeffe von 1510–1679. Manufkript des Langenburger Arehivs.
35. „Befeleh, Gebot und Verbot", die alljährlieh den Hinterfaffen der Herrfehaft zu Langenburg vorgelefen wurden. 1. Wie die Obrigkeit foll gehandfeft werden. 2. Vom Gleit und durehfahrendem Fuhrwerk. 3. Wildbannsgrenze, wie fieh die Unterthanen darauf verhalten follen. 4. Wie Wirte gegen unbekannte Gäfte fieh halten follen. 5. Wie es mit der Naeheil, Sturmläuten und Sturmfehießen zu halten, wie man „auf fein" foll (d. h. Verbreehern naeheilen und in Feuersnot herbeieilen). 6. Verhalten gegen gartende Landskneehte, Juden, Kriegsvolk. 7. Verbot, ein Gut zu verpfänden. 8. Verbot des würzburger Landgerichts und überhaupt „ausländifeher" Geriehte.

Diefe Verordnungen bilden den erften Teil der Dorfordnung von U.-Regenbach, gelten aber für die ganze Herrfehaft Hohenlohe-Langenburg. Sammelb. des Areh. Langenburg fol. 68–80.

Einleitung: **Die Gemeindeordnungen.**

Die Quellen für die nachfolgende Darftellung des Gemeinderechts in Franken (zunächft, foweit es heutzutage zu Württemberg gehört) find die Gemeindeordnungen oder Gemeindebriefe, welche „die Rechte und Gerechtigkeiten", die alten „Gebräuch und Dorfbußen" (U. Regb.) enthalten. Diefe Ordnungen erheben felbft den Anfpruch, als Quellen des alten fränkifehen Gemeinderechts anerkannt zu werden. Die Gemeinde U.-Regenbach z. B. fah es 1627 für gut an, alle alten Gebräuche und Dorfbußen, wie fie die Gemeinde von alters her gehalten, fchriftlich zu verzeichnen, weil „die alten gemeinen Bräuch und Bußen den neuen Gemeinsleuten nit bewußt find". Die G.O. v. Bächlingen will „die Punkte, welche die Gemeinde hiebevor und vor Alters felbft ufgefetzt", mit etlichen notwendigen Beifügungen wiedergeben. Und daß die Dorfordnungen wirklich Quellen uralten Rechtes und Brauches in Franken find, dafür fpricht einerfeits ihre fprachliche Färbung, andererfeits die Art ihrer Entftehung. Die Sprache der G.Ordnungen ift größtentheils rein deutfch

und einfach gemeinverſtändlich, frei von Fremdwörtern und bureaukatiſchen Schnörkeln. Erſt die ſpätern G.O. leiden an beidem. Ja die einfachen Sätze der älteſten G.O. klingen ganz, als wären ſie nur ſchriftliche Wiedergabe der Jahrhunderte lang in mündlicher Tradition fortgepflanzten Gemeindeſatzungen. Außerdem haben ſich auch in verhältnismäßig jungen G.O. Begriffe und Ausdrücke erhalten, welche einer älteren Sprachperiode angehören. Die G.O. von Alkertshauſen, welche die Gemeinde 1604 bei der Erneuerung erſt in Schriften faſſen ließ, braucht ichtwas, ſtatt etwas, zu gebührender Zeit und Wedel = Periode; Schnau (heutzutage Schnab Flurname z. B. in Döttingen OA. Künzelsau) in der G.O. von Ruppertshofen reicht in eine ältere Zeit, als das Jahr 1611—16, in welchem die Dorfordnung verfaßt iſt, zurück. Altertümlich iſt der in vielen G.O. wieder kehrende Ausdruck beuten = paehten, Beutlohn = Pacht. Dieſe Ausdrücke gleichen den urſprünglichen Farben eines alten Gemäldes, welche unter der modernen Bemalung dennoch wieder durchſchlagen. Aber auch die Art der Entſtehung unſerer G.O. bürgt für das hohe Alter der darin enthaltenen Rechtsordnungen. Das mag die G.O. von Lendſiedel beweiſen. Dieſe Gemeinde hatte bis 1546 keine geſchriebene Aufzeichnung ihrer alten Gebräuche und Ordnungen. In dieſem Jahr ließ ſie nun, ſoweit und „ſo gut ſie ſich desſelben erinnern mögen“, in eine Schrift verfaſſen. ſ. oben Unter-Regenbach und Alkertshauſen.

Graf Ludwig Caſimir v. Hohenlohe ſagt in ſeiner Beſtätigung der G.O. Lindlein 1567, ſie enthalte, was „ſeit unfürdenklichen Zeiten“ feſtgeſetzt ſei. Wurden die G.O. auch von Zeit zu Zeit erneuert und dabei nach den zeitweiligen Bedürfniſſen und Umſtänden neue Beſtimmungen getroffen, ſo wird doch bei dem im großen und ganzen gleichmäßig fortſchreitenden Leben der fränkiſchen Landgemeinden von der großen Mehrzahl gelten, was die G.O. von Bächlingen ausdrücklich ſagt, daß gar wenig an den alten Ordnungen geändert wurde. Der Grundſtock iſt uralt.

Über das Alter und Entſtehung der fränkiſchen G.O. geben dieſelben meiſt ſelbſt Zeugnis. Vor 1500 finden ſich in Franken nur Städteordnungen wie in Mergentheim, das Gelnhauſer Recht hatte. W. F. 1851, 59 ff. Bei den Landgemeinden waren die Hutbriefe, Verträge über Hut und Trieb, meiſt die erſten ſchriftlichen Dokumente, denen man einzelne Beſtimmungen über Recht und Brauch der Gemeinden beifügte, ſo in Ofenbach 1491. Von 1500 an werden die Gemeindeordnungen häufig, ganz beſonders in Orten mit verſchiedenen Herrſchaften (Ganerben). Es gab deren in manchen fränkiſchen Orten 3 oder 4. Sie hießen Dorf- reſp. Weilerherren, deren jeder ſeinen Vertreter, in ſpäteren Zeiten (17. und 18. Jahrhundert) einen Schultheiß hatte.

Jede Herrſchaft war eiferſüchtig auf Wahrung ihrer Rechte, auf Schutz ihrer Unterthanen beſonders gegen ungerecht ſcheinende Dorfbußen und Wahrung ihrer Anſprüche an das Gemeindegut bedacht. Daraus entſtand viel Streit, der eine genaue Feſtſtellung der Rechte und Gerechtigkeiten des Ortes erforderte. Die meiſten Dorfordnungen, welche den Anlaß ihrer Entſtehung angeben, nennen eben ſolcherlei Streit und Zwietracht als Veranlaſſung. Nahrung fand die Uneinigkeit leicht in der Rechtsunſicherheit, welche eintreten mußte, wenn innerhalb weniger Jahre viele Güter in neue Hände übergingen. Es iſt ja in Franken nichts Unerhörtes, daß binnen eines Menſchenalters die ſämtlichen Güter eines Ortes wechſeln und die Mehrzahl an hereingeheiratete oder hereingezogene Männer übergeht, denen die alten Ordnungen nicht bekannt ſind. Die Dorfordnung von U.-Regenbach hebt ausdrücklich hervor, man habe die alten Gebräuch ete. aufzeichnen laſſen, weil ſie den neuen Gemeinsleuten nit bewußt ſeien.

Die G.Ordnungen ſind alſo erſt allmählich, wie es das Bedürfnis erforderte,

entſtanden. Die uns vorliegende ſpäteſte G Ordnung v. Eichenau ſtammt aus dem Jahr 1696, iſt aber ihrem Grundſtock nach viel älter. Abgefaßt wurden dieſe Ordnungen bald im Auftrag der Gemeinde, bald im Auftrag der Dorfherrſchaften. Die Belſenberger iſt geſchrieben von Schultheiß und Gericht, die von Lendſiedel hat die Gemeinde abfaſſen laſſen. Dagegen wurde die von Triensbach 1555 auf Schloß Lobenhauſen, wo ſich die Ganerben vereinigten, ebenſo die von Gaggſtatt von Dorfherrſchaften feſtgeſetzt. Geſchrieben wurden ſie meiſt in früherer Zeit von den Pfarrern, die des 17ten Jahrhunderts von Amtleuten und Kellern. Die von Klein-Allmerſpann iſt 1520 ohne Zweifel von Joh. Herolt, Pfarrer in Reinsberg, der zugleich Notar war, abgefaßt. Die G.O. von Lindlein von 1543 war „allein uf Papier ingroſſiret und hatte durch den täglichen Gebrauch Schaden genommen“, weshalb ſie 1567 auf Pergament geſchrieben wurde. Geltung gewannen dieſe Schriftſtücke erſt durch Ratifikation der Herrſchaften. Die Gemeinde Lendſiedel legt ihre neugeſchriebene Gem.-Ordnung der Herrſchaft zur Genehmigung vor. Die Gemeinden wie die Herrſchaften behalten ſich das Recht vor, „die Artikel zu mehren, zu mindern oder gar abzuthun“, wie es die Zeit erheiſchte. Lendſ. G.O. und Criſpenhofen. Unten werden wir ſehen, wie z. B. das Aufkommen des Tabakrauchens Zuſätze zu den G.O. veranlaßte.

Für neuſeſtgeſtellte G.O., welche von der Herrſchaft genehmigt waren, forderte man von allen Gemeinsleuten Verpflichtung durch Handtreue. Ob.-Regenbach, Neſſ. Auch Neuhereinziehende, ſeien es Bürger oder Hausgenoſſen, müſſen ſich darauf verpflichten, und es iſt ihnen deshalb die G.O. vorzuleſen. O.-Regb. Naſſ. Raboldshauſen, Bächl. Wie man ſchon ſeit alten Zeiten alljährlich den Unterthanen der Herrſchaft Langenburg die Unterthanenpflichten zu Langenburg in allgemeiner Verſammlung vorlas, ſo ſollte auch die G.O. in jeder Gemeinde einmal bei der Wahl der Dorfmeiſter oder auch 2 mal (Gaggſt. Ganerb. Rec.) vorgeleſen werden.

Den Bürgermeiſtern etc. wird eine ſorgfältige Aufbewahrung der G.O. zur Pflicht gemacht. „Welcher, deme der Gemeindzettel zu bewahren befohlen, ihm verlieren würde, ſoll einer Gemeind verfallen ſein um ein halben Gulden und uf ſein Koſten wiederum mit Wiſſen einer Gemeind ein andern ufrichten“. Lindl. Großbärenw. Die „Bürgermeiſter ſollen die G.O. in guter Gewahrſam halten und deren in Acht nehmen; würd aber dieſelbe durch ſie verwahrloſet werden, ſolle der, ſo ſie verwahrloſet, ſchuldig ſein, ein andern uf ſein Koſten ohnſäumlich verfertigen zu laſſen und ein Gemeind deſſenhalb ohne Schaden halten“. Alkertshauſen.

I. Die Gemeinde.

Bei der Darſtellung des fränkiſchen Gemeindeweſens iſt in erſter Linie auszugehen vom Begriff der Gemeinde, welche eine ſtreng abgeſchloſſene Genoſſenſchaft bildet und das Recht einer ausgedehnten Selbſtverwaltung beſitzt.

Zur Gemeinde gehört, wer ein auf einem Hauſe ruhendes Gemeinderecht beſitzt. Die Zahl der Gemeinderechte iſt beſtimmt abgegrenzt. Die Gemeinden ſind eifrig darauf bedacht, dieſe Zahl auf ihrer hergebraehten Höhe zu erhalten. „Es iſt verboten, aus einem Gut 2 zu machen.“ Gaggſt. G.O. „Wenn 2 Haushaltungen beiſammen in einem Hauſe ſein und zwei Feuer halten, die Herrſchaft aber ihr Lehen zu vertrennen nicht geſtatten will, alſo ſoll auch die Gemeind ihr Gemeinrecht unvertrennt beiſammen bleiben (laſſen) und ſollen ſolche beide Haushaltungen nur ein Gemeinrecht mit einander haben“. Belſ. G.O. Verpfänden eines Gutes oder einzelner Güterſtücke, ja auch Verkauf eines Gutes ohne der Herrſchaft Vorwiſſen war in der Grafſchaft Hohenlohe-Langenburg unſtatthaft.

Die Gemeindeordnung von Jagſtheim (1533) geſtattet allein, mit der Nachbarſchaft Aecker und Wieſen zu tauſchen. Die von Amrichshauſen behält dem Nebenlieger, in zweiter Linie den nächſten Freunden ein Vorkaufsrecht oder Loſung binnen 6 Wochen 3 Tagen vor, wenn einer etwas von ſeinen liegenden Gütern auf der Markung verkaufen will. Werden Güter von „fremden ausländiſchen“ gekauft, geerbt oder nach auswärts genützt, ſo wird von dieſen auf den Gulden Kaufwert je ein Pfennig Gemeindegeld jährlich erhoben. Belf. G.O. Wie die Teilung der Güter, ſo widerſtrebt den fränkiſchen Gemeinden die Mehrung der Hofſtätten. Daher die Edelfinger G.O. vorſchreibt: Es ſoll auch keiner hinfürder neue Hofſtätt ohne Vorwiſſen und Willen unſer machen oder bebauen, noch die alten in andere und mehrere zu zertrennen, damit gemeiner Flecken, ſo zuvor mehr (als) zuviel überſetzt, nicht noch weiter beſchwert und überlegt werde. W. F. 4, 96 f. cf. Pfitz. G.O. W. F. 1853, 66. Güter, die unbezimmert waren d. h. zu denen das durch Brand oder Krieg zu Grund gegangene Haus mit Haushaltung fehlte, wurden als Handroß d. h. Nebengut ſamt den darauf ruhenden Rechten und Laſten von der Herrſchaft vergeben. Fiſcher ſtat.-top. Beſchrb. des Burggr. Nürnberg-Ansbach S. 1, 207. cf. W. Viertelj. 1880, 240.

Die Markung abgegangener Orte wurde zwar den nächſtgelegenen Orten zugeteilt, aber in ihrem ganzen Beſtand mit allen Gemeinderechten wohl verſteint und verraint bis in die heutige Zeit beibehalten, ſo die Markung Rakoldshauſen Gem. Billingsbach, Schönthal Gem. Pfitzingen. W. F. 1853, 66.

Die weſentlichſte Bedingung des Beſitzes eines Gemeinderechts auf der Grundlage des Güterbeſitzes iſt der Familienſtand. „Kein Gemeinsmann ſoll einem Ledigen, ſo noch unverheiratet (nicht verlobt) iſt, reſp. wie es anderwärtig heißt: in des Vaters Koſt, ein Gut zu kaufen geben. Belf. G.O. Der Gutsbeſitz ſoll unter dem heiligenden Einfluß des Familienlebens ſtehen.

Das Gemeinderecht kann nur mit Genehmigung der Herrſchaft erworben werden. Edelf. G.O. W. F. 4, 95. Belf. G.O. Fremde, welche hereinkaufen, haben einen Geburtsbrief[1]) (Eichen. G.O.) oder Abſchied (Belf. G.O.) vorzulegen und dürfen keiner fremden Herrſchaft leibeigen ſein. Eich. Belf. Der Fremde wie der Einheimiſche, der ein Gut übernimmt, hat der Gemeinde ein Einzugsgeld zu geben, in Pfitzingen 2 fl. W. F. 1853, 66. Eine junge Magd oder eine Frau, die ſich verheiraten und im Flecken „unterlaſſen“ wollen, erlegen 1 fl., ein junger Geſell oder Mann 2 fl. Criſpenhof. G.O. In Eichenau geben Einheimiſche oder Dorfskinder der Mann 30 Pf., das Weib 15 Pf., ein „auswendiger“ Mann 45 Pf., ein Weib 30 Pf. Iſt der eine Teil einheimiſch, der andere „auswendig“, ſo geben ſie jeder nach der betreffenden Taxe. Eich. G.O. In Neſſelbach giebt der „Fremde“ 30 Pf., das Dorfskind 2 Maß Wein und für 2 Pf. Brot, dagegen in Ober-Regenbach ein Weilerskind einen halben Reichsthaler, der fremde Mann 1½, die fremde Frau 1 Reichsthaler.

Stark bevölkerte Gemeinden haben hohe Einzugsgebühren, z. B. Edelfingen. W. F. 4, 95 4 fl. der Herrſchaft, 2 fl. der Gemeinde. Die Ailringer Gem.-Ordnung erläßt das Einzugsgeld, wenn der Anziehende zuvor unter derſelben Herrſchaft gewohnt hat. Einzelne G.-Ordnungen ſteigern die Taxe noch für den, der nicht landkundig d. h. aus der näheren Umgebung des Dorfes iſt. Nach der G.O. von Alkertshauſen erhob auch die Herrſchaft Hohenlohe Einzugsgeld. „Do ein Ausländiſcher, ſo der Gemeind nit verwandt, einkauft, ſoll (er) der Herrſchaft einen, der Gemeind einen halben Gulden geben.“

[1]) Wer einen Geburtsbrief oder „Mannrecht“ von der Gemeinde verlangt, muß die 2 bis 3 Zeugen ſelbſt belohnen und der Gemeinde 1 Ort bezahlen. Amrichsh.

Um Arme ferne zu halten, wird der Nachweis eines beſtimmten Vermögens verlangt, in Edelfingen 100 fl. vom Mann, 50 fl. vom Weib. W. F. 4, 95, ebenſo in Ailringen.

Den Wechſel im Güterbeſitz ſuchen die G.O. insgemein zu erſchweren. Wer ſein Gut verkauft und damit ſein Gemeinderecht aufgiebt, muß erſt den Käufer der Obrigkeit anzeigen, damit erkannt werden kann, ob er annehmbar iſt. Zieht er aus dem Ort, ſo muß er 3 % ſeines Vermögens Nachſteuer geben, 2 % an die Herrſchaft, 1 % an die Gemeinde. Edelf. W. F. 4, 95. Das Mergentheimer Stadtrecht fordert vom Abziehenden noch 5 Jahre lang die Stadtbete mit 1 von 60. W. F. 1851, 65. Will aber ein Gemeinsmann nach dem Verkauf ſeines Gutes nicht weiter ziehen, ſondern im Dorfe „einbeſtehen“ und zum bloßen Hausgenoſſen werden, muß er der Gemeinde 10 fl. geben. Belf. G.O.

Die G.O. unterſcheiden die Gemeinderechtsbeſitzer nach der Art ihrer Dienſtes gegen die Herrſchaft. Wer mit der Mähne d. h. Zugvieh dient, iſt ein Bauer, wer mit der Hand dient, ein Söldner oder Köbler.

Der Bauer beſitzt einen Hof, der Söldner oder Köbler ein „Werkle“. Der Hauptunterſchied ruht aber in der Größe des Grundbeſitzes. Doch gibt keine alte G.O. an, wie viele Morgen ein Bauer im Unterſchied vom Söldner und Köbler beſitzen ſoll. (Nach der Bächlinger Tradition hat der Bauer 40 Morgen.)

Neben dieſen Gemeinsmännern kennen die G.O. nur noch Hausgenoſſen d. h. Mietwohner. Hausgenoſſen dürfen nur mit Erlaubnis der Gemeinde und Genehmigung der Herrſchaft aufgenommen werden, ſie müſſen aber den Gemeinden ein teilweiſe hohes Aufnahmegeld oder Einzuggeld zahlen, in Bächlingen 3 fl., in U.-Regenbach 6 fl., ein Ehepaar in Neſſelbach 4 fl., in Amrichshauſen 2 fl. der Gemeinde, 2 fl. der Herrſchaft. Zugleich muß der Vermieter vor der Gemeinde erklären, daß er mit ſeinen Mietern Stube, Küche, Herdſtatt, Feuer und Holz teile. Amr.

Wer einen Hausgenoſſen aufnimmt, muß der Gemeinde für allen durch denſelben erwachſenden Schaden ſtehen. Am. Rup. Ja die Hausgenoſſen müſſen Bürgſchaft leiſten, in Bächlingen für 5 fl. In Lindlein mußte der Mieter 40 fl. für ſeinen Miets-mann verbürgen, in Raboldshauſen 50 fl.; beide ſind wohlhabende Bauernorte, welche möglichſt die Aufnahme der Hausgenoſſen erſchweren wollten. Jedes Haus darf nur einen Hausgenoſſen aufnehmen, hat einer aber noch ein Nebengut mit Haus, das er nicht ſelbſt bewohnt, zwei. Rup. G.O. Der Gemeinsmann muß aber den Hausgenoſſen beholzen, Rupp. offenbar eine Beſtimmung, welche dem Waldfrevel wehren ſollte. So oft ein Hausgenoſſe „über die Gaſſe fährt“ d. h. ſeine Herberg im Ort verändert, ſoll er der Gemeinde ein Ort bezahlen, Alkertsh. Pfitz. W. F. 1853, 66, daneben auch der Herrſchaft ½ fl. Alk. G. O., doch Weilerskinder nur die Hälfte. — Die G.O. gehen darauf aus, alle unruhigen und unſteten Elemente aus den Gemeinden ferne zu halten. Entſpricht der Hausgenoſſe der Grundbedingung ſeiner Aufnahme nicht, erfindet er ſich nicht als „taugenlich und leidentlich“, ſondern hält ſich „unweſenlich mit Zanken, Hadern und andern unleidentlichen Sachen“, klagt die Gemeinde über ihn, dann ſoll ihn der Gemeinsmann alsbald austreiben, Lendſiedel G.O.

Am Genuß der Gemeindegüter hat der Hausgenoſſe entweder keinen Anteil wie in ärmeren Gemeinden mit kleiner Markung oder doch nur ſehr beſchränkten, dagegen muß er der Herrſchaft und Gemeinde dienen wie ein Köbler oder Söldner, ſ. u. Dieſe Verhältniſſe machen es erklärlich, daß auf dem Lande das Handwerk ohne Grundbeſitz und Gemeinrecht ſchwer gedeihen konnte. Denn ein bloßer Handwerker war nur Hausgenoſſe. Um ſich aber die für den Bauern notwendigen Hand-

werker zu erhalten, auch wenn ſie keinen Grundbeſitz mit Gemeinrecht beſaßen, kam man auf den Ausweg, ihnen ſolche Rechte mitzuteilen. Wenigſtens wurde der Schmid in Neſſelbach behandelt, wie wenn ein halbes Gemeinrecht auf ſeiner Schmiede ruhte. Dagegen wurde 1589 die Schmiede zu Dörrmenz als Lehen der Gemeinde ausdrücklich ohne Gemeinrecht verkauft.

Die Gemeinde verwaltet unter Oberaufſicht der Obrigkeit die Gemeindegüter ſelbſtändig, entſcheidet die damit in Zuſammenhang ſtehenden Angelegenheiten und verhängt Strafen, deren Betrag ihr zu gut kommen. Sie thut das erſtlich in ihrem Zuſammentritt als Gemeindeverſammlung, zweitens durch ihre Organe, „der Gemeinde Knechte“, welche von der Gemeinde ein Amt empfangen.

II. Die Gemeindeverſammlung.

„Die Gemeinde kommt zuſammen, die Gemeinde iſt beieinander geweſen“, iſt heute noch im Sprachgebrauch des Franken zu finden. Die G.O. von Lindlein fordert, daß die Dorfmeiſter alle 4 Woehen Umfrage halten, ob einer nichts zu rügen weiß. Unterlaſſen ſie es, ſo hat die Gemeinde das Recht, „ſie um 1 ℔ zu vertrinken“. Jedenfalls ſoll die ganze Gemeinde an „3 geſetzten Tagen“ zuſammen kommen, nämlich am Tag nach Weihnaehten meiſt, um die Gemeindeämter neu zu beſetzen, 14 Tage nach Oſtern, wenn man die Furehen beſieht (auch Wallpurgi 1. Mai), und um Miehaelis naeh der Herbſtſaat (Triensbach, Martini Raboldsh.). Die Edelfinger G.O. unterſcheidet ähnlich, wie die Gemeindeverſammlungen an den geſetzten Tagen, und an willkürlichen, die Gerichtsſitzungen, nämlich Freigericht an 4 beſtimmten Tagen, in der Künzelsauer G.O. Selbottengericht (von ſelbſt geboten, nicht durch den Büttel) und Gaſt- oder Kaufgericht, das auf Anrufen der Parteien gehalten wird, wofür aber zuvor 1 fl. Einlaggeld zu bezahlen iſt, W. F. 4, 91. — Die Dorfmeiſter berufen die Gemeinde naeh Bedürfnis, Gaggſt. G.O. oder auf Befehl der Herrſchaft oder auf Anrufen einzelner, welche etwas vor die Gemeinde zu bringen haben. In letzterem Fall beſtimmen die Dorfmeiſter oder Bürgermeiſter Tag und Stunde. Wer nun „eine geſetzte Gemeinde hilft maehen“ Bächl. G.O. und iſt nieht rechtzeitig auf dem Platze, „ehe die gemeine Frag“ ergeht, Alkertsh. wird um 15 Pf. gebüßt, bleibt er ganz aus, ſo hat er unnaehläſſig 5 Schill. 3 Pfd. (1 Pfd. = 30 Pf.) zu bezahlen. Alkertsh. (15 Pf. Bächl.). Um mutwilligem Appellieren an die Gemeinde vorzubeugen, beſtimmt die Alkertsh. G.O.: „Erfordert und begehrt einer der Gemein und hat nit ordentliche oder anſehnliehe Geſchäft, ſo von nöten ſein, ſoll derſelbe in der Gemein Straf ſtehen und den verurſachten Unkoſten naeh der Herrſchaft Erkenntnuß zu entriehten ſchuldig ſein.“ Die Gemeinde hat alſo das Reeht, ihm eine beliebige Strafe, ſoweit ſie ihre Kompetenz nicht überſchreitet, aufzulegen. Zur Gemeindeverſammlung hat jeder Gemeinderechtsbeſitzer oder Gemeinsmann zu erſcheinen. Er kann ſich dabei nicht durch einen von ſeinem Geſinde vertreten laſſen, Pfiz. W. F. 1853, 63. Von geteilten Gütern darf nur einer zur Gemeinde gehen. Dörrm. G.O. „Hausgenoſſen, welche keine Lehen tragen, alſo nicht Grund und Boden beſitzen, gehören nicht in die Gemeinde,“ (Lindlein) ſie ſollen nur, wenn ſie vorgefordert werden, erſcheinen. (Großbärenweiler.) Wer auf Erfordern nicht zur Gemeinde kommt, ſteht in der Herrſchaft Strafe und giebt daneben der Gemeinde 10 Pfd. Buße, Alkertsh.

Von der Pflicht, zu der Gemeinde zu kommen, befreit nur Leibesnoth, Herrengebot und ſonſtige ehehafte Urſache. Jagſth. Honh. und die meiſten fränkiſchen G.O. Alſo Kranke ſind ſelbſtverſtändlich entſchuldigt, ebenſo wer im Dienſt ſeiner Herrſchaft über Feld iſt. Beides gilt auch für Dispens von den Gemeinden an den

3 geſetzten Tagen, doch bedarf es der Entſchuldigung bei den Dorf-, Bauern-, oder Bürgermeiſtern. In ſonſtigen Fällen hat die Gemeinde zu entſcheiden, ob die Urſache des Ausbleibens ehehaft d. h. geſetzlich gegründet iſt. Honh. Triensb.

Die Dorfmeiſter oder Gemeindevorſteher berufen die Gemeinde durch Läuten mit der Glocke, wo Glocken ſind, wobei die Gem.-O. von Pfitzingen nicht vergißt, den Ortsvorſtehern die Rückgabe der Kirchenſchlüſſel an den Meßner zur Auflage zu machen, W. F. 1853, 63. Zu Gemeindeverſammlungen werden zwei Zeichen mit der Gemeindeglocke (Bauernglöcklein Jagſth.) und nach einem Zwiſchenraum mit der kleinen Glocke gegeben. Zweimaliges Läuten mit der großen Glocke und darauf folgendes Anſchlagen der kleinen Glocke zeigt an, daß die Herrſchaft die Gemeinde zuſammenbietet, Bächl. G.O. Wird der Gemeinde morgens vor und nachts nach dem Ave-Marialäuten noch geläutet, ſo hat jeder mit ſeiner beſten Wehr auf dem Kirchhof ſo raſch als möglich zu erſcheinen, Lendſiedel. In dieſem Fall weiß jeder, daß es ſich um Außerordentliches handelt. Der Gemeinde Läuten durch Bürger ohne Vorwiſſen der Ortsvorſteher und „ohne hohe Noth“ iſt ſtrafwürdig. Lendf. U.-Regb. Wo keine Glocke iſt, wird der Gemeinde „geboten“. Azenrod. Der Schultheiß oder Bürgermeiſter muß dreimal durch das Dorf ſchreien, dann hinaus zur „Warr“ (Flur) gehen, und bei ſeiner Rückkehr in den „gemeinen Ort“ ſoll die Gemeinde verſammelt ſein. Neff. In ähnlicher Weiſe beſtimmen die G.O. durch Diſtanzen, welche die Ortsvorſteher zurückzulegen haben (z. B. dreimal um die Kirche oder bis zu beſtimmten Häuſern) die Friſt, bis zu welcher jeder aus der Gemeinde erſchienen ſein ſoll. Wer außerhalb des Ortes in der Mark iſt, ſoll ſich zur Gemeinde fügen, ſobald er die Glocke hört. Wer ſie nicht hört, ſoll „unverfangen“ ſein. Wer aber das Läuten verachtet, ſoll um 1 fl. gebüßt werden. Honh. Wer bereits auf dem Weg in einen andern Ort iſt, um dort Geſchäfte zu beſorgen, ſoll bei 15 Pf. Strafe wieder umkehren, wenn er noch nicht eine gewiſſe Wegſtrecke v. 1—2 km vom Ort zurückgelegt hat, z. B. in Unterregenbach wird der Ilgenbach, das „Floß“ (ſtarke Strömung) bei den langen Wieſen und die Staigen als Grenzen feſtgeſetzt. Die Gemeindeverſammlung wird eröffnet, wenn eine beſtimmte Anzahl von Bürgern anweſend iſt, in dem größeren Lendſiedel 15, in Ruppertshofen 8 Bürger, in Haehtel und Azenrod und ſo meiſt in den kleinern Orten und Weilern der halbe Weiler oder die halbe Gemeinde. Doch fügt die Haeht. G.O. im Bewußtſein, daß dem Franken von der Wiege bis zum Grab ſein: „'s langt ſe noch“ (es reicht noch) unentbehrlich iſt, die Beſtimmung hinzu: der Burgermeiſter ſoll dann noch einmal zum Brunnen oben an der Hofſtatt (auf der die Verſammlung ſtattfindet) gehen. W. F. 4, 106. Auf unpünktliches Erſcheinen ſetzen die G.O. allenthalben Strafen. Doch ſollen die Dorfmeiſter wegen der zuſpät kommenden eine Umfrage in der Gemeinde halten und ihnen „nach der mehren Erkanntnuß“ eine Buße von 15 Pf. anſetzen. U. R. (Triensbach: Kommen „nach der erſten Frag“ 15 Pf. Criſpenh.: nach einer Viertelſtunde.) Der Verſammlungsort iſt die Dorflinde, z. B. Lendf. W. F. 1847, 37, Pfitz., W. F. 1853, 63 oder das Gemeindhaus. Eichen. reſp. der Kirchhof. Der zweite Teil der Gemeindeverſammlung findet im Wirtshaus ſtatt. Denn die G.O. unterſcheiden immer den geſchäftlichen und den geſelligen Teil, die Zeche, wenn „die Gemeinde zum Wein gehet“, z. B. Triensb. G.O.

(Fortſetzung folgt.)

(Schluß des I. Hefts.)

Die im Jahre 1808 in Tübingen entdeckte geheime Geſellſchaft.

Nach den Akten, von Regierungsaſſeſſor Dr. Haffner.

I.

Am 12. Februar 1806 waren in einem Fremdenzimmer des Gaſthofs zum roten Haus in Stuttgart drei junge Leute verſammelt, um eine geſellſchaftliche Verbindung ganz beſonderer Art einzugehen: die Vereinigung hatte nämlich nichts geringeres im Auge, als eine Anzahl gleichgeſinnter Jünglinge zu werben, welche, des Lebens in Europa müde, eine Kolonie auf den Südſeeinſeln anlegen wollten.

Dieſe romanhafte Idee war entſprungen im Kopfe des 18 Jahre alten Sohns des Bibliothekars Reichenbach in Stuttgart, Karl Reichenbach, welcher ſich damals als Subſtitut in einer Schreibſtube zu Stuttgart auf das Studium der Kameral- und Rechtswiſſenſchaft vorbereitete. Reichenbach war ein äußerſt talentvoller Menſch, der zudem das Bedürfnis und auch die Gabe hatte, andere an ſich zu feſſeln und überall eine Rolle zu ſpielen. In einem bei den Akten befindlichen Briefe ſagt er ſelbſt von ſich: „Immerhin hatte ich das Glück, der Mittelpunkt meiner Umgebungen zu ſeyn; viele meiner Bekannten waren mir mit großer Anhänglichkeit attachirt und ich bildete durch alle Klaſſen des Gymnaſiums zu Stuttgart einen (ſi licet dicere) Rottenanführer; ohne mich überall ſogleich Preiß zu geben, hatte ich immer das Zutrauen vieler junger Leute gewonnen.“ Im Frühjahr 1806 nun war in Reichenbach infolge der Lektüre verſchiedener, beſonders der Cook'ſchen, Reiſebeſchreibungen die Idee aufgeſtiegen, Europa zu verlaſſen und auf die mit ſo glühenden Farben geſchilderten fruchtbaren Südſeeinſeln, ſpeziell nach Otaheiti, auszuwandern, um dort mit einer Anzahl gleichgeſinnter Freunde, deren Haupt er natürlich ſein würde, eine Kolonie zu gründen. Reizte ihn dabei einesteils die Ausſicht, ein patriarchaliſches Daſein, fern von dem damals ſo wenig befriedigenden europäiſchen Leben, zu führen, ſo war doch ſein Hauptzweck ein anderer. Er wollte nämlich reich werden und glaubte dieſen Zweck am ſchnellſten erreichen zu können durch Anlegung einer Indigoplantage auf einer der fruchtbaren Südſeeinſeln.

Um nun aber dieſe Idee verwirklichen zu können, war Reichenbach auf die Werbung von Geſinnungsgenoſſen angewieſen. Er hielt alſo Umſchau unter ſeinen Bekannten, wer wohl für ſeine Plane paßte. In Stuttgart hatte er kurz zuvor die Bekanntſchaft des 19 Jahre alten Apothekergehilfen Karl Chriſtian Wagenmann, eines Sohnes des Pfarrers in Grunbach, gemacht. Beiderſeitiger Hang zu den Naturwiſſenſchaften, beſonders zur Botanik und zur Elektrizitätslehre, knüpfte bald ein enges Band zwiſchen ihnen. An einem der erſten Tage des Februar 1806 teilte Reichenbach ſeinem Freunde, deſſen Phantaſie ebenfalls durch die Lektüre der Cook'ſchen Reiſebeſchreibungen genügend vorbereitet war, ſeinen Plan mit, d. h. er ſprach ihm nur von einer Kolonie, die er mit andern auf einer jener Inſeln gründen wolle, um daſelbſt „ein idylliſches Leben, wie es die Dichter ſchildern, zu führen“. Von ſeinen pekuniären Abſichten bezüglich der Indigopflanzung dagegen ſchwieg er, wie er auch ſpäterhin dieſe Idee für ſich behielt; er hielt es, wie er nachmals angab, aus allgemeinen pſychologiſchen Gründen für nötig, jungen Leuten in ihren Jugendträumen ein romanhaftes Bild eines arkadiſchen Lebens vorzuſpiegeln; wenn ſie dann zu einem gefetzteren Alter herangereift wären, ſo würden ſie, glaubte er,

von der Nichtigkeit eines ſolchen Traumbilds überzeugt, von dem urſprünglichen Plane abgegangen ſein und ſeine Pläne von der Indigoplantage und dem Reichwerden aeeeptiert haben. Wagenmann konnte dem Freunde nicht widerſtehen; wohl mehr deſſen Perſönlichkeit, als der abenteuerliche Plan war es, was den ſonſt verſchloſſenen und mißtrauiſchen Jüngling feſſelte.

Als dritten im Bunde hatte Reichenbach den stud. jur. Karl Auguſt Georgii, einen Sohn des Pfarrers in Degerloch, auserſehen. Dieſem ſchrieb er nach Tübingen, teilte ihm den Plan ganz im allgemeinen mit und lud ihn ſchließlich ein, auf den 12. Februar nach Stuttgart zu kommen, um hier nähere Verabredung zu treffen. Georgii kam wirklich; auf einem Spaziergang wurde er von Reichenbach in die näheren Details des Unternehmens eingeweiht, und ſo ſehen wir nun die drei Jünglinge in dem eingangs erwähnten Gaſthaus beiſammen, um feierlich den abenteuerlichen Bund zu ſchließen. Zunächſt freilich mußten Georgii's Bedenken zerſtreut werden. Mit der Idee als ſolcher war er zwar ganz einverſtanden, allein bezüglich der Ausführbarkeit machte er lebhafte Zweifel geltend, welche namentlich dahin gingen: Wenn man auch wirklich 60 bis 100 junge Leute — dieſe Zahl ungefähr ſchwebte Reichenbach vor — zuſammenbringe, welche jetzt noch durch kein Band an den Staat und Europa geknüpft ſeien, ſo werde doch, bis die Ausführung herannahe, gar mancher durch Amt, Weib, Familie u. ſ. f. gefeſſelt ſein und der Plan hieran ſcheitern. Wagenmann und beſonders Reichenbach wandten dagegen ein: Der Druck der Staats- und Polizeiverfaſſung in Europa ſei gegenwärtig ſo groß und werde namentlich in Württemberg unter den neueren Veränderungen der Konſtitution ſo groß werden, daß unter den gebildeteren Ständen, beſonders unter den Gelehrten, eine lebhafte Unzufriedenheit entſtehen müſſe, und daß dabei, wenn man dieſen eine ſo unbeſchränkte Freiheit und ein ſo ungebundenes glückliches Leben, wie eine Kolonie auf den Südſeeinſeln verſpreche, anböte, gewiß ein bedeutender Teil derſelben den Vorſchlag mit beiden Händen ergreifen würde. Um aber zu vermeiden, daß die Mitglieder ſpäter auseinanderlaufen, müſſe man eben von Anfang an darauf Bedacht nehmen, nur entſchloſſene und beharrliche Männer auszuſuchen. Reichenbach machte ſodann noch verſchiedene poſitive Vorſchläge über die Organiſation der Geſellſchaft, um Georgii das Bild derſelben, wie er ſelbſt es ſich dachte, möglichſt anſchaulich vor Augen zu führen, bis ſchließlich Georgii für den Plan gewonnen war und nun auch ſeinerſeits ſich warm desſelben annahm. Nach manchem Hin- und Herreden wurde beſchloſſen, eine förmliche „Grundurkunde“ aufzuſetzen und gemeinſam zu unterzeichnen. Reichenbach, von dem auch dieſe Idee ſtammte, hatte bereits eine ſolche Urkunde ausgearbeitet und legte ſie nun vor. Dieſelbe wurde von den andern genehmigt und von allen unterſchrieben. Die bei den Akten befindliche Urkunde iſt zwar mit dieſer urſprünglichen nicht identiſch, ſie trat vielmehr an deren Stelle, weil dieſe keinen Platz für weitere Unterſchriften mehr hatte. Doch iſt der Wortlaut weſentlich identiſch und geht dahin:

„Grundurkunde.

„Wie und wo leben wir Menſchen gerne? — Frey und unabhängig, los von den „Feſſeln fremden Zwanges, leben wir gerne; dort leben wir gerne, wo Natur und Kunſt „harmoniſch einklingen, durch glückliches Klima, durch Reichthum des Bodens und durch „ſanfte und friedliebende Denkungsart unſerer Mitmenſchen den Gewinn unſerer Bedürfniſſe „leicht und reich zu machen und den Wirkungen unſeres Geiſtes ſchrankenloſes Feld ein„zuräumen; dort leben wir gerne, wo er gut wächſt, und wo er uns gehört der ſüße Wein, „den wir mühſam pflanzten — wo nicht das Geklirre der Bajonette unſern Geiſt nieder„drückt; dort wo es uns vorbehalten bleibt, unſern Herd und unſere Rechte zu ver„theidigen.

„Ift es fo, wo jetzt die geprieſene Civiliſation das Glück der Nationen gründen ſoll? „Iſt es ſo in Europa, in Deutſchland, in Württemberg? — Es iſt nicht ſo! — Europa lebt „darniedergedrüekt von der Laſt tiefgewurzelter Convenienz, falſchen ſittlichen Anſtands, „der ſtufenweiſe ſeine Macht bildete, und ſein Haupt zum Tyrannen emporwarf, indem er „die Natur und Reinheit der Sitten zerſtörte; aus dieſer Quelle ſchwarzen Unheils floſſen „Jahrhunderte hindurch die Übel unglücklicher Staatsverfaſſungen, die Erniedrigungen „ganzer Völker, die Zerſtörungen blutiger Kriege, und unzähliges Elend, das je den einen „Menſchen zum Knechte des andern macht. — Unglückliches Land, in welchem nur der, „welcher ſich zum Speichellecker ſeines Unterdrückers erniedrigt, einen Weg findet, ſich „Rang zu erwerben; in welchem nur der emporkommen kann, der, alles Seelenadels ver„geſſen, es vermag, den Niedrigkeiten und den Verbrechen unſeres ſchamloſen Zeitalters „hülfreiche Hand zu leiſten! — Schaudervolle Zukunft, die unſeres jungen Lebens wartet! —“

Es wird ſodann die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich ſei, die läſtigen Verhältniſſe zu ändern und das Joch abzuwerfen, das die Väter duldſam tragen. Die Frage wird verneint, das Reſultat iſt: „es giebt keine Hülfe!“ Aber — ſo fährt nun die Urkunde fort —

„Aber es bleibt uns unbenommen, das Freye zu ſuchen, wenn Erdſtöße unſere „Wohnungen zuſammenwerfen; unſer Planet hat noch tauſend Winkel, wo Freyheit und „Zufriedenheit ſich Tempel bauen können, wenn Europa ihnen zu enge wird. Tauſend „fruchtbare Thäler bieten die fernen Geſtade von Neuholland uns an; tauſend üppige „Fluren lachen auf den Inſeln der Südſee, auf den Freundſchafts-, Geſellſchafts-, Marqueſas„Eilanden entgegen; ewiger Frühling, herrlicher Boden, köſtliche Früchte, wimmelnde „Meere, eine elyſiſche Natur, und eine politiſche Lage, die uns auf Jahrhunderte Freyheit „garantirt, locken uns dort hin! Wer ſollte träge genug ſeyn, in welchem der Wunſch „nicht lebhaft rege würde: „„dort möcht' ich hin!““ —

„Ja wir möchten hin . . . . . und wir wollen hin! — So laßt uns denn den Ent„ſchluß faſſen, und mit dieſem Papiere förmlich zu der Unternehmung uns verbinden:

„Wir wollen Europa verlaſſen, mit Weibern und Freunden uns aufmachen, und von „den zahlloſen Südſeeinſeln zu einem glücklichern Wohnplatze uns eine herauswählen. — — — „Dort wollen wir uns anſiedeln, Häuſer erbauen, Felder anpflanzen, Herden weiden u. ſ. w. — „Dort wollen wir ſie ſuchen, die köſtliche Freiheit! dort ſollen den gütigen Göttern des „ſeeligen Olymps geheiligte Altäre flammen! —“

Nach Unterzeichnung dieſer Urkunde faßten die Verbündeten noch verſchiedene Beſchlüſſe über die Organiſation der Geſellſchaft, wobei insbeſondere die ſtreng demokratiſche Verfaſſung der Verbindung betont wurde. Als man ſich endlich trennte, galt, wie das Protokoll beſagt, „ein Toaſt auf alle Otaheiterinnen ſtatt eines Abſchiedsgrußes.“

Der ſchwärmeriſche Bund, zu deſſen Verſtändnis wir uns an die Zeit ſeines Entſtehens erinnern müſſen, behielt fürs erſte ſeinen Sitz in Stuttgart. Es handelte ſich nunmehr zunächſt um Werbung weiterer Genoſſen. Der nächſte, der gewonnen wurde, war der 18 Jahre alte Handlungskommis Ernſt Heller, Sohn des Oberamtmanns in Kirchhauſen. Heller, welcher in einer Indigohandlung in Stuttgart conditionierte und ſchon deshalb für Reichenbachs Privatzwecke ſehr willkommen war, trat im März 1806 bei; im September kam weiter dazu der 25 Jahre alte Stadtſchreiberei-Subſtitut Friedrich Hölder. Schon im März desſelben Jahres war Reichenbach als Probator in die Oberamtei Gochsheim übergeſiedelt, und im September trat Wagenmann als Gehilfe in eine Apotheke zu Schaffhauſen ein. Nichtsdeſtoweniger dauerte aber die Geſellſchaft fort und zwar mit dem Sitz in Stuttgart, wo ſich Reichenbach zu den jeweiligen Verſammlungen einfand, bis er im Mai 1807 zum Studium der Rechts- und Kameralwiſſenſchaft die Univerſität Tübingen bezog und gleichzeitig den Sitz der Geſellſchaft dorthin verlegte. Auch in Tübingen gewann die Geſellſchaft im Laufe des Jahrs 1807 ein nur unbedeutendes Wachstum, indem nur der 18 Jahre alte Seminariſt Wilhelm Auguſt Georgii, der Bruder des Juriſten, im Oktober, ſowie der 21 Jahre alte ſtud. med. Karl Sehmall von Solms-Laubach in der Wetterau

und der 21 Jahre alte ſtud. jur. Voßler von Tuttlingen im Dezember dieſes Jahres beitraten. Übrigens bezog auch Wagenmann im Herbſt als ſtud. med. die Univerſität. Ergiebiger war dagegen der Zuwachs im Jahr 1808, indem im Februar der 26 Jahre alte ſtud. cam. Gottfried Fr. Kurz, Sohn des Pfarrers in Derendingen, der 23 Jahre alte ſtud. med. Georg Sellner von Löchgau und der 20 Jahre alte Seminariſt Immanuel Hoch von Bietigheim; ferner im März der 19 Jahre alte Seminariſt Chriſtian Klaiber, Sohn des Kameralverwalters in Brackenheim, und im Juni der 21 Jahre alte Seminariſt Chriſtian Ferdinand Hoehſtetter, Sohn des geweſenen Landſchaftskonſulenten in Stuttgart, und der 22 Jahre alte Subſtitut Chriſtian Friedrich Kurz, Bruder des Gottfried Kurz, dem Bunde ſich anſchloſſen. Hiemit iſt die Teilnehmerzahl erſchöpft: 14 Jünglinge ſind im ganzen beigetreten; einer hievon, Hölder, trat im Anfang des Jahres 1808 förmlich wieder aus der Geſellſchaft aus, nachdem er Ratsverwandter und Lazaret- und Siechenhaus-Pfleger in Stuttgart geworden war.

Sämtliche Beitretende unterzeichneten die Grundurkunde und das Geſetzbuch (ſ. unten); die im Februar 1808 eingetretenen drei Mitglieder noch weiterhin eine von W. A. Georgii verfaßte Urkunde, welche — im Auszug — folgendermaßen lautet:

„Tübingen, den 4. Februar 1808.

„Der Drang der Umſtände, die Verdorbenheit derer, unter denen wir leben, der „Drukk der Sklaverey, die ganz Europa in gränzenloſes Elend zu ſtürzen droht, muß die „wenigen Rechtſchaffenen, die nicht ganz gefühllos für die Reize eines unabhängigen glükk„lichen Lebens, nicht ganz gefühllos für das Unglükk anderer ſind, muß jeden, ſage ich, „der von der Würde der Menſchheit durchdrungen iſt, auffodern, mit allen Kräften ſeines „Weſens eine andere Ordnung der Dinge herbeyzuführen. — Wollen wir mit gewaffneter „Hand den Thron der Tyranney ſtürzen, die Schrekken vergeblicher Bürgerkriege wieder„hohlen? Der Elenden ſind zu viele, der Guten zu wenig: wir würden höchſtens mit „einem mühevollen Leben die Überzeugung erkauffen, daß ein Staat nur erſt glükklich „ſeyn kann, wenn ſeine Glieder edle Menſchen ſind. Beſſer wir weichen dem Verderben „aus. Die Welt iſt groß, und an ihre Güter hat nur der Rechtſchaffene Anſpruch. Im „ſtillen Weltmeer ſind eine Menge beynahe leer ſtehender Inſeln, denen ein ewiger Frühling „lacht, kurz die geſchikkt ſind, die lieblichen Träume der Dichter von Gärten der Hes„periden zu verwirklichen. Soll vergebens dort der Quell der Freude ſprudeln? Nein! „Wir verſtehen den Wink der Natur. Sie ſind werth, von glükklichen Menſchen bewohnt „zu werden. Wir, die Beſten der Nation, vereinigen uns, uns und unſer Glükk dahin zu „retten — — — — — — — — Wer dem höchſten Glükke des Daſeyns nicht alles auf„zuopfern im Stande iſt, dem iſt es noch nicht erſchienen in ſeiner unwiderſtehlichen „Schönheit. — — — — — Unter der edlen Jugend unſeres Vaterlandes giebt es viele, „die unverdorben und entſchloſſen genug ſind, um an einer ſolchen Unternehmung Antheil „zu nehmen.

„Der hat nie das Glükk gekoſtet,
„Der die Frucht des Himmels nicht
„Raubend an des Höllenfluſſes
„Schaudervollem Rande bricht.

„Wer mit mir gleicher Geſinnung iſt, der verpflichte ſich mit der Unterſchrift ſeines „Nahmens, dieſen Plan mit allem, was in ſeinen Kräften ſteht, zu unterſtützen, vor allem „aber die ſtrengſte Verſchwiegenheit zu beobachten.“

II.

Seit Gründung der Geſellſchaft hatten es ſich die Mitglieder angelegen ſein laſſen, in ihren, nicht regelmäßig ſtattfindenden, Verſammlugen die innere Organiſation des Bundes durch Geſetze zu regeln, um den Endzweck, die Auswanderung nach den Südſeeinſeln, möglichſt zu fördern. So entſtand nach und nach ein vollſtändiges Geſetzbuch, welchem wir das Intereſſanteſte entnehmen, wobei gelegentlich auch auf ſonſtige Aktenſtüeke Bezug zu nehmen ſein wird.

1. Zweck der Gesellschaft war die Werbung einer Anzahl von 60 bis 100 jungen Männern behufs Auswanderung nach einer der Südseeinseln, um daselbst, fern vom Weltgetriebe, ein friedliches, patriarchalisches Leben zu führen. Es war dabei vorausgesetzt, daß die jungen Männer auch die entsprechenden Frauen zur Mitreise gewinnen würden; doch wurde dies im Anstand gelassen, bis einmal die männlichen Kolonisten beisammen sein würden. Die Ausmalung des gehofften „arkadischen" Lebens war es, was die anzuwerbenden Genossen anzog und was wohl auch das Hauptthema bei den Zusammenkünften bildete. Allein nicht nur die Reize dieses künftigen Lebens stellte man sich lebhaft vor, sondern man war praktisch genug, auch die dereinstigen Bedürfnisse auf jenen entlegenen Inseln in Rechnung zu nehmen. So findet sich bei den Akten ein Aufsatz Wagenmanns, worin die auf den Südseeinseln vorkommenden Gewächse, Tiere und Mineralien aufgezählt sind und nachgewiesen wird, welcherlei Gerätschaften, Tiere und Pflanzen dorthin mitgenommen werden müssen, wobei namentlich der Weinstock hervorgehoben ist. Es war weiterhin geplant, durch verschiedene besonders befähigte Mitglieder eine Schrift ausarbeiten zu lassen, welche alle in das Interesse der Gesellschaft einschlagenden Materien umfassen, „eine gründliche Untersuchung über die Vorteile und Nachteile, welche der Plan der Gesellschaft mit sich bringe, enthalten und die Wahrscheinlichkeiten, Hoffnungen, Gefahren, Erfordernisse, Entbehrlichkeiten bestimmt kurz aber klar schildern sollte". Die Schrift sollte in eine philosophische Einleitung und in ein rechtliches, militärisches, naturwissenschaftliches, merkantilisches, kameralistisches, litterarisches und ein Kultusfach zerfallen. Zur Ausarbeitung kam es nicht, doch liegt eine von Reichenbach verfertigte Dispositon vor. — Um die Realisierung des Endzwecks vorzubereiten, war es das Bestreben der Mitglieder, sich möglichst viele geeignete Bücher und Landkarten anzuschaffen und zu studieren, besonders Reisebeschreibungen und naturwissenschaftliche Werke. Diese Bücher und Karten wurden teils von den einzelnen Mitgliedern geschenkweise an die Gesellschaft überlassen, teils aus gemeinschaftlichen Mitteln angeschafft (so die geographischen Ephemeriden, Georg Forsters Reise mit Capt. Cook nach der Südsee, deutsche Encyclopädie der Künste u. a.).

Wie man sieht, war die Schwärmerei der jungen Leute eine durchaus ideale; Reichenbach allein hatte es im Grunde auf das Reichwerden abgesehen, die anderen gingen davon aus, daß man in der neuen Heimat überhaupt kein Geld brauchen, sondern nur Tauschhandel treiben werde.

So verblendet war übrigens die Gesellschaft nicht, daß sie sich nicht darüber klar gewesen wäre, es stehe der Ausführung des Planes gar manches Hindernis im Wege; deshalb forderte auch das Gesetzbuch die Mitglieder auf, „auf den Plan keineswegs als auf sichere Wirklichkeit zu bauen und daher die von ihnen bisher eingeschlagene politische Richtung ebenso zu verfolgen, wie wenn ihnen die eingegangene Verbindung fremd wäre". Auch war im Gesetzbuch ausdrücklich vorgesehen, daß die Auswanderung nur in legaler Weise, d. h. mit Genehmigung der Obrigkeit, erfolgen, und daß man sich die Möglichkeit der Rückkehr im Falle des Mißlingens des Unternehmens stets sicherstellen solle.

2. Aufnahme neuer Mitglieder. Qualifiziert zur Aufnahme war derjenige, welcher nicht nur entschiedenen Hang für den Gesellschaftszweck an den Tag legte, sondern zugleich auch „mit geistiger Bildung einen guten moralischen Charakter verband". Dagegen wurde die Aufnahmsfähigkeit weder von Stand, noch von Religion, noch von Vaterland abhängig gemacht. In letzterer Beziehung bestimmte das Gesetz ausdrücklich, daß die Gesellschaft sich so viel wie möglich aus Angehörigen verschiedener

Länder zuſammenſetzen ſolle, damit kein Staat zu viele Bürger verlieren und deswegen am Ende gegen das Projekt eingenommen werden und die Erlaubnis zur Auswanderung verweigern würde.

War ein junger Mann, den man für würdig hielt, in den Bund aufgenommen zu werden, in Sicht, ſo führte ihm ein Geſellſchaftsmitglied, das ihn etwa ſchon vorher kannte, den Geſellſchaftszweck als etwas Ideales vor. Machte das einen Eindruck auf den Jüngling und ſprach derſelbe etwa gar ſeinen Wunſch aus, daß dieſes Ideal ſich realiſieren möchte, ſo entdeckte man ihm die Exiſtenz einer Geſellſchaft, die eben dieſe Realiſierung zu ihrer Aufgabe gemacht habe. Der eigentliche Beitritt zur Geſellſchaft war von einer Wahl abhängig, welche dem ſog. Wahlrat, einer Kommiſſion von 6 Mitgliedern, oblag.

Der Aufgenommene unterſchrieb die Grundurkunde und das Geſetzbuch; eine weitere Verpflichtung — Handſchlag, Eid — wurde nicht verlangt. Zwar findet ſich bei den Akten eine Eidesformel von der Hand Reichenbachs, welche lautet:

„Das erhabene Weſen der allmächtigen Gottheit, welche das Weltall, „wie es vor meinem Auge liegt, durchdringt, und in dieſem Augenblicke hier „mich umgiebt, den großen Urheber und Herrn alles Daſeyns — Dich rufe ich „laut auf, Zeuge des Verſprechens zu ſeyn, das ich jetzt ablege:

„Ich will der Geſellſchaft junger Männer, die ſich zu Erreichung des „Zweckes vereinigt hat, ihr Vaterland zu verlaſſen, und auf einem Eilande in „dem ſtillen Ozean einen gemeinſchafftlichen glücklichen Wohnſitz zu wählen, „die aus den Perſonen meiner Freunde beſteht, die mir hier zur Seite ſtehn, „aus freiem Willen ein Mitglied ſeyn, und ich will ihre jetzt beſtehenden „Geſetze befolgen.

„Wenn ich je ſo weit abzuirren fähig wäre, wiſſend dieſes heilige Ver„ſprechen zu verletzen: ſo fordere ich jetzt Dich, allmächtiger Schöpfer, bey „Deiner hohen Gerechtigkeit auf, durch ſchreckliche Rache mein Vergehen „zu ahnden.

„Zu ſchwören auf dem freien Felde, bey unbewölktem Himmel, am „beſten unter dem Sternengewölbe Nachts um die Zeit von ein Uhr, oder auch „nach Umſtänden Abends, oder beſſer Morgens, zu beyden Seiten von den „Gliedern umgeben, gegen den Aufgang der Sonne gerichtet, mit dem rechten „Knie auf die Erde geworfen, die rechte Hand gegen den Himmel erhebend; „Anfangs des Niederſenkens einen Moment Stille, dann Ausſprechen des Ge„lübdes, nachher wieder einen Moment Stille, dann Aufſtehen und zurücktretend „dem Folgenden den Platz einräumen.“ —

Praktiſch wurde aber dieſe Eidesformel nebſt der ſonderbaren Gebrauchsanweiſung nie. Dagegen haben einmal im Winter 1807 eine Anzahl Mitglieder bei einer in Tübingen gehaltenen Verſammlung am Ende eines ſtarken Gelages „vom Wein berauſcht und von Fröhlichkeit exaltiert“ gemeinſam unter Scherzen und Lärmen eine Eidesformel verfaßt, welche im weſentlichen den Gehorſam gegen die Geſellſchaftsgeſetze betraf, und die dann ſofort von jedem einzelnen laut abgeleſen und unterſchrieben wurde. Dieſe Eidesformel wurde aber ſpäterhin von Reichenbach, der ſich des ganzen Auftritts ſchämte, zerriſſen.

3. Die Verfaſſung der Geſellſchaft ſollte eine ſtreng demokratiſche ſein; dies drückte ſich beſonders darin aus, daß es keinen Vorſitzenden gab. Die angeſchafften oder geſchenkten Bücher wurden Gemeineigentum und zirkulierten bei den Mitgliedern zum Leſen. Weiterhin beſaß die Geſellſchaft eine gemeinſame Kaſſe.

Dieselbe erhielt ihre Zuflüsse durch die teils freiwilligen, teils gesetzlich vorgeschriebenen Beiträge der Mitglieder. Bei seinem Eintritt mußte jeder die Summe, welche er jeden Monat beisteuern wollte (durchschnittlich waren es 1 fl. 30 kr. bis 2 fl.) bestimmen; weiterhin erlegten die bei ordentlichen Sitzungen anwesenden Mitglieder Beiträge von willkürlicher Größe und endlich wurden Verfehlungen gegen die Gesellschaftsgesetze teilweise mit Geldstrafen geahndet. — Zweck der Kasse war, außer der Anschaffung von Karten und Büchern, die Gelder zusammenzubringen und anzuhäufen, welche man im Zeitpunkt der Abreise für die Reise selbst, sowie zur Beschaffung der Reisebedürfnisse und der mitzunehmenden Gegenstände bedurfte.

Die Versammlungen der Gesellschaft waren keine regelmäßigen, sondern wurden je nach Bedürfnis abgehalten; in denselben hatte jedes Mitglied Sitz und Stimme, welche man auch einem andern übertragen konnte. Über die Sitzungen wurde ein genaues Protokoll aufgenommen.

Die Gesellschaft hatte eine ganze Reihe von Ämtern, fast auf jeden Kopf eines. Ein „Kassier“ besorgte das Kassenwesen. Die Fahrnisgegenstände, d. h. eben die Bücher und Karten der Gesellschaft waren zu einer Sammlung, „Magazin“ geheißen, vereinigt, deren Bewahrung dem „Magazinsverwalter“ oblag. Ein „Aufseher“ oder „Censor“ hatte die Pflicht, „die Mitglieder in ihren Handlungen zu beobachten, dieselben zu wechselseitiger Vervollkommnung auf bemerkte sittliche Fehler aufmerksam zu machen, richtiges und gutes Point d'honneur rege zu halten und soliden Ton unter den Gliedern zu befördern, mit gutem Beispiel strenger und untadeliger Sitten sich ächtes Recht zu Rügen zu erwerben etc. etc.“. Dem „Aktuar“ kam die Besorgung der schriftlichen Geschäfte, insbesondere die Protokollführung, und die Registratur, auch die Zusammenberufung der Versammlungen zu. Im Verhinderungsfall trat für ihn der „Vizeaktuar“ ein. Diese Stellung des Aktuars (und bezw. Vizeaktuars) war nun aber gar nicht demokratisch; sobald irgend eine äußere Gefahr drohte, war er unter dem Titel eines „Anführers“ mit völlig diktatorischer Gewalt ausgerüstet. „Ihm ist gleich einem römischen Diktator alle gesetzgebende und vollziehende Gewalt der Gesellschaft allein übertragen; alle Papiere, die Kasse, das Magazin, alles ist seiner väterlichen und gewissenhaften Leitung anvertraut etc. etc.“. Zur Übernahme dieser Diktatur brauchte der Anführer nur selbst von der Gefahr überzeugt zu sein und den Mitgliedern zu erklären: „die Gefahr ruft, ich habe die Gewalt des Anführers in meine Hand genommen“. Erst nach Beendigung der Gefahr legt er Rechenschaft ab. Als eine solche „Gefahr“ schwebte den Mitgliedern im wesentlichen die, entdeckt oder verspottet zu werden, vor. Es kann uns kaum Wunder nehmen, daß der Stifter Reichenbach während der ganzen Dauer der Gesellschaft die Aktuarsstelle innehatte; übrigens kam die Diktatur nie zur Anwendung. — Außer den genannten Ämtern bestand noch ein Wahlrat von 6 Personen, dessen Befugnisse schon erwähnt worden sind.

4. Rechte und Pflichten der Gesellschafter. Die Mitglieder waren alle gleichberechtigt; wie schon erwähnt, bestand eine gemeinsame Kasse; gemeinsame Bücher und Karten, welche bei den Mitgliedern zirkulierten; Stimmrecht in den Sitzungen u. s. f.

Verpflichtet waren die Gesellschafter, sich den Grundbedingungen des Bundes, wie sie das Gesetzbuch enthielt, zu unterwerfen; speziell war ihnen der Eintritt in eine Landsmannschaft untersagt.

Ein Hauptpunkt war die Verpflichtung, die Gesellschaft streng geheim zu halten. Zu diesem Behuf sollten sich die Mitglieder sorgfältig hüten, vor dritten

Perſonen unvorſichtige Worte über die Verbindung fallen zu laſſen. Die Geſellſchaftspapiere ſollten an einem Ort vereinigt werden, und kein einzelnes Glied ſich Privatnotizen oder Briefe über Geſellſchaftsangelegenheiten ſammeln dürfen. Bei ſchriftlichem Verkehr untereinander mußte man ſich einer ſympathetiſchen Tinte bedienen. Für den Fall der Entdeckung ſollte als Zweck der Vereinigung „litterariſcher Zirkel“ angegeben werden.

Der Grund der Geheimhaltung war einmal, das Einmiſchen fremder, unliebſamer Perſonen in die Geſellſchaft abzuſchneiden und ſodann namentlich die Furcht, ſich dem Geſpötte der anderen auszuſetzen. Auch hätten wohl Eltern und ſonſtige Verwandte bei Entdeckung des Endzwecks ein Veto eingelegt.

5. Schon während der Teilnahme an der Geſellſchaft war den Mitgliedern anempfohlen, bei dem zweifelhaften Erfolg des vorgeſetzten Zwecks ihre einmal eingeſchlagene politiſche Richtung ununterbrochen zu verfolgen. Dem entſprach es nur, wenn das Geſetzbuch den Austritt eines Mitglieds jederzeit zuließ, eine Erlaubnis, von der, wie erwähnt, Hölder Gebrauch gemacht hat. Der Austretende mußte ſein Ehrenwort geben, von den Geſellſchaftsgeheimniſſen keinen übeln Gebrauch zu machen. Er erhielt zwar nicht ſeine regelmäßigen Monats- und Sitzungsbeiträge, wohl aber ſeine etwaigen außerordentlichen Einlagen an Geld oder Büchern zurück. Auch war geplant, bei der einſtigen Abreiſe ein Kapital im Vaterland zurückzulaſſen, aus welchem diejenigen, welche, vom Heimweh befallen, einſt in die Heimat zurückkehren wollten, ihre Einlagen zurückbezahlt erhalten ſollten.

Das Aufhören der ganzen Geſellſchaft war für die Fälle vorgeſehen, daß ſich nicht Teilnehmer genug finden würden, oder daß man auf unüberwindliche Hinderniſſe ſtoßen ſollte. In dieſen Fällen durfte nicht etwa der Zweck der Vereinigung in einen andern verwandelt, ſondern es mußte über die Auflöſung der Geſellſchaft Beſchluß gefaßt werden. War die Auflöſung — durch $^2/_3$ Majorität — beſchloſſen, ſo ſollte das Gemeineigentum unter den Mitgliedern nach Verhältnis der gelieferten Beiträge verteilt, das noch in natura vorhandene den früheren Eigentümern zurückgegeben werden.

III.

$2^1/_2$ Jahre etwa friſtete die Geſellſchaft, deren phantaſtiſches Gebilde uns heute verwunderlich erſcheint, ihr Daſein, begreiflicherweiſe ohne ihrem Ziele näher zu kommen. Man ſcheint gegen das Ende vielfach etwas nüchterner geworden zu ſein. Die Mitglieder waren älter und gereifter geworden. Hölder war bereits ausgetreten; Voßler, der nun Advokat war, trug ſich mit dem Gedanken, dieſem Beiſpiele zu folgen. Reichenbach ſelbſt war im Begriff, in einer beſonderen Schrift die Unmöglichkeit der Ausführung darzulegen und die Auflöſung der Geſellſchaft zu beantragen. Allein die Auflöſung ſollte von anderer Seite her erfolgen.

Im Juni 1808 denunzierte Hoch, angeblich in ſeinem Gewiſſen beunruhigt, bei dem Staatsminiſter Grafen Normann die „geheime Geſellſchaft“, wobei er das Hauptſächlichſte aus dem Geſetzbuch und die Namen der Teilnehmer preisgab. Die Folge war die Einleitung einer umfaſſenden Unterſuchung, denn das Wort „geheime Geſellſchaft“ war ſehr verdächtig; man dachte gleich an ſtaatsgefährliche Verſchwörer und Revolutionäre. Am 28. Juni erfolgte vor der Polizeidirektion zu Stuttgart die Vernehmung Hölders und Hellers, welche in Stuttgart anſäſſig waren; am folgenden Tag wurde Reichenbach, der ſich auf das Gerücht von der Entdeckung der Geſellſchaft ſelbſt geſtellt hatte, ſowie der Angeber Hoch vernommen. Alle vier mußten ſich zunächſt mit Namensunterſchrift verpflichten, ſich nicht von Stuttgart zu ent-

fernen, wurden aber bald darauf förmlich verhaftet. — Gleichzeitig mit dieſen Maßregeln in Stuttgart erfolgte auf Befehl des Königs durch den Stuttgarter Oberpolizeirat Halberſtadt und den Tübinger Oberamtmann Pfizer die Verhaftung und Vernehmung der in Tübingen anweſenden Geſellſchaftsmitglieder: Wagenmann, W. A. Georgii, Voßler, Klaiber, Hochſtetter und Chr. Fr. Kurz. Dieſelben wurden in Einzelhaft aufs Tübinger Schloß verbracht. Ebendahin wurden am 2. Juli der in Nagold verhaftete Gottfried Kurz, ferner in der Zeit vom 3. auf 4. Juli die 4 in Stuttgart Verhafteten und endlich am 22. Juli der damals gerade in Alpirsbach befindliche Schmall eingeliefert. Nur zweier Geſellſchaftsglieder wurde man nicht habhaft: Karl Georgii weilte als Hauslehrer in Bern und Sellner hielt ſich Studierens halber in Wien auf. Zu ihrer Ergreifung wurden keinerlei Schritte gethan. — Zur Bewachung der Tübinger Arreſtanten wurden 3 Offiziere und 60 Mann des in Rottenburg liegenden Regiments Franquemont nach Tübingen beordert. Der kommandierende Offizier, Hauptmann von Kechler, erhielt eine ſchriftliche Inſtruktion. Hienach waren die Arreſtanten in Einzelhaft zu halten und jede Kommunikation derſelben unter ſich ſelbſt, wie mit der Wachmannſchaft abzuſchneiden. Jeder Arreſtant erhielt eine Wache vor die Thüre und außerdem ſollten, namentlich zur Nachtzeit, beſondere Poſten um das Schloß herum aufgeſtellt werden. Der wachhabende Offizier mußte die zum Verhör vorzuführenden Gefangenen jedesmal ſelbſt hin und zurück geleiten. Beim Speiſen der Arreſtanten hatte ein Unteroffizier darauf zu achten, daß nichts Unerlaubtes hereingeſchmuggelt wurde. Bezüglich der Verpflegung erhielt der Kameralverwalter Heller in Tübingen gleichfalls eine genaue Inſtruktion. Die Gefangenen ſollten zum Frühſtück eine Suppe und ein einfaches aber gutes Mittag- und Abendeſſen, ſowie jeden Tag einen Schoppen Wein erhalten. Nachdem die Haft 3 Wochen gedauert hatte, wurde den Arreſtanten auch, auf einen Bericht der Unterſuchungskommiſſion hin, geſtattet, ſich einzeln und unter gehöriger Bewachung im Schloßhofe Bewegung zu machen.

Gleichzeitig mit der Verhaftung der Geſellſchaftsglieder hatte bei allen Hausſuchung ſtattgefunden, welche zur Auffindung und Beſchlagnahme der ſämtlichen bei Wagenmann aufbewahrten Geſellſchaftspapiere führte. Bei den übrigen Mitgliedern wurden nur unweſentliche Briefe und ſonſtige Papiere gefunden, mit Ausnahme Reichenbachs (hierüber ſ. unten) und des Angebers Hoch. Bei letzterem wurde in einer ſchon am 28. Juni vorgenommenen Durchſuchung eine Anzahl von dem M. Friedrich Guſtav Schoder an ihn geſchriebener Briefe entdeckt, welche eine Reihe von Majeſtätsbeleidigungen und Gotteslästerungen enthielten. Das Auffinden dieſer Briefe iſt wohl die Haupturſache, weshalb gegen die Geſellſchaft mit ſo energiſchen und ſtrengen Maßregeln vorgegangen wurde. Da die Briefe ſich bei Hoch, einem Mitglied der Verbindung, vorfanden, ſo ging man zunächſt davon aus, daß auch der Schreiber der Briefe, Schoder, der Geſellſchaft angehöre. War aber das der Fall, ſo war die revolutionäre Tendenz der Verbindung außer Frage; war ja z. B. in einem Brief in Beziehung auf den König Friedrich von „Tyrannenmord“ die Rede. Man glaubte dieſe ſtaatsgefährlichen Ideen und ſomit die Übereinſtimmung mit den Briefen Schoders auch in den Geſellſchaftspapieren vorzufinden, welche ja ebenfalls die Unzufriedenheit mit der beſtehenden Verfaſſung kundgaben und die Frage anregten, ob man nicht mit gewaffneter Hand den Thron der Tyrannei ſtürzen ſolle. Auch war unter den Effekten des jüngeren Georgii ein Dolch gefunden worden, was natürlich im Zuſammenhalt mit ſolchen gefährlichen Äußerungen beſondere Bedeutung zu haben ſchien. Bald freilich zeigte der Verlauf der Unterſuchung, daß Schoder niemals in Verbindung mit der Geſellſchaft geſtanden hatte,

ſo daß die Unterſuchung wegen des anſtößigen Briefwechſels und der darin begangenen Verbrechen auf Schoder und Hoch beſchränkt werden mußte, für welch beide ſie von den ſchwerwiegendſten Folgen war. (Vgl. Staatsanzeiger 1885 B. B. 3.) Trotzdem wurde die geheime Geſellſchaft nicht außer Verfolgung geſetzt. Wenn auch die Abweſenheit einer eigentlich revolutionären Tendenz immer klarer zu Tage trat, ſo gab es doch, wie unten anzuführen ſein wird, noch immer eine Anzahl weniger ſchwerer Anklagepunkte, die man verfolgte.

Durch Kgl. Dekret vom 2. Juli 1808 war die Unterſuchung gegen die Geſellſchaft einer beſonderen Kommiſſion, beſtehend aus Oberpolizeidirektor Schmitz von Grollenburg, Geh. Oberregierungsrat von Wächter und Oberjuſtizrat Flaxland, übertragen worden. Die Kommiſſion begab ſich ungeſäumt nach Tübingen, wo ſie eine genaue Prüfung des Aktenmaterials und eingehende Vernehmung der Verhafteten vornahm. Aus den Angaben der letzteren iſt nur weniges hervorzuheben; ſie hatten im allgemeinen nichts zu verheimlichen und gaben offen ihre Teilnahme an der Geſellſchaft, die ihnen als nichts Unerlaubtes erſchienen war, zu. Die Unterzeichnung der Grundurkunde und des Georgiiſchen Aufſatzes wurde meiſt damit entſchuldigt, daß man den Inhalt nicht ſo genau geleſen und ſich nichts Böſes dabei gedacht habe. Die Verfaſſer dagegen wandten ein, ſie hätten eben einzelne Kraftausdrücke gewählt, um Eindruck zu machen; wenn ſie gefehlt hätten, ſo ſei es mehr aus Unverſtand als aus böſem Willen geſchehen. Wegen ſeiner Privatidee in Beziehung auf die Indigo-Plantage gab dann Reichenbach noch beſonders an: ſeine ernſtliche Abſicht ſei geweſen, ſobald ſeine Anſtalten zur Ausführung reif wären, den allerhöchſten Landesregenten um thätlichen Beiſtand zu bitten, worunter er verſtehe, daß man ihm zum Schutze der Plantage einen kleineren Trupp Freiwilliger von dem württembergiſchen Militär nebſt etwas Munition zugeſtehen möchte. Auch hätte er gehofft, von dem Lande zur Erreichung des gutgemeinten Zwecks vielleicht einiges Geld auf etliche Jahre angeliehen zu erhalten.

Mit Bericht vom 27. Juli legte die Kommiſſion das Ergebnis der Unterſuchung vor. Der Bericht iſt lediglich eine Zuſammenſtellung der protokollariſchen Ausſagen der Beſchuldigten, und enthält weder eine rechtliche Würdigung, noch einen Antrag. Am gleichen Tage legte die Kommiſſion eine von Reichenbach mit höchſter Genehmigung unmittelbar an den König eingereichte Eingabe vor, in welcher er mit ziemlich ſchwülſtigen Worten bittet, ihn allein als Schuldigen anzunehmen und ſeine Genoſſen ſtraflos ausgehen zu laſſen.

Ein Kgl. Dekret vom 2. Auguſt ordnete eine Vervollſtändigung der Unterſuchung durch nochmalige genaue Vernehmung des Hoch an; man glaubte offenbar noch immer, Hoch, an den die Schoderſchen Briefe gerichtet waren und der auch den oben abgedruckten Aufſatz von Georgii unterſchrieben hatte, müſſe bei richtiger Befragung Auskunft über das, was man vermutete — ein ſtaatsgefährliches Komplott — geben können. Mit Bericht vom 3. Auguſt legte die Kommiſſion das neuerwachſene Protokoll vor, das natürlich auch nichts Neues an den Tag gefördert hatte.

Mittels Dekrets vom 4. Auguſt ſetzte nunmehr der König ein eigenes Gericht unter dem Vorſitz des Juſtizminiſters Freiherrn von Ende ein, beſtehend aus dem Direktor des Kgl. Oberappellationstribunals, Geh. Rat von Kapff, den Obertribunalräten Frick und von Schwender, den Oberjuſtizräten Götz, Hiller und von Breuning, ſowie aus den Profeſſoren der Tübinger Juriſtenfakultät von Maier, Chr. Gottl. von Gmelin, Chr. von Gmelin, Tafinger, Malblanc und Klotz. Dieſes beſondere Gericht erhielt die Aufgabe, „vorderiſt die etwa noch mangelhafte Unterſuchung zu ergänzen, alsdann einen rechtlichen Spruch in dieſer Sache zu fällen und ſolchen ſamt den

Akten zur allerhöchften Verfügung vorzulegen.“ — Das Gericht trat am 8. Auguft in Tübingen zufammen; eine Ergänzung der Unterfuchung wurde nicht für nötig befunden; der Vorfitzende ernannte 3 Referenten, nämlich den Oberjuftizrat Götz zum Haupt-, den Obertribunalrat v. Schwender zum erften und den Profeffor Dr. Chr. Gottl. v. Gmelin zum zweiten Korreferenten. Damit war nun die Sache vorläufig abgethan; Tag für Tag verging, ohne daß eine weitere Sitzung gehalten, gefchweige ein Endbefchluß gefaßt worden wäre. Da erging aber am 27. Auguft ein Kgl. Dekret an das Staatsminifterium, welches Leben in die Sache brachte; es heißt darin u. a.

„Seiner Königlichen Majeftät muß es billig äußerft auffallend und nach „der Ihrer Pflicht gemäß auf eine ftrake Rechtspflege befonders gerichteten „Aufmerkfamkeit höchft betrübend feyn, wann die zu Tübingen nun fchon „über 8 Wochen inhaftirte noch immer umfonft auf die rechtliche Würdigung „der ihnen zur Laft gelegten Vergehungen warten; um fo auffallender ift diefe „wirklich unerklärliche Verzögerung, als fie weder durch eine verwickelte „Unterfuchung noch durch hartnäckigtes Abläugnen der Befchuldigten ent„ftanden. Seine Königliche Majeftät find weit entfernt, fich je in den Lauf „der Juftiz bei im rechtlichen Wege eingeleiteten Angelegenheiten mifchen zu „wollen; allein Ihre Vorforge für jeden, auch den Schuldhaften unter Ihren „Unterthanen ruft Sie auf, dem Kgl. Staatsminifterio aufzugeben, zweckdien„liche Anträge zu machen, wie endlich einmal diefer fchon lange die Aufmerk„famkeit des In- und Auslandes auf fich ziehenden Rechtsfache ein Ende zu „machen wäre etc. etc.“

Die Folge diefes Dekrets war, daß das Staatsminifterium das Kommiffionsgericht wegen der Verzögerung zur Verantwortung aufforderte und fpäterhin dem Referenten durch den Juftizminifter wegen der Verfchleppung der Sache einen Verweis erteilen ließ. Vor allem aber kam die Unterfuchung in neuen Fluß. Am 1. September gelangte das Referat zum Vortrag, worauf am 3. September die Korreferenten Bericht erftatteten und von dem Gericht über die dem König zu unterbreitenden Anträge Befchluß gefaßt wurde.

Ehe wir diefe Anträge felbft ins Auge faffen, müffen wir einen Blick werfen auf die Anklagepunkte, über welche überhaupt die Unterfuchung geführt wurde, nachdem, wie erwähnt, von der Annahme einer ftaatsgefährlichen Verfchwörung hatte abgefehen werden müffen. In erfter Linie wurde der Gefellfchaft zur Laft gelegt die für den Staat bedenkliche Heimlichkeit, in welche fie fich gehüllt hatte. Weiterhin fpeziell den Studierenden die Übertretung der Univerfitätsftatuten, welche ausdrücklich geboten, fich von Gefellfchaften jeder Art fern zu halten. Denjenigen Mitgliedern fodann, welche an jener oben erwähnten Eideszeremonie teilgenommen hatten, wurde dies als Mißbrauch des Eides zum Vorwurf gemacht. Als ftrafbar wurde ferner angefehen die in den Gefellfchaftsurkunden lebhaft geäußerte Abneigung gegen die politifche Verfaffung Europas und fpeziell Württembergs und der der Gefellfchaft vorfchwebende Zweck der Auswanderung. Sogar die bloße Möglichkeit, daß die in dem Gefetzbuch erwähnte Diktatur hätte mißbraucht werden können, fchien bedenklich. Für die Seminariften kam noch im befonderen in Betracht, daß fie durch den Beitritt zur Gefellfchaft ihrer beim Eintritt ins Seminar übernommenen Verpflichtung, dereinft ihre Dienfte dem Vaterland widmen zu wollen, untren geworden feien. — Allein diefen Anklagen wurde nicht nur von den Gefellfchaftsgliedern entgegengetreten, fondern auch das Kollegium war faft durchweg geteilter Anficht: mit Recht wurde vorgebracht, daß die Heimlichkeit als folche

durch kein Geſetz mit Strafe bedroht ſei und daher höchſtens die Auflöſung einer geheimen Geſellſchaft verfügt werden könnte. Wegen der Univerſitätsſtatuten wurde betont, daß ſie ſich nur auf die damals verpönten Landsmannſchaften bezögen. Auch die Sträflichkeit der Beeidigung wurde geleugnet, da auch ſonſt im Verkehr eine eidliche Bekräftigung oftmals vorkomme. Wegen des Zwecks der Auswanderung wurde darauf hingewieſen, daß ja vorgängige Genehmigung des Staatsoberhaupts vorausgeſetzt worden ſei; dasſelbe wurde auch für die Seminariſten angeführt, welche durch die eventuelle Auswanderungserlaubnis von ihrer Verpflichtung entbunden worden ſein würden. Während in allen dieſen Punkten das Gericht ſich nach längerer Debatte für die Nichtſtrafbarkeit entſchied, war es bezüglich des einzig übrigbleibenden Anklagepunkts darüber einig, daß die den Beſchuldigten zur Laſt fallenden revolutionären Äußerungen eine Ahndung verdienten, ganz beſonders was die Verfaſſer der Grundurkunde, Reichenbach, und jener beſonderen Aufnahmeurkunde, W. A. Georgii, anlange.

Gegen Reichenbach lagen noch weitere ſpezielle Anklagen vor. Bei der Durchſuchung ſeiner Effekten hatte man mehrere gedruckte Paßformularien, welchen zum Teil das Amtsſigill des vormaligen Württembergiſchen Oberamts Gochsheim vorgedruckt war, ferner einige Abdrücke des Königlichen Wappens und des Gochsheimer Amtsſigills, endlich einen aus Gips gefertigten Siegelſtock des letztgenannten Sigills vorgefunden. Anfangs war man geneigt, dieſe Dinge als Geſellſchaftseigentum, beſtimmt, die Auswanderung zu erleichtern, anzuſehen. Allein bald ſah man ein, daß niemand außer Reichenbach ſelbſt etwas damit zu ſchaffen hatte; die meiſten wußten gar nicht, daß Reichenbach derlei Gegenſtände beſaß. Dieſer ſelbſt erklärte die Exiſtenz der Siegel und des von ihm verfertigten Siegelſtocks damit, daß er von Jugend auf Freude an ſolcherlei Spielerei gehabt und ſich nichts Böſes dabei gedacht habe. Die Paßformularien aber habe er ſich ſeinerzeit als Probator in Gochsheim verſchafft, um jederzeit ohne Koſten und Aufenthalt Reiſen unternehmen zu können. — Auch in dieſen Punkten war das Gericht einig darüber, daß der an einem Königlichen Siegel gemachte Verſuch des leicht möglichen Mißbrauchs wegen eine unerlaubte Handlung darſtelle und die Zueignung der Päſſe ohnehin eine zweifelloſe Rechtswidrigkeit bilde. —

Nach längerer Debatte kam das Gericht zu dem Schluß, dem König folgende Anträge zu unterbreiten:

1. es ſolle die Geſellſchaft aufgelöſt werden;
2. es ſollen die Geſellſchaftsmitglieder Wagenmann, Heller, Hölder, Voßler, Schmall, Gottfried Friedr. Kurz, Klaiber, Hochſtetter und Chr. Friedr. Kurz zwar mit weiterer Strafe verſchont, jedoch der ihnen zur Laſt fallenden Verſchuldung wegen ihr bisher erſtandener Arreſt ihnen zur Strafe angerechnet werden, auch jeder derſelben neben Erſtattung ſeiner eigenen bisherigen Azungskoſten die Summe von 25 fl. zu den aufgelaufenen übrigen Koſten beizutragen haben;
3. es ſollen die auf der Königlichen Univerſität zu Tübingen befindlichen Mitglieder unter die beſondere Aufſicht ihrer Oberen geſetzt werden.

Gegen Reichenbach lautete der Antrag:

„es ſolle derſelbe wegen ſeiner ihm zur Laſt fallenden beſonderen Verſchuldungen „neben ſeiner bisher erſtandenen Gefangenſchaft annoch zu einem 2monatlichen „Arreſt auf der Veſtung Hohen-Aſperg condemnirt ſeyn, ſowie auch neben Er„ſtattung ſeiner bisherigen Azungskoſten die Summe von 75 fl. zu den auf„gelaufenen übrigen Koſten beizutragen haben.“

Mit denſelben Worten wurde gegen Wilhelm Auguſt Georgii „wegen ſeiner ihm hiebei zur Laſt fallenden beſondern Verſchuldung“ ein 4wöchiger Feſtungsarreſt und ein Koſtenbeitrag von 50 fl. in Antrag gebracht.

In Betreff der zwei Abweſenden (Sellner und Carl Georgii) wurde die weitere Verfügung dem König anheimgegeben.

Mittels Kgl. Dekrets vom 6. September wurden die Anträge des Kommiſſionsgerichts gutgeheißen und demſelben der Befehl erteilt, in Gemäßheit dieſer Anträge „unverzüglich die Sentenz zu faſſen und ſolche vor geſeſſenem Gericht den Inhaftierten zu publizieren,“ auch das Urteil ſofort zu vollziehen. Hoch ſollte übrigens — wegen der weiteren gegen ihn als Mitſchuldigen Schoders anhängigen Unterſuchung — noch ferner in Unterſuchungshaft gehalten werden.

Am 8. September wurde den Verhafteten das Urteil publiziert; Reichenbach und Georgii wurden auf den Aſperg transportiert, die übrigen — mit Ausnahme des Hoch — aus der Haft, welche nunmehr im ganzen 10 Wochen gewährt hatte, entlaſſen.

Das war das Ende der großartigen Unterſuchung, welche „die Aufmerkſamkeit des In- und Auslandes“ auf ſich gezogen hatte.

Chriſtoph Ludwig Kerner.

Wenn in dieſem Jahre der hundertſte Geburtstag von Juſtinus Kerner, als eines der Lieblingsdichter des deutſchen Volkes, in den verſchiedenſten Teilen des Vaterlandes mit Begeiſterung gefeiert wird, ſo geziemt es ſich vielleicht bei dieſer Gelegenheit, auch an den Vater des Sängers, den im J. 1799 verſtorbenen Oberamtmann und Regierungsrat Chriſtoph Ludwig Kerner zu erinnern, der wegen der trefflichen Eigenſchaften ſeines Charakters, und vor allem als ein Patriot in vaterlandsloſer Zeit, Anſpruch auf ein ehrenvolles Angedenken hat. Als beſonders unparteiiſch muß uns in letzterer Beziehung namentlich das Urteil von Juſtinus älterem Bruder Georg erſcheinen, der ſich bekanntlich als Franzoſenfreund und enthuſiaſtiſcher Anhänger der Revolutionsideen zu der politiſchen Haltung des Vaters zeitweilig in ſchroffem Gegenſatz befunden, dennoch aber den Geſinnungen desſelben gerecht zu werden wußte. Aus dem Fragment der Selbſtbiographie Georg Kerners[1]) mögen daher die folgenden auf den Vater bezüglichen Aufzeichnungen hervorgehoben werden.

„Er blieb, ſoweit es nur immer möglich war, Herr ſeiner ſelbſt bis zum letzten Hauche des Lebens. Er ordnete alles, ſelbſt ſein Leichenbegängnis. Keine Glocke wurde geläutet, kein fremdes Geleit verlangt — kein feierliches Leichengepränge. Der Sarg wurde auf das Geſtell des täglichen Wagens geſetzt, die alten treuen Pferde zogen dasſelbe bis zur Grabſtätte; die anweſenden Söhne und der Schwiegerſohn folgten der Leiche, ein vom Verſtorbenen gepflanzter Baum ward ſein Monument[2]).

Ha, warum mußte er ſterben! und dennoch muß ich mir geſtehen, daß er zur rechten Zeit ſtarb. Die Zeitumſtände hatten ſein Gemüt aufs tiefſte verwundet; er fühlte gleich ſehr Deutſchlands Bedürfnis und Mängel; die Gefahren des franzöſiſchen Einbruchs, die Natur der

[1]) Vgl. des Einſenders treffliche Schrift: Georg Kerner. Ein deutſches Lebensbild. Hamburg und Leipzig 1886. Red.

[2]) Zu vergleichen iſt Chr. L. Kerners Abſchiedsbrief an ſeine Familie bei Juſtinus Kerner, Das Bilderbuch aus meiner Knabenzeit, S. 258 ff.

öſterreichiſchen Verteidigung, das Zwitterhafte in den deutſchen Fürſtentümern. Oberſter Beamter einer Grenzgegend, mußte er mehr als einmal in ſeinem eigenen Verſtande, in ſeinem eignen Mut das Surrogat höherer Inſtruktionen ſuchen. Mutig drang er dann durch die Subalternen zu der höchſten Gewalt, und ſchnell wie der Überfall rettete er auch, was zu retten war. Deſaix kannte ihn. Durch und von ihm erhielt er im wichtigſten Augenblick bedeutende Erleichterung für ſein Oberamt. Beider Grab trennen nur wenige Jahre[1]). Unvergeßlich bleibt mir ſein hohes Bild voll Kraft und Leben: ſein Auge voll Feuer, ſeine Geſichtsbildung — die eines Römers auf dem Kapitol — ſeine männliche Stimme, würdig von einer ſolchen Höhe herab zu donnern — ſein ganzer Körper, derb und gewandt, wenn gleich zuletzt zu einem Übermaß von Stärke ſich hinneigend, die keine Lebensdauer verheißt.

Als Wirtembergs Herzog die Landesmiliz zu organiſieren gedaehte, was Öſterreich wünſchte, und nur Preußen für gefährlich halten konnte, da gelangten auch an ihn, wie an alle Oberämter, die reſpektiven Befehle zu dieſer Organiſation[2]). Seine bei dieſer Gelegenheit gehaltene Rede beſitze ich unter meinen Papieren; mit einem Auszug aus derſelben beſchließe ich die Charakterſchilderung dieſes deutſchen Mannes:[3])

„„Zur Abwendung drohender Feindesgefahr hat der Herzog den gnädigſten Entſchluß gefaßt, nach Anleitung der ältern und neuern Landesverträge und Beiſpiele eine allgemeine Landesverteidigung zu veranſtalten und eine Landmiliz zu errichten, welche mit den herzoglichen regulären Haustruppen und in Vereinigung mit andern benachbarten Reichs- und Kreisſtänden mit Gottes Hilfe die Feinde bekämpfen ſoll.

Wahrhaftig, meine werteſten Mitbürger, Hermanns kriegeriſcher Geiſt, welcher ehemals der römiſchen Herrſchſucht in Deutſchland Grenzen ſetzte und mit unſern Voreltern begraben zu ſein ſcheint, muß wieder belebt werden! Denn wenn ein ganzes Volk aufſteht, um die Nachbarſchaft zu verheeren, ſo müſſen auch gegenſeitig andre Völker ſich verbinden, um der Gewaltthat zu ſteuern und zu verhindern die Gefangenſchaft der Familien und die Verheerung der Wohnungen.

Pflicht der Obrigkeit iſt es daher, jeden Bürger zur Ergreifung der Waffen aufzufordern, und ich erfülle dieſen Beruf, indem ich diejenigen unter Euch zur Verteidigung des Vaterlandes aufrufe, welche thätig, herzhaft und auch Alters oder Krankheits halber nicht verhindert ſind, an der gemeinſchaftlichen Sache teilzunehmen.

Um jedoch mit gutem Beiſpiel voranzugehen, ſo mache ich mich unter anhoffender herzoglicher Genehmigung verbindlich, daß, ſoferne hier eine Anzahl rechtſchaffener, ehrliebender Bürger ſich freiwillig vereint, um eine Schützengeſellſchaft zu bilden, die bei der vaterländiſchen Verteidigung mitwirken wird, ich nicht nur das Kommando davon zu übernehmen, ſondern jede Gefahr mit jedem Bürger zu teilen bereit bin. — Es lebt in mir die feſte Überzeugung, daß die Gefahr nicht ſo groß iſt, wenn man zuſammenhält, ſtatt einzeln jedem herumſtreifenden Haufen ſich preiszugeben.““

Hieran ſchließt Georg K. folgende charakteriſtiſche Bemerkung an: „Doch der Stab ward über Deutſchland gebrochen. — Zu größeren Vereinen ſollte das zerſtückelte Europa ſich geſtalten — ſo lautete der Spruch des unerbittlichen Schickſals. — Die vereinzelte Kraft konnte nur noch die Ehre des Einzelnen retten.“

Dieſe reſignierten Worte ſind offenbar nur kurze Zeit vor Georgs Tode († 7. April 1812), alſo in einer Zeit tiefſter Entmutigung aller nationalen Hoffnungen, niedergeſchrieben.

Heute, da wir uns im frohen Beſitze aller der Güter befinden, welche die vereinigte Kraft der deutſchen Nation zur Ehre der Geſamtheit errungen, liegt es uns ob, auch jener vereinzelten patriotiſchen Kundgebungen vergangener Tage anerkennungsvoll zu gedenken.

Hamburg. Adolf Wohlwill.

---

[1]) Thatſächlich weniger als ein Jahr, da bekanntlich Deſaix in der Schlacht von Marengo (14. Juni 1800) fiel.

[2]) Über die betreffenden Veranſtaltungen des Herzogs Ludwig Eugen vgl. Pfaff, Geſchichte des Fürſtenhauſes und Landes Wirtemberg III. 2. S. 516 ff. Stadlinger, Geſchichte des württbg. Kriegsweſens S. 462 ff. Pfiſter, Der Milizgedanke in Württemberg und die Verſuche zu ſeiner Verwirklichung. Stuttgart 1883.

[3]) Vgl. das Bilderbuch aus meiner Knabenzeit S. 22 f. Der in folgendem zum Abdruck gebrachte Text iſt offenbar auch von Juſtinus zu Grunde gelegt, jedoch nach dem Rechte des Dichters im einzelnen modifiziert worden. Das Dokument dürfte wichtig genug ſein, um neben einer ſolchen freieren Wiedergabe auch eine völlig wortgetreue gerechtfertigt erſcheinen zu laſſen.

Verein
für
Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Das Ulmer Stadtrecht des dreizehnten Jahrhunderts,

überſetzt und erläutert von Hugo Bazing.

Der Herausgeber des erſten Bands des Ulmiſchen Urkundenbuchs, mein Freund Dr. Friedrich Praſſel, hat am Schluſſe des Vorworts den Veröffentlichungen des Vereins für Kunſt und Altertum es vorbehalten, Erläuterungen zu den edierten Urkunden zu geben. So will ich denn im nachſtehenden verſuchen, eine der wichtigſten Urkunden, nämlich das Ulmer Stadtrecht, wie es auf S. 230 bis 235 abgedruckt iſt, dem Verſtändnis näher zu bringen.

Dabei handelte es ſich in erſter Linie ſelbſtverſtändlich um eine richtige Überſetzung des lateiniſchen Textes, ich konnte eine Überſetzung ins Deutſche weder in Archiven noch in rechtsgeſchichtlichen Sammelwerken finden. Zur Erleichterung für den Leſer ſchien es mir zweckmäßig, Satz für Satz Latein und Deutſch neben einander zu ſtellen, wobei der lateiniſche Text ganz nach dem Ulmer U.Buch wiedergegeben iſt.

Wann und wie die Stadt Ulm zu einem eigenen Stadtrechte gekommen iſt, darüber fehlen urkundliche Nachrichten. Man nimmt an, das Ulmer Stadtrecht ſei dem Eßlinger nachgebildet, und ſicher iſt ſo viel, daß am 16. April 1274 König Rudolf den Bürgern in Ulm dieſelben Rechte verliehen hat, welche die Bürger von Eßlingen gehabt haben, U. U.B. S. 149, und daß derſelbe König Rudolf mit Urknnde vom 12. Auguſt des gleichen Jahres den Ulmern nicht nur ihre bisherigen Rechte beſtätigt, ſondern auch neue hinzugefügt hat, U. U.B. S. 150; aber da eine Aufzeichnung des Eßlinger Rechts aus jener Zeit nicht mehr vorhanden iſt, und eine Beſchreibung des Ulmer Rechts vom Jahre 1274 ebenfalls fehlt, ſo vermögen wir nicht feſtzuſtellen, welche Teile desjenigen auf uns gekommenen Ulmer Stadtrechtes, das 1296 an Ravensburg und im Jahre 1312 gleichmäßig an Biberach übertragen worden iſt, U. U.B. S. 309, dem Eßlinger Stadtrecht entnommen oder nachgebildet ſein mögen. Aller Wahrſcheinlichkeit nach iſt das Ulmer Stadtrecht zuſammengetragen aus gemeinem Reichsrecht, aus einzelnen kaiſerlichen Privilegien, dann aus bis dahin ungeſchrieben geweſenem Ulmer Gewohnheitsrecht, aus autonomiſchen Ulmer Ratsſchlüſſen und aus dem Eßlinger Recht entlehnten Beſtimmungen, entſprechend dem Ausſpruche des Schwabenſpiegels, Landrecht S. 25 der Laßbergſchen Ausgabe:

> Swaz der Keiſer vnd die fürſten den ſteten rehte hant gegeben. vnd div ſi ſelb gemachet hant mit ir gunſt. daz ist reht. ob ez ioch niht geſriben iſt.

Und dieſe Zuſammenſtellung der wichtigſten, teils dem öffentlichen teils dem Privatrechte angehörigen Normen war es ohne Zweifel auch, was die Ulmer dem röm. König Rudolf vorgelegt hatten und ſich von ihm am 12. Aug. 1274 hatten beſtätigen laſſen.

Ich gebe nun zunächſt eine Überſicht über den Inhalt und laſſe dann den Text folgen.

1. Eingang.
2. Wahl des Ammanns.
3. Gefchworene Richter (Schöffen).
4. Der Schöffe als Zeuge bei Rechtsgefchäften.
5. Der Ammann als foleher führt den Gerichtsftab, ift aber nicht felbft Urteilsfinder.
6. Strafe der Tötung eines Bürgers durch einen Bürger.
7. Strafe der Beleidigung eines Bürgers durch einen Bürger.
8. Strafe der Tötung eines Auswärtigen durch einen Bürger.
9. Glaubwürdigkeit der gefchworenen Wirte.
10. Einfchreiten von Amtswegen bei Thätlichkeiten.
11. Ungehorfamsverfahren.
12. Befchleunigung der Rechtsfachen Fremder.
13. Leiftungen der Hörigen.
14. Leiftungen der Zinspflichtigen.
15. Für Eigen fpricht die Vermutung.
16. Verhältnis der hereingezogenen fremden Hinterfaßen.
17. Zuftändigkeit für Klagen gegen den Ammann.
18. Unmittelbare Ladung des Beklagten durch den Kläger.
19. Verfahren im Falle ungehorfamer Abwefenheit des Beklagten.
20. Schuldhaft.
21. Strafe der Heimfuchung.
22. Summarifches Verfahren bei Grundzins- und Lohnfchulden.
23. Desgleichen bei Zins aus Pfandfchulden.
24. Keine geheimen Gerichte.
25. Beftrafung der auf der That ergriffenen Feldfrevler.
26. Einfchränkung der geiftlichen Gerichtsbarkeit.
27. Verwahrung und Veräußerung von Pfändern.
28. Geringere Glaubwürdigkeit der Fremden.
29. Pferde als Pfändungsobjekt.
30. Das Wohnhaus zuletzt zu pfänden.
31. Schenkungen zum Nachteil von Gläubigern.
32. Einfetzung eines Gläubigers in ein Zinsgut.
33. In gefchloffener Zeit kein Eid.
34. Siftierung der Schuldklagen in gefchloffener Zeit.
35. Einfetzung eines Gläubigers in ein Lehengut.
36. Strafe der Notzucht.
37. Überführung eines Diebs.
38. Überführung eines Räubers.
39. Strafe für Betrug, Treubruch, Meineid.
40. Wenn ein Schöffe der Urteilsfällung fich entzieht, fo muß er den Fürfprecher machen.
41. 42. Schlußbeurkundung.

Von vorftehenden Beftimmungen gehören an
dem Staatsrecht 2. 3. 5. 16. 17. 24. 26.
dem Strafrecht und Strafprozeß 6. 7. 8. 9. 10. 21. 25. 36. 37. 38. 39. 40.
dem Civilrecht und Civilprozeß 4. 11. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 20. 22. 23. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35.

In nomine domini, amen. hec funt libertates et jura civitatis in Ulma a gloriofiffimo rege Adolfo Romanorum conceffe et indulte civitati Ravensburch ex fua magna gratia, libertate et mifericordia, que taliter declarantur.

1. Im Namen Gottes, amen. Dies find die Freiheiten und Rechte der Stadt Ulm, welche von dem ruhmreichen römifchen Könige Adolf nach feiner großen Gnade, Gunft und Milde der Stadt Ravensburg bewilligt und verliehen worden find, und wie folgt bekannt gegeben werden.

Sexaginta tres perfone meliores de civitate debent eligere miniftrum fub hac forma: perfona religiofa vel facerdos vel alia perfona, cui fides adhibetur, debet vocari in die electionis, videlicet in die fancti Jacobi, qui discrete et circumfpecte cuilibet perfone eligenti fingulariter et nullo audiente fic dicet: quero a vobis fub obfervatione preftiti juramenti, quis civium ad officium miniftri, fecundum quod honori, commodo ac utilitati expedire videtur civitati, fit eligendus, et quemcumque nominaverit, hunc infcribat; fimiliter ab om-

2. Dreiundfechzig[1]) beffere Männer[2]) aus der Bürgerfchaft follen den Ammann[3]) wählen und zwar auf folgende Weife: am Wahltage, nämlich am Tage des heiligen Jakobus, foll ein Geiftlicher oder Prieſter oder fonft ein Mann, welcher öffentlichen Glauben genießt, berufen werden, der foll mit Bedacht und Umficht zu jedem Wähler einzeln uud ohne Hörer fprechen: ich frage Euch bei Eurem Eide, welcher Bürger foll zur Ehre, zum Nutzen und Frommen der Stadt zum Ammann gewählt werden, und wen der Gefragte nennt, den foll er

nibus eligentibus ſingulariter querat, et quicumque plures perſonas in electione habeat, pro miniſtro eſt habendus. et hec electio debet fieri ſingulis annis in feſto ſancti Jacobi.

in die Liſte einſchreiben; in derſelben Weiſe ſoll er alle Wähler einzeln fragen, und wer dann in der Wahl die Mehrheit der Stimmen für ſich hat, ſoll Ammann ſein. Dieſe Wahl ſoll jedes Jahr geſchehen am Feſte des heiligen Jakobus.

[1]) Später waren es 73 Wähler. Jäger, Ulm S. 289.

[2]) Aus den Geſchlechtern. Maurer, Städteverf. II. 217 ff. Jäger a. a. O. S. 289.

[3]) Genauer Stadtammann, denn nach der Urkunde von 1255 und nach § 6 unten gab's in Ulm einen miniſter civitatis und einen miniſter comitis ſ. auch Maurer a. a. O. III. 348.

Debent etiam eſſe duodecim judices jurati nec aliquis niſi hii duodecim ſententiam aliquam dicere debet. ipſorum quoque septem preſentibus, ſi non omnibus preſentibus, ſententiam ſuper quacumque re dicere poſſunt.

3. Neben dem Ammann ſoll die Stadt zwölf geſchworene Richter [1]) haben, und niemand außer dieſen Zwölfen ſoll ein Urteil ſprechen dürfen [2]), die Anweſenheit von ſieben ſoll übrigens zum Urteilſprechen in jeglicher Streitſache genügen.

[1]) oder Schöffen. [2]) So heißt es im Schwabenſpiegel, Landr. § 145. Swa ſchephenden ſind. die ſuln vrteil ſprechen vber jegelich dine vnd nieman anders. vgl. §§ 86. 117. 172.

Super quocumque etiam facto vel contractu aliquis judicum teſtis vel ſazman exſiſtit, pro veriſſimo habeatur et probatio in contrarium vel juramentum non admittatur.

4. Jede Rechtshandlung und jeder Vertrag, welcher vor einem der Schöffen als Zeugen [1]) oder Satzmann [2]) vorgeht, ſoll durch ſein Zeugnis als voll erwieſen gelten, ſo daß kein Gegenbeweis geſtattet und kein Eid dagegen zugelaſſen werden ſoll.

[1]) Als Solennitätszeugen. [2]) Satzmann iſt Urkundsperſon.

Miniſter etiam non poteſt eſſe teſtis vel ſatzman vel aliquem accuſare, ſicut unus judicum. ſed ſi ipſe eſt judex juratus, ſi aliqua cauſa ventilatur coram ipſo, et non habet ſufficientiam judicum, baculum poteſt ſui officii committere, cui placet, et ſuper illa cauſa dicere ſententiam, ſicut judex.

5. Der Ammann kann nicht wie einer der Schöffen Zeuge oder Satzmann oder Ankläger ſein. Wenn er aber zugleich Schöffe iſt, ſo kann er, wenn für eine vor ihn gekommene Sache nicht die genügende Zahl von Schöffen zur Hand iſt, ſeinen Gerichtsſtab [1]) nach ſeiner Wahl einem Andern übergeben, und dann als Schöffe mit das Urteil ſprechen.

[1]) Der Ammann führt den Gerichtsſtab, d. h. er iſt der Vorſitzende des Gerichts, die Urteilsfinder aber ſind die Schöffen (Urteil ſoll er nicht ſelb finden. Schwabenſp. Landr. § 172); will er einen Schöffen erſetzen, ſo muß er den Vorſitz einem andern Manne, den er dazu für tauglich eraehtet, übertragen.

Item quicunque civium alium civem occiderit, reus eſt mortis; ſi vero vulneraverit, malum redimere debet vulnerator ad gratiam domini regis vel ſui miniſtri.

6. Wenn ein Bürger einen andern Bürger tötet, ſo iſt er des Todes ſchuldig; wenn er ihn aber nur verwundet, ſo ſoll er das Unrecht wieder gutmachen nach der Maßgabe, wie der König oder deſſen Ammann ihm auferlegen wird.

Quicumque etiam cives inter ſe rixam habuerint, alter alteri maledicendo vel vituperando vel offendendo ſine vulnere, pe-

7. Wenn Bürger unter ſich Streit haben, und einer über den andern übel redet, ihn herabwürdigt, ihn thätlich beleidigt,

nam incurrit decem librarum; imo ſi per aliqua verba indignanter et in furia inſurrexerint, alter deſiderans alterum offendere, et ſi de hoc fuerint refrenati et impediti, rei facti ſunt penam incurrere decem librarum.

ohne ihn zu verwunden, ſo verfällt der Thäter in eine Strafe von zehn Pfund; ebenſo wenn infolge Wortwechſels Bürger in Zorn und Wut aufbrauſen, und thätlich gegen einander werden wollen, davon aber noch zurückgehalten werden, ſo ſollen ſie ſchuldig ſein, zehn Pfund Strafe zu bezahlen.

Item quicumque civium aliquem extraneum in civitate occiderit, reus eſt mortis; ſed ſi vulneraverit vel alio modo offenderit, advocato et miniſtro ſatisfacere debet et emendare.

8. Wenn ein Bürger einen Auswärtigen in der Stadt tötet, ſo iſt er des Todes ſchuldig; wenn er ihn aber nur verwundet oder ſonſt angreift, ſo muß er dem Vogt und dem Ammann Genüge thun und Buße zahlen.

Item hoſpitibus et cauponibus juratis ſuper omnibus exceſſibus accuſandis, excepta occiſione et vulnere, debet tamquam judici fides veriſſima adhiberi.

9. Den geſchwornen [1]) Gaſt- und Schenkwirten ſoll in allen zur Anzeige zu bringenden Ausſchreitungen — ausgenommen bei Tötung und Verwundung — gleich einem Schöffen voller Glauben zukommen.

[1]) Das Recht, Wirtſchaft zu treiben, war demnach auch in Ulm urſprünglich ein Amt. Maurer a. a. O. III. S. 9—10. Ähnlich macht das Augsburger Stadtrecht von 1104 unter den alten hofhörigen Handwerksämtern der biſchöflichen Kirche die Schenkwirte namhaft. Zeitſchr. d. hiſt. Ver. für Schwaben und Neuburg V. 338.

Item ſi aliquis vel aliqui cives per aliquem vel per aliquos cives verbo vel facto leſi fuerint vel offenſi, miniſter, leſis non querulantibus, penam X librarum ab actoribus ſive reis poterit et debet extorquere.

10. Wenn Bürger von Bürgern wörtlich oder thätlich verletzt oder beleidigt werden, ſo kann und ſoll der Ammann, auch wenn die Verletzten nicht klagend auftreten [1]), von den Thätern [2]) oder Schuldigen 10 Pfd. Strafe eintreiben.

[1]) Im Schwabenſpiegel Landr. § 97 heißt es: ez müge ein jegelich man ſinen ſchaden verſwigen ob er wil. daz gerichte hat aber ſine vorderunge hin ze jenem der den vride gebrochen hat.

[2]) Actor kann hier nicht Kläger bedeuten, weil gerade im Gegenſatz zu § 7 vorausgeſetzt iſt, daß der Verletzte nicht klagt.

Præterea ſciendum: ſi aliquis civis ad inſtantiam alterius civis per preconem juratum ad preſentiam judicii ter fuerit vocatus, ſi non comparet, tres ſolidos miniſtro tenetur perſolvere et ipſe miniſter judicare debet actori ad res ipſius rei.

11. Außerdem wiſſe man: wenn ein Bürger, nachdem er auf Klage eines andern Bürgers durch den geſchwornen Büttel dreimal vor Gericht geladen worden, nicht erſcheint, ſo iſt er gehalten, dem Ammann drei Schillinge zu bezahlen, und es ſoll der Ammann dem Kläger Recht ſprechen in das Vermögen des Beklagten.

Sed ſi hoſpes advena civem ad judicium vocaverit, ſequenti die debet, ſecundum quod juſtum fuerit, expediri.

12. Wenn aber ein hierher gekommener Fremder einen Bürger vor das Gericht beruft, ſo ſoll am folgenden Tage ergehen, was Rechtens iſt [1]).

[1]) Dieſe Rückſichtnahme auf Fremde zeichnet Ulm als Handelsplatz.

Item civis, qui attinet alicui, domino ſuo ſingulis annis duodecim denarios, quos ſibi vel nuntio ſuo in die ſancti Martini ultra hoſtium domus ſue porrigere debet, ſi requirit illa die, ſed ſi non requirit, nichil illi ſolvere tenetur. ipſo vero mortuo ab heredibus nulla jura mortuaria vel jus quod dicitur val, et plane nullum jus idem dominus debet ab heredibus extorquere.

13. Ein Bürger, welcher hörig iſt [1]), hat ſeinem Herrn jährlich am Tage des heiligen Martin, wenn er an dieſem Tage angefordert wird, zwölf Denare zu bezahlen, die er dem Herrn oder deſſen Erheber über die Thüre ſeines Hauſes [2]) hinausreichen ſoll, wenn er aber nicht angefordert wird, ſo iſt er nichts zu bezahlen ſchuldig. Stirbt der Hörige, ſo darf der Herr von den Erben weder Sterbfall noch ſonſt etwas fordern.

[1]) Maurer a. a. O. I. 93—94. 101. 103. Leibeigene konnten nicht ins Bürgerrecht aufgenommen werden. Urkunde von 1423, in der Abſchr. des Rothen Buchs Bl. 99 b. Doch ſieht noch 1502 der Abt von Adelberg ſich veranlaßt, ſeinen Leibeigenen das Ziehen in eine Reichsſtadt bei Strafe zu verbieten. Reyſcher, Statutarr. S. 10.

[2]) Dies iſt der ſogenannte Gatterzins, der Erheber durfte nicht über des Schuldners Schwelle treten, ſondern mußte den Zins über den Gatter heiſchen und durch den Gatter wurde er ihm ohne Eröffnung der Thüre hinausgereicht. Grimm, Rechtsaltert. 388 ff.

Cives etiam cenſuales ad altare ſui patroni ſingulis annis duos denarios in remedium anime ſue debent offerre.

14. Zinspflichtige [1]) Bürger ſollen auf den Altar ihres Schutzherrn jährlich zwei Denare zu ihrem Seelenheile darbringen.

[1]) Das heißt ſolche Bürger, welche zu einem Gotteshauſe Zinſe zu geben haben. Vgl. Augsburger Stadtbuch herausgegeben von Chr. Mayer, S. 60.

Item domus, que non ſunt feode, pro propriis debent haberi.

15. Häuſer, welche nicht Lehen ſind, ſollen für eigen gelten [1]).

[1]) Schon der Schwabenſpiegel ſtellt im Landr. § 208 die geſetzliche Vermutung auf, daß ein Gut im Zweifel als eigen anzuſehen ſei: „Spreehent zwene man ein ander an umbe ein gut mit gelieher wer. unde gihet der eine ez ſi ſin eigen. der ander gihet es ſi ſin lehen. der daz lehen anſprichet. der bringe ſinen gewern.“

Item villici, miniſtri, molendinatores, venientes ad civitatem et civilia recipientes, debent computare cum domnis ſuis, a quibus receſſerunt; computatione vero facta ſuper bonis dominorum ſuorum, ſalva perſona ſua et univerſis rebus ſuis, ſub ſecuro conductu exitus civitatis et regreſſus, fidejuſſoria cautione ſecuriſſima ſibi adhibita et propria ac ſola manu illam computationem, repoſita et ſoluta debita pecunia, debent obtinere. ſimiliter ſi impetitur ſuper fide juſſoria cautione coacta vel voluntaria, ſola manu ſua debet obtinere juſtum debitum fidejuſſionis.

16. Fremder Herren Meier, Diener, Müller [1]), welche in die Stadt ziehen, und das Bürgerrecht erlangen, ſollen mit ihren Herren, deren Hinterſaßen ſie geweſen, abrechnen über die Anſprüche ihrer Herren; haben ſie aber Rechnung abgelegt, ſo ſollen ſie, unbehelligt an ihrer Perſon und all ihrer Habe und bei ſicherem Geleite aus und zu der Stadt, an die Rechnung feſt ſich halten dürfen, ſobald ſie ſichere Bürgſchaft geleiſtet, auch die Richtigkeit der Rechnung ſelber ohne Eideshelfer beſchworen und ſodann die nach der Rechnung ſchuldige Geldſumme hinterlegt und bezahlt haben. Ebenſo ſoll, wenn der Bürge aus der notwendigen oder freiwillig geleiſteten Bürgſchaft belangt wird, der Kläger auf ſeinen Eidſchwur allein hin die rechtmäßige Bürgſchaftsſumme erlangen [2]).

[1]) Warum unter den Unfreien hier auch die Müller genannt werden, das begreift ſich, wenn man ſich erinnert, daß die Müller in älterer Zeit ſogar zu den unehrlichen Leuten gehörten. Maurer, a a. O. II. 447.

[2]) Vergl. über den ganzen Paragraphen das Augsburger Stadtbuch S. 59—62.

Item judices de jure habent judicare querulantibus de miniſtro.

17. Über Klagen gegen den Ammann haben die Schöffen zu richten.

Quid juris, ſi civis civem ad judicium vocaverit et venerit vel ſi ipſum non vocatum in judicio invenerit, reſpondemus: ſi vult, reſpondebit, vel ſi non vult, dabit judici denarios ſex et recedit a judicio pena ſolidi tres in fine actionis.

18. Was iſt Rechtens, wenn ein Bürger unmittelbar den andern vor Gericht fordert und der Beklagte erſcheint, oder wenn ohne vorausgegangene Ladung der Kläger den Beklagten bei Gericht trifft. Wir antworten: wenn der Beklagte will, mag er auf die Klage ſich vernehmen laſſen, wenn er nicht will, ſo zahlt er dem Richter ſechs Denare und verläßt den Gerichtsort nach Beendigung des Klagevortrags bei Strafe von 3 Schillingen [1]).

[1]) Die ordnungsmäßige Ladung war die durch den geſchworenen Büttel (oben § 11); war eine ſolche nicht vorangegangen, ſo konnte der Beklagte, auch wenn er im Gerichtsort anweſend war, nicht gezwungen werden, auf die Klage ſich einzulaſſen, er ſetzte ſich zwar einer Ordnungsſtrafe aus, wenn er auf die Klage nicht antwortete, aber über die Sache ſelbſt durfte nicht entſchieden werden.

Ähnlich beſtimmt der Schwabenſp. Landr. § 269: Siht ein man den andren vor gerichte in der ſchranne ſtan. er beclaget in wol ane fürgebot. ane umbe eigen. da ſol man im wol tag umbe geben untz in daz ding.

Si vero cives civem ad judicium vocaverit et ille iter arripiat ad partes longinquas, cum foro ſuo judicandum eſt actori de bonis ſuis.

19. Ladet ein Bürger den andern vor Gericht, und der Beklagte begiebt ſich auf eine langwierige Reiſe, ſo iſt gleichwohl von dem Heimatgericht des Beklagten dem Kläger eine Entſcheidung zu geben, und der Spruch gegen des Beklagten Güter zu richten.

Civis civem de jure in judicio non poteſt precipere.

20. Von Rechtswegen kann kein Bürger einen andern vor Gericht in Schuldhaft nehmen laſſen [1]).

[1]) Daß precipere hier nicht belehren bedeutet, wie Jäger S. 177 meint, ergiebt ſich abgeſehen davon, daß es dann ſtatt civem civi heißen müßte, aus einer Vergleichung mit § 29, wo precipere unzweifelhaft in Beſchlag nehmen, pfänden bedeutet.

Quid juris pro hanſucha, libre decem, actori vero ſolidi XXX et unus obolus.

21. Welche Strafe ſteht auf Heimſuche [1])? Zehen Pfund und dem Kläger dreißig Schilling und ein Obolus.

[1]) Den Begriff von Heimſuche oder nach jetziger Rechtsſprache Hausfriedensbruch giebt der Schwabenſpiegel Landr. § 301 mit folgenden Worten: die heimſuchung iſt daz, wer mit gewaffneter handt yn eynes mannes hauß lauffet und eynen dar ynn jaget oder er einen dar ynn vindet dem er will ſchaden oder ſchadet. das heyſſet heimſuchung.

Pro cenſu et pretio laboris ſola debet eſſe vocatio ad preſentiam judicis, pena ſolidi III, ſi non comparuerit.

22. Wegen Forderungen von Grundzinſen [1]) und von Arbeitslohn bedarf es bloß des Vorrufens vor den Richter [2]), auf das Nichterſcheinen ſteht eine Strafe von 3 Schillingen.

[1]) Zum Unterſchied von uſura für Darlehenszins im folgenden § wird cenſus hier Grundzins bedeuten. Vgl. auch § 32.

[2]) Mit Recht nimmt wohl Jäger S. 176 an, daß mit dem judex hier der Ammann (Schultheiß) gemeint ſei, der für ſich allein ſolche Schuldklagen zu erledigen hatte.

Item pro pignoribus obligatis, quibus accrescit uſura, ſola debet fieri vocatio.

23. Wegen aus Pfandſchulden verfallener Zinſe genügt ebenfalls einfaches Vorfordern.

Item caſſamus omnia vadimonia et omne forum ſiniſtrum.

24. Für ungültig erklären wir alle Bürgſchaften für die Stellung vor Gericht und für abgeſchafft jedes geheime Gericht [1]).

[1]) Privilegia de non evocando wurden der Stadt Ulm gegeben 1359 von Karl IV., 1397 von Wenzel, 1401 von Ruprecht, 1479 von Friedrich III. Die Urkunden ſind abgedruckt im Anhang an „der Statt Ulm Ordnung von Gerichten“ von 1621 und wieder von 1683. Vergl. auch Wächter, W. Priv.R. I. 55.

Qui alium dampnificaverit in paſcuis, in ortis, in agris, in arboribus ſive in aliis bonis ſuis, ſi ille, cui infertur dampnum, illum in dampno ſuo invenit, illum offendit vel corrigit quocumque modo, nihil exinde tenetur judici, ſin autem, tenetur miniſtro et advocato libras X, actori vero tenetur dampnum illatum refundere.

25. Wenn einer dem andern in Weiden, Gärten, Äckern, Baumpflanzungen oder andern Gütern Schaden zugefügt hat, ſo iſt der Schadenſtifter, wenn der Beſchädigte ihn auf der That ertappt, angegriffen und irgendwie ſelber abgeſtraft hat, keine Rechtfertigung vor dem Richter mehr ſchuldig, andernfalls [1]) muß er dem Ammann und dem Vogt zehn Pfund bezahlen, und dem Kläger den geſtifteten Schaden erſetzen.

[1]) In dem mit ſin autem beginnenden Satze iſt das Komma nicht hinter tenetur ſondern hinter autem zu ſetzen.

Cives civem de jure non debet ad judicium ſpiritale compellere vel citare, dum modo judicium illi non fuerit denegatum, judex vero debet ipſi judicare et ipſum ad hoc compellere, ut juris complementum in ſua curet preſentia acceptare.

26. Kein Bürger darf den andern vor ein geiſtliches Gericht laden, wenn anders ihm nicht vom weltlichen Gerichte das Recht verweigert würde, vielmehr hat der weltliche Richter dem Bürger Recht zu ſprechen, und ihn dazu anzuhalten, daß er vor ihm Recht nehme [1]).

[1]) Über das Beſtreben der Geiſtlichkeit, auch nicht geiſtliche Sachen vor ihr Forum zu ziehen, ſ. Wächter, W. Priv. R. I. 57 und Stälin III. 737.

Für geiſtliche Sachen wollte die Gerichtsbarkeit der geiſtlichen Gerichte nicht ausgeſchloſſen werden, zu dieſen rechnete man namentlich die Eheſachen. Ein Geſetz von 1420 ſchreibt vor, daß Ehegerichtsſachen „nach Konſtanz zu weiſen“ ſeien. Abſchr. d. Roth. B. Bl 97 b. Im folgenden Jahrhundert aber wurde in Ulm ein eigenes Ehegericht eingerichtet, es beſtand nach Ziffer II der „Ordnung der Statt Ulm in Eheſachen“ von 1600 aus 8 Perſonen, einem Theologen, einem Rechtsgelehrten, zwei Mitgliedern aus dem Rat und vier Mitgliedern außerhalb des Rats.

Quid juris pignorum, que per judicem fuerint aſſignata et licentiata, ſtatim ſunt apud Judeos obliganda, ſi fieri poteſt, ſin autem, vendenda ſunt, et dicendum eſt illi, cujus ſunt, cum teſtibus feſtinanter.

27. Was iſt Rechtens bezüglich der Pfänder, welche gerichtlich mit Beſchlag belegt und dem Verkaufe ausgeſetzt ſind? ſie ſollen ſofort bei den Juden [1]) nutzbringend angelegt werden, wenn dies möglich iſt, wenn dies aber nicht möglich iſt, ſo müſſen ſie verkauft werden und iſt dem Eigentümer hievon ſchleunig vor Zeugen Eröffnung zu machen.

[1]) Die Juden bildeten damals in Ulm eine eigene Gemeinde, und befaßen wohl ein öffentlich autoriſiertes Bankinſtitut. Maurer, Städteverf. II. 504, Jäger 397—400. Preſſel, Geſchichte der Juden in Ulm S. 3.

Item hoſpes ſive extraneus non poteſt juxta libertatem civem convincere in aliquo cum extraneo niſi cum judice vel judicibus.

28. In Fragen der Standesfreiheit kann ein Gaſt oder Auswärtiger einen Bürger nicht mit dem Zeugniſſe eines Auswärtigen überweiſen, vielmehr nur mit dem von einem oder mehreren Schöffen [1]).

[1]) Aueh in Erwerbung von Liegenſehaft waren Fremde beſchränkt, naeh der Abſchr. vom Roten Buch Bl. 82b wird 1413 vom Bürgermeiſter und Rat der Stadt neu eingeſchärft, daß ein Fremder in der Stadt und dem Zehenten von Ulm keine liegenden Güter „weder in Aigenſchaft noch in Zinßlehen“ haben darf.

Nicht minder waren in Schuldſachen die Bürger den Fremden gegenüber begünſtigt, 1439 wird das Geſetz erneuert, daß, wenn ein Bürger verſchuldet iſt, „die Burger vor allen Geſten und Ußlütten bezalt werden ſollen“. Abſchr. des Rothen Buchs Bl. 87.

Item equi presbiterorum, equi militum et equi miniſtrorum poſſunt de jure precipi pro juſtis debitis in herbergis.

29. Die Pferde der Geiſtlichen, der Ritter und der Dienſtmannen können von Rechtswegen für liquide Schulden in den Herbergen gepfändet werden [1]).

[1]) Von dieſer Befugnis wurde auch Gebrauch gemacht, denn Ulrich von Richental berichtet in ſeiner Chronik des Konſtanzer Konzils von 1414—1418, herausgegeben von Buck, Bibl. des litterar. Vereins CLVIII, S. 152 folgendes:

„unßer herr der küng — rait gen Ulm. Do belaib er VI wochen. — — Och hieß „unßer herr der küng mit den von Ulm rechnen umb alles das, ſo ſine diener verzert „hattend und batt die von Ulm, das ſy der ſchuld uff inn kemind, ſo wölt er ſi erlichen „zalen in kurtzer zit und wölt inn gewiſſenheit gnug darumb tun. Do antwortend ſy glich, „ſy köntend und woltend das nit tun, welcher hinweg wölt riten, der ſolt zalen vorhin „oder pfand da laßen. Da mußt unßer herr der küng gut uffbringen, wie er moeht. Do „beliben vil di da nit dannen mochtend kommen, wann das ſy iro pfärd, harnaſch, klaider „mußtend verkofen.“

Nullus civium impignorandus eſt cum domo ſua, qua inhabitat, qui habuerit jumenta, agros, prata et alias poſſeſſiones.

30. Keinem Bürger darf ſein Haus, welches er bewohnt, abgepfändet werden, ſo lange er Zugvieh, Äcker, Wieſen und anderes Beſitzthum hat.

Si quis civis filio ſuo, nepoti ſuo aut alicui amico ſuo bona ſua donaverit, juramento ſuo debet obtinere, quod ſub hac forma ipſi donaverit, quod illa bona nunquam in poteſtatem ſuam aut ad utilitatem revertantur.

31. Hat ein Bürger ſeinem Sohne, Enkel oder einem ſonſtigen Verwandten [1]) ſeine Güter geſchenkt, ſo darf er [2]) mit ſeinem Eide den Beweis führen, die Schenkung ſei in dem Sinne geſchehen, daß die Güter niemals in ſein Eigentum oder ſeine Nutznießung zurückfallen ſollen.

[1]) Unter amicus wird hier der Freund im volkstümlicheu Sinne nämlieh der Verwandte gemeint ſein.

[2]) Nämlich ſeinen Gläubigern gegenüber.

Si obligaverit quis bona ſua alicui et cenſum inde receperit, actor, ſi vult, debet illi eundem cenſum perſolvere et bona predicta ſue poteſtati attrahere pro ſuis debitis.

32. Hat jemand einem andern ſeine Güter gegen Auflegung eines Zinſes hingegeben, ſo darf der Gläubiger des Zinspflichtigen, wenn er will, gegen Übernahme des Zinſes die Güter zu ſeiner Befriedigung an ſich ziehen [1]).

[1]) Vergl. unten § 35 die entſprechende Beſtimmung für Lehengüter.

Item juſtitiam habemus, in qua deum veneramur, quod a ſeptuageſima usque ad octavam paſche juramenta non juramus pro debitis, ſed inſcribimus et obſervamus usque ad tempus prenotatum.

33. Wir haben zur Ehre Gottes das Geſetz, daß von Septuageſima bis zur Oſteroktave kein Eid in Schuldſachen geſchworen werden darf, die Eide werden vielmehr vorgemerkt und mit der Ableiſtung wird zugewartet bis zum Ablauf gedachter Zeit [1]).

[1]) Der Schwabenſpiegel, Landr. § 113 beſtimmt: „In den gebundenen tagen ſol nieman deheinen eit ſweren, wan alſo diz Buch uznimet.“ — — „Swaz man eide lobet in den gebundenen tagen, die ſol man leiſten nach den gebundenen tagen. — —

Das Augsburger Stadtrecht von 1276 Art. CVI läßt auch um Weihnachten und Pfingſten keinen Eid zu.

Item ſi civis in civem medio tempore pro debitis ſuis agit, talis datur ſententia, quod actori jacens pignus eſt aſſignandum apud Judeos donec ad tempus pretaxatum et tunc dampnum dampno accumulatur, habente juſtitiam indempne permanente.

34. Wenn ein Bürger den andern innerhalb der geſchloſſenen Zeit für Schulden belangt, ſo wird einſtweilige Verfügung dahin getroffen, daß zu Gunſten des Klägers durch ein liegendes Pfand bei den Juden über die erwähnte Zeit Kaution einzulegen iſt, die hierdurch erwachſenden Koſten werden dann den Koſten in der Hauptſache zugeſchlagen, ſo daß derjenige, welcher ſchließlich Recht behält, von Koſten frei bleibt.

Si quis civium habet bona feodalia in confinio noſtre civitatis et non vult ſuis debitoribus in ſolutione ſatisfacere, actor, dum modo debitum obtinebit in illum, habet jus poſſidendi idem feodum pari forma et jure ſicut ille, cujus eſt feodum, ſi autem dominus, a quo eſt feodum, actorem infeodare noluerit, actor habet jus idem feodum titulo pignoris poſſidendi.

35. Wenn ein Bürger im Gebiete unſerer Stadt Lehengüter innehat, und ſeine Gläubiger nicht befriedigen will, ſo hat der klagende Gläubiger, vorausgeſetzt daß er ſein Guthaben beweiſt, das Recht, das Lehen in derſelben Form und mit den gleichen Befugniſſen wie ſein Schuldner der Lehensmann in Beſitz zu nehmen, will aber der Lehensherr ihn nicht belehnen, ſo iſt er berechtigt, das Lehen wenigſtens pfandweiſe zu beſitzen.

Quid juris ſuper violenta obpreſſione virginum vel dominarum, debet vivus ſepeliri, cum ſpinis et ſuſte transverberari.

36. Wie wird Notzucht verübt an Jungfrauen oder Frauen beſtraft? Der Thäter ſoll lebendig begraben, und zuvor mit Dornen und Ruten gegeißelt werden [1]).

[1]) Der Schwabenſpiegel Landr. 254 unterſcheidet: — — iſt ſie ein maget geweſen — ſo ſol man den der ez getan hat. lebendig begraben. unde iſt ez ein wip geweſen. ſo ſol man im daz houbet abſlahen.

Si fuerit deprehenſus fur cum furto, actor, cujus eſt furtum, furto collo furis ſuperpoſito, ſi vult, poteſt ipſum dijudicando sola manu ſua convincere, ſed ſi ſine furto fuerit deprehenſus fur, cum ſeptem viris eſt per verba informata vel inſtructa convincendus.

37. Wenn der Dieb mit dem geſtohlenen Gute ertappt wird, ſo kann der klagende Beſtohlene, wenn er will, dem Diebe das Geſtohlene auf den Nacken legen, und denſelben mit ſeinem Eide allein der That überweiſen, wenn dagegen der Dieb ohne das Geſtohlene ergriffen wird, ſo muß er durch ſieben Männer als Zeugen mit förm-

lichen und vorſchriftsmäßigen Eidesworten [1]) überwieſen werden.

[1]) Mit „gelehrtem“ Eide nach der Sprache der alten Juriſten.

Item de predone ſimilis juſtitia et ſententia eſt inſtituta.

38. Das Gleiche gilt vom Räuber.

Si quis de fraude vel de nota violatæ fidei vel ſcelere fuerit impetitus vel infamatus et propter hoc ad judicium vocatus et non comparuerit, reus eſt mortis rote, ſi non potuerit ſe excuſare, quod legitima cauſa ipſum impedierit.

39. Wer eines Betrugs, Treubruchs oder Meineids [1]) angeklagt oder beſchuldigt auf die Ladung vor das Gericht nicht erſcheint, iſt des Todes mit dem Rade ſchuldig, wenn er nicht durch einen rechtmäßigen Hinderungsgrund ſich entſchuldigen kann.

[1]) Da nach Grimm, RA. 623 ſcelus für das althochdeutſche mein vorkommt, Treubruch und Meineid auch ſonſt zuſammengeſtellt werden, Schwabenſp. Landr. § 99 und andere ſchwere Verbrechen in vorſtehendem ſchon beſonders aufgeführt ſind, ſo ſtehe ich nicht an, ſcelus mit Meineid zu überſetzen.

Si fur vel predo fuerit dijudicandus, convocandi ſunt omnes judices ad judicium, et quicunque judicum a judicio ſe abſentaverit, nolens ſententiam dare in illum, ad domum illius fur eſt mittendus et illi committendus, ut pro ipſo reſpondeat.

40. Wenn ein Dieb oder Räuber abzuurteilen iſt, ſo ſind alle Schöffen zu berufen, und wenn von dieſen einer vom Gerichtsort ſich entfernt, weil er kein Urteil über den Angeklagten fällen will, ſo ſoll der Dieb ihm ins Haus geſchickt und ihm überantwortet werden, damit er den Fürſprecher für ihn mache [1]).

[1]) Nach dem Schwabenſpiegel war die Beiziehung von Fürſprechen nicht geboten:
Landr. § 93 — — ein jegelich man mag wol clagen. unde antwurten. anc fürſprechen.“ — —
dagegen war die Zulaſſung zum Fürſprechen, wenn ein ſolcher begehrt wurde, Sache des Gerichts:
Landr. § 97 — — „der rihter ſol fürſprechen geben dem der ſie von erſten gerte. und dem andren dar nach“ — —
wobei in erſter Linie die Wahl der Partie zu berückſichtigen war:
Landr. § 96 — — Swen der man zu fürſprechen nimet, der ſol ſin fürſpreche ſin.

Nos igitur Otto miniſter, conſules jurati ac univerſitas civium in Ulma univerſis ſignificamus tenore preſentium et munimine ſigillorum noſtre civitatis et Ravensburgenſis appenſorum, noſtram civitatem prehabitis conſtitutionibus et libertatibus, ſicut eſt antepoſitum, eſſe privilegiatam.

41. Wir alſo Otto der Ammann, die geſchworenen Rathmannen und die Geſamtheit der Bürger in Ulm verkünden jedermänniglich mit Gegenwärtigem und kraft der angehängten Sigille unſrer Stadt und der Stadt Ravensburg, daß unſre Stadt mit gedachten Geſetzen und Freiheiten, wie ſie oben vorgetragen ſind, begabt iſt.

Actum et datum Ulme, anno gratie M° CC° XC° VI°, in vigilia Laurentii martyris, indictione IX.

42. Geſchehen und gegeben zu Ulm im Jahre der Gnade Tauſend zweihundert neunzig und ſechs, am Vorabende vor dem Tage Laurentius des Märtyrers, in der neunten Indiction [1]).

[1]) Laurentius iſt am 10. Auguſt, das Jahr 1296 iſt das neunte in dem 86. Indictionscyklus von je 15 Jahren.

Die Forſtortsnamen des Reviers Juſtingen.

Durch die freundliche Vermittlung des Herrn Forſtmeiſters Pfizenmayer zu Blaubeuren iſt mir ein Verzeichnis der Forſtorte des Reviers Juſtingen mit 82 Namen zugekommen, wofür ich anmit meinen Dank abſtatte.

Mein Wunſch ging dahin, einmal alle Namen eines größeren Reviers am Südabhang der Alb beiſammen zu haben, um über die Art der Grundwörter, die hier verwendet ſind, ſowie über die Häufigkeit des Auftretens der einzelnen Appellativa einen Überblick zu gewinnen. In nachfolgendem ſei das Verzeichnis nebſt meinen Erklärungsverſuchen den Leſern dieſer Blätter übergeben.

I. Halde (clivus). Der Lage des Reviers entſprechend findet ſich dieſes Grundwort am häufigſten, nämlich 18 mal, vor. 1. Herrenſtädter Halde, wohl aus dem Namen des benachbarten abgegangenen Ortes Heroldſtetten verballhornt. 2. Chriſtalhalde ſ. v. a. Chriſtis-thal-halde, von ſchwäb. Chriſti = Chriſtian. 3. Nonnenhalde, ehemals Beſitz eines Nonnenkloſters (Urſpring oder Weiler?). 4. Buchhalde. 5. Sigrinenhalde, nach dem Frauennamen Sigrina, Sigruna (Siegzauberin). Vgl. Förſtemann, ahd. P.N.B. S. 1098. 6. Feuchtehalde, 7. Froſchhalde, bedürfen keiner Erklärung. 8. Mündelhalde, nach einem einſtigen Beſitzer Mündel oder Mundolt, erſteres Schmeichelform eines mit Mund- anhebenden Vollnamens, wie eben Mundolt oder Munderich u. dgl. Das genitiviſche s fehlt in Ortsnamen, deren Beſtimmungsname auf -l oder -lt endet, ziemlich häufig, daher z. B. Bleuelhauſen, alt Pluvileshuſirum, Engelwies, im 9. Jhdt. Ingolteswis, Adelſchlag, alt Adaloltesloh (Förſtem. a. a. O.). In letzterem iſt das alte Genitiv-s mit dem Grundworte loh zu einem neuen Grundwort, nämlich Schlag umgedeutet worden. Ein Mindelholz bei O.Langnau (OA. Tettnang); ein Mindelſee bei Bodman am Unterſee a. 1396 Mündliſee. Schrift. des Ver. f. Geſch. des Bodenſees XI. A. S. 31. 9. Erbishalde von mhd. erbis Erbſe. Vgl. Linſenhalde bei Hofpach (Hohenzoll.), ame Erweisberge (a. 1310) und an dem Erweyzbohele (a. 1297) Kehrein, Sammlung von alten Flurnamen S. 37 und 40. 10. Dürrhalde. 11. Dußhälde. Letztere im 12. Jhdt. Diezenhaldun. Wirt. Urk.B. I. p. 323. Diezo (jetzt Geſchlechtsname Diez) iſt Kurzform aus Dieterich (Volkmächtig), ſofern der zweite Stamm (rîch mächtig) ganz weggeworfen, der erſte (die diet das Volk) mit der Schmeichelendung -izo zu Dietizo (zuſammengezogen Dietzo) umgeformt worden iſt. Der Umlaut ä in Hälde findet ſich im Oberlande ſelten vor, häufig aber im ehemals fränkiſchen Schwaben und im eigentlichen Franken. Hier iſt Hälde durch Angleichung von ld zu ll häufig in hell und ghell, ghöll, ſ. v. a. gehälde, ſogar in költ übergegangen. 12. Sindelhalde, wieder mit Ausfall des Genitiv-s, wie in Mündelhalde, aus dem Beſitzernamen Sindilo oder Sindolt, von ahd. find Weg, Reiſe (daher das gefinde wörtlich die Reiſedienerſchaft und olt = walt (Leiter, Verwalter), find -walt der Reiſemarſchall. 13. Eichhalde. 14. Mauenhalde. Zwiſchen Schmiechen (OA. Blaubeuren) und Allmendingen (OA. Ehingen) ein Mauenthal a. 1344 das Movwental (Mone, Zeitſchr. f. Geſch. des O.Rheins XXIII S. 45); bei Rottweil a. 1579 ein Mowenwald (Birlinger, der Stadt Rottweil Hölzer); in der Schweiz ein Mauenſee, a. 1359 Mouwenſe (Geſchichtsfreund der fünf Orte Luzern etc. XVIII S. 154), aber nicht aus mhd. mouwe Ärmel, ſondern von altalamanniſchen Perſonennamen Mawo (jetzt Geſchlechtsname Mau), was eine Kurzform iſt und zwar wahrſcheinlich aus Mat-win, alſo mit Herübernahme des Anlauts des zweiten Stamms in die Schmeichelformung des erſten. Die volle Form wäre Mathalwin von mathal, madal Volksverſammlungs-Gerichtsplatz und win Freund. 15. Pflaſterhalde. Das Beſtimmungswort „Pflaſter“ deutet

häufig römiſche Mauerreſte an, daher der cementarius ahd. phlaſtrâri, der aſtricus (Eſtrich) plaſtar heißt. Eine Flur Pflaſter bei O.Diſchingen (OA. Ehingen); ein Pflaſterwald im Rev. Urach; eine Pflaſtergrub bei Eſenhauſen (OA. Ravensburg); ein Pflaſterrain bei Iettenburg (OA. Tübingen); a. 1287 ein Phlaſterberc bei Strümpfelbach (das im OA. Waiblingen oder das im OA. Backnang?) Mone, a. a. O. IV S. 108; a. 1417 ein Pflaſterberg im Schönbuch (Bacmeiſter, Alem. Wand. S. 60); ein Pflaſterbach im Kant. Zürich, Mayer, die O.Namen des Kant. Z. S. 108) d. i. der aus dem Gewand „Pflaſter“ rinnende Bach. 16. Reinetshalde = Reinhards oder Reinholds Halde. 17. Marhalde ſ. v. a. Markhalde, von ahd. marcha Grenze. Vgl. Marbach a. N.; a. 1009 Marcbach. Wirt. Urkb. I. No. 210. 18. Himmelhalde nach einem Gewand „im Himmel“, eine Bezeichnung, die neben Himmelreich, Hölle, Fegfeuer und Paradies mehrfach vorkommt. So ein Fegfeuer im OA. Freudenſtadt. ein Paradies neben der Hölle und dem Himmel bei Beizkofen (OA. Saulgau), ein Himmelreich bei Blaubeuren. Ein pratum daz himelrich (Kant. Luzern) Geſchichtsfrd. V S. 139; das guot Himmelrich zu Kriens Geſchichtsfrd. XXVII S. 145; der Himmelberg bei Appenzell, a. 1061. Himelpelhe Wartmann, St. Galler Urkb. III S. 37. Ein Himmelberg und Himmelacker bei Dürrenzimmern (OA. Brackenheim). Das Stuttgarter Himenreich halte ich für Immenreich, Ort, wo viele Bienen ſchwärmen. Meyer a. a. O. S. 101 hält die züricheiſchen O.N. Immenreich und Himmenreich für Umformungen aus ahd. hindberahi Himbeergebüſch, was aber angeſichts der Bildungen mit -rîch (Reich), wie z. B. auch in Diſtelrîche bei Bernloch (OA. Münſingen) a. 1320, Mone a. a. O. XXIX S. 44 und der von Schmeller (bayr. Wb. II S. 20) aufgeführten Beiſpiele, weder wahrſcheinlich noch notwendig iſt[1]). Mit „Himmel“ werden in der Regel gute Feldlagen bezeichnet, hin und wieder wohl auch hohe Lagen, wie z. B. im Roßhimmel Rev. Königseggwald (OA. Saulgau). Der Gegenſatz von Himmel und Hölle rückt das Landſchaftsbild des Breisgauer Himmelreichs und Höllenthals in das hellſte Licht. Zuweilen iſt Himmel auch ironiſch gebraucht. So heißt das Pfirter Amt im Oberelſaß der Gaißenhimmel Stoffel, topograph. Wörterb. des O.Elſaßes S. 188. Wir Schwaben reden ſcherzweiſe von einem Roß- und Ganshimmel, in die unſere biederen Bauern die gottloſen Städter kommen laſſen.

II. Das zweithäufigſte Grundwort unſers Reviers iſt Hau, mhd. howi, howe (silva caedua). Der Wald erſcheint in Schwaben ſeit alter Zeit in Abteilungen geteilt, aus denen der Reihe nach das ältere Holz herausgeſchlagen, oder deren erwachſenes Holz vollſtändig niedergeſchlagen wird. 1. Birkhäule. 2. Altenhau. Deshalb nicht Alterhau und nicht Althau, weil die volle alle Satzbildung ſtets „zum, im alten Hau“ lautete. Von dieſen Präpoſitionen ſind alle unſere alten Ortsnamen regiert, daher ſtehen ſie auch alle im Dativ, obſchon die Präpoſition längſt weggefallen iſt. Ein belehrendes Beiſpiel iſt auch der Ortsname „Weil der Stadt, d. h. zu Weil der Stadt. Daher überall Rothenberg, Altenſtaig, Hohenberg u. ſ. w. und nicht Rotherberg, Alteſtaig, Hoherberg. 3. Ehinger Hau, weil er einſt nach Ehingen gehörte. 4. Mithau, richtiger Miethau, denn das in Forſtortsnamen oft vorkommende Beſtimungswort Mit-, Mitt-, hat mit Mitte nichts zu ſchaffen, es iſt das mhd. Wort miet, Abgabe für die Nutzung an Holz und Gras. Eine Indersdorfer Urkunde von 1483 ſagt: „weil die Bürger Zimmerholz zu ihren Bauten erhalten, darum ſollen ſie ihre ſtammiet (Stammmiete) nach guter alter Gewohnheit geben“. Oberbayr. Archiv XX S. 49. Die Gemeinde Münchingen (OA. Leonberg) bezahlte für die Be-

[1]) Vgl. Immenrain, auch Immenreich, Markung Dettingen, Hohenzollern.

nützung des Mietwald an die Herrfchaft den mietheller und gab die miethüner. Reyfcher, altwirtemb. Statut. S. 388 ff. Riedlingen gab um 1300 für die Viehweide auf dem Donauried der Herrfchaft Öfterreich die banmiet (Habsburger Urbar, im Band XIX der Publikat. des Stuttgarter litt. Vereins). Hieher alfo auch der Wald Mittloch bei Guffenftadt (OA. Heidenheim); Mietholz Rev. Böblingen; Mitbühl bei Petersthal (bayr. Allgäu); a. 1590 Mietplatz (Forft- und Markenbefchrieb der Landvogtey Oberfchwaben. Rentamtsarchiv Aulendorf). Der Waldname Mittnacht, auch Mittnach, Mitnach und Mietnach gefchrieben (Wald bei Gomaringen OA. Reutlingen) wird dagegen wohl urfprünglich mittenach, zer mitten-ach gelautet haben, d. h. zum mittleren Bach, womit ohne Zweifel einer der Zuflüffe der Wiefatz gemeint war. Das Schluß-t ift unorganifch wie in Küßnacht, alt Cuffinaha, wie im Bachnamen Wilnacht (Oberelfaß, noch im 16. Jhdt. an der alten Wildenach Stoffel a. a. O. S. 594) oder wie in der volkstümlichen Ausfprache des Ortsnamens Sondernach, OA. Ehingen, nämlich in Sondernacht, was auch auf Wegweifern zu lefen ift. Unfer Mittnach wäre alfo ze der mitten ache, zum mittleren Bach, vom ahd. Adjektiv mitti, wovon auch das mhd. ze mittenacht (zu Mitternacht, media nocte). Es ift alfo ein Seitenftück zum bayerifchen Mitternach (Apiani topograph. Bavariae p. 358), welch letzteres aber aus dem mhd. Adjektiv mitter (in der Mitte befindlich) gebildet ift, wie unfer modernes zu Mitter-nacht. Anders vielleicht der Gefchlechtsname Mittnacht. Er muß im Zufammenhang mit verwandten Familiennamen betrachtet werden, mit Namen wie Morgenroth, Abendroth, Feierabend, Heinricus dictus Naht (d. i. Nacht), Bacmeifter, germanift. Kleinigkeiten S. 37. Derlei Namen haben gar nicht felten ihren Urfprung in Redensarten, welche die erften Träger derfelben beftändig im Munde führten. Gerade bei Nacht und Mittnacht (= Mitternacht) wird man vor allem an den Spruch denken: ja ze naht, ja ze mittenacht. Derlei Namen bilden fich als fog. Spitznamen heute noch, nur können fie, da jeder fchon feinen öffentlichen Familiennamen trägt, nicht mehr Gefchlechtsname werden. So kenne ich einen „Aunovôl“ d. i. auch noch vollends, weil diefer Mann diefe Rede beftändig braucht. 5. Eichhau und Junkholz. Letzteres mit gefchärftem g in jung, wie in mhd. junc herre, junc frowe, wie im jetztfchwäbifchen lunka, lunkafoul, Lunge, lungenfaul. 6. Zigeunerhäule. 7. Kalchhäule. 8. Bodenhau, nach einem Gewand „im Boden“, womit man ebene Flächen an Halden oder auf Höhen bezeichnet. Es ift übertragen von den Böden auf den Häufern (z. B. Kornboden).

III. Berg. 1. Liebelsberg nach einem Perfonennamen, der mit lieb anfing, wie Liebilo (jetzt Familienname Liebel), was aus Liebwin, Liebhart oder dgl. abgekürzt ift. 2. Herzjefuberg bei Schelklingen, mit einer Wallfahrtskapelle zum hl. Herzen Jefu. So feit 1709, früher hieß er Lützelberg d. i. Kleinberg von mhd. lützel klein. Vgl. Lützelbach. 3. Hungerberg. Vgl. Hungerbühl (a. 1371 Hungerbül bei Omendingen, Gefchichtsfr. XVII S. 228); Hungerlache bei Bierftetten, OA. Saulgau; Hungerhalde bei Gächingen (OA. Urach), Hungerwiesle bei Grodt (OA. Biberach), Hungerklinge bei Dürrenzimmern; Hungerboum (a. 1446) und Hungerrein bei Buchheim (Baden); Hungerbol (a. 1383) bei Mühlhaufen im Hegau): Mone, Anzeiger 1838 S. 238 (wo fich noch eine Reihe weiterer mit Hunger zufammengefetzter Namen findet). Am häufigften kommen Hungerbühl und Hungerberg vor. Es find Plätze, auf welche das Vieh zum Melken oder während der größten Hitze zur Mittagsruhe an einen fchattigen Ort zufammengetrieben wurde. Alte Hirten fagten mir, dieferlei Plätze hätten die Alten Hungerplatz, Hungerftelli (Stelli = Einfriedigung) genannt, weil das Vieh hier nichts zu freffen bekam, fich der

Weide enthalten mußte. Ähnliche Plätze heißt man in Occitanien bramafam, von bramar brüllen und fam Hunger. In den rätiſchen Alpen heißen ſie cauma, in den weſtſchweizeriſchen chaume, mittellat. calma (durch falſche Reduktion aus cauma), leteres aus griech. kauma Hitze, Mittagshitze, in den romaniſchen Mundarten mit der Bedeutung Viehlager, Ruheſtätte des Viehs über Mittag, in den kottiſchen Alpen jas (von jacere) etc., alſo Nebenwort zu unſerem Viehſtelli und Kuhlager. In einem Ertinger Aktenſtück von 1712 heißt es: Deſignation, deren Stellinen renoviert worden den 6ten Juli 1712. Die erſt Stelli an Michel Buggen am Bach im Burgend etc. Kopialbuch I. Die Stadtordnung von Hüfingen (Baar) von 1452 ſagt: das unſer härt (Herde) in den Nidinger furt ſol ze läger und ſtelli varen, da ſol Almißhofer härt oben ſtôn und unſer unden daran. Mone, Zeitſchr. XV S. 427. Eine Flur Kueleger bei Selz a. Rh. (a. 1574), Mone a. a. O. I S. 451. So gab es ähnlich eine Alpe Schweinsleger bei Wenns in Tirol. Zingerle, tirol. Weisth. II S. 180; bei Naſſerein ein Schafliger, Zingerle a. a. O. II S. 259; ein Geißläger an der elſäßer Thur Stoffel a. a. O. S. 188; ein Schafläger bei Heiligkreuz im O.Elſaß Stoffel S. 487 u. ſ. w. 5. Sternenberg aus dem volkstümlichen Stearaberg falſch verſchriftdeutſcht. Es iſt hier nicht der ſtear (Stern), ſondern der ſtear (Widder, Schafbock) gemeint. Beide lauten im ſchwäbiſchen Genitiv wiederum gleich (des ſtearen). Von dem Ster kommt auch der ſtearableatz die Bauchſchürze des Widders, die ihn am Beſpringen der Schafe hindern ſoll.

IV. Thal. 1. Dankenthäle vom Perſonennamen Thanco, Danko, jetzt Geſchlechtsname Dank, Kurzform aus Dankrat oder einem ähnlichen Vollnamen. Vgl. das Dankenriedle bei Kirchen (OA. Ehingen). 2. Bärenthal. 3. Preußenthäle. Iſt dies ein junger Name, dann mag der Volksname Preuße in ihm ſtecken, wie der der Franzoſen im Franzoſenhau Rev. Ellwangen; iſt er aber alt, ſo ſteckt der ahd. P.Name Briso, Priſo, jetzt Familienname Preis dahinter, welcher in den alten O.N. Priſingun, Priſinchiricha, Priſinperac vorkommt. Siehe Förſtem. ahd. O.N.B. und P.N.B. Priſo könnte die deutſche Form des franko-galliſchen Heiligennamens Briccius, Briſius ſein, welcher ſchon inſchriftlich als Bricio vorkommt Revue celtique III p. 161. Vgl. den O.N. Dombreſſon, alt Dominus Bricius, Sanctus Bricius. Vgl. Mémoires et Documents, herausgegeben von der Geſ. f. Geſch. der franz. Schweiz VI p. 18. Aber es iſt auch derſelbe Briſius möglich, der im armoriſchen Perſonennamen Briſac bei Morice, mémoires ... de Bretagne, Paris 1742, in Cartular. Redonens. No. 378; und im O.N. Breiſach, alt Briſaca ſteckt. Vgl. noch den Mons Briſiacus (Itiner. Anton. Notit. dignitat. in partibus occident.), was zweifellos galliſch iſt; ebenſo die Gallierin Briſia bei Muratori, inſcription. 48, 2. Die Herleitung unſeres Namens aus einer deutſchen Wurzel dürfte ſchwer ſein, da keine Form Brizzo = Bridizo vorkommt. 4. Arbenthal, wie Arbenholz bei Obereiſenbach (OA. Tettnang) und das bayeriſche Arbenhofen, aus dem ahd. P.N. Aribo, Arbo. jetzt Erb, Erbe, von ahd. arpi das Erbe. Möglich, aber nicht wahrſcheinlich wäre Entſtehung aus Arbet-thal, von mhd. arbet Grasmutzer, aus mlt. herbaticum, herbata, was wohl in dem Waldnamen Arpat (a. 1660 bei Otterswang, OA. Waldſee); in dem Waldnamen Arbeit oder Erbet bei Sewen im O.Elſaß, Neu-Arbeit bei Markirch, in dem Berner Alpnamen Erbetlob u. dgl. m. vorliegen wird. Wir werden noch ein paar anderen aus dem Mittellatein entlehnten Termini begegnen, die in alamanniſchen d. i. ſchwäbiſchen Ortsnamen vorkommen.

V. Steig. In unſerem Revier kommt ſteig, mhd. ſtîg, ſchwäbiſch ſteig Fußpfad, nicht vor, nur ſteig, mhd. ſteige (ascenſus), ſchwäbiſch ſtòig, ſtòag. Da-

her 1. Krummftaig. 2. Ahlenftaig d. h. die Steig, welche auf ein Gewand namens Ahlen hinaufführt. Letzteres Grundwort kommt auf fchwäbifchem Boden oft vor. Nur in einem Falle ift es wahrfcheinlich fremder Herkunft, als Name der Oberamtsftadt Aalen am Bächlein Aal. Die Peutingerfche Tafel fetzt, wie ich mit Paulus annehme, da, wo jetzt Aalen liegt, eine Station Aquileia an, was ich für eine Weiterbildung aus dem römifchen Namen des Baches Aal, aus Aquila (fcilicet aqua) d. i. „Schwarzach“ halte, ähnlich wie Pompeius aus Pompus weiter gebildet. Der Flußname Aquila tritt auf ehemals gallifch-römifchem Boden noch zweimal auf, denn Aquila hieß ehedem die Eichel, Nebenfluß der Saar und die heutige Aiglette. Auch das friaulifche Aquileia ift eine Derivation aus einem Bachnamen. Es wird von den heutigen Umwohnern zufällig ausgefprochen, wie unfer Aalen, nämlich Ole, ωle mit dumpfem o. Alle anderen Aalen, Ahlen find deutfcher Herkunft. So Ahlen (OA. Biberach) a. 1265 Ahelon mit epenthetifchem e Stälin, wirt. Gefch. II S. 659; Aalen Flur bei Trochtelfingen (OA. Neresheim) und Ahlenberg im Rev. Nattheim (OA. Heidenheim); Ahlen, Wald bei Mundingen (OA. Ehingen); Ahlenbrunnen bei Münfingen; Ahlenberg bei Münchenreute (OA. Saulgau); Ahlenberg bei Hagnaufurt (OA. Waldfee); Ahlenberg bei Hayingen (OA. Münfingen) im Urbar von 1567, dort auch noch ein Alental, Allental; bei Thalheim (OA. Tuttlingen) im 14. Jhdt. eine Flur uffen Ala, in Alun tal (Urbar von Beuron, Birlinger, Alemann. VIII); bei Löffingen in der Baar ein Alenberg, gefprochen Alluberg, a. 1280 uf Alaberg (Dr. Baumann in Donaueſchingen aus einer dortigen Urkunde); bei Ottobeuren (bayr. Schwaben) ein Wald Allenberg; bei Nördlingen ein Alenbuck, bei Mietingen (OA. Laupheim) ein Wald Ahlenbrand, a. 1702 eine Flur Alenftock bei Ebenweiler (OA. Saulgau, Königsegger Urbar) u. f. w. Man hat alle diefe Ahlen aus Ahle (prunus padus) erklären wollen, allein diefes Wort ift nicht fchwäbifch, denn es kommt in keiner einheimifchen Schrift, weder in einer Urkunde, noch in einem Aktenftück, noch in einem fchwäbifchen Vokabular vor. Dafür haben wir in der ahd. Zeit das Wort halza, jetzt Helzenbeerbaum, Elzbeerbaum. Ich bin der Meinung, unfer Ahlen fei der Nachkomme des ahd. Wortes alah templum, heiliger Ort. Welcher Art die altdeutfchen templa gewefen, erläutern die ahd. Gloffen felbft, denn neben alah wird templum auch mit forft und hart überfetzt. Es waren alfo Wälder und wie die Örtlichkeiten, die heute noch den Namen tragen, deutlich zeigen, durchweg Waldberge. In manchen Namen ift diefes alte alah in Alt verdreht. So z. B. in Großaltdorf (OA. Hall) a. 856 Alahdorf. Wirt. Urkb. I No. 565. Aber der dortige Dorfbach hat den alten Namen bewahrt, er heißt der Ahlenbach. Ferner hieß Altbach (OA. Eßlingen) a. 787 Alachbach (Wirt. Urkb. I); Altdorf (OA. Böblingen) a. 1204 Alchdorf (Wirt. Urkb. III S. 482). So mag noch da und dort ein Alt- vorhanden fein, das ehedem alah hieß, aber es fehlen die urkundlichen Belege. Hieher rechne ich auch Aulendorf (OA. Waldfee) an Ort und Stelle ωladorf gefprochen. Die weiterwohnenden Schwaben fprechen zufolge falfcher Analogie Ouladorf. Das anlautende ω oder ò ift dasfelbe, wie im dialektifchen ωla (Aalen), was die Identität mit ahd. alah etwas unficher macht. Allein vor dem 16. Jahrhundert heißt es in den Urkunden ftets Alidorf, im 12. Jhdt. Aledorf (Wirt. Ukb. 2, 170, wo es irrig auf Altdorf gedeutet ift, wie aus dem Leitnamen der ausgeftorbenen Herren von Aulendorf, nämlich Ortolf, deutlich hervorgeht), fodann Alegedorf (bei Heß, Monum. Guelfor. S. 149). In der dortigen Gegend wird a vor l häufig lang gefprochen, fo ftahl (Stall), kahlt (kalt), fahl (fall) u. dgl., daher die Dehnung in au zu Anfang des 16. Jhdts. und die falfche Ausfprache in Analogie mit dem gleichalterigen Aulen (für Aalen), raut = mhd. rât, kaut = kât, jetzt (aber falfch) Koth. 3. Lein-

ſteig, möglicherweiſe wie Weinſteig, Heuſteig nach dem Erzeugnis, das auf der Steig hin- oder hergefahren wird, alſo vom Lein (Flachs), zumal da die Alb früher keinen Flachs erzeugte, ſondern denſelben aus dem „Gäu“, der vorliegenden Donauebene, bezog. Möglicherweiſe iſt aber Lein Verderbnis eines andern Wortes. Vgl. die Leingruob (Leimgrube), Wirt. Urkb. IV S. 103; Leinfelderhof (OA. Vaihingen) im 9. Jhdt. Lenginvelt (Förſtem. ahd. O.N.B. S. 898). 4. Markſtaigle.

VI. Echt alteriſch klingt das Grundwort Lau, mhd. lôh, lôch Gehölz, Buſch. Vgl. Bremenlau (OA. Münſingen) a. 1246 Bramenloch. Wirt. Urkb. IV. S. 143; Ermelau (OA. Ehingen); Mummenlau, Wald bei Ehingen u. ſ. f. 1. Wieſenlau. 2. Das Löhle (wahrſcheinlich laüle geſprochen). 3. Wafferlau. 4. Lehr ſ. v. a. „löher“ (Büſche), ein Plural, der neben lohen, lohn vorkommt. So ſchon a. 879 Urlon (Urlau, OA. Leutkirch), Wirt. Ukb. I No. 154. In der anderen alten Form Urallon (Wirt. Urkb. I No. 94) befindet ſich ein epenthetiſches a, das vor rl gern eingefügt wird, wie in Karalman = Karlmann, aber auch vor verwandten Konſonantengruppen, vor rw, lw, lp z. B. in Hurewin = hurwin; hulewe = hulwe; alep = alp. Lehr kommt in Schwaben oft vor. Ich nenne die Lehr (geſprochen laihr) bei Baach (OA. Münſingen); Lehr bei Haggenmoos (OA. Saulgau); die Leeräcker bei Heubach (OA. Gmünd); Lehrhau Rev. Giengen. Dagegen kann das Lehrle (Wald bei Marbach a. N.), wenn es nicht eine ſpätere Verkleinerung des nicht mehr verſtandenen Plurals lehr (löher) iſt, möglicherweiſe ein Deminutiv aus ahd. hlewir (Grabhügel) ſein, indem das alte w der Beugung wie in hlêo, hlêwes, jetzt Laih (ebenfalls Grabhügel bedeutend) oder chlêo, chlêwes Klee (ſchwäbiſch klai), ausfiel. Sonſt iſt aus hlewir in der Regel „Laiber“ oder „Leber“ geworden. Zu lewir wahrſcheinlich das Lehrenholz Rev. Weipershofen (OA. Crailsheim), vielleicht auch der dortige Lehrforſt.

VII. Reute ahd. riuti Rodung von riutan, reuten, roden. 1. Greut aus mhd. geriute das Gereute, Rodung. 2. Abendreute, verderbt aus dem nicht mehr verſtandenen Abenreute, denn Abendreute hätte keinen Sinn. Vgl. Abenthal bei Rottweil, Abenberg bei Ansbach aus dem P.N. Abo, jetzt Familienname Ebe, Äbe, eine zweiſtämmige Kürzung aus Athuberaht oder Athubalt. Ath iſt Stamm zu „Adel“, beraht glänzend, balt kühn, ſchnell.

VIII. Teich. Unter Teich verſteht man in ganz Oberſchwaben nur eine waſſerloſe Vertiefung oder Mulde. Wir ſagen das Teich und ſchrieben wohl beſſer Teuch, denn es ſtimmt am beſten zu tiuchen (demergere). Vgl. Schmeller bayr. Wb. I S. 582. Dem ſchriftdeutſchen Teich (masculinum) mit dem Sinn von Damm oder Weiher bin ich in alamanniſchen Schriften nur ſehr ſelten begegnet. Zweifellos nur in einer Churer Urkunde von 1331, wo es heißt: „Gemachen cluſe bi dem tiche, da mitte man den brüel weſſert. K. v. Mohr, Cod. Dipl. Raet. II p. 303. Gemach iſt ein Churer Familienname. In unſerem Revier 1. Breithelteich = Breit-thal-teich. 2. Käſerteich, wahrſcheinlich nach dem Geſchlechtsnamen Käſer. Wäre der Name ſehr alt, dann könnte an mhd. kefer, ahd. chaſar i. e. camera paſtorum gedacht werden. Dieſes im Gebirge viel vorkommende Wort iſt dort meiſt in „Kaiſer“ verſchlimmbeſſert. Es ſtammt aus mlt. caſaria.

IX. Rain. 1. Kuhrain. 2. Hülbenrain. Hülbe, Hüle, Hühle, mhd. hulwe, hulewe bedeutet die gemeine Dorflache oder Dorfpfütze, welche auf der waſſerarmen Alb allerwärts als Viehtränke benützt wird, ſoweit nicht ſeit jüngſter Zeit den Ställen durch Waſſerleitungen friſches Trinkwaſſer aus dem Thal zugepumpt wird. Vgl. Tiefenhülen (OA. Ehingen) a. 1220 Tyufinhuliwi. Preſſel, Ulmer Urkb. I S. 37;

Ohnhülben (OA. Riedlingen) im 11. Jhdt. Honhulewe (Berchtoldi chron. Zwiefalt.); a. 1311 Wefchlinshulwe bei Upflamör (OA. Riedlingen) und Lowenhiulwe bei Oberwilzingen (OA. Münſingen). Hohenz. Mitteil. IV S. 23; Zepfenhuli (13. Jhdt.) bei Dormettingen (OA. Rottweil, Beuron. Urb. Aleman. VIII). Letzteres aus dem in jener Gegend noch lebenden Geſchlechtsnamen Zepf (z. B. in Weilheim, OA. Tuttlingen), der auch in Zepfenhan (OA. Rottweil) wieder erſcheint. Hier iſt han = heim wie in Dornhan (OA. Sulz), das im 8. Jhdt. Turnheim, im 11. Jhdt. Dorinhein, im 16. Jhdt. noch Dornhaim lautet.

Jeder weitere Forſtort unſeres Reviers enthält von hier ab ein anderes Grundwort. 1. Ameifenbühl, von ahd. buhil Hügel. 2. Kniebis, von ahd. kniubuoz (Kniebreche), eine weitverbreitete Bezeichnung für beſchwerliche und gefährliche Bergpfade. Ganz ähnlich iſt Steinbis, Steinbeiß (ſteinbuoze) gebildet; z. B. Steinbiß Rev. Kirchheim (OA. K.); inme Steingeboze bei Mörzheim, Mone Ztſchr. XIX S. 313 (a. 1302); Steinbös (bei Göppingen) a. 1353. Bacmeiſter, A. W. S. 72; dann das wirt. fränkiſche Ruppas, Ruckebaz (nach brieflicher Mitteilung des Hrn. Pfarrer Boſſert in Bächlingen), deſſen älteres boz zu bas herabſank, wie in Rorbas (Schweiz) a. 984 Rorboz (Meyer, Zürch. O.N. S. 95). Mit Ruckeboz iſt dem Sinne nach identiſch der Pfad Ruckbrechen (a. 1576) zu Hayingen (OA. Münſingen) dortig. Urbar. Der ſchwarzwälder Kniebis heißt a. 1275 Kniebuoz (Freib. Diöz. Arch. I S. 51); aber a. 1582 ſchon Kneibis. Mone a. a. O. XIX S. 132; daraus erklärt ſich der Knäuppis Rev. Lorch. Ein Kniebis bei Hohenſchwangau; ein Kniebas Kniepaß bei Weilburg (Bayern); ein Kniebous bei Berchtesgaden; ein Kniebiß am Großglockner etc. Vgl. Schmeller, bayr. Wtb. I S. 1343. Weitere ſinnverwandte Namen ſind noch die Kniebrechi im Kanton Zürich, Meyer a. a. O.; Knübrechen bei Adelswil (14. Jhdt.), Geſchichtsfrd. XXX S. 327; an der Beinbrechen (a. 1307) Kehrein a. a. O. S. 39; bei Morſchweiler i. E. ein Berg Radbrechen, Stoffel a. a. O. S. 431; eine Wagenbreche nennt Bacmeiſter A. W. S. 72. Fehlt nur noch eine Halsbreche. 3. Herrenbreite. Unter Breite verſteht man in Oberſchwaben ein mehrere Jaucharten oder Morgen großes Ackerfeld, das einem Herrn gehört, daher mlt. condomina mit gebreiti überſetzt iſt. 4. Birkach, eine Kollektivbildung wie Eichach, Eſpach, Birkach etc. 5. Vogelbolz, ein ſehr ſchwieriger Name. Eine Örtlichkeit „im Vogelbolz“ auch bei Leymen im O.Elſaß Stoffel a. a. O. S. 572. In einigen Ortsnamen iſt bolz nur der barbariſch geſchriebene Genitiv eines Perſonennamens, der auf -bolt, -bold endet. So z. B. Eiſenbolz bei Kempten, a. 1160 Iſinboltis (nämlich Hof) Neues Archiv VIII S. 158; ſo Muderpolz (auch im Allgäu) nach Dr. Baumann in Donaueſchingen urkundlich „zum Udelbolds“. Wieder andere bolz ſind ſelbſtändige Wörter. Ein allgäuiſches bolz bedeutet Stütze, ein appenzelleriſches bolz Balken. Beide können ihre Verwandtſchaft zum lat. fulcire (ſtützen) nicht verleugnen. Man iſt verſucht, Namen wie Bolzgraben (bei Neckarhauſen, Hohenzollern) hieher zu rechnen, ſofern hier ein Uferdamm (fulcimentum) ins Spiel kommen kann. Sollte Vogelbolz irgend eine balkenförmige Vorrichtung für den Vogelfang bedeuten? Die Wörterbücher laſſen durchweg im Stich. Dem Worte Vogelbolz bin ich auch in Weistümern nie begegnet. Man findet unter anderem Vogelbühl als Bezeichnung für einen Ort, wo Vögel gefangen werden. So in einem Weistum von Wartſtein bei Wiener Neuſtadt. „Auch desgleichen wo Vöglpihel ſeynd in der herrſchafft, wer darauf fahen will, der ſoll ſie beſtehen (pachten) von der herrſchafft“ Grimm, Weist. III S. 312. Wir finden weiters Vogelheerd, Vogelwaide und Vogelplatz als ſolche Orte genannt. Dr. Hieronymus Heldt von Flein macht

in ſeinem Buche „Simplica“ (einem Arzneibuch von 1566) die Bemerkung „vivarium i. e. vogelplatz“. Ein Ort Vogelplatz am Altdorfer Wald bei Aulendorf (OA. Waldſee). Ein Vogelplätzle im Rev. Nellingen (OA. Blaubeuren). Ein Ort Vogelheerd bei Mooshauſen (OA. Leutkirch); ein Ort Vogelwaid bei Feuchtwangen (Bayern, a. 1326) Steichele, Bist. Augsburg III S. 380. Es iſt auch ſchon gefragt worden, ob Vogelbolz nicht für Vogelbalz ſtehe, Ort, wo die Vögel balzen. Das iſt auf ſchwäbiſchem Boden nicht anzunehmen, denn balzen iſt ein junges zunächſt fränkiſches Wort, Hans Sachs gebraucht es zuerſt. Noch jünger iſt das Wort „die Balz“. Überdies iſt der Übergang des a in geſchloſſenes o auch nicht recht ſchwäbiſch. Weiter könnte man fragen, ob Vogelbolz nicht aus Vogelbolt weiter geſchoben ſei, wie etwa Trunkenbolz aus Trunkenbold, da bolt zweifellos in ſchwäbiſchen Ortsnamen als Grundwort vorkommt; z. B. Siegradsbold im Allgäu; uff Hungerbolt (a. 1402) bei Zimmern (Hechingen) Hohenz. Mittl. XVI S. 38; uf Honbolt (1290) bei Frommern (OA. Balingen) Beuron. Urb. Alemann. VIII; uf Honbolt (14. Jhdt.) j. Homel bei Neukirch (Luzern) Geſchichtsfrd. XXI S. 39. Vgl. noch Haunpolt ſylva an der Mangfall (Oberbayern) Apian a. a. O. S. 82[1]). Dieſes bolt ſcheint ſich zu boll (collis) zu verhalten, wie unſer Unbild zu älterem Unbill aus bill Recht, d. h. infolge falſcher Analogie oder zur Stütze des l angefügt oder infolge falſcher Reduktion entſtanden zu ſein. Vgl. der Steinbolz bei Nähermemmingen Grimm, Wsth. VI S. 283 neben der Steinboll Rev. Ringingen, was ich für identiſch halte, weshalb ich für meinen Teil der Anſicht bin, Vogelbolz ſei nichts anderes als Vogelbolt, Vogelboll d. i. Vogelbühel. Wieder ein anderes bolz muß aufſprudelnde Quelle bedeutet haben, aus bil ſpringe empor. Hieher gehören die Namen zweier mannshoch aufſpringenden Quellen in Oberfranken Hohenpölz und Tiefenpölz (Panzer, bayer. Sagen II S. 183), zunächſt aus dem mhd. pulzen, bulzen, bolzen emporquellen, ein Zeitwort aus dem auch das mhd. Bolzauge (wir ſagen Bollauge, das Glotzauge) kommt. Ja es iſt eine Frage, ob nicht bolzen f. v. a bollezen, bullezen d. h. das Iterativ eines älteren bollen iſt, aus dem unſer Bollauge, aber auch die Bolle (Flachsſamenkapſel und ähnlich Geſtaltetes) herzuleiten wäre, was wieder auf bil zurückführte. Selbſt das lombardiſche polla (Quelle) könnte dieſer Sippe angehören. Möglicherweiſe hieher noch die Bulz bei Hüfingen (Baar) Mone a. a. O. XV S. 427, und a der Bülzachen, Geſchichtsfrd. XXXVII S. 307. Bolzenbühl im Elſaß hieß ehedem Balzenbühl (Stoffel a. a. O. S. 60) vom ahd. P.N. Balzo, jetzt Geſchlechtsname Bolz, wahrſcheinlich aus Baldizo und einem mit Bald- anhebenden Vollnamen. Auch der Bolzhäuſer, Revier Kirchheim dürfte dieſen Namen enthalten, falls das für Baltheshûſer ſteht. Vgl. das elſäßiſche Ranzweiler a. 1090 Rantheswilre, Winzmatten a. 1603 noch Wintzenmatten (Stoffel a. a. O. S. 434 u. 596). Wieder anders iſt bulz aus lat. boletus (Löcherſchwamm, Zundelschwamm, letzterer ſtreng genommen die Art boletus fumentarius), mhd. buliz, bulz, bolz, letzteres in den Gloſſen mit cauterium gegeben, was ich mit Zundel überſetze. Hieher der Bulezacker, Bültzacker, Bulzacker zu Tuggen (Schweiz) 15. Jhdt. Geſchichtsfrd. XXV S. 136 und 155; vielleicht auch der Bulzacker zu Lehrenſteinsfeld (OA. Weinsberg) a. 1594 (Pfarrer Boſſert); der Pulzhof (OA. Welzheim). Aber hier liegt das fränkiſche Bilz allzunahe, das vielleicht ehedem bulz, bülz lautete und die oberdeutſche Form des mittelniederdeutſchen bulte (Hügel) ſein wird. Bedenken macht mir nur der Umſtand, daß ſchon a. 1217 zu Linz a. Rh. eine Flur die Bilce, alſo mit i, nicht ü vorkommt Lacom-

[1]) Vielleicht auch die ſilva Berinbolt (ſaec. XII.) bei Neuhauſen, OA. Urach. Tradit. Zwifalt. bei Heß. Mon. Guelf.

blet, Urkb. II S. 63. Doch ift hier oberdeutfcher Einfluß möglich, fofern wir in der Ausfprache zwifchen ü und i nicht unterfcheiden, weshalb die Oberdeutfchen umgekehrt ja auch fchon früh êwürt ftatt êwirt (Ehemann) gefchrieben haben. Zu dem fränkifchen Bilz gehört Michelbach an der Bilz, die aber kein Bach ift, wie ich im Flurnamenbuch irrig fchrieb, fondern ein Höhenzug. Hieher Klofterpilz Rev. Oberkochen (OA. Aalen) und der Bilzgarten bei Thalmäffing in Mittelfranken (Panzer a. a. O. II S. 198). Ganz anders Bilz in Bilzheim (Elfaß) a. 1250 Biloltzheim (Stoffel S. 47) und in Bilzeracker, im 13. Jhdt. Bildrutacker, Acker der Frau Bilitrut Stoffel a. a. O. S. 47. Zu Bulz = boletus endlich rechne ich auch noch die Bülzwyfc bi der mül ze Undankesheim (a. 1333) Steichele a. a. O. III S. 499.

6. Keffelbronnen, landesübliche Benennung der trichterförmigen Quellen, die am Südtrauf der Alb entlang entfpringen und mehrfach ftarke Bäche entfenden. 7. Stiergarten. Eine Bildung wie Kälbergarten bei Ertingen (OA. Riedlingen); wie Stuttgart, a. 1275 Stuotgarten (Freib. D.Arch. I S. 66) u. dgl. 8. Im Grund. Bezeichnung für ein kurzes, tiefeingefchnittenes Trockenthal. 9. Späthenhardt, Hard des Bauers Späth. Das mhd. hart bedeutet Weidewald, Trift, namentlich das compascuum mehrerer Berechtigter. 10. Gairen, Dativ von gair, mhd. gêre keilförmiges Stück. Wir nennen auch den Spieß zum Fifchftechen und das fpießförmige Randftück eines Faßbodens gair, gairen. 11. Hermelen wohl aus Hermenlohen verkürzt, Bufchhölzer des Hermo, Irmo, Kurzform von Irmfrid oder einem ähnlichen Vollnamen. Ermelau ift dasfelbe im Singular. Doch kann die Endung -len auch Wiedergabe des mundartlichen -lă = loh fein, ähnlich wie im zürcherifchen Degerlen, das a. 1406 Degerlo d. i. Degerlohe heißt Meyer a. a. O. S. 144. Nur ift hier Deger kein Perfonenname, fondern ein altes, früh ausgeftorbenes Grundwort tegar, das ich für eine Entlehnung aus dem Romanifchen zu halten geneigt bin, ähnlich wie unfere Flurnamen „in Akten, Agdutten“ etc. Erfteres hielte ich für das mlt. lomb. degora Waffergraben, letzteres für ein verunftaltetes aquaeductus. Vergl. Birlingers Wörterb. zum Volkstümlichen aus Schwaben. Daß Adgutt nur ein fpätes Lehnwort ift, beweift eine alte, längft eingegangene Waffcrleitung an der Viktorsquelle zu Wildungen (Fürftent. Waldeck), welche in älteren Akten Achdutten heißt, alfo in einer Gegend, wo niemals Römer oder Romanen faßen[1]). 12. Ein ehemaliger Wohnortsname ift Hochhöcklingen, aus älterem *Heckelingen, *Hackelingen vom ahd P.N. Hackilo, wozu unfere Gefchlechtsnamen Hack, Haak und Häckel auch gehören. Vgl. darüber A. Heintzes vorzügliches Buch über „die deutfchen Familiennamen“. 13. Salach, ein Salen- oder Saalweidenbeftand, Bildung wie Birkach, Eichach u. f. w. 14. Schrammen, in langen Schrammen von mhd. der fchramme Felsfpalt, Loch. 15. Das Stocket, modernifierte Form des älteren Stockach, Ort, wo viele Baumftöcke oder Stumpen herum ftehen. Das Schluß-t ift unorganifch, wie in unferem Dickicht, Weidicht u. f. w. aus altem dickahi, wîdahi. 16. Die Bewinde, ein fchwieriger Name. Wäre das kein zweiftämmiges, fondern ein einftämmiges und altes Wort, dann dächte ich wegen der hohen, rauhen, waffcrlofen und windigen Lage derfelben an das ahd. thiu wiwinta (Wirbelwind, Gähwinde) und an eine Verwandt-

[1]) Ift Deger, Tegar aber ein deutfches Wort, dann kann es nach dem, was ich an Ort und Stelle unterfucht habe, nur ein verlorenes Wort für „Lehm“ oder „Schilf“ fein. Beide fand ich an allen unterfuchten Örtlichkeiten diefer Sippe. Keltifch kann es aus inneren und äußeren Gründen nicht fein, was ich hier Raummangels halber nicht weiter klarlegen kann. Es giebt aber zudem auch kein paffendes keltifches teger, denn was im Keltifchen ähnlich klingt, geht auf tig (Herr) oder teg (Haus, tectum) zurück. Bei uns giebt es nicht einen einzigen keltifchen Flurnamen.

ſchaft mit jenen hochgelegenen Orten, die wir „zu allen Winden“, Allewinden, die Romanen „Millaures“ d. i. ad mille auras nennen. Wiwinta hätte ja biwinta werden können, wie Werwiß Berwiß, Grimm Weist. VI S. 537, oder umgekehrt wie Banzenreute bei Überlingen aus Wanzenriuti (12. Jhdt.) Mone a. a. O. XXXI S. 82. Allein dem ſteht die beachtenswerte, wenn auch nicht ſehr alte Lesart einer Karte von 1777 entgegen. Da heißt unſer Forſtort Bayweunete. Das ſpricht ſehr für ein zweiſtämmiges Wort aus Bay und wennete. Letzteres klingt dem ſchwäbiſchen Ohr gar bekannt, denn wir hören das Volk für Michelwinneden, Kleinnwinneden Wénnětě, Wénnětă ſagen. Wir wiſſen aus Bacmeiſter, A. W. S. 150 ff., daß das ehedem Kolonien kriegsgefangener Wenden, mhd. Winiden, geweſen ſind, welche unſere Krieger auf ihren Höfen oder Ödungen einrichteten. Nun iſt gerade auch von der Bewinde bekannt, daß ſie die Markung eines ehemaligen Hofgutes iſt und erſt in unſerem Jahrhundert aufgeforſtet ward, daß die Hofhüle noch geſehen werden kann, auch eine alte (Römer-) Straße vorüberführt und ein Teil der Holzhauer heute noch Bewinden ſpricht, mit derſelben Endung, die in Heufelwinden (OA. Gerabronn) vorliegt. Vgl. Bacmeiſter a. a. O. Letzteres hieß a. 1350 einfach Winden, verkürzt aus Winiden oder vielmehr aus der vollen Konſtruktion dâ ze den Winiden „hier bei den Wenden“. So hätten wir nur noch die zwei Schwierigkeiten mit dem erſten Stamme Be-, Bay- und dem Genus zu beſprechen. Das Genus, der Artikel die wehrt ſich gewaltig gegen die eben vorgeſchlagene Erklärung. Er verlangt, daß winde, wennete ein weibliches Ortsappellativum oder Grundwort ſei. Aber welches? Wäre die Lesart wennete nicht, dann könnte man an das mhd. diu wende (Ort, wo man umkehrt) denken. Allein das paßt auch nicht zur Lage unſeres Ortes. Das paßte nur, wenn Bewinde ein Sackthal wäre, wir haben es aber mit einer Hochfläche zu thun. Auch jedes andere ähnliche Wort, wie z. B. winde in Steinwinde paßt nicht. Es bleibt ſomit nur die Annahme übrig, der Artikel ſei ſpätere Zuthat, aus der Zeit herrührend, wo Wennete ſich bereits in winde verkürzt hatte und das Volk jenes unverſtandene Wort für das bekannte „die Winde“ nahm, obwohl das keinen wirklichen Sinn giebt. Be-, Bay iſt jedenfalls ein verſtümmelter Stamm. Ich erinnere an den O.N. Behweiler (OA. Tettnang), im 13. Jhdt. Bebenwiler, Mone a. a. O. XXXI S. 57; an Bethal, Flur bei Ertingen, a. 1420 Bettental (Habsthaler Urbar p. 16 in der Hofkammerregiſtratur Sigmaringen); an Behauſen, abgegangener Ort bei Riedlingen a. D., es ſteht nur noch das „Behauſer Käppele“, um 1300 Binhuſen (Habsburger Urb. in der 19. Publik. des Stuttg. lit. Vereins). Bin ſteht hier für Binin aus dem ahd. P.N. Bino oder Buno, wie denn Bingen (bei Sigmaringen) ehedem Buningen geheißen hat. Im Oberelſaß finden ſich die Flurnamen Behländer, Behgaſſe, Behwaſen (Stoffel S. 34), leider fehlen dazu alte Formen. In unſerem Falle iſt ein beſtimmender Perſonenname, der Name des Gründers der Kolonie hinter dieſem Bay-, Be- zu ſuchen. Vgl. die von Bacmeiſter S. 153 citierten: Erneſteswiniden, Ruthardeswiniden, Wolfhereswinidon, Walahramswinida, Gerhartiswindin, Kotzenwinden. Ich vermute, da das genitiviſche n der Beſtimmungswörter gern ausfällt, einen Perſonennamen wie Bebo, Baio, Biugo oder ähnliches. Alſo etwa Bebenwiniden, Baienwiniden, Biugenwiniden, woraus durch Abſchleifung Baiwinden, Bäwinden, Bewinden entſtehen konnte. Wegen des ausgefallenen n des Beſtimmungswortes vgl. Gramatt a. 1550 Granmatten Stoffel S. 200; Grawiller a. 1147 Grandivillari (ebend. S. 202); Bawiden, im 18. Jhdt. Bannwiden (ebend. S. 32) und die oben angeführten Bethal, Behweiler und Behauſen. Bezüglich der Namenumdeutung erinnere ich an Mühlepaſſau (OA. Ravensburg), das in den Landvogteiakten des Archivs Aulendorf mehrfach und richtig als Mühlebachsau vorkommt. Mühlebach iſt ein im OA. Ravensburg noch

lebender Geſchlechtsname. Ferner an Engelpaffion (Flur zu Königseggwald), im Urbar von 1576 aber Engelbattsauw d. i. Engelbaldsau oder Engelbertsau; an die Brücke Zuckerbruck (Markung Ertingen) a. 1420 des Huggers Bruck; Die Familie Hugger lebt noch in der Umgegend; an die Flur Farrenſohn bei Aulendorf, noch im 17. Jhdt. Pfarrers Saum; an Eiſenwirths Lache, Mark. Ertingen, a. 1420 Yſenberts laehe u. dgl. m. Iſt die Umdeutung fertig, ſo richtet ſich das Genus nach dieſer. So iſt z. B. aus dem alten Bachnamen die Lune (OA. Ulm) „die“ Lontel geworden, obgleich das eigentlich nur ein verkürztes „das“ Lone-tal iſt. Ein echtes wende (die Wende), Ort, wo man umkehren muß, iſt enthalten in den O.N. Waſſerwendi (a. 1374) Geſchichtsfrd. XXXVII S. 307; in Schiltwendi (a. 1373), Thal bei Neuſtadt in der Baar) Fürſtenberg. Urkb. II S. 298. Letzteres dürfte ein blindendigendes Thal ſein, wo einſt der mit Schild und Speer umgehende Markenuntergang den Schild wieder wenden, umkehren mußte. Eine Nottwende ſiehe bei Altglan Maurer, Geſch. der deutſch. Dorfverf. II S. 426. Ein Ort bî der Steinwinden beim Kl. Thennenbach (a. 1336), Mone XIII S. 207. Hier iſt natürlich die Winde, Vorrichtung zum Heben der Steine gemeint. 17. Beniswald vom oberſchwb. Perſonennamen Beni d. i. Benedictus. 18. Braunburgerwäldle. 19. Wieſaeh. Ein Kollektiv von Wieſe. Vgl. die Pillerer wismäder oder wiſaeh Zingerle, tirol. Weist. II S. 228. 20. Der Plochinger. Man muß ſich hinzudenken „Wald“. Ähnlich der Bernhauſer bei Saulgau, der Schönthaler Rev. Kleinaſpach. Dieſe Art von Forſtortnamen kommt auch in Bayern vor. So z. B. der Schindelhauſer, der Sehneidinger, der Rosſtetter Apian a. a. O. S. 156. S. 31 und 353.

Ehingen a. D. Buck.

Ein Gedicht auf Mengen vom Jahre 1565.

Mitgeteilt von Rechtsanwalt Grimm in Saulgau.

Wie G. Boſſert in den Vierteljahrsheften 1884 S. 262 gezeigt hat, war die Stadt Mengen im 16. Jahrhundert nahe daran Univerſitätsſtadt zu werden. Sie iſt dies aber auch thatſächlich, in gewiſſem Sinne wenigſtens, geweſen. Wenn nämlich zu Freiburg i./B., was im 16. Jahrhundert öfters der Fall war, die Peſt ausbrach, ließ die dortige Univerſität Lehrer und Schüler auseinander gehen wohin ſie wollten; es kam aber auch vor, daß die Univerſität mit einem Teil ihrer Angehörigen in eine andere von der Anſteckung frei gebliebene Stadt zog, woſelbſt dann Schüler aufgenommen und Unterricht erteilt wurde. Solche Zufluchtsorte waren für die Univerſität Freiburg Villingen, Rheinfelden, Radolfszell, Conſtanz und Mengen. Da die Peſt gewöhnlich während der Hundstage anfing und bis in den März oder April des folgenden Jahres dauerte, ſo mußten die Peſtflüchtigen neun bis zehn Monate fern von Freiburg zubringen. Mengen wurde zweimal von einem Teil der Univerſitätsangehörigen als Zufluchtsort gewählt, einmal im Jahre 1541, ſodann 1564. (Vergl. Schreiber, Geſchichte der Univerſität Freiburg, 2. Teil S. 143 ff. und passim.)

In einem im ſtädtiſchen Archive in Saulgau befindlichen Notizbuch des 1793 Pfarrer von Mengen gewordenen Exjeſuiten zum Tobel iſt, von deſſen Hand geſchrieben, folgendes Gedicht auf Mengen, von einem ſolchen Peſtflüchtigen des Jahres 1564 verfaßt, zu leſen. Die gegenwärtiger Einſendung zu Grunde liegende Quelle läßt freilich manches zu wünſchen übrig teils in Beziehung auf das Metrum, teils in Beziehung auf den Sinn (vergl. z. B. V. 215). Mit Rückſicht auf das kulturhiſtoriſche

Intereſſe, welches das Gedicht bietet, glaubte Einſender trotz dieſer Mängel dasſelbe veröffentlichen zu ſollen.

Inter conſtantes vir conſtantiſſime ſalve!
Salve pars cordis deliciumque mei!
Mittit ab indomitis idem ſua ſcripta Suevis
Wernerus mentis maxima cura meae.
Cum Geticas olim Naſo depulſus ad oras
Viveret horrendo triſtis in exilio
Saepius in lacrimas uxorem flexit amatam
Si quae de Getico littore ſcripta daret.
Romanos triſtis commovit epiſtola cives,
Cum quibus in patria laetior ante fuit.
Scripſit ut inſolitas gentes inſuetaque regna
Viderit, immanes pulſus ad uſque Getas.
Nec mihi diſſimilis fortuna volavit in aedes,
Trudor in exilium qui modo tutus eram.
Laeſerat Auguſtum per turpia carmina Naſo,
Punivit turpis turpia ſcripta dies.
Sed me longinquas non Caeſar abegit in oras
Nec dedit hoc damnum Caeſaris ira mihi.
Saevities peſtis coepit vaſtare Friburgum
Ecce quod exilii maxima cauſa mei.
Prima per Hercynios horrenda cacumina montes
Sat pedibus laſſis me via dura tulit.
Cernebam tumulis allata cadavera paſſim
Nec finis miſeris luctibus ullus erat.
Nubila perpetuo montes ſilvasque tenebant
Et fuit in multis candida nulla dies.
Sive gravem somno reddebant nubila noctem
Sive mihi curae somnia nulla darent:
Semper crudeles fingebant pectore ſomnos
Ante meos oculos funera ſemper erant,
Nunc erat ante oculos triſtiſſima mortis imago
Nunc, quod terrebat, funera matris erant,
Nunc mihi te raptum crudeli peſte putabam
Thoma[1]), perpetuus qui mihi fautor eras.
Saepius', o patriae duleiſſima gaudia, dixi:
(Si poſſem tantum morte videre prius)
Si vos guſtarem vel ſemel ante obitum;
Sic mihi cum multae verſantur veſpere curae
Aera purgatum Suevica terra dabat.
Tandem Danubium poſt multa pericula vidi,
Tunc mihi paulatim cura levata fuit.
Urbs antiqua latet Suevorum in finibus orae
Ingens cui populi nomina turba dedit:
Hanc dicunt Suevi germano nomine Mengam
Hanc circum Ablachus[2]) Danubiusque fluit.
Felix Naſo fuit qui quamvis viveret exul
Attamen in duris pauca pericla Getis,
Mittor in exilium pauperrimus inter egentes,
Exulis hoſpitium ruſtica[3]) Mengen fuit.
Qui modo Friburgi dulciſſima vina bibebam
Mengae cum vaceis anſeribusque bibo;
Hoſpes agreſtis erat rapis pro carnibus utens
Suetus feſtivo carne carere die.
O quoties dolui voluique redire Friburgum,
Si praeſtet nobis hydria nigra ſitim.
Nulla per oppidulum niſi perdita vina biburtur,
Maxima pars undam, minima vina ſapit
Et mittit forſan fallax Alſatia vinum
Saepius at vini mittitur unda loco.
Infelix Suevus nummis exſolvit idipſum
Quod paſſim gratis paſſer et anſer habet.
Annon Danubius liquidis uberrimus undis
Omnibus immenſam rite miniſtrat aquam?
Scilicet ut ſalſas Alſatia callida mentes
Sic Suevus multum ſimplicitatis habet.
Mengigenas ſimplex et ſtulta ſuperbia vexat,
Pileolos virides virgo puerque gerit
Pileoli ligulam qui non einxiſſe rubenti
Cernitur, is nulli ſe placuiſſe putat.
Si ſit feſta dies, eſt lintea veſtis in uſu
Si conſul fuerit, lanea veſtis erit.
Femina ſi reliquas forſan velit ante videri
Est brevis et vadit ad uſque genu.
At fortaſſe volunt tunicis brevioribus uti
Ne forte inferius ſe maculare queant.
Scilicet oppidulum ſupra eſt infraque lutoſum
Vicinus nemo non ocreatus adit.
Si quis abit mediam ſed non ocreatus in urbem
Mergitur et damno luditur ipſe ſuo.
Urbem murus habet ſed ferme corruit ille,
Porta ſecabilibus elauditur afferibus.
Invenies nullam bene quamvis omnia luſtres
Quae non ex ligno ſit fabricata domus,
Nulla domus lapis eſt, putridum ſunt omnia lignum
Ut potuit ſimplex aedificare faber.
Unica prae reliquis lapides ex parte priori
Oſtendit, multae dicitur artis opus.
Nec tamen illa domus ut prima fronte polita eſt
Cuncta nigro ſqualet, commaculata fumo,
Mirantur cives, jactant lapidesque domumque
Saxea[4]) pro reliquis dicitur illa domus.
Quae jam sunt reliquae depreſſi culminis aedes
Vix ſtant; ſi non ſunt fulta, ruina premit.
Mirabar primum, tenebroſa cubilia cernens
Quae debent media luce carere die.

[1]) Magiſter Thomas Milech wird zum Jahre 1565 erwähnt bei Schreiber 2, 335.
[2]) Ablach, Zufluß der Donau.
[3]) Nach der Zimmerſchen Chronik hatten die Mengener den Spitznamen der Bauern, wie die Saulgauer den der Weber und die Riedlinger den der Gerber.
[4]) Das ſog. Steinhaus, jetzt Gaſthof zum Hecht. S. OA.Beſchreibung von Saulgau S. 160.

Et valvae et paries ſunt cuncta nigerrima fumo
Eſtque per exiguas nebula ſparsa domos.
Saepius ad lectos per nigra cubilia paſſim
Garrula avis nidos figit hirundo ſuos.
Ante domos ſordes ſimuſque ad ſidera tendunt
Et retinet lucem nulla feneſtra ſuam.
Credebam primo ſic propugnaeula eives
Ante ſuas ſordes conſtituiſſe domos.
Si qui sunt laeeri multa putredine muri
Tum cito vaecarum conficiuntur ope.
Ille domus culmen coutento ſtramine eondit,
Illius aſt aedes tegula laeſa tegit.
Quidquid habent lueri, quod pertinet urbis in uſum
Potu conſumunt, ſic perit oppidulum,
Saepius indulgent vino menſasque coronant,
Nec niſi de media ſurgere noete volunt.
Si deſint eenſus queis poſſint vivere laete
Ut cito conveniant res levis eſſe ſolet.
Muſea volans tenuis caſu per conſulis aedes
Anſam captandi dat cito conſilii,
Corrasus ſuerit ſi nummusque unus et alter
Argenti in luxum copia magna datur.
Eſt etiam conſul perſaepe vocandus ab agro,
Scilieet et prudens conſul aratra regit,
Cetera quam taeeo lectiſſima turba ſenatus
Eſt tribula pulehra docta tenere manu.
Arva eolunt quidam, pars maxima ſcindit avenam
Cetera pars ſpargit ſemina, ligna ſecat.
Si quid habent gravius de quo decernere durum est
Singula vieinis enumeranda putant.
Induitur eonſul tuniea quae erevit in horto
Loraque tum circum calcamenta gerit.
Ex reliquis turpi qui non veletur amietu
Nullus adeſt, nemo non ocreatus adeſt.
Quando conveniunt, conſul prior intrat in aedes,
Cetera turmatim limina turba petit,
Hie furcam gerit informem, gerit ille ſeurim,
Alter habet ſunes, iſte capiſtra gerit,
Divitias nemo eſt qui eongegret, omnis in agro
Et pecorum pingui ſpes sita euncta grege eſt.
Otia nemo colit, juvenesque ſenesque laborant
Paseentesque greges eraſſa puella regit.
Unicus eſt civis clarus Freybergius[1]) ortu,
Qui eelebris nomen nobilitatis habet.
Dives is eſt, ſolum durum non ſuetus aratrum
Dueere, quin molles vietitat ille dies.
Praeterea monaehus tota celeberrimus urbe
Vir doctus, prudens, et pietatis amans,
Quid dieam, monaehus toto ſtolidiſſimus orbe,
Inſeius, imprudens et pietatis iners.
Is docet in templis sanctiſſima dogmata Chriſti,
At lacerat miſeris dogmata tanta modis,
Nunc loquitur vetulis riſu digniſſima verba,
Nunc de ſolvendis eenſibus ampla refert,
Et modo ſe jactat, magnum modo jaetitat ortum:
Sum magni comitis filius, inquit, ego.
Omnibus interea quantae ſit ſtultitiae vir
Exponit vulgi fabula vana rudis.
Sed monaehus noſtra non commendabilis arte eſt,
Ipſe ſuis teſtis laudibus eſſe poteſt.
Quin potius lepido decantans carmine Mengam
Dicam tam eelebri carmina digna loco.
In medio Mengae ſons eſt celeberrimus undis
Dat rixas vetulis, gaudia virginibus.
Vidi rixantes vetulas vidique puellas
Certantes lepidos vidi habuiſſe jocos.
Lis erat, impleret quae ſua vaſa prius;
Dixit anus prior ipſa ſum, prior atque reecdam
Perdere ne fugias, garrula dixit anus,
Altera te fugiam falſo depulta veneno.
Annon ſons nobis omnibus iſte fluit?
Dicit et in crines vetulae prolapſa ruebat:
Nunc huc nunc illue deprimit atque trahit.
Deventum ad pugnas, mutuos dare dentibus ictus
Coeperunt; riſit plurima turba joeum.
Protinus ut certant vas arripit altera et undas
In faciem alterius fundit et ipſa fugit;
Confluit interea vetularum eoetus et ingens
Spectandi cauſa ruſtica turba venit.
E ſtabulis venit illa, ſuas ad flumina vaceas
Aetura et multo commaculata luto;
Altera ſordidior veſtes portabat ad amnem
Sordibus ex quarum nigrificantur aquae.
Talia femineus didicit certamina sexus
Et tales nymphas ruſtica Menga parit.
Si reeitem mores hominum vel craſſa loquentum
Verba vel inſuetos cum ruditate ſonos,
Innumeras inter gentes et plurima regua
O ſapit o diees Suevia ſola nihil.
Aurigae craſſis urbem clamoribus implent
Duriter e corio tenta flagella ſonant
Mugitusque boum plateas circum ſonat omnes,
Semper equus laſſas hinnitat inter equas.

[1]) Grabſteine derer von Freyberg an der Pfarrkirche. OA Beſchreibung S. 160.

Sol ubi ſe fulgens claro pro ducit ab ortu
Portarum cuſtos clamat adeſſe diem.
Illico paſtores vaeearum cornibus inflant
Emiſſos ducunt in nova prata greges
Tum vitulus, tum balat ovis, tum ſtridulat anſer
Plurimaque in roſtro ſibila frangit anas.
Stercoribus platcae tunc obducuntur ubique
Ut per eas nemo non maculatus eat.
Nemo poteſt ſomnum tranquilla dueere nocte;
Perpetuo in ſtabulis impia balat ovis,
Sive greges errent per prata virentia, ſive
In tepidis paſtor vult ſtabulare loeis.
Nulla quies inquam; nam ſi non ſusve canisve
Latrabit, vetulae non ſiluiſſe qucunt.
Saepius exivi, campos viſurus amoenos
Pellere de triſti taedia corde volens
Vicinas cernens adverſo c littore plagas
Nulla fuit nondum ſtramine tecta domus.
Danubius curvo per prata virentia flumen
Diffluit in pingues fertilitate locos.
Cernimus ingentem perſpicue ponderis arcem[1]),
Suevorum dominos quam coluiſſe ferunt.
Inferius paulo celebrata Blochingia[2]) viſa eſt,
Quae fuit exilio commoda terra meo.
Nam me cum caperent torpentia taedia Mengae
Forſitan hic longa ſic faeiente die,
Illico ſolamen praeclar a Blochingia gratum
Praeſtabat vino guttura ſieea lavans.
Eminet alta domus Ablachi ad littorá vergens
Quae ſola urbano eſt aedifieata modo.
Nempe eſt ſacra, deo devotis puellis,
Muncra quae reddunt officioſa deo.
Hanc habitant caſtae, caſtis locus iſte dicatus,
Quae plaeent pura virginitate Deum,
Scilicet ut veſtis pulchro candore niteſcit
Sic prius internus pectora candor habet
Exereent operas et fila volantia dueunt
Occupat et ſemper ſedula tela manus.
Exul eram veniens, tamen his non ſpernitur exul,
Nam poſt non exul, gratus amicus eram.
Haec tibi non notis Wernerus mittit ab oris
Eloquii Thoma fons et origo mei.
Tu modo quae veniunt extremis ſcripta ſub aſtris
Perlege et exilii plurima damna leges.
Forte brevi rurſum patriam veniemus in unam,
Debetur voto priſtina terra meo.
Ergo vale! longa multo digniſſime vita
Et quem ſemper amas, exulis eſto memor.

[1]) Die Burg. OA.Beſchreibung S. 172.
[2]) Blochingen, Pfarrdorf bei Mengen.

Aus den Ratsprotokollen der Stadt Riedlingen.

Mitgeteilt von Konrad Setz.

1616. Daß die Heudorfer (3/4 Stund von hier) die Stadt- oder Bergwieſen nächtlicherweil mit ihren Roſſen fertzen, ſollen die Hirtenmeiſter, als Oswald Graf, Jakob Rotter und Stoffel Feyrer, die Bannwarten beſchiken und ſie deßwegen Nachfrag halten, damit man die Verbrecher abſtrafen möge, ſollen aueh die Bannwarten nächtlicherweil Wache halten.

Den 24. Januar 1617. Demnaeh der Herr Pfarrherr dem ehrbaren alten Braueh naeh heut dato einem ehrbaren Rat die ſchuldigen Faßnaehtküchlein geben ſolt, als Ehrgedachter einem ehrſamen Rath, doeh außer keiner Schuldigkeit, jedem 15 Krz verordnet.

Sonntag den 24. Sept. 1617. Iſt allen Schreinern hier unterſagt worden, daß ſie in künftig wohl und beſſer als bisher beſchehen und verſichern und ſonderlich Jerg Miehel, ſo neben dem Bakhaus iſt, und ſoll er mit Hans Siek wo möglich ein Schleich oder Tauſch treffen, wo nit, ſoll er in ſeinem Haus die Hobelſpäne mit einem Gewölb verſehen.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Fränkiſches Gemeinderecht.

Auf Grund von Dorfordnungen des württembergiſchen Frankens dargeſtellt von G. Boffert.

(Fortſetzung.)

Bei einem Volksſtamm, der unter allen deutſchen Stämmen ein beſonders feines Gefühl für Anſtand und Schicklichkeit beſitzt und durch geziemendes Benehmen ſich vorteilhaft auszeichnet, iſt nicht zu verwundern, wenn auch die G.O. eingehende Vorſchriften über anſtändiges Erſcheinen und Benehmen in der Gemeindeverſammlung enthalten. Dieſe Vorſchriften laſſen uns einen Blick thun in das Gebiet deſſen, was dem Franken ſeit der älteſten Zeit für „ländlichſittlich“ galt.

Über die Kleidung, in der man erſcheinen ſoll, ſagen die G.O. nichts. Dagegen wird verboten, barfüßig zu kommen. Amr. Neſſelb. Alkertsh. Pfitz. W. F. 1853, 63. Nur eine fügt hinzu, auch nicht „barköpfet“, Alkertsh. Es möchte auffallen, daß darüber nur eine G.O. ſich ausſpricht. Allein in Franken, wo die Kopfbedeckung vom erſten Lebenstag bis in den Sarg die Zierde des männlichen Geſchlechtes bildet, die nur beim Gebet und Gottesdienſt, wie beim Gruß von Reſpektsperſonen die gewohnte Stelle verläßt, erſcheint es den G.O. als etwas dermaßen Selbſtverſtändliches für jeden Mann, der auf ſeine Ehre hält, daß nur die G.O. von Alkertshauſen Barhäuptigkeit als Anſtandwidrigkeit und Veraehtung der Gemeinde zu nennen braucht.

Die Gemeindeordnungen aus dem Ende des 17ten Jahrhunderts berühren auch das Rauchen. (O.-Regb. u. U.-Regb. Neſſelb. 1687. Eichenau 1696). Die Eichenauer G.O. ſagt: „Nachdeme bei vielen bishero der üble Gebrauch und Gewohnheit geweſen, daß, wann man zur Gemeind kommen ſollen, theils Gemeinsmänner ihre Tabakpfeifen von ihren Häuſern an bis zur Gemeindſtuben im Mund behalten, ja auch öfters gar bei währender Gemeind ſeinen (sic) Tabak getrunken, welches aber, ohne daß es etwa ein und der ander unter der Gemeind nicht zu vertragen vermögt, an ſich ſelbſten eine häßliche und üble Gewohnheit, als wird ein ſolches herdurch gänzlich und zwar dergeſtalt verboten, daß keiner mit ſeiner Tabakpfeifen ins Gemeindhaus gehen, weniger darinnen bei haltender Gemeind den Tabak trinken ſoll bei Straf eines halben Orts (in den andern oben gen. Orten Strafe 15 x).

Während die älteren G.O. noch verlangen, daß die Gemeinsmänner mit der Wehr erſcheinen (Wachbach 1504: welcher nit keme mit ſeiner weher, der ſoll geben die puss, 15 Pf., W. F. 1852, 92), die von Kleinallmerſpann es als ſelbſtverſtändlich vorausſetzt, ſo verbieten alle ſpätern G.O. mit ſtrengen Strafen, Wehr, auch Brotmeſſer und Weidner (Neff.) zur Gemeinde zu tragen. Nur wenn zu ganz ungewöhnlicher Zeit geläutet wird, ſoll jeder mit ſeiner Wehr erſcheinen (Lendſiedel), weil dann irgend eine Gefahr für das Dorf abzuwenden iſt, oder wenn man die Wehr, die von der Herrſchaft angeſetzt iſt, beſicht, Azenrod. Zahlt der gewöhnliche Bürger für Übertretung dieſes Verbots 15 ß, ſo der Bauernmeiſter 1 Pfd., Lindlein.

Für gute parlamentariſche Ordnung während der Verhandlung iſt trefflich geſorgt. Erſt ſollen die Dorfmeiſter, Hirtenmeiſter, Burgermeiſter etc. je nach dem Gegenſtand der Verhandlung kund thun, warum die Gemeinde beiſammen iſt. Honh. Dabei ſoll „die Gemeinde verboten werden“, d. h. es wird zum erſtenmal Still-

ſchweigen geboten und gemahnt, daß ſich niemand unbeſcheidenlich erweiſen oder Ungelegenheit anfangen ſoll. O.N. Neſſelb. Wer dem Leiter der Verſammlung dabei dreinredet, zahlt 2 Pfd. Buße.

Bei Abſtimmungen ſoll der Dorfmeiſter dreimal Schweigen gebieten, das erſtemal, wenn er den erſten fragt, das zweitemal, wenn er den zweiten fragt etc. Ruppertsh. Wer bei Abſtimmungen dreinredet, um den Abſtimmenden irre zu machen, zahlt 32 ß. Überhaupt ſoll keiner reden, er werde denn vom Dorfmeiſter oder den Vierern gefragt. Honh. Dagegen ſoll, wenn gefragt wird, jeder, ob reich oder arm, frei ſeine Meinung ſagen. Selbſtverſtändlich fehlten bei den redegewandten Franken, die auch in den großen parlamentariſchen Körperſchaften wohlbekannten unermüdlichen Wortführer, Antrag- und Frageſteller, welche die Geduld der Zuhörer aufs höchſte peinigen und die gedeihliche Arbeit hemmen, auch hier nicht. Daher wird bei der Herrſchaft Strafe geboten, alles unnötige, unzeitige Fragen, daraus viel Haders und Zank entſtanden, zu unterlaſſen und bei dem eigentlichen Verhandlungsgegenſtand zu bleiben. Eichen. Gaggſt. u. a. Doch iſt jeder Gemeindsmann verpflichtet, bei der nächſten Gemeinde vorzubringen, was er Rügbares geſehen oder erfahren. Thut ers nicht bis zu der 3. Gemeinde, welche ſeit dem Frevel gehalten worden, ſo kann keine Strafe mehr verhängt werden zur Verhütung von Neid und Haß. Dörrm. Verſchweigen die Bauernmeiſter in der Gemeinde, was ſie ſeit der letzten Gemeinde rügbar gefunden, ſo ſind ſie bußfällig (Lindlein), überhaupt wehren die G.O. ſtark dem parteiiſchen durch die Finger Sehen.

Bei den Verhandlungen konnte es entſprechend dem lebhaften und aufgeweckten Geiſt der Franken und ihrem überaus empfindlichen Ehrgefühl an aufregenden Scenen nicht fehlen.

Die G.O. entrollen uns ein Bild derſelben. Wir ſehen, wie mancher, der gerügt oder gebüßt wurde, trotzig ohne Erlaubnis die Gemeine verließ. Daher „wer ohne der Dorfmeiſter Wiſſen hinweggehet, ſo ſich eine Gemein geſetzt hat, und alſo die Gemein veracht, ſoll um ein Ort geſtraft werden“, Rupp., ähnlich Gaggſtatt. Der Zorn brachte manchen zu dem in ganz Franken verabſcheuten Flueh oder „Gottes Schwur“, wogegen die G.O. ſämtlich eifern.

„So ein Gemeind verſammelt iſt und einer oder ander bei Gott und unſers lieben Herrn und Seligmachers Leiden, Marter, Wunden, Tauf und Sacrament und was dergleichen gotteslästerliche Schwür ſein, ſo wider Gott und ſein heiliges Wort laufen, fluchen würde, der ſoll gn. Herrſchaft zu gebührender Straf heimgewieſen werden“, O.Regb. (Azenrod, Strafe 1 x! U.Regb. 15 ß: „Gott aber wird ihn höher ſtrafen“). Sehr nahe liegt, daß einer, der wegen eines Vergehens vor die Gemeinde gebracht wird, erklärt: „es iſt nicht wahr“. Den meiſten G.O. iſt das gleichbedeutend mit Lügenheißen, z. B. Honhardt. Die ſpäteren G.O. ſagen dafür Lügen ſtrafen, z. B.: Azenrod 3 Pfd., wenn einer ein bei der Gemein lügen heißt. Bächl.: wenn einer den andern vor der Gemeind Lügen ſtraft, der ſoll der Gemeind 15 x erlegen. O.R. 2 Pfd. Honh. 32 ß. Die G.O. von Dörrmenz dagegen unterſcheidet: wer vor der verſammelten Gemeind zu einem ſpricht: es iſt nicht wahr, ſoll 15 ß erlegen, der aber einen lügen heißt (fränk. Provinzialismus: „Du Lüg“) ſoll drei Pfd. geben. Macht ſich der Bauermeiſter dieſes Vergehens ſchuldig, ſo zahlt er 1 Pfd., der gewöhnliche Mann 15 ß, Lindlein. Die G.O. von Unterregenbach und andere ſtellen dem Lügenſtrafen jede Ungebühr in Worten, ſpöttiſches Antworten etc. gleich, (Eichenau G.O. Strafe 30 x.) z. B. „Weilen ſich in der Gemeind unterweilen zuträgt, daß einer den andern vor der Gemeind lügen ſtraft oder ſonſt mit unhöflichen, groben und ſchnöden Worten übers Maul fähret, ſo ſoll demnach ſolche Red unter-

wegen bleiben; welcher den andern Lügen ſtraft oder ſonſt mit unverſehembten Worten anfährt, ſoll derſelbige von Stund an 3 Pfd. zu Straf geben". U.Regb. „Wer aber eine Gemein lügen heißt, zahlt jedem Gemeinsmann 32 ₰ (Honhardt); alſo wird der Reat als an jedem einzelnen Gemeindegenoſſen begangen betrachtet.

Auch Thätlichkeiten ſind in der Gemeindeverſammlung nichts Unerhörtes, daher die G.O. jeden Hader verbieten in Wort und That. „Welcher in der Gemeind ein Hader anfahet, es wäre in haltender Gemeind an der Arbeit oder bei der Sach (lies Zech), der ſoll einer Gemeind 1 fl. und ſeiner Herrſchaft hinter der, der den Hader angefangen, ſitzt, 10 fl. zur Straf verfallen ſein. Solche Straf ſoll ſich alſoweit erſtrecken, daß welcher von Haus aus oder ſonſten zu der Gemeind kommen würde und die Gemeind bliebe bei der Arbeit oder bei dem Wein bis an den Abend, welcher oder welche alſo im Heimgehen Hader anfangen würde, die ſollen in obgemeldte Buß verfallen ſein, daß alſo Fried gehalten werden ſoll zu der Gemeind und wieder davon bis zur Behauſung", Gaggſt. G.O. Schlagen wird mit einem Gulden gebüßt, Lindlein. Doch wird häufig unterſchieden zwiſchen truckenen Streichen und Haarraufen und blutrüſtig (sic) Schlagen. „Wer ein Stahl, Eiſen oder Waffen, wie das genannt mag werden, zuckt, einen blutrüſtig (sic) macht, derſelb iſt einer Gemeind ein halben fl. zur Buß verfallen und ſeiner Herrſchaft heimzuweiſen" (sc. zu höherer Beſtrafung). Ruppertshofen. „Item von einem truckenen (nicht trunkenen) Maulſtreich 10 Pfd., da es aber vor Rath, Gericht oder anderen ehrlichen Verſammlungen geſchieht, 20 Pfd., Edelf. W. F. 4, 93. Auch das Aufhetzen anderer wird verboten: Welcher in der Gemein einen zu unbilligem Schlagen oder mit unnützen Worten dazu bewegen wird (sic), der ſoll um 15 ₰ geſtraft werden, Lindlein, Großbärenweiler.

Strenge verboten iſt, Angelegenheiten der Gemeinde, welche noch geheim gehalten werden ſollen, andern mitzuteilen, z. B. da ein Gemeind gehalten würde, unter ihnen einer daraus etwas offenbart, Weibs- oder Mannsperſonen ichtwas darvon anzeigt und vermeld, der ſoll 10 Pfd. unnachläſſig verfallen ſein. Alkertsh. Keiner ſoll aus der Gemeind ſchwazen, das verſchwiegen ſein ſolle, ehe dann ſolches von der Gemeind geoffenbart wird bei Buß gegen jeden Gemeinsmann 1 Pfd. Honh. Geſamtſtrafe 1 fl.

Zu Tagen der Verſammlungen werden beſonders Feiertage empfohlen, doch kann auch der Sonntag Abend d. h. Nachmittag dazu genommen werden. Aufgehoben wird die Verſammlung wie eröffnet vom Ortsvorſteher. Jetzt erſt darf der Bürger nach Hauſe gehen. Wer ohne Erlaubnis der Burgermeiſter von der Gemeinde geht, ſoll 1 Pfd. zur Buße verfallen ſein, Amr. Doch in der alten Zeit ging die Gemeinde nicht leicht vom Geſchäft unmittelbar nach Hauſe, ſondern es ging erſt zum Wein. Es ſcheint in mancher Gemeinde Sitte geweſen zu ſein, nach jeder Gemeindeverſammlung zum Wein zu gehen und auf Gemeindekoſten „Zeche zu halten" oder „einen gemeinen Trunk" zu thun, Rupp. Der Gemeindehaushalt war überaus einfach eingerichtet. Was einging an Frevel, Buße und Beutlohn d. h. Pacht, wurde vertrunken[1]). Ganz beſonders willkommen war, wenn ein Gemeinsmann den Hirten um den Weidelohn für ein Stück Vieh betrügen wollte, und ein Stück

[1]) Die Brandenburg-Ansbach. Amtsordnung von 1608 gebietet im Titel VII Z. 2: „Unſere Amptsdiener ſollen daran ſein, daß die Gemein das gemein Einkommen fleiſſig zu Rhat halten, auch järlich ordentliche Rechnungen darüber layſten, damit das Geldt dem Dorff zum beſten, zu Aufführung gemeiner Wege, Stege und anderer nothwendigen gemeinnützigen Sachen wol angelegt und nicht, wie bishero von vielen Orten geklagt worden, alles vertrunken, ſondern, da was übrig, gewiſſen Leuten umb Verzinſung auff genugſame Verſicherung hingelichen werde."

verſchwieg, wenn das Vieh „angeſchnitten“ wurde. Dann war das verſchwiegene Stück der Gemeinde verfallen und wurde vertrunken, d. h. man trank ſolange, bis der Preis, den der Schuldige zur Löſung ſeines Viehes bezahlen mußte, erreicht war. Es kam daraus viel Hader und Streit. In Oberſteinach vertrank die Gemeinde 1565 dem Balthaſar Korbmann, der 2 Stück Vieh verſchwiegen, 5½ fl., als er dieſe nicht bezahlte, noch 3 fl. Jetzt wandte ſich Korbmann an ſeinen Lehensherrn Conz von Vellberg, der mit 100 Mann ins Dorf fiel und den Steinachern 7 fl. vertrank. Darüber wurde Ganerbentag gehalten. Korbmann mußte die 7 fl. Zeche der Vellberger und 1 fl. an der Zeche der Bauern bezahlen, die Gemeinde das übrige. Ähnliche Scenen ſetzt die G.O. von Gaggſtatt voraus.

Was die G.O. von Ofenbach 1491 noch beſonders hervorhebt, daß der von der Gemeinde Gebüßte ſelbſt mitzehren mußte, widrigenfalls er noch einmal gebüßt wurde, ſcheint allgemeine Vorausſetzung geweſen zu ſein. Die Forderung will offenbar den Gebüßten nötigen, beim Wein alle Empfindlichkeit und Gehäſſigkeit wegen der Strafe zu vergeſſen und zu beweiſen, daß er gegen die Gemeinde oder einen Einzelnen, der ſeine Verſchuldung zur Anzeige gebracht, keinen Groll hege.

Das Vertrinken wurde ab und zu zu einer wahren Manie. Man ging mit Eifer darauf aus, „ſich gegenſeitig vertrinken zu können“, woraus oft eine die ganze Gemeinde zerrüttende Zwietracht entſtand, ſo in Triensbach und Gaggſtatt. War eine Gemeinde einmal im Zug, auf Gemeindekoſten zu trinken, dann ließ ſich ſchwer die Grenze innehalten, welche der Gemeindebeutel vorſchrieb. Man trank und machte für die Gemeinde Wirtshausſchulden. So klagt 1611 die G.O. die Gemeinde Gaggſtatt an, daß ſie „alles glatt durch die Gurgel jagen, verſchwelgen und verſaufen“, ſo daß ſich bei Berechnung von Einnahme und Ausgabe 300 fl., die ſie verthan hatten, als Schulden fanden. Gegen derartige Schulden kannten die Herrſchaften keine Nachſicht, ſie durften nicht aus der Gemeindekaſſe bezahlt, ſondern mußten auf die Bürger umgelegt werden. Solche Erfahrungen beſtimmten die Herrſchaften, ſo auch z. B. die Ganerben von Gaggſtatt, auf ordentliche Führung der Gemeinderechnung zu dringen. Die ordnungsmäßige Rechnungsführung war einer der wundeſten Punkte in der Selbſtverwaltung der Gemeinden. Wurde doch noch in einer Gemeinde, welche die Herrſchaften hatte, die Gemeinderechnung zu Anfang des 19. Jahrhunderts in folgender ſummariſcher Weiſe abgemacht: Man ſchrieb Einnahmen und Ausgaben auf die Schiefertafel des Wirtstiſches. Jeder Bürger hatte dann das Recht, ſie anzuſehen. Dann, ſo erzählen wenigſtens die Alten, ſpukte der Gemeindepfleger auf den Tiſch und wiſchte die Rechnung aus, — die Rechnung war geſtellt und revidiert!

Die G.O. von Ailringen verlangt, daß die Gemeinde- und Heiligenrechnung Poſten für Poſten vom Gericht geprüft, dann vor der Gemeinde auf dem Rathaus vorgeleſen und dem Commenthur oder Überreuter vorgelegt und endlich dem neuen Rechner ſamt dem „Tryſor“ übergeben werde.

Von 1612 an wird der Gem. Gaggſtatt und nacheinander auch anderen Gemeinden eine ordentliche Führung der Gemeinderechnung aufgelegt. Überſchüſſe ſollten auf Zins angelegt werden. Nur 2 „gemeine Zechen“ wurden fortan erlaubt bei der Wahl der Dorfmeiſter und, wenn der Hirte „gedingt“ wurde (ſ. u.), und dabei jedesmal 12 fl. zu vertrinken geſtattet. Ähnlich iſt die Beſtimmung in der G.O. Ruppertshofen. Die G.O. Miſtlau (ein kleiner Weiler) geſtattet, bei einem Tag Gefchäft 1 fl., bei einem halben ½ fl. zu vertrinken. Die von Amrichshauſen verbietet das Vertrinken ohne Erlaubnis der „Herrſchaft“, die gerne ab und zugeben wollte je nach ihrer Laune.

Die Zeehe ſoll womöglich beim Wirt im Ort gehalten werden, außer wenn derſelbe keinen Wein hätte, dann darf die Gemeinde auch an einen andern Ort gehen, Gaggſt. „So ein Gemeind Buß und Frevel will vertrinken, ſoll ein jeder Gemeinsmann mitgehen und mittrinken. Doch ſo einer oder mehrere von der Gemeinde zu ihren Geſchäften gehen wollten, ſie hätten gleichviel oder wenig „vom Vorteil getrunken“, die mögen, „wo und ehe der Vorteil ein Ende nimbt“, von dem Burgermeiſter um Erlaubniß nachſuchen. Was nun die Gemeind über dem Urtheil desſelben Tags (den Betrag der angefallenen Bußen) vertrinken (sic), das ſollen die, ſo daran trinken, ohne deren Schaden, die mit Erlaubnuß wären hinweggangen, ausrichten und bezahlen, Gaggſt. Beim „Hirtenweinkauf“ d. h. bei „Weinkauftrinken“, wenn das Hirtenamt vergeben wurde, durften auch die Weiber mittrinken, Ruppertsh.; über Weinkauf ſ. u. In Steinach war es Sitte, daß bei der Rechnungsabhör ſämtliche Familien zur Zeche erſchienen. Auch gute Freunde aus der Nachbarſchaft konnten zugelaſſen werden. „So eine gemeine Zehrung beſchieht und einer einen guten Freund will verehren, der ſoll es in der Stuben und mit Bewilligung der Gemeind thun, wo nit, ſoll er um funfzehn Pfennig Buß verfallen ſein. Alkertsh.

Neben Wein waren auch Weeken zechfrei. Doch war verboten, davon mit nach Hauſe zu nehmen oder nach Hauſe zu ſchicken. „Wenn die Gemeinde zum Wein mit einander geht und einer oder eine Weck abträgt, Buße 3 Pfd.“ Azenrod. Bei der Dunkenrother Kirchweih, d. h. wenn das Unterholz im Wald auf der Stelle des ehemaligen Weilers Dunkenroth verteilt und die Rechnung publiziert wurde, bekam jedes Kind von der Mutterbruſt bis zum größten in der Schule für 1 x Week. Die Austeilung geſchah 2 Jahre in Adolzhauſen, im dritten in Herbſthauſen, W. F. 1850, 49, 51.

Auch bei der Vereinigung der Gemeine zum Wein erläßt der Ortsvorſteher das Friedensgebot. „Wenn eine Gemein zum Wein gehet und der Schultheiß die Gemein verbietet, ſoll keiner keinen Eckel oder Hader ausüben bei Straf 1 fl.,“ Neſſelb.

Einesteils, um den Frieden beſſer zu wahren und allen Anlaß zu Streit zu meiden, der beim Wein noch leichter auszubrechen und größere Dimenſionen anzunehmen droht, als ſonſt, andernteils um eine ruhige Behandlung der Gemeindeangelegenheiten zu ſichern, wird verboten, Anliegen, Anträge, Fragen etc. in Gemeindeangelegenheiten beim Wein vor die Gemeinde zu bringen. „Wenn eine Gemein bei einander verſammelt und Wein uffgeſetzt iſt, ſoll Niemand keine Frag mehr thun bei Straf 15 ß.“ Raboldsh. u. a.

Über den Frieden bei dieſen der heitern Geſelligkeit gewidmeten Zuſammenkünften ſagt die altertümliche G.O. von Alkertshauſen:

Wenn ein Gemeind ein Zehrung mit einander hat, ſoll jeder von dannen bis in ſein Haus Fried und Geleit haben. Würde aber einer bei der gemeinen Zech oder am Weg bis anheim ſich unfriedlich erzeigen, mit Gotteslästerung, Hadern, Lügenſtrafen, Balgen oder Schlagen ein Hader anfieng, (ſie), der ſoll uffs erſte Warnen 15 ß, uffs andre Warnen 5 Schill. 3 Pfd., zum dritten Warnen 10 Pfund verfallen ſein, doch in den und andere Sachen allen der Herrſchaft an ihren Bußen nichts benommen (ſein) und da dergleichen von einer Gemeind beſtraft und der Herrſchaft nit angezeigt wird, ſollen die ganz Gemeind in der Herrſchaft Straf verfallen ſein.

III. Gemeindeämter.

Die Organe der Gemeindeverwaltung ſind im 16. und 17. Jahrhundert Dorfmeiſter, Burgermeiſter, Bauermeiſter, Viertelsmeiſter, Hirtenmeiſter, Heiligenpfleger, Steiner oder Siebener, auch vereinzelt Schieder genannt, Feuerbefeher oder

Holzmeifter, Baubefichtiger, in größeren Gemeinden auch Brot- und Fleifchbefchauer, Mesner, Hirte und Flurer. Das Schultheißenamt ift urfprünglich kein Gemeindeamt, Schultheißen werden nicht von der Gemeinde gewählt, W. F. 8, 480, fondern von der Herrfchaft für größere Gemeindeverbände als Diener der Herrfchaft mit Aufficht srecht über die Gemeindeorgane eingefetzt, l. c. S. 481. In dem ehemaligen ansbachifchen Gebiet ift der Titel Bauermeifter für Dorfmeifter oder Burgermeifter heute noch gebräuchlich, im hohenlohifchen Gebiet ift der Name Dorfmeifter in den älteren G.O. für Burgermeifter zu finden, welch letzterer Titel den erfteren allmählich vollftändig verdrängte. Die Dorfmeifter find die Leiter der Gemeinde, verhängen die Dorfbußen, verwalten die Einkünfte der Gemeinde, über welche fie die Rechnung ablegen, leiten in erfter Linie die Gemeindeverfammlungen. Eine Teilung in die verfchiedenen Gefchäftszweige findet nicht ftatt, fondern alle Gefchäfte werden kollegialifch von ihnen behandelt.

In den kleineren Gemeinden, wie z. B. Steinbach a. d. Jagft wurden alle Gemeindeämter im Amt der beiden Bauermeifter vereinigt. Sie waren z. B. zugleich Steiner und Feuerbefcher.

Gewöhnlich gab es der Dorfmeifter oder Burgermeifter zwei. Hatte aber ein Ort mehrere Herrfchaften, fo beftellte man auch mehr Dorfmeifter, fo in Triensbach drei, in Jagftheim vier, welche deshalb auch Vierer heißen, wobei man darauf fah, daß je einer aus den Unterthanen der 4 Herrfchaften genommen wurde. Die G.O. von Steinbach a. d. J. begnügt fich noch mit der Forderung, daß die 2 Bauermeifter aus den Unterthanen von 2 Dorfsherrfchaften, welche in der Gemeinde das Recht hatten zu gebieten, genommen werden.

Wo ein Schultheiß ift, ftehen die Dorfmeifter unter ihm. Die G.O. von Ailringen, Belfenberg und Crifpenhofen, wo Schultheißen waren, fetzen als Dorfobrigkeit voraus Schultheiß und Gericht, wofür die G.O. von Belfenberg auch den terminus: „die verordneten Zwölf“ gebraucht. Es ift dies Kollegium lebenslänglich, Belfenberg. Sie ordnen und befehließen, was fonft durch die Gemeinde bewerkftelligt wurde. Bei wichtigen Fällen werden noch 4 von der Gemeinde von ihnen dazu erfordert. So in Crifpenhofen 1576 beim Befchluß über die Höhe der Accife bei Käufen. (Zwölfer auch in Edelfingen, W. F. 4, 91.) Die Finanzen der Gemeinden werden in Belfenberg wie in Künzelsau von fog. Baumeiftern verwaltet, Belf. G.O.

Viertelsmeifter kennt nur die G.O. von Billingsbach ohne über ihre Amtsthätigkeit fich auszufprechen.

Burgermeifter und Heiligenpfleger follen durch das ganze Gericht und nicht den Schultheiß allein, auch nicht aus Gunft, fondern nach ihren Qualitäten erwählt werden. Ailr.

Auffallend ift, daß in einigen Gemeinden Heiligenpfleger und Mesner ohne Zuziehung des Pfarrers gewählt wurden, fo in Lendfiedel und Honhardt, an welch letzterem Ort trotz heftiger Kämpfe der Pfarrer bei der Abhör der Heiligenrechnung höchftens als Schweiger und Schreiber zugelaffen wurde. Der Mesner mußte alljährlich den Kirchenfchlüffel bei der Gemeindeerneuerung auf den Tifch legen und aufs neue um den Dienft bitten. Erft wenn er wiedergewählt war, durfte er den Schlüffel wieder zu fich nehmen, Honhardt und fonft. Jemehr aus dem Mesneramt das Lehramt herauswuchs, umfomehr wurde die jährliche Wiederwahl unpraktifch. Die Hirtenmeifter als Vorgefetzte des Hirten hatten über treue Verwaltung des Hirtenamts fowie Wahrung der Rechte und Einkünfte des Hirten (Hirtenpfründe) zu wachen. Da diefes Amt für den Hirten von großer Bedeutung war, räumen die G.O. dem Hirten, der fonft kein Recht in der Ge-

meinde hat, eine Beteiligung an der Wahl der Hirtenmeiſter ein. Nach der G.O. von Honhardt darf der Hirte ſelbſt ſich einen Mann aus der Gemeinde wählen, der ſeine Anliegen vor die Gemeinde bringt und vertritt. Die Weinorte haben auch ein Schrotamt, ſ. u.

Die Gemeindeämter werden in der Regel durch Wahl, das der Steiner durch Kooptation übertragen.

Meist werden die Gemeindeämter auf ein Jahr verliehen, auch das der Steiner. Nur in Honhardt iſt dieſes letztere Amt lebenslänglich. Beim Abgang von einem ſollen die andern einen weitern dazuwählen. Sonſt tritt jedes Jahr eine Anzahl Steiner ab, in Triensbach je 2, in Gaggſtatt von 5 einer. Die bleibenden ergänzen meiſt ihr Kollegium durch Kooptation, Gaggſt. In Ingersheim wählen die im Amt gebliebenen Siebener jedes Jahr einen für die drei austretenden, die Gemeinde den zweiten und die beiden neu gewählten den dritten. Können ſich die zwei über den dritten nicht einigen, ſo geht das Wahlrecht für den dritten an die Gemeinde über. In Triensbach wird das Steinerkollegium auch durch Gemeindewahl ergänzt.

Die Neubeſetzung der Ämter iſt „die Gemeindeerneuerung“. Dieſelbe findet gewöhnlich in der Zeit der „12 Nächte“ zwiſchen Weihnachten und Epiphanien, in der Regel am Tag nach Weihnachten oder Neujahr (in Franken rechnete man früher das Neujahr von Weihnachten), Lendſiedel; am Feiertag Joh. Evangel. 27. Dezember (Eichenau), den Tag nach Neujahr, es ſei denn Sonn-, Feier- oder Bußtag, Hermuth; „uf den heil. Dreikönigstag“ 6. Januar (Alkertshauſen) ſtatt. In Honhardt fand die Neubeſetzung der Ämter an Georgii, der Amtsantritt der Neugewählten an Philippi und Jakobi (1. Mai) ſtatt.

Gemeindeämter darf man nicht ablehnen. „Welcher erwält wurd von einer Gemeind, es wäre zu was Sach es wöllt, und ſolches nit thun wollt, ſo wäre er des zu büßen mit 15 Pfd. und folgends dennoch thun.“ Wachb. W. F. 1852, 93. Die Burgermeiſter werden zwar gewählt, doch ſoll das Amt unter der Gemeinde „zeehentweis“, d. h. der Reihe nach umgehen, Alkertsh. Das ſetzen auch die G.O. von Bächlingen, O.-Regenbach und Raboldshauſen voraus. Kommt die Reihe an eine Witwe, ſo ſoll der nächſte Nachbar nach ihr zum Burgermeiſter geſetzt werden, die Witfrau aber der Gemeinde 15 x. erlegen.

Stirbt ein Burgermeiſter, ſo muß der nächſte Nachbar das Amt bis zum Jahresſchluß weiter führen, O.-Regenb. Hat einer beſondere Urſache, etwa wegen beſonderer Familienverhältniſſe für das nächſte Jahr das Burgermeiſteramt abzulehnen, ſo hat er der Gemeinde binnen 14 Tagen 1 fl. zu bezahlen und das Jahr darauf das Amt zu übernehmen, Bächl. In Raboldshauſen ſoll der abtretende Burgermeiſter das folgende Jahr Hirtenmeiſter werden.

Das Amt eines Gerichtsmannes konnte, ja mußte abgelehnt werden, wenn ein Blutsfreund ſchon im Gerichte ſaß, Edelfingen W. F. 4, 91: Wenn ein neuer Richter an die Stelle eines des lebenslänglichen Richter geſetzt wurde (Belf.), hatte der neugewählte den andern zum Amtsantritt 2 Viertel Wein zu geben. Die Gemeindediener geloben der Gemeinde, ihr Amt treu zu verwalten, wie ſie es gegen die Herrſchaft verantworten können, teilweiſe auch der Herrſchaft ſelbſt, ſo die Steiner in Honhardt, welche einen Eid leiſten müſſen, da ihr Amt ſchwer kontrollierbar war. Den Dorf- oder Burgermeiſtern wird Unparteilichkeit und ſtrenge Gerechtigkeit ans Herz gelegt. „Wenn ein Burgermeiſter bei ein oder anderm ſeiner guten Freund durch die Finger ſehen wollte, der ſoll mit doppelter Strafe angeſehen werden,“ Bächl. „Wenn die Dorfmeiſter etwas vor die Gemeinde bringen

ſollen und verſchweigens oder vergeſſen etwas in der Umfrag, desgleichen wenn man ihnen von wegen nöthiger fürfallenden Geſchäften zur Gemeind zu läuten befohlen und thuns nicht, ſollen ſie der Gemeind zur Straf verrechnen 1 Pfd. Außerhalb ihres Amtes läßt man ſie bei gemeinen Dorfbußen, wie ein ander, ſo ſträflich ſein, bleiben, U.-Regenb. An eine Enthebung vom Amt denkt keine einzige G.O., ein günſtiges Zeugnis für den ruhigen, zuverläſſigen Charakter der damaligen Gemeinden Frankens.

Gehalt empfängt der Dorfmeiſter nicht. Über die Belohnung des Steineramts ſ. unten. Die übrigen Gemeindediener haben ihren Gehalt oder Lohn, wie Heiligenpfleger, Mesner, Hirte, Flurer, Schröter.

Für Rechnungsſtellung erhält der Burgermeiſter und Heiligenpfleger als Erſatz einer Mahlzeit 10 x., für Rechnungsablage ½ fl., der Schulmeiſter aber wohl für das Schreiben der Rechnung eine beſondere Belohnung, Ailr.

Diäten gab es nicht, ſondern nur Erſatz für Verköſtigung. Wer nach der G.O. von Jagſtheim im Auftrag der Gemeinde nach auswärts gehen muß, darf 1 Maß Wein vertrinken. (Die G.O. von Amriehshauſen giebt für den Gang nach Jagſtberg noch 1 Paar Wecken dazu.) Für den Weg nach Crailsheim, Vellberg, Dinkelsbühl bekommt er 12 ß. Muß er über Nacht bleiben, ſo hat er einen Schein mitzubringen, daß es notwendig war, und erhält dann billige Zehrung. Für den Weg nach Langenburg zur Herrſchaft oder ſonſt eine halbe Meile Wegs gewähren die G.O. von O.-Regenbach, Raboldsh. Billingsbach 1 Maß Wein und 1 x. Brot, Doch ſoll man dabei „keine Zehrung bei den Wirthen anmachen“ laſſen, ſondern die Burgermeiſter ſollen den Boten das Geld mitgeben, Rab., aber auch, „aus was Urſachen es geſchehen, eigentlich“ aufſchreiben, Billingsb.

IV. Das Gemeindegut.

Für den Begriff des fränkiſchen Gemeindebürgerrechts iſt das konſtitutive Moment der Anteil am Genuß des Gemeindeguts. Es geht dies ſoweit, daß dieſer Anteil im Volksmund ſchlechthin das Gemeinrecht heißt, z. B. der Wölflesbauernhof hat ein ganzes, des Stoffels Haus ein halbes Gemeinrecht, Bächl.

Das Gemeindegut beſteht in erſter Linie aus der gemeinen Weide ſamt dem Recht, das die Gemeinde auch auf das Feld des einzelnen Bürgers beſitzt, in zweiter Linie aus dem Gemeindewald, weiterhin in ſonſtigem Grund und Boden inner- und außerhalb des Ortsetters, in Bäumen, welche der Gemeinde gehören, in Utenſilien. Betrachten wir erſtlich die Weide, welche bei den früher noch mehr als heutzutage rein auf Feldbau und Viehzucht angewieſenen Gemeinden Frankens den wertvollſten Beſitz der Gemeinde bildete. Die Gemeindeweide heißt der Gemeindewaſen. Die G.O. ſind beſtrebt, denſelben in ſeinem ganzen Beſtand zu erhalten. Es wird darum verboten, denſelben durch Fahren zu verderben. Ein Fremder, der ſich darüber betreten läßt, wird um 1 fl. beſtraft, doch hat die Gemeinde noch auf Weiteres zu erkennen das Recht, wenn es bei feuchtem Wetter oder mit geladenem Wagen geſchieht, Neſſelb. G.O. Der Gemeindewaſen iſt ausſchließlich der gemeinen Weide vorbehalten. „Wer nach U. Frauen Kleybeltag (25. März) von der Gemeinde oder auch ein fremder Schäfer auf dem gemeinen Waſen weidet, es ſei mit Vieh oder Schafen, iſt der Gemeinde um 3½ Pfd. verfallen, Lindlein Großbärnw.

Die gemeine Weide wird von der Gemeinde für Pferde, Hornvieh oder für Schafe benützt. Wie viele Stücke Vieh jeder Bürger „unter den gemeinen Hirten ſchlagen darf“, iſt in den meiſten G.O. unbeſtimmt gelaſſen, da ſich die

Zahl derſelben nach dem ſeit Jahrhunderten unveränderten Umfang der Güter ſelbſt ergab.

Nur die G.O. von Jagſtheim ſagt, Jagſtheim habe ſchöne Weide, beſonders an Herbſtwieſen und gutes Futter. Es ſei deshalb vor Jahr erlaubt worden, daß jeder, ſoviel er möge, Pferde und Ochſen halte. Mancher habe 6, 8, 10 Häupter gehalten. Nun ſeien die Wege enge und deswegen bei der Menge von Pferden und Ochſen öfters Schaden geſchehen. Daher wurde 1533 beſchloſſen, daß jeder Bürger nur 4—5 Häupter unter den Hirten ſchlagen dürfe, daheim könne er halten, ſo viel er wolle. War ſonſt für die Gemeindebürger die Zahl des Weideviehs nicht beſtimmt feſtgeſtellt, ſo iſt ſie dagegen für die Hausgenoſſen beſchränkt. In Honhardt ſind ihnen 3 Stücke, ſonſt meiſt 2 Stücke geſtattet. Die Gaggſtatter G.O. unterſcheidet 1. Hausgenoſſen, welche ihr Gut verkauft und in G. wohnhaft geblieben und dabei in G. geboren und erzogen ſind, oder welche eine Gaggſtatterin zum Weib haben, ſie dürfen 2 Stück Vieh halten; 2. ſolche, welche um Gaggſtatt geboren und alſo landkundig ſind, ein Stück; 3. welche aber ganz fremd und unkundig, dürfen kein Vieh halten, ſondern müſſen ſich ihrer Hantierung oder ihrer Hand Brot nähren oder ſollen hinwegziehen. Weidvieh oder Beſtandvieh zu halten, iſt verboten, Steinbach a. d. J. Triensb. Bei den Schafen wird genau unterſchieden zwiſchen ganzem und halbem Gemeinrecht, zwiſchen Bauern, Köblern oder Söldnern und Hausgenoſſen. Das ganze Gemeinrecht darf 6, in Gaggſtatt, Unterregenbach und anderen Gemeinden mit größerer Weide 8, das halbe 3—4 Schafe halten. Billingsbach geſtattet den Bauern 6, den Köblern 5, den Hausgenoſſen 4 Schafe zu überwintern. In dem weidereichen Jagſtheim darf jeder nach ſeinem Vermögen Schafe halten. 1592 gab es dort 674 Schafe. Will ein Bürger nicht 6 Schafe halten, ſo darf er ſein Recht an einen andern abtreten, auch Beſtandſchafe aus fremden Orten annehmen, doch müſſen letztere an Martini aus dem Ort, Dörrm.

Gegen Böcke und Ziegen ſind die G.O. ſtark eingenommen. „Sintemal wiſſentlich, daß die Gaiß vor anderm Vieh ſchädlich, ſoll denjenigen ſo Wismad haben und des Vermögens für eine Gaiß eine Kuh zu halten, die Gaiß abzuſchaffen im Namen gemeiner Herrſchaft hiemit befohlen und auferlegt ſein“, Edelf. W. F. 4, 97. Die Lendſiedler Dorf-O. ſetzt darauf 1 fl. Strafe. Ebenſo Dörrm. Gaiſen und Böcke können zur Mäſtung im Stall gehalten werden. Als im 30jährigen Krieg der Viehſtand ſtark heruntergebracht war, mußten die G.O. auf den Notſtand Rückſicht nehmen. Man geſtattete zeitweilig, 2 Gaiſen mit dem gemeinen Hirten zu treiben, U. Regb., wie das in den ärmeren Gemeinden der Weingegenden (Criſpenhofen) ſchon bisher der Fall war. Wer aber eine Kuh hielt, darf nur eine Ziege halten, Bill. Von Martini bis Oſtern aber ſoll das Ziegenvieh im Stall bleiben, Bill. Schweine kommen nur für das Geäckerich in Betracht, wenn Eicheln oder Bucheckern geraten ſind. Es ſteht im Belieben der Gemeinde, ſolche durch die Schweine „auffretzen“ oder erſt durch die Bürger aufleſen und dann die Schweine ins Nachgeäckerich treiben zu laſſen, O.Regb. Jedem Gemeinrecht gebührt gleiches Recht an dem Geäckerich. Doch gab es auch Gemeinden, die kein Recht an das Geäckerich hatten, weil es der Herrſchaft vorbehalten war, ſo Triensbach. In Langenburg hatte die Herrſchaft aus beſonderer Vergünſtigung das Geäckerich der Gemeinde überlaſſen. Meiſt kommen 2 Schweine auf das Gemeinrecht. Wer keine Schweine hält, darf ſein Äckerrecht an einen andern verkaufen, Belf. Doch darf der, welcher ein ſolches fremdes Äckerrecht erwirbt, die 2 damit gemäſteten Schweine nicht verkaufen, ſondern muß ſie in das Haus ſchlachten. Nur Armen, welche ein Schwein mit Benützung von fremdem Äckerrecht einſchlagen, iſt der Verkauf geſtattet, Belfb. Für

die, welche beim Beginn des Geäckerichs noch keine Schweine haben, ift eine Frift von 8 Tagen zum Einkauf von Schweinen vorbehalten, Belfb. Verboten ift, Eber oder Sehweinsmütter auszutreiben, O. Regb. Die Sehweine müffen verfehnitten fein; wird ein Schwein auf der Weide „läuffenig", fo foll es zu Hanfe behalten werden. Sonft darf man Sehweine nie frei laufen laffen, fondern muß ihnen in den „Fußftapfen" folgen, Wachbach, W. F. 1852, 96.

Ein befonderer Teil der Weide ift für die Gänfe beftimmt. Doch darf der Gänfehirte nach der Ernte auch in die Stupfeln fahren, aber erft wenn der gemeine Hirt darüber getrieben hat, Dörrm. Auf die Wiefen darf keine Gans bis nach Michaelis (früher Bartholomäi), „da es den Wiefen ein fchädlich Thier ift," Jagftheim. Die Zahl der Gänfe für das Gemeindereeht fchwankt zwifehen 6 (O. Regb. und die meiften G.O.), 8 (Dörrm.), 12 (Rupph.), 20 (Steinbach a. d. T.). Für Ortsfremde junge Gänfe nachzuziehen, ift faft durchaus verboten. Die G.O. von U. Regb. geftattet denen, welche keine alten Gänfe halten, fo viele als eine Gans ausbrütet, für Fremde aufzuziehen. Es gefchah dies um „halb", d. h. die Hälfte der aufgezogenen Herde gehört dem Züchter, U. Regb. Eine humane Rückficht gegen die Hausgenoffen, welche nur geringen Genuß von der allgemeinen Weide hatten, zeigt die Beftimmung, Hausgenoffen dürfen jede Woche einen Tag ins Gras gehen, Triensbach.

Neben der gemeinen Weide hat die Gemeinde auch ein gewiffes, beftimmtes Anrecht auf das Feld der einzelnen Bürger zur Benützung für die Weide, fo daß das Eigentumsrecht des Einzelnen wefentlich durch das Weidereeht der Gemeinde befchränkt erfcheint. Den Genuß der Äcker und Wiefen, folange Frucht und Langfutter draufftcht, wird dem Befitzer nicht verkümmert. Daher darf weder Großvieh noch Schmalvieh auf Äcker und Wiefen, folange Garben oder Heu und Öhmd draufliegen, Eichenau.

Ift der Acker gefchnitten, fo hat der Befitzer zunächft bis zur Saat kein Recht auf ihn. Die Stupfeln darf er nicht mähen, dieweil er damit „dem gemeinen Vieh eigennütziger Weife die Nahrung vorm Maul abfchneidet". Strafe 1 fl., Triensb. Die Stupfelweide gehört zunächft 3 Tage (Belfb.). 8 Tage (Raboldsh.) dem gehörnten Vieh, dann dem Schmalvieh, Neffelb. und fpäter den Gänfen, f. o.

Wo die Weide im Verhältnis zur Größe des Viehftandes zu klein ift, helfen die G.O. nach, indem fie einen Teil des Brachfelds, welches früher ganz unangebaut blieb und dann mit der gemeinen Herde befahren wurde, fpäter mit Brachfrüchten bepflanzt wurde, wieder zur Weide ziehen. Nach der G.O. von Ruppertshofen muß der Mähner (Pferdehalter) jedes Jahr 1 Morgen, der Köbler 1/2 brach liegen laffen.

Wer Brachfeld anfät, muß dem Hirten einen Weg laffen, Eichen. Die Wiesennützung foll für den Befitzer gewöhnlich abfchließen mit der Öhmdernte. Doch werden unterfchieden Herbftwiefen, von welchen kein Öhmd gemacht wird, fondern die zur Gemeindeweide im Herbft dienen, und die alfo einmähdig find, und Öhmdwiefen. Der Ganerbenrezeß von 1611 macht es der Gem. Gaggftatt zum Vorwurf, daß fie Herbftwiefen zu Öhmdwiefen machen und dadurch die gemeine Weide ringern. Bei den andern Wiefen ift meift feftgefetzt, wann fie erft der Hirte und dann der Schäfer befahren darf. Meift ift der Termin für den Hirten Michaelis (29. Sept.), z. B. die Thalwiefen follen vor Michaelis geräumt werden, die Ebenwiefen bis Burkhardi (11. Okt.) gehegt werden. Alkertsh. G.O. Die Kreuzwiefen in Gaggftatt wurden an Exaltatio Crucis (14. Sept.) dem Hirten geöffnet (daher Kreuzwiefen). Doch durfte jeder, der dort ein halbes Tagwerk an einem Stück hatte, es einhegen und fo nach feiner Gelegenheit nützen. Für das thälerreiche

Belſenberg iſt ein Turnus feſtgeſetzt, nach welchem der Hirte der Reihe nach jedes Jahr die 4 Thäler befahren ſollte. Um die Nährkraft der Wieſen für die allgemeine Benützung nicht zu ſchwächen, wird verboten, nach dem Öhmd noch Gras zu mähen, Edelf. W. F. 4, 106, oder wenigſtens kein Afteröhmd zu machen, Belſb. u. a. Doch wird geſtattet, „altes Kühgras“ nach Notdurft bis Michaelis zu holen, Eichen. cf. Edelf. W. F. 4, 106 Nr. 15 (aber nicht zu dörren).

Gegenüber der gemeinen Herde haben die Bauern mit ihren Pferden und Ochſen häufig ein Vorrecht. Z. B. die Bauern dürfen die Herbſtwieſen 14 Tage im Voraus genießen, Pfiz. W. F. 1853, 65, Miſtlau. In Eichenau haben die Bauern das Recht, in die große Wieſe einen, in die Steg- und Büchene-Wieſen 3 Tag vor dem Hirten zu fahren. In Belſenberg ſehen wir von zwei Seiten Verſuche machen, das gemeine Weidrecht zu durchbrechen. Die Bauern, welche Dienſtpferde halten mußten (d. h. der Herrſchaft mit der Mähne dienten), trieben Pferde und Ochſen in die Wieſenthäler und fretzten das Gras ab, ſo daß der gemeinen Herde hinterher wenig mehr blieb, und zwar nicht bloß mit den zum Dienſt nötigen Tieren, ſondern mit allem Vieh. 1654 wurde nun beſtimmt, daß ſie alles übrige Vieh unter die gemeine Herde ſchlagen und nur mit den zum Dienſt benötigten Tieren, aber nicht mehr vor, ſondern nur neben dem Hirten die Weide ſelbſtändig benützen dürfen. Die Köbler aber trieben ihr Vieh (oder führten es am Strick) auf ihre eigenen Wieſen und ſchmälerten ſo das allgemeine Weidrecht, dem alle Wieſen unterlagen.

Hinter dem gehörnten Vieh folgen die Schafe im Genuß der Wieſen, welche für ſie aber erſt an Martini zugänglich werden. Als Endtermin für die Benützung der Wieſen durch die Schafe iſt meiſt Mittfaſten d. h. Mittwoch vor Lätare, Neff., Belſb., Criſpenh. beſtimmt. Da das aber ein zwiſchen 26. Februar und 1. April ſchwankender Tag iſt und ſo in manchen Jahren der friſche Trieb, welcher Mitte März bei günſtigen Jahren ſich zeigte, den Schafen preisgegeben war, nahm man lieber feſte Tage, z. B. Edelf. G.O. St. Gertrudtag 17. März, Criſpenhofen Mariä Verkündigung, 25. März (auch Pfiz., W. F. 1853, 65).

Ein weiterer wichtiger Beſitz der Gemeinde iſt der Wald. Wir betrachten ihn hier nach der Seite des Genuſſes, welchen der Bürger daraus bezieht, und behandeln Forſtwirtſchaft und Forſtpolizei unten. Manche Gemeinde beſitzt heute noch keinen oder nur unbedeutenden Wald, da der Wald der Herrſchaft gehört, andererſeits giebt es heute noch Gemeinden mit großem Waldareal. Es war Rechtsbrauch, daß jedem Bürger zu einem Neubau drei Hölzer gegeben wurden, in Amriehshauſen nur eine eichene Schwelle und eine aſpene Pfette. Die G.O. von Rupp. ſetzt hinzu: aber in 6 Jahren nur einmal. Und zwar ſollte darin der Reiche wie der Arme gleich gehalten werden. Die G.O. von Alk. fordert deswegen einen Kerbzettel, wornach der ringſte auf den meiſten (der, welcher das wenigſte, auf den, welcher am meiſten empfangen) verglichen werden ſollte. Doch mußte ſolches Bauholz binnen Jahresfriſt verbaut werden, Alk. Daneben wurde auch Holz zum Hieb ausgeteilt, das aber „zu gebührender Zeit und Wedel“ gehauen werden ſollte (Wedel-Mondſichel, dann Mondphaſe, endlich = Periode), Alk. Wer das Holz nicht auf beſtimmte Zeit und Ziel haut und wegthut, dem ſoll keins mehr geſchenkt werden. Raboldsh. Die Bürger von Jagſtheim durften bis zu 4 Klafter aus dem Gemeindewald hauen. Auch ſonſt durfte der Bürger wirtſchaftliche Bedürfniſſe aus dem Gemeindewald befriedigen. Pflugholz darf jeder ungefragt, eine Langwied aber nur mit Wiſſen der Dorfmeiſter holen, Rupp. Verkauft wurden Windwerfen und Afterſchläge, Rupp.

In Gemeinden, welche an einem der Flüſſe liegen, bringt das Waſſer häufig Holz mit, das niemand für ſich ſelbſt benützen durfte, ſondern das der Gemeinde

gehörte. Welcher ein Holz, ſo „das Güß“ gebracht hat und der Gemeind nützlich ſein mag, aufhauet oder einzeuchet vor dem 14. Tag, der ſoll in die Gemeind zu Straf erlegen 1 fl., U.-Regb. Bächl. (Güß-Hochwaſſer).

Eiferſüchtig wachen die G.O. über dem der Gemeinde zuſtehenden Grund und Boden in und außerhalb des Dorfes. Von der Allmand waren den einzelnen Gemeinderechten ſog. Gemeindeteile und „gemeine Gärten“ für den Gemüſebau ausgeteilt. Es iſt verboten, die Gemeinde zu überzäunen, Gaggſt., alſo entweder ſeinen Zaun über die Markſteine auf Gemeindeboden zu ſetzen oder ein Stück Land, darauf die Gemeinde Hut und Trieb hat, einzuzäunen, Gaggſt. Pfiz. W. F. 1853, 63. Wer aber Zaunrechts notdürftig wäre, alſo einen eingezäunten Platz bedarf und hat im Dorf keinen ſolchen, der ſoll vom Dorf hinauszäunen und außerhalb des Dorfs dann dasſelbe Zaunrecht d. h. denſelben Schutz genießen, wie innerhalb desſelben, W. F. 1853, 63. Bauholz und Steine dürfen nicht auf „die Gemeinde“ gelegt werden, Rab. Die G.O. von Rupp. geſtattet bis zu 10 Klafter und 3 Bauhölzer auf die Gemeinde zu legen.

Bei Bauten auf der Gemeinde Boden mußte die Gemeinde die Einwilligung geben gegen Entgelt oder jährl. Gült. Miſtſtätten auf der Gemeinde anzulegen, war nur geſtattet, wenn der Nachbar nicht klagte, Rupp. Aber 2 Miſtſtätten dieſer Art waren ſtrafbar, Triensb.

Bei Obſtbäumen hatte die Gemeinde ebenſo wie ein einzelner Mann ein Überhangsrecht anzuſprechen, doch ſoll der dritte Teil des Überhangs allzeit wieder zum Stamm zurückgegeben werden, Neſſ. Die G.O. von Lendſiedel wahrt das Überhangsrecht der Gemeinde in der Weiſe, daß jeder ſeinen Baum, der auf die Gemeinde überhangt, ſchütteln darf, wann er will, aber dagegen geſtatten muß, daß Gemeinsleute oder deren Geſinde, welche dazukommen, mit aufleſen.

Feldbirnen auf der Gemeinde Grund und Boden, meiſt wilde, ſcheinen von großer Bedeutung für die Gemeinden geweſen zu ſein. Sie finden ſich ſehr häufig erwähnt. In Belſenberg gehörten alle Obſtbäume auf dem 1676 ausgegebenen Neugereut der Gemeinde. Die Birnen werden zu „Milch und Moſt“-Getränke gebraucht. (Birnen auf eines andern Gütern, die er zu Milch und Moſt zu gebrauchen willens, holen und entwenden — Strafe 1 fl., Belſb. G.O.). Ein Verkaufen des Obſtertrags der Gemeinde ſcheint nie ſtattgefunden zu haben. Die Bürger durften denſelben aufleſen, auch die Hausgenoſſen durften einen Tag in der Woche in die Birnen gehen, Triensb. Aber verboten war, Birnen zu ſchütteln. Auch durfte man weder morgens, ehe der Hirte austrieb, noch abends, wenn er eingefahren, Birnen leſen. Zum Schutz des Privateigentums galt dieſes Verbot auch für das Obſt der einzelnen Bürger. In Honhardt war Ende des 16. Jahrh. das „Birenglöcklein“ eingeführt, bei deſſen Klang alles aufs Feld ſtrömte, um Obſt aufzuleſen.

Da Jagd und Fiſchrecht meiſt der Herrſchaft zuſtand, ſo geben die G.O. nur wenig oder nichts hierauf bezügliches. Nur die G.O. von Jagſtheim und Gaggſtatt ſagen, Fiſche und Krebſe aus den gemeinen Bächen dürfen nicht außerhalb verkauft werden, man habe ſie denn zuvor einer der Dorfherrſchaften angeboten, worüber die Herrſchaft einen Schein geben ſoll.

Wie hier die Abſicht zu Tage tritt, die Nutzungen aus dem Waſſer der Herrſchaft vorzubehalten,[1]) ſo iſt ſonſt das Beſtreben der G.O., den Ertrag des Gemeindeguts in erſter Linie den Bürgern zuzuwenden. Gabholz aus dem Gemeinde-

[1]) Ob in Erinnerung an das alte Regal?

wald darf nicht außerhalb des Orts verkauft werden, Gaggſt., Triensb., Belſ. Ebenſowenig darf Afteröhmd (Gaggſt.) oder auch Futter von den Gemeindewieſen (O.-Regb.), Birnmoſt vom Ertrag der Bäume in der Gemeinde (Gaggſt.) u. a. nach auswärts verkauft werden.

Von Gerätſchaften, welche die Gemeinde für den allgemeinen Gebrauch anſchafft und der Burger- oder Dorfmeiſter in Verwahrung hat, kennen die meiſten ältern G.O. nur das Fruchtmaß (das Meß) Simri, Metze, Alk. Später kommt der Schlegel z. B. Pfiz. W. F. 1853, 63 (O. Regb. u. a.), und endlich auch die Leiter hinzu (Belſ., Bächl.). Von einer öffentlichen Wage oder öffentlichen Löſchgerätſchaften iſt nirgends eine Spur zu finden. Um die genannten Geräte ſtets für jeden Gemeindsmann bereit zu haben, iſt bei 15 ß Strafe allgemein in den G.O. verboten, dieſelben über Nacht zu behalten. An Verſuchen, dieſer Strafe für Fahrläſſigkeit zu entgehen, mochte es bei dem verſchmitzten Völkchen nicht fehlen. Daher ſetzt die G.O. von Raboldsh. feſt: So er es aber ins Burgermeiſters Haus heimlich einſchleichet, darüber er erwiſchet oder man es ſonſten erfahren wird, derſelbe ſolle zur Strafe erlegen 15 x.

V. Sonſtige Einnahmen der Gemeinde und ihre Laſten.

Von den Einnahmen der Gemeinde aus Dorfbußen iſt oben die Rede geweſen. Strafgeld muß binnen 14 Tagen erlegt werden, ſonſt verdoppelt ſich die Strafe. Der Burgermeiſter, der die Buße nicht binnen 14 Tagen einfordert, hat gleiche Strafe zu bezahlen, O.-Regenb. Im Notfall ſteht der Gemeinde ein Pfändungsrecht zu, Raboldsh. Widerſetzt ſich einer der Pfändung, ſo ſoll die ganze Gemeinde hingehen und noch ſoviel nehmen(!). Löſt er dieſes Pfand nicht binnen 14 Tagen, ſo darf die Gemeinde damit nach Belieben verfahren, Amr. Ebenſo muß Beutlohn, d. h. Pachtgeld an die Gemeinde pünktlich bezahlt werden. Welcher um die Gemeinde viel oder wenig beuten würde, der ſoll ein ſolches nach altem Brauch auf beſtimmtes Ziel erlegen oder nach Verzögerung deſſen am andern Tag um 15 x. verfallen ſein, ſo er aber ſich damit 14 Tage verziehen ſollte, ſoll er unnachläſſig um 1 fl. geſtraft werden, Rab. Auch in dieſem Fall hat die Gemeinde ein Pfändungsrecht, Gaggſt. Verpachtet werden z. B. Gemeindewieſen, O. Regb., verkauft wird Erde zur Beſſerung von Wieſen oder zum Bau von Häuſern. Belſenberg beſaß auch eine Laugengrube, welche nicht überbaut werden ſollte.

Fremde Schäfer geben ein Weidgeld, Hachtel. W. F. 4, 107. Von direkten oder indirekten Gemeindeſteuern iſt nirgends etwas erwähnt. Die G.O. von Belſenberg kennt zwar ein Hundsgeld; dasſelbe wird aber von der Gemeinde für die Herrſchaft erhoben. Dieſes Hundsgeld aber wird nicht als Steuer, ſondern als Äquivalent für die Naturalverpflegung der Jagdhunde anzuſehen ſein, eine Laſt, die beſonders den Müllern, aber auch den Pfarrern auferlegt war, cfr. W. Vierteljahrshefte 1880, 162.

Es iſt bei der Naturalwirtſchaft der Gemeinden begreiflich, daß ſie keine Steuern bedurften. Was die Gemeinde zu arbeiten hat, wird von ihr ſelbſt durch Frohnen unter Leitung des Burgermeiſters geleiſtet. Von Frohnen befreit nur der öffentliche Dienſt in Kirche und Schule und etwa ein Trauerfall. Wenn von 2 Eheleuten eines ſtirbt, ſo iſt der überlebende Teil für 6 Wochen alles Dienſtes frei, Belſ. Dagegen müſſen mit den Gemeindsmännern ſämtliche Hausgenoſſen, ſie dürfen Vieh halten oder nicht, mitarbeiten, Gaggſt. Wer abweſend iſt, zahlt für jeden Tag 6 x. Taglohn als Entſchädigung, Neſſelb. Wer zur gemeinen Arbeit niemand ſtellt oder ſäumig iſt, zahlt 3 Pfd. Strafe, Ailr.

Die Arbeiten der Gemeinden beziehen ſich meiſt auf Weg und Steg und auf des Dorfes Riegel und Zaun. Gebäulichkeiten beſaß die Realgemeinde in Franken bis ins 19. Jahrhundert faſt nirgends außer dem Hirtenhaus. Kirche und Schule mit Pfarrhaus ſtand entweder der Herrſchaft oder der Stiftung zu, Rathäuſer ſind faſt durchaus neueſten Datums. Hatte die Gemeinde die Kirchbaulaſt wie in Ailringen, ſo durfte der Bau nur mit 1 Viertel Wein und 2 Paar Weeken Weinkauf verakkordiert werden. Dagegen waren die meiſten Dörfer mit einem Zaun (Bannzaun) und Thor oder Riegel umgeben, ſo Gerabronn, Neſſelbach, Braunsbach, Pfizingen.

Galt es den durch Hieb ſtark gelichteten Gemeindewald wieder zu beſetzen, ſo wurde von der Gemeinde beſchloſſen, daß jeder Bürger alljährlich eine beſtimmte Anzahl von Bäumen im Wald zu pflanzen habe, der Hieb wurde beſchränkt. Um den Baumſatz zu heben, verlangt die G.O. von Belſenberg von jedem neuen Bürger, daß er 2 Obſtbäume auf der Gemeinde Grund und Boden ſetze. Was dort Recht war, war in andern fränkiſchen Gemeinden ungeſchriebener Brauch, ſo in Bächlingen und Langenburg. Zu den Laſten der Gemeinde iſt auch der Wachdienſt der Einwohner am Sonntag im Kirchenort während des Gottesdienſtes, in den einſamen Dörflein und Weilern während der Abweſenheit der Einwohner auf dem Kirchgang, ſodann in gefährlicher Zeit bei Beſorgnis vor Brandſtiftern und Landſtreichern oder auch während der Ernte, wenn die Dörfer verödet waren, zurechnen, worüber unten. Der Spieß, den der Wächter als Zeichen ſeines Dienſtes trägt, wandert heute noch allſonntäglich in den fränkiſchen Orten von Haus zu Haus.

Faſſen wir zuſammen, was die beiden Kapitel vom Gemeindegut und den Gemeindelaſten uns gezeigt, und nehmen wir auch dazu, was der Unterthan der Herrſchaft an Zehnten, Sterbfall, Handlohn, Gülten und Steuern zu bezahlen hatte, ſo iſt doch der Eindruck des Ganzen: das fränkiſche Volk genoß des geſicherten behaglichen Wohlſtands einer bäuerlichen Bevölkerung mit einer wohlgeordneten, auf freie Selbſtverwaltung bereechneten Verfaſſung.

Zweite Abteilung.

Die einzelnen Ordnungen für das Gemeindeleben.

1. Feld.

Um die Gemeindemarkung im ganzen, um die Güterſtücke des Einzelnen in ihrem Umfang zu erhalten, war das Amt der Steiner oder Sehieder, auch nach ihrer Zahl Siebener genannt (Lendſiedel u. a.) beſtellt. Über ihre Wahl ſiehe Kap. III. Sie hatten des Jahres mindeſtens 2mal nach der Frühjahrs- und Herbſtſaat den Umgang auf der Markung vorzunehmen, im Notfall auch nach dem Heumachen, Rnppertsh.

Die Gemeinde von Eichenau ſollte alle 3 Jahre mit allen mindeſtens 12jährigen Söhnen einen Umgang über die Markung halten, alte „Steine, Lohe und ſonſtiges Gemärke“ genau beſichtigen und [1]), ſo eines abgekommen, dem Amt anzeigen. Neben Markſteinen gab es nämlich Lohzeichen, meiſtens Eichenbüſche, welche wagrecht gezogen wurden und beſonders zur Bezeichnung der Markungsgrenze im Wald

[1]) Nach Art. XVII der markgr. brandenb.-ansbach. Ordnung vor die Schultheißen in dem Oberamt Creglingen v. J. 1757 (gedr. zu Onolzbach 47) „ſollen die Schultheißen mit denen Feldſchiedern oder Siebener, dann etlichen jungen Gemeindemännern und erwachſenen Knaben wenigſtens alle 3 Jahr mit denen Anſtöſſern um die Markung gehen, damit man ſowohl wegen ſolchen, als auch des Zehendens etc. Wiſſenſchaft erlangen und deſto ehender ohne Streit und in guter Richtigkeit mit denen Angränzenden leben könne.“

dienten. Umhauen der Lohzeichen wird mit 1 fl. Strafe gebüßt, Bäehl. Die Sehieder ſollen die Steine nieht mehr an die „Lohe oder Untermarkung“, ſondern ober- und unterhalb der Güter ſetzen, Dörrm. Für neuzuſetzende oder zu ergänzende Steine erhalten die Sehieder vom Güterbeſitzer 2 Pfg. oder 1 Maß Wein, W. F. 1847, 37, Lendf. Wenn die Sehieder die Wege beſehen müſſen, erhalten ſie eine Suppe, ein Stüek Fleiſeh, Kraut und einen Trunk, in ſonſtigen Sehiedfällen, die ſie für die Gemeinde auszurieht en haben, ein Viertel Wein und zwei oder einen Week, darnach der Handel groß iſt, Wachb. W. F. 1857, 97; die Koſten dafür wurden mit den Bußen der einzelnen Güterbeſitzer, welehe dureh die Bürgermeiſter (Strafen für Überzäunen, Überaekern meiſt 15 Pfg.) eingezogen wurden, beſtritten; was etwa übrig blieb, fiel in die Gemeindekaſſe, die aber auch ein etwaiges Defizit deeken mußte, Waehb. C. In ihrem Amt genoſſen die Sehieder einen ſtarken Sehutz dureh ſehwere Strafen für Injurien in ihrem Amt. Wer ſie wegen ihres Steinens vorſätzlieh mit unleidenliehen Sehmähworten ſtrafte, mußte z. B. in Lendfiedel naeh altem Brauch ein Fuder Wein Tauber Eieh und ein Baek Week (Baeket = foviel der Bäeker auf einmal baeken kann) unter die Linde bringen, ſo daß jedermann davon eſſen und trinken konnte. Jedem Steiner mußte er ein Paar Hofen Lundiſeh (druekf. Ländiſeh) Tuch und jeder Dorfherrſehaft (Lendfiedel hatte deren 3) zehn Malter Haber geben, W. F. 1847, 37. Zur Sehonung des gebauten Feldes war in Franken ſehr häufiger Braueh, die Güter einzuzäunen. Die G.O. von Amriehshauſen giebt dafür volle Freiheit (wer Zaunreeht notdürftig wäre, ſoll des Maeht haben im Dorf oder außerhalb) aber die Störzel ſoll er auf ſieh wenden bei Strafe von 3 Pfd. Um aber dem Anlieger und dem Hirten zu offenen Zeiten die Zu- und Durehfahrt zu geſtatten, mußte der Zaun Lüeken haben, W. F. 4, 106. Diefe Lüeken waren dureh das Herkommen genau beſtimmt, ſie waren „Erblüeken“.

Einzelne G.O. haben darüber ſehr eingehende Beſtimmungen, ſowie ein Verzeiehnis der Erblüeken, ſo die von Eiehenau und Lendfiedel, welehen wir hier folgen. Erblüeken[1]) müſſen „zu offenen Zeiten“ dem Hirten geöffnet werden, d. h. wenn der Hirte das Reeht hat, darüber zu fahren, ſ. oben Teil 1, Kap. IV. Um aber das unbereehtigte Fahren über Güter zu verhindern, darf der Beſitzer in die Lüeke einen Stoek ſetzen und eine „Flauder“ oder Lenader durehziehen, aber in ſoleher Höhe, daß der Hirte durehfahren kann. Der Hirte darf nicht immer und namentlieh nieht bei feuehtem Wetter dureh dieſelbe Erblüeke fahren, ſondern muß weehſeln. Lüeken in den Wieſen und gegen den Winterflur darf man zumaehen und „verheimſen“, wenn die Felder „verboten“ ſind, die gegen die Braehe nieht. Zur Heu-, Ömd- und Fruehternte müſſen die Lücken für die, welehe ein Überfahrtsreeht haben, geöffnet werden, in der Heuernte vor Johannis (24. Juni). Doeh muß jeder, der dureh die Lüeke gefahren, ſie wieder ſehließen. Erblüeken müſſen 12′ breit ſein zur Durehfahrt, oder einen Axtweg (Weg mit der Aehſe) laſſen, Rupp. Eieh. Die G.O. von Eiehenau unterſcheidet von Überfahrtswegen Fuhrwege, Dungwege, Viehtrieb und Trieb für das Sehmalvieh, ſowie einen Todtenweg von Eiehenau und Weekelweiler naeh Lendfiedel für Leiehenzüge über einzelne Güter. Die gemeinen Gärten müſſen verheimſt werden, O.R. Wer ſeinen Krautgarten beſſern will (düngen, Erde und Mergel zuführen), muß es 3 Woehen vor Georgii thun, und immer in einem Geleiſe bleiben, O.Regb.

Neue Wege über Güter maehen iſt bei 15 kr. Strafe verboten, Neſſ. O.Regb.

---

[1]) Über „Erblucken“ handelt Hofrat K. W. Schnitzlein in ſeinen Selecta Monbergens. Tl. 4 S. 61 unter Mitteilung zweier Luckenbriefe vom Orte Mainheim v. 1531 und 1722.

Reiten oder Fahren über Güter, Neffelb. Brachäcker (Bill.) wird mit 30 kr. beſtraft. Beim Gehen oder Reiten und Fahren über Güter muß der Straffällige für den erſten Anlauf 15 Pfg., für Schaden 5 Schill. = 3 Pfd, oder auch höhere Strafe bei herrſchaftlicher Erkenntnis bezahlen, Alkertsh. Fremde Fuhrleute und Schäfer aber zahlen 1 fl. Strafe und dazu Schadenerſatz, Alkertsh. Auch ſind die verbotenen Wege meiſt genau verzeichnet, Raboldsh. Wer einen nicht anzeigt, der verbotene Wege geht oder reitet, zahlt doppelte Strafe, Hachtel W. F. 4,106.

Wer zu ſeinen Gütern über eines Andern Acker oder Wieſen fahren muß, der ſoll in der Heu- oder Fruchternte einen Weg ſchneiden oder mähen dürfen auf ſeines Nachbars Gut, wenn die Frucht zeitig iſt, Amr.

Zum Schutz des Feldertrags wird der Flurer alljährlich von den Dorfmeiſtern beſtellt oder von der Gemeinde ſelbſt, Gaggſt. Derſelbe muß den Dorfmeiſtern geloben, der Gemeinde, dem Reichen und Armen treu und gewähr zu ſein, Gaggſt. Findet ſich für das dem öffentlichen Odium leicht unterworfene Amt kein Freiwilliger, ſo ſollen die einzelnen Bürger ſelbſt fluren- und „zehentweis“ hüten, Gagg. Des Flurers Lohn wird auf die Sagwerke Wieſen und die Morgen der Getreideäcker ausgeſchlagen, auch gehören ihm die angefallenen Bußen, Gaggſt. Der Flurer muß die Rügbaren anſchreien (Billingsb.), von Fremden, welche er nicht kennt, darf er nicht ablaſſen, bis ſie die Rüge erlegt haben, Bill. Rab. Fluchen, Schwören, Schmähen gegen den Flurer wird mit 15 kr. gebüßt. Wer gegen ſeine Rüge Einwendung zu machen hat, muß es vor den verordneten Siebenern thun, Bill. Rab. Für Schaden, der geſchehen, ohne daß der Flurer den Urſacher zur Rüge gebracht, muß derſelbe doppelte Buße zahlen, Gaggſt. Weitere Beſtimmungen zum Schutz der Saat und der Felder ſind beſonders in den jüngeren G.O. zu treffen. Tauben müſſen in der Frühjahr- und Herbſtſaat 4 Wochen, in der Leinſaat 40 Tage eingeſperrt werden, Belſb. Grafen im Samenfeld, Belſb., überhaupt zum Schaden grafen, iſt ſtraffällig, und Lindlein, „wenns einer ſiehet“, 15 Pfg., in O.Regb. und Neffelb. 15 Pf., wird aber noch bei Amt angezeigt. Auch Wenden im Samenfeld nach Michaelis, wenn der Samen aufgegangen, iſt verboten (½ Ort, Belſb.). Für jedes Stück Vieh, Pferd, Kuh, Kalb, Gaiſe oder Zicklein, Gänſe (deren 3 eine Herde ſind), welche auf Äckern und Wieſen Schaden thun, erhält der „Rüger“, alſo der, welcher die Anzeige macht, 3 Pfg. (das ganze Jahr bis Martini), Criſpenhofen. Beſonders ſtreng ſind die G.O. gegen die Gänſe. Milde iſt noch die Beſtimmung der G.O. von Alkertsh. Jede Herde Gänſe (3 Stück) zahlt 15 Pfg. Strafe, wenn ſie Schaden läuft, ebenſo Waehb. W. F. 1852, 96. Strenger iſt die Pfitzinger G.O., welche mit Humor erlaubt, eine Herde Gänſe, die Schaden läuft, ins Wirtshaus zu treiben und den nächſten, den man unterwegs trifft, mitzunehmen und dann für jede Gans 6 Pfg. zu vertrinken, W. F. 1853, 66. Sonſt galt der alte Grundſatz: Gänſe bezahlen mit dem Kopf, l. c. S. 791, beſonders wenn der Gänſehirte aus Fahrläſſigkeit eine Gans Schaden laufen ließ, durfte ſie jedermann totſchlagen, der Hirte aber mußte dem Beſitzer Schadenerſatz leiſten, Neff. Rab. Das „Ähren“, Ährenleſen iſt erſt geſtattet, wenn die Garben geladen ſind, aber nicht, ſolange Garben oder Sammaten (das nebeneinander gelegte „geſammelte“ Korn) auf dem Acker liegen, W. F. 4, 107 Hacht. u. a.

(Fortſetzung folgt.)

Sülchgauer Altertumsverein.

Berichte über die im Auftrage des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens und mit daher verwilligten Mitteln vorgenommenen Ausgrabungen bei Rottenburg und bei Köngen am Neckar.

Von E. v. Kallee, Generalmajor a. D.

1. Das Römerkaſtell auf der „Altſtadt“ bei Rottenburg a./N. nach den letzten Ausgrabungen.

Über die allgemeine ſtrategiſche Lage des Punktes Rottenburg, ſowie die ſpezielle taktiſche des Kaſtellplatzes habe ich mich umſtändlich in der Weſtdeutſchen Zeitſchrift für Geſchichte und Kunſt (Jahrgang 1884 S. 338 u. f.) ausgeſprochen. Seit jener Zeit ſind die Ausgrabungen zu gelegener Zeit fortgeſetzt worden und haben in Beziehung auf die Einzelheiten des Kaſtells manches Bemerkenswerte zu Tage gefördert, worüber im nachſtehenden Bericht erſtattet wird.

Bevor ich jedoch auf dieſe Einzelheiten näher eingehe, mögen einige Bemerkungen hier eine Stelle finden, welche eben für die Verhältniſſe des Rottenburger Kaſtells von Wert ſein dürften.

Für die Zeit Trajans, in welche die Erbauung unſeres Kaſtells zu ſetzen ſein wird, giebt der Gromatiker Julius Hyginus in ſeiner Schrift über das Schlagen der Lager bei weitem die meiſte und detaillierteſte Auskunft. Er war ein Zeitgenoſſe Trajans und Hadrians und kannte die Sache aus eigener Praxis. Da die Schrift, wie ich glaube, weniger bekannt, ſo ſetze ich den auf unſern Gegenſtand Bezug habenden Paſſus nach einer alten von einem preußiſchen Offizier auf Veranlaſſung des Oberſten Guichard (von Friedrich dem Großen Quintus Icilius getauft, wenn die hierüber beſtehende hübſche Anekdote hiſtoriſchen Grund hat) gefertigten Überſetzung, hier bei. Der den Schluß der Abhandlung bildende Paſſus lautet wörtlich:

„Was die Wahl der Lagerplätze belanget, ſo iſt zu merken, daß der-
„jenige vor den beſten anzuſehen ſei, der ſich vom Felde gemächlich erhebet:
„in ſolchem wird das dekumaniſche Thor an den höchſten Ort geſtellet und
„dadurch eine freie Ausſicht in die umliegende Gegend befördert. Der prä-
„torianiſche Eingang iſt allemal gegen den Feind gerichtet. Den zweiten Rang
„in der Güte haben diejenigen Lager, ſo in Ebenen liegen, den dritten eignet
„man denen zu, die auf einem Hügel ſtehen, ſowie diejenigen den vierten be-
„haupten, welche auf einem hohen Berge genommen werden und endlich giebt
„man den fünften denen, die durchaus an dem Ort, wo ſie ſich befinden,
„haben angelegt werden müſſen. Man nennet ſie auch daher notwendige.“

Zu dieſer letzten Sorte von Lagerſtellen gehörte offenbar die des Kaſtells von Sumlocenne, weil das Werk da angelegt werden mußte, wo die von Rottweil nach Cannſtatt in allgemein gerader Richtung geführte Hauptoperationslinie den Neckar ſchneidet. Von den in der Nähe dieſes Schnittpunktes befindlichen Oertlichkeiten iſt die von den Römern gewählte weitaus die günſtigſte; nur war es nicht möglich, auf ihr ein regelrechtes Kaſtell von der für notwendig erkannten räumlichen Ausdehnung zu erbauen: daher die unregelmäßige Form. Hygin fährt nun weiter fort:

„Vornehmlich muß man allemal forgfältig darauf denken, daß kein „Zugang in die Flanken des Lagers offen ſtehe; daß in allen Stellungen „fließendes oder Quellwaſſer vorhanden ſei, und daß letztlich die gefährlichen „Gegenden, ſo die Alten Novercä [1]) geheißen, auf alle Art vermieden werden. Es „darf daher keine Höhe das Lager kommandieren (dominieren), daraus der Feind „es überfallen oder davon (von welcher aus) er ſehen könne, was darinnen „vorgehet. Es darf kein den Feind deckender Wald, keine Gräben, Gründe „oder Thäler nahe liegen, darinnen er verborgen ſich ans Lager ſchleichen „könnte, und es darf dieſes ebenſowenig bei jählingem Austritt eines Fluſſes „überſchwemmmt werden können.“

Man ſieht, die von Hygin vor 1800 Jahren gegebenen Vorſchriften könnten verbotenus in jedes moderne Lagerreglement aufgenommen werden. In meiner oben zitierten Abhandlung habe ich darauf hingewieſen, daß vor der linken Flanke des Werkes eine Höhe ſich befinde, welche eine ungeſehene feindliche Annäherung begünſtigt und daß darum dort der Wall erhöht angenommen werden müſſe. Eine ſolche Wallerhöhung räth nun Hygin für den Fall an, wenn die dominierenden und gefährlichen Stellen bei der Anlage des Werkes nicht haben vermieden werden können. Die ſtattgehabte Erhöhung des Walles iſt unzweifelhaft und da die übrigen von Hygin aufgeſtellten Bedingungen ſämtlich zutreffen, ſo iſt anzunehmen, daß die Hyginſche Lagerordnung von den Römern in der Zeit, um welche es ſich hier handelt, als maßgebend angeſehen und von den mit dem Lagerabſtecken beauftragten Gromatikern befolgt worden iſt.

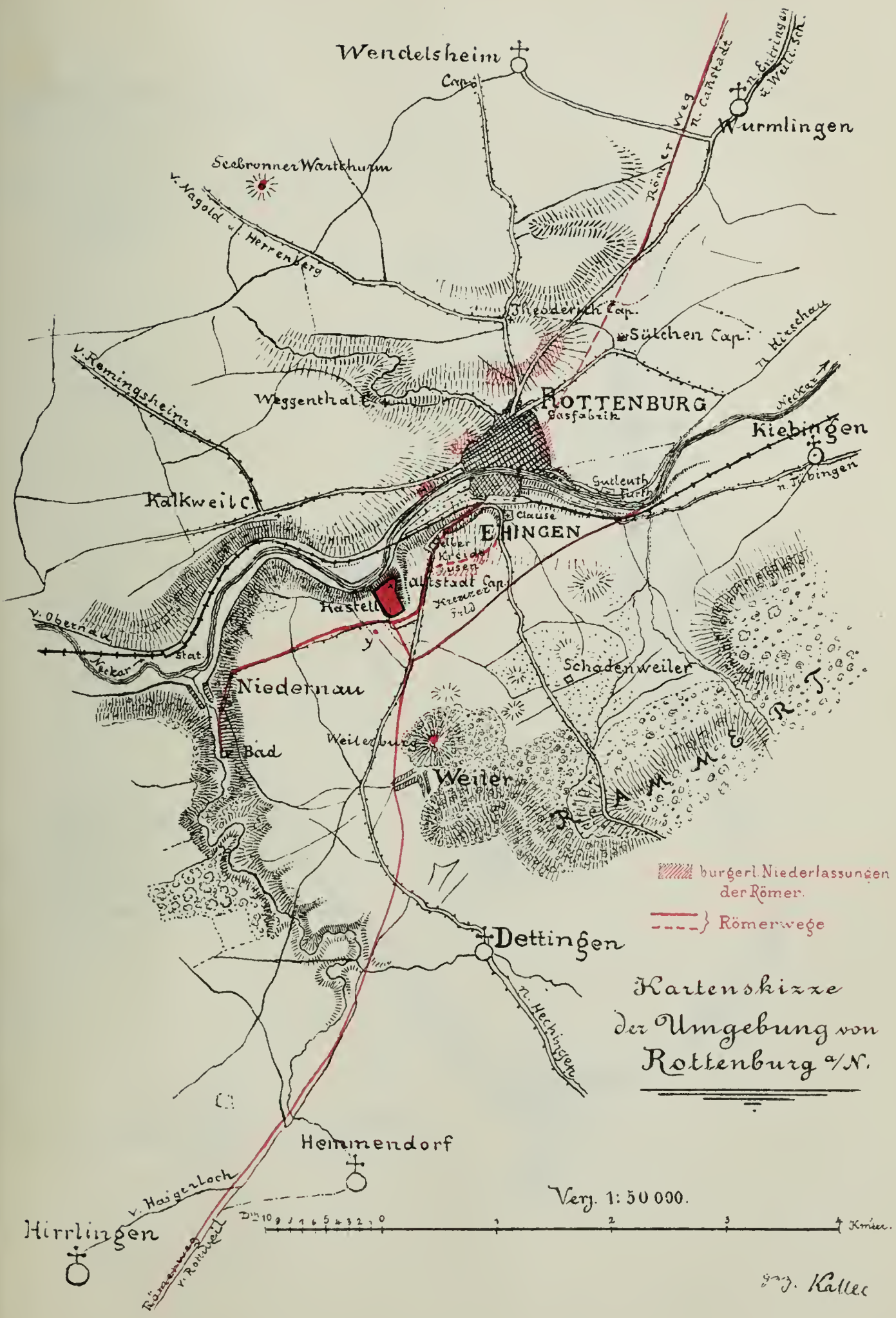
Bei den letzten Ausgrabungen am Rottenburger Kaſtell, welche von Profeſſor Dr. Herzog und mir im Herbſt 1884 und zu einem kleinen Teil im Frühjahr 1885 vorgenommen wurden, waren die Beſtrebungen darauf gerichtet, die Einzelheiten des Walls näher kennen zu lernen und die im Innern des Kaſtells aufgefundenen Fundamentſpuren weiter zu verfolgen. Die Ergebniſſe dieſer Unterſuchungen ſind nachſtehend dargelegt.

I. Wall.

Die Ausgrabungen mußten beſchränkt werden auf die ſüdöſtliche und denjenigen Teil der nordöſtlichen Front, welcher zwiſchen der ſüdöſtlichen abgerundeten Ecke und dem Quellbrunnen liegt, weil die Strecke von da bis zur nördöſtlichen Ecke des Anbaus wegen unzugänglich war.

1. Daß weſtlich des Eingangs der Porta decumana ein Turm gelegen, war ſchon bei der früheren Ausgrabung erkannt worden; derſelbe liegt in Trümmern, doch können ſeine Fundamente jederzeit bloßgelegt werden, wenn man das dortige erhöhte Terrain (ca. 8 Fuß) abtragen will. Bei der völligen Ausräumung des Platzes, auf welchem der öſtliche Thorturm ſtand, fanden ſich zwar die eigentlichen Fundamente nicht mehr vor, dagegen auf die Bruchfläche horizontal (auf der Seite des Eingangs) gelagert zwei Muſchelkalkblöcke, welche dem Fundament zur Unterlage gedient haben müſſen. Sie ſind roh abgepaßt und hatten den Zweck, den Untergrund, der hier aus lockeren Lettekohlengeſchieben beſteht, horizontal abzugleichen. Ohne Zweifel hatte dieſer Turm, ehemals zur Unterkunft der Thorwache beſtimmt, eine Balkendecke, die durch Brand zerſtört wurde; denn der ganze quadratiſche Raum zeigte ſich mit Brandſchutt, Kohlen, durch heftiges Feuer rotgebrannte

[1]) Vielleicht, in Beziehung auf die Lagerbedingungen: von der Natur ſtiefmütterlich bedachter Platz.

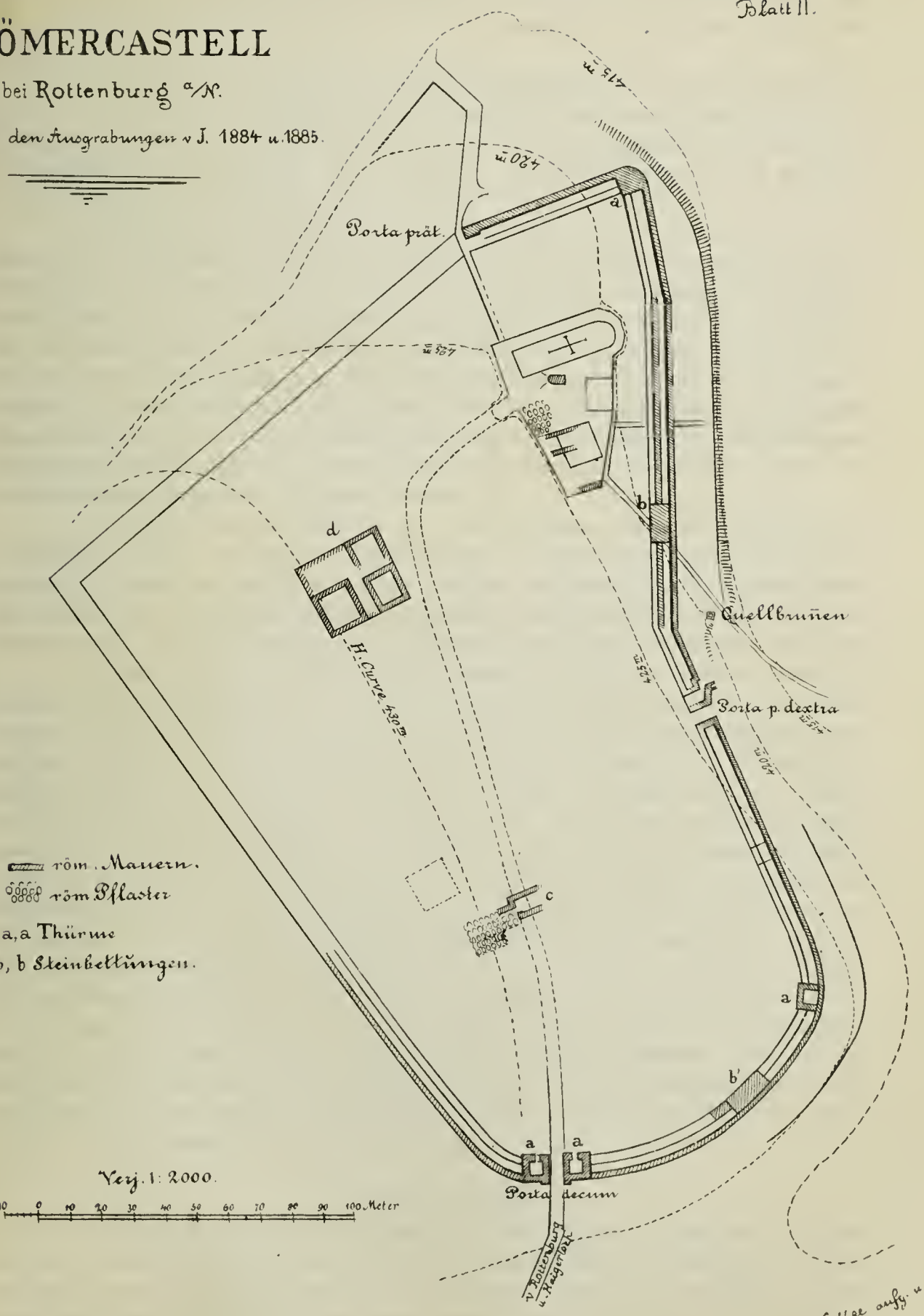

Wendelsheim
Cap.
Seebronner Wartthurm
v. Nagold u. Herrenberg
Wurmlingen
n. Entringen u. Weil. Sch.
n. Canstadt
Römer Weg
Theoderich Cap.
Sülchen Cap.
n. Hirschau
v. Remingsheim
Weggenthal C.
ROTTENBURG
Gasfabrik
Neckar
Kiebingen
n. Tübingen
Gutleuth Furth
Kalkweil C.
Clause
EHINGEN
Gelber Kreide Busen
Altstadt Cap.
Kastell
Kreuzer Feld
v. Obernau
Neckar
stat.
Niedernau
Schadenweiler
Weilerburg
Bad
Weiler
RAMMERT
burgerl. Niederlassungen der Römer.
Römerwege
Dettingen
n. Hechingen
Kartenskizze der Umgebung von Rottenburg a/N.
Hemmendorf
v. Haigerloch
Hirrlingen
Römerweg v. Rottweil
Verj. 1: 50 000.
Dm 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 1 2 3 4 Kmter.
gez. Kallee

Blatt II.

RÖMERCASTELL

bei Rottenburg a/N.

nach den Ausgrabungen v J. 1884 u. 1885.



E. Keller aufg. u. gez.

Sandſteinbrocken und verbrannte Erde erfüllt, und es muß angenommen werden, daß, was noch an brauchbaren Sandſteinquadern vorhanden war, ausgebrochen und zu dem Bau der Wallfahrtskirche und ihrer Dependenzen verwendet worden iſt.

Die P. decumana war danach hier wie anderwärts durch zwei Türme verſtärkt und verteidigt.

2. Die Unterſuchung der ſüdöſtlichen Kaſtellecke hatte ein ähnliches Ergebnis. Hier deutete eine Vertiefung im Terrain, die trotz mehrhundertjähriger Bearbeitung mit Pflug und Spaten auch heute noch nicht ausgeglichen iſt, das ehemalige Vorhandenſein einer Hohlbaute um ſo mehr an, als dieſe Vertiefung in der Kapitale (Halbierungslinie) des Winkels liegt.

Die Ausgrabung ergab nun, entſprechend der Vermutung, einen quadratiſchen Raum ganz mit Schutt und Steinen erfüllt, hier aber ohne Spuren von Brand. Die obern Lagen enthielten viele nichtrömiſche Hohlziegel und gewöhnliche Riegelſteine; tiefer unten aber von römiſcher Hand bearbeitete Schichtenmauerſteine untermiſcht mit römiſchem Mörtel. Ohne Zweifel kann man hier, wenn Müh' und Koſten zu Niederlegung des Hohrains aufgewendet werden wollen, einen Teil der Seitenfundamente des Turms auffinden. Die Fundamente der Kehlſeite ſcheinen vollſtändig ausgebrochen zu ſein. Das Vorhandenſein modernerer Trümmer in dem Hohlraum des Turms erklärt ſich wohl daraus, daß die Turmruine in nachrömiſcher Zeit vorübergehend reſtauriert und benützt worden iſt.

3. Zwiſchen dieſem Eckturm und der Decumana wurde bei b (ſ. Pl.) eine wohlerhaltene, aber ausſchließlich aus Kalkſteinen aufgemauerte Bettung bloßgelegt, an der ſich auch die Spur einer Rampe deutlich erkennen ließ. Der innere Rand der Bettung iſt, der Richtung der Kaſtellumfaſſung entſprechend, ein wenig gekrümmt. Ohne Zweifel war dieſe Bettung zur Aufſtellung von 2 oder 3 Katapulten beſtimmt.

4. Von der P. princ. dextra wurden nahe der Stelle, an welcher früher die ſchmale Poterne gefunden wurde, die Eckkanten der Eingangspfeiler aufgedeckt. Beſonders die nördliche Pfeilerkante iſt wohl erhalten; ſie iſt aus Sandſteinquadern gefügt, während ſonſt die Fundamentquader der Kaſtellmauer aus Muſchelkalk beſtehen. Die ſüdliche Kante iſt ziemlich zerrüttet; die Entfernung der beiden Pfeiler iſt dieſelbe wie bei der P. decumana. Ob Seitentürme vorhanden waren, konnte nicht feſtgeſtellt werden; es ſcheint aber, daß die kleine Seitenpforte durch einen Turm gebrochen war, weil hier eine ungewöhnlich ſtarke Verſchüttung von Mauerſteinen ſichtlich war, die ſich aus dem Einſturz der Mauer allein nicht erklären ließe. Die Seitenpforte ermöglichte die Kommunikation nach außen, nachdem bei eintretender Belagerung die Hauptthore verrammelt waren, und ſicherte zugleich die Benützung des außerhalb des Walls befindlichen Brunnens, was für den Fall von großem Wert war, daß im Innern nur Ziſternenwaſſer vorhanden geweſen wäre. Eine P. princ. ſiniſtra iſt wahrſcheinlich nicht vorhanden geweſen. Das auf der Ecke angelegte Dekumanthor hat möglicherweiſe die Erbauung eines weiteren Thores überflüſſig erſcheinen laſſen. Rechtwinklich auf die P. dextra gedacht wäre es zu nahe an die Decumana zu ſtehen gekommen.

II. Das Kaſtellinnere.

1. Bei C (ſ. Pl.) wurden Fundamente ausgegraben, welche auf das Vorhandenſein eines Komplexes von Gebäuden ſchließen laſſen, zu welchem von der Decumana her ein breiter gepflaſterter Weg führte. Eine hier ausgegrabene, nach vorn ſtark abgetretene, 0,75 Meter lange, 0,50 Meter breite und 0,20 Meter hohe Kalkſteinplatte war offenbar die oberſte Stufe einer in einen Kellerraum führenden

Staffel; ſie fand ſich 1 Meter tief unter dem jetzigen Fahrweg und es war deutlich zu erkennen, daß ſie unverrückt in ihrer urſprünglichen Lage war. Es iſt hiedurch ein weiterer Beleg erbracht, daß das Terreplein des Kaſtells durchſchnittlich 1 Meter tief unter der jetzigen Ackerfläche anzunehmen iſt, mit andern Worten, daß der Boden ſeit der Römerzeit um ca. 1 Meter hoch angewachſen iſt. Die Mauern zeigen hier die gewöhnliche Dicke von 0,75—0,80 Meter.

2. Bei d wurde die Ergänzung des früher im ſog. Maisacker ausgegrabenen Fundaments bloßgelegt. Das hier geſtandene anſehnliche Gebäude hatte hienach einen quadratiſchen Grundriß von 13,5 Meter Seite. Es ſtellt ſich vermöge dieſer Dimenſionen und der Mauerdicke von 1,4 Meter, welche ſonſt bei keinem der im Innern aufgedeckten Fundamente vorgefunden wurde, als das bedeutendſte der vorhanden geweſenen Gebäude dar. Öſtlich und nördlich dieſes Hauptgebäudes wurden Mauerreſte aufgedeckt, welche es ganz unzweifelhaft erſcheinen laſſen, daß hier ein bedeutenderer Gebäudekomplex von nahezu quadratiſcher Umfaſſung beſtanden hat, und es ſcheint die Anſicht, daß hier das Prätorium anzunehmen iſt, umſomehr gerechtfertigt, als dieſer Komplex genau rechtwinklich zur Hauptachſe des Kaſtells liegt. Die der P. decumana zu gelegenen Gebäude (c) wären dann als zum Quäſtorium gehörig aufzufaſſen oder vielleicht beſſer als Präfektur zu bezeichnen, da es zur Zeit Trajans, wie Hygin bemerkt, keine Quäſtoren mehr gab. Die Funktionen derſelben waren zum großen Teil auf den Lagerpräfekten übergegangen, oder wurden durch Offiziere des Komitats verwaltet.

Von der Anſicht, daß dem von einer Mauer umſchloſſenen Raum, auf welchem die Kapelle, Kaplanswohnung etc. unter teilweiſer Benützung römiſcher Fundamente erbaut ſind, des Parallelismus der Umfaſſungsmauern mit den Walllinien und der erhöhten Lage wegen, die Bedeutung eines Reduits beizulegen ſei, wird abzuſehen ſein; dagegen könnten die hier geſtandenen Gebäude Lazaretzwecken gedient haben, umſomehr als auch im Lagerplan des Hygin den Lazareten der Raum zwiſchen Prätorium und Prätorialfront zugewieſen iſt.

So lange die Hopfenanlagen auf dem Areal der Altſtadt nicht beſeitigt ſind, können die Nachgrabungen nicht zum Abſchluß gebracht werden. Das Innere des Prätoriums dagegen kann näher unterſucht werden und dieſe Arbeit iſt für die nächſten Ausgrabungen in Ausſicht genommen. Desgleichen ſoll den aufgefundenen Spuren einer Waſſerleitung im Innern des Kaſtells nachgegangen werden.

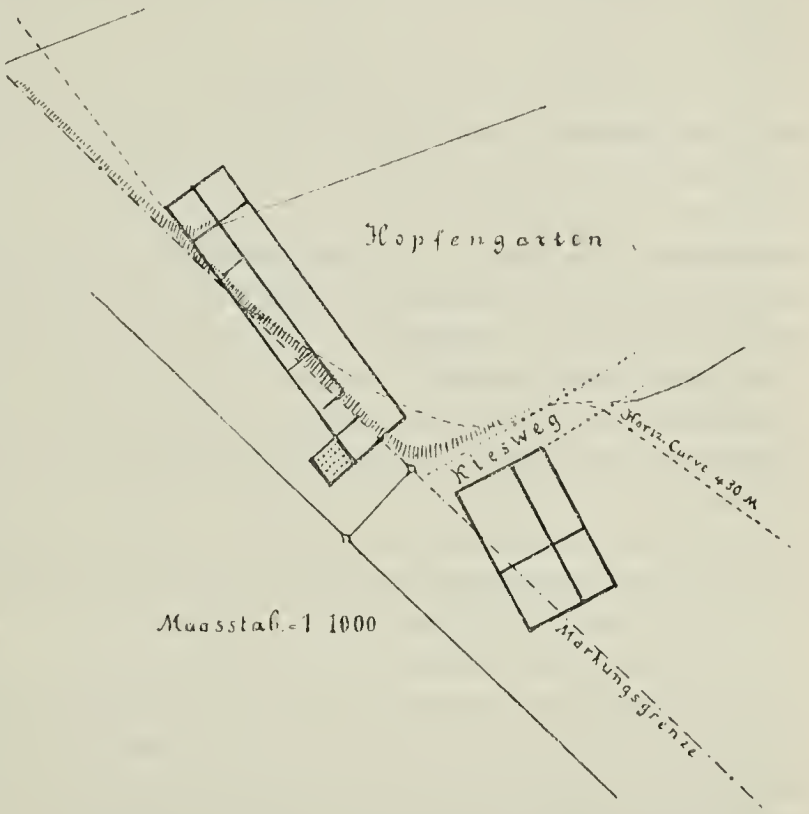
Die Aufſuchung der Canabae und des Begräbnisplatzes wird gleichfalls Gegenſtand fernerer Unterſuchungen ſein.

Ausgrabungen außerhalb des Kaſtells.

(Siehe Kartenſkizze.)

1. Hinter der Altſtadt. Zu dem im Jahr 1883 400 Schritt ſüdlich der Altſtadt an der Niedernauer Markungsgrenze gemachten Ausgrabungsverſuch hatte eine Tradition geführt, nach welcher in dem dort befindlichen Hopfengarten eine römiſche Säule gefunden worden ſei. Wohin die Säule gebracht worden, konnte nicht ermittelt werden. Daß bedeutendere Gebäudereſte in jenen Grenzäckern vorhanden, wurde durch Nachgrabungen feſtgeſtellt; ſie bilden wahrſcheinlich einen größeren mit einer Mauer umſchloſſenen Komplex, deſſen Umfang des Hopfengartens wegen nicht beſtimmt werden konnte. Bloßgelegt wurden (ſ. Kartenſkizze y) zwei von einander getrennte Gebäude, von denen das eine gegen Süden gelegene 18 Meter lang 11 Meter breit in 4 Gelaſſe geteilt war, deren größtes mit einem ſehr ſoliden und vollſtändig erhaltenen Zementboden verſehene, ſchön bemalte, mit Ornamenten

verzierte Wände gehabt hat, von welchen ſich viele Bruchſtücke im Schutte vorfanden. Das andere zeigte entlang ſeiner vorderen gegen das Kaſtell gerichteten Faſſade einen 30 Meter langen, 3,5 Meter breiten Korridor, hinter welchem eine Reihe Gemächer lagen. An dieſe Gemächer ſchloß ſich ein Hypocauſtum an, deſſen Zementdecke nur einen Spatenſtich tief unter dem Ackerboden lag. Es ſind in Rottenburg und ſeiner nächſten Umgebung wohl ſchon ein paar Dutzend ſolcher Heizeinrichtungen aufgedeckt worden, keine aber in ſo völlig unverſehrtem Zuſtande. Meiſtens ſind die Deckplatten ſamt der Zementbedeckung eingebrochen und der Innenraum findet ſich dann mit Schutt und Erde ausgefüllt, oder fehlen auch die Deckplatten, die ſehr gut verwendbar waren, gänzlich und es blieben nur die Stützpfeilerchen ſtehen. Hier war alles wohl erhalten; die ganze Reihe der Tubuli war in der urſprünglichen Stellung; nur von dem kleinen Gewölbe her, durch welches die heiße Luft aus dem Präfurnium in den Heizraum eindrang, war wenig Flößerde eingeſickert, über welcher noch die Öffnung ſichtbar ſich zeigte, durch welche die Füchſe, Dächſe oder auch Wölfe in der Zeit ihren Weg genommen hatten, da die Oberfläche der Ruinen noch mit wildem Geſtrüpp überwachſen war und das Hypocauſtum einen vortrefflichen Schlupfwinkel darbieten mochte. Denn auf dem Boden des leeren Raumes fanden ſich viele Knochen von Haſen und anderen kleineren Tieren vor, die nur von Raubtieren hereingeſchleppt worden ſein konnten. Am ſüdlichen Ende des erwähnten Korridors fanden ſich die deutlichen Spuren eines Eingangs in das Vorgemach des über dem Hypocauſtum befindlich geweſenen Gelaſſes. Hier, unmittelbar an der einen Seite des Eingangs wurde zuerſt ein Würfel aus Sandſtein, genau 2 römiſche Fuß im Geviert haltend ausgegraben und dicht unter ihm liegend ein ſehr wohlerhaltener Säulenpilaſter von 2 Meter Länge. Aus der Lage war zu entnehmen, daß beide Stücke zuſammengehörten und die eine Seite des Eingangs, deſſen Höhe danach zu ca. 8 römiſche Fuß anzunehmen wäre, gebildet hatten. Die beiden Stücke ſind aus grobkörnigem Sandſtein gearbeitet, der zu drei Vierteilen aus dem Pilaſter vorſpringende Säulenkörper trägt das verwilderte doriſche Profil jener Zeit. Viele roth, gelb oder weiß und grün bemalte Wandſtücke kamen auch hier zum Vorſchein.



Dieſe Umſtände alle berechtigen zu dem Schluſſe, daß man es hier mit einem Anweſen zu thun hat, das man als Villa zu bezeichnen berechtigt iſt. Die Gebäude lagen auf gleicher Höhe mit dem Kaſtell; ein Kiesweg, der auf eine kürzere Strecke aufgedeckt werden konnte, weiſt in ſeiner Verlängerung auf den Verbin-

dungsweg, welcher vom Kaſtell nach der Rottweiler Hauptſtraße nothwendig geführt haben muß.

Es darf wohl mit viel Wahrſcheinlichkeit angenommen werden, daß hier die Villa des Lagerkommandanten gelegen war, der vom Korridor aus das Dekumanthor und die zu ihm führenden Wege im Auge und überhaupt nach allen Seiten eine freie Ausſicht hatte.

2. In Rottenburg linken Ufers. Aus Anlaß eines Neubaus in der Nähe der Gasfabrik stieß man anfangs Oktober 1885 beim Kellergraben auf römiſche Subſtruktionen. Zwei ganz gleiche Gelaſſe mit Plattenböden ca. 2,5 Meter im Geviert und 0,75 Meter von einander entfernt mit ſtarken Seitenmauern und auf den Zwiſchenraum zuführend eine römiſche Waſſerleitung kamen hier zum Vorſchein. Mauern, Böden und beſonders die Waſſerleitung ſind vortrefflich erhalten. Der Richtung nach bildet der aufgedeckte Teil ein Stück jener Leitung, welche ſchon durch v. Jaumann aber an anderer Stelle als aus dem Weggenthal hervor führend aufgefunden worden iſt. Ihr Querſchnitt beträgt ungefähr das doppelte der von Obernau nach Rottenburg beſtandenen, ebenfalls durch v. Jaumann an vielen Stellen aufgedeckten Leitung.

Herr Stadtbaumeiſter Pfletſchinger wird auf Erſuchen und mit Mitteln des Sülchgauvereins die Mühe übernehmen, die intereſſanten Subſtruktionen näher zu unterſuchen und Bericht darüber zu erſtatten.

Für die Kaſtellfragen hat die Sache eine beſondere Bedeutung. Es ſind bei dieſen Grabungen mehrere Backſteine und Gewölbziegel zum Vorſchein gekommen, welche den Stempel der VIII. Legion tragen und damit die Annahme als begründet erſcheinen laſſen, daß man hier auf militäriſche Bauten geſtoßen iſt. Es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß die Subſtruktionen die Stelle bezeichnen, an welcher die Waſſerleitung zwiſchen zwei Sicherungstürmen hindurch in das linksufrige Brückenkaſtell eingeführt worden iſt. Auch die allgemeine Lage des Platzes ſpricht für dieſe Annahme, ſowie der Umſtand, daß vor demſelben das Terrain überall frei von römiſchen Reſten iſt und beiſpielsweiſe bei der Fundamentierung der nahe liegenden Gasfabrik nichts Römiſches zum Vorſchein gekommen iſt. Um indeſſen ein ſicheres Urteil fällen zu können, ſind weitere Aufdeckungen abzuwarten.

2. Das Neckarkaſtell bei Köngen.

I. Allgemeine Lage.

Nachdem die Römer teils vom Oberrhein, teils von der obern Donau her in das Neckargebiet eingedrungen waren und dasſelbe militäriſch beſetzt hatten, mußte ihnen daran gelegen ſein, all' das vorzukehren, was zur Behauptung dieſer Landſtriche erforderlich war.

Dazu gehörte vor allem die Sicherſtellung der ſtrategiſch wichtigen Übergänge, nicht allein über den Hauptfluß, ſondern auch über deſſen bedeutendere Nebenflüſſe, und dieſe Übergangspunkte ſind überall da zu ſuchen, wo die von der Baſis aus gegen das feindliche Gebiet des inneren Germaniens gerichteten Operationslinien, oder auch da, wo die dieſe Linien unter ſich verbindenden Parallelſtraßen, die Flüſſe ſchneiden. Wenn behauptet wird, daß dieſe Übergangspunkte fortifikatoriſch geſichert waren, ſo will damit nicht geſagt ſein, daß dies überall durch in permanentem Stil erbaute Werke, Kaſtelle, bewerkſtelligt worden ſei, vielmehr iſt anzunehmen, daß die große Mehrzahl dieſer Punkte nur durch paſſagère Anlagen oder auch durch bloße Feldſchanzen ihre Deckung gefunden hat. Nur bei hervorragend wichtigen Uebergängen werden Kaſtelle zu ſuchen ſein.

Einer dieſer letzteren Punkte iſt Köngen, das in dem großen, gegen Nordoſten vorſpringenden Neckarbogen gelegen, zugleich einen der Ausläufer jener fruchtbaren Terraſſe bildet, welche gegen Weſten hin den Namen der „Filderebene“ trägt und von den Römern, wie die zahlreichen Niederlaſſungsſpuren bezeugen, wohl bevölkert war.

Der gegen Nordoſten, alſo gegen das feindliche Gebiet ſtrategiſch offenſiv gerichtete Bogen des als Verteidigungslinie aufzufaſſenden Fluſſes verleiht dem Punkte ſchon an und für ſich Bedeutung; dieſelbe wird jedoch noch erhöht, wenn die hieher gehörigen Teile des römiſchen Straßennetzes mit in Betracht gezogen werden. Dieſes Netz beſtand:

1. aus den beiden Straßen, welche die befeſtigten Neckarübergänge von Rottenburg und Cannſtatt mit dem von Köngen verbanden;
2. aus dem Verkehrsweg, welcher vom mittleren Schönbuch, wahrſcheinlich vom Bromberg, ausgehend über die Filderebene weg, alſo über Echterdingen nach Köngen führte, ferner
3. aus jenem andern, der vom nördlichen Rand des Schönbuchs über Vaihingen, Degerloch und Ruith ebendahin zog, und
4. endlich aus den unbedingt anzunehmenden Militärkolonnenwegen, welche den Neckar auf der Strecke von Rottenburg bis Cannſtatt auf beiden Ufern begleiteten.

Mit Ausſchluß des rechtsufrigen Kolonnenwegs trafen dieſe Verbindungen alle auf der Höhe von Köngen „bei den Linden“ zuſammen und bildeten damit einen ſehr wichtigen Straßenknoten.

Es galt alſo bei Köngen: die als ſtehend anzunehmende Neckarbrücke zu verteidigen, den dahinter liegenden Straßenknoten zu decken und der in dem weiten Neckarbogen bis zum Schönbuch hin angeſeſſenen Bevölkerung Schutz zu gewähren. Grund genug, um hier in permanentem Stil zu bauen.

Vom rechten Ufer führte eine Straße, die Lauter bei Wendlingen überſchreitend, ins Filsthal hinüber und von da am Fuß des Hohenſtaufen vorbei nach Lorch; ſie iſt als Offenſivlinie gegen das feindliche Gebiet zu betrachten. Eine andere wichtige Straße zog am linken Lauterufer nach Kirchheim u. T.; von da gegen Boll; benützte den bequemen Sattel zwiſchen Bosler und Kornberg, um durch das Gruibinger Thal ins obere Filsthal und über die Alb an die Donau zu gelangen. Dieſe Linie charakteriſiert ſich, weil die Verbindung mit dem rätiſchen Kriegstheater vermittelnd, als ſtrategiſche Parallelſtraße.

II. Wahl des Kaſtellplatzes.

(Siehe Kartenſkizze.)

Auf der Strecke von Nürtingen oder Oberenſingen bis Plochingen beherrſchen die Hänge des linken Ufers das Neckarthal durchgehends, beſonders aber der Stelle gegenüber, wo das breite Lauterthal ſich in das Hauptthal öffnet. Der Fluß beſpült hier eine Art von kleiner Landzunge, durch die Thalſohle gebildet, welche am Fuß des Hanges ſich ausbreitet. Der Hang ſelbſt, 28 Meter über die Thalſohle ſich erhebend, wird auf eine Strecke von ca. 1000 Schritten von zwei Terraineinſchnitten unterbrochen, in deren oberem das Rinnſal des Bubenbachs ſich von der Höhe herabzieht, während der andere, Köngen zu gelegen, eine ziemlich ausgeſprochene aber trockene Terrainfalte, den Flurnamen „in der Kehle“ tragend, darſtellt.

Auf dieſem oben durch einen Steilrain begrenzten, gegen die Thalſohle mit ſtarker Neigung abfallenden Terrainvorſprung placierten die Römer das Kaſtell,

welches vollkommen geeignet war, den weiter oben genannten Bedingungen zu entsprechen. Es beherrschte und bestrich mit der gegen den Feind gerichteten Prätorialseite den Hang und die Thalsohle; die Brückenstelle selbst ca. 800 Schritt entfernt, lag in der günstigsten Wurfweite für die Projektile der Ballisten und von der linken Kastellfront aus war das Terrain „in der Kehle" durchaus eingesehen. Vor der rechten Front lag Grund und Boden eben, war aber vom Wall aus beherrscht und da hinter der Dekumanseite die bürgerliche Niederlassung sich befand, so war eine ungesehene Annäherung des Feindes von nirgends her möglich. Die Thalsohle des Neckars ist am Fuße der Anhöhe, auf welcher das Kastell lag, auch heute noch sumpfig, sie war es jedenfalls zur Zeit der Römer in weit höherem Grade und bildete ein wesentliches Annäherungshindernis; ein Umstand, welcher bei der Wahl der Kastellstelle zweifelsohne mitgewirkt hat.

Obgleich die Höhenlage des Kastells eine mäßige ist, so gewährte doch der Ausblick von den Zinnen des Werkes nicht bloß eine unbeschränkte Übersicht und Einsicht in Betreff des im taktischen Bereich liegenden Terrains; auch weit darüber hinaus konnte die Kastellbesatzung die für sie wichtigen Punkte erkennen. Das Neckarthal liegt aufwärts bis gegen Nürtingen hin, abwärts bis zur Filsmündung offen vor den Augen, ebenso das Lauterthal bis Kirchheim; über das Vorland hinweg aber erblickt man in nordöstlicher Richtung jenseits des niedrigeren Schurwalds einen Streifen des Welzheimer Waldes, gerade in der Gegend von Welzheim; näher schaut der Staufen über die Höhe zwischen der Fils und Lauter herüber und gegen Osten und Südosten begrenzt der Steilrand der schwäbischen Alb den Horizont bis zum Hohenneuffen. Diese Fernsicht war aber von Wert der optischen Telegraphie wegen, welche die Römer, wie wir wissen, mittels Rauch und Feuersignalen eingerichtet hatten. Man möge aus dem Vorstehenden entnehmen, daß die Wahl des Kastellplatzes eine sehr geschickte, wohldurchdachte war, wie wir dies bei allen römischen Anlagen zu bewundern haben.

III. Technische Anlage.

Vorbemerkung. Nachdem die Kastellmauer von mir, ich darf dies wohl ohne Selbstüberhebung sagen, nicht zufällig oder nach Andeutung Anderer, sondern durch Kombination der einschlägigen Verhältnisse aufgefunden war, konnte es sich nach meinem Dafürhalten bei der vorgerückten Jahreszeit (November) und den zur Verfügung stehenden Mitteln zunächst nur darum handeln, Umfang und Tracé des Werkes, überhaupt die allgemeinen Umrisse festzustellen, und es mußte von vornherein darauf verzichtet werden, die sich etwa ergebenden Spuren von Einzelheiten der Anlage weiter zu verfolgen. Auch an Untersuchung des Kastellinnern war nicht zu denken. Die Ausgrabungsarbeiten erstreckten sich auf nahezu 4 Wochen, mehrmals durch allzu ungünstiges Wetter unterbrochen, so daß im ganzen nur 14 Arbeitstage zu benützen waren. So lange es sich um Problöcher und Schlitze handelte, konnten nur 4 bis 6 Mann verwendet werden; nachdem die Hauptlinien festgestellt waren, wurden 8 bis 12 Mann angestellt. Unterstützt wurde das Geschäft durch die leichte Bearbeitung des tiefgründigen Bodens und die Willigkeit der Arbeiter, z. T. Besitzer der Aecker selbst, welche, sobald etwas gefunden wurde, sehr lebhaftes Interesse zeigten; mehrfach behindert aber war die Grabarbeit durch dazwischen liegende Kleeäcker, welche zu schonen waren, weil einzelne Besitzer auch nicht gegen Entschädigung zum Aufreißen der Ackerdecke ihre Einwilligung geben wollten. Ihre Einsprache kann übrigens bei den bestehenden Verhältnissen nicht für unbegründet erachtet werden.

Das Ergebnis der Ausgrabungen ift folgendes:

(ſiehe Plan).

Das Tracé des Kaſtells iſt aus einem Rechteek konſtruiert, das in die Flurkarte nach zuverläſſigen Markſteinen eingemeſſen eine Langſeite von 157 Meter hat und deſſen Breite 114 Meter beträgt.

Die Ecken ſind durch einen Quadranten abgerundet, deſſen Radius zu 10,7 Meter = 36 röm. Fuß gefunden wurde.

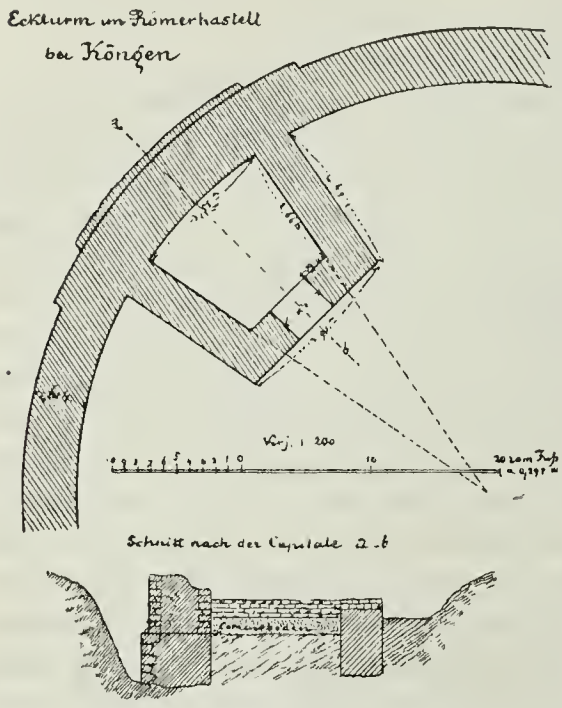
Die Dicke der Kaſtellmauer, welche an vielen Stellen ſehr genau zu meſſen war, beträgt 1,19 Meter = 4 röm. Fuß. Über dieſes Maß hinaus zeigte ſich an der ganz aufgedeckten ſüdöſtlichen Ecke ein Mauervorſtoß (Riſalit) von 0,30 Meter Stärke. Unter dieſem Vorſtoß ſpringt das Fundament der Mauer noch 0,18 Meter vor. Dieſes Fundament beſteht an der gedachten Ecke aus 5 Lagen, unten roh, oben ſorgfältig gefügten quaderartig zugerichteten Muſchelkalkſteinen, hie und da untermiſcht mit Sandſteinen, und reicht reichlich 4 röm. Fuß in die Tiefe. Die Stärke des Fundaments erklärt ſich hier aus dem Umſtande, daß dieſe Eeke auf dem abſchüſſigen Terrain des Hochrains liegt und deshalb beſſer verſichert ſein mußte. Auf ebenem Boden fanden ſieh nur 3 bis 4 Lagen Fundamentſteine. Die aufgedeekten und unterſuchten Stellen der Kaſtellmauer ſind aus dem Plane zu erſehen.

Die vier Ecken des Kaſtells liegen nicht in gleicher Höhe; da es aber ſtehende Regel war, die Dekumanſeite höher zu legen, ſo würde dies nichts Auffälliges bieten. Allein der nordweſtliche Winkel liegt nach dem vorgenommenen Nivellement um nahezu 6 Meter tiefer als der ſüdweſtliche und um $1^1/_2$ Meter tiefer als der nordöſtliche, ſo daß das Terreplein des Werks eine windſchiefe Fläche bieten mußte. Wäre das Kaſtell nur um die Breitſeite weiter gegen Süden gerüekt worden, ſo konnte dieſer jedenfalls eine techniſche Sehwierigkeit verurſachende Umſtand beſeitigt werden, es geſchah dies aber nicht, weil dann die Einſicht in die Terrainfalte „in der Kehle“ verloren gegangen wäre; man ſieht: die taktiſche Rückſicht hat hier die techniſche überwogen. Da, wo ſich der Boden ſtark gegen die nordweſtliche Ecke neigt, finden ſich die Fundamentſteine zur Verminderung des Mauerdrucks ſchief gegen die Tracélinie geſtellt. Die römiſchen Ingenieure waren nicht pedantiſch, ſie arbeiteten nicht nach der Schablone, wenn ſie auch für gewiſſe Dinge ihre feſten Regeln hatten. Es giebt unter den Kaſtellen bei mancher Ähnlichkeit doch keine Doubletten. Die Erbauer ließen ſich in jedem einzelnen Fall durch die Eigentümlichkeiten der Lage beſtimmen und wußten danach das Richtige und Zweckmäßige anzuordnen.

Daß die 4 Kaſtellecken gleich konſtruiert und mit Türmen verſehen waren, iſt durch die Bloßlegungen konſtatiert, obwohl eine vollſtändige Aufdeckung in der Weiſe wie bei der ſüdöſtlichen Ecke bei den andern Ecken nicht ſtattfinden konnte.

Da wo die Kaſtellmauer quer durch die Äcker läuft, wurde dieſelbe in mehreren Aekerparzellen nicht etwa bloß in den Fundamenten, ſondern in Schichten der eigentlichen Mauer vorzüglich mit ſehr ſcharfen Rändern erhalten gefunden, in einigen andern dagegen war ſie nur noch durch einzelne Steine und Mörtelreſte erkennbar. Durch Nachfragen hat ſich aber ergeben, daß ſie hier von den Ackerbeſitzern z. T. erſt in den letzten Jahren herausgeriſſen worden iſt. Die nördliche Mauer zieht ſich der Länge nach durch einen und denſelben Acker und iſt bis jetzt zwar in einigen unzweifelhaften Reſten, nirgends aber mit ſcharfen Rändern gefunden worden. Da ſie hier den einſtigen Ackerbeſitzer nicht bloß in kurzen Querſtücken, ſondern im ganzen Acker genierte, ſo mag ſie eben auch in der ganzen Länge entfernt worden ſein. Seitwärts der Mauer, nach dem Innern zu ſtieß man aber im nebenliegenden

Grundſtück auf einzelne noch wohlgefügte Mauerreſte, ſo daß zu erwarten ſteht, es werden etwaige Turmanlagen auch auf dieſer Seite zu finden ſein. Auf der weſtlichen Seite wurde ein an die Mauer ſich anſchließender Turm, deſſen Eingangsſchwelle noch in der urſprünglichen Lage ſich befand, von allen Seiten her bloßgelegt.



Das $^1/_2$—$^3/_4$ Meter unter der Ackerfläche liegende Mauerwerk der ſüdöſtlichen Ecke ſamt dem Turm kam beſonders wohlerhalten zu Tage. Beim Wegräumen der ins Innere gefallenen Steine ſtieß man auf eine mehr als fußdicke mit Mörtel oder Zement gemiſchte Maſſe, die anfänglich für den Boden des Turms gehalten wurde. Es zeigte ſich aber bei Unterſuchung der inneren normal auf den Bogen gerichteten Mauerflächen ringsherum unter dieſem vermeintlichen Boden eine gleichmäßige Schichte von mit Kohlen untermiſchter Aſche, welche über den ganzen Innenraum verbreitet war. Unter dieſer Aſchendecke kam dann ein aus Lehm und Sand gemiſchter dichter Belag zum Vorſchein, welcher in Verbindung mit der wenig höher liegenden aus Steinen gefügten Thürſchwelle als wirklicher Turmboden erkannt wurde. Die weggeräumte Zementmaſſe hatte alſo die Decke gebildet, welche, nachdem der Balkenbelag des Turmgelaſſes durchgebrannt, noch wohl zuſammenhängend herabgeſtürzt war. In einer Ecke des Turmes war, wenig in den Boden vertieft, ein kleiner Herd vorhanden, auf welchem mit Aſche und Kohle vermiſcht die dunkelbraunen Scherben einer Schüſſel lagen.

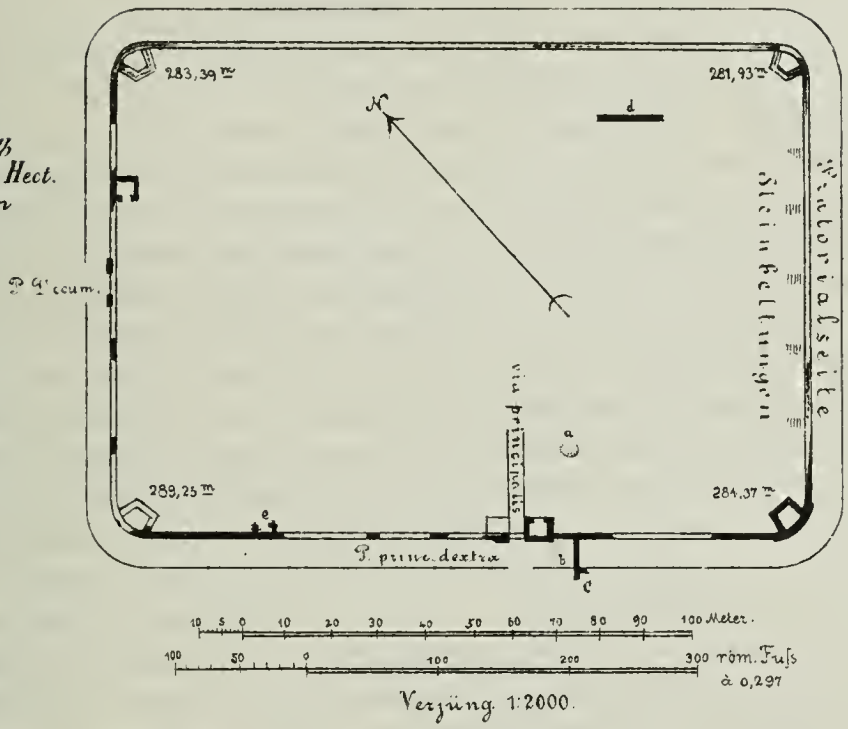
Als beſonders bemerkenswert mag hier noch angefügt werden, daß rings um den Turm eine Menge dünner Plättchen aus Keupermergel zerſtreut lagen, welche rechtwinklig abgepaßt ſind und auf der einen Seite eine Mörtelfläche zeigen, während die andere die deutlichen Spuren hundertjähriger Abwaſchung und Auslaugung durch die Atmoſphärilien aufweiſt. Dieſe Plättchen, etwas größer als gewöhnliche Dachziegel, haben z. T. 4 rechte Winkel, z. T. iſt der eine Winkel flach abgerundet; ich kann ſie nur für Zinnendeckel halten, aus deren Abrundung zu ſchließen wäre, daß die Zinnenlücken — wohl nach außen — rundlich abgeflacht waren.

Beim Aufſuchen der ſüdlichen Umfaſſungsmauer traf man einen ſtarken halben Meter unter der Oberfläche auf eine Kiesſtraße mit ſtarker Steinunterlage, die um ſo ſicherer als die Via principalis zu bezeichnen war, als an ihrem öſtlichen Rande die Reſte des auf dieſer Seite liegenden Thorturms alſo der Porta princ. dextra, aufgefunden wurden. Ich konnte nur die äußere Umfaſſung bloßlegen laſſen, zur Ausräumung reichte die Zeit nicht. Der Turm iſt nicht ganz quadratiſch; die eine äußere Seite wurde zu 5,75 Meter, die andere zu 4,9 Meter gemeſſen, die äußere Seite ſpringt 0,70 Meter über die Kaſtellmauer vor. Ein Stück der Thorſchwelle, 1 Meter lang, 0,65 Meter breit, aus Sandſtein, liegt in urſprünglicher Lage 1,2 Meter hinter dem Turmvorſprung; die Kante für den Thoranſchlag iſt deutlich zu erkennen. Das Pflaſter des Thoreingangs, ein Stück weit über den Turm ins Innere reichend, iſt noch wohl erhalten. Der zum Thor gehörige weitere Turm iſt vorhanden, ſeine Aufdeckung mußte aber aus dem eben angegebenen Grund unterbleiben, wie auch die auf-

Römerkastell bei Köngen

aufgefunden u. im November 1885 ausgegraben
durch Generalmjr a/D. Kallee

Länge = 157 m
Breite = 114 m
Flächeninhalt innerhalb der Kastellmauern 1,8 Hect.
Dicke der Kast. Mauern = 1,19 m = 4' röm.

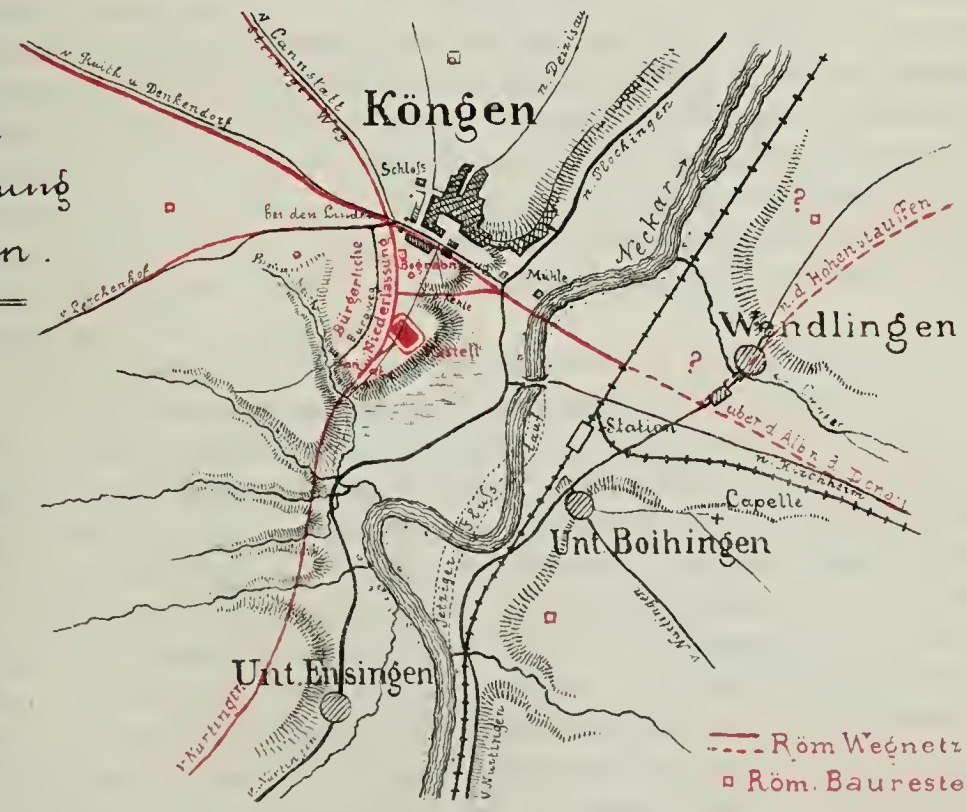


a, b, c Hypokausten
d Mauerrest
e Spuren eines Turms

10 5 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Meter.
100 50 0 100 200 300 röm. Fuss à 0,297

Verjüng. 1:2000.

Skizze der Umgebung v. Köngen.



Verjüngung = 1: 50 000

1 3/4 1/2 1/4 0 1 2 3 Kilometer.
1000 500 0 1000 2000 3000 4000 Schritt

gez. Kallee

gefundenen Spuren eines zwiſchen dem rechtsſeitigen Thor und der ſüdweſtlichen Kaſtellecke liegenden Turmes nicht weiter verfolgt werden konnten. Von dem auf der Mitte der nordweſtlichen Front gelegenen Dekumanthor wurden unzweifelhafte Reſte gefunden; es ſcheint jedoch dieſes Thor gründlich zerſtört worden zu ſein, da auch von dem jedenfalls gepflaſtert geweſenen Durchgang keine Spuren des Pflaſters mehr entdeckt werden konnten. Ebenſowenig fanden ſich bis jetzt die Trümmer eines linksſeitigen Thores. Auf der Prätorialfront des Werkes wurde kein Thor geſucht, weil es mir höchſt unwahrſcheinlich ſcheint, daß hier an dem abſchüſſigen Steilrain ein ſolches ſollte angelegt geweſen ſein. Hinter dieſer Front lagen in regelmäßigen Abſtänden von je 20 Schritt tief gegründete Steinbettungen ohne Zweifel zur Aufſtellung von Katapulten und Balliſten. Auf einer derſelben wurde eine Balliſtenkugel von ca. 9 Pfund Schwere, aus grobkörnigem ſehr quarzreichem Sandſtein gearbeitet, gefunden. Eine Durchſuchung des Bodens dürfte wohl noch mehrere dieſer Projektile zum Vorſchein kommen laſſen, da ſolche ja nicht als Bauſteine zu verwenden waren.

Im Innern des Kaſtells ließ ich nur an einer Stelle aus Veranlaſſung der Mitteilung eines Ackerbeſitzers, wonach derſelbe vor einer langen Reihe von Jahren aus Neugierde grabend auf einen „glasharten farbigen Boden“ geſtoßen ſein wollte, durch eben dieſen Mann den Boden wieder aufſuchen, weil ich durch die Attribute „glashart und farbig“ auf den Gedanken geraten war, es möchte hier ein Moſaikboden zum Vorſchein kommen. Was der Mann aber aufdeckte, war lediglich ein Hypocauſtumboden, auf welchem noch einige zierliche Ziegelpfeiler mit dito Platten überdeckt aufrecht ſtanden. Die Stelle findet ſich im Plan eingetragen; ſie hat immerhin den Wert, daß man an ſie anbindend weiteres finden kann, da das Hypocauſtum jedenfalls nicht allein ſtand. Der weitere im Plan eingetragene Mauerreſt, parallel mit den Kaſtelllinien laufend, wurde zufällig durch einen aus anderem Grunde gemachten Probſchlitz gefunden und bloßgelegt. Er hat ſeiner Beſchaffenheit nach nur einem Holzgebäude als Fundament gedient. Unliebſam für etwaige ſpätere Nachgrabungen im Innern, alſo nach Prätorium und Quäſtorium, wurde in Erfahrung gebracht, daß gerade hier zu Verbeſſerung des Bodens ſchon vielfach Steine ausgegraben und entfernt worden ſind; einer der Aekerbeſitzer will über 50 zweiſpännige Fuhren fortgeſchafft haben. Etwas zuſammenhängendes Ganzes iſt daher ſchwerlich zu finden.

Eigentümlich erſcheint der Anbau bei der Porta p. dextra mit den beiden Hypokauſten. Er hat ſicherlich urſprünglich nicht zum Kaſtell gehört, ſondern iſt ſpäter angefügt worden. Es führt dies auf den Gedanken, daß das Kaſtell noch zur Römerzeit von den Truppen definitiv verlaſſen und dann von der bürgerlichen Niederlaſſung in Beſitz genommen worden ſei, und es iſt dies nicht eben unwahrſcheinlich. Bekanntlich ſind die Kaſtelle am Oberrhein zwiſchen Burg bei Stein (Tasgätium) und Augſt (Aug. Raur.) nachdem die römiſche Grenze über die Donau hinüber gerückt war, verlaſſen worden, weil ſie, wie die Geſchichte weiß und die Funde beſtätigen, unter Kaiſer Probus zerfallen waren und teils reſtauriert teils neu erbaut wurden, als die Grenze infolge des ſiegreichen Vordringens der Alemannen aus dem Neckargebiet wieder an den Rhein zurückverlegt werden mußte. Analog mit dieſem Vorgang könnte man ſchließen, daß die Neckarkaſtelle evakuiert wurden, nachdem der rätiſche und rheiniſche Limes zu einem Ganzen vereinigt und durch Kaſtelle geſchirmt war. Meinesteils möchte ich dies vorerſt keinenfalls für alle Neckarkaſtelle annehmen, am eheſten aber noch für Köngen, und zwar aus dem Grunde, weil eine feindliche Umgehung des mittleren Neckars von der Seite der früheren Limeslücke her nun weniger wahrſcheinlich war und der Zugang zum

oberen Neckar durch das ſtarke Kaſtell von Rottenburg für hinlänglich verteidigt gelten konnte.

IV. Funde.

Die bei den Ausgrabungen gemachten Funde von Gebrauchsgegenſtänden etc. ſind, da es ſich weſentlich um Auffindung der Kaſtellmauern handelte, nur unbedeutend. Bei den Hypokauſten kamen wie gewöhnlich eine Anzahl von kleinen Sandſteinpfeilern, Fragmente von Heizröhren, auch Stücke von bemalten Wänden etc. zu Tage. Sodann 2 röm. Kupfermünzen, aber mit völlig unleſerlicher Umſchrift, Eiſenteile eines Wurfſpießes, im Feuer verkrümmt und durch die Ungeſchicklichkeit eines Arbeiters, der den Gegenſtand gerade richten wollte, in Stücke gegangen, einige Meſſerklingen, ein blecherner (Soldaten-) Löffel, viele Scherben von großen Amphoren und kleineren Thongefäßen, viele Fragmente von Terra sigillata-Gefäßen, worunter die Hälfte einer Trinkſchale, zwei Stempelſtücke mit Julianus und Marcellus, der untere Teil eines ſchlecht gebrannten Lämpchens etc.

Wertvolle Ergänzungen erhalten die vorſtehend beſchriebenen Ausgrabungen durch die Aufdeckungen, welche Oberamtmann Roſer auf Befehl des Herzogs Karl vor hundert Jahren (1783 und 1784) gemacht hat. Denn Roſer hat, offenbar ohne es zu wiſſen, auch am und im Kaſtell gegraben. Wenn man den Roſer'ſchen Plan (deſſen Verjüngung 1:1600) auf den Maßſtab der Flurkarte reduziert in dieſe einpaßt, ſo iſt unzweifelhaft, daß Roſer mit Fig. 5 denſelben Turm bezeichnet, welcher auch jetzt an der weſtlichen Kaſtellmauer wieder aufgedeckt worden iſt. Das große „Schweißbad“ aber, welches er ausgegraben, (man betrachtete früher jedes Hypocauſtum als zu einer Badeinrichtung gehörig) wäre als ein Teil des Prätoriums oder Quäſtoriums aufzufaſſen. Die „Dohle“, welche Roſer in der Nähe des Turms gefunden, iſt wohl nichts anderes als die Waſſerleitung des Kaſtells, welche nach der Andeutung im Plan leicht wieder aufzufinden ſein dürfte. Die „14 Kellerlen“ endlich, welche in gerader Linie entlang der Straße, mit welcher der heutige Fußweg nach Unterenſingen parallel geht, ausgegraben worden, enthielten die Vorräte der Viktualienhändler und ſonſtigen Krämer, auf welche vorzugsweiſe die für gewöhnliche Verhältniſſe auf höchſtens 200 Mann anzunehmende Kaſtellbeſatzung angewieſen war. Die rieſigen Amphoren (bis zu 4 Imi haltend), welche in einigen der „Kellerlen“ gefunden wurden, bargen ohne Zweifel die Weinſorten der Schenkwirte. Die Stelle der Lagercanabä wäre damit ausgemittelt.

Die Roſerſche Hauptſtraße trifft in ihrer Verlängerung genau auf die Stelle bei den Linden, wo der von Cannſtatt herkommende Weg in den Knoten einmündet. Nach der andern Seite hin führt ſie direkt auf die P. decumana des Werks und iſt als eine Militärſtraße zu betrachten, weil ſie zu beiden Seiten die für die Fußtruppen beſtimmten etwas niedriger liegenden Kieswege aufwies. An der öſtlichen Seite dieſer Straße, 150 Schritt von der Lindenſtelle und ca. 600 Schritt vom Kaſtell entfernt, liegt der Begräbnisplatz, welchen Prof. Dr. Miller vor zwei Jahren aufgedeckt hat. Entfernung und Oertlichkeit ſprechen dafür, daß er als zum Kaſtell gehörig zu betrachten iſt. Die von Roſer durchſuchte Ackerfläche faßt 70 Morgen und liegt zu beiden Seiten der vom Begräbnisplatz zum Kaſtell führenden Straße und wenig weiter darüber hinaus bis ans Ende der Canabäreihe. Nach Roſers Meinung beträgt dieſer Raum kaum „den 25. Teil“ der von der Niederlaſſung überbaut geweſenen Bodenfläche und dieſer Bemerkung im Roſerſchen Bericht iſt alle Beachtung zu ſchenken. Der Hauptteil der bürgerlichen Niederlaſſung darf nicht ſo nahe am Kaſtell, ſondern muß entfernter davon auf der Höhe gegen Süd-Weſten geſucht werden, weil die Errichtung von Gebäuden faſt unmittelbar hinter dem Kaſtell

urſprünglich ſicherlich nicht geſtattet war. Für die bürgerliche Niederlaſſung kann noch ein weiterer Begräbnisplatz vorhanden geweſen ſein, welcher noch zu ſuchen wäre. Hinſichtlich der Raumverhältniſſe für die bürgerliche Niederlaſſung bleibt zu beachten, daß die Römer, ſeltene Ausnahmen abgerechnet, zu ebener Erde wohnten und die einzelnen Wohnplätze mit Mauern umgeben waren, wodurch für eine Familie ein verhältnismäßig großer Flächenraum in Anſpruch genommen wurde.

Vorſtehend ſind die Verhältniſſe des Köngener Kaſtells dargelegt, ſoweit ſie ſich nach den bisherigen Ausgrabungen feſtſtellen laſſen, zum Teil auch nur als wahrſcheinlich anzunehmen ſind; es bleibt aber noch eines weiteren Punktes Erwähnung zu thun.

An anderer Stelle (Beil. z. Allg. Zeit. Nr. 221 d. J.) habe ich die Anſicht aufgeſtellt und näher zu begründen geſucht, daß die Römer zu Feſthaltung wichtiger Flußübergänge in der Regel auf beiden Ufern Werke angelegt haben und ſo müßte dies auch hier zutreffen. Die Werke auf dem feindlichen Ufer waren ſekundärer Art, und man wird demgemäß Anlagen von geringerem Umfang und ſchwächerem Profil zu ſuchen haben. Das dem Köngener Hauptkaſtell diagonal über die Übergangsſtelle hinüber anzunehmende rechtsufrige Werk müßte daher entweder in den Raum fallen, welcher durch den Neckar, die Lauter und die Kirchheimer Straße begrenzt wird, hatte dann die Lauter vor der Front, beſtrich den übrigens durchaus nicht ſchwierigen Übergang über dieſelbe und deckte die Verbindungsſtraße nach der Alb bei ihrem Eintritt in den taktiſchen Bereich der Werke, oder aber: es lag auf dem rechten Lauterufer, auf der Höhe, welche den Einblick ins Filsthal geſtattete.

Schließlich mögen noch einige Bemerkungen behufs Vergleichung mit dem Rottenburger Kaſtell Platz greifen. Letzteres iſt an Flächeninhalt gerade noch einmal ſo groß als das Köngener, beide zeigen aber in Beziehung auf techniſche Ausführung große Ähnlichkeit. Das Rottenburger Kaſtell hat dickere Umfaſſungsmauern, aber die Türme haben dieſelben Dimenſionen. Die Steinbettungen für Katapulten haben das gleiche Machwerk: ein Mittelding zwiſchen Mauer und Pflaſter. Nur ſind die Bettungen bei Köngen nur je für 1 Stück, bei Rottenburg für 2 bis 3 berechnet. Auch die Vermörtelung des Mauerwerks iſt in beiden Kaſtellen ungefähr gleich; nur iſt der Mörtel in Köngen mit viel gröberem Kies gemiſcht und darum maſſiger. Es ſcheint, daß die Mörtelmaſſe in ſehr flüſſigem Zuſtand auf die Mauer gebracht oder, was noch wahrſcheinlicher, auf der Mauerfläche ſelbſt bereitet worden iſt, denn die Zwiſchenräume der unbearbeiteten Steine, mit welchen das Innere der Mauer lagenweiſe ausgefüllt iſt, ſind vollſtändig mit durch den groben Kies geſickertem Mörtel ausgefüllt. Das Köngener Mauerwerk ſteht dem des älteren Zurzacher Kaſtells näher als das Rottenburger. Ich glaube, daß ſich aus dem Mauerwerk der Kaſtelle Schlüſſe auf deren Alter ziehen laſſen: bei den älteren Bauten iſt die Vermörtelung eine dichtere und ſolidere.

Das Köngener Kaſtell hat in Beziehung auf Größe und techniſche Anlage viel Ähnlichkeit mit dem Großkrozenburger Mainkaſtell, ſo zwar, daß man verſucht ſein kann, beide Werke einem und demſelben Baumeiſter zuzuſchreiben. Es iſt dies gerade auch nicht unmöglich, denn das Kaſtell von Köngen gehörte wahrſcheinlich zu der Reihe jener Werke, welche unter Domitian, an die ſchon vorhandenen Taunus- und Wetterankaſtelle anſchließend, am Main hinauf über den öſtlichen Odenwald (Mümlinglinie) hinüber und weiter am Neckar aufwärts erbaut worden ſind.

Tübingen im Dezember 1885.

Ein Hexenprozeß zu Freudenſtadt aus dem 17. Jahrhundert.

Mitgeteilt von Dr. Zingeler, f. h. Archivar zu Sigmaringen.

Das nachfolgende Aktenſtück enthält die peinliche Unterſuchung gegen die als Hexe und Landſtreicherin beſchuldigte Barbara Tollmeier von Onſtmettingen. Die Hauptthätigkeit der Angeklagten als Hexe verteilt ſich örtlich auf den Sülichgau, beſonders auf Rottenburg und Umgebung. Auch der Heuberg und ſodann Freudenſtadt, wo der Prozeß geführt wurde, ſpielen eine Rolle. Die Weilerburg und ein Platz nahe bei Rottenburg „under dem Nunnenbirenbom“ dienten als beſonders beliebter Verſammlungsort der Hexen und Wettermacher. Das Original-Schriftſtück, wohl ein Teil der Geſamtakten des Prozeſſes, enthält keine Jahreszahl; es gehört jedoch zweifelsohne der Mitte des 17. Jahrhunderts an.

Peinliche frag und urgichten Barbarae Tollmeierin von Ohnſchmettingen, Gerg Becken, kramers hausfrauen, anjetzo verhafftin zue Freudenſtatt.

Welche den andern Julii in beiſein vogts und ſtattſchreibers zue ermelter Freudenſtatt, auch des pfarhers zue Dornſtetten, desgleichen Hannſen Ohnmachs und Jacob Roraehers daſelbſten torquiirt und peinlich gefragt worden; die hat bekent wie hernach volgt:

Der erſte articul: Bei ungevahr zweien jarn hette ſie dem vogt zue Yeſingen [1]), bei Tüwingen gelegen, einen trog mit einer axt geöffnet und daraus 14 fl. geſtohlen, welches ſie ime, als er jr nachgeeilt, widergeben mießen.

Der ander artieul: Zue Stetten dem Kaltenmarekt [2]) habe ſie einem weiß-pekhen aus einem trog, den ſie mit einer axt uffgethan, 35 fl. an gellt und ein patternoſter geſtohlen, ſolches vere dem peekhen dureh den junkhern zue Hauſen [3]) wider zuegeſtellt worden.

Der dritt artieul: Item ſo hette ſie eines, ſpillmansfrau, ſo affterlandts hernuber zeueht, die blind Eva genant, einen peltz umb 26 bz. aberkaufft, welche frau volen 6 oder 7 beltz beiſammen gehabt, die ſie alle und ſonderliehen diſen verkaufften beltz einem kirſehner zue Horb geſtohlen, habe gleichwohl ihr verhafftin verſproehen gehabt, an ſolehem diebſtall einen theil zuelaſſen, aber ſolches nicht gehallten.

Der viert artieul: Zue Lauttlingen habe ſie verſchiner zeiten einem ſchneider ein wild- und rehhaut geſtohlen; die ſeie ime gleichfalls wider worden.

Der fünfft articul: Item bei 12 jaren ungevahr habe ſie zue Bodelshauſen ein pauren, die ſie nicht zue nennen wiſſe, uff ungevahr 30 elen reiſtin thueeh geſtohlen und daſelbig zue Rottenburg einer württin, Adelhait genannt, verkaufft.

Der 6. artieul: Vor ungevahr 5 jaren habe ſie zue Melchingen [4]) des Preſins Michels brueder ein neuen beltz, ein beltzhiettlin, ſehwartz thueeh und zeüg zue ein par ermel, ſambt vier oder fünf gantzen batzen entwehrt, welches dem pauren, der ihr nachgevolgt wider worden.

Der 7. articul: Dann ſo bekhant ſie, das ihr jetziger mann und ſein brueder Jacob Sehleichen von Heudorf [5]) verſehiner zeitten und vor ungevahr einem jahr 80 fl. rauer wehrung geſtohlen, dardurch ſie verhafftin, ohnangeſehen ſie kein ſchuldt daran gehabt, eingezogen worden und 2 näiht zu Stetten gefangen gelegen.

Der 8. artieul: Und zum aehten ſagt ſie verhafftin, das ſie hin und wider vilen brodt geſtohlen, welches ſie nieht alles anzuezeigen viſſe, dann ſie etwann einem zween oder drei leib entfrembdet, alls zue Hardt uff der Alb ſie zween und zu Schwenningen [6]) einem pauren drei leib genommen.

Der 9. artieul: Der hietter zue Dornſtetten, Geiger Hanns genant, ſo jetzmahlen usgeriffen, habe ihr in jetziger ihrer verhafftung unzucht zuegemuethet, aber ſie habe ſeines willens nieht geleben wellen. Gleichwolen habe ſie ihme 1½ fl., ſo ſie bei ihr in den ſchuehen gehabt, gegeben, der habe ihr verſproehen uszuehelfen, jnmaſſen dann er ihrem medtlin ein feihelen (Feile) gegeben, damit ſie ſieh ledig gemaeht, derneben er ihr alle anleittung gezeigt, wie ſie hinweeg gehen ſolle.

---

[1]) Wohl Unterjeſingen.
[2]) B. BA. Meßkirch.
[3]) Im Donauthal im gleichen BA.
[4]) Pr. OA. Gammertingen.
[5]) B. BA. Meßkirch.
[6]) ibidem.

Der 10. articull: Ferner bei einem jarn verſchinen, habe ſie zue Zimmern im Löchliu gen Rottenburg gehörig 30 oder 40 elen reiftin und ehewerkhin thuech ußer einer unbeſchloſſenen truchen geſtohlen, dariber ſie und ihr mann zue Vehingen uff der alb drey tag und nacht in plockhaus uffgehalteu worden, von dannen man ſie gehn Fridingen und von Fridingen gehn Schömberg geführt, ſollch thuech were dem pauren wider alles worden.

Der 11. articull. Item zue Neunkirchen, rottweilliſchen gepiets, habe ſie uff erſt berierte zeit einem pauren, vorm dorf heraußen wohnend, drey patternoſter ußer einer beſchloſſenen truchen, die ſie mit der axt geöffnet, wie auch in der cammern, 2 pahr weiber ſchuech entfrembdet. Dis feihe in vorſtehender ihrer einziehung dem pauren wider worden.

Der 12. articull: Item es bekhant ſie verhaftin, daß ſie drey jahr lang das Hexenwerk getriben; ihr buel heiße Greßlin. Zweimaln und mehr nicht, were ſie mit ihrem mann bei deren gleichen däntzen geweſen.

Der 13. articull: Ferner zeigt ſie ahn, drey jar hette ſie die hexerey gekhent; ihr mann habe ſie es gelehrnt, da ſie ſich dann gottes des allmächtigen verlaugnen mießen.

Der 14. articull: Vor fünff oder ſechs jahren habe ſie ihr mann uff einem weißin ſtecklin hinter ihm von Ringingen[1]) aus uff das Heufeld gefiehrt, da dann gedachter ihr mann, als er anfahren wellen, geſagt: hui oben hinaus und nirgends an.

Der 15. articull: Item bey ungevahr vier jaren, wiſſe es nicht eigentlich mehr, haben ihr mann und etzliche Hexenleut ein wetter gemacht, damahlen es zue Rottenburg großen ſchaden gethon, dann ſie frichten und wein verderbt. Dabey ſeye ſie verhafftin auch geweſen habe gethon, was andere weyber gethon hetten. Sollich wetter hette die Schnitzmacherin zue Rottenburg eingeriert, nachgehendts ihr mann hinzu gegangen und mit dem fueß einen ſtoß daran gethon, daß es umbgefallen, dariber ſie verhafftin auch herbeygetreten und darau geſtoßen[2]).

Allda weren ein weib 30 uud unter ſolichen vorgemelte Schnitzmacherin, in ſtattlichte kleidung mit hohen huet, die oberſte geweſen, welche viln ſilber geſchirr dahin gebracht, wie auch viln wein. Die zwey medtlein, ſo zue Rottenburg in das arm haus gethon worden, weren ihr der Schnitzmacherin uffwärtnerin geweſen. Die andern weiber weren theils von Wurmblingen, Hirſchen und Seebron geweſen; deren ſeien ihr ettlich bekhant, die ſie volgender geſtallt nahmhaft gemacht:

Erſtlichs ein wittfrau zue Wurmblingen, deren nahm ihr unbewußt, wohne hinder dem ſchloß, habe ſeidhero einen reichen pauren genommen, und einen ſohn, ſo ein ſchneider; ihr haus hette zwo ſtuben, ſtehe uff der rechten handt, wie man nach Hirſchen gehe; es ſtehen etzliche ſelben an ſolchem haus.

Desgleichen des ſchneiders frau alda, ſo von Poltringen dahin gezogen, Catharina genant, ein zimblich alt weib, wohne bei der kirchen; ihr man were ein herren ſchneider geweſen und zue Poltringen vertriben worden.

Ferner ein frau zue Boltringen Petterlins Anilin genant, ſo ein alte wittfrau, darinnen ſie verhafftin uber nacht gelegen. Mit deren ſeie ſie uff die Weyllerpurg uff einem weißin ſtecklin gefahren, alda ſie gezehrt.

Item daſelbſten zue Boltringen were ein wittfrau, ihres behalts Waldpurgen genant, in einem ſteinen haus bei dem pach wohnendt; dieſe were auch oft bey ihr uff der Weylerpurg geweſen.

Dann ihr verhafftin hausfrauen tochter zue Küebingen, Peters Anna genant, ſo jetzt in die drey jar einem mann, ſo ein weingardtner. Diſe were vorgedachts Peterlins Anilins tochter und auch offt uff der Weilerpurg geweſen.

Ferner des Steinlins fran zue Küebingen, wer auch ein hex, welche man nur die wieſt Peuren nent[3]).

Deßgleichen die Weitnauerin, ein würtin zue Rottenburg zuem Pflueg[4]), beim Haffenmarkt wohneud, ſo ein wittfrauen, die ſie verhaftin 6 jahre lang gekhant.

Item zue Ehingen eines weingärdtners frau, Tenilin genant, deren wohnung bei dem thor, wie man Hechingen und Pahlingen zugehe, bei eines kiblers und rotgemalten haus.

---

[1]) Pr. OA. Gammertingen.

Randbemerkungen.

[2]) Bekeudt alles wahr auſſerhalb deſſen, daſſ ſie einen ſtoß daran gethan.

[3]) Hatt ſölliche entſchlagen, dann ſie ſelbige nur haißen liegen als ein hex und unholdin, darüber ſie einzogen, aber wieder ausgelaſſen worden zu Rottenburg.

[4]) Schwarzen Adler.

Dann die kiefferin allda vor dem ſpittall, heraber gegen dem thor, wie man hinaus gehn Ehingen gehet, uff der rechten handt bei einem pronnen, die habe ein tochter zue Straßburg, welche einen pecken zue der ehe[1]).

Weiter zu Ehingen were noch ein frauen, deren mann, ſo ein würth zue Ehingen uff dem platz geweſen, vor zweien oder dreien jaren erſtochen worden.

Zue Hirſchen were ein metzgerin, ſo noch ein wittfrauen, die ihren mann verſchiner zeiten den todt zu eßen geben, daß er zue Rottenburg geſtorben, welches gedachte metzgerin einer ganzen geſpihlſchaft under dem Nunnenbirrenbom geſagt[2]).

Item zu Salmadingen[3]), were ein würth am ort wohnend, deſſen frau zue Trochtelfingen[4]) verbrent worden; derſelbig ſeie auch ein hexenmann.

Wie auch der kiefer, der in ihres manns urgichten offermahls angezogen wirdt[5]).

Item der Hürttig-Hanns, welcher ihren mann das Hexenwerk gelehret, ſo ſeithero in das Preisgeu gezogen, wie auch Hanns Kohler, beede von Ringingen, beede ſpihlleut, haben miteinander erſtlichs der Hürttig-Hanns mit der ſackpfeiffen und Hanns Kohler mit der ſchwebelpfeiffen zue danz gemaeht, da dann der leidige ſatan ihnen gelohnt und etwan einem einen thaler oder gulden gegeben. Diſe hievor angezeigte perſonen alle gibt verhafftin ſamentlichen für hexenleut dar.

Folgen ferner ihre ſelbs eigene urgichten.

Der 16. artieull: Vilgedachte verhafftin bekannt wetter, zue Rottenburg under dem Nunnenbirrenbom, wie auch uff der Weyllerpurg hetten ſie ihre täntz gehalten und darbei etwan 30 oder 40. Item als ſie den hagel gemacht, damalen etwan uff 50 perſonen geweſen. Darvon die 30 ſeithero verbrent worden[6]).

Der 17. articull: Item der böſe geiſt habe ihr verhafftin niemalen reeht gelt gegeben, ſondern es ſeien nur haffenſcherben geweſen, dann ein einigmals ſie einen halben franken von ihme empfangen, darfür ſie ihren kindern brod gekauft. Und ob ſie es ihme ſchon verwiſen, daß er jr keinitz gelt gegeben, habe er nur darzue gelacht und vermeldet, es geſchee ihr reeht.

Der 18. articull: In die zweintzigmahlen[7]) habe der böſe feund ſie verhafftin beſchlaffen; der were natturlicher weis nicht wie ein menſch, ſondern eiskallt, und mehrere theils uff dem veldt, ſo ſie gehauſiret zu ihr kommen.

Der 19. articull: Das brodt, ſo am Sonntag gebachen, wie auch das ſalz, ſo bei dem tiſch uffgehoben würd, dis künden ſie bekommen und ſonſten kein brodt noch ſalz; aber fleiſch, viſch und anderes hette die Schnitzmacherin gebracht, welches ihr magd uff der purg gekocht. Inmaßen auch andere weiber alle noturft dahin geſchaffen, und die fleſchen mit wein in liſten dahin geflöcht.

Der 20. articull: So etwann derentgleichen däntz oder zechen gehalten worden, künde es der teuffel allſo unſichtpar machen, daß niemanden ichtwas ſehen künde.

Der 21. articull: Mit hilf des böſen feindes haben die hexenweiber uff der purg ein griene ſalben von den todtenbeinen, welche vorgedachte küblers frau[8]), ſo darzue verordnet geweſen, zue Silchen uff dem kirchhoff gehollt, wie auch ein ſach, ſo geſehen wie kohl, ſie darzue gebraucht, gemacht; darbei ſie die beiner in einem neuen haffen zue aſchen verbrent. Mit diſer ſalben ihr mann nicht allein fahren, ſondern auch ſchaden thuen könden. Und ſo ſie etwann einem leids zuefügen wellen, hette ſie ein heslin ſtecklin (in einem jar gewachſen) hiemit beſtrichen und ſo ſie vich oder leut darmit geſchlagen, es darvon ſterben mießen; aber sie hette weder vich noch leut geſchädigt.

Der 22. articull: Vier wetter weren gemacht worden, darzue ſie verhafftin geholfen. Das erſte uff die Alb, welches die frichten verderbt, das andere zue Rottenburg, das dritt daſelbſten, ſo vor 2 jahren den wein erfröhrt und durch das viertte ſie heuriges jars zue Heitter-

---

[1]) Hatt ſölliche endſchlagen, allein ſie aus feindſchaft, da ſie ſie ein diebſtal bezigen, angeben.

[2]) Habe diſe ſag allein von hör ich ſagen, ſonſten wüſſe ſie nichts von jr, dann alles liebs und guetts; alſo wegen der tortur bekendt.

[3]) Salmendingen, pr. OA. Gammertingen.

[4]) ibidem.

[5]) Wüß nichts böß auf ihn zu ſagen.

[6]) Wüß nit, wie vill dere verbrent worden. Wüß ob ſie es bekanndt, ſei es aber geſchehen, ſei es propter torturam.

[7]) Bekendt: nur 4 mal.

[8]) Iſt gedachtes küblers weib zuvor entſchlagen, wüß aueh nit, wo man die todten beiner genommen. (1, 2 und 5–8 ſind Randbemerkungen.)

bach die frichten hingerichtet. Vorgemelte frau zue Rottenburg Weitnauerin genant, ſo jetzmahlen die oberſte under ihnen, hette dis wetter zuegerichtet. Die ſeie zue zeitten in einem weißen, bisweilen in einem rotten und auch ſchwartzen roek erſchienen; ſie verhafftin hette damahlen nur fahr- und kein wetter-ſalben[1]) bei ihr gehabt, derowegen ſie niehts zue diefem wetter gethon noch gegeben. An dem tag als die fraue zue Freudenſtatt, welche von Stuetgardt geweſen, verbrent worden, ſeihe ſie verhafftin uff einem weißen häßlin ſtecklein von ihrem garten aus und uff „die Weilerpurg gefahren und umb drey uhren dahin kommen[2])“ und als das wetter gemaeht und verricht geweſen, hetten ſie alle gezecht, da dann die württin weißen und rotten wein gebracht. Die kiefferin und Wieſtin hetten den haffen mit diſem wetter umb und doch nicht gar gefchit, ſei die ſalben unten am boden anſizen bliben, dann es ſonſten noch übeler abgangen. Auch hetten ſie zuſamen geſagt, ſie wollen dismahl der ſtatt Rottenburg verſchonen, dann dieſelbige nunmehr lang genueg geblagt geweſen, ſondern dis jar um Heitterbach angreiffen, welches ſie auch alſo ins werk verrichtet.

Der 23. articull: Die verhafftin zeigt ferner an, ſo dergleichen wetter gemacht und umbgeſchittet werden, gebe es einen thunſt, darzue thue der böſe geiſt das ſeinige auch; doch kinde keine allein einen hagell oder wetter maehen, die ganze geſpühlſchaft mieße zuſamen helfen und ſo ſie fahren, kommen ſie in den wintz-prautten dahin, darzue ſie doch auch ſalben prauchen.

Der 24. articull: Dann ſo bekannt ſie, als man mit ihrem mann den hausrat naeh Pahlingen, hette man damahlen auch ihr ſalben damit dahin gefiehrt; ſeithero ſie kein ſalben mehr gehabt „dann noch ein klein wenig in einem briefflein, die habe der ſeherer zue Freudenſtatt“ [3]).

Der 25. articull. Item die fürnembſten und reicheften under dem volk ſitzen bei ihren zechen oben und die armen unden an, daß alſo die armneth bei ihnen gleich ſowollen, als ſonſten verſehmeeht ſein.

Der 26. articull: Ihr buel hette ſie viln und oft geſchlagen, daß ſie weder leut noch vieh ſehädigen wellen „und als ohnlengſten der herr pfarher ſie in der gefänknus beſucht, were ihr puel zue ihr kommen und zue ihr geſagt, ſie ſolle ein guet hertz haben und nicht von ihme abfallen, er wollte ihr darvon helfen.“ [4])

Der 27. articull: Item der böſe geiſt habe ſie ahngerichtet, daß ſie Petter Preuſehen, burgern in der Freudenſtatt, das kindt alſo ſein fran diſer tagen in die kindtpett kommen, töten ſolle, welches ſie gethon und als ſie bei der gepereren geweſen, were ſie derſelben mit der handt über den pauch gefahren und ſolche mit ſalben beſtrichen gehabt und ſolches in des teuffelsnamen verrichtet, daß demnach diſer frau kein wehe mehr fortgegangen [5]).

Der 28. urticull: Sie verhafftin und ihr voriger mann hetten mit einander zu Fülſingen[6]) uf der Alb einem pauren zwei kinder umbgebraeht, dieſelbige mit einem ſtecklin geſchlagen, die nachgehents innerhalb 8 oder 14 tagen durch läme geſtorben; ſolches werde man in gedachts ihres manns urgichten auch finden [7]).

Der 29. artieull: In einem weyller bei Rottenburg, nicht fern von dem tantzplatz, hette ſie und etzliche vorgemelter weiber einem mann, ſo man den Scheiblen nent, ein knäblin getodtet, dasſelbige ſie alle mitcinander geſchlagen, daß es ſterben mießen. Seien gleichwoln der kinder ſexe und under ſolcheu dis kiud nicht geſegnet, auch ſunſten im haus niemandt daheim geweſen [8]).

Der 30. artieull: Nachdem die verhaftin befragt wordeu, wa ſie das haar hingethou, ſo ihr under den armen gewachſen, ſie werde es viellciehten gefreſſen haben, damit ſie nichts bekennen küntte, meldet ſie, der leidige ſathan hette es ihr usgerauft, welches ſie verbrennen und zue den ſalben gepranehen [9]).

Der 31. articull: Zue Wendellsheim, rottenburgiſeh, hette ſie und vorgedachter ihr

---

[1]) Am Rande. Fahrfalb ſeie gelblieht, wetterſalb ſeie ſchwarzgrün.

[2]) Das „“ iſt im Text durchſtrichen und dafür an den Rand geſchrieben: „einen blatz gleich vor der Freüdenſtatt.“

[3]) Das „“ durchſtrichen; am Rande: „habe kein ſalb mehr gehabt.“

[4]) Das eingeklammerte iſt im Text unterſtrichen. Am Rande: Habs voll bekendt, aber aus groſſer pein, denn ihr buoll nie mehr zu ihr kome.

[5]) Randbem.: Hab diſen artieull gleich wol bekendt aber diefer ſach unſchuldig.

[6]) Vilſingen, pr. OA. Sigmaringen.

[7]) Am Rande: Hatts negiert.

[8]) Am Rande: Sei befehehen, aber das kindt nit geſtorben. Bekendt auch, daß ſie wüſſe, wellichs menſeh nit gefegnet ſeie; aus eingebung des böſen (wiſſe ſie das).

[9]) Randbem.: Negieret diſen artieull; aber haar brauche man zum ſalben, ſonderliehen dasjenig, wellichs am Sambſtag nach der vesper abgeſchnitten würdett.

mann ihrem hauswürth, Leng Theuß genant, ein roß umgebracht. Demſelbigen ſeie ihr mann mit der handt über den rucken gefahren, darzue ſie geholfen, dann ſie ihrer beeder ſalben darzue gebraucht[1]).

Der 32. artieull: Ebenmäßig habe ſie ihrem hauswürth zue Taylfingen, Bahlinger amptz, vor dreyen jaren ein roß umbgebracht, welches ſie mit einem beſtriehnen ſteeklin gefehlagen[2]).

Der 33. artieull: Item uff der Alb hette ſie ettlich geißen helfen blenden, aber denſelben wieder geholfen. Nachgehends als ſolchen geholfen geweſen, habe ihr mann ſolche wieder rendig gemacht, alſo daß deren viln in das feld hinaus gebunden worden und geſtorben[3]).

Der 34. artieull: Wann ein hex eines dantz begehre und nur ihr ſalben geprauche, ſo mießen als dann all ander hexen erſcheinen, darbei ſie gleichwolen reden dörffen; aber ſonſten kein anders derffe reden, es verſchwinde ſonſt alles.

Der 35. artieull: Der böſe geiſt habe ſie oft ybell gefehlagen, daß ſie ihr medtlin das hexenwerk nicht lernen wellen; er ſeie jüngſten in der gefänknus bei ihr geweſen und ihr zuegemuethet, ſie ſollte das medtlin ſolches auch lernen.

Der 36. artieull: Das bieblin zue Herſchwog[4]), ſo jetzt zue Hechingen innen ligt, ſeie auch fünfmahlen bei ihnen uff dem tantz geweſen[5]).

Der 37. artieull: Obwollen ihr mann in ſeiner urgicht angezeigt, ſie verhafftin habe ihme uff ein zeit ein ſcheit ins bett ahn ihr ſtatt zue ihme gelegt, ſei es doch kein ſcheut, ſondern nur ein wellholz geweſen, hinaus zu fahren, aber es ſei nichts daraus worden, derowegen ſie im haus nur trinken geholt.

Der 38. articull: Dem Poſchen zu Troehtelfingen hette ſie vor zwey jaren ein roß umbgebracht, welches ſie mit der handt und ſalben darinnen in des teuffels nahmen angeriert, welche wort ſie allwegen, ſo ſie ſchaden thuen wellen, brauchen mießen.

Der 39. artieull: Vor zweyen jaren ſie ebenmäßig den groß Aberlin daſelbſten ein roß getödtet, dasſelbig ſie mit einem rietlin gefehlagen, daß es niderfellig worden[6]).

Der 40. artieull: Ihr mann und der pfeiffer Hurttig Hanns ſeien vor vier jaren des millers (Gerg genant) zue Guckenloch, Auracher vogtei, magt angehangen, dieſelbige geſchwängert und nachgehents den miller in die lucken geſtellt, der doch unſchuldig daran geweſen. Dann derſelb einem kriegsmann hinderrucks ſeines weibs gelt gegeben, daß er diſe magt hinweg gefiehrt, nur darum, daß er deſto beſſere ehe gehaben und mit ſeiner ehefrauen im frieden geleben möchte.

Der 41. articull: Ebenmäßig hetten ihr mann und er Hürttig Hanns des Klotz Hannſen magt zu Ringingen an ſich gehänkt, und nachdem ſich ein pauer alda, Hanns genant, ſonſten mit einer in heurath eingelaſſen, hetten diſe beede ihnen (den) pauern dahin verzaubert gehabt, daß er ſeiner ehefrauen abhold worden und dis Klotz Hannſen magt, die ihr verhafftin man und der Hurttig Hans geſchwängert gehabt, nachgetrachtet; daryber auch er pauer ſein frau ybel gefehlagen. Und als ermelte magt ihme ſteetigs die weeg fürgeloffen und denſelben nicht verlaſſen wellen, ſeie ihm gerathen worden, er ſollte ſie die magt einſtmals genuegſam erſchlagen, als dann ſie ſeiner werde mießig gehen mießen, welches er gethan; nachgehents er vor ihr fridt und ruhe gehabt und ſeithero mit ſeiner hausfrauen einig und woln gelebt.

Der 42. artieull: Die verhafftin zeigt ferner an, ſie und noch eine von Rottenburg ſeien bei ihren verſamblungen jeder zeitten nur ſpieleren geweſen und was ybergeblieben hette ſie mit heim genommen.

Der 43. artieull: Item es hette die Sehnitzmacherin von Rottenburg offtermals yber die 30 ſilberiner peeher, die teils des ſtatthalters und theils des marſchalkes geweſen uff die Weilerpurg gebracht.

Der 44. artieull: Neehſtverſchinen winter ſollte ſie verhafftin auch zu einem tantz zue dem Nonnenbirenbom kommen ſein, ſolches aber ußer mangel der ſalben nicht verbringen mögen. Damahlen zween burgermeſter von Rottenburg bei nacht der heimat zuegeritten und under denen der ein durch zween mann, ſo böſe geiſter geweſen, von dem roßen hinweg genommen und in ein klingen gefiehret worden. Solches ihr nachgehents ihre geſpihlin, die Weitnauerin geſagt.

---

[1]) Am Rande: Habs wohl bekent, aber er habe ſein tag kein roß nie gehabt.
[2]) Am Rande: Negiert.
[3]) Am Rande: Negiert diſen artieull.
[4]) Hörſchwag, pr. OA. Hechingen.
[5]) Am Rande: Sagt, wüß nit von ime, dann alles liebs und guts.
[6]) Randbemerkung: Negirt auch.

Der 45. articull: Bei Horb, als ſie verhaftin nach Talheim gehen wöllen, hette ihr ihr puel allererſt widerumb farſalben gegeben. Damahlen er ein grien kleid ahn und einen praunen huet mit einer feder uffgehabt. Und da er jr die ſalben gegeben, er ihr buolen ſolche woln anzuclegen[1]).

Der 46. articull: Vor einem jahrn hette die verhafftin ihr medtlein das hexenwerk auch gelehrnt; uff der Weilerpurg ſie die hochzeit gehalten. Es hette ein beſondere ſalben gehabt, jedoch were ihme hievon wider zu helfen[2]).

Der 47. articull: Es bekannt die verhafftin weiter, wie daß ſie ihren gevatter Heinrich Riebern zu Ebingen, den würth, habe angegriffen, daß er krank gelegen; aber ihme in gottes namen wieder geholfen[3]).

Der 48. articull: Item demſelbigen würth hette ſie auch ein roß umbgebracht[3]).

Der 49. articull: Uff der Weylerpurg habe der böſe feindt mit ihrem medlin auch zuegehalten, ſeie zweimahlen geſchehen, welches gleichwoln das erſte mahlen ſehr geweinet; ſie die verhafftin hette ihme aber nicht mehr darvon helfen künden[3]).

Der 50. articull: Item es ſeie ihr medlin auch bei dem verndigen Rottenburgiſchen wetter geweſen, darzue es auch ihrer ſalben gegeben[3]).

Uff diſe hie obenermellte punkten ſamentlichen ward vilgedachte verhafftin durch den vogt und pfarherr umbſtändlich erinnert und ihr angezeigt, ihr gewißen in ein oder den anderen weg nicht zu beſchweren, uff ſieh ſelbs noch aueh andere nichzit zu bekennen, es were dann die lauttere wahrheit. Und als ſie befragt worden, ob nun diſes alles obgelanter maßen, die grundliche beſchaffenheit und dem alſo durchaus ihrer bekanndnuß nach were, hat ſie es alles nachmahlen bejachtzet, aueh nach mitten tag, als uff ihr begeren der vogt, pfarherr und ſtattſchreiber wider zue ihr kommen, iſt ſie noeh alles geſtändig geweſeu mit diſem vermelden, es betauere ſie nur ihr fleiſch und bluet, welches ſie angegeben, aber es were demſelben woln wider zue helffen.

Als aber den 8. Julii ſie in beiſein vogts, ſtattſchreibers, wie aueh Balthaß Bößlers, Hannſen Wetzels, Adrian Kochs, Gerg Pintenſchueches, Martin Mollen, Melchior Hartmanns und Jacob Reicharts alle Burger in der Freudenſtatt ordentlieher weis beſibnet worden, hatt ſie alle und jede punkten der hexerei halben, was ſie uff ſie ſelbs, item ihr medlein und andere usgeſagt und bekannt, ſtark revociret und widerſproehen und alſo dasſelben im wenigſten geſtehen wellen mit vermelden, daß ſie des großen erlittenen ſchmertzen halben ſolches bekennen mießen, aber das ander alles, ſo den diebſtall betrifft, iſt ſie ohne einiche widerred bekanndlich geweſen und ob ſie woln widernmb ſtark ermahnet worden, die wahrheit zue bekennen, ſo iſt ſie doch uff diſer ihrer meinung beharlichen verpliben, bis allererſt ein gantzer umbſtandt von ihr gegangen, hat ſie den wächter, der ihrer hietet, welcher ihr mit fernerer marter, die ſie werde ußenſtehen mießen, getreuet, zue dem vogt geſchickt, ihme anzeigen laſſen, daß ſie ſich gleichwolen erinnert und ſeie hiemit aller punkten gemellter hexerei (ußerhalb, daß ſie niemanden ſchaden gethan oder gelömbt, es ſeie gleich vich oder menſchen) bekanndlich, wölle nmb gottes willen umb gnad gebetten haben, der hoffnung, man würde ihr gnad gedeihen und widerfahren laſſen. Actum ut supra.

---

[1]) Am Rande: Habe die ſalben zue dem wetter gebraucht, ſo über dem Herzogfelde gangen ſei.

[2]) Am Rande: Negiret, daß ſie das medlin ettwas gelernett durchaus, dann ſie von jrem kinde niehts wiſſe.

[3]) Am Rande: Negiert.

Berichtigung

zu Vierteljahrsheft 1885 S. 292 ff.

Der Abdruek des Berichts Konrad Mor's über die Ereigniſſe im Hohenbergiſchen während des Bauernkriegs iſt durch ein Verſehen in der Druekerei in ſeinem Zuſammenhang unverſtändlich geworden. Naeh S. 294 Zeile 23 „Rotenburg vnd“ ſollte folgen S. 295 Zeile 29 „Horw, ſouer wenn“ etc. bis S. 296 Zeile 33 „ſin werbung vnd“, an das ſich S. 294 Zeile 24 „bottſchaft nit wol emphangen“ bis S. 295 Zeile 28 „gen Schönberg komen.“ anſehließt. Dann folgt der Schluß S. 296 Zeile 34 „nit lang an der Rûb geweſt.“ G. B.

Württembergiſcher Altertumsverein in Stuttgart.

Aus dem Wortſchatz der Ellwanger Mundart.

Von Dr. Albert Vogelmann in Ellwangen.

In dem von mir bearbeiteten Abſchnitt der Beſchreibung des OA. Ellwangen, welcher von der Mundart handelt, mußten die Proben aus dem Wortſchatz ſehr beſchränkt werden, weil die vorangeſchickte Skizze der Lautlehre den größeren Teil des Raumes weggenommen hatte, und ſprachgeſchichtliche Nachweiſungen, ſowie Vergleichungen mit anderen Mundarten, waren ſchon durch den Zweck des Buches ausgeſchloſſen. Zur Erweiterung jener Partie erſcheint nun hier ein Teil des von mir geſammelten Vorrates. Obwohl das Ellwangiſche eine Spielart des Oſtſchwäbiſchen und ſomit des ſchwäbiſchen Dialektes überhaupt iſt, ſo wird der Wortbeſtand doch in manchen Fällen mehr Verwandtſchaft mit Bayern im Oſten oder mit Franken im Norden aufweiſen als mit dem übrigen Schwaben.

Die Anordnung der Wörter iſt im allgemeinen alphabetiſch. Doch wurden B und P zuſammengeſtellt, ebenſo D und T, F und V. Ferner ſind die mit den untrennbaren Vorſilben be, ge, ver, un beginnenden Ausdrücke beim betreffenden Stammworte zu ſuchen, und ausnahmsweiſe iſt Verwandtes unter einem Worte vereinigt, aber durch Verweiſungen nachgeholfen. — Die durch ein Sternchen ausgezeichneten Wörter habe ich in keinem neuhochdeutſchen Wörterbuch und in keinem Idiotikon gefunden.

Hinſichtlich der Schreibung ſei bemerkt: e bedeutet ſtets geſchloſſenes, dem i zuneigendes e; das offene, dem a zuſtrebende, e wurde durch ä bezeichnet, weil es ſich von dieſem in der Mundart nicht unterſcheidet, übrigens nicht ſo breit geſprochen wird wie im ſächſiſchen oder im Schweizer-Dialekt. Der ſogenannte Urlaut, der durch äußerſte Abſchwächung von Vokalen oder ganzer Endſilben entſteht, iſt durch ə ausgedrückt. ch, ſch und ng ſind einfache Laute wie in der Schreibung des Neuhochdeutſchen. Kleines n hinter einem Vokal bezeichnet dieſen als naſal und iſt nicht hörbar. Die Endung ig iſt mit Anlehnung an die ſonſtige Schreibweiſe eg geſchrieben, obgleich ſie mehr wie mittelhochdeutſches ec klingt.

Abkürzungen: ahd., althochdeutſch. Birl., Birlinger Schwäbiſch-Augsburgiſches Wörterbuch, 1864. Birl. wb., Birlinger Wörterbüchlein zum Volksthümlichen aus Schwaben, 1862. BM., Benecke-Müller- Zarncke Mittelhochdeutſches Wörterbuch, 1854 66. Buck, deſſen Flurnamenbuch. Ellw., Ellwangen, ellw., ellwangiſch. Fromm., Deutſche Mundarten, Monatsſchrift von Frommann. Gff, Graff Althochdeutſcher Sprachſchatz, 1834—46, Gr., Grimm Deutſche Grammatik (1. Teil in 2. Aufl.). Höf., Höfer Etymolog. Wörterbuch der in Ober-Deutſchland, vorzüglich aber in Öſterreich üblichen Mundart, 1815. mhd., mittelhochdeutſch. Sand., Sanders Wörterbuch der deutſchen Sprache, 1860—65. Schade, deſſen altdeutſches Wörterbuch, 1866. Schm., Schmeller Bayeriſches Wörterbuch, 2. Auflage, 1872—77. Schmd, J. Chr. v. Schmid Schwäbiſches Wörterbuch, 1831. (In dieſem Buche ſind für den 34. Bogen die Seitenzahlen [513—528] des 33. wiederholt; daher wurden jene durch Beifügung eines b unterſchieden.) Stald., Stalder Verſuch eines ſchweizeriſchen Idiotikon, 1806—12. Tobl., Tobler Appenzeller Sprachſchatz, 1837. Vilm., Vilmar Idiotikon von Kurheſſen, 1868. WB., Grimm Wörterbuch der deutſchen Sprache. (Davon konnte ich rechtzeitig nur Bd 1—3, das Übrige, was erſchienen iſt, erſt nach Vollendung des Manuſkriptes vergleichen.) Weig., Weigand Deutſches Wörterbuch, 1857—71. Weinh. Weinhold, Beiträge zu einem ſchleſiſchen Wörterbuch, 1855.

abboßen (z. B. in Lippach), âbåəßə, vordreſchen, d. h. unaufgelöſte Garben vorläufig überdreſchen, damit die reifſten Körner ausfallen. Schweiz. bôßen (Stald. 1, 203), öſterr. poſſen,

überpoſſen (Höf. 1, 100). Bayr. ſchaubboßen (Schm. II 353); bôßen aber und abbôßen = Obſt u. dergl. vom Baume ſchlagen (Schm. 1, 294), mhd. bôzen, ahd. pôzan ſchlagen, dreſchen. Vgl. WB. boßen. Indeſſen iſt in hieſiger Gegend und wohl bis nach Mergentheim im Frankenland hinunter abflegeln das gewöhnliche Wort für vordreſchen. In Oberheſſen körnen, in der Grafſchaft Ziegenhain puſcheln; anderwärts knüppeln, knöppeln. Vilm. 220. 307.

auffchlaffen, auftauen (z. B. Hohenberg), auch Fronsb. Kriegsb. 3, 143 a aufgeſchlaft (WB.); im benachbarten Franken (Crailsheim, Künzelsau) 's gſchlafft; vgl. ſchlaffes (laues, weiches) Wetter. Krünitz (Sanders: ſchlaff). Mhd. ſlafen, ſlaffen; BM. II 2, 364 a „von des wintirs ſlaffen = durch den weichen Winter. N. Jeroſchin 88 b“; ahd. ſlafên, ſlaffên; Gff. 6, 80 arſlaffên erſchlaffen, reſolvi.

es äugſtert, aëgſchtərt, Herdtfeld: äxtərt, es wetterleuchtet; in Mögglingen (Birl. 35): angſehtət, aëgſchtələt, und Subſt. aëgſchtr, Blitz, beſonders Wetterleuchten. Vgl. Schmd 31. Wohl von Anguſt, älternhd. Augſt, mhd. ougeſte, ougeſt, ougſt, weil die Gewitter in dieſem Monat beſonders häufig ſind; oder ſollte es mit griech. *αὐγή*, Licht, Glanz, Strahl zuſammenhangen? Das Wort ſcheint in der Schweiz, Bayern und Öſterreich nicht im Brauch zu ſein.

***Ausding** m., was ſich einer ausbedingt, vorbehält, wenn er ſein Anweſen verkauft oder einem ſeiner Kinder übergiebt, z. B. Wohnung im Hauſe, Lieferung beſtimmter Lebensmittel u. ſ. w. Daher: **Ausdinger** m., wer im Ausding lebt. Auch im Fränkiſchen (Mergentheim) beides üblich.

Ausſchuß m., auch Landausſchuß, hieß die fürſtlich ellwangiſche Landwehr oder Miliz. Daher **Ausſchüſſer** m., Landwehrmann. Vgl. Schm. 2, 476.

***auswöhnig**, auswärts wohnend, ellw. Spital-Urk. v. J. 1486 „keinem auswöhnigen oder fremden“. WB. hat auswohnen, nicht aber das Adj.

Bau m. (Flurname) bezeichnet das ziemlich ebene Baufeld des Schloßgutes Ellw., auf dem Plateau öſtlich vom Schloßgebäude an der Dinkelsbühlerſtraße, größtenteils an deren Südſeite. Urſprünglich war gewiß der ganze Schloßberg, wie noch bis ins 17. Jahrhundert herein der in nördlicher Nachbarſchaft gelegene Sehöneberg, mit Wald bedeckt. Schon der Name „Bau“ zeigt, daß dieſer Teil des Schloßgutes zuerſt urbar gemacht wurde, da mhd. bû, bou und ahd. pû, bû nicht nur Beſtellung des Feldes, ſondern auch das beſtellte Feld bedeutet. Aber auch die Lage und Beſchaffenheit dieſes Plateaus samt anderen Umſtänden ſprechen dafür, daß dem ſo ſei. Wie ehemals ſo wird auch heute noch unter „Bau“ der Inbegriff der Gründe verſtanden, welche bebaut und bewirtſchaftet werden (Schm. 1, 185); auf dem hieſigen Schloßgut bezeichnet aber das Wort als Flurname nur einen Teil, eine Gewand. (Die Artikel über das hieſige Schloßgut beruhen zum Teil auf gef. Mitteilungen des H. Ökonomierat Dr. Walcher.)

Bemmen, ſ. Mahden.

Bitſche, bitſch f., mit Handhabe und gewöhnlich mit einem Deckel verſehenes Daubengefäß (alſo aus Holz) in Form eines abgeſtutzten Kegels, von einer früheren württemb. halben Maß bis zu 5 und 6 Maß, innen ausgepicht, häufig dadurch zierlich, daß Dauben von hellem (Tannen-) Holz mit ſolchen von dunklerem (Zwetſchgenholz) abwechſeln, für Bier auch große aus Kupfer. Je nach der Beſtimmung Waſſer-, Bier-, Milchbitſche, jetzt ſo ziemlich verdrängt durch Fäßchen, Krüge, Gläſer und blecherne Milchbitſchen. Sand. erklärt Pütſche durch Teller, wohl nur nach Vermutung, weil S. Clara Ef. A. 1, 191 ſchreibt: „Bauern, bei denen Nichts anders zu finden als erdene Schüſſeln, hölzerne Pütſchen, gläſerne Ängſter“. Bei Schm. 1, 312 iſt „die Butſchen, Bütſchen (Bidſchn) ein kleines Trinkgeſchirr“, im übrigen wie oben beſchrieben; bei Birl. 95 Pitſche f., einmaßiges Trinkgeſchirr mit Handhabe und Deckel; bei Höf. 2, 232 iſt Pütſche ein kleines Salzgefäß, dagegen 232 die Pitſche, ein aus Kupfer, Zinn, Blech gemachtes Gefäß für Waſſer, Wein, Öl.“ So hat man in den Gaſthäuſern eine P., um den Trunk aus dem Keller zu holen“ etc. Dies letztere war früher auch in Ellw. der Fall. Im Fränkiſchen (bei Mergentheim) ſind noch große „Bitſchen“ bis zu 20 Liter beim Weinablaſſen im Gebrauch. In Lippach, diesſeit. OA.s, heißt dieſes Gefäß nur dann bitſch, wenn die Dauben gebogen ſind, ſo daß die Form eines Fäßchens entſteht, bei geradlinigen Dauben aber râz f. (ſ. Rätſch). Höf. erinnert an mittellat. pitio, engl. pitcher Krug, griech. *πίθος*, windiſch pizhau, pizhal, Faß, ſlav. piti, polniſch pic (pizi); Schm. 1, 312 und WB. an böhm. betſchka und ruſſ. botſchka, Kufe, Faß, „wahrſcheinlich nach dem deutſchen Bottich.“

blätteln (Schmd 71), mit Hilfe eines Baumblattes im Munde Melodien blaſen. Daß dieſes Kunſtſtück, für welches es unter der ländlichen Bevölkerung manchen Virtuoſen giebt, ſchon im Mittelalter häufig ausgeübt wurde, iſt erſichtlich aus BM. I 202 b (mhd. blaten), ſcheint aber außerhalb Schwabens und des württemb. Franken (Mergentheim) nicht bekannt zu ſein; wenigſtens ſchweigt Schm. davon, und bei Stald. 1, 183 iſt blätteln = in kleine Abſchnitte hauen oder

ſchneiden, z. B. Erdäpfel, bei Höf. 1, 89 blâtteln vom Fleiſch, Fiſchen u. ſ. w., wenn ſie zu faulen anfangen, z. B. das Fleiſch blattelt ſchon.

Braunhardt, ſ. Hard.

Brod, bråəd n., iſt auch die Stärkung, die man zwiſchen Mittag- und Abendeſſen, und ebenſo zwiſchen Frühſtück und Mittageſſen zu ſich nimmt, welche beide in der Stadt das Veſper (eig. Veſperbrod) heißen. (Die Veſper iſt ein Nachmittagsgottesdienſt) „Jetzt geht man zum Brod.“ So auch auf dem Aalbuch und wohl noch weitum. Je nach den Mitteln und der Jahreszeit werden auch Milch oder Rettige oder Moſt u. ſ. w. gereicht. Über Imbiß, immez, îmeß ſ. Schmd 299, Weinh. 38. Birl. wb. 47. Bei Weilderſtadt hört man am Vormittag: neuneren (zu 9 Uhr eſſen), bei Mergentheim am Nachmittag: viere machen, neben veſpern. Im Traunviertel (Oberöſterr.) hat man dafür das ſlaviſche Wort Jauſe, Jauſen, ebenſo im Salzburgiſchen, hier aber auch Untern, „welches jedoch mehr für pöbelhaft gilt“; weſtlich vom Traunviertel, „jenſeits des Traunfluſſes ſpricht man insgemein nur: es iſt halber Abend, geht zum Brod!“ Höf. 2, 87; vgl. 2, 204. (Vgl. z'halwer åbed, um die Mitte des Nachmittags, Künzelsau.) In Gaſtein heißt es das Zwiſchen (-eſſen), in Bayern Zum Unteren oder ge Unter oder z' Undern eſſen oder bloß z' untern als Verbum, Schm. 1, 116 b. In Oberſchwaben das Under, Schmd 525 a, bei Ravensburg Zundingeſſen. Während nun im nordöſtlichen Schwaben „Brod“ allgemein iſt, ſcheint im Fränkiſchen wieder Zundern, Zunderneſſə weit verbreitet zu ſein, z. B. an der unteren Jagſt, ſchon von Mulfingen an (im letzteren Ort iſt übrigens Zunder auch = Unterbett, Beſchr. des OA. Künzelsau 138). Wie ſagt man in Niederſchwaben? Mhd. undern f., ahd. untorn, untarn m. Mittag; Nachmittag (in dieſer Bedeutung noch in Oberheſſen Unnern n. Vilm. 423); Veſperbrod, BM. III 189 (wo auch Salzburg für untarn aus H. Hoffmanns Fundgruben angeführt iſt), Gff 1, 385 Vgl. Gr. 2, 337 goth undaúrni — mats (prandium). Wenn wir hier weiter als ſonſt über unſer Gebiet hinausgeſchweift ſind, ſo wird dies dadurch gerechtfertigt erſcheinen, daß es für den Kulturhiſtoriker von einigem Intereſſe ſein dürfte, aus vorſtehender kurzer Zuſammenſtellung zu entnehmen, wie ein Wort auf eine anſehnliche Strecke verſchwinden und dann wieder auftauchen kann. (Vgl. Doppen.) Sollte dies etwa mit Wanderungen zuſammenhangen?

Bueſten, buəſchtə m., die erſte Milch der Kuh nach dem Kalben. Schmd 332 Kuhprieſter; Kuhpeter (Oberpfalz) [vgl. WB. 5, 2552], Prüſt, Beeſt, Biſt (niederſächſiſch), bieſtings (engl.). Buck (briefl.): das bîſcht in Ertingen, OA. Riedlingen. — „Mhd. bieſt, ahd. pîſt, bieſt, bioſt, pioſt, angelſ. bëoſt, ſcheint, ähnlich wie ahd. paccho aus praccho (der Backe, Backen des Geſichts), mittels Ausfalles eines r nach dem Anlaute aus einer älteren Form prioſt und ſo mit altſächſ. bruſtian, ſproſſen, zuſammengehörig. Was io neben altd. u betrifft, ſo zeigt ſich dies ſelbſt in einem und demſelben Worte wie ahd. pruſt Bruſt, welches altsächſ. brioſt, brëoſt, angelſ. brëóſt lautet.“ Weig. 1, 151. Auch Buck bringt es mit mhd. briuſtern, anſchwellen, und zugleich mit dem verwandten briuzen, anſchwellen, ſprießen, ſproſſen, in Verbindung. Hieraus erklären ſich nun 1. alle die Formen mit r, die für Bieſt vorkommen, außer den bereits angeführten auch: Briemſch, Briefch, Briefter, Küh-Brüſter (Sand. Bieſt), und 2. die Form mit u: buəſchtə, wobei jedoch ein Ineinanderfließen der beiden alten Formen mit ie (io) und mit u vorauszuſetzen iſt, weil altes kurzes u im Schwäb. rein bleibt (ſo in Bruſt ſelbſt) und nur aus uo das ſchwäb. uə zu entſtehen pflegt.

* **Pulſator** (lat. pulſator, Schläger) hieß der Schuldiener der Jeſuiten, der auch die Strafen, namentlich die leiblichen (Tatzen, Schläge auf die flache Hand), an den Schülern zu vollziehen hatte, was die Jeſuiten nie eigenhändig beſorgten.

Burzfeld. Flurname eines Grundſtückes auf der Neunheimer Markung, das an die Oſtſeite des „Baues“ (ſ. d.) grenzt. Da die höchſte Stelle davon über ihre Umgebung fünf und mehr Meter emporragt, ſo iſt kein Zweifel, daß der erſte Teil des Namens zu borzen = hervorſtehen gehört. Nicht nur in der Schweiz (Stald. I, 205) findet ſich dieſes Wort, ſondern auch in Schwaben (Schmd 87), in Bayern (Schm. 1, 284 fg.), im benachbarten Franken, z. B. im Oberamt Crailsheim (OA.Beſchr. 122) borzə das Hinterteil emporheben, und berzəl ſchwanzloſes Huhn, aber auch Erhöhung in Wald und Wieſe, und ellw. iſt bûrzəle n. eine kleine, durch zuſammengeflochtenes Haar bewirkte Erhöhung am Kopf (jetzt abgekommen infolge der Veränderung der weiblichen Kopfbedeckung). In Öſterreich (Höf. 1, 205) iſt barzen den gedrückten Körper auszudehnen ſuchen; bei H. Sachs pürtzen hervorſtehen, eig. hervorſtehen machen, hervordrängen. Vgl. ahd. parzan (Gff 3, 191) turgere, voll ſein. Somit iſt Burzfeld das emporragende Feld.

* Der **Chorregent,** regens chori, hat den Geſang und die Muſik eines Kirchenchores zu leiten. Der früher (und jetzt noch in Bayern) ſehr verbreitete Titel mit ſeinem monarchiſchen Klang hat ſich innerhalb Württembergs Grenzen meines Wiſſens nur in Ehingen a. D. und hier

bis in die Gegenwart erhalten, während er ſonſt durch den mehr demokratiſch angehauchten Chordirektor (oder als Auszeichnung Muſikdirektor) erſetzt iſt. Insbeſondere hat der Chorregent an der hieſigen Stiftskirche vier (früher ſechs) Chorknaben oder Chorſchülern Unterricht im Geſang und bisher auch im Spiel von Streichinſtrumenten zu erteilen.

* **Chorvikarius** (im ellw. Volksmund Sing. u. Plur. Chorvikare), Vikar eines Chorherrn oder Kanonikers an einer Stiftskirche.

Teich, dəich n. (nicht m.), (gewöhnlich kleines) Thal, durch deſſen tiefſte Rinne meiſt ein Bach fließt, aber nicht = der Teich oder Weiher. (Ebenſo fränkiſch, z. B. bei Mergentheim.) Wahrſcheinlich von mhd. dûhen, diuhen, tiuhen, ahd. dûhan tauchen, drücken, niederdrücken. Schm. 1, 582 „Der, (das?) Teuch, die Teuchlen". Daher **Fiſchteich** n., in der Nähe (öſtlich) der Stadt E. ein ſolches Thal mit fünf Fiſchweihern. Vgl. Kleffelteich.

Unthätlein, ôⁿdädəle n. (Hauptton auf der erſten Silbe) kleinſter Fehler, Mangel, Makel. Schmd. 117. Schm. 1, 630. Deminutiv von Unthat, welches Wort ſelbſt hier ſo wenig als in Heſſen (Vilm. 425) im Gebrauch iſt. Es erſcheint beſonders in der Redensart „es iſt kein Untätele daran", d. h. „nicht der allergeringſte Flecken oder Fehler". Das Wort iſt in dieſer Bedeutung ſchon alt, BM. III 148 untaetelîn, kleine Unthat, Makel, 147 ungetat f., Unthat; Mißgeſtalt, Häßlichkeit. Gff 5, 330 untât, macula, delictum. Vgl. Birl. 27 und unten unſelig.

* **dichtlos,** dichtlåəs, bewußtlos, eigentlich außer Stande zu denken. Schmd 126 hat dieſes Adj. nicht, wohl aber: „Diicht m. Beſinnung, tiefes Nachdenken über einen Gegenſtand, worüber alles übrige vergeſſen wird: 'er iſt im Diicht, er hat es im D. gethan, der D. iſt ihm ausgegangen'". Allgemein iſt die Anſicht, daß dichten, mhd. tihten, ahd. tihtôn aus lat. dictare entſtanden ſei. Allein Sanders' Vermutung, daß dichten zum ſelben Stamme gehöre wie denken, dürfte doch nicht grundlos ſein. Vielleicht wurden auch beide Stämme vermengt. Dafür ſprechen nicht nur obige mundartlichen Wörter, ſondern auch der ſchon alte Gebrauch von dichten im Sinne von denken. Sand.: „Alles Dichten und Trachten ihres Herzens. 1. Moſ. 6, 5; 8, 21. Er dichtet (iſt in Sinnen vertieft) oder hat zu ſchaffen. 1. Kön. 18, 27" u. ſ. w. Vgl. auch Schm. 1, 486: gedieht, gedücht. Adv. dicht, drang (v. deihen? BM. I 329. WB. 1, 1055).

töbiſch, dêbiſch, dêwiſch, betäubt, verwirrt. Die Stämme von toben, mhd. toben, ahd. topên, topôn und von taub, mhd. toup, ahd. toub, goth. daubs ſtehen ſich lautlich und begrifflich ſehr nahe und floſſen leicht ineinander. Toben iſt nicht bei Verſtande ſein, mhd. toup, wie ahd. toub, außer ſurdus, auch ſtumpfſinnig, empfindungslos, und mhd. ſelbſt unſinnig, wütend, BM. III 60. Gff 5, 351. Wie hier die Bedeutung von taub geſteigert worden iſt, ſo konnte die von töbiſch (tobend) zu betäubt gemildert werden. Wie nahe ſich die Begriffe von mangelhaftem Gehör und mangelhafter Geiſtesthätigkeit ſtehen, iſt auch daraus erſichtlich, daß bayer. thöriſch (mhd. toeriſch, toerſch, thöricht, närriſch) = taub und unſinnig iſt (Schm. 1, 619; vgl. Höf. 3, 329 thöriſch, taub), und taub vom Vieh: matt, ſtill, niedergeſchlagen, von Menſchen: dumm bezeichnet (Schm. 1, 579); bayer. töbig iſt übrigens, wie mhd. tobec = raſend. Vgl. nach Tobl. 131b taub und 147 törſch. Weinh. 98b tob.

Doppe, doppə m., dicke Milch, aus der ſich die Molken ausgeſchieden haben (davon Doppennudel). Schmd 130 „Toppen, pl." Bayer. u. öſterr. der Topfen Schm. 1, 615; Höf. 3, 231. Schweiz. der Doppel Stald. 1, 290. Vgl. WB. Doppe. Mhd. topfe m. Aber dafür im Rieß und weſtlich darangrenzenden Ortſchaften der **Schotten,** schottə, wovon Schottenkäs, was auch bayer. Schm. 2, 486. Schweiz. die Schotte Stald. 2, 349. Tobl. 398. Auch öſterr. Höf. 3, 231 „In unſerm Gebirge ſpricht man ſtatt Topfen der Schotten. (Alſo auch dort wechſeln die Bezeichnungen in nahe zuſammenliegenden Gegenden, vgl. Brod.) Mhd. ſchotte, ahd. ſcotto m.

Dreißigſte, dreißegſcht m., der Frauendreißigſt von Mariä Himmelfahrt (15. Aug.) bis 13. September, wurde früher durch verſchiedene Andachten gefeiert, ſo ſeit der Mitte des 17. Jahrhunderts in der Wallfahrtskapelle (ſpäter Kirche) auf dem „Schönen Berg" (vgl. Salve). Anderwärts ſoll er bis zum 15. September oder bis Mariä Geburt (8. Sept.) gewährt haben, ſ. WB.; Schm. 1, 562; Birl. 123. Sand. 3, 1765b.

undrütz, ôⁿdriz, an etwas hin = einer Sache überdrüſſig. BM. I 398 urdruz m. und urdrütze f. Überdruß, Unluſt; urdrütze Adj., was Überdruß bereitet, läſtig, peinlich; Schade 675 führt aber als erſte Bedeutung an: Überdruß oder Unluſt woran empfindend. Gff 5, 249 urdruzi f. Verdruß, moleſtia, taedium; 250 urdruzig, moleſtus; vgl. 247 ardriuzan, verdrießen; 248 unardrozan, unverdroſſen. Vergl. Gr. I 418. II 20 nr. 222. Schmd 527: „Urdruß, Urdruz m. 1) großer Verdruß (Aalen); 2) wenn man ſich an einer Speiſe übergeſſen hat, ſo daß ſie einen für die Zukunft anekelt (Weinsberg)." Beſchr. d. OA. Künzelsau 138: „urdruz eſſen zum Überdruß." Schm. 1, 572 „urdrüz (Eichſtedt), urdruz, urdrutzig, überdrüſſig, verdrießlich". Das ellw. undrütz entſtand aus urdrütz, weil das ur nicht mehr verſtändlich war; un aber

erhielt die Bedeutung einer Verſtärkung, wie in **unwirſch** (ein Wort, das hier auch gebräuchlich iſt); ſ. Weig. 2, 956 unwirſch; Schm. 2, 993 u. 1, 97, wo Unhöhe, [Unmaſſe V.]; ungroß, unlang, unreich, untief als Beiſpiele der Verſtärkung und Unverdruß (ſt. Verdruß), Unkoſten (ſt. Koſten), Unthier (Tier) für ein tautologiſches un aufgeführt ſind. Auch Schmd 524 und Stald. 1, 76 fg. bieten Belege dafür. Vgl. Vilm. 425 unwirſch, und Gr. 2, 1018 Nachtrag zu 779, 6.

Eblenz, êblenz, äblenz, auch äbəlenz und âwəlenz f. (Pfahlheim êbenz, Crailsheim â$_n$benz), Band zur Befeſtigung des Doppeljoches an der Deichſel, aus Weiden oder aus Leder verfertigt. Der Spannagel, der durch die Deichſel geſteckt wird, befindet ſich mit ſeinem obern Teil hinter dem Joch, mit dem untern vor der Eblenz. Nach allgemeiner Abſchaffung des Doppeljoches wird dieſes Wort wahrſcheinlich bald in Vergeſſenheit geraten. Das Wort fand ich nur bei Sand., ohne Angabe einer Autorität, als „Abelénze f., Ring, das Joch an die Deichſel zu hängen (ſ. Ans)“. Allein goth. ans (anz), Balken oder Stange, iſt hier vermöge der Bedeutung ausgeſchloſſen, weil Eblenz ein Band bezeichnet, und überdies wäre „Abel“ ſchwerlich zu erklären. Auch an Lünſe (Lon) iſt nicht zu denken. Iſt das Wort nicht aus der Fremde (etwa aus dem Slaviſchen, wie wahrſcheinlich Kummet und Peitſche, die ja auch zum Fuhrweſen gehören, WB. 5, 2611) entlehnt, ſondern deutſch, ſo dürfte der zweite Teil des Wortes urſprünglich lint ſein. Mhd. linte, linde, ahd. lintâ, lindâ iſt nicht nur der Lindenbaum, ſondern, da dieſer eine Hauptbaſtpflanze iſt, auch gleich Baſt (Gr. 3, 448. In der Wetterau, wo man den Ausdruck Baſt nicht kennt, ſagt man dafür noch das Lind, Weig. 2, 51; vgl. Sand. Linde, Anm.) und ferner gleich Binde (Gr. 2, 505), altnord. lindi, Binde, Gürtel (ebendaſ. 3, 448). Buck 164 Lind, niederd., mhd. lint Flechtwerk. Das s, welches ja ſchon frühe zu Ableitungen diente (Gr. 2, 263 fgg.), konnte um ſo leichter antreten, je mehr die Herkunft des Wortes ſich verdunkelte. Daß aber das z erſt ſpäter aus t und s ſich bildete, geht aus der mundartlichen Ausſprache von lenz hervor, welches wie das Neutrum des Adjekt. lind: linds, lenz klingt. Wäre das z urſprünglich, ſo wäre das n vor z in der Naſalität aufgegangen, wie z. B. in ganz, gâ^{n}z. Lenz, der Frühling, kann hiefür nicht verglichen werden, weil das Wort nicht volksüblich iſt. — Den erſten Teil des Wortes ziehe ich zu mhd. haben, das auch = feſthalten iſt (BM. I 598a) und mhd. nicht ſelten mit heben verwechſelt wird (ebend. 595a, vgl. WB. 4^2, 722). Anlautendes h fällt im Schwäb. zuweilen ab. Birl. 210 fgg. Dieſer giebt zwar 212 für den Anlaut keinen Beleg und im wb. 38 nur 'rousz, 'ra^{n}e^n u. ſ. w. = heraus, herein, hinein, welche hier kaum in Betracht kommen können, wie auch (WB. 4^2, 1 u. 999 fg.) erab, erauf, eraus, erumb u. ſ. w. Aber in „Die alemaniſche Sprache“ I 117 führt Birlinger, freilich nur als vereinzelten Fall, imbere für Himbeere (Buhlbach) auf, und Schmd 2 bietet folgende Beiſpiele: ab f., fahrende Habe; ſo antwerk, ard, öhren ſt. Handwerk (bei dieſem Wort könnte übrigens die alte Verwechslung von hantwërc u. antwerc nachgewirkt haben, BM. III 588a, 2 u. 598a, 2. WB. 1, 507 u. 4^2, 423), Hard, hören. Man vgl. noch das nhd. Uhr von hora. — Sind dieſe Vorderſätze richtig, ſo iſt Eblenz = heblint, Hebe- oder Haltband, und ſtimmt der Bedeutung und zum Teil auch dem Zwecke nach mit Hebkragen (ſ. d.).

Einleger m. Packer, Ladknecht. Da an Ellwangen ſeit bald 20 Jahren auch eine Eiſenbahn vorüberführt und hiemit die Veranlaſſung, gewöhnliche Laſtwagen zu beladen, ſeltener geworden iſt, ſo ſind die ehemaligen Einleger bereits verſchwunden und ihr Name verſchollen. Grimm weiß ſich im WB. das Wort, das ſich z. B. bei Fiſchart Großm. 78 in der Verbindung findet: guffenſpitzer (Nadelmacher), einleger, bronnenſeger, nicht zu deuten. Unſere Ladknechte oder Packer paſſen übrigens gut in ſolche Geſellſchaft.

Engelamt, in Ellw. = geſungene Meſſe jeden Donnerſtag um 8 Uhr in der Stiftskirche. Bei Schm. 1, 107 zu anderer Zeit; nur eine Stelle bezeichnet möglicherweiſe das ganz Gleiche: „Miſſa perpetua angelica ſeu Brückenmeß nuncupata — in Amberg geſtiftet a°. 1461.“

* Der **Fiſcherweg** führte früher von Ellwangen nach Gmünd, über Schrezheim, Eſpachweiler (früher Ölhäuslein), Neuler, von hier an faſt durchweg nur für Fußgänger möglich, durch einen Eichwald auf der Höhe zwiſchen Ebnat und Bronnen, nach Abtsgmünd, Heuchlingen, am Mähderhof vorüber; endlich Schönhardt und Iggingen rechts laſſend, mündete er zwiſchen Unterböbingen und Huſſenhofen in die Landſtraße ein. — Der Fürſtpropſt von Ellwangen beſaß in der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts 84 Fiſchweiher und Fiſchgruben, welche beſetzt waren (OA.-Beſchrbg. 474. Anm. 1). Um Dinkelsbühl, das nur etwa 20 Kilometer von hier entfernt iſt, waren ſie noch zahlreicher, ſo daß Sebaſtian Münſter ſchreibt, dieſe Stadt habe ſoviel Weiher in ihrem Gebiet, als Tage im Jahr ſind (OA.-Beſchrbg. 210). So konnten denn, trotz des damals nicht geringen Bedarfs der hieſigen Gegend, nach dem einſt kloſterreichen Gmünd Fiſche geliefert werden, welche auf dem genannten Wege dorthin getragen wurden.

unfriech, ô^{n}friəch, Adj., ungezogen, roh, grob. Dem frioch ſollte ein altes frioch entſprechen; ein ſolches iſt aber nicht nachzuweiſen. Es wird zu mhd. und alth. vrî, vrîger

(Gr. Gr. 1, 728), frei (mhd. vrîen, vrîgen frei machen) gehören. Dann käme unfriech dem lat. illiberalis und dem griech. ἀνελεύθερος nahe. Oder un wäre Verſtärkung (vgl. undrütz), da vrî ſich dem frech (mhd. vrëch), das nach Grimm Geſch. d. deutſch. Spr. 512, vgl. Mythol. 279, wie frei aus goth. freis entſpringt, auch dem Begriffe nach annähert, indem es auch ſoviel iſt, als „die Schranke der Sittlichkeit übertretend“, ſ. Weig. frech und frei, BM. III 402, a, 3 und WB. 4¹, 90 fgg. Die letztere Annahme dürfte den Vorzug verdienen, weil ein einfaches friəch in der Mundart nicht beſteht und frech ellw. nur die nhd. Bedeutung hat, nicht, wie bayer., lebhaft, ſchön, oder, wie ſchweizer., friſch, geſund von Ausſehen — bezeichnet.

garten, müßig und bettelnd umherziehen, beſonders von herrenloſen Kriegsknechten, in der Polizeiverordnung des Fürſtpropſts Chriſtoph von Ellwangen vom 22. Januar 1575. — **Gartbrüder**, herumziehende Bettler. Inſtruction und Ordre für die im Hochfürſtl. Stift Ellwangen zum Streiffen ausgeſtellte Cuiraſſier-Contingents-Mannſchafft vom 11. April 1763. Die Entſtehung des Wortes aus franz. garde iſt jetzt geſichert. WB. 4¹, 1382 fgg. Vgl. Sand. Garde, Anm. Schm. 2, 68, vgl. 938. Schmd 220. Birl. 181. (Höf. u. Stald. haben das Wort nicht)

gäuchen, ſich, gåechə, in den Bewegungen des Leibes kokett ſein, beſonders beim Gehen. Anderwärts iſt die Bedeutung eine allgemeinere; Schmd 215: ſich gäuchen, närriſche Sprünge, Bewegungen machen. Stald. 1, 428 gauchen, ungereimte Dinge ſagen; gäuchen, gaukeln; ſich ergäuchen, ſich bei einer Partie recht luſtig machen. Vgl. auch daſ. 430 Gäuggel, Geck. Sand. bringt damit auch das hochd. Gaukeln etc. in Verbindung. Ahd. gouh und kouch, mhd. gouch Kuckuck; Thor, Narr: gouchen ſchreien wie ein Kuckuck; ein Thor ſein. WB. 4¹, 1532 fg.

gelt, gêlt (nicht mit ä), ellw. nur von Kühen: nicht trächtig. „Meine Kuh geht (Crailsheim und Künzelsau: ſteht) jetzt gêlt.“ Durch ganz Deutſchland, doch nicht immer mit ganz gleicher Bedeutung; bayer., ſchweiz. und öſterr. noch ohne Umlaut galt (ſt. g'alt), ſpät-ahd. gialt (Gff 1, 197 gialta f. vor Alter unfruchtbar, ſterilem) d. i. gi- alt (ge- alt) „gleichſam nicht friſchmelkend die Fruchtbarkeit aufſchiebend, verſäumend.“ Weig. 1, 410. Schm. 1, 903. Schmd 217. Birl. 187. Stald. 1, 417 u. 440. Tobl. 211 Unterwalden: von einer träehtigen Kuh, keine Milch gebend. Höf. 1, 265. Heſſiſch und Hennebergiſch gëll (gelle), Vilm. 123 und Fromm. 2, 48; ſchleſiſch gelde, Weinh. 26. WB. 4¹, 3059 und 1206.

* **Göhrdhalde**, ein zur Neunheimer Markung gehöriges Grundſtück an der Süd- (Oſt-) ſeite des hieſigen Schloßgutes, von mhd. gerte, ahd. (gartja), garta, kertja, gerta, Gerte, Rute alſo = Gerten- oder Rutenhalde. Göhrdhalde iſt der offizielle Name. Wenn das Volk dafür lieber Pfaffenacker ſagt (eine Bezeichnung, die darauf hinweiſt, daß früher irgend eine Abgabe an die Geiſtlichkeit darauf haftete) und den ohne Zweifel anfänglichen Namen aufgegeben hat; ſo iſt dieſes um ſo erklärlicher, als das Wort Gerte in der hieſigen Gegend aus dem Volksmund verſchwunden, indem nur Rute ſich erhalten hat, und weil dadurch Gerthalde längſt unverſtändlich geworden iſt. Das Grundſtück iſt noch jetzt teilweiſe durch eine Hecke und Bäume umſchloſſen. Vielleicht hatten die Neunheimer Bauern einmal das Recht, hier ihr Zaunholz zu holen (vgl. Buck 83 Gerte, Gertholz), wie ſie noch jetzt das Weidrecht daſelbſt beſitzen. Die Schreibung mit ö iſt nicht auffallend; mhd. offenes e wird ſchwäb. immer ein geſchloſſenes, ſich dem i näherndes, und dies wollte man im Unterſchied von dem zu ä werdenden geſchloſſenen mhd. ë recht beſtimmt ausdrücken. Auch Buck a. a. O. hat Görten neben Gerten.

Gumpen ſ. Güß.

Grimoald, N. pr., einer der grimmig waltet. Name eines Mönchs zur Zeit Hariolf's (ſ. d.). Vielleicht eins mit dem (nach gewöhnlicher Angabe) dritten Abt des Kloſters Ellwangen am Anfang des 9. Jahrh., in ſpäteren Quellen auch Grimold geſchrieben. Gff 1, 814 hat nur die letztere Form.

Güß, gîsz n. (Schmd 231 nennt nur Hall), ganz in der Bedeutung wie anderwärts: „ſtromartiger Erguß des Waſſers von ſtarkem Regen oder geſchmolzenem Schnee durch eine Niederung, beſonders durch die Gaſſen einer Ortſchaft.“ Schm. 1, 950 die Güſs, auch das Güſſ, Güſs. Höf. 1, 340 die Guß. Im Leſachthale (Kärnten Fromm. 2, 349) güſſe f., mhd. güſſe, ahd. guſſi n. und f. Verſchieden von Guß, ellw. gûſz, mhd. guz, heftiger Regen, Platzregen.

Gifzbett n. Gemauerte Stellen, über welche ſich das Waſſer der angeſchwollenen Weiher im Fiſchteich (ſ. Teich) und der Jagſt aus einem neuen (künſtlichen) Bett (einem Kanal) in ein altes ergießt. So heißen bei Ellw. zwei Flußwehre; bei dem oberhalb der Stadt, nahe Rotenbach gelegenen, befand ſich bis vor etwa 30 Jahren der Badeplatz für die männliche Jugend überhaupt (vgl. Stald. 1, 444: „der Gießen, in der alten Schweizerſprache ein Waſſerfall“, mhd. gieze, ahd. giozo m.); jetzt baden dort in dem Altwaſſer unterhalb des Wehres, im Gänfegümpchen, gê^{us}-gemple, wie früher, ganz kleine Knaben. Gümpchen, Demin. von

Gumpen, m., ein verborgenes tiefes Loch, in einem Bach Fluß, Weiher oder Altwaſſer, überhaupt ſchwäb. Schmd 249, Birl. wb. 38, und ſchweiz. Stald. 1, 495, Tobl. 233 a, ahd. gumpito, Gff 4, 207: in dem gumpiten helle fiuris, in ſtagnum gehennae ignis bei Notker 54, 24. Vgl. Du Cange (1681) 1, 1296 cumba: vallis. WB. 5, 2588 fg. Kumme, und griech. *κύμβη* und *κύμβος* Höhlung; hohles Gefäß; Sanskr. kumba Kübel.

Hard, Hart, Hardt, hochd. (und gewöhnlich auch ſchwäb.) f., mhd. hart m., ahd hard m., Höhe, Wald, Bergwald, nach Buck 102 auch: Trift, Bergweide, Weidewald. „Es iſt immer ein Compascuum, eine Gemeinweide für ein Dorf, meiſt für eine mehrere Dörfer (Gemeinden, umfaſſende Hirtengenoſſenſchaft.“ Vgl. Tobl. 257. Das Wort findet ſich jetzt vielfach als Name für hochgelegene Gegenden, ſeien ſie bewaldet oder Heide oder angebaut. (Vgl. Vilm. 151. WB. 4^2, 509.) So geht nördlich von Ellw. ein Höhenzug, die Crailsheimer Hardt, faſt durch den ganzen gleichnamigen OA.-Bezirk von Süden nach Norden. Die Mönchshard iſt ein Waldteil im Revier Ellenberg. Fünf bis ſechs Kilometer von Ellw., ſüdlich von der Straße nach Crailsheim, liegt * die **braune Hârd**[1]) (auch der Braunhardt geſchrieben), Flurname für einen Wald ſamt den nächſtliegenden Feldern (mhd. brûn iſt oft allgemein: dunkelfarbig; vgl. „Braunenberg“, bewaldeter Berg bei Waſſeralfingen, und viele mit braun zuſammengeſetzte Ortsnamen.) Als Ortsname kommt Hard, Hardt auch oft vor, ſo für einen Weiler in der Gemeinde Pfahlheim, noch häufiger in Zuſammenſetzungen bald als zweiter bald als erſter Teil, in unſerer Gegend als Gaishardt (geſprochen gåeszərt[2]), und Gaxhardt, anderwärts mehrmals als Harthauſen. Auch in **Hertfeld** n. (das Volk ſpricht hêrtsfäld), Name des öſtlichſten Stückes der ſchwäb. Alb, an welches der ſüdlichſte Teil des OA.Bezirkes Ellw. hinanreicht, enthält der erſte Teil ſchwerlich hart, hert (durus), ſondern Hard (ſilva), wie ſchon Schmd 261 annimmt, der geradezu Hartfeld ſchreibt, und wie Buck nicht nur 66 und 102, ſondern auch noch genauer brieflich näher begründet: „die älteſte Form im XI. Jahrhundert iſt Hertveld (Wirt. Urk.-B. I nr. 246), auf ihm im Jahr 1278 der Ort Hertvelthuſen (Steichele Bist. Augsburg III S. 1227), jetzt Hertfeldhauſen (OA. Neresheim). Die Form Hertsfeld iſt alſo jedenfalls jünger und wahrſcheinlich falſcher Genetiv, wie Viſchpachesauw = Fiſchbachau, oder iſt ts = z = verſchobenem t, wie z. B. Harz bei Berenzweiler (Elſaß), früher im Harth (Stoffel Topogr. WB. des Ober-Elſaßes 224). [Siehe auch WB. 4^2, 509. Vogelmann.] Umlaut von hart in herte z. B. hart (bei Flachslanden, Ober-Elſaß) a. 1347 uf der Herde (Stoffel 224). Möglich iſt freilich auch urſprüngliches daz herte feld, aber angeſichts der Thatſache, daß Landſtriche, wo Hart, Hard, Harz, Herz vorliegt, in der Regel Compascua (harde) waren, nicht eben das Wahrſcheinlichſte. Daß man Hertsfeld ſpricht, iſt ein Grund mehr für mich, an die erſte Ableitung zu glauben, da Adjektiva nicht leicht ſo falſch angewendet werden, denn der Name muß ja im Lokativ (Dativ) ſtehen.“

Hariolf, Name des Hauptbegründers des Kloſters Ellw. im 8. Jahrh. = Heerwolf; ahd. hari, heri n. Heer; olf entſtellt aus wolf, Wolf. Dieſen Namen führt Graff 4, 983. 985 nicht auf, aber den gleichbedeutenden: Herolf. (Fortſetzung folgt.)

---

[1]) In einem, übrigens geſchmackloſen, Feſtgedicht auf Fürſt-Propſt Franz Georg v. J. 1749 (vgl. OA.-Beſchr. 349, Anm. 2) iſt dafür „braune Heide“ geſagt.

[2]) Vgl. Buck 102 und Birl. wb. 40 Rammert = Rabenhart u. ſ. w.

Vorträge im Württembergiſchen Altertumsverein.

1886. Febr. 19. Profeſſor Dr. Winterlin über Bernhard Neher († 17. Jan. 1886). Vgl. Schwäb. Kron. 48.

April 3. Oberſtudienrat Dr. Klaiber über Karl Mayer (geb. 22. März 1786). Vgl. Staatsanz. Beſ. Beil. 7.

(Schluß des II. Hefts.)

Württembergiſcher Altertumsverein in Stuttgart.

Die Skulpturen des Stuttgarter Luſthauſes auf dem Schloß Lichtenſtein.

Von Karl Walcher.

I.

Das Felſenſchloß Lichtenſtein, ausgezeichnet durch ſeine Lage, wie durch die Sage, die es umgiebt, ein Anziehungspunkt für Jung und Alt, wohin Tauſende und Abertauſende alljährlich wandern, und das wenigſtens einmal in ſeinem Leben zu ſehen, der ſtill genährte Wunſch — man kann wohl ſagen — jedes Württembergers iſt, birgt in ſeinem Innern einen großen Schatz von Kunſtwerken und Altertümern, worunter nicht die unbedeutendſten ſind die vom Luſthaus in Stuttgart ſtammenden Porträt- und Ornamentſkulpturen.

Unter den Wenigen, die bei dem Abbruch dieſer Perle deutſcher Renaiſſance Sinn für die Schönheit der Details und Pietät für ihre Erhaltung an den Tag legten, ragte außer dem hochbegabten Meiſter C. Beisbarth insbeſondere hervor der damalige erlauchte Graf Wilhelm von Württemberg, ſpätere Herzog von Urach, von welchen jener in wirklich rührender Uneigennützigkeit und Aufopferung — rein bloß erfüllt und getragen von der Begeiſterung für die Sache, in ſeinen „Zeichnungen von Details des Luſthauſes zu Stuttgart“, die er während des Abbruchs im Kampfe mit den größten Schwierigkeiten zu ſtande brachte, ein wahrhaft klaſſiſches, den deutſchen Namen in hohem Grade ehrendes und für alle Zeiten bedeutſames Werk geſchaffen hat, während Graf Wilhelm von Württemberg in einer Zeit, da ſich niemand viel kümmerte um die ohnedies zum größten Teile ſchon vom Zahn der Zeit benagten, und ohne ſeine Dazwiſchenkunft einem ſicheren Untergang verfallenen Skulpturen, ſich dieſelben von dem verſtorbenen König Wilhelm erbat, auf ſeinen Lichtenſtein flüchtete, und ſie dort ſeinem Baumeiſter zur Ausſchmückung der eben im Bau begriffenen Burg und Schloßräume überantwortete.

Solchergeſtalt gebührt dieſen beiden Männern vor allen andern das Verdienſt, die Erinnerung an das Luſthaus in Stuttgart, dieſen Stolz Alt-Württembergs, für die Nachwelt lebendig erhalten zu haben, wobei die perſönliche Leiſtung Beisbarths natürlich eine ungleich bedeutendere bleibt, und ſich außer dem künſtleriſchen Gebiet auch noch auf das rein techniſche und konſtruktive erſtreckt, während Graf Wilhelm andrerſeits durch die Rettung der Originalwerke — ſoweit es in ſeinen Kräften ſtund — die Möglichkeit geſchaffen und erhalten hat, dieſe köſtlichen Ge-

Anmerkung. Um die Herſtellung der dem Aufſatz beigegebenen 3 Illuſtrationen auf Seite 161. 172 f. hat ſich Herr Bauinſpektor Carl Beisbarth in Stuttgart, Sohn des berühmten Luſthauszeichners, verdient gemacht. — Die Initiale auf S. 161 iſt der geätzten Inſchriftentafel der erſten Gemahlin des Herzogs Ludwig Dorothea Urſula geb. Markgräfin zu Baden und Hochberg entnommen, die Gruppe des Herzogs Ludwig Seite 172 und die der Anna Maria, Gemahlin des Herzogs Chriſtoph Seite 173 nach den zerſtreut vorhandenen Stücken zugleich als Muſter der Geſamtwirkuug der einzelnen Figurenkompoſitionen von Beisbarth aufs glücklichſte zuſammengeſtellt.

bilde der Renaiſſance zumal unter dem begünſtigenden Einfluß einer reizenden Umgebung wonniglich zu genießen, für die Zwecke ernſterer Arbeit aber das immer unzureichend Verbleibende der bloßen Zeichnung durch das Studium der Originalwerke ſelbſt zu ergänzen.

II.

Das Beisbarthſche Werk, das in drei Abteilungen hergeſtellt und dem eine Mappe mit größeren Planen und Zeichnungen beigegeben iſt, wurde vor einigen Jahren für die techniſche Hochſchule in Stuttgart erworben, und bildet jetzt eine der Hauptzierden ihrer Bibliothek.

Man hört, daß eine Bearbeitung des Werks für weitere Kreiſe geplant ſei und iſt nur zu wünſchen, daß dieſe Arbeit berufenen Händen anvertraut und in Beisbarths Sinn und Geiſt durchgeführt werde, der ſich zu erkennen giebt in dem Schlußwort zu dem Textheft der I. Abteilung ſeiner Zeichnungen, deſſen ſchöne, ſchlichte Worte alſo lauten:

„Die auf Grund vieljähriger mühevoller Arbeit zuſammengeſtellten Zeichnungen des ehemaligen Luſthauſes ſind in der Bedeutung ihres Inhaltes wohl geeignet, das allgemeine Intereſſe zu wecken und läßt ſich an dieſem großartigen Werke deutlich die Kraft eines Mannes entnehmen, welcher Werke geſchaffen hat, die, von dem vollen Bewußtſein ſeiner Aufgabe geleitet, den höchſten Grad erreicht haben. Der Verluſt dieſes hiſtoriſchen Denkmals, welchem in techniſcher wie künſtleriſcher Vollendung in ganz Deutſchland nur wenige gleichkommen, iſt für den Württemberger unerſetzlich, um ſo mehr, wenn man annehmen muß, daß mit dieſem Denkmal eine Walhalla von damaligen verwandten königlichen Geſchlechtern, welche in richtigen Koſtümen und getreuen Bruſtbildern abgebildet waren, zu Grunde gegangen iſt. Indem ich mich einer Pflicht entledige durch die Verwirklichung der Aufnahmen und Zeichnungen dieſes großartigen Bauwerks auch in weiteren Kreiſen Intereſſe zu erregen, gebe ich mich der Hoffnung hin, mit dieſen Arbeiten nicht nur einen ſchwachen Ausdruck, ſondern vielmehr eine gewiſſe Verehrung für den großen Meiſter ausſprechen zu können.“

Sodann fährt Beisbarth in ſeiner „Praefatio“ zum Text für die II. und III. Abteilung alſo fort: „Indem ich — — mit dieſen Arbeiten auch dem Auslande zeigen möchte, was auf dem Boden unſeres engeren Vaterlandes bei dieſem Prachtbau Großes und Herrliches durch die Kunſt in jener Zeit geſchaffen wurde, gebe ich mich der freudigen Hoffnung hin, daß durch dieſe Ergänzungen (ſcil. der I. Abteilung) der Bau in allen ſeinen Teilen auf das Vollſtändigſte erläutert werde, und damit eine Quelle von praktiſchen Erfahrungen und Kenntniſſen niedergelegt werden wird, welche in dieſer Art einzig daſtehen, und für den Baumeiſter von unvergleichlichem Nutzen ſind.“

Und endlich ſagt er in ſeinem Schlußwort zu den letzten beiden Abteilungen, d. d. 1. Januar 1875: er hoffe „dieſe mühevollen Arbeiten als einen Beitrag zur Bildungsgeſchichte Deutſchlands zu übergeben, welcher nicht nur in künſtleriſcher und techniſcher Beziehung durch die Originalität der Bauformen, ſondern auch der ſcheinbar kühnen aber doch feſten Konſtruktions-Syſteme, welche dabei angewendet wurden, eine große Aufmerkſamkeit in Anſpruch nehmen wird.“

III.

Die künſtleriſche Bedeutung, welche Beisbarth mit dieſen Worten dem Luſthaus im ganzen wie ſeinen einzelnen Teilen beimißt, leitet von ſelbſt wieder zurück

auf den Lichtenſtein, wo ein ganzes Muſeum von Originalkunſtwerken vereinigt iſt, die aus dem berühmten Baue ſtammen.

Wohl ſind natürlich den meiſten Beſuchern die ſchönen Porträtbüſten bekannt, welche an der Außenſeite der Burg und beinahe ſämtlichen Schloßnebengebäuden und Türmen angebracht ſind, und welche alle aus dem Luſthauſe ſtammen.

Einzelne ſind da und dort verſteckt, und haben ſich wohl den Blicken der meiſten entzogen; daß es aber im ganzen 57 an der Zahl ſind, hat wohl niemand geahnt, zumal wenn man in Lübkes Geſchichte der Renaiſſance in Deutſchland II. Aufl. 1. Band S. 376 lieſt, daß an den Tragſteinen der Gewölbe des Luſthauſes 50 in Sandſtein ausgehauene Bruſtbilder von Fürſten und Fürſtinnen des württembergiſchen Hauſes und der verwandten fürſtlichen Geſchlechter aufgeſtellt geweſen ſeien.

Weiter ſind da und dort einige — wenn auch künſtleriſch weniger bedeutſame Masken und Reliefplatten (die Heldenthaten von Simſon und Herkules darſtellend), in die Außenwandungen einzelner Gebäude eingelaſſen, die, durch Beisbarths Zeichnungen rekognoszierbar, ſämtlich als aus dem Luſthauſe ſtammend zu bezeichnen ſind, wie nicht minder die in dem Bibliothekſaale des Auguſtenturms angebrachten Wappen, Tierköpfe, Fratzen und Masken, die dem größeren Publikum verſchloſſen, überhaupt erſt neuerdings in ihrer vollen Bedeutung erkannt worden ſind.

Es ſind aus einem Gemenge von Kalk und Gips hergeſtellt die 7 Wappenſchilde von den Orten Balingen, Hohenhaslach, Dornhan, Bottwar, Waldenbuch, Tuttlingen, Wendlingen und ein achter, deſſen Entzifferung bis jetzt nicht möglich war. In der Aufſtellung an den Wänden über den Bücherkäſten wechſeln mit dieſen Wappenſchilden 8 Masken, ſämtlich mit einem ſpätern, bräunlichen Anſtrich verſehen, während an den Trägern der Gewölbegurten 16 Tierfratzen ſitzen und in den Schlußſteinen der Gewölbe mit 8 gotiſchen (natürlich nicht aus dem Luſthaus ſtammenden) Konſolen 8 Luſthausroſetten wechſeln. Die Abſtammung aller dieſer einzelnen Stücke — 40 an der Zahl — aus dem Luſthaus kann angeſichts der Beisbarthſchen Zeichnungen nicht dem geringſten Zweifel unterliegen, wie denn auch die Benennung der obigen Wappenſchilde aus ſeinem Werke geſchöpft wurde.

Zu allem dem aber kommt endlich ein neueſtens erſt auf dem Lichtenſtein gemachter Fund, durch welchen auf einmal das vorhandene Material von Luſthausreſten ganz weſentlich und ungeahnt vermehrt und wodurch eine Reihe der intereſſanteſten Skulpturen gewonnen worden iſt.

IV.

Der Eugenienturm, der rechts vom Eingang in den Schloßhof gelegen, und auf deſſen Mauerzinnen ein flotter Edelmann mit Federbarett poſtiert iſt, den man mit dem gewinnenden Namen „Georg von Sturmfeder“ zu bezeichnen pflegte — dieſer Eugenienturm zeigt in ſeinem Innern ein weniger romantiſches Bild, indem er bis daher in der einen Etage als Heu- und Strohmagazin diente, in der andern aber zu Aufnahme von Holz verwendet wurde. Die Schießſcharten waren gegen Wetter und Wind mit Steinbrocken ausgefüllt.

Wer dies gethan, und wann es geſchehen, entzog ſich aller Nachforſchung; ebenſo wie hier — unter Heu und Stroh, dort unter die Holzbeugen weitere Steinbrocken gelangten, die bei näherer Unterſuchung ſofort als bedeutſame Ornamentenreſte erkannt wurden, deren nahe Verwandtſchaft mit den Luſthausſkulpturen auf den erſten Blick in die Augen ſprang.

Nun wurde Anordnung getroffen, dieſe Steintrümmer alle auf das ſorgfältigſte zu ſammeln; es wurden die Schießſcharten geleert, die Futter- und Holzvorräte auf die Seite geſchafft, und das Ergebnis war, daß außer 3 allerdings verſtümmelten Porträtbüſten über 100 Ornamentſtücke gewonnen waren, welche alle den Stempel ihrer Abſtammung aus dem Stuttgarter Luſthaus auf der Stirne trugen.

Wohl war die Freude über das Gewonnene getrübt im Hinblick auf das chaotiſche Durcheinander der Hauptmaſſe, da nur verhältnismäßig wenige Stücke vorhanden waren, welche ohne Ergänzung ihre ſelbſtändige Bedeutung erkennen ließen, während die meiſten übrigen erſt zuſammenzufügen waren, um als Teile eines größeren Ganzen dieſem nach jahrelanger Trennung wieder zur Auferſtehung zu verhelfen.

Es war ein mühevolles und zeitraubendes Geſchäft, wobei die Beisbarthſchen Zeichnungen auch wiederum manchen Dienſt geleiſtet haben, obwohl etwa $1^1/_2$ Dutzend bedeutendere von den neugefundenen Ornamenten ſich gar nicht darunter befunden haben. — Aber Zeit und Mühe haben ſich gelohnt, wie jetzt ein Blick in die Marienkapelle lehrt, die ſich im Erdgeſchoß des gleichnamigen Turmes auf dem Lichtenſtein befindet, und an den Wänden, wie auf dem Boden mit dem im Eugenienturm gehobenen Schatze vollſtändig ausgefüllt iſt.

V.

Wenn man das Gefundene ſichten will, ſo iſt zunächſt eine Unterſcheidung zu machen bezüglich des Materials.

Die an den Wänden aufgehängten Roſetten, Menſchen, Tier- und Fratzenköpfe — lauter verhältnismäßig kleinere Stücke — ſind ſämtlich aus einem Gemiſch von Gips und Sand geformt bis auf 2 Löwenfratzen mit aufgeſperrten Mäulern, welche im großen Saale des Luſthauſes die Luft Zu- und Abzugsöffnungen verkleideten und darum von Beisbarth Luftzugsköpfe genannt werden. Beim Eintreten in die Marienkapelle ſchauen ſie dem Beſchauer von den beiden gegenüberliegenden Wandpfeilern entgegen und ſind, wie alle übrigen in der Marienkapelle aufbewahrten Luſthausſkulpturen, aus dem grünlich gelben Stuttgarter Werkſtein hergeſtellt, der bekanntlich bei aller Wärme des Tons gegen Wind und Wetter einen beſonderen Widerſtand zu leiſten nicht vermag, weshalb denn auch einige — aber zum Glück nur wenige Ornamente, die beſonders exponiert geweſen ſein mögen, ein ziemlich verwaſchenes Äußere zeigen.

Unter den Sandſteinſkulpturen ſpielen ſodann neben den Porträtbüſten eine der wichtigſten Rollen die Konſolen und Inſchriftentafelumrahmungen, welche zu jenen in unmittelbarſter Beziehung ſtanden, ſofern alle an dem Luſthaus aufgeſtellten Porträtbüſten auf beſonders entworfenen Konſolen ſaßen, jede Konſole den Wappenſchild ihrer fürſtlichen Perſon trug, unter jeder Konſole eine Inſchriftenumrahmung ſich befand, und jede ſolche Umrahmung einen in Solnhofer Plättchen geätzten Inſchriftenſchild umſchloß, der den Namen der auf der Konſole ruhenden fürſtlichen Perſon verkündete.

Porträtbüſte, Konſole mit Wappen und Inſchriftenumrahmung mit Inſchriftentäfelchen bilden zuſammen jeweils ein einheitliches, aus beſonderer künſtleriſcher Idee entſprungenes Ganze, jedes Stück aber für ſich wieder ein in ſeiner Art hochintereſſantes, weil immer wieder ganz individuell geſtaltetes Kunſtwerk.

In der Marienkapelle zählt man jetzt:

13 Konſolen mit Wappen, zuſammengeſetzt aus 25 Stücken; 7 Umrahmungen von Inſchriftentafeln mit Inſchriften, zuſammengeſetzt aus 13 Stücken; 14 Um-

rahmungen für Infehriftentafeln ohne Infehriften, zufammengefetzt aus 27 Stücken; eine Konfole und das verwitterte Bruchftück einer folchen ohne Wappen, 1 Wappen ohne Konfole und endlich 2 Bruchftücke von Infehriftentafeln. Bereits erwähnt find die 3 Porträtbüften, zwei männliche und eine weibliche, denen leider die Köpfe fehlen, und find endlich noch aufzuführen: der überlebensgroße Kopf eines Mannes 30 cm lang 22 cm breit, der als Laftträger am Hauptgefimfe des Lufthaufes diente; 2 Frauenhände in natürlicher Größe; 3 Frauenarme desgl., von denen 2 mit 17 b und 17 c bezeichnet zu der jüngft gefundenen zierlichen Frauenfigur 17 a gehören; der nackte Rumpf eines Mannes mit Band über Schulter und Bruft in verkleinertem Maßftab, 3 Männerarme, 4 Finger einer männlichen Hand in natürlicher Größe (ein Stück), 1 Helmkappe, 1 Stück von einer Krone, der Helm eines Wappenfchilds, 1 Arm als Bruchftück einer Konfole, 1 Obftguirlande als Bruchftück einer Umfchriftenumrahmung beides in kleinerem Format und endlich der unterfte Teil eines bekleideten Frauenleibes.

Einige nicht befonders wertvolle Gefimsftücke find einzeln nicht aufzuführen und nur zum Schluffe zu bemerken, daß von den aus Kalk und Gips geformten Rofetten an den Wänden der Marienkapelle aufgehängt 14 vorhanden find und von den Menfchen-, Tier- und Fratzenköpfen 9 Stücke.

Dies ift das vollftändige Verzeichnis des im Eugenienturm gemachten Fundes. Als Anhang hiezu dürfte übrigens an diefer Stelle noch aufzuführen fein:

a) ein in die füdliche Umfaffungsmauer des Schloßhofes eingelaffenes, mit einer Löwenhaut bedecktes 35 cm hohes männliches Bruftbild, das, von Epheu überwachfen, erft vergangenes Jahr wieder aufgedeckt worden ift und nach Beisbarth als Frontonverzierung über den Eingangsthüren zu den Baffinhallen des Lufthaufes feine Stelle hatte, und

b) ein bis vor zwei Jahren auf der äußeren Schloßwiefe an einen Abhang angelehnt gewefener 1 m 55 cm langer, 60 cm hoher, oben 40 und unten 30 cm tiefer Stein, der mit prachtvollen von italienifchem Einfluß zeugenden Ornamenten verfehen ift und, trotz feiner früheren durchaus ungefchützten Aufftellung unverfehrt erhalten, jetzt im innern Schloßhof aufgeftellt, und nach Beisbarth als „Friesverzierung der Portale über der Haupteingangsthüre in den großen Saal des Lufthaufes“ zu betrachten ift.

VI.

Wie bereits bemerkt, war bis zu den Funden im Eugenienturm die Zahl der an und auf Gebäuden des Liechtenfteins aufgeftellten Porträtbüften 57, darunter 28 männliche und 29 weibliche.

Davon waren auf mit Wappen verfehenen Konfolen aufgeftellt 47; ohne Konfolen 10. 11 hatten außer den Konfolen Infehriftentafel-Umrahmungen mit Infchriften, 1 eine folche ohne Infehrift.

Rechnet man hiezu den obigen Beftand der Marienkapelle, fo erhöht fich die Summe der Porträtbüften um 3, fomit auf 60, darunter 30 männliche und 30 weibliche; die Zahl der Wappenkonfolen um 13, fomit von 47 auf 60; die Zahl der Infchriftenumrahmungen mit Infchriften von 11 um weitere 7 auf 18, und die der bloßen Umrahmungen von 1 um 14, fomit auf 15, wozu noch kämen 1 Konfole ohne Wappen, 1 Wappen ohne Konfole und 2 Bruchftücke von Infchriftentafeln, was den ganzen Beftand der Porträtbüften und deffen umfaßt, was unmittelbar dazu gehört.

VII.

Ganz natürlich drängt ſich hier die Frage auf, wie ſich dieſe Zahlen verhalten zu der Zahl der urſprünglich am Luſthaus aufgeſtellt geweſenen Porträtbüſten, und hier begegnet man zunächſt einem non liquet.

Wie bereits erwähnt, hat Lübke loc. cit. die letztgenannte Zahl auf 50 angegeben; Profeſſor W. Bäumer ſagt in ſeinem im Jahr 1869 gehaltenen Vortrag über das ehemalige Luſthaus in Stuttgart, daß 64 Ahnenbilder des württembergiſchen Hauſes den eleganten Portikus geſchmückt haben; keiner von beiden aber begründet ſeine Anſicht, oder giebt die Quelle an, aus der er geſchöpft.

Einer, der es genau hätte wiſſen können, Gabelkofer, der Leibmedikus und Hofhiſtoriograph des Herzogs Ludwig, welch letzterer ja bekanntlich das Luſthaus erbaut hat, ſagt in ſeiner Stuttgartiſchen Chronica (K. St.Arch. Fol. 940):

„Außen aber hat es einen ſchönen trockenen Gang umb das ganze Luſthaus herumb, wo die 32 Agnaten oder cardinales progenitores Herzogs Ludwig in Württemberg ſehr zierlich in Steinwerk mit Habit, Form und Geſtalt, wie deren jedes bei Leibesleben beſchaffen geweſen bis auf die Bruſt gehauen ſein."

Je 32 progenitores auf jeder der beiden Aszendenten-Seiten genommen, giebt deren im ganzen 64, womit Bäumer übereinſtimmt, der wahrſcheinlich auch aus der angeführten Stelle Gabelkofers ſeine Angabe geſchöpft hat. Aber da nicht bloß die Ahnen des Herzogs Ludwig als Porträtbüſten am Luſthaus aufgeſtellt waren, ſondern auch — wie wir genau wiſſen, und worauf ſpäter des weiteren die Sprache kommen wird — dieſer ſelbſt und ſeine beiden Frauen, ſo käme man nach dieſer Notiz Gabelkofers auf die Zahl 67, müßte alſo die Zahl 64 wieder verlaſſen und wäre abermals aufs Trockene geſetzt. Nimmt man indeſſen Herzog Ludwig und ſeine beiden Frauen mit der Zahl 3 als Grundlage und ſchlägt dazu Aszendenten I. Grades 2, II. Grades 4, III. Grades 8, IV. Grades 16, V. Grades 32, ſo kommt man auf die Zahl 65, worunter 62 Ahnen ſtecken und ſomit auf jeder Seite 31, — was, wenn man annähme, daß Gabelkofer in der letzteren Zahl (ſtatt 32 — 31) ſich verſchrieben habe, ein viel plauſibleres Reſultat ergäbe, als wenn man andernfalls zu der Annahme gezwungen würde, Herzog Ludwig habe ſich nicht bloß auf die 5 nächſten Grade ſeiner Aszendenten beſchränken, ſondern aus dem VI. Grad mit 64 Köpfen zwei noch beſonders herausfiſchen wollen, wofür auch nicht der entfernteſte Grund angeführt oder erſonnen werden könnte.

Damit würde die Zahl 65 in den Vordergrund rücken, und hiemit übereinſtimmen eine Notiz, welche enthalten iſt in einer in die Regierungszeit des Herzogs Karl Alexander fallenden Kurtzen Beſchreibung

deßjenigen
Was von einem Fremden
in der altberühmten hochfürſtlichen
Reſidenzſtadt
Stuttgardt
vornehmlich auf dem daſelbſtigen
Luſthaus, Neuen Bau, Kunſt-
Kammer, Grotten etc.
Item
an andern Gebäuen und Stücken
Merckwürdiges
zu ſehen

und allwo es auf S. 9 von dem Luſthaus wörtlich heißt:

„Außerhalb an den 4 Wänden und Türmen ſiehet man des Bauherrn, ſeiner beiden Gemahlinen und 62 in Stein gehauene Bruſtbilder nach dem Leben, wie ſie in verſchiedenen Stammbäumen verzeichnet ſeynd, mit ihren Wappen und Namen aufgeſtellt und ſtehet der Bauherr vornher gegen Mittag zwiſchen ſeinen Gemahlinen, Frauen Urſula geborener Pfalzgräfin bei Rhein zur Rechten mit nachfolgender väterlicher Linie; zur Linken Frau Dorothea Urſula, geb. Markgräfin zu Baden und Hochberg mit ſeiner mütterlichen Linie.“

Dies ergiebt alſo wiederum bei 31 Ahnen auf jeder Seite die Zahl 65 und die gleiche Zahl reſultiert endlich aus zwei andern Dokumenten desſelben Gabelkofer, die auf dem K. Staatsarchive in Stuttgart aufbewahrt und in

Beil. 1 und 2

in einer aus Rückſichten der Vereinfachung durch den Druck weſentlich reduzierten Form abſchriftlich angeſchloſſen ſind.

Das Oblongum, in dem ſie erſcheinen, wäre zunächſt zu einem genauen Grundriß des Parterreſtocks des Lufthauſes ergänzt zu denken, der in der Originalzeichnung eine Längenausdehnung von 66 cm hat, und in der Breite von Freitreppe zu Freitreppe 34 cm mißt. — Die Ecken ſind von den bekannten 4 Rundtürmen des Lufthauſes flankiert, welche je mit dem vierten Teil des Kreisausſchnittes in die Gänge hereinragen, und in die 4 Seiten des Portikus ſind die Gewölbenetze eingezeichnet zu denken, die auf den Langſeiten je in 19 und in den Schmalſeiten je in 9, ſomit zuſammen in 56 Punkten an die Wände des Lufthauſes anſtoßen. — Dieſe 56 Punkte, ſowie 8 weitere, nämlich je 2 an jedem in den Portikus hereinragenden Kreisausſchnitt der 4 Ecktürme, werden maßgebend für die weitere Betrachtung über die Aufſtellung der Porträtbüſten und ſind daher bei den nachfolgenden Ausführungen ſtets im Auge zu behalten.

Jeder dieſer 64 Punkte iſt in den auf dem K. Staatsarchiv im Original aufbewahrten Handriſſen beſtimmt markiert: das war das Werk des Baumeiſters; und in jeden dieſer Handriſſe ſind 65 fürſtliche Namen an den genannten Punkten mit wenigen ſofort zu beſprechenden Modifikationen eingetragen: und das war das Werk Gabelkofers, deſſen Handſchrift deutlich zu erkennen iſt. Ihm, dem Tauſendkünſtler, dem Chroniſten, Leibmedikus und Geheimſekretär des Herzogs Ludwig war die Aufgabe geſtellt, wenn immer möglich für die volle Zahl der 65 zur Aufſtellung beſtimmten fürſtlichen Perſönlichkeiten ein Unterkommen zu finden, dabei aber wieder thunlichſt Rückſicht auf den Plan des Baumeiſters zu nehmen, deſſen durchaus ſymmetriſche Grundanlage mit einer ungeraden Zahl nicht in Einklang zu bringen und der zunächſt wohl deshalb nur nach Maßgabe der oben angegebenen Verteilung zu 64 Aufſtellungspunkten gelangt war.

Das Einfachſte wäre natürlich geweſen, von der Aufſtellung einer der fürſtlichen Perſönlichkeiten kurzweg zu abſtrahieren, da alsdann die Fürſorge des Baumeiſters für die reſtlich verbleibenden 64 vollkommen ausreichend geweſen wäre. Auch ſcheint in der That auf einen ſolchen Verſuch der Löſung der Durchſtrich des Namens der erſten nicht mehr am Leben befindlichen Frau des Herzogs Ludwig auf Beil. 2 hinzuweiſen, wenngleich ebenſo gewiß iſt, daß dieſer nicht ſehr pietätvolle Vorſchlag keine Gnade gefunden hat, indem ſich die Büſte dieſer Frau heute noch unter den Skulpturdenkmalen auf dem Lichtenſtein befindet. Hiernach verblieb es bei der Aufgabe, die ſämtlichen 65 fürſtlichen Perſonen im Portikus des Lufthauſes unterzubringen, da ohnedies jede Entfernung eines Gliedes der Aszendentenlinie als eine auf reiner Willkür beruhende Störung des ganzen organiſchen Gefüges von vornherein zu verwerfen geweſen wäre.

Wie aus den Planen des Staatsarchivs aufs deutlichſte zu erſehen iſt, hatte Gabelkofer zwei Ideen: und zwar entweder die beiden Frauen des Herzogs Ludwig nicht als Kämpferfiguren zu behandeln, ſie alſo nicht an die Träger der Gewölbegurten, ſondern ganz einfach zu beiden Seiten ihres Gemahls an die Wand zu verſetzen; oder aber eine Figur der Aszendentenlinie an einer Säule unter den Freitreppen zu poſtieren. Damit wäre die letztere freilich wieder ganz iſoliert geweſen und um dies zu verhüten, blieb ſchließlich nur nur noch der andere auf Beil. 1 verzeichnete Plan übrig, der denn auch in Wirklichkeit zur Ausführung gelangte, was durch die Beisbarthſchen Vermerke über den Ort der Aufſtellung der einzelnen Porträtbüſten auf das unzweideutigſte nachgewieſen erſcheint. Ein Träger der Gewölberippen blieb bei dieſem Plane allerdings unbeſetzt, aber eben damit zugleich eine prägnante Marke für den Abſchluß des zu beiden Seiten endigenden männlichen und weiblichen Aszendentenſtammes.

Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß die auf den beiden Planen eingetragenen 65 Namen vollſtändig übereinſtimmen und daß ſie ſich auch auf beiden Planen ganz gleichmäßig um Herzog Ludwig und ſeine beiden Frauen gruppieren; mit dem einzigen Unterſchiede, daß dieſer auf dem Plan Beil. 1 in der Mitte der Schmalſeite gegen Mittag, auf dem andern Beil. 2 in der Mitte der Langſeite gegen Oſten poſtiert iſt, was ſpäterhin zu weiteren Betrachtungen Veranlaſſung geben wird.

Hier genügte der Nachweis, daß die 3 fachen Bemühungen, die Unterbringung der 65 Figuren mit dem Grundplan des Luſthauſes in Harmonie zu bringen und die Aufführung der einzelnen 65 Namen ſelbſt eine ebenſovielfache Beſtätigung dafür enthalten, daß die Zahl 65 als die allein maßgebende zu betrachten und daß daher an dieſer auch für die Zahl der Porträtbüſten des Luſthauſes inskünftige unbedingt feſtzuhalten iſt.

VIII.

Es iſt früher nachgewieſen worden, daß ſich auf dem Lichtenſtein 60 Porträtbüſten befinden und ebenſoviele Konſolen mit Wappen, ſomit bis auf 5 der ganze Beſtand des Luſthauſes. Eine dieſer Konſolen wird man zwar bei näherer Unterſuchung, — ſo ſchwer es auch fallen mag, ein vermeintliches Andenken an den Hauptbaumeiſter des Luſthauſes aufgeben zu müſſen, als nicht vom Luſthaus ſtammend auszuſcheiden haben; allein gleichwohl ergänzt ſich wieder die Zahl durch die vereinzelte Konſole ohne Wappen und das Wappen ohne Konſole auf 60, während die vorhandenen Inſchriften-Umrahmungen mit 33 die volle Hälfte, und darunter die Inſchriften-Umrahmungen mit Inſchriftentafeln wenigſtens ein ſtarkes Viertel des ganzen urſprünglichen Luſthausbeſtandes repräſentieren.

Die zweifelhafte Konſole iſt an der Ecke des Ritterbaus angebracht, und dient zur Zeit als Unterlage für Georg, Herzog von Podiebrad, König in Böhmen. Da ſie zwei Schilde trägt, auf deren einem ein Steinmetzzeichen iſt, ſo legte ſich die Vermutung nahe, daß ſie die Porträtbüſte des Hauptbaumeiſters des Luſthauſes in Stuttgart Georg Beer getragen habe, und ſo wies man rückwärts ſchließend dieſem wiederum das Steinmetzzeichen zu als ſeine Signatur (Klemm Vierteljh. V, 142). Freilich bereitete das auf dem andern Schild ausgehauene Wappen einige Schwierigkeiten, ſoferne dieſes einen Korb darſtellt, den man mit dem Namen Beer nicht in Verbindung bringen konnte, wollte man nicht dem geiſtreichen Einfall jenes Gelehrten folgen, welcher ſagte: in dem Korbe mögen ja wohl Beeren ſtecken, wovon der Singular in ſchwäbiſcher Mundart „der Beer“ heißt. Indeſſen konnte dieſe Deutung nicht allgemein befriedigen und da ein anderer in Lübkes Geſchichte

der Renaiſſance in Deutſchland II. Aufl. I. Band S. 375 geleſen hatte, daß im Jahr 1574 als zweiter Baumeiſter am Lufthaus Jakob Salzmann genannt worden ſei, und neben ihm im Jahr 1577 ein Hans Korb vorkomme, ſo meinte der, jetzt ſei das Rätſel gelöſt: Wappen und Namen jenes letztgenannten Baumeiſters decken ſich vollkommen, folglich ſei dieſer und nicht Beer auf der Konſole geſeſſen und das Steinmetzzeichen ſei das des Baumeiſters Hans Korb. Aber auch dieſer Verſuch der Deutung hat wohl keinen Beſtand und zwar aus Gründen, die viel tiefer liegen, indem die Konſole einer ganz andern Stilperiode angehört. Wohl noch einmal ſo groß, als alle anderen Konſolen des Lufthauſes und nicht wie dieſe mit der unbehauenen Rückſeite an die Wand angelehnt, ſondern im Achteck gehauen mit ebenſoviel ringsum laufenden, allſeitig freiliegenden, gegen unten allmählich ſich verjüngenden Flächen, iſt ihr Ornament weit entfernt von dem heiteren Spiel gewundener Renaiſſanceformen, zeigt vielmehr in den auf den 8 Flächen horizontal hinlaufenden, an den Kanten ſich ſchneidenden Stäben den ſtrengen Charakter der Gotik, womit auch eine eigentümliche Fortſetzung der Konſole nach rückwärts ſtimmt, indem ſie an eine mit einem Netzgewölbe bedeckte gegen unten einwärts gezogene Rückwand angeheftet iſt, mit der ſie ein unmittelbar zuſammenhängendes Ganze bildet.

Dieſe Formen ſind gewiß mehr denn 100 Jahre älter, als der in die Jahre 1580—1593 fallende Bau des Lufthauſes und weiſen auf eine ganz andere Herkunft der Konſole, die denn auch ein bei dem Bau des Lichtenſteines beſchäftigt geweſener, noch jetzt lebender Bildhauer dahin angiebt, daß Graf Wilhelm ſie aus München mitgebracht, ehe noch ein Stück vom Lufthaus auf dem Lichtenſtein geweſen, und daß er ſie zur Unterlage für eine jetzt noch im Schloß vorhandene holzgeſchnitzte Pietà verwendet habe. Die ausgezeichnete Wirkung dieſer Gruppe an genannter Stelle mag wohl — wenn das eben Geſagte ſeine Richtigkeit hat — in dem erlauchten Grafen den Wunſch nach weiterem ſolchem Wandſchmuck wachgerufen haben und dadurch mit die Veranlaſſung zu der Erwerbung der Skulpturen geworden ſein, die eben zu der Zeit durch den Abbruch des Lufthauſes frei wurden, als der Bau des Lichtenſteins in der Hauptſache ſeiner Vollendung entgegenging (1844 und 1845).

IX.

Näheres darüber, wie die Skulpturen auf den Lichtenſtein verbracht worden ſind, iſt nicht bekannt, auch nicht, in welchem Zuſtande ſie ſich vor dem Transport befunden haben.

Man lieſt in einer im Jahr 1811 verfaßten Schrift von Scheffer, Hiſtoriſche Beſchreibung der Stadt Stuttgart S. 78 (St.Arch.), daß die Porträtbüſten des Lufthauſes „in Stein bis an die Bruſt gehauen, ganz in der Geſtalt und Kleidung, wie ſie im Leben geweſen, durch die Länge der Zeit ziemlich notgelitten haben.“

Dies iſt wohl nicht bloß auf die Bemalung zu beziehen, ſondern auch auf die Bildhauerarbeit ſelbſt, ſofern eine Reihe von Zeichnungen, die von Beisbarth, Keller, Fiſcher, von Gemmingen, Schleicher und Andern herrühren und in Zeiten gefertigt wurden, da ſich die einzelnen Stücke noch an ihrer urſprünglichen Stelle am Lufthaus befanden, vielfach Verſtümmelungen zeigen, wie ſie ganz genau jetzt noch vorhanden ſind. Sodann ſcheint beim Abbruch ſelbſt vielfach auf eine ganz barbariſche Weiſe verfahren worden zu ſein, ſofern bei der außerordentlich ſoliden Befeſtigung der einzelnen Stücke mit eiſernen Döbeln und Klammern im Intereſſe der Beſchleunigung der Arbeit oft bloß durch rohes Abſchlagen die Loslöſung ein-

zelner Skulpturen erfolgt ſein muß, was an den vorhandenen Bruchſtellen noch leicht zu erkennen iſt. Dazu kam dann der Transport auf den Liechtenſtein ſelbſt mittels Leiterwagen auf Wegen, die man heutzutage für beſpanntes Fuhrwerk gar nicht mehr für paſſierbar hält, wobei natürlich manches im Laufe der Zeit mürbe gewordene Stück des ohnedies weichen Sandſteins vollends abbröckelte; — kurz man wird ſagen können, daß die Defekte, die heutzutage ſichtbar ſind, zum bei weitem größten Teil ihre Entſtehung ſchon gefunden hatten, ehe die Skulpturen in die ſichere Verwahrung auf dem Liechtenſtein kamen, wenn man auch nicht wird leugnen können, daß der Zahn der Zeit inzwiſchen weiter gearbeitet hat. Dies gilt wenigſtens von den in und an den Gebäuden ſelbſt angebrachten Figuren, während die in jüngſter Zeit im Eugenienturm gefundenen Stücke zwar von Wind und Wetter weniger zu leiden hatten, wohl aber ſonſt mancherlei Schaden genommen haben mögen durch die Art ihrer rätſelhaften Verwahrung.

Im ganzen genommen ſtehen ſich beide Gruppen bezüglich ihrer Erhaltung gleich und iſt jedes einzelne Stück — allerdings bei wechſelnder Schärfe der Konturen — immer noch eine reiche Quelle des Genuſſes und der Anregung zu ernſtlichen Studien.

X.

Was man am meiſten zu beklagen hat, iſt, daß beim Abbruch und Transport der, wie nachgewieſen, je aus 5 Stücken beſtehenden Porträtgruppen alles durcheinandergeworfen worden zu ſein ſcheint und daß, als es ſich darum handelte, die Büſten auf dem Liechtenſtein wieder aufzuſtellen, man nicht mehr wußte, was zuſammengehörte. Dies iſt entſchieden der größte Verluſt, der das Ganze wie das Einzelne betroffen hat und den man erſt dann recht zu würdigen vermag, wenn man bedenkt, daß jede Figur mit Konſole und Wappen, mit Inſchriftenumrahmung und Inſchriftentafel je als e i n einheitliches Ganze vom Künſtler komponiert war und ſolchergeſtalt das Einzelne nur durch das Ganze zu voller Wirkung gelangte.

Außer einigen, nur ganz wenigen vollſtändig unverſehrt erhaltenen Gruppen iſt alles andere mehr oder weniger auseinandergeriſſen, woraus zum Teil das kunterbunteſte Gemiſch entſtanden iſt, während wohl nicht geringer anzuſchlagen iſt die daneben hergehende Einbuße, daß man damit den Schlüſſel zu Erkennung der einzelnen fürſtlichen Perſönlichkeit verloren hat.

Man wird annehmen dürfen, daß, bevor der Künſtler zur Darſtellung der einzelnen Figur ſchritt, ihm alle beſchaffbaren Mittel an die Hand gegeben wurden, um möglichſte Porträtähnlichkeit zu erreichen, daß demgemäß die verwandtſchaftlich nächſten und insbeſondere die damals noch am Leben befindlichen mit beſonderer Treue dargeſtellt wurden und daß nur bei den einer viel früheren Zeit angehörigen Verwandten der entfernteren Grade die eigene Phantaſie und Erfindungskraft des Bildhauers eine gewiſſe Rolle ſpielte.

Beſehen wir uns aber jetzt die 60 zumeiſt aus dem Zuſammenhang der urſprünglichen Kompoſition herausgeriſſenen Büſten, ſo kennen wir zwar im ganzen alle ihre Namen aus dem Gabelkoferſchen Plane, wir wiſſen, daß die intereſſanteſten Perſönlichkeiten darunter begriffen ſind, welche ſpeziell kennen zu lernen uns ſchon oft verlangt haben mag; aber ſie bleiben ſtumm und geben uns das ſcheinbar unlösbare Rätſel auf, herauszubringen, wen ſie nunmehr im einzelnen darſtellen.

XI.

In dieſes Dunkel kommt ein unerwartetes Lieht durch die Beisbarthſchen Zeiehnungen; ihnen vor allem andern verdanken wir die Möglichkeit, ganze Gruppen naeh dem urſprünglichen Entwurf wieder zuſammenzuſtellen und eine Reihe von Perſönlichkeiten wieder zu erkennen, die uns ſonſt gänzlich unbekannt geblieben wären. Außerdem wurden wichtige Anhaltspunkte durch die Gabelkoferſchen Plane und anderweit unterſtützte Kombinationen gewonnen, ſo daß naeh dem Geſamtergebnis dieſer Nachforſehungen jetzt ſehon eine ganz ſtattliche Zahl von Porträtbüſten ihre Wiederauferſtehung feiern können.

25 derſelben werden unter Ziffer XII aufgeführt und ſind dies diejenigen, welche von Beisbarth unter Angabe ihres Namens gezeichnet worden waren, während unter XIV, XV, XVI und XVII 13 weitere folgen, deren Identität naeh anderen Anhaltspunkten beſtimmt mit größerer oder kleinerer Wahrſcheinlichkeit nachgewieſen erſcheint.

Die nunmehr im einzelnen aufzuführenden Standorte dieſer Büſten ſind: der Eugenienturm, das Innere des Eingangsthores in den großen Schloßhof, links vom Eingang der Fremdenbau, reehts davon der Ritterbau, neben dieſem der Gartenſalon, ſodann an der ſüdlichen Umfaſſungsmauer der Marienturm mit angrenzendem Thor, auf der öſtlichen Seite der Auguſtenturm, der Vorhof der eigentliehen Burg jenſeits der Zugbrücke und endlieh das Brunnenhaus im Schloßgraben.

Diejenige Seite des Fremdenbaus, welche der in den Sehloßhof Eintretende zur Linken hat, wurde als die Südſeite des Fremdenbaus und dementſprechend die gegenüberliegende, mit jener parallel laufende des Ritterbaus als deſſen Nordſeite bezeiehnet, woraus ſieh für die beiden im rechten Winkel abſpringenden Giebelſeiten des Fremden- und Ritterbaus von ſelbſt die Bezeiehnung als Oſtſeite ergab.

Was die Reihenfolge der Aufführung betrifft, ſo wird begonnen mit Herzog Ludwig und ſeinen beiden Frauen, im übrigen aber die Reihenfolge der Aszendentengrade eingehalten werden, und ſo ſoll denn nun nach dieſen Vorbemerkungen das gewonnene Reſultat einer Arbeit verzeiehnet werden, die — wenn ſie auch auf dem Papier knapp zuſammengeht, doch nur auf ſehr mühevollem Weg gewonnen werden konnte, deren volle Bedeutung aber erſt dann erkannt werden wird, wenn dermaleinſt der Wirrwarr der gegenwärtigen Aufſtellung verlaſſen und wenigſtens das Herſtellbare ſo zuſammengeordnet ſein wird, wie es einſt der Künſtler in ſeiner Seele erdacht und geſehaffen hatte.

XII.

1. Ludwig, Herzog zu Württemberg, Erbauer des Lufthauſes:

a) Bruſtbild: II. Figur der oberen Reihe auf der Südſeite des Fremdenbaus (immer von links nach rechts gezählt).

b) Konſole[1]) gefunden im Eugenienturm; jetzt in der Marienkapelle aufbewahrt und bezeiehnet mit Nr. 1.

c) Inſchriftentafel mit Umrahmung ebenſo im Eugenienturm gefunden, in der Marienkapelle niedergelegt und bezeichnet mit Nr. 2; ſomit iſt alles vorhanden, von beſonderer Sehönheit und zur urſprünglichen Gruppe leicht zuſammenzufügen, wie das auf Seite 172 gegebene Bild zeigt. (Die Aquarelle der Figur ſiehe bei Beisbarth, große Mappe.)

[1]) Ohne beſondere Bemerkung iſt dabei immer verſtanden, daß ſich der Wappenſchild bei der Konſole befindet.

2. Dorothea Urfula, geb. Markgräfin zu Baden und Hochberg, erfte Gemahlin des Herzogs Ludwig.

Das Bruftbild findet fich am Ritterbau, nördliche Seite VII. Figur mit Konfole, Infchriftentafel und Umrahmung — eine der wenigen in ihrer urfprünglichen Zufammenftellung erhaltenen Gruppen.

3. Urfula, Herzogin von Württemberg, geb. Prinzeffin von Lützelburg, zweite Gemahlin des Herzogs Ludwig.

a) Bruftbild: III. Figur der oberen Reihe auf der Südfeite des Fremdenbaus.

b) Konfole unter der I. Figur derfelben Reihe.

Infchriftentafel und Umrahmung fehlt, alfo bis auf diefe in den erften 2 Teilen wieder zufammenftellbar.

Erfter Grad der Aszendenten des Herzogs Ludwig.

4. Chriftoph, Herzog zu Württemberg, Vater des Herzogs Ludwig.

a) Porträtbüfte im Vorhofe des Schloffes als IV. Figur eingemauert.

b) Konfole auf der Nordfeite des Fremdenbaus unter der I. Figur der unteren Reihe, bei dem Grafen Heinrich von Mömpelgard.

c) Von der Infchriftentafelumrahmung fand fich der größte Teil in 4 Stücken im Eugenienturm, jetzt in der Marienkapelle gelagert und bezeichnet mit 21 a, 21 b, 21 c und 21 d.

d) Die Infchriftentafel ift durchgepauft bei Beisbarth III. Abteilung 268 und lautet: Chriftoph, Herzog zu Württemberg und Teckh, Graf zu Mumpelgard.

Hiernach ließe fich unter leicht auszuführender Ergänzung die ganze Figur wieder zufammenftellen.

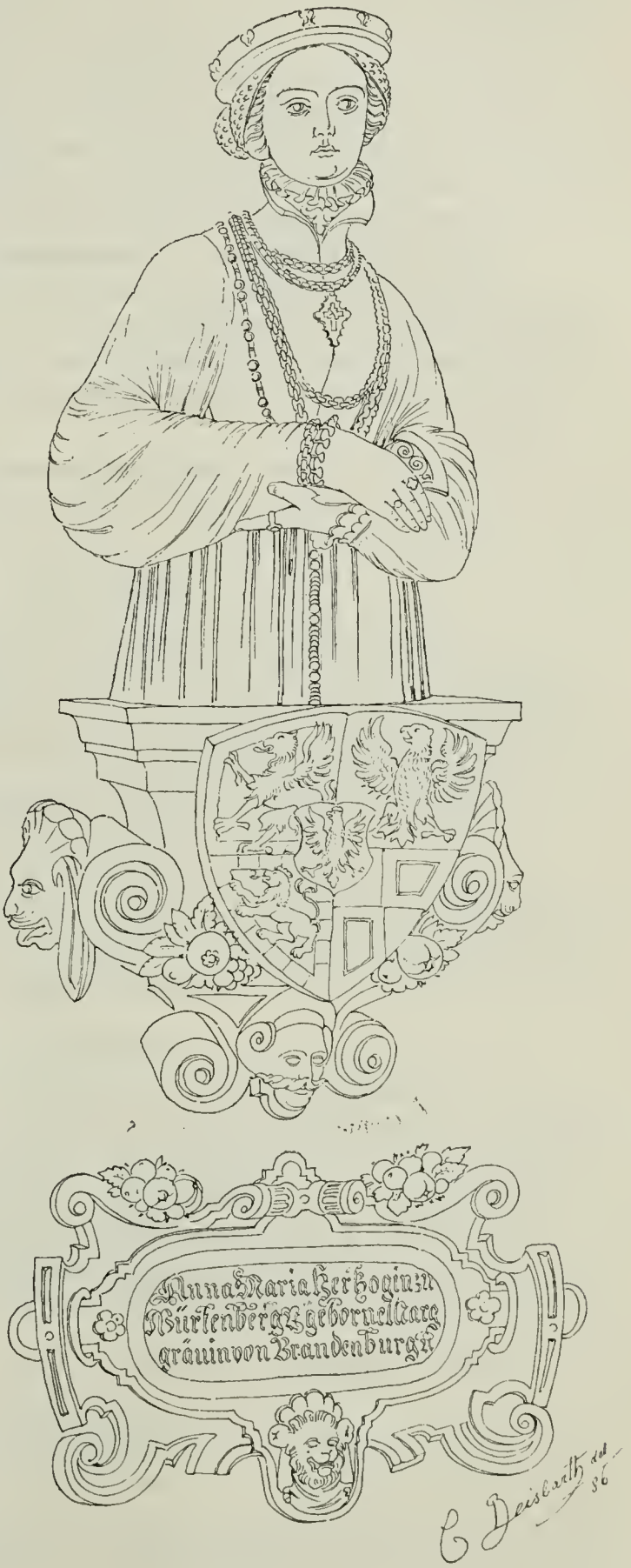
5. Anna Maria, Herzogin zu Württemberg, geb. Markgräfin zu Brandenburg, Gemahlin des Herzogs Chriftoph.

a) Die Büfte findet fich auf der Oftfeite des Fremdenbaus als II. Figur der oberen Reihe.

b) Konfole unter der II. Figur der mittleren Reihe des Marienturms (Herzogin Sabina).

e) Infchriftentafel und Umrahmung im Eugenienturm gefunden und jetzt in der Marienkapelle unter Nr. 7 aufbewahrt.

Hiernaeh kann die ganze Figur wieder zufammengeftellt werden und würde fich alsdann das nebenftehende Gefamtbild ergeben.



Zweiter Grad der Aszendenten des Herzogs Ludwig,

Großeltern väterlicherfeits.

6. Ulrich, Herzog zu Württemberg.

Porträtbüfte: I. Figur im Vorhof des Schloffes mit Konfole, Infchriftentafel und Umrahmung, fomit alles vorhanden und beifammen.

Gemalt bei Beisbarth, große Mappe.

7. Sabina, Gemahlin des Herzogs Ulrich, geb. Prinzeffin von Bayern.

a) Bruftbild: II. Figur der zweiten Reihe am Marienturm.

b) Konfole bei der V. Figur im Vorhofe des Schloffes, dem Markgrafen Albrecht zu Brandenburg.

Infchriftentafel und Umrahmung fehlen.

Großeltern mütterlicherſeits.

8. Georg, Markgraf zu Brandenburg.

a) Bruſtbild am Marienturm, I. Figur der oberen Reihe. Der Kopf fehlt.

b) Konſole bei der II. Figur der unteren Reihe auf der Südſeite des Fremdenbaus.

c) Inſchriftentafel und Umrahmung unter der II. Figur der oberen Reihe des Eingangsthores (Herzog Albrecht von Bayern darſtellend).

Hiernach wäre bis auf den fehlenden Kopf — worüber zu vergleichen die Zeichnung bei Beisbarth I, Abteilung 47 und große Mappe 330 — eine vollſtändige Zuſammenſtellung der ganzen Figur und nach der angegebenen Zeichnung auch eine genaue Ergänzung des Kopfes leicht möglich.

9. Hedwig, Markgräfin zu Brandenburg, Herzogin zu Münſterberg.

a) Porträtbüſte am Marienturm, unterſte Reihe III. Figur.

b) Echte Konſole unter der Figur ſelbſt.

c) Inſchriftentafel und Umrahmung in zwei Stücken im Eugenienturm gefunden und jetzt unter der Bezeichnung 13a und 13b in der Marienkapelle niedergelegt.

Somit alles vorhanden und leicht zuſammenzuſtellen.

Dritter Grad der Aszendenten des Herzogs Ludwig.

Männliche Linie.

10. Heinrich, Graf zu Württemberg-Mömpelgard, Vater des Herzogs Ulrich.

a) Bruſtbild: I. Figur der unteren Reihe auf der Südſeite des Fremdenbaus.

b) Konſole unter der II. Figur der oberen Reihe auf der Oſtſeite des Ritterbaus.

c) Inſchriftentafel mit Umrahmung im Eugenienturm gefunden und jetzt in der Marienkapelle aufbewahrt unter Nr. 3.

Somit alles vorhanden und leicht zuſammenzuſtellen.

11. Albrecht, Herzog, Pfalzgraf zu Oberbayern.

Porträtbüſte aufgeſtellt am Eingangsthor als II. Figur der oberen Reihe; die abgeſchlagenen beiden Arme wurden im Eugenienturm gefunden und ſind jetzt in der Marienkapelle niedergelegt: der rechte unter Nr. 22a, der linke unter Nr. 22b.

Inſchriftentafel und Umrahmung fehlen [1]).

Weibliche Linie.

12. Albrecht, Markgraf zu Brandenburg, genannt der deutſche Achilles, Urgroßvater der Gemahlin des Herzogs Chriſtoph.

a) Bruſtbild: V. Figur im Vorhof des Schloſſes.

b) Die Konſole und der Wappenſchild zu derſelben fanden ſich im Eugenienturm und ſind jetzt in der Marienkapelle unter Nro. 15a u. 15b aufbewahrt.

c) Die Umrahmung der Inſchriftentafel fand ſich gleichfalls im Eugenienturm und iſt jetzt in der Marienkapelle aufgeſtellt unter Nro. 14.

---

[1]) Ein im Eugenienturm gefundenes Bruchſtück einer Inſchriftentafel mit den Worten

gret Hertzogin
yern geborne
uß Öſterreich

kann nicht anders geleſen werden, als Margaretha, Herzogin zu Bayern, geb. Herzogin aus Öſterreich, welches die Gemahlin des ebengenannten Herzogs Albrecht war, aber erſt noch zu rekognoszieren wäre.

d) Die Inſchriftentafel konnte nicht aufgefunden werden, wohl aber eine Pauſe derſelben in Beisbarths Zeichnungen III. Abt. 134.

Hiernach ließe ſich unter leicht auszuführender Ergänzung die ganze Figur wieder zuſammenſtellen.

Gemalt iſt ſie in Aquarell von Herrn Konſiſtorialpräſident Freiherrn von Gemmingen in Stuttgart und noch in ſeinem Beſitz.

13. Anna Margaretha, Kurfürſtin zu Brandenburg, geb. Herzogin von Sachſen, Gemahlin des unter der vorigen Ziffer aufgeführten Albrecht.

a) Die Büſte findet ſich am Eingangsthor als III. Figur der oberen Reihe.
b) Die Konſole unter der II. Figur am Thore beim Marienturm.
c) Inſchriftentafel und Umrahmung unter der Porträtbüſte ſelbſt.

Hiernach kann die ganze Figur wieder zuſammengeſtellt werden.

14. Caſimir, König von Polen, Urgroßvater der Gemahlin des Herzogs Chriſtoph.

a) Das Bruſtbild findet ſich am Fremdenbau auf der Nordſeite als I. Figur der unteren Reihe.
b) Die leider ziemlich ſtark verwitterte Konſole mit Wappenſchild iſt am Eingangsthor unter der I. Figur der oberen Reihe angebracht, könnte aber wegen großer Übereinſtimmung der Hauptformen und vollſtändiger Gleichheit des Wappenſchildes wohl erſetzt werden durch die im Eugenienturm in 2 Stücken gefundene und jetzt unter den Nummern 8b und 8c in der Marienkapelle aufbewahrte Konſole und den dazu gehörigen Wappenſchild 8a.
c) Die Umrahmung der Inſchriftentafel wurde im Eugenienturm in 2 Stücken gefunden und mit 9a u 9b bezeichnet in der Marienkapelle aufbewahrt.
d) Die Inſchriftentafel ſelbſt iſt bis auf ein nachträglich gefundenes, in der Marienkapelle unter 9c aufbewahrtes Stück mit den Buchſtaben: Caſim. K verloren, aber eine Pauſe der ganzen Schrift bei Beisbarth III. Abt. 131 vorhanden mit den Worten: Caſimirus, König von Polen.

Hiernach ließe ſich unter leicht auszuführender Ergänzung die ganze Figur wieder zuſammenſtellen.

15. Eliſabeth, Königin von Polen, geb. Königin von Böheim, Gemahlin des unter Ziffer 14 aufgeführten Caſimir.

a) Bruſtbild am Fremdenbau, Oſtſeite, II. Figur der unteren Reihe.
b) Konſole im Eugenienturm gefunden und in der Marienkapelle unter Nro. 11 aufbewahrt.
c) Die Umrahmung der Inſchriftentafel gleichfalls im Eugenienturm gefunden und in der Marienkapelle niedergelegt unter Ziffer 10.
d) Die Inſchriftentafel fehlt; ſie iſt gezeichnet bei Beisbarth I. Abt. 70 und teilweiſe durchgepauſt ebendaſ. III. 266.

Hiernach könnte unter leicht auszuführender Ergänzung die ganze Figur wieder zuſammengeſtellt werden.

16. Heinrich, Herzog zu Münſterberg, Urgroßvater der Gemahlin des Herzogs Chriſtoph.

a) Porträtbüſte: IV. Figur auf der unteren Reihe der Oſtſeite des Ritterbaus.
b) Konſole unter der II. Figur der unteren Reihe des Auguſtenturms (Ludwig Freiherr von Lichtenberg).
c) Inſchriftentafel und Umrahmung unter der Hauptfigur ſelbſt.

Somit alles vorhanden und leicht zuſammenzuſtellen.

Fünfter Grad der Aszendenten des Herzogs Ludwig.

Männliche Linie.

17. Anna von Öfterreich, Gemahlin Heinrich des Reichen von Bayern, Großmutter des Grafen Heinrich von Mömpelgard.

Der Kopf der Figur ift im Vorhof des Schloffes neben Herzog Ulrich in die Mauer eingelaffen. — Der Rumpf befindet fich am Marienturm als II. Figur der oberften Reihe.

Konfole, Infchriftentafel und Umrahmung derfelben find nicht mehr vorhanden.

18. Ludwig, Freiherr von Lichtenberg, Urgroßvater des Herzogs Ulrich.

a) Bruftbild: II. Figur der unteren Reihe des Auguftenturms.

b) Konfole bei der II. Figur im Vorhofe des Schloffes; dazu gehörig ein am unterften Ende der Konfole abgebrochenes, im Eugenienturm vorgefundenes und jetzt in der Marienkapelle mit Nro. 18 bezeichnetes Stück: Helm, Harnifch und Schwert von feiner Kompofition und Ausführung.

c) Die Umrahmung der Infchriftentafel wurde im Eugenienturm gefunden und in der Marienkapelle unter Nro. 19 aufbewahrt.

d) Infchriftentafel fehlt; dagegen findet fich eine Paufe bei Beisbarth II. Abt. 270.

Hiernach könnte unter leicht auszuführender Ergänzung die ganze Figur wieder zufammengeftellt werden.

19. Elifabeth, Herzogin von Bayern, geb. Fürftin von Mantua, Urgroßmutter der Herzogin Sabina.

a) Bruftbild am Eingangsportal, untere Reihe, II. Figur.

b) Konfole unter der Figur felbft.

c) Infchriftentafel mit Umrahmuug in 2 Stücken im Eugenienturm gefunden und jetzt in der Marienkapelle aufbewahrt unter Nro. 12a und 12b.

Hiernach kann die ganze Figur wieder zufammengeftellt werden.

20. Elifabeth, Herzogin zu Braunfchweig und Grubenhagen, geb. Herzogin von Braunfchweig zu Göttingen, Urgroßmutter der Herzogin Sabina.

a) Porträtbüfte am Ritterbau, I. Figur der unteren Reihe.

b) Konfole unter Figur II derfelben Reihe.

c) Infchrift und Infchriftenumrahmung unter der Figur; durch einen überwachfenen Epheuftamm ift ein Stück der Infchriftentafel abgewürgt. Paufe bei Beisbarth III, 276.

Somit in der Hauptfache alles vorhanden und das Fehlende leicht wieder zum Ganzen herzuftellen.

21. Ernft, Herzog von Öfterreich, der Eiferne genannt, Urgroßvater der Herzogin Sabina.

a) Bruftbild am Ritterbau, VI. Figur der nördlichen Seite.

b) Konfole und Infchriftentafel mit Umrahmung ebendafelbft — eine der wenigen ganz unverfehrt erhaltenen Figurengruppen. In Aquarell gemalt von dem Herrn Konfiftorialpräfidenten Freiherrn von Gemmingen in Stuttgart und noch in deffen Befitz.

22. Cimburg, Herzogin von Öfterreich, geb. Prinzeffin von Mafowien, Gemahlin des Vorhergehenden.

a) Bruftbild: II. Figur der unteren Reihe auf der Südfeite des Fremdenbaus.

b) Konfole im Eugenienturm in 2 Stücken gefunden und jetzt in der Marienkapelle aufbewahrt unter Ziffer 4a und 4b.

c) Die Umrahmung der Infchriftentafel wurde in 3 Stücken im Eugenienturm gefunden und befindet fich jetzt in der Marienkapelle, bezeichnet 5a, 5b und 5c.

d) Von der urſprünglichen Inſchriftentafel findet ſich eine Pauſe bei Beisbarth III. 275. Dieſelbe lautet:

Cimburg, Herzogin in Öſterreich, geborne Herzogin us Maſſow.

Hiernach könnte unter ziemlich leicht auszuführender Ergänzung auch dieſe Figur wieder zuſammengeſtellt werden.

Weibliche Linie.

23. Ladislaus, König von Polen, Urgroßvater des Markgrafen Georg von Brandenburg (oben Ziffer 8).

a) Bruſtbild: I. Figur der oberen Reihe des Eingangsportals.

b) Konſole fehlt.

c) Leere Inſchriftentafel-Umrahmung unter der II. Figur am Thore des Marienturms.

Es ließe ſich übrigens diejenige Konſole, welche ſich unter der I. Figur der unteren Reihe auf der Oſtſeite des Fremdenbaus befindet und das polniſche Wappen trägt, ohne Anſtand mit der Figur verbinden.

24. Georg, Herzog von Podiebrad, König in Böheim, Urgroßvater der Hedwig von Württemberg (oben Ziffer 9).

a) Bruſtbild: am Ritterbau, nördliche Seite I. Figur.

b) Konſole in 2 Stücken im Eugenienturm gefunden und unter Nro. 6a und 6b in der Marienkapelle aufbewahrt.

c) Inſchriftentafel und Umrahmung wohl erhalten unter der Figur, von dieſer durch die zur Zeit falſch eingeſetzte Konſole getrennt.

Hiernach kann die ganze Figur wieder zuſammengeſtellt werden.

25. Endlich iſt bei Beisbarth I, 67 eine weibliche Figur gezeichnet und mit „Agnes“, Gemahlin Herzogs Heinrich von Braunſchweig, übrigens unter Anfügung eines Fragezeichens bezeichnet.

In Pregitzers Württembergiſchem Zedernbaum findet ſie ſich ſowenig als in Gabelkofers Plan zum Lufthaus eingetragen, wohl aber iſt die übereinſtimmende Figur — jedoch ohne Konſole, Inſchriftentafel und Umrahmung — als II. Figur der oberen Reihe am Auguſtenturm wieder zu erkennen.

Der Wert dieſer Identifizierung iſt jedoch hiernach ſehr fraglich und nur der Vollſtändigkeit halber durfte die Erwähnung derſelben nicht umgangen werden.

XIII.

Sobald feſtgeſtellt werden kann, daß eine gewiſſe Ordnung maßgebend war bei Einzeichnung der einzelnen fürſtlichen Perſonen in dem Gabelkoferſchen Plan, ſo kann die hieraus fließende Geſetzmäßigkeit ſofort auch zum Anhaltspunkt für die Rekognition dienen, wenn man auch ſelbſtverſtändlich darauf verzichten muß, hieraus Material für die Wiederherſtellung ganzer Gruppen zu gewinnen.

Nun ſagt ſchon die oben unter VII erwähnte, in ihrer Angabe der Zahl der Porträtbüſten des Lufthauſes als zuverläſſig erfundene „Kurtze Beſchreibung desjenigen, was — in der Reſidenzſtadt Stuttgart — Merkwürdiges zu ſehen“, daß rechts von Herzog Ludwig ſeine Aszendenten väterlicher, links dagegen diejenigen mütterlicher Seits aufgeſtellt geweſen ſeien, und es iſt damit — wenn wir die Richtigkeit der Angabe vorausſetzen — der wichtige Anhaltspunkt gewonnen, daß man rechts keine Verwandten des Weibsſtammes, und links keine ſolche des Mannsſtammes ſuchen darf, das Gebiet des Suchens alſo hiedurch ſchon ein weſentlich eingeſchränkteres iſt, und von der Zahl 62 ſich auf 31 reduziert.

Ferner ist von des seligen Herzogs Wilhelm von Urach, Grafen von Württemberg eigener Hand geschrieben ein Schema genealogicum vorhanden, welches, an den oben erwähnten Zedernbaum mit zwei unbedeutenden Ausnahmen[1]) sich anschließend, jede einzelne Persönlichkeit in der Art numeriert, daß bei Herzog Ludwig und seinen beiden Frauen mit 1, 2 und 3 begonnen, und bei den aufsteigenden Linien je in demselben Grad vom Mannsstamm zum Weibsstamm in der Bezifferung fortgefahren wird, bis endlich unter der bewährten Nummer 65 mit dem letzten Gliede der weiblichen Linie, mit Sophie Herzogin von Braunschweig abgeschlossen wird.

Eine Abschrift dieses Schemas ist in

Beil. 3

enthalten, und ergiebt dasselbe nach Abzug der drei ersten Nummern für Herzog Ludwig und seine Frauen

im Mannsstamm:		im Weibsstamm:	
im I. Grad die Ziffer	4	im I. Grad die Ziffer	5.
II. „ „ „	6 und 7	II. „ „ „	8 und 9.
III. „ „ „	10—13	III. „ „ „	14—17.
IV. „ „ „	18—25	IV. „ „ „	26—33.
V. „ „ „	34—49	V. „ „ „	50—65.

Die im Schema genealogicum und die in Gabelkofers Grundriß für das Lusthaus eingetragenen Namen stimmen zunächst in ihrer Gesamtheit, einige wenige Ausnahmen — (Nr. 33, 37, 61—65) — abgerechnet, die teils auf Versehen, teils und zwar bei den in der Zeit weit zurückliegenden Aszendenten V. Grads wahrscheinlich auf mangelhafter Kenntnis beruhen mögen, vollständig überein.

Weit wichtiger aber ist, daß die im Schema genealogicum eingehaltene Folgeordnung der einzelnen Persönlichkeiten, wie sie sich in den ihnen beigesetzten Nummern ausdrückt, ganz in derselben Weise im Gabelkoferschen Plane wiederkehrt, so daß, die Nummern des Schema genealogicum auf die entsprechenden Persönlichkeiten dieses Planes übertragen, das wichtige und bedeutsame Resultat sich ergiebt, daß im Mannsstamm auf Nr. 4 die vorbenannten Zahlengruppen 6 und 7, 10—13, 18—25, 34—49 und im Weibsstamm auf Nr. 5 die Zahlengruppen 8 und 9, 14—17, 26—33 und 60—65 folgen und hiebei nur insofern im Mannsstamm eine kleine Modifikation eintritt, als, um einem sicher von dem Bauherrn selbst ausgesprochenen Wunsche der Herstellung eines durchgehenden sogen. bunten Reihens in den verschiedenen Graden der Aszendentenlinie zu entsprechen, die Frauen ihren Männern im II., III., IV., und V. Grad vorgesetzt werden mußten. Dies hatte zur Folge, daß innerhalb der einzelnen Zahlengruppen immer die nächst höhere Ziffer der Frau der nächst niedereren des Mannes vorangestellt werden mußte, und also 6 auf 7, 10 auf 11, 12 auf 13 etc. folgt, während im Weibsstamm, wo die Frau erst nach dem Manne kommt, die natürliche Zahlenfolge ganz genau eingehalten blieb, so daß jetzt der Mannsstamm mit 48 und der Weibsstamm mit 65 aufeinanderstoßen und dort in einer männlichen, hier in einer weiblichen Figur den Ring des bunten Reihens zum Abschluß bringen, wie er gleicherweise mit einer männlichen resp. weiblichen Figur zur Signatur der ganzen nachfolgenden Linie seinen Anfang genommen hatte.

Wußte man, wo Herzog Ludwig und seine beiden Frauen aufgestellt waren,

---

[1]) Im Zedernbaum steht statt Johann Herzog von Sagan: Wenzeslaus Herzog von Troppau und statt Catharina Herzogin in Troppau: Salome Freiin von Castalowitz.

ſo wußte man nunmehr auch den Standort jeder einzelnen Porträtbüſte, und damit war zur näheren Eruierung der einzelnen fürſtlichen Perſönlichkeit ein Material gegeben, das jetzt ſchon an der Hand der gegebenen weiteren Hilfsmittel ſeine Verwertung finden konnte und wie zu hoffen iſt, nach Veröffentlichung gegenwärtiger Arbeit auch von anderer Seite noch eine weitere Verwertung finden wird.

Daß der in Beil. 1 oben angeſehloſſene Gabelkoferſche Plan genau zur Ausführung gelangte, iſt insbeſondere durch Beisbarth, der bei den weitaus meiſten der von ihm gezeichneten Porträtbüſten ihren urſprünglichen Standort am Lufthaus angiebt, und deſſen Angaben mit den Gabelkoferſchen Einzeichnungen ganz genau übereinſtimmen, auf das unzweifelhafteſte feſtgeſtellt.

In der Mitte der ſüdlichen Schmalſeite des Lufthauſes, da wo jetzt Kaſſe und Haupteingang des bekanntlich an Stelle des Lufthauſes erbauten Theaters ſich befinden, war hiernach der Bauherr mit ſeinen beiden Frauen und an ſie anſchließend rechts an der Südſeite und über den ſüdweſtlichen Eckturm hinaus auf der weſtlichen Langſeite (gegenüber der jetzigen katholiſchen Kirche) ſich fortſetzend und von da weiterhin über den nordweſtlichen Eckturm hinaus bis zur Mitte der Nordſeite (gegen die Anlagen) der Weibsſtamm der Aszendenten aufgeſtellt, wogegen der Mannsſtamm die hiernach noch übrig bleibende Hälfte des Lufthauſes auf der Süd-, Oſt- und Nordſeite in derſelben Reihenfolge einnahm.

Der in Beil. 2 mitgeteilte Gabelkoferſche Plan läßt erkennen, daß noch ein anderes Aufſtellungsprojekt beſtand, wornach Herzog Ludwig rückwärts von den beiden auf der öſtlichen Langſeite angebrachten Freitreppen gegenüber dem jetzigen reſervierten Teile des Schloßgartens ſeinen Platz erhalten und an der Mitte der gegenüberliegenden Weſtſeite der zu beiden Seiten ringsum laufende Ring des Manns- und Weibsſtamms zuſammengetroffen wäre und ſeinen Abſchluß gefunden hätte.

Bei beiden Planen iſt, wie bereits bemerkt, dieſelbe Folgeordnung der einzelnen Statuen eingehalten, und ſolchergeſtalt enthält der zweite eine vollſtändige Beſtätigung der im bisherigen nachgewieſenen Geſetze.

In der Anordnung ſelbſt aber hätte er — wie ſich bei näherer Betrachtung ergiebt — inſofern einen Vorzug gegenüber dem wirklich ausgeführten erſten Plane enthalten, als er eine leichtere, überſichtlichere Unterſcheidung der einzelnen Aszendentengrade hätte erkennen laſſen, ſoferne bei ſeiner Ausführung auf der öſtlichen Langſeite, und zwar dieſe gerade ausfüllend rechts vom Herzog mit den Ziffern 4, 6 und 7, 10—13 die drei erſten Grade des Mannsſtammes ſich befunden hätten, links dagegen mit den Ziffern 5, 8 und 9, 14—17 die drei erſten Grade des Weibsſtammes. Darauf wäre bis zur Mitte der Schmalſeiten in den Ziffern 18—25 reſp. 26—33 der vierte Grad gefolgt und endlich hätte von da an bis in die Mitte der weſtlichen Langſeite in den Ziffern 34—49 und 50—65 der fünfte Grad ſeinen Abſchluß gefunden.

Dieſe leichtere Überſichtlichkeit mag wohl mit die Veranlaſſung zu Ausarbeitung des zweiten Planes gegeben haben, während der erſtere Plan den Vorzug gewährte, daß dabei die hervorragendere Stellung des Bauherrn und ſeiner nächſten Anverwandten an der der Stadt zugekehrten Schmalſeite zu voller Geltung kam.

XIV.

Wäre es gelungen, zuverläſſige perſpektiviſche Zeichnungen ganzer Reihen von Statuen z. B. nach den 4 Seiten des Lufthauſes ausfindig zu machen, ſo wäre

auch bei ſehr verkleinertem Maßſtab und trotz der Unmöglichkeit, die Inſchriftentafeln der einzelnen Büſten ſelbſt zu entziffern, eine Feſtſtellung der Identität im großen Maßſtab an der Hand der bisher — zumal der unter XIII gewonnenen Reſultate möglich geweſen.

Aber ein ſolcher Fund wollte trotz allen Bemühungen nicht gelingen, und insbeſondere ſind die hiewegen auf der K. öffentlichen und K. Privat-Bibliothek, dem Kupferſtichkabinett, der K. Hofdomänenkammer und der K. Bau- und Gartendirektion ſowie bei verſchiedenen Privaten angeſtellten Nachforſchungen ohne alles Reſultat geblieben[1]).

Damit iſt nun freilich nicht ausgeſchloſſen, daß ſich nicht nachträglich doch noch ſolche Zeichnungen, Holzſchnitte u. dergl. ausfindig machen laſſen, zumal wenn das Intereſſe für die Sache aufs neue ſich beleben würde.

Aber gelang bis jetzt auch kein großer Fang, ſo haben die ausgeworfenen Netze doch da und dort noch etwas eingebracht und dadurch die Zahl der auf indirektem Weg rekognoszierbaren Statuen um einige wichtige Nummern vermehrt, wie ſolches aus folgendem erhellen dürfte.

1. Beisbarth hat ein männliches Porträt mit Konſole zweimal gezeichnet: einmal I. Abteilung Nr. 68 von rechts nach links, das anderemal II. Abteilung Nr. 19 in vollem Profil und dabei in Klammern angefügt: „eine Schweizer Perſönlichkeit.“

Eine Inſchriftentafel iſt nicht vorhanden.

Zur Zeit ſitzt die Figur auf der Zinne des Eugenienturmes, rechts vom Eingang in das Schloß, unter dem — ihr natürlich ganz willkürlich beigelegten — Namen „Georg von Sturmfeder“ von vielen Beſuchern des Lichtenſteins in beſonderen Ehren gehalten.

Die Konſole findet ſich auf der Oſtſeite des Ritterbaus unter dem letzten männlichen Bruſtbild der unteren Reihe und trägt das Wappen der Herzoge von Münſterberg (vergl. oben XII. Nr. 9 und 16).

Da Beisbarth einen Grund dafür nicht angegeben hat, wie er zu dem eingeklammerten Beiſatz „eine Schweizer Perſönlichkeit“ gekommen, ſo kann dieſer Beiſatz auch keinen beſonderen Anſpruch auf Beachtung machen und muß vielmehr zunächſt an dem Wappenſchild, als wichtigem und zuverläſſigen Moment für die Wiedererkennung feſtgehalten werden. Nach dem Schema genealogicum kommt außer dem bereits (XII. 16.) erwähnten Heinrich, Herzog von Münſterberg nur noch ein

Karl, Herzog von Münſterberg

vor, der nach dem Gabelkoferſchen Plan ſeinen Standort an dem dem neuen Schloß gegenüber gelegenen runden Turm (Nr. 15) hatte und ein Großvater der Gemahlin Herzog Chriſtophs war.

Nun ſagt Beisbarth ſelbſt I. Abteilung Nr. 68 ganz übereinſtimmend damit bezüglich der Aufſtellung:

„Figur am runden Turm Seite gegen das neue Schloß“

und hiemit konform im Textheft:

„unterhalb der ſich an dem runden Turm ſüdlich anſtoßenden Arkade“

und er hätte daher wohl nur der Kenntnis des Schemas und Planes bedurft, damit auch für ihn, wie jetzt für uns, nicht der mindeſte Zweifel mehr darüber hätte

[1]) Da nach Mitteilungen des Herrn Profeſſors Fr. Keller in Stuttgart zur Staffage der im Beſitze der Familie des † Oberbaurats v. Fiſcher befindlichen Luſthausanſichten die Figuren zum Teil ganz willkürlich und mehr nach Rückſichten der dekorativen Wirkung ausgewählt worden ſind, ſo verbietet es ſich, aus ihrem Standort zuverläſſige Schlüſſe zu ziehen.

beſtehen können, in der Büſte den Herzog Karl von Münſterberg, Aszendenten III. Grads des Herzogs Ludwig, zu erkennen. —

2. In der erſten Abteilung Nr. 66 hat Beisbarth ein weibliches Porträt gezeichnet mit einer das bayeriſche Wappen darſtellenden Konſole und dabei angefügt, daß ſich die Figur zur Seite des Herzogs Albrecht von Bayern befunden habe. Auf welcher Seite ſagt er nicht.

Nun hat Herzog Albrecht nach dem Schema genealogicum die Nr. 12 und war am Lufthaus aufgeſtellt nächſt dem ſüdweſtlichen Turm der Vorderfaſſade neben Kunigunde von Öſterreich Nr. 13 und Eliſabeth geb. Herzogin von Bayern, Gemahlin Ulrich des Vielgeliebten Nr. 19. Eine von dieſen beiden muß alſo die Frau geweſen ſein, die Entſcheidung unter beiden aber wegen der mit dem bayeriſchen Wappen ausgeſtatteten Konſole auf die letztere, alſo die Herzogin Eliſabeth fallen, die ſich als I. Figur der oberen Reihe auf der Oſtſeite des Ritterbaus befindet.

3. In der erſten Abteilung Nr. 63 hat Beisbarth eine weibliche Figur mit Wappenkonſole gezeichnet, welche ſich jetzt als III. Figur auf der Nordſeite des Ritterbaus befindet und durch den im Wappenſchild enthaltenen Löwen mit gedoppeltem Schweif als eine böhmiſche Prinzeſſin gekennzeichnet wird. — Herr Architekt Th. Hoffmann in Stuttgart, welcher während ſeiner Studienjahre auf dem Stuttgarter Polytechnikum einige ſehr gelungene Zeichnungen von Porträtbüſten des Lufthauſes gemacht und gerade auch die in Frage ſtehende Figur aufgenommen hat, verſichert, ſie ſei an der gegen den jetzigen reſervierten Schloßgarten ſehenden Langſeite ganz unten am nordöſtlichen Turme geſtanden. Da nun dort nur eine einzige böhmiſche Prinzeſſin ſich befand, nämlich

Eliſabeth, geb. Königin us Böheim, Gemahlin des römiſchen Königs Albrecht II.
(Schema genealogicum Nr. 57),

ſo kann es nicht fraglich bleiben, daß eben dieſe Eliſabeth es iſt, die wir in der Porträtbüſte zu erkennen haben, und welche dem V. Grad der Aszendenten angehörend die Urgroßmutter von Georg von Brandenburg war[1]).

4. Herr Oberpoſtrat v. Schleicher in Stuttgart beſitzt in dem Skizzenbuch eines früh verſtorbenen Bruders 4 im Jahr 1844 gezeichnete Porträtbüſten vom Lufthaus, welche nach den beigefügten Notizen des Zeichners auf der dem jetzigen reſervierten Schloßgarten zugewandten Oſtſeite desſelben geſtanden hatten. — Es ſind 2 männliche und 2 weibliche Figuren, je paarweiſe auf einem Blatte vereinigt, aber ohne irgend welche unmittelbare Anhaltspunkte für ihre Zuſammengehörigkeit. Die Inſchriftentafeln und Umrahmungen fehlen, nicht aber die mit den Wappenſchilden geſchmückten Konſolen, auf denen ſie ſtehen, und ſind dieſe ſowohl wie die Gewänder und ſonſtigen Ausrüſtungsſtücke mit ganz beſonderer Sorgfalt gezeichnet, ſo daß ſie für Zwecke der Vergleichung ein vorzügliches Material bieten. Zwei von den Figuren haben wir bereits kennen gelernt: Ladislaus König von Polen ſ. oben XII. Nr. 23 und die vorhin unter Ziffer 3 feſtgeſtellte Eliſabeth geb. Königin aus Böheim. Die mit ihr auf demſelben Blatt gezeichnete männliche Porträtbüſte iſt zunächſt ausgezeichnet durch den kronenartigen Stirnreif; die Konſole auf der ſie ruht, hat im Wappenſchild den Reichsadler. Dieſe beiden gewichtigen Momente führen mit der bereits im allgemeinen angeführten Plazierung der Figur auf der Oſtſeite des Lufthauſes, und nachdem die hauptſächlichſten männlichen

[1]) Beisbarth I, 63 verlegt die Figur ſtatt an den nördlichen an den ſüdlichen Turm (an dieſen anſtoßend); es muß dies aber notwendig auf Verwechslung beruhen, da dort keine böhmiſche Prinzeſſin aufgefunden werden kann und das Hoffmannſche Zeugnis abſolut beſtimmt lautet.

Figuren derſelben bereits feſtgeſtellt ſind, mit Notwendigkeit auf Albrecht II., römiſcher König, Herzog von Öſterreich Nr. 56, wodurch zugleich das vorhin unter Ziffer 3 gewonnene Reſultat beſtätigt wird, ſofern ſeine Frau eben Eliſabeth, geb. Königin von Böheim war, die am Luſthaus unmittelbar auf Kaiſer Albrecht II. folgte, wie ſie von Schleicher neben dieſem auf einem und demſelben Blatt gezeichnet worden iſt.

Zur Zeit iſt die Porträtbüſte Kaiſer Albrechts II. auf der Nordſeite des Ritterbaus angebracht, wo ſie als II. Figur auf der ächten Konſole ſitzt.

5. Die auf dem andern Blatt von Schleicher gezeichnete weibliche Figur hat dasſelbe Wappen an der Konſole, welches ſich im Herzſchild des Reichsadlers bei Kaiſer Albrecht II. befindet, was ſie als eine öſterreichiſche Prinzeſſin erkennen läßt; da ſie nun — wie bereits bemerkt — auf der Oſtſeite des Luſthauſes angebracht war, hier aber nur eine einzige öſterreichiſche Prinzeſſin vorkommt, nämlich Margaretha, Gemahlin von Friedrich II., Kurfürſt von Sachſen und Urgroßmutter des Markgrafen Georg von Brandenburg (ſ. oben XII. Nr. 8), ſo haben wir ſie notwendig als dieſe zu erkennen und finden ſie jetzt auf der echten Konſole als erſte Figur am Thore beim Marienturm. Zu ihrer Linken ſaß am Luſthaus Ladislaus, König von Polen, der mit ihr auch auf dem gleichen Blatte gezeichnet worden iſt.

6. In der I. Abteilung Nr. 62 hat Beisbarth eine weibliche Porträtbüſte mit Konſole gezeichnet, von der er ſagt, ſie ſei „gegen den Schloßgarten“ aufgeſtellt geweſen. Es iſt die VII. Figur des Schloßvorhofes; die beſchädigte Konſole und der zu ihr gehörige beſchädigte Wappenſchild fanden ſich im Eugenienturm und ſind jetzt unter Nr. 16 a und 16 b in der Marienkapelle zuſammengeſtellt. Der Wappenſchild iſt durch eine Vertikallinie in zwei Hälften geteilt, von denen die rechte einen halben Adler, die linke einen halben Löwen zeigt. Hiedurch dürfte die Wiedererkennung erleichtert ſein und bei der abſonderlichen Bekleidung der Figur, insbeſondere mit ganz fremdartigem Pelzwerk, einerſeits und dem Umſtande andrerſeits, daß ſie ſich in Beisbarthſchen Zeichnungen zur Seite des Königs Ladislaus von Polen poſtiert findet, die Vermutung beſtätigen, daß ſie deſſen Gemahlin, Sophie geb. Herzogin von Kiew geweſen ſei, als welche ſie am Luſthaus unter Nr. 55 des Plans gegen den Schloßgarten ihren Platz hatte.

XV.

Von Beisbarth nicht gezeichnet, aber auf Wappenkonſolen aufgeſtellt und zugleich mit Inſchriftentafeln verſehen, finden ſich auf dem Lichtenſtein nur noch folgende 3 Porträtſtatuen:

1. die IV. Figur auf der unteren Reihe der Innenſeite des Eingangsthores
eine männliche Figur,
2. die IV. Figur auf der Nordſeite des Ritterbaus
weibliche Figur

und endlich

3. die IX. gleichfalls weibliche Figur ebendaſelbſt.

Zu 1 lautet die Inſchriftentafel:

Eduard, König von Portugal.

Die Figur ſelbſt trägt eine Krone und im Wappenſchild ſind die portugieſiſchen Türme.

Zu 2 lautet die Inſchriftentafel:

Scholaſtica, Herzogin zu Glogau, geb. Herzogin von Sachſen-Engern
(vielleicht iſt das letztere Wort anders zu leſen).

Der viergeteilte Wappenfchild hat im Herzfchild die fächfifche Raute.

Zu 3 lautet die Infchrift:

Elifabeth, Freifrau zu Lichtenberg, geb. Gräfin zu Hohenlohe.

Der Wappenfchild zeigt die beiden hohenlohifchen Löwen.

Somit fcheint bei allen 3 Figuren — zunächft äußerlich betrachtet — alles zu ftimmen; in diefer Zufammengehörigkeit ein bloßes Spiel des Zufalls zu erkennen, wäre gefucht, und fo darf man wohl mit Fug und Recht daran feftlialten, daß diefe 3 vollftändigen Gruppen nach der urfprünglichen Konzeption auch jetzt noch aufgeftellt find, zumal diefe Aufftellung den Eindruck eines durchaus einheitlichen harmonifchen Charakters macht. König Eduard ift der Urgroßvater der Herzogin Sabina, Scholaftica die Urgroßmutter der Gemahlin des Herzogs Chriftoph und Freifrau Elifabeth von Lichtenberg die Urgroßmutter von Herzog Ulrich.

XVI.

Eine befondere Betrachtung verdient die VIII. Figur auf der Nordfeite des Ritterbaus, welche eine fehr fchöne männliche Porträtbüfte zeigt auf ebenfo forgfältig gearbeiteter Konfole mit dem gräflich württembergifchen Wappen (Hirfchhörner und Fifche von Mömpelgard in 4geteiltem Schild). Bei bartlofem Geficht find die Züge freundlich, der Kopf — mit prächtigem Lockenhaar gefchmückt — unbedeckt, die ganze Haltung der Figur fympathifch. Auf der unterliegenden Konfole fitzt fie wie hingegoffen, fo daß man die Zufammengehörigkeit beider um fo mehr als feftftehend annehmen möchte, als bei einer fremden, nicht unmittelbar als württembergifcher Familienangehöriger anzufehenden fürftlichen Perfönlichkeit — felbft bei gleich fchönem Lockenhaar, die fonft nirgends fehlende Kopfbedeckung wohl fchwerlich weggeblieben wäre.

Merkwürdigerweife findet fich in der Schloßkapelle der Lichtenfteiner Burg ein die Geburt Chrifti darftellendes Votivbild, auf welchem unten in der linken Ecke das gräflich württembergifche Wappen und in der rechten Ecke ein knieender Ritter dargeftellt ift, der unbedeckten Hauptes und mit bartlofem Geficht wie der fo eben näher gefchilderte, denfelben Lockenkopf zeigt, wie diefer, diefelbe Rüftung hat, wie diefer, und auch in den Gefichtszügen unbeftreitbare Ähnlichkeit erkennen läßt. Das Bild gehört der Ulmer Schule an und hat in dem letzten Dritteil des 15. Jahrhunderts feine Entftehung gefunden.

Wenn es geftattet ift, auf diefer Spur weiter zu fchreiten, fo müßte man — die Identität beider Porträtbilder hinfichtlich der dargeftellten Perfon vorausgefetzt — diefe für Ulrich den Vielgeliebten erklären; denn, wenn die Figur einen württembergifchen Fürften darftellt, woran zu zweifeln nach dem Ausgeführten gar kein Grund vorhanden ift, fo könnte diefer Fürft nach dem Schema genealogicum und nachdem bis zum Grafen Heinrich die väterlichen Ahnen des Herzogs Ludwig im Mannsftamm bereits feftgeftellt find, nur entweder Ulrich der Vielgeliebte fein (im IV. Grad) oder Eberhand der IV der jüngere (im V. Grad).

Da nun jener von 1413—1480, diefer von 1388—1419 gelebt hat, letzterer alfo einer weit altertümlicheren Periode angehört als erfterer, deffen Rüftung fich in dem — feiner Entftehung nach — in das letzte Dritteil des 15. Jahrhunderts fallenden Votivbild der Schloßkapelle wiederholt, fo wird man mit Notwendigkeit auf Ulrich den Vielgeliebten geführt, wenn auch der Weg zu demfelben ein etwas weitläufiger und verwickelter gewefen ift.

Noch fei bemerkt, daß unter den im Eugenienturm gefundenen Porträtbüften eine Figur enthalten ift, die in ein pelzverbrämtes Oberkleid gehüllt ein be-

ſonders ehrwürdiges und altertümliches Ausſehen hat. Wie bereits mitgeteilt fehlt der Kopf, dagegen iſt an der Bruchſtelle des Halſes die Nummer 1 angebracht, was wohl unzweifelhaft zu dem Zwecke geſchah, in der Nummer ein Erinnerungs- oder Erkennungszeichen zu fixieren.

Sollte es nun zu weit abliegen, in dieſer Figur die erſte in der direkten Ahnenlinie der württembergiſchen Fürſten zu vermuten, alſo gerade jenen vorgenannten Eberhard IV, oder wäre es nicht vielmehr angezeigt, die einmal hierüber angeregte Frage durch weitere, vielleicht Andern zu Gebote ſtehenden Hilfsmittel zu entſprechender Löſung zu bringen?[1])

XVII.

Hiemit ſind alle Hilfsmittel erſchöpft, die zu Gebote ſtanden, um beſtimmt benennbare Porträtbüſten wieder zu erkennen.

Der künſtleriſche Hauptwert beſteht freilich darin, ſelbſt bei mangelnder Inſchriftentafel und trotz der Unmöglichkeit der Identifizierung der einzelnen fürſtlichen Perſönlichkeit wenigſtens das Bild der urſprünglichen Gruppe wieder herzuſtellen, und hiezu mögen noch manche bis jetzt unbekannte Mittel verwendbar ſein.

So wies z. B. eine ganz zufällig entdeckte Spur darauf hin, daß der jetzige Konſiſtorialpräſident Freiherr von Gemmingen im Beſitz von 4 von ihm ſelbſt gezeichneten und gemalten Porträtſtatuen des Luſthauſes ſich befindet, deren treffliche Herſtellung vor mehr denn 40 Jahren von ſeiten der polytechniſchen Schule durch Prämiierung ausgezeichnet worden war.

Zwei von ihnen waren allerdings vorher ſchon bekannt und ſind bereits oben XII Nr. 12 und 21 erwähnt worden.

Die beiden andern aber ſtellen 2 Figuren mit Konſolen dar, — eine männliche und eine weibliche — von denen jene ſich als II. Figur auf dem Gartenſalon befindet und die hiezu gehörige Konſole mit Wappenſchild in 4 im Eugenienturm gefundenen jetzt unter A 1—4 in der Marienkapelle zuſammengeſtellten Stücken, während die weibliche Figur auf dem Dach des Brunnenhauſes im Schloßgraben aufgeſtellt iſt, und die hiezu gehörige Konſole unter der I. Figur der oberen Reihe auf der öſtlichen Seite des Ritterbaues.

Die männliche Figur iſt von Beisbarth gar nicht, die weibliche in der 2. Abteilung Nr. 13 ſo flüchtig gezeichnet, daß ohne das neueſtens gefundene Hilfsmittel eine zuverläſſige Rekonſtruktion nicht möglich geweſen wäre.

Dagegen findet ſich endlich noch bei Beisbarth II. Abteilung Nr. 8 eine weibliche Porträtbüſte mit Konſole, jedoch ohne Inſchriftentafel und Umrahmung, die jetzt als III. Figur der unteren Reihe auf der Oſtſeite des Ritterbaues aufgeſtellt iſt[2]). Er ſagt: das Bild iſt vermutlich eine Italienerin, welcher Benennung aber wohl das gleiche Schickſal bevorſtehen dürfte, wie der als Herzog Karl von Münſterberg entpuppten „Schweizer Perſönlichkeit“, ſobald erſt einmal über ihren urſprünglichen Standort Licht verbreitet ſein wird.

---

[1]) Ein Bruchſtück zur Inſchriftentafel des Grafen Eberhard wurde im Eugenienturm gefunden und in der Marienkapelle niedergelegt, man lieſt

d Graue
rttemberg

was eine andere Deutung als die gegebene nicht zuläßt.

[2]) Die rechte abgebrochene Hand dieſer Figur, an der jedoch die Finger fehlen, wurde im Eugenienturm gefunden und iſt jetzt mit Nr. 20 bezeichnet in der Marienkapelle aufbewahrt.

XVIII.

Lübke ſagt in ſeinem oben angeführten Werk der Geſchichte der Renaiſſance in Deutſchland loc. cit. S. 376, daß bei der vandaliſchen Zerſtörung des Luſthauſes nur einige Reſte auf die Villa des damaligen Kronprinzen bei Berg und auf den Lichtenſtein gerettet worden ſeien. Inwieweit dies bezüglich der „in Sandſtein ausgehauenen Bruſtbilder von Fürſten und Fürſtinnen des württembergiſchen Hauſes und der verwandten fürſtlichen Geſchlechter“ ſeine Richtigkeit hat, die Lübke „wahre Prachtſtücke der Bildnerei, in dem ganzen Reichtum des damaligen Koſtüms“ nennt, dürfte ſich auf Grund der vorſtehenden Ausführungen, wenigſtens bezüglich der Zahl und des Umfangs der vorhandenen Reſte, weſentlich rektifizieren.

Noch iſt freilich manche Arbeit zu thun, bis über die auf das Schloß Lichtenſtein geretteten Skulpturen des Luſthauſes volle Aufklärung gewonnen iſt, insbeſondere bezüglich der außerordentlich wichtigen und intereſſanten Porträtbüſten. Aber nach dem Anlauf, den die gegenwärtige Unterſuchung hiezu genommen und angeſichts der Reſultate dieſer Forſchung und der von ihr feſtgeſtellten Anhaltspunkte und Markſteine iſt wohl mehr als die halbe Arbeit gethan, und indem man ſich der Hoffnung hingeben möchte, daß immer reichlicheres Material zuſammengetragen werde, um die beſtehenden Lücken auszufüllen, dürfte nicht weniger die andere begründet ſein, daß das durch die Ungunſt der Verhältniſſe bis daher Getrennte in baldiger Zukunft wieder vereinigt ſein werde.

Dann wäre das wohl kaum geträumte Feſt einer wenn auch nur ſtückweiſen Wiedergeburt des Luſthauſes zu feiern und daß dies bald zur Wahrheit werde, darüber möge ein günſtiger Stern walten!

ANHANG.

Wegweiser zu Auffindung der 34 auf Grund vorftehender Nachweifungen benennbaren Porträtbüften des Stuttgarter Lufthaufes nach ihrem gegenwärtigen Standort auf Schloß Lichtenftein.

Eugenienturm.

Carl, Herzog zu Münfterberg (Großvater der Gemahlin des Herzogs Chriftoph).

Eingangsportal in den Schloßhof.

Obere Reihe:

I. Figur: Ladislaus, König von Polen.
II. „ Herzog Albrecht, Pfalzgraf von Oberbayern (Vater der Sabina, Gemahlin des Herzogs Ulrich).
III. „ Anna Margaretha zu Brandenburg, Kurfürftin, geb. Herzogin zu Sachfen (Urgroßmutter der Gemahlin des Herzogs Chriftoph).

Untere Reihe:

II. Figur: Elifabeth, Herzogin von Bayern, geb. Fürftin von Mantua.
IV. „ Eduard, König von Portugal.

Fremdenbau.

Südfeite.

Obere Reihe:

II. Figur: Ludwig, Herzog zu Württemberg, Erbauer des Lufthaufes 1580—1593.
III. „ Urfula, Prinzeffin von Lützelburg, zweite Gemahlin des Herzogs Ludwig

Untere Reihe:

I. Figur: Heinrich, Graf zu Mömpelgard, Vater des Herzogs Ulrich.
II. „ Cimburg, Herzogin von Öfterreich, geb. Herzogin von Mafowien (Gemahlin des Herzogs Ernft von Öfterreich, genannt der Eiferne).

Fremdenbau.

Oftfeite.

Obere Reihe:

II. Figur: Anna Maria, Herzogin von Württemberg, geb. Markgräfin von Brandenburg, Gemahlin des Herzogs Chriftoph.

Untere Reihe:

I. Figur: Cafimir, König von Polen.
II. „ Elifabeth, Königin zu Polen, geb. Königin von Böhmen, Gemahlin des Vorgenannten.

Ritterbau.

Nordfeite.

I. Figur: Georg, Herzog von Podiebrad, König von Böhmen.
II. „ Albrecht II., römifcher König, Herzog von Öfterreich.
III. „ Elifabeth, Königin von Böhmen, Gemahlin von Albrecht II., röm. König.
IV. „ Scholaftica, Herzogin zu Glogau, geb. Herzogin zu Sachfen-Engern.

VI. Figur: Ernft, Herzog von Öfterreich, der Eiferne genannt.
VII. „ Dorothea Urfula, erfte Gemahlin des Herzogs Ludwig, geb. Markgräfin zu Baden-Hochberg.
VIII. „ Graf Ulrich der Vielgeliebte.
IX. „ Elifabeth, Freifrau von Lichtenberg, geb. Gräfin zu Hohenlohe, Gemahlin des Freiherrn Ludwig von Lichtenberg (Urgroßmutter des Herzogs Ulrich).

Oftfeite.

Obere Reihe:

I. Figur: Elifabeth, geb. Herzogin von Bayern, Gemahlin des Grafen Ulrich des Vielgeliebten von Württemberg.

Untere Reihe:

I. Figur: Elifabeth, Herzogin zu Braunfchweig und Grubenhaufen, geb. Herzogin von Braunfchweig zu Göttingen.
IV. „ Heinrich, Herzog zu Münfterberg, Vater des Herzogs Carl von Münfterberg.

Marienturm.

Oberfte Reihe:

I. Figur: Georg, Markgraf zu Brandenburg, Schwiegervater des Herzogs Chriftoph.
II. „ Anna von Öfterreich, Gemahlin Heinrich des Reichen von Bayern.

Kopf im Vorhof des Schloffes neben Herzog Ulrich.

Zweite Reihe:

II. Figur: Sabina, Herzogin von Württemberg, geb. Prinzeffin von Bayern, Gemahlin des Herzogs Ulrich.

Unterfte Reihe:

III. Figur: Hedwig, Markgräfin zu Brandenburg, geb. Herzogin von Münfterberg, Gemahlin Markgraf Georgs, der I. Figur der oberften Reihe, und Großmutter des Herzogs Ludwig.

Thor beim Marienturm.

I. Figur: Margaretha, Herzogin von Öfterreich, Gemahlin von Friedrich II., Kurfürft von Sachfen.

Auguftenturm.

Untere Reihe:

II. Figur: Ludwig, Freiherr von Liehtenberg, Urgroßvater von Herzog Ulrich.

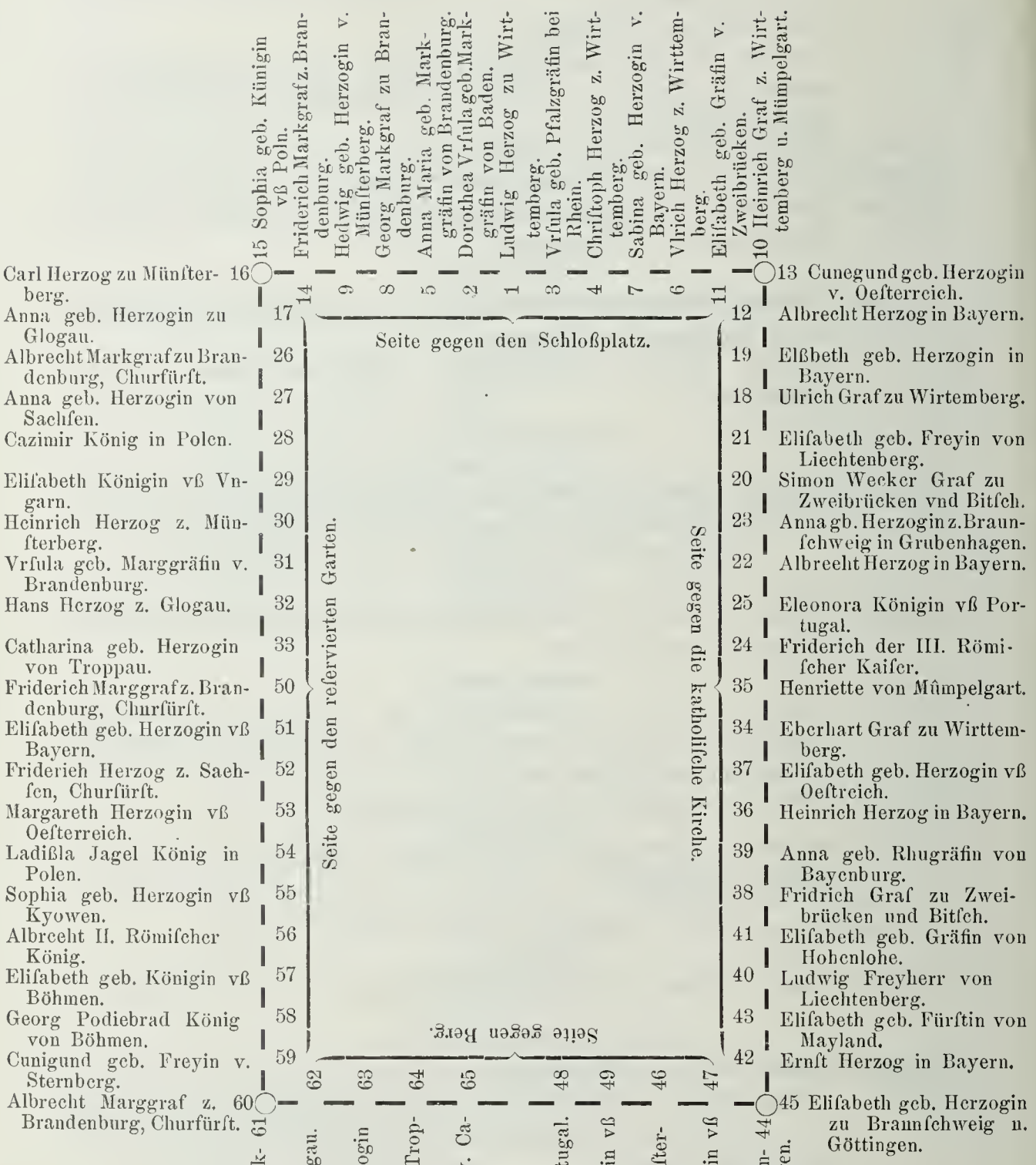
Vorhof des Schloffes.

I. Figur: Herzog Ulrich von Württemberg.

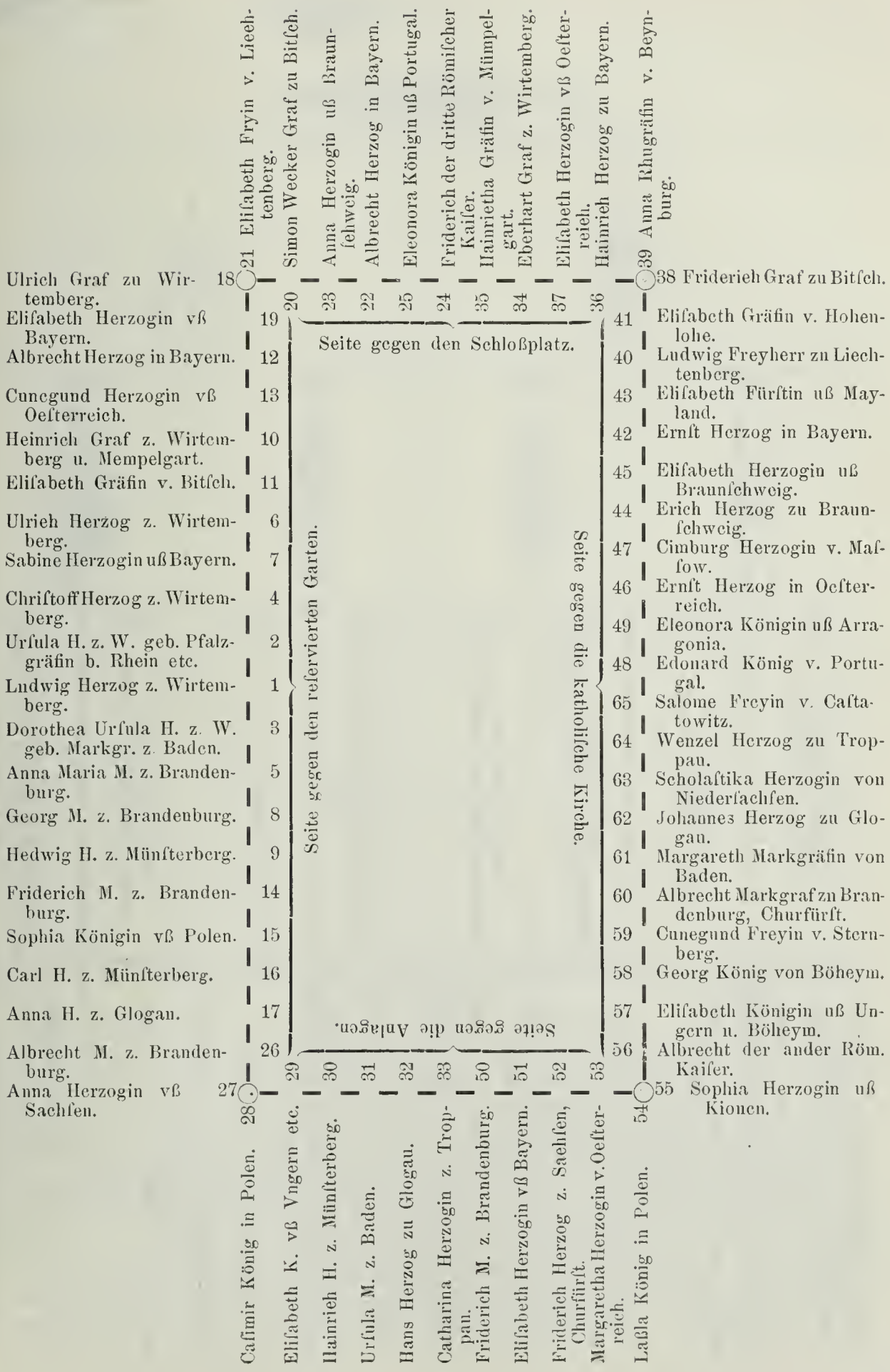
Der Kopf neben Herzog Ulrich gehört zu der Figur der Herzogin Anna von Öfterreich, Gemahlin des Herzogs Heinrich des Reichen von Bayern (Marienturm).

IV. „ Herzog Chriftoph von Württemberg.
V. „ Albrecht, Markgraf zu Brandenburg, genannt der deutfche Achilles, Urgroßvater der Gemahlin Herzogs Chriftoph.
VII. „ Sophie, Herzogin von Kiew, Gemahlin des Königs Ladislaus von Polen.

Beil. 1.


15 Sophia geb. Königin vß Poln.
Friderich Markgraf z. Brandenburg.
Hedwig geb. Herzogin v. Münſterberg.
Georg Markgraf zu Brandenburg.
Anna Maria geb. Markgräfin von Brandenburg.
Dorothea Vrſula geb. Markgräfin von Baden.
Ludwig Herzog zu Wirtemberg.
Vrſula geb. Pfalzgräfin bei Rhein.
Chriſtoph Herzog z. Wirtemberg.
Sabina geb. Herzogin v. Bayern.
Vlrich Herzog z. Wirtemberg.
Eliſabeth geb. Gräfin v. Zweibrücken.
10 Heinrich Graf z. Wirtemberg u. Mümpelgart.
Carl Herzog zu Münſterberg. 16
Anna geb. Herzogin zu Glogau. 17
Albrecht Markgraf zu Brandenburg, Churfürſt. 26
Anna geb. Herzogin von Sachſen. 27
Cazimir König in Polen. 28
Eliſabeth Königin vß Vngarn. 29
Heinrich Herzog z. Münſterberg. 30
Vrſula geb. Marggräfin v. Brandenburg. 31
Hans Herzog z. Glogau. 32
Catharina geb. Herzogin von Troppau. 33
Friderich Marggraf z. Brandenburg, Churfürſt. 50
Eliſabeth geb. Herzogin vß Bayern. 51
Friderich Herzog z. Saehſen, Churfürſt. 52
Margareth Herzogin vß Oeſterreich. 53
Ladißla Jagel König in Polen. 54
Sophia geb. Herzogin vß Kyowen. 55
Albrecht II. Römiſcher König. 56
Eliſabeth geb. Königin vß Böhmen. 57
Georg Podiebrad König von Böhmen. 58
Cunigund geb. Freyin v. Sternberg. 59
Albrecht Marggraf z. Brandenburg, Churfürſt. 60
Margareth geb. Markgräfin von Baden. 61
Hans Herzog zu Glogau. 62
Scolaſtica geb. Herzogin vß Nider-Saehſen. 63
Wenzel Herzog zu Troppau. 64
Salome geb. Freiin v. Caſtalowiz. 65
Edouard König in Portugal. 48
Eleonora geb. Königin vß Aragonien. 49
Ernſt Herzog zu Oeſterreich. 46
Cimburg geb. Herzogin vß Maſſow. 47
Erich Herzog zu Braunſchweig u. Göttingen. 44
13 Cunegund geb. Herzogin v. Oeſterreich.
12 Albrecht Herzog in Bayern.
19 Elßbeth geb. Herzogin in Bayern.
18 Vlrich Graf zu Wirtemberg.
21 Eliſabeth geb. Freyin von Liechtenberg.
20 Simon Wecker Graf zu Zweibrücken vnd Bitſch.
23 Anna gb. Herzogin z. Braunſchweig in Grubenhagen.
22 Albreeht Herzog in Bayern.
25 Eleonora Königin vß Portugal.
24 Friderich der III. Römiſcher Kaiſer.
35 Henriette von Mümpelgart.
34 Eberhart Graf zu Wirtemberg.
37 Eliſabeth geb. Herzogin vß Oeſtreich.
36 Heinrich Herzog in Bayern.
39 Anna geb. Rhugräfin von Bayenburg.
38 Fridrich Graf zu Zweibrücken und Bitſch.
41 Eliſabeth geb. Gräfin von Hohenlohe.
40 Ludwig Freyherr von Liechtenberg.
43 Eliſabeth geb. Fürſtin von Mayland.
42 Ernſt Herzog in Bayern.
45 Eliſabeth geb. Herzogin zu Braunſchweig u. Göttingen.
Seite gegen den Schloßplatz.
Seite gegen den reſervierten Garten.
Seite gegen die katholiſche Kirche.
Seite gegen Berg.

Beil. 2.


Ulrich Graf zu Wirtemberg. 18
Eliſabeth Herzogin vß Bayern. 19
Albrecht Herzog in Bayern. 12
Cunegund Herzogin vß Oeſterreich. 13
Heinrich Graf z. Wirtemberg u. Mempelgart. 10
Eliſabeth Gräfin v. Bitſch. 11
Ulrich Herzog z. Wirtemberg. 6
Sabine Herzogin uß Bayern. 7
Chriſtoff Herzog z. Wirtemberg. 4
Urſula H. z. W. geb. Pfalzgräfin b. Rhein etc. 2
Ludwig Herzog z. Wirtemberg. 1
Dorothea Urſula H. z. W. geb. Markgr. z. Baden. 3
Anna Maria M. z. Brandenburg. 5
Georg M. z. Brandenburg. 8
Hedwig H. z. Münſterberg. 9
Friderich M. z. Brandenburg. 14
Sophia Königin vß Polen. 15
Carl H. z. Münſterberg. 16
Anna H. z. Glogau. 17
Albrecht M. z. Brandenburg. 26
Anna Herzogin vß Sachſen. 27
Caſimir König in Polen. 28
Eliſabeth K. vß Vngern etc. 29
Hainrich H. z. Münſterberg. 30
Urſula M. z. Baden. 31
Hans Herzog zu Glogau. 32
Catharina Herzogin z. Troppau. 33
Friderich M. z. Brandenburg. 50
Eliſabeth Herzogin vß Bayern. 51
Friderich Herzog z. Sachſen, Churfürſt. 52
Margaretha Herzogin v. Oeſterreich. 53
Laßla König in Polen. 54
Seite gegen den reſervierten Garten.
Seite gegen die Anlagen.
Seite gegen die Katholiche Kirche.
Seite gegen den Schloßplatz.
Eliſabeth Fryin v. Liechtenberg. 21
Simon Wecker Graf zu Bitſch. 20
Anna Herzogin uß Braunſchweig. 23
Albrecht Herzog in Bayern. 22
Eleonora Königin uß Portugal. 25
Friderich der dritte Römiſcher Kaiſer. 24
Hainrietha Gräfin v. Mümpelgart. 35
Eberhart Graf z. Wirtemberg. 34
Eliſabeth Herzogin vß Oeſterreich. 37
Hainrich Herzog zu Bayern. 36
Anna Rhugräfin v. Beynburg. 39
Friderich Graf zu Bitſch. 38
Eliſabeth Gräfin v. Hohenlohe. 41
Ludwig Freyherr zu Liechtenberg. 40
Eliſabeth Fürſtin uß Mayland. 43
Ernſt Herzog in Bayern. 42
Eliſabeth Herzogin uß Braunſchweig. 45
Erich Herzog zu Braunſchweig. 44
Cimburg Herzogin v. Maſſow. 47
Ernſt Herzog in Oeſterreich. 46
Eleonora Königin uß Arragonia. 49
Edonard König v. Portugal. 48
Salome Freyin v. Caſtatowitz. 65
Wenzel Herzog zu Troppau. 64
Scholaſtika Herzogin von Niederſachſen. 63
Johannes Herzog zu Glogau. 62
Margareth Markgräfin von Baden. 61
Albrecht Markgraf zu Brandenburg, Churfürſt. 60
Cunegund Freyin v. Sternberg. 59
Georg König von Böheym. 58
Eliſabeth Königin uß Ungern u. Böheym. 57
Albrecht der ander Röm. Kaiſer. 56
Sophia Herzogin uß Kionen. 55

Beilage 3.

1.
Ludwig, Herzog von Landshut, geb. 1554,

3.
Urſula, Pfalzgräfin, † 1635.

5.
Anna Maria, Prinzeſſin von Brandenburg-Anſpach, † 1589.

8.
Georg der Fromme, Markgraf von Brandenburg, † 1543.

9.
Hedwig von Münſterberg, † 1531.

14.
Friedrich (der Alte), Markgraf von Brandenburg, Anſpach, † 1536.

15.
Sophie von Polen, geb. 1464, † 1512.

16.
Carl I., Herzog von Münſterberg, † 1536.

17.
Anna, Herzoginv.Sagan, † 1502.

26.
Albrecht Achilles, Markgraf u.Churfürſt v.Brandenburg, geb. 1414, † 1486.

27.
Anna, Prinzeſſin von Sachſen, geb. 1436, † 1512.

28.
Caſimir IV. von Polen, † 1492.

29.
Eliſabeth, Herzogin von Oeſtreich, † 1505.

30.
Heinrich, Herzog von Münſterberg, geb. 1448, † 1498.

31.
Urſula, Prinzeſſin von Brandenburg, † 1450, † 1508.

32.
Johann, Herzog von Sagan, † 1502.

33.
Scholaſtica, Herzogin von Sachſen-Lauenburg, † 1463.

50.
Friedrich I., Markgraf von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, Churfürſt, geb. 1372, † 1440.

51.
Elisabeth, Herzogin von Bayern, † 1442, Tochter Friedrichs, Herzogs von Bayern. Landshut.

52.
Friedrich II., Churfürſt von Sachſen, † 1457.

53.
Margaretha, Herzogin von Oeſtreich, † 1486.

54.
Vladislas V., Jagello, König von Polen, † 1434.

55.
Sophia, Herzogin von Kiow, † 1461,
Tochter Andreas, Herzogs von Kiow.

56.
Albrecht II., Römiſcher Kaiſer, Herzog von Oeſtreich, † 1439 (Sohn Albrecht IV., Herzogs von Oeſtreich, † 1404).

57.
Eliſabeth, Erbin von Ungarn und Böhmen, † 1442 (Tochter des Kaiſers Sigmund, König von Ungarn. † 1437).

58.
Georg Podiebrad, König von Böhmen, geb. 1421, † 1471 (Sohn Victorins', Herzog von Podiebrad, Graf zu Berneck).

59.
Kunigunde, Freiin von Sternberg (Tochter Smilos, Freiherrn von Sternberg).

60.
Albrecht, Markgraf von Brandenburg und Churfürſt, geb. 1414, † 1486.

61.
Margaretha, Markgräfin von Baden.

62.
Johann, Herzog von Sagan, † 1439.

63.
Catharina, Herzogin von Troppau (Tochter Wenzeslaus v. Troppau u. Wolau, † 1447).

64.
Erich IV. von Sachſen-Lauenburg, † 1411 (Sohn Erichs II., Herzogs von Sachſen-Lauenburg).

65.
Sophie, Herzogin von Braunſchweig, (Tochter Magnus mit den Ketten, Herzogs von Braunſchweig, † 1373).

Beilage 3.

Württemberg, † 1593.

2. Dorothea Urſula von Baden-Durlach, † 1583.

4. Chriſtoph, Herzog von Württemberg, geb. 1515, † 1568.

6. Ulrich, Herzog von Wbg., geb. 1487, † 1550.

7. Sabina von Bayern, † 1564.

10. Heinrich, Graf von Wbg., geb. 1448, † 1519.

11. Eliſabeth von Zweybrücken (Bitſch), † 1487.

12. Albrecht IV., der Weiſe, von Bayern, † 1508.

13. Kunigunde von Oeſtreich (Margareta)? † 1520.

18. Ulrich V., der Vielgeliebte, geb. 1413, † 1480.

19. Eliſabeth von Bayern, † 1451.

20. Simon Wecker von Zweybrücken (Bitſch), † 1499.

21. Eliſabeth von Lichtenberg. † 1471.

22. Albrecht III., der Fromme, von Bayern (München), † 1460.

23. Anna von Braunſchweig.

24. Friedrich IV., römiſcher Kaiſer, Herzog von Oeſtreich, † 1493.

25. Eleonore, Infantin von Portugal, † 1467.

34. Eberhard IV., der Jüngere, geb. 1388, † 1419.

35. Henriette von Mömpelgard, † 1444.

36. Heinrich der Reiche, Churfürſt von Bayern, † 1450.

37. Anna von Oeſtreich, † 1447, Tochter Albrecht IV., Herzogs von Oeſtreich.

38. Friedrich von Zweybrücken-Bitſch.

39. Anna, Wild- und Rheingräfin.

40. Ludwig von Lichtenberg, † 1471.

41. Eliſabeth von Hohenlohe, † 1488, Tochter Cratos von Hohenlohe, † 1473.

42. Ernſt von Bayern, † 1438.

43. Eliſabeth Visconti.

44. Erich von Braunſchweig, † 1449.

45. Eliſabeth von Braunſchweig.

46. Ernſt der Eiſerne, Herzog von Oeſtreich, † 1424, Sohn Leopolds II. (des Gütigen).

47. Cymburga, Herzogin von Maſſow, † 1429.

48. Eduard, König von Portugal, † 1438.

49. Eleonore, Infantin von Arragonien.

Die Reichsſtadt Schwäbiſch Gmünd in den Jahren 1546—48.

Von Emil Wagner, Pfarrer in Mägerkingen.

(Schluß.)

Ehe wir den Gang der Ereigniſſe weiter verfolgen und uns von dem Berichterſtatter im II. Teil erzählen laſſen, wie Gmünd für den Kaiſer wieder in Pflicht genommen und auf welche Weiſe es entſchädigt wurde, fügen wir einige Erläuterungen aus anderen Quellen, und Bemerkungen bei, zu welchen das berichtete Ereignis Anlaß giebt — über die Haltung der Stadt, über die der Verbündeten und über das Verhalten des Kaiſers.

Die Gmünder hatten ſich offenbar durch eine geringſchätzige Meinung von der Energie des im Abzug begriffenen, im Erobern bisher freilich nicht ſonderlich glücklichen ſchmalkaldiſchen Heeres und durch eine zu hohe von dem Schutz, den ihre alten Befeſtigungen gewähren könnten, ſowie durch eine zu ſtarke Hoffnung auf ein ſchnelles Nachrücken der Kaiſerlichen, welches ſie durch abgeſchickte Boten herbeizuführen vergeblich verſuchten, zu einem Entſchluß beſtimmen laſſen, zu deſſen Durchführung ihnen die äußere Macht und noch mehr die Standhaftigkeit und Thatkraft fehlte und den ſie ſchwer büßen mußten.

Den ungeübten Bauernſchaaren hatten einſt dieſe Mauern und Türme, dieſe Geſchütze und geharniſchten Bürger Furcht einflößen können — das immer noch ſtarke, aus geübten Söldnern beſtehende und mit Artillerie verſehene ſchmalkaldiſche Heer ſcheute vor denſelben nicht zurück. Dagegen ließ es der Mangel an Kriegserfahrung, vielleicht auch an Mut anf ſeiten der Verteidiger zu keinem Ausfall kommen, kaum auf ihren gefährdeten Mauern hielten ſie es aus. So diente ihr Widerſtand nur dazu, die Schmalkaldiſchen zu einer rückſichtsloſen Behandlung zu reizen, wozu auch ausgeſprochenermaßen ein in ihre Hände gefallenes Schreiben an den Kaiſer beitrug. Nicht Großmut des Siegers, ſondern eher die Erbitterung einer auf dem Rückzug befindlichen Armee mußten die Gmünder erfahren. Uebrigens dürfen wir an die Auftritte beim Eindringen der Heſſen in Gmünd den Maßſtab moderner Humanität nicht anlegen. Haben die Heſſen hier, und ſpäter in der Rotenburger und Mainzer Gegend, dann in Salmünſter übel gehauſt, ſo klagte auf der anderen Seite Herzog Wilhelm von Bayern in einem Brief an den Kaiſer (v. Druffel, Viglius S. 48), daß dem Fürſtentum durch des Kaiſers Kriegsvolk mehr Schaden als durch des Feindes zugefügt worden ſei.

Es iſt billig, nachdem wir dem Berichte des Gmünders das Wort gegeben haben, daß wir auch den anderen Teil hören.

Die Ueberbringer des ausbedungenen Geldes, deſſen Entrichtung den beiden Geiſeln die Freiheit verſchaffen ſollte, erreichten das Hauptquartier des Kurfürſten in Neckarſulm und brachten ein vom 2. Dez. datiertes Schreiben des Kurfürſten mit, das die Ereigniſſe und die jetzige Stellung Gmünds vom Standpunkt der Schmalkaldiſchen darſtellte und den Gmündern als Vertragsinſtrument und als Schutzbrief dienen konnte. Es iſt No. 18 des Faſc. Actorum. Wir geben im folgenden ſeinen Hauptinhalt wieder:

„Von Gottes Gnaden wir Johann Friedrich Herzog zu Sachſen, des hl. R. Reichs Erzmarſchall und Kurfürſt u. ſ. w. Nachdem und als der hochgeborene Fürſt und Herr, Philipp, Landgraf zu Heſſen, unſer freundlicher lieber Vetter und Bruder

und wir, vor uns selbst und von wegen unserer christlichen Einungsverwandten genotdrängt sind worden, einen christlichen Defensionszug vergangens Sommers, vornehmlich zu Schutz und Rettung unserer einungsverwandten Stände und Städte im Oberlande, aus Verursachung des vermeinten Kaisers Karl, welcher uns und unsere Mitverwandten wider alle Billigkeit, auch seine eigene geschworene Verpflichtung, Reichsabschiede, auch sonderliche Verträge uff ein Bündnis, so er, der Feind, mit dem Papst zu Rom zur Austilgung der wahren christlichen Religion, unserer A. C. gemacht — — fürzunehmen, dazu dann sein Liebden und wir uns in eigener Person begeben und berührten Zug — mit unserem Kriegsvolk und Kriegsverfassung, soviel nach Gelegenheit möglich gewest und der allmächtige Gott dazu Gnade verlichen, vollstreckt — —."

„Und sich aber zugetragen, daß wir solchen Sommer über gegen unsern Feind gelegen und jetzo unserer Gelegenheit nach mit unserem Kriegsvolk dies Orts Land gezogen und unsern Weg uff die Stadt Gmünd genommen — —."

Es werden nun die Forderungen aufgeführt, welche am 25. Nov. abends zuerst an die Stadt gestellt wurden und damit begründet: „daß sie bisher nicht der wahren Religion, der A. C. gewest, vielmehr dem Papsttum anhängig und Gottes Wort — entgegengewest, zudem sie auch obgedachtem Feinde in diesem währenden Zuge allerlei Fürschub gethan. Darum wir unserer Notdurft und fürhabenden Zugs halben die Öffnung und freien Paß dieser Stadt haben und derselben vergewißt sein mußten." Die Erhebung des Geldes insbesondere sei notwendig gewesen „weil uns und unseren Mitverwandten in diesem Sommer zur Handhabung unseres Kriegsvolks ein Großes aufgelaufen."

„Diese ziemliche, billige, wohlmeinende Forderung haben sie in Verachtung gestellt, sie haben die Stadt geschlossen, sich fast mit trotzigen Reden und Geberden erzeigt, auch einen der Ihren, welcher von den unsern gegriffen worden, zu unserem Feind abgefertigt und denselben um Schutz und Rettung wider uns ersuchen lassen wollen. Aus welchem nur abzunehmen gewest, daß sie sich besser unsers Feinds, des vermeinten Kaisers, denn unsers Teils erklärt, darum wir sie für unsere Feinde und Widerwärtige haben halten und achten müssen.

So ist uns unvermeidlich verursacht worden, unsere Geschütze vor die Stadt zu schicken. — Aber auch das haben sie nicht zu Herzen genommen und ihr Gemüt geändert. Sie haben sich zur Wehr als Feinde gestellt und zum ersten aus der Stadt zu schießen angefangen, wodurch wir verursacht worden, die Stadt auch zu beschießen." So seien sie zur Uebergabe auf Gnade und Ungnade gezwungen worden.

„Worauf wir uns in die Stadt in eigener Person verfüget und Pflicht von ihnen genommen dergestalt, daß

1. sie uns — und den Ständen der Einung hinfürder getreu und gewähr sein, auch unsern Schaden warnen, unser Frommen und Bestes schaffen und werben — — doch soll solche Pflichtnehmung dem hl. Röm. Reich, auch einem künftigen Haupt und Kaiser desselben, so ordentlich und einträchtiglich erwählt — wäre, an hergebrachter Gerechtigkeit — in allewege — unnachteilig und unvorgreiflich sein;
2. dem vermeinten Kaiser Karl und Ferdinand sollten sie weiter nicht mehr verwandt und anhängig sein, noch ihnen Vorschub leisten;
3. auch von dem Papsttum und abgöttischen Zeremonien und Mißbräuchen alsbald abstehen und dagegen das heilwärtige und alleinseligmachende Gotteswort auch unsere wahre christl. Religion vermöge ihrer augsburgisch gethanen Konfession annehmen und nach gelehrten, christlichen und rechtschaffenen Pfarrern, Predigern und anderen Kirchendienern förderlich trachten und zu sich bringen, welche

ihnen das göttl. Wort lauter, rein und unvermiſcht einiger Menſchenlehre fürtragen —, und alſo daſſelbig ſammt chriſtl. Religion, auch Zeremonien demſelben gemäß pflanzen und anrichten mögen, welche ſie auch mit Beſoldung und notdürftiger Unterhaltung verſehen ſollen —.

4. Und dieweil die von Schwäbiſch Gmünd uns durch ihre Weigerung zu allerlei, das ſonſt verblieben wäre, verurſacht und ſonderlich daß wir uns ezliche Tage mit unſerem Kriegsvolk haben aufhalten und ſie beſchießen laſſen müſſen, darauf uns — nit ein geringer Unkoſten gelaufen und dermaßen Urſach geben, daß wir wohl Fug gehabt ſie an Leib und Gut zu ſtrafen — ſo haben wir aus ſondern Gnaden und unterthänige Vorbitt, ſo ihrethalben geſchehen, den Mittel- und gelinden Weg gebraucht, alſo daß ſie uns eine Summa Geldes alsbald entricht und bezahlt haben, und ſagen ſie derſelben hiemit quitt ledig und los."
5. Zuſage im Namen des ganzen Bundes, „die Stadt bei ihren Privilegien, Freiheiten, Statuten, Gerechtigkeiten und Herkommen, ſoviel ſie deren löblich hergebracht und nicht wider Gottes Wort und erbare Sitten ſeien, bleiben zu laſſen, ſie dawider nicht zu beſchweren und zu bedrängen, ſondern ſie dabei und bei ihrer — Pflicht, dazu bei Gottes Wort und chriſtlicher Religion, ſo oft es die Notdurft ſein werde, zu ſchützen und zu verteidigen."
6. Beſcheinigung über den Empfang des dieſem Schonebrief (vergl. Anm. 42) entſprechenden Reversbriefs derer von Gmünd, „damit der Nichthaltung halben ihres Teils deſto weniger Mangel ſein möge."

„Des zu ſteter, feſter, unverbrüchlicher Haltung haben wir dieſen Schonebrief denen von Schwäbiſch Gmünd zuſtellen laſſen."

Geſchehen in unſerem Lager Neckarſulm, Donnerſtag d. 2. Dez. 1546.

Dieſes Schreiben erwähnt die Plünderung und die Erpreſſungen der zurückgebliebenen Heſſen nicht, und dies iſt mit dem Bericht des Bürgermeiſters wohl in Einklang zu bringen, der dieſelben ja eben den Heſſen ausdrücklich zur Laſt legt. Dieſe Behandlung der Stadt und ihrer Bürger lag ſchwerlich in der Abſicht der Fürſten und erklärt ſich einigermaßen, wenn wir die naheliegende Frage beantworten:

Wo war der Landgraf? Wir haben das Wahrſcheinlichſte ſchon oben A. 8 angegeben. Schon in Heidenheim hatte der Landgraf mit einem Teil des Heeres ſich getrennt und den Weg über Donzdorf eingeſchlagen. Seine zeitweilige Entfernung vom Hauptheere wurde bald bei den Kaiſerlichen bekannt und die verſchiedenen Variationen, in welchen die Nachricht umlief, zeugen von dem Aufſehen, das ſie machte. Schon am 25. Nov. (Vigl. van Zw. S. 174) wollte man wiſſen: Landgravium cum 6 equis, Kleppers, abiisse, ducem Saxoniae cum viginti. Auch Gryn, bayeriſcher Rat und Geſandter beim Kaiſer (ſ. ebenda A. 66) teilte dem Herzog Alba mit, daß am 26. der Landgraf mit 7 Kleppern weggeritten, aber derſelbe ſei nur zum Herzog von Württemberg geeilt. Man machte alſo daraus zum Teil eine Entfernung beider Fürſten vom Heere. Dagegen ſtimmt mit der von uns angenommenen Darſtellung die bei Vigl. v. Zw., Nachtrag S. 254: der Landgraf ritt mit 200 Pferden zu Herzog Ulrich nach Stuttgart, den er krank antraf; des andern Tages von da mit 8 Kleppern der Bergſtraße zu und nach Frankfurt.

Gegen die Darſtellung einiger Berichte (Vigl. van Z. S. 175 zum 27. Nov.[1])

[1]) Wie ſollen wir die Notiz des Viglius zum 27. Nov.: Geminda ab lantgravio coacta de incendio componere. Exſpectavit tamen bombardas, verſtehen? Ich überſetze: Gmünd iſt vom Landgrafen gezwungen worden, wegen (einer angedrohten) Niederbrennung ſich zu vertragen (d. h. auf deſſen Zumutungen einzugehen). Da die Einnahme unter dem Datum des vorigen Tages ſchon berichtet iſt, ſo ſcheinen hier die in der „Beſchreibung etc. "beriehteten nachfolgen-

sowie im gleichen Werke A. 50 der Fuggerische Agent Kurz), als sei der Landgraf selber vor Gmünd erschienen, habe es erobert u. s. w., spricht also außer dem Stillschweigen in dem Gmünder Bericht die Mehrzahl der Zeugen. Und seine Abwesenheit vorausgesetzt, wird es ja nur um so erklärlicher, daß die Ausschreitungen den Hessen zur Last fallen.

Muß man sich bei einer im Rückzug befindlichen Armee auf Lockerung der Mannszucht überhaupt gefaßt machen, so war nun eben der hessische Teil von seinem Haupt verlassen und es mag doch wahr sein, was der genannte Agent anderswo (Vigl. Anm. 74.) berichtet: Die Hessischen haben Gmünd geplündert — — der Landgraf entschuldigt sich, es sei ohne seinen Willen geschehen.

Aber wo blieb der Kaiser? Schon am 27. Nov. schreibt Gryn (Vigl. van Z. Anm. zum 27. Nov.) die von Gmünd haben die Feind in die Stadt nicht einlassen wollen, sondern der Kais. Majestät um Rettung geschrieben (es waren also nicht alle Boten aufgehoben worden). Warum kam der Kaiser nicht gleich zu Hilfe oder ermutigte die Bürgerschaft zum Ausharren durch eine Ankündigung baldigen Entsatzes?

Der Kaiser hatte noch nähere Aufgaben zu lösen, wenn er nicht aus der Rolle des vorsichtigen Beobachters fallen wollte, dem vielleicht weniger daran lag, den entscheidenden Schlag bald zu führen, als sich vorher mit seinem Verbündeten im Norden zu vereinigen. Zunächst aber lag ihm das noch immer schmalkaldisch gesinnte Nördlingen im Wege, das sich am 27. erst ergab und das er nicht als Feind im Rücken haben mochte. Aber auch dann — am 28. Nov. — beschloß der Kriegsrat gegen den Rat Gryns, der auf Verfolgung und Vernichtung der Schmalkaldischen drang, einen Zug ins Fränkische, wo die Hessen Würzburg bedrohten und sich wieder mit Geld und Proviant versehen konnten[1]).

Vor Gmünd hatten Sachsen und Hessen sich getrennt; während erstere nach Schorndorf, Marbach, Heilbronn gezogen waren und weiter in der Richtung auf das Bistum Mainz vorrückten, waren die Landgräflichen in der That über Gaildorf und das Hällische Gebiet gegen Rothenburg gezogen. Am 3. Dez. waren sie aber in Neuenstadt. Daß nun also ihr Zug westwärts und dann nordwärts (Miltenberg, Aschaffenburg, Frankfurt) ging, konnte der Kaiser seinem zeitigen Dazwischentreten (Dinkelsbühl am 29. Nov. Rothenburg am 3. Dez.) zuschreiben (Vigl. v. Zw. Brief des Kurf. aus Ladenburg, 7. Dez. und A. v. Druffel, Briefe und Akten zur Gesch. des XVI. Jahrhs. Bd. I. S. 28—29. Brief des Kaisers dd. Rothenburg 4. Dez. 1546: der Kaiser könne der schlechten Wege halber dem Feinde nicht folgen — aber es seien doch die Brandschatzungen im Fränkischen gehindert, sowie der nächste Weg nach Sachsen; der Feind müsse über Frankfurt ziehen, zum großen Mißbehagen der Truppen, die vielfach desertieren).

Erst am 12. Dez., nachdem der Kurfürst schon in Frankfurt eingezogen war (11. Dez.), entschloß man sich, den größeren Teil des Heeres gegen Württemberg

den Erpressungen der Hessen zu einer zweiten Vergewaltigung durch den Landgrafen aufgebauscht und mit den Farben, die der Brand von Gotteszell darbot, ausgemalt zu sein. Die Beförderung der Geschütze verursachte den Schmalkaldischen Mühe und Aufenthalt. Der Aufenthalt der Sachsen um Neckarsulm bis zum 3. Dez. wird in einem Schreiben des Hans Landschad v. Steinach Junker den 3. Dez. Vigl. S. 223 damit begründet: „Konnten ihr Geschütz nicht naeher bringen, darauf sie warten." Ein Teil mußte in Schorndorf unter württemberg. Schutz belassen und später an den Kaiser ausgeliefert werden. Vigl. S. 247.

[1]) Vgl. v. Zwieh. S. 208, sowie den Brief des Kurf. aus Ladenburg vom 7. Dez., „weil er die Absicht auf Würzburg und Bamberg zu ziehen nicht habe ausführen können, da ihm die Feinde vorzogen, habe er seinen jetzigen Weg einschlagen müssen".

rücken zu laſſen, während der Kaiſer ſelbſt, damals von der Gicht heftig geplagt, bis zum 15. Dez. in Rothenburg blieb. Immerhin iſt man verſucht, das lange Ausbleiben der kaiſerlichen Hilfe, das nach dem Ausgeführten wohl erklärlich, aber doch auffallend iſt, beſonders nachdem nur noch 2 Fähnlein Feinde in der hilfloſen Stadt waren, ſo zu deuten, daß der Kaiſer der Stadt das den Schmalkaldiſchen während des Krieges gemachte Anlehen nachtrug.

Der Erwähnung wert iſt ein Schreiben von Bürgermeiſter und Rat zu Gmünd an Bürgermeiſter nnd Rat zu Nürnberg vom 11. Dez., alſo in den Tagen, wo die Entfernung der 2 Fähnlein die dringendſte Sorge des Rats bildete (Faſc. Act. N. 19). Unter Berufung auf ihre den Schmalkaldiſchen gegenüber eingegangene Verpflichtung, vom Papſttum und abgöttiſchen Zeremonien u. ſ. w. abzuſtehen und die wahre chriſtliche Religion gemäß der A. C. anzunehmen, und unter wörtlicher Anführung von Abſ. 3 des oben mitgeteilten Schonbriefs, ſchreiben die Gmünder: „Dieweil nun wir in dem gehorſamlich zu erzeigen uns ſchuldig erkennen und dann wir zu ſolchem gelehrter Leut notdürftig, iſt an E. F. W. unſer fleißig und freundlich Bitt, ſie wollen uns ein oder zwei ihrer Prädikanten zuſchicken, mit dem Befehl, neben uns unſere Kirch helfen ordnen und reformieren, auch daß die eine kleine Zeit unſerem Volk mit Predigen, wie das alles der A. C. nach ſein ſoll, vor ſeien, bis wir uns mit Prädikanten fürſehen — damit wir dafür nicht angeſehen werden, die angezogene Pflicht in Vergeß geſtellt zu haben.“

Hat ein Wiederaufleben der unterdrückten evangeliſchen Richtung, die man zum Schweigen bringen mußte, um die läſtige Einquartierung los zu werden, oder eine Mahnung von ſeiten der Schmalkaldiſchen zu dieſem Schritt geführt? Wir haben darüber keine Nachricht. Bezeichnend iſt das Schweigen hierüber in Rauchbeins Bericht.

Acht Tage ſpäter, erſt nachdem Gmünd von den 2 Fähnlein ſchmalkaldiſcher Beſatzung befreit und dies im kaiſerlichen Hauptquartier bekannt war (Vigl. v. Zw. S. 214), wurde daran gedacht, ſich Gmünds anzunehmen, d. h. durch eine Huldigung für den Kaiſer ſein Verhältnis zu den Schmalkaldiſchen formell zu löſen.

Der Bericht Rauchbeins hat folgende Fortſetzung:

II. Gmünd huldigt dem Kaiſer aufs neue.

Die Kaiſ. Majeſtät hat von Hall aus verordnet Ihren Truchſeſſen Herrn Niklas von Conritt als I. M. Kommiſſarius mit gnädigſtem Schreiben und mündlichen Befehlen E.E. Rat und Gemein der Stadt Gmünd. Und wie die Knecht, ſo von den Schmalkaldiſchen hereingelegt ſein worden, am 14. Dez. hinweg aus der Stadt ſind zogen, iſt der Kaiſ. Kommiſſarius am 18. Tag[1]) eingeritten nnd für E.E. Rat begehrt; das dann bewilligt und geſchehen; der hat nun eine Relation gethan ſeines habenden Befehls, ſo er von K. M. an E.E. Rat gehabt hat. Und dieweil ſolcher Befehl auch E.E. Rat und Gemein betreffe, auch weil es ſpät und Abend war, hat man dem Kommiſſär den Beſcheid gegeben, daß man auf morgen zu früher Tageszeit E.E. Rat und eine Gemein zuſammenberufen und ſolches einer Gemein fürhalten werde — nachfolgends was ſich E.E. Rat und Gemein miteinander vereinigen, werd man ihm wieder in die Herberg zu wiſſen thun.

Am 19. Dez. als es morgens Tag war, iſt E.E. Rat und ganze Gemein berufen worden und auf das Rathaus zuſammenkommen; alſo hat der Bürgermeiſter Hans

[1]) Fol. H. 114, 611, und Chr. C. a) haben den 15., aber nicht nur alle andern, ſondern das auch hier für den folgenden Tag gebrauchte Datum der 19. zeugen für das oben gewählte Datum.

Rauchbein aus Befehl eines E. Rats einer Gemein fürgehalten allen Befehl ſchriftlich und mündlich, ſo der K. Majeſtät Kommiſſär angezeigt, ungefähr nachfolgender Meinung:

Demnach die K. Majeſtät in Bericht und Erfahrung wäre kommen des Überzugs und Vergewaltigung, ſo der Stadt G. von Sachſen und Heſſen als Ihrer Maj. Feinden geſchehen, trüge I. M. ein gnädiges Mitteiden; ſo ſollt doch E.E. Rat und Gemein ſolches nit nach dem Schwerſten zu Herzen führen. — — Aber dazu wär I. M. gnädigſt Begehr, dieweil die Stadt G. mit Gelübden und Eiden von den Sachſen und H. wäre ungefärlich mit Gewalt beleidigt worden, daß der Kommiſſär aus Befehl und Macht K. Maj. ſolches Eids E.E. Rat und Gemeind ſoll abſolvieren, und entledigen —; auch aller Verſchrieben, ſo man ſich gegeneinander verbunden und verpflichtet habe, ſolle alles kaſſiert, tot und abe ſein und ſo man ihnen etlich Geld hätt müſſen — geben und dasſelbig noch nit oder zum Teil gereicht — wäre, damit gar ſtill ſtehn. Und nach dieſem auch dem K. Kommiſſär an Statt und Namen I. K. M. wieder Huldigung thun. Und wie die chriſtlichen alten Ceremonien von alters je und allwege wären gehalten worden, in dieſer Stadt daran nichts ändern und ſo etwas durch die Sachſen und H. geändert wäre worden, — das doch nit geſchehen, keine Änderung überall — — ſollt man es wie vormals nach chriſtlichen Gebräuchen und der kathol. Kirchen nach, wiederum halten. Wie (al. „wo“) man ſolches gnädigſte Begehren würde weigern anzunehmen —, könnte mäniglich erachten, daß I. M. müßte andere Weg fürnehmen, die einer Stadt zu ſchwer möchten werden, das er dann gemeiner Stadt im beſten nit raten wolle.

Als nun eine ganze Gemein hat gehört K. M. Schreiben und Begehr, hat ihnen der Bürgermeiſter daroben angezeigt, wie daß E.E. Rat wider ſolche Schreiben und Begehren gar nicht würde ſein, ſondern ſich wiederum in Schutz und Schirm und Befehl Kaiſ. Maj. ergeben und — — Huldigung thun und ſchwören; und ſofern ein Gemein auch ſolches wolle annehmen und ſchwören — ein jeder, der dafür ſei, der möge eine Hand aufſtrecken — —. Solches — hat der Gemein ganz wohl gefallen und jedermann einhellig bewilligt zu ſchwören und mit ganzen Freuden eine Hand aufgehebt. Alſo hat E.E. Rat etliche verordnet, die ſind zu der K. M. Geſandten in die Herberg gangen und an ihn begehrt, zu E.E. Rat und einer Gemein auf das Rathaus kommen, welches von Stund an iſt geſchehen —. In dem iſt K. M. gnädigſt Schreiben einer Gemein auch verleſen worden, nachfolgends hat der K. Kommiſſarius — — allen K. Befehl fürgetragen und mit aller gebührlicher Reverenz anzeigt und iſt doch endlich die Subſtanz und Meinung geweſen wie oben einer Gemeind von dem Bürgermeiſter iſt anzeigt worden. (Darauf) — — hat E.E. Rat und Gemeind bewilligt, innamen und anſtatt K. M. zu hulden und ſchwören. Auf ſolches Willigen — hat K. M. Kommiſſär E.E. Rat und Gemein ihres gezwungenen Eides, ſo man dem Herzog Hans von Sachſen und dem von Heſſen gethan hat, in ſtatt und namen K. M. abſolviert und ledig gezählt, auch aller Gelübde und Verſchreibung, daß dieſelbigen kaſſiert, nichtig und kraftlos ſein ſollen. Alſo hat der K. Kommiſſarius einen gemeinen Eid, wie man allweg einem jeden Kaiſer geſchworen hat, in eigner Perſon vorgeleſen, denſelbigen E.E. Rat und Gemein geben, den hat E.E. Rat und Gemein mit fröhlichem Herzen geſchworen [1]).

Nach ſolchem hat ſich der Herr Kommiſſär erboten, dieweil er bei dem E. Rat und einer Gemeind — alſo einen guten und geneigten Willen ſpür' und befind —, auch gar kein' Unwillen, wie dann K. M. allweg gnädigſt befunden, woll er ſich ſolches gegen Ihre K. M. berühmen, ungezweifelt, I. K. M. werde ſolche Gehorſame gnädigſt

[1]) Dek. Debler: da ward nicht ein einziger gefunden, der hierin eine Abneigung zeigte.

erkennen und eingedenk ſein. Es ſoll auch E E. Rat und Gemein nit zweifeln an dem gnädigſten Vertröſten und Erbieten! (Es ſolle), wo es immer möglich und Ihrer K. M. förderlich ſein werde, ſolchen Ueberzugs, erlittenen Koſtens und Schadens Abtrag gethan werden[1]).

Nach ſolchem als der Herr Kommiſſär allen K. Befehl verricht hat, iſt er am 20. Dez. hinweggeritten und zu Hall Kaiſ. Majeſtät gefunden.

Auch dieſer Abſchnitt ſchließt bei Fol. 611 und 114 mit einer Anerkennung der göttlichen Bewahrung der Stadt und der Anwünſchung von Segen und Frieden über den Kaiſer und die Bürgerſchaft — ähnlich wie der 1. Abſchnitt.

III. Hernach folgt begriffen, wie es nach der Einnehmung und Überzug der Stadt weiter — ergangen iſt.

„Nachdem als Kaiſ. Majeſtät die ſchmalkaldiſchen bundesverwandten Städte und Stände wieder zu Gnaden uffgenommen und Ihre Majeſtät etlich Städten eine genannte Summa Geld ufferlegt, denen zu Gmünd zu Ergötzlichkeit ihres Überzugs und unbilligen erlittenen Koſtens und Schadens, ihnen ſolches von K. M. Kommiſſarius iſt angezeigt und befohlen denen von Gmünd zu überantworten. Wie nun ſich ſolches verzogen, hat Ein E. Rat den Städten, ſo ſolches Geld ufferlegt iſt, durch ihre Diener freundlich in Schreiben laſſen erſuchen; aber ſolches freundlichen Erſuchens und uff des Kommiſſarii Befehl iſt doch gar ſchlechter Beſcheid worden. Allein die Stadt Reutlingen hats erlegt und Heilbronn. Dieweil dann der Stadt von K. Maj. ſolches Geld zur Ergötzlichkeit ihres erlittenen Schadens allergnädigſt zugeordnet, auch weil gemeine Stadt uff erzählte Handlungen des Überzugs halber in gar großen Abfall iſt kommen, haben Eines E. Rats Geſandte zu Augsburg aus gedrängter Not ein K. Mandat ausbracht an eine jede Stadt, die ſich gewidert, ſolches auferlegte Geld zu erlegen.

Folgt das K. Mandat, wie die Städte mandiert ſeien worden, die Summe Gelds der Stadt Gmünd zu überantworten[2]):

„Wir Karl der fünft, von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien (folgt eine Reihe von Titeln) — entbieten unſern und des Reichs lieben Getreuen Bürgermeiſter und Rat der Stadt Memmingen Unſer Gnad und alles Guts.

Liebe Getreue! als Wir verruckter Zeit in Anſehung der ſchmalkaldiſchen Bundesverwandten Städte und Stände, zu Kehrung und Abtrag eines Teils des hohen verderblichen Schadens, ſo unſere und des Reichs Stadt Gmünd in nächſter davor geübter Kriegsübung von dem ſchmalkaldiſchen Kriegsvolk unverſehner, unerwarteter Sache mit thätlichen Kriegsvolk[3]) Ueberfallung, Einnehmung, Brandſchatzung, Plündern und Vergewaltigung der Stadt und gefänglicher Annehmung und Wegſchleifung etlicher anſehnlicher Bürgersperſonen und in anderm Weg begegnet und zugefügt worden, allen obberührten — Städten dieſer Landsart eine benannte Summe Gelds denen von Gmünd zu bezahlen auferlegt und derohalben bei denſelben Städten um Erlangung derſelben Summe durch unſern Kommiſſär handeln — laſſen und dann Ihr und ge-

[1]) Kurz erzählt und bemerkt hiezu (v. Druffel A. 50) am 23. Dez.: „Kaiſ. Maj. ſein ihnen faſt geneigt und werden ihnen wieder Ergetzlichkeit thun. Das werden zahlen müſſen, die es nie genoſſen haben“.

[2]) zunächſt das Mandat an die Stadt Memmingen.

[3]) Fol. H. 611 hat: täglichc Kriegsvolk; urſpr. aber korrigiert aueh Chr. C. a); ebenſo Seheileber. Dek. Debler: thätlichen Kriegsgewalt. Die übrigen undeutlich (vicll. thätlicher Kriegsnot?)

meine Stadt Memmingen in ſolcher Anlag für euren gebührenden Teil auf 600 fl Rh. (in Münz jeden Gulden zu 15 Batzen zu rechnen) angeſchlagen ſeid. Demnach empfehlen Wir euch von K. Maj. Macht bei Vermeidung Unſer und des Reichs ſchweren Ungnad und Straf ernſtlich mit dieſem Brief gebietend, und wollen daß Ihr ſolchen euren ufferlegten gebührenden Teil gemeldten Abtragsgelds Bürgermeiſter und Rat zu Gmünd oder euren Befehlshabern, (= Bevollmächtigten) an derſelben Statt ohn allen Abgang und Wegerung, Ausred oder Verzug fürderlich zu einem guten Begnügen bezahlet —. Und euch deß nit verſperrt noch herein Ungehorſam erſuchet[1]), damit nicht vonnöten werde, in ander Weg — — pflegliches Einſehens zu haben, damit dannoch denen von Gmünd zu Erſtattung und Kehrung ihres unbillig zugefügten erlittenen Schadens, Vergewaltigung und Beleidigung uff euch und andern, ſo der Sache verwandt geweſen, verholfen werde. Das meinen Wir ernſtlich.

Gegeben Augsburg, den 1. Dez. 1547."

— So lauteten die ſämtlichen an die Städte gerichteten Mandate, und nur die Namen der Städte und die Geldſummen waren verſchieden.

Es waren die Städte: Augsburg, Ulm, Nördlingen, Dinkelsbühl, Schwäbiſch Hall, Heilbronn, Eßlingen, Reutlingen, Giengen, Bopfingen, Lindau, Kempten, Isny, Ravensburg, Memmingen und Biberach, welche zwiſchen 300 fl. (Bopfingen, Lindau und Giengen) und 2000 fl. (Augsburg), 1500 fl. (Ulm und Hall) zu erlegen hatten. Daß auch Frankfurt darunter geweſen ſei, wie z. B. Wolleb es aufgezählt, iſt unwahrſcheinlich — ſchon Dekan Debler hat es bezweifelt. Auch herrſcht über die Beträge keine Übereinſtimmung unter den Quellen; der Geſamtbetrag wird angegeben auf 14500 (v. Stälin in Fol. hiſt. 114) 13500, 13000 (Chr. C. a u. urſp. b), 12500 fl. (Chr. C. b nach einer Korrektur, ſowie Fol. h. 611). —

„Wie nun einem Er. Rat — die ausgebrachten Mandate zukommen ſein, haben ſie ſolche alsbald durch ihre verordneten Diener den Städten — überſandt, gleichwohl guter Hoffnung, dagegen das ufferlegt Geld zu empfahen. Als ſie aber die Mandata haben angenommen — (wollte) gemeinlich eine wie die andere in Schriften vor Kaiſ. M. ſie mit aller gebührenden Reverenz — empfangen, dasſelb verleſen (haben) — doch kein Geld heraußer gewollt, ſondern ſich dermaßen exkuſieren und ihrer Kaiſ. M. entſchuldigen wollen, ob ſie wider K. M. keineswegs nie gehandelt hätten."

„Wie nun ſolches aber ein Zeitlang nach den überſchickten Mandaten beruhet und E.E. Rat ſtillgeſtanden iſt, und ſich die Städt vielleicht Kaiſ. M. möchten anzeigt und ſie durcheinander erfahren (= erkundigt) haben, wes ſie ſich — mit einander halten ſollen; möcht doch ihnen bei K. Maj. wohl kurzer Beſcheid geben worden ſein.

Und als ſie wieder von Einem E. Rat erſucht ſind worden, ſind ſie — — einhellig worden — und ein Stadt nach der andern das auferlegt Geld gereicht.

Allein ausgenommen die Stadt Nördlingen, die haben vermeint gar unſchuldig zu ſein, ſolcher Summa etwas zu erlegen, auch gebeten, ein Weil ſtill zu ſtehen (bis) Ein E. R. (von Nördlingen) Kaiſerlicher M. ihr Entſchuldigung mögen darthun. Darauf E E. Rat von G. ihnen nicht abgeſchlagen noch bewilligt hat, aber nichts deſtoweniger bei K. Maj. wiederum angehalten — um ein Mandat. Doch dagegen haben die von Nördlingen mit Darthun ihrer Entſchuldigung auch nicht gefeiert. Aber wie dem allem —, iſt doch Kaiſ. Maj. gnädigſt geneigt geweſen und Einem E. Rat wiederum ein Mandat an die von N. gnädigſt bewilliget."

---

[1]) ſo Fol. H. 114, auch Wolleb. Chr. C, a) b): erſpüret ſcheinend; Fol. h. 611 und Dek. Debl. haben: ungehorſam erſcheinet; ſo ſchon Scheilcber.

Dasſelbe lautet in der Hauptſache:

Wir Karl V. u. ſ. w. entbieten — alles Guts. Liebe Getreue! Als ihr Uns verſchienenen Tagen auf Unſer Mandat, ſo Wir hie von wegen Unſer und des Reichs Stadt Gmünd an euch ausgehen laſſen, — — eure Entſchuldigung in Schriften angezeigt und darinnen etliche vermeinte Urſachen, warum ihr ſolcher Bezahlung billig enthebt bleiben ſollen, angezeigt, und Wir aber ſolch eure Entſchuldigung nicht für genugſam anzunehmen wiſſen. Darnach gebieten Wir euch abermalen hiemit ernſtlich und wollen, daß ihr unangeſehen eurer fürgewendten Ausrede denen von Gmünd die obberührte euch auferlegte Tax — gänzlich und unverzüglich bezahlen und hierin ferner nicht ſäumig noch verzüglich erſcheinen, als lieb euch ſei Unſere und des Reichs Ungnade und Straf zu vermeiden. Das meinen Wir ernſtlich.

Geben Augsburg d. 25. Mai 1548. Carolus.

Dieſes Mandat wurde an die Herren von Nördlingen abgeſendet und wird ſeine Wirkung nicht verfehlt haben.

So empfing Gmünd für die erlittene Beraubung wirklich eine klingende Entſchädigung. War ſo überhaupt ſeine Stellung eine einigermaßen bevorzugte, ſo lange der Kaiſer in Deutſchland die Oberhand behielt, ſo waren die Früchte, die ihm aus dieſem Verhältnis erwuchſen, nicht durchgängig ſolche, zu welchen man der Stadt Glück wünſchen konnte. Die Warnung, welche der Rat von Augsburg dem von Gmünd entgegenhielt, als dieſer auf Erlegung der Entſchädigungsſumme drang: die Gmünder ſollten gegenüber dieſer „Ergetzlichkeit“ die Freundſchaft der Städte nicht gering achten, erſcheint nachträglich beſſerer Beachtung wert, als die ſie damals bei den Gmündern fand, wenn wir ſpäter leſen, daß Gmünd die ſtarke Brandſchatzung durch den Markgrafen Albrecht von Brandenburg im Jahr 1552 hauptſächlich dem Übelwollen der um Gmünds willen mit Strafgeldern belegten Städte verdankte.

Das 1546 Geſchehene hatte dem Einfluß und Anſehen des Bürgermeiſters Hans Rauchbein keinen Eintrag gethan, 1548 wurde er wieder Bürgermeiſter, ebenſo 1550, ja die Verfaſſungsänderung von 1552 ſicherte ihm dieſe Würde für ſeine ganze übrige Lebenszeit.

Über die Zuſtände in der Stadt von dem ſchmalkaldiſchen Einfall bis zu den eben berührten Ereigniſſen fehlen uns weitere Nachrichten.

Zu den Quellenangaben oben Seite 2 iſt berichtigend nachzutragen, daß die Chroniken 3 und 4 Hr. Kommerzienrat Jul. Erhard in Gmünd, der ſo verdiente wie liebenswürdige Sammler von Gewerbe-, Kunſt-, Kultur- und Litteratur-Altertümern ſeiner Vaterſtadt, erworben hat, wie er auch die unter 3a erwähnte Schei- oder Schinleberſche Chronik beſitzt.

Aus dem Protokoll der achten Beratung des Redaktions-Ausſchuſſes.

Ulm, 24. Juni 1886.

1. Nach einer Mitteilung des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens werden die Bezirkskorreſpondenten für das Landeskonſervatorium und die Staatsſammlung vaterländiſcher Altertümer zur Einſendung der in der Bezirkspreſſe erſcheinenden landesgeſchichtlichen Aufſätze an das Landeskonſervatorium, das ſeinerſeits von dem Einlauf derſelben das ſtatiſtiſche Landesamt in Kenntnis ſetzen wird, veranlaßt werden.

2. Nachdem die verbündeten Vereine die Herausgabe der württembergiſchen Geſchichtsquellen in den Vierteljahrsheften gutgeheißen, ſoll im Jahrgang 1887 mit der Herausgabe des Codex Hirſaugienſis durch Dr. Schneider der Anfang gemacht werden.

Verein
für
Kunft und Altertum in Ulm und Oberfchwaben.

Aus der Gefchichte eines ulmifchen Dorfes.

Burg Berolfftat mit Umgebung.

(Schluß.)

Erwähnenswert ift noch die Bernftadter Kirchweihe. Meines Wiffens hat fonft kein Ulmifcher Ort eine eigentliche örtliche Kirchweihe. Die „Bernftadter Kirchweihe“ aber hat auch jetzt noch, nachdem fie von ihrem rechtmäßigen Tag im September auf den allgemeinen Landeskirchweihtag, den 3. Sonntag des Oktober, verlegt worden ift, einen Namen in der Gegend und lockt Jung und Alt zu allerlei Kurzweil und Volksbeluftigung herbei. Damit hat die heidnifche Herbftfeier unferer Vorfahren über ein Jahrtaufend hinüber, in milderer Form den Zeitfitten fich anbequemend, bis auf uns fich gerettet, Tanz und Spiel hat nicht aufgehört. Über den Kohlen, Knochen und Scherben der Vergangenheit jauchzt und lacht die Gegenwart.

An fonftigen Erinnerungen aus der alten Zeit fehlt es in der Nähe von Bernftadt nicht. Bekannt find die Grabhügel in dem Wald Schloßholz, öftlich neben der Beimerftetten-Breitinger Straße, und in dem Gurgelhau nahe der Ruine Weiterftetten. Auch auf der Höhe des nur etwa 300 m von der Burg Berolfftat entfernten Waldes „Berg“, welchen jener Heinrich v. Berolfftat 1432 an die Herrfchaft Ulm verkaufte (jetzt k. württ. Staatswald), kann man ein Dutzend folcher Hügel zählen, zum Teil noch deutlich erkennbar, teilweife ziemlich eingeebnet. Daß in der Nähe des erwähnten Schloßholzes eine Burg geftanden, auf welcher nach Dietcrichs handfchriftlicher Angabe einer der Herren v. Berolfftat gefeffen, kann ich nicht wohl bezweifeln, da die jetzt Lebenden noch den Graben gefehen haben wollen, welcher neuerdings, weil der Platz in Ackerfeld verwandelt ift, ausgefüllt worden fei, und da ein Fußfteig von dort zur Lambertskirche geführt habe, welcher „der Kirchfteig“ hieß.

Befonderes Intereffe verdient das eine halbe Stunde öftlich von Bernftadt zwifchen Raufenbart und Ofterftetten ganz in der Nähe des letzteren Orts gelegene kleine Wäldchen „Löhle“. Durch diefes Wäldchen ziehen fich von S. nach N. einander parallel in einem Abftand von 60 m 2 Dämme, je etwa 1 m hoch und 1 m breit, der öftliche 98 m, der weftliche 86 m lang. Je in der Mitte und am nördlichen Ende des öftlichen Dammes, von demfelben je 8 m entfernt, ift ein etwa 2 m hoher, in der Mitte vertiefter Hügel, quadratifch geformt mit 8—10 m Seitenlänge. Diefer öftliche Damm ftieß noch vor wenigen Jahrzehnten an feinem nördlichen Ende auf einen naffen Graben, welcher weftwärts zu einem vielleicht 25 m breiten Sumpf fich erweiterte. Wegen des Anfchluffes an diefen Sumpf ift der weftliche Damm entfprechend kürzer. Er endigt fich gegen N. in einen viereckigen Hügel, den beiden vorigen ähnlich, aber mit nur 4 bis 5 m im Quadrat.

Wären die nördlichen Endpunkte der beiden Dämme oder die dort befindlichen Hügel durch eine dammartige Erhöhung mit einander verbunden, was ich

nicht genau feſtſtellen konnte, ſo wäre dieſe jedenfalls ſo flach, daß als eigentlicher Abſchluß gegen N. der Sumpf erſcheint. — Eine Verbindungslinie der beiden ſüdlichen Endpunkte würde mit den Dämmen in rechtem Winkel zuſammentreffen. Auf dieſer Seite aber iſt der ſonſt umſchloſſene Raum offen gelaſſen. Indeſſen liegen zwiſchen dieſen beiden Endpunkten wieder 2 viereckige Hügel, dem kleineren, in der nordweſtlichen Ecke befindlichen an Größe und Geſtalt ziemlich gleichkommend. Der Abſtand des erſten von dem weſtlichen Damm iſt 13 m, der Abſtand des zweiten von dem erſten wieder 13 m, der Abſtand des zweiten von dem öſtlichen Damm dagegen 26 m. Etwa 15 m hinter dieſen beiden Hügeln glaubt man auf eine Länge von etwa 20 m noch die Spur eines Dammes zu erkennen, welcher rechtwinklig auf die beiden andern Dämme gerichtet wäre, ohne mit einem derſelben zuſammenzutreffen. Für die völlige Genauigkeit der Maße kann ich nicht einſtehen, weil ich nur mit Schnur und Schritt gemeſſen habe, und weil das niedrige Gehölz die Aufnahme erſchwerte.

Um was handelt ſichs nun hier? An Hügelgräber iſt bei der viereckigen Form der Hügel ſchwerlich zu denken. Die Dämme könnten aus neuerer Zeit ſtammen. Demjenigen Aufwurf aber, mit welchem Waldungen umgrenzt zu werden pflegen, ſehen ſie nicht ähnlich; ſie liegen ganz auf ebenem Boden, haben keinen nebenherlaufenden Graben, bilden auch nicht die Grenze des Waldes, ſondern laufen durch denſelben. Auch ſtehen die Hügel und Dämme in einem deutlichen Zuſammenhang miteinander wie aus der ganzen Anlage zu erkennen iſt.

Iſt das ganze eine alte Feſtungsanlage und ſind die Hügel Reſte von Türmen? Oder haben wir hier noch die Umfriedigung eines alten Oſtarahaines, welchem Oſterſtetten ſeinen Namen verdanken mag? Die Thalſenkung, welche weſtlich von dieſem Platze unter dem Löhle und Raufenbart ſich nach dem Lonethal hinunterzieht, heißt, namentlich in der Nähe des Löhle, „das Oſterthal“.

Obige Fragen könnten vielleicht durch ſachverſtändige Nachgrabung ihre Beantwortung finden. Am Löhle hat man eine herrliche Fernſicht nach O. und W. und das kleine Wäldchen, in geringem Abſtand dem Englaghäu vorliegend und die Weiler Stuppelau und Oſterſtetten überragend, fällt von weither ins Auge.

Von der Anweſenheit der Römer in dieſer Gegend zeugt der in einer Länge von etwa 100 m auf dem „Butzen“ in der Nähe der Zigeunerſäule noch vorhandene mit Wald überwachſene Straßendamm. Die jetzt Lebenden wiſſen davon, daß derſelbe ſich vormals bis zur Einmündung in die jetzt von Bernſtadt nach Weſterſtetten führende Straße, „die Heerſtraße“ genannt, fortgeſetzt habe. Es war der alte römiſche Verkehrsweg zwiſchen Weſterſtetten und Bernſtadt, deſſen Fortſetzung am Löhle vorüber nach Langenau führen mochte. Ob die Baureſte im Löhle zu dieſer Straße in Beziehung ſtehen, laſſe ich dahingeſtellt. Daß die Burg Berolfſtat in der Nachbarſchaft dieſer Straße auf den Grundmauern eines alten römiſchen Schutzwerks für die Straße könnte erbaut worden ſein, iſt denkbar, aber vorerſt durch nichts erwieſen

In der Nähe des erwähnten römiſchen Straßenreſtes auf dem „Butzen“, am Rand des Waldes „Gerthalde“ läuft ein Graben, breit 3 m, tief 2 m, lang 100 m, mit einer begleitenden Mauer aus unbehauenen Kalkſteinen, jetzt noch etwa 1 m hoch. Dieſes eigentümliche Bauwerk hört gegen O. auf, wo der Berg ſteiler nach dem Lonethal hinabfällt. Gegen W. reicht die Mauer über das Ende des Grabens hinaus mit einer Rundung, welche wie das Bruchſtück eines runden Turmes ausſieht. Zweifelhaft iſt mir, ob dieſe Anlage mit der Römerſtraße in Beziehung ſtehe, oder ob ſie vielleicht als der Butzen („Burgſtall“, „Burzel“?) ſei angeſehen worden, von welchem der Platz mit Umgebung ſeinen Namen erhielt. Unrecht aber haben die Stimmen aus dem Volke, welche den Graben für einen echten „Saugraben“ oder „Schweins-

graben“ erklären, und mit den großen Jagden zu Anfang dieſes Jahrhunderts in Verbindung bringen; denn im Dorfbuch finde ich im Jahr 1651 eben dieſen Graben als altbekannte Ackergrenze und im Jahr 1607 das „holtz die gärtthalden genannt“, was nach Buck eine eingegartete, eingefriedigte Halde bedeuten muß. Namen und Graben ſtammt alſo unbedingt aus alter Zeit.

Von der Gerthalde weſtlich, durch das ſchmale Wolfsthal davon getrennt, iſt der Staatswald „Berg“ mit einer in das Wolfsthal vorſpringenden ſchroffen Felſenzacke. Dieſe, breit genug, daß eine kleine Burg darauf geſtanden haben könnte, iſt durch einen 2—3 m breiten und ebenſo tiefen Graben von dem übrigen Berg abgeſchnitten. Sonſt weiſt nichts an dieſem Ort auf eine frühere Burg hin. Der Platz könnte vielleicht durch Graben und Verhau zu einem ſicheren Bergungsort in Kriegszeiten, als was er nachweisbar noch im Jahr 1704 gedient hat, hergerichtet worden ſein. Es ſcheint, wir haben hier im kleinen dasſelbe, was die bekannten Ringburgen in weit größeren Verhältniſſen bieten. War der Feind durch die an dem ſchroff abfallenden Rande des Berges hinabgeſtürzten Steinmaſſen nicht mehr niederzuſchmettern und in offenem Kampfe Mann gegen Mann nicht mehr aufzuhalten, ſo zog man ſich hinter den Graben zurück, von wo den Ortskundigen im äußerſten Notfall noch ein Entkommen über die Felſen hinunter möglich war. Hier deckten die Tapfern mit ihrem Leibe die Flucht der Schwachen.

Keinen ſolchen Bergungsort, ſondern nur eine wunderliche Burgruine bilden die wirren Steintrümmer und Gräben auf dem ſchmalen, langen, ins Lonethal vorſpringenden „Katzenſchwanz“ im Staatswald „Brand“, etwa 4 km nordöſtlich von Bernſtadt.

Eher erſcheint als ein Bergungsort der „Agelsburren“, ſtark 2 km nördlich von Bernſtadt, deſſen Name nebſt der Spur eines ringförmig laufenden Grabens mit Wall vielleicht anzeigt, daß dort vor Zeiten die Burg eines Agilolf ſtand. Auch hier befinden wir uns auf einem eckigen Vorſprung, welcher ſtolz über den ſchroffen Abhang mit ſeinen durcheinander geworfenen Felsblöcken in das 30 m tiefer liegende Lonethal und auf den alten Viehweideplatz „Lairen“ hinunterſchaut.

Aus dem Dorfbuch von Bernſtadt iſt bei der Wahl eines Viehhirten im Nov. 1646 zu erſehen, daß man es für notwendig hielt, dem Hirten für den Fall großer Kriegsgefahr beſonderen Beiſtand auf Gemeindekoſten zuzuſichern, „ſo er alein nit kent vorſtehn“. Dieſer Beiſtand war ohne Zweifel beſonders dazu erforderlich, daß die im Thal weidende Herde rechtzeitig in ein nicht zu fern gelegenes, nötigenfalls verteidigungsfähiges Waldverſteck abgetrieben und dort über die Zeit der ſchwerſten Gefahr unterhalten wurde. Hiezu wurden neben anderen wahrſcheinlich beſonders die erwähnten Plätze auf dem „Berg“ und „Agelsburren“ benützt. So kamen die Schutzwerke einer alten, längſt vergeſſenen Vorzeit noch dem neueren Geſchlecht zu gut.

Zu erwähnen iſt noch die „Hadergaſſe“ in Bernſtadt, der am engſten bebaute und allem Anſchein nach älteſte Teil des Dorfes. Von der „Adergaſſe“, da wo die Waſſerader noch vor wenigen Jahren ſtets aus der damals noch niedriger liegenden Straße quoll, ſich abzweigend, ſteigt die „Hadergaſſe“ in kurzem ſteilem Stich aufwärts und ſieht im Vergleich mit den übrigen breiter, zugänglicher angelegten, weniger verſteckten Ortsteilen recht aus wie die Altſtadt des Dorfes. Die zwiſchen Hadergaſſe und Adergaſſe gelegenen Gärten heißen „auf der Spielwieſe“. Hier mag vor etwa 600 Jahren von der heiteren Bevölkerung ſo mancher Maienreigen getanzt und mancher Stein geſtoßen, mancher Ball geworfen, mancher Sprung und Kampf gewagt, manches Spiel mit Mummenſchanz und ſonſtiger Kurzweil getrieben worden ſein. Bedeutet „Hadergaſſe“ (Buck, Flurnamen) ſoviel als gepflaſterter, harter Weg, ſo verdient die

Bernſtädter Hadergaſſe den Namen vollkommen, denn der Boden iſt hart, wie aus urwüchſigen unverwüſtlichen Pflaſterſteinen zuſammengeſetzt.

Und wenn ferner anzunehmen iſt, daß der Name auf römiſchen Urſprung deute, ſo möchte ich fragen, ob nicht die beiden feſtgeſtellten Römerſtraßen Aitrach-Wiblingen und Brackwang-Söhnſtetten ſich in derſelben Richtung bis zu ihrer gegenſeitigen Vereinigung fortgeſetzt haben, ob nicht als ihr Verbindungsglied eine Straße Wiblingen-Ulm-Jungingen-Hagen-Bernſtadt-Neenſtetten-Altheim-Gerſtetten-Söhnſtetten zu vermuten ſei. Wäre dieſes, ſo hätte ſolche den großen limes zwiſchen Welzheim und Aalen mit dem Allgäu verbindende Straße hart unter dem Agelsburren, dem Burren von Berolfſtat, dem Ufenloch (und auch an dem von mir unerwähnt gebliebenen alten Burgſtall zu Hagen) vorübergeführt und an der Hofwieſe mit der Heerſtraße Weſterſtetten-Oſterſtetten im rechten Winkel ſich gekreuzt. Ein kleines übrig gebliebenes Stück derſelben wäre unſre Hadergaſſe.

Das Dorf Bernſtadt hatte, ſoweit die ſicheren Quellen zurückgehen, d. h. ſeit dem Jahr 1500 ohne Zweifel im weſentlichen dieſelbe Geſtalt wie jetzt. Die 79 realberechtigten Söldner wohnten ziemlich weitläufig im Ort herum. Auch die meiſten der 14 Bauernhöfe ſtanden damals und noch früher auf derſelben Stelle wie heute. In einer früheren Zeit aber ſtanden wahrſcheinlich mehrere Höfe oder Weiler vereinzelt inmitten ihrer Feldung, z. B. „Haimersberg“, „Walkſtetten“, „auf Röſchen“, „Rauſenbart“, und erſt vor 5 bis 6 Jahrhunderten mögen die Inhaber dieſer Höfe durch beſondere Not der Zeit gedrungen worden ſein, ſich im gemeinſamen Schutz des Dorfes, namentlich „auf dem Platz“ (jetzt „Platzgaſſe“) anzuſiedeln — Damit nähern wir uns auch der Zeit, für welche die Quellen der Ortsgeſchichte nicht erſt mühſam unter dem Boden aufgeſpürt und aufgegraben werden müſſen, ſondern offen zu Tage fließen.

Bernſtadt im Juni 1885. Pfarrer Aichele.

Ulmer Kirchenviſitationen vom Jahr 1535 an.

Von Sekretär Dr. Giefel.

Im Jahr 1531 konnte die Reformation im ganzen Gebiet der Reichsſtadt Ulm als durchgeführt angeſehen werden. Es wurde ein Neunerausſchuß für die Neugeſtaltung des ganzen Kirchenweſens niedergeſetzt. Das Reſultat dieſer Neunerkommiſſion war das ſogenannte Ulmer Glaubensbekenntnis. 4 Jahre nach dem Erſcheinen des letzteren wurde die erſte Ulmer Kirchenviſitation auf dem Lande vorgenommen. Dieſer folgten noch weitere von den Jahren 1537, 1543, 1557|9 und 1593. Die Protokolle über dieſe Viſitationen befinden ſich im ſtädtiſchen Archiv zu Ulm. Eine auszugsweiſe Wiedergabe derſelben dürfte vom kirchen- und kulturgeſchichtlichen Standpunkt aus nicht unintereſſant ſein, da ſie manchen Lichtſtrahl auf das bisher ſo dunkle Gebiet der Reformation auf dem Lande werfen.

Fr. Preſſel hat nun ſchon im Jahrgange 1876 des Korreſpondenzblattes des Vereins für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben S. 54—56 den Anfang des Viſitationsprotokolls vom Jahre 1535 veröffentlicht. Allein mit Rückſicht darauf, daß das dort Veröffentlichte nur einen geringen Teil des Protokolls bildet und der Zuſammengehörigkeit wegen dürfte eine Wiedergabe des Ganzen angebracht ſein.

1535.

Vifitation der Herrfchaft durch Jos Schad, Richter, Criftan Harder und Ulrich Kalhart, U. F. Baupfleger und Lic. Martin Frecht.

Auf den 7. Juli zu Kuchen:

Kuchen: Schulmeifter Chriftan Aubelin: des Prädicanten Lehr und Leben halt er für gerecht; er halte den Kindern Bericht jährlich 4mal; man foll in die Schule eine deutfche Bibel kaufen, die Kinder vermögens nit, wann der Prädicant predigt, fo tauft er. Amtmann halte fchlecht ob der Herrn Ordnung, fonderlich mit Trinken und Gottesläftern. Zoller hat anzeigt, daß der Amtmann nit faft in die Predigt gang, halte nit Streif ob meiner Herrn Ordnung, brauche zu viel Holz. Der Schulmeifter gefällt ihm gar wohl.

Amtmann: des Prädicantens Lebens halb hab er keinen Mangel, wenn die Leute aus der Predigt gehen, faßte er fie gar hart an, predige die Woche 4mal, er erbeut fich auch feiner Lehr einem jedwederen Rechnung zu geben, fey in Strafung der Lafter grob genug, den Kinderbericht[1]) habe er an Pfingften gehalten, taufe nur, wann er predige, vielleicht 20 Mann gehen zum Nachtmal; halte eine Ermahnung auf der Todten Begräbniß, doch nur wenn er fonft predige; fpreche alle Sonntag die 10 Gebote, das Vaterunfer für Seine Hausfrau etwas frech im Reden. Über den Schulmeifter habe er keine Klage, halte den Gefang in der Kirche, fein Weib halte fich wohl. Er weiß keine öffentlichen Hurer, Säufer, Spieler alhier. Der Prediger foll auf der Kanzel gefagt haben: den Schützen haben meine Herrn einen Vorteil gegeben, aber den Armen geben fie langfam. Der Teufel dank's ihnen. Durch 3 Allmofenpfleger werden die Allmofen alle Sonntag ausgegeben. Der Müller, der Teuffer haben den Eid gefchworen wie andere Bürger, gehn aber nit in die Predigt. Sie haben keine gefchworene Hebamme.

Der Prädicant: Am Sonntag predige er aus der Apoftelgefchichte, an den Werktagen epp. Paul. Am Amtmann kein Mangel, nur fei er fäumig, Gottesläfterei und Füllerei zu ftrafen. Unter der Predigt fitzen fie an den Gaßen und in den Wirthshäufern und richten die Leute aus. Er ift gegen die Nothtaufe der Hebamme, bittet die armen alten Leute des Holz halben zu bedenken. Öffentliche Hurerei weiß er nit. Am Schulmeifter kein Mangel. Den Prädicanten (Beck) zu Geißlingen und den zu Scharrenftetten zu Superattendenten auf dem Land zum machen. Prädicant befchwert fich des kleinen Zehntens. Der Amtmann von Giengen fei im nächften Gelayt alheir zu der Amtmännin zu Nacht gekommen und habe ganz wüfte Worte getrieben. Die Männer von der Gemeinde find mit dem Amtmann und Prädicant zufrieden, einige tadeln den Schulmeifter, einige klagen, daß der Herrn Ordnung fo wenig gehalten werde.

Altenftatt: Amtmann: es fey kein Prädicant da. Der Schulmeifter halte fich wohl, nur meinen einige, er fchlage die Kinder zu fehr und deßen Weib foll fich etwas argwönig halten. Der vorige Prädicant Jacob Riethman habe ein jäh getauftes Kind wieder getauft. Unter der Predigt feien viele in dem Wirthshaus zu fuchen, man habe ihm gefagt, er möge wohl darob halten, aber nit ftrafen, weil es am Umgeld abgehe. Schulmeifter: er habe nur 4 Kinder, Gottesläfterei fei gemein allda. Etliche gehen nach Ybach in die Meße. Klagen über Gottesläfterei und Völlerei. Hanns Stahel Richter: der Schulmeifter fei fleißig, zu der Predigtzeit fitzen viele auf dem Kirchhof, könnte leicht abgeftellt werden. Des Schulmeifters Weib foll ein bös Gefchrei haben mit Jacob Schilling, doch ohne Grund. Trinken den Weinkauf od. Hebwein am Sonntag zur Predigtzeit. Gottesläfterung, Füllerei geht für. Einer geht öffentlich in die Meß nach Ybach mit freventlichen Worten.

Stetten: Amtmann: Kein Mangel an des Prädicanten Lehr und Leben, predigt am Sonntag einmal, hat einmal das Nachtmal gehalten, es giengen nur 2 Perfonen dazu; Blafi Vegelin geht in keine Predigt, foll ein Wiedertäufer fein. Prädicant predigt Mathäum, nur am Sonntag, hält keinen Catechismum, es fei ihm nit geboten worden. Die Buben im Feld fchwören übel. Die benachbarten Edelleute halten keinen Tanz auf der Kirchwayhen, find päpftifch, geben nichts an dem Kirchengut den Armen, beklagt fich des kleinen Zehnten, den Superattendenten zu Geislingen Paulum, den zu Nellingen auf dem Land. Einige der Gemeinde befchreiben den Amtmann für einen Säufer und Schwörer, den Pfarrer für weinig. Alle klagen über die ungezogene Jugend.

Böringen: Amtmann dafelbft: Er hab an des Prädicanten Lehr und Leben gar keinen Mangel. Der Schulmeifter und er haben den Catechismum 3mal gehalten. Täuft die Kinder, wann man's ihm bringt. Hält das Nachtmahl etwa 3 oder 4mal des Jahrs. Zu der Zeit der Hochzeit opfern fie nicht. Der Schulmeifter hält fich wohl. Haben keine gefchworene Hebamme bei ihnen. Sie geben ein gemein Almofen aus. Sie halten keinen Tanz außerhalb der Hochzeiten.

---

[1]) Unterricht. Im Jahr 1536 erfchien der „Ulmifche Catechismus oder Chriftenlicher Kinder Bericht."

Der Prädicant daſelbſt: Predigt 3mal in der Wochen, hält den Catechismum 4mal im Jahr, das Nachtmahl 4mal im Jahr. So oft man ſeiner begehrt, will er zu den Kranken gehen. Ob dem Grab thut er eine Erwähnung. Des Amtmanns halben hält er ſchlecht ob der Herrn Ordnung. Alle weil der Vogt da ſei, werden die Amtleute verderbt. Der Hebammen halber des Gauchtaufens[1]) wegen hat er noch keinen Beſcheid empfangen. Die Supperattendenten hat er zu Geislingen anzeigt Paulum, auf dem Land den zu Nellingen. Er bittet heftig, daß meiner Herrn chriſtl. Ordnung beſſer dann bisher geſchehen gehalten werde. Die Völlerei und Gotteslästerung werden viel und oft geübt und nicht geſtraft. Man beut viel und hält wenig. Begehrt wie vor des kleinen Zehnten entledigt zu werden. Der Behauſung halben will er, daß ſie ihm baulich eingeben werde, damit er ſeim Eid gnug thun könne. Der Amtmann von Giengen ſoll kein Nutz ſein Saufens, Schwörens und Hurerei halben.

Richter und Gemeind: Mit Prädicant, Schulmeiſter und Amtmann zufrieden. Die Kunkelhäuſer müſſen abgeſchafft werden.

Süßen: Amtmann: Seit der Prädicant von Schnepf examiniert ſey, halte er ſich nit übel. Die Geſellen zeehen über die Glocke, ſchwören ſehr. Lienhart N. ſey des Wiedertaufs verdächtig. Ein Richter wünſcht einen andern Prädieanten, weil dieſer noch nach dem Papſtthum ſchmecke.

Überkingen: Klagen über Trinken und Gotteslästerung. Mit Prädicant zufrieden.

Hauſen an der Vils: Prädicant predigt wöchentlich 1, am Sonntag 2mal, kann ſich bey ſeiner Beſoldung nit erhalten, hat keinen Organiſten im Flecken.

Giengen: Amtmann: Der Prädicant, ſeit er trinke, ſei ganz ungeſchickt, ſchmähe die Leute; an der Lehre könnn er ihn nit wohl ſtrafen, er ſchmähe den Papſt und die Biſchöfe in ſeiner Predigt, halte keinen Kinderbericht, hab auch kein Naehtmal gehalten. Vom Heiligengeld habe man Bücher gekauft. Der Däufer Paule habe ſich gebeſſert und geſchworen. Ein gemein Allmoſen.

Prädieant zeigt an, er predige wöchentlieh 2mal, am Sonntag 1mal, halte keinen Kinderbericht, habe auch kein Nachtmal gehalten. Die Gözen ſtehen noch in der Kirche, thue keine Ermahnung bei dem Begraben. Des Schulmeiſters Weib gehe nit gern in die Kirche. Der Amtmann zeicht ihn, er ſei ein Verräther. Der Amtmann habe geſagt in einer Zeehe, welcher ſein Weib mit hinaus in Wald führe und aufs gröbſte mit ihr handle, der müſſe die Zeche halten. Über ein kleines iſt er kommen und geſagt, er habs gethan. Riehter und Gemeindemänner klagen über die Trunkenheit des Amtmanns und des Pfarrers und über des letzten ſehlechte Amtsverwaltung. Des Prädicanten Weib will nit in die Predigt gehen, bis er thue, was er lehre. Er habe gepredigt: Es werde kein Menſeh eines guten Werks wegen in Himmel oder eines Laſters wegen in die Hölle kommen. Sei ein großer Zecher, ſo lange er Geld habe.

Geislingen: dem Vogt (Burkhard von Bernhauſen) wird einſtimmig das Zeugniß der Völlerei, Hurerei, Gotteslästerung und einer eigenmächtigen Handlung des Gerichts gegeben, er laſſe Urtheile beſchließen und thue was er wolle, öffne und ſchließe die Thor naeh Gefallen. In der Völlerei dürfe ſich ihm niemand nähern, er halte nicht auf der Herrn Ordnung, gehe am Sonntag auf die Jagd. Wenn ihm im Gericht einer nit nach ſeinem Willen ſpreche, ſo wünſche er einem die Warzen und Franzoſen. Der Pfleger, Johann Ehinger erhält allgemein ein gutes Zeugniß. Ebenſo, außer dem Vogt, die Prädicanten Beek und Thomas. Mit dem Schulmeiſter iſt man mäßig zufrieden. Gözerei wird noch viel getrieben und im Hauſe Johann Hennenbergs wahrſcheinlich noch Meße. Der ehmal. cathol. Prädicant Jerg Nefftzer und ſonſt noeh einer ſei aus dem Wirtembergiſchen wieder zurückgekommen und ſtärke die Päpſtler. Der alte Pfarrer (Georg Oswald) habe auch immer ſchriftlichen Verkehr mit Geislingen. Noch gen 50 Perſonen laufen nach Eibach in die Meſſe. Iſt noch ein alt Crucifix in einem Fenſter, das beten die Leute an und haben Lichter davor. Laſter der Trunkenheit ſei ſehr im Schwung und zu Orgenſteig ein beinahe öffentliches Hurenhaus. Die Wirthin mit ſamt anderen leichtfertigen Frauen trieben viel Unfug und Schande. Die Kaſtenvögte laßen ſich von den Banern ſchmieren. Den Burgvogt, Ulrich Neidhart, der ſelbſt bekannte, daß er von den Prädicanten nichts ſagen könne, weil er ſie nit höre, klagen die Prädicanten, daß er die Leute vom Naehtmal abhalte. Dem Betelherrn Hanns Bantlion gefällt das Wort Päpſtler von den Prädicanten nit.

Schalkſtetten: Prädicant predigt des Sonntags über das Evangelium, am Werktag über die Epiſteln, kann der Predigt wegen keinen Catechismus halten, hält Ermahnungen über die Todten in der Kirche. Die Prädicanten zu Stubersheim und Bräunisheim laßen den Geſang

[1]) = Jähtaufe, Nottaufe.

abgehen. Der Prädicant zu Bräunisheim habe eine Wahrfagerin zu Sondbergen. Auch die Ordnung ſollte ſtrenger gehalten werden. Der Heilige habe Bücher gekauft. Der Vogt berufe die armen Leute auf dem Land zur Zeit der Predigt an den Sonntagen auf die Jagd. Ein Gemeindsmann ſagt, der Pfarrer ſchlage etwa ſein Weib. Einer von Waldhauſen ſagt, daß der Prädicant wöchentlich etwa einmal zu ihm komme.

Stubersheim: der Pfarrer hat auch kein Nachtmal gehalten, hält ſich ſonſt wohl. Sie ſingen nit. Amtmann hält ſich wohl.

Breunisheim: Prädicant predigt canonicam Johannis, hält kein Kinderbericht, kein Nachtmal, ſingen nit, predigt nur am Sonntag. Einer: der Prädicant trink gern. Nach Sondbergen komme er nie und Lonſee einmal.

Amſtetten: Prädicant hält ſich wohl; predigt nur einmal am Sonntag, hat noch kein Nachtmal gehalten. Amtmann hält ſich wohl. Einer: der Amtmann wolle gern bald reich werden.

Merklingen: Amtmann: An des Prädicanten Lehre kein Mangel, auch nit an ſeinem Schulhalten, hat noch kein Nachtmal, ob der Todten Begräbnis keine Ermahnung gehalten. Prädicant: am Sonntag predigt er Pauli Briefe, will künftig 1 Evangeliſten predigen, tauft, wenn man ihm Kinder bringt. Die ganze Gemeind hat zuſammen geſchworen, meiner Herrn Ordnung zu halten. Den Amtmann hält er für einen ſchlechten Chriſten. Es iſt auch kein Nachtmal gehalten worden. Die Hebamme iſt eine Päpſtlerin. Der Prädicant zu Bermaringen Spengler ſoll gedacht haben ihn zu erſtechen und mit den päpſtlichen Pfaffen gut Geſell zu ſeyn. Man ſoll die Bilder aus der Kirche thun, will eine beſſere Beſoldung oder einen andern Ort. Richter und Gemeinde: des Amtmanns Weib trink gern. Des Pfarrers Weib wolle etwa die Leute ſelber ſtrafen und lehren.

Nellingen: Prädicant: der alt Nüßlin habe am Oſtertag: Chriſt iſt erſtanden, geſungen und ihm das Crucifix in das Angeſicht geſchlagen. Muſchel, das jung Weib, ſoll Jörg Äcklin ſo verzaubert haben, daß er ihr muß zu Willen leben, wenn ſie will. Die Nonn, des Nüßlins Tochter, wird zu den Päpſtlern, wenn ſie ſterben wollen, berufen, hält Lichter und anderes Gözenwerk. Der Amtmann hat in der Kirche öffentlich verkündet, daß von der Obrigkeit alle Sonntag ein Tanz erlaubt ſei, auch ſoll er geſagt haben, wenn er wollte, müßten mehr Leute in die Predigt gehen. Das Allmoſen ſollte beſſer vertheilt werden. Zu Oppingen ſind 2 Wiedertäufer. Gemeindsmänner: der Pfarrer habe die, ſo an Weihnachten gefeiert, öffentlich Schelmen geſcholten. Der Schulmeiſter iſt bräuchig, liebt den Wein, hat vor Wein ſchon den Pſalmen nit ſingen können, iſt des Ehebruchs verdächtig, hat einen kleinen Fleiß mit den Knaben. Schulmeiſter: der Arbeit halb hab er keine oder wenig Schule, der Laſter des gemeinen Volks halb wiße er keinen ſondern Mangel; etliche ſagen, wenn man nit mit ſo rauhen Worten, als Schelmen, angetaſtet würde, würden viel mehr Gottes Wort hören und annehmen.

Scharenſtetten: Amtmann iſt mit den Prädicanten zu Scharenſtetten und Radelſtetten zufrieden. Der Frühmeſſer zu Thennenhauſen ſollte wie der zu Bermaringen mit der Meße abgeſchafft werden. Prädicant: hält am Sonntag 2, in der Woche 1 Predigt im Sommer; hat an Oſtern Nachtmal gehalten, ſingen Pſalmen nit gern. Der Meßner päpſtiſch; die jungen Leute bis Nachts 12 Uhr in den Wirtshäuſern und Kunkelhäuſern. Etliche laufen zu Unſerer Frau gen Lautrach.

Türkheim: Amtmann: iſt zufrieden. Prädicant: predigt Sonntags 2 und in der Woche 1 mal. Der Amtmann hat in der Rechnung die Bauern ſchlagen wollen. Einmal hat er Nachtmal gehalten und dabei nur 1 Mann und 6 Frauen gehabt. Möchte des kleinen Zehntens ab ſeyn. Richter und Gemeindsmänner: Amtmann und ſein Weib ſchlagen etwan einander. Dem Wort Gottes gebe es Anſtoß, wie der Prädicant den kleinen Zehnten einnehme. Einer ſagt: er wiße nit zum Nachtmal zu gehen, da der Prädicant ſage, es ſoll keiner keine Sünde haben.

Aufhauſen: Iſt noch kein Nachtmal gehalten worden. Gözerei noch in der Kirche. Sonſt iſt alles wohl mit einander zufrieden.

Weidenſtetten: Hanns Hepp Amtmann: des Prädicanten Weib iſt zänkiſch. Den Kinderbericht hat er ſeit 1 Jahr nit mehr gehalten, tauft nur, wenn er predigt, ſagt, es ſchade nit, wenn 1 Kind ohne Taufe ſterbe. Das Nachtmal halte er des Jahrs einmal, ſage, wer zum Tanz gehe, ſoll nit zum Nachtmal gehen. Prädicant: hält den Tanz für ſich nit für bös, nur beſchwert er ſich, daß man ihn alle Sonntag halten will. Kinderbericht hat er noch nit gehalten. Er predigt, daß die Taufe nit ſelig mache. Die Allmoſen theilen nit mehr aus, ſondern geben es dem Schulmeiſter. Der Amtmann ſtraft die Laſter zu langſam. Richter: Das Weib des Prädicanten hat ſich gebeſſert. Völlerei und Schwören geht im Schwung. Der Amtmann ſoll 1 Zuweib haben.

Merſtetten: Prädicant predigt in der Woche 3mal, hat keinen Kinderbericht, kein Nachtmal gehalten, kann über den Amtmann Leo Schmid nit klagen, habe keinen gemeinen Seckel, wünſcht beßere Beſoldung.

Holzkirch: Prädicant predigt Paulum und Mathäum und in der Woche 3mal, kein Kinderbericht, 1mal Nachtmal. Der Amtmann zu Merſtetten nimmt zu viel Wein zu ſich, ſonſt ein guter Mann. Des verſtorbenen Prädicanten Weib ſchmäht das Wort und geht in keine Predigt, ebenſo der Schmid zu Holzkirch, der da ſagt: es ſey kein Leben nach dieſem Leben. Hanns Miller geht in die Meſſe gen Weſterſtetten.

Altheim: Amtmann Kilian: Ein oder 2 habe 1 Schulmeiſter begehrt. Für die Armen iſt 1 Seelhaus da. Prädicant: predigt am Morgen Lucam, am Abend Geneſim, in der Woche Apoſtelgeſchichte. Der Amtmann halte ſich mit Trinken und Saufen nit gar wohl. Der Frühmeſſer geht mit ſeiner Magd öffentlich zuſammen. Sie halten faſt alle Sonntage Tanz und geben viel für Zauberey, wenn ihnen am Leib, Gut und Vich etwas zuſtoßt. Scholdern und Bipapen treiben ſie freventlich öffentlich unter dem Himmel an Kirchweihen mit beſonderem Aufſatz und Betrügung. Der Frühmeßer verläſtert das Wort Gottes, wo er kann in Altheim, beſonders aber in den auswärtigen Flecken, wo noch das Papſtthum iſt. Habe er die Artikel in meiner Herrn Ordnung tadeln und in ihrer Gegenwart für 1 unchriſtlich Zot ſchäzen dürfen, wie in ſeinem Bekenntniß, das er in der Pfaffen Rechtfertigung gethan, zu finden ſey.

Lützelhauſen: Prädicant predigt am Sonntag Vor- und Nachmittags Paulum, hält Kinderbericht. Doch nur wenige Kinder dabei, hat auch kein Nachtmal gehalten, tauft, wenn man ihm die Kinder bringt. Amtmann iſt hinläßig mit Strafe der Laſter, Gottesläſterung geht für. Ein Gemeindsmann ſagt: der Pfarrer von Lonſee habe geſagt, er gebe um des Pfarrers von Lützelhauſen Predigt keinen Pfennig.

Etlinſchieß (Lonſee): Prädicant predigt das Evangelium nach der Zeit auf den Sonntag, fragt die Kinder die 10 Gebote, Vaterunſer und Glauben.

Reuthin: Prädicant hält nur am Sonntag Predigt, kein Kinderbericht, kein Nachtmal. Der Anwalt hat geſagt, er wolle lieber 1 Morgenmal als 1 Nachtmal. Der Anwalt Marx Mayer weißt keinen Mangel an des Prädicanten Lehre. Er ſei von niemand noch mehr verführt worden als von den jetzigen Prädicanten. Sie nehmen dazu und davon, ſie lehren nüchtern ſein und ſind die vollſten.

Urſpring (Lonſee): Amtmann: Der Prädicant in Reuthin gefällt ihm wohl, doch ſtudirt er nit gern, geht dem Vogelneſt nach. Der Prädicant zu Urſpring hält ſich wohl. Die Mittagpredigt am Sonntag wäre ihm lieber am Mittwoch. Der Prädicant zu Lonſee, Meiſter Heinrich, ſagte, als ihn das Gericht angeredt: daß Gott die Herrn gotz Wetter ſpend, ſy hand mich aus dem Schwitzer Land hernß gelückert, ich wellte wol dry hundert Gulden holen. Prädicant hat noch nie an Taufen und Nachtmal gepredigt, ſchmäht nur an der Kanzel, hat ein hart Maul. Prädicant zu Urſpring predigt Mathäum am Sonntag, hat kein Kinderbericht, kein Nachtmal gehalten. Gottesläſterung iſt gemein und Trinken. Ein Gemeindsmann: in den Wirthshäuſern ſey noch keine Allmoſenbüchſe.

Prädicant zu Lonſee: predigt nur am Sonntag Matthäum; tauft, wenn man Kinder bringt; der Hebammen Noththaufe hält er für gerecht, hält kein Kinderbericht, hat noch nie am Nachtmal gepredigt, begehrt 100 fl. an Geld und Korn dazu, will den vorigen Vertrag nit mehr annehmen. — Gemeindsmann: Der Prädicant lehre gut, nur daß er zu rauh iſt und etwa die Leute an der Kanzel nennt, z. B. die Ämtmännin ſingt keine Pſalmen. Ein anderer: er gäbe das Beſte aus ſeinem Stall, wenn der Prädicant immer hie wäre. Der Amtmann iſt ein zugutes Mendlin. (Ein Bauer iſt voller Wein geweſen, daß er nit hat antworten können.) Rauheit auf der Kanzel geben dem Prädicanten auch andere Schuld.

Albeek (Hervelſingen). Prädicant: Kinderbericht hat er 2mal und das Nachtmal 2mal zu Albeek und Hervelſingen gehalten, kann nit wohl ſingen. In der Kirche zu Hervelſingen ſeyen Gemälde, die Tafeln liegen auf der Bühne, ſie wollen ſie nit verkaufen. Des Vogts Kinder und Geſinde gehen unfleißig in die Kirche. Ein Bauer von Hervelſingen, Peter Frank, glaubt, daß man das Volk ohne Gewalt nimmer zwingen werde, wie gut und gelehrt auch die Prädicanten ſeyen.

Bernſtatt (Beimerſtetten). Amtmann: Prädicant predigt das Evangelium nach den Hiſtorien, hat noch kein Nachtmal gehalten, auch nit davon gepredigt, auch kein Kinderbericht. Prädicant ſagt von ſich, was auch der Amtmann geſagt hatte. Die Gähtaufen hält er für gerecht. Gemeindsmänner: Der Schulmeiſter ſollte fleißiger ſein. Schulmeiſter: Prädicant ſey, da er vom Nachtmal gepredigt, blos bei dem Text geblieben: hoc eſt corpus etc. Gemeindsmann: Der Schulmeiſter wartet der Kinder nit wohl in der Schule. Der Amtmann geht nit fleißig in die Predigt. Sie haben kein gemeines Allmoſen. Mit dem Trinken ſind ſie ungeſchickt genug.

Ballendorf: Allgemeine Zufriedenheit. Ein Bauer meinte: Die Obrigkeit ſey beym Evangelium ſtrenger inſonder denn im Papſthum mit den Fällen (Todfällen) und Dienſten (Frondienſten) als mit dem Holz u. a. (Gemeindeantheilen).

Riedheim: Prädieant ſtrafe etwas hizig und rauh.

Leipheim: Vogt Rot hat am Prädieanten und Schulmeiſter keinen Mangel. Kinderberieht und Naehtmal werden gehalten. Sie haben ein gemeinſames Allmoſen. Criſtan, der die Prädicatur hat und deſſen Einkommen 100 fl. ertragen mag, giebt nur 15 fl. in den Bettel. Prädicant predigt am Sonntag Jeſaiam, in der Woehe epiſtolas Johannis. Chriſtens Prädicatur ſollte man auf einen Diaeonen verweiſen. — Schulmeiſer Menradns: an des Prädieanten Lehr kein Mangel, aber er ſey zornig, gehe viel ins Wirthshaus, lebe ärgerlieh. Die Spitalpfleger verthun in des Stadtſchreibers Hans mit Weib und Kindern den Armen das Ihre. Herr Jörg, der Güßen Pfaff, hat zu Elehingen Meß geleſen, möehten an Herrn Chriſten Magers Statt gern einen andern Prädieanten. Der Prädieant ſey unfleißig mit Studiren, aber fleißig mit Zeehen. Der Schulmeiſter iſt faſt gelehrt.

Naw: Ammann Damian Gienger hat keinen Mangel an den 2 Prädieanten, halten den Kinderberieht, taufen, wenn man die Kinder bringt. Mann und Weib ſind Taufzeugen. Etliehe begehren in der letzten Noth das Abendmal. Der Schulmeiſter hält ſieh wohl, ſingen Pſalmen, Trinken und Schwören im Schwang. Das Allmoſen dureh Gunſt vertheilt. Pfarrer: Der Amtmann hat etliehe Hergottsfreßer geheißen, er ſtraft die Laſter nit. Niemand geht aus des Amtmanns Haus in die Predigt als er. Sein Weib zieht auf die Feſte zu dem von Falkenſtein. Der Hofmeiſter geht in keine Predigt (iſt ein guter Mönehen Kneeht, ſagt ein Riehter). Derſelbe zieht aueh viele Leute an, damit ſie einen Gruß von ihm haben. Prädieant: Der Schulmeiſter nimmt zu viel Wein zu ſieh. Den jungen Kindern hält man Tanz, die das Vaterunſer nit beten können. Schulmeiſter: Der Prädieant ſey im Strafen der Laſter etwas hizig. Ein Riehter: Saufen und Schwören iſt gemein.

Bermaringen: Amtmann und einige gehen zu den Meßen naeh Lautraeh. Prädieant: Der Pfaff Zimpreeht nimmt Geld und lieſt ihnen Meße zu Lautraeh. Er weiß von keinem Allmoſen. Laſter ſind ſehr im Schwung. Der Frühmeſſer hält ſieh ärgerlieh mit der Magd. Gemeindsmann: Der Pfarrer Zimpreeht hat ſieh gegen ihn merken laßen, daß alle die, ſo auf dem Weg ſeien, werden alle des Teufels, als Hanns von Würzburg hinweggegangen iſt.

Meringen: Prädieant hat noeh kein Kinderberieht noeh Naehtmal gehalten.

Lehr und Jungingen: Prädieant predigt am Sonntag an beiden Orten, doeh will ihm des Predigens zu viel werden. Er wünſeht den Ort zu verändern. Der Schulmeiſter zu Jungingen leidet mit viel Armut. Trinken und Hurerei geht im Schwang.

Pful: Prädieant hat noeh nit vom Naehtmal gepredigt. Schwören und Trinken geht für. Noeh kein Allmoſen. Der wiedertäuferiſehe Mann ſoll etlieher Reden wegen gereehtfertigt werden. Er hieß Hanns Schmid und ſagte; der Prediger ſey aueh der falſehen Propheten einer.

Holzſchwang: predigt der Evangeliſt Sonntags und 1mal in der Woehe, hat auch 2mal den Kinderberieht und das Naehtmal gehalten. Zu erſterem ſehieken die Eltern ihre Kinder ſehleeht, zu letzterem ſind nur 4 Mann gegangen. Die Jugend ſehwört ſo übel, daß es eine Sehande iſt. Sie trinken unmäßig. Die Riehter: es gehen etliehe 30 Perſonen gen Reuthin in die Meße und Predigt. Sie läuten zum Wetter. Sie wünſehen einen Sehulmeiſter.

Holzen (Holzheim): Prädieant predigt Matthäum naeh der Zeit, in der Woehe 1mal oder an den päpſtliehen Felertagen, hat das Naehtmal 4mal gehalten. Legen nit in den Stoek. Der Meßner verkauft vor und unter der Predigt Branntwein. Etliehe von Neuhauſen, die in die Pfarrei gehören, laufen gen Rinningen in die Meße. Gotteslāſtereien und Saufen geht wohl für. Balthus Kling geht weder in die evangeliſehe noeh päpſtliehe Predigt, ſagt, er habe einen guten Gott, es gehe ihm wohl. Ein Bauer: die Leute wollen dem Meßner niehts geben, weil er nit Wetter und Feierabend läutet.

Gemeine Artikel der Viſitation.

Wie oft in der Woche zu predigen ſei, ob aueh um der Sehwaehen willen und dero, ſo aus fremden Fleeken uf der Apoſtel und Martyrer Tage die Predigten beſuehen möehten, uf ſolehe Tage vermöge der Ordnung in den Predigten ihr Gedäehtniß gehalten moeht werden mit Meldung, daß ſolehe Predigten nieht gehalten, daß man damit wiederumb einen feiertag anriehten wölle. Daß ſoleh es, vor und ehe es in das Werk käme, den Prädieanten auf dem Lande, ihr Gutdünken darin anzuzeigen, fürgehalten würde, damit alle dinge fürſiehtig und wohlbedaeht zu Erbauung der Gemeinde Gottes und nieht zu Ärgerniß fürgenommen.

Daß die Schulen erhalten und die Jugend zum Pfallieren fleißig angehalten und alle Jahr wie in der Stadt 4 Kinderberichte gehalten werden, darzu Prediger und Amtmann aus Befehl der Herrn jedermann zu erſcheinen bitten und ermahnen ſollen.

Zu Kuchen haben wir gefunden, daß man weder vor noch nach der Predigt Psalmen geſungen hat, weil daſelbſt eines Frühmeſſers Pfründe und der Beſitzer vorhanden, möchte demſelben eingebunden werden, wann man je keine Schule daſelbſt halten wöllte, daß er die Jugend in den Pſalmen unterrichte.

Daß die Prädicanten alle Sonntage das Vaterunſer, den Glauben, die 10 Gebote dem Volke fürſprechen.

Daß ein „Gotskaſten“ für die Armen uſgerichtet, darin fürnemlich zu den Hochzeiten und Begräbnißen der Todten das rechte angenehme Opfer des Almoſens gelegt ſollte werden.

Daß der Ornat bei den Kirchen aufs fürderlichſte verkauft und nicht wieder in das Papſtthum gegeben werde.

Daß der kleine Zehnt dem Amtmann einzubringen befohlen werde, dafür er für ſeine Mühe auch eine Belohnung habe.

Daß ein ernſtlich Einſehen geſchech mit den „Kunekelheuſern, Herlaffen und Tantzenn“, das vermög der Ordnung gemäßiget möchte werden.

Daß vermög der Ordnung das „Zemenkumen“ der Prädicanten auf dem Land angericht und Dechant oder Superattendenten in ietlichem Capitel zu Geislingen und zu Naw erwählt würden. Was ſy in ihren Conventen und Verſammlungen handlen ſollen, zeigts genugſam an die Ordnung. So ſollten die Prädicanten in wichtigen Sachen nichts beſchließen ohne Wiſſen und Verwilligung der Prädicanten in der Stadt, die alsdann ſolche Händel auch an unſere Herrn bringen ſollten. Möchte den Prädicanten beſtimmt werden, daß ſie alle Cotember in ihrem Capitel, wie man's nennt, zuſammenkommen.

Daß vermög der Ordnung auf die Sonntage aus der Stadt in die Flecken, „darin ſonder Mengel werend“, eine Viſitation angerichtet würde.

Daß vermög der Ordnung in Annehmung eines Prädicanten desſelben Einſetzung und Handauflegen ſteif und ernſtlich gehalten werde.

Daß vermög der Ordnung brüderliche Warnung und Straf angerichtet und ernſtlich getrieben werde. In den großen Flecken möchten 4 Mann, 2 aus dem Gericht und 2 von der Gemeinde, in kleinen aber allein 2 dem Prädicanten zugegeben werden, die bei ernſtlicher Pflicht und Eiden, wie hinen in der Stadt, ſchuldig wären ärgerliche Laſter zu warnen und brüderlich zu ſtrafen.

Daß etlichen Prädicanten und Schulmeiſtern ihr Stipendium gemehret und Bücher vom Heiligen Gut zu der Kirche erkauft würden, ſonderlich zu Geislingen und Leipheim die Liberey mit etlichen Büchern erſetzen.

Daß auch wo von Nöten den Prädicanten ihre Häuſer als gebaut dargeſtellt, die ſie dann inhalts ihres Eides in weſentlichem Bau halten ſollen. Des Prädicanten Haus zu Überkingen iſt gar baufällig etc., ſoll auch der Prädicant zu Stuberheim ein liederliches Haus haben.

Daß in etlichen Flecken das Korn zu gut den Armen ums Geld behalten werde, dweil die päpſtlichen Pfaffen allweg in der Noth Korn den Armen ums Geld gegeben haben.

Daß jährlich die Ordnung oder aufs mindeſte die fürnemſten Puncte derſelbigen dem Volk öffentlich verleſen werden, ſonderlich von der Ehhandlung.

Daß in etlichen ſtatthaften Flecken, ſo ſonder Filiale haben, den Prädicanten Diaconi oder Helfer gegeben werden, oder am wenigſten ſolche Schulmeiſter ihnen gegeben werden, die auch zur Noth mögen den Prädicanten zuſpringen.

Daß den Hebammen bei ihren Eiden eingebunden werde, kein Kind gäch zu taufen, es ſei denn ganz in dieſe Welt geboren und ſei dann große Noth vor Augen, daß auch der Prädicant nit dabei ſein könnte.

Daß die Prädicanten vor unſern Herrn vermög ihres Eides und nit von dem (Juppen) gericht mit Recht erſucht werden.

Daß im Leuten zur Gedechtnuß des Todten Gleichheit gehalten und das Leuten zum Wetter, wie es angefangen, abgeſtellt bleibe.

Daß Prediger und Amtmann und eh ſie einander öffentlich ausſchreien, freundlich und brüderlich, was ſie einander zu ſagen und zu ſtrafen haben, ausrichten.

Daß die Amtleute vermöge der Ordnung in Straf der Laſter nit hin und fahrläßig ſeien, dann das gemein Geſchrei iſt, die Ordnung werde wenig oder nicht gehalten. (Iſt eine gemeine Klage.) So gebiet man täglich viel und halt wenig.

So ſeien die Amtleute gar langſam in den Predigten und verärgern viel der Schwachen,

ſo ſie etwa im Gericht und hinter dem Wein die Predigten der Prediger und unſerer Herrn chriſtliche Ordnung verkleinern, und ſo die Amtleute zu einander kämen, richt ein jeglicher aufs ärgſte ſeinen Prädicanten aus. Zu dem finde man auch der Prädicanten etliche, die unbeſcheiden und grob genug ſich gegen ihre Amtleute halten.

Was ſolche und dergleichen Händel wären, möchten im Jahr allweg in ihren Ämtern die Herrſchaftspfleger verhören, ausrichten und zu Beſſerung der Gemeinde Gottes anrichten, doch auf Wiederanbringen an Die, ſo zu den evangeliſchen Händeln von einem E. Rathe verordnet ſeien.

Daß die Prädicanten auf dem Lande „in ihrem Zemenkämen“ ſich einhelliglich entſchloßen, auf welche Zeit und Tag, wie es räthlicher am beſten und nützlichſten, der hl. Tauf zu halten wäre.

1537. Aug. 10.

Alt Bürgermeiſter Bernhard Beſſerer und die Verordneten in der Religion an Damian Gienger, Amtmann zu Naw, der Viſitation halb:

1. Er ſoll den Prädicanten in ſeiner Amtsverwaltung verkündigen, an den Sonntagen nit über 1 Stunde, und in der Woche nur ½ oder ¾ Stunden lang zu predigen, ſtatt des Abendgebets, da wo mehr Volk zu erwarten ſey, um 11 Uhr Mittags zu predigen, das Papſtthum da wo es der Text mit ſich bringe, zwar zu widerlegen, aber glimpflich, die Laſter zwar auf der Kanzel zu ſtrafen, aber nit namentlich die Perſonen zu benennen, den Kinderbericht in allen Kirchen jährlich 4mal, das Nachtmal wenigſtens 1mal zu halten, in den Gemeinden, da der Zweck und Nutzen derſelben, zu unterrichten, in Flecken, wo das Volk gutherziger und es mit kirchlicher Beſſerung zugehe, 2—3—4mal, die Kranken fleißig zu beſuchen, die Abgeſtorbenen von der Kanzel zu verkündigen, die Gemeinde ermahnen, ſich bei den Todtenbegräbniſſen einzufinden, den Armen Allmoſen zu reichen; endlich dem Volk das Vaterunſer, dergleichen die 10 Gebote öffentlich von der Kanzel fürzubeten.
2. Nach Inhalt der chriſtlichen Ordnung ſoll auch in ſeiner Verwaltung in jedem Flecken dem Amtmann und Prädicanten die Warnung aufgetragen werden. Amtmann und Prädicanten ſollen ſich gegenſeitig wie einer den andern in beſter Weiſe freundlich warnen.
3. Den Superattendenten ſoll aufgetragen werden, ihrer Pflicht gewißenhaft nachzukommen.
4. Der Pfarrer von Setzingen ſoll alle Sonntag eine Predigt in Nerenſtetten halten, wofür ihm dieſe jedesmal einen Batzen zu geben ſich angeboten haben.

Einzelne Verordnung: Die Prädicanten Jacob Spieß und Jeſai Liebmann zu Schnürpflingen ſollen gegenſeitig verändert werden. Der Prädicant Lienhart Mager zu Stubersheim ſoll auf Crucis abziehen.

1537.

Fragſtück in der Viſitation, die Lehr und das Leben des Pfarrherrs belangend.

Fleißig ſeines Ampts warte, wie oft er predig und worauf er fürnemlich in ſeiner Predig die Leut ermahne.

Auch guten Beſcheid und Bericht gebe denen, ſo in der Lehr halb fragen und Beſcheid begehren.

Die Laſter ſtrafe und ſolches mit Beſcheidenheit thue.

Ob der Pfarrer oder Prädicant den Kinderbericht in der Kirche und zu welcher Zeit er denſelben halte.

Das gemeine Gebet und wie oft er ſolches halte.

Wie er die 2 Sacrament des Taufs und des Herrn Nachtmal halte und ſolches wie oft und zu welcher Zeit.

Die Kranken heimſuche, Bericht, Troſt und zu Geduld ermahne, darzu auch an der Kanzel und ſonſt die Leut ermahne, die Kranken zu beſuchen, ihnen hilflich und tröſtlich zu ſein.

Die Abgeſtorbenen an der Kanzel verkünde, die Gemeinde ermahne, ſich zu der Begräbniß der Todten zu fügen.

Mehr bei ſeinem ſtudio, Leſen erfunden dann bei Zechen und anderem obzuliegen.

Das Leben betreffend.

Er ſich in ſeinem Haus gegen ſein Geſindt halte.

Wie ſich ſein Weib, Kinder und Hausgeſindt halte.

Er ſich im Zechen und ſonſt mit Trunk halte.

Ob er unzüchtig in Worten, Weiſen und Gebärden mit Kleidung, Wehren und anderem halte.

Ob er Spiel, ärgerliche Händel und Handirung übe.

Den Schulmeiſter und Meßner berührend.

Ob er der Schule und Schüler fleißig warte. Wie ers im Kirchengeſang berichte.

Ob er dem Pfarrer zur Noth zugreife, wie er und der Pfarrer mit einander ſich betragen und halten, auch ihres Geſinds, Weiber und Kînder halb.

Den Amtmann belangend.

Ob der Amtmann inhalt der Ordnung im Anfang wie ein Pfarrherr an und ufgenommen und uf die Pfarr zeucht, bei ſolcher eines Pfarrherrs Einſetzung und Uflegung der Hände gewertig ſei.

Ob er auch ſamt dem Bericht vermög der Ordnung den Prädicanten in getreuem Befehl habe.

Wie ſie mit ihm wohl oder übel ſtanden.

Was ärgerliche Laſter im Flecken fürgangen.

Wie unſerer Herrn Ordnung in ſolchen und andern Stucken gehalten und vollſtreckt werde.

Ob auch die jüngern Knaben und Töchtern zu Nacht beim Kunkelhaus und ſonſt an Feiertagen zu einander kriechen.

Wie die Jugend hin und wieder hinaus in andere Flecken und Örter ärgerlich zum Tanz laufen.

Möcht allweg vom Prädicanten, auch von dem Amtmann und den vieren gefragt werden, wie ſich der nächſt Nachbaur Prädicant, Gemeinde und Amtmann halte.

Ob die Bilder aus den Kirchen.

Möcht ihnen auch bei ihrem Eid eingebunden werden, in geheim zu behalten, bis dieſer Handel zu Ulm ausgerichtet.

1537.

Geislingen: Der Pfleger ſoll ſeine Geamteten, die ihm von Amtswegen befohlen, zu Zeiten voll Weins trinken und darob ſondere Freude haben. — Darauf iſt geſchloſſen, ihm deshalb zu unterſagen, denn es gebühre ihm minder dann andern.

Dieweil der Vogt daſelbſt Eines Ehrbaren Raths chriſtliche Ordnung noch nicht bericht ſein möcht, iſt deshalben bedacht, ihm ein Exemplar derſelben zuzuſtellen.

Item all andere Mängel, ſo dero von Geislingen halber ankommen, als nemlich, daß Pfaff Nafftſer Weichbronnen gemacht; item Paule Bauknecht, Spitalpfleger, dem Volk im Spital, daß ſie den Tag Petri und Pauli feiern ſollten, fürgehalten; item daß vermelts Bauknechts Tochter kein Kind taufen ſoll laſſen, es ſei dann zuvor Weichbronnen in Tauf gegoſſen. — Iſt beſchloſſen, daß die Herrn Herrſchaftpfleger ſich deß alles mit Grund erfahren ſollen. Erfinde ſich dann die Wahrheit, ſo ſoll der Pfaff Nafftſer zu Geislingen verjagt und ausgetrieben und Paulin Banknecht und ſeiner Tochter Fürnehmen abzuſtellen und mit Ernſt unterſagt werden.

Item die lange Hebamme zu Geislingen, dieweil ſie bei den gebährenden Weibern etliche Segen und andere ungebührliche Abgöttereien treibe, ſoll geurlaubt werden.

Von den beiden Prädicanten iſt angezeigt, daß unter der Predigt 2 oder 3 Perſonen am Sonntag in ein Haus zu einander gehen und darin leſen ſollen, als Denger von Naw und der Holzwart, wie denn die Prädicanten das Haus, auch die anderen Perſonen ordenlicher dann es ankommen, anzeigen könnten.

Item im Spital zu Geislingen ſei ein Dürftiger, heißt Kilian Roggenhurger, der leſe den Leuten unter der Predigt und verkünde die Zeit und wiewohl man Predigt im Spital halt, ſo kommen doch gar wenig darein.

Item Philipp Schuhmacher von Geislingen iſt ſeiner Handlung halb gerechtfertigt.

Item es ſoll zu Geislingen eine gute Almoſenordnung ſein, aber nicht vollſtreckt werden.

Item etliche Beamte verrichten ihr Geſchäft unter der Predigt und ſonderlich die Almoſenherrn, ziehen die armen Leute von der Predigt, indem ſie unter der Predigt oder aber gleich hernach das Almoſen austheilen etc. — damit nun die Almoſenleute in der Predigt gehalten bleiben, ſo ſoll allein denen gereicht werden, die in der Predigt waren.

Man ſoll auch erfahren, wer die Perſonen ſeien, die Weihwaſſer, geweihte Lichter, und dergleichen bei kranken Kindern und Leuten gebrauchen und ſonderlich wer die Perſon ſei, die Joachim Hennenbergern ſel. auf ſein Grab in einem Todtenkopf Weihwaſſer getragen und geſchüttet habe und ſo dieß erkundigt werde, ſollen ſie dieſen Perſonen ſolches mit Ernſt unterſagen und mit Worten ſtrafen.

Ferner iſt angezeigt etc., daß eine ledige Tochter bei dem obern Thor in des Bauſchen Wirthshaus eines Kindes geſchwängert worden und ſoll angezeigt haben, daß ſie nicht wiſſe, ob

der Knecht oder Meister das Kind gemacht, denn es sei in einer Nacht, da jedermann voll gezecht in einem Getümmel geschehen. Die Dienstmagd ist hinweggethan und an andern Ort geführt worden.

Welcher Fleck noch Ornaten hab, der soll es verkaufen und auf die Armen bewenden.

Altenstadt: Dem Amtmann und einem Heiligenpfleger wird unlauters ob des Heiligen Gut fürgehalten.

Kuchen: Nachdem der Richter halben angekommen, daß etliche derselben in die Kunkelstuben gangen, so sollen sie davon abgemahnt werden.

Giengen: Auf des Prädicanten Anzeige hin, daß Mittelhans mit seiner Magd Ehebruch halber beschreit sei, so sollen die Herrschaftspfleger es genau untersuchen und abschaffen.

Sießen: Die Herrschaftspfleger sollen dem Amtmann zu Sießen, seinem Weib und Gesind sagen, sich von den Meßen und päpstlichen Ceremonien, denen sie bisher nachgelaufen, abzuziehen und solches ferner nicht zu gestatten, sondern sich zu der Predigt göttlichen Wortes mit allem Fleiß und bestem Vermögen zu fördern. Auch ist er des Ehebruchs mit eines andern Weib, der nicht anheimisch ist, verdächtig.

Es soll ihm auch befohlen werden, daß er auskundschafte, wer dem Prädicanten einen Galgen an seine Behausung gemalt oder gemacht habe und dann den oder die solches gethan haben, den Herrn Herrschaftspflegern anzeigen.

Stehe der Schulmeister von seinem Unfleiß und seiner Völlerei nicht ab, so solle er von Stund an entlassen werden.

Nellingen: Da Cristan Oswalds Weib und eine None, die Nißlerin genannt, den Messen und Abgöttereien nachlaufen, ist solches durch den Amtmann bei ihnen abzuschaffen.

Cristan Schad ist des Ehebruchs halben angezeigt.

Merklingen: Durch den Prädicant ist Anzeige gemacht, daß Jacob Köllin die, so zum Nachtmal gangen, Hergottfreßer und Heiligenbeißer genannt habe, frage auch dieselben spöttisch, wie lang sind die Hergott, so ihr gefreßen haund, gut. Der hat einen geizigen, der andere einen faulen und der dritte einen neidischen gefreßen.

Michael Sigler soll öffentlich im Wirthshaus zu Gaußpach im Beisein vieler gesagt haben, er sei unter allen „Merklern“, so lutherisch geworden, der erste gewesen, aber wie er früher dafür, so sei er jetzt dagegen, denn die Pfaffen seien nie gut gewesen, die Prädicanten aber seien viel böser. — Man soll sich über ihn näher erkundigen.

Item Facius der Baderin Sohn hat öffentlich zu Machtelsheim gesagt, unser Prediger hat uns lang von einem Nachtmal gesagt, das wird morgen angehen. Ich meine, wir wollen einen guten Schlamp haben.

Über den Amtmann sagt der Prädicant, er sei dem Wort Gottes nicht fast gewogen. Rufe der Prädicant ihn um Strafe der Laster an, sage er: „Gond hin lugen wie man zu Ulm hause, do treibens die allermeisten, die es strafen sollten.“

Stubersheim: Bastian Bruder, Amtmann zu Stubersheim, soll durch die Herrschaftspfleger seines unbescheidenen Trinkens halber und daß er dem Wort Gottes mehr Fleiß und Wollen als bisher gebe, angesprochen werden, davon abzustehen, auch sein Weib, Kind und Hausgesind mit mehr Fleiß zu der Predigt zu fördern.

Bräunisheim: Soll der Amtmann von Stubersheim des Pfeifers Weib daselbst mit Ernst anzeigen, daß sie von ihrem vermeinten Segensprechen, dadurch sie die Leute ihr krankes Vieh gesund zu machen beredet, gänzlich abstehe.

Bermaringen: Dem Hanns Komer, weil er seiner Base halben in Verdacht, soll gesagt werden, daß er sie aus seinem Haus thue etc.

Hausen: Item nachdem von Mathäus Sporhanen ankommen, er halte nichts von dem Nachtmal und Tauf, daß er auch gesagt habe, er könnte das Nachtmal wohl selbst halten und seine Kinder täufen. Darüber mögen die Herrschaftspfleger einem E. Rath Anzeige machen.

Holzhausen: Die Ehefrau daselbst, so in der Kindböth zu Sinabronn gelegen und die in Abwesenheit ihres Mannes von einem ledigen Gesellen ein Kind gehabt, soll nach der Ordnung gestraft werden. Die Pfaffenkellerin, so dem alten Pfarrer zu Lonsee gedient und den bapstischen Messen stets nachlauft, soll der Herrschaft verwiesen werden.

Stetten: Bläsi Vögelin hat dem Amtmann, als er ihn zum gemeinen Gebet ermahnt, geantwortet, daß er von ihrem gemeinen Gebet weder hie noch dort nichts begehre zu empfangen und so er in die Kirche gemahnt werde, sagt er, die Herrschaftspfleger haben ihm erlaubt, nicht in die Kirche zu gehen. Derselbe Bläsi Vögelin habe eine Versammlung im Wald bei Sießen gehalten, daselbst bei dem 14 Personen gewesen. Darauf ist beschlossen, ihn nach der Ordnung der Wiedertäufer halben gemacht zu strafen.

Das Amt Langenau und Leipheim betreffend.

Ettlenfchies: Soll der Prädicant dafelbft alle Wochen einmal zu dem Sonntag predigen außerhalb der Zeit, darin das Volk im Feld mit Arbeit beladen und zu fchaffen haben wird.

Weidenftetten: Die Herrfchaftspfleger follen dem Amtmann anzeigen, daß er mit Ärgerniß ohne ein Weib haufe, deßhalb er auch Wege fuchen folle, damit er von voriger feiner Frau gefchieden, diefelbe oder aber ein ander Eheweib überkommen möge.

Nerenftetten: Soll der Amtmann dem Bauern, fo das Vieh fegnet, anfagen, daß er davon ab und müßig ftehe.

Göttingen: Die Herrfchaftspfleger follen die Kirchenpfleger dahin vermögen, das Heiligengut (bei 9 Pfd.) an Zins zu legen und den Übernutz zu Steuer und Unterhaltung ihrer Armen und anderen gottfeligen Werken verbrauchen.

Jungingen: Anna Schmidin dafelbft, die auf einmal bei einem ledigen Gefellen 2 Kinder gehabt haben foll, foll von den Herrfchaftspflegern beftraft werden.

Hörvelfingen: Dafelbft fitzt ein Weib auf einer Söld namens Margreth Eifelerin, welche 3 Töchter habe, deren eine fchwanger, die andere bei Zacharias Keller im Dienft und mit ihm verargwohnt. Die dritte fei ein unverfchämt böfes Menfch, übe fchandbare Reden und fage, daß fie jetzt wohl 8 Kinder haben wollt und wo fie diefer, der fie gefchwängert, nicht vertröft fie zu ehen, wöllte fie diefes Kind auch nicht tragen haben. So ift auch ihre Mutter nichts nutz. Unterfuchen und der Herrfchaft verweifen.

Gemeine Punkte.

Die Herrfchaftspfleger follen den Amtsleuten ernftlich befehlen, mit mehr Fleiß darauf zu fehen, daß die Lafter, als Spielen, Zutrinken und Gottesfchwören, welche leider faft allenthalben herrfchen, abgefchafft werden.

Alle Amtleute, die der „Fullerey und übermäßigen Trinkens halb berüchtigt feien“ (ausgenommen Vogt zu Geislingen, Amtmann zu Langnau, Vogt zu Leipheim, Rietheim, Amtmann zu Ballendorf, Aufhaufen, Nellingen, Bermaringen, Altheim und Nennftetten) follen durch die Herrfchaftspfleger ermahnt werden, daß man folches nicht länger dulde.

Die Amtleute und Richter follen fleißiger zu der Predigt und Verkündigung des göttlichen Wortes gehen und fo den Unterthanen ein gutes Beifpiel geben.

Öffentlich foll verkündigt werden, daß niemand dem göttlichen Worte, eines Raths chriftlicher Ordnung und den Prädicanten zuwider reden oder handlen, auch letztere nicht „fchmähen, antaften und wie bisher alfo verkleinern“ dürfe.

Bei Erneuerung der Gerichte follen nur folche gewählt werden, die dem Worte Gottes geneigt und eines ehrbaren Wandels feien.

„Weil bisher allenthalben aus dem heimlichen und unziemlichen Zufammenfchlupfen“ der Jugend viel Unraths und Nachtheil erfolgt, fo foll dieß zu gutem Theil abgefchafft werden und öffentlicher Tanz nur im Beifein etlicher vom Gericht oder der „Gebuttel“ jährlich 1—3mal erlaubt fein. Hievon foll den Prädicanten, damit fie nicht dawider fchreien, Anzeige gemacht werden.

Allenthalben hört man, daß die Amtleute dem Worte Gottes nicht feft geneigt und gewogen fein follen, wodurch dem Wort Gottes große Verkleinerung, Hinderniß und Ärgerniß und dem gemeinen Mann ein böfes Exempel gegeben wird. In diefer Beziehung find befonders der Vogt zu Geislingen, Amtmann zu Langenau, Kuchen und Stubersheim zu ermahnen.

Die Amtleute und Richter follen mit Fleiß darob waehen, daß niemand mehr außerhalb zu den Meffen und päpftlichen Ceremonien bei Strafe Eines fl. laufen folle. Desgleichen follen fie alle Gefetze und Ordnungen über das Zutrinken, Gotteslaftern und andere öffentliche Lafter von neuem publicieren und vor allem die Ärgerlichkeiten in den Kunkelftuben abfchaffen.

Die Amtleute follen nicht geftatten, daß jemand mit Segenfprechen oder anderen gefährlichen Zaubereien umgehe.

Die Herrfchaftspfleger follen in Erfahrung bringen, was die beiden Prädicanten, der Wurm und Meifter Hanns von Frankfurt in etlichen Flecken der Herrfchaft practicirt und gehandelt haben und darüber dann Bericht erftatten. Es find dieß namentlich die Flecken Knchen, Überkingen, Lonfee und andere.

Die Prädicanten der Flecken Sießen, Radelftetten, Mähringen und Scharenftetten würden gern den Kinderbericht halten, aber fie bekommen keine Kinder.

Vifitation vom 2.—5. Juni 1539 in der Conventftube zu den Barfüßern durch Bürgermeifter Befferer und Simon Braun, ein paarmal war Martin Weickmann dabei.

Geislingen: Der Pfleger fagt von den Prädicanten, fie lehren recht, halten Nachtmahl, Taufen und Kinderunterricht nach der Ordnung, erbieten fich zum Krankenbefuch, werden aber nit viel begehrt; in den gemeinen Kaften zum Allmofen gebe der wenigere Theil. Die Prädicanten fagen uneins, feine Vermittlung habe nichts gefruchtet. Paulus Beck könne nit leiden, daß fich Thomans Weib etwas herfürftreiche. Mit Thoman halte es der Schulmeifter; diefer züchtige die Kinder nit mit Ruthen, wie einem Schulmeifter ordentlich gebührt, fondern fchlag ers an den Kopf. Die Richter geben ein fchlecht Exempel, der Halbtheil gehe am Sonntag nie einmal in die Predigt, der Mehrtheil fei des alten Glaubens und trinken faft alle gern Wein. Der Vogt fei weinig, feine Hausfrau gehe gar nit in die Predigt. Im Allmofen werde keine Ordnung gehalten. Die Prädicanten loben Vogt und Pfleger ziemlich, beklagen fich des Spazierens unter der Predigt, die Weiber im Spital brennen abgöttifch während der Predigt Lichter. Die Leute laufen überhaupt der Gözerei nach. Die Alten fchicken ihre Kinder nit zum Kinderunterricht. Von den Richtern fagen fie was der Pfleger. Sie verrichten gemeiniglich nur Päpftlern Dienfte. Auf der Gaße und in Kunkelhäufern gebe es immer fo viel Gefchrey. Bettler fallen Einheimifchen und Fremden befchwerlich. Sie (die felbft uneinigen Prädicanten) hätten die uneinigen Prädicanten zu Lonfee, Urfpring und Reuti vereinigt, fie halten aber für gut, daß den Prädicanten verboten würde, nit alfo auf den Kirchweihen zufammen zu laufen; auch halten fie nit einerlei Tage in Predigten und feiern zum Theil abgefchaffte Feiertäge, infonderlich faft allweg den andern Tag nach Oftern, Pfingften und Weihnachten. In Wirthshäufern werden neben geiftlichen auch ärgerliche Lieder gefungen. Sie beklagen fich ihres Einkommens, mögen nit aus den Schulden kommen. Vom Schulmeifter das obige; infonderheit befchwert fich Paul Beek. Er fagt von feinem Collegen Thoman, er lehre die Kinder rechnen u. a., das feines Erachtens göttlichem Wort ärgerlich und zuwider, ziehen fich auch nit an die Predigt. Thoman klagt viel über Beck und fagt, er mein (mit dem Unterricht im Rechnen u. f. w.) ein gutes Werk zu thun und fey beffer, als wenn er müßig gienge, weil er in feinem Amt nichts verfäume.

Richter: Die Richter fezen die Prob zu dem Nachtmal zu hoch und halten dadurch viele davon ab und wollen doch mit Gewalt, daß man hinzugehe. Sie möchten wol leiden, daß fich Paul Beck folcher Weis nit unterwende wie Thoman nit rechnen lehren. Seine Weis fey ärgerlich, fie wißen nit, wer am meiften Urfach fey. Pauls Weib fei etwas reß und neidifch. (Sie könnte wahrfcheinlich nit leiden, daß fich Thomans Frau fo heraus ftreiche, fowie ihr Herr Ehegemahl nit leiden könnte, daß diefer mehr Verdienfte um die Schule fich zu machen wüßte als er.) Die Jugend bedürfte wohl eines andern Schulmeifters. — Es wurde befchloffen, Thoman gen Merklingen und von da Hanfen von Würzburg gen Geislingen zu verordnen, den Schulmeifter zur Raifon zu weifen, die Beobachtung der Bettelordnung einzufchärfen; ob auf Gözerei eine Geldftrafe zu fezen, wird auf Bedenken geftellt, das Spazieren unter der Predigt und das Singen ärgerlicher Lieder zu verbieten.

Weiler bei Helfenftein: Der Prediger predigt nur alle Sonntag; denn er müßte allweg 8 Tag zu 1 Predigt haben, weil er 1 Tag zween fonft zu fchaffen habe, müßte 1 anderer für ihn predigen.

Überkingen: Einige unruhige Köpfe werden allgemein angeklagt; fonft alles gut. Der Amtmann befchwert fich für fich und die Prädicanten, daß fie fo viel Allmofen zu geben haben, und bittet für fie beide um Befferung, damit fie aus ihren Schulden kommen.

Grimmelfingen: Abgötterei in 1 Kirchlein auf dem Felde; man läute wieder mit den Glocken zum Wetter. Pfaff bittet um Abftellung.

Nellingen: Der Pfaff wählte fich willkührlich Texte und gehe fie nicht nach der Ordnung durch. In den Kunkelhäufern gehe Unzucht vor. Man könne fie aber um der Armen willen nit abftellen. Der Pfaff und Schulmeifter haben fich mit Wehren, wahrfcheinlich im Wein gefchlagen und jener dem Weibe diefes Ehebruch, diefer aber jenem Nothzüchtigung eines Mädchens vorgeworfen. Der Pfaff predige nit viel vom Leiden Chrifti, fondern erzäle zum Ärgerniß allerhand Gefchichten. — Der Uneinigkeit wegen foll der Pfaff von Nellingen gen Überkingen, Meifter Lienhart zu Überkingen in die Stadt und Herr Andreas Köllin, der Ehehaltenprediger allhin gen Nellingen verordnet werden.

Lonfee: Ein Duzend Sonderlinge. Der Schulmeifter fchlecht, weßwegen er auch geurlaubt würde. Der Pfaff zeeh etwan mit andern Prädicanten. Der Heilig fey reich und gebe fo wenig zum Allmofen.

Etlinſchieß: Amtmann läßig im Strafen. Pfarrer zech als ein freundlicher angenehmer Mann gern aber mäßig, halte keinen Kinderunterricht und das Nachtmahl nur einmal.

Leipheim: Pfaff zech gern mit den Geſellen im Wirthshaus. Er bittet um 1 Helfer.

Albeek: Viele Weintrinker.

Bernſtatt: Der Pfaff in Beſtrafung der Päpſtler zu hizig, ſchilt ſie Buben, gottlos u. drgl.

Lehr: Die Bauern halten ihre Gemeindsverſammlung in der Kirche; vor ein paar Jahren haben ſie ſich darum ſchlagen wollen.

Jungingen: Ein Weib gehe in keine Predigt, lebt aber ſonſt doch ſo chriſtlich und recht als kein Weib im Flecken, und ſei das ihre Urſache, daß ſie ſage, man gehe täglich in die Predigt, leb doch nit darnach, man thue nichts gutes.

Bermaringen: Der Pfaff beſchwert ſich ſeines geringen Einkommens, er habe 5 Kinder und ein krankes Weib, welches ſchwerlich mit den Franzoſen behaftet ſei.

Sießen: Über den Pfaffen iſt viel Klage, daß er ſo grob ſey, die Bauern Schelmen nenne, keinen zum Abendmahl laße, der nit vorher bey ihm im Hauſe auf die vorgelegten Fragen habe antworten können und ſolchen auch im Tode das Abendmahl verſage, keinen Kinderunterricht halte, weil ſich die Kinder vor ſeinem Schelten fürchten, den Armen nichts gebe u. ſ. w. Aber er lebe chriſtlich. Sie haben kein gemein Allmoſen.

Stubersheim: Conrad Kirchherr. Prädicanten haben kein Allmoſenkaſten.

Schalkſtetten: Prädicant weinig. Kein Allmoſenkaſten,

Hofſtetten: Viele laßen ihr Vieh ſegnen.

Bregnisheim (Bräunisheim): Prädicant Jeſaias Symbler, weinig, keinen Kinderunterricht, kein Allmoſenkaſten.

Merklingen: Prädicant Hanns von Würzburg, etwas rauh und grob, habe in 5 Jahren das Nachtmahl nur 3 und die Kinderbeicht nur 1mal gehalten.

Raddolsſtetten (Radelſtetten): Prädicant Erhard Zengker. Sie fluchen und ſchwören viel. Kein Allmoſenkaſten.

Leutzhauſen (Luizhauſen): Prädicant Paulus Riettmann. Der Amtmann ſpricht verächtlich vom Evangelio, der Kaiſer werde, wenn er einmal komme, ſchon eine andere Ordnung vornehmen (die Prophezeiung iſt durch das Interim eingetroffen).

Weidenſtetten: Prädicant Martin Rauler.

Altheim: Prädicant Hanns Märlin, Frühmeſſer Wolf Raſch. Der Prädicant wünſcht, daß das Wirthshaus zu Zähringen möchte abgeſchafft werden, weil keines da nöthig ſey und ſo viel Muthwillen daſelbſt getrieben werde.

Ballendorf: Prädicant Sebaſtian Lindemayer.

Rietheim: Prädicant Wolfgang Ruß. Beſchwert ſich wie die meiſten über die Kunkelhäuſer.

Holzſchwang: Bonaventura Stelzer, Prädicant. Hanns Eberlin, der Richter, iſt dem Evangelio hold geweſen, ſo lang man ihm den Zehenden gelaßen; ſeit man ihn aber dem Pfarrer gegeben hat, lauft er den Meßen nach.

Dellmenſingen: Junker Peter Kraft geht mit den ſeinigen zur Meße. Prädicant Hanns Scheuring predigt zu lang, jedoch nit über 1 Stunde. Die Laſter werden nit geſtraft. Kein Allmoſen. Weil ihm verboten worden ſei, das Nachtmahl zu halten, ſo glauben die Päpſtler, es werde alles wieder in den alten Zuſtand kommen; er bittet daher, es ihm wieder zu erlauben.

Erſingen: Prädicant: Hanns Liebmann.

Viſitation auf dem Land gehalten anno etc. 43 durch die ehrſamen und weiſen Joh. Heinrich Neithart, Richter, Criſtan Harder und Simon Braun, auch Martin Frecht, Licentiat etc.

Am 2. Juli fing die Viſitation zu Langenau mit folgenden Ortſchaften an:

Bernſtatt: Amtmann Hanns Berchtold ſagt vom Prädicanten, daß er ſich mit Lehr und Leben ganz wohl halte. Weder er noch der Schulmeiſter halte Kinderbericht.

Prädicant: Amtmann ſtrafe die Laſter nicht. Der Schulmeiſter ſchwöre und trinke. Sonntags gehen wohl 100 Perſonen in die Erdbeere, was abgeſtellt werden ſolle. Die Eltern kommen nicht zum Taufen. Etliche gehen zum Nachtmahl ohne vom Trinken und Gotteslaſtern abzuſtehen.

Schulmeiſter klagt, daß man ihm keine Kinder zur Schule ſchicken wolle. Die Eltern kommen nicht zum Taufen.

Beimerſtetten: Der Amtmann hält ſich wohl, ebenſo der Prädicant, der aber noch keinen Kinderbericht gehalten hat. Die Eltern kommen nicht zum Taufen. Die ganze Gemeinde gehe unfleißig in die Predigt. Am Sonntag führen ſie aus und waſchen.

Ballendorf: Amtmann Heinrich Stammler hat keinen Mangel an dem Prädicanten mit feiner Lehre und Leben. 1mal im Jahre hält er den Kinderbericht. Haben keinen Almofenkaften. Gotteslafterung geht für. Am Sonntag geht viel Volk in die Erdbeere, zeigt etliche ungebürliche Ehen an. Die von Börslingen möchten leiden, daß man am Sonntag bei ihnen predige.

Altheim: Prädicant: Der Amtmann halte mehr zu des Papfts als zu des Raths Ordnung. Forftmeifter fei mehr baptiftifch denn evangelifch. Des Frühmeffers Magd follte zur Kirche geführt werden.

Amtmann: hält des Prädicanten Lehr und Leben für gerecht. Der Frühmeffer gehe nicht in die Predigt. Seine Magd fei argwöhnifch.

Utz Hefelin und feine Frau halten keine Urftände des Fleifches.

Weidenftetten: Amtmann Hanns Schweizer: Der Prädicant fei im Strafen der Lafter grob genug. Man täuft, wenn er predigt. Befondere Lafter in der Gemeinde weißt er nicht.

Prädicant Hanns von Wirzburg: hält den Amtmann für einen unwiffenden Mann und einen Bepftler und fein Weib habe öffentlich in einer offenen Schenke gefagt, fie wolle lieber eine Sackpfeife dann eine Predigt hören. Trinken und Schwören geht gar im Schwank. Der Schulmeifter fei ein guter Mann, habe aber im Sommer gar keine Schüler.

Schulmeifter Ulrich Hutzelfieder: hält den Amtmann und fein Hansgefind für gute fromme Leute und den Prädicanten für gerecht.

. Richter Hanns Falch: Wenn einer etwas wider den Prädicanten gethan habe, gehe diefer ihn auf der Kanzel grob aus und heiße fie „Rotzmäuler".

Von der Gemeinde Peter Haga: Der Richter Hanns Nyßli hält nicht viel von der Auferftehung. Der Prädicant gehe nicht gern zu den Kranken.

Holzkirch: Amtmann David Junginger: es mißfalle, daß der Prädicant erft auf den Abend predige. Derfelbe liege gern im Wirthshaus. Er fchmähe die Leute öffentlich auf der Kanzel.

Prädicant Thoman Manz: Hanns Miller gehe gar nicht in die Kirche. Diejenigen, die in fremde Orte auf die Hochzeiten geladen werden, gehen zu der Meße, darob fich andere ärgern; hält den Katechismus einmal und das Nachtmal 3mal im Jahr.

Vierer Hanns Michel: hält des Prädicanten Lehre für gerecht, fonst ift er gern im Wirthshaus, fpricht das Vaterunfer, Glauben und die 10 Gebote nicht.

Albeck: Jörg Gundermann: hält des Prädicanten Lehre und Leben für gerecht. Die Eltern kömmen felten zum Tauf. Der Prädicant betet die 10 Gebote nicht. Man fingt jetzt nicht in der Kirche. Der Pfarrer zu Göttingen gebietet beim Bann, die päpftifchen Feiertage zu halten.

Prädicant Martin Walther: Vom Vogt habe er keinen fondern Mangel, dann daß er gern vom fchwenkfeldifchen Handel öffentlich disputiere. Das Volk, hauptfächlich zu Hervelfingen, geh gar wenig in die Predigt, fondern gehen eher in das Feld hinaus und fei die Jugend ganz muthwillig und ungezogen, fchwören und läftern Gott. Man fingt zu Hervelfingen keine Pfalmen.

Von der Gemeinde Michel Goger: Prädicant hält keinen Kinderbericht und betet den Glauben nicht.

Hanns Mayer, Richter von Hervelfingen: Man läute fo kurze Zeichen, daß niemand in die Predigt kommen möge, deffen fich menklich beklage. Man finge keine Pfalmen mehr.

Marx Glockler von der Gemeinde: Es feien etliche Weiber zu Hervelfingen, die gar nicht in die Predigt gehen, tragen am Sonntag Holz heim, fingen nicht mehr in der Kirche. Der Prädicant betet die 10 Gebote nicht, hält keinen Kinderbericht.

Langenau: Amtmann Damian Gienger: Der Schulmeifter lehrt die Kinder nicht fleißig. Prädicant zu Ollingen trinkt. Das Trinken nimmt immer zu. Der Amtmann befchwert fich, daß der Pfarrer Meifter Philipp auf der Kanzel fogar rauh wider ihn rede.

Pfarrer Meifter Philipp: Der Amtmann fei nicht fleißig in Strafung der Lafter. Des Amtmanns Weib habe in feinem Abwefen ihre Magd gegen Elchingen zur Beicht gefchickt. Etliche fagen, da die Prädicanten nicht lehren, daß im Brod der Leib Chrifti räumlich und wefentlich fei und das Brod in den Leib verwandelt werde, wie die Päpftler halten, fo wollen fie nicht in die Predigt gehen. Das Ähren follte nicht verboten werden.

Prädicant Johannes Fabri: der Pfarrer follte fich freundlicher gegen den Amtmann zeigen. Der Schulmeifter finge nur 2 oder 3 Pfalmen durch das ganze Jahr.

Anwalt Hanns Oterlin: Der Amtmann hält ein gutes Regiment. Meifter Philipp ift ganz hochmüthig und üppig, will nicht nachgeben. Täuft nicht gern dann auf die Zeit der Predigt. Der Schulmeifter lehre die Kinder nicht wohl.

Richter Hanns Ochfeler: Der Pfarrer lehre vom Abendmahl öffentlich nicht recht. Der Schulmeifter lehre nicht fleißig die Kinder.

Von der Gemeinde Melchior Montprott: Der Amtmann sei lutherisch und nicht zwinglisch mit dem Sacrament, will den Leib im Brod wesentlich haben und nicht wie die Concordi inhält. Es gebe Leute, die sagen öffentlich in Bädern und sonst, Meister Philipp lüge und lehre vom Sacrament nicht recht. Es hat auch Bernhard Entz, voriger Prädicant, einen Anhang des Sacraments halber hinter ihm gelassen.

Wolf Jörg von der Gemeinde: daß Meister Philipp halte, daß in dem Nachtmal nicht Verzeihung der Sünden sei, ist er berichtet worden.

Oellingen: Prädicant: begehrt eine Besserung.

Anwalt Jacob Lentzler: der Prediger gefalle ihm wohl in der Kirche, sei aber sonst wie er wolle.

Jacob Geßler: der Prädicant trinkt gern Wein.

Visitation zu Riethen 10 Juli:

Leipheim: Vogt Leo Roth: halte jetzt keine Abendpredigt. Der Pfarrer sei neidig in seinen Predigten.

Pfarrer Vicenz Durstberger: Der Vogt gehe morgens fleißig in die Predigt. Am Sonntag zu Mittag gehen etliche auf den Kegelplatz und schlagen die Loderer die Tücher auf und gehen nicht in die Predigt. Der Vogt sei mit etlichen Personen Hurerei halben ganz verschrien. Schulmeister sei unfleißig.

Diaconus Stephan: Unter der Mittagspredigt gehe man auf den Kegelplatz. Auch fordere der Vogt unter der Predigt hinaus in das Schloß aus der Kirche. Der Vogt sei Hurerei halben beschreit. Schulmeister nicht sonders fleißig.

Schulmeister Jörg Schien: Weder Vogt noch Gericht gehen zum Nachtmal.

Richter Claus Ull: Der Vogt sei der Buhlerei halber beschreit. Der Pfarrer sei in Strafung der Laster hitzig genug. Die 10 Gebote, Glauben und Vaterunser beten sie nicht vor.

Riethen (Rietheim): Vogt Hanns Wendel: Ob seinem Prädicanten hat er ob seiner Lehr und Leben keinen Mangel, halte Kinderbericht. Er hält Gesellen am Sonntag in seinem Haus, zecht redlich. Der Müller geht nicht in die Kirche.

Richter Hanns Stierlin: Der Prädicant sollte Sonntag Mittags für die Jugend predigen, betet das Vaterunser, die 10 Gebote und den Glauben nicht vor.

Thomas Wolf von der Gemeinde: Der Prädicant sollte am Sonntag ein Abendgebet halten, schlägt seine Frau oft und zecht viel zu Hause.

Visitation zu Lonsee:

Ettlenschieß: Prädicant Heinrich Gaismaier: Zu einem Superattendenten wählt er Martin zu Lützelhausen.

Amtmann Martin Ott: Prädicant hält alle Quatember den Kinderbericht, tauft wenn man will, hält das Nachtmal jährlich 1—2mal.

Sinabronn: Hanns Kopf: Der Prädicant zu Lonsee sollte auch zu Sinabronn predigen.

Ursprung: Prädicant: Vom Spielen und Zusaufen weiß er nicht. Nicolaus zu Amstetten predige alle Apostelтage. Zum Superattendenten wählt er Meister Lienhart zu Überkingen.

Reutti: Der Prädicant nimmt sich fremder Händel gern an.

Lonsee: Prädicant Johannes Mack: Spielen mit den Karten ganz theuer, schwören, Gotteslästern gehen im Schwank. Der Prädicant hält das Nachtmal 4mal im Jahr und der zu Schalkstetten gar nie. Der zu Amstetten ist homo singularis, predigt wie es ihm gefällt. Zum Superattendenten wählt er den zu Scharrenstetten oder Überkingen.

Lienhart Vetter, hält nicht sondern Kinderbericht.

Lienhart Brentzing: Schwören, Trinken und Gotteslästern sei gar arg im Schwang.

Holzhausen: Lienhart Mayer: Der Prädicant gefällt ihm wohl in Lehr und Leben.

Visitation zu Geislingen:

Böhringen: Amtmann Jörg: Prädicant gefällt ihm ganz wohl in Lehr und Leben. Es gehen nicht viele zum Nachtmal, vermeinen, er spanne die Sache zu hoch.

Prädicant: hat für sich selbst angezeigt, er wollte gern die Excommunication in der Kirche haben. Hat viel de sacramento Eucharistie mit dem Licentiat geredet. Zum Superattendenten wählt er Meister Lienhart zu Überkingen. Den Sporhan hält er für einen Letzkopf.

Hausen an der Fils: Heiligenpfleger Bestli Mantz: Der Prediger predigt am Morgen zu früh. Sie wollten lieber einen eigenen haben.

Hanns Miller: Etliche lassen ihre Ehalten, die zu Reichenbach zu Hause sind, zu der Meß und Beicht dahin gehen. Hätten lieber einen eigenen Prädicanten. Spricht die 10 Gebote und den Glauben selten vor. Sporhan disputirt in den Zechen von Geistern und andern Artikeln.

Amstetten: Bestli Vetter: Der Prädicant predige auf die Apostelltage, halte den Kinderbericht selten.

Prädicant Lienhart Mayer: Der Amtmann sei ein Tyrann mit den Unterthanen. Etliche Leute gehen nicht zum Nachtmal. Darum sage er, so dero einer krank werde, so wolle er ihn nicht wie einen Christenmann begraben lassen. Er predige nicht auf die Apostelltage, aber auf die 4 Festtage. De privata communione sagt er, er wolle allen denen, so es begehren, auch im Hause reichen. Zu Superattendenten wählt er Meister Lienhart, Jörg zu Scharrenstetten und den zu Nellingen.

Marx Leibrand: Der Amtmann trinkt gern Wein.

Türkheim: Prädicant Johannes Mischell: hat das Nachtmal zu Ostern gehalten. Zum Superattendenten wählt er den Meister Lienhart.

Anwalt Enderli Funk: Es laufen etliche zu den Wahrsagern.

Überkingen: Prädicant Lienhart Hackner: Zur Zeit haben sie im Bade Täntze, Pfeiffen und Paucken. Ob man den Überkingern nicht verbieten solle, dahin zu gehen. Zum Superattendenten wählt er Jörg zu Scharrenstetten.

Wolf Bürgermeister: des Vogts Hausgesind gehe nicht in die Predigt. Die Richter wollen alle ihre Händel am Sonntag unter der Predigt ausrichten.

Hanns Henenberg, Gegenschreiber: Vom Gericht trinken etliche zu. Von den Prädicanten hört man den Wendelin lieber als den Thomas, der ganz rauh in der Predigt ist.

Geislingen: Prädicant Wendelinus: Keiner vom Gericht gehe zu des Herrn Nachtmal. Der Schulmeister gebe denen von Geislingen viel nach. Was sie für päpstische Büchlein in die Schule bringen, die lehrt er sie. Den Thomas möge er seiner Person halber wohl leiden. Sein Weib gehe ganz „ufgemutzet", darob sich viele stoßen. Zum Superattendenten wählt er Meister Lienhart.

Prädicant Thomas Moßacker will es bei Wendels Anzeigen bleiben lassen. Zum Superattendenten wählt er Jörg zu Scharenstetten.

Schulmeister Paul Vyhel: Der Vogt geht am Sonntag in die Predigt, aber sein Hausgesind nicht. Er trinkt und schwört dann. Er will seinen Buben den Kinderbericht nicht lehren lassen und läßt sie auch nicht in die Predigt gehen.

Zoller Heinrich Ederer: Den Vogt habe er einmal zu Nacht ganz voll heimführen sehen. Er trinke sich gern voll. Von den Prädicanten hat er gar keinen Mangel.

Pfleger Johann Ehinger: Der Vogt bleibt noch wie er zuvor gewesen. Das Gesundtrinken sollte abgeschafft werden, denn es ist gemein eingerissen.

Visierer Jörg Rychart: Der Vogt zecht ziemlich wohl. Etliche laufen den Götzen nach, halten trutzlich ob den päpstischen Feiertagen. Von Prädicanten hat er keinen Mangel an ihrer Lehre.

Bürgermeister Lorenz Satler: Vom Vogt, Pfleger und Gericht wisse er nichts besonders. Die Feiertage müsse er seiner Knechte halber feiern.

Pauli Bauknecht: Der Vogt gehe etwa daran, aber seine Kinder nicht. Der Feiertage halben halt ers wie alle Geislinger, vermeinte, wann ein Laster als Hurerei öffentlich wäre, daß man dieselben strafte, damit solches abgestellt würde. Die Prädicanten sind etwa grob in Strafung der Laster Der Lehre halben gefallen sie ihm wohl.

Vogt Wilh. Vetzer: „Die Prädicanten gefallen ihm wohl, denn daß sie nur uf den Glauben und gar nit von Werken predigen, die 10 Gebote sprechen sie nit." Die Geislinger sind gehorsam.

Richter Gall Rott: Vogt und Pfleger gehen in die Predigt, weißt kein besonderes Laster von ihnen. Die Prädicanten schreien die Spitalpfleger öffentlich auf der Kanzel aus. Den Wendelin hält er für lehrhaftiger dann den Thomas. Des Schulmeisters Weib hält sich etwas argwöhnisch.

Balthas Vyhelmann: Den Vogt sehe er selten in der Kirche. Vogt, Pfleger und Gericht trinken einander zu. Es ist ein gemeines Sprichwort: Wie der Abt sei, sei der Convent. Es laufen etliche den Messen nach. Von den Prädicanten sagt er, Thomas sei nicht fleißig mit seinem Predigen, lehre nur 1 Ding. Es stoßen sich etliche ob dem, daß des Thomas Weib ganz ufgemutzt sei, hat auch ein Mangel, daß die Prädicanten Sommers und Winters zu einer Stunde predigen.

Burgvogt Ulrich Neidhart: „sieht einen schlechten Geist vom Vogt und Pfleger, dann sie halten nit wol ob den Prädicanten, das Zutrinken geht im Schwank, wird nicht ob meiner Herrn Ordnung gehalten, der Prädicanten halben hat er keinen sondern Mangel ob ihnen."

Süßen: Amtmann Hanns Hepp: Der Prädicant biete die Feiertage zu feiern. So er das Nachtmal hält, muß man ſich zuvor melden. Er betet das Ave Maria auf der Kanzel vor. Der Schulmeiſter hat nicht viel Schüler. 3 ſind mit anderer Weiber im Verdacht. Sie halten den Kinderbericht. Vom Nachtmal ſagt er, die Prädicanten geben es den Kranken in den Häuſern.

Richter Veit Schneider: Der Amtmann ſei etwas grob gegen die Leute. „Der Prädicant geht bei den Leuten hin und her und ſagt, wollt ihr den Amtmann gar Meiſter ſein laſſen und macht die Leute alſo unruhig.“ Prädicant ſpricht das Ave Maria allweg vor.

Giengen: Amtmann Franz Kobolt: Prädicant gefällt ihm wohl, hält keinen Kinderbericht, hält keine Ermahnung ob der Todten Begräbniß.

Prädicant Mathias: Des Amtmanns Weib und Kinder gehen ſelten in die Predigt, die Tafeln und Götzen ſeien noch in der Kirche. Zum Superattendenten wählt er den Martin zu Lehr.

Schulmeiſter: Der Amtmann laſſe ſein Weib und ſeine Kinder nicht in die Predigt gehen. Der Amtmann iſt ganz rauh gegen die Armen. Die Götzen ſtehen noch in der Kirche. Sie ſollten hinweggethan werden.

Hanns Hethieh: Der Amtmann geht gern in die Predigt, ſein Weib und ſeine Kinder gehen zu Zeiten auch drein. Er wird etwa vollen Weins; dann iſt er rauh gegen die Armen. Der Prädicant ſollte öfters in der Woche predigen. Vom Nachtmal predigt er ſelten, trinkt gern Wein. Das Zutrinken ſollte abbeſtellt werden.

Deiß Sauther: Des Amtmanns Weib und Kinder gehen ſelten in die Predigt. Der Prädicant hält keinen Kinderbericht. Er unterrichtet die Leute nicht über das Nachtmal.

Kuehen: Amtmann: Der Prädicant predige Vormittags einen Propheten und Nachmittags einen Evangeliſten, worüber die Unterthanen einen Verdruß haben, wollten lieber einen Evangeliſten haben. Trinken und fluchen iſt gemein, ſollte abgeſchafft werden.

Prädicant: Den Schulmeiſter hält er nicht für tauglich, da er nicht ſingen könne, lehrt auch nicht ſonders, iſt ein guter alter Caplan. Hat Meiſter Lienhart angezeigt.

Schulmeiſter Aubelin, alter Caplan, des Prädicanten Lehr und Leben halte er für gerecht. Den Kinderbericht halte er ſelten, denn er habe keine Schüler.

Richter Hanns Kropf: Der Schulmeiſter iſt zornig, weßhalb er nicht viele Kinder hat.

Hanns Gerber: Der Schulmeiſter lehrt die Kinder nicht wohl.

Stetten: Prädicant: In 3 Jahren ſei kein Nachtmal gehalten worden.

Altenſtatt: Amtmann Boſch: begehren einen Schulmeiſter von der Frühmeſſe halben wie zuvor. Der Mütter möchte er leiden, ſie würden ermahnt öfters in die Predigt zu gehen.

Prädicant: Trinken und Fluchen geht im Schwank; beſchwert ſich, ſo 2 einander genommen haben, liegen ſie gleich zuſammen, ehe ſie Hochzeit haben, begehrt Gleichheit der Feiertage, will Meiſter Lienhart zu einem Superattendenten. Die Sonderſiechen wollen das Evangelium gar nicht annehmen, wollten viel lieber das Papſtthum haben.

Thomas Briell: Trinken und Schwören iſt in der Gemeinde gemein, begehrt einen Schulmeiſter, da die Kinder nichts gelehrt würden.

Stubersheim: Amtmann Urban Bruder: Der Prädicant zu Schalkſtetten gehe ſelten nach Waldhauſen, der zu Stubersheim lehrt die Kinder alle Sonntage, der zu Schalkſtetten hält kein Nachtmal. Die armen Leute zu Weiler ſind mit Jörg Lochinger nicht zufrieden.

Prädicant Conrad: In der Gemeinde iſt das Gotteslaſtern gemein. Sie laufen viel zu den Wahrſagern als Hanns Borglis Weib und anderen.

Richter Jacob Birlin: Der Prädicant hält den Kinderbericht.

Hanns Kopf: Das Trinken ſollte abbeſtellt werden. Der Prädicant thue nicht wie die anderen eine Predigt um die andere. Sein Weib iſt ſtreitig.

Hofſtett-Emmerbuch: Anwalt Lienhart Mayer: der Amtmann ſei nicht gar gottesfürchtig.

Hanns Reek: Der Amtmann berühmt ſich etlicher Laſter als der Frauen.

Schalkſtetten: Prädicant Benedict Dueis hält ſelten das Nachtmal, geht alle Sonntag gen Waldhauſen.

Beſti Ganslofer: Das Fluchen iſt gemein. Das Nachtmal iſt in 3 Jahren nicht 2mal gehalten worden.

Hanns Birlin: Die Richter trinken redlich. Die Jugend iſt ganz leichtfertig. Der Prädicant halte das Nachtmal ſelten und den Kinderbericht nie.

Waldhauſen: Peter Kopf: Schwören und leichtfertige Worte gehen im Schwang. Der Prädicant gefällt ihm, nur ſollte er alle Sonntag kommen.

Bräunisheim: Prädicant Simon Klewlin: Der Amtmann trinke zu viel. Der Prädicant hält den Kinderbericht.

Sontbergen: Deuß Kelbling: Der Prädicant ſollte öfters kommen.

Hofftett am Steig: ſind nach Geislingen pfärrig, gehen nach Weiler in die Predigt. Die guten Leute begehren, daß man den Kinderbericht bei ihnen halte.

Weiler: Der Prädicant gefällt ihm nicht gar wohl, hält keinen Kinderbericht. Er hielt nie das Nachtmal und Kinderbericht.

Scharenſtetten: Amtmann: Der Prädicant zu Radelſtetten und Scharenſtetten ſtraft die Laſter rauh, hält das Nachtmal im Jahr nur einmal. Trinken und Schwören geht im Schwang. Der Prädicant hab ihn auf der Kanzel einen Schelm geſcholten, will das Nachtmal von ihm nicht empfangen.

Prädicant: hält den Amtmann für einen ſchlechten Chriſten. Die Richter und andere kommen ganz ſpät in die Predigt. Die Bauren wollen von 1 Gans nur 1 Pf. geben, er will aber 2 Pf. haben. Gotteslästerung von Alt und Jung geht gar arg im Schwang. Der Meßner verſieht ſein Amt nicht wohl, will ihm nicht helfen ſingen. Die Kinder ſchicken ſie nicht zum Kinderbericht. Zum Superattendenten wählt er Joh. Mack oder Meiſter Lienhart zu Überkingen.

Richter Broſi Heffelin: Die Richter gehen nicht zum Nachtmal. Des Prädicanten Weib iſt ganz zänkiſch.

Hanns Straub: Der Prädicant habe vor dem Nachtmal keine Predigt darüber gehalten.

Radelſtetten: Prädicant: Bei Richter und Gemeinde geht das Gotteslästern und Trinken gar arg im Schwang, haben keine Gottesfurcht und verachten die Sacramente. Zum Superattendenten wählt er Johann Mack.

Peter Mayer: Das junge Volk iſt ungezogen. Den Prädicanten hält er für einen guten Mann. Derſelbe wird nicht faſt zu den Kranken gerufen.

Lützelhauſen: „In der Gemeinde iſt etwa Unzucht genug.“ Schwören und Trinken geht im Schwang.

Aufhauſen: Amtmann: Der Prädicant iſt in Strafung der Laſter ganz grob, klagt auch über die Götzen, die noch in der Kirche ſtehen.

Prädicant: Der Amtmann hat nicht viel Luſt zu der Predigt, trinkt gern zu, begehrt, daß die Götzen und Tafeln aus der Kirche gethan werden, „will das Nachtmal nicht auf dem Altar halten, trägt einen eigenen Tiſch hinein, hat kein bathen, ſo er das Herrnnachtmal hält, muß die Hoſtien in eine Schüſſel legen.“

Richter Gall Straub: Amtmann trinkt gern. In Strafung der Laſter iſt der Prädicant grob genug.

Hanns Keller: Der Amtmann geht nicht gern in die Kirche, trinkt gern. Wolf Buck iſt mit Appla Gotzin in Verdacht, desgleichen der Amtmann auch.

Merklingen: Amtmann: Prädicant hat keinen Kinderbericht gehalten, hält keine Leichenreden, hat 7 Kühe um Geld allweg um 1 fl. bis Martini ausgeliehen.

Prädicant wählt Joh. Mack oder Jörg zu Scharenſtetten zum Superattendenten.

Beſti Diener: Prädicant hält keinen Kinderbericht.

Nellingen: Amtmann: Der Prädicant iſt ein gutes, frommes „Mendlin“, er ſpricht das Vaterunſer, den Glauben und die 10 Gebote nicht vor. Der Schulmeiſter iſt ein ſchlechter Geſell.

Prädicant: Die Richter gehen viel zu dem Nachtmal. Der Schulmeiſter trinkt gern Wein. Weißt in der ganzen Gemeinde kein ſonder Laſter, denn daß noch viele Päpſtler zu Nellingen ſind.

Peter Kellin: Prädicant betet den Glauben, Vaterunſer, 10 Gebote und offene Schuld nicht vor, hält keinen Kinderbericht.

Oppingen: Der Prädicant ſei ihnen lieber als der Schulmeiſter.

Pfuhl: Prädicant Johannes Liebmann: Von den Vierern ſagt er, in der Gemeinde ſei Gotteslästerung. „Von dem Theuffer will er nicht anzeigen, ſpricht, er habe nicht mit ihm zu handlen“. Er halte ſelten das Nachtmal, weil keine Liebe unter ihnen ſei. „Auch ſo hab der Reßlin zuvor gepredigt, es empfange einer den todtlichen und ſterblichen Leib Chriſti im Brot oder unterm Brot wahrlich und weſentlich auch leiblich und Reßlin lehrt nicht recht über Leib Chriſti. Darum auch daß die Gemeinde nicht zuvor wollen zuſammen kommen und ſich mit einander unterreden von brüderlicher Liebe und anderen chriſtlichen Tugenden. Hält daß der Kindertauf aus Gott ſei.“ Zeigt an, daß er die Concordi oder ſächſiſche Confeſſion nicht halte, ſondern eines ehrſamen Rathes Ordnung und Ausſchreiben nach. „Hält nicht, daß die Menſchheit Chriſti eine Creatur ſei, sed dicit, quod sit filius dei altissimi, hat ſein Bekenntniß vom Sacrament ſchriftlich überantwortet.

Lienhart Kyßling: Im Wirthshaus geht Gotteslästerung und Zutrinken für. Der Prädicant tauft, wenn man es haben will. Das Nachtmal hat er erſt einmal gehalten.

Reßlin und Liebmann predigen nicht gleich vom Nachtmal. Reßlin ſagt, daß der Leib Chriſti fleiſchlich und leiblich im Brot ſei und Liebmann hält es für bloße Zeichen. Er hält des letzteren Lehre für beſſer.

Ulrich Yelin: Den Täufer läßt er bleiben wie er iſt. Den Prädicant hört er gern vom Nachtmal lehren, daß man ohne Sünde hinzugehen ſolle, ſonſt folge die Verdammung; hält bei der Todtenbegräbniß keine Ermahnung.

Steinheim: Prädicant: lehrt vom Nachtmahl der Concordi gemäß, kann die Knaben nicht zu dem Kinderbericht bringen, begehrt daß die Götzen hinweg und die Ornate verkauft werden, da es ſonſt verderben werde.

Amtmann Simon Mayer: Der Prädicant lehre vom Nachtmal, daß in demſelben der Leib und das Blut Chriſti durch den Glauben empfangen werde.

Jörg Rauch: Der Prädicant hält keinen Kinderbericht, da man ihm keine Kinder ſchicke. Die 10 Gebote ſpricht er nicht vor.

Holzſchwang: Prädicant Caſpar Ketherlin: Die fremden ſeien hitziger zu dem Wort Gottes denn die Holzſchwanger. Er predigt auf die päpſtlichen Feiertage propter extrancos, die in die Predigt kommen. Gottesläſtern und Trinken geht in der Gemeinde für. Den Amtmann hält er für einen ſchlechten Mann, der nicht gottesfürchtig ſei. „Hält es, daß einer äußerlich vom Sacrament das Zeichen und ein innerlicher Menſch den Leib und Blut Chriſti empfange.“ Hält keinen Kinderbericht, weil man keine Schule da hält. Er hält das Nachtmal 3 mal.

Amtmann Hanns Hützler: Der Prädicant halte eine Ermahnung ob der Todten Begräbniß. Schwören und Trinken.

Caſpar Stegmann: Zu Holzſchwang laufe nur noch ein alter Mann zu der Meſſe.

Reuthin: (Durch Conrad Rot ſelber beſchickt, allhie zu Ulm verhört 13. Mai.)

Prädicant Wolfgang: Die Leute laufen den Meſſen nach und der Obere ſchaffe dieß nicht ab. Der junge Herr ſagt, er wolle es bald abſchaffen, ſo der alte Herr abſterbe. Die Götzen ſind noch in der Kirche. Man will eben noch des alten Herrn halben Geduld haben. Er taufe, wenn man ihm die Kinder bringe.

Richter Balthus Miller: Der Prädicant predigt Sonntags 2mal und am Freitag, hält keinen Kinderbericht, taufe, wenn man ihm die Kinder bringe, hält das Nachtmal 1mal im Jahr, hält eine Ermahnung bei der Todten Beerdigung, betet das Vaterunſer, die 10 Gebote und den Glauben vor. Das Meſſenachlaufen ſollte abbeſtellt werden.

Martin Frank: Der Prädicant wollte die Kinder gern behören, aber man ſchickt ſie ihm nicht. Die Leute laufen nach Fynningen in die Meſſe.

Bermaringen: Prädicant Thomas Widenmann: Der Amtmann und die Seinen gehen wohl fleißig in die Predigt, ob er aber dem Wort Gottes geneigt ſei, wiſſe er nicht. Von der Gemeinde hat er keine ſondere Sect, weder Täufer noch Schwenkfeldiſten, hält das Nachtmal 3mal und den Katechismus 1mal im Jahr. Der Amtmann ſei rauh gegen ihn. Er habe noch Ornate, die man verkaufen und dafür Bücher kaufen ſolle.

Amtmann: Der Prädicant erhält eine Ermahnung ob der Todten Begräbniß. Er zecht gern.

Richter Hanns Maler: In der Gemeinde ſteht es übel, ſonderlich bei der Jugend, welche leichtfertig mit Schwören und Trinken iſt. Der Prädicant zecht gern.

Von der Gemeinde Jacob Maler: Die von der Gemeinde, welche hinter dem Comether ſitzen, laufen den Meſſen nach.

Holzen: Prädicant: Amtmann iſt ganz päpſtiſch, iſt des Abts von Elchingen. Er iſt des Ehebruchs verdächtig. In der Gemeinde geht es mit Schwören, Trinken und anderm übel genug zu. Die von Neuhauſen gehen faſt alle in die Meſſe nach Fynningen. Stirbt einer, ſo wird er in Holzen begraben und zu Fynningen beſungen. In der Kapelle zu Neuhauſen läuten ſie zum Wetter und das Salve. Man ſolle die Altäre aus der Kirche thun.

Widembauer Ulrich Mayer: Die von Neuhauſen taufen ſelten zu Holzen, ſondern zu Fynningen.

Heiligenpfleger Hanns Bretzel: Die von Neuhauſen kommen ſelten in die Predigt, ſondern laufen nach Fynningen in die Meſſe.

Erſingen: Prädicant Chryſoſtomus Reßlin: Der Amtmann ſei hinläßig im Strafen der Laſter. Des Nachtmals halben habe er viele Mühe und Arbeit gehabt, bis er des Liebmanns Meinung abgetrieben habe. Die Jugend ſollte man beſſer zum Wort Gottes ziehen und die Kunkelhäuſer bei nächtlicher Weile abſchaffen. „Wen die Frowen daußen ſind, gend ſy all an die Predig.“

Amtmann Jos Hagmayer: Der Prädicant hielte gern den Kinderbericht, aber es ſchickt ihm niemand Kinder. Betreffs des Nachtmals gefällt ihm ſeine Lehre beſſer als die Liebmanns.

Richter Peter Kunz: Der Prediger ſollte klarer über das Sacrament lehren, damit er der Unverſtändige es beſſer faßen möchte. Hält Ermahnungen ob der Todten Begräbniß. Man ſchickt ihm keine Kinder zum Kinderbericht. Schwören, Saufen, Kunkelhäuſer ſollten abbeſtellt werden. Die Jugend iſt ganz ungezähmt.

Hanns Mack: Liebmanns und Chryſoſtomus Lehre über das Nachtmahl ſeien nicht gleich.

Mähringen: Prädicant Jörg Wolff: Sollte der Amtmann diejenigen, welche nicht in die Predigt gehen, ſtrafen, ſo ſage er, er habe hiezu keinen Befehl. Zutrinken, Gotteslästerung und Spielen gehen in Schwang. Gemeine Täntze.

Lehr: Prädicant Stephan Gabele: In Jungingen ſind noch 5 oder 6 Perſonen, die nicht in die Predigt gehen. Hanns Schmid von Pfuhl kommt dahin in etliche Häuſer. Was er lehrt, weißt er nicht.

Vogt zu Albeck Jörg Gaudeman: „Trinken, Saufen und Schwören geht allenthalben“

Anwalt zu Mähringen: Er habe Befehl, die Täntze und „Unfur“ unter der Predigt abzuſtellen.

Enderli Berg von Jungingen: Herr Martinus habe gepredigt, das Brot ſei der Leib Chriſti, aber Stephanus ſage, man empfange den Leib Chriſti durch den Glauben. Stephanus gefällt ihm beſſer als Martinus.

Caſpar Ammann von Jungingen: Der Prädicant predige über das Nachtmal nicht das Gleiche wie Martinus. Etliche von Langenau ſind zu ſeinem Nachtmal gekommen, weil ſie's päpſtiſcher Weiſe gehalten haben.

Sehnürpflingen: Eitel Hanns Beſſerer hat ſich entſchuldigt ſeines Prädicanten Krankheit halber, alſo daß niemand gekommen ſei.

Dellmenſingen (1541 Juni 10. zu Ulm verhört).

Prädicant: Es geht jedermann in die Kirche, wenn es ſchon päpſtiſch iſt. Der Concordi halb iſt er einverſtanden. Er hält das Nachtmahl und den Kinderbericht.

Illerrieden: Der Prädicant iſt krank und nicht da geweſen.

Lux Diel: Prädicant täuft, wenn die Gemeinde beieinander iſt.

Die Prädicanten allhie ſind verhört worden.

Johann Bernhardi zeigt an, der größte Mangel ſei, daß die Prediger auf dem Land des Sacraments halben nicht eins ſeien, wollen den Bücherkaſten um 2 fl nehmen.

Der Licentiat hat über alle Prädicanten etlicher Mängel halben berichtet, vor allem der Sonderlinge halber. Conrad Lochners Weib halte viel ſeltſame Lehren. Etliche wie der Kyffenhaber halten ganz ſchändliche Reden über die Menſchheit Chriſti. Er hat geſagt: Wann Chriſtus eine Creatur iſt, ſo wollte ich gern ſehen, was ihn für ein Wedel gemacht hätte. Die Öttin, Yedelhuferin, Lochnerin, Kirnbechin und Streicherin halten alle irrige Lehren.

Auf einem Blatt Papier mit der Aufſchrift: „Kirchen-Disciplin und Ordnung“ vom 14. Aug. 1549 heißt es unter anderem, daß auf Anbringen des Bürgermeiſters und Anſuchen des hieſigen Licentiaten und Prädicanten Adam Bartolomäi zu der Predigt 3 Glockenzeichen gegeben und zu dem Amt und der Veſper wie vor Alters zuſammengeläutet werden ſolle.

Am Morgen ſoll die Frühmeßglocke „gleich auf das Taganblaſen“ geläutet werden. Auch ſollen die Baupfleger noch eine oder 2 Glocken im Münſter aufhenken laſſen.

Aus den Ratsprotokollen der Stadt Riedlingen.

Mitgeteilt von Konrad Setz.

Dinſtag, den 14. Okt. 1617. Herr Bl. Martin Gluitz referirt einem ehrſamen Rath, daß Herr Dechant und Kammerer, Ried, Capitelsviſitandi leider ſo viel gefunden, daß ſich beide Herrn einen großen Unwillen und Unordnung unter der Prieſterſchaft allhier fanden; begehren alſo von einem ehrſamen Rath, als Majores, weſſen ſie ſich zu verhalten und um ernſtliche Inſpection.

Beſcheid. Auf fürderſt ſoll mit der Prieſterſchaft allhier ein Tag eingeräumt werden, beide Herrn Martin Gluitz und Math. Seidler ſamt dem Stadtſchreiber ſind von einem ehrſamen Rath zu gedachten Herrn Dechant und Kammerer mit dieſem

Befehl zu gehen in den Pfarrhof geſchickt werden, daß gemlich ein ehrſamer Rath eine Viſitation vornehmen werde.

1618. Jerg Tocher und Matheus Heß beklagen ſich ob ihrer Schwiegermutter Hans Götzens Weib, daß ſie dieſer Tage für ihre Häuſer gelaufen und ſie geſcholten und geſchmähet und andern Tags Heßens Weib heraus mit bloſem Meßer gefordert und ſonderlich Heßens Weib oder Hausfrau eine Kinderverderberin geheißen und geſcholten. Begehren obrigkeitliche Inſpection und Friedenſchaffung.

Dienſtag, den 14. Jan. 1620. Der Burgvogt auf dem Buſſen beklagt ſich nebſt Hans Straub ob der Stadt Riedlingen, daß ſie Abends zuvor unwiſſender Ding von Einem übel geſchehen und traktiret, auch Straub das Wehr genommen worden, dieſe Perſonen aber unbekannt.

1620. Das Handwerk der Metzger beklagt ſich ob Michel Metzger, daß er die Auswärtigen das Metzgerhandwerk lehre, ſo doch verboten beim Handwerk, keine Fremde, ſondern blos Bürgersſöhne zu lehren.

1620. Stadtamann Martin Dieppolt beklagt ſich wider Andreas Kling, habe ihn (Stadtamann) bei Nacht auf der Wacht überloffen und uff ihn geſtoſſen und geſchlagen, daß er gefallen; habe ihm längſt dieſes gemerkt zu mehrmal ihn überloffen, hab eine Seul oder Prügel gehabt, haben Sterk und andere ihm Beiſtand geleiſtet, ſodann hätt ers müſſen haben.

Verantwortung: Andreas Kling hab einen andern gezeiet, hab der Stadtamann ihn angeloffen und ihn mit dem Spies geſchlagen, hab ihn einen laufen Weber geſcholten. — Andreas Kling ſoll dem Herrn Amann zur Straf geben 3 ℔, ihm halb und der Stadt halb, ſoll bis künftig Sonntag dieſes erlegen.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 7. Mai 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Kameralverwalter Müller in Wiblingen und Baninſpektor Treu in Ulm. Vorgezeigt wird ein durch Kauf erworbener Ablaßbrief von 1489 für Heinrich Neithart von Ulm und einige Verwandte deſſelben. Profeſſor Dr. Neſtle hält einen Vortrag über die älteſte Buchdruckergeſchichte in Württemberg, insbeſondere in den Klöſtern Söflingen, Blaubeuren und Schuſſenried.

Die Sitzung vom Monat Juni iſt ausgefallen, anſtatt ihrer wurde ein Ausflug veranſtaltet.

Verſammlung vom 29. Juni 1886. Auf Anregung des Herrn Pfarrers Aichele in Bernſtatt machte der Verein einen Ausflug nach Bernſtatt und Umgebung. Von der Station Beimerſtetten aus begaben ſich die Verſammelten unter Führung des Herrn Pfarrers über Schloßholz, Zigeunerſäule, Gerthalde zum Staatswald Berg, woſelbſt ein Grabhügel geöffnet, übrigens außer zwei Bronzeknöpfen nichts von beſonderer Bedeutung gefunden wurde. Hierauf Beſichtigung der Reſte der Burg Berolfftat und der Kirche, dann nach eingenommener Erfriſchung im Hirſch Gang nach Oſterſtetten. Dort wurde unter Leitung des Herrn Oberförſters Bürger in dem Privatwald Löhle durch einen Wall ein Durchſchnitt gemacht, welcher römiſche Ziegel zu Tage förderte, daher man beſchloß, ſpäter weiter nachzugraben. Von Oſterſtetten begab man ſich nach Langenau, woſelbſt im Weißen Roß ein Mahl eingenommen und auf den hohen Protektor des Vereins Seine Majeſtät den König ein Hoch ausgebracht wurde. Nach Tiſch wurden von Herrn Oberförſter Bürger noch Höhlenfunde vorgezeigt und dann die Rückfahrt nach Ulm angetreten.

Hiftorifcher Verein für das Württembergifche Franken.

Fränkifches Gemeinderecht.

Auf Grund von Dorfordnungen des württembergifchen Frankens dargeftellt von G. Boffert.

(Fortfetzung.)

Um dem Diebftahl in den Gärten zu wehren, ift das Betreten der „gemeinen Gärten“ vor Tag, O.Regb., das Betreten der Keit- und Zwiebelfleeken aber überhaupt verboten (Wachb. Keit = Krautfetzlinge), W. F. 1852, 96; ebenfo das Gehen durch Obftgärten, wenn es Obft giebt, Neff. Einer, der „das Abendmahl gebrauchet“, zahlt 15 Pfg., ein Minderjähriger 7½ Pfg., Neff. Obft darf man auch von den eigenen Bäumen nicht auflefen, ehe der Hirte austreibt, Bill. u. a. Diebftahl von „gefehlachtem“ Obft oder Erbfen und Rüben durch Kinder wird mit 15 Pfg., bei Alten mit ½ Ort beftraft; gefchieht es bei Nacht oder einfallendem Nebel, fo wird es der Herrfchaft angezeigt und von der Gemeinde mit 1 fl. beftraft, Neff. Wer einen fremden Baum mit hängendem Obft fchüttelt, zahlt 3 Pfd. oder 5 fl., Bill. Bächl. Wer einen dabei ertappt und nicht anzeigt, wird auch um 3 Pfd. gebüßt, Bächl.

Für den Baumfatz durch Private geben die G.O. keinerlei Anregung, man überließ es dem Einzelnen. Bei Bäumen mit überhängendem Geäft gehört das Fallobft dem, „auf den es fällt“. Das übrige Obft darf nicht ohne des Nachbars Beifein gefchüttelt und gebrochen werden. Von den überhängenden Äften gehören ⅔ des Ertrags dem Nachbar, ⅓ geht an den Stamm zurück, Eichenau. Schädliche Äfte, die auf des Nachbars Gut gehen, muß der Eigentümer eine Meßruthe hoch „abftümmeln“, in Gärten auf 10 Werkfchuhe. Thut er es auf Anzeige des Nachbars nicht, fo hat diefer nach 8 Tagen felbft das Recht, die Äfte zu kürzen, Eichen.

Für die Erhaltung der Bäume ift wenigftens einige Fürforge getroffen. Befchädigung eines gefchlachten Baumes, Neff. O.Regb., Rab. u. a., Abftümmeln eines wilden Birnbaums, Belfb., wird von der Gemeinde mit 1 fl. beftraft und der Herrfchaft angezeigt. Sogar auf feinem eigenen Feld hat keiner das Recht, ohne Wiffen und Erlaubnis der Gemeinde einen wilden Baum umzuhauen, Neff. Rab. O.Regb.

In den Weingegenden des Frankenlands wurden im Herbft die Weinberge „verboten“, das Betreten derfelben ift von diefem Tage an ftrafbar, Waehb. W. F. 1852, 96, Haeht. W. F. 4, 107. In diefer Zeit müffen die Hunde, befonders die Schäferhunde, angebunden werden, damit fie nicht in den Weinbergen jagen, Amr. W. F. 1853, 64 Pfiz. Haehtel. W. F. 4, 107. Über die Zeit der Lefe ift nichts beftimmt. Aus der G.O. von Hachtel geht hervor, daß man fich über den Termin in der Gemeinde verftändigte: „Wenn man die Lefe macht, foll mans dem Zehnder 3 Tage zuvorfagen“, W. F. 4, 107, damit derfelbe rechtzeitig den Weinzehnten erheben konnte; der Anhang der G.O. von Belfenberg geftattet der Gemeinde eine Vorlefe vor der Herrfchaft. Aus Befehlen des Grafen Wolfgang von Hohenlohe (1560—1609) geht hervor, wie fehr diefer verdiente Herr fich die Hebung des Weinbaus in Franken angelegen fein ließ, die Anlegung neuer Weinberge entfprechend der Morgenzahl des Befitzers von feinen Unterthanen verlangte und die Rebforten vorfchrieb, welche gepflanzt werden follten, auch folche auf Koften der Herrfchaft für feine Unterthanen aus Ungarn und fonft kommen ließ. Fürftl. hohenl. Arch. in Langenburg.

Über den Weinverkauf und das Schrotamt f. unten bei Handel und Gewerbe.

II. Weide und Vieh.

Neben dem Feld iſt für die alte fränkiſche Gemeinde die Weide und der Viehſtand von hervorragender Bedeutung. Die hierauf bezüglichen Beſtimmungen der G.O. nehmen mit Recht deshalb einen großen Raum in denſelben ein, und zwar ſind es überwiegend Beſtimmungen über die Weide und den Hirten; von Viehhaltung im Stall iſt nur andeutungsweiſe die Rede bei der Frage nach der Belohnung des Hirten, ſie war alſo nur Nebenſache. Die G.O. unterſcheiden ſcharf zwiſchen dem Hirten und dem Schäfer. Jener wird für Pferde, Kühe und Schweine beſtellt. In großen Gemeinden wird der Schäfer eine ſelbſtändige Stellung gehabt haben, in den kleineren dürfte er ein Knecht des Hirten geweſen ſein.

Der Hirte wird von der Gemeinde gedingt, in Lendſiedel auf Weihnachten, in Billingsbach auf St. Thomas, in Honhardt auf Wallpurgi (1. Mai), in Alkertshauſen auf Pfingſten. Die Gemeinde trinkt mit dem Hirten Weinkauf. Nur wer an Pfingſten Hirtenweinkauf trinkt, darf ſelbiges Jahr Vieh halten. Alk. Rupp. „Iſt der Mann krank, ſoll die Frau mitgehen und Weinkauf trinken, reſp. um ein Ziemliches gerechnet werden“, d. h. ein gebührender Anteil der Zeehe wurde ihr angerechnet, Rupp. Der Hirte muß den Dorfmeiſtern geloben, die Rechte der Gemeinde und des Hirten wahren die Hirtenmeiſter, von denen die Gemeinde einen und der Hirte einen wählt. Triensb. Honh. Der Hirte ſteht vor der Gemeinde Recht. Gaggſt. Wo die Herrſchaft urſprünglich den Hirtenſtab zu verleihen hatte, z. B. die Herrſchaft zu Hornberg und Gaggſtatt, giebt der Hirte jährlich ein Malter, das ſind 32 Käſe oder 32 ℔ und ein Malter Haber an die Herrſchaft. Gaggſtatt. Der Hirte darf von keinem Gemeindsmann geſchlagen werden (Strafe 1 fl. Lindlein, ſpäter ½ fl.) aber auch ſelbſt Niemand ſchlagen. Um den Hirten ſeinem eigentlichen Beruf nicht zu entziehen, darf ihn niemand als Taglöhner anſtellen, O.Regb. Keiner darf für ſich beſonders hüten, ſondern alles Vieh, das auf die Weide kommt, muß von dem gemeinen Hirten ausgetrieben werden. Gaggſt. Edelf. W. F. 4, 97.

Der Hirte muß alle Tage bis Martini (11. Nov.) ausfahren. Pfitz. W. F. 1853, 64. Sein Amt wird ihm durch mancherlei Beſtimmungen erleichtert. Dem Hirtenjungen darf man kein Vieh vortreiben, ſonſt erhält er für jedes Stück einen Wunpfennig (Weidepfennig) Pfiz. W. F. 1855, 65, ebenſo wenn dem Hirten von auswärts eingeführtes Vieh während des Jahres übergeben wird. Bächl. Denn dieſes treibt er ſchwerer auf die Weide, weil es weder mit dem andern Vieh vertraut iſt noch die Örtlichkeit kennt. Neu gekauftes Vieh, das von außen eingeführt wird, darf vor dem dritten Tag weder auf die Weide noch zur Tränke. Neff. O.Regb. Es muß zuerſt erkundet werden, ob es geſund iſt. Denn „ſchadenhaftes Vieh“, dadurch die Herde angeſteckt werden könnte, darf nicht auf die Weide. Stiere, die ins „dritte Gras“ gegangen, oder die ins „dritte Jahr“ gehen und der Hut ſchädlich ſind, ſind auf Klage des Hirten zu Hauſe zu behalten. Jagſth. Rupp.

Kehrt der Hirte Abends heim, ſo ſoll er ſein Vieh, es ſeien Schafe oder Kälber, „einheimiſchen“, Rupp. Wer Pferde, Kühe, Schweine und anderes Vieh nicht bei Nacht einthut, zahlt für jedes Stück 15 ℔. Alk. Die G.O. von Rupp. ſetzt mit Recht voraus, daß die Kühe ſelbſt ihren Stall aufſuchen.

Von den Pferden reden nur einzelne G.O. Mutterpferde, durch welche ſchon viel Schaden geſchehen, dürfen nicht gehalten werden. Jagſth. Steinb. a. d. J. In Ruppertshofen ſollen ſie abgeſondert von der Viehherde beim Herrſchaft (dem Platz der Mittagsruhe) und am Dornlohe gehütet werden oder vom Beſitzer auf ſeinen eigenen Gütern, ohne dieſe jedoch der allgemeinen Benützung zu entziehen. Hengſpferde oder Gurren (= fehlechtes Pferd oder Stute) mag jeder halten, um ſeine

Arbeit und Dienſt „zu verbringen“. Rnpp. In Steinbach iſt die Zahl auf 4 beſchränkt, entweder 4 alte oder 3 alte und ein junges, in Jagſtheim 4--5 Häupter. Aber die Pferdebeſitzer, welche Weide und Waſen für ihre Pferde genießen, müſſen dafür wie andere Gemeindsmänner helfen, Weg und Steg, Brunnen und Hirtenhaus beſſern mit Beil und Haue, alſo nicht nur Spannfrohn thun. Steinbach a. d. J.

Sonſtige Obliegenheiten des Hirten ſind: 1. das Neujahr anblaſen — Rab. — eine Sitte, die heute teilweiſe noch beſteht. In der Neujahrsnacht zieht der Hirte durchs Dorf, bläſt vor jedem Haus mit einem altertümlichen Horn und wünſcht das Neujahr. 2. Das gefallene Vieh abziehen, wofür er das Aas erhält. Pfiz. W. F. 1853, 65.

Über die Belohnung des Hirten giebt die G.O. von Lendſiedel die beſte Auskunft.

Der Hirte erhält dort zu Wallpurgis und Burkhardi je 8 Malter Dinkel Jagſtmeß. Das müſſen die Viehhalter miteinander liefern, jeder, was ihm gebührt, worüber die Hirtenmeiſter Rechnung führen. Der Hirte hat ſodann 3 oder mehr Gänge im Ort zu thun. Pfiz. W. F. 1853, 65 und erhält da ſeinen Hirtenlaib. Wer ein Stück hat, giebt beim 3. Gang einen Laib, wer 2 hat, beim andern Gang, wer aber 3 oder mehr hat, giebt alle 5 Gänge je einen Laib, einen Trieblaib (wenn der Trieb beginnt), einen Oſterlaib, einen Pfingſtlaib, einen auf U. L. Frauen Wurzweihe (15. Aug.) und einen Martinslaib. In Bächlingen bekommt der Hirte von jedem, der 4 Stück Vieh hält, einen Laib, wenn er ſeine Frucht ſelbſt baut, von allen andern 6 x. für den Laib, in Criſpenhofen geben 3 Stücke einen Laib, die andern je 2 ß. Vieh, das an S. Johann (24. Juni) hereinkommt, giebt in der Ernte eine Dinkelgarbe zu ½ Viertel hälliſch Maß, eben ſo was an Bartholomäi hereinkommt, eine Habergarbe. Findet der Hirte die Garben zu leicht, ſo ſoll er die Hirtenmeiſter darüber führen und bei deren Erkenntnis bleiben. Findet er ſich dadurch beſchwert, darf er in die Scheune gehen, mitdreſchen und je von 2 Stück ein Viertel nehmen, muß aber Sud [1]) und Stroh liegen laſſen. Wenn eine Schweinsmutter Junge wirft (fügelt) und die Jungen einen Tag und eine Nacht am Leben bleiben, geben ſie dem Hirten einen Laib Raboldsh. Lendſ.; wenn ſie 6 Wochen alt werden und im Dorf bleiben, geben ſie Pfründe. Rab. Kälber, die nach Michaelis, Schweine, die nach Weihnachten „werden“, geben fürs Stück je einen Wunpfennig (in der G.O. Lendſ. Wehnpf.) ebenſo das von außen hereingebrachte Vieh (ſ. oben). Was aber beim erſten Trieb Trieblaib giebt, giebt keinen Wunpfennig. Wo für neu hereingebrachtes Vieh ein Wunpfennig gegeben wird und das Vieh nimmt Schaden, iſt der Hirte keinen Schadenerſatz wie ſonſt ſchuldig. Lendſ.

Was der Hirte an Lohn von den einzelnen Viehbeſitzern erhält, heißt die Hirtenpfründe. Um feſtzuſtellen, für wie viel Vieh Jeder Pfründe zu bezahlen hat, gehen die Hirtenmeiſter am güldenen Sonntag (Trinit.) von Stall zu Stall und „ſchneiden das Vieh an“. U. Regb. Neſſ. Sonſt wird es alle Vierteljahre angeſchnitten. Az. Eichen. Es geſchah dies auf ein Kerbholz, wie dies aus der G.O. von Bächlingen hervorgeht, welche 3 Tage Irrtumsfriſt läßt, um ein Stück an- oder herabzuſchneiden.

Wer beim Anſchneiden ein oder mehrere Stücke verſchweigt, dem darf die Gemeinde dasſelbe oder dieſelben Stücke, welche nun der Gemeinde verfallen ſind, vertrinken, was allgemeiner Rechtsgrundſatz in Franken war, oder damit nach ihrem

[1]) Sud, auch Geſott = zum Sieden oder Abbrühen als Viehfutter geeigneter Abfall von den Getreideähren beim Dreſchen. Schmeller ² II, 340.

Gefallen thun (Gaggſt.). In Oberregenbach war die Strafe auf 2 fl. fixiert, in Amrichshaufen auf 1 fl., aber daneben hatte die Herrfchaft noch ein Strafrecht. Da aber meiſt nicht ein beſtimmtes Stück verſchwiegen wurde, fondern nur aus einer Anzahl eines oder mehrere, fo darf die Gemeinde in den Stall gehen und wählen, Criſpenh. Neff. Doch foll fie nicht das befte und nicht das geringſte nehmen. Neffelb. „Wo einer ein oder mehrere Stücke verfaumet hätte, und es ihm noch beifiele, foll er unverkürzt fein, es auf dem Dennen (Hausöhrn) noch anzuzeigen.“ Rab. Sonſt gewähren die G.O. 3 Tage Bedenkzeit. Wird einer fälfchlich des Verſchweigens befchuldigt, fo muß der Angeber 2 fl. Strafe zahlen. O.Regb.

Über die Befreiung von der Pfründe beſtanden die mannigfaltigſten Beſtimmungen, welche das tägliche Leben, der Handel und die Bedürfniſſe des Hauſes erheiſchten.

1. Jungvieh. Kälber und Gaiſen ſind bis zu einem Vierteljahr pfründfrei. Belfb. Vieh, das vor Martini „wird“, giebt im folgenden Jahr Pfründe, Criſpenh. und Billingsb. halbe Pfründe auf Wallburgis. Was nach Martini wird, gibt halbe Pfründe auf Martini des folgenden Jahrs. Bill. Kalb, Lamm, Schwein, Zicklein, die 7 Wochen und 1 Tag alt ſind, geben Pfründ, O.Regb. In Bächlingen entſcheidet der St. Michaelistag, doch geben ſie nur halbe Pfründe. Stiere, die von außen gekauft, angewöhnt werden zwiſchen Michaelis und Martini (Rab.) oder 3 Wochen vor St. Thomas, ſind pfründfrei, dürfen aber nicht mit dem Hirten getrieben werden. Sonſt ſind 2jährige Stiere bis St. Thomas pfründfrei Neffelb. Eichenau, aber nicht bis Mittfaſten. Ganze Öchslein geben Pfründe, Rab. außer wenn die Gemeinde einen zum Herdochſen wählt, der gibt keine Pfründe ab.

2. Maſtvieh, auch Maſtſchweine ſind zwiſchen Martini und Faſtnacht frei, Raboldsh. Wird es erſt nach Mittfaſten geſchlachtet, gibt es auf Wallpurgis Pfründe, Criſp. Ähnlich Eichenau.

3. Vieh, das getauſcht wird, gibt Pfründe, wenn es 3 Tage unter dem Hirten getrieben worden, Belſenb. Bei einem Kauf hielt man ſich an das Haus, wo das Stück angeſchnitten wurde. Wachb. 1852, 92. Wer es am Vormittag des Pfründtags im Hauſe hat, giebt die Pfründe. Hacht. W. F. 4, 106.

Gekauftes Vieh, das an Michaelis Nachmittag in Stall kommt, iſt bis St. Thomas pfründfrei. Criſp. Was vor St. Wallpurgis ins Dorf kommt, giebt die Wallpurgispfründe, was vor St. Johannis verkauft wird, giebt keine Jakobipfründe, was nach U. L. Frauentag (15. Aug.) hinausgeht, giebt die ganze Pfründe. Wachb. W. F. 1852, 92. Ein neugekauftes Stück, das vor Wallpurgis nur 3 Tage ausgetrieben wird, giebt den 4. Theil, ſonſt die halbe Jakobipfründe. Was 3 Tage über Jakobi geht, giebt $^1/_3$ die Bartholomäuspfründe, was 3 Tage über Bartholomäi geht, giebt die ganze Pfründe. In Rab. giebt alles Vieh, das „das neue Horn blaſen hört“, Pfründe, es ſei verkauft oder bleibe im Stall ſtehen. In Belfb. iſt Stallvieh, das keine 3 Tage zur Weide kam und nicht zur Tränke geführt wird, frei. Ebenſo darf für ein gefallenes Stück, von dem der Beſitzer „weder Haut noch Haar“ genoß, nichts gefordert werden, außer wenn es ſchon angeſchnitten war, Criſp. Die Grundlage für die Berechnung der Größe der Pfründe giebt die G.O. von Billingsbach: Eine Kuh gilt für ein ganzes Vieh, ebenſo je 2 Schafe, 2 Schweine, wenn ſie über 6 Wochen alt ſind, und 2 Gaiſen. In Belfenberg ſtehen Kühe, Kälber bis zu 1 Jahr und alte Gaiſen mit den Schweinen in der Pfründe gleich, jüngere Tiere ſind frei.

Die Hirtenpfründe wird entweder von den Hirtenmeiſtern eingeſammelt (Eichenau) oder muß man ſie ſelbſt vor die Gemeinde tragen. Hermuth.

Eine Borgfriſt für dieſe Schuldigkeit giebt es nicht, ſie muß auf die beſtimmte Zeit bezahlt werden. Wer ſie binnen 14 Tagen nicht bereinigt, wird um 15 ß geſtraft. Criſp. Bächl. Später muß der ſäumige Schuldner „ſo viel Tag ſo viel Pfund“ erlegen, Bächl.

Das zur Erhaltung des Viehſtandes nötige Faſel- oder ganze Vieh mußte meiſt der Nutznießer der Güter, welche für dieſes Vieh aus der Markung ausgeſchieden waren, unterhalten, ſo in Criſpenhofen der Abt von Amorbach, in Amriehshauſen und Pfitzingen der Pfarrer; wo die Gemeinde dieſe Güter ſelbſt genoß, hielt man den „Herdochſen“ um. In den meiſten Orten durfte der Bürger, welcher den Herdochſen ein Jahr hielt, in dieſem Jahr einzelne Wieſen genießen; nur in ganz wenigen Gemeinden z. B. Ehringshauſen OA. Gerabronn wurde beim Umhalten gar keine Entſchädigung gereicht. Meiſt war die Haltung des Ebers mit der des „ganzen“ Ochſen verbunden. Der Pfarrer von Pfitzingen erhielt zur Entſchädigung noch den Kälberpfennig. W. F. 1853, 64. In Unterregenbach wurde der Ochſe von den Viehbeſitzern umgehalten. Die Gaiſenbeſitzer waren frei. An Bartholomäi jedes Jahr wurde gewechſelt. Zum Ankauf des Ochſen bekam der betreffende 15 fl. Vorſchuß, welche er ein Jahr genießen durfte, nach einem Jahr aber wieder erſtatten mußte, und 4 fl. für die Unterhaltung neben einigem Gütergenuß. Im Jahr 1634 war der Viehſtand ſo heruntergebracht, daß die Gemeinde keinen Ochſen mehr bedurfte.

In einzelnen Gemeinden wurden den Kühen die Hörner abgeſchnitten. — „15 ß Buße, wenn man den Kühen die Hörner zeichnet und derſelbig am 3. Tag und wenn die Burgermeiſter umbgehen, nit abgeſchnitten hat“. Az. „Wer ſeinen Kühen die Hörner abſchneidet, darf auf Gemeindekoſten 1 Maß Wein und 1 Week verzehren.“ Billingsb.

Über die Schafhaltung findet ſich außer dem S. 127 oben angegebenen nicht viel. Nach der G.O. von Dörrmenz mußte für die Lämmer im erſten Jahr ein eigener Hirte beſtellt werden oder mußten die Bürger der Reihe nach ſelbſt hüten. Der gemeine Stern (Widder) ſoll „zechender Weiſe“ umgehalten werden. Dörrm. Die größere Gemeinde Gaggſtadt durfte im ganzen 6 Sterne halten, welche pfründfrei waren. Die Bürger ſollten ſich jedes Jahr verſtändigen, wer ſie halten ſolle.

Den Ziegenbock mußte der Hirte halten, Pfiz. W. F. 1855, 65. Andere Ziegenböcke durften nicht unter der gemeinen Herde laufen. Krepierte Schweine mußten dem Waſenmeiſter übergeben werden. ORegb.

III. Wald.

Die Bewirtſchaftung der Gemeindewaldung war eine überaus einfache. Man gab alljährlich „Holz“ und „Laub gemein“ aus. Alkertsh. Jedem Bürger wurde ein Stück Wald zum Kahlhieb angewieſen, cf. Pfiz. W. F. 4, 65. Die Laub war verſchieden an Größe; ſpäter z. B. auf der Markung Reckertsfelden (abg.) gehörten die Lauben zu den betreffenden Gem.Rechten als integrierender Beſtandteil. Jeder mußte ſein Stück ſauber abhauen. „Wenn das Holz ausgeben wird und ein jedweder ſeinen Theil nicht ſauber auslaubt, es ſei Buſch oder Doren (fränk. = Dorn), daß man einen Hut daran henken kann, derſelb ſoll von jedem 15 ß verfallen ſein.“ Pfiz. le. Haeht. W. F. 4, 107. Jeglicher ſoll ſich bei ſeiner Laub genügen laſſen und keinen andern überhauen oder überlangen bei 1 Ort Strafe. Amr. In Amriehshauſen ſollte die ganze Gemeinde den Tag nach Walpurgis um das Holz gehen und ſehen, wie jeglicher ſein „Laib“ geſäubert, beſonders von Dornen und Heeken.

Die gute Waldordnung von Pfizingen verlangt einen Turnus unter den Wäldern. Wenn man Laubholz macht, foll man ein Jahr hinten und das ander Jahr vornen gegen dem Dorf hauen. W. F. 1853, 65. Jeder muß fein „Laubholz“ zu gebührender „Zeit und Wedel“ hauen, Alk. Wer das angewiefene „Laubholz“ nicht felbiges Jahr verbaut, foll um das Holz verfallen fein, d. h. verliert feinen Teil. Pfiz. In Amrichshaufen muß das Laubholz vor Walburgis aus dem Wald, fonft fällt es der Gemeinde heim. Auf dem Morgen foll man 12, von einer Laub 3 Standreislein ftehen laffen (ein Reis, aus dem ein Stamm erwachfen kann). Ein „Vierlach“ [1]) darf man nicht abhauen. Hacht. W. F. 4, 107. Die Gemeinde Amrichshaufen mit befchränktem Wald verbot irgend ein Stammreis abzuhauen. Für jedes „Standreis“, das zuwenig ftehen bleibt, zahlt man 5 ß Strafe. Pfiz. An Übergriffen auf des Nachbars Teil mochte es nicht fehlen: Wer den andern überhaut, zahlt 10 ß, Pfiz., in Alk. ift Anzeige bei der Herrfchaft. Privatwaldungen, fo in die Hueben, d. h. die einzelnen Bauernhöfe gehören, follen zugleich mit dem daranftoßenden Gemeindewald gehauen werden, damit beide, miteinander gehegt, wieder aufwachfen und fo in einen ordentlichen Schlag gebracht werden. W. F. 4, 96, Edelf. Will ein Hübner fein Holz noch ftehen laffen, muß er bei fpäterer Fällung dafür forgen, daß der Gemeinde kein Schaden gefchicht. War der Wald ausgehauen, fo ließ man ihn einfach wieder nachwachfen und forgte nur dafür, daß der Nachwuchs gefchont blieb. Streng verboten ift, ein Standreis abzuhauen. Für ein altes zahlt man 10, für ein junges 5 ß Strafe, ein „auswendiger“ noch foviel. Hacht. W. F. 4, 107. Die G.O. Wachbach fordert vom Fremden fogar 60 ß. W. F. 1852, 95. Zum Schutz für den jungen Trieb ift verboten, in den „Schnauen“ [2]) (Rupp. G.O.) und im jungen Holz zu grafen und „Zemmel oder Vorfchläge“ abzufchneiden (Strafe 1 fl.), Pfiz. W. F. 1853, 65. Wird eine Gräferin im Wald angetroffen, foll man ihr die Grastücher aufbinden und nachfehen, ob kein Holz, Zemmel oder „Lümpf“ (= Vorfchläg, Waffer-fchoffen) darin find, wofür fie 4 ß geben muß, Gaggft. Reiten in einem jungen Schlag, ebenfo Weiden ift bis zum 4. (Alkertsh.) oder 6. Jahr verboten. Pfiz. Mit 4 Jahren darf der Hirte in den jungen Schlag treiben. Hacht. Mit 6 Jahren mag man auch Pferde und Ochfen drein führen. Pfiz.

War ein Wald ftark gelichtet, fo mußte jeder Gemeindsmann jedes Jahr ein Eichenftämmlein drein fetzen, jeder Morgen wurde mit Dornen eingehegt. Die „Fünfer“ mußten einen Augenfchein nehmen. Wer feine Schuldigkeit nicht gethan hatte, wurde um 1 Ortsgulden geftraft. Rupp. Holzfrevel fcheint in hohem Maß getrieben worden zu fein. Es muß fogar verboten werden, mit dem Wagen oder Karren in das Holz zu fahren. Wachb. W. F. 1852, 96. Hacht. W. F. 4, 107. Für einen „Erdftamm“, der ohne Erlaubnis einer Gemeinde gehauen wird, zahlt man 1 fl. Strafe, in Amrichshaufen 5 ß. Ja die Dorfordnung von Amrichshaufen fetzt 1 fl. Strafe für den geringften Waldfrevel, wenn im gemeinen Holz etwas abgehauen und weggetragen wird. Wer Pfähle oder Spanhölzer haut, (um Späne daraus zu fchneiden, wozu man weiches, weißes Holz, bef. Afpen, nimmt), Alkertsh., dem gilt: für jeden Stumpf 5 ß, der Auswärtige aber gibt 60 ß. Wachbache W. F. 1852, 96. Auch die „Furhölzer“ (wo man Feurung holt) darf man nicht mit der Sichel oder mit Vieh betreten. Wachb. W. F. 1852, 96.

Um dem Holzdiebftahl zu wehren, wird verboten, fein Holz ohne Vorwiffen der Bürgermeifter heimzutragen. Alkertsh. Wer mit feiner „Kätze“ im Wald be-

---

[1]) Vier Stämme aus einer Wurzel? Vergl. Lexer: vierlich = vierfach.

[2]) Wohl wie Sneite, Schneiße = Durchhieb zur Waldeinteilung.

troffen wird, ſoll 5 ß zur Strafe geben, ein Fremder das Doppelte. Ailr. Ganz beſonders verboten iſt, gehauenes Holz, Klafter- oder Stangenholz, einem andern wegzutragen (Strafe 30 x. Rab. 10 ß. Wachb. W. F. 1852, 96). Klötze darf man nicht ausſchlagen, Hacht. W. F. 4, 107, „Wied“ nicht in dreijährigen Schlägen oder überhaupt im Gemeinholz holen. Hacht. l. c. Rupp. Wenn einer einen Frevler dabei erwiſcht und bringt ihn nicht zur Anzeige, giebt er doppelte Buße. Rupp. Dagegen erhält er für die Anzeige Anbringgebühr. Von der Strafe für Dürrholzleſen mit 1½ Ort wird dem Angeber ½ Ort, von der Strafe für Abhauen von grünem Holz 1½ fl. aber ½ fl., das übrige die Gemeinde. Belſenb. Auch junge Bäume zu ſchälen iſt verboten. Lindl. Strafe 1 fl. Leiterbäume darf man zwar im Gemeindeholz holen, aber nur 4 im Jahr. Haeht. 6. c. 4, 107. Hagendorn, um die Güter einzumachen, darf man aus dem Gemeinholz holen, ſoviel man braucht. O.Regb.

Zum Schutz der Felder iſt verboten, das Erlenholz am Rötelbach abzuhauen. Billingsb. Wie andere Gemeindenutzungen darf man auch kein Holz (Spälter) aus der Gemeinde an Ortsfremde verkaufen, Gaggſt. Amr. Belſb., höchſtens „Windwerfen“ und Afterſchläge. Rupp.

Auch Erde in den Wäldern zu graben iſt bei 1 fl. Strafe verboten (Criſpenh.), um dem Wald nicht die Nahrung zu entziehen. Über Laubſtreu findet ſich keine Beſtimmung, nur die Bächlinger G.O. erwähnt das Laub und ſagt: Man ſoll kein „Lauberich“ für die Gaiſen abhauen. Bei der vorwiegenden Weidewirtſchaft bedurfte man der Laubſtreu nicht, es mochte das Stroh meiſt zur Streu ausreichen.

IV. Bau- und Feuerordnung.

Vom Grund und Boden außerhalb des Dorfes wenden wir uns zum Ort ſelbſt, und zwar zuerſt zum Ort im ganzen mit Weg und Steg und Brunnen, dann zur Wohnung des einzelnen Bürgers.

Das Dorf war häufig mit Bannzaun, Riegel und Thoren gewehrt, oder ſollten wenigſtens alle Wege und Gaſſen mit Riegel und Bannzaun gewehrt ſein. Rupp. Über die Mauer oder Bannzaun darf man nicht ſteigen noch Holz darüber werfen, auch nicht Löcher darein machen, Waehb. W. F. 1852, 96. Pfiz. 1853, 64, noch durchſchlüpfen. Ailr. Die Lücken im Dorfzaun muß der Nachbar beſſern laſſen. W. F. 1853, 64. Beſſerung von Weg und Steg ordnen die Dorfmeiſter an. Gaggſt. Nur Leibesnot, Herrngebot und ehrhafte Urſache entſchuldigt zeitweilig. Gaggſt. Zu dieſem Zweck ſoll jeder 10 Fuder Steine in die Gaſſe führen. Lindlein. Steine, welche im Dorfe zu gebrauchen ſind, darf man ohne der Gemeinde Wiſſen nicht aus dem Dorfe wegführen, aber auch keine Steine auf den Weg ſchütten, ohne ſie einzuebenen. Neff. Wege ſoll man für den Verkehr freihalten und nicht mit Holz verbloeken, ſo auch den „Geheweg“ um die Kirche. Rupp. Zur Sicherheit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen ſoll man kein Pferd oder Vich ledig laufen laſſen. Neff. Bill. Gaggſt. Dörrm. Brunnen und Gruben ſoll man zudecken. O.Regb. Billingsb. Die Straßenausſchläge, welche nur mit Bewilligung der Gemeinde benützt werden dürfen, Lindlein. (Gr. Bären) ſind binnen 14 Tagen zu entfernen. Pfiz. W. F. 1853, 64. Reinlichkeit auf den öffentlichen Weg iſt geboten. Man ſoll keinen Miſt auf den Weg legen. Jagſth. Wenn einer Harn oder ſonſt Unflat in einen gemeinen Fußpfad auf ein Gemein ſchüttet, „da die Leute fure gehend“, iſt die Buß 1 ß. Wachb. W. F. 1852, 96. Die Brücke oder den Steg darf man nicht mutwillig beſchädigen noch drein picken. Bächl. ORegb.

Bei Zäunen, welche auf die Gemeinde ſtoßen, ſoll man die Bretter, („die Sterzel“, Amr.) einwärts wenden, damit das Vieh keinen Schaden leidet. Criſp. Hecken

und Zäune, welche auf die Gemeinde ſtoßen, ſoll man im Frühjahr beſſern. Belfb. Zäune und Hecken oder Plankbäume, oder was es Namen haben mag (Criſp.), ſtehen unter öffentlichem Schutz, man darf ſie nicht aufreißen. Neff. Criſp. Belfb. Haeht. W. F. 4, 106.

Öffentliche Brunnen waren zum Schutz mit Schranken umgeben. W. F. 4, 106. Hacht. Dieſelben ſollen rein gehalten werden. Man ſoll nicht mit unreinem Geſchirr, Gölten oder Kübel in den Brunnen ſtoßen, U.Regb. O.Regb., nicht zu nahe daran waſchen, daß es in den Trog ſpritzt, U.Regb. (auf 3 Schritte Entfernung, O.Regb.), keine Schuhe oder auch die Füße (!), noch ſonſt „Dinglich“ (reculas) in der Tränke oder Trog reinigen, Rupp., noch Strohſeile dreinlegen. Hacht. W. F. 4, 106. In Ailringen war oberhalb des Brunnens ein Waſchtiſch. Auch in die gemeine Wette ſoll man keine Wied legen, Rupp., noch Garn darin waſchen oder Kübel reiben, Lendf. Da das Fiſchrecht im Bach zu Ailringen dem Deutſchorden gehörte, verbot dieſer auch, in den Bach etwas Unſauberes zu ſchütten. Bei Waſſermangel, der in Neſſelbach früher häufig war, wurden die Brunnen verboten, d. h. der willkürlichen Benützung entzogen. Nur wer eine Kindbetterin oder ein krankes Stück Vieh, das nicht zur Tränke kann, daheim hat, darf des Tages 2 Kübel Waſſer holen. Dem Waſſer ſoll man den herkömmlichen Lauf laſſen, wie Regenwaſſer und Abwaſſer (Lindlein), da Kandel unbekannt waren.

Für den Bau von Häuſern war es Grundſatz der Gemeinden, den Neubau eines früher nicht beſtandenen Hauſes nicht zu dulden, Pfiz. W. F. 1853, 66, Edelf. W. F. 4, 96, weil er leicht Zerſchlagung der Güter zur Folge hatte. Neubauten waren alſo nur im Brandfall oder bei Baufälligkeit eines Hauſes möglich. Bricht einer einen alten Bau ab, ſo ſoll er alles alte Holz, was noch brauchbar iſt, zum Neubau verwenden, will er davon verkaufen, ſo haben die Dorfgenoſſen das Vorkaufsrecht oder die Loſung, wenn ers an Fremde verkauft hat. Amr. Strohdächer waren allgemein. Neubauten müſſen binnen 4 Wochen (Amrichshauſen 6 Monate) bedacht, ſchadhafte Dächer gebeſſert werden. Pfiz. Hacht. W. F. 1853, 64. 4, 106. Backöfen außer dem Hauſe und Nebenſtälle müſſen gehärtet und dann gedeckt werden, d. h. das Stroh muß „mit Lehm eingekleibt“ werden. Hacht. W. F. 4, 106. Neff. O.Regb. Mit bloſen „Taſchen“ darf man ſolche Nebengebäude nicht behängen. ib.

Zur Verhütung von Feuersgefahr waren mancherlei Maßregeln getroffen. Die Dorfmeiſter ſollen das Feuer beſehen, jeder Dorfmeiſter ſollte einen Gemeindsmann mitnehmen und dann von Haus zu Haus gehen, Lendf. (ſo meiſt in kleineren Gemeinden, z. B. Steinbach an der Jagſt). In andern Gemeinden wählte man zwei Feuerbeſeher (Honh. Jagſth.) oder Holzmeiſter (Pfiz.) alljährlich bei der Gemeindeerneuerung, in Honhardt auf Georgii. Die Dorfmeiſter dürfen, ſo oft ſie wollen (Lendfiedel), die Feuerbeſeher ſollen alle 14 Tage (Rupp.) oder allmonatlich (Amr.) nach dem Feuer ſehen. In Jagſtheim, das, nach der G.O. zu ſchließen, viel unter Brandſchaden litt, mußten 8 Mann je ein Vierteljahr das Feuer beſehen. Früher hatte man nur alle 8 Wochen darnach geſehen. Die G.O. ſetzt feſt, daß man nach Heu- und Fruchternte alle 14 Tage, dann alle Monate einmal Feuerſchau halten ſoll. Dabei ſoll nach den Feuerwänden, nach dem Schlot (Kamin), nach dem Kachelofen, Backofen und Herdloch geſehen werden. Finden ſie etwas Gefährliches und der Beſitzer folgt der Weiſung zur Abſtellung nicht, ſo dürfen die Feuerbeſeher den gefährlichen Gegenſtand, Kamin oder Ofen, einreißen und zerſchlagen. Wachb. W. F. 1852, 92. Da viel Holz, das im Dorfe liegt, die Gefahr in Brandfällen ſteigert, ſo darf niemand mehr als 10 Klafter, der Bader 20 im Vorrat haben, (Jagſth. Lendf.), aber ſie müſſen 10′ von Haus und Scheuer entfernt liegen. Lendf. Heu und Stroh

dürfen nicht auf die Bühne gelegt werden. Az. Jeder, der „einen Rauch hält“, ſoll in ſeinem Haus ½ (Rupp.) bis 1 Eimer Waſſer Tauber-Eich haben (Lendſ.), oder auch nur 1 (Neſſ. Az.), oder 2 Kübel (Bächl.) mit „Feuerwaſſer“ (Lendſ. Pfiz.). In Jagſtheim ſollten jede Nacht 4—6 Mann, 2—3 vor und 2—3 nach Mitternacht, wachen. Bei jedem Hauſe ſoll eine Feuerleiter ſein, 20′ Sproſſen lang, (Gaggſt Dörrm. Alkertsh. Steigleiter), oder ſo lang als das Haus (Oberſtein.), anderweitig kommen auf jedes Gemeinrecht 2 Leitern, die G.O. von Dörrmenz fordert auch von jedem Haus einen ledernen Feuereimer. Die Gemeinde hat 2 Feuerhaken zu halten. Die Gemeinde Honhardt wählte mit den Feuerbeſehern 2 Leitermeiſter, welche auf die Leitern und Feuerhaken zu achten hatten. Beſondere Vorſichtsmaßregeln ſind: Eine Stunde vor und nach Betläuten (Ave Maria morgens und abends) ſoll man im Backofen kein Feuer machen. Belſenberg. Außer dem Bäcker darf niemand bei Licht backen. Rupp. Zum Waſchen darf bei Nacht kein Feuer angemacht werden. Nur eine Kindbetterin oder eine „legerhafte“ Perſon mögen ein „Keſſelwäſchlein“ haben. Jagſth. Flachs ſoll man nicht in der Stube (Az.) und nicht im Backofen, ſondern im öffentlichen Dörrofen dörren (ORegb.), auch denſelben nicht vor Tag einſtoßen. Az. Bei Licht darf man auch keinen Flachs brechen oder riffeln. Bächl. Criſpenh. Fängt der Flachs im Ofen an zu brennen, ſoll niemand allein den Ofen aufbrechen, ſondern man ſoll 2—3 Mann dazu nehmen und den Ofen öffnen. Az. Auch Dreſchen bei Licht iſt verboten. Criſp. Späne darf man nicht auf dem Kachelofen beim Höllhafen oder zwiſchen Herd und Ofenloch (Eichenau, Bächl.), Holz nicht im Rauchloch trocknen. Die G.O. von O.Regb. und Neff. verbieten den „Effel“ beim Ofen, während die von Raboldsh. ausdrücklich ein Gehäng über dem Ofen für die Späne fordert, dagegen iſt der Affel oder Effel in der Küche verboten. Bächl. Aſche darf nicht vor dem Ofen liegen. Az. Bei Nacht darf man kein Spanlicht oder Strohſchaib, (Neff. „Schaibsreißen“, O.Regb) oder Strohfackel, überhaupt kein unverdecktes Feuer, (Amr.) über die Gaſſe tragen, auch nicht damit in die Scheune gehen, ſondern ſoll Laternen brauchen. Eich. Feuer darf man nicht in „Stürzen“, ſondern nur in eiſernen oder irdenen Gefäßen (Häfelin) holen (Alkertsh. Bächl. Criſp. U.Regb.) überhaupt nicht nächtlicherweile mit unbedecktem Feuer, Spänen, Kohlen, Stroh über die Gaſſe gehen. Pfiz. W. F. 1853, 63. Im Ort darf nicht geſchoſſen werden. Lendſ.

Wenn durch Fahrläſſigkeit in einem Hauſe Feuer auskommt, zahlt der Schuldige der Gemeinde 1 fl., der Herrſchaft 1 fl., der Gemeinde ½ fl. Alkertsh. Az. Pfiz. W. F. 1853, 63. Beſchreit der Hausmann oder ſeine Geſinde das Feuer ſelbſt, ſo zahlt er nur die halbe Strafe, Pfiz. W. F. 1853, 63 oder, wie meiſt die G.O. wollen, iſt er ſtraflos. Neff. u. A. Die Strafe will beſonders vor dem Verſchweigen warnen, das den Brand gefährlicher werden läßt. Gegenſeitige Hilfe in Brandfällen galt als ſelbſtverſtändlich, wie ſonſt. „Jeder Gemeindsmann ſoll den andern retten, es ſei Not oder Zwangſal.“ Honhardt. Triensb. „Welcher aber ſolche Rettung veracht und ſich anheim drucken und nicht Rettung thun würde, ſoll der Gemeinde 1 fl. geben.“ Triensb.

Im Amt Langenburg galt als Vorſchrift: Wenn in Langenburg 10, 12 oder mehr Schüſſe geſchehen und man des Feuers gewahr wird, ſoll jeder mit ſeinem Waſſergeſchirr nach der Brandſtätte laufen. Sieht man die Brunſt nicht, ſoll man nach Langenburg eilen und dort oder unterwegs dem Beſcheid, der vom Amt den Leuten wird, folgen. Die alten „unvermuglichen“ Leute, welche nicht laufen und ſteigen können, ſollen zu Hauſe bleiben, um auf den Flecken ein fleißig Aufſehen zu haben.

Wie in Feuersnot, ſollen die Bürger auch in Waſſersnot einander beiſtehen. Wenn ein Platzregen oder Guß kommt, ſollen die, welche am Bach ſitzen, einander

mit Ausziehen verhilflich fein, alfo daß eine Gemeinde wandeln möge. Die Gemeinde foll helfen, ob fie den Bach mit Steinen und Anderem übereilen mögen (rafch genug eindämmen). Wo aber einer das Waffer auf den andern treibt, mag derfelb einer Gemeinde läuten heißen, hierinnen laffen erkennen. Triensb. Überhaupt foll ein Nachbar, als weit der Dorf- und Hofzaun geht, dem andern bei feiner Treu helfen, raten und handhaben. Lendf.

V. Handel und Gewerbe.

Bei Käufen giebt die G.O. von Ailringen eine Lofungs- oder Reufrift von 4 Wochen und 1 Tag. Unrecht Maß und Gewicht wird um 1 fl. geftraft. Pfiz. Az. Um das Maß feftzuftellen, werden teils befondere Angießer erwählt (Lendf.), teils find die Heiligenpfleger mit den Dorfmeiftern dazu beftellt. Rupp.

In Amrichshaufen gießen der Schultheiß, die beiden Burgermeifter und der Umgelter um Michaelis die Maße an, wofür fie 1 fl. zum Vertrinken bekommen. Genaueres giebt die G.O. von Lendfiedel. Bisher hatten die Angießer bei Entdeckung von unrechtem Maß es anftehen laffen bis zur Gemeindeverfammlung. Jetzt werden fie ermächtigt, alsbald für jedes unrechte Gefäß 20 ß Strafe anzufetzen, Kanten, Schenkköpfe etc. zu zerfchlagen oder zu behalten und dann am andern oder dritten Tag die Sache bei der Gemeinde zur Anzeige bringen. Die Heiligenpfleger gießen des Kirchenheiligen Bild an die Gefäße als Eichzeichen. Oberftein. Neben den Wirten dürfen auch andere Ortsbürger, z. B. auf Kirchweih, Wein fchenken, aber fie müffen, wie der Wirt, Umgeld oder Bodenfchatz geben (Rupp.) nämlich 2 Maß hälliich vom Eimer. Zu diefem Zweck muß der Wirt oder der Zäpfer die Angießer oder Umgelter über das Faß führen und es fchätzen laffen, ehe ers anfticht. Lendf. Wachb. W. F. 1852, 92. Für die Herrfchaft fchenkt der Wirt Bannwein (fränk. auch Bônwein). Jeder Ortsbürger darf im Herbft 4 Wochen lang felbft feinen Wein ausfchenken, dann darf der nächfte 4 Wochen folgen. Ift fonft keiner da, der feinen Wein fchenken will, dann darf der erfte weiterfahren. Der Wirt wie der Häcker foll mit Brot und Käfe verfehen fein. Pfiz. W. F. 1853, 64, 66. In Amrichshaufen foll Brot, Wein und Fleifch durch gefetzte Schätzer gefchätzt werden.

Bäcker follen recht Gewicht haben. In Wachbach gilt als Normalgewicht das von Mergentheim (auch in Ailringen) und Markelsheim. Die G.O. von Lendfiedel verzichtet 1546 wegen der teuern Zeit darauf, zu beftimmen, wieviel der Bäcker aus einem Viertel Getreide an Gewicht backen foll. Wecken, die das Gewicht nicht haben, werden dem Bäcker genommen. Pfiz. W. F. 1853, 64. Ein fremder Bäcker, der Wecken ins Wirtshaus liefert, darf dem Wirt nur 1 Heller Gewinn am Wecken laffen, l. c. Ungerechtes Gewicht wird bei Bäckern und Metzgern mit 2 ß gebüßt. Wachb. W. F. 1852, 93.

Die Bäcker follen fich mit guten Früchten verfehen, kein Staubmehl oder ander fchwer „kleiichtes“ Gezeug haben. Ailr. Erft nach Mitternacht darf der Bäcker bei 5 ß Buße „anbrennen“. Würden die Bäcker die Gemeinde ohne Brot und Wecken laffen, fo wird jeder um 2 ß gebüßt. Ailr.

Die Metzger müffen das Schlachtvieh zuvor befchauen laffen, ehe fie fchlachten, darnach auch das Fleifch. Lendf. Ift das Fleifch von den Fleifchfchauern verworfen, fo muß es aus dem Ort gebracht werden. Lendf. Ehe das Vieh ausgehauen wird, wird es gefchätzt und davon Schatzung erhoben. Wachb. W. F. 1852, 93. Lendf. Zu junge Kälber werden ins Waffer geworfen oder verbrannt. Mergenth. W. F. 1851, 64.

Der Müller foll gerechte Mitz haben, auch Staubfieb und andere Siebe,

die man zum Mühlwerk braucht. Die Zarge ſoll genau anliegen, damit den Armen das Ihre verſorgt ſei. Wachb. W. F. 1852, 92. Die Mühlmeiſter mahlen von Zeit zu Zeit den Müllern nach und erhalten dafür jedesmal 6 x. Belſenb.

Der Bader zu Lendſiedel hatte Mittwoch und Samſtag das Bad zu halten. Wegen teurer Zeit hatte er es eingeſchränkt. Es ward ihm auferlegt, zu „notdürftiger Zeit“ die Woche 2 Bäder zu halten.

Für den Weinhandel in den Weinorten iſt das Schrotamt beſtellt. Über dasſelbe giebt die G.O. von Wachbach gute Nachrichten, W. F. 1852, 93 f.

1. Alljährlich wird zwiſchen den zwei U. Frauentagen (15. Auguſt Maria Himmelfahrt und 8. Sept. Maria Geburt) ein Schröter geſetzt. Man kann ſich dieſes Amts nicht entſchlagen.

2. Der Schröter muß dem Bürgermeiſter Treue geloben und zu Gott und den Heiligen einen Eid ſchwören, daß er dem Armen wie dem Reichen, dem Fremden wie dem Einheimiſchen bereit ſein und thun ſoll, was man ihn heißt, es ſei viel oder wenig.

3. Der Schröter muß Schrotleitern, Seile, Klammern, Tremel, die beſchlagen ſind, anſchaffen, kann ſie aber von dem alten erwerben im Notfall nach dem Anſchlag von 2 Gemeinsmännern.

4. Den Eichkopf (das Normalmaß zum Eichen) ſoll er bewahren wie ſeinen eigenen Leib, Gölten und Kübel binden laſſen, daß ſie ein Jahr halten und dann erſt wieder eichen, ehe er ſie braucht, dabei feucht und ſauber halten, daß ſie nicht „erlechen“.

5. Iſt der Schröter verhindert zu eichen, ſo ſollen es die Bürgermeiſter thun. Eichlohn hat der Schröter vom Eimer einen Heller, ebenſo vom halben. Im Herbſt bis Martini erhält er vom Fuder 8 ß. Ladlohn, ſonſt durchs ganze Jahr 6 ß Ladlohn und 6 ß Eichlohn. Will ihm Jemand den Lohn nicht geben, ſo darf er den Boden am Faß ob der Eich einſchlagen, und als Lohn nach Hauſe tragen. Dunkel iſt der Satz der gen. Ordnung des Schrotamts: „den erſten Wagen, den lädt, denſelben Wagen iſt er zu vertrinken nach der Geſellen Rath“. L. c. S. 94.

6. Eichen darf er nicht bei Licht, Laden nicht an gebannten Tagen (Feſt, Feiert.) ohne Erlaubnis des Pfarrers, ebenſo nicht wenn der Wein im Iheren (Gähren) iſt oder das Faß ſchlechte Dauben oder Böden hat, außer der Fuhrmann übernimmt die Verantwortung. Iſt das Faß falſch gelegt, der hintere Boden liegt, wo der vordere gelegen iſt, auf der Leiter und der Häcker der Weingärtner als Verkäufer thut Einſprache, ſo hat der Schröter das Riſiko bis auf den Wagen.

Zu einem großen Faß ſoll er Geſellen nehmen, denen er Zutrauen ſchenkt, um ihm zu helfen. Dafür ſoll er dann erhöhten Lohn bekommen, drei Maß Wein und 2 Wecken vom geladenen Wagen, vom Karren 2 Maß und einen Weck. Dieſen Wein darf er ſelbſt aus den geladenen Fäſſern nehmen.

Der Wirt im Ort hat das gleiche zu entrichten, wie der Fremde. In Belſenberg giebt der Wirt vom Fuder acht Maß für das Verbringen von Keller zu Keller, fremde Fuhrleute vom Wagen 6 Maß und von jedem Karren 3 Maß Lad und Schrotwein. Wenn die Schröter beim Weinverkauf zum Ladwein rufen und der Gerufene (Käufer oder Verkäufer?) erſcheint nicht, ſo muß derſelbe erſtatten, was verſchüttet wird. Pfiz. W. F. 1853, 64.

Sehr auffallend iſt, daß die G.O. in Bezug auf die heutzutage in Franken zahlreichen Juden, in deren Händen nahezu der geſamte Handel mit Vieh und Gütern, kurz der ganze Handelsverkehr mit dem Landvolk liegt, kein Wort enthalten. Es iſt ein Beweis, daß es zur Zeit der Entſtehung der G.O. unmöglich

viele Juden in Franken gegeben haben kann. Nur vereinzelt trifft man feit dem Ende des 15. Jahrhunderts eine jüdifche Familie, aber immer nur eine z. B. in Lendfiedel, in Langenburg, in Schrotsberg, aber fie mußten meift der Mißftimmung des Volkes weichen. Erft die geiftlichen Herren in Franken, der Deutfchorden, Mainz, Würzburg, förderten das Aufkommen einer zahlreichen Judenfchaft; bald, zumal nach der fchweren Verarmung im 30jährigen Krieg, folgte der ritterfchaftliche Adel und nahm fie auch auf feine Güter, denn der Jude war ein wertvolles Steuerobjekt, er gab Schutzgeld und borgte und gab, wie der feuchte Schwamm, wenn er gedrückt wird. Eine Ausnahme machte die Grafffchaft Hohenlohe, welche in ihrem Gebiet keine Juden duldete und in Bezug auf diefelben ein Edikt erließ, das fich im Anhang zur Dorfordnung von Unterregenbach findet. Dasfelbe lautet: Nachdem auch männiglichen unverborgen, welcher Maßen die nagenden und fchädlichen Würme, die Juden, dem gemeinen Nutzen befchwerlich, die Armen mit ihrem fchändlichen Gefuch und Wucher wider Gottes Befelch und Ordnung in Verderben und Sterben richten, derohalben foll euch Amtsverwandten allen hiemit ganz ernftlich befohlen fein, bei den Juden oder Jüdin(nen) nichts zu entlehnen, uff Borgs zu kaufen noch in andern Weg mit ihnen zu hantieren oder in einigen wucherlichen Handel einlaffen, es fei uff Märkten, zu Haus oder anderswo, auch keiner den Juden oder Jüdin weder Kleider, Kleinat, Hausrat oder ander dergleichen fahrende Habe pfandsweis verfetzen, dazu auch keiner, er fei, wer es wolle, für kein Unterthanen gegen den Juden oder Jüdin Bürg oder Schuldner werden oder einig Unterpfand für ihn einfetzen foll, Alles bei der Herrfchaft höchfter Straf.

Es foll auch hiemit allen Befelchsleuten eines jeden Fleekens im Amt uferlegt und geboten fein, wo fie ein oder mehr vermerken oder erfahren würden, der fich über dies Verbot mit den Juden zu handeln einlaffen würde, daß fie denfelbigen bei der Herrfchaft hoher und unnachläffiger Strafe anzeigen follen.

VI. Öffentliche Sicherheit und Wohlfahrt.

Die Fürforge für die öffentliche Sicherheit war Sache der Herrfchaft, welche das Fraifehrecht hatte, d. h. „über Totfchlag, Diebftahl, Räuberei und andere dergl. Übelthaten“ zu erkennen hatte. Aber die Unterthanen follen die Obrigkeit „handfeften“ und ihr beiftehen, ihre Rechte und Gerechtigkeiten zu handhaben. Langenb. Amtsvorfchriften, Anhang zur U.Regb. G.O. Daher follen bei einer Übelthat alle Befehlshaber und Unterthanen eines Fleekens, auch alle nächftgefeffenen ohne Verzug, es fei bei Tag oder Nacht, zueilen, die Schuldigen anfallen, gefänglich annehmen, wo fich entleibte Perfonen auf dem Felde finden, fie aufladen und nach Langenburg bringen, zugleich aber eilends Boten voraus nach Langenburg fchicken.

Um das Geleitsrecht aufrecht zu halten, follen alle Durchreifenden zu Roß oder Fuß, Krämer, Walhen[1]), Juden und dergleichen durchreifendes Gefind, das fremdes Geleit mitbringt, angehalten und ihnen das fremde Geleit verboten werden. Wollen die fremden Geleitsleute nicht abftehen, fo ift alsbald an das Amt zu berichten, die Reifenden find bis zum eingehenden Befcheid aufzuhalten. Ebenfo folls mit gemeinen Fuhrleuten und Kaufleuten, welche Kaufmannsgüter durch den Ort führen, gehalten werden. Bedürfen diefelben eine Vorfpann — fagt die G.O. von Neffelbach — die Straße auf oder abwärts, fo dürfen alle, welche eine Mene[2]) zu halten Fug und Macht haben, es feien Bauern oder Köbler, folche Vorfpann leiften, „weil alle onzerfchieden die Straßen und Weg erhalten müffen“, aber keiner foll fich

[1]) Walhen = Welfche, Krämer aus Savoyen etc. — [2]) = Fuhrwerk.

andern vordrängen, ſondern es ſoll ſoviel möglich im Dorf umgehen und jeder in ſeiner Ordnung bleiben.

Wo ein Zu- oder Eingriff in einem Ort geſchieht, ſoll alsbald ein Geſchrei erhoben und Sturm geläutet werden. Sturm läuten ſoll in der Regel der Mesner oder Schulmeiſter. In deſſen Abweſenheit darf es Jeder, der zuerſt kommt, wenn ein Auflauf oder Lärm entſteht, thun. Beim Sturmläuten werden die Glocken dreimal nach einander raſch angeſchlagen. Wird in der Stadt Sturm geſchoſſen 3—5 Schüſſe nach einander und Sturm geläutet, ſo ſoll auch in allen umliegenden Orten Sturm geläutet werden („uf dem Fußſtapfen"). Alle Einwohner verſammeln ſich auf einem verordneten Platz, in Lendfiedel auf dem Kirchhof, jeder erſcheint mit der „ihm geſetzten" Wehr. Iſt der Anlaß des Sturmläutens nicht bekannt, ſo müſſen die Unterthanen auf Beſcheid warten. Wer auf dem Feld iſt oder über Feld geht und hört ein verdächtiges Geſchrei, ſoll alsbald zur Gemeinde umkehren und Anzeige machen. Kann er nicht umkehren, ſo ſoll er auf der Gemeinde Koſten einen Boten ſchicken. O Regb. Iſt der Anlaß zu dem Aufgebot „der Nacheil" offenkundig, ſo ſoll man dem Schuldigen auf der Spur oder Hufſchlag nacheilen und nicht abſtehen, bis man ihn zur Hand gebracht. Nach einem Vertrag mit Mainz, Pfalz, Württemberg und Hohenlohe darf die Nacheile auch auf dem Gebiet dieſer 4 Herren durch die Unterthanen der Andern geſchehen. Doch müſſen die Amtleute berichtet werden, damit ſie das Glockenzeichen geben laſſen und mit ihren Verordneten helfen nachjagen. Ebenſo ſoll es mit ungehorſamen und flüchtigen Unterthanen dieſer 4 Herren, welche Zank und Unruhe erregen oder mutwillig austreten, gehalten werden.

Den 3 Herrſchaften Mainz, Pfalz, Württemberg iſt die Gegennacheile im hohenlohiſchen Gebiet geſtattet, doch mit dem Vorbehalt, daß ein von ihnen auf hohenlohiſchem Gebiet ergriffener oder niedergeworfener Miſſethäter an die hohenlohiſche Obrigkeit ausgeliefert werden muß und nicht ausgefolgt werden darf.

Den Wirten, ſowie den Einwohnern von Weilern und „einzigen" Höfen, ſo abwegs der Straße liegen, wo diejenigen, ſo mit rechtſchaffenen Dingen umgehen, nicht leicht ſolch ungelegene und ungewöhnliche Herberg ſuchen und von der rechten Straße abgehen, wird beſondere Vorſicht gegen unbekannte Gäſte auferlegt. „Wo unbekannte verdächtige Reitereien oder argwöhniſch Geſind zu Fuß bei einem Wirt Herberg ſucht, ſoll er ſie anſprechen, wem ſie zuſtehen, und verlangen, daß ſie ſich zu erkennen geben. Verweigern ſie die Auskunft und kann ſich der Wirt ihrer nicht entladen, ſo ſoll er dem Schultheiß oder Befehlshaber des Fleckens in der Stille ſofort Anzeige machen, welcher dieſelben alsbald „rechtfertigen" ſoll. Wo ſie rechte Sache führen oder guten Bericht geben und kein offenbarer Verdachtsgrund vorliegt, ſoll er ſie auf eine alte Urfehde ziehen laſſen. Andernfalls ſollen ſie beſtrickt und enthalten werden bis auf Beſcheid der Herrſchaft.

Fremde Bettler, Landsknechte, Landfahrer darf Niemand über 1 Nacht, (Amrichshauſen und Lindlein 2, Edelfingen 3 W. F. 4, 95) ohne der Bürgermeiſter Wiſſen beherbergen. Strafe 1 fl. Neff. Ja die Ailringer G.O. verbietet das Übernachten von Landfahrern, von denen einer nicht Antwort zu geben weiß, ohne Erlaubnis der Oberherrſchaft überhaupt. Es ſoll dafür an Leib und Gut geſtraft werden. In Lindlein war die Strafe nur 15 ß, die Gemeinde begehrte aber Erhöhung der Strafe auf ein Ort, alſo aufs Vierfache. Die G.O. von Unterregenbach ſagt treffend: Damit auch eine arme Gemeind von den ſtarken laufenden Bettlern, Landfahrern, ſo andern dürftigen Armen das Brod vom Mund abſchneiden, desgleichen von den Landsknechten nit zu hart beſchwert werden möcht, ſo ſolle hinfüro Niemand dieſelben länger als denn 1 Nacht beherbergen und des Morgens

wieder hinwegfchicken oder der Gemeind, fo oft es gefchieht, 1 fl. unnachläffiger Straf erlegen. Die G.O. von Amrichshaufen (kath.) wahrt hier dem chriftlichen Mitleiden fein Recht, wenn es bei Erkrankung armer fahrender Leute dem Burgermeifter die Vollmacht giebt, auch eine längere Beherbergung zu geftatten, aber auch in den evangelifchen Gemeindeordnungen findet fich: „Ift es aber Ungewitter, daß folche Leut nit auskommen könnten oder Krankheit halber nit gehen möchten, foll der, wo fie zur Herberg liegen, folches der Gemeind anzeigen, mag ers auf der Gemeind Erlaubnis herbergen, fo lang es ihme von deren vergunnt wird.“ — Wird einem Landfahrer ein längerer Aufenthalt als 2 Nächte vom Burgermeifter bewilligt, fo muß ihm der Mann, bei dem er Herberge hat, Arbeit geben, auch darf er fonft Niemand überlaufen. Alkertsh. (Schluß folgt.)

Zur älteren Topographie Württembergs, befonders im Codex Laureshamenfis.

Von Guftav Boffert.

1. Widegavenhufen.

Am 9. März 817 fchenkte ein gewiffer Bernher in Widegavenhufen in der Gartacher Mark einen Hof und 120 Morgen Ackerfeld famt 5 Eigenleuten u. f. w. an das Klofter Lorfch. Cod. Laur. No. 2 783. Wo liegt diefer Ort, der feinen Namen von feinem Herrn einem Wittigowo (Wideg.) hat? Zwifchen Großgartach und Neckargartach liegen Frankenbach und Kirchaufen, beide mit einer Albanskirche. Das weift auf frühere gemeinfame Verhältniffe. Von Frankenbach berichtet uns die eben angeführte Quelle, der Codex Laureshamenfis No. 2 751, daß ein Widegowo mit feiner Schwefter Reginburc eine reiche Schenkung von 4 Huben mit 20 Hörigen zu Frankenbach im Klofter Lorfch im Jahr 807 vollzog. Die Schenkung weift auf einen reichen Herrn hin. Wer ift diefer Wittigowo? Darauf giebt die Schenkung Bernhers an Klofter Lorfch Antwort. 799 am 6. Juni fchenkt derfelbe an Klofter Lorfch Befitz in Locheim im Rheingau. Die Urkunde fiegeln Wittegowo, der Sohn des (Lobdengau-) Grafen Warin und Subarenzio etc. C. Laur. No. 193. Graf Warin muß um diefe Zeit geftorben fein. Mitte Auguft 795 hatte er noch ein Gericht im Odenwald gehalten. Cod. Laur. ed. Lamey S. 17. Den ebengenannten Subarenzio finden wir mit wenig verändertem Namen neben andern Genoffen wie Ruding, Sigewin etc. mit dem Grafen Wittegowo verbunden. 812 fiegelt Wittegowo eine Schenkungsurkunde einer Frau Rutrad in Sachfenheim an der Bergftraße neben Suberanzo, Sigwin, Ruding C. Laur. No. 427. c. 814 fchenkt der Graf felbft an das Klofter Befitz in Heppenheim C. L. No. 893 und 817 18. Okt. in Eppelnheim, wobei Suburenzio fiegelt. C. L. No. 774. Bei einer Schenkung Rudings an das Klofter Lorfch zu Wallftadt, Ilvesheim und Doffenheim, alle in der Nähe von Ladenburg, dem alten Sitz der Lobdengaugrafen, urkundet Wittegowo mit Suburenzo und Sigewin. 823 22. Juni giebt Ludwig der Fromme dem Klofter Lorfch einen halben Hof und die Kirche zu Seckenheim, die einft Graf Warin dem Klofter entzogen und fein Sohn Wittegowo als Reichslehen inne hatte, dem Klofter wieder zurück. Cod. L. No. 22.

Es fcheint mir nicht unmöglich, daß Wittegowo damals auch den Gartach- und Elfenzgau verwaltete. Es mag hier auch Einiges über feine Herkunft ftehen. Sein Großvater hieß Wegelonzo. C. Laur. No. 17. Sein Vater Warin erfcheint fchon 766 im Cod. Laur. No. 482. Derfelbe war auch im Wormsgau z. B. in Freimersheim begütert 787. C. L. No. 1 742 wie im Maingau und im Volkfeld. Mit feiner Gattin

Friederun ſchenkte er dem Kloſter Fulda 4 Huben in Biberaha im Maingau und all ſein Eigentum im Volkfeld. Trad. Fuld. ed. Dronke c. 42, 234. Denn der Lobdengaugraf Warin und ſeine Gemahlin werden hier gemeint ſein. Das ſcheint eine Schenkung Meginhers pro remedio Warini et Friederunae vom 1. April 814 zu beweiſen. Meginher gab einen Hof in Ilvesheim, alſo nahe bei Ladenburg, als Seelgeräte für beide an Kloſter Lorſch. C. L. No. 477.

Es ergiebt ſich folgende Geſchlechtsreihe:

Wegelonzo Graf im Lobdengau

Warin ux. Friderun
766—800.

Wittegowo Reginburc
ea. 800.

Möglicherweiſe haben wir in dieſem Geſchlecht die älteſten Vorfahren des ſaliſchen Geſchlechtes, von dem H. Bauer in W. F. 7, 479 einen von Graf Werner im Worms-, Speier- und Nahegau 906—910 beginnenden Stammbaum gegeben hat.

2. Dietrichshauſen.

Die Oberamtsbeſchreibung Brackenheim hat S. 279 das Material über dieſen Ort in dankenswerter Weiſe zuſammengeſtellt, ſagt indes noch beſcheiden: mit völliger Beſtimmtheit kann nicht angegeben werden, ob Hauſen bei Maſſenbach, Hauſen an der Zaber oder Schächerhauſen bei Nordheim gemeint ſei, glaubt aber ſchließlich, daß die Zuſammenſtellung mit Maſſenbach dafür ſpreche, daß es nicht auf Hauſen an der Zaber zu beziehen iſt. Aber eine genauere Betrachtung der Urkunden macht es ganz ſicher, daß Hauſen bei Maſſenbach gemeint iſt.

Wenn der Cod. Laur. No. 3493 von der Schenkung Snelfolcs in pago Gardachgowe in Sueigerheim in Titricheshuſen 826 redet und man hält daneben die Schenkung Alfrits 805 in Sueigerheimer marca in loco Huſen, ſo kann jenes in Sueigerheim doch nichts anderes heißen als in Sueigerheimer marca. Den poſitiven Beweis geben aber erſt die Beſitzungen des Kloſters Odenheim in Hauſen bei Maſſenbach.

Dasſelbe hat 1122 Beſitz in Huſen W. U. 1, 352, 1161; in Aglaſterhauſen, Dietershauſen, Helmſtadt, Schwaigern, Schluchtern, Böckingen W. U. 2, 135. Hier iſt ſicher nicht an Dietenhauſen bei Pforzheim zu denken, wie der ganze Zuſammenhang beweiſt. 1191 heißt der Ort wieder einfach Huſen. W. U. 4, 382. Vielleicht gelingt es nun auch den Mann nachzuweiſen, von dem der Ort ſeinen Beinamen hat. 775 ſchenken Teutrich und Meginhart Beſitz in Schwaigern an das Kloſter Lorſch. Cod. Laur. 2756. Derſelbe Mann mit ſeiner Gattin Engiltrud, bald Theutrich, bald Dietrich genannt, ſchenkt Beſitz in Gundelsheim und Offenau oder Duttenberg 783 an das Kloſter Lorſch. Cod. Laur. 2406 und 2412. Zweifelhaft mag ſein, ob dieſer Dietrich auch in Heſſen begütert war. Die Fuldaer Traditionen ed. Dronke berichten von Schenkungen eines Ditrich und ſeiner Gattin Engiltrud in villa Wiſſumera oder Wiſomaren. Trad. Fuld. 6, 23, 26.

3. Aſtetheim, Aſeheim.

Im Jahr 818 ſchenkt ein gewiſſer Ringolf an das Kloſter Lorſch eine Hube in Aſcheimer Mark im Gartachgau. Cod. Laur. No. 3502. Zwiſchen 950 bis 976 erhält Graf Burkhard von Biſchof Anno von Worms Beſitz in Bottwar, Buodeſtat (cf. W. Vierteljh. 7, 234), Frauenzimmern, Stockheim und Heinsheim (bad.) und tritt dagegen ſolchen ab in Eiſisheim, Böllingen und Aſchheim. Es gab alſo im Gartachgau oder in deſſen Nähe ein Aſchheim. Ganz ſtreng hält der Cod. Laureshamenſis die Gaubezeichnung nicht ein, es kommt vor, daß er denſelben Ort in den Enz- und das andere

Mal in den Kraichgau verſetzt. Das iſt eine Thatſache, die Stälin z. B. 1, 320 klar beweiſt. Nun lernen wir ein Aſtehim kennen, das der Biſchof von Speier neben Kirchheim am Neckar gegen die Kirche und Stadt Sinsheim und die Kapelle in Rohrbach an den Biſchof Cuno von Worms 1099 abtritt. W. U. 4, 340. Rohrbach lag hart bei Sinsheim, und ſo werden wir auch annehmen dürfen, daß Aſchheim oder Aſteheim, an deſſen biſchöflicher Hoheit dem Biſchof von Worms gelegen war, in der Nähe von Kirchheim lag, und daß die capella in dieſem Ort ebenſo Filial von Kirchheim war, wie Rohrbach von Sinsheim. Betrachten wir nun den eigenſinnigen Winkel, den Kirchheim mit ſeinem alten Filial Hohenſtein in das biſchöflich ſpeierſche Gebiet macht, dann gewinnt es hohe Wahrſcheinlichkeit, daß jenes Aſchheim und Aſteheim nichts anderes iſt als Hohenſtein. Daß aus Aſchheim, Aſteheim zunächſt Owenſtein und dann Howenſtein wurde, ſcheint mir lautlich ebenſo möglich, als das alte Oſtheim zum heutigen Auenſtein geworden iſt. Daß der Ort Hohenſtein für ſämtliche Data paßt, wird keine Frage ſein. Salve meliori! (Fortſetzung folgt.)

Nachträge zu Vierteljahrshefte VIII.

1. Zu S. 198, Z. 19 v. u.

Nach gef. Mitteilung von H. Pf. Boſſert hat ein Bildhauer Johann Michael Hornung in Hall 1685 den Grabſtein für den Kanzler Chriſtof Affum in der Kirche zu Langenburg gemacht. Es dürfte hienach kaum einem Zweifel unterliegen, daß wir das MHorn auf dem Haller Grabſtein von 1689 als eine monogrammartige Abkürzung für den obigen Namen zu faſſen haben.

2. Zu S. 199, Z. 22 v. o.

H. Oberpfarrer Wernicke in Loburg macht mich darauf aufmerkſam, daß die Inſchrift in dem Sehrank in der Michaelskirche auch geleſen werden möchte: anno ſ(alutis) oder ſ(alvatoris) domini n(oſtri) 1509. Obwohl mir dieſe Formulierung noch nie begegnet iſt, kann ich die Möglichkeit der Leſung nicht beſtreiten. Der Schloſſer S N hätte alſo bis auf weiteres als zweifelhaft zu gelten.

3. Zu S. 196, Z. 27 ff. v. u.

„Amtshauptmannſchaft Annaberg“ in der Beſchr. Darſt. d. ält. Bau- u. Kunſtdenkm. d. Kgr. Sachſen bringt S. 9 ff. nähere Auskunft über die Meiſter der Kirche zu Annaberg. Hienach gab es keinen Meiſter Erasmus Jakob v. Schweinfurt, ſondern auf einen Meiſter Erasmus (um 1512) folgte um 1514 Meiſter Jakob von Schweinfurt, der nach ſeinem Siegel genauer J. H. hieß. Neben demſelben iſt in Chroniknachrichten von einem Jakob Hellwig (Helwigk) als dem Meiſter der Reliefs an den Emporenbrüſtungen um 1520 die Rede. Ich möchte nun vermuten, dieſer Jakob Hellwig ſei entweder mit dem Meiſter Jakob H. von Schweinfurt identiſch oder auch ein Sohn desſelben. Das a. a. O. abgebildete Zeichen des Meiſters Jakob von Schweinfurt ſteht dem des Hans Hellwag (S. 195, Fig. 6) allerdings ſchon etwas ferner, viel näher dem des Mathes Vogel (S. 195, Fig. 13), immerhin iſt auch bei erſterem die Möglichkeit einer Herleitung vom Zeichen des Meiſters Jakob und damit die Möglichkeit meiner Annahme auf S. 196 nicht ausgeſchloſſen. Ein weiteres dem Zeichen des Hans Hellweg ſehr verwandtes Zeichen eines Meiſters A. G. hat ſich inzwiſchen in Chemnitz gefunden.

Geislingen. Klemm.

(Schluß des III. Hefts.

Mitteilungen

der Anſtalten für vaterländiſche Geſchichte und Altertumskunde.

Vom K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau.

Württembergiſche Geſchichts-Litteratur vom Jahr 1885.

1. Allgemeine Landesgeſchichte.

Alemanniſches Volksrecht. K. Lehmann, Zur Textkritik und Entſtehungsgeſchichte des alamanniſchen Volksrechts. N. Arch. f. ält. deutſche Geſchichtsk. X, 3.

Altertümer. H. Hölder, Die menſchl. Skelette der Bockſteinhöhle Ausland 15. E. v. Tröltſch, Fundſtatiſtik der vorröm. Metallzeit im Rheingebiet. Stuttg., Enke. Vorrömiſches und Römiſches im Argenthal: Miller, Schr. d. Ver. f. Geſch. d. Bodenſ. XIV, 80 ff. Paulus, Heilige Berge in Schwaben Schwäb. Kron. 123. Bronzefunde in Pfeffingen OA. Bal., Gailenkirchen OA. Hall Weſtd. Ztſchr. Korr.Bl. 89. Biburg = Lagerburg; Betmauer, Betbur = feſtes Lager (dahin auch Biberburg): Ohlenſchlager, Sitzungsber. d. Münchn. Akad. S. 377 ff. Röm. Grenzwall: Gußmann, St.Anz. B. B. 8; Hübner, Bonner Jahrb. LXXX, 23 ff.; F. Haug in Samml. v. Vorträgen im Mannheimer Altertumsverein I. Mannh., Löffler und Weſtd. Zeitſchr. IV, 55 ff.; H. Haupt im Arch. d. hiſt. Ver. f. Unterfr. und Aſchaff. XXVIII, 275 ff. (auch in beſ. Abdr.); E. Kallee, Allg. Zeitung 221 f.; Th. Mommſen, Weſtd. Ztſchr. IV, 43 ff.; Mowat, J. L. G., A walk along the Teufelsmauer and Pfahlgraben Oxford; v. Pflugk-Hartung, Zeitſchr. f. allg. Geſch. 5. Kaſtell v. Köngen: Kallee St.Anz. 272. Röm. Ruine bei Kirchheim a. N.: L. Mayer, Weſtd. Ztſchr. Korr.Bl. 43. Röm. Fund in Rottenburg: E. Herzog, Schwäb. Kron. S. 453. Römerſtraßen bei Spaichingen Schwäb. Kron. 250. Röm. Straßennetz in Oberſchwaben: Miller Schr. d. V. f. G. d. Bodenſ. XIV, 102 ff. Reihengräber bei Altenſtadt OA. Geisl. St.Anz. S. 961. Siehe auch 2. Buſſen.

Bienenzucht. Geſch. derſelben in Württ.: Beßler, Geſchichte der B. Stuttg., Kohlhammer.

Bodenſee. Zeppelin, E. Gr. v., Geſch. der Dampfſchiffahrt 1824—84. Schr. d. Ver. f. Geſch. d. Bodenſ. XIV, 39 ff.

Burſchenſchaft ſ. 2. Tübingen.

Familiennamen alte. M. R. Buck in Birl. Alemannia XIII, 10 ff.

Franzoſenzeit. E. Conz, Württ. Gedenkblätter aus der Franzoſenzeit. Cannſtatt, Boshcuyer. Th. Schott, Württ. Geiſel in Straßburg und Metz 1693—96 Schw. Kron. 76. Fournier, Hiſt. Studien und Skizzen. (Franzoſenzeit um 1806) Prag u. Leipz. Freytag.

Fürſtenhaus Württembergiſches. Eberhard im Bart: J. A. Schneider, Zeitſchr. f. allg. Geſch. S. 561 ff. Herzog Ulrich: E. Schneider ebend. S. 906 ff. Herzog Friedrich I.: H. Gmelin, Über H. Friedr. und ſeine Stände. Stuttg. Schweizerbart; Schloßberger, Geſandſchaft nach England 1604 St.Anz B. B. 16. 18. Prinz Max Emanuel: E. Schneider, Allg. d. Biogr. XXI, 76. Herzog Karl: Weltrich, H. Karl und ſeine pädagog. Schöpfungen, Ztſchr. f. allg. Geſch. S. 45 ff. 124 ff. König Friedrich ſ. 2. Tübingen. König Wilhelm: Stälin, Ztſchr. f. allg. Geſch. S. 353 ff. 417 ff. Prinz Eugen und die Schlacht bei Kulm: Luſchka, St.Anz. B. B. 2. Prinz Auguſt: Allg. Militärzeitung 3. Daheim 18 B. Reiſen der württ. Fürſten nach Italien: Schwäb. Kron. 124.

Humaniſten, ſchwäbiſche in Heidelberg, Reuchlin, Plieningen etc. Hartfelder Zeitſchr. f. allg. Geſch. 676 ff. Derſ. in Geigers Viertelj. f. Kultur u. Litt. der Renaiſſ. I, 121 ff. Mehreres in Krauſe, Briefwechſel des Mutianus Rufus. Kaſſel Freyſchmidt.

Kirchengeſchichte. Roth, Einführung des Chriſtentums im ehemaligen Nibelgau. Hof. D. Arch. S. 61 ff. Vanotti, Beiträge zur Geſch. der Orden in der Diöz. Rottenburg. II. Johanniterorden. B. Kanonikatſtifte Freib. Diöz.Arch. XVII, 197 ff. Zeller, J. M., Geſchichte des Kirchengeſangs in der Diöz. Rottenb. Regensburg, Puſtet. Wallfahrtsorte des Herzogtums Württ. im 16. Jahrh. Hof. D.A. S. 20 f. Inventuraufnahme in ehem. Klöſtern ebend. S. 18 ff. E. Schneider, Die Kirchenviſitation in Stadt und Amt Stuttgart 1551 u. 58. Theol. Stud. aus Württ. S. 314 ff. Bunz, Das württ. Konkordat. Briegers Zeitſchr. f. Kirchengeſch. VIII, 1. 2. Siehe auch 2. Rottenburg, Ulm; 3. Yelin. Die ſeit 1813 ordinierten kath. Geiſtl. des Landes: Neher, Perſonal-Katalog. Rottenb., Bader.

Koloniſten, württ. In Preußen: Pfiſter, Schwäb. Kron. 264. In Rußland: Schwäb. Kron. 62.
Kunſt, Bildende. Lübke, Bunte Blätter aus Schwaben. Berlin u. Stuttg., Spemann. Riemenſchneider (Heilbronn? Creglingen?): A. Weber, Leben und Werke des Bildhauers Dill. Riemenſchneider. Würzb., Wörl. (Vgl. Litt. Zentralbl. Sp. 1155.) Siehe auch 3. Tretſch.
Muſik: H. Köſtlin, Allg. Zeitung 70 f.
Krieg und Militär. A. Pfiſter, Das Regiment zu Fuß Altwürttemberg im kaiſerl. Dienſt auf Sizilien 1719—20 Beihefte z. Milit. Wochenblatt. Berlin, Mittler u. S. Derſelbe über das Kapregiment 1786 ff. Schwäb. Kron. 174. Luſchka, Die Württemberger bei Linz 1809 St.Anz. B. B. 12 ff.
Landesvermeſſung, Zur Geſchichte der. Schlebach, Die württ. Landesv. Vortrag. Zeitſchr. f. Vermeſſungsweſen XIV.
Ortsnamen auf er, ern. Buck, Birl. Alemannia XIII, 215 ff.
Schwabenneckereien. Birlinger u. Boffert ebend. 181 ff.
Schwäbiſcher Bund. F. Wagner, Der ſchw. Bund und die fränkiſchen Hohenzollern. Forſch. z. deut. Geſch. XXV.
Schwäbiſcher Merkur. O. Elben, Geſch. des Schw. Merkurs 1785—1885. Stuttg., Neff.
Sittengeſchichtliches. Birlinger, Alemannia XIII. 176 ff.
Stände. Auswärtige Politik der württ. Stände: W. Lang, Von und aus Schwaben II, 1 ff.
Welfen. C. Steinmann, Die Grabſtätten der Fürſten des Welfenhauſes (in Württ.: Crailsheim, Öhringen, Tübingen). Braunſchw., Göritz und zu Putlitz.
Württemberg. Viel Geſchichtliches, Litteraturangaben etc. in: Das Königreich Württemberg. III. Stuttg., Kohlhammer. Württemberg 1786: Hartmann, St.Anz. B. B. 20. Württemberg 1863 bis 84: O. Rommel, Aus dem politiſchen Tagbuch eines Süddeutſchen. Stuttg., Kröner.

2. Ortsgeſchichte (einſchl. Geſchlechtergeſchichte.)

Altenburg ſ. Cannſtatt.
Arnoldsburg im Argenthal ſ. 1. Altertümer, Miller.
Bebenhauſen. W. Preſſel, Bebenhauſen. Ein Kranz von Romanzen (mit geſch. Notizen). Tüb., Oſiander.
Biberach. Franziskanerinnen: Hofeles Diöz.Arch. S. 28.
Buchau, Stift. Freib. Diöz.Arch. XVII, 237 ff.
Buſſen und Umgebung. M. R. Buck, Auf dem Buſſen. Eine kulturgeſchichtliche Rundſchau. Stuttg., Gundert.
Cannſtatt ſ. Stuttgart. Kath. Pfarrei: Brinzinger, Hofeles Diöz.Arch. S. 4 f.
Cleverſulzbach. Fr. Preſſel, Das Pfarrhaus in Cl. vor 50 und mehr Jahren. Mit 2 Abbild. Stuttg., Greiner und Pfeiffer.
Dätzingen. Freib. Diöz.Arch. XVII, 202 f. Brinzinger, Hof. D.Arch. S. 41 ff.
Deckenpfronn. K. Doll, Aus dem D. Kirchenzenſurprotokoll 1680 ff. Birlingers Alemannia XIII, 264 ff.
Degerſee ſ. 1. Altertümer. Miller.
Drackenſtein ob Laimnau ſ. 1. Altertümer. Miller.
Eggmannsried. Hof. Diöz.Arch. S. 47.
Ehingen a. D. Ebend. 39. 46.
Ehingen-Rottenburg. Stift: Freib. Diöz.Arch. XVII, 228 ff.
Ellwangen. Stift: Freib. Diöz.Arch. XVII, 205 ff.
Ennetach. Hof. Diöz.Arch. S. 48.
Eßlingen. Bau- und Kirchengeſch.: Brinzinger ebend. S. 83 ff.
Falkenſtein bei Dettingen, OA. Heidenheim. Ebend. S. 75.
Fiſchbach, OA. Biberach. Ebend. S. 76.
Gailenkirchen ſ. 1. Altertümer.
Geislingen. Klemm, Nachtr. zu der Schrift v. 1879: Die Stadtkirche zu Geisl. Derſ. Geisl. Zeitung 61.
Giengen. Blaas, Aus den Predigten Georgs v. Giengen (Ge. Tudels in Wieu um 1460). Bartſchs Germania XVIII, 1.
Hemmendorf. Freib. Diöz.Arch. XVII, 203 f.
Herrenalb. Paradies der Kloſterkirche: Prüfers Archiv f. ki. Kunſt. IX, 2.
Hiltensweiler ſ. 1. Altertümer. Miller.
Hohenaſperg. G. Zernin Weſtermanns Monatshefte, Juli.
Hohenberg ſ. Rottenburg.

Höhenberg bei Wettis ſ. 1. Altertümer, Miller.
Hohenſtaufen, Lorch etc. Kaißer, B., Führer zu den Hohenſtaufen-Denkmalen. Gmünd, Manz.
Horb. Freib. Diöz.Arch. XVII, 232 f.
Kirchheim a. N. ſ. 1. Altertümer.
Komburg. Freib. Diöz.Arch. XVII, 217 ff.
Künzelsau. H. Schmid, Mitteil. über die gewerbl. Verh. Ks. vom 14.—19. Jahrh. Künz.
Laimnau ſ. 1. Altertümer. Miller.
Langnau, Kloſter. Schneider, Schr. d. Ver. f. Geſch. d. Bodenſ. XIV, 5 ff.
Lauchheim. Geſch. d. chm. Landkapitels: Hof. Diöz.Arch. S. 39 ff.
Lehnensburg im Argenthal ſ. 1. Altertümer. Miller.
Leutkirch. Kirchliches: Roth, Hof. Diöz.Arch. S. 61 ff.
Löwenthal, Kloſter. Sambeth ebend. S. 5 ff.
Neresheim. Abt Ernſt ebend. S. 54 ff. Schriftſteller im Kloſter: Lindner in Stud. u. Mitteil. a. d. Ben.- u. Ciſt.-Orden VI, 2. 3.
Neuhauſen a. d. F. Frauenkloſter: Hof. Diöz.Arch. S. 18.
Neuneck. S. Locher, Die Herren v. Neuneck. Regeſten bearbeitet. Sigmar.
Nürtingen. Urkunden im Kirchturmknopf 1574—1820: Nürt. Wochenblatt 113.
Ober-Opfingen. Hof. Diöz.Arch. S. 95.
Ochſenhauſen. Schriftſteller im Kloſter: Stud. u. Mitteil. a. d. Bened.- u. d. Ciſt.-Orden VI, 1.
Öhringen. Boger, E., Die Stiftskirche zu Öhringen. Württ. Franken. Neue Folge II.
Pfeffingen ſ. 1. Altertümer.
Rattenweiler ſ. 1. Altertümer. Miller.
Ravensburg. Hafner, T., Geſchichte von Ravensburg. Rav., Dorn. Franziskaner-, Kapuziner-, Karmeliterkloſter: Hof. Diöz.Arch. S. 42. 69. 76.
Reute, OA. Waldſee. Vochezer, Hof. Diöz.Arch. S. 47.
Riedlingen. Beck, Chronikfragment aus dem Franziskanerkloſter 1740—43. Mitt. d. h. V. f. Steierm. XXXIII, 219 ff.
Rottenburg. Karmeliterkloſter: Holzherr, Hof. Diöz.Arch. S. 7 ff. Boſſert, Aus Ecks Kindheitsjahren (in Rottenb.). Zeitſchr. f. ki. Wiſſ. u. ki. Leben. 10. Derſelbe, Rott. u. die Herrſch. Hohenberg im Reformationszeitalter. Schwäb. Kron. 132. Siehe auch 1. Altertümer.
Rottweil. Johanniter- und Chorherrnſtift: Freib. Diöz.Arch. XVII, 204. 236 f. Bittſchrift der vertriebenen Rottweiler an die Eidgenoſſen 1529: Arch. d. Hiſt. V. des Kt. Bern XI, 4.
Saulgau. Stadttheater: Schwäb. Kron. 276.
Scheer. Schloßkapelle: Vochezer, Hof. Diöz.Arch. S. 48.
Stuttgart. Kath. Hofkirche, Landkapitel: Brinzinger, Hof. Diöz.Arch. S. 41 ff. 60 ff. Allgemeines: Hartmann, Stuttgart und Cannſtatt. Zürich, C. Schmidt. Freimaurer: Glökler, Feſtſchrift z. 50j. Jub. d. Loge Wilhelm z. aufg. Sonne. Siehe auch 1. Kirchengeſchichte.
Sumerau. Herrſchaft: Schneider, Schr. d. V. f. Geſch. d. Bodenſ. XIV, 19 ff.
Tübingen. Gebhardt, Zwei Tübinger Profeſſorenfamilien (Cruſius und Hamberger) im 16. Jh. Zeitſchr. f. allg. Geſch. S. 318 f. Schoder und die Otaheiter 1808: Hartmann, St.Anz. B. B. 3. Univerſ.Bibliothek: Steiff, St.Anz. B. B. König Friedrich und Leppich: Schloßberger und Ofterdinger, St.Anz. B. B. 15. 17. Burſchenſchaft in Tüb., K. Völker († 1884) etc.: Schwäb. Kron. 20.
Ulm. Giefel, Heinr. Suſos Begräbnisſtätte in Ulm, Hof. Diöz.Arch. S. 68 f. Butſch, A. F. Ludwig Hohenwang kein Ulmer, ſondern ein Augsburger Buchdrucker. München, Hirth. (Vgl. Neſtle im Litterar. Zentralbl. 36.) Trautmann, Engliſche Komödianten in Ulm 1594 bis 1657, Schnorrs Arch. f. Litt.Geſch. XIII, 1. Keidel, Die ſittl. Wirkung der Reformation in der Ulmiſchen Kirche Ev. Ki. u. Schulbl. 33 f.
Urlau. Schnell, Freib. Diöz.Arch. XVII, 298 ff.
Waldſee. Kirche und Stift: Vochezer, Hof. Diöz.Arch. S. 47.
Weißenau. Ebend. S. 48. 76.
Weſterſtetten. Ditzinger ebend. S. 19 f.
Wieſenſteig. Stift. Freib. Diöz.Arch. XVII, 224 ff.
Wildberg. Marktbrunnen: Schwäb. Kron. 103.
Wilhelmsdorf. Lauxmann, Bl. f. d. Armenw. 31 ff.
Winnenthal. Kreuſer, 50jähr. Anſtaltsbericht. Tüb., Fues.
Wolfegg. Stift: Freib. Diöz.Arch. XVII, 234 f.
Wunnenſtein. A. Holder, St.Anz. B. B. 4.
Wurmlingen. Kapuzinerkloſter: Hof. Diöz.Arch. S. 50.

Wurzach. Vochezer ebend. S. 47.
Zeil. Stift: Freib. Diöz.Arch. XVII, 235·f.

3. Biographiſches.

Allgayer, Fr. X. Schwäb. Kron. 153.
Barth, Dr. Kopp, Leben Barths. Stuttg., Gundert.
Beck, J. T. Briefe und Kernworte v. J. T. Beck N. Ev. Kirchenzeitung 39.
Benedict, Jul. Schw. Kron. 170.
Benedict, Moſes ſ. Schick.
Bengel, J. A. O. v. Wächter, Leben und Ausſprüche zweier altwürtt. Theologen (Bengel und Ötinger). Gütersloh, Bertelsmann.
Binder, Guſt. (d. J., Ulm.) Schwäb. Kron. 42.
Bitzer, Fr. Schw. Kron. 131.
Bohnenberger, J. G. F. Ofterdinger in Math. naturw. Mitteil. II. Tübingen, Fues.
Dillenius, Fr. Schwäb. Kron. 23.
Dorner, J. A. A. Dorner in Theol. Studien und Kritiken. 3. (Auch in beſ. Abdr. Gotha, Perthes.)
Eger, Hans, Glockengießer in Reutlingen. Schwäb. Kron. 160.
Emminger, Eberh. Schwäb. Kron. 283.
Fabri, Fel. Eſcher in Quellen zur Schweizer Geſchichte VI.
Fetzer, K. Aug. Schwäb. Kron. 219. 225.
Fiſcher, K. Phil. Allg. Zeitung 276. Sitz.-Ber. d. Münchn. Akad. S 201 ff.
Georg v. Giengen ſ. 2. Giengen.
Hanſelmann, Archivar. Boſſert in Löhers Ztſchr. f. Archiv. 1885.
Hetſch, Abbé. Franzöſ. Biographie. Deutſch Freiburg, Herder.
Hochſtetter, Ferd. Fraas, Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturk. S. 39 ff.
Höfer, Edmund. A. Reifferſcheid im Jahrbuch des Ver. f. niederdeutſche Spraehforſchung 1884 X.
Hohenlohe, Fürſt Alex., der Wunderthäter. Briefe mitgeteilt v. Rob. Rottweiler in Stud. und Mitteil. aus dem Bened.-Orden VI, 3.
Hohenlohe, Fürſt Friedrich Karl, der Heraldiker. Schriften des Ver. f. Geſch. etc. in Donaueſchingen. V. Anhang.
Hölderlin, Fr. Ungedruckte Diehtungen, mitget. v. A. Sauer in Sehnorrs Arch. f. Litt.-Geſch. XIII, 3.
Jobſt, Friedr. Jubiläumsſchrift der Firma.
Joſenhans, Joh. Schwäb. Kron. 4.
Kapf, Lieutenant, Dichter. Würdinger in d. Allg. Zeit. 350, 2. Beil.
Kerner, Georg. W. Lang, Von und aus Schwaben. I. Stuttgart, Kohlhammer S. 55 ff.
Knapp, Albert. R. König im Daheim 48.
Kurz, Hermann ſ. Mörike.
Linck, K. v., General. Schwäb. Kron. 254.
Mayer, Ernſt, Bildhauer, von Ludwigsburg 1776—1844. Allg. D. Biogr. XXI, 93.
Mayer, Joh. Jak. von Biberach, 1769—1844. Ebend. 118.
Mayer, Joh. Tob., der Aſtronom. Ebend. 109.
Mayer, Franz Joh. Karl, v. Gmünd, Anatom in Bonn, 1787—1865. Ebend. 121.
Mayer, Karl, der Dichter, 1786—1870 (und ſeine Brüder Louis und Auguſt). Ebend. 124.
Mayer, Martin, Dichter, aus Reutlingen, 16. Jahrh. Ebend. 125.
Mebold, Karl Auguſt, 1798—1852. Ebend. 151.
Meder, Buchdrucker in Ulm. Ebend. 165.
Megiſer, Hieron., Schriftſteller, † 1618. Ebend. 183.
Meier, Ernſt, Prof. in Tübingen. Ebend. 189.
Meiſter, Profeſſoren, von Weikersheim. Ebend. 251. 252. 253; v. Hollenbach 259.
Memminger, J. D. G., der Geograph und Statiſtiker. Ebend. 309.
Menzel, Wolfgang. Ebend. 382.
Merck, J. K., Schulmann, v. Ulm. Ebend. 399.
Merk, J. C., Maler aus Hall. Ebend. 399.
Mercy, W., Hofprediger H. Karls. Ebend. 419.
Merz, Alois, Jeſuit, polemiſcher Schriftſteller, von Donzdorf, 1727—92. Ebend. 480.
Meſſerſchmidt, Fr. X., Bildhauer, von Wieſenſteig, 1732—83. Ebend. 497.
Mettenleiter, Joh. Jak., 1750—1825, Joh. Mich., 1765—1853, Joh. Evangeliſt, geb. 1792, Künſtler, v. Großkuchen. Ebend. 524 f. Joh. Ge., von St. Ulrich im Lonthal, 1812—58; Dominicus von Thannhauſen, 1822—68, Muſiker und Schriftſteller. Ebend. 525 f.

Mezger, Ludw., Ephorus. Schwäb. Kron. 246.
Miller, Joh. Peter, Schulmann, von Scharenſtetten, 1705—81. A. D. B. XXI, 748.
Miller, Joh. Martin, der Dichter von Ulm, 1750—1814. Ebend. 750.
Miller, Moriz v., Kriegsminiſter. Ebend. 757.
Miſch, Friedrich, Buchdrucker v. Giengen. A. D. B. XXII, 3.
Mögling, Chr. L., Prof. d. Medizin, 1715—62. Ebend. 47.
Mögling, Hermann, Miſſionar. Ebend. 47.
Mögling, Theodor, der 48er. Ebend. 52.
Mohl, Benj. Ferd., und ſeine Söhne Hugo, Julius — ebend. 54 ff., Robert ebend. 745 ff.
Möhler, Johann Adam, der Theolog. Ebend. 59.
Mönnich, W. B, Pädagog, 1799—1868. Ebend. 171.
Montmartin, Graf, 1712—78. Ebend. 204.
Morff, G. W., Maler, 1771—1857. Ebend. 227.
Morhart, Ulrich, Buchdrucker in Tübingen. Ebend. 234.
Mörike, Eduard. J. Bächtold, Briefwechſel zwiſchen Hermann Kurz und Ed. Mörike. Stuttg., Kröner. W. Lang, Von und aus Schwaben II, 109 ff. J. E. Günthert, Mörike und Notter. Berlin und Stuttgart, Spemann. A. D. B. XXII, 243. Siehe auch 2. Cleverſulzbach.
Moſer, Friedr. Karl, der Publiziſt, 1723—98. A. D. B. XXII, 764.
Moſer, G. H., der Ulmer Rektor. A. D. B. XXII, 371.
Moſer, Joh. Jakob. O. v. Wächter, Joh. Jak. Moſer, Stuttg., Cotta. Merz im Chriſtl. Kunſtbl. Th. Schott im Daheim 52. A. Landenberger, St.Anz. B. B. 12. Blum, Ev. Kirchen- und Schulblatt 39 f. A. D. B. XXII, 372. Vgl. auch Allg. Zeit. 314 B.
Moſer, Luk., Maler aus Weil. A. D. B. XXII, 383.
Moſer, Wilh. Gottfr., Forſtkameraliſt, 1729—93. Ebend. 384
Müller, Gerh. Andr., Med., von Ulm, 1718—62. Ebend. 546.
Müller, Johann Gotthard, der Kupferſtecher. Ebend. 610.
Müller, Johs. Friedrich W., des Vorigen Sohn. Ebend. 617.
Müller, Johann (John) Baron v., Reiſebeſchreiber, 1824—66. Ebend. 631.
Müller, Karl, Maler, 1813—81. Ebend. 647.
Müller, Niklas, Dichter, 1809—75. Ebend. 655.
(Müller, Wilh., der Dichter in Schwaben 1827, ebend. 689 ff.)
Münch, Ernſt, Schriftſteller, 1798—1814. Ebend. 714.
Nagel, Heinrich, Rektor. Krimmel in Math. naturwiſſ. Mitteil. I. Tüb., Fues.
Nefflen, Johs., Dialektdichter. A. Holder in der Heilbr. Neckarzeitung 261.
Nider, Johs. von Isny. K. Schieler, Magiſter Johs. Nieder aus dem Orden der Prediger-Brüder. Mainz, Kirchheim.
Notter, Friedrich ſ. Mörike.
Ötinger, C. F. ſ. Bengel.
Pfizer, Paul. W. Lang, Von und aus Schwaben I, 1 ff.
Pflug, J. B., Maler. Beckh, St.Anz. B. B. 19.
Reinhard, K. Fr. W. Lang, K. Fr. R. in Florenz Hiſtor. Ztſchr. N. F. XVIII, 3. Derſ., K. Fr. R. im auswärt. Miniſt. zu Paris Preuß. Jahrb. LVI, 4. 5.
Reiſch, Gregor, nicht von Bahlingen am Kaiſerſtuhl, ſondern von unſerem Balingen: Boſſert, Schw. Kron. 267.
Reitzenſtein, General K. v. Schwäb. Kron. 244.
Reuchlin, Hermann. W. Lang, Von und aus Schwaben, II, 90 ff.
Rueff, A., Direktor der Tierarzneiſchule. Schw. Kron. 272. Landw. Wochenbl. S. 471. 582.
Schelling. Sch. und ſeine Heimat: W. Lang, Von und aus Schwaben I, 46 ff.
Schick, Gottlieb, Maler. Wintterlin, Sechs Briefe von Sch. an Moſes Benedict. Schwäb. Kron. 270.
Schiller. R. Weltrich, Friedrich Schiller. Geſchichte ſeines Lebens und Charakteriſtik ſeiner Werke I. Stuttg., Cotta. (Vgl. Schw. Kron. 144.) A. Schloßberger, Neuaufgefundene Urkunden über Sch. und ſeine Familie. Stuttg., Cotta. O. Schanzenbach, Franzöſiſche Einflüſſe bei Schiller. Progr. d. Eb.L.Gymn. Stuttg. H. Hüffer, Erinnerungen an Schiller mit bisher ungedruckten Briefen von Herder, Schiller und Goethe Deutſche Revue X, 5. H. Düntzer, Schillers Schädel Vom Fels zum Meer Okt. Schillers Mutter ſ. 2. Cleverſulzbach.
Schoder, Dichter ſ. 2. Tübingen.
Schubart. G. Hauff, C. D. F. Schubart in ſeinem Leben und ſeinen Werken. Stuttg., Kohlhammer. Schloßberger, St.Anz. B. B. 9. Geiger ebend. 16 ff. Schw. Kron. 216.

Strauß, D. F. als Dichter: W. Lang, Von und aus Schwaben I, 90 ff.
Strebel, Val. Ein muſikaliſches Pfarrhaus. Baſel.
Suſo ſ. 2. Ulm.
Taubenheim, Gr. W. v. Schwäb. Kron. 89.
Thumb v. Neuburg. E. Boger, Thumbiſche Chronik. Geſchichte der freiherrl. Familie Thumb v. Neuburg. Stuttg. Als Handſchr. gedruckt. Zösmair im 24. Jahresber. d. Bregenzer Muſeumsvereins S. 33. 43 f.
Tretſch, A. A. Klemm, Aberlin Tretſch, Herzog Chriſtophs v. Württ. Baumeiſter Repert. f. Kunſtwiſſ. IX, 1.
Trumpp, E. Schw. Kron. 139.
Varnbüler, K. v. A. E. Adam, Frhr. Karl Eb. Fr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen 1776 bis 1832. Stuttg., Metzler.
Wieland. R. Keil, Wieland und Reinhold. Leipz. u. Berl., Friedrich. Ungedruckte Briefe Ws. an J. Iſelin: J. Keller Arch. f. Litt.Geſch. XIII, 2. Zwei Briefe Ws. mitget. von J. Crüger ebend. Wielands Shakeſpeare-Überſetzung: B. Seuffert ebend. Funk, Geſpräche mit W. in Zürich ebend. 3. Ein ungedr. Brief Ws.: Mor. Herz Gegenwart 50.
Yelin, J. H. K. Gußmann, Joh. Hieron. Yelin. Ein Bild aus den hohenlohiſchen Religionswirren des vor. Jahrhunderts. Preuß. Jahrb. LVII, 1.
Zeller, Guſt. Nekr. v. Kraz Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturk. XLI S. 30 ff.

Zur Geſchichte der württembergiſchen Landesfarben.

Allgemeinere offizielle Anordnungen über die württembergiſchen Haus- und Landesfarben ſcheinen nicht erlaſſen worden zu ſein, gemäß den heraldiſchen Regeln überhaupt dagegen richten ſich die Landesfarben nach den Hauptfarben des betreffenden Wappens und ſind meiſtens zwei. So geht denn auch, ſo viel bekannt, die recipierte Annahme dahin, daß, da das urſprüngliche württembergiſche Wappen drei ſchwarze Hirſchſtangen in Gelb oder (heraldiſch) Gold enthält, Schwarz und Gelb oder Gold eigentlich die württembergiſchen Landesfarben ſeien. Auch ließ wohl ſchon im Zuſammenhang hiemit im Jahr 1495 Eberhard im Bart bei ſeiner Erhebung zum Herzog in Worms den Königsſtuhl mit ſchwarz-gelber Fahne dreimal berennen. (Vergl. Chr. Fr. Stälin, Wirt. Geſchichte III, 640; Lebret, Über Farben und Wappen des Hauſes Württemberg, in Württ. Jahrb. 1818 S. 168 ff.; v. Hefner, Handbuch der Heraldik 1863 S. 239). Weiterhin ſind bei offiziellen Aktenſtücken, wie z. B. Herzog Eberhards III., Herzog Karl Alexanders, König Friedrichs I. (Teſtament von 1814), die Bänder bezw. die ſog. Kanzleifäden ſchwarz-gelb (freilich auch bisweilen vierfarbig: ſchwarz-gelb-rot-weiß). Endlich waren auch die Schranken, Grenzpfähle, Wegſtöcke u. dgl. bis zum Jahr 1820 ſchwarz-gelb oder gelb-ſchwarz angeſtrichen (vergl. Reyſcher, Geſetzſammlung Bd. XV, 1 = Reg.Geſ. IV S. 554 No. 2108; S. 1285 No. 2549). Erſt König Wilhelm, welcher die von König Friedrich am 14. Dez. 1809, vielleicht im Anſchluß an die Farben der Helmdecken des herzoglich württembergiſchen Wappens in ſpäteren Zeiten, für die königlichen Diener angeordnete rot-ſchwarz-goldene Kokarde am 26. Dez. 1816 in eine rot- und ſchwarze geändert hatte, hat im Anſchluß an die Farben dieſer Kokarde das Gelb (Gold) mit Rot vertauſcht (Reyſcher a. a. O. XV, 1 = Reg.Geſ. IV, S. 1285 No. 2549; XV, 2 = Reg.Geſ. V, S. 431 No. 2755; XIX, 2 = KriegsGeſ. II, S. 1362 No. 932), ſo daß heutzutage Rot-Schwarz die Landesfarbe iſt[1]). Doch finden ſich an offiziellen Dokumenten aus ſeiner früheren Regierungszeit auch noch ſchwarz-rot-goldene Kanzleifäden (z. B. 1828, 1845). P. S.

[1]) Wenn Hefner a. a. O. annimmt, K. Friedrich habe alsbald nach ſeinem Regierungsantritt Gold in Rot verändert, ſo iſt das entſchieden unrichtig.

Württembergiſcher Altertumsverein in Stuttgart.

Aus dem Wortſchatz der Ellwanger Mundart.

Von Dr. Albert Vogelmann in Ellwangen.

(Fortſetzung.)

hartſelig, hârtſäleg, mühſelig, peinlich, Verlegenheit bereitend. Auffallen kann das a, da hart ſonſt ellw. hert, obſchwäb. hêt lautet; es iſt unverſehrt aus dem Ahd. (mhd. iſt das Wort hartſaelee nicht nachweisbar) herübergekommen. Gff. 6, 180 hârtſâlig (angelſ. heardſaelig) infelix. Öſterreichiſch wird überhaupt hert nur in der eigentlichen Bedeutung (durus), in der figürlichen aber hart geſprochen (Höf. 2, 48), eine Unterſcheidung, die übrigens im Mhd. nicht beſteht. Schmid 262 erklärt das Wort durch hartnäckig, wohl infolge irrtümlicher Verbindung mit Seele anſtatt mit dem alten sal. Das Subſtantiv Hartſel iſt dem Schwäb. unbekannt. Vgl. Schm. 1, 1168. WB. 4^2, 519.

* **Hebkragen** m., Deichſelkette oder —riemen an des Pferdes Bruſt (demnach als eine Art Halskragen betrachtet); ſo auf dem Lande, in der Stadt Anhalter m. (Schmd 257 Halter.) Vgl. Eblenz.

Heierles, hâërles, hâëərles m., jedes Zuſammenſitzen oder Zuſammenſein zu trauliehem und behagliehem Geplauder, gewöhnlich mit Nachbarn, beſonders am Abend, in milder Jahreszeit gerne auf Bänken vor den Häuſern. Ganz ähnlich Schmd 284 unter Hoierlaus m. Das Wort iſt zweifellos eins mit mhd. heijerleis und haierles m. (Dieſe Anſicht hat nach brieflicher Mitteilung auch Hr. Dr. Buck.) „die meit ſach ich den hejerleis ſchône ſpringen Minneſänger, hrsgg. v. F. H. v. d. Hagen 3, 189, b. er ſinget dir ein haierles Altdeutſches Leſeb. v. W. Wackernagel, 2. Ausg. 3, 543.“ BM. I 961, b. Der heijerleis war ſomit ein Tanz und ein Lied. Schm. 1, 1156: „der Haierlôs (= Hör, lôs! Liedanfang?) Name eines gewißen Tanzes. mein Kind du biſt der lüte ſpot (ſagt die Alte zur Jungen) daß du aim (einem) loſeſt (am Kammerfenſter) der nichts haut (hat). Er ſingt dir wohl den haierlos, — mein ehind was wiltu des? Cgm. 270, f. 103^6 [wohl aus dem 15. Jahrh.]. Was hat er noch gegeben dir? Er ſingt dir wol den hayerlös? ſagt die Alte; Cgm. f. 65b und 270 f. 104. Der tanz iſt des Teufels heyrloß und ſein rechts roekenlieeht; Druck von 1586.“ Schmeller iſt wohl, wie ſchon Schmid 284, durch die Wortformen mit — los und — loß zu der Vermutung geführt worden, es könne Haierlos ein Liedanfang: „Hör, lôs!“ ſein. Allein 1. ſtimmt dazu das Maskulinum nicht, es wäre das Neutrum zu erwarten. (Das hârles in der Beſchreib. des OA. Crailsheim 122 iſt unrichtig; H. Halm Skizzen aus dem Frankenland, Hall 1884, ſchreibt S. 78 in də hôrles gehⁿnⁿ, wo das o wahrſcheinlich durch ein Verſehen des Setzers hereingekommen iſt, da 20 richtig Harles ſteht); 2. wird aus mhd. oe, ahd. ô (hoeren, hôran) ſchwäbiſch nicht åë (ſondern weſtſchwäb. aë, ellw. äə) und fränkiſch nicht a, wohl aber regelmäßig aus altem ei, z. B. Seil, ahd. und mhd. ſeil, n. ſchwäb. ſåël, fränk. ſål. Demnach muß als erſter Teil des Wortes das, freilich dunkle, heijer angenommen werden; der zweite Teil, der nur Nebenton hatte, konnte allerlei Umlautungen und damit auch Umdeutungen erfahren: leis, lês, lös, los, laos. Zunächſt wurde der Begriff des leis = deutſches Kirchenlied, erweitert und, in der Zuſammenſetzung mit heier, auf das weltliche Gebiet übertragen, auf Tanzlieder, wofern leis nicht von Anfang an die allgemeine Bedeutung Lied hatte; ſodann auch, wie die beiden erſten, von Schmeller angeführten Stellen zeigen (vrgl. auch das zweite Citat bei BM.), auf Lieder, die der Liebhaber vor dem Kammerfenſter (beim fenſtern oder fenſterln Schm. 1, 733 fg.) ſeiner Verehrten als Ständchen ſingt. Auch die dritte Stelle ſpricht nicht mehr zweifellos von einem Tanzlied; ſie bezeichnet nur den Tanz als etwas, was wie dieſer und wie das Rockenlicht oder die Rockenſtube, wo die jungen Leute zuſammenkommen, der Unſchuld gefährlich ſei. Weiterhin bleibt dann in Heierles nur mehr der Begriff einer bald ausgelaſſenen Luſtigkeit bald einer trauliehen Unterhaltung übrig. So ſchon nach Buck „Auf dem Buffen“ 36 in Buchau nach den Aulendorfer Strafprotokollen zwiſchen 1660 und 1700 „ſpätabendlicher Gaſſenlärm“ und in dem Belege bei Schmd: „unter der Predigt ſoll ſich niemand in Wirtshäuſern, auf der Gaſſen und öffentlichen Plätzen oder Hairloßen betreten laſſen“ Statuten der vormaligen Reichsſtadt Giengen v. J. 1654. Birlingers (wb. 43) Annahme, es gehöre wahrſcheinlich zu haien [heien?] = ſich gütlich thun, ausruhen, läßt den zweiten Teil des Wortes unerklärt. Gr. WB. 4^2, 814 kennt nur die Bedeutung Reihentanz, citiert Keiſersberg Poſtille in Wackernagels Leſeb., wo eine andere Stelle aus Keiſersberg beigefügt werden kann (aus Schmd 481) „ein Heygerleyß, ein ſchübeleeht Dänzlein, das iſt chorus a corona, do man umbher got in ringsweiß,“ — und führt Lexers (Mhd. Wb. 1, 1210) Vermutung an: „wohl ſo

genannt nach dem dabei ertönenden Rufe bei heià hei.“ Aber das entſprechende ſchwäb. hâë entſpricht nicht. Dieſes iſt nie Ausruf der Freude, ſondern nur der Überraſchung, z. B. wenn man an etwas anrennt. — Die ſinnverwandten Ausdrücke: Heimgarten (und auf die Spinnſtube ſich beziehend) Karz, Licht, Lichtſtube, Rockenlicht, Rockenſtube, Kunkelſtube, Vorſitz u. ſ. w. (vrgl. Schmd, 220. 333. 356 und 496. Tobl. 299. Birlinger Volkstümliches aus Schwaben II nr. 388—392) ſind nicht ellw.; dafür heißt es einfach **Spinnen**, z. B. jetzt gang i zum Spinnen, d. i. in die Spinngeſellſchaft.

Ge-hei-ne, (WB 4¹, 2339 fg.) g'hâeue, kâəne f., trockener Dunſt oder Nebel in der Luft zu heißer Sommerszeit. „Auf 'ne kâəne kommt 'ue groß' gîß (ſ. Güß) (Hohenberg). Mhd. gehei, gehcie Brand, Hitze BM. I 647. (Dieſer deutet keine etymologiſche Verwandtſchaft mit Hitze, mhd. hitze, ahd. hiza und mit heiß, mhd. heiz an, während Gff 4, 1074 bei hiza auf hei 4, 709 verweiſt.) Ahd. gihei, die giheia. Schmid 254 „ge-hai, kai, koi, Adjekt.: dürr, ausgetrocknet; dunſtig bei warmem Wetter ohne Nebel, Kirchheim u. a. O. koi Nebel, Höherauch, Schwarzwald“. Weſthauſen hat auch das Adj.: „der Mai (mâe) ſoll ſein kühl und kâe“, d. h. wohl kühl und trocken. Das Subſt. kâene aber iſt gebildet infolge der Neigung der hieſigen Mundart, bei Subſtantiven mit abſtrakter Bedeutung an den Stamm ne anzuhängen; ſo beſteht gräəsne (Größe) neben gräəs, bsiəsne (die Süße = Süßigkeit), ſchwerzne (ſchwarzes Gewölk) neben ſchwerz, in dr äərſchtne (in der erſten Zeit, anfänglich). Daß aber in keine = geheine nicht wie in keine (nulli) die Naſalität eintritt, erklärt ſich folgendermaßen: Wenn bei Zuſammenſetzungen der zweite Teil mit m oder n anlautet, ſo bewirken dieſe Anlaute nicht Naſalität. So bleibt in Baumeiſter bəu und wird nicht zu baⁿoⁿ wie in Daumen daₙomə (mhd. dûme), und noch weniger zu bôⁿ wie in Baum bôm (mhd. boum). Die Anfügung des Suffixes ne betrachtet nun die Mundart als Zuſammenſetzung, und ſo wird g'heine nicht wie keine (nulli) zu koⁿeue, ſondern der Laut âe, der ſich in gehâe, kâe bereits feſt geſetzt hat, erhält ſich auch nach dem Antritt des Suffixes, wie häəne (auch häə Höhe) nicht zu heₙane wird gleich ſcheⁿane (ſchöne). — Es könnte der Schein entſtehen, als ob kâene zu griechiſch κχίειν viel näher ſtehe, als es wirklich der Fall iſt; das h in hei (und vielleicht auch in heiß) entſpricht allerdings durch Lautverſchiebung dem griech. κ, aber das k in kâene entſtand erſt durch Synkope des e in geh(ei), ſ. Weigand „Heirauch“. Anderwärts hat das Wort allerlei Geſtalten angenommen: Schm. 1, 1020 f. der Hai-Dampf, der H.-Nebel, -rauch, das Gehai (ghâe, ghâi), ſchweiz. Hädampf, Hadampf (Tobl. 249), öſtr. Kai; im Leſachthal (Kärnthen) hâlrauch (Fromm. II, 515); Stald. 2, 29 Key, Kay; das Adjektiv Schm.: ghaəi', ghaəgi', ghaəwi', ghâi. Stald. gehedig, gehey, g'hey, key, keyerig, g'heuig; Höf. 2, 103 kaibig, Vilm. 157 hei, heie, heige, hege; 145 Hâlrauch, auch Hôlrauch. WB. 4², 794 hei; 34 fg. Haarrauch; 153 Hägerauch; 776 hege; 1711 Höhenrauch.

kôſeg mit derſelben Bedeutung wie koi, iſt ellw. ſehr beliebt, beſ. „es iſt ſo koſig“ d. h. trocken-dunſtige Luft, und man vermutet, das Wetter wolle ſich ändern. WB. 5, 1842 führt aus Schönsleder und Aler ein koſig auf, das gleich koſelig (nach Schmd 323 koslicht) ſudelig, ſchmutzig bedeutet. Für die oben genannte Bedeutung dürfte vielleicht das Trübe, Düſtere und Dunſtige, ſomit Unreine der Luft die Vermittelung bilden.

* **Kanzlei** f. ſoll nach der Beſchreibung des OA. Neresheim (S. 86) im Rieß gleich Kammer ſein. Dieſe Angabe beruht jedoch auf einem Mißverſtändnis. Kanzlei bedeutet in genannter Gegend den Raum in einer Wohnſtube, der durch einen Verſchlag abgegrenzt iſt, welcher zwar gewöhnlich durch eine Thüre ganz abgeſchloſſen werden kann, deſſen oberer Teil aber aus Gitterwerk oder zierlich durchbrochenen Brettern beſteht und hiedurch der Ofenwärme aus dem Zimmer Zutritt geſtattet. So kann denn die Kanzlei allerdings auch die Stelle einer Kammer mit Schlafſtätte vertreten. Beſonders verſteht man unter Kanzlei auch den Verſchlag, der in Wirtſchaften, in Ermangelung eines paſſenden Nebenzimmers, einen für die „Honorazioren“ (auch „Honerazionen, Horazionen“) vorbehaltenen Raum umgiebt. Intereſſant an dieſem Gebrauche des Wortes iſt, daß er die älteſte deutſche Bedeutung bewahrt hat, indem es ganz allgemein einen durch Schranken abgeſchloſſenen, vergitterten Ort bezeichnet (ſ. WB. 5, 178), welche Bedeutung ſchon durch den Gebrauch cancelli, die ja ſonſt = Gitter und Schranken ſind, bei Hirt. bell. Afric. 15 a. E. für einen engen eingeſchloſſenen Raum vorbereitet war.

Keit, f., beſ. im Plur. Keiden gebräuchlich, Krautſetzling, Kohlpflänzling. Schmd 308 nennt dafür nur den Schwarzwald, und ſelbſt Schm. 1, 1225 nur Anſpach. Im WB. 5, 439 fg. ſteht allerdings, wie es ſcheint, durch Verallgemeinerung dieſer Angaben „fränk., ſchwäb. Keid f.“ Die Richtigkeit dieſer Verallgemeinerung mag durch Folgendes bewieſen werden. Das Wort iſt in der ganzen hieſigen Gegend ſehr beliebt, ferner im Fränkiſchen bei Crailsheim und Künzelsau. In der Schweiz hat es aus früherer Zeit eine allgemeinere Bedeutung bewahrt. Stald. 2, 98 „Kide, Kydel (kîde, kîdel) f., m., Stengel, zarter Zweig, wodurch eine Frucht in der Erde

keimt; Dim. Kydli; ein Roßmarinkidli". Gr. 2, 841; 2, 237. 258 (chîd). 260; 4, 26. BM. I, 805 kinen, Weig. Keim, WB. 5, 454 keimen. Davon ellw. **Keitenſchlüſſel,** Phr. Schlüſſelblume, primula veris.

Kipf (mit kurzem i, während z. B. Kopf mit langem o geſprochen wird) m., auch Dimin. Kipfle n. I. Länglichtes, an beiden Enden in Spitzen auslaufendes Brot, von verſchiedener Größe, früher zu 1 und 2 Kreuzer (daher Kreuzer- und Halbbatzen-Kipf), jetzt zu 3 und 6 Pfennig, beſonders aus Roggenmehl. Auch im nahen Dinkelsbühl, wo der fränkiſche Dialekt herrſcht, obwohl die Stadt zum ſchwäbiſchen Kreiſe gehörte, giebt es Kipflein zu 3 Pf., früher auch zu ½ Kreuzer. Ein größerer ſo geſtalteter Laib aus Kernenmehl heißt ellw. Kipfbrot. Der Name Kipf (bei Schmid nicht) iſt weitverbreitet, doch nicht immer in ganz gleicher Bedeutung, ſ. z. B. Schm. 1, 1273: „Der Kipf, das Kipflein (kipfl), (an der Donau) weißes Bäckerbrot .... wie „da' Månſchein im erſten Viertel". Das wäre ellw. ein Hörnlein. Höf. 2, 134 Kreuzerkipfl. WB. 5, 781, wo bei Kipfel „ein bair. öſtr. Wort". Für Ellw. mag die Nähe von Bayern mitgewirkt haben. II. Kipf, ebenfalls m., die Runge oder Stemmleiſte am Wagen. Es ſind deren je zwei unter einem ſtumpfen Winkel unten am **Kipfblock** eingezapft; ſie dienen, die Miſtbretter zu halten (aber nicht Leitern zu halten, denn dieſe Leiſten heißen Luichſen, ſ. d.). Vgl. Höf. 2, 134. Schmd führt auch Kipf II nicht auf, und ebenſo wenig Kipfblock, während WB. 5, 780 beide richtig als ſchwäb. bezeichnet. Am Obermain (Schm. 1, 1273) wird Kipfhaus, Kipfſtock (letzteres auch in Künzelsau) ſtatt Kipfblock geſagt, vgl. WB. 5, 781. Mhd. kipfſtuol m, von kipf, kipfe f., ahd. chippha, chipfa u. ſ. w., fem. Gff. 4, 370.

* **kipfen,** köpfen, enthaupten, hat weder mit Kipf noch mit Kopf Verwandtſchaft, ſondern iſt, allerdings mit Anlehnung an köpfen, aus kippen = abhauen (v. mhd. die kippe = Sichel, langgeſtieltes Haekmeſſer entſtanden. Vgl. WB. 5, 781.

Koine, ſ. Geheine.

* **Kleffelteich** n. (vgl. Teich), ein Flurname, der ein ganz kleines Thal auf ellw. Markung bezeichnet, welches einen (früher mehrere) Kleffelweiher enthält. WB. 5, 894 kläffeln, kleffeln, Dimin. zu klaffen, kläffen, was urſpr. ein Schallen, Tönen ſehr verſchiedener Art bezeichnet. BM. I 835 b „kleffeln, klappern" (ellw. jetzt kleppern), wo nur die einzige naive Stelle aus einem Fragment angeführt iſt: ſchüzzeln unde leffeln hoert man wênic bî mir kleffeln. Birl. wb. 51: „Klefflen oder Klöpperlen = hölzerne Kläppern, womit die Siechen ſonſt klappern mußten, wenn ſie ausgingen, damit die Leute vor ihnen gewarnt wurden." Alſo iſt Kleffelteich ſo v. a. Klapperteich, entweder von dem Quaken (ellwangiſch wie niederd. quacken) der Fröſche in den Weihern, oder von dem Geklapper der Störche, die ſich dort ihre Nahrung holten. Siehe auch unten Ölkoppen.

unkolbet, von rohem Benehmen, eigentl. mit ungeſchorenem und ſtruppigem Haar. Schm. 1, 1239 „kolben ſtatt kalwen (ahd. chalaunan von chalauna lat. calvities; chalauner = calvus. Gff. 4, 382 fg. BM. I, 780) kahl ſcheeren ... WB. 5, 1603, 1607, 9 a. kolbet, Adj. ... 1. kolbenartig, bulboſus, 2. glatt geſchoren. Ebendaſ. 5, 1611, kolbicht, kolbig 4). Vgl. Birl. 286. Ellw. beſteht nur das Kompoſitum ôⁿkolbət; möglicherweiſe iſt jedoch dieſes durch Umſtellung aus ungekolbelt (ôⁿ kôbəlt) entſtanden.

* **Kornbeißer,** kåərəbəißər pl., blaue Kornblume, Centaurea cyanus; für das ſchöne, aber nicht wenig ſchädliche Unkraut eine witzige Bezeichnung; ähnlich ſcheint Künzelsauiſches korəmgellich, vgl. mhd. ertgalle, ſ. centaurea minor, BM. I, 459 und Erdgalle, Sand. 1, 531 b. Galle iſt ja auch eine Pferdekrankheit.

Kräuterich, krəitərəeh n., Kollektiv von Kraut, d. h. der Blätter von Kohl, Rüben, Kartoffeln und dgl. Pflanzen. Bei Schm. 1, 1386 iſt für Kräutig, Kräuterich nur Franken, Oberpfalz, für krüteg Weihers genannt, und bei Weinh. 47 Kräutich, Krottich, wo es ſchleſiſch und oberlauſitziſch genannt iſt. Im WB. 5, 2115 iſt es auch als ſächſiſch bezeichnet. Hier lehnt ſich alſo das Ellwangiſche, wie öfters, an das Fränkiſche an. In Betreff der Ableitungsendung ſ. Gr. 2, 313 u. WB. a. a. O.

krebſeln, kräpslə, klettern. Schmid hat ſtatt deſſen 325 „kräslen, mühſam hinaufklettern, Schwarzwald". Dies ſcheint ein Druckfehler oder eine Verwechslung mit der Schweiz zu ſein (ſ. kreiſen); denn im ganzen Schwarzwald (auch bei Auerbach), in Oberſchwaben und in Ellw. heißt es kräpslə; für das Rieß kennt dieſes auch Schm. 1, 1359. Sand. verweiſt bei krebſeln auf krabbeln und krebſen, und führt als zweite Bedeutung des letzteren an: krabbeln, Arme und Beine krebshaft viel rührend ſich bewegen". Da jedoch krebſeln eine Art von kriechen, nämlich von unten nach oben iſt (wird doch in der Schweiz kräſen, das alte chreſan, ſowohl für kriechen als für klettern, für das letztere auch von Hebel und bei Weingarten gebraucht); ſo iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß in kräpſeln, einer recht bezeichnenden Diminutivform (Gr.

3, 688 fg.), die bei „kreiſen“ genannten Stämme mit p und mit s ineinander gefloſſen ſind und erſt nachträglich der Gedanke an die Bewegungen des Krebſes hereingeſpielt hat. Sand. denkt ja nebenbei an krabbeln, bringt an anderen Stellen auch grapſen, kribbeln u. ſ. w. damit in Verbindung. Vgl. WB. 5, 2131. Wie hier p mit s, ſo wurde anderwärts ch (k) mit s vereinigt› bayr. und öſter. krackſln, Schm. 1, 1361 und Höf. 2, 160 klettern. Siehe auch das Folgende.

kreiſen, kriechen. Schmid 327 hat nur „Ulm“; aber das Wort iſt in ganz Schwaben, in Bayern und bis nach Öſterreich hinunter bekannt. Schm. 1, 1381. Höf. 2, 169. BM. I, 882 „krîſe, kreis, kriſen kriechc. Nebenform zu krife, kras. daz heilige maere wîten kreis“ (nur das Prät. iſt bisher belegt). Vgl. Grimm, Geſch. d. d. Spr. 852. Daneben ahd. chriochan, mhd. kriechen; den „übrigen deutſchen Mundarten aber fehlt das Wort [mit ch im Auslaut des Stammes], denn altſächſ. ſagt man dafür criopan, niederd. krupen [vgl. Vilm. 229], niederl. kruipen, angelſ. erëopan [vgl. Gr. 1, 914, IX]. Selbſt im Ahd. war das eigentlich übliche Wort chrëſan.“ Weig. 1, 639 kriechen. Vgl.WB. 5, 2206 kriechen. Gff 4, 615 bietet für krëſen (kris, kros) 14 Belege und noch 2 von Kompoſiten. Dieſes Wort hat ſich ſchweizeriſch mit ganz geringer Änderung erhalten. Stald. 2, 129 fg, „kräſen kriechen; klettern (Appenzell, Toggenburg im Kanton St. Gallen), wofür in Baſel und Zürich krasmen, krosmen, gräsmen, in Glarus, Schaffhauſen, Zürich kräsmen, kräßmen, kreßmen üblich ſind. Von dieſem kräſen die Veröfterungswörter: kraſeln, kräſeln, kreſeln, kroſeln, kroßeln“ u. ſ. w. Vgl. Tobl. 119; WB. 5, 2157 und 2170 u. 2171; ferner oben „krebſeln“.

Kröslein, gräəsle n. Nur dieſes Dimin. von Krös iſt ellw. im Brauch. I. Gekröſe, kleine Gedärme, mhd. kröſe und gekröſe BM. I, 888, vgl. WB. 5, 2405. II. Halskrauſe fürs weibliche Geſchlecht. Vgl. WB. 5, 2406. Das Wort war in dieſer Bedeutung über eine Generation ganz abgekommen, und tauchte dann als Krauſele, d. i. Kräuschen, Dim. von Krauſe, wieder auf. Die 2. Bedeutung von Krös (nicht aber als Dimin.) auch bei Schmd 328 und Birl. 293, erſte und zweite bei Stald. 2, 134. WB. 5, 2096 iſt unter Krauſe 2) geſagt: „die Sache war älter als dieſes Wort. Sie hieß aber vorher das Krös (Gekröſe), und die Krauſe muß durch umlautende Anlehnung an kraus aufgekommen ſein (vgl. Krausbuſch m. Garg. 113a (Sch. 202) von den ſpaniſchen Krauſen), wie denn vermittelnde Formen vorkommen.“ Aber ſollte, da Krauſe weiblichen Geſchlechtes iſt, dieſes nicht unmittelbar aus kraus, mhd. und niederd. krûs, gebildet ſein, wie Schöne von ſchön, Dürre von dürr und viele andere Subſtantive? Krauſe hat ja auch die abſtrakte Bedeutung Krausheit, Kräuſelung WB. daſ. 2095, 1; und dieſe konnte dann in die konkrete übergehen, wie z. B. in Höhe, Tiefe, Schwärze, welch letzteres auch Stoffe zum ſchwarz färben bedeutet, und in der hieſigen Mundart auch für heraufziehendes ſchwarzes Gewölk gebraucht wird, vgl. oben Ge-heine.

Kugelfuhr, kûglfuor f., Gugelfuhre, ausgelaſſenes Treiben mehrerer Perſonen, mhd. gougelvuore und goukelvuore, Treiben von Poſſen oder Thorheiten, ausgelaſſenes, betrügeriſches Weſen, BM. III. 264, v. ahd. goucal, gonkel, coukel Zauberei; Gaukelei; närriſches, luſtiges Treiben. Vgl. übrigens Schmd 247, Sand. 1, 511c, Schm. 1, 881, Stald. 1, 403. Das wohl in ganz Schwaben verbreitete k in Kugelfuhr iſt ſchwerlich aus dem Ahd. erhalten, vielmehr eine Anlehnung an Kugel. Vgl. WB. 5, 2541.

Kutterkrug (und Gutterkrug) m., langer, enghalſiger Krug, Sauerbrunnenkrug, „von gutteln, guttern, ein Geräuſch machen, wie eine Flüſſigkeit, die aus einem enghalſigen Gefäße ausgegoſſen wird“, Schm. 1, 963. Vgl BM. I, 594 guttrël a. gläſernes Gefäß; Schmd 246 Gutter m. enghalſiges Glasgefäß; Buck (briefl.) gutter m. und guttera f. Flaſche mit Strohgeflecht umhüllt zu Branntwein (Ertingen). Vgl. ſchweiz. guttere Flaſche aus lat. guttarium, Stald. 1, 489. Sollte etwa ſchon gutta ein Schallwort ſein? Das ellw. k ähnlich wie in Kugelfuhr (ſ. d.). Übrigens hat Schmd 519a auch Sutterkrug, vgl. Weig. 2, 849. Das einfache Wort Kutter m. (WB. 5, 2905) iſt nicht ellw.

Kütze, geflochtener Rückenkorb mit Achſelbändern. Wir wollen hier nur feſtſtellen, 1. daß die ellw. Form dieſes Wortes keanz iſt, nicht kätze[1]), was ſonſt als nordſchwäbiſch bezeichnet wird (vgl. Schmd 311 und ſ. WB. 5, 1904, II, wo vielerlei Formen und Verwandtſchaften aufgeführt ſind, womit zu vergleichen BM. I 921, Weig. 1, 629 und Fromm. 2, 413); 2. daß keanz überhaupt oſtſchwäbiſch zu ſein ſcheint, da auch Birl. 277 Kienzen, Kianzen ſchreibt, was der bei Frankfurt a. M. bräuchlichen Form Kieze (WB. 5, 700) am nächſten kommt; 3. daß es ellw. nicht auch für fettes Unterkinn gebraucht wird, obwohl Birl. dieſe Bedeutung als allgemein ſchwäbiſch erklärt; vgl. WB. 5, 2753, g) Kunz und Künzel, 779 Kinz und 176 Kanz; 4. daß es dagegen ellw. auch = Höcker iſt, gewiſſermaßen ein am Rücken angewachſener Tragkorb.

[1]) So wenig als Krätten und Krätze zu hören ſind, ſondern nur Kräben.

Lackel f. Melac.

Landmünze, lammenz f., eine 1669 ausgeprägte, aber längſt nur noch gedachte Münze von 10 Pfennig oder 2½ Kreuzer, wie in Bayern, Schm. 1, 1485; ſeit Einführung der Markrechnung auch beim Rechnen außer Brauch. Sand. 2, 349a giebt den Wert zu 1/24 Thaler an; allein die Lammenz war nur 1/24 Gulden. Die 4 Pfennig, die auf einen ſüddeutſchen Kreuzer oder 1/60 Gulden gingen, waren leichter als die preußiſchen und als die im neuen deutſchen Reich; 10 derſelben waren nur 1/42 des Thalers (10 × 42 Pf. = 420 Pf. = 105 Kreuzer = 1 Thlr.).

lei, lɔi. 1. beinahe, z. B. ich habe lei kein Mehl mehr, d. i. es iſt nahe daran, kann leicht geſchehen, daß etc.; 2. nur. (Die Bedeutung iſt in den einzelnen Orten der hieſigen Gegend verſchieden, die Ausſprache aber die gleiche.) Ohne Zweifel das mhd. lîhte Adv., leicht, vielleicht. BM. I, 997 (Schade 368b fügt hinzu: etwa). Vgl. Höf. 2, 202 und WB. 6, 636, Nr. 16 und 17. Auch **lecht,** lächt (Weſthaufen) nur weiſt auf leicht. Auch das lei, welches Schmid 348 anführt „in der Redensart: Gott käh lei, Gott geb oder weiß wie (Überkingen)" iſt nicht „wie" (denn das alte leije, leige, leic, lei, Art und Weiſe, lautet ſchwäb. läe), ſondern entweder vielleicht (Gott geb es vielleicht) oder nur (Gott weiß es nur). Schm. 1, 1401: „lei (Nördlingen) ſogleich, gleich; (Unter-Vintſchgau, Meran) nur (wahrſcheinlich von al-ain); wird auch wie halt überflüſſig eingeſchaltet". Die Ableitung von al-ain (allein iſt ausgeſchloſſen, weil ein ſchwäb. zu o^{n}e^{n} wird. Auch lei, ſ. v. a. gleich, ſogleich wird auf leicht zurückzuführen ſein. Die Bedeutung halt, an welche es auch ellw. da und dort anſtreift, hat es auch im Leſachthale (Kärnthen), zuweilen als Verſtärkung von halt (Fromm. II, 515).

* **Lein'-dich-an,** lɔ^{n}e^{n}dea^{n}, Schimpfwort für einen unanſtändig bequemen, phlegmatiſchen Menſchen, der ſich überall anlehnt (lehnen, mhd. leinen). Was Gr. 2, 961 geſagt iſt über Bildung von „lebendigen Eigennamen für Sachen und Perſonen (Spitznamen)" durch Zuſammenſetzung mit dem Imperativ, wie Kehr-aus, Lebe-recht, Thu-gut, Sauf-aus, Klaub-auf u. a. m., gilt auch hier, obſchon es ſich nicht um einen Eigennamen handelt. Es ſei noch erinnert an Springins-Feld, Thu-nicht-gut, auch Lu(e)g ins-Land.

Luichſe, luix f., Stemmleiſte, eine mit dem unteren Ende auf der Achſe ſtehende, oben durch einen Ring an den ſich dagegen ſtemmenden Leiterbaum geſteckte Stange (ſ. Sand. Leiſte 2, a, wo als mundartlich nur Lieſt, Lieſe genannt ſind). Schm. 1, 1428: „Die Leuchſen (Loiksn, Luicksn, Leußn, Leuſtn), ſchwäb. Leuchſel"; auch fränk. (Künzelsau) leixel. Schmid 352: „Leiſel (ai), Leiſing, Leichſel, ſonſt Leichſe". In Ertingen (Dr. Buck) die „leiſſalə". Birl. 320: „Luixa f. (Großaitingen). Sonſt Leiſam, Laiſſam, Luixel, Laiszing". 307: „Laura f. (Allgäu, Großaitingen)." Höf. 2, 210: „Leuchſe f.; ſonſt Lanſtange, Leiſte, Stämmleiſte, das Leiſtenholz". In Heſſen kennt man das Wort nicht, Vilm. 255 Lünſewid. Die Laute ui und eu weiſen gleichmäßig auf altes iu, was auf got. lûkan (Gr. 2, 22 Nr. 255), ahd. liohhan, lûhhan, mhd. lûchen (ich liuche) = ſchließen führt. WB. 6, 827 bringt aus Dieſenb. 590b: „luchszel, liuchſen, lewehſen, leuchſe". Vgl. niederl. luik n., Fallthüre, verſchließbare Öffnung, Weig. 2, 73 Lucke und 57 Loch. Sand. 2, 174 Lücke, Anm. WB. 6, 1226, 1 ſchwediſch die lucka, Laden, Klappe; vgl. daſ. Nr. 2; Sp. 1093 Loch Nr. 1. BM. I. 1023 liuche; loch Verſchluß. Hienach wäre Luichſe eigentlich etwas Verſchließendes. Schmids Leiſel mit ai kann nicht ſchwäb. ſein. Der Bauer ſpräche dafür oi (genauer åë).

Mahde f., gew. Plur. Mahden, ſind die Reihen des Graſes, die ſich beim Mähen bilden, Schwaden; Schmd 369 Mahd n. die zu mähende Wieſe; das Gemähte; bayer. der Mahden (Schm. 1, 1568, vgl. 1567). Mhd. mât n. das Geſchäft des Mähens; das Gemähte, Heu; das zu Mähende, Wieſe. Vgl. WB. 6, 1449. (Als Ausnahme erſcheint in dieſem Worte ellw. u. ſchw. überhaupt das reine â, das nicht wie ſonſt in å umlautet.) Nachdem dann das Gras „verſtreut" oder „gebreitet" oder „verzettelt" iſt, wird es „gewendet" oder **geworbt** (å), vgl. Schmd 517b. Schm. 2, 983. Stald. 2, 457. 386. Tobl. 450. Mhd. werben, ahd. hwerban, werban, werpjan umdrehen, mhd. zeworben, ganz wie oben worben, BM. III, 728. Darauf werden **Schlauen,** ſchlåə (mhd. die flâwe), d. i. niedrige Reihen gebildet (Schm. 2, 364; bei Schmd 464 iſt Schlau, Schloh m. Haufen noch nicht in Bündel gebundenen Reisholzes), ſodann dieſe zu **Schocken,** ſchockə, d. i. Haufen (Schmd 475. Schm. 2, 495. Stald. 2, 346 und Tobl. 397 Schochen, wie man bereits auf dem nahen Hertfeld ſpricht. Höf. 3, 110 Schober. Mhd. ſchoche m. BM. II^{2}, 178) zuſammengeſchoben, und endlich vor dem Aufladen wieder in lange dickere Reihen, in * **Bemmen,** bemmə, (woher? in Lippach wieder Schlauen genannt) auseinandergezogen. Schocken oder Schochen machen (in Baldern kurz: auffetzen) kommt übrigens nur vor, wenn Regen eintritt oder bevorſteht.

mähnen, mênə, vor oder neben oder hinter den Ochſen beim Pflügen (ackərə) hergehend, dieſelben leiten und antreiben, was gewöhnlich ein Bube beſorgt. Fränkiſch (Crails-

heim und Künzelsau) mêⁱnə (vgl. das ſüdböhm. meinen, WB. 6, 1465). Stald. 2, 207. Tobl. 315 b. Höf. 2, 252. Mhd. menen, mennen, ahd. [menjân] mennan, menên, von lat. minare. Dieſes kommt bei Appulejus, alſo ſchon im 2. Jahrh. n. C., vor, iſt ſomit nachklaſſiſch, nicht erſt mittellat. wie BM. II¹, 135 ſagen, und iſt ohne Zweifel ſogar „altruſtikaniſch“, Freund Wörterb. d. lat. Spr. III, 381, aber auch nur in der beſchränkten Bedeutung „eingeſpanntes Zugvieh leiten und vorwärts treiben“, wie ſtets im Deutſchen, nicht in dem allgemeineren Sinne, wie ital. menare, franz. mener, führen, leiten, ausführen, betreiben. S. WB. 6, 1464. Das Subſtantiv die **Mähne**, Geſpann, Fuhrwerk (Schmd 372) iſt ellw. jetzt nicht mehr im Brauch, nach Birl. 334 aber noch im Rieß die mêne, ein 2- oder 4-Geſpann. Ellw. Spitalurkunde v. 1486: „Ob auch das Stift Ellwangen veyntſchafft gewänne, oder raiſen müßt und das Hoſpital an menin als vermügenlich würde, ſo ſoll das ſelb Hoſpital zu gemainer raiß und zu gemainem Tail einem Herrn von Elwang und Capittel nach gebür ander ihrer armenleut ein menin dar zu leyhen.“ Das Hoſpital hatte damals gewöhnlich auch Pferde. Vgl. Birl. wb. 63: Meni, die, Backnanger Stiftslagerbuch v. 1528. Schm. 1, 1614, wo 1615 die Men, die Fuhr; Zugvieh; mhd. menî, mene, men f., Fuhr; Fuhrwerk; Frondienſt mit Fuhrwerk. Vgl. WB. 6, 1461.

* **mannlolig**, mâⁿlaⁿoⁿſeg, Adj. unentſchloſſen, ohne Energie, langſam im Reden und Handeln, mhd. maulôs mutlos. BM. II¹, 34, Gegenſatz zu mannlich mhd. manlich BM II¹, 33, ahd. manlich Gff. 2, 750 und zu mannhaft, mhd. manhaft. BM. II 32. Übrigens ſollte es oſtſchw. mâⁿlâəſeg lauten; ſonach muß es aus dem Weſtſchwäb. eingewandert ſein, aber überdies wurde ao (aə) naſal, vielleicht unter Einwirkung des vorausgehenden Naſenlautes oder durch Anlehnung an das weſtſchwäb. laⁿoⁿ = laſſen (ellw. lâſſə). Vgl. WB. 6, 1601 mannlos.

Melac, mêlack m. Die Erinnerung an dieſen Verwüſter der Pfalz iſt auch in den unteren Volksſchichten Süddeutſchlands noch nicht erloſchen. So nennt man in hieſiger Gegend einen rohen, in Schmalkalden einen ungeſchickten, tölpiſchen Menſchen (Vilm. 267). Birlinger „So ſprechen die Schwaben“ Nr. 930 kennt die rohe Schelte „Du Melac! Du krummer Melac!“ nur für Franken (Heilbronn, Mergentheim). In Bayern und Öſterreich heißen größere Hunde Melac, aber auch **Lackel**. Bayer. heißt auch ein „junger Menſch nicht der feinſten Art, ein Zierbengel“ (Schm.), ſchwäb. „ein nachläſſiger Menſch“ (Schmd 340), ellw. ein unbeholfener Menſch lackl, und Schm. 1, 1432 (vgl 1587) meint „viell. ſt. Meläckel“. Allein 1. wird eben mêlak auf der erſten Silbe betont und 2. iſt Lackel ohne Zweifel mit lack (vgl. WB. 6, 34 und Schmd 340) = müde, matt, lackeln = ſchlaff, ſchwerfällig einhergehen — zu verbinden (vgl. Schm. 1, 1432 und außerdem ſchlackeln, ſchnackeln, ellw. = ſchlottern, vgl. Schmd 464). Höf. 2, 188 hat einen ſonderbaren Einfall. Weil öſterr. Bullenbeißer bald Lackel bald Melac genannt werden, ſo ſtehe letzteres für Mehl-Lack wegen der Semmelfarbe der betreffenden Hunde. Abgeſehen von der übrigen Unwahrſcheinlichkeit ſolcher Begründung ſei nur hervorgehoben, daß man ellw. das Mehl als mäl, nicht als mêl, ausſpricht, während Melac ein geſchloſſenes e hat.

Miſerere, miſəräre n., Abendandacht in der Stiftskirche während der Faſtenzeit ſo benannt, weil Pſalm 51 (Vulg. 50), der beginnt Miſerere mei Deus, darin geſungen wird. Früher fand dieſe Andacht täglich ſtatt, ſeit einigen Jahrzehnten noch am Sonntag (an Stelle der Veſper) und an drei Wochentagen.

Mitz f., wie fränkiſch und oberpfälz. Schm. 1, 1705, derjenige Teil des zu mahlenden Getreides, den der Müller als Mahllohn für ſich nimmt; dazu mitzen. Der Müller mitzt, nimmt ſeinen Mahllohn. Mitze Nebenf. von Metze, und dieſes aus meſſen geworden. Schmd 385 Milter n. (oberpfälz. Mülter Schm. a. a. O.). Weſterwäldiſch, heſſiſch, wetterauiſch der Molter v. mittellat. molitura, multura, v. lat. molere mahlen. Weig. 2, 186. Vilm. 271. S. auch WB. 6, 2153 Metze nr. 2; 2154 metzen, 2481 Molter, 2658 Multer.

Moltwerf, môlt-, môⁿd-, wôlt-, bôdwärf m. (Die Formen 1, 3, 4 in und bei Hohenberg, die 2. in Lippach), Maulwurf, mhd. moltwërf, ahd. multwurf von mhd. molte, ahd. molt und molta f., Staub, Erde, alſo das die Erde, den Staub aufwerfende Tier; ſomit entſpricht bôdwärf der Bedeutung nach wieder dem moltwërf; ſchon ahd. vielfach entſtellt: mûwërf, mûwërfo, mûwërft, muwurf (BM. III, 740, vgl. II¹, 27; Gff. 1, 1040), ſo daß Schade 410a vermutet, mû gehöre zu einem anderen Stamme als molt oder mult, nämlich zu ahd. mûhhan (praedari, grassari), und Maulwurf ſei f. v. a. „verſteckter Wühler“; vgl. Gr. 2, 471 muku. Birl. 332 „Maulwerf, mündlich lebt Modwerf“; aber 337 „Moldwerf, Molwerf (Rieß), Moldwerfer (Burgau)“. Vgl. Schm. 1, 1586. Birl. wb. 65. Schleſiſch môtwulf, Weinh. 63 (und Vilm. 274: Mülter m., Maulwurfshaufen). Schmd kennt für Maulwurf keine andere Form, hat aber 453 das öſterr. u. bayer. Schar, Schär, Schärmaus, mhd. ſchër, ahd. ſcëro m., von ſcheren, mhd. ſchërn, ahd. ſcëran, weil der Maulwurf in der Erde gräbt. WB. 6, 1811. (Schluß folgt.)

Verein
für
Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Streitfache Werdenberg-Sargans gegen Ulm und Gen. wegen Brechung von Ruggburg.

Mitgeteilt von Hugo Bazing.

In unſeren Tagen, da wir geordneter ſtaatlicher Zuſtände uns erfreuen dürfen, und die innern Gegenſätze teils vor den Gerichten, teils in unblutigen parlamentariſchen Kämpfen zum Austrage kommen, mag es nicht ohne Intereſſe ſein, ein Bild aus jenen Zeiten, in denen es gegen Vergewaltigungen ſo gut wie gar keinen Rechtsſchutz gab, in Vergleichung zu ziehen.

Wir wiſſen, wie im Mittelalter das Fauſtrecht bei uns in Geltung war, wie die freien Landeigentümer mit ihren Helfershelfern gegen einander eigene Mächte bildeten, die im kleinen unter ſich Privatkriege führten ganz ähnlich wie im großen die Völker. Es iſt bekannt, wie durch Jahrhunderte weltliche und geiſtliche Gewalten gegen das Fehdeweſen ankämpften, wie es aber an einer durchgreifenden Macht fehlte, welche dem immer und immer wieder verkündeten Landfrieden völlige Geltung verſchafft hätte, wie man bemüht war, die Fehden wenigſtens auf gewiſſe Zeiten einzuſchränken und in beſtimmte Regeln zu bannen, z. B. durch die Vorſchrift des vorherigen Anſagens, daß es dann endlich im Jahre 1495 unter Maximilian I. gelang, auf dem Reichstage zu Worms einen allgemeinen Landfrieden von unbeſchränkter Dauer in Deutſchland aufzurichten, mit der weſentlichen Beſtimmung in §§ 1 und 2, daß von Zeit dieſer Verkündung an niemand den andern befehden, alle offene Fehde durch das ganze Reich aufgehoben und abgethan ſein ſolle, daß aber auch dieſes Geſetz nicht mit einem Schlage alle Fehden zu tilgen vermochte, ſo daß das Sprichwort: es ſei dem Landfrieden nicht zu trauen, ſich noch in unſere Zeit fortvererben konnte.

Allein wenn auch jener Zuſtand öffentlicher Unſicherheit im ganzen eine bekannte Sache iſt, ſo erhalten die Bilder ſolcher Zeitverhältniſſe doch erſt durch Darſtellung von Einzelheiten Farbe, und ſolche Einzelheiten ſollen im folgenden aus Akten des 15. Jahrhunderts vorgeführt werden.

Im Ulmer Archiv befindet ſich ein ziemlich dickleibiger Aktenbund über einen Prozeß, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts von den Grafen Wilhelm und Jörg von Werdenberg-Sargans (oder wie man damals ſchrieb Sanagaza) als Klägern gegen die oberſchwäbiſchen Städte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch als Beklagte wegen Entſchädigung für Brechung der Burg Ruckburg geführt wurde.

Dieſe Ruckburg, oder nach damaliger Schreibweiſe Ruggburg, ſtand nahe bei Bregenz an der Straße nach Lindau, und gehörte zur einen Hälfte dem Hans von Rechberg, welcher ſeinen Sitz auf der Burg hatte, und zur andern Hälfte den Brüdern ſeiner Gemahlin, den ſchon genannten beiden Grafen von Werdenberg-Sargans, den Klägern. Da von dieſer Burg aus die Umgegend vielfach beunruhigt; namentlich Unterthanen von Ravensburg und Wangen beſchädigt wurden, ſo wurde

ſie von den genannten 8 Städten 1452 belagert, erobert und zerſtört oder nach damaligem Ausdruck gebrochen.

Daraus entſtanden nun zwei abgeſonderte Prozeſſe, eine Entſchädigungsklage des Hans von Rechberg zu ſeinem Teil und eine ſolche der Brüder Wilhelm und Jörg von Werdenberg-Sargans zu ihrem Anteil. Der erſte Streit, deſſen Unterſuchung dem Markgrafen Karl von Baden, dem Erbmarſchall Heinrich von Pappenheim und Walter von Hürnheim übertragen war, endigte 1458 damit, daß die Städte 3500 fl. zahlen mußten (Stälin Wirtb. Geſch. III. 497—498. Baumann, Geſch. des Allgäus, Bd. II. S. 49—50), der zweite Streit iſt Gegenſtand unſerer hieſigen Akten und iſt folgendes der Verlauf und das Ergebnis des Prozeſſes, wobei ich jedoch zu bemerken habe, daß die hieſigen Akten manche Lücken haben, wie ſie andrerſeits auch wieder manches enthalten, was nicht unmittelbar zu dieſem Prozeß gehört, daß ſich übrigens die hieſigen Akten aus denen des K. Staatsarchivs in Stuttgart, deren Einſicht mir gewährt wurde, in einigen Punkten ergänzen laſſen.

Vorausſchicken muß ich einige in die Zeit vor der Ruckburger Fehde fallende Vorgänge, weil ſich aus ihnen erklärt, wie es kam, daß im Jahre 1452 von Ruckburg aus den Städteunterthanen ſo viel Schaden zugefügt wurde.

Heinrich von Iſenburg der Jüngere und ſein Vetter Hans von Rechberg von Hohenrechberg ſchickten unterm 18. und 17. Oktober 1451 Fehdebriefe an die Stadt Ulm und die mit ihr verbündeten Städte, weil vor Zeiten die Städte dem Veit von Iſenburg, Vater des Heinrich, das Schloß Iſenburg „abgewunnen“ hätten. Auch eröffnete Iſenburg die Feindſeligkeiten damit, daß er den Rudolf Mundprat von Ravensburg und den Jörg Ehinger von Ulm aufgriff und auf Ramſtein gefangen ſetzte. Ulm beklagte ſich in einer Zuſchrift an Iſenburg bitter hierüber, da die Sache mit Veit von Iſenburg längſt abgethan ſei, und verlangte die unentgeltliche Freigabe der Gefangenen. Dazu verſtand ſich aber Iſenburg keineswegs, vielmehr mußten die Gefangenen nach einem durch Hans von Klingenberg und Hans von Stain im Februar 1452 vermittelten Abkommen an Iſenburg und Rechberg 3500 fl. und nach einer ferneren Urkunde dem Rechberg noch weitere 700 fl. Löſegeld bezahlen.

Die Städte ihrerſeits, welchen nun auch Rottweil ſich angeſchloſſen hatte, unternahmen einen Feldzug zu Zerſtörung der Burg Ramſtein, ſammelten im Juli ein Heer von 1550 Mann zu Fuß und 220 Reiſigen in Rottweil, zogen von da vor das Schloß und eroberten dasſelbe am 20. Juli 1452. Jakob Ehinger befehligte die Ulmer, und ſeine Berichte über Belagerung und Einnahme des Schloſſes liegen bei den Akten.

Hans v. Rechberg rächte ſich das ganze Spätjahr hindurch in einer Reihe von Gewaltthätigkeiten, über die wir unten die Zeugen reden laſſen wollen.

Das erſte Aktenſtück nun, welches über den Prozeß Werdenberg-Sargans gegen Ulm und Gen. vorliegt, iſt erſt aus dem Jahre 1457, vermutlich waren vergebliche Vermittlungsverſuche vorangegangen. Es ſchloßen nämlich die Parteien zu Feldkirch am Dienstag vor Mariae Verkündigung 1457 vor dem Landvogt Grafen Heinrich von Lupfen die Übereinkunft, daß zur Entſcheidung ihres Streits wegen Ruckburg der Graf Ulrich von Wirtemberg zum Schiedsrichter gewählt ſein ſoll, und was von ihm und ſeinen Räten erkannt werde, „daby ſol es denn von bayden tailen ungewägert und ungeappelliert ufrechtiglich und veſt belyben und von dhainem tail umb kaynerlay urſach willen — — wytter gezogen werden.“ Die Städte waren bei dieſem Akte vertreten durch Mang Krafft des Rats zu Ulm, Alexius Gäb Burgermeiſter zu Memmingen und Jakob Schellang des Rats zu Ravensburg.

Graf Ulrich V. von Wirtemberg, der gewählte Schiedsrichter, ſcheint ſich aber der Sache nicht ſofort angenommen zu haben, denn von jetzt ab ſchweigen die Akten 15 Jahre lang, in welcher Zeit freilich Graf Ulrich in allerlei Händel verwickelt war und vom 30. Juni 1462 bis Januar 1463 als Gefangener des Pfalzgrafen Friedrich auf dem Heidelberger Schloſſe ſaß. Stälin, III. 536—544.

Doch von 1473 an war Graf Ulrich von Wirtemberg in der Sache thätig, er erließ, nachdem auf einem Rechtstag zu Stuttgart die Partien angehört worden, am Mittwoch nach Ottmarstag (= 17. November) ein Beweisurteil, in welchem freilich ohne Anführung der Streitpunkte ſich darauf beſchränkt wird, die Partien zu Führung des Beweiſes für ihr Vorbringen vor den beſtellten Beweiseinzugskommiſſären, nämlich den Biſchöfen von Augsburg und Konſtanz und dem Abt zu St. Gallen, binnen beſtimmter Friſt aufzufordern. Es ergiebt ſich aber aus den bei den Akten befindlichen Parteiſchriften, daß die weſentlichen Streitpunkte die waren, ob, wie die Kläger geltend machten, dieſe wirklich zur Hälfte Eigentümer von Ruckburg waren, und ob verſäumt worden war, ihnen vor Belagerung der Burg einen Abſage- oder Fehdebrief zu ſenden, andrerſeits ob, wie die Städte behaupteten, Ruckburg ein Raubſchloß war, von welchem aus durch Brand, Raub, Schatzung die ganze Umgegend geſchädigt und die Straße unſicher gemacht wurde, und ob die Kläger an dieſen Gewalthandlungen Anteil hatten.

Der Biſchof von Konſtanz erließ auch ſofort Ladungen zur Beweisaufnahme und der Biſchof von Augsburg übertrug ſeinerſeits den Beweiseinzug dem Spitalmeiſter Jos in Memmingen, es kam auch zu einem Zeugenverhör in Chur, aber das Ergebnis der Beweisaufnahme liegt nur von Konſtanz vor, und zwar in einer umfangreichen Protokollabſchrift. Dieſes Protokoll, 16 Sexterne ſtark in Folio, enthält die Angaben von nicht weniger als 91 Zeugen, welche im Februar 1474 teils in Konſtanz, teils, ſoweit ſie dort zu erſcheinen verhindert waren, in Lindau durch die Räte des Biſchofs Hermann und einige Notare verhört wurden, und dieſe eidlichen Zeugenausſagen geben uns ein deutliches Bild von dem damaligen Treiben auf Schloß Ruckburg; es ſei deshalb geſtattet, das Weſentliche hieraus mitzuteilen:

1. Brand zu Mollenberg bei Wafferburg.

Nach vorheriger Anſage von Ruggburg, daß man das Dorf anzünden werde, kamen um Jakobi des Jahrs der Zerſtörung von Ruggburg bei 14 Geſellen von Ruggburg oder Böeke, wie der Zeuge 86 ſie nennt, nach Mollenberg, ſie waren zu Fuß und barſchenkel, darunter der Pfau und der Peter Murer, und ſteckten dem nach Wangen zugehörigen Halder zwei Häuſer, einen Stadel und eine Torkel an, der Stadel konnte noch gelöſcht werden, die 3 anderen Gebäude brannten nieder. Der Zeuge Himpler, der herzu lief, um zu löſchen, wurde von den Ruggburger Geſellen davon zurückgehalten.

Zeugen 1. 12. 17. 18. 43. 77. 79. 85. 86. 87.

Den Ausdruck Böeke für Knechte, die in Fehden dienten, hat auch Schmid, Schwäb. W.B. 83.

2. Brand und Raub zu Grünenburg (wohl Grünenberg OA. Wangen).

Um Johannistag — nach andrer Angabe zur Herbſtzeit, nach dem Schreiben von Wangen an Ulm iſt es in der Nacht vom 7. auf den 8. September geweſen — in dem Jahre der Zerſtörung von Ruggburg fielen Reehbergs Knechte von Ruggburg in Grünenburg ein, es waren ihrer viele, und ſie waren mit kurzen Juppen und Röcklein angethan.

Sie verbrannten dem zu Wangen gehörigen Ruf Sehlachter fein Haus, raubten ihm Vieh und nahmen feinen Sohn Konrad gefangen.

Auch dem Bruder des Ruf Schlaehter, dem Hainz Sehlaehter, nach Lindau gehörig, und andern Leuten, die nicht des Kriegs waren, nahmen fie ihr Vieh. Doch bekamen die zu Lindau gehörigen ihr Vieh wieder bis auf ein Rind.

Conrad Sehlachter aber wurde um 70 fl. gefchatzt.

Zeugen 1. 2. 12. 17. 18. 22. 24. 43. 77—79. 85. 86.

3. Brand und Raub zu Riethers.

Das Dorf Riethers (Riethersheim, Rietheim) unweit Bregenz gehörte zum großen Teil zu Wangen.

In dem Jahre nun, in welchem Ruggburg von den Städten zerftört wurde, kamen in einer Nacht von Freitag auf Samstag um St. Michels Tag bei 15 Kneehte des Hans von Rechberg auf Ruggburg nach Riethers. Sie waren zu Fuß, barfchenkel, nur mit Wämfern und niedern Schuhen angethan, aber mit langen Armbruften und Handbüehfen bewaffnet, und zwar waren dabei Claus Schulpin, Hans Schnabel, Hans Pfaw, der Hafen, der Kitzel, der Loffler, Martin Schwaderberg, der Golter, der Beek und andere.

Diefe Gefellen zündeten in Riethers 5 Häufer an, nahmen den Leuten Roffe und Rindvieh — bezüglich der Zahl fehwanken die Angaben der Zeugen zwifehen 20 und 40 Stück — und raubten Korn, Heu und Stroh, nahmen aueh den Hainz Sibolt und den Stefan Grundler, die auf der Wart waren, gefangen, und ebenfo den Hans Koch und den Hainz Baumann.

Mit den Gefangenen und dem geraubten Vieh zogen fie dann am Morgen unter großem Gefchrei und Jauchzen und mit einer Pfeife und Summerfpiel — d. i. nach Schmeller II. 283 eine Pauke — an Lindemberg vorbei nach Ruggburg, wofelbft die Gefangenen „in den Bloeker geblockt", das Rindvieh aber zum Teil fogleich gefchlaehtet wurde.

Die Gefangenen wurden in der Folge gefchatzt und ausgelöft, Sibolt um 44 fl., Baumann um 42 fl., Koch um 40 fl.

Unter den Beraubten waren aueh folche, welche nicht zu Wangen, fondern zu andern Herrfchaften gehörten, fo der Kumppin zu Bregenz gehörig, dem ein Maiden (d. h. verfchnittenes Pferd) und 2 Kühe genommen worden. Diefen wurde dureh Dazwifchenkunft des Vogts von Bregenz ihr Vieh zurückgegeben, und foweit es fehon gefchlaehtet war, erhielten fie die Haut und 2—3 fl. für den Kopf.

Den Gefamtfchaden fchätzt einer der Zeugen zu 400 fl.

Zeugen 3. 9. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 21. 22. 26. 31. 32. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 55. 56. 57. 64. 67. 69. 71. 72. 73. 74. 75. 80. 81. 82. 83. 91.

(In den Zeugenausfagen — Zeuge 31 — kommt der mir dunkle Familiennamen Daleh vor. Der Zeuge 44 heißt Hanns Fridank, ein Namensvetter des bekannten Diehters des 13. Jahrh.)

4. Brand in Haimhofen.

Um Michaelis des Jahrs, in welehem Ruggburg zerftört worden, zündeten in Haimenhoven (jetzt Haimhofen) am Bodenfee Haus Pfau und andere Kneehte von Ruggburg nachts zweien Brüdern Rich zu Wangen gehörig zwei Häufer an, und es brannten diefe Häufer ab mit allem, was darin war, namentlich mit 19 — nach andrer Angabe 21 — Stück Vieh.

Zeugen 3. 9. 11—16. 31. 34. 36. 39. 41. 45. 46. 55—57. 64. 67. 69. 71. 72. 74. 75. 80. 81. 83

5. Gefangennahme des C. Klainbrot von Schwanden, OA. Wangen.

Um die Zeit des Brands von Haimenhofen nahmen die Gefellen des Hans von Reehberg den Cunz Kleinbrot von Schwanden naehts gefangen, und führten ihn auf Schloß Ruggburg, wofelbft er um 300 fl. gefehatzt wurde.

Zeugen 9. 13. 14. 15. 16. 31. 36. 41. 56. 57. 64. 68. 71. 72. 74. 80. 83.

6. Brand in Gerwigs.

Auf St. Michaelis Nacht in dem Jahre der Zerftörung Ruggburgs haben die Knechte des Hans v. Rechberg dem Ruf Hag (Hager) zum Gerwigs Haus und Stadel verbrannt.

Nach Eroberung des Schloffes Ruggburg wurde Hag in der Faftenzeit an unfer Frauen Abend durch Peter Murer, einen Knecht des Hans von Rechberg, erfehoffen (oder nach andrer Angabe erftoehen).

Zeugen 1. 12. 15. 17—20. 22. 25. 43. 56. 78. 79. 85. 86. 90.

7. Überfall von Ingoldingen, OA. Waldfee.

Zwei Brüder Feßler von Ingoldingen (das Protokoll hat Ingoltingen), deren Vater von einem Bauern von Ingoldingen erftoehen worden war, baten den Hans v. Rechberg auf Ruggburg um Beiftand.

In dem Jahre der Zerftörung von Ruggburg nun überfielen die Knechte Rechbergs bei 40 an der Zahl teils zu Pferd teils zu Fuß in Begleitung der Brüder Feßler das Dorf Ingoldingen, raubten bei 40 Roffe, nahmen den Michael Kempff und den Conrad Mor von Ingoldingen gefangen und führten die Gefangenen und die geraubten Roffe auf Schloß Ruggburg.

Michael Kempff wurde dann um 135 fl. und Conrad Mor um 115 fl. gefchatzt, und für die Pferde mußten 200 fl. Löfegeld bezahlt werden.

Zeugen 4. 5. 6. 7. 14. 58. 59. 61. 62. 63.

8. Überfall von Manzell.

Der Weiler Manzell, Gem. Schnetzenhaufen, OA. Tettnang, nach dem wbg. U.B. 812 Maduncella, 897 Manuneella, nach Birlinger, alem. Spr. 113 auch Magincella, im 15. Jahrh. aber nach unfern Akten Mannzell und Manntzell gefchrieben, gehörte mit feinen 8 Häufern dem Klofter Weiffenau, und hatte nur infofern einige Beziehung zu den Reichsftädten, als der Abt von Weiffenau Bürger von Ravensburg war.

Kurz vor Brechung der Burg Ruggburg nun überfielen in der Nacht Hans v. Rechbergs Söldner mit Armbruften und anderem bewehrt Manzell, nahmen aus den Häufern allerlei Hausrat und brachten die Plunder — daher unfer plündern — in ein Schiff, nahmen auch den Wächter Hans Lipp gefangen und fuhren dann auf dem See davon.

Der Abt von Weiffenau, der von dem beabfichtigten Überfall Kunde erhalten hatte, fchickte 3 Reitende nach Manzell, als diefe aber am Morgen dort ankamen, waren die Ruggburger fchon abgezogen. Sie fetzten ihnen nach bis zur Klaufe, kehrten dann aber wieder um, da fie fahen, daß fie nichts ausrichten konnten.

Ein Schneider von Lindau mit Namen Hans Märker war gerade auf Schloß Ruggburg mit Nähen befchäftigt, als die Knechte mit dem Gefangenen und dem Raube zu Schiff ankamen; der Raub beftand aus Betten, Bettgewand, Kleidern, Pfannen und fonftigem Hausrat, und wurde nicht lange darnach in Gegenwart des

Schneiders „verbütet“ (d. h. wohl als Beute verteilt), darunter ein weißer Rock, ein weißer Mantel und ein beſchlagener Kopf des Leutprieſters von Manzell. Der gefangene Hans Lipp aber wurde um 40 fl. geſchatzt.

Drei Jahre ſpäter kamen etliche Knechte („Buben“) des Grafen Jörg von Sannagaza nach Manzell, verbrannten dem Frod (wohl zu ahd. fruot verſtändig) ſein Haus und nahmen den armen Leuten 5 Roſſe und Hausrat.

Zeugen 10. 27. 28. 29. 30. 52. 65. 66.

9. Einbruch auf der Inſel bei Lindau.

Nicht lange vor Brechung des Schloſſes Ruggburg haben die Knechte von Ruggburg nachts auf der Inſel bei Lindau die Torkel des Hans Gerung erbrochen, und daraus 12—13 Fardeln Leinwand genommen, welche dem Kaspar Necker und Gen. von Isny gehörte.

Zeugen 2. 24. 51. 53. 54.

10. Raub in Schwarzenbach, Gemeinde Neu-Ravensburg.

In dem Jahre der Eroberung von Ruggburg wurden in einer Nacht dem Hans Huber in Schwarzenbach im Namen des Hans v. Reehberg 4 Roſſe genommen und nach Ruggburg geführt, die er dann um 13 fl. löſte.

Unter den Thätern war der Hans Cuny und der Saliſpach.

Zeugen 12. 20.

Ich übergehe, um nicht zu ermüden, die Ausſagen der Zeugen über einige weitere Gewaltthaten, ſo die Gefangennahme eines Bürgers von Wangen, die eines Schönauers, Hochdorfers, Hans von Buch, des Nunnen-Ulin von Tennenberg, die Beraubung des Pfarrers zu Haimerkirch, des Ruf Bernhart, des Sträßer in Niedereuti, die Schatzung des Pfarrers Spathelfer, des Wolf vom Riether-Hard, die Brandlegung zu Engetsweiler, den Raub in Neu-Ravensburg. Ich will nur noch zwei Fälle anführen, welche deutlich ergeben, daß man die Räubereien keineswegs auf diejenigen beſchränkte, mit denen man in offener Fehde war.

11. Straßenraub an den Händlern von Tennenberg.

Etliche Sämer von Tennenberg im Waldgäu wollten mit Schmalz, Käs und „annder äffig Ding“, wie der Zeuge 70 ſich ausdrückt, womit ſie 13 Roſſe beladen hatten, den Markt in Lindau beſuchen, wurden aber von den Ruggburgern bei der Lublach aufgehoben, auf Schloß Ruggburg geführt und ihrer Waren beraubt. Doch hörte ein Zeuge ſagen, ſie ſollen bezahlt werden.

Zeugen 2. 9. 15. 51. 52. 54. 67. 70.

Sämer ſind wohl die ſaumroſſeführenden Händler, aus sagma Packſattel und Laſt. Weigand W.B.

12. Raubanfall auf Bützel von Lindau.

Cunrat Bützel von Lindau erzählt, wie er und einige andre den Städten auch nicht verwandte Leute mit Waren aus welſchen Landen glücklich bis an den Bodenſee gekommen geweſen, ſo ſeien etliche ab Ruggburg, darunter der Schnabel ihnen nachgeeilt, und wenn ſie nicht entronnen und durch die von Lindau „entſchüt“ d. h. befreit (Grimm III 613) worden wären, ſo wäre ihnen ihre Habe genommen worden.

Zeugen 88 und 2.

Endlich zu der allgemeinen Frage, ob Ruckburg ein Raubſchloß geweſen, gaben 14 Zeugen an: es war landeskundig.

Es war landeskundig, daß Ruckburg (Ruggburg) ein Raubfchloß in dem Sinne war, daß daraus jedermann, er gehörte den Städten zu oder nicht, des Seinen beraubt wurde, und der Verkehr auf der Reichsftraße faft niedergelegt war, fo daß, wie die Zeugen 87 und 88 fich ausdrücken, niemand dafelbft zu wandeln „törfte“ „gedörfte“ d. h. wagte. Schmeller I. 625. Grimm II. 1746. Insbefondere wurden öfters geraubte Pferde von Ruckb. feilgeboten.

Zeugen 12. 15. 17. 20. 24. 51. 63. 67. 73. 87. 88—91.

(Der Zeuge 17 heißt Cunrat Tend.)

Das Rauben und Schatzen war auch kein fchlechtes Gefchäft, nach meiner ungefähren Berechnung haben die bezeugten Beraubungen und Schatzungen in dem Zeitraume von Jakobi bis Martini 1452 rund 1500 fl. eingetragen, eine Summe, welche mindeftens den Aufwand für Haltung der Söldlinge vollkommen deckte.

Begreiflich konnten die oberfchwäb. Städte diefem Treiben nicht länger ruhig zufehen, Wangen bat dringend um Hilfe, und Ulm fchreibt nun am Montag vor Martini an die Städte Rottweil, Schaffhaufen, Biberach, Pfullendorf, Gmünd, Hall, Eßlingen, Bopfingen, Nördlingen, Nürnberg, Dinkelsbühl, Rottenburg, Windsheim, Wörth, Weißenburg, Aalen, Radolfszell, Augsburg, Reutlingen, Heilbronn, Wimpfen und Weil, daß die obern Städte und Ulm fich genötigt gefehen haben, ihre Truppen zur Belagerung von Ruckburg auszufertigen, und daß fie die andern Städte um Mithilfe, eventuell wenigftens um Teilnahme an den Koften gebeten haben wollen. Diefe Aufforderung blieb aber ohne Erfolg, es beteiligten fich nur die 8 fchon genannten Städte, und unter ihnen wurde nun geplant, 600 Mann follten in Wangen fich fammeln, und von da aus follte das Schloß berannt, auch follte zuvor den Teilhabern am Schloß abgeklagt werden.

In welcher Stärke die Truppen der Städte wirklich fich eingeftellt haben, läßt fich aus den Akten nicht entnehmen, über die Belagerung felber aber liegen Berichte der Hauptleute, namentlich des Jakob Ehinger, vor, welcher die Ulmer befehligte, und wie es fcheint, auch den Oberbefehl über die Truppen der andern Städte hatte. Nach diefen Berichten hat die Belagerung jedenfalls vor Ottmarstag (16. Nov.) begonnen, die Belagerer hatten jedoch Schwierigkeiten durch Schneefall, fie hatten Mangel an Büchfenmeiftern und auch an Munition, daher Ehinger einmal bittet, ihm 40 Steine (nach einem auf 31. März 1630 aufgenommenen Inventar befanden fich noch zu diefer Zeit im Ulmer Zeughaus „90 Steinftuck fo 3 Pfund Stein fchieffen“) und 24 Zentner Pulver zu fchicken, aber endlich am Tag von Mariä Empfängnis — 8. Dez. — wurden fie Herren der Burg. Der hierauf bezügliche Bericht des Jakob Ehinger auf einem Quartblatt Papier gefchrieben trägt außen die Auffchrift:

Den fürfichtigen Erfamen vnd Wyfen Burgermaifter vnd Raut der Stat Vlme minen lieben Herren vnd Fründen

und lautet der Text:

Min willig Dienft allzit zuvor. Erfamen Wyfen Lieben Herren vnd guten fründ Ich füg üwer fürfichtikait zu Wiffende daz uff hienacht vnfer Lieben frawen tag nach miternacht die vyend der bi fibn vnd dreyfig gewefen find vß dem fchloß Ruggburg abgangen vnd hinweg komen find vnd hettend daz anzundt. Alz Ich daz innen vnd gewar ward berufft Ich die Hoptlüt zu mir vnd namen daz fchloß zu vnfern handen. Alz wir nu hinin kamen haben wir gefunden ainen priefter ainen der fer gefchoßen ift zwo frawen vnd ain knaben waz wir denn fuft gefunden haben daz wollen wir büten. Wen ich aber haim kom fo will ich üch alle fachen bas erzellen den ich üwer wißhait

daz yetz ſchriben kunne. Denn was ich getun kund daz üwer fürſichtigkait dienſtlich lieb wär tätt ich allzit mit willen gern. Geben an vnſer Lieben frawen tag Anno domini 52°. Jacob Ehinger.

Nach dieſen Zeugenausſagen konnte man denken, daß die Städte guten Grund gehabt, das Schloß Ruckburg zu zerſtören, allein Graf Ulrich von Wirtemberg und ſeine Räte ſahen die Sache anders an, auf einem Rechtstag in Stuttgart im Frühjahr 1476 erfolgte der Spruch, daß die Kläger über ihre Behauptungen zum Eide zugelaſſen werden ſollen; der Spruch, der übrigens nur in unbeglaubigtem Notizblatt ohne Datum vorliegt, lautet wie folgt:

Nach clag antwort red vnd widerrede vnd nach Verhorung aller eingelegten Brieffen vnd Kundſchafften vnd allem fürgewandten Handel haben min gnediger Herre vnd ſiner gnaden rette zu recht geſprochen mügen vnd wöllen die bed Herren von Sanagaza ſweren aide zu gott vnnd ſinen hailigen

das der halbtail des ſchloſſes ruckburg darnach ſie clagen zu den zytten als die Stett das zerbrochen haben ir erkoufft gut geweſen ſy

und das inen die Stett ſolichen brieffe des abſchrifft ſie in gericht gelegt haben[1]) des datum ſtett vff frytag vor letare anno 52 vnd ſie den alſo entpfangen haben

vnd weder tatt noch getatt an diſem des hannſen von rechbergs krieg gehept im kain hilf noch fürſchub getan haben dann naeh lut des Burgfriden vngeuarlich auch in recht gelegt

vnd das inen auch die ſtatt kain abkündnng getan haben

wie dann das alles in irem fürtrag gelut hat das wol man hören vnd ſie tuen ſoliehen aide oder nit ſo ſol darnach beſchechen das recht ſy.

Freilich hatte das Konſtanzer Zeugenverhör keine Thatſachen ergeben, welche als Beweis dafür gelten konnten, daß die beiden Grafen von Werdenberg-Sargans ſich an den Gewaltthätigkeiten ihres Schwagers Hans von Rechberg aktiv beteiligt hätten. Die Kläger erklärten ſich zur Eidesleiſtung bereit, und auf einem weiteren Rechtstag in Stuttgart leiſteten ſie den Eid, worauf Graf Ulrich von Wirtemberg das Endurteil erließ, daß die Beklagten die Kläger zu entſchädigen und die Koſten zu übernehmen haben. Von dieſem Endurteil liegt keine Ausfertigung vor, man erfährt davon nur aus der Korreſpondenz unter den Städten über die Frage, ob die von ihren Anwälten (Erhart Vehlin Burgermaiſter zu Memmingen und Hanns Webe., Burger und des Rats zu Ravensburg) vorläufig angemeldete Appellation weiter verfolgt werden ſoll.

Die Berufung wurde nicht verfolgt, ſie wäre wohl auch angeſichts der oben erwähnten Beſtimmungen des Schiedsvertrags erfolglos geweſen.

Da aber das Urteil die Summe der Entſchädigung nicht feſtſtellte, ſo mußte über die Liquidation des Schadens weiter verhandelt werden, und kam es auf einem weiteren Rechtstag vom 9. Oktober 1476 zu einem Vergleich, deſſen Hauptbeſtimmungen nach der bei den Akten des K. Staatsarchivs liegenden Abſchrift ſo lauten:

„das die vorgenannten Rychs Stett ſöllen den vorgut vnſern öhemen Graue willhalmen vnd Graue jörigen von Sanagazza oder irn erben geben und VI M vnd zway Hundert guldin Riniſcher vnd guter vnd inen die bezalen zu Buchorn am Bodenſew an irn ſchaden, den Halbtail daran vff die Hailigen Wyhennächten ſchierift kommd vnd den andern Halbtail darnach vff vnſer lieben frowen tag liechtmeß och nechſtkomende

[1]) Ein ſolcher Brief findet ſich nicht bei den Akten.

oder in acht tagen den nechſten vor oder nach vngeuärlich für alle derſelben von Sanagaſa vordrung vnd anſprach die ſy von des ſchloßvogt Ruggburg in maßen vorgemelt iſt an die obgemelten Stett gehabt hand vnd darumb ſy vor vns in recht geſtanden ſind. Item ſo ſollen die obgenanten geprüder von Sanagaſa für ſich vnd ir erben den vorgenannten Richſtetten vnd iren nachkomen ledigklichn n. aigentlich geben vnd ergeben iren tail des bergs vnd burgſtall zu Ruckburg mit aller Zugehörd wie ſy das von Hainrichn vogt erkoufft hand vnd wie das jetzo iſt, vßtgenomen ain wyſin die von den granen von Sanagans dauon verkoufft wie dann dieſelbe wyſe och jetzo iſt vngeuärlich vnd was die von Sanagaſa des ſchloßhalb brieff haben. Es ſyen kouffbrieff oder ander brieff die ſöllen ſy den Stetten ouch ubergeben."

Die Vergleichsſumme wurde dann nach vorliegenden Quittungen auch wirklich bezahlt, die Hauptquittung bei den Akten des K. Staatsarchivs iſt ausgeſtellt zu Buchhorn Montag vor Reminiscere 1477 und in einer weiteren Urkunde vom gleichen Tage überlaſſen die Kläger den Städten ihren Anteil an dem Berg und Burgſtall Ruckburg mit allem Zugehör zu eigen. Akten des St.Arch. Mit Einſchluß der Koſten hatten die Städte von dem Handel einen Geſamtaufwand von 8680 fl., welche Summe nach einer gleichfalls bei den Akten des Staatsarchivs befindlichen auf Aftermontag nach Allerheiligen 1476 geſtellten Rechnung unter die 8 beteiligten Städte in der Weiſe repartiert wurde, daß man, wie es heißt, „uff das hundert damit jede ſtatt in antzall ſitzet" 500 fl. ſchlug. Hiernach traf es

die Stadt	Ulm	3750	fl.
„ „	Memmingen	1500	„
„ „	Ravensburg	900	„
„ „	Kempten	500	„
„ „	Kaufbeuren	750	„
„ „	Wangen	500	„
„ „	Isny	500	„
„ „	Leutkirch	280	„
		8680	fl.

Dieſe Koſtenverteilung giebt willkommene Anhaltspunkte für die damalige Bevölkerung der genannten Städte

Vergl. den Aufſatz von Dr. Preſſel über Ulms Bevölkerungszahl im Mittelalter, Verhandlungen des Ulmer Vereins, Neue Reihe III. 37 ff.

Unter den Koſten ſind unter anderm begriffen 500 fl. für die Kanzler in Stuttgart, wofür bei den Akten des K. Staatsarchivs eine Quittung auf Pergament vom Allerheiligenabend 1476 liegt. (Auf dem mittleren der 3 Wachsſiegel ſteht Johannes Sailer.)

Sodann berechnet Ulm an Botenlöhnen ſeit Michaelis 1453 884 fl. und an Rittgeld und andern Reiſeauslagen wie Zehrung, Geleitgeld etc. 802 fl. Nach letzterer Rechnung, welche wie die für Botenlöhne bei den Stuttgarter Archivakten liegt, brauchte Mang Krafft zu dem Ritt nach Feldkirch 11 Tage mit 3 Pferden, für die Reiſen nach Stuttgart ſind zum mindeſten 3 Tage mit 3 Pferden verrechnet, einmal 10 Tage mit 3 Pferden, auch erfährt man aus der Rechnung, daß der Pfarrer von Ulm (ſein Name iſt nicht genannt) ſowohl zu verſchiedenen Rechtstagen in Stuttgart als auch zu dem Zeugenverhör in Konſtanz mitgenommen wurde.

Der den Städten nach Bezahlung der Vergleichsſumme ausgelieferte Berg mit der Ruine Ruckburg ſollte nach anfänglicher Verabredung von der Stadt Wangen

für Rechnung der Städte verpachtet oder ſonſt benützt werden, ſpäter aber, nämlich am 10. Sept. 1491, ſtellt die Stadt Wangen einen (bei den Stuttgarter Archivakten liegenden) Revers aus, daß, nachdem die Städte ihren Anteil an dem Berg Ruckburg dem Spital zu Wangen überlaſſen haben, dieſer Berg ewiglich bei dem Spital belaſſen und nie in andere Hände verändert werden ſoll.

Dieſe letztere Beſtimmung verlor ſpäter ihre praktiſche Bedeutung, nachdem bei veränderten Zeiten die Befürchtung, es könnte Ruckburg zu einem neuen Raubſchloß wieder aufgebaut werden, geſchwunden war, es gingen deshalb eine Reihe von Beſitzveränderungen vor ſich, und iſt das Anweſen gegenwärtig im Beſitz eines Herrn Conrad Krüſi in Bregenz.

Keßlerlehen.

Nachdem ich in den Verhandlungen des Vereins für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben, Jahrgang 1872 S. 9—19 das Material für die Geſchichte des erſten und älteſten Keßlerkreiſes, des oberſchwäbiſchen, zuſammengeſtellt und ſodann im Jahrgang VII (1884) S. 101—102 der Württembergiſchen Vierteljahrshefte Belehnungsurkunden für den zweiten, den iller-lechſchwäbiſchen Kreis veröffentlicht habe, erübrigt mir noch über die ſechs weiteren Keßlerkreiſe nähere Nachricht zu geben.

Als dritter iſt zu nennen der württembergiſche Keßlerkreis. Was über dieſen vorhanden iſt, hat Chriſtian Friedrich Sattler, herzogl. würtembergiſcher Rat und geheimer Archivar, in einem ſeltenen Schriftchen: „Vom Keßler- oder Kaltſchmids-Schutze älterer Zeiten, mit archivaliſchen Urkunden erläutert als ein Beytrag zum teutſchen Staatsrecht, Tübingen bei Jakob Friedrich Heerbrandt 1781“ zuſammengeſtellt.

Ich gebe zunächſt die für dieſen Kreis intereſſanteſten Urkunden.

Wir Ludwig Graue zu Würtemberg etc. bekennen und tuen kundt offenbar mit diſem brief, daß wir für vns vnd den hochgebornen vnſern lieben bruder Vlrichen Grauen zu Würtemberg, alß der noch vnder ſeinen jaren iſt, den kaltſchmiden, die in diſem land und in diſem kreyß als hernach geſchriben ſteet, ſitzent, wandlen und wonen, die gnad geton haben und tun in die mit diſem brief alſo, das ſie jerlichen ein gericht oder mer, ob es inen füget, haben mögent, in unſer ſtett ainerlei welche ſie wellent und da mit irem gericht alle die ſo das hantwerk treibent, wa ſie die ankomen, ſtraffen und beſſern, als ire rechte und gewonhait von alter herkomen ſind, ungeverlich; und megent dieſelben die da buswirdig ſint oder werdent mit dem rechten nach irem gericht darumb bekümbern und angreiffen in unſern ſtetten und dörffern oder uff dem lande, wo ſie megent, als ihr recht und gewonhait herkomen ſint, ungeverlich. Und wir gebieten, heißen und empfehlen mit dieſem brief allen unſern vögten und ambtlüten ſie daran nit zu hindern, ſondern ſie getrülich darzu ze ſchirmen und ze fürdern als ander unſer aigen lüt, on alle geverde, doch alſo, das ſie keinen an ſinem lib und glidern ſtraffen ſollen one unſere und unſer ambtlüt wiſſen und willen. Und die vorgeſchriben gnad ſol weren als lang biß an unſer, des vorgenanten unſers bruders oder unſer erben widerruffen und iſt der kreyß: Des Erſten von Ulme hie dißhalb der Tonaw uff biß gen Tunow Eſchingen, von dannen gen Villingen biß an den Fiſchmarkt, von Villingen gen Triberg,

von Triberg gen Hufen under Wolfach, von Hufen gen Rypoltzowe, dannen gen Kniepoß, dannen zu der Newenburg, dannen gen Pfortzheim, dannen gen Bretheim, dannen gen Gartach unter Lünenburg, dannen gen Schweygern, dannen gen Heylprunn, dannen gen Halle und herwiderum gen Gmünd und über die Alb wider gen Ulm. Und ſie all und jeglicher beſonder, die in diſem unſerem ſchirm jetzund ſind und fürbas darin komend, ſollent uns ir jeglicher alle jar und aines jetlichen jars beſonder geben fünf ſchilling heller und die einem jeglichen unſerem keller zu Tübingen an unſer ſtatt antwurten und reichen, alles one alle geverde. Und des zu warem urkund han Wir unſer eigen inſigel thun henken an diſen brieff, der geben iſt zu Stuetgarten an donrſtag nach ſant Ulrichstag nach Criſti geburt, als man zelt vierzehen hundert zweinzig und neun jare."

Einen weiteren Keßlerbrief geben Graf Ulrich und Graf Eberhard der Ältere von Würtemberg „am unſchuldigen Kindlenstag" (28. Dez.) 1463. Sattler a. a. O. S. 23. Es iſt im weſentlichen eine Erneuerung des oben gegebenen Freiheitsbriefes. Neu iſt in ihm nur folgendes: und ſol füro nieman zwiſchen diſen nachgeſchriben Termynen und Kreyßen keſſel und pfannen feil haben oder pletzen, er tu es dann mit gutem willen und verhengnus des keßler hantwerks, als deſſelben hantwerks recht iſt, ußgenommen die jarmarkt, die ſollen fry ſin und ein jeglicher ob er in diſen kreiſen nit wer begriffen, uff den wol fail haben, ungeirrt der kaltſchmid". Es wird den Zuwiderhandelnden eine Strafe von 10 Gulden Reiniſcher angedroht, von welcher die eine Hälfte den vorgenannten Grafen, die andere den Keßlern zufallen ſolle. Die Grenzen des Kreiſes ſind wie oben beſchrieben.

Ferner liegt ein Freiheitsbrief des Grafen Ulrich zu Würtemberg vom 1. Januar 1475 vor. Er iſt eine faſt wörtliche Wiederholung des Briefes von 1463. Sattler a. a. O. S. 26. Dieſem ſchließt ſich die Erklärung zweier alter Keßler vom Montag nach Miſericordie 1448 an, in der ſie ihre alten Gerechtſamen aufzählen. Sattler a. a. O. S. 55. „Ich Peter Keßler von Ranaw, ſeßhaft zu Ebingen und ich Hermann Keßler von Oberndorf tun kundt allermänniglich, mit diſem brief, das unſer äni, unſer vater und auch wir mer dann anderthalbhundert jar keßler geweſen ſein, zu tagen geritten und gegangen und auch nie anders gehört und wiſſen auch heut diß tags nit anders, wann daß alle keßler von unſer gnedigen herrſchaft zu Würtemberg gefrayt ſeyen in diſem kreiß, wie hernach geſchriben ſtat. Und der kreis facht an zu Ulm und gat uf unz gen Tonaw Eſchingen hie dißhalb der Tonaw und gat von Tonaw Eſchingen unz gen Villingen an den viſchmarkt vnd v. V. gen Triberg und v. Tr. gen Hufen in das Kinsgertal und gat unz gen Ripolzau zudem kloſter und gat darnach gen Knieboß zu dem kloſter und gat darnach die Murg ab unz gen Gienspach und da dannen gen Herrn Alb zu dem kloſter, darnach zu der newen Burg, darnach gen Pfortzen, d. g. Brethen, d. g. Hailprun, d. g. Hall, v. H. g. Gmund, v. Gm. über die Alp unz wider gen Ulm." Nachdem über ihren Zins etc. geſprochen iſt, heißt es weiter, daß wenn ſie zuſammenkommen um zu richten, ſoll ihnen jeglicher Amtmann „leiſten geſenknuffen und ſollen wir einen darein legen unz uff die zit, daß wir alle zuſamenkomen uft gutemtag (Mittwoch) nach ſant Johannstag zu Sunwenden; dafür reichten ſie järlich fünf ſchilling, wenn ſie den (Keßler-) tag haben und geben dem püttel auch fünf Schilling Heller, das ſy einen uß und einſchließen und das ſie im eſſen und trinken (geben) nnd zu im lugent. Das eſſen git ime das hantwerk. Das tun wir als von des land nutz und er wegen. Alle die wir dann ergreifend, die nit zu uns gehörent und das recht nit hand und oueh, das keiner ſoll ein junkfrawen verſetzen, noch keiner (wohl keinem) ſein weib hinwegfüren oder einem ſeinen hund hinwegfüren". Wer eines dieſer

3 Stücke verbricht, ſei dem Handwerk 16 Pfund Heller verfallen, und welcher einem ſein Geſchirr hinweg trage, der ſoll es auf Klage in drei Vierzehentagen wieder zurückgeben. Welcher einem Wirt „unbezalt ußgat“, der kommt um funf Pfund Heller, ebenſo der, welcher „ſein Trew gibt und nit halt.“ Dieſelbe Strafe trifft den, der das Handwerk „ußſetzt“ oder der welcher „ain farend fraw mit ime über land fürt.“ Ferner ſei jeglicher verbunden einmal im Jahr den „tag“ zu beſuchen, ausgenommen, „das in libes nott oder herren nott yrete“.

Sehr wichtig iſt die weitere Weiſung: „Ob wir enenter an zwüfleten, warum das were, do ſuchen wir unſere recht von dem oberen tag zu Ravensburg in glicher wiß, als ain ſtatt ze der andern ſucht oder holet. Alſo ſuchen wir unſer recht von dem obren tag zu Ravensburg, wan doch derſelb tag elter iſt, dann der unſer. Und haben ouch nie anders gehert von allen unſeren vordern, dan das hantwerk alſo begabet ſye, als von ainem Kayſer und von unſerm gnedigen herren grafe Eberharten ſeligen zu Würtemberg dem Eltoſten . . . das diß hantwerk alſo fryheit ſulle han als ander tag unſers hantwerks, des erſten der tag von Ravenspurg, wan ſie die elteſten ſind, darnach die von Tiefenhofen, darnach die tag in dem Bryßgow und in dem Elſas, darnach der tag von Haidelberg, darnach der tag zu Öringen und darnach der von Bach. Und das ſag ich obgenanter Petter Keßler von Ronaw feßhaft zu Ebingen, das ich von minen vordern gehert han, das ich und min geſchlecht bi zweyhundert jaren keßler geweſen ſyen und das ich g. P. K. v. R. by achzig jaren alt bin ungeverlich. So ſag ich Herman Keßler von Oberndorf, das ich von minen vordern gehert han, das ich und min geſchlecht bi anderthalbhundert jaren keßler geweſen ſyen ungeverlich und das ich g. H. K. bi ſiebenzig jaren alt bin ungeverlich“ . . . Es ſiegelte Junker Rennhart von Malhingen und Hans Kosman Schultheiß zu Ebingen.

Die Keßler, ſpäter Kaltſchmide genannt (zum Unterſchied von den nicht in die Freiheit einbegriffenen Landfahrern, welche in das Keßlerhandwerk hinein pfuſchen, alſo genannt), erhielten weitere Beſtätigungen ihrer Freiheiten von Herzog Ulrich von Würtemberg „d. d. Stuttgart 29. September 1507 an Sant Michels des hl. Erzengelstag“.

Dann eine ſolche von „Ferdinand Prinz und Infant in Hyſpanien etc. Hertzoge zu Wyrtemberg, Fürſt zu Schwauben etc.“ Geben zu Stutgarten am 7. Juli 1523. Unterzeichnet von Winckelhofer und T. Minſinger.

Die Grenzen ſind hier noch genauer als in den früheren briefen gegeben, beziehungsweiſe erweitert. Nachdem die Grenzen von Ulm bis zur Newenſtatt wie oben gelautet haben, heißt es weiter: „von Newenſtatt gen Möckmüle und von dannen gen Löwenſtein, gen Murhart, da dannen gen Aulen, da dannen gen Haydenheim, da dannen gen Blawburn, da dannen neben Ehingen hin unz gen Mundrichingen, da dannen unz Riedlingen an die ſtatt, da dannen gen Veringen, da dannen gen Hettingen, da dannen gen Ebingen und da dannen gen Tuttlingen.“ Sattler a. a. O. S. 11.

Herzog Chriſtof zu Würtemberg erneuerte die alten Privilegien „der Kaltſchmiden“ d. d. Stutgarten am 28. Mai 1554. Die Grenzen ſind den alten gleich bis Neuwenburg dann folgt: „da dannen gen Pfortzheim, da dannen gen Brethain, da dannen gen Gartach underm Leimberg, da dannen gen Schwaygern, da dannen gen Heiligpronn, da dannen gen Neckersulm, da dannen zur Neuwenſtatt, von dannen gen Meckmüle, von dannen gen Lewenſtein, gen Murhart, da dannen gen Aulen, da dannen gen Heydenheim, da dannen gen Blaubeuren, da dannen neben Ehingen hin unz gen Mundrichingen, da dannen unz gen Rüdlingen an die Stadt, da dannen

gen Veringen, da dannen gen Hettingen, da dannen gen Ebingen und da dannen gen Tuttlingen.“ Sattler a. a. O. S. 43 f.

In demſelben Jahr 1554 legte Herzog Chriſtof einen zwiſchen den Keßlern (Kaltſchmiden) und den Spenglern (Pfannenpletzern) ausgebrochenen Streit durch einen Vergleich bei. Dieſem Vergleich zufolge wird 25 namentlich aufgeführten Spenglern (oder Pfannenpletzern) auf ihre Lebenszeit geſtattet, im württ. Keßlerkreis, aber nur da, wo keine Kaltſchmide oder Keßler ſitzen, Pfannen, Keſſel und anderes Geſchirr „zu pletzen und zu beſſern und alſo das ſchwarz hantwerk zu treiben“. Von den Keßlern geloben, mit ihrem Schultheiß Stophel Schlaich von Stuetgarten an der Spitze, 14 Keßler aus Urach, Calw, Reutlingen, Schorndorf, Eßlingen, Cannſtatt, Gmünd, Göppingen, Marbach und Stuttgart „mit hand gegebenen Trewen an unſern (des Herzogs) Gerichtsſtab“, der Vereinbarung nachzukommen. Sattler a. a. O. S. 47 f.

Die von Herzog Eberhard III. am 23. März 1641 gegebene „Confirmation“ der Keßlerfreiheit bietet nichts neues. Sie ſteht Sattler a. a. O. S. 49 ff.

Nördlich ſtieß der würtembergiſche Keßlerkreis an den vierten, den hohenlohiſchen, das Haus Hohenlohe ward durch ein kaiſerliches Diplom von 1389 mit dem Schirm in dieſem Kreiſe belehnt. Nach demſelben lief die Kreisgrenze „von Öringen bis Heylbronn an den Neckar, von Heylbronn gen Moßbach, von Moßbach gen Bürkheim, von Bürkheim gen Meckmül, von Meckmül gen Mergentheim, von M. gen Weikersheim, von dannen gen Rotenburg an der Tauber, v. R. gen Dinkelſpühel, v. D. gen Elwangen, v. E. gen Abtsgmünd, v. A. gen Gmünd, v. G. gen Murhard und von dar bis an den Neckar bei Heylbronn“. Hanſelmann, Beweis der hohenlohiſchen Landeshoheit vor dem großen Interregno S. 262. — Sattler S. XXIII.

Oſtwärts grenzte der hohenlohiſche Keßlerkreis an den fünften, den brandenburgiſch-anſpachiſchen. In einem Diplom vom Jahr 1444 beſtätigte Kaiſer Friedrich III. den beiden Markgrafen Johann und Albrecht den hergebrachten Keßlerſchutz. Die Urkunde ſagt, die Grenzmarken dieſes Kreiſes hüben an: „von diſer Markgrafen Land und gingen fort bis gen Rotenburg an der Tauber, wo er an den hohenlohiſchen angränze, von dar gehe er bis gen Uffenheim und von dannen gen Bibert, das geweſen ſei auf der Straße von der Neuenſtatt bis gen Würzburg. Von dannen aus bis gen Geiffelwind auf die Steig gen Haßfurt und bis nach Künsberg, von K. bis an den Thüringerwald und von dar biß an den Böheimer Wald und vom B. W. hinumb biß gen Turſchenreut, von dannen bis an den Regenſtuff, von dannen bis an die Donau und von der Donaw biß gen Kehlheim, an der Altmühl hinauf bis gen Pappenheim und bis gen Rüdt, von R. biß gen Leutershauſen und gehe darnach auf die Oſtheimer Steig und endlich wieder biß gen Rotenburg an der Tauber.“ Die Keßler dieſes Kreiſes hielten ihren Tag zu Bayersdorf, weshalb dieſe Terminei auch der Bayersdorfer Tag oder Kreis genannt ward. Sattler a. a. O. XXV. — J. F. Scheid, Dissertatio de jure in musicos singulari Rappoltsteinens. comitatui annexo Jenae 1738 p. 38.

Weſtlich ſtieß der württembergiſche Keßlerkreis an den ſechſten, den churpfälziſchen an. Die Keßler tagten hier zu Alzey. Den älteſten Keßlerbrief dieſes Kreiſes ſtellte König Ruprecht im Jahr 1377, ſodann einen zweiten an Mariä Geburt 1405, d. d. Heidelberg aus. Dieſe Freiheitsbriefe beſagten, der Kreis „fange an bei der Sorren (Fluß) im Elſaß und gehe hinunter bis gen Kayſerslautern, von K. bis gen Kürn (alias Kirren), von Kürn bis gen Kobelenze, von Kobelenze bis gen Munteburn (al. Muntabur), von M. bis gen Frideberg, von F. bis gen Geln-

hauſen und gen Mültenberg, von M. gen Dinkelsbohel (al. Dünkelſpiel) und von D. bis an die Enze und von der Enze bis an die Morge, von der Morge bis wieder an die Sorre". Die Originalurkunden und Akten im Großh. Landesarchiv zu Karlsruhe. Vgl. Sattler a. a. O. XXVII. Die letztere Urkunde ward a. 1466 zu Grätz am Montag vor St. Franciseentag, endlich am 4. April 1495 zu Worms wieder beſtätigt. Im Jahr 1503 ſtellte Johann Landſehad Burggraf von Alzey ein Vidimus der gedachten Urkunde von 1495 aus am Dienstag naeh St. Johanns Baptiſten Tag. An Sommerjohanni hielt man jährlich zu Alzey Keßlertag. In demſelben Jahr und Tag 1503 gaben „Sehultheiß und Scheffen" der churpfälziſchen „Keßlerbrüderſchaft" in einer Streitſaehe zwiſchen zwei Keßlern einen Entſeheidbrief.

Am Dienstag naeh S. Viten 1544 ſchreibt Pfalzgraf Friedrieh an den Burggrafen nach Alzey, daß man am näehſtkünftigen Montag nach Johanni, wo man, wie Gewohnheit, den Keßlern im Alzeyer Schloß einen „Imbs" geben werde, er Landgraf an dieſem Tage „Feur und anderen Unraths halben" wohl Acht haben möge. Demnach muß es bei dieſen Keßlertagen etwas wild hergegangen ſein. Nicht unintereſſant iſt ein durch die Alzeyer Keßler veranlaßter Steekbrief gegen einen unzünftigen Keßler, vom Jahr 1558. Es heißt da: „iſt eine lange, ſchwarze, dürre Perſon, hat ein ſchwarzen Part und ein groſſe Wunden in dem linken Baeken neben dem Aug faſt bis aufs Maul herab, tragt ein ſchwarz parchents Wammes und ein ledernen Goller darüber, bisweilen ein Rock, wüllen Hemde und zu Zeiten ein ſchwarz Valtröcklein, alſo daß er ſich oft verkleidet. Das Weib, ſo er bei ſich hat, tragt ein roten Roek an mit grünem Tuch belegt und der Bub ein kurz, weiß Röeklein."

Südlieh vom churpfälziſchen lag der ſiebte, der rathſamhauſiſche Keßlerkreis.

Naeh dem Ausſterben der Herren von Stralenberg belehnte Churfürſt Ruprecht im J. 1391 Lutzelmann von Rathſamhauſen mit dem Schirm über dieſen Keßlerbezirk. Die Beſtallungsurkunde ſagt, der Bezirk liege „zwiſchen dem Hagenauer Forſt und dem Hauenſtein und der alten Brücke und zwiſchen dem Forſte und dem Schwarzwald als der Schnee ſehmelzet". Die Originalurkunden im Großh. Landesarchiv zu Karlsruhe. Vgl. Sattler a. a. O. XX.

Öſtlieh vom churpfälziſehen Bezirk lag der aehte Keßlerkreis, der Zobelſche. Die Zobel zu Giebelſtatt waren von der Churpfalz mit dem Keßlerſchutz in dieſer Terminei belehnt. Der älteſte bekannte Lehenbrief ward i. J. 1410 von Churfürſt Ludwig dem Alten ausgeſtellt. Ein anderer iſt an Märiä Geburt 1447 von Herzog Ludwig von der Pfalz ausgeſtellt. Der Belehnte hieß Friedrich Zobel. Bezüglieh dieſes Kreiſes ſagen die Briefe: „er fange an zu Miltenberg (al. Miltenburg) und gehe gegen Gelnhauſen, von G. gegen Bruekenau, von B. gen Biſchoffsheim, von Biſch. gen Fladungen, von F. gen Meyningen, von M. gen Sehlüffingen, von Sch. gen Ausfelt (al. Ansfelt), von A. gen Seßlach (al. Soßlach) von S. gen Ebern, von dar gen Eltmann, von E. gen Ebrach, von dannen gegen Schlüffelfeld, von dar gen Windsheim, von W. an Oſtheimer Stegen (al. Stigen) (d. i. Steig), von Oſtheimer Stegen gen Dinkelspühel, v. D. gen Heylbronn, von H. gen Moßbach, von M. wieder gen Miltenberg." Die Originalurkunden im Großh. Landesarchiv Karlsruhe.

Wie der aufmerkſame Leſer allbereits wahrgenommen haben wird, hat es noch mehr ſolcher Kreiſe, z. B. im Breisgau und Elſaß gegeben. Unſere aeht Keßlerbezirke ſtimmen weder mit den alten Stammes-, noch den Bistumsgrenzen, ja nicht einmal mit den früheren politiſchen Grenzen der einzelnen Reichsſtände zuſammen. Nur beim württembergiſchen Keßlerkreis ſtimmt ſpäter die Nord- und Oſtgrenze ziemlich mit

der dortigen politiſchen Grenze des Herzogtums überein, wie ſich denn hier die Grenzen mit dem Wachstum des Landes mehr und mehr erweitern. Wann dieſe Kreiſe entſtanden ſind, iſt unaufgehellt. Sicher läßt ſich ihr Daſein eben nur ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen, ſie gehen aber ohne Zweifel noch weiter zurück, da die aus dem 14. Jahrhundert ſtammenden Freiheitsbriefe von einem alten Herkommen reden und da auch der Keßler von Ebingen, welcher a. 1448 über ſein Handwerk weiſet, ſich rühmt, daß er und ſeine Vordern bei 200 Jahren Keßler geweſen und die von ihm näher angegebenen Freiheiten genoſſen hätten. Damit rückte das Vorhandenſein einer Keßlerbrüderſchaft ins 13. Jahrhundert hinauf.

Obſchon alle in den Freiheitsbriefen genannten Keßler irgendwo ſeßhaft waren, übten ſie doch zum größeren Teil ihr Gewerbe im Umherwandern innerhalb ihres Bezirkes aus. Sie hatten da Ähnlichkeit mit anderer fahrender Diet, z. B. mit den Spielleuten.

Die Kreiſe ſind kaum aus landespolizeilichen Gründen entſtanden. So weit reichte damals die politiſche Weisheit noch nicht. Sie ſind ohne Zweifel in derſelben Zeit und durch dieſelben Urſachen ins Leben getreten, welche die alten Gewerbegenoſſenſchaften, die Zünfte, hervorrief. Da die Keßler als herumziehende Handwerker urſprünglich ein verachtetes Gewerbe waren, alſo für Landfahrer oder „Landſtürzer“ genommen wurden, empfanden ſie offenbar auch das Bedürfnis nach Organiſation und Rechtsſchutz. Hiebei werden ſich die Keßler zunächſt nur ſo im allgemeinen als Landsmannſchaften, ohne ſcharf beſtimmte politiſche Grenzen zuſammengethan und einen ihnen günſtig geſinnten einflußreichen Edelmann ihrer Landſchaft um ſeinen Schirm gebeten haben. Da dieſer Keßlerſchirm eine Geldquelle darſtellte, andererſeits die Schirmherren Gerechtſame auf Gebieten gewannen, in denen ihnen ſonſt keinerlei Rechtsbefugnis zuſtand, werden letztere nicht ermangelt haben, ſich das Schirmrecht von den Kaiſern als Lehen übertragen zu laſſen. Andernfalls hätte ihnen ja an Orten außerhalb ihres eigenen Gebiets alle und jede Autorität gemangelt. Die ſtets geld- und krieger-bedürftigen Kaiſer hatten keinen Grund, einerſeits den Schirmherrn, andererſeits den unter dieſen geſeſſenen Keßlern beſondere Privilegien zu verweigern.

Da ſich die Keßlerkreiſe nur in Süddeutſchland vorfanden und ihm zufällig nur acht bekannt wurden, kam Sattler auf den kühnen Einfall, die acht Keßlerkreiſe als den letzten Reſt der Gebiete der uralten neun Alamannenkönige anzuſehen. So hoch hinauf datieren wir jetzt nicht mehr, auch halten wir die Bezirke der ſog. „Könige“ der Alemannen für keine feſten, ſelbſtändigen Staatengebilde mehr. Uns ſind jene „reguli“ eben nur militäriſche Bezirksbeamte, die mit mehr oder weniger Amtsgewalt ausgeſtattet und ſonder Zweifel aus den Mächtigſten ihrer Gegend ausgeſucht waren. Ob ſie vom Volk oder einem Oberkönig beſtallt waren, bleibt eine offene Frage.

Ehingen. Buck.

Über das urſprüngliche Wappen des Hauſes Württemberg.

Vortrag im Ulmer Altertumsverein, gehalten 8. Januar 1886 von Diak. Klemm in Geislingen.

Wenn heute über das urſprüngliche Wappen des Hauſes Württemberg geſprochen werden ſoll, ſo kann es ſich um ein Doppeltes handeln, entweder um Mitteilung von neu Gefundenem bezüglich des bisher als württembergiſches Stammwappen geltenden Wappens, oder aber um die Frage, ob etwa ein anderes als das bisher an-

genommene das urſprüngliche Wappen gebildet haben möchte. Unſere heutige Unterſuchung ſoll weſentlich in der letzteren Richtung gehalten ſein. Laſſen Sie mich derſelben 2 Teile geben, daß wir 1. das prüfen, ob überhaupt die Möglichkeit vorliegt, daß ein anderes Wappen, als das bis heute allgemein dafür geltende, das Stammwappen vom Haus Württemberg gebildet haben könnte, und daß wir darauf 2. die Spur bezeichnen, welche auf das wirkliche Vorhandengeweſenſein eines ſolchen anderen Stammwappens hinzuweiſen ſcheint und kritiſche Fragen, welche ſich an dieſe Spur knüpfen, näher beleuchten. Vorausgeſchickt ſei noch, daß es ſich dabei nicht etwa handeln kann um die Auffindung des urſprünglichen Wappens für die erſte Württemberger Linie, die, ſich zuvor nach Beutelsbach nennend, in ihrem uns einzig urkundlich bekannten letzten Ausläufer Konrad I. den Namen der Burg Wirtemberg annahm, nachdem derſelbe ſie um das Jahr 1080—83 erbaut hatte. Es könnte ja wohl ſein, daß der Stammvater der zweiten bis zum heutigen Tage blühenden Linie von Württemberg, Konrad II , 1110—22 mit ſeiner Gattin Hadelwig urkundlich geſichert, ein Sohn der Liutgard, der Schweſter Konrads I., von ſeinem Oheim, wie den Vornamen Konrad und den Titel von Württemberg, ſo auch deſſen Wappen übernommen hätte. Aber es ist hierüber doch lediglich nichts Sicheres zu eruieren, und wir reden alſo ausſchließlich von dem Wappen dieſer 2. Württemberger Linie.

I. Die Möglichkeit eines anderen Stammwappens an ſich.

Das uns wohl bekannte, bis jetzt allgemein als Stammwappen von Württemberg geltende Wappen, 3 ſchwarze Hirſchſtangen im goldenen Feld, erſcheint urkundlich zum erſtenmal in dem Siegel des Grafen „Cunradi in Wirtenberc“ in einer Urkunde, welche derſelbe mit der Titulatur: Cunradus dei gratia comes de Gruningen zu Akon in Syrien, mit Kaiſer Friedrich II. auf dem Kreuzzug begriffen, am 15. September 1228 ausſtellte (Wirt. Urk.B. 3, 236). Seit dem Auftreten Konrads II., des älteſten bekannten Vorfahren dieſes Konrad von Württemberg oder Grüningen, waren alſo bereits über 100 Jahre verfloſſen. Daß in dieſem längeren Zeitraum irgendwie einmal ein Wechſel im Wappen hatte eintreten können, wird nicht zu beſtreiten ſein. Aber annehmbar wäre natürlich ein ſolcher nur dann, wenn wir auch einen Grund zu einem ſolchen nachzuweiſen vermöchten; und zwar muß dieſer Grund ausreichen, um die Annahme gerade desjenigen Wappens, das ſpäter als das ausſchließliche erſcheint, zu rechtfertigen und zu begründen.

Dieſes letztere Wappen nun kann ſeinem Urſprung nach nicht wohl ein anderes ſein, als das im Grafenhaus von Altshauſen-Veringen ſchon länger hergebrachte. Dieſes ſeit 1004 unter dem Titel der Grafen von Altshauſen (und Isny), und dann ſeit 1134 nach einer Spaltung unter dem Titel der Grafen von Veringen den Affagau, die Gegend des Oberamts Riedlingen, beherrſchende Grafengeſchlecht hatte ſich nachweislich bald nach 1200 in 2 Zweige geſpalten, deren einer dann bald ausſchließlich von Nellenburg ſich ſchrieb, während der andere den Titel v. Veringen fortführte. Wenn nun ſowohl bei dem Veringer Zweig 1216, als bei dem Nellenburger 1220 im Siegel das Wappen mit den 3 Hirſchſtangen auftritt, ſo iſt kein Zweifel, daß dieſes Wappen aus der Zeit vor der Spaltung, alſo vor 1200 ſtammt. Eben deshalb hat man denn ſeither den Umſtand, daß unſer württembergiſches Wappen, abgeſehen von den Farben, dasſelbe iſt, als einen Hauptbeweis dafür angeſehen, daß der Begründer der 2. Württemberger Linie, der Vater Konrads II., auch dem Altshauſen-Veringer Grafenhaus entſtammt ſein müſſe. Allein ſo ſehr eine alte Tradition für oberſchwäbiſchen Urſprung des Hauſes Württemberg ſpricht, man kommt ſtark in Verlegenheit, wenn man nach weiteren Gründen fragt, die hiefür beizubringen wären. In jener

älteren Zeit, aus welcher wir über die meiſten Geſchlechter nur dürftige urkundliche Nachrichten haben, und in der dazu der Wechſel der Titel nach den wechſelnden Beſitzungen und Wohnſitzen viel Unſicherheit nach ſich zieht, kann man eine Familienzuſammengehörigkeit, abgeſehen vom Wappen oder Siegel, hauptſächlich nur auf 2 Gründe ſtützen: auf Gleichheit der Vornamen und auf die Beſitzverhältniſſe. Prüfen wir, was wir in dieſen beiden Beziehungen bei dem Haus Württemberg bis zum Jahr 1200 herab finden, unter ſtetem Vergleich mit dem älteren Veringer Haus. Bei den Württembergern treffen wir die Namen Konrad, Ludwig, Emicho und Hartmann; keiner derſelben iſt ein Veringer Name. Dieſe nennen ſich vielmehr in der älteren Zeit Wolfrad, Manegold und Marquard, gegen 1200 hin auch Heinrich und Eberhard. Ebenſowenig iſt mir bisher möglich geweſen, irgend eine oberſchwäbiſche Beſitzung der Württemberger vor 1200 aufzufinden. Ihre Beſitzungen, allerdings wohl nur teilweiſe aus den Aufzeichnungen der Klöſter Hirſchau und Blaubeuren bekannt, erſcheinen vielmehr weithin zerſtreut von der Gegend von Göppingen, Metzingen (Riederich), Tübingen (Pfrondorf) bis in die Gegend von Beſigheim (Wahlheim) und bis ins Badiſche (Saldingen, Berghauſen) hinab. Bei der damals, aus Mangel an mobilem Kapital, gebotenen Sitte, die Töchter bei Heiraten mit Gütern in natura auszuſtatten, wobei man natürlich dann zumeiſt die weniger geſchickt gelegenen wählte, erklärt ſich dieſe weite Zerſtreuung aus Heiraten in begüterte Familien hinein von ſelbſt. Insbeſondere ſind die Güter um Göppingen her höchſt wahrſcheinlich von einer Heirat mit einer Rordorferin abzuleiten (ich denke an Konrads II. Gattin Hadelwig), weil Beſitz der Rordorfer in Eislingen und Gruibingen bezeugt iſt, und gehen dieſe damit weiterhin auf das Spitzenberg-Sigmaringenſche Haus, aus dem die Rordorfer ſich ausſchieden, zurück[1]), ebenſo wie die Anſprüche auf Güter bei Riederich in der Nähe von Metzingen, welche überliefertermaßen von der Verwandtſchaft (cognatus) Konrads II. mit der Richenſa von Spitzenberg-Sigmaringen herrührten. Als der Kern der württembergiſchen Güter aber erweiſen ſich durchaus die um die beiden Türkheim und den Rothenberg her gelegenen. Keine einzige Spur deutet an, daß im Oberland noch ein zweiter Kern älteren Familienbeſitzes gelegen geweſen wäre. Nur wenn wir auch noch die Namen und die Heimat derer ins Auge faſſen, welche wir in der Nähe der Grafen bei urkundlichen Verhandlungen genannt finden, treffen wir eine wirklich in die Gegend von Riedlingen führende Spur. Zunächſt und größtenteils ſind es auch hier wieder Namen, die vom Nordrand der Alb abwärts, alſo dem Unterland zu weiſen. Da wird z. B. 1090 und 1110 ein Burkhard v. Wittlingen (OA. Urach) genannt, 1110 ein Ritter Engelbold von Köngen (OA. Eßlingen), um 1120 zwei Herren von Beruhauſen bei Plieningen, ferner ein Dietrich v. Stammen, dem ich den im Jahr 1153 ausdrücklich als Miniſteriale des Grafen Ludwig bezeichneten Konrad zur Seite ſtellen möchte im Gedanken an den 1181 genannten Konrad v. Stammheim, da findet ſich 1146 ein Wortwin v. Rommelshauſen und ein Werner v. Cannſtatt. Andere Namen, wie die 1110 erſcheinenden v. Langenſtein (im Hegau) und v. Layhas, was Bauer auf Laiz im Sigmaringenſchen deutet, möchten wieder, da es ſich dort mit um eine Schenkung der Hadelwig handelt, auf die Rordorf-Sigmaringer Heirat zurückgehen. Dagegen allerdings um 1120 wird auch ein Eberhard v. Baumburg, das im OA. Riedlingen lag, genannt. Allein näher beſehen, handelte es ſich damals um eine Rechtshandlung der Werntrud, der Gemahlin Konrads I., die gegen Konrad II., ihres Mannes Neffen, gerichtet war. Alſo iſt, ſelbſt wenn die Werntrud aus jener oberſchwäbiſchen Gegend geweſen ſein ſollte, obwohl andere

[1]) Vgl. die Anmerkung am Schluß.

Spuren (ihr Beſitz in Schafhauſen OA. Böblingen) auch wieder auf eine Verwandtſchaft derſelben mit den Herren von Nidlingen im Badiſchen zu deuten ſcheinen, zum mindeſten für ein väterliches Stammgut und eine von Vatersſeite ausgehende Abſtammung Konrads II. aus der Riedlinger Gegend hiemit nichts zu beweiſen. Und es bleibt ja ohnehin immer unſicher, was man ſo aus der Wahl der Zeugen allein erſchließen möchte.

Vergleichen wir nun mit dieſem Thatbeſtand, wie wir ihn in der Zeit vor 1200 gefunden haben, den, wie er ſich ſchon in den erſten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts darſtellt, wie erweiſt ſich das Bild ſo total verändert! Da erſcheinen gleichzeitig, ich glaube 3 Brüdern des oben von 1228 erwähnten und da geſtorbenen Konrad v. Württemberg-Grüningen zuzuweiſen, die drei Veringer Namen: Heinrich in dem 1259 geſtorbenen Heinrich v. Württemberg, Biſchof v. Eichſtätt, Eberhard und Ulrich in dem von 1238 an genannten Brüderpaar der Grafen v. Württemberg. Und jetzt iſt ein bedeutender Güterbeſitz in der Riedlinger Gegend nachzuweiſen, und zwar ſo, daß an ihm nicht nur die auf die Burg Grüningen bei Riedlingen abgezweigte Linie von Haus Württemberg ihren Anteil hat, ſondern teilweiſe auch die auf der Burg Württemberg bleibende, wie umgekehrt die erſtere noch bis um 1300 Anteil an den Gütern bei Cannſtatt und Stuttgart hat, welche in der Hauptſache der bleibenden Württemberger Linie zugefallen waren. Ja dieſe Grüninger Beſitzungen erſcheinen, obwohl ſie nur ein Teil des alten Affagaues und der ſicher einſt dem Altshauſer-Veringer Hauſe zuſtehenden Güter ſind, unter dem Titel einer eigenen Grafſchaft (um 1229), und es gehört zu ihnen, wenigſtens um 1243, noch eine weitere Grafſchaft, die des Albgaues mit der Burg Eglofs (im OA. Wangen).

Was ſchließen wir hieraus? Die ältere Annahme eines oberſchwäbiſchen Ausgangs des Hauſes Württemberg, von den alten Forſchern in der Form gebracht, daß ſie in dem nach Grüningen bei Riedlingen verſetzten Grafen Werner v. Grüningen, der um 1090—92 ſicher genannt iſt, den Stammvater von Haus Württemberg ſehen wollten, erweiſt ſich, auch wenn man abſieht von dieſem in Bezug auf ſeine Heimat noch heute nicht genügend aufgehellten Manne, der aber nach allem vielmehr nach einem Unterländer Grüningen (Mark- oder Neckargröningen) ſeinen Namen trägt, und ſelbſt wenn man mit neueren Forſchern nur im allgemeinen und unbeſtimmt wie ? eine Abzweigung des Hauſes Württemberg von dem Haus Altshauſen-Veringen aufſtellt, als der genügenden Begründung entbehrend. Sie beruht auf einer Zurücktragung eines erſt etwa 100 Jahre ſpäter wirklich gewordenen Verhältniſſes in die frühere Zeit. Es bleibt alſo bis auf weiteres Freiheit und Raum dafür, auch den Stammvater der zweiten, jetzt noch blühenden Linie von Württemberg in einer mehr unterländiſchen Familie aufzuſuchen. Zugleich aber hat ſich damit uns die Möglichkeit ergeben, das Vorhandengeweſenſein eines anderen urſprünglichen Wappens für das Haus Württemberg überhaupt anzuerkennen. Je mehr das bis heute fortgeführte Wappen ein entſchieden Veringer Verwandtſchaft dokumentierendes iſt, umſomehr drängt ſich der Gedanke auf, in das Haus Württemberg könnte dieſes Wappen erſt da hereingekommen ſein, als dasſelbe eine, nach allem, was wir ſehen, ſo bedeutende Erbſchaft in Oberſchwaben überkam.

Nachdem wir ſoweit ſind, könnten wir uns ſofort zu unſerem 2. Teil wenden, wollen aber doch noch vorher ausführen, wie wir uns dieſe Veringer Erbſchaft, welche alſo in Namen und Beſitzungen des Hauſes Württemberg ſolche Veränderungen hervorrief, vermittelt denken. Sie muß entſtanden ſein durch die Heirat Graf Hartmanns I., des 1194—1239 erwähnten Vaters des oben gedachten Konrads von Württemberg-Grüningen, mit einer Veringer Erbtochter. Nämlich als 1252 der Sohn

Konrads, Hartmann II., ſtets Graf v. Grüningen genannt, ſich in 2. Ehe mit der Gräfin Hedwig v. Veringen vermählte, bedurfte er zuvor und erhielt päpſtlichen Dispens von der Blutsverwandſchaft im 4. Grade. Damit iſt jedenfalls eine ſchon frühere Verwandtſchaft zwiſchen den Häuſern Württemberg und Veringen urkundlich geſichert. Nun trifft ſichs beſtens, daß gerade unter den Söhnen des 1150—85 genannten Grafen Mangold I. v. Veringen, unter denen einer Wolfrad I., um 1169 bis 1229 genannt, mit Frau Berche der Stifter der bereits erwähnten, getrennten Veringer Linie geworden iſt, auch 2 vorkommen, die 1186 leben, 1220 aber nicht mehr, und über deren Nachkommen nichts bekannt iſt, namens Heinrich und Eberhard. Eben ihre Namen finden wir aber um 1230 -40 beim Haus Württemberg, wie ich annehme, bei Söhnen des Grafen Hartmann I. von Württemberg, Brüdern des Grafen Konrad v. Württemberg-Grüningen. Was liegt denn näher als die Annahme: der Vater dieſer Brüder, Hartmann I., hatte eine Veringer Erbtochter, eine Tochter entweder des Eberhard oder des Heinrich v. Veringen, geheiratet? Sein Enkel Hartmann II. v. Grüningen war damit ein Urürenkel des Grafen Mangold I. v. Veringen. Dieſes Hartmanns II. Gattin Hedwig aber war eine Tochter des Grafen Wolfrad III. (1255 bis 1268), Enkelin Wolfrads II. (1216—67), Urenkelin Wolfrads I. und durch ihn wiederum Ururenkelin von Graf Mangold I. v. Veringen. Beide Gatten waren hiemit im 4. Grad gleicher Linie nach kirchlicher Berechnungsweiſe verwandt. Es ergiebt ſich uns damit, daß zur gleichen Zeit, als die Teilung des altveringiſchen Beſitzes unter die zwei Linien v. Nellenburg und v. Veringen eintrat, um 1200—1220, auch die Erwerbung eines dritten und großen Teils der altveringiſchen Güter durch das Haus Württemberg erfolgte. Möglicherweiſe war der Beſitz der älteren Veringer gerade um jene Zeit ſo geſteigert worden dadurch, daß die andern vom Altshauſer Grafenhaus abgezweigt geweſene Linie der Grafen v. Treffen gegen das Ende des 12. Jahrhunderts ausgeſtorben war und Teile ihrer Güter an die Veringer angefallen. Jedenfalls war der Zuwachs, den das Haus Württemberg durch das Veringer Erbe bekam, ein ſo bedeutender, daß er in jenem Hauſe ſelbſt eine förmliche Teilung, die erſte uns bekannte, nach ſich zog. Schreibt ſich doch Graf Konrad, Hartmanns I. Sohn, von 1227 an außer von Württemberg auch von Grüningen, und ſeine Nachkommen nennen ſich dann nie mehr von Württemberg, ſondern ausſchließlich von Grüningen, um bald in die Grafen v. Landau überzugehen, nachdem zuerſt der älteſte Sohn Hartmanns II. aus deſſen erſter Ehe, wie es ſcheint, zu Lebzeiten des Vaters, auf dieſer Burg ſeinen Sitz bekommen und dieſen Sitz, nachdem er das väterliche Erbgut in Grüningen angetreten, auf ſeine jüngeren Brüder aus der 2. Ehe mit Gräfin Hedwig übertragen hatte. Dagegen Eberhard und Ulrich, wie wir annehmen, Brüder Konrads, und ihre Nachkommen ſchreiben ſich ausſchließlich von Württemberg.

Was iſt nun das Ergebnis von dem allen für die Hauptfrage, die uns heute beſchäftigt? Ich meine, der Schluß liegt nur allzu nahe: das bisher als württembergiſches Stammwappen geltende, augenſcheinlich dem alt-veringenſchen nächſt verwandte Wappen wird, wie es zuerſt bei dem Sohn einer Veringer Erbtochter vorkommt, überhaupt erſt um jene Zeit mit dem großen Veringer Beſitz und mit dem Veringer Namen vom Haus Württemberg angenommen worden ſein. Dabei iſt dann an ſich möglich, daß die Württemberger vorher gar kein Wappen geführt gehabt hätten, da die Wappen in jenen Zeiten erſt allmählich aufkamen. Mehr aber wird die Annahme für ſich haben, daß das urſprüngliche Wappen von dem neuen, einem alten und bedeutenden Hauſe entnommenen verdrängt worden wäre. Und unter dieſen Umſtänden wäre es denn von höchſtem Intereſſe, wenn wir wirklich eine Spur eines

anderen urſprünglich württembergiſchen Wappens anzutreffen und nachzuweiſen vermöchten.

(Ich bemerke hier noch, daß ich bei obigen Ausführungen von dem Stammbaum, welchen Paul Stälin in ſeiner Geſchichte Württembergs S. 372 f. giebt, darin abgewichen bin, daß ich die Grafen Eberhard und Ulrich v. Württemberg als weitere Söhne des Grafen Hartmann I, nicht als Söhne ſeines Bruders Ludwig auffaſſe. Da Stälin ſelbſt für ſeine Eingliederung derſelben keinen poſitiven Beleg hatte, ſo kann eine andere Zuweiſung derſelben nicht wohl einem Anſtand unterliegen. Mir aber iſt für meine Annahme der Umſtand entſcheidend: Eberhard wie Heinrich, der auch v. Württemberg ſich ſchreibt, und daher mit auf die Seite von Eberhard und Ulrich geſtellt werden mußte, ſind ſicher Veringer Namen. Auch Ulrich könnte ſeinen Namen von dem Patriarchen Ulrich v. Aquileja † 1182, dem Sohn des letzten Grafen von Altshauſen-Treffen, alſo von der Veringer Seite geerbt haben. Es müſſen alſo dieſe Brüder Anteil an der Veringer Verwandtſchaft haben. Wäre dieſer aber, wie an ſich möglich, nicht durch ihre eigene Mutter vermittelt, ſondern durch ihre Großmutter, die Gattin des Ludwig v. Württemberg, von dem das Brüderpaar Hartmann und Ludwig ſtammte, ſo bringt man, wie ich mehrfach erprobt habe, die Rechnung mit der ſpäteren Verwandtſchaft im 4. Grade nicht heraus. Dagegen ſtimmt dieſelbe beſtens, wenn man die Gattin Hartmanns eine Veringer Erbtochter ſein läßt. Und davon aus muß man auch die obigen Brüder mit ihren Veringer Namen zu Söhnen Hartmanns machen.)

II. Die Spur eines anderen urſprünglichen Wappens, mit kritiſcher Beleuchtung derſelben.

Nach dem Wirtembergiſchen Urkundenbuch (3, 405 f.) findet ſich in einem früher dem Jeſuitenkollegium zu Mindelheim, jetzt der K. Hof- und Staatsbibliothek in München angehörigen Exemplar von: Werner Rolevink's Bündlin der zeit oder fasciculus temporum, Baſel 1481 (Inc. c. a. 1104) fol., auf einem nach S. CXV[a] eingeklebten Blatte Papier, die Abſchrift einer Urkunde von 1238, von einer Hand aus dem Ende des 15. Jahrhunderts eingetragen. Die Urkunde betrifft einen durch Vergleich beigelegten Streit zwiſchen den (Kloſter-) Brüdern in Adelberg und Herrn Arnold, genannt Grener von Beutelsbach, über Güter in Schnait, OA. Schorndorf. Auf dieſer Abſchrift nun iſt unter der Urkunde ein dreieckiges Sigill mit der Feder gezeichnet, in deſſen innerem Dreiecke drei Türme mit Kuppeln und Knöpfen darauf fächerartig neben einander auf Bergen ſtehen; dieſe Türme ſind durch Doppelſtriche in 3 Stockwerke abgeteilt, und es befinden ſich in den oberen Stockwerken je 2 Fenſter. Die Umſchrift lautet: † SIGI COMITIS VoDALRICI IN WIRTENBERG (die E gerundet).

Hier hätten wir alſo thatſächlich ein anderes Siegel oder Wappen eines Württembergers, als das bisher bekannte, überliefert, geführt nach der Umſchrift und der Zeit der Urkunde von Graf Ulrich mit dem Daumen oder dem Stifter. Dasſelbe iſt zweifellos als eine Darſtellung der Burg Württemberg gemeint.

So wichtig dieſe Thatſache iſt, ſo befremdlich gewiß, daß ihre Erwähnung wenigſtens meines Wiſſens noch nirgends zu einer näheren Behandlung der Sache in unſerem Lande Anlaß gegeben hat. Wir haben das ohne Zweifel nicht auf mangelndes Intereſſe für ſolche Fragen zurückzuführen, ſondern daher abzuleiten, daß jedem, der ſich mit der Sache überhaupt beſchäftigt, allerhand Bedenken darüber ſich aufdrängen müſſen, ob wir denn hier in der That einen feſten Boden unter den Füßen haben, auf den wir trauen und bauen können. Laſſen Sie mich verſuchen, dieſen Be-

denken, wie ſie von den berufenſten Sachkundigen des Landes einer Anregung der Frage meinerſeits gegenüber unverholen geäußert worden ſind, einmal offen ins Geſicht zu ſehen, ob nicht doch das Fundament haltbar erſcheinen möchte.

Vor allem iſt gewiß ein ſehr erſchwerender Umſtand der, daß das eingangs erwähnte älteſte Siegel eines Württembergers 10 Jahre früher als das Datum unſerer Urkunde fällt, und daß, wie dort Graf Konrad das Wappen mit den drei Hirſchſtangen führt, ſo derſelbe Graf Ulrich, der 1238 mit der Burg Württemberg geſiegelt haben ſoll, ſchon 3 Jahre ſpäter in einem ihm mit ſeinem Bruder Eberhard gemeinſamen Siegel (Wirt. Urk.B. 4,11. 31) und ebenſo ſpäter im eigenen Siegel eben die Hirſchſtangen hat. Es iſt alſo das Siegel von 1238 überhaupt das einzige in ſeiner Art. Allein können wir dies nicht vielleicht ſo deuten und zurechtlegen, daß kein Schatten auf unſerer Urkunde Siegel fällt? Ich meine, es ist das möglich in folgender Weiſe: Es iſt recht wohl denkbar, daß in der bei I. beſprochenen Teilung ums Jahr 1227 zuerſt nur die auf das Veringer Erbe, auf Grüningen abgezweigte Linie das Veringer Wappen mit angenommen hatte; wie denn eben Konrad, bei dem es zuerſt 1228 vorkommt, der Gründer der Grüninger Linie iſt. Die auf Württemberg bleibende Linie konnte gleichwohl zunächſt das angeſtammte Urſprungswappen mit der Burg Württemberg beibehalten. Sie hatte umſoweniger Grund, etwa einen Anſpruch auf das ſchöne Erbe in Oberſchwaben noch beſonders durch Siegel und Wappen auszudrücken, als nach dem 1228 auf dem Kreuzzug anzunehmenden Ende des Grafen Konrad der gemeinſame Vater Hartmann I. die Grafſchaft Grüningen als Vormund der jedenfalls damals noch unmündigen Kinder ſeines Sohnes in die Hand genommen hatte und verwaltete, wie denn darum eben 1229 jene oberſchwäbiſche Grafſchaft als ſeine comitia bezeichnet iſt. Bei frühem Tod der Erben war damit der Wiederanfall der Grafſchaft Grüningen an das Haus Württemberg, nach dem ſich Hartmann fortwährend nannte, unbedingt geſichert. Anders mochte ſich die Sachlage anſehen, als 1239 Graf Hartmann I. geſtorben war und der Enkel Hartmann II. v. Grüningen dieſe Grafſchaft angetreten hatte. Jetzt mochte es doch den Verwandten, den 2 Oheimen auf Württemberg, die dort gemeinſchaftlich regierten, angezeigt erſcheinen, ſich ihre Rechte auf das bedeutende Veringer Erbe für alle Fälle zu wahren. Sie brachten das alſo nach 1239 auch im Siegel und Wappen zum Ausdruck, indem ſie nun auch ihrerſeits hier das Veringer Wappen annahmen. So kam es, daß von da an dieſes Veringer Wappen bei allen Zweigen des Hauſes Württemberg erſcheint. Ich hoffe, dieſe Vorſtellung über die Möglichkeit, wie zwiſchen 1228 und 1241 ein anderes württembergiſches Stammwappen zum Vorſchein kommen kann, erſcheint nicht unannehmbar.

Aber wie ſtehts näher mit der fraglichen Urkunde von 1238, iſt ſie überhaupt echt? Kausler bemerkt: die Urkunde iſt ohne Zweifel echt. Auch ich kann, was den Inhalt im allgemeinen, was die vorkommenden Orte, Namen, Beſitzverhältniſſe betrifft, keinen Anhalt zu Zweifeln entdecken. Es iſt darin ein Arnoldus dictus Grener de Budelsbach genannt. Das ſtimmt trefflich zu einem Wolframus de Budelsbach dictus Graner, der 1291 vorkommt. Es tritt auf Reinhardus de Cuſtertingen; derſelbe iſt 1243 bezeugt, und ein Fälſcher wäre ſchwerlich darauf verfallen, einem Herrn v. Cuſterdingen bei Tübingen Güter in Schnait zuzuweiſen, wie hier geſchieht. Der Name des Kapitels Cameſtat unter den Sieglern dürfte wieder keinen Anſtoß bieten. Ein Pfarrer von Grunbach, der unter den Zeugen erſcheint, ebenſowenig; denn Grunbach iſt auch 1275 ſelbſtändig. Eher könnte die Nennung eines Plebanus in Winterbach auffallen, da deſſen Kirche 1359 der Kirche in Schorndorf einverleibt erſcheint. Aber der Umſtand, daß die Kirche in Winterbach 1359 und bis 1496 eine

Filiale in der von Geradſtetten hatte, ſcheint mir der Annahme günſtig, daß jene früher thatſächlich ſelbſtändig geweſen war. Endlich das Vorkommen weiterer Herren von Beutelsbach unter den Zeugen iſt in keiner Art auffällig.

Schwieriger aber wird allerdings die Frage, wenn wir auf die mehr formellen Punkte übergehen. Hier hat ſich mir zum mindeſten, wenn ich das Lateiniſche anſehe, die mehrmals ſeltſame Satzfolge, die zu vermutende Auslaſſung einzelner Worte bedenke, der Gedanke nahe gelegt, der Abſchreiber habe ſein Original nicht ganz richtig und vollſtändig wiedergegeben, vielleicht weil einige Stellen darin verdorben waren. Weiter führte der Einwand, daß die Art, wie am Schluſſe jeder der zwei ſtreitenden Parteien eine beſonders beſiegelte Urkunde ausgefolgt wird, mit ihrer Formulierung eine in der fraglichen Zeit ungewöhnliche ſei. Es würde das, die Echtheit des Inhalts an ſich auch vorausgeſetzt, eine Einwirkung ſpäterer Hand an der Formulierung des Schluſſes und damit auch an der ihr entſprechenden Siegelung nahe legen. Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß ich nicht in der Lage bin, gegenüber dieſer ſachverſtändigen Einwendung eine Ehrenrettung der Urkunde zu verſuchen. Aber was die etwaige Nachwirkung der nicht echten Formulierung auf das Siegel betrifft, ſo muß ich doch folgendes hervorheben: Nach der Formulierung iſt unten das Siegel dominorum de Wirtemberg, alſo das gemeinſame der 2 Grafen Ulrich und Eberhard, das, wie wir gefunden haben, 1241 und ſonſt wirklich vorhanden war, zu erwarten. Statt deſſen folgt eines, das einzig den Graf Ulrich nennt. Wäre nicht anzunehmen, ein bloßer Fälſcher, der die Namen der Grafen in der Urkunde ſelbſt nicht vorgefunden zu haben ſcheint, hätte ebenſogut auch das richtige Siegel ergänzen können, wie er den Namen richtig ergänzt hat? Ferner iſt zu beachten, daß gerade das Wort „Siegel“ vor dominorum fehlt, wo es notwendig ſtehen ſollte, ſo daß man ebenſogut sigillis als sigillo ergänzen kann. Wäre alſo nicht recht gut möglich, daß an der Urkunde urſprünglich noch ein beſonderes Siegel des Grafen Eberhard gehangen hätte? Zur Zeit des Abſchreibers aber war dieſes nicht mehr da, und darum hat er es nicht mit abgebildet, wie er auch das nach der Schlußformel mit anhangende des Kapitels in Cannſtatt ſichtlich aus gleichem Grunde nicht mit abgebildet hat.

Es ſcheint mir danach, auch wenn in der Schlußformel eine ſpätere Änderung eingetreten wäre, das Siegel ſelbſt nicht notwendig mit in Verdacht kommen zu müſſen. Aber iſt eben nicht deſſen Inhalt für ſich verdächtig genug? Kommt es nicht auch ſonſt vor, daß auf ſolchen Abſchriften ganz phantaſtiſche Siegel gebildet worden ſind? Schon Kausler ſagt: Wie es ſich mit dem Siegel verhalten mag, iſt eine andere Frage. Wenn er aber hinzufügt: „Sollte das Siegelbild vielleicht mit einem der übrigen Siegel, welche an der doppelt ausgefertigten Urkunde hingen, verwechſelt worden ſein? ſo iſt dieſe Erklärung jedenfalls als ausgeſchloſſen zu erachten. Denn nach der Urkunde iſt außer dem Siegel oder den Siegeln der Herren v. Württemberg nur noch vom Siegel des Kapitels von Cannſtatt, und von dem des Kloſters Adelberg die Rede. Dieſe beiden Siegel können unmöglich eine Burg enthalten haben; auf ihnen wären heilige Bilder zu ſuchen. Schon das, daß der Zeichner des Siegels in deſſen Umſchrift den in der Urkunde nicht erwähnten Namen des Grafen Ulrich erwähnt, zeigt an, daß er jedenfalls ganz umſichtig zu Werk gegangen iſt, nicht leicht etwas verwechſelt hat. Iſt es nun überhaupt aber wahrſcheinlich, daß er dieſes Siegel ſelbſt erfunden hat? Ich muß geſtehen, mir will es nicht recht möglich ſcheinen, daß ein anzunehmender Fälſcher, der ſich bemüht hätte, den richtigen der Zeit entſprechenden Namen für ſeinen in der Urkunde nicht genannten Herrn v. Württemberg herauszubekommen, nicht auch das richtige Siegelbild desſelben ſollte haben ermitteln können. Mögen ganz phantaſtiſche Siegel gemacht worden ſein bei Herren,

deren wirkliche Siegel man vielleicht gar nicht mehr erreichen konnte, bei einem fo bekannten häufigen, fpäter ftets einzig geführten Wappen, wie es das württembergifche Grafenwappen war, ift mir der Grund, aus welchem eine fo einzigartige Siegelbildung follte beliebt worden fein, welche doch dem halbwegs Kundigen auf den erften Blick die ganze Sache verdächtig machen mußte, nicht denkbar. Ich glaube alfo, der Abfchreiber hat doch wohl diefes Siegelbild nur darum gezeichnet, weil er es wirklich an feiner Vorlage fand.

Nur anhangsweife fei erwähnt, daß für die Annahme einer wirklich guten Quelle, aus welcher das fragliche Siegel gefchöpft fein wird, auch der von Kausler angeführte Umftand fpricht, daß in dem Buch, in welchem unfere Abfchrift eingeheftet ift, noch andere die Gefchichte von Land und Haus Württemberg angehende und meift aus guten Quellen gefchöpft erfcheinende Beifätze fich finden, und daß das Buch nach dem im unteren Schnitt desfelben aufgefchriebenen Wort: Attempto zur Bibliothek des Grafen und Herzogs Eberhard im Bart gehört hat.

Mögen denn Sachkundigere, deren Urteil ich das Vorgetragene mit feiner Veröffentlichung zu unterftellen wünfche, alles prüfen: auch wenn fie zu einem anderen Ergebnis gelangen follten als zu dem, das mir bis jetzt das wahrfcheinlichere fcheint, daß wir nämlich eine richtige Spur des urfprünglichen Wappens von Haus Württemberg vor uns haben, immerhin werden Sie mit mir den Eindruck teilen, daß die Frage einer gründlichen Beleuchtung und der Anregung zu einer folchen wert gewefen ift. Und wenn je nicht die Aufftellung über das Wappen, fo möchte wenigftens, hoffe ich, das über die ältere Gefchichte und den Stammbaum des Haufes Württemberg neu Aufgeftellte annehmbar und probehaltig erfunden werden. [1])

[1]) Diefer erften Anregung zu einer erneuten Durchforfchung der älteften Gefchichte von Haus Württemberg habe ich im Sinn, wenn Zeit und Raum fich findet, bald eine eingehendere Studie folgen zu laffen. Die Ergebniffe derfelben, welche die vorftehenden Aufftellungen teilweife modifizieren, konnte ich vorläufig in E. Hänfelmanns Illuftrierter Gefchichte von Württemberg (S. 267—280, 406—408) mit der nötigften Begründung zufammenftellen und erlaube mir die Lefer darauf zu verweifen. — Eine mir zugekommene Nachricht von Bracteaten mit Türmen, welche württembergifchen Urfprungs fein möchten, lautet zu unbeftimmt, als daß ich weitere Forfchungen daran hätte anknüpfen können.

Die öfterreichifche-ungarifch Armee auf ihrem Marfche von Bayern nach Schwaben im Sommer 1743.

Mitgeteilt von Herrn Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Während der Dauer des öfterreichifchen Erbfolgekrieges marfchierte im Sommer 1743 nach der Eroberung von ganz Bayern, mit Ausnahme Ingolftadts, ein öfterreichifches Heer unter dem Oberbefehle des Prinzen Karl von Lothringen und des Generalfeldmarfchalls Grafen von Khevenhüller gen Weften an den Rhein und nahm feinen Marfch in 3 Kolonnen über Schwaben. Nach einer in einer zeitgenöffifchen vorderöfterreichifchen Chronik eines Riedlinger Kapuziners eingetragenen Marfchroute brach die gefamte Bagage am 7. Juli aus dem Hauptquartier zu Rain auf, worauf am 8. nach Mitternacht die ganze Armee nachfolgte. Die 1. Kolonne, bei welcher fich die 2 Höchftkommandierenden und der Generalftab befand, beftand aus den Infanterieregimentern: Franz Lothringen, Max Heffen, W. Wallis, Pallavicini, alt Königsegg, Thüngen, Botta, Leopold Dann, fowie aus folgenden Kavallerieregimentern: Khevenhüller, Preyfing, Portugal,

Hohenems, Karl Palffy, Liechtenſtein, Cordua, Franz St. Ignon, Diemar unter den Generalen: Prinz Liechtenſtein, Berlichingen, Ballagra, Karl Palffy, Franz St. Ignon, Lucchesi, Locatelli, Bentheim, Forgatſch, W. Wallis, F. Königsegg, Piccolomini, Marſchall, Roth, Roggendorf. Stationen machte dieſe Heeresſäule zu Höchſtädt, Dillingen, Giengen a. Brenz, Gerſtetten, Steinenkirch, Rabenſtein, Stubersheim, Göppingen und Ploehingen. — Die 2. Kolonne, bei welcher ſich auch die Armeekommiſſarien befanden, war von den Generalen Hohenems, Prinz von Sachſen-Gotha, Bernes, Philibert, Leopold Daun, Mercy, Defin, Brettlach, Serbelloni, Spada, Dungern, Lanoy, Stahremberg, Tornaco befehligt und war aus den Infanterieregimentern: Karl Lothringen, Hildburghauſen, Moltke, h. Königsegg, Harrach, Waldeck, Braun, aus den Kavallerieregimentern: Altheim, Philibert, Lobkowitz, Potatzki, Bernes, Bathyani, Hohenzollern, Karl St. Ignon und Birkenfeld, außerdem aus der Feldartillerie und dem Pontonierkorps zuſammengeſetzt. Dieſe Abteilung nahm ihren Weg über Höchſtädt, Diſchingen, Oggenhauſen, Heidenheim, Nordheim oder Hellenſtein, Weiſſenſtein, Reehberg, Adelberg, Aichelberg, Cannſtatt. — Die 3. Kolonne, welcher die Reſerve beigegeben war, war aus den Infanterieregimentern: Grünne, Stahremberg, Mercy, Marſchall, Wolfenbüttel, Württemberg, d'Ollore und Lanthieri unter den Generalen Thüngen, Preyſing, Plaz, Schmerzing, Meligni und Andlau gebildet und bezog Stationen zu Blindheim, Eglingen, Neresheim, Waldhauſen, Laubach, Winnenden, Marbach („allda über den Neckar"). — Das Regiment zu Fuß zählte durchſchnittlich 2000 Mann, ein ſolches zu Pferd 1058 Mann. Zu ihrer Verpflegung brauchte täglich die I. Kolonne 19870 Portionen Brot; 12336 Rationen Haber und 14340 Rationen Heu; die II. Kolonne: 20101 Port. Brod; 19809 Rat. Haber und 15536 Rat. Heu; die III. Kolonne: 12746 Port. Brod, 8805 Rat. Haber und 9464 Rat. Heu. Außerdem war ein aus ca. 6000 Mann beſtehendes Korps irregulärer Truppen, Kroaten, Panduren, Huſaren etc. vorausmarſchiert, welches zum größeren Teil die Route über Oberſchwaben einſchlug.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 3. Sept. 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Finanzrat Brueklaeher in Ulm, Stabsauditeur Sand in Neu-Ulm, Amtsnotar Breeht in Langenau, Stadtpfleger Haug daſelbſt, Werkmeiſter Merkle in Ulm, Sekondelieutenant Gimbel in Ulm und Sekondelieutenant Haas daſelbſt. Pfarrer Sehultes hält einen Vortrag über die Familie der Beſſerer in Ulm.

Sitzung vom 1. Okt. 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Werkmeiſter Geißler in Ulm und Malermeiſter Friedrich Müller daſelbſt. Pfarrer Sehultes ſetzt ſeinen Vortrag über die Familie der Beſſerer fort.

Sitzung vom 12. Nov. 1886. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Sekondelieutenant Wilhelm v. Beſſerer in Ulm. LG.Rat a. D. Bazing ſpricht über alte Gerichtsſtätten um Ulm, ſodann über die in der Vereinsſammlung befindlichen ſogenannten Sehuhe des ewigen Juden. Generalmajor a. D. v. Arlt giebt Aufſchluß über die Bedeutung der Inſchrift auf einem am Kobelgraben eingemauerten Stein. Bibliothekar Müller berichtet über litterariſehe Einläufe.

Sitzung vom 3. Dez. 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Landgerichtsrat Fink in Ulm und Pfarrverweſer Zimmermann in Altheim. Generalmajor a. D. v. Arlt erſtattet Bericht über die an dem Kaſtell bei Urſpring am 29. und 30. Nov. vorgenommenen Grabungen. Diakonus Klemm von Geislingen hält einen Vortrag über Deutung und Bedeutung unſerer Flurnamen.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Fränkiſches Gemeinderecht.

Auf Grund von Dorfordnungen des württembergiſchen Frankens dargeſtellt von G. Boffert.

(Schluß.)

Beſonders mußte man auf herumziehendes Kriegsvolk außer Dienſt Acht haben. Herrenloſe, „gartende“ Landsknechte darf Niemand, auch kein offener Gaſtgeber oder Heckenwirt über Nacht herbergen, haufen oder unterſchleifen, ſie haben denn ein ehrlich Pasport und haben nichts Geſtohlenes zu verkaufen bei ſich und könnten nimmer weiter und würden das Verſprechen geben, andern Tags früh fürder und aus der Grafſchaft zu ziehen, ohne Jemand zu beſchädigen. Niemand, beſonders auch kein Wirt, darf von Landsknechten Wehr, Kleidung, Ketten und andere Dinge, die man tragen kann, beſonders keine Hühner, Koppen (Kapaunen), Enten, Gänſe u. dgl. kaufen oder für die Herberge annehmen, da bei ſolchen Dingen zu vermuten iſt, daß ſie entfremdet ſind. Strafe dafür iſt Gefängnis, eine ganz außergewöhnliche Strafe.

Ein Zuſatz zu den Amtsordnungen von Langenburg wahrſcheinlich aus dem 30jährigen Krieg verbietet auch Werbung. Fremde Hauptleute und andere dürfen nicht im Amt umſchlagen (trommeln), öffentlich oder heimlich Kriegsvolk beſtellen und annehmen, ſie haben denn das Werbpatent der Herrſchaft vorgewieſen und ihre Bewilligung eingeholt. Aber kein Verheirateter darf ſich anwerben laſſen und ohne Herrſchafterlaubnis wegziehen, ſonſt wird ihm Weib und Kind nachgeſchickt und eine ernſtliche Strafe angeſetzt. Nur junge und ledige Handwerksleute können geworben werden.

Wirklich arme, unglückliche Leute, die von auswärts kommen, werden nicht fortgewieſen, ſondern „umgehalten“ und zwar von denen, welche keinen „Anſpann“ haben, da ſie ſolche Leute nicht weiter führen können, die welche einen Spann beſitzen, müſſen die Armen ins nächſte Dorf führen. Neſſelb. Es ſind die in Franken bis Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts wohl bekannten Bettelfuhren, bei denen es ſich nach den Kirchenbüchern oft ereignet hat, daß ein Unglücklicher unterwegs ſtarb oder ſterbend noch der nächſten Gemeinde zugeliefert wurde und beim Abladen ſtarb. Am genaueſten giebt die G.O. von O.Regb. wieder, was Recht und Brauch war: Wenn von andern Orten ein kranker, blinder, preſthafter Mann ins Dorf geführt wird, ſollen die Köbler, „wenn es uf die Noth gehet,“ ſolche Leute „umwechſels“ („das ſoll bei ihnen alſo herumbgehen“, Neff.) herbergen, die Bauern aber hergegen ſelbige wieder aus dem Dorf in andern Ort führen.

Zur Sicherheit des Orts ſoll jeden Tag einer aus der Gemeinde, zur Erntezeit und ſonſten, wann es des umſtreifenden herrenloſen Geſindleins halben etwas unſicher, zween des Dorfs hüten, in allen Gaſſen fleißig umgehen, dergleichen verdächtige Perſonen rechtfertigen und fortweiſen, uff die Nachtwach aber ſoll man 2 ſonderbare Nachtwächter beſtellen und hiezu vor ganzer Gemeind verpflichten, welche Sommers und Winterszeit die ganze Nacht fleißig wachen und alle Stunde ausrufen, Rupp. Die Wächter führen den Schweinsſpieß, Honh.

VII. Gemeinderechtspflege.

Die G.O. geben über die Rechtspflege nur ein dürftiges Material; über ganze Gebiete des Rechts findet ſich auch nicht die leiſeſte Andeutung, z. B. über Erbrecht. Anders iſt das bei den ſtädtiſchen Gemeinden, wie Mergentheim, deſſen Ratsſatzungen eingehendere Beſtimmungen enthalten, W. F. 1851, 59 ff., die aber hier unberückſichtigt bleiben, da es ſich um die fränkiſche Bauerngemeinde handelt.

Das Gebiet, auf dem die Gemeinde das Recht zu handhaben hatte, war ein engbegrenztes. Malefizſachen, alſo alles, was auf Mord, Todſchlag, Raub und Landfriedensbruch ſich bezog, blieb dem Fraiſchherrn, der Herrſchaft oder der Cent, die je vereinzelt bis ins 19. Jahrhundert ſich z. B. im würzburgiſchen Amt Jagſtberg erhalten hat, vorbehalten. In dieſem übte der Centgraf, meiſt ein Bürger von Mulfingen, mit 4 Schöffen von Mulfingen, Jagſtberg und Amrichshauſen das Gericht in den genannten Orten. Wer die Hilfe dieſes Gerichts in Anſpruch nahm, er ſei fremd oder einheimiſch, hatte ½ fl. Klagegeld zu zahlen. Dagegen war an S. Urban (25. Mai) Selbotengericht[1]), wo jeder ſeine Klage vorbringen konnte. In Ailringen waren 4 jährliche Selboten- und 2 öffentliche Ruggerichte um S. Gall und S. Wallpurgis. Das Gericht trat Sommers um 6, Winters um 7 oder 7 ½ früh auf dem Rathaus zuſammen. Bei Orten, welche mehrere Herrſchaften hatten, wie Gaggſtatt, Lendſiedel, galt als Regel: Zank und Hader, die bürgerlich und der Malefiz nicht anhängig, ſtraft jede Dorfherrſchaft für ſich, wenn ſie auf ihrem Grund und Boden ſich ereignen; wenn ſie auf der Gaſſe ſich zutragen, die Geſammtherrſchaft mit einander, Lendſ.

Zuſtändig iſt die Gemeinde und ihre Organe in Sachen, welche die Gemeinde ſelbſt angehen und das Gemeindegut oder die Ordnungen des Gemeindelebens betreffen. Die Dorfmeiſter, Angießer, Feuerbeſeher, Hirtenmeiſter haben in ihrem Amtskreis das Recht, den Thatbeſtand feſtzuſtellen, einzuſchreiten, von ſich aus zu ſtrafen; doch zogen ſie es in der Regel vor, Übertretungen vor die Gemeinde zu bringen und bei dieſer Umfrage zu halten. Bei dieſer Umfrage haben Väter, Brüder, Schwäger auf der Burgermeiſter Geheiß abzutreten, Raboldshauſen. In Sachen, welche vor die Dorfmeiſter oder die Gemeinde gehören, darf keiner den andern vor der Herrſchaft verklagen bei 30 ß Strafe, Leudſiedel. Von der Gemeinde kann man aber an die Herrſchaft rekurriren. Die Rekursfriſt beträgt 14 Tage. Wird dieſe verſäumt, ſo ſoll die Gemeinde „fürfahren“ und die Buße einziehen oder den Strafſälligen pfänden, Gaggſt. Die G.O. von Edelfingen verbietet die Appellation bei Dingen, die unter 20 fl. betreffen, W. F. 4, 91. Verliert der Appellant ſeine Sache bei der Herrſchaft, ſo ſoll er nicht nur die angeſetzte Buße geben, ſondern auch die Koſten des Verfahrens tragen, Gaggſt. Bei mutwilliger Berufung an die Herrſchaft muß 1 fl. Strafe an die Gemeinde bezahlt werden, Bächl. Wird aber die Gemeinde verurteilt, ſo ſoll ſie in der Herrſchaft Strafe ſtehen. In der Grafſchaft Hohenlohe wurde 1577 das würzburgiſche Landgericht, überhaupt jedes fremde Gericht, auch in Eheſachen, verboten. Das Verfahren in den rein bäuerlichen Orten war mündlich. Nur in der G.O. von Edelfingen iſt ein Gerichtsſchreiber verlangt und befohlen, daß alle vor dem Gemeindegericht ergangenen Handlungen aufgezeichnet werden ſollen, W. F. 4, 91.

Unterſuchungshaft iſt nur ſtatthaft bei Schlaghändeln und Malefizſachen, welche der Herrſchaft zuſtehen (Lendſ.), aber auch nur, wenn die Thäter in der Gemeinde nicht „habhaft“ oder ſonſt fremd ſind. Sind die Thäter im Dorf geſeſſen

[1]) Selbot d. h. von ſelbſt geboten, ohne beſondere Vorladung.

und „habhaft“ oder ſtellen ſie genügende Bürgſchaft, ſo ſind ſie auf „ein Wiederſtellen“, wenn ſie gemahnt werden, zu verpflichten. Nur bei lebensgefährlicher Verwundung iſt die Entlaſſung auf Caution unſtatthaft, Lendſ.

Über das Alter, das zur Verantwortlichkeit oder Straffähigkeit erforderlich iſt, entſcheidet die Zulaſſung zum h. Abendmahl, U.Regb. Für jüngere Kinder ſind die Eltern verantwortlich. Vor der Gemeinde muß jeder ſich ſelbſt rechtfertigen, Jagſth. 1513 wird in Jagſtheim geſtattet, auch Zeugen der Unſchuld zu bringen. Die Rechtſatzungen von Mergentheim geſtatten auch einen Fürſprecher, W. F. 1851, 61.

Wird einer wegen Feldfrevel zu einer Buße verurteilt, und er verneint, d. h. erklärt die Strafe für ungerecht, ſo geſtattet die G.O. von Gaggſtatt, es ihm auf ſeine Treu zu geben. Giebt er die Treue nicht, ſo muß er die Strafe bezahlen, die aber dann mindeſtens 3 Pfd. betragen muß. Iſt der urſprüngliche Strafanſatz geringer, ſo wird er bis auf 3 Pfd. erhöht.

Hat ein Angeklagter beim Verhör ſich verantwortet, ſo hat er zu ſchweigen und abzutreten, bis ihm das Urteil eröffnet wird, Ruppertsh.

Bei einzelnen Straferkenntniſſen, z. B. bei Gartenbuße, wenn einer ſeinen Garten nicht wohl „verheimſt“, iſt es geſtattet, dem Straffälligen auf Bitten bei der Gemeinde die halbe Strafe zu erlaſſen (U.Regb.), bei andern iſt die Strafe unnachläſſig oder es darf nichts geſchenkt werden, z. B. bei Holzfrevel. Vielfach wird ein Vergehen doppelt, von der Herrſchaft und von der Gemeinde, geſtraft, ſo daß die Strafe der Gemeinde als Ordnungsſtrafe zu betrachten iſt. Z. B. wer einen vor der Gemeinde heftig ſchmäht, ſoll beim Amt angezeigt werden und der Gemeinde zur Strafe 1 fl. geben, U.Regb. Hehlerei bei Diebſtahl, Obſtdiebſtahl, Baumfrevel an geſchlachten Bäumen wird mit 15 kr. — 1 fl. von der Gemeinde beſtraft, der Frevler ſoll aber auch in der Herrſchaft Strafe ſtehen, U.Regb. Gegenüber der Neigung der Gemeinden, jede Buße gleich zu vertrinken, wird befohlen, dieſelben bis zu 2—3 fl. zu ſammeln und dann zu vertrinken, Gaggſt Wie ob. S. 122 bemerkt, muß der Gebüßte ſelbſt mittrinken, ſonſt wird er noch einmal geſtraft, Ofenb. Vergehen, welche nicht bis zur dritten Gemeindeverſammlung gerügt werden, ſind verjährt, Dörrm. u. A.

Hier haben wir noch einige Vergehen beſonders zu behandeln:

1. Gegen das Eigentum. Wer eine „Hausſicht“ begehrt, wenn er etwas verloren, ſoll der Gemeinde 1 fl. auflegen, ehe man einen Gang thut; wird der „Diebſtahl“ gefunden, ſo muß der Dieb den Gulden wiedererſetzen und dennoch die Gemeindſtrafe ſammt der Herrſchaftſtrafe bezahlen, Pfiz. W. F. 1853, 66.

Die G.O. von Raboldsh. und Neff. verlangen den Gulden nur vom Fremden, nicht vom Ortseingeſeſſenen voraus. Der Kläger hat das Recht, von den Siebenern oder ſonſt von Gemeindsleuten 2, 3 oder mehr Perſonen auszuwählen, daß ſie die Hausſuchung treulich verrichten. Wird das geſtohlene Gut gefunden, ſo hat der Dieb vorbehältlich der Herrſchaftſtrafe alsbald der Gemeinde 1 fl. zu erlegen und denen, welche die Hausſuchung gethan, je 1 Maß Wein und für 1 x. Week zu bezahlen, Rab. Letzteres mußte in Neff. der Kläger immer leiſten, in Rab., wenn die Hausſuchung ohne Erfolg blieb.

Bei Holzdiebſtahl, der an einem Gemeindsmann verübt wird, tritt erſt voller Schadenerſatz und dann Strafe je nach der Menge, 2 fl. für 1 Wagen, 1 fl. für 1 Karren, ½ fl. für 1 Schlitten, 1 Ort für eine „Tragent“ ein (halb der Gemeinde, halb der Herrſchaft).

Wer wiſſentlich geſtohlen Gut kauft, es habe einen Namen, wie es wolle, Beil, Heppe, Kette u. ſ. w., muß es ohne Entgelt dem Beſchädigten wiedergeben,

und der Gemeinde 1 fl. Strafe erlegen und der Herrfchaft Strafe gewärtig fein, Neff. In Mergentheim muß geftohlen Gut vom Richter um 10 ℔ (1 ℔ = 30 ß) gelöft werden, W. F. 1851, 66.

2. Bei Injurien vor der Gemeinde, wo es nicht zu groben Schmähworten und Schlägen kommt, ftcht der Gemeinde zu, die Thäter zu künftiger Warnung mit einer billigen und „verantwortlichen“ Strafe anzufehen, Neff. Auch in Jagftheim bleibt dies der freien Erkenntnis der Gemeinde überlaffen. Schwerere Injurien kommen vor die Herrfchaft. Für Schmähen der Angießer, Feuerbefeher, Steiner etc. find befondere Strafe angefetzt, z. B. in Dörrm. 10 fl. der Herrfchaft, 1 fl. der Gemeinde, in Honhardt 5 Malter Haber an die Herrfchaft, 1 fl. an die Gemeinde. Eine Frau aber, welche fich zu Schimpfworten hinreißen läßt, wenn ihr Mann gebüßt wird, verfällt in den zweifachen Strafbetrag des Mannes, Oberfteinach. Auf die ftrengen Strafen der Mergentheimer Ordnung, welche befonders auch die Frauen bedroht, W. F. 1851, 62, fei hier nur hingewiefen. Eigentümlich ift dort befonders: Wer einen andern vor gehegtem Gericht einen meineidigen Böfewicht fchilt, der foll auf der Kanzel einen Widerruf thun und fich felbft in das „Mule flahen“, W. F. 1851, 61 [1]).

3. Für „truckene“ Streiche und Haarraufen und Hader im Fleeken und der Gemeinde erfolgt Strafe von der Gemeinde und von der Herrfchaft, Rupp. Bei Auflauf und Schlaghändeln im Ort hat jeder Gemeindsmann Recht und Pflicht, im Namen feiner Herrfchaft, im Notfall mit gezogener Wehre, Frieden zu gebieten. Wer dennoch das Schwert zückt, er fchlag zu oder nicht, giebt der Herrfchaft 1 fl., der Gemeinde die Hälfte, Alkertsh. Bei Streit vor der Gemeinde, wo einer auf Abwehren nichts gibt, muß er nicht nur die 2 kleinen Bußen (für Ungebühr 15 ß, für Zank 3 ℔), fondern auch die höchfte Buße mit 10 ℔ erlegen, Alkertsh. Dazu hat die Gemeinde die Pflicht, ihn beim Ruggericht oder beim hohenlohifchen Vogt anzuzeigen.

Bei fortgefetztem Ungehorfam gegen die Obrigkeit konnte einem Eingefeffenen befohlen werden, binnen gefetzter Frift Haus und Hof zu verkaufen und wegzuziehen, Oberfteinach.

Die ftädtifchen Verhältniffe machen es erklärlich, daß die Rechtsordnung von Mergentheim viel mehr ins Einzelne geht, z. B. das Bücken, um einen Stein zum Werfen aufzuheben, den Widerftand gegen die Staatsgewalt u. f. w. berückfichtigt, W. F. 1851, 60, Dinge, welche den einfachen Landgemeinden ferne liegen.

VIII. Kirchen- und Sittenpolizei.

Diefes Kapitel ift in den älteften G.O. gar nicht berückfichtigt. Nur die G.O. von Lendfiedel enthält einiges Wertvolle für die Sittenpolizei. Erft die fpäteren G.O. gehen auf die Beftimmungen für das kirchliche Leben näher ein, am genaueften die von Raboldshaufen.

Am Sonntag und Feiertag ift es verboten, vor dem Gottesdienft Gras zu mähen, Vieh außer der Herde auf die Weide zu treiben, ferner an diefen Tagen überhaupt Heu, Öhmd, Holz, Frucht einzuführen oder heimzutragen, Obft zu febütteln, abzubrechen und einzutragen, Wäfche einzulegen, auszuwafchen, aufzuhängen, unter

[1]) Beim Centgericht Mulfingen-Jagftberg war hohe Buße 35 ℔, z. B. für blutrunftig fchlagen, davon bekam die Herrfchaft und die Richter je 17 ℔, der Centgraf 1 ℔. Bezicht der Lüge, wenn es einer der Richter hört, koftet 3 ℔ Buße, welche allein dem Gericht zufallen, Amrichsh.

der Predigt und Kinderlehre freventlich müſſig zu gehen oder ein und das andere Spiel „zu verüben“.

In dem biſchöflich würzburgiſchen Amrichshauſen iſt Arbeit an Sonntag und gebannten Feiertagen verboten. An dieſen Tagen darf man während der Meſſe und Predigt ohne Erlaubnis der Obrigkeit nicht über Feld gehen, unter dem Gottesdienſt nicht ſpazieren gehen noch auf der Gaſſe ſtehen. Die Hüter im Dorf (Scharwächter) ſollen ſolche Übertreter anzeigen. Die Strafe für letztere iſt im erſten Fall 1 ℔ Wachs in die Kirche, ſteigt aber beim dritten Fall auf 3 ℔, beim vierten Rückfall wird der Übertreter aus der Herrſchaft ganz und gar ausgeſchafft.

Die G.O. von Neſſ. empfiehlt (in § 1), die Predigten und Gottesdienſte fleißig zu beſuchen und ſich eines gottſeligen, ehrbaren, chriſtlichen Lebens zu befleißigen. Die Wachbacher G.O. (ſ. ob.) geſtattet das Weinladen an gebannten Tagen nur mit Erlaubnis des Pfarrers. Selbſtverſtändlich gehen die G.O. nicht auf den Gottesdienſt und das Pfarramt ein. Nur vom Mesneramt finden ſich Normen in den G.O. von Lendſiedel und Wachbach, da dieſes Amt durch die Gemeinden beſetzt wird.

Der Mesner hat die Kirche nach aller Notdurft zu verſehen und allen Kirchenornat treulich zu verſorgen, auch für denſelben 2 Bürgen zu ſtellen. Jedem Gemeindsmann, der ihn heißt Wetter läuten, dem ſoll er gehorchen. Von Kreuzerhöhung 3. Mai bis Kreuzerfindung 14. September ſoll er alle Tage um 9 Uhr mit der großen Glocke Wetter läuten. Das erſte Zeichen am Sonntag ſoll er länten, ſo lang, als man vom Perrenbronnen hereingehen mag, Lendſ. Für ſeine Verrichtung erhält der Mesner Läutgarben und Läutlaibe (Lendſ.), auch kurzweg Läutſeile genannt, Wachb. W. F. 1851, 95, von jedem Rauch, es ſei von einem ſelbſtändigen Haus oder nur von Hausgenoſſen, Lendſ. Wer Frucht baut, giebt eine Dinkelgarbe und 1 Laib Brot, die andern 8 ß für das Brot und keine Garbe. In Wachbach wird das Läutſeil für 2 Garben gerechnet, die er auf dem Acker holen muß, doch kann er darum bitten, daß man ihm das Getreide gibt. Dann ſoll ein Simri, eine Handvoll darüber oder darunter, für 2 Garben gerechnet werden.

In Edelfingen und in hohenlohiſchen Weinorten war das Weinglöcklein eingeführt. „Sintemal das überzeitlich, nächtlich lange Zechen und Sitzen in Gaſt- und Wirtshäuſern zu allerlei Übel und Unthat oftermals viel und große Urſach ergiebt, ſoll Sommers um 9, Winters um 8 Uhr eine Glocke geläutet und nach derſelben Stund die Gäſte abgeſchafft werden, auch in andere Häuſer kein Wein geſchickt werden. Fremden, welche ihre Haushaltung und Inwohnung über Nacht nicht erreichen können, ſoll ziemlich und nach Notdurft zu zehren unbenommen ſein.

Die Schultheißen ſollen nach der Glocke in die Wirtshäuſer gehen und wahrnehmen, ob die Ordnung gehalten wird. Im Übertretungsfall zahlt der Wirt für jeden Gaſt 1 fl., welcher der Herrſchaft gehört. W. F. 4, 95 f.

Wer in Amrichshauſen Sommer oder Winter über acht Uhr im Wirtshaus ſitzt, es ſei denn, daß er einem Fremden Freundſchaft halb Geſellſchaft leiſtet, wird von der Herrſchaft um 3 ℔ geſtraft.

Nachtruheſtörung wird ſtrenge gerügt, z. B. Schießen bei Nacht. „Gaſſiren“ bei nächtlicher Weile durch das junge Geſind, (Bauern- und Häckersſöhne und Knechte, Edelf.) alle Üppigkeit als Fluchen, Jauchzen, Schreien, Werfen, das übermäßige Spielen (Spielhäuſer) iſt verboten bei Strafe 1 fl. von jeder Perſon, Rupp., und zwar nicht nur weil dadurch andere Leute an ihrem Schlaf und Ruhe verhindert, ſondern auch gemeinem Flecken Feuers- und andere Gefahr leichtlich zu-

gezogen werden. Der Schultheiß hat das Recht, ſolche Ruheſtörer ins Strafhäuslein zu legen und ſie 14 Tage mit Waſſer und Brot zu ſpeiſen oder 10 fl. Strafe aufzulegen. Beim dritten Rückfall ſoll Verweiſung aus dem Flecken und der Obrigkeit (dem Gebiet) mit Auflegung einer Urfehde eintreten, Edelf. Abends nach dem Ave Maria iſt kein Spiel auf der Gaſſe, als Kugeln und andere Spiele, auch kein Tanz zu geſtatten. Strafe iſt zu bezahlen, ſo oft den Übertretern geboten wird, Lendf. „Die Niederfallen und anderes Geſäuf“ verbietet die G.O. von Ailringen.

Sieht ſich die Herrſchaft einmal veranlaßt, aus beſondern Urſache die Kirchweih in einem Jahr zu verbieten, ſo dürfen die Krämer nicht „aufmachen“ noch feilhaben, noch die Spielleute oder Pfeifer öffentlich auf der Gaſſe oder auf dem Hof reiten, tanzen, pfeifen und öffentliche Spiele, als Kugeln, Bippaben [1]) oder andere nicht getrieben werden. Gute Freunde dürfen auch bei ſolchen Kirchweihen bewirtet werden, allein daß ſie ſich friedlich, beſcheiden und wohl halten, Lendf.

Zur Geſchichte der Hexenprozeſſe [2]).

Concept Bedenkens über die zu Niedernhaal um Hexerei und Zauberei willen in verhaft liegende Suſann Michel Lunge's Weib, deren Ausſage, und noch weiters angebene Perſonen.

Nach dem von deren zu Niedernhaal verhaften Suſann Michel Lunge's Weib neben bekannter Zauberei und Hexen, wodurch ezliche Perſonen, und unter denſelbigen Noë Meußlins Weib und die alt Schlöſſerin in Haal allda angeben worden, darauf an jezo zu bedenken ſteht, wie es mit dieſen angebnen zweien Weibsperſonen zu halten, ob die Anzeigungen der Zauberei halber gegen ſie angebracht dermaßen geſchaffen ſeien, daß man ſie neben der Confrontation gefänglich einziehen, und gegen ihnen der Gebür nach weiter handlen und procediren möge. Solches zu erklären iſt zu Recht verſehen, und wird durch der Rechtsgelehrten einhellige Meinung beſtätigt, daß niemand einer Miſſethat halber angegriffen, noch gefänglich eingezogen werden ſolle, do nicht zuvor ganz glaubwürdige indicia und Anzeig vorhanden, daß an dem beſchuldigten Laſter nicht wol zu zweifeln. Hanc opinionem non solum levem, sed etiam aequorem, et supra magis servandam dicit Prosper. Farinac. Tit. de carcerib. et carceratis, qst. 77. nu. 116. Jodoc. Dambud. d. citat. real. sive captur. num. 7. ubi scribit, non mediocrem fieri injuriam, imo ignominiam irretraetabilem injuste incarcerato. Und ob zwar unterſchiedliche Meinungen vorfallen, wie die indicia und Anzeigungen beſchaffen ſein ſollen, daß darauf mit gefänglieher Verhaft ſicherlich verfahren werden möge: ſo wird jedoch der Obrigkeit arbitrio und Erkanntnus, ob die indicia oder Anzeigungen genugſam und erheblich ſeien, nach der Mißhandlung auch der Perſon Beſchaffenheit zu erwägen heimgeſtellet. L. I. ff. de cuſtod. et exhib. reo. Laurent: Kirch: in comm: opin. cent. 4. conclus. 30. Jul. clar. §. fin. qst. 78. vers. suas autem etc. Dabei ein jede Obrigkeit ganz vorſichtiglich handeln, und die vorgeſchriebene Rechten vor Augen haben ſolle, auf daß wider Recht und Billigkeit niemand unſchuldigweis gravirt werde, ut monet Prosper. Farinac. d. tit. nu. 127.

[1]) Bippaben = kleine Waren durch Würfel ausſpielen. Schmid, Schwäb. Wörterbuch S. 65. Grimm II, 37.

[2]) Das Gutachten iſt wörtlich wiedergegeben, nur nach den Grundſätzen der Redaktion mit Beſeitigung der wilden Orthographie.

Hiezu giebt Kaiſer Carols des V. peinliche Halsgerichtsordnung art. 44. Unterricht und Maß, was vor Anzeigung der Zauberei halber genugſam gehalten werden ſollen, darauf die verdächtige Perſonen eingezogen, und peinlich mögen gefragt werden.

Als do Jemand ſich erbeutt, andre Leut Zauberei zu lernen, oder jemand zu bezaubern betrauet, und dem Betrauten dergleichen geſchieht, auch ſonderliche Gemeinſchaft mit Zaubern oder Zauberin hat, oder mit ſolchen verdächtigen Dingen, Gebärden, Worten und Weiſen umgeht, die Zauberei auf ſich tragen, und dieſelbig Perſon deſſen auch ſelbſten berichtigt iſt.

Ohne iſt gleichwol nicht, daß ad capturam indicia leviora genugſam gehalten werden. Boß. tit. de capt. nu. 1. et 2. Dahingegen aber ohne vorgehende redliche vernünftige und ſchließliche Anzeigungen und indicia, welche semiplenam probationem auf sich tragen, niemand mit der Tortur beſchwert oder angegriffen werden ſolle. L. maritus. ff. de quaestion: L. milites. et tot. tit. eod. clar. 9. d. §. fin. qst. 62. Burſat. cons. 316. nu. 8. & 9. vol. 3. sive agatur de indicio proximo sive de remoto. uti tenet Farinac. in c. de indic. et tort. qst. 36. nu. 231. Et licet in occultis et nocte commissis delictis, utpote q. sunt difficilis p/bationis, quale est veneficium, leviora sufficiant ad torquendum indicia, ut declarat Cason. de indic. in qstionibus cap. 5. rubr. de non torquend. sin. indic. nu. 5. et nu. 6. in quibs casibus certa doctrina dari non potest, ideoqe judicis arbitrio quae dicantur sufficientia ad torquendum indicia committendum sit. Bald. in fin. nu. 5 ff. de quaest. ubi testatur ita d. communiter tenere: Attamen illud judicis arbitrium non debet esse liberum et absolutum, sed juri et aequitati adstrictum. Mascard. de probat. lib. 3. conclus. 1385. nu. 18 et seq. Farinac. d. tit. qst. 37. nu. 200. So sollen jedoch auch die indicia, ehe zur gefänglichen Verhaft geſchritten wird, mit allem Fleiß erwogen werden. Dahero Fichard. in cons. 108. nu. 3. vol. 2. ganz fein inſerirt: daß ſowenig der Richter ohn vorgehende rechtmäßige, glaubwürdige, genugſame und erweisliche Anzeigungen nicht zu der peinlichen Frag von rechtswegen fürſchreiten ſoll noch kann, daß er gleichfowenig auch zu der gefänglichen Einziehung ohne ſolch glaubwürdige Anzeigungen ſich begeben noch bewegen laſſen ſolle: denn wozu wolte doch eine Obrigkeit jemand gefänglich einziehen, gegen dem ſie aus Mangl genugſamer, glaubwürdiger Anzeigungen und Beweiſung, ferner mit der Tortur noch ſonſten nicht proceediren könnt: ſonderlichen wann auf niemands Anruffen und Anklagen, ſondern allein von Obrigkeit und Amtswegen ſolches geſchieht, es wäre dann daß die begangene Miſſethat zu gar kundbar wäre, und derwegen auch des Mißthäters Fürflücht zu beſorgen ſtunde.

Wenn hierauf in psenti casu die vorgehende indicia angeſehen werden, hat die verhafte Suſan Michel Lunge Weib in gütlicher und peinlicher Frag beſtändiglich bekannt und angezeigt, daß Noë Meußlins Weib und die alt Schlöfferin im Haal ihre Mitgeſpielen ſeien, mit ihren Buhlen bei den Tänzen erſchienen, mit einand geſſen, getrunken, getanzt und ander Zaubereiwerk, darmit allerhand Schaden zufügen, getrieben, dabei auch die beeden Weiber und deren teufliſche Buhlſchaft ſonderbar Namen angedeutet.

Uf welcher ihrer Bekanntnus und Anzeig ſie beſtändig zuverbleiben, und darüber die obrigkeitliche Straf auszuſtehen ſich erklärt, dabei doch aufs höchſte gebeten, von ihr angebnen Perſonen gleiches Recht widerfahren zu laſſen, größers und mehrers Übel zu verhüten, welche Anzeig aus nachfolgenden Urſachen vor glaubwürdig zu halten.

1. Weil die Suſann ihrem Gewiſſen vermittelſt Entdekung vieler hochſträf-

licher begangener zauberiſchen Unthaten geraumt, darüber Reu und Leid träget, auch dahin ergeben, der Obrigkeit Straf williglich zu erwarten und auszuſtehen, iſt nicht vermutlich, daß ſie den angebnen Perſonen Unrecht thue, cum nemo praesumatur immemor aeternae salutis.

2. Ob zwar zu Recht verſehen, daß regulariter die mißthätigen Perſonen wegen ihrer Geſellſchaften oder Mitgehilfen nicht ſollen befragt werden L. repet. ff. de qstionib. et L. fin. C. de accusat. c. l. ext. deconfess. So ſeien jedoch ezliche crimina excipirt, darunter auch horribile et detestabile seelus magiae ausdrücklich gezählet wirdt, daß die Verhaften auf die Geſellschaften können befragt werden gloss. in S. L. fin. ubi Dd. coiter. (= communiter) not. C. de accusat. Unde nos desunt qui affirmant sufficere ad torturam hoc indicium. Petr. Binsfeld. tractat. de confess. malef. memb. 2. quest. princ. conclus. 3 et seqq. Ivan Zanger de quaestion. et tortur. reor. cap. 2. nu. 71.

3. Iſt die Beſchaffenheit dieſes Laſters anzuſehen, daß durch andre glaubhafte Zeugen der Beweis nicht kann beigebracht werden, als durch eben diejenige, welche mit ſolchem Laſter behaft ſein. Jam autem in delictis occultis et difficilis probationis in qbus veritas aliter haberi non potest, quam per socios criminis admittuntur in testimonium socii criminis, qui interfuerunt, licet alias prohiberentur. Carcer. in prax. criminal. in 2 tract. de in die. et tort. §. octavum indicium nu. 12. Ratio est quia aliter veritas inquiri non posset, si tales personae socii criminis et complices non admitterentur: sed pp hoc ne veritas occultetur, recciditur a regulis juris cois. (= communis) ut eleganter tradit post alios Hyppol. de Marsil. in praxi sua crimin. § diligenter nu. 124 et salicet. in L. eo quidem C. de accusat. ubi inqt. quod de his quae in prostibulis contingant etiam lenones (alios deploratissimae formae homines) testificari, et quod in defectu aliorum testium indistincte admittantur sociae criminis. latius probat idem Hyppol. in L. 1. § divus Antonin. nu 15. ff. de quaest. Dec. in cons. 342. in causa suppositi partus, ubi admittuntur ad probationem illae ipsae mulieres, per quas illud crimen erat perpetratum, et ita participes criminis. ob eam rationem, quod nullae aliae perſonae fraudi huic adhibentur nisi participes, ut ibi p eundem.

Wiewohl nun dergleichen Beſagungen, da dieſelbe rite nach rechtlicher Verordnung ergangen, aliquale (!) indicium seu praesumptionem contra indicatas personas bringen thun, und der Obrigkeit Anleit und Urſach geben, auf die angeben Perſon inqsition anzuſtellen. Jul. clarus. § final. qst. 25. vers. retenta igitur — ſo iſt jedoch ſolches Angeben der bekantlichen oder convincirten Hexen und Unholden, allein und ohne andere vorgehende indicia nicht genugſam, die angebne Perſonen in gefängliche Verhaft zu ziehen, vielweniger mit peinlicher Frage darauf anzugreifen.

Alldieweil ſolche verzweifelte Weiber ſich mit Leib und Seel dem Teufel als dem Vater der Lügen ergeben, denen in den geringſten, viel weniger in ſo hochwichtigen und gefährlichen Sachen einiger Glaub ganz nicht beizumessen.

So dann auch ſonſten reo perjuro, si in tormentis sua confessione alios prodat, nicht zu glauben, Kirchon. com. opin. cont. 4. conl. 39. viel weniger iſt auf dieſes Hexengeſchmeiß, ſo den Bund der H. Tauf widerrufen, und mit dem leidigen Teufel ſich in Bündtnuß, Ausſage viel zu gehen. Zu deme bezeugt die Erfahrung, daß ſie vielmals aus Feindtſchaft und Rachgierigkeit unſchuldigen Leuten nachſtellen, dabei auch der Teufel das ſeinige thut, mit teufliſchen Verblendungen und ſonſten mehren Lugen und Mordanſtiften, dardurch Unſchuldige in Gefar zu bringen, welches neben anderm die bei den Hexen erzeigende Unbeſtendigkeit ſattſam bewähret, in dem ſie angebne Perſonen oft alsdan allererſt wider losgeben, wann ſie

auf den Scheiterhaufen geführt werden ungeachtet daß ſie lang vorher zur Bueß und Verſehonung der Unſchuldigen vielmals erinnert und vermahnet worden, dahero ihre Standhaftigkeit, und da ſie auf Beſagung ſterben, deſtoweniger zuachten iſt.

Dieſes beſtätigt auch die peinliche Halsgerichtsordnung art. 31. da ausdrücklich verſehen, daß der überwundenen Mißthäter bloſſe Angebung oder Bekantnuß auf ihre Mithelfer oder soeios criminis kein genugſam indicium gebe, gegen die beſagte Perſonen mit peinlicher Frag zu verfahren, es werden denn die erzählten Umſtänd in Aufaeht gehalten, und thun ſich noch andere mehr coneurrentia adminicula dabei erfinden.

Und iſt an deme nicht wenig gelegen, welchergeſtalt mißthätige Perſonen wegen ihrer Mitgehülfen oder Geſpielen gefragt werden, in genere an vero in specie de certa perſona: Quandoqdem speeialis interrogatio tanquam suggestio quaedam et ad eam facta quoq nominatio seu indicatio reprobetur. Hyppol. L. 1. § quaestion: ff. de quaest. Daher die peinliche Halsgerichtsordnung loco allegato vers. Erſtlich etc. erfordert, daß die mißthätige Perſonen ingemein de socüs criminis befragt werden ſollen.

So wird vermög der Halsgerichtsordnung vers. Zum vierten etc. noch weiter dieſes adminieulum erfordert, daß die beſagt Perſon alſo argwöhnig ſei, daß man ſie der beſchuldten Miſſethat zu ihr verſehen möge: Daß alſo wider die gedaehte Perſon ad minimum mala seu sinistra suspicio des angebnen Laſters halben vorhanden ſein muß, wie auch ohne das zu Reeht verſehen iſt. Si eaptivus in genere interrogetur de soeiis seu complieibus neminem ei praenominando, et interrogatus indicet aliquos, nec tali indicationi ad torturam indicatorum eredi debet, nisi interrogationis tempore eontra eos aliae quoqe praesumptiones et indicia verisimilia apud judieem interrogantem militaverint atqe viguerint, propter quae judex ad interrogandum motus fuerit, et quodam modo expectaverit sibi illas personas specialiter indieari, de quibus ipse oeeulte et in genere interrogaverat. Guido de Suzzar. de indic. et tortur. nu. 51. Gandin. in tit. de qst. et tort. in vers. restat formar. Lud. Bologn. in addit. ad Guid. de Suzzar. loe. sup. eitat.

Wiewohl nun die verhafte Suſann (wie ihr erſter Urgieht nota 21. beweiſet) allein in genere de eomplicibus und dergeſtalt befragt worden: Ob ſie nieht mehr Geſpielen die noch im Leben? Darauf sie neben Salome Schirmers Weib, die ſie in der anderen Urgicht wider losfehlägt, Barbaram Noë Meußlins Weib, die alt Sehlöfferin in Haal und Kerben Wendels Weib zu Weisbach angezeigt, und dann weiters ausgeſagt, was geſtalt ſelbige in gleichem Laſter behaft, und wie sie das Hexenwerk getrieben: ſo iſt jedoeh aus vorhandenen Akten kein Nachrichtung zu befinden, daß die beſagte Weibsperſonen zuvor in ſolch heftigem Verdacht geweſen, daß die Examinatores ihr Interrogation gegen der Verhaften auf ſie die beſagten gerichtet: sondern daß allererſt durch ſoleh Angeben die benannte Weibsperſonen in dergleiehen Verdaeht gelangt.

Was aber auf ſolch bloß Angeben nullis aliis adminieulis seu indiciis eoncurrentibus zugeben ſei, iſt daraus ohnſchwer zu erkennen, in deme unter andern Salome Schirmers Weib in erſter Urgieht von der Verhaftin gleichfalls angeben worden, hat aueh ex intervallo auf Wiedererfordern die gethane confessionem ratificirt. Nichts deſtoweniger ist gedachte Salome in der andern Urgicht mit lauterem Bekanntnus, daß deren Unrecht geſchehen, von der Verhaftin wieder los geben worden. Und obzwar ungehindert ſolche exeulpation (ut Dd. loquuntur) wider die Salome ſich andre erhebliche indicia der Hexerei halben gegen sie angeben und befinden ſollten, der Gebür nach procedirt werden könnte, ſo wird jedoch durch

ſolche Variation der Verhaften Beſagung Suspect gemacht, daß ihr deſtoweniger Glauben zuzumeſſen iſt.

Da auch der verhaften Suſann Angeben und Confeſſion pro legitimo indicio die gefängliche Verhaft oder peinliche Frag gegen beede angebne Weiber vorzunehmen ſein ſollte, mußte es darumen geſchehen, weil ſolche Anzeigung die wirkliche That des teufliſchen Laſters ſelbſt berühret, daß neben der Verhaftin die beeden Weiber ſamt ihren teufliſchen Buhlen, bei den Tänzen, Badenfarten und ſonſten zugegen geweſen, Hexenwerk und Zauberei mit einand getrieben, und daß derowegen ein einzig Zeug de ipso maleficio deponens ein genugſam Anzeig geben ſolle.

Sed ad hoc respondetur: Eo casu quo testis unicus legitimam indicium ad torturam facere debeat, in primis requiritur, quod ejus persona sit integra et omni exceptione major. Peinliche Halsgerichtsordnung art. 30. Daß aber mißthätige Perſonen, ſonderliche die des abſcheulichen Laſters der Hexerei überzeugt und überwunden, vor dergleichen Zeugen nicht paſſiren, iſt von ſich ſelbſten offenbar, cum tales delinquentes participes foedissimi et detestandi criminis sortilegii sint turpissimi et notatissimi, notoria infamia facti et juris. Salicet. in L. fin. C. d. accusat.

Zugeſchweigen daß die Bekantnus der Tänz halben, welche gemeiniglich bei Nacht geſchehen, ut teſtatur Grilandus in tract. de sortileg. quaest. 2. ſehr betrüglich, und viel Verblendungen des Teufels dabei verlaufen, daß mehrmals die Geſtalt der Weibsperſonen geſehen worden, welche corporibus suis physicis davon weit abwesend geweſen, ut ex historiis notum est.

Eben ſowenig mag in ſo großer consideration gehalten werden, daß die Suſann uf ihrer Anzeig bis daher noch beharrlich verblieben, und höchlich bitten thuet, ihre Geſpielen zu gleicher Straf zu ziehen. Denn da ſchon dergleichen Perſonen auch bis in ihr letzt End auf der angebnen Bekantnus verharren, und darauf ſterben, dennoch in praejudicium tertii ihr Angeben nicht allerdings vor glaubhafft zu halten, ut in terminis docet post alios nominatim Gabriel Roman. lib. 7. conclus. com. de maleficiis concl. 32. nu. 12 et 13. quod assertio morientis non faciat indicium ad torturam, nisi alia adminicula concurrant. Mit dieſer verhaften Zauberin iſt es noch ſoweit nicht kommen, ſondern kann ſich etwan noch anders bei ihr befinden; dahero auf ihr bloßes Angeben niemand übereilend zu graviren, bevorab indeme vermöge peinlichen Halsgerichtsordnung art. 31. vers. Zum fünften etc. neben anderm auf die beſtändige Verharrung des Sagens observanz zuhalten ſein will. Und obgleich, wie hierab angezogen, die Recht zulaſſen, daß bekanntliche und überwundene zauberiſche Leut mit gewiſſer Maß wegen ihrer Mitgehilfen oder Geſellſchaften mögen gefragt werden, daß auch ſolches anzuhören; ſo iſt doch dabei vornemlich zu erwägen, wie weit von Rechtswegen auf ſolche Anzeige zu gehen ſei. Nun hat es hiebei nicht allein die Bewantnus, daß pp. infamiam notoriam den Hexen und Unholden deſtoweniger Glauben zu geben ſei, ſondern es laufen in dieſem Laſter viel und mancherlei Verblendungen des leidigen Teufels vor, daß die verblende Leut ſelbſten nicht allewegen wiſſen, mit was Perſonen ſie umgehen, auch das Teufelswerk durch ſeine mancipia mehrertheils bei Nacht verrichtet werden. Dahero ihrem Angeben noch viel weniger als anderen mißthätigen Perſonen, die in furtis, latrociniis etc. auf ihre Gehilfen bekennen thun, Glauben zuzumeſſen.

Ad ea q. superius de delictis multis et difficilis probationis ex Carrer. et aliis allata sunt, optime respondet Farinac. de indic. tort. et qst. 43 nu. 73. quod text. in c. fin. X de testib. cogend. loqtur in conspiratione, et sic indelicto non solum difficilis probationis, sed etiam quod regulariter cum pluribus committitur. ulterius subjungens dictum illud quod testes inhabiles admittendi sunt, si veritas aliter haberi

non possit, procedere quoad extraneos et tertias personas litigantes, et quando testis inhabilis deponit de gestis per eos: secus, quando deponeret de eo quod ipse fecit cum alio, quia tunc eius dictum non valet. Ubi alios alligat, et haec latius declarat in d. qst. nu. 107.

Thue alſo aus angeführten Urſachen dahin inkliniren, daß der verhaften Sufann Anzeig, ungeachtet daß de maleficio commisso allerhand Umſtänd dabei vermeldt, absque aliis adminiculis einige und allein nicht genugſam noch der Erheblichkeit ſei, gegen angebne Perſonen, deren neben Noë Meußlins Weib und der alten Schlöfferin in Haal noch mehr ſeien, darauf mit gefänglicher Verhaft oder peinlicher Frage zu verfahren: ſondern daß vor allen Dingen dahin zuſehen, damit genugſame und fehlließliche Anzeigungen und indicia beigebracht werden, Praesertim cum confessio in tortura emanata non sectentibus legitimis indiciis, nulla prorsus et invalida sit, etiam si millies sit ratificata. gloss. et bart. in L. quaestionis habendae ff. de quaestionibus et communiter Doctores.

Sintemal aber wegen Noë Meußlins Weib und der alten Schlöfferin fernerer Bericht eingezogen worden, will hierauf weiter zu bedenken ſehen, ob aus gehaltener inquisition entſpringend, Verdacht der Verhaftin Bekanntnus zuſtimmen thue, daß ſie glaubhaft zu halten, und zur Verhaft oder peinlicher Frage adminiculum gebe.

Darunter will das vornehmſte ſein, daß beede Weiber des Hexenwerks in gemeinem Ruf ſeien, die alte Schlöfferin ſo lang ſie zu Nidernhall geweſen: Noë Meußlins Weib vor männiglichen, auch von den Kindern auf der Gaſſen deſſen jederzeit beſchuldigt worden.

Nun iſt an deme nicht wenig gelegen: Nam quando cum dicto socii criminis concurrit fama contra nominatum: tunc ex eo oriri indicium ad torturam contra nominatum volvit. Calcan. cons. 110. Es gehört aber auch ad probandam famam publicam, daß in Malefizſachen derſelbe zum Beweis gültig ſei, nicht wenig.

Reqritur enim ut testis super fama publica deponentes, expresse dicant, quod talis fama ortum habuerit, a gravibus personis, non suspectis, sed fide dignis. Deinde quod fama illa sic emanarit ex causis omnino probabilibus, qbus inductus sit populus ad credendum et dicendum id, de quo fama ponitur. Idque in tantum obtinet, ut si tales causae probabiles, ex quibus fama traxit originem per testes non dicantur, fama nunquam dicatur probata.

Iſt alſo nicht genugſam, daß von einer Sachen insgemein die Sage alſo gehe, daß es von männiglich gehört werde, ſondern es müſſen angezogene requisita dabei ausfindig und klar zugegen ſein, anders iſt ſolches pro fama publica et legitima nicht zu halten, ſondern bleibt als inanis rumor et vana vox populi, auf offenbarer Untüchtigkeit beſtehen. Eichard. cons. 113. nu. 3 et seq.

Es werden gleichwohl auch ezliche speciales causae vorgewendet, alswider die alte Schlöfferin bekannt die Verhafte in repetirter Urgicht not. 13, daß ſie derſelben eine Kuh hab helfen umbringen, deren Stiefſohn gehörig, und zwar dieſes aus feindſchafft gegen den Stiefſohn. Ob nun zwar der Stiefſohn anzeigt, daß ihme fünf Stuck Vieh geſtorben, weil die Stiefmutter bei ihnen geweſen, ſo will er jedoch derſelben, daß ſie ſolche umbracht, od. mit verdächtigen Sachen in ſeinem Stall gefunden worden, nicht zumeſſen, thuet auch angezogener Feindſchaft mit einigem Wort nicht Meldung: wordurch der Verhaften Befagung gar nicht bekräftiget wird, daß darauf mit etwas beſſerm Grund zu fußen wäre.

Gleicher Unerheblichkeit iſt auch, daß angezogen wird, wie der alten Pfarrerin vor 6 Jahren ein Tochter geſtorben, und Noë Meußlins Weib insgemein

bezüchtigt worden, daß ſie dieſelbe umbracht. Denn es geſchicht die geringſte Meldung, wie oder was Geſtalt ſie in ſolchen Verdacht kommen, ob ſie der verſtorbenen Tochter was verdächtigs beigebracht, od ſonſten argwöhniſch erfunden worden.

So melden zwar Albrecht Kreß von einer Katzen, welche auf ſeinem Vieh im Garten vergangenen Herbſt umgeſprungen, ſeie ihm aber dazumal kein Vieh abgeſtanden. Warum er aber des Kalbs halben, ſo ihme vor 3 Wochen verreckt, des Meußlins Weib in Verdacht habe, iſt nichts vorhanden, als das gemeine Geſchrei, welches durch probabiles causas zu erweisen ſtehet, et dubium per aequidubium probari non possit.

Zu deme ſeien dieſe Zeugen allerdings singulariter und reden allein de indiciis remotis non tangentibus immediate ipsum maleficium sortilegii. Derohalben jedes indicium zum wenigſten mit zweien Zeugen bewieſen werden müſſe, wie auch ſolches in peinlicher Halsgerichtsordnung art. 23 der gemeinen Rechte nach geordnet iſt, ſonſt kann oder ſoll es quoad torturam in keiner Acht gehalten werden.

Worumen auch des Meußlins Weib ihre Kleider, zu ihrer Schweſter nach Ingelfingen getragen, und qua intentione das geſchehen, iſt noch nicht ausfindig gemacht, wäre aber vermutlicher, da es zur Flucht angeſehen, ſie würde nicht die Kleider, ſondern vielmehr das Leben zu ſalviren trachten.

Solchem nach kann ich nicht befinden, daß aus berührter inquiſition (die doch auch nicht ordentlich vorgenommen) glaubwürdige oder ſchließliche indicia vorhanden ſeien, gegen die beede Weiber mit peinlicher Frage zu verfahren, um deswillen ſie auch in gefänglichen Verhaft genommen werden ſollen, noch ganz zweifelhaftig ſein will.

Nach meinem Gutbedunken aber wäre diſer modus zu obſerviren, daß durch beeder Herrſchaft Beamte vielbemeldte beede Weiber, alſo Noë Meußlins Weib und die alte Schlöſſerin jede abſonderlich vorgefordert, und ihnen der verhaften Suſann Angeben, als auch was sie sich bis noch in gepflogener Erkundigung argwöhniſch befinden, umſtändlich vorgehalten, ihr Verantwortung darauf gehört werde: da ſie nun deren Dinge keines bekanntlich ſein, und doch nicht genugſame Ablehnung erſtatten können, iſt die confrontatio gegen Verhaftin zu gebrauchen, daß ſie denſelben ihre gethane Bekantnus vorhalten, auch welcher Orten ſie ſo tags ſo nachts zuſammenkommen, genugſam erklären ſollten, und weil ſonder Zweifel um die vielfältige Gemeinſchaft oder Geſellſchaft, ſo ſie zuſammen gehabt, andere Leut, ſondlich die Benachbarte, etwas Wiſſenſchaft tragen, wäre dieſes inſonderheit fleißig auszuforſchen, auf den Notfall mehrere inqsition darüber anzuſtellen.

Aus dieſer confrontation wirdt ziemliche Nachrichtung zu vernehmen ſein, und da ein oder die ander ſich wankelmütig erzeigen, oder mit Reden verdächtig erweiſen thäte, wäre dieſelbe gleichwohl in Verhaft zunehmen, und mit mehrerm Ernſt, doch außerhalb der Tortur, zu Red zuſtellen, auch durch den Pfarrer Verſuch zu thun, ob durch chriſtliche Erinnerung freiwillige Erkantnus von ihr zu bringen. Unter deſſen iſt mit allem Fleiß mehrer Erkundigung zu pflegen, und ohne genugſame indicia mit der Tortur nicht zu verfahren.

Gegen die übrige angebne Perſonen, als Steffan von Cünzelſau, Baſtian von Morspach beede Spilleut, und Kerben Wendels Weib zu Weisbach, Hans Heffnern, gegen welche außer des bloßen Angebens noch kein ſonderbare Nachrichtung vorhanden, wie ſich dann wider den Heffner in gehabter nachfrage nichts anders befunden, iſt auf dergleichen Maß zu verfahren, noch etwas inzuhalten, gleichwol aber fleißige Erkundigung ihres Lebens, Wandels und Verhaltens zu pflegen, und ſo weiterer Argwohn erfunden werden ſollte, iſt alsdann darüber ferner Nachrichtung zuhaben. Datum Oeringen 6. Januarij ao. 1613.

Vorſtehendes Aktenſtück habe ich als ganz vereinzelt in dem Neuenſteiner Linienarchiv (Schubl. 38 Nr. 34) gefunden. Es iſt in mehr als einer Hinſicht intereſſant und wertvoll. Leider iſt der Name des Verfaſſers nicht beigefügt, auch trotz langen Suchens und Vergleichens nicht mit Gewißheit zu finden. Das vorliegende Konzept iſt allem Anſchein nach nicht die erſte Niederſchrift, denn es iſt ohne jede Korrektur. Das „Bedenken“ kann alſo wohl von dem damaligen Kanzler Dr. Chriſtoph Retzer verfaßt worden ſein, von deſſen Hand ein Konzept mir vorliegt, das im Stil ähnlich iſt, deſſen Handſchrift aber aus beſagtem Grunde nichts beweiſt, höchſtens inſofern, als Retzers Arbeit vielfach verändert und dadurch ſehr undeutlich geworden iſt, ſo daß es nahe lag, das Konzept, das man zurückbehielt, abſchreiben zu laſſen. Wann Kanzler Retzer angeſtellt wurde, darüber geben die Beſtallungsbriefe aus einem ſehr rationellen Grunde keine Auskunft: es ſind keine aus dieſer Zeit vorhanden. Das von Retzer eigenhändig geſchriebene Aktenſtück iſt aus dem Jahr 1612. Nach den Kirchenbüchern von Öhringen iſt ſein Vorgänger im Amt Dr. Julius Myeillus, der von 1585 als Pate im Taufbuch erſcheint und lt. Totenbuch am 16. September 1600 geſtorben iſt. Kanzler Dr. Retzer iſt am 30. April 1621 hier geſtorben. Übrigens muß bemerkt werden, daß auch ein Doktor J. U., mit Namen Chriſtoph Eckermann von 1606—1613 in den Kirchenbüchern vorkommt; es könnte auch dieſer der Verfaſſer ſein. Es muß ein höherer gebildeter Juriſt geweſen ſein, der dieſes „Bedenken“ abfaßte. Er erlaubt ſich eine Rüge des ihm vorgelegten Verhörsprotokolls („berürte inquisition, die doch auch nicht ordentlich vorgenommen“); er citiert eine Menge gelehrter juridiſcher Werke und, was noch mehr wert iſt, er dringt zu einer Zeit, da man auch in richterlichen Kreiſen im allgemeinen noch auf ganz anderem Standpunkt ſteht, auf ein geordnetes, beſonnenes Verfahren. Man beachte wohl die Jahreszahl 1613. Erſt ein Jahrhundert ſpäter 1712 hielt der tapfere Chriſtian Thomaſius in Halle ſeine berühmte disputatio juris canonici de origine et progressu processus inquisitorii contra sagas und verſetzte damit den Hexenprozeſſen den Todesſtoß, obgleich noch 1713 die Tübinger Juriſtenfakultät eine arme alte Frau zum Scheiterhaufen verurteilte. Auch das erſte Auftreten gegen die Hexenprozeſſe, das bekanntlich der Jeſuit Friedrich Spee, freilich anonym, wagte, indem er ſeine cautio criminalis in Rinteln erſcheinen ließ, ſtammt erſt aus dem Jahr 1631. Unſer Öhringer Juriſt ſchreibt 1613 ſein Rechtsgutachten. — Allerdings iſt er noch weit davon entfernt, das Übel an der Wurzel anzugreifen. Daß es Zauberei und Hexerei giebt, daß eine reelle Verbindung mit dem Teufel möglich iſt, daß dieſes Verbrechen, durch welches der Menſch ſeinen Taufbund bricht, ein abſcheuliches und todeswürdiges iſt, darüber hegt unſer Rechtsgelehrter keinen Zweifel. So ſcheint denn auch das Schickſal der Hauptangeklagten Suſanne, Michel Lunges Weib von Niedernhall, beſiegelt; ſie iſt „gutlich und peinlich“ befragt worden und hat — geſtanden. — Es iſt bekanntlich immer noch eine Streitfrage, in wieweit die Angeklagten und Verurteilten von ihrer Schuld überzeugt waren, ob ſie wirklich ſelbſt glaubten, im Bunde mit dem Satan zu ſtehen und mit ſeiner Hilfe übernatürliche Werke zu vollbringen. Eine ſichere Entſcheidung iſt auch aus dem vorliegenden Rechtsgutachten nicht zu gewinnen. Aber Andeutungen ſind doch darin zu finden, nach denen diejenigen Recht haben dürften, welche dafür halten, es ſei den Angeklagten nur durch die Tortur das Geſtändnis abgepreßt worden, und daß die Übereinſtimmung ſo vieler Ausſagen und Geſtändniſſe darum nichts beweiſe, weil überall das gleiche Fragenſchema angewendet wurde. Mittels der Folter kann man alles beweiſen; der Tod war eine wahre Wohlthat gegen dieſe teufliſchen Grauſamkeiten, die Menſchen gegen Menſchen, Chriſten gegen Chriſten verübten. Dabei ſind die

Fragen, die an die Verhafteten gerichtet wurden, immer ganz allgemeiner Natur gewefen, und wo fie auf befondere Fälle eingehen, kommt nichts heraus. Ein lehrreiches Beifpiel bietet unfer Aktenftück. Die angeklagte Sufann blieb „beftendig“ auf der „anzeig und bekantnuß“ daß „ihre mitgefpielen mit Iren bulen bey den Tänzen erfchienen, miteinand geffen, getrunken, getanzt und ander Zaubereywerekh, darmit allerhandt fchaden zufügen, getrieben, darbey auch die beeden weiber und deren teufflifche buelfchaft fonderbar nahmen angedeuttet“. Es find alfo die alten Anklagen: Buhlfchaft, Tanzen, Effen und Trinken mit dem Teufel, aber worin das „ander Zaubereywerekh“ beftanden, welcher „Schaden“ dadurch angerichtet und wie die „fonderbar nahmen“ der teufliſchen Buhlfchaft gelautet, das fteht — wohlweislich — im Verhörsprotokoll nicht. Daher das Urteil des Rechtsgutachtens wahrlich wohl begründet ift, „die inquifition fei nicht ordenlich vorgenommen“. Es find aber wirklich auch „ezliche speciales causae“ hier angegeben, und das ift wertvoll zu fehen, daß wo man die Sache anfaßt, das Refultat = Null ift. Allerdings betreffen diefe fpeziellen Anklagen nicht die Hauptbefchuldigte Sufann, fondern ihre „Gefpielen“. Die eine, die alte Schlofferin, foll ihrem Stieffohn aus Feindfchaft eine Kuh umgebracht haben, allein, obgleich der Stieffohn angiebt, daß ihm 5 Stück gefallen, „weil“ d. h. folange feine Stiefmutter bei ihm fich aufgehalten, will er ihr das doch nicht nachfagen, daß fie es gethan, er weiß auch nicht zu berichten, daß fie fich auf verdächtige Weife im Stall zu fchaffen gemacht, und von einer Feindfchaft feitens feiner Stiefmutter ift ihm nichts bekannt. Die ganze Sache fchwebt in der Luft, und die Anklage hat fich zufammengefetzt aus dem zufälligen Zufammentreffen des Unglücks im Stall mit dem Aufenthalt der Mutter, die eine Stiefmutter und ein altes Weib ift. Der andere Spezialfall betrifft die zweite „Gefpielin“, Noë Meußlins Weib; fie wird befchuldigt, vor 6 Jahren die Tochter der alten Pfarrerin umgebracht zu haben. Aber es ift lediglich kein Beweis geliefert, „ob fie der verftorbenen Tochter was verdechtigß beygebracht od fonften argwöniſch erfunnden worden“. Ebenfo kann zwar ein Albrecht Kreß erzählen, daß eine Katze auf feinem Vieh vergangenen Herbft im Garten herumgefprungen, aber das Vieh hat keinen Schaden gelitten, und er felbft wagt es nicht, die Schuld davon, daß ihm „vor drei Wochen ein Kalb verreckt“, der Menßlin zuzufchreiben, das thut nur die Fama „das gemeine gefchrey“ — damals, wie noch heute. Ja nicht ohne Ironie bemerkt unfer Jurift zu der Anklage, die Menßlin habe ihre Kleider zu ihrer Schwefter nach Ingelfingen gebracht und fei darum verdächtig, fie hätte wohl eher ihr Leben als ihre Kleider gerettet, wenn fie fich felbft fchuldig gefühlt. Aber gerade jenes „gemeine gefehrey“ ift gefährlich, und feinen Wert oder Unwert zu erkennen und feinen Wirkungen im Gerichtsverfahren Schranken gefetzt zu haben, ift das wirkliche Verdienft des rechtsgelehrten Mannes.

Er präzifiert feine Aufgabe dahin, ob die von der genannten Hexe angegebenen Perfonen, insbefondere die zwei fchon angeführten Weiber, außer der Confrontation auch noch gefänglich eingezogen oder gar mit Hilfe der Tortur verhört werden dürfen, und kommt zu dem Ergebnis, beide Fragen zu verneinen. Es müßten, um alfo gegen eine Perfon vorzugehen, „redliche, vernünfftige und fchließliche anzeigungen und indicia“ vorhanden fein. Allein von „bekantlichen und convincirten Hexen und Unholden“ d. h. von folchen, die fich als folche bekannt haben oder dieſes Verbrechens überführt find, ift eine Angabe, auf welche diefe Merkmale zutreffen, nicht zu erwarten, weil „folche verzweivelte Weiber fich mit Leib und Seel dem Teuffel als dem vatter der lugen“ ergeben, auch erfahrungsgemäß oft aus Feindfchaft und Rachfucht andere Perfonen mit ins Unglück ziehen, was fie zum

Teil noch auf dem Scheiterhaufen widerrufen; aber auch wenn das letztere nicht geſchieht, iſt doch auf ihre „beſtenndigkeit“ nichts zu geben. Darum ſchärft auch die peinliche Halsgerichtsordnung Karls V. mit gutem Grund ein, die Frage nach Mitſchuldigen nur im allgemeinen zu ſtellen und nicht durch Benennung beſtimmter Perſonen Suggeſtivfragen zu ſtellen. Es findet zwar unſer Juriſt in dieſer Beziehung das Verfahren des Unterſuchungsrichters korrekt: die Suſann iſt in erſter „urgicht“ nur „in genere de complicibus befragt“ worden; aber da vorher keine der vier angegebenen Perſonen, von denen die eine von der Suſann ohnedem im zweiten „urgicht“ wieder freigegeben wurde, in ſolchem Verdacht ſtund, ſo genügt dieſe Angabe nicht zur Gefangennehmung und zur peinlichen Befragung. Die Perſon des Zeugen iſt nicht integra und omni exceptione major; dabei — und das iſt nun ein Geſichtspunkt, den leider unſer Rechtsgelehrter nicht genug verfolgt hat und durch den er auf einen ganz andern Standpunkt zuletzt gebracht worden wäre, — dabei laufen, was die Teufelsorgien betrifft, viel Verblendungen „mit unter, indem die Geſchichte zeigt, daß da oft Weiber geſehen wurden, die doch leiblich an einem ganz andern Ort waren“. Dieſe Verblendungen werden auf den Teufel ſelbſt zurückgeführt und rational auch damit in Zuſammenhang gebracht, daß die Tänze „gemeiniglich bey naeht geſchehen.“ — Erſchwerend nur iſt für die Barbara Meußlin und die alte Schloſſerin, daß nicht bloß die Ausſage der Suſann, ſondern auch „die Kinder auf der Gaſſe“ ſie des Hexenwerks beziehtigen. Doch, macht das „Bedenken“ geltend: es kommt bei einem ſolchen Gerücht auch auf den Urſprung an, und, wenn es nicht durch beſtimmte Thatſachen geſtützt iſt, ſo iſt's ein „inanis rumor et vana vox populi“, beſtehend „uff offenparer unrichtigkeit“. Nun kommen noch die ſchon angeführten speciales causae und werden in ihrer Schwäche dargelegt. So gelangt der Juriſt zu dem Schluß: 1. nicht mit peinlicher Frage, nicht einmal mit Gefangenſetzung iſt gegen die beiden Weiber vorzugehen, ſondern 2. die Beamten beider Herrſchaften ſollen ſie einzeln verhören, ihnen die Anſchuldigungen der Suſann und des Geredes der Leute vorhalten und ihnen Gelegenheit zur Rechtfertigung geben, und 3. wenn letztere nicht als gelungen erſcheint, die Weiber mit der Verhafteten konfrontieren, auch aus der Nachbarſchaft Thatſachen ſammeln, mit was für Leuten Beklagte umgegangen; und endlich 4. wenn da einiges an ihnen hängen bleibt, ſie zwar verhaften und wiederholt verhören, doch ohne Anwendung der Tortur, auch den Beiſtand des Pfarrers in Anſpruch nehmen, ob der nicht durch „Chriſtliche erjnnerung“ ein freiwilliges Geſtändnis erziele; inzwiſchen ſind weitere indicia zu ſuchen, aber immer noch iſt die Tortur nicht anzuwenden. Gegen die andern verdächtigten Perſonen aber iſt nicht einmal in dieſer Weiſe vorzugehen, ſondern ſie ſind nur in Betreff ihres Wandels zu beobachten, und erſt wenn gegründeter Argwohn ſich erheben ſollte, in weitere Unterſuchung zu ziehen.

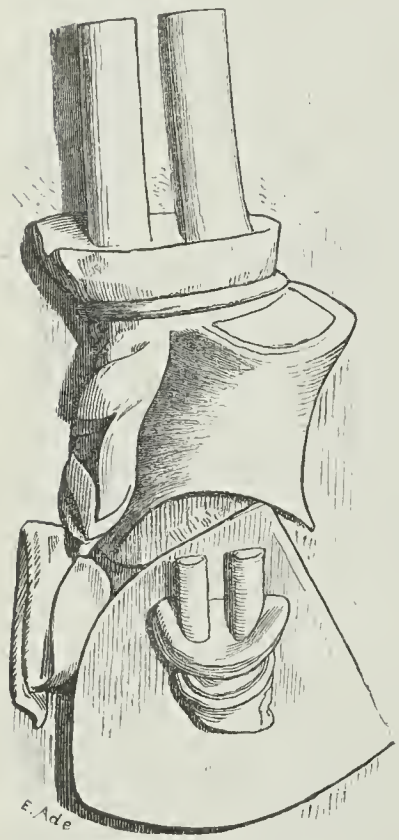
Aus alledem geht hervor, wie dieſes — ich wiederhole 1613 ſchon verfaßte — Rechtsgutachten des Öhringer Juriſten ein wahrhaft erfreuliches Zeugnis von einem ebenſo klaren Kopf wie von einer gerechten milden Geſinnung iſt, ein erſter Strahl der aufgehenden Sonne, welche die ſchauerliche Nacht der Hexenprozeſſe vertreiben ſollte.

Nur ein pſychologiſches Rätſel bleibt ſtehen, wie nämlich die „verhaffte Suſann“, während ſie ſelbſt „die obrigkeitliche ſtraf außzuſteen ſich erelärt, darbey doch uffs höchſt gebetten, von Ir angebnen Perſonen gleicheß recht widerfaren zu laſſen, größers und mererß übel zu verhüten.“ Iſt die Faſſung des Protokolls über die erſte und zweite „urgicht“ auch in dieſem Punkt nicht „ordentlich vorgenommen“,

oder liegt ein Akt der „feindſchafft und rachgierigkeit“ vor, oder iſt's ein traurig wahrer Beweis des solamen miseris socios habuisse malorum?

Öhringen. Dr. Bacmeiſter, F. H. Hausarchivar.

Heraldiſches Rätſel [1]).



Bekanntlich giebt es manche mittelalterliche Wappenbilder, welche ſchwer zu erkennen ſind; allein bei genauer Sachkenntnis ſind die meiſten doch zu beſtimmen.

Ein bisher aber nicht zu erklärendes Bild iſt das nebenſtehende, welches ſich auf einem Grabſtein in der Kirche zu Krailshauſen befindet und wohl aus dem Anfang des XV. Jahrh. ſtammen dürfte.

Ich teile deshalb dieſe Abbildung nach einer Photographie allen Kennern uud Freunden der edlen Heroldskunſt mit der freundlichen Bitte mit, mir, im falle eine Löſung dieſes heraldiſchen (reſp. kulturhiſtoriſchen) Rätſels gelingen ſollte, gütigſt Mitteilung davon machen zu wollen.

Das auf jenem Grabſtein links ſtehende Wappen iſt das Götzen von Neuenſtein (mit dem Hammer), † 1407, und das hier abgebildete ſoll das ſeiner Gemahlin Anna von Rothenburg [2]) ſein.

Sollte die Figur ſich etwa auf die „Küche“ beziehen, wie die Kamine (?) der Küchenmeiſter von Rothenburg?

Kupferzell, 1883. Dr. Fft. Hohenlohe.

[1]) Dieſe Einſendung mußte bis heute ungedruckt bleiben, weil der Holzſtock auf eine rätſelhafte Weiſe verloren worden war. Nun er wieder, faſt noch rätſelhafter, gefunden worden iſt, bringen wir mit dem Abdruck dem unvergeßlichen Mitarbeiter eine letzte Huldigung dar. Red.

[2]) Vergl. die Zeitſchrift des hiſtor. Vereins f. d. württ. Franken, VIII. S. 369 u. 370.

Bericht über das Vereinsjahr 1885—86.

Der Stand der Mitgliederzahl iſt in dieſem Jahr etwas geſunken: der Verein zählt nämlich 533 Mitglieder gegen 545 im vorigen Jahr; das unbedeutende Minus kommt hauptſächlich auf Crailsheim und Hall, wo teils durch Tod teils durch Wegzug ein Ausfall ſtattfand. Durch den Tod hat der Verein verloren das Ehrenmitglied Se. Durchlaucht Fürſt Nikolaus von Hohenlohe-Waldenburg; ferner die Herren Ingenieur Maichel und Gerichtsnotar Riedel in Crailsheim, Pfarrer Ziegler in Altenmünſter; Prälat v. Beek, Geometer Franz, Ratſchreiber Höchſtetter, Flaſchner Schüßler, Kollaborator Staiger, ſämtlich in Hall; Schultheiß Reuß in Bibersfeld, Oberamtsarzt Dr. Maurer in Weinsberg, Dr. Gfrörer in Heilbronn.

In der Geſchäftsleitung iſt die Änderung eingetreten, daß an die Stelle des nach Ludwigsburg gezogenen H. Präzeptor Fiſcher in Öhringen Herr Oberreallehrer Goppelt und an die des H. Stadtſchultheiß Schefferheld in Weinsberg H. Präzeptor Hirzel daſelbſt als Anwalt trat.

An dem Zuſammentritt des Redaktions-Ausſchuſſes der Vierteljahrshefte (ſiehe pag. 200) nahmen von unſerem Vereine teil die Herren Profeſſor Gaupp von Hall und Dekan Gößler von Neuenſtadt.

Die Jahresverſammlung fand am 16. September in Hall ſtatt und war nicht ſo ſtark beſucht, als wohl erwartet wurde (es waren etwa 60 Mitglieder anweſend); der Grund davon mag teils darin liegen, daß mit Rückſicht auf die Herren Geiſtlichen von dem ſonſtigen Verſammlungstage, dem 11. September, der diesmal auf einen Samstag fiel, abgegangen wurde, teils darin, daß an den Tagen vor und nach der Verſammlung Disputation, Bezirksſynode und Bezirksſchulverſammlung in Hall ſtattfand. Hiedurch wurden die meiſten Geiſtlichen des Haller Oberamts an der Teilnahme verhindert, was um ſo mehr zu bedauern war, als dadurch der erſte, höchſt intereſſante Vortrag, den H. Pfarrer Boſſert über die älteſten kirchlichen Verhältniſſe des Bezirks Hall hielt, den zunächſt Intereſſierten verloren ging. Veranſchaulicht wurde dieſer Vortrag durch eine Karte in großem Maßſtab, die H. Profeſſor Reik angefertigt hatte. Letzterer hatte auch die neueſten Blätter ſeiner überaus reichhaltigen und einzig daſtehenden Sammlung von Aquarell-Anſichten aus der Haller Gegend und den Hohenloheſchen Landen ausgeſtellt und erntete viel Beifall. Dem erſten Vortrag folgte, da die Zeit etwas knapp war, ein um einiges abgekürzter Vortrag von H. Profeſſor Ludwig von Hall über den Limes transrhenanus. Beiden Vorträgen wurde reicher, wohlverdienter Beifall zu teil. Als Verſammlungsort für das nächſte Jahr wurde Neckarſulm beſtimmt, die Wahl der Zeit, da der 11. September, für die Geiſtlichen wieder ungeſchickt, auf einen Sonntag fällt, dem Haller Ausſchuß überlaſſen. Das Mittageſſen im Adler gab Gelegenheit zu manchem ernſten und heitern Toaſt, und die Zeit nach demſelben benützte ein großer Teil der Gäſte zum Beſuch von Groß- und Klein-Komburg.

Auch die Monatsverſammlungen des Haller Lokalvereins fanden den Winter über regelmäßig ſtatt: in denſelben behandelten H. Regierungsbaumeiſter Beger die Entſtehung und das Weſen der deutſchen Burg mit Zeichnungen von ihm ſelbſt, H. Pfarrer Boſſert die Geſchichte des Kloſters Komburg, H. Profeſſor Dr. Fehleiſen die Glaubwürdigkeit der Erzählung von der Weibertreu, H. Stadtpfarrer Gußmann von Sindringen die Geſchichte der Zigeuner, H. Profeſſor Reik das Schloß Leofels, H. Oberreallehrer Weiffenbach das Jakobskloſter in Hall mit Anſichten von H. Regierungsbaumeiſter Pohlhammer in Hall.

Der Vortrag von H. Profeſſor Reik gab einer großen Anzahl Mitglieder von Hall Anlaß zu einem Ausflug nach der Ruine Leofels mit ihren gewaltigen Mauerreſten, die im Jagſtthal zwiſchen Ilshofen und Langenburg verſteckt liegt, und dem Schloß Morſtein mit ſeiner bekannten Reiherhalde. Der Ausflug fand am 9. Mai bei herrlichem Wetter ſtatt und befriedigte alle Teilnehmer.

Die Sammlungen des Vereins waren im vergangenen Sommer nur vom 15. Juni bis 15. Auguſt an den Sonntagen dem Publikum geöffnet, was ſich auch als genügend herausſtellte; hiebei hatten die Güte, die Aufſicht zu übernehmen die Herren Bernhard, Eberle, Fahr, Fehleiſen, Gaupp, Groß, Haßler, Kolb, Nieder, Reik, Schauffele, Weiffenbach.

Der Lokalverein Hall benützte ſeinen Überſchuß von mehr als 100 ℳ zur photolithographiſchen Nachbildung einer im Haalamt befindlichen Anſicht von Hall, welche an die Mitglieder des Lokalvereins gratis verteilt wurde. Das Kunſtblatt wurde in der Kunſtanſtalt von Schuler in Stuttgart hergeſtellt. Da die Bibliothek des Vereins im Laufe des vergangenen Jahres durch H. Profeſſor Gaupp in einem Lokal des alten Gymnaſiums untergebracht wurde, ſo konnten die übrigen Sammlungen etwas mehr ausgedehnt und beſſer aufgeſtellt werden, welcher Aufgabe ſich H. K. Schauffele unterzog. Auch die ſeiner Zeit vom † H. Oberamtsrichter Zirkler in Künzelsau geſtiftete Sammlung von Gipsabgüſſen antiker Steine und Medaillen wurde durch H. Profeſſor Kolb in dankenswerter Weiſe geordnet und katalogiſiert.

Die durch Herausgabe von Nr. II der Neuen Folge von Württembergiſch Franken entſtandenen Schulden ſind nun, nachdem auch der zweite Staatsbeitrag ausbezahlt worden, vollſtändig getilgt; auch konnten die Ausgrabungen in Jagſthauſen, die der in ſolchen Dingen ſo glückliche H. Stadtpfarrer Gußmann von Sindringen leitet, mit einem Beitrag von 50 ℳ unterſtützt werden.

Durch Kauf hat der Verein erworben zwei ſog. Weibergeigen, darunter eine doppelte, Daumenſchrauben, einen alten Kupferſtich mit dem Bild des Kunſtſchreibers Th. Schweiker, eine Dukate von Guſtav Adolph, einen Augsburger Thaler, einen Ellwanger halben Thaler, drei Goldgulden von dem Fund in Berndshauſen, nämlich je einen von Frankfurt, Bingen und Bacharach aus der Zeit Kaiſer Sigismunds, eine bis 1880 heruntergeführte Haller Chronik von Peter Majer, Steins Geſchichte von Franken II. Bd., u. a.

Die Rechnungen für 1885—86 wurden geprüft und richtig befunden von den Herren Profeſſor Bernhard und Oberreallehrer Weiffenbach.

An Geſchenken haben wir außer dem Beitrag Sr. Majeſtät des Königs, den Beiträgen unſerer Gönner und der Amtsverſammlungen, ſowie den Schriften der mit uns im Tauſchverkehr

ftehenden Vereine und Inftitute, wofür wir hiemit unfern beften Dank ausfprechen, noch weiter erhalten: von H. Profeffor Fehleifen in Hall eine Photographie aus Pompeji, von H. Kaufmann Finckh in Hall Bd. X Heft 2 unferer Zeitfchrift, von H. Forftmeifter v. Hügel in Hall eine Zeugnisliffe der hohen Karlsfchule (mit Schillers Zeugniffen), von H. Kanzleirat Reuß in Hall ein Schreiben eines württemb. Oberamtmanns über Melac von 1696, von H. Konditor Schauffele in Hall ein Gemälde, von H. Küfer Stütz in Hall einen Ofenaufſatz und eine Bibel, vom verehrlichen Stiftungsrat in Hall eine Zinnkanne, von H. Direktor Haug in Mannheim Nr. 39 der Berliner philol. Monatsfchrift von 1886 mit einem Aufſatz von ihm über den Limes, von H. Rechtsanwalt Krauß in Crailsheim ein eifernes Schwert und Lanzenfpitze aus den Reihengräbern bei Crailsheim, fowie eine photographifche Nachbildung einer Urkunde von Friedrich Barbaroffa von 1155. Auch für diefe Gefchenke fagen wir unfern wärmften Dank. Haßler.

Das Rätfel von Ingelfingen.

Human, R. A., Der Dunkelgraf von Eishaufen. Erinnerungsblätter eines Diplomaten. Hildburghaufen, Keffelringfche Hofbuchhandlung. I. 1883 S. 132 II. 1886 S. 131. Diefes fpannende Buch befchäftigt fich mit der Gefchichte eines Paares, das neben Kafpar Hauſer als das größte Rätfel unferes Jahrhunderts gelten kann, jener Dame, die 1837 in Eishaufen bei Hildburghaufen ftarb, und jenes Grafen, der als Wohlthäter der ganzen Umgegend und Ehrenbürger von Hildburghaufen feiner von ihm forgfam gehüteten und mit hoher Ehrfurcht behandelten Gefährtin am 8. April 1845 folgte. Human hat das Verdienft, alles irgendwie erreichbare Material zur Löfung des Rätfels und zur Aufhellung des Lebensganges und Charakters der beiden dunkeln Perfönlichkeiten mit großem Fleiß gefammelt zu haben. Ganz ohne Zweifel dürfte nun feftftehen, daß die Dame dem Hauſe der Bourbonen in irgend einer Weife angehörte, während der Dunkelgraf feine Heimat in den Niederlanden hatte. Aber eine endgültige Feftftellung beider Perfönlichkeiten und eine völlig befriedigende Löfung des Rätfels haben wir auch jetzt noch nicht. Für uns Württemberger ift befonders der Aufenthalt des Paares 1803/1804 zu Ingelfingen in der Hofapotheke von J. J. Rampold intereffant. Human durfte fich für diefen Abfchnitt der Unterftützung des für die Gefchichte feiner Heimat zu früh verftorbenen F. G. Bühler erfreuen. Bühler hat an Ort und Stelle genaue Erkundigungen eingezogen. Der Briefwechfel des Fürften Friedrich Ludwig von Hohenlohe-Ingelfingen und Sophien Amaliens von Hohenlohe-Öhringen, geb. Herzogin von Sachfen-Hildburghaufen, der einiges weitere Licht bieten dürfte, fcheint Bühler nicht zugänglich gewefen zu fein, wie denn die Beziehungen der Emigrés zum Hauſe Hohenlohe noch manchfach dunkel find. Die Angaben über das Haus Hohenlohe bedürfen teilweise der Berichtigung. Der 1472 verftorbene Graf ift nicht Kraft der VI., fondern der V. Daß Kraft der VI. der älteſte Graf gewefen, alſo zuerft unter den Hohenlohern den Grafentitel geführt, ift unrichtig. Der Grafentitel, der fich vereinzelt auch fchon im 14. Jahrhundert findet, wurde mit dem Ziegenhainer Erbe (1451) ftändig. S. 13 l. ftatt Wikersheim Weikersheim. Daß die Fürften von Hohenlohe allezeit der franzöfifchen Krone ergeben waren, ift in diefer Allgemeinheit falfch. Im 16. Jahrhundert waren es verwandtfchaftliche Beziehungen, welche zwifchen dem Hauſe Hohenlohe und dem franzöfifchen Königshaufe beftanden. Ende des 18. Jahrhunderts ift es der Legitimismus, was die Fürften zu Opfern für das Haus Bourbon beftimmte. In der Zwifchenzeit laffen fich kaum Berührungen nachweifen. — Zu weiter Forfchung reizt die Notiz S. 14, daß das rätfelhafte Paar 1804 auf ein einfames Gehöfte der fchwäbifchen Alb übergefiedelt fei. G. Boffert.

Regiſter.*)

Aalbuch 1. 4. 156.
Aalen 66. 109. 157. 204. 259. 264.
Aar 36.
Aarau 29. 40.
Aarburg 27. 31. 32.
Abendroth 107.
Äberli 28.
Aberlingsbühl 48.
Abgais 56.
Ablach 116.
Abraham 47.
Abtsgmünd 158. 265.
Achilles 174. 187.
Achſtetten 62.
Äcklin 207.
Adelberg 59. 99. 272. 276.
Adolzhauſen 123.
Affagau 268.
Agilolf 203.
Aglaſterhauſen 239.
Agnes (von Braunſchweig?) 177.
Ahlen 109.
Aich 47. 48.
Aichelberg 276.
Aichele 224.
Aichen (-heim) 22.
Aiglette 109.
Ailringen 74. 77. 122 ff. 131 f. 231 f. 278.
Aisbach 57. 62.
Aitrach 204.
Aixheim 22.
Akon 268.
Alb 15. 105. 110. 113. 141. 294.
Alba 194.
Albeck (Alpeck) 50. 53. 208. 216 f.
Albrecht, Markgraf von Brandenburg 28. 174. 200.
Herzog 174. 182. 186.
Älchingen 49. 50.
Alemannen 16 ff. 145. 241.
Aletzhein 67.
Alkertshauſen 74 ff. 119. 123 ff. 134. 226 f. 280.
Allenspach 21.
Allewinden 114.
Allgäu 204.
Allgayer 244.
Allmendingen 105.
Alpirsbach 89.
Altbach 60. 109.
Altdorf 47. 61.
Altertümer 241.
Altenburg 18. 25.
Altenſteig 106.
Altenſtadt 205. 213. 220. 241.
Altenthal 59.
Altenmünſter 292.
Altheim 22. 50. 55. 204. 208. 214. 216 f.
Altkirch 31.
Altmühl 22. 25. 265.
Altoberndorf 61.
Altshauſen 268.
Altſtadt 25. 135.
Altſteußlingen 24.
Alzey 265.
Amberg 158.
Ammersbronn 40.
Amorbach 229.
Amrichshauſen 74. 77 f. 122 ff. 129. 131. 133. 225 f. 278.
Amſtetten 207. 219.
Amtsnamen 44.
Andlau 276.
Anna Margaretha von Brandenburg 175.
von Öſtreich 176.
Annaberg 240.
Ansbach 72.
Ansfeld 266.
Antonius 64.
Appenzell(er) 28. 106. 250.
Appulejus 252.
Aragonien 188.
Argenthal 241.
Arlt, v. 276.
Arnold, v. 15. 31.
Arnoldsburg 242.
Aſchaffenburg 195.
Aſcheim 239.
Aſſana (Aſſonna) 28. 35.
Aſſum 240.
Aſtchim 239.
Attenriett 28.
Aubelin 205.
Auerbach 249.
Aufhauſen 62. 207. 214. 221.
Augsburg 5. 32. 49 ff. 65 f. 198 f. 255. 259.
Augſt 145.
Aulendorf 41. 47. 58. 109. 247.
Auxonne 28.
Azenrod 74. 80. 119. 227.

Baach 110.
Bach 61. 264.
Bacharach 293.
Bachhäusle 47.
Bachheim 22.
Bächlingen 74 f. 78. 125 f. 131 ff. 225 f. 278 f.
Bachſchmelze 47.
Backnang 252.
Bacmeiſter 292.
Baden 1. 27. 32 f. 35. 40. 254.
Dorothea Urſula, Markgräfin zu 161. 172.
Balgheim 21.
Balingen 19. 28. 36. 149. 163.
Ballagra 276.
Ballendorf 209. 214. 216 f.
Baltmannsweiler 60.
Bamberg 195.
Bantlion 206.
Banzenrente 114.
Bappenhein 65.
Barbaroſſa 294.
Bardili 14.
Bärenſtatt 52.
Bärenthal 20.
Bargen 4.
Barra 34.
Bartenbach 57.
Barth 244.
Barus 35.
Baſel 16. 27 ff. 35 f. 46. 250.
Bankrecht 212.
Baumann 15. 47. 254. 256.
Baumburg 42. 269.
Bäumer 166.
Baumerlenbach 59.
Baumgarter 28.

*) Bearbeitet von Sekretär Bühler.

Baupfleger 205.
Bauſch 212.
Bauzen 48.
Bayenburg 188.
Bayern 1. 50. 65. 154. 173.
Bayersdorf 265.
Bazing 57. 64. 95. 253. 276.
Bebenhauſen 40. 242.
Beck 31. 148. 215. 243 f. 256. 275. 292.
Beer 168. 205.
Beffort 38.
Beger 293.
Behauſen 114.
Behem 27.
Behweiler 114.
Beimerſtetten 48. 53. 55 ff. 208. 216.
Beisbarth 161 ff.
Beizkofen 106.
Belſen (-heim) 22.
Belſenberg 74. 76. 124 f. 127 f. 130 ff. 225 ff.
Benecke-Müller-Zarncke 154.
Benedict 244.
Bengel 244.
Benningen 59.
Bentheim 276.
Benz 68.
Ber 35.
Berenwegger 28.
Berenzweiler 160.
Berg 47.
Berger 64.
Berghauſen 269.
Berghülen 50.
Berkach 40.
Berlichingen 276.
Bermaringen 50. 207. 209. 213 f. 216. 222.
Bern 27 ff. 32. 34 f. 38. 89.
Berneck 50.
Bernenſtatt 50.
Bernes 276.
Bernhart 258.
Bernhard 293.
Bernhauſen 206. 269.
Bernloch 106.
Bernshauſen 293.
Bernſtadt 48. 57. 58. 201 ff. 216. 224.
Berolfftat 48 ff. 201.
Berunſtat (ſ. Bernſtadt) 52.
Beſigheim 60. 269.
Beſſerer 32. 211. 276.
Beßler 241.
Betbur 241.
Bettenweiler 23.
Bettringen 4.
Betzeler 64.
Beutelsbach 268. 272.
Bevingershof 52.
Biberach 61. 66. 95. 199. 242. 259.
Bibersfeld 292.
Bibert 265.
Biburg 241.
Bick 37.
Biel 28. 35.
Bierenſtengel 48.
Biercnstiel 47.
Bierlingen 24.
Bierſtetten 107.
Bietigheim 84.
Bili 32 f.
Billingsbach 73. 77. 124 ff. 134. 225 ff.
Bilzheim 113.
Binder 244.
Bingen 114. 293.
Birenbach 57.
Birkach 111. 113.
Birkenfeld 61.
Birlinger 154 ff. 242. 247.
Biſſingen 58. 61.
Bitſch 188.
Bitzer 244.
Blamont 26. 31.
Blaſer 47.
Blaubeuren 19. 105. 224. 264. 269.
Blau(thal) 51. 59.
Bleichenrod, v. 26 f. 31. 34 ff.
Bleuelhauſen 105.
Blindheim 276.
Blochingen 118.
Blöden 47.
Böbingen 4.
Böblingen 27. 29 ff.
Bockenheim 40.
Bockighofen 60.
Böckingen 239.
Bodelshauſen 148.
Bodenſee 16. 46. 241. 260.
Bodman 105.
Bodmer 28.
Boger 243.
Böhmen 65. 168. 175.
Böhmerwald 265.
Bohnenberger 15. 244.
Böhringen 58. 205. 218.
Boigeol 14.
Boll 141.
Böllingen 239.
Bommen 47.
Bonaparte 45.
Bondorf 40.
Bonfeld 61.
Bopfingen 1. 64. 66. 199. 259.
Börslingen 217.
Boſchen 47.
Boſen 47.
Böſingen 62.
Bosler 141.
Bößler 153.
Boſſert 71. 115. 225. 242. 277. 293 f.
Bot 34.
Botenheim 60.
Bottwar 163. 239.
Bourbonen 294.
Brackenheim 59. 84.
Brackwang 204.
Brandenburg 28. 65. 72. 173 f. 186.
Albrecht 265.
Markgraf Johann 265.
Brantner 32.
Braun 12. 214. 216.
Bräunisheim 22. 206. 213.
Bräunlin 11.
Braunsbach 132.
Braunſchweig 29. 39 f. 176.
Brecht 276.
Bregenz 253. 262.
Breiſach 108.
Breisgau 264.
Breite 47.
Breitenholz 38.
Bremen 73.
Bremenlau 110.
Bremgarten 27. 31.
Bretten 263.
Brettlach 276.
Breuning 90.
Brickhaimer 27.
Brigobanc 25.
Brinzinger 242.
Bromberg 141.
Bronnen 158.
Bruckenau 266.
Brucklacher 276.
Bruder 38.
Brühl 46.
Brun 12.
Brutz 38.
Bubenbach 141.
Bubenhofen 37.
Büblein 31. 40.
Bubsheim 21.
Buch 258.
Buchau 242. 247.
Büchel 47 f.
Buchheim 22. 107.
Buchorn 66. 260.
Büchſengießer 32.
Buchwald 64.
Buck 64. 102. 154. 241. 247. 267.

Buhlbach 158.
Bühler 294.
Bunz 241.
Buodeſtat 239.
Burck 40.
Bürer 28.
Burg 145.
Bürger 224.
Burgunden 16.
Bürkheim 265.
Burren 48. 53 f.
Buſſen 224. 242. 247.
Butſch 243.
Butſchbach 40.
Bützel 258.
Byſantz (Beſançon) 34.

Calw 265.
Cannſtatt 56. 61. 135. 265. 269. 274. 276.
Caſimir 175. 186.
Caſſel 40.
Caſpar 35. 38. 39.
Caſpart 2.
Caſper 38.
Caſſiodor 16.
Caſtalowitz 178. 188.
Chemnitz 240.
Chlodwig 16.
Chriſtoph, Herzog v. W. 172
Chur 255.
Churpfalz 266.
Churrer, Dr. Kaſpar 4.
Cimburg 176. 186.
Clairval 32. 34.
Clemens 64.
Cleverſulzbach 59. 242.
Conritt 196.
Conſtanz 37. 39. 65 f. 115. 255.
Conz 241.
Cook 81.
Crailsheim 126. 155. 248. 292. 294.
Criſpenhofen 73. 76. 124. 127. 129. 134. 227 f.
Criſtan 28.
Cruſius 243.
Cuntz 34.
Cuny 258.

Dachsfelden 27. 28 32. 36.
Dagersheim 22.
Dagmerſellen 27. 32.
Dagobert 16.
Dalch 256.
Dalmatien 65.
Damoos 47.
Danketweiler 48.
Darmsheim 22.
Dätzingen 242.
Daun 276.
Debler 1 f. 197.
Deckenpfronn 242.
Defin 276.
Degerloch 82. 113. 141.
Degerſee 242.
Degyen 36.
Deibers 47.
Deinebach 61.
Dellmenſingen 216. 223.
Demmingen 59. 60.
Denger 212.
Denken 47.
Derendingen 84.
Derncck 60.
Deſaix 94.
Dettingen 24. 62. 106.
Deubach 60.
Deutſchland 82. 93.
Diepold 31. 224.
Dießenhoven 66.
Dieslings 48.
Dietcrich 49. 201.
Dietrichshauſen 239.
Dietheim 21.
Digisheim 21.
Dijon 27. 33.
Dillenius 244.
Dillingen 276.
Dinkelsbühl 66. 126. 195. 199. 249. 259. 265 f.
Dinglers 47.
Diſchingen 276.
Dobin 32 f.
Dodo 56.
Doll 242.
Domitian 147.
Donandt 73.
Donau 15 f. 28. 46. 116. 140. 262. 265.
Donauſtetten 60.
Donaueſchingen 262.
Donzdorf 4. 194.
Dormettingen 62. 64. 111.
Dorner 244.
Dörrmenz 74. 79. 120. 127 f. 133. 229 f. 279.
Dorfmichel 26. 31.
Dorna 35. 38.
Dornachbrugg 28.
Dornhan 111. 163.
Dornſtetten 27. 148.
Dörtel 59.
Doſſenheim 238.
Döttingen 75.
Drackenſtein 242.
Drück 14.
Druffel 3. 192.
Dudeum 2.
Dungern 276.
Dunkenroth 123.
Dürbheim 21.
Durlangen 12.
Dürrenzimmern 106 f.
Dürrmoos 47.
Durstberger 218.

Ebenweiler 109.
Eberhard, Graf v. W. 52. 183.
Eberhard im Bart 246.
Eberle 293.
Eberlin 35 f. 216.
Ebern 266.
Ebingen 153. 263 f.
Ebnat 158.
Echterdingen 141.
Eck (v.) 37. 59.
Eckermann 289.
Edelfingen 73. 77. 79. 124 f. 127. 129. 230. 278.
Edengut 46 f.
Ederer 219.
Edward, König v. Portugal 183. 186.
Eger 244.
Egesheim 21.
Egg(en) 47 f.
Eggenler 50.
Eggmannsried 242.
Eglingen 61. 276.
Eglofs 270.
Ehingen 19. 22. 24. 106. 149. 264.
Ehinger 206. 242. 254.
Ehrenſtein 52.
Ehringshauſen 229.
Eichach 113.
Eichel 109.
Eichenau 74. 76 f. 119. 125. 128. 129. 132 f. 225.
Eichſtätt 270.
Eidgenoſſen 30.
Einſiedel 58.
Einſpänner 39.
Eiſeler 214.
Eiſenbolz 111.
Eiſenharz 47.
Eishauſen 294.
Eiſisheim 239.
Eislingen 269.
Elben 242.
Elchingen 209. 217.
Eliſabeth 175 f. 186.
Ellwangen 50. 56. 154 ff. 242. 247. 265.
Elſaß 23. 116. 264.
Eltingen 57.

Emmenweyler 48.
Emmingen 59. 61.
Emminger 244.
Enderſen 47.
Ende, v. 90.
Engel 47. 64.
Engelwies 105.
Engen 28. 36 f.
Engern 182.
Engetsweiler 258.
Eningen 37.
Ennetach 242.
Enſisheim 34.
Entlinbach 34.
Entz 218.
Enz 25. 60 f.
Eplings 48.
Eppelnheim 238.
Erbſtetten 61.
Erdmannhauſen 62.
Erhans 38.
Erhard 200.
Erlaheim 21.
Erlbach 61.
Ermelau 110. 113.
Ernſt 176.
Ersheim 30.
Erſingen 216 222. 251.
Ertingen 113. 156
Erzingen 28. 36. 59.
Eſenhauſen 106.
Eßlingen 1. 19. 57. 66. 95. 199. 242. 259. 265.
Eſpachweiler 158.
Eſſingen 4.
Ettlenſchieß 55. 208. 214. 216. 218.
Europa 81. 94.
Eyach 58.

Fabri 217. 244.
Fahr 293.
Falch 217.
Falek 28.
Falkenſtein 209. 242.
Familiennamen 41 ff.
Färbhaus 7.
Federhenslin 37.
Fehleiſen 293.
Feierabend 107.
Fehrlinsweiler 23.
Feldſtetten 61. 64.
Feldkirch 254.
Fellbach 58.
Ferdinand 193. 264.
Feßler 257.
Fetzer 244.
Feuerbach 60.
Feyrer 118.
Fichtbach 32.
Fießinger 48.
Filder 141.
Filsthal 12. 14. 16. 141 f.
Finek 294.
Finkh 276.
Fiſchart 158.
Fiſchbach 242.
Fiſcher 14. 65. 169. 180. 244. 292.
Fladungen 266.
Flamm(b) 33. 48.
Flammen 47.
Flaxland 90.
Flein 61.
Fleinheim 60.
Fleming 31. 34. 39.
Flurnamen 46 ff.
Flux 33.
Folkesheim 22.
Forgatſch 276.
Fornsbach 61.
Forſt 47. 58.
Förſtemann 105.
Forſter 85.
Forſtortsnamen 105 ff.
Fournier 241.
Frank 39. 208.
Franken 16 f. 71. 179.
Frankenbach 238.
Frankenberg 62.
Frankfurth 29. 40. 194. 199. 214. 293.
Frankreich 27. 33. 36.
Franquemont 89.
Franz 14. 292.
Frauenberg v. 32.
Frauenzimmern 239.
Frecht 205. 216.
Freiberger 35. 117.
Freiburg 22. 115.
Freimersheim 238.
Freya 63.
Freudenthal 59.
Freudenſtadt 148. 151.
Freundſchaftsinſeln 83.
Friek 90.
Frickingen 58. 62.
Fridank 256.
Fridingen 149.
Friederich Hans, Herzog von Sachſen 3. 187. 192.
König v. Württ. 89.
Pfalzgraf v. Baden 255.
Friedrich I. 16.
II. 268.
III. 101. 265.
Friedberg 265.
Frod 258.
Frommann 154 ff.
Frommern 112.
Fryberger 32.
Fuchs 35. 37. 40.
Fuchsſtein 26 f. 29. 33. 36 f. 38 f.
Fulda 239.
Funwyl 28.
Fuſch 69.
Füßinger 47.
Fyel 69.
Fyulin 50.

Gäb 254.
Gabelkofer 166.
Gächingen 107.
Gaggſtadt 73. 76 120 ff. 127. 128. 130 f. 134. 226. 278.
Gailenkirchen 241 f.
Gaildorf 195.
Gaishardt 160
Gaismaier 218.
Galgenberg 7.
St. Gallen 17. 250. 255.
Gallier 16.
Gartach 263.
Gastein 156.
Ganberg 24.
Ganingen 24.
Gankler 47.
Gaupp 292.
Gaxhardt 160.
Gebhardt 243.
Geiger 64.
Geinner 69.
Geißler 276.
Geißelwindt 265.
Geislingen 19. 51. 58. 205 f. 210. 212. 214 f. 219. 242. 267.
Gelbingen 61.
Gelnhauſen 75. 265 f.
Gemmingen v. O. 26. 31. 169. 175. 184.
Georg Gegg 186.
Georgi 82. 89.
Gerabronn 132.
Geradſtetten 274.
Germanen 16 25. 140.
Gerſtetten 204. 276.
Gerung 258.
Gerwigs 257.
Geſchlechtsnamen 46.
Geſellſchaftsinſeln 83.
Geßler 218.
Gewerbenamen 44.
Gfrörer 292.
Gibel 33
Giebelſtatt 266.
Giefel 26. 204. 243.

Giensbach 263.
Giengen 1. 3. 58. 66. 199. 205 f. 213 220. 242. 247. 276.
Gienger 209. 211. 217.
Gilg 37.
Gimbel 276.
Glade 39.
Glaren 47
Glarus 250.
Glaßer 28.
Gleißenthaler 27. 32.
Glemsthalgau 22. 58.
Glogau 182. 186.
Glockler 217.
Glonker 47.
Glovelier 27.
Gluitz 223
Gmelin 90. 241.
Gmünd 1 ff. 27. 31. 38 f. 52. 66. 158. 192 ff. 259 263. 265.
Gochſen 60. 83. 92.
Goger 217.
Goldſteiner 11.
Golter 256.
Gomadingen 62.
Gomaringen 107.
Goppelt 292.
Göppingen 1. 19. 24. 27. 265. 269. 276.
Gorheim 22
Gößler 292
Gosheim 21.
Goßweldin 69.
Gotteszell 7. 11 195.
Göttingen 176. 214. 217.
Götz 90. 224.
Graf 118
Graff 154 ff.
Granheim 22.
Grans 38.
Grätz 266.
Grebel 35.
Greth 10 13.
Grimm 64 72. 99. 115. 154.
Grimmelfingen 215.
Grimoald 159.
Griechen 45.
Groodt 107.
Grollenburg v. 90
Groß 293.
Großaitingen 251.
Großallmerſpann 57.
Großaltdorf 109.
Großbärenweiler 73. 79. 121. 126
Großengſtingen 61.
Großgartach 61. 238.
Großglattbach 60.
Großglockner 63. 111.
Großkrotzenburg 147.
Großlaupheim 22.
Großfüßen 13. 58. 62
Groy 40.
Grub(en) 47 f.
Gruibingen 58. 141. 269.
Grubenhagen 176. 187.
Grunbach 58.
Grund 47.
Grünenberg 255.
Grüningen 268 ff.
Grundler 256.
Grunzheim 22.
Gruorn 62.
Gryn 194.
Guckenloch 152.
Gugelberg 28.
Guichard 135.
Gültlingen 50.
Gundelfingen 60.
Gundelsheim 32. 239.
Gundlin (Gündlerin) 10.
Gundermann 217.
Guſſenſtadt 107.
Gußmann 69. 241. 293.
Gyl 36.
Gyſelsberg 69.

Haas 276.
Häberle 64.
Haberſchlacht 61 f.
Hachtel 73. 80. 131. 134. 225 f.
Hadrian 135
Haffner 81.
Hafner 243.
Häfnerhaslach 59.
Hag 47 257.
Haga 217.
Hagen 64. 204.
Hagenauerforſt 266.
Haggenmoos 110.
Hagnaufurt 109.
Haimerkirch 258.
Haimersberg 204
Halberſtadt 89.
Halden 47.
Hall 12. 60. 65 67. 72. 159. 196. 199. 259. 263. 292 f.
Halm 247.
Hamberger 243.
Hamburg 94.
Hankel 47.
Hans Friedrich, Herzog von Sachſen 3.
Hanſelmann 244.
Harder 205. 216.
Hardt 148. 160.
Hariolf 159 f.
Harnaſcher 26. 31 32.
Harthauſen 21. 160.
Hartheim 21.
Hartmann 153. 242.
Hartmannsberg 47.
Haſen 256.
Haſenberger 31.
Haſenfalkner 38.
Haßfurt 265.
Haßler 293.
Hatzenthurm 48.
Hauenſtein 266.
Hauerz 58.
Haug 4. 9. 241. 276. 294.
Haupt 241.
Hauſen 148. 206. 213. 218. 239. 263.
Haus- (Häuſer-)namen 41 ff.
Hauſer 294.
Hayingen 24. 109.
Hebel 249.
Hechingen 149.
Hecht 47.
Hedersdorfer 32.
Heerbrand 262.
Hefelin 217.
Hefner 246. 288.
Heggenzer 28.
Hegnach 27. 34.
Hehnen 47.
Heidelberg 65 f. 255. 264.
Heidenheim 4. 194. 264. 276.
Heidenſtadt 25.
Heilbronn 66. 195. 198 f. 252. 259. 263. 266. 292.
Heiligkreuz 108.
Heimhofen 256.
Heineburg 25.
Heiningen 57.
Heinrich v. Braunſchweig 29. Graf zu Mömpelgard 186.
Heinsheim 239.
Heinzlin 32 f.
Heiß(en) 47 f.
Heitterbach 150.
Heldt 111.
Helfenſtein 50 f. 215.
Hellenſtein 276.
Heller 83. 89.
Hellwig 240.
Hellmſtadt 239.
Hemmendorf 242.
Hemmingen 58.
Hen 39.
Hendenheim 22.
Hengenen 47.
Henneberg 25. 206. 212. 219.
Henning 21.
Henslin 31. 38 f.
Hepp 207. 220.

Heppenheim 238.
Herbrechtingen 56.
Herbſthauſen 123.
Heristal 56.
Hermann 94.
Hermuthauſen 74. 125. 228 ff.
Herodes 56.
Herodias 56.
Heroldſtetten 105.
Herolt 73.
Herrenalb 242. 263.
Herrenberg 27.
Herrlingen, v. 50.
Herroth 57.
Herter 32.
Hertfeld 160.
Hertfeldhauſen 160.
Hervelfingen 50. 55. 208. 214. 217.
Herzog 136. 241.
Heß 224.
Heſſen (Landgraf Philipp zu) 3 ff. 20. 26. 29. 39 f. 192.
Heſſenau 61.
Hetſch 244.
Hettingen 31. 264.
Hettner 40.
Heubach 4. 58. 110.
Heuberg 64. 148.
Heuchelberg 59.
Heuchlingen 158.
Heudorf 118. 148.
Heufeld 149.
Heufelwinden 114.
Heumaden 57.
Hewen, v. 29. 32 f. 36 f.
Heydeck, v. 12. 32.
Hildburghauſen 294.
Hiller 90.
Hiltensweiler 242.
Hilzingen 28. 36 f. 40.
Himpler 255.
Hirzel 292.
Hirſchau 149. 269.
Hirſchberg 68.
Hittisheim 22.
Hoch 84. 88 f.
Hochberg 161.
Hochdorf 58. 258.
Hochgericht 8.
Hochheim (Maria-) 21.
Hochhöcklingen 113.
Hochmauren 25.
Hochmeiſter 28. 35.
Hochſtatt 8. 276.
Hochſtetter 84. 89. 244.
Höchſtetter 292.
Hockenheim 40.
Hofen 38.
Höfen 47.
Höfer 154. 244.
Hoffmann 64. 181.
Hoffſtetten 216. 220.
Hofnamen 41 ff. 46.
Hohenaſperg 92. 242.
Hohenberg 106. 155. 242. 248.
Höhenberg 243.
Hohenbrach 60.
Hohenems 276.
Hohengehren 60.
Hohenhaslach 163.
Hohenklingen 60.
Hohenlohe 71. 77. 183. 188. 225. 237. 244. 265. 292. 294.
Hohenrechberg 254.
Hohenſtaufen 2. 141. 243.
Hohenſtein 240.
Hohentwiel 26 ff.
Hohenwang 243.
Hohenzollern 19.
Hoitel 58. 64.
Hölder 83. 241. 243.
Hölderlin 244.
Hölzern 57.
Holzhauſen 213. 218.
Holzheim 22. 209. 222.
Holzherr 243.
Holzkirch 50. 55. 208. 217.
Holzmühle 47.
Holzſchwang 209. 216. 222.
Holzwart 212.
Honhardt 74. 120. 124 f. 127. 130. 226 f. 277 ff.
Horb 19. 22. 148. 153. 243.
Hornberg 226.
Hornung 240.
Hörſehwag 152.
Hosler 41.
Hoſpach 105.
Hötſch 64.
Huber 258.
Hübner 241.
Hueber 8.
Hüfingen 108. 112.
Hug(en) 33.
Hügel, v. 294.
Hugger 115.
Hugi 28.
Human 294.
Humaniſten 241.
Hunderſingen 42.
Hünger 69.
Hürling 31.
Hürnheim 254.
Huſſenhofen 158.
Huſſer 33.
Hutwyl 27. 31. 32.
Hutzelfieder 217.
Hyginus 135.
Jagello 190.
Jäger 97. 100.
Jagſt 72.
Jagſtberg 126. 278.
Jagſthauſen 293.
Jagſtheim 73. 77. 124. 126 ff. 129 f. 226 f. 279.
Jaumann 140.
Jettenburg 106.
Jetzhöfen 60.
Iggingen 158.
St. Ignon 276.
Ihingerhof 60.
Ihlingen 24.
Ilgenbach 80.
Illerfeld 64.
Illerrieden 227.
Ilsfeld 27. 34. 39.
Ilshofen 293.
Ilvesheim 238.
Inama 72.
Indelhauſen 61.
Indersdorf 106.
Ingelfingen 288. 294.
Ingersheim 73. 125.
Ingoldingen 257.
Ingolſtadt 275.
Jobſt 244.
Jörg, Graf 39 f.
Joſen 47.
Joſenhans 244.
Irrendorf 61.
Irslenbach 20.
Isenburg 254.
Isny 199. 253. 258. 268.
Juden 236.
Jungingen 204. 209. 214. 216.
Junginger 217.
Juſtinus 94.
Juſtingen 105.
Jux 59.

Kainritt 10.
Kaißer 243.
Kaißerslautern 265.
Kaißerſtuhl 29. 30. 35. 40.
Kalhart 205.
Kallee 135. 241.
Kapff 90. 244.
Kappel 21.
Karl, Herzog 146.
Karl IV. 101.
Karl V. 3. 193.
Karlsruhe 40.
Karolinger 56.
Karpfen 30.
Karſee 47.
Karter 47.
Kaſpar 29.

Kaſſel 29.
Katzbach 62.
Katzenbacherhof 57.
Katzenellenbogen 62.
Katzenkopff 63.
Katzenſee 52.
Katznamen 57 ff.
Kaufbeuren 66. 253.
Kausler 273.
Kechler 89.
Kehlheim 265.
Kehlismoos 47.
Kehrein 105.
Keidel 243.
Keiſersberg 247.
Keller 28. 64. 180.
Kelten 16. 24.
Kempff 257.
Kempten 37. 66. 199. 253.
Kerlenmos 47.
Kerler 50.
Kern 33.
Kerner 93 f. 244.
Keffer 33.
Keßler 34. 262 ff.
Khevenhüller 275.
Kicbingen 149.
Kiew 182. 187.
Kilian 208.
Killer (= Kirchweiler) 23.
Kindenheim 64.
Kinderbach 64.
King 47.
Kinzig 61.
Kirchberg 23. 50.
Kirchbühl 48.
Kirchdorf 22. 24.
Kirchen 22. 31. 35 ff. 108.
Kirchentellinsfurt 22.
Kirchhauſen 22. 61. 83. 238.
Kirchheim 19. 22 ff. 34. 141. 240. 243. 248.
Kirchhofen 22.
Kitzel 256.
Klaiber 84. 89.
Klam 28.
Kleinallmerſpann 73. 76. 119.
Kleinbrot 257.
Kleinwinnenden 114.
Klemm 49. 64. 240. 267. 276.
Klettgau 28. 35 f.
Kling 209. 224.
Klingenberg 37 ff. 254.
Klingenſtein 28.
Klotz 90.
Knapp 244.
Kniebis 111. 263.
Knötel(e) 47 f.
Knoblauch 12.
Koblenz 265.
Kobolt 220.
Koch 39. 153. 256.
Kochen 48.
Kocher 58. 69. 72.
Köhn 64.
Kolb 293.
Köllin 213.
Komburg 243. 293.
Köngen 135 ff. 269.
Königsbronnerhof 6.
Königsegg 276.
Königseggwald 106.
Königsheim 21.
Königsthurm 7.
Konrad 65. 268.
Könritz 5. 10.
Konſtanz 16. 29. 47. 101.
Kopp 244.
Korb 169.
Korbmann 122.
Kornberg 141.
Kornmesser 35.
Kosmann 264.
Köſtlin 242.
Kraft 216. 254. 261. 294.
Kraichbach 61.
Krailshauſen 292.
Krauß 294.
Kreß 288.
Kreuſer 243.
Kriens 106.
Kroatien 65.
Krotten 31.
Krüſi 262.
Küchel 47.
Kuchelberger 37.
Kuchen 25. 205. 210. 213 f. 220.
Kugelberg 37.
Kumppin 256.
Künsberg 265.
Künzelsau 57. 59 f. 79. 124. 155 f. 243. 248. 288. 293.
Kupferzell 292.
Kürn 265.
Kurt 38.
Kurz 64. 84. 89. 195. 244.
Kurznamen 42 ff.
Küßnacht 107.
Kuſterdingen 273.
Kyßling 221.

Ladenburg 195 238.
Ladislaus 177. 186.
Laichingen 24. 61.
Laimnau 243.
Laiſtner 63.
Lambert 56.
Landau 271.
Landenberg 31. 33.
Landshut 190.
Landwaibelamtsrechnung 48
Lang 242.
Langenau 49. 202.
Langenburg 74. 76. 126 f. 132. 233. 277. 293.
Langenenslingen 42.
Langenſtein 269.
Langnau 214. 217. 243.
Lantz 27.
Lanoy 276.
Laßberg 95.
Laubach 276.
Lauchheim 243.
Laupheim 19.
Lausheim 22.
Lautenhanz 37.
Lauter 57. 60 f. 141.
Lautern 4.
Lautrach 207. 209.
Lauttlingen 148.
Lauxmann 243.
Layhas 269.
Lebret 14. 246.
Legon 28. 35.
Lehenmann 31.
Lehmann 241.
Lehnensburg 243.
Lehr 209. 216. 223.
Lehrenſteinsfeld 112.
Leibrand 219.
Leidringen 61.
Leinfelderhof 110.
Leipheim 209 f. 214. 216. 218.
Lemp(en) 47.
Lendfiedel 73. 75 f. 78. 80. 119. 124 f. 127. 130. 132 f. 226. 278 ff.
Lentzler 218.
Lenzburg 28. 36.
Leofels 293.
Leonberg 57. 61.
Leonhardtskirch, St. 7.
Lefach 159. 248.
Leube 64.
Leutershauſen 265.
Leutkirch 66. 243. 253.
Lewtzenbrün 67.
Lexer 247.
Lichtenberg 175 f. 187.
Lichtenfels 18.
Lichtenſtein 161 ff. 276.
Liebelsberg 107.
Liebmann 211.
Lieglin 4. 7.
Lienhart 218.
Lienzingen 62.
Lier, v. 27. 39.

Lieſtal 27. 34. 36.
Lietingen 27. 32.
Limpurg 72.
Linck 244.
Lindach 57.
Lindau 29. 37. 66. 199. 253. 255 f.
Lindemeyer 216.
Lindenberg 256.
Lindenfirſt 7.
Lindlein 73. 75 f. 78. 119. 126. 134. 231 f.
Lindner 243.
Lipp 257.
Lippach 20. 154. 252.
Loburg 240.
Lobenhauſen 76.
Locatelli 276.
Loeheim 238.
Locher 243.
Löchgau 84.
Loffingen 109.
Löffler 256.
Loffler 241.
Lohren 47.
Lomersheim 60.
Lonethal 57 f. 115. 202.
Lonſee 207 f. 214 f. 218.
Lorch 2. 12. 141.
Lorſch 238.
Lothringen 275.
Löwenſtein 264.
Löwenthal 243.
Luber 47.
Lübke 163. 242.
Lublaeh 258.
Luccheſi 276.
Lude 37.
Ludwig, Prof. 293.
Ludwig, Herzog 3. 161 ff. 186.
Ludwig Eugen, Herzog 14. 94.
Ludwig, Churfürſt 266.
Ludwigsburg 292.
Luizhauſen 55. 216.
Lunge 282.
Lupf(f)en 38. 254.
Lupin 64.
Luſchka 241.
Luther 29. 39.
Lüttich 56.
Lützelburg 172. 186.
Lützelhauſen 208. 221.
Luzern 26 f. 31. 32 f. 37.
Lynneburg, v. 9.
Lyon 34.

Machtolsheim 22. 213.
Machwitz 27.
Magdeburg 62.
Mayer 211. 219.
Mägerkingen 1.
Magolsheim 22.
Mähderhof 158.
Mähringen 24. 214. 223.
Maiehel 292.
Maier 31. 90. 293.
Main 16. 25. 72. 147.
Mainz 72. 192. 237.
Malblane 90.
Malhingen 264.
Mang 26. 31 f. 36.
Mannheim 40. 294.
Mantua 176. 186.
Manz 217.
Manzell 257.
Marbaeh 106. 110. 195. 265. 276.
Marburg 29. 40.
Marengo 94.
Margreth 29. 39.
Markelsheim 234.
Märker 257.
Markirch 108.
Märlin 216.
Marktanner 47 f.
Marquesasinſeln 83.
Marſchall 276.
Maſowien 176.
Maſſenbaehhauſen 61. 239.
Maſtrieht 56.
Mauenheim 22.
Maulbronn 40.
Maurer 17. 39. 72. 97. 292.
Mayer 99. 106. 208. 241. 244.
Mayland 188.
Maximilian I. 253.
Mebold 244.
Meeken v. 33.
Mecklingen 4.
Meder 244.
Megiſer 244.
Meier 244.
Meiningen 266.
Meiſter 244.
Melae 94.
Melchingen 148.
Meligni 276.
Memmingen 64. 66. 198 f. 253 f. 260.
Memminger 244.
Mengen 115 ff.
Menradus 209.
Menzel 244.
Menzinger 27. 37.
Meran 251.
Merck 244.
Mercy 244. 276.
Mergentheim 59. 75. 78. 154. 234. 252. 265. 278.
Meringen 209.
Merk 244.
Merkle 276.
Merklingen 207. 213. 215 f. 221.
Merovinger 16.
Merſtetten 207 f.
Mertz 69.
Merz 244.
Meßerſchmid 244.
Meſſner 47.
Mettenleiter 244.
Metzingen 58. 269.
Meußlin 282.
Mey 28.
Meyer 28.
Mezger 245.
Miehel 34. 217.
Michelbaeh 113.
Michelwinnenden 114.
Mietingen 59. 109.
Miezlings 48.
Mileeh 116
Miller 146. 208. 217. 241. 245.
Miltenberg 195. 266.
Mindel 22.
Mindelheim 272.
Minſinger 264.
Miſch 245.
Miſtlau 73. 122. 129.
Mittnacht 107.
Möckmühl 264.
Mögglingen 155.
Mögling 245.
Mohl 245.
Möhler 245.
Möhringen 28. 36.
Mollen 47. 153.
Molsburg v. 10.
Moltenberg 255.
Mommſen 241.
Mömpelgart 26 ff. 172. 183.
Mone 105.
Mönnieh 245.
Montmartin 245.
Montprett 218.
Mooshauſen 112.
Mor 153. 257.
Morbaeh 60.
Morff 245.
Morgenroth 107.
Morhart 245.
Mörike 245.
Moritz 1.
Morspach 288.
Morſtein 293.
Mörzheim 111.
Mosacker 219.
Mosbaeh 265 f.
Moſer 47 f. 245.

Moſisgreut 47.
Mösle 47.
Moßburg 4.
Mößkirch 19.
Mowat 241.
Mueßacker 48.
Mühlberg 31.
Mühlebach 114.
Mühlenwieſen 47.
Mühlepaſſau 114.
Mühlhauſen 21. 107.
Mühlheim 21. 61.
Mühlhofen 21.
Mulfingen 59. 156. 278.
Müller 2. 38. 40. 224. 245. 276.
Mültenberg 266.
Multur(er) 47.
Münch 245.
München 3.
Münchreute 109.
Münchingen 60. 64. 106.
Munderkingen 24. 264.
Mundingen 109.
Mundolt 105.
Mundprat 254.
Münſingen 19. 24. 109.
Münſter 158.
Münſterberg 174 f. 180. 186.
Munteburn 265.
Murer 255. 257.
Murr 59.
Murrhardt 264.
Muthlangen 12.
Mycillus 289.

Nabern 20.
Nafftzer 212.
Nagel 245.
Nagelsberg 58.
Nagold 50. 59.
Namen 41 ff.
Napoleon 45
Naſſerein 108.
Naw 209 f.
Nebelſee 57.
Neekar 15. 57. 135.
Neckarburg 19.
Neekargartach 59. 238.
Neckargröningen 60.
Neekarhauſen 60.
Neckarkatzenbach 63.
Neckarſulm 11. 192. 264. 293.
Necker 258.
Neenftetten 55 f. 204. 214.
Nefflen 245.
Nefftzer 206.
Neher 241.
Neidlingerföld 50.
Neidhardt 206. 216. 224.
Nellenburg 268.
Nellingen, v. 49. 51. 58. 205. 207. 213 ff. 219. 221.
Nellingsheim 22.
Nerenftetten 211. 214.
Neresheim 243. 249. 276.
Nefenbach 57.
Nefer 47.
Neffelbach 74. 77 ff. 126. 128 f. 130 ff. 225 f. 277 ff.
Neftle 224.
Nenbronner 64.
Neuburg 98.
Neuenſtadt 195. 264. 292.
Neuenſtein 59. 292.
Neuffen-(Hohen) 58. 64. 142.
Neuffer 64.
Neuhaus 46 f.
Neuhauſen 61. 112. 209 243.
Neuenbürg 263.
Neuhäuſer 27. 38 f.
Neuholland 83.
Neukirch 112.
Neuler 158.
Neuneck 243.
Neunheim 156.
Neunkirchen 149.
Neuſaß 61.
Neuravensburg 258.
Neuulm 64.
Neuweiler 23.
Nider 245.
Nidlingen 270.
Nieder 293.
Niederland 29. 39. 294.
Niedernau 57. 138.
Niedernhall 282.
Niederreuti 258.
Niederſtotzingen 64.
Niederweiler 23.
Nipf 64.
Nordheim 61. 276.
Nördlingen 32. 66. 109. 195 199. 251. 259.
Norman 88.
Nothafft 65.
Notter 245.
Nufringen 61.
Nürtingen 19. 23. 60. 141. 243.
Nürnberg 28. 35. 65 f. 196. 259.
Nüßlin 207. 217.
Nuſplingen 24.
Nuwenburg 37.

Oberbalzheim 58.
Oberdiſchingen 106.
Obereiſenbach 108.
Oberelſaß 106.
Oberenſingen 141.
Oberfiſchach 60. 62.
Oberholz 47.
Oberinſingen 60.
Oberkirch 34.
Oberkochen 59.
Oberkrain 63.
Oberlangnau 105.
Obernau 140.
Oberndorf 19. 21. 61. 263.
Obernheim 21.
Oberniebel(s)bach 62. 64.
Oberopfingen 243.
Oberregenbach 74. 76 f. 125 ff. 131. 133. 225 f. 277.
Oberſteinach 74. 122. 233. 280.
Oberrauhen 47.
Oberriexingen 60 f.
Oberroth 59.
Oberſchwaben 41. 46. 95.
Oberthal 60.
Oberwilzingen 111.
Occitanien 108.
Ochſenberg 59.
Ochſenhauſen 57. 243.
Ochſeler 217.
Odenheim 239.
Odenwald 62. 238.
Ofenbach 73. 75. 122. 279.
Offenau 239.
Ofenloch 50.
Ofterdinger 243.
Oggenhauſen 276.
Ohlenſchlager 241.
Ohnhülben 111.
Ohnmach 148.
Öhringen 243. 264. 294.
Ohrnberg 61.
Ökolampadius 29. 39.
Ölhäuslein 158.
Öllingen 217 f.
Olten 27. 32. 34.
Olymp 83.
Omendingen 107.
Onolzheim 62.
Onſtmettingen 148.
Oppingen 57. 207. 221.
Orgenſteig 206.
Orlinger(thal) 62.
Ortsnamen 47. 57. 242.
Oſiander 64.
Öſtreich 94. 174. 176. 181.
Oſterſtetten 53. 56. 201. 224.
Oſtgoten 16.
Oſtheim 240. 266.
Oswald 206.
Otaheiti 81. 83.
Otingen 65.
Otinger 244 f.
Oterlin 217.

Ott 218.
Otterswang 108.
Otto 104.
Ottobeuren 109.
Ow, v. 26 f. 34. 38.

Palffy 276.
Pappenheim 254. 265.
Paris 14.
Parzellennamen 46.
Paſſavant 34.
Paulus 40. 241.
Perſonennamen 41 ff.
Peterſen 14.
Petersthal 107.
Pfaff 94.
Pfahlbaeh 60. 69.
Pfahlheim 158. 160.
Pfalz 1. 26. 237.
Pfau(en) 47. 255 f.
Pfeffingen 61. 241. 243.
Pfeifer 39.
Pfennigmühl 7.
Pfirt 106.
Pfiſter 94. 242.
Pfitzer 89. 245.
Pfitzingen 60. 73. 77. 80. 131 f. 134. 225. 279.
Pfitzenmeyer 105.
Pfletſchinger 140.
Pflug 245.
Pflugk-Harttung 241.
Pforheim 22. 263.
Pfrondorf 61. 269.
Pfronſtetten 60.
Pfuhl 209. 221.
Pfullendorf 66. 259.
Pfullingen 24. 57.
Philibert 276.
Philipp, Landgraf zu Heſſen 3 ff. 192.
Pieeolomini 276.
Pinache 61.
Pintenſehueeh (Bundſchuh?) 153.
Pipin 56.
Plattner 37.
Plaz 276.
Pliezhauſen 58.
Ploehingen 15. 141. 276.
Plüderhauſen 12.
Pohlhammer 293.
Podiebrad 168. 177. 186.
Polen 175. 177.
Poltringen 149.
Pompeji 294.
Portugal 182. 191.
Praſſel 95.
Pratteln 27. 34.
Pregizer 18. 177.
Preſſel 49. 204. 242.
Preußen 28. 94.
Preyſing 276.
Pröbſtle 28.
Probus 145.
Pruntrut 27. 28. 32 f. 35.
Pulzhof 112.

Rabenſtein 276.
Raboldshauſen 74. 76. 78 f. 123. 125 f. 128 f. 131. 134. 225 f. 278 f.
Radelftetten 207. 214. 216. 221.
Radolfszell 66. 115. 259.
Rain 275.
Rakoldshausen 77.
Rambold 294.
Ramsberg 60.
Ramſenſtrut 60.
Ramſer 28.
Ramſtein 254
Rankhäusle 46 f.
Ranzweiler 112.
Rasch 216.
Raftatt 29. 40.
Rathſamhauſen 266.
Rattenweiler 243.
Rattmansdorf 63.
Ratzheim, v. 33.
Rauehbein 1 ff. 196.
Rauh 35. 38.
Rauſenbart 201.
Ober- und Unterrauhen 47.
Ravensburg 66. 95 f. 156. 199. 243. 253 f. 264. 275.
Rebſtoek 28.
Reehberg 253. 276.
Reekendürren 47.
Reekertsfelden 229.
Reekratt (aueh Regratt, Regrath, Reekerode, Reekenrod) 9. 12.
Regenſtauf 265.
Reich 47.
Reichart 153.
Reiehenbach 14. 33. 35 ff. 59. 62. 81 f. 88 f. 219.
Reifen 47.
Reik 293.
Reinaeker 47 f.
Reinhard 245.
Reinsberg 73.
Reiſeh 245.
Reiſchaeh, v. 26. 29. 30. 31.
Reitzenſtein 245 ff.
Remmingsheim 22.
Rems 57.
Remsthal 1. 4.
Rennhart 264.
Retzer 289.
Reuchlin 245.
Renß 292 294.
Reute 47. 243.
Renthin 208 f. 215. 218. 222.
Reutlingen 19. 66. 198 f. 259. 265.
Reyſcher 72. 99. 246.
Rhaetia 16.
Rhein 16. 35. 46.
Rheinfelden 115.
Rieh 256.
Riehtenthal 102.
Rieber 153.
Ried 223.
Riedel 292.
Rieders 256.
Riederieh 269.
Riedlingen 19. 107. 118. 223. 243. 264. 268.
Riedlings 48.
Riemenſehneider 242.
Ricß 157.
Rietheim 21. 60. 209. 214. 216. 218.
Rietherhard 258.
Riethmaier 64.
Riethmann 205.
Rinderbaeberthor 4 ff.
Rindfuß 28. 37.
Ringingen 24. 149.
Rinningen 209.
Rinteln 289.
Rippoldsau 263.
Ritterſehaft 17.
Röder, v. 73.
Roger 32.
Roggenburg 27. 34. 212.
Roggendorf 276.
Roggenthal 57.
Röhren 47.
Rohrmoos 47.
Rom 193.
Römer 16. 94. 113.
Rommelshauſen 27. 269.
Ronaw 263 f.
Roraeker 148.
Rordorf 269.
Roßbühl 55.
Roſenbühl 55.
Rofer 146.
Roßheim, v. 32 f.
Röſehen 204.
Rotenbaeh 159.
Roth 60. 241. 276.
Rothenberg 106. 269.
Rothenburg 66. 72. 192. 195. 265. 292.

Rothfelden 57.
Rothhaus 47.
Rott 219.
Rottenburg 19. 22. 57. 89. 135 ff 148. 149. 243. 259.
Rotter 118.
Rottum 59. 62.
Rottweil 15. 19. 21. 23. 26. 28. 29. 30. 34. 37. 38 f. 66. 105. 135. 243. 254. 259.
Rottweiler 244.
Ruch (Ruchen) 47.
Ruckburg 64.
Rudolf 28. 95.
Rueff 245.
Ruffenſtein 69.
Ruggen 47.
Ruggburg 253.
Ruh 35. 37. 39 f.
Ruith 141.
Rümling, v. 28.
Rummelgershof 49. 51.
Ruppenſtein 68.
Ruppertshofen 74 f. 80. 119. 122 ff. 128. 129. 132. 226. 277 f.
Ruprecht 101. 265.
Rufenbart 51. 56.
Ruß 46. 216.
Rynach 38.

Sachs, v. 31.
Sachſen-Gotha, Prinz 276.
Sachſen 1. 3. 29. 39. 182. 188. 294.
Sachſenheim 238.
Sagan 178.
Sailer 261.
Sailtheim 59.
Salach 113.
Saldingen 269.
Salem 49.
Salispach 258.
Salmanswiler 50.
Salmünſter 192.
Salmendingen 150.
Salzmann 169.
Sand 276.
Sander 154.
Sannagaza 258. 260.
Sanzenbach 60.
Sargans 253.
Sattler 267.
Sauer 244.
Saulgau 19. 48. 64. 115. 243.
Schächerhauſen 239.
Schachen 47.
Schad 205. 213.
Schädelhöhe 62.
Schade 154. 252.
Schaffhauſen 27. 28. 32. 35 ff 62. 66. 83. 250. 259.
Schafhauſen 270.
Schäftersheim 73.
Schalkſtetten 206. 216. 220.
Scharenſtetten 55. 205. 207. 214. 218. 221.
Scharffenſtein 14. 32.
Scharrer 64.
Schauffele 293.
Schechingen 59.
Schechſtetten 55.
Scheer 243.
Scheffer 169.
Scheilcher 2
Schei(Schin)leberſche Chronik 200.
Schelklingen 107.
Schellang 254.
Schelling 245.
Schemelsberg 68.
Scherb 41.
Scherben 8.
Scherer 15 38 f.
Schertlin 1.
Scheuring 216.
Schick 245.
Schicker 47.
Schien 218.
Schiller 14. 245. 294.
Schilling 205.
Schiltwendi 114.
Schimpfnamen 41 ff.
Schirmer 285.
Schlachter 256.
Schlaich 265.
Schlattſtall 61.
Schlebach 242.
Schlechtbach 59.
Schleicher 169 ff. 181.
Schlegel 41.
Schlier 59.
Schloßberger 141.
Schluchtern 239.
Schlüſſelberg 47.
Schlüſſelfeld 266.
Schlüſſingen 266.
Schmall 83. 89.
Schmalkalder 1 ff. 195. 252.
Schmeller 19. 154 ff. 256.
Schmerzing 276.
Schmid 33. 154 ff. 207. 209. 243. 247.
Schmiechen 61. 105.
Schnabel 256. 258.
Schnaidt 272.
Schnapperin 51.
Schneider 26. 33. 37. 200. 241.
Schnell 28. 243.
Schnellenbechen 47.
Schnepf 206.
Schnizlein 73.
Schnürpflingen 211. 223.
Schoder 89. 245.
Schömberg 61. 149. 155.
Schönau 258.
Schönbuch 106. 141.
Schönberg, Wolff v., Feldmarmarſchall 4. 9.
Schönhardt 158.
Schönthal 72. 77.
Schorndorf 3. 31. 195. 265.
Schott 14. 241.
Schreiber 26 f. 29. 34. 36 f. 38. 39 f. 115.
Schrezheim 158.
Schrotsberg 236.
Schubart 245.
Schubert, v. 15.
Schuhmacher 212.
Schuler 293.
Schulpin 256.
Schultes 276.
Schurwald 61. 142.
Schuſſenried 224.
Schüßler 292.
Schützenhaus 7.
Schützingen 62.
Schwaben 1. 16. 275.
Schwabenſpiegel 95.
Schwaderberg 256.
Schwaigern 239.
Schwanden 257.
Schwarz 37.
Schwarzenbach 57. 258.
Schwarzwald 22.
Schwatz 31. 32.
Schweigern 263.
Schweiker 293.
Schweinberg 47.
Schweindorf 61.
Schweinsberg, v. 26.
Schweinfurt 240.
Schweiz 23. 26 f. 208.
Schweizer 217.
Schwender 90.
Schwenningen 148.
Schwenk 64.
Schwytz 36 f.
Seckenheim 238.
Seebronu 149.
Seeburg 19.
Seidler 223.
Sellner 84. 89.
Seltenbach 57.
Selz 108.
Sempach 27. 33.
Sengach 59.

Serbelloni 276.
Seßlach 266.
Setzingen 211.
Setz 118. 223.
Setzſtab 28. 36.
Scufferheld 292.
Sewen 108.
Sibolt 256.
Siek 118.
Sieber 47.
Siegler 213.
Siggen 47.
Sigismund 293.
Sigmaringen 148. 269.
Sigmund 65 f.
Silchen 150.
Simon 31.
Sinabronn 55. 213. 218.
Sindelfingen 27.
Sindringen 69. 293.
Singen 29. 40.
Singer 32.
Sinsheim 65 f. 240.
Sirchingen 61. 64.
Sixt 64.
Sligk 66.
Söflingen 52. 224.
Söhnſtetten 204.
Solms-Saubach 83.
Solnhofen 164.
Solothurn 26 ff. 31. 32. 33 f. 35 f. 37 f. 39.
Sommers 47.
Sondbergen 207. 221.
Sondernach 59. 107.
Sontheim 22.
Sonthof 21.
Sophie, Herzogin von Braunſchweig 178.
Sorre (Fluß) 265.
Spada 276.
Spaichingen 19. 21 f. 28. 36. 241.
Späth 113.
Spathelfer 258.
Spee 289.
Spehnenmartin 47 f.
Spehnen 47.
Spehner 47.
Speier 19. 240.
Spen(en) 47.
Spengler 207.
Sperberseck, v. 26 f. 29. 31. 32. 35. 37 ff. 61.
Spiegelberg 28. 36.
Spiegelhaus 47.
Spieß 211.
Spindler 7.
Spinenhirn 47.
Spitzenberg 269.
Spitznamen 41 f. 45.
Sporhan 213.
Stadlinger 94.
Stafflangen 57.
Staiger 292.
Stahel 205.
Stain 254.
Stalder 154.
Stälin 1. 15. 101. 241. 254. 272.
Stahremberg 276.
Stallin (Stellyn) 32. 34.
Stammen 269.
Stammheim 22. 27.
Stammler 217.
Stang 26.
Starz 36.
Starzel 62.
Staufen 142.
Staufeneck 58.
Stefis 32.
Steiff 243.
Stein 28 f. 32 f. 34. 39. 293.
Steinach 195.
Steinenbronn 58.
Steinenkirch 57 276.
Steinbach 73. 124. 127. 226.
Steinbeis 111.
Steinfurt 32.
Steinfurter 40.
Steingebronn 58.
Steinhäuſer, v. 2.
Steinheim 222.
Steinmann 242.
Steinsfeld 69.
Steinweiler 23.
Stephan 71. 218.
Sterk 224.
Sternberg 188.
Stetemberg 67.
Stetten-(heim) 22. 59. 148. 205. 213. 220.
Stierlin 218.
Stille 36. 40.
Stislinger 31.
Stockach 113.
Stocken 47 f.
Stockheim 239.
Stoffel 106.
Stolle 33.
Stralenberg 266.
Strambach 60. 62.
Straßburg 5. 12. 29. 32 f. 39 f. 150.
Straub 224.
Strauss 246
Strebel 246.
Strudelbach 60.
Strümpfelbach 106.
Stubenthal 4.
Stubersheim 22. 206. 210 f. 213 f. 216. 220. 276.
Stüber 31.
Stübling 47.
Stüblin 48.
Stumpf 31. 32 f.
Stuppelau 50. 202.
Sturmfeder, v. 163. 180.
Stuttgart 27. 28. 31. 32. 34. 37. 39. 48. 81. 94. 151. 161 f. 243. 260. 263. 265.
Stütz 294.
Südſee-inſeln 81.
Sulz 19. 21. 27. 60.
Sulzdorf 59.
Sumerau 243.
Sumelvennae 25. 135.
Suntheim 58.
Sunenberg 38.
Suppingen 57.
Surſee 27. 32 ff.
Süßen 12. 57. 206. 213 f. 216. 220.
Sußo 246.
Syrlin 64.

Tafinger 90.
Taners 47.
Tannheim 21 f.
Taubenheim 246.
Tauber 66. 72.
Tauberbiſchofsheim 266.
Taunus 147.
Taufnamen 42 ff.
Tavannes 27.
Teck 55. 173.
Tend 259.
Thailfingen 61 f. 152.
Thalheim 21 f. 109. 153.
Thalmäßing 113.
Thann, Joſt von der 10.
Thanau 59.
Tennenberg 258.
Thennenbach 115.
Thennenhauſen 207.
Theodorich 16.
Thomann 33. 215.
Thomashardt 61.
Thomasius 289.
Thöringen 27. 31.
Thumb 26. 30. 32. 246.
Thumlingen 60.
Thüngen 276.
Thurgau 35.
Thüring 39.
Thüringerwald 265.
Tiefenbach 60.
Tiefenhülen 110.
Tiefmatten 40.
Tiefenhofen 264.

Tirol 46.
Toggenburg 250.
zum Tobel 115.
Tobler 154.
Toeher 224.
Tollmeier 148.
Tomerdingen 24. 60.
Tongern 56.
Tornaco 276.
Trajan(ſäule) 69. 135.
Traun 156.
Trautmann 243.
Trautwein 32 f.
Treffen 271.
Tretſch 246.
Treu 224.
Triberg 262.
Triensbach 73. 76. 79 f. 122. 124 f. 127 f. 130 f. 226 f.
Trier 40.
Tröltſch 241.
Troehtelfingen 109. 150. 152.
Troppau 178. 188.
Trumpp 246.
Tübingen 15. 19. 22. 27. 37. 81. 89. 148. 243. 263. 269.
Tuggen 112.
Türkheim 22. 207. 219. 269.
Türrheim 22.
Türſchenreut 265.
Tuttlingen 15. 19. 84. 163. 264.
Twiel 28. (ſ. Hohentwiel.)

Überkingen 206. 210. 214. f. 218 f. 251.
Überlingen 66.
Übernamen 41 ff.
Ufenloch, v. 50. 53. 204.
Uffenheim 265.
Uhenfels 18.
Uhingen 24.
Ull 218.
Ulm 1. 5 12. 15. 19. 28. 32. 36. 48 ff. 65 ff. 95 ff. 199. 204. 212. 243. 253 f. 262.
Ulrich, Graf 187. 254.
Herzog 26 ff. 183. 194.
Ungarn 65. 188. 225.
Unterböbingen 158.
Unterdertingen 61.
Unterfiſchach 61.
Unterhalden 47.
Unterholz 47.
Unterjeſingen 148.
Untermarchthal 60.
Unterrauhen 147.
Unterregenbach 74 f. 78.
Unterſchleechtbach 59.
Unterſpeltach 59.
Unterſteig 147.
Untervinſchgau 251.
Unterwachingen 45.
Unterwalden 33.
Upflamör 58. 111.
Urach 18 f. 27. 161. 265.
Urbach 57.
Urberg 40.
Uri 26. 31. 33.
Urlau 243.
Urlichs 14.
Urſchelberg 57.
Urſpring 105. 208. 215. 218. 276.
Urſula, Herzogin v. Württ. 186.
Urlau 110.

Vaihingen 57 f. 141.
Vanotti 241.
Varnbüler 246.
Vegelin 205.
Vehlin 260.
Vellberg 122. 126.
Veringen 264. 268.
Villingen 115. 262.
Vilmar 154 ff.
Vilſingen 151.
Viseonti 191.
Viterbo 21.
Vizthumb 32.
Vochezer 243.
Vogelmann 154. 247.
Vogelfang 47.
Voggenreute 57.
Vogel 240.
Vogelwaid 112.
Vogt 3. 46.
Volkfeld 239.
Volland 26 f.
Vornamen 41 ff.
Voßler 84. 88 ff.
Vyhelmann 219.

Waehbach 73. 119. 128. 133. 225 f. 281 ff.
Wächter 90. 101. 244.
Waekernagel 247.
Wagenmann 81 f. 89.
Wagner 1. 14. 28. 31. 242.
Wahlheim 269.
Waiblingen 59.
Waitz 15.
Waleher 155. 161.
Waldeek 47.
Waldenbuch 163.
Waldhauſen 207. 220. 276.
Waldkirch 39.
Waldrems 59.
Waldſee 243.
Waldshut 28. 35 f.
Waldſtetten 7.
Waldvogt 35.
Waldwerden 47.
Walkſtetten 204.
Wallis 276.
Wallſtadt 238.
Walther 69. 217.
Wangen 66. 253. 258. 261.
Wankheim 22.
Wanner 28.
Wannweil 23.
Wartmann 106.
Waſſeralfingen 60. 160.
Waſſerburg 255.
Waſſerwendi 115.
Waſungen 62.
Watwyler 35.
Weber 242. 260.
Weckelweiler 133.
Wegelin 66.
Weggenthal 140.
Wehingen 149.
Weibertreu 61.
Weickmann 215.
Weidach 57.
Weidenſtetten 55. 58. 207. 214 ff.
Weiffenbach 293.
Weigand 154 ff.
Weigheim 22.
Weiher 47.
Weihung 60.
Weikersheim 265. 294.
Weilderſtadt 106. 156. 259.
Weiler 23. 27. 29. 32 ff. 57. 62. 105. 215. 221.
Weilerburg 148 f.
Weilerſtenßlingen 24.
Weilheim 21 f.
Weingarten 249.
Weinhold 154.
Weinsberg 65 f. 157. 292.
Weisbach 59. 60. 285.
Weißenau 243. 257.
Weiſſenburg 259.
Weiſſenſtein 276.
Wellendingen 58.
Welfehingen 28. 36.
Weltrich 241.
Welzheim 142. 204.
Wendel 218. 285.
Wendelsheim 22. 151.
Wenden 114.
Wendlingen 141. 163.
Wengen 50.
Wenns 108.
Wenzel 101.
Werdenberg 50. 253.
Wernberg 65.
Wernicke 240.

Weſterheim 22. 61.
Weſternbach 71.
Weſterſtetten 201. 208. 243.
Weſthauſen 248.
Weſtheim 27.
Wetterau 83. 147. 158.
Wettingen 58.
Wetzel 153.
Wiblingen 204. 224.
Widegovenhuſen 237.
Wieland 246.
Wien 89.
Wiernsheim 60.
Wies 47.
Wieſatz 107.
Wieſenſteig 50. 243.
Wiesholz 47.
Wießenburg 66.
Wildberg 27. 59. 243.
Wildiſſen 28.
Wildungen 113.
Wilhelmsdorf 243.
Wilhelmskirch 48.
Willatz 42.
Willißau 27. 31 ff.
Wilnach 107.
Wilſingen 60.
Wimpfen 66. 259.
Wimsheim 22. 62.
Winberg, v. 49.
Winckelhofer 264.
Windbühl 47.
Windsheim 266.
Winkenthaler 27. 33.
Winnenthal 243.
Winnenden 276.
Winsheim 66. 259.
Winterbach 273.
Winzmatten 112.
Wißgoldingen 59.
Wittlingen 269.
Wohlwill 94.
Wohnortsnamen 46.
Wolf 37. 39. 218.
Wolfach 263.
Wolfegg 59. 243.
Wolfenbüttel 40.
Wolfsbuch 62.
Wolfsthal 2.
Wolleb 3.
Wörth 259.
Wörgel 69.
Worms 27. 34. 40. 239. 246. 253. 266.
Wörnitz 22.
Wucher 47.
Wunnenſtein 243.
Würdinger 244.
Würcker 28.
Wurm 214.
Wurmlingen 149. 243.
Württemberg (Wirtemberg) 1. 5. 26. 28. 50. 57. 64. 82. 94. 237. 241 f. 267. 268. 294.
  Grafen:
    Eberhard 263.
    Heinrich 174.
    Ludwig 262.
    Ulrich 260. 263. 272.
    Wilhelm 161 f. 178.
  Herzoge:
    Chriſtoph 161. 172. 187.
    Eberhard III. 246. 265.
    Karl Alexander 166.
    Ludwig 161.
    Ulrich 173. 264.
  Könige:
    Friedrich 246.
    Wilhelm 161. 246.
  Herzoginnen:
    Anna Maria 161. 173. 181.
    Dorothea Urſula 186.
    Sabina 173. 187.
    Urſula, Pfalzgräfin bei Rhein 167. 172. 186.
Würzburg 71 f. 195. 209. 217. 265.
Wurzach 244.
Wyl (Weil) 66.
Wyland 69.
Wyrich 32.
Ybach (Eibach) 205.
Yelin 222. 246.
Ypſilanti 45.
Yſny 66.
Yſolin 31.

Zaberfeld 59.
Zabern 39.
Zähringen 58. 216.
Zainingen 61.
Zapfenburg 40.
Zeihers 47.
Zeil 244.
Zell 29. 36. 38.
Zeller 241. 246.
Zepf 111.
Zepfenhan 21. 111.
Zeppelin 241.
Zeuß 15.
Ziegenhain 155. 294.
Ziegler 39. 292.
Zimprecht 209.
Zimmermann 39. 276.
Zimmern 112. 149.
Zinkenbläſer 33. 38.
Zingeler 148.
Zirkler 293.
Zitterell 45.
Zobel 266.
Zofingen 27. 31.
Zuckerriegel 33.
Zuffenhauſen 27. 58.
Zug 33. 36. 38.
Zunamen 41 ff.
Zürich 26. 28. 29. 30. 33. 35. 36 f. 250.
Zurzach 147.
Züttlingen 59.
Zweibrücken 188.
Zwichem, Viglius v. 3.
Zwickhof 27.
Zwiefalten 24.
Zwingli 29. 39.
Zyttern 32. 37. 39.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00684 8952